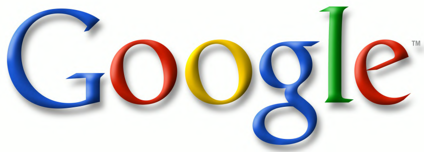
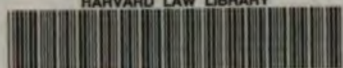
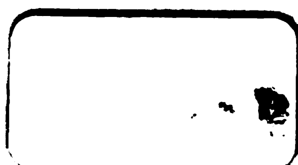



HARVARD LAW LIBRARY
3 2044 097 776 595



Deutsches
Handels-Archiv.

Zeitschrift für Handel und Gewerbe.

Herausgegeben
im
Reichsamt des Innern.

Zweiter Theil: Berichte über das In- und Ausland.

Jahrgang 1893.

Berlin  1893.

Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—70.


BIBLIOTHEK DES DEUTSCHEN REICHSTAGES

Inhalt

des zweiten Theils des Jahrgangs 1893 des „Deutschen Handels-Archivs".

Nach den beiden Hauptabtheilungen: Berichte über das Inland und Berichte über das Ausland abgetheilt.

A. Berichte über das Inland.

B. Berichte über das Ausland.

Europa.

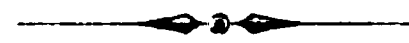
Asien.

Afrika.

Asien.

Afrika.

Amerika.



Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Belgien.

Stand der Bergwerks- und Hütteninindustrie in der Provinz Hennegau im Jahre 1891.[1])

Kohle.

Im Jahre 1891 wurden gefördert:

Magere Kohle	86 100	Tonnen
Kohle für kurze Flamme	1 327 580	„
Halbfette Kohle	7 817 170	„
Kohle zur Koksfabrikation	2 355 280	„
Flammkohle	3 214 210	„
zusammen...	14 250 840	Tonnen.

Die Betriebsergebnisse in den Jahren 1890 und 1891 stellen sich wie folgt:

	1890.	1891.	Mehr.	Weniger.
Zahl der beschäftigten Arbeiter:				
unter Tage	64 769	65 439	670	—
zu Tage	20 671	21 361	690	—
zusammen...	85 440	86 800	1 360	—
Gezahlter Lohn:				
überhaupt .. Franken	94 612 986	93 231 170	—	1 381 816
durchschnittlich im Jahre ... Franken	1 107	1 074	—	33
Kosten der Förderung überhaupt .. Franken	152 572 030	152 748 470	176 440	—
Kosten der Förderung pro Tonne .. Franken	10,33	10,71	0,38	—
Gesammtproduktion: Tonnen	14 768 520	14 250 840	—	518 180
Durchschnittliche Förderung des einzelnen Arbeiters:				
unter Tage Tonnen	228	217	—	11
zu Tage .. „	714	667	—	47
beider Kategorien Tonnen	173	164	—	9
Gesammtwerth der Förderung..... Franken	191 379 880	177 475 810	—	13 904 020
Verkaufspreis pro Tonne Franken	12,96	12,45	—	0,51
Der Gewinn aus der Förderung betrug:				
im Ganzen Franken	38 807 800	24 727 340	—	14 080 460
pro Tonne „	2,63	1,74	—	0,89

Die jährliche Förderung der Arbeiter und deren Löhnung während der letzten 10 Jahre ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Förderung des einzelnen Arbeiters unter Tage. Tonnen.	zu Tage. Tonnen.	zusammen. Tonnen.	Jährliche Löhnung. Franken.
1882 ...	223	708	170	968
1883 ...	224	718	171	1007
1884 ...	225	719	172	911
1885 ...	224	673	168	796
1886 ...	226	691	170	761
1887 ...	239	705	179	787
1888 ...	243	733	182	846
1889 ...	241	726	180	914
1890 ...	228	714	173	1107
1891 ...	217	667	164	1074
Mittel...	229	705	173	917

Nachstehende Tabelle giebt einen Ueberblick über die Betriebsergebnisse der letzten 10 Jahre:

Jahr.	Förderung. Tonnen.	Werth der Förderung. Franken.	Gesammtausgabe. Franken.	Reingewinn. Franken.
1882...	13 131 342	132 798 605	128 130 785	4 667 820
1883...	13 497 113	138 503 575	134 633 675	3 869 900
1884...	13 510 996	129 626 938	124 895 448	4 731 490
1885...	12 925 815	114 736 790	109 187 183	5 549 607
1886...	12 801 540	105 452 551	101 842 206	3 610 345
1887...	13 470 060	108 220 771	101 532 771	6 688 000
1888...	13 993 140	117 577 235	108 786 685	8 790 550
1889...	14 447 355	135 701 031	121 029 551	14 671 480
1890...	14 768 520	191 379 830	152 572 030	38 807 800
1891...	14 250 340	177 475 810	152 748 470	24 727 340

An Vorräthen waren am 31. Dezember 1890 398 085 und am 31. Dezember 1891 381 486 Tonnen vorhanden.

Die Zahl der Kohlengruben betrug nur noch 107 in Folge der Vereinigung zweier Konzessionen. Davon wurden 70 bebaut, die übrigen 37 ruhten.

Die mittlere Tiefe der in Thätigkeit befindlichen Werke war 545 m, also 7 m mehr als im Jahre 1890.

Die Zahl der in den Kohlenminen gebrauchten Dampfmaschinen belief sich auf 1510 mit 93 656 Pferdekräften.

Steinbrüche.

Es wurden im Jahre 1891 gewonnen:

	Werth:	
Hausteine, Marmor, Fliesen 2c. ..	6 699 039	Franken
Kalk, Bruchsteine, Kalkzuschlag ...	5 075 278	„
Pflastersteine	2 600 640	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 5.

	Werth:
Lehm, Kreide, Kiesel, Sand	1 258 046 Franken
Schwefelsaurer Baryt (Schwefelkies)	800 000 „
Phosphorsaurer Kalk	3 023 880 „

Die Betriebsergebnisse der Steinbrüche, in welchen phosphorsaurer Kalk gewonnen wurde, waren in den letzten 10 Jahren folgende:

Jahr.	Im Betrieb befindliche Brüche.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Ausbeute. Tonnen.	Werth der Ausbeute. Franken.	Preis pro Tonne. Franken.
1884..	32	683	69 720	1 792 000	25,70
1885..	42	994	162 250	3 181 300	19,60
1886..	29	1122	145 520	2 545 200	17,49
1887..	26	943	166 900	2 604 000	15,60
1888..	26	888	190 000	2 660 000	14,00
1889..	32	1003	206 080	4 005 400	19,90
1890..	27	1061	197 840	3 334 000	16,90
1891..	18	765	171 510	3 023 880	17,63

Hochöfen, Eisen- und Stahlwerke.

11 Hochöfen waren im Betrieb; gefördert wurden 279 119 Tonnen, deren Werth sich auf 14 457 675 Franken belief. Der mittlere Verkaufspreis betrug 51,79 Franken pro Tonne.

Eisenwerke. Die Gesammtförderung bezifferte sich auf 324 778 Tonnen im Werthe von 45 248 932 Franken gegen 345 035 Tonnen im Werthe von 53 320 335 Franken im Vorjahre. Beschäftigt waren 8790 Arbeiter. 327 Puddelöfen, 104 Schweißöfen, 4 Flammöfen, 59 Hämmer und Mühlen, 103 Walzgänge und 439 Dampfmaschinen mit 15 584 Pferdekräften waren im Gange.

Stahlwerke. 4 Werke mit 4 Martinsöfen und 4 Bessemerbirnen förderten mit 629 Arbeitern 23 750 Tonnen im Werthe von 3 467 800 Franken.

Glasfabriken.

Es waren 41 Fabriken im Betrieb, darunter 4 für Spiegelglas. Beschäftigt waren 13 027 Arbeiter. Der Werth der Fabrikation betrug 89 702 312 Franken.

Canton.

Der durch Dschunken vermittelte Handel über Kaulun und Lappa im Jahre 1891. [1])

Der Gesammtwerth des Handels über Kaulun betrug 35 548 258, des über Lappa 9 994 221, zusammen also rund $45\frac{1}{2}$ Mill. Haik. Taels [2]) oder $227\frac{1}{2}$ Mill. Mark und erreichte damit fast genau den Gesammtwerth des durch Schiffe fremder Bauart für den Hafen von Canton vermittelten Handels.

Verkehr über Kaulun.

Der Werth des Handels im Jahre 1891 im Vergleich zu dem im Jahre 1890 hat eine Abnahme von über 3 Mill. Haik. Taels erfahren, die sich daraus erklärt, daß Reis, Petroleum und Opium im ersteren Jahre mehr als im vorangegangenen in Dampfschiffen statt in Dschunken ausgeführt wurden.

Bei anderen Artikeln hat eine Abnahme des Verkehrs nicht stattgefunden. An dem obigen Gesammtwerth von $35\frac{1}{2}$ Mill. Haik. Taels ist die fremde Einfuhr mit 13 Mill., die Chinesische Einfuhr mit mehr als 5 Mill. und die Ausfuhr mit 17 Mill. Haik. Taels betheiligt gewesen. Die Einfuhr fremder Waaren zeigte eine Abnahme von über $4\frac{1}{2}$ Mill., diejenige Chinesischer Waaren eine Abnahme von $\frac{1}{2}$ Mill. Haik. Taels, die Ausfuhr dagegen eine Zunahme von über 2 Mill. Haik. Taels. Letztere ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß neben einigen anderen Waaren besonders Thee mehr in Dschunken als in Dampfschiffen versandt wurde.

Einfuhr.

Fremder Reis, enthülst und unenthülst, wurde im Gewicht von nahezu $4\frac{1}{2}$ Mill. Pikuls und im Werthe von $6\frac{1}{5}$ Mill. Haik. Taels eingeführt. Der Rückgang der Einfuhr im Betrage von über $2\frac{1}{2}$ Mill. Pikuls erklärt sich aus den schlechten Reisernten in Siam und Cochinchina. Der Ausfall wurde gedeckt durch größere Zufuhren aus Mittel-China, die in Dampfschiffen nach Canton gelangten.

Die Einfuhr von Petroleum ist von nahezu 7 Mill. Gallonen auf $4\frac{3}{5}$ Mill. gefallen. Zum Transport dieses Artikels wurden, um gewisser Erleichterungen in der Besteuerung theilhaftig zu werden, vornehmlich Dampfschiffe gewählt.

Im Ganzen zeigte die Einfuhr von Petroleum in die Kwang-Provinzen eine erhebliche Zunahme, nämlich von nicht ganz 7 auf über $9\frac{1}{5}$ Mill. Gallonen. Die Einfuhr Russischen Petroleums ist im Jahre 1891 nicht nur nicht gestiegen, sondern erheblich zurückgegangen. Die bevorstehende Verwendung von Petroleum-Tank-Dampfschiffen wird vielleicht dem Russischen Oel einen bedeutenderen Absatz verschaffen.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Baumwollenwaaren, namentlich weißer Schirtings, zeigte eine Zunahme, ebenso die Einfuhr von Indischem Baumwollengarn und in geringem Maße auch die von Wollenwaaren. Die Einfuhr von Blei ist sehr bedeutend und zwar von rund 4000 auf 22 000 Pikuls gestiegen.

Die Einfuhr Chinesischer Waaren ist ziemlich auf derselben Höhe geblieben wie im Jahre 1890, nur die Einfuhr des Monopolsalzes ist nicht unerheblich zurückgegangen. Ziemlich viel fremdes Salz wird nach Hongkong eingeführt und findet wohl auch zum Theil seinen Weg nach China.

Ausfuhr.

An der Zunahme der Ausfuhr sind außer Thee, besonders Rohseide, Seidenwaaren, Zucker und Tabak betheiligt. Die Ausfuhrartikel sind im Wesentlichen dieselben wie früher geblieben.

Die gesammte Ausfuhr geht zunächst nach Hongkong und von dort zum größten Theil weiter nach fremden Ländern und nach Chinesischen Häfen.

Schifffahrt.

Der Dschunkenverkehr hat sich wiederum gehoben, obschon sehr viel weniger Reis und Petroleum mit einheimischen Fahrzeugen befördert wurde. Es sind bei der Einfuhr 29 736 gegen 28 281 Dschunken im Jahre 1890 verzeichnet. Auch die Zahl der Eingänge der den Passagierverkehr zwischen Hongkong und Kaulun vermittelnden Dampfschiffe ist gegen das Vorjahr gestiegen und zwar von 3544 auf 4099.

Verkehr über Lappa.

An dem Gesammtwerth von 9 994 221 Haik. Taels ist die fremde Einfuhr mit 3 656 066, die Chinesische Einfuhr mit 2 291 424 und

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II S. 602.

[2]) 1 Haik. Tael = etwa 5 Mark.

die Ausfuhr mit 4 046 731 Haik. Taels betheiligt gewesen. Gegen das Jahr 1890 hat sich der Werth des Handels etwas verringert, was hauptsächlich auf die Benutzung von Transitpässen und niedrige Dampfschiffsfrachten zurückgeführt wird.

Einfuhr.

Die Einfuhr fremder Waaren hat sich im Werthe um 614 904 Haik. Taels oder 3 074 520 Mark verringert. Eine Abnahme zeigt sich bei Opium, roher Baumwolle, Garn, Baumwollenstoffen, Wollenstoffen und Petroleum.

Die Einfuhr Chinesischer Waaren ist von 1 860 699 Haik. Taels auf 2 291 424 Haik. Taels gestiegen. Dazu trug am meisten die Einfuhr von Erdnußöl bei, das in Folge von Mißernten schon seit mehreren Jahren nicht mehr in genügender Menge im Distrikt selbst gewonnen wird.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr nach Macao mit der Bestimmung für fremde Länder hat sich von 1 848 598 Haik. Taels im Jahre 1890 auf 1 918 915 Haik. Taels gehoben. Besonders ist die Ausfuhr von Thee und Rohseide gestiegen. Grüner Thee ist fast ganz aus dem Handel verschwunden, während schwarzer Thee eine entsprechende Zunahme zeigt.

Die Ausfuhr nach Macao für den Chinesischen Verbrauch ist von 2 383 392 Haik. Taels auf 2 127 816 Haik. Taels zurückgegangen. Der Rückgang betrifft hauptsächlich Holz, Planken, Erdnußöl und Zucker.

Schifffahrt.

Es wurden an ein- und ausgegangenen Dschunken 22 886 gezählt, 1356 weniger als im Jahre 1890. In der obigen Zahl sind enthalten 1703 Reisen zwischen Macao und Hongkong, sowie 10 Reisen zwischen Lappa und Annam, Singapore, Sarawak und Siam.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des durch Dschunken vermittelten Handels über die Zollstation Kaulun in den Jahren 1890 und 1891.

Fremde Waaren.	1890. Haik. Taels.	1891. Haik. Taels.
Einfuhr von Hongkong	17 960 229	13 297 933
Einheimische Waaren.		
Einfuhr von Hongkong	3 453 432	3 376 619
„ „ Chinesischen Häfen	2 337 802	1 856 780
zusammen Einfuhr einheimischer Waaren	5 791 234	5 233 399
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Hongkong	14 840 669	17 016 926
Gesammtwerth des Handels über Kaulun	38 592 132	35 548 258

2. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren von Hongkong auf Dschunken im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Opium:			
Malwa	Pikuls	222	108 789
Patna	„	1 121	480 176
Benares	„	94	39 925
Baumwollene Waaren:			
Schirting, grau	Stück	12 810	22 801
„ weiß	„	45 937	124 030
„ einfach gefärbt	„	11 234	41 566
T-Tuch	„	20 397	83 657
Baumwollengarn, Indisches	Pikuls	13 212	244 439
Baumwollenzwirn	„	354	19 838
Wollene Waaren:			
Kamelot, Englisches	Stück	4 657	44 243
Spanish Stripes	„	4 161	56 589
Tuch	„	5 217	107 470
Wollenzwirn	Kisten	41 020	20 511
Wollenband	„	73 216	29 286
Metalle:			
Nageleisen	Pikuls	49 880	104 748
Barreneisen	„	43 706	122 379
Eisenplatten	„	10 687	50 233
Nägel	„	6 089	27 401
Zinn	„	1 974	51 334
Blei in Mulden	„	21 679	93 222
Messingplatten	„	7 226	93 942
„ alte	„	13 479	121 314
Verschiedene Waaren:			
Awabi	„	1 724	43 124
Betelnüsse	„	21 754	117 476
Bicho de Mar	„	3 864	127 522
Reiskleie	„	665 246	465 673
Kohle	Tonnen	14 023	77 127
Kokosnüsse	Stück	2 775 531	58 285
Baumwolle, rohe Indische	Pikuls	8 913	105 182
Tintenfische	„	4 615	50 767
Fische, getrocknete	„	8 536	42 684
„ gesalzene	„	34 161	183 228
Weizenmehl	„	24 164	72 495
Erdnüsse	„	16 522	88 001
Lampen und Lampenbrenner	Stück	129 398	26 920
Leder	Pikuls	1 278	70 295
Zündhölzer	Groß	277 568	69 398
Syrup	Pikuls	41 108	65 775
Petroleum, Amerikanisches	Gall.	4 536 379	653 093
Reis in Hülsen	Pikuls	1 365 130	1 638 157
Rosinen	„	5 126	41 011
Stuhlrohr, ganzes	„	41 693	150 097
„ gespaltenes	„	4 967	44 708
Reis	„	3 094 603	4 641 905
Salz	„	159 511	111 658
Salpeter	„	36 132	317 964
Sandelholz	„	18 032	149 672
Haifischflossen, weiße	„	2 645	129 632
Stockfische	„	8 246	44 529
Steinplatten	Stück	628 966	157 242
Zucker, weißer	Pikuls	13 769	71 600
Schwefel	„	7 410	55 577
Bauholz	Stück	16 419	131 352
Firniß	Pikuls	3 398	83 252
Rosenholz und Rothholz	„	37 390	74 782

3a. Einfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren von Hongkong auf Dschunken im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Bohnen, weiße und gelbe	Pikuls	48 007	81 612
Datteln, rothe	„	12 394	47 101
Fische, getrocknete und gesalzene	„	288 869	1 297 911
Fungus	„	4 808	105 779
Gras	„	21 479	34 367
Grastuch, feines	„	1 871	243 285
Fellabschnitte	„	10 627	47 820
Lilienblüthen, getrocknete	„	5 690	39 830
Arzneiwaaren	„	14 340	114 721
Erdnußöl	„	11 948	99 169
Schweine	Stück	8 212	49 272
Sesamsamen	Pikuls	20 808	74 911
Zinnfolie	„	1 606	47 546
Vermicelli und Makkaroni	„	27 260	155 386
Wachs, weißes	„	2 983	133 053

3b. Austausch der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren über Kaulun im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Grastuch, feines	Pikuls	1 581	205 567
Packmatten	Stück	4 049 634	72 892
Salz	Pikuls	1 652 836	1 156 986
Chinesischer Wein (Samschu)	„	4 713	15 085
Tabakblätter	„	2 100	15 963
Holzstangen	Stück	64 757	25 903

4. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren nach Hongkong im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Hanfsäcke	Stück	4 006 789	160 271
Säcke von Gras und Stroh	„	3 411 238	85 281
Messingwaaren	Pikuls	2 185	55 737
Borsten	„	3 015	75 382
Rohrstöcke	Stück	7 554 104	67 987
Cassia lignea	Pikuls	66 666	386 663
Porzellanwaaren, feine	„	10 392	228 630
„ gewöhnliche	„	90 929	276 692
Einheimische Zeuge und Nanking	„	2 222	77 774
Baumwollene Kleidungsstücke	„	636	50 926
Seidene „	„	1 002	601 266
Palmblattfächer, bearbeitete	Stück	11 847 773	266 575
Federn, Enten- und Hühner-	Pikuls	14 662	87 972
Feuerwerkskörper	„	69 033	635 111
Brennholz	„	917 538	201 858
Fische, gesalzene und getrocknete	„	50 788	228 549
Früchte, frische	„	54 641	81 963
Grastuch, feines	„	628	81 743
Segelgarn und Hanfzwirn	„	7 729	139 126
Räucherkerzenpulver	„	18 333	55 151
Räucherkerzen	„	33 490	110 517
Strohmatten	Stück	1 727 665	143 396
Packmatten	„	13 891 160	250 040
Matten	Rollen	27 171	97 815
Pillen	Pikuls	1 469	132 212
Erdnußöl	„	6 669	55 357
Papier, I. Qualität	„	39 112	488 908
„ II. „	„	75 909	288 454
Schweine	Stück	73 656	441 936
Reis	Pikuls	151 546	378 867
Chinesischer Wein (Samschu)	„	68 625	219 603
Schuhe und Stiefel, aus Seide und Baumwolle	Paar	474 568	271 442
Seide, rohe, weiße	Pikuls	4 424	1 460 075
„ wilde	„	1 847	160 736
„ Kokons, ganze	„	773	58 785
Silberfäden	„	62	72 600
Zucker, brauner	„	276 463	912 327
„ weißer	„	63 934	287 705
Thee, schwarzer	„	75 792	1 403 848
Zinnfolie	„	9 172	271 494
Tabak, präparirter	„	36 318	544 785
Regenschirme, Papier-	Stück	2 077 921	199 480

5. Schifffahrtsbewegung über die Zollstation Kaulun im Jahre 1891.

	Mit Ladung.	In Ballast.	Zusammen.
Eingegangen:			
Dampfbarkassen	—	4 099	4 099
Dschunken	24 677	9 158	33 835
zusammen	24 677	13 257	37 934
Ausgegangen:			
Dampfbarkassen	—	4 099	4 099
Dschunken	20 209	9 374	29 583
zusammen	20 209	13 473	33 682

6. Werth des durch Dschunken vermittelten Handels über die Zollstation Lappa in den Jahren 1890 und 1891.

	1890. Haik. Taels.	1891. Haik. Taels.
Fremde Waaren.		
Einfuhr von fremden Ländern und Macao	4 270 970	3 656 066
Einheimische Waaren.		
Einfuhr von Macao	1 860 699	2 291 424
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Macao für fremde Länder	1 843 598	1 918 915
Ausfuhr einheimischer Waaren nach Macao für den Chinesischen Verbrauch	2 383 392	2 127 816
zusammen Ausfuhr einheimischer Waaren	4 226 990	4 046 731
Gesammtwerth des Handels über Lappa	10 358 659	9 994 221

7. Einfuhr der hauptsächlichsten fremden Waaren von Macao auf Dschunken im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Opium	Pikuls	1 880	520 724
Baumwollengarn	„	104 675	1 675 944
Baumwollenwaaren	Stück	316 096	504 472

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Hail. Taels.
Wollenwaaren	Pikuls	15 153	122 537
Baumwolle, rohe, Indische	„	21 273	212 739
Mehl	„	23 518	54 296
Reis	„	138 955	199 412

8. Einfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren von Macao auf Dschunken im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Hail. Taels.
Bohnen	Pikuls	36 096	59 288
Einheimische Zeuge und Nanking	„	1 602	58 192
Tintenfische	„	4 909	58 172
Fische, gesalzene	„	240 218	481 568
Fungus	„	3 008	51 204
Erdnußkuchen	„	56 850	88 118
Hanf	„	9 193	67 538
Arzneiwaaren	„	17 078	170 772
Erdnußöl	„	102 146	514 808
Krabben	„	7 215	72 161
Seidene Stückgüter	„	320	128 024
Vermicelli	„	17 999	91 517

9. Ausfuhr der hauptsächlichsten Chinesischen Waaren nach Macao mittelst Dschunken im Jahre 1891.

Waaren.	Maßstab.	Menge.	Werth: Hail. Taels.
Feuerwerkskörper	Pikuls	2 228	20 054
Brennholz	„	342 310	67 601
Früchte, frische	„	91 025	61 181
Erdnußkuchen	„	36 321	56 415
Matten (für Thee- u. Zuckersäcke)	Stück	18 759 978	299 253
Erdnußöl	Pikuls	30 199	151 016
Sternanisöl	„	573	70 324
Cassiaöl	„	782	68 865
Schweine	Stück	26 128	180 615
Federvieh	„	498 477	56 184
Chinesischer Wein (Samschu)	Pikuls	31 498	94 497
Seide, rohe, weiße	„	400	114 488
Seide, rohe, wilde	„	8 198	276 989
Kokons, ganze	„	1 122	96 181
Seidene Stückgüter	„	162	64 948
Zucker, brauner	„	97 856	198 415
Thee	„	80 034	399 010
Bauholz, hartes	Stück	226 051	214 814
Tabakblätter	Pikuls	31 732	193 297
Reis	„	47 469	120 153
Paddy	„	186 489	298 610

10. Dschunkenverkehr zwischen Hongkong und Macao über die Zollstation Lappa im Jahre 1891.

	Mit Ladung.	In Ballast.	Zusammen.
Eingegangen	9 754	1765	11 519
Ausgegangen	9 432	1935	11 367
zusammen...	19 186	3700	22 886

Französisch-Hinterindien.

Der auswärtige Handel in den Jahren 1888 bis 1891.

Wie die folgenden Uebersichten ergeben, ist im Jahre 1891 im Vergleich zu den beiden Vorjahren eine Steigerung des Verkehrs mit dem Auslande um rund 6 700 000 Franken in der Einfuhr und um rund 11 600 000 Franken in der Ausfuhr eingetreten, ein sehr günstiges Ergebniß, mit dem aber allerdings die Zahlen des Jahres 1888 noch nicht erreicht worden sind.

Der Französische Antheil an der Schifffahrt und dem Handel hat sich in nicht unerheblicher Weise gehoben. Die Zahl der unter Französischer Flagge eingelaufenen Schiffe ist von 241 auf 271 gestiegen, davon kamen direkt aus Frankreich 55 gegen 39 im Jahre 1890.

Der Antheil des Mutterlandes am Verkehr aus Französisch-Hinterindien betrug im Jahre 1891 24 pCt. gegen 19,8 pCt. im Jahre 1890, d. h. rund 26 Mill. Franken von einem Gesammtwerth von 135 Mill. Franken.

Verkehrsübersichten.

1. Werth des auswärtigen Handels in den Jahren 1888 bis 1891.

	Einfuhr. Franken.	Ausfuhr. Franken.	Zusammen. Franken.
1891	67 034 567	68 647 791	135 682 358
1890	60 248 460	56 995 119	117 243 579
1889	60 357 308	56 865 509	117 222 817
1888	68 079 305	71 828 153	139 907 458

2. Werth des auswärtigen Handels der einzelnen Länder Französisch-Hinterindiens im Jahre 1891.

	Einfuhr. Franken.	Ausfuhr. Franken.	Zusammen. Franken.
Cochinchina u. Cambodja	37 613 879	58 704 846	91 318 725
Annam	4 261 388	3 114 432	7 375 820
Tonkin	25 159 300	11 828 513	36 987 813
zusammen...	67 034 567	68 647 791	135 682 358

3. Antheil Frankreichs an dem Handel in den Jahren 1887 bis 1891.

	Werth des Handels mit dem Auslande ausschl. desjenigen mit Frankreich. Franken.	Werth des Handels mit Frankreich überhaupt. Franken.	Werth des Handels mit Frankreich im Verhältniß zum Werth des Handels mit den übrigen Ländern. pCt.
1887 ...	131 000 000	15 000 000	11
1888 ...	121 000 000	18 000 000	15
1889 ...	100 000 000	17 000 000	17
1890 ...	98 000 000	19 000 000	19,8
1891 ...	109 000 000	26 000 000	24

4. Werth des auswärtigen und Binnen-Handels einschließlich der Kontanten im Jahre 1891.

	Cochinchina und Cambodja. Franken.	Cambodja direkt. Franken.	Annam. Franken.	Tonkin. Franken.	Zusammen. Franken.
Einfuhr	37 613 879	1 161 119	4 261 388	25 159 300	68 195 686
Ausfuhr	52 236 937	310 735	3 112 116	11 721 631	67 381 419
Rückausfuhr	1 467 909	—	2 316	106 882	1 577 107
Auf dem Wege der Küstenschifffahrt:					
eingegangen	3 249 175	—	3 925 707	2 080 665	9 255 107
ausgegangen	2 017 043	—	5 537 997	3 166 832	10 721 872
Lokalverkehr	313 582	—	—	1 004 519	1 318 101
Durchfuhr:					
in der Einfuhr	—	—	—	2 764 511	2 764 511
in der Ausfuhr	—	—	—	2 561 869	2 561 869
Kontanten:					
Einfuhr	15 857 056	—	1 125 116	7 370 872	24 371 044
Ausfuhr	3 943 118	—	1 062 268	5 078 149	10 083 535
zusammen	116 716 699	1 471 854	19 026 908	61 015 283	198 230 694

Philippinen.

Handel und Schifffahrt in den Jahren 1890 und 1891.[1])

Wenn das Jahr 1889 nach einer Reihe von ungünstigen Geschäftsjahren bessere Resultate aufzuweisen hatte, so sind die beiden folgenden Jahre auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs wieder erheblich hinter demselben zurückgeblieben. Sowohl die Reis-, als auch namentlich die Zuckerrohrernte waren gering, und wurde schon hierdurch die Kaufkraft des Landes stark vermindert. Ferner wurde der Handel noch durch die Erhöhung der Einfuhrzölle in den Jahren 1890 und 1891, sowie durch die Erhöhung der Gewerbesteuer erschwert.

Die Zollsätze des neuen, am 1. April 1891 eingeführten Tarifs[2]) sind einerseits durchschnittlich sehr hoch, andererseits stehen sie in einem sehr ungleichen Verhältniß zu dem Werth der einzelnen Waaren, von denen manche kaum 10 pCt., andere mehr als 100 pCt. des Werthes Zoll zu zahlen haben. Bei der Eigenart der hiesigen Käufer, für welche eine Reihe Europäischer Artikel noch keineswegs feste Bedürfnisse geworden sind, sondern welche diese, falls sie stark vertheuert werden, nicht mehr verbrauchen, ist hierdurch eine Anzahl Waarengattungen theils ganz von dem Markte verdrängt, theils in ihrem Absatz stark beeinträchtigt worden.

Auch die dem Tarife angefügten Verordnungen über die Zollabfertigung sind sehr rigoroser Art und enthalten zahlreiche Strafbestimmungen, welche es ermöglichen, dem Kaufmann bei geringen Versehen, bei welchen jede Absicht der Zollhinterziehung ausgeschlossen ist, große Schwierigkeiten zu bereiten.

Die Gewerbesteuer war schon im Jahre 1887 erhöht worden[3]) und erfuhr im Jahre 1890 eine weitere beträchtliche Steigerung. So haben u. A. Großkaufleute, die bisher schon 600 Pesos jährlich bezahlten, eine Abgabe von 1000 Pesos pro Jahr zu leisten. Ganz besonders wurden indessen kleine Ladengeschäfte der Eingeborenen und Chinesen von der vermehrten Auflage betroffen, deren manche wegen der Schwierigkeit, die Steuer aufzubringen, eingegangen sind.

Eine wichtige Neuerung andererseits, die für Manila selbst nur günstig wirken kann, war die Ausdehnung der besonderen Abgabe für die Hafenbauten, die bisher nur in Manila erhoben wurde, auf alle geöffneten Häfen der Philippinen. Diese Ausnahmestellung der Hauptstadt hatte dazu geführt, daß ein großer Theil der für Manila bestimmten Waaren in Iloilo eingeführt, dort verzollt und dann mit Spanischen Küstendampfschiffen nach Manila gebracht wurde. Die Hafenabgabe, welche bisher 20 pCt. des Einfuhrzolles und 1 pCt. vom Werthe der ausgeführten Waaren betrug, ist in Anbetracht des erhöhten Einfuhrzolles für die Einfuhr auf 10 pCt. herabgesetzt worden, während Ausfuhrwaaren 50 Centavos für je 1000 kg zu entrichten haben.

Die Arbeiten an dem Hafen von Manila wurden gegen Ende des Jahres 1890, als der größte Theil des bisher aufgeschütteten Hafendammes durch einen Wirbelsturm zerstört wurde, sistirt und sind seitdem nicht wieder in Angriff genommen worden. Von den projektirten sehr nothwendigen neuen Leuchtthürmen sollen einige im Bau begriffen sein, doch scheint ein Fortschritt der betreffenden Arbeiten nicht stattgefunden zu haben.

Als ein wesentlicher Fortschritt in dem Verkehrswesen ist die Eröffnung der ersten Theilstrecke der Manila—Dagupan-Eisenbahn zu verzeichnen. Während der Bau des Bahnkörpers und die Legung der Schienen bereits fast bis zur Mitte der ganzen Strecke gefördert war, stieß der Bau der Brücke über einen breiteren Fluß der Luzon-Ebene auf unerwartete Schwierigkeiten, und es mußte neues Material für eine Brücke ganz anderen Systems, als das beabsichtigte, von Europa bestellt werden. Es wurden daher zunächst nur einige 40 km in Betrieb gesetzt und zwar im März 1891. Den übrigen Theil der Linie hofft man im Jahre 1892 fertigzustellen, während der Verkehr über den obenerwähnten Fluß zunächst durch eine Fähre vermittelt wird. Der Verkehr auf der Bahn hat die Erwartungen, die man an ihre Rentabilität geknüpft hatte, bis jetzt in jeder Beziehung gerechtfertigt; die Passagierbeförderung war eine sehr rege, und der Frachtenverkehr beginnt sich zu entwickeln, wenn auch gerade diese

[1]) Wegen der Jahre 1888 und 1889 s. Hand Arch. 1891 II. S. 621.

[2]) Hand. Arch. 1891 I. S. 451.

[3]) Hand. Arch. 1887 I. S. 705.

erste Strecke kein sehr produktives Gebiet durchschneidet. Die zu erwartende günstige Einwirkung der Bahn auf die wirthschaftliche Entwickelung des Landes kann erst nach Vollendung der ganzen Strecke eintreten und wird auch bei dem Charakter der Bevölkerung nur sehr allmählich vor sich gehen. Einstweilen ist die Eröffnung der Bahn die Veranlassung zur Errichtung je eines größeren Etablissements mit Dampfbetrieb zum Schälen von Reis von Seiten zweier Englischer Firmen in den Provinzen Bulacan und Pangasinan gewesen. Man hofft von diesen anscheinend rasch in Blüthe kommenden Reismühlen einen bedeutenden Aufschwung des Reisbaues in den Niederungen der großen Luzon-Ebene. Zur Förderung des Reisbaues trägt auch jedenfalls der neue Schutzzoll von 50 Centavos für 100 kg oder etwa 30 Centavos für das Pikul bei. Ob derselbe die Umwandlung der jetzt für Zuckerrohrkultur verwendeten Ländereien in Reisfelder zur Folge haben wird, bleibt abzuwarten. Bei der seit Jahren ungünstigen Lage der Zuckerindustrie und der außerordentlich hohen Reiseinfuhr würde eine solche Umwandlung wohl im Interesse des Landes liegen.

Wie alle Länder des Ostens hatten auch die Philippinen im Jahre 1890 unter den außerordentlichen Schwankungen des Kurses auf London zu leiden, welche in erster Linie der Bewegung in der Silber-Gesetzgebung der Vereinigten Staaten von Amerika zu verdanken waren. Von seinem niedrigsten Stande, 3 Schilling 3 Pence im April, stieg der Kurs bis zum August auf 3 Schilling 11 Pence, um dann rasch im Oktober wieder auf 3 Schilling 6 Pence zu fallen. Im folgenden Jahre waren die Schwankungen geringer, der Kurs für Tratten auf 6 Monate Sicht bewegte sich zwischen 3 Schilling 7 Pence (Januar) und 3 Schilling $3^3/_4$ Pence (Dezember), und zwar so, daß er von Ende Februar bis Anfang Dezember sich ziemlich gleichmäßig auf 3 Schilling $3^3/_4$ bis $4^1/_2$ Pence hielt. Ende des Jahres wirkte der ungünstige Stand des Geldwesens in Spanien, wo für Tratten auf Paris oder London bis 10 und 12 pCt. Prämie zu bezahlen war, insofern einigermaßen vortheilhaft auf das hiesige Importgeschäft vom Mutterlande, als Tratten auf Barcelona oder Madrid einen erheblich günstigeren Kurs hatten als auf London. Den ursprünglichen Werth des Peso zu 5 Pesetas (Franken) al pari angenommen, zahlten Rimessen nach Spanien nur 10 pCt. Prämie, während der Kurs auf London einer solchen von etwa 23 pCt. gleichkam.

Der Werth der gesammten Handelsbewegung stellte sich im Jahre 1890 wie folgt:

Einfuhr von Waaren	19 222 951	Pesos,
„ „ Kontanten	100 723	„
zusammen	19 323 674	Pesos.
Ausfuhr von Waaren	21 799 770	„
„ „ Kontanten	3 367 592	„
zusammen	25 167 362	Pesos.
überhaupt	44 491 036	„

Es ist daher im Gesammtwerth des hiesigen Handels, der im Jahre 1888 über $48^1/_2$ und im Jahre 1889 fast 58 Mill. Pesos erreichte, ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Für das Jahr 1891 sind die Gesammtzahlen noch nicht veröffentlicht, doch wird von kaufmännischer Seite ein weiterer Rückgang des Werthes der Einfuhr versichert, während die Ausfuhr sich wieder etwas gehoben hat.

Einfuhr.

Neben den Kursschwankungen drückte im Jahre 1890 auf das ganze Einfuhrgeschäft die außerordentliche Ueberfüllung des Marktes, welche im letzten Quartal des Jahres 1889 mit Hinsicht auf die am 1. Januar 1890 in Kraft getretene Zollerhöhung stattgefunden und sowohl einen erheblichen Preisrückgang, als auch für das erste Halbjahr eine Verminderung der Einfuhr zur Folge hatte. Gleichzeitig war, wohl in Folge der ungünstigen Ernteergebnisse und der schlechten Lage des Produktengeschäfts die Nachfrage nach fast allen Einfuhrwaaren bedeutend schwächer als in den Vorjahren, und das Bestreben der Importeure, die allmählich drückend werdenden Vorräthe zu verringern, veranlaßte ein so billiges Angebot, daß die Preise sich durchweg erheblich niedriger als im Jahre 1889 gestellt haben.

Ein klares Bild von dem Gang des Handels und namentlich der Einwirkung der Zollerhöhung auf denselben zu geben, ist insofern unmöglich, als die statistischen Aufstellungen des Zollamts an Ungenauigkeiten leiden.

Auch das Jahr 1891 hat für das Einfuhrgeschäft keine Besserung gebracht, sondern in Folge der schon erwähnten Zollreform noch ungünstigere Resultate aufzuweisen gehabt.

Im Jahre 1891 ist der Aufbau einer aus Belgien eingeführten eisernen Kirche in einer Vorstadt Manilas vollendet worden. Da die Kirche sich bewährt hat, so steht zu erwarten, daß mit der Zeit auch andere Gemeinden diesem Beispiel folgen werden.

Im Jahre 1890 kam hier eine Bierbrauerei in Betrieb, deren Erfolge und Konkurrenz für die erhebliche Biereinfuhr aus Deutschland bisher nicht bedeutend gewesen sind. Die Nothwendigkeit, alles Rohmaterial von Europa zu beziehen, die hohen Betriebskosten, namentlich auch die Schwierigkeit, die nöthige Temperatur der Kühlräume herzustellen, im Anfang wohl auch technische Mißgriffe haben bis jetzt ziemlich ungünstige Resultate zur Folge gehabt. Zwar hat sich, seit in neuerer Zeit ein Deutscher Braumeister den Betrieb leitet, die Qualität des Bieres sehr verbessert, doch ist trotz des hohen Zolles, der mit dem neuen Tarif auf eingeführtem Bier lastet, das hiesige Gebräu noch nicht billig genug, um dem eingeführten Bier erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Allerdings ist eine solche mit der Zeit für billige Deutsche Biere, wenn sich diese durch weiteres Weichen der Kurse vertheuern, und der Betrieb der hiesigen Brauerei sich durch größere Erfahrung verbilligt und verbessert, zu befürchten, während bessere Deutsche Biere, wie namentlich Bayerische, welche ihren Konsum unter den Europäern finden, schwerlich in absehbarer Zeit von dem einheimischen verdrängt werden dürften.

Neuerdings kommt Russisches Petroleum stark in Aufnahme, doch dominirt immer noch das Amerikanische.

Ausfuhr.

Während über die Ausfuhr im Jahre 1890 die Mittheilungen des Zollamtes vorliegen, geben über die Ausfuhr im Jahre 1891 bis jetzt nur die Aufstellungen der Exportfirmen, die aber nur die Hauptartikel behandeln, Aufschluß. Der Gesammtwerth der Ausfuhr wird für das Jahr 1890 nach Abzug von Kontanten auf 21 799 770 Pesos berechnet, blieb also hinter dem der Vorjahre, welcher 1887 23 489 574, 1888 25 975 504, 1889 33 076 578 Pesos betrug, wesentlich zurück.

Der erhebliche Ausfall ist in erster Linie auf die um 1 200 000 Pikuls geringere Zuckerausfuhr und die geringere Bewerthung des Manilahanfs zurückzuführen. Im Jahre 1891 hat sich die Ausfuhr wieder etwas gehoben, doch bleibt sie nach vorläufiger Schätzung immer noch erheblich hinter der vom Jahre 1889 zurück.

Zucker. Die Ausfuhr im Jahre 1891 betrug nach der Aufstellung der Exportfirmen:

Von:	Nach: Großbritannien. Pikuls.	Nordamerika: Atlant. Häfen. Pikuls.	Nordamerika: Kalifornien. Pikuls.	Europa (Festland). Pikuls.	China und Japan. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Manila	609 627	279 920	46 800	37 394	199 001	1 172 742
Cebu.......	25 600	65 600	—	—	59 150	150 350
Iloilo......	212 581	1 085 952	—	—	41 000	1 339 533
zusammen ..	847 808	1 431 472	46 800	37 394	299 151	2 662 625

Danach hat die Ausfuhr gegen das Jahr 1890 im Ganzen um etwa 800 000 Pikuls zugenommen.

Die Preise für Zucker bewegten sich in folgenden Grenzen:

	Preis für das Pikul: niedrigster. Pesos.	höchster. Pesos.
Manila Nr. 7	2,75	3,25
„ „ 8	3	3,62½
„ „ 9	3,25	3,87½
„ „ 10	3,75	4,25
Taal, nasser	2,06¼	2,37½
Iloilo superior	2,68¾	3,62½

Abaka (Manilahanf). Gegenüber dem Aufschwung des Hanfgeschäfts in den Vorjahren ist ein erheblicher Rückgang für das Jahr 1890 und 1891, weniger in der Menge der ausgeführten Waare, als in den erzielten Preisen, zu erwähnen.

Es wurden ausgeführt:

1890:

Von:	nach Großbritannien. Pikuls.	nach Atlantischen Häfen Nordamerikas. Pikuls.	nach Kalifornien. Pikuls.	nach Europa (Festland.) Pikuls.	nach Australien. Pikuls.	nach Singapore und Indien. Pikuls.	nach China und Japan. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.
Manila.............	607 786	182 554	43 000	8 936	36 826	8 398	1 672	899 212
Cebu...............	76 200	36 898	—	—	—	—	—	113 098
zusammen...	683 986	219 452	43 000	8 936	36 826	8 398	1 672	1 012 310
1891:								
Manila.............	740 442	233 134	48 700	8 268	37 044	8 560	17 560	1 093 708
Cebu...............	144 386	31 400	—	—	—	—	—	175 786
Iloilo.............	1 600	—	—	—	—	—	—	1 600
zusammen...	886 428	264 534	48 700	8 268	37 044	8 560	17 560	1 271 094

Die außerordentliche Höhe der im Jahre 1889 angelegten Preise war wesentlich auf den Konkurrenzkampf eines Syndikats in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen, welches das Monopol des Absatzes in Amerika an sich zu reißen suchte. Einerseits durch das Ende dieser spekulativen Episode, andererseits durch zeitweilige Ueberführung der Europäischen Märkte, mit welcher der Verbrauch nicht Schritt hielt, gingen die Preise, welche gegen Ende des Jahres 1889 bis auf 17 Pesos und darüber pro Pikul gestiegen waren, rasch zurück. Der höchste Preis betrug im Jahre 1890 14½, der niedrigste 8,62½ Pesos, und im Jahre 1891 11 und 8,25 Pesos.

Die Ausfuhr von Tauwerk aus Abaka stieg von 1507 Pikuls im Jahre 1889 auf 8141 Pikuls im Jahre 1890, um im Jahre 1891 wieder auf 2392 Pikuls herunterzugehen.

Kaffee. Die Krankheit, welche in den Kaffeedistrikten auf Luzon seit dem Jahre 1888 herrscht, und derjenigen ähnlich ist, die der Kaffeekultur auf Ceylon ein Ende machte, konnte noch immer nicht ganz unterdrückt werden, obwohl man versucht hat, durch Niederhauen von Tausenden von Bäumen den Verheerungen des Käfers Einhalt zu thun. Die Ausfuhr ist daher immer weiter zurückgegangen; sie betrug:

1888..........................	107 165	Pikuls,
1889..........................	93 455	„
1890..........................	76 771	Pikuls,
1891..........................	45 916	„

Die Preise waren in Folge dessen sehr hoch, 29 bis 31 Pesos für Kaffee von Luzon, 24 bis 26 für solchen von Mindanao. Die neue Ernte wird noch niedriger sein, als die letzte.

Tabak. Die Ausfuhr von Blättertabak wird von kaufmännischer Seite für das Jahr 1890 auf 178 267 Quintals angegeben, von der Zollverwaltung auf 9 118 300 kg oder etwa 198 200 Quintals. Die Hauptmenge ging, wie alle Jahre, nach Spanien, kleinere Mengen nach Singapore und Indien, während die Ausfuhr nach dem nichtspanischen Europa, die seit Aufhebung des Staatsmonopols immer mehr zurückgegangen ist, unbedeutend war. Auch im Jahre 1891 war die Qualität keine besonders gute; die Ausfuhr stellte sich nach den Bezugsländern wie folgt.

Es wurden ausgeführt:

nach Großbritannien	7 664	Quintals,
„ dem Europäischen Festlande (fast ausschließlich Spanien).............	186 926	„
„ Singapore und Indien	1 457	„
„ China und Japan	12	„
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	8	„
zusammen...	196 067	Quintals.

In Folge des allmählichen Verbrauchs älterer guter Tabake und der fortschreitenden Verschlechterung der neueren Ernten hat sich auch die Qualität der hiesigen Cigarren, mit Ausnahme der Erzeugnisse einiger weniger Fabriken, nicht auf der früheren Höhe gehalten, die Ausfuhr ist daher ziemlich zurückgegangen.

Es wurden ausgeführt:

1889	121 674 Tausend,
1890	109 636 „
1891	97 740 „

Kopra. Dieser Artikel, der bisher in den Ausfuhrlisten der Philippinen nicht vorkam, hat in den letzten Jahren einen raschen Aufschwung genommen. Obwohl die Kultur der Kokospalme auf dem Archipel sehr alt ist und in die Zeit vor Gründung der Spanischen Kolonie zurückreicht, hatte man die Ausnutzung der Nüsse durch die für den Großhandel vortheilhafteste Methode, durch Trocknen des Fleisches, bisher vernachlässigt. Theils führte man die Nüsse selbst aus, hauptsächlich nach China, theils wurde Oel gepreßt, wovon das Meiste im Lande selbst verbraucht, ein kleiner Theil auch ausgeführt wurde. Verschiedene Versuche, die Eingeborenen zu der nutzbringenden Herstellung von Kopra zu bewegen, blieben lange erfolglos, bis es Ende des Jahres 1889 gelang, die Produktion in Gang zu bringen. Statistische Angaben über die ausgeführten Mengen sind nicht vorhanden. Im Jahre 1889 ist die Ausfuhr jedenfalls noch sehr gering gewesen, im Jahre 1890 wird dieselbe von verschiedenen Seiten auf 40 000 bis 75 000 Pikuls angegeben; für das Jahr 1891 schwanken die Angaben zwischen 170 000 und 285 000 Pikuls. Die Preise bewegten sich zwischen 3 und 4 Pesos für das Pikul.

Die Ausfuhr von **Indigo** ist wieder zurückgegangen.

Es kamen zur Ausfuhr:

1889	3 535 Quintals,
1890	395 „
1891	1 780 „

Kopal (almaciga). Durch die rücksichtslose Zerstörung der Wälder scheint sich die Produktion dieses werthvollen Harzes bedenklich zu verringern, wie die folgenden Zahlen schließen lassen.

Die Ausfuhr betrug:

1889	7 835 Quintals,
1890	2 817 „
1891	2 177 „

Sapan (Farbholz). Die Ausfuhr zeigte im Jahre 1890 eine starke Verminderung gegen die des Jahres 1889 und hob sich auch im Jahre 1891 nicht auf die Ausfuhr des letzteren Jahres.

Es gelangten zur Ausfuhr:

1889	73 476 Pikuls,
1890	45 050 „
1891	67 147 „

Die Verschiffungen erfolgten nach China mit Ausnahme von 5700 Pikuls im Jahre 1890 und 4331 Pikuls im Jahre 1891, die nach Großbritannien gingen.

Von **Ilangilang-Essenz** wurden im Jahre 1890 1511 kg ausgeführt, also fast 200 kg mehr als im Jahre 1889. Im Jahre 1891 scheint die Produktion wegen Mangels an Blüthen etwas zurückgegangen zu sein. Sichere Zahlen für die Ausfuhr sind nicht zu geben. Für das Jahr 1892 wird eine vermehrte Ausfuhr erwartet, da eine sehr reichliche Blumenernte vorhanden ist. Die von Deutschen Apothekern dargestellten Marken behaupten ihren alten Rang.

Schifffahrt.

Auch für die Philippinen gilt, was überall zu beobachten ist, nämlich das stetige Zurücktreten der Segelschifffahrt für den großen überseeischen Verkehr. Immer mehr, namentlich in den letzten Jahren, erfolgt die Beförderung der beiden Hauptstapelartikel, Zucker und Hanf, durch Dampfschiffe, und fast nur noch nach den Vereinigten Staaten werden Segelschiffe verwendet.

Es wurden von Manila ausklarirt:

Jahr.	Segelschiffe.		Gesammtraumgehalt der ausgegangenen Schiffe.	Antheil der Segelschifffahrt.
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.	
1883	110	102 567	273 816	37,4 pCt.
1884	102	91 861	286 868	32 „
1885	91	83 497	214 830	38,8 „
1886	86	92 474	235 233	39,3 „
1887	87	94 055	239 714	35 „
1888	69	88 315	281 192	31,3 „
1889	58	71 879	285 152	25,2 „
1890	24	24 416	252 683	9,7 „
1891	43	50 035	321 116	15,6 „

Die wichtigsten Frachtraten waren:

Für Segelschiffe:

	1890.	1891.
nach den Vereinigten Staaten von Amerika:	Golddollars.	Golddollars.
für Hanf...........	5,50 bis 5,75	5,50 bis 5,75
„ Zucker..........	5 „ 6,50	6,25 „ 7

Für Dampfschiffe oder Segelschiffe:

nach Großbritannien:	1890. Pfd. Sterl.	Schill.	Pce.	1891. Pfd. Sterl.	Schill.
für Hanf	2	12	6	3 bis 4	—
	bis 3	12	6		
„ Zucker	—	15	—	1	5
	bis 1	13	6	bis 1	10

In der zweiten Hälfte des Jahres 1891 wurde eine direkte Verbindung mit Japan durch ein Dampfschiff der Japanischen Linie „Nippon—Yushen—Kaisha“ mit etwa monatlichen Fahrten hergestellt, über deren Erfolg nach der kurzen Dauer noch wenig zu sagen ist. Wenn dieser direkte Verkehr dazu führt, daß Japan, welches Hauptkonsument der billigen Zuckersorten von Formosa ist, dauernder Abnehmer des hiesigen Rohzuckers wird, so wird die Linie dazu beitragen, die wirthschaftlichen Verhältnisse der Philippinen zu verbessern. Sonst kommen als Fracht von hier wohl nur Cigarren, von Japan Kohle und Industrieerzeugnisse, wie namentlich Streichhölzer, welche die Europäischen fast ganz verdrängt haben, in Betracht.

Durch die schon erwähnte Einführung der Hafenabgabe auch in Iloilo und Cebu haben die Verschiffungen der für Manila bestimmten Waaren nach Iloilo und von da durch Küstendampfschiffe hierher fast gänzlich aufgehört.

Seit Hanf und Zucker immer mehr mit direkten Dampfschiffen nach Großbritannien verschifft werden, nimmt die Zahl der direkten Frachtdampfer von Europa zu. Die direkte Spanische Linie von Liverpool und Barcelona genügt dem Bedürfniß des Einfuhrhandels in keiner Weise und die Verschiffungen mit anderen Linien erfordern Umladung in Singapore oder Hongkong.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Waaren in den Häfen der Philippinen im Jahre 1890.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pesos.
Schmalz und Butter	kg	43 650	21 396
Käse	„	43 359	25 880
Fische, getrocknet, gesalzen ꝛc., und Schalthiere	„	485 089	79 901
Reis und Paddy	„	72 764 717	2 661 552
Weizenmehl	„	7 522 065	828 127
Andere Mehlsorten	„	701 648	38 218
Nudeln und Teigwaaren	„	257 699	50 063
Hülsenfrüchte und Gemüse	„	3 062 260	317 865
Früchte	„	373 992	78 917
Konserven in Blechdosen od. Flaschen, eingemachte Früchte ꝛc.	„	742 688	264 535
Eßwaaren, geräuchert und gesalzen	„	446 585	131 846
Kochsalz	„	5 203 320	82 666
Kakao und Chokolade	„	86 786	51 629
Thee	„	54 770	27 120
Branntwein und Anisbranntwein	Liter	90 067	26 749
Desgl., versetzter, und Liköre	„	249 310	162 478
Bier und Cider	„	734 279	156 408
Schaumwein	„	42 538	28 297
Andere Weine	„	3 095 660	320 084
Steinkohle	kg	11 456 329	82 285
Apothekerwaaren und Chemikalien	—	—	673 942
Parfümerien	kg	78 154	61 482
Mineralöl	„	10 772 739	1 052 303
Wachs	„	46 875	16 415
Lichte	„	153 005	47 673
Zündhölzer	„	70 923	23 085
Granitblöcke	Stück	1 028 983	26 559
Cement	kg	1 749 931	34 107
Töpferwaaren, glasirt und unglasirt	„	1 198 844	49 482
Steingut und glasirtes feines Thongeschirr	„	862 343	134 657
Feines Steingut und Porzellan	„	110 575	35 556
Glas, ordinäres und Krystall-, in Scheiben, Spiegel	„	486 823	40 776
Hohlglas	„	1 182 070	70 096
Krystallglas, einfach, gemustert, Perlen	„	542 010	98 984
Stahl in Stangen und Blöcken	„	343 350	41 039
Desgl. zu Nadeln, Federn ꝛc., verarbeitet	„	4 297	18 932
Gußeisenwaaren, ordinäre	„	268 564	17 839
Desgl., feine, polirt, emaillirt ꝛc.	„	166 936	25 175
Schmiedeeisen in Stangen, Stäben, Platten, Draht, Nägel, Schrauben	„	5 544 376	481 792
Schmiedeeisenwaaren, ordinäre, verzinnt, bemalt ꝛc.	„	282 363	52 421
Desgl., feine, polirt, emaillirt, verzinnt, sowie in anderen Positionen nicht aufgeführte Stahlwaaren	„	262 788	85 701
Maschinentheile	„	226 060	40 414
Eiserne Kessel, Platten, Nägel, Anker, Ketten ꝛc., für Schiffsgebrauch	„	6 808 212	357 150
Eisen in Blöcken	kg	1 178 095	18 400
Eisen- und Stahlwaaren, wie Messer und Scheeren	„	26 960	52 694
Eisenbahn- und Pferdebahnmaterial	—	—	466 237
Kupfer, Messing, Zink, in Blech, Platten, Nägeln und Draht	kg	80 362	31 719
Desgl. in Platten und Nägeln für Schiffsgebrauch	„	163 501	32 514
Desgl., Waaren aller Art, lackirt, vergoldet, legirt mit Zink oder anderen gewöhnlichen Metallen	„	38 755	54 903
Lampen und Beleuchtungsapparate aller Art	—	—	56 168
Möbel aller Art, mit Ausnahme der von Eisen	—	—	480 144
Stuhlrohr	kg	1 271 182	46 719
Säcke aus Abaka, Hanf, Leinen, Jute	„	175 468	86 678
Mattensäcke	Stück	837 285	33 476
Papier, gewöhnliches, Druck-, Schreib-, Lithographie-, Kupferdruck-	kg	451 403	148 864
Desgl., geschnitten, Karton-, Schreibbücher	„	798 340	163 798
Desgl., Tapeten, buntes Papier ꝛc.	„	97 639	39 165
Desgl. zum Verpacken, Polirpapier, Pappe	„	752 818	152 425
Schuhe, Stiefel, Halbstiefel, Pantoffel	Paar	188 833	115 733
Baumwolle zu Dochten u. anderem Gebrauch	kg	62 206	28 377
Baumwollene Gewebe, gewöhnliche, schlichte, geköperte, gedruckte, bis zu 25 Fäden	„	2 915 167	2 477 040
Desgl., von 26 bis 35 Fäden	„	1 028 571	1 436 744
Desgl., von 36 Fäden und darüber	„	187 005	326 599
Desgl., durchsichtige, bis 30 Fäden	„	335 855	679 449
Desgl., desgl., von 31 Fäden und darüber	„	36 283	122 110
Desgl. Sammet, Felbel u. Velvetin	„	10 787	27 578
Desgl., Tüll, Kanten und gehäkelte Sachen	„	16 573	111 131
Desgl., Strumpfwaaren	„	72 178	93 178
Baumwollengarn	„	786 443	752 293
Gewebe von Jute, Leinen, Hanf und Abaka, bis 17 Fäden einschließlich	„	141 881	117 732
Desgl., von 18 bis 36 Fäden	„	21 586	43 509
Garn von Hanf, Leinen und Jute	„	19 240	25 485
Gewebe von Wolle und Haar, schlichte, geköperte, gemusterte (Alpaccas, Merinos, Damast, Rips)	„	16 272	63 183
Desgl., Flanelle, Decken ꝛc.	„	20 827	38 392
Desgl., Tuch, Halbtuch, Kaschmir ꝛc.	„	17 547	56 154
Seidene Gewebe einschl. Sammet und Felbel	„	17 804	319 953
Posamentierwaaren von Seide oder Seide mit anderem Material	„	2 737	36 630
Desgl. von Wolle oder Halbwolle	„	1 732	11 983
Desgl., andere Arten	„	7 207	29 112

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pesos.
Hüte und Mützen	Stück	349 602	520 947
Maschinen	„	8 287	194 677
Wissenschaftliche Instrumente	kg	58 801	43 050
Schmucksachen, gewöhnliche	„	5 022	73 593
Gold- und Silber-Schmucksachen, feinere	—	—	35 637
Uhren	—	—	39 413
Spielzeug	kg	86 228	70 881
Sonnen- u. Regenschirme aus Seide	Stück	6 718	16 186
Desgl. aus sonstigen Geweben	„	113 206	115 092
Desgl. aus Papier (von China)	„	114 799	22 959
Gedruckte Bücher	kg	231 824	48 035
Häute, gegerbte	„	34 040	35 602
Lackleder, Saffian-	„	7 861	11 974
Lederwaaren	—	—	16 266
Zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	—	—	19 222 951

2. Ausfuhr der wichtigeren Waaren von den Philippinen im Jahre 1890.

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pesos.
Zucker	100 kg	1 448 892	7 328 879
Abaka (Manilahanf)	„	618 087	8 645 257
Blättertabak	„	91 183	1 641 633
Tabak, verarbeitet	„	13 732	1 368 870
Kaffee	„	45 550	1 962 323
Büffel- und Rindshäute	„	8 342	32 242
Schildpatt	kg	12 835	11 424
Perlmutterschalen	„	51 751	11 605
Trepang (balate)	„	133 453	17 546
Kokosnüsse	1000 Stück	4 846	220 454
Kokosnußöl	100 kg	4 158	26 210
Lumbangkerne	„	5 889	32 446
Farbholz (Sapan)	„	26 633	43 178
Aloësfaser (maguey)	„	5 542	82 878
Indigo	„	216	14 916
Desgl. Abfall	„	6 797	28 950
Kopal (almaciga)	„	1 623	8 386
Gold in Barren, Körnern u. Staub	hg	331	21 524
Altes Kupfer	100 kg	615	10 458
Hüte	Stück	17 046	18 453
Tauwerk von Manilahanf	100 kg	5 281	94 688
Ilangilang-Essenz	kg	1 511	34 612
zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	—	—	21 799 770

3. Schiffsverkehr in Manila in den Jahren 1890 und 1891.

Angekommen.

1890.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	135	134 552	17	19 012	152	153 564
Spanische	67	64 103	—	—	67	64 103
Französische	18	13 888	—	—	18	13 888
Deutsche	15	12 045	—	—	15	12 045
Amerikanische	—	—	4	2 836	4	2 836
Russische	1	2 840	—	—	1	2 840
Norwegische	1	745	1	558	2	1 303
Italienische	—	—	1	773	1	773
zusammen	237	228 173	23	23 179	260	251 352

1891.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	135	145 015	25	27 532	160	72 547
Spanische	78	68 354	—	—	78	68 354
Deutsche	41	33 804	—	—	41	33 804
Amerikanische	—	—	18	21 185	18	21 185
Französische	13	9 464	—	—	13	9 464
Norwegische	6	5 879	—	—	6	5 879
Japanische	6	4 306	—	—	6	4 306
Italienische	—	—	2	3 223	2	3 223
Russische	1	2 240	—	—	1	2 240
Oesterreichische	1	1 781	—	—	1	1 781
zusammen	281	270 843	45	51 940	326	322 783

Abgegangen.

1890.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	135	134 512	18	20 249	153	154 761
Spanische	65	64 237	—	—	65	64 237
Französische	18	13 888	—	—	18	13 888
Deutsche	15	12 045	—	—	15	12 045
Amerikanische	—	—	4	2 836	4	2 836
Russische	1	2 840	—	—	1	2 840
Norwegische	1	745	1	558	2	1 303
Italienische	—	—	1	773	1	773
zusammen	235	228 267	24	24 416	259	252 683

1891.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	135	145 015	25	27 532	160	172 547
Spanische	73	68 592	—	—	73	68 592
Deutsche	41	33 804	—	—	41	33 804
Amerikanische	—	—	16	19 280	16	19 280
Französische	13	9 464	—	—	13	9 464
Norwegische	6	5 879	—	—	6	5 879
Japanische	6	4 306	—	—	6	4 306
Italienische	—	—	2	3 223	2	3 223
Russische	1	2 240	—	—	1	2 240
Oesterreichische	1	1 781	—	—	1	1 781
zusammen	276	271 081	43	50 085	319	321 116

Tientsin.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Der Umfang des auswärtigen Handels von Tientsin in den Jahren 1889 bis 1891 wird durch die folgende Uebersicht veranschaulicht:

	1889. Werth: Haik. Taels.	1890. Werth: Haik. Taels.	1891. Werth: Haik. Taels.
Fremde Waaren.			
Einfuhr von fremden Ländern und Hongkong	1 484 550	1 857 854	2 276 755
Einfuhr von Chinesischen Häfen	13 928 160	15 319 440	16 154 535
zusammen Einfuhr fremder Waaren	15 412 710	17 177 294	18 431 290
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong	1 846	1 827	851
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen (besonders Schanghai)	33 019	43 621	20 964
Gesammtwerth der Wiederausfuhr fremder Waaren	34 865	45 448	21 815
Nettowerth der Einfuhr fremder Waaren	15 377 845	17 131 846	18 409 475
Chinesische Waaren.			
Einfuhr (besonders von Schanghai, Hankau, Futschau und Canton)	15 231 873	16 571 758	17 513 455
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	3 961 610	4 528 043	4 433 887
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen	102 544	22 537	17 059
Gesammtwerth der Wiederausfuhr Chinesischer Waaren	4 064 154	4 550 580	4 450 946
Nettowerth der Einfuhr Chinesischer Waaren	11 167 219	12 021 178	13 062 509
Ausfuhr Chinesischer Waaren lokalen Ursprungs nach fremden Ländern	70 854	73 468	47 647
Ausfuhr Chinesischer Waaren lokalen Ursprungs nach Chinesischen Häfen	4 629 597	4 905 176	5 528 908
Gesammtwerth der ausgeführten Waaren lokalen Ursprungs	4 700 451	4 978 644	5 576 555
Bruttowerth des Handels von Tientsin	35 344 534	38 727 696	41 521 300
Nettowerth des Handels von Tientsin[2])	31 245 515	34 181 668	37 048 539

Wie sich der Handel des Hafens von Tientsin überhaupt während der letzten 10 Jahre im Allgemeinen stetig gehoben hat, so zeigt auch der des Jahres 1891, der einen Werth von 37 048 539 Taels repräsentirt, eine Steigerung von 2 916 871 Taels gegen das Vorjahr.

Davon fallen auf die Einfuhr 31 471 984 und auf die Ausfuhr 5 576 555 Taels. Die Erstere hob sich um rund 2 300 000, die Letztere um rund 600 000 Taels.

Die große Differenz zwischen Einfuhr und Ausfuhr besteht demnach auch im Jahre 1891.

Im Allgemeinen hat der Handel, und besonders die Ausfuhr im Jahre 1891 unter dem Kursfall des Silbers zu leiden gehabt.

Von den spezifisch Deutschen Artikeln haben Nähnadeln eine sehr bedeutende Vermehrung der Einfuhr aufzuweisen, es scheint aber theilweise theurere und bessere Waare durch geringere und billigere verdrängt zu werden, und im Allgemeinen muß die Marktlage des Artikels beim Schluß des Jahres als eine nicht sehr gesunde bezeichnet werden. — Bei dem Handel in Messingknöpfen macht sich noch immer die Depression früherer Jahre bemerkbar. Anilinfarben haben ihre Stellung im Markte gut behauptet, und sollte die Vorzüglichkeit, und besonders die absolute Zuverlässigkeit der Produkte der großen Deutschen Farbenfabriken allen Fabrikanten zum Muster dienen. Klagen über die Qualität von Anilinfarben, wie sie bei Nähnadeln, Knöpfen ꝛc. häufig vorkommen, sind fast völlig unbekannt.

Einfuhr.

Opium. Die Einfuhr von Opium ist wieder um einige Pikuls (16) gegen das Vorjahr zurückgegangen, sie betrug 1510 Pikuls, während sie in den 1870er Jahren zwischen 4000 und 5000 Pikuls schwankte.

Die Ursache des Rückganges ist die Ausdehnung der Opiumkultur in den nördlichen Provinzen und in der Mandschurei. Angeblich sind in den Provinzen Tschili, Schansi, Schensi und Honan im Jahre 1891 nicht weniger als 60 000 Pikuls produzirt worden, deren Preis zwischen 224 und 256 Taels für das Pikul schwankte. Mandschurisches Opium galt 320 Taels, während das eingeführte im Durchschnitt rund 500 Taels kostete.

Von Baumwollengeweben sind rund 5 720 000 Stück, also etwa rund 1 220 000 Stück mehr als im Vorjahr eingeführt worden. An der Einfuhr dieses Artikels scheint die Deutsche Industrie keinen Theil zu haben.

Die Amerikanische Einfuhr von Drill und Betttuchstoff ist seit dem Jahre 1880 von rund 470 000 Stück auf rund 1 500 000 Stück gestiegen, während die Einfuhr gleichartiger Englischer Waare in derselben Zeit von rund 125 000 Stück auf rund 75 000 Stück gesunken ist. Das Amerikanische Zeug zeigt bei wenig höherem Preise bedeutend stärkeres Gewebe und größere Haltbarkeit und ist in dieser Hinsicht dem Chinesischen Produkt ähnlicher als das Englische. Auch Holländischer Drill ist seit dem Jahre 1880 von rund 50 000 auf rund 30 000 Stück zurückgegangen.

In der Einfuhr von Zitz, von dem im Jahre 1890 etwa 300 000 Stück eingeführt worden waren, ist ebenfalls eine Abnahme, und zwar um 100 000 Stück, zu konstatiren. Vielleicht beruht dies auch auf der Zartheit des Stoffes.

Die Einfuhr von Baumwollengarn, die sich seit dem Jahre 1879 stetig gehoben hat, ist im Jahre 1891 auf rund 125 000 Stück von rund 100 000 im Vorjahre gestiegen. Diese Garne finden in den Chinesischen Webereien Verwendung. Die Einfuhr dieses Artikels hat nach Ansicht Sachverständiger alle Aussicht, sich auch ferner noch ständig zu heben. Die Herkunftsländer des Baumwollengarns sind Großbritannien mit rund 10 000 und besonders Indien mit rund 113 000 Pikuls. Seit dem Jahre 1889 hat sich die Britische Einfuhr ungefähr auf gleicher Höhe gehalten, während die aus Indien von rund 60 000 Pikuls auf ihre jetzige Höhe gestiegen ist. Auch der Indische Artikel verdankt seine Beliebtheit vermuthlich seiner Aehnlichkeit mit dem Chinesischen Produkt, er ist grob, jedoch haltbar und billig. Wenn man den hohen Prozentsatz betrachtet, welchen die

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 73.

[2]) d. h. fremde und Chinesische Einfuhr abzüglich der Wiederausfuhr und zusätzlich der Ausfuhr lokalen Ursprungs.

Baumwollenwaaren in der Einfuhr Chinas einnehmen, einen Prozentsatz, gegen welchen die Einfuhr der übrigen industriellen Erzeugnisse ganz unerheblich erscheint, muß man bedauern, daß Deutschland an dieser Einfuhr gar nicht betheiligt ist.

Die Einfuhr von Wollengeweben ist während der letzten 15 Jahre fast die gleiche geblieben, mit Ausnahme von Lustres und Orleans, von denen bis zum Jahre 1884 jährlich 15 000 bis 20 000 Stück eingingen, während in den letzten 8 Jahren nur etwa 2500 Stück jährlich eingeführt wurden. Die Einfuhr von Wollengeweben ist überhaupt gering, wohl hauptsächlich deshalb, weil der Stoff für den überwiegend größten Theil der Bevölkerung unerschwinglich ist, die wohlhabenderen Chinesen aber Wollenstoffe nicht brauchen, weil sie im Winter mehrfach mit Baumwolle oder Seide überzogene Pelze, im Sommer dagegen Kleider von Seiden- oder Baumwollenzeugen tragen. Inwieweit die eingeführten Wollstoffe aus Deutschland stammen, ist aus den Zollberichten nicht zu ersehen, weil die Waaren zumeist in Schanghai und Hongkong eingekauft werden.

Schmiedeeisen, neues, stieg im Berichtsjahre um etwa ein Drittel gegen das Vorjahr, auf rund 36 000 Pikuls; jedoch wird diese Steigerung der Einfuhr als eine mehr zufällige zu betrachten sein.

Das Gleiche gilt von der im Jahre 1891 bei Eisendraht eingetretenen Steigerung auf rund 100 000 Taels gegen nur etwa 48 000 Taels im Vorjahre. Sehr bedeutend ist die Einfuhr von Telegraphendraht nach China, welche sich gelegentlich da, wo eben eine Linie errichtet wird, auf Millionen beziffert. Dieser Draht geht unter Regierungspaß ein und wird in den Zollberichten nicht aufgeführt.

Streichhölzer blieben im Jahre 1891 mit rund 515 000 Groß um etwa 50 000 Groß gegen das Vorjahr zurück, doch ist anzunehmen, daß, von zeitweisen Schwankungen abgesehen, sich die Einfuhr stetig heben wird.

Die Einfuhr von Anilinfarben erreichte mit 251 839 Taels gegen 218 000 Taels im Vorjahre ihren höchsten Stand seit zehn Jahren.

Die Einfuhr von Fensterglas blieb mit rund 60 000 Taels etwa um 12 000 Taels hinter der des Vorjahres zurück.

Von Nähnadeln wurden 1212 Millionen im Werthe von 136 000 Taels gegen 647 Millionen im Werthe von 84 000 Taels im Vorjahre eingeführt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Borsten ist um etwa 1000 Pikuls gegen das Vorjahr gestiegen, wie die Ausfuhr dieses Artikels überhaupt in den letzten 10 Jahren stetig zugenommen hat.

Ebenso hat die Ausfuhr von Kameelwolle, und besonders von Schafwolle, gegen früher stark zugenommen (im Jahre 1891 wurden 90 000, im Jahre 1884 14 500 Pikuls) ausgeführt; jedoch haben die Marktverhältnisse sowohl hinsichtlich der Borsten, als auch hinsichtlich der letztgenannten Artikel für die Exporteure ungünstig gelegen.

Die Ausfuhr von Strohgeflecht ist um etwa 4000 Ballen gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Die Ausfuhr würde größer gewesen sein, wenn einige spezielle Sorten, die lebhaft begehrt waren, hauptsächlich fein Weiß, in größeren Mengen an den Markt gebracht worden wären.

Die Qualität der meisten Waaren war trotz aller Bemühungen seitens verschiedener Europäischer Firmen, eine Besserung herbeizuführen, schlecht. In Folge dessen gingen auch die Preise zurück. Die Ausfuhr wird voraussichtlich steigen, wenn die Flechter wieder weiße Geflechte in derselben Güte, wie vor 8 bis 10 Jahren, herstellen.

Zunächst dürfte es übrigens den Europäischen Käufern bei der jetzigen Marktlage wohl kaum möglich sein, höhere Preise zu bewilligen, da schon zu den niedrigen Preisen vom Jahre 1890 die Waaren durchschnittlich mit Verlust auf den Deutschen, Britischen und Amerikanischen Märkten verkauft wurden.

Der direkte Handel mit Deutschland hat wohl um ein Geringes zugenommen, jedoch bleibt noch immer London der Hauptmarkt für Strohgeflechte.

Von Kaiping-Kohle sind im Jahre 1891 70 000 Pikuls gegen etwa 47 000 Pikuls im Vorjahre ausgeführt worden. Die Kohle wird direkt oder durch ein Depot der Minengesellschaft in Tschifu an die Schiffe und nach Hongkong verkauft. Es ist bei dem kurzen Bestehen der Minen schwer zu beurtheilen, wie sich das Kohlengeschäft entwickeln wird. Besonders ist fraglich, ob die Kohle bei ihrem hohen Preis (im Durchschnitt 4 Taels für die Tonne) mit der scheinbar sehr geringwerthigen Japanischen wird konkurriren können.

Verkehrsübersichten.

1. Netto-Einfuhr fremder Waaren in den Hafen von Tientsin im Jahre 1891.

Waaren.	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
Opium:		
Malwa	1 872	656 682
Patna	109	48 821
Baumwollenwaaren:	Stück.	
Schirtings, graue, einfache	1 197 986	2 096 475
„ weiße	591 183	1 888 209
„ gefärbte	26 745	60 179
„ brochirte und bunte	12 412	28 284
T-Tuch	285 605	528 350
Drills, Englische	44 605	94 297
„ Niederländische	80 095	72 724
„ Amerikanische	350 620	911 612
Jeans, Englische	62 700	119 130
Köper (Twills)	6 501	13 002
Jeans, Niederländische	18 160	32 838
„ Amerikanische	31 803	66 787
Betttücher (Sheetings), Englische	132 700	307 507
„ Amerikanische	1 153 089	2 858 666
Zitze (Chintzes), Möbelstoffe	203 613	407 346
Türkischrothe Baumwollenstoffe	109 898	329 694
Baumwollen-Lastings, verschiedene	145 600	436 800
„ Italienische	39 941	119 223
Sammet	2 108	23 947
Musselin	16 455	18 922
	Dutzend.	
Taschentücher	34 119	25 589
Handtücher	190 474	57 657
	Stück.	
Musquitonetze	5 595	5 678
Baumwollenwaaren, unklassifizirt	22 595	40 714
	Pikuls.	
Baumwollengarn, Englisches	13 403	254 668
„ Indisches	113 442	2 497 938
Baumwollenzwirn	537	18 809

Waaren.	Menge: Stück.	Werth: Hail. Taels.
Wollenwaaren:		
Kamelots, Englische	5 515	38 046
Lastings	15 544	97 151
Long Ells	3 411	15 349
Spanish Stripes	5 536	41 547
Tuch, Russisches	620	17 050
Lustres und Orleans	2 770	9 905
Flanell	244	3 782
Tuch, Italienisches	5 067	24 206
Metalle:	Pikuls.	
Nageleisen	15 109	30 018
Stabeisen	18 154	36 133
Bandeisen	3 986	9 956
„ altes	6 914	9 561
Eisenblech und Platten	4 318	15 553
Eisendraht	13 287	102 975
Eisen, altes	77 219	98 296
Eisennägel	1 536	5 436
Zinn in Blöcken	889	23 412
Zinnplatten	1 668	8 995
Blei in Blöcken	6 579	28 622
Kupferblech und Platten	216	5 962
Kupfer, Japanisches, in Blöcken	2 952	61 217
Gelbmetallblech und Platten	339	6 620
Messingdraht	116	3 195
Stahl	9 041	33 906
Quecksilber	232	14 922
Weißmetall	587	21 221
Verschiedenes:		
Agar-Agar	3 792	14 218
Kris	2 628	82 858
	Groß.	
Blechschüsseln	2 944	10 084
	Pikuls.	
Betelnüsse	5 662	50 957
Tripang (Bicho de Mar), schwarz	1 748	52 464
Vogelnester, 2. Sorte	12	15 864
Borax	308	3 086
	Groß.	
Messingknöpfe	125 584	86 343
	Pikuls.	
Kampher	711	21 364
	Kisten.	
Kerzen	7 235	11 227
	Pikuls.	
Kardamom, bessere Sorte	169	35 663
„ schlechtere Sorte	782	35 208
Porzellanwaaren, feine	460	10 361
„ geringere	2 370	15 407
	Stück.	
Uhren, Wand- und Stand-	33 200	38 879
	Pikuls.	
Gewürznelken	545	5 997
Korallen	4	10 531
„ Perlen, wirkliche	10	9 800
Anilinfarben	—	251 839

Waaren.	Menge: Stück.	Werth: Hail. Taels.
Fächer, Palmblatt-, fertige	124 000	1 901
„ „ unfertige	500 000	3 840
„ von Papier	68 445	8 556
Federn, Eisvogel-	169 658	14 411
	Pikuls	
Fischmagen	146	10 239
Gasleitungsgegenstände	—	3 938
Ginseng, Amerikanischer	13	6 487
Fensterglas	20 146	59 493
Tafelglas	492	3 330
Milchglas	2 356	7 481
Glaswaaren	78	1 093
Schweinfurter Grün	679	18 673
Gummi, Myrrh-	309	2 819
„ Olibanum	741	7 892
Rhinozeroshörner	25	33 371
Indigo, flüssiger	4 664	25 657
Hausenblase	943	25 022
	Stück.	
Lampen und Brenner	48 674	7 944
	Pikuls.	
Blauholz-Extrakt	1 305	14 415
Maschinen	—	17 602
	Groß.	
Streichhölzer	515 186	321 976
Arzneien	—	33 786
Bergwerksgegenstände	—	31 393
	Pikuls.	
Perlmutterschalen	130	26 086
Musikdosen	2 524	5 113
	Tausend.	
Nähnadeln	1 212 050	135 961
	Gallonen.	
Oel, Kerosin-, Amerikanisches	2 673 300	289 884
„ „ Russisches	3 563 610	314 542
	Packete.	
Tapeten	3 930	3 384
	Pikuls.	
Orangenschalen	428	4 283
Pfeffer, schwarzer	3 788	46 167
„ weißer	350	7 424
Putschuk	520	5 728
Rosinen	369	2 754
Stuhlrohr, ganzes	3 593	17 068
	Stück.	
Fußteppiche für Eisenbahn	6 031	3 918
	Pikuls.	
Sandelholz	382	3 446
Spanholz	5 778	10 709
Seepflanzen, Japanische	43 205	111 000
„ Russische	9 087	16 137
Haifischflossen, schwarze	475	18 035
„ weiße	516	27 105
„ zubereitete	33	3 366
	Stück.	
Felle (Pelze), Kaninchen-	14 308	1 790
„ verschiedene	26 892	3 971

Waaren.	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
Smalte (Schmelzfarbe)	395	11 455
	Kisten.	
Seife	18 998	12 654
	Pikuls.	
Zucker, brauner	66 527	202 906
„ weißer	19 522	107 378
„ Kandis-	793	4 866
„ raffinirter	49 868	444 818
Schwefelsäure	1 996	8 008
Thee, grüner, Japanischer	5 089	20 512
„ Staub-, „	4 718	12 471
Gold- und Silberfäden (echte)	4	11 858
„ „ „ (Nachahmung)	7	4 615
	Stück.	
Bauholz, Balken, Weichholz	22 989	821 146
	Quadratfuß.	
„ Bretter, „	1 889 845	128 460
	Stück.	
„ Pfähle und Stangen	11 198	29 064
	Pikuls.	
Stanniol	219	6 044
Spielzeuge	—	5 295
Ultramarin	381	1 866
	Stück.	
Schirme	3 150	785
	Pikuls.	
Firniß	58	1 887
Zinnoberroth	655	44 890
	Stück.	
Taschenuhren	11 581	47 489
	Pikuls.	
Holz, Rosen-, und Rothholz	2 467	4 118
	Dutzend.	
Wurmkuchen in Flaschen	22 865	16 576
zusammen einschl. verschiedener nicht aufgeführter Artikel	—	18 409 475

2. Ausfuhr, einschl. Wiederausfuhr, Chinesischer Waaren, aus dem Hafen von Tientsin im Jahre 1891.

Waaren.	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
Mandeln	7 010	108 467
Bohnen	10 529	10 580
Knochen, Abfall	54 420	21 840
Bücher, gedruckte	122	3 690
Borsten	5 185	118 744
	Stück.	
Filzkappen	232 961	85 467
Teppiche	643	8 377
	Pikuls.	
Porzellanwaaren, feine	52	27 322
Zellenschmelzwaaren (Cloisonné)	—	6 710
	Tonnen.	
Kohle, Kaiping-	70 885	285 347
„ „ für die Regierung	24 667	99 144
	Pikuls.	
Datteln, schwarze	66 555	266 383
„ rothe	49 054	170 858

Waaren.	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
Federn, Enten-, Hühner- rc.	682	5 442
	Stück.	
„ Pfauen-	27 724	2 495
Filz	117 158	12 610
	Pikuls.	
Haar, Ziegen-	591	2 958
„ Pferde-	2 058	48 784
„ Jak-	82	2 636
	Stück.	
Strohhüte	254 237	25 461
	Paar.	
Hörner von Rothwild, junge	5 856	294 580
„ „ Gemsen	208	68 099
	Pikuls.	
Jute	8 058	11 565
Leder, schwarzes	114	8 141
„ weißes	1 182	18 012
„ in Streifen	105	12 597
Lakritzen	6 127	52 810
Häute von Pferden	386	4 482
Arzneien	—	470 598
Pilze, eßbare	957	49 818
	Katties.	
Moschus	4 272	16 054
	Pikuls.	
Birnen, frische	17 882	21 628
Persimonpflaumen, getrocknete	864	2 162
Konserven und Konfekt	271	8 663
Rhabarber, Tschili-	1 178	4 462
Samschu	8 829	41 941
„ medizinischer	14 005	97 991
Samen, Dattel-	366	3 801
„ Senna-	2 470	4 918
	Paar.	
Schuhe und Stiefel, seidene u. baumwollene	121 602	124 424
	Pikuls.	
Seide, Abfall-	281	5 688
„ Stückwaaren	28	16 219
„ Stickereien	7	5 618
	Stück.	
Felle (Pelze), Fuchs-	2 295	15 866
„ Lamm-	5 856	22 870
„ Schaf-	89 980	179 516
„ Eichhörnchen-	909	6 671
„ verschiedene	2 977	4 855
Fellbecken, Hunde-	12 115	8 089
„ Ziegen-	519 472	873 287
„ Schaf-	19 006	11 761
Felle, Ziegen-, ungegerbt	648 889	115 140
„ Lamm-	7 489	5 055
„ „ ungegerbt	78 501	8 172
„ Leoparden-	151	8 478
„ Tiger-	36	1 868
„ Jakschwänze	18 106	8 969
„ verschiedene	18 782	2 289
	Pikuls.	
Seife	30 707	94 063

Waaren.	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
Soda	7 980	2 646
Stahl, Feuerstein-	2 819	9 337
Strohgeflecht, weißes	11 995 [1]	251 909
„ buntscheckiges	26 710	293 814
„ gefärbtes	3 218	54 457
Thee, schwarzer	98 800	2 224 800
„ Ziegel-	273 782	2 053 370
„ Tafel-	7 241	155 681
Tabak, zubereitet	2 432	37 693
Rüben, getrocknet und gesalzen	1 996	4 977
Gemüse, eingesalzen	3 848	22 048
Walnüsse	4 782	13 357
Wolle, Kameel-	18 249	175 256
„ Ziegen-	9 177	150 850
„ Lamm-	274	3 020
„ Schaf-	90 126	1 027 566
	Stück.	
Wolle und Baumwolle, gemischt	57 567	41 884
zusammen einschl. verschiedener nicht aufgeführter Waaren	—	10 027 501

Savanilla.

Ausfuhr mittelst Dampfschiffe im Jahre 1891.[2])

Die Ausfuhr mittelst Dampfschiffe im Jahre 1891 stellte sich wie folgt:

	Menge: kg	Werth: Pesos.
Balsam	71 580	71 580
Baumwolle	1 279 200	819 800
Baumwollensamen	2 067 800	29 540
Chinarinde	480	400
Dividivi	544 200	10 884
Erdnüsse	538 870	88 455
Erze	1 665 180	832 590
Häute von Rindern	1 757 480	878 740
Hörner	8 600	86
Holz zu Bahnschwellen	196 100	3 922
„ zum Färben	441 270	7 355
Kaffee	8 272 680	4 136 340
Kakao	49 440	20 600
Kautschuk	277 100	69 275
Knochen	14 500	145
Metalle, edle, auch Geld	—	6 139 552
Pflanzen, lebende	62 520	31 260
Strohhüte	12 420	124 200
Tabak	2 634 930	1 318 840
Vogelbälge	2 050	20 500
zusammen einschließlich verschiedener anderer Gegenstände	20 020 400	14 074 814
Dagegen im Jahre 1890	20 067 170	11 203 790

1) Nach einer anderen Aufstellung sollen 15 567 Ballen und im Jahre 1890 22 589 Ballen ausgeführt worden sein.

2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 662.

Davon wurden direkt verschifft nach:

	Menge: kg	Werth: Pesos.
den Antillen	99 660	141 183
Deutschland	4 239 600	2 007 696
Frankreich	1 757 990	1 392 995
Großbritannien	6 833 950	6 935 038
Nordamerika	6 823 240	3 320 683
Spanien	12 240	5 160
zusammen nach dem Auslande	19 766 680	13 802 755
Columbien (Colon)	253 720	272 059
überhaupt	20 020 400	14 074 814

Nach Deutschland wurden versandt:

	Menge: kg	Werth: Pesos.
Balsam	15 600	15 600
Baumwolle	164 200	41 050
Dividivi	80 900	1 618
Erdnüsse	192 080	13 720
Erze	130 560	65 280
Häute von Rindern	1 220	610
Hörner	2 150	22
Holz zum Färben	34 080	568
Kaffee	1 092 870	606 600
Kakao	7 080	2 950
Kautschuk	2 100	525
Metalle, edle	—	1 543
Pflanzen, lebende	1 140	570
Tabak	2 504 460	1 252 230
Vogelbälge	300	3 000
zusammen einschließlich verschiedener anderer Gegenstände	4 239 600	2 007 696

Der Verkehr mit dem Auslande hat an Gewicht um 143 480 kg ab- und an Werth um 3 091 070 Pesos zugenommen, während die überhaupt nicht bedeutenden Verschiffungen nach dem Isthmus von Panama an Gewicht um 96 710 kg stiegen, jedoch an Werth um 220 046 Pesos zurückgingen. Die scheinbaren Widersprüche zwischen Gewichts- und Werthziffern erklären sich hauptsächlich dadurch, daß die Nationalbank in Bogotá über 2 Millionen Silber-Pesos zu 0,500 Feingehalt nach Großbritannien sandte, um sie dort in Pesos zu 0,835 fein umprägen zu lassen, sowie daß Kaffee und Tabak höhere Preise als im Vorjahre aufwiesen. Die Geldsendungen nach dem Isthmus von Panama haben sich bedeutend verringert.

Unter den ausgeführten Waaren sind dem Werthe nach als die hauptsächlichsten hervorzuheben: Bergwerkserzeugnisse, Kaffee, Tabak, Rindshäute, Baumwolle und Strohhüte. Der Baumwollenkultur scheint größere Aufmerksamkeit zugewendet worden zu sein. Die Ausfuhr von Baumwollensamen und Baumwolle hat um 1047 und 127 Tonnen zugenommen, ebenso die Ausfuhr von Erzen, und zwar um 554, und von Dividivi um 468 Tonnen. Abgenommen hat die Ausfuhr von Bahnschwellen, und zwar um 1391 Tonnen, von Tabak um 591, von Farbholz um 52, von Kaffee um 48, von Rindshäuten um 28 und von Kautschuk um 4 Tonnen.

Großbritannien, Nordamerika, Deutschland und Frankreich waren in Bezug auf Mengen und Werthe die Hauptbezugsländer. Die bedeutende Steigerung der Ausfuhr nach Großbritannien (um 2 342 301 Pesos) ist auf die schon erwähnte Ausfuhr von Silber-

münzen zurückzuführen, jedoch auch Erze, Kaffee, Baumwolle, Baumwollensamen, Rindshäute und Dividivi sind dorthin in größeren Mengen ausgeführt worden. Die Ausfuhr nach Nordamerika ist um 352 505, die nach Deutschland um 254 522 und die nach Frankreich um 203 424 Pesos gestiegen. Am Gesammtwerthe der Verschiffungen nach dem Auslande waren die Hauptbezugsländer in nachstehender Weise betheiligt:

		1891. pCt.	1890. pCt.
Großbritannien	mit	50	43
Nordamerika	„	24	28
Deutschland	„	15	16
Frankreich	„	10	11

Von den nach Deutschland ausgeführten Waaren im ungefähren Werthe von 4 100 000 Mark waren dem Werthe nach die wichtigsten: Tabak, Kaffee, Erze, Baumwolle, Balsam und Erdnüsse. Bezüglich des Gewichtes ist ein Rückgang in der Ausfuhr nach Deutschland zu verzeichnen, und zwar bei Tabak um 610, bei Erdnüssen um 344, bei Farbholz um 50, bei Rindshäuten um 13 und bei Kakao um 10, im Ganzen um 410 Tonnen. Dagegen hat eine Steigerung stattgefunden bei Kaffee um 419, bei Dividivi um 69 und bei Baumwolle um 58 Tonnen. Der Werth der nach Deutschland gesandten edlen Metalle ging um 57 510 Pesos zurück. Die Erhöhung des Gesammtausfuhrwerths ist wesentlich der größeren Ausfuhr und den höheren Preisen von Kaffee zuzuschreiben. Von den im Ganzen versandten 37 645 Ballen Tabak gingen 35 778 nach Deutschland und von diesen 33 707 nach Bremen.

San José de Cúcuta (Columbien).

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Das Geschäftsjahr 1891 ist wiederum nicht ungünstig gewesen, wovon auch die Stadt San José selbst Vortheil gehabt hat, was deren stetige Ausdehnung und die Vermehrung der Bevölkerung durch Zuzug von außen beweist. Der Wohlstand würde wahrscheinlich noch mehr und schneller zugenommen haben, wenn die Stadt nicht unter dem gelben Fieber bei sonst ziemlich gesundem Klima so schwer zu leiden hätte.

Die Baulust war im Jahre 1891 nicht unbedeutend, und sind verschiedene größere Wohn- und Geschäftsgebäude errichtet oder in Angriff genommen worden. Zwei öffentliche Schulhäuser und ein neues Schlachthaus wurden dem Gebrauch übergeben, auch schritten der Ausbau des Hospitals und der Neubau der Kirche rüstig fort. In den Thälern des Pamplonita und Zulia mehrte sich die Erschließung des bisher unkultivirten Geländes zu Viehzucht und namentlich Viehmast, und im Gebirge bei Chinácota Salazar und Gramalote dehnen sich die Kaffee- und Zuckerrohrpflanzungen immer mehr aus. Dagegen läßt man den Anbau von Kakao mehr und mehr fallen, da er im Vergleich zu dem Anbau anderer Erzeugnisse nicht gewinnbringend genug ist.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1891:

	Kolli.	Gewicht: kg	Werth: Pesos.
Waaren aller Art, außer Salz	125 931	5 272 686	1 604 092
Salz	23 553	1 456 558	109 145
zusammen...	149 484	6 729 244	1 713 237

wozu noch die Einfuhr aus der zollamtlichen Niederlage zu rechnen ist.

Von der Einfuhr gelangten zur Wiederausfuhr nach Venezuela (Sektion Tachira):

	Kolli.	Gewicht: kg	Werth: Pesos.
Waaren aller Art, außer Salz	29 011	1 429 056	372 391
Salz	12 699	787 021	59 888
zusammen...	41 710	2 216 077	432 279

und zum Verbrauch in San José de Cúcuta und den sich anschließenden Distrikten:

	Kolli.	Gewicht: kg	Werth: Pesos.
Waaren aller Art, außer Salz	90 129	3 352 765	1 223 801
Salz	10 879	671 550	50 558
zusammen...	101 008	4 024 315	1 274 359

Der Rest verblieb in der Niederlage.

Der ganze Verkehr mit dem Auslande wird bekanntlich durch Maracaibo vermittelt. Das hier verbrauchte Salz kommt von der Venezolanischen Küste und zahlt einen recht hohen Eingangszoll. Die sonstigen Bedarfs- und Luxusartikel werden von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, England, Spanien, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt.

Die Einfuhr Nordamerikanischer Eisenwaaren und Werkzeuge, die gut und zum Theil nicht einmal theurer sind als die Deutschen, hat zugenommen. Der Deutsche Fabrikant würde gut thun, sich gegenwärtig zu halten, daß die Konkurrenz nicht durch billige Preise allein geschlagen werden kann.

Bier wird jetzt ausschließlich aus Deutschland bezogen, Rothwein kommt vielfach von Italien und konkurrirt erfolgreich mit Hamburg und Bordeaux. Der Deutsche Schaumwein hat sich noch nicht als unbedingt tropenfest erwiesen und findet deshalb schwer Eingang. Rheinwein wird fast gar nicht konsumirt, da er dem Geschmack des Landes nicht entspricht. Luxusartikel werden aus Frankreich fast gar nicht mehr eingeführt, dagegen genießen die Französischen medizinischen Präparate und zusammengesetzten Medizinalweine noch immer ihren, meistens nicht unverdienten, Ruf.

In Drogen wird Deutschland von keinem Lande übertroffen.

Provisionen kamen ausschließlich von New-York.

Die Ausfuhr stellte sich im Jahre 1891 folgendermaßen:

	Sack.	Gewicht: kg	Werth: Pesos.
Kaffee, in Columbien geerntet	110 926	6 432 762	3 345 366
„ in Venezuela (Tachira) geerntet	78 688	4 588 334	2 382 437
zusammen...	189 614	11 021 096	5 727 803
dagegen im Vorjahre...	168 254	9 802 490	5 468 255
Trockene Ochsenhäute aus Columbien	11 834	140 259	25 939
„ Venezuela	3 719	46 686	7 833
zusammen...	15 553	186 945	33 772
dagegen im Vorjahre...	17 063	223 090	37 538
Leere Säcke, ausschließlich aus Columbien	2 247	96 465	101 115
dagegen im Vorjahre...	1 363	61 160	51 112
Andere Artikel, wie Guayaba-Marmelade, Kakao, Ziegenfelle und namentlich Cigarren (ausschließlich Columbianische Produkte)	2 183	112 510	165 750
dagegen im Vorjahre...	2 348	125 980	?

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 402.

Die Gesammtausfuhr Columbianischer Produkte betrug:

	Kolli.	Gewicht: kg	Werth: Pesos.
	127 140	6 781 996	3 638 170
Einfuhr und Verbrauch dagegen	101 008	4 024 315	1 274 359

Der deklarirte Werth der eingeführten Waaren begreift nicht den Zoll und die Platzspesen und ist in Columbianischen Papier-Pesos, gleich etwa 2 Mark, ausgedrückt. Der Werth der ausgeführten Waaren ist der jeweilige Marktwerth in San José de Cúcuta und bezieht sich auch auf Papier-Pesos.

Zu dem überaus günstigen Ergebniß des Außenhandels hat vorwiegend die gute Kaffee-Ernte beigetragen.

Die Eisenbahn erfreute sich umsichtiger Leitung und macht anscheinend recht gute Geschäfte. Das Projekt einer Bahn von San José nach Pamplona hat man fallen lassen. Dagegen ist bereits ein Ingenieur beschäftigt, die Pläne zu einer Bahn bis an die Venezolanische Grenze, San Antonio del Tachira gegenüber, auszuarbeiten, und wird die Unternehmung wahrscheinlich bald in Angriff genommen werden.

San José ist mittelst Telephons schon mit allen benachbarten Orten bis auf 10 Meilen Entfernung verbunden und erfreut sich auch guter Verbindung mit Europa durch die ziemlich gut funktionirenden Telegraphen.

Columbien verschickte bisher seinen Kaffee vorwiegend nach den Vereinigten Staaten. In Folge des Mac Kinley-Gesetzes werden aber Kaffee und Häute aus Columbien dort neuerdings mit einem hohen Zoll belegt, worunter der Absatz und in Folge dessen auch der Werth dieser Produkte stark zu leiden haben.

Liverpool.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Der Hafen von Liverpool und dessen Nebenhäfen wurden im Jahre 1891 von 102 Deutschen Schiffen besucht, nämlich von 20 Dampfschiffen zu 18 488 Tonnen und 82 Segelschiffen zu 56 919 Reg.-Tonnen.

Von den eingelaufenen Deutschen Schiffen waren 37 mit Nutz-, Bau- und Farbholz, 17 mit Zucker, Mais und Reis, 9 mit Salpeter und Knoschenasche, 7 mit Baumwolle und Wolle, 6 mit Petroleum und Terpentin, die übrigen mit Weizen, Mehl, Cement, Harz, Pech, Theer, Früchten und Stückgütern beladen, während 10 in Ballast eingingen.

Von den ausgelaufenen 97 Schiffen waren 29 mit Kohle, 18 mit Salz, 23 mit Stück- und Kaufmannsgütern, 2 mit Früchten und Porzellan befrachtet, und 25 verließen den Hafen in Ballast.

Die hauptsächlichsten von Deutschland eingeführten Artikel waren Tuch- und Manufakturwaaren, Spielzeug, Zucker, Düngesalz, Holz und Pottasche. Dagegen wurden von Liverpool nach Deutschen Häfen hauptsächlich Baumwolle, Wolle, Palmkerne, Oele und Salz verschifft.

Baumwolle. Nach einer Periode von drei für die Baumwollenindustrie günstigen Jahren war das Jahr 1891 sehr unbefriedigend, und zwar hauptsächlich in Folge der unerwartet großen Ernte in Amerika. Geleitet durch die Erfahrungen früherer Jahre kauften die Spinner sehr stark bei Beginn der Saison, als die Preise $5^1/_2$ bis $5^1/_4$ Pce. betrugen. Als es sich herausstellte, daß der Ertrag der Baumwollenernte auch die höchsten Schätzungen übersteigen würde, fielen die Preise ununterbrochen und gingen schließlich um einen ganzen Penny herunter. Die Niedergeschlagenheit auf den Märkten für das Rohmaterial wirkte um so mehr nachtheilig auf Manchester, als in der vorhergehenden günstigen Periode ansehnliche Vorräthe von Garnen und Geweben auf den hauptsächlichen auswärtigen Märkten angehäuft waren.

In Folge dieser Verhältnisse haben die 93 Spinnereien-Aktiengesellschaften des Oldhambistrikts im Jahre 1891 einen Gewinn von nur 10 763 Pfd. Sterl. oder 6 Schill. auf 100 Pfd. Sterl. aufzuweisen gegen 876 041 Pfd. Sterl. oder 10 Pfd. Sterl. 18 Schill. auf 100 Pfd. Sterl. von 90 Spinnereien im Vorjahre.

Der Verbrauch an Baumwolle Seitens Großbritanniens und des Festlandes von Europa gestaltete sich während der letzten fünf Jahre wie folgt:

	In Großbritannien.	Auf dem Festlande.
	Ballen zu 400 Pfund.	
1891	4 174 840	4 564 000
1890	4 140 980	4 381 000
1889	3 825 000	4 121 000
1888	3 822 000	3 848 000
1887	3 717 000	3 692 000

Hiernach hat der Verbrauch in Großbritannien um etwas weniger als 1 pCt., auf dem Festlande um 4,17 pCt. zugenommen. Die Preisschwankungen für „Middling" auf dem Liverpooler Markte in den Jahren 1887 bis 1891 werden durch folgende Uebersicht veranschaulicht:

	Niedrigster Preis. Pce.	Höchster Preis. Pce.	Im Durchschnitt. Pce.
1887	$5^1/_8$	6	$5^1/_2$
1888	$5^5/_{16}$	6	$5^9/_{16}$
1889	$5^3/_8$	$6^3/_4$	$5^{15}/_{16}$
1890	$5^1/_8$	$6^{11}/_{16}$	6
1891	$4^3/_{16}$	$5^5/_{16}$	$4^{11}/_{16}$

In den Hafen von Liverpool wurden im Jahre 1891 im Vergleich zum Jahre 1890 eingeführt:

Von	1891. Ballen.	1890. Ballen.
den Vereinigten Staaten von Amerika	3 566 970	2 888 997
Brasilien	146 308	150 132
Aegypten	330 021	269 163
Smyrna und Griechenland	599	2 402
Westindien	5 797	—
Peru	47 583	57 969
Afrika	3 382	3 333
Ostindien	154 227	434 225
anderen Ländern	1 662	85
zusammen	4 256 549	3 806 306

Die Ablieferungen des Liverpooler Marktes an die Spinnereien Großbritanniens betrugen im Ganzen im Jahre 1891 3 434 279 und im Jahre 1890 3 480 328 Ballen.

Ausgeführt wurden vom Liverpooler Markte über die Häfen Liverpool und Hull im Jahre 1891 299 195 und im Jahre 1890 319 243 Ballen.

Die Vorräthe in Liverpool betrugen am 31. Dezember 1891 1 427 800 und im Jahre 1890 709 740 Ballen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 45.

Die Ausfuhr von Salz nach Deutschen Häfen ist im Jahre 1891 wiederum bedeutend zurückgegangen, sie betrug nur 3341 Tonnen, während sich im Jahre 1884 die Ausfuhr noch auf 30 077 Tonnen bezifferte.

Die Einfuhr von Rübenzucker hat sich nur wenig gehoben. Es wurden 76 265 Tonnen, darunter von Hamburg und Bremen 36 813 und von den Ostseehäfen 9 620 Tonnen, gegen 72 205 Tonnen im Vorjahre eingeführt.

Port Elizabeth.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Das Jahr 1891 war in mancher Beziehung für Handel und Landwirthschaft ein ungünstiges. Eine außerordentliche Sterblichkeit unter den Schafen, sowie das Erscheinen ungeheurer Heuschreckenschwärme, die stellenweise fast alle Vegetation vernichteten, brachten dem Landmanne großen Schaden. Durch die schweren Verluste und die Zahlungseinstellungen von bedeutenden Banken, die der im Vorjahr erfolgte Zusammenbruch des Gold-Aktien-Schwindels verursacht hatte, war die Kaufkraft des Landes sehr geschwächt, und es trat daher ein erheblicher Rückgang in der Einfuhr ein.

Während die Gesammteinfuhr im Jahre 1890 8 470 550 Pfd. Sterl. betrug, belief sie sich im Jahre 1891 nur auf 7 518 437 Pfd. Sterl. und ergab somit einen Rückgang von 952 113 Pfd. Sterl. Der für die Kapkolonie besonders wichtige Handel mit der Südafrikanischen Republik und dem Oranje-Freistaate erlitt eine erhebliche Einbuße und stellt sich im Vergleich mit dem Vorjahre wie folgt:

Es wurden abgesetzt:

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1891 weniger. Werth: Pfd. Sterl.
nach der Südafrikanischen Republik	831 001	568 713	262 288
nach dem Oranje-Freistaat	755 564	627 054	128 510

Der verhältnißmäßig schwache Geschäftsgang machte sich jedoch namentlich nur in der ersten Hälfte des Jahres geltend und, wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich ist, war die zweite Hälfte des Jahres günstiger.

Die Gesammteinfuhr betrug nämlich im Quartal endend am

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
31. März	1 738 023	30. September	2 105 018
30. Juni	1 633 577	31. Dezember	2 041 819

Von der Gesammteinfuhr entfielen auf Rechnung der Kapregierung im Jahre 1890 895 896 Pfd. Sterl. und im Jahre 1891 1 054 429 Pfd. Sterl.

Mit dem 1. Juli 1891 ist Basutoland ebenfalls dem Südafrikanischen Zollverein beigetreten. Der Werth der im Laufe des Jahres von der Kolonie nach Vereinsstaaten ausgeführten Waaren betrug:

	Pfd. Sterl.
nach Basutoland	16 756 (für das Halbjahr 1. Juli bis 31. Dezember)
„ Britisch-Bechuanaland	78 005
„ dem Oranje-Freistaat	627 054

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 564.

Für die nach der Südafrikanischen Republik und den Protektoraten nördlich von Bechuanaland versandten Waaren wird wie früher ein Zollrabatt gewährt mit der Absicht, der Konkurrenz der Schwesterkolonie Natal zu begegnen, die in Folge von geringeren Eingangszöllen sonst sich den Handel in diesen Gebieten sichern würde.

Ausfuhr. Der Werth der Gesammtausfuhr ist im Vorjahre irrthümlich zu hoch angegeben worden und betrug nur 9 653 982 Pfd. Sterl., dagegen im Jahre 1891 10 934 974 Pfd. Sterl., mithin im Jahre 1891 1 280 992 Pfd. Sterl. mehr.

Diese Zunahme ist auf eine vermehrte Ausfuhr von Gold und Diamanten zurückzuführen; im Allgemeinen ergiebt sich, mit dem Vorjahre verglichen, für die Ausfuhr anderer Produkte ein Rückgang. Der Werth der Ausfuhr betrug:

	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Rohgold	1 497 455	2 781 576
Diamanten	4 162 010	4 174 208
Andere Produkte	3 994 517	3 979 190
zusammen	9 653 982	10 934 974

Der Werth der Produktenausfuhr vertheilte sich auf die verschiedenen Häfen der östlichen Provinz wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Von Port Elizabeth	1 998 125	2 103 348
„ East London	991 093	911 733
„ St. Johns River	635	435
„ Port Alfred	—	152
zusammen	2 989 853	3 015 668

Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, sind die beiden Häfen Port Elizabeth und East London in der östlichen Provinz die einzigen, welche für den Handel Bedeutung haben. St. Johns River mag späterhin durch Bahnverbindungen von größerer Bedeutung werden, da unzweifelhaft das Hinterland ein reiches und fruchtbares ist und sich sowohl für Ackerbau als auch für Viehzucht eignet.

Rohgold. Der Werth des in der Südafrikanischen Republik gewonnenen Rohgoldes ist in stetem Zunehmen begriffen. Die jetzt in Arbeit befindlichen Minen werden mit Umsicht und auch günstigerem Erfolge bearbeitet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Land enorme Schätze an Gold birgt und als das reichste goldproduzirende Land der Erde zu erachten ist.

Seit Anfang der Industrie wurden folgende Mengen von Gold gewonnen:

Jahr.	Unzen.	Werth: Pfd. Sterl.
1886	38 109	137 080
1887	66 135	236 487
1888	230 917	910 323
1889	379 733	1 445 428
1890	494 801	1 855 975
1891	727 213	2 901 470

Die Goldfelder der Kapkolonie haben sich dagegen als nicht bearbeitungswerth erwiesen. Im Knysnadistrikte lagert ohne Zweifel eine Menge Gold, doch so zerstreut, daß eine Bearbeitung in größerem Maßstabe sich nicht rentirt.

Diamanten. Die Ausfuhr dieses Artikels betrug

im Jahre	Karat.	Werth: Pfd. Sterl.
1890	2 504 726	4 162 010
1891	3 255 545	4 174 204
mithin im Jahre 1891 mehr	750 819	12 194

Der Menge nach könnte die Werthzunahme eine größere sein. Der Verkaufswerth betrug jedoch nur 1 Pfd. Sterl. 5 Schill. 7½ Pce. für 1 Karat gegen 1 Pfd. Sterl. 13 Schill. 2¾ Pce. im Vorjahre.

Die Ertragsfähigkeit der Südafrikanischen Diamantenminen ist jedoch keinesfalls mit dem diesjährigen Ergebniß erwiesen; die Ausbeute wird vielmehr von der De Beers-Gesellschaft, die das Monopol fast aller Minen besitzt, dem Bedarf des Weltmarktes angepaßt.

Die Ausfuhr der wichtigeren Artikel betrug in den Jahren 1890 und 1891:

	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Gold	1 497 455	2 781 576
Straußfedern	563 948	468 221
Diamanten	4 162 010	4 174 208
Wolle, gewaschene	841 383	752 965
„ halbgewaschene	149 812	153 342
„ im Schweiß	1 204 845	1 358 191
Felle, Ziegen-	142 425	130 454
„ Schaf-	231 593	287 121
Angora-Ziegenhaar	337 239	355 426
Elfenbein	2 742	3 495
Häute	69 085	72 354
Hörner	6 028	5 345
Aloe	3 641	2 666
Weinstein	3 865	1 696
Kupfererz	326 757	254 184
Fische, gesalzen	18 279	17 086
Branntwein	2 557	2 237
Wein, Constantia-	667	1 108
„ gewöhnlicher	18 870	19 075

Die Ausfuhr von den Häfen der östlichen Provinz der Kapkolonie vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel wie folgt:

An Wolle wurde verschifft:

	1890. Pfund.	1891. Pfund.
von Port Elizabeth:		
gewaschene	7 615 483	7 860 085
halbgewaschene	109 210	40 812
im Schweiß	25 635 786	33 562 283
zusammen	33 360 479	41 463 180
von East London:		
gewaschene	5 362 680	4 086 090
halbgewaschene	2 464 030	3 248 573
im Schweiß	18 281 476	19 041 513
zusammen	26 108 186	26 376 176

	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Der Werth der Wolle von Port Elizabeth betrug	1 112 995	1 227 969
der von East London	840 915	764 510

Für Port Elizabeth ergiebt sich sowohl im Gewicht als auch im Werthe eine Zunahme, wogegen sich bei East London im Werthe eine Abnahme zeigt.

Angora-Ziegenhaar. In der Gesammtausfuhr von Angora-Ziegenhaar ergiebt sich eine Zunahme im Gewicht und im Werthe, doch war der erzielte Durchschnittswerth nur 8½ Pence gegen 8¾ Pence für 1 Pfund im Vorjahre.

Die Gesammtausfuhr betrug
im Jahre 1890 9 235 249 Pfund im Werthe von 337 239 Pfd. Sterl.
„ „ 1891 9 953 548 „ „ „ „ 355 426 „ „

Die Ausfuhr des Artikels vertheilte sich auf die verschiedenen Häfen der Kolonie wie folgt:

Es wurden ausgeführt im Jahre 1891:

	Pfund.	Werth: Pfd. Sterl.
von Port Elizabeth	8 702 090	318 920
„ East London	1 151 464	33 147
„ Kapstadt	77 133	2 525
„ Mosselbay	22 861	834

Straußfedern. In diesem Artikel machte sich ein Rückgang besonders im Werthe bemerkbar.

Die Gesammtausfuhr von Straußfedern betrug
1890 .... 212 276 Pfund im Werthe von 563 948 Pfd. Sterl.
1891 .... 198 046 „ „ „ „ 468 221 „ „

Der Durchschnittswerth betrug für 1 Pfund:
im Jahre 1890 ... 2 Pfd. Sterl. 13 Schill. 1½ Pce.
„ „ 1891 ... 2 „ „ 7 „ 3¼ „

Es vertheilte sich die Gesammtausfuhr auf die Häfen der Kolonie wie folgt:

1891.	Pfund.	Werth: Pfd. Sterl.
von Port Elizabeth	113 792	282 075
„ Kapstadt	84 161	185 976
„ East London	128	190

Elfenbein. Die Gesammtausfuhr betrug
im Jahre 1890 .... 7162 Pfund im Werthe von 2742 Pfd. Sterl.
„ „ 1891 .... 8152 „ „ „ „ 3495 „ „
und zwar im Jahre 1891:
von Port Elizabeth.. 5970 Pfund im Werthe von 2497 Pfd. Sterl.
„ Kapstadt .... 2182 „ „ „ „ 998 „ „

Felle. Die Gesammtausfuhr aus der Kolonie betrug im Jahre 1891:

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
Ziegenfelle	1 577 479	130 454
Schaffelle	3 640 101	287 121
dagegen im Vorjahre:		
Ziegenfelle	1 597 783	142 425
Schaffelle	2 906 956	231 593

Von der Ausfuhr des Jahres 1891 entfallen auf die Häfen der östlichen Provinz:

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
auf Port Elizabeth:		
Ziegenfelle	819 962	65 730
Schaffelle	2 118 788	159 608
auf East London:		
Ziegenfelle	384 474	21 840
Schaffelle	680 390	45 563

Ochsen- und Kuhhäute. Im Ganzen wurden aus der Kolonie ausgeführt
im Jahre 1890 213 042 Stück im Werthe von 69 085 Pfd. Sterl.
" " 1891 237 901 " " " " 72 354 " "
Von der Ausfuhr im Jahre 1891 entfielen auf die Häfen der östlichen Provinz, und zwar:

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
auf Port Elizabeth	97 240	32 699
" East London	131 133	37 386
" St. Johns River	2 059	335

Ochsen- und Kuhhörner. Die Gesammtausfuhr betrug
im Jahre 1890... 313 982 Stück im Werthe von 6028 Pfd. Sterl.
" " 1891... 300 970 " " " " 5345 " "
Von der Ausfuhr im Jahre 1891 entfielen auf die Häfen der östlichen Provinz, und zwar

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
auf Port Elizabeth	132 461	2271
" East London	82 913	1269

Einfuhr. Die Gesammtwaareneinfuhr der Kolonie vertheilte sich auf die verschiedenen Häfen und Inland-Zollstationen wie folgt:

Es wurden eingeführt aus den Häfen der östlichen Provinz:

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	3 995 858	3 318 593
East London	1 502 046	1 281 314
Port Alfred	2 865	877
St. Johns River	612	335
Inland-Zollstationen	51 714	48 064
aus den Häfen der westlichen Provinz:		
Kapstadt	2 738 566	2 699 983
Port Nolloth	15 565	38 824
Simonstown	2 465	4 991
Mosselbay	150 909	168 450
Knysna	9 950	7 082

Die Einfuhr für Rechnung der Kolonialregierung betrug:

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
über Port Elizabeth	583 534	513 528
" Kapstadt	278 023	360 081
" Port Nolloth	—	3 721
" Mosselbay	5 849	18 363
" Knysna	4 001	2 865
" East London	24 591	155 373
" St. Johns River	—	76
" Inland-Zollstationen	898	822
zusammen	895 896	1 054 829

Die vermehrte Einfuhr auf Rechnung der Kolonialregierung ist auf Eisenbahnbauten zurückzuführen.

Die Einfuhr vertheilte sich auf folgende wichtigeren Artikel:

Es wurden eingeführt:

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche Geräthe	69 412	70 184
Bier	93 803	71 994
Fertige Kleidungsstücke	568 909	463 130
Säcke aller Art	66 294	78 171
Glasperlen	7 591	7 275
Bücher, gedruckte	73 549	71 097
Bürstenwaaren	15 065	13 626
Butter	89 684	49 110
Lichte	37 625	44 849
Wagen und Karren	26 939	18 900
Cement	18 939	20 806
Käse	35 028	35 551
Cichorien	7 718	8 017
Taschen- und Wanduhren	20 965	15 881
Steinkohle und Koks	164 837	181 897
Kaffee	242 001	389 962
Konfitüren, Chokolade rc.	65 537	50 571
Tauwerk	21 221	13 681
Mehl	20 199	21 787
Weizen	211 571	210 528
Baumwollene Waaren	696 269	613 042
Apothekerwaaren	107 071	100 593
Dynamit und Sprengstoffe	136 606	79 498
Steingut und Porzellan	57 108	47 560
Möbel	179 319	130 515
Pulver, auch in Patronen	11 987	8 907
Gewehre	37 269	32 852
Manufaktur- und Modewaaren	986 259	877 148
Eisenwaaren	572 082	476 439
Hüte aller Art	72 221	64 483
Eisen, Stangen, Bolzen rc.	43 348	29 392
" Platten, galvanisirte	84 371	115 108
Juwelierwaaren	49 613	37 607
Schmalz	6 010	2 686
Blei, Schrot	9 896	7 882
Leder und Lederwaaren, einschließlich Schuhwerk	454 321	426 433
Leinen und Leinenwaaren	59 404	45 712
Maschinen (nicht landwirthschaftliche)	339 261	188 257
Zündhölzer	2 388	1 999
Fleisch, gesalzen und konservirt, nicht in hermetisch verschlossenen Büchsen	30 728	33 715
Musikinstrumente	50 871	44 305
Oel, Mineral-, Paraffin-	35 113	33 475
Konserven	249 245	262 764
Farbwaaren, einschließlich Terpentin und Lack	37 602	39 010
Röhren, Eisen- und Thon-	47 749	20 330
Plattirte Waaren	17 947	18 115
Reis	47 604	47 865
Sattlerwaaren und Geschirre	128 512	79 900
Seidenwaaren	13 255	10 487
Seife, gewöhnliche	53 810	63 916
Gewürze	6 570	6 455
Spirituosen	135 970	108 628
Papierwaaren, Druckpapier	148 648	134 225
Zucker, roh	277 575	275 291

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Zucker, raffinirt, Kandis	38 091	43 216
Thee	49 989	40 892
Zinnwaaren	8 314	6 568
Tabak, roh	9 184	7 158
„ fabrizirt	12 385	11 857
„ Cigarretten	18 775	31 905
„ Cigarren	37 826	23 576
Tabakspfeifen	18 558	14 989
Spielwaaren	23 348	25 014
Wein	36 162	25 448
Holz, roh	82 459	71 033
„ behobelt	50 458	32 895
Holzwaaren, außer Möbeln	866 570	303 220
Wollenwaaren	366 570	303 220

Hiernach ist die Abnahme in den Hauptartikeln der Einfuhr eine ziemlich gleichmäßige.

Die Einfuhr von Deutschen Waaren ist ebenfalls gesunken; sie betrug

im Jahre 1890	164 909 Pfd. Sterl.
„ „ 1891	123 564 „ „

Der Werth der Ausfuhr direkt nach Deutschen Häfen ist wenig verändert und betrug

im Jahre 1890	97 076 Pfd. Sterl.
„ „ 1891	95 303 „ „

Es ist jedoch zu beachten, daß ein beträchtlicher Theil der ein- und ausgeführten Waaren über London geht und im Handel mit Deutschland nicht erscheint, und daß somit das wirkliche Geschäft mit Deutschland erheblich größer ist, als obige Zahlen erkennen lassen.

Der Werth der von Deutschland eingeführten Waaren, soweit derselbe aus der Statistik zu entnehmen ist, vertheilt sich auf die verschiedenen Hauptartikel wie folgt:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Bier	5 105	Branntwein	109
Fertige Kleider	1 787	Genever	377
Gewehre und Revolver	782	Liköre und parfümirte Spirituosen	441
Dynamit	1 575	Bücher, gedruckte	345
Zündschnüre und Zündkapseln	2 734	Druckpapier	170
Bürstenwaaren	510	Papierwaaren	2 206
Butter	2 647	Zucker, raffinirter, Kandis	4 772
Lichte	2 054	„ roher	4 344
Wagen	220	Zinnwaaren	387
Cement	1 595	Tabak, fabrizirt	2 206
Käse	514	„ Cigarren	1 921
Cichorie	656	„ Cigarretten	766
Taschen- und Wanduhren	471	Pfeifen	671
Kaffee	1 498	Spielwaaren	2 150
Konservirtes Gemüse	191	Essig	124
Konserven	1 769	Wachs, Paraffin und Stearin	1 339
Pflanzen- und Knollensamen	456	Wein	224
Schafwäsche, chemische	1 587	Holzwaaren, außer Möbeln	2 587
Seife	181	Wollenwaaren	695

Mit dem Vorjahre verglichen ergiebt sich ein bedeutender Rückgang in der Einfuhr von Dynamit; es ist jedoch zu erwarten, daß das in der Südafrikanischen Republik bestehende Monopol für Dynamit aufgehoben werden wird, womit sich dort dem Artikel wieder ein gutes Absatzgebiet eröffnen dürfte.

Schiffsbewegung.

Es gingen ein:

1020 Schiffe	von	2 006 683	Reg.-Tonnen
und zwar			
830 Dampfschiffe	„	1 930 037	„
190 Segelschiffe	„	116 596	„

Von den obengenannten Schiffen führten 906 Schiffe die Britische Flagge und gehörten 114 Schiffe anderen Nationen an.

Auf den Hafen von Port Elizabeth kamen

435 Dampfschiffe	von	1 033 498	Reg.-Tonnen
und 148 Segelschiffe	„	100 598	„
und zwar			
498 Britische Schiffe	„	1 082 883	„
und 85 Schiffe anderer Nationen	„	51 113	„

Von den letzteren Schiffen führten 12 Schiffe von 7921 Reg.-Tonnen die Deutsche Flagge.

Frachten. Die Frachten waren etwas niedriger, und zwar in Folge der Konkurrenz der Bucknall Steamship-Gesellschaft. Diese wurde zwar bewogen, dem bestehenden Frachtringe beizutreten, blieb aber berechtigt, etwas geringere Frachtsätze als die anderen Gesellschaften zu berechnen. Die Heimfracht blieb unverändert.

Geldmarkt.

Die Einfuhr von gemünztem Gold betrug 10 010 Pfd. Sterl. gegen 740 020 Pfd. Sterl. im Vorjahre; die Ausfuhr 14 793 Pfd. Sterl. gegen 132 574 Pfd. Sterl. im Jahre 1890.

Die Banken diskontirten 3- bis 4-Monatspapiere mit 6 pCt. und zahlten für Gelder, die auf 12 Monate deponirt wurden, 4 pCt. Sicht-Tratten auf London schwankten von 1/2 pCt. Diskonto bis 1/2 pCt. Prämie.

Eisenbahnen.

Die Verbindungsbahn zwischen der Midland (Port Elizabeth—Colesberg) und der Eastern Linie (East London—Aliwal North) ist im Laufe des Jahres fertiggestellt worden, und als Verlängerung der letzteren Linie wird von Burghersdorp ausgehend eine neue Strecke gebaut, die bei Bethulie im Oranje-Freistaat den Oranjefluß überschreiten und 25 Meilen nördlich bei Springfontein die Bahnstrecke Port Elizabeth—Bloemfontein treffen wird.

Die Linie Bloemfontein—Johannisburg ist im September 1892 dem Verkehr übergeben worden.

Der Weiterbau der Bahnstrecke Johannisburg—Pretoria wird ebenfalls mit Eifer betrieben und voraussichtlich schon in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden.

Man erwartet, daß diese Bahnverbindung den Handel mit Port Elizabeth besonders beleben wird.

Hafenbauten von Port Elizabeth.

An dem Hafen sind bedeutende Verbesserungen im Laufe des Jahres vorgenommen worden, und es wird noch weiter an der Verlängerung der Landungsbrücken gearbeitet.

Es ist besonders darauf Bedacht genommen, das Entlöschen von Schiffsladungen und das Verladen zu erleichtern.

Die Schiffe sind gänzlich frei von Hafenabgaben und werden schnell abgefertigt.

Paraguay.

Der Handel und die wirthschaftlichen Verhältnisse in Paraguay in den Jahren 1890 und 1891.[1])

Die allgemeine Handelsbewegung gestaltete sich nach den Angaben des statistischen Amts in Asuncion in den Jahren 1890 und 1891 wie folgt:

	Einfuhr. Pesos.	Ausfuhr. Pesos.	Gesammthandel. Pesos.[2])	oder Mark
1890	2 725 612	2 901 589	5 627 201	14 630 723
1891	1 802 326	3 166 136	4 968 462	12 918 001

Danach hat die Einfuhr im Jahre 1891 um 923 286 Pesos abgenommen, die Ausfuhr dagegen um 264 547 Pesos zugenommen. Der Gesammtverkehr ist um 658 739 Pesos gefallen.

Die Ausfuhr hat in letzter Zeit die Einfuhr erheblich überstiegen, während in früheren Jahren das Umgekehrte der Fall war. Der Ausfuhrüberschuß des Jahres 1891 betrug 1 363 809 Pesos und wird voraussichtlich im laufenden Jahre nicht geringer sein, so daß die Handelsbilanz der Republik sich bedeutend günstiger gestaltet hat. Auch andere Anzeichen sprechen dafür, daß die Handelskrisis ihren Höhepunkt überschritten hat. Bei den größeren Geschäftshäusern kommen Zahlungseinstellungen nur noch in seltenen Fällen vor. Die Waarenlager der Importfirmen sind auf das gewöhnliche Maß zurückgegangen.

Dagegen hat der Handel sowie die gesammte Volkswirthschaft nach wie vor unter der ungünstigen Lage der Staatsfinanzen und der dadurch bedingten starken Entwerthung des Papiergeldes zu leiden. In Paraguay ist so gut wie kein Metallgeld im Umlauf, so daß als einziges Zahlungsmittel die vom Staate garantirten, im Uebrigen aber völlig ungedeckten Noten der Zettelbanken gelten, für welche seit Ende des Jahres 1890 der Zwangskurs besteht. Die Staatsgarantie für dieses Papiergeld ist von geringer Bedeutung, da die zur Einlösung und Amortisation desselben bestimmten Staatseinnahmen nicht genügen und überdies voraussichtlich für andere Zwecke verwandt werden müssen. In Folge dessen sind die Banknoten entwerthet und fortwährenden Kursschwankungen unterworfen. Das Goldagio, welches im Jahre 1891 durchschnittlich 300 pCt. betrug, schwankt in neuerer Zeit zwischen 500 und 600 pCt., so daß der Werth des Papierpesos von 4 Mark auf etwa 0,60 Mark gefallen ist. Eine Besserung dieser Verhältnisse ist vorläufig nicht abzusehen.

Die Einfuhrhäuser suchen sich in der Weise zu helfen, daß sie nur gegen baar verkaufen und ihre Waarenbezüge, soweit als möglich, durch Ausfuhrartikel decken.

Von den Einfuhrartikeln weisen nur Gewebe eine geringe Zunahme gegen das Vorjahr auf. Dagegen ist bei den meisten anderen Artikeln ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen, namentlich bei Eßwaaren, Getränken, Eisenwaaren und Kramwaaren, die gegen das Vorjahr um etwa 50 pCt. zurückgeblieben sind. Fast ganz aufgehört hat die Einfuhr von Möbeln, Sattlerwaaren und Schuhwaaren, die seit Kurzem im Lande selbst in genügender Menge hergestellt werden. Auch der Bedarf an Kunstweinen, Likören und Bier wird jetzt zum großen Theil durch die einheimische Fabrikation gedeckt.

Die Ausfuhr der wichtigsten Landesprodukte hat sich, nach Angabe des statistischen Amts, im Jahre 1891 auf folgende Länder vertheilt:

Es gingen nach:

Waaren.	Argentinien. Werth: Pesos.	Uruguay. Werth: Pesos.	Brasilien. Werth: Pesos.	Großbritann. Werth: Pesos.
Thee	1 320 690	22 508	8 182	—
Tabak	607 602	19 537	2 632	—
Holz	292 815	70 660	2 680	8548
Rindshäute	153 817	233 605	1 500	—
Orangen	74 345	770	—	—
Quebracho-Extrakt ...	217 905	—	—	—
zusammen einschließlich verschiedener nicht aufgeführter Waaren	2 711 828	390 608	60 065	8635

Aus dieser Uebersicht ergiebt sich nicht, für welche Länder die genannten Artikel bestimmt sind, sondern nur, nach welchen Häfen dieselben verschifft worden sind. Doch dürfte dies nur bei Rindshäuten, Quebracho-Extrakt und Holz von Bedeutung sein.

Die Holzausfuhr ist im Jahre 1891 zum Theil nach Großbritannien gegangen, da die Preise in Buenos Aires und Montevideo sehr gefallen waren. Außer den nach Britischen Häfen direkt verschifften kleinen Partien sind dorthin über Argentinien, soweit bekannt, 2 977 741 kg Cedernholz und 2 656 310 kg Quebracho im Werthe von etwa 300 000 Mark ausgeführt worden.

Ein neuer und, wie es scheint, wichtiger Ausfuhrartikel ist Quebracho-Extrakt, der wegen seines hohen Tanningehaltes einen vorzüglichen Gerbstoff liefern soll und über Rosario de Santa Fé hauptsächlich nach Deutschland versandt wird. Er wird vorläufig nur in einer Fabrik gewonnen, doch würden voraussichtlich noch weitere Fabriken mit Erfolg arbeiten können.

Die Tabakausfuhr, die im letzten Jahre fast ausschließlich nach Argentinien gegangen ist, hat durch die Erhöhung der dortigen Tabakzölle einen schweren Schlag erlitten. In Folge dessen sind hier die Preise um mehr als 50 pCt. gefallen, da bei den gegenwärtigen Zollsätzen Argentinien als Absatzgebiet für die geringeren Paraguaytabake nur noch wenig in Betracht kommt. Man hat daher im laufenden Jahre damit begonnen, die schwächeren Sorten in größeren Mengen nach Europa, namentlich Deutschland, auszuführen.

Die Ausfuhr von Rindshäuten ist von 107 748 Stück im Jahre 1890 auf 121 377 Stück im Jahre 1891 gestiegen.

Deutschlands Antheil am Außenhandel.

Die Deutsche Einfuhr nach Paraguay hat sich in den letzten beiden Jahren auf fast gleicher Höhe gehalten, wogegen im Verhältniß zur Gesammteinfuhr eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen ist. Die nachweislich aus Deutschland direkt entnommenen Waaren hatten im Jahre 1890 einen Werth von 703 917 Mark = 10 pCt. der Gesammteinfuhr, während im Jahre 1891 die direkte Deutsche Einfuhr 684 690 Mark = 14,6 pCt. der Gesammteinfuhr betrug. Dazu kommen die aus den unteren La Plata-Städten bezogenen Waaren Deutschen Ursprungs, die für das Jahr 1891 auf 400 000 bis 500 000 Mark veranschlagt werden, so daß im letzten Jahre auf Deutschland etwa ein Viertel der Gesammteinfuhr entfallen sein dürfte.

Der Deutsche Handel hat in Paraguay trotz der Krisis so gut wie keine Verluste erlitten, da die mit Deutschland in Verbindung

---

1) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 93.

2) Der Durchschnittskurs, der in den Jahren 1888 bis 1890 2,60 Mark für 1 Peso betrug, ist trotz der inzwischen erfolgten Entwerthung des Letzteren auch für das Jahr 1891 angenommen, da die Waarenwerthe noch nach diesem Kurs geschätzt sind.

stehenden Firmen durchweg ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. In Asuncion existiren zur Zeit 14 Deutsche Häuser mit 46 Angestellten.

Von den aus Deutschland bezogenen Waaren hat die Einfuhr von Luxusartikeln, namentlich Möbeln, Musikinstrumenten, Kramwaaren und Bier, nahezu aufgehört. Dagegen kommen jetzt von dort in größeren Mengen wie früher: Drogen, Arzneimittel, Zucker, Hopfen, Malz, Schreib- und Druckpapier. Insbesondere beziehen die hiesigen Apotheken seit einiger Zeit ihren Bedarf größtentheils aus Deutschland. Der hier eingeführte Deutsche Zucker scheint dem Französischen Fabrikat, das bisher den Markt beherrschte, erfolgreiche Konkurrenz zu machen.

Die Ausfuhr Paraguays nach Deutschland bestand im Jahre 1891, ebenso wie früher, nur in einigen Partien Rindshäuten, Tabak und Holz. Dagegen sind im laufenden Jahre nach Hamburg 1 155 700 kg Quebracho-Extrakt im Werthe von rund 250 000 Mark sowie 3 068 000 kg Quebrachoholz im Werthe von etwa 50 000 Mark versandt worden. Ferner sind nach annähernder Schätzung 900 000 kg Tabak im Werthe von rund 300 000 Mark nach Deutschland, und zwar meist nach Bremen, gegangen, so daß sich, einschließlich einiger Sendungen Rindshäute, die gesammte Ausfuhr dorthin in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf 600 000 bis 700 000 Mark belaufen hat.

Deutschland dürfte jetzt im Paraguayschen Ein- und Ausfuhrhandel unter den Europäischen Ländern die erste Stelle einnehmen.

Die Errichtung eines Deutschen Musterlagers in Asuncion ist bisher nicht erfolgt. Ein derartiges Unternehmen dürfte um so mehr im Interesse des Deutschen Handels liegen, als hier vor Kurzem von dem „Comité consultatif français du commerce" die Gründung eines Französischen Handelsmuseums beschlossen worden ist.

Ein weiteres Mittel, die Deutsche Einfuhr zu fördern, würde die Verbreitung Spanischer Kataloge und Preiskurante sein, während von den Deutschen Fabrikanten und Kaufleuten derartige Verzeichnisse gewöhnlich in Deutscher oder der hier noch weniger bekannten Englischen Sprache eingesandt werden.

Banken.

In Paraguay existiren gegenwärtig fünf Banken: die Nationalbank von Paraguay, die Landwirthschaftliche Bank, die Paraguay und Rio de la Plata-Bank, die Landbank und die Hypothekenbank.

Die Nationalbank von Paraguay, die im August 1890 vom Staate übernommen und mit der früheren Banco Agricola sowie der gleichfalls verstaatlichten Handelsbank vereinigt wurde, hat kürzlich ihre Zahlungen einstellen und durch Gesetz vom 18. Mai d. J. in Liquidation erklärt werden müssen, obwohl sie seit nahezu zwei Jahren von der Einlösung ihrer Noten entbunden war.

Von der Nationalbank ist die Kolonisationsabtheilung derselben getrennt und durch Gesetz in eine Landwirthschaftliche Bank mit den Befugnissen der früheren Banco Agricola umgewandelt worden. Die Bank soll gegen Hypotheken, Bürgschaft oder Verpfändung von Vieh kleinere Darlehne zu einem mäßigen Zinsfuße gewähren und dadurch den landwirthschaftlichen Kredit heben. Zu diesem Zwecke sind ihr von der Nationalbank 558 249 Pesos zur Verfügung gestellt worden, welches Kapital durch Aufhäufung des Gewinns sowie Ueberweisung gewisser Staatseinnahmen auf 2 Mill. Pesos gebracht werden soll.

Die Paraguay und Rio de la Plata-Bank ist im Jahre 1889 als Zettelbank mit einem nominellen Kapital von 6 Mill. Pesos gegründet worden, wovon bis jetzt 1 068 634 Pesos eingezahlt worden sind. Nach dem letzten Jahresberichte der Bank vom 31. Dezember 1891 betrugen die Ausstände 1 575 681, die Verpflichtungen 622 606 und die Notenausgabe 678 250 Pesos. Der Gesammtumsatz belief sich im Jahre 1891 auf 21 246 252 Pesos. Der Metallvorrath von 179 707 Pesos fuertes Silber ist im letzten Jahre mit einem Agio von 260 pCt. an den Staat verkauft worden, wofür Letzterer die Einlösung und Amortisation der Notenausgabe übernommen hat. Die Bank diskontirt zu jährlich 10 pCt., bei Verlängerung der Kredite zu 11 pCt.; in laufender Rechnung nimmt sie 12 und zahlt 4 pCt.

Die Landbank kauft größere Ländereien auf und parzellirt sie, um dadurch den ärmeren Klassen den Erwerb von Grundbesitz zu erleichtern. Zur Zeit beschränkt sie sich fast ausschließlich auf Abwickelung der früher von ihr eingegangenen Geschäfte. Das Kapital der Bank betrug am 31. August 1891 400 350 Pesos und ist inzwischen durch Einziehung von Aktien auf 343 600 Pesos herabgesetzt worden.

Die Hypothekenbank, die gegen Hypotheken Pfandbriefe (cedulas hipotecarias) emittirte, befindet sich seit November 1891 in Liquidation, weil sie bei der herrschenden Krisis und dem Fehlen der Staatsgarantie ihre Geschäfte nicht genügend auszudehnen vermochte.

Landwirthschaft.

Die Aussichten für die landwirthschaftlichen Betriebe haben sich insofern günstiger gestaltet, als die Bodenpreise und Arbeitslöhne in Folge des hohen Goldagios erheblich gefallen sind. Während vor zwei Jahren die Quadratlegua[1]) Land in guter Lage 10 000 bis 25 000 Mark und die Quadratcuadra[2]) in der Nähe von Asuncion 300 bis 800 Mark kostete, wird jetzt im Durchschnitt nur noch der vierte Theil bezahlt.

Die Ernte des letzten Sommers, die ebenso wie im Vorjahre durch Heuschrecken bedroht war, ist günstiger ausgefallen, als man erwartet hatte, da die junge Brut in Folge starker Regengüsse vernichtet wurde. Doch sind kürzlich wieder starke Schwärme ins Land gekommen, so daß die nächste Ernte der gleichen Gefahr ausgesetzt ist.

Nach Mittheilung des statistischen Amts waren angebaut:

	Anfang 1891.	Anfang 1892.
	Reihen zu 86,6 m	
Mais	8 235 260	8 184 525
Reis	114 093	168 506
Mandioka	2 545 260	2 336 206
Bohnen	1 058 995	1 032 363
Erdnüsse	412 953	384 412
Kartoffeln, Gemüse 2c.	165 681	293 506
Tabak	637 665	776 880
Zuckerrohr	427 944	440 940
	Stück	Stück
Kaffeepflanzen	48 849	110 244
Baumwollenstauden	69 819	162 709

Wie diese Uebersicht ergiebt, ist der Anbau der wichtigsten Nährpflanzen ungefähr der gleiche geblieben, während der Tabakbau sowie die Kaffee- und Baumwollenkultur zugenommen haben. Insbesondere ist versuchsweise eine größere Kaffeeplantage auf der Französischen Kolonie Villa Sana im Departement San Salvador angelegt worden. Auch dürften, im Gegensatz zu den Erhebungen des statistischen Amts, auch die übrigen Kulturen nicht unerhebliche Fortschritte aufweisen. Dafür spricht wenigstens der Umstand, daß die Einfuhr der nothwendigen Lebensmittel in den letzten drei Jahren von 604 596 auf

---

[1]) 1 Quadratlegua = 1874,89 ha.
[2]) 1 Quadratcuadra = 0,75 ha.

508 438 und 276 480 Pesos heruntergegangen ist. In dieser Zeit wurden eingeführt:

	1889. kg	1890. kg	1891. kg
Mais	2 817 165	2 599 410	485 468
Reis	806 651	732 028	476 712
Weizen	3 710 142	2 668 818	911 322
Weizenmehl	886 157	1 246 421	1 724 072
Kartoffeln	183 671	197 638	118 372
Kaffee	44 560	37 882	14 846
Zucker	735 524	796 029	438 055
Luzerne	431 651	719 413	258 248

Der Viehstand hat auch im letzten Jahre zugenommen. Nach der amtlichen Statistik waren vorhanden:

	1890. Stück	1891. Stück
Rindvieh	861 954	953 575
Pferde	99 693	109 743
Maulesel	2 433	2 985
Esel	2 188	2 626
Schafe	62 920	66 659
Schweine	10 778	13 195
Ziegen	14 656	13 719

Die behufs Hebung der Landwirthschaft und Industrie eingeführten Gesetze scheinen insofern von Erfolg gewesen zu sein, als, in Folge der ausgesetzten Ackerbauprämien, einzelne Kulturen zugenommen haben. Dagegen sind bisher weder die beabsichtigten neuen Industriezweige ins Leben gerufen noch Versuche mit den gesetzlich begünstigten Ansiedlungen auf Privatländereien gemacht worden.

Inzwischen hat die Regierung weitere Maßregeln ergriffen, um Ackerbau und Kolonisation zu fördern. Anfang 1892 ist an der Eisenbahnlinie Villa Rica—Pirapó eine neue Staatskolonie „Presidente Gonzalez" gegründet worden, auf der bis jetzt 107 Familien, darunter auch mehrere Deutsche, angesiedelt sind. Im Anschluß an diese ist eine Ackerbauschule errichtet worden, die gegenwärtig 3 Lehrer und 22 Schüler zählt. In Asuncion soll demnächst eine Ausstellung von Landesprodukten veranstaltet werden. Endlich ist der Regierung ein Kredit von 150 000 Pesos bewilligt, um die Europäische Einwanderung zu unterstützen und neue Ackerbaukolonien zu gründen. Bei der ungünstigen Finanzlage des Staates ist es indeß sehr zweifelhaft, ob alle diese Unternehmen durchgeführt werden können. So sind z. B. die ausgesetzten Ackerbauprämien noch nicht vertheilt worden.

Die Einwanderung scheint in letzter Zeit wieder zuzunehmen. Denn im Jahre 1891 sind 448 Personen, darunter 59 Deutsche, dagegen in den ersten neun Monaten des Jahres 1892 469 Personen, darunter 68 Deutsche, in die Republik eingewandert.

Schifffahrt.

Die Schiffsbewegung im Hafen von Asuncion wies im letzten Jahre höhere Ziffern auf als im Vorjahre. Im Jahre 1891 sind 668 Dampfschiffe und 757 Segelschiffe von zusammen 162 711 Reg.-Tonnen eingelaufen und 664 Dampfschiffe und 754 Segelschiffe von zusammen 161 456 Reg.-Tonnen ausgelaufen, während im Vorjahre der Eingang 588 Dampfschiffe und 702 Segelschiffe von zusammen 141 728 Reg.-Tonnen und der Ausgang 579 Dampfschiffe und 694 Segelschiffe von zusammen 132 770 Reg.-Tonnen betrug.

Die regelmäßige Verbindung zwischen Paraguay und den Nachbarländern wird durch 21 Dampfschiffe von zusammen 6755 Reg.-Tonnen vermittelt. Die Paraguaylinie der „Platense" beschränkt sich seit einiger Zeit auf 3 Personen- und Frachtdampfschiffe, dafür ist die Brasilianische Linie um ein Dampfschiff vermehrt und ferner von einer Englischen Rhederei eine neue Frachtdampfschifflinie zwischen Asuncion und Buenos Aires eingerichtet worden. Der regelmäßige Schiffsverkehr mit Paraguay wird daher gegenwärtig durch folgende Linien hergestellt:

	Tonnen.
die Paraguay-Linie der Platense mit 3 Personen- und Frachtdampfschiffen von zusammmen	1 879
die Brasilianische Linie mit 4 Personen- und Frachtdampfschiffen von zusammen	920
die Montevideo-Linie mit 3 Personen- und Frachtdampfschiffen von zusammen	1 372
die neue Englische Linie mit 4 Frachtdampfschiffen von zusammen	1 123
eine Anzahl Privatdampfschiffe von zusammen	1 461

Post und Eisenbahnen.

Der Postverkehr hat auch im letzten Jahre zugenommen.

Seit einiger Zeit sind zwischen Paraguay und den meisten Europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, direkte Briefposten eingerichtet, die eine erhebliche Beschleunigung des Postverkehrs zur Folge gehabt haben.

Die Eisenbahn Asuncion—Villa Rica—Pirapó (252 km) scheint vorläufig nicht bis zu ihrem Endpunkt Villa Encarnacion am oberen Paraná fortgeführt zu werden, da die Arbeiten seit Mitte vorigen Jahres eingestellt sind.

Außer der genannten Bahn sind in Paraguay verschiedene Eisenbahnprojekte konzessionirt worden, die aber in nächster Zeit schwerlich zur Ausführung kommen werden.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1891.[1])

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pesos.
Arzneimittel	—	—	4 066
Baumwollenwaaren:			
Nähzwirn auf Spulen von 183 m	Dutzend	43 546	10 015
Gewebe, rohe, dichte	kg	457 975	176 798
„ gebleichte, dichte	„	77 762	54 438
„ farbige, dichte	„	55 523	44 418
„ undichte	„	10 067	13 087
Frauenkleiderstoffe, gedruckte	„	52 433	47 978
Taschentücher	„	4 714	7 542
Berlinerblau	„	130 055	6 502
Bier in Flaschen	Dutzend	6 814	13 628
Branntwein:			
gewöhnlicher	Liter	136 441	24 559
Bitter in Flaschen	Dutzend	1 973	9 865
Genever in Flaschen	Liter	33 740	5 061
„ „ Fässern	„	40 287	4 431
Cognak in Flaschen	Dutzend	593	3 558
Bücher, gedruckte	kg	4 820	4 820
Cement	„	835 983	6 719
Drogen und Farben	—	—	17 397

[1]) Die Angaben über die Einfuhr lebenden Viehs fehlen.

seiner Bedeutung als Centralplatz des Birmesischen Handels ist es daher besonders erfreulich, daß der Deutsche Handel dort eine hervorragende Stellung einnimmt und, gestützt auf eine dort ansässige Kolonie Deutscher Geschäftsfirmen, die im besten Ansehen stehen, die günstigsten Aussichten für eine weitere Entwickelung zu haben scheint.

Der Handel Birmas mit auswärtigen Ländern, wozu der Waarenumsatz mit dem übrigen Britisch-Indien nicht mitgerechnet ist, hatte im Jahre 1891/92 dem Werthe nach 55,2 Mill. Rupien in der Einfuhr und 100 Mill. Rupien in der Ausfuhr betragen.

Einfuhr.

Die direkte Einfuhr auswärtiger Waaren nach Birma hat seit 4 Jahren zugenommen. Es wurden eingeführt:

1888/89	für 50	Mill. Rupien
1889/90	„ 54,5	„ „
1890/91	„ 54,8	„ „
1891/92	„ 55	„ „

Hierzu muß bemerkt werden, daß Europäische Waaren zu einem erheblichen Theil über Calcutta und Madras nach Birma eingeführt werden und daß diese indirekte Einfuhr in obigen Ziffern nicht mit einbegriffen ist. Der gesammte direkte Einfuhrhandel konzentrirt sich in Rangoon, wohin im vergangenen Jahre ausländische Waaren im Werthe von 54 Mill. Rupien gingen; auf alle übrigen Hafenplätze Birmas vertheilte sich daher nur ein Einfuhrwerth von 1 Mill. Rupien.

An der Einfuhr waren betheiligt:

	Mill. Rupien	
Großbritannien	mit 37,43	(etwa 55 Mill. Mark)
Deutschland	„ 3,38	„ 5,7 „ „
die Niederlande	„ 1,33	„ 1,99 „ „

Oesterreich, Belgien, Frankreich und Italien sind mit ganz unbedeutenden Beträgen an der Einfuhr betheiligt, von denen keiner den Werth von 1/3 Mill. Rupien erreicht.

Die Einfuhr aus Deutschland hat in den letzten drei Jahren wie folgt zugenommen.

Der Werth der Einfuhr betrug:

	Mill. Rupien	
1889/90	1,15	(etwa 1,72 Mill. Mark)
1890/91	1,42	„ 2,13 „ „
1891/92	3,38	„ 5,37 „ „

Große Mengen Deutscher Waaren wurden über Großbritannien und Belgien nach Rangoon verschifft, die in der amtlichen Statistik für die Deutsche Einfuhr angegebenen Werthe bleiben daher hinter dem wirklichen Werthe der in Birma abgesetzten Deutschen Waaren erheblich zurück.

Im Einzelnen ist über den Absatz Europäischer Artikel in Birma Folgendes anzuführen:

Kerzen, die für die Beleuchtung der zahllosen Pagoden benutzt werden, wurden im vergangenen Jahre im Werthe von 453 000 Rupien eingeführt; hiervon kamen 284 000 Pfund im Werthe von 103 000 Rupien (etwa 154 000 Mark) aus Deutschland und 504 800 Pfund im Werthe von 176 000 Rupien aus Großbritannien. Da im vergangenen Jahre eine besonders gute Nachfrage für billige Deutsche Kerzen war, und da die Vorräthe ausverkauft wurden, wird in diesem Jahre ein noch besserer Absatz dieses Artikels erwartet.

An **Messerschmiede- und Kurzwaaren** wurde für 1,8 Mill. Rupien eingeführt; hiervon kamen aus Deutschland für 148 000 Rupien (etwa 222 000 Mark) gegen 52 000 Rupien im Jahre 1890/91. Der Absatz dieser Artikel wird als besonders gut bezeichnet, da zahlreiche Birmesische Zwischenhändler sich mit dem Vertrieb im Innern des Landes beschäftigen.

An **Spirituosen, Wein und Bier** wurde für 2,3 Mill. Rupien eingeführt; von diesem Betrage entfielen auf die Biereinfuhr 981 000 Rupien. Deutsches Bier dürfte mit der Zeit ein Absatzgebiet erwerben können. Den in Birma stehenden Britischen Truppen wird jetzt nicht mehr, wie früher in Indien, gebrautes Bier geliefert, es wurden in Folge dessen im vergangenen Jahre 534 000 Gallonen Bier aus Großbritannien eingeführt gegen nur 157 000 im Jahre 1890/91.

Einer der wichtigsten Einfuhrartikel im Handel mit Birma ist **Salz**, wovon der größere Theil aus Deutschland kommt. Es wurden im Jahre 1891/92 54 162 Englische Tonnen Salz im Werthe von 1,14 Mill. Rupien nach Birma eingeführt.

Aus Deutschland wurde an Salz nach Birma verschifft:

	Menge: kg	Werth etwa: Mark
1889/90	25 535 318	1 033 350
1890/91	35 842 109	1 285 350
1891/92	38 879 076	1 261 630

In denselben drei Jahren ist die Salzeinfuhr aus Großbritannien von 21 300 auf 15 400 Tonnen zurückgegangen. Die Salzeinfuhr nach Birma war im vergangenen Jahre kleiner als im Jahre 1890/91, wo sie 57 400 Tonnen betragen hatte, und die Preise standen niedriger als früher. Als Ursache hierfür wird angegeben, daß der Irrawaddi in Folge von Regenmangel im Frühjahr kleinere Strecken als sonst überschwemmte, und daß daher der Ertrag der Fischereien geringer war und weniger Fische eingesalzen wurden.

Das Deutsche Salz ist billiger als das Englische. Von Letzterem kostet die Tonne frei an Bord 14 bis 15 Schilling, während das Deutsche Salz zu etwa 10 Schilling die Tonne geliefert werden kann. Dieser Preisunterschied vermindert sich in Folge der billigeren Frachtraten aus Großbritannien um einige Schillinge, aber trotzdem stellt sich der Preis des Deutschen Salzes in Rangoon auf 1 1/2 bis 2 1/2 Schilling niedriger als der Preis des Englischen.

Baumwollengarn wurde für 4,4 Mill. Rupien nach Birma eingeführt, und zwar, wie es scheint, lediglich aus Großbritannien. Da in ganz Birma in allen Dörfern Webstühle selbst in den elendesten Hütten vorhanden sind, und die Birmesen begonnen haben, Europäisches Garn mit Vorliebe zu verwenden, so dürfte dieser Absatz einer Erweiterung fähig sein, zumal die im Lande gewebten Baumwollenstoffe die früher zur Kleidung gebrauchten Seidenzeuge zum Theil verdrängt haben.

Die Einfuhr von **Baumwollenstoffen** erreichte im Jahre 1891/92 den Werth von 12,7 Mill. Rupien gegen 14,7 Mill. im Jahre vorher. Die Rangooner Importfirmen behaupten, daß in Folge des Sinkens des Kurses diese Artikel zu einem höheren Preise, in Rupien berechnet, verkauft werden mußten als früher, daß aber die Birmesischen Detailhändler dies nicht einsehen wollten und nur denselben Preis boten, den sie zur Zeit eines höheren Kurses gezahlt hatten. Eine Einfuhr von Deutschen Baumwollenstoffen wird in der amtlichen Statistik nicht erwähnt. In Mandalay und in Bhamo werden ziemlich bedeutende Mengen Deutscher Baumwollen-Tücher und Shawls — leider von geringer Qualität — abgesetzt. In Bhamo existirt überhaupt nur ein Europäischer Laden einer Firma, die außerdem auch in Mandalay und in Rangoon Geschäfte hat.

Es ist nun auffallend, daß nach der amtlichen Statistik die Einfuhr von ungebleichten und weißen Schirtings zwar abgenommen hat, dagegen die Einfuhr von Tüchern, Taschentüchern und Shawls auf 6,8 Mill. Yards gegen 2,6 Mill. im Jahre vorher gestiegen ist. Diese Artikel scheinen allerdings sehr geringer Qualität zu sein, denn der Werth dieser im Jahre 1891/92 der Quantität nach fast verdreifachten Einfuhr war nur auf 296 829 Rupien gegen 277 548 Rupien im Jahre vorher gestiegen. Indessen können die Werthangaben, da Baumwollenstoffe zollfrei eingeführt werden, nicht gerade sehr genau gemacht worden sein. — Auch die Einfuhr bedruckter und gefärbter Baumwollenstoffe, die ebenfalls zum Theil aus Deutschland kommen, hatte zugenommen. Im Jahre 1890/91 wurden hiervon 2,49 Mill. Yards im Werthe von 5,9 Mill. Rupien, im Jahre 1891/92 aber 2,54 Mill. Yards im Werthe von 6,4 Mill. Rupien eingeführt.

Die Einfuhr von Wollenstoffen hat im Jahre 1891/92 den Werth von 3,1 Mill. Rupien erreicht, ist mithin gegen das Jahr 1889/90 um über 1 Mill. Rupien gestiegen. Namentlich in Oberbirma ist starke Nachfrage nach wollenen Shawls, und die eine Firma setzt in Mandalay und in Bhamo erhebliche Mengen Deutscher Erzeugnisse ab. In einer anderen Gattung von Wollenstoffen hat indessen der Deutsche Handel nicht glücklich operirt. Bis zum vorigen Jahre wurden größere Partien eines als „Woollens“ bekannten Wollentuches, Sommerfelder Fabrikat, in Birma abgesetzt. Diese gute Waare wurde darauf durch ein billiges, aber nicht dauerhaftes, in Fulda fabrizirtes Filztuch verdrängt. Wegen seiner geringen Güte wurde dies Fabrikat indessen bald bei den Birmesen unbeliebt, und damit hat die Einfuhr Deutscher Wollenwaaren überhaupt eine erhebliche Schädigung erlitten. Während früher Deutsche Wollentuche für etwa 1 500 000 Rupien (etwa 2 225 000 Mark) in Rangoon abgesetzt wurden, ist diese Einfuhr jetzt auf 400 000 Rupien (etwa 600 000 Mark) heruntergegangen.

Die Einfuhr von Rohseide, die meist aus Singapore kommt, ist im Rückgange begriffen, betrug aber noch 319 700 Pfund im Werthe von 2 Mill. Rupien. Wegen der außerordentlichen Theuerung der Reispreise im vergangenen Jahre war die Bevölkerung Oberbirmas nicht im Stande, so viel Seidenstoffe wie früher zu kaufen, und die Weber, die diese Stoffe auf Handwebstühlen fertigen, waren genöthigt, zum Weben von Baumwollenzeugen überzugehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die höchst eigenartige und kunstfertige Seidenweberei in Birma in einiger Zeit ganz zu Grunde gehen wird. Mit dem Verschwinden des Königshofes aus Mandalay hat die Nachfrage nach den schönen einheimischen, ziemlich kostspieligen Seidenstoffen zum großen Theile aufgehört. Die Regierung thut nichts, um diese eigenartige Industrie Birmas zu erhalten, obwohl es leicht fallen würde, sie für die Ausfuhr heranzubilden. An Stelle dieser schönen, mit der Hand gewebten Birmesischen Seidenstoffe werden jetzt grelle, karrirte Seidenzeuge aus Manchester in großen Mengen eingeführt, so daß es in Rangoon bereits fast unmöglich geworden ist, einen echten Birmesischen Seidenstoff zu kaufen. Im vergangenen Jahre hat der Werth der Einfuhr Englischer Seidenstoffe nach Birma 6,3 Mill. Rupien betragen (4,2 Mill. Yards). Die Manchester-Fabrikanten haben freilich den Birmesischen Geschmack studirt und ihn einigermaßen nachzuahmen gesucht, und sie stellen diese Seidenzeuge in besonderen, dem Birmesischen Bedarf angepaßten Formen her. Auch die Deutsche Seidenindustrie sollte dem Studium dieses Marktes Aufmerksamkeit schenken, um einen Theil des Absatzes für sich zu gewinnen.

Bei der Einfuhr folgender Waarenklassen wird Deutschland ebenfalls als Bezugsland erwähnt: Kleidungsstücke (Einfuhrwerth 1,67 Mill. Rupien), Glasscheiben und Glaswaaren (1,01 Mill. Rupien), Streichhölzer (0,76 Mill. Rupien). Der Absatz Europäischer Streichhölzer ist indessen um 46 pCt. in Rangoon zurückgegangen, seitdem ein billigeres Fabrikat in Japan hergestellt wird, das die Form der Schwedischen Streichhölzer nachahmt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr Birmas ist seit der Annexion der oberen Provinz und seitdem dort Ruhe hergestellt worden ist, außerordentlich rasch gewachsen.

Der Werth der Ausfuhr betrug:

1888/89	61	Mill. Rupien
1889/90	77,8	„ „
1890/91	96	„ „
1891/92	100,8	„ „

Die Ausfuhr konzentrirte sich im vergangenen Jahre bis zum Werthe von 72,8 Mill. Rupien in Rangoon; der Rest der Ausfuhr vertheilte sich auf die anderen Häfen Birmas, wie folgt:

Moulmein	10,4	Mill. Rupien
Akyab	8,9	„ „
Bassein	8,4	„ „

In der Ausfuhr Birmas spielt Reis eine ganz hervorragende Rolle; die Ausfuhr von Reis überwiegt die aller anderen Artikel weit an Werth, und man darf sagen, daß der Reichthum Birmas fast ausschließlich auf Reis beruht.

Im Jahre 1891/92 wurden 1,14 Mill. Englische Tonnen Reis im Werthe von 87,194 Mill. Rupien aus Birma ausgeführt. Hiervon gingen 832 000 Tonnen nach Europa, 230 000 Tonnen nach östlich von Birma gelegenen Asiatischen Ländern, 71 000 Tonnen nach Südamerika und 6500 Tonnen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Unter allen Europäischen Ländern erscheint Deutschland als bedeutendster Abnehmer für den Birmesischen Reis. Deutschland bezog im vergangenen Jahre 269 900 Tonnen (274 231 855 kg) Reis aus Birma im ungefähren Werthe von mindestens 20 441 000 Rupien (etwa 30 666 000 Mark). Außerdem wurden an Reis aus Birma ausgeführt nach:

Großbritannien	185 000	Tonnen
den Niederlanden	86 000	„
Belgien	49 000	„
Dänemark	40 000	„
Oesterreich	81 800	„
Italien	17 000	„

Die Reisausfuhr des Jahres 1891/92 vertheilte sich wie folgt auf die Birmesischen Häfen.

Es gelangten zur Ausfuhr:

aus Rangoon	722 000	Tonnen
„ Akyab	165 000	„
„ Bassein	136 300	„
„ Moulmein	118 400	„

Der aus Birma verschiffte Reis bestand aus:

651 200 Tonnen	„Cargo“-Reis,
404 000 „	weißem Reis,
75 000 „	gebrochenem weißen Reis.

„Cargo“-Reis wird der nicht vollständig gereinigte und enthülste Reis genannt, den man früher, als die Handelsstraße aus Indien um das Kap der guten Hoffnung führte, für den Transport für geeigneter hielt als den völlig enthülsten und weiß polirten Reis. Seitdem aber der Transport durch den Suezkanal und dazu oft auf

Dampfschiffen geschieht, gelangt der weiße Reis in ebenso gutem Zustande nach Europa als der sogen. „Cargo"-Reis. Trotzdem wird der nach Europa verschiffte Reis auch noch jetzt zum größten Theil in unvollständig enthülstem Zustande abgefertigt, und insbesondere Deutschland erhält nur Cargo-Reis aus Birma.

Die hervorragende Stellung der Deutschen Geschäftshäuser im Reishandel Birmas ergiebt sich daraus, daß an der Reisausfuhr der vier Häfen Rangoon, Bassein, Moulmein und Akyab nach Europa sich im Ganzen 4 Britische und 5 Deutsche Häuser mit zusammen 802 012 Engl. Tonnen im Gesammtwerthe von 122 Mill. Mark betheiligten, wovon von Deutschen Firmen 332 059 Tonnen, über 41 pCt. der Gesammtmenge, verarbeitet und ausgeführt wurden.

Außer diesen 802 000 Tonnen kamen im Jahre 1891 noch etwa 480 000 Tonnen in Betracht, die für die Südamerikanischen, Chinesischen, Indischen und Straits-Märkte in weißem Reis verarbeitet wurden. Die Ausfuhr nach den Straits und Indien wird durch Chinesische und Indische Firmen vermittelt.

Teakholz. Von diesem vorzüglichen Schiffsbauholz wurden im Jahre 1891/92 42 755 Kubiktonnen im Werthe von 4,25 Mill. Rupien aus Birma ausgeführt; der Europäische Markt wird als überfüllt bezeichnet, vom Jahre 1889/90 her, wo 68 000 Kubiktonnen Teakholz ausgeführt worden waren. Nach Großbritannien gingen im vergangenen Jahre 35 000 Kubiktonnen. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

1889/90	18 431	Kubiktonnen
1890/91	3 778	„
1891/92	1 386	„

Die amtliche Statistik giebt auch eine Ausfuhr von Jadestone (Nephrit) im Werthe von 521 000 Rupien an, ein Halbedelstein, der ausschließlich nach China hin verkauft wird. Dagegen vermag der Regierungsbericht eine Ausfuhr von Rubinen nicht einmal zu erwähnen. Demnach hat die Ausbeutung der seit uralten Zeiten berühmten Rubinenminen Oberbirmas, die gleich nach der Eroberung des Landes begonnen wurde, den gehegten großen Erwartungen nicht entsprochen.

San Sebastian (Spanien).

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Seit Beendigung des Karlistenkrieges im Jahre 1876 hat der Wohlstand in den Provinzen Guipúzcoa, Alava und Navarra langsam und stetig zugenommen.

Die Hauptstädte San Sebastian, Vitoria und Pamplona haben sich bedeutend erweitert und verschönert, auch sind Handel und Gewerbe sichtlich aufgeblüht, und dem zunehmenden Verkehr ist durch Eröffnung neuer Landstraßen und Eisenbahnen Rechnung getragen worden.

Guipúzcoa, durchweg sehr gebirgig, nährt seine fleißigen Bewohner durch Ackerwirthschaft, Bergbau und verschiedene Industrien. An der Küste des die Provinz nach Norden in der ganzen Ausdehnung bespülenden Biskaischen Meerbusens verschaffen der Fischfang und die vielen Seebäder den Bewohnern guten Verdienst.

Alava ist auf der weiten Hochebene von Vitoria, die ringsum von hohen Bergen umgeben ist, besonders auf Kornbau angewiesen und erntet in der sogenannten Rioja alavesa vielen und sehr guten Rothwein, worunter die Marken Marques de Riscal, Pobes und andere, aus der Gegend von Haro, einem guten Bordeauxwein zur Seite gestellt werden können. Die Flasche davon kostet in San Sebastian $1^1/_2$ bis 2 Mark.

Navarra betreibt in den Ausläufern der Pyrenäen, die es im Norden begrenzen, den Bergbau, wie Guipúzcoa, vornehmlich zur Gewinnung von Eisen und silberhaltigem Blei. In einigen Gegenden wird Schaf-, Pferde- und Rindviehzucht getrieben, während im weitaus größten Theile der Provinz der Weinbau vorherrschend ist.

Großindustrie hat sich nur um Pamplona herum entwickelt und ist durch einige Papier- und Maschinenfabriken, Holzlägereien und Ziegeleien vertreten.

Der Handel der drei genannten Provinzen mit dem Auslande wird meistens durch die Häfen von San Sebastian und Pasages, sowie durch die Grenzstation Irun vermittelt.

Von Deutschland werden über Irun Kurz-, Eisen-, Spiel- und Glaswaaren, Gewebe ꝛc. bezogen. Maschinen, Baumaterialien, Palmkernöl, Holz- und Strohstoff, sowie sonstige schwere Massenartikel kommen zur See von Hamburg oder Antwerpen. Mit der Weser besteht jetzt keine Verbindung, da die früheren Fahrten der Neptunlinie von Bremen aus schon seit Jahren eingestellt sind. Von Hamburg kommen fast alle 14 Tage die Dampfschiffe der Spanischen Rocalinie und bringen vorwiegend Stückgut. Solange die Spriteinfuhr blühte, war häufig Verbindung mit den Ostseehäfen, besonders Königsberg, Danzig und Stettin, von wo auch Holz und Hanf eingeführt wurden. Jetzt ist es in Folge der hohen Zölle unmöglich geworden, Sprit einzuführen, die Deutschen Spritfabrikanten und Händler haben ihre Lager geräumt, und die weiten Magazine in Pasages, welches Hauptstapelplatz für Sprit war, stehen leer.

Diese Umstände und der Ueberfluß an Wein haben eine Menge kleiner Brennereien entstehen lassen, die indessen nur mittelmäßigen Sprit erzeugen.

In der Provinz Logroño ist eine Fabrik im Bau, für welche man den aus Trestern gebrannten, sehr fuselhaltigen, sogen. Orujo-Sprit in der ganzen Gegend aufkaufen will, um ihn in Feinsprit umzuwandeln. Die für die Fabrik erforderlichen Maschinen werden aus Deutschland bezogen.

In Saragossa, Burgos und bei Bilbao hat man Versuche im Anpflanzen von Zuckerrüben in der Absicht gemacht, bei gutem Ausfall Rübenzuckerfabriken anzulegen.

Der Handel des letzten Jahres hat auf allen Gebieten sehr unter der Unsicherheit der Zollgesetzgebung und der Ungewißheit über die Verlängerung der Handelsverträge gelitten. Die Geschäftsreisenden bekamen daher im Allgemeinen nur wenig Aufträge.

Einen ganz außerordentlichen Aufschwung nahm die Weinausfuhr zu Ende des Jahres 1891 in Hinsicht auf das Erlöschen des Französischen Handelsvertrages am 1. Februar 1892.

Die Weinausfuhr betrug:

1887	73 882 200	Liter
1888	76 342 800	„
1889	107 144 500	„
1890	72 836 900	„
1891	154 031 000	„

Der Wein stammt besonders aus den Provinzen Saragossa, Logroño, Navarra, Alava und aus Castilien und ging meistens nach Bordeaux, Nantes, La Rochelle, Rouen und Paris. Auch Deutsche Dampfschiffe haben sich an dem Transport betheiligt und besonders in der letzten Zeit hohe Frachten erzielt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1882 II. S. 441.

Die über Pasages vornehmlich eingeführten Artikel sind unter anderen Spanische und fremde, besonders Englische Kohle. Der Preis betrug durchschnittlich 25 Pesetas für 1 Tonne von 1000 kg.

Die Versuche, Deutschen Koks hier einzuführen, wie dies z. B. in Bilbao gelungen, sind an dem geringen Bedarf des hiesigen Platzes und dem die Waare vertheuernden Umstande gescheitert, daß die Schiffe von Pasages aus meistens in Ballast ausgehen müssen, während in Bilbao Rückfracht, wenigstens an Eisenstein, immer zu haben ist.

Wenn einmal der Dortmund-Emdener Kanal fertig sein wird, ist zu hoffen, daß die Deutsche Kohle des Ruhrbeckens und Deutscher Koks hier ein gutes Absatzgebiet finden werden.

An Getreide sind 7470 Tonnen eingeführt, weniger als in den Vorjahren, ausgenommen das Jahr 1889, in dem nur 2608 Tonnen eingingen.

Nach Guipúzcoa wird der fehlende Bedarf an Getreide aus den Donauhäfen eingeführt.

Für eine bei Pasages liegende Petroleumraffinerie geht das zur Verarbeitung gelangende Petroleum meistens mit großen Deutschen Segelschiffen ein. Im Jahre 1891 wurden jedoch nur 2629 Tonnen, gegen die doppelte Menge in den Vorjahren, eingeführt. Durch die Anlage des elektrischen Lichtes in jeder Fabrik und in fast allen kleinen Städten, die Wasserkraft zur Verfügung haben, ist der Verbrauch des Petroleums, der früher ganz bedeutend war, stark zurückgegangen.

Als ein wichtiger Einfuhrartikel in Pasages sind leere Fässer zu bezeichnen. Es wurden im Jahre 1891 19 370 Tonnen davon eingeführt.

Ziemlich bedeutende Mengen Holzstoff zur Papierbereitung, die früher aus den Ostseehäfen von Deutschen Dampfschiffen eingeführt wurden, gehen jetzt ausschließlich mit kleinen Skandinavischen Dampfschiffen ein.

Norwegisches Holz geht zuweilen in Deutschen Segelschiffen ein, ebenso Jute, die in kleinen Schiffen von etwas über 100 Tonnen von London kommt und viel zu Sandalensohlen, den Alpargatas, verbraucht wird.

Die Ausfuhr von Pasages beschränkt sich außer Wein auf etwa 5000 Tonnen Blei der an demselben Hafen gelegenen Hütte der Real Compañia Asturiana in Renteria, deren Leiter und Oberbeamte Deutsche sind, ferner etwas Erz, Knochen und andere weniger wichtige Artikel, zusammen etwa 7000 Tonnen.

Zur Verbesserung des Hafens sind von der dazu gebildeten Gesellschaft, deren Unternehmungen von der Provinz gewährleistet werden, namhafte Summen verwendet worden. Das Ausbaggern des Hafens und der Bau eines sogen. Wharf sind im Gange. Im Juli 1893 sollen alle Arbeiten vollendet sein. Schiffe mit großem Tiefgang können jetzt schon in den Hafen, aber immerhin ist die enge Einfahrt bei schlechtem Wetter gefährlich, und haben aus diesem Grunde die großen Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd es aufgegeben, Pasages anzulaufen.

Aber alle Opfer werden dem Hafen keine glänzendere Zukunft bringen, wenn nicht der Weinhandel mit Frankreich wieder in Blüthe kommt, da es an der Hauptbedingung eines lebhaften Verkehrs fehlt, an den Rückfrachten.

San Sebastian ist als Hafenplatz unbedeutend. Die projektirten Verbesserungen der Rhede sind unterblieben, um nicht die herrschenden Strömungen zum Schaden des Badestrandes zu verändern, der für die Stadt als Badeort von großer Bedeutung ist. San Sebastian, das vor 25 Jahren noch 10 000 Einwohner zählte, hat jetzt deren 30 000 und nimmt außerdem jeden Sommer über 50 000 Badegäste auf. In Folge dessen hat sich der Verkehr mit dem Auslande bedeutend gehoben, und Deutsche Erzeugnisse aller Art finden hier guten Absatz, zumal feinere Kurzwaaren, Kunstgegenstände und Schmucksachen. Bezeichnend ist, daß z. B. die billigeren Goldwaaren aus minderwerthigem Metall nicht recht verkäuflich sind und eigens Sachen für die besseren Geschäfte aus 18karätigem Golde angefertigt werden müssen.

Eine Tabakfabrik, in der 3000 bis 4000 Arbeiter beschäftigt werden sollen, ist im Bau.

Die neue städtische Gasanstalt, mit täglicher Erzeugung von 10 000 cbm Gas, wird demnächst fertig und von Deutschen in Betrieb gesetzt werden. Sämmtliches Baumaterial, sowie die Apparate und Maschinen sind von Deutschland bezogen, ebenso wie die Kupferkabel für die elektrische Beleuchtung.

Von großer Bedeutung ist die Fischerei, die früher nur 250 000, jetzt dagegen über 1 600 000 Pesetas einbringt. Daran hat der Meerbrassen (besugo), der besonders zur Winterszeit gefangen wird, den Hauptantheil von etwa 1 Mill. Pesetas. Dann folgen Kabeljau (merluza), Heiligbutt (mero) und Meeraal (cóngrio) rc. mit etwa 250 000 Pesetas und zum Schluß die Sardinen mit 350 000 Pesetas.

Zum Fang der Sardinen sind in der letzten Zeit auch von Deutschland besonders feine Netze eingeführt worden. Ein solches Sardinennetz kostet etwa 1000 Pesetas. Bisher wurden Deutsche Netze nicht direkt, sondern über Frankreich bezogen.

Um die Flußfischerei ergiebiger zu machen, hat schon vor Jahren die Provinz Navarra eine kleine Fischzuchtanstalt eingerichtet und vom Auslande Fischeier, besonders Salme, bezogen.

Auch in San Sebastian wurde vor zwei Jahren eine Fischzuchtanstalt durch eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen, die für Salz- und Süßwasser allerlei Fische großzieht. Auch aus dem Elsaß wurden Salm-, Forellen- und andere Edelfischeier in größeren Mengen bezogen, die mit glücklichem Erfolge ausgebrütet wurden.

Die früher zahlreichen Eisenhämmer sind durch die Großindustrie in Bilbao, Beasain, Vera rc. ganz außer Betrieb gesetzt. An jedem Wasserlauf stößt man auf die Ruinen solcher verlassenen Werke. Nur im nordwestlichen Theile der Provinz hat die Klein- oder Hausindustrie sich neben den großen Fabriken gehalten. Eisen und Stahl wird dort meist auch schon von auswärts bezogen und dann zu Waffen bearbeitet.

Während des letzten Karlistenkrieges (1871 bis 1876) mußten viele Waffenschmiede auswandern und schufen dann in San Sebastian, Bilbao und Madrid eine eigenartige Industrie von Schmucksachen aus schwarzgebeiztem Stahl, mit Inkrustationen von Gold und Silber. Man kennt im Auslande diese geschmackvollen und ziemlich theueren Sachen unter dem Namen Toledo-Arbeiten.

Feiner Holzstoff sowie chemische Produkte zum Bleichen, Färben und Leimen der Papiermasse werden theilweise von Deutschland bezogen, desgleichen Kartoffelmehl und Dextrin; auch Kaolin oder China-Clay, sowie Soda, Pottasche und Portland-Cement. Als Ersatz für Englischen und Französischen Alaun ist von Papierfabriken und Färbereien in der letzten Zeit schwefelsaure Thonerde in größeren Mengen aus Deutschland bezogen worden.

Die größte Spanische Seifen- und Stearinlichtefabrik besteht in San Sebastian. Sie bezieht sehr viel Palmkernöl aus Deutschland. In letzter Zeit ist billigeres, aber auch schlechteres Oel von Marseille eingeführt worden.

Eine in den Baskischen Provinzen sehr entwickelte Industrie ist die Herstellung von Wachsstreichhölzchen. Solche aus Holz haben

sich in ganz Spanien nicht eingebürgert. Vor dem letzten Karlisten-kriege brachte Guipúzcoa allein zwei Drittel des in ganz Spanien verbrauchten Quantums hervor. Obwohl auch diese Industrie durch den fünfjährigen Bürgerkrieg sehr geschädigt wurde, bestehen doch noch bedeutende alte Geschäfte. Die Fabrikation beschäftigt viele Hände, vorwiegend Frauen und Kinder. Zur Arbeit werden mancherlei Materialien in großen Mengen verbraucht, wie Baumwolle zur Herstellung des Drahtes oder Dochtes, Wachs und Stearin, Phosphor und Farben. Die Druckmaschinen sowie der Lack, die Farben und Firnisse und das Chromopapier, welche Gegenstände bei der Fabrikation der Streichholzschachteln Verwendung finden, kommen zum Theil aus Deutschland.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die fremde und Deutsche Einfuhr in die Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und Westvirginia in dem mit dem 30. Juni 1892 abgelaufenen Fiskaljahre.[1])

In dem am 30. Juni 1891 abgelaufenen Fiskaljahre hatte die fremde Einfuhr in die fünf Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und Westvirginia einen Werth von 10 202 387 Dollars oder 42 503 946 Mark. An dieser Einfuhr war Deutschland mit 1 823 461 Dollars oder 7 597 754 Mark betheiligt.

Im letzten, am 30. Juni 1892 abgelaufenen Fiskaljahre fiel der Werth der fremden Einfuhr auf 8 939 504 Dollars oder 37 247 933 Mark und der Deutsche Antheil daran auf 1 247 857 Dollars oder 5 199 404 Mark.

Der Werth der fremden und Deutschen Einfuhr vertheilte sich im letzten Fiskaljahr auf die einzelnen Zollbezirke wie folgt:

Zollbezirk.	Fremde Einfuhr.	Deutsche Einfuhr.
Indiana.	Dollars.	Dollars.
Indianapolis	323 965	89 275
Evansville	17 802	3 519
Kentucky.		
Louisville	208 693	67 715
Michigan.		
Port Huron	2 300 707	—
Detroit	2 776 570	66 047
Ohio.	Dollars.	Dollars.
Columbus	156 100	52 800
Cincinnati	2 142 306	818 893
Cleveland	763 404	126 800
Toledo	248 208	23 151
Westvirginia.		
Wheeling	1 749	157

Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel waren in Indiana: Spiel- und Irdenwaaren, Wein und Spirituosen, musikalische Instrumente, Glaswaaren, Handschuhe und Unterzeug, Korb-, Metall- und Papierwaaren;

in Kentucky: Reis und Wein, Baumwollen-, Eisen-, Stahl-, Glas-, Irden-, Wollen- und Flachswaaren, Bestandtheile von Taschenuhren und Holzwaaren;

in Michigan: Pelzwerk, Tabak, baumwollene Spitzen, Irdenwaaren, musikalische Instrumente, Chemikalien, Glas-, Papier- und Messerwaaren, sowie Wein;

in Ohio: Baumwollenwaaren, Wein, Spielzeug, Metall- und Holzwaaren, Reis, sowie Irden-, Flachs- und Seidenwaaren.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1890 II. S. 520.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1891.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Britische Häfen:					
Bridgewater	6	1 824	6	6	—
Cork	6	2 830	6	6	1
Dartmouth	6	?	6	6	5
Exmouth	3	?	3	3	—
Great Yarmouth	18	4 021	14	14	2
Inverneß	4	834[1])	4	4	2
Liverpool	102	75 407	92	97	72
Londonderry	2	1 666	2	2	—
Torbay	1	?	1	1	—
Spanische Häfen:					
Pasages	7	7 158	6	7	6
San Sebastian	2	578	2	2	—

[1]) Von 1 Schiff fehlen die Angaben.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Mozambique.
Myriofito.

Naestved.
Nagasaki.
Nakskov.
Nantes.
Narva.
Natal.
Neapel.
Neder Kalix.
Neu - Amsterdam (Amerika).
Neufundland.
Neu - Guinea - Kompagnie.
Neu - Kaledonien
Neuseeland.
Neusüdwales.
Newcastle (Neusüdwales).
Newcastle on Tyne.
New-Orleans.
Newport (Monmouthshire).
New-York.
Nexö.
Nicaragua.
Niederlande I 51.
Nieuwediep.
Niger-Gebiet.
Nikolajew.
Nischni-Nowgorod.
Niutschwang.
Normanton (Queensland).
Norrköping.
Norwegen.
Nossi-Bé.
Noworossisk.
Nyborg.
Nykjöbing.
Nyköping.

Odense.
Odessa.
Oesterreich-Ungarn I 9.
Oleleh.
Ostafrika, Deutsches Schutzgebiet.
Ostindien, Britisch-
Ostindien, Niederl.
Oxelösund.

Pacasmayo (Peru).
Padang.
Paimboeuf.
Paita-Piura (Peru)
Paiti (Peru).
Pakhoi.
Panderma.
Papeete.
Paraguay I 28. II 23.
Paramaribo.
Paraná (Brasilien).
Pasages II 32.
Pascagoula.
Pasoeroean.
Patras.
Pekalongan.
Penang.
Pensacola (Florida).
Pernau.
Persien.
Perth.
Peru I 29.
Peterhead.
Philadelphia.
Philippinen II 6.
Piraeus.
Piteå.
Plymouth.
Ponce (Puerto Rico).
Poole.
Port au Prince (Haiti).
Port Douglas (Nord-Queensland).
Port Elizabeth II 19.
Portland (Oregon).
Port Louis (Mauritius).
Porto.
Porto Alegre.
Port Natal.
Port of Spain.
Port Pirie.
Port Said.
Port Stanley (Falkland-Inseln)
Portsmouth.
Portugal.
Portugiesisch-Indien.
Poti.
Prästö.
Probolingo.
Puerto Cabello.
Puerto Montt.
Puerto Rico.
Puntarenas.

Queensland.
Quito.

Rabat.
Ramsgate.
Randers.
Reims.
Retalhuleu.
Reval.
Riga.
Ringkjöbing.
Rio de Janeiro.
Rio de Grande do Sul.
Rochester.
Rockhamton.
Rodosto.
Rödvig.
Rönne.
Rosario.
Rostow am Don.
Rotterdam.
Rouen.
Rudkjöbing.
Rumänien.
Rußland I 24.

Saffi.
Saida.
Saigon.
Salaverry (Peru).
Salonik.
Salvador.
Samarang.
Samos.
San Blas.
San Diego.
San Domingo.
San Francisco.
San José de Cúcuta (Columbien) II 17.
San Juan del Norte (Nicaragua).
San Sebastian (Spanien) II 30. 32.
Santa Ana (Salvador).
Santa Cruz de Teneriffe.
Santander.
Santiago de Cuba.
Santos.
St. Davids.
St. John (Neu-Braunschweig).
St. Johns (Neufundland).
Ste. Marie de Madagascar.
St. Nazaire.
St. Petersburg.
St. Thomas.
St. Thomé u. Principe.
St. Vincent.
Savannah.
Savanilla (Columbien) II 16.
Schanghai.
Schweden.
Schweiz I 12.
Semaphore.
Serajewo.
Serbien.
Setubal (St. Ubes).
Shoreham.
Simonstown.
Singapore.
Skellefteå.
Skien.
Sklavenküste, Franz.
Smyrna.
Söderhamn.
Soerabaya.
Southampton.
Spalato.
Spanien I 23. 29.
Stavanger.
Stege.
Stockholm.
Straits Settlements.
Strömstad.
Struer.
Stubbekjöbing.
Südafrikanische Republik.
Südaustralien.
Südsee (Franz. Besitzungen.
Südwestafrika (Deutsches Schutzgebiet).
Sunderland.
Sundsvall.
Svanike.
Swansea.
Svendborg.
Swatau.
Sydney.
Syra.

Tacoma.
Tagal.
Takao.
Talcahuano.
Tamsui.
Tarragona.
Tasmanien.
Terneuzen.
Thorshavn.
Thursday Island.
Thysted.
Tientsin II 12.
Tiflis.
Timaru.
Tönsberg.
Togo.
Tonga-Inseln.
Tonkin.
Torbay II 32.
Torneå.
Torrevieja.
Townsville.
Trelleborg.
Triest.
Trinidad.
Trinidad de Cuba.
Tripolis.
Tromsö.
Tschesme.
Tschifu.
Türkei I 48.
Tunis.

Uleåborg.
Umeå.
Uruguay.

Vadsö.
Valencia.
Valparaiso.
Vardö.
Veile.
Venedig.
Venezuela I 29.
Vigo.
Vlissingen.
Victoria (Australien).
Victoria (Britisch-Columbien)
Vordingborg.

Wallaroo.
Warberg.
Wasa.
Waterford.
Wellington (Neuseeland).
Westaustralien.
Westindien (Britisch-).
Weymouth.
Wiborg.
Wick.
Windau.
Wisbeach.
Wisby.
Wladiwostok.

Yokohama.
Ystad.

Zante.
Zanzibar.

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes"

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. **Belgien.** 1884 S. 598. 600. 1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711. 1887 S. 151. 485. 528. 1888 S. 649. 1889 S. 396. 1890 S. 396—408. 1890 S. 305. 1891 S. 956. 1068. 1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.

2. **Dänemark.** 1884 S. 127. 1886 S. 487. 1888 S. 196. 1891 S. 593.

Island 1889 S. 643. 1891 S. 785.

3. **Deutschland.** 1883 S. 695. 804. 1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605. 1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678. 1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 318. 353. 446. 501. 690. 1887 S. 5. 39. 137. 195. 388. 490. 905. 1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852. 1889 S. 8. 95. 101. 304. 426. 547. 641. 1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630. 1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099. 1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.

Helgoland. 1890 S. 699.

4. **Frankreich.** 1883 S. 701—704. 1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 380—382. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623. 1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712. 1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703. 1887 S. 24. 48. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929. 1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 418. 463—467. 584—585. 788—789. 779. 832. 907. 1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 618. 1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754. 1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024. 1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538. bis 543. 688. 742. 743 889—894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095. 1893 S. 26.

4a. **Corsika.** 1888 S. 363. 1032.

Gibraltar, Brittisch. 1886 S. 197.

5. **Griechenland.** 1887 S. 708. 844. 845. 1888 S. 200. 394. 462. 1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620—626. 705. 1890 S. 217. 254. 324. 448. 491. 1891 S. 320—362. 941. 1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.

6. **Großbritannien und Irland.** 1884 S. 528 1885 S. 81. 1887 S. 216. 1888 S. 631. 786. 1890 S. 24. 324. 326—328. 490. 1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln. 1885 S. 404.

7. **Italien.** 1883 S. 705. 1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615. 1885 S. 26. 27. 87. 400. 716. 1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699. 1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 581. 592—598. 709. 933. 934. 1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 94. 395. 459—461. 648. 739—741. 782—784. 912. 1889 S. 5. 130. 196 235. 242. 249. 304. 387. 483. 514. 619. 620. 644. 1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746. 1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1086. 1088. 1101—1102. 1892. S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 548. 708. 791. 799—802. 949—951. 1001—1003. 1017. 1096. 1893 S. 22

Malta, Brittisch. 1885 S. 682. 1889 S. 647.

Montenegro. 1886 S. 665.

8. **Niederlande.** 1883 S. 787. 1884 S. 21. 76. 126. 418. 467. 516. 588. 590. 1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 598. 635. 683. 1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707. 1887 S. 20. 45. 151. 560. 1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835. 1889 S. 101. 188. 321. 394. 482. 612. 697. 1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750. 1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022. 1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.

9. **Norwegen.** 1884 S. 460. 597. 1885 S. 546. 1886 S. 486. 1887 S. 518. 1888 S. 262. 366. 585. 1889 S. 430. 1890 S. 476. 798. 1892 S. 946—949.

10. **Oesterreich-Ungarn.** 1884 S. 122. 125. 175. 375. 522. 1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674. 1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698. 1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 933. 1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 883. 1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696. 1890 S. 89. 90. 182. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647. 1891 S. 180. 525. 725. 1105. 1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 937. 1058. 1893 S. 10.

11. **Portugal.** 1885 S. 712. 1886 S. 119. 154. 465. 1887 S. 105. 681. 897. 1888 S. 53. 61. 170. 200. 456. 645—647. 724. 771. 909. 1889 S. 127. 203. 311. 314. 558—560. 616. 1890 S. 223. 259. 317. 498. 1891 S. 603. 741. 898. 1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.

12. **Rumänien.** 1885 S. 341. 472. 549 593. 705. 1886 S. 7. 69. 178. 357. 589. 1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892. 1888 S. 14. 77. 390. 1889 S. 556. 610. 1891 S. 598. 957. 1109. 1892 S. 8. 419.

13. **Rußland.** 1883 S. 736. 1884 S. 53—55. 93. 115. 317. 410. 463. 501. 612 613. 1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714. 1886 S. 88. 120. 176. 208. 279. 331. 332. 420. 481. 512. 601. 647. 690. 1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929. 1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 884. 915. 916. 1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708. 1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645. 1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106. 1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053. 1893 S. 25.

13a. **Finland.** 1887 S. 253. 702. 1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778. 1889 S. 126. 127. 199. 233. 353. 372. 611. 709. 1890 S. 137. 1891 S. 121. 177. 329. 1070. 1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.

14. **Schweden.** 1888 S. 691. 1889 S. 127. 611. 692. 1890 S. 23. 216. 1891 S. 1071. 1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. **Schweiz.** 1884 S. 106. 500. 573. 1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727. 1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325 492. 524. 602. 657. 702. 1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932. 1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909. 1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706. 1890 S. 33. 34. 92. 123. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751. 1891 S. 117. 259. 304. 539. 604. 1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 785. 896. 984. 1045. 1092. 1893 S. 12—22.

16. **Serbien.** 1884 S. 21. 341. 1885 S. 707. 708. 1886 S. 659. 1888 S. 348. 761. 1889 S. 127. 511. 1890 S. 179. 257. 450. 567. 1891 S. 614—620. 1892 S. 485. 645.

17. **Spanien.** 1883 S. 704. 705. 1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615. 1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716. 1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707. 1887 S. 105. 212. 218. 287. 520. 610. 705. 902. 934. 1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632—634. 687. 783. 827. 914. 1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697. 1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483. 1891 S. 116. 319. 451. 952. 1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1058. 1093. 1893 S. 23.

18. **Türkei.** 1884 S. 21. 568. 1885 S. 178. 343. 1886 S. 421. 471. 599. 1887 S. 21. 120. 153. 211. 436. 1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828. 1889 S. 315. 430. 557. 1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749. 1891 S. 116. 178. 320. 1108. 1892 S. 644.

Bulgarien. 1884 S. 186. 468. 1885 S. 30. 59. 637. 687 1886 S. 458. 602. 1887 S. 904. 1888 S. 200. 1889 S. 347. 1890 S. 97. 317. 353. 448. 1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern. 1889 S. 234. 556. 1891 S. 599.

Ostrumelien. 1888 S. 463.

II. Asien.

Birma. 1884 S. 385. 1886 S. 41.

19. **Ceylon.** 1884 S. 560. 1885 S. 174. 1887 S. 898.

20. **China.** 1888 S. 45. 437. 840. 1889 S. 124. 316. 1890 S. 482. 1891 S. 309. 602. 1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete. 1887 S. 670. 680. 1888 S. 65. 171. 1889 S. 163. 351. 378. 613. 614. 1890 S. 35. 216. 1891 S. 502.

21. **Japan.** 1884 S. 571. 1888 S. 262. 743. 836. 909. 1889 S. 187. 1890 S. 326.

Korea. 1883 S. 739. 1890 S. 326. 1884 S. 137. 530. 1885 S. 10. 1886 S. 590, 1887 S. 159. 1892 S. 15.

Laboean, Brittisch. 1886 S. 663.

Ober-Birma, Brittisch. 1886 S. 269. 1889 S. 572.

22. **Ostindien, Brittisch.** 1887 S. 114. 437. 1888 S. 255. 907. 1889 S. 572. 1890 S. 255.

23. **Ostindien, Niederländisch.** 1886 S. 317. 601. 1888 S. 445. 1890 S. 22. 74. 749. 1891 S. 597. 1892 S. 940. 943.

24. **Ostindien, Portug.** 1887 S. 155. 1892 S. 846.

Persien. 1885 S. 717. 1886 S. 457. 1887 S. 110. 1889 S. 10. 131.

25. **Philippinen, Spanisch.** 1884 S. 601. 1886 S. 119. 1887 S. 218. 1888 S. 361. 1889 S. 618. 1891 S. 451. 1892 S. 474.

26. **Siam.** 1884 S. 571. 1886 S. 271. 292. 1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen. 1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien 1890 S. 319. 584.

Aegypten. 1887 S. 713. 1888 S. 200. 369. 407. 649. 917. 1889 S. 63. 1890 S. 250. 411. 565. 1891 S. 600. 1075. 1892 S. 624. 629.

27. **Algerien.** 1884 S. 404. 1885 S. 82. 397. 1886 S. 211. 1888 S. 364. 408. 1890 S. 35. 36. 1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch: 1892 S. 830.

Benin, Französische Besitzungen im Golf von, 1890 S. 328.

Betschuanaland, Brit. 1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch. 1884 S. 385.

28. **Capkolonie, Brittisch.** 1884 S. 563. 1887 S. 10. 141. 1888 S. 82. 255. 1889 S. 485. 563. 1890 S. 569. 1891. S. 950. 1892 S. 8.

29. **Capverdesche Inseln, Portug.** 1892 S. 812.

Dahome 1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch. 1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch. 1889 S. 166. 1891 S. 501.

Eritrea, Italienisch. 1891 S. 478.

Fernando Po, Span. 1889 S. 518.

Gabon, Französisch. 1884 S. 401. 506. 1888 S. 66. 1889 S. 170. 1891 S. 118.

Gambia, Brittisch. 1888 S. 786. 1889 S. 572. 1891 S. 1104.

Goldküste, Brittisch. 1887 S. 613. 1890 S. 752.

Goldküste, Französisch. 1889 S. 642. 1890 S. 85.

30. **Guinea, Portugiesisch.** 1892 S. 811

Guinea, Französisch. 1885 S. 127. 1892 S. 742.

Kamerun. 1888 S. 12. 1891 S. 1100. 1892. S. 247. 609.

Kongogebiet, Franz. 1889 S. 170. 1891 S. 118. 441. 1892 S. 704.

Kongogebiet, Portugiesisch. 1891 S. 441. 1892 S. 704. 829.

Kongostaat. 1886 S. 333. 1888 S. 40. 470—471. 1889 S. 643. 1890 S. 545. 1891 S. 441. 485. 1892 S. 704. 802. 943.

Lagos, Brittisch. 1886 S. 197. 1887 S. 145. 1889 S. 118. 1890 S. 752. 1891 S. 739. 1892 S. 996.

31. **Liberia.** 1890 S. 321. 1892 S. 474.

32. **Loanda, Benguela und Mossamedes (Angola).** 1892 S. 837.

Madagaskar. 1888 S. 364. 466.

Mossamedes, Angola. 1887 S. 154. 1890 S. 179. 1891 S. 1026.

33. **Marokko.** 1884 S. 578. 1886 S. 294. 1887 S. 210. 1888 S. 463. 1890 S. 395. 1891 S. 739. 933.

Massana, Italienisch. 1889 S. 513. 553. 1891 S. 478.

Mauritius, Brittisch. 1888 S. 81. 1889 S. 348. 1891 S. 601. 1892 S. 734.

Mayotte, Französisch. 1888 S. 292. 1889 S. 165.

34. **Mozambique.** 1886 S. 668. 1887 S. 43. 1889 S. 208. 1890 S. 179. 1891 S. 448.

Natal, Brittisch. 1885 S. 674; 1887 S. 143. 487. 1888 S. 436. 1889 S. 578. 1890 S. 25. 557. 1891 S. 1104. 1892 S. 1029.

Niger und Benue-Gebiet (Royal Niger Company), Brittisch. 1888 S. 906. 1889 S. 428. 1891 S. 1018. 1892 S. 735.

Nossi-Bé (Franz.). 1889 S. 165. 1891 S. 501. 1892 S. 742.

Obock, Franz. 1889 S. 165.

Oranje-Freistaat 1889 S. 435.

Ostafrika, Deutsch, 1892 S. 727.

Réunion, Franz. 1885 S. 179. 1886 S. 599. 1889 S. 167. 477. 1891 S. 501.

Rivières du Sud, 1891 S. 500.

Sainte Marie de Madagascar, Franz. 1889 S. 166. 1891 S. 502. 1892 S. 743.

St. Helena, Brittisch. 1886 S. 196.

35. **São Thomé u. Principe.** 1892 S. 821.

Senegal, Franz. 1889 S. 171. 348. 1890 S. 36. 329. 1891 S. 117. 500

Sierra Leone, Brittisch. 1886 S. 196. 1888 S. 786.

Sklavenküste, Französisch. 1890 S. 215.

IV. Amerika.

V. Australien.

1893. Februar.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Neuseeland.

Handel im Jahre 1891.[1])

Das Jahr 1891 ist für die Kolonie Neuseeland nicht in jeder Beziehung zufriedenstellend verlaufen. Die Geschäftsverhältnisse litten unter einem gewissen Drucke, der noch dadurch vermehrt wurde, daß einige von Großbritannien aus in der Kolonie angelegten Kapitalien mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse des Geldmarktes zurückgezogen wurden.

Die zu Tage tretenden Erwerbsschwierigkeiten sind in gewissem Grade dafür verantwortlich zu machen, daß die Auswanderung die Einwanderung um 8198 Köpfe überstieg. Dieser Ausfall aber wird dadurch reichlich wieder aufgewogen, daß der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sich auf 11 755 Köpfe beziffert, so daß die Bevölkerung im Ganzen genommen sich um 8557 Personen vermehrt hat und am Schlusse des Jahres 1891 auf 676 051 Köpfe berechnet wurde, darunter 41 993 Maoris.

Die Besiedelung des Landes hat weitere günstige Fortschritte zu verzeichnen.

Seit dem Jahre 1887 weist die Bilanz für den auswärtigen Handel Neuseelands regelmäßig einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr auf. Dieser betrug im Jahre 1891 3 062 548 Pfd. Sterl. und für die Zeit von 1887 bis 1891 zusammen über 12 Mill. Pfd. Sterl.

Einfuhr.

Die Waareneinfuhr erreichte im Jahre 1891 einen Werth von 6 503 849 Pfd. Sterl. gleich 132 678 520 Mark und überstieg somit die des Vorjahres um 243 324 Pfd. Sterl.

Ueber den auf die hauptsächlichsten Verkehrsländer entfallenden Antheil in den Jahren 1890 und 1891 giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

Herkunftsland.	Werth der Einfuhr. 1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Großbritannien	4 221 270	4 369 633
Australische Kolonien	1 023 917	978 257
Tasmanien	63 646	35 292
Andere Britische Kolonien	397 941	558 184
Deutschland	50 303	66 102
Uebriges Europa	17 714	22 747
Amerika	355 478	361 795
Afrika	1 697	4 006
Asien	90 294	39 738
Südsee-Inseln	38 235	68 095
(Darunter Samoa-Inseln)	(2 264)	(2 919)
zusammen	6 260 525	6 503 849

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 368.

Die Einfuhr von **Kleidungsstücken** ist gegen das Vorjahr um etwa 10 000 Pfd. Sterl. auf 320 995 Pfd. Sterl. herabgegangen. Der Hauptantheil entfällt auf Großbritannien. Deutschland ist dabei im direkten Handel nur mit 590 Pfd. Sterl. betheiligt.

Der Werth der eingeführten **Schuh- und Stiefelwaaren** hat sich gegen das Vorjahr um etwa 18 000 Pfd. Sterl. auf 135 818 Pfd. Sterl. gehoben. Ueber neun Zehntel davon kam aus Großbritannien. Außerdem kam ein kleiner Theil aus Viktoria und Neusüdwales, während auf Deutschlands unmittelbare Einfuhr 2158 Pfd. Sterl. entfielen. Daneben betrug der Werth des Durchgangsverkehrs dieser Waaren 10 643 Pfd. Sterl.

Baumwollene Schnittwaaren wurden um mehr als die Hälfte weniger eingeführt als im Jahre vorher. Der Werth wird auf 156 958 Pfd. Sterl. angegeben.

Kleiderstoffe und dergleichen gingen in der Einfuhr um über 30 000 Pfd. Sterl. zurück und wurden zum Werthe von 331 909 Pfd. Sterl. eingeführt. Nur ganz geringe Mengen kamen aus Deutschland.

Weißwaaren und Nähfaden wurden um etwa 15 000 Pfd. Sterl. mehr eingeführt. Die Einfuhr erreichte einen Werth von 89 126 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Wirkwaaren** hat um fast 16 000 Pfd. Sterl. zugenommen und wird auf 73 727 Pfd. Sterl. bewerthet.

An **Hüten und Mützen** wurden um 16 284 Pfd. Sterl. weniger eingeführt, nämlich 34 969 Dutzend im Werthe von 37 560 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Leinenwaaren** stieg um etwa 2000 Pfd. Sterl. auf 46 867 Pfd. Sterl., die von **Putzmacherwaaren** um etwa 1000 Pfd. Sterl. auf 23 440 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Seidenstoffen** ist um fast 9000 Pfd. Sterl. zurückgegangen und wird auf 66 343 Pfd. Sterl. bewerthet.

Die Einfuhr von **Wollwaaren** stieg um über 22 000 Pfd. Sterl. auf 147 825 Pfd. Sterl. Fast ein Siebentel davon bestand in wollenen Decken.

Die Einfuhr von **landwirthschaftlichen Geräthen** hat sich um fast 4000 Pfd. Sterl. auf 11 861 Pfd. Sterl. gehoben.

Die Einfuhr von **Messerwaaren** blieb ungefähr auf dem früheren Standpunkte und betrug 17 014 Pf. Sterl.

Die Einfuhr von **Kurzwaaren** und eisernen Geräthschaften nahm zu. Es wurden für 160 415 Pfd. Sterl. eingeführt, wovon auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika etwa 24 013 Pfd. Sterl. entfielen.

Schienen und Eisenbahnbolzen rc. wurden um 1696 Pf. Sterl. weniger und somit für 12 320 Pfd. Sterl. eingeführt.

Die Einfuhr von **Roheisen, Schmiedeeisen, Draht** hob sich um fast 11 000 Pfd. Sterl. auf 341 535 Pfd. Sterl. Aus Deutschland kam Draht im Werthe von 3703 Pfd. Sterl.

Maschinen wurden über 12 000 Pfd. Sterl. weniger eingeführt. Der Werth davon belief sich auf 178 151 Pfd. Sterl.

seiner Bedeutung als Centralplatz des Birmesischen Handels ist es daher besonders erfreulich, daß der Deutsche Handel dort eine hervorragende Stellung einnimmt und, gestützt auf eine dort ansässige Kolonie Deutscher Geschäftsfirmen, die im besten Ansehen stehen, die günstigsten Aussichten für eine weitere Entwickelung zu haben scheint.

Der Handel Birmas mit auswärtigen Ländern, wozu der Waarenumsatz mit dem übrigen Britisch-Indien nicht mitgerechnet ist, hatte im Jahre 1891/92 dem Werthe nach 55,2 Mill. Rupien in der Einfuhr und 100 Mill. Rupien in der Ausfuhr betragen.

Einfuhr.

Die direkte Einfuhr auswärtiger Waaren nach Birma hat seit 4 Jahren zugenommen. Es wurden eingeführt:

1888/89	für 50	Mill. Rupien
1889/90	„ 54,5	„ „
1890/91	„ 54,8	„ „
1891/92	„ 55	„ „

Hierzu muß bemerkt werden, daß Europäische Waaren zu einem erheblichen Theil über Calcutta und Madras nach Birma eingeführt werden und daß diese indirekte Einfuhr in obigen Ziffern nicht mit einbegriffen ist. Der gesammte direkte Einfuhrhandel konzentrirt sich in Rangoon, wohin im vergangenen Jahre ausländische Waaren im Werthe von 54 Mill. Rupien gingen; auf alle übrigen Hafenplätze Birmas vertheilte sich daher nur ein Einfuhrwerth von 1 Mill. Rupien.

An der Einfuhr waren betheiligt:

	Mill. Rupien.	
Großbritannien	mit 37,43	(etwa 55 Mill. Mark)
Deutschland	„ 3,38	„ 5,7 „ „
die Niederlande	„ 1,33	„ 1,99 „ „

Oesterreich, Belgien, Frankreich und Italien sind mit ganz unbedeutenden Beträgen an der Einfuhr betheiligt, von denen keiner den Werth von 1/3 Mill. Rupien erreicht.

Die Einfuhr aus Deutschland hat in den letzten drei Jahren wie folgt zugenommen.

Der Werth der Einfuhr betrug:

	Mill. Rupien.	
1889/90	1,15	(etwa 1,72 Mill. Mark)
1890/91	1,42	„ 2,13 „ „
1891/92	3,38	„ 5,37 „ „

Große Mengen Deutscher Waaren wurden über Großbritannien und Belgien nach Rangoon verschifft, die in der amtlichen Statistik für die Deutsche Einfuhr angegebenen Werthe bleiben daher hinter dem wirklichen Werthe der in Birma abgesetzten Deutschen Waaren erheblich zurück.

Im Einzelnen ist über den Absatz Europäischer Artikel in Birma Folgendes anzuführen:

Kerzen, die für die Beleuchtung der zahllosen Pagoden benutzt werden, wurden im vergangenen Jahre im Werthe von 453 000 Rupien eingeführt; hiervon kamen 284 000 Pfund im Werthe von 103 000 Rupien (etwa 154 000 Mark) aus Deutschland und 504 800 Pfund im Werthe von 176 000 Rupien aus Großbritannien. Da im vergangenen Jahre eine besonders gute Nachfrage für billige Deutsche Kerzen war, und da die Vorräthe ausverkauft wurden, wird in diesem Jahre ein noch besserer Absatz dieses Artikels erwartet.

An **Messerschmiede- und Kurzwaaren** wurde für 1,8 Mill. Rupien eingeführt; hiervon kamen aus Deutschland für 148 000 Rupien (etwa 222 000 Mark) gegen 52 000 Rupien im Jahre 1890/91. Der Absatz dieser Artikel wird als besonders gut bezeichnet, da zahlreiche Birmesische Zwischenhändler sich mit dem Vertrieb im Innern des Landes beschäftigen.

An **Spirituosen, Wein und Bier** wurde für 2,3 Mill. Rupien eingeführt; von diesem Betrage entfielen auf die Biereinfuhr 981 000 Rupien. Deutsches Bier dürfte mit der Zeit ein Absatzgebiet erwerben können. Den in Birma stehenden Britischen Truppen wird jetzt nicht mehr, wie früher in Indien, gebrautes Bier geliefert, es wurden in Folge dessen im vergangenen Jahre 534 000 Gallonen Bier aus Großbritannien eingeführt gegen nur 157 000 im Jahre 1890/91.

Einer der wichtigsten Einfuhrartikel im Handel mit Birma ist **Salz**, wovon der größere Theil aus Deutschland kommt. Es wurden im Jahre 1891/92 54 162 Englische Tonnen Salz im Werthe von 1,14 Mill. Rupien nach Birma eingeführt.

Aus Deutschland wurde an Salz nach Birma verschifft:

	Menge: kg	Werth etwa: Mark.
1889/90	25 535 318	1 033 350
1890/91	35 842 109	1 285 350
1891/92	38 879 076	1 261 630

In denselben drei Jahren ist die Salzeinfuhr aus Großbritannien von 21 300 auf 15 400 Tonnen zurückgegangen. Die Salzeinfuhr nach Birma war im vergangenen Jahre kleiner als im Jahre 1890/91, wo sie 57 400 Tonnen betragen hatte, und die Preise standen niedriger als früher. Als Ursache hierfür wird angegeben, daß der Irrawaddi in Folge von Regenmangel im Frühjahr kleinere Strecken als sonst überschwemmte, und daß daher der Ertrag der Fischereien geringer war und weniger Fische eingesalzen wurden.

Das Deutsche Salz ist billiger als das Englische. Von Letzterem kostet die Tonne frei an Bord 14 bis 15 Schilling, während das Deutsche Salz zu etwa 10 Schilling die Tonne geliefert werden kann. Dieser Preisunterschied vermindert sich in Folge der billigeren Frachtraten aus Großbritannien um einige Schillinge, aber trotzdem stellt sich der Preis des Deutschen Salzes in Rangoon auf 1 1/2 bis 2 1/2 Schilling niedriger als der Preis des Englischen.

Baumwollengarn wurde für 4,4 Mill. Rupien nach Birma eingeführt, und zwar, wie es scheint, lediglich aus Großbritannien. Da in ganz Birma in allen Dörfern Webstühle selbst in den elendesten Hütten vorhanden sind, und die Birmesen begonnen haben, Europäisches Garn mit Vorliebe zu verwenden, so dürfte dieser Absatz einer Erweiterung fähig sein, zumal die im Lande gewebten Baumwollenstoffe die früher zur Kleidung gebrauchten Seidenzeuge zum Theil verdrängt haben.

Die Einfuhr von **Baumwollenstoffen** erreichte im Jahre 1891/92 den Werth von 12,7 Mill. Rupien gegen 14,7 Mill. im Jahre vorher. Die Rangooner Importfirmen behaupten, daß in Folge des Sinkens des Kurses diese Artikel zu einem höheren Preise, in Rupien berechnet, verkauft werden mußten als früher, daß aber die Birmesischen Detailhändler dies nicht einsehen wollten und nur denselben Preis boten, den sie zur Zeit eines höheren Kurses gezahlt hatten. Eine Einfuhr von Deutschen Baumwollenstoffen wird in der amtlichen Statistik nicht erwähnt. In Mandalay und in Bhamo werden ziemlich bedeutende Mengen Deutscher Baumwollen-Tücher und Shawls — leider von geringer Qualität — abgesetzt. In Bhamo existirt überhaupt nur ein Europäischer Laden einer Firma, die außerdem auch in Mandalay und in Rangoon Geschäfte hat.

Es ist nun auffallend, daß nach der amtlichen Statistik die Einfuhr von ungebleichten und weißen Schirtings zwar abgenommen hat, dagegen die Einfuhr von Tüchern, Taschentüchern und Shawls auf 6,8 Mill. Yards gegen 2,6 Mill. im Jahre vorher gestiegen ist. Diese Artikel scheinen allerdings sehr geringer Qualität zu sein, denn der Werth dieser im Jahre 1891/92 der Quantität nach fast verdreifachten Einfuhr war nur auf 296 829 Rupien gegen 277 548 Rupien im Jahre vorher gestiegen. Indessen können die Werthangaben, da Baumwollenstoffe zollfrei eingeführt werden, nicht gerade sehr genau gemacht worden sein. — Auch die Einfuhr bedruckter und gefärbter Baumwollenstoffe, die ebenfalls zum Theil aus Deutschland kommen, hatte zugenommen. Im Jahre 1890/91 wurden hiervon 2,49 Mill. Yards im Werthe von 5,9 Mill. Rupien, im Jahre 1891/92 aber 2,54 Mill. Yards im Werthe von 6,4 Mill. Rupien eingeführt.

Die Einfuhr von Wollenstoffen hat im Jahre 1891/92 den Werth von 3,1 Mill. Rupien erreicht, ist mithin gegen das Jahr 1889/90 um über 1 Mill. Rupien gestiegen. Namentlich in Oberbirma ist starke Nachfrage nach wollenen Shawls, und die eine Firma setzt in Mandalay und in Bhamo erhebliche Mengen Deutscher Erzeugnisse ab. In einer anderen Gattung von Wollenstoffen hat indessen der Deutsche Handel nicht glücklich operirt. Bis zum vorigen Jahre wurden größere Partien eines als „Woollens" bekannten Wollentuches, Sommerfelder Fabrikat, in Birma abgesetzt. Diese gute Waare wurde darauf durch ein billiges, aber nicht dauerhaftes, in Fulda fabrizirtes Filztuch verdrängt. Wegen seiner geringen Güte wurde dies Fabrikat indessen bald bei den Birmesen unbeliebt, und damit hat die Einfuhr Deutscher Wollenwaaren überhaupt eine erhebliche Schädigung erlitten. Während früher Deutsche Wollentuche für etwa 1 500 000 Rupien (etwa 2 225 000 Mark) in Rangoon abgesetzt wurden, ist diese Einfuhr jetzt auf 400 000 Rupien (etwa 600 000 Mark) heruntergegangen.

Die Einfuhr von Rohseide, die meist aus Singapore kommt, ist im Rückgange begriffen, betrug aber noch 319 700 Pfund im Werthe von 2 Mill. Rupien. Wegen der außerordentlichen Theuerung der Reispreise im vergangenen Jahre war die Bevölkerung Oberbirmas nicht im Stande, so viel Seidenstoffe wie früher zu kaufen, und die Weber, die diese Stoffe auf Handwebstühlen fertigen, waren genöthigt, zum Weben von Baumwollenzeugen überzugehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die höchst eigenartige und kunstfertige Seidenweberei in Birma in einiger Zeit ganz zu Grunde gehen wird. Mit dem Verschwinden des Königshofes aus Mandalay hat die Nachfrage nach den schönen einheimischen, ziemlich kostspieligen Seidenstoffen zum großen Theile aufgehört. Die Regierung thut nichts, um diese eigenartige Industrie Birmas zu erhalten, obwohl es leicht fallen würde, sie für die Ausfuhr heranzubilden. An Stelle dieser schönen, mit der Hand gewebten Birmesischen Seidenstoffe werden jetzt grelle, karrirte Seidenzeuge aus Manchester in großen Mengen eingeführt, so daß es in Rangoon bereits fast unmöglich geworden ist, einen echten Birmesischen Seidenstoff zu kaufen. Im vergangenen Jahre hat der Werth der Einfuhr Englischer Seidenstoffe nach Birma 6,3 Mill. Rupien betragen (4,2 Mill. Yards). Die Manchester-Fabrikanten haben freilich den Birmesischen Geschmack studirt und ihn einigermaßen nachzuahmen gesucht, und sie stellen diese Seidenzeuge in besonderen, dem Birmesischen Bedarf angepaßten Formen her. Auch die Deutsche Seidenindustrie sollte dem Studium dieses Marktes Aufmerksamkeit schenken, um einen Theil des Absatzes für sich zu gewinnen.

Bei der Einfuhr folgender Waarenklassen wird Deutschland ebenfalls als Bezugsland erwähnt: Kleidungsstücke (Einfuhrwerth 1,67 Mill. Rupien), Glasscheiben und Glaswaaren (1,01 Mill. Rupien), Streichhölzer (0,76 Mill. Rupien). Der Absatz Europäischer Streichhölzer ist indessen um 46 pCt. in Rangoon zurückgegangen, seitdem ein billigeres Fabrikat in Japan hergestellt wird, das die Form der Schwedischen Streichhölzer nachahmt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr Birmas ist seit der Annexion der oberen Provinz und seitdem dort Ruhe hergestellt worden ist, außerordentlich rasch gewachsen.

Der Werth der Ausfuhr betrug:

1888/89	61	Mill. Rupien
1889/90	77,8	„ „
1890/91	96	„ „
1891/92	100,8	„ „

Die Ausfuhr konzentrirte sich im vergangenen Jahre bis zum Werthe von 72,8 Mill. Rupien in Rangoon; der Rest der Ausfuhr vertheilte sich auf die anderen Häfen Birmas, wie folgt:

Moulmein	10,4	Mill. Rupien
Akyab	8,9	„ „
Bassein	8,4	„ „

In der Ausfuhr Birmas spielt Reis eine ganz hervorragende Rolle; die Ausfuhr von Reis überwiegt die aller anderen Artikel weit an Werth, und man darf sagen, daß der Reichthum Birmas fast ausschließlich auf Reis beruht.

Im Jahre 1891/92 wurden 1,14 Mill. Englische Tonnen Reis im Werthe von 87,194 Mill. Rupien aus Birma ausgeführt. Hiervon gingen 832 000 Tonnen nach Europa, 230 000 Tonnen nach östlich von Birma gelegenen Asiatischen Ländern, 71 000 Tonnen nach Südamerika und 6500 Tonnen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Unter allen Europäischen Ländern erscheint Deutschland als bedeutendster Abnehmer für den Birmesischen Reis. Deutschland bezog im vergangenen Jahre 269 900 Tonnen (274 231 855 kg) Reis aus Birma im ungefähren Werthe von mindestens 20 441 000 Rupien (etwa 30 666 000 Mark). Außerdem wurden an Reis aus Birma ausgeführt nach:

Großbritannien	185 000	Tonnen
den Niederlanden	86 000	„
Belgien	49 000	„
Dänemark	40 000	„
Oesterreich	31 800	„
Italien	17 000	„

Die Reisausfuhr des Jahres 1891/92 vertheilte sich wie folgt auf die Birmesischen Häfen.

Es gelangten zur Ausfuhr:

aus Rangoon	722 000	Tonnen
„ Akyab	165 000	„
„ Bassein	136 300	„
„ Moulmein	113 400	„

Der aus Birma verschiffte Reis bestand aus:

651 200 Tonnen	„Cargo"-Reis,
404 000 „	weißem Reis,
75 000 „	gebrochenem weißen Reis.

„Cargo"-Reis wird der nicht vollständig gereinigte und enthülste Reis genannt, den man früher, als die Handelsstraße aus Indien um das Kap der guten Hoffnung führte, für den Transport für geeigneter hielt als den völlig enthülsten und weiß polirten Reis. Seitdem aber der Transport durch den Suezkanal und dazu oft auf

Dampfschiffen geschieht, gelangt der weiße Reis in ebenso gutem Zustande nach Europa als der sogen. „Cargo"-Reis. Trotzdem wird der nach Europa verschiffte Reis auch noch jetzt zum größten Theil in unvollständig enthülstem Zustande abgefertigt, und insbesondere Deutschland erhält nur Cargo-Reis aus Birma.

Die hervorragende Stellung der Deutschen Geschäftshäuser im Reishandel Birmas ergiebt sich daraus, daß an der Reisausfuhr der vier Häfen Rangoon, Bassein, Moulmein und Akyab nach Europa sich im Ganzen 4 Brittische und 5 Deutsche Häuser mit zusammen 802 012 Engl. Tonnen im Gesammtwerthe von 122 Mill. Mark betheiligten, wovon von Deutschen Firmen 332 059 Tonnen, über 41 pCt. der Gesammtmenge, verarbeitet und ausgeführt wurden.

Außer diesen 802 000 Tonnen kamen im Jahre 1891 noch etwa 480 000 Tonnen in Betracht, die für die Südamerikanischen, Chinesischen, Indischen und Straits-Märkte in weißem Reis verarbeitet wurden. Die Ausfuhr nach den Straits und Indien wird durch Chinesische und Indische Firmen vermittelt.

Teakholz. Von diesem vorzüglichen Schiffsbauholz wurden im Jahre 1891/92 42 755 Kubiktonnen im Werthe von 4,25 Mill. Rupien aus Birma ausgeführt; der Europäische Markt wird als überfüllt bezeichnet, vom Jahre 1889/90 her, wo 68 000 Kubiktonnen Teakholz ausgeführt worden waren. Nach Großbritannien gingen im vergangenen Jahre 85 000 Kubiktonnen. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

1889/90	18 431	Kubiktonnen
1890/91	3 778	„
1891/92	1 386	„

Die amtliche Statistik giebt auch eine Ausfuhr von Jadestone (Nephrit) im Werthe von 521 000 Rupien an, ein Halbedelstein, der ausschließlich nach China hin verkauft wird. Dagegen vermag der Regierungsbericht eine Ausfuhr von Rubinen nicht einmal zu erwähnen. Demnach hat die Ausbeutung der seit uralten Zeiten berühmten Rubinenminen Oberbirmas, die gleich nach der Eroberung des Landes begonnen wurde, den gehegten großen Erwartungen nicht entsprochen.

San Sebastian (Spanien).

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Seit Beendigung des Karlistenkrieges im Jahre 1876 hat der Wohlstand in den Provinzen Guipúzcoa, Alava und Navarra langsam und stetig zugenommen.

Die Hauptstädte San Sebastian, Vitoria und Pamplona haben sich bedeutend erweitert und verschönert, auch sind Handel und Gewerbe sichtlich aufgeblüht, und dem zunehmenden Verkehr ist durch Eröffnung neuer Landstraßen und Eisenbahnen Rechnung getragen worden.

Guipúzcoa, durchweg sehr gebirgig, nährt seine fleißigen Bewohner durch Ackerwirthschaft, Bergbau und verschiedene Industrien. An der Küste des die Provinz nach Norden in der ganzen Ausdehnung bespülenden Biskaischen Meerbusens verschaffen der Fischfang und die vielen Seebäder den Bewohnern guten Verdienst.

Alava ist auf der weiten Hochebene von Vitoria, die ringsum von hohen Bergen umgeben ist, besonders auf Kornbau angewiesen und erntet in der sogenannten Rioja alavesa vielen und sehr guten Rothwein, worunter die Marken Marqués de Riscal, Bobes und andere, aus der Gegend von Haro, einem guten Bordeauxwein zur Seite gestellt werden können. Die Flasche davon kostet in San Sebastian $1^1/_2$ bis 2 Mark.

Navarra betreibt in den Ausläufern der Pyrenäen, die es im Norden begrenzen, den Bergbau, wie Guipúzcoa, vornehmlich zur Gewinnung von Eisen und silberhaltigem Blei. In einigen Gegenden wird Schaf-, Pferde- und Rindviehzucht getrieben, während im weitaus größten Theile der Provinz der Weinbau vorherrschend ist.

Großindustrie hat sich nur um Pamplona herum entwickelt und ist durch einige Papier- und Maschinenfabriken, Holzsägereien und Ziegeleien vertreten.

Der Handel der drei genannten Provinzen mit dem Auslande wird meistens durch die Häfen von San Sebastian und Pasages, sowie durch die Grenzstation Irun vermittelt.

Von Deutschland werden über Irun Kurz-, Eisen-, Spiel- und Glaswaaren, Gewebe ꝛc. bezogen. Maschinen, Baumaterialien, Palmkernöl, Holz- und Strohstoff, sowie sonstige schwere Massenartikel kommen zur See von Hamburg oder Antwerpen. Mit der Weser besteht jetzt keine Verbindung, da die früheren Fahrten der Neptunlinie von Bremen aus schon seit Jahren eingestellt sind. Von Hamburg kommen fast alle 14 Tage die Dampfschiffe der Spanischen Rocalinie und bringen vorwiegend Stückgut. Solange die Spriteinfuhr blühte, war häufig Verbindung mit den Ostseehäfen, besonders Königsberg, Danzig und Stettin, von wo auch Holz und Hanf eingeführt wurden. Jetzt ist es in Folge der hohen Zölle unmöglich geworden, Sprit einzuführen, die Deutschen Spritfabrikanten und Händler haben ihre Lager geräumt, und die weiten Magazine in Pasages, welches Hauptstapelplatz für Sprit war, stehen leer.

Diese Umstände und der Ueberfluß an Wein haben eine Menge kleiner Brennereien entstehen lassen, die indessen nur mittelmäßigen Sprit erzeugen.

In der Provinz Logroño ist eine Fabrik im Bau, für welche man den aus Trestern gebrannten, sehr fuselhaltigen, sogen. Orujo-Sprit in der ganzen Gegend aufkaufen will, um ihn in Feinsprit umzuwandeln. Die für die Fabrik erforderlichen Maschinen werden aus Deutschland bezogen.

In Saragossa, Burgos und bei Bilbao hat man Versuche im Anpflanzen von Zuckerrüben in der Absicht gemacht, bei gutem Ausfall Rübenzuckerfabriken anzulegen.

Der Handel des letzten Jahres hat auf allen Gebieten sehr unter der Unsicherheit der Zollgesetzgebung und der Ungewißheit über die Verlängerung der Handelsverträge gelitten. Die Geschäftsreisenden bekamen daher im Allgemeinen nur wenig Aufträge.

Einen ganz außerordentlichen Aufschwung nahm die Weinausfuhr zu Ende des Jahres 1891 in Hinsicht auf das Erlöschen des Französischen Handelsvertrages am 1. Februar 1892.

Die Weinausfuhr betrug:

1887	73 882 200	Liter
1888	76 342 800	„
1889	107 144 500	„
1890	72 836 900	„
1891	154 031 000	„

Der Wein stammt besonders aus den Provinzen Saragossa, Logroño, Navarra, Alava und aus Castilien und ging meistens nach Bordeaux, Nantes, La Rochelle, Rouen und Paris. Auch Deutsche Dampfschiffe haben sich an dem Transport betheiligt und besonders in der letzten Zeit hohe Frachten erzielt.

---

1) Vergl. Hand. Arch. 1882 II. S. 441.

Die über Pasages vornehmlich eingeführten Artikel sind unter anderen Spanische und fremde, besonders Englische Kohle. Der Preis betrug durchschnittlich 25 Pesetas für 1 Tonne von 1000 kg.

Die Versuche, Deutschen Koks hier einzuführen, wie dies z. B. in Bilbao gelungen, sind an dem geringen Bedarf des hiesigen Platzes und dem die Waare vertheuernden Umstande gescheitert, daß die Schiffe von Pasages aus meistens in Ballast ausgehen müssen, während in Bilbao Rückfracht, wenigstens an Eisenstein, immer zu haben ist.

Wenn einmal der Dortmund-Emdener Kanal fertig sein wird, ist zu hoffen, daß die Deutsche Kohle des Ruhrbeckens und Deutscher Koks hier ein gutes Absatzgebiet finden werden.

An Getreide sind 7470 Tonnen eingeführt, weniger als in den Vorjahren, ausgenommen das Jahr 1889, in dem nur 2608 Tonnen eingingen.

Nach Guipúzcoa wird der fehlende Bedarf an Getreide aus den Donauhäfen eingeführt.

Für eine bei Pasages liegende Petroleumraffinerie geht das zur Verarbeitung gelangende Petroleum meistens mit großen Deutschen Segelschiffen ein. Im Jahre 1891 wurden jedoch nur 2629 Tonnen, gegen die doppelte Menge in den Vorjahren, eingeführt. Durch die Anlage des elektrischen Lichtes in jeder Fabrik und in fast allen kleinen Städten, die Wasserkraft zur Verfügung haben, ist der Verbrauch des Petroleums, der früher ganz bedeutend war, stark zurückgegangen.

Als ein wichtiger Einfuhrartikel in Pasages sind leere Fässer zu bezeichnen. Es wurden im Jahre 1891 19 370 Tonnen davon eingeführt.

Ziemlich bedeutende Mengen Holzstoff zur Papierbereitung, die früher aus den Ostseehäfen von Deutschen Dampfschiffen eingeführt wurden, gehen jetzt ausschließlich mit kleinen Skandinavischen Dampfschiffen ein.

Norwegisches Holz geht zuweilen in Deutschen Segelschiffen ein, ebenso Jute, die in kleinen Schiffen von etwas über 100 Tonnen von London kommt und viel zu Sandalensohlen, den Alpargatas, verbraucht wird.

Die Ausfuhr von Pasages beschränkt sich außer Wein auf etwa 5000 Tonnen Blei der an demselben Hafen gelegenen Hütte der Real Compañia Asturiana in Rentería, deren Leiter und Oberbeamte Deutsche sind, ferner etwas Erz, Knochen und andere weniger wichtige Artikel, zusammen etwa 7000 Tonnen.

Zur Verbesserung des Hafens sind von der dazu gebildeten Gesellschaft, deren Unternehmungen von der Provinz gewährleistet werden, namhafte Summen verwendet worden. Das Ausbaggern des Hafens und der Bau eines sogen. Wharf sind im Gange. Im Juli 1893 sollen alle Arbeiten vollendet sein. Schiffe mit großem Tiefgang können jetzt schon in den Hafen, aber immerhin ist die enge Einfahrt bei schlechtem Wetter gefährlich, und haben aus diesem Grunde die großen Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd es aufgegeben, Pasages anzulaufen.

Aber alle Opfer werden dem Hafen keine glänzendere Zukunft bringen, wenn nicht der Weinhandel mit Frankreich wieder in Blüthe kommt, da es an der Hauptbedingung eines lebhaften Verkehrs fehlt, an den Rückfrachten.

San Sebastian ist als Hafenplatz unbedeutend. Die projektirten Verbesserungen der Rhede sind unterblieben, um nicht die herrschenden Strömungen zum Schaden des Badestrandes zu verändern, der für die Stadt als Badeort von großer Bedeutung ist. San Sebastian, das vor 25 Jahren noch 10 000 Einwohner zählte, hat jetzt deren 80 000 und nimmt außerdem jeden Sommer über 50 000 Badegäste auf. In Folge dessen hat sich der Verkehr mit dem Auslande bedeutend gehoben, und Deutsche Erzeugnisse aller Art finden hier guten Absatz, zumal feinere Kurzwaaren, Kunstgegenstände und Schmucksachen. Bezeichnend ist, daß z. B. die billigeren Goldwaaren aus minderwerthigem Metall nicht recht verkäuflich sind und eigens Sachen für die besseren Geschäfte aus 18karätigem Golde angefertigt werden müssen.

Eine Tabakfabrik, in der 3000 bis 4000 Arbeiter beschäftigt werden sollen, ist im Bau.

Die neue städtische Gasanstalt, mit täglicher Erzeugung von 10 000 cbm Gas, wird demnächst fertig und von Deutschen in Betrieb gesetzt werden. Sämmtliches Baumaterial, sowie die Apparate und Maschinen sind von Deutschland bezogen, ebenso wie die Kupferkabel für die elektrische Beleuchtung.

Von großer Bedeutung ist die Fischerei, die früher nur 250 000, jetzt dagegen über 1 600 000 Pesetas einbringt. Daran hat der Meerbrassen (besugo), der besonders zur Winterszeit gefangen wird, den Hauptantheil von etwa 1 Mill. Pesetas. Dann folgen Kabeljau (merluza), Heiligbutt (mero) und Meeraal (cóngrio) ꝛc. mit etwa 250 000 Pesetas und zum Schluß die Sardinen mit 350 000 Pesetas.

Zum Fang der Sardinen sind in der letzten Zeit auch von Deutschland besonders feine Netze eingeführt worden. Ein solches Sardinennetz kostet etwa 1000 Pesetas. Bisher wurden Deutsche Netze nicht direkt, sondern über Frankreich bezogen.

Um die Flußfischerei ergiebiger zu machen, hat schon vor Jahren die Provinz Navarra eine kleine Fischzuchtanstalt eingerichtet und vom Auslande Fischeier, besonders Salme, bezogen.

Auch in San Sebastian wurde vor zwei Jahren eine Fischzuchtanstalt durch eine Aktiengesellschaft ins Leben gerufen, die für Salz- und Süßwasser allerlei Fische großzieht. Auch aus dem Elsaß wurden Salm-, Forellen- und andere Edelfischeier in größeren Mengen bezogen, die mit glücklichem Erfolge ausgebrütet wurden.

Die früher zahlreichen Eisenhämmer sind durch die Großindustrie in Bilbao, Beasain, Vera ꝛc. ganz außer Betrieb gesetzt. An jedem Wasserlauf stößt man auf die Ruinen solcher verlassenen Werke. Nur im nordwestlichen Theile der Provinz hat die Klein- oder Hausindustrie sich neben den großen Fabriken gehalten. Eisen und Stahl wird dort meist auch schon von auswärts bezogen und dann zu Waffen bearbeitet.

Während des letzten Karlistenkrieges (1871 bis 1876) mußten viele Waffenschmiede auswandern und schufen dann in San Sebastian, Bilbao und Madrid eine eigenartige Industrie von Schmucksachen aus schwarzgebeiztem Stahl, mit Inkrustationen von Gold und Silber. Man kennt im Auslande diese geschmackvollen und ziemlich theueren Sachen unter dem Namen Toledo-Arbeiten.

Feiner Holzstoff sowie chemische Produkte zum Bleichen, Färben und Leimen der Papiermasse werden theilweise von Deutschland bezogen, desgleichen Kartoffelmehl und Dextrin; auch Kaolin oder China-Clay, sowie Soda, Pottasche und Portland-Cement. Als Ersatz für Englischen und Französischen Alaun ist von Papierfabriken und Färbereien in der letzten Zeit schwefelsaure Thonerde in größeren Mengen aus Deutschland bezogen worden.

Die größte Spanische Seifen- und Stearinlichtefabrik besteht in San Sebastian. Sie bezieht sehr viel Palmkernöl aus Deutschland. In letzter Zeit ist billigeres, aber auch schlechteres Oel von Marseille eingeführt worden.

Eine in den Baskischen Provinzen sehr entwickelte Industrie ist die Herstellung von Wachsstreichhölzchen. Solche aus Holz haben

sich in ganz Spanien nicht eingebürgert. Vor dem letzten Karlistenkriege brachte Guipúzcoa allein zwei Drittel des in ganz Spanien verbrauchten Quantums hervor. Obwohl auch diese Industrie durch den fünfjährigen Bürgerkrieg sehr geschädigt wurde, bestehen doch noch bedeutende alte Geschäfte. Die Fabrikation beschäftigt viele Hände, vorwiegend Frauen und Kinder. Zur Arbeit werden mancherlei Materialien in großen Mengen verbraucht, wie Baumwolle zur Herstellung des Drahtes oder Dochtes, Wachs und Stearin, Phosphor und Farben. Die Druckmaschinen sowie der Lack, die Farben und Firnisse und das Chromopapier, welche Gegenstände bei der Fabrikation der Streichholzschachteln Verwendung finden, kommen zum Theil aus Deutschland.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die fremde und Deutsche Einfuhr in die Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und Westvirginia in dem mit dem 30. Juni 1892 abgelaufenen Fiskaljahre.[1])

In dem am 30. Juni 1891 abgelaufenen Fiskaljahre hatte die fremde Einfuhr in die fünf Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und Westvirginia einen Werth von 10 202 387 Dollars oder 42 503 946 Mark. An dieser Einfuhr war Deutschland mit 1 823 461 Dollars oder 7 597 754 Mark betheiligt.

Im letzten, am 30. Juni 1892 abgelaufenen Fiskaljahre fiel der Werth der fremden Einfuhr auf 8 939 504 Dollars oder 37 247 933 Mark und der Deutsche Antheil daran auf 1 247 857 Dollars oder 5 199 404 Mark.

Der Werth der fremden und Deutschen Einfuhr vertheilte sich im letzten Fiskaljahr auf die einzelnen Zollbezirke wie folgt:

Zollbezirk.	Fremde Einfuhr.	Deutsche Einfuhr.
Indiana.	Dollars.	Dollars.
Indianapolis	323 965	89 275
Evansville	17 802	3 519
Kentucky.		
Louisville	208 693	67 715
Michigan.		
Port Huron	2 300 707	—
Detroit	2 776 570	66 047
Ohio.	Dollars.	Dollars.
Columbus	156 100	52 800
Cincinnati	2 142 306	818 393
Cleveland	763 404	126 800
Toledo	248 208	23 151
Westvirginia.		
Wheeling	1 749	157

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1890 II. S. 520.

Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel waren in Indiana: Spiel- und Irdenwaaren, Wein und Spirituosen, musikalische Instrumente, Glaswaaren, Handschuhe und Unterzeug, Korb-, Metall- und Papierwaaren;

in Kentucky: Reis und Wein, Baumwollen-, Eisen-, Stahl-, Glas-, Irden-, Wollen- und Flachswaaren, Bestandtheile von Taschenuhren und Holzwaaren;

in Michigan: Pelzwerk, Tabak, baumwollene Spitzen, Irdenwaaren, musikalische Instrumente, Chemikalien, Glas-, Papier- und Messerwaaren, sowie Wein;

in Ohio: Baumwollenwaaren, Wein, Spielzeug, Metall- und Holzwaaren, Reis, sowie Irden-, Flachs- und Seidenwaaren.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1891.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Britische Häfen:					
Bridgewater	6	1 824	6	6	—
Cork	6	2 830	6	6	1
Dartmouth	6	?	6	6	5
Exmouth	3	?	3	3	—
Great Yarmouth	13	4 021	14	14	2
Inverneß	4	334[1])	4	4	2
Liverpool	102	75 407	92	97	72
Londonderry	2	1 666	2	2	—
Torbay	1	?	1	1	—
Spanische Häfen:					
Pasages	7	7 158	6	7	6
San Sebastian	2	578	2	2	—

[1]) Von 1 Schiff fehlen die Angaben.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Mozambique.
Myriofito.

Naestved.
Nagasaki.
Nakskov.
Nantes.
Narva.
Natal.
Neapel.
Neder Kalix.
Neu-Amsterdam (Amerika).
Neufundland.
Neu-Guinea-Kompagnie.
Neu-Kaledonien
Neuseeland.
Neusüdwales.
Newcastle (Neusüdwales).
Newcastle on Tyne.
New-Orleans.
Newport (Monmouthshire).
New-York.
Nexö.
Nicaragua.
Niederlande I 51.
Nieuwediep.
Niger-Gebiet.
Nikolajew.
Nischni-Nowgorod.
Niutschwang.
Normanton (Queensland).
Norrköping.
Norwegen.
Nossi-Bé.
Noworossisk.
Nyborg.
Nykjöbing.
Nyköping.

Odense.
Odessa.
Oesterreich-Ungarn I 9.
Oleleh.
Ostafrika, Deutsches Schutzgebiet.
Ostindien, Britisch-
Ostindien, Niederl.
Oxelösund.

Pacasmayo (Peru).
Padang.
Paimboeuf.
Paita-Piura (Peru)
Paiti (Peru).
Pakhoi.
Panderma.
Papeete.
Paraguay I 28. II 23.
Paramaribo.
Paraná (Brasilien).
Pasages II 32.
Pascagoula.
Pasoeroean.
Patras.
Pekalongan.
Penang.
Pensacola (Florida).
Pernau.
Persien.
Perth.
Peru I 29.
Peterhead.
Philadelphia.
Philippinen II 6.
Piraeus.
Piteå.
Plymouth.
Ponce (Puerto Rico).
Poole.
Port au Prince (Haiti).
Port Douglas (Nord-Queensland).
Port Elizabeth II 19.
Portland (Oregon).
Port Louis (Mauritius).
Porto.
Porto Alegre.
Port Natal.
Port of Spain.
Port Pirie.
Port Said.
Port Stanley (Falkland-Inseln)
Portsmouth.
Portugal.
Portugiesisch-Indien.
Poti.
Prästö.
Probolingo.
Puerto Cabello.
Puerto Montt.
Puerto Rico.
Puntarenas.

Queensland.
Quito.

Rabat.
Ramsgate.
Randers.
Reims.
Retalhuleu.
Reval.
Riga.
Ringkjöbing.
Rio de Janeiro.
Rio de Grande do Sul.
Rochester.
Rockhamton.
Rodosto.
Rödvig.
Rönne.
Rosario.
Rostow am Don.
Rotterdam.
Rouen.
Rudkjöbing.
Rumänien.
Rußland I 24.

Saffi.
Saida.
Saigon.
Salaverry (Peru).
Salonik.
Salvador.
Samarang.
Samos.
San Blas.
San Diego.
San Domingo.
San Francisco.
San José de Cúcuta (Columbien) II 17.
San Juan del Norte (Nicaragua).
San Sebastian (Spanien) II 30. 32.
Santa Ana (Salvador).
Santa Cruz de Teneriffe.
Santander.
Santiago de Cuba.
Santos.
St. Davids.
St. John (Neu-Braunschweig).
St. Johns (Neufundland).
Ste. Marie de Madagascar.
St. Nazaire.
St. Petersburg.
St. Thomas.
St. Thomé u. Principe.
St. Vincent.
Savannah.
Savanilla (Columbien) II 16.
Schanghai.
Schweden.
Schweiz I 12.
Semaphore.
Serajewo.
Serbien.
Setubal (St. Ubes).
Shoreham.
Simonstown.
Singapore.
Skellefteå.
Skien.
Sklavenküste, Franz.
Smyrna.
Söderhamn.
Soerabaya.
Southampton.
Spalato.
Spanien I 23. 29.
Stavanger.
Stege.
Stockholm.
Straits Settlements.
Strömstad.
Struer.
Stubbekjöbing.
Südafrikanische Republik.
Südaustralien.
Südsee (Franz. Besitzungen.
Südwestafrika (Deutsches Schutzgebiet).
Sunderland.
Sundsvall.
Svanike.
Swansea.
Svendborg.
Swatau.
Sydney.
Syra.

Tacoma.
Tagal.
Takao.
Talcahuano.
Tamsui.
Tarragona.
Tasmanien.
Terneuzen.
Thorshavn.
Thursday Island.
Thysted.
Tientsin II 12.
Tiflis.
Timaru.
Tönsberg.
Togo.
Tonga-Inseln.
Tonkin.
Torbay II 32.
Torneå.
Torrevieja.
Townsville.
Trelleborg.
Triest.
Trinidad.
Trinidad de Cuba.
Tripolis.
Tromsö.
Tschesme.
Tschifu.
Türkei I 48.
Tunis.

Uleåborg.
Umeå.
Uruguay.

Vadsö.
Valencia.
Valparaiso.
Vardö.
Veile.
Venedig.
Venezuela I 29.
Vigo.
Vlissingen.
Victoria (Australasien).
Victoria (Britisch-Columbien)
Vordingborg.

Wallaroo.
Warberg.
Wasa.
Waterford.
Wellington (Neuseeland).
Westaustralien.
Westindien (Britisch-).
Weymouth.
Wiborg.
Wick.
Windau.
Wisbeach.
Wisby.
Wladiwostok.

Yokohama.
Ystad.

Zante.
Zanzibar.

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. **Belgien.** 1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528. 1888 S. 649.
1889 S. 396. 1890 S. 396—408.
1890 S. 305. 1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.

2. **Dänemark.** 1884 S. 127. 1886 S. 487.
1888 S. 196. 1891 S. 593.
Island 1889 S. 643. 1891 S. 735.

3. **Deutschland.** 1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 198. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 798. 938. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 506. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
Helgoland. 1890 S. 699.

4. **Frankreich.** 1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 338. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 628.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 681. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 48. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 418. 463—467. 584—585. 738—789. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538. bis 548. 688. 742. 743 889—894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095. 1893 S. 26.

4a. **Corsika.** 1888 S. 363. 1032.
Gibraltar, Brittisch. 1886 S. 197.

5. **Griechenland.**
1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 398. 556. 620—626. 705. 1890 S. 217. 254. 324. 448. 491. 1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 18. 484. 900. 956. 1011.

6. **Großbritannien und Irland.**
1884 S. 528 1885 S. 81. 1887 S. 216.
1888 S. 631. 736. 1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 998.
Jersey-Inseln. 1885 S. 404.

7. **Italien.** 1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 94. 395. 459—461. 648. 739—741. 782—794. 912.
1889 S. 5. 130. 196 285. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 985. 1036. 1088. 1101—1102.
1892. S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 548. 703. 791. 799—802. 949—951. 1001—1008. 1017. 1096. 1893 S. 22
Malta, Brittisch. 1885 S. 682.
1889 S. 647.
Montenegro. 1886 S. 665.

8. **Niederlande.** 1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 418. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 598. 685. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.

9. **Norwegen.** 1884 S. 460. 597.
1885 S. 546. 1886 S. 486. 1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585. 1889 S. 430.
1890 S. 476. 798. 1892 S. 946—949.

10. **Oesterreich-Ungarn.**
1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 568. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 938. 937. 1058. 1893 S. 10.

11. **Portugal.** 1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645—647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558—560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.

12. **Rumänien.**
1885 S. 341. 472. 549 598. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 718. 892.
1888 S. 14. 77. 390. 1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.

13. **Rußland.** 1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 468. 501. 612 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 88. 120. 176. 208. 279. 331. 332. 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 884. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053. 1893 S. 25.

13a. **Finland.**
1887 S. 253. 702. 1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 353. 372. 611. 709. 1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.

14. **Schweden.** 1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 28. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. **Schweiz.** 1884 S. 106. 500. 578.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 398. 395. 470. 598. 599. 682. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 208. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—128. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 548. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092. 1893 S. 12—22.

16. **Serbien.** 1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708. 1886 S. 659.
1888 S. 348. 761. 1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620. 1892 S. 485. 645.

17. **Spanien.** 1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 218. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632—634. 687. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23.

18. **Türkei.** 1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343. 1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108. 1892 S. 644.
Bulgarien. 1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687
1886 S. 458. 602. 1887 S. 904.
1888 S. 200. 1889 S. 347. 1890 S. 97. 317. 353. 448. 1891 S. 597. 942. 1014. 1076.
Cypern. 1889 S. 234. 556. 1891 S. 599.
Ostrumelien. 1888 S. 463.

II. Asien.

Birma. 1884 S. 385. 1886 S. 41.

19. **Ceylon.** 1884 S. 560. 1885 S. 174. 1887 S. 898.

20. **China.** 1888 S. 45. 437. 840. 1889 S. 124. 316. 1890 S. 482. 1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.
Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete. 1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171. 1889 S. 163. 351. 373. 613. 614. 1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.

21. **Japan.** 1884 S. 571. 1888 S. 262. 748. 835. 909. 1889 S. 187. 1890 S. 326.
Korea. 1883 S. 739. 1890 S. 826.
1884 S. 187. 530. 1885 S. 10.
1886 S. 590, 1887 S. 159.
1892 S. 15.
Laboean, Brittisch. 1886 S. 663.
Ober-Birma, Brittisch.
1886 S. 269. 1889 S. 572.

22. **Ostindien, Brittisch.**
1887 S. 114. 437. 1888 S. 255. 907.
1889 S. 572. 1890 S. 255.

23. **Ostindien, Niederländisch.**
1886 S. 317. 601. 1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749. 1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.

24. **Ostindien, Portug.** 1887 S. 155.
1892 S. 846.
Persien. 1885 S. 717. 1886 S. 457.
1887 S. 110. 1889 S. 10. 181.

25. **Philippinen, Spanisch.**
1884 S. 601. 1886 S. 119. 1887 S. 218.
1888 S. 361. 1889 S. 618. 1891 S. 451.
1892 S. 474.

26. **Siam.**
1884 S. 571. 1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.
Vorderindien, Franz. Besitzungen.
1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien 1890 S. 319. 584.
Aegypten. 1887 S. 713. 1888 S. 200. 369. 407. 649. 917. 1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555. 1891 S. 600. 1075. 1892 S. 624. 629.

27. **Algerien.** 1884 S. 404. 1885 S. 82. 397. 1886 S. 211. 1888 S. 364. 408. 1890 S. 35. 36.
1891 S. 268.
Ambriz, Portugiesisch: 1892 S. 830.
Benin, Französische Besitzungen im Golf von, 1890 S. 328.
Betschuanaland, Brit. 1890 S. 561.
Biskra, Oase, Französisch.
1884 S. 385.

28. **Capkolonie, Brittisch.**
1884 S. 568. 1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255. 1889 S. 465. 568.
1890 S. 569. 1891. S. 950.
1892 S. 8.

29. **Capverdesche Inseln, Portug.**
1892 S. 812.
Dahome 1889 S. 450.
Delagoa-Bai, Portugiesisch.
1888 S. 724.
Diego Suarez, Französisch.
1889 S. 166. 1891 S. 501.
Eritrea, Italienisch. 1891 S. 478.
Fernando Po, Span. 1889 S. 518.
Gabon, Französisch. 1884 S. 401. 506. 1888 S. 66. 1889 S. 170.
1891 S. 118.
Gambia, Brittisch. 1888 S. 736.
1889 S. 572. 1891 S. 1104.
Goldküste, Brittisch. 1887 S. 618.
1890 S. 752.
Goldküste, Französisch.
1889 S. 642. 1890 S. 85.

30. **Guinea, Portugiesisch.** 1892 S. 811
Guinea, Französisch. 1885 S. 127.
1892 S. 742.
Kamerun. 1888 S. 12. 1891 S. 1100.
1892. S. 247. 609.
Kongogebiet, Franz. 1889 S. 170.
1891 S. 118. 441. 1892 S. 704.
Kongogebiet, Portugiesisch.
1891 S. 441. 1892 S. 704. 829.
Kongostaat. 1886 S. 333.
1888 S. 40. 470—471. 1889 S. 643.
1890 S. 545. 1891 S. 441. 485. 1892 S. 704. 802. 943.
Lagos, Brittisch. 1886 S. 197.
1887 S. 145. 1889 S. 118. 1890 S. 752.
1891 S. 789. 1892 S. 996.

31. **Liberia.** 1890 S. 321. 1892 S. 474.

32. **Loanda, Benguela und Mossamedes** (Angola). 1892 S. 887.
Madagaskar. 1888 S. 364. 466.
Mossamedes, Angola. 1887 S. 154.
1890 S. 179.
1891 S. 1026.

33. **Marokko.** 1884 S. 578. 1886 S. 294.
1887 S. 210. 1888 S. 463. 1890 S. 395.
1891 S. 739. 933.
Massaua, Italienisch.
1889 S. 518. 553. 1891 S. 478.
Mauritius, Brittisch. 1888 S. 31.
1889 S. 348. 1891 S. 601. 1892 S. 734.
Mayotte, Französisch.
1888 S. 292. 1889 S. 165.

34. **Mozambique.**
1886 S. 663. 1887 S. 48. 1889 S. 208.
1890 S. 179. 1891 S. 448.
Natal, Brittisch.
1885 S. 674; 1887 S. 148. 437.
1888 S. 436. 1889 S. 578. 1890 S. 25. 557.
1891 S. 1104. 1892 S. 1029.
Niger und Benue-Gebiet (Royal Niger Company), Brittisch.
1888 S. 906. 1889 S. 428.
1891 S. 1018. 1892 S. 785.
Nossi-Bé (Franz.). 1889 S. 165.
1891 S. 501. 1892 S. 742.
Obock, Franz. 1889 S. 165.
Oranje-Freistaat 1889 S. 435.
Ostafrika, Deutsch, 1892 S. 727.
Réunion, Franz. 1885 S. 179.
1886 S. 599. 1889 S. 167. 477.
1891 S. 501.
Rivières du Sud, 1891 S. 500.
Sainte Marie de Madagascar, Franz. 1889 S. 166. 1891 S. 502.
1892 S. 743.
St. Helena, Brittisch. 1886 S. 196.

35. **São Thomé u. Principe.**
1892 S. 821.
Senegal, Franz. 1889 S. 171. 348.
1890 S. 36. 329. 1891 S. 117. 500
Sierra Leone, Brittisch.
1886 S. 196. 1888 S. 736.
Sklavenküste, Französisch.
1890 S. 215.

36. **Südafrikanische Republik.**
1887 S. 879. 1888 S. 782. 1889 S. 183.
1890 S. 543. 1892 S. 1040.
Swasiland. 1889 S. 479.
Togogebiet. 1887 S. 922. 1890 S. 215
1892 S. 928.
Tripolis. 1886 S. 659.

37. **Tunis.** 1883 S. 743. 1884 S. 320. 606.
1885 S. 60. 404. 687. 721.
1886 S. 204. 205.
1887 S. 106. 1888 S. 362. 467. 739. 782. 828. 1889 S. 131. 202. 216.
1890 S. 700.
1891 S. 943. 944. 1021. 1068.
1892 S. 14. 467. 644. 1011.

38. **Zanzibar.** 1888 S. 787.
1886 S. 506. 512. 1892 S. 485. 791.
Zululand, Britisch. 1888 S. 250.
1891 S. 400.

IV. Amerika.

39. **Vereinigte Staaten von Amerika.**
1883 S. 705. 804. 1884 S. 180. 182. 188. 413. 473. 541. 620. 621.
1885 S. 29. 120. 191. 404. 478. 589. 688. 692. 720.
1886 S. 30. 125. 177. 214 294. 407. 490. 525. 620. 658. 708.
1887 S. 22. 157. 222. 248. 322. 421. 612. 896. 929.
1888 S. 62. 152. 255. 362. 404. 469. 585. 737. 779. 885. 917.
1889 S. 64. 129. 198. 261. 398. 428. 479. 557. 627. 646. 706.
1890 S. 36. 37. 87. 88. 138. 229. 258. 322. 361. 411. 499—502. 578. 648. 701 bis 738.
1891 S. 124. 125. 267. 406—407. 477. 540. 625.
1892 S. 13. 264. 405—410. 468. 532 bis 534. 634. 749. 986. 1048—1051. 1086.
1893 S. 6.
Antigua, Britisch. 1890 S. 255.
1892 S. 470.

40. **Argentinische Republik.**
1887 S. 295. 1890 S. 180. 219. 450.
1891 S. 1065—1067.
1892 S. 267. 270. 450.
Bahama-Inseln, Britisch.
1891 S. 1018.

41. **Barbados.** 1886 S. 267. 1889 S. 648.
1892 S. 470. 1021.
Bermuda-Inseln 1890 S. 566.
Bolivien 1889 S. 260. 477. 616.

42. **Brasilien.** 1887 S. 697. 1889 S. 127. 263. 628. 1890 S. 217. 448. 751. 752. 1891 S. 1. 1109. 1892 S. 14. 418. 1892 S. 474. 670.

43. **Canada, Britisch.** 1888 S. 865. 887.
1889 S. 15. 114. 257. 571. 1890 S. 25. 218.
1891 S. 363—400. 601. 1892 S. 1028.

44. **Chile.** 1884 S. 587.
1885 S. 691. 1887 S. 328. 697. 898.
1889 S. 648. 1890 S. 648. 1891 S. 263. 948.
1892 S. 1011.

45. **Columbien.** 1884 S. 135. 375. 621.
1885 S. 28. 125. 473. 691. 720.
1886 S. 23. 295. 540. 620. 664.
1887 S. 171. 177.
1888 S. 213. 407. 473. 651. 748.
1889 S. 132. 395. 689. 1890 S. 482. 574.
1891 S. 188.
1892 S. 14.

46. **Costa Rica.** 1886 S. 23. 1887 S. 47. 114. 204. 697. 1888 S. 407. 781.

47. **Cuba.** 1884 S. 92. 187. 188. 387. 467. 500. 518. 519. 600. 624.
1887 S. 22. 150. 611. 1890 S. 576.
1891 S. 116. 1892 S. 707. 758. 896. 939. 1004. 1094.
Curaçao. 1888 S. 487. 1889 S. 15. 316.
1891 S. 533.
Dominika, Britisch. 1892 S. 470.

48. **Dominikanische Republik.**
1884 S. 120.
1885 S. 28. 151. 1890 S. 482.
1891 S. 1038. 1892 S. 635.
1892 S. 648. 898.

49. **Ecuador.** 1888 S. 33. 1890 S. 218.
1891 S. 307. 1892 S. 419.
Falkland-Inseln. 1889 S. 648.
Grenada. 1890 S. 566. 1891. S. 601.
1892 S. 785.
Guadeloupe, Französisch.
1889 S. 173. S. 179. 376. 554.
1890 S. 395. 645.
1891 S. 493. 1027.

50. **Guatemala.** 1884 S. 572. 1885 S. 9. 349. 638. 721. 1886 S. 41. 619. 665. 1887 S. 598. 697. 698. 1888. S. 156. 478.
1889 S. 706. 1890 S. 31. 317. 450. 482.
1886 S. 581. 1888 S. 436.
1891 S. 120. 264. 1022. 1076.
1892 S. 789. 803. 1010.

51. **Guayana, Britisch.** 1884 S 817.
1891 S. 789. 1892 S. 470. 790.
Guayana, Franz. 1890 S. 87.
1891 S. 499.
Guayana, Niederl. (Surinam).
1888 S. 731.

52. **Haiti.** 1884 S. 572. 1887 S. 436.
1889 S. 706.

53. **Honduras, Republik.** 1888 S. 746.
1892 S. 648.

54. **Honduras, Britisch.** 1888 S. 155. 254.

55. **Jamaica.** 1884 S. 568. 1888 S. 32.
1890 S. 218. 359. 491.
1892 S. 7. 471. 1024.

Jungfern-Inseln, Britisch.
1892 S. 470.
Martinique, Französisch.
1889 S. 173. 439. 616. 1890. S. 328. 395. 754. 1891 S. 489.

56. **Mexiko.** 1884 S. 77.
1886 S. 203. 1887 S. 403.
1888 S. 32. 156. 223. 472—478.
1889 S. 64. 132. 644. 1890 S. 36. 259.
1892 S. 15. 1097.
1893 S. 27.
Montserrat, Britisch.
1886 S. 661. 1887 S. 115.
1890 S. 25. 255. 1892 S. 470.

57. **Neufundland, Britisch.**
1885 S. 468.
1886 S. 124. 704. 1889 S. 109. 691.
1891 S. 1014.
1892 S. 7. 1029.
Nevis, Britisch. 1892 S. 470.

58. **Nicaragua.** 1889 S. 58. 1890 S. 223. 678. 1891 S. 407. 1892 S. 418. 750. 1011.
Paraguay. 1889 S. 429. 1890 S. 182. 751. 1891 S. 407. 1076.
1892 S. 270. 419. 790. 897. 1097.
Peru. 1884 S. 77 133. 191. 252. 523.
1885 S. 178. 638.
1886 S. 316. 1887 S. 601.
1888 S. 163. 208. 407. 650. 1889 S. 202. 261. 707. 1890 S. 31.
1891 S. 188. 602. 743. 886. 1110.
1892 S. 13. 1097.
1893 S. 29.

59. **Puerto Rico.**
1884 S. 188. 500. 518. 616. 624.
1885 S. 588.
1887 S. 22. 611.
1890 S. 575. 1892 S. 753. 896. 1008.

60. **Salvador.** 1884 S. 193. 571.
1885 S. 691. 1888 S. 156. 743.
1890 S. 567. 751. 1891 S. 309. 595.
1892 S. 414. S. 705. 750.
St. Christoph, Britisch. 1892 S. 470.
St. Lucia, Britisch. 1892 S. 470.
St. Pierre u. Miquélon, Franz.
1889 S. 185. 554.
1891 S. 500.
St. Thomas, Dänisch. 1886 S. 153.
St. Vincent, Britisch. 1892 S. 470. 1026.
Tabago, Britisch. 1886 S. 124.
1889. S. 257. 1892 S. 470.

61. **Trinidad.**
1888 S. 156. 254.
1889 S. 113. 257. 690.
1890 S. 752.
1892. S. 470. 472. 482. 994.

62. **Turks- und Kaicos-Inseln.**
1884 S. 568.
Uruguay.
1885 S. 349 676.
1886 S. 180. 617.
1887 S. 376. 436. 598.
1888 S. 208. 263.
1889 S. 314. 434.
1890 S. 751.
1891 S. 400. 449. 1892 S. 859.

63. **Venezuela.**
1884 S. 127. 192. 316. 340.
1885 S. 407. 639.
1886 S. 264. 424. 602.
1887 S. 25. 47. 152. 204. 610. 890.
1888 S. 45. 365.
1889 S. 132. 499. 644.
1891 S. 598. 1022. 1076. 1892 S. 706. 946.

V. Australien.

Fidschi-Inseln, Britisch.
1886 S. 265. 1889 S. 106. 1890 S. 326.

64. **Hawaiische Inseln.** 1884 S. 602.
Neu-Caledonien. 1889 S. 169.
1891 S. 503.
Neu-Guinea, Britisch.
1889 S. 114. 1890 S 555. 1891. S. 950.

65. **Neuseeland.** 1888 S. 889. 1891 S. 142.
1892 S. 734.

66. **Neusüdwales.**
1884 S. 568. 1885 S. 125.
1886 S. 7. 269. 582.
1887 S. 11. 699. 1889 S. 111.
1892 S. 697.

67. **Queensland.** 1889 S. 189. 647.
1891 S. 138.

68. **Südaustralien.** 1886 S. 192.
1887 S. 898. 927. 1888 S. 213.
1891 S. 890. 1892 S. 482.
Südsee-Inseln, Französische.
1889 S. 170. 1891 S. 503. 1892 S. 989.

69. **Tasmanien.**
1884 S. 120. 607. 1885 S. 724.
1886 S. 124. 1887 S. 699. 899.
1888 S. 255. 1889 S. 102.
1891 S. 400.
Timor, Portugiesisch.
1890 S. 179.
Tonga-Inseln. 1886 S. 665.
1888 S. 909.

70. **Victoria.** 1890 S. 140. 641.
1891 S. 442. 601. 1103. 1892 S. 482. 796. 997. 1091.

71. **Westaustralien.** 1888 S. 734.
1890 S. 752. 1891. S. 1103.
1892 S. 1029.

1893. Februar.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Neuseeland.

Handel im Jahre 1891.[1])

Das Jahr 1891 ist für die Kolonie Neuseeland nicht in jeder Beziehung zufriedenstellend verlaufen. Die Geschäftsverhältnisse litten unter einem gewissen Drucke, der noch dadurch vermehrt wurde, daß einige von Großbritannien aus in der Kolonie angelegten Kapitalien mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse des Geldmarktes zurückgezogen wurden.

Die zu Tage tretenden Erwerbsschwierigkeiten sind in gewissem Grade dafür verantwortlich zu machen, daß die Auswanderung die Einwanderung um 8198 Köpfe überstieg. Dieser Ausfall aber wird dadurch reichlich wieder aufgewogen, daß der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sich auf 11 755 Köpfe beziffert, so daß die Bevölkerung im Ganzen genommen sich um 8557 Personen vermehrt hat und am Schlusse des Jahres 1891 auf 676 051 Köpfe berechnet wurde, darunter 41 993 Maoris.

Die Besiedelung des Landes hat weitere günstige Fortschritte zu verzeichnen.

Seit dem Jahre 1887 weist die Bilanz für den auswärtigen Handel Neuseelands regelmäßig einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr auf. Dieser betrug im Jahre 1891 3 062 548 Pfd. Sterl. und für die Zeit von 1887 bis 1891 zusammen über 12 Mill. Pfd. Sterl.

Einfuhr.

Die Waareneinfuhr erreichte im Jahre 1891 einen Werth von 6 503 849 Pfd. Sterl. gleich 132 678 520 Mark und überstieg somit die des Vorjahres um 243 324 Pfd. Sterl.

Ueber den auf die hauptsächlichsten Verkehrsländer entfallenden Antheil in den Jahren 1890 und 1891 giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

Herkunftsland.	Werth der Einfuhr. 1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Großbritannien	4 221 270	4 369 633
Australische Kolonien	1 023 917	978 257
Tasmanien	63 646	35 292
Andere Britische Kolonien	397 941	558 184
Deutschland	50 303	66 102
Uebriges Europa	17 714	22 747
Amerika	355 478	361 795
Afrika	1 697	4 006
Asien	90 294	39 738
Südsee-Inseln	38 235	68 095
(Darunter Samoa-Inseln)	(2 264)	(2 919)
zusammen	6 260 525	6 503 849

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 368.

Die Einfuhr von Kleidungsstücken ist gegen das Vorjahr um etwa 10 000 Pfd. Sterl. auf 320 995 Pfd. Sterl. herabgegangen. Der Hauptantheil entfällt auf Großbritannien. Deutschland ist dabei im direkten Handel nur mit 590 Pfd. Sterl. betheiligt.

Der Werth der eingeführten Schuh- und Stiefelwaaren hat sich gegen das Vorjahr um etwa 18 000 Pfd. Sterl. auf 185 818 Pfd. Sterl. gehoben. Ueber neun Zehntel davon kam aus Großbritannien. Außerdem kam ein kleiner Theil aus Viktoria und Neusüdwales, während auf Deutschlands unmittelbare Einfuhr 2158 Pfd. Sterl. entfielen. Daneben betrug der Werth des Durchgangsverkehrs dieser Waaren 10 643 Pfd. Sterl.

Baumwollene Schnittwaaren wurden um mehr als die Hälfte weniger eingeführt als im Jahre vorher. Der Werth wird auf 156 958 Pfd. Sterl. angegeben.

Kleiderstoffe und dergleichen gingen in der Einfuhr um über 80 000 Pfd. Sterl. zurück und wurden zum Werthe von 331 909 Pfd. Sterl. eingeführt. Nur ganz geringe Mengen kamen aus Deutschland.

Weißwaaren und Nähfaden wurden um etwa 15 000 Pfd. Sterl. mehr eingeführt. Die Einfuhr erreichte einen Werth von 89 126 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von Wirkwaaren hat um fast 16 000 Pfd. Sterl. zugenommen und wird auf 73 727 Pfd. Sterl. bewerthet.

An Hüten und Mützen wurden um 16 284 Pfd. Sterl. weniger eingeführt, nämlich 34 969 Dutzend im Werthe von 37 560 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von Leinenwaaren stieg um etwa 2000 Pfd. Sterl. auf 46 867 Pfd. Sterl., die von Putzmacherwaaren um etwa 1000 Pfd. Sterl. auf 23 440 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von Seidenstoffen ist um fast 9000 Pfd. Sterl. zurückgegangen und wird auf 66 348 Pfd. Sterl. bewerthet.

Die Einfuhr von Wollwaaren stieg um über 22 000 Pfd. Sterl. auf 147 825 Pfd. Sterl. Fast ein Siebentel davon bestand in wollenen Decken.

Die Einfuhr von landwirthschaftlichen Geräthen hat sich um fast 4000 Pfd. Sterl. auf 11 861 Pfd. Sterl. gehoben.

Die Einfuhr von Messerwaaren blieb ungefähr auf dem früheren Standpunkte und betrug 17 014 Pf. Sterl.

Die Einfuhr von Kurzwaaren und eisernen Geräthschaften nahm zu. Es wurden für 160 415 Pfd. Sterl. eingeführt, wovon auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika etwa 24 013 Pfd. Sterl. entfielen.

Schienen und Eisenbahnbolzen 2c. wurden um 1696 Pf. Sterl. weniger und somit für 12 820 Pfd. Sterl. eingeführt.

Die Einfuhr von Roheisen, Schmiedeeisen, Draht hob sich um fast 11 000 Pfd. Sterl. auf 341 535 Pfd. Sterl. Aus Deutschland kam Draht im Werthe von 3703 Pfd. Sterl.

Maschinen wurden über 12 000 Pfd. Sterl. weniger eingeführt. Der Werth davon belief sich auf 178 151 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Nägeln** sank um 3000 Pfd. Sterl. auf 24 254 Pfd. Sterl. Ein Achtel davon kam aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Einfuhr von **Eisenbahn-Material** hatte einen Werth von 16 261 Pfd. Sterl., 4000 Pfd. Sterl. mehr als im Vorjahre.

6425 Stück **Nähmaschinen** zum Werthe von 25 227 Pfd. Sterl. wurden eingeführt, etwas mehr als im Vorjahre. Aus Deutschland kamen davon 414 Stück zum Werthe von 1308 Pfd. Sterl. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika lieferten 3480 Stück zum Werthe von 12 560 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Stahl und Stahlschienen** ist um etwa 20 000 Pfd. Sterl. auf 30 677 Pfd. Sterl. gesunken.

Handwerkszeug wurde um etwa 5000 Pfd. Sterl. weniger eingeführt. Der Werth wird auf 37 813 Pfd. Sterl. berechnet. Fast ein Sechstel hiervon kam aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Deutschland lieferte nur ganz unbedeutende Sendungen.

Die **Zuckereinfuhr** ist ziemlich dieselbe geblieben wie im Vorjahre. Sie wird auf 381 029 Pfd. Sterl. bewerthet. Etwa zwei Fünftel davon kamen als Rohzucker aus Queensland, etwa ein Fünftel Raffinaden aus Mauritius. Deutschland lieferte für 14 989 Pfd. Sterl. Raffinaden, die Vereinigten Staaten von Nordamerika aber für 12 578 Pfd. Sterl. Der Rest kam aus den übrigen Australischen Kolonien.

Neuerdings sind Vorschläge gemacht worden, um den Zuckerrübenbau in Neuseeland einzuführen. Die klimatischen Verhältnisse scheinen dafür günstig zu sein.

Die Einfuhr von **Thee** hat sich um etwa 5000 Pfd. Sterl. auf 159 893 Pfd. Sterl. gehoben. Ueber die Hälfte davon wurde über die Nachbarkolonien eingeführt, etwa ein Viertel aus Indien, kleine Mengen aus Ceylon und China.

Die **Bier-Einfuhr** sank um etwa 4000 Pfd. Sterl. auf 50 779 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Spirituosen** stieg dagegen im Vergleich zum Vorjahre um fast 15 000 Pfd. Sterl. auf 169 448 Pfd. Sterl. Ein Theil kam aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der überwiegende Theil aus Großbritannien.

Die Einfuhr von **Tabak** und **Tabakfabrikaten** hat sich um 25 000 Pfd. Sterl. auf 128 500 Pfd. Sterl. gehoben.

Die Einfuhr von Rohtabak war nur unbedeutend. Von den Fabrikaten waren besonders die aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas vertreten, die beinahe die Hälfte der Gesammteinfuhr ausmachten. Es ist dies insbesondere der in Tafeln gepreßte Pfeifentabak.

Von Cigarren kamen einige Sendungen aus Deutschland, Belgien und Manila.

Wein wurde etwa ebenso viel wie im Vorjahre, nämlich für 49 932 Pfd. Sterl., eingeführt. Einige Sendungen kamen aus Deutschland, Spanien und Portugal.

Die **Papier-Einfuhr** hat etwas zugenommen und betrug 114 248 Pfd. Sterl. Kleine Mengen kamen aus Deutschland.

Gedruckte Bücher wurden etwas mehr eingeführt als im Vorjahre, nämlich für 114 969 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Schreibmaterial** hob sich um fast 5000 Pfd. Sterl. auf 71 369 Pfd. Sterl. Aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika kamen einige Sendungen.

In Folge der günstigen Ernteaussichten für 1891/92 steigerte sich die Einfuhr von **Säcken** um 105 397 Pfd. Sterl. auf 165 289 Pfd. Sterl. Bei Weitem der größte Theil davon kam aus Indien.

Obgleich die **Kohlen**ausbeute der Kolonie sich stetig bedeutend vergrößert, so wurden doch im Jahre 1891 in Folge des gesteigerten Verbrauchs noch mehr Kohlen eingeführt als im Vorjahre. Gegen 637 397 Tonnen im Jahre 1890 wurden im Jahre 1891 in der Kolonie gegen 668 794 Tonnen gewonnen.

Die Einfuhr hob sich um etwa 15 000 Tonnen, die mit 120 422 Pfd. Sterl. bewerthet sind. Die Einfuhr rührte fast ausschließlich aus Neusüdwales her.

Die Einfuhr von **Galanteriewaaren** hob sich um über 12 000 Pfd. Sterl. auf 72 099 Pfd. Sterl. Deutschland lieferte für 3518 Pfd. Sterl.

Früchte aller Art wurden um 18 000 Pfd. Sterl. mehr eingeführt, nämlich für 126 537 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von **Oelen** hob sich um etwa 26 000 Pfd. Sterl. auf 147 064 Pfd. Sterl.

Ricinusöl kam aus Indien und Petroleum aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

An der Einfuhr aller genannten Waaren war Großbritannien hauptsächlich betheiligt, einige Artikel kamen ausschießlich von dort.

Aus **Deutschland** kam von anderen Waaren:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Cement	908	Leder	706
Neusilberwaaren	435	Wachszündkerzen	216
Möbel	1 881	Bilder und Stiche	315
Glas	396	Photographische Artikel	559
Pianinos	13 955	Bilderrahmen	673
Andere Musikinstrumente	1 282	Druckermaterial	671
Wissenschaftliche und ärztliche Instrumente	665	Gras- und Kleesamen	5 538
Wasserbehälter	192	Sonst nicht bezeichnete Gewebe	417
Goldwaaren	207	Spielwaaren	198
Lampen	93	Regenschirmmaterial	213

Ausfuhr.

Der Werth der Ausfuhr wird für das Jahr 1891 auf 9 566 397 Pfd. Sterl. gleich 195 154 499 Mark berechnet, was gegen das Vorjahr einen Niedergang um 254 148 Pfd. Sterl. bedeutet. Dieser ist durch die geringeren Erträge der Weizenernte und durch Niedergänge in der Woll-, Flachs- und Kontantenausfuhr zu erklären. Die anderen vornehmlich in Betracht kommenden Ausfuhrartikel haben eine Steigerung erfahren, wie sich aus folgender Ueberſicht ergiebt:

Es wurden ausgeführt:

	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Kohle	67 003	91 173 (?)
Gold	751 360	1 007 172
Kauriharz	378 563	437 056
Bearbeitetes Holz	181 689	182 431
Butter	122 701	150 258
Käse	84 986	86 675
Fleisch, gefroren	1 087 617	1 194 724
Fleischkonserven	136 182	111 133
Kaninchenfelle	111 880	126 251
Schaffelle	122 790	171 292
Talg	162 471	173 257
Wolle	4 150 599	4 129 686
Hafer	231 397	331 544
Weizen	672 247	277 876
Flachs	381 789	281 514
Kontanten	242 404	5 538

Von den meisten nachstehend aufgeführten Waaren war Großbritannien der hauptsächlichste Abnehmer.

Wolle. Ausgeführt wurden im Jahre 1891 106 187 114 Pfund, 3 370 037 Pfund mehr als im Jahre vorher, der Werth wird aber auf 4 129 686 Pfd. Sterl., 20 913 Pfd. Sterl. weniger als im Vorjahre, berechnet. Namentlich erlitten die Versendungen aus der Südinsel (Mittelinsel) in Folge geringeren Aussehens und loser, überweicher Struktur entsprechende Preisrückgänge.

Die gesammte Wollproduktion in den mit dem 30. September abschließenden Schurjahren veranschaulicht folgende Uebersicht:

Jahr.	Ausfuhr. Pfund.	Verbrauch in den inländischen Fabriken. Pfund.	Zusammen. Pfund.
1888/89	95 618 507	3 556 004	99 174 511
1889/90	102 522 185	2 979 293	105 501 478
1890/91	108 619 473	2 918 073	111 537 546

Die Anzahl der Schafe in der Kolonie wird angegeben:

am 30. April 1890 auf.....	16 116 113	Stück
„ 30. „ 1891 „	16 753 752	„
„ 30. „ 1892 „	18 475 500	„

Die Wollspinnereien der Kolonie machen gute Fortschritte, und die darin angelegten Kapitalien haben sich mit 8 bis 9 pCt. verzinst. Namentlich die Neuseeländer Plaids und Damenkleiderstoffe finden in der eigenen Kolonie und in den Nachbarkolonien guten Absatz.

Gefrorenes Fleisch. Die klimatischen und die Weideverhältnisse der Kolonie geben dem dort gezüchteten Rind- und Schafvieh bei der Ausfuhr in gefrorenem Zustande den Vorrang vor den Produkten der Nachbarkolonien. Die Neuseeländer Thiere haben auf dem Londoner Markt deshalb einen besseren Ruf und erzielen auch wesentlich bessere Preise.

Im Großhandel werden in London ungefähr $4^1/_2$ Pce. für das Pfund bezahlt; dies ergiebt für die Züchter unter Hinzurechnung der Verwerthung der Abfälle einen Verkaufspreis von 12 bis 14 Schill. für das Schaf gegenüber etwa 8 Schill., die innerhalb der Kolonie dafür erzielt werden.

Die Ausfuhr geht mit wenigen Ausnahmen nur nach Großbritannien und zwar fast ausschließlich nach London, von wo andere Britische Märkte versorgt werden.

Im Jahre 1891 wurden 1 785 927 Schafe und Lämmer in gefrorenem Zustande ausgeführt, was einen Aufschwung von über einer halben Mill. bedeutet. Das Gewicht wird auf 889 012 Centner angegeben, der Werth auf 1 076 713 Pfd. Sterl. Von gefrorenem Rindfleisch wurden 103 007 Centner zum Werthe von 108 409 Pfd. Sterl. ausgeführt, ferner eine kleine Menge Kalbfleisch und 2030 Centner Kaninchen im Werthe von 1749 Pfd. Sterl. Von anderen Fleischarten wurden 5950 Centner zum Werthe von 7452 Pfd. Sterl. ausgeführt.

Das Schlachten und Verladen geschieht meistens durch im Besitz einer Gesellschaft befindliche Gefrierwerke. Zur Zeit bestehen zwölf solcher Werke auf der Nordinsel und neun auf der Südinsel (Mittelinsel); die Aktien dieser Werke verzinsen sich durchschnittlich etwa mit 10 pCt.

Seitens der Kolonie und einiger Nachbarkolonien werden keine Mühe und Kosten gescheut, um die zum Theil noch bestehende Abneigung der Europäischen Bevölkerung gegen diese Produkte zu bekämpfen und wenn thunlich neue Abnahmeländer zu gewinnen. Hierbei kommen neuerdings Frankreich und auch Aegypten in Betracht. Man hofft auch nach Singapore und Colombo verschiffen zu können.

Ackerbauerzeugnisse. Die Weizenernte hat schwer unter ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden gehabt. Es wurden nur 1 454 973 Bushel im Werthe von 277 876 Pfd. Sterl. ausgeführt, gegen 4 467 026 Bushel im Werthe von 672 247 Pfd. Sterl. im Jahre vorher. Fast 100 000 Bushel gingen nach Frankreich und ein Theil nach den Nachbarkolonien, namentlich nach Tasmanien und Neusüdwales.

Obgleich die Hafererernte gleichfalls recht ungünstig ausfiel, ist doch die Ausfuhr hiervon um etwa 100 000 Pfd. Sterl. gestiegen.

Es wurden 4 052 514 Bushel Hafer verschifft im Werthe von 331 544 Pfd. Sterl.

Die Kaninchenplage schädigt den Landmann und Schafheerdenbesitzer in nicht unbeträchtlichem Grade. Einigen Ersatz bietet jedoch in neuerer Zeit die Verwerthung der Felle der erlegten Thiere. Im Jahre 1891 wurden 14 302 233 Stück Kaninchenfelle im Werthe von 126 251 Pfd. Sterl. ausgeführt. Ueber 300 000 Stück davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Gold. In dem mit dem 31. März 1892 abschließenden Betriebsjahre lieferten die Goldwäschereien und Goldminen der Kolonie 276 535 Unzen Gold zum Werthe von 1 107 177 Pfd. Sterl. Ausgeführt wurden hiervon 251 161 Unzen im Werthe von 1 007 172 Pfd. Sterl. Fast drei Viertel davon gingen nach den Nachbarkolonien, etwa ein Fünftel nach Großbritannien und der Rest nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Kohle-Ausfuhr im Jahre 1891 wird auf 99 464 Tonnen angegeben. Dabei scheint aber das Brennmaterial der direkten Dampfschiffslinien mit in Berechnung gezogen worden zu sein. Dieser Annahme entspricht auch die anderweitig gleichfalls amtlich veröffentlichte Statistik, wonach diese Ausfuhr nur 29 093 Tonnen betrug, die nach den Nachbarkolonien und den Südsee-Inseln verschifft wurden.

Kauriharz. Dies Produkt ist nur ganz im Norden zu gewinnen, wo die dasselbe ausschwitzenden Bäume zu finden sind.

Die mit seiner Gewinnung beschäftigten Leute können, wenn sie geschickte Arbeiter sind, dabei 3 bis 4 Pfd. Sterl. in der Woche verdienen. Da die Arbeit jedoch verhältnißmäßig hart und mit Entbehrungen verknüpft ist, so sind dabei vielfach sonst nicht gut verwendbare Arbeiter beschäftigt. Dadurch wird der Durchschnittsgewinn auf $1^1/_2$ bis 2 Pfd. Sterl. herabgedrückt.

Das Harz wird hauptsächlich zur Firnißbereitung benutzt, auch findet es beim Appretiren von Glanzkattun Verwendung. Beste Sorten gelten 8 bis 10 Pfd. Sterl. für den Centner, schlechteste dagegen nur etwa 1 Pfd. Sterl.

Im Jahre 1891 wurden 8388 Tonnen im Werthe von 437 064 Pfd. Sterl. ausgeführt.

Flachs (Phormium tenax). Der Absatz in diesem Artikel litt darunter, daß die Einsammler die einzelnen Faserblätter nicht sorgfältig genug abschnitten. Auch wird darüber Klage geführt, daß die verschiedenen Ballen derselben Sendung durchaus nicht immer gleichartig ausfallen und daß die Ballen auf dem Transport nicht gehörig vor Nässe geschützt werden.

Die Ausfuhr ging um etwa 5000 Tonnen auf 15 809 Tonnen zurück, der Werth fiel aber um 100 000 Pfd. Sterl. auf 281 514 Pfd. Sterl.

Außer unbedeutenden Sendungen nach den Nachbarkolonien ging fast die Hälfte nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Meiereiprodukte. Die Ausfuhr von Butter hat weitere Fortschritte gemacht. Ausgeführt wurden 39 430 Centner zum Werthe

von 150 258 Pfd. Sterl. Der Hauptabsatz war in London, wo für den Centner je nach Qualität 96 bis 124 Schill. erzielt wurden.

An Käse wurden 39 771 Centner zum Werthe von 86 677 Pfd. Sterl. ausgeführt.

Der Antheil der hauptsächlichsten Verkehrsländer an der Ausfuhr ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich.

Es gingen nach:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Großbritannien	7 140 831	Peru	12 919
Australien	1 660 333	Brasilien	5 036
Deutschland	4 258	Neu-Kaledonien	7 846
Frankreich	20 033	Tonga	39 344
den Vereinigten Staat.		Samoa	19 415
von Nordamerika	518 208	den Cook-Inseln	14 641
Hongkong	7 408	Tahiti	8 235
Indien	2 476	den Sandwich-Inseln	9 384

Swatau.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Das Jahr 1891 kann in geschäftlicher Beziehung nicht als ein ersprießliches angesehen werden, wenn auch der Waarenverkehr im Hafen von Swatau wieder eine kleine Zunahme erfahren hat. Größere Kalamitäten traten zwar nicht ein und die Ernten waren gut, die allgemeine unsichere Stimmung im Weltmarkt aber und das stete Fallen des Silberkurses wirkte besonders lähmend auf das fremde Einfuhrgeschäft, während die Einfuhr aus Chinesischen Häfen fast um 4 Mill. Mark zugenommen hat.

Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf den Theil des fremden und einheimischen Waarenverkehrs, soweit derselbe durch Schiffe fremder Bauart vermittelt wurde. Bei der Umrechnung von Haik. Taels in Mark ist ein Durchschnittskurs von 5 Mark zu Grunde gelegt worden.

Der Gesammtwerth des Handels während des Jahres 1891 betrug:

	Tausend Mark
Fremde Einfuhr abzüglich Wiederausfuhr	44 454
Chinesische „ „ „	45 436
Gesammt-Nettoeinfuhr	89 890
Ausfuhr nach fremden Häfen	7 641
„ „ Chinesischen Häfen	33 530
Nettowerth des Gesammtverkehrs	131 061
Dazu Werth der Wiederausfuhr	933
Bruttowerth des Gesammtwaarenverkehrs	131 994

Sonach würde der Werth der Einfuhr den der Ausfuhr um etwa 47 750 000 Mark überstiegen haben.

Vorstehende Zahlen geben aber insofern nicht ganz das richtige Werthverhältniß der Einfuhr zur Ausfuhr, als die dem Zollamt angegebenen Marktwerthe bei der Einfuhr bereits die noch zu entrichtenden Zölle und Likinabgaben, sowie den ungefähren Gewinn des Importeurs, etwa 7 pCt., enthalten, während zu dem Werth der Ausfuhr der Ausgangszoll, sowie etwa 8 pCt. als Gewinn des Verschiffers aufzuschlagen wären. Hiernach würden sich die wirklichen Werthe der ein- und abgegangenen Waaren wie folgt stellen:

	Tausend Mark.
Werth der Einfuhr beim Landen	77 945
Werth der Ausfuhr beim Verschiffen	46 480

Auch nach dieser Berechnung übertrifft der Werth der Einfuhr den der Ausfuhr immer noch um etwa 31 464 000 Mark.

In den vorstehenden Aufstellungen über den Gesammthandel Swataus ist der Verkehr in baarem Gelde nicht mitangeführt. Es wurden eingeführt: Silberdollars im Werthe von 1 066 105 Mark gegen eine Ausfuhr derselben Münzsorte von etwa 15 600 000 Mark.

Die von hier aus erfolgten amtlichen Geldsendungen nach der Provinzial-Hauptstadt Canton machen den Hauptantheil an dieser Summe aus.

Einfuhr.

1. Fremde Waaren.

Das Einfuhrgeschäft hat sich genau in denselben Formen abgewickelt, wie in den beiden Vorjahren, nur daß aus den bereits angeführten Gründen in einigen Artikeln ein kleiner Rückgang sich bemerkbar machte, so daß der Gesammtwerth der Einfuhr dem des Jahres 1890 um etwa 58 000 Haik. Taels nachsteht.

Unter den Artikeln, welche eine Abnahme gezeigt haben, sind hauptsächlich zu nennen: Kamelots, Long Ells und Amerikanische Jeans, Zinn und Blei, Steinkohle, weißes Bicho de Mar und Tintenfisch, Baumwolle, Anilinfarben, Mehl, Leder, Regenschirme 2c.

Opium. Der Werth des eingeführten Opiums zeigt wiederum eine Zunahme, und zwar von etwa 150 000 Mark, die durch den gesteigerten Konsum des Malwa und Benares, sowie des Persischen Produktes herbeigeführt wurde, während Patnaopium eine große Abnahme aufweist.

Baumwollen- und Wollenwaaren. Für weiße Schirtings ist eine bedeutendere Zunahme, etwa um 38 000 Stück, zu verzeichnen. Die übrigen Gespinnste beider Gattungen zeigen alle einen mehr oder weniger großen Rückgang.

Es wurden eingeführt:

	1889.	1890. Stück	1891.
Schirtings, graue	90 296	109 525	109 306
„ weiße	166 512	221 753	259 167
„ gefärbt	9 975	10 620	9 945
T-Tuche	88 119	114 240	78 715
Türkischrothe Stoffe	9 422	9 504	9 702
Velvets	1 646	2 024	1 903
Cambrics	9 019	7 665	6 884
Japanischer Baumwollenstoff	9 404	10 610	10 429
Kamelots	3 925	4 232	3 616
Lastings	1 755	1 944	1 975
Long Ells	4 698	5 334	4 584
Spanish Stripes	1 383	1 933	2 514
Mediumtuch	1 420	752	765
Merinos	333	382	596

Der Vorrath in weißen Schirtings soll allerdings am Schluß des Jahres ein unverhältnißmäßig großer gewesen sein, da besonders in der zweiten Hälfte desselben die Nachfrage nach den in Swatau gefärbten Schirtings im Norden sowohl, als auch im Yangtzethale eine bedeutend schwächere gewesen ist.

Die Einfuhr Amerikanischer Jeans fiel von 2429 Stück im Jahre 1890 auf 1177 Stück; dagegen fand eine gesteigerte Einfuhr in den weniger wichtigen Artikeln, wie Englischen und Amerikanischen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 158.

Drills, Englischen Jeans, gefärbten damascirten Stoffen, Taschentüchern und Handtüchern statt.

Von Wollenwaaren zeigen Spanish Stripes, Tuche, Merinos, Decken, Ponchos und Italienisches Tuch eine kleine Zunahme, doch sind Wollenwaaren im Allgemeinen in diesem Klima nur wenig gefragt.

Baumwollengarn. Obgleich die Preise für Indisches Garn nicht befriedigend waren, nahm dessen Einfuhr, im Ganzen etwa 7 Mill. kg, doch um etwa 634 725 kg zu, und auch die Einfuhr des Englischen Fabrikats stieg von 24 219 auf 27 333 Pikuls, was einer Mehreinfuhr von etwa 187 400 kg entspricht.

Die Einfuhr Indischer Rohbaumwolle ist dagegen von 18 400 auf 9750 Pikuls gesunken, und scheint die Indische Baumwolle dem einheimischen Produkt, welches hauptsächlich aus Ningpo-Schanghai eingeführt wird, 13 479 Pikuls im Jahre 1891, mehr und mehr Platz zu machen.

Die billigen Einstandspreise für Petroleum, verbunden mit der bisherigen Freiheit dieses Artikels von Likinabgaben und der immer wachsenden Nachfrage haben auch im Jahre 1891 eine große Steigerung der Einfuhr zur Folge gehabt. Dabei muß erwähnt werden, daß Russisches Oel bereits fast dieselben Preise hat wie die längst eingeführten Amerikanischen Marken. Ueber die Petroleumeinfuhr in ganz China während der letzten vier Jahre giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Die Einfuhr betrug:

	Amerikanisch.	Russisch.	Zusammen.
		Gallonen.	
1888........	25 132 653	—	—
1889........	22 588 121	8 689 941	31 278 062
1890........	33 310 034	10 346 161	43 656 195
1891........	54 132 350	17 104 844	71 237 194

Eine Zunahme von etwa 25 pCt. ist ferner im Verbrauch von Streichhölzern, nur sogenannten Schwedischen, zu verzeichnen, wovon 365 711 Groß auf den Markt gebracht wurden. Dieser wird jedoch ganz von dem Japanischen Fabrikat beherrscht, und wenn auch der Verbrauch Europäischer Zündhölzer von 3450 im Jahre 1890 auf 5903 Groß im Berichtjahre gestiegen ist, so kann das letztere Erzeugniß auf die Dauer mit dem billigen Japanischen doch nicht konkurriren.

Der Metallmarkt Swataus ist nur von untergeordneter Bedeutung, auf demselben spielt Zinn, welches ausschließlich von der Malakka-Halbinsel eingeführt wird, die erste Rolle. Aber auch von diesem Artikel wurden nur 10 200 Pikuls im Werthe von etwa 1 110 000 Mark eingeführt. Bei der Einfuhr von Nageleisen, Stabeisen, Eisendraht, Drahtstiften und anderen Nägeln, Weißblech und Blei zeigt sich zwar ebenfalls eine kleine Zunahme, der Absatz in diesen Artikeln ist aber doch nur ein unbedeutender.

Eine große Abnahme zeigt die Einfuhr von Steinkohle, wovon nur 22 500 gegen 31 100 Tonnen im Jahre 1890 gelandet wurden. Die Einfuhr am Ende des Vorjahres war der billigen Frachten wegen eine unverhältnißmäßig große gewesen, so daß größere Bestände auf Lager geblieben waren.

Der Absatz von kondensirter Milch hat wiederum erheblich zugenommen. Es wurden im Jahre 1890 1474 und im Jahre 1891 2180 Dutzend Büchsen eingeführt. Der Einfuhr dieses Fabrikates steht in den Süd- und Mittelchinesischen Häfen jedenfalls noch eine größere Zukunft bevor.

Die Getreidezufuhr aus dem Auslande war eine sehr geringe. Es sind nur Reis, Gerste u. s. w. im Werthe von etwa 50 000 Mark und 8200 Pikuls Kalifornisches Weizenmehl eingeführt worden.

Die Japanische Konkurrenz macht sich in einigen Artikeln, die früher in großen Mengen und zum Theil fast ausschließlich aus Deutschland bezogen wurden, recht deutlich fühlbar, so namentlich in Schirmen und Schirmgestellen, Seife, Messingknöpfen, Bier und Mineralwasser, Socken und Singlets, Zündhölzern und Spielwaaren, sowie Lampen und Lampentheilen. Letztere, besonders eine sehr billige Art Hängelampen, werden übrigens jetzt auch in großen Mengen theils hier, theils in Singapore und Canton angefertigt.

Wenn die Japanische Konkurrenz auch bisher nur in der Herstellung und dem Vertrieb kleinwerthiger Erzeugnisse geringer Qualität erfolgreich gewesen ist, so hat sie sich doch einerseits einiger Artikel bemächtigt, die gerade ihrer Billigkeit wegen in den weitesten Schichten der Bevölkerung ihren Absatz finden, während andererseits bei dem Streben, welches die Japanischen Industriellen bekundet haben, anzunehmen ist, daß sie versuchen werden, auch mit anderen Industrieerzeugnissen auf dem Chinesischen Markte Fuß zu fassen.

Ueber sämmtliche übrigen aus dem Auslande eingeführten Artikel geben die Verkehrsübersichten genaueren Aufschluß.

2. Chinesische Waaren.

Der Gesammtwerth der Einfuhr Chinesischer Waaren belief sich auf 9 Mill. Haik. Taels oder 45 Mill. Mark gegen 8 180 000 Haik. Taels im Vorjahr. An diesem Aufschwung nehmen hauptsächlich Theil: Bohnen und Bohnenkuchen, Erdnuß- und Bohnenöl, Reis, Sesam, Weizen, Schwämme, Samschu (Schnaps), Talg und Vermicelli, ferner Rohbaumwolle, baumwollene Gespinnste und Seide. Hiermit sind auch gleichzeitig fast alle hierher gehörigen Hauptartikel mit Ausnahme von Hanf und Arzneien, welche beide einen Rückgang aufweisen, genannt.

Von Bohnenkuchen kamen etwa 197 Mill. kg auf den Markt, 23 Mill. mehr als im Jahre 1890. Die bedeutende Mehreinfuhr dieses bei der Oelbereitung gewonnenen und fast ausschließlich als Düngemittel verwandten Produktes war theils durch die niedrigen Preise in Niutschwang, zum Theil aber auch durch die in Folge der Betheiligung einiger Deutscher Dampfschiffe an dem direkten Frachtverkehr zwischen den nördlichen Häfen und Swatau von den Britischen Rhedereien sehr gedrückten Frachtsätze veranlaßt und ermöglicht worden. Die Preise für diesen Artikel, welche in Folge der allzu reichlichen Einfuhr im Spätjahr etwas gefallen waren, erholten sich schnell wieder, als der Schiffsverkehr mit dem oben genannten Hafen des Eises wegen früher als sonst abgebrochen werden mußte.

Ausfuhr.

Der Gesammtwerth des Ausfuhrhandels, einschließlich der übrigens unbedeutenden Wiederausfuhr (im Jahre 1891 35 152 Haik. Taels gegen 36 540 Haik. Taels im Jahre 1890) betrug 8 420 854 Haik. Taels gegen 7 944 343 Haik. Taels im Vorjahre und hat daher um 476 511 Haik. Taels oder 2 382 555 Mark zugenommen. Da aber die Ausfuhr nach Nichtchinesischen Plätzen eine Abnahme von etwa 250 000 Mark erfahren hat, so bezieht sich diese ganze Zunahme nur auf den Handel nach den einheimischen Häfen und beträgt für diesen etwa 2 630 000 Mark.

Bei Zucker zeigte sich wie auch in den beiden vorhergegangenen Jahren eine erhöhte Nachfrage. Es gelangten nämlich zur Verschiffung:

	Brauner Zucker.	Weißer Zucker.
1889...	735 743 Pikuls	701 758 Pikuls
1890...	754 212 „	738 221 „
1891...	826 887 „	831 647 „

Der Werth der diesjährigen Ausfuhr braunen und weißen Zuckers betrug 9 789 205 und 15 856 420 Mark. Die Ernte war eine gute gewesen, und der niedrige Stand der Küstenfrachten begünstigte die Ausfuhr besonders nach den nördlichen Häfen Niutschwang, Tientsin und Tschifu ganz bedeutend. Mit Europa und Amerika hat auch in diesem Jahre keinerlei Geschäft stattgefunden, vielmehr wurde der ganze hier verfügbare Theil der Ernte — mit Ausnahme von 11 400 Pikuls, welche nach Hongkong gingen — von China selbst konsumirt. Die Ausfuhr von feinstem weißen Zucker ist in Folge des niedrigen Preises der Waare, die in Hongkong in Raffinerien nach Europäischem Muster hergestellt wird, in stetem Rückgange begriffen. Die Preise zeigten keine größeren Schwankungen und hielten sich, besonders in der ersten Hälfte des Jahres, niedriger als im Vorjahre.

Die 1891er Ernte soll einen Mindererertrag von etwa 30 pCt. ergeben, und auch die Qualität viel zu wünschen übrig lassen. Man erwartet nur den sogenannten „Green sugar“ in bedeutenderen Mengen auf dem Markte.

Ein anderer Artikel, welcher aber nur für den Chinesischen Bedarf in Betracht kommt, hat ebenfalls eine Zunahme in der Ausfuhr erfahren, die sogenannten **Joßsticks** (Räucherkerzen), von denen 11 885 Pikuls (gegen 9178 Pikuls im Jahre 1890) zum Versand kamen.

Die Nachfrage nach **Kartoffelmehl** war besser, und die Mehrausfuhr betrug etwa 15 000 Pikuls im Werthe von etwa 121 500 Mark. Die Gesammtausfuhr dieses Produktes stellte einen Werth von 418 800 Mark dar.

Die Ausfuhr einheimischer Gespinnste steigerte sich von 1686 Pikuls im Vorjahre auf 2265 Pikuls im Werthe von etwa $2^1/_2$ Mill. Mark.

Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1891 war, was die Anzahl der eingelaufenen Schiffe betrifft, nur wenig verschieden vom Vorjahre, dagegen fand im Tonnengehalt derselben ein erheblicher Aufschwung statt. Es verkehrten:

1890 ... 824 Dampfschiffe von 786 210 Reg.-Tonnen
1891 ... 828 „ „ 881 218 „

Die Betheiligung der Flaggen an diesem Verkehr war folgende:

Nationalität.	1890. pCt.	1891. pCt.
Britische	87,10	86,03
Deutsche	5	5,21
Niederländische	0,20	0,53
Schwedische und Norwegische	0,06	0,07
Japanische	0,84	0,49
Chinesische	6,80	7,67

Von Deutschen Schiffen sind angekommen:

52 Dampfschiffe von 44 975 Reg.-Tonnen. Von diesen war die eine Hälfte am Küstenhandel, hauptsächlich auf der Linie Swatau (Hongkong)—Niutschwang—Tschifu beschäftigt, während die andere in regelmäßigen Fahrten mit Auswanderern von hier nach Sumatra fuhr.

Die Frachten waren wie an der ganzen Küste niedrig, wozu die sehr unergiebige Reisernte in Bangkok und Saigon und die dadurch auf den Chinesischen Küstenhandel angewiesenen zahlreichen Schiffsräumte viel beigetragen haben.

Verkehrsübersichten.

1. Netto-Einfuhr der hauptsächlicheren fremden Waaren im Jahre 1891.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Opium:			
Malwa	Pikuls	3 346	1 600 148
Patna	„	2 690	1 112 719
Benares	„	1 740	714 598
Persisches	„	118	52 146
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, graue, einfache	Stück	109 305	214 050
„ weiße, einfache	„	259 167	624 132
„ gefärbte	„	9 945	25 568
T-Tuch, 32 Zoll	„	45 160	57 393
„ 36 Zoll	„	33 555	53 561
Drills, Englische	„	664	1 540
„ Amerikanische	„	574	1 367
Jeans, Englische	„	1 006	1 922
„ Amerikanische	„	1 177	2 391
Sheetings, Englische	„	827	2 134
Kaliko	„	326	566
Bedruckte Gewebe	„	878	2 320
Türkischrothe Stoffe	„	9 702	19 599
Gefärbte Gewebe	„	274	992
Velvet	„	1 903	8 316
Batiste, Musseline	„	6 884	5 203
Taschentücher, baumwollene	Dutzend	4 000	1 294
Handtücher	„	9 184	2 297
Canton, baumwollene Flanells	Stück	415	1 108
Japanisches Baumwollentuch	„	10 429	3 101
Baumwollengarn, Englisches	Pikuls	27 833	554 053
„ Indisches	„	114 669	2 035 486
„ gehaspelt	Groß	4 146	4 522
Wollene Waaren:			
Kamelots, Englische	Stück	3 616	35 668
Lastings	„	1 974	14 477
Long Ells	„	4 584	21 970
Spanish Stripes	„	2 514	28 987
Tuch, breit, mittel und gewöhnlich	„	765	16 091
Lüstres und Orleans, einfach	„	622	1 849
Merinos	„	596	6 265
Decken	Paar	1 354	4 211
Ponchos	Stück	116	1 069
Italienisch Tuch, einfach und bunt	„	394	2 034
Wollengarn und -Faden	Pikuls	3 368	1 963
Leinwand, grobe und feine	Stück	119	418
Metalle:			
Eisen, Nageleisen	Pikuls	9 996	22 694
„ Stab-	„	4 536	10 551
„ Platten und Bleche	„	87	254
„ -Draht	„	1 046	4 760
„ altes	„	14 730	21 790
„ -Nägel	„	1 613	5 869
Zinn in Platten	„	8 500	216 828
„ -Staub und -Abfall	„	1 701	15 192
Weißblech	„	222	960
„ altes	„	608	1 095
Zinnblechwaaren	„	101	1 032

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Metalle:			
Blei in Mulden	Pikuls	1 781	6 962
Kupfer, altes	"	624	6 236
Gelbes Metall, Platten	"	264	3 850
Stahl in Stangen	"	661	2 420
Quecksilber	"	43	2 418
Zink in Blechen	"	200	1 138
Verschiedenes:			
Kohlensaure Wasser	Fässer	316	1 719
Sternanis	Pikuls	213	1 240
Awabi	"	756	16 233
Gerste	"	1 756	5 259
Bohnen und Erbsen	"	1 725	2 664
Bier und Porter	Fässer	396	2 825
Betelnüsse	Pikuls	531	1 027
Bicho de Mar, schwarz	"	751	21 326
" " " weiß	"	1 740	20 351
Llama Braids	Kisten	19 374	7 324
Kardamom bester Qualität	Pikuls	38	2 726
" geringer "	"	115	3 348
Zimmet	"	51	2 326
Uhren	Stück	946	1 685
Gewürznelken	Pikuls	235	3 071
Kohle	Tonnen	22 499	93 109
Compoy	Pikuls	64	1 280
Baumwolle, rohe, Indische	"	9 335	100 751
Tintenfisch	"	11 072	122 895
Farbstoffe	"	10 519	15 760
Anilinfarben	—	—	14 072
Fisch, gesalzen	Pikuls	9 111	39 903
" Maws	"	476	8 909
" -Häute	"	535	1 428
Feuersteine	"	2 558	1 580
Mehl	"	8 257	17 295
Ginseng	"	251	99 412
Fensterglas	Kisten	1 112	2 696
Kuhleim	Pikuls	4 910	33 101
Erdnußkuchen	"	15 880	25 981
Gummi	"	159	1 504
Hanf, roh	"	364	8 262
" Ananas-	"	1 577	47 565
Häute, Kuh- und Büffel-	"	733	4 039
Hörner, Thier-, junge	Paar	111	4 222
" " Cochinchina	Pikuls	4	1 259
" Rhinoceros-	"	120	10 234
Hausenblase	"	290	6 257
Lampenschirme	Stück	26 935	1 296
Lampen	"	1 993	2 834
" -Brenner und -Cylinder	—	—	2 417
" -Dochte	Pack	9 817	1 986
Leder	Pikuls	2 053	25 821
Mangroverinde	"	11 570	7 686
Streichhölzer, Europäische	Groß	5 903	2 540
" Japanische	"	259 808	79 706
Arzneien	Pikuls	204	1 025
" fremde	—	—	1 508
Milch, kondensirt in Büchsen	Dutzend	2 180	3 079
Eßbare Pilze	Pikuls	672	20 518
Muscheln, getrocknet	"	710	3 661
Petroleum, Amerikanisches	Gallonen	1 048 112	162 366
" Russisches	"	175 600	23 440
Erdnußöl	Pikuls	166	1 161
Pfeffer, schwarzer	"	1 135	9 795
" weißer	"	252	3 604
Parfümerien	—	—	885
Schweinehäute	Pikuls	1 562	9 350
Seegarnelen, getrocknet	"	2 148	23 618
Putschuk	"	253	3 206
Rattan	"	5 215	16 448
Reis	"	1 744	2 610
Sago	"	1 152	3 318
Salpeter	"	2 085	20 847
Sandelholz	"	3 671	18 350
Sapanholz	"	3 211	5 374
Seetang und Agar-Agar	"	2 160	5 740
Sesamsamen	"	452	1 645
Haifischflossen, schwarze	"	279	3 278
" weiße	"	296	8 124
Schalthiere	"	433	3 316
Seide, gelbe	"	61	10 999
Schnupftabak	"	23	4 361
Seife	—	—	1 781
Geistige Getränke	—	—	3 899
Stärke	Pikuls	416	1 529
Zucker, weiß	"	1 478	5 808
Talg, animalischer	"	758	5 897
Bauholz, Balken, Hartholz	Stück	516	4 536
" Hartholz, verschiedenes	"	1 142	1 256
Ultramarin	Pikuls	66	969
Schirmgestelle	Stück	22 848	4 348
Schirme	"	1 662	637
Vermicelli und Maccaroni	Pikuls	298	1 708
Wurmkuchen in Flaschen	Dutzend	1 252	1 061

2. Netto-Einfuhr der hauptsächlicheren Chinesischen Waaren im Jahre 1891.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Gerste	Pikuls	4 126	9 405
Bohnenkuchen	"	3 264 556	3 647 150
Bohnen, schwarze	"	58 105	84 076
" grüne	"	230 547	350 092
" weiße und gelbe	"	828 552	1 207 317
" vermischte	"	13 643	21 843
Messingblech	"	22	1 154
Messingwaaren	"	60	1 920
Mützen, Filz-	Stück	124 650	11 804
" seidene	"	21 333	4 221
Chinawurzel	Pikuls	2 320	24 053
Porzellan, fein	"	86	1 695
Steinkohle	Tonnen	2 620	10 463
Tuch, einheimisches und Nanking	Pikuls	2 286	92 440
Baumwolle, roh	"	13 479	156 163
" Faden	"	213	6 328

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Tintenfisch	Pikuls	2 562	15 609
Datteln, schwarz	"	7 768	21 239
" roth	"	7 543	13 441
Fische, gesalzene	"	7 094	25 197
Pilze	"	3 594	84 824
Ginseng	—	—	30 732
Glas und Glaswaaren	Pikuls	549	6 142
Grastuch, feines	"	22	2 522
Erdnußkuchen	"	12 441	12 270
Erdnüsse	"	7 084	13 997
Hanf	"	46 571	439 242
" Ananas-	"	549	13 487
Hörner, Rothwild-, jung	Paar	992	31 644
" Reh-	Pikuls	33	9 069
Lampengestelle	Stück	15 749	757
Lampen	"	17 527	2 790
Lilienblüthen, getrocknete	Pikuls	5 506	35 483
Düngerkuchen	"	7 959	17 468
Pillen	"	58	4 384
Arzneien	"	26 914	168 559
Spiegel	Stück	61 704	1 832
Oel, Bohnen-	Pikuls	18 322	62 486
" Ricinus-	"	210	1 163
" Erdnuß-	"	3 486	19 875
" Sesam-	"	989	6 421
" Thee-	"	1 408	10 837
" Holz-	"	2 858	19 692
Papier 2. Qualität	"	96	553
Reis	"	708 444	1 139 642
Samschu	"	28 549	148 867
" medizinischer	"	1 987	13 791
Samen, Melonen-	"	2 781	12 369
" Sesam-	"	20 039	58 504
Schuhe und Stiefel	Paar	11 168	7 551
Talg, animalischer	Pikuls	3 672	26 590
Thee, schwarzer	"	451	13 112
Tabak, Blätter-	"	2 082	19 313
Firniß	"	2 142	34 700
Gemüse, gesalzen	"	1 870	10 413
Nudeln	"	25 879	123 022
Zinnober	"	398	29 010
Wachs, weißes	"	530	24 520
Weizen	"	172 671	268 668
Wollen- und Baumwollenwaaren, gemischt	Stück	28 535	25 139

3. Ausfuhr der hauptsächlicheren Chinesischen Waaren im Jahre 1891.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Säcke, schlechte Qualität	Stück	155 533	4 780
" Hanf-	"	813 523	16 296
Bambusartikel	"	68 953	4 912
Bambuswaaren	Pikuls	202	2 466
Bohnenquark	"	1 430	5 037
Bohnen und Erbsen	"	41 535	60 057
Cazoor Cutchery	"	5 044	16 166
Chinawurzel	Pikuls	1 774	4 255
Porzellan, gewöhnliches	"	3 053	5 475
Tuch, einheimisches und Nanking	"	10 532	487 652
Kleider, baumwollene	"	988	44 585
Strahlmuscheln, frische	"	9 943	9 946
Tintenfisch	"	3 178	53 200
Eier, frische	Stück	8 839 750	35 721
Fächer, Papier-	"	1 435 699	12 444
Federn, Enten-, Hühner- 2c.	Pikuls	3 019	18 794
Feuerwerk	"	2 875	23 100
Fische, gesalzene	"	2 446	14 601
Fischernetze	"	134	8 951
Mehl, Reis-	"	5 828	17 598
" Kartoffel-	"	47 477	83 732
Knoblauch	"	12 062	9 639
Ginseng	"	24	13 579
Grastuch, feines	"	1 991	209 796
" rohes	"	1 097	50 551
Erdnüsse	"	3 516	7 115
Menschenhaar	"	483	14 499
Hüte, Bambus-	Stück	15 571	3 106
Hanf	Pikuls	1 379	11 714
" -Bast	"	10 928	19 688
" -Schnur und -Faden	"	2 350	28 381
Hörner, Kuh- und Büffel-	"	435	3 496
Indigo, flüssiger	"	30 869	67 459
Pfannen, eiserne	"	1 870	6 567
Eisenwaaren	"	2 229	28 475
Räucherkerzen	"	13 730	61 686
Lungngans, getrocknet	"	961	3 567
Strohmatten	Stück	120 896	4 640
Arzneien	Pikuls	4 722	22 621
Melasse	"	54 935	27 519
Oel, Erdnuß-	"	676	4 541
Oliven	"	4 384	5 582
Orangen	"	103 728	90 921
Papier 1. Qualität	"	5 539	53 563
" 2. "	"	8 996	32 548
" Opfer-	"	22 422	230 820
" Spielkarten-	"	724	5 207
Parsimonen, getrocknete	"	8 932	35 753
Zinnwaaren	"	79	3 324
Pflaumen, frische	"	4 779	4 326
" getrocknete und gesalzene	"	4 020	3 828
Kartoffeln, frische	"	3 774	3 434
Töpferwaaren	"	49 140	24 719
Seegarnelen, getrocknete	"	193	4 037
Eingemachtes	"	11 008	39 344
Reis, rother	"	512	3 041
" gekochter oder getrockneter	"	7 346	15 044
Samschu	"	3 802	12 623
" medizinischer	"	696	4 893
Gemüsesamen	"	1 532	8 805
Schuhe und Stiefel	Paar	20 749	8 362
Strohschuhe	"	210 607	2 630
Seiden-Stückgüter	Pikuls	9	4 552
Zucker, brauner	"	826 888	1 957 841

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Zucker, weißer	Pikuls	831 647	3 171 284
„ Kandis-	„	2 077	14 545
Thee, schwarzer	„	7 215	151 732
„ grüner	„	675	10 116
Zinnfolie	„	1 681	68 978
Tabak, Blätter-	„	319	3 048
„ zubereiteter	„	22 603	654 317
„ -Stengel	„	4 145	5 132

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Papierschirme	Stück	57 227	5 115
Firniß	Pikuls	298	7 632
Gemüse, frisches	„	7 421	4 337
„ gesalzenes	„	92 188	62 598
Nudeln	„	12 540	28 109
Essig	„	9 887	9 903
Weizenzucker	„	4 072	8 150
Halbwollene Stoffe	Stück	8 460	6 739

4. Schiffsverkehr im Hafen von Swatau im Jahre 1891.

Nationalität.	Eingang. zusammen. Anzahl.	Eingang. zusammen. Reg.-Tonnen.	Eingang. darunter mit Ladung. Anzahl.	Eingang. darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Ausgang. zusammen. Anzahl.	Ausgang. zusammen. Reg.-Tonnen.	Ausgang. darunter mit Ladung. Anzahl.	Ausgang. darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	zusammen. Anzahl.	zusammen. Reg.-Tonnen.
	Dampfschiffe.									
Britische	781	757 793	705	674 532	781	757 793	704	671 199	1562	1 515 586
Deutsche	52	45 946	43	37 855	52	45 946	43	38 078	104	91 892
Niederländische	3	4 643	1	1 521	3	4 643	1	1 561	6	9 286
Schwedische und Norwegische	1	628	—	—	1	628	1	628	2	1 256
Japanische	4	4 674	4	4 674	3	4 037	—	—	7	8 711
Chinesische	82	67 529	75	61 895	82	67 529	81	66 826	164	135 058
zusammen...	923	881 213	828	780 507	922	880 576	830	778 292	1845	1 761 789
	Segelschiffe.									
Britische	1	447	—	—	—	—	—	—	1	447
überhaupt...	924	881 660	828	780 507	922	880 576	830	778 292	1846	1 762 236

Schanghai.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Nach der zollamtlichen Statistik hat sich der Waarenhandel Schanghais im Jahre 1891 im Vergleich zum Vorjahre wie folgt gestaltet. Es betrug:

	1891.	1890.
	1000 Mark.	
die Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren	386 680	351 393
die Brutto-Einfuhr Chinesischer Waaren	236 870	256 664
die Ausfuhr Chinesischer Produkte lokalen Ursprungs	204 169	159 760
zusammen...	827 719	767 817

Dabei ist der Haik. Tael der zollamtlichen Statistik im Jahre 1891 zu 5 Mark, im Jahre 1890 zu 5,29 Mark gerechnet worden. Aus den mitgetheilten Ziffern ergiebt sich, daß der Gesammtwaarenhandel Schanghais im Jahre 1891 eine Werthzunahme von 59 902 000 Mark aufzuweisen hat. Trotzdem wird das Jahr in jeder Beziehung als ein ungünstiges Geschäftsjahr bezeichnet. Der Grund hierfür wird nur zum geringeren Theile in den Ruhestörungen gefunden, welche während des Sommers 1891 an verschiedenen Orten des Yangtze-Thales ausbrachen. Vielmehr hat das über Erwarten starke Fallen des Silberkurses dem Geschäft die gesunde Unterlage entzogen und auf allen Seiten zu großen Verlusten geführt. Die Unsicherheit der Lage hat sich bei weiter weichendem Silberkurs auch im Jahre 1892 nicht gebessert.

An der Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren waren betheiligt:

		1891. pCt.	1890. pCt.
Großbritannien	mit	38	34,5
Hongkong	„	21	26,5
Britisch-Indien	„	16	15
Vereinigte Staaten von Amerika	„	10	5,5
Japan	„	6,5	10
Festland v. Europa ohne Rußland	„	5	3,5
Alle übrigen Länder	„	3,5	5

Bemerkenswerth ist hierbei, daß die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1891 bedeutend zugenommen hat. Es handelt

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 575 und 716.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Tintenfisch	Pikuls	2 562	15 609
Datteln, schwarz	„	7 768	21 239
„ roth	„	7 543	13 441
Fische, gesalzene	„	7 094	25 197
Pilze	„	3 594	84 824
Ginseng	—	—	30 732
Glas und Glaswaaren	Pikuls	549	6 142
Grastuch, feines	„	22	2 522
Erdnußkuchen	„	12 441	12 270
Erdnüsse	„	7 084	13 997
Hanf	„	46 571	439 242
„ Ananas-	„	549	13 487
Hörner, Rothwild-, jung	Paar	992	31 644
„ Reh-	Pikuls	33	9 069
Lampengestelle	Stück	15 749	757
Lampen	„	17 527	2 790
Lilienblüthen, getrocknete	Pikuls	5 506	35 483
Düngerkuchen	„	7 959	17 468
Pillen	„	58	4 384
Arzneien	„	26 914	168 559
Spiegel	Stück	61 704	1 332
Oel, Bohnen-	Pikuls	13 322	62 486
„ Ricinus-	„	210	1 163
„ Erdnuß-	„	3 486	19 875
„ Sesam-	„	989	6 421
„ Thee-	„	1 408	10 837
„ Holz-	„	2 858	19 692
Papier 2. Qualität	„	96	553
Reis	„	708 444	1 139 642
Samschu	„	28 549	148 867
„ medizinischer	„	1 987	13 791
Samen, Melonen-	„	2 781	12 369
„ Sesam-	„	20 039	58 504
Schuhe und Stiefel	Paar	11 168	7 551
Talg, animalischer	Pikuls	3 672	26 590
Thee, schwarzer	„	451	13 112
Tabak, Blätter-	„	2 082	19 313
Firniß	„	2 142	34 700
Gemüse, gesalzen	„	1 870	10 413
Nudeln	„	25 879	123 022
Zinnober	„	398	29 010
Wachs, weißes	„	530	24 520
Weizen	„	172 671	268 668
Wollen- und Baumwollenwaaren, gemischt	Stück	28 535	25 139

3. Ausfuhr der hauptsächlicheren Chinesischen Waaren im Jahre 1891.

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Säcke, schlechte Qualität	Stück	155 538	4 780
„ Hanf-	„	813 523	16 296
Bambusartikel	„	68 953	4 912
Bambuswaaren	Pikuls	202	2 466
Bohnenquark	„	1 430	5 037
Bohnen und Erbsen	„	41 535	60 057
Cazoor Cutchery	„	5 044	16 166
Chinawurzel	Pikuls	1 774	4 255
Porzellan, gewöhnliches	„	3 058	5 475
Tuch, einheimisches und Nanking	„	10 532	487 652
Kleider, baumwollene	„	988	44 585
Strahlmuscheln, frische	„	9 943	9 946
Tintenfisch	„	3 178	53 200
Eier, frische	Stück	8 839 750	35 721
Fächer, Papier-	„	1 435 699	12 444
Federn, Enten-, Hühner- 2c.	Pikuls	3 019	18 794
Feuerwerk	„	2 875	23 100
Fische, gesalzene	„	2 446	14 601
Fischernetze	„	134	3 951
Mehl, Reis-	„	5 828	17 598
„ Kartoffel-	„	47 477	83 732
Knoblauch	„	12 062	9 639
Ginseng	„	24	13 579
Grastuch, feines	„	1 991	209 796
„ rohes	„	1 097	50 551
Erdnüsse	„	3 516	7 115
Menschenhaar	„	483	14 499
Hüte, Bambus-	Stück	15 571	3 106
Hanf	Pikuls	1 379	11 714
„ -Bast	„	10 928	19 688
„ -Schnur und -Faden	„	2 350	28 381
Hörner, Kuh- und Büffel-	„	435	3 496
Indigo, flüssiger	„	30 869	67 459
Pfannen, eiserne	„	1 870	6 567
Eisenwaaren	„	2 229	28 475
Räucherkerzen	„	13 730	61 686
Lungngans, getrocknet	„	961	3 567
Strohmatten	Stück	120 896	4 640
Arzneien	Pikuls	4 722	22 621
Melasse	„	54 935	27 519
Oel, Erdnuß-	„	676	4 541
Oliven	„	4 384	5 582
Orangen	„	103 723	90 921
Papier 1. Qualität	„	5 539	53 563
„ 2. „	„	8 996	32 548
„ Opfer-	„	22 422	230 820
„ Spielkarten-	„	724	5 207
Parsimonen, getrocknete	„	8 932	35 753
Zinnwaaren	„	79	3 324
Pflaumen, frische	„	4 779	4 326
„ getrocknete und gesalzene	„	4 020	3 828
Kartoffeln, frische	„	3 774	3 434
Töpferwaaren	„	49 140	24 719
Seegarnelen, getrocknete	„	193	4 087
Eingemachtes	„	11 008	39 344
Reis, rother	„	512	3 041
„ gekochter oder getrockneter	„	7 346	15 044
Samschu	„	3 802	12 623
„ medizinischer	„	696	4 893
Gemüsesamen	„	1 532	8 805
Schuhe und Stiefel	Paar	20 749	8 362
Strohschuhe	„	210 607	2 630
Seiden-Stückgüter	Pikuls	9	4 552
Zucker, brauner	„	826 888	1 957 841

Waaren.	Einheit.	Menge.	Werth: Haik. Taels.
Zucker, weißer	Pikuls	831 647	3 171 284
„ Kandis-	„	2 077	14 545
Thee, schwarzer	„	7 215	151 732
„ grüner	„	675	10 116
Zinnfolie	„	1 681	68 978
Tabak, Blätter-	„	319	3 048
„ zubereiteter	„	22 603	654 317
„ -Stengel	„	4 145	5 132
Papierschirme	Stück	57 227	5 115
Firniß	Pikuls	298	7 632
Gemüse, frisches	„	7 421	4 337
„ gesalzenes	„	92 188	62 598
Nudeln	„	12 540	28 109
Essig	„	9 887	9 903
Weizenzucker	„	4 072	8 150
Halbwollene Stoffe	Stück	8 460	6 739

4. Schiffsverkehr im Hafen von Swatau im Jahre 1891.

Nationalität.	Eingang. zusammen. An-zahl.	Eingang. zusammen. Reg.-Tonnen.	Eingang. darunter mit Ladung. An-zahl.	Eingang. darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Ausgang. zusammen. An-zahl.	Ausgang. zusammen. Reg.-Tonnen.	Ausgang. darunter mit Ladung. An-zahl.	Ausgang. darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	zusammen. An-zahl.	zusammen. Reg.-Tonnen.
	Dampfschiffe.									
Britische	781	757 793	705	674 532	781	757 793	704	671 199	1562	1 515 586
Deutsche	52	45 946	43	37 885	52	45 946	43	38 078	104	91 892
Niederländische	3	4 643	1	1 521	3	4 643	1	1 561	6	9 286
Schwedische und Norwegische	1	628	—	—	1	628	1	628	2	1 256
Japanische	4	4 674	4	4 674	3	4 037	—	—	7	8 711
Chinesische	82	67 529	75	61 895	82	67 529	81	66 826	164	135 058
zusammen	923	881 213	828	780 507	922	880 576	830	778 292	1845	1 761 789
	Segelschiffe.									
Britische	1	447	—	—	—	—	—	—	1	447
überhaupt	924	881 660	828	780 507	922	880 576	830	778 292	1846	1 762 236

Schanghai.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Nach der zollamtlichen Statistik hat sich der Waarenhandel Schanghais im Jahre 1891 im Vergleich zum Vorjahre wie folgt gestaltet. Es betrug:

	1891.	1890.
	1000 Mark.	
die Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren	386 680	351 393
die Brutto-Einfuhr Chinesischer Waaren	236 870	256 664
die Ausfuhr Chinesischer Produkte lokalen Ursprungs	204 169	159 760
zusammen	827 719	767 817

Dabei ist der Haik. Tael der zollamtlichen Statistik im Jahre 1891 zu 5 Mark, im Jahre 1890 zu 5,29 Mark gerechnet worden. Aus den mitgetheilten Ziffern ergiebt sich, daß der Gesammtwaarenhandel Schanghais im Jahre 1891 eine Werthzunahme von 59 902 000 Mark aufzuweisen hat. Trotzdem wird das Jahr in jeder Beziehung als ein ungünstiges Geschäftsjahr bezeichnet. Der Grund hierfür wird nur zum geringeren Theile in den Ruhestörungen gefunden, welche während des Sommers 1891 an verschiedenen Orten des Yangtze-Thales ausbrachen. Vielmehr hat das über Erwarten starke Fallen des Silberkurses dem Geschäft die gesunde Unterlage entzogen und auf allen Seiten zu großen Verlusten geführt. Die Unsicherheit der Lage hat sich bei weiter weichendem Silberkurs auch im Jahre 1892 nicht gebessert.

An der Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren waren betheiligt:

		1891. pCt.	1890. pCt.
Großbritannien	mit	38	34,5
Hongkong	„	21	26,5
Britisch-Indien	„	16	15
Vereinigte Staaten von Amerika	„	10	5,5
Japan	„	6,5	10
Festland v. Europa ohne Rußland	„	5	3,5
Alle übrigen Länder	„	3,5	5

Bemerkenswerth ist hierbei, daß die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1891 bedeutend zugenommen hat. Es handelt

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 575 und 716.

sich dabei in erster Linie um eine vermehrte Zufuhr Amerikanischer Baumwollengewebe. Die Zufuhren aus Hongkong sind nicht allein Britischen Ursprungs. Es befinden sich darunter auch direkt aus Deutschland verschiffte und in Hongkong nur umgeladene Güter.

An der Ausfuhr nach dem Auslande waren die Bestimmungsländer in folgendem Verhältnisse betheiligt:

		1891. pCt.	1890. pCt.
Großbritannien	mit	36	38,8
Festland v. Europa ohne Rußland	„	22	22,3
Vereinigte Staaten von Amerika	„	21,5	23
Britisch-Indien	„	7	5,3
Japan	„	3,5	4
Alle übrigen Länder	„	10	6,6

Bemerkenswerth ist hier die Zunahme der Ausfuhr nach Britisch-Indien.

Der stetig zunehmende Dampfschiffsverkehr in Schanghai weist im Jahre 1891 zusammen im Ein- und Ausgang 5602 Schiffe von 5 975 000 Reg.-Tonnen auf. Hieran ist, wenn der Raumgehalt der ein- und ausgegangenen Dampfschiffe der Berechnung zu Grunde gelegt wird, die Britische Flagge mit 57, die Chinesische mit 24,5 und an dritter Stelle die Deutsche mit 7 pCt. betheiligt.

Der Deutsche Dampfschiffsverkehr hatte in Schanghai im Jahre 1888 durch die Betheiligung Deutscher Dampfschiffe an der Küstenfahrt eine früher nicht gekannte Bedeutung gewonnen; indem er mit einem ein- und ausklarirten Raumgehalt von 416 000 Reg.-Tonnen bei 583 Ein- und Ausklarirungen einen Antheil von 8,7 pCt. an dem damaligen Gesammt-Dampfschiffsverkehr erreichte. Im Jahre 1889 war er ungefähr auf gleicher Höhe geblieben, im Jahre 1890 aber in Folge der sehr ungünstigen Lage der Chinesischen Küstenfahrt bedeutend zurückgegangen.

Im Jahre 1891 hat der Deutsche Schiffsverkehr mit einem ein- und ausklarirten Raumgehalt von 419 000 Reg.-Tonnen bei 486 Ein- und Ausklarirungen wohl die ziffermäßige Höhe des Jahres 1888, aber noch nicht den damaligen prozentualen Antheil am Gesammt-Dampfschiffsverkehr wieder erlangt.

Das Frachtengeschäft an der Chinesischen Küste ist in hohem Maße von den Ernteverhältnissen des Landes abhängig. Eine schlechte Ernte im Süden macht dessen Versorgung mit Reis aus den Yangtze-Provinzen und mit Hülsenfrüchten aus dem Norden Chinas nöthig. Dieser Fall trat, nachdem das Jahr 1890 für die Chinesische Küstenschifffahrt besonders ungünstig verlaufen war, im Jahre 1891 ein und führte vorübergehend zu einem lebhaften Frachtengeschäft bei steigenden Raten, an welchem die Deutsche Schifffahrt ihren Antheil hatte. Auch in der Kohlenfahrt aus den Japanischen Kohlenplätzen nach Schanghai fand ein befriedigendes Geschäft statt, woran die unter Monatscharter fahrenden kleinen Deutschen Dampfschiffe hauptsächlich betheiligt waren. Waren die Frachtraten indessen schon am Schluß des Jahres 1891 bedeutend zurückgegangen, so ist auch der für das Jahr 1892 erwartete Aufschwung in Folge der guten Ernten im Süden des Landes ausgeblieben, und das Frachtengeschäft hat sich wieder zu einem besonders ungünstigen gestaltet.

Für Segelschiffe wird die Nachfrage an der Chinesischen Küste immer geringer. Kleine Segelschiffe laden noch Bohnen in Niutschwang für Amoy und Swatau und Holz in Futschau für Schanghai und Tientsin.

Einfuhr.

Baumwollen-Fabrikate. Von grauen und weißen Schirtings wurden im Jahre 1891 7 559 000 Stück im Werthe von 12 947 000 Haik. Taels gegen rund 8 284 000 Stück im Werthe von 10 291 000 Haik. Taels im Jahre 1890 eingeführt. Danach hat eine sehr bedeutende Zunahme der Einfuhr der werthvolleren schweren Artikel auf Kosten der billigeren leichteren Artikel stattgefunden. Es bestätigt sich hier die Bevorzugung der schweren Baumwollenfabrikate durch den Chinesischen Markt, die schon seither in den stetig steigenden Mengen der eingeführten Amerikanischen Fabrikate ihren Ausdruck gefunden hat. Für den letzteren Umstand liefert das Jahr 1891 einen besonders schlagenden Beweis, indem die Einfuhr Amerikanischer Schirtings von rund 1 203 000 Stück im Jahre 1890 auf 2 009 000 Stück im Jahre 1891 und die Einfuhr Amerikanischer Drills von rund 592 000 auf 856 000 Stück gestiegen ist. Mit dieser großen Einfuhr Amerikanischen Fabrikats im Jahre 1891 ist der Markt allerdings bedeutend überführt worden, und die Einfuhren im Jahre 1892 haben mit denen des Vorjahres nicht gleichen Schritt gehalten. Das Amerikanische Fabrikat selbst hat deshalb an Beliebtheit an dem hiesigen Markte nichts eingebüßt. Beachtung verdient der Umstand, daß seit längerer Zeit auch Niederländische ungebleichte Baumwollenfabrikate, graue Schirtings, Drills und Jeans eingeführt werden. Die Qualität des Niederländischen Fabrikats kann sich zwar nicht mit der des Englischen und Amerikanischen messen; immerhin gefällt es bei seinen mäßigen Preisen, und man nimmt an, daß sich die Nachfrage danach, sobald nur mit etwas mehr Sorgfalt gearbeitet wird, bald steigern wird. Dagegen hat Deutschland an der Einfuhr, insbesondere der verhältnißmäßig billigen ungebleichten Fabrikate, noch keinen Antheil, wobei in Betracht kommt, daß es als Fabrikationsland sich Amerika und Großbritannien, aber auch den Niederlanden gegenüber im Nachtheile befindet, indem die erwachsenden Eisenbahnfrachten die Konkurrenzfähigkeit des Fabrikats nothwendigerweise beeinträchtigen.

Bedruckte Baumwollenfabrikate aus Sachsen werden zwar nach den Straits Settlements und nach Java, aber nur wenig nach China eingeführt. Versuche, die mit der Einführung von Baumwollensammeten (Velvet und Velveteen) und türkischrothen Tuchen aus Deutschland nach China gemacht worden sind, haben zu nennenswerthen Erfolgen nicht geführt. Die Fabrikate genügten den Anforderungen hier nicht in allen Beziehungen und waren vor Allem zu theuer. Es wird für den Deutschen Fabrikanten hauptsächlich darauf ankommen, mit den billigen Qualitäten, wie sie von Großbritannien aus geliefert werden und die genau nach dem Britischen, dem hiesigen Geschmack entsprechenden Muster gearbeitet sein müssen, auf dem Markte zu erscheinen. Bei den großen Mengen von Baumwollensammeten und türkischrothen Tuchen, die hier verlangt werden, wird es sich empfehlen, daß der Deutsche Fabrikant gerade diesen beiden Artikeln besondere Beachtung schenkt.

Was die Preisgestaltung anbelangt, so überwog der Einfluß der weichenden Baumwollenpreise den in der entgegengesetzten Richtung wirkenden Einfluß des fallenden Silberkurses, so daß trotz fallenden Silberkurses die Preise im vorigen und im laufenden Jahre einen bedeutenden Niedergang zeigten und stellenweise auf ein Niveau sanken, das selbst bei dem hohen Silberkurs vor zwei Jahren nicht erreicht wurde.

Im Uebrigen hat das Fallen des Silberkurses für den Importeur zunächst schwere Verluste zur Folge gehabt und dem Geschäft schließlich eine früher nicht gekannte Unsicherheit verliehen, was im Jahre 1892 in einer gewissen Zurückhaltung der Chinesischen Käufer seinen Ausdruck fand. Nur in Ausnahmefällen hat der Chinesische Käufer das Kursrisiko übernommen. Daraus ist für den Importeur das Bedürfniß entstanden, in jedem einzelnen Falle sich gegen Kursverluste durch ein Kursversicherungsgeschäft mit einer Bank zu schützen.

Die Einfuhr Indischen Garns, welche im Jahre 1885 ihren Anfang nahm und seither von Jahr zu Jahr einen immer größeren Umfang gewann, hat auch im Jahre 1891 wieder eine außerordentliche Zunahme erfahren. Sie hob sich von 489 000 Pikuls im Jahre 1890 auf 606 000 Pikuls. Sie war auch bereits in den ersten acht Monaten des Jahres 1892 um 24 000 Pikuls höher als in dem gleichen Zeitraum des vorhergegangenen Jahres.

Das Indische Garn wird von der Landbevölkerung auf den eigenen Webstühlen verarbeitet und zwar als Einschuß, während als Kette heimische Gespinnste Verwendung finden. Die Einfuhr Englischen Garns ist von 55 000 Pikuls im Jahre 1890 auf 38 000 Pikuls im Jahre 1891 gesunken.

Wollenfabrikate. In erster Linie stehen Englische Kamelots, Lastings, Longells, Spanish Stripes und Italienisch-Tuch. In allen diesen Artikeln hat die Einfuhr im Jahre 1891 gegenüber der des Vorjahres sehr erheblich zugenommen. Für die Einfuhr aus Deutschland kommen hauptsächlich nur die Tuche Broad', Medium und Russentuche in Betracht. Das Geschäft in Tuchen hat sich im Jahre 1891 etwas von der Depression erholt, an der es in den beiden vorhergegangenen Jahren litt. Die Einfuhr von Broad und Medium-Tuch hob sich von 7754 Stück im Jahre 1890 auf 11 723 Stück im Jahre 1891 und die Einfuhr von Russentuchen von 3919 Stück auf 9923 Stück. Was insbesondere Russentuche anbelangt, so ist die Einfuhr des Jahres 1891 zwar immerhin nur halb so groß wie die Einfuhr in den Jahren 1887 und 1888, aber in den beiden letzteren Jahren war das Geschäft in Russentuchen in ungesunder Weise forcirt worden, was die für Chinesen wie Importeure gleich empfindliche Reaktion der Jahre 1889 und 1890 zur Folge hatte. Im Jahre 1892 wurde seither abermals eine bedeutend vermehrte Einfuhr von Tuchen beobachtet, von der man hofft, daß sie nicht wieder zu einer Ueberfüllung des Marktes führen wird. Die Aufnahmefähigkeit des Chinesischen Marktes ist nur eine beschränkte, was von den Deutschen Fabrikanten nicht außer Acht gelassen werden sollte. Durch Konsignationen wird der Markt stets zum Nachtheil des Geschäfts im Allgemeinen überführt, weshalb besonders davon abgerathen wird.

Die Preise sind in den letzten 7 bis 8 Jahren stetig zurückgegangen. Wenn sie seit dem Jahre 1891 anfingen, sich wieder zu heben, so wird diese Besserung durch den Fall des Silberkurses illusorisch gemacht. Wenn heimische Fabrikanten aus den niedrigen Preisen die Veranlassung genommen haben, eine Verringerung in der Qualität der Waare eintreten zu lassen, so haben die Chinesischen Käufer hierfür nicht nur sogleich eine entsprechende weitere Preisermäßigung verlangt, sondern es sind auch, was außerordentlich zu bedauern ist, früher gut eingeführte Marken in Mißkredit gekommen. Die Chinesen sind zu gute Waarenkenner, um nicht jede Minderwerthigkeit der Waare sofort herauszufinden. Hieran schließen sich nicht nur Reklamationen, sondern der Vertrieb der betreffenden Waare selber wird eingeschränkt.

Es ist in den letzten Jahren versucht worden, speziell den Russentuchen durch in Großbritannien hergestellte billigere Waare Konkurrenz zu machen, und es ist mit dieser auch im Süden Chinas von Hongkong aus einiger Erfolg erzielt worden. In Schanghai hat die Einfuhr davon fast wieder aufgehört.

In Deutschland hergestellte sogenannte Niederländische Kamlets, die sich durch besondere Güte auszeichnen, können jetzt hier nur mit Verlust verkauft werden. Man glaubt, daß die Deutsche Industrie hier mit der Britischen am ersten noch in Italienisch-Tuch werde konkurriren können. Eine nothwendige Voraussetzung würde sein, daß in der Qualität und vor Allem in der Farbe das Deutsche Fabrikat dem Britischen gleichkommt und daß ganz gleichmäßig geliefert wird.

Lamabraids. Die Einfuhr dieses zum größten Theil aus Deutschland kommenden Fabrikats betrug im Jahre 1891 543 000 Groß im Werthe von 168 000 Haik. Taels gegen 437 000 Groß im Werthe von 143 000 Haik. Taels im Jahre 1890. Die gangbarsten Nummern waren 33 bis 45. Daneben wurden in größeren Mengen eingeführt die Nummern 25, 29, 65 und 101, während auf die früher viel verkauften Nummern 49 und 53 nur ein kleiner Theil des Gesammtumsatzes fiel. Das früher gerügte Ueberzeichnen der Waare um eine, oft auch um zwei Nummern, ebenso die Verringerung der Yardzahl von 30 auf 29 bis 27 ist zum Nachtheile des Geschäfts noch immer in Uebung.

Eisen. Die gangbarsten Sorten von neuem Eisen sind Nagel- und Stabeisen. In beiden Artikeln war das Geschäft während des Jahres 1891 ein lebhaftes. Die Einfuhr von Nageleisen, die im Jahre 1890 rund 187 000 Pikuls betrug, stieg im Jahre 1891 auf rund 362 000 Pikuls im Werthe von 659 000 Haik. Taels. Die Einfuhr von Stabeisen hatte im Jahre 1890 sich auf rund 61 000 Pikuls belaufen und hob sich im Jahre 1891 auf rund 131 000 Pikuls im Werthe von 229 985 Haik. Taels. Hiervon fallen ungefähr 30 pCt. auf Deutsches Eisen, der Rest vertheilt sich auf Belgisches und Englisches Eisen. Der Hauptantheil kommt auf Belgisches Eisen, das sich durch seine Billigkeit auszeichnet. Die Preise während des Jahres 1891 bewegten sich zwischen 1,90 und 1,82½ Haik. Taels für den Pikul. Im Jahre 1892 sind die Erwartungen, welche bei Beginn des Frühjahrs auf ein bedeutendes Geschäft in Chinesischen Kaufmannskreisen gehegt wurden, bisher nicht in Erfüllung gegangen. Die Lage des Marktes ist inzwischen durch das sehr bedeutende Fallen der Frachten (bis zu 50 pCt.) eine in hohem Grade schwankende und unsichere geworden. Neuer Eisendraht, Eisennägel und Stahl in Stäben werden zum größeren Theil aus Deutschland eingeführt. Die Einfuhr erfolgt meistentheils über Belgien und durch Vermittelung Englischer Kommissionshäuser. Als Grund, weshalb ein direkter Bezug von den Fabrikanten in Deutschland in der Regel nicht stattfindet, wird angeführt, daß der Deutsche Fabrikant zu ängstlich sei und in der Behandlung telegraphischer Anfragen und Aufträge der erforderlichen Sicherheit entbehre, auch mit dem überseeischen Geschäft im Allgemeinen, was das Finanziren, die Frachten und die Versicherung anbelange, nicht genügend bekannt sei.

Eine besonders wichtige Stellung im Chinesischen Eisengeschäft nimmt das aus Europa eingeführte alte Eisen ein. Das Jahr 1890 war für diesen Geschäftszweig ein besonders günstiges gewesen. Die eingeführten Mengen hatten genau der Nachfrage am hiesigen Markte entsprochen und waren rasch zu Preisen verkauft worden, die den Importeuren wie den Chinesischen Zwischenhändlern guten Gewinn gelassen hatten. Die Folge ist eine ungesunde Ueberführung des Marktes im Jahre 1891 gewesen. Die Einfuhr, die im Jahre 1890 rund 300 000 Pikuls im Werthe von 362 000 Haik. Taels betragen hatte, stieg im folgenden Jahre auf rund 627 000 Pikuls im Werthe von 749 000 Haik. Taels, also um mehr als das Doppelte. Allein an altem Hufeisen wurden im Jahre 1891 rund 197 000 Pikuls gegen rund 96 000 im Jahre 1890 und an Eisenabfällen (scraps) 164 000 Pikuls gegen 47 000 eingeführt. Diese Ueberführung des Marktes rief eine Stockung des Geschäfts hervor. Nothverkäufe führten zu einem immer stärkeren Sinken der Preise, und obgleich die Einfuhr inzwischen bedeutend abgenommen hat und der Silberkurs stetig gefallen ist, erhalten sich die Preise anhaltend niedriger

als sie je gewesen sind. Die immer noch unverkauften großen Vorräthe werden unter den Chinesischen Händlern billiger abgegeben, als sie in Europa ersetzt werden können, Europäer und Chinesen erleiden große Verluste, und es ist nicht vorauszusehen, wann das Geschäft wieder in eine sichere Bahn einlenken wird.

Was die Ursprungsländer des eingeführten alten Eisens anbelangt, so werden drei Viertel desselben von Liverpool, London und Glasgow aus verschifft. Der Rest kommt zum größeren Theil aus Antwerpen und mag auch Deutschen Ursprungs sein. Der direkten Verschiffung des aus Deutschland kommenden Artikels über Hamburg stehen der Mangel direkter Dampfschiffsverbindung und die Vertheuerung des Artikels durch Eisenbahnfrachten im Wege. Das Geschäft liegt im Uebrigen, auch soweit es sich um Verschiffungen aus Britischen Häfen handelt, zum größeren Theil in den Händen hier ansässiger Deutscher Firmen.

Nähnadeln. Im Jahre 1891 wurden eingeführt 2,38 Mill. Mille im Werthe von 303 000 Haik. Taels gegen 1,97 Mill. Mille im Werthe von 269 000 Haik. Taels im Vorjahre. Vor Jahren beherrschte die alte Originalnadel von „Kirby Bros", Großbritannien, den Markt, welche je nach Assortiment mit 165 bis 180 Haik. Taels die Kiste von 100 000 Stück verkauft wurde. Diese Nadel ist heute ganz vom Markte verschwunden, weil es gelang, in Deutschland eine Nadel herzustellen, welche für den Chinesischen Markt die Kirby-Nadel ersetzt und für 40 Haik. Taels verkauft werden kann. Es handelt sich bei diesem Deutschen Fabrikate noch um eine gute brauchbare Nadel. Wenn aber in den letzten Jahren in Folge der steten Unterbietungen der Chinesischen Käufer und der Bereitwilligkeit der Firmen und Fabrikanten, hierauf einzugehen, Nadeln hier eingeführt werden, die zu 18 Haik. Taels verkäuflich sind und in großen Mengen auch verkauft werden, so wird mit einem Fabrikat, das überhaupt keinen Anspruch auf Güte mehr erhebt, dem Geschäft in wirklich gutem Fabrikat der empfindlichste Schaden zugefügt. Das ordinäre Fabrikat ist auch hauptsächlich der Gefahr des Rostigwerdens ausgesetzt, woraus für den Fabrikanten fortwährende Reklamationen erwachsen.

Messingknöpfe. Die hohen Kurse des Jahres 1890 und die hieraus folgenden billigeren Waarenpreise hatten damals zu größeren Abschlüssen geführt. Das hierdurch veranlaßte Anwachsen der Vorräthe wurde durch die geringere Einfuhr im Jahre 1891 wieder ausgeglichen. Sie betrug nur rund 372 000 Groß im Werthe von 130 000 Haik. Taels gegen 648 000 Groß im Werthe von 194 000 Haik. Taels im Jahre 1890. Das Geschäft selbst wird als zufriedenstellend bezeichnet. Tief und halbtief geprägte Knöpfe in den Nummern 2 bis 4, 3 bis 5, 5 bis 6 und 7, sowie ordinäre, hauptsächlich in den Nummern 5 bis 6 und 7, bildeten die Hauptzufuhren.

Lampen. Die zollamtliche Statistik führt als Werth der Einfuhr von Lampen im Jahre 1890 50 000, im Jahre 1891 74 000 Haik. Taels auf. Dürfen diese Ziffern auch keinen großen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben, so wird doch der Aufschwung, welchen die Einfuhr von Lampen stetig nimmt, auch von kaufmännischer Seite bestätigt. Allerdings hat das Lampengeschäft in Folge der Japanischen Konkurrenz einen Umschwung erfahren. Die früher aus Europa, hauptsächlich aus Deutschland und Belgien, bezogenen großen Mengen billiger Lampen werden jetzt zu einem großen Theil durch Zufuhren aus Japan ersetzt. Dagegen finden gegenwärtig auch bessere Sorten, sowohl Tisch- als Hängelampen, Eingang — meistens mit Metallbassins und verschiedenen neuen Brennern mit Ventilation —, welche auch aus Deutschland bezogen werden.

Uhren. Der Umsatz in Wand- und Standuhren nimmt von Jahr zu Jahr zu und ebenso der auf Deutschland entfallende Theil in den Zufuhren von Nickel- und Holzuhren. Nach der zollamtlichen Statistik hob sich die Einfuhr von rund 57 000 Stück im Werthe von 78 000 Haik. Taels im Jahre 1890 auf rund 94 000 Stück im Werthe von 123 000 Haik. Taels im Jahre 1891.

Zündhölzer. Das große Geschäft, das früher in Schwedischen Sicherheitszündhölzern über Hamburg gemacht wurde, ist durch die Fabrikation Japans fast ganz zum Stillstand gekommen. Es wurden hier im Jahre 1890 rund 1 017 000 Groß Japanischer Zündhölzer im Werthe von 203 000 Haik. Taels, im Jahre 1891 1 209 000 Groß im Werthe von 211 000 Haik. Taels eingeführt. Von Europäischen Fabrikaten haben jetzt nur noch die Schwefelzündhölzer, die aus Schweden über Hamburg bezogen werden und die Oesterreichischen Salonzündhölzer für den hiesigen Markt eine größere Bedeutung. Die Einfuhr Europäischer Zündhölzer hat sich zwar noch von 488 000 Groß im Werthe von 126 000 Haik. Taels im Jahre 1890 auf 655 000 Groß im Werthe von 192 000 Haik. Taels im folgenden Jahre gehoben. Man fürchtet aber, daß die Japaner auch diese seither noch aus Europa bezogenen Zündhölzer bald nachahmen werden.

Anilinfarben. Die Einfuhr im Jahre 1891 wird ihrem Werthe nach auf 781 164 Haik. Taels angegeben, gegen 725 033 Haik. Taels im Vorjahre. Nach dem Innern Chinas wieder ausgeführt wurden im Jahre 1890 für 630 765 Haik. Taels, im folgenden Jahre für 692 653 Haik. Taels. Aus diesen Ziffern ist zu entnehmen, daß zwar eine Ueberführung des Marktes mit Anilinfarben stattfindet, daß aber nicht nur die Einfuhr gestiegen, sondern auch die Aufnahmefähigkeit des Landes im Jahre 1891 gegen das Vorjahr gewachsen ist. Die Einfuhren des Jahres 1892 halten vorläufig mit denen des Vorjahres gleichen Schritt. Die Farbe, welche für die Chinesen das größte Interesse hat und in allen Provinzen Absatz findet, ist Scharlach, das zur Papier- und Baumwollenfärberei verwendet wird. Gelb kommt am wenigsten in Betracht, da es als kaiserliche Farbe in der Hauptsache nur in kaiserlichen Fabriken zur Verwendung kommt, die hierfür Chinesische Farbstoffe verwenden. Von den anderen Farben sowohl für Seiden- wie für Baumwollenfärberei gehen gute, d. h. volle, nicht abgeschwächte Marken, Rubin, Blau, Violett und Grün, über Tientsin nach dem Norden, während die Centralprovinzen zumeist über Hankau mit billigeren abgeschwächten Marken versorgt werden. Von Scharlach und Krystallgrün abgesehen, hat überhaupt der Absatz voller Farben vielfach dem Absatz abgeschwächter Farben Platz gemacht, was damit erklärt wird, daß die Kaufkraft des Landes unter den Ueberschwemmungen, welche den Norden heimgesucht haben, gelitten hat. Die Einführung der neuen waschechten sogenannten Benzidinfarben, an der seit Jahren gearbeitet wird, schreitet nur langsam voran, wie es den Anschein hat, weil die Färbeweise, für die ein längeres Kochen des Farbbades vorgeschrieben ist, von den Chinesen für zu umständlich und zu kostspielig gehalten wird. Während die Preise anderer Einfuhrartikel den weichenden Kursen entsprechend höher haben normirt werden können, ist dies für Anilinfarben, hauptsächlich in Folge der Uneinigkeit der konkurrirenden Importfirmen, nur in den seltensten Fällen möglich gewesen. So sind die Preise, welche im Jahre 1890 in Folge des hohen Silberkurses heruntergesetzt worden waren, unverändert geblieben und bei dem gefallenen Kurs heute thatsächlich um 20 pCt. niedriger als damals. Mehr als bei anderen Waaren ist bei Anilinfarben das Waarenetikett, mit welchem sie eingeführt werden und unter welchem sie dem Chinesischen Käufer bekannt sind, von Bedeutung. Die Waarenetiketten des Deutschen Fabrikats sind wohl ohne Ausnahme in einem Deutschen Zeichenregister eingetragen und genießen auf diesem Wege auch in China vollen Schutz.

Schanghai ist der Centralplatz für den Farbenhandel Chinas geblieben. Die Einfuhr nach Schanghai betrug im Jahre 1891 80 pCt., im Jahre 1890 84 pCt. der Gesammteinfuhr von Anilinfarben nach China. Die eingeführten Farben sind fast ausschließlich Deutsches Fabrikat, und ebenso liegt die Einfuhr fast ausschließlich in den Händen hiesiger Deutscher Firmen. Nur vereinzelt, und in der Gesammtziffer kaum eine Rolle spielend, werden auch Englisches Blau und einige in der Schweiz, den Niederlanden und Frankreich fabrizirte Farben eingeführt.

Petroleum. Die Einfuhr hat im Jahre 1891 einen ganz unerwarteten Aufschwung genommen. Die Einfuhr von Amerikanischem Petroleum stieg von rund 14 Mill. Gallonen im Jahre 1890 auf rund 26 Mill. Gallonen im Jahre 1891, und die Einfuhr von Russischem Petroleum von rund 6 Mill. auf rund 9 Mill. Gallonen. Außerdem wurde im Jahre 1891 zum ersten Male eine Ladung Peruanischen Petroleums von 260 000 Gallonen eingeführt. Hierbei hat es sich vermuthlich um einen Versuch gehandelt, bei dem der Importeur seine Rechnung nicht gefunden hat. Es ist wenigstens seither kein Petroleum aus Peru wieder eingeführt worden. Den angeführten Einfuhrziffern stehen die Wiederausfuhrziffern für Petroleum überhaupt nach dem Chinesischen Inlande von 18 Mill. Gallonen im Jahre 1890 und 22 Mill. Gallonen im folgenden Jahre zur Seite. Bleiben diese Wiederausfuhrziffern auch bedeutend hinter den Einfuhrziffern zurück, so lassen sie doch am besten erkennen, wie sehr die Aufnahmefähigkeit des Chinesischen Inlandes für Petroleum in Zunahme begriffen ist. Daß im Jahre 1891 über die Nachfrage hinausgehende Mengen eingeführt wurden, ergiebt sich im Uebrigen aus der seitherigen Einfuhr im Jahre 1892, welche hinter der des Vorjahres bedeutend zurückgeblieben ist.

Während Petroleum seither nur in Kisten eingeführt wurde, hat sich jetzt in London eine Gesellschaft gebildet zu dem Zwecke, Russisches Petroleum direkt von Batum in Reservoir-Dampfschiffen nach dem Osten zu bringen. Von den für diesen Zweck besonders gebauten Dampfschiffen ist das erste vor Kurzem mit einer vollen Ladung durch den Suez-Kanal in Singapore eingetroffen. Die Einfuhr von Petroleum in Reservoir-Dampfschiffen erfordert besondere Reservoiranlagen am Lande, wofür auch hier die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. Es leuchtet ein, daß der Preis des Petroleums durch die neue Form der Einführung sich nicht unbedeutend verringern wird. Die Agentur der erwähnten Gesellschaft befindet sich hier in den Händen einer Deutschen Firma.

Ausfuhr.

Seide. Charakteristisch für das Jahr 1891 waren die ungewöhnlich niedrigen und wenig schwankenden Preise, die in Verbindung mit dem fallenden Silberkurs zur Folge hatten, daß die Preise der nach Europa bestimmten Waare einen früher nicht gekannten niedrigen Stand erreichten. Die Verluste auf den Europäischen Märkten waren sehr bedeutend. Sie zogen indessen, da die kommissionsweise Verschiffung hier immer mehr in Aufnahme kommt, die hiesigen Firmen weniger in Mitleidenschaft, als es sonst der Fall gewesen sein würde. Immerhin trugen sie zu dem Fall zweier bedeutender hiesiger Nichtdeutscher Seidenfirmen bei, wodurch Beunruhigung in weite Kreise getragen wurde. Weniger hatten die Chinesischen Händler unter den Verhältnissen zu leiden, da sie bei fallendem Silberkurs entsprechend höhere Preise erzielten. Die zollamtliche Statistik führt als Ausfuhr im Jahre 1891 an weißer und gelber Rohseide auf rund 69 000 Ballen gegen rund 44 000 Ballen im Jahre 1890, außerdem als Ausfuhr an Tussahseide rund 6800 Ballen gegen rund 9400 Ballen im Jahre 1890. Die Ausfuhr an weißer und gelber Rohseide hat mithin im Jahre 1891 gegen das Vorjahr ganz außerordentlich zugenommen, die Ausfuhr von Tussahseide ist dagegen hinter der des Vorjahres zurückgeblieben. Im Uebrigen decken sich die Ausfuhrzahlen für die Kalenderjahre nicht mit den Zahlen für die betreffenden Seidensaisons, die mit dem Juni beginnen und mit dem Mai aufhören.

Die Ernte des Jahres 1891 ist zwischen Anfang Juni 1891 und Ende Mai 1892 mit 52 000 Ballen weißer, 8000 Ballen gelber und 10 500 Ballen Tussahseide verschifft worden. Die Ernte des Jahres 1892 war auf 51 000 bis 58 000 Ballen weißer und 10 000 bis 12 000 Ballen gelber Seide geschätzt worden. Als die Ergebnisse indessen hinter den Schätzungen zurückblieben und auch die Seidenernte Japans und Italiens quantitativ gering ausfiel, so hatte dies um die Mitte des Jahres 1892 ein lebhaftes Geschäft und, besonders für die besseren Sorten, eine ansehnliche Preissteigerung zur Folge. Das Geschäft hat später an Lebhaftigkeit nachgelassen, und es wird wieder einem Sinken der Preise entgegengesehen.

Die Qualität der in den Jahren 1891 und 1892 gehandelten Seide steht über dem Mittel, und der Chinesische Verkäufer bestimmter, gut eingeführter Marken hat sich große Mühe gegeben, den Ruf dieser Marken aufrecht zu erhalten. Dagegen wird nach wie vor darüber geklagt, daß der Chinesische Produzent nicht dazu zu bewegen ist, von seiner primitiven Methode der Seidengewinnung abzugehen. Nur bei Tussahseide wird neuerdings eine verbesserte Methode des Haspelns in Anwendung gebracht, wodurch der Werth des Produktes nicht unwesentlich erhöht wird. Immer mehr Seide wird im Uebrigen in den letzten Jahren vor der Verschiffung noch dem Prozeß der Umhaspelung (rereeling) unterworfen, wodurch zwar der Uebelstand der Grobheit und Unregelmäßigkeit des Fadens nicht beseitigt, dem Fabrikanten in Europa aber die Verarbeitung erleichtert wird. Für den Chinesischen Verkäufer empfiehlt sich die Umhaspelung, weil Chinaseide in Original-Aufmachung, besonders seitdem die Einrichtungen für das Abwinden derselben in Europa vermindert worden sind, unter einem unverhältnißmäßigen Preisdruck leidet, während umgehaspelte Seiden der Preisbewegung besser folgen können.

Ist Marseille heute der Hafen, nach dem der größte Theil der von hier ausgeführten Seide verschifft wird — im Jahre 1891 gingen von rund 75 800 Ballen Rohseide, einschließlich Tussahseide, rund 50 000 Ballen nach Frankreich —, so wird doch angenommen, daß von den Verschiffungen dorthin ein größerer Theil nicht an den Markt in Marseille kommt, welches jetzt, wie früher London, durch das direkte Geschäft mit den Konsumtionsorten als Seidenmarkt an Bedeutung verloren hat. Bemerkenswerth ist auch, daß neuerdings gelbe Rohseide, die sich trotz ihrer rohen und unregelmäßigen Haspelung durch gute Qualität auszeichnet, in steigenden Mengen nach Indien, den Straits Settlements, Aegypten und der Türkei ausgeführt wird. Die Seidenausfuhr liegt hauptsächlich in der Hand Französischer, Schweizerischer und Englischer Firmen. Der Antheil Deutscher Firmen daran ist aber in Zunahme begriffen. Der oben erwähnte Fall zweier hiesiger Nichtdeutscher Seidenhäuser hat eine größere Verschiebung in der Seidenausfuhr der Firmen verschiedener Nationalität zur Folge gehabt.

Die Ausfuhr von Seidenabfall und Kokons betrug im Jahre 1891 rund 14 000 und 3000 Ballen und war von der des Vorjahres nicht wesentlich verschieden. Im laufenden Jahre hat sich das Geschäft erst im September belebt, was den Verkauf der Vorräthe bei steigenden Preisen zur Folge hatte. Bemerkenswerth ist der Preisniedergang von Tussahabfall, der bei der Fabrikation der jetzt nicht mehr modernen Sealplüsche Verwendung fand. Im Jahre 1889 noch mit 80 Hakt.

Taels und darüber das Pikul verkauft, erzielt er jetzt kaum einen Preis von 20 Haik. Taels. Bei den großen Vorräthen, die in Großbritannien vorhanden waren, sind sehr große Verluste erlitten worden. Auch der Bedarf der Rheinländischen Plüsch- und Sammetfabrikanten an Seidenabfallgarnen ist geringer geworden, was ein allmäliges Sinken der Preise der Letzteren zur Folge gehabt hat.

Thee. Für das Chinesische Theegeschäft dauert die durch die Konkurrenz der Indischen und Ceylon-Thees eingetretene Unsicherheit an. An die seit langer Zeit empfohlene Aufhebung oder Ermäßigung der auf Thee lastenden Inlandsabgaben und des Ausfuhrzolles scheint nach wie vor nicht gedacht zu werden. Der Einführung verbesserter Methoden in der Herstellung des Thees mit Anwendung moderner Hülfsmittel stehen in dem Chinesischen Volkscharakter unübersteigliche Hindernisse im Wege. Die durch die Konkurrenz hervorgerufenen niedrigen Preise dienen nicht dazu, den Chinesischen Produzenten zu größerer Sorgfalt in Herstellung der Waare anzuspornen. Schließlich sind in den letzten Jahren auch mangelhafte, durch Witterungseinflüsse beeinträchtigte Ernten hinzugekommen, um den auf dem Theegeschäft so wie so schon lastenden Druck zu vermehren. Nachdem der Englische Verbrauch sich schon seit längeren Jahren anderen als Chinesischen Thees zugewendet hat, werden in neuester Zeit von Indien und Ceylon aus Versuche gemacht, mit den dortigen Produkten auch den Russischen Markt zu versorgen. Wenn diese Versuche Erfolg haben, würde damit dem Chinesischen Theehandel weiterer unberechenbarer Schaden zugefügt werden.

Was das Geschäft in schwarzen Thees anbelangt, so ist Schanghai in der Hauptsache von Hankau abhängig. Die hiesigen Firmen haben dort während der Theesaison ihre Vertreter. Nur was von der ersten Ernte in Hankau nicht verkauft ist und einige Partien der zweiten Ernte werden hier gehandelt. Im Jahre 1891 wurden aus Hankau im Ganzen 516 000 Pikuls im Werthe von 13 200 000 Haik. Taels ausgeführt. Hiervon wurden direkt verschifft 78 500 Pikuls im Werthe von 2 568 000 Haik. Taels nach London und 183 500 Pikuls im Werthe von 5 660 000 Haik. Taels nach Odessa, zusammen 262 000 Pikuls im Werthe von 8 200 000 Haik. Taels. Der Rest, 254 000 Pikuls im Werthe von 5 Mill. Haik. Taels, ging nach anderen Chinesischen Häfen, zum allergrößten Theile nach Schanghai. Nach London und Odessa direkt wurden hiernach die werthvolleren Sorten verschifft. Aus Schanghai wurden im Jahre 1891 nach dem Auslande 188 000 Pikuls ausgeführt, wovon 127 000 nach Großbritannien bestimmt waren. Alle diese Zahlen unterscheiden sich nicht wesentlich von den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Im Jahre 1892 sind die direkten Verschiffungen aus Hankau nach London und Odessa, besonders aber die nach Odessa noch hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Unter den oben geschilderten Umständen ist das Geschäft in schwarzem Thee sowohl im Jahre 1891 als auch seither für die Chinesischen Händler und für die fremden Kaufleute gleich ungünstig gewesen, und es haben beide Theile große Verluste erlitten.

Dagegen wird das Geschäft in grünem Thee bei gleichbleibenden Preisen als ein befriedigendes bezeichnet. Aus Schanghai ausgeführt wurden im Jahre 1891 205 000 Pikuls im Werthe von 3 500 000 Haik. Taels. Davon waren für Großbritannien 50 000, für Indien 31 000 und für die Vereinigten Staaten von Amerika 107 000 Pikuls bestimmt. Die Ausfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres 1892 kam der in der entsprechenden Zeit des Vorjahres ungefähr gleich.

Kuh- und Büffelhäute. Die zollamtliche Statistik giebt als Ausfuhrzahl für das Jahr 1891 60 300 Pikuls gegen 58 800 im Vorjahre an. Während hiernach eine Zunahme in der ausgeführten Menge stattgefunden hat, ist der Ausfuhrwerth von 602 000 Haik. Taels im Jahre 1891 sehr bedeutend hinter dem Ausfuhrwerth von 706 000 Haik. Taels im Vorjahre zurückgeblieben. Das Geschäft liegt fast ausschließlich in den Händen dreier hiesiger Deutscher Firmen, welche den Einkauf in Hankau bewirken und die Waare über Schanghai ausführen. Von der Ausfuhr im Jahre 1891 gingen 3055 Pikuls direkt nach Hamburg und 7178 Pikuls nach Antwerpen, Letztere wahrscheinlich auch für Deutschland bestimmt. Die Hauptbestimmungsländer waren indessen Frankreich und Italien. Die für Kuhhäute im Jahre 1891 erzielten Preise waren unbefriedigend, indem nur für die leichten Häute unter 10 Pfund und die ganz schweren Häute über 24 Pfund ein lohnender Absatz in Europa zu finden ist und der früher stattfindende Absatz der mittelschweren Häute in Amerika aufgehört hat.

Ziegenfelle und Häute. Hundefelle. Von wachsender Bedeutung ist die Ausfuhr von Ziegenfellen. Es wurden ausgeführt im Jahre 1891 rund 542 000 Stück im Werthe von 409 000 Haik. Taels gegen 326 000 Stück im Werthe von 263 000 Haik. Taels im Jahre 1890. Auch die Ausfuhr von Hundefellen stieg von rund 25 700 Stück im Werthe von 55 000 Haik. Taels im Jahre 1890 auf 56 800 Stück im Werthe von 109 600 Haik. Taels im Jahre 1891. Der Werth der Ausfuhr von gegerbten und rohen Ziegenhäuten hob sich von 109 000 Haik. Taels im Jahre 1890 auf 159 000 Haik. Taels im Jahre 1891. Für das Jahr 1892 nimmt man an, daß die Ausfuhr auf gleicher Höhe mit dem Vorjahre bleiben werde, während sich die Preise um etwa 10 pCt. höher stellen. Die Ausfuhr geht zum größeren Theile nach Amerika, zum kleineren nach Großbritannien. Deutschland hat keinen Antheil daran. Das hiesige Geschäft liegt aber zum größeren Theile in Deutschen Händen.

Schweinsborsten. Die Ausfuhr hob sich von 6355 Pikuls im Werthe von 144 000 Haik. Taels im Jahre 1890 auf 8000 Pikuls im Werthe von 173 000 Haik. Taels im Jahre 1891. Die Borsten kommen hauptsächlich aus Tientsin, Niutschwang und Hankau zur Verschiffung. Die aus Tientsin stammenden sind dort bereits sortirt worden, die aus Niutschwang und Hankau stammenden werden hier sortirt. Von der Ausfuhr im Jahre 1891 gingen 4142 Pikuls nach London und 409 Pikuls nach Hamburg, der geringe Rest dagegen nach Havre, Marseille und New-York. Die erzielten Preise waren befriedigend. Das Geschäft liegt fast ausschließlich in Deutschen Händen.

Federn. Ausgeführt wurden im Jahre 1891 22 400 Pikuls gegen 16 200 im Jahre 1890. Die Nachfrage nach Chinesischen Federn in Europa ist in beständigem Wachsen begriffen. Seit einem Jahre ist auch Amerika als Abnehmer aufgetreten, so daß dem Geschäft eine immer mehr steigende Bedeutung zukommt. Von allen ausgeführten Federn sind 80 pCt. graue Entenfedern. Wie sehr die Preise gestiegen sind, ergiebt sich daraus, daß dieselben Federn, die im Jahre 1872, als die Chinesische Federausfuhr ihren Anfang nahm, 3,50 Haik. Taels im Preise standen, heute mit 9 bis $9^1/_2$ Haik. Taels hier bezahlt werden. Der größte Theil des Geschäftes ist in die Hände hiesiger Deutscher Firmen übergegangen. Von der Ausfuhr des Jahres 1891 gingen 57,1 pCt. direkt nach Deutschland und 31,4 pCt. nach Belgien, nur kleine Mengen nach Großbritannien, Amerika und Frankreich. Auch die Ausfuhr nach Belgien ist wenigstens zur Hälfte für Deutschen Konsum bestimmt.

Moschus. Die Erfindung des künstlichen Moschus, der gegen Ende des Jahres 1889 in Paris und New-York an den Markt kam, hatte damals unter den Importeuren eine solche Panik hervorgerufen, daß die Preise für echten Tonkinmoschus, die im Herbst 1889 noch 230 Haik. Taels das Kätti betragen hatten, zu Anfang des

Jahres 1890 auf 200 Haik. Taels und im Juni—Juli 1890 bis auf 130 Haik. Taels gefallen waren, auf welchem niedrigen Niveau sie sich bis Anfang des Jahres 1891 hielten. Dieser außerordentliche Preisniedergang hatte zur Folge, daß die Ausfuhr nach Europa und Amerika von 2266 Kättis im Jahre 1889 auf 1194 Kättis im Jahre 1890 fiel. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die neue Erfindung an Feinheit, Stärke und Haltbarkeit des Aromas mit dem echten Moschus sich nicht messen kann. Das Vertrauen zu dem Chinesischen Artikel kehrte zurück, und das Jahr 1891 konnte bei einem sehr lebhaften Geschäft wieder eine Ausfuhr von 2033 Kättis aufweisen. In den ersten neun Monaten des Jahres 1892 ist die Ausfuhr zwar hinter der des Vorjahres im gleichen Zeitraume zurückgeblieben, und man nimmt an, daß sich für das Jahr 1892 ein Ausfall von 25 pCt. der Ausfuhr gegen das Vorjahr ergeben werde, das Moschusgeschäft nimmt aber einen ruhigen und regelrechten Verlauf. Die Preise sind zwar wieder in die Höhe gegangen, sind aber noch immer verhältnißmäßig so niedrig, daß sie dem Chinesischen Händler nur einen sehr geringen Nutzen lassen und die Zufuhren niederhalten. Die niedrigen Preise, sowie andererseits die Konkurrenz einer ganzen Anzahl minderwerthiger, künstlicher Moschuspräparate stehen einem größeren Aufschwung der hiesigen Moschusausfuhr im Wege. Man rechnet indessen darauf, daß der Europäische und Amerikanische Markt seinen gegenwärtigen Jahresbedarf von 1500 bis 2000 Kättis auch ferner aus China beziehen wird.

Der Schwerpunkt des Moschusgeschäfts liegt augenblicklich in Paris, wo man sich durch direkten Bezug vom Londoner Markte unabhängig gemacht hat. Neben Paris und London kommt noch New-York als unabhängiger Markt in Betracht. Deutschland bezieht nur einen kleinen Bedarf für medizinische Zwecke direkt und deckt im Uebrigen seinen Bedarf für Parfümeriezwecke in Paris und London. Von der Ausfuhr im Jahre 1891 gingen 882 Kättis nach Frankreich, 633 Kättis nach Großbritannien, 419 Kättis nach Amerika und nur 99 Kättis direkt nach Deutschland.

Die gangbarste und für die Ausfuhr nach Europa und Amerika fast ausschließlich in Betracht kommende Sorte ist der Tonkinmoschus aus Szechuan und Thibet. Die billigeren Sorten Yünnanmoschus aus Yünnan und Cabardinemoschus, der aus der Mandschurei und Sibirien über Tientsin und Niutschwang hier eingeführt wird, dient hauptsächlich dem Chinesischen und Japanischen Konsum.

Das Moschusgeschäft in China liegt ausschließlich in Deutschen Händen.

Rhabarber. Es wurden im Jahre 1891 bei einer guten Ernte und einem regelmäßigen Geschäft 7000 Pikuls ausgeführt, wovon 4500 für andere Plätze Chinas, Hongkong und Japan und 2500 Pikuls für Europa und Amerika bestimmt waren. Gegen Ende des Jahres 1891 waren die Vorräthe in London erschöpft, was eine lebhafte Nachfrage hervorrief und im Jahre 1892 große Spekulationskäufe zur Folge hatte. Während in den ersten neun Monaten des Jahres 1891 2062 Pikuls nach Europa und Amerika ausgeführt worden waren, betrug die Ausfuhr dorthin in dem gleichen Zeitraum des folgenden Jahres nicht weniger als 3866 Pikuls. Da hiermit die betreffenden Märkte, deren Aufnahmefähigkeit auf etwa 2500 Pikuls veranschlagt wird, überführt worden sind, nimmt man an, daß das Geschäft im Jahre 1893 sich zu einem schleppenden gestalten werde.

Die Preise waren im Jahre 1891 höher als im Jahre 1890 und haben auch im Jahre 1892 eine Steigerung erfahren. Sie lassen trotz des fallenden Silberkurses den Spekulanten nur schwer seine Rechnung finden.

Die ordinären Sorten dienen dem Chinesischen und Japanischen Konsum. Die besseren Qualitäten Shensi, Szechuan und high dried gehen nach Europa und Amerika. Amerika deckt seinen Bedarf direkt. Für Europa ist der Markt in London tonangebend. Doch hat die direkte Ausfuhr nach Deutschland seit dem Jahre 1890 stetig zugenommen. Im Jahre 1891 wurden 1500 Pikuls nach London, 600 Pikuls nach Amerika und 330 Pikuls nach Deutschland ausgeführt. Für die Ausfuhr nach Deutschland kommt in Betracht, daß nur die größeren Deutschen Konsumenten, welche eine vielseitige Verwendung für den Artikel haben, bei dem direkten Bezug ihre Rechnung finden. Die kleineren Abnehmer, welche nur bestimmte Qualitäten in kleineren Mengen gebrauchen, sind hierfür auf den Londoner Markt angewiesen.

Das regelmäßige Ausfuhrgeschäft liegt zum größten Theil in den Händen Deutscher Firmen.

Galläpfel. Die Ausfuhr nach Europa und Amerika betrug im Jahre 1891 bei einer reichlichen Ernte rund 42 000 Pikuls gegen 28 000 Pikuls im Vorjahre. Das rege Geschäft dauerte im Jahre 1892 an, so daß in den ersten neun Monaten bereits rund 28 000 Pikuls ausgeführt wurden. Man nimmt aber an, daß die Ausfuhr des Jahres 1892 etwa 15 pCt. hinter der des Vorjahres zurückbleiben werde.

Die Preise waren im Jahre 1891 mäßige und stellten sich im Jahre 1892 niedriger als seit vielen Jahren, wobei es vermuthlich bleiben wird, da von der neuen Ernte (1892/93) ein guter Mittelertrag erwartet wird. Die niedrigen Preise haben für den Chinesischen Artikel auf Kosten der Smyrna- und Aleppogalläpfel in den letzten beiden Jahren in Europa, wo er zur Herstellung von Tannin und Gallusextrakt dient, eine immer steigende Nachfrage entstehen lassen, und man rechnet hier darauf, daß die Chinesische Produktion in Folge dessen eine Ausdehnung erfahren wird. Der Hauptkonsument ist Deutschland, wohin gegen 75 pCt. der Gesammtausfuhr direkt über Hamburg und Antwerpen verschifft werden. Auf Frankreich entfallen 15 bis 20 pCt. und auf Großbritannien und Amerika 5 bis 10 pCt. der Gesammtausfuhr.

Das hiesige Ausfuhrgeschäft liegt zu zwei Dritteln in den Händen Deutscher Firmen.

Queensland.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Im Anfang des Jahres 1891 gab man sich allgemein der Hoffnung hin, daß die wirthschaftliche Depression, von welcher Queensland heimgesucht war, endlich besseren Zuständen Platz machen würde. Diese Erwartung erfüllte sich jedoch nicht.

Der allgemeine Rückgang aller Werthe hatte eine bedeutende Zahl von Fallimenten von Landbanken, Syndikaten und Geschäftsleuten zur Folge.

Die Bevölkerung Queenslands wurde am 31. Dezember 1891 auf 410 330 Seelen festgestellt gegen den 31. Dezember 1890 auf 422 776. Demnach hat eine Abnahme von 12 446 Personen oder 2,94 pCt. gegen das vorige Jahr stattgefunden.

Die gesammten Eisenbahnen Queenslands betrugen Ende 1891 2320 Englische Meilen; im Laufe des Jahres 1892 wurden 125 Meilen neu eröffnet und dem Verkehr übergeben. Auch ist Queensland endlich, wie ganz Australien, dem Weltpostverein beigetreten.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 S. 189.

Viehzucht.

Mit Ausnahme eines Theils der südwestlich gelegenen Distrikte, wo der Regenfall etwas zu wünschen übrig ließ, war das Jahr für die Kolonie hinsichtlich der Viehzucht außerordentlich günstig. Die Vermehrung an Hornvieh war sehr bedeutend und erreichte nahezu die des vorigen Jahres. Auch der Zuwachs an Schafen war wieder sehr erheblich, die Gesammtzahl betrug über 20 Mill. Stück. Die alten Fleischkonserven-, Fleischextrakt- und Talgbereitungsfabriken, welche verbessert wurden, sowie die neu errichteten Geschäfte zur Versendung frischen Fleisches in gefrorenem Zustande werden dazu dienen, den jährlichen Ueberfluß an Rindvieh und Schafen an den Markt zu bringen und bessere Werthe zu erzielen. Als Markt für solches Fleisch wird neben London wohl auch das Festland von Europa nach und nach in Betracht kommen. Auch lebendes Rindvieh wird jetzt nach Neu-Kaledonien verschifft, um dort für den Französischen Markt präservirt zu werden. Bei dem Landverkehr mit lebendem Vieh nach den südlichen Kolonien ist ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 231 531 Schafen und 206 675 Stück Rindvieh zu verzeichnen.

Die Pferdezucht hat ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt aufzuweisen, und es steht in Aussicht, daß der Indische Markt sich endlich für den Ueberfluß an Pferden in Queensland öffnen wird, und daß auch nach den Zuckerplantagen der Absatz wieder ein besserer werden wird.

Die Schweinezucht, die durch den Umstand, daß einige Schlächtereien zum Behufe der Einpökelung und Herstellung von Speck, Schinken, Schmalz ꝛc. errichtet worden sind, schon seit einigen Jahren größere Aufmerksamkeit auf sich zog, hat den bedeutendsten Fortschritt aufzuweisen, freilich ist auch hier ein Rückgang in den Preisen zu beklagen.

Der Viehstand betrug:

	Pferde.	Rindvieh.	Schafe.	Schweine.
1891	399 364	6 192 759	20 289 633	122 672
1890	365 812	5 558 264	18 007 234	96 836
mithin 1891 mehr	33 552	634 495	2 282 399	25 836

Schon seit einigen Jahren sind erfolgreiche Versuche mit der Einimpfung gegen die Lungenseuche beim Rindvieh gemacht worden, und schon jetzt impfen viele Züchter ihre Heerden.

Meiereien.

Seit den letzten zwei Jahren bricht sich die rationelle maschinenmäßige Gewinnung von Butter und Käse in den Farmdistrikten immer mehr Bahn. Es mag für Europäische Anschauung befremden, daß bei einem Rindviehstand von 6 Mill. Stück die Kolonie noch im Laufe des Jahres 1891

		Pfd. Sterl.
721 247 Pfund kondensirte Milch	im Werthe von	14 572
312 600 „ Butter	„ „ „	14 152
974 598 „ Käse	„ „ „	19 774

eingeführt hat, und doch hat die Einfuhr im Vergleich zu den letzten zwei Jahren bei Käse um ein Drittel und bei Butter um die Hälfte abgenommen. Die Industrie machte, besonders was Butter anbetrifft, so gute Fortschritte, daß in wenigen Jahren nicht allein der eigene Bedarf gedeckt werden wird, sondern auch auf Ausfuhr wird Bedacht genommen werden müssen. Gegen hier angefertigten Käse besteht noch immer ein Vorurtheil, obschon auf der letzten Ausstellung von Landesprodukten in Brisbane recht gute und theilweise ausgezeichnete Waare zur Ausstellung kam. Die Fabrikation des Käse wird nach Englischer Manier betrieben, das Produkt weicht aber doch in seiner Art von dem Englischen Käse ab.

Ackerbau.

Neue Ansiedelungen auf Kronländereien (unter Ratenabzahlung) haben stattgefunden.

Es waren vorhanden:

	Ackerbaufarmen.		Weidefarmen.	
	Anzahl.	Acker.	Anzahl.	Acker.
1891	1145	252 728	146	997 540
1890	879	173 251	213	1 922 914

Der Ausfall bei den Weidefarmen ist nicht von Bedeutung, weil die Viehzucht doch Fortschritte macht. Dagegen ist es von erheblicher Wichtigkeit für den noch wenig entwickelten Ackerbau, daß nahezu 80 000 Acker mehr zu neuen Ansiedelungen, die hauptsächlich den Getreidebau zum Zwecke haben, verwendet worden sind. Bei dem allgemeinen Stillstand und Rückgang in der Kolonie scheint sich die Aufmerksamkeit mehr auf den sicheren Ackerbau, der noch vor wenigen Jahren sehr vernachlässigt war, gelenkt zu haben.

	Es standen unter Kultur.	Es waren angebaut mit Getreide.	Kulturgräsern.
	Acker.	Acker.	Acker.
1891	258 004	242 629	20 927
1890	239 618	224 993	22 258
1891 mehr	18 386	17 636	—
1891 weniger ...	—	—	1 331

Von den mit Getreide bebauten 242 629 Ackern entfallen auf Weizen:

1891	19 306 Acker	mit	392 309 Bushel	Ertrag
1890	10 390 „	„	207 990 „	„
1891 mehr .	8 916 Acker	mit	184 319 Bushel	Ertrag.

Dieses Resultat ist in jeder Hinsicht als ein sehr befriedigendes zu bezeichnen. Die Ernte übertraf bei Weitem die des vorigen Jahres; Letztere war aber wieder die größte, welche die Kolonie je hatte. Der durchschnittliche Ertrag stellte sich auf 20,32 Bushel für den Acker gegen 20,02 im Jahre 1890. Von Rost war nur ein ganz kleiner Theil des Areals angegriffen. Es ist kein Zweifel, daß der Weizenbau Fortschritte macht, und in naher Zukunft dürfte eine Ausfuhr von Weizen stattfinden. In verschiedenen Gegenden sind auch Dampfmahlmühlen errichtet worden.

Von anderen Getreidearten wurden angebaut:

		Acker.		Bushel.		Tonnen.	
Hafer	1891	12 741,	Ertrag	16 669	und	18 832	Heu
	1890	10 618,	„	8 967	„	14 219	„
mithin	1891 mehr	2 123,	Ertrag	7 702	und	4 613	Heu
im Durchschnitt pro Acker	1891			23,31	„	154	„
	1890			21,82	„	160	„

Gerste	1891	1619 Acker,	Ertrag	21 302 Bushel
	1890	1456 „	„	12 673 „
mithin	1891 mehr .	163 Acker,	Ertrag	8 629 Bushel

Der Durchschnittsertrag war der größte, welcher je in Queensland erreicht wurde, nämlich 28,83 Bushel gegen 21,70 im Jahre 1890.

Roggen	1891	538 Acker,	Ertrag	12 434 Bushel
	1890	169 „	„	2 692 „
mithin	1891 mehr .	369 Acker,	Ertrag	9 742 Bushel

Der durchschnittliche Ertrag betrug im Jahre 1891 23,11 Bushel gegen 15,81 im Jahre 1890.

Mais	1891	101 598 Acker,	Ertrag	3 077 915 Bushel
	1890	99 400 „	„	2 373 803 „
also	1891 mehr	2 198 Acker,	Ertrag	704 112 Bushel

Die Ernte des Jahres 1891 ist die bei Weitem ergiebigste, welche je in Queensland gemacht worden ist. Der Durchschnitt betrug 30,30 Bushel pro Acker gegen 23,88 im Jahre 1890. Leider waren die Preise für Mais schon für die 1890er Ernte ungünstig und sind nach der überraschend guten Ernte im Jahre 1891 auf einen sehr niedrigen Stand gefallen. Dieser Umstand hat zum ersten Male zu einer Ausfuhr nach London und zwar mit zufriedenstellendem Resultat geführt.

Die Maisanpflanzungen werden immer sehr bedeutend sein, weil keine bequemere Aussaat auf neu aufgebrochenes Land gemacht werden kann; andere Getreidearten und Knollengewächse folgen darauf. Wenn der Preis für Mais allzu niedrig ist, kann er mit Vortheil zu Schweine- und Federviehmästung verwendet werden. Mit dem Aufschwung, welchen man in der Zuckerindustrie erwartet, entsteht auch da ein größerer Bedarf an Mais für Pferdefutter.

Reis	1891	457 Acker, Ertrag	21 461 Bushel
	1890	300 „ „	10 553 „
	1891 mehr	157 Acker, Ertrag	10 908 Bushel

Der Durchschnittsertrag belief sich 1891 auf 46,96 gegen 22,55 Bushel im Jahre 1890. Die Ernte von 1891 war die günstigste von allen bisherigen Ernten.

Die Kultur beschränkt sich fast ausschließlich auf den hohen Norden, wo jetzt bedeutende Anpflanzungen vorgenommen werden sollen.

Kartoffeln	1891	9178 Acker, Ertrag	25 018 Tonnen
	1890	6270 „ „	18 112 „
	1891 mehr	2908 Acker, Ertrag	11 906 Tonnen

Im Jahre 1891 wurden durchschnittlich 27,3 Tonnen pro Acker gegen 20,9 im Jahre 1890 geerntet. Auch hier war die Ernte nach Menge und Durchschnitt die größte von allen bisherigen.

Süße Kartoffeln	1891	2805 Acker, Ertrag	15 657 Tonnen
	1890	2724 „ „	15 698 „
	1891 mehr	81 Acker, Ertrag weniger	41 Tonnen

Der Durchschnittsertrag berechnet sich auf 5,58 gegen 5,76 Tonnen im Jahre 1890.

Zuckerrohr	1891	50 948 Acker
	1990	50 922 „
	1891 mithin mehr	26 Acker

Zur Fabrikation kamen

1891	36 821 Acker, Ertrag	51 219 Tonnen
1890	40 208 „ „	68 924 „
1891 weniger	3 387 Acker, Ertrag	17 705 Tonnen

Baumwolle	1891	90 Acker, Ertrag	48 746 Pfd. reine Baumw.
	1890	16 „ „	5 315 „ „ „
	1891 mehr	74 Acker, Ertrag	43 431 Pfd. reine Baumw.

Im Durchschnitt wurden im Jahre 1891 pro Acker 541,62 Pfd. gegen 332,19 im Jahre 1890 geerntet. In Anbetracht dessen, daß eine ansehnliche Baumwoll-Spinnerei und -Weberei in Ipswich in ganz kurzer Zeit in Betrieb kommen wird, hätte ein viel größerer Anbau erwartet werden können.

Tabak	1891	790 Acker, Ertrag	7704 Centner
	1890	540 „ „	2892 „
	1891 mehr	250 Acker, Ertrag	5812 Centner

Der durchschnittliche Ertrag betrug im Jahre 1891 pro Acker 9,75 Centner gegen 4,43 im Jahre 1890. Die Tabakkultur scheint sich einbürgern zu wollen, was damit zusammenhängt, daß in Folge hoher Eingangssteuer in der Kolonie verschiedene Fabriken entstanden sind, welche das einheimische Produkt, das keine Steuer zahlt, verarbeiten.

Arrowroot	1891	237 Acker, Ertrag	682 252 Pfd.
	1890	276 „ „	712 144 „

Außer diesen hauptsächlichen Ackerbauprodukten sind noch geerntet und produzirt worden:

	1890.		1891.	
Ananas	543 415	Dutzend	263 340	Dutzend
Bananen	11 644 769	„	22 002 092	„
Mangos	89 842	„	36 746	„
Orangen	1 090 804	„	918 750	„
Pfirsiche	23 108	„	12 406	„
Weintrauben	2 619 337	Pfund	2 404 863	Pfund
Wein, gekeltert	168 526	Gallonen	189 214	Gallonen

Bergbau.

Die Resultate waren im Allgemeinen nicht ganz befriedigend, und es ist eine Abnahme in der Produktion bemerkbar. Für die Auffindung neuer Goldfelder sind von der Regierung je nach Bedeutung Prämien von 1000 bis 10 000 Pfd. Sterl. ausgesetzt worden.

Bis jetzt sind aber noch keine weiteren Entdeckungen zu verzeichnen.

Die Ausbeute betrug:

		Unzen.		Pfd. Sterl.
Gold	1891	576 439	im Werthe von	2 017 537
	1890	610 587	„ „ „	2 137 054
	1891 weniger	34 148	im Werthe von	119 517
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Silbererz	1891	875	im Werthe von	21 839
	1890	1918	„ „ „	56 639
	1891 weniger	1038	im Werthe von	34 800
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Zinnerz	1891	2236	im Werthe von	116 387
	1890	2970	„ „ „	154 963
	1891 weniger	734	im Werthe von	38 576
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Kupfererz	1891	98	im Werthe von	865
	1890	185	„ „ „	3000
	1891 weniger	87	im Werthe von	2235
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Kohle	1891	271 603	im Werthe von	128 198
	1890	338 344	„ „ „	157 077
	1891 weniger	66 741	im Werthe von	28 879
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Wismutherz	1891	117	im Werthe von	11 070
	1890	31	„ „ „	1 481
	1891 mehr	86	im Werthe von	9 589
		Tonnen.		Pfd. Sterl.
Antimonerz	1891	217	im Werthe von	3625
	1890	172	„ „ „	4816
	1891 mehr	45,	Werth weniger	1191

Der Preis war für Antimon nicht günstig.

Der Werth der gefundenen Opale betrug 10 000 Pfd. Sterl. gegen 3000 im vorhergehenden Jahre.

Die Abnahme in der Silberproduktion ist hauptsächlich durch die Einstellung eines Schmelzwerks im Herbertondistrikt entstanden; die Arbeit soll dort aber wieder aufgenommen werden.

Kupfer wird nicht allein, sondern in Verbindung mit anderen Erzen und zwar im Herbertondistrikt gewonnen.

Finanz- und Bankwesen.

Wie schon seit einigen Jahren, so schloß auch das am 30. Juni 1892 beendete Finanzjahr wieder mit einem Defizit und zwar von 151 564 Pfd. Sterl.

Die Banken hatten am Ende des Jahres 1891:

		Veränderung gegen das Vorjahr.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Verbindlichkeiten	10 836 771	— 346 979
Noten im Umlauf	636 846	— 47 051
Depositen	10 053 257	— 312 703
Guthaben	20 658 180	— 248 752
Geprägtes Geld	1 785 522	— 266 311
Vorschüsse	17 452 210	+ 67 212

Der Wechseldiskont betrug 7 pCt. für zwei Monate, 7 bis 8 pCt. für drei Monate und 8 bis 9 pCt. für vier Monate und lange Sicht-Papiere 9 bis 10 pCt. für Vorschüsse in laufender Rechnung.

Für feste Einlagen auf zwölf Monate zahlten die Banken im Durchschnitt 4 bis 5 pCt., für Depositen auf kürzere Zeit weniger.

Andere Institute, wie die Landbanken 2c., bewilligten 6 bis 8 pCt. Bei dem außerordentlichen Rückgang des Werthes für Land werden aber die Letzteren als unsicher angesehen.

Handel.

Außer den direkten Verlusten, welche die Fallimente mit sich brachten, hatten besonders die Einfuhrfirmen durch die vielen Zwangsverkäufe der Fallitmassen und den dadurch bewirkten Preisrückgang zu leiden. Besonders gilt dies für Brisbane; im Innern des Landes und im Norden war das Geschäft, wenn auch nicht groß, so doch gesunder.

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr kam der des Vorjahres ziemlich gleich und betrug 5 079 004 gegen 5 066 700 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr in den Jahren 1890 und 1891 waren:

	1890.	1891.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Schnittwaaren aller Art	276 587	385 428
Fertige Bekleidungsgegenstände	598 260	788 758
Stiefel und Schuhe	118 564	126 462
Sack- und Seilerwaaren	72 253	84 582
Metalle und Draht	74 085	76 676
Metallarbeiten und Maschinen	554 458	612 106
Waffen und Schießbedarf	56 860	55 808
Nähmaschinen	12 419	11 754
Glas, Porzellan und irdene Waaren	37 260	38 881
Drogen	134 809	138 306
Farben, Fensterglas und Tapeten	33 326	38 456
Möbel, Bürsten, Linoleum, Matten und Holzwaaren	67 359	66 977
Papier, Schreib- und Druckmaterial und Bücher	169 089	172 471
Sattler- und Lederwaaren	40 700	49 364
Galanteriewaaren	56 662	71 314
Musikalische Instrumente	20 431	20 198
Uhren, Gold, Silber, Juwelen, Neusilber und wissenschaftliche Instrumente	38 618	42 139
Bauholz, Cement, Schiefer, fertige Thüren	60 450	68 908
Lackleder und Schuhleder	26 721	22 323
Hanf, Flachs, Jute	11 569	12 644
Guano, Dünger und Knochen	12 281	9 375
Edelmetalle	316 196	36 431
Spirituosen, Wein und Bier	337 272	339 481
Tabak und Cigarren	87 254	81 359
Hopfen	13 459	14 413
Malz	34 435	38 575
Thee	141 224	184 956
Kaffee und Kakao	19 975	22 175
Lichte	15 041	11 597
Spezereiwaaren	372 854	357 256
Oele und Petroleum	81 070	78 965
Reis	47 193	33 440
Getreide und Mehl	530 069	447 135
Frische Früchte	142 060	110 828
Lebendes Vieh zur See	18 847	25 939
Desgl. zu Lande	240 078	137 239
Andere Waaren	87 406	99 669
Regierungsbedürfnisse, namentlich Eisenbahnmaterial	99 595	210 272
zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	5 066 700	5 079 004

Auf die direkte Einfuhr von Deutschland kamen 33 050 Pfd. Sterl. gegen 57 522 Pfd. Sterl. im Jahre 1890. Die Einfuhr hat also abermals abgenommen.

Ein bedeutender Ausfall ist in der Einfuhr von Cement zu verzeichnen. In Zaun- und Stacheldraht machen jetzt die Amerikaner erhebliche Konkurrenz, und nach einem Bericht in den Zeitungen sollen Großbritannien und Deutschland bald aus dem Felde geschlagen werden. Thatsache ist, daß die Schiffe von New-York seit etwa einem Jahre große Mengen dieser Waare bringen.

Viele Waaren Deutschen Ursprungs werden über London und die südlichen Kolonien hier eingeführt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr betrug im Ganzen:

	Pfd. Sterl.
1891	8 305 387
1890	8 554 512
mithin 1891 weniger	249 125

Doch bleibt die Ausfuhr des Jahres 1891 die zweitgrößte, die je stattgefunden hat. Die hauptsächlichen Artikel der Ausfuhr waren:

	Werth.	Gegen das Vorjahr.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Wolle	3 453 548	+ 928 806
Talg	189 755	+ 25 485
Häute, Felle	145 922	+ 29 208
Thierische Abfälle	12 070	—
Leder	2 762	—
Fleisch, gefroren und präservirt in Blechbüchsen	220 377	+ 99 177
Fleischextrakt	25 939	+ 1 214
Lebendes Vieh	899 399	— 1 056 964
Gold	1 951 563	— 304 913
Gold und Silber, in Barren und geprägt	161 085	+ 142 988
Silbererz	9 281	— 27 391

	Werth. Pfd. Sterl.	Gegen das Vorjahr. Pfd. Sterl.
Kupfererz, geschmolzen	4 034	+ 611
Zinn „	120 705	— 78 848
Antimonerz	7 202	— 3 662
Wismuth	3 417	+ 3 417
Kolonialzucker	632 237	— 67 257
Rum	9 859	+ 1 188
Frische Früchte	47 913	+ 10 866
Getreide, Mais	35 810	+ 6 030
Arrowroot	5 106	—
Bicho de Mar und Austern	50 458	+ 18 349
Perlmutter	79 233	+ 13 482 (zusammen mit Schildpatt)
Schildpatt	1 632	
Nutz- und Bauholz	16 671	+ 8 772
Kohle und Koks	4 851	— 21 804
Guano	28 148	—
Dünger, künstlicher	16 765	—

Fischerei.

Mit der Fischerei auf Bicho de Mar und Perlmutter beschäftigten sich im Jahre 1889 144, im Jahre 1890 157 und im Jahre 1891 183 Schiffe.

Schiffsverkehr.

In sämmtlichen Häfen von Queensland betrug der Eingang der Schiffe im Jahre 1891:

Nationalität.	Mit Ladung. Anzahl.	Mit Ladung. Reg.-Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	In Ballast. Reg.-Tonnen.
Britische	218	314 207	4	5 044
Britische Besitzungen	319	158 131	36	1 575
Japanische	2	4 107	—	—
Italienische	1	742	—	—
Deutsche	7	4 224	1	1 703
Dänische	6	4 508	—	—
Norwegische	8	7 316	—	—
Nordamerikanische	4	2 656	—	—
Südamerikanische	1	586	—	—
zusammen	566	491 472	41	8 322

Der Ausgang betrug:

Nationalität.	Mit Ladung. Anzahl.	Mit Ladung. Reg.-Tonnen.	In Ballast. Anzahl.	In Ballast. Reg.-Tonnen.
Britische	119	197 950	57	70 180
Britische Besitzungen	317	180 694	40	19 500
Japanische	2	4 107	—	—
Italienische	—	—	1	742
Deutsche	4	3 164	5	3 412
Dänische	2	1 211	4	3 292
Norwegische	2	2 998	5	4 006
Nordamerikanische	1	738	3	1 924
Südamerikanische	—	—	1	586
zusammen	447	390 652	116	103 672

Die Zuckerindustrie im Jahre 1891/92. (1. Juli bis 30. Juni.)[1]

Der Ertrag der letzten Ernte war auf etwa 60 000 Englische Tonnen Zucker berechnet worden. Diese Schätzung hat sich nicht bewährt. Der Ausfall ist mit einer Ausnahme „Bundaberg" nicht auf specielle Distrikte zurückzuführen, sondern war das Resultat einer allgemeinen kurzen Ernte.

Bei der Schätzung war angenommen, daß das Rohr von 42 213 Ackern zur Fabrikation herangezogen werden könnte und bei einem Ertrag von 30 Centner für den Acker wenigstens die oben erwähnte Tonnenzahl liefern würde. Anstatt dessen ist das Wachsthum von nur 37 187 Acker in Betracht gekommen mit einem Ertrag von 50 431 Tonnen, und der Durchschnitt erreichte also nur etwas über 27 Centner pro Acker, der vorhergehende Jahresdurchschnitt betrug aber 35 Centner, und das Produkt an Zucker überstieg die letzte Ernte um 19 552 Tonnen.

Obschon dieser Ausfall sehr bedeutend ist, war die Ernte doch dem Range nach die fünfte seit dem Beginn der Zuckerkultur, und die Jahre 1888 und 1889 weisen unter gleichartigen Verhältnissen einen viel bedeutenderen Ausfall auf.

Einige der großen Plantagen im Norden sind allerdings den Pfandgläubigern zugefallen, die Arbeiten entweder gänzlich eingestellt und die Maschinerien verkauft worden, oder aber der Betrieb ist einstweilen eingeschränkt. In letzteren Fällen sind die Ländereien in der Absicht parcellirt worden, sie in kleinen Stücken von 10 bis 50 Acker an praktische Landwirthe (häufig mit Kaufsrecht) zu verpachten. Solche Landwirthe verkaufen dann den Ertrag ihrer Ernten an die Besitzer der Zuckerwerke.

Die nachstehende Tabelle zeigt die diesjährigen Verhältnisse der Zuckerindustrie im Vergleiche mit der vorjährigen:

		1891/92.	1890/91.
Mit Zuckerrohr bebaut waren	Acker	48 695	46 622
Zur Fabrikation gelangt war das Zuckerrohr von	„	37 187	39 485
Es wurde an Zucker gewonnen	Tonnen	50 431	69 983
„ „ „ Melassen gewonnen	Gallonen	1 088 850	1 640 662
„ „ „ Rum „	„	165 644	177 347
Einfuhr von Rum	„	19 257	35 584
Ausfuhr „ „	„	78 595	87 128
Einfuhr von Zucker	Tonnen	60	87
Ausfuhr „ „	„	32 381	45 054
Es waren im Betrieb Zuckerfabriken		99	110
„ „ „ „ Alkoholfabriken		10	9

Als die muthmaßliche Zahl der Acker, von denen in der folgenden Saison das Rohr zur Reife kommt, werden 41 671 Acker angenommen, was beim Durchschnittsertrag der letzten Ernte von 27 Centner pro Acker etwa 56 000 Tonnen Zuckerrohr, das zur Fabrikation gelangt, ergeben würde.

Die Ausfuhr betrug im Jahre 1891/92 32 381 Tonnen gegen 45 054 Tonnen im vorigen Jahre, so daß im letzten Jahre auf den Verbrauch in der Kolonie 18 050 Tonnen kommen.

Die Einfuhr von Zucker hat wieder abgenommen und betrug nur 60 Tonnen. Wie schon seit Jahren umfaßt sie nur einige Luxussorten und sogenannte „Brewers Crystalls", für alle anderen Zwecke genügt das heimische Produkt, das alle Jahre einige Verbesserungen aufzuweisen hat und in Farbe und Krystallen anderen Fabrikaten nicht nachsteht. Auch Würfel werden jetzt produzirt, aber nicht Brote.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 93.

Die Durchschnittspreise während des Jahres 1891/92 waren folgende:

	pro Tonne. Pfd. Sterl.	
Raffinirt in Krystallen	19	bis 24
Bast weiß	18	„ 23
Gut und mittelweiß	16,10	„ 21,10
Gelb und graue Krystalle ...	14	„ 18,10
Braun	10	„ 16

Calcutta.

Handel Indiens mit dem Auslande, insbesondere mit Deutschland, im Jahre 1891/92. [1])

Das Jahr 1891/92 weist bei einem um 12 pCt. (von 1 Schill. 5¹/₈ Pence auf 1 Schill. 3¹/₃₂ Pence) gesunkenen Kurse der Rupie eine Abnahme der Einfuhr ausländischer Waaren und eine Zunahme der Ausfuhr Indischer Produkte auf. Der Gesammtwerth des auswärtigen Handels, 813,1 Mill. Rupien bei der Einfuhr und 1111,7 Mill. Rupien bei der Ausfuhr (einschließlich der Edelmetalleinfuhr und der Wiederausfuhr), war etwas kleiner als der Gesammtwerth des Handels im Jahre 1890/91, in welchem die Einfuhr 909,5 Mill. Rupien und die Ausfuhr 1022 Mill. Rupien an Werth betragen hatte.

Charakteristisch für das Jahr 1891/92 in kommerzieller Hinsicht war der außerordentlich niedrige Stand des Zinsfußes. Die bis Ende 1890 in Indien bestandene Geldknappheit und die dadurch hervorgerufene Höhe des Zinsfußes hat einem Ueberfluß an Anlage suchendem Kapital Platz gemacht, weil Londoner Spekulanten die kurze Hausse des Silbers im Herbste 1890 dazu benutzt hatten, große Massen Silbers nach Indien zu senden, in der Hoffnung, daß der Silberkurs noch weiter steigen und eine gewinnreiche spätere Umwechselung dieses Silberkapitals gegen Gold gestatten würde. Als statt dessen der Silberkurs im Jahre 1891 immer tiefer sank, blieb das auf Spekulation hierher gesandte Silber müßig in den Banken liegen und drückte den Zinsfuß. Außerdem scheint der Bedarf an Umsatzmitteln im Jahre 1891/92 in Indien selbst geringer als in früheren Jahren gewesen zu sein. In den zwei Jahren 1890/91 und 1891/92 betrug die durchschnittliche Nettoeinfuhr an Silber (nach Abzug der Ausfuhr) 115,9 Mill. Rupien, während in den acht vorhergegangenen Jahren die durchschnittliche Nettoeinfuhr an Silber nur 86,6 Mill. Rupien betragen hatte.

Einfuhr.

Wenn man die Einfuhr näher in Betracht zieht, wird man gewahr, daß fast in jeder einzelnen Branche spezielle Ursachen eine Verminderung der Einfuhr bewirkt oder eine Zunahme hervorgerufen haben. So ist Kupfer ein Artikel, dessen Einfuhr der Wohlhabenheit der Bevölkerung genau folgt. Da im Jahre 1891/92 eine außerordentlich große Weizenausfuhr stattfand, so verfügte die Indische Bevölkerung über die Mittel, kupferne Hausgeräthe in größerer Menge anzuschaffen, und die Einfuhr an Kupfer stieg daher im Jahre 1891/92 um 14 pCt. (Gesammteinfuhr 25 964 497 kg.)

An Stahl wurden 39 272 084 kg eingeführt, gegen 35 889 315 kg im Jahre 1890/91, wobei bemerkenswerth ist, daß der größere Theil des nach Indien eingeführten Stahls nicht aus Großbritannien, sondern aus anderen Ländern kommt. Die von dem Finanz- und Handelsdepartement der Indischen Regierung für das Jahr 1891/92 herausgegebene „Review of the Trade of India“ bezeichnet namentlich Belgien als Bezugsland.

Die Einfuhr von Petroleum hat ebenfalls wieder zugenommen, was auch als direkte Folge der steigenden Wohlhabenheit der Bevölkerung betrachtet werden muß. Die Einfuhr betrug 263 528 800 Liter, gegen 245 354 400 Liter im Jahre vorher und gegen 140 851 600 Liter im Jahre 1887/88. Es ist erwähnenswerth, daß im Jahre 1891/92 die Einfuhr Russischen Petroleums zum ersten Male größer war als die Einfuhr Amerikanischen Petroleums. Die Einfuhr des Letzteren ist im Rückgang begriffen, da das Russische Petroleum durch die billigere Seefracht aus den Häfen des Schwarzen Meeres begünstigt wird.

Die Einfuhr von Baumwollengarn hat nicht wesentlich zugenommen. Sie betrug im Jahre 1891/92 50,4 Mill. Pfund im Werthe von 35,1 Mill. Rupien, während im Jahre 1890/91 50,9 Mill. Pfund im Werthe von 37,6 Mill. Rupien eingeführt wurden. Ebenso hat die Einfuhr von Baumwollengeweben keinen Fortschritt gemacht. Es wurden im Jahre 1891/92 eingeführt: 1173 Mill. Yards ungebleichte Schirtings (Greys) gegen 1347 Mill. Yards im Jahre 1888/89, 861 Mill. Yards gebleichte weiße Schirtings gegen 373 Mill. Yards im Jahre vorher und gegen 406 Mill. Yards im Jahre 1888/89, ferner 348 Mill. Yards bedruckte oder gefärbte Baumwollenstoffe gegen 360 und 400 Mill. Yards in den beiden vorhergehenden Jahren. Der Werth der Einfuhr von Baumwollenstoffen fiel im Jahre 1891/92 auf 251 Mill. Rupien gegen 272 Mill. Rupien im Jahre vorher. Die Ursache dieses Rückganges liegt in der steigenden Produktion der in Indien selbst entstandenen Fabriken.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr Indischer Produkte hatte im Jahre 1891/92 um 7,9 pCt. zugenommen und erreichte den Werth von 1035 Mill. Rupien. Jedoch ist bei mehreren wichtigen Indischen Produkten eine Abnahme in der Ausfuhr zu verzeichnen. So ging die Ausfuhr von Baumwolle wegen sehr schlechter Ernte erheblich zurück, und die Juteausfuhr sank aus den gleichen Ursachen. An Baumwolle wurden 203 209 620 kg gegen 254 012 045 kg im Vorjahre ausgeführt. Von der Indischen Rohbaumwolle gelangt nach Großbritannien nur wenig, etwa 12 pCt. der Ausfuhr, der weitaus größte Theil, etwa 82 pCt., findet auf dem Europäischen Festlande Abnahme.

Die Menge der aus Indien ausgeführten Jute hatte im Jahre 1890/91 558 826 445 kg betragen und ist im Jahre 1891/92 auf 406 419 225 kg zurückgegangen. Während der durchschnittliche deklarirte Werth im Jahre 1890/91 6,84 Rupien für 100 Engl. Pfund betrug, war er im vergangenen Jahre auf 8,02 Rupien gestiegen. In den fünf Monaten April bis September 1892 ist die Ausfuhr von Jute noch mehr zurückgegangen; es sind 37 238 159 kg gegen 101 604 800 kg in den gleichen fünf Monaten des Jahres 1891 ausgeführt worden.

Die Ausfuhr Indischen Thees ist im Jahre 1891/92 auf 120 Mill. Pfund gegen 107 Mill. Pfund im Vorjahre gestiegen. Da die Theeausfuhr im Jahre 1882/83 nur 57 Mill. Pfund betrug, so erscheint dies als ein sehr befriedigender Fortschritt. Die Preise für Thee sind indessen sehr zurückgegangen. Für die höchste Klasse Indischen Thees wurde im vergangenen Jahre in Calcutta auf den Auktionen 11 Annas gleich etwa 99 Pfennig bezahlt und für die geringste Klasse etwas über 4 Annas gleich etwa 36 Pfg. Auffällig ist, daß trotz der so niedrigen Preise der Indische Thee in Europa zu zweimal und dreimal so hohen Preisen verkauft wird. Von der Einfuhr

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 19.

Asiatischen Thees nach Großbritannien kamen im Jahre 1891/92 109 Mill. Pfund aus Indien, 61 Mill. Pfund aus Ceylon und 62 Mill. Pfund aus China.

Die Ausfuhr von Opium hat im Jahre 1891/92 wieder etwas zugenommen, es wurden 87 500 Kisten im durchschnittlichen Preise von 1092 Rupien pro Kiste und im Gesammtwerthe von 95,6 Mill. Rupien ausgeführt. Hiervon gingen 70 000 Kisten nach China und 15 000 Kisten nach Singapore. Im Jahre 1882/83 betrug die Zahl der ausgeführten Kisten 91 798, der Preis 1251 Rupien pro Kiste und der Ausfuhrwerth 114,8 Mill. Rupien. Der Rückgang des Opiumhandels ist demnach durchaus nicht so erheblich, als dies oft in Großbritannien behauptet wird.

Einen sehr bedeutenden Platz im Handel Indiens nimmt die Ausfuhr von Saaten ein. Es wurden davon 965 245 600 kg im Werthe von 122 Mill. Rupien ausgeführt, darunter 508 024 040 kg Leinsaat. Lein- und Rapssaat werden in Indien zur gleichen Jahreszeit wie Weizen und oft als Einfassung für Letzteren gebaut. Die Ausfuhr Indischer Leinsaat war im vergangenen Jahre wegen des Ausfalles in der Russischen Ernte sehr gestiegen. Andererseits aber traten die Vereinigten Staaten zum ersten Male als Lieferanten in Europa für Leinsaat auf, während die früher sehr große Einfuhr Indischer Leinsaat nach den Vereinigten Staaten in Folge des kürzlich erhöhten Eingangszolles fast ganz aufgehört hat. Ueber die Hälfte der ausgeführten Indischen Leinsaat, 254 012 085 kg, ging nach Großbritannien. Dagegen ist für Ricinus-Oelsaat (Ausfuhr: 42 470 806 kg), Erdnüsse (50 802 425 kg), Mohnsaat (31 294 278 kg), Senf- und Rapssaat (101 604 850 kg) Frankreich das bedeutendste Absatzgebiet.

Die Ausfuhr Indischer Baumwollengarne und Baumwollengewebe ist in den zehn Jahren von 1882/83 an um 283 pCt. gestiegen; sie erreichte im Jahre 1891/92 den Werth von 70 Mill. Rupien; aber der Preis für Garne ist auf 62,87 Dollars pro Ballen in Hongkong zurückgegangen, während er im Jahre 1882 74,9 Dollars betrug. Die Ausfuhr Indischer Baumwollengarne findet zu 94 pCt. Absatz in China und Japan. Die Ausfuhr von Baumwollengeweben geht dagegen zu 70 pCt. nach den westlich von Bombay belegenen Asiatischen Küstenländern und nach Afrika. Der Absatz von Bombayer Baumwollenstoffen und anderen Indischen Waaren an der Ostküste Afrikas erreichte im Jahre 1891 den Werth von 4,1 Mill. Rupien. In Zanzibar sollen Amerikanische Baumwollengewebe den in Indien fabrizirten Schirtings deshalb vorgezogen werden, weil Letztere mit einer stark riechenden Appretur (size, Stärke) versehen sind, auch sollen die Amerikanischen Schirtings dauerhafter sein.

Die Ausfuhr Indischer Baumwollengarne nach Japan ist in rascher Abnahme begriffen, weil in Japan selbst Garnspinnereien entstanden sind. Dieselbe betrug im Jahre 1888/89 23 Mill. Pfund, dagegen im Jahre 1891/92 nur 6,6 Mill. Pfund. Statt dessen führt Indien in steigenden Mengen Rohbaumwolle nach Japan aus; im Jahre 1891/92 gelangten 20 320 960 kg zur Ausfuhr dorthin.

Es sollen zur Zeit in Indien 127 Baumwollenfabriken mit 3,2 Mill. Spindeln und 24 600 Webstühlen im Betriebe sein.

Die Ausfuhr an Jutestoffen und -Säcken erreichte den Werth von 25 Mill. Rupien. Es wurden im Jahre 1891/92 über 106 Mill. Säcke und 37 Mill. Yards Jutestoff ausgeführt. 14 Mill. Jutesäcke (gunny bags) gingen nach Großbritannien, $19^1/_2$ Mill. nach den Vereinigten Staaten und 6,6 Mill. nach Südamerikanischen Ländern. In der Provinz Bengalen giebt es 25 Jutestofffabriken mit 171 000 Spindeln.

Antheil Deutschlands an dem Indischen Waarenverkehr im Jahre 1891/92.

Einfuhr.

Der Werth der Waareneinfuhr Indiens aus Deutschland hat nach der „Review“ im Jahre 1891/92 im Vergleich zu dem Vorjahre abgenommen. Es wurde an Deutschen Waaren eingeführt im Jahre 1890/91 für 16 916 486 Rupien und im Jahre 1891/92 für 15 249 690 Rupien. Die Abnahme ist lediglich durch das Zurückgehen der Einfuhr Deutschen Rübenzuckers veranlaßt worden, von welchem im Jahre 1891/92 für über 5 Mill. Rupien weniger als im Vorjahre aus Deutschland nach Indien kamen.

Der Einfuhr Deutschen Salzes ist es zuzuschreiben, daß der Preis des Liverpooler Salzes in Calcutta erheblich zurückgegangen ist. Er betrug im Jahre 1890/91 noch 71,2 bis 81,2 Rupien pro Maund, dagegen im Juli 1892 55,5 bis 63,25 Rupien.

Ueber den Charakter des Einfuhrhandels aus Deutschland überhaupt sagt die „Review“: „Abgesehen von Zucker und Salz giebt es keine anderen Artikel in dem Einfuhrhandel aus Deutschland, die im Einzelnen von besonderer Bedeutung wären, aber der Handel ist sehr verschiedenartig und mannigfaltig im Charakter. Die hauptsächlichsten Artikel sind: Kleidungsstücke, Baumwollenfabrikate (namentlich bedruckte und gefärbte Stoffe), Anilin- und Alizarinfarben, Glaswaaren, Messerschmiedewaaren, Bier und Spirituosen, Streichhölzer, Eisen und namentlich Stahl, Papier und Wollenwaaren, wobei die Letzteren weitaus die wichtigsten sind. Die Einfuhr Deutscher Wollenwaaren ist in fünf Jahren dem Werthe nach von 600 000 auf 2 930 000 Rupien gestiegen. Es darf indessen nicht übersehen werden, daß es unmöglich ist, anzugeben, wieviel von der scheinbaren Zunahme des Deutschen Handels (außer bei Zucker und Salz) eine wirkliche Zunahme bedeutet bezw. welcher Theil davon auf Rechnung der Verschiebung des Handelsweges zu setzen ist, der früher über Großbritannien nach Indien führte und daher alle jene Waaren als Englische Einfuhr erscheinen ließ.“

Gegenüber dieser im Allgemeinen erfreulichen Entwickelung des Deutschen Aktivhandels nach Indien im Jahre 1891/92 scheint dagegen neuerdings in der Einfuhr Deutscher Waaren nach Indien ein Rückgang eingetreten zu sein. Nach den bisher veröffentlichten statistischen Ausweisen ist die Einfuhr sämmtlicher Waaren Deutscher Herkunft in der Zeit vom April bis September 1892 geringer gewesen als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Einfuhr aus Deutschland hat betragen:

Spirituosen.

April bis September 1891 232 159 Liter im Werthe von 148 571 Rupien,
April bis September 1892 184 002 Liter im Werthe von 110 902 Rupien.

Dabei ist die Gesammteinfuhr von Spirituosen von 1 849 585 Liter auf 1 966 092 in der gleichen Periode des Vorjahres gestiegen.

Salz.

April bis September 1891 45 871 590 kg im Werthe von 866 077 Rupien,
April bis September 1892 18 015 574 kg im Werthe von 196 326 Rupien.

Die Gesammteinfuhr an Salz ist etwas kleiner als in den gleichen fünf Monaten des Vorjahres gewesen, sie betrug nämlich 141 752 920 kg gegen 147 762 844. Die Salzeinfuhr aus Großbritannien hat dagegen zugenommen, sie betrug 105 444 445 kg gegen 83 816 847 in der Zeit vom April bis September 1891.

Zucker.

April bis August 1891 3 866 977 kg im Werthe von 897 900 Rupien,
April bis August 1892 2 399 854 kg im Werthe von 624 800 Rupien.

Die Gesammteinfuhr von Zucker nach Indien ist aber gestiegen, sie betrug in der Zeit vom April bis September 1891 27 219 925 kg und vom April bis September 1892 29 404 429 kg.

Messerschmiedewaaren.

April bis September 1891 Werth 825 349 Rupien,
April bis September 1892 Werth 272 490 Rupien.

Der Werth der Gesammteinfuhr dieser Waaren ist indessen ebenfalls zurückgegangen und zwar von 5,17 Mill. Rupien in der Zeit vom April bis September 1891 auf 4,58 Mill. Rupien in der gleichen Zeit des Jahres 1892.

Wollenstoffe.

April bis September 1891 Werth 684 654 Rupien,
April bis September 1892 Werth 622 723 Rupien.

Der Gesammtwerth der Einfuhr dieser Waaren hat sich ebenfalls vermindert, er betrug nämlich in der Zeit vom April bis September 1891 4,2 Mill. Rupien und in der Zeit vom April bis September 1892 3,97 Mill. Rupien.

Dieser auffallende Rückgang aller Hauptartikel der Deutschen Ausfuhr nach Indien in der neueren Zeit kann nur zum Theil dadurch erklärt werden, daß die Waareneinfuhr nach Indien überhaupt im Rückgange begriffen ist. In den fünf genannten Monaten hat die gesammte Waareneinfuhr nach Indien betragen:

1891	256,4 Mill. Rupien,
1892	240 „ „

Was die Einfuhr Deutschen Salzes betrifft, so bestand seit dem Ausbruch der Cholera-Epidemie von Hamburg gegen die Salzeinfuhr von dort eine lebhafte Abneigung. Es ist daher zu fürchten, daß die Deutsche Salzausfuhr nach Indien, auf der wesentlich die Ausfracht Deutscher Schiffe nach Indien beruht, eine schwere Schädigung erleiden wird.

Als für den Deutschen Handel beachtenswerth muß aus den Angaben der „Review“ über die Ausfuhr anderer Europäischer Länder nach Indien namentlich der Belgische Handel hervorgehoben werden, weil Belgien in Indien ein erhebliches Absatzgebiet zu gewinnen scheint. Die Belgische Ausfuhr nach Indien betrug im Jahre 1891/92 13,24 Mill. Rupien, wovon die Hälfte auf die Ausfuhr von Eisen und Stahl entfiel. Der Rest bestand aus Anilin- und Alizarinfarben, Glaswaaren ꝛc, also Artikeln, in denen gerade Deutschland konkurrirt. An Belgischem Eisen wurden im Jahre 1891/92 39 422 662 kg eingeführt, wobei bemerkenswerth ist, daß die Einfuhr Englischen Eisens von 157 487 440 kg im Jahre 1890/91 auf 145 294 864 kg im Jahre 1891/92 zurückging. Auch die „Review“ hebt hervor, daß Belgisches Eisen in steigendem Maße in Indien Verwendung findet. Ebenso wurden 15 319 971 kg Stahl aus Belgien nach Indien geliefert, während die Einfuhr an Stahl aus Großbritannien nicht viel mehr, nämlich 17 272 816 kg, betrug. Im Jahre 1886/87 hatte die Einfuhr Belgischen Stahls nur 977 438 kg, die aus Großbritannien 16 561 582 kg betragen. Das Belgische Fabrikat hat sich also in Indien in der That ein Absatzgebiet erworben, das dem zunehmenden Verbrauch des Landes entspricht. Ob das aus Belgien eingeführte Eisen nicht zum Theil aus Deutschland kommt, mag dahingestellt bleiben.

Aus der Einfuhrstatistik anderer Waaren, die für den Deutschen Handel Interesse haben, ist noch anzuführen, daß im Jahre 1891/92 die Einfuhr von Bier wiederum zugenommen und 13 512 666 Liter betragen hat. Hiervon sind indessen 12 921 996 Liter als aus Großbritannien kommend angegeben und nur der kleine Rest kommt aus anderen Ländern. Es ist nicht recht ersichtlich, weshalb bei der großen Beliebtheit des leichten Deutschen Bieres auch in Indien nicht größere Anstrengungen gemacht werden, um den Absatz Deutscher Biere auszudehnen. Es dürfte nicht schwer fallen, die in Indien verbreiteten schlechten und süßlichen Nordamerikanischen Biere zu verdrängen.

Die Einfuhr von Maschinen für Fabriken erreichte den Werth von 21,11 Mill. Rupien; diese kamen fast ausschließlich aus Großbritannien. Die „Review“ bemerkt, daß in jedem Jahre der Bedarf an Maschinen für Fabriken, Gießereien, Theeplantagen, Flußdampfschiffe ꝛc. in Indien zunimmt, ebenso wie die Nachfrage nach Maschinen zur Vermehrung der Spindeln und Webstühle in den Baumwollen- und Jutefabriken.

Die Einfuhr von Alizarin- und Anilinfarben wächst stetig, sie betrug 1888/89 52 739 Unzen und 1891/92 89 474 Unzen; nach der „Review“ kommen drei Viertel dieser Einfuhr aus Belgien.

Während die Einfuhr der alten Stapelartikel des Britischen Handels allmälig zurückgeht, ist die Einfuhr einer größeren Anzahl anderer Waaren, die den zunehmenden Lebensbedürfnissen der eingeborenen Inder dienen, im Steigen begriffen. Dies ist als eine günstige Wendung für den Deutschen Ausfuhrhandel nach Indien zu betrachten, da er in der Lieferung dieser mannigfaltigen Luxusartikel besser als in jenen Baumwollenfabrikaten, die sozusagen ein Monopol der Britischen Industrie bilden, als Konkurrent aufzutreten vermag. Die „Review“ zählt folgende Artikel als solche auf, deren zunehmende Einfuhr durch die veränderte Lebensweise und die erhöhten Lebensansprüche der eingeborenen Bevölkerung in den größeren Städten hervorgerufen sei.

	Einfuhrwerth.	
	1890/91.	1891/92.
	Mill. Rupien.	
Kleidungsstücke und Schuhwaaren	13,49	13,98
Möbel und dergleichen	0,91	1,18
Uhren und Pendulen	1,29	1,4
Porzellan und Steingut	2,27	2,73
Korallen (nur von Eingeborenen gekauft)	1,68	1,68
Glas und Glaswaaren	6,5	7,28
Lederwaaren	1,7	1,91
Streichhölzer	2,82	3,31
Papier und Pappe	4,31	4,7
Luxuspapier und Schreibwaaren	2,23	2,45
Spielwaaren	1,5	1,61
Regenschirme (fast nur für Eingeborene)	3,26	4,14

Ausfuhr.

Ueber die für Deutschland in Betracht kommende Ausfuhr Indischer Produkte ist zu bemerken, daß die „Review“ eine direkte Ausfuhr von Weizen nach Deutschland in Höhe von 33 681 991 kg für das Jahr 1891/92 angiebt. Die Gesammtausfuhr von Weizen hatte 1 524 072 015 kg betragen, von denen nach Großbritannien 609 628 815, nach Frankreich 304 814 400 und nach Belgien 203 209 620 kg verschifft worden sind. Die Weizenausfuhr aus Indien ist noch nie so groß wie im vorigen Jahre gewesen; die höchste früher erreichte Ausfuhr betrug 1 117 652 810 kg im Jahre 1886/87. Die Weizenausfuhr des Jahres 1892/93 scheint indessen ebenfalls ziemlich bedeutend zu werden. Vom 1. April bis zum 1. September 1892 sind 558 826 425 kg gegen nur 304 814 445 kg in den gleichen Monaten des Jahres 1890 ausgeführt worden; allerdings waren in der Zeit vom April bis

September 1891 bereits 812 838 440 kg ausgeführt worden. Von der Weizenausfuhr in der Zeit vom April bis September 1892 sind 254 012 025 kg nach Großbritannien, 50 802 405 kg nach Belgien und 19 630 047 kg nach den Niederlanden verschifft worden.

Aus der für die ersten fünf Monate des Jahres 1891/92 veröffentlichten Statistik ersieht man, daß nach Deutschland an Indischer Leinsaat ausgeführt wurden: April bis September 1892 11 535 650 kg gegen 1891 vom April bis September 15 345 118 kg. Deutschland hat in den ersten fünf Monaten des Jahres 1892/93 mehr Indische Leinsaat nach Indien eingeführt als Belgien, dessen Einfuhr auf 10 008 072 kg von 30 669 408 in der gleichen Periode des Vorjahres zurückgegangen ist.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Deutschen Artikel nach Indien in den Jahren 1890/91 und 1891/92 (1. April bis 31. März).

	1890/91. Werth: Rupien.	1891/92. Werth: Rupien.
Kleidungsstücke, Putz-, Konfektions- u. Schuhwaaren, ausschl. Strumpfwaaren	221 870	397 355
Dynamit und andere Explosivstoffe	55 000	86 915
Waffen	21 153	9 500
Kunstwerke	30 417	19 187
Cement	16 274	10 402
Möbel	114 470	180 676
Kerzen	857	106 498
Kautschukfabrikate	7 620	12 117
Chemikalien	43 811	73 544
Uhren	8 285	31 913
Kohle	128	23 160
Tauwerk, ausschl. Jutefabrikate	9 270	13 411
Baumwolle:		
Garn und Zwirn	44 588	57 286
Stückgüter, graue, ungebleichte	—	1 890
„ weiße, gebleichte	11 750	95 097
„ bedruckte oder gefärbte	185 691	398 816
Taschentücher und Shawls	43 021	40 505
Strumpfwaaren	98 186	98 991
Nähzwirn	6 881	14 559
Andere Baumwollenfabrikate	27 431	63 598
Chinin	24 256	20 183
Andere Arzneiwaaren	71 064	72 134
Tabak	12 561	14 579
Malfarben	70 376	58 007
Anilin- und Alizarinfarben	297 014	508 857
Porzellan und Steingut	33 291	96 302
Glas:		
-Scheiben	10 036	20 660
-Knöpfe und -Perlen	9 907	28 083
-Flaschen	900	11 950
Andere Glaswaaren	203 160	412 847
Feuerwerkskörper	325	43 112
Flachsfabrikate	2 946	5 989
Harz	658	8 826
Messerschmiedewaaren	557 986	765 230
Gegerbte Häute	10 617	7 265
Instrumente und Apparate	100 470	189 537
Elfenbein, rohes	49 463	129 379
Elfenbein, verarbeitetes	23 310	62 079
Gold- und Edelsteinwaaren	9 909	28 597
Leder und Lederwaaren	17 423	15 751
Bier	176 948	293 192
Branntwein	67 369	63 385
Gin	39 575	45 755
Whisky	1 635	20 118
Likör	4 486	9 653
Andere Arten Spirituosen	101 491	142 542
Wein	82 861	35 413
Maschinen	51 864	93 877
Streichhölzer	784 188	676 386
Messing	11 908	25 158
Kupfer	14 038	38 930
Schmiede- und Gußeisen	6 754	53 932
Eiserne Klammern, Bolzen, Stangen	—	14 858
Eiserne Schrauben und Nägel	94 776	133 562
Andere Eisenwaaren	16 726	7 754
Quecksilber	650	8 250
Reifstahl	50 288	41 224
Anderer Stahl	377 829	596 236
Zink, ungeschmiedetes	66 205	22 789
„ geschmiedetes	442	11 606
Andere Zinkwaaren	1 351	6 419
Druckpapier	104 296	211 229
Schreibpapier und Couverts	63 254	89 275
Anderes Papier	47 029	159 418
Provisionen	26 022	78 346
Salz	1 334 292	1 796 094
Seide, rohe	—	15 327
Nähseide	306	2 246
Seide, Stückgüter	42 102	104 464
Seidenwaaren mit anderem Material gemischt	61 958	61 731
Andere Seidenwaaren	4 890	1 806
Seife	7 736	12 659
Schreibmaterialien ausschl. Papier	42 505	85 965
Marmor und anderer Stein	245	15 605
Raffinirter Zucker	8 402 707	2 920 321
Spielsachen	97 806	137 538
Schirme	1 600	20 901
Holz	1 004	13 826
Wollenwaaren:		
Stückgüter	1 670 652	2 409 132
Shawls	438 946	334 093
Litzen (Braids)	7 884	29 816
Andere Wollenwaaren	122 930	158 821
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	16 916 486	15 249 688

2. Ausfuhr der wichtigeren Indischen Artikel nach Deutschland in den Jahren 1890/91 und 1891/92.

	1890/91. Werth: Rupien.	1891/92. Werth: Rupien.
Coir (Kokosbast), verarbeitet, ausschl. Taue	34 827	228 404

	1890/91. Werth: Rupien.	1891/92. Werth: Rupien.
Baumwolle, rohe	22 190 544	18 017 520
Baumwollenfabrikate	18 128	48 449
Drogen und Arzneien	19 326	9 961
Färbe- und Gerbstoffe:		
Katechu	83 896	248 927
Indigo	2 228 878	3 142 925
andere Arten	166 384	219 741
Früchte und Vegetabilien	58 705	38 501
Enthülster Reis	1 372 168	2 312 341
Weizen	91 040	3 319 058
Harz	672	26 540
Häute und Felle	3 889 579	6 904 565
Thierhörner	20 440	42 741
Jute, rohe	10 026 491	7 488 126
Jutesäcke	169 103	229 379
Knopflack	32 340	34 959
Schellack	133 750	121 136
Düngstoffe	705 393	218 772
Glimmer und Schiefer (Talk)	34 363	17 425
Oele, ätherische	21 347	20 395
„ vegetabilische	82 470	289 536
Oelkuchen	1 511	10 562
Provisionen	7 880	161 059
Leinsaat	1 095 108	3 261 919
Mohnsaat	420 221	244 473
Rapssaat	200 829	2 320 020
Andere Saaten	218 512	698 323
Gewürze	127 117	87 360
Thee	14 672	78 329
Spielwaaren	8 360	15 073
Teakholz	87 723	72 400
Anderes Holz	13 088	12 497
Geschnitztes Holz	5 758	7 822
Wollenfabrikate	7 800	15 089
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	43 874 820	50 735 272

Brisbane (Queensland).

Wollgeschäft während der Saison 1891/92.[1])

Die Gesellschaft, welche sich in Brisbane zur Hebung der Ausfuhr von Wolle gebildet und keine merkbaren Fortschritte aufzuweisen hatte, hat nunmehr ihre Thätigkeit vor der Hand ganz eingestellt.

Nichts destoweniger sind Anzeichen vorhanden, daß mit der Zeit der Brisbaner Wollmarkt an Bedeutung zunehmen wird; denn mehr und mehr breiten sich nach dem Westen bis Charlesville, der letzten Eisenbahnstation, die Ansiedelungen aus, auf denen Ackerbau und Viehzucht im Kleinen betrieben wird, und deren Besitzer ihre Wollschur dem Brisbaner Markte zuführen.

Die Schur der großen Stationen geht jetzt mehr und mehr direkt nach London. Für die Versendung dorthin bietet besonders die Britisch India Steam Navigation Company, welche ihren Hauptsitz für die Australischen Kolonien in Brisbane hat, mit ihren großen Dampfschiffen viele Erleichterungen; insbesondere die, daß die Schiffe auch die nördlich gelegenen Häfen anlaufen und die Wolle dort einnehmen.

Von den im Südwesten tief im Innern gelegenen Stationen erfolgen auch Versendungen von Wolle über Land nach den Märkten der Nachbarkolonien und zur Verschiffung aus deren Häfen.

Es gelangten in der Saison 1891/92 zur Ausfuhr:

	Ballen	oder Pfund.
von Brisbane	76 538	27 656 320
„ Maryborough	191	102 638
„ Bundaberg	32	9 040
„ Rockhampton	96 860	35 846 547
„ Mackay	5	634
„ Bowen	34	6 496
„ Townsville	37 226	12 632 360
„ Normanton	1 301	337 956
„ Burketown	1 831	420 657
über die Landgrenze	29 000	10 500 000
zusammen	243 018	87 512 648

Es kamen wohl an 20 Mill. Schafe zur Schur. Diese war günstig, die Wolle im Allgemeinen kräftig und rein, dagegen waren die Preise niedriger als im vorigen Jahre. Für den Brisbaner Markt können folgende Notirungen gelten:

Feinste Qualität (wenig Zufuhr) .. 8 bis 9 Pce. für 1 Engl. Pfd.
Erste „ .... $6^3/_4$ „ 8 „ „ 1 „ „
Zweite „ .... $5^3/_4$ „ 7 „ „ 1 „ „
Geringe Sorten .... $4^1/_2$ „ 5 „ „ 1 „ „

Für die neue Saison sind die Aussichten sehr günstig.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 45.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1891.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Brüssel	5[1])	682[2])	1	5	4
Fiume	9	10 816	9	9	7
Kronstadt	44[3])	25 607	42	44[3])	31
La Rochelle	4	?	4	4	1
Narwa	16[4])	7 384	9	16[4])	12
Nantes	22	10 916	} 30	32	11
Paimboeuf	1	293			
Saint-Nazaire	9	6 293			
Piräus	40	40 802[5])	37	40	35
Rotterdam	619	392 664	601	611	409

[1]) Außerdem kam ein nichtdeutsches Schiff aus Danzig. — [2]) Schiffslasten. — [3]) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 23 nichtdeutsche Schiffe, darunter 22 beladene, und gingen nach Deutschen Häfen 31 nichtdeutsche Schiffe, darunter 27 beladene. — [4]) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 12 nichtdeutsche Schiffe, darunter 9 beladene. — [5]) Von 6 Schiffen fehlen die Angaben.

St. Petersburg.

Schifffahrt von St. Petersburg und Kronstadt, sowie Waarenausfuhr von St. Petersburg im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 kamen an 352 Segelschiffe, 1041 Dampfschiffe, } darunter mit Ladung 1305 u. in Ballast 88.

Vom Jahre 1891 überwinterten	17 Segelschiffe,	
	1 Dampfschiff,	
Küstenfahrer ins Ausland versegelt	16 Segelschiffe,	
	5 Dampfschiffe.	
zusammen...	1432 Schiffe.	

Von diesen		1432 Schiffen
überwinterten	14	
sind als Küstenfahrer versegelt Russische Schiffe..	36	
für die Krone	6	56
Ausgegangen sind		1376 Schiffe,

und zwar nach:

Großbritannien und Irland	436 Schiffe,
Schweden	203 "
Norwegen	16 "
Dänemark	67 "
Deutschland	169 "
den Niederlanden	68 "
Belgien	20 Schiffe,
Frankreich	45 "
Amerika	2 "
Russisch-Baltischen Häfen	321 "
anderen Russischen Häfen	34 "
zusammen...	1376 Schiffe.

Außerdem verkehrten in St. Petersburg und Kronstadt 680 Küstenfahrer (darunter 510 Dampfschiffe).

Von den angekommenen Schiffen waren:

	Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische	604	579 117	6	942
Deutsche	151	97 805	52	15 608
Norwegische	42	25 840	84	30 168
Schwedische	70	22 974	24	6 169
Dänische	107	111 439	89	14 744
Russische	41	34 731	80	20 214
Niederländische	21	15 341	8	4 497
Französische	—	—	6	1 247
Spanische	5	4 606	—	—
Italienische	—	—	1	945
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	2	1 625
zusammen...	1041	891 853	352	96 159

Ueberhaupt 1393 Schiffe von 988 012 Reg.-Tonnen.

Die hauptsächlichsten von St. Petersburg im Jahre 1892 in das Ausland verschifften Waaren sind:

Waaren.		Nach Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Deutschland.	den Niederlanden.	Belgien.	Frankreich.	Großbritannien und Irland.	Zusammen.
Tauwerk	Pud	—	—	5 128	18 008	—	4 218	—	10 372	37 726
Werg	"	—	—	4 924	7	—	1 159	—	17 619	23 709
Flachs	"	—	—	—	230 957	—	87 860	572 721	340 121	1 231 659
Flachsheede	"	—	—	—	50 076	7 203	193 728	132 184	188 595	571 786
Mineralöl	"	—	—	45 631	275 904	94 214	5 275	101 328	12 958	535 310
Petroleum	"	63 000	63 200	253 940	438 108	—	—	—	—	818 248
Talg	"	—	—	—	14 108	3 061	—	—	10 592	27 761
Butter	"	—	—	10 037	11 918	307	122	3	22 841	45 228
Potasche	"	—	—	3 885	7 838	1 541	1 065	1 118	—	15 447
Glycerin	"	—	—	—	48 899	30 026	16	—	—	78 941
Oelkuchen	"	187 480	—	830 039	217 220	—	97 523	536	699 188	2 031 986
Knochenmehl und Knochenkohle	"	258 361	—	1 230	491 973	1 221	—	—	62 380	810 165
Künstlicher Dünger	"	—	—	—	17 100	—	—	—	—	17 100
Därme	"	—	—	—	38 700	—	—	—	—	38 700
Borsten	"	—	—	—	9 376	—	—	441	21 942	31 759
Kalbfelle	"	—	—	—	11 564	—	380	3 820	3 444	19 208
Wolle	"	—	—	—	1 476	—	—	—	164 591	166 067
Metallkrätze	"	—	—	—	16 829	—	—	—	—	16 829
Kleie	"	—	—	49 775	36 035	—	—	—	—	85 810
Kartoffelmehl	"	—	—	16 034	11 274	—	1 218	—	2 536	31 062
Eier	Kisten	—	—	747	11 424	150	105	—	24 448	36 874
Weizen	Tschetwert	3 100	—	—	—	—	—	—	1 040	4 140
Hafer	"	—	—	—	1 437	—	23 175	—	564 332	588 944
Leinsaat	"	3 335	—	4 848	—	42 524	—	—	88 161	138 868
Matten	Stück	1 540	—	31 290	6 110	50 655	700	140	339 120	429 555
Splittholz	"	—	—	—	—	—	6 707	—	657 290	663 997
Nickers	"	—	—	—	—	937	3 838	23 707	341 146	369 628
Espenholz	Kubikfuß	251 030	233 000	—	—	—	—	—	—	484 030
Bretter	Standard-Dutzd.	—	—	—	125 712	237 480	6 889	81 779	819 414	1 271 274

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 62.

Die spezielle Liste der Ausfuhr nach Deutschland weist außerdem folgende Artikel auf:

Waaren.		Nach Lübeck.	Nach Stettin.	Nach Hamburg.
Tauwerk	Pud	927	1 523	15 558
Werg	„	—	—	7
Flachs	„	129 578	101 379	—
Flachsheede	„	3 642	46 434	—
Mineralöl	„	164 051	94 222	16 830
Petroleum	„	378 800	—	—
Talg	„	—	13 148	960
Butter	„	7 739	3 857	322
Potasche	„	1 966	5 056	816
Glycerin	„	—	48 899	—
Oelkuchen	„	66 681	21 797	6 300
Knochenmehl u. Knochenkohle	„	34 766	318 258	113 614
Künstlicher Dünger	„	4 900	—	—
Lykopodium	„	498	871	754
Hausenblase	„	211	168	37
Juchten	„	159	3 289	—
Därme	„	3 030	34 684	986
Borsten	„	7 457	1 833	86
Kalbfelle	„	10 011	1 553	—
Wolle	„	—	1 476	—
Metallkrätze	„	2 606	5 427	8 820
Anis	„	1 621	2 112	933
Kleie	„	—	36 035	—
Kartoffelmehl	„	6 416	—	4 858
Eier	Kisten	11 122	302	—
Gummischuhe	„	3 055	2 932	—
Hafer	Tschetwert	1 487	—	—
Matten	Stück	290	180	5 000
Bretter	Standard-Dtzd.	43 205	—	—

Narva.

Auswärtiger Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1])

Einfuhr.

	Menge: Pud.	Werth: Rubel.
Baumwolle[2])	665 730	6 792 200
Jute	79 675	195 600
Steinkohle und Koks	314 700	60 600
Heringe	16 450	18 750
Thran und Oel	1 043	30 250
Gußeisen, Stahl u. Messingwaaren	87 400	40 700
Chlorkalk, Natron und Chemikalien	4 100	5 100
Feuerfeste Steine	15 050	4 750
Holzwaaren	1 400	1 950
Leder und Lederwaaren	95	1 250
Maschinenzubehör	760	7 200
zusammen ...	—	7 158 350

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 65.

[2]) Darunter aus Deutschland 188 000 Pud Baumwolle im Werthe von 1 883 000 Rubel.

Ausfuhr.

	Menge: Stück.	Werth: Rubel.
Planken und Bretter	1 242 000	598 000
Balken	15 950	45 000
Sparren	53 700	9 950
Faßstäbe	75 800	3 400
	Pud.	
Flachs	6 850	30 850
Verschiedene Waaren	—	350
zusammen ...	—	687 550

Schiffsverkehr.

Angekommene Schiffe:

24 Britische	von	15 727	Reg.-Tonnen,
16 Deutsche	„	7 558	„
12 Niederländische	„	3 497	„
8 Dänische	„	1 586	„
20 Norwegische	„	7 181	„
14 Russische	„	5 058	„
5 Schwedische	„	1 832	„
1 Oesterreichisches	„	609	„
zusammen 100 Schiffe	von	43 048	Reg.-Tonnen,

darunter 49 Dampfschiffe.

Von diesen Schiffen verließen den Hafen mit Ladung 78 Schiffe, in Ballast 22 Schiffe.

Neuseeland.

Gewinnung und Versendung des Kauri-Harzes.

Kauri-Kopal oder Kauri-Harz ist das Harz der Kauri-Fichte (Dammara australis), die nur in der Provinz Auckland, wie es scheint, seit vielen Jahrtausenden gewachsen ist und noch dort wächst, und zwar scharf begrenzt nur nördlich vom 37,5. Breitegrad.

Für die Lackfabrikation ist dies Harz von großer Wichtigkeit geworden, doch ist für diesen Zweck nur das fossile Harz zu verwenden. Bis vor wenigen Jahren war das neuere Harz fast werthlos, seitdem hat man aber in anderen Industrien auch für diese Sorte einige Verwendung gefunden.

Das fossile Harz wird aus der Erde gegraben und zwar meistens auf Land, wo von Kauri-Fichten keine Spur mehr zu entdecken ist. An einer Stelle werden oft 50 bis 100 Pfund Harz gefunden, ja es kommen bisweilen Blöcke von 2 bis 4 Centnern vor. Eine andere Art ist das Aufsuchen des Harzes in den Gabeln der großen, alten Bäume, doch ist dieses Harz weniger beliebt und die Gewinnung eine sehr mühsame und gefährliche.

Die Amerikaner erkannten zuerst den Werth des Harzes und bereiteten daraus den jetzt so beliebten Kauri-Kopallack. Mit der Zeit lernte man auch den Artikel in Europa zu verarbeiten, und die Verschiffungen gingen langsam in die Höhe, so daß schon im Jahre 1856 etwa 1500 Tonnen ausgeführt wurden. Bis dahin hatten sich fast nur Maoris an dem Sammeln betheiligt und man war der Meinung, daß binnen wenigen Jahren das Harz erschöpft sein werde; allein man fand bald, daß das Harz an Stellen in Lagen bis zu 10 Fuß Tiefe zu finden ist, so daß es von mehreren Generationen von Bäumen herrühren muß. Freilich ist es jetzt nicht mehr so leicht, das Harz zu finden, aber es kam doch noch vor wenigen

Jahren vor, daß das Pflügen neuer Ländereien sich durch das aufgeworfene Harz bezahlte und dem Farmer für den Anfang ein willkommenes Einkommen lieferte.

Die Produktion ist allmählich bis auf 8600 Engl. Tonnen im Jahre 1891 gestiegen und die vom Jahre 1892 wird wahrscheinlich diese Zahl noch übersteigen. Der Werth ist sehr verschieden, je nach der Qualität von 10 bis 200 Pfd. Sterl. pro Tonne, doch dürfte 50 Pfd. Sterl. der Durchschnittspreis sein. Die Ausfuhr im Jahre 1891 ist mit 430 000 Pfd. Sterl. angegeben. Im Jahre 1892 sind die Preise noch gestiegen. Zur Zeit sind 8000 bis 10 000 Mann mit dem Graben des Harzes beschäftigt.

Folgende Uebersicht giebt Aufschluß über Produktion und Ausfuhr des Kauri-Harzes:

	1891. Tonnen.	1890. Tonnen.	1889. Tonnen.	In den ersten 10 Monaten 1892. Tonnen.
Produktion	8600	7828	7062	7898
Ausfuhr nach Europa	3581	2520	2778	2809
„ „ Amerika	5064	4984	4522	4485

Die Ausfuhr nach Amerika ist in stetigem Steigen begriffen und die Amerikanischen Käufer beherrschen den Markt. Der größte Theil der Ausfuhr nach Europa entfällt auf London. Nach dem Festlande direkt werden nur etwa 400 Tonnen verschifft, wovon 250 Tonnen nach Frankreich und Belgien und etwa 150 Tonnen nach Deutschland. Das direkte Geschäft mit Deutschland ist Mangels eines Deutschen Bankinstituts und jeder finanziellen Unterstützung des Deutschen Handels von Deutschland aus sehr erschwert. Die meisten Deutschen Fabrikanten ziehen, wie es scheint, vor, in London zu kaufen, da ihnen das direkte Geschäft unbekannt ist. Auch mag dies mit dem kleineren Betriebe zusammenhängen. Jedenfalls wäre es im Interesse des Deutschen Handels und der Deutschen Schifffahrt erwünscht, wenn dem direkten Geschäft in diesem Artikel von Deutscher kommerzieller Seite etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet würde, um auch darin von dem Londoner Markte unabhängig zu werden.

Konstantinopel.

Lage des Zuckermarktes in den Finanzjahren 1306 und 1307 (1. März bis 28. Februar 1890/91 und 1891/92).[1])

In Konstantinopel wurde an Zucker eingeführt:

während der Finanzjahre	kg	Werth: Mark.
1305 (13/1. März 1889/90)	17 581 991	8 506 013
1306 (13/1. „ 1890/91)	20 779 716	7 526 216
1307 (13/1. „ 1891/92)	22 473 601	8 097 541
im Durchschnitt	20 261 769	8 043 257

Die mittlere Einfuhr der drei vorhergegangenen Jahre 1886/87 bis 1888/89 betrug: 17 535 145 kg im Werthe von 7 516 297 Mark. Die mittlere Jahreseinfuhr hat mithin während der letzten drei Jahre um 2 726 624 kg zugenommen.

Die Zunahme des Werthes der Einfuhr hat nicht gleichen Schritt mit dem Anwachsen der Menge gehalten, weil die Zuckerpreise auf dem Weltmarkt zurückgegangen sind.

[1]) Wegen der Vorjahre s. Hand. Arch. 1891 II. S. 642.

Der Mehrverbrauch an Zucker ist darauf zurückzuführen, daß sich durch Fortführung der Bahn Haidarpascha—Ismid in das Innere Kleinasiens hinein das Absatzgebiet der Türkischen Hauptstadt vergrößerte. Durch günstigen Absatz der Landesprodukte, deren Preise namentlich im vergangenen Jahre um ein Bedeutendes in die Höhe gingen, hat die Kaufkraft der Bewohner des Absatzgebietes von Konstantinopel zugenommen, namentlich aber sind die Ernten überall günstig gewesen.

Die oben angeführten Ziffern ergeben auch den Schätzungswerth, welchen die Konstantinopler Zollbehörde der Verzollung bei Erhebung des Werthzolles zu Grunde gelegt hat, und zwar betrug dieser Schätzungswerth an der Zollstelle zu Konstantinopel während des Finanzjahres

1889/90	48,52 Mark	für	100 kg
1890/91	36,22 „	„	100 „
1891/92	36,03 „	„	100 „

Die Betheiligung der Herkunftsländer an der Einfuhr in den Finanzjahren 1306 (1890/91) und 1307 (1891/92) ist aus nachfolgender Tabelle zu ersehen.

Es wurden ausgeführt aus:	Finanzjahr 1890/91. kg	Finanzjahr 1890/91. Werth: Mark.	Finanzjahr 1891/92. kg	Finanzjahr 1891/92. Werth: Mark.
Großbritannien	12 040	3 575	11 516	3 762
Deutschland	—	—	10 340	4 075
Oesterreich-Ungarn	18 815 379	6 803 493	18 081 065	6 509 183
Belgien	729 141	252 284	710 845	249 933
Rußland	828 868	266 459	3 055 551	1 033 387
den Niederlanden	186 037	118 214	196 378	121 460
Frankreich	207 633	81 393	387 591	163 176
Aegypten	1 118	798	20 315	12 565
zusammen	20 779 716	7 526 216	22 473 601	8 097 541

Der Schätzungswerth des Zollamts stellte sich bei der Waare der einzelnen Herkunftsländer im Mittel für je 100 kg loco Zollamt wie folgt:

Herkunftsland:	1890/91. Mark.	1891/92. Mark.
Großbritannien	29,69	32,67
Deutschland	—	39,41
Oesterreich-Ungarn	36,16	35,99
Belgien	34,60	35,16
Rußland	32,17	33,82
die Niederlande	63,54	61,85
Frankreich	39,20	42,10
Aegypten	71,35	71,52

In dem von Konstantinopel beherrschten Absatzgebiet, jedoch nicht in der Stadt selbst, werden mehr Centrifugalpilés und weniger Melispilés, sowie nur verschwindend wenig Sand- und Würfelzucker verbraucht. Die Hauptstadt selbst verbraucht Centrifugal- und Melispilés in gebrochenen Stücken, in zweiter Linie Russischen Sandzucker und endlich eine geringe Menge von Würfel- und Französischem Brotzucker.

Rohrzucker kommt nur in den Zuckerbäckereien zur Verwendung.

Der Verbrauch an Kandiszucker ist ein äußerst geringer.

Wie aus den Tabellen ersichtlich, ist Oesterreichs Stellung auf dem Konstantinopler Zuckermarkt wieder eine herrschende. Im letzten Quartal des Jahres 1891 ist Russischer Sandzucker zwar wieder in größerer Menge auf den Konstantinopler Markt gebracht worden, doch hat diese Massenzufuhr mit Beginn des zweiten Quartals des Kalenderjahres 1892 wieder nachgelassen und schließlich ganz aufgehört.

Während des Kalenderjahres 1892 wurde an Oesterreichischem Zucker eingeführt:

im I. Quartal	....	3 794 914 kg
„ II. „	....	5 128 096 „
„ III. „	....	3 261 267 „

Die Verminderung der Zufuhr vom III. Quartal ab wird auf das Fallen der Getreidepreise und auf hierdurch verursachte verminderte Kauffähigkeit der Bewohner des Absatzgebietes von Konstantinopel zurückgeführt.

Die Zuckerpreise stellten sich für verzollte Waare, Magazin Konstantinopel, in den ersten neun Monaten des Jahres 1892, wie folgt:

Monat.	Russischer Sandzucker. Mark.	Centifugalpilés in Säcken. Mark.	Oesterreichischer Zucker. Marke ZKZ. Mark.	Marke RZR. Mark.	Marke LZR. Mark.	Marke FAS. Mark.	Marke AZM. Mark.
Januar	32,85—34,78	—	38,01—39,29	37,36—38,97	37,36—38,97	37,36—38,97	37,36—38,97
Februar	34,78	—	38,65—38,33	38,33—38,01	38,33—38,01	38,33—38,01	38,33—38,01
März	35,11—36,72	—	38,83—39,94	38,01—39,29	38,01—39,61	38,01—39,61	38,01—39,61
April	37,04—36,72	—	39,29—38,01	38,97—37,68	38,97—37,68	38,97—37,68	38,97—37,68
Mai	—	—	37,04	36,72	36,72	36,72	36,72
Juni	—	—	37,04—38,01	36,72—37,68	36,72—37,68	36,72—37,68	36,72—37,68
		Marke RF.					
Juli	—	39,29—37,68	39,61—38,01	39,29—37,68	39,29—37,68	39,29—37,68	39,29—37,68
August	—	38,65	38,65—38,97	38,65	38,65	38,65	38,65
September	—	Marke RF. 37,36 / 38,65—38,33	38,97—38,33	38,65—38,33	38,65—38,33	38,65—38,33	38,65—38,33

Neusüdwales.

Die Lage des Zuckermarktes in den Jahren 1890 und 1891.[1])

Im Erntejahr 1890/91 war in der Kolonie mehr Land mit Zuckerrohr bebaut, und auch die zum Schnitte gebrachte Fläche war größer als je zuvor. Dabei hatte der Ertrag, auf den Acker berechnet, eine Steigerung um ziemlich die Hälfte erfahren.

Der Zuckergehalt des Rohres ist indessen in Folge des reichlichen Wachsthums um ein Geringes herabgegangen.

Auch das Erntejahr 1891/92 weist eine Erhöhung der bebauten und in geringem Maße auch der geschnittenen Fläche auf. Die Ergebnisse der Ernte sind aber, auf den Acker berechnet, wieder auf die früher herkömmlichen Mengen zurückgegangen und haben somit gegen das sehr günstige Vorjahr einen Rückschlag um etwa ein Drittel erfahren. Dabei ist auch der Zuckergehalt des Rohres bedeutend geringer geworden, und sind wieder Resultate erzielt worden, wie sie früher bei den unvollkommenen Methoden der Zuckergewinnung gebräuchlich waren.

Von mancher Seite wird die auf rund 18 500 Engl. Tonnen geschätzte Zuckerausbeute noch als viel zu hoch angesehen. Nach einer Angabe soll die Ausbeute nur 12 798 Engl. Tonnen betragen haben. Wäre dies richtig, so würden zur Herstellung einer Tonne Zucker fast $14^1/_2$ Tonnen Rohr verwendet worden sein.

Ueber die Ernten und die daraus gewonnenen Erzeugnisse in den Jahren 1890/91 und 1891/92 giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

Jahr.	Gesammtfläche unter Zuckerrohr-Kultur. ha.	Geschnittene Fläche. ha.	Nicht geschnittene Fläche. ha.	Ertrag der Ernte. Tonnen zu 1000 kg.	Ertrag der Ernte. Durchschnittsertrag auf den Hektar. Tonnen zu 1000 kg.	Gewonnener Zucker. Tonnen zu 1000 kg.	Gewonnener Zucker. Zur Herstellung einer Tonne Zucker wurden an Zuckerrohr verbraucht. Tonnen.	Gewonnene Melasse. hl.
1890/91	8274,49	3376,81	4897,67	281 688	83,42	32 577	8,64	48 806
Gegen das Vorjahr mehr oder weniger	+ 694,46	+ 402,81	+ 291,67	+ 110 116	+ 25,74	+ 10 937	+ 0,71	+ 26 352
1891/92	9009,43	3489,72	5519,70	188 222	53,93	18 796	10	?
Gegen das Vorjahr mehr oder weniger	+ 734,94	+ 112,91	+ 622,03	— 93 466	— 29,49	— 13 781	+ 1,36	—

[1]) Wegen des Jahres 1889 s. Hand. Arch. 1890 II. S. 663.

Die inländische Produktion von Rohzucker hat sich sonach im Jahre 1890/91 um 10 937 Tonnen gehoben. Im Jahre 1891/92 hingegen ging die Rohzucker-Produktion um 13 781 Tonnen zurück.

Die Einfuhr von Rohzucker und Raffinade ist im Jahre 1890/91 um gleichfalls über 10 000 Engl. Tonnen gegen das Vorjahr zurückgeblieben, während die Ausfuhr dabei sich noch um 1233 Tonnen erhöhte. Im folgenden Jahre zeigte die Einfuhr von Rohzucker und Raffinade gleichfalls einen Rückgang von zusammen 3755 Engl. Tonnen, während sich die Ausfuhr um 2373 Engl. Tonnen erhöhte. Die augenscheinlich in der Kolonie verbliebenen bedeutenden Bestände aus dem Vorjahre dürften diesen bedeutenden Rückgang in den zum Verbrauch gestellten Zucker hinreichend erklären.

Einfuhr von Zucker in den Jahren 1890 und 1891.

Rohzucker.

Herkunftsland:	1890. Engl. Tonnen.	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Engl. Tonnen.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	732	16 226	1 140	21 796
Großbritannien	297	5 548	166	3 162
Viktoria	2 844	57 019	3 405	69 971
Queensland	24 212	487 961	28 878	503 404
Südaustralien	1 470	31 545	1 537	33 886
Neuseeland	549	10 528	657	11 960
Fidschi-Inseln	338	7 242	337	5 898
Hongkong	1 575	36 825	10	188
Mauritius	119	2 150	1 140	21 796
Vereinigte Staaten von Amerika	161	3 303	551	11 033
Java	6 406	112 852	—	—
zusammen einschl. von anderen Ländern	38 744	772 248	36 924	665 592

Raffinade.

Herkunftsland:	1890. Engl. Tonnen.	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Engl. Tonnen.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	62	1 586	22	480
Großbritannien	62	1 311	15	309
Queensland	1	12	—	—
Viktoria	144	3 622	90	2 480
Tasmanien	1	14	—	—
Südaustralien	8	248	4	153
Frankreich	2	60	—	—
Belgien	12	316	46	1 049
zusammen	292	7 169	177	4 471

Die Produktion der Zuckerraffinerie der Colonial Sugar Refining Company stieg im Jahre 1890 auf 35 088 Engl. Tonnen, 1743 Engl. Tonnen mehr als im Vorjahre, während sie im Jahre 1891 wieder auf 33 800 Tonnen fiel.

Hiervon wurden zum Verbrauch innerhalb der Kolonie im ersteren Jahre 29 980, im letzteren Jahre aber 29 134 Tonnen abgenommen.

Ende des Jahres 1890 befanden sich in den Zollspeichern und auf den Lagern der Raffinerie 9641, Ende des Jahres 1891 dagegen 10 873 Engl. Tonnen.

Ausfuhr von Zucker in den Jahren 1890 und 1891.

Rohzucker.

Bestimmungsland:	1890. Engl. Tonnen.	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Engl. Tonnen.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Viktoria	322	6 038	392	5 125
Queensland	137	2 802	144	2 811
Südaustralien	1 182	20 332	855	16 030
Tasmanien	2 574	48 662	3 555	66 210
Neuseeland	180	3 384	461	8 508
Neukaledonien	170	4 702	336	5 355
Südsee-Inseln	29	518	32	526
Andere Länder	155	1 130	62	1 072
zusammen	4 749	87 568	5 837	105 637

Raffinade.

	1890. Engl. Tonnen.	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Engl. Tonnen.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Ueberhaupt	21	528	19	499

Der Gesammtverkehr in Zucker war daher in den beiden Jahren folgender:

	1890. Engl. Tonnen.	1891. Engl. Tonnen.
Produktion	32 064	18 500
Einfuhr	39 036	37 101
	71 100	55 601
Ab Mehrbestand auf Lagern	3 093	1 232
	68 007	54 369
Ab Ausfuhr	4 770	5 856
Also in der Kolonie verbraucht	63 237	48 513

Ueber die Preislage giebt folgende Uebersicht Aufschluß:

	1890. Pfd. Sterl.
Guter weißer Zucker galt im Januar	25 bis 26
" " " " " Februar	26 bis 28
" " " " " März	29½
" " " " " April	30
Nach Eintreffen der Queensländer Ernte sanken die Preise bedeutend und standen im September auf	23 bis 24½
Das weitere Fallen wurde durch die in Folge der Arbeiterausstände schwierig gewordene Verschiffung aufgehalten. Am Jahresschlusse galten:	
I. C. pieces	25½
Snowdrops	26½
Nr. 3	22½
Queensland, weiß	22½ bis 24½
Desgl., gelb	17 bis 22
Würfelzucker vom Europäischen Festlande	34

Im Jahre 1891 wurde harter weißer Zucker mit 24½ bis 25½ Pfd. Sterl. bezahlt, während weiche Sorten etwa 2 Pfd. Sterl. billiger waren.

Der Ende des Jahres 1891 eingeführte neue Zolltarif hat für Zucker keine Aenderung gebracht.

Im Oktober 1892 wurden folgende Preise gezahlt:

	Pfd. Sterl.
I. C. pieces	25
Snowdrops	26
Nr. 3.	22
Würfelzucker vom Europäischen Festlande	32
Andere weiße Sorten	23 bis 24½
Dunkle und gelbe Sorten	18 bis 22

Die neue Ernte verspricht in Folge günstiger Witterungsverhältnisse sehr günstige Resultate.

Colombo (Ceylon).

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Nach der Regierungsstatistik betrug der Handelswerth der Insel Ceylon im Jahre 1891:

in der Einfuhr	66 635 392 Rupien,
in der Ausfuhr	58 799 744 „
zusammen...	125 435 136 Rupien,

einschließlich der Edelmetalle, gegen 114 219 279 Rupien im Jahre 1890 und 107 619 641 Rupien im Jahre 1889.

Einfuhr. Die Gesammteinfuhr der Westprovinz (Colombo) betrug im Jahre 1891 48 790 399 Rupien, die der Südprovinz (Galle) 6 786 500 Rupien. An Kohle wurden eingeführt in die Provinz Colombo 272 017 Tonnen, in die Provinz Galle 60 782 Tonnen.

Ausfuhr. Die Gesammtausfuhr der Westprovinz (Colombo) betrug im Jahre 1891 54 147 923 Rupien, die der Südprovinz (Galle) 3 133 977 Rupien.

An dem Handel Ceylons während des Jahres 1891 waren hauptsächlich folgende Länder betheiligt:

	an der Ausfuhr nach: Werth in Rupien.	an der Einfuhr von: Werth in Rupien.
Großbritannien	41 483 824	19 340 559
Britische Kolonien	9 295 879	44 733 809
Vereinigte Staaten von Nordamerika	3 879 515	168 475
Deutschland	1 505 258	436 866
Oesterreich-Ungarn	678 142	197 851
Maldiv-Inseln	559 103	688 844
Belgien	365 491	24 713
Frankreich	300 907	173 004
Italien	237 116	16 589
Französische Kolonien	103 859	579 418
Rußland	101 484	367
China	97 934	77 213
Japan	10 708	92 419

Der Handel mit Deutschland stellte sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	Ausfuhr nach Deutschland. Rupien.	Einfuhr von Deutschland. Rupien.
1891	1 505 258	436 866
1890	1 423 917	365 185

ist also wiederum gestiegen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 125.

Die hauptsächlichen Artikel der Einfuhr waren im Jahre 1891 folgende:

	Einfuhr. Ueberhaupt. Rupien.	Darunter aus Deutschland. Rupien.
Flaschenbier	245 385	102 190
Baumwollenwaaren	5 280 517	90 997
Sprengpulver	107 800	36 275
Biskuits	79 016	26 975
Mode- und Kurzwaaren	1 139 417	19 950
Eiserne Nägel	184 415	17 515
Seife	127 395	15 986
Glas und Glaswaaren	158 322	15 813
Cigarren	335 175	11 606
Rothwein und Rheinwein	52 998	8 933
Eisen- und Stahlwaaren	450 141	7 018
Musikalische Instrumente	29 184	6 467
Butter	47 189	6 267
Raffinirter Zucker	585 840	6 295
Schaumwein	65 951	5 080
Wollenwaaren	241 337	5 044
Zündhölzer	96 015	4 120
Arzneien	219 259	3 609
Cement	202 188	3 585
Fässer und Dauben	553 956	3 523
Möbel	72 194	2 216
Kleidungsstücke	79 067	2 164
Phantasie-Artikel	87 491	2 108
Perlen und Edelsteine	15 089	2 080
Cognak	98 258	2 007
Regenschirme	136 977	1 820
Spielsachen	24 891	1 611
Kupferblech	86 249	1 550
Versilberte Waaren	43 723	1 545
Strumpfwaaren	19 421	1 393
Schmieröl	9 865	1 336
Papier	187 401	1 187
Delikatessen	298 626	1 037
Parfümerien	75 150	982
Schrot	18 136	900
Bücher	97 633	848
Thonwaaren	213 208	789
Anstreichmaterialien	92 786	758
Blei für Theekisten	507 609	697
Glasperlen	21 354	607
Zinkwaaren	13 295	601
Schiffsvorräthe	14 055	518
Spielkarten	7 841	500
Uhren	37 246	375
Bürsten	8 539	301

Die Einfuhr von Deutschen Flaschenbieren hat gegen das Vorjahr um etwa 17 000 Rupien, die von Deutschen Baumwollenwaaren um etwa 9000 Rupien zugenommen.

Die Einfuhr von Sprengpulver, an der Deutschland mit einem Drittel betheiligt war, erscheint zum ersten Male in der Statistik. Die Deutsche Einfuhr ist wohl eine Folge der direkten Dampfschiffsverbindung mit Hamburg.

Von Biskuits ist aus Deutschland ebenfalls ein Drittel der Gesammteinfuhr eingegangen.

Die Einfuhr eiserner Nägel aus Deutschland stieg von 150 Rupien im Jahre 1890 auf 17 515 Rupien im Jahre 1891, was gleichfalls auf den regeren Verkehr Deutscher Dampfschiffe zurückzuführen ist; dasselbe gilt von Glas und Glaswaaren, deren Einfuhr sich von 3117 Rupien im Jahre 1890 auf 15 818 Rupien im Jahre 1891 hob.

Die Einfuhr von Seife ist ungefähr dieselbe geblieben, während an Cigarren für 11 606 Rupien gegen 5358 Rupien im Jahre 1890 eingingen.

Gestiegen ist ferner die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaaren, Butter, Schaumwein und Zündhölzern.

Auch Cement wurde in größeren Mengen eingeführt, und dürfte sich auf diesen Artikel die Aufmerksamkeit der Betheiligten lenken, da sich für ihn jetzt die geeignete Verladungsgelegenheit bietet.

Dagegen hat die Einfuhr von raffinirtem Zucker in Folge des Kurssturzes abgenommen. Europa kann nur bei hohen Silberpreisen, wie im Jahre 1890, mit Indien und China in Ceylon konkurriren.

Vom 1. Januar 1893 ab soll der bisherige Zoll auf Tabak, Petroleum und Spirituosen erhöht werden.

Sydney.

Weinproduktion in den Australischen Kolonien in der Saison 1890/91.

Der Weinbau in den Australischen Kolonien hat während des letzten Jahrzehnts einen nicht unbedeutenden Aufschwung genommen. Derselbe wurde vornehmlich unterstützt durch die Anerkennung, welche den Australischen Weinen auf den internationalen Ausstellungen in Sydney und Melbourne seitens Europäischer Sachverständiger gezollt wurde, dann aber auch durch das Interesse, welches die Kolonialregierungen diesem Industriezweige durch Einrichtungen zur Belehrung 2c. der Weinbauer zugewendet haben und dauernd zuwenden. Dazu kommt, daß Australien mit vereinzelten Ausnahmen von den Rebstock verheerenden Krankheiten frei geblieben ist.

Am Weinbau sind in erster Linie die Kolonien Viktoria, Südaustralien und Neusüdwales betheiligt. Queensland eignet sich nur in den an Neusüdwales grenzenden subtropischen Landstrichen zum Weinbau, während das im übrigen Obstbau weit fortgeschrittene Tasmanien die Weinkultur aus klimatischen Gründen gänzlich aufgegeben hat.

Für besonders geeignet zur Anlage von Weingärten wird auch der Südwesten der Kolonie Westaustralien gehalten, doch macht sich dort vorläufig noch der Mangel an geeigneten Arbeitskräften und Verkehrswegen geltend, so daß sich diese Anlagen noch in den ersten Anfängen befinden.

Ueber die mit Reben bepflanzten Flächen in den verschiedenen Kolonien sind die folgenden Angaben veröffentlicht worden.

Angebaute Fläche.

	1879/80. Acker.	1884/85. Acker.	1889/90. Acker.	1890/91. Acker.
Neusüdwales	4 800	5 247	7 867	8 044
Queensland	739	1 483	1 763	2 981
Südaustralien	4 337	—	7 352	9 535
Viktoria	4 980	9 975	15 662	20 686
Westaustralien	660	624	1 088	1 022
zusammen...	15 516	17 329	33 732	42 268
oder in ha..	6 279	7 013	13 651	17 106

Hiernach hat sich die Ausdehnung dieser Kulturen in den letzten 10 Jahren fast verdreifacht.

Besonders viele Neuanlagen sind in den letzten 2 bis 3 Jahren gemacht worden, wodurch es sich erklärt, daß im Jahre 1890/91 noch ein sehr bedeutender Prozentsatz der angebauten Gesammtfläche unproduktiv verblieb, so z. B. in Queensland, wo bei 2981 mit Weinreben bepflanzten Ackern Landes nur von 940 Ackern geerntet wurde.

Die Weinproduktion betrug in den verschiedenen Kolonien in den gleichen Zeiträumen:

	1879/80. Gallonen.	1884/85. Gallonen.	1889/90. Gallonen.	1890/91. Gallonen.
Neusüdwales	602 007	555 470	688 685	842 181
Queensland	85 445	133 298	164 626	189 274
Südaustralien	500 955	—	510 674	762 770
Tasmanien	—	—	800	—
Viktoria	484 028	1 003 827	1 578 590	1 997 593
Westaustralien	—	59 488	205 632	194 180
zusammen...	1 672 435	1 752 083	3 149 007	3 985 998
oder Liter..	7 599 544	7 961 465	14 309 087	18 112 374

Diese Aufstellung kann allerdings als eine genaue nicht bezeichnet werden, da sie meistens nur die von den Weinbauern selbst hergestellten Mengen angiebt, während die von Fabrikanten zur Weinbereitung aufgekauften Trauben dabei nicht in Betracht gezogen sind.

Recht bedeutend ist der Verbrauch an Tafeltrauben innerhalb der Kolonien, wie die folgende Aufstellung zeigt.

Es wurden verbraucht:

	Menge. 1889/90. Pfund.	1890/91. Pfund.
Neusüdwales	6 610 240	7 515 200
Queensland	1 967 667	2 404 863
Südaustralien	9 011 408	12 612 768
Viktoria	6 655 936	7 297 360
zusammen...	24 245 251	29 830 191

Es kann angenommen werden, daß in diesen Zahlen die von Fabrikanten zur Herstellung von Wein aufgekauften Trauben mit einbegriffen sind, doch sind nähere Angaben über die so verwendeten Trauben nicht vorhanden.

Tafeltrauben werden im Kleinhandel je nach der Jahreszeit und Güte zu 4 Pce. bis 1 Schilling das Pfund verkauft.

Die Mengen und der Werth der im Jahre 1890/91 ausgeführten Australischen Weine ist aus folgender Aufstellung ersichtlich.

Es wurden ausgeführt aus:

	Gallonen.	Werth: Pfd. Sterl.
Neusüdwales	48 480	14 009
Queensland	110	26
Südaustralien	221 885	44 288
Viktoria	146 331	31 990
zusammen	416 806	90 313

Von diesen 416 806 Gallonen wurden 311 641 Gallonen nach Großbritannien verschifft, während der Rest theils nach den anderen Australischen Kolonien, theils nach dem Festlande von Europa ausgeführt wurde. Frankreich bezieht ziemlich erhebliche Mengen Australischen Weines zum Verschneiden des eigenen Produktes.

Der Verbrauch an Kolonialwein innerhalb der Kolonien Australasiens wird auf 2 Mill. Gallonen geschätzt, wobei auf die den Weinbau

treibenden Kolonien pro Kopf der Bevölkerung folgender Durchschnitt berechnet wird:

Südaustralien	1,47 Gallonen
Viktoria	1,01 „
Neusüdwales	0,83 „
Queensland	0,69 „

Manchester.

Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im Jahre 1892.[1])

Das letzte Quartal des Jahres 1892 hat verschiedene wichtige Veränderungen im Geschäftsgang der hiesigen Baumwollenindustrie aufzuweisen, welche auf das Resultat des ganzen Jahres einen bedeutenden Einfluß ausgeübt haben und die Aussichten für das neue Jahr vermuthlich günstiger gestalten werden, als man bis dahin erwarten konnte.

Das wichtigste Ereigniß ist der Streik der Spinner in Oldham ꝛc. gegen eine Lohnerniedrigung von 5 pCt., der am 5. November 1892 ausbrach und zur Zeit noch fortdauert. In Folge dieses Streikes stehen etwa 10 Millionen Spindeln still und die Produktion von Garnen ist um etwa ebenso viel Millionen Pfund pro Woche vermindert worden. Dieser Ausfall im Verbrauch von Baumwolle würde die Preise in Liverpool gedrückt haben, wenn nicht gleichzeitig andauernd ungünstige Berichte von Amerika über den Ertrag der diesjährigen Ernte eingetroffen wären, wodurch die Spekulation in Baumwolle auf Lieferung trotz des Ausfalles im Verbrauch bedeutende Dimensionen annahm und die Preise mit geringer Unterbrechung allmählich höher getrieben wurden. Sie erreichten Ende Dezember 1892 den Preis von 5⅜ Pce. für Mittelamerikanische Baumwolle, während sie im März auf $3^{9}/_{16}$ Pce. gesunken waren und noch im August und September $3^{15}/_{16}$ bis 4 Pce. notirt wurden, das ist vom niedrigsten Stand eine Steigerung des Preises um etwa 50 pCt. Der Grund hierfür lag darin, daß man die neue Ernte nur auf 6 Mill. Ballen schätzte und daß man, sobald die Spinnereien wieder anfangen zu arbeiten, was wohl in kurzer Zeit geschehen wird, einen sehr lebhaften Begehr für rohe Baumwolle erwartete.

Andererseits sind während der Arbeitseinstellung, ungeachtet des im Ganzen schwachen Begehrs für Twiste auf dem hiesigen Markte, die ziemlich starken Vorräthe, die sich bis November angesammelt hatten, so bedeutend gelichtet worden, daß schließlich auch sehr viele Webstühle aus Mangel an Garnen (besonders Einschlag-Cops) zum Stillstand gekommen sind, wodurch denn auch die Produktion von Waaren für verschiedene Märkte bedeutend vermindert worden ist und viele alte Vorräthe aufgeräumt worden sind.

Ein solcher Prozeß hat sich beispielsweise in ordinären Qualitäten Schirtings für Indien vollzogen. Diese Sorten waren den ganzen Sommer hindurch sehr vernachlässigt, weil der Begehr sich auf die besseren Sorten geworfen hatte, die damals sehr billig verkauft wurden, deren Preise aber seit Oktober von den Fabrikanten erhöht worden sind. In Folge dessen trat im November bedeutende Nachfrage nach den ordinären billigeren Qualitäten ein, von denen große Vorräthe, noch aus billigeren Garnen gewebt, vorhanden waren. Diese wurden nun sehr preiswerth geräumt, und die Fabrikanten fanden Gelegenheit, zu allmählich steigenden Preisen auf Vorwärtslieferung abzuschließen. Auch Bündelgarne erfuhren zu niedrigen Preisen von Zeit zu Zeit Nachfrage für Indien und Japan, und obgleich von diesen manche alte Vorräthe immer noch vorhanden sind, weil das Geschäft nach China fast das ganze Jahr 1892 hindurch sehr schleppend war, so ist doch immerhin ein bedeutender Theil dieser Vorräthe geräumt worden, und im großen Ganzen beginnt das neue Jahr mit sehr geringen Lagern sowohl von Garnen wie von Manufakturwaaren.

Die Fabrikanten auf dem Festlande von Europa haben bisher im Allgemeinen wenig Vertrauen in die Steigerung der hiesigen Garnpreise gezeigt, ebenso halten sich die Käufer von Manufakturwaaren in Indien, China, Japan ꝛc. noch sehr zurück, höhere Preise anzulegen. In beiden Fällen scheint der Grund hiervon in dem Umstand zu liegen, daß im letzten Jahre bei den ungewöhnlich niedrigen Preisen große Kontrakte auf Vorwärtslieferung, zum Theil bis Mitte dieses Jahres laufend, gemacht worden sind, die nun den Bedarf in beiden Artikeln fürs Erste decken. In Folge dessen macht sich auch der Ausfall der Produktion durch den Streik der Spinner einstweilen noch nicht sehr fühlbar.

Die Baumwollspinnereien in den anderen Ländern Europas, außer Großbritannien, und in Indien und Japan werden aber ohne Zweifel schon bedeutenden Vortheil von der auf den sechsten Theil des Jahres sich erstreckenden Unthätigkeit der hiesigen Spinnereien gezogen haben, da sie viele Weber, die sonst Englische Garne verbrauchten, mit ihren Fabrikaten versorgten und, wie verlautet, demzufolge für viele Monate im voraus Verbindungen eingegangen sind. Trotzdem wird sich der Ausfall in der Produktion von vielen Millionen Pfund Garn und vielen Millionen Yards Waaren, die später nicht ersetzt werden können, im Laufe des Jahres hier fühlbar machen, nachdem die alten Vorräthe in den überseeischen Märkten aufgeräumt sein werden, und es steht zu erwarten, daß die hiesigen Spinner und Fabrikanten sich eines ausgedehnteren und lebhafteren Begehrs für ihre Erzeugnisse erfreuen werden, als es im vorigen Jahre der Fall war; denn im Ganzen war das Jahr 1892 für die Baumwollenindustrie kein günstiges.

Natürlich wird der fernere Gang der Preise des Rohmaterials in Liverpool und in Amerika auch einen großen Einfluß auf den zu hoffenden Aufschwung der hiesigen Industrie ausüben, denn wenn die Preise in Folge von andauernd schlechten Aussichten für die Amerikanische Ernte zu hoch getrieben werden sollten, muß der Verbrauch der daraus gefertigten Artikel an Ausdehnung verlieren. Auch dürfte der aus den beiden reichlichen Ernten 1890/91 und 1891/92 übrig gebliebene Vorrath an Baumwolle der Spekulation Grenzen ziehen, so daß der jetzige schon bedeutende Aufschwung der Preise seit Oktober 1892 wenigstens nicht überschritten wird. Die sehr niedrigen Preise, die in den ersten neun Monaten des vorigen Jahres herrschten, waren offenbar zu stark gedrückt, selbst im Hinblick auf die 1891/92er Ernte von 9 Mill. Ballen und würden sich nur unter ganz besonders ungünstigen politischen oder wirthschaftlichen Verhältnissen wiederholen können.

Wie aus den folgenden statistischen Tabellen ersichtlich ist, hat die hiesige Baumwollenindustrie in den letzten zwei Jahren eine empfindliche Abnahme an Umfang und Geldwerth erlitten, und da der Ausfall hauptsächlich durch den Rückgang der Ausfuhr nach Indien und China veranlaßt ist, so scheint es unzweifelhaft, daß diese ungünstige Wendung der Industrie in Manchester besonders dem bedeutenden Sinken der Kurse seit dem Jahre 1889 zuzuschreiben ist.

Ueber den Stand des Baumwollengeschäfts in den letzten Jahren gewähren die nachstehenden Uebersichten Aufschluß.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 105.

Durchschnittspreise für das Pfund Baumwolle in Liverpool.

Jahr.	Mittel-Orleans. Pence.	Fair Dhollera. Pence.	Jahr.	Mittel-Orleans. Pence.	Fair Dhollera. Pence.
1863	24,35	19,59	1870	10,18	8,12
1864	27,68	21,14	1871	8,79	6,58
1865	19,50	14,72	1872	10,85	7,64
1866	15,78	11,95	1873	9,32	6,15
1867	10,84	8,53	1874	8,30	5,28
1868	10,75	8,50	1875	7,62	5,00
1869	12,37	9,81	1876	6,56	5,50

Jahr.	Mittel-Orleans. Pence.	Fair Dhollera. Pence.	Jahr.	Mittel-Orleans. Pence.	Fair Dhollera. Pence.
1877	6,50	5,19	1886	5,16	3,56
1878	6,31	4,87	1887	5,56	3,56
1879	6,05	5,06	1888	5,64	3,87
1880	7,06	5,25	1889	5,72	3,89
1881	6,53	4,41	1890	6,00	4,14
1882	6,83	4,31	1891	4,72	3,55
1883	5,83	4,38	1892	4,31	3,00
1884	6,12	3,82	Anfang 1893.	5,25	3,82
1885	5,70	4,23			

Einfuhr roher Baumwolle nach Großbritannien.

Sorten.	1892:					Gesammt-Einfuhr:				Durchschnittsgewicht der Ballen in Engl. Pfund.			
	nach Liverpool. Ballen.	nach London 2c. Ballen.	zusammen. Ballen.	Durchschnittsgewicht d. Ballen. Engl. Pfd.	Gesammtgewicht. Engl. Pfund. netto.	1891. Ballen.	1890. Ballen.	1889. Ballen.	1888. Ballen.	1891.	1890.	1889.	1888.
Amerikanische	2 987 910	51 500	3 039 410	481	1 461 956 210	3 574 700	2 918 410	3 185 760	2 900 870	476	477	470	459
Brasilianische	74 010	—	74 010	260	19 242 600	146 310	150 130	160 970	290 540	230	220	193	174
Aegyptische	384 420	—	384 420	734	282 164 280	330 650	271 560	284 250	211 920	725	719	704	693
Peruanische 2c.	93 470	1 380	94 850	176	16 693 600	66 460	66 320	59 530	65 410	197	190	178	165
Ostindische 2c.	106 030	66 560	172 590	400	69 036 000	247 220	604 290	678 440	418 380	398	396	396	398
zusammen...	3 645 840	119 440	3 765 280	491	1 849 092 690	4 365 340	4 010 710	4 368 950	3 887 120	478	467	460	439

Verbrauch roher Baumwolle in Großbritannien.

Sorten.	1892:					Gesammt-Verbrauch:			
	aus Liverpool. Ballen.	aus London 2c. Ballen.	zusammen. Ballen.	Durchschnittsgewicht der Ballen. Engl. Pfund.	Gesammtgewicht. Engl. Pfund.	1891. Ballen.	1890. Ballen.	1889. Ballen.	1888. Ballen.
Amerikanische	2 588 850	—	2 588 850	481	1 245 236 850	2 834 650	2 785 590	2 667 270	2 675 220
Brasilianische	71 980	—	71 980	260	18 714 800	128 530	182 620	129 090	294 020
Aegyptische (Maco-)	319 940	—	319 940	734	234 835 960	273 550	253 020	243 540	245 360
Peruanische 2c.	47 830	230	48 060	176	8 458 560	40 240	29 850	44 520	30 210
Ostindische 2c.	99 810	1 800	101 610	400	40 644 000	201 470	299 290	268 510	177 480
zusammen...	3 128 410	2 030	3 130 440	494	1 547 890 170	3 478 640	3 500 870	3 352 930	3 422 290

Ausfuhr roher Baumwolle aus Großbritannien.

Sorten.	1892:					Gesammt-Ausfuhr:			
	aus Liverpool. Ballen.	aus London 2c. Ballen.	zusammen. Ballen.	Durchschnittsgewicht der Ballen. Engl. Pfund.	Gesammtgewicht. Engl. Pfund.	1891. Ballen.	1890. Ballen.	1889. Ballen.	1888. Ballen.
Amerikanische	246 960	49 930	296 890	481	142 804 090	185 190	191 470	274 190	255 910
Brasilianische	12 170	—	12 170	260	3 164 200	3 330	6 390	33 620	24 020
Aegyptische (Maco-)	57 830	—	57 830	734	42 447 220	28 290	13 770	12 890	9 860
Peruanische 2c.	16 360	910	17 270	176	3 039 520	24 280	22 170	25 300	25 180
Ostindische 2c.	42 870	68 810	111 180	400	44 472 000	174 220	242 850	319 800	321 980
zusammen...	375 690	119 650	495 340	476	235 927 030	415 310	476 650	665 800	636 950

Baumwollen-Ernte, Ausfuhr und Verbrauch von Amerika.

Jahr.	Ernte.	Ausfuhr nach Großbritannien.	Ausfuhr nach dem Kontinent Europas.	Ausfuhr zusammen.	Verbrauch Nordamerikas.	Verbrauch Südamerikas.	Verbrauch zusammen.	Vorrath von Baumwolle am Schlusse jedes Jahres in Liverpool.	Vorrath von Baumwolle am Schlusse jedes Jahres in Großbritannien überhaupt.
	Tausend Ballen.								
1866	2 314	1 262	292	1 554	605	106	711	517	722
1867	2 204	1 216	341	1 557	696	143	839	447	635
1868	2 499	1 229	428	1 657	822	60	882	352	578
1869	2 439	990	458	1 448	957	90	1 047	338	540
1870	3 155	1 475	704	2 179	834	91	925	379	547
1871	4 352	2 367	799	3 166	1 044	120	1 164	567	927
1872	2 974	1 454	503	1 957	946	138	1 084	421	799
1873	3 931	1 906	774	2 680	1 075	129	1 204	593	928
1874	4 170	1 868	973	2 841	1 184	130	1 214	685	911
1875	3 883	1 894	791	2 685	1 060	145	1 205	617	808
1876	4 669	2 081	1 172	3 253	1 217	147	1 364	534	773
1877	4 485	2 025	1 025	3 050	1 292	148	1 440	388	536
1878	4 811	2 087	1 310	3 347	1 401	152	1 553	325	483
1879	5 074	2 059	1 409	3 468	1 430	179	1 609	483	641
1880	5 757	2 555	1 311	3 866	1 643	205	1 848	478	681
1881	6 589	2 844	1 752	4 596	1 710	238	1 948	484	736
1882	5 436	2 312	1 283	3 595	1 697	331	2 028	663	892
1883	6 992	2 889	1 857	4 746	1 809	334	2 143	641	832
1884	5 714	2 499	1 418	3 917	1 583	266	1 849	604	911
1885	5 669	2 477	1 462	3 939	1 453	340	1 793	541	728
1886	6 550	2 620	1 724	4 344	1 825	398	2 223	672	946
1887	6 514	2 773	1 685	4 458	1 727	443	2 170	604	967
1888	7 018	2 902	1 737	4 639	1 841	487	2 328	630	795
1889	6 935	2 949	1 794	4 743	1 832	488	2 320	908	1 145
1890	7 314	2 933	1 984	4 917	1 848	549	2 397	910	1 179
1891	8 656	3 401	2 392	5 793	2 101	606	2 707	1 428	1 650
1892	9 039	3 410	2 455	5 865	2 289	681	2 970	1 585	1 789

Ausfuhr von Baumwollengarn aus Großbritannien.

Nach:	1890. Engl. Pfund.	1890. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Engl. Pfund.	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Engl. Pfund.	1892. Werth: Pfd. Sterl.
Rußland	3 490 000	247 390	1 973 800	141 565	1 023 100	82 296
Schweden und Norwegen	4 980 200	199 168	5 056 700	192 841	5 093 600	172 517
Dänemark	5 284 700	186 582	5 697 000	188 468	6 537 300	193 527
Deutschland	33 557 300	1 771 454	30 409 700	1 695 364	29 971 900	1 477 422
den Niederlanden	34 673 500	1 708 164	32 419 900	1 458 699	36 070 200	1 461 754
Belgien	15 840 600	806 794	11 616 700	610 470	8 699 400	452 937
Frankreich	10 539 100	606 568	14 938 200	783 593	10 279 500	538 291
Italien	3 679 700	186 400	2 614 700	127 421	1 553 600	77 128
Oesterreich-Ungarn	3 850 500	208 262	3 830 600	192 903	3 439 200	148 476
Rumänien	7 922 200	319 287	9 419 600	370 452	9 504 700	337 070
der Türkei	28 278 600	1 123 469	27 853 400	1 045 107	29 854 400	1 041 545
Aegypten	5 354 900	208 256	6 663 700	245 756	5 086 200	171 599
China und Hongkong	14 768 900	557 924	13 144 800	460 761	8 501 300	267 156
Japan	23 100 500	983 295	14 826 600	645 215	23 384 900	839 474
Britisch-Ostindien:						
Bombay	18 347 600	904 710	17 169 100	768 344	14 525 800	585 305
Madras	13 879 700	737 521	14 408 400	712 793	10 462 100	485 636
Bengalen und Birma	17 506 700	921 449	18 413 300	918 138	14 517 300	683 595
Straits Settlements	2 631 000	126 539	2 982 700	135 102	2 463 100	106 306
Ceylon	175 000	9 131	170 000	8 325	153 600	6 931
anderen Ländern	10 430 100	528 944	11 649 800	576 036	12 102 900	567 157
zusammen...	258 290 800	12 341 307	245 258 700	11 177 348	238 224 100	9 696 122

Ausfuhr von Baumwollen-Manufakturwaaren aus Großbritannien.

Nach	1890.		1891.		1892.	
	Yards.	Werth: Pfd. Sterl.	Yards.	Werth: Pfd. Sterl.	Yards.	Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	31 821 000	518 810	39 493 500	591 797	38 345 500	531 796
den Niederlanden	49 330 700	689 683	47 735 600	674 750	50 629 700	660 506
Belgien	58 001 500	845 410	52 193 600	759 708	42 989 100	683 259
Frankreich	30 666 300	533 891	39 541 900	709 859	23 844 500	461 623
Portugal, Azoren und Madeira	54 575 300	566 651	51 170 500	527 800	29 563 100	268 992
Italien	55 940 200	759 917	53 723 300	723 135	42 212 900	579 498
Oesterreich-Ungarn	6 728 300	87 808	6 782 000	80 753	4 158 000	47 787
Griechenland	34 009 500	400 515	33 786 600	406 855	24 298 100	280 954
der Türkei	356 611 400	3 716 267	346 267 100	3 615 962	322 980 400	3 292 570
Aegypten	140 341 900	1 275 350	155 778 500	1 442 456	124 551 400	1 115 180
Algerien	15 091 700	156 044	18 882 700	197 776	11 554 800	115 321
Marokko	48 040 700	515 959	43 061 900	446 786	45 844 200	438 834
der Westküste Afrikas (nichtbritisch)	56 369 400	667 674	46 021 600	515 561	82 616 300	370 676
Persien	26 948 600	315 214	33 456 500	399 772	24 492 000	261 213
Niederländisch-Ostindien	99 926 900	1 049 277	156 310 300	1 045 119	134 992 100	1 397 939
den Philippinen	46 217 300	496 535	38 232 500	385 371	47 447 100	395 603
China und Hongkong	570 296 800	6 029 024	534 137 600	5 747 496	497 485 200	4 958 794
Japan	63 309 400	707 236	61 120 100	676 582	75 180 500	778 251
den Vereinigten Staaten von Amerika	58 811 800	1 299 200	54 736 600	1 302 609	60 729 200	1 429 136
Westindien (nichtbritisch)	110 490 500	1 097 913	78 654 000	752 936	74 558 900	676 948
Mexiko	39 788 700	429 583	38 788 200	426 035	30 634 400	323 133
Centralamerika	41 413 000	417 853	55 449 900	556 995	38 341 400	359 055
Columbien	62 126 600	610 696	68 486 100	687 874	60 360 600	577 777
Venezuela	40 924 300	407 565	41 231 000	413 549	16 750 400	166 744
Peru	34 431 500	381 351	32 997 600	371 256	26 780 200	285 482
Chile	61 851 600	655 312	49 110 000	478 399	121 731 100	1 165 993
Brasilien	212 640 500	2 502 580	186 466 900	2 082 260	278 908 500	2 880 169
Uruguay	34 027 100	427 851	30 574 800	348 392	45 451 600	483 814
Argentinien	64 736 700	816 047	76 850 400	897 485	142 810 500	1 637 390
Gibraltar	9 928 300	107 885	7 809 800	84 341	7 327 900	73 940
Malta	17 353 800	183 286	16 380 300	174 677	13 758 100	141 170
der Britischen Westküste Afrikas	42 487 500	505 542	71 458 000	892 135	54 624 400	682 694
den Britischen Besitzungen in Südafrika	33 716 200	551 910	32 115 000	505 894	33 970 200	527 429
Britisch-Ostindien:						
Bombay	790 019 800	7 209 304	691 443 500	6 308 123	705 042 200	5 819 895
Madras	125 544 500	1 262 857	114 612 000	1 165 956	98 124 700	911 633
Bengalen und Birma	1 105 454 200	9 809 102	1 030 336 400	9 264 556	1 047 704 600	8 571 046
Straits Settlements	151 204 100	1 431 626	111 347 200	1 105 985	108 490 600	982 155
Ceylon	17 943 700	205 221	16 932 800	197 194	15 275 000	163 642
Australasien	111 814 600	1 888 477	135 972 200	2 240 176	107 958 400	1 724 936
Britisch-Nordamerika	24 065 400	404 517	25 042 000	420 010	26 755 000	453 017
den Britisch-Westindischen Inseln und Guyana	63 006 800	704 583	47 304 600	527 310	52 742 100	563 014
anderen Ländern	126 957 000	1 518 282	140 680 600	1 680 292	131 780 500	1 526 781
zusammen...	5 124 966 000	54 159 758	4 912 475 700	52 431 977	4 873 295 400	48 765 289
Gesammtwerth aller ausgeführten Britischen und Irländischen Produkte und Erzeugnisse	—	263 530 585	—	247 235 150	—	227 060 224

St. Johns (Neufundland).[1)]

Fischerei- und Handelsbericht für das Jahr 1892.

Die verschiedenen Zweige der Fischerei wurden lebhaft und in vergrößertem Umfange betrieben, mit Ausnahme der Hummerfischerei und des Stockfischfanges auf den großen Bänken.

Die Einrichtung von abgegrenzten Fangzeiten in Bezug auf die Hummerfischerei, welche durch die Fischerei-Kommission eingeführt und durch Gesetz bestätigt wurde, hat dem erfolgreichen Betriebe dieser Industrie anscheinend Eintrag gethan. Man nimmt aber an, daß das Gesetz für den Wohlstand der Kolonie doch noch von sehr günstiger Wirkung sein wird. Die Küstenfischerei war im Ganzen nur wenig einträglich, nur an der Labradorküste war der Fang ein reichlicher und über den Durchschnittsertrag hinausgehend. Aus-

[1)] Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 764.

nehmend gutes Wetter unterstützte das Einsalzen auf dem Stapelplatze. In der Zubereitung des Fisches für die Ausfuhr wurde in einigen Fällen nachlässig verfahren, was um so nachtheiliger wirkt, als ein schlecht gespaltener, gewaschener und gesalzener Stockfisch mit den sorgfältig zubereiteten Fischereiprodukten Frankreichs und Norwegens nicht erfolgreich konkurriren kann.

Die außerordentliche Sorgfalt in der Behandlung des Bankfisches läßt nichts zu wünschen übrig und zeigt, im Gegensatz zu früher, daß das Pökeln gänzlich von denen besorgt wird, welche den Fisch fangen und zu Markte bringen und die durch die geographische Lage allen ihren fremden Konkurrenten gegenüber sehr im Vortheil sind.

Finanzielle Störungen in Brasilien und Europa hatten einen nachtheiligen Einfluß auf den auswärtigen Umsatz, und die Exporteure standen einerseits unbedeutender Nachfrage und überfüllten Märkten gegenüber, andererseits hatten sie eine Abnahme der Preise und die Schwankungen des Geldkurses in den Ländern, mit denen sie enge Handelsbeziehungen unterhielten, zu beklagen. Die Verwerthung der Fischereiprodukte war deshalb unbefriedigend.

Die Ergebnisse der Fischerei des Jahres 1892 lassen sich so weit übersehen, um sagen zu können, daß die Küstenfischerei einen über den Durchschnitt gehenden Ertrag bringen, die Bankfischerei wohl besser als voriges Jahr abschließen, die Labradorfischerei hingegen wahrscheinlich einen Ausfall von 25 pCt. gegen das Vorjahr aufweisen wird.

Der Robbenfang im Jahre 1892 kann als einer der erfolgreichsten der letzten zehn Jahre bezeichnet werden, da fast jedes Schiff guten Fang gehabt hat, was vornehmlich dem offenen Eise und schönen Wetter zuzuschreiben ist. Die neuere Gesetzgebung, welche die Fischerei an bestimmte Zeiten bindet, schließt eine weitere Kapitalsanlage in kostspieligen Dampfschiffen, welche nur während etwa fünf Wochen des Jahres benutzt werden können, aus.

Die hochgetriebenen Preise für Felle und Oel im Jahre 1891 wurden nicht behauptet. Für die Pökelfisch-Industrie war das Jahr 1892 nicht günstig, auch der Lachsfang war gering, und bei dem Labrador-Heringsfang ist sogar ein vollständiger Ausfall zu verzeichnen, ebenso wie der Küstenfang nicht im Verhältniß zu den für denselben aufgewendeten Kosten stand. In der Placentia- und Fortune-Bay betrieb eine große Flotte von Neufundländern und Amerikanern die Massenfischerei, aber mit ungünstigem Erfolge. Nur eine getreue Ausführung der Gesetze kann diesen Handelszweig möglichst vor Verlusten, wie sie bei allen Fischerei-Unternehmungen häufig sind, bewahren.

Die Differential-Auflage, welche auf den Märkten der Vereinigten Staaten von den in Neufundland gefangenen Heringen erhoben wird, besteht noch, und dazu kommt, daß die heimischen Fischer durch die Umgehungen der Gesetze der Kolonie seitens der Amerikanischen Fischer geschädigt werden.

Auch beim **Bergbau** ist im Jahre 1892 ein Rückschritt zu verzeichnen gewesen. Ein Bergwerk ist aufgegeben worden, während mit der Ausbeute zweier neuer Werke begonnen wurde. Der Bergbau ist für die Neufundländer Arbeiterbevölkerung von großem Werthe, da er einem Theil derselben dauernde Beschäftigung gewährt, dabei aber die Hülfeleistung der Arbeiter, wenn sie nicht im Bergbau thätig sind, bei der Fischerei nicht ausschließt.

Ein wahrnehmbarer Nutzen ist ferner durch die Holzbearbeitung erzielt worden. Das Bauholz von Notre Dame-Bay hat einen hohen Werth auf den Britischen Märkten.

Der große Brand, durch welchen St. Johns im Juli 1892 heimgesucht wurde, hat über die Hälfte des besten Theils der Stadt zerstört und einen Schaden von etwa 12 Mill. Dollars verursacht, doch haben Handel und Industrie nicht erheblich darunter gelitten, auch die Arbeitsgelegenheit hat nicht abgenommen.

Aden.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel Adens hat sich im Jahre 1892 ganz bedeutend gehoben und weist einen Zuwachs von 10 795 600 Rupien oder 16,73 pCt. gegen das Vorjahr auf. Dieser auffallende Zuwachs ist hauptsächlich der überaus günstigen Kaffee-Ernte in Yemen zuzuschreiben. Auch sollen die ungewissen Verhältnisse in Brasilien bedeutend dazu beigetragen haben, daß die Nachfrage nach Mokka-Kaffee in Europa und hauptsächlich in Amerika stark gestiegen ist. Die Ausfuhr in diesem Artikel allein ist um 3 833 404 Rupien in die Höhe gegangen. Der Gesammthandel belief sich im Jahre 1892 auf 75 305 085 Rupien, ausschließlich des Transithandels und der Einfuhr für das Gouvernement. Die Einfuhr von außerindischen Ländern belief sich auf 26 758 001 Rupien oder 3 690 473 Rupien mehr als im Vorjahre. Die Ausfuhr nach außerindischen Ländern betrug 30 140 423 Rupien oder 5 871 254 Rupien mehr als im Jahre 1891. Der direkte Handel mit Deutschland findet auch in diesem Jahre in dem Bericht der Revenue Departments keine besondere Erwähnung. Der größte Theil der Ausfuhr wird jetzt jedoch mit Deutschen Schiffen, den Reichspost-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd und der Deutschen Ostafrika-Linie via Genua, Bremen und Hamburg nach Nordamerika vermittelt, und es ist anzunehmen, daß in kurzer Zeit die Einfuhr von Amerika auch zum großen Theil mit Deutschen Schiffen erfolgen wird wegen der schnellen und regelmäßigen Beförderungsweise durch die Reichspost-Dampfschiffe. Der Handel in Aden liegt jetzt fast ganz und gar in den Händen von Amerikanern, deren Vertreter und Angestellte hierselbst meistentheils Deutsche oder Deutscher Abstammung sind. Von der gesammten Ausfuhr, hauptsächlich Kaffee, Häute, Perlmutter und Gummi, gehen wohl 80 pCt. nach Amerika, und ist dieses Land auch wiederum an der Einfuhr mit etwa 60 pCt. betheiligt. Die hauptsächlichen Artikel der Einfuhr sind Baumwollenwaaren und Petroleum. In Baumwollenwaaren fängt Indien jetzt an, der Amerikanischen Einfuhr eine bedeutende Konkurrenz zu machen, ebenso in Petroleum Rußland und zwar von Batum aus.

[1]) Vergl. Hand. 1890 II. S. 86.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die **Aenderungen** und **Ergänzungen**, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. **Belgien.** 1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 485. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396. 1890 S. 396—408.
1890 S. 305. 1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.

2. **Dänemark.** 1884 S. 127. 1886 S. 487.
1888 S. 196. 1891 S. 593.

Island 1889 S. 643. 1891 S. 735.

3. **Deutschland.** 1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 332. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 673.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 318. 358. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 680.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.

Helgoland. 1890 S. 699.

4. **Frankreich.** 1883 S. 701- 704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 348. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 288. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538. bis 543. 688. 742. 743 889—894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63.

4a. **Corsika.** 1888 S. 368. 1082.

Gibraltar, Britisch. 1886 S. 197.

5. **Griechenland.**
1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 - 626. 705.
1890 S. 217. 254 324. 448. 491.
1891 S. 820—862. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89.

6. **Großbritannien und Irland.**
1884 S. 528 1885 S. 81. 1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—828. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln. 1885 S. 404.

7. **Italien.** 1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 328. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 983. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 94. 395. 459—461. 643. 739—741. 782—794. 912.
1889 S. 5. 130. 196 285. 242. 249. 304. 387. 488. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—108. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1102.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949—951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67.

Malta, Britisch. 1885 S. 632. 1889 S. 647.

Montenegro. 1886 S. 665.

8. **Niederlande.** 1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69.

9. **Norwegen.** 1884 S. 460. 597.
1885 S. 546. 1886 S. 486. 1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 565. 1889 S. 430.
1890 S. 476. 798. 1892 S. 946—949.

10. **Oesterreich-Ungarn.**
1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 568. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 937. 1053.
1893 S. 10.

11. **Portugal.** 1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645—647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558—560. 616.
1890 S. 228. 259. 817. 498.
1891 S. 608. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051

12. **Rumänien.**
1885 S. 341. 472. 549 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390. 1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.

13. **Rußland.** 1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 780. 778. 884. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 82. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 908. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94.

13a. **Finland.**
1887 S. 258. 702. 1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 283. 353. 372. 611. 709. 1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.

14. **Schweden.** 1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. **Schweiz.** 1884 S. 106. 500. 578.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 208. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 228. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87.

16. **Serbien.** 1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708. 1886 S. 659.
1888 S. 348. 761. 1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620. 1892 S. 485. 645.

17. **Spanien.** 1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 418. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632—634. 637. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1098.
1893 S. 23.

18. **Türkei.** 1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343. 1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108. 1892 S. 644.

Bulgarien. 1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687
1886 S. 458. 602. 1887 S. 904.
1888 S. 200. 1889 S. 347. 1890 S. 97. 317. 353. 448. 1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern. 1889 S. 234. 556. 1891 S. 599.

Ostrumelien. 1888 S. 468.

II. Asien.

Birma. 1884 S. 385. 1886 S. 41.

19. **Ceylon.** 1884 S. 560. 1885 S. 174. 1887 S. 898.

20. **China.** 1888 S. 45. 437. 840. 1889 S. 124. 816. 1890 S. 482. 1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete. 1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171. 1889 S. 163. 351. 373. 613. 614. 1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. **Japan.** 1884 S. 571. 1888 S. 262. 743. 835. 909. 1889 S. 187. 1890 S. 326.

Korea. 1883 S. 739. 1890 S. 326.
1884 S. 137. 580. 1885 S. 10.
1886 S. 590. 1887 S. 159.
1892 S. 15.

Labuan, Britisch. 1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.
1886 S. 269. 1889 S. 572.

22. **Ostindien, Britisch.**
1887 S. 114. 437. 1888 S. 255. 907.
1889 S. 572. 1890 S. 255.

23. **Ostindien, Niederländisch.**
1886 S. 317. 601. 1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749. 1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69.

24. **Ostindien, Portug.** 1887 S. 155.
1892 S. 846.

Persien. 1885 S. 717. 1886 S. 457.
1887 S. 110. 1889 S. 10. 131.

25. **Philippinen, Spanisch.**
1884 S. 601. 1886 S. 119. 1887 S. 218.
1888 S. 361. 1889 S. 618. 1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. **Siam.**
1884 S. 571. 1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.
1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien 1890 S. 319. 584.

Aegypten. 1887 S. 713. 1888 S. 200. 369. 407. 649. 917. 1889 S. 68.
1890 S. 250. 411. 555. 1891 S. 600. 1075. 1892 S. 624. 629.
1893 S. 95.

27. **Algerien.** 1884 S. 404. 1885 S. 82. 397. 1886 S. 211. 1888 S. 364. 408. 1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch: 1892 S. 830.

Benin, Französische Besitzungen im Golf von, 1890 S. 328.

Betschuanaland, Brit. 1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.
1884 S. 385.

28. **Capkolonie, Britisch.**
1884 S. 563. 1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255. 1889 S. 435. 568.
1890 S. 569. 1891. S. 950.
1892 S. 8.

29. **Capverdesche Inseln, Portug.**
1892 S. 812.

Dahome 1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.
1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.
1889 S. 166. 1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch. 1891 S. 473.
1893 S. 68.

Fernando Po, Span. 1889 S. 518.

Gabon, Französisch. 1884 S. 401. 506. 1888 S. 66. 1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch. 1888 S. 786.
1889 S. 572. 1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch. 1887 S. 618.
1890 S. 752.

Goldküste, Französisch.
1889 S. 642. 1890 S. 85.

30. **Guinea, Portugiesisch.** 1892 S. 811.

Guinea, Französisch. 1885 S. 127.
1892 S. 742.

Kamerun. 1888 S. 12. 1891 S. 1100.
1892. S. 247. 609.

Kongogebiet, Franz. 1889 S. 170.
1891 S. 118. 441. 1892 S. 704.
1893 S. 65.

IV. Amerika.

V. Australien.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Riga.

Seehandel und Schifffahrt im Jahre 1891.[1])

(Nach den im Auftrage der handelsstatistischen Sektion des Rigaer Börsen-Komitees herausgegebenen Beiträgen zur Statistik des Rigaschen Handels.)

Vergleichende Zusammenstellung des Werthes der Einfuhr und Ausfuhr zur See.

Einfuhr.

Es kamen aus:	Verzehrungsgegenstände und dergl.	Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.	Manufaktur- und Industriewaaren.	Thiere.	Zusammen.
	Werth in Rubeln.				
Deutschland	1 596 667	2 900 962	2 366 128	2915	6 866 667
Schweden	70 815	111 519	108 769	—	291 103
Norwegen	890 486	6 474	—	—	896 961
Dänemark	219 088	266 236	80 842	—	566 166
den Niederlanden	—	82 096	81 075	—	113 171
Belgien	330 890	950 647	105 046	1350	1 387 933
Frankreich	21 858	256 626	960	—	279 445
Portugal	2 290	312 226	—	—	314 515
Spanien	—	61 700	—	—	61 700
Italien	—	49 757	—	—	49 757
Großbritannien	680 869	5 653 883	1 164 198	2	7 498 452
Afrika	—	229 636	—	—	229 636
Amerika	—	1 270 095	—	—	1 270 095
zusammen...	3 812 463	12 151 857	3 857 013	4267	19 825 601

Ausfuhr.

Es gingen nach:	Verzehrungsgegenstände und dergl.	Rohstoffe, Halbfabrikate u. verschiedene Artikel.	Bau- und Nutzhölzer u. Brennmaterialien.	Thiere.	Zusammen.
	Werth in Rubeln.				
Deutschland	5 144 702	4 020 657	1 374 457	600	10 540 416
Schweden	1 627 854	827 140	48 351	—	2 503 345
Norwegen	248 566	187 697	35 389	—	471 652
Dänemark	2 524 925	984 147	113 863	9 800	3 632 734
den Niederlanden	2 265 702	595 943	1 967 531	10 000	4 839 176
Belgien	1 236 135	3 055 280	784 972	5 600	5 081 987
Frankreich	119 843	3 188 619	1 468 757	7 200	4 784 419
Portugal	415	37 388	89 181	—	126 985
Spanien	—	—	3 602	—	3 601
Großbritannien	5 753 365	10 381 956	6 333 609	—	22 468 929
zusammen...	18 921 507	23 278 827	12 219 712	33 200	54 453 245

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 59.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr zur See waaren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt.		Darunter aus Deutschland.
		Menge.	Werth in Rubeln.	Menge.
A. Verzehrungsgegenstände und dergl.				
a. Eßwaaren.				
Apfelsinen	Kisten	2 416	19 328	2 128
Blättertabak	Pud	3 210	256 800	3 179
Kakao	„	1 921	28 815	1 586
Kaffee	„	24 100	530 200	7 200
Cichorienwurzeln	„	11 936	23 872	—
Cigarren	Stück	332 800	39 936	332 250
Citronen	Kisten	1 493	14 930	1 243
Fleischextrakt	Pud	56	14 000	48
Früchte, getrocknete	„	2 121	10 605	1 475
Gewürze	„	7 610	121 752	3 530
Heringe	1/1 Tonn.	70 277	1 264 977	6 581
Hopfen	Pud	5 154	247 392	5 154
Hummer	„	635	31 750	374
Käse	„	1 046	20 920	993
Mandeln	„	1 691	27 056	1 084
Pflaumen	„	4 079	39 154	2 961
Reis	„	18 731	65 559	18 062
Steinsalz	„	110 552	71 858	110 552
Sardinen	„	2 984	82 152	728
Schmalz	„	24 057	139 531	12 461
Thee	„	202	12 120	100
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel	Werth	—	3 143 790	1 324 041
b. Getränke.				
Cognak	Pud	1 585	39 613	344
Likör	Flaschen	7 162	10 742	4 733
Mineralwasser	„	59 367	8 905	57 722
Wein	Piepen	219	76 606	127
„	Oxhoft	735	147 000	132
„	Ohm	5	950	5
„	Butt	14	4 900	8
„	Pud	10 508	157 545	8 070
„	Flaschen	3 702	9 254	2 719
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	Werth	—	668 674	272 626
B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.				
Anilinfarben	Pud	688	68 800	674
Apothekerwaaren	„	4 425	44 245	3 386
Baumwolle, rohe	„	111 577	1 171 553	49 076
Blei in Mulden	„	27 760	55 520	4 171
Bleiweiß	„	8 722	31 398	3 759
Chemische Stoffe und Produkte	„	84 472	506 829	27 092
Kopra	„	133 548	400 644	47 698
Düngemittel, künstl.	„	918 895	551 337	48 006
Eisen, unverarbeitetes	„	288 926	678 975	148 070
Farben	„	20 660	165 276	6 999
Farbholz in Scheiten	„	1 084 700	1 301 639	4 965
Garn, Baumwollen-	„	7 375	147 500	527
„ Seiden-	„	99	29 700	91
„ Wollen-	„	2 459	147 510	806
Gerbstoffe	„	5 899	20 645	759
Gummiarten, rohe	„	14 867	297 330	1 787
Gußeisen, unverarbeitetes	Pud	345 523	380 075	33 523
Häute, große, bearbeitete	„	3 064	73 524	620
Desgl., rohe und gesalzene	„	14 668	146 675	8 887
Harz	„	277 384	360 599	49 158
Steinkohle	„	10 542 001	1 370 460	276 292
Koks	„	553 079	105 085	27 054
Korkholz, unverarbeitetes	„	225 350	1 126 748	—
Kreide, rohe	„	1 943 307	155 465	292
Kupfer, unverarbeitetes	„	1 582	23 723	319
Mauersteine	Stück	1 722 805	20 674	462 828
Messing, unverarbeitetes	Pud	1 594	22 309	1 190
Metallerz	„	36 861	92 151	33 238
Minium	„	10 378	81 133	427
Oel in Fässern	„	17 044	161 913	5 161
Papiermasse, rohe	„	6 595	19 785	3 910
Paraffin, unverarbeitetes	„	3 929	27 500	791
Schiefer, unverarbeiteter	„	29 438	23 550	9 236
Schwefel	„	135 227	135 227	460
Soda	„	132 786	292 128	16 682
Stahl, unverarbeiteter	„	163 687	941 197	48 680
Steine, Mühl-	„	15 601	31 202	8 206
	Stück	1 254	87 780	1 200
„ Pflaster-	Pud	107 862	38 830	6 105
„ verschiedene	„	23 357	11 679	21 627
„ Spath	„	31 468	8 496	10 378
Thonerde	„	771 456	308 582	309 673
Wolle, rohe	„	1 664	29 952	505
Zinn, unverarbeitetes	„	3 920	66 640	1 084
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	Werth	—	12 151 858	2 900 963
C. Manufaktur- und Industriewaaren.				
Baumwollenfabrikate	Pud	1 029	102 900	461
Leere Fässer	Stück	56 043	1 120 860	51 193
Bücher, gedruckte	Pud	9 111	182 210	9 086
Draht, verarbeiteter	„	1 612	32 240	1 166
Drainröhren	Stück	28 303	42 455	—
Eisenblechfabrikate	Pud	1 683	26 920	1 422
Gußeisen, verarbeitetes	„	16 148	48 444	4 920
Handwerksgeräthe	„	10 455	146 370	6 266
Korkholz, verarbeitetes	„	3 245	81 113	231
Kurzwaaren	„	979	44 033	784
Leinenfabrikate	„	681	42 191	327
Marmor, verarbeiteter	„	4 816	21 670	2 902
Maschinen, landwirthschaftliche	„	36 424	182 118	3 810
Desgl., industrielle	„	98 851	469 253	19 399
Maschinentheile, landwirthschaftliche	„	3 081	9 243	2 823
Desgl., industrielle	„	8 139	24 416	4 961
Messing- u. Kupferfabrikate	„	1 236	37 065	1 092
Papier	„	7 378	73 780	1 102

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt. Menge.	Ueberhaupt. Werth in Rubeln	Darunter aus Deutschland. Menge.
Schlosserarbeit	Pud	3 043	36 516	2 444
Schmiedearbeit	"	10 716	75 009	5 472
Seidenfabrikate	"	43	21 250	42
Sensen	"	2 976	29 760	2 905
Silber- und Goldfabrikate	"	4	28 000	4
Tischlerarbeit	"	3 008	27 072	1 566
Töpferwaaren	"	22 920	114 598	12 582
Uhren, goldene und silberne	Stück	1 160	23 200	1 160
Desgl., Tisch- und Wand-..........	"	6 607	132 140	5 407
Waffen	Pud	104	20 800	103
Wollenfabrikate.....	"	2 751	343 875	694
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel.	Werth	—	3 857 013	2 366 123
D. Thiere.........	"	—	4 268	2 915

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr zur See waren:

Artikel.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Ueberhaupt. Menge.	Ueberhaupt. Werth in Rubeln.	Darunter nach Deutschland. Menge.
A. Verzehrungsgegenstände u. dergl.				
Anis	Pud	53 066	127 359	20 350
Bohnen	"	57 675	49 023	36 024
Branntwein, versüßter	Flaschen	132 841	79 405	86 715
Butter............	Pud	12 869	128 690	974
Eier.............	"	568 803	3 128 417	206 656
Erbsen............	"	175 703	145 833	87 448
Gerste	"	1 596 424	1 309 068	274 792
Hafer............	"	4 468 956	4 022 060	384 606
Kleie	"	34 250	20 550	19 825
Krebse............	Körbe	15 301	38 253	15 299
Roggen	Pud	5 198 040	5 717 844	1 736 667
Weizen	"	3 209 270	4 011 588	956 540
Wicken............	"	68 130	53 142	3 030
Wild und Geflügel.	"	5 461	38 227	3 892
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel..........	Werth	—	18 921 507	5 144 702
B. Rohstoffe, Halbfabrikate und verschiedene Artikel.				
Bakuine	Pud	248 803	497 606	87 963
Eigelb	"	14 136	113 088	9 074
Flachs 1. Sorte....	"	2 377 075	6 418 103	15 601
" 2. "	"	304 244	688 913	—
" 3. "	"	12 497	19 370	—
" 4. "	"	5 911	7 684	—
Gummiwaaren	"	1 185	35 550	680
Haare:				
Borsten	Pud	2 462	147 720	1 343
Kameelhaar	"	27 747	346 838	857
Pferdemähnen ...	"	22 659	271 908	7 582
Pferdeschweife....	"	3 832	45 984	2 513
Roßhaar	"	3 342	50 130	1 589
Häute und Felle:				
Kalb- u. Lammfelle	"	133 008	2 527 152	77 915
Pferdehäute	"	42 882	857 640	13 164
Rinderhäute.....	"	7 016	140 320	5 100
Ziegenfelle	"	11 718	210 924	593
Hanf 1. Sorte.....	"	496 617	1 787 821	41 029
" 2. "	"	36 576	124 858	150
" 3. "	"	44 080	141 056	423
" -Tors	"	57 534	80 548	450
Hanfgarn	"	47 578	154 629	1 825
Hanfsaat	"	283 822	397 851	—
Knochenkohle	"	83 457	104 321	5 986
Knochenmehl.......	"	39 376	35 438	—
Leinsaat, Säe-.....	Säcke	112 716	789 012	17 705
" "	Tonnen	8 513	66 401	4 824
" Schlag-...	Pud	2 567 285	3 594 198	622 083
Lumpen	"	10 739	32 217	10 739
Oelkuchen	"	1 841 238	1 841 238	228 213
Rübsaat...........	"	32 157	80 393	18 459
Tauwerk, altes.....	"	7 115	22 768	5 844
Wolle	"	97 110	1 456 650	865
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel..........	Werth	—	23 278 827	4 020 657
C. Holzwaaren.				
Balken und Bruffen, fichtene	Stück	127 251	668 068	926
Balken und Bruffen, grähnene........	"	149 066	651 419	2 158
Balken, ellerne	"	76 122	152 244	25 063
" espene	"	44 293	88 586	6 087
Brennholz.........	Faden	5 620	44 960	3
Bretter:				
1" bis 2½" dick.	Stück	7 866 235	2 517 195	3 233 825
3" dick	"	6 242 836	4 369 985	35 765
über 3" dick	"	36 656	43 987	1 883
Klötze, ellerne......	"	7 799	23 397	2 941
" espene	"	49 790	149 370	32 206
Mauerlatten, fichtene	"	56 935	341 610	649
" grähnene	"	44 822	179 288	5 294
Oxhoftstäbe	"	47 713	23 857	—
Pipenstäbe, unter 75"	"	34 059	34 059	—
" über 75"	"	34 263	68 526	2 674
Pitprops..........	"	1 808 165	271 225	—
Schwellen, kantige..	"	1 848 968	2 033 865	85 292
" runde...	"	109 294	54 647	—
Sparren und Ricker	"	335 211	134 084	975
Splittholz	Faden	10 449	313 470	55
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel..........	Werth	—	12 219 712	1 374 457
D. Thiere.				
Pferde............	Werth	—	33 200	600

Schiffsbewegung.

Eingang.

Nationalität.	Aus inländischen Häfen.				Aus ausländischen Häfen.				Zusammen.	
	Mit Ladung.		In Ballast.		Mit Ladung.		In Ballast.			
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Russische	212	32 640	19	4 859	7	2 330	10	2 887	248	42 716
Schwedische	—	—	8	962	42	4 850	155	20 345	205	26 157
Norwegische	—	—	1	102	14	2 249	31	6 906	46	9 257
Dänische	13	6 226	12	5 447	47	15 811	116	44 516	188	72 000
Deutsche	2	413	11	2 832	114	29 433	267	75 732	394	108 410
Niederländische	—	—	—	—	1	330	4	1 848	5	2 178
Britische	12	5 560	50	23 770	108	41 147	255	95 438	425	165 910
Spanische	1	440	—	—	—	—	1	474	2	914
zusammen...	240	45 279	101	37 972	333	96 150	839	248 141	1513	427 542

Ausgang.

Nationalität.	Nach inländischen Häfen.				Nach ausländischen Häfen.				Zusammen.	
	Mit Ladung.		In Ballast.		Mit Ladung.		In Ballast.			
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Russische	218	35 466	6	465	23	6 801	—	—	247	42 732
Schwedische	—	—	2	256	201	25 674	2	227	205	26 157
Norwegische	—	—	—	—	45	9 116	1	141	46	9 257
Dänische	14	6 966	—	—	172	64 285	—	—	186	71 251
Deutsche	—	—	—	—	391	107 653	—	—	391	107 653
Niederländische	—	—	—	—	5	2 178	—	—	5	2 178
Britische	14	6 063	—	—	408	158 768	1	395	423	165 226
Spanische	—	—	—	—	2	914	—	—	2	914
zusammen...	246	48 495	8	721	1247	375 389	4	763	1505	425 368

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Lage des Eisen- und Stahlmarktes in den Staaten Indiana, Michigan, Kentucky, Ohio und Westvirginia im zweiten Halbjahr 1892.[1])

Anfang Juli war die Nachfrage nach Material für den Bau von Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Brücken und Schiffen eine starke. Der Begehr nach fast allen Sorten bearbeiteten Eisens war etwas lebhafter geworden, die Stahl- und Eisenindustrie lag aber doch im Allgemeinen noch immer danieder, und die Preise waren sehr gesunken. Mitte des Monats befand sich der Eisenhandel in unbefriedigender Lage, und der Preis einer Tonne Roheisen war um einen Dollar gefallen. Die Werke, welche Stahlblöcke herstellen, waren ziemlich beschäftigt, die Nachfrage war indessen doch kleiner als in den früheren Jahren. Die Werke, welche Platten und Baueisen anfertigen, konnten wegen mangelnder Aufträge nicht mit voller Kraft arbeiten. Ueberhaupt überstieg im Allgemeinen die Produktion die Nachfrage, doch blieben die Eisen- und Stahlfabrikanten einer Einschränkung der Produktion abgeneigt.

[1]) Wegen des ersten Halbjahres 1892 s. Hand. Arch. 1892 II. S. 454.

Gegen Ende des Monats Juli besserte sich die Lage der Eisen- und Stahlmärkte nicht unerheblich. Eiserne Röhren wurden in großen Mengen gekauft, Stahlschienen aber nur in kleineren Partien umgesetzt. Die Eisenbahngesellschaften boten alte Schienen massenhaft zum Verkauf an, so daß die Märkte damit überfüllt waren.

In der ersten Woche des August gingen den Fabrikanten umfangreiche Bestellungen auf Platten und Baueisen zu. Der Roheisenmarkt befand sich wieder in unbefriedigender Lage, da der Umsatz nur gering und der Preis niedrig war. Mitte des Monats nahmen die Bestellungen auf die verschiedenen Produkte der Stahl- und Eisenindustrie bedeutend an Umfang zu; es standen aber doch noch viele Werke still, woran wohl hauptsächlich die vielen Differenzen zwischen den Eisen- und Stahlfabrikanten und ihren Arbeitern die Schuld trugen, die die Industrie empfindlich schädigten. Ende August machte sich auf den Eisen- und Stahlmärkten eine ausgeprägte Wendung zum Besseren bemerkbar. Besonders stark wurde die Nachfrage nach Baueisen. Der Preis von Platten, Stangeneisen, Stahlblöcken und Schmiedeeisen ging erheblich in die Höhe. Die Verkäufe von Stahlschienen blieben aber schwach.

Anfang September war nach Stahlschienen geringe Nachfrage, und ihr Preis betrug pro Tonne 30 bis 31 Dollars. Die Werke, in welchen Platten und Baueisen hergestellt werden, waren mit zum

Theil bedeutenden Aufträgen überhäuft. Die Preise der meisten Erzeugnisse der Stahl- und Eisenindustrie bewegten sich aufwärts.

Die Produktion von Roheisen war in der Abnahme begriffen. Die Fabrikanten von Handelseisen, Nägeln und Gußwaaren hatten viel zu thun. Auch die Bestellungen auf Maschinen aller Art gingen zahlreich ein. Mit einigen Ausnahmen arbeiteten die Stahl- und Eisenwerke mit voller Kraft.

Gegen Ende des Monats bestellten die Eisenbahngesellschaften große Mengen Eisenbahnwagen, Räder für solche und Lokomotiven, Lokomotiven und Schienen für Nebengleise, sowie anderes Material. Die Nachfrage nach Bau- und Platteneisen nahm außerordentliche Dimensionen an, und zahlten die Abnehmer die Preise, welche die Fabrikanten verlangten. Die Produktion von Roheisen fiel im ganzen Lande auf 151 000 Tonnen die Woche, ein Quantum, das viel kleiner ist als die Produktion der Vorjahre.

Anfang Oktober war der Stand der Stahl- und Eisenindustrie ein günstigerer als vor zwei Monaten. Die Tonne Stahlschienen kostete zwar nicht mehr als 30 Dollars, die Tonne Stahlblöcke 25 bis 26 Dollars, und Handelseisen war in großen Mengen vorhanden und stand niedrig im Preise, dagegen waren aber fast alle Eisen- und Stahlwerke in voller Thätigkeit und mit lohnenden Aufträgen versehen.

In der zweiten Monatswoche befand sich die Stahl- und Eisenindustrie im Allgemeinen in einem gesunden Zustande. Um eine Ueberproduktion zu verhindern, hatte man die Herstellung von Roheisen um 20 pCt. verringert, eine Maßregel, welche von vielen Konsumenten heftig getadelt wurde.

Den Fabrikanten von Stahlschienen gingen Aufträge nur in mäßigem Umfange zu. Die Nachfrage nach Eisenbahnmaterial war in der Zunahme begriffen.

Ende des Monats nahmen die Einkäufe von Stangeneisen an Zahl und Umfang zu. Den Werken, welche Platteneisen herstellen, gingen seitens der Ofenfabrikanten bedeutende Bestellungen zu. Die Nachfrage nach Roheisen und der Verbrauch davon vergrößerten sich, auch die Produktion erfuhr eine wenn auch geringe Ausdehnung, dagegen blieben die Preise sehr niedrig. Allgemein erwartete man in den betheiligten Kreisen eine erhöhte Nachfrage nach allen Erzeugnissen der Stahl- und Eisenindustrie und in Verbindung damit ein Steigen der Preise.

In den ersten Tagen des Monats November gingen die Preise von Roheisen angesichts der vermehrten Produktion und der inzwischen eingetretenen Abnahme des Verbrauchs herunter. Die Konsumenten von Roheisen kauften nur so viel, als sie zum unmittelbaren Gebrauche durchaus nöthig hatten. Der Verbrauch von Erzeugnissen der Stahl- und Eisenindustrie war, von einigen Ausnahmen abgesehen, ein starker. Besonders kauften die Lokomotiv- und Eisenbahnwagenbauer massenhaft Materialien ein. Der Stahlschienenmarkt war leblos und der Preis einer Tonne Stahlschienen nicht höher als 30 Dollars.

Mitte des Monats gingen den Herstellern eiserner Röhren Aufträge zu, welche von solchem Umfange waren, daß ihre Erledigung Monate erfordern mußte. Die Werke, welche sich mit der Herstellung von Handels- und Platteneisen beschäftigten, hatten viel zu thun und machten, da die Preise lohnend waren, glänzende Geschäfte. Der Verbrauch von Roheisen hatte mit einem Male so erheblich zugenommen, daß die vorhandenen Vorräthe ungeachtet der vermehrten Produktion in der Abnahme begriffen waren. Die Eisenbahnwagenfabriken arbeiteten mit voller Kraft. Auf manchen Eisenbahnen machte sich ein Mangel an Lokomotiven bemerklich. Die Nachfrage nach Stahlschienen wurde noch schwächer, als sie zu Anfang des Monats gewesen war, und die Stahlschienenfabrikanten klagten sehr über die ungünstigen Zeitverhältnisse. Alte Eisenbahnschienen wurden von den Eisenbahngesellschaften in großen Mengen zum Verkauf angeboten. Im Allgemeinen fanden mit Ausnahme von Stahlschienen die Produkte der Stahl- und Eisenindustrie einen raschen Absatz, und es trat in Folge dessen auch keine Ansammlung unverkaufter Vorräthe ein.

Manche Stahl- und Eisenfabrikanten wurden durch den Ausfall der Präsidentschaftswahl mit Besorgniß erfüllt, da sie glaubten, der demokratische Sieg werde eine Abnahme der Nachfrage und des Verbrauchs und ein Fallen der Preise bewirken. Diese Befürchtung war indessen grundlos, da die Nachfrage und der Verbrauch von Erzeugnissen der Stahl- und Eisenindustrie in den Wochen, welche der Wahlkampagne folgten, sich auf ihrer früheren Höhe erhielten.

Anfang Dezember befand sich die Stahl- und Eisenindustrie in günstiger Lage. Die Vorräthe an Roheisen nahmen langsam ab, während die Preise stetig blieben. Die Fabrikation von Bessemerstahl war besonders lebhaft, und die Bestellungen auf Stahlblöcke gingen zahlreich ein. Eisenbahnschienen blieben aber nach wie vor wenig begehrt. Die Nachfrage nach Brückenmaterial war groß, aber die Konkurrenz war eine so scharfe, daß die Preise außerordentlich gesunken waren. Auch die Nachfrage nach allen Arten Maschinen war eine gute. Mit Ausnahme der Schienenfabriken hatten alle Eisen- und Stahlwerke viel zu thun.

Mitte des Monats waren die Stahl- und Eisenwerke zwar im Allgemeinen nicht mit Aufträgen überhäuft, sie hatten aber doch im Großen und Ganzen genügende Beschäftigung, und die Lage der Stahl- und Eisenmärkte war, ohne eine glänzende zu sein, doch eine zufriedenstellende. Material zum Bau von Brücken, Hochbahnen und Schiffen wurde in großen Massen begehrt. Die Preise der meisten Produkte der Stahl- und Eisenindustrie waren außerordentlich gefallen. Die Erzeugung von Roheisen nahm langsam zu. Die Lokomotivwerke vergrößerten ihre Leistungsfähigkeit. Die scharfe Konkurrenz, welche sich auf fast allen Gebieten der Stahl- und Eisenindustrie bemerkbar machte, hatte zur Folge gehabt, daß die Fabrikanten die Produktionskosten auf das allerniedrigste Maß heruntergesetzt hatten. Natürlich hatten dadurch die Stahl- und Eisenarbeiter am meisten zu leiden, da das Bestreben der Fabrikanten darauf gerichtet war, die Löhne ihrer Arbeiter so viel als möglich zu kürzen.

Gegen Ende des Monats war der Verbrauch von Baueisen ein starker, dagegen hatten die Werke, welche Handels- und Platteneisen herstellen, nur mäßig zu thun. Die Eisenbahnwagen- und Schiffsbauer waren aber sehr thätig. Im Großen und Ganzen verschlechterte sich die Lage der Eisen- und Stahlmärkte gegen den Monatsanfang etwas, da die Nachfrage nach vielen Produkten der Stahl- und Eisenindustrie abnahm und die Preise mancher Erzeugnisse noch mehr gesunken waren.

Akyab.

Reisausfuhr im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 wurde an Reis ausgeführt:

Nach	Engl. Tonn.	Nach	Engl. Tonn.
Bremen	42 640	Oesterreich-Ungarn	6 693
Flensburg	7 398	Großbritannien	21 929
Hamburg	2 986	Dänemark	5 827
Belgien	28 078	zusammen	133 156
den Niederlanden	17 605		

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 100.

Nachstehende Tabelle veranschaulicht, in welcher Weise die Schifffahrt der einzelnen Nationen an der Reisausfuhr des Jahres 1892 im Vergleich zu den Vorjahren betheiligt war:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Betheiligung an der Ausfuhr mit Prozenten.			
	Anzahl.	Ladung. Tonn. Reis.	Anzahl.	Ladung. Tonn. Reis.	Anzahl.	Ladung. Tonn. Reis.	1892.	1891.	1890.	1889.
Britische	36	106 577	4	9 473	40	116 050	87,16	88,26	84,47	91,93
Deutsche	—	—	3	6 576	3	6 576	4,94	6,89	9,95	6,54
Norwegische	1	2 848	1	1 446	2	4 294	3,22	3,03	5,58	1,53
Dänische	—	—	—	—	—	—	—	0,80	—	—
Niederländische	—	—	—	—	—	—	—	1,02	—	—
Oesterreichische	1	3 100	—	—	1	3 100	2,33	—	—	—
Griechische	1	3 136	—	—	1	3 136	2,35	—	—	—
zusammen...	39	115 661	8	17 495	47	133 156	100	100	100	100

Argentinien.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Die Krisis, welche das geschäftliche und finanzielle Leben der Argentinischen Republik in den Jahren 1890 und 1891 kennzeichnete, ist auf den auswärtigen Handel von wesentlichem Einfluß gewesen. In erster Linie haben die durch dieselbe hervorgerufene Entwerthung des Argentinischen Papiergeldes und die starken Schwankungen, denen dasselbe gerade im Jahre 1891 ausgesetzt war, auf den Handel und namentlich auf das Einfuhrgeschäft gedrückt. Die vielen Zahlungseinstellungen, die das Sinken der Papiervaluta mit sich brachte, hatten zur Folge, daß die großen Einfuhrhäuser bei der Gewährung von Kredit an die zweite Hand größere Vorsicht beobachteten. Zeitweise war der Mangel an Geld so groß, daß das Diskontgeschäft fast ganz aufhörte. Gegen diesen Uebelstand, unter dem sowohl Ausfuhr wie Einfuhr litten, gewährte die Ende des Jahres 1891 erfolgte Gründung der an Stelle der alten Nationalbank gesetzten „Banco de la Nacion Argentina" einige Abhülfe. Eine weitere Erschwerung des Einfuhrhandels lag in der für das Jahr 1891 beibehaltenen Erhebung der Zölle[2]) in Gold, welche bei dem hohen Kurse dieses Metalls fast eine Verdreifachung derselben bedeutete. Der Absatz eingeführter Waaren im Inlande ging immer langsamer vor sich. Eine erhebliche Einschränkung des Konsums und eine dem Einfuhrhandel in manchen Artikeln vielleicht verhängnißvolle Ablenkung desselben auf die Produkte der inländischen Industrie ging hiermit Hand in Hand. Ferner war die Lage in gesetzgeberischer Beziehung unsicher und den Unternehmungsgeist lähmend. Im März des Jahres 1891 hatte die Nationalregierung ein Projekt der Oeffentlichkeit übergeben, nach welchem Noten mit Zwangsgoldkurs im Betrage von 100 Mill. Pesos ausgegeben werden sollten. Dieser Maßnahme konnte jedoch noch durch die aus Zeichnungen der größeren Handelshäuser zustandegekommene nationale innere Anleihe (Emprestito nacional interno) vorgebeugt werden. Das im Juni 1891 erlassene Moratoriumsgesetz vermehrte die bereits bestehende Unsicherheit der Lage.

---

1) Handelsstatistik Argentiniens für das Jahr 1891 s. Hand. Arch. 1893 I. S. 104.

2) Vergl. Hand. Arch. 1891 I. S. 1067.

Einfuhr.

An der Einfuhr des bisher wichtigsten Einfuhrartikels, des Zuckers, sind im Jahre 1891 folgende Länder betheiligt gewesen:

Frankreich	mit	1 322 798	Gold-Pesos
Belgien	„	247 249	„
Deutschland	„	155 632	„
Die Niederlande	„	40 154	„
Italien	„	29 593	„

Am Markt von Buenos Aires hat die höchsten Preise der Französische Zucker, Say-Pilé, erzielt; für 10 kg desselben sind im Laufe des Jahres bis zu 10 Pesos gezahlt worden. Andere Provenienzen haben folgende höchste Preise erreicht:

		Pesos (Moneda nacional)
Marseiller Zucker	für 10 kg	9,60
Niederländischer Zucker	„ „ „	9,10
Hamburger und Bremer Zucker	„ „ „	8,30
Italienischer, welcher im Mai 1891 zum ersten Mal und nur für kurze Zeit auf dem hiesigen Markt erschien	„ „ „	8,00

Neben dem Europäischen raffinirten Zucker gelangte auch Brasilianischer nicht raffinirter Zucker zeitweise zur Einfuhr und erzielte für 10 kg bis zu 8,50 Pesos. Der Brasilianische Rohrzucker diente gleich dem einheimischen unraffinirten Tucumanzucker theils zum unmittelbaren Konsum und theils als Verarbeitungsmaterial für die Argentinische Zuckerraffinerie in Rosario. Da Letztere der schlechten Erfolge wegen, die sie mit der Verfeinerung Brasilianischen Zuckers gemacht hatte, späterhin nur Tucumanzucker zur Raffinade nahm, so hörte gegen Schluß des Jahres 1891 die Zuckereinfuhr aus Brasilien fast ganz auf.

Die Einfuhr raffinirten Zuckers hat einen schweren und wahrscheinlich aussichtslosen Kampf mit der inländischen Industrie zu bestehen, welche hauptsächlich durch die Produktion der Provinz Tucuman, wo 33 Fabriken unraffinirten Rohrzucker herstellen, und durch die Zuckerraffinerie in Rosario vertreten wird. Nach amtlichen Angaben hat die Fläche für Anbau von Zuckerrohr in Tucuman im Jahre 1891 16 793 ha gegen 15 946 ha im Jahre 1890 und 9134 ha im Jahre 1887 betragen. Die Zuckerernte wird für das Jahr 1891 auf $34^1/_2$ Mill. kg geschätzt. Der zu raffinirtem Zucker verarbeitete

Theil derselben ist auf dem Markt in Buenos Aires in scharfen Wettstreit mit Europäischem Zucker getreten. Für 10 kg raffinirten Zucker sind bis zu 9,80 Pesos gezahlt worden, die gleiche Quantität unraffinirten Zuckers hat den Preis von 8,25 Pesos erreicht.

Zwar hat bis jetzt der Bedarf durch die inländische Industrie noch nicht befriedigt werden können. Die Letztere leidet noch sehr an dem Mangel an Arbeitskräften und guten Verkehrsmitteln. Indessen fehlt es den Interessenten weder an der nöthigen Betriebsamkeit noch an den Mitteln, die Hindernisse zu überwinden. Es ist daher sehr wohl möglich, daß Argentinien im Laufe der Zeit nicht nur eingeführten Zucker entbehren kann, sondern daß auch Argentinischer Zucker später im Auslande mit den gleichen Erzeugnissen anderer Länder in Wettbewerb tritt.

Das eingeführte Deutsche Bier ist im Jahre 1891 gänzlich und wahrscheinlich für immer von der einheimischen Industrie verdrängt worden; die Einfuhr fand nur zu Anfang des Jahres statt, später beschränkte sich der Handel mit Deutschem eingeführten Bier auf den Ausverkauf vorhandener Bestände, welche nicht mehr vermehrt wurden. Zunächst schien es, daß nur die Hauptstadt Buenos Aires von den Erzeugnissen der einheimischen Brauerei in Quilmes erobert worden sei, und daß in den Provinzen das Deutsche Bier seiner größeren Dauerhaftigkeit wegen, einer Eigenschaft, die dem Bier der Quilmes-Brauerei abging, sich seinen Absatzmarkt erhalten würde. Aber hierfür waren die Eisenbahnfrachten zu hoch und die Konkurrenz der Produkte einiger inländischer Brauereien zu scharf, welche wie die der Brauereien zu Rio Segundo und Rio Cuarto zu billigeren Preisen abgegeben werden konnten. Die Notiz der Lotisation des Deutschen Bieres an der Börse in Buenos Aires hatte bereits im April des Jahres 1891 ganz aufgehört.

Die Einfuhr fremder Weine ist gleichfalls in Folge der einheimischen Produktion, die der Weinbau der Provinzen San Juan, Mendoza, Catamarca und Rioja liefert, sehr zurückgegangen. Unter den Weinen, die bisher den Einfuhrmarkt beherrscht haben, den Spanischen, Italienischen und Französischen, haben besonders die Letzteren gelitten. Die Verdrängung der fremden Weine würde wahrscheinlich schneller vor sich gehen, wenn nicht die höheren Eisenbahnfrachten und die Belastung der Produktion durch Steuern, mit welchen einzelne Provinzialregierungen den Weinbau belegen, dem einheimischen Erzeugniß die Konkurrenz mit dem eingeführten erschwerten.

Eine weitere bedeutende Verschiebung in den Consumtionsverhältnissen zu Gunsten der einheimischen Produktion und zum Nachtheil der Einfuhr hat auch beim Tabak stattgefunden. Der Nordamerikanische und der Brasilianische Tabak haben den Erzeugnissen der Provinzen Tucuman und Corrientes weichen müssen. In Importen hat der Paraguaytabak, welcher zu niedrigeren Zollsätzen als Nordamerikanischer und Brasilianischer eingelassen wird, Fortschritte gemacht.

Ausfuhr.

Das Ausfuhrgeschäft war wegen der fortwährenden Schwankungen des Goldkurses ein sehr unregelmäßiges und gestaltete sich in vielen Fällen zu einer Golbagiospekulation. Hemmend auf den Ausfuhrhandel wirkte die Niedrigkeit der Preise, welche Argentinische Produkte auf Europäischen Märkten erzielten, und der Mangel an Baarmitteln, an dem der Platz Buenos Aires litt, und der die Unterbringung der Rimessen erschwerte. Dem gegenüber vermochte die Niedrigkeit der Schiffsfrachten, welche während des Jahres 1891 anhielt, zur Belebung des Ausfuhrhandels nur wenig beizutragen. Ein Einfluß der mit dem 31. Januar 1891 in Kraft getretenen Ausfuhrzölle[1]) machte sich nicht bemerkbar, der geringe Satz von 4 pCt. schmälert die Einnahmen des Produzenten nur wenig. Diese Einnahmen waren vielmehr bei dem im Vergleich zu den vorigen Jahren hohen Stand des Goldagios in Papiergeld außerordentlich hoch und ihnen gegenüber die in derselben Münzsorte zu leistenden Ausgaben sehr gering.

Die Krisis ist aber auch in vieler Beziehung für Argentinien nicht ohne Vortheile geblieben. Die ungesunde Spekulation dürfte für die nächste Zukunft zurückgedrängt sein, denn die schlechten Erfahrungen, die man während der Krisis gemacht hat, haben der Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß zur Erwerbung von Wohlstand und zur Ausbeutung der Reichthümer des Landes vor allen Dingen Arbeit gehöre.

Diesem Umstande ist die Ausdehnung, die der Anbau von Getreide aller Art, der Wein- und der Tabaksbau genommen hat, und das Inslebentreten mehrerer Industrien zu verdanken. In letzterer Hinsicht verdient die Brennerei und die Verarbeitung von Mais zu Destillationszwecken hervorgehoben zu werden. Der Aufschwung, den der letzt gedachte Zweig des Gewerbefleißes genommen hat, zeigt sich deutlich in der großen Abnahme der Ausfuhr von Mais im Jahre 1891, welche gegen die des Jahres 1890 um 640 000 Tonnen zurückblieb. Es wäre zu wünschen, daß deutscherseits dieser Wandlung im wirthschaftlichen Leben der Argentinischen Republik Rechnung getragen würde, und daß das im Auslande Verwendung suchende Deutsche Kapital eher in Grundbesitz und in industriellen Unternehmungen als in Argentinischen Staatspapieren angelegt würde, sowie daß der Theil der Deutschen Industrie, dessen Produkte, wie z. B. landwirthschaftliche Maschinen, bei dem Aufschwunge des Ackerbaues in Argentinien ein sich stetig vergrößerndes Absatzgebiet erwerben können, sich dasselbe vor anderen zu sichern bestrebt sei.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 I. S. 1067.

Macassar.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Der Handel im Jahre 1891 war in Folge der wiederum ziemlich kleinen Kaffee-Ernte nicht recht befriedigend, obgleich besser als im Jahre 1890.

Die Einfuhr war groß und in vielen Fällen außer Verhältniß zum Bedarf, weshalb die Preise gedrückt blieben.

Der Einfuhrhandel mit Deutschland hat nicht an Bedeutung zugenommen, wohl aber hat sich das Ausfuhrgeschäft dahin ausgebreitet und wird ohne Zweifel, nachdem erst der Anfang gemacht ist, mehr und mehr zunehmen.

Das Kohlengeschäft beschränkt sich noch immer auf Großbritannien und Australien, Deutsche Kohle will hier keinen Absatz finden.

Ueber die Ausfuhr ist Folgendes zu berichten:

Kaffee. Die Ausfuhr betrug von der 1891er Ernte nur etwa 50 000 Pikuls, während eine Durchschnittsernte 80 000 bis 100 000 Pikuls beträgt. Einen großen Theil bezog Nordamerika, das sich für die schönen Macassar-Kaffees sehr interessirt und gute Preise bezahlt.

Nach Gummi-Kopal war gute Nachfrage, Nordamerika war der hauptsächlichste Abnehmer.

Perlmutterschalen von den Aroe-Inseln blieben auch im Jahre 1891 recht begehrt, speziell von Frankreich.

Stuhlrohr. Die Ausfuhr hat im Jahre 1891 einen größeren Umfang erreicht als in früheren Jahren, indem durch das Eröffnen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 55.

von neuen Handelsplätzen an der Ostseite der Insel, die regelmäßig durch Dampfschiffe besucht werden, eine Menge neuer Quellen für den Bezug dieses Artikels eröffnet worden ist.

Häute und Hörner. Das Geschäft war regelmäßig, und die Preise hielten sich recht fest.

In Gewürzen war ein lebhafter Verkehr, doch ist der Hauptproduktionsort, nämlich Banda, dem Handel Macassars so gut wie verschlossen, da sämmtliche Vorräthe direkt nach den Niederlanden gehen. Dagegen liefert Ambon an Nüssen, Blüthen und Nelken eine ansehnliche Menge. Auch auf den Minahassa- und Sangir-Inseln geschieht viel für die Kultur von Nüssen.

Auch die Tabakskultur hat sich auf den Minahassa-Inseln sehr ausgebreitet, doch wird der Macassar-Markt davon nicht berührt, da der Tabak direkt nach Europa geht.

Kopra. Das Geschäft war gut. Früher waren die Sangir-Inseln die Hauptlieferungsplätze, jetzt breitet sich der Handel mehr und mehr aus, auch scheint es, daß man die trockenen Kokosnüsse lieber als das Kokosnußöl in den Handel bringt. Der Hauptgrund hierfür ist darin zu suchen, daß das Petroleum als Leuchtmaterial das Kokosnußöl fast ganz verdrängt hat.

Die Ausfuhr einiger der wichtigeren Gegenstände in den letzten Jahren stellte sich wie folgt:

Es wurden ausgeführt:	1886. Pikuls.	1887. Pikuls.	1888. Pikuls.	1889. Pikuls.	1890. Pikuls.	1. Jan. bis 30. Nov. 1891. Pikuls.
Kaffee:						
Nach den Niederlanden	75 053	55 972	26 239	45 849	9 140	2 290
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	30 285	24 968	2 563	15 427	41 217	3 652
„ Java, Singapore, China ꝛc.	22 491	17 567	20 412	43 273	30 203	34 971
zusammen...	127.829	98 507	49 214	104 549	80 560	40 913
Gummi-Kopal:						
Nach den Niederlanden	3 825	6 613	19 887	11 987	1 110	1 930
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	6 845	6 842	—	77	131	4 682
„ Java, Singapore, China ꝛc.	12 390	17 295	13 182	19 991	16 592	26 575
zusammen...	23 060	30 750	33 069	32 005	17 833	33 187
Perlmutterschalen:						
Nach den Niederlanden	1 191	1 112	1 114	910	71	—
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	16
„ Java, Singapore, China ꝛc.	359	1 246	681	1 517	1 538	608
zusammen...	1 550	2 358	1 795	2 427	1 609	624
Muskatblüthen:						
Nach den Niederlanden	—	86	—	62	—	—
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	—	60	—	53	—	10
„ Java, Singapore, China ꝛc.	106	360	258	107	348	377
zusammen...	106	506	258	222	348	387
Häute:						
Nach den Niederlanden	212	457	660	412	120	110
„ Java, Singapore, China ꝛc.	1 217	1 750	1 892	1 616	690	4 951
zusammen...	1 429	2 207	2 552	2 028	810	5 061
Kopra:						
Nach den Niederlanden	1 234	—	—	—	—	2 687
„ Häfen für Order	—	—	332	16 300	1 000	26 854
„ Java, Singapore, China ꝛc.	10 442	2 937	29 737	14 888	8 914	82 219
zusammen...	11 676	2 937	30 069	31 188	9 914	111 760
Sandelholz:						
Nach den Niederlanden	315	971	1 280	1 004	390	1 250
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	47
„ Java, Singapore, China ꝛc.	1 586	1 235	4 629	6 611	5 833	5 292
zusammen...	1 901	2 206	5 909	7 615	6 223	6 589
Stuhlrohr:						
Nach den Niederlanden	1 251	1 073	380	1 182	430	738
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	202	374	126	275	712	92
„ Häfen für Order	—	—	—	155	80	441
„ Java, Singapore, China ꝛc.	7 876	3 680	10 006	14 565	6 272	10 205
zusammen...	9 329	5 127	10 512	16 177	7 494	11 476

Triest.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1])

Im Laufe des Jahres 1892 sind in den Hafen von Triest eingelaufen:

mit Ladung	3314 Segelschiffe	von 127 896	Reg.-Tonnen,
in Ballast	572 „	„ 38 176	„
zusammen...	3886 Segelschiffe	von 166 072	Reg.-Tonnen.

Die Zahl der eingelaufenen Dampfschiffe betrug:

mit Ladung	2683	von 1 198 101	Reg.-Tonnen,
in Ballast	1137 „	108 041	„
zusammen...	3820	von 1 306 142	Reg.-Tonnen.

Segelschiffe und Dampfschiffe zusammen ergeben 7706 Schiffe von 1 472 214 Reg.-Tonnen.

Im Jahre 1891 waren 7835 Schiffe von 1 474 865 Reg.-Tonnen eingelaufen, es hat also sowohl in der Anzahl der Schiffe als auch im Tonnengehalt eine Abnahme stattgefunden.

Ausgelaufen sind:

in Ladung	2289 Segelschiffe	von 124 636	Reg.-Tonnen,
in Ballast	1544 „	„ 39 931	„
zusammen...	3833 Segelschiffe	von 164 567	Reg.-Tonnen;

ferner:

mit Ladung	3027 Dampfschiffe	von 1 158 972	Reg.-Tonnen,
in Ballast	777 „	„ 139 588	„
zusammen...	3804 Dampfschiffe	von 1 298 560	Reg.-Tonnen.

Beide Kategorien zusammengenommen ergeben 7637 Schiffe von 1 463 127 Reg.-Tonnen gegen 7785 Schiffe von 1 478 180 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Die Anzahl der in Triest angekommenen Deutschen Dampfschiffe hat sich von 29 im Jahre 1891 auf 61 im Jahre 1892 erhöht, was sich daraus erklärt, daß ein Deutsches Dampfschiff im Sommer regelmäßige Passagierfahrten zwischen Triest und Venedig unternommen hat.

Auf dem Landwege wurden eingeführt: 7 390 036 Doppelcentner gegen 6 933 733 im Jahre 1891; ausgeführt wurden zu Lande: 4 347 720 Doppelcentner gegen 3 981 198 im Jahre 1891. Die gesammte Ein- und Ausfuhr stellte sich auf 11 737 756 Doppelcentner gegen 10 914 931 im Jahre 1891; der Landverkehr hat also im verflossenen Jahre um 822 825 Doppelcentner gegen das Vorjahr zugenommen.

Der Handel Triests hat unter der allgemeinen Depression gelitten, welche auf dem Weltmarkte während des verflossenen Jahres geherrscht hat; erst in den letzten Monaten trat eine leichte Besserung ein, wesentlich hervorgerufen durch die Herabsetzung des Zolles auf Italienische Weine. Ebenso zeigt die Einfuhr von Zucker nach Triest eine merkliche Zunahme.

Die Konkurrenz des benachbarten Fiume hat sich in letzter Zeit auch auf den Handel mit Südfrüchten erstreckt. Während früher diese Artikel von Triest aus nach Ungarn, Galizien, der Bukowina und bis nach Polen hinein abgesetzt wurden, hat die Ungarische Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Adria“ begonnen, direkte Verbindung mit Sicilien und den südlichen Häfen des Italienischen Festlandes herzustellen. In Fiume angekommen, werden die Früchte, um sie vor Kälte zu schützen, in gepolsterten Waggons zu geringen Frachtsätzen nach Pest geschafft und dort in Auktion versteigert. Gelingt dieser kürzlich zum ersten Male unternommene Versuch, so wird dies für den hiesigen Platz einen empfindlichen Ausfall zur Folge haben. Ferner sucht Fiume durch Schaffung einer Schiffswerft sich im Schiffsbauwesen von Triest unabhängig zu machen.

1. Schiffsverkehr im Hafen von Triest im Jahre 1892, mit Unterscheidung der Nationalität.

Nationalität.		Angekommen. Ueberhaupt. Schiffe.	Angekommen. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Angekommen. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Angekommen. Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. Ueberhaupt. Schiffe.	Abgegangen. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Abgegangen. Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische	Segelschiffe	2399	65 011	2063	51 421	2358	62 846	1118	38 320
	Dampfschiffe	3197	808 804	2124	727 179	3179	803 069	2514	746 083
Dänische	Dampfschiffe	1	968	—	—	1	968	1	968
Französische	Dampfschiffe	4	4 729	4	4 729	5	5 643	4	4 127
Deutsche	Dampfschiffe	61	21 952	20	16 873	61	22 904	20	17 825
Griechische	Segelschiffe	68	8 385	62	7 318	72	9 019	69	8 577
	Dampfschiffe	29	29 210	29	29 210	29	28 733	28	27 898
Britische	Segelschiffe	1	485	1	485	1	485	—	—
	Dampfschiffe	157	198 022	145	182 148	156	195 087	122	150 000
Italienische	Segelschiffe	1370	88 352	1145	64 964	1351	87 226	1057	74 466
	Dampfschiffe	310	204 658	305	202 920	310	203 610	298	197 517
Montenegrinische	Segelschiffe	9	275	6	202	10	295	8	227
Niederländische	Dampfschiffe	1	945	—	—	1	945	1	945
Türkische	Segelschiffe	34	1 620	32	1 562	37	2 807	35	2 163
Russische	Segelschiffe	1	269	1	269	1	269	1	269
	Dampfschiffe	13	21 079	12	20 727	13	21 079	1	352
Samiotische	Segelschiffe	1	55	1	55	—	—	—	—
Schwedisch-Norwegische	Segelschiffe	3	1 620	3	1 620	3	1 620	1	614
	Dampfschiffe	47	15 775	44	14 315	49	16 522	38	13 257
zusammen...	Segelschiffe	3886	166 072	3314	127 896	3833	164 567	2289	124 636
	Dampfschiffe	3820	1 306 142	2683	1 198 101	3804	1 298 560	3027	1 158 972
Ueberhaupt		7706	1 472 214	5997	1 325 997	7637	1 463 127	5316	1 283 608

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 109.

2. Schiffsverkehr im Hafen von Triest im Jahre 1892, mit Unterscheidung der Länder der Herkunft und Bestimmung.

Von oder nach:		Angekommen.				Abgegangen.			
		Ueberhaupt.		Davon mit Ladung.		Ueberhaupt.		Davon mit Ladung.	
		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Oesterreich-Ungarn	Segelschiffe	2644	61 521	2251	49 956	2550	55 318	1090	22 720
	Dampfschiffe	2545	288 979	1495	217 639	2544	288 604	1884	232 995
Amerika:									
Vereinigte Staaten von Amerika	Segelschiffe	25	13 465	25	13 465	3	1 600	1	420
	Dampfschiffe	7	13 211	6	11 418	16	34 260	16	34 260
Englische Besitzungen	Segelschiffe	—	—	—	—	2	1 277	—	—
Jamaica	Segelschiffe	5	2 528	5	2 528	—	—	—	—
Trinidad	Segelschiffe	1	269	1	269	—	—	—	—
Barbados	Segelschiffe	—	—	—	—	1	582	—	—
Brasilien	Dampfschiffe	19	23 681	19	23 681	12	14 659	12	14 659
Uruguay	Segelschiffe	1	311	1	311	—	—	—	—
Afrika:									
Aegypten	Segelschiffe	1	399	—	—	19	8 924	19	8 924
	Dampfschiffe	57	95 708	55	94 164	65	103 819	59	97 715
Algerien	Segelschiffe	12	4 010	12	4 010	4	1 295	4	1 295
	Dampfschiffe	2	1 383	1	318	4	4 567	2	1 475
Tripolis	Dampfschiffe	—	—	—	—	17	8 484	16	7 024
Tunis	Segelschiffe	1	259	1	259	3	808	3	808
	Dampfschiffe	10	5 341	10	5 341	14	5 611	14	5 611
Asien:									
Ostindien	Dampfschiffe	23	46 455	23	46 455	15	31 272	15	31 272
China	Dampfschiffe	10	18 310	10	18 310	11	20 991	11	20 991
Japan	Dampfschiffe	—	—	—	—	1	2 643	1	2 643
Deutschland	Dampfschiffe	20	18 174	19	18 074	18	17 625	18	17 625
Belgien	Dampfschiffe	—	—	—	—	3	4 700	3	4 700
Bulgarien	Dampfschiffe	—	—	—	—	1	215	—	—
Frankreich	Segelschiffe	7	2 166	4	1 137	6	2 147	6	2 147
	Dampfschiffe	61	55 349	61	55 349	38	33 509	37	31 993
Großbritannien und Irland	Segelschiffe	7	3 304	7	3 304	—	—	—	—
	Dampfschiffe	180	161 016	129	159 025	90	106 386	90	106 386
Malta	Segelschiffe	—	—	—	—	1	274	1	274
	Dampfschiffe	19	8 427	18	7 888	3	3 255	2	1 522
Cypern	Segelschiffe	2	289	1	145	3	474	3	474
Griechenland	Segelschiffe	64	7 981	50	5 682	74	10 419	74	10 419
	Dampfschiffe	8	5 544	7	4 732	7	5 515	3	2 378
Italien	Segelschiffe	1018	58 248	864	37 728	1067	71 157	991	68 366
	Dampfschiffe	578	244 529	502	217 979	604	280 806	539	264 819
Montenegro	Segelschiffe	1	34	1	34	3	58	3	58
Niederlande	Dampfschiffe	1	1 185	1	1 185	—	—	—	—
Portugal	Segelschiffe	2	200	2	200	—	—	—	—
Rumänien	Segelschiffe	1	180	1	180	—	—	—	—
	Dampfschiffe	1	934	1	934	—	—	—	—
Rußland:									
Schwarzes Meer	Segelschiffe	—	—	—	—	1	311	1	311
	Dampfschiffe	21	31 411	21	31 411	36	50 261	14	14 334
Spanien	Segelschiffe	3	1 739	—	—	3	952	2	641
	Dampfschiffe	2	1 498	2	1 498	3	3 094	2	1 524
Schweden und Norwegen	Dampfschiffe	1	431	1	431	—	—	—	—
Türkei	Segelschiffe	91	9 169	88	8 688	93	8 971	91	7 779
	Dampfschiffe	305	284 576	302	282 269	302	278 334	289	265 046
zusammen	Segelschiffe	3886	166 072	3314	127 896	3833	164 567	2289	124 636
	Dampfschiffe	3820	1 306 142	2683	1 198 101	3804	1 298 560	3027	1 158 972
überhaupt		7706	1 472 214	5997	1 325 997	7637	1 463 127	5316	1 283 608

Norwegen.

Nachtrag zum Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Nach den von dem statistischen Centralbüreau veröffentlichten Tabellen betrug im Jahre 1891 der Werth der Einfuhr Norwegens 223 024 000 Kronen[2]) oder 250 902 000 Mark, der Werth der Ausfuhr 130 382 000 Kronen oder 146 679 750 Mark.[3])

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Norwegens in den letzten 10 Jahren.

Jahr.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
1882	160 475 000	122 955 000
1883	161 315 000	116 139 000
1884	158 795 000	112 199 000
1885	145 605 000	101 938 000
1886	135 169 000	102 844 000
1887	133 691 000	106 628 000
1888	158 397 000	122 356 000
1889	191 608 000	132 669 000
1890	208 659 000	131 096 000
1891	223 024 000	130 382 000

Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, ist der Werth der Einfuhr im Jahre 1891 im Vergleich zu dem Vorjahre bedeutend gestiegen. Der Grund hierfür liegt wesentlich in den gesteigerten Kornpreisen des Jahres 1891, welche in Folge der schlechten Roggenernte in Rußland und in Folge des im August 1891 von Rußland erlassenen Ausfuhrverbotes eine bedeutende Höhe erreichten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einfuhr Norwegens einer fortgesetzten Steigerung fähig sein wird.

Von den vielfachen Projekten, welche zur Entwickelung des Norwegischen Eisenbahnnetzes in Anregung gebracht worden sind, werden jedenfalls einige im Laufe der nächsten Jahre zur Verwirklichung gelangen.

Der Luxus in den Haushaltungen, welcher bisher nur auf einen kleinen Bestandtheil der Bevölkerung beschränkt war, breitet sich immer mehr und mehr in weiteren Kreisen aus.

Die neuen Erfindungen, wie elektrisches Licht, elektrische Bahnen rc. gelangen allmählich zur Einführung.

Um den Anforderungen, welche alle diese Neuerungen mit sich bringen werden, gerecht zu werden, reicht die Industrie Norwegens, wenn sie auch während der letzten Zeit große Fortschritte gemacht hat, keineswegs aus. Es ist erforderlich, daß hierzu die Industrie des Auslandes in weitem Maße in Anspruch genommen wird.

Was die Ausfuhr anbetrifft, so ist dieselbe gegen das Vorjahr um ein Weniges zurückgegangen.

Nach Waarengattungen gestaltete sich im Jahre 1891 die Ein- und Ausfuhr Norwegens wie folgt:

Waarengattung.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
Lebende Thiere (hauptsächlich Vieh)	1 636 500	844 500
Eßwaaren von Thieren	12 106 700	46 310 900
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	48 872 300	1 297 100
Kolonialwaaren	23 002 100	1 307 400
Früchte, Gartengewächse rc.	2 692 100	240 500
Spirituosen und andere Getränke	5 015 200	308 900
Spinnstoffe	6 892 600	276 600
Garn und Zwirn, Seilerwaaren	5 730 500	583 200
Manufakturwaaren von Spinnstoffen	22 408 400	3 788 600
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn rc.	6 793 700	7 235 000
Fabrikate von Haaren, Federn, Häuten, Knochen, Horn rc.	1 596 200	346 600
Talg, Oel und ähnliche Fette	8 179 700	8 898 600
Fabrikate von Talg, Oel rc.	1 147 000	63 200
Holz, nicht bearbeitetes und halbbearbeitetes	4 468 300	30 480 500
Holz, bearbeitetes	2 173 200	14 435 200
Farbstoffe und Farben	1 069 400	122 900
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B. Viehfutter, Bast, Stroh, Samen rc.)	2 914 100	1 488 600
Papier- und Papierwaaren	1 874 400	2 544 200
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen (z. B. Kork, Korbmacherarbeiten rc.)	388 800	90 000
Mineralien, Rohstoffe	17 742 400	2 326 600
„ Fabrikate	2 686 600	1 640 700
Metalle, rohe und halbbearbeitete	9 564 700	1 556 600
„ bearbeitete	8 581 600	3 834 900
Schiffe, Wagen, Maschinen rc.	22 847 400	1 503 000
Waaren, welche nicht unter die vorstehenden Rubriken fallen (z. B. Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien rc.)	2 689 700	856 400

Wie in den früheren Jahren, so sind auch im Jahre 1891 Fleischwaaren, Getreide, Mehl, Kaffee, Zucker, Manufakturwaaren von Spinnstoffen, Häute, Oel, Steinkohle, Eisenwaaren, Schiffe und Maschinen die Hauptartikel der Einfuhr gewesen.

Die Ausfuhr bestand wiederum hauptsächlich aus Holz und Fischen. Die Ausfuhr dieser beiden Hauptartikel machte in der Mitte der sechziger Jahre neun Zehntel der ganzen Ausfuhr aus. Gegenwärtig beträgt sie nur noch sieben Zehntel des Werthes, da sich die Mengen vieler anderer Ausfuhrwaaren gegen früher bedeutend gehoben haben.

Am Waarenverkehr mit Norwegen betheiligten sich nach der Eingangs gedachten Statistik im Jahre 1891 folgende Länder:

Land der Herkunft oder Bestimmung	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
Deutschland	56 347 200	16 028 400
Großbritannien	63 032 400	43 028 900
Schweden	25 896 500	19 002 400
Rußland	24 840 400	2 974 000
Dänemark	12 056 000	5 129 200
Niederlande	8 151 900	5 964 800
Belgien	6 313 700	4 760 300
Frankreich	5 745 500	9 861 400
Außereuropäische Länder	15 742 600	5 593 700
Spanien	—	18 459 500
Italien und Oesterreich	—	3 022 300

Nach der vorstehenden Zusammenstellung übersteigt die Einfuhr Großbritanniens und Irlands die Deutschlands um 6 685 200 Kronen. Während Deutschland früher den ersten Platz unter den einführenden Nationen einnahm, ist es seit dem Jahre 1887 von dem Britischen Handel überflügelt worden.

[1]) Hand. Arch. 1892 II. S. 363.

[2]) 1 Krone zu 1,12 Mark gerechnet.

[3]) Die im Hauptbericht (Hand. Arch. 1892 II. S. 363) im Eingange enthaltenen Werthziffern der Einfuhr und Ausfuhr Norwegens umfassen nur die daselbst aufgeführten wichtigeren Einfuhr- bezw. Ausfuhrartikel.

Die Britische Einfuhr ist in erster Linie hauptsächlich durch den gesteigerten Verkauf von Dampf- und Segelschiffen nach Norwegen gewachsen. Während nach den statistischen Zusammenstellungen im Jahre 1882 der Werth der aus Großbritannien und Irland eingeführten Schiffe etwa 3 Millionen Kronen betrug, stieg derselbe im Jahre 1892 auf etwa 13 Millionen. Hauptsächlich weist die Einfuhr seit 1888 eine Steigerung auf. Die Einfuhr von Schiffen aus Deutschland ist hiergegen bedeutend zurückgeblieben. Der Einfuhrwerth betrug im Jahre 1882 etwa $2^1/_2$ Millionen Kronen, sank hierauf im Laufe der nächsten Jahre und erhob sich erst wieder im Jahre 1890 auf 2 800 000 Kronen. Im Jahre 1891 ging der Werth wieder bis auf 1 Million Kronen zurück. Die umfangreiche Rhederei Norwegens ist hinsichtlich des Bezugs von Schiffen im Wesentlichen auf das Ausland angewiesen. Es dürfte sich hier dem Deutschen Schiffsbau, welcher in seinen Leistungen dem Englischen ebenbürtig zur Seite steht, lohnen, sich durch energisches Vorgehen einen größeren Antheil am Norwegischen Absatzmarkte zu sichern.

Auch die Einfuhr von Kohle, Cinder und Koks aus Großbritannien und Irland ist seit dem Jahre 1887 nicht unbedeutend gestiegen. Im Jahre 1888 betrug der Einfuhrwerth dieser Artikel 8 303 100 Kronen, während er im Jahre 1891 die Höhe von 12 565 100 Kronen erreichte.

Deutschland betheiligte sich im Jahre 1891 mit den nachstehenden Artikeln am Waarenverkehr:

Waarengattung.	Einfuhr. Kronen.	Ausfuhr. Kronen.
Lebende Thiere (hauptsächlich Vieh)	64 200	7 500
Eßwaaren von Thieren	1 044 700	7 031 000
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	9 919 000	15 300
Kolonialwaaren	11 990 700	3 100
Früchte, Gartengewächse 2c.	1 273 500	36 900
Spirituosen und andere Getränke	1 395 100	147 400
Spinnstoffe	2 389 400	25 300
Garn und Zwirn, Seilerwaaren	1 014 900	10 100
Manufakturwaaren von Spinnstoffen	9 711 100	29 500
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn 2c.	1 528 800	1 205 000
Fabrikate von Haaren, Federn, Häuten, Knochen, Horn 2c.	664 500	118 700
Talg, Oel und ähnliche Fette	1 498 000	2 113 100
Fabrikate von Talg, Oel 2c.	193 700	100
Holz, nichtbearbeitetes und halbbearbeitetes	270 100	1 072 700
Holz, bearbeitetes	433 600	561 800
Farbestoffe und Farben	310 500	400
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B. Viehfutter, Bast, Stroh, Samen 2c.)	1 304 600	746 300
Papier- und Papierwaaren	578 200	564 800
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen (z. B. Kork und Korbmacherarbeiten 2c.)	136 700	82 000
Mineralien, Rohstoffe	1 102 000	420 200
" Fabrikate	657 200	505 500
Metalle, rohe und halbbearbeitete	1 193 900	507 600
" bearbeitete	2 024 700	322 900
Schiffe, Wagen, Maschinen 2c.	4 186 100	90 000
Waaren, welche nicht unter die vorstehenden Rubriken fallen (z. B. Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien 2c.)	1 259 000	148 800

Zu der vorstehenden Tabelle muß bemerkt werden, daß die Zusammenstellungen zum Theil auch Transitgüter enthalten.

Die Hauptartikel, welche von Deutschland eingeführt wurden, waren folgende:

Roggen. Der Einfuhrwerth der Deutschen Waare betrug 1 845 700 Kronen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der größte Theil des eingeführten Roggens Deutsches Produkt gewesen. Nur geringe Mengen dürften von Russisch-Polen über die Deutschen Ostseehäfen gegangen sein.

Gerste wurde im Betrage von 766 500 Kronen aus Deutschland eingeführt. Große Mengen dieser Waare kommen wahrscheinlich aus Mähren und gelangen in den Ostseehäfen zur Verschiffung. Der größte Theil der hier eingeführten Gerste wird zu Malz verwendet.

Weizen. Der Einfuhrwerth der Waare, welche aus Deutschland kam, betrug 582 500 Kronen.

Weizenmehl wurde im Betrage von 3 232 300 Kronen aus Deutschland eingeführt. Der größte Theil dieses Mehles stammt aus Mühlen in Kiel, Stettin, Danzig.

Roggenmehl. Der Werth der aus Deutschland eingeführten Waare belief sich auf 2 393 700 Kronen.

Ein großer Theil der Einfuhr aus Deutschland bestand in Kolonialwaaren, vornehmlich in Kaffee. Der Werth der im Jahre 1891 aus Deutschland bezogenen Waare belief sich auf fast 7 Millionen Kronen. Kaffee ist beinahe ein Nationalgetränk der Norweger geworden.

Rübenzucker wurde im Betrage von ungefähr 2 Millionen Kronen aus Deutschland eingeführt.

Tabak. Der Werth der aus Deutschland bezogenen Waare betrug im Jahre 1891 2 057 500 Kronen. Der größte Theil dieser vorzugsweise aus Bremen kommenden Waare ist Nordamerikanischer Rohtabak, welcher hier zu Kautabak verwerthet wird. Cigarren, Cigaretten und Rauchtabak werden größtentheils aus Hamburg eingeführt.

Von Getränken gelangt aus Deutschland hauptsächlich Wein hierher. Außer kleinen Partien Rheinweins wurden im Jahre 1891 über Hamburg insbesondere Italienische und Spanische Verschnittweine, sowie verschnittene heiße Weine eingeführt. Der Einfuhrwerth betrug 1 144 200 Kronen.

Von Spinnstoffen kamen Hanf und Flachs aus Königsberg.

Wolle kam gleichfalls in nicht unbedeutenden Mengen aus Deutschland. Der Einfuhrwerth der aus Deutschland bezogenen Wolle belief sich auf 747 800 Kronen.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren aus Deutschland hat seit dem Jahre 1882 keine Fortschritte zu verzeichnen. Sie belief sich im Jahre 1891 auf etwa 9 700 000 Kronen.

Von den Manufakturwaaren, welche theils direkt aus den Fabriken Mitteldeutschlands, theils von den größeren Lagern Berlins und Hamburgs eingeführt werden, gelangten hierher:

Manufakturwaaren aus Seide und Halbseide im Betrage von 1 459 200 Kronen.

Manufakturwaaren aus Wolle im Betrage von 5 686 100 Kronen.

Manufakturwaaren aus Baumwolle im Betrage von 1 172 700 Kronen.

Manufakturwaaren aus Leinen und Hanf im Betrage von 897 300 Kronen.

Hüte und Mützen im Betrage von 262 600 Kronen.

Der Werth der eingeführten Haare und Federn betrug 290 100 Kronen.

Der Werth der eingeführten Häute belief sich auf 845 300 Kronen.

Metallarbeiten. Aus Deutschland wurden hauptsächlich Eisen- und Kupferwaaren eingeführt.

Schiffe. Es wurden aus Deutschland 24 Segelschiffe im Werth von 806 700 Kronen und 2 Dampfschiffe im Werthe von 193 500 Kronen bezogen.

Unter den eingeführten Maschinen befand sich eine größere Anzahl von Nähmaschinen.

Die Gesammteinfuhr der aus und über Deutschland bezogenen Uhren belief sich auf 809 600 Kronen. Hauptsächlich finden Taschenuhren Absatz.

Die Einfuhr von Samen und Pflanzen aus Deutschland betrug 810 500 Kronen.

Savannah (Georgia).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Während in der allgemeinen Entwickelung des Landes und des Handels ein stetiger Fortschritt für das verflossene Jahr zu verzeichnen ist, bleibt doch die Thatsache bestehen, daß fast keine der Eisenbahnen Georgias sich auch nur einigermaßen rentirt, was auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist. Unter diesen Umständen muß es Wunder nehmen, daß sich immer noch Kapital zu Erbauung neuer Linien findet, wie solche verschiedentlich geplant und theilweise schon im Bau begriffen sind.

Von großer Wichtigkeit für Savannah ist die vom Senat bewilligte Staatsunterstützung von 3½ Mill. Dollars zur Verbesserung der Tiefenverhältnisse des Flusses und Hafens. Ein Tiefgang von 26 Fuß bei mittlerer Fluth ist damit gesichert, und kann dies einen günstigen Einfluß auf den Handel Savannahs nicht verfehlen.

Der gesammte Schiffsverkehr des Jahres belief sich auf 1 053 835 Tonnen, wovon aus Amerika 757 556, aus Deutschland 15 344 und aus anderen Ländern 280 935 Tonnen eingingen. Angekommen sind 23 Deutsche Segelschiffe von 13 580 Reg.-Tonnen, abgegangen 1 Deutsches Dampfschiff von 1764 Reg.-Tonnen und 22 Deutsche Segelschiffe von 13 222 Reg.-Tonnen, zusammen 14 986 Reg.-Tonnen, welche nach Deutschland beförderten im Ganzen 6114 Tonnen, davon nach Bremen 1764 Tonnen Baumwolle, nach Hamburg und Harburg 3438 Tonnen Harz und Terpentinöl, sowie nach Wolgast 912 Tonnen Holz.

Mit Deutschen Schiffen gingen nach:

Großbritannien	4906 Tonnen	Harz, Terpentin u. Holz
den Niederlanden	1579 „	Harz
Portugal	532 „	Harz und Holz
Java	1855 „	Harz

Baumwolle. Bei diesem Artikel ist ein wesentlicher Rückgang gegen das Jahr 1891 bemerkbar, der lediglich auf eine bedeutend kleinere Ernte zurückgeführt werden muß. Die Gesammtzufuhren im Jahre 1892 betrugen: Upland-Baumwolle 820 654 Ballen, Sea Island-Baumwolle 37 594 Ballen, zusammen 858 248 Ballen, und die Gesammtausfuhr nach fremden Ländern 636 259 Ballen, während die Industrie in Savannah selbst 2218 Ballen verbrauchte.

An der Ausfuhr waren betheiligt:

Deutschland	mit	137 031	Ballen
Großbritannien	„	174 781	„
Spanien	„	97 663	„
Rußland	„	58 589	„
Italien	„	51 117	„
Frankreich	mit	41 811	Ballen
Schweden u. Norwegen	„	26 150	„
Belgien	„	21 725	„
Niederlande	„	17 512	„
Portugal	„	7 110	„
Oesterreich-Ungarn	„	2 470	„
Japan	„	300	„

Auf die einzelnen Häfen vertheilt sich die Ausfuhr wie folgt. Es gingen nach:

Bremen	131 668	Ballen	Gothenburg	9 700	Ballen
Hamburg	5 363	„	Norrköping	8 650	„
Liverpool	174 581	„	Stockholm	1 700	„
Glasgow	200	„	Malmö	1 650	„
Barcelona	92 963	„	Warberg	1 400	„
Passages	3 900	„	Gefle	1 200	„
Puebla	600	„	Bergen	700	„
Coruña	200	„	Christiania	900	„
Reval	41 146	„	Carlsham	250	„
St. Petersburg	14 118	„	Antwerpen	21 725	„
Hango	1 800	„	Amsterdam	17 512	„
Riga	1 525	„	Lissabon	3 810	„
Genua	47 217	„	Porto	3 300	„
Neapel	800	„	Triest	2 470	„
Salerno	3 100	„	Yokohama	300	„
Havre	41 811	„			

Im Gegensatz zu Baumwolle weisen Harz und Terpentin wiederum eine bedeutende Zunahme auf und erreichten die Zufuhren 996 708 Fässer Harz und 279 742 Fässer Terpentin, von denen 969 688 Fässer Harz und 274 580 Fässer Terpentin ausgeführt wurden.

Die Zufuhren in Harz überstiegen die des Vorjahres um rund 14 pCt., die von Terpentin um rund 19 pCt., und die Ausfuhr stellt sich für beide Artikel etwa 12½ pCt. höher als im Jahre 1891.

Der Vorrath am 31. Dezember 1892 betrug 134 117 Fässer Harz und 19 854 Fässer Terpentin.

Der Holzhandel nahm gleichfalls bedeutendere Dimensionen an; es wurden im Ganzen 136 676 420 Fuß verschifft, über 27 Mill. Fuß mehr als im Jahre 1891.

So können im Allgemeinen die Aussichten für den Handel und einen stetigen Fortschritt Savannahs als günstig bezeichnet werden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 317.

Vlissingen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die allgemeine Lage von Handel, Gewerbe und Ackerbau war zufriedenstellend.

Der Ertrag der Feldfrüchte war außerordentlich gut, so daß die vorwiegend Ackerbau treibende Bevölkerung ohne Mühe ihren Verbindlichkeiten nachkommen konnte. Es werden hier vorzugsweise Weizen, Kartoffeln, Gartenbohnen, grüne Erbsen und Rübsamen angebaut.

Der Weizen wird ebenso wie die Hülsenfrüchte als Sämerei nach auswärts verkauft.

Die Schiffswerften und Fabriken in Vlissingen hatten fast das ganze Jahr hindurch genügende Beschäftigung. Eine Werft lieferte zwei Dampfschiffe, drei Flußdampfer und einen kleinen Avisodampfer,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 93.

sowie sechs Maschinen und Kessel für Torpedoboote und drei Maschinen für Flußdampfer, die in den Niederlanden gebaut worden sind. Auf der Middelburger Werft wurden außer zwei Rheinschiffen nur Reparaturen ausgeführt.

Von den zwei in Middelburg bestehenden Fabriken für Glühlampen machte nur die eine entsprechende Geschäfte. Die Kunstbutter-Fabrik arbeitete auf Export nach Großbritannien und erzielte gute Resultate. Die Mehlfabrik in Middelburg verarbeitete nur ausländischen Weizen und fand für ihr Fabrikat genügenden Absatz im Inlande.

Die Ausfuhr von hier nach Deutschland beschränkte sich auf Erbsen und Bohnen. Eingeführt wurden aus Deutschland: Kohle, Kessel und Schiffsbleche, Walzeisen (Flußeisen), Kessel und Schiffs-Armaturen. Eichenholzmöbel, Tapeten, Teppiche, Galanteriewaaren, sowie Herren- und Damen-Konfektionen.

Der Hafenverkehr war im regelmäßigen Betriebe lebhafter als im vorhergegangenen Jahre. Es fanden regelmäßig zwei Mal wöchentliche Fahrten von und nach Hull statt. Ebenso war der Dampfschiffsdienst von Vlissingen nach Brüssel ein regelmäßiger, auch wurde im Sommer ein zweimaliger wöchentlicher Dampfschiffsdienst nach Rotterdam eingerichtet. Die Vlissingen—Hull-Linie trat als Konkurrentin unter die bestehenden Hull-Linien und hielt das ganze Jahr gleichen Schritt mit allen Preisermäßigungen der Konkurrenz. Als der Frachtsatz auf 1 Schilling 6 Pence pro Tonne herabgegangen war, kam eine Kombination der bestehenden Hull-Linien zu Stande.

Der Petroleumverkehr war sehr rege. In Tankschiffen kamen an 488 000 Barrels, welche theilweise in Rhein-Tankkähnen und Eisenbahn-Tankwagen nach Deutschland verschifft oder verladen wurden, auch in Fässern nach dem Inlande oder Belgien versandt worden sind. Der Antheil Deutscher See-Tankschiffe bei der Anfuhr war gering, da bloß ein Schiff hier eingelaufen ist.

Die Gloucester-Linie unterhielt eine regelmäßige 14tägige Fahrt von Bristol nach Vlissingen. Eingeführt wurden hauptsächlich Preßkohle und Maschinerien. Die Preßkohle wird hier in Tjalke umgeladen und geht zumeist nach Nord-Frankreich und Belgien.

Die Dampfschiffe der Gesellschaft Zeeland unterhielten den Dienst (zweimal täglich) nach und von Queensborough. Der Post- und Güterverkehr nahm stetig zu, während der Verkehr der Reisenden sehr unter der Furcht vor der Cholera litt.

Bassein.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ausfuhr des hiesigen Hafens beschränkte sich wie bisher auf rohen Reis, und gelangten im Ganzen 112 814 Englische Tonnen Kargoreis gegen 111 466 Tonnen im Jahre 1891 zur Verschiffung. Mit Ausnahme von einer Sendung von Montreal sind die Verschiffungen sämmtlich an den Europäischen Markt gelangt.

Die Reisausfuhr erfolgte durch:

		1892.		1891.		1890.	
		Schiffe.	Tonnen Reis.	Schiffe.	Tonnen Reis.	Schiffe.	Tonnen Reis.
Deutsche	Dampfschiffe	1	3 952	—	—	—	—
	Segelschiffe	5	9 993	3	5 015	5	10 283
Britische	Dampfschiffe	24	76 722	30	90 215	37	116 840
	Segelschiffe	2	4 264	3	7 042	10	21 000
Französische	Dampfschiffe	—	—	—	—	1	2 908
Niederländische	Segelschiffe	—	—	1	2 148	—	—
Italienische	Dampfschiffe	—	—	1	4 241	—	—
	Segelschiffe	2	4 573	—	—	—	—
Norwegische	Segelschiffe	1	1 869	—	—	—	—
	Dampfschiffe	2	7 324	1	2 805	2	4 754
Griechische	Dampfschiffe	1	3 086	—	—	—	—
Dänische	Segelschiffe	1	1 031	—	—	—	—
	zusammen...	39	112 814	39	111 466	55	155 785

Die Bemühungen der Kaufleute in Bassein, die Preise niedrig zu halten, erwiesen sich bald nach der Eröffnung der Saison als fruchtlos, vielmehr waren die dortigen Mühlen gezwungen, die Preise mit dem Markte in Rangoon in Einklang zu bringen, welcher in Folge einer starken Nachfrage von Singapore, Penang und Oberbirma bereits bei Ankunft der ersten Zufuhren eine sehr feste Haltung annahm.

Viele Birmesische Bootsleute, welche in früheren Jahren ihr Produkt an den Markt in Bassein brachten, dirigirten ihre Boote wieder nach Rangoon, an welchem Platze dieselben in Folge des großen Geschäfts in polirter Waare höhere Preise für ihren Paddy erzielten, als die hiesigen Mühlen in der Lage waren, für rohen Reis anzulegen.

Die im weiteren Verlaufe des Geschäfts anhaltende lebhafte Nachfrage von Oberbirma machte sich auch an einigen weiter nördlich gelegenen Plätzen geltend. Die hierdurch hervorgerufene Konkurrenz machten sich die eingeborenen Spekulanten zu Nutze, und erzielten gegen Mitte des Jahres nie dagewesene Preise für ihre Paddyvorräthe.

Obgleich es den Kaufleuten in den meisten Fällen gelang, ihre Ladungen, die bereits theilweise auf Lieferung verkauft waren, in Folge des starken Rückgangs des Rupiekurses ohne Verlust einzulegen, so ist doch das Gesammtresultat des letzten Geschäftsjahres kein besonders gutes gewesen.

Auf der anderen Seite war für die Eingeborenen das letzte Jahr wegen der hohen Preise ein sehr günstiges, was sich bereits durch Aufschwung im Wohlstande bemerkbar gemacht hat.

Die Preise betrugen Mitte Januar 100 Rupien pro 100 Baskets ungeschälten Reis, erfuhren jedoch bereits Anfang Februar eine

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 104.

Steigerung auf 110 Rupien, gleich 5 Schill. 6 Pce. für den Engl. Centner frei an Bord. Diese hohen Eröffnungspreise erregten bald den Spekulationsgeist der Eingeborenen, und bereits Mitte März fielen die Zufuhren so bedeutend ab, daß die hiesigen Verschiffer zur Deckung ihres Bedarfs für früher kontrahirte Ladungen sich gezwungen sahen, die Preise auf 125 Rupien und nach kurzer Zeit auf 135 Rupien zu setzen.

Den Höhepunkt erreichten die Preise im Mai, als sie auf 143 Rupien stiegen. Da sich um diese Zeit am Europäischen Markte eine bessere Nachfrage einstellte, die dort eine Steigerung der Preise zur Folge hatte, so konnten die Mühlen in Bassein bei niedrigen Frachten und fallendem Wechselkurs ihre Ladungen ohne Verlust aufmachen.

Eine weichende Tendenz trat erst im August ein, als die Spekulanten wegen des hohen Wasserstandes in vielen Gegenden und wegen der vorgerückten Saison gezwungen waren, ihre Vorräthe an den Markt zu bringen. Die Preise betrugen Ende September 100 Rupien, der Markt war ruhig.

Die 1892er Reisernte Birmas verspricht besonders gut und groß auszufallen, jedoch dürften sich die Preise bedeutend niedriger als im letzten Jahre halten, da die guten Ernteaussichten den Europäischen Markt bereits sehr gedrückt haben.

Auch von Oberbirma, wo in mehreren Bezirken in Folge des ungenügenden Regenfalls die Ernte verdarb und eine Hungersnoth folgte, lauten die diesjährigen Berichte befriedigend.

Die Deutsche Flagge war in dem hiesigen Hafen nur schwach vertreten, und gelangten im Ganzen 9993 Tonnen Reis mit Segelschiffen und 8952 Tonnen mit einem Dampfschiff zur Verladung. Die Verminderung im Vergleiche zu früheren Jahren ist jedoch nur dem Zufall zuzuschreiben, da keine besonderen Gründe hierzu vorlagen.

Die Frachten hielten sich sehr niedrig gegen Ende des Jahres, und während im Beginn für Dampfschiffe 38 Schill. 9 Pce. und für Segelschiffe 35 Schill. bezahlt wurden, sahen die Rheder sich später gezwungen, 25 Schill. für Dampfschiffe und Segelschiffe zu acceptiren. Für das kommende Jahr verspricht das Frachtengeschäft für die Rheder ebenfalls kein lohnendes zu werden, da die bisherigen Abschlüsse zu niedrigen Raten gemacht worden sind.

Die Verkehrswege sind unverändert geblieben, jedoch hat die Regierung in Oberbirma mit großem Erfolge in den letzten beiden Jahren viele Landstraßen, Kanäle und Teiche zum Ansammeln von Regenwasser angelegt, in der Hauptsache, um den unter der Hungersnoth leidenden Leuten einen kleinen Verdienst zukommen zu lassen.

Die Einfuhr beschränkte sich auf 8895 Tonnen Kohle und 3545 Tonnen Salz. Letzteres kam aus Deutschland.

Manufakturwaaren Europäischer Fabrikation werden bei dem kleinen Bedarf noch immer von Rangoon bezogen.

Giurgevo.[1]

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Das Jahr 1892 steht bezüglich der Bodenerträgnisse einzig in seiner Art da.

Weizen, Roggen und die meisten Feldfrüchte haben eine Ernte ergeben wie noch nie, selbst nicht in den besten Jahrgängen. Nur Raps hat sehr gelitten und eine schwache Ernte geliefert.

Die Erträgnisse eines Hektars waren bei ziemlich guter Qualität und schöner Farbe folgende:

	1892. hl		1891. hl
Weizen	18 bis 20	gegen	10 bis 12
Mais	28 „ 30	„	20 „ 22
Gerste	35 „ 40	„	25 „ 30
Hafer	35 „ 40	„	20 „ 25
Raps	16 „ 17	„	22 „ 24
Hirse	24 „ 26	„	14 „ 16

Diese abnormen Ernteresultate, in Verbindung mit den Massenvorräthen und dem großen Angebote im Inlande einerseits und den großen Zufuhren aus Amerika 2c. andererseits, haben die Preise aller Getreidegattungen an den Absatzgebieten derart gedrückt, daß mehrere Handlungshäuser theils stark erschüttert wurden, theils gänzlich zusammenbrachen, so daß die Geschäftshäuser, die nothdürftig diese Krise überstanden, jetzt sehr zurückhaltend und äußerst vorsichtig sind.

Außerordentlich sind die Schwankungen, welche die Cerealienpreise im Jahre 1892 durchgemacht haben. Beim Beginn der 1892er Kampagne haben sich die Handels-Konjunkturen sehr günstig gestaltet und stetig entwickelt, die Preise waren durchgehends sehr gut und die Nachfrage flott, so daß die Eigner, in der Erwartung späterer höherer Preise, mit ihren Angeboten sehr zurückhaltend wurden.

Dieser lebhafte Geschäftsgang dauerte bis etwa Ende Mai. Von da ab fingen die Cerealienpreise an zurückzugehen, welcher Rückgang ununterbrochen bis zum Schluß des Jahres angehalten hat, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist.

Preise eines Hektoliters = 75 kg im Jahre 1892.

	Weizen. Mark.	Mais. Mark.	Gerste. Mark.
Januar	10	8	6
Februar	12	9	6
März	10	9	6
April	10	8	5,80
Mai	10	8	5,60
Juni	9	7	5,30
Juli	8	6,50	4,80
August	7,75	6	4,50
September	7	5,70	4,20
Oktober	6,75	5,50	4,10
November	6,50	5,20	4
Dezember	6	5	4

Wenn man erwägt, daß in ganz Rumänien 4 500 000 ha mit Getreide, und zwar 1 542 582 ha mit Weizen, 1 693 392 mit Mais, 525 909 mit Gerste, 183 451 mit Roggen, 184 451 mit Hafer und 121 931 mit Raps, angebaut worden sind und durchgehends eine gute Ernte erzielt wurde, nach ziemlich genauer Berechnung 65 496 293 hl oder 4 912 221 975 kg, und daß davon wenigstens 60 pCt. zur Ausfuhr bestimmt sind, welche zu Wasser und mittelst der Eisenbahn sich in Braila und Galatz konzentriren, so wird es einleuchtend, daß bei der geringsten Stockung im Getreidegeschäft auf den äußeren Absatzgebieten in Rumänien ein bedeutender Druck auf die Getreidepreise eintreten muß.

Durch die abnormen Verhältnisse des 1892er Geschäftes ist ein großer Geldmangel eingetreten, und sind die Pächter, Spekulanten und Kaufleute in eine bedrängte Lage gerathen, ohne auf baldige Besserung rechnen zu können, während die Zeit zur Bezahlung der Pacht und anderer Verpflichtungen immer näher rückt.

Der Herbstbau wurde unter günstigen Verhältnissen beendet,

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 57.

und da die Felder auch eine sehr gute Schneedecke haben, so hofft man, daß die Saaten gut überwintern werden.

Der Gesammtverkehr im Hafen von Giurgevo hat sich, wie folgt, gestaltet:

Nationalität.		1891.	1892.
Oesterreichisch-Ungarische	Dampfschiffe	139	156
	Schlepper	320	305
Griechische	Dampfschiffe	40	26
	Schlepper	99	75
Rumänische	Dampfschiffe	12	15
Russische	Dampfschiffe	72	75
	Schlepper	55	136
Rumänische	Segelschiffe	210	300
Griechische	„	189	140
Bulgarische	„	75	40
Türkische	„	12	15
Serbische	„	5	—
Oesterreichisch-Ungarische	„	3	—

Mit diesen Schiffen wurden eingeführt:

1891.... 53 935 Tonnen im Werthe von 26 967 500 Franken,
1892.... 61 200 „ „ „ „ 30 600 000 „

und ausgeführt:

1891.... 134 960 „ „ „ „ 20 736 700 „
1892.... 164 078 „ „ „ „ 26 417 560 „

Die Artikel der Einfuhr waren:

	Tonnen. 1891.	Tonnen. 1892.
Baumwollenwaaren	280	325
Bau- und Nutzholz	85	140
Branntwein und Spiritus	15	—
Cement	10 000	8 500
Chemische Produkte	1 520	1 900
Erze und Mineralien	130	120
Eisen, Eisenwaaren, Stahl u. Bleche	3 450	4 320
Farben und Farbholz	160	135
Hanf und Werg	20	15
Garn und Twist	200	300
Glas und Glaswaaren	190	240
Harz und Pech	70	80
Kerzen und Stearin	30	110
Kolonialwaaren	500	645
Kurz- und Galanteriewaaren	15	25
Leder und Lederwaaren	140	155
Leinwand und Zwillich	35	95
Manufakturwaaren	300	550
Maschinen und Theile davon	400	600
Metallwaaren	90	110
Mineralwasser	35	40
Oele und Firniß	230	360
Papier	95	70
Petroleum (Batum-)	240	125
Porzellan	20	50
Reis	300	400
Südfrüchte	2 080	2 190
Steinkohle aus Ungarn	4 000	10 000
„ „ Großbritannien	17 000	15 000
Wein	15	120
Zucker	290	480
zusammen einschließlich verschiedener nicht aufgeführter Waaren	53 935	61 200

Zu den nicht aufgeführten Waaren gehören auch die Rumänischen Produkte, als: rohe Schafwolle, Häute, Knochen, Brennholz, Töpferwaaren (ordinäre), Eßwaaren ꝛc.

Ausgeführt wurden:

	Tonnen. 1891.	Tonnen. 1892.
Salz	25 000	8 000
Getreide[1]	1 800	2 773
Weizen	60 000	83 025
Mais	40 000	53 085
Roggen	500	—
Gerste	400	7 050
Hafer	120	—
Raps	6 020	7 050
Hirse	400	1 500
Fisolen	120	225
zusammen einschließlich der nicht aufgeführten Waaren und Produkte	134 960	164 078

Im Allgemeinen hat die Deutsche Industrie an der Einfuhr einen erheblichen Antheil. Von den eingeführten Waaren, nämlich Baumwollenwaaren, Cement, chemische Produkte, Eisen und Eisenwaaren, Gußöfen, Kochherde, Flanelle, Galanterie-, Kurz-, Leder-, Leinen-, Metall-, Parfümerie-, Schuh- und Spielwaaren, Lampen ꝛc., ist ein großer Theil durch Vermittelung von Handelsreisenden aus Deutschland bezogen worden. Der hiesige Handelsstand wendet sich mit Vorliebe der Deutschen Industrie zu, und es steht zu erwarten, daß die guten Handelsbeziehungen auch anhalten werden.

Die Bestellungen am hiesigen Platze waren ergiebig, die Zahlungen erfolgten prompt und anstandslos, so daß im abgelaufenen Jahre weder ein Zahlungsanstand noch ein Wechselprotest vorgekommen ist.

Gallipoli (Italien).

Auswärtiger Handel im Jahre 1892.[2])

Es wurden durch 666 Schiffe von 214 895 Reg.-Tonnen Waaren im Werthe von 5 Mill. Lire eingeführt und in 654 Schiffen von 215 372 Reg.-Tonnen Waaren im Werthe von 7 327 000 Lire ausgeführt.

Die Hauptartikel der Ausfuhr waren Olivenöl, Wein und leere Fässer. Von Letzteren gingen im Werthe von 66 525 Lire aus.

Der Gesammtwerth des verschifften Olivenöls einschl. der Fässer betrug 4 556 824 Lire.

Es wurden ausgeführt:

nach Italien	14 831 hl
„ Großbritannien	33 404 „
„ Rußland	5 583 „
„ Oesterreich-Ungarn	99 „
zusammen	53 917 hl.

Der Werth des ausgeführten Weines bezifferte sich auf 2 125 768 Lire.

Es wurden versandt:

nach Italien	128 309 hl
„ Oesterreich-Ungarn	14 601 „
„ Frankreich	20 612 „
zusammen	163 522 hl.

[1]) Nicht näher bezeichnet.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 109.

Windau.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

	Werth: Mark.
Aus Deutschland:	
Wein in Fässern und Flaschen	7 212
Steinkohle 358 220 kg	7 300
Aus Großbritannien:	
Steinkohle 2 343 244 kg	46 788
Aus Norwegen:	
Heringe	78 996

Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug 152 210 Mark, wovon auf die Einfuhr

aus Deutschland	26 126 Mark,
„ Großbritannien	46 788 „
„ Norwegen	79 296 „

entfielen.

Ausgeführt wurden Waaren im Gesammtwerthe von 2 029 526 Mark. Davon gingen:

Nach Deutschland:		
Spiritus	Liter	561 300
Leinsaat	Tonnen	2 895
Theer	kg	1 860
Cementtonnenstäbe	Stück	95 850
Papierholz	Kubikf.	104 770
Bretter	„	256 929
im Gesammtwerthe von Mark		452 216
Nach Belgien:		
Bretter	Kubikf.	126 533
Eisenbahnschwellen	Stück	3 980
Papierholz, Grubenstützen und Bruffen, Werth Mark		22 000
im Gesammtwerthe von Mark		139 750
Nach Dänemark:		
Brennholz im Gesammtwerthe von Mark		38 434
Nach Großbritannien:		
Bruffen	Stück	6 467
Eisenbahnschwellen	„	331 138
Bretter	Stück	52 730
Grubenstützen u. Papierholz, Werth Mark		188 876
im Gesammtwerthe von Mark		947 966
Nach Frankreich:		
Bretter	Stück	10 225
im Gesammtwerthe von Mark		11 800
Nach den Niederlanden:		
Gerste	hl	39 330
Roggen	„	861
Balken	Stück	18 358
Eisenbahnschwellen	„	21 302
Bretter	„	21 099
verschiedene Holzwaaren, Werth Mark		10 924
im Gesammtwerthe von Mark		407 110
Nach Schweden und Norwegen:		
Espenholz im Gesammtwerthe von Mark		32 250

Die in Windau vom Auslande ein- und ins Ausland abgegangenen Schiffe vertheilten sich nach ihrer Flagge wie folgt:

Nationalität.	Eingang. Zahl der Schiffe.	Eingang. Lasten.	Ausgang. Zahl der Schiffe.	Ausgang. Lasten.
Russische	63	7 151	74	8 433
Dänische	45	6 765	45	6 765
Deutsche	43	7 129	43	7 129
Britische	25	8 998	25	8 998
Schwedische	25	3 433	23	3 433
Norwegische	10	778	8	778
Niederländische	7	721	7	721
zusammen	218	34 975	225	36 257

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 55.

Kopenhagen.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 haben im Ganzen 457 Deutsche Schiffe von 176 419 Schiffstonnen Tragfähigkeit (zu je 2000 Pfund) den Hafen von Kopenhagen angelaufen, gegen 509 Schiffe von 195 852 Schiffstonnen im Jahre 1891. Darunter befanden sich 265 Dampfschiffe von 157 773 Schiffstonnen, gegen 287 von 164 235 Schiffstonnen im Jahre 1891, und 192 Segelschiffe von 18 646 Schiffstonnen, gegen 222 von 31 617 Schiffstonnen im Jahre 1891.

Die Zahl und Tragfähigkeit der eingegangenen Schiffe ist demnach, sowohl was die Dampfschiffe als was die Segelschiffe anbelangt, gegen das Vorjahr zurückgeblieben, und zwar um 52 Schiffe beider Gattungen von 19 433 Schiffstonnen. Der Grund hierfür dürfte vornehmlich in den während der letzten Hälfte des Jahres 1892 aus Anlaß der Choleraepidemie Dänischerseits angeordneten Quarantäne-Maßnahmen zu suchen sein.

Die eingelaufenen 192 Segelschiffe waren wie in früheren Jahren zumeist kleinere Schiffe unter 100 Schiffstonnen; nur 25 besaßen eine größere Tragfähigkeit.

Mit Ausnahme von 5 Schiffen, 2 Dampf- und 3 Segelschiffen, und der aus dem Jahre 1891 in Winterlage verbliebenen 5 Schiffe sind sämmtliche Schiffe mit Ladung eingegangen.

Die wichtigeren Artikel, zu deren Einfuhr die Deutschen Schiffe dienten, waren Stückgüter, Kohlen und Koks, Holz, Eisen, Cement, Fettwaaren, Oelkuchen, Kleie, Raps und Mais.

Die 202 Schiffe mit Stückgutladungen kamen zum größten Theil aus Deutschen Häfen. Kohlen wurden in 86 Schiffen fast ausschließlich und Koks zumeist aus Großbritannien und den Niederlanden und nur zu geringem Theile aus Westdeutschland eingeführt. Unter den von 36 Schiffen gebrachten Holzladungen befanden sich namentlich Brennholz aus Pommern, sowie Bretter aus Finland und Schweden. Eisen und Cement wurden vorzugsweise aus Stettin, Fettwaaren aus Schleswig-Holstein, Oelkuchen, Kleie, Raps und Mais namentlich aus Deutschen und Russischen Ostseehäfen eingeführt.

In Winterlage verblieben beim Jahresschlusse 11 Schiffe, 10 Segelschiffe und 1 Dampfschiff, von 3849 Schiffstonnen, gegen 6 Segelschiffe von 860 Schiffstonnen im Jahre 1891, während 1 Schiff durch Verkauf in Dänischen Besitz übergegangen ist.

Ausgegangen sind 445 Schiffe, 206 in Ballast oder leer und 239 mit Ladung, die in 160 Fällen aus Stückgütern, in 27 Fällen aus lebendem Vieh und im Uebrigen hauptsächlich aus Knochen, Fettwaaren, Mais, Oelkuchen, Getreide und Kohl bestand.

An regelmäßigen Dampfschiffs-Verbindungen wurden die seitherigen Linien Stettin—Kopenhagen, Rostock—Kopenhagen und Warnemünde—Kopenhagen, sowie Stettin—New-York—Kopenhagen—Stettin unverändert weiter betrieben. Die letzte Dampfschiffs-Verbindung ist seit dem 1. Februar 1883 einer Neugestaltung unterzogen worden, indem unter dem Namen der „Scandia-Linie" mit jenem Tage eine Personen- und Fracht-Dampfschiffs-Verbindung Stettin—Helsingborg—Gothenburg—Christiansand—New-York eingerichtet worden ist. Die Dampfschiffe der Gesellschaft, welche abwechselnd regelmäßig alle 14 Tage von Stettin abgehen sollen, werden dem Vernehmen nach zur Einnahme von Frachtgut auch den Hafen von Kopenhagen anlaufen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 576.

Aalborg.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die **Ernte** war, wie im Jahre 1891, durchgehend sehr gut und wurde gut eingebracht.

Man hatte erwartet, daß die reichliche Ernte vom Jahre 1891, in Verbindung mit den günstigen Aussichten für die neue Ernte ihre gute Wirkung für alle Bevölkerungsklassen haben würde. Diese Wirkung wurde jedoch zum Theil durch den Rückgang der Preise für die landwirthschaftlichen Produkte, einschließlich der Preise für Vieh und Fleisch, aufgehoben. Nur beim **Viehbestande** haben sich die Folgen der guten Ernte bemerkbar gemacht, denn dieser hat sich bedeutend vermehrt.

Das im März ergangene Verbot der Einfuhr von Vieh nach Großbritannien hat den Einnahmen großen Abbruch gethan.

Maul- und Klauenseuche ist nicht vorgekommen.

Die **Ausfuhr** von Butter, Speck und Vieh dürfte der vorjährigen gleichgekommen sein.

Der **Getreidehandel** brachte den Kaufleuten schwere Verluste, sonst war der Handel, im Ganzen genommen, recht gut. Wenn die Zolleinnahmen nicht so groß wie die vorjährigen waren, so ist dies zum Theil den bei den indirekten Steuern eingeführten Veränderungen zuzuschreiben.

Die **Schifffahrt** war sehr lebhaft, obgleich nicht in dem Maße wie im Vorjahre. Deutsche Schiffe waren in größerer Anzahl als früher nach Aalborg befrachtet.

Im Jahre 1892 wurden keine neuen **industriellen Anlagen** ausgeführt. Eine neue Cementfabrik ist im Bau.

Waarenverkehr mit Deutschland.

Einfuhr.

	kg		kg
Dünger	240 775	Hüte und Mützen	1 452
Oelkuchen	247 000	Kartoffelmehl u. Stärke	95 400
Apothekerwaaren	14 104	Hopfen	6 344
Aether	312	Instrumente	750
Wichse u. andere Lederschwärze	225	Erde und Thon in natürlichem Zustande	158 553
Kakaobohnen	3 475	Dachziegel	64 500
Drechslerarbeiten	1 703	Feuerfeste Ziegelsteine	19 021
Wein	7 226	„ Retorten	18 380
Spirituosen	340	Steingut und Fayence	8 627
Extrakte und Essenzen	285	Porzellan	2 262
Farbenholz	56 600	Kaffee	134 038
Indigo	2 510	Kleider	2 296
Andere Farben	23 010	Kork	4 633
Fett	24 750	Gerste	166 963
Federn	5 163	Hafer	143 650
Arbeiten von Bast, Schilf		Weizen	299 599
und Stroh	1 214	Mais	10 823
Ledernes Schuhzeug	21 389	Erbsen	4 752
Obst	79 516	Weizenmehl	374 902
Saaten	129 500	Roggenmehl	175 600
Galanteriewaaren	3 714	Schießpulver	2 440
Glaswaaren	4 559	Gewürz	44 672
Gummi und Harz	10 066	Steinkohle	1 046 000
Theer	9 000	Leim	2 326

	kg		kg
Baumwollen- u. Leinengarn	56 300	Margarine	16 550
Rohe Leinwand	12 758	Salpeter	32 931
Baumwollenwaaren	11 624	Unverarbeitete Steine	144 750
Seidenwaaren	1 674	Melis und Kandis	252 869
Wollenwaaren	39 076	Farin	46 500
Stahl, Stangen- und		Syrup	5 869
		Thee	4 823
Bandeisen	390 764	Tabak, meist in Blättern	356 355
Verarbeitete Metalle	454 938	Tauwerk	11 537
Mineralien in natürlichem Zustande	4 630	Thran u. Wagenschmiere	1 443
			Last.
Oele	288 400	Holz	829
Käse	379		Kubikfuß.
Papier	39 269	Holz	13 967
Parfümerien	777		kg
Reis und Reismehl	34 150	Stabholz und Dach-	
Sago	32 931	schindeln	87 482
Steinsalz	254 800	Tischlerarbeiten	11 129
Raffinirtes Salz	494 936	Wolle	40 076
Felle und Häute	13 627	Kainit	914 250
Soda	280 248		

Ausfuhr.

	Liter.		kg
Branntwein	550	Roggen	6 085 000
	Stück.	Rohe Leinwand	18 926
Ochsen und Kühe	751	Rohkreide	789 000
Schweine	525	Cement	2 946 791
	kg	Geschlemmte Kreide	450 387
Kartoffeln	8 925 000		

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 813.

Kapkolonie.

Der auswärtige Handel im Jahre 1892.[1])

Den amtlichen Ergebnissen der Zollverwaltung der Kapkolonie für das Kalenderjahr 1892 ist über die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr Folgendes zu entnehmen.

Einfuhr.

Der Werth der im Jahre 1892 in die Kolonie eingeführten Güter erreichte, abgesehen von der Einfuhr für Rechnung der Regierung, welche fast ausschließlich aus Eisenbahnmaterialien besteht und, abgesehen von gemünztem Gelde, die Summe von 8 691 017 Pfd. Sterl. gegen 7 518 437 Pfd. Sterl. im Vorjahre, was eine Zunahme von 1 172 580 Pfd. Sterl. ergiebt. Diese Zahlen erweisen, daß der in der zweiten Hälfte des Jahres 1891 eingetretene Wiederaufschwung des Handels angehalten hat.

Die Einfuhr für Rechnung der Regierung ist wiederum zurückgegangen. Sie betrug dem Werthe nach im Jahre

1891	1 054 320 Pfd. Sterl.
1892	796 224 „ „

Dieser Rückgang hängt damit zusammen, daß die bewilligten Eisenbahnlinien inzwischen größtentheils vollendet sind. Naturgemäß ist damit eine Verminderung des Bedarfes eingetreten. Dagegen hat die Einfuhr an gemünztem Gelde wieder eine bedeutende Zunahme erfahren.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 468.

Es wurden eingeführt im Jahre

1891.................	10 010 Pfd. Sterl.,
1892.................	84 429 „ „

An Zöllen wurden im Jahre

1891.................	1 276 619 Pfd. Sterl.,
1892.................	1 361 955 „ „

eingenommen.

Durchfuhr.

Die in Kapländischen Häfen eingeführten Waaren sind nur zum Theil zum Verbrauch innerhalb der Kolonie bestimmt, ein Theil ist Durchgangsgut. In letzterer Beziehung ist wieder zwischen der Durchfuhr nach Ländern, welche wie Basutoland, Britisch Betschuanaland und Oranje-Freistaat der Südafrikanischen Zollunion angehören, und nach außerhalb der Letzteren stehenden Gebieten zu unterscheiden.

Von den zollpflichtigen Waaren, welche zur Durchfuhr nach Zollunionsländern bestimmt sind, werden in Kapländischen Häfen die Unionszölle voll erhoben und zu drei Vierteln an die Regierung des Bestimmungslandes der Waaren abgeführt, ohne daß diese dort einer nochmaligen Verzollung unterliegen. Zollpflichtige Waaren dagegen, welche nach Staaten außerhalb der Zollunion durchgeführt werden, genießen hier einen verschieden tarifirten Zollrabatt, müssen aber den vollen Zollsatz des Landes, in welches sie eingeführt werden, entrichten.

Von den in der Kapkolonie eingeführten zollpflichtigen Waaren sind unter Inanspruchnahme des Zollnachlasses nach Staaten außerhalb der Zollunion durchgeführt worden im Jahre

1891..............	für 629 971 Pfd. Sterl.,
1892..............	„ 1 211 708 „ „

Von dieser außerordentlichen Vermehrung der Durchfuhr kommt auf Transvaal der Hauptantheil. Es wurde durch Häfen der Kapkolonie nach Transvaal durchgeführt im Jahre

1891..............	für 568 713 Pfd. Sterl.,
1892..............	„ 1 118 667 „ „

Letztere Summe stellt nicht den Gesammtverbrauch Transvaals dar. Nach früheren Erfahrungen ist anzunehmen, daß mindestens für eine gleich hohe Summe Waaren über Natal eingeführt worden sind. Auch pflegt der Bezug Transvaals von solchen Gütern, für welche die Unionszölle voll entrichtet worden sind, bei der Wiederausfuhr aber der Zollnachlaß nicht nachgesucht worden ist, nicht unbedeutend zu sein. Aber auch nach Abzug des auf die Durchfuhr nach Transvaal entfallenden Zuwachses der Gesammteinfuhr bleibt eine Zunahme der Einfuhr in die Gebiete der Zollunion zu konstatiren. Die Durchfuhr nach Transvaal wird sich noch steigern, sobald der kürzlich erfolgte Ausbau der Kapeisenbahn nach Pretoria seine volle Wirkung äußern wird.

Gegenüber den vorstehenden Zahlen für die Durchfuhr nach Transvaal erscheint der Werth der Waaren, welche für die übrigen Gebiete außerhalb der Zollunion bestimmt waren, gering; in das Protektorat von Betschuanaland wurden direkt eingeführt Waaren für 16 961 Pfd. Sterl. gegen 20 997 im Jahre 1891.

An der Durchfuhr sind die einzelnen Kapländischen Häfen für das Jahr 1892 wie folgt betheiligt:

Kapstadt..................	mit	69 063 Pfd. Sterl.,
Port Elizabeth	„	962 807 „ „
East London	„	171 826 „ „
andere	„	8 512 „ „
zusammen...	mit	1 211 708 Pfd. Sterl.

Die Vergleichungen mit dem Jahre 1891 ergeben, daß Kapstadt im Jahre 1892, obwohl die Durchfuhr im Ganzen sich so bedeutend gehoben hat, für 37 878 Pfd. Sterl. weniger durchgeführt hat als im Vorjahre. Die Mehrdurchfuhr ist zum größten Theile Port Elizabeth zugefallen. Diese Zahlen beweisen, ein wie großes Uebergewicht der letztere Hafen in dem Kapländischen Handel erlangt hat. Auch der Antheil des aufblühenden Hafens von East London an der Durchfuhr, welcher im Jahre 1891 nur 983 Pfd. Sterl., im vergangenen Jahre dagegen 151 132 Pfd. Sterl. betrug, ist bemerkenswerth.

Ausfuhr.

In den statistischen Zusammenstellungen der Ausfuhr aus Kapländischen Häfen werden vier Arten von Ausfuhrgütern unterschieden: Koloniale Produkte, Diamanten, Gold und nicht koloniale Güter.

Unter Ersteren versteht man nicht nur Produkte aus der Kapkolonie, sondern überhaupt Südafrikanische Erzeugnisse, insoweit dieselben auf dem Landwege nach Kapländischen Häfen gelangen. Dies hängt damit zusammen, daß die Kolonie nur auf solche Güter Zoll erhebt, welche auf dem Seewege eingeführt werden. Da die auf dem Landwege eingebrachten Waaren beim Passiren der Grenze des Kaplandes auch nicht statistisch aufgenommen werden, so ist aus den amtlichen Veröffentlichungen über die Ausfuhr das Ursprungsland der einzelnen Waaren nicht erkennbar. Unter den kolonialen Produkten befinden sich also auch Güter, welche insbesondere aus Transvaal, dem Oranje-Freistaat, dem Basutolande, Britisch-Betschuana und anderen benachbarten Ländern stammen. Nur bei Gold und Diamanten ist auch ohne Kontrole des Grenzverkehrs im Innern der Ursprung bekannt. Die ausgeführten Diamanten stammen fast ausschließlich aus der Kapkolonie selbst, nämlich aus Griqualand West; Gold wird mit verschwindenden Ausnahmen nur in der Südafrikanischen Republik gewonnen. Unter den nicht kolonialen Gütern versteht man solche Waaren, welche auf dem Seewege von Orten außerhalb der Kolonie in diese eingeführt und demnächst wieder ausgeführt werden.

Der Freihafen Walfischbai gilt hierbei trotz seiner staatlichen Zugehörigkeit zur Kapkolonie als Ausland; die von dort kommenden Güter unterliegen hier denselben Zollvorschriften wie die in fremden Häfen verschifften Waaren.

Unter die nicht kolonialen Güter fallen also auch die Erzeugnisse aus Deutsch-Südwestafrika, wie Gummi, Häute, Wolle und Hörner, welche meistens über Walfischbay in Kapstadt eingeführt und von zollfreien Lägern dortselbst nach Europa weiter verschifft werden.

An kolonialen Produkten wurden aus Kapländischen Häfen ausgeführt im Jahre

1891.............	für 3 979 190 Pfd. Sterl.,
1892.............	„ 3 772 052 „ „

Dies ergiebt eine Minderausfuhr von 207 138 Pfd. Sterl. für das Jahr 1892, die hauptsächlich auf den Rückgang in der Ausfuhr von Wolle in der ersten Hälfte des Jahres zurückzuführen ist.

Im Dezember 1892 zeigte sich einiger Aufschwung des Ausfuhrhandels im Vergleich zu dem nämlichen Zeitraum des Vorjahres. Es wurden nämlich ausgeführt im Dezember 1892 für 458 880 Pfd. Sterl. Waaren, während sich die Ausfuhrziffer für Dezember 1891 nur auf 408 969 Pfd. beläuft.

Bei dieser Mehrausfuhr handelt es sich hauptsächlich um Produkte, welche, wie Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht, einen Schluß auf den wachsenden Wohlstand eines Landes zulassen.

Die Ausfuhr an Gold hat sich in Folge des erweiterten bergbaulichen Betriebes und seiner gesteigerten Ergiebigkeit ganz be-

trächtlich gehoben. Es wurde ausgeführt an Gold im Jahre 1892 für 4 095 512 Pfd. Sterl., während sich die Ausfuhr für das Jahr 1891 nur auf 2 781 576 Pfd. Sterl. belief. Mit der von Monat zu Monat steigenden Mehrausbeute hängt die insbesondere in dem letzten Drittel des vergangenen Jahres eingetretene Steigung aller Goldaktien eng zusammen.

Dagegen ist die Ausfuhr von Diamanten wiederum zurückgegangen. Die De Beers Company, die, wie bekannt, fast die gesammte bergmännische Produktion in Händen hat, hält mit der Ausbeute ihrer nach wie vor ergiebigen Gruben zurück, um die Preise der Steine auf der von ihr gewünschten Höhe zu halten.

Die Ausfuhr an Diamanten betrug im Jahre

1891 .... 4 174 208 Pfd. Sterl.,
1892 .... 3 772 052 „ „

An nicht kolonialen Gütern wurden ausgeführt im Jahre 1891 für 181 257 Pfd. Sterl., während das Jahr 1892 die erhöhte Ziffer von 203 511 Pfd. Sterl. aufweist.

Während die Ausfuhr an gemünztem Gelde im Jahre 1891 nur 14 793 Pfd. Sterl. betrug, sind im Jahre 1892 228 426 Pfd. Sterl., d. h. ein Mehr von etwa 154 000 Pfd. Sterl. über die Einfuhr, ausgeführt worden.

Die Gesammtausfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 11 131 024 Pfd. Sterl., während dieselbe im Vorjahre nur 12 206 493 Pfd. Sterl. betrug. Dieser Ueberschuß ist, wie gesagt, lediglich der vermehrten Goldproduktion zuzuschreiben.

Vergleicht man die Gesammtausfuhr mit der Gesammteinfuhr im Jahre 1892, so ergiebt sich ein Mehrwerth zu Gunsten der Ersteren von ungefähr 2 634 000 Pfd. Sterl. Bringt man dagegen einerseits von dem Gesammtergebniß der Ausfuhr die Ziffern für das lediglich außerhalb der Kapkolonie gewonnene Gold und für die nicht kolonialen Güter und von der Einfuhr den Werth der unter Zollnachlaß nach Staaten außerhalb der Zollunion wieder durchgeführten Güter in Abzug, so verbleibt eine Mehreinfuhr von etwa 500 000 Pfd Sterl.

Sichere Schlüsse für den Handel der Kapkolonie lassen sich indessen hieraus nicht ziehen, da, wie erwähnt, unter den ausgeführten sogenannten Kolonialgütern sich auch Güter aus anderen Ländern als aus der Kapkolonie befinden und von den eingeführten Waaren ein Theil nach den übrigen zur Zollunion gehörigen Staaten (Basutoland, Britisch-Betschuanaland und Oranje-Freistaat) durchgeführt worden ist.

Salonik.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1]

Im Jahre 1892 liefen im Hafen von Salonik 38 Deutsche Schiffe — sämmtlich Dampfschiffe — mit einem Nettoraumgehalt von 45 621 Reg.-Tonnen ein. Von diesen Schiffen waren 24 mit Ladung, von der in Salonik 7376 Tonnen gelöscht wurden, versehen.

In demselben Zeitraume liefen 37 Deutsche Schiffe — sämmtlich Dampfschiffe — mit einem Nettoraumgehalt von 44 356 Reg.-Tonnen aus. Hiervon nahmen 25 in Salonik Ladung ein; die Menge der geladenen Waaren betrug 15 667 Tonnen.

Die Einfuhr bestand in Europäischen Industrieartikeln und in Kolonialwaaren, Eisenbahnmaterial ꝛc., die Ausfuhr in Cerealien, Tabak, Mohnsaat, Fellen und Chromerz.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 175.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Aalborg	70[1]	[2] 16 008	64	68[1]	39
Ancona	16	16 452	16	16	14
Gallipoli (Italien)	1	571	—	1	1
Groningen	58	[3] 16 016	42	58	41
Harlingen	35	15 437	32	35	4
Kopenhagen	457	[4] 176 419	447	445	239
Küstendje	3	[5] 3 347	3	3	3
Lissabon	384[6]	419 325	382	384	374
Livorno	43	42 440	43	43	41
Odessa	20	20 845	19	20	19
St. Uebes	13	[7] 6 767	13	13	13
Terneuzen	22	[8] 11 001	22	22	2
Venedig	28	?	28	28	20
Vlissingen	7	?	6	7	2
Windau	43[9]	14 235	—	43	43
Asien.					
Aden	91	147 237	?	91	?
Akyab	3	4 293	—	3	3
Amoy	61	38 350	58	61	38
Bassein	6	8 834	2	6	6
Canton	113[10]	109 459	113	113	67
Smyrna	64	[11] 66 580	58	64	64
Yokohama	46[12]	73 834	45	46	42
Afrika.					
Kapstadt	14	13 911	13	14	2
Amerika.					
Bridgetown (Barbados)	45	[13] 24 104	4	42	3
Buenos Aires	181	242 599	180	176	144
Havana	35	[14] 41 909	35	35	32
New-Orleans	47	104 605	?	45	?
Pascagoula	3	4 144	?	3	?
San Francisco	38	57 707	29	34[15]	21
Santa Elena (Argentinien)	1	119	—	1	1
St. Thomas	4[16]	2 019	1	3[17]	—
Polynesien.					
Apia	152	19 869	150	152	152
Honolulu	5	5 177	5	5	4

1) Außerdem kamen und gingen noch 118 nichtdeutsche Schiffe von und nach Deutschen Häfen. — 2) Schiffstonnen. — 3) Schiffslasten. — 4) Schiffstonnen zu 2000 Pfund — 5) Schiffslasten. — 6) Darunter 370 Dampfschiffe. — 7) Schiffslasten. — 8) Von 1 Schiff fehlen die Angaben. — 9) Außerdem kamen 22 nichtdeutsche Schiffe aus Deutschen Häfen und gingen deren 33 nach Deutschen Häfen. — 10) Darunter 1 Segelschiff. — 11) Von 8 Schiffen fehlen die Angaben. 12) Darunter 1 Segelschiff. — 13) Von 2 Schiffen fehlen die Angaben. — 14) Außerdem aus Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe von 4500 Reg.-Tonnen, die beladen ein- und ausgingen. — 15) 4 Schiffe waren am Schlusse des Jahres noch im Hafen. — 16) Außerdem die in regelmäßiger Fahrt St. Thomas anlaufenden Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. — 17) 1 Schiff wurde im Hafen kondemnirt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes"

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. **Belgien.** 1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396. 1890 S. 396—408.
1890 S. 805. 1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.

2. **Dänemark.** 1884 S. 127. 1886 S. 487.
1888 S. 196. 1891 S. 593.

Island 1889 S. 648. 1891 S. 785.

3. **Deutschland.** 1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 378. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 148. 193. 247. 341. 419. 482. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 798. 938. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.

Helgoland. 1890 S. 699.

4. **Frankreich.** 1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—382. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 708.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 418. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 358. 394 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538. bis 543. 688. 742. 743 889—894. 952—956. 986—988. 1029—1039 1095.
1893 S. 26. 63. 159.

4a. **Corsika.** 1888 S. 868. 1032.

Gibraltar, Britisch. 1886 S. 197.

5. **Griechenland.**
1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620—626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 18. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89.

6. **Großbritannien und Irland.**
1884 S. 528 1885 S. 81. 1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln. 1885 S. 404.

7. **Italien.** 1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 94. 395. 459—461. 643. 739—741. 782—794. 912.
1889 S. 5. 180. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 483. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—108. 225. 268. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1102.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949—951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67.

Malta, Britisch. 1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro. 1886 S. 665.

8. **Niederlande.** 1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 418. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69.

9. **Norwegen.** 1884 S. 460. 597.
1885 S. 546. 1886 S. 486. 1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585. 1889 S. 430.
1890 S. 476. 798. 1892 S. 946—949.

10. **Oesterreich-Ungarn.**
1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 182. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 937. 1058.
1893 S. 10.

11. **Portugal.** 1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 53. 61. 170. 200. 456. 645—647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558—560. 616.
1890 S. 228. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 678. 803. 985. 1051.

12. **Rumänien.**
1885 S. 341. 472. 549 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 718. 892.
1888 S. 14. 77. 390. 1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164.

13. **Rußland.** 1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 93. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 618.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 884. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 82. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94.

13a. **Finland.**
1887 S. 253. 702. 1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 353. 372. 611. 709. 1890 S. 187.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1058.
1893 S. 119.

14. **Schweden.** 1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. **Schweiz.** 1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 785. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146.

16. **Serbien.** 1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708. 1886 S. 659.
1888 S. 348. 761. 1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620. 1892 S. 485. 645.

17. **Spanien.** 1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 218. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632—634. 687. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 586. 706. 751. 895. 987. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23. 145.

18. **Türkei.** 1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343. 1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108. 1892 S. 644.
1893 S. 164.

Bulgarien. 1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 687. 687
1886 S. 458. 602. 1887 S. 904.
1888 S. 200. 1889 S. 347. 1890 S. 97. 317. 353. 448. 1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern. 1889 S. 234. 556. 1891 S. 599.

Ostrumelien. 1888 S. 463.

II. Asien.

Birma. 1884 S. 385. 1886 S. 41.

19. **Ceylon.** 1884 S. 560. 1885 S. 174.
1887 S. 898.

20. **China.** 1888 S. 45. 437. 840. 1889 S. 124. 316. 1890 S. 482. 1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete. 1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171. 1889 S. 163. 351. 373. 613. 614. 1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. **Japan.** 1884 S. 571. 1888 S. 262. 743. 835. 909. 1889 S. 187. 1890 S. 326.

Korea. 1883 S. 739. 1890 S. 826.
1884 S. 187. 530. 1885 S. 10.
1886 S. 590, 1887 S. 159.
1892 S. 15.

Labocan, Britisch. 1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.
1886 S. 269. 1889 S. 572.

22. **Ostindien, Britisch.**
1887 S. 114. 437. 1888 S. 255. 907.
1889 S. 572. 1890 S. 255.

23. **Ostindien, Niederländisch.**
1886 S. 317. 601. 1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749. 1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69.

24. **Ostindien, Portug.** 1887 S. 155.
1892 S. 846. 1893 S. 131.

Persien. 1885 S. 717. 1886 S. 457.
1887 S. 110. 1889 S. 10. 131.

25. **Philippinen, Spanisch.**
1884 S. 601. 1886 S. 119. 1887 S. 218.
1888 S. 361. 1889 S. 618. 1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. **Siam.**
1884 S. 571. 1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.
1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien 1890 S. 819. 584.

Aegypten. 1887 S. 713. 1888 S. 300. 369. 407. 649. 917. 1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555. 1891 S. 600. 1075. 1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161.

27. **Algerien.** 1884 S. 404. 1885 S. 82. 397. 1886 S. 211. 1888 S. 364. 408. 1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch. 1892 S. 830.
1893 S. 142.

Benin, Französische Besitzungen im Golf von, 1890 S. 328.

Betschuanaland, Brit. 1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.
1884 S. 385.

28. **Capkolonie, Britisch.**
1884 S. 568. 1887 S. 10. 141.
1888 S. 82. 255. 1889 S. 435. 568.
1890 S. 569. 1891. S. 950.
1892 S. 8.

29. **Capverdesche Inseln, Portug.**
1892 S. 812.

Dahome 1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.
1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.
1889 S. 166. 1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch. 1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Span. 1889 S. 518.

Gabon, Französisch. 1884 S. 401. 506. 1888 S. 66. 1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch. 1888 S. 736.
1889 S. 572. 1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch. 1887 S. 613.
1890 S. 752.

Goldküste, Französisch.
1889 S. 642. 1890 S. 85.

30. **Guinea, Portugiesisch.** 1892 S. 811.

Guinea, Französisch. 1885 S. 127.
1892 S. 742.

Kamerun. 1888 S. 12. 1891 S. 1100.
1892. S. 247. 609.

Kongogebiet, Franz. 1889 S. 170.
1891 S. 118. 441. 1892 S. 704.
1893 S. 65.

Kongogebiet, Portugiesisch. 1891 S. 441. 1892 S. 704. 829.
Kongostaat. 1886 S. 333. 1888 S. 40. 470–471. 1889 S. 643. 1890 S. 545. 1891 S. 441. 485. 1892 S. 704. 802. 943.
Lagos, Britisch. 1886 S. 197. 1887 S. 145. 1889 S. 113. 1890 S. 752. 1891 S. 739. 1892 S. 996.

31. **Liberia.** 1890 S. 321. 1892 S. 474.

32. **Loanda, Benguela und Mossamedes (Angola).** 1892 S. 837.
Madagaskar. 1888 S. 364. 466.
Mossamedes, Angola. 1887 S. 154. 1890 S. 179. 1891 S. 1026.

33. **Marokko.** 1884 S. 578. 1886 S. 294. 1887 S. 210. 1888 S. 463. 1890 S. 395. 1891 S. 789. 933. 1893 S. 66.
Massaua, Italienisch. 1889 S. 518. 558. 1891 S. 473.
Mauritius, Britisch. 1888 S. 81 1889 S. 348. 1891 S. 601. 1892 S. 734.
Mayotte, Französisch. 1888 S. 292. 1889 S. 165. 1893 S. 60.

34. **Mozambique.** 1886 S. 663. 1887 S. 48. 1889 S. 203. 1890 S. 179. 1891 S. 448. 1893 S. 132.
Natal, Britisch. 1885 S. 674; 1887 S. 143. 437. 1888 S. 436. 1889 S. 573. 1890 S. 25. 567. 1891 S. 1104. 1892 S. 1029.
Niger und Benue-Gebiet (Royal Niger Company), Britisch. 1888 S. 906. 1889 S. 428. 1891 S. 1018. 1892 S. 735.
Nossi-Bé (Franz.). 1889 S. 165. 1891 S. 501. 1892 S. 742.
Obock, Franz. 1889 S. 165.
Oranje-Freistaat 1889 S. 435.
Ostafrika, Deutsch, 1892 S. 727.
Réunion, Franz. 1885 S. 179. 1886 S. 599. 1889 S. 167. 477. 1891 S. 501. 1893 S. 60.
Rivières du Sud, 1891 S. 500.
Sainte Marie de Madagascar, Franz. 1889 S. 166. 1891 S. 502. 1892 S. 743.
St. Helena, Britisch. 1886 S. 196.

35. **São Thomé u. Principe.** 1892 S. 821.
Senegal, Franz. 1889 S. 171. 348. 1890 S. 36. 329. 1891 S. 117. 500 1893 S. 65.
Sierra Leone, Britisch. 1886 S. 196. 1888 S. 736.
Sklavenküste, Französisch. 1890 S. 215.

36. **Südafrikanische Republik.** 1887 S. 879. 1888 S. 782. 1889 S. 183. 1890 S. 543. 1892 S. 1040.
Swasiland. 1889 S. 479.
Togogebiet. 1887 S. 922. 1890 S. 215 1892 S. 928.
Tripolis. 1886 S. 659.

37. **Tunis.** 1883 S. 743. 1884 S. 320. 606. 1885 S. 60. 404. 637. 721. 1886 S. 204. 205. 1887 S. 108. 1888 S. 362. 467. 739. 782. 828. 1889 S. 131. 202. 216. 1890 S. 700. 1891 S. 943. 944. 1021. 1068. 1892 S. 14. 467. 644. 1011.

38. **Zanzibar.** 1883 S. 737. 1886 S. 506. 512. 1892 S. 485. 791.
Zululand, Britisch. 1888 S. 250. 1891 S. 400.

IV. Amerika.

39. **Vereinigte Staaten von Amerika.**
1883 S. 705. 804. 1884 S. 130. 132. 188. 413. 473. 541. 620. 621.
1885 S. 29. 120. 191. 404. 478. 589. 638. 692. 720.
1886 S. 30. 125. 177. 214 294. 407. 490. 525. 620. 658. 708.
1887 S. 22. 157. 222. 248. 322. 421. 612. 896. 929.
1888 S. 62. 152. 255. 362. 404. 469. 585. 737. 779. 835. 917.
1889 S. 64. 129. 198. 261. 393. 428. 479. 557. 627. 646. 706.
1890 S. 36. 37. 87. 88. 138. 229. 258. 322. 361. 411. 499–502. 573. 648. 701 bis 738.
1891 S. 124. 125. 267. 406–407. 477. 540. 625.
1892 S. 13. 264. 405–410. 468. 582 bis 534. 634. 749. 986. 1048–1051. 1086.
1893 S. 6. 68. 162.
Antigua, Britisch. 1890 S. 255. 1892 S. 470.

40. **Argentinische Republik.** 1887 S. 295. 1890 S. 180. 219. 450. 1891 S. 1065–1067. 1892 S. 267. 270. 450. 1893 S. 153.
Bahama-Inseln, Britisch. 1891 S. 1018.

41. **Barbados.** 1886 S. 267. 1889 S. 648. 1892 S. 470. 1021.
Bermuda-Inseln 1890 S. 566.
Bolivien 1889 S. 260. 477. 616.

42. **Brasilien.** 1887 S. 697. 1889 S. 127. 263. 628. 1890 S. 217. 448. 751. 752. 1891 S. 1. 1109. 1892 S. 14. 418. 1892 S. 474. 670. 1893 S. 158.

43. **Canada, Britisch.** 1888 S. 865. 887. 1889 S. 15. 114. 257. 571. 1890 S. 25. 218. 1891 S. 368–400. 601. 1892 S. 1028. 1893 S. 130.

44. **Chile.** 1884 S. 587. 1885 S. 691. 1887 S. 323. 697. 898. 1889 S. 643. 1890 S. 648. 1891 S. 263. 943. 1892 S. 1011.

45. **Columbien.** 1884 S. 135. 375. 621. 1885 S. 28. 125. 473. 691. 720. 1886 S. 23. 295. 540. 620. 664. 1887 S. 171. 177. 1888 S. 213. 407. 473. 651. 748. 1889 S. 132. 395. 689. 1890 S. 482. 574. 1891 S. 188. 1892 S. 14.

46. **Costa Rica.** 1886 S. 23. 1887 S. 47. 114. 204. 697. 1888 S. 407. 781.

47. **Cuba.** 1884 S. 92. 187. 188. 387. 467. 500. 518. 519. 600. 624. 1887 S. 22. 150. 611. 1890 S. 576. 1891 S. 116. 1892 S. 707. 753 896. 939. 1004. 1094.
Curaçao. 1888 S. 437. 1889 S. 15. 316. 1891 S. 533.
Dominika, Britisch. 1892 S. 470.

48. **Dominikanische Republik.** 1884 S. 120. 1885 S. 28. 151. 1890 S. 482. 1891 S. 1038. 1892 S. 635. 1892 S. 643. 898.

49. **Ecuador.** 1888 S. 33. 1890 S. 218. 1891 S. 307. 1892 S. 419.
Falkland-Inseln. 1889 S. 648.
Grenada. 1890 S. 566. 1891. S. 601. 1892 S. 735.
Guadeloupe, Französisch. 1889 S. 173. S. 179. 376. 554. 1890 S. 395. 645. 1891 S. 498. 1027. 1893 S. 57.

50. **Guatemala.** 1884 S. 572. 1885 S. 9. 349. 688. 721. 1886 S. 41. 619. 665. 1887 S. 598. 697. 698. 1888. S. 156. 473. 1889 S. 706. 1890 S. 31. 317. 450. 482. 1886 S. 581. 1888 S. 436. 1891 S. 120. 264. 1022. 1076. 1892 S. 789. 803. 1010.

51. **Guayana, Britisch.** 1884 S 317. 1891 S. 739. 1892 S. 470. 730.
Guayana, Franz. 1890 S. 87. 1891 S. 499. 1893 S. 57.
Guayana, Niederl. (Surinam). 1888 S. 731.

52. **Haiti.** 1884 S. 572. 1887 S. 436. 1889 S. 706.

53. **Honduras, Republik.** 1883 S. 740. 1892 S. 643.

54. **Honduras, Britisch.** 1888 S. 155. 254.

55. **Jamaica.** 1884 S. 568. 1888 S. 22. 1890 S. 218. 359. 491. 1892 S. 7. 471. 1024.
Jungfern-Inseln, Britisch. 1892 S. 470.
Martinique, Französisch. 1889 S. 173. 439. 616. 1890. S. 328. 395. 754. 1891 S. 489. 1893 S. 56.

56. **Mexiko.** 1884 S. 77. 1886 S. 203. 1887 S. 403. 1888 S. 32. 156. 223. 472–473. 1889 S. 64. 132. 644. 1890 S. 36. 259. 1892 S. 15. 1097. 1893 S. 27.
Montserrat, Britisch. 1886 S. 661. 1887 S. 115. 1890 S. 25. 255. 1892 S. 470.

57. **Neufundland, Britisch.** 1885 S. 463. 1886 S. 124. 704. 1889 S. 109. 691. 1891 S. 1014. 1892 S. 7. 1029.
Nevis, Britisch. 1892 S. 470.

58. **Nicaragua.** 1889 S. 53. 1890 S. 223. 678. 1891 S. 407. 1892 S. 418. 750. 1011.
Paraguay. 1889 S. 429. 1890 S. 182. 751. 1891 S. 407. 1076. 1892 S. 270. 419. 790. 897. 1097.
Peru. 1884 S. 77. 133. 191. 252. 523. 1885 S. 178. 638. 1886 S. 316. 1887 S. 601. 1888 S. 163. 208. 407. 650. 1889 S. 202. 261. 707. 1890 S. 31. 1891 S. 188. 602. 743. 886. 1110. 1892 S. 13. 1097. 1893 S. 29. 164.

59. **Puerto Rico.** 1884 S. 188. 500. 518. 616. 624. 1885 S. 588. 1887 S. 22. 611. 1890 S. 575. 1892 S. 753. 896. 1008.

60. **Salvador.** 1884 S. 193. 571. 1885 S. 691. 1888 S. 156. 743. 1890 S. 567. 751. 1891 S. 809. 595. 1892 S. 414. S. 705. 750. 1893 S. 162.
St. Christoph, Britisch. 1892 S. 470.
St. Lucia, Britisch. 1892 S. 470.
St. Pierre u. Miquelon, Franz. 1889 S. 185. 554. 1891 S. 500. 1893 S. 62.
St. Thomas, Dänisch. 1886 S. 153.
St. Vincent, Britisch. 1892 S. 470. 1026.
Tabago, Britisch. 1886 S. 124. 1889. S. 257. 1892 S. 470.

61. **Trinidad.** 1888 S. 156. 254. 1889 S. 118. 257. 690. 1890 S. 752. 1892. S. 470. 472. 482. 994.

62. **Turks- und Kaicos-Inseln.** 1884 S. 568.
Uruguay. 1885 S. 349 676. 1886 S. 180. 617. 1887 S. 376. 436. 598. 1888 S. 208. 263. 1889 S. 314. 434. 1890 S. 751. 1891 S. 400. 449. 1892 S. 859. 1893 S. 161.

63. **Venezuela.** 1884 S. 127. 192. 316. 340. 1885 S. 407. 639. 1886 S. 264. 424. 602. 1887 S. 25. 47. 152. 204. 610. 890. 1888 S. 45. 365. 1889 S. 132. 499. 644. 1891 S. 598. 1022. 1076. 1892 S. 708. 946. 1893 S. 68. 164.

V. Australien.

Fidschi-Inseln, Britisch. 1886 S. 265. 1889 S. 106. 1890 S. 326.

64. **Hawaiische Inseln.** 1884 S. 602.
Neu-Caledonien. 1889 S. 169. 1891 S. 503.
Neu-Guinea, Britisch. 1889 S. 114. 1890 S 555. 1891. S. 950.

65. **Neuseeland.** 1888 S. 889. 1891 S. 142. 1892 S. 734.

66. **Neusüdwales.** 1884 S. 568. 1885 S. 125. 1886 S. 7. 269. 582. 1887 S. 11. 699. 1889 S. 111. 1892 S. 697.

67. **Queensland.** 1889 S. 189. 647. 1891 S. 138. 1893 S. 74.

68. **Südaustralien.** 1886 S. 192. 1887 S. 898. 927. 1888 S. 213. 1891 S. 890. 1892 S. 482.
Südsee-Inseln, Französische. 1889 S. 170. 1891 S. 503. 1892 S. 989

69. **Tasmanien.** 1884 S. 120. 607. 1885 S. 724. 1886 S. 124. 1887 S. 699. 899. 1888 S. 255. 1889 S. 102. 1891 S. 400. 1893 S. 125.
Timor, Portugiesisch. 1890 S. 179.
Tonga-Inseln. 1886 S. 665. 1888 S. 909.

70. **Victoria.** 1890 S. 140. 641. 1891 S. 442. 601. 1103. 1892 S. 482. 796. 997. 1091. 1893 S. 130.

71. **Westaustralien.** 1888 S. 734. 1890 S. 752. 1891. S. 1103. 1892 S. 1029.

1893. April.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Inland.

Deutsches Reich.

Zum Schweizerisch-Französischen Zollkrieg.

Für Deutsche Geschäftsleute empfiehlt es sich unter den augenblicklichen Verhältnissen, die Südschweiz (Canton Tessin) schleunigst bereisen zu lassen, weil dort gegenwärtig ein neues Absatzgebiet zu finden ist für heimische Garne, Nähfäden, Hemdenwaaren, baumwollene Gewebe, bedruckte baumwollene Waaren, Blaudruck, Gladbacher Artikel, Konfektionswaaren, Kopfshawls, Regenschirme, Porzellan und Fayencewaaren, Galanteriewaaren (Spielwaaren, Puppen), Wolltuchwaaren, Filzhüte, sowie für Parfümerien, Seifen und Lebensmittel (Wildpret ꝛc.). Von Garnen, Geweben, Konfektions- und Galanteriewaaren ist besonders auf den Absatz geringerer Waaren in volksthümlichen Farben hinzuweisen. Im Uebrigen sollte ein kräftiger Versuch gemacht werden, um weiteren Boden zu gewinnen zum Absatz 1. für Deutschen Zucker, sowohl Rohzucker als Krystallzucker und Zucker in Hüten. Französischer Zucker wird hauptsächlich von Neuenburg bis Genf, Oesterreichischer am Züricher und Bodensee gekauft; es wird angenommen, daß Deutscher Zucker zur Zeit nach Luzern-Bern siegreich vordringen könnte, und 2. für Deutschen Cognak. In den südlichen Weinbezirken der Schweiz und auch sonst wird wenig Cognak hergestellt. Bei dem dortigen regen Fremdenverkehr ist anzunehmen, daß die Gastwirthe hierfür, sowie für billige Deutsche Schaumweine und rothe Rheinweine gute Abnehmer sein werden. Auch wird alsbald zu erwägen sein, ob Musterlager in der Schweiz, wie ein solches nach Zeitungsnachrichten bereits von Oesterreichischer Seite zu Zürich ins Leben gerufen sein soll, zu errichten sein werden. Im Allgemeinen ist Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Vertretung Deutscher Häuser nicht in die Hände Französischer oder Französisch gesinnter Agenten gerathe. Hinsichtlich des Waarentransportes ist zu bemerken, daß die bedeutenden Schweizerischen Einfuhren von Baumwolle — unter Mitbenutzung der für den Verkehr mit Süddeutschland kürzlich gewährten Verbandsfrachten — künftig ihren Weg auch über Deutsche Häfen nehmen könnten.

Berichte über das Ausland.

Newcastle (Neusüdwales).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die gedrückte Geschäftslage in allen Australischen Kolonien hat sich auch im Außenhandel von Newcastle bemerkbar gemacht, der um fast ein Fünftel gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. Für das Jahr 1892 wird der Werth der Einfuhr auf 765 383 Pfd. Sterl. berechnet, was gegen das Vorjahr einen Niedergang um 111 680 Pfd. Sterl. bedeutet. Die Ausfuhr wird auf 1 852 142 Pfd. Sterl. angegeben und ist somit um 485 840 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr gesunken.

Die Einfuhr besteht hauptsächlich aus Nahrungs- und Genußmitteln, aus Bekleidungsartikeln und Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen aller Art, sowohl für den Bedarf der Hafenstadt selbst und der dort befindlichen Bergwerke, als auch der von dort aus versorgten landwirthschaftlichen Bezirke.

Die direkte Einfuhr aus Deutschland hat sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt, ist aber nicht von besonderem Belang. Die Einfuhren aus Viktoria, Südaustralien und Neuseeland sind nicht unbedeutend gesunken, während die aus Queensland und Tasmanien sich etwas gesteigert haben. Die Zufuhr aus Großbritannien ist fast auf gleicher Höhe verblieben, etwas gesunken ist die aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Bedeutend herabgegangen ist die Einfuhr aus Neukaledonien, etwas gehoben haben sich die Werthe der Einfuhr aus Hongkong und China.

Ausgeführt wurden im Jahre 1892 1 894 735 Tonnen Kohlen im Werthe von 879 482 Pfd. Sterl., 349 994 Tonnen weniger als im Vorjahre; ferner Wolle im Werthe von 787 225 Pfd. Sterl., 29 815 Pfd. Sterl. mehr als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Kupfer ist um 30 025 Pfd. Sterl. gesunken und stellte sich auf 44 284 Pfd. Sterl. Pferde wurden um etwa 4000 Pfd. Sterl. mehr ausgeführt, dieselben hatten einen Werth von 14 250 Pfd. Sterl. Die Ausfuhr von Talg steigerte sich um 7228 Pfd. Sterl. auf 13 107 Pfd. Sterl. Die Ausfuhr von Holz ging etwas zurück, und wird der Werth derselben auf 6936 Pfd. Sterl. angegeben. Knochenmehl wurde für 5443 Pfd. Sterl. ausgeführt, was eine unbedeutende Steigerung bedeutet.

Neu hinzugetreten ist die Ausfuhr von gefrorenem Fleisch, welche auf 81 626 Pfd. Sterl. bewerthet wird. Die Ausfuhr von Koks hat in Folge der zu Schmelzzwecken ungeeigneten chemischen Zusammensetzung desselben fast vollkommen aufgehört.

Mit Bezug auf den hauptsächlichsten Ausfuhrartikel, die Kohle, ist noch zu erwähnen, daß nach der Kolonie Viktoria 76 671 Tonnen weniger verschifft wurden als im Vorjahre. Als Gründe hierfür

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 167.

des Welthandels überhaupt und die Folgen der Absperrungsmaßregeln wegen der Cholera anzusehen. Die Frachten waren äußerst niedrige, es war daher den Seglern unmöglich, in der Küstenschifffahrt und bei kurzen Fahrten mit den Dampfschiffen zu konkurriren. Wegen der verringerten Holzausfuhr nach Frankreich in Folge des am 1. Februar 1892 erhöhten Holzeinfuhrzolls stellte sich die Anzahl der beladen ausgelaufenen Schiffe niedriger als im Jahre 1891.

Die erste Stelle im Verkehr nahm der Tonnenzahl nach Oesterreich-Ungarn ein, dann folgten Großbritannien, Italien, Deutschland, Griechenland und Norwegen.

Der bei Weitem größte Theil der Schiffe diente der Vermittelung des Verkehrs zwischen den Häfen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, nämlich 10 162 Schiffe von 629 754 Reg.-Tonnen; die Verbindung mit Italien bewerkstelligten 1621 Schiffe von 220 726 Reg.-Tonnen, mit Großbritannien 220 Schiffe von 252 997 Reg.-Tonnen, mit der Türkei 189 Schiffe von 140 826 Reg.-Tonnen, mit Rußland 56 Schiffe mit 75 528 Reg.-Tonnen.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr veranschaulicht folgende Uebersicht:

Nationalität.		Eingang.				Ausgang.			
		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische	Dampfschiffe	5309	500 326	2761	326 222	5270	498 366	2381	334 192
	Segelschiffe			1312	34 478			1064	44 789
Griechische	Dampfschiffe	13	6 254	—	—	15	7 173	4	4 419
	Segelschiffe			7	1 077			8	1 845
Französische	Dampfschiffe	1	1 453	—	—	1	1 453	1	1 453
Deutsche	Dampfschiffe	9	9 958	8	7 612	9	9 958	7	6 498
	Segelschiffe			1	2 346			—	—
Britische	Dampfschiffe	164	218 830	123	161 911	163	216 819	122	162 396
	Segelschiffe			2	2 576			3	2 792
Montenegrinische	Dampfschiffe	4	1 168	—	—	4	1 168	1	1 093
	Segelschiffe			3	75			3	75
Norwegische	Dampfschiffe	13	5 467	2	1 370	13	5 467	11	3 725
	Segelschiffe			—	—			1	614
Niederländische	Dampfschiffe	1	945	—	—	1	945	1	945
Türkische	Segelschiffe	1	43	1	43	2	405	2	405
Russische	Dampfschiffe	1	914	1	914	1	914	—	—
Italienische	Dampfschiffe	807	64 846	37	13 593	808	65 055	48	23 104
	Segelschiffe			558	23 222			547	32 396
zusammen		6323	810 204	4816	575 439	6287	807 723	4204	620 741
Gegen 1891 mehr oder weniger		+ 39	— 120 385	+ 200	— 64 560	+ 49	— 116 914	— 255	— 153 370

Chatham, Miramichi (Neu-Braunschweig).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die vergangene Saison war durchschnittlich eine gute. Der Frühling war kalt und spät, auch regnete es viel weniger als sonst. In Folge dessen war das Flößen langwierig und theuer, was die Kosten für das Holz bedeutend erhöhte. Die Ausfuhr aus dem Hafen von Miramichi betrug in der letzten Saison 95 Millionen Flächenfuß, die größte Verschiffung seit dem Jahre 1889. Das überwinterte Lager beträgt dessen ungeachtet nur ungefähr 7000 Standards gegen 11 000 Standards zu der gleichen Zeit im vergangenen Jahre und an gesägtem Holz 3000 Standards gegen 2000 Standards im Vorjahre. Die meisten Nebenhäfen haben alle ihre Erzeugnisse verschifft.

Die Ausfuhr von Neu-Schottland war, obgleich ein wenig größer als in der vergangenen Saison, nur eine durchschnittliche und scheint ungefähr die höchste Ausfuhr zu sein, die aus jener Provinz möglich ist.

1) Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 127.

Die Schiffer setzen eine erhöhte Nachfrage auf den Nord- und Südamerikanischen Märkten voraus, und wenn diese Erwartungen sich erfüllen, wird die Ausfuhr nach Europa wahrscheinlich eine beträchtliche Abnahme zeigen.

Der Ertrag des Miramichi-Holzes für die neue Saison wird auf 10 pCt. niedriger als im Vorjahre geschätzt, was bei dem geringen überwinterten Vorrath eine verminderte Ausfuhr zur Folge haben würde.

Die Nachfrage nach Latten und dergleichen ist auf den Märkten der Vereinigten Staaten besser gewesen, als in den letzten Jahren, und die Aussichten für das nächste Jahr sind recht gute. Wenn sich diese verwirklichen, wird die Anfertigung von Pfählen und Faßholz für den Europäischen Markt zurückgehen, da gegenwärtig die niedrigen Preise für jene Artikel in Europa die andauernde Produktion nicht rechtfertigen würden.

Von Seiten der Regierung werden Gesetze ausgearbeitet, die den Holzhandel voraussichtlich fördern werden.

Die hohen Zölle, welche von Frankreich auf alles Holz gelegt sind, haben dem Handel mit diesem Lande erheblich Abbruch gethan. Diese Zölle sind, je nachdem das Herkunftsland meistbegünstigt ist

oder nicht, differentiell, und während die Vereinigten Staaten und Großbritannien sowie Nordeuropa meistbegünstigt sind, gehört Kanada zu den nicht meistbegünstigten Ländern. Der Neu-Braunschweiger Handel nach Frankreich ist folglich fast untergraben.

Das Ergebniß dieser verschiedenen Zollbehandlung zeigt sich darin, daß, während die Verschiffungen nach den Französischen Häfen im Vorjahre 88 Schiffe mit 25 646 Englischen Tonnen betrugen, die Zahl der Schiffe sich im letzten Jahre auf 17 Schiffe mit 10 776 Tonnen belief.

1. Verschiffungen von Holzwaaren (Dielen 2c.) aus den Häfen Neu-Braunschweigs in den Jahren 1891 und 1892:

Häfen.	1891. Anzahl der Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.	1891. Flächenfuß (Dielen 2c.).	1891. Tonnen Bauholz.	1892. Anzahl der Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1892. Flächenfuß (Dielen 2c.).	1892. Tonnen Bauholz.
Miramichi	113	79 412	72 408 912	329	134	103 565	94 907 523	228
St. John	155	138 174	122 242 682	5004	164	165 207	146 529 309	10 250
Bathurst	15	7 698	7 175 000	268	17	10 746	9 866 015	24
Dalhousie	35	21 534	18 837 900	458	48	25 615	22 568 604	805
Richibucto	21	11 654	11 188 755	—	29	13 877	13 002 512	—
Shediac	17	8 145	8 219 739	—	23	11 278	10 156 333	—
Sackville	24	12 819	12 447 000	—	24	13 775	14 576 566	—
Hillsboro, Harvey, Cocagne	—	—	—	—	16	13 712	13 542 949	—
zusammen...	380	279 436	252 519 988	6059	455	357 775	325 149 811	11 307

2. Die Holzausfuhr Neu-Schottlands im Jahre 1892.

Häfen.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen 2c.).	Tons Bauholz Birken.
Amherst	18	13 445	11 938 220	—
Gold River	1	628	570 179	—
Halifax	50	31 514	25 286 120	2298
Liscomb	4	3 638	3 129 055	—
Jordan River	2	1 153	1 016 289	—
Parrsboro	33	34 994	31 815 627	—
Picton	11	9 372	5 799 000	4021
Sherbrooke	1	420	289 980	—
Sheet Harbour	10	6 133	5 615 604	—
Ship Harbour	2	1 780	1 531 010	—
Yarmouth	1	880	870 314	—
zusammen...	133	103 957	87 861 398	6319

3. Von den aus dem Hafen von Miramichi ausgegangenen Schiffen gingen nach:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonn.	Flächenfuß (Dielen 2c.).	Pfähle. Stück.	Bauholz. Tons. Birken.	Bauholz. Tons. Fichten.	Spulholz. Stück.
Großbritannien	75	61 632	55 494 073	2 257 575	170	58	1 093 733
Irland	45	32 235	31 267 221	89 585	—	—	—
Frankreich	7	4 893	4 073 991	—	—	—	—
Afrika	3	1 852	1 770 955	—	—	—	—
Spanien	2	1 190	931 542	—	—	—	—
Australien	2	1 763	1 369 741	—	—	—	—
zusammen...	134	103 565	94 907 523	2 347 160	170	58	1 093 733

4. Von den aus dem Hafen von St. Johns ausgegangenen Schiffen gingen nach:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen 2c.).	Bauholz. Birken. Tons.
Afrika	1	440	420 622	—
Barrow	3	4 208	4 358 540	—
Bristol	3	4 114	4 076 810	—
Festland	6	3 591	3 213 902	—
Fleetwood	8	11 749	11 223 941	—
Garston	1	1 373	1 376 772	—
Harwich	1	799	734 547	—
Irland	58	37 936	36 575 871	—
Liverpool	39	55 789	48 703 491	9 348
London	7	9 624	2 052 095	354
Maryport	1	324	385 983	—
Penarth	9	9 607	9 646 679	—
Schottland	3	1 903	1 874 157	225
Sharpneß	5	6 538	6 760 589	—
Wales	19	17 212	15 125 310	323
zusammen...	164	165 207	146 529 309	10 250

Almeria.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Ausfuhr.

Weintrauben. Zu Anfang des Jahres 1892 waren die besten Aussichten auf eine ausnahmsweise große Weinernte, und man erwartete allgemein, daß sich dieselbe auf etwa 1 Mill. Fässer belaufen würde. Indessen wurden die Weinberge verschiedener Distrikte An-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 132.

des Welthandels überhaupt und die Folgen der Absperrungsmaßregeln wegen der Cholera anzusehen. Die Frachten waren äußerst niedrige, es war daher den Seglern unmöglich, in der Küstenschifffahrt und bei kurzen Fahrten mit den Dampfschiffen zu konkurriren. Wegen der verringerten Holzausfuhr nach Frankreich in Folge des am 1. Februar 1892 erhöhten Holzeinfuhrzolls stellte sich die Anzahl der beladen ausgelaufenen Schiffe niedriger als im Jahre 1891.

Die erste Stelle im Verkehr nahm der Tonnenzahl nach Oesterreich-Ungarn ein, dann folgten Großbritannien, Italien, Deutschland, Griechenland und Norwegen.

Der bei Weitem größte Theil der Schiffe diente der Vermittelung des Verkehrs zwischen den Häfen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, nämlich 10 162 Schiffe von 629 754 Reg.-Tonnen; die Verbindung mit Italien bewerkstelligten 1621 Schiffe von 220 726 Reg.-Tonnen, mit Großbritannien 220 Schiffe von 252 997 Reg.-Tonnen, mit der Türkei 189 Schiffe von 140 826 Reg.-Tonnen, mit Rußland 56 Schiffe mit 75 528 Reg.-Tonnen.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr veranschaulicht folgende Uebersicht:

Nationalität.		Eingang.				Ausgang.			
		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische	Dampfschiffe	5309	500 326	2761	326 222	5270	498 366	2381	334 192
	Segelschiffe			1312	34 478			1064	44 789
Griechische	Dampfschiffe	13	6 254	—	—	15	7 173	4	4 419
	Segelschiffe			7	1 077			8	1 845
Französische	Dampfschiffe	1	1 453	—	—	1	1 453	1	1 453
Deutsche	Dampfschiffe	9	9 958	8	7 612	9	9 958	7	6 498
	Segelschiffe			1	2 346			—	—
Britische	Dampfschiffe	164	218 830	123	161 911	163	216 819	122	162 396
	Segelschiffe			2	2 576			3	2 792
Montenegrinische	Dampfschiffe	4	1 168	—	—	4	1 168	1	1 093
	Segelschiffe			3	75			3	75
Norwegische	Dampfschiffe	13	5 467	2	1 370	13	5 467	11	3 725
	Segelschiffe			—	—			1	614
Niederländische	Dampfschiffe	1	945	—	—	1	945	1	945
Türkische	Segelschiffe	1	43	1	43	2	405	2	405
Russische	Dampfschiffe	1	914	1	914	1	914	—	—
Italienische	Dampfschiffe	807	64 846	37	13 593	808	65 055	48	23 104
	Segelschiffe			558	23 222			547	32 396
zusammen		6323	810 204	4816	575 439	6287	807 723	4204	620 741
Gegen 1891 mehr oder weniger		+ 39	— 120 385	+ 200	— 64 560	+ 49	— 116 914	— 255	— 153 370

Chatham, Miramichi (Neu-Braunschweig).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die vergangene Saison war durchschnittlich eine gute. Der Frühling war kalt und spät, auch regnete es viel weniger als sonst. In Folge dessen war das Flößen langwierig und theuer, was die Kosten für das Holz bedeutend erhöhte. Die Ausfuhr aus dem Hafen von Miramichi betrug in der letzten Saison 95 Millionen Flächenfuß, die größte Verschiffung seit dem Jahre 1889. Das überwinterte Lager beträgt dessen ungeachtet nur ungefähr 7000 Standards gegen 11 000 Standards zu der gleichen Zeit im vergangenen Jahre und an gesägtem Holz 3000 Standards gegen 2000 Standards im Vorjahre. Die meisten Nebenhäfen haben alle ihre Erzeugnisse verschifft.

Die Ausfuhr von Neu-Schottland war, obgleich ein wenig größer als in der vergangenen Saison, nur eine durchschnittliche und scheint ungefähr die höchste Ausfuhr zu sein, die aus jener Provinz möglich ist.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 127.

Die Schiffer setzen eine erhöhte Nachfrage auf den Nord- und Südamerikanischen Märkten voraus, und wenn diese Erwartungen sich erfüllen, wird die Ausfuhr nach Europa wahrscheinlich eine beträchtliche Abnahme zeigen.

Der Ertrag des Miramichi-Holzes für die neue Saison wird auf 10 pCt. niedriger als im Vorjahre geschätzt, was bei dem geringen überwinterten Vorrath eine verminderte Ausfuhr zur Folge haben würde.

Die Nachfrage nach Latten und dergleichen ist auf den Märkten der Vereinigten Staaten besser gewesen, als in den letzten Jahren, und die Aussichten für das nächste Jahr sind recht gute. Wenn sich diese verwirklichen, wird die Anfertigung von Pfählen und Faßholz für den Europäischen Markt zurückgehen, da gegenwärtig die niedrigen Preise für jene Artikel in Europa die andauernde Produktion nicht rechtfertigen würden.

Von Seiten der Regierung werden Gesetze ausgearbeitet, die den Holzhandel voraussichtlich fördern werden.

Die hohen Zölle, welche von Frankreich auf alles Holz gelegt sind, haben dem Handel mit diesem Lande erheblich Abbruch gethan. Diese Zölle sind, je nachdem das Herkunftsland meistbegünstigt ist

oder nicht, differentiell, und während die Vereinigten Staaten und Großbritannien sowie Nordeuropa meistbegünstigt sind, gehört Kanada zu den nicht meistbegünstigten Ländern. Der Neu-Braunschweiger Handel nach Frankreich ist folglich fast untergraben.

Das Ergebniß dieser verschiedenen Zollbehandlung zeigt sich darin, daß, während die Verschiffungen nach den Französischen Häfen im Vorjahre 88 Schiffe mit 25 646 Englischen Tonnen betrugen, die Zahl der Schiffe sich im letzten Jahre auf 17 Schiffe mit 10 776 Tonnen belief.

1. Verschiffungen von Holzwaaren (Dielen ꝛc.) aus den Häfen Neu-Braunschweigs in den Jahren 1891 und 1892:

Häfen.	1891.				1892.			
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen ꝛc.).	Tonnen Bauholz.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen ꝛc.).	Tonnen Bauholz.
Miramichi	113	79 412	72 408 912	329	134	103 565	94 907 523	228
St. John	155	138 174	122 242 682	5004	164	165 207	146 529 309	10 250
Bathurst	15	7 698	7 175 000	268	17	10 746	9 866 015	24
Dalhousie	35	21 534	18 837 900	458	48	25 615	22 568 604	805
Richibucto	21	11 654	11 188 755	—	29	13 877	13 002 512	—
Shediac	17	8 145	8 219 739	—	23	11 278	10 156 333	—
Sackville	24	12 819	12 447 000	—	24	13 775	14 576 566	—
Hillsboro, Harvey, Cocagne	—	—	—	—	16	13 712	13 542 949	—
zusammen...	380	279 436	252 519 988	6059	455	357 775	325 149 811	11 307

2. Die Holzausfuhr Neu-Schottlands im Jahre 1892.

Häfen.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen ꝛc.).	Tons Bauholz Birken.
Amherst	18	13 445	11 938 220	—
Gold River	1	628	570 179	—
Halifax	50	31 514	25 286 120	2298
Liscomb	4	3 638	3 129 055	—
Jordan River	2	1 153	1 016 289	—
Parrsboro	33	34 994	31 815 627	—
Pictou	11	9 372	5 799 000	4021
Sherbrooke	1	420	289 980	—
Sheet Harbour	10	6 133	5 615 604	—
Ship Harbour	2	1 780	1 531 010	—
Yarmouth	1	880	870 314	—
zusammen...	133	103 957	87 861 398	6319

3. Von den aus dem Hafen von Miramichi ausgegangenen Schiffen gingen nach:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonn.	Flächenfuß (Dielen ꝛc.).	Pfähle. Stück.	Bauholz. Tons. Birken.	Bauholz. Tons. Fichten.	Spulholz. Stück.
Großbritannien	75	61 632	55 494 073	2 257 575	170	58	1 093 733
Irland	45	32 235	31 267 221	89 585	—	—	—
Frankreich	7	4 893	4 073 991	—	—	—	—
Afrika	3	1 852	1 770 955	—	—	—	—
Spanien	2	1 190	931 542	—	—	—	—
Australien	2	1 763	1 369 741	—	—	—	—
zusammen...	134	103 565	94 907 523	2 347 160	170	58	1 093 733

4. Von den aus dem Hafen von St. Johns ausgegangenen Schiffen gingen nach:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Flächenfuß (Dielen ꝛc.).	Bauholz. Birken. Tons.
Afrika	1	440	420 622	—
Barrow	3	4 208	4 358 540	—
Bristol	3	4 114	4 076 810	—
Festland	6	3 591	3 213 902	—
Fleetwood	8	11 749	11 223 941	—
Garston	1	1 373	1 376 772	—
Harwich	1	799	734 547	—
Irland	58	37 936	36 575 871	—
Liverpool	39	55 789	48 703 491	9 348
London	7	9 624	2 052 095	354
Maryport	1	324	385 983	—
Penarth	9	9 607	9 646 679	—
Schottland	3	1 903	1 874 157	225
Sharpneß	5	6 538	6 760 589	—
Wales	19	17 212	15 125 310	323
zusammen...	164	165 207	146 529 309	10 250

Almeria.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Ausfuhr.

Weintrauben. Zu Anfang des Jahres 1892 waren die besten Aussichten auf eine ausnahmsweise große Weinernte, und man erwartete allgemein, daß sich dieselbe auf etwa 1 Mill. Fässer belaufen würde. Indessen wurden die Weinberge verschiedener Distrikte An-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 132.

fang Mai vom Mehlthau angegriffen, und wurde dadurch ein großer Theil der jungen Frucht zerstört. Es kamen im Ganzen 476 540 Fässer Weintrauben (Tafeltrauben) vom hiesigen Hafen zur Verschiffung und zwar:

nach London	116 513	Fässer
„ Liverpool	148 087	„
„ Glasgow	55 497	„
„ Bristol	4 031	„
„ Hull	6 437	„
„ Rußland, Dänemark ꝛc.	6 000	„
„ New-York	124 975	„
„ Philadelphia und Boston	15 000	„

gegen 650 000 Fässer im vorigen Jahre. Obgleich in der Quantität geringer als im Jahre 1891, dürfte die diesjährige Ernte doch, hinsichtlich des aus ihr erzielten Gewinnes, der vorjährigen nicht nachstehen, da die erzielten Preise äußerst günstig waren.

Von sonstigen Früchten wurden ausgeführt:

etwa 10 500	Kisten	Orangen	nach Großbritannien
„ 7 060	„	Mandeln	„ „
„ 335	„	Kaktusfeigen	„ Großbritannien und Rußland
„ 181	„	Melonen	„ „ „ „
„ 133	„	Zwiebeln	„ Rußland.

Espartogras. Es wurden etwa 26 000 Tonnen, die in der Papierfabrikation Verwendung finden, nach Großbritannien verschifft.

Galmei wurden ungefähr 8000 Tonnen nach Deutschland ausgeführt.

Eisenerz. Die Eisenbahn von Sierra Alhamilla nach dem Hafen von Almeria, mit deren Bau man vor einigen Jahren begann, um das Eisenerz von dort nach dem genannten Hafen zu befördern, ist an ein Englisches Haus übergegangen. Die Bahn, welche etwa 16 Kilometer lang ist, hat bis heute noch nicht ganz fertig gestellt werden können, indessen dürfte dies in nächster Zeit geschehen, und wird alsdann die Eisenerz-Ausfuhr sich bedeutend erhöhen, denn man beabsichtigt ungefähr 600 Tonnen Erz täglich von den Minen vermittelst dieser Eisenbahn nach dem Hafen von Almeria zu befördern. Inzwischen ist man in den Minen der Sierra Alhamilla mit den Abraumarbeiten beschäftigt.

Die Entwässerung der in der Nähe von Garrucha und Palomares gelegenen Eisen- und Silbererz-Minen Herrerias, welche ebenfalls von demselben Englischen Hause, wie die gedachte Bahn, übernommen sind, ist jetzt auch als beendigt anzusehen. Aus diesen Minen dürften in allernächster Zeit bedeutende Mengen gefördert werden. Das Erz wird auf einer 4,5 Kilometer langen Eisenbahn nach dem Hafen von Palomares befördert und von dort hauptsächlich nach Großbritannien und Frankreich verschifft. Diese Minen sollen als die reichsten Silbererz-Minen Spaniens gelten, und das Erz soll 53 bis 55 pCt. Eisen und bis zu 35 pCt. Mangan enthalten.

Schwefel. Es giebt in der Nähe von Almeria einige Minen, welche etwa 6000 Tonnen jährlich liefern. In Folge der hohen Transportkosten können dieselben aber nicht mit den ausländischen Minen konkurriren und haben deshalb ihren Absatz nur in Spanien.

Einfuhr.

Kohle und Koks. Im Laufe des Jahres 1892 gingen für die Gasanstalten, Schmelzhütten ꝛc. von Großbritannien ungefähr 15 000 Tonnen Kohle und Koks ein.

Holz. Von Finland und Schweden wurden 5544 cbm Planken eingeführt, und von Almeria 172 000 Stabhölzer zur Faßfabrikation. Außerdem wurden auch Stabhölzer vom Norden Spaniens bezogen, die sich indessen theuerer als die Amerikanischen stellen. Es gingen ferner von Italien 23 800 Packete Faßbänder und ungefähr eine gleiche Partie von Nordspanien ein.

Von Cement und hydraulischem Kalk wurden 93 000 Säcke von Frankreich eingeführt, die theilweise in den Minen, dann aber auch zum Bau der Eisenbahn Lináres-Almeria verwendet wurden.

Der Bau der Eisenbahn Lináres-Almeria macht gute Fortschritte, und man vermuthet, daß derselbe in ungefähr 3 Jahren vollständig beendet sein wird. Zum Bau dieser Eisenbahn wurden 81 168 Holzschwellen aus Frankreich und 3131 Tonnen Schienen aus Großbritannien eingeführt. Es dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß, sobald diese Eisenbahn vollendet ist, Almeria ein wichtigerer Handelsplatz werden wird.

Korsör.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ausfuhr von Korsör nach Deutschen Häfen stellte sich im Jahre 1892 wie folgt:

	Dänische Tonnen.	Werth: Kronen.
Gerste	2 220	24 500
Roggen	10	110
Weizen	2 087	27 130
	Pfund.	
Fettwaaren	32 238	16 120
Fische, frische	3 079 270	462 000
„ geräucherte und gesalzene	75 770	15 200
	Stück.	
Rindvieh	10 670	2 667 000
Schafe und Kälber	1 450	29 000
Pferde	50	30 000
Schweine	67 197	5 876 000
Backsteine	266 500	4 000
zusammen etwa	—	8 651 060

Die Gesammt-Ausfuhr in den letzten 5 Jahren ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Es wurden ausgeführt:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
	Dänische Tonnen.				
Getreide	656	2 543	7 943	11 461	4 317
	Pfund.				
Fettwaaren	2 700	4 308	39 753	141 626	32 238
Fische, frische	2 262 803	3 511 407	4 428 477	3 799 017	3 079 270
„ geräucherte und gesalzene	208 954	103 334	17 972	98 878	75 770
	Stück.				
Rindvieh	2 604	8 667	17 743	18 190	10 670
Schafe und Kälber	93	887	1 110	417	1 450
Pferde	20	52	44	72	50
Schweine	—	—	24 978	56 392	67 197
Backsteine	—	9 139 100	4 908 400	161 900	266 500

Hiernach hat die Ausfuhr von Getreide, Fettwaaren, frischen und zubereiteten Fischen, sowie von Rindvieh mehr oder weniger

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 311.

abgenommen. Dieser Niedergang rührt theils von den ungünstigen Konjunkturen im Allgemeinen, hauptsächlich aber von den großen Verkehrsunterbrechungen her, welche die Cholera und die durch dieselbe veranlaßten strengen Quarantaine-Maßregeln in Dänemark, sowie die in Dänemark aufgetretene Maul- und Klauenseuche verursacht haben.

Die Ausfuhr von Rindvieh über Korsör hat auch dadurch gelitten, daß eine Dänische Dampfschiffs-Gesellschaft in den Monaten April bis September eine direkte Linie Kopenhagen—Kiel ausschließlich für Viehverkehr einrichtete, wodurch der Ausfuhr über Korsör etwa 2000 Stück großes Vieh monatlich entzogen wurden. Die Ausfuhr von Schweinen, welche auch unter den vorerwähnten Verkehrshindernissen bedeutend gelitten hat, zeigt jedoch eine bedeutende Zunahme, so daß der Werth der Ausfuhr trotz der erwähnten großen Hindernisse dem Ausfuhrwerth im Jahre 1891 nahe gekommen ist.

Deutsche Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaaren werden größtentheils mit den Postdampfern über Kiel nach Kopenhagen eingeführt. Die Deutsche Einfuhr nach Korsör bestand hauptsächlich in Futterstoffen, und zwar bestand dieselbe im Jahre 1892 aus 1 815 500 Pfund Oelkuchen zum Werthe von etwa 90 800 Kronen und aus 1 047 120 Pfund Kleie zum Werthe von etwa 47 000 Kronen.

Für die letzten 5 Jahre stellt sich die Einfuhr für diese beiden Artikel wie folgt:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
	Pfund.				
Oelkuchen	1 904 505	1 123 200	2 669 440	1 839 000	1 815 500
Kleie	2 795 778	2 425 838	561 980	1 036 739	1 047 120

Die seit 1880 bestehende Deutsche Tages-Postdampfschifffahrt Kiel—Korsör leidet noch immer unter den namentlich in Dänemark mangelhaften Zuganschlüssen. Anscheinend wird aber diesem Mangel schon in allernächster Zeit dadurch abgeholfen werden, daß die Züge auf Seeland den Anschluß mit Schweden und Norwegen in beiden Richtungen erreichen. Demnächst wird auch der erste von zwei neuen Deutschen Postdampfern in Dienst gestellt werden.

Fridericia.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ladung der im Jahre 1892 im Hafen von Fridericia eingelaufenen Deutschen Schiffe bestand in:

	Lasten		Pfund
Steinkohlen	2 361	Kleie	130 000
	Pfund		Fuder
Eisen	20 320	Torf	89
Weizen	121 000		Stück
Oelkuchen	114 000	Mauersteine	28 500

Im Ganzen liefen im Jahre 1892 in den Hafen 419 Schiffe ein und 405 Schiffe wieder aus.

Von diesen Schiffen waren:

Deutsche	26
Schwedische	44
Britische	3
Dänische	335
Norwegische	11

Vom Ausland wurden eingeführt:

	Pfund		Pfund
Wein	41 646	Metalle	333 401
	Viertel	Oel und Petroleum	1 065 658
Spirituosen	789	Käse	1 404
	Pfund	Reis	17 588
Glaswaare	21 950	Steinsalz	4 100 000
Hopfen	15 399	Raffinirtes Salz	131 214
Steingut	10 464	Zucker	5 570
Porzellan	2 167	Thee	957
Kaffee	9 209	Tabak	73 639
	Lasten	Cigarren	158
Steinkohlen	1 917	Rauchtabak	3 639
	Tonnen		Lasten
Steinkohlen	94 580	Holz, 961 Kubikfuß	
Twist u. Manufakturwaaren	Pfund	oder	1689,9
	515 117		

Die Seeausfuhr nach dem Auslande bestand aus:

	Pfund		Pfund
Wein	509	Segeltuch	101
	Liter	Petroleum	1 576
Sprituosen	946	Zucker	521
	Pfund	Thee	25
Kaffee	220	Garn	112
Buchweizen	237 231	Rohtabak	157
	Tonnen		Kubikfuß
Steinkohle	750	Holz	238

Ueber die Zollgrenze bei Vamdrup wurden ausgeführt:

	Tonnen		Pfund.
Weizen	800	Hummern	489 159
Weizenmehl	142	Rosinen	295 409
Roggen	9 510	Wolle	18 852
Gerstengraupen	300	Häute und Felle	1 031 859
Hafer	230	Oelkuchen	1 523 150
Kartoffeln	1 916	Kleie	960 470
	Pfund	Lumpen	1 951 024
Grassamen	310 732	Künstlicher Dünger	402 050
Kleesamen	26 440	Bier	4 447
Verschiedene Samen	42 880	Hefe	1 342 700
Speck	224 206	Viehhaare	97 951
Fleisch, Würste	2 867 334	Garten u. Feldgewächse	5 486 890
	Tonnen	Rohe Knochen	1 995 537
Butter	260	Grobes Papier	204 832
	Stück	Grobe Eisenwaaren	255 157
Eier	225 560	Leimleder	144 324
	Pfund	Stroh	12 000
Wild	29 672	Tabakblätter	2 406
Fett	208 395	Tang	251 630
	Stück	Mais	3 091
Pferde	9 257	Rohe Metalle	26 918
Rindvieh und Kälber	51 276	Oel	27 188
Schweine	73 621	Packwaaren	330 620
Schafe und Lämmer	3 397	Unbearbeitete Steine	239 084
	Pfund	Hölzerne Geräthe	265 417
Frische Fische	11 582 766		Stück
Gesalzene Fische	58 230	Torf	1 996 500

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 309.

Norwegen.

Der Handelsverkehr zwischen Norwegen und Schweden mit Rücksicht auf die Deutsche Einfuhr nach Norwegen.

Der Handelsverkehr zwischen den beiden Skandinavischen Königreichen war bis zum Jahre 1890 durch das Gesetz vom 11. April 1874, betreffend die gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Norwegens und Schwedens, geregelt.

Nach diesem Gesetze waren im Prinzip nicht allein die Naturprodukte beider Reiche, sondern auch alle Norwegischen und Schwedischen Fabrikate bei der Einfuhr aus einem Reich in das andere zollfrei; von den letzteren waren auch nicht die Fabrikate aus ausländischen Rohstoffen, sowie die Veredelungen ausländischer Halbfabrikate ausgeschlossen.

Da nun Schweden für viele ausländische Rohstoffe und Halbfabrikate höhere Zollsätze als Norwegen besaß, insbesondere nachdem es im Jahre 1888 zum Schutze seiner Industrie einen großen Theil seiner Zölle erhöht hatte, so konnten die Norwegischen Industriellen, welche einen großen Theil der gedachten Waaren theils zollfrei theils unter Entrichtung geringer Zölle zum Veredelungsverkehr einführten, den Schwedischen Industriellen große Konkurrenz machen. Hauptsächlich waren es die Schwedische Lein-, Hanf- und Jute-Industrie, sowie die Eisenwaaren-Fabrikanten, welche sich durch die Einführung der billigeren Norwegischen Waaren benachtheiligt fühlten.

Auf Anregung Schwedens wurden daher bereits im Jahre 1887 einige Aenderungen des bestehenden Gesetzes vorgenommen. Als diese sich aber hauptsächlich in Folge der im Jahre 1888 erfolgten Schwedischen Zollerhöhungen als ungenügend erwiesen, wurde die Materie durch das jetzt gültige Gesetz vom 30. Mai 1890 von Neuem geregelt.[1])

Das neue Gesetz hat unzweifelhaft die Einfuhr von ausländischen Rohstoffen und Halbfabrikaten und die Wiederausfuhr solcher in veredeltem Zustande nach Schweden stark beeinträchtigt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der in den Jahren 1890 und 1891 festgestellte Rückgang der Ausfuhr Norwegens nach Schweden bereits den Wirkungen dieses neuen Gesetzes zuzuschreiben ist.

Aus der nachfolgenden Tabelle, welche den zwischen Norwegen und Schweden während der letzten zehn Jahre stattgefundenen Waarenumsatz veranschaulicht, geht hervor, daß sich die Ausfuhr in den Jahren 1890 und 1891 um etwa 1 600 000 Kronen vermindert hat.

	Einfuhr aus Schweden. Kronen.	Ausfuhr nach Schweden. Kronen.
1882	19 036 600	14 937 600
1883	19 110 600	14 277 900
1884	17 457 900	13 041 500
1885	16 339 500	13 060 400
1886	16 691 300	14 255 200
1887	16 981 600	14 455 200
1888	19 443 600	17 022 600
1889	21 763 000	20 648 300
1890	23 124 700	19 631 300
1891	25 396 500	19 002 400

Die bemerkenswerthesten Artikel, welche zur Zeit von Norwegen nach Schweden ausgeführt werden, sind getrocknete Fische, gesalzene Heringe, Butter, Manufakturwaaren, Häute, Oel, Packpapier, Glas, Glaswaaren und Nägel. Schweden ist für die Norwegische Ausfuhr das zweitgrößte Absatzgebiet. Ihm geht Großbritannien voran, welches von der Norwegischen Ausfuhr gegenwärtig einen Antheil im Werthe von etwa 43 000 000 Kronen aufnimmt.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der Waarengattungen und Waarenmengen, welche von Norwegen nach Schweden im Jahre 1891 ausgeführt worden sind:

1. Norwegische Waaren.

	Werth: Kronen.
Lebende Thiere	434 700
Eßwaaren (auch Fische)	5 232 600
Getreide	194 800
Kolonialwaaren	11 100
Früchte, Gartengewächse 2c.	140 200
Spirituosen und andere Trinkwaaren	18 600
Spinnstoffe	57 100
Garn und Zwirn 2c.	285 900
Manufakturwaaren aus Spinnstoffen	3 607 500
Haare, Federn, Felle 2c.	1 014 400
Fabrikate von Haaren, Federn 2c.	45 700
Talg, Oel und ähnliche Fettstoffe	527 900
Fabrikate von Talg, Oel 2c.	55 900
Holzwaaren, unbearbeitet od. halb bearbeitet	447 100
Desgl., bearbeitet	299 500
Farbstoffe und Farben	5 000
Verschiedene andere Pflanzenstoffe	201 600
Papier und Arbeiten aus Papier	253 600
Andere Fabrikate von Pflanzenstoffen	2 900
Mineralien, Rohstoffe	175 600
Desgl., Fabrikate	621 400
Metalle, roh oder halb bearbeitet	25 400
Desgl., in Arbeit	77 800
Schiffe, Wagen, Maschinen 2c.	344 200
Zusammen: Holzwaaren	746 600
Fischwaaren	4 400 100
Andere Artikel einschl. der vorstehend nicht besonders aufgeführten	9 627 200
Im Ganzen Norwegische Waaren	14 773 900

2. Fremde Waaren.

Eßwaaren	912 700
Getreide	48 900
Kolonialwaaren	1 218 700
Spirituosen und andere Trinkwaaren	21 800
Manufakturwaaren von Spinnstoffen	107 400
Gegerbte Häute, sowie andere thierische Stoffe	1 345 200
Oele und andere Fettstoffe	171 600
Holzmasse und Holzwaaren, bearbeitet	22 000
Andere Artikel	380 200
Im Ganzen fremde Waaren	4 228 500
Norwegische und fremde Waaren zusammen	19 002 400

Von Deutschland werden zur Zeit nur unbedeutende Quantitäten von Rohstoffen und Halbfabrikaten zur Veredelung eingeführt und nachher weiter nach Schweden ausgeführt. Die hauptsächlichsten Norwegischen Artikel, bei welchen die aus Deutschland kommenden Rohstoffe und Halbfabrikate verwerthet werden, sind folgende:

[1]) Hand. Arch. 1890 I. S. 631.

Im Jahre 1891 wurden nach Schweden wollene Waaren zum Betrage von 2 284 700 Kronen, baumwollene zum Betrage von 1 084 600 Kronen, Leinen-, Hanf- und Jutewaaren im Betrage von 100 800 Kronen ausgeführt.

Die Ausfuhr bestand hauptsächlich in:

bunten Baumwollenstoffen, wie Bettdrells, Schürzen, Kleidern und Hemdenstoffen, ganz- und halbwollenen Stoffen, wie Buckskins, Pilots, Mantelstoffen, Blankets, Jute-Artikeln, Trikotagen, Leinenstoffen und Teppichen.

Die Manufakturwaaren, welche nach Schweden gehen, werden hauptsächlich in Christiania und Bergen angefertigt. Zur Fabrikation derselben werden Garne benutzt, welche theils im Lande hergestellt, theils aus dem Auslande eingeführt werden.

Die zur Herstellung der wollenen Garne erforderliche Wolle kommt hauptsächlich aus Großbritannien und Dänemark, nur geringe Mengen werden hierfür aus Deutschland eingeführt. Auch die in Norwegen produzirte Wolle wird zur Herstellunng der nach Schweden gehenden Garne benutzt.

Die Baumwolle, welche in den Norwegischen Fabriken verwendet wird, kommt direkt aus Amerika.

Die ausländischen Garne, welche in den Fabriken benutzt werden, stammen größtentheils aus Großbritannien, nur Türkischroth gefärbte Garne werden aus Deutschland eingeführt. Und zwar kommen letztere in rohem Zustande aus Großbritannien nach Deutschland, werden dort gefärbt und gehen dann weiter nach Norwegen.

Für die aus wollenen und baumwollenen ausländischen Garnen angefertigten Manufakturwaaren wird bei der Ausfuhr nach Schweden kein Differentialzoll bezahlt.

Erwähnenswerth ist noch, daß Lumpen, welche aus Deutschland kommen, hier zu Shoddy verarbeitet werden. Von dem letzteren geht der größte Theil nach Großbritannien, ein kleinerer Theil nach Schweden.

Die zur Fabrikation der Manufakturwaaren nothwendigen Farb- und Appreturstoffe kommen zum größten Theil aus Deutschland.

Für Schuhwerk wird Oberleder im zugeschnittenen Zustande aus Deutschland in kleinen Mengen eingeführt. Aus demselben wird in Norwegen fertiges Schuhwerk hergestellt, wovon ein kleiner Theil in die Grenzprovinzen Schwedens geht.

Für die Fabrikation von Tauwerk wird Hanf aus Kokosfasern, welcher aus Indien stammt, und Russisch-Polnischer Hanf verwandt. Der erstere kommt über Hamburg, der letztere über Königsberg hierher. Ein Theil des aus diesen Stoffen verarbeiteten Tauwerks wird nach Schweden eingeführt.

Von Oel wird hauptsächlich Spermazetöl zum Maschinenschmieren nach Schweden eingeführt. Dieses Oel wird vorher mit Amerikanischem oder Russischem Oel, welches größtentheils über Hamburg eingeführt wird, vermischt. Der Werth des im Jahre 1891 nach Schweden eingeführten Oels betrug 236 300 Kronen.

Von den ausländischen Waaren, welche in Norwegen eingeführt werden, gehen einige als Transitwaaren über Drontheim und Christiania nach Schweden.

Der größte Theil dieser Waaren kommt von Großbritannien und geht über Drontheim per Bahn nach Schweden.

Ein kleinerer Theil kommt aus Hamburg und passirt Christiania, um von hier aus weiter nach Schweden transportirt zu werden.

Die Wiederausfuhr fremder Waaren nach Schweden belief sich im Jahre 1891 auf 4 228 500 Kronen. Die Hauptartikel waren: Kolonialwaaren, Häute, Speck und Fisch.

Die bemerkenswerthesten Artikel, welche von Schweden nach Norwegen eingeführt werden, sind: Rindvieh, Fleisch, Butter, Garn und Zwirn, Manufakturwaaren, Holz, Arbeiten aus Häuten, Fabrikate aus Glas und Glaswaaren, Stangen- und Bandeisen, Eisenwaaren, Maschinen und Maschinentheile.

Schweden nimmt unter den einführenden Nationen zur Zeit die dritte Stelle ein.

Es geht ihm Großbritannien mit einer Einfuhr im Werthe von etwa 63 Mill. Kronen und Deutschland mit einer Einfuhr im Werthe von ungefähr 56 Mill. Kronen voran.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der im Jahre 1891 von Schweden nach Norwegen eingeführten Waaren:

	Werth: Kronen.
Lebende Thiere	1 380 600
Eßwaaren	2 705 700
Getreide	417 200
Kolonialwaaren	352 200
Früchte, Gartengewächse 2c.	74 200
Spirituosen und andere Trinkwaaren	208 500
Spinnstoffe	69 600
Garn und Zwirn	946 000
Manufakturwaaren aus Spinnstoffen	4 598 900
Haare, Federn, Felle, Bein, Horn 2c.	484 700
Fabrikate aus Haaren, Federn 2c.	586 000
Talg, Oel und ähnliche Fettstoffe	436 300
Fabrikate aus Talg, Oel 2c.	183 900
Holzwaaren, unbearbeitet od. halb bearbeitet	3 336 700
Desgl., bearbeitet	1 490 700
Farbstoffe und Farben	153 700
Verschiedene andere Pflanzenstoffe	271 400
Papier und Arbeiten aus Papier	707 200
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen	70 000
Mineralien, Rohstoffe	311 300
Desgl., Fabrikate	997 000
Metalle, roh und halb bearbeitet	2 696 200
Desgl., bearbeitet	1 732 800
Schiffe, Wagen, Maschinen 2c.	870 600
Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	25 396 500

Von den Waaren, welche von Schweden nach Norwegen kommen, machen hauptsächlich die nachstehenden der Deutschen Einfuhr Konkurrenz.

Eisen und Eisenwaaren. Da sich das Schwedische Eisen guten Rufes erfreut, so wird dasselbe von der Norwegischen Regierung bei öffentlichen Bauten und Anlagen gern benutzt. Auch zur Fabrikation von Hufnägeln wird Schwedisches Material verwendet. Eine große Anzahl von Eisenartikeln kommt gleichfalls aus Schweden. Unter denselben sind es hauptsächlich Lokomotiven, Amboſſe, Façonstücke, geschmiedete Ketten, gestampfte und gepreßte Artikel, sowie die besseren Sorten Eisendraht, welche mit der Deutschen Waare in Wettbetrieb treten.

Von den aus Schweden kommenden Manufakturwaaren machen Buckskins, Ueberzieherstoffe, Militärtuche, halbwollene Kleiderstoffe, Shawls, billige Trikotagen, Hosenträger, Kattune und Hüte der Deutschen Waare Konkurrenz.

Arbeiten aus Leder. Schweden konkurrirt auch mit Deutschland in den aus Leder gefertigten Waaren. Es beherrscht den Markt namentlich mit billigem Schuhwerk, z. B. mit Fischerstiefeln.

Santa Elena (Argentinien).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

In der Provinz Entre Rios ist die Zahl der Kolonien auf dem schon vor einigen Jahren erreichten Stande geblieben. Der Ackerbau in dieser Provinz beschäftigt sich hauptsächlich mit Erzeugung von Weizen und Leinsaat für die Ausfuhr nach Europa. Mais und Hülsenfrüchte hingegen werden sämmtlich im Lande verbraucht. Früher wurde auch viel Mais nach Europa ausgeführt, ein Geschäft, welches aber bei den dortigen billigen Preisen und der Konkurrenz seitens der Vereinigten Staaten von Amerika fast gänzlich unmöglich geworden ist.

Die kultivirte Bodenfläche betrug im Jahre 1892 361 982 ha (etwa 5 pCt. des vorhandenen Landes), gegen 200 000 ha im Vorjahre. Von dieser Fläche entfielen auf Weizen 202 294, auf Leinsaat 80 000, auf Mais 54 280 und auf Luzerne 25 408 ha.

Geerntet wurden in den Jahren 1891 bis 1892: Weizen 150000000, Leinsaat 59 118 300, Mais 17 000 000 kg. Ueber das Ernteresultat bei der Luzerne sind Angaben nicht vorhanden. Die Weizenausfuhr belief sich im Jahre 1891 auf 86 700 000 kg. Auch in den ersten drei Monaten 1892 wurden bereits 18 500 000 kg Weizen zum Preise von 10 bis 12 Pesos pro 100 kg ausgeführt, wogegen Mais und Leinsaat nicht zur Ausfuhr gelangt sind. Die Preise des Mais, sowie der Leinsaat wurden auf 9 bis 10 Pesos pro 100 kg angegeben. Der Ackerbau in der Provinz Corrientes steht, obwohl diese für denselben ebenfalls gut geeignet ist, weit hinter dem der Provinz Entre Rios zurück. Genauere Angaben über den Ackerbau in Corrientes sind nicht vorhanden. Verschiedene in den letzten Jahren gemachte Kolonisationsversuche scheiterten fast gänzlich, was unter Anderem der Art der Verwaltung, sowie der starken Geldkrisis zuzuschreiben ist. Ferner wird die Kolonisation in dieser Provinz dadurch erschwert, daß die Verkehrswege sehr schlecht sind, weil bis jetzt nur wenige Eisenbahnen dort existiren. Dazu kommt, daß bei den unsicheren Verhältnissen in dieser Provinz Habe und Leben der Ansiedler fortwährend gefährdet sind.

Was hingegen die Viehzucht anbetrifft, so ist diese in Corrientes eine lohnende und ziemlich verbreitete, aber auch ziemlich das einzige für den Handel in Betracht kommende Produkt dieser Provinz.

Wie im Vorjahre traten auch im Berichtsjahre die Heuschrecken in großen Schwärmen auf; jedoch hat man zur Vertilgung derselben energische Maßregeln getroffen, in Folge dessen der von diesen Insekten angerichtete Schaden nicht so bedeutend ist, wie er im Jahre 1891 war.

Die gegenwärtige finanzielle Lage des Landes ist noch eine sehr gedrückte. Der Papier-Peso entspricht anstatt seines ursprünglichen Werthes von 4 Mark bei dem gegenwärtig herrschenden Kurse von 270 nur 1,48 Mark, also fast nur einem Dritttheil seines Nominalwerthes.

Paraguay.

Aufhebung der Ackerbau- und Industrieprämien.

Die durch Gesetz vom 20. Dezember 1890 in Paraguay eingeführten Ackerbau- und Industrieprämien, deren auch in dem Handelsbericht für das Jahr 1892 (Hand. Arch. 1893 II. S. 23) Erwähnung gethan ist, sind mittelst Gesetzes vom 22. Oktober 1892 wieder abgeschafft worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 672.

Galveston (Texas).

Waaren- und Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Einfuhr.

Waaren.	Gesammtwerth.	Darunter aus Deutschland.
Zollfreie:	Dollars.	Dollars.
Kaffee	447 112	—
Zucker	51 506	—
Früchte und Nüsse	2 781	—
Leere Petroleumfässer	18 048	—
Mineralwasser	1 663	—
Holz, unbearbeitet	750	—
Wissenschaftliche Instrumente und chemische Präparate	2 609	1 787
Oelgemälde 2c. für Kirchen	508	190
Hausgeräth	3 574	—
Gummi	209	—
Zusammen einschließlich anderer nicht aufgeführter Waaren	562 869	2 003

Waaren.	Deutschland.	Großbritannien.	Frankreich.	Zusammen einschl. der Waaren aus anderen Ländern.
	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.
Zollpflichtige:				
Bücher und Drucksachen	—	1 225	—	1 225
Bauernleinwand	—	16 483	—	16 483
Cement	6 099	51 701	—	78 922
Steinkohle	—	8 308	—	8 758
Koks	—	5 240	—	5 240
Chemikalien	—	82 830	—	82 830
Steingut	127	11 903	84	12 114
Fische in Oel, Sardinen	—	—	5 846	5 846
Konserven	—	861	2 794	3 655
Dachziegel, nicht glasirt	—	2 233	—	2 233
Bier, Malzgetränke	—	24 366	—	24 366
Salz	—	15 800	—	16 319
Pickles und Saucen	—	1 892	—	1 892
Eisernes Hausgeräth	—	3 586	—	3 586
Andere Eisenwaaren	—	2 246	—	2 667
Branntwein	—	687	569	1 256
Wein in Fässern	—	—	1 250	1 305
" " Flaschen	168	—	1 530	1 698
Flaschen und Demijohns	1 073	—	84	1 157
Zinn 2c.	—	16 483	—	16 483
Cedernholz	—	—	—	1 876
Holz, bearbeitet	342	1 248	—	1 590
zusammen einschließlich minder wichtiger Waaren	9 315	251 439	12 419	301 112
dazu zollfreie Waaren	2 003	52 875	725	562 869
überhaupt	11 318	304 314	13 144	863 981
dagegen 1891	77 438	394 483	18 023	1 081 956

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 101.

Ausfuhr.

Waaren.	Nach:	Werth: Dollars.
Baumwolle	Großbritannien	21 008 705
	Deutschland	6 146 648
	Frankreich	5 142 810
	Belgien	93 523
	Mexiko	15 500
	Rußland	160 219
	Italien	39 516
	Andere Länder	3 980
Oelkuchen	Großbritannien	549 599
	Deutschland	1 212 382
	Dänemark	105 460
Weizen	Großbritannien	335 001
	Britisch-Westindien	239
Mais	Großbritannien	8 635
	Deutschland	12 000
	Cuba	1 289
	Mexiko	67 625
	Britisch-Westindien	2 044
	Puerto Rico	4 332
Mehl	Großbritannien	28 621
	Deutschland	9 784
	Cuba	17 018
	Mexiko	26
	Britisch-Westindien	8 850
	Puerto Rico	33 927
Bretter	Cuba	179
	Mexiko	8 107
	Puerto Rico	574
	Andere Länder	7 866
Baumwollensaatöl	Deutschland	4 100
	Frankreich	11 539
Walnußholz	Belgien	47 000
zusammen einschließlich der minder wichtigen Waaren	Großbritannien	21 932 962
	Deutschland	7 385 639
	Frankreich	5 156 429
	Dänemark	106 210
	Belgien	140 523
	Cuba	18 634
	Mexiko	94 041
	Britisch-Westindien	11 133
	Puerto Rico	39 850
	Rußland	160 219
	Italien	39 516
	Andere Länder	11 846
überhaupt 1892	—	35 097 002
dagegen 1891	—	35 964 460

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingelaufen. Ueberhaupt. Anzahl der Schiffe.	Eingelaufen. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Eingelaufen. Darunter beladen. Anzahl der Schiffe.	Eingelaufen. Darunter beladen. Reg.-Tonnen.	Ausgelaufen. Ueberhaupt. Anzahl der Schiffe.	Ausgelaufen. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Ausgelaufen. Darunter beladen. Anzahl der Schiffe.	Ausgelaufen. Darunter beladen. Reg.-Tonnen.
Amerikanische	14	2 884	9	2 333	20	6 202	10	2 631
Britische	138	200 815	27	34 867	164	237 843	164	237 843
Deutsche	1	429	—	—	1	429	1	429
Mexikanische	2	214	1	107	1	107	1	107
Norwegische	7	7 579	1	915	8	6 177	8	6 177
Spanische	8	10 022	4	5 018	9	11 130	9	11 130
Schwedische	—	—	—	—	1	356	1	356
zusammen 1892	169	221 943	42	43 240	204	262 244	194	258 673
dagegen 1891	223	232 902	75	63 892	244	255 103	232	250 671

Aux Cayes (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Der Anfang des Jahres war in geschäftlicher Hinsicht ziemlich befriedigend — hauptsächlich war der Verkehr in Manufakturwaaren ein lebhafter; dann kam die geschäftsstille Zeit bis zum November, wo wieder ein Aufschwung bemerkbar wurde.

Es ist anzunehmen, daß in Folge der reichlichen Ernte der Verkehr bis zur kommenden stillen Geschäftszeit ein beständiger sein wird.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. Seite 132.

Die Kaffee-Ernte hat recht früh angefangen und ist besonders gut ausgefallen. Es sind etwa 10 000 Sack mehr als im vorigen Jahre verschifft worden, und auch von Blauholz sind 350 Tonnen mehr als im Vorjahre zur Verschiffung gelangt.

Die erzielten Preise haben wenig Gewinn gelassen. Von Europäischen Waaren ist der größte Theil durch Hamburger Schiffe eingeführt worden. Bei der Einfuhr Amerikanischer Waaren konkurrirten Amerikanische und Niederländische Schiffe.

Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug 2 500 000 Piaster. Ausgeführt wurden für 1 422 000 Piaster Kaffee und für 10 000 Piaster Blauholz.

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingang. Dampfschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Werth der Ladung. Piaster.	Segelschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Werth der Ladung. Piaster.	Ausgang. Dampfschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.
Deutsche	28	44 519	650 000	—	—	—	28	44 519	3 000	—	—	—
Britische	46	67 005	1 000 000	6	947	20 000	46	67 005	3 000	6	947	1 000
Niederländische	33	48 186	150 000	—	—	—	33	48 186	2 500	—	—	—
Französische	7	7 700	10 000	2	974	15 000	7	7 700	500	1	500	480
Russische	2	1 332	1 000	—	—	—	2	1 332	—	—	—	—
Amerikanische	—	—	—	4	678	8 000	—	—	—	4	678	720
Norwegische	—	—	—	1	468	—	—	—	—	1	468	425
zusammen...	116	168 742	1 811 000	13	3 067	43 000	116	168 742	9 000	12	2 593	2 625

Spalato.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 hat kein Deutsches Schiff den Hafen von Spalato berührt, obwohl nur Deutsche Rhedereien den Transport sämmtlicher von Dalmatien für Deutsche Häfen bestimmten Güter besorgten. Der Grund liegt darin, daß die Rhedereien für diesen Dienst, wegen Raummangels auf eigenen Schiffen, Britische Schiffe mietheten.

Ein großer Theil der Dalmatiner Weine besitzt die Eigenschaften, die ihre Einfuhr in Deutschland als Verschnittweine zum ermäßigten Zollsatze von 10 Mark für 100 kg gestatten.

In Folge dieser Begünstigung können die Dalmatiner Weinproduzenten hoffen, trotz der allgemein sehr schlechten Lage des Weinweltmarktes, auch von der neuen Ernte dieses Jahr, wenn nicht ein größeres, doch wenigstens dasselbe Quantum, wie in den Vorjahren, nach Deutschland abzusetzen. Die Weinsendungen nach Deutschland finden im Frühjahre statt.

Die im Berichtjahre von den Dalmatiner Weinen auf dem Deutschen Markte erzielten Preise sind ungefähr um 10 pCt. niedriger gewesen als jene des vergangenen Jahres, was mit dem allgemeinen Rückgang der Weinpreise auf dem Weltmarkt in Verbindung steht. Die Folgen der in Kraft getretenen Klausel des Oesterreichisch-Italienischen Vertrages, kraft welcher die Italienischen Weine bei der Einfuhr in Oesterreich den von 20 auf 3,20 Gulden ermäßigten Zoll bezahlen, sind für die besseren Sorten Dalmatiner Weine, welche nur in Deutschland Verwendung finden, nicht so empfindlich gewesen, wie dies am Anfang von den Produzenten befürchtet wurde. Einige Distrikte, in denen die Ernte qualitativ schlecht gerathen war, haben wohl zu leiden gehabt, da der Bedarf im Inlande nicht mehr so bedeutend wie in den letzten Jahren war, wo der gesammte Wein gleich nach der Lese verkauft wurde, ebenso andere Distrikte, wo überhaupt nur Weine geringerer Güte produzirt werden.

Schiffsverkehr.

Es haben im Hafen von Spalato im Jahre 1892 verkehrt:

Nationalität.	Eingang. Segelschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Zusammen. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ausgang. Segelschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe. Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Zusammen. Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Oesterreich-Ungarische	774	26 077	2047	453 323	2821	479 400	759	25 711	2043	452 070	2802	477 781
Italienische	264	6 261	—	—	264	6 261	264	6 155	—	—	264	6 155
Griechische	6	484	—	—	6	484	6	484	—	—	6	484
Türkische	5	81	—	—	5	81	5	81	—	—	5	81
Montenegrinische	2	36	—	—	2	36	2	36	—	—	2	36
Britische	—	—	2	1 973	2	1 973	—	—	2	1 973	2	1 973
zusammen...	1051	32 939	2049	455 296	3100	488 235	1036	32 467	2045	454 043	3081	486 510

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 124.

Iloilo.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Zuckerausfuhr während des abgelaufenen Jahres betrug 166 238 Englische Tonnen, also beinahe das Doppelte wie im Jahre 1891 und hat somit eine noch nie dagewesene Höhe erreicht.

Die diesjährige Ernte läßt dagegen einen weniger günstigen Ertrag erwarten, weil das Rohr während des Wachsthums, hauptsächlich auf der Insel Panay, durch allzu große Nässe bedeutend litt, und man schätzt den Ausfall allgemein auf 20 pCt..

Die Qualität des Zuckers bessert sich zusehends von Jahr zu Jahr und ist namentlich diejenige der eben begonnenen Ernte bedeutend besser als die vorjährige.

Wenn vom Wetter begünstigt, dürfte die nächstjährige Ernte der Inseln Panay und Negros bedeutend ergiebiger werden als die diesjährige und wohl ebenso viel betragen als die vorjährige.

Die gute vorletzte Reisernte hatte zur Folge, daß im Laufe des letzten Jahres nur 9810 Englische Tonnen Reis von Saigon eingeführt zu werden brauchten.

Sehr gering war die letzte Tabakernte. In Folge dessen gelangten nur 14 000 spanische Centner zur Ausfuhr.

Es wurden im Jahre 1892 ausgeführt an trockenem Zucker:

Nach:	Engl. Tonnen.
den Vereinigten Staaten von Amerika	52 622
Großbritannien	35 719
Montreal	37 705
China	28 898
Japan	1 187
Manila	5 500
zusammen...	161 631

Außerdem gelangten nach Großbritannien 4607 Englische Tonnen nasser Zucker, nach China 2292 Englische Tonnen Sapanholz und nach Manila 700 Englische Tonnen Tabak zur Ausfuhr.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.				Ausgang.			
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung.		Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung.	
			Schiffe.	Reg.-Tonnen.			Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische	59	85 237	17	23 357	56	80 500	56	80 500
Deutsche	29	26 502	13	10 474	29	26 502	26	23 820
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	1	1 272	—	—	1	1 272	1	1 272
Norwegische	11	11 347	2	890	11	11 347	11	11 345
Italienische	1	2 228	—	—	1	2 228	1	2 228
Französische	1	1 645	—	—	1	1 645	1	1 645
Niederländische	2	1 344	1	672	2	1 344	2	1 344
Spanische	8	4 288	8	4 288	8	4 288	5	2 798
Japanische	2	2 902	—	—	2	2 902	2	2 902
zusammen...	114	136 765	41	39 681	111	132 028	105	127 857

Argentinien.

Saladero-Industrie im Jahre 1892.[2])

Die verflossene Schlachtsaison, welche Anfang Dezember 1891 begann und im Juni 1892 endete, war eine durchweg ungünstige für die Saladero-Industrie, obwohl sie quantitativ hinter der vorjährigen nicht zurückstand.

Die Menge des in den einzelnen Saisons geschlachteten Rindviehs war folgende:

1892.	1891.	1890.	1889.
1 962 147 Stück	1 976 100 Stück	1 724 300 Stück	1 662 900 Stück

Die Saison begann mit verhältnißmäßig hohen Viehpreisen, welche dem vorigen Jahre entsprachen. Seit Beginn der Schlachtoperationen vollzog sich aber eine sehr bedeutende Entwerthung aller Saladero-Produkte (mit Ausnahme von Talg), und zwar auf den Europäischen Märkten Antwerpen, Hamburg, Liverpool, Havre in gesalzenen Häuten, und auf den Märkten in Brasilien und der Havana in gesalzenem Fleische. Fast alle Saladeros müssen von der alten Saison größere und nur magere Viehbestände in die neue Saison hinüber nehmen, die als sogenannte Invernadas zum Fettmachen den Winter über auf Weiden kommen und im Frühsommer geschlachtet werden. Als Regel lassen solche Invernadas einen kleineren oder größeren Gewinn, weil deren Fleisch und Häute als Erstlingsprodukte gesucht und gut bezahlt werden.

Die Ueberfüllung der Europäischen Märkte an gesalzenen Laplatahäuten war vom vorigen Jahre her eine so große, daß bei den starken Schlachtungen ein allmälig noch größerer Preisniedergang erfolgen mußte. In Antwerpen wichen gesalzene Felle mittlerer Qualität von 50 Franken per 50 kg auf etwa 40 Franken, oder etwa um 20 pCt. in einem Jahre, bei ohnedies schon sehr mäßigen Preisen. In der Havana wurden die Eingangszölle für Salzfleisch in diesem Jahre nahezu verdoppelt, so daß nur noch wohlhabende Leute sich desselben als Nahrung bedienen können, und die ärmere Bevölkerung anstatt auf Fleisch auf Stockfisch und andere Nahrungsmittel zurückgreifen muß. In Folge dessen konnten die Spanischen Schiffskapitäne, welche hier ihre Einkäufe an Salzfleisch machen, nur geringere Preise anlegen, um den Artikel noch in Cuba absetzen zu können. In Brasilien endlich bewirkte die Entwerthung der Landesvaluta um nahezu 80 pCt. ihres Nominalwerthes einen gleichfalls geringeren Gewinn für Laplata-Salzfleisch. Für letzteres wird in Brasilien nur Papiergeld gelöst, dasselbe kann erst nach 3 Monaten eingezogen

1) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 286.

2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 220.

werden, so daß eine hohe Verkaufskommission von 8 bis 10 pCt. des Verkaufswerthes den Erlös sehr beschneidet. Dazu kommt noch ein hoher Eingangszoll von 60 pCt. des Fakturenwerthes. Dies Alles trägt dazu bei, daß Fleisch, welches am Laplata noch eine wohlfeile Nahrung ist, bereits im Nachbarlande Brasilien um mindestens das Doppelte bezahlt werden muß.

Diese drei Hauptpunkte, Häute-Entwerthung in Europa, Zollverdoppelung in Cuba und Valuta-Entwerthung in Brasilien, haben die Erzeugnisse der Rindviehzucht in einem Maße entwerthet, daß die Viehzucht in Argentinien gegenwärtig ein schlechtes Geschäft ist. Denn die Saladeristen können nur 4 bis 5 Dollars (16 bis 20 Mark) für fette Kühe und 5 bis 6 Dollars (20 bis 24 Mark) für fette dreijährige Rinder zahlen, um bei den beispiellos niederen Produktenpreisen noch etwas zu verdienen und frühere Verluste einzuholen. Die Viehbesitzer hingegen wehren sich nach Kräften, ihr Vieh zu so schlechten Preisen abzugeben. Diejenigen, welche nicht zum Verkauf gezwungen sind, werden, wenn sie genug Weideland besitzen, ihren Viehverkauf auf ein Jahr zurückstellen. Dies würde überdies den Vortheil haben, daß endlich einmal wieder älteres, vierjähriges Vieh zur Schlachtung käme, das viel besseres Schlachtgewicht in Haut, Fleisch und Talg ergiebt.

In Folge dessen werden die Laplataprodukte wahrscheinlich ein wenig im Preise anziehen, aber muthmaßlich immer noch sehr niedrig im Preise bleiben.

Die Stutenschlächterei ist am ganzen Laplata klein geblieben, weil das Hauptprodukt, die Haut, entwerthet ist, auch wohl, weil sich schon seit einigen Jahren ein ziemlicher Mangel an Pferden in den Kampdistrikten fühlbar gemacht hat. Stuten und andere Pferde sind im letzten Jahre nicht im Preise gewichen, sondern entschieden gestiegen. Stuten kosten 10 bis 12 Mark, gewöhnliche Arbeitspferde 35 bis 40 Mark pro Stück.

Die Provinz Buenos Aires zeichnet sich vor allen anderen Laplatastaaten dadurch aus, daß sie heute bereits fast durchweg mehr oder weniger veredelte Viehrassen besitzt. Hierdurch ist sie in den Stand gesetzt, bereits mit Erfolg lebendes Vieh nach Brasilien und Europa auszuführen. Die Ausfuhr beträgt zwar nur erst wenige Tausend Stück Rindvieh pro Jahr; letzteres ist aber von vorzüglicher Beschaffenheit und hat das Stück ein Lebendgewicht von 500 bis 600 kg, während das gewöhnliche Criollo-Vieh nur ein solches von etwa 250 kg besitzt.

Die Ausfuhr von gefrorenen Hammeln ist heute bereits eine anerkannt lebensfähige Industrie und umfaßte im letzten Jahre etwa 1 Million Stück Hammel, die ausnahmslos auf den Londoner Markt gingen. Gegenüber den Argentinischen Beständen von mindestens 70 Millionen Schafen ist indessen obige Exportziffer noch eine geringe zu nennen, welche sich zweifelsohne noch vervielfältigen läßt.

In Großbritannien hat man die Erfahrung gemacht, daß besonders die Metzger die heftigste Opposition gegen Südamerikanisches Fleisch machen, viel weniger die Konsumenten. Erst als man gefrorenes Fleisch direkt an den Konsumenten brachte, und Hunderte von Verkaufsstellen seitens der Importgesellschaften errichtet wurden, nahm der Konsum zu und ist heute ein sehr bedeutender und fest begründeter zu nennen, da in Großbritannien allein, einschließlich der Australischen und Neuseeländischen Provenienz, 3 bis 4 Millionen gefrorene Hammel jährlich verspeist werden.

Die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes bessern sich allmälig wieder dank seiner außerordentlich günstigen Produktionsverhältnisse.

Porto.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Einfuhr von Deutschland hat im Jahre 1892 mit recht störenden Verhältnissen zu kämpfen gehabt. Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren geschälter Reis, Zucker, Eisendraht, Hanf, Bindfaden, Leinengarn, leere Flaschen, Druckpapier, sodann auch Manufakturwaaren aus Seide, Wolle und Baumwolle.

Die Einfuhr von Deutschem Sprit hat ganz nachgelassen.

Wie bisher ist Wein der bedeutendste Ausfuhrartikel des Hafens von Porto gewesen, wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist.

Die Weinausfuhr Portos ist seit 1888 stetig gestiegen und betrug im Jahre 1892 114 659 Pipen[2]) = 61 255 763 Liter gegen im Jahre 1891 89 569 Pipen = 47 851 721 Liter, also 25 090 Pipen mehr als im Vorjahre.

Die Mehrausfuhr vertheilte sich auf Großbritannien und Brasilien, und zwar gingen nach ersterem Lande fast ausschließlich die feinen, nach letzterem dagegen nur leichte Weine.

Die Portwein-Ausfuhr gestaltete sich in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

	Pipen.		Pipen.
1882	59 327	1888	85 310
1883	65 792	1889	85 016
1884	62 022	1890	84 652
1885	64 721	1891	89 569
1886	74 829	1892	114 659
1887	71 510		

Der Antheil der einzelnen Länder an der Ausfuhr war folgender:

Es gingen nach:	1891.		1892.	
	Pipen.	Werth: Contos.[3])	Pipen.	Werth: Contos.
Deutschland	6 540	707	4 883	542
Brasilien	37 254	2931	52 715	4 029
Großbritannien	37 276	3698	49 675	5 016
Frankreich	1 420	140	1 287	97
Dänemark	1 980	198	1 968	206
den Ver. Staaten v. Amerika	459	45	618	64
den Niederlanden	945	93	659	68
Belgien	788	80	577	62
Skandinavien	1 912	201	141	14
zusammen einschl. der Ausfuhr nach den übrigen nicht aufgeführten Ländern	89 569	8205	114 659	10 320

Bei der Ausfuhr handelt es sich mit Ausnahme derjenigen nach Brasilien, wohin zumeist nur leichte Qualitäten gegangen sind, zum weitaus größten Theil um feine, mit Weinsprit bearbeitete Sorten.

Die Ausfuhr nach Deutschland ging um weitere 1700 Pipen zurück, wozu in erster Linie der Mangel eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und Portugal beigetragen haben dürfte.

Nach Frankreich hat im Jahre 1892 eine erhöhte Ausfuhr von gewöhnlichen Landweinen stattgefunden, welche theils dem direkten Konsum, theils der Veredelung von Weinen zur Aufrechterhaltung gesuchter Französischer Marken dienen; abgesehen davon geht jedoch

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 128.

2) 1 Pipe = 534 Liter.

3) 1 Conto de Réis ungefähr = 4500 Mark.

die Weinausfuhr nach Frankreich Schritt für Schritt zurück, da die Neuanpflanzungen der dort durch die Reblaus verheerten Weinberge bereits Erträge geben, und außerdem in Algerien und neuerdings in Tunis die Weinkultur zugenommen hat.

In den letzten zehn Jahren wurden im Douro-Gebiet an Wein ungefähr gewonnen:

	Pipen.		Pipen.
1882	63 000	1888	66 000
1883	48 000	1889	52 000
1884	86 000	1890	56 000
1885	53 000	1891	54 000
1886	43 000	1892	60 000
1887	50 000		

Zu diesem Ergebniß trugen die Minho- und Beirazone nichts bei, und lediglich das Dourogebiet produzirte genannte Mengen. Aus jenen Distrikten nehmen indessen bedeutende Weinsendungen ihren Weg über Porto, welches für den Norden des Landes der Hauptladeplatz nach Brasilien ist, und hat daher der Weinexport von Porto dorthin in den letzten Jahren einen namhaften Aufschwung genommen. Es gingen im Jahre 1892 nach Brasilien 15 461 Pipen Wein mehr über Porto als im Vorjahre.

Was die 1892er Ernte betrifft, so war das Frühjahr günstig und der Sommer warm und schön, so daß die Trauben gehörig reiften, und eine frühe Lese stattfinden konnte. Im ganzen Dourogebiet wurde denn auch eine an Qualität wie an Quantität gleich vorzügliche Ernte gewonnen, und die Weinbauer erzielten um 10 bis 15 pCt. höhere Preise als im Jahre 1891. Die Folgen der Reblausverheerung vermindern sich in Folge der beträchtlichen Neu-Anpflanzungen im Dourogebiet stetig.

Gleich gut war die Weinernte im Norden Portugals, wo Ueberfluß an Landweinen vorhanden war. Im Süden des Königreichs dagegen leiden die Reben noch immer stark an den Folgen der Reblaus. Die Preislage wurde dadurch naturgemäß erheblich beeinflußt, und wirkte dies besonders auf den Weinsprit-Preis ein, der Ende Januar 1893 auf 180 Milréis pro Pipe steht, während im Lande und auf den Azoren aus Korn gewonnener Sprit nur 135 bis 150 Milréis kostet.

Außer in Wein besteht die Ausfuhr Portos vornehmlich in Kork, Südfrüchten und Mineralerde. Ein Hauptartikel, der sonst alljährlich in ziemlich bedeutenden Mengen nach Deutschland ging, Mandeln, konnte diesmal nicht dahin ausgeführt werden, theils wegen der durch Cholerafurcht verursachten Geschäftsstille, vor Allem jedoch wegen des Deutschen Differentialzolls.

Der neue Portugiesische Zolltarif, welcher im letzten Mai in Kraft getreten ist, hat die Einfuhr Deutscher Gewebe und Manufakturen gegen früher empfindlich beeinträchtigt. Von Seiten des Handels sind auch bereits lebhafte Vorstellungen gegen die Zollsätze gemacht worden.

Die Geldverhältnisse haben sich im verflossenen Jahre, soweit es den Umlauf von klingender Münze betrifft, keineswegs gebessert, doch darf es als ein Beweis von guten und soliden Geschäftsverhältnissen angesehen werden, wenn sich dessenungeachtet im Norden Kredit und Zahlungsfähigkeit der Handeltreibenden bisher noch gut bewährt haben.

Eine arge Stockung im Verkehr brachte, wie schon erwähnt, in der zweiten Hälfte des Jahres das Auftreten der Cholera in Hamburg; noch mehr aber litten Handel und Wandel durch die Absperrungsmaßregeln der hiesigen Gesundheitsbehörde.

In Bezug auf den außerhalb der Mündung des Douro angelegten Seehafen Leixoës ist zu erwähnen, daß diese Hafenanlage der Schifffahrt zu großem Vortheil gereicht und auch dementsprechend benutzt wird, sei es vorübergehend bei schwerem Wetter, sei es, um abzuwarten, bis die an sich schon gefährliche, zeitweise aber durch hohen Seegang einerseits und starke Flußströmung andererseits manchmal tagelang gänzlich unpassirbare Dourobarre eine freie, weniger gefahrvolle Einfahrt in den Strom und aufwärts bis Porto gestattet. Seit Fertigstellung der Molen lassen zudem viele Gesellschaften transatlantischer Dampfschiffe, so auch der Norddeutsche Lloyd in Bremen einstweilen auf der Ausreise, in Leixoës anlegen, um Güter und Passagiere für Südamerika, besonders Brasilien, überzunehmen, und gewinnt der Seehafen für den ganzen Portugiesischen Norden und das Spanische Hinterland daher erheblich an Bedeutung. Vor Kurzem ist von der Regierung ein Reglement für seine Benutzung veröffentlicht worden. Ein Leuchtthurm soll demnächst errichtet werden, dagegen mangelt es noch an Quaiskrähnen und sonstigen Anlagen zum Löschen wie zum Laden der Schiffe, ferner an der nöthigen Verbindung behufs des Gütertransports nach Porto und anderen unerläßlichen Verbesserungen.

Die Wechselkurse stellten sich im Laufe des vergangenen Jahres trotz der oft plötzlichen und starken Schwankungen im Durchschnitt, wie folgt:

auf Deutschland	Kurze Sicht	277	Réis	für 1 Mark,
„ London	Desgl.	42³/₈	Pce.	„ 1 Milréis,
„ Paris	Check	675	Réis	„ 3 Franken.

Der Zinsfuß ist auf 7 pCt. und 8 pCt. gestiegen und nur Bevorzugte konnten zu 6 pCt. diskontiren.

Hjörring.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1]

Die Einfuhrartikel aus Deutschland waren namentlich: Futterstoffe, Eisen in Stangen und Platten, Drahtstifte, Stahl, Reis, Kaffee, Zucker, Kartoffelmehl, verschiedene Kolonialwaaren, Farben- und Malerwaaren, Kleiderstoffe und Manufakturwaaren, Glas, Fayence und Kurzwaaren 2c.

Von den Ausfuhrartikeln gehen Eier, Butter und Speck namentlich nach Großbritannien, wogegen Pferde, Mastvieh und lebende Schweine, ferner Wildpret, Fische und Hummern für Deutschland eingekauft worden sind. In den letzten Jahren besonders ist das Geschäft mit Mastvieh sehr lebhaft gewesen. Sowohl von Seiten der Regierung wie von Privaten ist in den letzten Jahren sehr viel gethan worden, um die Pferde- und Viehzucht zu fördern, auch ist schon eine außerordentliche Besserung bemerkbar, so daß Pferde und Vieh aus der Gegend von Hjörring besonders gesucht sind.

Die Industrie in Hjörring ist im Verhältniß zu der Größe der Stadt ziemlich bedeutend. Es sind daselbst drei größere Sprit- und Hefefabriken, eine Brauerei für Bier nach Bayerischer Art, drei Färbereien, zwei Wollenwebereien, zwei Schweineschlächtereien, drei Maschinenfabriken, wesentlich für Ackerbaumaschinen, drei Eisengießereien, eine Tabakfabrik, eine Thonwaarenfabrik, welche Anlagen alle mittelst Dampf betrieben werden.

Wegen Mangels an einem Hafen kann die Schifffahrt von Hjörring aus nur mit kleinen Schiffen betrieben werden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 373.

Der Fischfang findet längs der Küste statt, hat aber in den letzten Jahren sehr abgenommen, da die Fischer mit ihren kleinen Booten nicht nach den reichen Fischfangplätzen, welche mehrere Meilen von der Küste entfernt liegen, hinauskommen können. Der Werth des Fischfangs ist früher auf 200 000 bis 250 000 Mark geschätzt worden, beträgt zur Zeit aber kaum 150 000 Mark.

Man hat nun mit der Verlängerung der Anlagemole bei Hirtshals angefangen, wodurch diese bis zu einer solchen Tiefe hinausgeführt wird, daß Kutter anlegen können, was für die Fischer von Vortheil sein wird, da sie alsdann ihren Fang hier absetzen können, anstatt um das Kap Skagen bis nach Friedrichshafen fahren zu müssen.

Larache.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1])

Einfuhr.

	Von Frankreich. Werth: Franken.	Von Deutschland. Werth: Franken.	Von Großbritannien. Werth: Franken.	Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen nicht aufgeführten Ländern. Werth: Franken.
Munition	—	365 5C0	—	365 500
Messing und Kupfer	15 235	—	35 750	52 425
Baumaterial	14 630	—	3 280	17 910
Lichte	5 040	—	382 535	387 575
Kaffee	3 120	—	32 520	35 640
Baumwollenwaaren	4 000	—	1 202 600	1 207 250
Baumwolle, rohe	—	—	54 100	54 100
Töpferwaaren	26 210	4 700	4 300	35 210
Möbel	5 080	—	23 545	28 625
Materialwaaren und Provisionen	3 890	—	22 420	27 060
Eisenwaaren	5 450	4 150	20 790	30 390
Parfümerien	23 765	—	3 350	27 115
Eisen	2 720	—	64 725	71 085
Maschinen	2 810	30 000	610	102 620
Zündhölzer	16 750	—	—	16 750
Papier	20 455	5 365	—	29 820
Petroleum	—	—	12 900	12 900
Säcke	10 430	—	20 970	34 725
Seide, rohe	375 000	—	87 000	462 000
Gewürze	7 365	—	37 830	45 195
Branntwein, Wein und Bier	440	9 910	2 890	18 255
Zucker	2 262 430	9 770	6 900	2 372 820
Thee	—	—	173 330	173 330
Bauholz	—	—	7 560	14 140
Zinn	—	—	16 200	16 200
Wollentuch	—	14 980	41 700	56 680
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	2 819 455	447 850	2 274 515	5 731 740

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 445.

Ausfuhr.

	Nach Frankreich. Werth: Franken.	Nach Großbritannien. Werth: Franken.	Nach Portugal. Werth: Franken.	Nach Spanien. Werth: Franken.	Zusammen. Werth: Franken.
Gerste	—	58 685	—	—	58 685
Bohnen	—	624 900	231 520	104 700	961 120
Vogelsamen	6 600	528 510	150 480	22 540	708 130
Erbsen	6 240	690	—	32 957	39 905
Wolle in Schweiß	334 100	90 805	—	—	424 905
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	385 380	1 317 540	382 000	161 415	2 246 335

Schiffsverkehr.

Eingang.

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Werth der Ladung. Franken.
Britische	43	22 114	26	14 244	1 737 245
Dänische	5	551	1	79	9 500
Französische	47	22 757	33	15 070	3 041 865
Deutsche	11	5 073	9	4 885	513 755
Norwegische	2	248	—	—	—
Portugiesische	41	1 935	12	575	109 650
Spanische	63	15 478	19	7 843	319 725
zusammen	212	68 156	100	42 696	5 731 740

Ausgang.

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Werth der Ladung. Franken.
Britische	43	22 114	37	19 377	663 160
Dänische	5	551	5	551	136 700
Französische	47	22 757	20	10 342	477 340
Deutsche	11	5 073	3	282	82 740
Norwegische	2	248	2	248	80 480
Portugiesische	41	1 935	38	1 817	408 790
Spanische	63	15 478	51	6 497	397 125
zusammen	212	68 156	156	39 114	2 246 335

Honolulu.

Verbesserung des Hafens.

Der Hafen von Honolulu, welcher bis vor Kurzem nur für Schiffe mit einem Tiefgang von höchstens 22 Fuß zugänglich war, ist nunmehr in den Stand gesetzt, Fahrzeuge aufzunehmen, welche bis zu 30 Fuß Engl. Tiefgang haben, so daß jetzt die größten Dampfer mit Sicherheit die vor dem Hafen liegende Barre passiren können.

Die Fluth vertieft den Zugang bei Hochwasser um anderthalb bis zu höchstens drei Fuß. Die Länge der Passage beträgt 1150 Fuß, die Breite 200 Fuß.

Schweden.

Handelsberichte für das Jahr 1892.

Halmstad.[1])

Im Jahre 1892 kamen vom Auslande 1206 Schiffe von 121 727 Reg.-Tonnen nach Halmstad gegen 1170 Schiffe von 109 977 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Von diesen Schiffen waren:

Schwedische	651	von	75 352	Reg.-Tonnen
Dänische	339	"	22 522	"
Deutsche	170	"	17 187	"
Norwegische	34	"	3 288	"
Britische	8	"	2 639	"
Russische	2	"	586	"
Niederländische	2	"	153	"

Davon kamen 979 von Dänemark, 144 von Deutschland, 58 von Großbritannien, 14 von Norwegen, 4 von Rußland, 2 von Frankreich, 3 von Portugal und 2 von Belgien.

Nach dem Auslande gingen 1384 Schiffe von 134 916 Reg.-Tonnen gegen 1424 Schiffe von 125 296 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Von diesen Schiffen waren:

Schwedische	811	von	85 221	Reg.-Tonnen
Dänische	343	"	23 049	"
Deutsche	180	"	18 781	"
Norwegische	36	"	3 949	"
Britische	8	"	2 639	"
Russische	3	"	845	"
Niederländische	2	"	153	"
Finländische	1	"	279	"

Davon gingen 828 nach Dänemark, 246 nach Großbritannien, 283 nach Deutschland, 17 nach Norwegen, 2 nach Rußland, 6 nach Belgien, 1 nach Frankreich und 1 nach Brasilien.

Von inländischen Häfen kamen 445 Schiffe gegen 493 im Jahre 1891 und gingen nach solchen Häfen 375 Schiffe gegen 489 im Jahre 1891. Dabei sind die Hallandschen Dampfer nicht gezählt.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1892 waren:

	kg		kg
Knochenmehl	811 875	Kleie	818 069
	Liter.	Fleisch	7 526
Cognak	411	Olein	31 501
Branntwein aus Getreide	284	Oele, fette	49 362
Desgl., anderer Art	265	Petroleum	800 436
		Oelkuchen	630 180
Fische und gesalzene	kg	Käse	685
Heringe	184 685	Papier	4 485
Schweinefleisch	14 388	Porzellan, echtes	1 161
Grassamen	43 823	" unechtes	2 713
Fensterglas	7 429	Maschinen u. Geräth-	Kronen.
Reis	136 279	schaften	100 441
Düngestoffe	3 003 468		hl
Hanf	5 642	Kochsalz	19 233
Häute	53 508		kg
Hopfen	4 669	Shoddy	46 007
Gußeisen	200 000	Syrup	34 293
Stangeneisen	15 046	Soda	42 325
Plattenneisen	4 784	Zucker, raffinirter	3 714
Jute	2 221 110	Weizen	2 596 751
Kaffee	150 297	Roggen	25 297
	kg		Liter.
Weizenmehl	231 442	Wein in Fässern	9 100
Roggenmehl	1 666	" " Flaschen	3 093
Malz	25 297		kg
	hl	Gewebe, seidene	1 337
Steinkohle	275 724	" wollene	9 661
	kg	" baumwollene	6 210
Thran	22 314	" leinene	2 929
Wolle	43 057		

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Jahre 1892 waren:

	hl		kg
Eichenrinde	875	Hafer	3 541 906
	kg		Kronen.
Lachs, frischer	1 195	Pflastersteine	403 745
" geräucherter	345		kg
Heringe, gesalzen	300	Holzmasse	3 497 200
Preißelbeeren	19 250		cbm
	Stück.	Balken und Sparren.	28 736
Hüte	40 088	Planken und Battens	3 702
	kg	Bretter	4 816
Häute	8 574	Bau- und Mastholz	147
	Stück.	Tonnenstäbe	2 004
Rindvieh	173	Grubenstützen	65 063
Schafe	39	Brennholz	5 678
Pferde	5		Kronen.
	kg	Dachspäne	37 509
Fleisch	1 521		cbm
Maschinen u. Geräth-	Kronen.	Latten	156
schaften	14 270		kg
	kg	Wolle	35
Butter	700	Gewebe, wollene	10 138

Butter und Lachs wird in erheblichen Mengen mit der Eisenbahn über Helsingborg und Gothenburg ausgeführt.

Die industriellen Anlagen haben keine Veränderung seit dem letzten Jahre erfahren.

Die Seefahrt ist, ungeachtet der unvermeidlichen Quarantäneverhältnisse in den Europäischen Nord- und Ostseehäfen in Folge des Auftretens der Cholera, sehr lebhaft gewesen.

Die Zahl der zu dem Halmstadschen Seemannshaus-Distrikt gehörigen Fahrzeuge beträgt 49, darunter 9 Dampfschiffe von 2632 Reg.-Tonnen und 40 Segelschiffe von 2752 Reg.-Tonnen.

Carlshamn.[1])

Größere Fallissements, epidemische Krankheiten und der Umstand, daß die großen Spiritusexportfabriken ihre Arbeit in Folge der Zollverhältnisse einstellen mußten, haben den Handelsverkehr mit Deutschland im Jahre 1892 ungünstig beeinflußt.

Die Nachfrage für Schiffsräumte war demgemäß auch sehr schwach, und konnte nur ein geringer Theil der angebotenen Schiffe beladen werden, obgleich die Frachtraten im Spätsommer bedeutend herabgingen.

Die Einfuhr bestand, wie in den vergangenen Jahren, aus Tabak, Petroleum, Manufakturwaaren, Düngemitteln und Maschinen, wogegen die Einfuhr von Getreide in Folge des Fallissements der Dampfmühlen-Gesellschaft gänzlich ausfiel. Ebenso fand keine Einfuhr von Spiritus statt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 389.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 387.

Ausgeführt wurde nach Deutschland hauptsächlich bearbeiteter Granit und außerdem noch in geringen Mengen Holz, Holzkohle, lebende Fische und frische Beeren.

Die Ernte dürfte als eine sehr gute anzusehen sein, wenngleich, erschwert durch Regen, die Einbergung verspätet wurde. Die Kartoffeln haben durch den schweren Winter gelitten, so daß eine Einfuhr von Kartoffeln zum Frühjahr in Aussicht steht.

Carlskrona.[1])

Von den für Carlskrona wichtigsten Artikeln wurden eingeführt:

	kg		Kronen
Roggen	1 877 179	Geräthe	31 243
Weizen	1 293 396		hl
Weizenmehl	181 062	Salz	9 160
	hl		kg
Steinkohle	243 678	Syrup	7 155
	Liter	Zucker, raffinirter	78 481
Branntwein	18 937	Tabak	103 583
	kg	Wolle	83 513
Gesalzene Heringe	517 050	Wein	19 400
Schweinefleisch	28 296	Gewebe:	
Düngestoffe	954 890	seidene	563
Häute	189 848	baumwollene	6 492
Kaffee	116 131	wollene	12 768
Rindfleisch	1 734	leinene	1 231
Mineralöl	957 847		

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:

	cbm		kg
Balken und Sparren	1 973	Knochen	48 058
Bretter und Planken	13 095	Beeren, frische	81 790
Battens	5 220	Fische, lebende	48 994
Grubenstützen	17 234	Eisen:	
Stäbe	826	Platten und Bleche	33 698
Brennholz	3 176	Stangen	60 891
	Kronen	Alte Eisenbahnschienen	1 807 450
Steine, hauptsächlich		Lumpen	21 660
Pflastersteine	362 523	Käse	13 749
	hl	Papier	16 351
Rinde	12 410		

Schifffahrt. Von auswärtigen Häfen kamen nach Carlskrona (einschl. Tjurkö) 587 Schiffe von 116 512 Reg.-Tonnen.

Nach auswärtigen Häfen gingen 574 Schiffe von 93 977 Reg.-Tonnen.

Von inländischen Häfen kamen 773 Schiffe von 148 355 Reg.-Tonnen und nach inländischen Häfen gingen 685 Schiffe von 141 571 Reg.-Tonnen.

Die im August 1892 wegen Choleragefahr angeordnete Quarantäne beeinträchtigte die Schifffahrt sehr.

Die Steinhauereien in Blekinge bieten den Deutschen Segelschiffen in der Regel sichere Aussicht, von Südost-Schweden gute Ausfrachten nach Deutschland zu bekommen.

Die Ernte war eine ungewöhnlich gute, sowohl von Heu wie von allen Getreidearten, Kartoffeln ꝛc. Wegen der niedrigen Preise in Großbritannien wurde keine einzige Haferladung ausgeführt, so daß die Händler in Carlskrona im Besitz großer Hafervorräthe sind.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 387.

Der Handel befand sich in gedrückter Lage. Die zu Anfang des Jahres 1892 erwartete Preiserhöhung für Holz trat nicht ein, sondern die Preise blieben das ganze Jahr hindurch niedrig. Auch der Platzhandel war von geringerem Umfange als im Vorjahre.

Von Fischereiprodukten wird nur der Aal nach dem Auslande verhandelt und von Deutschen Händlern aufgekauft.

Von den im vorigen Handelsbericht mitgetheilten gewerblichen Etablissements, die in Carlskrona und Umgegend bestehen, ist die Seifenfabrik in Konkurs gerathen und ist nicht mehr im Betrieb. Nicht aufgeführt waren bis jetzt zwei Bierbrauereien, zwei Ziegeleien und mehrere Getreidewassermühlen.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Erbauung eines Martinwalzwerkes und Uebernahme der hiesigen Galvanisirungsfabrik ꝛc. hat sich zerschlagen, dagegen hat sich die betreffende Fabrik der Fabrikation von Präsentirtellern, Thee- und Kaffeebrettern gewidmet, wofür bisher in Schweden guter Absatz für Deutsche und Englische Fabriken vorhanden war, da nur eine solche Fabrik in Schweden, nämlich in Malmö, existirte.

Die meisten Fabriken fanden für ihre Erzeugnisse genügenden Absatz, obschon in der Regel mit geringem Verdienst.

Die Steinhauereien in Blekinge sowie überhaupt in Schweden haben ihre Produktion bedeutend vermindert, wodurch größere Nachfrage und höhere Preise in Aussicht stehen.

Für die Eisenindustrie zeigte das Jahr 1892 ein ungünstiges Resultat, und die Aussichten sind bis jetzt nicht besser geworden, zumal das Blechsyndikat aufgelöst ist; nur die Nagelfabriken halten die Preise durch ihr Verkaufssyndikat einigermaßen hoch.

Zwischen Rättraby und nördlich bis Alnarpd ist eine neue Eisenbahnanlage beschlossen und dürfte im Laufe des Jahres 1893 fertig werden. Rättraby ist Station der Carlskrona—Ronneby—Carlshamns-Bahn und ein kleiner Hafenplatz, für kleine Segelyachten zugänglich.

Die Einfuhr nach der benachbarten Stadt Ronneby bestand hauptsächlich aus:

Eisenschrot	kg	577 615
Steinkohle und Koks	hl	26 535
Salzsäure	kg	163 766
Schwefelsäure	„	5 760
Kalksteinen	Kronen	1 200
Branntwein	Liter	2 637
Petroleum	kg	15 760
Magnesit	Kronen	3 537
Schwefel	kg	250 000
Fischen, getrockneten	„	19 250

Die Ausfuhr von Ronneby bestand hauptsächlich aus:

Pflastersteinen	Kronen	64 470
Brennholz	cbm	2 187
Rinde	kg	3 811
Holzmasse	„	248 072
Eisenplatten, galvanisirt	„	7 550
Eisernen Eimern, Milchgefäßen	„	20 820
Geräthen	Kronen	4 755

Von auswärtigen Häfen kamen nach Ronneby 74 Schiffe von 15474 Reg.-Tonnen, darunter 3 Deutsche Schiffe von 142 Reg.-Tonnen.

Nach auswärtigen Häfen gingen 100 Schiffe von 18 185 Reg.-Tonnen, darunter 7 Deutsche Schiffe von 1274 Reg.-Tonnen.

Von inländischen Häfen kamen 433 Schiffe von 67 031 Reg.-Tonnen und es gingen dorthin 440 Schiffe von 67 108 Reg.-Tonnen, hauptsächlich Küstendampfschiffe und kleine Segelyachten.

Der Handel in Ronneby machte keine weiteren Fortschritte, doch dürfte diese Stadt durch die Bahnverbindung und in Folge der großen Wasserkuranstalt bald eine größere Bevölkerungsziffer erhalten, zumal die in der dortigen Gegend befindlichen Fabriken für Eisenwaaren (Stangen, Platten, Bleche, Gefäße und Geräthe 2c.), Pflastersteine, Papiermasse bezw. Kartonpappe, Ziegelsteine 2c., einen größeren Verkehr und lebhafteren Handel hervorbringen dürften.

Calmar.[1])

Der Handel in den Städten der Provinz Calmar ist sehr lebhaft in Folge der guten Verbindungen mit dem Inlande durch Eisenbahnen und in Folge der Verbesserung der Häfen. Wenn Schiffe mit Ladungen nach Calmar kommen, können sie fast immer darauf rechnen, Retourfracht mit Holz nach dem Auslande zu erhalten. Auch die Handelsverbindung mit Deutschland ist sehr rege. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel sind Holz und Hafer.

Die Ausfuhr im Jahre 1892 gestaltete sich, wie folgt:

	cbm		kg
Sparren und Balken .	34 184	Zündhölzer	87 390
Planken und Battens.	10 482	Fischwaaren	99 976
Bretter	20 713	Kronsbeeren	111 666
Grubenstützen	37 576		Kronen.
Brennholz	24 500	Maschinen	11 787
	kg	Steine	53 615
Hafer	4 746 083		
Kleie von Roggen und Weizen	493 100		

Eingeführt wurde im Jahr 1892:

	kg		kg
Gesalzene Heringe	1 041 440	Roggen	4 211 183
Getrocknete Fische	49 750	Weizenmehl	65 405
Speck	75 933		hl
Superphosphat und Guano	2 739 881	Steinkohle und Koks.	183 466
			kg
Häute	72 812	Tabak	82 432
Kaffee	120 775		Liter.
Petroleum	439 166	Wein	4 454
	hl		kg
Salz	11 426	Gewebe	12 178
	kg		Kronen.
Zucker	24 200	Maschinen	25 928
Weizen	13 513 967		

Abgesehen von diesen ausländischen Artikeln wurden verschiedene Waaren in erheblicher Menge von anderen Schwedischen Städten, hauptsächlich von Stockholm und Gothenburg, bezogen.

Von den Einfuhrartikeln, welche den Deutschen Handel interessiren, sind vornehmlich Kaffee, Zucker, Getreide, Petroleum, Tabak, Gewebe und Maschinen zu nennen.

Nach dem Auslande sind im Jahre 1892 657 Schiffe ausgegangen, und zwar

210	nach Deutschland,	10	nach Rußland,
40	„ Norwegen,	99	„ Großbritannien,
296	„ Dänemark,	2	„ Frankreich.

Die Handelsflotte in Calmar beträgt jetzt 149 Schiffe von 14 589 Reg.-Tonnen.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 392.

Außer den in früheren Handelsberichten mitgetheilten in Calmar und seiner Umgebung bestehenden industriellen Etablissements sind noch 3 Zündholzfabriken, 1 Bierbrauerei, 4 kleinere Schiffswerfte und 1 Papierfabrik zu erwähnen. In den Waldgegenden giebt es mehrere Holzsägereien.

Der Diskonto während des vergangenen Jahres betrug 4 bis 5 pCt.

Der Hafen von Calmar ist für einlaufende Schiffe sehr bequem.

Sundsvall.[1])

Im Jahre 1892 sind im Zollbezirk von Sundsvall von ausländischen Häfen angekommen 910 Schiffe von 395 605 Reg.-Tonnen gegen 1040 Schiffe von 424 571 Reg.-Tonnen.

Der Flagge nach waren von den 910 Schiffen:

Deutsche	101	Britische	115
Schwedische	258	Französische	5
Norwegische	198	Italienische	1
Dänische	89	Spanische	1
Finnische	96	Oesterreichische	3
Russische	1	Belgische	1
Niederländische	41		

Von obengenannten Schiffen waren 241 von 70 158 Reg.-Tonnen beladen; die übrigen kamen in Ballast an.

Nach ausländischen Häfen sind abgegangen 1292 Schiffe von 580 174 Reg.-Tonnen; der Flagge nach waren hiervon:

Deutsche	115	Russische	1
Schwedische	476	Französische	8
Norwegische	238	Italienische	1
Dänische	107	Spanische	8
Finnische	100	Oesterreichische	4
Niederländische	52	Belgische	1
Britische	181		

Von diesen waren 1198 von 556 668 Reg.-Tonnen beladen, hauptsächlich mit Holz.

Von den 101 aus ausländischen Häfen angekommenen Deutschen Schiffen kamen

von Deutschland	68	von den Niederlanden	1
„ Dänemark	20	„ Großbritannien	6
„ Rußland	1	„ Frankreich	1
„ Finland	4		

Von den nach ausländischen Häfen abgegangenen 115 Deutschen Schiffen gingen

nach Deutschland	23	nach Belgien	5
„ Norwegen	1	„ Spanien	1
„ Dänemark	1	„ Algerien	1
„ den Niederlanden	50	„ Afrika	3
„ Großbritannien	9	„ Australien	3
„ Frankreich	18		

Von den aus ausländischen Häfen angekommenen Deutschen Schiffen waren 26 beladen, und zwar

13	von 5376	Reg.-Tonnen	mit Stückgütern,
4	„ 565	„	„ Zucker,
3	„ 539	„	„ Reis,
3	„ 1493	„	„ Mehl,
2	„ 688	„	„ Koks,
1	„ 220	„	„ Steinkohle.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 400.

Von den nach ausländischen Häfen abgegangenen 115 Deutschen Schiffen waren 109 beladen, und zwar
107 von 59 941 Reg.-Tonnen mit Holz,
2 „ 653 „ „ Eisen.

Die hauptsächlichsten der im Jahre 1892 von Deutschen Häfen eingeführten Artikel waren:

	kg	Gewebe:	kg
Asphalt	150 000	baumwollene	6 986
	Liter.	leinene	2 753
Arrak, Branntwein,		aus Jute	757
Cognak	2 237	wasserdichte	227
	kg	Häute	7 733
Kaffee	778 260	Harz	3 300
Düngemittel	156 634	Hopfen	17 678
Eisen, verarbeitetes	7 642	Kartoffeln	36 380
Farben, Blei und Zinkweiß			Kronen.
	5 739	Maschinen, Werkzeuge.	27 437
	Kronen.		kg
Farben, anderer Art	5 764	Maschinenschmiere	13 144
	kg	Oel, Petroleum	213 787
Fleisch	5 159	„ anderer Art	31 680
Garn, wollenes	16 525	Pappen aller Art	23 863
Bohnen	185 494	Pflaumen	40 322
Weizenmehl	552 731	Reis	715 581
Roggenmehl	3 925 331	Salz, raffinirtes	110 431
Weizengrütze	2 543	Schuhmacherarbeiten	4 346
Kleienmehl	36 296	Speck	226 636
Gewebe:		Uhren	305
seidene	1 196	Zucker, raffinirter	1 910 655
wollene	13 291	Ziegelsteine	203 471

An Holz wurde nach Deutschen Häfen ausgeführt:

Planken und Battens	12 607 cbm
Bretter	62 908 „
Sparren	270 „
zusammen...	75 855 cbm

oder um 13 373 cbm mehr als im Jahre 1891.

Die gesammte Holzausfuhr betrug:

	1891.	1892.
	cbm	cbm
Sägeblöcke	108 567	146 084
Balken und Sparren	78 960	77 332
Bretter	279 572	231 644
„ gehobelte	70 842	51 193
Splittholz	124 154	129 894
Spieren	3 772	4 802
Brennholz	2 867	2 139
Grubenstützen	5 852	10 540
		Kronen.
Tischlerarbeiten	—	53 700
	cbm	cbm
Planken und Battens	550 777	474 461

Die Eisenausfuhr nach Deutschen Häfen bezifferte sich auf 227 250 kg gegen 155 515 kg im Vorjahre.

Die gesammte Eisenausfuhr betrug 6 006 819 kg gegen 6 137 110 im Jahre 1891, also 130 291 kg weniger.

Wisby.[1]

Die Ausfuhr von den Gothländischen Häfen betrug im Jahre 1892:

Getreide:

Weizen	328 700 kg
Roggen	4 072 401 „
Gerste	8 054 592 „
Mehl	28 530 „
Erbsen	4 232 „
Malz	890 820 „
zusammen...	13 379 275 kg

Holzwaaren:

Balken und Sparren	3 133 cbm
Eisenbahnschwellen	10 933 „
Bretter und Planken	12 160 „
Stabholz	606 „
zusammen...	26 832 cbm

Kalk:

Ungelöschter		34 928 hl
Gelöschter		138 818 „
zusammen...		173 746 hl
Ungebrannter	für	9 119 Kronen
Feingehauener	„	72 755 „
zusammen	für	81 874 Kronen
Düngekalk		872 000 kg

Sandstein:

Ungehauener	für	1 430 Kronen
Gehauene Blöcke	„	5 290 „
Schleifsteine	„	64 634 „
zusammen...	für	71 354 Kronen

Die Ausfuhr von Viehhofsprodukten besteht hauptsächlich in lebendem Schlachtvieh, Butter, Eiern und Wolle und wird für das Jahr 1892 auf etwa 500 000 Kronen geschätzt.

Außerdem gelangten hauptsächlich noch Cement (7½ Mill. kg), frische Fische, darunter viel Lachs, und frische Früchte zur Ausfuhr.

Die Einfuhr, theils vom Auslande, theils vom Festlande Schwedens besteht hauptsächlich in: Kolonialwaaren, Wein, Salz, Steinkohle, Koks, Manufaktur- und Kurzwaaren, deren Mengen jedoch wegen der fehlenden genauen Kontrole über den Verkehr mit Schweden nicht angegeben werden können. Die gesammte Einfuhr von Steinkohle und Koks betrug 135 774 hl, die von Düngemitteln 2 449 023 kg.

Die Landwirthschaft hat hinsichtlich der Ernte in Folge der guten Witterungsverhältnisse ein sehr ergiebiges Jahr gehabt. Die Ernte war so groß, daß die Ausfuhr von Getreide stärker war denn je vorher. Die Preise aber sind im Vergleich mit denen vom Jahre 1891 sehr zurückgegangen. Deshalb übersteigt auch der Werth der Ernte vom Jahre 1892 die vom Jahre 1891 nicht. Am Jahresschlusse waren noch große Getreidemengen auf Lager.

Die Kalk- und Sandstein-Industrie zeigt in Hinsicht auf Sandstein und feingehauenen Kalkstein auch dieses Jahr Fortschritte. Die alte Industrie der Kalkbrennung scheint aber in regelmäßigem Rückgange zu sein.

Der Fischfang ist weniger ergiebig als im Jahre 1891 gewesen. Der Lachsfang nimmt jedoch immer noch zu.

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 398.

In den industriellen Anlagen ist seit dem vorigen Jahre keine Aenderung eingetreten.

Die Gothländische Handelsflotte bestand am Schlusse des Jahres 1892 aus 5 Dampf- und 83 Segelschiffen von zusammen 8446,96 Reg.-Tonnen.

Wisby, die einzige Stadt der Insel, stand während des Sommers in regelmäßiger Dampfschiffs-Verbindung mit: Stockholm, Norrköping, Kalmar, Stettin. Während der Wintermonate wird regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Wisby und Stockholm sowie Westerwik betrieben.

Die Landwirthschaft macht nicht unbedeutende Fortschritte. Versuche mit dem Anbau von Zuckerrüben haben gezeigt, daß der Gothländische Boden Zuckerrüben produzirt, die in Qualität solche von Südschweden übertreffen.

Die Ausfuhr von Gothland nach Deutschland besteht hauptsächlich in Kalk und Holzwaaren.

Eingeführt werden von Deutschland nach Gothland hauptsächlich Manufaktur- und Kurzwaaren, Gießereikoks und Kalisalze.

Die Schifffahrt zwischen Deutschland und Gothland wird theils mit Segelschiffen, theils mit Dampfschiffen betrieben. Eine wöchentliche Dampfschiffs-Verbindung zwischen Wisby und Stettin fand auch im Jahre 1892 statt.

Gefle.[1])

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

			Darunter mit Deutschen Schiffen.
Baumwolle	kg	710 606	—
Branntwein von Getreide rc. in Fässern	Liter	2 425	—
Arrak in Fässern	„	4 915	—
Rum „ „	„	442	442
Branntwein von Trauben in Fässern	„	4 393	—
Branntwein in Flaschen	„	1 148	—
Fische, gesalzen	kg	780 578	193
Speck	„	556 213	155 296
Düngemittel	„	3 046 782	544 250
Häute	„	59 185	18 158
Kaffee	„	565 146	195 904
Fleisch	„	14 897	9 426
Maschinen	Werth: Kronen	312 458	47 941
Mineralöl	kg	2 974 467	3 565
Käse	„	1 447	29
Papier	„	33 694	1 281
Salz, unraffinirt	hl	46 422	6 685
Syrup	kg	857 486	453
Butter und Butterin	„	6 574	—
Zucker, raffinirt	„	514 127	328 065
„ unraffinirt	„	18 278	—
Gerste	„	1 284 811	158 597
Roggen	„	5 055 391	1 514 615
Weizenmehl	„	3 811 841	670 460
Roggenmehl	„	1 365 729	709 357
Steinkohlen	hl	1 488 186	129 915
Talg	kg	29 086	4 724
Tabak	„	279 138	71 621
Wolle	„	25 765	—

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 388.

			Darunter mit Deutschen Schiffen.
Wein in Fässern	Liter	12 082	—
„ „ Flaschen	„	2 530	25
Gewebe aus Seide	kg	481	—
„ „ Baumwolle	„	5 504	14
„ „ Wolle	„	16 898	7
„ „ Leinen	„	6 253	131
Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:			
Speck	kg	14 059	—
Rohes Eisen	„	7 257 863	565 891
Gußeisen	„	2 313 017	100 830
Schmelzstücke	„	111 960	60 960
Eisen in Stangen	„	23 414 850	2 863 965
„ „ Stangenabschnitten	„	1 390 232	40 580
Drahteisen	„	2 344 794	613 434
Eisen in Platten	„	116 119	—
Nägel	„	2 600	—
Fleisch	„	11 273	—
Zink und Zinkblende	„	1 695 000	105 400
Maschinen	Werth: Kronen	2 449	—
Butter und Butterin	kg	2 522	—
Cellulose, trocken	„	3 909 354	1 134 680
„ naß	„	3 268 723	1 876 503
Planken	cbm	350 793	17 480
Bretter, rohe	„	167 011	17 670
„ gehobelte	„	55 746	1 174
Zündhölzer	kg	4 000	—
Leinen-Gewebe	„	1 213	—

Helsingborg.[1])

Die Geschäftsverbindungen mit Deutschland sind in ruhiger Entwickelung begriffen, besonders nachdem durch die Dampffähre zwischen Helsingborg und Helsingör der Verkehr über Dänemark sehr erleichtert worden ist. Auch haben zwei Deutsche Dampfschiffe ziemlich regelmäßig den hiesigen Hafen besucht, von denen das eine das Stückgütergeschäft von Hamburg aus, das andere eine zunehmende Rindviehausfuhr vermittelte.

Von den 46 Deutschen Schiffen, die im Jahre 1892 in Helsingborg mit Ladung eingingen, waren 19 mit Stückgütern, 5 mit Superphosphat, 5 mit Kohle, je 3 mit Kleie, Knochenmehl, Salz und Rapskuchen, 2 mit Petroleum und je 1 mit Düngesalz, Lumpen und Reis beladen. Von den abgegangenen Schiffen waren 50 mit Chamotte oder Thonerde, 7 mit Eisenerz und 1 mit Düngestoffen beladen, 19 gingen nach theilweiser Löschung mit der übrigen Stückgüterladung ab; 1 Schiff wurde hier verkauft und 1 Schiff überwinterte. Außerdem sind 2 Dampfschiffe je einmal seit Monat August mit Rindvieh und Schweinen nach Warnemünde abgegangen.

Thorshavn (Faröer-Inseln).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Der Haupterwerb, die Fischerei, war nach allen Richtungen hin ergiebig, aber die Preise waren so gering, daß ein Betriebsüberschuß

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 390.

2) Ebenda S. 131.

sehr fraglich scheint. — Spanien, früher der Hauptmarkt für den Klipfisch, war in den letzten Jahren für die Faröer-Inseln wie für Island so gut wie verschlossen, weil ein Vertrag zwischen Dänemark und Spanien fehlte, der die Konkurrenz mit Norwegen und Großbritannien ermöglicht hätte. Es mußten daher die Produkte an Nebenmärkten zu geringen Preisen abgesetzt werden. In Folge des kürzlich zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Handelsabkommens (Hand. Arch. 1893 I. S. 29) werden sich die Preise wohl in diesem Jahre bessern. — Im Jahre 1891 wurde mit 15 Kuttern, deren Besatzung 200 Mann betrug, gefischt. Im Laufe des Winters 1891/92 kamen durch Ankauf 10 Kutter hinzu, so daß in letzter Saison, März bis Ausgang August, 25 Fahrzeuge mit einer Besatzung von 334 Mann in Thätigkeit waren. Der Ertrag bestand in 1 570 210 kg gesalzenem rohen Dorsch im Platzwerthe von 219 830 Kronen; der Verkaufswerth wird etwa 30 000 Kronen höher sein. Dieses Mehr von etwa 15 pCt. stellt den zu erwartenden Verdienst, der im Jahre 1892 nicht erzielt wurde, dar. — Es ist auffallend, daß man in Deutschland, wo vorzugsweise große Mengen von gesalzenem Hering konsumirt werden, gar keinen Geschmack für den weit schöneren Klipfisch zeigt. —

Die Ausfuhr betrug im Jahre 1891:

Fischprodukte:	Menge: kg	Werth: Kronen.
Klipfische	2 878 637	777 240
Getrocknete Fische ohne Salz	87 824	35 130
Frischer Hellebut in Eis	13 825	1 660
Gesalzener Fischrogen	64 960	1 950
Getrocknete Fischblasen	11 238	6 500
Thran	48 510	9 240
zusammen...	—	831 720
Vogelfedern	4 827	4 827
Wollene Waaren: Jacken 38 806 Stück, Handschuhe 3 982 Paare	40 505	91 010
Lebende Pferde	37 Stück	2 200
überhaupt...		929 257

= 1 045 414 Mark gegen 898 395 Mark im Jahre 1890.

Von dieser Ausfuhr ging nach Deutschland direkt nichts.

Die von einem Hamburger Handelshause seit 30 Jahren unterhaltene, ziemlich regelmäßige Segelschiffverbindnng zwischen Hamburg und den Faröer-Inseln ist seit drei Jahren gänzlich eingestellt.

Deutsche Schiffe liefen im Jahre 1892 die Faröer-Inseln nicht an.

Palembang.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Die Residenz Palembang liegt im Südosten der Insel Sumatra. Die Bevölkerung zählt ungefähr 700 000 Seelen, der Malayischen Rasse angehörend.

Der Verkehr innerhalb der Residenz findet im Tieflande ausschließlich zu Wasser statt, da die drei Hauptflüsse, der Mussi, Lematang und Ogan bis nahe ans Gebirge für Prauen und kleine Dampfschiffe von 1½ bis 3 Fuß Tiefgang befahrbar sind. Im Gebirge verbinden sehr gute Wege die einzelnen Distrikte.

Die Verbindung mit Singapore unterhalten drei Chinesische Dampfschiffe in der Woche, die mit Batavia drei Dampfschiffe der Königlichen Packetfahrt-Gesellschaft im Monat.

Die Einfuhr hatte im Jahre 1892 einen Werth von 2 250 000 Gulden, wozu noch eine Einfuhr im Werthe von etwa 250 000 Gulden von Java kommt. Der Antheil Deutschlands ist nicht ersichtlich, da direkte Anfuhren von dort nicht stattfinden und beim Zollamt als Herkunftsorte stets nur Singapore oder die Niederlande angegeben werden.

Die Haupteinfuhrartikel sind sogenannte Stapels (Kalikos, Drills, Schirtings, Madapollams 2c.) aus den Niederlanden und Großbritannien, Rothgarn und Twists für die einheimische Sarangfabrikation aus den Niederlanden, der Schweiz und Britisch-Indien, gewebte Sarangs aus den Niederlanden und der Schweiz, Türkischroth gefärbte Artikel (Sarangs, Slendangs, Indiennes) aus der Schweiz und Großbritannien, Seidenwaaren aus Frankreich und Deutschland, Steingut und Glaswaaren aus Belgien und Deutschland, Eisenwaaren, Lampen, Seife, Zündhölzer aus Deutschland, Oesterreich, den Niederlanden und Großbritannien.

Nur die wenigsten dieser Artikel rentiren bei direktem Bezug, wie denn auch die beiden hier bestehenden Europäischen Häuser erst in zweiter Hand das Importgeschäft betreiben und zwar, weil der hiesige Markt zu sehr von Singapore abhängig ist, dessen ewig schwankende Kurse und Notirungen jede Berechnung auf Monate hinaus unmöglich machen, und dann auch, weil die meisten Artikel nicht in lohnenden Mengen abgesetzt werden können.

Ausfuhr. Der Hauptausfuhrartikel ist Kaffee, dessen Anbau und Verkauf den Eingeborenen ganz frei gegeben ist. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1892 58 000 Pikuls (3 600 000 kg), wovon etwa 12 000 kg direkt nach Hamburg gingen. Weitere Artikel sind Rattan, Gambir, Benzoe, Guttapercha und Gummi Dammar, sogenannte Buschprodukte, deren Erträgniß indessen jedes Jahr abnimmt, da die Einsammlung derselben in rücksichtsloser, den Nachwuchs nicht schonender Weise geschieht. Der Werth des ausgeführten Kaffees beträgt ungefähr 3 Mill. Gulden, der der anderen Produkte ½ Mill.

Plantagen. Schon vom Jahre 1886 an legten drei verschiedene Gesellschaften, worunter eine Deutsche (Deutsche Sundagesellschaft), Tabaksplantagen an und zwar der leichteren Abfuhr wegen in den tiefer gelegenen Strecken. Alle diese Unternehmungen gingen nach mehrjährigen Versuchen, und nachdem über 1 Mill. Gulden dabei verloren waren, wieder ein. Seit drei Jahren sind nun verschiedene Unternehmer, worunter ein Deutscher Deli-Pflanzer, beschäftigt, Kaffee anzupflanzen, der mehr Aussicht auf Erfolg giebt, und wovon schon im nächsten Jahr ein Ertrag einkommen wird.

Von derselben Seite ist auch eine Tabaksplantage angelegt worden und zwar mehr in der Nähe des Gebirges, die im letzten Jahre befriedigende Resultate ergab.

Diese Plantagen können nur bei hohen Verkaufspreisen bestehen, da die Produktionskosten hohe sind, sowohl wegen des theuren Transports, als auch weil die Eingeborenen nicht zu regelmäßiger Arbeit heranzuziehen sind und deshalb fremde Arbeiter, Chinesen und Javanen, eingeführt werden müssen.

Im Sultanat Djambie, das zur Residenz Palembang gehört, werden Gold und andere Metalle gefunden, doch wurden Konzessionen zur Gewinnung derselben seither nicht ertheilt.

Die Residenz Banka hat ihre Bedeutung durch die Zinnminen, welche die Regierung selbst ausbeutet. Durch die Bevölkerung kommt nur etwas Bienenwachs an den Markt. Der Handel ist nur Detailhandel, der sich in Händen von Chinesen und Eingeborenen befindet.

Die Residenz Riouw produzirt Pfeffer und Gambir, doch nicht in großem Umfange und ist auch dort kein Europäisches Haus thätig. In der zu Riouw gehörigen Abtheilung Indragiri auf dem Festlande von Sumatra sind einige Konzessionen ertheilt worden, doch wird noch keine derselben ausgebeutet, da Kapital für Tabak in den letzten zwei Jahren nur schwer zu bekommen ist. Auf der Insel Sinkep wird durch eine Gesellschaft Zinn gewonnen.

Baku.

Produktion, Ausfuhr und Preise von Petroleum und Petroleumprodukten im Jahre 1891, verglichen mit den Vorjahren.[1])

Produktion.

	1889.	1890.	1891.
Anzahl der thätigen Quellen	229	259	316
Anzahl der im Bohren befindlichen Brunnen	100	176	197
Anzahl der in der Konstruktion befindlichen Brunnen	39	61	48
Anzahl der zeitweilig außer Thätigkeit befindlichen Brunnen	71	70	113
zusammen am 31. Dezember	439	566	674
Anzahl der während des Jahres gebohrten Fuß	45 500	103 600	140 100
	Millionen Pud.		
Gesammt-Rohproduktion	205,5	239,3	288,8
Brauchbare Rohproduktion	192,5	226,2	274,5
Gewonnen aus den Fontänen	42,5	49,9	39,2
Vorrath am 31. Dezember	6,1	4,8	7,7

Ausfuhr.

	1889.	1890.	1891.
	Millionen Pud.		
Gesammt-Ausfuhr aus Baku von allen Erzeugnissen	157,7	176,1	194,5
Gesammt-Ausfuhr aus Baku von allem gereinigten Kerosin	61,1	68,0	74,1
Ausfuhr aus Baku von gereinigtem Kerosin über Astrachan	22,7	23,6	25,6
Ausfuhr aus Baku von gereinigtem Kerosin über Batum	37	43,3	47
Ausfuhr aus Baku von Residuen (zusammen)	88,4	95,6	103,8
Ausfuhr aus Baku von Lubricating-Oelen (Schmierölen)	3,1	4,4	5,1

Durchschnittspreise.

	1889.	1890.	1891.
	Kopeken pro Pud.		
Rohe Naphta loco Raffinerie	4½	7	3½
Raffinirtes Kerosin loco Waggon Baku	28½	21½	9
Residuen loco Raffinerie	3¾	4¾	3¾

Abladungen von Petroleumprodukten von Batum im Jahre 1891.

Nach:	Rohe Naphta und Residuen. Pud.	Schmieröl. Pud.	Kerosin-Destillate. Pud.	Raffinirtes Kerosin. Pud.	Zusammen. Pud.
Oesterreich-Ungarn	160 000	177 530	4 656 836	1 414 892	6 409 817
Belgien	446 864	1 478 212	—	2 613 846	4 536 922
Bulgarien	—	1 050	—	302 008	303 058
Kochinchina	—	—	—	282 148	282 148
China	—	—	—	2 453 816	2 453 816
Aegypten	740	2 820	—	1 653 264	1 656 824
Großbritannien	133 006	526 070	—	3 610 811	9 269 887
Frankreich	375 750	946 524	—	183 750	1 506 024
Deutschland	159 831	930 943	—	140 270	1 231 044
den Niederlanden	—	11 370	—	344 461	355 831
Indien	—	—	—	7 749 060	7 749 060
Italien	3 750	22 230	58 116	2 203 937	2 283 033
Japan	—	—	—	1 467 640	1 467 640
Java	—	—	—	2 749 742	2 749 742
Manila	—	—	—	173 218	173 218
Malta	—	—	—	167 000	167 000
Rumänien	13 754	76 500	177 572	549 786	817 612
Siam	—	—	—	248 480	248 480
Spanien	—	39 110	—	16 000	55 110
Türkei	—	10 200	—	4 840 958	4 851 158
Griechenland	—	290	—	—	290
Afrika	—	—	—	33 442	33 442
Dänemark	1 000	1 500	—	—	2 500
zusammen	1 293 294	4 224 349	4 892 524	38 198 579	48 608 706
Rußland	162 094	169 280	263 551	4 591 593	5 185 518
überhaupt	1 455 348	4 393 629	5 156 075	42 790 172	53 795 224

Cienfuegos.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Zuckerernte, von ungewöhnlich gutem Wetter begünstigt, fing schon im November 1891 an und wurde Ende Mai, mit wenigen Ausnahmen, beendigt. Sie bestand aus 1 988 483 Säcken und 3607 Fässern Zucker und 3556 Fässern Syrup, gegen 880 828 Säcke und 4996 Fässer Zucker und 3109 Fässer Syrup.

In diesen Angaben ist der heimische Konsum nicht eingeschlossen, über den ebenso wie über die Produktion des Rums und des Tafia keine zuverlässige Statistik vorliegt.

Von der diesjährigen Zuckerernte gingen 1 056 776 Säcke und 3607 Fässer Zucker und 1796 Fässer Syrup nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 31 651 Säcke Zucker und 1760 Fässer Syrup nach Spanien.

Seit einigen Jahren hat man sich sehr mit dem Anbau von Feldfrüchten beschäftigt, besonders von Gemüse (Kartoffeln, Zwiebeln, Tomaten 2c.), sowie von Früchten (Ananas, Bananen aller Art 2c.), die im Winter auf den nahe gelegenen Märkten von Nordamerika guten Absatz finden. Auch neue Anpflanzungen von Kaffee und Kakao sind im Entstehen.

Die neue Ernte vom Jahre 1893 fing im Dezember an und wird aller Wahrscheinlichkeit nach geringer ausfallen als die des Vorjahres.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 540.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 128.

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1892 haben im Hafen von Cienfuegos verkehrt:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung Schiffe.	Darunter mit Ladung Reg.-Tonnen.
Spanische	124	175 094	124	175 094
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	117	88 526	91	71 528
Britische	51	40 779	44	35 178
Norwegische	8	5 214	5	3 360
Uebrige Länder	7	2 575	3	2 099
Zusammen	307	312 188	267	287 259

Kapkolonie.

Der auswärtige Handel im Jahre 1892 (Fortsetzung).[1]

An der Mehreinfuhr im Jahre 1892 waren die einzelnen Waarengattungen ziemlich gleichmäßig betheiligt. Deutschland pflegt hauptsächlich Bier, Dynamit, Butter und Margarine, Lichte, Cement, Käse, Cichorien, Korkwaaren, Drogen, Möbel, Eisendraht und sonstige Eisenwaaren, musikalische und andere Instrumente, Maschinen, Streichhölzer, Spirituosen, Kleider und Zucker nach Südafrika einzuführen. Fast alle die genannten Waaren weisen eine Mehreinfuhr gegen das Vorjahr auf und ist anzunehmen, daß auch Deutschland an dem Mehrbetrage verhältnißmäßig betheiligt ist. Dagegen ist die Einfuhr von Kaffee, der hauptsächlich aus Brasilien stammt, nicht unerheblich zurückgegangen. Auch die Einfuhr von Getreide und Mehl ist von rund 232 000 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 160 000 Pfd. Sterl. im verflossenen Jahre zurückgegangen. Da der Betrieb der Landwirthschaft in Südafrika jetzt noch mehr als früher daniederzuliegen scheint, so wird man die Mindereinfuhr eher auf einen verminderten Verbrauch als auf vermehrte einheimische Produktion setzen müssen.

Der Durchfuhrverkehr nach Britisch-Betschuanaland hat sich abermals gehoben, ein Beweis dafür, daß der Zuzug fremder Kolonisten und Goldsucher nach dort und dem Maschonaland andauert und zunimmt. Dagegen hat die Durchfuhr nach dem Oranje-Freistaat gegen das Vorjahr wiederum abgenommen, was auf den inzwischen vollendeten Ausbau der Natal-Eisenbahn bis nach Harrismith im Oranje-Freistaat zurückzuführen sein dürfte. Bei Basutoland läßt sich mit dem Vorjahre kein Vergleich anstellen, da dasselbe erst am 1. Juli 1891 in die Zollunion eingetreten ist und das statistische Material über seine Einfuhr während der ersten Hälfte des genannten Jahres fehlt. Im Ganzen sind nach Ländern der Zollunion durch Häfen der Kapkolonie im Jahre 1892 durchgeführt worden für 715 892 Pfd. Sterl. Rechnet man hierzu den Werth der Durchfuhr nach Ländern außerhalb der Zollunion mit 1 211 708 Pfd. Sterl., so ergiebt dies 1 927 590 Pfd. Sterl. als Werth der Gesammtdurchfuhr. Bringt man diese Zahl von dem Werthe der Güter in Abzug, welche als in den binnenländischen Verkehr übergegangen aufgeführt sind, so verbleiben 6 480 976 Pfd. Sterl. als ungefährer Verbrauch der Kapkolonie an seewärts eingeführten Waaren.

Die Ausfuhr von Wolle ist von $75^1/_2$ Mill. Pfund Englisch im Jahre 1891 auf etwas mehr als 70 Mill. im vergangenen Jahre gesunken. Dieses Minderergebniß ist der stark verminderten Wollausfuhr am Anfang des Jahres 1892 zuzuschreiben; im Verlaufe des letzteren und insbesondere am Ende desselben hat sich die Wollausfuhr wieder etwas gehoben. Sie betrug im letzten Quartal des Jahres 1892 etwa $5^1/_2$ Mill. Pfund mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die Ausfuhr anderer Erzeugnisse der Südafrikanischen Landwirthschaft und Viehzucht, wie Getreide, Wein, Spirituosen und Häute, ist zurückgegangen, hat aber gegen Schluß des Jahres einigen Aufschwung gezeigt. Die Ausfuhr von Straußenfedern hat sich etwas gehoben. Der Umstand, daß die Gesammtausfuhr des Jahres 1892 die des Vorjahres um mehr als 1 Mill. Pfd. Sterl. übersteigt, ist lediglich der vermehrten Goldausbeute der Südafrikanischen Republik zuzuschreiben. Dem Werthe nach hat die größte Ausfuhr von Gütern von Kapstadt aus stattgefunden. Zu dem Ausfuhrwerth von 4 752 391 Pfd. Sterl. kommen bei Kapstadt noch 3 906 992 Pfd. Sterl. für Diamanten, die fast ausnahmslos in der Nähe von Kimberley gewonnen und gleichfalls über Kapstadt verschifft werden, so daß sich die Ausfuhr aus letzterem Hafen auf ungefähr $8^1/_2$ Mill. Pfd. Sterl. d. h. mehr als zwei Drittel der Gesammtausfuhr aus Kapländischen Häfen beläuft. Läßt man dagegen Gold und Diamanten unberücksichtigt, so verbleiben für die über Kapstadt ausgeführten Erzeugnisse des Ackerbaues, der Viehzucht und des Gewerbefleißes nur noch 647 000 Pfd. Sterl. gegen 657 000 Pfd. Sterl. im Vorjahre, wohingegen Port Elizabeth für mehr als das Dreifache — 1 976 759 Pfd. Sterl. — an Produkten der letzteren Art ausgeführt hat. Uebrigens hat der Ausfuhrhandel Port Elizabeths gegen das Vorjahr um ein Geringes abgenommen. Eine verhältnißmäßig bedeutende Minderausfuhr weist East London auf, dessen Ausfuhr von 911 733 Pfd. Sterl. auf 825 734 Pfd. Sterl. zurückgegangen ist. Deutschland pflegt Wein, Felle, Wolle und Straußenfedern aus der Kapkolonie direkt zu beziehen. Gold und Diamanten gehen fast ausschließlich nach Großbritannien.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr (zum Verbrauch) nach der Kapkolonie im Kalenderjahre 1892, verglichen mit dem Vorjahre.

Artikel.	Werth: Pfd. Sterl. 1892.	Werth: Pfd. Sterl. 1891.
Landwirthschaftliche Gegenstände	61 410	65 882
Ale und Bier	80 919	74 588
Kleidungsstücke	548 939	466 361
Säcke aller Art	84 619	82 602
Gedruckte Bücher	77 348	71 097
Butter, einschließlich Margarine 2c.	54 847	45 751
Lichte	63 904	46 322
Wagen, Karren 2c.	24 853	19 001
Cement	23 645	17 935
Käse	36 198	34 587
Cichorie	8 048	7 955
Kohle, Koks 2c.	75 826	60 135
Kaffee	290 960	361 825
Konfekt, Kakao, Chokolade	55 997	49 939
Mehl	15 037	16 853
Mais	12 535	24
Hafer	123	82
Weizen	144 710	203 148
Baumwollenwaaren	682 053	621 938
Drogen und Chemikalien	173 201	100 567
Dynamit und Sprengpulver	128 195	81 539
Irden- und Porzellanwaaren	58 505	47 825

[1] Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 86.

Artikel.	Werth: Pfd. Sterl. 1892.	1891.
Hausgeräth	173 760	132 760
Schießpulver, auch in Patronen	8 576	8 371
Gewehre und Gewehrläufe	26 537	28 923
Kurz- und Modewaaren	950 465	876 766
Messerschmiede- und Eisenwaaren	544 196	474 730
Hüte aller Art	78 601	65 118
Eisen in Stangen, Stäben 2c.	32 581	32 249
Eisen, galvanisirt	141 086	105 307
Juwelen, einschließlich Uhren	80 013	68 830
Blei in Stangen, Platten, Röhren	10 702	7 521
Leder u. Lederwaaren einschließlich Stiefel	456 433	430 351
Leinenwaaren	45 968	46 378
Maschinen	292 645	216 991
Fleisch, gesalzen, gepökelt	42 948	57 257
Mineralöl	36 786	36 980
Malerfarben, einschließlich Lack	38 930	38 769
Röhren von Eisen und Thon	18 980	20 985
Provisionen	254 030	222 795
Reis	56 196	50 104
Sattlerwaaren	58 645	80 354
Seife	63 681	60 012
Branntwein aller Art	135 362	111 484
Schreibmaterialien	174 817	134 814
Zucker, unraffinirt	291 534	271 267
" raffinirt und Kandis-	33 863	43 642
Thee	51 747	50 889
Tabak, unverarbeitet	7 768	7 381
" verarbeitet	37 320	25 381
" anderer Art	42 784	38 692
Wein	44 038	29 748
Holz, unverarbeitet	137 371	78 109
" gehobelt und genuthet	73 572	47 364
" verarbeitet	57 982	37 035
Wollenwaaren	296 046	299 680
zusammen einschließlich der nicht aufgeführten Artikel	8 408 566	7 368 454
dazu Güter für das Kolonial-Gouvernement	823 413	1 073 987
überhaupt	9 231 979	8 442 441

2. Ausfuhr nach der Kapkolonie im Jahre 1892, verglichen mit dem Vorjahre.

Artikel.	Werth: Pfd. Sterl. 1892.	1891.
Aloe	1 825	2 666
Weinstein	4 262	1 696
Kupfererz	253 681	254 184
Gerste	128	401
Bohnen und Erbsen	8	29
Kleie	5 152	3 715
Mehl	186	566
Mais	7	4 405
Hafer	2 053	4 064
Weizen	55	283
Diamanten	3 906 992	4 174 208
Straußenfedern	517 009	468 221
Fische, gesalzen, gepökelt	16 722	17 086
Getrocknete Früchte	320	547
Gold in Barren und Körnern	4 095 512	2 781 576
Angorahaare	373 810	355 426
Ochsen- und Kuhhäute	73 973	72 354
	Pfund.	
	5 244 421	4 721 720
	Pfd. Sterl.	
Ochsen- und Kuhhörner	6 196	5 345
Pferde	6 390	1 230
Elfenbein	2 408	3 495
Ziegenfelle	132 717	130 454
	Pfund.	
	5 613 036	5 021 949
	Pfd. Sterl.	
Schaffelle	271 689	287 121
	Pfund.	
	15 214 004	15 249 395
	Pfd. Sterl.	
Branntwein	2 157	2 237
Wein von Konstantia	681	1 108
" gewöhnlicher	17 961	19 075
Schafwolle, Rückenwäsche	142 356	158 342
	Pfund.	
	4 305 818	4 486 186
	Pfd. Sterl.	
" anders gewaschen	750 124	752 065
	Pfund.	
	14 635 428	14 012 859
	Pfd. Sterl.	
" im Schweiß	1 136 613	1 358 191
	Pfund.	
	51 393 967	57 071 656
	Pfd. Sterl.	
zusammen einschließlich der nicht besonders genannten Waaren	11 774 556	10 934 974

Helsingör.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 stand bezüglich des Handels und Verkehrs weit hinter dem Vorjahre zurück, hauptsächlich in Folge der im Deutschen Reich und in Rußland aufgetretenen Cholera-Epidemie, welche die Schifffahrt, von der Helsingör fast ausschließlich seine Einnahmen bezieht, sehr beeinträchtigte.

In Folge der Unsicherheit der Einnahme aus der Schifffahrt suchte man sich zum Theil Erwerb auf anderem Gebiete. So sind im vorigen Jahre eine Tuchwaarenfabrik und eine Fischnetzfabrik eingerichtet worden und befinden sich im vollen Betriebe.

Von der Schiffs- und Maschinenbauerei wurden im Laufe des Jahres 1892 nach dem Deutschen Reich ein neues Dampfschiff von 404 Reg.-Tonnen und ein neues Segelschiff von 1787 Reg.-Tonnen geliefert.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 371.

Helsingör wurde im Jahre 1892 von 1511 den Sund passirenden Schiffen besucht gegen 1788 im Vorjahre.

An dieser Schifffahrt waren 406 Norwegische, 280 Schwedische, 251 Russische, 177 Britische, 155 Deutsche, 136 Dänische, 41 Niederländische, 31 Oesterreichisch-Ungarische, 27 Französische und 7 Italienische Schiffe betheiligt.

Außer den oben erwähnten 1511 Schiffen haben mehrere Hundert Schiffe, welche mit Land nicht verkehrten, die Rhede Sturmes halber als Ankerplatz benutzt.

In den Hafen von Helsingör kamen im Jahre 1892 62 Deutsche Schiffe, von welchen 6 mit Kohle, 3 mit Viktualien, je 1 mit Koks, Cement, Steinen und Holz für Helsingör beladen waren. 16 haben zur Ausbesserung von Seeschaden ꝛc. und 38 haben wegen Kohlenmangels den hiesigen Hafen angelaufen.

Die Gesammtanzahl der im Jahre 1892 eingegangenen Schiffe betrug 601 von 50 765 Reg.-Tonnen gegen 851 Schiffe von 44 702 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Die im Jahre 1892 eingegangenen Schiffe vertheilten sich auf folgende Herkunftsländer.

Es kamen von:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Schweden	390	5 499
Großbritannien	91	29 500
Deutschland	50	9 293
Rußland	50	2 085
Norwegen	12	230
Frankreich	4	3 027
Vereinigte Staaten von Amerika	2	317
Belgien	2	864

Der Nationalität nach vertheilten sich dieselben wie folgt:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Schwedische	214	8 609
Dänische	184	14 687
Britische	89	9 848
Deutsche	62	9 644
Norwegische	36	3 831
Russische	9	2 335
Niederländische	7	1 811

Außerdem wurde der Hafen im Jahre 1892 von 289 Schiffen verschiedener Nationalität mit einer Gesammttragfähigkeit von 13 602 Reg.-Tonnen besucht, welche hier wegen der Eisverhältnisse, wegen Verlustes von Ankern und Ketten oder sonstiger kleinerer Havarien einliefen.

Ausklarirt wurden im Jahre 1892 712 Schiffe mit einer Gesammttragfähigkeit von 65 551 Reg.-Tonnen, wovon indessen nur 7500 Tonnen beladen waren.

Die hauptsächlichen Artikel der Einfuhr waren im Jahre 1892:

	Liter		kg
Spirituosen	117 696	Eisen und Metalle	2 863 535
	kg	Oel	50 750
Wein	36 349	Käse	5 072
Glaswaaren	2 272	Reis	4 909
Hopfen	4 627	Salz	62 100
Porzellanwaaren	4 721	Zucker	10 659
Kaffee	1 481	Thee	769
Steinkohle	29 698 760	Tabak (Rauch- und Kautabak)	16 673
Leinenwaaren	258 533		Kubikfuß
Seidenwaaren	152		
Wollenwaaren	10 784	Holz und Bretter	132 004

Die hauptsächlichen Artikel der Ausfuhr waren im Jahre 1892:

	kg		kg
Schiffsbrot	57 250	Ankerketten	9 127
Schweinefleisch, gesalzenes	14 173	Eisen	746 404
		Metallwaaren	484 817
Rindfleisch, gesalzenes	26 885	Oel	15 369
Pottasche	9 409	Holzwaaren	92 738
Wein	1 708	Reis	2 736
	Liter	Zucker	8 714
Spirituosen	188 852	Thee	338
	kg	Tabak	1 646
Farben	5 790	Tauwerk	16 887
Flachs	3 850	Nägel und Spickern	17 744
Mehl und Graupen	89 940	Häute und Felle	15 391
Weizen, Malz u. Mais	223 500	Soda	23 500
Steinkohle	5 981 220	Steine	54 173
Segeltuch	7 700	Wolle	14 422
Wollenwaaren	299	Kartoffeln	10 850
Butter	2 688		Kubikfuß
Eisen, verarbeitetes	1 419 171	Holz und Bretter	18 971
Schiffsanker	1 737		

Die Handelsflotte Helsingörs bestand am Schlusse des Jahres 1892 aus 210 Schiffen von 6719 Reg.-Tonnen, darunter 10 Dampfschiffe von 3 502 Reg.-Tonnen, gegen 191 Schiffe von 6 594 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Calais.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Der Schiffsverkehr hat gegen das Vorjahr einen beträchtlichen Rückgang aufzuweisen, doch war die Deutsche Flagge etwas stärker vertreten.

Es sind im Ganzen 2421 Schiffe von 618 237 Reg.-Tonnen angekommen, darunter 2295 Schiffe von 602 755 Tonnen Gehalt mit Ladung.

Der Nationalität nach waren hiervon:

Französische	813	Dampfschiffe	von	219 869	Reg.-Tonnen
	12	Segelschiffe	„	1 309	„
Britische	1 394	Dampfschiffe	„	321 699	„
	68	Segelschiffe	„	6 575	„
Deutsche	25	Dampfschiffe	„	13 481	„
	3	Segelschiffe	„	2 456	„
Dänische	12	Dampfschiffe	„	11 614	„
	4	Segelschiffe	„	502	„
Belgische	1	Dampfschiff	„	5	„
	1	Segelschiff	„	14	„
Russische	18	Segelschiffe	„	5 003	„
Norwegische	13	Dampfschiffe	„	8 007	„
	49	Segelschiffe	„	17 757	„
Schwedische	11	Dampfschiffe	„	6 210	„
	4	Segelschiffe	„	1 538	„
Niederländische	1	Segelschiff	„	16	„
Italienische	1	„	„	832	„
Spanische	1	Dampfschiff	„	1 350	„

Die Hochseefischerei betrieben 123 Boote von 2316 Reg.-Tonnen und mit 831 Mann Besatzung; der Fang ergab 1 669 122 kg Fische sowie einen Erlös von 992 673 Franken.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 133.

Das Ergebniß der Ein- und Ausfuhr ist gegen das Vorjahr bedeutend zurückgeblieben und ist nur durch die Erhöhung der Zölle im Februar 1892 zu erklären, indem große Mengen vor dieser Zeit eingeführt worden sind. Jetzt, wo die Vorräthe fast erschöpft sind, läßt sich wohl erwarten, daß im kommenden Jahre die Einfuhr wieder zunehmen wird.

Es wurden in dem hiesigen Hafen ein- und ausgeführt 363 825 692 kg, ungefähr 62 Millionen Kilogramm weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr belief sich auf 299 892 919 kg und
die Ausfuhr „ „ „ 64 432 773 „
zusammen 363 825 692 kg

Die hiesige Tüll- und Spitzen-Industrie hat auch in diesem Jahre mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und ist noch immer weit davon entfernt, den früher so blühenden Stand wieder einzunehmen. Die Konkurrenz ist sehr groß, und folglich sind die Preise sehr gedrückt, und der Nutzen der Fabrikanten theilweise sehr klein. Die Aussichten sind jedoch neuerdings etwas günstiger.

Die Zuckerfabriken des Departements haben nicht die Erwartungen erfüllt, die die größere Ausdehnung dieser Industrie erwarten ließ. Das anhaltend trockene Wetter im Frühjahr hat das Ergebniß der Zuckerrüben bedeutend verringert, und es wurden ungefähr 150 Millionen Kilogramm weniger abgeliefert als im Jahre 1891. Der Zuckerertrag war dagegen ein sehr befriedigender, im Durchschnitt 9,77 kg auf 100 kg Rüben gegen 9,43 kg im Jahre 1891.

Die Alkohol-Produktion wurde von 44 Destillerien betrieben, zwei mehr als im Vorjahre, und ergab 266 559 hl, ungefähr 20 000 hl mehr.

Die Bierbrauereien, zusammen 533, lieferten 1 184 130 hl oder 16 897 hl weniger als im Jahre 1891. — Dieser Rückgang wird durch den immer wachsenden Konsum von Obstwein sowie den Stillstand vieler Fabriken, die wegen Mangels an Wasser während der Kälte im Januar und Februar ihre Arbeit einstellen mußten, erklärt.

Die Bisquit-Fabrik in Calais gewinnt jährlich an Bedeutung und lieferte

1 500 000 kg für die Armee
200 000 „ „ die Handelsmarine
600 000 „ „ den allgemeinen Verbrauch.

Die übrigen Industriezweige des Departements weisen keine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr auf. — Sie alle leiden durch die allgemeine Stockung des Handels und die dadurch entstandene große Konkurrenz.

Der Tabaksbau des Departements ist unverändert und lieferte der Regierung wieder 2 160 000 kg Brutto Tabak, auf 1200 ha gewonnen, und auch die Preise sind je nach der Qualität zwischen 145 und 90 Franken für 100 kg geblieben.

Die Kohlengruben im Pas de Calais ergaben 8 619 021 Tonnen, ungefähr 5 pCt. weniger als im Vorjahr, obgleich die 22 Etablissements mit 76 Schächten mehr Arbeiter beschäftigt haben als im Vorjahr.

Die Steinbrüche sind noch immer schwach beschäftigt.

Die Fabriken von chemischem Dünger ergaben 160 000 Tonnen und beschäftigten 2850 Arbeiter.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr der hauptsächlichen Artikel im Jahre 1892.

	kg		kg
Lebendes Vieh	57 624	Gesalzenes Fleisch	25 264
Frisches Fleisch	260 893	Geflügel	5 409
Felle	4 000	Gußeisen	15 860 682
Rohwolle	22 311 392	Eisen	445 818
Seide	125 580	Stahl	20 212
Fett	28 232	Kupfer	11 353
Eier	37 828	Chemische Produkte	865 921
Butter und Käse	3 683	Chemischer Dünger	1 022 860
Frische Fische	24 926	Farben	217 181
Knochen und Horn	101 834	Seife und Parfümerien	75 105
Getreide	20 005 905	Leim	19 195
Mehl	26 753	Töpferwaaren	51 560
Getrocknetes Gemüse	21 596	Glaswaaren	37 990
Frische Früchte	65 923	Garn, Leinen-	67 459
Getrocknete Früchte	18 228	„ Baumwoll-	283 963
Gesalzene Fische	9 476	„ Wollen-	82 299
Saatkorn	5 900	„ Seiden-	107 421
Süße Bisquits	18 155	Gewebe, Leinen-	32 419
Kondensirte Milch	475 845	„ baumwollene	297 534
Opium	3 098	„ wollene	207 910
Holz	109 996 500	„ seidene	164 929
Brennholz	725 546	Kleidungsstücke	7 761
Exotisches Holz	715 438	Papier	69 486
Fasern enthaltende Pflanzen	4 702 821	Bücher u. Drucksachen	20 418
Bierhefe	452 363	Gegerbte Felle	13 240
Bearbeitetes Holz	1 416 434	Schmucksachen und Uhren	27 828
Vegetabilische Abfälle	390 051	Maschinen	1 298 959
Wein und Essig	28 745	Metallene Geräthschaften	322 512
Bier	179 921	Möbel	21 178
Alkohol	27 085	Musikinstrumente	4 050
Steine und Mühlsteine	176 789	Strohwaaren	26 981
Schiefer und Cement	312 408	Korbwaaren	3 028
Eis	2 785 855	Wagen	26 451
Kohle	63 798 833	Velocipedes	1 998
Petroleum	12 748 696		
Eisenerz	35 489 825		

Ausfuhr der hauptsächlichen Artikel im Jahre 1892.

	kg		kg
Lebendes Vieh	62 972	Wein, Spirituosen ꝛc.	2 741 264
Frisches Fleisch	801 305	Brennmaterialien	5 093 220
Felle	11 658	Metalle	883 032
Wolle, Haare u. Federn	203 846	Chemische Produkte	705 227
Luxus-Federn	3 184	Farben	116 048
Seide	84 775	Töpfer- u. Glaswaaren	3 818 169
Todtes Geflügel	98 650	Garne aller Art	338 707
Eier	621 901	Gewebe aller Art	8 397 833
Käse und Butter	20 365	Tuche	47 308
Fische	28 495	Häute	184 675
Parfümerien	1 204	Metall. Geräthschaften	2 426 216
Getrocknete Gemüse ꝛc.	785 578	Waffen und Munition	136 500
Früchte und Körner	653 589	Mühlsteine	58 395
Kolonialwaaren	4 807 003	Musikinstrumente	8 789
Oel	11 324	Korbwaaren	319 208
Holz	23 686		
Fasern enthaltende Pflanzen	357 091		

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Almeria	5	4 623	5	5	5
Amsterdam	174	116 718	171	174	74
Antwerpen	716	872 448[1]	669	710	676
Dänische Häfen:					
Ebeltoft	1	52[2]	—	1	1
Faxe	158	6 097[2]	8	158	157
Fridericia	26[3]	6 856[2]	26	26[3]	1
Grenaa	3[4]	480[2]	3	3[4]	—
Helsingör	62[5]	37 218[2]	51	62[5]	41
Hobro	1[6]	55[2]	55	1[6]	—
Kolding	60[7]	9 737[2]	60	58[7]	23
Korsör	550[8]	267 527[9]	545	549[8]	508
Mariager	26[10]	1 594[2]	9	25[10]	23
Naestved	14	1 095[2]	14	14	—
Prästo	19	455[2]	16	20	14
Randers	46[11]	5 791[2]	46	43[11]	1
Ringkjöbing	5	297[2]	5	5	1
Stege	9	464[2]	9	8	2
Vordingborg	23	766[2]	15	23	7
Ferrol	1	286	—	1	—
Galatz	20	?	?	20	?
Gent	96	35 115[1]	85	96	48
La Valette	120[12]	114 539[13]	117	120[12]	117
Marseille	63	68 725	55	64	58
Porto	66[14]	41 109[15]	66	66[14]	58
Schwedische Häfen:					
Calmar	23	3 239	15	22	18
Carlshamn	86[16]	10 522	6	86[16]	86
Gefle	73[17]	17 563	55	73[17]	64
Halmstad	167	15 116	32	167	161
Helsingborg	98	19 046	48	98	86
Hudiksvall	22	12 724	6	22	22
Landskrona	105	6 749	20	105	97
Malmö	252	27 747	91	252	222
Nederkalix	6	3 644	1	6	6
Nyköping	2	237	2	2	—
Oskarshamn	6	1 723	4	6	6
Oxelösund	64	35 732	3	64	63
Söderhamn	35	15 247	11	35	32
Stockholm	170[18]	63 113	163	170[18]	127
Sundsvall	111	60 474	23	111	110
Trelleborg	13	3 656	11	13	3
Wisby	7	795	6	7	3

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Asien.					
Bangkok	16	16 206	5	16	15
Hiogo Osaka	99	111 422	97	98	94
Iloilo	29	26 502	13	29	26
Joana	2	1 981	2	2	2
Manila	26	24 448	24	26	11
Nagasaki	172	135 452	37	172	170
Pekalongan	2	2 988	1	2	1
Schanghai	255	216 300	251	255	112
Samarang	21	26 480	21	21	20
Singapore	307	364 088	300	298	242
Swatau	27	24 024	27	27	23
Tagal	2	2 988	2	2	2
Tientsin	29	16 255[1]	29	29	5
Toeban	1	1 352	1	—	—
Tschifu	104	81 340	77	104	94
Afrika.					
D'Urban (Port Natal)	21	22 692	21	21	13
Port Elizabeth	10	6 886	10	10	4
Port Louis (Mauritius)	27	14 016	24	24	13
Rabat	15	7 867	9	15	6
St. Helena	10	7 744	10	10	?
Amerika.					
Aux Cayes (Haiti)	28	44 519	13	28	16
Coronel	110	?	109	110	110
Curaçao	40	66 300	40	40	40
Desterro (Brasilien)	5	1 212	2	5	4
Guayaquil	21	23 527	20	21	20
La Guayra	48[19]	?	48	48[19]	46
Leon	31	34 924	26	31	25
Mazatlan	10	6 414	10	10	4
Montevideo	230	1 056 485[1]	228	230	221
Paramaribo	1	322	1	1	—
Porto Alegre	12	2 344	12	12	9
Rio de Janeiro	234	940 335[1]	232	232	176
Rosario	73	87 872	62	73	74
Valparaiso	165[20]	236 586	160	165[20]	144
Australien und Polynesien.					
Abelaide, Semaphore ꝛc.	74	140 731	68	69	52
Auckland	3	1 737[1]	2	3	3
Melbourne	63	134 326	62	63	58
New Castle	16	15 615	1	16	15
Sydney	64	109 118	54	65	63

1) Schiffslasten. — 2) Schiffstonnen. — 3) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 40 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 38 nichtdeutsche Schiffe. — 4) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 4 nichtdeutsche Schiffe und ging nach einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff. — 5) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 24 nichtdeutsche Schiffe und ging nach einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff. — 6) Außerdem kam aus einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff. — 7) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 69 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 66 nichtdeutsche Schiffe. — 8) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 21 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 14 nichtdeutsche Schiffe. — 9) Kubikmeter. — 10) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 6 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 15 nichtdeutsche Schiffe. — 11) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 25 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 14 nichtdeutsche Schiffe. — 12) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 2 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 89 nichtdeutsche Schiffe — 13) Schiffstonnen, von 4 Schiffen fehlen die Angaben. — 14) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 61 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 8 nichtdeutsche Schiffe. — 15) Schiffstonnen, von 7 Schiffen fehlen die Angaben. — 16) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 20 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 208 nichtdeutsche Schiffe. — 17) Außerdem kamen aus Deuschen Häfen 158 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 120 nichtdeutsche Schiffe. — 18) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 203 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 191 nichtdeutsche Schiffe. — 19) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 10 nichtdeutsche Schiffe. — 20) Außerdem kamen aus Deutschen Häfen 2 nichtdeutsche Schiffe und ging nach einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes"

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 328.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 785.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 398. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 318. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 708.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 788—789. 779. 882. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—998. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220.

4a. Corsika.

1888 S. 368. 1032.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 784. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 84. 335. 89—108. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 120. 418. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 359. 394. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 885.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 585. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 529.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 283. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 937. 1053.
1893 S. 10. 212.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 596. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 718. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 93. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 618.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 88. 120. 176. 208. 279. 381. 382. 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1084. 1085. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1058.
1893 S. 25. 94.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 358. 372. 611. 709.
1890 S. 187.
1891 S. 131. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1058.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 578.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 89. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 58. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836. 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 285. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 548. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 418. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 433. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 682 bis 684. 687. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 586. 706. 751. 895. 987. 1008. 1058. 1096.
1893 S. 23. 145. 223.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 311. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224.

Bulgarien.

1884 S. 188. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 667.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 463.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 85. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 58.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 885. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 187. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 150.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Labocan, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 346.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 713.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 68.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 85. 86.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 330.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 323.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 559.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 473.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

1893. Mai.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Paramaribo.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Auch im Jahre 1892 haben die wirthschaftlichen Verhältnisse der Kolonie Surinam keine bemerkenswerthe bessere Gestaltung angenommen.

Die Gesammtlage des Handels war nicht besonders günstig.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Lebensmittel ist zwar etwas größer gewesen als im Vorjahre, doch hat dies zur Folge gehabt, daß durchweg zu große Vorräthe am Markt und dadurch die Preise derart gedrückt waren, daß allgemein über ungenügenden Verdienst geklagt wurde. Es kommt dazu, daß die Großhändler mehr oder weniger Kredit geben müssen, um ihre Abnehmer zu behalten, und da diese in der Hauptsache aus Chinesen und Kulis bestehen, die auf den Plantagen in den Distrikten Handel treiben, so sind sehr häufig empfindliche Verluste damit verbunden.

Im Kleinhandel sieht es noch ungünstiger aus, da die Preise in Folge des fortwährenden Konkurrenzstreites sehr gedrückt sind.

Der Handel der Kolonie ist eng mit dem Landbau verknüpft, da Paramaribo als Hinterland nur den Urwald hat und deshalb auf die Plantagen und kleinen Ansiedelungen an den Flüssen angewiesen ist.

Wenn die seit einigen Jahren in Angriff genommene Kultur von Liberia-Kaffee den Erwartungen entspricht, so wird auch der Handel davon Vortheil haben.

An die Goldausbeute, namentlich am oberen Laufe des Maroni, wurden von den Kaufleuten, die die Expeditionen der Goldsucher ausrüsten, Hoffnungen geknüpft, die sich nicht in dem erwarteten Maße erfüllt haben. Die Hauptschuld der vorläufigen Mißerfolge liegt an dem Mangel an guten Verkehrswegen in das Innere des Landes, wodurch die Transportkosten ganz wesentlich erhöht und eine Kontrole ungemein erschwert wird.

Der Bedarf an Lebensmitteln, Manufakturwaaren und Steingut wird hauptsächlich von den Niederlanden aus gedeckt.

Von Nordamerika, hauptsächlich von New-York und Boston, wird die Kolonie mit gesalzenem Fleisch, Speck und Fisch, ferner mit Mehl und ordinärem ostindischen Reis, den die Kulis verbrauchen, und außerdem mit Büchsenkonserven in Fleisch und Fisch versorgt.

Auch Großbritannien liefert bedeutende Mengen an Konserven und namentlich auch billige Manufakturwaaren.

Die von Deutschland eingeführten Artikel sind vornehmlich Eisenwaaren, Kurzwaaren, Bijouterien, Spielwaaren, Lampen ꝛc. Auch werden Deutsche Weine und Deutsches Bier ziemlich erheblich verbraucht.

Der Mangel an einer direkten Dampfschiffsverbindung mit Deutschland erschwert die Bezüge von dort sehr, doch ist einstweilen für eine solche Verbindung die Aussicht auf genügende Befrachtung gering, wenn die Dampfschiffe Deutscher Linien nicht zugleich Amsterdam anlaufen, um dort in Konkurrenz mit den bereits bestehenden Linien zu treten. Die Route der Niederländischen Dampfschiffslinie geht von Amsterdam in direkter Fahrt nach Paramaribo sowie weiter nach New-York, wobei die Häfen von Demerara, Trinidad, Venezuela, Curaçao und Haiti angelaufen werden, und nimmt denselben Rückweg nach Europa mit Berührung von Havre.

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Einfahrt in den Fluß Surinam, an dem Paramaribo liegt, wegen einer vor der Mündung gelegenen großen Sandbank nur für Dampfschiffe mit einem Tiefgang bis zu 20 Fuß möglich ist.

Der Landbau der Kolonie hat im abgelaufenen Jahre durch eine Kakao-Mißernte einen empfindlichen Schlag erhalten. In den letzten Monaten haben die günstigen höheren Preise, sowohl auf Europäischen wie Nordamerikanischen Märkten, die Verluste einigermaßen ausgeglichen. Die Ausfuhr dieses Produktes betrug im Jahre 1892 1 689 175 kg gegen 2 210 695 kg im Jahre 1891. Bis zum 1. Januar 1894 lastet noch ein Ausgangszoll von ½ Cent pro Kilogramm auf Kakao, während später die Ausfuhr frei werden wird.

Der Anbau von Liberia-Kaffee nimmt stetig zu.

In der Zucker-Kultur ist dagegen ein Rückgang zu konstatiren. Der Grund liegt darin, daß wegen älterer und schlechter Maschinen, die aus Mangel an Kapital nicht durch neuere Einrichtungen ersetzt werden können, eine Konkurrenz auf dem Weltmarkt nicht mehr möglich ist.

Die Produktion von Zucker ist ebenfalls wesentlich zurückgeblieben und betrug 5 481 262 kg, mithin 1 388 804 kg weniger als im Jahre 1891.

Die Gewinnung und Ausfuhr von Kautschuk (Balata) hat im verflossenen Jahre um 25 092 kg gegen das Vorjahr zugenommen, die Ausfuhr betrug 120 679 kg.

Mit den hier reichlich vorkommenden Bananen sind unlängst in den Niederlanden Versuche angestellt worden zur Bereitung von Bananenmehl, welches ein vorzügliches Nahrungsmittel abgeben wird. Es ist augenblicklich ein Syndikat in Bildung zu dem Zwecke, Versuche in größerem Umfange vorzunehmen.

In Bezug auf die Gold-Industrie geht die Kolonie einer besseren Zukunft entgegen. Der Verkauf einer Goldwäscherei für die Summe von 400 000 Gulden in Gold und 200 000 Gulden in Antheilen an ein Amerikanisches Syndikat, welches eine Gesellschaft mit einem Kapital von 6 Mill. Gulden gebildet hat, ist der erste Schritt dahin. Diese Gesellschaft hat eine bisher hier nicht versuchte Methode der Goldwäscherei in Angriff genommen durch Einrichtung einer Baggermaschine. Von größerer Wichtigkeit auf diesem Gebiete wäre indeß die Ausbeute der reiche Goldadern enthaltenden Quarzriffe durch Anlage von Minen, womit bis jetzt mangels verfügbaren Kapitals keine durchgreifenden Versuche gemacht worden sind.

Im abgelaufenen Jahre wurden 257 983 g Gold mehr ausgeführt als im Jahre 1891.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 180.

Aus Deutschland nach Oran wurden eingeführt:

			Werth: Franken.
Muskatnuß	kg	24	160
Cigarren	Stück	174 000	7 395
Tabak in Blättern	kg	174 051	210 880
Pappdeckel	„	94	66
Musikinstrumente	Stück	2	20
Saffaparillenwurzel	kg	166	183
Andere Wurzeln	„	1 441	2 162
zusammen...	—	—	220 866

Bei Anknüpfung und Unterhaltung von Handelsbeziehungen mit Oran ist Folgendes zu berücksichtigen:

Die Zahlungsverhältnisse sind im Allgemeinen ungünstig und erfordern außerordentliche Vorsicht. Die Möglichkeit von Verlusten ist größer als an anderen Orten.

Die Zahlungsverhältnisse hängen wesentlich von dem jeweiligen Ausfalle der Ernte ab. Unmittelbar nach der letzteren besteht für die Gläubiger die verhältnißmäßig beste Aussicht, und dieser Zeitpunkt darf nicht verpaßt werden. Die Schwierigkeit des Handels liegt nicht wie an anderen Orten im Anbringen der Waaren, sondern lediglich im Beitreiben des Geldes. Deshalb empfiehlt es sich, nicht direkt, sondern durch platzkundige, zuverlässige und geschickte Agenten die Geschäfte abzuschließen und die Möglichkeit von Verlusten gleich bei der Preisstellung in Betracht zu ziehen. Eventuell werden auch Handlungsreisende, wenn sie sich oft und regelmäßig, besonders nach der Ernte, am Platze zeigen, erfolgreiche Handelsbeziehungen pflegen können. Zur Zeit besuchen wenig Handlungsreisende den Platz. Ein Auskunftsbüreau existirt in Oran nicht. Einzelne kleinere Geschäftshäuser sollen sich auch mit Ertheilung von Handelsauskünften befassen, doch können dieselben keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben.

Im Allgemeinen wird für die Zahlung ein dreimonatliches Ziel vereinbart, aber zumeist demnächst Verlängerung des Ziels bis zur Ernte erbeten. Auch die besten Häuser thun dies, und man muß ihnen willfahren, doch läßt man sich dann die Zinsen für die weitere Frist vorausbezahlen.

Die bemitteltste und im Handel zu bevorzugende Klasse der Bevölkerung Orans bilden die Christen. Die einheimische Bevölkerung treibt nur Kleinhandel.

Die Anzahl zuverlässiger Handelsagenten am Platze ist gering, und es muß deshalb bei der Auswahl eines Vertreters mit Vorsicht verfahren werden. Das Gleiche gilt von der eventuellen Wahl eines Rechtsanwaltes, worüber nur an durchaus zuverlässiger Stelle Auskunft eingeholt werden sollte.

Kischenew.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Wie vorauszusehen war, hat durch die Mißernte, von der das Gouvernement Bessarabien im verflossenen Jahre betroffen wurde, sowie durch das Getreideausfuhrverbot auch der Handel stark gelitten. Allgemein wird über Geschäftsstockung geklagt. Die Zahlungen für erhaltene Waaren werden theils zurückgehalten, theils gar nicht geleistet, worunter auch Deutsche Lieferanten zu leiden haben.

Ueber den voraussichtlichen Ausfall der nächsten Ernte läßt sich noch nichts mit Sicherheit muthmaßen.

Aus den Deutschen Kolonien und Russischen Dörfern vermehren sich die Rufe nach Unterstützung, doch ist die Noth nicht so hoch gestiegen, wie sie in den Wolga-Gebieten war, man wird ihr wohl steuern können; sollte aber noch eine Mißernte eintreten, so wird das Elend groß.

Die Phylloxera hat sich noch weiter gegen früher verbreitet. Es wurden 114 Weingärten untersucht und 18 217 Weinstöcke ausgegraben. Mit der Wiederanpflanzung von Reben auf den Gütern, wo die Reben zuerst vertilgt wurden, ist begonnen worden.

Auch eine neue Rebenkrankheit, Blackroth genannt, ist aufgetaucht. Es kommt in vereinzelten Jahren vor, daß die Blätter der Reben sich röthen und abfallen. Dieser Krankheit unterliegen auch Obstbäume, besonders Aprikosen; man schreibt dies anhaltenden Nebeln zu, die zuweilen im Frühjahr, vom Schwarzen Meere kommend, die Gegend überziehen. Wahrscheinlich sind die Nebel stark salzhaltig. Recht aufgeklärt ist dieses Vorkommniß noch nicht. Eine nachhaltige schädliche Wirkung ist für die nächsten Jahre davon nicht zu befürchten. Freilich leiden in den Jahren, wo Abfall der Blätter vorkommt, die Trauben darunter.

Die Weinernte war im verflossenen Jahre unter einer Mittelernte, die Qualität des Weines dagegen eine vorzügliche.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 105.

Ringkjöbing.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Schifffahrt auf Ringkjöbing-Fjord ist wegen Versandens der Ausfahrt noch nicht möglich, obgleich in diesem Frühjahre eine neue Ausfuhrrinne 1 Meile weiter nördlich ausgegraben wurde. Dieselbe wird nur von kleineren Fischerfahrzeugen benutzt und geht wieder nach Süden. Indessen werden die Vorarbeiten zur Anlegung eines Hafens gut gefördert.

Die bei dem Limfjord liegenden kleinen Hafenplätze Lemvig und Struer haben auf dem Seewege nur wenig Verkehr mit Deutschland des schlechten Fahrwassers wegen, da nur kleine Schiffe und mit dem Einsegeln vertraute Schiffer einlaufen können, jedoch wird auch da auf Vertiefung des Fahrwassers hingearbeitet.

Der Handelsverkehr aus hiesiger Gegend mit Deutschland erfolgt daher hauptsächlich mit der Eisenbahn oder über Esbjerg mit Dampfschiffen.

Durch die in diesem Sommer in Hamburg aufgetretene Cholera und später durch die in Dänemark aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist der Verkehr mit Deutschland stark gehemmt worden, jedoch ist zu erwarten, daß bei normalen Verhältnissen die alten lebhaften Verbindungen wieder angeknüpft werden.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr von Deutschland sind: Cement, Eisen, Maschinen, Industrie- und Manufakturwaaren, Futter, wie Oelkuchen und Kleie, Rohtabak 2c., die der Ausfuhr: Fettwaaren, lebende Schweine, Schweinetheile, wie Lebern, Nieren, Därme 2c. — der Speck wird fast ausschließlich nach Großbritannien ausgeführt — Pferde, Vieh, Fische und Felle.

Die Fischerei hat hervorragende Bedeutung, jedoch wird ihre Entwickelung durch den Mangel an Häfen längs der Küste ziemlich gehemmt. Aus diesem Grunde kann die Fischerei nur mit kleineren Booten betrieben werden und hat im letzten Jahre einen sehr mäßigen Ertrag gegeben.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 211.

Antwerpen.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Schiffsbewegung im Hafen von Antwerpen hat sich im Jahre 1892, wie folgt, gestaltet:

Die Zahl der eingelaufenen Seeschiffe belief sich auf 3756 Dampfschiffe von 4 253 017 Reg.-Tonnen und 565 Segelschiffe von 247 074 Reg.-Tonnen, zusammen 4321 Schiffe von 4 500 091 Reg.-Tonnen.

Aus dem Innern des Landes, auf den Binnenwasserstraßen, kamen an: 549 Dampfschiffe von 105 513 Reg.-Tonnen.

Die Zahl der ausgelaufenen Seeschiffe betrug 4340 Schiffe von 4 511 105 Tonnen, davon waren beladen 3537 Schiffe von 3 473 018 Reg.-Tonnen.

Die Anzahl, den Gesammtraumgehalt und den Durchschnitts-Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe während der letzten zehn Jahre zeigt die nachstehende Tabelle:

Es liefen ein im Jahre	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.		Durchschnittlicher Tonnengehalt.	Binnendampfschiffe aus dem Innern des Landes.
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.		
1883	989	417 860	3700	3 440 074	4689	3 857 934	823	darunter 587 von 181 971 Reg.-Tonnen,
1884	935	477 481	3874	3 034 559	4809	3 512 040	730	„ 690 „ 111 998 „
1885	975	425 441	3885	3 067 493	4860	3 492 934	719	„ 697 „ 104 253 „
1886	861	423 284	3865	3 097 945	4726	3 521 229	745	„ 739 „ 116 761 „
1887	814	400 978	4208	3 400 974	5022	3 801 952	755	„ 841 „ 142 918 „
1888	776	359 989	4047	3 614 331	4823	3 974 320	824	„ 543 „ 98 781 „
1889	748	296 712	3608	3 753 837	4356	4 050 549	930	„ 548 „ 93 636 „
1890	653	260 365	3879	4 957 333	4532	4 517 698	999	außerdem 510 „ 83 216 „
1891	688	292 541	3773	4 400 697	4461	4 693 238	1052	„ 432 „ 72 966 „
1892	565	247 074	3756	4 253 017	4321	4 500 091	1042	„ 549 „ 105 513 „

Hiernach weist das Berichtsjahr gegen die beiden Vorjahre einen Rückgang nicht nur in der Zahl, sondern auch — zum ersten Male in dem abgelaufenen Jahrzehnt — im Gesammttonnengehalt der eingelaufenen Schiffe auf, und zwar: gegen das Jahr 1890 einen Rückgang um 17 607 Reg.-Tonnen, gegen das Jahr 1891 einen Rückgang um 193 147 Reg.-Tonnen. Es ist indessen anzunehmen, daß die letztjährige Cholera-Epidemie und die durch dieselbe veranlaßten Erschwerungen des Schiffsverkehrs auf diesen Rückgang nicht ohne Einfluß gewesen sind.

Der durchschnittliche Raumgehalt der Dampfschiffe betrug 1133 Reg.-Tonnen, der der Segelschiffe 438 Reg.-Tonnen. Den größten Raumgehalt hatten von den Dampfschiffen 11 mit 5000 bis 5100 Reg.-Tonnen, von den Segelschiffen 5 mit 2000 bis 2300 Reg.-Tonnen.

Die Betheiligung der verschiedenen Nationen an dem Schiffseingangs-Verkehr macht die folgende Zusammenstellung ersichtlich:

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.			
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	pCt. der Gesammtzahl.	Reg.-Tonnen.	pCt. des Gesammttonnengehalts.
Britische	322	181 377	2074	2 312 409	2396	55,5	2 443 786	54,3
Deutsche	44	23 348	669	845 389	713	16,5	868 737	19,3
Belgische	2	299	279	446 704	281	6,5	447 003	9,9
Norwegische	100	45 557	154	81 074	254	5,9	126 631	2,8
Schwedische	17	5 411	136	80 683	153	3,5	86 094	1,9
Dänische	24	3 442	126	111 086	150	3,5	114 528	2,6
Französische	10	1 779	109	113 232	119	2,7	115 011	2,6
Niederländische	14	10 129	62	76 545	76	1,8	86 674	1,9
Spanische	—	—	49	41 165	49	1,1	41 165	0,9
Italienische	16	10 290	14	23 553	30	3 (zusammen, Italienische bis Oesterreich-Ungarische)	33 843	3,8 (zusammen, Italienische bis Oesterreich-Ungarische)
Russische	8	5 043	22	18 502	30		23 545	
Griechische	—	—	29	49 788	29		49 788	
Amerikanische	5	8 556	16	35 434	21		43 990	
Portugiesische	—	—	11	9 277	11		9 277	
Oesterreich-Ungarische	3	1 843	6	8 176	9		10 019	
zusammen	565	247 074	3756	4 253 017	4321	100	4 500 091	100

Deutschland nimmt somit wie im Vorjahre, in welchem es mit 715 Schiffen und 877 051 Reg.-Tonnen an dem Schiffseingangs-Verkehr betheiligt war, hinter Großbritannien den ersten Platz ein. Während sich indessen der Britische Schiffsverkehr, welcher im Vorjahre 2483 Schiffe von 2 638 617 Reg.-Tonnen aufwies, um 87 Schiffe und nahezu 200 000 Reg.-Tonnen verminderte, hat sich der Deutsche

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 168.

Schiffsverkehr nach Zahl der Schiffe und Tonnengehalt ziemlich genau auf der Höhe des Vorjahres behauptet.

Nach den Herkunfts- und den Bestimmungsländern betrachtet, stellt sich der gesammte See-Eingangs- und Ausgangsverkehr im Hafen von Antwerpen während des Jahres 1892 folgendermaßen:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Eingang. Zahl.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Zahl.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Großbritannien	1599	1 120 645	2186	1 832 902[1])
Deutschland	437	580 720	362	382 872[2])
Schweden	166	92 492	121	65 746
Norwegen	166	74 162	111	46 978
Rumänien	150	244 657	?	?
Frankreich	146	102 857	76	46 006
Rußland (Ostsee)	91	73 752	47	33 658
„ (Schwarzes Meer)	50	75 917	18	29 348
Vereinigte Staaten von Amerika	348	727 098	241	555 780
Süd- und Centralamerika	328	441 878	827	540 555
Hindustan	84	190 841	49	104 415
Ostasien	24	58 372	60	139 133
Australien	34	76 414	41	84 392
Verschiedene	703	640 286	701	649 320
zusammen...	4321	4 500 091	4340	4 511 105

Deutschland nimmt auch hier, was die Zahl der Schiffe betrifft, nach Großbritannien die erste Stelle ein, kommt jedoch hinsichtlich des Tonnengehalts derselben erst nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika, also an dritter Stelle, zu stehen.

Die Ladung der eingehenden Schiffe bestand, was die hauptsächlichsten Artikel anbelangt, aus folgenden Waaren:

Getreide	1 265 077	Tonnen,
Wolle, Baumwolle, Leder, Hörner, Knochen und andere Waaren	319 828	„
Wolle und andere Waaren	244 402	„
Erze	162 550	„
Erze und andere Waaren	215 088	„
Kohle, Rohguß und andere Waaren	189 749	„
Bauholz und andere Waaren	197 186	„
Petroleum und Schmieröl	106 402	„
Kaffee und andere Waaren	82 138	„

Bezüglich der Ladung der ausgehenden Schiffe liegen nähere Angaben nur für folgende hauptsächlicheren Artikel vor:

Phosphat	38 705	Tonnen,
Bearbeitetes Eisen u. andere Waaren	37 619	„
Weißer Sand	69 536	„

Die unter Belgischer Flagge fahrende Handelsflotte Antwerpens bestand am 31. Dezember 1892 aus 44 Schiffen von 68 391 Reg.-Tonnen und zwar aus 2 Segelschiffen und 42 Dampfschiffen.

Der Schiffsverkehr mit dem Innern des Landes, Deutschland, den Niederlanden und Frankreich auf den Binnen-Wasserstraßen, welcher bei der obigen Zusammenstellung nicht berücksichtigt worden ist, stellte sich im Jahre 1892, wie folgt:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Eingang. Zahl.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Zahl.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Binnenland.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	5 438	917 201	5 680	930 035
andere Schiffe	18 268	1 300 835	18 437	1 346 936
Deutschland.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	1 075	531 078	1 546	662 580
andere Schiffe	29	2 863	239	27 351
Niederlande.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	1 321	236 705	1 259	215 563
andere Schiffe	1 895	88 354	1 958	95 125
Frankreich.				
Dampfschiffe und geschleppte Schiffe	257	75 379	184	27 351
andere Schiffe	4	293	—	—
zusammen...	28 287	3 152 703	29 303	3 331 801

[1]) Darunter 682 von 887 596 Reg.-Tonnen in Ballast.

[2]) Davon 113 von 56 509 Reg.-Tonnen aus der Ostsee (6 von 3068 Reg.-Tonnen in Ballast) und 249 von 326 363 Reg.-Tonnen aus der Nordsee (11 von 7980 Reg.-Tonnen in Ballast).

Salonik.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Hafen von Salonik wurde während des Jahres 1308 (1./13. März 1892 bis 28. Februar/12. März 1893) von folgenden Schiffen besucht:

	Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	34	36 272	—	—
Britische	118	132 102	—	—
Oesterreich-Ungarische	100	99 969	1	128
Dänische	12	14 357	—	—
Französische	131	168 007	—	—
Griechische	65	23 111	367	22 898
Niederländische	19	16 260	—	—
Italienische	58	94 143	6	1 598
Türkische	190	86 639	3 343	57 515
Samische	—	—	16	1 363
Russische	53	72 061	—	—
Norwegische	5	6 711	—	—
zusammen...	785	749 682	3753	83 502
gegen...	784	740 363	4302	92 537

im Vorjahre, insgesammt also 4538 Schiffe von 833 184 Reg.-Tonnen, gegen 5086 „ „ 832 900 „ „ im Jahre 1891.

Die Zahl der Britischen Dampfschiffe, welche im Vorjahre 155 betrug, ging zurück, sowie die Getreideausfuhr von hier nach Nordeuropa vom Anfange vorigen Jahres an fortwährend abnahm. Die Einbuße, welche die Französische Schifffahrt erlitt (im Jahre 1307 148 Dampfschiffe von 204 275 Reg.-Tonnen) ist eine Folge der im Berichtsjahre gegen Marseille eingeführten Quaranätnemaßregeln.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 175.

Alexandrette (Iskanderun), Nordsyrien.
Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Vergleich zum Vorjahre ergiebt sich für das Jahr 1892 bei der Ausfuhr im Gewicht eine Abnahme von 8 639 000 kg und bei dem Werth eine Zunahme von 3 250 225 Franken.

Bei der Einfuhr dagegen zeigt sich eine Zunahme in der Menge von 4 406 000 kg und bei dem Werthe eine solche von nur 22 250 Franken.

Ausfuhr.

Im Allgemeinen ist über die Resultate des Handels im Jahre 1892 zu klagen. Der Werth der Getreideausfuhr, die Haupteinnahmequelle des Landes, war erheblich geringer als in den verflossenen Jahren. Die geringe Ernte hat für die Ausfuhr nur unerhebliche Mengen übrig gelassen. Die in den Ausfuhrtabellen aufgeführten Mengen rühren zum großen Theil von der Ernte des Jahres 1891 her, deren Ueberschuß in den ersten Monaten des Jahres 1892 ausgeführt worden ist. Dieses ungünstige Resultat ist auf den Mangel an Regen im Frühjahr in einigen Bezirken, auf Verwüstungen durch Heuschrecken in anderen Bezirken zurückzuführen.

Alle Gesellschaftsklassen haben unter diesen ungünstigen Verhältnissen zu leiden gehabt.

Wenn sich nicht der Handel mit anderen Waaren erheblich entwickelt hätte, so müßte das Jahr 1892 hinsichtlich des Handels als geradezu traurig bezeichnet werden.

Obgleich die Ernte des Jahres 1891 weit unter Mittel war, so konnten doch 19 496 000 kg mit einem Werthe von 2 825 100 Franken ausgeführt werden, während die Ausfuhrtabelle für das Jahr 1892 nur 7 113 000 kg mit einem Werthe von 905 275 Franken aufweist.

Die Zunahme des Werthes der Gesammtausfuhr könnte auf den ersten Blick befremden; diese Zunahme ist indeß nur scheinbar, da sie von einer Mehrausfuhr von Baargeld im Betrage von 1 722 700 Franken herrührt. Diese Zunahme bedeutet also eigentlich für das Land einen Verlust, der sich noch durch die Rimessen auf das Ausland erhöht.

Der Handel mit Wolle war wieder lebhaft. Die Ausfuhr ist um 320 000 kg mit einem Werthe von 134 725 Franken im Vergleich zum Vorjahre gestiegen. Dieser Artikel, der früher vornehmlich nach Marseille ging, wird jetzt zum größeren Theil von Großbritannien und von den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen. Italien bezieht aus Alexandrette gewaschene Wolle.

Die Ausfuhr von Kupfererz, die während der letzten Jahre aufgehört hatte, fängt an, sich wieder zu beleben. Es sind im Jahre 1892 543 000 kg mit einem Werthe von 502 275 Franken ausgeführt worden.

Der Handel mit Süßholzwurzeln hat bemerkenswerthe Fortschritte gemacht und hat die Bevölkerung zum Theil für den Ausfall bei der Getreideernte entschädigt. Die Ausfuhr dieses Artikels nach den Vereinigten Staaten von Amerika hat im Jahre 1892 6 145 000 kg mit einem Werthe von 1 080 775 Franken betragen gegen 6 145 000 kg mit einem Werthe von 701 925 Franken im Jahre 1891.

Die Ausfuhr von Vieh nach Aegypten hat ihre Bedeutung behalten. Auch Griechenland ist an dem Handel mit Vieh im Jahre 1892 erheblich betheiligt gewesen, und zwar in Folge der Unterbrechung der Russischen Ausfuhr zur Zeit der Quarantäne. Es ist gegen das Vorjahr für 347 425 Franken mehr Vieh ausgeführt worden.

Die Oelernte ist reichlich gewesen. Die Ausfuhr von Oel bezifferte sich auf 628 000 kg mit einem Werthe von 486 700 Franken. Von Oel und Butter sind zusammen 820 000 kg mit einem Werthe von 1 433 225 Franken mehr als im Vorjahre ausgeführt worden. Die Ausfuhr von Orangen, die bis dahin unbedeutend war, hat im Jahre 1892 zugenommen und verspricht, sich in Hinsicht auf die neuen Anpflanzungen, die in Folge der von den Händlern auf den Englischen Märkten erzielten günstigen Ergebnisse gemacht worden sind, zu entwickeln.

Rosinen und Feigen haben in Folge der hohen Einfuhrzölle ihren Markt in Frankreich verloren, ihre Ausfuhr wirft keinen Gewinn mehr ab. Während des Jahres 1892 sind von diesen Artikeln 949 000 kg mit einem Werthe von 192 000 Franken weniger als im Vorjahre ausgeführt worden. Die Pistazienernte ist fast ganz ausgefallen. Bei der Ausfuhr ist eine Abnahme um 136 000 kg mit einem Werthe von 112 550 Franken zu verzeichnen.

Außerdem hat die Ausfuhr von Seidenkokons, Baumwolle, Opium, Skammoniumwurzeln, Eigelb und Provisionen mehr oder minder abgenommen.

Einfuhr.

Die Zunahme der Einfuhr ist mehr eine Folge der Spekulation, als daß sie auf eine Vermehrung der Bedürfnisse des Landes zurückzuführen ist. Die niedrigen Preise der Englischen Manufakturwaaren haben eine Anzahl Kapitalisten veranlaßt, erhebliche Mengen von Waaren einzuführen, um bei steigenden Preisen Vortheil daraus zu ziehen. Dies erklärt die um 397 000 kg gestiegene Einfuhr dieser Waaren.

Die Einfuhr weißen Garnes ist zum Nachtheil des rothen Garnes gestiegen. Die einheimischen Weber färben nämlich das weiße Garn selbst, und zwar mit Farben, welche sie von Europa beziehen; auf diese Weise scheinen sie sich allmälig von der Einfuhr rothen Garnes unabhängig zu machen.

Die Einfuhr von Tuch hat sich gegen das Vorjahr um 48 000 kg mit einem Werthe von 581 700 Franken vermehrt, während die Einfuhr von Kupfer im Jahre 1892 auf 243 000 kg mit einem Werthe von 458 625 Franken von 89 000 kg mit einem Werthe von 179 650 Franken im Jahre 1891 gestiegen ist. Von Eisenwaaren sind 531 000 kg mit einem Werthe von 230 250 Franken und von Zucker 747 000 kg mit einem Werthe von 872 000 Franken mehr eingeführt worden. Ferner hat sich die Einfuhr von Kaffee, Cochenille, Häuten, Eßwaaren, Indigo, Glaswaaren und Drogen gleichmäßig gegen die des Vorjahres gehoben.

Petroleum ist in Folge der niedrigen Preise aus dem Kaukasus in beträchtlichen Mengen, und zwar weit über die jährliche Verbrauchsmenge der Provinz eingeführt worden. Es gingen ein:

1892 .... 5 607 000 kg zum Werthe von 705 875 Franken,
1891 .... 3 285 000 „ „ „ „ 587 500 „

Ein guter Theil der im Jahre 1892 eingeführten Menge war bis Anfang des Jahres 1893 noch unverkauft geblieben.

Bei folgenden Artikeln ist die Einfuhr gegen das Vorjahr zurückgegangen: Bei Baargeld um 457 250 Franken, bei Reis im Gewicht um 180 000 kg, im Werthe um 80 550 Franken, bei Wein und Spirituosen um 90 000 kg und 196 100 Franken.

Bezüglich des Handels der Provinz mit den einzelnen Ländern ist Folgendes zu bemerken: Deutschlands Handel läßt sich mangels eines direkten Seeverkehrs Deutschlands mit Alexandrette schwer ermitteln. Sämmtliche Einfuhrartikel müssen über einen Zwischenhafen, wie Triest, Antwerpen oder Liverpool gehen, und sind daher in den statistischen Tabellen als Oesterreichische, Belgische oder Britische

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 175.

Waaren angegeben. Nichtsdestoweniger kann man bei der Art der Deutschen Waaren und bei den sich immer mehr entwickelnden Beziehungen der einheimischen Kaufleute zu Deutschland mit Sicherheit annehmen, daß letzteres in den Einfuhrtabellen mit seinen Waaren stärker als Oesterreich-Ungarn und Belgien vertreten ist, und daß an der im letzten Jahre nachgewiesenen stärkeren Einfuhr dieser Länder Deutschland erheblich betheiligt ist. Aehnlich verhält es sich mit der Ausfuhr nach Deutschland, und die nach dorthin versandten Mengen sind erheblich größer, als dies in der Ausfuhrtabelle angegeben.

Der Handel mit Großbritannien ist, was die Ausfuhr anbetrifft, trotz der schlechten Ernte um 568 050 Franken gestiegen. Die große Ausfuhr von Wolle und Kupfererz hat den Ausfall bei der Getreideausfuhr mehr als ausgeglichen. An der Mehreinfuhr ist Großbritannien mit 1 150 000 kg und 1 038 525 Franken betheiligt. Man muß hierbei in Rechnung ziehen, daß der größte Theil der eingeführten Waaren im Preise gesunken ist, woraus sich das Mißverhältniß zwischen Gewicht- und Werthzunahme erklärt.

Frankreich hat seit Anwendung seines schutzzöllnerischen Tarifs aufgehört, das Hauptbezugsland der ehemals dorthin mit Vorliebe ausgeführten Waaren der Provinz zu sein. Die Ausfuhr nach diesem Lande ist gegen das Vorjahr um 647 350 Franken gesunken. Bei der Einfuhr sind bemerkenswerthe Abweichungen nicht zu erwähnen. Die Tabellen lassen dies auf den ersten Blick nicht erkennen, denn in den früheren Uebersichten war die Belgische Einfuhr mit der Französischen vereint, während sie in der Uebersicht für das Jahr 1892 besonders aufgeführt ist. Die Belgischen Waaren kommen hauptsächlich von Antwerpen.

Die Ausfuhr nach Italien hat in Folge der schlechten Getreideernte erheblich, und zwar um 7 764 000 kg mit einem Werthe von 1 180 850 Franken abgenommen. Auch die Einfuhr ist zurückgegangen, und zwar um 66 000 kg und 152 325 Franken. Die Oesterreich-Ungarische Ausfuhr hat nur wenig abgenommen, während die Einfuhr um 334 000 kg und 338 700 Franken gegen das Vorjahr zugenommen hat.

Der Handel mit den anderen Ländern bietet zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß.

Seeverkehr.

Der Dampfschiffsverkehr hat im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um 124 Schiffe von 166 608 Reg.-Tonnen zugenommen. Diese Zunahme ist durch die Aufhebung der Quarantänemaßregeln, sowie dadurch veranlaßt worden, daß der Oesterreichische Lloyd einen regelmäßigen Dampfschiffsdienst mit Alexandrette eingerichtet hat, und auch dadurch, daß andere Dampfschiffe häufiger Alexandrette angelaufen haben.

Die Segelschifffahrt ist um 242 Schiffe von 8139 Reg.-Tonnen gestiegen. Diese Zunahme trotz der schlechten Getreideernte ist auf die starke Ausfuhr von Süßholzwurzeln und auf die erhebliche Einfuhr von Petroleum zurückzuführen. Von Deutschen Schiffen kam nur eins, und zwar ein der Deutschen Levantelinie gehörendes Dampfschiff aus Hamburg, nach Alexandrette. Es wäre zu wünschen, daß diese Linie ihren Dienst auf den Hafen von Alexandrette ausdehnte, denn eine solche Maßregel würde den Deutschen Handel mit jener Gegend sehr heben.

Verschiedenes.

Man hat wieder mit der Ausbeutung des Kupferbergwerks von Arghana bei Diarbekr begonnen, indeß ist dieselbe sehr mühevoll und wegen der großen Transportschwierigkeiten nicht umfangreich.

Die Gewinnung von Petroleum in der Umgebung von Alexandrette scheint größere Dimensionen anzunehmen.

Von Eisenbahnbauten, Tramways ꝛc. ist zwar viel die Rede gewesen, es hat aber nicht den Anschein, als ob diese Projekte sich verwirklichen würden, obwohl die Bodenbeschaffenheit des Landes, seine reichen Minen, seine geographische Lage und sein Klima derartige Bauten, die der Allgemeinheit zu Gute kommen, begünstigen.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

Bezeichnung der Waaren.	Herkunftsländer.									
	Großbritannien nebst Kolonien.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich-Ungarn.		Rußland.	
	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.
Manufakturwaaren	5 021 000	22 594 500	71 000	461 500	11 000	33 000	292 000	1 898 000	—	—
Tuch	53 000	463 750	11 000	192 500	—	—	106 000	1 484 000	—	—
Seide	10 000	375 000	2 000	77 500	—	—	—	—	—	—
Seidenwaaren	5 000	350 000	8 000	560 000	2 000	140 000	9 000	589 500	—	—
Zucker	15 000	7 500	167 000	83 500	15 000	7 500	589 000	294 500	—	—
Kaffee	24 000	60 000	45 000	112 500	—	—	3 000	7 500	—	—
Reis	152 000	38 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Cochenille	3 000	9 000	26 000	78 000	—	—	—	—	—	—
Wein und Spirituosen	73 000	23 375	45 000	78 500	2 000	1 000	29 000	23 925	7 000	6 125
Häute und Felle	72 000	108 000	41 000	246 000	4 000	16 000	13 000	78 000	—	—
Pfeffer und Piment	41 000	43 050	18 000	18 900	—	—	3 000	3 150	—	—
Eßwaaren	24 000	51 000	9 000	15 750	18 000	15 750	2 000	2 500	15 000	7 500
Papier und Papierwaaren	—	—	64 000	96 000	16 000	15 600	149 000	145 275	—	—
Kupfer	239 000	448 125	2 000	6 500	—	—	—	—	—	—
Blei, Zink, Weißblech und Stahl	96 000	110 400	81 000	70 875	42 000	26 250	43 000	44 075	—	—
Eisen und Eisenwaaren	665 000	299 250	86 000	77 400	—	—	25 000	20 000	—	—
Indigo	103 000	1 545 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Petroleum	—	—	—	—	—	—	—	—	5 607 000	705 875
Glas- und Krystallwaaren	1 000	675	68 000	37 400	—	—	69 000	37 950	—	—
Drogen	150 000	112 500	121 000	242 000	4 000	8 000	36 000	63 000	—	—
Tabak und Tumbeki	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenes; Kurzwaaren	32 000	56 000	76 000	152 000	17 000	17 000	239 000	239 000	—	—
Farben	8 000	2 000	8 000	27 000	1 000	1 000	51 000	140 250	—	—
Geld und Geschmeide	—	—	—	282 000	—	—	—	—	—	—

Bezeichnung der Waaren.	Herkunftsländer.							
	Belgien.		Türkei.		Aegypten.		Zusammen.	
	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.
Manufakturwaaren	153 000	459 000	927 000	4 171 500	18 000	81 000	6 493 000	29 698 500
Tuch	3 000	42 000	9 000	99 000	—	—	182 000	2 281 250
Seide	—	—	4 000	150 000	1 000	37 500	17 000	640 000
Seidenwaaren	—	—	3 000	210 000	—	—	27 000	1 849 500
Zucker	30 000	15 000	27 000	13 500	498 000	249 000	1 341 000	670 500
Kaffee	12 000	30 000	7 000	17 500	69 000	172 500	160 000	400 000
Reis	—	—	10 000	2 500	158 000	43 450	320 000	83 950
Cochenille	—	—	—	—	—	—	29 000	87 000
Wein und Spirituosen	3 000	2 475	44 000	16 500	8 000	7 000	211 000	163 150
Häute und Felle	—	—	119 000	178 500	64 000	96 000	313 000	722 500
Pfeffer und Piment	—	—	2 000	2 100	13 000	13 650	77 000	80 850
Eßwaaren	—	—	131 000	39 300	66 000	19 800	265 000	151 600
Papier und Papierwaaren	9 000	10 125	58 000	55 300	22 000	21 450	318 000	343 750
Kupfer	—	—	2 000	4 000	—	—	243 000	458 625
Blei, Zink, Weißblech und Stahl	3 000	3 075	9 000	10 350	10 000	11 500	284 000	276 525
Eisen und Eisenwaaren	159 000	79 500	277 000	145 425	44 000	23 100	1 256 000	644 675
Indigo	—	—	—	—	4 000	60 000	107 000	1 605 000
Petroleum	—	—	—	—	—	—	5 607 000	705 575
Glas- und Krystallwaaren	193 000	48 250	77 000	42 350	2 000	1 350	410 000	167 975
Drogen	14 000	10 500	91 000	68 250	59 000	44 250	475 000	548 800
Tabak und Tumbeki	—	—	96 000	384 000	—	—	96 000	384 500
Verschiedenes; Kurzwaaren	11 000	19 525	419 000	419 000	102 000	765 000	896 000	1 667 525
Farben	61 000	122 000	6 000	18 000	50 000	81 250	185 000	341 000
Geld und Geschmeide	—	—	—	634 000	—	182 000	—	1 048 000
zusammen	651 000	841 450	2 318 000	6 681 075	1 188 000	1 809 800	19 312 000	45 020 750

Ausfuhr im Jahre 1892.

Bezeichnung der Waaren.	Bestimmungsländer.									
	Großbritannien nebst Kolonien.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich-Ungarn.		Amerika, Verein. Staaten.	
	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.
Manufakturwaaren, einheimische	6 000	57 000	2 000	19 000	—	—	—	—	—	—
Seidenkokons	—	—	26 000	325 000	—	—	—	—	—	—
Baumwolle	—	—	—	—	3 000	2 400	8 000	6 400	—	—
Wolle	561 000	561 000	1 117 000	1 396 250	252 000	453 600	—	—	538 000	538 000
Galläpfel und Gelbbeeren	30 000	41 250	170 000	191 250	3 000	4 125	18 000	24 750	—	—
Wachs, gelbes	—	—	16 000	48 000	3 000	9 000	9 000	27 000	—	—
Gummi	1 000	1 800	4 000	6 200	2 000	3 100	4 000	6 200	—	—
Sesam-, Mohn- und Rizinussamen	53 000	11 925	225 000	50 625	234 000	497 250	3 000	675	—	—
Getreide, Gerste, Dari 2c.	828 000	80 425	1 599 000	156 450	3 976 000	584 400	—	—	—	—
Seife	5 000	5 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabak	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pistazien	1 000	2 000	18 000	38 250	—	—	—	—	—	—
Trauben, getrocknete, und Feigen	—	—	155 000	23 250	—	—	—	—	—	—
Mandeln und Aprikosenkerne	14 000	8 750	64 000	40 000	23 000	14 375	6 000	3 750	—	—
Butter	25 000	43 750	—	—	—	—	4 000	7 000	—	—
Oel	159 000	123 225	201 000	155 775	4 000	3 100	—	—	—	—
Eßwaaren	18 000	10 400	4 000	3 200	3 000	2 400	2 000	1 600	—	—
Maroquins und Häute	28 000	83 875	89 000	133 500	1 000	2 000	24 000	48 000	—	—
Tiftiks	12 000	24 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Brennholz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Opium	1 000	20 125	—	—	—	—	—	—	—	—
Skammoniumwurzel	50 000	31 250	—	—	—	—	3 000	1 875	—	—
Süßholzwurzel	—	—	36 000	11 700	—	—	—	—	6 109 000	1 069 075
Wallonen	51 000	7 650	1 000	150	—	—	—	—	—	—
Därme, gesalzen	—	—	—	—	—	—	30 000	206 250	—	—
Linsen und Kichererbsen	351 000	52 650	104 000	15 600	8 000	1 200	—	—	—	—
Albumin und Eigelb	1 000	1 250	69 000	86 250	—	—	—	—	—	—
Kupfererz	543 000	502 275	—	—	—	—	—	—	—	—
Orangen und Citronen	74 000	9 250	—	—	—	—	20 000	2 500	—	—
Vieh	—	4 375	—	—	—	—	—	—	—	—
Geld	—	—	—	360 550	—	—	—	—	—	—
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	2 814 000	1 695 825	3 910 000	3 071 500	4 517 000	1 582 200	184 000	339 375	6 650 000	1 610 225

Bezeichnung der Waaren.	Bestimmungsländer.									
	Deutschland.		Griechenland.		Türkei.		Aegypten.		Zusammen.	
	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.	kg	Werth: Franken.
Manufakturwaaren, einheimische	—	—	—	—	316 000	2 923 000	41 000	461 250	365 000	3 460 250
Seidenkokons	—	—	—	—	5 000	60 000	—	—	31 000	385 000
Baumwolle	—	—	—	—	32 000	25 600	—	—	43 000	34 400
Wolle	19 000	19 000	—	—	631 000	631 000	—	—	3 118 000	3 598 850
Galläpfel und Gelbbeeren	6 000	8 250	—	—	252 000	283 500	28 000	31 500	507 000	584 625
Wachs, gelbes	—	—	—	—	2 000	6 000	—	—	30 000	90 000
Gummi	—	—	—	—	11 000	19 250	12 000	21 000	34 000	57 550
Sesam-, Mohn- und Rizinussamen	—	—	—	—	320 000	72 000	73 000	21 900	908 000	654 375
Getreide, Gerste, Dari rc.	10 000	1 000	—	—	440 000	44 000	260 000	39 000	7 113 000	905 275
Seife	—	—	—	—	243 000	188 325	99 000	76 725	347 000	270 050
Tabak	—	—	—	—	3 000	12 000	43 000	51 600	46 000	63 600
Pistazien	—	—	2 000	4 000	49 000	98 000	16 000	32 000	86 000	174 250
Trauben, getrocknete, und Feigen	—	—	—	—	51 000	10 200	222 000	38 850	428 000	72 300
Mandeln und Aprikosenkerne	30 000	18 750	—	—	11 000	8 250	21 000	15 750	169 000	109 625
Butter	—	—	—	—	434 000	759 500	755 000	1 321 250	1 218 000	2 131 500
Oel	—	—	—	—	78 000	60 450	186 000	144 150	628 000	486 700
Eßwaaren	1 000	800	—	—	157 000	98 125	64 000	40 000	244 000	156 525
Maroquins und Häute	129 000	258 000	—	—	160 000	380 000	46 000	126 500	472 000	1 031 875
Tiftiks	2 000	4 000	—	—	—	—	—	—	14 000	28 000
Brennholz	—	—	—	—	616 000	15 400	605 000	15 125	1 221 000	30 525
Opium	—	—	—	—	3 000	60 375	—	—	4 000	80 500
Skammoniumwurzel	5 000	2 500	—	—	3 000	1 875	—	—	61 000	37 500
Süßholzwurzel	—	—	—	—	—	—	—	—	6 145 000	1 080 775
Wallonen	—	—	—	—	97 000	14 550	24 000	3 600	173 000	25 950
Därme, gesalzen	—	—	—	—	—	—	—	—	30 000	206 250
Linsen nnd Kichererbsen	—	—	—	—	121 000	18 150	33 000	4 950	617 000	92 550
Albumin und Eigelb	—	—	—	—	—	—	—	—	70 000	87 500
Kupfererz	—	—	—	—	—	—	—	—	543 000	502 275
Orangen und Citronen	—	—	—	—	445 000	55 625	212 000	26 500	751 000	93 875
Vieh	—	—	—	65 525	—	264 500	—	1 810 250	—	2 144 650
Geld	—	—	—	—	—	2 362 500	—	94 200	—	2 817 250
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	202 000	312 300	2 000	69 525	4 561 000	8 557 225	2 787 000	4 417 225	25 577 000	21 655 400

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	72	41 100	—	—	72	41 100
Französische	68	110 555	—	—	68	110 555
Italienische	9	5 446	17	8 391	26	13 837
Oesterreich-Ungarische	45	45 001	2	981	47	45 982
Türkische	84	71 190	342	5 445	426	76 635
Aegyptische	47	42 740	—	—	47	42 740
Griechische	6	2 400	21	5 230	27	7 630
Deutsche	1	621	—	—	1	621
Schwedische	1	412	—	—	1	412
zusammen	333	319 465	382	20 047	715	339 512

Jerez de la Frontera.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Die **Weinernte** des Jahres 1892 war unter dem Durchschnitt. Die Menge der gepreßten oder zu Most verarbeiteten Trauben betrug 22 571 800 kg. Von 100 kg Trauben wurden 72 Liter Most, und von einem Hektar 2150 Liter Most gewonnen. Im Ganzen wurden 162 516 hl Most produzirt. Der Preis für den Hektoliter Most betrug 15 Pesetas, seine Qualität war mittelmäßig.

Die Ernte von **Getreide und Hülsenfrüchten** muß als die schlechteste während der letzten 10 Jahre angesehen werden.

Die **Oelernte** war sowohl quantitativ wie qualitativ mittelmäßig. Angepflanzt waren 2216 ha, Oliven wurden pro Hektar 8 hl geerntet. Aus einem Hektoliter Oliven wurden 25 Liter Oel gewonnen, also zu einem Hektoliter Oel 4 hl Oliven verwendet. Der Preis betrug für den Hektoliter Oel 52 Pesetas.

Ueber die Produktion von **Cognak** lassen sich sichere Angaben nicht machen, doch nimmt die Produktion außerordentlich zu und täglich vergrößert sich die Zahl der Abnehmer sowohl in Spanien als auch im Auslande.

Unter den Neuerungen ist die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung, durch welche die Hauptstraßen und Plätze erleuchtet werden, zu erwähnen. Auch eine elektrische Straßenbahn durch die Hauptstraßen der Stadt ist geplant.

Massaua.

Waareneinfuhr im Jahre 1891.[1])

Die Einfuhr Massauas vertheilte sich im Jahre 1891 auf die Kategorien des Italienischen Zolltarifs, wie folgt:

	Werth der Einfuhr im Jahre 1891.				Dagegen	
	Auf Landwegen und zur See gegen Entrichtung des Eingangszolls.	Aus Italien mit Ausfuhrschein.	Zollfrei.	Zusammen.	1890.	1889.
	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.
Spirituosen, Getränke und Oele	468 160	374 671	2 450	845 281	833 280	822 378
Kolonialwaaren, Drogen und Tabak	586 191	126 620	830	713 641	851 443	681 357
Chemische Erzeugnisse, Medizinalwaaren, Harze ꝛc.	275 195	113 349	1 450	389 994	390 097	1 012 929
Farben, Farb- und Gerbmaterialien	2 070	7 014	100	9 184	18 589	16 640
Hanf, Flachs, Jute ꝛc.	10 359	14 804	400	25 563	43 481	41 506
Baumwolle und Waaren daraus	1 560 460	29 205	1 400	1 591 065	2 029 588	1 108 964
Wolle, Pferdehaar und andere Thierhaare	50 233	11 083	240	61 556	56 654	224 993
Seide und Waaren daraus	153 781	10 682	—	164 463	198 035	79 089
Holz und Stroh ꝛc.	91 543	47 998	225	139 766	147 454	521 533
Papier und Bücher	14 398	18 757	1 370	34 525	40 660	28 968
Häute und Felle ꝛc.	177 900	34 781	150	212 831	501 669	1 179 068
Mineralien, Metalle und Waaren daraus	101 632	65 057	2 145	168 834	238 109	253 439
Steine, Erden, Geschirr, Glas und Krystall	113 473	25 096	540	139 109	160 650	380 207
Getreide, Mehl, Teigwaaren ꝛc.	6 110 137	87 270	325	6 197 732	6 250 639	4 442 964
Thiere und thierische Produkte	1 367 793	128 545	380	1 496 718	2 084 508	1 898 254
Verschiedene Gegenstände	37 101	7 341	2 065	46 507	69 392	75 921
zusammen...	11 120 426	1 102 273	14 070	12 236 769	13 914 198	12 768 230
dazu die Edelmetall-Einfuhr...	306 164	—	—	306 164	1 065 843	—
überhaupt...	11 426 590	1 102 273	14 070	12 542 933	14 980 041	12 768 230

Im Einzelnen wurden im Jahre 1891 auf dem Landwege und zur See eingeführt und verzollt:

	Werth: Lire.		Werth: Lire.
Mineralwasser	2 723	Tabak	184 185
Wein	16 004	Kolonialwaaren ꝛc., nicht besonders genannt	28 942
Bier in Flaschen	77 606	Säuren	3 885
Branntwein (Sprit)	43 726	Chemikalien	2 015
Likör	158 800	Medizinalkräuter	13 465
Sesamöl	90 976	Tamarinde	23 664
Mineralöle	56 549	Medizinalien	8 894
Andere Getränke und Oele	21 776	Gummen	120 080
Kaffee	197 155	Seife	2 578
Zucker	129 451	Siegellack	178
Konfekt	12 248	Parfümerien, alkoholische	1 237
Fruchtsäfte, eingekochte	891	Desgl., andere	13 267
Chokolade	2 587	Zibeth	78 226
Bisquit	2 885	Andere Chemikalien ꝛc.	12 697
Drogen	8 608	Tinte	2 027
Pfeffer, Gewürz	63 313		
Thee	5 976		

	Werth: Lire.		Werth: Lire.
Farben ꝛc., nicht besonders genannt	43	Besatzartikel	2 423
Tauwerk	1 892	Spitzen, Tüll aus Baumwolle	237
Jutegewebe	640	Baumwollen-Sammet	3 862
Leinene Gewebe, roh	1 685	Decken und Teppiche	44 113
Desgl., gebleicht	1 749	Genähte Gegenstände	44 653
Desgl., gefärbt	1 007	Wollengarn	27
Wachstuch	340	Gewebe aus Streichgarn	10 867
Genähte Gegenstände	3 046	Desgl., aus Kammgarn	4 453
Baumwolle, roh	28 751	Desgl., bestickt	2 231
Garne	55 830	Filze	736
Baumwollene Gewebe, rohe	807 220	Wirkwaaren	485
Desgl., gebleichte	286 384	Besatzartikel	399
Desgl., gefärbte	88 065	Decken, Teppiche	19 063
Desgl., bedruckte	57 593	Genähte Gegenstände	11 972
Desgl., bestickte	848	Nähseide	628
Musselin	123 501	Seidenabfälle	49 943
Wachstuch	1 786	Seidengewebe, rohe	5 391
Wirkwaaren aus Baumwolle	15 194	Desgl., gefärbte	32 618
		Desgl., halbseidene	51 018

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand.Arch. 1891 II. S. 643.

	Werth: Lire.
Seidengewebe, bestickte	2 891
Wirkwaaren	173
Band- u. Besatzartikel	578
Genähte Gegenstände aus Seide	10 546
Bauholz	23 211
Nutzholz	5 963
Möbel	10 173
Holzgeräth	2 545
Kurzwaaren aus Holz	4 685
Wagen	2 815
Boote	1 515
Rohr, Weiden	1 459
Korbmacherwaaren	4 734
Strohmatten	19 354
Tauwerk aus Esparto	9 050
Flechtwaaren aus Palmbast	5 621
Andere Holzwaaren	418
Papier jeder Art	9 180
Spielkarten	1 320
Lithographien	2 048
Pappendeckel	159
Papierwaaren	931
Bücher, Noten	760
Rohe Häute	122 094
Raubthierhäute (Löwe, Leoparde &c.)	2 443
Haifischhäute	907
Gegerbte Felle	19 393
Sättel	200
Schuhwerk	26 213
Lederwaaren	4 711
Schläuche	1 842
Andere Häute und Lederwaaren	97
Gußeisenwaaren	2 221
Eisen in zweiter Bearbeitung	22 141
Eisenblech, verzinkt	8 112
Desgl., Waaren daraus	8 215
Eisengeräth	8 412
Waaren aus Kupfer, Messing, Bronze	12 785
Zinn	892
Antimon	724
Brunirte Eisenwaaren	988
Näh- und Stecknadeln	936
Maschinen	17 593
Präzisionsinstrumente	1 808
Silber in Bruch	1 986
Silberwaaren	3 780
Schmucksachen aus Gold und Silber	8 507
Uhren	618
Andere Metallwaaren	1 919
Edelsteine, bearbeitete	7 484

	Werth: Lire.
Cement, hydr. Kalk	49 408
Baumaterial	24 221
Geschirr	12 640
Tafelglas, Spiegel, Hohlglas	14 413
Flaschen	1 633
Schmelz, Perlen	2 372
Andere Glas- &c. Waaren	1 302
Korn	384 957
Durra	4 763 320
Kartoffeln	4 838
Reis	285 677
Mehl	437 516
Datteln	89 917
Getrocknete Oelfrüchte	13 420
Getrocknete Früchte	17 969
Früchte, Gemüse, eingemachte	8 631
Sämereien	17 341
Frische Gemüse	55 292
Andere Früchte	31 259
Pferde	14 420
Maulthiere	4 160
Esel	1 614
Rinder	487 181
Schafvieh	22 292
Kameele	15 050
Geflügel, lebend	22 372
Papageien, Affen	6 305
Fische, getrocknet, geräuchert	2 843
Desgl., in Büchsen eingemacht	13 664
Milchextrakt	7 739
Butter	119 412
Käse	19 995
Hühnereier	14 026
Straußeneier	551
Fett	14 267
Stearinkerzen	2 942
Honig	26 644
Wachs, rohes	20 293
Schmuckfedern	14 683
Elfenbein, roh	112 852
Schildkrötenschalen	24 312
Perlmutter, roh	882 290
Desgl., bearbeitet	2 334
Horn und Knochen, bearbeitet	2 554
Ambra	1 714
Fischgräten	7 420
Andere thierische Produkte	3 864
Kurzwaaren	18 722
Fächer	2 108
Gummi	1 020
Mützen	10 220

	Werth: Lire.
Hüte	2 489
Schirme	2 346
Verschiedene Gegenstände	246

D'Urban (Port Natal).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Einfuhr nach Natal erreichte im Jahre 1892 einen Werth von 3 165 249 Pfd. Sterl. gegen 3 535 831 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Nach dem von der Zollverwaltung von Natal veröffentlichten statistischen Material ist der Rückgang der Einfuhr hauptsächlich durch eine verminderte Einfuhr von Gegenständen, die für Rechnung der Regierung bezogen wurden, verursacht worden.

Sieht man von solchen Gegenständen ab, so belief sich die Einfuhr

1891 .... auf 3 181 604 Pfd. Sterl.
1892 .... „ 3 002 186 „ „

so daß sich die Abnahme auf 179 518 Pfd. Sterl. stellt.

Von den eingeführten Waaren verbraucht Natal nur den kleinsten Theil, das meiste ist Durchfuhrgut, hauptsächlich nach Transvaal. Der im letzten Jahre vollendete Anschluß der Kap-Eisenbahn nach Johannesburg und Pretoria läßt es sehr fraglich erscheinen, ob Transvaal noch wie bisher den Haupttheil seiner Bedürfnisse über Natal beziehen wird. Bezüglich der Frachtsätze von Großbritannien erscheint Natal der Kapkolonie gegenüber allerdings begünstigt. Sie betragen zur Zeit von London bis nach Pretoria für die Tonne Güter erster Klasse (z. B. Waffen, Chemikalien, Spirituosen, Glaswaaren, Instrumente u. A.)

über Kapstadt	Seefracht	45 Schill.
	Eisenbahnfracht	295 „
		340 Schill.
über Port Elizabeth	Seefracht	45 Schill.
	Eisenbahnfracht	212 „
		257 Schill.
über East London	Seefracht	52 Schill. 6 Pce.
	Eisenbahnfracht	200 „
		252 Schill. 6 Pce.
über Natal	Seefracht	52 Schill. 6 Pce.
	Eisenbahnfracht bis Charlestown und Landfracht von da bis Pretoria	168 Schill.
		220 Schill. 6 Pce.

Die Uebelstände, die mit dem Umladen aus den Eisenbahnwaggons auf die Ochsenkarren verbunden sind, die größere Unsicherheit und die längere Dauer des Landtransportes, sowie der Umstand, daß die Höhe der Frachtsätze für den letzteren stets wechselt, veranlassen indessen viele Kaufleute in Transvaal, ihre Waaren trotz der höheren Transportkosten über Kapländische Häfen anstatt über Natal zu beziehen. Ein sicheres Urtheil über die Zukunft des Handels Natals wird sich erst fällen lassen, wenn die Wirkung des Eisenbahnanschlusses nach Johannesburg und Pretoria auf den Durchfuhrverkehr für einen längeren Zeitraum zu beobachten sein wird.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 224.

Die Statistik für Natal giebt keinen erschöpfenden Aufschluß über die Menge der durchgeführten und im Lande selbst verbrauchten Güter. Der dortigen Zollgesetzgebung ist der Begriff des Transitverkehrs im Allgemeinen unbekannt. Soweit die Waaren nicht zollfrei eingehen, unterliegen sie ohne Rücksicht auf ihre etwaige Eigenschaft als Durchfuhrgut dem vollen Zollsatze, der im Allgemeinen 5 pCt. vom Werthe beträgt. Der Einfuhrzoll in den Gebieten des Südafrikanischen Zollvereins beträgt im Durchschnitt 12 pCt. vom Werthe, doch wird auf diesen Zoll für Durchgangsgüter bei der Ausfuhr ein Nachlaß gewährt, nach dessen Abzug der von den Durchgangsgütern thatsächlich an das Durchgangsland entrichtete Zoll sich ungefähr gleich hoch wie der Eingangszoll in Natal stellt.

Für einzelne Waaren, wie Schießwaffen, Wein, Bier, Thee, Tabak, Cigarren, Spirituosen, wollene und baumwollene Waaren 2c. wird indessen in Natal ein höherer Eingangszoll erhoben. Um die Kolonie in Hinsicht auf die Durchfuhr auch dieser Güter konkurrenzfähig mit den Zollvereinsländern zu machen, wird ausnahmsweise für dieselben im Falle der Wiederausfuhr ein geringerer Transitzoll erhoben, der im Großen und Ganzen dem allgemein üblichen Einfuhrzoll in Natal und dem Zoll nach Abzug des Zollnachlasses in Zollvereinsländern gleichkommt.

Aus dem in Natal veröffentlichten statistischen Material ist die Durchfuhr nur, insoweit sie sich auf Waaren der gedachten Art bezieht, zu entnehmen; andere Güter werden bei ihrer Wiederausfuhr statistisch nicht aufgenommen.

Der Werth der unter Transitzoll durch Natal durchgeführten Güter betrug:

1891	181 817 Pfd. Sterl.
1892	156 676 „ „

Transvaal ist hieran im Jahre 1891 mit 157 516, im Jahre 1892 mit 135 726 Pfd. Sterl., der Oranje-Freistaat im Jahre 1892 mit 13 144 und 14 502 Pfd. Sterl. betheiligt.

Der Werth der für Rechnung der Regierung eingeführten Artikel, die größtentheils aus Eisenbahnmaterial bestanden, betrug:

1891	354 227 Pfd. Sterl.
1892	163 063 „ „

Die Abnahme erklärt sich daraus, daß mit der Vollendung der projektirten Eisenbahnlinien ein Stillstand im Eisenbahnbau eingetreten ist.

Großbritannien ist bei der Einfuhr mit 2 422 744 Pfd. Sterl. betheiligt, während 320 691 Pfd. Sterl. auf Britische Kolonien entfallen. Deutschlands Antheil an der Einfuhr beträgt 68 128 Pfd. Sterl. Im Allgemeinen bezieht Natal von Deutschland dieselben Waaren wie die Kapkolonie: Bier, Butter, Lichte, Drogen, Möbel, Eisenwaaren, Instrumente, Streichhölzer u. A. Die Ausfuhr betrug, abgesehen von der bereits erwähnten Transitdurchfuhr und dem ausschließlich in Transvaal gewonnenen Rohgolde:

1891	1 069 539 Pfd. Sterl.
1892	990 813 „ „

weist also ebenfalls einen Rückgang und zwar von etwa 70 000 Pfd. Sterl. auf. Nur mit Einrechnung der Goldausfuhr und der Transitgüter weist die Gesammtausfuhr eine Steigerung, von 1 371 240 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 1 480 606 Pfd. Sterl. im Jahre 1892, auf.

Das Mindererergebniß bei der Ausfuhr ist wie im Kaplande so auch hier der stark verminderten Ausfuhr von Wolle in der ersten Hälfte des Jahres 1892 zuzuschreiben.

Dagegen hat die Ausfuhr von Steinkohlen eigener Produktion und insbesondere von Zucker beträchtlich zugenommen. Die Natalkohle bürgert sich immer mehr in ganz Südafrika als Heizmaterial für Eisenbahnen und Dampfschiffe ein.

Nach Deutschland sind Waaren im Werthe von 35 550 Pfd. Sterl., hauptsächlich Wolle und Felle, ausgeführt worden.

Verkehrsübersichten.

1. Die wichtigsten Artikel der Einfuhr nach der Kolonie Natal im Jahre 1892 waren:

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche Gegenstände.....	—	—	20 666
Ale und Bier in Flaschen..........	Gallonen	116 677	22 458
Desgl. in Fässern	„	212 575	19 536
Kleidungsstücke	—	—	329 888
Apothekerwaaren	—	—	112 785
Säcke, leere	—	—	41 317
Möbel und Polsterwaaren..........	—	—	55 218
Kaffee................	Pfund	2 290 183	58 460
Baumwollenwaaren	Yards	4 522 063	75 323
Baumwollene Decken und Tücher ...	Paar	277 489	27 728
Mehl, feines und grobes, und Kleie .	Pfund	27 122 426	141 586
Glas und Glaswaaren	—	—	24 414
Getreide	Centner	59 663	17 347
Gewehre und Pistolen............	Stück	1 954	7 392
Schießpulver................	Pfund	18 422	1 416
Kurz- und Modewaaren	—	—	269 701
Strumpfwaaren	—	—	23 141
Eisen	Tonnen	10 559	135 886
Eisenwaaren	—	—	191 968
Lederwaaren	—	—	133 261
Leinenwaaren	Yards	165 127	6 845
Maschinen	—	—	95 027
Kolonialwaaren	—	—	91 855
Oel	Gallonen	803 417	40 022
Gold-, Silber- und Juwelierwaaren	—	—	13 743
Konserven und Früchte	—	—	53 448
Reis	Centner	168 921	61 279
Sattler- und Riemerwaaren	—	—	20 945
Seife	Centner	28 167	25 685
Spirituosen	Gallonen	209 812	82 612
Schreibmaterialien	—	—	37 715
Thee................	Pfund	312 382	8 728
Bauholz	—	—	101 894
Tabak, verarbeitet............	Pfund	52 837	10 016
„ unverarbeitet	„	76 914	3 861
„ Cigarren	„	20 622	7 072
Drechslerwaaren, Phantasiegegenstände	—	—	26 175
Wollenwaaren	Yards	429 089	17 415
Wollene Decken und Betttücher	Paare	216 361	81 575
Wein in Flaschen................	Gallonen	20 541	16 940
„ „ Fässern................	„	35 463	8 035
Zusammen einschl. minder wichtiger Artikel...			3 002 186
Dazu für das Gouvernement und Eisenbahn-Material[1])			163 063
Ueberhaupt			3 165 249

[1]) Darunter für die Transvaalregierung 3627 Pfd. Sterl.

2. Ausfuhr aus der Kolonie Natal im Jahre 1892 (einheimische und fremde Erzeugnisse):

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Pferde	Stück	68	1 222
Ochsen	„	24	160
Apothekerwaaren	Kolli	22	144
Arrowroot	Centner	229	228
Rinde	Kolli	19 009	7 170
Bücher	„	152	813
Kohle	Tonnen	59 979	59 899
Kaffee	Pfund	10 273	444
Raritäten	Kolli	82	314
Straußenfedern	Pfund	120	352
Mehl, Kleie und Mais	„	210 500	603
Haferstroh	Centner	676	240
Früchte, frische	Kolli	5 507	2 519
Mais	Centner	1 809	588
Angoraziegenhaar	Pfund	480 464	16 142
Metallwaaren	Kolli	44	414
Ochsen- und Kuhhäute	Stück	168 997	34 871
Ochsen- und Kuhhörner	Tonnen	217	2 604
Elfenbein	Pfund	37	122
Lederwaaren	Kolli	43	780
Bleierz	„	9 482	9 645
Quarz	„	180	381
Silbererz	„	5 650	5 991
Kolonialwaaren	„	438	141
Pickles, Saucen, Gelées, Fische ꝛc.	„	225	422
Pflanzen und Knollen	„	1 023	414
Kartoffeln	Centner	535	248
Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle	Stück	485 153	17 491
Rum	Gallonen	120 420	5 475
Melasse	Centner	352	296
Zucker, unraffinirt	„	194 427	119 461
Thee	Pfund	54 330	2 374
Boote, hölzerne	Stück	4	380
Bauholz	Kolli	292	500
Holzwaaren	„	523	234
Schafwolle	Pfund	20 887 888	583 385
Zusammen einschl. minder wichtiger Artikel			876 219
Nichtkoloniale Produkte			447 711[1])
Ausgeführt auf dem Landwege als Durchfuhr			156 676
Ueberhaupt			1 480 606

Nykjöbing.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Das Jahr 1892 ist in wirthschaftlicher Beziehung als ein günstiges zu bezeichnen, wozu in erster Linie eine reiche Ernte mit billigen Lebensmittelpreisen beigetragen hat.

Auf dem Gebiete des Handels wird zwar über nicht lohnenden Betrieb geklagt, was auch in Bezug auf den Getreidehandel berechtigt ist. Die hohen Getreidepreise im Herbst 1891, welche gegen Frühjahr mehr und mehr heruntergingen, brachten nicht unbedeutende Verluste für die Kaufleute. Auch die Privat-Rhederei liegt seit geraumer Zeit recht danieder, aber da die Rhederei in Nykjöbing unbedeutend ist, wird für die Insel Falster immer der Ertrag der Ernte, der Viehzucht und der mit der Landwirthschaft verbundenen Industrien, z. B. der Zuckerrüben-Fabriken, Meiereien und Schlächtereien für die Beurtheilung des wirthschaftlichen Ergebnisses eines Jahres maßgebend sein.

Von der Maul- und Klauenseuche, welche an mehreren Stellen in Dänemark aufgetreten ist, blieb die Insel Falster verschont.

Die Getreideernte des Jahres 1892 auf Falster ist im Vergleich mit der des Jahres 1891 als eine sehr gute Mittelernte zu bezeichnen.

Der früher gute Markt in England für bessere Sorten Gerste zu Malz ist fast vollständig verloren gegangen und nur die Dänischen, Norwegischen und einige Deutsche Brauereien an der Ostseeküste beziehen noch ihre Gerste von Falster, während noch vor kaum zwei Jahren die Falsterschen Gerstesorten, als zu Malz vorzüglich geeignet, fast einen Ruf hatten.

Die niedrigen Getreidepreise sind Anlaß gewesen, daß Getreide in größeren Mengen als Viehfutter verwendet worden ist. Doch hat die Verwendung des Korns eine Grenze, da auch andere Futterstoffe, hauptsächlich Kleie und Oelkuchen, um den Milchertrag zu erhöhen, verfuttert werden müssen. Viele Theilnehmer der Genossenschafts-Meiereien sind daher kontraktlich verpflichtet, eine bestimmte Mischung als Futter für die Milchkühe zu verwenden.

Die Zuckerrübenernte war entgegen den anfänglichen Erwartungen nur eine Mittelernte. Bebaut wurden mit Rüben 2400 Tonnen Land (1325 ha), auf denen 796 368 Centner, also 332 Centner auf der Tonne Land gegen 348 Centner im Jahre 1891 geerntet wurden. Auch die Kampagne der Genossenschaftsfabrik verlief gut und war, wie im vorigen Jahre, Mitte Dezember beendigt. Die Fabrik hofft ihren Lieferanten 80 Öre pro Centner und dennoch 7 pCt. Rente für die Aktienantheile zahlen zu können, was als ein gutes Resultat anzusehen ist.

Die hiesige Genossenschafts-Schweineschlächterei hat im Jahre 1892 11 290 Schweine geschlachtet, welche nach England ausgeführt worden sind, das leichte Fleisch hauptsächlich nach London, das schwere nach Nord-England. Außerdem sandte die Schlächterei 2141 lebende Schweine nach Berlin, lauter große, schwere Schweine. Därme, Lebern und Nieren sendet die Schlächterei auch nach Berlin. Die Preise in Hamburg sind ebenso gute wie in Berlin, aber die Route Gjedser—Warnemünde macht den Markt in Berlin vortheilhafter für Falster.

Schiffsverkehr.

In den Hafen von Nykjöbing liefen im Jahre 1892 vom Auslande 245 Schiffe von 25 800 Reg.-Tonnen mit 21 235 Tonnen Ladung ein und 242 Schiffe von 25 658 Reg.-Tonnen mit 7653 Tonnen Ladung aus. Der inländische Verkehr bezifferte sich im Eingang auf 825 Schiffe von 36 746 Reg.-Tonnen mit 20 851 Tonnen Ladung und im Ausgang auf 928 Schiffe von 36 882 Reg.-Tonnen mit 21 208 Tonnen Ladung.

Von Deutschland wurden eingeführt:

Kleie	kg	112 142	Roggen	Tonnen	2 336
Oelkuchen	„	340 280	Mauersteine	Stück	62 148
Weizen	Tonnen	6 850	Chilisalpeter und		
Mais	„	5 392	Kainit	kg	150 000

---

1) Einschließlich 333 117 Pfd. Sterl. Rohgold.

2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 373.

Ausgeführt wurden nach Deutschland:

Rindvieh	Stück	1 004	Fische	kg	11 200
Schweine	„	5 757	Gerste	Tonnen	6 000
Schafe	„	764			

In den Hafen von Stubbekjöbing wurden von Deutschland 38 500 kg Oelkuchen und 61½ Tonnen Holz (von Danzig) eingeführt. Die Ausfuhr nach Deutschland bestand in 950 Tonnen Gerste, 2156 Tonnen Weizen, 19 250 kg lebenden Fischen und etwa 55 000 kg trockenem Seegras.

Nach dem Hafen von Gjedser gelangten von Deutschland hauptsächlich Manufakturwaaren, und gingen dorthin: 402 Stück Rindvieh, 3536 Stück Schweine und 393 Stück Schafe.

Manáos.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das verflossene Jahr war für das Einfuhrgeschäft nicht günstig, und zwar wirkten lähmend auf dasselbe der Niedergang des Kurses auf 10 Pce. im Juli und die Cholera-Epidemie in Hamburg.

Bei dem ungünstigen Stand des Kurses wurden die Aufträge auf das niedrigste Maß beschränkt, man wünschte nicht mit theuren Waaren überladen zu sein, wenn in absehbarer Zeit die Verhältnisse sich wieder etwas bessern sollten, und fand große Schwierigkeiten, die Konsumenten von der Nothwendigkeit der fortwährenden Erhöhung der Preise zu überzeugen.

Nicht minder hat die Cholera-Epidemie in Hamburg eine Stockung in den Geschäften mit Deutschland hervorgerufen. In erster Linie machte sich der Mangel an Konsumartikeln fühlbar, daneben drohte eine Reihe von gut eingeführten Artikeln, wie z. B. Zündhölzer, Steingutwaaren und dergl., auszugehen, so daß sich die Spekulation derselben bemächtigte und die Preise unverhältnißmäßig in die Höhe trieb. Doch war dieser Zustand nur von kurzer Dauer. Die Unzweckmäßigkeit der Maßregel, wonach Dampfschiffe mit ihren Waaren den Umweg über Ilha Grande zu nehmen gezwungen waren, machte sich ganz besonders fühlbar, und so kam es, daß die Kaufmannschaft am Ende des Jahres 1892 zum Theil noch nicht in den Besitz von Waaren gelangt war, welche sie zu Anfang desselben in Deutschland bestellt hatte.

Die Fabrikation von Sauerbrunnen, Selters- und Apollinariswasser, Bier, Genever, Cognak und dergleichen Getränken, welche Deutschland in nicht unbedeutenden Mengen nach Brasilien abzusetzen gewohnt ist, hat in letzter Zeit weiter zugenommen, und diese meistens sehr schlechten Nachahmungen finden am hiesigen Markt willige Abnehmer und beschränken die direkte Einfuhr von Deutschland. Aber auch Manufaktur- und Schuhwaaren, Parfümerien, Mobilien und Biskuits werden jetzt mehr wie früher in Brasilien hergestellt, außerdem hat sich die Hutindustrie weiter entwickelt und Pulver, das bisher mit großem Vortheil von Deutschland bezogen wurde, muß mit dem inländischen Fabrikat konkurriren.

Mit dem 1. Januar 1893 ist eine neue Zollerhöhung auf gewisse Einfuhrwaaren eingetreten,[2]) die einen weiteren Druck auf die Geschäfte ausüben wird.

Das Ausfuhrgeschäft war während des Jahres 1892 ein lebhaftes und bedeutendes. Der Hauptausfuhrartikel, Gummi, stand Anfang Januar im Preise von 3700 Réis das Kilogramm, stieg im Juli und August auf 5200 und selbst 5800 Réis, fiel bis Oktober allmälig auf 3500 Réis, um gegen Ende dieses Jahres langsam auf 4800 Réis zu steigen.

Die Gesammtausfuhr von Gummi aus den beiden Staaten Pará und Amazonas betrug im Jahre 1892 18 509 Tonnen, wovon 11 431 nach den Vereinigten Staaten von Amerika und 7078 Tonnen nach Europa gingen.

Für die letzten sechs Jahre stellte sich die Gummi-Ausfuhr, wie folgt:

	Tonnen.		Tonnen.
1887	14 085	1890	16 394
1888	15 011	1891	17 789
1889	15 886	1892	18 509

Der Vorrath an Gummi betrug am 31. Dezember

	Tonnen.		Tonnen.
1887	1003	1890	1182
1888	1175	1891	1447
1889	1304	1892	919

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 151.

2) Hand. Arch. 1893 I. S. 158.

Ferrol.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1892 sind in den Hafen ein- und ausgelaufen:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	1	286
Spanische	93	46 560
Britische	17	12 092
Französische	7	4 055
Andere	11	7 670
zusammen	129	70 663

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr waren:

	aus Deutschland. Tonnen.	aus Großbritannien. Tonnen.	aus Frankreich. Tonnen.	aus anderen Ländern. Tonnen.
Steinkohle und Koks	—	3372	—	—
Eisen	—	93	18	7
Maschinen	—	12	5	—
Theer und Pech	—	—	9	—
Bauholz	—	49	12	420
Baumwolle	—	362	—	—
Reis	10	—	—	—
Getreide	—	42	—	—
Farben	—	29	4	6
Glaswaaren	2	6	4	34
Töpferwaaren	—	3	5	12
Ziegelsteine	—	58	—	—
Mineralöl	4	88	—	—
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	22	4173	93	488

Die Ausfuhr bestand aus 1600 Tonnen Grubenstützen, die nach Cardiff gingen, und aus geringen Mengen alten Eisens und gesalzener Fische.

Nach Deutschland fand keine Ausfuhr statt.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 100.

Der Werth der Ein- und Ausfuhr vertheilt sich auf die einzelnen Länder, wie folgt:

	Ausfuhr. Pfd. Sterl.	Einfuhr. Pfd. Sterl.
Deutschland	—	195
Großbritannien	1550	34 600
Frankreich	—	3 170
Andere Länder	—	2 730
zusammen...	1550	40 695

Victoria (Britisch-Columbien).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 hat in Bezug auf die Entwickelung der Provinz Britisch-Columbien nicht das erfüllt, was allgemein erwartet worden war. Bald nach Beginn des Jahres schon machte sich eine allgemeine Depression auf den verschiedenen Gebieten des Handels und des Gewerbes fühlbar, welche ihren Grund theilweise in der in vollem Maße zur Geltung gekommenen finanziellen Krisis und den derselben vorausgegangenen Landspekulationen des Jahres 1891 hatte, zum größten Theil jedoch in der ungenügenden, durch die ungünstige Preislage bedingten Ausbeutung der drei Hauptprodukte des Landes, Kohle, Lachs und Holz, und in dem in Folge erneuten Verbots des Seehundsfanges im Behrings-Meer verursachten Ausfall dieses Geschäftszweiges ihre Erklärung findet.

Dazu kam im Juli eine, wenn auch nur ziemlich unbedeutende Blatternepidemie, welche die Städte Vancouver und Victoria heimsuchte.

Jeder einzelne der erwähnten Faktoren würde für sich in der Lage gewesen sein, einen ungünstigen Einfluß auf Handel und Gewerbe auszuüben, ein Zusammentreffen derselben macht es daher erklärlich genug, daß die Provinz schwer davon betroffen wurde, und diese drückenden Verhältnisse sich für Jedermann in einer oder der anderen Weise fühlbar machten. Der erwartete Aufschwung durch Ausbeutung der unzweifelhaft reichen Silberminen fand ebenfalls nicht statt, und so wurde der Ausfall in den regelmäßigen Einnahmen der Provinz durch neue nicht gedeckt. Auch gegenwärtig sind keine Aussichten auf eine unmittelbar bevorstehende Besserung dieser Verhältnisse vorhanden, wenn auch in Folge des plötzlich eingetretenen strengen Winters der Kohlenmarkt sich wesentlich heben dürfte.

Die einzige Aussicht auf einen wirklichen Aufschwung industrieller und kommerzieller Thätigkeit liegt in der Verwirklichung des Projektes der Canada Western- oder British Pacific-Eisenbahn, durch welches beabsichtigt wird, eine zweite transcanadische Eisenbahn zu schaffen, welche im Gegensatz zu der Canadian Pacific Railway mit Endpunkt in Vancouver, auf dem Festlande, ihren Endpunkt in Victoria haben und so für den Seeverkehr einen dem Ozean um so viel näher liegenden Punkt gewinnen würde.

Die Bahn würde freilich nicht in demselben Sinne wie die Canadian Pacific Railway eine transcanadische Verbindung sein, da sie sich in Winnipeg an die schon von den Vereinigten Staaten bestehenden Linien anschließen und so ihren eigentlichen Brennpunkt in Chicago haben würde.

Die dem Projekt sich hauptsächlich entgegenstellenden Hindernisse sind die noch immer gedrückte Finanzlage auf den großen Geldmärkten, die daraus folgenden Schwierigkeiten, die enormen zur Konstruktion nöthigen Geldmittel aufzubringen, die Frage der Rentabilität eines solchen gewaltigen Unternehmens und schließlich die Herstellung einer geeigneten Verbindung zwischen Festland und Insel, entweder durch eine Brücke an der schmalsten Stelle, oder durch eine Fähre zwischen naheliegenden Punkten. Vorläufig haben die Unternehmer der Regierung eine ansehnliche Garantie zahlen müssen, daß der Bau wirklich in diesem Jahre beginnen soll, und Vermessungen finden thatsächlich statt, so daß es wahrscheinlich ist, daß im Frühjahr wirklich Bauarbeiten vor sich gehen werden. Welche Ausdehnung dieselben jedoch nehmen werden, bleibt dahingestellt. Sollten die obigen Schwierigkeiten jedoch beseitigt und der Bau wirklich mit Energie und auf ausgedehnten Strecken betrieben werden, so ist es keine Frage, daß die Cirkulation der dazu nöthigen Gelder eine außerordentliche Hebung aller Handel- und Industriezweige verursachen würde.

Zu der bereits erfolgreich bestehenden Schnelldampfer-Linie der Canadian Pacific Railway nach Japan und China hat sich während des verflossenen Jahres eine ähnliche in Verbindung mit der Amerikanischen Northern Pacific Railroad gesellt, welche, obwohl von den benachbarten Städten am Puget-Sund, Tacoma und Seattle, ausgehend, ebenfalls Victoria als letzten und bei der Rückkehr als ersten Hafen anläuft.

Die ferner von der Canada Pacific Railway projektirte direkte Verbindung mit Australien ist bisher nicht zur Verwirklichung gelangt.

Bergbau. Der Kohlenmarkt, der für die Produkte der Minen in Britisch-Columbien hauptsächlich in San Francisco besteht, hat während des Jahres 1892 sehr ungünstig gelegen, hauptsächlich in Folge der vermehrten Einfuhr Australischer Kohle, welche von Segelschiffen in Ballast nach dort gebracht wird. Ohne Frachtspesen können dieselben daher erfolgreich mit dem hiesigen Produkt konkurriren. In Folge dieser Verhältnisse blieb der Gesammtertrag der Kohlenminen, der sich auf etwa 800 000 Tonnen stellte, um 200 000 Tonnen hinter dem des Jahres 1891 zurück. Ein Deutsches Dampfschiff war mehrfach an der Ueberführung von Kohle nach San Francisco betheiligt.

Hinsichtlich der Silberminen des Kootenay-Distrikts wurde zwar viel in Bezug auf Erforschung derselben gethan, dagegen blieb die Ausbeutung und die davon abhängende Entwickelung des Distrikts weit hinter den gehegten Erwartungen zurück, theils wegen mangelnden Kapitals, theils in Folge der Nothwendigkeit, das gewonnene Erz behufs Verwerthung nach den Vereinigten Staaten auszuführen, wo dasselbe einen Zoll von 30 Dollars pro Tonne zu zahlen hat. Ein Schmelzofen zur Reduzirung dieser Erze soll jedoch demnächst in Kootenay errichtet werden, und in der Aussicht auf größeren Zufluß von Kapital und vermehrte Transportmittel ist auf bessere Resultate während des laufenden Jahres zu hoffen.

Fischerei. In Folge des verminderten Zugs der Lachse einerseits und eines Uebereinkommens unter den verschiedenen Canners andererseits, den Fang in gewissen Grenzen zu halten, blieb der Gesammtertrag des Lachsfanges von 222 000 Kisten wiederum um 80 000 Kisten hinter dem des Vorjahres zurück. Die Aussichten auf einen vermehrten Zuzug der Lachse und demzufolge auf einen erhöhten Ertrag für das gegenwärtige Jahr sind gut, um so mehr, als auch der Markt in Großbritannien sich wesentlich gebessert hat, und es wird daher so viel Fisch als möglich konservirt und versandt werden.

Viel verspricht man sich von der sogen. Crofter Colonisation, d. h. eines Uebereinkommens zwischen der Großbritannischen Regierung und der Provinzialregierung von Britisch-Columbien, wonach eine Anzahl (etwa 1250) Fischerfamilien aus den verarmten Distrikten der

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 99.

Westküste Schottlands hierher gebracht und an verschiedenen Stellen der Küste der Vancouver-Insel und des Festlandes angesiedelt werden sollen, um die bisher noch wenig ausgebeutete Seefischerei systematisch zu betreiben. Die Britische Regierung hat zu diesem Zwecke die Summe von 150 000 Pfd. Sterl. der Provinz geliehen, und es besteht kein Zweifel, daß die Verwirklichung dieses Projekts von außerordentlichem Nutzen für die Entwickelung der Fischerei in der Provinz sein wird.

Seehundsfang. Auch dieser hat sich für das verflossene Jahr höchst ungünstig gestaltet, da von 65 ausgesandten Fahrzeugen drei Schiffbruch erlitten und zehn theils von Amerikanischen, theils von Russischen Kreuzern wegen unerlaubten Fanges im Behrings-Meer aufgebracht und mit Beschlag belegt wurden. Von den übrigen haben die meisten nicht genug Felle mitgebracht, um die aufgewandten Kosten zu decken, so daß fast sämmtliche Eigenthümer erhebliche Verluste erlitten. Das Gesammtergebniß betrug 45 000 Felle und blieb daher um 5000 Felle hinter dem des Vorjahres zurück.

Holz. Auch diese Industrie hatte unter gedrückten Preisen auf den Südamerikanischen und Australischen Märkten zu leiden, dennoch dürfte das Gesammtprodukt wenig hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben sein, und für das laufende Jahr sind schon bedeutende Kontrakte mit Australien abgeschlossen. An der Ueberführung nahmen auch zwei Deutsche Segelschiffe Theil.

Haupt-Einfuhrartikel sind Schafe, Schinken und Speck, Weizenmehl, Butter, Eier und Malz.

Verschiedene neue kleinere Fabriken, als Farben-, Papier-, Fruchtkonserven-Fabriken ꝛc., sind eröffnet worden und scheinen sich gut zu entwickeln.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr nach Britisch-Columbien in den Jahren 1883 bis 1892 (endend mit dem 30. Juni).

	Zollpflichtige Waaren.	Zollfreie Waaren.	Zusammen.
		Dollars.	
1883	3 331 023	550 833	3 866 856
1884	3 337 642	702 693	4 040 335
1885	3 458 529	564 923	4 023 452
1886	2 951 379	1 060 347	4 011 726
1887	3 065 791	560 348	3 626 139
1888	2 674 941	729 266	3 401 207
1889	2 002 646	807 140	3 809 786
1890	3 357 111	1 030 375	4 287 486
1891	4 261 207	1 074 983	5 336 190
1892	4 423 414	1 803 005	6 226 419

Ausfuhr aus Britisch-Columbien in den Jahren 1883 bis 1892 (endend mit dem 30. Juni).

	Produkte des Bergbaues.	Produkte der Fischerei.	Produkte des Waldes.	Thiere und thierische Produkte.	Produkte des Ackerbaues.	Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Produkte.
			Dollars.			
1883	1 309 646	1 332 385	407 624	287 394	6 791	3 345 263
1884	1 441 052	899 371	458 865	271 796	1 745	3 100 404
1885	1 759 512	727 672	262 071	414 364	2 324	3 172 391
1886	1 720 835	643 052	194 488	329 248	1 907	2 891 811
1887	1 832 827	910 559	235 913	380 126	10 265	3 371 601
1888	1 889 805	1 164 019	441 957	318 839	27 681	3 928 077
1889	2 377 052	993 628	449 026	397 685	14 881	4 334 806
1890	2 375 770	2 374 717	325 881	346 159	9 823	5 545 621
1891	2 930 229	2 274 686	374 996	294 646	5 016	6 257 158
1892	2 979 470	2 351 083	425 278	390 854	25 018	6 574 989

Schiffsverkehr im Hafen von Victoria im Jahre 1892 (endend mit dem 30. Juni).

Nationalität.	Eingang. Anzahl.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Anzahl.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Britische	109	41 933	136	58 486
Amerikanische (Ver. Staaten)	880	798 838	878	802 575
Norwegische u. Schwedische.	2	1 784	—	—
Nicaraguanische	2	2 548	—	—
Chilenische...............	1	622	—	—
zusammen...	994	845 675	1014	861 061

Kapkolonie.

Der auswärtige Handel im Jahre 1892 (Fortsetzung).[1])

Der Mehrwerth der Einfuhr gegen das Vorjahr stellt sich auf annähernd 915 000 Pfd. Sterling. Davon sind ungefähr 670 000 Pfd. Sterling Großbritannien und 42 000 Pfd. Sterling den Britischen Besitzungen zu Gute gekommen. Auch Deutschland hat um 40 000 Pfd. Sterling mehr ausgeführt und den Stand, den es im Jahre 1890 hatte, fast wieder erreicht. Gehoben hat sich ferner die Einfuhr aus den Niederlanden von 11 700 Pfd. Sterling im Jahre 1890 auf 123 483 Pfd. Sterling und aus Schweden von 55 382 Pfd. Sterling auf 117 320 Pfd. Sterling. Ein Theil der Mehreinfuhr aus den Niederlanden ist jedenfalls dem Bezuge von Eisenbahnmaterial durch die Niederländische Eisenbahngesellschaft in Transvaal zuzuschreiben. Der Rückgang der Einfuhr aus Brasilien, von 358 001 Pfd. Sterling auf 248 749 Pfd. Sterling, hängt mit der verminderten Einfuhr von Kaffee zusammen. Allerdings war die Einfuhr im Jahre 1891 außergewöhnlich hoch, so daß der Bedarf im vergangenen Jahre noch theilweise aus den Beständen des Vorjahres gedeckt sein wird. Der Werth der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika beziffert sich auf 281 375 Pfd. Sterling, fast die nämliche Summe wie im Vorjahre. Die Einfuhr aus Frankreich belief sich auf 27 119 Pfd. Sterling gegen 23 532 Pfd. Sterling im Vorjahre, war also noch weit davon entfernt, die Ziffer

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 112.

des Jahres 1890, 67 983 Pfd. Sterling, zu erreichen. Italien hat in den Jahren 1890 bis 1892 überhaupt nicht nach dem Kaplande ausgeführt.

Die Ausfuhr aus der Kapkolonie ist, wenn man von dem aus Transvaal durch die Kapkolonie durchgeführten Rohgolde absieht, im Jahre 1892 zurückgegangen. Da in der nachstehenden Uebersicht aber die für die Ausfuhr angegebene Zahl das Gold aus Transvaal mit einschließt und Großbritannien der alleinige Abnehmer hierfür ist, so erscheint dieses Land mit dem Hauptantheil an der Ausfuhr und zwar mit mehr als 900 000 Pfd. Sterling an dem Mehrwerthe der Ausfuhr betheiligt. Nach Deutschland sind für 59 864 Pfd. Sterling Waaren ausgeführt worden gegen 96 430 Pfd. Sterling im Jahre 1891 und 98 179 Pfd. Sterling im Jahre 1890. Dieser nicht unbeträchtliche Rückgang ist auf die verminderte Ausfuhr von Wolle zurückzuführen. Deutschland nimmt sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr die fünfte Stelle ein. Zur Würdigung dieses Verhältnisses darf indessen nicht außer Acht gelassen werden, daß an dem gesammten Außenhandel der Kapkolonie, Einfuhr und Ausfuhr zusammengenommen, Deutschland nur mit etwas mehr als 1 pCt. betheiligt ist.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Kapländischen Einfuhr und Ausfuhr in den Jahren 1890, 1891 und 1892 war folgender:

Länder.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1890.	1891.	1892.	1890.	1891.	1892.
	Pfund Sterling.			Pfund Sterling.		
Großbritannien	7 825 266	7 020 498	7 691 195	9 392 233	10 676 017	11 576 370
Britische Besitzungen	636 430	641 599	683 277	82 667	113 620	89 297
Vereinigte Staaten von Amerika:						
Atlantische Küste	282 022	279 304	281 375	98 845	81 240	89 357
Pacifische Küste	—	—	1 967	2 041	289	—
Argentinische Republik	3 820	—	10 618	—	—	—
Belgien	3 229	4 677	17 580	757	131	508
Brasilien	205 285	358 001	248 749	—	—	—
China	40 120	29 025	34 427	—	—	—
Frankreich	67 983	23 532	27 119	1 659	283	1 394
Deutschland	164 918	123 690	163 045	98 179	96 430	59 864
Angra Pequena	1 092	1 430	730	4 827	4 423	1 934
Die Niederlande	41 243	11 706	123 488	2 339	2 458	3 393
Java	—	—	8 003	53	164	185
Norwegen	26 582	17 870	70 420	—	—	—
Schweden	60 804	55 382	117 320	—	262	44
Portugal	54	530	570	153	—	—
Delagoa Bay	336	73	1 111	11 999	3 275	12 222
Ostafrikanische Küste	302	443	634	695	16 447	4 501
Westafrikanische Küste	—	23	—	6 268	4 796	4 783
Zusammen einschl. der Ein- und Ausfuhr von und nach den nicht besonders aufgeführten Ländern	9 366 446	8 572 766	9 487 241	9 837 796	11 116 231	11 978 067

Poti.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Wie in den vorhergehenden Jahren beschränkte sich die Ausfuhr im Jahre 1892 fast ausschließlich auf Manganerz, Mais und etwas Nußholz.

Die im Jahre 1891 gehegten Erwartungen, daß die Manganerzausfuhr durch den Hafen von Poti 100 Millionen kg übersteigen würde, sind in Erfüllung gegangen, denn es sind etwa $7^3/_4$ Millionen Pud gleich 125 Millionen kg zum Versand gekommen. Die Maisausfuhr erreichte die Höhe von $5^3/_4$ Millionen Pud gleich 94 Millionen kg.

Die Preise sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1892 niedrig gewesen, dagegen kam der niedrige Stand der Russischen Valuta der Ausfuhr sehr zu statten.

Die Bahnlinie Kwirila-Tschiatur kann nicht, wie beabsichtigt, im Sommer des Jahres 1893 dem Verkehr übergeben werden, es wird die Vollendung dieser Strecke sich mindestens um ein Jahr verzögern.

Erheblichen Schaden erlitten die an der Ausfuhr betheiligten Handlungshäuser durch die Cholera.

Das Verbot der Ausfuhr von Mais wurde erst am 25. Februar 1892 für das Kutaiser Gouvernement aufgehoben, und die kritische Zeit der Cholera begann im Juni, so daß nicht alle Vorräthe zur Ausfuhr gelangten. Man erwartet daher eine lebhafte Ausfuhr sowohl von Mais als auch von Erz in den ersten Monaten des Jahres 1893.

Die Preise für Mais hielten sich auf 50 bis 60 Kopeken pro Pud gleich 6,60 bis 7,40 Mark für 100 kg, waren also recht lohnend.

Die Frachten für ausländische Dampfschiffe waren niedrig und betrugen 10 bis 14 Schilling für die Englische Gewichtstonne nach dem Festlande Europas.

Es haben 99 Dampfschiffe nicht russischer Flagge in Poti im Jahre 1892 geladen, von Russischen Schiffen liefen etwa 400 den Hafen an und entlöschten $4^1/_2$ Millionen Pud, theilweise Waaren für das Innere, theilweise für Transkaspien und Persien, und zwar

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 154.

Proviant, Mehl und Zucker. Dieselben Dampfschiffe verluden von hier aus etwa 4 Millionen Pud Baumwolle, Graupe und Persische Produkte.

Der Hafen von Poti erweist sich als vollständig unzulänglich, viele für die Ausfuhr von Manganerz bestimmte Dampfschiffe mußten wochenlang auf Platz im Hafen warten. — Wie verlautet, ist ein Projekt wegen Ueberweisung von 4 Millionen Rubel zum Umbau des Hafens im Werke. In jedem Falle werden jedoch noch viele Jahre vergehen, ehe der Hafen den unumgänglichsten Anforderungen genügen wird, es ist somit auch das Projekt, den Petroleumhafen von Batum nach Poti zu verlegen, noch in weitem Felde.

Im Jahre 1892 wurden von Poti ausgeführt nach:

Waaren.	Deutschland.	den Niederlanden.	Belgien.	Frankreich.	Großbritannien.	Gibraltar für Order.	Nord-Amerika.	Gesammtgewicht.	
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	kg
Manganerz ..	78 900	2 157 000	97 100	—	3 624 300	—	1 772 500	7 729 800	125 995 740
Mais	—	—	26 000	226 550	56 250	5 404 300	—	5 713 100	93 123 530
Nußholz	—	—	—	—	31 500	—	—	31 500	513 450
zusammen.	78 900	2 157 000	123 100	226 550	3 712 050	5 404 300	1 772 500	13 474 400	219 632 720

Verzeichniß der im Hafen von Poti im Jahre 1892 ein- und ausgelaufenen Dampfschiffe.

Nationalität.	Eingelaufen: Anzahl.	Eingelaufen: Reg.-Tonnen.	Ausgelaufen: Anzahl.	Ausgelaufen: Ladung Pud.	Ausgelaufen: Ladung Gattung.
Deutsche	2	2 556	2	101 100	Manganerz
Britische	88	106 155	88	12 641 750	{ " Mais und Nußholz.
Französische	2	2 352	2	69 050	Mais
Dänische	3	2 931	3	69 700	Manganerz.
Norwegische	1	1 313	1	157 500	"
Griechische	3	3 779	3	435 300	Mais.
zusammen	99	119 086	99	13 474 400	—

Mazatlan.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Handel. Die Geschäfte des letzten Jahres haben sich noch weniger günstig gestaltet, als im vorhergehenden Jahre, da in Folge Regenmangels wieder eine Mißernte eintrat. Während 1891/1892 der Fehlertrag der Mais- und Bohnenernte durch die verbliebenen Bestände des Jahres 1890 theilweise ersetzt werden konnte, ist man im letzten Jahre genöthigt gewesen, große Mengen Mais aus den Vereinigten Staaten (Kansas, Nebraska) einzuführen, der durch die Frachten ꝛc. doppelt so theuer ist als das Landesprodukt in normalen Zeiten.

In Folge dieser hohen Preise der nothwendigsten Lebensmittel ist die Kaufkraft für andere Waaren sehr gering, und überall klagt der Handel über geringen Absatz und schlechten Eingang der ausstehenden Gelder. Die Folge davon sind andauernde Geldknappheit, zahlreiche Fallissemente und sehr große Lagerbestände. Sollte auch die nächste Saison wieder arm an Regen sein, so ist eine sehr ernste Krisis unvermeidlich.

Den Deutschen Handelshäusern und Fabrikanten ist für die nächste Zeit in ihren Geschäften mit der Westküste Mexikos große Vorsicht anzurathen, besonders, was den Verkauf auf Kredit an kleinere Häuser anbetrifft.

Der **Betrieb der Minen** war im letzten Jahre ein guter, und die Ausfuhr von Silber in Barren und Erzen hat sich ziemlich auf der Höhe früherer Jahre gehalten.

Die für Sinaloa so wichtige **Eisenbahnfrage** ist nicht weiter gekommen. Die Zweigbahn von der Mexikanischen Centralbahn in der Richtung nach der Westküste ist bis Durango fertig gebaut, aber die Verlängerung nach Mazatlan scheint auf große Schwierigkeiten zu stoßen. Das rauhe Felsgebirge der Sierra Madre macht den Bau zu kostspielig, obgleich die Entfernung nur etwa 300 km beträgt. Gegenwärtig brauchen Reisende auf Maulthieren von Mazatlan nach Durango etwa 6 Tage und Waaren 12 bis 14 Tage.

Schifffahrt. Die Dampfschiffe der Pacific Mail laufen hier auf der Fahrt zwischen San Francisco und Panama sechs mal im Monat an. Auf diesem Wege kann man San Francisco in fünf Tagen erreichen. Bis zum 1. Februar 1893 konnten Verschiffungen von und nach Europa durch die genannten Dampfschiffe gemacht werden, welche direkte Konnossemente zeichneten, wodurch die Speditionskosten in Wegfall kamen. Diese Erleichterung des Verkehrs fällt vorläufig weg, da die Dampfschiffe in Folge der Auflösung ihres Kontraktes mit der Panama-Eisenbahn keine direkten Konnossemente mehr zeichnen können, sondern von hier nur Waaren nach Panama nehmen, von

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 152.

wo die Eisenbahn eine außerordentlich hohe Fracht fordert. Dem Vernehmen nach wird die Panama-Eisenbahn-Gesellschaft eine eigene Dampfschiffslinie eröffnen, doch ist noch nicht bekannt, ob die betreffenden Dampfschiffe die Mexikanischen Häfen anlaufen werden.

Die Ausfuhr von Silbererzen nach Deutschland, früher ein blühendes Geschäft, würde, wenn die Tarifverhältnisse dauernd schwierig bleiben, ernstlich gefährdet sein. Die Ausfuhr hat sich schon seit einigen Jahren mehr und mehr nach den Vereinigten Staaten gewendet, weil der Frachtunterschied zu Gunsten der Letzteren zu bedeutend war, und man die Erze hier an Ort und Stelle auffauft, während man bei Sendungen nach den Deutschen Hütten am Harz und in Freiberg durchschnittlich vier Monate warten mußte, ehe die Abrechnungen hier eintreffen konnten. Immerhin wurde aber unter den früheren Verhältnissen doch noch ein Theil der Erze und besonders Schwefelsilber dahin gesandt.

Andere Ausfuhrartikel von irgend welcher Wichtigkeit giebt es im hiesigen Distrikt nicht, seitdem Rothholz und Orseille keinen Preis mehr haben. Die hier im Laufe des Jahres angekommenen Deutschen Schiffe fanden keine Rückfracht und mußten in Ballast absegeln.

Die Einfuhr fremder Waaren hat sich im Ganzen verringert, aber doch weniger, als man in Folge der Verhältnisse erwarten mußte, und der Deutsche Antheil an derselben ist im Verhältniß der gleiche geblieben.

Von Amerikanischer Seite wird stark gearbeitet, den Handel mit Mexiko dahin zu lenken, und ist ein gewisser Erfolg nicht zu verkennen. Viel trägt dazu die Leichtigkeit der Verbindungen bei und die verhältnißmäßig kurze Zeit, in der die Waaren bezogen werden können, sowie auch die natürlich wesentlich geringere Fracht. — Maschinen aller Art für Bergwerke, Plantagen und Fabriken, Fuhrwerke, elektrische Anlagen, Stahlfabrikate, Handwerksgeräthe, Bauholz und Quecksilber werden fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten bezogen.

Deutschland ist Bezugsquelle für viele Wollen- und Baumwollenwaaren, Lampen, Musikinstrumente, Möbel, Eisenwaaren u. s. w.

Der Post- und Telegraphendienst ist recht gut, ebenso die Verwaltung der Zollämter.

Die Ausfuhr von Edelmetallen aus Mazatlan betrug:

	Werth: Dollars.
1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887	4 500 000
1. „ 1887 „ 30. „ 1888	4 750 000
1. „ 1888 „ 30. „ 1889	5 400 000
1. „ 1889 „ 30. „ 1890	5 200 000
1. „ 1890 „ 30. „ 1891	4 950 000
1. „ 1891 „ 30. „ 1892	5 800 000

Die Ausfuhr bestand aus Silber in Barren, Erzen, Adlerdollars, gemünztem Gold, Gold in Barren und Schwefelsilber.

Frederikshavn.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die wichtigsten Ein- und Ausfuhrartikel im Jahre 1892 waren

Einfuhrartikel.		Menge.	Werth: Mark.
Kohle	Tonnen	15 500	210 000
Holz	Kubikfuß	283 174	280 000
Kleie	kg	1 968 215	180 000
Oelkuchen	„	810 223	90 000
Getreide	kg	2 630 200	290 000
Guano	„	2 076 000	140 000
Kaffee	„	13 885	28 000
Zucker	„	267 322	140 000
Metall und Eisen	„	375 362	200 000
Manufakturwaaren	„	35 086	120 000
Hummer	„	124 674	250 000
Heringe	„	4 119 859	190 000
Ausfuhrartikel.			
Butter	kg	745 372	1 500 000
Speck	„	182 052	190 000
Fleisch	„	95 771	90 000
Eier	Stigen	281 614	270 000
Fische (frische)	kg	788 532	185 000
Hefen	„	108 816	160 000
Wolle	„	14 740	30 000
Heu	„	318 075	22 000
Kartoffeln	„	656 000	35 000
Getreide	„	305 625	20 000

Artikel, welche von Deutschland eingeführt werden, sind hauptsächlich: Kleie, Oelkuchen und Manufakturwaaren. Doch kommen diese Artikel zum Theil auch von Rußland, Norwegen, Belgien und Frankreich.

Steinkohle, Guano, Eisen und Metalle kommen hauptsächlich von Großbritannien; Holz, Heringe und Hummer von Schweden und Norwegen, Salz von Portugal und Deutschland, Getreide von Rußland und Schweden.

Ausgeführt werden Ackerbauprodukte und frische Fische. Fleisch und Speck gehen nach Norwegen, Butter, Eier, Speck, Wolle und Heu nach Großbritannien. Seit dem Verbot der Einfuhr von Rindvieh nach Großbritannien haben die Exporteure versucht, in Deutschland ein Absatzgebiet zu finden, und wenn eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung nach Hamburg unterhalten wird, scheint die Ausfuhr von Rindvieh sich dorthin zu wenden. Auch werden lebende Schweine nach Hamburg versandt.

Die Butter wird, hauptsächlich frei an Bord, zu Preisen verkauft, die jede Woche durch eine Kommission in Kopenhagen festgesetzt werden.

Verschiedene Schweineschlächtereien sind in den letzten Jahren errichtet worden, die hauptsächlich kleine Schweine von 80 bis 100 kg Gewicht für Großbritannien schlachten.

Die Ausfuhr von Fischen nimmt noch immer zu; die große Flotte von Fahrzeugen zum Fischfang wird stetig vergrößert, und die neuen Schiffe werden größer gebaut. In dem letzten Jahre hat man und zwar mit gutem Erfolge versucht, bei Island zu fischen. Auch wird ein Dampfschiff gebaut, mit welchem man beabsichtigt, die Fische in frischem Zustande in Großbritannien auf den Markt zu bringen.

Der Hafen von Frederikshavn ist fast immer eisfrei. Einmal in der Woche gehen 2 bis 3 Dampfschiffe von Frederikshavn nach Großbritannien mit Butter, Eiern, Speck ꝛc. Dreimal wöchentlich geht ein Postdampfschiff nach Christiansand und nach Gothenburg, außerdem einmal wöchentlich ein Dampfschiff nach Christiania und Kopenhagen.

Als Nothhafen wird der Hafen, der bis 22 Fuß tief ist, von Schiffen aller Nationen besucht, und Kohle für Dampfschiffe ist immer vorräthig, wie auch andere Schiffsbedürfnisse.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 311.

Dover.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Ackerbau. Die Gesammternte ergab im Jahre 1892 einen guten Durchschnittsertrag, sowohl qualitativ als quantitativ, aber die Preise waren sehr niedrig, woran ohne Zweifel die große und zunehmende Einfuhr von Getreide aller Art aus dem Auslande und den Kolonien Schuld war. Besonders unter den kleinen Pächtern herrschte eine Depression, und die Menge der zu verpachtenden Besitzungen wird höher geschätzt als je zuvor in diesem Jahrhundert. In Folge hiervon sind in vielen Fällen die großen Landbesitzer gezwungen, ihre Besitzungen selbst zu bewirthschaften, weil sie keine Pächter finden. Auch ist viel Land, das früher mit Getreide bebaut wurde, jetzt in Weideland umgewandelt worden.

Industrie. Die einzige neu gegründete Fabrik befindet sich in Folkestone, sie stellt Eis her, das hauptsächlich zur Verpackung von Fischen verwendet wird. Die Mühlen der Oil Seed Crushing Company sind jetzt gänzlich geschlossen worden, sämmtliche Maschinen sind verkauft und von Dover fortgekommen.

Handel und Schifffahrt. Die Menge des im Jahre 1892 eingeführten Bauholzes hielt sich unter dem Durchschnitt, die Einfuhr anderer Artikel war dagegen ungefähr die gleiche wie früher.

Während des Jahres 1892 haben folgende fremde Schiffe ihre Ladung im Hafen von Dover gelöscht: 4 Deutsche, 17 Schwedische und Norwegische, 1 Niederländisches, 1 Französisches, 3 Dänische und 3 Russische, im Ganzen 29 Schiffe.

Ausfuhr hat von Dover nicht stattgefunden, abgesehen von den durch die täglichen Dampfschiffe nach Calais beförderten Güter.

Hafenbau. Mit der Hafenerweiterung und zwar zunächst mit dem Bau eines östlichen Dammes ist Anfang November begonnen worden. Der Wasserstand an dem äußeren Ende des Dammes wird bei niedrigem Wasser 32 Fuß betragen. Die beiden geplanten ersten Abschnitte der Erweiterungsbauten werden einen Kostenaufwand von nahezu 600 000 Pfd. Sterl. erfordern, und es werden bis zu ihrer Vollendung ungefähr 7 Jahre vergehen.

Ueber den dritten Abschnitt der Hafenbauten ist noch nicht entschieden, aber es ist vorgeschlagen, den vorhandenen Admiralitätsdamm in östlicher Richtung um 580 Fuß auszudehnen und so die Mündung des Hafens mehr nach Osten zu verlegen und der Einfahrt eine Breite von 450 Fuß zu geben.

Rabat.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Der Handel war im Jahre 1892 in allen Zweigen lebhaft und hat das Vorjahr, gegen das schon alle vorangegangenen Jahre zurückstanden, in der Einfuhr um 28 559 Pfd. Sterl. oder $17\frac{1}{2}$ pCt. übertroffen. Der Gesammtwerth der Einfuhr betrug 192 931 Pfd. Sterl. Andererseits ist die Ausfuhr fast beispiellos zurückgegangen und hat einen Gesammtwerth von nur 28 967 gegen 49 850 Pfd. Sterl. im Vorjahre erreicht, was einen Ausfall von mehr als 40 pCt. bedeutet.

Die Einfuhr von Deutschland hat sich von 14 265 auf 21 705 Pfd. Sterl. gehoben, welche Zunahme hauptsächlich zurückzuführen ist auf eine Schiffsladung mit Maschinen zur Landung und zum Transport zweier Kruppscher Kanonen, welche im Laufe des Jahres für Rechnung der Marokkanischen Regierung angekommen sind. Zieht man den Werth dieser besonderen Einfuhr mit 14 000 Pfd. Sterl. ab, so ergiebt sich bei der allgemeinen Einfuhr im Vergleich zum vorigen Jahre eine Abnahme von 6560 Pfd. Sterl., die hauptsächlich durch die geringere Einfuhr von Tuch-, Seiden- und Glaswaaren veranlaßt worden ist. Der Tuchhandel hat unter der zu großen Einfuhr im Jahre 1891 zu leiden gehabt, und ferner wurden dieser, sowie alle Handelszweige sehr geschädigt durch den Wechselkurs, der allmälig steigend eine solche Höhe erreichte, daß das Geschäft vollständig lahm gelegt wurde, und daß es für Europäische Häuser unmöglich wurde, Aufträge ohne einen beträchtlichen, den Kursverlust ausgleichenden Preisaufschlag auszuführen. Diesem Preisaufschlag gegenüber verhielten sich die einheimischen Kaufleute ablehnend, und daher entstand die Stockung im Handel, besonders mit Tuch, Seide und Phantasieartikeln. Satins haben nichtsdestoweniger ihre Stellung behauptet, ebenso Eisen- und andere Metallwaaren, einschließlich der emaillirten und der Messerschmiedewaaren.

Außer durch den Wechselkurs war der Handel weiter noch beeinträchtigt durch die Schiffs-Quarantänemaßregeln, welche während der in Hamburg und anderswo herrschenden Cholera getroffen worden waren.

In Folge dessen ging der Werth der Ausfuhr nach Deutschland auf den geringen Betrag von 709 Pfd. Sterl. für einige kleine Verschiffungen von Korn, Bienenwachs, Teppichen und Knochen zurück.

Die Schifffahrtsstatistik zeigt, daß die Deutsche Schifffahrt befriedigende Fortschritte gemacht hat. Trotz des schon erwähnten Rückgangs im Geschäft ist sie von 8 auf 15 Schiffe und von 4844 auf 7867 Reg.-Tonnen gestiegen. Eingeschlossen hierin ist das in Deutschland für den Transport der vorerwähnten Geschütze erbaute Dampfschiff.

Wechsel auf Europa waren während des Jahres 1892 schwer erhältlich, der Kurs betrug 12 bis 20 pCt. für Spanische Münze.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

	Von Deutschland.	Von Großbritannien.	Von Frankreich.	Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen nicht aufgeführten Ländern.
		Werth: Pfd. Sterl.		
Baumaterial	—	—	—	520
Lichte	—	7 244	—	7 244
Cement	140	—	—	140
Chemikalien	457	233	349	1 039
Porzellan- u. Glaswaaren	442	431	622	1 495
Tuch	1 122	520	690	2 332
Steinkohle	—	220	—	220
Zuckerwerk	120	65	12	212
Kaffee	56	115	415	586
Baumwollen-Garn und -Waaren	163	95 109	3 675	98 947
Dielen	—	213	—	213
Drogen	30	465	245	740
Farben	—	40	26	66
Irdenwaaren	—	65	70	185
Früchte	—	—	—	269

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 381.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 478.

	Von Deutschland.	Von Großbritannien.	Von Frankreich.	Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen nicht aufgeführten Ländern.
		Werth: Pfd. Sterl.		
Eisenwaaren	2 086	2 009	1 163	5 258
Häute	—	381	—	381
Eisen	200	1 789	—	1 989
Leinen	—	400	249	649
Maschinen	14 000	135	—	14 135
Zündhölzer	—	—	577	577
Baumwollensamenöl	—	1 148	—	1 148
Petroleum	—	100	—	100
Papier	28	—	432	460
Provisionen	—	295	122	423
Reis	63	184	28	275
Seide	—	—	1 798	1 798
Seidenwaaren	99	83	1 825	2 057
Gewürz	65	1 057	164	1 286
Zucker in Broden	450	76	31 730	32 256
„ , roher	—	34	139	173
Thee	464	8 432	—	8 896
Zinn	—	286	—	286
Wein- und Branntwein	50	—	404	1 016
Satin	1 624	410	2 300	4 334
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel	21 705	121 863	47 901	192 931

Ausfuhr im Jahre 1892.

	Nach Deutschland.	Nach Großbritannien.	Nach Frankreich.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen nicht aufgeführten Ländern.
		Werth: Pfd. Sterl.		
Bohnen	336	232	—	568
Knochen	40	200	—	240
Teppiche	120	720	360	1 200
Früchte	—	—	—	89
Ziegenfelle	—	610	2 290	2 900
Ziegenhaar	—	—	83	83
Häute	—	—	35	35
Hörner	—	—	46	46
Mais	—	35	—	35
Matten	—	52	19	71
Töpferwaaren	—	37	—	37
Schaffelle	8	—	243	251
Pantoffeln	—	80	—	80
Wachs	200	117	394	751
Wolle im Schweiß	—	1 149	8 120	9 269
„ , gewaschen	—	3 582	3 107	6 689
Wollene Stoffe	—	4 078	2 040	6 118
zusammen einschl. verschiedener, nicht besonders aufgeführter Artikel	709	11 009	17 095	28 967
baares Geld	—	5 937	7 465	13 502
überhaupt	709	16 946	24 560	42 469

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingang.					Ausgang.				
	Im Ganzen.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.	Im Ganzen.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Pfd. Sterl.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Pfd. Sterl.
Deutsche	15	7 867	9	4 658	23 125	15	7 867	6	3 209	3 133
Marokkanische	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—
Britische	18	14 830	15	12 580	112 807	18	14 830	15	12 580	12 953
Französische	37	24 088	31	20 007	53 413	37	24 088	25	18 358	24 560
Spanische	19	10 495	15	7 506	2 317	18	10 470	8	4 880	369
Portugiesische	10	255	9	226	1 269	10	255	6	139	1 454
zusammen	100	57 554	79	44 977	192 931	98	57 510	60	39 166	42 469

Madras.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Ergebniß des Gesammthandels der Präsidentschaft Madras im Jahre 1891/92 kann wohl kaum ein erfreuliches genannt werden. Denn obschon der Gesammthandel im Jahre 1891/92 im Vergleich mit dem Vorjahre eine Zunahme von etwa 3½ Mill. Rupien zeigt, so ist diese geringe Zunahme doch nur erreicht durch Zurechnung des Binnen- oder Zwischenhandels zwischen den Häfen der Präsidentschaft selbst, der in letzteren Jahren allerdings bedeutend zugenommen hat, während die wirkliche Gesammt-Ein- und -Ausfuhr gegen das Vorjahr um 23 Mill. Rupien zurückgegangen ist und zwar in der Einfuhr um 7½ Mill. und in der Ausfuhr um 15½ Mill.

Hauptsächlich hat die Einfuhr von Baumwollenwaaren, Spirituosen und Metallen abgenommen, während die Einfuhr von Garnen eine geringe und die von Getreide eine ziemlich bedeutende Zunahme zeigt.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 142.

In der Ausfuhr ist bei Baumwolle, Indigo, Getreide und Saaten ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen, dagegen bei Häuten und Fellen, Kaffee, Thee und Zucker ein Zuwachs gegen das Vorjahr.

Ebenso unbefriedigend war im Jahre 1892 (Kalenderjahr) der Ein- und Ausfuhrhandel des Hafens von Madras selbst.

Auch bei diesem ergiebt sich im Vergleich zum Jahre 1891 in der Einfuhr eine bedeutende Abnahme bei Schirtings, Kattunen, allen Türkischroth-Waaren, Garnen, Dhooties, Eisen und Petroleum und nur eine geringe Zunahme bei Madapolams, Jakonets, Mulls, Blech, Spirituosen und Reis, in der Ausfuhr ein bedeutender Rückgang bei Baumwolle und eine geringere Abnahme bei Taschentüchern, Rizinussaat, Tabak und Thee. Einigermaßen zugenommen hat die Ausfuhr von Fellen und Häuten, Indigo, Kaffee, Gingelly, Zucker und Rothholz.

Die Abnahme in der Einfuhr dürfte wohl theilweise durch den ungünstigen Kurs herbeigeführt worden, theilweise aber auch eine Folge der Ueberfüllung der Lager sein. Die Zunahme der Einfuhr von Reis ist auf das Ausbleiben des gewöhnlichen Monsumregens in Südindien zurückzuführen, die Abnahme der Ausfuhr von Baumwolle auf die stellenweise fast gänzliche Mißernte im Jahre 1891/92, ferner die Zunahme der Ausfuhr von Indigo hauptsächlich auf die ungewöhnlich hohen Preise von Indigo in Europa, in Folge deren ein großer Theil der Ernte vom Jahre 1892/93 schon bis zum Januar 1893 zur Verschiffung kam. Es wurde Alles, theilweise erst halb getrocknet, in Eile abgeschickt, um die günstigen Preise auszunutzen.

Die Einfuhr von Fellen und Häuten ist schon seit Jahren stetig gestiegen.

Die Ernte von Baumwolle im Jahre 1891/92 war eine sehr geringe und im Westen und Norden eine fast vollständige Mißernte in Folge Ausbleibens des Regens zur Saatzeit im September und Oktober.

Es kamen zur Verschiffung:

Westerns	20 000	Ballen
Northerns	10 000	„
Tinnevelly	80 000	„
Coconadas	30 000	„

Die Ernte des Jahres 1892/93 schätzt man auf 125 000 Ballen, also wiederum auf eine kleine, und zwar in Folge von Regenmangel, aber auch weil wegen der früheren Mißernte in Getreide in Südindien mehr Land mit Getreide bebaut worden ist. Die Preise für Westerns und Coconadas stiegen gegen Ende des Jahres 1892 von 96 und 93 Rupien für 1 Kändi[1]) auf 140 und 129 Rupien.

Die Indigo-Ernte im Jahre 1891/92 war die kleinste seit dem Jahre 1876/77.

Dagegen soll die Ernte des Jahres 1892/93 eine günstigere sein und wird auf etwa 27 000 bis 30 000 Kisten veranschlagt. In Folge von sehr hohen Preisen in Europa, besonders seit den Oktoberverkäufen, kamen jedoch von dieser neuen Ernte schon 10 722 Kisten vom September bis Dezember 1892 zur Verschiffung und zwar:

nach London	5242	Kisten
„ Suez	4389	„
„ dem Europäischen Festlande	510	„
„ den Ver. Staaten v. Amerika	581	„

Die Preise stiegen im Jahre 1892 von 35 bis 50 auf 50 bis 75 Rupien pro Maund.[2])

[1]) 1 Kändi = 500 Pfund Englisch.

[2]) 1 Maund = 25 Pfund Englisch.

Die Zuckerernte vom Jahre 1892 war bedeutend kleiner als die im Vorjahre, besonders an den nördlichen Haupthäfen von Coconada und Vizagapatam, von welchen nur etwa 427 000 Centner gegen etwa 818 000 Centner im Jahre 1891 zur Verschiffung kamen. Die Ernte im südlichen Indien wird zum größten Theil zur Raffinerie für den Verbrauch im Lande selbst benutzt.

Der Preis für Rohzucker betrug durchschnittlich 24 Rupien 8 Annas für Rohrzucker und 19 Rupien 8 Annas für den gewöhnlicheren Palmyrazucker.

Die Ernte des Jahres 1893 soll ebenfalls eine kleinere werden, und bezüglich des größten Theiles derselben haben schon Abschlüsse stattgefunden zu 25 Rupien 8 Annas bis 27 Rupien 4 Annas für Rohrzucker und 20 Rupien 8 Annas für Palmyrazucker, welch letzterer hauptsächlich hier verarbeitet wird.

Von Rizinussaat wurden nur 31 000 Sack direkt verschifft gegen 76 000 im Vorjahre. Doch ging ein großer Theil der Ernte über Land nach Bombay, erhebliche Mengen wurden jedoch zur Oelpressung in der Präsidentschaft Madras selbst verwendet. Die Ernte war etwa eine normale, die Preise wechselten je nach Bedarf zwischen 8 Rupien 1 Annas und 8 Rupien 14 Annas pro Sack.

Bei der Gingellyernte sind drei Aussaaten zu unterscheiden, Biggarree oder Februarsaat, Pyra oder Maisaat und Poonassa oder Septembersaat.

Die Ernte war besonders in Poonassa oder Septembersaat eine größere als im Vorjahre.

Zwar wurden im Jahre 1892 nur im Ganzen 264 000 Sack verschifft gegen 813 612 im Vorjahre, doch blieben in Folge von schlechten Preisen in Marseille, Genua und Antwerpen sowie in London und Hull große Mengen lange hier liegen und kamen erst Anfang des Jahres 1893 zur Verschiffung.

Die Preise fielen vom Juli 1892 bis Ende des Jahres von 10 Rupien 12 Annas bis auf 9 Rupien 10 Annas pro Sack.

Die Niger- und Rübsamenernte im Jahre 1892 ist fast als eine volle Mißernte zu bezeichnen, und es wurden nur ganz geringe Mengen verschifft.

Die Ernte des Jahres 1893 wird für beide Samenarten auf je 40 bis 50 000 Sack, also zusammen auf etwa 90 000 Sack, geschätzt. Anfang des Jahres 1893 betrugen die Preise für Rübsamen 9 Rupien 6 Annas und für Nigersaat 7 Rupien 4 Annas pro Sack.

Erdnüsse. Der größte Theil dieser Ernte wurde wie gewöhnlich von Pondicherry verschifft. In dem Berichtsjahre wurden im Ganzen 716 058 Sack von 164 Tonnen netto verschifft und zwar 526 247 von Pondicherry, 164 870 von Kuddalur und 24 941 von Madras, gegen eine Normalernte in den letzten Jahren von etwa 800 000 bis 900 000 Sack. Die Ernte des Jahres 1893 soll wiederum eine kleinere werden und wird auf etwa 650 000 bis 700 000 Sack geschätzt. Die Preise schwankten zwischen 25 Rupien 8 Annas und 32 Rupien pro Kändi.

Der Kurs für Sichtpapiere auf London stand im Anfang Januar 1892 auf 1 Schill. $4^5/_8$ Pce., sank aber schon in den Monaten Februar und März auf 1 Schill. $3^7/_8$ Pce. und 1 Schill. $3^1/_8$ Pce. Im April, Mai und Juni war er etwas höher und stetiger und stand zwischen 1 Schill. $3^1/_4$ Pce. und 1 Schill. $3^7/_8$ Pce., fiel aber im Juli wieder auf 1 Schill. 3 Pce. und im August und September weiter auf 1 Schill. $2^7/_{16}$ Pce. und erreichte damit den niedrigsten Stand im Jahre 1892. Im Oktober und November stieg der Kurs einige Zeit wieder auf 1 Schill. $3^5/_{32}$ Pce., sank aber am Ende des Jahres wieder auf 1 Schill. $2^5/_8$ Pce.

Die Frachten wurden im Laufe des Jahres, wie das bei den verschiedenen Mißernten nicht ausbleiben konnte, sehr herabgesetzt. Im Anfang des Jahres standen die Frachtsätze wie folgt:

Indigo	67 Schill.	6 Pce.	pro	50	Kubikfuß
Häute und Felle	57 „	6 „	„	50	„
Baumwolle	37 „	6 „	„	50	„
Saaten	32 „	6 „	„	20	Centner
Myrabolanen	37 „	6 „	„	20	„
Zucker	35 „		„	20	„

fielen aber im Mai und Juni um 5 Schill., und blieben für Indigo, Häute und Felle bis Ende des Jahres stetig auf 62 Schill. 6 Pce., 52 Schill. 6 Pce. und 32 Schill. 6 Pce., während nach September die Raten für Saaten, Myrabolanen und Zucker zuerst auf 27 Schill. 6 Pce., 32 Schill. 6 Pce. und 30 Schill. und im November auf 22 Schill. 6 Pce., 25 Schill. und 23 Schill. 9 Pce. fielen.

Nach Hamburg und Antwerpen mit Umladung in London waren die Raten im Durchschnitt um 7 Schill. 6 Pce. pro Tonne höher, für Saaten nach Marseille waren sie ungefähr denen für Fahrten nach London gleich.

Deutschland war an der Einfuhr hauptsächlich mit folgenden Artikeln betheiligt: Eisen, Messingplatten, Farbstoffen, Zündhölzchen, Wollenwaaren, Glaswaaren, Spirituosen, Papier, Strumpf- und Trikotwaaren, Lederwaaren, Lampen, Spielsachen aller Art, Lametta, Goldblatt, Golddraht, Perlen, Chemikalien 2c.; an der Ausfuhr mit Baumwolle, Rizinussaat, Myrabolanen, Indigo, Häuten und Fellen.

Ueber die ein- und ausgeführten Mengen fehlen die näheren Angaben.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr der hauptsächlichen Artikel in den Hafen von Madras in den Jahren 1891 und 1892.

		1891.	1892.
Schirtings	Stück	926 729	802 627
Jakonets	„	642 696	650 298
Madapolams	„	33 226	37 759
Mulls	„	238 306	243 218
Kattun	„	581 212	433 897
Cambrics, Türkischroth	„	161 612	97 130
Schirtings, „	„	90 591	49 373
Mulls, „	„	48 736	48 178
Garn, Mule-	Pfund	7 548 985	4 287 085
„ gefärbt	„	6 499 825	5 213 825
Musseline (Book)	Stück	15 619	8 610
„ gefärbt	„	71 364	40 159
Drills	„	18 558	19 064
Dhooties	„	3 593 643	3 244 353
Eisen	Tonnen	19 265	13 520
Kupfer	„	308	212
Messingplatten	„	1 344	459
Blech	Kisten	3 392	4 629
Petroleum	Gallonen	3 159 492	2 893 880
Spirituosen	„	143 963	177 788
Wein	„	43 002	41 850
Bier	„	422 329	602 016
Reis	Centner	556 079	663 222
Holz	Werth: Rupien	903 676	850 209
Gold	„	1 689 962	195 691
Silber	„	118 150	52 363

Ausfuhr der hauptsächlichen Artikel aus dem Hafen von Madras in den Jahren 1891 und 1892.

		1891.	1892.
Baumwolle	Centner	208 448	93 200
Kaffee	„	25 686	55 310
Indigo	„	26 937	37 909
Turmeric	„	31 069	27 633
Rothholz	„	9 468	29 250
Ochsenhäute, gegerbte	Stück	1 298 000	1 734 680
Ziegenfelle, „	„	10 000 380	10 086 780
Schaffelle, „	„	5 907 980	7 007 800
Büffelhörner	„	586 164	906 598
Hirschhörner	Centner	2 242	2 668
Madras-Taschentücher	Stück	183 120	87 431
Rizinussaat	Centner	28 605	10
Gingellysaat	„	5 588	12 948
Gewürze	„	350	348
Rohzucker	„	46 937	59 245
Tabak	Pfund	269 660	212 685
Thee	„	178 187	157 586

Sydney.

Münzprägung im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 wurden bei der Münze zu Sydney zu Prägungszwecken eingeliefert:

Aus:	Unzen.	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger. Unzen.
Neusüdwales	144 259	+ 1 789
Queensland	578 757	+ 37 224
Neuseeland	56 964	— 27 385
Viktoria	12	— 668
Südaustralien	3 593	— 9 340
Anderen Ländern	1 506	— 13
An Münzen wurden eingeschmolzen	117	— 4 304
Zusammen...	785 208	— 2 017

im Werthe von 2 780 829 Pfd. Sterl., das sind gegen das Vorjahr 37 173 Pfd. Sterl. weniger.

Danach haben sich die Erträge aus der Kolonie selbst etwas vermehrt. Die Zufuhr von Gold aus Queensland hat eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren, welche jedoch durch die geringeren Einsendungen aus den übrigen Kolonien mehr als aufgewogen wird.

An Goldmünzen und Barren gelangten im Jahre 1892 bei der Münze zu Sydney zur Ausgabe:

	1892.	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger.
Münzen:		
Sovereigns	2 837 000 Pfd. Sterl.	+ 241 000 Pfd. Sterl.
Halbe Sovereigns	— „ „	— 77 000 „ „
Barren	872 „ „	— 92 552 „ „
Zusammen...	2 837 872 Pfd. Sterl.	+ 71 448 Pfd. Sterl.

An neuen in England geprägten Silbermünzen gelangten zur Ausgabe für 13 925 Pfd. Sterl., das sind 3275 Pfd. Sterl. weniger als im Vorjahre.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 173.

An Silberbarren wurden im Berichtsjahre für 18 191 Pfd. Sterl. ausgegeben.

An neuen Kupfermünzen, die ebenfalls in Großbritannien geprägt werden, gelangten zur Ausgabe für 2065 Pfd. Sterl., gegen 1980 Pfd. Sterl. im Jahre vorher.

An abgenutzten Silbermünzen wurden dem Verkehr für 7532 Pfd. Sterl. entzogen, das sind für 4492 Pfd. Sterl. mehr als im Jahre 1891.

Ueber die in der Kolonie Neusüdwales im Umlauf und in den Banken befindlichen Münzen ist für das Jahr 1891 folgende Statistik veröffentlicht worden:

				Gegen das Vorjahr mehr oder weniger.		
	Pfd. Sterl.	Schill.	Pce.	Pfd. Sterl.	Schill.	Pce.
In Banken	4 861 310	—	—	— 949 258	—	—
Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung	4	3	5	— 1	0	2
In Händen von Privatleuten	4 012 493	—	—	+ 97 233	—	—
Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung	3	8	10	— 0	0	11
Zusammen...	8 873 803	—	—	— 852 025	—	—
Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung	7	12	3	— 1	1	1

Der Notenumlauf der Privatbanken betrug im Jahre 1891 1 786 576 Pfd. Sterl. und im Jahre 1892 1 811 699 Pfd. Sterl., das ist auf den Kopf der Bevölkerung berechnet im Jahre 1891 1 Pfd. Sterl. 10 Schill. 8 Pce., im Jahre 1892 1 Pfd. Sterl. 10 Schill. 7 Pce.

Tarragona.

Handels- und Schifffahrtsverkehr im Jahre 1892.[1])

Einfuhr zur See.

		Menge.	Werth: Mark.
Getreide	Tonnen	23 896	4 786 600
Tabak	—	—	3 640 000
Gesalzene Fische	Tonnen	3 839	1 503 000
Petroleum	—	—	1 195 200
Stein- und Holzkohle	Tonnen	34 400	808 000
Leere Fässer	„	40 267	805 340
Kurz- und Manufakturwaaren	—	—	775 440
Spiritus	Fässer	2 289	678 320
Schwefel	Tonnen	2 802	625 480
Holz	—	—	537 540
Chemische Produkte	—	—	388 380
Guano	Tonnen	1 170	232 600
Faßdauben	Stück	588 000	208 300
Oel	—	—	160 000
Wein	Fässer	390	38 840
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel	—	—	17 404 800

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 174.

Ausfuhr zur See.

		Menge.	Werth: Mark.
Wein	Fässer	87 506	14 959 560
Haselnüsse	Säcke	94 894	2 172 200
Spiritus	Demijohns	650	1 081 440
	Fässer	3 715	
Mandeln	Säcke	16 523	686 600
Oel	Fässer	454	403 080
	Kisten	100	
Mehl	—	—	354 040
Papier	—	—	118 300
Leere Fässer	Stück	5 393	107 860
Petroleum	—	—	65 100
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel	—	—	20 159 660

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	—	—	75	56 781	75	56 781
Spanische	51	5 200	403	277 710	454	282 910
Schwedische und Norwegische	5	4 699	63	19 865	68	24 564
Französische	13	863	22	11 789	35	12 652
Dänische	—	—	15	11 186	15	11 186
Italienische	34	7 490	3	2 702	37	10 192
Russische	3	1 461	9	5 821	12	7 282
Griechische	8	3 144	2	1 504	10	4 648
Niederländische	—	—	3	2 285	3	2 285
Deutsche	—	—	7	4 640	7	4 640
zusammen...	114	22 857	602	394 283	716	417 140
dagegen im Jahre 1891	—	—	—	—	955	508 931

Neusüdwales.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Die ungünstige Geschäftslage der Kolonie ist in dem abgelaufenen Jahre noch stärker hervorgetreten als zuvor. Der Werth der Einfuhr sank von 25 383 397 auf 20 475 848 Pfd. Sterl., der der Ausfuhr aber von 25 944 020 auf 21 920 037 Pfd. Sterl.

Dieser nicht unbedeutende Rückgang im Außenhandel hatte zur Folge, daß auch im Schiffsverkehr ein Niedergang zu verzeichnen war. Nach den verschiedenen Häfen der Kolonie kamen 2960 Schiffe mit einem Raumgehalte von 2 804 549 Reg.-Tonnen, das sind 61 Schiffe von 17 349 Reg.-Tonnen weniger als im Vorjahre. Ausgegangen sind dagegen 3067 Schiffe von 2 842 635 Reg.-Tonnen, das sind 31 Schiffe von 29 703 Reg.-Tonnen weniger als im Jahre vorher.

An der Abnahme des Tonnengehaltes der eingegangenen Schiffe waren die Dampfschiffe mit 3415 und die Segelschiffe mit 13 934 Reg.-Tonnen betheiligt.

1) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 673.

Der Niedergang im Raumgehalte der ausgegangenen Schiffe entfiel dagegen ausschließlich auf die Segelschiffe, welche in der Tonnenzahl um 62 961 gegen das Vorjahr zurückblieben. Die ausgegangenen Dampfer wiesen an Raumgehalt eine Steigerung von 33 258 Reg.-Tonnen auf.

Die Frachtraten standen im Durchschnitt äußerst niedrig. Am Ende des Berichtsjahres wurden für Dampferfrachten nach Europa folgende Sätze berechnet:

Schweißwolle	1 Pfund	—	Schill.	7/16	Pce.
Gereinigte Wolle	„	—	„	9/16	„
Kupfer, Zinn, Bleisilber	1 Tonne	7	„	6	„
Erz	„	10	„	—	„
Talg	„	45	„	—	„
Stückgut nach Maß	„	60	„	—	„

Die Postschiffslinie von Sydney nach San Francisco ist nur nach langwierigen Verhandlungen wiederum für ein Jahr gesichert worden.

Die von Neusüdwales und Viktoria bewilligte Subvention für direkte Verbindung mit den Neuhebriden kommt mit dem Februar 1892 aus Ersparungsrücksichten in Fortfall. Die regelmäßige Verbindung hat somit aufgehört, immerhin werden aber noch hin und wieder Dampfer von Sydney nach Aneityum befördert werden.

Zeitungsnachrichten zu Folge beabsichtigt die Japanische Regierung eine Postdampferlinie mit Schiffen von 3000 Reg.-Tonnen zwischen Japan, China und Australien zu subventioniren. Es heißt, daß die Nippon Yusen Kaisha-Gesellschaft in Yokohama diesen Dienst übernehmen wird.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schifffahrt war folgende:

Nationalität.		Eingang. Ueberhaupt. Anzahl.	Eingang. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter beladen. Anzahl.	Eingang. Darunter beladen. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Ueberhaupt. Anzahl.	Ausgang. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Darunter beladen. Anzahl.	Ausgang. Darunter beladen. Reg.-Tonnen.
Deutsche	Dampfschiffe	42	74 361	42	74 361	42	74 716	42	74 716
	Segelschiffe	35	35 804	19	19 359	35	36 886	34	35 531
	zusammen	77	110 165	61	93 720	77	111 602	76	110 247
Britische	Dampfschiffe	327	623 191	247	495 085	340	642 505	332	622 355
	Segelschiffe	275	897 930	120	182 407	275	395 356	273	394 041
	zusammen	602	1 021 121	367	677 492	615	1 037 861	605	1 016 396
Australische	Dampfschiffe	1748	1 327 669	1409	1 052 442	1826	1 349 635	1648	1 316 432
	Segelschiffe	333	95 183	269	73 557	342	86 790	305	83 049
	zusammen	2081	1 422 852	1678	1 125 999	2168	1 436 425	1953	1 399 481
Britische (von den Kolonien)	Segelschiffe	23	29 960	9	14 001	23	29 631	22	27 297
Französische	Dampfschiffe	39	85 322	37	82 096	38	82 626	38	82 626
	Segelschiffe	4	4 222	—	—	4	2 265	4	2 265
	zusammen	43	89 544	37	82 096	42	84 891	42	84 891
Amerikanische	Dampfschiffe	9	17 451	9	17 451	9	17 451	9	17 451
	Segelschiffe	56	46 935	37	30 896	55	46 521	55	46 521
	zusammen	65	64 386	46	48 347	64	63 972	64	63 972
Norwegische	Dampfschiffe	3	5 236	—	—	3	5 236	3	5 236
	Segelschiffe	43	37 966	24	20 828	49	44 616	49	44 616
	zusammen	46	43 202	24	20 828	52	49 852	52	49 852
Belgische	Dampfschiffe	4	6 409	4	6 409	4	7 214	3	4 524
Japanische	Dampfschiffe	2	3 400	2	3 400	3	5 454	3	5 454
Schwedische	Segelschiffe	4	3 360	3	2 626	3	2 626	2	1 892
Niederländische	Segelschiffe	2	2 264	1	1 014	3	3 366	3	3 366
Chilenische	Dampfschiffe	1	879	—	—	1	879	1	879
	Segelschiffe	1	1 287	1	1 287	2	2 574	2	2 574
	zusammen	2	2 166	1	1 287	3	3 453	3	3 453
Hawaiische	Segelschiffe	3	1 603	3	1 603	3	1 603	3	1 603
Italienische	Segelschiffe	2	1 556	1	684	2	1 556	2	1 556
Dänische	Segelschiffe	2	1 110	—	—	1	498	1	498
Nicaraguanische	Segelschiffe	1	673	—	—	3	1 853	3	1 853
Ecuadorische	Segelschiffe	1	778	1	778	1	778	1	778
zusammen	Dampfschiffe	2175	2 143 918	1750	1 731 244	2266	2 185 716	2079	2 129 673
	Segelschiffe	785	660 631	488	349 040	801	656 919	759	647 440
überhaupt Schiffe		2960	2 804 549	2238	2 080 284	3067	2 842 635	2838	2 777 113

Von den im Jahre 1892 angekommenen Schiffen liefen ein:

in den Hafen von	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Sydney	1608	1 896 677
Newcastle	700	729 167
Grafton	7	2 099
Richmond River	4	354
Tweed River	12	436
Byron Bay	2	26
Wollongong	68	51 744
Bateman's Bay	4	376
Eden	82	63 818
Murray River Stations		
Wentworth	317	31 071
Euston	41	6 905
Moama	115	21 876
zusammen	2960	2 804 549

Gebaut wurden innerhalb der Kolonie im Berichtsjahre: 1 Kutter, 18 Kits, 1 Leichter, 3 Lugger, 4 Schooner und 10 Dampfer, zusammen 37 Schiffe von 1099 Reg.-Tonnen gegen 40 Schiffe von 1340 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Messina.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Allgemeine Handelsbewegung.

Die Handelsbewegung des Hafens von Messina mit dem Auslande auf dem Seewege hat im Laufe des Jahres 1891 wiederum einen Rückgang erfahren. Dieser Rückgang ist in seinem Verhältnisse zur allgemeinen Handelsbewegung des Platzes zum Theil jedoch ein nur scheinbarer.

Der andauernde Zollkrieg mit Frankreich, sowie die finanzielle Krisis der vergangenen Jahre, von welcher sich die Insel und Süditalien überhaupt noch nicht völlig erholt haben, und die dadurch herbeigeführte Verringerung der Kaufkraft haben allerdings einen theilweisen Rückgang bewirkt. Andererseits muß den durch die Alpenbahnen des St. Gotthard und des Mont Cenis veränderten Verkehrsverhältnissen Rechnung getragen werden, welche es bedingen, daß in den letzten Jahren mehr und mehr ein Theil der Waaren, sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr, und zwar meist derjenigen, welche einen höheren Eigenwerth besitzen, von hier seinen Weg nach Genua nimmt und von dort nach Mitteleuropa geschafft wird oder umgekehrt von Norden über Genua hierher gelangt.

Nach den statistischen Erhebungen des Zollamts bezifferte sich die Handelsbewegung zur See im Jahre 1891 auf 170 351 587 kg im Werthe von 44 151 585 Lire gegen 222 960 062 kg im Werthe von 49 833 049 Lire im Jahre 1890, also dem Werthe nach um 5 681 464 Lire niedriger als im Vorjahre, während die Menge um 52 608 475 kg zurückgegangen ist.

Dieses Minus ergiebt sich sowohl aus der Ausfuhr, welche sich folgendermaßen stellte: Im Jahre 1891 54 143 391 kg im Werthe von 28 695 918 Lire gegen 63 809 639 kg im Werthe von 30 367 942 Lire im Jahre 1890, also um 9 666 248 kg oder 1 672 024 Lire niedriger als im Vorjahre, wie auch aus der Einfuhr, welche nachstehende Ziffern ergab, nämlich: Im Jahre 1891 116 208 196 kg im Werthe von 15 455 667 Lire gegen 159 150 423 kg im Werthe von 19 465 107 Lire im Jahre 1890, also eine Abnahme von 42 942 227 kg oder 4 009 440 Lire.

Im Einzelnen stellten sich Einfuhr und Ausfuhr in den letzten zehn Jahren, wie folgt:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	kg	Lire.	kg	Lire.
1881	89 857 058	30 613 502	59 347 107	54 218 399
1882	84 425 830	30 353 870	62 779 853	59 295 485
1883	108 178 047	28 482 037	68 596 925	53 465 147
1884	67 439 337	23 220 968	71 061 196	42 414 178
1885	148 857 332	35 081 763	63 777 552	41 234 965
1886	129 908 711	29 281 400	64 436 789	40 827 333
1887	114 396 203	25 380 192	63 300 229	40 057 811
1888	112 591 115	20 484 486	72 019 481	38 869 367
1889	118 159 436	17 257 444	62 841 588	35 614 248
1890	159 150 423	19 465 107	63 809 639	30 367 942
1891	116 208 196	15 455 667	54 143 391	28 695 918

Das Jahr 1891 weist hiernach in der zehnjährigen Periode den niedrigsten Standpunkt auf, sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr und sowohl in der Menge als in den Werthen.

Ein Vergleich der Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen Länder in den Jahren 1891 und 1890 giebt folgendes Bild:

Einfuhr.

	1891.		1890.	
	kg	Lire.	kg	Lire.
Deutschland	488 549	667 089	478 635	645 318
Oesterreich-Ungarn	16 890 639	1 655 803	35 314 440	2 754 658
Belgien	978 089	564 828	2 457 959	1 560 756
Frankreich	1 231 703	663 088	2 487 369	775 857
Großbritannien	72 609 907	5 813 018	83 890 234	6 168 518
Griechenland, Malta	2 777 385	102 270	4 132 062	180 758
die Niederlande	406 549	153 077	296 627	145 561
Rußland	14 094 904	3 298 426	20 478 252	4 052 564
Schweden und Norwegen	1 173 504	570 874	1 415 932	764 896
Rumänien	—	—	3 174 209	503 878
Türkei	2 524 028	697 356	2 284 812	474 702
Aegypten	46 265	14 978	67 062	19 820
Indien	224 278	100 714	21 436	32 112
Nordamerika	2 266 885	396 204	1 753 781	565 230
Afrika	65 791	17 062	532 673	373 594
Schweiz	52 176	161 747	61 197	127 055
Südamerika	368 645	572 507	175 291	277 101
Spanien und Portugal	8 827	6 165	128 222	39 573
Asien	71	461	229	3 156

Ausfuhr.

	1891.		1890.	
	kg	Lire.	kg	Lire.
Deutschland	3 430 367	1 649 490	3 838 090	1 266 821
Oesterreich-Ungarn	5 012 846	2 197 885	7 463 078	2 498 385
Belgien	170 413	128 216	505 496	178 904
Frankreich	1 082 927	1 185 215	1 826 327	1 529 343
Großbritannien	14 122 558	11 237 165	11 519 532	9 958 288
Griechenland, Malta	1 192 895	470 347	769 029	275 871
die Niederlande	1 465 271	1 090 288	1 486 580	1 413 518

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 23.

	1891. kg	1891. Lire.	1890. kg	1890. Lire.
Rußland	2 190 958	655 127	3 767 684	1 296 658
Schweden und Norwegen	2 172 139	1 227 873	2 474 894	917 514
Spanien und Portugal	1 703	14 972	1 556	12 118
Rumänien	7 800	8 580	62 428	18 228
Türkei	2 244 685	801 714	1 124 598	275 021
Aegypten	297 496	97 522	256 224	60 858
Indien	12 410	14 947	43 711	18 100
Nordamerika	20 143 857	7 677 990	27 267 430	10 101 650
Südamerika	250 285	88 054	1 044 440	370 682
Afrika	93 362	60 491	162 502	89 699
Australien	2 524	11 194	30 740	24 470
Schweiz	246 400	78 848	165 300	62 840

Zu obiger Zusammenstellung ist zu bemerken, daß die Zahlen nur die direkte Einfuhr und Ausfuhr auf dem Seewege, mithin für einzelne Länder, vor Allem Deutschland, nur einen Theil der Handelsbewegung umfassen, indem Alles, was auf dem Wege über Oberitalien ein- und ausgeht, darin keine Berücksichtigung findet.

Einfuhr.

Die Einfuhr auf dem Seewege nach Messina ist im Jahre 1891 gegen die des Vorjahres sowohl in den Mengen wie in den Werthen gesunken, und zwar in den Mengen um fast 27 pCt., in den Werthen um ungefähr 24 pCt.

Den verschiedenen Ländern nach ist eine Steigerung der Einfuhr zur See eingetreten von Deutschland, den Niederlanden, der Türkei, Indien, Südamerika, sowohl in den Mengen wie in den Werthen; von der Schweiz bloß in den Werthen; eine Verminderung zeigt sich dagegen, in den Mengen und in den Werthen, bei Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland und Malta, Rußland, Schweden und Norwegen, Rumänien, Aegypten, Afrika, Spanien, Portugal und Asien; ein Fallen in den Werthen allein bei Nordamerika.

Was speziell die Einfuhr aus Deutschland betrifft, so ist dieselbe im direkten Seeverkehr folgende gewesen: Im Jahre 1891 488 549 kg und 667 089 Lire gegen 478 635 kg und 645 318 Lire im Jahre 1890, also im Berichtjahre ein Steigen in den Mengen um 9914 kg und in den Werthen um 21 771 Lire.

Rechnet man hierzu die Einfuhr, welche von Deutschland aus ihren Weg zur See über die Niederlande und Triest, auf dem Landwege über Genua und Venedig hierher nimmt, so stellt sich heraus, daß eigentlich Deutschland der einzige Staat ist, dessen Einfuhr hierher im Steigen begriffen ist und eine weitere Zunahme erwarten läßt, da die Deutsche Industrie die mannigfachsten Gebrauchsartikel liefert, während die weiter oben erwähnte Zunahme in der Einfuhr von der Türkei und Indien her lediglich der schlechten Getreide-Ernte des Jahres 1890 in Sicilien zuzuschreiben ist, Südamerika nur seine Rohhäute hierher liefert, und das Steigen der Einfuhr von den Niederlanden zum großen Theile den von Westdeutschland transitirenden Waarensendungen zuzuschreiben ist.

Die Schweiz allein hat nebst Deutschland in der Ausfuhr von Manufakturwaaren und anderen Industrie-Artikeln nach Messina ebenfalls einen stetigen Aufschwung zu verzeichnen.

In den einzelnen Einfuhrartikeln aus Deutschland finden sich gegen das Vorjahr folgende Differenzen vor:

Eine Mehreinfuhr nach Mengen und Werthen hat stattgefunden:

bei	kg	Lire.
Bier in Fässern	250	100
Desgl. in Flaschen	3 267	2 451
Blei	17	7
Konditoreiwaaren	88	154
Hanf- und Leinenwaaren	31	254
Decken und Teppichen	363	1 387
Farben	587	951
Flaschen, leeren	2 558	339
Fischen, getrockneten	2 424	1 445
Garn aus Seide	15	639
Geweben aus Baumwolle	2 078	6 103
Geweben aus Wolle	1 191	4 779
Geweben aus Seide	8	440
Glas in Tafeln	276	533
Glas- und Krystallwaaren	1 330	723
Harz, Pech, Theer	50 700	14 835
Hüten	—	38
Häuten, rohen	41 833	61 600
Kaffee	1 035	2 380
Kürschnerwaaren	85	544
Käse und Butter	91	194
Kupfer und Messing	2 252	2 326
Möbel	458	535
Porzellan, weißem	173	145
Quincaillerie- und Kurzwaaren	569	4 826
Seidensammet	136	12 532
Spitzen, seidenen	18	1 435
Stärke	2 309	2 673
Stearinsäure	411	441
Tabak und Cigarren	2	6
Uhren und Schmucksachen	—	3 300
Töpferwaaren	161	49
Wachs	809	2 589
Wein in Flaschen	18	58
Ziegeln und Bausteinen	710	15
Zink	16 198	11 026
Zinn	80	221

Baumwollengarn wies bei dem Werthe eine Mehreinfuhr von 490 Lire, bei dem Gewicht eine Mindereinfuhr von 41 kg auf.

Eine Mindereinfuhr im Gewicht und bei den Werthen ist zu verzeichnen:

bei	kg	Lire.
Baumwollensammet	103	1 143
Blumen und Federn	8	1 895
Büchern und Musikalien	73	316
Branntwein in Flaschen	200	426
Kakao	23	69
Cement	10 424	521
Chemischen Produkten	6 912	709
Baumwollenwaaren	1 082	8 832
Wollenwaaren	388	8 051
Seidenwaaren	59	6 004
Eisen, in Barren und verarbeitet	47 104	16 041
Fetten	1 513	928
Garn aus Hanf, Leinen, Jute	1 725	854
Garn aus Wolle	410	3 168

bei	kg	Lire.
Gerberei- und Färberei-Artikeln	21 409	5 138
Geweben zur Verpackung u. Wachstuch	118	350
Geweben, gestickten	67	938
Gußeisen	1 017	844
Häuten, gegerbten	986	2 081
Häuten, lackirten	262	3 588
Holz	7 500	180
Instrumenten für Chirurgie und Optik	478	8 475
Instrumenten, musikalischen	—	11 359
Kautschuk und Gummi	599	2 829
Korbwaaren	138	273
Lack und Firniß	499	1 098
Lithographien	133	1 596
Majolika	137	27
Maschinen mit Dampfkesseln	2 750	3 162
Maschinen, landwirthschaftlichen	1 158	2 589
Medikamenten und medizinischen Kräutern	209	302
Oel, Palm- und Kokos-	1 300	992
Oelen, flüchtigen	21	420
Papier	810	398
Posamentirwaaren	110	4 384
Porzellan, bemalt	10 426	10 894
Mineralöl	704	127
Zwieback und Theebiskuits	205	276
Schirmen	—	25
Seife und Parfümerien	144	1 068
Spitzen, wollenen	63	1 043
Stahlwerkzeugen	639	696
Tapeten	271	461
Waffen	212	1 106
Verschiedenen Waaren	1 295	3 506

Ferner wiesen auf eine Mehreinfuhr in den Mengen bei gleichzeitig verminderten Werthen:

Bänder und Litzen	mehr 103 kg	weniger 1225 Lire,
Gewebe von Hanf und Jute	„ 13 „	„ 445 „

Es muß hervorgehoben werden, daß man in Deutschen kaufmännischen, besonders aber in Fabrikantenkreisen, noch immer viel zu leicht im Krediterthеilen ist und oft versäumt, sich an guter Quelle über die Solidität der Besteller in Sicilien sichere Auskunft zu verschaffen. Verluste oder Chikanen sind die Folgen davon, welche leicht vermieden werden könnten, wenn man es sich angelegen sein lassen wollte, nur ganz vertrauenswürdigen Firmen Kredit und Waaren zu geben. Bezüglich der Ausführung der Aufträge wird auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, auf hübsche Ausstattung und elegante Aufmachung der Waaren Werth gelegt.

Ausfuhr.

Zugenommen hat die Ausfuhr nach Großbritannien, Griechenland und Malta, Spanien und Portugal, Türkei, Aegypten und die Schweiz sowohl in den Mengen als auch in den Werthen, nach Deutschland, sowie nach Schweden und Norwegen, allein in den Werthen. Die Ausfuhr nach allen übrigen Ländern ist gesunken.

Was insbesondere die Ausfuhr nach Deutschland betrifft, so ist dieselbe in den Mengen um 407 723 kg zurückgegangen, dagegen in den Werthen um 382 669 Lire gestiegen; sie betrug nämlich im Jahre 1891 3 430 367 kg und 1 649 490 Lire gegen 3 838 090 kg und 1 266 821 Lire im Jahre 1890.

Bei den einzelnen Artikeln finden sich folgende Differenzen vor:

Die Mehrausfuhr in Mengen und Werthen hat betragen:

bei	kg	Lire.
Anchovis	900	720
Essenzen	267	4 137
Häuten, rohen	5 089	22 900
Kastanien	109	19
Lakritzensaft	3 010	20 124
Mandeln	134 546	266 214
Manna	3 847	13 465
Medikamenten u. medizinischen Kräutern	3 361	811
Olivenöl	262 059	283 536
Weinsteinsäure	496	1 587
Weinsteinsaurem Rohmaterial	34 414	34 213
Verschiedenem	3 652	29 940

Dagegen hat die Minderausfuhr in Mengen und Werthen betragen:

bei	kg	Lire.
Agrumen	341 164	59 858
Bimstein	150 343	4 012
Citronensaft, konzentrirtem	4 500	3 600
Gemüse	284	284
Gerberei- und Färberei-Artikeln	4 255	851
Häuten, gegerbten	64	384
Nüssen	361 450	216 870
Pistazien	805	4 184
Sämereien	1 000	800
Senfsamen	1 000	450
Wein in Flaschen	8	14

Mehrausfuhr in der Menge, und zwar um 5200 kg, und gleichzeitige Minderausfuhr in den Werthen, und zwar um 4240 Lire, fand statt bei Wein in Fässern.

Verkehrsübersichten.

Antheil der einzelnen Länder an dem auswärtigen Handel im Jahre 1891.

Länder der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth:	Ausfuhr. Lire.
Deutschland	667 089	1 649 490
Oesterreich-Ungarn	1 655 803	2 197 885
Belgien	564 828	128 216
Frankreich	663 088	1 185 215
Großbritannien	5 813 018	11 237 165
Griechenland und Malta	102 270	470 847
Niederlande	158 077	1 090 288
Rußland	3 298 426	655 127
Schweden und Norwegen	570 874	1 227 873
Spanien und Portugal	6 165	14 972
Rumänien	—	8 580
Türkei	697 856	801 714
Aegypten	14 978	97 522
Indien	100 714	14 947

Länder der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Werth:	Lire.
Nordamerika	396 204	7 677 990
Afrika	17 062	60 491
Schweiz	161 747	78 848
Südamerika	572 507	88 054
Asien	461	—
Australien	—	11 154
zusammen	15 455 667	28 695 918
dagegen im Jahre 1890	19 465 107	30 367 942
im Jahre 1891 weniger	4 009 440	1 672 024

Die folgenden Tabellen stellen die Ein- und Ausfuhr der einzelnen Artikel unter Berücksichtigung des Deutschen Antheils dar.

Einfuhr.

Waaren	Gesammteinfuhr. 1890.	Gesammteinfuhr. 1891.	Darunter aus Deutschland. 1891.
	Werth:	Lire.	
Baumwollengarn	138 070	86 045	1 643
Baumwollensammet	29 626	35 988	—
Bier in Flaschen	14 106	18 149	10 530
Blei einschl. Kugeln u. Jagdschrot	5 275	12 668	8
Bücher und Musikalien	3 315	3 222	—
Branntwein:			
Sprit in Fässern	3 620	2 060	—
Liköre in Flaschen	8 360	6 810	266
Cement, Gips, Kalk	26 606	46 931	—
Chemikalien und chemische Produkte	136 835	179 947	14 087
Konfektionsartikel:			
aus Baumwolle	86 460	69 489	11 035
aus Wolle	27 549	22 819	5 529
aus Seide	42 730	35 508	3 046
Decken, wollene und Teppiche	22 561	15 968	9 741
Eisen in Barren u. verarbeitet	728 544	497 221	25 395
Farben	52 773	20 441	2 007
Fette jeder Art	202 032	132 368	1 408
Fische, konservirt, einschl. Stockfisch	1 225 292	1 235 525	19 697
Garn:			
aus Hanf, Leinen und Jute	311 472	299 032	676
aus Wolle und Haar	5 683	9 672	2 183
Gemüse, auch Früchte, konservirt, gedörrt und frische	26 846	24 173	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	600 562	557 011	—
Gewebe:			
zur Verpackung einschl. Wachstuch	18 074	22 014	28
aus Hanf, Leinen und Jute	62 228	28 391	778
aus Baumwolle	987 384	704 028	20 803
aus Wolle	446 735	518 616	73 795
Glas in Tafeln und Spiegel	46 028	45 600	3 832
Glas- und Krystallwaaren	53 406	68 460	28 708
Gußeisen, roh und verarbeitet	130 795	90 787	611
Hafer, Mais, Gerste	752 483	819 609	—
Hanf, Lein, Jute, roh und gehechelt	67 907	67 804	—
Harz, Pech, Theer	65 301	61 867	56 570
Hüte für Männer und Frauen	39 121	18 431	398
Häute:			
rohe	1 304 244	1 610 853	93 688
gegerbte	171 175	165 580	97 418
lackirte und marokirte	28 903	29 080	25 015
Brennholz und Holzkohle	5 708	9 529	—
Holz, Bauholz und Nutzholz	2 242 657	1 052 611	—
Instrumente:			
Chirurgische und optische	179 245	37 200	480
musikalische, auch Pianos und Orgeln	24 441	15 160	10 445
Kaffee	369 127	325 875	2 380
Käse und Butter	111 804	251 461	280
Steinkohle	2 289 733	1 735 255	—
Kupfer, Messing, Bronze	69 763	59 661	10 165
Lack und Firniß	12 022	8 684	330
Lichte von Stearin	18 485	23 382	—
Maschinen:			
Dampf- und hydraulische	211 953	66 628	—
landwirthschaftliche und Maschinentheile	597 905	397 292	2 390
Möbel	30 942	38 791	3 067
Palm-, Lein-, Kokos-Oel und Leberthran	102 158	87 499	—
Petroleum	292 197	238 466	—
Pack-, Schreib-, Löschpapier	32 092	56 830	3 608
Pfeffer und Piment	53 224	42 645	—
Porzellan, bemaltes u. vergoldetes	29 210	22 326	7 221
Quincaillerie und Kurzwaaren	74 556	118 660	27 781
Mineralöl	18 010	10 616	301
Sämereien	38 143	27 664	—
Seidensammet	33 767	35 125	23 078
Seifen und Parfümerien	19 875	17 728	1 586
Stahl	18 867	12 471	—
Stahlwerkzeuge für Künste und Handwerk	11 963	9 998	1 594
Stärke	16 868	31 674	3 344
Tapeten	14 366	27 698	2 716
Tauwerk	8 909	36 205	—
Thiere, lebende	2 072	31 176	—
Uhren und Schmucksachen	6 534	54 971	4 300
Wachs	799	3 392	2 589
Waffen und Waffentheile	22 944	22 570	—
Weizen	3 977 058	3 118 906	—
Ziegel und Bausteine, auch Werkstücke und Thonröhren	66 672	48 434	15
Zink	38 005	40 954	17 343
Zinn	15 388	11 449	475
Zucker, raffinirter	137	7 689	—
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	19 465 107	15 455 667	667 069

Ausfuhr.

Waaren.	Gesammtausfuhr. 1890.	1891.	Darunter nach Deutschland. 1891.
	Werth: Lire.		
Agrumen, frische und in Lake	7 826 400	6 443 101	445 312
Anchovis, Sardinen in Oel oder gesalzen	53 501	92 110	720
Bimstein, Cement 2c.	76 193	30 829	1 245
Konzentrirter Citronensaft	1 683 888	758 093	—
Essenzen aus Bergamotten, Orangen und Citronen	3 597 565	3 109 455	83 173
Faßbänder u. Brettchen zu Kisten	150 645	376 893	—
Fässer, leere	28 518	51 541	—
Früchte, ungenannte:			
frische	39 557	43 852	—
getrocknete	25 859	7 587	—
Gemüse und konservirte Suppenkräuter	89 737	35 185	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	22 544	18 139	1 597
Gewebe aus Hanf, Leinen und Jute	57 798	41 443	—
Haare jeder Art	534 083	367 379	—
Häute, rohe	407 319	248 277	22 900
Kastanien	36 837	68 588	19
Lakritzen	140 814	197 257	34 830
Mandeln	1 149 365	1 983 461	456 600
Manna	112 661	113 813	40 961
Medikamente und medizinische Kräuter	24 892	22 707	811
Nüsse	2 074 668	1 151 265	117 630
Olivenöl	1 549 721	4 512 162	340 292
Pistazien	198 754	162 638	2 849
Sämereien einschl. Vogelsaat	45 521	48 237	—
Seide:			
rohe	1 349 645	1 623 150	—
Flock-	123 448	131 958	—
Senfsamen	36 311	14 940	—
Tauwerk	27 772	16 260	—
Traubenrosinen	83 524	85 509	—
Weinsteinsäure	21 892	435 251	1 587
Wein in Fässern	599 336	436 864	33 152
Weinsteinsäurehaltiges Rohmaterial	8 088 086	5 926 409	35 083
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	30 367 942	28 695 918	1 649 490

Noworossyßk.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist für Noworossyßk kein besonders günstiges gewesen, da die Getreideausfuhr nur gering war. In der ersten Hälfte des Jahres waren noch die Ausfuhrverbote in Kraft, doch auch nach der Aufhebung derselben nahm das Geschäft nicht den erwarteten Aufschwung. Die Tendenz des Marktes war eigentlich immer flau, und von einem flotten Geschäft war wenig zu merken.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 199.

Es wird vielfach behauptet, daß auch von Verdienst bei den abgesandten Quantitäten kaum die Rede sein könne, und manche Firmen sollen direkte Verluste durch ihre frühzeitigen spekulativen Ankäufe erlitten haben.

Deutschland ist bei den Noworossyßker Abladungen sehr schwach betheiligt, auf den dortigen Märkten soll nach Aussage hiesiger Exporteure für Russisches Korn wenig Nachfrage gewesen sein, auch wird der höhere Zollsatz für Russisches Getreide zu einem solchen Resultate wesentlich beigetragen haben.

Die Ernte in dem Hinterlande Noworossyßks, dem Kuban- und Terek-Gebiet und dem Gouvernement Stawropol, war jedenfalls eine sehr reiche. Es sind über die Erträge in diesem Jahre zum ersten Male seitens der Behörden einheitliche Erhebungen angestellt worden, und wenn auch die Ergebnisse dieser Erhebungen manchen Zweifel an der Richtigkeit zulassen, so dürften sie doch ein im Allgemeinen richtiges Bild geben.

Hiernach wurden geerntet:

	Kuban-Gebiet.	Gouvernement Stawropol.	Terek-Gebiet.	Zusammen.
	1000 Pud.			
Roggen	1 139,9	338,4	176,0	1 654,3
Winterweizen	6 584,8	2 429,3	305,5	9 319,6
Sommerweizen	2 003,7	659,5	6,8	2 670,0
Hafer	2 311,0	447,7	87,1	2 845,8
Gerste	2 449,8	644,9	137,5	3 232,2
Spelz	1,2	—	0,4	1,6
Buchweizen	34,9	1,2	17,7	53,8
Hirse	377,5	168,4	197,9	743,8
Mais	203,6	0,2	410,2	614,0
Erbsen	15,0	0,9	39,7	55,6
Kartoffeln	766,1	48,5	112,4	927,0
zusammen (ohne Kartoffeln)	15 121,4	4 690,5	1 378,8	21 190,7
und zwar:				
Wintergetreide	7 724,7	2 767,7	481,5	10 973,9
Sommergetreide	7 396,7	1 922,8	897,3	10 216,8

Die Zeitung „Kawkas" fügt noch hinzu:

„Eine so schöne Ernte kann nur mit der Ernte in den südlichen Gouvernements — und auch nur in guten Jahren — verglichen werden. Bezüglich des Terekgebiets ist zu bemerken, daß auch hier die Ernte in reichem Maße die Bedürfnisse der örtlichen Bevölkerung befriedigt, zumal da die zahlreiche Gebirgsbevölkerung nur wenig Brot verzehrt."

Außer Getreide, Oelsaaten und Oelkuchen wird über Noworossyßk fast nichts ausgeführt. Es sind schwache Versuche mit gemahlenen Knochen gemacht worden, aber soweit verlautet, nicht mit günstigem Erfolge. Auch eine kleine Partie Zinkblende, die 50 bis 55 pCt. reines Zink enthielt, wurde nach Deutschland und Großbritannien konsignirt, aber es ist sehr fraglich, ob der erzielte Verkaufspreis weitere Abladungen rathsam erscheinen läßt. Die Zinkblende kommt aus der Nähe des bei Wladikawkas belegenen Alagirischen Bergwerks.

Mit der Einfuhr sieht es gleichfalls traurig aus, das Hinterland hat gewiß nicht wenige Bedürfnisse, wird aber fast ausschließlich von Rostow mit Allem versorgt. Es unterliegt indeß wohl keinem Zweifel, daß ein in Noworossyßk allerdings mit nicht unbedeutendem Kapital zu begründendes Engroslager, bei genügender Kenntniß des Landes, seiner Leute und seiner Kreditverhältnisse, ein flottes Geschäft machen würde.

Waarenverkehr im Jahre 1892.

Einfuhr aus nichtrussischen Häfen:

	kg
Feuerfeste Ziegel, Englische	1 200 000
Feuerfester Lehm, Englischer	500 000
Maschinen	200 000
Eisen und Stahl	180 000
Mühlsteine, Französische	50 000
Diverse Waaren	370 000
zusammen...	2 500 000

aus Russischen Häfen:

	kg
Getreide und Mehl	3 500 000
Bauholz und Nutzholz	8 500 000
Petroleum	1 700 000
Anthracit und Kohle	7 000 000
Ziegel, Dachpfannen u. a. Baumaterial	5 300 000
Kolonialwaaren 2c.	3 000 000
Maschinen, Metalle 2c.	4 000 000
Diverse Waaren	7 000 000
zusammen...	40 000 000

Ausfuhr nach nichtrussischen Häfen:

	kg
Weizen	128 000 000
Roggen	31 000 000
Gerste	30 000 000
Hafer	4 100 000
Mais	3 900 000
Leinsaat	45 000 000
Rübsaat, Rapssaat 2c.	3 000 000
zusammen...	245 000 000

nach Russischen Häfen:

	kg
Cement	25 000 000
Mehl	6 300 000
Hafer	850 000
Brennholz	6 750 000
Naphtarückstände	1 700 000
Diverse Waaren	7 400 000
zusammen...	48 000 000

Schiffsverkehr.

Den Hafen von Noworossijsk besuchten im Jahre 1892:

	Dampfschiffe.
Britische	106
Französische	10
Dänische	12
Norwegische	5
Italienische	4
Griechische	4
Deutsche	3
Oesterreichisch-Ungarische	1
zusammen fremde Dampfschiffe	145
dazu Russische	" 622
zusammen...	767
Russische Segelschiffe	88
überhaupt...	855

Saffi.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Es wurden eingeführt:

	Von Groß-britannien.	Von Frank-reich.	Von Deutsch-land.	Zusammen einschl. der Einfuhr von den nicht aufgeführten Ländern.
	Werth: Pfund Sterling.			
Lichte	1 880	—	260	2 140
Tuch	432	—	128	560
Kaffee	510	—	—	510
Baumwollengarn	31 060	—	—	31 060
Dielen	—	—	90	3 320[2])
Glaswaaren	182	25	43	250
Eisen	375	—	—	4 119[3])
Nägel	126	—	—	126
Paraffin	60	—	—	60
Seide	—	1680	—	1 680
Gewürz	435	290	75	800
Branntwein	530	—	70	600
Stahl	360	—	—	360
Brotzucker	960	3420	—	39 000[4])
Rohzucker	10	—	—	10
Thee	12 360	—	200	12 560
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	52 760	5715	1616	101 685

Es wurden ausgeführt:

	Nach Groß-britannien.	Nach Frank-reich.	Nach Deutsch-land.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht aufgeführten Ländern.
	Werth: Pfund Sterling.			
Mandeln	1 825	—	—	1 825
Gerste	26 410	—	43	34 783
Bohnen	76 990	—	925	78 740
Bienenwachs	—	2 200	—	2 200
Kanariensamen	1 305	—	20	1 430
Kümmel	700	60	—	760
Ziegenhaare	—	164	—	164
Ziegenfelle	—	3 168	—	3 168
Gummi	1 600	—	—	1 600
Mais	3 320	—	115	7 260
Erbsen	2 992	3 273	—	9 240
Schaffelle	—	11 220	1050	12 270
Wolle	34 710	1 790	100	36 600
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	149 882	21 915	2283	190 140

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 476.
[2]) Darunter von Schweden für 3230 Pfd. Sterl.
[3]) Desgl. für 3744 Pfd. Sterl.
[4]) Darunter von Belgien für 25 260 und von den Niederlanden für 9360 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr aus Deutschland ist von 20 680 Mark im Jahre 1891 auf 32 320 Mark gestiegen; die Ausfuhr nach Deutschland, die hauptsächlich in Gerste und Schaffellen besteht, hat sich von 7980 Mark im Jahre 1891 auf 45 660 Mark gehoben.

Mazagan.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Gesammteinfuhr hat im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um 420 000 Mark zugenommen, da aber die Einfuhr von Baargeld um 260 000 Mark gestiegen ist, so beträgt die wirkliche Zunahme bei den verschiedenen Waarenartikeln nur 160 000 Mark.

Die Einfuhr von Frankreich ist um 185 000 Mark gestiegen, während die von Deutschland um 25 000 Mark abgenommen hat. Die Einfuhr von den anderen Ländern zeigt gegen das Jahr 1891 nur geringe Abweichungen.

Die hauptsächlichsten Artikel, deren Einfuhr im Jahre 1892 zugenommen hat, sind Brotzucker, Baumwollenwaaren und Seide, während die Einfuhr von Thee, Eisenwaaren, Glaswaaren, Lichten und Kaffee gesunken ist.

Die Einfuhr von Deutschland zeigt zwar im Ganzen eine Abnahme von 24 260 Mark, aber im Einzelnen betrachtet, eine stetige Zunahme bei fast allen Artikeln mit Ausnahme von Brotzucker. Im Jahre 1891 betrug der Werth der Einfuhr von Zucker aus Deutschland 43 780 Mark, während er im letzten Jahre nur die Summe von 1500 Mark erreicht hat. Die Hauptursache der Abnahme der Einfuhr ist darin zu suchen, daß der Zucker aus Frankreich und Belgien zu niedrigeren Preisen als von Deutschland eingeführt werden kann.

Wenn man die Ausfuhrziffern des vergangenen Jahres mit denen des Jahres 1891 vergleicht, so ergiebt sich eine Abnahme von 883 000 Mark, da aber das während des Jahres 1891 ausgeführte Baargeld sich auf 223 000 Mark mehr als im letzten Jahre beläuft, so beträgt die wirkliche Abnahme nur 600 000 Mark. Der Werth der Ausfuhr nach Großbritannien und Deutschland ist indessen um 349 000 und 24 000 Mark gestiegen.

Hauptsächlich hat die Ausfuhr von Mandeln, Schaffellen, Garbanzos und besonders von Wolle abgenommen; bei letzterem Artikel beträgt die Abnahme 689 000 Mark und ist auf die Sterblichkeit der Schafe während des Winters 1891 zurückzuführen. Gestiegen ist die Ausfuhr vornehmlich von Bohnen, Wachs, Ziegenfellen, Mais und Weizen; bei letzterem Artikel schätzungsweise um 145 000 Mark. Der Gesammtwerth der Weizenausfuhr beträgt 206 000 Mark, auch ist noch ein beträchtlicher Vorrath zum Verschiffen vorhanden. Der gesammte Weizen ist nach Spanien in Folge der dortigen geringen Ernte versandt worden. In der Ausfuhrtabelle ist zwar die Ausfuhr von Weizen nach Großbritannien mit 60 480 Mark bewerthet, indessen gingen die fraglichen Mengen hauptsächlich nach Gibraltar und von dort nach Spanien. Der Werth der Ausfuhr nach Deutschland ist in Folge der vermehrten Versendungen von Wachs und Wolle auf 24 000 Mark gestiegen; die Ausfuhr aller übrigen Artikel hat abgenommen. Eine Ausfuhr von Mandeln nach Deutschland hat im letzten Jahre überhaupt nicht stattgefunden; während im Jahre 1891 dorthin für 15 000 Mark ausgeführt worden sind. Von Gerste und Schaffellen sind im Jahre 1891 für 27 320 und 7080 Mark, im letzten Jahre dagegen nur für 4800 und 7080 Mark ausgeführt worden. Andererseits belief sich der Werth der Ausfuhr von Wachs im Jahre 1891 auf nur 660 Mark, im letzten Jahre dagegen auf 43 200 Mark. Wolle, gewaschen und im Schweiß ist im Jahre 1891 gar nicht nach Deutschland ausgeführt worden, im Jahre 1892 wurden dagegen für 2160 und 15 120 Mark dorthin verschifft.

Was den Schiffsverkehr betrifft, so haben den Hafen von Mazagan im letzten Jahre 70 Schiffe von 17 060 Reg.-Tonnen mehr als im Vorjahre besucht. Von diesen gehörten 62 der Spanischen Flagge an. Obwohl der Deutsche Schiffsverkehr im Jahre 1892 durch die Cholera, welche im Herbst in Hamburg herrschte, ungünstig beeinflußt worden ist, sind doch noch 29 Deutsche Schiffe von 24 441 Reg.-Tonnen gegen 34 Schiffe von 26 752 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 in den Hafen von Mazagan eingelaufen.

Bezüglich der diesjährigen Ernte fürchtet man, daß sie in Folge der Heuschreckenplage und der Dürre ungünstig ausfallen und dann auf die Handelsverhältnisse ungünstig zurückwirken wird.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

	Von Deutschland.	Von Großbritannien.	Von Frankreich.	Zusammen einschl. der Einfuhr nach anderen Ländern.
	Werth:	Mark.		
Alaun	—	3 500	—	3 500
Spiritus	13 600	—	2 200	15 800
Bier	700	—	—	700
Lichte	3 360	10 480	6 200	20 040
Kaffee	1 560	4 800	9 000	15 360
Baumwolle, roh	—	3 000	—	3 000
Baumwollenwaaren	14 400	1 643 200	27 200	1 684 800
Wollentuch	176 000	30 000	116 000	322 000
Dielen	—	20 060	3 120	23 180
Töpferwaaren	6 720	2 520	16 320	25 560
Glaswaaren	3 520	1 840	9 760	18 880
Eisenwaaren	10 000	14 700	17 500	51 000
Eisen in Barren	—	13 340	—	13 340
Zündhölzer	—	—	3 400	3 400
Schreibpapier	—	—	1 360	1 360
Packpapier	—	—	4 100	4 100
Farben	—	5 200	—	5 200
Petroleum	—	1 200	—	1 200
Pfeffer	1 800	4 320	7 320	13 440
Gewürz	500	14 000	6 200	20 700
Seide	—	5 600	91 000	96 600
Brotzucker	1 500	—	560 420	721 520[1])
Baargeld	—	889 600	12 400	1 138 000
Thee	6 320	100 560	—	106 880
Zinnplatten	—	3 560	—	3 560
zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	242 320	2 313 920	932 300	4 402 220

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 486.

[1]) Darunter für 159 600 Mark von Belgien.

Ausfuhr im Jahre 1892.

Artikel.	Nach Deutschland.	Nach Großbritannien.	Nach Frankreich.	Nach Spanien.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Werth: Mark.				
Mandeln	—	194 280	6 960	—	201 240
Bernstein	—	4 280	1 440	—	5 720
Bohnen	—	1 456 040	—	219 300	1 675 340
Knochen	—	19 800	—	—	19 800
Gerste	4 800	227 680	—	27 200	259 680
Kanariensamen	—	4 600	—	—	4 600
Kümmel	4 280	8 840	23 840	19 160	56 120
Eier	—	144 400	—	19 800	164 200
Garbanzos	—	27 300	26 000	962 000	1 016 600
Ziegenfelle	—	—	15 720	1 080	16 800
Gummi, brauner	—	15 840	—	—	15 840
Häute	—	—	17 300	—	17 300
Haicks	—	30 800	23 980	—	54 780
Mais	—	31 260	—	514 880	663 140[1])
Schaffelle	5 640	—	13 500	2 420	21 560
Baargeld	—	61 000	224 100	—	285 100
Därme	—	—	—	8 500	8 500
Wachs	43 200	52 920	52 560	—	148 680
Wallnüsse	—	4 200	—	—	4 200
Wolle in Schweiß	15 120	2 120	265 600	—	282 840
Wolle, gewaschen	2 160	16 560	48 160	—	66 880
Weizen	—	60 480	2 820	143 180	206 480
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	75 200	2 366 580	732 420	1 917 520	5 210 020

Schiffsverkehr im Hafen von Mazagan im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.					Ausgang.				
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Werth der Ladung.
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Mark.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Mark.
Deutsche	29	24 441	16	13 255	364 280	29	24 441	15	13 329	99 440
Britische	60	37 214	17	13 957	1 537 120	60	37 214	42	22 992	1 812 340
Französische	68	40 045	39	21 765	932 300	68	40 045	42	21 644	861 900
Spanische	144	48 917	37	23 011	1 568 520	144	48 917	120	31 219	2 045 520
Portugiesische	4	268	—	—	—	4	268	4	268	46 120
Norwegische	7	1 158	—	—	—	7	1 158	7	1 158	102 200
Dänische	7	1 174	—	—	—	7	1 174	7	1 174	242 500
zusammen	319	153 217	109	71 988	4 402 220	319	153 217	237	91 784	5 210 020

Concepcion (Chile).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Einfuhr. Nachdem die Läger nach Beendigung der Revolution in den letzten Monaten des Jahres 1891 beträchtlich geräumt waren, begann mit Anfang des Jahres 1892 eine recht lebhafte und regelmäßige Zufuhr neuer Waaren, nur ist der Verkauf allmälig schwächer geworden, da der mehr und mehr weichende Kurs die Waaren zu sehr vertheuerte und die Kauflust demgemäß beeinträchtigte.

Von Deutschen Erzeugnissen wird so ziemlich Alles eingeführt, was die Deutsche Industrie produzirt, wiewohl mit ungleichem Erfolge, da die Einfuhr der sehr lebhaften Konkurrenz aller anderen Produktionsländer zu begegnen hat. Aber im Großen und Ganzen ist das Geschäft mit Deutschen Waaren im steten Zunehmen begriffen,

[1]) Darunter für 117 000 Mark nach Portugal.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II S. 36.

auch haben sich mancherlei Fabrikate bereits so eingebürgert, daß sie den anderen vorgezogen werden. In Folge dessen werden solche Artikel nicht nur von Deutschen Handelshäusern, sondern auch von Englischen, Französischen, Italienischen und Chilenischen Firmen eingeführt.

Zu diesen bevorzugten Waaren gehören: baumwollene Casimire, wollene Tücher und Châles, gestickte Wollwaaren, Blaudruckstoffe, Bänder, Kordeln, Litzen, farbige Stickwolle, Spielsachen, Puppen, Zieh- und Mundharmonikas, Pianos, Albums, Lederwaaren, Kunstgegenstände aller Art, ordinäre Schmucksachen, Anilinfarben, Reisstärke, Zimmerdekorationen aus Karton, Lampen aller Art, Wein- und Bierflaschen, Demijohns, Kellereiutensilien, billige Messer und Scheeren, eiserne Gas- und Wasserröhren und die dazu gehörigen Verbindungsstücke 2c., Draht und Drahtgewebe, emaillirte und verzinnte Küchen- und Haushaltungsgeschirre, Blechwaaren, Holzschrauben, Drahtnägel 2c.

In vielen anderen Fabrikaten ist die Deutsche Industrie durchaus konkurrenzfähig, wie z. B. in wollenen Herrenkleiderstoffen, wollenen und halbwollenen Damenkleiderstoffen, wollenen Unterzeugen, farbigen wollenen und baumwollenen Flanells, Möbelstoffen, Posamentierarbeiten, Stoff- und Strohhüten, Damenkonfektionen, fertigen Kravatten, künstlichen Blumen und Kränzen, Gummiwaaren, Korbwaaren, Spiegeln, Seifen und Parfümerien, Schreib-, Druck- und Packpapier, Tapeten, Regen- und Sonnenschirmen, Taschen- und Wanduhren, Schreibmaterialien und Büchern, Cement, fertigen Möbeln, Photographiegeräthschaften, Billards, Porzellan, Eisenbahnschienen 2c., Schlössern aller Art, mancherlei Handwerkszeugen, Lackledern, chemischen Apparaten und vielen anderen weniger bedeutenden Artikeln.

Solche Sachen, die den seit vielen Jahren in Chile eingeführten Erzeugnissen anderer Länder, namentlich denjenigen Englischen Ursprungs zu begegnen haben, finden einen schwereren Standpunkt, nicht etwa weil die Fabrikate viel geringer in Qualität wären, sondern weil sie noch nicht genügend bekannt sind, doch ist das eine Frage der Zeit, die sich angesichts der unausgesetzten Bemühungen der betreffenden Importeure von selbst lösen wird. Zu diesen Artikeln gehören Stab- und Façon- sowie Bandeisen, ordinäres Steingut, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe und Maschinen aller Art.

Unter den vielen Sorten von raffinirtem Zucker, die hier eingeführt werden, hatten die Deutschen, die unter dem Namen „Hamburger" in den Handel kommen, immer den besten Klang, und war die Einfuhr stets eine bedeutende. Infolge des am 1. Februar 1893 in Kraft getretenen neuen Zollgesetzes[1]), welches zum Schutze der einheimischen Industrie die Steuer auf eingeführte Raffinaden etwas erhöht und die auf Rohzucker etwas vermindert, wird die Landesproduktion vermuthlich zunehmen, und dementsprechend muß die Einfuhr von raffinirtem Zucker in gleichem Maße nachlassen.

Die Ausfuhr beschränkt sich fast ausschließlich auf Weizen.

Die Industrie entwickelt sich nur langsam, und sind außer den schon länger bestehenden Gewerben keine neuen hinzugekommen.

Ein Engländer hat vor einiger Zeit von der Chilenischen Regierung die Konzession erworben, ein Eisenwerk zu errichten, dessen Anlage in größerem Maßstabe geplant wird und angeblich in der Gegend von Concepcion erfolgen soll. Von der Regierung erhält der Unternehmer bedeutende Mengen alten Eisens umsonst oder für einen ganz niedrigen Preis.

[1]) Hand. Arch. 1893 I. S. 226.

Von Lota wurden im Jahre 1892 hauptsächlich ausgeführt:

Nach			Menge.	Werth: Dollars.
Deutschland ...	Kupfer in Barren und raffinirtes Kupfer	kg	1 000 000	539 500
Großbritannien	„ „	„	5 450 000	2 817 500
Frankreich.....	„ „	„	800 000	440 000
Deutschland ...	Sohlleder	Stück	5 365	64 380
Frankreich.....	Häute	„	419	4 190
Uruguay......	Beeren zum Weinfärben	kg	11 465	1 147
				3 866 717

Calcutta.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Ausfuhr- und Einfuhrhandel Indiens hat im Jahre 1892 unter den starken Schwankungen des Silbermarktes und unter den stark geschwächten Kreditverhältnissen sehr gelitten. Der Mangel an Fracht im Vergleich zu der großen Zahl der während des Jahres in Calcutta gelegenen Schiffe hatte nie vorher gekannte niedere Frachtsätze zur Folge. Verglichen mit dem Jahre 1891 sind zwei Deutsche Dampfschiffe mehr nach Deutschland abgegangen, während die Zahl der nach Deutschland abgegangenen fremden Schiffe sich um acht verringert hat. Eine weitere Entwickelung zu Gunsten der Deutschen Handelsschifffahrt ist zu erwarten, da die Bremer Hansa-Linie vier weitere Dampfschiffe in regelmäßigen Dienst zwischen Calcutta und Hamburg—Bremen gestellt hat.

Die Juteernte entsprach in ihrem Umfang nicht den gehegten Erwartungen, und es beziffert sich das zur Ausfuhr gelangte Quantum auf 2 300 000 bis 2 500 000 Ballen (gegen 1 700 000 im Vorjahre), deren Gesammtwerth mit rund 75 Mill. Rupien angenommen werden darf. Die im Juli veröffentlichten Berichte und Schätzungen des Agricultural Department der Indischen Regierung lauteten ungemein günstig und wirkten auch derartig auf die Preise dieses Artikels, daß diese trotz der sonst äußerst gesunden Handelsverhältnisse in verhältnißmäßig kurzer Zeit von 22 auf 9 Pfd. Sterl. für die Tonne zurückgingen. Seitdem haben ungünstige Witterungsverhältnisse die Erkenntniß der Ueberschätzung der Ernte und ein im starken Wachsen begriffener inländischer Konsum bei größerer Nachfrage vom Ausland ein Steigen des Preises herbeigeführt, so daß zu Anfang des Jahres 1893 derselbe etwa 13 Pfd. Sterl. für die Tonne betrug.

Die Ausfuhr von Baumwolle von Calcutta während des verflossenen Jahres bezifferte sich auf 50 000 Ballen, wovon der bei Weitem größte Theil zur direkten Verschiffung nach Deutschland und dem übrigen Festlande von Europa gelangte. In der ersten Hälfte des Jahres hielten sich die Preise ungemein niedrig, im Einklang mit den Amerikanischen Baumwollenpreisen, die gleichfalls und größtentheils durch die Silberkonjunktur stark gefallen waren. Erst gegen Ende des Jahres, als eine wesentliche Abnahme in den Amerikanischen Ernteschätzungen konstatirt werden konnte, hob sich der Artikel. Die Bengalernte belief sich auf 225 000 Ballen, während die Schätzungen der neuen Ernte einen Ertrag von 350 000 Ballen erwarten lassen, die aber über Bombay zur Ausführung kommen dürften.

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 19 und 147.

Die Indigoernte steht mit 87 000 Maunds weit hinter der letztjährigen (150 000 Maunds) zurück, woran ungünstige Witterungsverhältnisse und der wegen der letztjährigen niederen Preise verringerte Anbau Schuld tragen. Die Lage des Artikels in Europa hat in den letzten Wochen jedoch eine derartige Preissteigerung hervorgerufen, daß der Werth der diesjährigen kleinen Ernte von 87 000 Maunds dem der vorjährigen von 150 000 Maunds mit 25 Mill. Rupien nahezu gleichkommt.

Die Ausfuhr von Saaten und Weizen ist im Ganzen beträchtlich hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, sowohl die nach Deutschland, als auch die nach Europa überhaupt. Die Ausfuhr nach Deutschland stellte sich im Vergleich mit dem Jahre 1891 wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

	1891. Rupien.	1892. Rupien.
Weizen	3 278 981	1 924 015
Leinsaat	2 125 847	1 678 480
Mohnsaat	92 643	214 190
Rapssaat	999 056	1 029 444
Reis	1 211 413	1 182 512

Während also die weniger bedeutenden Saaten zum Theil sogar eine Zunahme zeigen, fallen die beiden bedeutenden, Weizen und Leinsaat, ganz erheblich ab, obgleich die Preise für dieselben normal waren. Dieser Ausfall muß darauf zurückgeführt werden, daß Deutschland seinen Bedarf in diesen Artikeln anderswo billiger decken konnte, und zwar für Leinsaat indirekt, d. h. über London.

Häute. In diesem Artikel ist ein weiterer Aufschwung in der Ausfuhr nach Deutschland zu verzeichnen, und zwar war der Export nach Hamburg und Bremen um etwa 200 000 Stück größer, als im Vorjahre, ein Zeichen, daß Deutschland über Großbritannien die Oberhand gewinnt.

Schellack. Auch für diesen Artikel ist eine Zunahme in der Ausfuhr nach Deutschland zu konstaitren, trotz der letzten kleinen Ernte, was dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß Deutschland seinen Bedarf in diesem Produkt mehr und mehr direkt bezieht.

Für die Einfuhr aus Deutschland war das Jahr 1892 im Allgemeinen kein günstiges, denn der Absatz war sehr schleppend, und außerdem war das Geschäft durch die tiefer und tiefer gefallenen Wechselkurse sehr erschwert. Die seit Jahresfrist anhaltende Theuerung in Folge schlechter Ernten hat die Kaufkraft des Landes im Ganzen stark geschädigt, und ist eine Besserung nicht vor einem allgemeinen Fall der Preise für die Nahrungsmittel, in erster Linie für Reis, zu erwarten. Ein Vergleich der im Jahre 1892 eingeführten Deutschen Waaren zeigt im Ganzen eine Abnahme des Werthes gegen das Jahr 1891, wenn man aber die beiden Artikel Salz und Zucker ausnimmt, ergiebt sich für alle anderen Güter eine Zunahme. Der Werth der Deutschen Einfuhr betrug:

	1891. Rupien.	1892. Rupien.
Salz	970 689	622 646
Zucker	1 254 263	187 321
Alle anderen Artikel	3 955 212	4 673 772
zusammen	6 180 164	5 483 739

Zunächst fällt der große Ausfall bei der Zuckereinfuhr von über 1 Mill. Rupien auf, welcher dadurch zu erklären ist, daß die hohen Preise des Rübenzuckers eine erfolgreiche Konkurrenz mit dem einheimischen Produkt nicht zuließen. Im Jahre 1891 war der Fall umgekehrt, nämlich der Rübenzucker billiger als der einheimische Zucker. Das Geschäft in diesem Artikel wird immer durch diese Preisverhältnisse beeinflußt sein, da Indien bezüglich seines Bedarfs an Zucker unabhängig von Europa ist.

Was Salz anbetrifft, so ist zu konstatiren, daß der große Aufschwung, den dieser Artikel im Jahre 1891 nahm, nicht angehalten hat; im Gegentheil ist ein Rückgang in der Einfuhr des letzten Jahres zu verzeichnen. Der große Unterschied im Preise, welcher im Jahre 1891 zwischen Englischem und Deutschem Salz bestand, war an der damaligen Ueberfüllung des Indischen Marktes mit dem Deutschen Produkt Schuld, und bedeutende Mengen mußten in das Jahr 1892 hinübergelagert werden, wodurch den Importeuren ein erheblicher Verlust erwuchs. In Folge dessen waren die Verschiffungen im Jahre 1892 geringer, das Geschäft ist aber gesünder geworden und einer stetigen Entwickelung fähig.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr aus Deutschland nach Calcutta im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Rupien.
Baumwollengarn, türkischrothes	Engl. Pfd.	466 700	393 929
Baumwollenwaaren, gewebte	Yards	608 940	166 778
Posamentier- und Strumpfwaaren	—	—	40 870
Baumwollene Shawls	Stück	9 141	15 211
Seidenwaaren	Yards	13 820	16 440
Desgl., gemischte	„	16 218	8 185
Wollenwaaren	„	1 496 821	1 302 786
Desgl., gemischte	Engl. Pfd.	56 135	85 714
Wollene Shawls	Stück	185 959	683 892
Metalle	Engl. Ctr.	6 697	71 605
Metallwaaren	—	—	104 177
Maschinentheile	—	—	8 366
Eisenbahnmaterial	—	—	9 672
Bier, Wein und Spirituosen	Gallonen	223 496	618 689
Spirituosen für medizinische und gewerbliche Zwecke	„	8 914	41 882
Arzneimittel	—	—	33 258
Chemikalien	—	—	75 663
Farben und Farbwaaren	—	—	8 973
Porzellan und Steingut	—	—	10 106
Glaswaaren	—	—	177 647
Zündhölzer	—	—	385 316
Papier und Papierwaaren	Engl. Ctr.	8 931	150 720
Schreib- und Druckmaterialien	—	—	3 025
Möbel und Tischlerwaaren	—	—	34 544
Uhren	—	—	6 767
Salz	Engl. Tonn.	38 840	622 646
Zucker	Engl. Ctr.	14 958	187 321
Cigarren und Tabak	Engl. Pfd.	3 920	13 683
Kleidungsstücke	—	—	42 579
Kunstwerke	—	—	4 145
Korken	—	—	7 069
Instrumente	—	—	62 905
Konserven	—	—	7 330
Spielwaaren	—	—	41 189
Holz	—	—	2 608
Seife	—	—	8 576
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	—	—	5 482 823

oder ungefähr 7 130 000 Mark, dagegen 1891 6 180 164 Rupien oder ungefähr 9 270 000 Mark.

Ausfuhr von Calcutta nach Deutschland im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Rupien.
Rohe Baumwolle	Ballen	30 796	2 466 082
Indigo	Engl. Ctr.	8 995	2 924 002
Häute	Ballen	18 260	6 984 009
Felle	Engl. Ctr.	3 342	2 368
Rohe Jute	Ballen	427 997	8 322 378
Jutesäcke	Stück	1 513 450	366 929
Jutegewebe	Yards	82 060	6 425
Baumwollengarn und -Gewebe	—	—	10 157
Schellack	Engl. Ctr.	3 342	207 065
Knopflack	Kisten	218	25 425
Weizen	Engl. Ctr.	419 412	1 924 015
Reis	"	215 411	1 182 512
Leinsaat	"	244 178	1 678 480
Mohnsaat	"	81 852	214 190
Rapssaat	"	177 591	1 029 444
Thee	Engl. Pfd.	142 438	74 053
Düngemittel (meist Knochenmehl)	Engl. Tonn.	2 370	126 760
Marienglas	Engl. Ctr.	4	1 008
Ricinusöl	Gallonen	4 142	3 940
Klauen	Engl. Ctr.	1 737	27 314
Wolle und Wollenwaaren	Engl. Pfd.	8 062	7 774
Konserven	—	—	28 484
Juwelen	—	—	3 030
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	—	—	27 696 844

gleich ungefähr 36 000 000 Mark; dagegen im Jahre 1891 27 770 742 Rupien = 41 000 000 Mark.

Nikolajew.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892[1]).

Die günstigen Aussichten für die Ernte des vergangenen Jahres haben sich nicht bewahrheitet; denn wenn auch der Stand der Saaten im Frühlinge in den meisten und besonders den südlichen Gouvernements ein durchaus befriedigender war, so fehlte es doch dem Boden in Folge des schneelosen Winters an genügender Feuchtigkeit für ein gedeihliches Wachsen der Saaten, und das wiederum sehr trockene Wetter während der Frühjahrs- und Sommermonate, sowie die langanhaltenden Oststürme bewirkten, daß in vielen Gegenden das Wintergetreide ganz zu Grunde ging und im besten Falle nur einen geringen Ertrag lieferte.

Die Getreideernte des Jahres 1892 war somit im Allgemeinen eine noch weniger befriedigende, als die des Vorjahres, wenngleich in keinem Gouvernement ein so vollständiger Mißwachs zu verzeichnen ist, wie es 1891 in den Wolga-Distrikten der Fall war.

Trotz der Aufhebung des Ausfuhrverbots[2]) kam es doch während der ganzen zweiten Hälfte des Jahres zu keinem, auch nur einigermaßen lebhaften und vortheilhaften Ausfuhrgeschäfte. Denn einerseits hatten sich die Verbrauchsländer inzwischen an andere Bezugsquellen gewöhnt, von denen sie ihren Bedarf zu verhältnißmäßig billigen Preisen deckten, und andererseits ließen die guten Ernteresultate in fast allen Ländern Westeuropas keine lebhafte Nachfrage nach Russischem Getreide aufkommen, um so weniger, als angesichts der geringen Vorräthe im Inlande die diesseits geforderten Preise in keinem Verhältnisse zu dem ausländischen Angebote standen.

Winterweizen. In Folge der vorerwähnten ungünstigen Witterungsverhältnisse war die Ernte in dem ganzen, auf Nikolajew als Exporthafen ressortirenden Bezirk in diesem Artikel quantitativ eine sehr geringe. Die Qualitäten waren sehr verschieden, die geringeren jedoch überwiegend. An schöner, reiner und schwerer Waare war die Zufuhr unbedeutend, wenngleich auch einige Partien schöner hochrother Banatka im Gewichte von 10 Pud 10 Pfund pro Tschetwert und darüber an den Markt kamen.

Die Preise hielten sich während der ganzen Saison auf einem sehr niedrigen Stand und waren eigentlich meistens nur nominell, da die Nachfrage fast ganz fehlte. Einige kleinere Partien hochfeiner Waare erzielten ausnahmsweise im November den verhältnißmäßig hohen Preis von 1,04 Rubel pro Pud, während geringere Waare überhaupt nicht abzusetzen war.

Sommerweizen. Das Ernteergebniß in dieser Getreidesorte war erheblich günstiger als das des Winterweizens, und besonders hatte das Gouvernement Jekaterinoslaw eine recht befriedigende Ernte, sowohl qualitativ, als auch quantitativ. Wie schon in den letzten Jahren, wurde russischer Weizen bedeutend mehr seitens des Auslandes gefragt als Winterweizen, und bildete somit auch im verflossenen Jahre dieser Artikel weitaus den Hauptfaktor der Nikolajewer Ausfuhr.

Die Preise, welche bei Beginn der Saison, d. h. im Juli, ziemlich hoch standen — man zahlte für Waare von 9 Pud 10 Pfund bis 9 Pud 30 Pfund 94 Kopeken bis 1 Rubel 3 Kopeken pro Pud — gingen schon in der zweiten Hälfte des August allmälig herunter, erreichten ihren niedrigsten Stand Ende Oktober und hielten sich dann bis Ende November zwischen 81 und 84 Kopeken für Waaren von 9 Pud 20 Pfund bis 9 Pud 30 Pfund. Sodann trat eine kleine Besserung ein, und am Schluß des Jahres zahlte man für Sommerweizen obiger Qualitäten 83 bis 86 Kopeken pro Pud.

Noch mehr als Winterweizen hatte Roggen durch den Mangel an feuchten Niederschlägen nach der Aussaat und während des Frühlings gelitten, und war demnach das Ergebniß der Ernte noch bedeutend geringer als das vom Jahre 1891. Von Export konnte deshalb kaum die Rede sein; um so weniger als die ganz erschöpften Vorräthe im Inlande der Kompletirung bedurften und außerdem nur schwache Nachfrage seitens der Konsumländer zu niedrigen Preisen vorhanden war. Die Qualität war durchschnittlich gering, und die geringen Mengen, die an den Markt kamen, wurden zu verhältnißmäßig billigen Preisen umgesetzt. Von Juli bis Ende Oktober variirten die Preise für diese Waare zwischen 75 und 78 Kopeken pro Pud bei einem Gewichte von 9 Pud 10 Pfund pro Tschetwert, erfuhren dann eine kleine Aufbesserung, die indessen nicht von Dauer war, und blieben später auf dem früheren Stand bis zum Ende des Jahres.

Wie schon im Jahre 1891, so lieferte auch im vergangenen Jahre die Gerste in den südlichen Gouvernements bei Weitem die beste Ernte, besonders in quantitativer Hinsicht. Auch das Gewicht war größtentheils befriedigend; die schöne Qualität erlitt während der Ernte durch häufigen und anhaltenden Regen starke Einbuße. Fast alle, an den Markt kommende Waare war dunkelgelb, schöne hellfarbige Gerste gehörte zu den größten Seltenheiten. Die Nachfrage nach diesem Artikel seitens der Konsumländer war zwar keinesfalls eine lebhafte zu nennen, immerhin lag indessen die Möglichkeit vor, Gerste, wenn auch mit geringem Nutzen, auszuführen. Nächst Sommerweizen war Gerste der Hauptbestandtheil der diesjährigen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 113.

[2]) Hand. Arch. 1892 I S. 751 und 968.

Ausfuhr. Die Preise gingen von Anfang der Saison langsam, aber stetig zurück; im Juli zahlte man 61 bis 56 Kopeken, im August 58 bis 53 Kopeken, September 56 bis 51 Kopeken und während der Monate Oktober, November, Dezember zwischen 55 und 50 Kopeken pro Pud.

Auch die Haferernte war wenig ergiebig, und die Ausfuhr erreichte nur den sechsten Theil der im Vorjahre ausgeführten Menge. Die Preise für den Platzverbrauch blieben ziemlich unverändert bis zum Ende des Jahres, und zahlte man für feinste Qualität 75 bis 80 Kopeken, für geringe 65 bis 75 Kopeken pro Pud.

Oelsaaten hatten ebenfalls im ganzen Süden sehr durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse gelitten und lieferten einen äußerst geringen Ertrag.

Die Ausfuhr betrug im Ganzen nur etwa 25 000 Tschetwert, d. h. ein Viertel der an sich schon geringen Menge vom Jahre 1891, fast nur Leinsaat. Leinsaat erzielte in den Monaten Juli, August und September 1,40 Rubel pro Pud und wurde später zu Preisen zwischen 1,43 und 1,48 Rubel umgesetzt.

Zucker. Während der Sommermonate, die den Rübenfeldern günstig waren, hegte man allgemein die Hoffnung auf eine ergiebige Rübenernte. Die große Dürre indessen, die bis in den November hinein dauerte, hinderte das Wachsthum ungemein, und somit war das Endresultat ein sehr wenig befriedigendes. Die Rüben waren meistens klein und verkümmert. Die natürliche Folge hiervon war denn auch eine bedeutende Erhöhung der Zuckerpreise im Inlande und eine Beschränkung des Exports. Raffinade hatte im Januar den niedrigsten Preis, nämlich 5,25 Rubel pro Pud und den höchsten im Juli, nämlich 6,80 Rubel pro Pud. Am Schlusse des Jahres stand derselbe auf 6,65 Rubel.

Der Preis für weißen Sandzucker war im Anfange des Jahres 4,25 Rubel und ging, sobald das Ergebniß der Ernte bekannt war, bis auf 5,40 Rubel pro Pud in die Höhe.

Kohlen. Ausländische Kohle wurde im verflossenen Jahre überhaupt nicht eingeführt. Die Produktion Russischer Kohle wird mit jedem Jahre bedeutender und die Preise niedriger, so daß die Englische Kohle angesichts des hohen Einfuhrzolles mit der inländischen nicht mehr konkurriren kann.

Petroleum. Der kleine Rest von schwerem Petroleum, der beim Beginn des Jahres 1892 noch in den Lagercisternen war, wurde im Januar verkauft und seitdem wurde nur leichtes Petroleum eingeführt. Dieses wurde in Nikolajew im Laufe des Jahres zu 93 bis 95 Kopeken pro Pud ab Reservoir (einschl. 40 Kopeken Accise pro Pud) verkauft und stieg nach dem 15. Dezember, von welchem Datum ab die Erhöhung der Accise um 20 Kopeken pro Pud in Kraft trat, auf 1,25 Rubel ab Lager.

Der ganze Umsatz in Petroleum betrug im verflossenen Jahre 522 475 Pud.

Hafenanlagen. Der Bau des Hafens für die Schiffe der Küstenfahrt hat sich mehr, als man voraussah, in die Länge gezogen und ist noch nicht vollendet; doch ist nunmehr als sicher anzunehmen, daß derselbe im Laufe des Sommers 1893 dem Verkehr übergeben werden wird.

Elevatoren und Silospeicher sind in voller Arbeitsbereitschaft, und wurden schon Versuche des Reinigens und Sortirens von Getreide gemacht, die in jeder Hinsicht zufriedenstellend ausfielen. Die Elevatoren sollen im Frühjahr 1893 ihre Thätigkeit beginnen.

Eisbrecher. Bereits in der zweiten Hälfte des November fror der Bug zu. Dieser Umstand wäre früher gleichbedeutend mit dem Schluß der Schifffahrt gewesen, während jetzt mittelst des Eisbrechers die Schifffahrt unbehindert fortgesetzt werden konnte.

Schiffsverkehr. Am 3. März/19. Februar wurde der Bug eisfrei, doch verkehrten bis zur Aufhebung des Ausfuhrverbotes am 21./9. Juni nur einige wenige ausländische Schiffe im Nikolajewer Hafen.

Der ganze Schiffsverkehr in Nikolajew belief sich im Jahre 1892 auf 153 Dampfschiffe von 195 047 Reg.-Tonnen und 2 Segelschiffe. Darunter waren:

		Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche		2	2 881
Britische		122	156 050
Oesterreichisch-Ungarische		4	4 636
Norwegische		6	9 472
Griechische		2	2 082
Dänische		7	7 230
Italienische		2	2 150
Russische von St. Petersburg		5	7 911
Französische		3	2 635
Zusammen	1892	153	195 047
dagegen	1891	273	324 026
	1890	302	383 672

Die beiden Segelschiffe gehörten der Griechischen Nationalität an.

Die Russischen Dampfer der Küstenfahrt im Schwarzen Meer sind hierin nicht eingeschlossen.

Seefrachten. Angesichts der geringen Nachfrage nach Russischem Getreide und des darauf folgenden unbedeutenden Bedarfs an Schiffen waren die Seefrachten noch viel niedriger als im Vorjahre. Im Dezember waren die Raten so niedrig, daß die Rheder bedeutende Verluste erlitten und den größten Theil ihrer Dampfer außer Thätigkeit stellten.

Nachstehende Frachten wurden ab Nikolajew gezahlt:

	Großbritannien und Festland von Europa Order.	Direkte Häfen und Berth.	Mittelmeer- und Adriatische Häfen
	Schilling für 1 Tonne Gewicht.		Franken für 1 Last.
Juni	11./— bis 11./6.	10./— bis 10./6.	1,35 bis 1,40
Juli	11./— „ 11./6.	10./— „ 10./3.	1,30 „ 1,40
August	9./6. „ 10./6.	7./— „ 9./6.	1,25 „ 1,40
September	11./— „ 11./6.	7./6. „ 9./6.	1,20 „ 1,40
Oktober	11./3. „ 11./9.	8./6. „ 10./—	1,30 „ 1,50
November	13./3. „ 15./6.	12./6. „ 13./6.	1,40 „ 1,60
Dezember	9./— „ 10./—	8./— „ 9./6.	1,25 „ 1,35

Ausfuhr. Die Ausfuhr von Getreide im Jahre 1892 betrug:

	Tschetw. z. 10 Pud.
Weizen	931 193
Roggen	58 019
Gerste	703 028
Oelsaaten	25 536
Hafer	9 600
Zusammen	1 727 376

und von anderen Artikeln:

	Tonnen.	
Zucker	1 215	nach Großbritannien.
Mehl	130	„ Frankreich.
Kleie	400	„ Frankreich.
Holz (Bretter)	900	„ „
Därme	100	„ Deutschland.
Schafe	15 700 Stück	nach Frankreich.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Länder, nach denen vorerwähnte Getreidemengen verladen wurden. Es gingen:

Nach	Weizen	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Saaten.	Zusammen.
	Tschetwert zu 10 Pud.					
Deutschland	—	15 654	214 153	—	1 565	231 372
Großbritannien	142 124	—	180 422	—	5 284	327 830
Frankreich	279 517	—	35 405	7 085	—	322 007
den Niederlanden	16 110	2 099	105 015	—	10 955	134 179
Italien	450 179	—	15 718	—	—	465 897
Belgien	3 420	—	49 835	2 515	7 732	63 502
Norwegen	—	40 266	88 840	—	—	129 106
Oesterreich-Ungarn	16 470	—	—	—	—	16 470
Spanien	23 372	—	—	—	—	23 372
Dänemark	—	—	13 640	—	—	13 640
Zusammen...	931 192	58 019	703 028	9 600	25 536	1 727 375

Ende Dezember blieben auf Lager:

	Tschetwert zu 10 Pud.		Tschetwert zu 10 Pud.
Weizen	477 960	Hafer	—
Roggen	10 500	Oelsaaten	4 690
Gerste	241 500		

Die Getreideausfuhr in den letzten 10 Jahren betrug:

	Tschetwert zu 10 Pud.		Tschetwert zu 10 Pud.
1883	1 664 173	1888	4 874 260
1884	2 001 977	1889	3 536 528
1885	1 831 425	1890	3 793 540
1886	1 651 604	1891	3 168 409
1887	3 307 720	1892	1 727 376

Die Lagerbestände am Schlusse der letztvergangenen 10 Jahre beliefen sich auf

Jahr.	verschiedene Oelsaaten.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Leinsaat.	zusammen.
	Tschetwert zu 10 Pud.						
1883	3 420	307 800	70 650	13 050	9 100	—	407 020
1884	6 200	134 400	72 000	61 500	5 500	—	279 600
1885	2 400	80 000	164 100	27 000	1 500	—	275 000
1886	11 980	51 450	133 000	116 000	2 000	—	332 430
1887	11 500	144 500	162 000	60 000	19 000	—	396 000
1888	1 700	469 500	304 300	127 100	5 600	18 200	926 600
1889	5 900	485 300	185 300	68 800	500	—	745 800
1890	22 000	510 200	67 700	41 100	1 800	—	642 800
1891	—	321 700	1 100	125 500	8 100	600	457 000
1892	—	477 950	10 500	241 500	—	4 690	734 650

Einfuhr. Die Einfuhr ausländischer Waaren hat im Verhältniß zum Vorjahre einen Rückgang erfahren. Es wurden eingeführt:

	Tonnen.
Maschinen	816
Feuerfeste Ziegelsteine	1 378
Ferromangan und Spiegeleisen	3 706
Manganerz aus dem Kaukasus	900
Eichen- und Fichtenholz aus dem Weißen Meere	700
Verschiedenes	1 893
Zusammen...	8 393

Saatenstand. Im Gegensatze zum Vorjahre war der verflossene Herbst den Wintersaaten im ganzen Süden durchaus günstig. Die Felder konnten rechtzeitig bestellt werden, und die Saaten gingen schön und üppig auf. Nach unbedeutenden Nachtfrösten im November fiel dann auch genügend Schnee, so daß bei Beginn des Winters die Aussichten für das Wintergetreide im Allgemeinen recht befriedigende waren. Diese Aussichten haben sich seitdem sehr verschlechtert. Das warme Wetter in der ersten Hälfte des Dezember hatte das vollständige Fortschmelzen des Schnees zur Folge, so daß die Felder größtentheils unter Wasser standen, als wieder ungewöhnlich starker Frost eintrat, der das Wasser in eine feste Eisdecke verwandelte, die jeden Luftzutritt zu den Saaten verhinderte.

Dieser Umstand rief allseitig ernstliche Befürchtungen wach, und wenn auch viele Besitzer das Eis soviel als irgend möglich zerschlagen ließen, so ist doch keinesfalls abzusehen, wie die Saaten überwintern werden.

Der Rubelkurs schwankte zwischen 200 und 216.

Rio de Janeiro.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Eine Besserung der finanziellen und wirthschaftlichen Lage Brasiliens ist im Jahre 1892 nicht eingetreten. Doch haben sich die kommerziellen Verhältnisse im Ganzen besser gestaltet, als man im Anfang des Jahres annahm. Die auffälligste Erscheinung war der früher niemals erreichte, tiefe Stand des Kurses der Landeswährung. Der Prozeß der Liquidation und der Kapitalsverringerung vieler Aktienunternehmungen wurde fortgesetzt, und sehr bedeutende Kapitalien dürften im Jahre 1892 verloren worden sein. Andererseits hat das Gründungswesen in Folge der sehr ungünstigen Erfahrungen der letzten Jahre vorläufig fast aufgehört, besonders nachdem das Ausland sich nicht geneigt zeigte, Brasilien mit Kapitalien unter annehmbaren Bedingungen zu unterstützen; auch gesunde Unternehmungen hatten hierunter zu leiden und waren vielfach zur Einstellung ihrer Thätigkeit gezwungen.

Die Ausfuhr war im Ganzen günstig. Daß die Einfuhr bedeutend hinter der des Jahres 1891 zurückgeblieben ist, unterliegt keinem Zweifel. Nichtsdestoweniger war das Ergebniß des soliden Einfuhrgeschäftes so günstig, daß die aus dem Sinken der Landes-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 208.

währung sich ergebenden Verluste des Vorjahres eingeholt werden konnten.

Eine bedeutende Erschwerung des gesammten Handels ergab sich aus den im Eisenbahnverkehr und in der Waarenversendung nach und von dem Innern hervorgetretenen Störungen, welche besonders in der letzten Hälfte des Jahres zu einer fast völligen Verkehrsstockung führten. Ferner trat der Mangel an Arbeitskräften für die Produktion empfindlich zu Tage. Da nach den mit der Europäischen Einwanderung gemachten Erfahrungen geringe Aussicht vorhanden schien, einen genügend starken Einwanderungsstrom von dort unter den gegenwärtigen Verhältnissen und für absehbare Zeit nach Brasilien zu lenken, so entschloß sich die Regierung zur Genehmigung der Ostasiatischen Einwanderung in großem Maßstabe, wobei der leitende Gesichtspunkt war, daß nur eine von solcher Einwanderung erhoffte starke Zunahme der Produktion Brasilien allmälig von dem eingetretenen wirthschaftlichen Rückgange befreien könne. Das Projekt der Einführung Chinesischer und Japanesischer Einwanderer befindet sich gegenwärtig in einem bezüglich des Erfolges noch nicht zu übersehenden Stadium der Ausführung. Praktische Ergebnisse über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Versuches liegen noch nicht vor, und die Durchführung scheint viel weniger leicht zu sein, als anfangs angenommen wurde.

Eine außerordentliche Schwierigkeit besteht für die wirthschaftliche Lage Brasiliens in der noch in fortwährender Steigerung begriffenen Vertheuerung des Lebens, welche zum großen Theil durch die ungünstigen Kursverhältnisse, die bedeutenden Zollerhöhungen u. s. w. verursacht ist und mit hartem Druck auf der Bevölkerung lastet.

Ein starker Rückgang des Wohlstandes war im letzten Jahre an der Abnahme der durch die Gründungsperiode hervorgerufenen Luxusbewegung erkennbar.

In der sehr bringlich gewordenen Frage der Finanzreform hat die Regierung, nachdem die Verhandlungen des Kongresses nicht zum Abschluß gekommen waren, schließlich durch das Dekret vom 17. Dezember 1892 einen sehr bemerkenswerthen Schritt gethan. Der Hauptgegenstand desselben bildet die Vereinigung der bedeutendsten Brasilianischen Banken, Banco da Republica dos Estados Unidos do Brazil und Banco do Brazil, unter dem Namen Banco da Republica do Brazil mit einem anfänglichen Kapital von 190 000 Contos de Réis, welches innerhalb sechs Monaten auf 150 000 Contos zu reduziren ist. Außer der Fusion der Banken betrifft das Dekret hauptsächlich den Ersatz der Metallfonds für die Notenemission durch Apolices, welche mit $2\frac{1}{2}$ pCt in Gold verzinst werden; die Autorisation der neuen Bank, zur Unterstützung der nationalen Industrie auf den Inhaber lautende 4 procentige Bonus bis zur Summe von 100 000 Contos zu emittiren; die Uebernahme des Dienstes der inneren Staatsschulden durch die neue Bank; die Inaussichtnahme der demnächstigen Einziehung des Staatspapiergeldes; das ausschließliche Notenemissionsrecht der neuen Bank; die Uebernahme der Verantwortlichkeit des Staates für die von der neuen Bank emittirten Noten im Falle eintretender Liquidation und die Rückziehung von 100 000 Contos des Staatspapiergeldes innerhalb eines Jahres.

Die Vereinigung der Banken ist inzwischen bereits durchgeführt und die neue Bank in Funktion getreten.

In der Zollgesetzgebung wurde durch das Budget für das Jahr 1893 ein Aufschlag von 30 pCt. für die Einfuhr zahlreicher Fabrikate neben einigen Zollerleichterungen für Rohstoffe eingeführt. Bei dem fortwährend wachsenden Einnahmebedürfniß des Staates ist es kaum wahrscheinlich, daß die Zollgesetzgebung Brasiliens hierdurch für längere Zeit zum Abschluß gebracht ist.

Die wirthschaftlichen und kommerziellen Verhältnisse Brasiliens sind wohl niemals so schwierig und wechselvoll gewesen, wie in den letzten drei bis vier Jahren. Wenn eine Besserung der allgemeinen Lage nicht unmöglich sein mag, so scheint doch vorläufig noch für eine recht vorsichtige Beurtheilung der Verhältnisse begründete Veranlassung geboten zu sein.

Die Schwankungen des Kurses waren geringer als im Jahre 1891, der durchschnittliche Stand desselben jedoch tiefer als jemals früher. Die Schwankungen betrugen 1891 $20\frac{3}{4}$ bis $11\frac{1}{2}$ Pce. (bezw. $10\frac{1}{2}$ Pce.) für 1 Milréis oder 567 bis 1024 Réis für 1 Mark. Der Kurs eröffnete im Jahre 1892 mit $12\frac{1}{2}$ Pce. für 1 Milréis oder 941 Réis für 1 Mark.

Die äußersten Schwankungen der offiziellen Banktaxen waren im Jahre 1892:

von Januar bis März $11\frac{5}{8}$ bis $12\frac{5}{8}$ Pce. für 1 Milréis oder 1012 bis 932 Réis für 1 Mark,
von April bis Juni $10\frac{3}{8}$ bis $10\frac{3}{4}$ Pce. für 1 Milréis oder 1134 bis 1094 Réis für 1 Mark,
von Juli bis September 10 bis $13\frac{5}{8}$ Pce. für 1 Milréis oder 1177 bis 864 Réis für 1 Mark,
von Oktober bis Dezember $12\frac{1}{4}$ bis $15\frac{3}{4}$ Pce. für 1 Milréis oder 960 bis 747 Réis für 1 Mark

und für das ganze Jahr für die am Handel mit Brasilien hauptsächlich betheiligten Länder:

Großbritannien	10	bis	$15\frac{3}{4}$	Pce. für 1 Milréis
Frankreich	605	bis	953	Réis für 1 Franken
Deutschland	747	„	1177	„ „ 1 Mark
Vereinigte Staaten v. Amerika	3150	„	5035	„ „ 1 Dollar
Italien	605	„	970	„ „ 1 Lire
Portugal	290	„	450	Prämie für 100

Privatwechsel schwankten 1892

auf London	von $10\frac{1}{8}$	bis $16\frac{1}{8}$	Pce. für 1 Milréis
„ Paris	„ 719	„ 970	Réis „ 1 Franken
„ Hamburg	„ 875	„ 1156	„ „ 1 Mark

Die Preisschwankungen des Pfund Sterling waren:

1891	11 650 bis 21 200 Réis
1892	15 400 „ 23 680 „

Das Goldagio betrug also im Jahre 1892 etwa 70 bis 170 pCt., im Jahresdurchschnitt etwa 126 pCt.

Der Jahresdurchschnitt der Bankwechsel auf London war:

1891	16,33 Pce. für 1 Milréis
1892	11,94 „ „ 1 „

also in Deutscher Währung etwa

1891	721 Réis für 1 Mark
1892	990 „ „ 1 „

Der Bestand der inneren und äußeren Schuld Brasiliens ist gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Der Diskont war 7 bis 9 pCt.

Auswärtiger Handel.

Die gesammten Zolleinnahmen, welche Depositen, Schifffahrtsabgaben, Stempel u. s. w. einschließen, betrugen im Jahre 1892 90 383 230 Milréis oder 91 296 192 Mark.[1]) Davon entfallen auf die Einfuhr 84 394 201 Milréis oder 85 246 668 Mark, auf die Ausfuhr 5 692 565 Milréis oder 5 750 066 Mark. Die entsprechenden Zahlen für 1891 sind 80 521 281 Milréis oder 111 680 001 Mark.[2])

[1]) 1 Mark zum Durchschnittskurs von 990 Réis gerechnet.
[2]) 1 Mark zum Durchschnittskurs von 721 Réis gerechnet.

davon Einfuhr 71 149 849 Milréis oder 98 682 176 Mark, Ausfuhr 7 891 090 Milréis oder 10 251 166 Mark.

In der Gesammtsumme war also im Jahre 1892 die Zolleinnahme in der Landeswährung um 9 861 949 Milréis höher, in Deutscher Währung jedoch 20 898 809 Mark niedriger als im Jahre 1891.

Für die Vergleichung dieser Zahlen ist zu beachten, daß im Jahre 1892 der Einfuhrzoll 15 pCt. und 25 pCt. höher war als im Jahre 1891; in Ermangelung näherer Angaben kann daher aus den Zolleinnahmen die Bedeutung des Waarenverkehrs nicht sicher beurtheilt werden.

Produktion und Ausfuhr.

Die letzten, bekannt gewordenen, allgemeinen Angaben über die Ausfuhr betreffen das Jahr 1890. Für 1892 liegen nur über Kaffeeproduktion u. s. w. die hier nachfolgenden Veröffentlichungen vor. Alle übrigen Erzeugnisse der für den Markt von Rio de Janeiro in Betracht kommenden Produktionszone waren für die Ausfuhr von derselben verhältnißmäßig geringen Bedeutung wie früher. Für den Hauptartikel Kaffee war das Geschäft im Ganzen günstig. Die Preise der fremden Märkte zeigten im Ganzen steigende Tendenz und ließen den Exporteuren Gewinn; die Preise stiegen so hoch wie niemals früher.

Von den im Jahre 1891 hervorgetretenen Störungen des Handels machten sich zwar Arbeitseinstellungen und Erschwerung der Verschiffung weniger bemerklich, dagegen verursachte die besonders im Betriebe der Central-Eisenbahn eingetretene Verkehrsstockung dem Kaffeegeschäft fast denselben Schaden wie im Vorjahre.

Außerdem kann es als sicher gelten, daß der in den Kaffee erzeugenden Gegenden Brasiliens hervorgetretene Mangel an Arbeitskräften das Ernteergebniß nicht unerheblich beeinflußt hat — der Verlust wird für die Rio-Zone auf etwa 300 000 Sack veranschlagt —, und daß die zu zahlenden höheren Arbeitslöhne eine Schmälerung des Gewinnes der Pflanzer bedingten. Der Mangel an Arbeitskräften soll zugleich eine Verschlechterung der Qualität des Kaffees zur Folge gehabt haben.

Von dem für den 1. Januar 1892 auf 2 000 000 Säcke geschätzten, im Innern gebliebenen Bestand sind in den sechs Monaten von Januar bis Juni nur 1 500 000 Säcke nach Rio gelangt. Während der Ernte 1891/92 sind im Ganzen 3 718 899 Säcke nach Rio gelangt und 3 817 032 Säcke verschifft. — Anfang Juli wurde der Bestand auf etwa 78 000 Säcke geschätzt, von Juli bis Ausgang des Jahres gingen 1 700 000 Säcke ein.

Nach den Angaben des Jornal do Commercio wurden im Jahre 1892 3 393 551 Säcke zu 60 kg verschifft und zwar:

nach Nordamerika	2 405 356	Säcke
„ Europa	745 458	„
„ anderen Auslandshäfen	126 892	„
„ Brasilianischen Häfen	115 855	„

Dagegen betrug die Ausfuhr nach der Zusammenstellung der Rio-News 3231 276 Säcke.

Die Ausfuhr kam also der des Jahres 1891, welche 3 215 800 Säcke betrug ungefähr gleich. Die Ernte des Jahres 1893/94 wird bis jetzt vorläufig auf höchstens 2 700 000 Säcke geschätzt, statt etwa 3 000 000 Säcke für 1892/93.

Das Jornal do Commercio stellt auf Grund der angegebenen Zahlen folgende Berechnung auf:

Vorrath im Innern am 1. Januar 1892	2 000 000	Säcke
Ernte 1892/93	3 000 000	„
zusammen	5 000 000	Säcke
eingegangen 1892	3 200 000	Säcke
bleiben am 1. Januar 1893	1 800 000	Säcke
Ernte 1893/94	2 700 000	„
mithin für 18 Mon., bis Ende Juni 1894	4 500 000	Säcke

Die Ernte des Staates Saõ Paulo wird bis jetzt auf nur 2 bis $2^1/_2$ Mill. Säcke geschätzt, so daß anscheinend mit geringen Vorräthen zu rechnen ist, und wahrscheinlich hohe Preise zu erwarten sind.

Nach den für die Preisbestimmung maßgebend gewordenen Typen für New-York schwankten die Preise folgendermaßen:

	1892.			1891.		
	Réis.		Réis.	Réis.		Réis.
Typus VI	18 400	bis	19 700	10 600	bis	17 500
„ VII	12 400	„	18 000	9 800	„	16 500
„ VIII	11 600	„	17 200	9 200	„	15 700
„ IX	11 200	„	16 400	8 600	„	15 300

Die Kaffeeverschiffungen von Santos werden von den Rio-News angegeben für die Ernte

	1891/92. Säcke.	1890/91. Säcke.
nach Nordamerika	969 054	805 778
„ Europa	2 616 770	2 244 095
„ anderen Ländern	2 266	1 594
zusammen	3 588 090	3 051 467

Die Ausfuhr von Pará war nach dem Jornal do Commercio folgende:

Jahr.	Gummi. kg	Kakao. kg	Kastanien. hl
1891	13 605 065	5 951 728	145 890
1890	12 958 102	3 199 790	13 468
1889	12 786 248	4 141 379	52 756
1888	12 713 215	6 717 853	124 700
1887	11 901 997	4 044 703	85 760

Im Januar 1892 betrug die Ausfuhr von Gummi 939 567 kg nach Europa und 2 121 568 nach New-York.

Einfuhr.

Eine namhafte Abnahme der Einfuhr gegen das Vorjahr dürfte unzweifelhaft sein und sich aus dem Rückgang der Gründungen und der Luxusbewegung sowie aus der herrschenden Theuerung erklären.

Nach dem Jornal do Commercio eröffnete das Jahr mit geringen Waarenbeständen, weil die Importeure durch die Kursschwankungen besorgt gemacht waren, und dennoch war die Bewegung im Einfuhrgeschäft die größte, welche hier vorgekommen ist. Das Ergebniß dieser Bewegung war günstig, und die Importeure erzielten einen erheblichen Gewinn. Dies dauerte bis zum Monat August, wo die auf der Central-Eisenbahn in Folge der Versendungen der neuen Kaffeeernte verstärkt hervortretenden Transport-Schwierigkeiten einen Stillstand des Einfuhrgeschäftes verursachten. Auch die Besserung des Kurses, welcher Mitte September bis Anfang Oktober von etwa 12 auf etwa 16 Pce. für den Milréis gestiegen war, erschwerte das Einfuhrgeschäft, da die Käufer sich wenig geneigt zeigten, die bis dahin gezahlten hohen Preise weiter anzunehmen.

Der Waarenverkehr war besonders in Verbrauchsartikeln aller Art, darunter namentlich in Manufakturwaaren, belebt, während der Rückgang der Einfuhr besonders auf die im vergangenen Jahre in großen Mengen bezogenen Eisenwaaren und Maschinen aller Art, Baumaterialien u. s. w. entfällt.

Die Ab- und Zunahme einzelner der eingegangenen Waarengattungen sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

		Mehr.	Weniger.
Bier	Kisten	—	7 183
Butter	"	—	8 451
Cement	Fässer	—	37 740
Fett vom La Plata	Latas	—	796 680
Fichtenholz, Schwedisches	Dutzend	—	23 347 ½
Fichtenholz, Amerikanisches	Stämme	—	9 373 575
Fleisch, getrocknet, v. La Plata	kg	4 298 405	—
Desgl., vom Rio Grande	"	870 456	—
Genever	Kisten	7 787	—
Heu	Bündel	114 132	—
Kerzen	Kisten	—	3 635
Kleie vom La Plata	Säcke	21 535	—
Kohle	Tonnen	1 803	—
Mais vom La Plata	Säcke	84 008	—
Petroleum	Kisten	104 616	—
Reis	Säcke	201 846	—
Salz	Liter	10 941 940	—
Schiffstheer	Fässer	2 591	—
Schmalz, Amerikanisches	"	—	27 983
	Kisten	9 708	—
Stockfisch	Bütten	8 740	—
	Fässer	5 383	—
	½ Fässer	1 595	—
	Kisten	—	16 005
Teigwaaren	"	—	2 250
Terpentin	"	—	595
Thee, Indischer	kg	90 500	—
Theer	Fässer	—	95
Wein von Bordeaux	Quartolen	—	5 475
	Kisten	—	7 248
Desgl., Italienischer	Quartolen	589	—
	Kisten	1 696	—
Desgl., Portugiesischer	Pipen	10 230	—
	Kisten	66 504	—
Weizenmehl	Fässer	101 483	—
Werg	Bündel	741	—

Nach dieser Zusammenstellung hat die Einfuhr von Lebensmitteln wie Reis, Stockfisch, Dörrfleisch, Weizenmehl, Salz ꝛc., nicht unerheblich zugenommen.

Im Einzelnen wird noch Folgendes angegeben:

Terpentin. Einfuhr aus Europa 123 Kisten, 1200 Büchsen, aus Nordamerika 8004 Kisten gegen 8604 Kisten im Jahre 1891. Der Preis betrug 750 bis 900 Réis.

Theer. Einfuhr 1891 1600 Fässer, Preis 18 000 bis 28 000 Réis, 1892 1036 Fässer, Preis 18 000 bis 39 000 Réis.

Heu. Einfuhr vom La Plata 272 873 Ballen, Preis 65 bis 200 Réis, 1892 vom La Plata 383 635 Ballen, von Europa 3 370 Ballen, Preis 75 bis 260 Réis.

Olivenöl. Die Einfuhr hat in den letzten Jahren abgenommen. Sie betrug im Jahre 1892 873 Fässer und 23 740 Kisten.

Reis. Einfuhr 1891 866 588 Säcke, Preis 11 600 bis 17 000 Réis, 1892 1 068 434 Säcke, Preis 16 500 bis 23 000 Réis.

Stockfisch. Einfuhr 1891 46 105 Bütten, 6025 Fässer, 43 674 Kisten, 1892 49 845 Bütten, 27 669 Kisten, 11 408 Fässer, 1595 halbe Fässer. Die Preise im Jahre 1892 betrugen: Kanadischer die Bütte 32 000 bis 47 000 Réis, das Faß 33 000 bis 38 000 Réis Norwegischer die Kiste 32 000 bis 56 000 Réis. Der Vorrath betrug am 31. Dezember 1892 10 000 Bütten, 1000 Fässer, 200 halbe Fässer, 1744 Kisten.

Amerikanisches Schmalz. Einfuhr 1891 68 363 Fässer, 10 009 Kisten, Preis 400 bis 640 Réis, 1892 40 380 Fässer, 301 Kisten, Preis 520 bis 700 Réis.

Schiffstheer. Einfuhr 1891 21 739 Fässer, 1892 24 469 Fässer. Der Preis betrug im Jahre 1892 14 000 bis 25 000 Réis.

Werg. Einfuhr 1891 3323 Ballen, 1892 4064 Ballen. Im Jahre 1892 stellte sich der Preis auf 340 bis 450 Réis.

Dörrfleisch. Einfuhr 1891 50 960 709 kg, 1892 56 129 570 kg. Der Preis betrug im Jahre 1892 340 bis 700 Réis. Der Verbrauch betrug im letzten Jahre 45 594 690 kg, die Wiederausfuhr 10 489 560 kg.

Steinkohle. Einfuhr 1891 452 805 Tonnen, 1892 454 618 Tonnen.

Thee. Einfuhr 1891 80 540 kg, 1892 170 950 kg, Preis 5000 bis 9000 Réis.

Bier. Einfuhr 1891 66 426 Kisten, 483 Fässer, 1892 59 243 Kisten. Preis für das Dutzend Flaschen Englisches Bier 9000 bis 12 000 Réis, für die Kiste Deutsches Bier 42 000 bis 50 000 Réis.

Cement. Einfuhr 1891 168 088 Fässer, 1892 130 340 Fässer.

Kleie vom La Plata. Einfuhr 1891 2252 Säcke, Preis 2800 bis 7000 Réis, 1892 23 787 Säcke, Preis 4500 bis 6400 Réis.

Die nationalen Mehlfabriken produzirten 300 615 Sack.

Weizenmehl. Einfuhr 1891 340 955 Fässer, 1892 442 438 Fässer. Preis für nationales Weizenmehl 16 000 bis 35 000 Réis, für solches von Nordamerika 17 000 bis 33 000 Réis, für solches vom La Plata 17 000 bis 30 750 Réis und für solches von Triest 31 000 bis 33 500 Réis.

Die nationalen Fabriken stellten 329 764 Fässer.

Der Verbrauch betrug 750 797 Fässer, 56 514 Fässer weniger als im Vorjahre.

Genever. Einfuhr 1891 19 487 Kisten, Preis für die Flasche 6800 bis 12 000 Réis, für die Kiste 10 400 bis 22 000 Réis, 1892 27 374 Kisten, Preis für die Flasche 11 000 bis 13 500 Réis, für die Kiste 18 500 bis 22 000 Réis.

Fett. Einfuhr 1891 4 926 600 kg, 1892 4 129 920 kg.

Petroleum. Einfuhr 1891 430 119 Kisten, Preis 6600 bis 9500 Réis, 1892 532 735 Kisten, Preis 7000 bis 10 500 Réis.

Der am Schlusse des Jahres vorhandene Bestand wurde auf 160 000 Kisten geschätzt, von denen am 31. Dezember etwa 70 000 durch eine Feuersbrunst zerstört wurden.

Butter. Einfuhr 1891 57 402 Kisten, 1892 48 945 Kisten, davon aus:

Frankreich	43 665	Kisten.
Großbritannien	163	"
den Vereinigten Staaten von Amerika	775	"
Dänemark	1 086	"
Neuseeland	58	"
Italien	3 118	"
verschiedener Herkunft	80	"

Der Preis betrug im Jahre 1892 1600 bis 2180 Réis für die Büchse von ½ kg.

Italienische Teigwaaren. Einfuhr 1891 54 291 Kisten, 1892 52 040 Kisten, Preis 6500 bis 8000 Réis.

Mais vom La Plata. Einfuhr 1891 58 470 Säcke, Preis 5000 bis 7600 Réis, 1892 142 478 Säcke, Preis 7000 bis 8500 Réis.

Zündhölzer. Die Einfuhr betrug im Jahre 1892 24 036 Kisten, der Preis 195 000 bis 250 000 Réis für die Kiste.

Die bedeutende Einfuhr erklärt sich aus der mit dem 1. Januar 1893 eintretenden Zollerhöhung.

Fichtenholz. Einfuhr: Baltisches 1891 48 248 Dutzend, 1892 12 871 Dutzend, Amerikanisches 1891 34 475 128 Fuß, 1892 25 101 453 Fuß, kieniges 1891 27 787 895 Fuß, 1892 17 383 843 Fuß. Die Preise stellten sich für das Dutzend 1891 auf 48 000 bis 76 000 Réis, 1892 auf 63 000 bis 74 000 Réis.

Fichtenstämme. Einfuhr 1891 4 470 453 Fuß, 1892 5 502 161 Fuß. Der Preis betrug 1892 200 bis 220 Réis pro Fuß.

Tannenholz. Eingeführt wurden im Jahre 1892 2 215 449 Fuß.

Salz. Einfuhr 1891: einheimisches 27 165 187 Liter, fremdes 8 846 200 Liter, Preis 500 bis 1350 Réis für 40 Liter, 1892: einheimisches 44 912 036 Liter, fremdes 2 041 300 Liter, Preis 500 bis 1600 Réis.

Speck aus Nordamerika. Einfuhr 1891 35 053 Fässer, 8146 halbe Fässer, 400 Dreiviertel-Fässer, 1025 Einviertel-Fässer, 1892 9787 Fässer, 1588 halbe Fässer, 54 Kisten, 251 verschiedene Volumen. Die Preise betrugen im Jahre 1892 1050 bis 1100 Réis für das Kilogramm.

Stearinkerzen. Einfuhr 1891 19 289 Kisten, 1892 15 586 Kisten, davon aus:

Frankreich	5 900	Kisten.
Großbrittannien	1 581	„
Belgien	7 940	„
den Vereinigten Staaten von Amerika	200	„
Hamburg	15	„

Preise 1891 340 bis 400 Réis das Stück, 1892 390 bis 500 Réis das Stück.

Wein. Die Einfuhr war im Jahre 1892 allgemein größer als im Jahre 1891, Bordeauxwein wurde weniger, Portugiesischer Wein mehr eingeführt.

Bordeauxwein. Einfuhr 1891 9762 halbe Pipen, 27 155 Kisten, 1892 4287½ halbe Pipen, 193 Fässer, 19 909 Kisten. Preise 1891: Die Kiste 7800 bis 12 000 Réis, die halbe Pipe 95 000 bis 152 000 Réis.

Italienischer Wein. Einfuhr 1891 5132 halbe Pipen, 7961 Kisten, 1892 4559 halbe Pipen, 1162 Fässer, 9657 Kisten.

Portugiesischer Wein. Einfuhr 1891: aus Porto 20 832 Pipen, 144 825 Kisten, aus Lissabon 25 545 Pipen, 37 835 Kisten, 1892: aus Porto 27 374 Pipen, 221 978 Kisten, aus Lissabon 28 733 Pipen, 27 185 Kisten.

Weine verschiedener Herkunft. Einfuhr 1892 1849 Pipen, 6608 Kisten.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren war im Jahre 1892 nach den Angaben des Jornal do Commercio noch erheblich größer als im Vorjahre, sie betrug:

	1891. Ballen.	1892. Ballen.
Baumwolle	51 220	77 271
Wolle	9 872	10 198
Leinen	1 737	1 287
Seide	275	339
zusammen...	63 104	89 095

Daß der allgemeine Rückgang der Einfuhr nach Brasilien auch eine Abnahme der aus Deutschland eingeführten Waarenmengen gegen das Jahr 1891 zur Folge gehabt hat, zeigt sich am deutlichsten aus der erheblichen Verringerung des direkten Schiffsverkehrs mit Deutschland. Es kamen 1892 nur 78 Deutsche Dampfschiffe von Deutschland an gegen 114 im Jahre 1891. Die für die Deutsche Waareneinfuhr wichtigste Hamburger Linie sandte monatlich im Durchschnitt nur etwa 4 Dampfschiffe, während für den größeren Theil des Vorjahres monatlich etwa 7 Dampfschiffe hier ankamen.

Es ist wahrscheinlich, daß der Rückgang der Deutschen Einfuhr in Folge der starken Abnahme des Gründungstreibens und des Stockens der aus ihm hervorgegangenen industriellen Unternehmungen, sowie der Bauthätigkeit besonders Eisenwaaren, Maschinen, Baumaterialien ꝛc. betrifft.

Die prozentuale Betheiligung Deutschlands an der Einfuhr im Vergleich mit den übrigen Einfuhrländern scheint gegen früher nicht verändert zu sein.

Es ist hervorzuheben, daß, soweit dies nach den vorliegenden Ermittelungen beurtheilt werden kann, das Auftreten der Cholera-Epidemie in Deutschland eine Verminderung des Waarenbezuges von dort nicht zur Folge gehabt hat. Die gegen die Cholera getroffenen Maßregeln der Brasilianischen Regierung haben jedoch durch die Anordnung, daß alle von choleraverdächtigen Häfen kommenden, für Brasilien bestimmten Schiffe die vorgeschriebene Beobachtungszeit nur auf der zwischen Rio de Janeiro und Santos gelegenen Ilha Grande durchmachen konnten, eine bedeutende Verzögerung und Vertheuerung des Schiffsverkehrs verursacht. Direkt geschädigt wurde die Deutsche Einfuhr durch das aus sanitären Gründen erlassene Verbot der Einfuhr aus Deutschland stammender Mineralwasser.

Soweit die Verhältnisse der Einfuhr günstig waren, hat das solide Deutsche Einfuhrgeschäft in hervorragender Weise daran Theil genommen. Soweit bis jetzt verlautet, hat das Jahr 1893 nicht ungünstig eröffnet. Die Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen mit Rio de Janeiro dürfte trotzdem große Vorsicht erheischen.

Die geschäftliche Lage der Brasilianischen Bank für Deutschland war auch im letzten Jahre sehr günstig. Nach dem Abschluß für 1891 betrug der Reingewinn 826 844 Mark bei einem eingezahlten Aktienkapital von 2 500 000 Mark; die Dividende wurde auf 16 pCt., gegen 10 pCt. im Vorjahre, festgesetzt. Die geschäftliche Thätigkeit der Bank bewegte sich in derselben Richtung wie früher. Die Einrichtung von Filialen in verschiedenen bedeutenderen Plätzen Brasiliens ist noch nicht ausgeführt.

Schiffsverkehr.

Es verkehrten im Hafen von Rio de Janeiro in langer Fahrt:

	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1891	1680	2 287 912	1387	2 088 301
1892	1379	1 948 547	1187	1 856 347
Davon 1892:				
Segelschiffe	614	—	513	—
Dampfschiffe	765	—	674	—

Der Raumgehalt betrug:

	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.
im Eingang:		
Brasilianische	—	41 071
fremde	513 146	1 394 330
im Ausgang:		
Brasilianische	—	32 283
fremde	452 834	1 371 280

Die Betheiligung der einzelnen Flaggen an diesem Schiffsverkehr war folgende:

Nationalität:	Eingang.	Ausgang.
Argentinische	30	20
Belgische	15	23
Brasilianische	61	40
Britische	592	507
Dänische	12	4
Deutsche	144	117
Französische	164	152
Griechische	1	1
Italienische	100	92
Niederländische	3	2
Nordamerikanische	80	81
Norwegische	90	77
Oesterreichisch-Ungarische	11	13
Portugiesische	29	20
Russische	6	4
Schwedische	19	23
Spanische	4	8
Uruguaysche	18	8
zusammen...	1379	1187

Die allgemeine Abnahme des Verkehrs tritt auch für die Deutsche Schifffahrt zu Tage. Die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1891 waren:

im Eingang .... 182 Deutsche Schiffe.
im Ausgang .... 143 „ „

In der Küstenfahrt.

Jahr.	Eingang. Segel-schiffe.	Eingang. Dampf-schiffe.	Eingang. Zu-sammen.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Segel-schiffe.	Ausgang. Dampf-schiffe.	Ausgang. Zu-sammen.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
1891...	547	766	1313	765 033	593	888	1481	968 407
1892...	413	934	1347	797 057	472	967	1439	820 685

Hiervon fuhren 1892 unter Brasilianischer Flagge:

	Segel-schiffe.	Reg.-Tonnen.	Dampf-schiffe.	Reg.-Tonnen.
im Eingang	345	43 689	713	354 480
im Ausgang	345	47 260	698	365 957
unter fremder Flagge:				
im Eingang	68	34 785	221	364 103
im Ausgang	127	60 893	269	446 578

Die Betheiligung der fremden Flaggen an der Küstenschifffahrt war folgende:

Nationalität:	Eingang.	Ausgang.
Argentinische	1	4
Belgische	1	3
Britische	62	98
Dänische	1	6
Deutsche	91	103
Französische	41	47
Italienische	22	28
Niederländische	3	4
Nordamerikanische	19	24
Norwegische	14	35
Oesterreichisch-Ungarische	11	10
Portugiesische	15	20
Russische	2	3
Schwedische	3	6
Uruguaysche	3	5
zusammen...	289	396

Die Schiffsfrachten waren 1892 folgende:

Für Segelschiffe:

Kanal für Order	35 Schill.
Verein. Staaten von Amerika	25 bis 40 Schill.

Für Dampfschiffe:

London	25 bis 55 Schill.
Liverpool	25 „ 35 „
Antwerpen	25 „ 50 „
Hamburg	35 „ 50 „
Havre	20 „ 70 Franken.
Bordeaux	25 „ 50 „
Marseille	40 „ 50 „
Genua	40 „ 70 „
Triest	40 „ 60 Schill.
New-York	20 „ 60 Cts.
New-Orleans	30 „ 60 „
Galveston	nominell.

Bezüglich der nach der Bundesverfassung der nationalen Flagge vorbehaltenen Küstenschifffahrt ist zu bemerken, daß inzwischen ein diese Frage regelndes, besonderes Gesetz erlassen worden ist, dessen Bestimmungen jedoch erst zwei Jahre nach der vom 11. November 1892 datirenden Verkündigung in Kraft treten. Eine weitere Hinausschiebung dieses Termins ist nicht unwahrscheinlich.

Padang.

Handelsbericht für das Jahr 1892 [1]).

Einleitung.

Die Geschäfte gingen im Jahre 1892 so schlecht wie noch nie zuvor. Der Markt war überführt, die Nachfrage gering und die Preise standen niedrig. Der Grund für die so sehr gedrückte Lage ist hauptsächlich in der Entwerthung der Ausfuhrprodukte von Padang und ganz Sumatra auf den Europäischen Märkten zu suchen. Diese Preisrückgänge haben bedeutende Dimensionen angenommen, da die beiden bedeutendsten Exportfirmen in Padang dem Drang der Verhältnisse nicht widerstehen konnten und aufhören mußten, zu bestehen. — Eine Folge hiervon war, daß die Preise für die Produkte nicht nur auf Sumatra fortwährend gewichen sind, sondern auch daß die Nachfrage bedeutend nachgelassen hat. — Die inländischen und Chinesischen Händler, welche sich sonst damit beschäftigten, die Ausfuhrprodukte nach Padang zu schaffen und zu verkaufen, konnten unter solchen Verhältnissen ihre Rechnung nicht finden. — Wenn schon sie sich nun auch nothgedrungen entschließen mußten, ihre alten Vorräthe mit Verlust abzustoßen, so konnten sie sich doch nicht entschließen, fernere Produkte sammeln und nach Padang bringen zu lassen.

In Folge der unbedeutenden Ausfuhren und der niedrigen Preise kam viel weniger Geld als gewöhnlich unter die Bevölkerung, und der allgemeine Wohlstand nahm ab.

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 136.

Auch auf den Einfuhrhandel übten die geschilderten Umstände eine sehr nachtheilige Wirkung aus. Dazu kam noch, daß die seitherige Einfuhr in keinem Verhältniß zu dem Verbrauch stand und viel zu groß für dessen Erforderniß war, so daß die Händler bei immer rückgängigen Preisen theure, alte, unverkaufte Bestände behielten. Da diese alten Vorräthe ein nicht frei zu machendes Kapital repräsentiren, so haben die Kaufleute häufig nur mit Mühe nachkommen können.

Ein weiterer Nachtheil sowohl für den Einfuhr- wie für den Ausfuhrhandel bestand in den niedrigen Frachten zwischen Padang und den Straits Settlements, in Folge deren Waaren von Singapore und Penang mit den nach Padang direkt eingeführten konkurriren können, während andererseits einheimische Produkte den umgekehrten Weg nach den Straits Settlements nehmen.

Auch der billige Wechselkurs, zu welchem man den größten Theil des Jahres über nach den Straits Settlements remittiren konnte, erhöhte die Konkurrenz.

Die Eisenbahn hat bis jetzt noch nicht den erhofften Nutzen für die Bevölkerung gebracht, besonders was den Einfuhrhandel betrifft. Früher, als bei dem Bahnbau noch viele Hände Beschäftigung fanden, kam dadurch mehr Geld unter die Bevölkerung, doch jetzt, wo die größte Strecke dem Betrieb übergeben ist, fällt diese Einnahme weg.

Der Ackerbau ist ziemlich vernachlässigt, weil die Eingeborenen nicht mehr bebauen, als für ihre Lebensbedürfnisse nöthig ist, und da Reis den Hauptbestandtheil ihrer Nahrung ausmacht, wird der Kultur dieses Produktes eigentlich allein einige Sorgfalt zugewendet.

Maschinen zur Bearbeitung des Bodens kennen die Eingeborenen nicht, und verschiedene Versuche, sie mit den Vortheilen einer Maschinenbearbeitung bekannt zu machen, scheiterten, da sie vorzogen, sich ihrer primitiven Werkzeuge von früher auch weiter zu bedienen.

Die Landeserzeugnisse sind dieselben wie auf Java.

Der Viehzucht wird wenig Sorgfalt gewidmet, obgleich alle Faktoren vorhanden sind, welche dieselbe begünstigen würden. Trotzdem besitzt Sumatra einen großen Reichthum an Hornvieh und an kleinen, kaum 4 Rhein. Fuß hohen, aber kräftigen Pferden.

Die Regierung ist damit beschäftigt, Gestüte anzulegen, um die Pferderasse zu verbessern.

Die Häute der geschlachteten Thiere gelangen theils zur Ausfuhr, theils werden sie für die inländische Lederfabrikation verwendet.

Das inländische Leder steht qualitativ hinter dem Europäischen Fabrikat zurück.

Schweine werden nur von Chinesen gezüchtet.

Einfuhr.

Die Einfuhr vertheilt sich auf Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren, diverse Nahrungsmittel, als Bier, Wein, Butter, Käse, Mehl u. dgl., Cement, Papier, Leinöl, Segeltuch, Tauwerk, Zinkweiß, Oelfarben, Theer, Jutesäcke u. s. w.

Petroleum wurde hier früher ausschließlich von Amerika eingeführt und zwar war der Verkauf desselben monopolisirt durch ein Konsortium Padangscher Firmen, welche an diesen Geschäften nicht unbedeutend verdienten. Seitdem hat sich indessen Konkurrenz gefunden, da andere Firmen auch einen Antheil am Geschäfte haben wollten. Ueberdies wurde in den letzten Jahren auch Russisches Oel und in letzter Zeit Sumatrapetroleum eingeführt, wodurch die Preise nach und nach bis auf 3,50 Gulden pro Kiste gefallen sind. Die Einfuhr Russischen Petroleums direkt von Batum nach Padang wird indeß dadurch gehindert, daß die Ladungen, welche per Dampfer kommen, hier nicht rasch genug gelöscht werden können, so daß der Bedarf durch indirekte Anfuhr von Java oder den Straits Settlements gedeckt wird, was den Preis natürlich vertheuert. Das noch nicht lang entdeckte Longkatpetroleum an der Ostküste von Sumatra wird sehr günstig beurtheilt und dürfte einige Zukunft haben.

Auch auf Java hat man Petroleumquellen entdeckt, welche mit der Zeit wohl auch in Konkurrenz treten werden.

Der Verbrauch auf Sumatra ist in stetiger Zunahme begriffen.

Ausfuhr.

Die rückgängigen Preise im Allgemeinen hielten im Jahre 1892 an, und nur Kaffee machte hiervon eine Ausnahme, ebenso ging der Preis von Gummi Dammar etwas in die Höhe.

Die Anfuhren von allen Ausfuhrprodukten haben sichtbar nachgelassen, hauptsächlich eine Folge des niedrigen Marktwerthes.

Kaffee. Die in Auktion gebrachten Mengen Regierungskaffee bestätigen die kleine Ernte des Jahres 1892. Die Preise waren befriedigend und schwankten je nach Qualität zwischen 53 und 67 Gulden für den Pikul.

Der Padangkaffee ging beinahe ausschließlich nach Amerika, während Triest nur einen kleinen Antheil an der Ausfuhr hatte. Für Deutsche Konsumenten ist Padangkaffee zu theuer.

Die Kaffeeeinkäufe der Regierung in den letzten zehn Jahren betrugen:

Jahr.	Interior.	Mandheling and Ankola.	Aijerbangies.	Painan.	Zusammen 1. Qualität.	Zusammen 2. Qualität.
	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.
1883	121 059	19 189	1 764	8 938	145 900	3 812
1884	68 087	16 860	1 621	2 462	89 030	1 532
1885	79 541	20 580	1 710	1 991	103 822	1 604
1886	35 089	7 797	587	1 498	44 971	560
1887	61 754	12 149	726	2 250	76 879	1 130
1888	80 338	12 637	842	3 236	97 053	2 111
1889	34 275	9 216	524	1 550	45 565	430
1890	47 622	9 733	491	2 050	59 896	714
1891	34 559	7 260	693	1 842	44 354	440
1892	46 794	8 429	724	2 153	58 100	1 874

Cassia (Zimmt) hatte in Amerika während der größten Zeit des Jahres gute Preise, und auch in Padang bestand in Folge dessen eine rege Nachfrage. Nach den Niederlanden kam nur sehr wenig zur Verladung, nach Deutschland direkt nichts. Cassia als Leichtgut eignet sich nur in Ausnahmefällen zur Verladung per Dampfer, da die Fracht dafür zu hoch ist.

Die Preise für Zimmt hielten sich zwischen 8 und 16 Gulden pro Pikul.

Gummi Elastikum u. dergl. gelangte in kleinen Mengen zur Verschiffung nach Deutschland und zwar nach Hamburg. Die Zufuhr war geringer als gewöhnlich. Amerika ist Hauptkonsument, und die Niederlande beziehen hin und wieder kleine Mengen. Die Preise betrugen je nach Qualität 60 bis 170 Gulden pro Pikul.

Guttapercha. Der Holländische Markt war in Folge bedeutender Ausfuhr dorthin sehr überführt, und in Padang lagen große Vorräthe, welche wegen „Liquidirung“ zu Spottpreisen abgestoßen werden mußten. Die Preise schwankten zwischen 25 und 250 Mk. pro Pikul.

Gummi Dammar. Während des größten Theils des Jahres lag das Geschäft danieder, hat sich aber seit einigen Monaten etwas erholt, ohne indessen seinen Standpunkt früherer Jahre auch nur annähernd erreichen zu können. Die Preise betrugen 20 bis 33 Gulden pro Pikul.

Pfeffer. In Folge des bedeutenden Preisrückganges auf den Europäischen und Amerikanischen Märkten erlitten die Exporteure schwere Verluste. Der Preis stellte sich für schwarzen Pfeffer auf 13,25 bis 16 Gulden pro Pikul.

Die früher angestellten Versuche, Pfeffer nach Deutschland zu verhandeln, sind nicht befriedigend ausgefallen.

Weißer Pfeffer wurde nicht gehandelt.

Muskatnüsse, Muskatblüthe. Schwankende, stetig fallende Preise — der höchste Preis betrug für Muskatnüsse 170, für Muskatblüthe 145 Gulden, die niedrigsten Preise waren 140 und 100 Gulden pro Pikul — und Unlust, ein Geschäft zu entriren, kennzeichneten die Lage dieser Produkte.

Kopra. Die Preise haben sich wieder etwas erholt, sie sind von 4,90 auf 7,50 Gulden pro Pikul im November und auf 7 Gulden im Dezember gestiegen. Hin und wieder trat Hamburg am Amsterdamer Markt als Käufer auf. Direkte Verladung nach Deutschland ist anscheinend nicht vorgekommen.

Stuhlrohr. Von diesem Artikel, wofür sich Deutschland in erster Linie interessirt und wovon letztes Jahr bedeutende Quantitäten von Deutschland bezogen wurden, ging im Jahre 1892 weniger wie sonst nach dem Hamburger und Bremer Markte. Es ist dies den rückgängigen Preisen in Padang zuzuschreiben, wozu noch kommt, daß es schwer ist, Schiffsräume für Rohr zu finden, so daß die Exporteure es vorziehen, kein großes Lager davon zu halten. Ein Theil des für Deutschland bestimmten Rohres ging über Singapore. Ein Konkurrent von Deutschland am hiesigen Rohrmarkt ist Amerika, doch geht nach diesem Lande meistens nur gewaschene Waare. Die Fracht für Stuhlrohr von hier bis Hamburg oder Bremen betrug etwa 56 Gulden pro 1 000 kg. Der höchste Preis, den Stuhlrohr im Jahre 1891 erzielte, betrug 13, der niedrigste 6 Gulden pro Pikul.

Büffel- und Kuhhäute gehen von hier nicht nach Deutschland, welches seinen Bedarf an Sumatrahäuten am Holländischen Markte deckt. Für Büffelhäute wurden 16 bis 22 Gulden, für Kuhhäute 33 bis 38 Gulden pro Pikul gezahlt.

Handel mit Deutschland.

Quantitativ ist in der Einfuhr von Deutschland kaum eine Abnahme bemerkbar, aber die Preise geben zu Klagen seitens der Importeure Veranlassung. Verschiedene Fabrikanten geben nun allerdings den Muth nicht auf, um im Abwartung besserer Zeiten mit Sendungen nach hier fortzufahren, andere dagegen können sich nicht entschließen, mit Verlust weiter zu arbeiten. Tritt in der Marktlage bald eine Besserung ein, dann ist es allerdings zu bedauern, daß die Zusendungen unterblieben, denn eine Marke, welche einmal vom Markte verschwunden ist, führt sich schwierig wieder ein, und die regelmäßigen Käufer, die viel auf die Marke geben, verfallen auf andere Fabrikate und gewöhnen sich an diese. Im Allgemeinen dürfte der richtige Weg sein, die Sendungen von Waaren, die auf dem Markt von Padang gut eingeführt sind, nicht ganz aufhören zu lassen, sondern sie soweit einzuschränken, als absolut nöthig ist, um Fühlung mit dem Markt zu behalten und nicht daraus verdrängt zu werden. Fabrikanten indessen, welche erst Anfangsversuche ohne nennenswerthen Erfolg gemacht haben, thun vielleicht besser daran, das Geschäft erst wieder aufzunehmen, wenn bessere Zeiten angebrochen sind.

Der Handel mit Deutschland in Sumatraprodukten ist nicht unwesentlich zurückgegangen. Der Hauptgrund hierfür ist wohl, abgesehen von den Ursachen, die das Ausfuhrgeschäft im Allgemeinen ungünstig beeinflußten, darin zu finden, daß die einzige Firma in Padang, welche mit Deutschland in Geschäftsverbindung stand, aufhörte zu bestehen, und daß die Nachfolger, da sie die Deutschen Ansprüche noch nicht genug kennen, das Geschäft nicht so rasch aufnehmen können.

Die theuren Dampferfrachten bestehen noch immer und wirken auch nachtheilig auf die Entwickelung des Handels mit Deutschland. Nun ist allerdings genügende Dampferverbindung — darunter auch Deutsche Schiffe — nach Singapore vorhanden, und auch Frachtraten sind verhältnißmäßig billig, ebenso wie die von Singapore bis Padang in Folge der starken Konkurrenz, allein diese Verladungsweise findet weder für Einfuhrwaaren, noch für Ausfuhrprodukte Anklang. Für Importgüter ist die Verschiffung über Singapore nicht geeignet, weil die Waaren zu lange unterwegs bleiben, so daß bei den schwankenden Preisen die Konjunktur bei Ankunft der Waaren eine wesentlich andere sein kann, als sie bei den betr. Geschäftsabschlüssen war. Bei dem hohen Indischen Zinsfuß, 7½ bis 9 pCt pro Jahr, spielt auch die Länge der Reise eine Rolle. Auch auf die Stabilität der Kurse kann man bei einer längeren Reise weniger rechnen. Hierzu kommen noch die bei Umladungen im Allgemeinen entstehenden Nachtheile, Beschädigung der Waaren, Gewichtsverlust ꝛc.

Eine Deutsche Dampferlinie, welche direkten Verkehr mit Padang hätte, besteht nicht.

Die Deutschen Industrieerzeugnisse haben noch zu sehr die Konkurrenz Englischer, Holländischer und Schweizer Fabrikate zu bestehen, gegen welche man im Allgemeinen noch nicht billig genug arbeiten zu können scheint. Andererseits sind die Kaufleute in Padang mit dem Deutschen und Deutschland mit dem Markte in Padang noch nicht genügend bekannt, um bezüglich der Sumatraprodukte in engere direkte Geschäftsverbindung zu treten. Dagegen ist Deutschland als Käufer von Sumatraprodukten, hauptsächlich von Stuhlrohr, am Holländischen Markte nicht ohne Bedeutung.

Die Anzahl der in und um Padang anwesenden Deutschen blieb im verflossenen Jahre ziemlich unverändert. Dieselben sind theilweise Handeltreibende, theilweise sind sie bei der Eisenbahn beschäftigt. Auch als Bauunternehmer und in anderen Stellungen sind Deutsche thätig und finden im Allgemeinen ein genügendes Einkommen. Zu einer Einwanderung auf „gut Glück" nach Padang kann indessen nicht angerathen werden. Es ist ein monatliches Einkommen von mindestens 200 Gulden erforderlich, um leben zu können. Auch ist Leuten über 25 Jahre die Einwanderung nicht zu empfehlen, da sie sich nur schwer zu akklimatisiren pflegen.

Hafen- und Eisenbahnverhältnisse.

Zwecks Abfuhr der Kohlen aus den Ombiliendistrikten wurde der Emmahafen angelegt, der Padangrhede einverleibt und am 1. Oktober 1892 dem öffentlichen Verkehr übergeben.

An der Strecke Padang—Pandjang—Kalaban resp. Solok—Kalaban wird rüstig gearbeitet, und dürfte dieselbe bald beendet sein. Durch heftige Bergwasser am Schluß des Jahres sind starke Verwüstungen an Wegen und Eisenbahnstrecken angerichtet worden, durch welche der Handel auf Monate hinaus sehr erschwert werden dürfte. Auch die Reisfelder haben durch dieses Naturereigniß viel gelitten.

Schiffahrt.

Auf der Rhede von Padang verkehrten im Eingang 189, im Ausgang 191 Schiffe.

Kurse.

Die Wechselkurse schwankten im Jahre 1892 für

Amsterdam, zahlbar 6 Monate nach Dato	zwischen	$98^{3}/_{4}$	und 101
„ „ 3 „ „ „	„	$98^{3}/_{4}$	„ $100^{1}/_{2}$
„ Sichtwechsel	„	$98^{1}/_{4}$	„ $100^{3}/_{4}$
London zahlbar 6 Monate nach Sicht	zwischen	11,95	und 12,10
„ „ 4 „ „ „	„	$11{,}97^{1}/_{2}$	u. 12,15
Paris „ Sichtwechsel	„	205	und $207^{1}/_{2}$
Deutschland „ 3 Monate nach Sicht	„	59	„ 60

Verkehrsübersichten.

Ausfuhr von Padang in den letzten 10 Jahren.

Jahr	Kaffee.	Stuhlrohr.	Cassia.	Gummi Benzoë.	Gummi Dammar.	Gummi Elastikum.	Guttapercha.	Pfeffer.	Wachs.	Betelnüsse.	Häute.	Reis.	Sago.	Hörner.	Muskatnüsse.	Muskatblüthe.	Tabak.	Gambier.	Kokosöel.	Indigo.	Kopra.	Gewürznelken.
	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.
1883	135 824	37 899	9 294	4 490	1 842	1 174	424	419	89	—	34 048	347	138	356	2 874	816	4 082	1 924	—	—	14 251	112
1884	133 964	23 453	14 489	4 441	1 888	1 449	1 204	547	27	—	31 794	10	11	182	2 895	705	6 140	3 848	19	1 591	49 991	6
1885	137 580	26 250	7 979	4 674	2 009	922	484	106	10	—	38 692	—	92	200	3 433	719	5 053	4 307	—	159	60 761	18
1886	62 759	22 272	13 076	5 616	2 253	631	497	515	46	226	38 586	—	—	71	2 964	561	3 337	4 785	—	—	48 386	11
1887	90 602	17 485	17 461	6 223	4 591	4 101	231	1 669	20	694	39 062	—	66	172	2 574	500	3 335	4 495	—	—	51 152	—
1888	85 664	20 268	5 880	4 640	4 314	1 086	493	1 061	67	357	33 306	—	75	85	1 808	547	4 115	4 583	—	—	71 157	171
1889	115 467	29 734	7 054	5 033	6 490	455	797	3 062	17	—	32 018	201	—	196	3 484	659	3 463	5 045	—	—	61 645	144
1890	67 241	32 300	10 825	4 513	5 873	813	6 965	6 119	20	—	28 843	—	—	292	3 523	656	5 780	4 743	—	—	55 615	8
1891	79 416	45 035	11 495	4 846	7 188	877	3 236	4 811	13	—	33 342	—	—	341	3 283	641	5 708	4 899	—	—	52 595	12
1892	73 750	22 776	14 584	6 298	4 990	316	5 359	6 286	11	174	23 632	—	—	280	3 838	728	5 840	6 035	—	—	66 192	9

Die Ausfuhr von Padang im Jahre 1892 ging

nach	Kaffee.	Stuhlrohr.	Cassia.	Muskatnüsse.	Muskatblüthe.	Gummi Elastikum.	Gummi Dammar.	Schwarzer Pfeffer.	Gummi Benzoë.	Häute.	Guttapercha.	Kopra.	Wachs.	Tabak.	Gambier.	Hörner.	Gewürznelken.
	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Stück	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.	Pik.
New-York	67 654	2 204	2 659	478	86	12	—	459	—	—	—	—	—	—	—	—	—
den Niederlanden..	2 707	12 696	5 011	1 599	807	240	4 006	5 453	308	20 080	4 026	8	—	—	—	224	—
Java	498	1 962	103	—	—	—	607	4	5 972	—	11	—	8	37	5 129	—	—
Straits Settlements	1 574	2 599	6 681	1 691	879	64	12	365	18	—	1 275	—	3	5 803	906	56	9
London	8	—	—	—	—	—	—	—	—	3 552	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	465	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—
Marseille	—	1 740	—	30	—	—	350	—	—	—	—	47 423	—	—	—	—	—
Triest	983	—	—	5	6	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Genua..........	1	—	—	10	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
San Francisco....	330	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lissabon	—	606	130	—	—	—	—	—	—	—	—	18 766	—	—	—	—	—
Coromandel-Küste .	—	504	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen...	73 750	22 776	14 584	3 838	728	816	4 990	6 286	6 298	23 632	5 359	66 192	11	5 840	6 035	280	9

Kaffee-Ausfuhr von Padang in den letzten 10 Jahren nach:

Jahr.	den Niederlanden.	Amerika (Atlantische Küste).	Java.	Kalifornien.	Großbritannien.	Penang.	dem Mittelmeer.	Zusammen.
	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.	Pikuls.
1883....................	10 250	118 142	3 357	4 075	—	—	—	135 824
1884....................	8 523	122 171	3 250	—	—	19	—	133 963
1885....................	7 001	126 854	1 735	1 990	—	—	—	137 580
1886....................	4 259	53 555	1 525	3 420	—	—	—	62 759
1887....................	5 722	83 457	1 421	—	—	—	—	90 600
1888....................	11 799	71 563	2 288	—	—	4	—	85 654
1889....................	9 253	106 158	11	—	—	—	50	115 467
1890....................	8 451	57 605	785	400	—	—	—	67 241
1891....................	8 588	66 293	33	600	—	—	3 902	79 416
1892....................	2 707	67 654	498	330	3	1 574	984	73 750

Mérida.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Vermuthung, daß die Kultur von Sisalhanf sich ausdehnen würde, hat sich bestätigt, denn die Ausfuhr von Sisalfaser ist im letzten Jahre erheblich größer als im Vorjahre gewesen.

Die Anzahl der ausgeführten Ballen beläuft sich nämlich auf 353 525 Ballen, mithin 43 435 Ballen mehr als im Vorjahre. Der Gesammtwerth der Ausfuhr dürfte sich auf etwa 7 500 000 Pesos belaufen.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahres wurde Hanf zwischen $10^1/_2$ und 12 Reales für 25 Pfund gehandelt, während derselbe in der zweiten Jahreshälfte bis auf 2 Pesos für 25 Pfund stieg. Diese günstigen Preise, welche theils auch bis weit ins Jahr 1893 hinein gesichert sind, gleichen die Schäden der Spekulationsjahre 1888 und 1889 zum Theil wieder aus. Auch die beiden letzten Maisernten waren gut, so daß dieser Hauptnahrungsstoff um 50 pCt. im Preise gewichen ist und dessen Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ganz unterblieb, was bei dem großen Verbrauch von Mais im Lande von großer Wichtigkeit ist.

Die Pflanzer bauen in Folge dessen Mais in erheblichen Mengen und bedienen sich zu landwirthschaftlichen Zwecken größerer Dampfmaschinen, sowie tragbarer Schienen. Die Dampfmaschinen werden fast ausschließlich aus Großbritannien bezogen, dagegen beginnen Deutsche Schienen immer mehr Anklang zu finden, da dieselben billig sind und daneben praktischer und dauerhafter als die bisher bezogenen.

Die neuen Reinigungsmaschinen haben sich sehr bewährt, in Folge Anwendung derselben werden viele Hände erspart, und es kann rascher geliefert werden.

Folgende Aufstellung ergiebt wiederum, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die hauptsächlichen Abnehmer des Sisalhanfes sind, während in Europa verhältnißmäßig wenig verbraucht wird und namentlich die Aussicht, einen größeren Absatz nach Frankreich zu erzielen, fast gänzlich scheiterte, obgleich die Französische Republik den Sisalhanf zollfrei ließ.

Es wurde an Sisalhanf verschifft im Jahre 1892:

		Ballen.
	nach den Vereinigten Staaten von Amerika..	325 866
dagegen	„ Großbritannien	11 983
	„ Cuba	10 531
	„ Deutschland	3 344
	„ Spanien	1 070
	„ Frankreich	521
	„ Belgien	210
	zusammen...	353 525

Ueber die Verschiffung von Blauholz fehlen genauere Daten. Es sind etwa 500 000 kg zur Ausfuhr gekommen; auch dieser Artikel erfreute sich einer regeren Nachfrage bei günstigen Preisen. Auch Rehfelle und Kuhhäute wurden reichlich verschifft.

Der Versandt des Hanfs erfolgte durch 167 Dampfschiffe und 1 Segelschiff, darunter

	Schiffe		Schiffe
Spanische	17	Deutsche	13
Amerikanische	53	Norwegische	8
Britische	76	Französische	1

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 155.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa:					
Britische Häfen:					
Dover	8	8 739	5	7	3
Great Grimsby	106	39 887	75	106	72
Weymouth	1	470	1	1	—
Carlskrona	68	5 707	20	67	60
Dänische Häfen:					
Frederikshavn	31[1])	10 085[2])	31	32[1])	3
Gjedser	27[3])	3 871[2])	3	27[3])	27
Nykjöbing	43[4])	7 096[2])	32	44[4])	17
Stubbekjöbing	30	1 278[2])	6	29	27
Französische Häfen:					
Boulogne	7	2 409[5])	4	7	4
Calais	28	17 678[6])	28	28	1
Dieppe	13	7 212[6])	13	13	—
Dünkirchen	184	148 922[7])	181	182	56
Havre	245	499 733[7])	242	244	213
Rouen	60	39 900[7])	59	60	95
Poti	2	2 556	1	2	2
Ronneby	8	1 376	4	8	7
Asien.					
Anping	8	4 122	8	8	8
Banjoewangi	3	?	?	3	3
Besoeki	1	?	?	1	?
Batavia	17	21 507	10	16	6
Calcutta	40[8])	227 654[9])	35	37[8])	36
Cheribon	3	3 995	3	3	1
Hongkong	663	662 161	608	667	573
Indramaju	1	1 395	—	1	1
Madras	22	42 498	22	22	22
Niutschwang	116	83 018	86	116	116
Olehleh	1	?	?	1	?
Padang	1	1 038	?	1	?
Panaroekan (Java)	2	?	?	2	?
Soerabajan	23	24 206	22	22	17
Takao	3	2 693	2	3	3
Afrika.					
Alexandrien	13	18 491	13	13	11
Mazagan	29	?	16	29	14
Safi	32	12 425	24	32	32
Amerika.					
Boston	25	40 360	24	25	19
Lota	76	81 200	76	76	76
Maceio (Brasilien)	3	7 174	2	3	3
Progreso (Mexiko)	15	?	?	15	?
Santos	122	157 070	122	119	91
Tacalhuano	109	144 449	109	109	106
Viktoria (Brit. Columbien)	11	18 052	—	11	11

[1]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 24 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 6 nichtdeutsche Schiffe. — [2]) Schiffstonnen. — [3]) Außerdem die täglichen Postdampfer. — [4]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 84 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 78 nichtdeutsche Schiffe. — [5]) Schiffslasten; von 1 Schiff fehlen die Angaben. — [6]) Schiffslasten. — [7]) Tonnen zu 1000 kg netto. — [8]) Außerdem kamen von Hamburg 9 nichtdeutsche Schiffe mit Salz und gingen nach Deutschen Häfen 13 nichtdeutsche Schiffe. — [9]) Kubikmeter.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstr. 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 187. 195. 333. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 690.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 88. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 618.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 533—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1032.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 784. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1008. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 480.
1890 S. 476. 796.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 938.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 938. 987. 1053.
1893 S. 10. 212.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 808. 985. 1051.
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549 598. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331. 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 283. 358. 372. 611. 709.
1890 S. 187.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—128. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 585. 548. 644. 785. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 687. 783. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 483. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 83. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23. 145. 223.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 463.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 378. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 835. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 187. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Laboean, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 713.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 569.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 786.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes"

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 485. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 398. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 388. 339. 378. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 187. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 680.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 681. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1032.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 18. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 681. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 323. 328. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 288. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 734. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 84. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 488. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 708. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 398. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 938.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 987. 1058.
1893 S. 10. 212.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 53. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 808. 985. 1051.
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 892. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 618.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 381. 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 353. 372. 611. 709.
1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 680. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—128. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 687. 783. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 483. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 83. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 488.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 586. 706. 751. 895. 937. 1008. 1058. 1093.
1893 S. 23. 145. 228.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 348.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 158. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 463.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 885. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 187. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Laboean, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 713.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 569.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

1893. Juni.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Great Grimsby.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Angaben über Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1892 zeigen keine wesentlichen Veränderungen. Die Ergebnisse des auswärtigen Handels waren indessen sehr zufriedenstellend, wenn gleich der Werth desselben um 108 181 Pfd. Sterl. zurückgegangen ist.

Die Einfuhr im Jahre 1892 betrug:

Getreide aller Art	Tons	43 774
Sämereien:		
Leinsamen, Baumwollensamen, Gras-, Klee- und Blumensamen	"	412
Kartoffeln	"	185
Mehl	"	816
Eisen und Stahl, verarbeitet, Längenträger, Maschinen 2c.	"	83 827
Lumpen und Holzfasern	"	12 229
Glas aller Art	"	6 901
Butter und Margarine	"	16 810
Schafwolle	"	141
Holz in Balken und Schwellen	Loads	81 007
Holz in Planken und Brettern	"	231 687
Eis	Tons	61 326
Eier	Kisten	71 214
Fische	Tons	78 225
Thiere:		
Fleisch, frisches (Schafe u. Kälber, geschlachtet)	Pfund	1 287 104
Schweine, lebende	Stück	24
Pferde	"	80
Stückgüter aller Art	Ladungen	759

Die Einfuhr von Getreide aller Art hat um 1970 Tons zugenommen in Folge Einfuhr von mehreren Weizenladungen von Californien und Australien, sowie einer großen Ladung Gerste von der Donau.

Bei Samen aller Art zeigte sich in der Einfuhr ein Rückgang von 1583 Tons, der aber nur scheinbar ist. Denn die Fehlmengen sind wohl eingeführt, aber nicht direkt vom Auslande, sondern in Küstenfahrzeugen von London oder Hull bezogen und sind daher nicht unter der Benennung „Einfuhr" vom Zollhause verzeichnet.

Die Einfuhr von Kartoffeln ist um 152 Tons gesunken, eine Folge der letzten quantitativ sehr guten Ernte. Die Knollen waren aber der vielen Nässe wegen nicht besonders gut, weshalb bessere Sorten hauptsächlich von den Niederlanden eingeführt wurden.

Auch die Einfuhr von Mehl hat um 441 Tons abgenommen, was auf die Mehreinfuhr von Weizen zurückzuführen ist; eine Dampfmühle brannte ab, wurde aber im vergrößerten Maßstabe wieder aufgebaut und produzirt nun bedeutend mehr als früher, so daß nur noch die feinsten Sorten Mehl eingeführt werden.

Die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaaren, sowie von Maschinen hat zusammen um 9662 Tons zugenommen.

Die Einfuhr von Lumpen und Holzfasern hat sich um 1060 Tons vermindert, wohl hauptsächlich in Folge der Cholera.

Bei der Einfuhr von Glas aller Art zeigt sich eine Abnahme von 136 Tons, die hauptsächlich auf Fensterglas entfallen soll. Im Baugeschäft nämlich, das in den letzten Jahren besonders gut gegangen war, trat im verflossenen Jahre nahezu ein Stillstand ein.

Von Butter und Margarine sind 3449 Tons mehr eingeführt worden, wohl, was Butter betrifft, in Folge Einrichtungen der neuen Dampferlinien von Grimsby nach Malmö, Kopenhagen und Gothenburg. Margarine ist in größeren Mengen von Holland bezogen, sie wird schon vielfach als Butter von der arbeitenden Klasse benutzt und in den wohlhabenderen Familien zum Kochen verwandt.

Der Preis für beste Kieler und Dänische Butter schwankte zwischen 1 Schill. bis 1 Schill. 3 Pce. und der für Margarine von 6 bis 10 Pce. pro Englisches Pfund.

Schafwolle ist in roher Waare nur in kleinen Mengen von Hamburg und Belgien eingeführt worden. Gesponnene und gespulte Wolle, welche zollfrei importirt wird, kam in ziemlich bedeutenden Mengen hauptsächlich über Hamburg und wird dann in das Inland an die Wollenfabriken gesandt. Auf gleichem Wege wurde viel gesponnene und gespulte Baumwolle gefärbt eingeführt, welche ebenfalls nach den Tuchfabriken ging.

Von Holz aller Art sind 52 391 Loads zu 50 Engl. Kubikfuß mehr eingeführt worden. Das Mehr an behauener Waare ist hauptsächlich in langen Balken von Memel, Danzig und den Pitsch Pine-Häfen eingeführt und zu den Dockbauten im Hafen von Great Grimsby verwandt worden, wogegen das Mehr an gesägtem Holz zumeist in dünnen Brettern bestand und von Riga bezogen worden ist. Diese Bretter werden in großem Maßstabe zu Fischkisten und sonstigen anderen leichten Sachen verarbeitet.

Die Einfuhr von Eis hat sich nur um 134 Tons vermehrt.

Die Einfuhr von Eiern hat um 12 318 Kisten zugenommen. Dieser Umstand ist dadurch erklärt, daß die Dampfer von Schweden und Dänemark eine neue Einfuhrquelle eröffnet haben. Der Gesammtwerth der Eier ist vom Zollhause auf 257 701 Pfd. Sterl. angegeben.

Von Fischen sind 7223 Tons mehr eingeführt worden. Diese Mehreinfuhr erklärt sich theilweise daraus, daß die Fischdampfer, welche in den letzten Jahren gebaut worden sind, und von denen Grimsby jetzt etwa 130 Stück besitzt, erheblich mehr Reisen machen als früher die Segelschiffe, weiter aber daraus, daß die Deutschen Fischdampfer während der Cholerazeit in Hamburg ihre Fische in

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 814.

Grimsby verkauft haben. Der Werth der im verflossenen Jahre gelandeten Fische betrug 1 268 794 Pfd. Sterl.

Von lebenden Schweinen sind 516 Stück weniger eingeführt worden als im Vorjahre. Der Ausfall findet darin seine Begründung, daß die Preise auf dem Festlande gute waren und es daher nicht lohnte, Schweine nach Grimsby auszuführen.

Die eingeführten Pferde waren polnischer Rasse.

Die Stückgüterladungen haben sich um 85 vermehrt, was daher kommt, daß jetzt, Sonntags ausgenommen, tägliche Dampferverbindung mit Hamburg besteht, und daß weitere drei Dampfer regelmäßig Kopenhagen, Malmö und Gothenburg befahren.

Die Ausfuhr stellte sich im Jahre 1892, wie folgt:

Kohle in Ladungen	Tons	606 066
Bunkerkohle	„	99 650
Koks	„	1 004
Eisen und Stahl:		
Eisenbahnschienen	„	258
Stahl, rein und verarbeitet	„	5 586
Eisen und Stahl aller Art	„	3 906
Oel	„	226
Schafwolle	„	216
Cement	„	41
Feuerfeste Steine und dergl.	„	3 000
Fische:		
nach Hamburg	„	1 181
„ Rotterdam	„	332
„ Antwerpen	„	2 645
Heringe	Fässer	255
Zug-, Reit- und Wagenpferde	Stück	190
Zuchtschweine	„	27
Zuchtschafe	„	145
Stückgüter aller Art	Ladungen	781

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug 7 753 957 Pfd. Sterl.

Von der ausgeführten Kohle ging nach:

	Tons.		Tons.
Schweden	185 688	Bombay	13 414
Deutschland	104 878	Brasilien	10 900
Rußland	94 123	Argentinien	8 905
Norwegen	44 582	den Niederlanden	5 575
Frankreich	36 158	den Vereinigten Staaten von Amerika	4 117
Dänemark	35 318	Aegypten	2 827
Spanien	22 647	anderen Ländern	2 013
Italien	18 409		
Belgien	17 512		

Die Ausfuhr von Kohle hat gegen das Vorjahr um 51 502 Tons abgenommen in Folge des Umstandes, daß die Kohlenpreise in Grimsby höher als in anderen Kohlenhäfen waren.

Die Ausfuhr von Koks hat sich um 1120 Tons vermindert, die Nachfrage nach diesem Artikel war während des Jahres 1892 bedeutend geringer als im Vorjahre, wahrscheinlich weil die hohen Kohlenpreise auch den Preis für Koks zu hoch gestalteten.

Die Ausfuhr von Eisenbahnschienen hat um 8747 Tons abgenommen, dagegen hat die Ausfuhr von Stahl um 3407 und die von Eisen und Stahl aller Art um 1880 Tons zugenommen.

Heringe wurden nur in kleinen Mengen gefangen. Die Saison war sehr kurz und nur geringe Mengen wurden gesalzen, die Ausfuhr hat daher um 1544 Fässer abgenommen.

Von Zucht-, Reit- und Wagenpferden wurden 62 Stück mehr ausgeführt, die größtentheils nach Hamburg gingen.

Die Ausfuhr von Schweinen hat bedeutend abgenommen, da in Folge lebhafter Nachfrage in England der Preis ein guter und daher der Absatz im Inlande stärker als im Vorjahre war.

Von Zuchtschafen sind im Jahre 1892 122 Stück weniger als im Jahre vorher versandt worden.

Die Ausfuhr der Stückgüter ist durch die vermehrten regelmäßigen Dampfer um 100 Ladungen gestiegen, jedoch hat sich ihr Werth um 108 181 Pfd. Sterl. vermindert.

Schiffsverkehr.

	1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Es gingen ein:				
Auswärtige Fahrt.				
Schiffe mit Ladung	1319	641 209	1192	560 667
„ in Ballast	197	79 088	356	112 379
zusammen	1516	720 297	1548	673 046
Küstenfahrt.				
Schiffe mit Ladung	105	18 651	128	18 275
„ in Ballast oder leer	201	79 088	164	68 830
zusammen	306	97 739	292	87 105
Es gingen aus:				
Auswärtige Fahrt.				
Schiffe mit Ladung	1251	652 406	1239	609 335
„ in Ballast	100	62 129	159	72 065
zusammen	1351	714 535	1398	681 400
Küstenfahrt.				
Schiffe mit Ladung	236	57 293	246	41 498
„ in Ballast	100	68 211	64	43 706
zusammen	336	125 504	310	85 204

Smyrna.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 sind angekommen:

	2415 Dampfschiffe	von 1 592 074	Reg.-Tonnen,
	3815 Segelschiffe	„ 105 045	„
zusammen	6230 Schiffe	von 1 697 119	Reg.-Tonnen;

ausgegangen:

	2416 Dampfschiffe	von 1 593 184	Reg.-Tonnen,
	3816 Segelschiffe	„ 105 179	„
zusammen	6232 Schiffe	von 1 698 363	Reg.-Tonnen.

Im Jahre 1891 sind 5402 Schiffe von 1 520 926 Reg.-Tonnen als eingetroffen nachgewiesen worden.

Ein gutes Erntejahr hat die Steigerung des Schiffsverkehrs zur Folge gehabt. Indessen ist die erhebliche Differenz zwischen den Zahlenangaben für die gedachten Jahre theilweise darauf zurückzuführen, daß unter den aufgeführten Brittischen Dampfschiffen 293 von 24 482 Reg.-Tonnen auf kleinere in der vorigjährigen Liste nicht einbegriffene Küstendampfer entfallen. Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schifffahrt war folgende:

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 123.

Nationalität.	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	64	79 898	—	—	64	79 898	—	—
Britische	592	361 734	1	331	592	361 734	1	331
Dänische	25	29 200	—	—	25	29 200	—	—
Aegyptische	106	100 389	—	—	106	100 389	—	—
Französische	204	249 322	—	—	204	249 322	—	—
Griechische	297	125 370	229	21 993	297	125 370	229	21 993
Italienische	53	90 976	20	11 101	53	90 976	20	11 101
Niederländische	29	76 172	—	—	29	76 172	—	—
Oesterreichisch-Ungarische	132	144 218	2	743	133	145 328	3	877
Portugiesische	1	90	—	—	1	90	—	—
Russische	106	158 264	8	309	106	158 264	8	309
Samische	—	—	89	1 656	—	—	89	1 656
Schwedisch-Norwegische	7	7 929	—	—	7	7 929	—	—
Türkische	799	168 562	3471	68 912	799	168 562	3471	68 912
zusammen...	2415	1 592 074	3815	105 045	2416	1 593 184	3816	105 179

Deutscher Schiffsverkehr.

Die nur durch Dampfschiffe vertretene Deutsche Flagge nahm im Dampfschiffsverkehr der Schiffszahl nach die achte, dem Tonnengehalt nach die neunte Stelle ein. Gegen das vorausgegangene Jahr war wieder eine beträchtliche Zunahme zu konstatiren, vorzugsweise dadurch veranlaßt, daß die Levante-Linie während der ganzen Dauer des Jahres ihre Schiffe Smyrna anlaufen ließ.

Die Deutschen Dampfschiffe hatten sämmtlich Hamburg als Heimathshafen.

Von der Levante-Linie wird unter normalen Verhältnissen die programmmäßige Fahrzeit meistens genau eingehalten, so daß die Empfänger der Güter den Termin deren Eintreffens genau vorausbestimmen können, was in den Augen der hiesigen Interessenten sehr zur Empfehlung der Linie, deren Einfuhr nach Smyrna eine die Erwartungen der Rheder übertreffende Entwickelung genommen hat, beiträgt. Es hat sich jetzt die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Beförderung mit der Levante-Linie für die Bezüge aus den meisten Theilen Deutschlands der empfehlenswertheste Weg ist.

Der größte Theil der mit den Levante-Dampfern hier eintreffenden Waaren, darunter viel Belgisches Eisen und Fensterglas, pflegt in Antwerpen geladen zu werden. Auch Deutsches Eisen, dessen Qualität hier Beifall findet, wird in zunehmendem Maße auf diesen Schiffen eingeführt. Von sonstigen Artikeln, welche früher fast ausschließlich aus anderen Ländern bezogen wurden, jetzt aber, Dank den guten Verbindungen, viel aus Deutschland kommen, dürften besonders namhaft zu machen sein: Sprit, Reis, Potasche, Thonwaaren. Die Hoffnungen, daß dies in Bezug auf Zucker ebenfalls geschehen würde, haben sich bisher noch nicht verwirklicht.

Zur Bewältigung des in Zunahme begriffenen Waarenverkehrs erwiesen sich die Dampfschiffe der Levante-Linie nicht ausreichend. Es mußten anfangs dieses Jahres drei Extradampfschiffe, welche unter Britischer Flagge fuhren, gechartert werden.

Deutsche Schiffe kamen von: Hamburg 37, Bari 5, Newcastle 4, Batum und Odessa je 3, Triest 2, Alexandrien 2 und je 1 von Cette, Antwerpen, Syra, Samsun, Ankona, Saloniki und Patras.

Es gingen Deutsche Schiffe nach: Saloniki 26, Hamburg 14, Konstantinopel 13, Odessa 4, Batum 3 und je 1 nach Sydney, Amsterdam, Rotterdam und Dünkirchen.

Von den Deutschen Schiffen brachten je 1 Erze und Baumwolle, 56 gemischte Ladung, in Ballast kamen 6 an.

Von den ausgehenden Deutschen Schiffen führten 63 gemischte Ladungen und 1 Erze (Boracite).

Besonders stark entwickelt hat sich in den hiesigen Gewässern der Griechische Dampfschiffsverkehr, welcher den mit der Levante-Linie verschifften Transitgütern zu Gute kommt. Zwei neue Gesellschaften, mit dem Sitz im Piräus bezw. in Athen, haben dazu hauptsächlich Veranlassung gegeben. Ihre Dampfschiffe zeichnen sich theilweise durch erhebliche Größe aus und zählen nicht mehr zu den kleinen Küstenfahrzeugen, durch welche die Griechische Flagge hier bisher vorzugsweise vertreten war.

Die Oesterreichisch-Ungarischen Dampfschiffe haben dagegen eine Abnahme von 35 Schiffen von 26 420 Reg.-Tonnen aufzuweisen, welche darauf zurückzuführen ist, daß die vom Lloyd unterhaltene Verbindung zwischen Smyrna und dem Piräus in Folge der Griechischen Konkurrenz eingestellt werden mußte.

Die Dampfschiffs-Frachtsätze betrugen nach:

	pro Tonne für					
	Früchte.		Cerealien.		Vallonea.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Hamburg, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam	27	6	16	—	27	6
Bremen	30	—	18	6	30	—
Stettin, Danzig, Königsberg, Kopenhagen, Christiania	37	6	26	—	37	6
Stockholm	42	6	31	—	42	6
Gothenburg	37	6	26	—	37	6
Riga, Libau	47	6	36	—	47	6
	bis 50	—	bis 41	—	bis 52	6
St. Petersburg	47	6	36	—	47	6
Helsingfors	57	6	46	—	57	6
London	15	—	10	—	15	—
	bis 20	—	bis 14	—		
Liverpool	30	—	10	—	20	—
			bis 14	—		
	Franken.		Franken.		Franken.	
Marseille	10 bis 12,50		10		15 bis 20	

	pro Tonne für Früchte. Franken.	Cerealien. Franken.	Ballonea. Franken.
			Baumwolle
Barcelona	—	15	30
			Ballonea.
Dünkirchen	—	14 bis 18	30
Bordeaux	25 bis 27,50	16 bis 20	—
Havre	25 „ 27,50	15 „ 18	30

Ein Vergleich mit den Angaben für das Vorjahr ergiebt, daß im Allgemeinen eine Frachtermäßigung stattgefunden hat.

Die Frachten, ausgehend von Hamburg, nach Smyrna betrugen:
für Schwergüter 12 Schill. 6 Pce. bis 20 Schill. pro Tonne,
für Maßgüter 12 Schill. 6 Pce. bis 50 Schill. pro Kubikmeter.

Colombo (Ceylon).

Ausfuhr im Jahre 1892[1]).

Kaffee. Die im Jahre 1892 zur Verschiffung gelangten Mengen erreichten nur die Hälfte des Vorjahres nämlich: 43 143 Engl. Centner, gegen 86 692 Engl. Centner im Jahre 1891. Ein Wiederaufleben des Anbaues oder des Ertrages ist nicht zu erwarten. Die Ausfuhr ging zum größten Theile nach London, sodann nach Australien und Oesterreich, nach allen anderen Ländern gingen nur geringe Mengen. Die Antheile der einzelnen Länder an der Ausfuhr war folgende:

	Engl. Centner.		Engl. Centner.
Großbritannien	24 187	Indien	854
Australien	9 856	Deutschland	672
Oesterreich-Ungarn	6 200	Frankreich	383

Cinchona. Die Ausfuhr hat gegen das Vorjahr zugenommen, was aber nur dem Umstande zuzuschreiben ist, daß große Vorräthe, die jahrelang in Lagerhäusern in Colombo in der vergeblichen Hoffnung auf eine Besserung der Preise gelagert worden waren, endlich zur Verschiffung gelangten.

Die alten Bestände sind aber bald erschöpft und eine weitere Abnahme des Ertrages ist, da mangels lohnender Preise neue Anpflanzungen nicht gemacht wurden, unvermeidlich.

Es kamen zum Versandt: 6 793 320 Engl. Pfund gegen 5 679 339 Engl. Pfund im Jahre 1891 und zwar gingen im Jahre 1892 nach:

	Engl. Pfd.
London	6 068 627
Belgien	598 312
Amerika	62 079
den Niederlanden	59 240

Die Verschiffungen nach Belgien und den Niederlanden erfolgten wohl zum Theil für Deutsche Rechnung.

Thee. Die Ausfuhr hat sich gegen das Jahr 1891 nur wenig geändert, was auf Witterungseinflüsse zurückzuführen und nicht als ein Stillstand in der stetigen Zunahme der Ausfuhr anzusehen ist. Vielmehr dürfte die Aufwärtsbewegung bald wieder sich erkennbar machen. Durch eine bedeutende Preissteigerung während des Jahres hat der Mindertrag, den ursprünglichen Schätzungen gegenüber, für die Plantagen einen finanziellen Ausgleich gefunden.

Zur Ausstellung in Chicago haben Regierung, Pflanzer und Kaufleute bedeutende Summen zur Verfügung gestellt; da diese aber noch nicht ausreichten, ist ein besonderer Ausfuhrzoll von 10 Cents pro 100 Pfund eingeführt worden, dessen Ertrag zur Deckung eines etwaigen Defizits dienen soll. Von 1 641 810 Pfund im Jahre 1883 ist die Ausfuhr nach und nach auf 71 158 657 Pfund im Jahre 1892 gestiegen.

Von der Ausfuhr gingen nach:

	Engl. Pfd. 1892.	Engl. Pfd. 1891.
Großbritannien	64 815 075	63 744 987
Australien	5 166 154	3 210 598
Indien	528 037	620 161
Deutschland	123 077	92 291
China	103 988	163 041
Amerika	100 893	163 137
Oesterreich-Ungarn	93 793	74 426
Mauritius	89 617	68 783
Aegypten (Afrika)	64 728	70 828
Malta	18 326	2 000
Frankreich	15 374	21 210
Spanien	13 830	16 995

Die Ausfuhr nach Deutschland ist zwar wiederum gestiegen, indessen doch noch unbedeutend geblieben.

Kakao. Ungünstige Witterung hat den Ertrag beschränkt; in den Verhältnissen der Kultur ist eine Aenderung nicht eingetreten. Verschifft wurden 17 327 Engl. Centner gegen 20 532 Engl. Centner im Jahre 1891, davon gingen im Jahre 1892 nach:

	Engl. Centner.
London	14 510
Amerika	1 109
Singapore	1 022

Kardamom. Auch für diesen Artikel ist eine geringere Ausfuhr zu verzeichnen. Diese betrug 372 510 Pfund gegen 422 109 Pfund im Jahre 1891.

London und Indien fahren fort, fast das ganze Quantum an sich zu ziehen, Oesterreich-Ungarn und Deutschland erhielten kleine Mengen. Es wurden verschickt nach:

	Engl. Pfd.
London	174 096
Indien	170 508
Oesterreich-Ungarn	11 877
Deutschland	9 210

Zimmt. Von Zimmt kam weniger zur Verschiffung als im Vorjahre, welches das bis dahin bei Weitem stärkste Exportjahr war. Die Gesammtausfuhr belief sich auf 19 475 Fardehle gegen 23 098 Fardehle im Jahre 1891 und vertheilte sich im Jahre 1892, wie folgt.

Es gingen nach:

	Fardehle.		Fardehle.
London	9 868	Italien	1 167
Deutschland	4 232	Spanien	1 075
Frankreich (theils für Spanien)	1 538	Amerika	750
		Belgien	481

Zimmtabfälle. Die Ausfuhr war größer als im Jahre 1891 und ganz besonders stark ist der Zuwachs, den Deutschlands Antheil aufweist. Es kamen zur Verladung 615 155 Pfund gegen 568 264 Pfund im Jahre 1891. Es gingen im Jahre 1892 nach:

	Pfund.		Pfund.
Deutschland	245.088	Belgien	64 344
London	97 829	den Niederlanden	40 488
Italien	69 384	Frankreich	32 928

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 125.

Kokosöl. Eine gute Ernte war erwartet, aber daß sie um mehr als ein Drittel die vorhergehende übertreffen würde, überraschte doch. Es ist nicht anzunehmen, daß sich der Ertrag zunächst auf dieser Höhe halten wird, wenn auch im Allgemeinen künftig mit höheren Ziffern gerechnet werden muß als im Jahre 1891.

Das Geschäft mit Amerika hat besonders große Ausdehnung erfahren, auch Singapore war ein starker Käufer, da im Sundaarchipel die Kopraernte ungenügend ausgefallen war; die Ausfuhr nach Indien hat etwas zugenommen, ebenso die nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Im Ganzen kamen zum Versandt 550 977 Engl. Centner gegen 409 521 Engl. Centner im Jahre 1891.

Im Jahre 1892 gingen davon nach:

	Engl. Centner.		Engl. Centner.
Amerika	191 425	Deutschland	24 425
London	123 083	Oesterreich-Ungarn	20 588
Indien	116 208	Belgien	3 756
Singapore	57 628	Italien	3 406

Kopra. Bei sehr großen Zufuhren während einiger Sommermonate sanken die Preise in Colombo genügend tief, um Verschiffungen nach Europa möglich zu machen, die ohnedies durch die bereits erwähnte geringe Ernte im Sundaarchipel und entsprechende Beschränkung der Ausfuhr von Singapore erleichtert wurden. Deutsche Fabrikanten haben sich als Käufer vielfach an dem Geschäfte betheiligt.

Der Versand belief sich auf 134 590 Engl. Centner gegen 45 660 Engl. Centner im Jahre 1891.

Davon erhielten im Jahre 1892:

	Engl. Centner.		Eng. Centner.
Großbritannien	30 594	Deutschland	15 701
Indien	21 051	Italien	12 400
Rußland	19 715	Belgien	6 493
Frankreich	18 001	die Niederlande	6 000

Die Verschiffungen nach Belgien und den Niederlanden waren ebenfalls zum Theil für Deutsche Rechnung.

Künstlich getrocknetes Kokusnußfleisch kommt in rasch steigenden Mengen zum Versandt und scheint ein bedeutender Artikel werden zu sollen. Die Gesammtausfuhr betrug 3 849 724 Pfund.

Die Hauptbezugsländer waren:

	Pfund.		Pfund.
Großbritannien	3 208 336	Deutschland	159 600
Amerika	312 640	Australien	154 753

Poonac. Auch dieser Artikel weist eine größere Ausfuhr auf, und zwar wurden verschifft 204 166 Engl. Centner gegen 192 210 Engl. Centner im Jahre 1891.

Davon gingen nach:

	Engl. Centner.
Deutschland	134 510
Belgien	63 898
Großbritannien	4 793

Deutschland bleibt der Hauptkäufer.

Kokosnüsse. Wenn auch die Ausfuhr nicht die Höhe wie in einzelnen früheren Jahren erreicht hat, so ist doch gegen das Vorjahr ein Zuwachs zu verzeichnen. Es wurden verschifft 9 717 386 Stück gegen 6 699 403 Stück im Jahre 1891.

Hauptbestimmungsländer waren:

	Stück.		Stück.
Großbritannien	8 293 770	Indien	203 756
Aegypten	650 910	Frankreich	122 000
Deutschland	391 950		

Plumbago. Die Ausfuhr hat sich gegen das Vorjahr wieder vermehrt. Auffallend ist die Zunahme der Ausfuhr nach Amerika; London hat weniger erhalten und Deutschland etwas mehr als im Jahre 1891. Die Gesammtausfuhr betrug 426 761 Engl. Centner gegen 400 268 Engl. Centner im Jahre 1891.

Hauptkäufer waren:

	Engl. Centner.		Engl. Centner.
Amerika	254 111	Belgien	12 416
Großbritannien	117 326	die Niederlande	10 938
Deutschland	30 487		

Kokosgarn und Faser. Wie alle Erzeugnisse der Kokospalme haben auch diese Artikel eine Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen. Der Handel mit Deutschland in Garn hat sich gehoben, derjenige in Faser ist fast unverändert geblieben.

Es gelangten zum Versandt:

Garn.	Faser.	
101 875 Engl. Centner,	48 445 Engl. Centner gegen	
90 699 „ „	87 897 „ „	im Jahre 1891.

Davon gingen nach:

Garn.	Engl. Centner.	Faser.	Engl. Centner.
Großbritannien	61 991	Großbritannien	34 831
Amerika	11 198	Australien	3 771
Deutschland	8 102	Amerika	1 664
Indien	5 464	Deutschland	1 338
Italien	3 514		
Frankreich	3 035		

Ebenholz. Die Ausfuhr ist die gleiche wie in früheren Jahren gewesen. Die Regierung hat das Monopol und schont die Bestände.

Es wurden verschifft 5 934 Engl. Centner, gegen 3 539 Engl. Centner im Jahre 1891.

Davon gingen nach:

Großbritannien	3 806 Engl. Centner,
China	1 223 „ „
Deutschland	905 „ „

Sapanholz. Als nach langer Pause wieder etwas Nachfrage für den Artikel auftrat, wurden solche Massen von Bäumen gefällt, daß 10 704 Engl. Centner zur Ausfuhr kommen konnten, womit wohl auf lange hinaus der Bedarf gedeckt ist. Hamburg hat auch von den nach London verladenen Mengen Manches bezogen. Die Gesammtverschiffung betrug 10 704 Engl. Centner gegen 2 577 Engl. Centner im Jahre 1891.

Davon gingen im Jahre 1892 nach:

Großbritannien	5 998 Eng. Centner,
Deutschland	3 719 „ „

Ein naturgemäßer Preisrückgang hat seitdem die Abladungen eingeschränkt.

Citronellaöl. Der Ausfall im Jahre 1891 wurde im Jahre 1892 beinahe ganz wieder eingeholt. Die Fälschung mit Petroleum soll noch vielfach zu Klagen Anlaß geben. Die Gesammtausfuhr betrug 18 512 026 Unzen gegen 11 263 581 im Jahre 1891.

Im Jahre 1892 erhielten:

	Unzen.		Unzen.
Großbritannien	6 952 152	Deutschland	344 107
Amerika	5 878 938	Indien	265 989

Bari.

Handelsbericht für das Jahr 1892/1893.
(1. April 1892 bis 31. März 1893.)[1]

Das verflossene Jahr kann im Allgemeinen als günstig betrachtet werden. Der Herbst 1892 brachte eine sowohl in qualitativer als quantitativer Hinsicht sehr gute Weinernte.

Nachdem der Weinhandel sich mehrere Jahre hindurch in Folge Abbruchs der handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien in der mißlichsten Lage befand, besserte sich diese dadurch, daß sich die Ausfuhr von Verschnittweinen nach Deutschland wesentlich hob. Bedeutend gestaltete sich auch die Ausfuhr von Most und gestampften Trauben nach Deutschland. Ein weiteres größeres Absatzgebiet fanden die Weine in der Schweiz, wo ein starker Verbrauch Italienischer Weine stattfindet.

Immerhin reichten die Ausfuhren nach Deutschland und der Schweiz noch nicht aus, um die großen Bestände von Wein vorletzter Ernte merklich zu verringern, und kam es deshalb dem ganzen Weinhandel sehr zu statten, daß auch Oesterreich-Ungarn als ganz bedeutender Käufer auf dem Markte erschien.

In Folge dessen weisen die Ausfuhrziffern für das verflossene Jahr eine Höhe auf, wie sie seit den Zeiten der Ausfuhr nach Frankreich nicht mehr zu verzeichnen war. Wenn auch die Preise, welche erzielt wurden, keine besonders hohen waren, so fanden dennoch die Weinbauern und die Exporteure ihre Rechnung.

Zwar kann die Lage der Verhältnisse bei Weitem noch nicht als normal bezeichnet werden, doch ist eine langsame, aber stetig fortschreitende Besserung nicht zu verkennen.

Sehr wenig befriedigend war dagegen die Oelernte, da die Oliven unter dem Wurm hart zu leiden hatten. Die neuen Oele sind zum größten Theile ganz unbrauchbar und gar nicht für die Ausfuhr geeignet. Dagegen wurde von den noch vorhandenen alten Oelen bei steigenden Preisen flott ausgeführt; namentlich zeigte sich Frankreich als aufnahmsfähigster Konsument.

Knapp und qualitativ gering war auch ferner die Ernte in Mandeln. In Anbetracht der starken Konkurrenz, welche Apulien seitens Siciliens und Spaniens zu erfahren hatte, erlitten die Preise im Vergleich zu den Vorjahren starke Ermäßigungen. Die neue Ernte verspricht ein sehr günstiges Resultat, obwohl man noch nicht genau beurtheilen kann, welchen Schaden die letzten starken Fröste angerichtet haben.

Das Erträgniß der Getreideernte reichte gerade aus, um den Lokalverbrauch zu decken.

Die übrigen Produkte Apuliens fanden zu befriedigenden Preisen Abnehmer, doch waren im Allgemeinen nur Mittelernten zu verzeichnen.

Nach Deutschland gingen die gewohnten Produkte, wie Wein, Oel, Mandeln, Senf, Karuben, Anis, Gummi, Seife 2c.

Die Einfuhr aus Deutschland besteht nach wie vor aus Erzeugnissen des Kunsthandwerkes, Eisen, Kurz- und Modewaaren, Fellen, Gespinnsten, Geweben 2c.

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 204.

Havre.

Schifffahrt im Jahre 1892.

Wie in allen bedeutenderen Häfen Frankreichs weist auch in Havre das Jahr 1892 einen Rückgang des Schiffsverkehrs auf. Was Havre betrifft, so liegt die Ursache hierfür weniger in dem am 1. Februar des Berichtsjahres in Kraft getretenen neuen Zolltarif, als in der Cholera-Epidemie, die den Schiffsverkehr vom August ab bis zum Jahresschluß beeinflußte, sowie in der guten Weizenernte des Landes, die die Weizeneinfuhr von ihrer außergewöhnlichen Höhe im Vorjahre fast um die Hälfte sinken ließ. Der Rückgang hat mehr die fremden Flaggen als die Französische getroffen.

In Havre sind angekommen:

	In großer Fahrt einschl. des Verkehrs mit den Französischen Kolonien und Algerien.		In Küstenfahrt (Schiffe Französischer Nationalität.)		Zusammen.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892....	2374	2 122 487	3638	489 345	6012	2 611 832
1891....	2651	2 375 530	3784	512 880	6519	2 671 162
Ausgegangen sind:						
1892....	2452	2 177 598	3739	541 103	6191	2 718 701
1891....	2727	2 412 375	3812	508 200	6539	2 920 575

Mit Ladung sind angekommen:

	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
in großer Fahrt:				
unter Französischer Flagge..	477	609 342	479	579 938
unter fremder Flagge......	1825	1 482 841	2089	1 779 839
in Küstenfahrt:				
(unter Französischer Flagge).	3170	428 905	3109	426 977
Mit Ladung sind ausgegangen:				
in großer Fahrt:				
unter Französischer Flagge..	499	622 291	531	615 968
unter fremder Flagge......	894	741 274	986	825 210
in Küstenfahrt:				
(unter Französischer Flagge).	3157	493 664	3333	473 394

Dampfschiffe sind in großer Fahrt mit Ladung eingegangen:

1892.. unter Französischer Flagge	402	von	582 587	Reg.-Tonnen,
1891.. " " "	400	"	555 523	"
1892.. unter fremder Flagge	1510	"	1 232 238	"
1891.. " " "	1659	"	1 425 500	"

Dampfschiffe in Ballast sind im Jahre 1892 eingegangen:

unter Französischer Flagge......	25	von	14 370	Reg.-Tonnen,
" fremder Flagge..........	17	"	11 261	"

An Dampfschiffen sind mit Ladung ausgegangen:

1892.. unter Französischer Flagge	438	von	603 044	"
1891.. " " "	437	"	591 734	"
1892.. unter fremder Flagge...	806	"	710 000	"
1891.. " " " ...	884	"	802 097	"

Von den Dampfschiffen sind in Ballast ausgegangen:

unter Französischer Flagge......	6	von	5 970	Reg.-Tonnen,
" fremder Flagge..........	731	"	549 263	"

An dem fremden Schiffsverkehr waren die einzelnen Nationen folgendermaßen betheiligt:

	Eingang.				Ausgang.			
	1892.		1891.		1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	240	337 807	282	391 288	245	340 287	279	388 878
Britische	1217	909 793	1353	1 079 688	1218	919 994	1329	1 058 808
Norwegische	128	60 391	167	83 245	132	65 072	163	77 919
Schwedische	56	23 067	62	28 115	78	33 220	86	48 165
Niederländische	70	35 759	75	36 588	67	34 029	73	35 459
Amerikanische	21	35 754	18	33 328	24	41 574	16	28 145
Spanische	16	34 893	47	69 742	16	35 929	48	71 066
Dänische	51	20 193	50	22 878	76	25 906	78	27 809
Russische	30	15 559	38	17 362	33	17 417	49	22 754
Italienische	20	14 501	17	14 340	20	15 503	16	12 969
Portugiesische	11	5 582	11	3 806	14	6 569	10	3 460
Griechische	2	2 469	1	1 499	1	1 439	2	1 782
Oesterreichisch-Ungarische	4	1 364	7	3 203	5	1 899	7	3 737
Belgische	—	—	1	409	—	—	1	409
Brasilianische	—	—	1	335	—	—	1	335
Mexikanische	—	—	1	219	—	—	—	—
Haitianische	—	—	1	219	—	—	1	219
Türkische	—	—	—	—	1	879	—	—
zusammen	1861	1 497 082	2132	1 786 264	1925	1 539 771	2159	1 776 909

Die Richtung des Schiffsverkehrs ist aus der nachfolgenden Uebersicht der hauptsächlichsten Herkunfts- und Bestimmungsländer ersichtlich.

Mit Ladung sind

	angekommen von:						ausgegangen nach:					
	Französische Schiffe.		Schiffe der Nationalität des Herkunftslandes.		Schiffe anderer Nationalität.		Französische Schiffe.		Schiffe der Nationalität des Bestimmungslandes.		Schiffe anderer Nationalität.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Rußland:												
Weißes Meer und Ostsee	—	—	4	1 488	9	6 633	—	—	8	4 106	4	2 604
Schwarzes Meer	—	—	—	—	2	2 018	—	—	—	—	—	—
Schweden	—	—	21	10 395	23	11 453	—	—	30	15 143	1	203
Norwegen	—	—	24	10 344	2	713	—	—	18	8 045	—	—
Dänemark	—	—	1	769	9	2 916	—	—	48	14 818	26	10 252
Großbritannien	83	109 138	862	431 577	21	10 089	70	94 125	328	188 278	9	11 818
Deutschland	40	24 851	109	180 694	7	6 487	37	22 877	102	137 111	21	21 253
den Niederlanden	1	503	48	16 077	5	1 027	1	474	58	30 087	14	3 799
Belgien	44	45 447	—	—	13	5 185	54	58 031	—	—	27	11 836
Portugal	13	6 461	4	2 365	5	2 634	25	11 064	6	1 861	—	—
Spanien	28	13 335	3	7 197	18	12 457	33	14 418	1	830	4	2 359
Oesterreich-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2 108
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2 351
Rumänien	—	—	—	—	3	3 875	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	7	8 566	—	—	—	—	—	—
Westafrika (ohne Französische und Britische Kolonien)	5	7 241	—	—	21	25 889	7	10 715	—	—	1	1 236
Britisch-Ostindien	1	755	22	35 658	3	3 712	—	—	1	1 989	1	1 260
Australien	—	—	3	5 813	6	7 656	—	—	—	—	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika:												
Ostküste	41	168 964	4	5 864	139	207 021	51	141 026	1	1 851	43	88 205
Westküste	—	—	15	27 212	63	104 108	1	2 240	—	—	—	—
Mexiko	11	17 426	—	—	26	25 591	5	10 007	—	—	23	44 762
Brasilien	36	64 310	—	—	40	32 230	42	75 898	—	—	21	22 238
Argentinien	12	23 483	—	—	17	18 345	9	20 786	—	—	4	6 459
Chile	8	18 658	—	—	11	12 443	9	18 938	—	—	—	—
Haiti und Domingo	26	15 668	—	—	64	43 467	16	9 455	—	—	9	10 793
Martinique	21	6 275	—	—	4	1 314	16	5 328	—	—	10	8 815

Danach ist der Schiffsverkehr zwischen Havre und Deutschland fast ausschließlich von Französischen und Deutschen Schiffen versehen worden. Den Verkehr mit Belgien hat die Französische Flagge an sich gezogen, auch im Verkehr mit Spanien und Brasilien ist sie überwiegend in Betracht gekommen. Die Verbindung mit den Vereinigten Staaten von Amerika ist nach der Tonnenzahl etwa zu gleichen Theilen den Französischen und anderen Schiffen zugefallen.

Die Handelsflotte Havres hat am 31. Dezember 1892 nach einem Zugang von 24 und Abgang von 25 Schiffen fast den gleichen Bestand wie am Schlusse des vorhergegangenen Jahres aufgewiesen: 361 Schiffe (darunter 194 Dampf- und 167 Segelschiffe) von 174 866 Reg.-Tonnen gegen 362 Schiffe von 197 619 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Die Flußschifffahrt hat sich günstig entwickelt. Unter dem Namen „Transports rapides de la Seine" ist eine neue Linie von Leichtern zwischen Havre und Paris eingerichtet worden. Die Linie wird von 5 Dampfschiffen bedient und scheint neben der bisherigen Leichterlinie „Havre—Paris—Lyon" lebensfähig zu sein. Die Fracht bilden vornehmlich Getreide und Wein.

Unter den 245 Deutschen Schiffen, die im Berichtsjahre in Havre verkehrt haben, befanden sich 215 Dampf- und 30 Segelschiffe, gegen 246 Dampf- und 36 Segelschiffe im Vorjahre. Von den Dampfschiffen entfielen 35 (statt 52 im Vorjahre) auf die New-York-Fahrt, 120 auf die Westindienfahrt der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, 24 auf die Chinafahrt der Deutschen Dampfschiffs-Rhederei (Kingsinlinie) und 14 auf die Fahrten der Deutschen Dampfschiffsgesellschaft „Kosmos" von der Westküste von Amerika. Von den Segelschiffen kamen 13 mit Farbholz von Westindien, 5 mit Häuten von Südamerika, je 3 mit Getreide von Amerika und Australien und mit Stückgütern von Hongkong. Nur ein größeres Deutsches Segelschiff fand hier Fracht und zwar Stückgüter nach Guayaquil.

Boston.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

In geschäftlicher Hinsicht darf das Jahr 1892 als ein recht zufriedenstellendes erachtet werden, denn im Allgemeinen zeigt der Umsatz im Waarenmarkte einen bedeutenden Aufschwung, wenngleich auch der daraus entstandene Gewinn nur ein kleiner war. Die sehr niedrigen Preise von Getreide und Baumwolle, welche sich seit der Ueberproduktion im Vorjahre geltend machten, fingen an, sich zu bessern, und mit der erhöhten Thätigkeit in der Industrie im Allgemeinen fanden auch die Arbeiter mehr und mehr lohnende Beschäftigung.

In den Textildistrikten der Neu-England-Staaten wurde sehr viel geleistet, die Nachfrage von auswärts war sehr befriedigend, und im einheimischen Geschäfte fand ein alle Erwartungen übersteigender Absatz statt.

Baumwolle. Die Ueberproduktion im Vorjahre hatte die Pflanzer belehrt, daß eine Besserung in den Preisen nur durch Verringerung des Anbaues erzielt werden würde. Die einzelnen Märkte fingen an, sobald sichere und zuverlässige Berichte über eine geringere Ernte einliefen, sich von ihrer Depression zu erholen, und der Preis für „Middling upland"-Baumwolle, welcher am Ende des Jahres 1891 mit 7¼ Cents für das Pfund notirt wurde, stellte sich nunmehr auf 9¼ Cents mit steigender Tendenz. Das Syndikat der großindustriellen Baumwollenspinner in Fall River, Massachusetts, welches seinen Vorrath von Rohmaterial zu billigen Preisen eingelegt hatte, konnte zu guten Preisen liefern. Die Produktion war eine sehr bedeutende, erhöht und unterstützt durch eine vermehrte einheimische Nachfrage.

Der Bostoner Distrikt allein weist eine Produktion von 10 045 000 Stück gegen 9 985 000 Stück im Vorjahre auf, mit einem Vorrathe am Schluß des Jahres von nur 7000 Stück gegen 90 000 Stück am Ende des Jahres 1891. Der höchste erzielte Preis war 4¼ Cents für 1 Yard, der niedrigste 3 Cents. Für Lieferung im Jahre 1893 befanden sich Bestellungen für 2 850 000 Stück in Händen der Fabrikanten gegen 1 375 000 Stück am Ende des Jahres 1891.

Daß die Ausfuhr in baumwollenen Waaren im Jahre 1892 nicht die Höhe des Vorjahres erreichte, soll hauptsächlich dem Ausfall der Verschiffungen nach Asien zuzuschreiben sein, welcher durch den niedrigen Stand des Silbers erklärt wird.

Wolle. Anfang des Jahres war die Lage des Wollmarktes eine sehr günstige, soweit die Nachfrage von Seiten der Spinner in Betracht kam, und die Preise hielten sich fest. Wenige Tage nach der Nationalwahl zeigte sich ein ganz bedeutender Ausfall im Wollengeschäfte, viele Fabrikanten suchten ihre Bestellungen rückgängig zu machen oder wenigstens zu reduziren, und nur dadurch, daß öffentlich bekannt wurde, daß zum Mindesten vor Ablauf eines Jahres eine Abänderung des Zolltarifs nicht eintreten könne, haben sich die Spinner zu neuen, aber dennoch sehr beschränkten Bestellungen auf dem Markte eingefunden.

Die „National Association" der Wollproduzenten weist für das Jahr 1892 eine erhebliche Besserung in der Schafzucht nach. In 46 Staaten und Territorien ist die Anzahl der Schafe auf 44 938 000 beziffert, gegen 43 430 000 im Jahre 1891. Die erzielte Wolle erreichte die Höhe von 287 018 405 Pfund.

Die Einfuhr ausländischer Wolle nach Boston belief sich im Jahre 1892 auf 37 149 847 Pfund erster, 1 837 589 Pfund zweiter und 38 935 125 Pfund dritter Qualität und betrug im Ganzen 19 019 816 Pfund mehr als im Vorjahre. Der Vorrath roher Wolle auf dem Bostoner Markte am Ende des Jahres vertheilte sich auf 30 659 500 Pfund einheimischer und 4 341 500 Pfund ausländischer Wolle. Die Durchschnittspreise betrugen

für Australische Wolle	36	Cents für das Pfund,
„ Cap der guten Hoffnung-Wolle	25	„ „ „ „
„ Uruguay-Wolle	27	„ „ „ „
„ Argentinische Teppich-Wolle	16	„ „ „ „
„ Türkische Wolle	12	„ „ „ „

In der Wollenwaaren-Industrie hat sich unter dem gegenwärtigen Zolltarife eine bedeutende Besserung geltend gemacht, neue Fabriken sind errichtet worden, und die älteren haben viele Verbesserungen in ihrer Einrichtung bezüglich der Maschinen gemacht. Die Resultate waren für die Fabrikanten im Jahre 1892 sehr zufriedenstellend und besser als seit mehreren Vorjahren.

Rohe Häute. Das Einfuhrgeschäft in rohen Häuten hat sich das Jahr 1892 hindurch wenig geändert. Von Anfang des Jahres bis zum Monat November hielt sich der Preis für Häute aus Buenos Ayres auf 12¼ bis 12¾ Cents für das Pfund und für solche aus Montevideo auf 13 Cents für das Pfund. Erst gegen Ende des Monats Dezember machte sich eine kleine Steigerung von ¼ bis ½ Cents für das Pfund bemerklich. Die Einfuhr betrug im Ganzen 1 221 053 Stück Häute, welche aus Südamerika kamen.

Leder. Die Gerbereien, welche im Frühjahr für einige Monate ihre Thätigkeit einstellten, hatten dadurch Gelegenheit, ihren Vorrath

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 189.

zu reduziren, und bei Wiederaufnahme der Fabrikation zeigte der Ledermarkt eine steigende Tendenz und versprach den Fabrikanten bezüglich der neuen Lieferungskontrakte bedeutend bessere Resultate, die auch in Wirklichkeit eintraten.

Schuhwaaren. Die Versendung fertiger Waaren für das Jahr 1892 belief sich auf 3 695 785 Kisten gegen 3 418 442 Kisten im Vorjahre.

Rohzucker. Obwohl die Ernten in Westindien gute Resultate versprachen, mußten die Amerikanischen Raffinerien ihren Bedarf durch Rübenzucker ergänzen. Die Versendungen dieses Artikels aus Europa betrugen 149 482 Tonnen. Der Verbrauch von Zucker in den Vereinigten Staaten von Amerika wird auf 1 837 626 Tonnen für das Jahr 1892 geschätzt. Im Jahre 1891 betrug derselbe 1 872 440 Tonnen.

In den vier bedeutendsten Zuckermärkten von Boston, New-York, Philadelphia und Baltimore betrug die Gesammteinfuhr im Jahre 1892 1 401 769 Tonnen, von welchen über eine Million Tonnen aus Westindien bezogen wurden. Der Vorrath in Händen der Importeure Ende Dezember betrug 9781 Tonnen. Die Durchschnittspreise beliefen sich auf 3 Cents für das Pfund „Fair refining"-Zucker und $3^3/_8$ Cents für „Centrifugal"-Zucker.

Raffinirter Zucker. Mit Anfang des Jahres 1892 stand der Preis für granulirten Zucker auf 4,05 Cents für das Pfund, während der Sommermonate auf $4^1/_4$ Cents und schloß Ende des Jahres mit $4^1/_2$ Cents. Die Raffinerien sind das ganze Jahr hindurch in Thätigkeit gewesen, und die Preise raffinirten Zuckers hielten mit dem Schwanken der Preise im Rohartikel gleichen Schritt. Die Aussichten für ein lebhaftes Zuckergeschäft im Jahre 1893 sind günstig, der Stand der Zuckerplantagen Westindiens ist sehr befriedigend.

Fischerei. Der größte Theil der Fischerflotte ist im Laufe des Monats Dezember zurückgekehrt. Die Resultate waren etwas besser als im Vorjahre, besonders mit Bezug auf den Makrelenfang.

Landwirthschaft. In Folge der stets zunehmenden Industrie hat der Betrieb der Landwirthschaft im Staate Massachusetts mehr und mehr gelitten. Die jüngere Generation der Landleute hat ihre Beschäftigung aufgegeben und ist nach den Fabrikdistrikten gezogen, wo sie leichtere Arbeit fanden.

Nach einer Statistik des landwirthschaftlichen Departements von Massachusetts gab es im Jahre 1891 1461 verlassene „Farms", wovon 772 mit und 689 ohne Gebäulichkeiten.

Einfuhr und Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr im Jahre 1892 belief sich auf 75 593 561 Dollars, der der Ausfuhr auf 88 805 203 Dollars.

Die Hauptartikel der Einfuhr waren:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Zucker und Melasse	14 026 583	Eisen und Stahl	2 203 282
Wolle und wollene Waaren	13 016 563	Maschinen und deren Bestandtheile	1 982 985
Häute und Felle	7 769 697	Früchte aller Art	1 991 775
Chemikalien	4 680 960	Eisenblech	748 929
Hanf und Flachs	3 268 685	Wein, Bier und Spirituosen	808 708
Baumwolle u. baumwollene Artikel	2 699 951	Glas u. Glaswaaren	581 647
Holz	1 737 183	Lederwaaren	866 897
Fische	994 194	Irdene Waaren	912 218
Gummi	992 174	zus. einschl. minder	
Lumpen	908 898	wichtiger Artikel	75 593 561

Aus Deutschland wurden folgende Artikel eingeführt:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Rübenzucker	714 888	Papier	119 074
Gestrickte baumwollene Waaren	532 573	Feine lederne Handschuhe	111 884
Chemikalien	368 183	Lederwaaren	15 584
Anilinfarben	94 218	Seidene Waaren	94 860
Spielwaaren	253 135	Bücher	65 278
Lumpen	218 674	Holzmehl	230 410
Wollene Waaren	209 221	Bohnen und Erbsen	40 692
Baumwollenzeug	56 043	Musikalische Instrumente	74 669
Irdene Waaren	172 857		
Flachs und Hanf	54 993	Mineralwasser	26 172
Glaswaaren	59 984	zus. einschl. minder	
Eisen und Stahl	168 829	wichtiger Artikel	4 143 220

Die Hauptartikel der Ausfuhr waren:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Rohe Baumwolle	10 915 669	Weizenmehl	9 884 808
Baumwollenzeug	871 928	Lebendes Vieh	11 913 267
Speck	15 837 133	Talg	437 152
Schinken	2 774 829	Tabak in Blättern	338 802
Schweinefleisch, gepökeltes	445 994	Käse	445 755
		Rum in Fässern	889 194
Rindfleisch:		Butter	164 055
frisches	6 690 707	Kunstbutter	380 318
gepökeltes	298 986	Aepfel	505 107
in Büchsen	466 153	Maschinen	745 283
Schweineschmalz	6 436 288	Oelkuchen	262 837
Leder	3 825 029	Gummiwaaren	267 568
Korn und Kornmehl	1 796 887	zus. einschl. minder	
Weizen	5 700 327	wichtiger Artikel	88 805 203

Nach Deutschland wurden von Boston ausgeführt:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Weizen	51 229	Häute	18 487
Gerste	46 228	Maschinen	9 430
Rohe Baumwolle	242 354	Farbstoffe	12 815
Baumwollenzeug	88 985	Melasse und Syrup	12 392
Leder	135 787	Alkohol	45 733
Speck	379 904	Talg	12 553
Schinken	71 777	Künstliche Butter	28 686
Schweineschmalz	1 167 953	zus. einschl. minder	
Rindfleisch	27 660	wichtiger Artikel	2 489 832

Schiffahrt.

Folgende nach ihrer Nationalität, Zahl und Tonnengehalt angegebenen Schiffe sind im Jahre 1892 in den Hafen von Boston eingelaufen:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	25	40 360
Oesterreichisch-Ungarische	1	667
Belgische	11	21 504
Dänische	1	224
Französische	4	795
Britische	1884	1 379 636
Italienische	5	3 741
Norwegische	85	44 145

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Portugiesische	2	3 416
Spanische	6	9 308
Schwedische	2	651
Amerikanische	370	201 045
zusammen	2396	1 705 492

Beile.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1892 und der Antheil Deutschlands an dieser Einfuhr.[1])

Es wurden eingeführt:

	Ueberhaupt kg	darunter von Deutschland. kg
Wein	8 970	4 435
Spirituosen	3 890	3 340
Glaswaaren	35 960	17 590
Hopfen	880	880
Steingut	15 830	9 580
Porzellan	1 550	1 550
Kaffee	81 020	61 960
	Tonnen.	Tonnen.
Koks und Steinkohle	94 330	3 900
	kg	kg
Baumwollen- und Leinengarn	36 650	12 510
Leinenwaaren	11 770	3 810
Baumwollenwaaren	11 180	7 180
Seidenwaaren	930	860
Wollenwaaren	19 600	14 870
Eisen und Stahl, Eisenbahnschienen	1 750 870	36 040
Andere Metalle	389 760	229 300
Oel	555 500	221 910
Käse	240	95
Reis	186 990	140 270
Salz	161 380	890
Kandis- und Hutzucker	93 450	84 800
Zucker, pulverisirt	94 450	73 800
Syrup	7 380	5 770
Thee	390	390
Tabak-Blätter und -Stengel	29 340	25 240
Cigarren und fabrizirter Tabak	250	155
Kleie	3 475 560	1 333 700
Oelkuchen	1 560 650	30 800
Gerste	20 200	20 200
Hafer	106 100	106 100
Weizen	316 150	316 150
Roggen	222 820	222 820
Buchweizengrütze	108 250	108 250
Mais	66 250	66 250
Erbsen	1 700	1 700
Lupinen und andere Sämereien	8 280	8 280
Kartoffelmehl und Stärke	66 220	66 250

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 649.

Kandia (Kreta).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Besserung des Handels und Verkehrs und überhaupt aller Verhältnisse auf Kandia hat auch im verflossenen Jahre angehalten und hätte wohl noch größere Fortschritte gemacht, wenn nicht eine fast vollständige Mißernte in Oliven, in Folge großer Dürre im Sommer, hemmend dazwischen getreten wäre. Wenn sich dieser Umstand hauptsächlich auch, was die Kauffähigkeit der Bevölkerung in ausländischen Erzeugnissen betrifft, erst im Beginn des Jahres 1893 fühlbar machen wird, so ist doch andererseits anzunehmen, daß die gefestigteren Verhältnisse und das wiedergekehrte Vertrauen diese Mißernte nicht so schädigend zur Geltung kommen lassen werden, als es in früheren Jahren ohne Zweifel der Fall gewesen wäre.

Einfuhrhandel. Nach ungefähren Schätzungen stellt sich die direkte Waareneinfuhr Deutscher Erzeugnisse im Berichtjahre wie folgt:

	Mark.		Mark.
Baumwollengarn und Zwirn	7 000	Kurzwaaren	22 000
Baumwollenlitzen, Kordeln u. s. w.	6 500	Chemische u. pharmazeut. Produkte, Farben u. s. w.	9 000
Baumwollenstoffe	6 000	Parfümerien	1 500
Bindfaden (Hanfgarn)	8 000	Uhren und Bijouterien	3 000
Wollene Stoffe u. Tuche	9 000	Eisenwaaren u. Werkzeuge	9 000
Wollene Tressen	4 500	Metallwaaren u. Lampen	5 000
Seidenstoffe	3 000	Näh- u. andere Maschinen	6 000
Kalb-, Ziegen- u. Schaf-Leder	25 000	Glas- u. Fayencewaaren	6 500
		Schuhwichse	1 500
		zusammen etwa	132 500

gegen etwa 122 400 Mark im Vorjahre.

Während also die Gesammteinfuhr im Jahre 1892 gegen die des Jahres 1891 abgenommen hat, ist die Deutsche Einfuhr gestiegen. Nur in Baumwollengarnen und Zwirnen ist ein Rückgang zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Deutschen Fabriken sich noch nicht mehr die Art der Aufbereitung und Verpackung zu eigen gemacht haben, wie sie hier beliebt sind und wie sie die Englischen Fabriken besitzen. Einige Griechische und Aegyptische Fabriken haben dies bereits gethan und in Folge dessen den Englischen Fabriken erfolgreich Konkurrenz gemacht.

Dagegen kommt Deutsches Leder immer mehr in Aufnahme und wird ohne Zweifel noch weitere Erfolge zu verzeichnen haben, wenn es erst dem Französischen Sohlleder auch in der Aufbereitung gleichkommen wird, womit kürzlich schon angefangen worden ist.

Auch in chemischen und pharmazeutischen Produkten, sowie in allen übrigen Artikeln ist die Deutsche Einfuhr sicherlich weiterer Ausdehnung fähig, denn die beträchtlichen Mengen Deutscher Fabrikate, die, abgesehen von der direkten Einfuhr, über Smyrna und Konstantinopel und auch über Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Griechenland alljährlich eingehen, helfen den Ruf der Deutschen Waaren mehr und mehr begründen. Es sind sonach bei dem Bestreben der Käufer in Kandia, sich nach und nach mit allen Artikeln, unter Ausschluß jeder Vermittelung, direkt an der Quelle zu versorgen, gute Aussichten für eine weitere Entwickelung der Deutschen Einfuhr vorhanden.

Von fremden Ländern betheiligten sich an der Einfuhr:

Oesterreich-Ungarn mit Zucker, Kaffee, Kurzwaaren, Papier, Rum, Mehl, Kartoffeln, Porzellan- und Glaswaaren, Lampen, Stahl, Bauholz und fertigen Kleidern.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 223.

Frankreich mit Seidenstoffen, Chemikalien, chirurgischen Instrumenten, Thonwaaren und Ziegeln, Chagrin- und Sohlleder.

Italien mit Papier, chemischen Produkten (hauptsächlich Chinin), Reis, Schwefel, Baumwollen- und Seilerwaaren.

Die Schweiz mit Uhren.

Großbritannien mit Eisen- und Metallwaaren, Manufakturwaaren, Farben, Oelen, Rum und Soda zur Oelfabrikation.

Malta mit Gegenständen des Schiffsgebrauchs,

Belgien mit Scheiben- und Spiegelglas, Stärke, Seilen und Tauen, Zink, Soda und Farben,

Rußland mit Caviar und Petroleum,

Griechenland mit Baccala, Mehl, ordinären Baumwollenzeugen und -Garnen und mit Tabak,

Rumänien mit Mehl und Hülsenfrüchten,

die Türkei mit Mehl, Leder, Tabak, Getreide, Heringen und indirekt mit allen Artikeln verschiedenen Ursprungs über Smyrna und Konstantinopel.

Ausfuhrhandel. Die ungefähren Mengen der im Berichtjahre aus dem Hafen von Kandia zur Ausfuhr gebrachten Landesprodukte und sonstigen Erzeugnisse und die dafür erzielten Preise waren:

	Preis:
Olivenöl, aus Kandia 80 000 Ctr.	25 bis 31 Mark pro Centner.
„ „ Kanea 50 000 „	
„ „ Rettimo 30 000 „	

Wein 35 000 hl, 9 bis 12 Mark pro Hektoliter.

Rosinen, rothe, 40 000 Ctr., 6 bis 8 Mark pro Centner.

„ schwarze, 14 000 Ctr., 5 bis 7 Mark pro Centner.

Karuben (Johannisbrot) 160 000 Ctr., $3\frac{1}{2}$ bis 4 Mark pro Centner.

Mandeln 6000 Ctr., 60 bis 62 Mark pro Centner.

Cedraten, gesalzen, 30 000 Ctr., 6 bis 7 Mark pro Centner.

Seife 32 000 Ctr., 21 bis 22 Mark pro Centner.

Rohseide 4000 kg, 19 bis 20 Mark pro Kilogramm.

Felle 70 000 Stück, 1 bis 1,20 Mark pro Stück.

Schleifsteine 3400 Ctr., $3\frac{1}{2}$ bis 4 Mark pro Centner.

Außerdem wurden kleinere Mengen Honig und auf Kreta gewobener wollener Decken, die im Auslande besonders zu Dekorationen beliebt sind, getrocknete Weinhefe, Schafsdärme zur Saitenfabrikation, Citronen u. s. w. ausgeführt.

Bezüglich der Betheiligung Deutschlands am Einkauf Kretensischer Produkte ist hervorzuheben, daß Olivenöl auch im Berichtjahre sich einer sehr lebhaften Nachfrage von dort erfreute, ja im Frühjahr mancher Auftrag zurückgewiesen werden mußte, nachdem die Aussichten für den Herbst schlechte geworden waren. In Folge der letzten schlechten Ernte wird voraussichtlich ein Export von Olivenöl nach Deutschland im Jahre 1893 überhaupt nicht stattfinden. Denn angesichts der kleinen vorhandenen Mengen ist eine sehr beträchtliche Steigerung des Preises eingetreten, so daß das Kretensische Produkt, trotz seiner Beliebtheit, gegen andere Provenienzen auf dem Weltmarkte nicht mehr konkurriren konnte, und deshalb nur Konstantinopel und die Küstenorte des „Schwarzen Meeres“ als Käufer verblieben.

Rosinen haben sich im Jahre 1892 neben dem Export nach Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, weitere neue Absatzgebiete in Deutschland erobert, Dank einer sorgfältigeren Zubereitung, deren sich die Produzenten endlich befleißigen. Allerdings hat der letzjährige sehr gedrückte Preis dieses Produktes einigermaßen hemmend auf den Handel gewirkt und die Einnahmen der bäuerlichen Bevölkerung weiter verkürzt.

Auch in Bezug auf Wein sind die gehegten Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen; denn trotz der Minderproduktion gegen das Jahr 1891 war der Preis ein geringerer, in Folge der Zollerhöhungen seitens Frankreichs, wohin bisher der größte Theil dieses Produkts ging. Die Exporteure haben es sich unter diesen Umständen angelegen sein lassen, in Deutschland einen Ersatz für diesen Ausfall zu suchen. Die noch sehr primitive Art der Weinfabrikation und manche Fehler, die dabei begangen werden, dürften allerdings noch zu überwinden sein, wenn der Absatz erheblich zunehmen soll.

Von den ausgeführten Mandeln hat Deutschland im Berichtjahre zum ersten Male größere Mengen, und zwar $\frac{1}{3}$ der Gesammtausfuhr, bezogen, doch gilt es auch hier noch manchen Uebelstand in der Aufbereitung zu beseitigen, um dem Produkt größere Beliebtheit im Auslande zu verschaffen.

Karuben. Der Mangel einer direkten Dampferverbindung mit dem Norden Deutschlands und entsprechender Frachtverhältnisse für diesen geringwerthigen Artikel stehen einer größeren Ausfuhr nach Deutschland vorläufig noch im Wege, so daß Rußland und Frankreich die Hauptabnehmer sind.

Von Cedraten nahm den größten Theil Livorno auf, der Rest ging nach Triest, um sich von da nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu vertheilen.

Seife. Der einzige Abnehmer für dieses Produkt ist nach wie vor Konstantinopel, doch wurde neuerdings der Versuch gemacht, dem genannten Artikel auch im Auslande und namentlich in Deutschland Absatz zu verschaffen. Dies Bestreben wird jedenfalls unterstützt von der vorzüglichen Qualität der Seife, die eine Folge ist einerseits der Güte des dazu verwendeten Oels und andererseits des Verbotes der Benutzung irgend welcher Füllmittel, wie sie sonst zum Schaden der Qualität der Seife im Gebrauch sind.

Im Allgemeinen bleibt bezüglich der Deutschen Ein- und Ausfuhr immer noch zu beklagen, daß man sich noch nicht entschlossen hat, wenn auch vorerst nur in mehrwöchentlichen Pausen und nur während der Saison Kandia seitens der zwischen Hamburg und Smyrna, Piräus u. s. w. verkehrenden Deutschen Dampfschiffe anlaufen zu lassen, ein Gedanke, der sich wenigstens eines Versuchs lohnen und nicht minder der Deutschen Ein- wie Ausfuhr zu Gute kommen würde. Vielleicht bringt ihn die in Aussicht stehende reiche Oelernte seiner Verwirklichung näher.

Schifffahrt. Im Berichtjahre verkehrten auf der Rhede und im Hafen von Kandia die in der nachfolgenden Tabelle nach Nationalität und Tonnengehalt verzeichneten Handelsfahrzeuge:

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
Nationalität.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische...	101	96 597	14	2 081
Griechische...............	50	19 252	90	5 073
Türkische................	123	71 927	747	11 579
Italienische..............	1	246	35	4 661
Russische................	—	—	1	110
Samiotische..............	—	—	7	286
zusammen...	275	188 022	894	23 790

Die Verbesserung des Hafens von Kandia ist auch im letzten Jahre zu verschiedenen Malen neu angeregt worden, und da der wachsende Handel und Verkehr die Lösung dieser Frage mit der Zeit zur Nothwendigkeit machen werden, so giebt man sich in den Handelskreisen der allgemeinen Hoffnung hin, daß endlich Hand angelegt und damit einem lang gehegten Wunsche Rechnung getragen werde.

In Bezug auf die Kreditverhältnisse ist zu bemerken, daß, wäre nicht die allgemeine Lage, wie erwähnt, eine thatsächlich bessere und beruhigendere, man doppelte Vorsicht im Gewähren von Kredit gebrauchen müßte, denn der in Folge des bedeutenden Ausfalles in der Olivenernte sich jetzt schon fühlbar machende Geldmangel wird sich im Anfange des Jahres 1893 jedenfalls noch verschärfen. Alle nach Kandia ausführenden Häuser sollten deshalb nicht versäumen, um sich vor Verlusten zu bewahren und im Interesse der gesunden Weiterentwickelung des Handelsplatzes, sich vor Anknüpfung neuer Verbindungen an zuverlässiger Stelle Auskunft zu holen.

Schiffsverkehr in den Häfen Kanea und Rettimo im Jahre 1892.[1]

Es verkehrten im Jahre 1892:

Nationalität.	Im Hafen von Canea:				Im Hafen von Rettimo:			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische	108	107 009	5	903	106	100 610	10	1414
Griechische	52	19 899	150	6 828	43	16 170	81	1421
Türkische	133	77 775	688	14 243	98	48 452	300	3881
Italienische	—	—	8	944	1	246	5	878
Britische	4	992	13	1 879	—	—	2	300
Russische	—	—	—	—	—	—	2	479
zusammen ...	297	205 675	864	24 797	248	165 478	350	8373

Vigo.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Geldwesen.

Wechsel auf London sind gewöhnlich 30 und 90 Tage nach Dato zahlbar. Mit Berlin finden Wechselgeschäfte nicht statt. Der Kurs auf London schwankt sehr, und in Folge dieser Schwankungen werden nur wenig Wechselgeschäfte mit London gemacht. Zu Beginn des laufenden Jahres bewegte sich der Kurs zwischen 29,25 und 29,50 Pesetas pro Pfund Sterling für Wechsel, zahlbar 30 Tage nach Dato, und zwischen 29,05 und 29,30 Pesetas für Wechsel, 90 Tage nach Dato zahlbar. Die Provision für die Einkassirung der Wechsel beträgt $^1/_4$ pCt. Die Wechselmakler sind vereidigt und erhalten 1 Peseta für 1000 Pesetas von jeder der ein Geschäft abschließenden Parteien. Rechnungen sind in Silber oder Papier zu zahlen, und nur in Spanien anerkanntes Geld braucht angenommen zu werden. Zu Anfang des Jahres 1893 galt 1 Pfd. Sterl. Gold etwa 29 Pesetas und 1 Frank ungefähr 1,17 Pesetas, natürlich schwanken diese Kurse je nach den Verhältnissen mehr oder minder. Spanisches Gold wird in den Nachbarländern mit Prämie gekauft.

Lootsenwesen.

Im Hafen herrscht Lootsenzwang. Für die Lootsengebühren giebt es drei Tarife, den ersten für das Lootsen vom Hafeneingang nach dem Ankerplatz, den zweiten für das Bringen der Schiffe nach dem Quarantäneplatz und den dritten für Veränderung des Ankerplatzes oder Anlegen am Hafendamm. Nach dem ersten Tarif haben Schiffe von 100 bis 200 Reg.-Tonnen 20 Pesetas zu entrichten. Die Gebühr steigt nach dem Tonnengehalt von 5 zu 5 Pesetas bis zu 65 Pesetas, welchen Betrag Schiffe von mehr als 1500 Reg.-Tonnen zu zahlen haben. Bei dem zweiten Tarif steigt die Gebühr von 10 Pesetas für Schiffe von 100 bis 200 Reg.-Tonnen auf 40 Pesetas für Schiffe von mehr als 1000 Reg.-Tonnen. Nach dem dritten Tarif endlich erhöht sich das Lootsengeld von 5 Pesetas für Schiffe von 100 bis 200 Reg.-Tonnen auf 20 Pesetas für Schiffe von mehr als 800 Reg.-Tonnen.

Verlangt ein Schiff weiter gelootst zu werden nachdem es die Hafeneinfahrt verlassen hat, so hat es für jede Meile weitere 5 Pesetas zu entrichten.

Bei Nacht ist das doppelte Lootsengeld wie bei Tage zu bezahlen. Die Gebühren werden an den Hafenkapitän bezahlt, besondere Geschenke anzunehmen ist den Loosen nicht gestattet.

Verkehrsübersichten.

Antheil der einzelnen Länder an dem auswärtigen Handel im Jahre 1892.

Länder der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth: Pesetas.	Ausfuhr. Werth: Pesetas.
Deutschland	143 625	144 950
Großbritannien	444 850	984 800
Cuba	1 366 175	1 340 875
Südamerika	742 100	255 575
Frankreich	154 950	1 191 425
Puerto Rico	406 350	184 525
Italien	226 500	9 950
Belgien	113 025	53 475
Norwegen	930 150	—
Vereinigte Staaten von Amerika	15 625	—
zusammen einschl. der Ein- u. Ausfuhr von und nach anderen Ländern	4 701 950	4 372 800

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 424.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1892 waren:

		Menge.	Werth: Pesetas.
Häute	kg	554 413	776 175
Stockfisch	„	1 444 449	938 875
Branntwein	hl	15 016	525 575
Zucker	kg	1 716 452	1 029 875
Reis	„	269 538	88 950
Wollenwaaren	„	5 056	80 900
Steinkohle	„	12 562 358	339 175
Schwefel	„	1 658 470	215 600
Baumwollenwaaren	„	5 205	44 250
Eisenwaaren	„	30 435	24 350
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	—	—	4 701 950

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 waren:

		Menge.	Werth: Pesetas.
Rinder	Stück	1 430	500 500
Konserven	kg	2 756 487	2 756 475
Sardinen	„	193 252	77 300
Wein	hl	6 137	153 425
Roggen	kg	16 786	83 925
Eier	Dtzd.	102 306	76 750
Mineralwasser	hl	500	25 025
Gewürz	—	—	218 000
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	—	—	4 372 800

Genua.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 sind ein- und ausgelaufen 12 777 Schiffe von 6 362 877 Reg.-Tonnen gegen 12 256 Schiffe von 6 421 437 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Danach ergiebt sich bei der Zahl der Schiffe eine Zunahme von 521 und bei dem Raumgehalt eine Abnahme um 58 560 Reg.-Tonnen.

Im Ein- und Ausgang vertheilen sich obige Zahlen, wie folgt:

	Eingang.		Ausgang.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892	6470	3 214 138	6377	3 148 739
1891	5976	3 106 909	6280	3 314 728

Der Antheil der Dampf- und Segelschiffe an dem Schiffsverkehr im Jahre 1892 war folgender:

1. Dampfschiffe.

	Eingang.		Ausgang.	
Internat. Schifffahrt:	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Italienische	409	439 560	270	339 484
Fremde	1869	1 637 372	1148	1 871 536
Küstenschifffahrt:				
Italienische	1225	692 130	1343	774 807
Fremde	100	102 757	353	328 347
zusammen	3103	2 871 819	3114	2 814 174

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 156.

2. Segelschiffe.

	Eingang.		Ausgang.	
Internat. Schifffahrt:	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Italienische	376	119 062	225	95 606
Fremde	93	30 620	64	20 513
Küstenschifffahrt:				
Italienische	2882	187 211	2938	205 602
Fremde	16	5 426	36	12 844
zusammen	3367	342 319	3263	334 565

Eine Vergleichung der genannten Schiffsbewegung des Jahres 1892 mit der der Vorjahre liefert folgendes Ergebniß:

Jahr.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1892	6630	676 884	6217	5 685 993	12 777	6 362 877
1891	6283	693 670	5973	5 727 963	12 256	6 421 637
1890	8357	820 969	6144	5 899 361	14 501	6 720 330
1889	8705	730 706	6040	5 705 163	14 745	6 425 869
1888	6121	691 151	5538	5 307 753	11 659	5 998 904
1887	5597	671 405	5704	5 245 494	11 301	5 916 959
1886	6126	773 699	4981	4 443 721	11 107	5 287 420
1885	6988	830 632	5434	4 796 181	12 422	5 825 807
1884	6776	745 624	4714	4 113 327	11 490	4 858 951
1883	6459	741 022	5002	4 198 858	11 463	4 939 878

Es ergiebt sich hiernach ein Steigen in der Anzahl sowohl der Segel- wie der Dampfschiffe, dagegen eine Abnahme des Raumgehalts.

Der Antheil der einzelnen Nationen an der Schifffahrt im Jahre 1892 ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Italienische	9 668	2 853 462
Britische	1 748	2 111 392
Französische	332	262 992
Deutsche	289	493 974
Oesterreich-Ungarische	92	71 437
Griechische	158	120 595
Amerikanische	4	4 316
zusammen einschl. der Betheiligung anderer nicht aufgeführter Nationen	12 777	6 362 877

Italien.

Die Petroleumproduktion.

Rohes Petroleum wird in industriell verwerthbarer Menge an folgenden Orten gefunden:

1) in der Emilia und zwar am Nordabhange des Apennins auf der Strecke von Voghera bis Imola.
2) im Peskarathal, Provinz Chieti, wo zu Tocco da Casauria eigentliches Petroleum vorkommt, während in der Umgegend weite Bitumen- und Asphaltformationen vorhanden sind.
3) im Lirithal, Provinz Caserta, zu San Giovanni Incarica, dessen Petroleumbecken ebenfalls mit nahe gelegenen Bitumen- und Asphaltformationen im Zusammenhange zu stehen scheint.

Das Vorhandensein von Petroleum in der Emilia und in der Provinz Chieti war schon lange bekannt, die industrielle Ausbeutung der Quellen dagegen hat erst in den 60er Jahren begonnen und ist seitdem eine sehr wechselnde gewesen. Sie fand zunächst in den beiden vorgenannten Gebieten und zwar am erfolgreichsten in der Provinz Chieti statt, wo im Jahre 1865 ein Ertrag von 300 Tonnen erzielt wurde. In dem Zeitraum von 1870 bis 1880 ist die Petroleumförderung in diesen beiden Gebieten fast ganz verschwunden, dagegen entwickelte sich in dieser Zeit eine nicht unbedeutende Petroleumproduktion in der Provinz Caserta, welche im Jahre 1878 mit 600 Tonnen ihren höchsten Punkt erreichte. Neuerdings hat sich die Aufmerksamkeit wieder der Emilia zugewandt. Durch den Umstand, daß die einheimische Petroleumproduktion mit keinerlei Abgaben beschwert ist, während das ausländische Produkt einen Zoll von 48 Lire pro 100 kg zu tragen hat, ist der Eifer, einheimische Petroleumquellen zu finden und die vorhandenen thunlichst auszunutzen, aufs Höchste gestachelt. Da die Emilia das beste Produkt liefert, so hat sich der Unternehmungsgeist ganz besonders hierher gerichtet und zu einer großen Anzahl von neuen Bohrungen daselbst geführt.

In der That ist die dortige Produktion in den letzten Jahren bedeutend gewachsen, sie betrug:

im Jahre 1889 .... 177 Tonnen,
„ „ 1890 .... 359 „
„ „ 1891 .... 1016 „

Von den früheren Produktionsstätten sind die meisten ohne nennenswerthe Produktion geblieben, von Bedeutung im Jahre 1891 waren nur zwei in der Provinz Piacenza, die eine bei Velleia im Cherothal, und die andere zu Montechino im Rigliothal. Die Bohrungen in dem erstgenannten Thal haben 935 und die im Rigliothale 75 Tonnen rohes Petroleum ergeben.

Eine Ueberſicht über die Entwicklung der gesammten Italienischen Petroleumproduktion in den letzten 10 Jahren giebt die nachstehende Tabelle:

Petroleumproduktion Italiens in den Jahren 1882 bis 1891.

Jahr.	Zahl der Betriebe.	Produktion. Menge. Tonnen.	Werth pro Tonne. Lire.	Werth insgesammt. Lire.
1882	4	183	474,55	86 844
1883	5	225	259,49	58 387
1884	6	397	341,18	135 452
1885	6	270	407,65	110 066
1886	7	219	416,11	91 130
1887	7	208	364,04	75 720
1888	5	174	319,71	55 630
1889	7	177	288,13	51 000
1890	9	417	289,21	120 603
1891	7	1100	298,91	328 800

Was die Qualität des einheimischen Petroleums betrifft, so ist das Produkt der Emilia, wie bereits erwähnt, das weitaus beste, es ist leicht, klar, opalfarbig und wenig mit bituminösen Stoffen vermischt. Es werden aus demselben 50 bis 60 pCt. Brennöl und 40 pCt. Benzin gewonnen. Das Petroleum der Provinzen Chieti und Caserta hat geringeren Werth, es ist dick, schwärzlich und bituminös und giebt durchschnittlich nur 20 bis 25 pCt. Brennöl.

Zur Verarbeitung des rohen Petroleums bestehen mehrere Anstalten. Die Produktion der Emilia wird verarbeitet in der Raffinerie von Borgo San Dannino in der Provinz Parma und von der Societa lombarda di probotti chimici in Mailand, welche das Rohpetroleum in erster Linie zur Präparirung von Chininsalzen verwandte. Im Jahre 1891 gewann die erstgenannte Anstalt aus 589 Tonnen rohen Petroleums 324 Tonnen raffinirtes Petroleum und 140 Tonnen Benzin, die zweite aus 220 Tonnen 91,10 Tonnnen raffinirtes Petroleum und 80,80 Tonnen Benzin. Für die Emilia ist im Jahre 1891 ferner eine neue Raffinerie in Firenzuola d'Arda ins Leben gerufen.

Die in den letzten Jahren in der Provinz Caserta gewonnene geringe Menge von rohen Petroleum hat fast ausschließlich bei der Leuchtgasfabrikation Verwendung gefunden. Eine von einer Deutschen Gesellschaft daselbst eingerichtete Destillerie, welche aus den dortigen Produkten Schmieröl und andere schwere Oele herstellte, ist bereits vor eingen Jahren eingegangen. Die im Ponte d'Orta für die Provinz Chieti bestehende Raffinerie beschäftigt sich ebenfalls fast nur mit Herstellung von schweren Oelen, welche bei der Gasbereitung verwandt werden.

Außer den oben bezeichneten Orten giebt es noch weitere Gebiete in Italien, in denen rohes Petroleum oder flüssiges Bitumen vorkommt, so mehrere Ortschaften in den Provinzen von Syrakus, Katania, Palermo, Salerno, Ankona. Alle diese Lager scheinen aber einer nennenswerthen Ausbeutung nicht fähig. Zu erwähnen ist allenfalls noch, daß in den Vicentinischen Lignitgruben Bitumen vorkommen, welche etwa 5 pCt. schweren Oels halten. Aus ihnen wurden in der Destillerie von Valdagno in der Provinz Vicenza im Jahre 1889 122, im Jahre 1890 76 und im Jahre 1891 77 Tonnen rohen Petroleums gewonnen.

Was die Aussichten für die Weiterentwickelung der Petroleumproduktion betrifft, so sind nach der Rivista del servicio minerario sämmtliche vorhandene Petroleumbecken an den günstigsten Punkten durchforscht worden. Die Bohrlöcher, welche bis zu 670 m getrieben sind, haben ergeben, daß über eine gewisse Tiefe hinaus die Formationen, welche flüssiges Petroleum ergeben, verschwinden. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß neue Petroleumfunde von Erheblichkeit zu erwarten sind. Was die Ausbeutung der schon bekannten Petroleumlager betrifft, so wird die Ansicht ausgesprochen, dieselbe sei an sich schwerlich in der Lage, eine höhere Entwickelung zu nehmen, können aber für einige Jahre vielleicht erheblich höhere Resultate als im Jahre 1891, vielleicht das Zwei- bis Dreifache erreichen, was bei einem Gesammtverbrauch Italiens an Petroleum von gegenwärtig 80 000 Tonnen immer nur einen geringen Prozentsatz darstellt.

Middlesborough.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Roheisen. Das vergangene Jahr zeigt abnorme Verhältnisse infolge des großen Durham-Ausstandes, welcher die Kohlengruben in diesem größten Distrikte Englands auf die Dauer von drei Monaten brach legte. Dies verursachte durch das Stillstehen der Hochöfen einen Ausfall von 685 263 Tons in der Erzeugung von Roheisen.

Von 145 vorhandenen Hochöfen waren 91 im Betriebe, erzeugt wurden im Jahre 1892: 1 937 469 Tons gegen 2 622 732 Tons im Jahre 1891 und 2 846 089 Tons im Jahre 1890.

Zu Anfang des Jahres 1892 waren Anzeichen für eine beschränkteres Geschäft vorhanden, und die Preise hatten fallende Tendenz. Cleveland-Roheisen Nr. 3 fiel von 88 Schill. auf 34 Schill.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 545.

9 Pence, bis im März der Ausbruch des Ausstandes die Preise festigte, welche im Laufe von drei Monaten um 6 Schill. stiegen.

Nach Beendigung des Ausstandes, als die Vorräthe von Roheisen erschöpft und ein lebhafter Bedarf für Ausführung alter, durch den Ausstand in der Schwebe gebliebener Aufträge eingetreten war, sahen sich die Hochofenwerke veranlaßt, eine stärkere Anzahl Oefen in Betrieb zu setzen, als vor dem Ausstande in Thätigkeit waren. Diese starke Produktion, welche noch fortbesteht, hatte zur Folge, daß der Preis von Koks sich hoch hielt. Dieser betrug Anfang 1893 13 Schill. gegen 10 Schill. im Jahre 1886, als Roheisen auf 30 Schill. stand. Die Lage ist bei den jetzigen Verhältnissen für die Hochofenwerke eine recht schwierige geworden, da bei den heutigen Roheisenpreisen nur noch mit Verlust gearbeitet werden kann. Es ist daher zu erwarten, daß, falls ein stärkerer Bedarf von Roheisen nicht eintreten sollte, entweder Hochöfen wieder ausgeblasen oder die Arbeitslöhne und die Preise für Rohmaterial herabgesetzt werden müssen.

Die Erzeugung von Roheisen zur Herstellung von Stahl hat im vergangenen Jahre zum ersten Male die von gewöhnlichem Cleveland-Gießerei- und Puddel-Roheisen übertroffen. Es wurden nämlich 957 047 Tons Cleveland- und 980 422 Tons Hematite-, Thomas- ꝛc. Roheisen hergestellt. Der Verbrauch von Puddel-Roheisen ist stark in der Abnahme.

Die Vorräthe von Cleveland-Roheisen, welche zu Anfang des Jahres 1892 sich auf 262 912 Tons beliefen, gegen 256 262 Tons im Jahre vorher, bestanden nach dem Ausstande, Anfang Juni, nur noch aus 87 963 Tons Puddel-Roheisen und stellten sich zu Anfang des Jahres 1893 auf 114 339 Tons. Die Vorräthe von Hematite- und Thomas-Roheisen waren vollständig aufgezehrt.

Die Verschiffungen von Roheisen zeigen im Jahre 1892 wieder einen Rückgang. Der Ausfall in der Ausfuhr nach Deutschland, der im Jahre 1891 30 pCt. betrug, belief sich auf weitere 20 pCt. im Jahre 1892. Die Verschiffungen von Stahl, Walzeisen und Gußwaaren von Middlesborough betrugen im Jahre 1892 288 080 Tons, gegen 381 687 Tons im Jahre 1891. Während des Ausstandes in Durham waren fast alle Stahl- und Eisen-Walzwerke zum Stillstand gebracht worden. Nur einzelne Werke arbeiteten weiter, indem sie sich Kohlen von Schottland und Hematite, Roheisen von Spanien und Cumberland verschafften. Die Schienenwalzwerke waren ungenügend beschäftigt, dagegen waren die Siemens-Martin-Stahlwerke gut mit Aufträgen für Schiffsbaumaterial versehen. Die Deutschen Schiffswerfte, besonders an der Weser und Elbe, bezogen viel Material von England. Die Preise fielen im Laufe des Jahres und vergleichen sich, wie folgt:

	Dezember 1890. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.	Dezember 1891. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.	Dezember 1892. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.
Eisen.									
Handelseisen	6	—	—	5	10	—	5	2	6
Schiffsbleche	5	17	6	5	—	—	4	15	—
Winkeleisen	5	17	6	4	17	6	4	15	—
Stahl.									
Schwere Schienen	4	17	6	4	2	6	4	—	—
Schwellen	6	—	—	5	—	—	5	—	—
Schiffsbleche	6	5	—	6	—	—	5	2	6
Kesselbleche	7	5	—	7	—	—	6	2	6
Winkelstahl	6	5	—	5	15	—	5	2	6

Der Schiffsbau hat wieder eine große Thätigkeit entfaltet, wie folgende Zahlen zeigen.

Es wurden gebaut:

	Brutto-Raumgehalt		
1888	903 687 Tons	1891	1 209 904 Tons
1889	1 332 889 „	1892	1 194 784 „
1890	1 279 077 „		

Das starke Fallen der Frachtraten, die Verluste, welche viele Rhedereigeschäfte erlitten, und die zunehmende Anzahl von still liegenden Dampfschiffen zeigen, daß eine Krisis im Rhedereigeschäft und im Schiffsbau bevorsteht.

Auf technischem Gebiete ist die Entdeckung des Entschwefelungs-Verfahrens von Saniter zu verzeichnen. Dieses Verfahren, welches den Verbrauch von geringeren Roheisensorten für Stahlfabrikation und Qualitätseisen erlaubt, ist bereits bei mehreren großen Hochofen- und Stahlwerken eingeführt; es ist zuverlässiger und billiger, als das bisherige Verfahren mit Mangan und scheint eine ebenso große Wichtigkeit in der Stahlfabrikation zu haben als das Thomas-Entphosphorungs-Verfahren.

Die Ausweise des Britischen Handelsamtes zeigen eine stetige Abnahme des Ausfuhrhandels seit dem Ausbruch der Finanzkrisis im Herbst 1890.

Von Roheisen wurden von der Tees, Tyne, Wear und von Hartlepool ausgeführt

nach:	1890. Tons.	1891. Tons.	1892. Tons.
Deutschland[1]) und den Niederlanden	338 536	243 033	190 812
Belgien	45 678	27 296	31 699
„ über Terneuzen	43 586	44 770	20 824
Frankreich	51 712	40 267	32 746
Spanien und Portugal	37 596	41 193	38 093
Italien	14 047	31 504	30 046
Schweden, Norwegen und Dänemark	47 585	51 580	52 114
Rußland	17 897	19 269	18 217
Amerika	12 208	14 870	2 392
zusammen einschließlich der Ausfuhr nach anderen Ländern	621 127	586 407	443 703

Die Verschiffungen von Stahl, fabrizirten Eisen- und Gußwaaren von Middlesborough nach allen Richtungen betrugen:

1890: 506 271, 1891: 381 687, 1892: 288 080 Tons.

Eisen und Manganerze.

Es wurden von fremden Ländern nach Middlesborough im Jahre 1892 870 000 Tons gegen 778 000 Tons im Jahre 1891 eingeführt.

Die Ausbeute von gewöhnlichem Cleveland-Eisenerz betrug im Jahre 1892 3 450 000 Tons.

Salz. Die in den letzten Jahren erschlossenen Salzläger des Distriktes lieferten im Jahre 1892 250 500 Tons Salz. Der größte Theil davon wird in den chemischen Fabriken des Distriktes verarbeitet. Die Ausfuhr ging nach den Deutschen Ostseehäfen, Dänemark, Norwegen und Ostindien. Der Preis des Salzes betrug 10 Schill. für die Tonne bordfrei Middlesborough.

Phosphorhaltige Schlacke. Die Ausfuhr dieses Düngemittels betrug im Jahre 1892 58 694 Tons, wovon der größte Theil nach Deutschland ging.

[1]) Die Verschiffungen nach den Niederlanden sind zum größten Theil im Durchfuhrverkehr nach Deutschland gegangen.

Puerto Cabello (Venezuela).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 stand wesentlich unter dem Einflusse der Revolution, deren Anfänge sich bereits im März zeigten, und deren Folgen und Nachwehen das Ende des Jahres überdauerten.

Besonders ungünstig wirkte die Unsicherheit und die lange Verkehrsstockung auf den Handel. Die Produkte konnten nicht die Hafenplätze erreichen, die eingeführten Waaren nicht den Konsumenten zugeführt werden. Die vorhandenen Lebensmittel wurden aufgezehrt; die Aussaat der Feldfrüchte konnte nur in geringem Maßstabe erfolgen, besonders in den Gegenden, die direkt unter den kriegerischen Ereignissen zu leiden hatten. Der entsprechende Ernteausfall mußte eine vermehrte Einfuhr von Lebensmitteln zur Folge haben. Der Viehstand hat in den betroffenen Gegenden stark gelitten.

Durch die fortgesetzten Zwangs-Rekrutirungen wurden den Feldarbeiten viele Hände entzogen. Unter diesem Mangel an Arbeitskräften hatte auch die Kaffeeernte zu leiden. Folgende Zahlen, welche der Statistik für Puerto Cabello entnommen sind, geben ein Bild dieser Verhältnisse:

	Bolivares.
Die Einfuhr in dem Hafen von Puerto Cabello belief sich auf	11 044 828
die Ausfuhr auf	20 119 276
zusammen...	31 164 104
gegen das Jahr 1891:	
Einfuhr	28 767 943
Ausfuhr	34 822 466
zusammen...	63 590 409

Die Einfuhr vertheilte sich auf die verschiedenen Herkunftsländer, wie folgt:

	New-York. kg	Großbritannien. kg	Hamburg. kg	Frankreich. kg	Spanien. kg	Niederlande. kg	Antwerpen. kg	Curaçao. kg	Havanna. kg	Trinidad. kg	Genua. kg	Zusammen. kg
Stoffe	84 681	419 587	334 939	204 656	9 539	11 975	—	—	—	—	1 179	1 066 556
Eßwaaren u. Getränke	4 788 558	320 491	2 348 082	893 024	518 846	82 209	—	9 662	—	3 380	10 889	8 974 641
Eisen u. Kurzwaaren	48 779	423 051	333 902	10 798	—	—	—	—	—	—	—	816 530
Drogen	23 047	1 949	11 737	3 522	—	528	—	—	—	—	—	40 783
Schienen	196 637	150 612	2 096 425	—	—	45 068	114 405	—	—	—	—	2 603 147
Holz	257 442	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	257 442
Kohle	568 145	56 578	—	—	—	—	—	—	—	—	—	624 723
Cigarretten u. Tabak	1 588	—	—	—	—	—	—	—	28 006	—	—	29 594
Maschinen	3 646	18 106	5 510	—	851	—	—	—	—	—	—	28 113
Cement	—	73 583	135 300	—	—	—	—	—	—	—	—	208 883
Stearin	—	—	—	—	—	70 068	—	—	—	—	—	70 063
	Bolivares.											
Werth:	3 456 966	1 736 288	3 336 139	1 780 085	370 000	190 000	19 500	1 850	140 000	1600	12 400	11 044 828

Der Ausfall ist danach für Großbritannien am größten gewesen.

Folgende Aufstellung giebt die Ausfuhr nach den einzelnen Bestimmungsländern an.

	New-York.	Frankreich.	Hamburg.	Curaçao.	Trinidad.	Surinam.	Zusammen.
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Kaffee	3 260 765	4 480 172	3 690 683	8 076	3 140	933	11 443 769
Kakao	920	287 564	15 757	—	—	—	304 241
Rinderhäute	194 185	590	16 296	—	—	—	211 071
Ziegenfelle	29 916	—	96	2 126	—	—	32 138
Rehfelle	4 852	273	355	—	—	—	5 480
Baumwolle	—	—	4 627	—	—	—	4 627
Dividivi	—	—	21 500	—	—	—	21 500
Chinarinde	—	—	73	—	—	—	73
Hörner und Verschiedenes	—	—	14 123	—	—	—	14 123
				Stück			Stück
Vieh	—	—	—	231	—	—	231
				kg			kg
Brauner Hutzucker	—	—	—	62 608	—	—	62 608
Kalk	—	—	—	40 750	—	—	40 750
Kokosnüsse	71 000	—	—	63 500	—	—	134 500
Stärke	—	—	—	8 183	—	—	8 183
Guayacanholz	—	—	9 200	—	—	—	9 200
	Bolivares.						
Werth:	5 749 908	7 973 889	6 278 455	109 704	5 890	1 430	20 119 276

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 200.

Außerdem wurden nach Großbritannien 26 805 Tonnen Kupfererz von den Minen der Quebrada-Kompagnie ausgeführt im Werthe von etwa 8 000 000 Mark, meistens mit Britischen Schiffen.

Kaffee. Es wurden 11 443 769 kg ausgeführt im Werthe von ungefähr 20 000 000 Bolivares gegen 14 823 225 kg im Werthe von 26 681 800 Bolivares im Vorjahre. Die Preise schwankten zwischen 18 und 21 Pesos für gewöhnliche Trillados. Ein nicht unbedeutender Theil der Ernte konnte während der erwähnten Verkehrsstockung nicht an den Markt gebracht werden, so daß dieser Kaffee erst im Jahre 1893 zur Verschiffung gelangt. Die Ernte kann als eine mittelgute bezeichnet weden.

Kakao. Die Ausfuhr betrug 304 241 kg gegen 363 241 kg im Jahre 1891. Dieser Artikel hatte besonders unter der Verkehrsstockung zu leiden. Die außergewöhnlich reiche Ernte in San Felipe verdarb zum größten Theil, und was nach dem Ende der Revolution noch zur Verschiffung kam, war mehr oder weniger beschädigt.

Rindshäute blieben andauernd niedrig im Preise. Die Ausfuhr betrug 211 071 kg gegen 495 396 kg im Jahre 1891. Davon gingen nach New-York 194 185 kg trotz des dort seit dem 15 März erhobenen Zolles von 1½ Cents für das Pfund Englisch.

Ein wichtiger Umschwung in dem Ausfuhrhandel Venezuelas trat am 15. März ein, als die Vereinigten Staaten von Amerika einen Zoll von 3 Cents auf Kaffee und von 1½ Cents auf Häute und Felle Venezolanischer Herkunft legten. Seit jener Zeit ist sämmtlicher Kaffee aus Venezuela nach Europa gegangen. Was unter der Rubrik New-York aufgeführt erscheint, ist vor obigem Datum dorthin gegangen oder zur Weiterverschiffung nach Europa bestimmt gewesen.

Schifffahrt. Gegen Ende des Jahres trat eine Britische Linie (Prince-line) neu ins Leben, deren Dampfschiffe, von Spanien ausgehend, besonders Wein brachten. — Die älteren Linien hielten, soweit die politischen Unruhen dies gestatteten, ihren Fahrplan ein.

Die Frachten hielten sich unverändert auf 30 Schilling nach Havre und Hamburg.

Es kamen 43 Deutsche Dampfschiffe nach Puerto Cabello, die sämmtlich der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörten, Stückgüter brachten und Landesprodukte einnahmen. Die ausgehende Ladung hat zugenommen, theils in Folge der geringeren Verschiffung von Kaffee nach New-York, theils in Folge des Ausfalls einer Spanischen Linie, die im Jahre vorher durch billige Frachten der Hamburger Linie eine starke Konkurrenz gemacht hatte

Die Kurse hielten sich in den gewöhnlichen Grenzen. In den Hauptausfuhrmonaten wurde Gold eingeführt. Wechsel standen im Laufe des ganzen Jahres annähernd auf pari.

Die Aussichten für das Jahr 1893 sind insofern nicht besonders günstig, als die Kaffeeernte, durch verschiedene Umstände beeinflußt, klein ist, ebenso die Ernte von Mais, Bohnen, Tabak und anderen Feldfrüchten, mit Ausnahme von Zuckerrohr. Auch die Nachwehen der Revolution in Gestalt von Zahlungsunfähigkeit dürften sich noch längere Zeit fühlbar machen. Andererseits ist aber das ganze Innere von Waaren entblößt, so daß auf ein ziemlich flottes Bedarfsgeschäft gerechnet werden kann.

Wenn der Friede erhalten bleibt und das Vertrauen in die Stabilität der Regierung wiederkehrt, so dürfte das Land bei seinem natürlichen Reichthum allmälig in der Lage sein, die erlittenen Schäden wieder auszugleichen.

Baku.

Ausfuhr von Petroleum im Jahre 1892.[1])

Im Laufe des Jahres 1892 sind von Baku ausgeführt worden:

Nach		
Indien, China und Japan	18 423 000	Pud,
Großbritannien	9 490 000	"
Oesterreich-Ungarn	6 972 000	"
Belgien	4 194 000	"
Türkei, Levante, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und Serbien	6 332 000	"
Italien	2 178 000	"
Frankreich	2 334 000	"
Deutschland	2 380 000	"
den Niederlanden	518 000	"
Malta	211 000	"
verschiedenen Ländern	353 000	"
zusammen...	53 385 000	Pud.

Argentinien.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Die von dem nationalen statistischen Amt veröffentlichten Ziffern über Werth und Menge des Außenhandels der Argentinischen Republik im Jahre 1892 beweisen, daß das Land dank seiner großen natürlichen Hülfsquellen sich von den Folgen der schweren Finanz- und Handelskrisis der beiden Vorjahre verhältnißmäßig schnell erholt In nachstehender Uebersicht sind die Werthe des Außenhandels für die Jahre 1891 und 1892 gegenübergestellt.

	1891.	1892.	+ oder — im Jahre 1892.
	Werth: Pesos Gold.		
Einfuhr.			
Zollpflichtige Artikel	42 640 298	77 068 110	+ 34 427 812
Zollfreie Artikel...	23 552 520	14 320 100	— 10 232 420
Baares Geld......	9 255 608	6 510 798	— 2 744 810
zusammen...	76 448 426	97 899 008	+ 21 450 582
Ausfuhr.			
Zollpflichtige Artikel	68 250 601	73 846 089	+ 5 595 438
Zollfreie Artikel...	30 713 648	38 846 909	+ 8 133 261
Baares Geld	1 703 100	1 974 477	+ 271 377
zuammen...	100 667 349	114 667 425	+ 14 000 076

Zwar erreicht der auf 91 388 210 Pesos Gold (à 4 Mark) angegebene Werth der Waareneinfuhr (ausschließlich der Einfuhr baaren Geldes) im Berichtsjahre noch nicht die Zahlen der voraufgegangenen Periode der Ueberspekulation und schwindelhaften Unternehmungen, doch zeigt sich im Vergleich zum Vorjahre immerhin eine Zunahme von über 23 Mill. Pesos.

Die rasche Zunahme in der Produktion des Landes beruht bisher fast ausschließlich auf der Entwickelnng von Viehzucht und Ackerbau, während Industrie, Forstwirthschaft und Bergbau noch eine untergeordnete Rolle spielen. Der Gesammtwerth der Waarenausfuhr (ausschließlich der Ausfuhr baaren Geldes) wird nach obiger Tabelle auf 112 692 948 Pesos beziffert, gegen 98 964 249 Pesos

1) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 111.
2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 74.

im Jahre 1891. Die Zunahme würde daher 13 728 699 Pesos betragen. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß in den letzten amtlichen Veröffentlichungen der Werth der Waarenausfuhr im Jahre 1891 — abgesehen von Kontanten — auf 103 219 000 Pesos angegeben war. Die Differenz von über 4 Mill. Pesos wird damit erklärt, daß im Jahre 1892 bei Berechnung des Werthes der Ausfuhrwaaren eine andere Methode angewandt ist, als im voraufgehenden Jahre, und daher die Ziffern dieses letzteren zum Zweck der Vergleichung nach der neuen Methode umgerechnet werden mußten.

Was insbesondere den Waarenverkehr mit Deutschland betrifft, so nimmt derselbe nach der vorliegenden Statistik für das Jahr 1892 bei der Einfuhr hinter Großbritannien die zweite und bei der Ausfuhr hinter Frankreich und Großbritannien die dritte Stelle ein. Bisher hatte Frankreich, wie in der Ausfuhr den ersten, so in der Einfuhr den zweiten Platz behauptet. Der Durchschnittswerth der Einfuhr aus Frankreich während der letzten zehn Jahre betrug rund 17 800 000 Pesos Gold, derjenigen aus Deutschland 10 100 000 Pesos. Da der Werth der Französischen Einfuhr im Berichtsjahre auf rund 10 400 000 Pesos, derjenige der Deutschen Einfuhr auf 10 600 000 Pesos berechnet ist, so ergiebt sich, daß die Französische Einfuhr im Jahre 1892 noch weit hinter der Durchschnittsziffer zurückgeblieben ist, während die Deutsche Einfuhr diese schon etwas überschritten hat, ohne jedoch die Höhe der Einfuhrwerthe in den Jahren 1887 bis 1890 zu erreichen. Die wichtigsten Artikel, welche die Deutsche Industrie hierher liefert, oder die sonst aus Deutschen Häfen nach Argentinien befördert werden, zeigen im Vergleich zu den freilich außergewöhnlich niedrigen Ziffern des Vorjahres eine Steigerung, die hoffentlich auch im laufenden Jahre anhalten wird.

Der Antheil Deutschlands an der Ausfuhr Argentinischer Produkte ist in Folge der vermehrten Dampfergelegenheit nach Hamburg und Bremen und der dadurch bewirkten Emanzipation von dem Antwerpener Markt bedeutend gestiegen. Der Durchschnittswerth während der letzten zehn Jahre wird auf rund 10 600 000 Pesos geschätzt, dagegen erreichte im Jahre 1892 die direkte Ausfuhr Argentinischer Erzeugnisse nach Deutschen Häfen die Summe von 16 600 000 Pesos oder 66 400 000 Mark. Unter den für die Deutschen Märkte in Betracht kommenden Artikeln nimmt Wolle die erste Stelle ein, es folgen gesalzene Rinds- und Pferdehäute und Weizen.

Verkehrsübersichten.

Antheil der einzelnen Länder an der Ein- und Ausfuhr.

Einfuhr.

Herkunftsländer.	1891.	1892.	+ oder — im Jahre 1892.
	Werth: Pesos Gold.		
Großbritannien	28 312 410	35 766 649	+ 7 454 239
Frankreich	7 925 296	10 384 512	+ 2 459 216
Belgien	6 374 868	6 746 947	+ 372 079
Deutschland	6 206 572	10 613 457	+ 4 406 885
Italien	4 205 841	8 409 470	+ 4 203 629
Ver. Staaten v. Amerika	3 445 904	7 375 506	+ 3 929 602
Uruguay	2 574 498	3 771 803	+ 1 197 305
Spanien	1 567 984	2 179 875	+ 611 891
Brasilien	1 497 434	2 106 974	+ 609 540
Paraguay	1 483 914	1 991 161	+ 507 274
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	67 192 818	91 388 210	+24 195 392

Ausfuhr.[1]

Bestimmungsländer.	1892. Werth: Pesos Gold.
Frankreich	26 421 733
Großbritannien	19 720 515
Deutschland	16 635 076
Belgien	14 672 427
Brasilien	10 462 577
Vereinigte Staaten von Amerika	4 834 586
Italien	4 342 213
Uruguay	3 108 763
Spanien	2 412 485
Chile	1 993 567
Antillen	1 254 714
zusammen einschließl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	112 692 948

Ein- und Ausfuhr nach Waarengattungen.

Einfuhr.

	1891.	1892.	+ oder — im Jahre 1892.
	Werth: Pesos Gold.		
Baumaterialien	17 881 096	3 545 625	—14 335 471
Garne und Gewebe	14 856 376	30 617 216	+15 760 840
Verzehrungsgegenstände	8 223 256	12 670 448	+ 4 447 192
Eisen und Eisenwaaren	4 517 420	10 339 250	+ 5 821 830
Brenn- und Leuchtmaterialien	4 143 808	6 095 642	+ 1 951 834
Getränke	3 687 198	6 038 115	+ 2 350 917
Chemische Erzeugnisse und Apothekerwaaren	2 405 485	4 026 624	+ 1 621 139
Holz und Holzwaaren	2 360 447	3 712 206	+ 1 351 759
Fertige Kleider und Leibwäsche	2 333 421	4 302 794	+ 1 969 373
Papier u. Papierwaaren	1 574 956	2 688 012	+ 1 113 056
Steine, Erden, Glas, Porzellan rc.	1 202 952	1 618 790	+ 415 838
Metalle u. Metallwaaren	844 551	1 140 750	+ 296 199
Tabak	457 462	632 031	+ 174 569
Leder und Lederwaaren	426 293	620 752	+ 194 459
Lebendes Vieh	150 594	385 315	+ 234 721
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	67 192 818	91 888 210	+24 195 392

Ausfuhr.

	1891.	1892.	+ oder — im Jahre 1892.
	Werth: Pesos Gold.		
Erzeugnisse der Viehzucht	68 797 049	76 211 928	+ 7 414 879
Desgl., des Ackerbaues	18 425 573	26 747 023	+ 8 321 450
Desgl., der Industrie	4 150 431	4 928 175	+ 777 744
Desgl., der Forstwirthschaft	2 145 510	1 066 819	— 1 078 691
Desgl., des Bergbaues	1 355 313	652 603	— 702 710
Animalische und vegetabilische Abfälle	1 286 676	1 700 154	+ 413 478
Erzeugnisse der Jagd	1 064 669	515 703	— 548 966
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel	98 964 249	112 692 948	+13 728 699

[1]) Die entsprechenden Werthe für 1891 liegen nur auf Grund der früheren, von der jetzigen abweichenden Berechnungsmethode vor und können daher nicht zur Vergleichung herangezogen werden.

Verzeichniß der für die Einfuhr aus Deutschland hauptsächlich in Betracht kommenden Artikel für die Jahre 1891 und 1892.

	1891. Menge: kg	1892. Menge: kg	1891. Werth: Pesos Gold.	1892. Werth: Pesos Gold.	Mehrbetrag im Jahre 1892. Menge: kg	Mehrbetrag im Jahre 1892. Werth: Pesos Gold.
Packleinwand	9 998 069	15 798 954	1 997 616	3 159 789	5 800 885	1 162 173
Kaschmir, wollener	442 953	962 255	1 063 086	2 116 936	519 302	1 053 850
Flanell, wollener	68 423	218 633	191 586	612 159	150 210	420 573
Baumwollenstoffe	5 637 935	13 648 299	4 644 806	11 383 959	8 010 364	6 739 153
Wollenstoffe	223 475	454 986	572 325	1 222 123	231 511	649 798
Gemischte Stoffe	184 244	321 007	510 698	845 464	136 763	334 766
Strümpfe, ausschließlich seidener	426 020	927 452	685 600	1 639 439	501 432	953 839
Taschentücher, ausschließlich seidener	193 848	454 871	306 968	740 964	261 023	433 996
Heilmittel für Schafe	—	—	337 852	918 898	—	581 046
Druckpapier	2 325 458	3 875 100	604 616	1 007 526	1 549 642	402 910
Cigarrettenpapier	222 826	291 724	189 400	247 966	68 838	58 566
Zaundraht	21 846 753	41 118 837	1 158 577	2 226 648	19 272 084	1 068 071
	Stück.	Stück.			Stück.	
Nähmaschinen	3 248	6 116	49 299	97 775	2 868	48 476
Spielzeug	—	—	67 406	120 817	—	53 411
	kg	kg			kg	
Reis	11 836 362	15 220 221	946 909	1 217 613	3 383 859	270 704

Verzeichniß der wichtigsten Ausfuhrartikel für die Jahre 1891 und 1892.

	1891. Menge: kg	1892. Menge: kg	1891. Werth: Pesos Gold.	1892. Werth: Pesos Gold.	+ oder — im Jahre 1892. Menge: kg	+ oder — im Jahre 1892. Werth: Pesos Gold.
Schaffelle, ungewaschen	24 169 950	32 060 586	7 250 985	9 618 175	+ 7 890 636	+ 2 367 190
	Stück.	Stück.			Stück.	
Ochsenhäute	2 678 905	2 845 189	4 444 043	6 056 865	+ 166 284	+ 1 612 822
	kg	kg			kg	
Wolle, ungewaschen	138 605 538	154 635 035	38 809 635	44 326 060	+ 16 029 197	+ 5 516 425
Leinsaamen	12 213 303	42 987 142	610 665	2 546 220	+ 30 773 879	+ 1 935 555
Mais	65 908 903	445 935 009	1 449 996	8 561 231	+380 026 106	+ 7 111 235
Weizen	395 555 180	470 109 617	15 822 207	14 696 089	+ 74 554 437	— 1 126 118
Fleischkonserven	2 876 955	7 040 010	258 926	633 601	+ 4 163 055	+ 374 675

Kalamata.

Handelsbericht für das Jahr 1892[1].

Die wirthschaftliche Lage von Kalamata und dem südlichen Peloponnes, welche schon am Schlusse des Vorjahres als eine ungünstige bezeichnet werden mußte, hat sich im Laufe des Jahres 1892 noch wesentlich verschlimmert und zwar hauptsächlich in Folge des kleinen Ertrags der Korinthenernte. Die Lage würde noch weit schwieriger sein, wenn nicht eine besonders reiche Feigenernte einen Theil des Ausfalles der Korinthenernte gedeckt hätte.

Ausfuhrhandel.

Korinthen. Die anfänglich besonders günstigen Ernteaussichten wurden zuerst durch das Auftreten einer Rebenkrankheit theilweise herabgestimmt, mehr noch wurde aber die Ernte zur Zeit der Lese durch Regen und darauf folgende Fäule geschädigt, durch deren schnelles Umsichgreifen an vielen Orten die schönsten Hoffnungen in wenigen Tagen vernichtet wurden. Obgleich das mit Korinthen bepflanzte Areal mit jedem Jahre einen beträchtlichen Zuwachs erfährt, und bei normalen Verhältnissen Aussicht auf eine Ernte von mehr als 45 Mill. Pfund gewesen wäre, ergab diese schließlich doch nur 32 Mill. Pfund, im Werth von etwa 3 900 000 Mark gegen 40 Mill. Pfund im Werth von etwa 4 520 000 Mark im Jahre 1891, welche nach folgenden Ländern ausgeführt wurden:

nach	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Frankreich	18 250 000	33 400 000
Oesterreich-Ungarn	2 443 000	2 000 000
d. Verein. St. v. Amerika	10 475 000	3 500 000
Großbritannien	257 000	500 000
Rußland	450 000	500 000
verschiedenen Ländern	125 000	100 000

Die Preise waren im vergangenen Jahre nur mäßigen Schwankungen unterworfen und bewegten sich zwischen 114 und 130 Mark für 1000 Pfund = 480 kg frei an Bord, der Durchschnittspreis betrug 122 Mark.

Im Jahre 1892 ergiebt sich pro Stremma[2]) mit Korinthen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 315.

[2]) 1 Stremma = 1000 qm.

bepflanzten Landes ein Reinertrag von 27½ Mark gegen 50 Mark im Vorjahre, also nur 55 pCt. des Reinertrages vom Jahre 1891.

Feigen. Der Ertrag an Feigen war seit lange nicht so günstig wie im Jahre 1892.

In Folge dieses Ueberflusses war auch der Preis sehr mäßig. Er schwankte zwischen 8 und 10 Mark pro Centner von 56,4 kg und betrug im Durchschnitt 9 Mark.

Triest behauptete seinen Platz als wichtigster Markt für Feigen. Deutschlands Bedarf ist zwar auch wachsend, doch bezieht dasselbe bis jetzt nur wenig Feigen direkt, da es den größten Theil seines Bedarfes in Triest zu kaufen gewohnt ist. In Deutschland wie in Oesterreich finden Feigen hauptsächlich zur Kaffeesurrogat-Fabrikation Verwendung. Der Verbrauch Frankreichs hat nicht zugenommen, dagegen macht sich in Rumänien ein größerer Verbrauch bemerklich

Verschifft wurden:

nach	1892. Centner	1891. (56,4 kg).
Deutschland	3 000	2 000
Triest	161 000	100 000
Frankreich	2 000	3 000
Rußland	18 000	15 500
der Türkei	2 000	6 000
„ Schweiz	2 000	1 500
Rumänien	5 000	3 000 (zusammen)
verschiedenen Ländern	2 000	
Piräus u. anderen Griechischen Häfen zur Destillation	26 000	19 000
zusammen...	221 000	150 000
im Werthe von .... Mark	1 989 000	1 650 000

Seide. Die in Messenien einst sehr blühende Seidenraupenzucht scheint wieder langsam Fortschritte zu machen, doch werden die hiesigen Seidenspinnereien noch Jahrzehnte lang genöthigt sein, den weitaus größten Theil ihres Bedarfes aus Thessalien und Macedonien zu beziehen. Die Preisschwankungen waren nur geringfügig, nämlich zwischen 34 und 37 Mark pro Kilogramm frei an Bord.

Die Ausfuhr nahm auch im Jahre 1892, wie immer, ausschließlich den Weg nach Frankreich und betrug:

8000 kg feine Rohseide im Werthe von	284 000 Mark
9500 „ Abfälle „ „ „	36 000 „
zusammen...	320 000 Mark

gegen 281 000 Mark im Vorjahre.

Olivenöl. Die Olivenernte ist als eine förmliche Mißernte zu verzeichnen, deren Ertrag auf kaum 6000 Barils zu 62,5 kg geschätzt wird. Dementsprechend stand Olivenöl auch sehr hoch im Preise, durchschnittlich 50 Mark für 1 Barril frei an Bord ausschließlich Faß, welch hoher Preis auch jeden Versuch zur Ausfuhr unmöglich machte.

Der Gesammtwerth aller Erzeugnisse, im Vergleich zu den Vorjahren betrug hiernach:

	1892.	1891.	1890.
	1000 Mark		
Korinthen	3900	4520	5418
Feigen	1989	1650	2025
Seide	320	281	211
Olivenöl	300	225	184
zusammen...	6509	6676	7838

Der Einfuhrhandel hatte im Jahre 1892 vor Allem unter der starken Entwerthung der Griechischen Papierwährung zu leiden.

Es schwankte der Kurs für Sichtwechsel

auf Berlin	zwischen	1,95 und	1,70	Drachmen für	1 Mark
„ Paris	„	1,57 „	1,35½	„ „	1 Franken
„ Wien	„	3,22 „	2,90	„ „	1 Gulden
„ London	„	39,50 „	34	„ „	1 Pfd. Sterl.

Da die durch so hohe Wechselkurse und nicht minder hohe Eingangszölle vertheuerten Waaren nur schwer mit Gewinn zu verkaufen waren, so war der Geschäftsgang im Allgemeinen ein sehr schleppender und für die Importeure kaum ein lohnender.

In Messenien hat der Getreidebau längst ganz aufgehört, und demzufolge ist auch die Viehzucht nicht bedeutend. Folglich müssen fast sämmtliche Lebensbedürfnisse vom Auslande eingeführt werden, und zwar in Folge der Entwerthung der Griechischen Währung zu theuren Preisen.

Die natürliche Folge hiervon ist, daß nach einer schlechten Korinthenernte auch der Einfuhrhandel stockt, und daß die Kaufleute, welche ihre Ausstände nicht eintreiben können, auch ihrerseits mit ihren Zahlungen an das Ausland im Rückstande bleiben.

Unter solchen Umständen konnten die Deutschen Handlungsreisenden, welche im Laufe des Jahres Kalamata besuchten, nur mäßige Bestellungen zu sehr gedrückten Preisen erlangen.

Trotz alledem dürfte der Gesammtwerth der Einfuhr, wie aus dem Ertrage der städtischen Octroi geschlossen werden muß, dem der Ausfuhr mindestens gleichkommen.

Die Frachten für Korinthen und Feigen waren im Jahre 1892 in Folge der großen Konkurrenz niedrig, sie betrugen:

nach Marseille ...... 10 bis 16 Franken pro Tonne von 1000 kg
„ Triest......... 10 „ 15 „ „ „ „ 1000 „

Der Diskontosatz der Griechischen Nationalbank blieb unverändert 7 pCt.

King Williams Town.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Werth der Ausfuhr fiel im verflossenen Jahre von 911 733 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 825 734 Pfd. Sterl. Die Ausfuhr im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

	Jahr			Werth: Pfd. Sterl.
Schafwolle, Rückenwäsche ...	1892	Ballen	10 915	98 526
„ „ ...	1891	„	11 216	106 426
Schweißwolle	1892	„	45 265	371 803
„	1891	„	52 150	453 561
Reingewaschene Schafwolle ..	1892	„	22 024	212 914
„ „ ..	1891	„	20 606	204 523
Angorahaar	1892	Pfd.	1 175 052	35 210
„	1891	„	1 151 464	33 147
Ochsenhäute	1892	Stück	143 686	39 000
„	1891	„	131 133	37 386
Angorafelle und Ziegenfelle	1892	„	323 196	16 475
„ „ „	1891	„	384 474	21 840
Schaffelle	1892	„	695 698	45 698
„	1891	„	680 390	45 563

Der Hauptrückgang fällt auf Schafwolle, wovon ungefähr 5770 Ballen im Werthe von etwa 81 367 Pfd. Sterl. in Folge gedrückter Preise in Europa weniger ausgeführt worden sind.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 164.

Der Antheil Deutschlands wird ungefähr derselbe wie im Vorjahre geblieben sein, mit Ausnahme von langer Kammwolle, die beinahe ausschließlich für Bradford in England gekauft wurde.

Mohair (Angorahaare) ging nur nach Großbritannien.

Ochsenhäute und Ziegenfelle wurden theilweise nach Großbritannien und theilweise nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft.

Für Schaffelle trat Frankreich als starker direkter Käufer auf, und ging ungefähr ein Drittel der Verschiffungen dorthin, der Rest nach Großbritannien.

Die Lage des Einfuhrhandels ist als eine günstigere als die des Ausfuhrhandels zu bezeichnen. Die Einfuhr betrug 1 546 172 gegen 1 231 314 Pfd. Sterl. im Jahre 1891, was eine Zunahme von 314 858 Pfd. Sterl. bedeutet. Diese Zunahme wurde durch die neue Verbindung über Bethulie nach Johannesburg verursacht.

Der Antheil Deutschlands an der Einfuhr ist nicht festzustellen. Die Zolldeklarationen der Ursprungsländer sind unzuverlässig, und wird beinahe immer Großbritannien als Ursprungsland angegeben.

Ernte. Die Weizenernte war im verflossenen Jahre recht gut. Sehr gering fiel die Maisernte der vielen Heuschrecken wegen aus. Alle anderen Früchte hatten Mittelernten. Die Ernteerträge reichten jedoch kaum für den Verbrauch der Kolonie, und wird Südafrika ein Getreide-Exportland wohl niemals werden.

Turin.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

In der Geschäftslage ist im verflossenen Jahre, was Seide betrifft, eine Besserung eingetreten. Die Kampagne 1891 hatte unter größter Entmuthigung geschlossen, nach zwei schlechten Jahrgängen waren die Preise tiefer als je gesunken.

Zur Erntezeit 1892 wurden auch durch die Krisis der Industriellen die Samenproduzenten so sehr beeinflußt, daß sie ihre Kultur noch mehr einschränkten, wovon die geringere Ernte die Folge war. Es wurden in ganz Italien etwa 1 Million Unzen Samen ausgelegt, gegen 1 200 000 im Jahre 1891 und 1 260 000 im Jahre 1890, während im Jahre 1881 noch über 1 500 000 ausgelegt worden sind. Von dem im Jahre 1892 ausgelegten Samen sind etwa 300 000 Unzen aus Frankreich und etwa 8000 Unzen aus Japan eingeführt worden, der Rest stammt von der relativ stets zunehmenden inländischen Produktion. Durch sorgfältigere Wahl der Samenqualitäten und in Folge zunehmenden Verständnisses der Kultur und der Pflege der Seidenraupe wurde das gegen frühere Jahrgänge fehlende Samenquantum zum Theil wieder eingebracht. Es ergaben die gelben und die gekreuzten weiß-gelben im Durchschnitt etwa 35 kg Kokons, die grünen und weißen etwa $24^{1}/_{2}$ kg pro Unze Samen.

Nach der amtlichen Statistik waren die Ergebnisse der Ernte folgende:

Kokons:	1891. kg.	1892. kg.
reine gelbe und weiße	10 275 940	8 683 810
gekreuzte gelbe	2 640 360	2 688 950
grüne und weiße, japanische Reproduktion	1 381 870	1 138 630
importirte Samen	326 260	350 840
verschiedene, nicht besonders genannte	630 440	212 480
zusammen...	15 254 870	13 074 710

Hierzu muß bemerkt werden, daß diese Statistik eigentlich nur zum Vergleiche zwischen einem und dem anderen Jahre dient, denn sie enthält fast nur die wirklich auf die Märkte gebrachte Waare, während in Piemont und in der Lombardei ein großer Theil der Produktion unmittelbar an die Spinnereien verkauft wird und den offiziellen Notirungen entgeht. Sachverständige schätzen letztere Menge auf beinahe ebensoviel als die amtlich nachgewiesenen Mengen.

Der Durchschnittspreis, zu welchem die Kokons zum Verkauf kamen, schwankte zwischen dem Anfange und dem Ende der Märkte bedeutend, die guten gelben Rassen fingen in der Lombardei und Piemont mit 3 bis 3,25 Lire an und gingen dann auf 3,50, 3,70 und 4 Lire und erreichten mit letzterem Betrage den höchsten Preis in der Provinz Cuneo.

Der Seidenertrag aus den Kokons in den Spinnereien in Piemont war folgender:

1 kg Seide wurde gewonnen aus
10,70 bis 11,50 kg rein gelben Kokons,
11,50 „ 12,50 „ gekreuzten weiß-gelben Kokons,
13,50 „ 14,10 „ grünen Kokons.

Seidenpreise. Noch kurz vor der Erntezeit war die Stimmung für Seide nichts weniger als günstig, die Wendung zum Besseren trat ein, als im Monat Mai die nach Italien gekommenen Französischen Händler sich überzeugten, daß viel weniger Waare vorhanden war, als man allgemein angenommen hatte. Dieser Umstand ließ die Preise für Kokons im Laufe der Ernte steigen.

Als daraufhin die Mode sich immer mehr dem Artikel zuwandte, gingen die Preise von Juli bis Anfang September langsam, aber beständig in die Höhe, so daß die Italienischen Spinner den größten Theil ihres Produkts mit einem bescheidenen Nutzen losschlagen konnten. Für einen kleinen Theil ihrer Produkte haben die Spinner noch Nutzen gezogen aus dem ferneren Aufschlag der Preise, welcher in den letzten Monaten des Jahres eintrat und 40 pCt. seit Beginn der Kampagne erreichte. Auch in den ersten Monaten 1893 sind die Preise noch gestiegen.

Wenn sich die Erwartungen der Seidenfabrikanten bestätigen, so werden die Kokonspreise für die diesjährige Ernte nicht unter 5,50 bis 6 Lire pro Kilo betragen.

Baumwolle. Weniger günstig als für die Seide, aber immerhin noch befriedigend war die Geschäftslage der Baumwollenindustrie. Dieselbe hat eine bedeutende Ausdehnung gewonnen, und ist nunmehr deren Produktion für den größten Theil des inländischen Konsums ausreichend, zeitweise selbst zu groß, wenn in Folge geringer Ernten die Konsumfähigkeit des Landes leidet. Die Einfuhr in Baumwollenwaaren besteht nur noch aus einigen Spezialitäten, feinen Nähfaden, gezwirnten Garnen in hohen Nummern, feinen Tüchern, — Satins und Kaliko — für die Druckereien und für die hochfeinen Modeartikel, in bedruckten Stoffen.

Wolle. Die Konjunktur für die Wollenindustrie wird als wenig vortheilhaft bezeichnet werden müssen. In Garn und Tüchern wurde das Geschäft durch die fallenden Preise des Rohmaterials gelähmt, und ferner werden namentlich in der Kammgarnspinnerei die Klagen über die ausländische Konkurrenz stets lauter. Zwar sind in den jüngsten Jahren in Italien mehrere neue Kammgarnspinnereien entstanden, andere wurden vergrößert, indessen der Konsum nahm nicht in gleichem Maße zu, und erfreuen diese Etablissements sich daher keiner günstigen Lage.

Adelaide.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 hat der Handel gegen den des Vorjahres abgenommen. Die Zahlen zeigen in allen Punkten einen erheblichen Abfall. Die trockene Witterung im Jahre 1891, welche eine völlige Mißernte zur Folge hatte, hielt bis Juni 1892 an, und alle Produkte des Landes wurden dadurch beeinträchtigt. Nicht allein betrug die Weizenausfuhr im Jahre 1892 nur den vierten Theil der vom Jahre 1891, sondern auch Schafwolle, Früchte, Butter, Käse, Eier, Talg, alle diese Produkte zeigen einen Rückgang in der Ausfuhr. Da der Handel der Kolonie sehr vom wirthschaftlichen Leben in dem derselben naheliegenden Silberminendistrikt von Broken Hill beeinflußt wird, so wirkte der allgemeine Arbeiterausstand, welcher dort am 3. Juli 1892 anfing und vier Monate dauerte, sehr nachtheilig. Während des größten Theiles dieser vier Monate waren die Minen gänzlich geschlossen. Wenn man nun beachtet, daß diese Minen, wenn in voller Arbeit, den Südaustralischen Eisenbahnen allein nahe an 1 000 000 Mark pro Monat Frachten zahlen, so ist es leicht zu ersehen, welchen Einfluß die plötzliche Stockung solcher Industrie auf den Handel der dünnbevölkerten Kolonie haben muß.

Aus den nachfolgenden Verkehrsübersichten ist zu ersehen, daß fünf Sechstel der ganzen Einfuhr von Großbritannien und seinen Kolonien bezogen wurde und nur ein Sechstel von fremden Ländern. Unter letzteren nahm Deutschland gewöhnlich die erste und die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen die zweite Stellung ein, im Jahre 1892 jedoch hat sich dies Verhältniß umgekehrt. Von den Produkten der Kolonie gingen elf Zwölftel nach Großbritannien und seinen Kolonien, und es wurde nur ein Zwölftel an fremde Länder verschifft. Nach diesen gingen Produkte für 267 000 Pfd. Sterl., und hiervon für 54 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland, beinahe doppelt so viel, wie in früheren Jahren. Hauptsächlich wurde Schafwolle, welche von Deutschen Agenten aufgekauft wurde, ausgeführt. Obgleich die Ausfuhr nach Deutschland somit gegen frühere Jahre sehr gestiegen ist, so sind die Zahlen immer noch sehr klein. In vielen Produkten, wie Schafwolle und Schaffelle, Mimosarinde, Gummi, Talg, Felle, Wein, Mehl und Weizen sollte ein weit größerer Handel mit Deutschland möglich sein, was jedoch nur mittelst Einkaufs durch Agenten in Australien selbst erreicht werden könnte. Der größte Theil der Produkte der Kolonie geht nach London, da die Verschiffer an der Meinung festhalten, daß ihnen auf dem dortigen Weltmarkte, wo Käufer aller Länder Europas vertreten sind, die größte Sicherheit für gute Preise geboten wird.

Die Weinausfuhr ist trotz des schlechten Jahres von 58 684 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 64 783 Pfd. Sterl. im Jahre 1892 gestiegen, und es ist wohl kein Zweifel, daß in Zukunft der Weinhandel mit Europa erheblich zunehmen wird. Die Qualität der Südaustralischen Weine ist ausgezeichnet, und obgleich die Zubereitung wohl noch zu wünschen übrig läßt, so treten auch hierin von Jahr zu Jahr Verbesserungen ein.

Die Einfuhr von Deutschland hat im Jahre 1892 auch sehr gelitten, sie ist von 322 244 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 206 588 Pfd. Sterl. im Jahre 1892 gefallen. Dies kann jedoch nur dem schlechten Geschäftsjahr zur Last gelegt werden.

Die Hauptartikel der Deutschen Einfuhr sind Koks, Eisen sowie Eisenwaaren, Bier und Manufakturwaaren aller Art.

Die Deutsche Schifffahrt nach Südaustralien war während des Jahres 1892 ungefähr dieselbe wie im Jahre 1891. Die beiden Deutschen Dampfschifflinien der „Norddeutsche Loyd“ von Bremen und die „Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft“ von Hamburg senden ihre Schiffe regelmäßig nach Südaustralien und zwei derselben besuchen den Hafen monatlich. Außer diesen kamen 32 Deutsche Segelschiffe nach den Südaustralischen Häfen, 10 von Hamburg mit Koks und Stückgütern, 5 von Großbritannien mit Koks, je 2 von Großbritannien und New-York mit Stückgütern, 4 von Schweden mit Holz und 9 von anderen Ländern in Ballast mit der Absicht, Getreide zu laden. In den letzten Monaten haben alle diese Schiffe hier Fracht gefunden. Im Dezember 1892 standen die Frachten nach Europa auf 25 bis 27 Schill. die Tonne, sind jedoch seitdem bis zu 22 Schill. gefallen.

Für das Jahr 1893 sind die Geschäftsaussichten nicht sehr günstig. Die Preise aller Produkte stehen so niedrig, daß es nahezu unmöglich ist, dieselben mit Erfolg zu gewinnen, worunter natürlich Schafzucht, Ackerbau ꝛc., sowie der Handel sehr leiden. Der wöchentliche Ertrag der „Broken Hill“-Minen beläuft sich auf ungefähr 1400 Tonnen Blei und 300 000 Unzen Silber. Alle diese Erzeugnisse, obgleich die Minen selbst der Kolonie Neusüdwales angehören, werden durch die Kolonie Südaustralien zur Verschiffung befördert. Es ist zweifelhaft, ob bei den jetzigen Preisen der gewonnenen Produkte der Betrieb auf dieser Höhe erhalten werden kann.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der einzelnen Länder an der Einfuhr nach Südaustralien in den Jahren 1891 und 1892.

Herkunftsland.	1892. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	206 588	322 244
Großbritannien	2 372 186	2 876 549
Brttische Besitzungen	4 272 301	6 238 404
Belgien	22 016	31 644
China	4 601	2 084
Frankreich	13 805	18 624
Italien	8 261	2 980
Java	161 403	82 201
Schweden und Norwegen	59 509	46 635
Rußland	5 900	—
Vereinigte Staaten von Amerika	265 886	319 004
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	7 395 178	9 956 543

2. Antheil der einzelnen Länder an der Ausfuhr aus Südaustralien in den Jahren 1891 und 1892.

Bestimmungsland.	1892. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Großbritannien	1 566 608	2 634 539
Britische Besitzungen	1 398 303	1 707 637
Belgien	58 353	80 839
Delagoa Bay	—	7 500
Frankreich	79 634	138 830
Deutschland	54 602	30 891
Java	9 490	14 305
Neu-Kaledonien	23 385	13 188
Peru	13 733	9 582
Réunion (Bourbon)	1 836	4 995
Samoa-Inseln	319	586
Vereinigte Staaten von Amerika	23 162	42 101
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	3 232 259	4 685 813

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 287.

3. Ausfuhr aus Südaustralien in den Jahren 1891 und 1892.

	1892. Werth: Pfd. Sterl.	1891. Werth: Pfd. Sterl.
Mehl	599 022	647 075
Weizen	326 613	1 259 307
Kleie und Kleiemehl	18 083	20 548
Heu, Häcksel 2c.	23 378	18 925
Früchte und Gemüse	39 068	57 205
Wein	64 783	58 684
Pflanzen, Samen 2c.	6 746	5 351
Butter und Käse	9 944	21 655
Eier	27 771	48 544
Lebende Thiere	47 691	68 662
Wolle	1 380 409	1 618 487
Talg	22 739	81 929
Konservirtes Fleisch	4 520	4 417
Häute, Felle 2c.	225 883	223 589
Honig, Wachs 2c.	4 265	7 048
Kupfererz 2c.	175 525	285 817
Gold	26 097	27 380
Andere Mineralien	7 606	10 989
Fertige Waaren	153 409	282 665
Bauholz, Baumrinde 2c.	35 247	49 897
Guano, Salz 2c.	13 929	11 117
Zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	3 232 259	4 685 318

Konstantinopel.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1]

Im Jahre 1892 sind in Konstantinopel unter Deutscher Flagge angekommen:

vom Mittelländischen Meere:

64 Dampfschiffe	mit einem Raumgehalt von	79 070 Tonnen.
1 Segelschiff	„ „ „ „	490 „
	zusammen	79 560 Tonnen.

vom Schwarzen Meere:

58 Dampfschiffe	mit einem Raumgehalt von	67 212 Tonnen.
1 Segelschiff	„ „ „ „	490 „
	zusammen	67 702 Tonnen.

Ueberhaupt 124 Schiffe mit einem Raumgehalt von .... 147 262 Tonnen.[2]

Der Verkehr der den Hafen von Konstantinopel berührenden Schiffe aller Nationen bezifferte sich nach der Türkischen Statistik im Jahre 1892 auf 15 273 Schiffe von 8 479 050 Reg.-Tonnen, dagegen im Jahre 1891 auf 17 850 Schiffe von 9 865 284 Reg.-Tonnen. Es ist somit für das Berichtsjahr ein Rückgang des gesammten Schiffsverkehrs gegen das Vorjahr von 2577 Schiffen mit einem Raumgehalt von 1 886 234 Reg.-Tonnen und bezüglich der Deutschen Schifffahrt auf Grund der Türkischen Statistik eine Abnahme gegen das Vorjahr in Höhe von 16 Schiffen mit einem Raumgehalt von 15 227 Reg.-Tonnen zu verzeichnen.

Dieser Rückgang des Schiffsverkehrs in Bezug auf Zahl der Schiffe und Tonnengehalt muß auf das im Sommer 1891 ergangene Verbot der Ausfuhr Russischen Getreides zurückgeführt werden.

Ueber die Art der Schiffe, welche im Hafen von Konstantinopel in den Jahren 1891 und 1892 verkehrten, giebt folgende Tabelle Auskunft:

	1892. Zahl.	1892. Tonnengehalt.	1891. Zahl.	1891. Tonnengehalt.
Segelschiffe	4 318	674 409	4 795	730 262
Liniendampfschiffe	1 601	1 665 957	1 584	1 674 242
Sonstige Dampfschiffe	5 142	5 915 540	6 475	7 254 209
Küstenfahrer:				
a. Segelschiffe	2 882	42 638	3 533	52 388
b. Dampfschiffe	1 306	178 106	1 439	151 883
Lokaldampfschiffe auf dem Bosporus	24	2 400	24	2 400
zusammen	15 273	8 479 050	17 850	9 865 284

Schiffsverkehr im Hafen von Konstantinopel während des Jahres 1892 mit Unterscheidung der Nationalität der Schiffe.

Nationalität.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Segelschiffe.		
Ottomanische	2 867	277 126
Samiotische	28	4 519
Britische	21	2 088
Oesterreichisch-Ungarische	29	11 858
Griechische	1 234	334 166
Italienische	107	40 541
Rumänische	2	430
Russische	28	2 739
Deutsche	2	942
zusammen	4 318	674 409
Dampfschiffe.		
Ottomanische	164	80 505
Deutsche	125	136 286
Britische	3 502	4 840 270
Oesterreichisch-Ungarische	94	78 652
Belgische	32	47 032
Dänische	47	54 322
Spanische	8	5 260
Französische	96	114 511
Griechische	639	573 005
Niederländische	28	24 602
Italienische	130	102 640
Montenegrinische	2	2 186
Russische	52	78 084
Schwedisch-Norwegische	223	278 185
zusammen	5 142	5 915 540
Regelmäßig verkehrende Gesellschaften.		
Oesterreichisch-Ungarischer Lloyd	325	360 722
Messageries maritimes (Französische Gesellschaft)	104	143 019

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 378.

[2]) Die betreffenden Zahlen der Türkischen Leuchtfeuerverwaltung zeigen einzelne Abweichungen.

Ausgeführt wurden im Jahre 1892 (Naphtaprodukte nicht mitgerechnet):

	nach					Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Deutschland.	Großbritannien.	Belgien.	Frankreich.	Türkei.	
	Pud.					Pud.
Weizen	—	—	—	4 900	—	4 900
Gerste	—	—	—	6 100	3 020	9 120
Mais	—	—	—	109 385	32 398	141 783
Salz	—	—	—	—	8 564	8 564
Getrocknete Früchte	—	—	149	1 212	448	1 809
Tabak	—	—	—	5 336	9	5 345
Wein	443	—	—	1 182	32	1 657
Bauholz	—	—	3 100	16 612	9 100	29 532
Nutzholz	63 283	7 814	8 487	30 344	—	109 928
Leinsaat	—	—	—	656	—	656
Leinsaatkuchen	—	—	—	8 056	—	8 056
Süßholzwurzeln	—	39 755	—	8 659	—	898 991
Ziegenfelle	—	10	—	26 697	8 696	40 093
Hörner und Hufe	200	—	—	1 057	52	1 394
Seidenkokons	—	—	—	3 642	—	3 698
Seidengespinnste	—	—	—	8 401	547	8 991
Schafwolle	—	545	6 372	157 971	138	179 728
Manganerz	257 689	9 897	92 080	63 287	—	442 302
Krapp	—	—	—	7 763	—	7 763
Lakritzen	1 200	8 650	—	5 601	—	35 451
Därme	—	—	—	258	—	3 325
Teppiche	—	—	—	274	11 074	11 669
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	322 815	66 683	110 183	465 593	76 629	1 976 629

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingang: Anzahl.	Eingang: Ladung: Tonnen zu 1000 kg.	Ausgang: Anzahl.		Ausgang: Ladung: Tonnen zu 1000 kg.
Dampfschiffe:					
Russische	690	110 000	689	etwa	285 000
Deutsche	24	832	23	„	40 000
Britische	279	33 000	277	„	760 000
Französische	56	9 700	56	„	7 800
Oesterreichisch-Ungarische	44	300	44	„	500
Italienische	3	4 500	3	„	—
Dänische	14	7 800	13	„	4 500
Norwegische	24	—	24	„	70 000
Belgische	13	—	13	„	25 000
Türkische	1	—	1	„	200
Griechische	4	9 000	4	„	12 000
Spanische	2	—	2	„	1 800
zusammen...	1154	166 132	1149	etwa	1 206 800
Segelschiffe:					
Russische	19	4 000	17	etwa	5 000
Oesterreichisch-Ungarische	4	—	2	„	1 500
Türkische	106	30 000	106	„	25 000
Griechische	125	40 000	125	„	30 000
zusammen...	254	74 000	250	„	61 500

Samos.

Handels- und Schiffsverkehr mit Deutschland im Jahre 1892.[1])

Von nachweislich Deutschen Waaren wurden eingeführt:

	Werth: Franken.
150 Fässer Alkohol von Hamburg	37 500
Baumwollenwaaren und sonstige Stoffe	20 000
Glaswaaren, Steingut	10 000
eiserne Werkzeuge von Hamburg	12 500
zusammen...	80 000

Andere Deutsche Waaren verschiedenster Art wurden auf der Insel eingeführt, ohne daß deren Ursprung genau festgestellt werden konnte.

Ausgeführt wurden nach Deutschland, und zwar:

nach Hamburg	6720 hl	Muskatwein
„ Bremen	2660 „	„
zusammen...	9380 hl	Muskatwein

gegen 5500 hl im Jahre 1891.

Kleine Versendungen Samischer Produkte dürften auch auf anderem Wege nach Deutschland erfolgt sein.

Die Insel wurde von 6 Deutschen Dampfschiffen von 7009 Reg.-Tonnen, gegen 3 Dampfschiffe im Jahre 1891, besucht.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 157.

Piräus.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die allgemeine Geschäftslage während des ganzen Jahres muß als eine sehr ungünstige bezeichnet werden. Der Handel von Piräus, welcher sich fast ausschließlich auf den Einfuhrhandel von Lebensmitteln, Konsumartikeln, Kolonialwaaren ꝛc. beschränkt, litt hauptsächlich unter den ungünstigen Kursverhältnissen und insbesondere unter den fortwährenden bedeutenden Schwankungen, die mitunter von einem Tage zum anderen bis zu 5 pCt. betrugen.

Das Goldaufgeld betrug schon Anfang des Jahres 35 pCt. und ist Ende Dezember bis auf 55 pCt. gestiegen.

Einfuhr.

Die Haupteinfuhrartikel waren Reis, Kaffee, Zucker, Bohnen, Butter, Schmalz, Margarin, Käse, Mehl, Gewürze, Konserven, getrocknete Fische, Wein, Likör und andere Spirituosen, Champagner, Bier, Glas und Thonwaaren, Eisenwaaren, Roheisen, Stahl, eiserne Kassen, Nägel, Blei und Bleiröhren, Zinn, Schwefel, Schrot, Papier, Stärke, Salpeter, Marmor und Thonplatten, kondensirte Schweizermilch, Korkholz und Korkstopfen, Seilerwaaren, Hanf, Werg, Theer, Pech, Leinöl, roh und gekocht, Farben, Firniß, Erdöl, Sulphuröl, Soda und Silikat, Pinsel, Schiefertafeln und Griffel, Nachtlichte, Schreibutensilien, Schuhwichse, Baumwollenabfälle, Jutesäcke, Korbwaaren, Dynamit, Zündschnüre, Zündhütchen, Müllergaze, Drogen und chemische Produkte, Seife, Maschinen, Steinkohle, Eisendraht, Cement, Tuchwaaren, Leder, Bauholz, Getreide und Schlachtvieh.

Hieran nimmt das Deutsche Reich theil mit Reis, Dynamit, Zündschnüren, Zündhütchen, Müllergaze, chemischen Produkten, Maschinen, Eisendraht, Eisenwaaren und Werkzeugen, Cement, Tuch, Leder, Salpeter, Bayerischem Flaschenbier, Packpapier, Pinseln, Schiefertafeln und Griffeln, sowie Nachtlichten.

Im Allgemeinen hat die Einfuhr in Folge der ungünstigen Geldverhältnisse abgenommen, da die Kaufleute sich nur mit den nothwendigsten und gangbarsten Artikeln versahen.

An Deutschen Einfuhrartikeln haben Rückgang erlitten: Reis, Kaffee, Bayerisches Bier, Tuch, Packpapier, Dynamit, Zündschnüre, Schiefertafeln und Nachtlichte.

Die Getreideeinfuhr, nur aus Weizen bestehend, bezifferte sich auf 65,282 Mill. Oka, hiervon kamen aus dem Inlande (Thessalien) 14 Mill. Oka, das Uebrige je zur Hälfte aus Rußland und der Türkei.

Die Preise betrugen für Weizen aus Thessalien 38 bis 44 Lepta pro Oka, für gleiche Frucht ans der Türkei 39 bis 45 Lepta, für Russisches Produkt 40 bis 50 Lepta. Die Vorräthe beliefen sich Ende Dezember noch auf etwa $4^1/_2$ Mill. Oka.

Der Werth der Gesammteinfuhr im Hafen von Piräus berechnet sich für das Jahr 1892 auf etwa 76 Mill. Franken.

Ausfuhr.

Die Provinz Attika ist sehr arm an Produkten, in Folge dessen ist die Ausfuhr auch nur von geringer Bedeutung und beschränkt sich größtentheils auf einige Industrieerzeugnisse und den Transitverkehr. Hauptausfuhrartikel sind: Oliven und Olivenöl, Wein, Cognak und andere Spirituosen, Marmor, roh und bearbeitet, Mineralien, Teppiche, Lamm-, Schaf- und Ziegenfelle, Schwämme, Tabak, Kokons und Rohseide, Hanfsamen und Seife. — Hiervon kommt ein großer Theil mit Küstenfahrern von den Inseln und dem Peloponnes in Piräus an, um dann per Dampfschiff weiterbefördert zu werden.

Die Gesammtausfuhr im Jahre 1892 vom Hafen von Piräus wird sich auf etwa 14 600 000 Franken belaufen haben. Preisschwankungen von Bedeutung kamen weder bei den Einfuhr- noch bei den Ausfuhrartikeln vor.

Schifffahrt.

Abgesehen von dem regelmäßigen Dampfschiffsverkehr der verschiedenen ausländischen Gesellschaften berührten von ausländischen Schiffen noch Britische und Belgische Kohlendampfer den Hafen.

Die große Griechische Dampfschiffs-Gesellschaft in Syra ist vollständig in Konkurs gerathen, und die meisten ihrer Schiffe sind sequestrirt.

Der Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Piräus gestaltete sich im Jahre 1892, wie folgt:

Nationalität.		Eingang. Zahl.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Zahl.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Deutsche	Dampfschiffe	41	52 728	41	52 728
Oesterreichisch-Ungarische	Segelschiffe	10	1 790	9	1 555
	Dampfschiffe	204	248 377	204	248 377
Britische	Dampfschiffe	125	146 389	125	146 389
Italienische	Segelschiffe	3	440	3	479
	Dampfschiffe	198	266 092	195	260 462
Niederländische	Dampfschiffe	22	21 200	22	21 200
Russische	Segelschiffe	2	195	4	399
	Dampfschiffe	107	159 363	108	159 542
Französische	Dampfschiffe	168	221 080	168	221 080
Dänische	Segelschiffe	1	290	1	290
	Dampfschiffe	35	35 579	35	35 579
Schwedische	Dampfschiffe	1	1 140	1	1 140
Norwegische	Dampfschiffe	2	2 960	2	2 960
Türkische	Segelschiffe	98	13 246	98	12 243
	Dampfschiffe	104	98 386	104	98 386
Belgische	Dampfschiffe	2	2 651	2	2 651
	zusammen	1123	1 271 906	1117	1 265 460

Hafengebühren.

Die Taxen für konventionirte Dampfschiffslinien waren bisher 10 Centimes pro Tonne. Mit Beginn des Jahres 1893 trat jedoch ein neues Gesetz in Kraft, nach welchem folgende Gebühren pro Tonne bezahlt werden:

Bei Ein- und Ausladung von über $^2/_5$ des Netto-Raumgehalts	70 Centimes.
Bei Ein- und Ausladung von über $^1/_5$ bis $^2/_5$ des Netto-Raumgehalts	35 „
Bei Ein- oder Ausladung allein von über $^1/_5$ des Netto-Raumgehalts	35 „
Bei Ein- oder Ausladung allein von $^1/_5$ oder darunter des Netto-Raumgehalts	21 „
Bei einfachem Anlaufen und Aufenthalt über 72 Stunden	21 „
Bei Aus- oder Einschiffung von Passagieren allein und Aufenthalt über 72 Stunden	21 „

Nicht konventionirte Dampfschiffe bezahlen 30 pCt. mehr auf obige Taxen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 656.

Isthmus von Korinth.

Der seit mehr als 10 Jahren in Angriff genommene Kanal geht nun seiner Vollendung entgegen und soll im Laufe des Monats Mai 1893 seiner Bestimmung übergeben werden. Man erhofft hiervon einen erneuten Aufschwung für die Schifffahrt und den Hafen von Piräus.

Die Industrie war vertreten im Jahre 1891 mit 14 Dampfmühlen, 5 Maschinenfabriken, 7 Spinnereien und Webereien, 13 Sprit- und Likörfabriken, 9 Großbäckereien und Teigwaarenfabriken, 1 Papierfabrik, 3 Drahtstiftfabriken, 2 Eisfabriken, 1 Tuchfabrik, 1 Seilerei, 3 Seifenfabriken, 1 chemischen Fabrik und mehreren kleineren Kesselfabriken.

Hierzu sind nun im Jahre 1892 noch gekommen: 1 Sulphurölfabrik, 1 Reisstärkefabrik, 1 Stearinkerzenfabrik, 1 Schießpulverfabrik, 1 Dampfkesselfabrik, sowie 1 Geldkassenfabrik.

Alle diese Unternehmungen scheinen zu prosperiren, insbesondere die Maschinenfabriken, die Spinnereien und Webereien und die Tuchfabrik. Ganz besonderen Aufschwung hat die Cognakfabrikation genommen.

Hafenarbeiten.

Im Laufe des Jahres wurden die Quaibauten vom Peloponnes-Bahnhof aus, gegen Süden, an der Westseite des Hafens in einer Länge von etwa 450 Meter ausgeführt. Gleichzeitig fand die Ausbaggerung des Munichiahafens statt. — Dagegen ist die Untiefe im Haupthafen, welche schon so manches Unglück herbeiführte, noch immer nicht beseitigt. Die längst projektirte große Schiffswerft mit Docks ist auch noch nicht in Angriff genommen worden.

Kreditverhältnisse.

Es sind zwei Fallimente von Bedeutung vorgekommen. Im Ganzen genommen liegt der Großhandel gegenüber anderen Plätzen des Landes überwiegend in soliden Händen. Uebrigens ist den Lieferanten des Auslandes nie genug anzuempfehlen, sich ganz genau an die vereinbarten Lieferungsbedingungen zu halten und bei Verkäufen nach Muster sich streng nach letzterem zu richten. Auch ist große Vorsicht im Kreditgeben niemals außer Acht zu lassen.

Mozambique.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Die Werthe der Ein- und Ausfuhr betrugen:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Réis.	Mark.	Réis.	Mark.
1892	642 575 673 =	2 570 303	397 758 550 =	1 591 034
1891	1 078 273 528 =	4 313 094	557 468 713 =	2 229 875
1890	707 645 942 =	3 184 407	451 873 197 =	2 033 429

Beim Vergleich dieser Werthe ergiebt sich ein bedeutender Ausfall in der Einfuhr zu Ungunsten des Jahres 1892. Dies erklärt sich zum Theil dadurch, daß im Jahre 1891 überreichlich Baumwollenwaaren eingeführt worden sind, die erst im Jahre 1892 Absatz gefunden haben.

Der Werth der Ausfuhr ist gleichfalls stark hinter dem des Jahres 1891 zurückgeblieben, was seinen Grund in der verminderten Ernte in Erdnüssen, Sesamsaat und Negerkorn hat.

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 216.

Der Deutsche Handel im Jahre 1892 bewerthete sich

	1892.	1891.
	Mark.	Mark.
in der Einfuhr auf	615 830	797 700
„ „ Ausfuhr auf	858 955	900 600

Eingeführt wurden aus Deutschland im Jahre 1892:

	Werth: Mark.		Werth: Mark.
Gewebte Baumwollenwaaren, roh, weiß, gefärbt und bedruckt ..	389 500	Schmalz, Konserven u. konservirte Fische ...	9 130
Gewehre	58 900	Sauerbrunnen und Limonade	4 750
Pulver u. Zündhütchen	53 900	Wollenwaaren	6 800
Glasperlen	24 700	Papier, Bücher, Tinte 2c.	5 100
Cement	15 000	Seife und Parfümerien	5 700
Eisen- u. Metallwaaren	14 500	Mehl und Bisquits ...	3 600
Wein, Bier und Spirituosen	14 500	Tabak und Cigarren ..	4 500
		Möbel und Holzwaaren	4 750

Die Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

	Werth: Mark.		Werth: Mark.
Erdnüsse	536 400	Schildpatt	7 100
Gummi elasticum	208 325	Orseille	3 000
Sesamsaat	41 700	Kaffee	2 000
Ebenholz	24 550	Colombowurzeln	1 400
Grenadilleholz	20 180	Muscheln	600
Wachs	8 700		

Die Lage des hiesigen Handels im Allgemeinen ist eine recht gedrückte, die theils durch die übermäßige Konkurrenz der angesessenen Europäischen Häuser und theils durch die überaus schnell beendete Oelfruchternte des Jahres 1892 hervorgerufen ist. Dazu kommt, daß durch den neuen Zolltarif[1]) die Einfuhrzölle für viele Artikel um 100 pCt., für andere aber um 200 und 300 pCt. erhöht und auch die Ausfuhrzölle verdoppelt werden. Ibo und Lourenço Marques erhalten Spezialtarife, die dem Einfuhrhandel im Allgemeinen sehr günstig sind. Portugiesisch-nationale Einfuhr und Ausfuhr erhalten Vergünstigungen in der Höhe von 50 pCt.

Die Geldverhältnisse sind gegen früher noch verworrener geworden. Um dem Ueberhandnehmen der Portugiesischen Banknoten vorzubeugen, hatte die Kolonialregierung etwa 50 000 Indische Rupien zu 380 Réis kaufen lassen, dieselben abgestempelt, dann den Werth auf 450 Réis dekretirt und in Umlauf gesetzt. Natürlich wird diese Münze, die einen Silberwerth von 1,25 Mark hat, ausgeführt. Diese minderwerthigen Münzen kursiren daher an allen öffentlichen Kassen. Außer diesen gestempelten Rupien zu 450 Réis kursiren solche ungestempelt zu 380 bis 400 Réis, Maria-Theresia-Thaler zu 860 Réis, Banknoten der Banco Nacional Ultramarino von 1000 bis 20 000 Réis, minderwerthige goldene Barrinhas zu 6600 Réis, minderwerthige silberne Patacas zu 600 Réis und außerdem noch Portugiesische Silbermünzen von 50 bis 500 Réis, die aber als vollwerthig bei ihrem Erscheinen sofort aufgekauft und ausgeführt werden. Goldene Pfund Sterling kursiren im Werthe von 6200 bis 6450 Réis und verschwinden auch diese sofort nach dem Erscheinen.

[1]) Hand. Arch. 1893 I. S. 132.

Schiffsverkehr im Hafen von Mozambique im Jahre 1892.

Nationalität.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.
Portugiesische	58	77 809	—	—
Deutsche	56	82 689	1	357
Britische	10	12 112	1	946
Französische	2	1 308	2	864
Zanzibaritische	2	468	—	—
Norwegische	—	—	3	2 569

Horsens.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Geschäftsjahr 1892 hat den Kaufleuten nur wenig Gewinn gebracht, ist aber für die Landwirthe, die eine gute Mittelernte eingebracht haben, um so günstiger gewesen. Die Anfang des Jahres 1892 noch hohen Getreidepreise sind langsam, aber stetig zurückgegangen, worunter der Getreidehandel zu leiden hatte.

Die Einfuhr nach Horsens beziffert sich, wie folgt:

	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Gerste	330 000	1 161 600
Hafer	223 050	288 850
Weizen	6 945 840	5 122 260
Roggen	1 099 600	6 988 000
Oelkuchen	3 739 885	5 568 771
Kleie	12 038 921	8 693 489
Dünger	699 680	401 000

Die Ausfuhr betrug:

	1892.	1891.
	Pfund.	Pfund.
Gerste	1 260 800	—
Weizen	713 460	796 620
Roggen	5 062 600	1 483 800
Butter	4 569 371	3 297 380
Schweinefleisch	1 983 013	1 891 840
	Stiege.	Stiege.
Eier	431 041	223 492
	Stück.	Stück.
Mastvieh	5 507	5 986

Die Einfuhr von Deutschland ist im verflossenen Jahre zurückgegangen, sie stellte sich, wie folgt:

	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Oelkuchen	214 294	690 012
Kleie	1 188 308	3 589 420
Farbwaaren	126 644	188 914
Samen	49 309	47 394
Weizen	230 120	819 440
Petroleum	133 351	123 051
Zucker	506 941	295 282
Tabak	203 179	259 883

Mit Bezug auf Oelkuchen und Kleie haben Frankreich und die Niederlande Deutschland eine starke Konkurrenz gemacht. Dagegen ist die Einfuhr von Zucker aus Deutschland beträchtlich gestiegen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 872.

Athen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Rückblick auf die Handelsverhältnisse Griechenlands im Jahre 1892 gewährte ein wenig erfreuliches Bild.

Die aus der finanziellen Lage entstandene Unruhe und Ungewißheit auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens mußte vor Allem auf die Handelsbeziehungen des Königreichs zum Auslande einen unheilvollen Einfluß ausüben. Die fortwährenden Schwankungen der Valuta machten alle Berechnungen der Kaufleute zunichte.

Der Kurs schwankte zwischen 35 und 55 pCt.

Dazu kam die gegen das Vorjahr beträchtlich zurückstehende mäßige Korinthenernte. Andauernde Regen zur Erntezeit in den letzten Tagen des Juli hatten einen Theil der Frucht zum Faulen gebracht; zum ersten Male hatte der Mehlthau unter den Reben in bedenklicher Weise Schaden angerichtet. Die Ausfuhr der trockenen Frucht, welche in den Monaten August und September in der Regel viel Gold aus dem Auslande einzuführen pflegt, steht an Umfang und an dem finanziell erzielten Ertrage der des Vorjahres bedeutend nach.

Die Korinthenausfuhr betrug

	1892	1891	
	254 482 075	378 184 782	Venetianische Pfund,
im Werth von	40 749 801	60 502 353	Drachmen Gold.

So wurden die Erwartungen, welche, wie alljährlich, in der ersten Hälfte des Jahres auf den Zufluß von Gold im Herbste gerichtet waren, keineswegs verwirklicht.

Auch die Olivenernte entsprach durchaus nicht den mäßigsten Hoffnungen. Während im Jahre 1891 für 8 711 689 Drachmen Olivenöl ausgeführt wurde, betrug die ganze Ausfuhr im Berichtsjahr 2 242 018 Drachmen.

Dagegen ist die Feigenernte befriedigend, ja eine der günstigsten seit langen Jahren gewesen.

Der Werth der Feigenausfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 2 510 208 und im Jahre 1891 auf 1 760 952 Drachmen.

In Folge des schwankenden Agios und der Mißernten trat allmälig eine immer mehr fühlbare Krisis ein, welche eine glatte Abwickelung von Geschäften überhaupt fast unmöglich machte.

Der Handel mußte sich darauf beschränken, nur das Allernothwendigste aus dem Auslande zu beschaffen. Die Griechischen Kaufleute sind gewohnt, die Ankäufe mit langem Ziele für die Zahlungen zu machen, und die stete Hoffnung, daß eine Besserung in den jedes Unternehmen erschwerenden Kursverhältnissen doch endlich eintreten werde, veranlaßte dieselben, dieses Ziel länger und länger und immer wieder hinauszuschieben. Außerordentlich viele Wechselproteste konnten deshalb nicht ausbleiben und führten fortwährend Störungen im kaufmännischen Verkehr mit sich. Anstatt auf möglichst rasche Abzahlung hinzuarbeiten, erschwerten die kleinen Händler sich selbst die Zahlungen durch Verschleppen mehr und mehr, um endlich außer Stande zu sein, den hohen Anforderungen der Valuta gerecht zu werden. Sie hatten vielfach bereits ihre Waaren zu niedrigerem Preise verkauft und sträubten sich nun, durch ihre Geschäftslage gezwungen oder nicht, den nur gerechten Ansprüchen ihrer ausländischen Gläubiger nachzukommen. Auch die Einforderung der Zölle in Gold und die lange vorbereitete und dann gegen Ende des Jahres eingeführte Erhöhung gewisser Eingangszölle wirkten lähmend auf

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 252.

den Handel. Dazu kam endlich die Panik, welche alle Kreise nach dem Ausbruch der Cholera in Hamburg ergriffen hatte und der Regierung zu den mit Strenge durchgeführten Quarantäne-Maßregeln Veranlassung gab. Letztere haben sich theils durch die entstehenden Unkosten, theils durch die verderblichsten Verzögerungen sehr fühlbar gemacht und waren ganz besonders dem Verkehr mit Deutschen Einfuhrwaaren nachtheilig.

Auf allen Gebieten des Lebens zeigte sich, solchen Verhältnissen entsprechend, eine zunehmende Theuerung. Griechenland ist eben für den Bezug fast aller Verkaufsgegenstände auf das Ausland angewiesen und produzirt nur einen geringen Theil des für den täglichen Unterhalt Unentbehrlichen.

Bei solcher Lage der Dinge wird der Importeur vor Erneuerung der Kredite gut thun, die Verhältnisse jedes Käufers scharf zu prüfen, und wird in manchen Fällen die früher gewährten Kredite entsprechend einschränken müssen.

Auf der anderen Seite ist jedoch auch vor allzu großem Pessimismus nachdrücklich zu warnen. Griechenland hat in ungewöhnlich kurzer Zeit einen solchen materiellen Aufschwung genommen, daß es leicht in die Versuchung kommen konnte, getäuscht durch augenblickliche Erfolge, sich zu überstürzen und mit Hülfe der ihm aus der Fremde nur allzu gerne entgegengebrachten finanziellen Mittel mehr zu unternehmen, als es zu eigenem Nutzen durchzuführen im Stande war.

Immerhin ist zu beachten, daß die Bevölkerung durchschnittlich einen fast größeren Besitzstand hat als die mancher anderen Europäischen Länder.

Gelingt es also, über die derzeitigen finanziellen Schwierigkeiten hinwegzukommen, so dürfte bald ein neuer Aufschwung auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs zu erwarten sein.

In Folge der finanziellen Lage ist auch ein Stillstand in der Entwickelung der bisher eifrig geförderten Verkehrsmittel eingetreten. An der Eisenbahn Piräus—Larissa, deren Bau monatlich mehr als eine Million Drachmen kostet, wird zwar fortgebaut, aber den Verhältnissen entsprechend mit geringerem Nachdruck; verschiedene Versuche, die ganze Ausführung einem auswärtigen Konsortium gegen Gewährung gewisser Vortheile zu übertragen, waren bisher ohne Erfolg. Ebenso schreitet die kleine Zahnradbahn von Diakophto nach Kalavrita nur langsam fort.

Die der Peloponnesbahn-Gesellschaft übertragene Vollendung der Myli—Kalamata-Eisenbahn, welche im abgelaufenen Jahre vertragsmäßig zu Stande kommen sollte, steht noch aus. Dagegen ist der Durchstich des Isthmus von Korinth zu Ende geführt und soll der Kanal im laufenden Jahre dem Verkehr übergeben werden.

Handel.

Alles in Allem genommen ist zum ersten Male seit 1886 ein Stillstand und also ein Rückgang auf kommerziellem Gebiete zur Zeit nicht zu verkennen. Diesem entsprechen auch die Zahlen der Ein- und Ausfuhr für den Außenhandel.

Die amtlichen Zusammenstellungen, soweit dieselben bisher zugängig gewesen sind, ergeben:

	1892.	1891.	
Einfuhr	119 306 007	140 859 674	Drachmen,
Ausfuhr	82 261 464	107 489 718	„

Bei der Einfuhr ist demnach ein Rückgang von 21 053 667 Drachmen, bei der Ausfuhr ein solcher von 25 228 249 Drachmen gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Die Einfuhr aus Deutschland ist im Berichtjahre nicht zurückgegangen. Die amtlichen Uebersichten, welche nur die unter Deutscher Flagge eingeführten Waaren, nicht aber die Einfuhr aus Deutschland über Oesterreich-Ungarn und die Niederlande berücksichtigen, ergeben folgende Werthe:

	Einfuhr.			Ausfuhr.	
	Generalhandel.	Spezialhandel.		Generalhandel.	Spezialhandel.
	Drachmen.	Drachmen.		Drachmen.	Drachmen.
1892	8 365 677	8 557 141	1892	2 782 442	2 782 442
1891	8 477 758	7 185 602	1891	2 801 210	2 797 944

Durch den am 1./13. Januar d. J. in Kraft getretenen neuen Zolltarif[1]) werden von bedeutenderen Deutschen Einfuhrartikeln besonders nachtheilig betroffen: Papier, gläserne Gefäße, geschliffen, verziert, Krystallwaaren, Glas und Spiegelscheiben, wollene Herrenkleiderstoffe und sonstige wollene Gewebe, Artikel aus Weißblech, Lampen und andere Beleuchtungsgegenstände, Geldschränke, Waffen, Wagenfedern, fertige Sonnen- und Regenschirme.

Vortheilhaft dagegen ist für die Deutschen Lieferanten die erhebliche Ermäßigung des Zolls auf fertige Anilinfarben.

Im Berichtjahre gelang es den Deutschen Erzeugnissen in Stabeisen, Blechen und Eisendraht durchzubringen, zum Nachtheil der Belgischen Einfuhr, deren geringe Qualität durch große Billigkeit bisher den Markt beherrschte. Die Deutsche Levantelinie ermöglichte es der Schlesischen Eisenindustrie, deren Fabrikate bei gleichen Preisen mit den Belgischen Fabrikaten bessere Qualität aufweisen, einen nennenswerthen Erfolg zu erzielen.

Koks wurde in diesem Jahre zum ersten Male durch das Westfälische Syndikat aus Deutschland eingeführt.

In Papier konnte Deutschland durch günstige Preise dem Oesterreichischen Markte Einiges abgewinnen; die gegen Ende des Jahres eingetretene allgemeine Preissteigerung in Deutschland bewirkte indessen wiederum die Herstellung des alten, Oesterreich günstigen Verhältnisses.

Was die Einfuhr von Wollenwaaren angeht, so hat der Deutsche Fabrikant in Zukunft zu beachten, daß, mit Rücksicht auf die Höhe des Zolls für ganzwollene Waaren, sich die Nachfrage auf die verhältnißmäßig weniger belasteten halbwollenen Waaren richten wird.

Als von Deutschland eingeführt sind folgende Artikel zu erwähnen: Bier, Pinsel, Jagdwesten, Feilen, Druckfarben, Korkrollen, Blattgold, Manufakturwaaren, Spielwaaren, Lampen, feine Lederwaaren, Kalbleder, Ziegenleder, Glanzleder, Wichse, Drogen, Chinin, Bindfaden, Steingut, Thonwaaren, emaillirte Geschirre, Bijouterien, Metallwaaren, Steinnußknöpfe, Schuhstoffe, Trikotwaaren, Erdfarben, Anilinfarben, Pigmentfarben, Weinsäure, ätherische Oele, chemische und pharmazeutische Produkte, chirurgische Instrumente, Verbandstoffe, Salpeter, Kartoffelmehl, Porzellangeschirr, Strumpfwaaren, Schreibutensilien aller Art, wollene Schlafdecken, Seidenstoffe für Kravatten, Zündhütchen, Dynamit, einfache Bestecke, Stiftdraht, Rollläden, baumwollene Heerenkleiderstoffe, Schürzenstoffe, baumwollene Weißwaaren, Möbel- und Vorhangstoffe, Tuche, kleine Eisenwaaren, Blechwaaren, Handelseisen, Goldleisten, Wagengurten, Doppelmetalldraht, Passementerie, Musikinstrumente, wie Geigen, Flügel, Pianinos, kleinere und größere Maschinen für die Landwirthschaft, Pumpen, Eismaschinen, gewerbliche Maschinen, Hausutensilien, Oefen, Kamine aus Gußeisen u. s. w.

Die einheimische Industrie ist in langsamem Fortschreiten begriffen. Als ihre Erzeugnisse verdienen besonders hervorgehoben zu

[1]) Hand. Arch. 1893 I. S. 89.

werden: Barken, Boote und kleine Fahrzeuge, grobe Eisengußwaaren, Sohlleder, ordinäre eiserne Betten, Drahtstifte, Blaufärbung, Herren-, Damen- und Kinderstrohhüte, ordinäre Herren- und Damenfilzhüte, Handschuhe, Stearinkerzen, künstliche Blumen, Weißstickereien, leichtere seidene Gewebe, Kravatten, Posamentierwaaren, fertiges Schuhzeug jeder Art, Flanelle und Trikotwaaren, Briefumschläge, Notizbücher, Spiritus, Cognak, alle Arten von Zuckerwaaren, Holzmöbel aller Art, geblasene und gepreßte Glasgefäße, Lastwagen, Landauerwagen, Droschken, Militärmützen und gewöhnliche Tuche für die Armee, Herrenkleiderstoffe für den Sommer.

Die Einrichtung einer Jutesäckefabrik für die zahlreichen Mühlen im Piräus ist in Vorbereitung.

Schiffsverkehr im Königreich Griechenland im Jahre 1892.

Eingegangen:

Schiffe Griechischer Nationalität.		Schiffe fremder Nationalität.		Zusammen.	
Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
2 639	369 173	3 943	2 419 642	6 582	2 788 815

Ausgegangen.

Schiffe Griechischer Nationalität.		Schiffe fremder Nationalität.		Zusammen.	
Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
2 105	376 531	3 377	1 964 189	5 482	2 340 720

Groningen.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Schifffahrt. Die Anzahl der im Jahre 1892 in den Häfen von Delfzyl, Oostmahorn und Termunterzyl eingegangenen Seeschiffe betrug 532 von 275 453 cbm Raumgehalt.

Davon verkehrten in:

Delfzyl:

Niederländische ...	Segelschiffe.	325	von	125 003	cbm
" ...	Dampfschiffe	11	"	4 194	"
Deutsche	Segelschiffe.	62	"	19 267	"
"	Dampfschiffe	24	"	31 699	"
Britische	Segelschiffe.	21	"	6 231	"
"	Dampfschiffe	54	"	55 690	"
Norwegische	Segelschiffe.	23	"	28 058	"
"	Dampfschiffe	1	"	2 315	"
Schwedische......	Segelschiffe.	1	"	282	"
Russische	"	1	"	532	"
Dänische	Dampfschiffe	1	"	521	"

Termunterzyl:

Niederländische ...	Segelschiffe.	3	von	917	cbm

Oostmahorn:

Niederländische ...	"	5	"	744	"

Hiervon liefen 6 Segel- und 3 Dampfschiffe den Hafen von Delfzyl als Nothhafen an.

Von den übrigen eingegangenen Schiffen kamen aus Deutschland 263 von 51 907 cbm, aus anderen Ländern 260 von 218 602 cbm Raumgehalt.

Von den 86 Deutschen Schiffen von zusammen 50 966 cbm kamen aus Deutschland 48 Segelschiffe von 9666 cbm und 7 Dampfschiffe von 1029 cbm.

Die Anzahl der im Jahre 1892 ausgelaufenen Seeschiffe betrug 560 von 278 991 cbm Raumgehalt.

Davon gingen aus:

Delfzyl:

Niederländische ...	Segelschiffe.	341	von	119 474	cbm
" ...	Dampfschiffe	11	"	4 669	"
Deutsche	Segelschiffe.	70	"	22 825	"
"	Dampfschiffe	22	"	32 212	"
Britische	Segelschiffe.	22	"	6 853	"
"	Dampfschiffe	56	"	50 977	"
Norwegische	Segelschiffe.	22	"	25 907	"
"	Dampfschiffe	1	"	2 315	"
Schwedische......	Segelschiffe.	2	"	2 104	"
Russische	"	1	"	532	"
Dänische	"	1	"	349	"
"	Dampfschiffe	1	"	521	"

Termunterzyl:

Niederländische ...	Segelschiffe.	2	"	558	"
Deutsche	"	1	"	476	"

Oostmahorn:

Niederländische ...	"	6	"	1 097	"
Deutsche	"	1	"	122	"

Es gingen davon nach Deutschen Häfen 243 Schiffe von 49 618 cbm und nach anderen Ländern 317 Schiffe von 229 373 cbm.

Von den 94 Deutschen Schiffen von zusammen 55 635 cbm gingen nach Deutschen Häfen 42 Schiffe von 12 833 cbm Raumgehalt.

Außerdem sind in die Häfen von Delfzyl, Termunterzyl und Oostmahorn aus Deutschland eingegangen 658 Schiffe der Binnenfahrt, darunter:

Niederländische ...	Segelschiffe.	230	von	25 089	cbm
" ...	Dampfschiffe	25	"	1 353	"
Deutsche	Segelschiffe.	371	"	24 335	"
"	Dampfschiffe	31	"	3 533	"
Schwedische	Segelschiffe.	1	"	396	"

und nach Deutschland ausgegangen:

Niederländische ...	Segelschiffe.	216	"	21 695	"
" ...	Dampfschiffe	24	"	1 320	"
Deutsche	Segelschiffe.	351	"	21 484	"
"	Dampfschiffe	29	"	2 877	"

Die Frachtsätze nach dem Auslande waren im Allgemeinen etwas günstiger als im Vorjahre, zumal nach Großbritannien, wohin wieder viel Hafer verschifft wurde.

Größere Angebote von anderen ausländischen Ausfuhrplätzen waren auch von nicht geringem Einfluß auf die Frachtsätze. Die Holzfrachten erlitten keine Veränderung und blieben, wie im Vorjahre, niedrig.

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 165.

Die Deutsche Küsten-Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft hat die Fahrt nach hier nicht fortgesetzt.

Die Groningen—Rotterdamer Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft hat aber im Laufe des Jahres eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Groningen und Hamburg eröffnet, ebenfalls für Güterbeförderung, Transport von Pferden, Vieh und landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Man ist in den Groninger Handelskreisen dem Unternehmen sehr zugethan.

Verkehrsmittel. Der Bau der Eisenbahn Sauwerd—Roodeschool ist im Jahre 1892 so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung im Sommer des Jahres 1893 erwartet werden kann.

Wenig weiter ist es gekommen mit dem Projekt der Lokalbahn von Groningen durch Drenth und Overyssel nach Neede, für welche bisher nur die Vorarbeiten ausgeführt sind.

Viehhandel. Der Gesundheitszustand des Viehes war auch im Jahre 1892 günstig. Ausgeführt wurden aus Groningen nach Preußen: 440 Pferde, 96 Füllen, 13 867 Stiere, Ochsen und Kühe, 4499 Kälber, 17 639 Schweine, 1618 Schafe, 189 Lämmer, 11 Böcke und Ziegen. Dagegen wurden nach Groningen aus Preußen eingeführt: 818 Pferde und 53 Füllen.

Ausfuhrhandel.

Im Jahre 1892 wurden die nachstehend verzeichneten Waaren ins Ausland versandt:

	kg		kg
Kartoffeln	173 000	Dachziegel	44 000
Kartoffelmehl	2 098 000	Dünger	600 000
Weizen	2 755 000	Tuffstein (ungemahlen)	120 000
Roggen	1 244 000		
Gerste	550 000	Därme	2 700
Mais	268 000	Häute	5 500
Hafer	15 243 000	Dampfwerkzeuge	60 000
Bohnen und Wicken	578 000	Syrup und Melasse	10 000
Erbsen und Linsen	12 000	Tabak und Cigarren	700
Mehl und Buchweizen	85 000	Kaffee	3 800
Kleie	105 000	Kandis	100
Kümmelsamen	100 350	Theer	7 500
Kleesamen	19 000	Werg	7 700
Kanariensamen	4 250	Kreide	17 300
Senfsamen	8 800		Liter.
Leinöl	1 848 000	Spirituosen	1 000
Stroh	119 000	Cognak	2 800
Papier	942 000	Wein	3 700

Die Ausfuhr von Getreide nach Belgien, die, besonders was Gerste betrifft, viel größer als im Vorjahre war, ist in obigen Angaben nicht enthalten, da diese Mengen erst an der Grenze in den statistischen Nachweisungen Aufnahme finden.

Eine Ausfuhr von Weizen nach Großbritannien erscheint zum ersten Mal in den Uebersichten.

Die Kartoffelausfuhr war von viel geringerem Umfang als die des Vorjahres.

Eine erhebliche Verringerung zeigt die Ausfuhr von Leinöl nach Hamburg, wohin 573 000 kg versandt wurden, gegen 1 970 000 kg im Jahre 1891.

Weizen. Der Preis für Weizen der 1891er Ernte betrug Anfang des Jahres 1892 6,75 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 75 kg und stieg im Laufe des Monats Februar bis 7,15 Gulden. Diese Besserung wurde verursacht durch größere Nachfrage im Auslande. Nach einigen Schwankungen sanken die Preise wieder, und wurden Ende Mai 6,70 bis 6,80 Gulden und Ende September 5,30 Gulden bezahlt. Als die neue Ernte an den Markt kam, stellten sich die Preise auf 5,80 bis 5,40 Gulden; sie sanken jedoch immer mehr und erreichten Ende Dezember mit 4,90 bis 4,85 Gulden den niedrigsten Stand während des Jahres. Nach Deutschland wurde Weizen der neuen Ernte nicht ausgeführt, er fand meist Verwendung in den Mühlen im Inlande und in Belgien. Auch wurden einige Ladungen nach Großbritannien versandt, zur Vermischung mit Englischem Weizen.

Gerste. Obgleich für Wintergerste im Dezember 1891 4,90 bis 5 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 60 kg bezahlt wurden, sank der Preis im Frühjahre 1892 bis auf 3,95 Gulden. Ende Juli kam die neue Ernte an den Markt. Diese war nicht trocken, die Körner waren klein, die Farbe war dunkel und das Gewicht sehr verschieden, das Hektoliter wog 55 bis 62 kg. Die besten Sorten wurden verkauft für 4 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 60 kg. Anfang August stieg der Preis bis auf 4,45 Gulden und sank dann wieder bis auf 3,90 Gulden. Zu diesen Preisen fand einige Versendung nach Belgien statt. Groß war die Nachfrage nicht, und weil die inländischen Graupenmühlen bloß die besten Sorten gebrauchen konnten, sank der Preis noch mehr, so daß Ende Dezember 3,65 bis 3,80 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 60 kg bezahlt wurden.

Roggen. Im Frühjahr zeigte sich bei diesem Produkt eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. Es wurde namentlich inländischer Roggen nach Norddeutschland ausgeführt. Nach der Reichsstatistik sind 1 244 000 kg nach Bremen und Preußen versandt, doch davon wird wahrscheinlich ein großer Theil ausländischer Roggen sein. Die 1892er Ernte lieferte einen guten Ertrag von ausgezeichneter Qualität und fand, wie früher, im Inland Verwendung. Die Preise folgten, abgesehen von dem durch die Deutsche Nachfrage geübten Einfluß, hauptsächlich denjenigen des ausländischen Roggens.

Im Januar notirte man 6,90, im Mai 5,85, Ende Juni 6,25 und im August und Ende Dezember 4,40 Gulden.

Hafer. Nach Hafer war gute Nachfrage in Großbritannien. Auch fanden einige unbedeutende Versendungen nach Deutschland statt. Im Gegensatz zum vorigen Jahre war in Belgien und Frankreich nach Hafer keine Nachfrage.

Anfang Februar waren die Preise für das Hektoliter dicken Hafers 3,50 bis 3,55 Gulden, Probsteier 3,50 Gulden und schwarzen Hafers 2,95 bis 3 Gulden. Nach einigen Schwankungen erreichte der Preis im Juni den höchsten Stand, in welchem Monat dicker Hafer 3,90 Gulden, Probsteier 3,85 Gulden und schwarzer Hafer 3,20 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 50 kg erzielte. Sobald aber der Hafer der neuen Ernte an den Markt kam, dessen Qualität bedeutend besser war als die der vorjährigen Ernte, gingen die Preise etwas zurück, und wurde Anfang Oktober für dicken Hafer 3,55 Gulden, für Probsteier 3,40 bis 3,45 Gulden und für schwarzen Hafer 3 Gulden für das Hektoliter bezahlt.

Während des Monats November sanken die Preise noch weiter und erreichten im Dezember den niedrigsten Stand mit 3,25 Gulden für dicken Hafer, 3,10 bis 3,15 Gulden für Probsteier und 2,70 bis 2,75 Gulden für schwarzen Hafer.

Der Hafer der neuen Ernte fand hauptsächlich seinen Weg nach dem Inlande und nach Großbritannien. Auch wurden wieder einzelne Ladungen nach Belgien versandt, doch nicht so viel wie in früheren Jahren. Die Ausfuhr von Hafer nach Großbritannien für Rechnung Groninger Exporteure stellte sich im Vorjahre auf etwa 9 Mill. kg.

Futterbohnen. Die neue Ernte, von guter, theilweise ausgezeichneter Qualität, kam Anfang Oktober an den Markt, und stellte sich der Preis für das Hektoliter im Gewicht von 80 kg auf 6 bis 6,25 Gulden.

Der Preis sank jedoch langsam bis auf 5,75 Gulden. Zu diesen Preisen war für die besseren Sorten gute Nachfrage nach Schottland. Sobald diese Nachfrage aber aufhörte, ging der Preis noch weiter zurück, und wurden Ende Dezember 5,40 bis 5,60 Gulden für das Hektoliter im Gewicht von 80 kg bezahlt.

Senfsamen. Der Vorrath von Senfsamen, meist zweiter und dritter Qualität, war Anfang des Jahres 1892 ziemlich groß. Es war dafür regelmäßige Nachfrage in Deutschland und Großbritannien.

Ende August kam der Samen der neuen Ernte an den Markt, wofür ungefähr 10 Gulden für das Hektoliter mehr bezahlt wurden, als für Samen der 1891er Ernte.

Die Preise schwankten zwischen 16 und 25 Gulden für das Hektoliter trockenen Samens. Feuchter Samen wurde zu niedrigeren Preisen verkauft.

In der zweiten Hälfte des Jahres schwieg die Nachfrage in Deutschland, doch vermehrte sich die Nachfrage in Großbritannien, weil dort die Ernte sehr schlecht ausfiel, und wurden fast alle Partien, welche an den Markt kamen, dorthin versandt.

Raps. Die Ernte war größer als in den letzten Jahren und wird ungefähr 2500 Last betragen haben.

Anfang August fand die erste Zufuhr von Oldambster Raps statt. Dieser war gut trocken und großkörnig und wurde für 8,75 bis 8,25 Gulden für das Hektoliter verkauft.

Die Preise schwankten zwischen 8,75 und 6,25 Gulden. Zu diesen Preisen kauften meist die inländischen Oelschläger. Im Oktober vermehrte sich die Nachfrage, und weil das Angebot sehr klein war, stieg der Preis bis auf 9,40 Gulden für den besten Ommelander und auf 9,15 Gulden für den besten Oldambster Samen. Später sanken die Preise wieder, und erzielte Ende Dezember der beste Ommelander Raps 9 Gulden und Oldambster 8,50 Gulden für das Hektoliter.

Kümmelsamen. Die 1892er Ernte war von guter Qualität. Die Preise, die Anfang August 10 Gulden betrugen, stiegen langsam bis auf 12 Gulden für 50 kg. Später wurde die Nachfrage geringer, und obgleich das Angebot stark abnahm und endlich ganz aufhörte, hatte dies keine Preisverminderung zur Folge. Auch in diesem Jahre wurde der größte Theil nach Deutschland verkauft.

Flachs. Die Aussaat von Flachs war kleiner als im Jahre 1891. Das Wetter blieb günstig, so daß die 1892er Ernte im Allgemeinen als eine sehr gute bezeichnet werden kann. Auch das Rösten fand unter günstigen Umständen statt. Die Raupen haben in verschiedenen Gegenden Schaden verursacht, und viele Flachsbauer waren dadurch genöthigt, den Flachs zu früh zu ziehen, was einen kleineren Ertrag nicht nur von Flachs, sondern auch besonders von Samen zur Folge hatte.

Die Ausfuhr von unbearbeitetem Flachs war im Jahre 1892 sehr erheblich; ein großer Theil der Ernte wurde schon auf Wurzel verkauft, hauptsächlich nach Belgien und Friesland.

Im Allgemeinen wurden sehr hohe Preise bezahlt, sogar so hoch, daß einige inländische Flachsproduzenten es vorzogen, ihren Flachs roh zu verkaufen, statt ihn selbst zu bearbeiten.

Weniger günstig waren die Verhältnisse für die Flachshändler, weil der Handel mit bearbeitetem Flachs fast das ganze Jahr hindurch sehr gedrückt war, und die Preise des unbearbeiteten Flachses nicht im Einklang mit denen des bearbeiteten standen. Gegen Ende des Jahres 1892 trat eine günstige Aenderung ein. Die Nachfrage kam von allen Seiten und in erster Reihe von Amerika. In kurzer Zeit wurde fast der ganze Vorrath, der sich hauptsächlich in Händen von Spekulanten befand, mit einer Preiserhöhung von 15 bis 25 pCt. verkauft.

Leinöl. Ebenso wie in vorigen Jahren fand das Leinöl auch im Laufe des Jahres 1892 meist seinen Weg nach Deutschland, woselbst das in den nördlichen Provinzen fabrizirte Oel sich noch immer eines besonders guten Rufes erfreut und feste Käufer findet, die es dem aus anderen Gegenden und Ländern vorziehen.

Während der drei ersten Monate des Jahres 1892 wurden 20,25 bis 20,50 Gulden bezahlt. Im April sank der Preis bis auf 19,50 Gulden, erhob sich im Mai wieder bis auf 21 Gulden, ging später wieder zurück bis auf 19,50 Gulden, besserte sich im Oktober, als der Vorrath auf die Neige ging, ein wenig und erreichte im November und Dezember, als das Angebot größer wurde, den niedrigsten Stand, 19 Gulden für 100 kg.

Einfuhrhandel.

Roggen. Der Handel in Roggen war das ganze Jahr hindurch sehr still, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Preise fortwährend sanken. In Folge dessen fanden beim Roggenhandel große Verluste statt.

Roggenmehl. Auch im Jahre 1892 wurde Roggenmehl hauptsächlich aus Deutschland bezogen, in den ersten vier Monaten zu Preisen von 16 bis 17 Gulden.

Mit Aussicht auf eine gute Ernte wurde Ende Mai, obgleich der Preis damals noch 14 bis 15 Gulden betrug, auf Lieferung September-Dezember die beste Qualität zu 13 Gulden verkauft, zu welchem Preis viele Geschäfte gemacht wurden. Als die neue Ernte an den Markt kam, gingen die Preise zurück bis auf 9,75 Gulden, und wurde sogar Anfang November durch eine Deutsche Fabrik das Roggenmehl zu 9 Gulden für 100 kg angeboten.

Weizen. Die Mehlfabriken in Groningen und in der Umgegend kauften ausländischen Weizen zu Preisen, welche langsam zurückgingen.

Der Preis des Donau-Weizens, welcher auf Lieferung im Februar und März zu 231 Gulden verkauft wurde, sank am meisten und stellte sich später nicht höher als 148 bis 150 Gulden für die Last. Amerikanischer Weizen war den Mehlfabriken, den anderen Sorten gegenüber, zu theuer, so daß er fast nicht gekauft wurde. Der fortwährende Rückgang verursachte große Verluste, die sich sogar dadurch äußerten, daß eine der größten Fabriken die Fabrikation ganz unterbrach.

Weizenmehl. Im Jahre 1892 wurde nur Amerikanisches Weizenmehl eingeführt, was den inländischen Mühlen noch größere Konkurrenz machte als in vorigen Jahren, besonders als das Amerikanische Mehl bedeutend billiger angeboten wurde als das inländische Fabrikat. Anfang des Jahres wurden für 100 kg 13,50 Gulden bezahlt für inländisches und ausländisches Mehl. Anfang März kaufte man für 13 Gulden, und im Juli wurde I. Amerikanisches Mehl mit 10,25 bis 11 Gulden bezahlt, welcher Preis noch bis auf 8,50 Gulden im Dezember zurückging.

Gerste. Die Vorräthe an ausländischer Gerste waren Ende des Jahres 1891 sehr groß; sie bestanden meist aus Partien, welche zu den höchsten Preisen eingekauft waren.

Betrug der Preis der Gerste Anfang des Jahres 1892 noch etwa 148 Gulden für 2000 kg, so ging er allmälig zurück, und konnte man im April Odessa-Gerste für 124 Gulden und Donau-Gerste um einige Gulden höher kaufen cif Groningen. Groß war

der Umsatz nicht infolge des ziemlich großen Angebotes von Winter- und Sommergerste der 1891er Ernte, welche der schlechten Qualität wegen sich für die Ausfuhr nach Belgien nicht eigneten. Im Juni stellte sich der Preis schon auf 116 Gulden für 2000 kg.

Bevor das Ausfuhrverbot in Rußland aufgehoben war, kam Rußland mit Offerten von 107 bis 115 Gulden cif Rotterdam, zu welchen Preisen viele Geschäfte gemacht wurden, jedoch wieder mit Verlust, denn Ende des Jahres konnte man zu 95 bis 100 Gulden für 2000 kg cif Rotterdam kaufen.

Mais. Der Handel in Mais war im Jahre 1892 nicht so lebhaft wie im Vorjahre. Es wurden einige Ladungen La Plata-Mais eingeführt; im Uebrigen beschränkte sich der Handel auf den Verkauf der gelagerten Partien, so daß der Vorrath am Ende des Jahres sehr klein war, hauptsächlich eine Folge des niedrigen Preises der Gerste.

Raps. Die Einfuhr von Raps hatte in der ersten Hälfte des Jahres 1892 nicht viel zu bedeuten, weil der Vorrath Anfang des Jahres ziemlich groß war. Es wurden nur einige Partien Indischer Raps durch die Oelschläger zu etwa 245 Gulden cif Amsterdam gekauft. Später gingen die Preise zurück, und als die Ernte des inländischen Produktes versprach, gut zu werden, wurde weniger ausländischer Samen gekauft. Auf Lieferung im Jahre 1893 fand im November und Dezember ein lebhafter Handel statt in Indischem Raps zu 225 bis 235 Gulden für die Last cif Groningen.

Leinsamen. Die Einfuhr von Leinsamen war ebenso gering wie im Vorjahre.

Auf Lieferung im Juni und Juli wurden einige Geschäfte abgeschlossen zu 240 bis 246 Gulden für 2040 kg cif Amsterdam.

Mitte September begann der Preis sich etwas zu heben und erreichte Anfang November den höchsten Stand von 263 Gulden cif Amsterdam. Die meisten Oelschläger kauften in den Monaten Oktober und November und mußten also die höchsten Preise bezahlen.

Steinkohle. Der Verbrauch der Englischen Kohle wird von Jahr zu Jahr größer, und die Dampfschifffahrt breitet sich immer mehr aus.

Holz. Der Holzhandel war im Jahre 1892 sehr ruhig. Die Preise, womit die neue Anfuhr begann, behaupteten sich fast das ganze Jahr.

Im Spätsommer zeigte sich eine Preisbesserung.

Die Preise der Balken waren im Verhältniß zu denen des gesägten und gehobelten Holzes viel zu hoch, was für die Sägemühlen nachtheilig war. Demzufolge werden von Jahr zu Jahr weniger Balken eingeführt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Einfuhr nach und nach ganz aufhören wird.

Die Einfuhr von Pitch pine von Amerika war dieses Jahr nicht so groß wie in früheren Jahren. Von Amerikanischem Eichenholz wurden kleinere Partien mit Dampfschiffen über Amsterdam und Rotterdam eingeführt.

Porto Alegre.

Handelsbericht für die Jahre 1891 und 1892.[1]

Die wirthschaftlichen Verhältnisse des Staates Rio Grande do Sul haben sich in den Jahren 1891 und 1892 bei Weitem günstiger gestaltet, als bei den fortgesetzten politischen Beunruhigungen anzunehmen war. Vortreffliche Ernten und eine ganz außerordentliche Preissteigerung der Landesprodukte, der Erzeugnisse der Viehzucht sowohl wie des Ackerbaus, haben dieses Resultat herbeigeführt. Der Preis des Rindviehs, der Hauptquelle des Wohlstandes des Staates, war in den Jahren 1889 und 1890 auf 18 Milréis für das Stück heruntergegangen; in den Jahren 1891 und 1892 stieg er stetig und im Dezember des letzten Jahres wurden in den großen Schlächtereien 64, ja in einzelnen Fällen über 100 Milréis für das Stück bezahlt. Aehnliches war bei den Erzeugnissen des Ackerbaus der Fall. Die Preise für Tabak, Schmalz, Mais, Bohnen, Mandiokamehl u. s. w. stiegen auf das Doppelte und Dreifache der Preise der Vorjahre, dabei waren die Ernten sehr gut.

Einfuhr.

Die Einnahmen des Zollamts in Porto Alegre betrugen in den Jahren

1889	2 341 804 Milréis,
1890	4 356 127 „
1891	1 527 238 „

Der Rückgang in der Einfuhr, der in der letzten Zahl seinen Ausdruck findet, erscheint noch bedeutender durch den Umstand, daß am 1. Januar 1891 der erhöhte Zolltarif in Kraft trat. Dieser Zollerhöhung allein ist jedoch die Verminderung der Einfuhr nicht zuzuschreiben. Noch bestimmender waren der gleichzeitig einsetzende Kursrückgang, die Ueberfüllung der Läger im Jahre 1890 und die Unsicherheit der politischen und wirthschaftlichen Lage.

Außerdem hatte der Einfuhrhandel mit der Eventualität des Handelsabkommens zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie mit der unter dem Schutz der hohen Zölle voraussichtlich verstärkten Konkurrenz der einheimischen Industrie zu rechnen. Die den Nordamerikanischen Erzeugnissen gewährten Zollermäßigungen haben sich in Rio Grande do Sul bisher wenig bemerkbar gemacht. Dagegen sind als Artikel, die schon jetzt zum größten Theil oder ausschließlich von der Brasilianischen Industrie geliefert werden, folgende zu nennen: Mobilien, Schuhwaaren, Hüte, wollene Decken, blaue Tuche, speziell Militärtuche, Sackleinen, billige Hosenstoffe, billige baumwollene Strumpfwaaren und Unterhemden, Blaudrucks, Baumwollentuche (grey shirtings), Baumwollentuche für Säcke (osnaburghs), Kravatten, Korsets und in geringerem Maße wollene Ponchos, Kaschmire, gefärbte Buckskins in feinen leichten Qualitäten, Konserven, Nägel, Streichhölzer u. a. m.

Was die hauptsächlichsten der einzelnen Einfuhrartikel betrifft, so liefert in Manufakturwaaren Deutschland vornehmlich: Baumwollenwaaren, und zwar Kattune, bedruckte Kleider- und Hemdenstoffe in besonders guten Qualitäten, Blaudrucke (Nessel), gebleichte Hemdentuche in besseren Qualitäten, karirte und gestreifte farbige Stoffe, weiße und bunt bedruckte Tücher jeder Art, Trikotwaaren, Hemden, Unterhemden, Strümpfe, Konfektionsartikel, Spitzen, Stickereien, Näh-, Strick- und Häkelgarne, ferner Wollenwaaren, nämlich Tuche und Buckskins in für alle Jahreszeiten passenden Qualitäten, Umschlagtücher, Kleiderstoffe, Modeartikel von feiner Wolle, Trikot- und Strumpfwaaren, sodann Leinenwaaren, als Jacquard- und Damastartikel, feine Bielefelder Leinen und Taschentücher, Seidenwaaren, namentlich Kleiderstoffe und Bänder, und endlich Band-, Litzen- und Besatzartikel.

England konnte in Herstellung von Baumwollen-Massenwaaren bisher von keinem anderen Lande aus dem Felde geschlagen werden, beherrscht in denselben auch den Markt in Porto Alegre, obwohl die großen Fabriken in Rio de Janeiro und in Rio Grande in eine

[1]) Wegen der Jahre 1889 und 1890 s. Hand. Arch. 1891 II. S. 376.

kaum noch zu bewältigende Konkurrenz getreten sind. Von England kommen hauptsächlich Nähgarne, ungebleichte Baumwollentuche (greys) geringerer und besserer Qualitäten, meistens in Stücken von 10 Yards, gebleichte Baumwollentuche (white shirtings) in Stücken von 10 bis 20 Yards, Kattune geringerer und mittlerer Qualitäten, gestreifte und einfarbige Köpergewebe (cotton shipes und mottles) und eine Menge anderer Stoffe, die bei den arbeitenden Klassen, auch in den Deutschen Ansiedelungen, fast unentbehrlich geworden sind.

Berlin liefert fast alle jene Artikel, welche Paris früher für den Brasilianischen Handel herstellte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben in dem Handel mit Textilwaaren bisher aus dem Zollabkommen wenig Nutzen gezogen, obwohl es den Anschein hat, daß man dort anfängt, die Ansprüche und Eigenarten des Brasilianischen Marktes zu studiren. Sie haben von jeher den Ruf genossen, nur Waaren von bester Qualität, besonders von bestem Material, nach Brasilien zu liefern. Die von dort kommenden ungebleichten Hemdentuche (white shirtings) sind geradezu mustergültig. In cotton shipes und mottles sind die Nordamerikaner inzwischen von der Brasilianischen Industrie verdrängt worden. In Kattunen hat Nordamerika bisher nichts Besonderes geleistet. Muster und Farbe stehen weit hinter den Deutschen und Englischen Fabrikaten zurück. Von Deutschen Erzeugnissen waren es bisher nur Molestins, Hosenstoffe aus Englischem Leder, die von Nordamerika imitirt und mit einigem Erfolg hier eingeführt wurden. Im Ganzen stellen sich die Nordamerikanischen Fabrikate trotz der Zollermäßigung noch immer zu hoch.

Auch bei Eisenwaaren ist die Wirkung des Nordamerikanischen Handelsabkommens gering. Auf einigen Gebieten hat sogar Deutschland Fortschritte zu verzeichnen, so namentlich in landwirthschaftlichen Geräthen, Aexten und Waldmessern, Feilen und Nähmaschinen. Eine weitere Ausbreitung Deutscher Artikel ist dem Umstand zuzuschreiben, daß sich der Deutsche Handel die zahlreichen, bevölkerten und wohlhabenden Italienischen Niederlassungen als Absatzgebiet erkämpft hat und mit Deutschen Fabrikaten versorgt. Auch die Einrichtung verschiedener, nicht unbedeutender Fabrikanlagen hat den Deutschen Maschinenexport gehoben, während andererseits die Erweiterung der in Brasilien bestehenden Eisengießereien dem Deutschen Handel Abbruch gethan hat.

Großbritannien liefert nach wie vor gußeiserne verzinnte Waaren, schwarze Schiffsketten, verzinnte Bleche, gewellte verzinkte Eisenbleche, verzinkte Eimer, gußeiserne Bügeleisen.

Belgien, speziell Lüttich, behauptet sein Monopol in Schußwaffen; jedoch kommen namentlich Revolver auch aus Nordamerika.

Eisen- und Textilwaaren bilden die wichtigsten Zweige des Einfuhrhandels, und deshalb sind die Deutschen Importeure entweder Eisen- oder Manufakturwaarenhändler, die alle die anderen zahlreichen Artikel, welche die Bevölkerung aus dem Auslande zu beziehen gezwungen ist, nebenbei einführen. Chemikalien, Drogen, Farben, Cement, Theer, Zündhölzer, Konserven, Bier, Wein, Fleischwaaren, Butter, Käse, Leder, Lichte, Hopfen, Malz, Glas, Papier, Parfümerien, Cigarren u. a. m. werden sowohl von Eisen- wie Textilwaaren-Importeuren eingeführt; nur für Porzellan, feine Glaswaaren und Musikinstrumente giebt es besondere Firmen. In fast allen Artikeln spielt Deutschland die erste Rolle, und wenn es in einigen eine Abnahme zu verzeichnen hat, so geschieht es nicht zu Gunsten eines anderen Produktionslandes, sondern ist eine Folge der Entwickelung der einheimischen Industrie oder der zu hoch getriebenen Preise. Letzteres gilt namentlich von Nahrungs- und Genußmitteln, wie Wein, Bier, Käse, Konserven, feineren Cigarren u. s. w.

Zur Hebung der Deutschen Ausfuhr geschieht seitens der zahlreichen Deutschen Importeure Alles, was nach Lage der Sache möglich ist. Sie leben in scharfer Konkurrenz untereinander und sind daher gezwungen, nicht nur fortwährend auf Erweiterung ihres Kundenkreises Bedacht zu nehmen, sondern auch durch ihre sachkundigen Vertreter in Deutschland die billigsten Bezugsquellen und alle solchen Artikel auffpüren zu lassen, die hier noch nicht eingeführt sind und für welche die Möglichkeit eines Absatzes vorhanden ist.

Ueber die nächste Zukunft des Einfuhrhandels ist es schwer, Vermuthungen aufzustellen. Unzweifelhaft hat der Wohlstand des Landes nach der letzten Staatsumwälzung vom 17. Juni 1892 schwere Einbußen erlitten. Seit jenem Tage sind die Vorbereitungen zum Bürgerkriege, der Anfang Februar d. J. ausgebrochen ist und den Süden und Westen des Staates verheert, im Gange, haben in dem Hauptreichthum des Landes, dem Viehstande, große Verwüstungen angerichtet, zahlreiche Landwirthe und Geschäftsleute ruinirt. Unter diesen Umständen ist der den Deutschen Fabrikanten schon vielfach ertheilte Rath, nur durch Vermittelung der soliden hiesigen Deutschen Importeure oder vielmehr ihrer Hamburger Vertreter Geschäfte zu machen, auf das Eindringlichste zu wiederholen. Der Deutsche Fabrikant hat den Hang, unter Vermeidung der Zwischeninstanzen in direkten Verkehr mit den Konsumenten zu treten, und dieser Hang wird von manchen Stellen aus genährt. Es dürfte daher angezeigt sein, darzulegen, warum ein derartiger Geschäftsverkehr für hiesige Verhältnisse ein Unding ist.

Angenommen, ein Deutscher Fabrikant hat durch Offerten, Cirkulare oder auf irgend einem anderen Wege eine Reihe von Aufträgen von Privaten und Detailhändlern erhalten — einzelne kleinere Aufträge kann er der Frachtverhältnisse wegen nicht ausführen —, so ist es unbedingt erforderlich, daß er in Porto Alegre einen Vertreter gewinnt, der das umständliche und sehr schwierige Geschäft der Verzollung besorgt, die hohen Zölle bezahlt, die bei den Verkehrsverhältnissen schwierige Versendung der Waaren in das Innere besorgt und sich des Inkassos annimmt. Die hierfür zu zahlende Vergütung wird die Kommission des Hamburger Verschiffers in den meisten Fällen übersteigen. Ständige Agentur- und Kommissionsgeschäfte giebt es in Porto Alegre so gut wie gar nicht; sie machen keine Rechnung. Was nun das Inkasso betrifft, so muß der Fabrikant sich vor Allem vor Augen halten, daß er lediglich auf den guten Willen seines Kunden angewiesen ist. Förmliche Konkurse kommen überhaupt nicht vor. Handelt es sich um eine Waarensendung zum Werthe von mehr als 400 Milréis (zum jetzigen Kurs 500 Mark), so nimmt der Richter die Klage überhaupt nicht an, wenn der Verkäufer nicht durch Urkunden nachweist, daß der Käufer die Waare empfangen hat. Bestellungsordre, Frachtbrief, Zollabfertigungsnachweis, Absendungsnachweis, Zeugenbeweis sind unzulässig, werden ohne Weiteres vom Richter abgewiesen, nur die gültige Empfangsbestätigung des Käufers wird zur Einleitung der Klage zugelassen. Es klingt dies seltsam, entspricht aber dem Gesetz und der Praxis. Bei Sendungen von geringerem Werth liegen die Dinge nicht viel besser; in diesen Fällen werden die Advokatenkosten den erstrittenen Gewinn aufzehren, wenn sich überhaupt ein Advokat, der für eine Bagatelle vielleicht weite Reisen zu machen und Zeit und Mühe aufzuwenden hat, darauf einläßt. Der Fabrikant hat also einem unehrlichen Kunden gegenüber Totalverlust zu verzeichnen. Aber selbst bei ehrlichen Kunden ist er seiner Sache nicht sicher. Bald konvenirt die Waare nicht und wird Annahme verweigert, bald verleiten die Kursschwankungen zu vielleicht Jahre langem Hinausschieben der

zahlungen, bald ist in diesen unruhigen Zeiten der Kunde bei Eintreffen der Waare schon zahlungsunfähig.

Ganz anders gestaltet sich das Geschäft, wenn es durch den heimischen Importeur gemacht wird. Dieser ist gewöhnlich als junger Mann von Deutschland hierher gekommen, hat sich zunächst eine umfassende Waarenkunde erworben und wird dann mehrere Jahre als Reisender beschäftigt, um die Kundschaft kennen zu lernen. Später rückt er auf zum Prokuristen, Theilhaber, Gerenten und Chef. Als solcher läßt er den Staat unausgesetzt bereisen, bis in den entlegensten Kramladen des Urwaldes seine Muster vorlegen und unterhält stets ein vollständig assortirtes Waarenlager, in welchem der aus dem Innern eintreffende Kaufmann seine Auswahl treffen kann. Der Letztere wird daher wohl stets lieber am Platze die zur Versendung bereit liegende Waare einkaufen, als bei direktem Bezug aus Deutschland ohne Kostenersparniß das Risiko ungeeigneter und verspäteter Lieferung laufen. Was nun aber den in Hamburg wohnenden Einkäufer des Importeurs betrifft, so ist derselbe in vielen Fällen ehemaliger Chef des Brasilianischen Hauses, sicher aber mit den betreffenden Verhältnissen völlig vertraut und an der zweckmäßigen Lieferung persönlich interessirt. Zu letzterer wird er durch fortlaufende, eingehendste Berichterstattung des Brasilianischen Hauses in den Stand gesetzt, und seine Hauptaufgabe ist es, die billigsten und besten Bezugsquellen in Deutschland zu entdecken.

Der manchmal gehörte Vorwurf, das Geschäft nach Brasilien werde von wenigen Hamburger Häusern monopolisirt, würde nur dann zutreffend sein, wenn der Hamburger Exporteur Fabrikant oder Agent eines bestimmten Fabrikanten wäre. Dies ist nicht der Fall. Freilich wird er sich nicht leicht entschließen, von altbewährten Lieferanten, die namentlich jedem Wunsche des Brasilianischen Verkäufers in Bezug auf Qualität, Aufmachung u. s. w. willig nachkommen, zu Gunsten eines neu auftretenden Konkurrenten abzugehen. Wenn der Letztere aber wirklich im Stande ist, billiger und besser zu liefern, so wird er zweifellos in Hamburg den gewünschten Absatz für seine Waare finden. Die in Betracht kommenden Häuser sind in Hamburg mit Leichtigkeit zu erfahren. Manche Fabrikanten, namentlich solche, die zum ersten Mal für den Markt in Porto Alegre liefern, schicken, um sich gut einzuführen, ohne Preiserhöhung bessere Qualität, als bestellt war. Hiervor ist dringend zu warnen. Unter dem mit großer Sachkenntniß aufgestellten und von musterhaft geschulten Beamten geschickt gehandhabten Zolltarif ist es leicht möglich, daß in Folge einer geringen Differenz, namentlich im Gewicht, die bessere Waare in einer solchen Klasse zu verzollen ist, daß der Importeur sie nicht mehr verkaufen kann. Peinlichst genaue Ausführung der erhaltenen Aufträge ist daher schon aus diesem Grunde unerläßlich.

Vor Allem aber muß vor Konsignationssendungen ohne vorherigen Auftrag gewarnt werden. Der Absender hat in der Regel keine Ahnung von der Aufnahmefähigkeit des Brasilianischen Marktes, was ein Hauptstudium des Importeurs bildet. Kommt nun eine wahrscheinlich unverkäufliche Waare in Konsignation an, so wird der Konsignatär oft gar nicht in der Lage sein, die Verzollung zu bewirken. Das bedeutet für den Absender Gesammtverlust, denn wenn die nicht aus der Zollniederlage genommene Waare nach Ablauf der gesetzlichen Frist von Amtswegen versteigert wird, ist sie oft so verschlechtert, daß der Erlös noch nicht einmal zur Deckung von Zoll- und Lagergebühren ausreicht. Aber selbst, wenn der Konsignatär sich der Gefahr der Zollauslagen unterzieht, ist er häufig genöthigt, die Waare in Auktion zu geben, und auch auf diese Weise sind schwere Verluste für den Versender unvermeidlich. An eine Rücksendung der Waaren ist bei den hohen Frachten und vielerlei Weiterungen meist nicht zu denken.

Ausfuhr.

Die statistischen Nachweise über die beiden Berichtsjahre liegen noch nicht vor. Im Jahre 1889 bewerthete sich die Ausfuhr auf 18 Millionen, im Jahre 1890 auf 17 Millionen Milréis. Die Exportzölle ergaben 1889 687 062 Milréis, 1890 689 818 Milréis und 1891 1 093 334 Milréis. Kaum der vierte Theil der Gesammtausfuhr geht in das Ausland (Häute, Hörner, Tabak), der Rest findet seinen Markt lediglich in Brasilien.

In den großen Schlächtereien wurden in der Periode 1890/91 484 587 Stück, in der Schlachtperiode 1891/92 520 181 Stück Rindvieh geschlachtet. Die in den zahlreichen kleinen Etablissements geschlachteten Thiere werden auf ungefähr dieselbe Höhe geschätzt, so daß die Gesammtsumme der in jedem der beiden Berichtsjahre verarbeiteten Thiere sich einer Million nähert, gegen 698 000 Stück in 1889/90. Im letzteren Jahre wurden für das Stück 18 bis 30 Milréis bezahlt, im Jahre 1892 über 60 Milréis. In der gegenwärtigen Saison (1892/93) ist bereits eine beträchtliche Abnahme der Schlachtungen zu erkennen. In den großen Schlachthäusern von Pelotas wurden bis zum 14. März 1893 101 255 Stück Vieh geschlachtet, gegen 166 080 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Sehr befriedigend waren die Ergebnisse der Schmalzproduktion. Die befürchteten Folgen des Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten sind nicht eingetreten. Das Rio Grande-Schmalz hat sich bei erhöhten Preisen auf dem Markt von Rio de Janeiro behauptet.

Maulesel gehen von hier nach Saõ Paulo zum Verkauf, Pferde und Schafe reichen noch nicht einmal zum eigenen Gebrauch aus.

Von den im Staate vorkommenden wilden Thieren könnten manche, der Felle und Häute wegen, für den Ausfuhrhandel nutzbar gemacht werden. Eine Verwerthung scheiterte bisher am Mangel an Arbeitskräften. Die überaus bedürfnißlose, einheimische Bevölkerung ist an die Arbeit schwer zu gewöhnen, und die Bauern, Deutsche und Italiener, haben mit der Bearbeitung ihrer Aecker genug zu thun.

Von den landwirthschaftlichen Erzeugnissen gewährte die besten Ergebnisse der Tabakbau. Die Erträge waren reichlich, die Preise hoch. Während in den Vorjahren der Durchschnittspreis sich auf 3 bis 4 Milréis für die Arrobe (15 kg) stellte, stieg er in den Berichtsjahren auf 10 bis 13 Milréis für die erste, auf 9 bis 12 Milréis für die zweite Qualität.

Bohnen und Mandiokamehl gingen in größeren Mengen und zu erhöhten Preisen nach den Nordstaaten.

Der große Reichthum des Landes an Nutzhölzern wird wenig ausgebeutet. Dagegen hält die Waldverwüstung, das Abbrennen mit allen seinen üblen Folgen noch an. Der Bergbau macht geringe Fortschritte. Die einheimischen Kohlen vermögen trotz aller Reklamen das bei Weitem theurere Englische Material nicht zu verdrängen. Die angeblich in Menge vorhandenen Eisen- und Kupfererze und goldhaltigen Quarze harren noch der Ausbeute. Die Marmorbrüche finden Verwendung, und in Achatsteinen findet nach wie vor ein lebhafter Handel nach den Rheinlanden statt.

Zu erwähnen ist eine langsam aber stetig zunehmende Ausfuhr von Industrieartikeln nach den nördlichen Staaten der Republik, namentlich in Geweben, Lederwaaren, Mobilien, Seifen und Parfümerien.

Geldmarkt.

Die frühere Geldknappheit hat einem Geldüberfluß Platz gemacht, seit die Kursverhältnisse dem Abfluß des Geldes in das Ausland entgegenstehen. Der fremde Kaufmann, der seinen Verdienst in die Heimath zu senden pflegte, muß darauf verzichten, seit der Milréis statt 2,20 Mark nur eine Mark werth ist. Die Banken, die früher im Kontokorrent 6 bis 7 pCt. Zinsen zahlten, vergüteten lange Zeit hindurch gar nichts und fangen erst jetzt wieder mit 3 pCt. an. Gelder auf Hypothek sind für 5 pCt. zu haben; der Staat zahlte für eine kürzlich aufgenommene Anleihe 7 pCt. Folgen der Flüssigkeit des Geldes sind erhebliche Vertheuerung des Grundeigenthums und gesteigerte Baulust. Auch die durch Schutzzölle und den Kurs begünstigte Anlage von Fabriken fand weitere Förderung durch die Willigkeit des Geldmarktes. Von neu entstandenen Industriegesellschaften sind zu erwähnen die in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Rheingantzschen Fabriken (Kapital 5 Millionen Milréis, letzte Dividende 14 pCt.), die noch im Bau begriffene Porto Alegrenser Webwaarenfabrik, Kapital 1½ Millionen, eine Kattunfabrik mit ½ Million Kapital, eine Strumpfwaarenfabrik mit einem Kapital von 200 000 Milréis und eine ganze Anzahl kleinerer Betriebe.

Gründungen haben nicht stattgefunden. Es sind zur Zeit hier nur zwei Banken in Thätigkeit, nämlich Filialen der großen Banco da Republica do Brazil in Rio de Janeiro und der London & Brazilian Bank Limited. Die Klagen des Handels über mangelnde Unterstützung seitens der Banken sind allgemein, und die Brasilianische Bank für Deutschland würde für eine Filiale in Porto Alegre ein lohnendes Feld ihrer Thätigkeit finden.

Verkehrswege.

Die Barre von Rio Grande, die seit Jahren dem Verkehr des Staates mit der Außenwelt schwere Hindernisse bereitete, hat sich während der Berichtsjahre ohne menschliches Zuthun wesentlich verbessert. Der Wasserstand betrug durchschnittlich fünf Meter gegen drei in früheren Jahren. Nichtsdestoweniger scheint es mit einer planmäßigen Sicherung des Fahrwassers durch Kunstbauten jetzt Ernst werden zu wollen. Um so schlechter ist es mit dem Verbindungswege zwischen Rio Grande und Porto Alegre bestellt, für welchen seit Jahren nichts gethan ist. Die Zu- und Abflüsse der Lagoa dos Patos (die beiden Ströme Guayba und Rio Grande) enthalten Untiefen im Fahrwasser, die zeitweise weniger als sechs Fuß Wasser haben. Der Wasserstand regulirt sich auf ihnen lediglich durch Stärke und Richtung des Windes, und so finden tagelange Verzögerungen der Dampfer durch Festsitzen an der Tagesordnung. Doch auch hiergegen soll endlich von Staatswegen etwas geschehen.

Die Wasserwege nach den Ackerbaukolonien (die Flüsse Jacuhy, Cahy, Rio Gravatahy und Rio dos Sinos), die sich bei Porto Alegre zum Guaybastrome vereinigen, litten namentlich in der letzten Hälfte des Jahres 1892 durch die anhaltende Dürre. Die den Verkehr vermittelnden, nur zwei Fuß tiefgehenden Dampfer konnten ihre Fahrten nicht mehr machen, und dem Export der Kolonieprodukte, sowie der Proviantirung von Porto Alegre drohten ernste Gefahren. Die fortschreitende Waldverwüstung dürfte wenigstens zum Theil für diesen Zustand der Dinge verantwortlich sein.

Der Ausbau der Centraleisenbahn von Porto Alegre nach Uruguayana schreitet sehr langsam vorwärts. Die Strecke, 377 km, wird jetzt bis Cacequy, dem Kreuzungspunkt mit der gleichfalls im Bau begriffenen, von Bagé kommenden Bahn, befahren. Es verkehren sechs Züge in der Woche, darunter jedoch nur drei Personenzüge. Außerdem sind folgende Bahnen im Betrieb:

Rio Grande—Bagé	283 km,
Porto Alegre—Novo Hamburgo	43 „
Quarahy—Itaquy	180 „

Außer der schon erwähnten Bahn Bagé—Cacequy geht voraussichtlich noch in diesem Jahre die sehr wichtige Bahn Santa Maria (Station der Bahn Porto Alegre—Uruguayana) —Cruz Alta ihrer Vollendung entgegen. Diese und eine bereits gleichfalls im Bau begriffene Zweigbahn von Cruz Alta westlich bis zum Uruguay erschließt das überaus fruchtbare, noch nicht besiedelte Gebiet der Missionen, d. i. die nordwestliche Ecke des Staates. Santa Maria—Cruz Alta bildet außerdem die Anfangsstrecke der in Aussicht genommenen großen Ueberlandbahn nach Saõ Paulo.

Auch von einer neuen Bahn von Porto Alegre nach Torres, dem projektirten neuen Seehafen für den nördlichen Theil des Staates, wird lebhaft gesprochen; Vorarbeiten sind im Gange. Dagegen dürfte das früher erwähnte Kanalprojekt Porto Alegre—Laguna wenig Aussicht auf Ausführung haben.

Die Landwege, die die Ackerbaukolonien mit den Flüssen und den Eisenbahnen verbinden, sind noch immer in trostlosem Zustande. Große Summen sind auf Straßen in den seit 1890 gegründeten Kolonien verwendet worden. Der Hauptzweck, den Einwanderern während der ersten Jahre Mittel zum Unterhalt zu gewähren, ist erreicht. Wirklich brauchbare Wege sind jedoch nicht immer entstanden.

Schifffahrt.

Auch über die Schiffsbewegung liegen statistische Angaben nicht vor. Augenfällig ist der Rückgang der Segelschifffahrt. Von Deutschen Segelschiffen liefen im Jahre 1892 12 ein, gegen 15 im Jahre 1891 und 27 im Jahre 1890. Im Jahre 1891 gingen 18 Deutsche Schiffe aus, darunter 6 in Ballast. Im Jahre 1892 verließen 12 Schiffe den Hafen, davon 3 in Ballast. Keins der ausgehenden Schiffe wurde nach Deutschen Häfen expedirt.

Dagegen ist die Zunahme der Dampfschifffahrt sehr bedeutend. Im Jahre 1890 verkehrten Dampfer von nur drei Linien zwischen hier und Rio de Janeiro bezw. Pernambuco; jetzt fahren sieben Linien mit 36 Dampfern und vermehren ihren Bestand an Schiffen noch fortwährend.

Lebhafte Befriedigung hat die im Jahre 1892 erfolgte Einrichtung einer direkten Dampfschiffsverbindung zwischen Hamburg und Rio Grande erregt. Die Frachten sind dadurch von 60 bis 70 Schilling für die Tonne auf 30 gesunken. Porto Alegre hat freilich, abgesehen von der Frachtermäßigung, bisher geringen Vortheil von der neuen Einrichtung, da die Dampfer nicht bis dorthin gelangen können und die Umladung und Verschiffung von Rio Grande nach Porto Alegre noch nicht geregelt ist. Meist werden die Waaren auf Segelschiffe umgeladen, was bedeutende Verzögerung und Unregelmäßigkeiten zur Folge hat.

Syra.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

War das hohe Goldagio schon im Jahre 1891 als ein nicht unbeachtenswerthes Hemmniß für die Handelsinteressen des hiesigen Marktes zu erwähnen, so kann es als Hauptursache für den Rück-

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 560.

gang der Waareneinfuhr im letztverflossenen Jahre angeführt werden. Dazu kam noch die in den Nachbarländern plötzlich auftretende Cholerafeuche, die das Verbot roher Häute, des wichtigsten Handelsartikels Syras, zur Folge hatte. Durch die damit während der Dauer von vier Monaten verbundenen Sperrmaßregeln wurde der Handel auf Syra nicht minder geschädigt. In Folge dieser Verhältnisse hat sich die Waareneinfuhr auf Syra um beinahe ein Drittel gegen das Jahr 1891 vermindert.

Dagegen steht die Waarenausfuhr des Jahres 1892 an Werth nur wenig hinter der des Vorjahres zurück. Sie würde sich noch günstiger gestaltet haben, wenn nicht in den letzten Monaten des Jahres die Unregelmäßigkeit des Schiffsdienstes die Mehrzahl der Käufer aus den Eparchien und Nachbarinseln veranlaßt hätte, ihren Waarenbedarf aus anderen Häfen Griechenlands anstatt aus Syra zu decken.

Der Geschäftsverkehr im Allgemeinen war ein schwieriger. Wechsel auf drei Monate konnten erst nach fünf bis sechs Monaten zur Einlösung gelangen, Bestellungen wurden abgesagt oder deren Absendung auf unbestimmte Zeit hinaus bedungen, und die gesammte Handelswelt arbeitete mit einer Beängstigung, die an Muthlosigkeit grenzte.

Trotz dieser Verhältnisse sind bedeutend weniger Fallimente als im vorausgegangenen Jahre vorgekommen.

Einfuhr.

Im Jahre 1892 wurden auf Syra 14 394 256 Oka Waaren im Gesammtwerthe von 10 838 512 Drachmen eingeführt; somit für 2 423 755 Drachmen weniger als im Vorjahre, in welchem für 13 262 267 Drachmen Waaren zur Einfuhr gelangten. An der Einfuhr im Jahre 1892 waren die einzelnen Länder, wie folgt, betheiligt:

	Oka.	Werth. Drachmen.
Großbritannien	3 912 690	4 121 206
Rußland	1 847 551	686 003
Frankreich	897 546	1 794 388
Türkei	5 268 614	1 498 772
Oesterreich-Ungarn	1 356 746	1 350 284
Deutschland	622 778	717 185
Italien	145 565	105 756
Schweiz	543	1 415
Belgien	325 247	487 009
Die Niederlande	1 232	6 343
Rumänien	15 124	49 123
Aegypten	620	21 028

Großbritannien, das im Jahre 1891 Waaren im Werthe von 4 889 455 Drachmen eingeführt hatte und, was den Einfuhrhandel auf Syra betraf, an erster Stelle gestanden hatte, führte in diesem Jahre nur 3 912 690 Oka Waaren im Werthe von 4 121 206 Drachmen ein; somit für 768 251 Drachmen weniger, als im Vorjahre. Eingeführt wurden von dort rohes und verarbeitetes Eisen, Maschinen, Waffen, Farb- und Materialwaaren, Chemische Produkte, Lack und Firnisse, Spulenzwirn, Segeltuch, Wollenstoffe, Tuch und Madapolam. Der Haupt-Einfuhrartikel war, wie alljährlich, Steinkohle.

Von Rußland kamen im Jahre 1892 1 847 551 Oka Waaren im Werth von 686 003 Drachmen, mithin für 1 356 485 Drachmen weniger als im Vorjahre. Die Einfuhr von Schlachtvieh und Getreide war unbedeutend, da hierfür jetzt die Türkei das Hauptbezugsland ist.

Auch das Verbot der Einfuhr gesalzener Häute kann als Ursache des Rückgangs der Einfuhr gelten. Die Einfuhr im Vorjahre hatte einen Werth von 2 042 488 Drachmen. Marinirte Fische, rother und schwarzer Kaviar, Butter und Schmierfett waren im Jahre 1892 die Haupt-Einfuhrartikel.

Frankreich, dessen Einfuhr im Jahre 1891 einen Werth von 1 763 728 Drachmen hatte, importirte im verflossenen Jahre 897 546 Oka Waaren im Werthe von 1 794 388 Drachmen. Die Einfuhr hat demnach um 30 660 Drachmen zugenommen. Eingeführt wurden: Rohe Häute, Sammete, Seiden-, Wollen- und Baumwollenstoffe, Seidenbänder, Posamentierwaaren, Galanteriewaaren und Metallgegenstände, Gold- und Silberwaaren, Potasche, Natron, Dynamit, Farb- und Materialwaaren, Cement, Arzneien und Weine.

Die Türkei führte im Jahre 1892 5 268 614 Oka Waaren im Werthe von 1 498 772 Drachmen ein. Von Bedeutung war die Einfuhr von Getreide, Schlachtvieh, Hülsenfrüchten, getrockneten Früchten, Mastix und Gerberlohe. Die Einfuhr der letzteren war gegen das Vorjahr etwas kleiner, die Gesammteinfuhr jedoch überstieg die des Vorjahres um 106 064 Drachmen.

Von Oesterreich-Ungarn, welches im Jahre 1891 Waaren im Werthe von 1 033 364 Drachmen eingeführt hatte, gelangten im Jahre 1892 1 356 746 Oka im Werthe von 1 350 284 Drachmen, mithin für 316 920 Drachmen mehr, als im Vorjahre, auf den Markt von Syra. Die Haupt-Einfuhrartikel waren: Bau- und Tischlerharz, Faßdauben, Zucker, Kaffee und Reis, Papier, verschiedene Metallwaaren, Stahl (roh), Bronzeartikel, fertige Kleider, Tuch-, Leinen-, Wollen- und Baumwollenwaaren, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren, Arzeneien, Bier, Hüte u. s. w. In unverarbeitetem Stahl behauptete Oesterreich den Markt, indem es für 15 000 Drachmen zuführte.

Deutschlands Einfuhr, die im Jahre 1891 eine Zunahme von 77 066 Drachmen zu verzeichnen hatte, weist im Jahre 1892 einen Rückgang von 360 451 Drachmen auf.

Die Waareneinfuhr betrug nämlich im Vorjahre 1 077 636 Drachmen, im verflossenen Jahre aber nur 717 185 Drachmen und dem Gewichte nach 622 778 Oka. Das plötzliche Auftreten der Cholerafeuche in Hamburg, welche das Einfuhrverbot gesalzener Häute zur Folge hatte, kann als Hauptursache des beträchtlichen Rückganges angesehen werden. Der zollamtlichen Statistik nach wurden von Deutschland an hauptsächlichen Artikeln eingeführt:

	Oka.	Werth: Drachmen.
Häute, gesalzene	278 263	389 568
„ getrocknete	103 257	206 514
Leder, lackirtes	15	225
Saffian und Kalbleder	822	8 220
Stärke	908	135
Stärkemehl	12 803	6 401
Schießpulver	155	757
Wollstoffe, grobe	857	2 571
Terracottawaaren	14 451	7 948
Papier, gewöhnliches	5 889	5 889
Schreibpapier	487	816
Löschpapier	850	765
Fensterglas	7 407	4 444
Glaswaaren, feine	204	454
„ gewöhnliche	1 920	1 814
Lampen	109	654
Zungen, geräucherte	193	386

	Oka.	Werth: Drachmen.
Reis	6 154	3 077
Erdfarben	110	100
Oelfarben	2 500	9 225
Parfümerien	95	285
Oele	168	168
Chinin	9	2 160
Strickwolle	420	1 785
Weckeruhren	45	540
Kochgeschirr, eisernes	3 500	3 500
„ glasirtes	450	1 350
Knöpfe	178	1 691
„ Horn-	189	1 134
Patronenhülsen	148 000	1 776
Servirtassen	35	2 235
Wachs, weißes	35	87
Waffen	5	125
Bronzewaaren	12	45
Federmesser	5	72
Sonnenschirme	5	25
Ceresin	890	1 335
Schlösser	310	930
Kunstblumen	20	50
Dosen	9	342
Drillstoffe	43	129
Wollenstoffe	97	686
„ grobe	4 773	3 341
Sammetwaaren	874	6 692
Posamentierwaaren	43	430
Gummi Arabicum	209	418
Handschuhe	525	15 750
Rauchrequisiten	154	386
Vergolderwaaren	197	1 625
Soda	2 387	6 542
Kämme	19	342
Stahlwaaren	67	1 072
Holznägel	537	268
Holzwaaren, gewöhnliche	6 473	547
Nadeln	58	101
Zinngegenstände	440	1 100
Einschreibbücher	920	1 150
Schiefertafeln	3 500	3 850
Wurzeln und Kräuter	22	27
Porzellanwaaren	244	936
Strickwolle	118	576

Obige Angaben stellen nicht die gesammte Deutsche Einfuhr dar, da sehr viele Deutsche Industrieartikel, welche über Triest durch Oesterreichische Lloydschiffe nach Syra gelangen, irriger Weise als Oesterreichische Erzeugnisse angeschrieben werden.

Dies kommt hauptsächlich der Einfuhr von Leder-, Stahl-, Quincaillerie-, Gold- und Silberwaaren, sowie bei Leinen-, Wollen- und Baumwollenstoffen, Arzeneien, Maschinen und Papier in Betracht. Das Gegentheil ist der Fall bei der Anschreibung der Einfuhr von Stärkemehl, Fensterscheiben und rohen Häuten, welche Artikel wohl durch Deutsche Schiffe nach Syra gelangen, jedoch zumeist aus Belgien stammen, während Deutschland selbst in diesen Artikeln nur schwach am Markt von Syra vertreten ist. So sollen im Berichtsjahr an Häuten nur für ein Drittel des angegebenen Werthes aus Deutschen Häfen eingeführt worden sein, zwei Drittel dagegen von Antwerpen und Havre. Deutschland behauptet nur in verarbeiteten Häuten, wie Kalb-, Saffian- und Handschuhleder, den Markt von Syra, wovon für 25 000 Drachmen zur Einfuhr gelangten.

Von Glaswaaren (geschliffenen) wurden etwa für 35 000 Drachmen und von Eisen- und sonstigen Metallwaaren für mehr als 25 000 Drachmen eingeführt.

Gold- und Silberwaaren, zumeist aus Pforzheim bezogen, finden sich unter den statistischen Angaben gar nicht, solche kamen mit einem Werthe von etwa 35 000 Drachmen an den Markt.

Auch Näh- und Strickmaschinen sind nicht nachgewiesen, obgleich anzunehmen ist, daß solche für etwa 9000 Drachmen eingeführt wurden.

Die Einfuhr von Tuch-, Leinen-, Wollen- und Baumwollenwaaren soll den Werth von 70 000 Drachmen erreicht haben, die Einfuhr von Papier ist gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen. Pappe und Strohpapier beherrschen jedoch wie früher den Markt.

Von Stahlwaaren wurden durch ein einziges Kommissionshaus allein für 17 000 Drachmen importirt. Es ist anzunehmen, daß die Einfuhr dieses Artikels das Doppelte dieses Werthes überstieg.

Italien führte in diesem Jahre 145 565 Oka Waaren im Werthe von 105 756 Drachmen ein. Die Einfuhr dieses Landes, die früher nicht unbedeutend war, vermindert sich von Jahr zu Jahr. Zwar sind Italienische Waaren zum Theil durch Oesterreichische Schiffe zur Einfuhr gelangt, jedoch hat die Einfuhr gegen das Vorjahr im Werthe um die Hälfte abgenommen. Von Bauholz, Reis, verarbeitetem Leder, Arzeneien, Hüten, gewöhnlichen Töpferwaaren und Papier sind nur geringe Mengen eingegangen.

Die Waareneinfuhr der Schweiz ist nur als unbedeutend zu bezeichnen, es wurden 513 Oka Waaren, Käse, Uhren, verschiedene chemische Produkte und Spitzen, im Werthe von 1415 Drachmen eingeführt.

Belgien brachte 325 247 Oka Waaren, und zwar Waffen, Metallgegenstände, rohes Eisen, Lampen, Farben, Dynamit, Stricke, Potasche, Natron und rohe Häute, im Werthe von 487 009 Drachmen auf den Markt.

Von Rumänien wurden 15 124 Oka Waaren, hauptsächlich Schiffsbauholz, grobe Schafwollenwaaren und Tuch, im Werthe von 49 123 Drachmen eingeführt.

Die Einfuhr Aegyptens sank um die Hälfte gegen das Vorjahr, es gelangten 260 Oka Waaren, Hülsenfrüchte, Reis, Kaffee und etwas Baumwolle, im Werthe von 21 028 Drachmen zur Einfuhr.

Ausfuhr.

Bei Beurtheilung der Ausfuhr Syras ist zu berücksichtigen, daß dieses nicht nur die Vorrathskammer für die südliche Hälfte des Peloponnes, sondern auch für sämmtliche Türkischen Nachbarinseln und für einen großen Theil des Kleinasiatischen Küstenreiches bildet.

Die Waarenausfuhr im Jahre 1892 war der des Vorjahres ziemlich gleich. Es wurden 2 075 961 Oka Waaren im Gesammtwerthe von 2 158 579 Drachmen exportirt; somit nur für 408 136 Drachmen weniger als im Jahre 1891, in welchem für 2 566 715 Drachmen Waaren zur Ausfuhr gelangten.

Haupt-Ausfuhrartikel waren: Schmirgelsteine, Cedrate, verarbeitete Häute, Wein, Oel, Tabak, Schwämme, Schuhwerk (Pantoffeln), Thon- und Glaswaaren, Strohsessel, Gemüse, kandirte Früchte, Lugumi und Mastixlikör.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Ausfuhr im Jahre 1892 war folgender:

	Oka.	Werth: Drachmen.
Großbritannien	224 997	202 006
Rußland	57 202	94 866
Frankreich	54 441	79 311
Türkei	1 595 194	1 670 779
Oesterreich-Ungarn	108 172	14 280
Deutschland	10 300	20 883
Algier	896	1 343
Japan	682	1 364
Samos	4 635	17 023
Kreta	2 130	38 340
Rumänien	15 546	14 900
Aegypten	1 766	3 484
zusammen...	2 075 961	2 158 579

Der größte Theil des ausgeführten **Schmirgels** ging nach Deutschland.

Großbritannien hingegen war im Jahre 1892 der alleinige Abnehmer von **Cedraten**, deren Werth jedoch gegen den des Vorjahres der reichlichen Ernte wegen sehr gesunken war. Es wurden im letzten Jahre nur für 120 000 Drachmen Früchte nach Großbritannien verschifft, gegen 300 000 Drachmen im Vorjahre, in welchem auch Frankreich und Italien an dieser Ausfuhr betheiligt waren.

Von **verarbeiteten Häuten**, welche hier durch acht größere Gerbereien in den Handel gebracht werden, kamen nahezu für 3 000 000 Drachmen zur Ausfuhr. Davon ging nur ein geringer Theil nach der Türkei, den größten Theil verbrauchte Griechenland selbst.

Von **Wein** brachte die Insel Santorini über 50 000 Hektoliter zur Ausfuhr. Großbritannien, Frankreich und Deutschland sind als Hauptkonsumenten anzuführen. Die Preise des Weines sind im steten Steigen begriffen.

Oel, zumeist aus Naxos, kam gegen das Vorjahr der etwas mißlichen Ernte halber in geringeren Mengen und zu höheren Preisen in den Handel. Der Werth dieses von Syra aus verschifften Produktes betrug 272 000 Drachmen.

Tabak, zumeist aus dem Peloponnes eingeführt, fand im Jahre 1892 einen minder günstigen Absatz, der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug 108 000 Drachmen.

Schuhwerk (Pantoffeln) wurden für etwa 80 000 Drachmen angefertigt. Davon wurden für 20 000 Drachmen nach der Wallachei versandt, der größte Theil war für Griechenland selbst bestimmt, nur ein kleiner Theil ging nach den Türkischen Nachbarinseln.

Glaswaaren, gewöhnliche, ebenfalls ein Industrieartikel Syras, gelangten im Werthe von 500 000 Drachmen nach den Griechischen Eparchien zur Ausfuhr.

Strohsessel wurden im Werthe von 60 000 Drachmen ausgeführt.

Kandirte Früchte und Lugumi, welche in nicht unbedeutender Menge und von vorzüglichster Qualität hergestellt wurden, wurden im Werthe von 300 000 Drachmen ausgeführt.

An der Gesammtausfuhr ist die Türkei mit dem höchsten Werthe, nämlich mit 1 670 779 Drachmen, betheiligt. Die Ausfuhr von Zwiebeln nach Großbritannien gewinnt in neuerer Zeit große Ausdehnung.

Nach Rußland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn gingen hauptsächlich Oel, Wein und Tabak. Den größten Theil des nach Oesterreich-Ungarn ausgeführten Oeles und Weines liefern die Jonischen Inseln.

Deutschland bezog für 20 883 Drachmen Wein und Tabak. Von Schmirgel gingen 1771 Tonnen im Werthe von 35 000 Drachmen nach Hamburg.

Rumänien bezog zumeist Wein, Oel und Tabak. Auch nach Japan und Algier ging Tabak, jedoch nur in geringen Mengen.

Italien, die Schweiz, Belgien und die Niederlande waren im Jahre 1892 an der Waarenausfuhr Syras nicht betheiligt.

Nach den Herkunfts- und Bestimmungsländern stellte sich die gesammte Einfuhr und Ausfuhr Syras im Jahre 1892 wie folgt:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Einfuhr. Oka.	Einfuhr. Werth: Drachmen.	Ausfuhr. Oka.	Ausfuhr. Werth: Drachmen.
Großbritannien	3 912 690	4 121 206	224 997	202 006
Rußland	1 847 551	686 003	57 202	94 866
Frankreich	897 546	1 794 388	54 441	79 311
Türkei	5 268 614	1 498 772	1 595 194	1 670 779
Oesterreich-Ungarn	1 356 746	1 350 284	108 172	14 280
Deutschland	622 778	717 185	10 300	20 883
Algier	—	—	896	1 343
Italien	145 565	105 756	—	—
Japan	—	—	682	1 364
Schweiz	543	1 415	—	—
Samos	—	—	4 635	17 023
Belgien	325 247	487 009	—	—
Kreta	—	—	2 130	38 340
die Niederlande	1 232	6 343	—	—
Rumänien	15 124	49 123	15 546	14 900
Aegypten	620	21 028	1 766	3 484
zusammen...	14 394 256	10 838 512	2 075 961	2 158 579

Schiffsverkehr.

Ungünstiger als im Vorjahre gestaltete sich auch der Schiffsverkehr in Syra. Die Griechische Dampfschifffahrts-Gesellschaft veränderte ihre Fahrpläne, und unter der Unregelmäßigkeit derselben litt besonders der Ausfuhrhandel. Der Verkehr mit den Nachbarinseln blieb oft acht bis zehn Tage lang unterbrochen. Die Nothwendigkeit eines regeren Verkehrs trat besonders hervor, wenn die mit Waaren und Passagieren überfüllten Dampfer nach so langen Zwischenräumen von den Nachbarinseln zurückkamen.

Der Hauptverkehr Syras mit den Nachbarländern wird zumeist durch Britische und Französische Dampfer vermittelt. In zweiter Linie stehen Oesterreichische und Deutsche Schiffe, von welchen erstere Oesterreichische, Italienische und Türkische, letztere Deutsche, Belgische und Niederländische Waaren einführen.

Die Türkei unterhält den Handelsverkehr Syras zumeist mit den Kleinasiatischen Küstenländern, den Türkischen Nachbarinseln Aegypten und Tunis.

Es liefen im Jahre 1892 in den Hafen von Syra 1382 Dampfschiffe von 706 802 Reg.-Tonnen ein.

Hieran waren betheiligt:

Nationalität.	Anzahl der Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.
Griechische	914	296 829
Britische	149	141 733
Türkische	147	74 180
Französische	94	105 580
Oesterreichisch-Ungarische	52	56 623
Deutsche	24	28 864
Niederländische	1	793
Russische	1	2 200

Im Vorjahre waren 1887 Dampfer von 784 571 Reg.-Tonnen in den Hafen von Syra eingelaufen.

Gegen 2669 Segelschiffe von 62 770 Reg.-Tonnen im Vorjahre kamen in den Hafen von Syra im Jahre 1892 nur 1829 Segelschiffe von 56 662 Reg.-Tonnen, mithin 840 Segelschiffe von 6108 Reg.-Tonnen weniger.

An der Segelschifffahrt waren betheiligt:

Nationalität.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Griechische	1654	51 334
Türkische	171	4 838
Oesterreichisch-Ungarische	3	386
Russische	1	104

Im Ganzen liefen somit im Jahre 1892 3211 Schiffe von 763 464 Reg.-Tonnen Gehalt in den Hafen von Syra ein, das sind 895 Schiffe von 83 877 Reg.-Tonnen weniger als im Vorjahre, in welchem 4006 Schiffe von 847 341 Reg.-Tonnen in den Hafen eingelaufen waren.

Der Ausgangsverkehr gestaltete sich folgendermaßen:

Es verließen den Hafen im Jahre 1892 im Ganzen 3230 Schiffe von 794 663 Reg.-Tonnen, gegen 4044 von 875 418 Reg.-Tonnen im Vorjahre, mithin weniger 814 Schiffe von 80 755 Reg.-Tonnen.

Unter den ausgegangenen Schiffen befanden sich 1366 Dampfschiffe von 732 154 Reg.-Tonnen, gegen 1335 Dampfschiffe von 799 341 Reg.-Tonnen, die im Vorjahre den Hafen verlassen hatten. Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Ausgangsverkehr im Jahre 1892 ist aus folgender Aufstellung ersichtlich.

Es gingen aus:

Nationalität.	Anzahl der Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.
Griechische	898	322 181
Britische	149	141 733
Türkische	147	74 180
Französische	94	105 580
Oesterreichisch-Ungarische	52	56 623
Deutsche	24	28 864
Niederländische	1	793
Russische	1	2 200

Es liefen ferner im Jahre 1892 aus dem Hafen von Syra aus 1864 Segelschiffe von 62 509 Reg.-Tonnen, gegen 2709 Segelschiffe von 76 077 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Es sind somit 845 Segelschiffe von 13 568 Reg.-Tonnen weniger als im Jahre 1891 ausgegangen.

Von den im Jahre 1892 ausgelaufenen Schiffen waren:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Griechische	1733	57 201
Türkische	157	4 818
Oesterreichisch-Ungarische	3	386
Russische	1	104

Gebaut wurden in Syra und gingen vom Stapel 49 Segelschiffe von 6103 Reg.-Tonnen.

Patras.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Schon im Jahre 1891 waren die in Folge der guten Ernte an sich nicht ungünstigen Handels- und Wirthschaftsverhältnisse durch die Ende desselben Jahres eingetretene Kurssteigerung und die unsichere Lage des Geldmarktes bedeutend beeinträchtigt worden. Das Einfuhrgeschäft war im Anfang des Jahres 1892 sehr ins Stocken gerathen, und die ganze Geschäftswelt verhielt sich abwartend. Man mag sich hinsichtlich einer Reaktion zum Bessern im Geldmarkte zu großen Hoffnungen hingegeben haben, denn die Meisten rechneten auf eine solche, insbesondere auch wegen der bevorstehenden Korinthenernte, welche erfahrungsgemäß während der Monate August bis Oktober ein größeres Angebot von fremder Valuta auf dem Platze und in Folge dessen verhältnißmäßig niedrigere Kurse bedingt.

Der Umstand aber, daß Alle fast ausnahmslos, auf fallende Kurse rechnend, ihre Zahlungen in fremder Valuta hinausschoben, brachte es von selbst mit sich, daß das oben erwähnte größere Angebot die Nachfrage nicht überstieg, so daß der erhoffte Kursfall nicht eintrat, was manche Enttäuschungen verursachte. Die, welche sich entschlossen, das damalige Agio von etwa 40 pCt. zu bewilligen, sind noch am besten gefahren, indem gegen Ende des Jahres 1892 eine abermalige größere Entwerthung der Griechischen Papier-Drachmen konstatirt werden mußte. Das Agio betrug nämlich zu Ende 1892 50 bis 55 pCt., und ist die Dauer der Entwerthung vorderhand nicht abzusehen. Es handelt sich hierbei nicht um die Entwerthung der Griechischen Papier-Drachmen allein, sondern auch um die großen Kursschwankungen, die die Unsicherheit der Lage mit sich bringt und die jeden Kaufmann, sowohl Exporteur als Importeur, verhindern, die wirklichen Kosten seiner Waare im Voraus zuverlässig zu berechnen. Der kleine Importeur, welcher seine Waare gewöhnlich auf Termin kauft, leidet am meisten darunter und läßt sich leicht hinreißen, minderwerthige, aufs Ausland gezogene Wechsel zu kaufen, sei es um den Kurs zu sichern, sei es um die zuweilen damit eingeräumte Erleichterung späterer anstatt sofortiger Bezahlung zu profitiren.

Der Markt von Patras galt hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit der Importeure jahrelang als einer der besten im Orient. Dazu trug in erster Linie die an sich gesunde geschäftliche und wirthschaftliche Lage bei. In letzter Zeit muß jedoch ein merklicher Rückschritt konstatirt werden. Deutschland nimmt zwar an der Einfuhr immer mehr Theil, doch halten gerade die Deutschen Kaufleute nicht genügend an der allgemein empfohlenen Regel fest, sich bei ihren Geschäften nur der Vermittelung bewährter Kommissionäre zu bedienen, die die Kunden gut kennen und überwachen. — Der Platz wird von Reisenden förmlich überschwemmt und weit über seine wirkliche Kaufkraft zu Bestellungen veranlaßt und überredet. Dazu gesellt sich der Umstand, daß sogar auch einzelne Kommissionäre, denen Platzkenntniß und Geschäftserfahrung abgehen, im Geschäftseifer und unbekümmert um den nachherigen Ausgang der angebahnten Geschäfte viel zu große Kredite einräumen, indem sie dabei ihr Augenmerk rein nur auf die ihnen zufallende Provision richten, die sie im schlimmsten Falle einbüßen, während der auswärtige Geschäftsfreund Gefahren läuft, die weder zu der Provision des Kommissionärs noch zu seinem Gewinne in gerechtfertigtem Verhältnisse stehen. Vor solchen Vermittlern muß ausdrücklich gewarnt werden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 335.

Einfuhr.

Nach zollamtlicher Schätzung ist die Einfuhr gegen das Vorjahr um ein Geringes zurückgegangen. Ein Vergleich der letzten 10 Jahre stellt sich, wie folgt:

Die Einfuhr betrug:

	Franken.		Franken.
1883	24 659 869	1888	23 822 680
1884	25 409 020	1889	23 190 471
1885	21 249 408	1890	15 589 470
1886	22 582 752	1891	15 829 071
1887	22 491 555	1892	14 896 387

Es sind jedoch zweifellos große Ungenauigkeiten in der zollamtlichen Aufstellung enthalten, da die Einfuhr aus Deutschland gegen das Vorjahr sicher nicht um über $1^1/_2$ Millionen Franken zurückgegangen, sondern ziemlich gleich geblieben ist. Ein nennenswerther Ausfall kann in Garnen und Baumwollgeweben stattgefunden haben, da in diesen Artikeln allgemein weniger bezogen worden zu sein scheint.

Ziemlich viel wurde über Triest eingeführt und im Zollamt als von Oesterreich kommend vorgemerkt.

Zu der einzelnen Einfuhrartikeln ist Folgendes zu bemerken:

Die Einfuhr von Reis aus Hamburg hat sich wieder belebt, und haben einige Bezüge stattgefunden.

In Cement konnte die Deutsche Konkurrenz bisher der Französischen nicht begegnen.

Ocker: Die Französische Konkurrenz behauptet sich neben der Deutschen Einfuhr.

Unbearbeitetes Eisen kommt aus England, kleine Mengen von Belgien, Stahl wird größtentheils aus Oesterreich bezogen.

Der größte Theil des zur Drahtstiftfabrikation verwendeten Drahtes kommt aus Belgien, ein großer Theil ist Deutscher Herkunft.

Chirurgische Artikel werden viel aus Frankreich bezogen.

Die Einfuhr von Anilinfarben hat durch den hohen Zoll gänzlich aufgehört, man hofft, in Folge der Zollermäßigung die frühere Verbindung mit den Deutschen Fabriken beleben zu können. Es existirt eine Fabrik in Piräus.

Bei Oelfirniß und besonders bei Schuhwichse schließt die Zollerhöhung vollkommen jede Einfuhr aus Deutschland aus.

Von Parfümerien sind die Französischen Produkte gesuchter als alle anderen.

Seifen, nicht parfümirte, werden ausschließlich aus Großbritannien bezogen.

Die eingeführte Stärke feiner Qualität ist hauptsächlich britisches Produkt, gewöhnliche billige Waare wird aus Deutschland bezogen.

Die Einfuhr von Stearinkerzen ist ausgeschlossen, da eine Fabrik in Korfu diesen Artikel herstellt.

Die Einfuhr von Siegellack für Weinflaschen dürfte sich rentiren.

Deutsches Jagdpulver in Vasen ist gesucht.

Zündschnüre kommen aus Oesterreich und Deutschland.

Von Kalbleder wird nur Französisches Produkt verlangt.

Der Verbrauch von Galanteriewaaren aus Leder wird durch den hohen Zoll sehr beschränkt.

Das Gleiche gilt von Kinderspielzeug.

Was Möbel betrifft, so hat der hohe Schutzzoll die Einfuhr fast ganz auf billige Phantasiemöbel, die Deutschen Ursprungs sind, eingeschränkt. Möbel aus gebogenem Holz aus Oesterreich bürgern sich langsam ein.

Der eingeführte Zucker ist hauptsächlich Oesterreichisches Produkt.

Der Verbrauch von Bier ist auf $^2/_3$ des vorjährigen Konsums zurückgegangen, es wird ausschließlich Münchener Bier in Flaschen eingeführt.

Deutscher feiner Weinsprit geht neben Ungarischem ein.

In Nähzwirn wurde die Deutsche Konkurrenz von der Britischen verdrängt, der sie in Bezug auf Preis und prompte Lieferung nicht Stand halten konnte.

Dagegen kommt Garn, namentlich Baumwollenstickgarn aus Deutschland.

Die Einfuhr von gedruckten oder gefärbten baumwollenen Geweben ist bedeutend eingeschränkt durch die Konkurrenz einer Fabrik in Piräus.

Die Strumpfstrickerei mit Maschinen wird mehr und mehr in Griechenland eingeführt, und in ordinären baumwollenen Strumpfwaaren wird die Griechische Konkurrenz bereits empfunden.

Hüte werden zumeist aus Großbritannien eingeführt, das selbst die gut eingeführten Wiener Fabrikate fast verdrängt hat.

Hinsichtlich der Töpferwaaren konkurriren Deutschland und Großbritannien.

Die Einfuhr von Schienen, Laschen und Brücken hat aufgehört, dürfte sich bei Bahn- und Brückenbauten aber wieder beleben. Die eingeführten eisernen T-Träger sind meist Belgisches Fabrikat.

In Schrauben konnte bis jetzt Deutschland mit Frankreich nicht konkurriren, seit Kurzem aber hat Deutschland Terrain gewonnen, nachdem es sich den Französischen Preisen anpaßte.

In Emailleblechwaaren konkurriren Oesterreich-Ungarn und Frankreich, in letzter Zeit begann sich auch die Deutsche Konkurrenz mit sichtlichem Erfolg zu regen.

Von Nähmaschinen sind die billigen Deutschen Maschinen gesucht.

Bei gewissen Uhren, sowie Druck- und Schreibpapier läßt die Oesterreichische Konkurrenz eine andere Einfuhr fast gar nicht aufkommen.

Lampen aus gewöhnlichem Guß werden meistens aus Oesterreich bezogen.

Revolver sind hauptsächlich Belgisches Fabrikat.

Die Einfuhr von Rahmen und Holzleisten wird durch den Zoll sehr erschwert und beschränkt den Verbrauch des Artikels.

Bilder ohne Rahmen führt auch Deutschland ein.

Faßhähne gingen bis jetzt fast nur aus Frankreich ein, seit Kurzem scheint sich auch die Einfuhr aus Deutschland heben zu wollen, hauptsächlich was Pipen mit Metallhähnen betrifft.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr in den letzten zehn Jahren stellte sich, wie folgt.

Die Ausfuhr betrug:

	Franken.		Franken.
1883	15 512 508	1888	16 807 782
1884	15 897 282	1889	14 252 474
1885	15 195 208	1890	18 965 745
1886	18 654 438	1891	20 352 364
1887	19 413 892	1892	16 249 654

Die gegen das Jahr 1891 erfolgte Abnahme von etwa 4 Mill. Franken rührt hauptsächlich von der bedeutend kleineren Ausfuhr von Korinthen her.

Korinthen. In Folge der Peronospora (Mehlthau) fiel die 1892er Ernte bedeutend kleiner aus als ihre Vorgängerin. Man schätzt sie auf etwa 110 000 bis 115 000 Englische Tonnen gegen etwa 163 000 Englische Tonnen im Jahre 1891. Da die Verschiffungen aus der

letzten Ernte noch nicht beendet sind, konnte das wirkliche Ernteergebniß noch nicht definitiv festgestellt werden. Die Schätzung dürfte sich aber höchstwahrscheinlich als richtig erweisen.

Nachdem die Eröffnungspreise von 265 Drachmen für 1000 Venetianische Pfund für geringe und von 470 Drachmen für 1000 Venetianische Pfund für feinste Qualität frei an Bord in Kisten, gleich 16 bis 28,50 Mark für 50 kg frei an Bord in Säcken, kaum höher waren als im Vorjahre, erwartete man angesichts des großen Ausfalls von etwa 50 000 Englischen Tonnen allgemein eine starke Preissteigerung, die aber nur zeitweise und in geringem Maße, sowie nur für gewisse bessere Sorten eingetreten ist; während ungenügend getrocknete Provinzialfrucht eher zurückging.

Im Lande selbst war die Tendenz immer fest und die Käufer hatten stets mit Schwierigkeiten zu kämpfen, um genügend Frucht zu bekommen. Dagegen traten in sämmtlichen Hauptkonsumländern, Großbritannien, Frankreich, Amerika und Deutschland, die Marktverhältnisse dem in Griechenland selbst in so hohem Maße bedingten und allgemein erwarteten Preisaufschlage entgegen. In erster Linie beeinträchtigten die in Folge großer Ernte billigen Sultaninen und Rosinen den Verkauf. Die großen Korinthenvorräthe in Marseille genügten mit der im Anfang der Saison dorthin zur Verschiffung gelangten Waare vollauf für die Französischen Bedürfnisse. Das Gleiche gilt von Großbritannien. Die Cholera in Hamburg im Verein mit dem billigen Preis der Sultaninen verringerte auch die Nachfrage nach Korinthen in Deutschland, so daß trotz der verhältnißmäßig fast ebenso großen Verschiffungen der wirkliche Konsum daselbst auf kaum ⅔ des letztjährigen angenommen werden kann. Das Geschäft in den Vereinigten Staaten von Amerika war ebenfalls gegen Erwarten ungünstig. Man hatte im Glauben an einen größeren Konsum mehr eingeführt, als den wirklichen Bedürfnissen entsprach, was bald auf die dortigen Preise drückte.

Zur Verschiffung gelangten bis 31. Januar 1893:

	Engl. Tonnen.
nach Großbritannien	54 583
„ Deutschland	3 104
„ Belgien und den Niederlanden	8 029
„ Triest	2 142
„ Nordamerika	14 271
„ Canada	592
„ Frankreich	11 321
„ anderen Ländern	1 691
zusammen	95 733

Nach einer Schätzung betrug die Korinthenernte in Griechenland in den letzten zehn Jahren:

	Engl. Tonnen.		Engl. Tonnen.
1882	109 700	1887	127 300
1883	114 200	1888	158 728
1884	133 036	1889	142 608
1885	118 443	1890	146 749
1886	129 159	1891	161 547

Die Gesammtvorräthe an Korinthen betrugen nach derselben Schätzung:

etwa 34 742 Englische Tonnen am 30. Juni 1892,
„ 20 763 „ „ „ „ „ 1891,
„ 35 277 „ „ „ „ „ 1890,
„ 31 352 „ „ „ „ „ 1889,
„ 19 654 „ „ „ „ „ 1888,
„ 13 490 „ „ „ „ „ 1887,
„ 19 520 „ „ „ „ „ 1886,
etwa 21 925 Englische Tonnen am 30. Juni 1885,
„ 18 160 „ „ „ „ „ 1884,
„ 23 630 „ „ „ „ „ 1883.

Wein. Die Deutsche Aktiengesellschaft „Achaia“ führte aus:

1892	3 666 hl	1890	4 150 hl
1891	3 312 „	1889	4 000 „

Davon gingen nach Deutschland:

1892	2 815 hl	1890	2 450 hl
1891	2 404 „	1889	3 100 „

Während die genannte Gesellschaft hauptsächlich Dessert- und Medizinalweine herstellt und sie erst, wenn sie fünf Jahre alt sind, zum Versand bringt, befaßt sich eine andere Deutsche Firma in neu errichteten Etablissements ausschließlich mit Kelterung von Handelsweinen, leichten weißen und rothen Tischweinen, die schon nach einjährigem und zuweilen kürzerem Lager versandreif sind. Da das Unternehmen noch neu ist und angesichts der hier noch ziemlich unentwickelten Weinindustrie auf manche Schwierigkeiten stößt, so konnte bisher auch noch nicht viel ausgeführt werden. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1892 etwa 2000 hl, die größtentheils nach Frankreich gingen.

Oel. Die letzte Olivenernte im nördlichen Peloponnes brachte nur einen geringen Ertrag, der kaum den Bedürfnissen des Inlandes genügen dürfte. In Akarnanien und Rumelien ist das Gleiche der Fall. Der Preis für die Oka (78 Okas = 100 kg) Olivenöl betrug 2,20 bis 2,45 Drachmen gegen 1,30 bis 1,65 Drachmen im Vorjahr. Ausfuhr ist nicht zu verzeichnen.

Valonea. Die Ernte betrug:

	1892.	1891.	1890.	1889.
		Englische Tonnen.		
in Aetolien u. Akarnanien	4 400	4 250	3 700	4 000
„ Achaia	1 000	950	700	750
„ Maina	2 600	2 500	2 400	3 000
zusammen	8 000	7 700	6 800	7 750

Die Ausfuhr von **Fellen** aus ganz Griechenland wird geschätzt auf:

	Stück.	Werth für das Stück: Drachmen.
Lammfelle	800 000	2,60
Ziegenfelle	250 000	2,20
Marderfelle	8 000	10,—
Fuchsfelle	20 000	4,—
Wolfsfelle	300	5,—
Hasenfelle	100 000	—,40
andere Felle	2 000	3,—

Schifffahrt.

Die **Frachten** schwankten innerhalb folgender Grenzen:

für Dampfschiffe nach		Schilling.		Schilling.		pCt.
London	von	10	bis	27½	und	10
Liverpool	„	12½	„	27½	„	10
New-York	„	10	„	22½ in fall		
Hamburg	„	12½	„	25	und	10
Bremen	„	17½	„	30	„	10
Rotterdam	„	15	„	22½		
Amsterdam	„	17½	„	22½		
Antwerpen	„	17½	„	22½		
Hamburg über London	„	20	„	30	„	10

für Dampfschiffe nach		Franken.		Franken.
Rouen	von	15	bis	22
Bordeaux	„	20	„	22
Marseille	„	10	„	16
für Segelschiffe nach				
Marseille	„	10	„	18

Von der Deutsch-Australischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft kam diesmal nur ein Dampfschiff und lud 910 Tonnen nach Australien, die Fracht betrug 42 Schilling und 10 pCt. für die Tonne von 40 Englischen Kubikfuß.

Auf ein Verfahren muß aufmerksam gemacht werden, das immer mehr einzureißen droht und geeignet ist, die Interessen der Rheder schwer zu schädigen. Es ist nämlich häufig vorgekommen, daß Dampfschiffe von Leuten befrachtet werden, die dazu weder durch ihre Stellung, noch durch ihre Mittel geeignet sind, und welche sozusagen aufs Gerathewohl etwas unternehmen. Geht die Sache gut aus, so stecken sie den Gewinn ein, geht es schlecht, so fällt Alles auf den Rheder oder auf denjenigen zurück, der ihnen seine Interessen anvertraut hat. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Leichtgläubigkeit, vielleicht weniger die Rheder selbst, als deren Agenten oder sonstige Vermittler eine Charter-Party ausfertigen und unterschreiben, ohne zu wissen, wer ihr Auftraggeber ist, und wie es mit dessen Zahlungsfähigkeit steht.

Ist der Befrachter nicht im Stande, seinen Verpflichtungen nachzukommen, oder hat er, was in solchen zweifelhaften Fällen meist vorkommt, nicht für Ladung sorgen können, so zieht er die Schiffer mit allen möglichen Ausreden und Spitzfindigkeiten hinaus, bis denselben schließlich gar nichts übrig bleibt, als abzufahren oder zu irgend einer niedrigen Fracht anzunehmen, was sich ihnen bietet. Dem Befrachter, der keine Mittel hat, ist nicht beizukommen. Die strengsten Maßregeln gegen ihn sind gerichtliche Schritte, welche aber nur neue Ausgaben, ohne die geringste Aussicht auf Rückerlangung des Verlorenen, bedeuten. Handelt es sich umgekehrt um das geringste Versäumniß des Rheders oder Schiffers, in Folge von Wetter oder anderen Umständen, so wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen ihn vorgegangen. Rheder und Schiffer sollten sich vor Uebernahme einer Fracht über die Befrachter sorgfältig erkundigen und dann erst sich in ein Geschäft mit ihnen einlassen, wenn die Auskunft eine günstige ist.

Wechselkurse.

Die Kurse schwankten im Jahre 1892:

Für Wechsel, zahlbar 3 Monate nach Dato, von 33,80 bis 39,20 Drachmen für 1 Pfd. Sterling.

Für Sichtwechsel von 135 bis 157 Drachmen für 100 Franken.

Für Wechsel, zahlbar 3 Monate nach Dato, von 134 bis 156 Drachmen für 100 Franken.

Für Wechsel, zahlbar 3 Monate nach Dato, von 168 bis 195 Drachmen für 100 Mark.

Für Wechsel, zahlbar 3 Monate nach Dato, von 291 bis 332 Drachmen für 100 Gulden.

Industrie.

Die Sägemühlen scheinen ungünstig gearbeitet zu haben, weil die Preise in Folge der Konkurrenz, die sie sich untereinander machen, zu sehr gedrückt wurden. Die Mühlen verarbeiten auch weiter nur inländisches Holz.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

	Von								Zusammen einschl. der Einfuhr von den nicht besonders aufgeführten Ländern.
	Groß-britannien.	Oesterreich-Ungarn.	Frankreich.	Italien.	Rußland.	Türkei.	Vereinigte Staaten von Amerika.	Deutschland.	
	Werth: Franken.								
Garn, Litzen rc.	294 532	5 580	2 500	6 260	—	5 500	—	2 380	816 902
Gewebe:									
Baumwollene	889 541	153 104	8 976	14 748	380	1 600	—	3 345	1 073 334
Wollene	583 883	24 048	76 872	3 980	895	450	—	10 656	701 580
Leinene	16 380	2 565	1 997	—	—	—	—	1 250	22 372
Seidene	—	8 657	78 744	7 396	—	—	—	4 473	99 270
Metalle	320 560	30 320	40 320	9 744	—	2 112	—	13 872	1 066 928
Sprit und Likör	3 530	2 230	6 830	—	—	—	—	235	12 815
Quincaillerie-, Bijouteriewaaren rc.	66 096	122 690	19 214	9 000	—	3 510	—	44 858	281 608
Getreide und Mehl	—	5 965	—	890	4 030 397	741 400	—	—	4 864 612
Drogen und Farbwaaren	197 576	40 700	8 484	4 465	—	—	—	28 756	284 045
Felle	670	590	119 136	185	546	—	—	6 853	127 980
Papier und Bücher	77 376	64 775	2 750	18 068	—	—	—	5 480	184 989
Glas und Glaswaaren	19 044	31 356	4 428	2 592	—	—	—	—	190 444
Wachskerzen rc.	250 140	660	—	29 388	—	—	—	50 000	330 188
Hanf- und Seilerarbeiten	3 650	1 195	—	16 984	—	3 254	—	—	30 718
Möbel	10 738	63 936	4 532	154	—	—	—	3 285	82 645
Hüte, Feß rc.	40 328	16 128	65 088	17 576	—	150	—	5 784	145 054
Kolonialwaaren	133 764	1 374 580	—	66 540	—	12 384	168 780	—	1 756 048
Waffen	1 200	3 050	29 400	—	—	—	—	29 520	63 170
Gesalzene Fische, Konserven rc.	73 764	—	—	162 000	15 984	6 876	694 332	—	978 595
Petroleum und anderes Oel	86 448	—	—	—	—	—	—	—	86 448
Holz	—	269 100	—	—	—	—	—	—	269 100
Schwefel	—	—	—	415 673	—	—	—	—	415 973
Zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	3 828 294	2 276 225	692 891	791 133	4 049 097	929 768	1 133 844	251 667	14 896 387

Ausfuhr im Jahre 1892.

	Nach									Zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Staaten.
	Großbritannien.	Oesterreich-Ungarn.	Frankreich.	Italien.	Türkei.	Rußland.	Deutschland.	den Niederlanden.	den Vereinigten Staaten von Amerika.	
	Werth: Franken.									
Korinthen	11 245 999	173 680	170 000	195 727	9 352	30 050	563 095	9 807	2 970 647	15 371 907
Valonea	34 767	166 538	—	831	82	—	—	—	—	202 218
Felle	—	208 828	—	—	—	—	—	—	—	203 828
Feigen	2 734	—	—	—	—	—	—	—	—	2 734
Tabak	1 905	—	—	—	4 477	—	—	16 900	—	23 282
Wein	9 800	10 120	53 608	250	—	1 285	3 887	247 496	870	327 916
Zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	11 304 990	584 716	229 958	202 808	39 591	31 335	573 762	274 203	2 995 187	16 249 654

Schiffsverkehr im Hafen von Patras im Jahre 1892.

Segelschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Register-Tonnen.	Anzahl.	Register-Tonnen.
Griechische	2 926	71 968	2 842	53 639
Italienische	262	7 514	272	7 742
Oesterreichisch-Ungarische	17	2 531	17	2 531
Türkische	10	773	10	778
Britische	6	580	6	580
Norwegische	3	366	3	366
Russische	1	103	1	103

Handelsdampfschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Register-Tonnen.	Anzahl.	Register-Tonnen.
Britische	150	153 652	150	153 652
Deutsche	21	18 178	21	18 178
Norwegische	15	5 775	15	5 775
Griechische	28	4 238	28	4 238
Niederländische	3	2 905	3	2 905
Dänische	2	2 200	2	2 200
Oesterreichisch-Ungarische	1	695	1	695

Postdampfschiffe.

Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Register-Tonnen.	Anzahl.	Register-Tonnen.
Griechische	643	269 795	643	269 795
Oesterreichisch-Ungarische	180	216 269	180	216 269
Italienische	89	68 891	89	68 891

Persien.

Der Handel Nordwest-Persiens in der Zeit vom 20. März 1892 bis 19. März 1893.

Zwei Handelswege vermitteln den weitaus größten Theil des Persischen Handels mit dem Auslande. Der eine führt über den Persischen Golf über den Hafen von Buschir nach Schiras und Isfahan, der andere von Trapezunt durch Türkisch-Armenien über Erzerum, Bajasid und Khoi nach Tebris, der Hauptstadt Aserbaidschans. Ueber den Außenhandel der letzteren Provinz, auf dem genannten, Deutschland am nächsten liegenden Wege, während des letzten Persischen Etatsjahres, beginnend mit dem 20. März 1892, ist Folgendes zu bemerken:

Gegen frühere Jahre ist eine Verminderung des Außenhandels von Nordwest-Persien zu verzeichnen, welche dem südlichen Handelswege von Buschir nach Isfahan zu Gute gekommen ist.

Die Ursache dieser Veränderung ist zunächst das Aufhören der früher in Tebris üblichen langen Kredite und eine Vereinbarung der Europäischen Einfuhrhäuser daselbst, nur gegen Baarzahlung Waaren an die einheimischen Händler abzugeben. In Folge dieser Umstände hat der Handel der Provinz Aserbaidschan seit etwa fünf Jahren um 50 bis 60 pCt. abgenommen.

Außerdem ist im verflossenen Jahre der gesammte Waarenverkehr Nordwest-Persiens während der beiden Monate August und September durch die Cholera unterbrochen gewesen.

Im Uebrigen scheint die Annahme gerechtfertigt, daß in demselben Maße wie die Einfuhr Russischer Waren nach Persien zunimmt, die Einfuhr aus dem übrigen Europa über Trapezunt und Tebris abnehmen und sich über den Persischen Golf nach dem südlichen und mittleren Persien bewegen wird.

Der Weg über Rescht und Kasvin nach Teheran dient, außer dem Personenverkehr, ausschließlich der Einfuhr Russischer Waare.

Der rasche Kursniedergang des Persischen Geldes von 156 Kran = 100 M. im Jahre 1890 zu 192 Kran = 100 M. hat dem Einfuhrhandel nach Persien bedeutenden Schaden zugefügt und den Ausfuhrhandel entsprechend begünstigt. Diejenigen Firmen, welche nur einführen, haben im verflossenen Jahre ihren gesammten Reingewinn zur Deckung des Kursunterschiedes verwenden müssen.

Transport-Verhältnisse.

Die für Tebris, den Stapelplatz des gesammten Nordwest-Persischen Handels, bestimmten Waaren werden in Trapezunt ausgeschifft und von dort über Türkisches Gebiet, über Erzerum, Bajasid und Khoi, auf Kameelen nach Tebris gebracht. Die Länge dieses Karawanenweges beträgt annähernd 1000 km. Die durchschnittliche Marschzeit der Karawanen wechselt nach den Jahreszeiten. Im Frühling, Sommer und Herbst suchen die Karawanenführer ihre Lastthiere möglichst durch Weiden zu ernähren und brauchen deshalb für die Strecke nicht weniger als 80 Tage. Im Winter, wo sie gezwungen sind, ihre Thiere in den Karawansereien übernachten zu lassen und zu füttern, dauert die Reise durchschnittlich nur 30 bis 40 Tage. Den Kameelen wird allgemein vor Maulthieren und Saumpferden der Vorzug gegeben, weil sie größere Lasten tragen, was für die Zollberechnung günstiger ist. Auch ist die Beschädigung leicht zerbrechlicher Waaren bei Kameelen, welche beim Auf- und Abladen niederkauern, eine geringere als bei Pferden und Maulthieren, bei welchen die Waarenballen und Kisten starken Erschütterungen ausgesetzt sind.

Eine Kameelslast, welche aus zwei im Gewicht gleichen Kolli bestehen muß, beträgt brutto ein Türkisches Kantar zu 180 Oka = etwa 230 kg, während eine Maulthier- oder Pferdelast 180 bis 190 kg nicht überschreiten darf.

Der normale Transportpreis für eine Kameellast von Trapezunt bis Tebris beträgt 80 bis 90 Kran. In Folge schlechter Ernten und theuren Viehfutters in Türkisch-Armenien ist jedoch in diesem Jahre die Fracht für die genannte Strecke bis zu 26 Toman (1 Toman = 10 Kran), also über das Dreifache gestiegen.

Zölle.

Beim Betreten des Türkischen Gebietes in Trapezunt wird kein Durchgangszoll auf Waaren der meistbegünstigten Nationen erhoben. In Erzerum ist ein geringes Wegegeld zu entrichten.

Der Persische Zoll wird nicht an der Persisch-Türkischen Grenze, sondern in Tebris erhoben. Nach Maßgabe der Handelskonvention zum Friedensvertrage von Turkomantschai (1828) zwischen Rußland und Persien beträgt für die meistbegünstigten Nationen, zu denen auch Deutschland durch den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 11. Juni 1873 gehört, der Eingangszoll in Persien 5 pCt. ad valorem. In der Praxis ist jedoch an Stelle der Zollerhebung ad valorem der Brauch getreten, für jede Waarengattung einen bestimmten Zollsatz pro Kameellast bis zu 230 kg zu erheben. Diese Einrichtung ist im Allgemeinen für den Europäischen Importeur eine günstige. Beispielsweise beträgt für bedruckte Baumwollgewebe (Manchesterware) der Zollsatz pro Last 63 Kran, was nur etwa $3^1/_2$ pCt. ad valorem ausmacht.

Es liegt daher im Interesse der Importeure, ihre Waaren in möglichst großen Lasten einzuführen, weshalb auch den Kameelen allgemein der Vorzug vor kleineren und schwächeren Lastthieren gegeben wird. Ist der Europäische Importeur mit dem von der Persischen Zollbehörde auf seine Waare pro Last gelegten Satze nicht einverstanden, so hat er das Recht, 5 pCt. der betreffenden Waare in natura dem Zollamte zu entrichten.

In den meisten Fällen wird der weitere Vertrieb der Waaren von Tebris nach anderen Persischen Orten von den einheimischen Händlern übernommen. Wenn jedoch der Europäische Importeur selbst Waaren nach anderen Städten in Persien befördern will, so hat er sich auf der Zollbehörde in Tebris einen sogenannten Dschewas oder Zollpaß ausstellen zu lassen, welcher ihn von weiteren Abgaben an Wegegeld und städtischen Accisen (dem sogenannten Rahdari) befreit. Fehlt der Dschewas, so ist beim Eintritt in die Städte für jede Last 2 Kran Stadtzoll zu entrichten.

Versicherung.

Die Versicherung von Sendungen zwischen Europa und Persien beträgt $^3/_4$ pCt. für jedes Risiko. Die meisten Sendungen werden bei Lloyds in London versichert. Die Sicherheit des Weges läßt im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig.

Das folgende Verzeichniß giebt einen Ueberblick über den Ein- und Ausfuhrhandel der Provinz Aserbaidschan während der ersten elf Monate des Persischen Etatsjahres 1892/93.

Einfuhr
vom 20. März 1892 bis 20. Februar 1893.

Waarengattung.	Herkunftsland.	Zahl der Kolli.	Werth in Toman.
Weißwaaren (sogen. T.-Cloth, Calico, Shirting, Battist, Mull)	Großbritannien	10 000	400 000
Bedruckte Kattune	Großbritannien (Manchester)	14 000	380 000
Krystall und Glaswaaren	Böhmen	4 700	90 000
Tuchwaaren	Oesterreich und zum geringen Theil Belgien	3 000	300 000
Metalle	Rußland	3 000	23 000
Papier	Für die gewöhnlichere Sorte: Rußland; für die bessere: Oesterreich-Ungarn	900	10 000
Posamentierwaaren	Zum Theil Deutschland	3 000	135 000
Streichhölzer	Oesterreich-Ungarn	3 000	15 000
Wollstoffe (sogen. Double Twills, Poplins, Serges de Berrie, Italians ꝛc.)	Großbritannien (Bradford)	2 500	300 000
Leinen	Rußland	25	3 000
Thee	London und Amsterdam	12 000	250 000
Seidenstoffe, Sammet	Für die Seidenstoffe: Lyon und (zum geringeren Theile) Elberfeld; für die Sammete: Italien	500	70 000
Eßwaaren	Verschieden	270	1 900
Liköre und Spirituosen	Frankreich, England, Rußland	500	10 000
Tabak	Konstantinopel und Rußland	40	2 000
Bänder, Nähfaden, Spitzen ꝛc.	Für Bänder und Spitzen: Deutschland und Oesterreich; für Nähfaden: England	600	25 000
Goldspitzen und Goldfäden	Bayern	200	30 000
Farbstoffe	?	200	2 000
Petroleum	Rußland	12 000	22 000
Zucker	Rußland	20 800	210 000
Drogen und Spezereien	Verschiedene Europäische Länder	800	10 000
Bücher	?	55	600
Holzwaaren ꝛc.	?	120	1 700
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel		94 300	2 909 000

Ausfuhr

vom 20. März 1892 bis 20. Februar 1893.

Waarengattung.	Bestimmungsland.	Zahl der Kolli.	Werth in Toman.
Einheimische Baumwollenstoffe (Mitkal)	Rußland	650	34 000
Rosinen	Rußland	18 300	58 000
Mandeln	Rußland	7 200	130 000
Häute und Leder	Rußland	1 500	50 000
Tombaku (für Wasserpfeifen)	Türkei	13 000	129 000
Teppiche	London, direkt und über Konstantinopel; ein geringer Theil nach Frankreich und Rußland	3 600	185 000
Kolonialwaaren	Rußland	1 250	18 000
Leim (vegetabilischer)	Rußland	35	700
Auripigment (sogen. Zernik, aus den Bergwerken von Sam Kale)	Rußland und Türkei	265	2 000
Tutun und Cigarettentabak	Rußland	310	4 000
Theer	Rußland	75	400
Thee	Rußland	5 000	100 000
Manufakturwaaren (Persische Baumwollendrucke, sogen. Kerbasi)	Rußland	4 000	260 000
Galläpfel	Rußland	5	80
Opium (aus Südpersien)	London	200	28 000
Wolle (aus Khorassan) und Baumwolle (aus Südpersien)	Marseille und Rußland	1 000	20 000
Seidenstoffe (Canevasses de Perse)	Rußland und Konstantinopel	200	40 000
Farbstoffe (hauptsächlich Krapp)	Rußland	100	1 400
Shawls von Kirman	Türkei	1 000	100 000
Reis (aus der Provinz Gilan)	Türkei	430	1 200
Seide	Verschieden	50	10 000
Verschiedene Holzarten	"	80	350
Wachs	Rußland und Türkei	130	3 000
Band und Faden	Rußland	180	2 400
Eßwaaren und Getränke	Rußland	170	2 000
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel		59 325	1 188 130

Einige Quellen geben für mehrere Gegenstände eine höhere Ausfuhrziffer an, so für:

Mandeln bis zu 12 000 Ballen,
Teppiche " " 4 500 bis 5 000 Ballen,
Thee " " 6 000 Ballen,
Seide " " 500 "

Auch in Rosinen und sonstigen getrockneten Früchten, welche zum Theil über Ardebil nach Astera am Kaspischen Meere befördert werden, dürfte die Ausfuhr thatsächlich größer, als oben angegeben, sein.

Mit dem Ein- und Ausfuhrhandel geht in der Provinz Aserbaidschan ein nicht unbeträchtliches Bankgeschäft Hand in Hand, welches zum Theil darauf beruht, daß der Einfuhrhandel aus Rußland nach Persien nur etwa 1 600 000 Mark beträgt, während die Ausfuhr aus Persien nach Rußland auf 3 000 000 Mark geschätzt wird.

Betheiligung Deutschlands am Einfuhrhandel.

Wie aus der obigen Uebersicht über die Einfuhr Aserbaidschans hervorgeht, beschränkt sich die Deutsche Einfuhr auf die Artikel: Posamentierwaaren, wenige Seidenstoffe, Bandwaaren und Spitzen, sowie auf Goldspitzen und Goldfäden. Der früher sehr einträgliche Handel in Goldgespinnsten ist in starkem Rückgange begriffen, da Goldbesätze an den Kleidern Persischer Frauen aus der Mode gekommen sind. Möglicherweise sind auch die hier eingeführten Farbstoffe, deren Einfuhr nach Persien verboten ist, und deren Ursprung daher nicht nachgewiesen werden kann, zum Theil Deutschen Ursprungs.

Der Grund der verhältnißmäßig geringen Betheiligung Deutschlands am Einfuhrhandel nach Persien dürfte in dem Umstande zu suchen sein, daß kein einziges Deutsches Handelshaus in Persien ansässig ist, eine gedeihliche Entwickelung des Deutschen Einfuhrgeschäftes aber ohne die Anwesenheit Deutscher Kaufhäuser oder Vertreter im Lande kaum möglich erscheint.

San Francisco (Kalifornien).

Die Lage des Zuckermarktes in Kalifornien im Jahre 1892.[1])

Die Zuckereinfuhr San Franciscos während des Jahres 1892 wird in einer Handelszeitung von San Francisco, wie folgt, angegeben:

Es wurden eingeführt:

von	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Hawaii	255 177 393	290 024 200
China	8 144 909	6 383 744
Niederländisch-Indien	7 454 032	36 812 275
Deutschland	781 248	1 689 548
Mexiko	522 604	617 630
Britisch-Kolumbien	44 075	—
Centralamerika	15 836	389 400
Südamerika	10 000	—
sonstigen Ländern	—	22 570
zusammen	272 120 097	385 939 667
bagegen 1890	305 686 985	

Diesen Angaben zufolge, die durch spätere amtliche Veröffentlichungen vielleicht etwas modifizirt werden, im großen Ganzen aber doch wohl die Einfuhrverhältnisse richtig darstellen dürften, zeigt die Zuckereinfuhr des letzten Jahres im Vergleich mit dem Vorjahre einen Ausfall von zusammen über 62 Millionen Pfund. Die Sandwich-Inseln allein haben nahezu 35 Millionen Pfund Zucker weniger geliefert. Ungeachtet der Aufhebung des Zuckerzolls ist von den sonstigen Zuckerländern weniger als früher bezogen worden, von Niederländisch-Indien 29 Millionen Pfund weniger als im Vorjahre. Von Manila ist überhaupt kein Zucker eingegangen. Nur China hat in den letzten beiden Jahren erheblich mehr geliefert — über 8 Millionen Pfund im letzten, über 6 Millionen Pfund im vorhergegangenen Jahre, während im Jahre 1890 die Zuckereinfuhr von dort 600 000 Pfund noch nicht überstieg.

Auch die Einfuhr Deutschen Zuckers hat sich im Vergleich mit dem Vorjahre verringert. Das zeitweilige Steigen der Zuckerpreise in Deutschland dürfte diesen Ausfall theilweise erklären.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 67.

Eine entsprechende Abnahme weist die Zuckerausfuhr des Jahres 1892 im Vergleiche mit der des Jahres 1891 auf.

Es gingen von San Francisco nach:

	1892. Pfund.	1891. Pfund.
östlichen Staaten	2 619 704	—
Hawaii	267 065	1 325 745
Centralamerika	238 978	42 471
Tahiti	205 325	275 968
Mexiko	163 556	32 709
Japan	85 789	850 348
Panama	72 870	163 797
Britisch-Kolumbien	27 900	2 313 876
den Pacific-Inseln	7 025	10 252
Apia	5 939	8 679
China	5 242	2 697 761
Australien	140	1 232 000
Neuseeland	—	777 870
zusammen einschließlich der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Ländern	3 699 783	9 751 826
dagegen 1890	3 313 241	
„ 1889	3 491 747	

Die Ausfuhr des letzten Jahres übersteigt die der Jahre 1890 und 1889 um ein Geringes, während sie hinter der Ausfuhr des Jahres 1891, namentlich was die Sendungen nach China, Australien, Britisch-Kolumbien, Japan und Hawaii betrifft, weit zurückbleibt.

Die Bewegungen des Kalifornischen Zuckermarktes sind schwer zu berechnen, weil sie fast ganz von den Maßregeln der Western Refinery abhängen.

Die festgesetzten Preise bei Lieferungen von nicht unter 25 Fässern waren folgende:

	31. Oktbr. 1892. Cents.	5. Novbr. 1892. Cents.	20. Dezbr. 1892. Cents.
Cube A Crushed	5⅝	5⅝	5⅝
Powdered & Fine Crushed	5⅝	5⅝	5⅝
Dry Granulated	5¼	5	5
Confectioners A	5⅛	4⅞	4⅞
Magnolia A	4⅝	4⅝	4⅜
Extra C	4½	4½	4¼
Golden C	4¾	4⅜	4
D	4¼	4¼	3¾
Standard A	4⅞	4⅞	4¾

Der Ausfall in der letztjährigen Einfuhr von Hawaii-Zucker deutet allerdings darauf hin, daß manche Plantagen auf diesen Inseln in Folge der unter den Bestimmungen des Mac Kinley-Gesetzes gesunkenen Preise den Betrieb eingestellt oder wenigstens eingeschränkt haben. Der bei Weitem größte Theil der Zuckerpflanzungen Hawaiis muß aber, da die letztjährige Ausfuhr doch über 255 Millionen Pfund Zucker ergeben hat, noch immer in Thätigkeit verblieben sein.

Wenn man bei Annahme des Mac Kinley-Gesetzes die Förderung der einheimischen Zuckerkultur im Auge hatte, so hat dieser Versuch bis jetzt anscheinend keinen Erfolg aufzuweisen.

Das Ackerbau-Departement in Washington giebt die einheimische Zuckerproduktion im Jahre 1890 auf 300 Millionen Pfund an, wovon über 287 Millionen Pfund allein in Louisiana und kaum 12 Millionen Pfund durch Erzeugung von Rüben- und Sorghumzucker hergestellt wurden. Der Zuckerbedarf des Landes belief sich aber auf über 3000 Millionen Pfund. Im Vertrauen auf den Bestand der gegenwärtigen Tarifbestimmungen berechnet das Departement, daß in wenigen Jahren bei einer Bevölkerung von 64 Millionen Einwohnern vermöge freier Zuckereinfuhr der Verbrauch sich auf 70 Pfund pro Kopf und der jährliche Gesammtbedarf auf 4480 Millionen Pfund Zucker steigern werde.

Bis jetzt fehlen bestimmte amtliche Angaben der letztjährigen inländischen Produktion. Nach Veröffentlichungen, denen angeblich amtliche Mittheilungen zu Grunde liegen, erwartete man bei einem günstigen Ausfall der Ernte, daß dieselbe sich auf 450 Millionen Pfund belaufen würde. Diese Schätzungen sind aber, wie die Erfahrung zeigt, meistens viel zu hoch gegriffen.

Die Eingaben der Zuckerproduzenten im Süden um Zahlung der Prämie sind im letzten Jahre der Anzahl nach geringer gewesen als im Jahre vorher. Eine wesentliche Zunahme der Rohrzuckerproduktion in Louisiana und sonstigen südlichen Staaten ist also nicht anzunehmen. Die Erzeugung von Sorghumzucker kann für eine Steigerung der Produktion ebenfalls kaum in Betracht gezogen werden. Von den vorhandenen drei Fabriken ist die eine bereits wieder eingegangen. Die Zunahme der inländischen Zuckerproduktion müßte demzufolge also hauptsächlich in der Herstellung von Rübenzucker zu finden sein. Nach ebenfalls amtlich noch nicht bestätigten Schätzungen haben die drei Kalifornischen Fabriken im letzten Jahre zusammen 22 Millionen Pfund Rübenzucker geliefert. Nimmt man, was übrigens nicht wahrscheinlich ist, an, daß die weiteren drei Rübenzuckerfabriken in den Vereinigten Staaten zusammen ebenso viel geliefert haben, so stellt sich die Zunahme der inländischen Produktion seit Erlaß des Mac Kinley-Gesetzes nicht auf viel mehr als 50 Millionen Pfund, wonach die einheimische Produktion jetzt auf ungefähr 350 Millionen zu schätzen sein würde.

Bei Einführung der Prämie hat man wohl vorzugsweise an eine rasche und mächtige Entfaltung der Rübenzuckerindustrie, wie sie in Europäischen Ländern stattgefunden hat, und weniger an die schon alte Rohrzuckerproduktion Louisianas gedacht, die vielleicht keine sehr bedeutende Entwickelung mehr in Aussicht stellen mag. Einer so massenhaften Ausbreitung der Rübenzuckerfabrikation stehen aber namentlich die viel höheren Arbeitslöhne, Transportspesen und Kohlenpreise im Wege. Auch die klimatischen Verhältnisse scheinen im Ganzen unvortheilhafte zu sein.

In seinem Bericht vom Oktober 1891 theilt der Ackerbausekretär der Vereinigten Staaten mit, daß die bis dahin angestellten Versuche, soweit es sich um die Menge und den Zuckergehalt der Rüben handelt, befriedigend gewesen sind, daß die Ausbreitung der inländischen Rübenzuckerindustrie aber doch durch manche sehr ernste Hindernisse gehemmt werde. Zunächst sei der Werth der Ländereien in den Vereinigten Staaten noch nicht groß genug, um die Farmer zu einer besonders intensiven Benutzung des Bodens zu veranlassen, und habe man die beabsichtigte Anlage von Fabriken mehrfach fallen lassen müssen, weil man eine hinreichende Mitwirkung der Farmer nicht erlangen konnte. In noch höherem Grade seien aber klimatische Verhältnisse hinderlich. Wenn auch Rüben mit ausreichendem Zuckergehalt in einem großen Theile der nördlichen Unionsstaaten gezogen werden können, so sei doch die Strenge und lange Dauer des Winters dieser Industrie nachtheilig. Die für das Pflanzen, Reifen und Ernten der Rübe verwendbare Zeit liege zwischen Mitte Mai und Ende Oktober, viele Tausend Tonnen Rüben würden durch Frost zerstört. Man müsse die Rüben durch kostspielige Vorkehrungen gegen die Kälte schützen, und dadurch werde der Gewinn, wenn nicht ganz

verzehrt, so doch bedeutend gemindert. Die für die Zuckerrübenkultur wirklich geeigneten Distrikte liegen, wie der Sekretär ferner bemerkt, an der Pacificküste, namentlich Kalifornien und die Staaten Washington und Oregon, deren Klima dem der Europäischen Rübenzuckerdistrikte ähnlich sei und einen rapiden Aufschwung der Rübenzuckerfabrikation gewärtigen lasse.

Das Gebiet, innerhalb dessen eine erhebliche Zunahme der inländischen Zuckererzeugung erstehen soll, verengert sich danach also sehr bedeutend und beschränkt sich zunächst vornehmlich auf Kalifornien, das allerdings eine mäßige Zunahme der Rübenzuckerindustrie aufzuweisen hat. In dem mittleren und südlichen Theile dieses Staates eilt es, weil eine Winterzeit kaum vorhanden ist, mit dem Einernten der Rübe nicht; man kann sogar mit Intervallen mehrfach säen und dementsprechend mehrmals ernten. Wenn aber die Pacificstaaten für den Bau der Zuckerrübe besondere klimatische Vortheile haben, und auch geeignete Ländereien zur Genüge hier vorhanden sein sollten, um die Vereinigten Staaten vollkommen mit Rübenzucker versorgen zu können, so muß andererseits in Anschlag gebracht werden, daß dafür gerade in diesen Staaten, und namentlich in Kalifornien, die Arbeitslöhne, Kohlenpreise und Frachten höher und die landwirthschaftlichen Verhältnisse für eine intensive Kultur noch ungeeigneter sind als in den übrigen Unionsstaaten.

In einer Veröffentlichung des Ackerbaudepartements vom Jahre 1891 wird mitgetheilt, daß die Rübenzuckerfabrik in Watsonville, Kalifornien, in dem ersten Betriebsjahre (1888 bis 1889) für ihr Fabrikat an Unkosten 80 Dollars 80 Cents pro Tonne zu zahlen hatte. „Gegenwärtig", fährt der Bericht fort, „scheint es, daß mit den besten Maschinerien und bei möglichst ökonomischem Verfahren Rübenzucker in den Vereinigten Staaten mit einem Kostenaufwande von 4 bis 5 Cents das Pfund hergestellt werden kann."

Die vorstehenden Angaben dürften zu dem Schlusse berechtigen, daß die Vereinigten Staaten jedenfalls kein für die Rübenzuckerindustrie besonders bevorzugtes Land sind, und daß selbst mit Hülfe des Mac Kinley-Gesetzes diese Industrie keine sehr ausgedehnte zu werden verspricht.

Malaga.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das vergangene Jahr war für den Ausfuhrhandel ein ziemlich günstiges, da die Ernten einen guten Ertrag lieferten und die Produkte im Allgemeinen zu hohen Preisen Absatz fanden.

Die Einfuhr wurde jedoch durch die ungünstige finanzielle Lage, die Entwerthung der Spanischen Valuta und namentlich durch die Unstätigkeit der Wechselkurse sehr beeinträchtigt.

Die Einfuhr aus Deutschland hat sich im Laufe der Jahre wesentlich verringert, da die Massenartikel Zucker und Spiritus in Folge der hohen Zölle nicht mehr eingeführt werden können.

Die Hafenarbeiten schreiten rüstig vorwärts, und es ist nach Vollendung des umfangreichen Planes eine Hebung Malagas als Handelsplatz zu erwarten.

Die Einfuhr stellte sich ungefähr, wie folgt:

		1891.	1892.
Baumwolle	Tonnen	2 024	2 673
Bier	hl	1 196	802
Davon aus Deutschland	„	—	665
Butter	Tonnen	48	41
Davon aus Deutschland	„	—	32
Cement und Ziegelsteine	„	8 965	8 801
Davon aus Deutschland	„	—	350
Felle und Leder	„	128	168
Davon aus Deutschland	„	—	82
Fette	„	542	169
Faßdauben	Stück	388 000	362 950
Gerste und Mais	Tonnen	4 717	2 485
Getreide (Weizen)	„	13	9 107
Glaswaaren und Porzellan	„	305	290
Davon aus Deutschland	„	—	60
Guano	„	2 594	3 293
Davon aus Deutschland	„	—	105
Gußeisen u. gußeiserne Fabrikate	„	12 537	9 905
Holzkohle	„	1 140	1 425
Kaffee	„	378	347
Kakao	„	86	78
Klippfisch	„	3 134	3 304
Käse	„	82	31
Maschinen	„	3 676	1 632
Davon aus Deutschland	„	—	86
Möbel und präparirte Leisten	„	—	427
Papier	„	398	313
Davon aus Deutschland	„	—	222
Petroleum	„	3 938	1 414
Planken und Bretter	cbm	33 715	26 876
Schwefel und chemische Produkte	Tonnen	—	3 668
Sprit	hl	13 970	6 329
Davon aus Deutschland	„	—	3 979
Steinkohle	Tonnen	18 902	34 885
Stoffe, baumwollene	„	2	19
Davon aus Deutschland	„	—	13
Stoffe, gewebte	„	1 136	924
Davon aus Deutschland	„	—	35
Stärke	„	395	378
Theer	„	220	155
Zucker	„	950	1 296

Spiritus. Die Einfuhr fand noch vor dem 1. Februar statt; jetzt ist dieselbe in Folge der Zölle unmöglich.

Getreide. Die Ernte fiel sehr schlecht aus, und man begann frühzeitig, ausländischen Weizen von Bombay, Chile, Nordamerika und Marokko einzuführen. Der Chilenische Weizen hat sich als sehr geeignet für den Spanischen Markt erwiesen.

Dünger wird aus Großbritannien und Belgien eingeführt.

Papier. Die Einfuhr hat sowohl in Druck- als Schreibpapieren nachgelassen. Die Industrie im Lande entwickelt sich von Jahr zu Jahr.

Die Einfuhr von Bier zeigt eine Abnahme.

Maschinen für landwirthschaftliche Zwecke, wie für die Baumwollenindustrie kommen aus Großbritannien. — Deutschland lieferte einige Maschinen für elektrische Anlagen und für die Wollenindustrie in Antequera. Maschinen für die Zuckerfabriken wurden in erster Linie von Frankreich geliefert. Einiges kam auch aus Deutschland.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 333.

Kurz- und Eisenwaaren. Das Geschäft wird nach wie vor mit Deutschland gemacht. Großbritannien und Belgien sind in zweiter Reihe zu nennen.

Salpeter wurde über Hamburg mit Vortheil bezogen.

Soda, kaustische. Großbritannien theilte sich mit Belgien in die Deckung des Bedarfes.

Butter aus Asturien macht der ausländischen Butter jetzt schärfere Konkurrenz.

Zucker. Der Centrifugalzucker kommt aus Cuba und auch die Würfelzuckereinfuhr aus Marseille hat aufgehört, da inländische Fabriken jetzt Würfelzucker liefern. Die Einfuhr aus Cuba nach Torre del Mar (Provinz Malaga), mit bedeutender Zuckerfabrik, betrug etwa 6000 Tonnen Centrifugalzucker.

Die Ausfuhr zeigt in den Hauptartikeln folgende Ziffern:

	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
Blei	31 611	26 636
Citronen	2 782	2 378
Espartogras	1 193	1 106
Feigen	249	981
Garbanzos	1 532	2 336
Granatäpfel	331	139
Knoblauch	38	162
Lakritzen	443	357
Mandeln	780	557
Olivenöl	1 471	3 105
Orangen und Pommeranzen	957	1 752
Rosinen	5 736	5 437
Schalen von Orangen und Pommeranzen	159	80
Weintrauben	420	336
	hl	hl
Wein	107 928	137 210

Wein. Im Januar wurden bedeutende Verschiffungen nach Frankreich vor Ablauf des Vertrages gemacht, was die Zunahme in der Ausfuhr zunächst erklärt. Auch nach anderen Ländern nahm der Absatz zu.

Olivenöl. Die feuchte Witterung des Winters 1891/92 war den Oelbäumen sehr günstig und die Ernte wurde eine reiche, während alle übrigen Produktionsländer mehr oder minder schlechte Ernten aufwiesen. Das Oel wurde dementsprechend zu relativ hohen Preisen verkauft.

Ausgeführt wurden 3105 Tonnen im Werthe von etwa $3^1/_4$ Millionen Pesetas. Die Hauptausfuhr findet erst in den Frühjahrsmonaten des Jahres 1893 statt.

Agrumen. Citronen erzielten bei reger Nachfrage hohe Preise. Orangen wurden reichlich geerntet, aber zu schlechten Preisen umgesetzt.

Feigen. Die Ernte war reich und fanden die Feigen guten Absatz zu hohen Preisen.

Blei wurde in ungefähr gleichen Quantitäten wie im Vorjahre ausgeführt. Dasselbe stammt meist aus der Provinz Cordoba.

Rosinen. Die Produktion der feinen Tafelrosinen leidet noch stetig unter den Verwüstungen der Weinberge durch die Reblaus. Die Neubepflanzungen mit Amerikanischen Reben schreiten langsam, aber mit gutem Erfolge vorwärts.

Industrie.

Es sind in erster Linie die Baumwollenspinnereien und Zuckerfabriken zu nennen. Das Maschinenmaterial für die beiden großen Baumwollenspinnereien wurde fast ausschließlich aus Großbritannien bezogen. An Zuckerfabriken sind jetzt 12 in der Provinz Malaga zu verzeichnen, meist Rohrzuckerfabriken und einige Rübenzuckerfabriken. Letztere sind in größerer Anzahl in den letzten Jahren in der Provinz Granada errichtet worden.

Von den jüngst entstandenen gewerblichen Anlagen ist eine durch Engländer errichtete mechanische Faßfabrik, die erste der Art in Andalusien und wohl in Spanien, hervorzuheben, welche sich recht gut bewährt; ferner verschiedene in größerem Stile errichtete Destillationen von Weinspiritus (Cognak). Die Destillationsapparate wurden theils aus Frankreich, theils aus Deutschland bezogen, und sind die Resultate mit letzteren sehr befriedigend.

Eisenbahnen.

Im Herbst wurde die mit Englischem Kapital erbaute Bahn Algeciras (Gibraltar) — Ronda — Bobadilla eröffnet.

Schifffahrt.

Im Laufe des Jahres 1892 haben 2042 Kauffahrteischiffe von 1 148 934 Reg.-Tonnen den Hafen besucht, gegen 1896 Schiffe von 1 028 978 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Die eingegangenen 2042 Schiffe vertheilen sich nach der Nationalität, wie folgt:

	Schiffe.		Schiffe.
Spanische	1 551	Portugiesische	3
Britische	222	Russische	10
Französische	127	Oesterreichisch-Ungarische	10
Deutsche	87	Amerikanische (Ver. Staaten)	3
Schwedische u. Norwegische	25	Griechische	1
Dänische	18	Mexikanische	1
Italienische	15	Belgische	6
Niederländische	13	zusammen	2 042

Die Frachten in regelmäßiger Fahrt waren:

nach:		Für Oel.
Hamburg	35 Mark.	22 Mark.
Stettin, Danzig, Königsberg über Kopenhagen oder Gothenburg	40 Schill. u. 10 pCt.	35 Schill.
London	20 „	
Liverpool	20 „	
New-York	30 bis 40 Schill. u. 10 pCt.	
Rotterdam	20 bis 25 Gulden u. 15 pCt.	20 Schill.
Marseille	15 Pesetas.	
Havre	50 Franken u. 5 pCt.	
Nantes	47 „ „ 5 „	
Bordeaux	45 „ „ 5 „	
St. Nazaire	42 „ „ 5 „	
Antwerpen	45 „ „ 10 „	

Die Deutschen Frachten sind im Vergleich zu denen von Großbritannien zu hoch, wodurch der Deutsche Handel vielfach benachtheiligt wird. Eine Anzahl Produkte, wie z. B. Cement, würden von Deutschland bei niedrigeren Frachten eingeführt werden können.

Viktoria.

Goldproduktion und Münzprägung im Jahre 1892.[1])

Es wurden im Jahre 1892 bei der Münze zu Melbourne 882 896 Unzen, das sind 27 461 153 g Gold, im Werthe von 3 493 934 Pfd. Sterl. oder 71 276 254 Mark, eingeliefert. Hiervon waren 669 519 Unzen in der Kolonie Viktoria selbst produzirt, während 213 377 Unzen anderen Ursprungs waren. Die Gesammtausbeute der Goldminen von Viktoria wurde im Jahre 1891 auf 621 986 Unzen berechnet, hat sich also im Berichtjahre um 41 388 Unzen vergrößert.

Dieser Ertrag ist der höchste seit dem Jahre 1885, wie die folgende Uebersicht zeigt:

Jahr.	Ertrag. Unzen.	Jahr.	Ertrag. Unzen.
1885	783 671	1889	615 055
1886	640 872	1890	584 770
1887	611 417	1891	621 986
1888	636 200	1892	663 374

Der Werth der im Jahre 1892 von der Münze in Melbourne in den Verkehr gebrachten Goldmünzen und Goldbarren betrug 3 493 934 Pfd. Sterl., und zwar für Goldmünzen 3 488 750 Pfd. Sterl. und für Goldbarren 5184 Pfd. Sterl.

Während im Vorjahre 103 568 Unzen Goldbarren im Werthe von 422 461 Pfd. Sterl. nach verschiedenen Ländern ausgeführt wurden, sind im Berichtjahre nur etwa 30 Unzen in Barren ausgeführt worden.

An Goldmünzen wurden im Jahre 1892 für etwa 1 844 000 Pfd. Sterl. ausgeführt gegen 2 215 684 Pfd. Sterl. im Jahre 1891.

Westaustralien.

Goldausfuhr in den Jahren 1891 und 1892.

Jahr.	Gewicht: Unzen.	Gewicht: Gramm.	Werth: Pfd. Sterl.
1891	30 311	942 778	115 182
1892	59 548	1 852 150	226 283
Zunahme im Jahre 1892	29 237	909 372	111 101

Zante.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Das abgelaufene Jahr war für die Produktion und den Handel Zantes eines der unglücklichsten seit einer langen Reihe von Jahren. Der Mehltau hat die Hälfte der Korinthen- und Weinernte vernichtet, und auch die Olivenölernte ist die kleinste, deren man sich erinnert. Der Handel andererseits ist durch die abnormen Kursverhältnisse ganz gelähmt worden. Alle Kaufleute, sowohl Grossisten wie Detaillisten, beklagen sich über den außerordentlich kleinen Absatz, in Folge dessen sie ihre Bestellungen an das Ausland sehr verringert haben. Diese Zustände haben als natürliche Folge Schwierigkeiten bei den Zahlungen hervorgerufen, und manche Kaufleute weigern die Einlösung von auswärtigen Wechseln zu den jetzigen hohen Kursen, indem sie das Geld deponiren. Zahlungseinstellungen sind indeß nicht vorgekommen, und die Lage der Kaufmannschaft scheint überhaupt vorläufig nicht besorgnißerregend. Wenn diese Verhältnisse gewiß eine doppelte Vorsicht erheischen, so ist doch vor Uebertreibung zu warnen, denn durch eine Regelung der Geldfrage und bessere Ernteaussichten kann Alles bald eine günstigere Wendung nehmen. Der Handel mit Deutschland scheint, obwohl langsam, etwas zuzunehmen, und zwar in Folge öfterer Dampfschiffsverbindung.

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 2 386 613 Mark gegen 3 688 845 Mark im Jahre 1891 und 2 592 589 Mark im Jahre 1890.

In Vorstehendem werden nur die vom Auslande direkt eingeführten Artikel aufgeführt. Ueber die vom Inlande bezogenen, sowie über die Artikel des Monopols der Regierung (Petroleum, Zündhölzchen, Cigarrettenpapier und Cigarren) fehlen nähere Angaben.

Die Einfuhr Deutscher Waaren muß auch bedeutend größer gewesen sein, als in der umstehenden Tabelle angegeben ist, sie wird indeß kaum 50 000 Mark übersteigen haben und dürfte zum Theil in den Oesterreichischen Einfuhrziffern, weil über Triest eingeführt, miteinbegriffen sein.

Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug im Jahre 1892 nur 3 076 793 Mark gegen 4 215 144 Mark im Jahre 1891 und 4 895 516 Mark im Jahre 1890.

Die Ausfuhr bestand wie gewöhnlich hauptsächlich aus Korinthen und zwar von Zante- und Moreafrucht, die von Zante zur Ausfuhr gelangt. Die Korinthenernte von Zante belief sich im Jahre 1892 auf kaum 5000 Engl. Tonnen gegen 8200 Engl. Tonnen im Vorjahre und ist bereits fast ganz ausgeführt. Der größte Theil davon ging nach Großbritannien. Deutschland hat sehr wenig bezogen, wohl weil es Sultanarosinen billiger erhielt. Die Preise der Zantekorinthen hielten sich in der letzten Saison ziemlich stabil und zwar für Serragliawaare in Fässern zwischen 17 und 18 Mark und für Casalinawaare in Halbkisten zwischen 19 und 21 Mark pro 50 kg frei an Bord. Letztere Sorte ging jedoch meistens auf Rechnung der Eigner nach Großbritannien, wo sie zollfrei 24 bis 29 Schilling erzielte.

Die sehr gering ausgefallene Olivenölernte war kaum für den Lokalkonsum ausreichend. Das Gleiche gilt von der Weinernte, es wird sogar noch Wein von den anderen Inseln und vom Peloponnes eingeführt.

Schiffsverkehr.

Nur drei Deutsche Dampfschiffe haben im Jahre 1892 den Hafen von Zante berührt. Den Korinthentransport haben meistens, auch nach dem Festlande von Europa, Britische Dampfschiffe besorgt. Die Frachten für Korinthen waren billig, sie betrugen 12 Schill. 6 Pce. bis 17 Schill. 6 Pce. nach London und Liverpool, 15 Schill. bis 17 Schill. 6 Pce. nach den Niederlanden, 20 Schill. bis 25 Schill. nach Hamburg.

Die Griechischen und Oesterreichisch-Ungarischen Lloyddampfschiffe sind die regelmäßig in Zante verkehrenden Postdampfschiffe. Die Griechischen Segelschiffe bringen meistens Getreide aus Rußland und der Türkei, die Britischen Segelschiffe Stockfisch aus Labrador.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 216.
[2]) Ebenda S. 330.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

	aus Großbritannien.	aus Oesterreich-Ungarn.	aus Rußland.	aus Italien.	aus Türkei.	aus Frankreich.	Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern.
	Mark.						
Getreide	—	3 595	483 124	—	89 979	—	526 698
Stockfisch	336 242	—	9 537	14 796	25 380	46 200	482 155
Manufakturwaaren	276 332	43 616	—	10 000	4 584	15 123	349 975[1])
Holz, Faßdauben	424	139 392	—	49 867	8 304	480	272 987
Zucker	—	184 760	—	—	1 335	—	186 095
Kaffee	—	108 542	—	—	—	3 558	107 100
Schwefel	—	—	—	92 888	—	—	92 888
Papier	—	35 888	—	12 480	—	420	48 788
Reis	—	42 231	—	1 680	1 198	1 600	46 704
Kalzinirte Soda	46 065	80	—	108	—	—	46 253
Kurzwaaren	—	10 992	—	120	120	1 680	12 912
Steinkohle	1 280	—	—	—	—	—	1 280
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	707 535	647 484	442 941	231 587	154 864	102 821	2 886 612[2])

Ausfuhr im Jahre 1892.

	nach Großbritannien.	nach Deutschland.	nach den Niederlanden.	nach Türkei.	nach Oesterreich-Ungarn.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Mark.					
Korinthen von Zante	1 460 234	409 428	200 016	180	30 600	2 101 680
" " Morea	243 045	245 817	36 729	—	72 204	625 317
Olivenöl	39 315	—	—	6 382	54 207	107 702
Seife	—	—	—	37 474	—	41 388
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel.	1 742 594	655 245	236 745	220 095	160 298	3 076 793

Korinthenausfuhr von Zante in den Jahren 1889 bis 1892.

Nach:	Zante-Frucht.				Morea-Frucht.				Zusammen.			
	1889.	1890.	1891.	1892.	1889.	1890.	1891.	1892.	1889.	1890.	1891.	1892.
	Tonnen.				Tonnen.				Tonnen.			
Großbritannien	3 771	6 043	6 096	3 964	1 980	2 118	1 463	490	5 751	8 161	7 559	4 454
Oesterreich-Ungarn	20	43	7	—	143	102	309	240	163	145	316	240
den Niederlanden, Deutschland, Belgien	1 448	990	1 872	941	795	1 294	828	858	2 243	2 284	2 700	1 799
Frankreich	1 184	158	—	4	1 892	20	95	37	3 076	178	95	41
Amerika	210	313	—	—	898	187	—	—	1 108	500	—	—
Unverschifft	30	260	225	80	—	—	—	100	30	260	225	180
Zusammen einschl. der Ausfuhr nach nicht besond. aufgeführten Ländern	6 664	7 808	8 200	4 990	5 703	3 790	2 732	1 725	12 367	11 598	10 932	6 715

---

1) Darunter aus Deutschland für 320 Mark.

2) Desgleichen für 1920 Mark.

Schiffsverkehr im Hafen von Zante im Jahre 1892.

Ein- und wieder ausgelaufene Schiffe.

Flagge.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Griechische	640	229 022	1380	29 715	2020	258 737
Oesterreichisch-Ungarische	105	105 247	7	1 077	112	106 324
Britische	33	34 958	5	593	38	35 551
Deutsche	4	3 630	—	—	4	3 630
Schwedische und Norwegische	3	1 679	—	—	3	1 679
Belgische	1	796	—	—	1	796
Niederländische	1	1 021	—	—	1	1 021
Italienische	—	—	37	2 699	37	2 699
Türkische	—	—	30	1 993	30	1 993
zusammen	787	376 353	1459	36 077	2246	412 430
dagegen 1891	709	397 201	1420	41 974	2129	439 175

Hawaii.

Die Zuckerernte der Hawaiischen Inseln im Jahre 1891/92.

Auf den Inseln Hawaii, Maui, Oahu, Kauai und Molokai waren im Ganzen 69 Zuckerpflanzungen vorhanden, die zusammen 122 279 Tons Zucker produzirten; von den beiden Pflanzungen der letztgenannten Insel sind jedoch überhaupt keine Abschlüsse nachgewiesen. Von 27 der 30 Pflanzungen der Insel Hawaii ist die Produktion angegeben, und zwar mit überhaupt 58 551 Tons. Die stärkste Ausbeute einer Pflanzung waren 6260 Tons, davon waren 73,26 pCt. I. Produkt und 22,15 pCt. II. Produkt. Die geringste Erzeugung einer Pflanzung betrug 75 Tons, darunter 80,04 pCt. I. und 19,96 pCt. II. Produkt. Die durchschnittliche Polarisation aller Produkte, unter denen nur in drei Fällen sich noch IV. Produkt befand, schwankte zwischen 96 und 97,80 pCt. und blieb nur in zwei Fällen unter 96 pCt. zurück.

Die 13 Pflanzungen der Insel Maui produzirten überhaupt 28 890 Tons. Die stärkste Erzeugung belief sich auf 7785 Tons. Die durchschnittliche Polarisation stellte sich zwischen 94,2 und 96,79 pCt. und blieb in sechs Fällen hinter 95 pCt. zurück.

Auf Oahu waren 7 Pflanzungen, von denen für eine Angaben fehlen. Die anderen sechs produzirten zusammen 10 695 Tons, darunter drei zwischen je 2000 bis 3000 Tons, zwei zwischen je 1000 bis 2000 Tons und eine weniger als 1000 Tons. Die durchschnittliche Polarisation aller Produkte war bei einer Pflanzung nur 94 pCt., bei einer dagegen 97,3 pCt., bei den übrigen zwischen 95 und 96 pCt.

Auf Kauai waren 17 Pflanzungen, von denen für vier Produktionsziffern fehlen. Die gesammte Erzeugung der übrigen Pflanzungen betrug 24 643 Tons. Die größte Produktion einer Fabrik stellte sich auf 6837 Tons, die geringste auf 226 Tons. Die durchschnittliche Polarisation, bei welcher nur in drei Fällen III. Produkt zur Anrechnung kam, schwankte zwischen 95,4 und 97,8 pCt.

Chile.

Die Lage des auswärtigen Handels im Jahre 1892.

Die Einfuhr des Jahres 1892 nach Südamerika, insbesondere nach Chile war eine ungewöhnlich hohe. Die Handelskammer zu London giebt die Britische Ausfuhr von Baumwollenwaaren nach dem Südwesten und Osten Südamerikas für die letzten 3 Jahre folgendermaßen an:

Nach	1890. Yards.	1891. Yards.	1892. Yards.
Chile	61 851 600	49 110 000	121 731 000
Brasilien	212 640 500	186 466 900	278 908 500
Uruguay	34 027 100	30 574 800	45 451 600
Argentinien	64 736 700	76 850 400	142 870 510

Für Chile betrug die Einfuhr von Baumwollenwaaren im Jahre 1892 nahezu das $2^1/_2$fache derjenigen des Revolutionsjahres 1891, aber auch annähernd das Doppelte des Jahres 1890. In anderen Artikeln mag der Unterschied nicht so groß sein. Der Absatz von Luxusgegenständen hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sehr gestockt, und die Magazine sind von Einfuhrwaaren überfüllt.

Nimmt man hinzu die gedrückte Lage des Geldmarktes, welche in einem Kurse von $16^1/_2$ bis $16^1/_4$ Pence pro Peso für lange Sichtwechsel, von $16^1/_8$ bis 16 Pence für kurze Sichtwechsel auf London deutlichen Ausdruck findet, die gezwungene Liquidation einer Valparaisoer Bank (banco Comercial de Chile), Knappheit der Umlaufsmittel durch allmälige Einziehung des Staatspapiergeldes, Einschränkung des Kredits und Erhöhung des Zinsfußes Seitens der Banken, so erscheinen die Aussichten ernst genug, um Deutsche Exporteure nach Chile zur Vorsicht zu mahnen.

Gibraltar.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1]

Das vergangene Jahr war für den Hafen von Gibraltar sehr unbefriedigend, es wurden 99 000 Tonnen Kohle weniger verkauft als im vorhergegangenen Jahre, auch machte sich die Konkurrenz der Nachbarhäfen, hauptsächlich Algeriens, sehr fühlbar; die Handelskammer von Gibraltar hat daher die Kolonial-Regierung ersucht, Schritte zu thun, um die hervorragende Lage, welche Gibraltar als Kohlenstation gehabt hat, aufrecht zu erhalten, und es wird dahin gestrebt, daß die Hafenabgaben, welche in Algerien bedeutend niedriger sind, auch für den Hafen von Gibraltar herabgesetzt werden.

Von Deutschen Handelsschiffen liefen im Jahre 1892 147 von zusammen 218 872 Reg.-Tonnen gegen 87 von zusammen 81 245 Reg.-Tonnen im Vorjahre den Hafen an. Darunter waren 140 Dampfschiffe und 7 Segelschiffe, wovon 11 Dampfschiffe und 2 Segelschiffe in Ballast eingingen. In demselben Jahre liefen 146 Deutsche Schiffe, 139 Dampfschiffe und 7 Segelschiffe, aus, darunter 18 Dampfschiffe und 4 Segelschiffe in Ballast. Von nichtdeutschen Handelsschiffen kamen direkt aus Deutschen Häfen 5 von zusammen 3645 Reg.-Tonnen, sämmtlich beladen, gegen 13 von zusammen 9548 Reg.-Tonnen im Vorjahre, und zwar 3 aus Hamburg und 3 aus Danzig.

Von nichtdeutschen Schiffen gingen nach Deutschen Häfen 146 von zusammen 156 546 Reg.-Tonnen gegen 208 von zusammen

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 353.

225 738 Reg.-Tonnen im Vorjahre, und zwar gingen 102 nach Hamburg, 84 nach Bremen, 4 nach Stettin, 2 nach Altona und je 1 nach Bremerhaven, Neufahrwasser, Norderhamm und Kiel.

Die überhaupt während des Jahres 1892 ein- und ausgelaufenen Schiffe vertheilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten folgendermaßen:

Nationalität.	Eingelaufen.						Ausgelaufen.					
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.				Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.			
			Dampfschiffe.		Segelschiffe.				Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	1	463	—	—	1	463	1	463	—	—	1	463
Belgische	6	7 645	4	5 329	—	—	6	7 645	4	5 329	—	—
Dänische	29	12 078	17	10 412	11	1 537	27	11 194	15	9 556	5	774
Deutsche	147	213 872	129	202 606	5	934	146	213 246	121	196 784	3	1 757
Britische	3216	3 397 303	2909	3 272 778	148	16 446	3191	3 370 662	2632	3 091 729	151	14 266
Französische	231	173 562	200	169 170	13	1 129	230	173 363	204	169 811	11	941
Griechische	53	56 631	50	52 787	1	503	53	56 631	50	52 787	1	503
Italienische	95	106 400	75	95 947	16	7 095	96	106 926	75	95 947	16	7 545
Niederländische	60	42 490	59	42 225	1	265	60	42 490	59	42 225	—	—
Norwegische	233	124 369	203	115 805	20	5 594	236	125 444	199	114 792	10	2 871
Oesterreichisch-Ungarische	57	50 963	51	47 062	3	1 377	57	50 963	51	47 062	3	1 377
Portugiesische[1])	66	4 865	2	2 184	61	2 495	43	2 841	1	964	23	927
Russische	39	27 546	27	20 288	9	3 770	38	26 802	26	19 639	6	2 036
Schwedische	47	28 603	41	26 696	5	1 266	46	27 872	39	25 257	1	298
Spanische[1])	660	142 944	222	110 187	270	9 034	627	140 329	192	105 025	180	5 510
Türkische	6	2 705	2	2 383	—	—	6	2 705	2	2 383	—	—
Chilenische	1	580	—	—	1	580	1	580	—	—	1	580
zusammen ...	4947	4 393 019	3991	4 175 859	565	52 488	4864	4 360 156	3670	3 979 290	412	39 898

[1]) Küstenfahrt inbegriffen.

Korfu.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Olivenöl. In den zwei letzten Monaten des Jahres 1892 kamen 5939 Barils Oel der neuen Ernte zur Ausfuhr, einschließlich dieser Menge betrug die Gesammtausfuhr im Jahre 1892 18 555 Barils.

Davon gingen nach:

	Barils.		Barils.
Triest	507	Rumänien	473
Venedig	3727	Konstantinopel	697
Livorno und Genua	535	Alexandrien	52
Frankreich	2025	Griechenland	541
Odessa und Taganrog	9919	verschiedenen anderen Häfen	79

Da im Winter 1891/92 gar kein Oel geerntet worden ist, war der Handel auf die bescheidenen Ueberbleibsel des 1890/91er Erzeugnisses angewiesen. In der Zeit vom Januar bis zum Mai 1892 herrschte eine seltene Gleichmäßigkeit sowohl in der monatlichen Ausfuhr, die etwa 1400 Barils betrug und meist nach Rußland zu Brennzwecken ging, als auch in den Preisen, die sich mit geringen Abweichungen auf 67 Mark pro 100 kg frei an Bord stellten. Im Juni hob sich die Ausfuhr auf 4000 Barils und der Preis auf 68,50 Mark, wogegen im Juli und August das Geschäft beinahe vollständig ruhte. Als dann aber die Aussichten auf die 1892/93er Ernte sowohl in Italien, als in Kleinasien sich immer ungünstiger gestalteten, trat lebhaftere Nachfrage ein, welche Ende September einen Preis von 73 Mark zur Folge hatte. Für die ersten Zufuhren neuer eßbarer Waare im November wurden 76 Mark bewilligt, und es entwickelte sich dafür alsbald ein so dringender Begehr, daß Mitte Dezember kein Oel unter 92 Mark erhältlich war. Gegen Ende des Jahres griff jedoch eine flauere Stimmung Platz, unter deren Einfluß der Markt mit 86 Mark schloß. Es stellt sich jetzt heraus, daß die noch Anfang November auf 120 000 Barils veranschlagte 1892/93er Ernte wenig mehr als die Hälfte dieser Menge ergeben wird, und zwar in Folge einer Krankheit, von der viele schon fast reife Früchte befallen wurden. Auch in Güte steht die neue Ernte hinter der vorjährigen zurück. Trotzdem wäre es nach Ansicht Sachverständiger besser, wenn die Bäume 1893/94 keine Frucht hervorbringen würden, um dann für eine volle Ernte im darauffolgenden Jahre gekräftigt zu sein.

Wein. Die Einfuhr von Wein in Frankreich wurde durch den mit 1. Februar 1892 zur Einführung gelangten hohen Eingangszoll in dem Maße beeinflußt, daß von dem am 1. Januar 1892 in Korfu zurückgebliebenen Bestande der 1891er Ernte nur 7760 Hektoliter zur Ausfuhr kamen, und daß auch für den neuen Most sich sehr wenig Nachfrage vom Auslande zeigte. Zu Preisen von 19 bis 15 Mark für einen Hektoliter mit Faß an Bord wurden in Folge dessen nur 18 137 Hektoliter, und zwar fast ausschließlich nach Frankreich, verschifft, obwohl die Eigenthümer der Ende Dezember auf 40 000 Hektoliter geschätzten, fürs Ausland verfügbaren Vorräthe geneigt sind, niedrigere Gebote anzunehmen. Für einen Absatz in Deutschland besteht wenig Aussicht, da dort Italien stets billiger verkaufen kann. Diese beinahe vollständige Entwerthung des Artikels ist zwar theilweise durch die allgemeine Handelskrisis begründet, stellt aber doch

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 294.

auch für die Zukunft die Lebensfähigkeit dieser Bodenkultur der Insel ernstlich in Frage, da die letztjährigen Erlöse die Bebauungskosten nicht mehr decken.

Einfuhr. Nach dem geschilderten, für die Ausfuhr ungünstigen Verhältnisse darf es nicht Wunder nehmen, daß die Kaufkraft der Insel in Abnahme gerieth und die Bezüge auswärtiger Waaren sich um so mehr auf das Allernöthigste beschränkten, als neue erhöhte Eingangszölle und das stets noch steigende Aufgeld für Gold dieselben ganz außerordentlich vertheuerten.

Schifffahrt. Dampfschiffe kamen meist in regelmäßiger Fahrt ohne erhebliche Veränderung gegen früher. Bei der Segelschifffahrt ist, wie bei dem schlechten Geschäftsgange zu erwarten war, wieder eine Abnahme zu verzeichnen.

Wie die hohen Zölle den Bezug von Waaren hemmen, so verscheuchen die erhöhten Hafengebühren manchen Fracht suchenden Dampfer zum Schaden der Verwerthung der Landesprodukte.

Die eingeführte Quarantäne im Herbste gegen die Cholera wirkte auch störend auf den Verkehr.

An den Hafenarbeiten ist neuerdings wieder gearbeitet worden, jedoch ohne merklichen Erfolg.

Im Jahre 1892 kamen an:

1. Dampfschiffe.

Nationalität.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Oesterreichisch-Ungarische	471	419 869
Italienische	261	217 984
Griechische	224	127 904
Britische	24	25 293
Deutsche	3	3 878
Russische	2	1 643
Norwegische	2	713
Französische	1	973
zusammen...	988.	798 257

gegen 1007 Dampfschiffe von 846 166 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

2. Segelschiffe.

a. Schiffe über 30 Tonnen.

	Mit Ladung.		Ohne Ladung.	
Nationalität.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Griechische	88	6 952	8	458
Türkische	11	1 028	—	—
Italienische	38	4 214	2	163
Oesterreichisch-Ungarische	4	379	—	—
Britische	2	186	—	—
zusammen...	143	12 759	10	621

b. Schiffe unter 30 Tonnen.

	Mit Ladung.		Ohne Ladung.	
Nationalität.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Griechische	220	4007	9	157
Türkische	81	1538	2	42
Italienische	4	85	—	—
zusammen...	305	5630	11	199

Ueberhaupt 469 Segelschiffe von 19 209 Reg.-Tonnen, gegen 555 Segelschiffe von 23 452 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Dünkirchen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Einfuhr.

Die Einfuhr der wichtigsten Artikel über den Hafen von Dünkirchen im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

	Tonnen.		Tonnen.
Wolle in Ballen von La Plata und Uruguay	57 291	Flachs	39 039
		Baumwolle	19 405
Wolle in Ballen von anderen Gegenden	34 072	Oelkuchen	9 085
		Schwefelerz	22 316
Fett, Talg	1 706	Erdpech, Bergharz	32 694
Weizen	280 791	Petroleum	24 666
Maiskorn	80 532	Oele (schwere)	12 716
Gerste	109 463	Steinkohlen	138 487
Oelsämereien u. Früchte	131 351	Eisenerz	194 454
Melasse	78 482	Roheisen	8 446
Bauholz, rohes und gesägtes	57 799	Blei in Blöcken	2 992
		Zinkerz	19 490
Jute	17 432	Salpeter	182 198

Von Deutschland wurde eingeführt:

	kg		kg
Gesalzenes Schweinefleisch	32 480	Bauholz	1 194 044
Felle, ungegerbte	22 272	Brennholz	79 180
Schweinsborsten	13 469	Baumwolle	34 780
Schreibfedern	3 244	Flachs	967 866
Käse	37 007	Hanf	777 064
Dünger	140 950	Jute	27 150
Beinschwarz	9 574	Hopfen	6 378
Walfischthran	30 964	Futter	19 479
Perlmutterschalen, unbearbeitete	61 730	Oelkuchen	50 280
			Liter.
Weizenmehl	106 000	Bier	734
Grütze	4 000	Sprit	121 436
Bruchreis und ganzer Reis	627 201	Branntwein	13 112
			kg
Bohnen	150 000	Steine und Erde zu Kunstzwecken	30 000
Gemüse, getrocknete	75 929	Oel, Petroleum ꝛc.	45 019
Dari, Hirse und Kanariensamen	20 176	Eisen und Stahldraht	245 550
		Kupfer	25 000
Aepfel und Birnen, getrocknete	55 650	Zink	500 000
		Kastanienextrakt	29 751
Anis	4 955	Potasche und kohlensaure Potasche	1 492 010
Leinsaat	1 730 100	Unreine Runkelrübenpotasche	278 830
Hanfsaat	194 791	Potassium mit Chlorverbindung	175 470
Senfsaat	22 500	Schwefelsaure Potasche	401 000
Rapssaat	156 753	Waaren aus Hohlglas und Krystall	5 219
Rübsen	149 000	Tauwerk	2 650
Andere Sämereien	35 000	Leinengewebe	1 614
Sämereien zur Saat, einschl. der Futterstoffe	321 616	Juteseide, neue	3 256
Melasse	61 911 462	Papier	3 039
Tabak in Blättern	13 196		
Palmöl	6 147		
Süßholzwurzeln	4 987		

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 343.

	kg		kg
Mechanische Gegenstände	8 780	Werkzeug aus Stahl	1 166
Werkzeug aus Eisen	2 129	Rahmen, Goldleisten ꝛc.	8 268
		Leere Fässer	22 566

Bemerkenswerth ist die Zunahme der Einfuhr von Melasse gegen das Vorjahr um 37 591 147 kg.

Ausfuhr.

An hauptsächlichsten Artikeln wurden im Jahre 1892 von Dünkirchen ausgeführt:

	Tonnen.		Tonnen.
Fett, Talg	1 027	Phosphat, natürliches	6 695
Wolle und Wollenabfälle	908	Schiefer	2 785
Weizenmehl	1 756	Steinkohlen	40 969
Zucker, raffinirter	233	Potasche	3 692
„ roher inländischer	62 811	Knochenasche	2
Stärkezucker	2 830	Cichorien, gebrannte	265
Heu und Stroh	26 504	Jutegarne	1 782
Kleie	9 902	Jutegewebe	944
Lumpen	2 710	Leere Fässer	5 556
Oelkuchen	5 033		

Waaren einheimischen Ursprungs.

	Tonnen.		Tonnen.
Erdnußöl	235	Eisen:	
Rüböl	459	Stahl und Stahlschienen	2 948
Eisen:			
gestrecktes in Stangen	3 730	Arbeiten aus Eisen und Gußeisen	1 872
„ in Schienen	2 241		
Eisenblech, Eisenplatten	241		

Die Ausfuhr nach Deutschland über Dünkirchen betrug im Jahre 1892:

	kg		kg
Wolle	160 114	Steinkohlen	128 600
Talg, Fett	23 275	Petroleum	3 300
Samen zur Saat	79 956	Wagenachsen und Ringe	4 528
Oel von Fellen	5 187	Altes Kupfer	14 187
Walfischthran	1 037	Kastanienextrakt	12 974
Perlmutterschalen	11 855	Bleisäure	5 178
Hörner	3 173	Chlorkalk	44 470
Weizen	250 000	Phosphorsaurer Kalk	898 700
Erdnußöl	12 441	Flaschen	2 111
Rüböl	15 219	Jutegarne	10 812
Mohnöl	22 404	Leinene Gewebe	9 465
Andere Oele	105 844	Jutesäcke	4 386
Jute	450 670	Baumwollengewebe	2 096
Oelkuchen	766 265	Seidentüll	55 505
Abfälle, Lumpen	50 591	Gegenstände aus Gußeisen, rohe	419 797
	Liter.		
Wein in Fässern	2 221	Gegenstände aus Eisen	4 418
„ „ Flaschen	2 879	Leere Fässer	2 569 552
	kg		
Phosphat, natürliches	651 000		

Schiffsverkehr.

Im Ganzen kamen im Jahre 1892 an in Dünkirchen 2910 Dampf- und Segelschiffe mit einem Raumgehalt von 1 448 002 Reg.-Tonnen, gegen 3024 Schiffe von 1 592 468 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Im Jahre 1892 vertheilten sich der Nationalität nach die Schiffe, wie folgt:

Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Russische Segelschiffe	9	3 501
„ Dampfschiffe	4	2 917
Schwedische Segelschiffe	4	2 993
„ Dampfschiffe	8	3 482
Norwegische Segelschiffe	30	16 388
„ Dampfschiffe	31	15 827
Dänische Segelschiffe	30	4 909
„ Dampfschiffe	48	30 175
Britische Segelschiffe	311	189 267
„ Dampfschiffe	1021	597 435
Deutsche [1]) Segelschiffe	25	14 334
„ Dampfschiffe	156	82 817
Niederländische Dampfschiffe	61	12 348
Belgische Segelschiffe	18	464
„ Dampfschiffe	34	6 862
Portugiesische „	1	393
Spanische „	2	1 701
Oesterreichisch-Ungarische Segelschiffe	1	352
Italienische Segelschiffe	4	2 703
„ Dampfschiffe	3	5 649
Griechische „	7	7 410
Amerikanische Segelschiffe	2	1 919
Brasilianische „	1	351
Französische „	527	78 345
„ Dampfschiffe	578	370 100

Unter den angegebenen Französischen Schiffen befanden sich 350 Segelschiffe von 28 129 Reg.-Tonnen und 358 Dampfschiffe von 161 227 Reg.-Tonnen, welche die Küstenfahrt betrieben, außerdem kamen 81 Segelschiffe von 8173 Reg.-Tonnen vom Fischfang.

Die Belgischen Segelschiffe waren meistentheils Fischerfahrzeuge und unter den Britischen und Niederländischen Dampfschiffen befanden sich mehrere, die einen regelmäßigen Dienst mit Dünkirchen unterhalten.

Der Verkehr der Deutschen Schiffe hat beträchtlich zugenommen, es kamen im Jahre 1892 61 Deutsche Schiffe von 38 073 Reg.-Tonnen zu 1000 kg mehr an, als im Jahre 1891, fast alle anderen Nationen dagegen hatten eine Abnahme in der Zahl und besonders in der Tonnenzahl aufzuweisen.

Der Verkehr der Deutschen Schiffe gestaltete sich, wie folgt: Es kamen an 158 Dampfschiffe von 128 418 Reg.-Tonnen zu 1000 kg und 26 Segelschiffe von 20 504 Reg.-Tonnen zu 1000 kg, im Ganzen also 184 Schiffe von 148 922 Reg.-Tonnen zu 1000 kg.

In Gravelines kamen im Jahre 1892 zwei Dampfer von 1099 Reg.-Tonnen zu 1000 kg an. Die Ladung derselben bestand aus Holz.

Die beträchtliche Zunahme in der Anzahl der Deutschen Schiffe, wie auch in der Tonnenzahl, gegenüber dem Jahre 1891, hat ihren Grund darin, daß im Jahre 1892 37 591 147 kg Melasse mehr von Deutschland eingeführt wurden als im Jahre 1891, und zwar zum großen Theile von Deutschen Schiffen, sowie darin, daß eine Hamburger Rhederei ihre nach dem Mittelmeer gehenden Dampfschiffe fast jeden Monat in Dünkirchen anlaufen ließ.

---

[1]) In Wirklichkeit sind 158 Deutsche Dampf- und 26 Deutsche Segelschiffe eingegangen.

Hafenanlagen.

Die Docks des Hafens von Dünkirchen haben jetzt eine zu benutzende Kailänge von etwa 7266 m, und mehrfache Schienengeleise führen die Waaren vom Bahnhof direkt an die Kais zu den Schiffen, außerdem sind alle Docks durch Kanäle mit dem Inlande verbunden. Sechs große Schuppen, die der Handelskammer gehören und von dieser verwaltet werden, liegen dicht an den verschiedenen Kais, so daß die Waaren von oder nach den Schiffen mit wenigen Unkosten direkt gelagert oder eingeladen werden können.

Ein großer Schwimmkrahn von 40 Tonnen Hebekraft, mehrere kleinere Schwimmkrähne sowie feststehende am Lande sind ebenfalls vorhanden.

Die neuen Trockendocks, von denen eins Schiffe von etwa 190 m Länge aufnehmen kann, werden auch von fremden Schiffen viel benutzt.

Die Arbeiten der Verlegung der Ostmole, womit im Jahre 1891 begonnen worden ist, werden so viel als möglich beschleunigt. Durch diese Verlegung der Mole wird die Einfahrt des Hafens ungefähr 130 m breit werden, und etwas weiter im Innern wird die Breite ungefähr 210 m zwischen den Molen betragen, damit die großen Schiffe ungehindert drehen können.

Bis jetzt mußten die mit feuergefährlichen Waaren beladenen Schiffe ihre Ladung im Vorhafen löschen, wo sie mit jeder Ebbe mehr oder weniger an Grund kamen und außerdem leicht Kollisionen ausgesetzt waren. Nunmehr wird durch Isolateure ein eigener Platz für diese Schiffe im Bassin Freycinet eingerichtet.

Port Said.

Schiffsverkehr im Hafen von Port Said, sowie im Suezkanal im Jahre 1892.[1])

Ohne Berücksichtigung der kleineren Küstenfahrzeuge von weniger als 100 Reg.-Tonnen unter Osmanischer und Griechischer Flagge liefen den Hafen von Port Said an:

	Schiffe.	Darunter: Dampfschiffe.	Darunter: Segelschiffe.	Netto-Reg.-Tonn.
	4350	4277	73	8 730 959
davon gingen im Transit durch den Kanal	3559	3559	—	7 712 028
verbleiben für den Lokalverkehr (einschl. 44 Kriegsschiffe von 87 032 Reg.-Tonnen)	791	718	73	1 018 931

Von den Handelsschiffen im Lokalverkehr waren:

Postdampfschiffe:

				Reg.-Tonnen.
	107	Oesterreichisch-Ungarische	von	116 892
	58	Französische	„	100 239
	52	Russische	„	70 305
	44	Aegyptische	„	47 986
	26	Deutsche	„	28 074
	1	Britisches	„	1 899
	1	Türkisches	„	572
zusammen	284	Postdampfschiffe	von	360 484

Gewöhnliche Handelsdampfschiffe (darunter 369 mit Kohlenladung):

				Reg.-Tonnen.
	364	Britische	von	543 355
	11	Aegyptische	„	2 687
	4	Italienische	„	2 257
	2	Norwegische	„	2 627
	5	Spanische	„	3 384
	1	Deutsches	„	2 048
	2	Französische	„	2 129
	1	Niederländisches	„	2 458
zusammen	390	Handelsdampfschiffe	von	560 745

Segelschiffe.

	5	Oesterreichisch-Ungarische	von	3 810
	24	Griechische	„	3 368
	17	Italienische	„	2 371
	27	Türkische	„	3 121
zusammen	73	Segelschiffe	von	10 670

Von den Schiffen, welche den Suezkanal im Jahre 1892 durchfuhren, waren:

	Schiffe.	Netto-Reg.-Tonnen.
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	2	564
Belgische	4	5 122
Britische	2581	5 826 864
Chinesische	2	2 889
Deutsche [1])	292	558 915
Französische	174	415 973
Italienische	74	127 998
Griechische	6	10 075
Japanische	3	3 727
Niederländische	177	319 564
Oesterreichisch-Ungarische	61	124 653
Portugiesische	23	50 953
Russische	22	43 750
Schwedische und Norwegische	66	108 349
Siamesische	1	1 280
Spanische	26	68 580
Türkische	45	48 273
zusammen...	3559	7 712 029
gegen das Vorjahr weniger	648	986 749

Diese Schiffe zerfallen der Gattung nach in:
- 106 Kriegsschiffe und Militärtransportschiffe,
- 704 Postdampfschiffe,
- 2737 Handelsdampfschiffe (davon 182 in Ballast),
- 7 Yachten,
- 2 Schlepper,
- 3 Seebagger.

Von den 3559 Schiffen, welche insgesammt den Suezkanal passirten, kamen 1742 aus dem Mittelmeer und 1817 aus dem Rothen Meere.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 221.

[1]) Darunter 1 Kriegsschiff.

Port au Prince.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handelsverkehr des Jahres 1892 hat sich günstiger gestaltet als der des Vorjahres. Sowohl Einfuhr als Ausfuhr haben sich, wenigstens was den Hafen Port au Prince anbetrifft, erheblich gesteigert. Die Kaffeeernte ist als eine gute Mittelernte zu bezeichnen.

Die Qualität des geernteten Kaffees war in den ersten Monaten der Ernte bis Oktober 1892 in Folge des vielen Regens gering. Die Waare wurde zu früh verschifft, welcher Umstand zu vielen Reklamationen von Havre und Hamburg gegen die hiesigen Exporteure Veranlassung gab und geeignet war, den vorzüglichen Ruf des Kaffees, der unter der Bezeichnung St. Domingo-Kaffee in den Handel kommt, zu beeinträchtigen. Die späteren Lieferungen zeichneten sich jedoch wieder durch vorzügliche Qualität aus. Die Preise, welche in Port au Prince von den Exporteuren an die den Kaffee von den Produzenten auffaufenden Kaffeemakler bezahlt werden, richten sich nach den Preisen in Havre und Hamburg, welche täglich per Kabel mitgetheilt werden, in Verbindung mit dem jeweiligen Stand der Trattenprämie. Während die letztere im Durchschnitt 17 pCt. betrug, bewegten sich die Preise in Hamburg und Havre zwischen 74 und 84 Pfg. für das Pfund. Demgemäß wurden in Port au Prince zwischen 52 und 63 Pfg. für das Pfund bezahlt. Rechnet man dazu den Ausfuhrzoll von 4 Dollars Gold für den Centner oder 17 Pfg. für das Pfund, sowie die Spesen für Fracht 2c., so ergiebt sich, daß bei diesem Kaffee-Ausfuhrgeschäft ein besonderer Gewinn für die Exporteure nicht zu erzielen war. Die Kaffeesendungen nach Europa dienen zum größten Theil zur Deckung für gezogene Wechsel.

Einfuhr.

Daß die Einfuhr im Berichtjahre erheblich zugenommen hat, kann als ein Beweis des wiedergekehrten Vertrauens sowohl in die jetzige politische Lage der Republik, als auch in die Kreditfähigkeit der Importeure angesehen werden. Nach der Statistik der Zollstelle von Port au Prince sind im Jahre 1892 eingegangen 82 337 Tonnen gegen 40 338 Tonnen im vergangenen Jahre. Während 50 Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft im Jahre 1891 6829 Tonnen brachten, gingen im Berichtsjahre auf 45 Dampfern dieser Linie 7552 Tonnen ein. Die Dampfer der Französischen Compagnie Transatlantique brachten 4200 Tonnen gegen 2700 Tonnen im vergangenen Jahre. Die Niederländischen Dampfer der Koninklyke West Indische Maildienst, welche einmal im Monat auf der Fahrt von Amsterdam über Westindien nach New-York, sowie auf der Rückfahrt den Hafen von Port au Prince anlaufen, brachten im Berichtsjahre 5840 Tonnen gegen 6400 Tonnen im Vorjahre. Ganz bedeutend hat die Einfuhr auch in diesem Jahre wieder auf den Dampfern der Atlas Steamship Company zugenommen. 56 Dampfer dieser Linie brachten im letzten Jahre 57 680 Tonnen gegen 11 116 Tonnen im vergangenem Jahre. Die erhebliche Zunahme auf diesen Dampfern erklärt sich durch die bedeutende Zufuhr von fertigen Bauhölzern und sonstigen Baumaterialien, sowie Provisionen, welche von New-York aus bezogen werden. Seit einem halben Jahre entfaltet sich in Port au Prince und Umgegend eine große Bauthätigkeit. Was die Einfuhrartikel anbelangt, so hat sich darin gegen die früheren Jahre nichts geändert.

Der Werth der Einfuhr läßt sich auch in diesem Jahre Mangels zuverlässigen statistischen Materials nicht annähernd bestimmen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 382.

Ausfuhr.

Ausgeführt wurden nach einer Aufstellung der Banque Nationale von Haiti in der Zeit vom:

	1. Oktober 1891 bis 30. Septbr. 1892.	1. Oktober 1890 bis 30. Septbr. 1891.
	Pfund.	Pfund.
Kaffee	67 831 893	79 340 531
Kakao	4 054 378	3 349 353
Campecheholz	114 542 697	165 423 485
Baumwolle	1 313 446	994 217
	Fuß.	Fuß.
Acajou	25 496	34 932
	Pfund.	Pfund.
Schildpatt	1 270 ½	655
Gelbholz	3 000	9 470
Rindshäute	154 997	106 966
Guayakharz	157 300	806
Kupfer	3 892	5 188
Zucker	40 094	89 077
	Gallonen.	Gallonen.
Rum	1 071	900
Honig	6 000	7 558
Orangenschalen	221 389	60 430
	Packete.	Packete.
Ziegenfelle	2 203	94
	Pfund.	Pfund.
Baumwollsamen	—	109 440
Wachs	1 822	926
Guayakholz	21 500	436 000

Nach vorstehender Uebersicht hat die Ausfuhr gegen das Vorjahr bei fast allen Produkten abgenommen. Während in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres an Kaffee 79 340 531 Pfund ausgeführt wurden, weist die Uebersicht für das Jahr 1892 nur eine Ausfuhr von 67 831 813 Pfund auf. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die oben angeführten Mengen nur diejenigen darstellen, für welche die Ausfuhrzölle effektiv bezahlt worden sind; es kann angenommen werden, daß ¼ mehr, als angegeben, verschifft worden ist. Unter Zugrundelegung der Durchschnittspreise der verschiedenen Produkte beläuft sich der Werth der Gesammtausfuhr aus Haiti in der Zeit vom 1. Oktober 1891 bis 30. September 1892 auf etwa 60 Millionen Mark gegen 75 943 180 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schiffsverkehr.

Im Ganzen haben im Jahre 1892 Port au Prince angelaufen 200 Dampfschiffe und 82 Segelschiffe mit einem Raumgehalt von 316 911 Reg.-Tonnen gegen 192 Dampfschiffe und 89 Segelschiffe im Vorjahre. Daran ist Deutschland betheiligt mit 45 Dampfschiffen und 1 Segelschiff von einem Gesammtraumgehalt von 90 904 Reg.-Tonnen gegen 50 Dampfschiffe von 75 658 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Von diesen Deutschen Schiffen wurden 2438 Tonnen, gegen 2758 Tonnen im Vorjahre, und zwar 2410 Tonnen Kaffee, 14 Tonnen Baumwolle und 14 Tonnen Häute ausgeführt. Seit Juni 1892 laufen monatlich die Dampfschiffe der Compagnie Franco-Russe an, welche unter Russischer Flagge dieselbe Route fahren wie die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft. Die Kompagnie hat ihren Sitz in Helsingfors.

Der Antheil der einzelnen Nationen an der Schiffsbewegung war folgender:

Nationalität.	Dampfschiffe.						Segelschiffe.					
	Eingang.			Ausgang.			Eingang.			Ausgang.		
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladung. Tonnen.
Brittische	56	62 954	57 680	56	62 954	2500	21	5 820	4975	21	5 820	—
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	—	—	—	—	—	—	50	10 841	5400	50	10 841	2700
Deutsche	45	90 606	7 552	45	90 606	2438	1	298	100	1	298	—
Französische	29	65 800	4 200	29	65 800	8000	8	3 468	2100	8	3 468	—
Italienische	—	—	—	—	—	—	2	745	624	2	745	—
Niederländische	32	47 450	5 840	32	47 450	1500	—	—	—	—	—	—
Spanische	29	23 472	530	29	23 472	—	—	—	—	—	—	—
Russische	9	5 957	1 090	9	5 957	895	—	—	—	—	—	—

Küstendje.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Küstendje ist die eine Endstation der das Schwarze Meer mit der Donau verbindenden Eisenbahnlinie, deren anderes Ende der Donauhafen Tschernawoda ist. An dieser Stelle läßt die Regierung eine Brücke über die Donau bauen, durch welche diese Strecke mit dem Eisenbahnnetze des linken Donauufers über Feteschti, Endstation der Linie Bukarest—Feteschti, verbunden werden soll.

Nach Herstellung dieser Verbindung und der damit in enger Beziehung stehenden, augenblicklich noch in Vorbereitung befindlichen Erweiterung des Hafens dürfte Küstendje der wichtigste Ein- und Ausfuhrhafen Rumäniens werden.

Bis dahin kann der Hafen nur als Durchgangspunkt für die Ausfuhr einer auf die südliche Hälfte der Dobrudscha sich beschränkenden Region und der für die Bedürfnisse einer kaum 100 000 Seelen zählenden Bevölkerung bestimmten Einfuhr dienen.

Daher nimmt, abgesehen von der Einfuhr moderner landwirthschaftlicher Maschinen, die Einfuhr nur in geringem Maße zu, während die Ausfuhr von Getreide steigt.

An der Einfuhr von Maschinen ist Deutschland erheblich betheiligt.

Die Erweiterung des Geschäftskreises nach Vollendung der obenerwähnten öffentlichen Arbeiten wird voraussichtlich die heute vorhandenen geschäftlichen Beziehungen ausdehnen.

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr im Jahre 1892 betrug 5 443 860 Franken, gegen 4 672 942 Franken im Vorjahr, hat also um 770 918 Franken zugenommen.

An dieser Einfuhr betheiligten sich Deutschland mit 35 pCt., Großbritannien mit 20 pCt., Oesterreich-Ungarn mit 20 pCt., ferner die Türkei, Belgien, die Niederlande, Rußland, Frankreich, Griechenland und die Schweiz.

Aus Deutschland kamen wie im Vorjahre: Zucker, Thee, Reis, Kaffee, Spirituosen, Chemikalien und pharmazeutische Präparate, Farben, Oele, Lederwaaren, Wollen- und Baumwollengewebe, Jutewaaren, Papierwaaren, Zink, Roheisen, Eisen-, Kupfer- und Messingkurzwaaren, Pflüge und Ackerbaumaschinen und Theile davon, Glas- und Porzellanwaaren, Seilerwaaren, Holzartikel, Kurz- und Spielwaaren.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 237.

Ausfuhr.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug im Jahre 1892 8 586 700 Franken, gegen 8 967 631 Franken im Vorjahre, ist mithin um 380 931 Franken zurückgegangen.

Diese Werthabnahme der Ausfuhr im Jahre 1892 ist zunächst dem außerordentlichen, das ganze Jahr hindurch anhaltenden Rückgange der Preise von Getreide in den Verbrauchsländern um ungefähr 30 pCt., ferner der bedeutenden Abnahme der Versendungen von Wolle zuzuschreiben, deren Gesammtproduktion, ungefähr 800 000 kg, von den Fabriken des Inlandes abgenommen wurde.

Es wurden aus dem Hafen von Küstendje ausgeführt:

	1892.	1891.
	Tonnen.	Tonnen.
Weizen	9 300	5 608
Gerste	58 700	21 284
Roggen	11 950	2 440
Leinsamen	6 334	12 479
Raps	2 930	3 160
Rübsamen	258	—
Bohnen	264	205
Schafkäse	484	312
Schafhäute	17	47
Heu	180	137
	Stück.	Stück.
Schafe und Lämmer	6 385	8776
Ochsen	138	—

Durchschnittlich zahlte man für die genannten Bodenprodukte per Tonne frei an Bord folgende Preise:

	Franken.
für Weizen	145
„ Gerste	86
„ Roggen	102
„ Leinsamen	212,50
„ Raps	115
„ Rübsamen	202,50
„ Bohnen	95
„ Schafkäse	950
„ Schafhäute	1000
„ Heu	50

und 140 Franken für einen Ochsen, 28 Franken für ein Paar Schafe und 12 Franken für ein Paar Lämmer.

In Durchfracht wurden verladen: 6598 Tonnen Gerste, 804 Tonnen Roggen, 1560 Tonnen Welschkorn, 184 Tonnen Hirse,

904 Tonnen Bohnen, zusammen 10 000 Tonnen, im Werthe von 1 312 390 Franken, gegen 5934 Tonnen im Werthe von 970 710 Franken im Vorjahre.

Diese Waaren kamen aus dem Donaugebiete und wurden durch die Bahn Tschernawoda—Küstendje an den Hafen befördert.

Bestimmt waren diese Ausfuhren nach Großbritannien, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Griechenland, der Türkei und Italien. — Deutschland bezog Roggen, Gerste und Leinsamen.

Die Dampferfrachten schwankten zwischen 8 Schillings 6 Pence und 12 Schillings für die Englische Tonne zu 1015 Kilogramm nach Großbritannien oder nach dem Kontinent bis einschließlich Hamburg.

Ackerbau und Viehzucht.

Die Aussaaten zur vorjährigen Ernte erstreckten sich, Herbst und Frühjahr zusammen, auf 253 661 Hektar, d. h. es wurden dafür 43 452 Hektar mehr als im Jahre 1891, in welchem nur 210 209 Hektar angebaut wurden, verwendet.

Der Ernteertrag war gering für die Oelsaaten, sehr gut für Roggen, Weizen, Hafer und reich für Gerste und Hirse. Die Sorten waren gut — die anhaltend rückgehenden Preise für Getreide verursachten jedoch der Landwirthschaft derartige Verluste, daß diese auch auf den kommenden Jahren noch lasten werden.

An Vieh sind während des vergangenen Jahres ein- und ausgegangen:

8 120 Stück Großvieh,
57 104 „ Kleinvieh,
zusammen ... 65 224 Stück
gegen ... 72 202 Stück im Jahre 1891.

Der amtlichen Statistik zufolge beträgt der Bestand an Vieh im Küstendje-Distrikte: 48 418 Ochsen, 47 098 Kühe, 394 Stiere, 28 262 Kälber, 3 559 Büffel, 29 673 Pferde, 391 Hengste, 596 Esel 471 757 Schafe und Lämmer, 6 898 Ziegenböcke, 12 965 Schweine.

Schiffahrt.

Im Jahre 1892 sind ein- und ausgelaufen:

140 Dampfer von 142 334 Reg.-Tonnen
121 Segelschiffe „ 11 116 „
zusammen ... 261 Schiffe von 153 450 Reg.-Tonnen,
gegen 259 Schiffe von 145 593 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

An dem Schiffsverkehr waren betheiligt:

Nationalität.	Eingelaufen.						Ausgelaufen.					
	In Ballast.			Mit Ladung.			In Ballast.			Mit Ladung.		
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	—	—	—	3	—	3 346	—	—	—	3	—	3 346
Britische	33	—	35 175	11	—	11 236	4	—	3 656	36	—	37 588
Griechische	7	16	6 089	6	2	2 151	1	4	1 994	12	14	6 246
Türkische	—	24	3 885	1	78	3 064	1	72	1 714	—	80	5 235
Französische	1	—	1 535	5	—	6 381	3	—	3 590	3	—	4 326
Italienische	1	—	1 403	—	—	—	—	—	—	1	—	1 403
Russische	—	1	108	—	—	—	—	—	—	—	1	108
Oesterreichisch-Ungarische (Lloydschiffe in regelmäßiger Fahrt)	—	—	—	72	—	79 077	—	—	—	72	—	79 077
zusammen	42	41	48 195	98	80	105 255	9	76	10 954	137	45	137 829

Australien.

Die Wollproduktion und der Wollhandel Australasiens vom 1. Juli 1892 bis Ende Februar 1893.[1])

Die Wollausfuhr aus Australasien zeigt seit langen Jahren eine ununterbrochene Steigerung. Man rechnet, daß dieses Mehr im Vergleiche mit den Zahlen von 1883/84 etwa 728 000 Ballen, das sind etwa 65½ pCt., beträgt. Der Werth ist aber dabei nur um etwa 4 288 000 Pfd. Sterl. gestiegen, das sind etwa 24 pCt.

Diese Steigerung des Werthes bedeutet aber durchaus nicht etwa eine gleiche Erhöhung des Gewinnes für die Schafzüchter. Denn um diese höhere Ziffer zu erreichen, mußten im letzten Jahre etwa 43 Millionen Schafe mehr geschoren werden als in der Saison 1883/84, und 728 000 Ballen Wolle mußten mehr aufgemacht werden als damals. Diese erhöhten Unkosten haben die Steigerung im Werthe der Ausfuhr voraussichtlich übertroffen, so daß der Gewinn für die Züchter ungeachtet aller Anstrengungen immerhin noch einen Rückgang erfahren hat.

Für die Saison 1892/93 nahm man anfänglich eine bedeutende Erhöhung der Wollausfuhr an; den bisher vorliegenden Angaben nach zu urtheilen, dürften indessen die Ergebnisse des Vorjahres nur um etwa 40 bis 50 Tausend Ballen überschritten werden.

Nach einer Reihe günstiger Jahre zeigte sich, wenn auch nur in einzelnen Gegenden, wieder die von der ländlichen Bevölkerung so sehr gefürchtete Dürre. Namentlich litten unter dieser die mittleren und westlichen Theile von Neusüdwales, der Westen von Queensland und der Norden von Südaustralien. Die Ostküste des Australischen Festlandes dagegen empfing ungewöhnliche Regenmengen. Am günstigsten für die Entwickelung der Wolle war das Wetter in den Kolonien Victoria und Tasmanien.

In den von der Dürre heimgesuchten Gegenden trat theilweise Futtermangel ein. Dies ist aber nicht der einzige Grund dafür, daß

1) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 499.

die Schafheerden Australasiens am Schlusse des Jahres 1892 kaum eine nennenswerthe Steigerung aufgewiesen haben dürften. In Neusüdwales ist außer den Wirkungen der Dürre noch in Betracht zu ziehen, daß man von der früher vielfach geübten Praxis mehr und mehr zurückkommt, ältere Mutterschafe noch zu Zuchtzwecken zu verwenden. Andererseits haben aber auch die Rathschläge gegen übermäßige Ausdehnung der Schäfereien Beachtung gefunden. Die Anstalten für Talgbereitung, sowie für Schlachten der überzähligen Bestände und deren Versendung in gefrorenem Zustande haben sich zahlreich entwickelt. Dies ist namentlich in Neusüdwales und Victoria der Fall.

Es wird angenommen, daß in Folge dieser Umstände die Zahl der Schafe in Neusüdwales Ende des Jahres 1892 gegen das Vorjahr um etwa 3 200 000 Stück abgenommen hatte. Dieser Ausfall dürfte aber durch die auf etwa 2 500 000 Stück geschätzten Erhöhungen der Bestände in Queensland sehr bedeutend herabgemindert werden.

In Folge der verschiedenartigen Witterungs- und der dadurch bedingten ungleichmäßigen Futterverhältnisse zeigt der Ausfall der Schur nicht unwesentliche Abweichungen.

Im Osten und Südosten des Australischen Festlandes, wo reichlich Regen fiel, steht die Wolle mit der vorjährigen ziemlich auf gleicher Stufe.

In den westlichen und nordwestlichen Bezirken, die am meisten unter der Trockenheit litten, klagt man darüber, daß die Wolle zu kurz gewachsen, zusammengedrückt und unergiebig sei, während in den weniger von der Dürre betroffenen Gegenden theilweise besonders gute Ergebnisse erzielt wurden. Dort wird die Wolle als trocken und leicht geschildert, ebenso treten darin weniger Pflanzenreste hervor als bei üppigerem Wuchs des Futters.

Durch diese Verschiedenheit im Wachsthum ist es erklärlich, daß große Partien offerirt wurden, deren Aussehen oberflächlich nicht gerade sehr empfehlenswerth erschien. Für diese waren die Preise sehr gedrückt. Es wird berichtet, daß diese Sorten später nach Herrichtung sehr viel mehr ausgaben, als von den Verkäufern berechnet worden war, und daß dadurch einzelnen Käufern oft unerwartete Vortheile zugefallen sind.

Solche Unsicherheiten über den Marktwerth könnten in gewissem Grade vermieden werden, wenn mehr gewaschene Wolle als bisher auf den Markt gebracht würde. Daß dies nicht in größerem Umfange geschieht, hat vornehmlich wohl seinen Grund in der Höhe des Arbeitslohnes in Australasien, außerdem sind aber auch die Frachtsätze für Schweißwolle um ungefähr 1/8 Pence für das Pfund billiger als für gereinigte Sorten. Die Verfrachter ziehen Schweißwollen darum für die Ladung vor, weil sie elastischer bei der Verstauung und schwerer im Gewicht sind. Man rechnet, daß der Ballen Schweißwolle etwa 400 Pfund, der Ballen gereinigte Wolle aber 280 Pfund durchschnittlich wiegt. Die Beschaffung von Schwergut zur Belastung der Wollenschiffe ist nicht immer ohne Schwierigkeit zu erreichen.

In neuester Zeit sind in Sydney Versuche gemacht worden, die Schweißwolle in einem Benzinbade zu reinigen und aus den Rückständen die werthvollen Fetttheile herauszuscheiden und zu verwerthen. Es wird abzuwarten sein, inwieweit dieses Verfahren den gehegten Erwartungen entspricht.

Des Weiteren ist noch zu berücksichtigen, daß manche Fabrikanten die Wäsche am liebsten nach ihren eigenen Methoden vornehmen lassen, während die professionellen Wollkäufer und Wollmakler gerade bei dem Ankauf der viel schwerer zu beurtheilenden Schweißwolle am meisten zu verdienen pflegen und dem gewaschenen Produkt auch aus diesem Grunde weniger Interesse zuwenden.

Seit Vergrößerung der Schlächtereien zur Ausfuhr von gefrorenem Fleisch richtet sich die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise vielfach auch auf die in getrocknetem Zustande zahlreich auf den Markt gebrachten Schafpelze. In Europa wird die Wolle von diesen abgenommen und das zurückbleibende Fell gegerbt und weiter hergerichtet.

Die Schur begann im Ganzen ziemlich früh, wurde aber theilweise durch die nasse Witterung in manchen Bezirken wieder unterbrochen. Diese bewirkte zudem noch an einzelnen Orten Verschlechterung der Landstraßen und somit Verzögerung der Anfuhr zur nächsten Eisenbahnstation.

Die Versteigerungen begannen in Adelaide, woselbst der erste Markt am 21. September 1892 stattfand. Die zur Stelle gebrachte Wolle stand im Ganzen gegen frühere Jahre etwas zurück, und namentlich ließ die Länge des Produktes Manches zu wünschen übrig. Gute Sorten waren stark begehrt, freilich zu niedrigeren Preisen. Der Abschlag gegen das Vorjahr wird im Anfang auf durchschnittlich 15 pCt. angegeben. Später befestigte sich der Markt etwas, und die Preise zogen bei lebhaften Verkäufen um etwa 5 pCt. an.

Auf den in Adelaide bis zum Jahresschluß abgehaltenen sieben Versteigerungen wurden 60 989 Ballen zum Verkauf angeboten und 54 285 wirklich verkauft.

In Sydney fand die erste Versteigerung am 26. September 1892 statt. Zahlreiche Käufer aus Deutschland, Großbritannien und Frankreich hatten sich eingefunden. Jedoch war die Stimmung dessenungeachtet durchaus nicht gehoben. Es war augenscheinlich, daß die Käufer sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegten und im Vergleiche zum Vorjahre nur zu niedrigen Preisen einkaufen wollten.

Anfänglich waren nicht besonders hervorragende Qualitäten am Markt. Die Preise wichen gegen das Vorjahr um etwa 10 pCt., so daß das Pfund Schweißwolle etwa 1/2 bis 3/4 Penny, das Pfund gewaschene Wolle aber um etwa 1 1/2 Pence herabging. Das Angebot von feinen Einschlagwollen überstieg die Nachfrage, während Kettenwollen nicht so reichlich vorhanden waren und deshalb insbesondere bei den Amerikanischen Käufern bessere Preise erzielten. Stücke aller Sorten wurden am meisten verlangt und kamen daher den vorjährigen Notirungen noch am nächsten. Gute Mittelsorten für Kammgarn fanden schnellen Absatz bei den Käufern aus Deutschland und Frankreich.

Die Zufuhren im November zeigten eine Besserung der Schur und demgemäß zogen die Preise aller Klassen um 1/4 bis 1/2 Penny für das Pfund an.

Bis zum Jahresschluß zeigten die Versteigerungen fortdauernd große Lebhaftigkeit. Die Anzahl der aus Europa anwesenden Käufer war größer als je zuvor.

Lammwolle war seltener zu finden als sonst und zeigte deshalb besondere Festigkeit im Preise. Im Ganzen gingen die Notirungen gegen den Beginn der Auktionen um etwa 3/4 bis 1 Penny in die Höhe.

Auch im neuen Jahre blieb die gesteigerte Nachfrage bestehen. Die Preise zogen ein wenig an. Namentlich war dies bei Lammwolle, Stückenwolle, Bauchstücken und gewaschenen Wollen bemerkbar. Im Februar ließen die Zufuhren und auch die Nachfrage nach.

In Sydney wurden im Ganzen zum Verkauf gestellt etwa 380 000 Ballen gegen 345 550 in der gleichen Zeit des Vorjahres; davon wurden etwa 90 pCt., das sind 342 000 Ballen, gegen 261 052 Ballen im Vorjahre, verkauft.

Von diesen 842 000 Ballen gingen 163 000 Ballen nach Deutschland und Belgien und 86 000 Ballen nach Frankreich.

Anfang März des Jahres 1893 wurden in Sydney folgende Preise erzielt:

		Pence.		Pence.
Schweißwolle	von	5	bis	$8^{3}/_{4}$
Schweißwolle in Stücken	„	$3^{1}/_{2}$	„	7
Schweißwolle, Bauchstücke	„	$2^{3}/_{4}$	„	$4^{3}/_{4}$
Schweißwolle, Kreuzungen	„	6	„	$8^{3}/_{4}$
Gereinigte Wolle	„	10	„	18
Gereinigte Wolle in Stücken	„	$7^{1}/_{2}$	„	$13^{1}/_{2}$
Gereinigte Wolle, Bauchstücke	„	6	„	$12^{1}/_{2}$
Gereinigte Wolle, Locken	„	4	„	$9^{1}/_{2}$
Gewaschene Wolle	„	$7^{1}/_{2}$	„	$10^{3}/_{4}$

In Melbourne begannen die Versteigerungen am 5. Oktober 1892. Es fand Beachtung, daß dort zum ersten Male bedeutendere Mengen von Queensländer Wolle erschienen, welche besonders von Amerikanischen Käufern gesucht wurde.

Die Preise setzten auch in Melbourne niedriger ein als im Vorjahre, zeigten aber im weiteren Verlauf eine Besserung. In der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1892 wurden in Melbourne zum Kauf angeboten 291 500 Ballen, gegen 271 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon wurden verkauft 261 000 Ballen, gegen 222 000 Ballen.

Ueber die in der Zeit vom 1. März 1892 bis dahin 1893 in den Kolonien Neusüdwales, Victoria und Südaustralien wirklich verkaufte Wolle ist folgende Statistik veröffentlicht:

Kolonie.	1892. Ballen.	1891. Ballen.
Neusüdwales	359 781	283 338
Victoria	310 768	292 694
Südaustralien	54 285	58 011
zusammen	724 894	634 043
Davon gingen:		
nach dem Europäischen Festlande	460 000	325 000
nach Großbritannien	171 000	201 000
nach Amerika	36 650	51 800
nach Indien, China und Japan	1 300	1 700
und es verblieben in den Australischen Kolonien zum Verbrauch und für Spekulationen	55 044	55 003
zusammen	724 894	634 103

Verschifft wurden an Wolle aus Australasien in der Zeit vom 1. Juli 1892 bis 1. März 1893 (die Angaben aus Westaustralien fehlen noch):

	Ballen.
Neusüdwales	563 684
Victoria	431 514
Südaustralien	141 991
Queensland bis 1. Februar	160 243
Tasmanien	16 894
Neuseeland	229 733
zusammen	1 544 059

Die Frachten standen im Ganzen niedrig. Im Oktober wurden auf Dampfschiffen für das Pfund Schweißwolle $^{9}/_{16}$ bis $^{11}/_{16}$ Penny gezahlt und für gereinigte Wolle $^{5}/_{8}$ bis $^{3}/_{4}$ Penny.

Im November standen die Frachten für Dampfschiffe $^{1}/_{2}$ Penny und $^{5}/_{8}$ Penny; für Segelschiffe aber $^{3}/_{8}$ bis $^{1}/_{2}$ Penny. Diese Raten blieben bis in den Januar hinein bestehen. Von dann ab mußten sich auch die Dampfschiffe mit den Sätzen für Segelschiffe begnügen.

Der Wechselkurs auf London stand in Sydney im November bei 60 Tage Sicht auf $^{1}/_{2}$ pCt. Diskont, bei 90 Tage Sicht auf $^{3}/_{4}$ pCt. Vom Dezember bis Februar stieg der Diskont bei 90 Tage Sicht auf 1 pCt., während Anfang März auf 60 Tage $^{3}/_{8}$, auf 90 Tage $^{5}/_{8}$ pCt. bezahlt wurden.

Rostow am Don.

Auswärtiger Handel und Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Einfuhr nach Rostow und Taganrog.

	Pud.	Werth: Rubel.
Korinthen	9 889	27 689
Halva	14 200	79 600
Oliven	30 530	189 286
Johannisbrot	111 126	200 027
Wal- und Haselnüsse	63 500	317 500
Mandeln	230	2 760
Feigen und Rosinen	13 200	91 850
Käse	137	3 220
Kaffee	635	17 145
Eisenwaaren	6 500	84 400
Tabak in Blättern	320	27 200
Thee	600	47 600
Oel	80 804	808 040
Ziegel	3 000	1 540
Orangen und Citronen	210 394	862 615
Gußeisen	750	7 240
Werkzeuge	250	3 650
Pfeffer	66	540
Landwirthschaftliche Maschinen	4 810	86 588
Holz	400	170
Manufakturwaaren	70	17 980
Rum und Cognak in Fässern	16	1 250
Wein in Fässern	63 981	460 303
	Stück.	
Wein in Flaschen	356	1 424
Champagner	90	450
Likör	80	240
	Pud.	
Häute	18	560
Zinn	8	180
Seife	100	960
Bausteine	15	110
Kolophonium	800	1 340
Sardinen	30	120
Salpeter und Kali	400	1 250
Holzwaaren	300	1 340
Farben	120	780
Seile und Tauwerk	60	120
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel		3 389 690

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 207.

Ausfuhr aus Rostow und Taganrog.

	Tschetwert.	Werth: Rubel.
Weizen	2 303 350	23 038 500
Roggen	101 136	758 020
Gerste	963 260	5 105 278
Hafer	7 184	32 308
Mais	1 220	6 710
Leinsaat	10 156	132 028
Rübsen	62 853	345 092
	Pud.	
Wolle	323 517	2 992 532

	Pud.	Werth: Rubel.
Oelkuchen	111 114	94 447
Weizenmehl	10 373	20 786
Butter	77 957	779 870
Kaviar, rother	76 969	270 709
„ schwarzer	8 961	166 862
Gesalzene Fische	6 527	18 276
Anis	5 622	20 528
Talg	59 720	292 628
zusammen einschl. minder wichtiger Produkte		34 190 838

Schiffsverkehr des Hafens von Taganrog.

Nationalität.	Eingang.								Ausgang.							
	Ueberhaupt.				Darunter mit Ladung.				Ueberhaupt.				Darunter mit Ladung.			
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	—	—	1	1 060	—	—	—	—	—	—	1	1 060	—	—	1	1 060
Britische	—	—	167	187 718	—	—	9	9 698	—	—	167	187 718	—	—	163	183 719
Oesterreichisch-Ungarische	2	620	12	6 680	—	—	—	—	2	620	12	6 680	2	620	12	6 680
Belgische	—	—	2	2 499	—	—	—	—	—	—	2	2 499	—	—	2	2 499
Griechische	193	58 721	66	55 573	26	5 240	3	1 991	193	58 721	66	55 573	170	51 218	66	55 573
Italienische	4	1 375	28	20 810	—	—	3	2 013	4	1 375	28	20 810	4	1 875	28	20 810
Norwegische	—	—	13	14 087	—	—	—	—	—	—	13	14 087	—	—	13	14 087
Russische	10	980	3	1 490	6	560	3	1 490	10	980	3	1 490	10	980	3	1 490
Türkische	22	1 996	2	1 851	18	757	—	—	22	1 996	2	1 851	12	1 433	2	1 851
zusammen	231	63 692	294	291 768	50	6 557	18	15 192	231	63 692	294	291 768	198	55 626	290	287 769

Archangel.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Bezug von Einfuhrwaaren, zumal aus Deutschland, ist ganz unbedeutend. Die Hauptartikel der Einfuhr sind: Gesalzene Fische aus Norwegen, Wein aus Frankreich und zum Theil aus Deutschland über Hamburg, und Maschinen- und Maschinentheile, die entweder alter Gewohnheit nach aus Großbritannien oder für die Sägemühlen des näheren und bequemeren Transports wegen aus Norwegen bezogen werden.

Die Ausfuhr von Holz wird auch in diesem Jahre wohl dieselbe Höhe annehmen wie im Berichtjahre, wenigstens haben die Sägemühlen ungefähr die gleiche Menge Materials angefertigt; die Preise halten sich ungefähr auf dem Stande wie im Jahre 1892.

Sie betragen für:

Rothholz:	I. Sorte	12	bis	13	Pfd. Sterling.
„	II. „	9	„	10	„ „
„	III. „	6	„	7	„ „
„	IV. „	4	„	5	„ „
Weißholz:	I. Sorte	6	bis	6,10	Pfd. Sterling.
„	II. „	4,10	„	5,10	„ „
„	III. „	3,10	„	4,10	„ „

für das Hundert St. Petersburger Standard. Diese Preise verstehen sich für die zu exportirenden dicken und breiten Planken zu 3″ × 11″ und 3″ × 9″. Nach Deutschland wird dieses Material gar nicht verschifft, dorthin gehen nur dünnere Bretter (boards) zu $1^1/_2$ × 7″, 6″, 5″ und 4″ und 1″ × 7″, 6″, 5″ und 4″ zu niedrigen Preisen und vorzugsweise Weißholz.

Von Hafer wird ungefähr die gleiche Ausfuhr wie im Berichtjahr erwartet, nur scheint die Qualität besser zu sein als die der Ernte vom Jahre 1891, obwohl auch in einigen Gebieten das Korn im Jahre 1892 durch die fortwährenden Regengüsse gelitten hat. Im Innern des Reiches zahlt man etwa 68 bis 70 Kopeken für das Pud von 40 Russischen Pfund. Der Preis ist also ein ziemlich hoher.

Von Flachs und Hanf wird eine Zufuhr von etwa 200 000 Pud anzunehmen sein, außerdem lagern in Archangel noch etwa 40 000 Pud, die im Vorjahre nicht verkauft und darum nicht verschifft werden konnten. Wie es mit der Ausfuhr werden wird, ist fraglich, da die Einkaufspreise ziemlich hohe sind. Die Nachfrage war bis jetzt gering. Man notirte Ustjug, Wologda, Wjatka 49 bis 50 Rubel für das Berkowetz, Lieferung Archangel. Die einheimischen Spinnereien und Leinwebereien machen große Einkäufe. Leinsaat wurde mit 1 Rubel 50 Kopeken bis 1 Rubel 60 Kopeken für das Pud angeboten und gekauft. Die zu erwartende Zufuhr ist nicht bedeutend.

In Theer und Pech sind die Geschäfte sehr flau, und ist kaum eine nennenswerthe Ausfuhr möglich. Die vom Auslande gebotenen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 125.

Preise sind so niedrig, daß die Produktion sie nicht annehmen kann; die Produzenten erhalten kaum mehr als 2 Rubel 20 Kopeken bis 2 Rubel 80 Kopeken für die Tonne Theer und 44 bis 45 Kopeken für das Pud Pech.

Von Thran ist eine große Ausfuhr zu erwarten, da die Beute an Thranthieren sehr günstig ausgefallen ist.

Im Jahre 1892 wurden von Archangel ausgeführt, und zwar in 153 Dampf- und 125 Segelschiffen:

Leinsaat	Tschetwert	14 663
Hafer	„	293 113
Flachs	Pud	134 953
Heede und Codilla	„	130 967
Thran	„	7 625
Federn	„	2 949
Terpentin	„	17 215
Leinsaatkuchen	„	87 720
Theer	Faß	92 625
Pech	„	17 094
Zungen	Dutzend	1 514
Eier	Stück	840 960
Häute	„	16 316
Matten	„	115 100
Holz	St. Dutzend	611 515

Papeete (Tahiti).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Ganzen war das Jahr 1892 ziemlich günstig für den Handel, doch sind die Aussichten für das Jahr 1893 unsicher.

Das Geschäft in Baumwolle war das ganze Jahr über sehr ungünstig, der Preis bewegte sich zwischen 6 und 7 Pence pro Pfund und erst in den letzten Monaten kam etwas Leben in das Geschäft. Bei dem plötzlich gestiegenen Preise von $8^1/_2$ bis $9^1/_2$ Pence würde es sich wieder rentiren, Baumwolle zu pflanzen; doch hat die Kultur sehr gelitten, weil die Preise nicht mehr lohnend waren.

Kaffee ist ziemlich viel gepflanzt; ob aber die Pflanzungen noch für weitere zwei Jahre ohne Ertrag rein gehalten werden, ist schwer zu sagen.

Zucker. Die Regierung hat einen Schutzzoll von 25 Cents auf 1 kg gelegt, und wird deshalb die Kultur des Zuckerrohres weiter betrieben werden; inzwischen jedoch sind die Zuckermühlen theils eingegangen, theils veraltet, und es fehlt an Kapital, um neue Anlagen zu machen. Das meiste Rohr ist zu Rum verarbeitet und ergiebt mehr, als für den heimischen Konsum nothwendig ist.

Perlmutterschalen haben sich in Europa das ganze Jahr über im Preise gehalten, auch die Vereinigten Staaten von Amerika haben trotz der hohen Preise bedeutende Ankäufe gemacht. Das am 1. Januar 1893 in Kraft getretene Verbot des Tauchens mit Maschinen hat eine verminderte Produktion zur Folge gehabt, und alle Schalen, die sich von Tauchern nicht erreichen lassen, verderben nun am Grunde der Lagunen, so daß eine beträchtliche Einnahme verloren geht.

Für Kopra, das Hauptprodukt des Landes, war das Jahr 1892 recht ungünstig, doch ist eine kleine Besserung am Ende des Jahres zu verzeichnen.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 342.

Die Verbindungen mit anderen Ländern sind noch dieselben. Der Neuseeland-Dampfer „Richmond" kommt nicht mehr über Samoa und Tonga, sondern direkt von Auckland über Rarotonga nach Papeete. Die Regierung hat für die Dampfer 20 000 Franken pro Jahr Unterstützung gewährt; doch ist es trotzdem nicht unmöglich, daß das Schiff seine Fahrten einstellt. Die frühere Linie Auckland—Tonga—Samoa—Rarotonga—Tahiti hat nur Verluste gebracht.

Verkehrsübersichten.

Ausfuhr im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Reichsmark.
Kopra	kg	4 278 000	1 069 500
Baumwolle	„	324 000	427 680
Baumwollensaat	Tonnen	156	5 616
Perlmutterschalen	kg	567 600	1 419 000
Kaffee	„	34 700	69 400
Vanille	„	10 560	95 040
Wolle	„	25 960	33 748
Fungus	„	8 800	3 960
Kokosnußmehl	„	15 850	14 265
Schildpatt	„	48	115
Trepang	„	6 950	1 390
Bienenwachs	„	1 000	2 000
Kokosnüsse	Stück	654 400	39 264
Orangen	„	3 140 000	62 800
Citronensaft	Liter	712	107
Kokosnußöl	„	161	322
Rum	„	211	338
Tabak	kg	260	1 040
Schiffsbauholz	Stück	996	3 984
Altes Kupfer	kg	9 448	4 724
Häute	Stück	695	2 780
Bambus- und Zuckerrohr zu Hüten	„	3 228	323
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel			3 257 760

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.[1]) Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Ausgang.[2]) Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Chilenische	1	298	1	298
Dänische	1	385	2	753
Deutsche	1	430	1	430
Britische	2	956	2	956
Französische	2	1476	2	1476
Niederländische	1	1014	1	1014
Amerikanische (Ver. Staat.)	6	2146	6	2146
Norwegische	1	535	2	903

1) Außerdem Küstenfahrzeuge:
Französischer Nationalität 122 Schiffe von 6103 Tonnen,
anderer „ 18 „ „ 835 „

2) Außerdem Küstenfahrzeuge:
Französischer Nationalität 98 Schiffe von 5049 Tonnen,
anderer „ 16 „ „ 764 „

Cajamarca.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Hoffnungen, welche nach dem schlechten Jahre 1891 auf das eben vergangene 1892 gesetzt waren, haben sich nicht erfüllt.

Es wird wenige Einfuhrfirmen im Lande geben, die auch nur einen einigermaßen befriedigenden Gewinn aufzuweisen hätten. Der Soles-Kurs, der zu Anfang des Jahres 34 Pence betrug, hat sich inzwischen auf 28 Pence gestellt, und da die Einfuhrhäuser fast nur auf einen Kredit von sechs Monaten und länger gegen Silber-Soles verkaufen, die von Monat zu Monat schlechter wurden, so ergaben viele Verkäufe anstatt des erhofften, mäßigen Gewinnes bedeutende Verluste, vor denen sich die Importeure, wenn sie überhaupt fortfahren wollen, zu verkaufen, auch heute noch nicht schützen können. Von dem früheren Goldreichthum Perus ist im Verkehr seit vielen Jahren kein Stück mehr zu sehen, und es giebt keine andere Münze als Peruanische und in einigen Departements Bolivianische Silberstücke. Um sich vor Verlusten zu sichern, wäre das einzig Richtige, die Preise der eingeführten Waaren derartig zu erhöhen, daß nicht nur bei dem augenblicklichen Kurse ein Verdienst gesichert bliebe, sondern auch ein weiterer Rückgang des Silbers, welcher wahrscheinlich ist, vorgesehen wäre. Dies ist aber bei den Peruanischen Verhältnissen unmöglich. Zunächst ist an den Haupthandelsplätzen des Landes gewöhnlich Ueberfluß an Waaren, so daß, um nur zu verkaufen, die Waaren äußerst billig angeboten werden, wodurch die Preise im Allgemeinen auch bei normalen Verhältnissen stets niedriger sind, als sie bei den langen Krediten und der Unzuverlässigkeit der Käufer sein müßten. Dann sind stets Häuser vorhanden, die mit einem so geringen eigenen Kapital arbeiten, daß sie, um ihren Verpflichtungen in Europa nachkommen und sich überhaupt nur über Wasser halten zu können, ihre Waaren zu irgend welchen Preisen verkaufen müssen, und schließlich befinden sich auch in zweiter Hand noch so große Waarenvorräthe, daß die Kleinhändler nur das unbedingt Nothwendige kaufen. Letztere und mit ihnen der weitaus größte Theil der Einwohnerschaft verstehen wenig von den Kursverhältnissen und verkaufen deshalb heute noch zu genau denselben Preisen, wie bei den früheren guten Silberverhältnissen. Aus diesem Grunde wird sich erst dann der Absatz der Großhändler bessern, wenn die Kleinverkäufer ihre alten Waarenvorräthe so ziemlich geräumt haben werden.

In dem Departement Loreto ist im Laufe des letzten Jahres ein Reitweg durch den Urwald gebahnt, der die Entfernung zwischen der Departements-Hauptstadt Moyobamba und dem am Amazonenstrom gelegenen Handelsplatz Iquitos um vier beschwerliche Tagereisen, welche früher nur zu Fuß zurückgelegt werden konnten, verkürzt. Wenn auch die in jenem Departement betriebene Strohhutindustrie in Folge der schlechten Brasilianischen Kursverhältnisse und der dortigen politischen Unruhen bedeutend zurückgegangen ist, so hat Loreto doch in seinen ungeheuren Kautschukwäldern eine neue Quelle des Reichthums gefunden, und es ist besonders der Hafenplatz Iquitos, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunimmt.

Obgleich die über Iquitos eingeführten Waaren nur einen Zoll von 15 pCt. entrichten, während in allen Peruanischen Zollhäusern der Westküste 40 pCt. bezahlt werden, so nimmt das Zollhaus von Iquitos bezüglich seiner Einnahmen doch schon die dritte Stelle im Lande ein, ein Beweis für den Aufschwung des Handels in dem Peruanischen Stromgebiet des Amazonas, welcher auch durch die Silberpanik wenig oder gar nicht gelitten hat. Das Departement von Cajamarca dagegen ist dadurch, daß sein bedeutendster Ausfuhrartikel aus Silber und Silbererzen besteht, am schwersten geschädigt worden.

Von Deutschland werden noch dieselben Artikel, wie im Vorjahre, eingeführt. Der Verbrauch von Anilinfarben ist seit dem Vorjahre bedeutend gestiegen, der Konsum von ausländischem Bier aber geringer geworden, da dasselbe durch den hohen Zoll zu theuer ist und deshalb von dem einheimischen Bier immer mehr verdrängt wird. Auch der Verbrauch von Deutschem Wachs hat aus demselben Grunde sehr abgenommen. Wollene und baumwollene Rock- und Hosenstoffe, Umschlagtücher, Strümpfe, Unterjacken, Futterzeug, Bettdecken, Ponchos, Stickwolle, Band, Leder und Kurzwaaren, ferner Eisenwaaren, als Taschenmesser, Tafelmesser und Gabeln, auch Schlösser, emaillirtes Geschirr, Nähnadeln, Flacheisen, Rundeisen, Stahl, Dynamit und Pulver, sowie Drogen, alle diese Artikel kommen nach wie vor fast nur aus Deutschland. Neuerdings sind für den Grubenbetrieb auch Erzkarren nebst dazu gehörigen Schienen aus einer Deutschen Fabrik eingeführt worden. Dagegen wird Kattun, ebenso wie gebleichtes und ungebleichtes Nesseltuch, nur von England geliefert. Diese drei letztgenannten Artikel sind diejenigen, welche in Peru weit mehr als alles Uebrige verbraucht werden, und es ist deshalb zu bedauern, daß die Deutschen Fabrikanten darin mit den Englischen nicht konkurriren.

In den Verkehrsmitteln des Departements „La Libertad" ist insofern eine Verbesserung eingetreten, als von der Hauptstadt Trujillo nach den umliegenden Städten und Zuckerhacienden eine Telephonverbindung eingerichtet worden ist.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 183.

Die Englische Kolonie Lagos.

Handel im Jahre 1891.

(Deutsches Kolonialblatt von 1893 Nr. 5.)

Hauptsächlichste Einfuhrartikel von 1887 bis 31. Dezember 1891.

Artikel.	Einfuhr.				
	1887. Pfd. Sterl.	1888. Pfd. Sterl.	1889. Pfd. Sterl.	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Perlen	2 097	1 250	2 585	2 844	3 632
Bücher	1 443	1 458	1 127	1 459	2 364
Baumaterial	10 037	9 275	8 545	11 028	10 411
Genever	43 548	35 369	39 348	47 629	55 515
Pulver	2 202	2 757	3 820	1 439	4 227
Gewehre	926	1 781	2 630	1 483	2 249
Eisenwaaren	3 598	4 067	3 543	5 823	9 788
Baumwollenwaaren	173 879	188 474	179 334	194 322	262 370
Thonwaaren	3 673	5 626	1 924	3 519	7 063
Rum	20 218	29 717	31 664	32 905	41 343
Salz	8 206	6 661	7 184	6 602	7 647
Dauben	9 852	11 771	9 438	11 245	15 578
Seidenwaaren	2 486	967	1 716	2 991	7 336
Silber	5 101	17 045	38 260	58 885	69 071
Tabak	16 589	19 388	19 604	15 926	15 402
Garn	1 357	1 805	2 273	2 187	3 333
Wollenwaaren	1 517	1 262	1 972	2 820	3 257

Hauptsächliche Ausfuhrartikel von 1887 bis 31. Dezember 1891.

Artikel.	1887. Pfd. Sterl.	1888. Pfd. Sterl.	1889. Pfd. Sterl.	1890. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Oelsaat	60	290	2 132	3 599	3 028
Kakao	39	117	69	322	332
Kopra	—	2	2	108	606
Baumwolle	2 098	4 025	8 023	6 068	4 825
Baumwollenwaaren	20 311	12 992	17 098	16 176	27 531
Landestücher	5 659	8 746	10 669	10 272	12 318
Kauri	805	234	46	3 024	5 061
Genever	13 975	14 898	18 694	3 568	12 117
Elfenbein	5 822	4 007	4 098	4 183	3 569
Palmöl	151 167	123 368	133 723	190 657	252 958
Palmkern	266 960	314 885	239 986	319 276	341 349
Provision	258	161	593	1 054	1 501
Rum	4 987	5 628	5 835	5 434	11 051
Salz	1 121	1 087	864	279	1 167
Schibutter	1 268	1 200	1 393	1 123	1 905
Dauben	483	739	351	1 812	2 922
Geld	805	450	1 456	9 106	16 284
Tabak	9 899	7 556	9 185	8 989	7 841

Die Gesammtwerthe der Ein- und Ausfuhr der Kolonie in den letzten fünf Jahren ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle.

Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1887 bis 1891.

Jahr.	Einfuhr. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. Pfd. Sterl.
1887	415 848	491 468
1888	442 062	508 237
1889	464 250	457 649
1890	500 828	595 193
1891	607 718	716 642

Bemerkenswerth ist, daß mit dieser Steigerung der Ein- und Ausfuhr die Preise nicht Schritt gehalten haben; die Preise schwankten zwischen 52 Pfd. Sterl. pro Tonne Palmöl zu der besten Zeit und 18 Pfd. Sterl. 10 Schilling im Mai 1887. 1891 betrug im Mai der Preis 24 Pfd. Sterl.

Die Neigung der Eingeborenen zu Kassengeschäften, selbst tief in das Innere hinein, ist gestiegen und beginnt auch den Umsatz von Waaren gegen Kaurimuscheln zu verdrängen. Ebenso haben sich die Eingeborenen verschiedenen neueren Erwerbszweigen zugewendet, wie dem Betrieb der Kakao- und Kaffeekultur. Auch Baumwolle und Piassava sind Gegenstände des Anbaues geworden; der Nutzbarmachung der Raphia vinifera wird gleichfalls erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet.

Trinidad de Cuba.

Schiffs- und Waarenbewegung im Jahre 1892.[1])

Im Jahre 1892 sind angekommen 13 Schiffe von 4382 Reg.-Tonnen, und zwar Amerikanischer Nationalität 11 von 4024 Reg.-Tonnen und Spanischer Nationalität 2 von 358 Reg.-Tonnen, gegen 16 Schiffe von 8595 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Eingeführt wurden an Bord dieser 13 Schiffe: Aus Amerikanischen Häfen durch 4 Schiffe Steinkohlen und Küperei-Effekten, die übrigen 9 Schiffe kamen in Ballast.

Mit Ladung verließen den Hafen 12 Schiffe, und zwar bestand die Ladung hauptsächlich in Zucker und Melasse.

Es wurden ausgeführt nach:

	Zucker. Fässer.	Zucker. Säcke.	Melasse. Fässer.
den Vereinigten Staaten von Amerika	1097	41 633	260
Spanien	—	—	532
zusammen	1097	41 633	792
dagegen im Jahre 1891	1317	86 058	30

Alt Calabar (Protektorat der Oelflüsse).

Handel und Schifffahrt im Jahre 1891/92 (1. August 1891 bis 31. Juli 1892).

(Diplomatic and Consular Reports on Trade and Finance No. 1144 Jahrgang 1892.)

Der Antheil der einzelnen Länder am auswärtigen Handel war folgender:

Länder.	Einfuhr. Pfund Sterling.	Ausfuhr. Pfund Sterling.	Zusammen. Pfund Sterling.
Großbritannien	580 177	427 268	1 007 445
Deutschland	80 403	114 807	195 210
Frankreich	2	197 853	197 855
die Niederlande	81 447	—	81 447
Niger Protektorate	—	19 450	19 450
Andere Länder	6 394	21 262	27 656
zusammen	748 423	780 140	1 528 563

Einfuhr.

Zollpflichtige Artikel:

	Ueberhaupt. Pfund Sterling.	Darunter von Deutschland. Pfund Sterling.
Ale und Bier	2 142	619
Branntwein (Brandy)	432	83
Gin und Genever	87 038	27 296
Schießpulver	10 932	—
Gewehre	29 378	6 062
Blei	712	80
Likör	2 057	1 432
Rum	34 546	18 708
Salz	10 968	47
Branntwein, nicht besonders genannt	12	—
Tabak	48 445	—
Whisky	991	7
Wein	2 870	89
Gewehre, nach Reparatur wieder eingegangen	107	107
zusammen	230 655	54 480

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 443.

Die hauptsächlichsten zollfreien Artikel:

	Ueberhaupt.	Darunter von Deutschland.
	Pfund	Sterling.
Munition	456	11
Anker und Ketten	321	—
Lebende Thiere	265	—
Säcke	4 868	292
Perlen	16 816	2 001
Bettzeug	718	8
Fleisch und Schinken	8 188	219
Branntwein (Bitters)	79	2
Boote und Kanoes	2 318	85
Bücher, gedruckte	162	15
Messing- und Kupferwaare	14 934	351
Brot und Biskuit	8 214	20
Baumaterial	10 164	867
Lichte	2 124	394
Patronen	137	3
Uhren	307	39
Militärtuch	289	—
Steinkohle	1 750	197
Kämme und Bürsten	258	3
Böttcherwaaren	52 125	2 076
Tauwerk und Bindfaden	1 225	7
Baumwollenwaaren	177 377	723
Drogen und Arzneien	2 185	19
Töpferwaaren	10 041	253
Mehl	275	19
Möbel	2 606	184
Glaswaaren	2 978	502
Kurzwaaren	4 295	87
Eisen- und Messerschmiedewaaren	70 365	13 452
Kautschukwaaren	114	—
Gold-, Silber- und Juwelierwaaren	898	82
Kerosin und anderes Brennöl	485	39
Lampen	1 115	87
Lederwaaren	984	29
Bauholz	8 291	50
Maschinen	723	21
Mineralwasser	2 208	1 084
Ruder	196	—
Farben	1 719	102
Parfümerien	1 109	184
Photographische Apparate	132	—
Zündhütchen	1 891	66
Bilder	95	1
Röhren aller Art	527	—
Geflügel	77	—
Provisionen	15 815	744
Reis	15 665	857
Seidenwaaren	16 708	798
Seife	4 743	32
Gewürz	21 231	245
Papierwaaren	931	6
Dampfboote	2 050	—
Theer	140	9
Tabak, verarbeitet	151	8
Schirme	1 586	16
Kleidungsstücke	12 194	224
Wollenwaaren	8 047	32
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	748 424	.

Ausfuhr.

	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	Pfund	Sterling.
Einheimische Produkte:		
Kakao	308	—
Kopra	88	10
Kaffee	53	—
Ebenholz	1 718	518
Gummi-Kopal	22	—
Elfenbein	1 023	—
Palmkerne	274 757	166 605
Palmkernöl	462 860	29 803
Kautschuk	15 537	—
Britische und fremde Waaren:		
Ale und Bier	11	—
Perlen	621	406
Baumaterial	407	—
Böttcherwaare	489	—
Baumwollenwaaren	10 715	—
Gin und Genever	2 464	—
Gewehre	817	—
Schießpulver	487	—
Eisen- und Messerschmiedewaaren	1 103	—
Provisionen	357	—
Rum	614	—
Reis	134	—
Salz	698	—
Seidenwaaren	322	2
Tabak	409	—
Kleidungsstücke	114	—
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	780 140	.

Schiffsverkehr.

Der Gesammtschiffsverkehr an der Küste des Protektorats der Oelflüsse betrug im Eingang 341 Schiffe von 402 455 Reg.-Tonnen und im Ausgang 330 Schiffe von 388 655 Reg.-Tonnen, darunter im Eingang 105 Britische Schiffe von 123 788 Reg.-Tonnen und im Ausgang 93 Britische Schiffe von 111 775 Reg.-Tonnen.

East London.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Deutsche Schiffe haben den Hafen während des Jahres nicht besucht, wie auch der Waarenverkehr mit Deutschland, obgleich derselbe ziemlich bedeutend war, seinen Weg von und nach East London über Britische Häfen genommen hat.

Der Handel East Londons, namentlich der Einfuhrhandel, hat im Jahre 1892 einen bedeutenden Aufschwung genommen. Ursache hierfür ist die Ausdehnung der Eisenbahnlinie durch den Oranje-Freistaat bis nach Johannesburg und den Witwatersrand-Goldfeldern in Transvaal.

Die Entfernung von East London nach den Goldfeldern ist geringer als von irgend einem anderen Hafen der Kapkolonie, und außerdem bietet East London dadurch, daß Dampfschiffe und Segelschiffe mit einem Tiefgang von 18 Fuß im Buffaloflusse direkt an den Quais auf die Eisenbahnwagen entlöschen, einen bedeutenden Vortheil gegenüber Port Elizabeth, wo sämmtliche Güter auf der offenen Rhede in Leichterfahrzeuge entladen werden müssen, was namentlich bei Schwergütern mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Deutsche Schiffsrheder und Schiffsversicherungs-Gesellschaften sollten dem Hafen mehr Aufmerksamkeit schenken. Bisher haben fast nur Britische, Amerikanische und Schwedische Schiffseigenthümer und Schiffsversicherungs-Gesellschaften aus den großen Hafenverbesserungen East Londons Vortheil gezogen, während Deutsche Rheder und Versicherungsgesellschaften sich wenig an dem Handel betheiligt haben, der ein gutes Feld für ihre Unternehmungen bieten dürfte, da die Frachten sowohl als die Assekuranzprämien bisher gegenüber anderen Häfen und in Anbetracht der vollkommenen Sicherheit, in welcher sich die Schiffe im Buffaloflusse befinden, unverhältnißmäßig hoch waren.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa:					
Archangel	44	22 577[1])	6	44	41[2])
Bari	17	15 218	17	17	17
Batum	24	27 608	7	24	24
Genua	112	162 054[1])	110	112	94
Horsens	50[3])	18 265[4])	49[3])	50	8

[1]) Außerdem 6443 cbm.
[2]) Von 3 Schiffen fehlen die Angaben.
[3]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 32 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 39 nichtdeutsche Schiffe.
[4]) Schiffstonnen.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Kalamata	2	?	1	2	2
Konstantinopel	124	147 263	101	124	101
Korfu	4	8 081[1])	4	4	3
Malaga	37	36 317	35	37	36
Middlesborough	104	78 565	19	104	97
Norwegische Häfen:					
Aalesund	4	1 775	4	4	4
Arendal	9	767	1	9	9
Bergen	16	4 317	15	16	12
Bodö	2	922[1])	2	2	—
Christiania	84	20 792	79	85	42
Christiansand	20	3 951	11	20	16
Christiansund	8	3 389	?	8	8
Drammen	43	9 230	11	43	42
Drontheim	5	1 671	5	5	2
Fredrikshald	35	12 872	4	35	35
Fredrikstad	23	5 318	2	23	23
Hammerfest	2	994	2	2	—
Kragerö	93	6 034	6	93	93
Laurvik	9	941	2	9	8
Moß	4	1 308	3	4	2
Namsos	2	486	—	2	2
Porsgrund	1	407	—	1	1
Risör	1	125	—	1	1
Sannesund	8	1 750	3	8	8
Skien	7	867	3	7	7
Stavanger	2	384	2	2	1
Tromsö	5	2 485	5	5	—
Patras	20	18 606[1])	16	20[2])	20
Pernau	20	7 240	3	20	20
Riga	365	188 499	178	366	366
Veile	33[3])	6 029[4])	33	33[3])	3
Vigo	72[5])	97 336	72	71[5])	66
Zante	3	3 879[1])	3	3	3
Afrika.					
Mozambique	58[6])	50 146	54	58[7])	58
Port Said	819	584 037	316	819	316
Amerika.					
Port au Prince	46	33 656	46	46	45
Australien und Polynesien.					
Brisbane	3	1 887	3	3	1
Rockhampton	2	3 462	1	2	2
Townsville	1	1 840	1	1	1
Wellington (Neuseeland)	3	1 928	3	3	2

[1]) Schiffslasten.
[2]) Außerdem ging nach einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff.
[3]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 21 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 17 nichtdeutsche Schiffe.
[4]) Schiffstonnen.
[5]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 19 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe.
[6]) Darunter 1 Kriegsschiff.
[7]) Außerdem gingen nach Deutschen Häfen 87 nichtdeutsche Schiffe.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 398. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 198.
1891 S. 598.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 388. 389. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 318. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 680.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 798. 983. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 681. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 788—789. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 123. 186. 349. 378. 489. 553. 613.
1890 S. 189. 216. 254. 358. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258. 291.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1082.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 708. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 394. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89. 324.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 998.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 328. 401. 539. 699.
1887 S. 43. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 794. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 483. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 84. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1086. 1088. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268. 308.

Malta, Britisch.

1885 S. 682.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 787.
1884 S. 31. 76. 126. 418. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 598. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 885.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 392. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 686. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 983.
1888 S. 30. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 182. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 808. 933. 987. 1058.
1893 S. 10. 212. 294.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 228. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 598. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 718. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331. 332. 490. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267. 307.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 238. 353. 872. 611. 709.
1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 28. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 578.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 479. 598. 599. 682. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836. 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263. 310.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 650.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 137. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 89. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 637. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1058. 1093.
1893 S. 23. 145. 223. 298.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343.
1886 S. 421. 471. 509.
1887 S. 21. 120. 158. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 358. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 462.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 252. 743. 885. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 187. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 328.
1892 S. 15.

Labuan, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 209.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 181.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 181.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 718.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 563.
1890 S. 569.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 473.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

Handelsberichte
über das In- und Ausland.
Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Inland.

Bremen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel hat in den meisten Geschäftszweigen für das Jahr 1892 — zum großen Theil in Folge der Choleraepidemie in Hamburg — ungünstige Resultate ergeben. Die Preise einer Reihe wichtiger Artikel erlitten einen bedeutenden Rückgang, so z. B. Baumwolle und Schafwolle, Getreide, Reis, Petroleum, einige Sorten von Tabak u. a. m. Der Rückgang der Preise von Baumwolle und Schafwolle war allein so stark, daß die Durchschnittsnotirungen für das Jahr 1892, verglichen mit denen vom Jahre 1891, auf die im Jahre 1892 eingeführte Menge einen Minderwerth von etwa 36 Mill. Mark ergeben.

Die Preise von Baumwolle zeigen seit Spätherbst des Jahres 1892 und Schafwolle seit Anfang des Jahres 1893 wieder eine steigende Tendenz.

Eben so wenig wie das Waarengeschäft ergab die Rhederei im Jahre 1892 befriedigende Resultate, die Frachten waren niedrig, und unter den im Herbst 1892 eintretenden Störungen durch die Choleraepidemie hatte die Schifffahrt vorzugsweise zu leiden.

Auch das Bankgeschäft war im Jahre 1892 nicht lohnend. Zu neuen Unternehmungen war keine Neigung vorhanden, Geld reichlich und der Zinsfuß sehr niedrig.

Der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika — dem Hauptgeschäftsgebiet Bremens — zeigt keine Abnahme. Die Menge der Zufuhr war größer als je zuvor; der Werth derselben bleibt allerdings gegen das Jahr 1891 zurück, weil mehr geringwerthige Massengüter zugeführt wurden und weil manche Artikel im Berichtjahre billiger waren als im Vorjahre. Auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika zeigt befriedigende Zahlen; es liegt dies aber hauptsächlich, ebenso wie die stärkere Einfuhr, in der vermehrten Frachtdampfschiffsverbindung zwischen den Bremischen und Nordamerikanischen Häfen, welche einen größeren Antheil des Nordamerikanischen Geschäfts Bremen zuführte. Das Kommissions- und Speditionsgeschäft im ausgehenden Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich im Vorjahre dementsprechend befriedigend gestaltet.

Der Verbrauch Deutscher Kohle, welcher im Jahre 1891 wegen der abnormen Preissteigerung einen starken Abfall im Vergleich zu der Englischen Kohle erlitt, hat im Jahre 1892 in Folge der Richtigstellung der Werthe wieder eine merkliche Zunahme erfahren. Im Jahre 1892 wurden von Deutscher Kohle 67,89 pCt. gegen 58,24 pCt. im Jahre 1890 verbraucht, doch bleibt der Verbrauch gegen die Vorjahre bis 1868 noch sehr zurück.

Die Schiffswerften an der Stadt und der Unterweser sind im Jahre 1892 genügend beschäftigt gewesen.

Die Hochseefischerei machte auch im Jahre 1892 weitere Fortschritte, sie wurde aber im Herbst durch die Choleraepidemie lahm gelegt.

Den Frachtdampfschiffs-Fahrten wird jetzt mehr und mehr Beachtung geschenkt; so ist z. B. der Norddeutsche Lloyd im Begriff, unter dem Namen „Roland-Linie" neben den Schnell- und Postdampfschiffen regelmäßige Expeditionen von Frachtdampfschiffen nach New-York ab Bremen-Stadt einzurichten. Diese sind um so willkommener, als die Schnelldampfschiffe nur wenig Laderaum haben, und selbst mit den Postdampfschiffen während eines großen Theiles des Jahres das angebotene Güterquantum nicht bewältigt werden konnte.

Auf der Fahrt nach dem La Plata machten sich der Lloyd und die Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa" bisher Konkurrenz; sie haben jetzt eine Vereinbarung getroffen, abwechselnd Dampfschiffe zu expediren, und die Leitung in Buenos-Ayres durch eine gemeinschaftliche Agentur wahrzunehmen, ebenso wie auch hier die Vorstände beider Linien im Einverständniß handeln. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft „Neptun" hat eine Linie Bremen—Norwegen—Spanien (event. auch Italien und Portugal) ins Leben gerufen. Eine Britische Gesellschaft veranstaltet regelmäßige Fahrten zwischen Bremen und Leith-Glasgow. Diese Dampfschiffe werden fast sämmtlich ab Bremen-Stadt expedirt.

Der Schwerpunkt der Arbeiten an der Unterweserkorrektion lag im Jahre 1892 in den umfangreichen Baggerarbeiten zwischen Landstedt und Dedesdorf zwecks Vermehrung des aufströmenden Fluthwassers.

Bei Hasenbüren wurde ein Leitdamm von 2 km Länge gebaut, um das zu frühe Ueberlaufen des Unterweserwassers in die Ochtum zu verhindern. Mit dem Bau solcher Leitdämme soll fortgefahren werden, da die bisher fertiggestellten sich auch bei schwerem Eisgang vorzüglich bewährt haben.

Am Ende des Jahres 1892 betrug die Fahrwassertiefe zwischen Bremen-Freihafen und Bremerhaven bei gewöhnlichem Hochwasser bis 4,70 m. Unter den 217 Schiffen, welche zwischen dem 1. Januar und dem 10. Dezember 1892 zur Stadt kamen, waren 23 mit einem Tiefgang von über 4,70 m, davon 8 mit einem solchen von 5,05 m.

Zu Ende des gegenwärtigen Jahres hofft man die Wassertiefe bei gewöhnlichem Hochwasser auf 5 m zu bringen.

Die Korrektion der Außenweser hat auf die dortigen Fahrwasserverhältnisse in der erwarteten Weise günstig eingewirkt. In Folge des hergestellten Leitdammes hat der Wasserstand an der schlechtesten Stelle (oberhalb Fort Brinkamahof II) eine Zunahme um 2 bis 2,5 m erfahren; eine andere Untiefe bei Insum soll durch einen am rechten Weserufer in diesem Sommer auszuführenden Leitdamm beseitigt werden.

Die Strombeleuchtung ist nunmehr bis Farge, unterhalb Vegesack, durchgeführt; unter Aufsicht des Tonnen- und Baken-Amtes ist eine genügende Strompolizei eingerichtet, es sind Flußlootsen angestellt, deren Zahl mit dem wachsenden Bedürfniß vermehrt werden soll, und es ist für deren Honorirung ein neuer billiger Tarif fest-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 319.

Goldküste, Französisch.
1889 S. 642.
1890 S. 85.

30. Guinea, Portugiesisch.
1892 S. 811.

Guinea, Französisch.
1885 S. 127.
1892 S. 742.

Kamerun.
1888 S. 12.
1891 S. 1100.
1892 S. 247. 609.

Kongogebiet, Französisch.
1889 S. 170.
1891 S. 118. 441.
1892 S. 704.
1893 S. 65.

Kongogebiet, Portugiesisch.
1891 S. 441.
1892 S. 704. 829.

Kongostaat.
1886 S. 358.
1888 S. 40. 470—471.
1889 S. 643.
1890 S. 545.
1891 S. 441. 485.
1892 S. 704. 802. 943.

Lagos, Britisch.
1886 S. 197.
1887 S. 145.
1889 S. 118.
1890 S. 752.
1891 S. 789.
1892 S. 996.

31. Liberia.
1890 S. 321.
1892 S. 474.

32. Loanda, Benguela und Mossamedes (Angola).
1892 S. 837.

Madagaskar.
1888 S. 364. 466.

Mossamedes, Angola.
1887 S. 154.
1890 S. 179.
1891 S. 1026.

33. Marokko.
1884 S. 578.
1886 S. 294.
1887 S. 210.
1888 S. 463.
1890 S. 395.
1891 S. 789. 983.
1893 S. 66.

Massaua, Italienisch.
1889 S. 513. 553.
1891 S. 478.

Mauritius, Britisch.
1888 S. 81.
1889 S. 348.
1891 S. 601.
1892 S. 784.

Mayotte, Französisch.
1888 S. 292.
1889 S. 165.
1893 S. 60.

34. Mozambique.
1886 S. 663.
1887 S. 43.
1889 S. 203.
1890 S. 179.
1891 S. 448.
1893 S. 132.

Natal, Britisch.
1885 S. 674.
1887 S. 143. 487.
1888 S. 486.
1889 S. 573.
1890 S. 25. 567.
1891 S. 1104.
1892 S. 1029.

Niger und Benue-Gebiet (Royal Niger Company), Britisch.
1888 S. 906.
1889 S. 428.
1891 S. 1018.
1892 S. 735.

Nossi-Bé (Franz.).
1889 S. 166.
1891 S. 501.
1892 S. 742.

Obock, Französisch.
1889 S. 165.

Oranje-Freistaat.
1889 S. 435.

Ostafrika, Deutsch.
1892 S. 727.
1893 S. 245.

Réunion, Französisch.
1885 S. 179.
1886 S. 599.
1889 S. 167. 477.
1891 S. 501.
1893 S. 60.

Rivières du Sud.
1891 S. 500.

Sainte Marie de Madagascar, Französisch.
1889 S. 166.
1891 S. 502.
1892 S. 743.

St. Helena, Britisch.
1886 S. 196.

35. São Thomé u. Principe.
1892 S. 821.

Senegal, Französisch.
1889 S. 171. 348.
1890 S. 36. 329.
1891 S. 117. 500.
1893 S. 65.

Sierra Leone, Britisch.
1886 S. 196.
1888 S. 736.
1893 S. 216.

Sklavenküste, Französisch.
1890 S. 215.

36. Südafrikanische Republik.
1887 S. 879.
1888 S. 782.
1889 S. 133.
1890 S. 543.
1892 S. 1040.

Swasiland.
1889 S. 479.

Togogebiet.
1887 S. 922.
1890 S. 215.
1892 S. 928.

Tripolis.
1886 S. 659.

37. Tunis.
1883 S. 743.
1884 S. 320. 606.
1885 S. 60. 404. 637. 721.
1886 S. 204. 205.
1887 S. 108.
1888 S. 362. 467. 739. 782. 828.
1889 S. 131. 202. 216.
1890 S. 700.
1891 S. 943. 944. 1021. 1068.
1892 S. 14. 467. 644. 1011.

38. Zanzibar.
1883 S. 787.
1886 S. 506. 512.
1892 S. 485. 791.

Zululand, Britisch.
1888 S. 250.
1891 S. 400.

IV. Amerika.

39. Vereinigte Staaten von Amerika.
1883 S. 705. 804.
1884 S. 130. 132. 188. 418. 473. 541. 620. 621.
1885 S. 29. 120. 191. 404. 478. 589. 638. 692. 720.
1886 S. 30. 125. 177. 214 294. 407. 490. 525. 620. 658. 708.
1887 S. 22. 157. 222. 248. 322. 421. 612. 896. 929.
1888 S. 62. 152. 255. 362. 404. 469. 585. 787. 779. 835. 917.
1889 S. 64. 129. 196. 261. 393. 428. 479. 557. 627. 646. 706.
1890 S. 36. 37. 87. 88. 138. 239. 258. 322. 361. 411. 499—502. 578. 648. 701—738.
1891 S. 124. 125. 267. 406—407. 477. 540. 625.
1892 S. 13. 264. 405—410. 468. 582 bis 584. 634. 749. 986. 1048 bis 1051. 1086.
1893 S. 6. 68. 162. 222. 256. 321.

Antigua, Britisch.
1890 S. 255.
1892 S. 470.

40. Argentinische Republik.
1887 S. 295.
1890 S. 180. 219. 450.
1891 S. 1065—1067.
1892 S. 267. 270. 450.
1893 S. 158. 210.

Bahama-Inseln, Britisch.
1891 S. 1018.

41. Barbados.
1886 S. 267.
1889 S. 648.
1892 S. 470. 1021.

Bermuda-Inseln.
1890 S. 566.

Bolivien.
1889 S. 260. 477. 616.

42. Brasilien.
1887 S. 697.
1889 S. 127. 263. 628.
1890 S. 217. 448. 751. 752.
1891 S. 1. 1109.
1892 S. 14. 418. 474. 670.
1893 S. 158.

43. Canada, Britisch.
1888 S. 865. 887.
1889 S. 15. 114. 257. 571.
1890 S. 25. 218.
1891 S. 363—400. 601.
1892 S. 1028.
1893 S. 130. 315.

44. Chile.
1884 S. 587.
1885 S. 691.
1887 S. 323. 697. 898.
1889 S. 643.
1890 S. 648.
1891 S. 263. 943.
1892 S. 1011.
1893 S. 226.

45. Columbien.
1884 S. 135. 375. 621.
1885 S. 28. 125. 473. 691. 720.
1886 S. 23. 295. 540. 620. 664.
1887 S. 171. 177.
1888 S. 213. 407. 473. 651. 743.
1889 S. 132. 395. 689.
1890 S. 482. 574.
1891 S. 188.
1892 S. 14.
1893 S. 292.

46. Costa Rica.
1886 S. 23.
1887 S. 47. 114. 204. 697.
1888 S. 407. 781.

47. Cuba.
1884 S. 92. 187. 188. 387. 467. 500. 518. 519. 600. 624.
1887 S. 22. 150. 611.
1890 S. 576.
1891 S. 116.
1892 S. 707. 758. 896. 939. 1004. 1094.

Curaçao.
1888 S. 487.
1889 S. 15. 316.
1891 S. 583.

Dominika, Britisch.
1892 S. 470.

48. Dominikanische Republik.
1884 S. 120.
1885 S. 28. 151.
1890 S. 482.
1891 S. 1038.
1892 S. 635. 643. 898.

49. Ecuador.
1888 S. 38.
1890 S. 218.
1891 S. 307.
1892 S. 419.

Falkland-Inseln.
1889 S. 648.

Grenada.
1890 S. 566.
1891 S. 601.
1892 S. 785.

Guadeloupe, Französisch.
1889 S. 173. 179. 376. 554.
1890 S. 395. 645.
1891 S. 498. 1027.
1893 S. 57.

50. Guatemala.
1884 S. 572.
1885 S. 9. 349. 688. 721.
1886 S. 41. 581. 619. 665.
1887 S. 598. 697. 698.
1888 S. 156. 436. 473.
1889 S. 706.
1890 S. 31. 317. 450. 482.
1891 S. 120. 264. 1022. 1076.
1892 S. 789. 808. 1010.
1893 S. 214.

51. Guayana, Britisch.
1884 S. 317.
1891 S. 789.
1892 S. 470. 780.

Guayana, Französisch.
1890 S. 87.
1891 S. 499.
1893 S. 57.

Guayana, Niederl. (Surinam).
1888 S. 781.

52. Haiti.
1884 S. 572.
1887 S. 496.
1889 S. 706.

53. Honduras, Republik.
1888 S. 746.
1892 S. 643.

54. Honduras, Britisch.
1888 S. 155. 254.

55. Jamaica.
1884 S. 568.
1888 S. 32.
1890 S. 218. 359. 491.
1892 S. 7. 471. 1024.

Jungfern-Inseln, Britisch.
1892 S. 470.

Martinique, Französisch.
1889 S. 173. 489. 616.
1890 S. 328. 395. 754.
1891 S. 489.
1893 S. 56. 261.

56. Mexiko.
1884 S. 77.
1886 S. 203.
1887 S. 403.
1888 S. 82. 156. 228. 472—478.
1889 S. 64. 132. 644.
1890 S. 86. 259.
1892 S. 15. 1097.
1893 S. 27.

Montserrat, Britisch.
1886 S. 661.
1887 S. 115.
1890 S. 25. 255.
1892 S. 470.

57. Neufundland, Britisch.
1885 S. 463.
1886 S. 124. 704.
1889 S. 109. 691.
1891 S. 1014.
1892 S. 7. 1029.

Nevis, Britisch.
1892 S. 470.

58. Nicaragua.
1889 S. 58.
1890 S. 223. 678.
1891 S. 407.
1892 S. 418. 750. 1011.

Paraguay.
1889 S. 429.
1890 S. 182. 751.
1891 S. 407. 1076.
1892 S. 270. 419. 790. 897. 1097.

Peru.
1884 S. 77. 183. 191. 252. 523.
1885 S. 178. 688.
1886 S. 316.
1887 S. 601.
1888 S. 163. 208. 407. 650.
1889 S. 202. 261. 707.
1890 S. 81.
1891 S. 188. 602. 743. 896. 1110.
1892 S. 13. 1097.
1893 S. 29. 164.

59. Puerto Rico.
1884 S. 188. 500. 518. 616. 624.
1885 S. 588.
1887 S. 22. 611.
1890 S. 575.
1892 S. 758. 896. 1008.

60. Salvador.
1884 S. 193. 571.
1885 S. 691.
1888 S. 156. 743.
1890 S. 567. 751.
1891 S. 309. 595.
1892 S. 414. S. 705. 750
1893 S. 162. 267.

St. Christoph, Britisch.
1892 S. 470.

St. Lucia, Britisch.
1892 S. 470.

St. Pierre u. Miquelon, Franz.
1889 S. 185. 554.
1891 S. 500.
1893 S. 62.

St. Thomas, Dänisch.
1886 S. 153.

St. Vincent, Britisch.
1892 S. 470. 1026.

Tabago, Britisch.
1886 S. 124.
1889 S. 257.
1892 S. 470.

61. Trinidad.
1888 S. 156. 254.
1889 S. 113. 257. 690.
1890 S. 752.
1892. S. 470. 472. 482. 994.

62. Turks- und Kaicos-Inseln.
1884 S. 568.

Uruguay.
1885 S. 349 676.
1886 S. 180. 617.
1887 S. 376. 436. 596.
1888 S. 208. 263.
1889 S. 314. 434.
1890 S. 751.
1891 S. 400. 449.
1892 S. 359.
1893 S. 161. 226.

63. Venezuela.
1884 S. 127. 192. 316. 340.
1885 S. 407. 689.
1886 S. 264. 424. 602.
1887 S. 25. 47. 152. 204. 610. 89[illegible]
1888 S. 45. 365.
1889 S. 132. 499. 644.
1891 S. 598. 1022. 1076.
1892 S. 708. 946.
1893 S. 68. 164. 323.

V. Australien.

Fidschi-Inseln, Britisch.
1886 S. 265.
1889 S. 106.
1890 S. 326.

64. Hawaiische Inseln.
1884 S. 602.

Neu-Caledonien.
1889 S. 169.
1891 S. 508.

Neu-Guinea, Britisch.
1889 S. 114.
1890 S. 555.
1891 S. 950.

65. Neuseeland.
1888 S. 889.
1891 S. 142.
1892 S. 794.

66. Neusüdwales.
1884 S. 568.
1885 S. 125.
1886 S. 7. 269. 582.
1887 S. 11. 699.
1889 S. 111.
1892 S. 697.
1893 S. 217. 267.

67. Queensland.
1889 S. 189. 647.
1891 S. 188.
1893 S. 74.

68. Südaustralien.
1886 S. 192.
1887 S. 898. 927.
1888 S. 213.
1891 S. 890.
1892 S. 482.
1893 S. 216.

Südsee-Inseln, Französische.
1889 S. 170.
1891 S. 508.
1892 S. 989.

69. Tasmanien.
1884 S. 120. 607.
1885 S. 724.
1886 S. 124.
1887 S. 699. 899.
1888 S. 255.
1889 S. 102.
1891 S. 400.
1893 S. 125.

Timor, Portugiesisch.
1890 S. 179.

Tonga-Inseln.
1886 S. 665.
1888 S. 909.

70. Victoria.
1890 S. 140. 641.
1891 S. 442. 601. 1108.
1892 S. 482. 796. 997. 1091.
1893 S. 130. 316.

71. Westaustralien.
1888 S. 784.
1890 S. 752.
1891 S. 1108.
1892 S. 1029.
1893 S. 267.

1893. Juli.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Inland.

Bremen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel hat in den meisten Geschäftszweigen für das Jahr 1892 — zum großen Theil in Folge der Choleraepidemie in Hamburg — ungünstige Resultate ergeben. Die Preise einer Reihe wichtiger Artikel erlitten einen bedeutenden Rückgang, so z. B. Baumwolle und Schafwolle, Getreide, Reis, Petroleum, einige Sorten von Tabak u. a. m. Der Rückgang der Preise von Baumwolle und Schafwolle war allein so stark, daß die Durchschnittsnotirungen für das Jahr 1892, verglichen mit denen vom Jahre 1891, auf die im Jahre 1892 eingeführte Menge einen Minderwerth von etwa 36 Mill. Mark ergeben.

Die Preise von Baumwolle zeigen seit Spätherbst des Jahres 1892 und Schafwolle seit Anfang des Jahres 1893 wieder eine steigende Tendenz.

Eben so wenig wie das Waarengeschäft ergab die Rhederei im Jahre 1892 befriedigende Resultate, die Frachten waren niedrig, und unter den im Herbst 1892 eintretenden Störungen durch die Choleraepidemie hatte die Schifffahrt vorzugsweise zu leiden.

Auch das Bankgeschäft war im Jahre 1892 nicht lohnend. Zu neuen Unternehmungen war keine Neigung vorhanden, Geld reichlich und der Zinsfuß sehr niedrig.

Der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika — dem Hauptgeschäftsgebiet Bremens — zeigt keine Abnahme. Die Menge der Zufuhr war größer als je zuvor; der Werth derselben bleibt allerdings gegen das Jahr 1891 zurück, weil mehr geringwerthige Massengüter zugeführt wurden und weil manche Artikel im Berichtjahre billiger waren als im Vorjahre. Auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika zeigt befriedigende Zahlen; es liegt dies aber hauptsächlich, ebenso wie die stärkere Einfuhr, in der vermehrten Frachtdampfschiffsverbindung zwischen den Bremischen und Nordamerikanischen Häfen, welche einen größeren Antheil des Nordamerikanischen Geschäfts Bremen zuführte. Das Kommissions- und Speditionsgeschäft im ausgehenden Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich im Vorjahre dementsprechend befriedigend gestaltet.

Der Verbrauch Deutscher Kohle, welcher im Jahre 1891 wegen der abnormen Preissteigerung einen starken Abfall im Vergleich zu der Englischen Kohle erlitt, hat im Jahre 1892 in Folge der Richtigstellung der Werthe wieder eine merkliche Zunahme erfahren. Im Jahre 1892 wurden von Deutscher Kohle 67,89 pCt. gegen 58,24 pCt. im Jahre 1890 verbraucht, doch bleibt der Verbrauch gegen die Vorjahre bis 1868 noch sehr zurück.

Die Schiffswerften an der Stadt und der Unterweser sind im Jahre 1892 genügend beschäftigt gewesen.

Die Hochseefischerei machte auch im Jahre 1892 weitere Fortschritte, sie wurde aber im Herbst durch die Choleraepidemie lahm gelegt.

Den Frachtdampfschiffs-Fahrten wird jetzt mehr und mehr Beachtung geschenkt; so ist z. B. der Norddeutsche Lloyd im Begriff, unter dem Namen „Roland-Linie" neben den Schnell- und Postdampfschiffen regelmäßige Expeditionen von Frachtdampfschiffen nach New-York ab Bremen-Stadt einzurichten. Diese sind um so willkommener, als die Schnelldampfschiffe nur wenig Laderaum haben, und selbst mit den Postdampfschiffen während eines großen Theiles des Jahres das angebotene Güterquantum nicht bewältigt werden konnte.

Auf der Fahrt nach dem La Plata machten sich der Lloyd und die Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa" bisher Konkurrenz; sie haben jetzt eine Vereinbarung getroffen, abwechselnd Dampfschiffe zu expediren, und die Leitung in Buenos-Ayres durch eine gemeinschaftliche Agentur wahrzunehmen, ebenso wie auch hier die Vorstände beider Linien im Einverständniß handeln. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft „Neptun" hat eine Linie Bremen—Norwegen—Spanien (event. auch Italien und Portugal) ins Leben gerufen. Eine Britische Gesellschaft veranstaltet regelmäßige Fahrten zwischen Bremen und Leith-Glasgow. Diese Dampfschiffe werden fast sämmtlich ab Bremen-Stadt expedirt.

Der Schwerpunkt der Arbeiten an der Unterweserkorrektion lag im Jahre 1892 in den umfangreichen Baggerarbeiten zwischen Landstedt und Dedesdorf zwecks Vermehrung des ausströmenden Fluthwassers.

Bei Hasenbüren wurde ein Leitdamm von 2 km Länge gebaut, um das zu frühe Ueberlaufen des Unterweserwassers in die Ochtum zu verhindern. Mit dem Bau solcher Leitdämme soll fortgefahren werden, da die bisher fertiggestellten sich auch bei schwerem Eisgang vorzüglich bewährt haben.

Am Ende des Jahres 1892 betrug die Fahrwassertiefe zwischen Bremen-Freihafen und Bremerhaven bei gewöhnlichem Hochwasser bis 4,70 m. Unter den 217 Schiffen, welche zwischen dem 1. Januar und dem 10. Dezember 1892 zur Stadt kamen, waren 23 mit einem Tiefgang von über 4,70 m, davon 3 mit einem solchen von 5,05 m.

Zu Ende des gegenwärtigen Jahres hofft man die Wassertiefe bei gewöhnlichem Hochwasser auf 5 m zu bringen.

Die Korrektion der Außenweser hat auf die dortigen Fahrwasserverhältnisse in der erwarteten Weise günstig eingewirkt. In Folge des hergestellten Leitdammes hat der Wasserstand an der schlechtesten Stelle (oberhalb Fort Brinkamahof II) eine Zunahme um 2 bis 2,5 m erfahren; eine andere Untiefe bei Insum soll durch einen am rechten Weserufer in diesem Sommer auszuführenden Leitdamm beseitigt werden.

Die Strombeleuchtung ist nunmehr bis Farge, unterhalb Vegesack, durchgeführt; unter Aufsicht des Tonnen- und Baken-Amtes ist eine genügende Strompolizei eingerichtet, es sind Flußlootsen angestellt, deren Zahl mit dem wachsenden Bedürfniß vermehrt werden soll, und es ist für deren Honorirung ein neuer billiger Tarif fest-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 319.

gestellt. Der Erfolg der Korrektion zeigt sich denn auch bereits jetzt in kaum vorher geahntem Maße, und der Bremer Freihafen wird trotz seiner schon jetzt sehr reichlichen Ausstattung demnächst mit noch weiteren Schuppen, Speichern und Krähnen versehen werden müssen.

Auch an der Verbesserung des Vegesacker Hafens wird planmäßig weiter gearbeitet.

Die im vergangenen Jahre bereits erwähnte bedeutende Vergrößerung des Kaiserhafens in Bremerhaven ist inzwischen in Angriff genommen. Wichtiger als die Vergrößerung und Vertiefung des Hafens selbst ist die damit im Zusammenhang stehende neue, tiefe und weite Einfahrt, welche auf dringendes Verlangen des Norddeutschen Lloyd hergestellt wird. Die Einfahrt wird mit einer Kammerschleuse versehen, deren Dimensionen mindestens 200 m Länge und 25 m Breite betragen werden und Schiffen von 9,50 m Tiefgang die Einfahrt erlauben. Diese Verhältnisse genügen augenblicklich mehr als hinreichend für die größten Dampfschiffe der Deutschen Handelsflotte.

Die Herstellung der Anlagen ist auf 16 Mill. Mark veranschlagt.

Die Benutzung der sehr bequemen Pieranlagen zu Nordenhamm für die Expedition der großen Lloyddampfer, namentlich für die, welche die jetzige Bremerhavener Schleuse nicht passiren können, wurde auch im Jahre 1892 beibehalten und dürfte vermuthlich in gewissem Umfange auch nach Fertigstellung der neuen Schleuse nicht ganz aufhören.

Bei den Verhandlungen über die Errichtung einer staatlichen Anstalt für die Ausbildung von Seedampfschiffs-Maschinisten wurde vielseitig der Wunsch laut, derselben eine größere Ausdehnung zu geben, und hat man in Folge dessen beschlossen, in Bremen ein „Technikum“ als allgemeine Fachschule für das Bau- und Maschinenwesen zu errichten; eine Abtheilung dieses Technikums wird die Fachschule für Dampfschiffs-Maschinisten bilden.

Die Bremer Baumwollenbörse hat auch im Jahre 1892 ihre Thätigkeit im Interesse der Hebung des Bremischen Baumwollengeschäftes mit Erfolg fortgesetzt. Die neue Organisation, welche sie sich gegeben, hat sich durchaus bewährt.

Durch ihre beeidigten Klassirer sind abgeschätzt:

	1892. Ballen.	1891. Ballen.
Amerikanische Baumwolle	518 856	592 529
Ostindische Baumwolle	134 711	172 639
zusammen...	653 567	765 168

Die geringere Inanspruchnahme für das Klassiren lag lediglich in dem flaueren Geschäftsgange überhaupt.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat das Hauptgewicht ihres Betriebes mehr und mehr nach Hamburg verlegt, obwohl die Centralleitung nach wie vor ihren Sitz in Bremen behält. Sie ist dazu veranlaßt durch die vortheilhaftere Verbindung auf dem billigen Wasserwege, welchen Hamburg bietet, und mit dem Bremen erst dann wird konkurriren können, wenn der Mittelland-Kanal hergestellt und Bremen durch denselben gleichfalls mit weitreichenden Wasserverbindungen versorgt sein wird. Die Gesellschaft hat von den Weser-, Elbe- und Rhein-Häfen im Jahre 1892 2 510 000 Barrel Petroleum gegen 2 210 000 im Jahre 1891 versandt, aber während im Jahre 1891 noch 972 781 Barrel den Weg über Bremen nahmen, waren es im Jahre 1892 aus dem angeführten Grunde nur noch 543 155 Barrel. Die Gesellschaft hat 12 eigene und 3 gecharterte Tankdampfschiffe zur Verfügung, zu denen im Herbst d. J. ein beim „Vulcan“ in Stettin bestelltes neues Tankdampfschiff von großer Tragfähigkeit treten wird. Die dann zur Verfügung stehenden 16 Dampfschiffe vermögen jährlich etwa 2 800 000 Barrel Petroleum heranzubringen. Die in Geestemünde errichtete große Faßfabrik ist nur zeitweise im Betrieb gewesen.

Die Konkurrenzgesellschaften, eine für die Einfuhr Amerikanischen, die andere für die Russischen Petroleums, haben sich noch nicht in irgend nennenswerther Weise entwickeln können.

Waarenhandel.

Die Einfuhr betrug:

	100 kg	Werth: Mark.
1890	24 799 989	749 938 507
1891	27 668 493	759 763 471
1892	26 139 795	719 494 492

Die Ausfuhr betrug:

	100 kg	Werth: Mark.
1890	16 945 666	706 597 492
1891	19 584 898	714 736 065
1892	18 909 346	684 324 487

Es wurden von den Waaren seewärts

	eingeführt. Mark.	ausgeführt. Mark.
1892	474 540 193	314 176 778
1891	535 487 736	300 380 178
1892 weniger	60 947 543	mehr 13 796 600

Land- und flußwärts betrug

	die Einfuhr. Mark.	die Ausfuhr. Mark.
1892	244 954 299	370 147 709
1891	224 275 735	414 355 887
1892 mehr	20 678 564	weniger 44 208 178

Von den einzelnen Staaten oder Staatengruppen betrug die Einfuhr

aus	1891. Mark.	1892. Mark.	also mehr (+) weniger (—) 1892. Mark.
Preußen	138 922 058	140 628 051	+ 1 705 993
Hamburg	21 282 056	20 131 307	— 1 150 749
Sachsen	36 599 076	49 000 154	+ 12 401 078
Bayern	8 555 107	9 300 921	+ 745 814
and. Deutsch. Staaten	29 414 320	33 346 036	+ 3 931 716
insgesammt aus dem Deutschen Reich	234 772 617	252 406 469	+ 17 633 852
Oesterreich-Ungarn	9 781 632	10 399 737	+ 618 105
der Schweiz	868 428	564 352	— 304 076
d. Europäischen Rußland	20 221 635	6 872 194	— 13 349 441
Großbritannien	43 964 657	52 669 483	+ 8 704 826
dem übrigen Europa	33 920 705	34 137 462	+ 216 757
den Vereinigten Staaten von Amerika	226 219 892	199 459 124	— 26 760 768
Südamerika	82 229 551	61 385 645	— 20 843 906
Westindien	11 848 796	12 295 608	+ 446 812
dem übrigen Amerika	5 438 648	2 959 520	— 2 479 128
Afrika und Inseln	10 108 230	12 510 776	+ 2 402 546
Britisch-Ostindien	50 217 594	42 962 873	— 7 254 721
dem übrigen Asien	18 657 112	19 260 268	+ 603 156
Australien und Inseln	11 513 974	11 610 981	+ 97 007
insgesammt aus Europa	343 529 674	357 049 697	+ 13 520 023
insgesammt aus d. überseeischen Plätzen	416 233 797	362 444 795	— 53 789 002
zusammen...	759 763 471	719 494 492	— 40 268 979

Die Ausfuhr betrug:

nach	1891. Mark.	1892. Mark.	also mehr (+) weniger (—) 1892. Mark.
Preußen	242 506 150	231 870 133	— 10 636 017
Hamburg	33 926 436	33 589 311	— 337 125
Sachsen	36 540 165	32 449 498	— 4 090 667
Bayern	33 353 575	27 684 580	— 5 668 995
and. Deutsch. Staaten	78 207 241	68 186 469	— 10 020 772
insgesammt nach dem Deutschen Reich	424 538 567	393 779 991	— 30 758 576
Oesterreich-Ungarn	45 924 266	38 597 789	— 7 326 477
der Schweiz	12 288 892	11 536 498	— 752 394
d. Europäischen Rußland	18 356 717	14 348 042	— 4 008 675
Großbritannien	32 594 224	29 270 906	— 3 323 318
dem übrigen Europa	37 949 141	32 532 451	— 5 416 690
den Vereinigten Staaten von Amerika	98 658 409	119 567 392	+ 20 908 983
Südamerika	10 970 570	12 836 502	+ 1 865 932
Westindien	1 145 802	1 488 430	+ 342 628
dem übrigen Amerika	626 714	772 022	+ 145 308
Afrika und Inseln	665 148	876 762	+ 211 614
Britisch-Ostindien	3 869 680	4 113 321	+ 243 641
dem übrigen Asien	10 829 724	11 054 885	+ 225 161
Australien und Inseln	8 109 084	5 482 978	— 2 626 106
durch Handelsflotte	8 214 127	8 066 518	— 147 609
insgesammt nach Europa	571 646 807	520 065 677	— 51 581 130
insgesammt nach überseeischen Ländern	143 089 258	164 258 810	+ 21 169 552
zusammen	714 736 065	684 824 487	— 30 411 578

Zunahmen zeigen die Einfuhren aus dem Deutschen Reich und dem übrigen Europa, sowie die Ausfuhren nach überseeischen Ländern, Abnahmen dagegen umgekehrt die Einfuhren aus letzteren und die Ausfuhren nach Europa.

Im Verkehr mit den Deutschen Staaten hat die Einfuhr um 7,51 pCt. zugenommen, die Ausfuhr um 7,24 pCt. abgenommen. An der Mehreinfuhr haben vorzugsweise Sachsen und die Thüringischen Staaten, außerdem Preußen, Baden, Württemberg und Bayern Theil, an der Minderausfuhr sind fast alle Staaten betheiligt, nur Hessen und die Thüringischen Staaten zeigen ein kleines Plus. Die Mehreinfuhr trifft vor Allem Webe- und Wirkwaaren, die von 51 auf 72 Mill. Mark stiegen; mit 2 Mill. Mark sind Halbfabrikate, mit je 1/2 Mill. Mark andere Industrieerzeugnisse und Rohstoffe betheiligt, während Verzehrungsgegenstände von 73 Mill. Mark, welche sie im Jahre 1891 ausmachten, im Jahre 1892 auf 66 Mill. Mark sanken. Die Minderausfuhr ist durch große Ausfälle bei Rohstoffen und Verzehrungsgegenständen verursacht, kleine Zunahmen bei den anderen Waarengattungen konnten diese Ausfälle nicht ausgleichen. Von den einzelnen Artikeln entfiel die Mehreinfuhr namentlich auf Baumwollen, Leinen-, Seiden- und Halbseidenwaaren, auf Tuche und andere Wollen- und Halbwollenwaaren, sowie in geringerem Maße auf Eisendraht, Stangeneisen, Nickel, Garne, gegerbtes und lackirtes Leder, ferner auf Bücher, lederne Handschuhe, Maschinen, Papier und feines Steingut, ebenso auf Steinkohle, Drogen, Chemikalien, Lumpen und Maschinenfett. Stärkere Einfuhrabnahmen gegen das Vorjahr werden ersichtlich bei den Zahlen für Mehl, Reis und Tabak, Chinin, Anilin, Schafwolle, Galanterie- und Kurzwaaren, Glaswaaren, Spielzeug, Messing- und Metallwaaren. Bei der Ausfuhr hat vorwiegend Baumwolle den Ausfall herbeigeführt, von der Summe des letzteren von rund 31 Mill. Mark entfallen 25 Mill. Mark auf Baumwolle; von Petroleum war der Versandt gleichfalls bedeutend kleiner; in geringerem Maße lassen Getreide, Reis, Spirituosen, Tabak und Viehfutter, ferner rohe Drogen, rohes Pelzwerk, Holz, Leinöl, Stuhlrohr, Jute, Walfischbarten, sowie Garne, Leder, Baumwollenwaaren und Maschinen nichtdeutschen Ursprungs Abnahmen ersehen, während Kaffee, Mehl, fremde Weine, Baumaterialien, Chemikalien, Indigo, Häute, Hanf, Schafwolle, Deutsche Baumwollenwaaren, Eisenwaaren, Korkwaaren und Maschinen Zunahmen aufweisen. Unter den Stapelartikeln wurde von Kaffee im abgelaufenen Jahre etwas mehr, aber zu niedrigerem Preise eingeführt, es gingen nämlich 146 229 Centner im Werthe von 12 151 614 Mark statt 139 250 Centner im Werthe von 12 252 157 Mark ins Reichsgebiet ein. Von Rohtabak war die eingeführte Menge und deren Werth geringer als im Vorjahre, es wurden 575 429 Centner im Werthe von 35 014 074 Mark gegen 612 532 Centner im Werthe von 38 739 532 Mark im Jahre 1891 dahin verladen. Auch der Versandt von Reis sank vom Jahre 1891 zum Jahre 1892 von 2 687 989 Centner im Werthe von 23 505 108 Mark auf 2 532 703 Centner im Werthe von 22 391 309 Mark, ebenso der Versandt von Getreide von 4 717 953 Centner im Werthe von 35 147 283 Mark auf 4 526 686 Centner im Werthe von 28 980 389 Mark. Von Petroleum bezog das Reichsgebiet im Jahre 1891 2 342 307 Centner im Werthe von 14 452 159 Mark und im Jahre 1892 nur 1 745 869 Centner im Werthe von 9 403 293 Mark. Am größten war der Ausfall bei Baumwolle, indem die Deutschen Spinnereien statt 2 471 113 Centner im Werthe von 116 717 056 Mark, welche sie im Jahre 1891 über Bremen bezogen hatten, im Jahre 1892 nur 2 271 931 Centner im Werthe von 91 769 645 Mark bezogen. Lediglich Schafwolle, die von 1 031 315 Centner im Werthe von 77 027 784 Mark im Vorjahre auf 1 235 467 Centner im Werthe von 81 865 402 Mark im abgelaufenen Jahre gestiegen ist, zeigt der Menge wie dem Werthe nach eine nennenswerthe Zunahme.

Auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn waren die Einfuhren im Allgemeinen größer, die Ausfuhren kleiner als im Vorjahre. Bremen bezog von dort mehr Bier, Malz, Vitsbohnen, Eier, Bettfedern, rohes Pelzwerk, Schafwolle, Baumwollen- und Leinenwaaren, Tuch- und andere Wollen- und Halbwollenwaaren, sowie Galanterie- und Kurzwaaren, Spielzeug und andere feine Holzwaaren. Die Ausfuhr dorthin von Baumwolle und einigen anderen Artikeln hat abgenommen, während die von Schafwolle dem Gewichte nach zu-, dem Werthe nach abgenommen hat. Die Mehrzahl der Artikel aber ist der Menge sowohl wie dem Werthe nach gestiegen. Oesterreich-Ungarn bezog z. B.:

	1892. Centner.	1892. Werth: Mark.	1891. Centner.	1891. Werth: Mark.
Baumwolle	599 163	24 365 593	677 346	32 273 466
Schafwolle	42 913	2 736 275	37 344	2 976 303
Reis	536 376	5 115 692	498 108	4 704 846
Tabak	42 471	3 483 005	38 171	3 404 115

Auch die Ausfuhr von Spirituosen und Wein, Indigo, Englischen und Deutschen Garnen, Englischem gegerbten Leder, sowie von Amerikanischen Schuhpflöcken zeigt eine Zunahme.

Die Einfuhr aus der Schweiz nahm ab bei folgenden Artikeln: Käse, Baumwollenwaaren, Galanterie- und Kurzwaaren, Maschinen, vor Allem Uhren und Uhrfournituren. Der Gesammtwerth der Ausfuhr ist hauptsächlich in Folge des Preisrückganges bei Baumwolle gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Ausgeführt wurden nach der Schweiz:

	1892.		1891.	
		Werth:		Werth:
	Centner.	Mark.	Centner.	Mark.
Baumwolle	201 080	8 236 516	193 951	9 310 588
Reis	20 004	197 283	23 898	228 644
Petroleum	33 869	204 969	74 386	448 227
Tabak	54 018	2 468 842	34 742	1 752 756

Von Spirituosen, Thee und Wein, sowie von Bast, Gummi und Häuten wurden ebenfalls mehr ausgeführt.

Die letztjährige Einfuhr vom Europäischen Rußland betrug nur ein Dritttheil der vorjährigen. Im Jahre 1891 kamen 132 669 Tonnen im Werthe von 17 462 858 Mark, im Jahre 1892 aber nur 47 637 Tonnen Getreide im Werthe von 4 470 613 Mark nach Bremen. Der Ausfall bei der Ausfuhr nach Rußland ist nicht so bedeutend, macht aber immerhin 22 pCt. aus. Veranlaßt ist der Ausfall namentlich durch den schwächeren Begehr Rußlands von Baumwolle, indeß auch die Ausfuhr anderer Artikel zeigte eine Abnahme. Von bedeutenderen Artikeln hat lediglich die Ausfuhr von Tabak zugenommen. Nach Rußland wurden verladen:

	1892.		1891.	
		Werth:		Werth:
	Centner.	Mark.	Centner.	Mark.
Baumwolle	298 982	11 999 991	327 123	15 801 196
Schafwolle	25 082	257 043	5 054	747 090
Tabak	4 607	566 837	3 721	447 180

Bei Großbritannien erscheint die Einfuhr etwa 20 pCt. höher als im Vorjahre, während die Ausfuhr eine Abnahme von etwa 10 pCt. erfahren hat. Die Steigerung der Einfuhr ist vor Allem bei den Rohstoffen, außerdem bei Verzehrungsgegenständen und Halbfabrikaten ersichtlich, die Abnahme der Ausfuhr dagegen bei allen Waarengattungen, Halbfabrikate allein ausgenommen. Bei der Einfuhr von Rohstoffen ist es in erster Linie die von Schafwolle, welche die Steigerung bewirkte, da von ihr 377 374 Centner im Werthe von 26 029 639 Mark gegen nur 212 457 Centner im Werthe von 15 838 413 Mark im Jahre vorher eingeführt worden sind, außerdem haben Salze, Indigo, Lein- und Maschinenöl, Stuhlrohr, Sämereien, Jute und Talg Theil an der Steigerung. Unter den Verzehrungsgegenständen zeigt die Einfuhr von Kaffee, Reis, Thee, Wein und rohem Kolonialzucker zur Bierbereitung eine Zunahme, bei den Halbfabrikaten die Einfuhr von Stahl und Stahldraht, Gelbmetall, Leinengarn, besonders aber von gegerbtem Leder. Bei der Ausfuhr haben, wie erwähnt, nur einzelne Artikel der Halbfabrikate, nämlich Japanisches Kupfer und Deutsches Wollengarn, Zunahmen aufzuweisen, die Ausfuhr aller anderen Artikel dagegen zeigt eine Abnahme. Unter den letzteren waren auch Artikel Deutschen Ursprungs: Hopfen, Weizenmehl, Reis, Schlachtvieh und Rübenzucker, ferner Asphalt, unverarbeitetes Blei, Kalisalze, Ultramarin, Zinnober, Felle und Häute, Lumpen, Oelkuchen und Schwerspath, desgleichen Baumwollen-, Leinen- und Wollenwaaren (Tuche ausgenommen), endlich Stahl- und Eisenwaaren, Galanterie- und Kurzwaaren, Gummiwaaren, Spielzeug, Maschinen, Messing- und Metallwaaren, Porzellanwaaren und Steingut.

Die Mehreinfuhr aus dem übrigen Europa ist in Folge größerer Zufuhr von frischen Fischen von der Nordseefischerei, ferner von Hafer, Roggen, Pflastersteinen, Roheisen, Eisenerz, Holz und Stahl aus Skandinavien, Jute und Schafwolle aus Frankreich, von Korkholz, Korkwaaren und Roggen aus Spanien und Portugal, von Korinthen aus Griechenland, sowie von Getreide aus Bulgarien und der Europäischen Türkei entstanden. Die Minderausfuhr findet ihre Erklärung in den kleineren Verladungen von Kaffee, rohem Rübenzucker und Schafwolle nach den Niederlanden und Belgien, von Stärke und Stuhlrohr nach Frankreich, von Reis, Tabak und Tischlerhölzern, Deutschem Eisendraht, Deutschen Wollen- und Halbwollenwaaren, Eisenwaaren und anderen Ganzfabrikaten nach Spanien und Portugal, sowie von Reis, Rum und Tabak nach Rumänien.

Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika betrug die Einfuhr im Jahre 1891 4 953 163 Doppelcentner brutto im Werthe von 226 219 892 Mark, im Jahre 1892 dagegen 5 301 738 Doppelcentner im Werthe von 199 459 124 Mark. Die Einfuhr des letzten Jahres übersteigt damit der Menge nach alle früheren. Daß die diesjährige Werthsumme so viel niedriger ist, kommt von dem Sinken der Preise für Baumwolle her. Bei gleichen Preisen dieses Artikels wie im Vorjahre würde der Werth der Einfuhr sich um 23¾ Mill. Mark höher gestellt haben. Neben Baumwolle zeigt Petroleum eine starke Abnahme in der Einfuhr, statt 2 788 167 Centner im Werthe von 13 276 649 Mark sind im letzten Jahre nur 1 983 034 Centner im Werthe von 7 176 281 Mark eingeführt worden. Geringere Abnahmen werden bei Ochsenfleisch, rohem Pelzwerk, Wallnußholz, Schmalzöl, Kleesamen, Talg und Walfischbarten, sowie bei gegerbtem Leder und Manufakturwaaren ersichtlich. Von der Mehrzahl der Artikel sind dagegen größere Mengen eingeführt worden, z. B. von Mais, Weizen, Speck und anderem Schweinefleisch, von Mehl und Schmalz, getrocknetem Obst, Tabak, Wein und Cognac, sowie von Oelkuchen und anderem Viehfutter, Band- und Stabholz, endlich von Hanf, Kupfer, Schuhpflöcken und Maschinen. Von Mais sind im Jahre 1891 nur 30 842 Tonnen im Werthe von 3 755 703 Mark, im Jahre 1892 aber 89 090 Tonnen im Werthe von 9 496 892 Mark, fast das dreifache Quantum, angelangt. Von Weizen kamen im Jahre 1891 17 626 Tonnen im Werthe von 3 189 646 Mark und im Jahre 1892 24 349 Tonnen im Werthe von 3 895 490 Mark, von Speck 16 960 Centner im Werthe von 538 835 Mark und 50 608 Centner im Werthe von 1 576 042 Mark. Die Einfuhr von Tabak war wesentlich höher als im Vorjahre, indem statt 265 358 Centner im Werthe von 9 675 228 Mark 397 318 Centner im Werthe von 15 463 376 Mark angebracht wurden. Bemerkenswerthe Steigerung zeigt auch die Einfuhr von Cognak und Wein aus Kalifornien. Cognak wurde von dort im Jahre 1887 zum ersten Mal eingeführt, und zwar gingen nur 1475 Liter im Werthe von 1704 Mark ein, während die Einfuhr im Jahre 1889 schon 185 807 Liter im Werthe von 181 119 Mark und im letztverflossenen Jahre 699 349 Liter im Werthe von 701 324 Mark betrug. Die Einfuhr von Wein ist von 12 429 Liter im Werthe von 13 282 Mark im Jahre 1887 auf 148 027 Liter im Werthe von 61 625 Mark im Jahre 1889 angewachsen und betrug im Jahre 1892 414 923 Liter im Werthe von 248 018 Mark.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Jahre 1892 mit 1 548 144 Doppelcentner im Werthe von 119 567 372 Mark gegen 1 731 209 Doppelcentner im Werthe von 98 658 409 Mark zwar werthvoller als die des Vorjahres, bleibt aber zurück gegen die im Jahre 1890, welche mit 1 595 106 Doppelcentner und 122 452 075 Mark alle anderen überragt. An dem Zuwachs gegen das Vorjahr sind am meisten Manufakturwaaren, in geringerem Maße Halbfabrikate und andere Industrieerzeugnisse betheiligt. Von einzelnen Artikeln der Manufakturwaaren kommen besonders Baumwollen-, Leinen-, Seiden- und Halbseidenwaaren, Wollen- und Halbwollenwaaren in Betracht. Bei den anderen Waarengattungen zeigt die Ausfuhr von Nickel, Deutschem Wollengarn, gegerbtem Leder, Büchern, Deutschen Stahl- und Eisenwaaren, Gemälden, Deutschem Spielzeug, Hand-

schuhen und anderen Lederwaaren fremden und Deutschen Ursprungs, sowie bei Papierwaaren eine Zunahme. Eine Abnahme trat ein u. A. bei der Ausfuhr von Reis, von dem im Jahre 1892 516 460 Centner im Werthe von 4 550 779 Mark gegen 548 901 Centner im Werthe von 5 038 980 Mark im Vorjahre ausgingen, sowie bei Cement, von dem im Jahre 1892 900 530 Centner im Werthe von 1 759 960 Mark gegen 1 168 653 Centner im Werthe von 2 212 342 Mark im Jahre 1891 ausgeführt wurden. Im Vergleich mit früheren Jahren wurden nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft:

	100 kg brutto	Werth: Mark.
1871	464 415	112 787 494
1872	522 879	115 426 427
1886	1 014 381	100 680 428
1889	1 084 589	101 599 908
1890	1 590 106	122 452 075
1892	1 548 144	119 567 392

In den nicht genannten Zwischenjahren blieb die Werthsumme unter 100 Mill. Mark. Unter den ausgeführten Waaren befanden sich

	Manufakturwaaren.		andere Industrieerzeugnisse (ohne leere Fässer).	
	100 kg brutto	Werth: Mark.	100 kg brutto	Werth: Mark.
1871	54 820	66 847 908	153 361	29 851 858
1872	51 476	63 011 444	156 185	33 414 869
1886	95 120	47 531 465	145 577	26 794 475
1889	97 087	45 401 940	143 650	26 178 562
1890	104 475	53 757 750	201 247	31 572 874
1892	112 922	58 482 592	162 299	27 760 231

Die Einfuhr von Südamerika weist gegen das Vorjahr einen Ausfall von über 25 pCt. aus, weil von Columbien Tabak, vom La Plata Schafwolle, von Brasilien Kaffee, Tabak und Schafwolle in bedeutend geringeren Mengen angebracht worden sind. Die Einfuhr aller übrigen Artikel, vorzugsweise Halbfabrikate und Manufakturwaaren, hat zugenommen. Von Schafwolle kamen im Jahre 1891 vom La Plata 608 401 Centner im Werthe von 41 938 599 Mark und im Jahre 1892 nur 591 171 Centner im Werthe von 34 281 224 Mark, von Tabak aus Brasilien im Vorjahre 420 891 Centner im Werthe von 21 264 290 Mark, im letzten Jahre aber nur 183 089 Centner im Werthe von 8 518 006 Mark, etwa 44 pCt. des vorjährigen Quantums, an. An der Zunahme der Einfuhr um etwa 17 pCt. haben nur die La Plata-Staaten, Chile und Ecuador, am meisten die ersteren, Theil. Von einzelnen Artikeln, deren Einfuhr gestiegen ist, sind besonders zu nennen: Stärke, Malz, Tabak, Wein, Farbwaaren, Tabaklauge, Eisendraht, Baumwollen-, Leinen- und Wollenwaaren, Eisen-, Galanterie- und Kurzwaaren, Glaswaaren, Hanfwaaren, Fortepianos, Korkwaaren, Maschinen, Papier, Porzellanwaaren, Steingut und Strohwaaren, zum größten Theil Waaren Deutschen Ursprungs.

Bei Westindien ist im Gegensatz zu Südamerika auch bei der Einfuhr eine Steigerung zu ersehen. Ausgeladen wurde mehr von Tabak und Cigarren aus Spanisch-Westindien. Die niedrigere Werthsumme der Einfuhr aus dem übrigen Amerika ist durch das Fehlen aller Einfuhren von Roggen aus Kanada, sowie durch kleinere Zufuhr von Tabak aus Mexiko und von Kaffee aus Guatemala verursacht worden. Die höhere Werthsumme der Ausfuhr findet in den vermehrten Verschiffungen von Deutschen Eisenwaaren nach Kanada, Deutschem Bier, Chemikalien, gewebten und gewirkten Waaren, fremder und Deutscher Herkunft, Glaswaaren, Lichten, Maschinen, Metallwaaren und Papier ihre Erklärung.

Der Werth der Einfuhr aus Afrika war etwa nur ein Viertel, derjenige der Ausfuhr dahin nur etwa ein Drittel größer als im Vorjahre. Ursache sind die vermehrten Bezüge von Cigarren, Cigarretten und Baumwolle aus Aegypten, Schafwolle von Marokko und der Kapkolonie einerseits, die stärkeren Verkäufe von verschiedenen Artikeln nach Marokko, den Canarischen Inseln, Afrikas Westküste und der Kapkolonie andererseits. Von Aegypten wurde im Jahre 1891 gar keine Baumwolle, im Jahre 1892 aber 32 093 Centner im Werthe von 1 444 186 Mark angebracht; von der Kapkolonie kamen im Jahre 1891 97 395 Centner Schafwolle im Werthe von 9 073 502 Mark und im letzten Jahre 113 867 Centner im Werthe von 10 408 670 Mark, desgleichen von Marokko von demselben Artikel je 602 Centner im Werthe von 25 897 Mark und 1478 Centner im Werthe von 71 736 Mark. Von der Mehrausfuhr haben namentlich Deutsches Bier und Deutsche Cigarren, in geringerem Maße aber Webe- und Wirkwaaren sowie Ganzfabrikate Deutschen Ursprungs profitirt.

Bei der Einfuhr von Britisch-Ostindien hat eine Abnahme verzeichnet werden müssen, weil die größeren Mengen von Tabak, Thee und einigen anderen Artikeln zur Deckung des durch Mindereinfuhren entstandenen Ausfalles bei Reis, Indigo, Baumwolle, Gewürzen, Jute, Mehl, Sago und der Mehrzahl der Artikel nicht ausreichen. Zum Beispiel betrug die Einfuhr von

	1892.		1891.	
	Menge: Centner.	Werth: Mark.	Menge: Centner.	Werth: Mark.
Reis	3 911 825	30 232 168	4 447 212	33 410 982
Indigo.........	6 922	2 877 859	6 481	3 411 404
Baumwolle	38 706	1 170 667	47 630	1 854 224
Jute	149 199	2 236 058	244 068	2 718 555

Die Ausfuhr erscheint größer als im Vorjahre in Folge des steigenden Begehrs von Deutschem Bier, von Drogen und Farbwaaren, Stahl und anderen Metallen, ferner von Garnen Deutschen Ursprungs, von gewebten und gewirkten Waaren, von Stahl- und Eisenwaaren, Glaswaaren, Spielzeug, sowie von Musikinstrumenten, neuer Kleidung, Metallwaaren, Porzellanwaaren. Auch die letztgenannten Artikel waren vorwiegend aus Deutschen Fabriken hervorgegangen.

Die Einfuhr aus dem übrigen Asien sowohl wie die Ausfuhr dorthin haben gegen das Vorjahr zugenommen. Bei der Einfuhr ist die Steigerung hauptsächlich durch größere Zufuhr von Reis aus Persien und Französisch-Indien, sowie durch direkte Bezüge von Petroleum aus dem Asiatischen Rußland herbeigeführt, in geringerem Grade nehmen Kaffee und Cigarretten aus Arabien, Weizen, Wein und Knoppern aus der Asiatischen Türkei an der Zunahme Theil. Das Steigen der Ausfuhr wurde durch häufigere Verladungen nach China, Japan und dem Asiatischen Rußland veranlaßt; von einzelnen Artikeln sind dabei Malz, Butter, Spirituosen, Wein und Cigarren, Cement, ätherische Oele, unverarbeitetes Zink, Eisendraht, Nickel und Zinkblech, ferner Wollengarn, Tuch und andere Wollen- und Halbwollenwaaren, neues Tauwerk, Messing- und Metallwaaren betheiligt.

Von Australien sind von Schafwolle 142 384 Centner im Werthe von 9 493 744 Mark gegen 118 615 Centner im Werthe von 8 471 360 Mark im Vorjahre angekommen. Die Ausfuhr dahin war fast bei allen Artikeln kleiner, besonders die von Deutschem Bier, Hopfen, Cigarren, Eisendraht, gegerbtem Leder, Web- und Wirkwaaren Deutscher Herkunft, ebenso von Stahl- und Eisenwaaren, Galanterie- und Kurzwaaren, Holzwaaren, Lederwaaren und Metallwaaren. Eine Zunahme zeigt die Ausfuhr von Baumwollenwaaren fremden und Deutschen Ursprungs, sowie von einigen anderen Artikeln.

Der Gesammtverkehr Bremens nach den Waarengattungen in den Jahren 1892 und 1891 ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Es wurden eingeführt:

	1891.	1892.	also mehr (+) weniger (—) 1892.
	Werth: Mark.		
Verzehrungsgegenstände	247 875 927	224 359 604	— 23 516 323
Rohstoffe	365 744 552	323 146 881	— 42 597 671
Halbfabrikate	22 285 645	26 870 871	+ 4 585 226
Manufakturwaaren	55 826 006	76 804 102	+ 20 978 096
and. Industrieerzeugnisse	68 031 341	68 313 034	+ 281 693
zusammen...	759 763 471	719 494 492	— 40 268 979
Ausgeführt wurden:			
Verzehrungsgegenstände	226 616 388	216 324 874	— 10 291 514
Rohstoffe	356 873 436	311 789 863	— 45 083 573
Halbfabrikate	20 354 355	24 943 997	+ 4 589 642
Manufakturwaaren	51 911 553	72 997 340	+ 21 085 787
and. Industrieerzeugnisse	58 980 333	58 268 413	— 711 920
zusammen...	714 736 065	684 324 487	— 30 411 578

Nur Halbfabrikate und Manufakturwaaren zeigen Zunahmen, alle übrigen Artikel dagegen Abnahmen, am meisten die Rohstoffe. Unter den Rohstoffen ist es Baumwolle, welche die Abnahme hauptsächlich verursacht hat, denn von dem Minderwerth der im Jahre 1892 eingeführten Rohstoffe von zusammen 43 Mill. Mark entfallen nicht weniger als 38 Mill. Mark auf diesen Artikel.

Die Abnahme, welche bei den Verzehrungsgegenständen ersichtlich wird, rührt in erster Linie von Tabak und Getreide her, in zweiter haben getrocknete Früchte, Gewürze, Hopfen, Kartoffeln, Mehl, Reis und roher Rübenzucker Theil daran, während frische Fische, Kaffee, Speck, Schmalz, Konserven, Cigarren, Thee, Schlachtvieh, Viehfutter, raffinirter Zucker und nichtdeutsche Weine in größeren Mengen zugeführt worden sind.

Bei den „anderen Industrieerzeugnissen" ist die Abnahme durch die schwächeren Verschiffungen nach überseeischen Plätzen, auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika, verursacht. Die höhere Werthsumme bei den Halbfabrikaten findet ihre Erklärung in der vermehrten Zufuhr von Deutschem Eisendraht, Japanischem Kupfer, Deutschem Baumwollen- und Wollengarn, Englischem Leinengarn und gegerbtem Leder. Von Eisendraht übersteigen die Zufuhren mit 28 914 Tonnen im Werthe von 3 883 795 Mark die jedes früheren Jahres, die nächstgrößten waren die im Jahre 1891 mit 19 817 Tonnen im Werthe von 3 070 350 Mark. Hervorgerufen sind die größeren Zufuhren durch größere Verladungen nach den La Plata-Staaten, Brasilien und China.

Von Manufakturwaaren sind besonders Seiden- und Halbseidenwaaren, Tuch- und andere Wollen- und Halbwollenwaaren, außerdem Baumwollen- und Leinenwaaren mehr zugeführt worden; die Mehrzufuhren wurden durch größere Verkäufe nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach anderen überseeischen Ländern veranlaßt.

Schifffahrt.

Seeschifffahrt.

Im Jahre 1892 kamen in den Weserhäfen an:

	3 612 Schiffe	von 1 996 878	Reg.-Tonnen,
gegen 1891	3 552	„ „ 2 084 214	„
„ 1890	2 950	„ „ 1 733 809	„
„ 1889	2 883	„ „ 1 682 726	„
„ 1888	2 665	„ „ 1 477 499	„

und es gingen ab:

	3 836 Schiffe	von 1 998 598	Reg.-Tonnen
gegen 1891	3 807	„ „ 2 099 840	„
„ 1890	3 250	„ „ 1 747 960	„
„ 1889	3 164	„ „ 1 673 867	„
„ 1888	2 921	„ „ 1 474 679	„

Auf die einzelnen Länder vertheilt sich die Gesammtbewegung, wie folgt:

Es kamen an:

von	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
Deutschen Häfen	1389	210 647	1410	193 623
Großbritannien	577	323 427	659	339 821
dem übrigen Europa	1101	283 481	843	262 652
Nordamerika	356	834 514	375	868 455
Mittel- und Südamerika	86	137 014	95	151 857
Westindien	26	9 717	42	15 948
Asien	112	209 341	112	210 045
Afrika	2	3 229	1	1 153
Australien und den Sandwichsinseln	13	35 058	15	40 660
zusammen...	3612	1 996 878	3552	2 084 214
davon waren Dampfschiffe	1607	1 642 619	1509	1 766 781

und es gingen ab:

nach	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
Deutschen Häfen	1643	256 994	1733	252 124
Großbritannien	786	682 228	881	720 860
dem übrigen Europa	1046	197 008	800	193 953
Nordamerika	251	663 104	275	701 085
Mittel- und Südamerika	69	114 625	67	124 128
Westindien	6	2 904	5	1 338
Asien	17	44 576	30	66 774
Afrika	1	349	1	1 211
Australien und den Sandwichsinseln	17	36 810	15	37 367
zusammen...	3836	1 998 598	3807	2 099 840
davon waren Dampfschiffe	1621	1 652 005	1521	1 782 867

Der Antheil der einzelnen Flaggen am Gesammtverkehr bezifferte sich, wie folgt:

beim Eingang:

	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
Bremische	1530	1 157 368	1190	1 113 800
Andere Deutsche	1810	213 478	1535	261 843
Russische	24	10 101	22	10 442
Schwedische	78	19 984	47	10 261
Norwegische	91	46 328	92	38 581
Dänische	62	10 275	37	10 364
Britische	389	514 310	491	606 692
Niederländische	113	12 741	119	12 692
Belgische	2	618	1	1 381
Französische	8	5 260	10	7 018
Spanische	—	—	1	1 757
Italienische	1	584	5	7 839
Griechische	4	5 331	1	948
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	1	596
zusammen...	3612	1 996 878	3552	2 084 214

beim Ausgang:

	1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Bremische	1537	1 165 738	1168	1 109 232
Andere Deutsche	1508	216 642	1791	274 356
Russische	27	11 561	22	11 492
Schwedische	72	18 608	53	12 478
Norwegische	93	45 985	92	35 729
Dänische	67	10 662	42	11 189
Britische	388	502 645	490	613 792
Niederländische	138	13 588	136	13 414
Französische	8	5 260	10	7 018
Belgische	3	1 999	—	—
Spanische	—	—	1	1 757
Italienische	1	584	5	7 889
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	1	596
Griechische	4	5 331	1	948
zusammen...	3836	1 998 598	3 807	2 099 840

Der Antheil der Dampfschiffe am Gesammtverkehr betrug (nach der Größe der Schiffe) im Jahre 1891 77,67 pCt. und im Jahre 1892 82,47 pCt.

Die Weserhandelsflotte bestand

	am 31. Dezember 1892.		am 31. Dezember 1891.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
aus Bremischen Schiffen	405	406 172	374	393 599
„ Oldenburgischen Schiffen	125	88 950	118	80 966
„ Preußischen Schiffen	42	29 411	46	33 412
zusammen...	572	524 533	538	507 977

Die Weserhandelsflotte hat sich demnach um 34 Schiffe und 16 556 Reg.-Tonnen vergrößert.

Unter den Bremischen Schiffen befanden sich am 31. Dezember 1891 156 Dampfschiffe von 193 419 Reg.-Tonnen und am 31. Dezember 1892 180 Dampfschiffe von 201 124 Reg.-Tonnen.

Bei den in Bremen domizilirten oder durch Agenturen vertretenen See-Versicherungsgesellschaften wurden versichert:

1892	495 836 400 Mark,
1891	509 750 700 „
1890	470 153 800 „

Die Hochseefischerei hat sich im verflossenen Jahre sowohl von Bremerhaven als auch von Geestemünde aus weiter entwickelt.

Am 1. Januar 1892 waren 34 Fischdampfschiffe und am 1. Januar 1893 42 Fischdampfschiffe in Fahrt, so daß eine Zunahme von 8 Fischdampfschiffen zu verzeichnen ist.

Für im Jahre 1892 versteigerte frische Seefische wurden vereinnahmt:

in Geestemünde	1 798 155 Mark
gegen im Jahre 1891	1 572 124 „
mithin im Jahre 1892	226 031 Mark mehr.

In Bremerhaven wurden von Mai bis Dezember 1892 309 746 Mark vereinnahmt.

Die Menge der im Jahre 1892 in Geestemünde und Bremerhaven zum Versand gekommenen frischen Seefische betrug:

	1892.	1891.
	kg	kg
in Geestemünde	10 316 410	9 139 249
„ Bremerhaven	2 912 216	1 404 741
zusammen...	13 228 626	10 543 990

also im Jahre 1892 2 684 636 kg mehr als im Vorjahre, ein Resultat, welches noch günstiger ausgefallen sein würde, wenn nicht im Herbst 1892 die Choleraepidemie das Geschäft gehemmt hätte.

Berichte über das Ausland.

Neuseeland.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 kann, was den Handel anbelangt, als ein recht günstiges bezeichnet werden. Die Provinz Auckland wurde bis vor wenigen Jahren für die Viehzucht und den Ackerbau nicht so geeignet erachtet, als die südlicheren Theile Neuseelands, allein die Ansichten haben sich geändert, und es wird jetzt hier und im Norden mit jedem Jahre neues Land für Schafe und Viehzucht aufgenommen, so daß in wenigen Jahren auch Wolle und gefrorenes Fleisch in größerem Maßstabe an der Ausfuhr werden Theil nehmen können. Die Farmer erzielten im Jahre 1892 im Allgemeinen sehr hohe Preise für ihre Produkte. Das Einsammeln ꝛc. von Kaurigummi beschäftigte 10- bis 12 000 Arbeiter, und der Artikel hat viel Geld ins Land gebracht.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Butter und Käse hat größere Dimensionen angenommen, und waren die in London erzielten Preise befriedigend.

Es wurden auch größere Versuche gemacht, frisches Obst, namentlich Aepfel, nach London zu verschiffen, die aber nicht glückten, da das Neuseeländer Obst sich nicht so gut, wie das in kühleren Gegenden gewachsene, zu halten scheint. Dagegen erzielte man gute Resultate mit dem Anbau von Orangen und Citronen und schenkt jetzt dieser Kultur mehr Aufmerksamkeit.

Die hauptsächlichen Ausfuhrartikel der Provinz Auckland im Jahre 1892 waren:

	Werth: Pfd. Sterl.
Gold und Golderze	189 698
Holz	41 468
Kaurigummi	517 678
Ochsenfleisch	8 252
Konservirtes Fleisch, gefrorene Hammel und konservirte Fische	24 383
Butter	24 213
Käse	3 200
Talg	5 771
Wolle	168 712
Mehl	15 841
Sohlleder	4 741
Flachs (Phormium tenax)	45 838

1) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 368.

Gold. Die Mineninbustrie hat Fortschritte gemacht; man betreibt dieselbe jetzt rationeller und mit mehr Kapital und erzielt auch mit dem neu eingeführten sogenannten Cassel'schen Verfahren, welches in Auslaugung der Erze mit Cyankali besteht, günstige Resultate. Neue Goldfelder wurden nicht entdeckt. Die im vorigen Jahre entdeckten Silberminen in Puhipuhi sind wieder eingegangen, da die Gänge zu arm sind.

Holz. Die Holzindustrie ist leider etwas zurückgegangen, da die Preise, welche man für das Kauriholz, besonders auf den Australischen Märkten, erzielte, sich nicht rentirten. Die Beschaffung des Holzes ist bei den hohen Arbeitslöhnen eine sehr kostspielige, und mußte der Betrieb verschiedener Sägemühlen ganz eingestellt werden.

Auch die Ausfuhr von **Fleisch** hat etwas abgenommen, was aber in den 100 bis 200 pCt. höheren Preisen von Vieh seinen Grund hat. Die neu aufgenommenen Ländereien mußten bevölkert werden, es bleibt daher wenig zur Ausfuhr übrig, und wird es auch noch einige Zeit so bleiben, bis die Preise wieder normale werden.

Fische. In diesem Artikel wächst die Produktion mit jedem Jahre. Ein dem Lachs ähnlicher Fisch wird genau wie der Amerikanische Lachs konservirt und macht dem letzteren scharfe Konkurrenz.

Butter und Käse. Die Qualität der Neuseeländer Butter wird in London immer beliebter und die für Milch in den Faktoreien erzielten Preise geben dem kleinen Landmann ein sicheres regelmäßiges Einkommen. Das Vieh findet das ganze Jahr hindurch Futter im Freien. Käse wurde ebenfalls in größeren Mengen ausgeführt.

Talg. Die Produktion war normal. Die Ausfuhr ging etwas zurück, da der lokale Verbrauch immer größer wird.

Wolle. In diesem Artikel werden gute Fortschritte gemacht, die Schafheerden sind im besten Zustande, und obgleich die Preise der Wolle nicht gerade hoch sind, scheinen sie sich doch ganz gut zu rentiren.

Auch die Ausfuhr von **Mehl** hat zugenommen.

Sohlleder wurde weniger als sonst ausgeführt, da mit jedem Jahr mehr Schuhzeug in Auckland angefertigt wird.

Flachs (Phormium tenax). Die niedrigeren Preise hatten das Eingehen vieler Mühlen zur Folge. In Deutschland schenkt man diesem Artikel noch nicht die gehörige Beachtung.

Kaurigummi. Die Produktion hat im Jahre 1892 eine Höhe von 8893 Tonnen erreicht, der Ausfuhrwerth betrug 517 678 Pfd. Sterl., etwa 90 000 Pfd. Sterl. mehr als im Jahre 1891. Die Aussichten für den Artikel sind günstig, doch ist es mit jedem Jahr schwieriger, die feineren Sorten zu bekommen. Die Amerikaner machen den Preis für den Artikel, da Amerika bei Weitem der bedeutendste Käufer dafür ist.

Nach **Deutschland** wurden Wolle, Kaurigummi, Golderze, Talg, Perlmutterschalen und Grassaat ausgeführt, aber nur in mäßigen Mengen; eine genaue Angabe ist unmöglich, da der größte Theil über London verschifft und von den Zollbehörden deshalb als Ausfuhr nach Großbritannien gebucht wird.

Die Ausfuhr nach Deutschland kann auf etwa 25 000 Pfd. Sterl. geschätzt werden.

Es giebt hier noch außerdem andere ausfuhrfähige Artikel, und ist es zu bedauern, daß man in Deutschland der direkten Einfuhr von Neuseeländischen Produkten nicht etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt.

Einfuhr.

Die **Einfuhr** hat im Jahre 1892 um etwa 50 000 Pfd. Sterl. zugenommen. Die Bevölkerung hat in Folge des guten Absatzes heimischer Produkte mehr Kauffähigkeit bekommen, und der allgemeine Wohlstand hat sich gehoben.

Was aber Europa anbelangt, so sind die Zahlen in den Verkehrsübersichten insofern unrichtig, als der größte Theil Europäischer Waaren über Großbritannien eingeführt und als Einfuhr von dort bezeichnet wird. Der Werth der Einfuhr Deutscher Waaren direkt und über Großbritannien dürfte mindestens 150 000 Pfd. Sterl. betragen haben.

Die Oesterreichische Einfuhr dürfte auf 30- bis 40 000 Pfd. Sterl. zu schätzen sein.

Von **Deutschland** wurden eingeführt: Manufakturwaaren aus Wolle, Seide, Baumwolle ꝛc., Schuhwaaren, Schuhstoffe, Kalbleder, Möbel, Schweinshäute, Metallwaaren und Draht, Glas- und Porzellanwaaren, Nähmaschinen, Chemikalien und Drogen, wissenschaftliche und chirurgische Instrumente, Pianos und andere Musikinstrumente, Sattler- und Lederwaaren, Galanterie-, Spiel- und Kurzwaaren, Spiritus, Wein, Bier und Liköre, Cigarren, Hopfen, Zucker und Stärkezucker, Chokolade und Kakao, Gummiwaaren, Papier und Papierwaaren, Zündhölzer, Dynamit, Kleesaat, Anilin und andere Farben, Druckerei-Artikel, Werkzeuge ꝛc.

Der Antheil der einzelnen Länder an der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892 betrug:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Einfuhr. 1891. Pfd. Sterl.	Einfuhr. 1892. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. 1891. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. 1892. Pfd. Sterl.
Großbritannien	1 007 362	1 043 647	407 010	493 582
Queensland	18 419	28 835	6 764	11 972
Neusüdwales	126 689	122 831	236 664	152 222
Victoria	65 553	83 015	32 583	19 441
Südaustralien	4 213	2 098	10 316	605
Tasmanien	8 869	11 811	6 478	3 011
Cook-Inseln	16 927	11 361	10 662	9 085
Freundschafts-Inseln	7 969	4 450	36 908	29 606
Fidschi-Inseln	170 421	156 036	34 148	36 843
Samoa-Inseln	2 738	880	18 975	19 667
Vereinigte Staaten von Amerika, Atlantische Küste	64 155	53 270	304 717	370 680
Vereinigte Staaten von Amerika, Pacifische Küste	22 896	18 522	75 414	35 656
Java	—	30 464	—	—
Bengalen	19 968	19 185	68	230
Frankreich	—	2 539	2 896	1 528
Spanien	1 386	—	—	—
Italien	577	172	13	17
Oesterreich-Ungarn	153	177	—	—
Deutschland	20 538	20 667	4 250	7 813
Belgien	2 968	2 188	—	70
Niederlande	464	151	—	—
Griechenland	426	—	—	—
Schweden	—	50	—	—
zusammen	1 595 036	1 642 686	1 218 210	1 217 153

(einschließlich der Ein- und Ausfuhr von bezw. nach den nicht besonders aufgeführten Ländern).

Schiffsverkehr.

Eingang.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Ausgang.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1891	268	181 999	1891	275	163 184
1892	255	229 338	1892	239	181 349

Von Deutschen Schiffen haben nur zwei den Hafen besucht. Der Verkehr wird jetzt zum großen Theil durch die großen Frachtdampfschiffe vermittelt. Für die Ausfuhr von gefrorenem Fleisch wurden Dampfschiffe von 6000 bis 8000 Reg.-Tonnen gebaut, die neben 2000 bis 3000 Reg.-Tonnen Stückgüter noch 50 000 bis 80 000 gefrorene Hammel laden. Hin und wieder nur wird ein größeres Segelschiff nach London expedirt. Kleine Segelschiffe vermitteln noch den Verkehr mit New-York.

Die Frachten nach London schwankten zwischen

45 bis 60 Schilling pro Tonne für Kaurigummi,
80 „ 110 „ „ „ „ Flachs,
45 „ 55 „ „ „ „ Talg;

nach New-York

40 bis 45 „ „ „ „ Kaurigummi,
80 „ 90 „ „ „ „ Flachs.

Nach den Südsee-Inseln fahren von Auckland

monatlich ein Dampfschiff nach den Fidschi-Inseln,
„ „ „ nach Tonga und Samoa,
alle 6 Wochen „ „ nach Rarotonga und Tahiti.

Dem Geschäft mit den Südsee-Inseln schenkt man in neuerer Zeit wieder mehr Aufmerksamkeit, trotz der enormen Verluste, welche die Neuseeländer Firmen schon in diesem Geschäft erlitten haben. Nur die Linie nach den Fidschi-Inseln dürfte sich bezahlen; nichtsdestoweniger wird man die anderen Linien nicht so leicht eingehen lassen.

Serajewo.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse und der Handel Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1892.[1])

Landwirthschaft und Gartenbau.

Die Bodenerzeugnisse sind in Folge der geologischen und klimatischen Gegensätze im Lande sehr verschiedener Art. Die Dinarischen Gebirge, mit der Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Adriatischen Meer, bilden die Grenze zwischen der nördlicheren und der südlicheren Vegetation. Der Norden längs der Save ist hügelig oder flach und für Getreidebau und Viehzucht besonders geeignet, der fruchtbarste Theil ist der nordöstliche, an der Save und Drina gelegene, die „Posavina", welche auch durch ihre vorzüglichen Pflaumen oder Zwetschgen bekannt ist. Das Centrum des Landes zwischen den Savegebieten und den sich von Nordwest nach Südost hinziehenden Dinarischen Gebirgsketten ist vorwiegend bergig und bewaldet, bietet aber ebenfalls hinreichend Gelegenheit für Viehzucht und Kornbau. Im mittleren und nördlichen Bosnien wird stellenweise etwas Tabak und Wein gebaut, die Erzeugnisse scheinen aber von minderer Qualität zu sein. Außer den Zwetschgen gedeihen dort auch die übrigen Obstsorten, wie Aepfel, Birnen, Hagebutten und dergleichen, recht gut. Der Südwesten und Süden des Landes, die Herzegowina oder der Mostarer Kreis, welche dem Dinarischen Alpensystem angehören, bestehen zum größten Theil aus kahlen baumlosen Karstgebirgen und zum kleineren Theil aus dazwischenliegenden Oasen verschiedener Art. Solche sind vor Allem die ziemlich zahlreichen Kesselthäler, welche nach Boden und Klima für den Tabakbau besonders günstig sind, an den Abhängen der Flußthäler gedeihen edle Weinreben, und die Hochgebirge bieten dem Vieh vortreffliche Alpenweiden. Für Kornbau und Heugewinnung bleibt nicht viel Raum übrig, so daß bis jetzt jährlich mehr oder weniger Getreide aus dem übrigen Bosnien eingeführt werden mußte. Unter dem Obst sind Feigen, Melonen und Granatäpfel hervorzuheben. Der centrale Theil des Landes, ein Dreieck mit dem kleinsten Winkel im Nordwesten und der gegenüberliegenden Linie längs der Ost- und Südostgrenze, nimmt ungefähr die Hälfte, die beiden übrigen Theile je ein Viertel des Landes ein.

Seit der Oesterreichisch-Ungarischen Okkupation ist durch die Landesregierung viel zur Förderung der Landwirtschaft geschehen. Landwirthschaftliche Stationen oder Lehranstalten und Obstgärten als landwirthschaftliche Musterschulen wurden angelegt, ein Landes-Hengstdepot von etwa 60 Köpfen zur Hebung und Veredlung der Bosnischen Pferdezucht wurde errichtet, und neuerdings sind auch Rinder, Schafe und Schweine zur Verbesserung dieser Thierarten sowie moderne Wirthschaftsutensilien eingeführt worden.

So wurden im Jahre 1892 67 Stiere und 72 Kühe aus Oesterreich-Ungarn bezogen und im Lande vertheilt. Auch wurden Mölltaler Kühe an Private auf Kredit gegen ratenweise Bezahlung abgegeben. Für das Jahr 1893 ist eine noch größere Einfuhr von Vieh in Aussicht genommen. In oder bei dem Badeorte Ilidze bei Serajewo wird mit Mölltaler Vieh eine großartige Molkerei errichtet werden. Von Privaten sollen mehrere Hundert Anmeldungen für den Bezug von Kühen unter den gedachten Bedingungen bei der Regierung eingegangen sein. Ferner wurden zum Versuch etwa 100 Schafe, Ostfriesische, Elektoral- und Sandschak- (Ruda-) Schafe für die landwirthschaftlichen Stationen angekauft. Ebenso wurden den Stationen über 100 Stück eingeführte Schweine, Yorkshires, Suffolks und Berkshires zugeführt. In Prijedor, Kreis Banjaluka, wurde aus Landesmitteln eine Geflügelzucht eingerichtet, bestehend aus Langschan-, Houdan- und Perlhühnern, Peking- und Rouen-Enten, Emdener Gänsen und Amerikanischen Bronzeputern. Der Hauptzweck der Anstalt ist, Hähne und Eier zwecks Verbesserung der Rassen an die einheimischen Bauern abzugeben. Die Eierausfuhr fängt auch in Bosnien an, eine gewisse Rolle zu spielen. Das Zuchtmaterial in Prijedor betrug im vorigen Jahre schon gegen 2000 Köpfe und soll in diesem Jahre auf 3000 gebracht werden. Es kamen im letzten Winter etwa 1000 Stück dort gemästete „Poularden" in Serajewo und in Wien auf den Markt.

Von Ackergeräthen wurden etwa 80 Stahl-Rayolpflüge Sack'schen Systems eingeführt, welche sich aber als zu schwer für das schwache Bosnische Zugvieh erwiesen. Dagegen fanden die leichteren Brabanter Pflüge, welche auch in Württemberg vielfach benutzt werden, mehr Anklang, so daß die Regierung mehrere Hundert Stück davon kommen und an die Bauern ebenfalls gegen ratenweise Abzahlung vertheilen ließ. Auch eiserne Gelenkeggen, Kornreinigungs- und andere landwirthschaftliche Maschinen wurden eingeführt.

Das Hauptaugenmerk richtete die Regierung auf die feineren und werthvolleren Bodenerzeugnisse, Pflaumen, Tabak und Wein, welche eine intensive Kultur erfordern und sich auf eine verhältnißmäßig kleine Fläche und bestimmte Landestheile, hauptsächlich auf die Posavina bezw. den Mostarer Kreis beschränken. Die Regierung ließ die Eingeborenen durch von auswärts herangezogene Lehrmeister in diesen Wirthschaftszweigen unterrichten und es auch an sonstiger Hülfe nicht fehlen. Dank diesem Vorgehen und dem nicht zu verkennenden Fleiß und Geschick der Eingeborenen hat in der That insbesondere die Kultur der Pflaumen und des Tabaks große Fortschritte gemacht.

Ernte. Die vorjährige Ernte war im Allgemeinen eine recht gute, besonders in der Herzegowina, wo alle Früchte der Felder und Gärten selten gut gedeihen. Namentlich war die Kukuruz- (Mais-)

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 402.

Ernte eine vorzügliche, die Weizenernte, obwohl etwas durch Brand beeinträchtigt, eine gute, Hafer und Gerste gaben nur mittlere Erträge. Das Ergebniß des Tabakbaues war nach Menge und Güte ein recht zufriedenstellendes, das der Weinkultur ein ausgezeichnetes, dagegen blieb die Pflaumenernte quantitativ und qualitativ noch weit hinter einer Mittelernte zurück. Der Heuertrag war ein guter, was bei dem heurigen langen und strengen Winter von großer Wichtigkeit war.

Gestütwesen. Das staatliche Hengstdepot in Serajewo hat wiederum vier sehr gute junge Hengste in dem Königlich Ungarischen Arabergestüt in Babolna erstanden und beschlossen, in Zukunft nur von dort und nicht, wie dies Anfangs zum Theil geschehen, von verschiedenen Gestüten und Rassen, z. B. aus dem Kaiserlichen Hofgestüt zu Lippiza, zu beziehen. Die Lippizaner Pferde haben ein bestechendes Aeußere, aber keine entsprechende Leistungsfähigkeit. Die Jahrhunderte hindurch von den Türkischen Paschas hierher gebrachten und mit den kleinen Bosnischen Landstuten gepaarten Arabischen Hengste haben sich als Vaterpferde sehr bewährt, die Nachkommen sind zwar auch nicht hoch im Maß, aber sehr kräftig, hart gegen das Wetter, genügsam im Futter und von großer Ausdauer.

Im Babolnaer Gestüt wird seit Anfang dieses Jahrhunderts mit Arabischen Pferden gezüchtet; von dort hat sich das Arabische Blut über ganz Ungarn verbreitet und wesentlich dazu beigetragen, die Ungarische Pferdezucht auf ihre jetzige Höhe zu bringen.

Obstbaumschulen. Die Obstbaumschulen in Dervent und Mostar vertheilten unentgeltlich an die Bevölkerung gegen 14 000 veredelte Setzlinge von Quitten, Aepfeln, Birnen, Kirschen, Aprikosen und Pfirsichen, sowie über 20 000 Schnittreben. In Travnik wurde eine dritte Obstbaumstation errichtet, und eine vierte ist in Lastva, Bezirk Nevesinje, im Entstehen begriffen.

Seidenzucht. In der Herzegowina existirte von früher her eine sich in sehr bescheidenen Grenzen bewegende, von Privaten betriebene Seidenzucht. Die jetzige Regierung hat nun an mehreren Orten, sowohl in der Herzegowina als in den Nordbosnischen Distrikten, Central-Maulbeerbaumschulen anlegen lassen, subventionirt kleinere Gemeinde-Baumschulen und hat schon 4500 junge Stämme an Privatpersonen abgeben lassen. Der erste Versuch mit der Erzeugung von Kokons in den Maulbeerbaumschulen soll in diesem Jahre gemacht werden.

Die Fortschritte in der Produktion von Zwetschgen in der besseren Behandlung der Früchte und in der Handhabung der Französischen Dörröfen sind nicht zu verkennen. Zu den vorhandenen 30 wurden 50 neue Oefen (System Cazeville) aufgestellt, welche zum Theil wieder aus Frankreich bezogen und zum Theil von dem Eisenwerk in Vares angefertigt worden sind. Letzteres hat für das laufende Jahr 100 Stück Cazeville-Oefen fertiggestellt.

Zur Ueberwachung des Pflaumenhandels sind besondere Marktstatuten geschaffen worden, und gegen ungenügend dörrende Produzenten und unreelle Händler wird seitens der Behörde mit Strenge vorgegangen.

Bei der „Ersten K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft“ wurde vom 1. September v. J. bis zum Schifffahrtsschluß ein neuer Spezialtarif für Pflaumen und Pflaumenmus angewandt, mit Frachtsätzen ab Save- und Donaustationen nach Budapest, Preßburg, Wien, Linz, Passau und Regensburg. Von den Taxen des Tarifs wurden folgende Refaktien gewährt: bei zusammen 1000 kg nach Passau und Regensburg 10 Pfennige pro 100 kg und 15 Kreuzer pro 100 kg nach den übrigen Stationen. Es wird beabsichtigt, von Brcka, dem Hauptort des Zwetschgenhandels, eine Brücke über die Save nach Gunja hinüberzubauen, von wo eine Eisenbahn nach Vinkovce, mit Anschluß an die größeren Ungarischen Bahnen, führt.

Die Ernte des Vorjahres wurde durch verderbliche Witterungseinflüsse im Frühjahr und zu Anfang des Sommers so sehr geschädigt, daß sie nur den dritten Theil des 1891er Ertrages, etwa 130 000 Doppelcentner, erreichte. Ebenso war die Beschaffenheit der Zwetschken eine sehr mangelhafte, auch machte die Behandlung große Schwierigkeiten, indem schlecht getrocknete Früchte vielfach schimmlig wurden und faulten, auch selbst gut getrocknete sich nicht besonders hielten. Erst der Eintritt kühleren Wetters schaffte Wandel.

Tabakbau. Beim Tabakbau hat das Umgekehrte wie bei den Pflaumen stattgefunden, die 1891er Ernte ließ viel zu wünschen übrig, die 1892er war eine recht gute. Auf einer Fläche von gegen 3000 ha wurden mehr als 30 000 Doppelcentner, also im Durchschnitt über 10 Doppelcentner pro Hektar, gebaut, welche unter günstigen Witterungsverhältnissen geerntet wurden und größtentheils eine gute Qualität zeigen.

Der hauptsächlich zu Cigaretten verwendete Tabak wird in Ausstich in vier Klassen mit den Unterabtheilungen A. B. C. und in Ausschuß sortirt. Die von der Regie an die Produzenten gezahlten Preise bewegten sich zwischen 0,20 und 1,75 Gulden, die Verkaufspreise zwischen 1 und 20 Gulden das Kilogramm.

Die vorwiegend auf die Erzeugung guter und feiner Qualität der Blätter gerichteten Bemühungen der Behörden hatten den Erfolg, daß eine ungefähr zehnprozentige Verbesserung innerhalb der Klassen des Tabaks stattfand. Die Regierung ließ eine Anzahl größerer, mit Kammern versehener Trockenhäuser errichten und stellte sie den Tabakbauern zur Verfügung. Gerade das rationelle Trocknen machte bisher viele Schwierigkeiten, da die Bauern die Blätter in demselben Raum trocknen mußten, welchen sie mit ihren Familien und ihren Hausthieren zusammen bewohnen.

Frischer Samen wurde von den besten Tabaksorten in Macedonien und ebenso ein kleines Quantum aus Amerika bezogen. Man will eine nachgemachte Virginia-Cigarre herstellen.

Der zweimaligen Benutzung des Bodens durch Anbau von sogenanntem Wassertabak auf Boden, von dem in demselben Jahre bereits Getreide geerntet worden ist, sucht die Regierung zu steuern, da die Bodenkräfte dadurch zu sehr erschöpft werden und das Produkt ein schlechtes ist.

Weinbau. Der Weinbau macht sehr gute Fortschritte, überall, besonders in der Herzegovina, sieht man, wie die alten Weingärten vergrößert und neue angelegt werden. Die letzte Ernte war eine vorzügliche. Es wurden, gegenüber etwa 80 000 Doppelcentner Trauben im Jahre 1891, etwa 120 000 Doppelcenter im Jahre 1892 gewonnen, von denen ungefähr ein Drittel zur Weinfabrikation mit einem Ergebniß von 28- bis 30 000 hl verwendet, zwei Drittel frisch konsumirt und zum Theil auch zur Einmachung als Konserven versandt wurden.

Die Phylloxera ist dem Lande noch fern geblieben, die Peronospora ist etwas stärker als in den letzten Jahren aufgetreten, jedoch auch ohne wesentlichen Schaden angerichtet zu haben.

Zuckerrüben. Ausgangs vorigen Jahres wurde der Bau einer Rübenzuckerfabrik in Usora, Station der Bosnabahn, bei Doboj vollendet. Dieselbe wird von einer Aktiengesellschaft unter staatlicher Betheiligung betrieben. Mehrere Jahre hindurch waren die Bauern in den umliegenden Bezirken seitens der Behörden zu dem versuchsweisen Anbau von Zuckerrüben angehalten und in demselben geschult worden. Die Erzeugnisse wurden vorläufig auf einer Rübenbarre in Usora verwerthet. Die zur Untersuchung nach Böhmen geschickten Proben sollen eine Polarisation von 12 bis 16 pCt. ergeben

haben. Die Produzenten erhalten von der Gesellschaft auf Wunsch einen Vorschuß von 40 bis 60 Gulden für den Hektar Anbaufläche und 80 bis 85 Kreuzer für den Doppelcentner Rüben auf dem Felde. Im Jahre 1892 wurden 800 ha mit Zuckerrüben bebaut und etwa 180 000 Doppelcentner Rüben geerntet. Für das Jahr 1893 ist die dreifache Kulturfläche in Aussicht genommen. Die Fabrik ist auf eine jährliche Verarbeitung von 400 000 Doppelcentnern eingerichtet.

Der Preis für den in der jetzigen ersten Kampagne hergestellten Pilé-Zucker soll auf 19 Gulden, einschließlich 11 Gulden Fabrikatsteuer, pro Doppelcentner festgesetzt sein. Da dieser Zucker zur Zeit ebenfalls etwa 19 Gulden in Fiume und Triest, den Hauptbezugsorten für Bosnien, gilt, so würde der hier im Lande hergestellte Zucker sich um die Differenz des Frachtbetrages billiger als jener stellen, ein Verhältniß, welches auch wohl in Zukunft fortbestehen wird.

Forstwirthschaft.

Die Bosnischen meist staatlichen Waldungen nehmen die volle Hälfte der ganzen Grundfläche des Landes ein.

Der inländische Bedarf an Brenn-, Nutz- und Bauholz wird mit Leichtigkeit den großen, hauptsächlich aus Buchen und Kiefern bestehenden Forsten entnommen. Zum Verkauf nach auswärts gelangte bis jetzt fast nur Eichenholz, vorwiegend in der Gestalt von „Französischen Dauben“ für Weinfässer und etwas „Deutschem Binder- oder Böttcherholz“ für Bierfässer. Die Herstellung dieser beiden Gegenstände ist im letzten Jahre bereits zurückgegangen, die verhältnißmäßig unerhebliche Erzeugung einiger anderer Ausfuhrartikel aus Eichenholz ist ziemlich stabil geblieben. Das Faßdaubengeschäft in Serajewo geht wegen Mangels an passendem Material seinem Ende entgegen. In dem Hauptrevier auf der Javorova-Planina wird in diesem Winter zum letzten Mal gearbeitet. Es bleiben dann nur noch einige andere Reviere im Banjalukaer Kreise mit etwa 250 000 Stück verwerthbarer Eichen und mehrere kleinere Reviere in den übrigen Kreisen mit etwa 150 000 Stück, aus denen zusammen ungefähr 45 Mill. Dauben zum Werthe von rund 5 Mill. Gulden verfertigt werden können.

Die Buchenbestände wurden vom Außenhandel noch nicht berührt, mit den Nadelhölzern wurde in dieser Beziehung ein bescheidener Anfang durch Versand von Tonnen-Brettern und -Bauholz gemacht.

Ein größeres Dampfsägewerk wird augenblicklich in Dobrlin an der Una errichtet, zur Ausbeutung der ausgedehnten und uralten Kiefernforste auf der Grmec-Planina im Kreise Bihac. Die Grmec-Planina bildet den nordwestlichsten Winkel der Bosnischen Hochgebirge und hat den großen Vortheil, weit mehr als die übrigen Gebirge und so weit gegen Norden vorgeschoben zu sein, daß die Stämme auf der Sana und Una nach Dobrlin zur Verarbeitung daselbst geflößt werden können, von wo auf der Una nur ein kurzer Weg zur Save ist und außerdem Eisenbahnverbindung mit Agram, Fiume und Triest besteht.

Bergwerke.

Die Bergwerke gehören ebenso wie die Forsten zum weitaus größten Theil dem centralen Theil des Landes an, die derzeitigen Haupterzeugnisse, Kohle, Eisen und Mangan, werden in der Nähe der Eisenbahnen gewonnen. Der ganze Bosnische Bergbau hat noch keine große Bedeutung erreicht.

Kohle. Die staatlichen Braunkohlenbergwerke in Zenica und Dolnja-Tuzla liefern nach wie vor einen allmälig steigenden Ertrag. Die Ausbeutung des Kohlenlagers auf der Majevica-Planina zwischen Dolnja-Tuzla und Brcka ist noch im Anfangsstadium begriffen. Die Kohle, welche sich der Steinkohle nähert, ist weit werthvoller als die Zenicaer und Dolnja-Tuzlaer, die Verkokung ist indessen noch nicht gelungen, die bezüglichen Versuche werden jedoch fortgesetzt.

Eisen. Das staatliche Eisenwerk in Vares und Dobravina hat das erste Betriebsjahr abgeschlossen. Der auf 50 000 Doppelcentner Roheisen eingerichtete Hochofen in Vares hat 35- bis 40 000 Doppelcentner erzeugt, von denen 10 000 Doppelcentner nach Steiermark verkauft wurden. Da der erzielte Preis aber keinen Gewinn übrig ließ und die Anlage das Material nicht bewältigen konnte, so war man froh, daß eine Oesterreichische Firma sich entschloß, in Zenica ein größeres Walzwerk, dem ein Hochofen folgen soll, zur Abnahme und Verarbeitung des Vares'er Eisens zu errichten. Das Eisen wird per Achse von Vares nach Podlugovi, etwa 30 km, und von dort per Bahn nach Zenica, 55 km, transportirt werden. Zenica an der Bosna ist Hauptstation der Bosnabahn, 13 km von Lasva, dem Ausgangspunkt der nach Travnik, Jajce, Bugojno ꝛc. zu erbauenden Bahn, entfernt und hat Wasser und Braunkohle für den Betrieb der Anlage zur Genüge. Das für den Bedarf an Holzkohle erforderliche Holz liefert der Staat auf Grund bestimmter Abmachungen. Das Walzwerk wird binnen Kurzem seine Arbeiten beginnen.

Sonstige Montanprodukte. Unter den von der Gewerkschaft „Bosnia“ gewonnenen Minenprodukten steht das Mangan mit steigendem Ertrage weit oben an. Damit verglichen gaben die übrigen Montanerzeugnisse Kupfer, Chrom, Antimon, silberhaltiger Bleiglanz und Quecksilber nur eine geringe Ausbeute. In Gornji-Vakuf bei Bugojno ist ein neues Werk in Betrieb gesetzt worden, welches Kupfer und Quecksilber haltende Fahlerze fördert.

Mineralwässer. Das bei Srebrenica gewonnene Guberwasser, welches starken Eisen- und Arsenikgehalt hat, geht gut ab. Im Jahre 1892 wurden 180 000 Flaschen verkauft, eine Flasche, 1/3 Liter, kostet 38 Kreuzer. Es scheint noch eine große Anzahl kalter und warmer Mineralquellen im Lande vorhanden zu sein, deren Bedeutung sich erst in der Zukunft herausstellen wird.

Industrie.

Außer der Zuckerfabrik in Usora und dem Walzwerk in Zenica wurde an wichtigeren Unternehmungen eine genossenschaftliche, vom Staate unterstützte Gerberei für 80- bis 100 000 Schaf- und Ziegenfelle jährlich in Jelec bei Foča errichtet, und in Travnik wurden von einer Deutschen Firma die Vorbereitungen für eine Gerberei und Färberei von Lamm- und Kitzfellen getroffen. In der Nähe von Travnik und Jelec wächst der Sumachstrauch in großer Menge und liefert einen vorzüglichen Gerb- und Färbstoff. Gleichzeitig wurden und werden noch in allen Bezirken des Landes nach modernen und rationellen Prinzipien eingerichtete Felltrocknungsanstalten aufgeführt. Verordnungen über die reinliche Abmachung, die Konservirung und Troknung der Felle sind erlassen worden. Die Felle, welche die Trocknungsanstalten passirt haben, erhalten einen Qualitätsstempel. Man will den Gerbereien ein brauchbares Material und den wegen ihrer mangelhaften Beschaffenheit etwas verrufenen Bosnischen Fellen einen besseren Absatz auf dem Markt verschaffen. Die in Travnik neuerbaute Tabakfabrik, die vierte im Lande, sieht ihrer Eröffnung entgegen.

Die von der Regierung hierorts gegründete Kunstindustrieschule, welche aus einer Teppichfabrik und aus einem Atelier besteht, in welchem Inkrustationen, Tauschirungen, Ciselirungen und Gravirungen in Holz und Metallen aller Art vorgenommen werden, macht gute Fortschritte. In Livno und Foča bestehen ähnliche, kleinere Ateliers. Die Erzeugnisse, obwohl recht theuer, sind so beliebt, daß die Nach-

frage das Angebot übersteigt, und daß eine Vergrößerung der Einrichtungen beabsichtigt wird. Verkaufsstellen für die Erzeugnisse sind außer in Serajewo in Wien sowie in Paris errichtet. An letzterem Orte wurden im vorigen Jahre auch Bosnische Stickereien ausgestellt, die vielen Beifall gefunden haben sollen.

Verkehrsmittel.

Es wurden 39 km neue Chausseen hergestellt, so daß seit der Okkupation im Ganzen 8704 km chaussirte Straßen in Bosnien erbaut worden sind.

Das Projekt einer direkten Bahnverbindung Bosniens mit Spalato ist seiner Verwirklichung dadurch näher gerückt, daß mit dem Bau der Theilstrecke Lasva—Bugojno nebst der Zweigbahn Dolnji Vakuf—Jajce begonnen wurde. Die Bosnabahnstation Lasva ist 66 km von Serajewo entfernt.

In Dalmatien haben die Vorarbeiten für eine Schmalspurbahn von Spalato nach Arzano, bezw. der Bosnischen Grenze, zum Anschluß an die später von Bugojno bis an die Dalmatinische Grenze weiterzuführende Bahn begonnen.

Die Bauthätigkeit in Hochbauten war wiederum eine sehr große.

Ueber die Drina bei Foča wurde an Stelle einer alten Holzbrücke eine neue eiserne Brücke gebaut und im Narentathal die Rekonstruktion mehrerer eiserner Brücken vorgenommen.

Die Arbeiten zur Schiffbarmachung der Drina wurden weitergeführt, einige Städte im Lande mit Wasserleitungen versehen und die Maßnahmen zur Regelung des Wasser-Zuflusses und -Abflusses der Kesselthäler (Polje) in den Karstgebieten fortgesetzt.

Was die Meliorationsarbeiten bei Gacko betrifft, so ist der Bau der Thalsperre und des Wasserreservoirs von 3 Mill. cbm Fassungsraum im Musicathal bei Klin so weit vorgeschritten, daß man hofft, denselben im nächsten Jahre zu Ende führen zu können. Nach Vollendung dieses Werkes und der noch auf dem Polje selbst vorzunehmenden Anlagen wird man voraussichtlich in der Lage sein, die höheren, für den Getreidebau geeigneten Theile des Poljes ganz vor Ueberschwemmungen zu bewahren, die Wiesenflächen rechtzeitig zu bewässern und zu entwässern und durch die reservirten Wässer einen zweiten Grasschnitt zu erzielen, der bis jetzt etwas den einheimischen Landwirthen völlig Unbekanntes ist.

Handel.

Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1892.

Einfuhr.

	Werth: Mark.
Manufakturwaaren	5 200 000
Lebensmittel:	
Geistige Getränke	2 800 000
Kaffee	3 200 000
Zucker	2 200 000
Reis, Thee, Cichorie, Kakao, Konserven, Gewürze, Olivenöl, Gemüse, Südfrüchte ꝛc.	1 200 000
Fleisch, Fische, Käse, Würste, Butter, Fette und dergl.	600 000
Salz	800 000
Mehl	3 000 000
Getreide	200 000
Petroleum	600 000
Cigarren	500 000
Cigaretten-Papier und -Hülsen	300 000
Metallwaaren, einschl. Maschinen und Eisenbahnmaterial	4 500 000
Präparirte Felle, Lederwaaren, Pelzwerk	1 100 000
Haushaltungsgegenstände und Möbel	1 100 000
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren	400 000
Chemikalien, Arzneien, Drogen, Mineralwasser ꝛc.	400 000
Drucksachen, Schreibmaterialien ꝛc.	300 000
Zuchtvieh	100 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	29 000 000
dagegen 1891	27 600 000

Ausfuhr.

	Werth: Mark.
Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen)	8 158 000
Thierische Produkte (Häute, Felle, Hörner, Haare und dergl., Schafwolle, Wachs und Eier)	1 800 000
Getreide und Sämereien	1 800 000
Gedörrte Pflaumen	4 640 000
Pflaumenmus	100 000
Nüsse und anderes Obst	100 000
Tabak, roh, geschnitten, und Cigaretten	1 400 000
Französische Faßdauben	2 800 000
Binderholz	260 000
Sonstiges Eichenholz	356 000
Tannenholz	250 000
Dirndelholz	100 000
Erze, Kohle und Mineralwasser	1 000 000
Spiritus	330 000
Trockenschlempe	100 000
Inkrustationsarbeiten, Teppiche und sonstige Webwaaren	200 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	23 594 000
dagegen 1891	25 832 000

Die Einfuhr hat nach wie vor eine im Allgemeinen steigende Tendenz. Die Einfuhr von Metallwaaren, Maschinen und Eisenbahnmaterial nahm besonders in Folge des begonnenen Eisenbahnbaus Lasva—Bugojno und der neuen Fabrikanlagen einen nicht unerheblichen Aufschwung im Vergleich zum Jahre 1891 und erreichte ungefähr die Höhe vom Jahre 1890. In Zukunft werden die Bosnischen Eisenwerke einen Theil des bezüglichen Bedarfs decken können.

Der Gesammtwerth der Ausfuhr ist in Folge der schlechten Pflaumenernte und in zweiter Linie in Folge des Rückgangs des Daubengeschäfts hinter dem Werth der Ausfuhr im Jahre 1891 zurückgeblieben.

Die Pflaumenausfuhr betrug weniger als die Hälfte der 1891er Ausfuhr und wäre noch weit geringer gewesen, wenn nicht zu Anfang des Jahres sehr große Lagerbestände vorhanden gewesen wären. Von der alten Ernte wurden etwa 70 000 Doppelcentner und von der neuen Ernte etwa 90 000 Doppelcentner gedörrte Waare ausgeführt.

Nachdem die nicht hohen Preise des Winters 1891/92 bis zum Frühjahr noch weiter herabgegangen waren, begann im Juni vorigen Jahres in Folge der schlechten Ernteaussichten ein allmäliges Steigen derselben, welches bis Ende des Jahres anhielt, ohne daß jedoch die Preishöhe vom Herbst 1890 erreicht wurde, was der schlechteren Qualität der letzten Ernte zuzuschreiben sein dürfte. Der niedrigste Stand der Preise betrug im April 12½ bis 18 Gulden, der höchste Stand im Dezember 24 bis 31 Gulden für den Tovar von 126 kg.

Von der Waare gingen ungefähr 80 000 Doppelcentner nach Deutschland, 30 000 Doppelcentner nach Oesterreich-Ungarn und 50 000 Doppelcentner nach Amerika, welches wieder stärker auf dem Markt erschienen war. Etwa 4000 Doppelcentner Pflaumenmus gegenüber 8000 Doppelcentner im Jahre 1891 wurden nach Oesterreich-Ungarn ausgeführt. Das Jahr schloß mit etwa 20 000 Doppelcentner Lagerbeständen.

An Nüssen und anderem Obst wurde auch erheblich weniger als in dem vorhergehenden Jahre ausgeführt.

Was das Holzgeschäft anlangt, so wurden für Rechnung einer Triester Firma etwa 120 000 Eichen in Durchmesserstärken von 45 cm aufwärts verarbeitet. Der Einkaufswerth betrug durchschnittlich 6 Gulden. Ferner wurden etwa 14 Mill. laufende Stück Französische Faßdauben, „Vergine oder Walddauben" genannt, gleich etwa $8^1/_2$ Mill. Normalstücken, „Monte", erzeugt. Die Preise waren in die Höhe gegangen, so daß man für das Jahr 1892, anstatt 105 Gulden für 1000 Stück Verginedauben im Jahre 1891, 118 Gulden im Durchschnitt annehmen kann. Die in den Bezirken Serajewo und Rogatica erzeugten Dauben gingen nach Fiume und Triest, die auf der Javorova-Planina erzeugten nach Frankreich. Dieselbe Firma exportirte ferner 1200 Festmeter Eichenschnittmaterial zu 37 Gulden das Stück, welches über Fiume ebenfalls nach Frankreich ging, und 3000 Festmeter Eichenrundklötze und beschlagene Langhölzer, zu 15 Gulden das Stück, welche auf der Save und Donau nach Würzburg und den Niederlanden gingen.

Zwei andere Firmen ließen in den Bezirken Serajewo und Rogatica etwa 10 000 Eichen zu Binderholz verarbeiten, und die erzeugten etwa 160 000 Eimer, das Stück zu 0,94 Gulden, zum größten Theil nach Deutschland absetzen.

Ungefähr 400 Waggons Eichenschälholz von je 100 Doppelcentner zu 3 Gulden pro Doppelcentner für Lohebereitung gingen aus den Bezirken Banjaluka und Prijedor nach Budapest. Tannene Bretter sowie auch Bauhölzer gingen von Podgraci nach Fiume und Triest und sollen schließlich nach Neapel und Alexandrien gelangt sein.

Dirndelholzstecken für Schirmgriffe, Spazier- und Peitschenstöcke wurden nach wie vor ausgeführt, besonders nach Deutschland. Der Preis betrug pro Stück 3 bis 5 Kreuzer, für ausgesuchte sehr starke Waare 10 bis 12 Kreuzer. In Dervent wurde eine Fabrik zur Verarbeitung solcher Stecken eingerichtet, die fertige Waare kommt auf 2 bis 24 Gulden das Dutzend zu stehen und geht nach Großbritannien, Oesterreich und Deutschland.

Alles ausgeführte Holz, ausgenommen vielleicht ein Theil des Dirndelholzes, stammte aus den Staatsforsten.

Wolle und Honig sind in den letzten Jahren in Folge größerer inländischer Verwendung erheblich in der Ausfuhr zurückgegangen.

Die Ausfuhr der meisten thierischen Produkte, sowie von Getreide, Sämereien und Tabak erfuhr keine nennenswerthe Veränderung. Dasselbe war mit dem Spiritus der Fall, das Maximum der Fabrikation ist auf 8000 hl angenommen, und kann man zwei Fünftel davon auf die Ausfuhr rechnen.

Höher gegenüber der des Jahres 1891 beziffert sich dagegen die Ausfuhr von Kohle, Eisen, Mangan, Guberwasser, Eiern und den Erzeugnissen der Kunstindustrie. Dasselbe war noch mehr bei der Ausfuhr lebender Thiere der Fall. Während der ersten Hälfte des Jahres war die Grenze gegen Oesterreich-Ungarn wegen der wiederum in den Nordbosnischen Distrikten herrschenden Maul- und Klauenseuche geschlossen. Nach Aufhebung der Grenzsperre entwickelte sich jedoch bei steigenden Preisen, besonders für Rindvieh und Schweine, ein so lebhafter Viehhandel, daß der Werth der Ausfuhr sich fast ebenso hoch wie im Jahre 1890, rund auf 8 158 000 Mark, stellte.

Die Viehausfuhr betrug im Einzelnen:

Thiergattung.	Anzahl der ausgeführten Thiere.	Durchschnittspreis pro Stück. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
Pferde (einschl. Maulthiere)...	2 976	90	267 840
Rinder (einschl. Büffel)......	49 114	70	3 437 980
Schweine	217 501	18	3 915 018
Schafe....................	49 627	7	347 389
Ziegen	37 965	5	189 725
zusammen...	—	—	8 157 952

Rinder und Schweine gingen hauptsächlich nach Budapest und Wien, Schafe, Ziegen und Pferde zum Theil nach Italien und Schafe auch nach Frankreich.

Der großen Viehausfuhr, welche sich in den letzten Jahren entwickelt hat, steht eine sehr geringe Einfuhr gegenüber.

Handelsverkehr mit Ungarn.

Der Werth des Handelsumsatzes zwischen Bosnien und Ungarn während der Jahre 1883 bis 1891 gestaltete sich, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Gulden.	
1883..................	1 660 000	2 670 000
1884..................	1 850 000	2 390 000
1885..................	3 370 000	2 830 000
1886..................	2 550 000	3 260 000
1887..................	2 400 000	3 770 000
1888..................	1 840 000	4 390 000
1889..................	2 150 000	4 900 000
1890..................	2 920 000	5 350 000
1891..................	4 120 000	4 650 000

Der Werth dieses Umsatzes betrug also im Ganzen fast 9 Mill. Gulden, nahezu ein Drittel der ganzen Bosnischen Ein- und Ausfuhr.

Deutsche Handelsinteressen.

Aus Deutschland wurden im Jahre 1892 eingeführt:

	Werth: Mark.
Metallwaaren aller Art, Maschinen und Eisenbahnmaterial	300 000
Leder, Leder- und Lackwaaren	50 000
Pelze	20 000
Manufakturwaaren	40 000
Kokosnußmatten	20 000
Galanterie- und Kurzwaaren:	
Gold- und Silbersachen, Uhren, optische Instrumente, Musikwerke 2c.	40 000
Farben und Pinsel	8 000
Spiel- und Nürnberger Waaren	12 000
Apothekerwaaren	30 000
Getränke und Eßwaaren	20 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel...	570 000
dagegen 1891	450 000

Ausgeführt wurden im Jahre 1892 nach Deutschland:

	Werth: Mark.
Gedörrte Pflaumen	2 320 000
Rohe Häute, Felle von Schafen und Ziegen und Bälge von jagdbaren Thieren	400 000
Binderholz	200 000
Eichenrundklötze und beschlagene Langhölzer	50 000
Dirndelholz-Stecken und -Waaren	50 000
Geschnittener Tabak und Cigaretten	50 000
Trockenschlempe	50 000
Inkrustationen, Teppiche und sonstige Webwaaren	35 000
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	3 180 000
dagegen 1891	4 500 000

Der größere Bezug von Metallwaaren, Maschinen und Eisenbahnmaterial kam auch Deutschland zu Gute. So wurden die Radsätze für etwa 100 neue Wagen der Bosnischen Staatsbahnen von einem Deutschen Eisenwerk entnommen. Das Walzwerk in Zenica bezog die Kesselanlage aus Frankfurt a. M., die Dampfhämmer aus Hamm i. Westf., einen Theil der Werkzeuge aus Remscheid und noch andere Gegenstände aus Deutschland.

Ferner sind als neue Waaren anzuführen: Kokosnußfasermatten, Aluminiumartikel, Lampen mit Reformpatentbrennern, Präsentirteller u. dergl., Erdfarben, Firnisse, Lacke, Handschuhe und Apothekerwaaren.

In Folge der schlechten Pflaumenernte gingen etwa 70 000 Doppelcentner gedörrte Zwetschgen weniger nach Deutschland als in dem vorhergehenden Jahre; sonst sind keine Veränderungen von Bedeutung zu verzeichnen.

Post und Telegraphie.

Die Einführung wechselseitiger Postnachnahme zwischen Deutschland und Bosnien steht noch immer aus und ebenso die Herabsetzung der Telegraphengebühren, welche hier, außer einer Grundtaxe von 30 Kreuzern, 11 Kreuzer pro Wort betragen, gegenüber 3 Kreuzer im Verkehr zwischen Bosnien und Oesterreich-Ungarn. Gerade bei der Art des Bosnischen Handelsverkehrs mit Deutschland, bei dem es sich in der Regel weniger um große, als um rasch auszuführende Bestellungen handelt, welche vielfach von bis dahin den Lieferanten unbekannten Personen gemacht werden, hat die Herabsetzung der Telegraphengebühren eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Eisenbahn-Frachten und -Tarife.

Man hatte geglaubt, daß der Frachtverkehr der Bosnabahn Brod—Serajewo zu Gunsten der Bosnisch—Herzegowinischen Staatsbahn Serajewo—Metkovic abnehmen werde. In Folge jedoch des im Allgemeinen gesteigerten Frachtverkehrs soll der Verkehr auf der ersteren Bahn nicht nachgelassen haben, während die zweite die Frachten, welche früher zwischen Serajewo und Ostrozac per Achse und Tragthier befördert wurden, übernahm und einen regeren Verkehr mit Fiume und Triest, über Metkovic und den Seeweg, vermittelte. Um diesem billigeren Transport gegenüber konkurrenzfähig zu bleiben, hat die Bosnabahn, im Einvernehmen mit den interessirten Ungarischen und Oesterreichischen Bahnen, für die Beförderung von Frachtgütern zwischen Serajewo und Tuzla einer- und Fiume und Triest andererseits ermäßigte Frachtsätze eingeführt. Sonst sind die hiesigen Eisenbahn-Frachttarife im Wesentlichen unverändert geblieben.

Banken- und Kreditanstalten.

Der Geschäftsverkehr der drei Aktienbanken hat eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren, die einheimische Geschäftswelt gewöhnt sich mehr und mehr an die neuen Kredit-Formen und -Verhältnisse.

Cebu (Philippinen).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Zuckerhandel des Jahres 1892 nahm einen erheblichen Aufschwung, auch die Zuckerproduktion weist im Vergleich zu den letzten 4 Jahren eine große Zunahme auf. Die hauptsächlichste Nachfrage für den in Cebu fabrizirten Zucker kam von Hongkong. Die Preise waren durchschnittlich ungefähr dieselben, wie im Jahre 1891 und schwankten zwischen 3 und 3,75 Dollars für das Pikul. Dies waren Preise, bei denen der Anbau von Zuckerrohr sich lohnte. Der Umfang des Hanfgeschäfts war ungefähr der gleiche wie im Jahre 1891, nur waren die Preise niedriger. Der Produzent jedoch erhielt für seine Faser das Jahr hindurch einen schönen Preis. Die Preise schwankten zwischen 8,37$^{1}/_{2}$ und 10,75 Dollars. Der Werth der Ernte, unter Zugrundelegung der Erstehungspreise — first cost, kann bei entsprechendem Abzug für die geringeren Qualitäten auf 1 750 000 Dollars geschätzt werden.

Die Tabakernte des Jahres 1892 war sehr viel größer als im Vorjahre, sie soll 3600 Tonnen betragen haben und ist nach Manila verschifft worden. Nach den Erstehungspreisen berechnet wird der Werth der Ernte annähernd 500 000 Dollars betragen haben.

Die direkte Einfuhr von Reis während des Jahres 1892 belief sich auf 3500 Tonnen.

Im Allgemeinen ist auch der Handel nachtheilig durch die hohen Zölle auf ausländische Waaren beeinflußt worden.

Die Gesammtproduktion von Cebu an Zucker und Hanf in den letzten 5 Jahren veranschaulicht folgende Uebersicht:

Es wurden produzirt:

Jahr.	Trockener Zucker. Pikuls.[2])	Nasser Zucker. Pikuls.	Zusammen. Pikuls.	Hanf. Pikuls.
1888	159 810	48 460	208 270	290 218
1889	114 915	18 437	133 352	179 986
1890	88 626	10 036	98 662	130 843
1891	141 650	13 987	155 637	213 982
1892	239 970	17 050	257 020	211 201

Von diesen Produkten wurden im Jahre 1892 ausgeführt:

	Trockener Zucker. Pikuls.	Nasser Zucker. Pikuls.	Hanf. Pikuls.
Nach Großbritannien	64 000	14 400	85 800
„ den Vereinigten Staaten von Amerika	20 320	—	90 760
„ China	195 500	—	—
„ Manila	—	—	28 300
zusammen	279 820	14 400	204 860

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 351.

2) 16 Pikuls = 1 Engl. Tonne zu 2240 Pfund.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

	Eingang.				Ausgang.			
	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.		Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Segelschiffe.								
Britische	4	5 285	—	—	4	5 285	4	5 285
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	1	1 135	—	—	1	1 135	1	1 135
Hawaiische	1	1 516	—	—	1	1 516	—	—
Norwegische	1	789	—	—	1	789	1	789
Dampfschiffe.								
Britische	8	12 194	—	—	7	10 469	7	10 469
Deutsche	7	6 278	4	2 985	8	6 890	5	4 779
Norwegische	2	1 925	—	—	2	1 925	2	1 925
Niederländische	1	672	—	—	1	672	1	672

Brasilien.

Der Deutsche und der Französische Handel in Brasilien seit dem Jahre 1879.

Folgende Uebersicht veranschaulicht die Entwickelung der Einfuhr aus den einzelnen Ländern nach Brasilien seit dem Jahre 1879 bis zum Jahre 1890.

Der Werth der Einfuhr nach Brasilien betrug:

Herkunftsland.	1879/80. Milréis.	1890. Milréis.	Antheil der einzelnen Länder an der Gesammteinfuhr. Prozent. 1879/80.	1890.
Großbritannien	38 135 439	51 778 252	40	31
Frankreich	16 141 122	22 869 628	17	13,60
Deutschland	8 535 907	17 746 196	8,90	10,60
Vereinigte Staaten von Amerika	8 160 769	15 242 916	8,60	9,01
Portugal	6 527 610	8 459 527	6,08	5,05
Uruguay	6 015 536	12 529 559	6,33	7,40
Belgien	4 730 556	6 993 318	4,90	4,20
Argentinien	4 043 939	22 761 024	4,20	13,60
Italien	882 130	1 533 904	0,09	0,09
Rangoon	662 606	4 981 375	0,07	2,90
Spanien	549 922	53 919		
Schweden	285 010	—		
die Niederlande	146 031	168 736		
Chile	126 927	110 916	} 3,83	2,55
Oesterreich-Ungarn	72 038	499 176		
Rußland	592	110 000		
verschiedene Länder	5 548	1 386 436		
zusammen	95 021 682	167 224 882	100	100

Danach hat sich die Gesammteinfuhr im Hafen von Rio de Janeiro um 72 203 200 Milréis oder 56 pCt. gehoben. Die Deutsche Einfuhr ist von 8 535 907 Milréis im Jahre 1879/80 auf 17 746 196 Milréis, mithin um 9 210 289 Milréis oder um 13,7 pCt. gestiegen, während die Zunahme der Französischen Einfuhr in dem gleichen Zeitraum 9,3 pCt. beträgt; die Französische Einfuhr belief sich nämlich im Jahre 1879/80 auf 16 141 122 und im Jahre 1890 auf 22 869 628 Milréis, ist also um 6 728 506 Milréis gestiegen.

Deutschland war im Jahre 1879/80 an der Gesammteinfuhr im Hafen von Rio de Janeiro mit 8,9, dagegen im Jahre 1890 mit 10,6 pCt. betheiligt. Frankreichs Antheil an der Gesammteinfuhr betrug im Jahre 1879/80 noch 17 pCt., im Jahre 1890 aber nur 13,6 pCt. Während also Frankreichs Einfuhr im Verhältniß zur Gesammteinfuhr um 3,4 pCt. zurückgegangen ist, hat sich dagegen die Deutsche Einfuhr um 1,7 pCt. gehoben.

Buenos Aires.

Zuckerindustrie im Jahre 1891/92.[1])

Die von den Argentinischen Zuckerindustriellen gehegte Erwartung, daß der ganze Zuckerbedarf Argentiniens durch die heimische Produktion gedeckt werden könne, und die Zufuhren vom Auslande demgemäß aufhören würden, hat sich bisher nicht erfüllt. Die rapide Abnahme der Zuckereinfuhr in den Jahren der geschäftlichen Krisis von 1889 bis 1891 und die gleichzeitige Ausdehnung des Zuckeranbaues im Inlande scheinen zu solchen Erwartungen Anlaß gegeben zu haben, doch zeigt die amtliche Statistik des Waarenverkehrs im vergangenen Jahre, daß auch die Einfuhr fremden Zuckers an dem allgemeinen Aufschwung des Einfuhrhandels Theil genommen und wieder den Stand vom Jahre 1888 erreicht hat, wie sich aus der nachstehenden Tabelle ergiebt.

Es wurden eingeführt:

Jahr.	Raffinirter Zucker. kg	Anderer Zucker. kg	Zusammen. kg
1888	18 637 650	764 903	19 402 553
1889	33 030 577	1 435 329	34 465 906
1890	26 427 779	3 113 249	29 541 028
1891	11 198 912	1 636 721	12 835 633
1892	18 324 045	1 447 581	19 771 626

Ueber die Betheiligung der einzelnen Länder an der Zuckereinfuhr liegen für das Jahr 1892 amtliche Ziffern noch nicht vor,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 18.

doch ist anzunehmen, daß das bisherige Verhältniß sich nicht verändert hat, mithin Frankreich die Hauptbezugsquelle bildet und unter den übrigen Europäischen Staaten in zweiter Linie Deutschland folgt. Da in der Argentinischen Waarenstatistik als Herkunftsort der Waare der Verschiffungsort angenommen und ein großer Theil des in Argentinien konsumirten Deutschen Rübenzuckers über Belgische und Niederländische, mitunter auch über Britische Häfen befördert wird, so erscheint in den amtlichen Listen der Zuckereinfuhr Belgien vor Deutschland, während thatsächlich das umgekehrte Verhältniß stattfindet.

Aus dem gleichen Grunde findet sich in der Argentinischen Statistik auch Uruguay als Herkunftsland einer sehr bedeutenden Menge von Zucker aufgeführt. In Wirklichkeit giebt es keine Zuckerausfuhr aus Uruguay, sondern was von dort an Zucker nach Argentinien gelangt, ist Europäisches oder Brasilianisches Produkt, das in Uruguayischen Häfen umgeladen wird.

Die Zuckereinfuhr in Uruguay betrug nach der Uruguayischen Statistik:

Jahr.	Gesammteinfuhr. kg	Darunter aus Deutschland. kg	aus Frankreich. kg	aus Großbritannien. kg	aus Brasilien. kg
1888..	10 479 596	1 746 381	3 257 101	136 808	4 136 554
1889..	15 525 634	2 835 248	6 474 125	1 564 810	2 913 153
1890..	15 069 782	2 596 098	7 433 188	2 676 616	831 849
1891..	12 495 806	1 810 128	3 663 209	1 881 415	3 038 712

Nach der Argentinischen Statistik waren an der Zuckereinfuhr nach Argentinien betheiligt:

		Raffinirter Zucker. kg	Anderer Zucker. kg
Deutschland:	1888	1 804 721	—
	1889	3 251 964	59 454
	1890	1 030 242	95 650
	1891	819 114	42 310
Frankreich:	1888	9 390 647	—
	1889	19 737 493	34 463
	1890	15 478 203	—
	1891	6 962 065	19 328
Belgien:	1888	3 090 530	—
	1889	3 023 293	43 904
	1890	2 997 192	—
	1891	1 301 361	—
Brasilien:	1888	263 815	437 612
	1889	1 181 939	1 003 372
	1890	543 238	2 953 809
	1891	21 600	586 559
die Niederlande:	1888	818 963	—
	1889	1 600 416	—
	1890	1 598 634	—
	1891	211 339	—
Uruguay:	1888	2 304 244	115 070
	1889	2 697 288	283 637
	1890	3 728 537	19 316
	1891	1 574 999	461 399

Zur Beurtheilung der Rolle, welche die Einfuhr ausländischen Zuckers in Argentinien spielt, folgen hier über den gesammten Verbrauch der Argentinischen Bevölkerung an Zucker einige auf Schätzung beruhende Angaben. Für das Jahr 1891 ist die Produktion einheimischen Zuckers auf 43 373 155 kg berechnet worden. Da nach der amtlichen Waarenstatistik die Zuckereinfuhr in dem gleichen Jahre 12 835 633 kg betrug, so ergiebt sich ein Gesammtverbrauch von 56 208 788 kg, wovon rund 77 pCt. auf die nationale Produktion und rund 23 pCt. auf ausländischen Zucker entfallen. Die Einwohnerzahl in Argentinien wurde im Jahre 1891 auf 4 234 000 geschätzt, so daß der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung 13,28 kg betragen würde, eine im Vergleich zu dem Verbrauch in Europäischen Ländern ziemlich hohe Ziffer, da beispielsweise in Deutschland für die Periode 1886/90 der Zuckerverbrauch sich auf 8,4 kg pro Kopf stellte.

An der einheimischen Produktion im Jahre 1891 waren 48 Zuckermühlen — 3 waren außer Betrieb — betheiligt, welche 25 676 ha mit Zuckerrohr bebaut hatten und 720 719 000 kg Zuckerrohr verarbeiteten. Nach ungefährer Berechnung ergiebt sich pro Hektar eine Durchschnittsproduktion von 28 070 kg Zuckerrohr und 1689 kg Zucker und für je 1000 kg Rohr eine Ausbeute von 60,18 kg Zucker.

Bei der Mehrzahl der Zuckermühlen herrscht noch das früher allgemein übliche Preßverfahren vor, doch ist neuerdings auch das Diffusionsverfahren in Aufnahme gekommen.

Ungefähr der vierte Theil des direkt in den Verbrauch übergegangenen einheimischen Zuckers war raffinirt, doch ist auch der nicht raffinirte Zucker von so guter Qualität, daß er sich bei den hiesigen Konsumenten großer Beliebtheit erfreut.

Die Argentinische Regierung hat den Zuckeranbau und die Zuckerindustrie, die bis zum Jahre 1885 im Wesentlichen auf die Provinz Tucuman beschränkt war, dadurch unterstützt, daß sie der ersten Zuckerraffinerie, der Refineria Argentina in Rosario (Provinz Santa Fé), welche im Jahre 1889 mit einem Kapital von $1^1/_2$ Mill. Pesos Gold gegründet wurde, für 15 Jahre eine Staatsgarantie von 7 pCt. auf das eingezahlte Kapital von 800 000 Pesos Gold bewilligte. Diese Raffinerie, welche bisher gute Geschäfte gemacht und durch den Absatz, welchen sie den Produzenten von Rohzucker bietet, der Zuckerindustrie wichtige Dienste geleistet hat, ist bisher die einzige in Argentinien geblieben. Versuche, in Tucuman ein ähnliches Etablissement ohne staatliche Beihülfe einzurichten, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Ein weiterer Schutz der nationalen Zuckerindustrie liegt in den hohen Zöllen, mit welchen die Einfuhr ausländischen Zuckers belastet ist. Nach dem Argentinischen Zollgesetz für das Jahr 1893 hat raffinirter Zucker 9 Centavos Gold = 36 Pf. und nicht raffinirter Zucker 7 Centavos Gold = 28 Pf. für das Kilogramm zu bezahlen. Innere Abgaben auf Erzeugung und Verbrauch von Zucker giebt es zur Zeit in Argentinien nicht.

Endlich ist durch ein Gesetz vom 10. Dezember v. J. der Versuch gemacht, auch den Anbau und die Fabrikation von Rübenzucker in Argentinien durch Gewährung einer staatlichen Prämie von jährlich 200 000 Pesos Papier — nach dem jetzigen Kurse etwa 250 000 Mark — für sechs Jahre zu begünstigen. Die Wirkungen dieses Gesetzes sind zunächst auf die Provinz Córdoba beschränkt, wo Klima und Bodenbeschaffenheit der Erzeugung von Rübenzucker günstig sein sollen. In den Kreisen der Zuckerindustriellen verspricht man sich jedoch wenig Erfolg von dieser gesetzgeberischen Maßregel.

Bei der ungeheuren Ausdehnung des zum Anbau von Zuckerrohr in Argentinien geeigneten Landes, welches neuerdings auf mindestens 1 580 000 ha geschätzt ist, steht der Argentinischen Zucker-

industrie ohne Zweifel noch eine große Zukunft bevor, auch wenn es, wegen der Schwierigkeit der Gewinnung von Arbeitskräften und der periodisch zu erwartenden Mißernten, nicht so schnell, wie erwartet, gelingen sollte, das fremde Fabrikat von dem Argentinischen Absatzgebiete zu verdrängen.

Argentinien.

Die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Brasilien.

Eine Betrachtung der Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Brasilien während des letzten Dezenniums führt zu dem auffallenden Ergebniß, daß der Werth der Brasilianischen Einfuhr nach Argentinien ungefähr stationär geblieben ist, während der Werth der Argentinischen Einfuhr nach Brasilien sich um das Sechsfache vergrößert hat. Während in der Zeit von 1883 bis 1887 die Handelsbilanz für Brasilien eine günstige war, insofern seine Ausfuhr nach Argentinien höhere Ziffern aufwies, als seine Einfuhr von dort, hat sich dieses Verhältniß während der letzten fünf Jahre so vollständig verändert, daß im Jahre 1892 die Einfuhr Argentinischer Erzeugnisse nach Brasilien einen fast fünffach höheren Werth hatte, als die Ausfuhr Brasilianischer Erzeugnisse nach Argentinien.

Durch die nachstehenden, der amtlichen Argentinischen Waarenstatistik entnommenen Zahlen wird diese Handelsbewegung veranschaulicht:

Jahr.	Einfuhr aus Brasilien. Goldpesos.	Ausfuhr nach Brasilien. Goldpesos.
1883	2 182 720	1 710 486
1884	2 332 956	1 462 345
1885	2 206 612	2 169 790
1886	2 308 964	1 943 213
1887	2 517 943	1 841 112
1888	2 377 784	2 460 451
1889	2 601 017	7 532 835
1890	3 354 566	8 442 563
1891	1 497 434	10 518 207
1892	2 106 974	10 462 577

Die Zunahme des Argentinischen Einfuhrhandels nach Brasilien ist hauptsächlich eine Folge des Aufschwungs, welchen der Anbau und die Ausfuhr von Getreide in Argentinien genommen hat. Der Werth des in Brasilien eingeführten Argentinischen Weizens betrug

1889	294 685	Goldpesos.
1890	2 748 114	„
1891	6 220 888	„

Brasilianische Artikel, welche in ähnlicher Steigerung ein erweitertes Absatzgebiet auf den Argentinischen Märkten finden könnten, sind nicht vorhanden. Ein früher bedeutender Ausfuhrartikel Brasiliens nach Argentinien, Zucker, kommt kaum noch in Betracht, da die Entwickelung der einheimischen Zuckerindustrie in Argentinien Zufuhren aus Brasilien in einer nahen Zukunft entbehrlich machen wird. Der früher sehr verbreitete Genuß von Yerbathee macht unter der hiesigen Bevölkerung keine nennenswerthen Fortschritte, so daß eigentlich nur Kaffee und gewisse Tabaksorten übrig bleiben, bei welchen auf einen stärkeren Konsum des Brasilianischen Artikels gerechnet werden kann.

Straits Settlements.

Stand der Zuckerindustrie.[1])

In der Kolonie Straits Settlements giebt es keine selbständigen Zuckerfabriken, sondern nur kleinere, auf den Plantagen errichtete Betriebe, welche meist nur zur Verarbeitung des auf der Plantage selbst gebauten Rohres dienen.

Auf Penang giebt es nur 2 mit Rindern betriebene Zuckerfabriken, während es in der Provinz Wellesley 13 giebt, die mit Dampf und außerdem 7, die mit Rindern betrieben werden.

Als Rohmaterial wird in diesen Raffinerien nur Zuckerrohr verarbeitet; der aus anderen Pflanzen gewonnene Sorghum-, Malaccazucker 2c. wird auf anderen Plantagen hergestellt und tritt mit dem Zucker nicht in Konkurrenz.

Was die Art des Betriebes betrifft, so ist zwischen Chinesischen und Europäischen Plantagen zu unterscheiden.

Auf den ersteren wird nur sogen. Korbzucker, Zucker geringerer Qualität (Nr. 2), von bräunlicher Farbe, hergestellt. Das Rohr wird mit kleinen Dampfmaschinen, die mehr und mehr den früher ausschließlichen Gebrauch des Rindviehs verdrängen, gepreßt, dem dabei gewonnenen Saft wird in kleinen offenen Pfannen durch Verdampfen der Wassergehalt entzogen; der Saft wird so verdickt und als feste Masse in Mengen von je etwa 5 Pikul = 306 kg in Körbe verpackt.

Auf Europäischen Plantagen wird im Allgemeinen ein weißer Zucker geringerer Qualität für den Lokalverbrauch und für die Ausfuhr nach den Häfen von Birma, Calcutta und Japan hergestellt, aber auch eine große Menge Zuckers erster Klasse, der zum Raffiniren gebraucht wird. Diese Fabriken arbeiten in großem Maßstabe mit den besten Maschinen, mit Dampfmühlen von großer Betriebskraft, Vacuumpfannen, Triple Effect-Filtrirpressen, Centrifugalmaschinen 2c.

Für eine der größten Fabriken sind die Maschinen von einer Glasgower Maschinenfabrik geliefert.

Auch Melasse wird bereitet und theils ausgeführt, theils zur Bereitung von Rum verkauft.

Der auf Europäische Art gewonnene Zucker wird insgesammt auf nicht mehr als 140 000 Pikul geschätzt, also auf weniger als die Hälfte der Gesammtproduktion.

D'Urban (Port Natal).

Handelsbericht für das Jahr 1892 (Nachtrag).[2])

Von den eingeführten Deutschen Waaren sind als gangbare zu bezeichnen: Bier, Wein, Cigarren, Pfeifen, Konserven, Delikatessen, Butter, gebogene Möbel, Pianos, Nähmaschinen, emaillirtes Geschirr, Eisenwaaren, Solinger Waaren, Haushaltungsgegenstände, Draht, Drahtnägel, Lampen, Glas-, Kurz- und Spielwaaren, Papier, Galanteriewaaren, Wollen- und Baumwollenwaaren, Strumpfwaaren, Knöpfe. — Dampfmaschinen und landwirthschaftliche Geräthe, grobe Eisenwaaren und Wellblech werden hauptsächlich von Großbritannien und Amerika, Fichtenholz von Schweden und Norwegen eingeführt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 49.
[2]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 128.

Der Schiffsverkehr gestaltete sich in Port Natal im Jahre 1892, wie folgt:

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Vereinigtes Königreich	375	502 049	11	4 094	386	506 143	375	499 778	11	3 859	386	503 637
Koloniale	24	3 293	19	7 940	43	11 233	28	4 421	22	8 965	50	13 386
zusammen Britische...	399	505 342	30	12 034	429	517 876	403	504 199	33	12 824	436	517 023
Amerikanische	—	—	3	1 493	3	1 493	—	—	2	985	2	985
Dänische	—	—	3	1 025	3	1 025	—	—	3	1 025	8	1 025
Niederländische	—	—	1	911	1	911	—	—	1	911	1	911
Französische	—	—	1	414	1	414	—	—	1	414	1	414
Deutsche	11	17 371	9	2 933	20	20 304	11	17 371	10	3 430	21	20 801
Italienische	—	—	3	2 801	3	2 801	—	—	1	1 133	1	1 133
Norwegische und Schwedische	2	2 368	77	34 127	79	36 495	2	2 368	80	34 531	82	36 899
Portugiesische	3	1 940	—	—	3	1 940	3	1 940	—	—	3	1 940
zusammen fremde...	16	21 679	97	43 704	113	65 383	16	21 679	98	42 429	114	64 108
Ueberhaupt...	415	527 021	127	55 738	542	582 759	419	525 878	131	55 253	550	581 131

Der Schiffsverkehr ist hiernach von 515 Schiffen von 532 986 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 auf 542 Schiffe von 582 759 Reg.-Tonnen im Jahre 1892 gestiegen, wovon auf die Deutsche Flagge 20 Schiffe von 20 304 Reg.-Tonnen gegen 6 Schiffe von 2097 Reg.-Tonnen im Vorjahre entfallen. Die Zunahme wurde hauptsächlich durch die Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie bewirkt, die seit März 1892 ihre Fahrten nach Natal ausgedehnt haben. — In welchem Maße diese neue Verbindung, die von der Deutschen Bevölkerung mit großer Freude begrüßt wurde, den direkten Bezug und Versand von Waaren zwischen Deutschland und Natal gefördert hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Die Segelschiffe haben sich von 127 im Jahre 1891 auf 120 im Jahre 1892 vermindert, der Raumgehalt ist aber von 46 612 Reg.-Tonnen auf 55 738 Reg.-Tonnen gestiegen.

Auffällig ist, daß davon nicht weniger als 77 Schiffe von 34 127 Reg.-Tonnen (65 Schiffe von 28 128 Reg.-Tonnen im Jahre 1891) auf die Schwedische und Norwegische Flagge entfallen, während nur 19 Britische Segelschiffe von 7940 Reg.-Tonnen und 9 Deutsche von 2933 Reg.-Tonnen gegen 22 und 6 Schiffe von 7940 und 2933 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 hier verkehrten.

Hafen. Aus dem Jahresbericht der Hafenkommission ergiebt sich eine zunehmende Besserung der Tiefenverhältnisse auf der Barre. Nachdem der gesetzgebende Rath der Kolonie beschlossen hatte, daß die Verlängerung der Molen bis April dieses Jahres ruhen sollte, haben sich die Arbeiten auf Ausfüllen der bereits vorhandenen Strecken, sowie Baggerung und Regulirung des Binnenhafens beschränkt.

Der Jahresdurchschnitt der Wasserhöhe auf der Barre betrug 13 Fuß 8 Zoll Englisch gegen etwa 11 Fuß in früheren Jahren, so daß also Schiffe von 15 bis 16 Fuß Tiefgang ohne Schwierigkeit einpassiren können.

Eisenbahnen. Die Gesammtlänge hat sich von 375¼ Engl. Meilen Ende des Jahres 1891 auf 399 Engl. Meilen Ende des Jahres 1892 vermehrt, hiervon befinden sich 23 Engl. Meilen der Strecke Ladysmith—Harrismith auf fremdländischem Gebiet, nämlich im Oranje-Freistaat.

Banken. Es giebt deren vier, darunter drei Englische mit dem Hauptsitz in London und die Natal Bank, eine lokale Unternehmung, welche zum Theil durch die Kolonialregierung unterstützt und kontrolirt wird.

Nachfolgende Zahlen über den Viehbestand und die landwirthschaftlichen Erzeugnisse der Kolonie sind dem Englischen Bluebook für 1891/92, der letzten zugängigen Veröffentlichung, entnommen. Der Bestand umfaßte:

	Stück.		Stück.
Pferde	62 077	Ziegen, Angora	66 758
Maulthiere	4 478	„ andere	301 520
Esel	409	Schafe	959 246
Rindvieh	694 428	Schweine	45 676

Als Erzeugnisse der Viehzucht werden angegeben:

Speck	531 492	Engl. Pfund
Butter	366 876	„ „
Käse	1 390	„ „
Wolle	2 501 870	„ „

Als Bodenerzeugnisse:

	Engl. Ctr.		Engl. Ctr.
Weizen	3 700	Arrowroot	1 640
Hafer	12 700	Zucker (Rohr-)	526 400
„ -Stroh	240 600	Erdnüsse	6 800
Gerste ꝛc.	2 200		Pfund.
Mais und Kaffeekorn	2 240 500	Kaffee	69 286
Kartoffeln	93 600	Thee	341 380
Bataten	516 500	Cayenne-Pfeffer	8 860
Zwiebeln	1 750	Tabak	358 023
Obst, Rüben, Kürbis und Grünfutter	635 500	Baumwolle	4 480
			Gallonen.
Erbsen, Bohnen	46 300	Rum	131 779
Reis	750		

Unter Anbau schätzt man 400 000 Engl. Acres.

Bergbau. Die Kohlenförderung betrug im Jahre 1892 140 000 Tons, wovon vier Fünftel auf eine einzige Mine, Dundee Colliery, entfielen.

Santiago de Cuba.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ernte der meisten Produkte war eine gewöhnliche Durchschnittsernte.

An **Zucker** kamen von der ganzen Insel etwa 925 000 Tonnen zur Verschiffung.

Die Qualität des Zuckers ist 96 pCt. Polarisation für Ia. Waare und 88 bis 89 pCt. Polarisation für IIa.

Der Ertrag ist etwa 10 pCt., d. h. 2500 Pfd. Rohr geben 250 Pfd. Zucker, wenn das Rohr durch doppelte Mühlen gepreßt wird, bei einfacher Pressung etwa 8 pCt.

Alle größeren Pflanzungen haben die besten Maschinen zum Mahlen und zum Kochen, auch Oefen, um das ausgepreßte Zuckerrohr noch im feuchten Zustande als Brennmaterial zu gebrauchen.

Kaffee. Die Produktion reicht gerade hin, die Insel zu versorgen. Nach Europa wird nichts mehr ausgeführt, doch da der Kaffeebau mit jedem Jahre zunimmt, so wäre es wohl möglich, daß in den nächsten Jahren eine Ausfuhr stattfinden würde.

Kakao. Es werden jährlich neue Anpflanzungen gemacht, und scheinen die Eigenthümer der Kakaopflanzungen ein gutes Geschäft zu machen.

Rum. Je vollkommenere Maschinen bei der Zuckerfabrikation Verwendung finden, desto weniger Abfall bleibt übrig, um daraus Rum herzustellen. Trotzdem nimmt die Produktion zu, und die Preise fallen.

Die Deutschen Märkte haben nur einen geringen Bedarf für hiesigen Rum, Absatz ist dafür in Großbritannien und auf Cuba. Rum ist zur Zeit 15 Cents pro Gallone werth.

Tabak. Die letzte Ernte war klein und ist noch unverkauft, da die Berichte der Deutschen Märkte flau lauten.

Die Durchschnittspreise, welche für Produkte der letzten Ernte erzielt wurden, betrugen:

Zucker, Ia Waare 12 Mark, IIa Waare 10 Mark für 100 Pfd., Kaffee 80 Mark für 100 Pfd., Kakao 68 Mark für 100 Pfd., Rum 17 Cents für 1 Gallone, Tabak 40 Mark für 100 Pfd.

Eisenerz. Die Ausfuhr der Juragua-Minen, welche bis jetzt noch die einzigen sind, die Minerale verschiffen, hat bedeutend zugenommen. Die Signe-Minen, auch ein Amerikanisches Unternehmen, haben einige Ladungen Eisenerz fertig, doch wird es noch längere Zeit dauern, ehe diese Minen größere Quantitäten verschiffen können. Daiquiri oder Spanish American Iron Co. wird wohl auch im Laufe des Jahres 1893 anfangen zu verschiffen.

Kupfer. Die sonst so bedeutenden Bergwerke bei dem kleinen Dorf Cobre liegen seit Jahren unbearbeitet. Nur kleine aus dem von den Minen ablaufenden Wasser gewonnene Partien Kupfer, welche etwa 75 pCt. reines Kupfer enthalten, werden in Fässern nach London oder Liverpool verschifft.

Ob die im Innern der Insel unlängst entdeckten Petroleum-Minen kommerziellen Werth haben, ist noch nicht entschieden.

Die Verschiffung der Manganerze hat auch zugenommen und ist noch im Zunehmen begriffen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 846.

Die Ausfuhr der verschiedenen Produkte betrug im Jahre 1892:

			Werth: Mark.
Zucker	Pfund	11 650 650	14 000 000
Kaffee	„	761 500	600 000
Honig	Faß	769	78 800
Tabak	Ballen	2 290	92 000
Rum	Faß	4 049	484 000
Kakao	Sack	11 611	2 000 000
Wachs	Pfund	45 000	34 000
Mahagoni	Fuß	1 240 000	400 000
Eisenerz	Tonnen	335 645	2 000 000
Mangan	„	16 525	600 000
Cedernholz	Fuß	290 000	60 000
		zusammen...	20 348 800

gegen 18 801 630 Mark im Vorjahre.

Im Jahre 1892 liefen in den Hafen von Santiago de Cuba ein:

Dampfschiffe.

Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Spanische	130	204 000
Britische	128	160 000
Amerikanische	24	40 000
Norwegische	3	2 500
zusammen...	285	406 500

Segelschiffe.

Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	30	6 000
Amerikanische	42	16 000
Spanische	10	2 000
Norwegische	4	1 000
zusammen...	86	25 000

Lüttich.

Die Waffenindustrie im Jahre 1892[1]).

Durch die Mac Kinley Bill in den Vereinigten Staaten, die ganz bedeutende Erhöhung der Eingangszölle auf Waffen in Frankreich und Spanien, sowie durch die in fast allen Geschäftszweigen herrschende Flauheit sind im Jahre 1892 ungefähr 190 000 Waffen weniger angefertigt worden, als im vergangenen Jahre.

Gegen 1 233 234 Waffen im Jahre 1891 verließen im Jahre 1892 nur 1 042 573 Waffen, mit dem amtlichen Stempel versehen, die Probeanstalt in Lüttich.

Dieselben vertheilten sich folgendermaßen:

249 604 einläufige Flinten,
165 284 Doppelflinten,
47 900 Bords (gewöhnliche Kriegswaffen für den Export),
11 921 Paar Sattelpistolen,
16 091 „ Taschenpistolen,
481 127 Revolver,
70 646 Kriegswaffen.

Die Preise der Waffen sind sehr gedrückt, und die Aufträge am Platze nicht sehr bedeutend.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 153.

Schweden.

Handelsberichte für das Jahr 1892.

Gothenburg.[1])

Das Jahr 1892 ist für den Handel als ein ungünstiges zu bezeichnen. Die Treibgarnfischerei fing Ende August an, und der Fang wurde zum größten Theil in frischem Zustande oder nach Schottischer Art gesalzen nach Deutschland ausgeführt. Die Preise hielten sich hoch und betrugen 1 Krone 50 Oere bis 3 Kronen für 80 Stück.

Die Winterfischerei begann Ende Oktober, und der Fang von Netzheringen war reichlich. Die Ausfuhr nach Deutschland und anderen Ländern war erheblich.

Bei der Garn-Heringsfischerei war der Zugang an Rohwaare bedeutend geringer als während der vorjährigen Fangperiode, auch hatte der strenge Winter schon frühzeitig die Fischerei unterbrochen. In Folge dessen sind auch die Preise für die neuen gesalzenen Heringe, welche von vorzüglicher Beschaffenheit sind, hoch und werden voraussichtlich noch höher steigen.

Die Zolleinnahmen in Gothenburg sind im Jahre 1892 gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Tonnenzahl der im Jahre 1892 in Gothenburg angekommenen Schiffe hat gegen die des Jahres 1891 zugenommen.

Die Ernte ist als eine ziemlich gute zu bezeichnen.

Einfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1892 waren:

	kg		kg
Baumwolle	5 662 270	Syrup	3 389 093
Häute und Felle	937 124	Butter	502 460
Kaffee	5 077 651	Zucker, raffinirter	612 973
	Stück.	„ roh	3 333 793
Pferde	45	Weizen	10 975 880
Rinder	112	Gerste	1 148 621
Schafe	12	Roggen	2 446 406
Schweine	6	Mehl, Weizen-	6 494 826
	Liter.	„ Roggen-	2 158 439
Arrak	88 158		hl
Rum	7 495	Steinkohlen und Koks	5 449 327
Cognak	192 765		kg
Wein	58 712	Talg	403 881
Kornbranntwein	95 278	Theer	71 150
	Werth: Kronen.	Tabak	786 419
Geräthschaften, Maschinen u. Werkzeug	3 739 535	Wolle	864 830
	kg		Liter.
		Wein, in Fässern	640 552
Heringe, gesalzen	3 883 481	„ „ Flaschen	121 064
Fische, getrocknet	476 346		kg
Schweinefleisch	1 028 152	Gewebe, seidene	14 332
Düngestoffe	22 818 662	„ baumwollene	283 249
Fleisch	59 936	„ wollene	503 712
Mineralöl	6 343 880	„ leinene und hanfene	108 830
Käse	21 978	Roheisen	9 298 741
Papier	1 065 669		
	hl		
Salz	214 832		

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 550.

Hiernach hat die Einfuhr von Schweinen, Fleisch, Papier, Zucker, Weizen, Gerste, Mais, Weizenmehl, Salz, Tabak, Düngestoffen und Reis gegen die des Jahres 1891 zugenommen, dagegen ist die Einfuhr von Baumwolle, raffinirtem Zucker, gesalzenen Heringen, getrockneten Fischen, Kaffee, Roggen, Roggenmehl, Syrup, Wein, Steinkohlen, Koks, Geräthschaften und Maschinen, Häuten und Fellen, Beleuchtungs- und anderem Oel, sowie von Roheisen zurückgegangen.

Ausfuhr.

Metalle. Die Erwartung der Schwedischen Eisenwerk-Besitzer, daß die Preise steigen würden, hat sich nicht verwirklicht. Die Preise für Eisen waren folgende:

Für die Tonne von 1016 kg frei an Bord Gothenburg.	Im Januar 1892. Pfd. Sterl.	Schill.	Im Dezember 1892. Pfd. Sterl.	Schill.	Pce.
Stangeneisen, gehämmertes	8	5	8	2	6
„ gewalztes	8	—	7	15	—
Feineisen	8	5	7	17	6

Hiernach waren die Preise des gewöhnlichen gehämmerten Stangeneisens ziemlich fest im Laufe des Jahres, die Preise der anderen Sorten Stangeneisen sanken um etwa 5 Schilling pro Tonne. Für bearbeitetes Eisen, Bessemer- und Martinguß, Nägel und Hufnägel, waren die Preise fortwährend fest.

Im Jahre 1892 wurden ausgeführt:

	kg		kg
Roheisen	12 656 728	Kupfer	22 576
Nägel	2 090 529	Eisenerz	31 911 200
Schmelzstücke, Rohstangen	4 095 136	Manganerz	4 815 630
Gußeisen	1 550 567	Bleierz	611 599
andere gewalzte od. geschmiedete Stangen von Eisen u. Stahl	75 512 953	Zinkblende	23 897 292
Eisen- u. Stahlplatten u. anderes Eisen zur weiteren Bearbeitung	465 791	Blei	93 800
		Nickelerz	4 000
		zusammen	157 726 801

Die Gesammtausfuhr verminderte sich gegen das Vorjahr um 2 533 138 kg.

Holz. Die Umstände sprechen für eine Steigerung der Preise für Holzwaaren. Bis jetzt ist eine solche nur für Planken eingetreten.

Von Holzwaaren wurden im Jahre 1892 ausgeführt:

	cbm		cbm
Planken, Battens und Bretter	197 590	Sleepers	3 125
Grubenstützen	345 591	Stäbe	266
Balken und Sparren	472		Werth: Kronen.
Plankenenden	734	Lattenholz	499 060
Zimmerholz	148	Tischlerarbeiten	1 857 871

Hiernach hat die Ausfuhr von Planken ꝛc. gegen das Jahr 1891 um 56 313 cbm ab- und die von Grubenstützen um 40 042 cbm zugenommen.

Von Getreide und Hülsenfrüchten wurden aus Gothenburg im Jahre 1892 im Ganzen ausgeführt: 18 823 450 kg, mithin 31 134 028 kg weniger als im Vorjahre. Die Abnahme entfällt

auf Hafer, von dem 31 115 435 kg weniger ausgingen als im Jahre 1891. Im Einzelnen bezifferte sich die Ausfuhr, wie folgt:

	kg		kg
Hafer	18 058 961	Erbsen	6 058
Gerste	3 475	Bohnen	698 431
Roggen	25 425	Wicken	26 100
Weizen	5 000		

Andere Artikel der Ausfuhr von Gothenburg waren:

	kg		kg
Butter	9 565 801	Oelkuchen	96 654
Papier	15 296 813	Käse	122 041
Zündhölzchen	7 470 445		Werth:
Holzmasse	57 167 366		Kronen.
Fische, frische	19 280 333	Geräthschaften und	
„ getrocknete und		Maschinen	906 888
gesalzene	11 425 741		kg
Schweinefleisch	1 252 767	Theer	14 750
Häute und Felle	740 405	Gewebe, wollene	58 957
	Stück	„ baumwollene	501 671
Pferde	230	„ leinene und	
Rinder	778	hanfene	17 382
Schafe	16		
Schweine	140		

Die Ausfuhr von Grubenstützen, Papier, Zündhölzchen, Schweinefleisch, frischen Fischen, Butter, baumwollenen Geweben, Häuten und Fellen, sowie auch von Geräthschaften und Maschinen ist im Jahre 1892 gestiegen, wogegen, abgesehen von Getreide, die Ausfuhr von Metallen, Holzwaaren, Holzmasse, Rindern und Schweinen, sowie auch von Oelkuchen gegen das Vorjahr geringer geworden ist.

Heringfischerei. In der letzten Saison fing die Winterfischerei gegen Ende des Oktober an und dauerte bis zum 1. März d. J. Während dieser Zeit wurden an Heringen von Gothenburg ausgeführt 10 682 503 kg, von Lysekil 27 890 260 kg, von Marstrand 14 812 170 kg, zusammen 53 384 933 kg. Davon gingen nach Deutschland 22 291 150 kg frische und 3 590 160 kg gesalzene, zusammen 25 881 310 kg Heringe. Die Eisverhältnisse waren nicht nur hinderlich für den Fang, sondern erschwerten auch die Verbindungen zwischen den Fangplätzen und den ausländischen Häfen.

Schifffahrt.

Gothenburgs Handelsflotte bestand zu Ende des Jahres 1892 aus 82 Segelschiffen von 37 433 Reg.-Tonnen und 144 Dampfschiffen von 58 136 Reg.-Tonnen, zusammen 226 Schiffen von 95 570 Reg.-Tonnen gegen 226 Schiffe von 94 076 Reg.-Tonnen zu Ende des Jahres 1891.

Der Frachtmarkt des vergangenen Jahres war ebenso ungünstig wie der im Jahre 1891. Die Raten waren niedrig und schwankend. Das Rhedereigeschäft dürfte daher im Laufe des Jahres 1892 nicht vortheilhafter gewesen sein als im Vorjahre. Die Betriebskosten stellten sich allerdings etwas billiger, denn sowohl die Arbeitslöhne als auch die Kohlenpreise waren niedriger als im Vorjahre.

Holzwaarenfrachten von den Ostseehäfen waren bereits im Februar reichlich vorhanden, da die Läger aller Sorten Holzwaaren in Großbritannien unbedeutend waren und neue Zufuhren nöthig wurden. Die Frachtraten blieben jedoch niedrig und überstiegen nicht 22 Schilling und 6 Pce. von Gefle nach London. Die Raten nach anderen Plätzen waren dementsprechend. Auch im März, April und Mai war die Schifffahrt lebhaft, doch gingen die Raten sogar ein Paar Schilling pro Tonne herunter. Im Juni wurden nur 19 Schilling von Gefle nach London notirt. Anfang Juli wurden die Frachtverhältnisse etwas besser, aber in der letzten Hälfte desselben Monats nahmen die Geschäfte an Lebhaftigkeit ab, und die Raten schwankten. Während des ganzen August war der Markt flau, die Frachtsätze niedrig, aber im Herbste nahmen die Frachtraten wie gewöhnlich eine festere Haltung an, welche während des übrigen Theiles der Verschiffungsperiode anhielt.

Im Laufe des Jahres 1892 kamen in Gothenburg vom Auslande 2696 Schiffe von 1 028 804 Reg.-Tonnen an, darunter 2125 Dampfschiffe von 922 522 Reg.-Tonnen. Der Verkehr überstieg den des Jahres 1891 um 28 Schiffe und 10 126 Reg.-Tonnen.

Die Tonnenzahl im Jahre 1892 ist die größte, die bis jetzt vorgekommen ist.

Der Nationalität nach waren von den angekommenen Schiffen:

				Reg.-Tonnen.
Schwedische Dampfschiffe		1326	von	549 327
„ Segelschiffe mit Ladung	169	249	„	51 641
„ „ in Ballast	80			
Dänische Dampfschiffe		500	„	129 098
„ Segelschiffe mit Ladung	99	140	„	11 463
„ „ in Ballast	41			
Norwegische Dampfschiffe		91	„	29 934
„ Segelschiffe mit Ladung	71	87	„	19 328
„ „ in Ballast	16			
Britische Dampfschiffe		191	„	204 082
„ Segelschiffe mit Ladung	13	20	„	3 080
„ „ in Ballast	7			
Deutsche Dampfschiffe		13	„	7 174
„ Segelschiffe mit Ladung	31	36	„	9 188
„ „ in Ballast	5			
Niederländische Dampfschiffe		1	„	916
„ Segelschiffe mit Ladung	10	14	„	1 861
„ „ in Ballast	4			
Russische Dampfschiffe		1	„	728
„ Segelschiffe mit Ladung		6	„	1 112
Finnische Dampfschiffe		1	„	586
„ Segelschiffe mit Ladung	2	6	„	2 535
„ „ in Ballast	4			
Französische Segelschiffe mit Ladung	3	5	„	753
„ „ in Ballast	2			
Oesterreichisch-Ungarische Segelschiffe mit Ladung	2	3	„	1 806
Oesterreichisch-Ungarische Segelschiffe in Ballast	1			
Italienische Segelschiffe mit Ladung		3	„	1 425
Belgische Dampfschiffe		1	„	675
Australische Segelschiffe in Ballast		1	„	1 283
Nordamerikanische Segelschiffe mit Ladung		1	„	807

Zur Empfangnahme von Orders, zur Einnahme von Kohlen und behufs Reparatur liefen 75 Schiffe von 31 018 Reg.-Tonnen Gothenburg an.

Nach fremden Häfen wurden von Gothenburg ausklarirt 2743 Schiffe von 1 063 014 Reg.-Tonnen, darunter 2183 Dampfschiffe von 960 203 Reg.-Tonnen. Im Vorjahre umfaßte der Verkehr 2758 Schiffe von 1 052 470 Reg.-Tonnen.

Von diesen Schiffen gingen nach:

	Schiffe.		Schiffe.
Großbritannien	860	Finland	3
Dänemark	701	Portugal	3
Norwegen	484	Italien	3
Deutschland	340	Kapland	3
den Niederlanden	95	Marokko	3
Frankreich	71	Algerien	2
Belgien	66	Australien	2
Spanien	28	dem nördlichen Eismeer	2
Rußland	22	Tunis	1
Port Natal	15	Aegypten	1
Brasilien	8	Senegal	1
Nordamerika	7	den Canarischen Inseln	1
der Algoa Bay	5	Zanzibar	1
Afrika	4	Kanada	1

Hernösand.[1]

Einfuhr.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1892 waren:

	Liter		kg
Arrak	4 415	Ziegel, feuerfeste	168 454
	kg	Tauwerk	12 095
Brod	23 072		Liter.
Feigen	1 953	Wein	1 692
Schweinefleisch	81 179		kg
Hopfen	8 446	Gewebe, seidene	29
Kaffee	132 410	„ baumwollene	
Zimmt	1 370	und leinene	1 846
	Stück.	„ wollene	1 953
Pferde	18		Werth:
Rinder	635		Kronen.
Schweine	769	Apothekerwaaren	3 131
	kg		kg
Fleisch, konservirtes	35 276	Werg und Jute	11 831
„ anderer Art	95 138	Fische, frische	3 885
	Werth:	„ gesalzene	50 055
	Kronen.		Werth:
Maschinen, Geräthe rc.	9 617		Kronen.
	kg	Glassand	6 435
Pflaumen, getrocknete	2 356		kg
Reis	109 509	Glasscherben	100 000
Rosinen	9 347	Glaubersalz	161 217
Syrup	131 927	Eisenbahnschienen	8 975 536
Schuhe	1 027	Kleie	30 600
Butter	121 445	Mineralöl	545 886
Zucker, raffinirt	127 140	Kartoffeln	47 648
„ unraffinirt	11 120		hl
Getreide:		Salz, unraffinirt	22 714
Bohnen	29 274		kg
Weizenmehl	383 071	„ raffinirt	74 112
Roggenmehl	529 234	Soda	150 500
Malz	22 661		hl
Sohlenleder	5 536	Steinkohlen	102 567

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 390.

Ausfuhr.

Die Erwartungen auf einen festen und selbst steigenden Holzmarkt, welche zu Anfang des Jahres gehegt wurden, haben sich im Ganzen erfüllt, wenngleich die Ausfuhr gewisser Artikel, welche speziell nach Frankreich verkauft zu werden pflegen, in der letzten Hälfte der Saison etwas zurückging.

Die Schwedische Ausfuhr von Planken, Battens und Brettern nach Deutschland ist während der letzten Jahre fast ununterbrochen gestiegen und weist folgende Ziffern auf:

1886.	1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
St. Petersburger Standards zu 165 Engl. Kubikfuß.						
54 394	54 676	71 306	77 551	69 189	75 328	88 864

Dagegen wurden ausgeführt:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
	Standards.				
nach Großbritannien	362 833	395 111	375 408	344 717	373 482
nach Frankreich	189 936	163 508	192 568	275 373	132 500

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß, während Großbritanniens Einfuhr im letzten Jahre eine normale war, Frankreich dagegen wenigstens 50 bis 60 000 Standards weniger als gewöhnlich einführte, was darauf zurückzuführen sein wird, daß die Ausfuhr nach Frankreich in Folge der dort zu erwartenden Zollerhöhungen im Vorjahre besonders stark war, und in Folge dessen noch bedeutende Vorräthe in das Jahr 1892 hinübergingen. Daß die Preise dennoch fest blieben, erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Vorräthe in den anderen Ländern knapp waren, und daß Deutschland, die Niederlande und Südafrika ungewöhnlich viel Holz einführten. Von gesägtem Holze wurden ausgeführt:

	1890.	1891.	1892.
	Standards.		
nach den Niederlanden	49 722	48 363	66 051
nach Südafrika	10 404	14 880	22 335

Nach Südafrika gehen hauptsächlich nur Rothholz-Planken, welche schon anfangen knapp zu werden, weshalb eine um etwa 10 000 Standards stärkere Ausfuhr dieser Waare nicht ohne Einfluß auf deren Preis sein konnte.

Die Aussichten für die kommende Saison müssen als ziemlich günstig für die Exporteure bezeichnet werden. Die Vorräthe sind der allgemeinen Ansicht nach sehr beschränkt, die Abholzungen im letzten Winter sind in Folge eines Abkommens unter den Exporteuren auf ein mäßiges Quantum festgesetzt worden. Hierzu kommt noch, daß der ungemein strenge und lange Winter eine Verspätung von einem Monate in den Flößungen sehr wahrscheinlich macht, wodurch aber auch die Bestände für den Sommer und Herbst um die Produktion eines Monats vermindert würden.

In Großbritannien machte sich schon im Dezember v. J. eine lebhafte Kauflust, besonders für Rothholz-Planken zu gesteigerten Preisen geltend, und diese günstige Tendenz hat auch während des ersten Monats des neuen Jahres angehalten.

Die gesammte Ausfuhr von Holz im Jahre 1892 stellt sich im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt.

Es wurden ausgeführt:	1892.	1891.
	Standards.	
Ungehobelte Planken, Battens u. Bretter	155 547	178 715
Gehobelte Bretter	1 127	836
Brennholz	17 035	16 100
Behauenes Holz	942	568
Holländische Balken	13 758	10 306
Grubenstützen, Riemenhölzer rc.	11 290	9 451

Die Ausfuhr von Eisen ist unbedeutend und nimmt jährlich ab. Es wurden ausgeführt:

	1892. kg	1891. kg
Stangeneisen	—	81 347
Roheisen	2 723 150	3 544 434

Die Ausfuhr von Holz und Eisen wurde durch 1050 Schiffe von 459 717 Reg.-Tonnen gegen 1087 Schiffe von 491 422 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 vermittelt.

Schifffahrtsbericht.

Die Schifffahrt des Hernösander Distrikts vertheilte sich nach den verschiedenen Ländern in den beiden letzten Jahren, wie folgt:

	1892.		1891.	
Im Verkehr mit:	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Großbritannien	336	165 829	266	122 677
Deutschland	176	42 648	163	35 396
Frankreich	171	116 171	299	203 250
Dänemark	158	19 543	137	17 691
den Niederlanden	106	55 503	95	46 803
Belgien	50	31 598	39	23 658
Afrika	22	13 410	22	10 621
Spanien	10	6 152	15	9 287
Portugal	8	2 841	19	8 840
Finland	5	818	9	2 025
Rußland	4	2 068	—	—
Norwegen	4	1 174	7	3 681
Brasilien	3	1 154	11	4 643
Italien	2	804	5	2 894

Der Nationalität nach waren:

	1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Schwedische	411	117 625	395	112 228
Norwegische	189	81 469	196	85 732
Britische	155	148 046	196	182 814
Dänische	90	28 176	96	27 766
Deutsche	82	38 851	62	30 212
Niederländische	70	28 503	69	29 230
Finnische	36	10 911	53	15 681
Französische	9	1 852	9	1 993
Oesterr.-Ungarische	3	1 681	2	962
Russische	3	1 009	2	447
Spanische	1	1 083	2	1 967
Italienische	1	506	5	2 384

Jönköping.[1])

Die Ernte ist im Allgemeinen gut ausgefallen.

Roggen und Weizen gaben einen gut mittelmäßigen, Gerste, Mengkorn und Erbsen einen guten Ertrag. Der Hafer entwickelte sich unter sehr günstigen Verhältnissen und hat eine ungewöhnlich gute Ernte geliefert; Kartoffeln und Wurzelgewächse gaben eine mittelmäßige Ernte.

Schifffahrt. Vom Inlande kamen an:
877 Dampfschiffe von 53 118 Reg.-Tonnen,
493 Segelschiffe „ 18 735 „

Nach dem Inlande gingen ab:
874 Dampfschiffe von 52 700 Reg.-Tonnen,
485 Segelschiffe „ 18 133 „

Vom Auslande kamen an:
9 Dampfschiffe von 1 351 Reg.-Tonnen,
3 Segelschiffe „ 432 „

Nach dem Auslande gingen ab:
6 Dampfschiffe von 905 Reg.-Tonnen,
3 Segelschiffe „ 432 „

Schiffe aus Deutschen Häfen sind während des Jahres nicht angekommen.

Einfuhr. Die hauptsächlichsten vom Auslande eingeführten Artikel waren:

Branntwein und Spiritus:		
in Fässern	Liter	9 957
in Flaschen	„	118
Kaffee	kg	24 510
Papier	„	26 564
Geräthe und Maschinen	Kronen	82 406
Tabak, unbearbeiteter, Blätter und Stengel	kg	80 510
Wein:		
in Fässern	„	4 374
in Flaschen	Liter	3 152
Gewebe:		
von Seide oder Halbseide	kg	664
„ Wolle oder Halbwolle	„	16 259
„ Baumwolle	„	6 947
„ Leinen oder Hanf	„	1 622

Ausfuhr. Die Hauptartikel, die in Jönköping zur Ausfuhr verladen wurden, waren folgende:

	kg		kg
Pappe	1 068 666	Holzmasse	230 000
Papier	166 330	Zündhölzer	66 780
Tapeten	35 400		Stück
Gußwaaren	696 800	Fuhrwerke	103

Obgleich Mangel an Frachtgütern eigentlich nicht vorkam, waren doch in Folge der Konkurrenz die Frachten so gedrückt, daß die Schifffahrt nur ein wenig günstiges Resultat erzielte.

Eisenbahnen. Zwei Eisenbahnlinien sind im Bau begriffen. Die eine wird Jönköping mit der Station Waggeryd an der Halmstad—Nässjö-Bahn direkt verbinden; hierdurch wird Jönköping, wenn die Bahn Helsingborg—Markaryd—Wernamo vollendet ist, den Vortheil haben, mit Helsingborg in direkte Verbindung zu kommen. Die andere Bahn wird zwischen Jönköping und der Station Gripenberg gebaut und berührt die fruchtbarsten Distrikte des Landes.

Ferner ist die Anlegung einer Bahn zwischen Jönköping und Warberg geplant.

Malmö.[1])

Im Jahre 1892 sind von ausländischen Plätzen 6034 Schiffe in dem Zolldistrikt von Malmö einklarirt worden, und zwar:

in Malmö	4191 Schiffe,
„ Limhamn	1046 „
„ Lomma	797 „
zusammen...	6034 Schiffe,

96 Schiffe mehr als im Jahre 1891.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 394.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 395.

Von diesen Schiffen waren:

	Schiffe.		Schiffe.
Schwedische	2614	Britische	78
Dänische	2840	Niederländische	19
Deutsche	861	Russische	11
Norwegische	90		

Von inländischen Plätzen kamen an:

in Malmö	1024	Schiffe,
„ Limhamn	852	„
„ Lomma	128	„
zusammen...	2004	Schiffe.

Nach inländischen Plätzen wurden ausklarirt:

von Malmö	1466	Schiffe,
„ Limhamn	915	„
„ Lomma	141	„
zusammen...	2522	Schiffe.

Nach ausländischen Plätzen sind ausgegangen:

von Malmö	3876	Schiffe,
„ Limhamn	942	„
„ Lomma	946	„
zusammen...	5764	Schiffe.

Von den wichtigeren Waaren wurden im Jahre 1892 ein- und ausgeführt:

	Einfuhr vom Auslande.	Ausfuhr nach dem Auslande.
	kg	kg
Apfelsinen	114 504	—
Baumwolle	865 186	—
Cement	74 059	1 822 680
Fische, gesalzene	1 341 874	—
„ getrocknete	113 721	—
Speck	812 189	2 660 880
Baumwollengarn	140 930	—
Wollengarn	121 636	—
Fenster- und Spiegelglas	129 547	—
Düngemittel	4 367 696	—
Häute und Leder	87 350	—
Häute, nicht zubereitet	297 027	519 609
Schmalz	223 391	—
Schmiede- und Walzeisen	8 645 690	1 045 796
Gerste	36 600	—
Kaffee	1 329 739	—
Kakao	251 551	—
Chlorkalk	21 262	—
Mandeln	35 406	—
Petroleum	1 904 786	—
Oele, andere	1 369 936	—
Oelkuchen	1 262 018	—
Pflaumen und Zwetschgen	49 907	—
Rosinen	92 109	—
	hl	
Salz	303 033	—
	kg	
Syrup	442 898	—
Butter, natürliche	44 337	4 844 527
„ künstliche	38 119	—
Zucker, raffinirt	3 107 000	—
„ roh	2 028 604	—
Soda	551 269	—
Sämereien	1 433 347	—
Grütze	812 305	—
Kleie	4 551 932	—
Mais	2 488 564	—
Weizen	10 373 667	—
Roggen	4 012 118	—
Weizenmehl	755 893	1 303 228
Roggenmehl	116 266	—
Gerste	—	1 509 200
Hafer	—	1 671 630
	Liter	
Branntwein, Cognak 2c.	148 360	—
Steinkohle	hl	
	222 801	—
	Tonnen	
	196 742	—
	kg	
Säuren	311 991	—
Tabak, unverarbeitet	344 720	—
Wolle	572 650	—
	Liter	
Wein	522 555	—
Gewebe:	kg	
seidene und halbseidene	20 173	—
aus Baumwolle	112 825	—
„ Wolle	361 820	—
„ Leinen, Hanf und Jute	67 140	—
		Stück
Gänse	—	4 326
Pferde	—	1 720
Rindvieh	—	9 809
Schafe	—	9 931
Schweine	—	3 721
Kienruß und Holzkohle		hl
	—	25 524
		kg
	—	90 635
Kreide, gemahlen	—	4 745 425
„ roh		hl
	—	3 769
		kg
	—	2 150 000
Käse	—	26 908
		cbm
Balken und Bretter	—	11 193
		Stück
Latten	—	6 900
Stäbe	—	309 925
		cbm
	—	29
		Kronen
Dachspähne	—	19 172
		kg
Holzmasse	—	2 702 550
Zündhölzer	—	5 481 227

In Folge des Einfuhrverbots von Vieh in Großbritannien wurde fast sämmtliches Vieh der Provinz Schonen nach Deutschland ausgeführt.

Die Ernte ist im Jahre 1892 im hiesigen Distrikt im Ganzen mittelgut ausgefallen, und waren sämmtliche Getreidepreise bedeutend niedriger als im Jahre 1891.

Die im Oktober ausgebrochene Maul- und Klauenseuche hat sich nicht weiter ausgebreitet.

Norrköping.[1])

Industrie. Handel und Gewerbe litten unter dem Drucke des Geldmangels und unter der durch die Cholera veranlaßten Sperre. In Folge dessen behielten die Fabrikbesitzer große Waarenlager, die sie nicht unterbringen konnten, so daß die Fabriken zum Theil ihre Arbeitszeit abkürzten, zum Theil ganz aufhörten zu arbeiten oder die Zahl ihrer Arbeiter verminderten.

Wie im Jahre vorher hatte wieder die Tuchweberei am schlimmsten unter den ungünstigen Verhältnissen zu leiden, dagegen hatte die Baumwollenspinnerei guten und lohnenden Absatz für ihre Erzeugnisse.

Der Werth der in Norrköping im Jahre 1892 fabrizirten Wollenwaaren betrug 5 938 645 Kronen gegen 7 289 126 Kronen im Vorjahre.

Man nimmt an, daß die Krisis ihren Höhepunkt überschritten hat, und hofft, daß im nächsten Herbst die Verhältnisse für Handel, Verkehr und Industrie sich günstiger gestalten werden, da im letzten Winter die Waldprodukte vortheilhaft gewonnen wurden und auch die vorjährige gute Ernte noch nachwirken wird.

Der Bankdiskont betrug im Jahre 1892 $4^1/_2$ bis 5 pCt.

Handel. Die hauptsächlichsten Artikel, welche seewärts eingeführt werden, sind zum größten Theil für den Bedarf der Fabriken in Norrköping bestimmt, es sind dies Wolle, Baumwolle, Englische Steinkohle, Oel, Maschinen, Farbstoffe und Soda. Letzterer Artikel wird jetzt auch in einer neu errichteten Fabrik in Norrköping hergestellt, welche gute Geschäfte machen soll. Außerdem wurden während des Jahres 1892 hauptsächlich eingeführt Getreide, Zucker, Syrup, Kaffee, Wein, Spirituosen und Kolonialwaaren.

Von den einzelnen Artikeln wurden im Jahre 1892 eingeführt:

	kg		kg
Baumwolle	2 973 107	Zucker, raffinirt	138 736
Branntwein, Arrak u.	Liter	„ unraffinirt	2 423 951
Cognak	12 263	Weizen	3 771 225
Fische, gesalzene und	kg	Gerste	1 734 193
Heringe	1 129 004	Roggen	4 104 480
Speck	192 562	Mais	187 585
Guano	5 984 892		hl
Häute	99 188	Steinkohle	638 451
Kaffee	600 635		kg
Fleisch	160	Tabak	96 355
	Kronen	Wolle	457 952
Maschinen	286 497		Liter
	kg	Wein in Fässern	12 423
Mineralöl	1 102 799	„ „ Flaschen	2 821
Käse	1 524	Gewebe:	kg
Papier	251 825	von Seide	975
	hl	„ Baumwolle	12 241
Salz, unraffinirt	16 734	„ Wolle	23 524
	kg	„ Leinen	3 600
Syrup	1 529 393	Bohnen	326 000
	kg		kg
Samen	42 464	Roheisen	2 118 229
Baumwollengarn	72 044	Vitriol	238
Wollengarn	95 902	Wolle	183 004
Hanf	64 098	Talg	12 962
Oel	236 297	Weizenmehl	886 097
Reis	578 948	Roggenmehl	327 390
Soda	2 500 683		

Ausgeführt wurden im Jahre 1892:

	kg		cbm
Roheisen	3 934 403	Holzwaaren	501
Stangen- u. Bandeisen	6 082 868	Planken und Battens	24 949
Nägel	48 900	Bretter	11 491
	Kronen		kg
Maschinen	12 815	Zündhölzer	267 050
	kg	Gewebe:	
Papier	2 746 854	von Seide	804
Hafer	13 077 768	„ Baumwolle	62 109
Holzmasse	293 500	„ Wolle	56 876

Die Ein- und Ausfuhr blieb sich im Vergleich zum Jahre 1891 ziemlich gleich.

Die Ernte war sowohl bezüglich aller Getreide- und Futterarten, als auch hinsichtlich der Kartoffeln und Rübenfrüchte ausgezeichnet und eine der besten seit mehreren Jahren.

Schifffahrt. Den Verkehr Norrköpings mit dem Auslande seewärts vermittelten im Jahre 1892 346 Schiffe von 115 335 Reg.-Tonnen gegen 350 Schiffe von 113 590 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Von diesen 346 Schiffen kamen aus:

	Schiffe.		Schiffe.
Deutschland	146	Amerika	6
Großbritannien	82	den Niederlanden	3
Dänemark	72	Frankreich	2
Rußland	16	Spanien	2
Norwegen	9	Portugal	1
Belgien	6	Westindien	1

Nach dem Auslande abgegangen sind 339 Schiffe von 107 821 Reg.-Tonnen gegen 323 Schiffe von 99 022 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Von diesen 339 Schiffen waren bestimmt nach:

	Schiffe.		Schiffe.
Deutschland	108	Belgien	4
Großbritannien	94	Norwegen	3
Dänemark	74	Portugal	2
Rußland	22	Griechenland	1
Frankreich	15	Afrika	1
den Niederlanden	9	Amerika	1
Spanien	5		

Die Ladungen in Norrköping sind mit Ausnahme von Haferladungen meistens nur kleine, für welche die aus den Ostseehäfen kommenden kleinen Schiffe sehr geeignet sind.

Was die größeren Haferladungen betrifft, so haben die Deutschen Rheder sich neuerdings mehr bemüht, daran Theil zu nehmen, während früher ausschließlich Großbritannien für diesen Zweck die großen Dampfschiffe nach Norrköping sandte.

Bei den Außenhäfen haben 33 Schiffe ihre Ladungen für die Ausfuhr eingenommen und zwar bei dem Hafenplatz Sandviken 26 Schiffe, welche Planken, Bretter und Eisen luden, und bei Mauritzberg 7 Schiffe, welche Planken, Bretter und Hafer einnahmen.

Hafen. Die Hafenabgaben sind ziemlich hoch, da für die Hafenanlagen sehr große Ausgaben gemacht worden sind.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 396.

Der Hafen wird fortwährend weiter verbessert, neue Quais sind angelegt und, um die lange Auffahrt für Segelschiffe zu vermeiden, wird ein Außenhafen dicht an der Ostsee errichtet, in der Nähe von dem Lootsenplatze Arkö. Dorthin wird auch eine Eisenbahn von Norrköping gebaut, welche eine Zweigbahn nach Söderköping und dem benachbarten Hafenorte Mem erhält. Man nimmt an, daß die Bahn schon Ende nächsten Jahres fertig sein wird, auch erwartet man, daß die Bahn mit der schon im Betriebe befindlichen Bahn Westervik—Norsholm verbunden werden wird.

Ystad.[1]

Im Jahre 1892 sind im Hafen von Ystad 20 Deutsche Kauffahrteischiffe von zusammen 2187 Reg.-Tonnen, darunter 3 Dampfschiffe, angekommen.

Abgegangen sind 20 Deutsche Schiffe von 2187 Reg.-Tonnen.

Von den angekommenen Schiffen waren beladen: 10 mit Oelkuchen, 3 mit Reis, 2 mit Steinkohle und je 1 mit Chamotte, Espenholz, Petroleum, Düngestoffen und Salz.

Von den abgegangenen Schiffen waren 2 beladen und zwar mit Reis.

Außerdem machten Schwedische Dampfschiffe regelmäßige Fahrten zwischen hier und Deutschland, und zwar 4 Dampfschiffe 38 Fahrten nach Stettin und 4 Dampfschiffe 33 Fahrten nach Lübeck.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren:

		Gesammtmenge.	Darunter aus Deutschland.
Butter	kg	258	—
Düngemittel	„	1 269 850	319 840
Fische, gesalzene	„	516 836	290
„ getrocknete	„	29 681	—
Fleisch	„	385	—
Roggen	„	2 529 300	391 027
Weizen	„	2 407 414	—
Gewebe:			
aus Seide	„	116	59
„ Baumwolle	„	4 014	866
„ Wolle	„	7 230	4 365
„ Leinen	„	1 146	230
Gußeisen	„	609 000	—
Häute, rohe	„	26 250	14 639
Kaffee	„	191 262	61 916
Käse	„	854	793
Maschinen 2c.	Kronen	113 316	85 853
Papier	kg	7 311	986
Petroleum	„	502 759	124 911
Roggenmehl	„	98	—
Salz, roh	hl	13 276	621
„ raffinirt	kg	478 165	478 150
Schmalz	„	71 169	2 314
Speck	„	22 185	—
Branntwein	Liter	341	—
Arrak	„	3 589	—
Rum	„	1 275	1 275
Cognak	„	2 285	45
Steinkohle	hl	428 358	2 476
Syrup	kg	61 774	—
Tabak	„	25 722	18 422

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 400.

Ausgeführt wurden:

		Gesammtmenge.	Darunter nach Deutschland.
Butter	kg	51 673	—
Eier	Stück	771 140	—
Fische, frische	kg	2 485	900
„ gesalzene	„	1 740	—
Fleisch	„	2 562	—
Gerste	„	175 000	—
Hafer	„	1 478 402	—
Roggen	„	75	—
Häute, roh	„	4 365	—
Maschinen 2c.	Kronen	1 692	—
Pferde	Stück	5	—
Ochsen	„	159	—
Schafe	„	606	—
Schweine	„	6	—
Weizenmehl	kg	166 062	—

Cimbrishamn.

Die hauptsächlichsten Ein- und Ausfuhrartikel waren:

Einfuhr.

		Gesammtmenge.	Darunter aus Deutschland.
Rum	Liter	1 210	1 210
Cognak	„	1 056	—
Häute, unzubereitet, außer Pelzwerk	kg	14 876	—
Kaffee	„	14 112	—
Fleisch	„	1 913	—
Maschinen, Geräthe u. Werkzeuge	Kronen	17 368	15 459
Mineralöl, gereinigt	kg	103 893	—
Papier	„	655	—
Syrup	„	2 652	—
Zucker, raffinirt	„	2 739	—
Weizen	„	168 941	—
Roggen	„	22 464	—
Weizenmehl	„	1 957	—
Steinkohle	hl	80 681	—
Wein	Liter	3 080	1 390
Gewebe:			
seidene	kg	42	9
baumwollene	„	442	62
wollene	„	1 713	568
leinene	„	187	—

Ausfuhr.

		Gesammtmenge.	Darunter nach Deutschland.
Fische, lebende (Aal)	kg	9 900	3 900
Hafer	„	184 300	—

Dänemark.

Handelsberichte für das Jahr 1892.

Aarhus.[1])

Die Ernte in der Umgebung von Aarhus ist im Jahre 1892 als sehr gut zu verzeichnen, indem sowohl für Getreide als für Heu und Stroh mehr als eine Mittelernte erreicht ist.

Die Verkaufspreise sind dagegen seit Herbst ziemlich niedrig gewesen, weshalb die meisten Landwirthe vorgezogen haben, das Korn zu verfüttern. Auch die Furcht vor Uebertragung der stellenweise aufgetretenen Maul- und Klauenseuche hat die Landwirthe mit veranlaßt, ihr eigenes Korn als Viehfutter zu verwenden. Die hiesige Gegend ist bisher von dieser Seuche gänzlich verschont geblieben.

Die hiesigen Landwirthe sind hauptsächlich auf Meiereibetrieb eingerichtet und haben deshalb nicht sehr viel durch die Vieh-Einfuhrverbote des Auslandes gelitten.

Die Handelsgeschäfte haben sich nicht besonders gut gestaltet. Die Getreidegeschäfte haben durch ungünstige Konjunkturen Verluste gebracht, und daher ist der Umsatz aus vorerwähnten Gründen bedeutend kleiner als gewöhnlich gewesen.

Von Neuanlagen ist zu erwähnen, daß hier eine neue Oelmühle für Sesamöl gebaut ist, darauf berechnet, sämmtliche Dänischen Margarinefabriken mit diesem Oel zu versehen. Dieses Oel wurde früher hauptsächlich von Marseille eingeführt, während jetzt der Same entweder direkt von Kleinasien oder über Hamburg, London oder Antwerpen bezogen wird.

Die Schifffahrt des Hafens von Aarhus hat sich etwas gehoben. Es kamen im Jahre 1892 ein:

784 Schiffe von 202 941 Reg.-Tonnen
davon mit Ladung 186 078 „

Es liefen aus:

739 Schiffe von 192 850 Reg.-Tonnen
davon mit Ladung 19 579 „

Von wichtigeren Artikeln wurden, außer unvermahlenem Getreide, im Jahre 1892 vom Auslande eingeführt:

	kg		kg
Wein	84 222	Leinen- und Baumwollenzeug	112 826
	Viertel		
Spiritus	8 098	Seidenwaaren	4 585
	kg	Wollenwaaren	80 245
Glaswaaren	119 290	Eisen und Stahl	5 832 581
Hopfen	21 889	Andere Metalle	2 250 879
Steingut	25 430	Oel und Petroleum	7 438 024
Porzellan	2 685	Reis	760 244
Kaffee	258 241	Salz	1 648 396
	Tonnen	Zucker und Syrup	1 549 921
	zu 150 kg	Tabak	216 638
Steinkohle	821 846		Kubikfuß
		Holz	1 257 426

Die Ausfuhr nach dem Auslande umfaßte folgende Artikel:

	kg		kg
Schweinefleisch	984 206	Eier	904 518
	Tonnen		
Butter	57 917		

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 370.

Kopenhagen.[1])

Nach dem Jahresbericht der Dänischen Handelskammer (Großhändler-Societät) in Kopenhagen für das Jahr 1892 ist die wirthschaftliche Lage Dänemarks in dem genannten Jahre durch unabwendbare und unberechenbare Ereignisse in vielen Beziehungen sehr wesentlich beeinflußt worden.

Sogleich zu Anfang des Jahres verschloß sich der Britische Markt der Dänischen Vieheinfuhr. Eine reiche Ernte schien das Land für diese Beschränkung seiner Einnahmen entschädigen zu sollen. Allein in dem Augenblick, als der Landmann im Begriffe stand, den ergiebigen Ertrag des Bodens und seines Fleißes einzusammeln, erschien die Cholera an den Grenzen des Landes, und die dadurch bedingten Gefahren führten zu Absperrungsmaßregeln, welche auf Handel und Schifffahrt nothwendigerweise einen außerordentlich lähmenden Einfluß ausüben mußten. Kaum war die Cholerагefahr vorüber, als die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen Dänemarks zu einer schweren Sorge für die betheiligten Kreise der Landwirthe sich gestaltete, welche gegenwärtig noch andauert.

Da außerdem die Preise des Weltmarktes auf fast allen Gebieten eine stets weichende Tendenz erkennen ließen, so hat die Gesammteinnahme im Jahre 1892 keineswegs den gehegten Erwartungen entsprochen. Nichtsdestoweniger darf das Berichtsjahr immer noch als ein erträgliches Mitteljahr bezeichnet werden, wenn dasselbe auch den Ergebnissen des Jahres 1891 nachsteht.

Was die Ausfuhr im Besonderen angeht, so läßt der Vergleich derselben mit der des Jahres 1891 für verschiedene Posten einen nicht unerheblichen Rückgang erkennen. Dieses gilt namentlich für die Dänische Gerste, welche fast vollständig vom Britischen Markte verdrängt zu sein scheint, und für das Dänische Schafvieh. An Butter und Schweinen ist dagegen im Jahre 1892 nicht viel weniger als im Vorjahre zur Ausfuhr gelangt. Von Hornvieh, Speck und Eiern ist die Ausfuhr im Jahre 1892 sogar stärker als im Vorjahre gewesen.

Ein Vergleich der im Jahre 1892 aus Dänemark stattgefundenen Gesammtausfuhr mit dem Durchschnitt derselben während der fünf vorhergegangenen Jahre, fällt nicht ungünstig für das Jahr 1892 aus, namentlich soweit dabei wieder die Ausfuhr von Butter, Schweinen, Hornvieh, Speck und Eiern in Betracht gezogen wird. Angemessene Preisverhältnisse begünstigten die Ausfuhr des betreffenden Viehs und der betreffenden Produkte, so daß diese Hauptartikel des Dänischen Ackerbaues dem Landwirth guten Gewinn gebracht haben. Die Kornpreise haben dagegen immer nur einen niedrigen Stand gehabt.

Die Einfuhrlisten Dänemarks zeigen einen ungewöhnlich starken Verbrauch von Zucker im vergangenen Jahre. Die Einfuhr ausländischen Zuckers ist um mehr als 30 pCt. gestiegen. Auch der Verbrauch von Steinöl hat eine starke Zunahme erfahren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Grund dieser verstärkten Einfuhr in der für beide Artikel eingetretenen Zollermäßigung zu finden ist.

Der Dänische Geldmarkt ist im Jahre 1892 vorwiegend ruhig und ohne Neigung zur Spekulation geblieben. Die in Aussicht gestandene außergewöhnlich gute Ernte schien allerdings eine Zeit lang die Aktionslust beleben zu wollen; allein die Verbreitung der Cholera in der unmittelbaren Nähe Dänemarks, sowie der spätere Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Landes bewirkten sehr bald wieder den Eintritt geschäftlicher Stille und Unthätigkeit. Der Diskont betrug durchschnittlich $3^1/_2$ bis 4 pCt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 211.

Für den Frachtverkehr ist das Jahr 1892 als ein ungewöhnlich ungünstiges zu bezeichnen, da die in fast ganz Nordeuropa herrschende Cholera auch hier in Dänemark überall der Schifffahrt große Hindernisse in den Weg gelegt hat.

Die Ein- und Ausfuhr betrug:

	Gewicht, Maß, Stückzahl.	Einfuhr 1892.	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (—).	Ausfuhr 1892.	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (—).
Abfälle:					
Dünger, natürlicher	Pfund	14 480 838	+ 3 074 459	61 600	— 1 200
〃 künstlicher	〃	60 420 017	+ 5 269 327	6 682 352	— 2 199 614
Kleie	〃	197 135 095	+ 30 419 018	6 948 031	— 67 202
Lumpen	〃	1 642 748	— 111 994	9 432 008	+ 2 250 222
Oelkuchen	〃	145 545 676	— 6 947 703	6 381 267	+ 2 288 261
Eier	Schock	961 818	— 127 436	7 939 284	+ 769 381
Knochen und Zähne	Pfund	207 175	— 882 974	7 248 430	+ 638 987
Cichorien und andere Kaffeesurrogate	〃	971 069	+ 970 781	—	—
Getränke:					
Meth	Pott	306	— 842	204	— 1 080
Bier	〃	186 213	+ 8 509	2 447 857	+ 355 825
Wein	〃	4 951 953	+ 441 541	1 215 047	+ 306 079
andere Spirituosen	〃	2 644 946	— 369 748	2 169 104	— 451 898
Thiere:					
Fische, frische	Pfund	14 672 087	+ 5 171 923	22 406 932	— 9 966 773
Austern	〃	376 071	— 38 583	152 783	+ 36 628
Fische, getrocknet, geräuchert ꝛc.	〃	26 647 305	+ 3 884 196	10 861 039	+ 1 293 673
Schafvieh	Stück	15 125	— 7 133	9 998	— 34 012
Pferde	〃	7 102	— 2 815	11 025	— 3 707
Ochsen und Kühe	〃	12 771	— 7 475	106 474	— 5 192
Kälber	〃	993	+ 235	2 514	— 4 867
Schweine	〃	1 205	— 1 509	185 830	— 9 704
Ferkel	〃	2 915	+ 2 742	14	— 4 520
Farbstoffe, zollpflichtige	Pfund	5 330 553	+ 457 238	1 897 010	+ 386 618
〃 zollfreie	〃	2 485 848	— 196 486	129 497	— 102 993
Fette und Schweineschmalz	〃	16 565 196	— 587 205	4 648 717	+ 861 364
Früchte	〃	13 355 083	+ 448 958	2 691 938	+ 474 575
	Tonnen	877	— 1 590	1 465	— 6 749
Samen:					
Leinsaat	Pfund	20 475 430	— 3 376 065	62 647	— 46 982
Hanfsamen	〃	535 500	+ 194 400	54 655	— 57 270
Raps	〃	8 930 690	+ 2 020 940	22 125	— 324 761
andere Oelsaat	〃	4 036 740	— 1 363 630	—	—
Palm- und Kokosnußkerne	〃	2 077 865	+ 635 441	—	—
Kleesaat	〃	4 765 413	— 48 957	1 194 683	+ 708 889
Grassaat	〃	5 163 911	+ 1 660 786	1 266 395	— 25 456
Galanteriewaaren	〃	819 047	+ 26 471	29 837	— 10 333
Hefe	〃	2 735	+ 492	2 312 229	— 70 524
Glaswaaren	〃	6 734 994	+ 708 001	1 858 802	— 1 272 452
Gummi und Harze	〃	7 358 443	+ 1 602 758	281 404	— 149 638
Theer	Tonnen	25 676	+ 5 829	11 457	+ 4 600
Garten- und Feldgewächse:					
Kartoffeln	〃	11 016	+ 4 408	48 010	+ 18 240
Hopfen	Pfund	1 216 261	+ 147 424	10 843	+ 730
Erden und Thone, verarbeitet:					
Mauersteine, Dachziegel ꝛc.	Stück	40 272 875	+ 5 707 464	5 492 688	+ 1 795 584
Töpfer- u. andere gewöhnliche Erd- u. Thonwaaren	Pfund	1 551 252	— 141 528	144 732	+ 89 122
Steingut und Fayence ꝛc.	〃	1 612 605	— 3 889	147 614	+ 6 887
Porzellan und Biskuit	〃	803 821	+ 77 377	86 190	— 2 936
Kaffee, roh und gebrannt	〃	16 795 326	+ 4 029 688	6 897 542	+ 1 945 072
Fleisch und Speck:					
Speck und Schinken	〃	8 644 730	+ 3 692 640	78 573 160	+ 9 083 831
Fleisch, Würste ꝛc.	〃	5 704 768	— 481 811	8 466 506	+ 3 079 417
Getreide und Hülsenfrüchte, unvermahlen:					
Buchweizen	〃	5 974 184	+ 2 180 966	379 610	+ 210 290
Gerste	〃	17 764 070	— 11 063 740	57 583 891	— 24 834 479
Bohnen	〃	120 847	— 78 118	62 480	— 9 240
Erbsen	〃	4 943 700	— 2 485 125	749 250	— 416 700

	Gewicht, Maß, Stückzahl.	Einfuhr 1892.	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (—).	Ausfuhr 1892.	Gegen das Vorjahr mehr (+) weniger (—).
Getreide und Hülsenfrüchte, unvermahlen:					
Hafer	Pfund	47 604 760	— 2 998 520	2 884 980	— 3 053 100
Weizen	"	94 905 515	— 60 938 310	78 764 175	+ 28 568 770
Mais	"	804 583 400	+ 222 889 800	82 113 400	+ 20 896 200
Malz	"	4 520 250	— 3 099 150	2 590 500	+ 599 350
Roggen	"	56 650 520	— 133 164 720	64 766 675	+ 33 618 155
Wicken	"	690 800	— 1 455 740	24 640	— 31 900
andere Getreidearten und Hülsenfrüchte	"	90 655	+ 70 188	—	—
Mehl und Grütze von:					
Buchweizen	"	3 357 460	+ 14 917	13 516	— 46 024
Gerste	"	115 820	+ 31 115	2 128 938	+ 617 491
Hafer	"	803 868	— 25 727	20 634	— 2 130
Weizen	"	15 787 540	+ 3 532 516	29 622 510	— 4 942 590
Mais	"	1 141 748	+ 312 237	319 022	+ 184 186
Roggen	"	5 335 270	— 2 619 745	6 518 760	+ 1 537 141
Andere Getreidefabrikate	"	1 796 924	+ 635 178	1 223 209	+ 40 908
Gewürze und Spezereien	"	2 174 541	+ 547 998	220 518	+ 24 781
Steinkohle	Tonnen	9 644 443	— 45 212	852 691	— 155 091
Manufakturwaaren aus:					
Filz zur Schiffsverhäutung, Wachstuch 2c.	Pfund	177 191	+ 53 624	20 509	+ 6 769
Alle anderen Manufakte aus:					
Baumwolle, Leinen, Hanf	"	18 882 375	+ 1 613 899	1 905 456	+ 138 394
Seide	"	298 067	— 20 720	33 504	+ 305
Wolle oder anderen Thierhaaren	"	6 879 934	+ 624 407	776 188	+ 25 622
Metalle: roh	"	36 250 709	— 2 997 559	11 607 623	— 2 237 913
Waaren aus Eisen und Stahl	"	142 221 068	— 15 753 522	18 100 241	— 10 504 413
" " anderen Metallen	"	6 215 215	+ 729 880	1 232 506	+ 576 658
Oele, zollpflichtige	"	76 741 537	— 734 944	17 301 191	+ 1 441 454
" zollfreie	"	17 927	+ 17 927	—	— 424
Käse	"	1 523 709	+ 204 243	45 498	— 20 808
Papier:					
Spielkarten	Spiele	200 033	+ 65 966	4 594	— 1 646
alles andere	Pfund	7 327 459	+ 204 238	4 002 036	+ 196 890
Reis, ungeschält, geschält, und Reismehl	"	46 396 749	— 11 086 518	24 853 665	— 182 702
Sago, Salep 2c.	"	4 029 675	+ 1 931 107	50 140	— 1 071
Salz:					
rohes, unreines Steinsalz in Stücken	"	29 248 580	— 8 835 122	424 941	+ 196 796
anderes	"	31 030 263	+ 2 463 993	6 374 766	+ 3 968 278
rohes, unreines Glaubersalz 2c.	"	1 745 412	+ 110 977	23 988	+ 20 688
Felle und Häute:					
rohe	"	4 498 732	— 621 430	6 382 210	+ 529 883
Handschuhe	"	807	+ 108	11 400	— 7 257
andere verarbeitete	"	1 364 998	+ 121 749	127 181	+ 26 956
Butter	"	22 376 032	+ 265 231	90 645 336	— 809 926
Eßwaaren:					
Margarine	"	2 274 101	+ 342 640	90 523	+ 35 785
Zucker, Syrup, Melasse	"	71 000 448	+ 20 542 137	18 343 974	— 2 962 444
Säuren, flüssige	"	1 143 053	+ 170 795	14 141	— 11 860
Thee	"	1 068 426	+ 125 241	168 440	+ 59 857
Tabak, unverarbeiteter	"	7 040 789	— 631 265	264 662	+ 141 045
" verarbeiteter	"	326 275	+ 32 709	329 013	+ 46 852
Thran	"	4 724 070	+ 416 441	3 027 602	+ 232 706
Holz:					
Finnische Holzwaaren	Kommerzlast	32 017	+ 633	—	—
	Kubikfuß	—	—	2 583	— 2 421
unverarbeitet:					
Eichenholz	Kubikfuß	278 584	+ 27 733	17 020	+ 4 499
Brennholz	Faden	59 445	— 4 674	314	+ 130
Buchsbaum, Ebenholz, Flottholz 2c.	Kubikfuß	2 297	— 5 563	—	—
	Pfund	494 571	+ 288 294	7 443	— 3 103
andere Holzarten	Kommerzlast	105 287	+ 852	—	—
	Kubikfuß	2 506 595	— 597 244	138 511	— 34 986
verarbeitet	"	243 280	+ 42 325	57	— 100
	Pfund	9 862 140	— 1 311 650	6 498 187	+ 1 749 672
Wolle	"	3 268 917	— 501 288	1 494 877	— 1 138 377

Nyborg.[1])

Die Ernte im Jahre 1892 darf für alle Getreidearten als eine gute Mittelernte angesehen werden. Da das Getreide unter günstigen Verhältnissen eingebracht wurde, war auch die Qualität eine gute.

Der Ertrag an Kartoffeln und anderen Wurzelfrüchten, wie Cichorienwurzeln ꝛc., war geringer wie im Vorjahre.

Wegen der niedrigen und stetig fallenden Getreidepreise ist verhältnißmäßig nur wenig Getreide in den Handel gekommen, während viel als Viehfutter verwandt worden ist, und große Vorräthe noch bei den Produzenten liegen.

Die Aussichten für die kommende Ernte scheinen an mehreren Orten wenig zu versprechen, dies gielt namentlich für spät gesäeten Roggen und Weizen.

Die Schifffahrt begann, wie sie im Jahre 1891 schloß, mit geringen Aussichten auf lohnende Erträge. Im Verlaufe des Jahres ist darin auch keine Besserung eingetreten.

Die Getreideausfuhr hat die Schiffe nicht voll in Anspruch genommen, mit Ausnahme derer, welche in regelmäßiger Fahrt nach Britischen Häfen gehen.

Das Vieh-Einfuhrverbot des Auslandes hat auch seinen Einfluß auf die Schifffahrt ausgeübt.

Ein- und Ausfuhr.

Die Kohleneinfuhr nimmt jährlich zu, dadurch, daß sich die Zahl der landwirthschaftlichen Dampfmaschinen stetig vermehrt. Es ist fast ausnahmslos Englische und Schottische Kohle, die zur Einfuhr gelangt.

Futterstoffe, namentlich Weizenkleie, sind ein wichtiger Einfuhrartikel.

Cement von Deutschland wird gern gekauft. Holz wird hauptsächlich von Schweden eingeführt. Deutsches Eisen hat einen guten Ruf und kann noch immer mit dem Schwedischen Eisen konkurriren. Immer schwieriger gestaltet sich dagegen der Absatz von Manufakturwaaren.

Butter ist noch immer der in erster Reihe stehende Artikel der Ausfuhr.

Die Viehausfuhr hat in Folge der durch die Maul- und Klauenseuche veranlaßten Einfuhrverbote nicht in der Ausdehnung wie früher stattfinden können. Deshalb sind die Viehpreise etwas gefallen und die Fleischpreise auf den heimischen Märkten billiger. Schweine allein haben sich auf ungewöhnlich hohen Preisen gehalten.

Eier werden mehr und mehr aufgekauft für die Ausfuhr, und Sortirungsgeschäfte werden errichtet. Die Versendung und Verpackung größerer Eier nach Großbritannien giebt einen guten Gewinn.

Die Getreideausfuhr war im Anfange des Jahres recht lebhaft, am Schlusse des Jahres verhältnißmäßig geringer. Absatz nach dem Auslande ist nur für Gerste vorhanden gewesen. Die Brauereien in Deutschland bezogen hiervon einen wesentlichen Theil, außerdem Großbritannien und Norwegen.

Randers.[2])

Die diesjährige Ernte hat sich als eine sehr gesegnete erwiesen und alle berechtigten Erwartungen erfüllt.

Getreide ergab mehr als eine Mittelernte. Ebenso war der Ertrag der Milchwirthschaft ein befriedigender. Die Butterpreise waren keinem Wechsel von Bedeutung unterworfen und können im Ganzen als gute Durchschnittspreise bezeichnet werden. Der Handel mit Schlachtvieh erlitt dagegen einen bedeutenden Abbruch durch die Maul- und Klauenseuche.

In den Schweineschlächtereien sind im Laufe des Jahres 36 506 Stück Schweine, davon in den Genossenschafts-Schweineschlächtereien 21 230 Stück, verwerthet worden.

Auf die Pferdezucht wird anhaltend die größte Aufmerksamkeit verwendet, und der namentlich nach Deutschland und Frankreich stattfindende Absatz bringt bedeutende Summen ein.

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1892 sind folgende:

Einfuhr.

	cbm		
Bauholz	10 402	aus	Schweden
„	622	„	Norwegen
„	233	„	Deutschland
	kg		
Eisen in Stangen und Bandeisen	375 711	aus	Deutschland
„ „ „ „ „	105 247	„	Schweden
„ „ „ „ „	21 981	„	Großbritannien
Stangenstahl	5 795	„	„
„	3 645	„	Deutschland
Andere Eisenwaaren	355 712	„	„
„ „	334 268	„	Großbritannien
„ „	4 721	„	Norwegen
„ „	1 218	„	Schweden
Metallwaaren	17 408	„	Deutschland
„	7 841	„	Großbritannien
Roggen	301 700	„	Rußland
„	241 200	„	Deutschland
Weizen	235 700	„	„
Gerste	186 500	„	Großbritannien
„	158 300	„	Deutschland
Hafer	822 150	„	„
„	367 500	„	Belgien
„	169 125	„	Schweden
Buchweizen	530 000	„	Frankreich
„	149 400	„	Rußland
Glas- und Glaswaaren	20 196	„	Großbritannien
„ „ „	9 651	„	Deutschland
„ „ „	1 665	„	Belgien
Holzfabrikate	85 699	„	Schweden
„	42 022	„	den Niederlanden
„	36 279	„	Deutschland
„	5 541	„	Norwegen
Hopfen	7 775	„	Deutschland
Häute und Felle	25 666	„	„
Kaffee	96 190	„	„
„	2 571	„	den Niederlanden
Kleie	2 696 930	„	Belgien
„	1 086 110	„	Großbritannien
„	667 665	„	Frankreich
„	65 773	„	den Niederlanden
„	20 500	„	Deutschland
Oelkuchen	1 749 075	„	Rußland
„	1 047 292	„	Frankreich
„	151 700	„	Deutschland
Petroleum	560 847	„	„
„	10 467	„	Frankreich

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 310.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 373.

	kg		
Reis und Reismehl	248 532	aus	Deutschland
Salz, rohes und raffinirtes	915 041	„	„
„ „ „ „	450 485	„	Großbritannien
Soda	58 050	„	„
	Liter		
Spirituosen	9 560	„	Frankreich
„	1 184	„	Deutschland
„	744	„	den Niederlanden
„	64	„	Großbritannien
	kg		
Steinkohle	18 187 540	„	„
„	363 020	„	Deutschland
Sämereien	82 024	„	„
„	640	„	Großbritannien
Tabak in Blättern	28 821	„	Deutschland
„ „ „	416	„	Rußland
„ verarbeitet	1 966	„	den Niederlanden
„ „	112	„	Deutschland
„ Cigarren	217	„	„
„ „	83	„	den Niederlanden
	Liter		
Wein	47 053	„	Frankreich
„	7 386	„	Spanien
„	6 720	„	Portugal
„	4 563	„	Deutschland
„	1 134	„	Großbritannien
„	528	„	den Niederlanden
	kg		
Zucker und Syrup	1 324 092	„	Großbritannien
„ „ „	595 876	„	Deutschland
„ „ „	8 630	„	Belgien
Tuchwaaren	21 873	„	Deutschland
„	768	„	Großbritannien
Baumwollenwaaren	6 959	„	Deutschland
„	3 636	„	Großbritannien
Filzhüte	1 035	„	Deutschland
Schuhwaaren	1 070	„	„

Ausfuhr.

	kg		
Roggen	1 477 600	nach	Norwegen
„	853 500	„	Deutschland
„	5 000	„	Schweden
Weizen	5 000	„	Norwegen
Gerste	450 000	„	Belgien
„	201 300	„	Großbritannien
„	110 000	„	Norwegen
Hafer	665 250	„	Großbritannien
Butter	1 545 040	„	„
Gesalzenes Schweinefleisch	3 398 855	„	„
	Schock		
Eier	85 057	„	„
	Stück		
Rindvieh und Kälber	160	„	Großbritannien
Schafe und Hammel	43	„	„

Der Schiffsverkehr war rege. In ausländischer Fahrt gingen 284 Schiffe von 34 175 Reg.-Tonnen Tragfähigkeit ein und 256 Schiffe von 33 226 Reg.-Tonnen Tragfähigkeit wieder aus.

Rönne.[1])

Die wichtigsten Einfuhrartikel des Jahres 1892 waren:

	Pfund		Pfund
Wein	5 504	Zucker	24 112
	Pot	Thee	62
Spirituosen	1 082	Tabak	11 992
	Pfund		Kubikfuß
Glaswaaren	3 339	Holz	133 752
Hopfen	2 709		Centner
Fayence	6 623	Oelkuchen	8 789
Kaffee	5 791	Kleie	6 227
	Tonnen		Stück
Steinkohle	13 440	Pferde	4
	Pfund	Rinder	77
Manufakturwaaren	11 834	Ziegelsteine	67 000
Band- u. Stangeneisen	43 604		Tonnen
Eisen- u. Metallwaaren	26 987	Cement	195
Petroleum	6 542		Faden
Salz	535 147	Brennholz	1 865

Ausgeführt wurden nach dem Auslande:

	Tonnen		Pfund
Weizen	5 165	Felle	156 040
Roggen	2 780	Lachs	207 915
Roggenmehl	55	Geräucherte Heringe	342 368
Gerste	14 814		Kubikfuß
Gerstengrütze	90	Behauene Steine	28 670
Hafer	2 876	Unbehauene Steine	12 082
Kartoffeln	4 322		Centner
	Pfund	Kaolin	194 997
Schweinefleisch	185 635		Tonnen
Rindfleisch	94 419	Thon	15 552
	Tonnen		Stiegen
Butter	2 837	Eier	67 284
	Stück		Werth: Kronen
Pferde	82		
Rinder	406	Fayence- u. Terrakottasachen	45 387
Schweine	2 100		
Schafe	230		

Die Schifffahrt im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

Inländische Fahrt.

Angekommen 627 Schiffe von 50 726 Reg.-Tonnen mit 7870 Tonnen Ladung.

Ausgegangen 572 Schiffe von 49 099 Reg.-Tonnen mit 10 901 Tonnen Ladung.

Ausländische Fahrt.

Angekommen 283 Schiffe von 17 210 Reg.-Tonnen mit 13 746 Tonnen Ladung.

Ausgegangen 320 Schiffe von 18 731 Reg.-Tonnen mit 7888 Tonnen Ladung.

Svaneke.[2])

Die Ernte des Jahres 1892 war gut, zum Theil, namentlich bei Gerste, Hafer, Erbsen und Kartoffeln, sehr gut.

Nur wenig Getreide gelangte zur Ausfuhr, da viel zur Viehfütterung verbraucht wurde, dagegen wurden, wie in den vergangenen

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 374.

[2]) Ebenda S. 312.

Jahren, viel Butter und Speck sowie auch lebende Ochsen ausgeführt, größtentheils nach Kopenhagen und nach Großbritannien.

Die Fischerei lieferte guten Ertrag. Ausgeführt werden besonders geräucherte Heringe, wovon ein Theil nach Kopenhagen und dem übrigen Dänemark, ein Theil nach Deutschland geht. Die Lachsfischerei hat einen guten Ertrag geliefert, es wird viel in frischem Zustande nach Kopenhagen und von dort weiter nach Deutschland abgesetzt.

Nach der Ostküste von Bornholm und Christiansö wurden im Jahre 1892 von Deutschland **eingeführt**:

		Mengen.	Werth: Kronen.
Weizenkleie	Pfund	525 854	20 000
Oelkuchen	„	686 579	40 000
Salz	„	150 090	1 300
Steinkohle	Tonnen	1 382	8 000
Cement	„	890	5 000
Mauersteine	Stück	100 500	2 000
Dachsteine	„	36 000	1 800
Eisen	Pfund	287 700	20 000
Zucker	„	4 430	500
Wein	„	263	100
Fayence	„	4 000	700
Fischernetze	„	1 151	1 200
Segeltuch	„	200	200
Baumwollengarn	„	243	150
Leinengarn	„	1 063	750
Manufakturwaaren	„	509	500
Grassamen	„	500	200
zusammen einschließlich nicht genannter Artikel			104 700

Nach Deutschland wurden **ausgeführt**:

		Mengen.	Werth: Kronen.
Heringe, gesalzene	Tonnen	31	250
„ geräucherte	Pfund	23 920	2 500
„ frische	„	10 860	250
Granitsteine, behauene	Kubikfuß	13 260	20 000
„ unbehauene	„	18 850	6 000
Pflastersteine	Quadratfaden	5 389	80 000
Gerste	Pfund	140 000	7 500
Altes Metall	„	1 400	500
zusammen			117 000

Thisted.[1])

Die Einfuhr der im Jahre 1892 vom Auslande in den Hafen von Thisted eingebrachten Waaren, verglichen mit derjenigen des Vorjahres, umfaßte folgende Artikel:

	1892. kg	1891. kg
Wein und Spiritus	39 210	32 565
Glaswaaren	19 468	14 771
Hopfen	828	1 410
Fayence	1 543	2 082
Porzellan	124	144
Kaffee	37 054	36 942
Steinkohle	3 759 460	4 323 300
Manufakturwaaren:		
von Seide	238	368
„ Wolle oder anderen Thierhaaren	7 730	9 128
„ vegetabilischen Spinnstoffen	40 880	43 133
Roheisen in Stäben und Bandeisen	70 692	33 431
Eisen-, Metall- und Kurzwaaren	86 314	65 319
Petroleum und Oel	170 241	104 314
Käse	22	118
Reis	18 440	18 290
Salz	177 792	313 667
Zucker	264 184	206 108
Thee	410	287
Tabakblätter und Stengel	60 280	60 691
	Tonnen	Tonnen
Holz	3 494	5 146
	kg	kg
Fleisch, Amerikanisches	—	1 500
Margarine	7 366	4 373
Guano	—	39 500
Roggen	—	399 150
Hafer (zur Aussaat)	51 960	—
Kleie	127 795	12 133
Oelkuchen	—	10 000
Farbhölzer	2 723	3 291

Die Schifffahrt im Jahre 1891/92, einschließlich der regelmäßigen Dampfschiffsfahrten zwischen Kopenhagen und hier und Hamburg—Liemfjorden, stellt sich, wie folgt:

A. Inländische Fahrt.

Angekommen.

1892 ... 127 Schiffe von 12 640 Tonnen mit 5260 Tonnen Ladung
1891 ... 113 „ „ 12 153 „ „ 5725 „ „

Abgegangen.

1892 ... 126 Schiffe von 12 832 Tonnen mit 1830 Tonnen Ladung
1991 ... 114 „ „ 12 157 „ „ 1774 „ „

B. Ausländische Fahrt.

Angekommen.

1892 ..... 124 Schiffe von 7186 Tonnen mit 5408 Tonnen Ladung
1891 ..... 133 „ „ 7409 „ „ 6276 „ „

Abgegangen.

1892 ..... 106 Schiffe von 4860 Tonnen mit 103 Tonnen Ladung
1891 ..... 114 „ „ 5796 „ „ 445 „ „

Die vorher recht lohnenden Kohlenfrachten nach hier werden, der Konkurrenz der größeren Häfen Aalborg, Aarhus und Esbjerg wegen, jährlich niedriger, und Ausfrachten giebt es in der Regel nicht. Es ist deshalb auch nur selten, daß Schiffe anderer Nationen, kleine Norwegische Holzfahrer ausgenommen, hierher kommen. Im Jahre 1892 kamen von Deutschen Schiffen nur zwei hierher.

Das Bagger-Dampfschiff hat im verlaufenen Jahre mit gutem Erfolge auf dem Fjordgrund gearbeitet und eine Fahrrinne mit einem Tiefgang von etwa 14 Fuß gebildet. Es wird jetzt auf dem Meeresgrund im Thyborön, wo gegenwärtig nur eine Wassertiefe

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 374.

von etwa 9 Fuß ist, gearbeitet, und wird es hoffentlich gelingen, auch da eine ähnliche Tiefe zu erreichen.

Die von der Küste aus betriebene Hochseefischerei ist im Jahre 1892 nicht lohnend gewesen. Da die Fische sich nicht an der Küste hielten, war es nothwendig bis zu 6 Meilen in See zu gehen, was mit den kleinen, offenen Booten nur bei sehr ruhigem Wetter möglich und immer mit großer Gefahr verbunden war.

Durch das in Folge der Maul- und Klauenseuche hervorgerufene Verbot der Einfuhr von Vieh in Deutschland und Großbritannien hat der hiesige Handel mit Vieh bedeutend gelitten, der Werth der Ausfuhr an landwirthschaftlichen Produkten hat sich indessen im Jahre 1892 unverändert erhalten.

Riga.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Nachwirkungen der Verbote der Ausfuhr von Bodenfrüchten und die Wirkungen des am 1. Juli 1891 ins Leben getretenen neuen Russischen Zolltarifs treten im Berichtjahr noch greller als im Jahre 1891 zu Tage. Nach den zur Zeit verfügbaren Ziffern über den Werth der Ein- und Ausfuhr ist der Gesammtumsatz Rigas im Jahre 1892 so gering gewesen, wie seit vielen Jahren nicht.

Es betrug der Werth:

	der zur See eingeführten Waaren. Rubel.	der zur See ausgeführten Waaren. Rubel.
im Durchschnitt der Jahre 1866—1870	14 419 305	31 024 129
„ „ „ „ 1871—1875	22 537 505	37 540 182
„ „ „ „ 1876—1880	32 609 535	55 072 441
„ „ „ „ 1881—1885	27 442 544	56 692 925
„ „ „ „ 1886—1890	21 139 757	53 213 961
im Jahre 1891	18 880 338	54 453 245
„ „ 1892	19 601 896	40 433 235

Der Werth des Gesammtumsatzes belief sich demnach:

im Durchschnitt der Jahre 1866—1870....	auf	45 443 434	Rubel,
„ „ „ „ 1871—1875....	„	60 077 687	„
„ „ „ „ 1876—1880....	„	87 681 976	„
„ „ „ „ 1881—1885....	„	84 135 469	„
„ „ „ „ 1886—1890....	„	74 353 718	„
im Jahre 1891	„	73 333 583	„
„ „ 1892	„	60 035 131	„

Wie aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich, ist es namentlich die geringe Ausfuhr, welche den Gesammtumsatz Rigas so überaus klein gestaltet hat. Seit dem Jahre 1876, in welchem der Werth der Ausfuhr nur 35 567 489 Rubel betrug, hat Riga eine so wenig umfangreiche Ausfuhr wie im verflossenen Jahre nicht zu verzeichnen gehabt. Diese Thatsache ist auf die überaus geringe Getreideausfuhr des Jahres 1892, eine Wirkung des Mißwachses 1891 und der Ausfuhrverbote, zurückzuführen.

Obgleich die Einfuhr im Berichtjahre etwas größer gewesen ist, als im Jahre 1891, so war sie unter der Herrschaft des neuen Zolltarifs immerhin so wenig bedeutend, daß sie hinter dem Durchschnitt der 20 Jahre von 1871 bis 1890 erheblich zurückbleibt.

Der Außenhandel des gesammten Europäischen Rußland für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Dezember der drei letzten Jahre weist ein Resultat auf, welches mit den Erfahrungen Rigas hinsichtlich des Berichtjahres übereinstimmt.

Trotz der eingeschränkten Ausfuhr ist der Rubelkurs im verflossenen Jahre im Ganzen besser gewesen, als im Jahre 1891. Die Russische Valuta begann Ende Juli 1891 zu sinken, als die befürchteten Ausfuhrverbote Thatsache wurden. Bis zum März 1892 nahm der Rubelkurs dauernd eine gedrückte Stellung ein, von da ab zeigte sich nach längerer Zeit eine steigende Tendenz, welche auf die Ausfuhrerleichterung für Mais zurückzuführen ist. Im April hielt die günstige Stimmung auf dem Rubelmarkt an, welcher im Mai eine weitere Steigerung folgte, die durch die Erlaubniß der Ausfuhr von Hafer aus den baltischen Häfen hervorgerufen war. Im Juni machte sich jedoch eine weichende Tendenz geltend, die auch nicht durch die theilweise Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Cerealien gehoben wurde; denn die niedrigen Getreidepreise im Auslande hemmten die Entwicklung der Ausfuhr. Im Juli begann die Cholerafurcht vorübergehend wieder drückend auf den Kurs zu wirken, der sich jedoch im August wieder hob, im September aber nochmals einer gewissen Depression unterlag.

Der Rubelkurs stellte sich auf Berlin für 100 Mark wie folgt:

	Höchster Kurs.	Niedrigster Kurs.	Durchschnittlicher Kurs.
1892	50,05	45,87½	48,48½
1891	52,—	40,37½	44,72⅙
1890	45,05	37,47½	41,97
1889	47,95	44,65	46,24 15/17
1888	61,40	45,12½	52,70 17/21

Ausfuhr.

Die Getreideausfuhr Rigas war im Berichtsjahr von außerordentlich geringem Umfange. Es wurden ausgeführt im Durchschnitt

der Jahre:	Roggen. Pud.	Gerste. Pud.	Hafer. Pud.	Weizen. Pud.	Zusammen. Pud.[1])
1886—1890...	5 010 838	3 021 269	7 176 010	1 122 572	16 330 689
im Jahre 1891	5 198 040	1 596 424	4 468 956	3 209 270	14 472 690
„ „ 1892	102 924	1 234 512	4 641 708	471 750	6 450 894

Abgesehen vom Jahre 1868, in welchem aus Riga gar kein Roggen ausgeführt wurde, ist in keinem Jahre dieses Jahrhunderts, für welches seit 1801 Ausfuhrziffern vorliegen, so wenig Roggen ausgeführt worden, wie im Jahre 1892. Gerste ist seit dem Jahre 1875 nicht in so geringer Menge zur Ausfuhr gelangt. Die Ausfuhr von Hafer ist größer gewesen, als im Vorjahre, aber sehr viel geringer als im Durchschnitt der fünf Jahre 1886 bis 1890. Weizen, von dem im Jahre 1891 mehr als je ausgeführt worden war, weist im Vergleich zu den drei letzten Jahren 1889 bis 1891 eine ganz geringe Ausfuhrziffer auf. Im Ganzen beträgt die gesammte Getreideausfuhr des Berichtjahres nur 40 pCt. des Durchschnitts der Jahre 1886 bis 1890.

Der Getreidehandel stand 1892 unter den einschneidenden Nachwirkungen des Mißwachses vom Jahre 1891 und der im Vorjahre erlassenen Ausfuhrverbote. Auch die Aufhebung der Ausfuhrverbote bewirkte keineswegs, abgesehen vielleicht von Hafer, eine Belebung des Getreidehandels.

Roggen. Fast ein Jahr lang ist die Ausfuhr von Roggen untersagt gewesen: vom 15. August 1891 bis zum 7. August 1892. Unter solchen Umständen konnte von einer irgend namhaften Ausfuhr nicht die Rede sein. Hierzu kam im Herbst des verflossenen Jahres

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 258.

[1]) 1 Pud = 16,38 kg.

noch die Thatsache, daß auch nach Freigebung der Ausfuhr die ausländische Nachfrage nach Russischem Roggen eine äußerst beschränkte war. Roggen aus Rußland wird fast nur von Deutschland, sowie von Schweden und Norwegen verlangt. Zur Zeit des Ausfuhrverbots wurde aber der Russische Roggen durch niedrige Sorten Weizen, vorzugsweise aus Nordamerika und Ostindien, ferner durch Roggen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, der Türkei, Frankreich und anderen Ländern, auch durch Surrogate, wie Mais, ersetzt.

Während in den Jahren 1886 bis 1890 durchschnittlich 5 010 838 Pud und im Jahre 1891 5 198 000 Pud ausgeführt worden sind, wurden im Berichtjahr nur 102 924 Pud Roggen verschifft, welche nach Finland gingen. Reval hat im Jahre 1892 gar keinen Roggen ausgeführt, während Libau es doch noch auf 1 147 059 Pud gebracht hat, gegen 9 594 000 Pud im Jahre 1891.

Während die Preise im Jahre 1891 in Folge der Mißernte in vielen Theilen des Reiches von 75 Kopeken auf 150 bis 160 Kopeken pro Pud auf der Basis von 120 Pfund stiegen, verfolgten sie im Jahre 1892 fast durchgängig eine weichende Tendenz. In den ersten Monaten des Jahres wurden noch gern 120 und 125 Kopeken bewilligt, im März nur noch 110 Kopeken, vorübergehend stiegen die Preise im April auf 115 Kopeken, fielen im Mai auf 105 Kopeken, befestigten sich wieder und erreichten ihren Höhepunkt mit 120 Kopeken im Juli. Von diesem Zeitpunkte an ist dagegen bis zum Schluß des Jahres ein ganz allmähliches, aber beständiges Sinken des Preises zu verzeichnen. Im November fanden sich noch zu 95 und 100 Kopeken Abnehmer, im Dezember mangelte es aber, trotz geringer Vorräthe, selbst zu 90 Kopeken an Kauflust.

Weizen. Die Ausfuhr von Weizen über Riga hatte seit dem Jahre 1888 ansehnliche Dimensionen angenommen, im Jahre 1891 wurde soviel Weizen aus Riga verschifft, wie noch nie, nämlich 3 209 000 Pud. Unter dem Einflusse des am 3. November 1891 erlassenen und erst am 4. Juni 1892 wieder aufgehobenen Ausfuhrverbots ist jedoch die Verschiffung von Weizen im Berichtjahr sehr gering gewesen, denn sie umfaßte nur 471 750 Pud.

Reval hat im Jahre 1892 gar keinen Weizen ausgeführt, Libau, dessen Weizenausfuhr sich stets in bescheidenen Grenzen gehalten hat, verschiffte 47 554 Pud gegen 78 728 Pud im Jahre 1891.

Weizen konnte sich gleich Roggen in den ersten Monaten des Jahres im Preise behaupten, zu 135 bis 140 Kopeken fand Russische 128 Pfund-Waare Abnehmer, im März-April ließ jedoch der Bedarf nach, Käufer bewilligten nur 128 bis 130 Kopeken, im Mai-Juni stellte sich wieder Nachfrage ein, die eine Steigerung bis auf 138 Kopeken zur Folge hatte, von da ab wichen jedoch die Preise ziemlich rasch, im September-Oktober waren 110 Kopeken kaum noch zu erzielen und am Schluß des Jahres nur etwa 105 Kopeken.

Gerste. Auch die Ausfuhr von Gerste aus Riga ist so gering gewesen, wie seit Jahren nicht.

Es betrug die Gersteausfuhr aus:

Jahr.	Riga. Pud.	Libau. Pud.	Reval. Pud.
1888	3 147 700	2 409 000	844 248
1889	2 919 900	2 187 000	1 018 720
1890	3 261 256	1 369 000	918 184
1891	1 596 424	1 736 540	600 784
1892	1 234 512	285 049	233 315

Durch das Ausfuhrverbot waren mindestens 600 000 Pud zurückgehalten, nach denen im Laufe des Winters 1891/92 keine genügende Nachfrage gewesen war, und die somit als auf den inländischen Märkten unverkäuflich anzusehen waren. Das Geschäft belebte sich zwar etwas im Frühjahr in der Hoffnung auf eine baldige Freigebung der Ausfuhr. Es wurden 82 bis 85 Kopeken pro Pud für livländische gedörrte 100pfündige Waare bewilligt. Nachdem am 4. Juni das Ausfuhrverbot aufgehoben worden war, hob sich im Juni-Juli der Preis auf 90 Kopeken, dann trat aber ein Stillstand im Hochsommer ein, in welchem die Brauereien und Brennereien meist ihre Arbeit einzustellen pflegen. Im Herbst fanden Abschlüsse zu etwas besseren Preisen statt, es wurden 80 bis 82 Kopeken erzielt. Später ließ die Kauflust wieder nach, Kleinigkeiten wurden zu 75 Kopeken abgegeben, mit zunehmendem Bedarf stieg der Preis im Dezember jedoch wieder auf 78 bis 80 Kopeken.

Hafer. Die Ausfuhr von Hafer über Riga ist im Jahre 1892 um ein Geringes größer gewesen als im Vorjahr. Die Hälfte der ausgeführten Menge repräsentirt den durch das Ausfuhrverbot im Jahre 1891 zurückgehaltenen Lagerbestand. Es betrug die Haferausfuhr aus:

Jahr.	Libau. Pud.	Riga. Pud.	Reval. Pud.
1888	26 655 000	11 971 000	8 952 000
1889	24 594 000	7 072 000	7 664 000
1890	18 013 000	4 952 000	4 518 000
1891	14 463 000	4 469 000	3 390 000
1892	7 650 253	4 641 708	1 463 414

Bei Eröffnung der Schifffahrt lagerten in Riga etwa $2^1/_2$ Millionen Pud Hafer unverkäuflich, da im Innern von Rußland keine Nachfrage vorhanden, vielmehr Hafer zu niedrigen Preisen erhältlich war. Den vielfachen Petitionen um Freigebung der Haferausfuhr wurde durch den Allerhöchsten Befehl vom 30. April 1892 in der Weise entsprochen, daß die Ausfuhr der in Riga, Libau und Reval nachweislich lagernden Hafervorräthe gestattet wurde.

Der nach dem Ausfuhrverbot in den letzten Monaten 1891 eingetretene Rückgang der Preise hielt auch im neuen Jahr an. Gedörrte Durchschnittswaare wurde zu 70 Kopeken abgegeben, während hohe, helle Sorten 80 bis 90 Kopeken bedangen; die Abschlüsse waren aber nicht belangreich, da sich die Besitzer größerer Partien, für welche sie viel höhere Preise bezahlt hatten, abwartend verhielten. Erst im Mai, nachdem gestattet war, die hier lagernden Vorräthe zur Ausfuhr zu bringen, machte sich eine festere Stimmung bemerkbar. Das Ausfuhrgeschäft blieb jedoch still, weil inzwischen die Preise an den ausländischen Märkten so stark gesunken waren, daß Abschlüsse nur unter sehr großen Opfern möglich waren. Durchschnittswaare fand einige Beachtung und stieg allmählich im Preise, im Juni wurden 75 Kopeken und im Juli 80 bis 85 Kopeken bewilligt, während hohe, helle Sorten bis 98 Kopeken erzielten. Im August fielen jedoch wieder die Preise und zwar bis Jahresschluß auf 73 Kopeken für Durchschnittswaare.

Flachs. Riga führte unter allen Ostseehäfen von je her am meisten Flachs aus. Es wurden verschifft aus:

Jahr.	Riga. Pud.	Libau. Pud.	Reval. Pud.	Pernau. Pud.
1888	2 467 712	1 198 000	1 042 496	871 000
1889	2 665 192	1 587 000	814 821	1 587 000
1890	3 919 253	677 521	1 034 106	1 032 615
1891	2 699 727	1 227 768	1 212 292	760 945
1892	2 915 919	1 708 869	1 084 002	934 904

Riga hat hiernach im vergangenen Jahre eine ansehnliche Menge Flachs ausgeführt, wenn auch nicht so viel wie im Jahre 1890, in welchem allerdings mehr als je verschifft worden ist. Libau hat im

verflossenen Jahre seine größte Flachsausfuhr aufzuweisen gehabt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß der Rigasche Hafen verhältnißmäßig frühzeitig durch die Eisverhältnisse abgesperrt war.

Aus Rußland sind über die Europäische Grenze ausgeführt worden:

Jahr	Pud.	Davon über Wirballen: Pud.
1889	11 210 000	2 917 000
1890	12 097 000	2 852 000
1891	11 309 000	2 304 000
1892 bis zum 1. Dezember	10 320 000	2 244 000

Die Flachspreise, welche in Folge des geringeren Ergebnisses der Ernte und unter dem Einfluß des Kurses im vergangenen Jahre eine wenn auch nicht sehr erhebliche Steigerung erfahren hatten, konnten im Berichtjahr weiter erhöht werden. Im Januar bis April wurden 27 bis 28 Rubel pro Berkowez[1]) für Kron- und 25 bis 27 Rubel für Hofs-Gattungen bewilligt. Die Monate Mai und Juni wiesen weichende Preise auf, alsdann folgte im August wieder eine Steigerung. Ende Dezember wurden für Kron- 31 bis 32 Rubel und für Hofs-Gattungen 30 bis 31 Rubel erzielt. Von da ab belebte weitere Steigerung der Preise den Markt.

Hanf. Die Hanfausfuhr zur See betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	699 407	1891	577 273
1889	698 969	1892	389 272
1890	590 969		

Die Hanfausfuhr Rigas vermindert sich von Jahr zu Jahr, gleichwie die Hanfausfuhr Rußlands überhaupt. Ebenso nimmt die Hanfernte Rußlands stetig ab. Im Jahre 1889 betrug dieselbe noch 8 930 758 Pud, im Jahre 1891 nur noch 6 023 705 Pud. Es wurden über die Europäische Grenze des Reichs ausgeführt:

Jahr.	Pud.
1889	4 044 000
1890	3 282 000
1891	3 395 000
1892 bis 1. Dezember	2 767 000

Von diesen Mengen wurden ausgeführt:

Jahr.	Ueber die Baltischen Häfen. Pud.	Landgrenze. Pud.
1889	1 040 000	2 989 000
1890	899 000	2 371 000
1891	832 000	2 561 000

In Folge der großen Dürre war die Hanfernte im Jahre 1891 in den Gouvernements Orel, Kursk, Saratow und Tschernigow quantitativ klein, die Ernte in Smolensk und Mohilew war dagegen mindestens eine sehr gute mittlere zu nennen. Die Preise hielten sich hoch. Im Januar wurden für Norwegischen feinen Reinhanf 38 Rubel, für Deutschen 36 Rubel, für Englischen 35 Rubel und für gewöhnlichen Polnischen 33 Rubel für 1 Berkowez bewilligt, im Februar noch ein Rubel mehr, dann verminderte sich die Nachfrage, im Mai erreichten die Preise den niedrigsten Standpunkt mit 32 Rubel, später konnte, wenn auch allmählich, jedoch mit Erfolg der Preis erhöht werden, zum Schluß des Jahres wurden 35 bis 39 Rubel erzielt.

[1]) 1 Berkowez = 163,804 kg.

Säeleinsaat. Es wurden verschifft:

Jahr.		Pud.
1888	in Säcken und Tonnen	610 556
1889	" " " "	619 695
1890	" " " "	560 429
1891	" " " "	621 299
1892	" " " "	522 181

Schon seit Jahren nimmt die Ausfuhr von Säeleinsaat in Tonnen bedeutend ab, während die Ausfuhr von Saat in Säcken, welche nicht der offiziellen Wracke unterliegt, wächst und dadurch die Gesammtausfuhr auf einer gewissen Höhe erhält. Das der Wracke unterzogene Quantum betrug in der Periode 1888/89 noch 12 080 Tonnen, in der Periode 1889/90 kaum 7000, 1891/92 nur noch 2492 Tonnen.

Von Schlagleinsaat wurden verschifft:

Jahr.	Tschetwert.[1])		Pud.
1888	395 117	zu $8^1/_4$ Pud	= 3 295 715
1889	428 300	" " "	= 3 533 475
1890	474 272	" " "	= 3 912 744
1891	311 186	" " "	= 2 567 285
1892	189 951	" " "	= 1 567 096

Die Ausfuhr dieses Artikels, welche seit einer Reihe von Jahren in steter Zunahme begriffen gewesen ist, hat seit dem Jahre 1891 einen starken Rückgang erfahren. Die gesteigerte Produktion der Oelmühlen im Innern des Reichs einerseits und die geringe Ernte in der Steppe andererseits sind hierbei von maßgebendem Einfluß gewesen.

Schlagleinsaat war während der ganzen Dauer des Jahres hoch im Preise. Seit Januar 1891 bis Juli 1892 bewegten sich die Preise für $87^1/_2$ pCt. Drujaner Saat zwischen 113 und 130 Kopeken und für Steppenwaare zwischen 120 bis 140 Kopeken, um alsdann rasch zu steigen auf 150 und 165 Kopeken für 1 Pud. Im Jahre 1892 fielen die Preise wohl ein wenig im Vergleich zum Schluß des verflossenen Jahres, jedoch konnten sich die Notirungen zwischen 138 bis 152 Kopeken für gedörrte und 148 bis 162 Kopeken für Steppenwaare behaupten. Gedörrte Saat wurde während der Dauer von fast drei Monaten, Juli bis Oktober, nicht gehandelt, da es an Angebot mangelte, erst die Zufuhren neuer Ernte belebten wieder das Geschäft. Zum Schluß des Jahres betrugen die Preise für gedörrte Saat 148 bis 150 Kopeken und 154 bis 156 Kopeken für Steppenwaare.

Hanfsaat. Es wurden zur See befördert:

Jahr.	Tschetwert.	Pud.	Jahr.	Tschetwert.	Pud.
1888	87 445	= 612 115	1891	40 546	= 283 822
1889	73 457	= 514 199	1892	15 558	= 108 906
1890	41 913	= 293 391			

Die Ausfuhr dieses Artikels ist im letztverflossenen Jahre überaus gering gewesen, so gering, wie seit Jahren nicht, was auf die Einschränkung der Produktion, wie auch auf den größeren Bedarf im Innern des Reiches zurückzuführen ist.

Der Preis für Hanfsaat war wiederum sehr bedeutenden Schwankungen im Laufe des Jahres unterworfen. Der höchste Preis betrug 160 Kopeken, der niedrigste 120 Kopeken für 1 Pud für gedörrte Saat. Von 160 Kopeken zu Anfang des Jahres fielen die Preise bis Juni auf 142 Kopeken, stiegen im Juli auf 150 Kopeken, erreichten im September den niedrigsten Stand, 120 Kopeken, und stiegen dann wieder bis auf 160 Kopeken im November. Das Geschäft im Dezember verlief fast umsatzlos bei nominellem Preise von 140 bis 145 Kopeken pro Pud für gedörrte Waare.

[1]) 1 Tschetwert = 209,9 Liter.

Oelkuchen. Es wurden ausgeführt:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888........	1 658 028	1891........	1 841 238
1889........	1 071 396	1892........	1 288 703
1890........	1 316 443		

Trotz des Verbots der Ausfuhr von Oelkuchen im Jahre 1891, welches freilich nur vom 27. September bis zum 18. November währte, ist die Ausfuhr in jenem Jahr sehr stark gewesen, wogegen das verflossene Jahr eine verhältnißmäßig geringe Ausfuhrziffer aufweist. Von Einfluß auf die Ausfuhr ist im verflossenen Jahr die erschwerte Zufuhr von Oelkuchen aus Saratow gewesen, welche darin ihren Grund hatte, daß die Schiffsfrachten für Oelkuchen auf der Linie Saratow—Riga, wie sie in früheren Jahren bestanden, im Berichtjahr nicht zugestanden wurden.

Während im Jahre 1891 auf der Riga—Dwinsker Bahn 997 122 Pud Oelkuchen angebracht worden waren, wurden auf derselben im Jahre 1892 nur 649 619 Pud nach Riga zugeführt.

Mineralöl. Die aus Riga verschifften Mengen betrugen:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888.........	422 061	1891.........	248 803
1889.........	401 575	1892.........	234 060
1890.........	305 492		

Die Ausfuhr Rigas ist demnach im verflossenen Jahre geringer als in jedem der vorangegangenen vier Jahre gewesen.

Der Preis für 1 Pud Kerosin einschließlich Faß betrug loko Riga 130—135 Kopeken. Durch das neue Accisegesetz vom 15. Dezember 1892 wurde dieser Preis nahezu um den Betrag der Accise, nämlich um 20 Kopeken, erhöht.

Eier. Die Ausfuhr von Eiern zur See betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888.........	311 431	1891.........	568 803
1889.........	321 631	1892.........	436 699
1890.........	373 285		

Nach der Stückzahl betrug die Eierausfuhr aus:

Jahr.	Riga. Stück.	Libau. Stück.	St. Petersburg. Stück.	Reval. Stück.
1888.......	85 783 000	18 805 000	12 632 000	563 000
1889.......	85 673 000	15 533 000	42 377 000	1 252 000
1890.......	101 681 274	56 042 812	88 354 610	4 614 000
1891.......	154 966 602	41 633 569	94 160 182	6 691 000

Rußlands Eierausfuhr ist außerordentlich gestiegen. Im Jahre 1881 wurden nur 66 797 000 Stück über die Europäische Grenze, Finland ausgenommen, ausgeführt, im Jahre 1890 dagegen 750 549 000 und im Jahre 1891 829 085 000 Stück. Von den Baltischen Häfen führte Riga am meisten aus. Doch gehen aus dem Südwesten Rußlands, namentlich von den Station Schepetowka und Galenbry der Südwestbahnen und der Stationen Sucholessy der Fastower Bahn bedeutende Eiertransporte über Grajewo nach Hamburg und Königsberg, sowie über Libau nach Großbritannien.

Holz. Die Holzausfuhr Rigas betrug nach Schätzung im Jahre:

Jahr	Engl. Kubikfuß.	Jahr	Engl. Kubikfuß.
1888......	etwa 39 100 000	1891......	etwa 40 600 000
1889......	„ 44 000 000	1892......	„ 38 200 000
1890......	„ 36 300 000		

Wie daraus ersichtlich, hat die 1892er Holzausfuhr nur die des so sehr ungünstigen Jahres 1890 übertroffen, ist aber hinter den übrigen Jahren nicht unwesentlich zurückgeblieben. Diese Erscheinung muß um so mehr auffallen, als sich die Zufuhr neuer Hölzer im Jahre 1892 gegen das Vorjahr nahezu verdoppelt hat, es trafen nämlich im Jahre 1892 auf der Düna etwa 11 500 Flösse gegen nur etwa 6000 im Jahre 1891 ein. Ihre Erklärung findet die Abnahme der Ausfuhr in den ungewöhnlich kleinen Vorräthen gesägter Holzwaaren, welche bei Eröffnung der Schifffahrt in Riga lagerten. Ein bedeutender Ausfall ist daher auch nur in der Ausfuhr von Planken und Brettern zu verzeichnen, während die Ausfuhr der übrigen Hölzer fast durchweg die Durchschnittsziffer der letzten 5 Jahre erreichte und diese sogar in manchen Fällen überstieg.

Der größeren Zufuhr im Jahre 1892 stand für viele Artikel auch eine größere Nachfrage seitens des Auslandes gegenüber, wodurch zum Theil recht bedeutende Preissteigerungen hervorgerufen wurden.

Der Holzhandel wurde im Frühling des verflossenen Jahres wieder durch einen sogenannten „Salom" heimgesucht. Zahlreiche Flöße hatten sich von ihren in der Düna oberhalb der Stadt belegenen Standorten losgerissen und bewegten sich, von der starken Frühjahrsströmung getrieben, alle im Wege liegenden Hölzer mit sich fortreißend, in wirrem Durcheinander stromabwärts bis zur Floßbrücke, welche glücklicherweise dem Andrange widerstand. Erst nach Wochen angestrengter Arbeit gelang es, einen Weg durch diese Holzmassen zu bahnen, und die gänzliche Entwirrung derselben währte mehrere Monate. Daß den Eigenthümern der Hölzer hierdurch große Kosten und Verluste erwuchsen, ist selbstverständlich, andererseits ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß diese Kalamität nicht unwesentlich zur Befestigung der Preise beigetragen hat, indem ein großer Theil der Hölzer längere Zeit vom Markt zurückgehalten wurde und nur ganz allmählich zum Verkauf gebracht werden konnte.

Zu den einzelnen Artikeln der Rigaer Holzausfuhr ist Folgendes zu bemerken:

Von kantigen und runden Balken wurden nach Stückzahl ausgeführt:

	kantige		runde		
	fichtene	grähnene	fichtene	grähnene	zusammen.
1888	33 841	36 659	107 621	158 713	336 834
1889	34 029	49 819	102 548	153 924	340 320
1890	23 367	42 269	70 094	88 792	224 522
1891	30 794	29 662	95 214	118 706	276 817
1892	26 787	34 421	116 829	172 399	350 386

An Ellern-, Espen- und Birkenbalken wurden ausgeführt:

Jahr.	Stück.	Jahr.	Stück.
1888........	64 867	1891.......	126 524
1889........	54 091	1892.......	127 225
1890........	116 131		

Englische Brussen kamen auch im Jahre 1892 fast gar nicht vor, und die ausgeführte Menge kantiger, fichtener und grähnener Balken bestand fast ausschließlich aus Holländischen Brussen.

Fichtene Holländische Brussen, zweite Sorte, wurden im Anfang des Jahres auf Sommerlieferung mit Vorschuß bei 26/27 und 27/28 Fuß Durchschnittslänge zu $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Kopeken über Durchschnittsfußzahl gehandelt, später stieg der Preis auf 6 bis $6^1/_2$ Kopeken, ja in einzelnen Fällen wurden selbst 7 Kopeken und mehr über Durchschnittsfußzahl bewilligt. Der Preis für die dritte Sorte war wie gewöhnlich 3 bis 4 Kopeken niedriger als für die zweite Sorte.

Der Absatz nach den Verbrauchsländern war im Ganzen recht befriedigend, so daß nennenswerthe Vorräthe in die neue Saison nicht hinübergenommen wurden.

Grähnene Holländische Brussen waren das ganze Jahr hindurch lebhaft gefragt bei steigenden Preisen; die ersten Abschlüsse fanden im Januar und Februar zu $24^1/_2$ bis $28^1/_2$ Kopeken für Kron

27/28 Fuß mit Vorschuß statt, im Mai zahlte man 26 bis 26½ Kopeken und im Sommer 27 bis 27½ Kopeken. Beim Verkauf nach den Niederlanden war im Anfang des Jahres nicht mehr als 34 Cents zu bedingen, doch stieg der Preis allmählich bis auf 38 Cents. Erst im Spätherbst machte sich eine kleine Abschwächung bemerkbar.

Nordische Kappbalken. Wie aus den Ausfuhrziffern hervorgeht, war die Ausfuhr runder, das ist sogenannter nordischer Kappbalken, namentlich grähnener, im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren recht bedeutend. Schon im Dezember 1891 und Januar 1892 wurden mehrere Verkäufe zu 11½ bis 11¾ Kopeken für 11 Zoll grähnene, und zu 8½ bis 8¾ Kopeken für 10 Zoll grähnene geschlossen, während fichtene ½ Kopeke billiger waren. Im Februar und März betrug der Preis bereits 12½ bis 13 Kopeken für 11 Zoll und 9½ bis 10 Kopeken für 10 Zoll, und als sich im Mai und Juni herausstellte, daß im Anfang des Jahres geschlossene größere Blankoverkäufe ganz unerfüllt blieben und in Folge des Floßverwirrung auf der Düna disponible Waare zur Beladung der bereits gecharterten Dampfschiffe nur sehr langsam beschafft werden konnte, stieg der Preis für 11 Zoll grähnene Balken auf 15 Kopeken und darüber. Auf dieser Höhe hielt sich der Preis, auch nachdem die Flößungsschwierigkeiten gehoben waren, bis zum Schlusse der Saison, während fichtene Waare im Herbst schwerer zu plaziren war. Die Verkaufspreise begannen im Januar mit 13½ Cents für 10 Zoll und 16½ Cents für 11 Zoll und stiegen successive bis auf etwa 16 Cents für 10 Zoll grähnene und auf etwa 19 Cents für 11 Zoll grähnene Partien, welche ausschließlich aus 10zölligen Balken bestanden oder einen größeren Prozentsatz davon enthielten, mußten billiger verkauft werden; fichtene waren etwa ½ bis 1½ Cents niedriger im Preise als grähnene.

Runde Ellernbalken wurden im Winter auf Kontrakte zu etwa folgenden Preisen gehandelt:

9 Zoll Zopfstärke	....	6 Kopeken.
10 „ „	....	8 „
11 „ „	....	9 „
12 „ „	....	12 „
13 „ „	....	13 „

pro laufenden Fuß unter Wracke.

Die Zufuhr unverkaufter Waare war recht bedeutend, und die Preise gingen in Folge dessen zurück; man zahlte im Sommer 6 bis 9 Kopeken für 9 bis 13 Zoll Zopfstärke ohne Wracke.

Birken- und Espenbalken waren wenig gesucht; erstere bedangen 6 bis 8 Kopeken für 9 bis 12 Zoll, letztere 6 bis 8 Kopeken für 10 bis 15 Zoll ohne Wracke.

Espene Holländische Bruffen wurden mit 14 bis 15 Kopeken pro Fuß unter Wracke bezahlt.

Von Mauerlatten wurden verschifft:

Jahr.	fichtene Stück.	grähnene Stück.	zusammen Stück.
1888.........	63 114	37 089	100 203
1889.........	73 117	36 686	109 803
1890.........	47 756	31 039	78 795
1891.........	56 935	44 822	101 757
1892.........	68 107	25 773	93 880

Fichtene 10×10 Zoll Mauerlatten, zweite Sorte, 27/28 Fuß Durchschnittslänge, wurden im Januar und Februar mit Vorschuß zu 21½ bis 22 Kopeken gehandelt, fielen dann im März und April auf 20 bis 21 Kopeken, erholten sich aber bald wieder und wurden im Sommer mit 22 bis 22½ Kopeken bezahlt. Latten 11×11 Zoll, wovon indessen nur wenig vorkamen, wurden während der ganzen Saison zu 1 bis 2 Kopeken über Durchschnittsfußzahl, also 25 Fuß zu 26 bis 27 Kopeken, gehandelt. Der Werth für Latten 10×10 Zoll 27/28 Fuß frei an Bord dürfte zwischen 34 und 36 Schilling pro Load geschwankt haben. Kürzere Längen von 17 bis 24 Fuß Rheinländisch fanden mehrfach Abnehmer in Stettin und Berlin, wenn auch zu recht niedrigen Preisen.

Grähnene Mauerlatten, zuerst mit 15½ bis 16 Kopeken für 10×10 Zoll 27/28 Fuß Durchschnittslänge bezahlt, stiegen nach und nach auf 18 bis 19 Kopeken, und in einzelnen Fällen wurden selbst 20 Kopeken und darüber bewilligt. Im Verkauf nach Großbritannien erzielte man anfangs 24 bis 25 Schilling pro Load, später 30 bis 31 Schilling. Nach den Niederlanden wurde zuerst zu 23 bis 24 Cents für 1 Fuß, später zu 26 bis 27 Cents verkauft.

Grähnene Mauerlatten wurden fast bis auf das letzte Stück ausverkauft, und auch von fichtenen blieben nur kleine Läger übrig.

Die Ausfuhr von Sleepers aller Dimensionen betrug:

Jahr.	kantige. Stück.	runde. Stück.	zusammen. Stück.
1888........	2 295 850	141 671	2 437 521
1889........	2 741 729	86 626	2 828 355
1890........	2 149 984	86 307	2 236 291
1891........	1 848 968	109 294	1 958 268
1892........	1 962 727	37 833	2 000 560

Das Geschäft in der Hauptdimension, fichtene 10×10 Zoll Quadrat 8 Fuß 11 Zoll lang, war im verflossenen Jahre wenig lohnend. Obgleich die Zufuhr durchaus nicht übermäßig groß war und auch der Bedarf der Brittischen Eisenbahnen hinter dem Durchschnittsquantum der letzten Jahre nicht zurückgeblieben sein dürfte, so hielten sich die Englischen und Schottischen Käufer doch sehr zurück. Sie setzten es dann auch durch, den größten Theil ihres Bedarfs zu den niedrigen Preisen von etwa 25 Schilling für das Sortiment von 40 pCt. scharfkant, 30 pCt. 8 Zoll und 30 pCt. 7 Zoll Blatt und von etwa 25 Schilling 6 Pence bis 25 Schilling 9 Pence für 50 pCt. scharfkant, 40 pCt. 8 Zoll und 10 pCt. 7 Zoll Blatt zu decken. Im Herbst gingen die Preise auf etwa 24 Schilling für 40, 30, 30 pCt. und auf 24 Schilling 7½ bis 9 Pence für 50, 40, 10 pCt. herunter.

Fichtene 10×10 Zoll Quadrat 8¹¹/₁₂ Fuß 7 Zoll Blatt wurden zu 21 Schilling 6 Pence bis 22 Schilling, 6 Zoll Blatt zu 15 bis 16 Schilling gehandelt.

Der Rigaer Platzpreis war im Februar etwa 1,37 bis 1,38 Rubel für 40, 30, 30 pCt. mit Vorschuß, doch wurden zu diesem Preise nur einige kleinere Abschlüsse gemacht. Das Gros der Zufuhren wurde erst im Sommer zu 1,40 bis 1,44 Rubel, in seltenen Fällen aber auch einige Kopeken darüber verkauft. Im August und September ging der Preis wieder auf 1,40 Rubel zurück. Für 7 Zoll Blatt zahlte man etwa 1,22 bis 1,27 Rubel und für 6 Zoll Blatt etwa 82 bis 92 Kopeken.

Fichtene 9×9 Zoll Quadrat 8¹¹/₁₂ Fuß, wovon nur wenig zugeführt wurde, bezahlte man im Sortiment von 90 pCt. 7 Zoll und 10 pCt. 6 Zoll Blatt mit 75 bis 85 Kopeken und erzielte dafür beim Verkauf nach dem Auslande 18 Schilling bis 18 Schilling 6 Pence pro Load; 6 Zoll Blatt allein wurden zu 15 bis 16 Schilling verkauft.

Fichtene 10×6 Zoll gehauene halbe Quadrat-Sleepers erfreuten sich während der ganzen Saison lebhafter Nachfrage für den Kontinent. Sie wurden im Januar anfangs zu 1,20 Rubel für 1 Paar für 6×10 Zoll in Englischem und 1,30 Rubel für 1 Paar für 6×10 Zoll in Rheinländischem Maße gehandelt, doch verfolgten die Preise bald eine

steigende Richtung und erreichten im Sommer eine Höhe von etwa 1 Rubel 35 Kopeken für 1 Paar nach Englischem und etwa 1 Rubel 45 Kopeken für 1 Paar nach Rheinländischem Maße. Der höchste nach England erzielte Preis dürfte 23 bis 24 Schilling für 1 Load von 16 Stück gewesen sein.

Fichtene 10×5 Zoll halbe Quadrat-Sleepers, auf allen Seiten behauen, wurden im Anfang des Jahres mit etwa 95 Kopeken für 1 Paar bezahlt, stiegen im Sommer auf 100 bis 102 Kopeken, um zum Herbst wieder auf 90 Kopeken und darunter zurückzugehen. Der Absatz war während des ganzen Jahres schleppend, anfangs wurden einige kleinere Verkäufe zu 19 Schilling gemacht, im weiteren Verlaufe der Saison waren nur noch 18 Schill. bis 17 Schill. 6 Pence zu bedingen, und im Herbst war diese Dimension fast unverkäuflich.

9×4$^1/_2$ Zoll gehauene halbe Quadrat-Sleepers 8$^{11}/_{12}$ Fuß lang, im Winter zu 65 bis 68 Kopeken für 1 Paar gehandelt, stiegen später auf 72 bis 75 Kopeken, der Preis frei an Bord war anfangs 16 Schilling bis 16 Schilling 6 Pence, gegen Schluß der Saison 17 Schilling bis 17 Schilling 6 Pence.

Von grähnenen 10×10 Zoll Quadrat-Sleepers, 8$^{11}/_{12}$ Fuß lang, war die Zufuhr nur gering. Der Rigaer Preis stieg von 1 Rubel bis auf etwa 1 Rubel 15 Kopeken, und der Preis frei an Bord von 19 Schilling bis 21 Schilling 6 Pence für 1 Load.

In runden Sleepers fand nur ein sehr unbedeutendes Geschäft statt.

Die Ausfuhr von Planken und Brettern stellte sich in den letzten 5 Jahren, wie folgt:

	über 3 Zoll	3 Zoll	unter 3 Zoll	zusammen.
Jahr.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1888....	39 032	4 989 648	7 375 539	12 404 219
1889....	65 627	5 509 427	7 694 228	13 260 282
1890....	35 426	4 884 385	6 193 721	11 113 532
1891....	36 656	6 242 886	7 866 285	14 145 827
1892....	52 997	4 573 079	6 704 722	11 330 798

Die Ausfuhr von Planken und Brettern weist im verflossenen Jahre einen in den ungewöhnlich kleinen aus dem Jahre 1891 herübergenommenen Vorräthen begründeten Ausfall gegen das Vorjahr und auch gegen die Durchschnittsmengen der letzten 5 Jahre auf. Trotz der gegen das Vorjahr 1891 nicht unerheblich höheren Preise, welche beim Verkauf geschnittener Hölzer nach dem Auslande erzielt wurden, scheint das Sägemühlengeschäft im Jahre 1892 wieder wenig lohnend gewesen zu sein. Bei der zunehmenden Ausbeutung der Wälder werden gute Balkenpartien von stärkeren Dimensionen immer seltener; die Konkurrenz beim Einkauf ist denn auch bei der fast allzu großen Anzahl von Sägemühlen eine sehr lebhafte, und so wurden im verflossenen Jahre die Preise für gute Sägebalken auf eine Höhe hinaufgetrieben, welche ganz außer Verhältniß zum Verkaufswerth der fertig gesägten Hölzer stand.

Das Lager von gesägten Hölzern, welches in die neue Kampagne hinübergeht, ist wiederum nur klein, wenn auch vielleicht etwas größer, als vor einem Jahre.

Die Verkaufspreise nach dem Auslande betrugen für 1 Standard frei an Bord ungefähr:

Grähnene.	Pfd. Sterl.	Schill.		Pfd. Sterl.	Schill.	Pce.
3×11 Zoll Planken Secunda etwa	7	—	bis	7	5	—
3×10$^1/_2$ „ „ „ „	6	10	„	6	15	—
3×9 „ „ „ „	6	—	„	6	10	—
3×8 „ Battens „ „	4	10	„	4	15	—
3×7 „ „ „ „	4	—	„	4	12	6

Grähnene 3×9 Zoll Planken, metrisch gelängt, kosteten pro laufenden metrischen Fuß frei an Bord:

Kron etwa 22 Centimes.
2. „ 20 „
3. „ 18 „

Fichtene 3×9 Zoll Planken, 50 pCt. Secunda 50 pCt. Tertia, kosteten 160 bis 150 Franken für 1 Standard frei an Bord, fichtene 2$^1/_2$×7 Zoll Battens unsortirt 120 bis 125 Franken für 1 Standard frei an Bord.

Der Absatz von grähnenen Brettern, für welche Deutschland Hauptabnehmer ist, war während des ganzen Jahres schleppend, fichtene waren ganz vernachlässigt und sehr schwer zu placiren.

Für grähnene Bretter wurden ungefähr folgende Preise erzielt:

1×9 Zoll Kron 155 bis 160 Mark,
„ „ 2. 140 „ 145 „
„ „ 3. 95 „ 100 „
1×8 „ Kron 130 „ 135 „
„ „ 2. 115 „ 120 „
1×7 Zoll unsortirt Kron und Secunda 105 bis 110 Mark,
1×6 „ „ „ „ „ 100 „ 105 „
1×5 „ „ „ „ „ 90 „ 95 „

Die vorstehenden Notirungen verstehen sich für beliebte Marken von als besonders sorgfältig bekannten Abladern, wogegen Partien von geringerer Qualität nur zu bedeutend niedrigeren Preisen verkäuflich waren.

Der Vorrath von eichenen Stäben betrug zu Beginn des Jahres 1892 nur wenige Stücke Kronstäbe und etwa 28 Schock Wrackstäbe aller Dimensionen.

Zugeführt wurden:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.	
Kron-Pipenstäbe.........	2600	1248	259	1006	788	Schock
Kron-Oxhoftstäbe........	965	255	299	594	1951	„
Wrackstäbe aller Längen..	500	176	422	80	373	„

und wurden dagegen ausgeführt:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.	
Kron- und Wrack-Pipenstäbe............	3111	1652	821	1135	829	Schock
Kron- und Wrack-Oxhoftstäbe...........	1548	572	116	795	2049	„

so daß zum 1. Januar 1893 im Lager verblieben:

Kron-Pipenstäbe..........	21	Schock
Kron-Oxhoftstäbe.........	117	„
Wrackstäbe aller Längen...	124	„

Während sich die Zufuhr der großen Pipenstäbe im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um ein Fünftel verkleinert hat, hat sich die der kleinen Oxhoftstäbe mehr als verdreifacht, worin eine Bestätigung zu liegen scheint, daß die zum Rigaschen Produktionsgebiete gehörenden alten Eichenwälder bereits stark ausgebeutet sind, und daß nunmehr das jüngere Holz zur Verarbeitung gelangt. Besonders belebend auf die Zufuhr von Stäben haben zweifellos die hohen Preise des Jahres 1892 gewirkt.

Diese eröffneten im Frühjahr 1892 für Lokowaare auf Basis von 65 bis 66 Rubel für 2$^1/_2$×5×72 Zoll Französisch Kron, gingen aber bald bis auf 68 Rubel hinauf, welchen hohen Stand sie auch bis zum Schlusse des Jahres behaupteten. Hierbei bedangen auch die weniger beliebten Dimensionen gute Preise, und zahlte man für

3×6×84 Zoll Französisch Kron 125 Rubel,
2$^1/_2$×5×84 „ „ „ 88 „
3×6×72 „ „ „ 103 „

Auch Wrackstäbe gewannen durch diese allgemeine Preissteigerung und wurden mit etwa 65 Rubel für 7 Fuß, 45 Rubel für 6 Fuß, 36 Rubel für 5 Fuß und mit etwa 26 Rubel für 4 Fuß bezahlt.

Von Splittholz wurden ausgeführt:

Jahr.	Faden.	Jahr.	Faden.
1888........	8 311	1891.........	10 449
1889........	13 797	1892.........	11 940
1890........	9 608		

Der Rigaer Platzpreis war während des ganzen Jahres etwa 5,50 Rubel für 1 Fuß bis zum Schiff geliefert. Die meist einschließlich Fracht und Assekuranz geschlossenen Verkäufe nach dem Auslande dürften einen Werth frei an Bord von etwa 12 Schilling 6 Pence bis 13 Schilling für 1 Fuß übrig gelassen haben.

Von Grubenstützen gingen aus:

Jahr.	Stück.	Jahr.	Stück.
1888.......	793 940	1891.......	1 808 165
1889.......	1 209 955	1892.......	2 474 742
1890.......	1 650 840		

Die Ausfuhr dieses für Riga verhältnißmäßig neuen Artikels hat auch im Jahre 1892 wieder bedeutend zugenommen, doch soll das Geschäft nicht besonders lohnend gewesen sein.

Ueber die Aussichten für das 1893er Holzgeschäft ist es schwer eine Meinung auszusprechen. Darin stimmen fast alle Berichte überein, daß in den Wäldern die Arbeiten in diesem Winter sehr eifrig betrieben werden, ebenso allgemein sind aber auch die Klagen darüber, daß die Ausfuhr der Hölzer durch die ungeheuren Schneemassen sehr erschwert wird. Die Käufer in den Absatzländern, namentlich in Großbritannien, bewahren vorläufig eine große Zurückhaltung.

Einfuhr.

Der Werth der Einfuhr Rigas betrug:

	Rubel.
im Durchschnitt der Jahre 1884 bis 1888....	22 360 890
1889....	20 076 548
1890....	21 692 942
1891....	18 830 838
1892....	19 601 896

Das letztverflossene Jahr hat nach der vorläufigen Ziffer freilich eine wenn auch geringe Steigerung im Vergleich zu dem vorangegangenen Jahre aufzuweisen.

Steinkohle und Koks. Die Einfuhr von Steinkohle und Koks zur See über Riga betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888.......	10 721 309½	1891.......	11 095 079½
1889.......	12 500 832	1892.......	10 958 972
1890.......	9 575 382		

Trotz der hohen Zollbelastung ist die Einfuhr ausländischer Kohle nach Riga seit dem Jahre 1888 in einer Steigerung begriffen. Riga, in dem immer mehr und mehr industrielle Etablissements entstehen, bedarf in steigendem Maße der Brennstoffe und kann auf die ausländische Kohle nicht verzichten, da einerseits der Absatz der Russischen Kohle bis nach den Baltischen Provinzen sich bisher nicht als lebensfähig erwiesen hat, andererseits aber die erhöhten Holzpreise den Gebrauch von Holz einschränken.

Gleich wie der Bezug ausländischer Kohle über Riga, so ist auch die Kohleneinfuhr über die benachbarten Baltischen Häfen seit dem Jahre 1887 nicht gesunken.

Von Steinkohle und Koks wurden eingeführt:

Jahr.	in St. Petersburg mit Kronstadt. Pud.	in Reval mit Baltischport. Pud.	in Libau. Pud.
1886........	58 988 533	3 098 877	3 230 586
1887........	58 549 403	3 161 007	2 343 632
1888........	53 775 152	3 732 309	3 641 172
1889........	67 354 515	3 968 067	4 808 673
1890........	60 044 306	3 061 467	3 652 177
1891........	60 748 036	3 492 752	3 957 652

Dagegen ist die Einfuhr des gesammten Europäischen Rußland an Steinkohlen zurückgegangen, während die von Koks erheblich zugenommen hat.

Der Bedarf des Innern des Reichs an Steinkohle wird in steigendem Maße durch die einheimische Produktion gedeckt. Im Laufe der Jahre von 1880 bis 1892 ist die Steinkohlenausfuhr des Donez-Bassins bedeutend gewachsen. Die Fortschritte der Kohlenindustrie in jenem Gebiete sind in den letzten vier Jahren besonders groß gewesen, ungeachtet der gleichzeitigen schnellen Zunahme des Verbrauchs anderer Heizmaterialien, wie von Naphthaabfällen und Torf. Im Jahre 1880 wurden aus dem Donez-Bassin per Eisenbahn nicht mehr als 38 729 400 Pud, im Jahre 1892 dagegen bis 159 188 550 Pud Steinkohlen befördert.

Heringe. Von Heringen wurden eingeführt:

Jahr.	Tonnen.	Jahr.	Tonnen.
1888......	57 263	1891......	70 277
1889......	68 858	1892......	101 326
1890......	50 649		

Die Zufuhr von Schotten betrug 15 754 Tonnen, gegen 11 628 Tonnen im Jahre 1891, und wurde das Rigaer Lager zu ziemlich stabilen Preisen von 13 bis 16 Rubel für die Tonne geräumt. Obgleich vom Jahre 1891 her ein großes Lager von Schwedischen Heringen geblieben war, wurden noch 20 107 Tonnen eingeführt, welche zwar geräumt wurden, weil wegen der Cholera-epidemie der Genuß Astrachanscher Heringe im Innern des Reichs auf vielen Stellen seitens der Behörden untersagt wurde, jedoch zu derartig verlustbringenden Preisen — Spents kosteten 8 bis 9 Rubel, Slo- und Fullheringe 9 bis 12 Rubel — daß die Schwedischen Salzer am Anfang des diesjährigen Fanges einen „Ring“ bildeten, um das Verhältniß zwischen Produktion und Verbrauch zu reguliren. Wie es aber scheint, ist die erwartete Wirkung dieses Unternehmens vollständig ausgeblieben.

Das Frühjahrsgeschäft in Norwegischen Fettheringen war wegen der schlechten Beschaffenheit der Waare sowie in Folge der hohen Preise — KK kosteten 18 Rubel, K 16 Rubel und MK 14 Rubel für die Tonne — äußerst schleppend. Ein reicher Fang von vorzüglicher Qualität bewirkte jedoch einen starken Umschwung. Den ganzen Herbst war guter Absatz zu mäßigen Preisen, die für KKK 16 bis 17 Rubel, für KK 14 bis 15 Rubel, für K 12 bis 13 Rubel und für MK 11 bis 12 Rubel betrugen, und wenn auch in das neue Jahr ein Lager von 15 000 Tonnen hinüberging, ist doch anzunehmen, daß dieses vor Eröffnung der Schifffahrt geräumt sein wird.

Salz. Das einst so blühende Salzeinfuhrgeschäft geht mehr und mehr dem gänzlichen Verschwinden entgegen.

Die Einfuhr von Salz betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888......	89 563	1891......	111 979
1889......	66 456	1892......	26 535
1890......	107 477		

Riga bezieht nur noch rothes Steinsalz aus dem Auslande, während das hauptsächlich in den Handel kommende weiße Salz in steigendem Maße aus der Krim und zwar auf dem Seewege zugeführt wird.

Die Zufuhr von Salz aus der Krim zur See nach Riga hat betragen:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	1 017 543	1891	867 758
1889	1 394 359	1892	1 750 380
1890	684 874		

Der mit dem 1. Oktober 1892 eingeführte Eisenbahntarif für Salz ist für Riga insofern günstig, als durch denselben die Fracht auf der Riga-Dwinsker Bahn in der Richtung von Riga gegen früher bedeutend ermäßigt worden ist, so daß es möglich ist, einen Theil des zur See nach Riga gelangten Salzes weiter als bisher in das Innere des Reichs zu versenden.

Maschinen. Es wurden an landwirthschaftlichen Maschinen und Theilen derselben eingeführt:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	66 121	1891	39 504
1889	41 953	1892	86 005
1890	51 482		

Die Einfuhr landwirthschaftlicher Maschinen ist hiernach im verflossenen Jahre stärker gewesen, als seit längerer Zeit. Diese Thatsache ist darauf zurückzuführen, daß die in Riga in früherer Zeit vorhanden gewesenen Maschinenläger in den Jahren 1889/91 geräumt worden sind, und demnach im Berichtjahr der Bedarf durch verstärkte Einfuhr zu decken war.

Düngemittel. Die Einfuhr künstlicher Düngemittel ist im Berichtjahr nicht unwesentlich stärker gewesen, als im Jahre vorher. Es wurden über Riga eingeführt:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	986 157½	1891	918 894½
1889	1 038 300	1892	1 320 156
1890	1 231 762		

Wie sich die Düngestoffeinfuhr Rigas im Einzelnen gestaltet hat, ist den zur Verfügung stehenden Zollangaben nicht zu entnehmen, dagegen sind nach Schätzung von den einzelnen Sorten im Jahre 1892 nach Riga eingeführt worden:

Superphosphate	155 741	Sack
Thomasschlacke	29 416	„
Kainit	7 128	„
Chilisalpeter	1 712	„
Phosphatsteine	130 193	Pud.

Eisen. An Roheisen sind eingeführt worden mit Ausnahme des Transits:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	496 076	1891	288 925½
1889	436 494½	1892	303 953
1890	376 364½		

Die Einfuhr von Roheisen, die im Jahre 1882 noch 1 122 431 Pud betrug, ist seit dem Jahre 1883 stetig zurückgegangen.

Baumwolle. Die Einfuhr roher Baumwolle betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	113 961	1891	111 576½
1889	111 848	1892	117 351
1890	116 316½		

Die Einfuhr von Baumwolle über Riga hält sich seit einer Reihe von Jahren zwar auf annähernd gleicher Höhe, ist aber gegenüber der Einfuhr der Baltischen Nachbarhäfen nicht bedeutend. Der Verbrauch von Baumwolle in Riga selbst kommt kaum in Betracht. Die eingeführte Baumwolle wird meist nach Moskau durchgeführt. Es ist in erster Linie Reval-Baltischport, welches das Innere von Rußland mit ausländischer Baumwolle versorgt. Dort wurden in den Jahren 1885 bis 1889 durchschnittlich 2 964 296 Pud, im Jahre 1890 aber 3 667 709 Pud und im Jahre 1891 2 497 363 Pud eingeführt.

Die Produktion von Baumwolle in Turkestan und Mittelasien steigt beständig, und der Bezug Rußlands von dort nimmt zu, seitdem die Transkaspibahn die Erleichterung im Verkehr gebracht hat. Die Anbaufläche und in Folge dessen auch die Ernte der Baumwolle haben in den Jahren 1887 bis 1890, für welche Zahlen vorliegen, im mittleren Asien stetig zugenommen.

Jahr.	Aussaatfläche. Dessjätinen.[1]	Ernte. Pud.
1888	71 289	3 597 098
1889	67 048	3 435 570
1890	89 549	3 760 653

Holz. Von Korkholz sind eingegangen:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	230 522½	1891	225 349½
1889	187 913	1892	217 908
1890	207 493		

Die Einfuhr dieses Artikels ist im vergangenen Jahre, wenn auch nicht sehr erheblich, zurückgegangen. In Moskau und Libau sind Korkenfabriken entstanden, welche Riga Konkurrenz machen.

Libau führte ein an Korkholz:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	59 796	1891	69 916
1889	60 562	1892	95 241
1890	30 311		

Farbholz in Scheiten:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	1 055 820	1891	1 084 699
1889	628 785	1892	518 136
1890	953 210		

Eine in Moskau neuerdings gegründete Fabrik für Verarbeitung von Farbholz ist mit Riga in Konkurrenz getreten. Sie bezieht ihr Material hauptsächlich über Reval.

Wein. Es sind eingeführt worden:

Jahr.	Wein. Wedro.	Champagner. Flaschen.
1888	30 260	22 772
1889	40 462½	25 715
1890	46 154½	29 388
1891	35 955	34 242½
1892	34 654½	21 782

Trotz der Konkurrenz der inländischen Weine und trotz des hohen Zolles erhält sich die Einfuhr ausländischer Weine im Ganzen auf verhältnißmäßig ansehnlicher Höhe. Der Kreis der Konsumenten dieses Luxusartikels ist eben ein fester, der die durch den Zoll hervorgerufene Vertheuerung trägt.

Die Einfuhr von Champagner war im Jahre 1891 eine sehr starke, weil eine Preiserhöhung Französischen Champagners voraus-

---

[1] 1 Dessjätine = 109 Ar.

gesehen wurde, die auch erfolgte. Aus diesem Grunde ist dann die Einfuhr von Champagner im Jahre 1892 zurückgegangen, ohne jedoch unter den Stand früherer Jahre zu sinken.

Kaffee. Die Einfuhr von Kaffee betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	23 008	1891	24 100
1889	22 277	1892	21 732
1890	24 995		

Die Einfuhr im Berichtjahre ist kleiner als im Jahre 1891 gewesen, weil von dem im Jahre 1891 eingeführten Kaffee ein bedeutendes Lager in das Jahr 1892 hinübergegangen war, und weil im Jahre 1892 die Preise höher standen. St. Petersburg und Reval konkurriren erfolgreich mit Riga in der Versorgung der inneren Gouvernements.

Es führten Kaffee ein:

	1888. Pud.	1889. Pud.	1890. Pud.	1891. Pud.
St. Petersburg mit Kronstadt	146 210	126 857	141 389	125 079
Reval mit Baltischport	29 282	23 610	50 685	35 550

Soda. Die Einfuhr von Soda betrug:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	170 512	1891	132 785
1889	156 039	1892	146 411
1890	164 454		

Trotz des hohen Zolles ist die Einfuhr nicht zurückgegangen. Die inländische Industrie, namentlich die Seifenindustrie, braucht Soda in steigendem Maße und die, wenn auch durch Zoll stark geförderte Sodaindustrie im Inlande kann die zunehmende Nachfrage nicht befriedigen.

Von Harz wurde eingeführt:

Jahr.	Pud.	Jahr.	Pud.
1888	352 356	1891	277 384
1889	385 506	1892	203 362
1890	243 592		

Im Jahre 1891 wurden in Erwartung einer Zollerhöhung größere Mengen eingeführt, so daß namhafte Lagerbestände in das Jahr 1892 hinübergingen. Trotz des hohen Zolles wird die Einfuhr voraussichtlich nicht wesentlich zurückgehen, da in Rußland nicht die geeignete Harzqualität zu gewinnen ist.

Schiffsverkehr.

Die Zahl der eingegangenen Schiffe betrug mit Ausnahme der Kronsdampfschiffe:

Jahr.					
1888	2542	Schiffe	mit	556 293	Lasten
1889	2325	„	„	527 428	„
1890	2065	„	„	474 989	„
1891	2120	„	„	503 606	„
1892	1674	„	„	443 631	„

Darunter mit Ballast:

Jahr.				Lasten.	pCt.
1888	1808	Schiffe	mit	334 699 =	60,2
1889	1141	„	„	315 615 =	59,8
1890	940	„	„	261 493 =	55,1
1891	1091	„	„	302 970 =	60,2
1892	694	„	„	242 505 =	54,7

Von den eingegangenen Schiffen waren Dampfschiffe:

Jahr.	Anzahl.		Lasten.	pCt.
1888	1 607	mit	439 237 =	79,0
1889	1 587	„	438 055 =	83,1
1890	1 503	„	408 093 =	85,9
1891	1 515	„	427 635 =	84,9
1892	1 187	„	384 397 =	86,6

Der Nationalität nach waren von den eingegangenen Schiffen:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Russische (mit Ausnahme der Kron- und Bergungsdampfschiffe	611	569	527	526	491
Deutsche	502	485	454	503	357
Schwedische	222	222	251	227	106
Norwegische	208	168	95	106	88
Dänische	258	175	240	261	211
Niederländische	98	68	55	60	40
Belgische	1	4	—	—	—
Französische	6	14	6	3	1
Britische	685	617	487	430	377
Oesterreichisch-Ungarische	—	1	—	—	1
Italienische	—	1	—	2	1
Spanische	—	1	—	2	—
Amerikanische	—	—	—	—	1
Haitische	1	—	—	—	—
zusammen	2542	2325	2065	2120	1674

Im Jahre 1892 liefen im Ganzen 365 Deutsche Schiffe in Riga ein und zwar:

287 Dampfschiffe und 78 Segelschiffe.

Davon waren:

114 Dampfschiffe von 60 538,51 Reg.-Tonnen beladen
und 64 Segelschiffe „ 13 774,03 „ „ beladen.

Aus gingen 366 Schiffe, sämmtlich mit Ladung.

Am 11./23. April erfolgte die offizielle Eröffnung der Schifffahrt.

Valencia.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Rückblick auf das Jahr 1892 zeigt ein wenig erfreuliches Bild. Die recht gedrückte Lage des Handels im Allgemeinen, das Fehlen eines geeigneten Absatzgebietes seit Ablauf des Handelsvertrages mit Frankreich für den wichtigsten Artikel der hiesigen Erzeugnisse, den Wein, ein bedeutender Rückgang der Werthe und lang andauernde Absperrungsmaßregeln und Verkehrserschwerungen behufs Verhütung der Einschleppung der Cholera vereinigten sich zur Herbeiführung dieses ungünstigen Ergebnisses.

Die Einfuhr von Düngemitteln, Hanf und Jute ist gewachsen, dagegen ist in der Einfuhr von Kohle, Holz, Holzmasse, Papier, Weizen, Mehl und vor Allem von Sprit ein Rückgang zu verzeichnen.

In der Ausfuhr ist der Rückgang in Wein und Rosinen von Bedeutung.

Die Schifffahrt zeigte gegen das Vorjahr in der Gesammtbewegung eine Abnahme um 621 Schiffe und 229 898 Reg.-Tonnen. Die in Angriff genommene Bahnlinie Gandia—Alcoy wurde fertiggestellt, ebenso die Bauten an dem Hafen von Gandia. Der Ausbau des Hafens von Valencia schreitet vorwärts. In Aussicht steht

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 280.

die Errichtung eines Schwimmdocks zur Aufnahme von Schiffen bis zu 2500 Tonnen Gehalt.

Die Witterungsverhältnisse während des verlaufenen Jahres waren für die Bodenbearbeitung ziemlich günstig, und ist, mit Ausnahme von Wein, Rosinen und Apfelsinen, in allen übrigen Erzeugnissen eine befriedigende Ernte zu verzeichnen gewesen, hinsichtlich der Verkaufsergebnisse mußten aber durchgehends die Landwirthe bittere Erfahrungen machen, und deshalb wird in Erwägung gezogen, dem Anbau von Getreide, sowie der Anpflanzung von Maulbeerbäumen zur Seidenkultur in Zukunft größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Auf industriellem Gebiete ist kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen, und beschränken sich die neuen Unternehmungen auf die Anlage eines Elektrizitätswerkes und die Errichtung einer Kokosölfabrik.

Die Seidenindustrie, begünstigt durch eine Ausfuhrprämie auf Kokons von 75 Centimos für 1 kg, gestaltete sich etwas lebhafter als in den letzten Jahren. Die Gesammtproduktion wird auf 500 000 kg Kokons geschätzt.

Die Preise für Kokons waren 3,10 bis 4 Pesetas für 1 kg.

Einfuhr.

Sprit. Die Einfuhr von Sprit aus Deutschland ist durch den hohen Eingangszoll im Laufe des Jahres unmöglich geworden. Eine Einfuhr fand nur noch zu Anfang des Jahres statt. Dieselbe betrug aus:

	hl		hl
Deutschland	9 912	den Niederlanden	345
Schweden	1 943	Cuba	265
Frankreich	1 942	zusammen	14 990
Belgien	583		

gegen 92 675 hl im Jahre 1891.

Die einheimische Sprit-Fabrikation befindet sich in recht bedenklicher Lage. Von den hier in Betrieb gewesenen sechs größeren Fabriken stehen zwei zum Verkauf, und eine dritte hat vor Kurzem ihre Zahlungen eingestellt.

An Melasse wurden bezogen aus:

Aegypten	1 254 183 kg,
Deutschland	143 963 „
zusammen	1 398 146 kg,

ferner an Dari 1 666 690 kg von Smyrna und Haifa.

Getreide. Die Gesammteinfuhr betrug:

an Weizen:	kg	an Kleie:	kg
aus der Türkei	12 836 413	aus Frankreich	561 664
„ Frankreich	1 666 583	„ Großbritannien	131 714
an Weizenmehl:		„ Deutschland	50 217
aus Frankreich	1 420 980	„ Uruguay	37 153
		„ Belgien	3 091

Düngemittel. Das Geschäft in diesem Artikel gestaltete sich recht lebhaft, und eine weitere wesentliche Zunahme in der Einfuhr ist zu verzeichnen.

Es wurden eingeführt:

an fertigen Düngemitteln:

	kg		kg
aus Großbritannien	9 066 381	aus d. Verein. Staat.	
„ Frankreich	7 095 919	v. Amerika	517 650
„ Belgien	4 577 336	„ Algier	13 871
„ Deutschland	1 875 227	zusammen	23 146 384

an Rohstoffen:

Chili-Salpeter	6 577 373 kg,
Schwefelsaures Ammoniak	3 330 423 „
Kohlensaures Kali	1 368 185 „
zusammen	11 275 981 kg.

Die Gesammteinfuhr betrug hiernach 34 422 365 kg gegen 28 318 769 kg des Vorjahres.

Papier. Die Einfuhr von Druck-, Pack- und Karton-Papier ist durch die Zölle wesentlich beeinträchtigt worden. Der Bedarf an Luxus- und Schreib-Papier und Tapeten sowie an Seidenpapier wurde dagegen zum größeren Theile im Auslande gedeckt.

Es wurden eingeführt:

	Gesammtmenge. kg	Darunter von Deutschland. kg
Luxuspapier	9 997	1 668
Schreibpapier	40 590	23 776
Seidenpapier	69 433	324
Druckpapier	28 075	23 403
Tapeten	19 892	2 146
Packpapier	87 890	26 026
Kartonpapier	33 553	10 140
zusammen	289 430	87 483

gegen 580 382 kg des Vorjahres.

An Holzmasse wurden 1 151 756 kg, wovon 45 350 kg Deutscher Herkunft waren, verarbeitet.

Holz. Die Holzeinfuhr ist der des Vorjahres gegenüber zurückgegangen. Eingeführt wurden 26 119 cbm gegen 35 932 cbm im Jahre 1891.

Ausfuhr.

Wein. Das Ergebniß der Ernte war nicht ganz befriedigend.

Ausgeführt wurden nach:

	hl		hl
Frankreich	1 229 728	Großbritannien	1 253
Argentinien	47 717	Deutschland	850
Cuba	15 367	Algier	330
Manila	2 144	zusammen	1 297 389

im Werthe von 19 460 885 Pesetas, gegen 2 462 071 hl im Vorjahre.

Die Vorräthe sind gegenwärtig noch verhältnißmäßig groß in Folge der Zollmaßregeln von Seiten Frankreichs, des bisherigen Hauptabsatzgebietes.

An Weinhefe wurden nur ausgeführt 489 131 kg gegen 699 110 kg des Vorjahres.

Rosinen. Der Verlauf des Rosinengeschäftes war ungünstig, indem einestheils ein bedeutender Ausfall der Ernte zu verzeichnen war, andererseits der Absatz auf den ausländischen Märkten sich ebenso wenig erfolgreich gestaltete, da für diesen Artikel das bisherige Hauptaufnahmegebiet, die Vereinigten Staaten von Amerika, in Folge der Mac Kinley-Bill in Wegfall gekommen ist.

Ausgeführt wurden nach:

	kg		kg
Großbritannien	15 112 275	Frankreich	121 456
den Verein. Staaten von Amerika	8 081 550	Deutschland	35 575
Schweden und Norwegen	251 365	Algier	31 500
Kanada	152 130	Cuba	18 853
		zusammen	23 804 704

im Werthe von 7 141 410 Pesetas, gegen 42 800 300 kg im Vorjahre

Reis. Der recht befriedigende Ertrag der Ernte stellte sich auf etwa 68 Mill. kg; es gelangten davon zur Ausfuhr nach:

	kg		kg
Cuba	2 481 714	Manila	4 504
Algier	58 633	zusammen...	2 554 751
Gibraltar	9 900		

im Werthe von 715 330 Pesetas, gegen 2 128 337 kg im Vorjahre.

Safran. Das Geschäft entwickelte sich nach Eintritt der neuen, recht günstigen Ernte äußerst lebhaft, und ist eine nicht unwesentliche Zunahme des Umsatzes am hiesigen Markt zu verzeichnen. Die Preise hielten sich mehr oder weniger auf gleicher Höhe wie im Vorjahre, und erzielten durchschnittlich geringe Sorten 62 Pesetas, mittlere 65 Pesetas und die besten 75 Pesetas für 1 kg.

Ausgeführt wurden nach:

	kg		kg
Deutschland	19 403	Nordamerika u. anderen	
Frankreich	4 269	Staaten	7 506
Großbritannien	3 611	zusammen...	34 789

im Werthe von 2 261 000 Pesetas, gegen 30 716 kg im Vorjahre.

Apfelsinen. Die 1891/92er Ernte war eine sehr reiche. Es gelangten zur Ausfuhr nach:

	kg		kg
Großbritannien	175 955 775	Belgien	1 742 700
Frankreich	22 336 768	den Niederlanden	1 238 925
Deutschland	16 090 875	Dänemark	84 300
den Verein. Staaten		zusammen...	220 062 543
von Amerika	2 613 200		

im Werthe von 23 473 000 Pesetas, gegen 149 875 850 kg im Vorjahre.

Die neue 1892/93er Ernte wird auf nur 110 Mill. kg geschätzt, und ist demnach der Ausfall ein bedeutender.

Von anderen frischen Früchten wurden ausgeführt und zwar meist nach Großbritannien:

an Zwiebeln 24 514 820 kg im Werthe von 1 516 000 Pesetas gegen 24 512 700 kg im Vorjahre;

an Tomaten 4 795 558 kg im Werthe von 768 920 Pesetas gegen 6 400 380 kg im Vorjahre;

an Melonen 5 047 380 kg im Werthe von 504 700 Pesetas gegen 5 968 787 kg im Vorjahre;

an Granatäpfeln 654 960 kg im Werthe von 76 412 Pesetas gegen 836 100 kg im Vorjahre;

an frischen Trauben nach:

Großbritannien	1 436 168 kg,
Frankreich	264 377 „
zusammen...	1 700 545 kg

im Werthe von 130 810 Pesetas, gegen 21 384 975 kg im Vorjahre.

Felle. Ein geringer Aufschwung in der Ausfuhr ist zu verzeichnen, und zwar gingen nach:

	Stück		Stück
Deutschland:		Höberlinge	18 000
Lammfelle	85 000	Zickel	25 000
halbgare Schaffelle	11 000	den Verein. Staaten	
Frankreich:		von Amerika:	
Lammfelle	14 000	Höberlinge	11 000
Schaffelle	35 000	zusammen...	199 000

im Werthe von 607 000 Pesetas gegen 189 000 Stück im Vorjahre.

Wolle. Dieser Artikel fand lebhafte Nachfrage. Es gelangten zur Ausfuhr nach:

Großbritannien	55 000 kg,
Deutschland	25 000 „
zusammen...	80 000 kg

im Werthe von 112 000 Pesetas, gegen 13 400 kg im Vorjahre.

Schifffahrt.

Im Laufe des Jahres 1892 haben 2800 Kauffahrteischiffe von 1 300 777 Reg.-Tonnen den Hafen von Valencia besucht; dies ergiebt im Vergleiche zum Vorjahre einen Ausfall von 300 Schiffen und 113 437 Reg.-Tonnen.

Deutschland war mit 25 Schiffen von 19 225 Reg.-Tonnen, gegen 18 Schiffe von 13 831 Reg.-Tonnen im Vorjahre, betheiligt.

Die Frachtsätze waren nach Englischen Plätzen 8 bis 18 Schill. und nach Deutschen Plätzen 18 bis 30 Schill. für die Tonne.

An der Schifffahrt von Valencia im Jahre 1892 waren betheiligt:

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	—	—	25	19 225	25	19 225	—	—	25	19 225	25	19 225
Spanische	988	40 749	914	692 806	1902	733 555	972	40 089	910	689 774	1882	729 863
Britische	7	907	407	307 430	414	308 337	7	907	404	302 717	411	303 624
Schwedische und Norwegische	6	4 485	151	103 225	157	107 710	6	4 485	148	102 466	154	106 951
Französische	3	1 975	153	60 026	156	62 001	3	1 975	149	58 456	152	60 431
Dänische	2	318	11	9 323	13	9 641	2	318	11	9 323	13	9 641
Griechische	5	1 484	2	2 105	7	3 589	5	1 484	2	2 105	7	3 589
Oesterreichisch-Ungarische	5	1 570	11	8 508	16	10 078	5	1 570	11	8 508	16	10 078
Belgische	—	—	8	7 078	8	7 078	—	—	8	7 078	8	7 078
Russische	12	7 015	15	8 726	27	15 741	9	5 308	16	9 166	25	14 474
Italienische	68	16 299	4	5 059	72	21 358	68	16 860	4	5 059	72	21 919
Niederländische	—	—	3	2 464	3	2 464	—	—	3	2 464	3	2 464
zusammen...	1096	74 802	1704	1 225 975	2800	1 300 777	1077	72 996	1691	1 216 841	2768	1 289 837

Italien.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Italiens.

(Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reiche.)

A. Landwirthschaft.

Vor einem halben Jahrhundert wurde Italien mit Recht als ein reiches Ackerbauland betrachtet. Obgleich vielfach schlecht verwaltet, seiner Waldungen beraubt und auf weite Strecken unkultivirt, war es doch mit Bezug auf die Produktion von Seide, Oel, Wein, Reis und Südfrüchten das erste Land der Welt, und auch sein Getreidemarkt befand sich in günstiger Lage.

Seitdem haben sich die Verhältnisse sehr geändert. Während die meisten Länder Europas ihre materielle Wohlfahrt pflegten und gerade auf dem Gebiete der Bodenkultur großartige Fortschritte machten, hat Italien Jahrzehnte hindurch wirthschaftlich stillgestanden und seine Aufmerksamkeit ausschließlich auf politische Dinge gerichtet. Dazu ist die Veränderung des Weltmarktes getreten. Während in den zwanziger und dreißiger Jahren des Jahrhunderts ein geringer Wettbewerb stattfand, ist inzwischen die mächtige Konkurrenz von China und Japan, von Amerika, Indien und den Donauländern, von Kleinasien, Algier, Spanien u. s. w. erwachsen, welche Italien zum Theil auf seinen eigensten Produktionsgebieten betroffen hat.

Zur Orientirung über die gegenwärtige Lage der Italienischen Landwirthschaft wird es vor Allem erforderlich sein, ein Bild darüber zu gewinnen, wie sich die Ausdehnung der Bodenkultur und die Produktion des Ackerbaues, der Viehzucht und der Forstwirthschaft in den letzten Jahrzehnten gestaltet haben.

Was zunächst die Ausdehnung der Bodenkultur betrifft, so ist nicht zu verkennen, daß seitens des Staates und der Gemeinden vielerlei zur Förderung derselben geschehen ist.

Die nachstehende Tabelle giebt ein Bild der Anbau-, Produktions- und Ernteverhältnisse Italiens in den letzten zwei Dezennien.

Anbau- und Erntestatistik. [1])

	Größe der Anbaufläche			Durchschnittliche Produktion pro Hektar			Ernteergebnisse durchschnittlich		Ernteergebnisse pro Jahr		
	1870 bis 1874	1879 bis 1883	1890	1870 bis 1874	1879 bis 1883	1890	1870 bis 1874	1879 bis 1883	1888	1889	1890
	Hektare			Hektoliter			Hektoliter				
Weizen	4 736 705	4 434 053	4 407 403	10,75	10,50	10,51	50 898 408	46 562 105	38 800 000	38 391 000	46 320 150
Mais	1 716 705	1 891 831	1 911 821	18,16	15,68	13,82	31 173 993	29 661 200	25 606 000	28 918 000	26 418 313
Hafer	380 291	436 741	453 146	17,66	14,84	14,78	6 715 819	6 481 155	5 355 000	6 111 000	6 699 032
Gerste	} 477 666	337 628	332 151	} 13,48	11,40	11,63	} 6 439 591	3 849 873	2 615 000	2 954 000	3 863 288
Roggen		160 295	141 219		11,48	11,05		1 839 647	1 384 000	1 449 000	1 559 940
Reis	232 091	201 311	198 093	42,22	36,16	32,64	9 797 906	7 281 041	5 097 000	8 382 000	6 303 093
Bohnen, Erbsen, Linsen	311 360	306 675	438 076	7,97	6,50	3,45	2 481 343	1 994 810	1 484 000	1 729 000	1 513 006
Große Bohnen, Wicken, Kichererbsen, Lupinen rc.	340 041	413 384	416 480	9,95	10,05	9,33	3 383 432	4 153 859	2 906 000	3 207 000	3 883 840
				100 Kilogramm			100 Kilogramm				
Hanf	134 871	120 319	110 088	7,16	7,09	7,20	965 342	853 142	698 000	846 000	792 048
Flachs	82 453	68 340	55 271	2,85	2,91	3,79	234 974	198 734	141 000	144 000	209 221
Kartoffeln	70 120	150 258	173 907	—	58,39	43,20	7 189 200	8 783 430	6 684 000	6 036 000	7 512 925
Kastanien	448 712	406 416	409 845	12,86	9,60	7,38	5 768 436	3 899 657	3 546 000	2 865 000	3 026 503
				Hektoliter			Hektoliter				
Wein	1 926 832	3 166 718	3 430 362	—	11,61	8,59	27 538 649	36 760 035	32 846 000	21 757 000	29 456 809
Olivenöl	895 134	928 897	1 013 151	3,71	3,66	3,05	3 323 120	3 390 293	2 989 000	1 540 000	3 086 119
	Anzahl der Bäume			Anzahl der Früchte pro Baum			Anzahl der Früchte in Hunderten				
Orangen und Citronen	10 661 248	15 698 432	17 110 896	244	241	232	26 012 596	37 765 756	36 503 000	30 081 000	39 668 603

Aus dieser Statistik ergiebt sich, daß eine hervorragende Vermehrung in dem Wein- und Agrumenbau eingetreten ist. Die Anbaufläche des Weins hat sich von 1 926 832 Hektar in den Jahren 1870 bis 1874 auf 3 430 362 Hektar im Jahre 1890 vergrößert und die Zahl der Orangen- und Citronenbäume ist in der gleichen Zeit von 10 661 248 Stück auf 17 110 896 Stück gestiegen. Eine erhebliche Zunahme weist ferner der Olivenbau auf; nennenswerth ist auch die Vergrößerung des Baues von Kartoffeln und Hülsenfrüchten, welche letzteren in Italien ein wichtiges Nahrungsmittel für Menschen und Thiere bilden.

[1]) Alle Angaben sind von der Generaldirektion des Ackerbaues gesammelt und beruhen auf Erhebungen, welche bei den Gemeindevorstehern, bei Vertrauenspersonen, Sachverständigen und Fachvereinen veranstaltet wurden. Direkte Erhebungen über den Umfang der Anbaufläche und über die Ernteergebnisse fanden in den Jahren 1870 bis 1874, 1879 bis 1883 und in beschränktem Maße auch 1890 statt. Die Angaben für 1884 bis 1889 haben die Durchschnittsziffern der Jahre 1879 bis 1883 zur Grundlage und stützen sich auf Schätzungen darüber, wie sich die Ernteergebnisse in ersteren Jahren zu der für die letztgenannten Jahre berechneten Durchschnittsernte verhielten.

Der Umfang des Getreidebaues ist seit den Jahren 1870 bis 1874 im Großen und Ganzen stationär geblieben, in Folge der Konkurrenz des Auslandes zeigt er aber eher eine Neigung zum Rückgang als zum Fortschreiten. Mais und Hafer, deren Versendung auf weite Entfernungen durch ihr verhältnißmäßig bedeutendes Volumen erschwert ist, haben durch die Konkurrenz des Auslandes am wenigsten zu leiden gehabt. Ihre Anbauflächen zeigen sogar eine Zunahme. Gerste und Roggen sind etwa auf demselben Stande geblieben. Der Umfang des Weizenbaues hat dagegen, obgleich die durch Abholzung und Entwässerung gewonnenen Ländereien vielfach mit dieser für die wirthschaftlichen Verhältnisse so wichtigen Frucht bestellt wurden, eine Abnahme erfahren und ist von 4 736 705 auf 4 407 403 Hektar heruntergegangen. Einen merklichen Rückschritt in der Anbaufläche (von 232 091 auf 193 093) hat der Reisbau gemacht, auf welchen neben der ausländischen Konkurrenz auch der Umstand nachtheilig einwirkte, daß die Felder, welche ausschließlich zu Reiskulturen bestimmt sind, in ihrer Ertragsfähigkeit nachgelassen haben.

Die übrigen Ackerbauerzeugnisse, welche in der amtlichen Statistik behandelt sind, nämlich Hanf, Flachs und Kastanien, weisen sämmtlich in ihren Anbauflächen mehr oder minder erhebliche Rückschritte auf.

Ueber den Umfang der Wiesenflächen liegen Statistiken nicht vor.

Was die Forstwirthschaft angeht, so ist in Gemäßheit des Forstgesetzes vom 20. Juni 1877 eine Waldfläche von 2 961 048 Hektar und eine mit Gebüsch bestandene Fläche von 397 249 Hektar vinkulirt worden. Die seit dem Jahre 1874 durch den Staat und die Gemeinden vorgenommenen Aufforstungen haben sich auf etwa 29 000 Hektar belaufen.

Wenn hiernach im Allgemeinen auch die Bodenkultur seit dem Jahre 1870 nicht unerheblich an Umfang gewonnen hat, so wird dieser Fortschritt andererseits aber auch nicht zu überschätzen sein. Um von sehr viel ungünstigeren Schätzungen abzusehen, mag hervorgehoben werden, daß nach den amtlichen Angaben noch 2 Millionen Hektar anbaufähigen Landes brach liegen und der wirthschaftlichen Erschließung harren.

Verfolgt man die Statistiken über die einzelnen Produktionszweige, so ergiebt sich Folgendes:

Die Produktion von Seidenkokons, welche im Jahre 1890 40 774 410 kg betrug, ist in den letzten Jahren stationär geblieben. Die Quantität der zur Zucht aufgelegten Eier hat sich seit dem Jahre 1880 vermindert, in Folge der Erhöhung des durchschnittlichen Zuchtergebnisses hat gleichwohl die Kokonerzeugung nicht abgenommen, wenn auch die Höhe, auf welcher sie zu Anfang der siebziger Jahre und vor der Zeit der schweren Heimsuchungen der Seidenzucht durch Raupenkrankheit stand, bisher nicht wieder erreicht worden ist.

Was die Viehzucht betrifft, so ist die Produktion von Viehfutter gewachsen. Die Rindviehzucht hat bedeutend, von 3 708 635 im Jahre 1862 auf etwa 5 Millionen Stück im Jahre 1890, zugenommen, eine Vermehrung, welche ins Gewicht fällt, weil auch die Qualität des Rindviehs sich erheblich verbessert hat. Eine Zunahme zeigt auch die Pferdeproduktion, und zwar von 657 544 Stück im Jahre 1876 auf 720 000 Stück im Jahre 1890. Schaf-, Ziegen- und Schweinezucht haben dagegen eine erhebliche Verminderung erfahren, was größtentheils auf die veränderte Bewirthschaftung des Bodens (Urbarmachung des Buschbestandes u. s. w.) zurückzuführen ist. Es betrug der Bestand an

	1890:		1862:	
Schafen......	6 900 000	gegen	8 806 514	Stück
Ziegen.......	1 800 000	„	2 233 825	„
Schweinen....	1 800 000	„	3 386 731	„

Auf dem Gebiete des Ackerbaues können vereinzelte erfreuliche Momente ebenfalls konstatirt werden. So sind in der Bereitung des Weines Verbesserungen erzielt worden. Auch ist die Einfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen, welche 1891 einen Werth von 1 768 710 Lire gegen 960 390 Lire im Jahre 1888 erreichte, in der Zunahme begriffen, woraus hervorgeht, daß das Bestreben, moderne Wirthschaftsmethoden einzuführen, sich in der Zunahme befindet.

Im Großen und Ganzen sind aber auf dem Gebiete des Ackerbaues Fortschritte kaum gemacht worden. Wie aus der obigen Zusammenstellung hervorgeht, ist fast bei allen Ackerbauerzeugnissen der Jahresbetrag seit den Jahren 1870 bis 1874 heruntergegangen. Es zeigt sich dieses Ergebniß, wenn man das Gesammterträgniß der Ernten ansieht, es tritt aber auch hervor, wenn man das Erträgniß pro Hektar betrachtet. Mag es zweifelhaft sein, wieviel Gewicht diesen Ziffern, welche von dem Ernteausfall der einzelnen Jahre, den Angaben der Interessenten 2c. abhängig sind, beizumessen ist, immerhin wird durch sie bewiesen werden, daß die Intensität der Ackerwirthschaft sich während der letzten 30 Jahre im Allgemeinen wenig fortentwickelt und jedenfalls bisher zu großen Resultaten nicht geführt hat. Wie wenig erfolgreich auf einzelnen Gebieten wenigstens gewirthschaftet wird, zeigt sich bei einem Vergleich mit anderen Ländern.

Es betrug das Erträgniß pro Hektar in

	Italien	Deutschland [1])	Irland	Großbritannien	Großbritannien [2])
	1890	1879 bis 1888	1890	1890	im Normaldurchschnitt
Weizen in Hektol.	10,51	17,5	25,68	27,62	25,88
Roggen „ „	11,05	14,3	—	—	—
Gerste „ „	11,63	20,8	33,79	31,47	30,75
Hafer „ „	14,78	23,3	37,62	37,20	36,08
Kartoffeln „ Doppelcentnern	43,20	81,00	58,25	133,32	153,40

Ungeachtet des so günstigen Klimas und ungeachtet des Umstandes, daß weite Landstriche Italiens gewiß zu den ergiebigsten der Welt gehören, bleibt also in den wichtigsten Ackerbauzweigen das Wirthschaftsresultat so weit zurück, daß kaum $^2/_3$ des Deutschen und nur $^1/_2$ bis $^1/_3$ des Britischen Durchschnittsertrages erzielt wird.[3])

Die ungünstige Entwickelung der Ackerbauproduktion ist auf die Gesammtergebnisse der Landwirthschaft nicht ohne Einfluß geblieben.

---

[1]) Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1891.

[2]) Nach den Agricultural Produce Statistics of Great Britain. — Die hier und im statistischen Jahrbuch enthaltenen Angaben sind auf den Hektar bezw. in Hektoliter und Doppelcentner umgerechnet worden.

[3]) Es ist zu bemerken, daß in Obigem von dem Gesammtresultat des Italienischen Ackerbaues die Rede ist. Wenn man die Lombardische Ebene mit ihren von Ueppigkeit strotzenden Feldern und ihren wunderbaren Wiesen vor Augen hat, ist es schwer, an Ergebnisse, wie die obigen, zu glauben. Die Zahlen reden indessen unwiderleglich, und sie werden begreiflich, wenn die ungeheuren Flächen Italiens in Betracht gezogen werden, welche das gerade Gegentheil des in der Lombardei, in der Emilia, in Kampanien u. s. w. herrschenden Bodenreichthums darstellen.

Bei den unter Kategorie XIV des Zolltarifs bezeichneten Artikeln (Cerealien, Teigwaaren und vegetabilische Erzeugnisse) hat im Jahre 1883 die Ausfuhr die Einfuhr überwogen. Inzwischen ist das Verhältniß ein völlig anderes geworden. Die Einfuhr hat die Ausfuhr dem Werthe nach alljährlich um eine ganz bedeutende Summe übertroffen. Im Jahre 1884 betrug diese Summe rund 18 Millionen Lire, 1889 stieg sie auf 169 Millionen, und 1891 bezifferte sie sich auf 62 Millionen Lire.

Daß die Produktion der Forstwirthschaft, welche keine nennenswerthe Bedeutung besitzt, die Bilanz zwischen Ein- und Ausfuhr der landwirthschaftlichen Erzeugnisse nicht zu bessern vermag, ist selbstverständlich.

Eine günstige Wirkung auf das hier in Rede stehende Verhältniß üben dagegen die landwirthschaftlichen Produkte Hanf, Wein und Olivenöl, bei denen die Einfuhr von der Ausfuhr bei Weitem übertroffen wird. Aehnliches ist von der Vieh- und Geflügelzucht zu sagen.

Wenn sich hieraus ergiebt, daß die Landwirthschaft in wichtigen Produktionszweigen für die Bedürfnisse des Landes nicht genügt, so wird es endlich von Interesse sein, festzustellen, zu welchen Ergebnissen eine absolute Schätzung ihrer Erträgnisse, d. h. eine Berechnung ihres Geldwerthes führt. Amtliche Angaben hierüber liegen nicht vor. Beauclerk[1]) sagt, ohne indessen eine nähere Begründung zu geben, der Werth jener Produktion sei auf jährlich 3 Milliarden Lire zu veranschlagen. Dieser Anschlag ist entschieden zu niedrig gegriffen. Nahe der Wahrheit dürfte die Berechnung Bodios[2]) kommen. Nach ihm sind zu schätzen die Erträgnisse:

1) des Ackerbaues auf rund ...	3260	Mill. Lire,
2) der Forstwirthschaft auf rund	90	„ „
3) der Viehzucht auf rund	1425	„ „
zusammen...	4775	Mill. Lire.

Unter Zuziehung der Nebenerzeugnisse der Landwirthschaft, für welche besondere Statistiken nicht vorliegen und deren Werth wahrscheinlich 225 Millionen weit überschreitet, kommt er zu dem Ergebniß, daß der Gesammtwerth der jährlichen landwirthschaftlichen Produktion auf mehr als 5 Milliarden Lire zu veranschlagen ist. Daß auch dieses Ergebniß der Italienischen Landwirthschaft kein sehr glänzendes Zeugniß ausstellt, zeigt ein Vergleich mit der Produktion Frankreichs, deren Werth im Jahre 1882 auf 13 400 Millionen geschätzt wurde. Zieht man die Größenverhältnisse der beiden Länder in Betracht und nimmt man an, daß die angegebenen Schätzungen für beide Länder noch zutreffen, so würde bei gleicher Fläche die Französische Landwirthschaft das $1^1/_2$fache Wertherträgniß der Italienischen liefern.

Durch das Vorstehende dürfte dargelegt sein, daß die Italienische Landwirthschaft sich zur Zeit in keiner günstigen Lage befindet, und daß Italien gegenwärtig schwerlich als ein reiches Ackerland bezeichnet werden kann.

Wenn weiter aber in neuerer Zeit geradezu von einem Nothstand der Italienischen Landwirthschaft die Rede gewesen ist, so scheint dies übertrieben. Die Ernte der beiden letzten Jahre ist im Ganzen recht gut ausgefallen, und Umstände, welche eine besondere Zuspitzung der Verhältnisse auf dem hier fraglichen Gebiete herbeigeführt hätten, dürften kaum zu nennen sein. Richtig ist es dagegen, daß die Landwirthschaft in den letzten Jahren in eine Lage gekommen ist, welche sich mit der Zeit und durch ihre Dauer zu einer schwierigen gestaltet hat. Auch in anderen Ländern wird die stets steigende Konkurrenz des Auslandes schwer empfunden, in Italien dürfte das aber in Folge des wenig intensiven Wirthschaftsbetriebes in besonderem Maße der Fall sein.

Endlich ist die Landwirthschaft dadurch schwer betroffen, daß sie das für ihre Produkte so aufnahmefähige Französische Absatzgebiet seit dem Zollkriege mit Frankreich zum Theil verloren hat. Es mag richtig sein, daß der Italienischen Ausfuhr nach Frankreich in manchen Zweigen ohnehin ein Rückgang bevorgestanden hätte, ein Blick auf die handelsstatistischen Tabellen zeigt aber, welche Aenderung mit dem Jahre 1888 in den Ausfuhrzahlen eingetreten ist, und welche einschneidende Wirkung jener Zollkrieg gehabt hat. Am meisten gelitten hat die Weinausfuhr, und hier ist der Ausfall noch besonders empfunden worden, weil der Weinbau, wie oben erwähnt, in der letzten Zeit eine außerordentliche Zunahme erfahren hatte.

In hohem Maße macht sich das Zollverhältniß zu Frankreich aber auch bei anderen Artikeln geltend, und namentlich ist nicht zu verkennen, daß dasselbe auch auf die Bilanz zwischen der Ein- und Ausfuhr der zur Kategorie XIV gehörigen landwirthschaftlichen Erzeugnisse einen erheblichen Einfluß geübt hat. Gewiß ist es nicht leicht, für den Ausfall Ersatz zu schaffen. Immerhin sind aber in dieser Beziehung bereits Erfolge erzielt worden und, nachdem inzwischen in Frankreich auch für Italienische Erzeugnisse der Generaltarif in Kraft getreten ist, und Italien durch die Verträge mit Deutschland und Oesterreich gerade auf landwirthschaftlichem Gebiete bedeutende Vortheile erlangt hat, ist zu erwarten, daß ein Ausgleich auf die Dauer nicht ausbleiben wird.

Wenn im Anschluß hieran schließlich im Allgemeinen die Frage zu stellen ist, welche Aussichten sich für die Landwirthschaft eröffnen, so ist kein Grund vorhanden, schwarz in die Zukunft zu sehen, und es würde schlimm sein, wenn es anders wäre, denn auf dem Gebiete der Bodenbebauung sind die wichtigsten Hülfsquellen Italiens gelegen.

Es ist in dieser Beziehung darauf hinzuweisen, daß der letzte Grund der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Landwirthschaft nicht in der Konkurrenz des Auslandes oder anderen unabänderlichen Verhältnissen, sondern darin liegt, daß die Bodenbewirthschaftung seit Jahrzehnten wenig fortgeschritten und in weiten Gegenden des Landes ganz unentwickelt geblieben ist. Es ist bereits angeführt worden, daß noch 2 Millionen Hektar unbebauten Landes vorhanden sind. Nach Angabe Bodios können 1 400 000 Hektar Landes durch Bewässerungsanlagen fruchtbar gemacht werden. Aus den amtlichen Statistiken geht hervor, daß die Entwässerungs- und Aufforstungsarbeiten noch nicht weit über den Anfang hinaus gelangt sind, und daß hier noch große Aufgaben bevorstehen. Wenn auf diesem Gebiete — freilich mit großen Kosten — Vieles zu erreichen ist, so dürfte das Gleiche in noch höherem Maße — und zwar ohne große Kosten — auf dem Gebiete des intensiven Wirthschaftsbetriebes der Fall sein. Gewiß sind in vielen Gegenden Italiens mit Bezug auf moderne Behandlung des Bodens, Verwendung landwirthschaftlicher Maschinen, industrielle Ausnutzung der Bodenerzeugnisse bereits große Fortschritte gemacht worden; es gilt aber, diese Fortschritte auf das ganze Land auszudehnen und so zu allgemein besseren Produktionsresultaten zu gelangen. Manche Kulturen ferner, wie der Zuckerrüben- und der Tabaksbau, und manche landwirthschaftlichen Industriezweige, wie Spiritusbrennerei und Bierbrauerei, sind erst in bescheidenstem Umfange vorhanden und würden vielleicht einer großen Entwicklung

[1]) W. R. Beauclerk, z. Z. Britischer Botschaftssekretär in Rom, in seinem Buche Rural Italy, London 1888.

[2]) Di alcuni indici misuratori del movimento economico in Italia. 2. Ausgabe, Rom 1891.

fähig sein. Die ungeheuere Weinproduktion Italiens sodann dürfte dem Lande bei Weitem nicht den Nutzen bringen, den sie abzuwerfen im Stande wäre. Wenn bisher der Italienische Wein nach Frankreich ging, um durch die Taufe mit Garonnewasser zu Bordeaux zu werden und das Zehnfache und noch mehr im Preise zu gewinnen, so sollte es doch möglich sein, in Italien der Verschnittwein- allmälig die Tischweinproduktion zu substituiren. Und so ließe sich sehr Vieles aufzählen. Beauclerk,[1]) welcher hinsichtlich der Italienischen Landwirthschaft gewiß nicht des Optimismus beschuldigt werden kann, ist der Meinung, bei rationeller Bewirthschaftung könnten die Bodenerträgnisse Italiens mindestens verdoppelt werden. Einer solchen Steigerung würde es aber gar nicht bedürfen, um Italien wieder zu einem landwirthschaftlich reichen Lande zu machen.

B. Industrie.

Da für die Industrie nicht so eingehende Statistiken wie für den Ackerbau zu Gebote stehen, ist es hier schwieriger, ein Bild von den Verhältnissen zu geben. Einen allgemeinen Anhaltspunkt zur Beurtheilung des Fortschreitens der Industrie bietet, wie Bodio[2]) hervorhebt, der Verbrauch von fossilem Brennmaterial und die Quantität der daraus gewonnenen Betriebskräfte. Es betrug

	die Produktion von Braunkohle in Italien. Tonnen.	die Einfuhr von Steinkohlen aus dem Auslande. Tonnen.
1871	80 336	791 389
1876	116 399	1 454 223
1881	134 582	2 073 315
1886	243 325	2 927 092
1887	327 665	3 583 143
1888	366 794	3 872 905
1889	390 320	3 999 117
1890		4 354 847

Zieht man den in Italien produzirten Torf und die daselbst gefertigten Brikets in Betracht, so ergiebt sich, daß im Jahre 1889 gegen 5 Millionen Tonnen fossilen Brennmaterials verbraucht wurden, wogegen der gleiche Verbrauch im Jahre 1871 auf kaum 1 Million zu beziffern war.

Nach den angestellten Untersuchungen sind von jenen 5 Millionen Tonnen Kohlen des Jahres 1889: 1 300 000 Tonnen zur Speisung von (im Dienste der Industrie, der Landwirthschaft und der Staatsfabriken stehenden) Dampfmaschinen und Lokomobilen verwandt worden. Da Kohlenverbrauch und Betriebskraft der Maschinen zu einander in bestimmtem Verhältniß stehen, gelangt Bodio zu der Schätzung, daß die in Italien im Jahre 1889 vorhandenen Dampfmaschinen und Lokomobilen eine Betriebskraft von 167 000 Pferdekräften repräsentirten.

Zu annähernd gleichem Ergebniß kommt eine andere Untersuchung, welche von der Zahl der für die genannten Maschinen verwandten Dampfkessel ausgeht. Im Jahre 1876 wurden 4459 und 1890 9983 Dampfkessel gezählt. Es ist hiernach zu berechnen, daß die Dampfmaschinen und Lokomobilen im Jahre 1876 54 231 Pferdekräfte und im Jahre 1890 (es blieben hierbei eine kleine Anzahl von Kesseln unberücksichtigt) 156 680 Pferdekräfte aufwiesen.

An sich hat also eine sehr bedeutende Steigerung stattgefunden, im Verhältniß zu anderen Staaten ist freilich die erreichte Zahl gering. In Frankreich und Algerien betrug die in gleichartigen Maschinen vorhandene Betriebskraft: 844 540 Pferdekräfte, in Belgien 367 868 Pferdekräfte.

Zu berücksichtigen ist übrigens, daß in Italien eine verhältnißmäßig sehr bedeutende Wasserkraft zur Verfügung steht. Es wird angenommen, daß von dieser Wasserkraft, welche insgesammt auf 600 000 Pferdekräfte geschätzt wird, etwa die Hälfte ausgenutzt und zum Betriebe gebraucht wird.

Zur weiteren Orientirung über die Entwickelung der Industrieverhältnisse empfiehlt es sich, einen kurzen Blick auf die einzelnen Industriezweige oder wenigstens die Hauptgruppen derselben zu werfen. Der **Bergbau Italiens**, welcher im Jahre 1889 eine Gesammtförderung von $1^1/_4$ Millionen Tonnen Erz zum Werthe von 53 Millionen Lire aufwies, ist, wie die nachstehende Tabelle zeigt, im Vergleich mit anderen Ländern von sehr geringer Bedeutung.

Die Förderung des Italienischen Bergbaues im Vergleiche zu anderen Ländern.

Länder.	Fossile Brennstoffe.	Eisenerze.	Andere Minerale.	Insgesammt.
	Lire.	Lire.	Lire.	Lire.
Italien 1889	2 858 154	1 887 231	48 808 870	53 554 255
Frankreich u. Algerien.. "	254 766 808	12 878 182	29 176 745	296 821 735
Belgien..... "	187 718 000	1 363 000	1 359 000	190 440 000
Großbritannien und Irland ... "	1 416 751 406	97 058 819	56 633 071	1 570 437 796
Oesterreich .. "	122 287 851	6 145 046	72 032 378	200 464 775
Ungarn..... "	22 747 769	4 108 509	41 065 470	67 921 748
Deutschland: Preußen.. "	452 528 306	38 652 000	91 176 708	582 357 009
Andere Staaten ..1888	71 194 000	9 893 000	19 982 300	101 069 300

Wie diese Zusammenstellung zeigt, betrug der Werth der Produktion Italiens etwa $1/_{30}$ der von Großbritannien und Irland, $1/_{13}$ derjenigen Deutschlands und $1/_5$ derjenigen Frankreichs. Die Kohlen- und Eisenförderung hat einen kaum nennenswerthen Umfang, von weittragender Wichtigkeit ist allein die Schwefelgewinnung, welche beinahe die Hälfte des Gesammtwerthes der Bergbauerzeugnisse lieferte und eine Ausfuhr zum Werthe von mehr als 23 Millionen ermöglichte.

Von größerer Bedeutung als der Bergbau sind die **Industrien, welche sich mit der Bearbeitung der Erze beschäftigen**. Allerdings ist die Gußeisenfabrikation zurückgegangen (1881: 27 800, 1889: 13 473 Tonnen), dagegen hat die Produktion von Schmiedeeisen, Stahl, Silber und theilweise auch die anderer Metalle, wie aus folgender Tabelle hervorgeht, in den Jahren 1881 bis 1889 ganz bedeutende Fortschritte gemacht.

Die Metallproduktion.

Benennung der Metalle.	Mengeneinheit.	1881.	1884.	1886.	1888.	1889.
		Menge.				
Eisen	Tonnen zu 1000 kg	94 941	120 129	161 633	176 769	181 623
Stahl	"	8 680	4 645	23 760	117 785	157 899
Blei	kg	11 772 998	15 000 459	19 508 000	17 481 000	18 165 000
Silber	"	23 688	31 190	33 839	34 891	83 505
Gold	"	—	191	195	187	216
Kupfer	Tonnen	—	400	2 239	5 382	6 904
Antimon ..	"	—	270	198	—	195
Quecksilber.	"	—	267	251	339	385

---

[1]) Beauclerk a. a. O. S. 248.

[2]) Bodio a. a. O. S. 49 ff.

Die Gesammtproduktion der Metallindustrie bezifferte sich im Jahre 1889 auf einen Werth von 114 Millionen. Freilich reichte auch diese gesteigerte Produktion bei Weitem nicht aus, um die Bedürfnisse des Landes zu decken, es wurden vielmehr 1889 Metalle im Werthe von 62 Millionen Lire aus dem Auslande bezogen, wogegen sich der Werth der Ausfuhr der Metallindustrie nur auf $7^{1}/_{2}$ Millionen Lire bezifferte.

Auch die Maschinenfabrikation hat sich gehoben. Ihre Produktion wurde — die der Staatsetablissements nicht eingerechnet — im Jahre 1860 auf 12, 1880 auf 40 und — die gedachten Anstalten eingeschlossen — 1890 auf 100 Millionen Lire Werth geschätzt. Die Maschineneinfuhr zeigt dementsprechend eine immerhin merkliche Abnahme. Ihr Werth betrug 1887: 50, 1888: 40, 1889: 43 und 1890: 39 Millionen.

Im Zusammenhang mit der Erz- und Metallindustrie ist der Produktion der Steinbrüche, der Kalköfen, der Glasfabriken u. s. w. Erwähnung zu thun. Namentlich in Folge der großen Bauthätigkeit, der vielen Eisenbahnen, der Hafen- und Flußregulirungen haben auch diese Industrien in den Jahren 1880 bis 1889 einen Aufschwung genommen.

Die Ausbeutung der Schätze des Meeres ist in Italien verhältnißmäßig wenig entwickelt. Die Produktion des Fischfangs, welche im Jahre 1889 auf einen Werth von etwa 15 Millionen beziffert wurde, bleibt weit hinter dem Verbrauch des Landes zurück, so daß an Meereserzeugnissen jährlich gegen 28 Millionen Lire mehr ein- als ausgeführt wurden. Die Korallenfischerei hat sehr erheblich abgenommen. Die Ergebnisse derselben repräsentiren einen Werth 1875 von 9, 1885 bis 1888 von 1 bis $1^{1}/_{2}$ Millionen Lire. Im Jahre 1889 ist ihr Werth auf 150 000 Lire gesunken. Hiermit steht der Rückgang der Ausfuhr von Korallenarbeiten im Einklang.

Daß die Industriezweige, welche mit der Landwirthschaft in Verbindung stehen, im Allgemeinen noch großer Hebung fähig sind, ist bereits in dem Abschnitt über Landwirthschaft hervorgehoben.

Ueber die Verhältnisse der Spiritusfabrikation und den Umfang der Bierbrauerei in Italien giebt folgende Tabelle nähere Auskunft.

Spirituosen- und Bierproduktion.

	Spirituosen. Hektoliter.	Bier. Hektoliter.
1879	70 711	112 829
1881	318 362	127 364
1883	226 542	121 955
1885	284 138	163 189
1887	227 099	147 960
1889	120 679	144 687

Von den bestehenden 7 Zuckerfabriken waren in den Jahren 1889 bis 1890 nur zwei in Betrieb, ihre Produktion bezifferte sich auf 6358 Doppelcentner. Die Zuckereinfuhr schwankte in den Jahren 1881 bis 1890 zwischen $^{1}/_{2}$ und $1^{1}/_{2}$ Millionen Doppelcentnern.

Als speziell Italienische Industrie ist die Strohflechterei zu erwähnen, welche ihren alten Ruf rechtfertigte und in der Strohhutfabrikation eine erhebliche Produktionsvermehrung zu verzeichnen hatte.

Eine aufsteigende Entwickelung zeigen ferner Papier-, Möbel- und Handschuhfabrikation. Auch die Chemikalienindustrie, deren Produktion im Jahre 1890 auf einen Werth von 40 Millionen Lire geschätzt wurde, hat im Vergleich zu früher erhebliche Fortschritte gemacht.

Die wichtigste Stelle unter allen Industriezweigen nehmen die schließlich zu nennenden Spinnerei- und Webereibetriebe ein.

Was zunächst die Leinen-, Hanf- und Juteindustrie angeht, so ist in den Jahren 1884 bis 1890 ein Fortschritt zu konstatiren, sofern die Einfuhr ausländischer Gespinnste und Gewebe eine Abnahme, die Ausfuhr inländischer Fabrikate dagegen eine Zunahme erfahren hat. Insbesondere tritt dies bei der Juteindustrie hervor.

Die gleiche Erscheinung bezüglich der Einfuhr aus dem Auslande zeigt sich bei der Wollweberei, welche im Jahre 1890 10 000 Webstühle zählte.

In großartiger Weise hat sich die Baumwollenindustrie entwickelt. Die Zahl der Spindeln ist nach den amtlichen Schätzungen von 500 000 im Jahre 1870 auf 1 800 000 im Jahre 1890 gewachsen, und auch die Weberei hat bedeutende Erfolge zu verzeichnen gehabt. Am besten wird auch hier der Fortschritt ersichtlich, wenn die Entwickelung der Ein- und Ausfuhrverhältnisse in Betracht gezogen wird. Wie die Statistik zeigt, hat die Einfuhr von Rohstoffen eine bedeutende Steigerung erfahren, bei den Gespinsten und Geweben ist dagegen das Umgekehrte der Fall. Allerdings ist auch bei diesen Artikeln noch eine bedeutende Unterbilanz zwischen Ein- und Ausfuhr vorhanden, immerhin hat sich aber hier die Abhängigkeit Italiens vom Auslande erheblich vermindert, und in einzelnen Branchen ist sogar eine erhebliche Ausfuhr ermöglicht worden.

Als wichtigster Zweig auf dem hier fraglichen Gebiete ist endlich die Seidenindustrie und zwar speziell die Seidenspinnerei anzuführen. Mit der Zucht der Seidenwürmer, deren schon oben bei der Landwirthschaft Erwähnung geschehen ist, beschäftigen sich in Italien 585 000 Personen und bei der Seidenfabrikation finden 175 000 Personen (davon $^{9}/_{10}$ Frauen und Mädchen) Verwendung. Die Kategorie „Seide" wies im Jahre 1890 eine Ausfuhr im Werthe von 320 Millionen und eine Einfuhr im Werthe von 87 Millionen auf, so daß eine Mehrausfuhr im Werthe von 233 Millionen stattfand. Ueber den Umfang der Seidenproduktion giebt die folgende Tabelle Auskunft.

Produktion von Rohseide.

1872	3 125 000 kg	1888	3 566 000 kg
1876	1 010 000 „	1889	2 880 000 „
1880	2 874 000 „	1890	3 350 000 „
1885	2 457 000 „		

Die Seidenspinnerei ist von unendlich größerer Bedeutung als die Seidenweberei; es ist aber zu erwarten, daß auch die Weberei weitere Fortschritte macht, und hierauf scheinen sich auch in neuester Zeit die Bestrebungen mit großer Energie zu richten.

Durch die vorstehenden Angaben wird übereinstimmend bekundet, daß auf dem Gebiete der Industrie in den letzten 10 bis 20 Jahren ein bedeutender Aufschwung stattgefunden hat, und daß im Großen und Ganzen während dieser Zeit erhebliche Erfolge erreicht worden sind. Selbstverständlich sind diese Erfolge relativer Natur. Es ist im Auge zu behalten, daß die Italienischen Industrien, von ihren seit Alters her gepflegten Zweigen abgesehen, sich im Entwickelungsstadium befinden, und daß Italien auch jetzt noch weit davon entfernt ist, sich mit den großen Industrieländern messen zu können.

Eine weitere Einschränkung ist insofern zu machen, als die Lage der Industrie sich in den letzten Jahren nicht gerade günstig gestaltet

hat. Wie bei der Landwirthschaft, so wird auch hier von allen Seiten geklagt, und diesen Klagen ist die Berechtigung nicht abzusprechen. Zunächst wirken allgemeine Verhältnisse. Allerdings ist die Industrie mit einem hohen Wall von Schutzzöllen umgeben, gleichwohl hat sie der fremden Konkurrenz gegenüber einen schweren Stand, weil das Land keine ausreichenden Quantitäten von Kohle und Eisen hervorbringt, weil die einheimische Maschinenindustrie noch nicht genügend fortgeschritten ist, und weil auch in vielen anderen Beziehungen die Beihülfe oder Vermittlung des Auslandes in Anspruch genommen werden muß. Diesen Nachtheilen gegenüber bringen auch die billigen Arbeitslöhne keinen völligen Ausgleich. Wenn diese Verhältnisse auch von jeher bestanden haben, so haben sie sich doch neuerdings besonders fühlbar gemacht, weil das Suchen nach neuen Absatzgebieten in den letzten Jahren, namentlich seit der theilweisen Abschließung des amerikanischen Marktes besondere Steigerung erfahren hat.

Aber die fremde Konkurrenz ist es nicht allein gewesen, in noch höherem Maße haben die Verhältnisse des Landes selbst einen nachtheiligen Einfluß geübt. Die wirthschaftlich günstige Zeit Ende der 70er und bis Mitte der 80er Jahre, in denen Geld fast nach Belieben zur Verfügung stand, hat speziell auch auf industriellem Gebiete zu großem Optimismus geführt. Der Aufschwung wurde überschätzt, und man ging mit Unternehmungen vor, welche nur unter günstigen Umständen prosperiren konnten, oder welche in ihrem Umfange über die gewöhnlichen Bedürfnisse des Landes hinausgingen. Auf jene günstigen Jahre ist eine allgemeine Depression gefolgt, welche auch auf den Gang der Industrie ihre Wirkung nicht verfehlt hat. Die übertriebene Unternehmungslust der früheren Jahre hat sich gerächt, auf den verschiedensten Gebieten sind Betriebsverminderungen oder Betriebseinstellungen nöthig geworden, und überall haben die Geschäfte durch die Zurückhaltung der Abnehmer und den Rückgang der Kauflust zu leiden.

Hierzu kommen bei den einzelnen Industriezweigen noch mancherlei besondere Umstände. So ist die Seidenindustrie durch die Modenverhältnisse der letzten Jahre sowie dadurch geschädigt, daß die Japanische und Chinesische Konkurrenz bei dem niedrigen Stande des Silbers noch billiger als gewöhnlich zu liefern im Stande ist. Aehnliche nachtheilige Momente würden sich bei vielen Industriezweigen aufzählen lassen, und wenn dieselben auch in den günstigsten Zeiten nicht fehlen, so steht es doch außer Zweifel, daß sie sich bei den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt fühlbar machen.

Wird zum Schlusse gefragt, welche Aussichten sich für die Zukunft eröffnen, so dürfte auch hier ebensowenig wie bei der Landwirthschaft ein Grund vorliegen, die Zukunft in trübem Lichte zu sehen. Es mag zweifelhaft sein, ob industriellen Unternehmungen, wie den Eisenwerken, welche nicht nur Kohlen, sondern auch den zu verarbeitenden Stoff aus dem Auslande beziehen müssen, gute Chancen geboten sind, sie dürften auf alle Fälle mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und nur unter besonderen Umständen, etwa bei Bearbeitung von Spezialitäten, bedeutende Erfolge zu erzielen vermögen. Im Allgemeinen zeigen aber die oben angegebenen Daten, wie bereits hervorgehoben, daß die Industrie bisher erhebliche Fortschritte gemacht hat, und es dürfte mit Sicherheit anzunehmen sein, daß sie bei günstigen allgemeinen Verhältnissen auch eine weiter fortschreitende Entwickelung nehmen werde. Namentlich die Chemikalienindustrie, die Wollen- und Baumwollenindustrie und auch die Seidenweberei scheinen geeignet, fernere und immer bedeutendere Erfolge zu erreichen.

C. Handel und Schifffahrt.

Handel.

Ein zahlenmäßiges Bild von der Entwickelung des Handels giebt die folgende Zusammenstellung, in welcher der Werth der Ein- und Ausfuhr im Spezialhandel mit Ausschluß des Verkehrs in Edelmetallen aufgeführt ist.

Es beziffert sich:

	der Werth der Einfuhr	der Werth der Ausfuhr	Ueberschuß des Werthes der Einfuhr
	in Millionen Lire		
1862	830	576	254
1872	1182	1162	20
1882	1227	1152	75
1883	1287	1188	99
1884	1319	1071	248
1885	1460	951	509
1886	1458	1028	430
1887	1605	1002	603
1888	1175	892	283
1889	1390	950	440
1890	1317	876	441
1891	1122	878	244
1892 (5 ersten Monate)...	427	398	29

In dem ersten Jahrzehnt, welches auf die Gründung des Königreichs folgte, hat hiernach der Handel ziemlich rasche Fortschritte gemacht. Nachdem er darauf in den Jahren 1872 bis 1882 beinahe stationär geblieben war, gab die Abschaffung des Zwangskurses, welche 1881 eingeleitet und bis zum 12. April 1883 durchgeführt wurde, einen Impuls, der sich bis zum Jahre 1886 fühlbar machte; die große Steigerung der Einfuhr in dem letztgenannten und das Zurückbleiben derselben im folgenden Jahre erklärt sich daraus, daß die Erhöhung des Zolltarifs (1. Januar 1888) im Jahre 1887 zu ausnahmsweise großen Versorgungen Anlaß gab. Die dann folgende Verminderung hat theilweise in dem Preisrückgang ihren Grund, welcher in ganz Europa sowohl bei dem Ackerbau als auch bei den Industrieerzeugnissen eingetreten ist. Daneben hat aber auch thatsächlich eine Abnahme des Verkehrs stattgefunden.

Betrachtet man die obigen Zahlen im Ganzen, so ergiebt sich, namentlich wenn die veränderten Preisverhältnisse in Betracht gezogen werden, daß der Handel gegenüber den sechziger Jahren immerhin Fortschritte gemacht hat. Einen Vergleich mit anderen Großstaaten halten die erzielten Resultate freilich nicht aus. Nach Bodio hat der Italienische Handel auch in seinen besten Jahren noch nicht den vierten Theil desjenigen von Deutschland und Frankreich und noch nicht den achten Theil desjenigen von Großbritannien erreicht.

Ein ungünstiges Verhältniß ergeben die obigen Zahlen bezüglich der sogenannten Handelsbilanz. Wie aus denselben ersichtlich, ist die Ausfuhr regelmäßig[1]) hinter der Einfuhr zurückgeblieben, und namentlich in den letzten Jahren ist der Ueberschuß der letzteren zu sehr bedeutenden Summen angeschwollen. Wenn diese Entwickelung auch theilweise in den großen Bezügen sogenannter prima materia für die Industrie (Kohlen, Erze, Gußeisen, Baumwolle, Fette) ihren Grund hatte, so bleibt dieselbe doch immerhin ein wenig

[1]) Das einzige Jahr, in welchem die Ausfuhr die Einfuhr überschritten hat, war 1871 (Einfuhr 961, Ausfuhr 1074 Mill. Lire).

erfreuliches Zeichen für die wirthschaftliche Lage. Namentlich treten hier, wie schon hervorgehoben, die Folgen der geringen Leistungsfähigkeit der Landwirthschaft hervor.

Schifffahrt.

Die Kauffahrteiflotte betrug:

Jahre.	Insgesammt.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnen gehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
1871...	11 391	1 031 429	11 270	993 912	121	37 517
1880...	7 980	999 196	7 822	922 146	158	77 050
1883...	7 471	973 333	7 270	865 881	201	107 452
1886...	7 229	945 677	6 992	801 349	237	144 328
1889...	6 721	824 474	6 442	642 225	279	182 249
1890...	6 732	820 776	6 442	634 209	290	186 567

Die Fischereiflotte betrug:

Jahre.	Anzahl der Fischerfahrzeuge.	Tonnengehalt.
1871	11 642	43 487
1880	15 812	49 135
1883	16 347	49 653
1886	17 498	50 510
1889	19 387	52 797

Aus der obigen Zusammenstellung geht hervor, daß sich in der Italienischen Kauffahrteiflotte seit dem Jahre 1871 eine völlige Umgestaltung vollzogen hat. Die Zahl der Schiffe, insbesondere die der Segelschiffe, und der Gesammttonnengehalt haben sich erheblich vermindert, dagegen ist die Zahl der Dampfschiffe und die Durchschnittsgröße der einzelnen Schiffe bedeutend gewachsen. Wird die größere Leistungsfähigkeit der Dampfschiffe in Betracht gezogen, so ist in dieser Umgestaltung zweifellos ein Fortschritt zu erblicken.

Eine Vermehrung hat auch die Fischerflotte erfahren.

Was den Verkehr in den Italienischen Häfen anlangt, so zeigt sich auch hier und zwar bei der internationalen wie bei der Küstenschifffahrt eine Abnahme im Segelschiff- und eine Zunahme im Dampfschiffverkehr. Daß im Ganzen eine bedeutende Verkehrssteigerung stattgefunden hat, zeigt die Vermehrung des Gesammttonnengehaltes der ein- und ausgelaufenen Schiffe, welcher von 8 483 987 Reg.-Tonnen im Jahre 1871 auf 14 246 724 Reg.-Tonnen im Jahre 1890 gestiegen ist. An dieser Steigerung ist die Italienische Schifffahrt in ziemlich entsprechender Weise betheiligt gewesen.

Sydney.

Ausfuhr von Gold aus der Kolonie Queensland im Jahre 1892, verglichen mit dem Vorjahre.[1])

Die Ausfuhr von Gold betrug im Jahre 1892 593 559 Unzen im Werthe von 2 069 418 Pfd. Sterl., gegen 551 149 Unzen im Werthe von 1 951 568 Pfd. Sterl. im Jahre 1891.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 539.

Arensburg.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 wurden aus Arensburg und der Insel Oesel ausgeführt auf Russischen Schiffen und nach Russischen Häfen:

	Centner.		Centner.
Roggen	8000	Magerkäse	270
Weizen	1600	Fettkäse	1000
Gerste	5400	Honig	30
Hafer	1000	Bettfedern	9
Kartoffeln	600	Leder, gegerbtes	360
Fische, lebende	2700		Stück.
„ getrocknete	2300	Rindvieh	1020
Obst, verschiedenes	400	Pferde	223
Thierknochen	725	Schweine	180
Lumpen	580	Schafe	64

Ferner wurden 70 000 Centner Kalkfliesen und Fliesenplatten zu Trottoirs, Treppenstufen und Bauornamenten im Werthe von 1500 Rubel ausgeführt.

Die Einfuhrwaaren bestanden aus Salz, Eisen, Petroleum, Wein, feineren Mehlsorten, Tabaksfabrikaten, Zucker, Thee, Kaffee, feinerem Branntwein und verschiedenen Geweben, welche Artikel aus inländischen Engros-Lagern, namentlich aus St. Petersburg, Reval oder Riga, bezogen wurden, wohin auch die meisten Ausfuhrwaaren ihren Weg nehmen.

Direkt aus dem Auslande kommende Waaren, wie z. B. feinere Farben, Nähmaschinen, Uhren, Jagdgewehre ꝛc., werden zum Verzollen meist nach Riga, auch, je nach den Frachtgelegenheiten, nach Reval dirigirt. Der Bedarf an Wein wird seit mehreren Jahren durch Produkte der Krim und des Kaukasus gedeckt, und nur noch die besseren Rhein- und Französischen Weine werden aus dem Auslande bezogen.

An Fabriken, die für die Ausfuhr arbeiten, giebt es nur eine mit Dampfkraft arbeitende Gerberei, die hauptsächlich Kalbfelle zu „Kidleder“ verarbeitet und solches nach St. Petersburg und Moskau, theils auch nach dem Auslande absetzt.

Cephalonia.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Das Jahr 1892 war im Gegensatz zu dem vorherigen kein günstiges. Der Ausfall der Ernte entsprach in allen Distrikten den Erwartungen nicht. Auch der Handel litt in Folge der Kursschwankungen.

Korinthen. Die Pflanzen wurden vom Mehltau heimgesucht und so beschädigt, daß statt etwa 10 000 Tonnen, wie erwartet worden, nur 8500 Tonnen geerntet wurden. Die Frucht wurde gut getrocknet, und die Qualität ließ nichts zu wünschen übrig, obschon ausgesuchte Waare sehr schwer zu finden war.

Wein. Die Weinlese war nicht so ergiebig wie im Vorjahre, da der Mehltau die Reben stark beschädigte. Diese Krankheit griff hauptsächlich die Reben an, aus welchen der feine Rothwein, genannt „Mavrodaphné“, gewonnen wird, ließ indessen auch die Sorte „Rombolla“ nicht unversehrt, obschon der Schaden nicht so bedeutend war. Der „Moscato“ litt keinen wesentlichen Schaden. Die Qualität der 1892er Weine ist im Allgemeinen nicht so gut wie die der vorigen Jahrgänge gewesen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 245.
[2]) Ebenda S. 483.

Olivenöl. Die Erwartungen auf eine gute Ernte wurden ganz und gar getäuscht. Bis Mitte des Sommers ließ Alles auf einen guten, reichen Ertrag hoffen, da die Bäume thatsächlich mit Frucht beladen waren. In Folge der bis in den Herbst anhaltenden großen Hitze verwelkten die Oliven auf den Bäumen und fielen ab, ohne reif geworden zu sein. Von dem Ertrag wird nicht nur nichts ausgeführt werden können, sondern er wird nicht einmal für den heimischen Verbrauch genügen.

Die Einfuhr vom Auslande stellte sich im Jahre 1892, wie folgt:

	Herkunftsland.							Zusammen einschl. der Einfuhr von nicht genannten Ländern.
	Groß-britannien.	Oesterreich-Ungarn.	Rußland.	Italien.	Frankreich.	Deutsch-land.	Türkei und Aegypten.	
	Werth: Franken.							
Getreide	—	2 604	1 195 993	—	—	—	108 981	1 315 737
Gemüse, getrocknetes	444	10 450	10 002	—	450	—	2 283	25 064
Butter und Käse	2 658	11 548	8 010	—	—	—	1 000	21 882
Kaviar	—	—	7 451	—	—	—	—	7 451
Fische, getrocknete und gesalzene	165 343	12 385	—	91 538	48 823	—	7 525	333 795
Kaffee	—	165 379	—	—	—	—	—	165 379
Zucker	710	152 904	—	—	—	—	—	153 614
Reis	—	49 155	—	14 922	—	—	—	64 077
Thee und Drogen	10 064	1 000	—	—	—	—	—	11 064
Häute	9 512	1 000	—	—	19 632	—	500	61 187
Leder	—	16 715	—	—	42 340	6 300	—	80 247
Eisenwaaren und Maschinen	32 500	28 900	—	1 480	3 975	4 950	—	79 737
Manufakturwaaren	308 500	61 000	—	28 000	31 500	31 000	—	472 838
Hüte für Herren und Damen	1 850	15 750	—	4 000	2 531	1 278	—	25 409
Kurzwaaren	1 300	3 500	—	850	2 332	4 131	—	12 113
Seife und Parfümerie	750	1 500	—	300	9 850	500	—	12 900
Gold- und Silberwaaren	450	13 500	—	865	1 000	15 000	—	30 815
Glaswaaren und Steingut	4 000	16 875	—	7 500	12 500	2 000	—	42 875
Papier und Schreibmaterial	450	25 456	—	3 664	1 675	2 500	—	34 145
Holz, Faßdauben 2c.	—	128 962	—	208 344	—	—	—	337 306
Schwefel	—	—	—	125 000	—	—	—	125 000
Kohle	35 000	—	—	—	—	—	—	35 000
Wein, Sprit, Bier	570	1 770	—	—	1 120	3 000	—	6 460
Farben, Firniß, Leinöl	25 000	12 110	—	1 500	3 400	—	—	42 010
Chemikalien	7 572	11 200	—	3 400	570	1 630	—	24 632
Pianos	—	3 750	—	—	—	—	—	3 750
Seile und Taue	13 995	20 880	—	3 000	3 000	2 000	—	42 875
Petroleum	—	—	—	—	—	—	—	70 000
Schlachtvieh	—	—	7 615	—	—	—	33 320	40 935
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	627 668	788 293	1 225 571	497 363	187 698	75 289	157 709	3 738 297

Außerdem wurden von Griechenland Schlachtvieh, Korn, Mehl, Käse, Tabak 2c. im Werthe von 900 000 Franken eingeführt.

Ausfuhr.

Korinthen. Am Ende des Jahres 1891 beliefen sich die Vorräthe auf etwa 2900 Tonnen, die im Frühling 1892 verladen wurden. Die Märkte zeigten während der ersten Monate des Jahres 1892 eine gedrückte Stimmung, und die Preise fielen langsam von 17 Schill. für den Engl. Centner bis auf 13 Schill. 6 Pce. Als aber konstatirt wurde, daß die Krankheit die Ernte vermindern würde, fingen die Preise an, wieder zu steigen, und der Rest des Vorrathes der 1891er Ernte wurde flott zu 17 Schill. verkauft.

Die neue Kampagne wurde unter günstigen Umständen eröffnet. Die Frucht fand guten Absatz zu 18 Schill. 6 Pce., und die Preise gingen bis auf 19 Schill. in die Höhe, was aber nur kurze Zeit dauerte. Am Ende des Jahres waren die Preise wieder bis 17 Schill. zurückgegangen.

Die Vorräthe auf den Märkten waren nicht bedeutend, nichtsdestoweniger blieben aber die Preise niedrig, denn wenn auch der Ertrag der Ernte des Jahres 1892 in ganz Griechenland um 15 pCt. kleiner als im Vorjahre ausfiel, so hörten doch andererseits die Sendungen nach Frankreich in Folge des neuen hohen Einfuhrzolles ganz auf. Der Durchschnittspreis im Jahre 1892 betrug 18 Schill.

An Korinthen wurden ausgeführt:

nach	1891er Ernte. Engl. Pfund.	1892er Ernte. Engl. Pfund.	zusammen.
den Niederlanden	6 013 186	9 806 669	15 819 855
Belgien	381 755	2 854 791	3 236 546
Deutschland	—	335 298	335 298
zusammen	6 394 941	12 996 758	19 391 699

Wein. Die Weinlese im Jahre 1892 ergab einen kleineren Ertrag als im Vorjahre, so daß auch die Ausfuhr kleiner war. Frankreich war früher Käufer von rothem Verschnittwein. Nach Einführung des neuen hohen Zolles auf Wein wurde indessen solcher dorthin nicht mehr ausgeführt.

Die Gesammtausfuhr Cephalonias stellte sich, wie folgt:

Es gingen aus:

	nach							Zusammen einschl. der Ausfuhr nach nicht aufgeführten Ländern.
	den Niederlanden.	Belgien.	Oesterreich-Ungarn.	Deutschland.	Rußland.	Frankreich.	Türkei und Aegypten.	
	Werth: Franken.							
Korinthen	2 875 238	630 000	3 000	75 000	3 000	—	1 000	3 593 238
Wein	34 500	1 500	20 000	203 500	3 000	59 500	25 000	389 748
Olivenöl	—	—	—	—	55 000	—	15 000	83 792
Käse	—	—	—	—	—	—	15 000	18 979
Lammfelle und -Wolle	—	—	17 000	—	—	2 710	—	19 710
Weinhefe	—	—	10 000	—	—	15 000	—	25 000
zusammen einschl. anderer nicht aufgeführter Artikel	2 909 738	631 500	65 991	278 500	61 000	80 210	59 000	4 155 458
Außerdem Wein, Käse, Obst, Gemüse ꝛc. nach anderen Städten Griechenlands								200 000
überhaupt								4 355 458

Schifffahrt.

Der Einfuhrhandel wird nach wie vor hauptsächlich von Griechischen Segelschiffen und von den regulären Griechischen und Oesterreichisch-Ungarischen Lloydbampfern vermittelt. Holz, Faßdauben und Schwefel werden häufig von Italienischen oder Oesterreichisch-Ungarischen Segelschiffen angebracht, die geringen Mengen Kohle, die in Cephalonia gebraucht werden, von Britischen Dampfschiffen.

Für den Ausfuhrhandel behaupteten im Jahre 1892 den ersten Platz die Britischen Dampfschiffe, während die Deutschen die zweite und die Niederländischen die dritte Stelle einnahmen.

An dem Schiffsverkehr waren betheiligt:

Nationalität.		Eingang.		Ausgang.	
		Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Griechische	Dampfschiffe	210	115 960	210	115 960
„	Segelschiffe.	109	13 760	105	13 210
Oesterreichisch-Ungarische	Dampfschiffe	105	83 562	105	83 562
Oesterreichisch-Ungarische	Segelschiffe.	3	206	3	206
Britische	Dampfschiffe	8	7 117	8	7 117
Niederländische	„	7	4 760	7	4 760
Deutsche	„	6	5 031	6	5 031
Belgische	„	1	1 858	1	1 858
Norwegische	„	1	467	1	467
Italienische	Segelschiffe.	6	632	6	632
zusammen		456	232 853	452	232 303

Frachten. Während des ganzen Jahres war die Konkurrenz sehr stark, so daß die Frachten zurückgingen. Der Satz von 20 Schill. pro Engl. Tonne nach den Niederlanden wurde nur von einem einzigen Dampfschiff erzielt, ein anderes erhielt 17 Schill. 6 Pce. und 10 pCt., die meisten konnten aber nicht mehr als 17 Schill. 6 Pce. nach Amsterdam, Rotterdam oder Antwerpen erzielen. Einige Dampfschiffe wurden zu 15 Schill. befrachtet, und eins davon nahm sogar für 13 Schill. 6 Pce. und 12 Schill. 6 Pce. nach den Niederlanden und zu 20 Schill. nach Hamburg und Bremen Frachten.

Gegen Ende des Jahres wurde ein neues Gesetz betreffs Zahlung der Tonnengebühr für ausländische Dampfschiffe in Kraft gesetzt, wonach sämmtliche vom Auslande nach Griechenland kommenden Dampfschiffe, wenn sie aus- und einladen, als Leuchthaustaxe 1 Franken Gold pro Reg.-Tonne zahlen müssen. Wenn ein Dampfschiff nur zu löschen oder nur zu laden hat, wird die Gebühr auf 50 Centimes pro Reg.-Tonne reduzirt. Solche Dampfschiffe können nachher in irgend einen anderen Hafen Griechenlands einlaufen, ohne nochmals bezahlen zu müssen, und können sich in Griechenland einen Monat aufhalten, dürfen aber inzwischen keinen ausländischen Hafen berühren, sonst wird die Taxe wieder verlangt. Außer besagter Leuchthausgebühr zahlt jedes Dampfschiff 2 Centimes pro Tonne im ersten und 1 Centimes in jedem anderen Hafen Griechenlands an Ankergrundgebühr. Wenn ein Dampfschiff nicht über ein Fünftel seiner Ladung löscht oder einschifft, so wird die zu zahlende Taxe auf 30 Centimes pro Tonne ermäßigt. Dampfschiffe von über 1000 Reg.-Tonnen genießen eine gewisse Ermäßigung der Gebühr, je nach der Größe. Seit dem 1. Januar 1893 wird keine Quaigebühr mehr gezahlt.

Huelva.

Handelsbericht für das Jahr 1892[1].

	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
Die Einfuhr betrug	149 229	142 106
„ Ausfuhr „	1 015 427	1 036 590

Von den Einfuhrartikeln weisen Kohle und Kreosot einen nicht unbedeutenden Zuwachs auf, wogegen die Einfuhr der übrigen Artikel zurückgegangen ist. Die Zunahme der Ausfuhr zeigt sich hauptsächlich bei Cementkupfer, Kupfermatten, Eisenpyrit und Manganerz. Die Ausfuhr von Kupferpyrit und Wein hat abgenommen. Der Werth der Einfuhr läßt sich auf ungefähr $8\frac{1}{2}$ Mill. Mark schätzen und die Ausfuhr hat einen Werth von etwa 96 Mill. Mark.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 568.

Das Jahr 1892 ist für die Landwirthschaft ein überaus ungünstiges gewesen. In Folge des anhaltenden, starken Regens litten die Wintersaaten sehr, und die Frühjahrsbestellungen konnten nur mangelhaft ausgeführt werden oder mußten gänzlich unterbleiben; daher entspricht das Ernteresultat in keiner Weise den Hoffnungen, die man zu Beginn des Jahres auf die Saaten gesetzt hatte.

Der Weizen ergab kaum eine halbe Ernte, die Gerste- und Hafer-Ernte ist gering, die Bohnenernte gleichfalls.

Die Traubenernte wurde durch die heftig auftretende Blattfallkrankheit fast vernichtet. Von der Krankheit verschont blieb nur die nächste Umgebung von Huelva, in der eine reichliche Traubenernte erzielt wurde.

Die Ausbeute an Olivenöl ist gering gewesen, da die Oliven durch schädliche Insekten in ihrer Entwickelung gehemmt wurden.

Schiffsverkehr.

Eingelaufen sind im Jahre 1892:

771 Dampfschiffe	von 599 011	Reg.-Tonnen,
28 Segelschiffe	„ 4 518	„
zusammen 799 Schiffe	von 603 529	Reg.-Tonnen.

Dieselben vertheilten sich nach der Flagge, wie folgt:

Flagge.	Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.	Segelschiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische	583	446 940	9	1936
Spanische	76	76 630	13	1206
Deutsche	56	44 060	—	—
Französische	36	19 646	3	498
Schwedische u. Norwegische	16	8 965	2	633
Oesterreichische	2	1 576	—	—
Russische	1	691	—	—
Dänische	1	503	—	—
Italienische	—	—	1	245
zusammen	771	599 011	28	4518

In demselben Jahre gingen von Huelva aus:

778 Dampfschiffe
29 Segelschiffe
zusammen 807 Schiffe

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigeren Artikel in den Häfen von Huelva im Jahre 1892.

	Tonnen (1000 kg).		Tonnen (1000 kg).
Kohle und Koks	91 302	Kreosot	3 508
Roheisen	25 658	Metalle	83
Gußeisen	3 880	Bohnen	468
Schmiedeeisen und Stahl	1 365	Gerste	229
Maschinen und Bahnmaterial	730	Weizen	60
Cement und Backsteine	1 854	Stockfisch	197
Bahnschwellen	2 144	Butter	7
Bahnschienen	819	Stärke	37
Sprit und Branntweine	139	Düngesalze	64
Bier	95	Guano	427
Holz	8 822	zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	142 106

2. Ausfuhr der wichtigeren Artikel aus dem Hafen von Huelva im Jahre 1892.

	Tonnen (1000 kg).		Tonnen (1000 kg).
Kupferpyrit	509 562	Olivenöl	22
Cementkupfer	35 610	Wolle	9
Kupfermatte	12 644	Konserven	338
Eisenpyrit	439 725	Sardinen	155
Eisenerze	1 812	Korkholz und Stöpsel	590
Manganerz	10 410	Feigen	86
Blei	2 210	Cognak	18
Quecksilber	1 025	Weinstein	374
Wein	21 817	zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	1 036 590
Obst und Trauben	30		
Antimonerz	105		

Jacmel (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist im Allgemeinen ruhig verlaufen. Ein- und Ausfuhr weisen, mit dem Jahre 1891 verglichen, eine erhebliche Zunahme auf. Die Zunahme der Einfuhr ist durch die großen Zufuhren von Provisionen, namentlich von Mehl, aus den Vereinigten Staaten von Amerika veranlaßt. Diese Zufuhren haben sich innerhalb sechs Jahren beinahe verdreifacht. Die hohen Kaffeepreise führten zur Vernachlässigung des Anbaues der so leicht zu kultivirenden Bananen und anderer Lebensmittel, an deren Stelle Mehl und andere Provisionen eingeführt werden müssen.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren, Stoffen ꝛc. stand in ziemlich gleichem Verhältniß mit der des Vorjahres.

Der Wechselkurs ist in dem verflossenen Jahre ein verhältnißmäßig niedriger gewesen, und kaum in einem anderen Jahre seit Einführung des Papiergeldes hat das Haitianische Papiergeld so günstig gestanden wie in diesem.

Der Gesammtwerth der Einfuhr im Jahre 1892 belief sich auf 1 073 661 Pesos, der der Ausfuhr auf 2 233 812 Pesos. Ausgeführt wurden:

	Werth: Pesos.		Werth: Pesos.
Kaffee	2 220 628	Ochsenhäute	470
Blauholz	6 820	Orangenschalen	1 697
Baumwolle	2 089	Schildpatt	1 266
Ziegenhäute	843		

Schifffahrt.

Nachdem die Segelschiffe fast ganz von unserem Hafen fern bleiben, werden die Dampfschiffverbindungen immer ausgedehnter und regelmäßiger. Es laufen Jacmel an die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, der Atlas Steam Ship Comp. von New-York, der Koninklijke Westindische Maildienst von Amsterdam und New-York, der Royal Mail Steam Ship Comp. Lim. von Southampton, der Compagnie Générale Transatlantique und die Dampfschiffe einer neuen Russischen Linie, der Compagnie Finlandaise (Finska Angfartygs Actiebolaget).

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 381.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1892 im Hafen von Jacmel stellte sich, wie folgt:

Nationalität.	Dampfschiffe. Eingegangen. Zahl der Schiffe.	Dampfschiffe. Eingegangen. Ladung: Tonnen.	Dampfschiffe. Ausgegangen. Zahl der Schiffe.	Dampfschiffe. Ausgegangen. Ladung: Tonnen.	Segelschiffe. Eingegangen. Zahl der Schiffe.	Segelschiffe. Eingegangen. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Eingegangen. Ladung: Tonnen.	Segelschiffe. Ausgegangen. Zahl der Schiffe.	Segelschiffe. Ausgegangen. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Ausgegangen. Ladung: Tonnen.
Deutsche	24	1 452	24	1769	—	—	—	—	—	—
Britische	77	5 420	77	1623	—	—	—	—	—	—
Französische	24	472	24	387	—	—	—	—	—	—
Niederländische	36	3 470	36	2548	—	—	—	—	—	—
Russische	3	86	3	241	—	—	—	—	—	—
Amerikanische	—	—	—	—	7	1399	1712	6	1175	431
Dominikanische	—	—	—	—	8	191	87	8	191	—
zusammen	164	10 900	164	6563	15	1590	1799	14	1866	431

Penang.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Werthe der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1892 im Vergleich zum Jahre 1891 sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Die Einfuhr betrug:

	1891. Dollars.	1892. Dollars.
von Großbritannien	4 913 959	4 636 983
„ den Britischen Kolonien	15 344 461	15 355 274
„ Singapore und Malakka	2 696 637	2 651 238
„ anderen Ländern	17 386 620	19 141 342
zusammen	40 341 677	41 784 837

Es liegt sonach eine Zunahme von 1 443 160 Dollars vor.

Die Ausfuhr betrug:

	1891. Dollars.	1892. Dollars.
nach Großbritannien	7 510 509	9 246 674
„ den Britischen Kolonien	6 978 851	6 161 980
„ Singapore und Malakka	4 561 409	4 576 936
„ anderen Ländern	22 385 453	23 659 274
zusammen	41 436 222	43 644 864

Mithin ergiebt sich bei der Ausfuhr eine Zunahme von 2 208 642 Dollars.

Einfuhr.

Wenn in der Einfuhr auch eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen ist, so ist es doch Thatsache, daß diese vermehrte Einfuhr keineswegs eine günstigere Lage der Importeure bedeutet; dieselben hatten vielmehr im Jahre 1892 mit außerordentlich ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen. Zunächst machte der große Kursfall, der Mitte März stattfand, jede Kalkulation unmöglich und beinahe jeden Gewinn für die erste Hälfte des Jahres illusorisch. Der Kurs fiel nachher noch weiter bis 2 Schill. 9 Pce. für 4 Monate Sichtwechsel auf London zu Ende des Jahres.

Sumatra lieferte nur eine schlechte Tabaksernte, die dementsprechend bezahlt wurde, und der bedeutende Absatz dahin war in Folge davon wenig befriedigend. Die meisten Atschin-Häfen waren wiederum fast das ganze Jahr hindurch geschlossen, da der Krieg zwischen den Niederländern und Atschinesen noch immer mit gleicher Hartnäckigkeit weitergeführt wird.

Dagegen zeigte sich vermehrter Handel mit einigen kleineren der unter Englischem Protektorat stehenden Staaten. Nach Malakka blieb die Ausfuhr von hier stabil. Die Geldverhältnisse am hiesigen Platze waren ordentlich und es fanden nur kleinere Falliten statt.

Für Manchester Staples, in denen namentlich Englische Firmen ein großes Geschäft machen, gestalteten sich die Verhältnisse gegen Ende des Jahres in Folge der großen Lancashirestreike äußerst unvortheilhaft, und da die hohen Preise der Fabrikanten bei den niederen Kursen nur in wenigen Fällen angelegt werden konnten, so entstand zeitweise ein förmlicher Stillstand.

Ausfuhr.

Die meisten Preise stiegen wesentlich gegenüber dem Vorjahre, und namentlich der Hauptartikel Zinn zeigte wiederholt sehr günstige Konjunktur zu Geschäften.

Die Preise waren am Ende des Jahres pro Pikul für Zinn 38,50, für schwarzen Pfeffer 8,90, für weißen Pfeffer 12,60, für Chinesischen Korbzucker 3,50, für Tapiokamehl 2, für Stuhlrohr 8,90, für Muskatnüsse (110 pro Pfund) 80 und für Muskatnußblüthe 89 Dollars.

Frachten.

Die Frachtsätze waren beinahe immer im Rückgange begriffen, und zu Ende des Jahres 1892 ganz erheblich niedriger als zu Ende 1891. Es rührt dies vom dem spärlichen Angebot von Ladung gegenüber den stets reichlich vorhandenen Schiffsräumen her.

Schiffahrt.

Es sind angekommen:

	Schiffe.	Tonnengehalt.
1891	2966	1 653 285
1892	2967	1 625 696

Abgegangen sind:

	Schiffe.	Tonnengehalt.
1891	2941	1 741 812
1892	2939	1 616 347

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 379.

Der Nationalität nach vertheilten sich die Schiffe, wie folgt:

Flagge.	Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische	1	436	1	436
Oesterreichisch-Ungarische	27	49 223	27	49 149
Brittische	2565	1 318 337	2542	1 310 964
Chinesische	2	490	2	490
Niederländische	214	136 215	213	138 572
Französische	1	2 231	1	2 231
Deutsche	105	88 349	105	84 015
Italienische	24	26 758	19	21 226
Norwegische	1	1 108	1	1 108
Siamesische	26	6 759	26	6 759
Türkische	1	790	1	789
Persische	—	—	1	608
zusammen...	2967	1 625 696	2939	1 616 347

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr aus Deutschland nach Penang.

	1892. Werth: Dollars.		1892. Werth: Dollars.
Strumpfwaaren	81 309	Sherry	140
Perlen	3 000	Holzwaaren	4 075
Bücher und Mappen	905	Wollene Tuche	9 336
Biskuits	17 125	Medizinen	3 173
Butter und Käse	21 176	Eisenwaaren	27 417
Spielkarten	70	Eisen in Barren	2 180
Wagenbestandtheile	138	Nageleisen	1 800
Cement	1 450	Messerschmiedewaaren	3 679
Uhren	370	Zinnwaaren	1 380
Baumwolle	610	Kondensirte Milch	5 965
Gebleichte Baumwollenwaaren	1 630	Mineralwasser	890
Farbige Baumwollenwaaren	1 760	Musikalische Instrumente	2 055
Bedruckte Baumwollenwaaren	3 640	Farben	1 651
Nähfaden	300	Papier	5 226
Taschentücher	3 930	Parfümerien	2 953
Dochte	910	Provisionen	10 043
Seife	225	Schinken	1 135
Cognak	12 353	Seidenwaaren	1 658
Gin	866	Silberfaden	1 350
Liköre	1 816	Leinwand	1 885
Rum	265	Seilerwaaren	110
Whisky	1 710	Porzellanwaaren	8 177
Papierwaaren	1 330	Glaswaaren	24 120
Tabak und Cigarren	1 928	Goldfäden	250
Rauchtabak	3 660	Hüte und Kappen	4 322
Schirme	3 650	Juwelen	680
Champagner	970	Stiefel und Schuhe	380
Rothwein (Claret)	6 515	Koffer	2 095
Verschiedene andere Weine	40 092	Ziegenfelle	2 020
Portwein	11 846	Maschinen	9 595
		Bier	138 740
		Zündhölzer	178 890
		zusammen...	638 019

2. Ausfuhr aus Penang nach Deutschland.

	1892. Werth: Dollars.		1892. Werth: Dollars.
Rolanastöcke	2 155	Kleidungsstücke	1 600
Schwarzer Pfeffer	790	Stuhlrohr	11 845
Weißer Pfeffer	37 520	Muscheln	250
Zucker	9 217	Kuriositäten	90
Thee	25	Glaswaaren	25
Tabak und Cigarren	50	zusammen...	64 272
Rauchtabak	705		

3. Die wichtigsten Ausfuhrartikel Penangs waren im Jahre 1892:

	nach Großbritannien. Pikuls.[1])	nach dem Europäischen Kontinent. Pikuls.	nach Nordamerika. Pikuls.
Zinn	111 431	10 587	59 957
Zucker	72 807	2 611	—
Schwarzer Pfeffer	57 810	5 731	881
Weißer Pfeffer	40 148	5 942	591
Federharz (Gummi elasticum)	811	—	—
Hörner	—	20	—
Häute	4 259	149	—
Muskatnüsse	3 327	98	2 692
Muskatblüthe	1 189	41	458
Nelken	1 797	—	—
Tapiokamehl	128 552	14 235	—
Stuhlrohr	1 786	361	—
Fischmagen	1 212	—	—
Muscheln	19 200	1 173	—
Kopra	—	21 476	—

Port Louis (Mauritius).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Die Gesammtzahl der Deutschen Schiffe, die den hiesigen Hafen besuchten, belief sich auf 27 mit einem Tonnengehalt von 14 016 Reg.-Tonnen.

1892	27	Schiffe von	14 016 Reg.-Tonnen,
1891	16	„ „	7 276 „
1890	24	„ „	13 460 „
1889	16	„ „	12 579 „
1888	24	„ „	12 698 „
1887	28	„ „	11 013 „
1886	26	„ „	13 615 „

Aus dieser vergleichenden Zusammenstellung geht eine Vermehrung in der Zahl der Schiffe, die diesen Hafen im Jahre 1892 besuchten, und fast eine Verdoppelung in dem Tonnengehalt derselben gegen das Jahr 1891 hervor. Das Jahr 1892 weist die größte Zahl an Schiffen seit dem Jahre 1887 auf und die größte Tonnenzahl seit dem Jahre 1885. Nur 2 von diesen Schiffen kamen direkt aus Deutschen Häfen, beide von Hamburg mit Ladung. 21 kamen von fremden Häfen mit Ladung und 4 von fremden Häfen in Ballast.

[1]) 1 Pikul = $133^{1}/_{3}$ Engl. Pfund.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 484.

13 Schiffe verließen den Hafen mit Ladung für verschiedene fremde Häfen. 14 Schiffe gingen nach verschiedenen fremden Häfen mit Ballast.

Die Frachtraten stellten sich von diesem Hafen aus während des Jahres 1892, wie folgt:

nach		Schill.	Pce.		Schill.	Pce.	
Europa	von	19	—	bis	26	3	+ 5 pCt. für die Tonne.
Amerika	„	17	6	„	26	3	
Australien	„	12	6	„	20	—	
Neuseeland	„	20	—	„	27	6	
der Kapkolonie:							
für Dampfschiffe	„	25	—	„	30	—	
„ Segelschiffe	„	17	6	„	25	—	
Bombay	„	4 bis 10 Annas für den Sack.					

An Stelle der Segelschiffe treten meistentheils Dampfschiffe, die bald ganz den Verkehr mit dieser Insel vermitteln werden.

Die folgende vergleichende Uebersicht giebt die Zuckerausfuhr dieser Kolonie in den letzten fünf Erntejahren:

1887/88	124 093 140 kg,
1888/89	132 172 988 „
1889/90	124 564 951 „
1890/91	129 443 098 „
1891/92	113 813 075 „

Betreffs der gegenwärtigen Ernte (1892/93), die den Verlust an Zuckerrohr dem unglücklichen Orkan vom 29. April zu danken hat, ist es jetzt sicher, daß die ganze Ernte nicht 70 000 Tonnen übersteigen wird, von denen 58 000 Tonnen bereits verschifft worden sind.

Das Ernteerträgniß war 50 pCt. niedriger, als es vor dem 29. April geschätzt worden war, und 45 pCt. niedriger als der Durchschnitt der Ernten in den letzten drei Jahren.

Der begrenzte Zuckerertrag schuf glücklicherweise vortheilhafte Preise, die beträchtlich über diejenigen des Vorjahres sich stellten, stetig gestiegen sind und auch jetzt noch fortbestehen, so daß den Pflanzern dadurch eine annehmbare Verringerung des durch den Ernteausfall bedingten Verlustes gewährt wurde.

Die Ausfuhr nach Australien und Neuseeland zeigt, mit dem Jahre 1890/91 verglichen, eine Verminderung um 57 pCt.; sie betrug:

	1891/92. kg	1890/91. kg
nach Australien und Neuseeland	13 144 510	30 185 866

Die folgende vergleichende Uebersicht zeigt die Vertheilung der Ausfuhr während der letzten drei Ernten. Es gingen nach:

	Großbritannien. kg	Frankreich. kg	den Australischen Kolonien. kg	Kapland. kg
1889/90	10 598 438	20 332	36 906 544	11 196 137
1890/91	14 995 667	17 745	30 185 866	11 741 487
1891/92	14 226 639	1 554	13 144 510	11 667 693

	Indien. kg	Amerika. kg	anderen Ländern. kg	Gesammtsumme. kg
1889/90	62 759 666	1 792 440	1 291 394	124 564 951
1890/91	68 260 803	1 505 126	2 736 404	129 443 098
1891/92	73 220 045	—	1 551 834	113 813 075

Die Resultate, die mit der versuchsweisen Einführung des Diffusionsverfahrens erzielt wurden, haben nicht immer befriedigende Ergebnisse geliefert, und die Fehler, die sich vorläufig gezeigt haben, konnten bei den abnormen Verhältnissen der letzten Ernte noch nicht wieder gut gemacht werden.

Die in den letzten zwei Jahren unternommenen Versuche, Zuckerrohr aus der Saat aufzuziehen, werden stetig fortgesetzt und versprechen bis jetzt guten Erfolg.

Auch sonst geschieht Manches, um die Pflanzer über die richtige Behandlung der Saaten aufzuklären, die verschiedene Qualität des Bodens der Insel chemisch festzustellen und denselben durch geschickte Anwendung speziell hierzu vorgerichteter chemischer Düngungsmittel zu verbessern.

Von den sonstigen Hauptartikeln der Ausfuhr kamen in den Jahren 1888 bis 1892 zur Verschiffung:

	Rum.		Vanille.		Aloëfaser.	
	Menge: Liter.	Werth: Rupien.	Menge: kg	Werth: Rupien.	Menge: kg	Werth: Rupien.
1888	2 515 985	297 881	24 876	311 639	2 532 115	690 858
1889	3 345 152	365 112	23 126	360 455	2 746 799	1 023 351
1890	3 453 469	313 326	12 574	232 536	1 895 249	622 262
1891	3 818 864	397 797	14 873	211 313	1 485 510	453 530
1892	2 715 850	304 605	17 603	180 354	1 234 622	378 785

Die Ausfuhr von Rum, Vanille und Aloëfaser vertheilt sich für das Jahr 1892 auf folgende Bestimmungsländer:

Rum.

	Menge: Liter.	Werth: Rupien.
Madagaskar	2 503 632	275 688
Seychellen	36 749	6 695
Frankreich	13 364	1 863
Indien	17 464	1 726
Zanzibar	4 940	638
Neukaledonien	5 482	548
Vereinigte Staaten v. Amerika	124 837	16 509
Australien	9 382	938

Vanille.

	Menge: kg	Werth: Rupien.
Ceylon	94	1 894
Frankreich	8 230	101 977
Vereinigte Staaten v. Amerika	7 383	72 318
Australien	345	3 295
Madagaskar	51	810
Zanzibar	1 500	560

Aloëfaser.

	Menge: kg	Werth: Rupien.
Vereinigte Staaten v. Amerika	722 172	217 144
Australien	10 950	2 540
Indien	8 450	275
Frankreich	493 050	158 826

Die Legung eines Telegraphenkabels von Zanzibar nach Mauritius über Mahé (Seychellen) ist so weit vorgeschritten, daß man im September nächsten Jahres damit fertig zu werden hofft.

Der Handel im Allgemeinen ließ im vergangenen Jahre Manches zu wünschen übrig. Die vom Jahre 1891 noch andauernde Blatternepidemie, welche bis Ende des Jahres mit steigender Heftigkeit sich ausbreitete, und der unglückliche Orkan vom 29. April bewirkten ein Stocken des schon im Jahre 1891 unbeständigen Handels.

In diesem Jahr indessen scheint in Folge günstiger Witterungsverhältnisse eine Zuckerernte in Aussicht zu stehen, die besseren Ertrag und Gewinnwerth verspricht und sicher hoffen läßt, daß auch der Handel wieder aufblühen wird.

Messina.

Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Die Schiffsbewegung im Hafen von Messina während des verflossenen Jahres 1892 hat gegen das Vorjahr 1891 sowohl bezüglich der Gesammtzahl der Schiffe, als auch hinsichtlich des Gesammt-Tonnengehaltes eine Steigerung aufzuweisen.

Es liefen in den Hafen ein im Jahre:

1891 ..... 4987 Schiffe mit 1 676 226 Reg.-Tonnen,
1892 ..... 4991 „ „ 1 792 776 „

also im letzten Jahre 4 Schiffe mit 116 550 Reg.-Tonnen mehr als im Vorjahre.

Die vorstehend angegebenen Gesammtzahlen vertheilen sich auf:

2362 Dampfschiffe von 1 648 049 Reg.-Tonnen im Jahre 1892
gegen 2362 „ „ 1 532 482 „ „ „ 1891

und auf:

2629 Segelschiffe von 144 727 Reg.-Tonnen im Jahre 1892
gegen 2625 „ „ 143 744 „ „ „ 1891

Die Dampfschifffahrt vertheilt sich nach der Flagge, wie folgt: Es gingen ein:

Flagge.	1892. Schiffe.	1892. Tonnengehalt.	1891. Schiffe.	1891. Tonnengehalt.
Italienische	1637	1 013 667	1734	996 268
Oesterreichisch-Ungarische .	80	61 603	27	20 962
Norwegische	125	51 655	101	40 706
Griechische	17	15 060	6	3 963
Britische	380	418 179	375	382 500
Dänische	30	17 710	25	15 598
Niederländische	30	20 082	27	19 611
Russische	6	4 392	2	1 510
Belgische	3	2 056	2	2 020
Türkische	2	687	1	48
Deutsche	45	38 548	45	34 363

Die starke Zunahme des Oesterreichisch-Ungarischen Dampfschiffsverkehrs hat seinen Grund darin, daß die Oesterreichisch-Ungarische Regierung die Subvention, welche früher dem Oesterreichischen Lloyd in Triest zugestanden worden war, zum Theil zurückgezogen und der Ungarischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Adria" aus Fiume zugewendet hat, welche letztere in Folge dessen ihr Schiffsmaterial um 20 neue Dampfschiffe vermehrte. Gleichzeitig kam zwischen dem Oesterreichischen Lloyd und der Ungarischen Adria ein Uebereinkommen zu Stande, wonach die beiden Gesellschaften, um sich nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen, ihre beiderseitigen Wirkungssphären abgrenzten, indem festgesetzt wurde, daß der Oesterreichische Lloyd allein nach Osten und Süden, die Adria nach Westen und Norden zu arbeiten habe.

Unter diesen Verhältnissen bietet Messina mit seiner bedeutenden Ausfuhr nach Triest und Fiume der Adria einen geeigneten Anlaufehafen für alle heimfahrenden Schiffe der Gesellschaft, und ist es dieser gelungen, fast den gesammten Handelsverkehr zwischen Triest und Messina, sowie umgekehrt, an sich zu ziehen.

Eine Zunahme des Verkehrs Norwegischer Dampfschiffe ist gleich der im Vorjahre eingetreten; doch ist zu vermuthen, daß die Fahrten der Ungarischen Adria-Gesellschaft der Norwegischen Dampfschifffahrt im Mittelmeere ebenfalls einen empfindlichen Abbruch thun werden.

Deutschland nimmt bezüglich der Dampfschifffahrt im Jahre 1892 die vierte Stelle ein und wird noch von den Flaggen Großbritanniens, Norwegens und Oesterreich-Ungarns übertroffen.

Der Verkehr der Segelschiffe ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Es kamen ein:

Flagge.	1892. Segel-Schiffe.	1892. Tonnen-gehalt.	1891. Segel-Schiffe.	1891. Tonnen-gehalt.
Italienische	2516	118 746	2488	112 140
Britische	24	3 021	20	2 110
Dänische	7	1 593	5	753
Norwegische	4	595	—	—
Niederländische	1	115	—	—
Griechische	69	18 697	100	25 557
Oesterreichisch-Ungarische .	2	688	5	1 289
Türkische	5	1 285	5	1 560
Samische	1	387	1	247
Französische	—	—	1	88

Es ist hiernach wiederum, wie im Vorjahre, ein Aufschwung bezüglich des Verkehrs der Segelschiffe zu bemerken.

Deutsche Segelschiffe haben, ebenso wie in den letzten vier Jahren, Messina nicht besucht.

Moulmein.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Bedarf an Teakholz in Europa im Jahre 1892 zeigt einen bedeutenden Abfall gegen das vorhergehende Jahr, wie überhaupt im Vergleich zu früheren Jahren. Der Markt in Europa war fast das ganze Jahr hindurch ziemlich ruhig. Bei anhaltenden niedrigen Frachten entwickelte sich natürlich auch der Schiffsbau nicht günstig, und ebenso kam nicht viel Leben in die anderen Industrien, welche Teakholz verarbeiten. Da in Großbritannien der Eisenbahnwaggonbau stockte, so trug dies auch zu dem geringeren Konsum bei. Die Preise in Europa gaben auch allmählich nach, jedoch ist augenblicklich die Stimmung wieder eine etwas bessere, indem die Britische Regierung Kontrakte für über 7000 Tons Balken ausgegeben hat, wodurch das Quantum des augenblicklich angebotenen Holzes sehr verringert werden wird. Außerdem steht zu erwarten, daß auch noch verschiedene andere Länder des Europäischen Kontinents als Käufer auf dem hiesigen Markt erscheinen werden.

Die Ausfuhr an Teakholz von Moulmein im Jahre 1892 betrug nach

Europa	19 407	Tons,
Cap und Mauritius	658	„
Calcutta	20 278	„
Bombay und Kurrachee	43 090	„
Madras und Küste	8 550	„
anderen Häfen	4 571	„
zusammen...	96 554	Tons.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 227.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 331.

Der Preis für Reis fiel allmählich mit dem Herannahen der diesjährigen Ernte. Die Ausfuhr im Jahre 1892 war die größte, die Moulmein je gehabt hat. Dieselbe vertheilt sich auf:

Europa	73 070	Tons,
Straits und China	20 370	„
Indische Häfen und Küste	1 131	„
zusammen	94 571	Tons.

Die diesjährige Ernte war abermals eine sehr gute, sowohl was Qualität, als auch was Quantität anbelangt, sie wurde aber nicht gleich an den Markt gebracht, weil man auf bessere Preise hoffte, als bisher erzielt waren. Die Preise eröffneten zu 80 und halten sich auf 78 bis 80 Rupien für 100 Körbe Paddy. Die Nachfrage für die Straits wird jedenfalls keine sehr lebhafte sein, da die Ernten in Saigon und Siam auch sehr gut ausfielen. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die Preise sich hier viel ändern werden, wenn sie nicht gar noch niedriger gehen.

Es wurde in diesem Jahre auch wieder mehr Land mit Reis bestellt; da die Preise jedoch niedrig waren, dürfte dies vielleicht den Eifer zum Reisbau etwas beeinflussen.

In den letzten Jahren sind regelmäßig kleine Sendungen Orchideen von hier nach Deutschland gegangen.

Direkte Einfuhren von Deutschland fanden keine statt, dagegen wurden wieder wie früher eingeführt über Rangoon, Calcutta und Singapore kleinere Partien Wein, Bier, Konserven, Fleischwaaren, Käse, Tuch, Spielsachen, Galanteriewaaren ꝛc.

Kowno.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Niemenschifffahrt.

Die Verhältnisse der Niemenschifffahrt haben sich auch während des Jahres 1892 nicht gebessert. Die Versandung des Flusses macht weitere Fortschritte, und es würde schon ein Vortheil für die Schifffahrt sein, wenn durch Baggerungen wenigstens die am Einfluß der Wilja in den Niemen befindliche, für Fahrzeuge aller Art sehr schwer zu passirende Sandbank beseitigt oder doch verringert würde. Die Fahrrinne im Oberlaufe, d. h. von Grodno bis Kowno, ist nachgerade für größere Fahrzeuge, insbesondere für die ziemlich tiefgehenden Kornschiffe, Witinnen genannt, so gefährlich geworden, daß die Grodnoer Versicherungsgesellschaften die Uebernahme der Versicherungen von Getreidetransporten abzulehnen pflegen.

Der Personenverkehr, welcher von Kowno nach Georgenburg (Jurburg) von einer Kownoer Gesellschaft bisher mit vier außerordentlich flach gebauten Raddampfschiffen vermittelt wurde, ist eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen, was bei dem Mangel fahrbarer Landstraßen in den Ufergegenden begreiflich ist und dazu geführt hat, daß nunmehr noch ein fünftes, bei Schichau in Elbing erbautes Dampfboot in Betrieb gesetzt worden ist.

Die Ausfuhr mit Schiffen von Kowno über Georgenburg nach Deutschland hat sich fast auf der Höhe des Vorjahres gehalten, steht jedoch hinter der höchsten Ausfuhr seit dem Jahre 1880, nämlich der im Jahre 1887, immer noch um fast ein Viertel zurück. Die stärkste Zunahme gegen das Vorjahr weist der an und für sich nicht bedeutende Ausfuhrartikel „Kurzwaaren" auf. Auch die Ausfuhr von Bauholz und Stäben ist erheblich gestiegen, während Brennholz eine nicht unbedeutende Verminderung zeigt. Die Theerausfuhr hat sich von dem Rückgange des vorigen Jahres erholt und mit 24 930 Pud immerhin wieder 60 pCt. der Ausfuhr des Jahres 1890 erreicht. Flachs, Werg und Kieselsteine, d. h. zu Beton gebrauchte Flußsteine aus dem Niemen, haben eine Zunahme gegen das Jahr 1891 erfahren, wogegen das hier fabrizirte Knochenmehl die steigende Tendenz der letzten Jahre nicht beibehalten hat, sondern hinter der Ausfuhr des Vorjahres zurückgeblieben ist. Terpentin, das in den letzten Jahren nicht mehr verschifft wurde, ist in geringer Menge wieder ausgeführt worden.

Was die Getreideausfuhr anlangt, so zeigt dieselbe durchgehends einen außerordentlichen Ausfall.

Von anderen Produkten sind Gartenfrüchte und Eier im Jahre 1892 von Neuem — allerdings nur in geringen Mengen — zur Ausfuhr gekommen, während die Ausfuhr von Kartoffeln, Buchweizen, Kümmel, Grassaat und Roggenmehl ganz aufgehört hat.

Wie in den letzten Jahren, so wurden auch im Jahre 1892 Geflügel, Obst, rothe Rüben, Eichenstäbe, Lindenbast, Stricke, Wirthschaftsgeräthe und Thierhaare nicht mehr ausgeführt.

Die Ausfuhr mit Schiffen von Grodno nach Deutschland hat sich stets vorwiegend auf Getreide bezogen, sie hat einen ganz erheblichen Ausfall erlitten. Die Ausfuhr ist gegen das Vorjahr um 169 749 Pud, gegen das die höchste Ausfuhrziffer seit dem Jahre 1880 aufweisende Jahr 1883 sogar um 1 085 050 Pud, gefallen. Insbesondere ist die Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Erbsen und Kleie fast vollständig ausgefallen, nur die von Bohnen hat sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres erhalten. Ebenso hat sich die Theerausfuhr stark vermindert, wogegen die Ausfuhr von Leinsaat und Terpentinöl eine Zunahme gegen das Vorjahr aufweist. Gerste, Wicken, Linsen, Buchweizen und Stäbe sind, entgegen dem Vorjahre, überhaupt nicht mehr verschifft worden.

Die Ausfuhr aus Kowno, Grodno und anderen Landungsplätzen nach Deutschland mit Flößen übertrifft die des Jahres 1891 um 847 244 Stück. Sie steht hinter der höchsten Ausfuhrziffer seit dem Jahre 1880, nämlich der des Jahres 1889, um 834 778 Stück zurück. Zugenommen hat die Ausfuhr gegen das Vorjahr bei Stäben, Fichten- und Tannen-Langholz, Lindenlangholz, Ellernlangholz, Stangen und Schwellen, wogegen die Ausfuhr von Eschen-, Espen-, Birken- und Eichenlangholz, sowie von Sleepers und Balken theilweise, namentlich bei Eichenlangholz, beträchtlich abgenommen hat.

Sparren, Stämme und Latten sind wie im Vorjahre nicht mehr zur Ausfuhr gekommen.

Die Einfuhr aus Deutschland auf Schiffen zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 151 603 Pud. Die Einfuhr von Heringen und künstlichen Düngemitteln ist fast unverändert geblieben. Die Einfuhr von Ziegeln, Steinkohle und Kurzwaaren hat nicht unerheblich zugenommen. Gegen die Einfuhr des Jahres 1884, die höchste seit dem Jahre 1880, bleibt die 1892er Einfuhr immerhin noch um 812 842 Pud zurück, auch sind seitdem von der Uebersicht der Einfuhrgegenstände 24 Artikel verschwunden.

Handel und Industrie.

1. Bialystock und Umgebung.

Die Krisis, welche die Bialystocker Textilindustrie in den letzten Jahren durchzumachen hatte, scheint glücklich überwunden zu sein. Der Geschäftsgang hat in allen Zweigen im Jahre 1892 einen bedeutenden Aufschwung genommen und, wenn auch die Preise nicht

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 548.

wesentlich in die Höhe gegangen sind, so ist doch mit Vortheil gearbeitet worden. Das Geschäft würde noch lebhafter gewesen sein, wenn nicht die Choleraepidemie des vorigen Sommers hemmend eingewirkt hätte. Die Aufwärtsbewegung hängt wohl meistens mit der gegen früher erheblich gebesserten allgemeinen Geschäftslage zusammen, wird aber andererseits auch dem Umstande zu danken sein, daß nach dem Zusammenbruche verschiedener, nicht ganz solider Häuser die bestehenden altrenommirten Firmen weniger mit der örtlichen billigen Schleuderkonkurrenz zu rechnen hatten und sich nun mehr auf solche Artikel, wie z. B. wollene Paletotstoffe und gewisse Sorten Seiden- und Plüschartikel, konzentriren konnten, welche eine Spezialität von Bialystock bilden und selbst von Lodzer und Moskauer Fabrikaten nicht übertroffen werden. Diese Waaren fanden in ganz Rußland flotten Absatz, während die sonstigen, meist billigen Produkte, wie Tücher, Decken und Hüte, wohl mehr für den lokalen Bedarf angefertigt werden.

Ein erheblicher Umschwung scheint demnächst für Sammet- und Seiden-Industrie und -Handel bevorzustehen.

Die Einfuhr fertiger Seidenstoffe, Sammete und Plüsche nach Rußland hat zwar schon längst in Folge der Zollerhöhungen so gut wie ganz aufgehört. Doch blieb die Einfuhr roher gezwirnter Seide, Organzine und Trame, gefärbter oder auch ungefärbter, immerhin noch ziemlich bedeutend. Augenscheinlich wird aber beabsichtigt, durch allmähliche Steigerung des Zolles auch in diesen Artikeln die heimische Industrie möglichst unabhängig von dem fremden Markte zu machen.

Schon der jetzige Zollschutz hat vor einigen Jahren zur Anlage mehrerer Färbereien in Moskau wie auch in der Bialystocker Gegend geführt. Solange indeß Zwirnereien in Rußland nicht bestanden, waren die Bialystocker Fabrikanten darauf angewiesen, ihren Bedarf an gezwirnter Seide nach wie vor aus dem Auslande, und zwar in Folge langjähriger Kundschaft vorwiegend aus den Rheinlanden, zu beziehen. Sie ließen dann bei dieser Gelegenheit auch gleich, trotz der erheblichen Zolldifferenz auf gefärbte Seide, in den renommirten Rheinischen Färbereien färben. Nunmehr hat jedoch im vorigen Jahre eine Französische Gesellschaft, welche über ein Kapital von 2 Mill. Rubel verfügen soll, auf dem nahe der Bialystock-Baranowitscher Bahn belegenen Gute Albertyn, Kreis Slonim, mit der Einrichtung einer großen Seidenzwirnerei nach Lyoner Muster begonnen, deren Eröffnung bereits in einigen Monaten erfolgen wird. Der Ort soll in Folge genügender Wasser- und billiger Arbeitskräfte sowie günstiger Verkehrslage für ein solches Unternehmen vorzugsweise geeignet sein. Zugleich errichtet in Supraśl bei Bialystock ein einheimischer Fabrikant unter Mitwirkung einer Züricher Seidenfirma eine gleichartige, wenn auch kleinere Anstalt, und eine der größten Bialystocker Seidenwebereien hat vor einiger Zeit angefangen, selbst für ihren eigenen Bedarf zu zwirnen.

Schon beginnt man auch in Rußland der Produktion von Kokons, die zur Zeit nur in der Krim, dem Kaukasus und den Transkaukasischen Gebieten gezogen werden, größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bisher waren indeß, da Raupen und Kokons meist schlecht besorgt und schlecht gezogen wurden, die Resultate nicht befriedigend. Von beachtenswerther Seite wird jetzt sogar für das Nordwestgebiet, insbesondere das Gouvernement Wilna, die Kultur des Maulbeerbaumes empfohlen. Es besteht seit etwa 20 Jahren in Radzewszczisna, Kreis Troki, eine Plantage, die günstige Resultate ergeben und damit das herrschende Vorurtheil, daß das hiesige Klima für den Maulbeerbaum zu kalt sei, widerlegt haben soll.

Die hervorragende Wichtigkeit Bialystocks als industrielles Centrum des Nordwestgebiets hat kürzlich ihren Ausdruck darin gefunden, daß dort nunmehr ein „Komitee für Handel und Manufaktur“ gebildet worden ist. Dieses Komitee, aus zwölf vom Grodnoer Gouverneur zu bestätigenden Mitgliedern bestehend, wird jährlich über die einschlägigen Verhältnisse einen Bericht erstatten, der dem Generalgouverneur in Wilna vorgelegt werden soll. Die hiernach zu erwartenden Jahresberichte dürften für die Beurtheilung von Handel und Industrie des Bialystocker Bezirks in Zukunft von Werth sein.

2. Wilna.

Die Lage der Wilnaer Eisenindustrie war im Jahre 1892 im Allgemeinen etwas günstiger als im Vorjahre. Für den Handel mit Roheisen wurden größere Posten in Nischny und im Ural angekauft. Die Drahtnägel- und Hufnägel-Fabrikation blieb im Jahre 1892 in Bezug auf Preis und Absatz unverändert, dagegen ist die Sensenfabrikation um 30 pCt. gestiegen. Das Rohmaterial — Stahl und Eisen zur Fabrikation — wurde aus Sibirien und Schweden bezogen.

Die Jekaterinoslawer Konkurrenz entwickelt sich, wenn auch nur langsam, so doch sicher weiter. Sie brachte ihre Fabrikate, der nicht unerheblichen Eisenbahnfrachten wegen, im Jahre 1892 jedoch nur bis Homel und Pinsk auf den Markt. In Wilna selbst war sie weniger bemerkbar.

Der Holzhandel im Jahre 1892 blieb im Vergleich zum Vorjahre unverändert.

Die im Jahre 1891 zurückgegangene Bauthätigkeit hat nicht zugenommen, sondern ist im verflossenen Jahre dieselbe geblieben. Die Holzpreise dagegen, welche im Jahre 1891 gegen das Vorjahr um etwa 25 pCt. gestiegen waren, sind im Jahre 1892 um 15 bis 20 pCt. heruntergegangen.

Ledergeschäft. Kalbsfelle wurden nur zur Ausfuhr aufgekauft und etwa 30 Waggons derselben nach Deutschland verladen, während aus dem Innern des Reiches recht bedeutende Mengen davon, wie auch Roßhäute, nach Großbritannien, Frankreich und Deutschland gingen. Kalbsfelle wurden mit 18 bis 19 Rubel pro Pud, Roßhäute mit 4 bis 5 Rubel pro Stück bezahlt. Ochsenhäute zu Rohleder wurden etwa 17 000 Stück Amerikanische und etwa 18 000 Stück inländische eingeführt, und betrugen die Preise für rohe und nasse Waare 4 bis 5 Rubel, für rohe trockene Häute 10 bis 12 Rubel für 1 Pud.

Der Wilnaer Pelzmarkt hat sich im Jahre 1892 kaum geändert, so daß die Preise und die Anfuhr denen des Vorjahres so ziemlich gleichkamen.

Erwähnung verdienen noch die Wileïkaer Papier- und Kartonfabriken. Wileïka, Station der Libau-Romnyer Bahn, ein Flecken von etwa 3000 Einwohnern, entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr zur Fabrikstadt, wozu seine günstige Lage beitragen mag. Von den dortigen Papierfabriken besteht die älteste bereits seit dem Anfange dieses Jahrhunderts. Die Papierfabriken produziren nicht für die Ausfuhr, beziehen indeß ihr Rohmaterial vielfach aus dem Auslande.

3. Kowno.

Die industrielle und kommerzielle Bedeutung des Platzes geht zurück. Von dem einst blühenden Großhandel in Getreide, Holz und anderen Landesprodukten ist nicht mehr viel zu bemerken. Dagegen ist der Detailhandel, besonders in Kolonial- und Materialwaaren, ein ziemlich lebhafter. Doch deckt er seinen Bedarf meistens im Inlande, aus Deutschland nur in geringerem Maße.

Die in Kowno bestehenden größeren Fabriken, Drahtziehereien, Eisen- und Stahlnägel-Fabriken, Knochenmühle und Bierbrauereien, produziren sämmtlich nicht für die Ausfuhr.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr von Kowno-Georgenburg aus Deutschland auf Schiffen.

	1892. Werth: Rubel.	1892. Pud.	1891. Pud.
Heringe	52 236	54 865	54 350
Künstliche Düngemittel	5 056	21 891	22 221
Steinkohle	24 472	193 745	106 284
Granit	26 000	55 537	—
Ziegel	1 316	12 541	3 570
Verschiedene Kurzwaaren	22 924	23 580	19 217
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	133 272	365 910	214 313

2. Ausfuhr von Kowno-Georgenburg nach Deutschland auf Schiffen.

	1892. Werth: Rubel.	1892. Pud.	1891. Pud.
Erbsen	39 667	57 223	96 220
Leinsaat	34 166	43 283	28 704
Hafer	16 840	29 091	109 759
Wicken	8 863	15 944	20 780
Kleie	1 896	7 084	7 463
Gerste	2 932	4 837	24 528
Roggen	936	1 233	57 909
Stroh	480	7 200	22 705
Weizen	—	—	30 682
Flachs und Werg	5 240	2 437	1 479
Kieselsteine	11 620	712 000	549 830
Knochenmehl	19 140	44 778	63 595
Theer	7 580	24 930	5 574
Kurzwaaren	2 492	1 443	191
Brennholz	69 280	2 020 760	2 605 030
Bauholz	27 908	636 510	206 061
Stäbe	63 828	506 300	304 275
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	813 520	4 116 569	4 140 169

3. Ausfuhr von Grodno nach Deutschland auf Schiffen.

	1892. Werth: Rubel.	1892. Pud.	1891. Pud.
Leinsaat	8 700	8 700	6 505
Bohnen	1 720	3 300	3 350
Erbsen	1 340	1 800	28 982
Weizen	400	400	26 600
Roggen	320	400	54 708
Kleie	140	400	9 200
Hafer	80	100	21 250
Theer	9 020	34 078	53 199
Terpentinöl	9 640	9 630	8 678
Gerste	—	—	7 400
Stäbe	—	—	4 790
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	31 360	58 808	228 557

4. Ausfuhr aus Kowno, Grodno und anderen Landungsplätzen nach Deutschland auf Flößen.

	1892. Werth: Rubel.	1892. Pud.	1891. Pud.
Fichten- u. Tannen-Langholz	1 171 006	1 112 233	572 060
Ellernlangholz	69 428	55 516	34 117
Eschenlangholz	6 884	3 367	4 610
Espenlangholz	3 200	2 688	3 573
Eichenlangholz	1 308	482	3 158
Schwellen	324 733	1 235 728	903 524
Sleeper	246 650	527 901	699 018
Stäbe	243 144	197 370	49 425
große Balken	62 113	32 165	36 397
Stangen	2 460	23 880	15 390
kleine Balken	1 440	3 396	8 190
zusammen einschl. minder wichtiger Produkte	2 135 002	3 178 829	2 331 585

Japan.

Auswärtiger Handel Japans im Jahre 1892.[1])

Der auswärtige Handel Japans hat im Jahre 1892 einen Verlauf genommen, der sowohl für Japan, wie im Großen und Ganzen für den fremden Kaufmann befriedigend zu nennen ist. Nach den amtlichen Zolltabellen belief sich

	1892. Yen.[2])	1891. Yen.
der Werth der Ausfuhr auf	91 102 753	79 527 272
„ „ „ Einfuhr „	71 326 079	62 927 268
zusammen	162 428 832	142 454 540

Es ergiebt sich somit gegen 1891 eine Zunahme der Ausfuhr von nahezu 15 pCt., der Einfuhr von über 13 pCt. und des Gesammthandels von 14 pCt. Ein Rückblick auf die Ausfuhr- und Einfuhrwerthe der letzten zehn Jahre zeigt die trotz einzelner Schwankungen stetig zunehmende Entwickelung des Japanischen Handels. Die Zahlen sind folgende:

	Ausfuhr. Yen.	Einfuhr. Yen.	Gesammthandel. Yen.
1883	36 268 019	28 444 841	64 712 861
1884	38 871 465	29 672 647	63 544 112
1885	37 146 691	29 356 967	66 503 659
1886	48 876 312	32 168 432	81 044 745
1887	52 407 681	44 304 251	96 711 932
1888	65 705 510	65 455 234	131 160 744
1889	70 060 705	66 103 766	136 164 472
1890	56 603 506	81 728 580	138 632 086
1891	79 527 272	62 927 268	142 454 540
1892	91 102 753	71 826 079	162 428 832

Betheiligt waren an dem fremden Handel des Jahres 1892: die Japanische Regierung mit $1\frac{1}{4}$ Millionen, Japanische Kaufleute mit rund 25 Millionen, fremde Kaufleute mit rund 134 Millionen Yen.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 22.

[2]) Der Durchschnittskurs des Jahres 1892 für 1 Yen betrug 3 Mark.

Unter den einzelnen Handelshäfen nimmt Yokohama mit einer Ausfuhr von 61 175 382 Yen und einer Einfuhr von 31 310 091 Yen nach wie vor den ersten Platz ein. Kobe steht in der Ausfuhr um 30 Millionen Yen hinter Yokohama zurück, kommt ihm indessen nahezu gleich in dem Werth der sich auf über 30 Millionen Yen belaufenden Einfuhr. Das Uebergewicht Yokohamas als Ausfuhrhafen kommt namentlich auf die Rechnung von Seide (39 1/2 Mill. Yen), wofür Kobe sich bisher umsonst bemüht hat, als Rivale auf dem Markt aufzutreten. Nagasaki zeigt gegen 1891 eine schwache Abnahme seines Handels, während der Werth des Handels von Yokohama um 14 1/2 Millionen, derjenige Kobes um 4 1/2 Millionen und derjenige Osakas um etwa 2 Millionen Yen im Vergleich zum Vorjahre zugenommen hat.

Die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Häfen Japans in den Jahren 1891 und 1892 betrug:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1891.	1892.	1891.	1892.
	Werth in Yen.			
Yokohama	28 967 840	31 310 091	49 102 396	61 175 383
Kobe	25 683 097	30 680 921	21 598 118	21 190 806
Osaka	4 079 046	5 539 254	883 683	1 154 859
Nagasaki	2 929 307	2 929 343	3 764 532	3 275 889
Hakodate	217 481	12 101	638 709	782 859
Niigata	2 011	3 683	18 108	14 562
Shimonoseki	849 125	658 992	834 708	721 558
Moji	—	—	574 146	768 181
Kuchinotsu	—	—	978 956	1 048 124

Der Antheil der einzelnen, für den Handel Japans wichtigsten Länder an Ein- und Ausfuhr war, wie folgt:

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
aus bezw. nach:	1891.	1892.	1891.	1892.
	Werth in Yen.			
den Ver. Staaten von Amerika	6 840 048	5 988 054	29 795 755	38 674 971
Großbritannien	19 996 051	20 789 332	5 633 137	3 921 753
Frankreich	2 834 025	3 620 500	15 120 075	18 093 694
China einschließl. Hongkong	13 888 034	19 495 133	18 404 546	19 647 400
Britisch Indien	5 614 079	7 662 004	987 995	1 422 289
Deutschland	6 127 476	6 375 048	1 456 596	940 783
Korea	4 032 922	3 046 340	1 466 040	1 410 699
Rußland	884 621	835 395	315 837	585 695
Italien	111 887	67 680	754 780	1 254 331
Kanada	20 835	30 754	1 342 667	1 088 407
Australien	228 844	272 787	757 101	731 659
Belgien	688 958	951 537	69 376	50 125
der Schweiz	549 970	713 650	259 036	159 584

Hieraus ergiebt sich, daß für die Ausfuhr die Vereinigten Staaten von Amerika, für die Einfuhr Großbritannien nebst seinen Kolonien als wichtigste Länder in den Vordergrund treten. Die den Handel mit Deutschland ausdrückenden Einfuhrzahlen scheinen jedoch zu niedrig angegeben zu sein; da nämlich ein großer Theil der aus Deutschland bezogenen Waaren seinen Weg über Britische und andere fremde Häfen nimmt, wird derselbe als Provenienz dieser Häfen mitangeschrieben. Auch die auf 940 783 Yen angegebene Ausfuhr nach Deutschland dürfte in Wirklichkeit höher gewesen sein, da ein einziges Deutsches Haus in Yokohama seine Ausfuhr nach Deutschland auf über 1 1/4 Mill. Yen geschätzt hat.

Als hauptsächlichste Ausfuhrartikel, welche nach Deutschland gingen, sind zu nennen:

	Werth: Yen.
Fischöl	101 426
Lackwaaren	79 539
Porzellan- und Töpferwaaren	67 098
Reis	344 084

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel aus Deutschland waren:

	Werth: Yen.		Werth: Yen.
Waffen und Munition	120 460	Eiserne Nägel	565 314
Maschinen u. Maschinentheile	179 622	Zinkbleche	110 942
Papier	190 749	Wollengarn	367 077
Alkohol	311 705	Flanelle	914 613
Arzneien u. Chemikalien	505 820	Wollenmousseline	198 496
Anilinfarben	335 427	Wollenzeuge	275 580
Eisen und Eisenwaaren	235 524	Bier	108 288

Ausfuhr.

Die vermehrte Ausfuhr läßt sich der Hauptsache nach zurückführen auf das zunehmende Geschäft in Seide, Seidenabfällen, seidenen Taschentüchern und anderen Seidenwaaren. Der Werth dieser Ausfuhrartikel allein zeigt einen Zuwachs von 11 156 466 Yen.

Wie die Seidenhändler, so haben auch die Theehändler für ihre Erzeugnisse im Vorjahre höhere Preise erzielt. Dadurch erklärt es sich, daß, obwohl die Theeausfuhr der Menge nach gegen das Vorjahr einen Ausfall von über 1 Mill. Engl. Pfund zeigt, doch der Werth der vorjährigen Theeausfuhr eine um 222 000 Yen höhere Ziffer aufweist.

Unter den wichtigeren Ausfuhrartikeln zeigt nur Kupfer eine Abnahme, und zwar um nahezu 500 000 Yen, was theils auf eine größere Nachfrage für den einheimischen Bedarf, theils auf die niedrigen Preise, die während des letzten Jahres die Europäischen und Indischen Märkte beherrschten, zurückzuführen ist.

Erwähnung verdient die zunehmende Ausfuhr Japanischer Baumwollenfabrikate, mit denen der benachbarte Ostasiatische Markt versorgt wird. Zum ersten Mal erscheint auch Baumwollengarn, wenn auch nur zu einem geringfügigen Betrage, als Japanischer Ausfuhrartikel.

Einfuhr.

Unter den Artikeln, deren Einfuhr in dem Berichtjahre zugenommen hat, sind namentlich zu nennen: Rohbaumwolle, Baumwollengarn, Flanelle und Zucker.

Die Einfuhr von Rohbaumwolle belief sich:

1890	auf	4 134 790 Yen
1891	„	6 998 553 „
1892	„	11 026 637 „

Trotz dieser stark vermehrten Zufuhr von Rohbaumwolle, welche auf die sich ausbreitende Thätigkeit der Japanischen Spinnereien schließen läßt, und trotz der Konkurrenz, welche die Fabrikate dieser einheimischen Spinnereien den fremden Produkten machen, scheint die Nachfrage nach ausländischem Garn in Japan einstweilen nicht beeinträchtigt zu sein, da auch dieser Artikel eine Zunahme in der Einfuhr und zwar von über 400 000 Yen für Yokohama und über 1 1/2 Mill. Yen für Japan aufweist.

Der Werth der eingeführten Flanelle erreichte im vergangenen Jahre die Ziffer von 1 073 742 Yen, woran Deutschland, das früher hierin mit Großbritanniens Wettbewerb zu kämpfen hatte, mit 914 613 Yen betheiligt ist.

Zucker, der von Hongkong, China und den Philippinen kommt, ist zur Zeit einer der wichtigsten Einfuhrartikel. Die Einfuhr betrug:

brauner Zucker	2 810 330 Yen,
weißer "	6 709 282 "
zusammen...	9 519 612 Yen,

gegen 7 735 841 Yen im Jahre 1891 und 8 384 857 Yen im Jahre 1890.

Petroleum zeigt eine Abnahme in der Einfuhr, ohne daß daraus auf einen verminderten Verbrauch zu schließen wäre, da große Vorräthe aus dem Jahre 1891 in das Berichtjahr übernommen worden sein sollen. Der Werth der Einfuhr war 3 328 398 Yen, wovon 2 530 740 Yen auf die Vereinigten Staaten von Amerika und 797 657 Yen auf Rußland entfallen. Das Verhältniß dürfte sich möglicherweise zu Gunsten Rußlands verschieben, wenn demnächst, wozu der Anfang gemacht worden ist, Russisches Petroleum in Tanks nach Japan verschifft werden wird.

Manufakturwaaren, wie Italian Cloth u. a., zeigen zum Theil eine Abnahme. Nach Angabe der Handelskammern ist indessen das Geschäft darin trotzdem ein schwungvolles gewesen. Anstatt, wie in früheren Jahren, übermäßige Vorräthe anzuhäufen, haben die Einfuhrhäuser im vergangenen Jahre sich darauf beschränkt, nur dem wirklichen Bedarf entsprechend einzuführen, so daß das Jahr 1892 mit kleinen Vorräthen und unter gesünderen Marktverhältnissen schließt, als es seit Jahren der Fall gewesen ist.

Unter den Einfuhrartikeln erscheint in diesem Jahre zum ersten Mal Sprit, und zwar mit einer Werthziffer von 392 540 Yen. Deutschland ist hieran mit 311 705 Yen betheiligt, während der Rest aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt sein soll. Der Sprit findet Verwendung für die einheimische Fabrikation von Reisbranntwein (Sake).

Die Einfuhr von Bier aus Deutschland, welche in den letzten Jahren wegen der Konkurrenz der einheimischen Brauereien sehr zurückgegangen war, hat eine Steigerung von rund 50 000 Yen erfahren, bleibt aber damit freilich noch hinter den Zahlen der früheren Jahre zurück, und bei der Güte des hiesigen Bieres dürfte wenig Aussicht sein, daß diese Zahlen je wieder erreicht werden.

Die Schwankungen der Silberkurse während des Jahres 1892 sind aus folgender Uebersicht zu ersehen:

	Sichtkurs				4 Monate nach Sicht			
	höchster.		niedrigster.		höchster.		niedrigster.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Januar	3	$0^{5}/_{8}$	2	$11^{3}/_{4}$	3	$1^{1}/_{8}$	3	$0^{1}/_{4}$
Februar	2	$11^{3}/_{4}$	2	$11^{1}/_{4}$	3	$0^{1}/_{4}$	2	$11^{3}/_{4}$
März	2	$11^{1}/_{2}$	2	$9^{1}/_{2}$	3	—	2	10
April	2	$10^{1}/_{2}$	2	$10^{1}/_{8}$	2	11	2	$10^{5}/_{8}$
Mai	2	$10^{3}/_{4}$	2	$10^{3}/_{8}$	2	$11^{1}/_{4}$	2	$10^{7}/_{8}$
Juni	2	$11^{3}/_{4}$	2	$11^{1}/_{1}$	3	$0^{1}/_{4}$	2	$11^{5}/_{8}$
Juli	2	$11^{5}/_{8}$	2	$11^{3}/_{8}$	2	$11^{1}/_{8}$	2	$10^{7}/_{8}$
August	2	$10^{1}/_{4}$	2	$10^{1}/_{8}$	2	$10^{3}/_{4}$	2	$10^{5}/_{8}$
September ...	2	$10^{1}/_{4}$	2	$10^{1}/_{4}$	2	$10^{3}/_{4}$	2	$10^{3}/_{4}$
Oktober	2	11	2	$10^{3}/_{8}$	2	$11^{1}/_{2}$	2	$10^{1}/_{2}$
November ...	2	10	2	$9^{1}/_{4}$	2	$10^{1}/_{2}$	2	$9^{3}/_{4}$
Dezember ...	2	9	2	$8^{1}/_{2}$	2	$9^{1}/_{2}$	2	9

Die Frachtsätze von Yokohama waren:

Für Rohseide nach London oder Marseille mit den Dampfschiffen der Peninsular- und Oriental-Linie, der Messageries Maritimes und des Norddeutschen Lloyd 5,60 Dollars[1]) für 112 Engl. Pfund, für New-York einschließlich der Eisenbahnbeförderung über San Francisco oder Vancouver 8 Cents für das Engl. Pfund.

Für Thee gingen die Frachten für die östlichen Bezirke Nordamerikas bei Eröffnung der Saison von $1^{1}/_{4}$ Cents für das Engl. Pfund herauf bis auf $3^{1}/_{2}$ Cents für das Engl. Pfund, fielen aber allmählich wieder auf 3, $2^{1}/_{2}$ und 2 Cents und standen von Oktober ab wieder auf $1^{1}/_{4}$ Cents. Nach New-York über Suez betrug die Fracht 37 Schill. 6 Pce. bis 55 Schill. für die Tonne von 2240 Engl. Pfund.

Für Stückgüter nach Europa schwankten die Dampfschiffsfrachten zwischen 27 Schill. 6 Pce. und 40 Schill.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr nach Yokohama in den Jahren 1891 und 1892.

Waaren.	1891.	1892.
	Werth: Silber-Yen.	
1. Waffen, Maschinen, Instrumente, Uhren rc.		
Kanonen	100 333	496 941
Patronen	31 247	27 159
Andere Artikel dieser Gattung............	395 910	465 872
Dampfschiffe	92 500	—
Dampfkessel und Kesseltheile	72 099	126 287
Eisenbahnwagen und Theile davon	69 320	22 121
Handwerkszeug für Zimmerleute rc.	32 688	17 344
Jagdgewehre und Zubehör...............	10 258	15 222
Instrumente, chemikalische...............	10 963	8 191
" musikalische	25 297	25 294
" photographische..............	33 543	31 664
" ärztliche	18 580	34 074
" zu Vermessungen	15 493	10 474
" andere wissenschaftliche.......	20 728	25 011
Lokomotiven und Theile davon	274 719	151 157
Maschinen für Bergwerke und Theile davon	78 605	64 359
Papiermaschinen und Theile davon	10 665	12 241
Druckereimaschinen und Theile davon......	24 893	5 569
Nähmaschinen und Theile davon..........	10 992	6 038
Spinnmaschinen und Theile davon.........	91 250	47 778
Telegraphenapparate und Theile davon....	14 354	5 260
Alle anderen Maschinen und Theile davon .	276 180	247 191
Messerschmiedewaaren	21 982	20 803
Mikroskope	13 292	7 407
Opern- und Ferngläser	—	8 227
Pumpen und Theile davon	20 577	19 891
Thermometer..........................	6 908	4 282
Waagen...............................	4 418	5 739
Wanduhren und Theile davon............	99 331	136 007
Taschenuhren und Theile davon	430 569	473 881
Alle anderen Artikel dieser Gattung	18 887	14 673
zusammen...	2 326 531	2 536 157

---

[1]) Die Seiden- und Theefrachten nach New-York rc. über San Francisco und Vancouver sind zahlbar in Amerikanischem Gold.

Waaren.	1891.	1892.
2. Provisionen.	Werth:	Silber-Yen.
Butter	43 480	38 675
Konfitüren und Präserven	9 799	10 666
Eier, frische	18 544	41 971
Früchte, frische	9 776	9 169
Kaffee	18 492	11 803
Käse	6 546	7 947
Mehl	244 274	224 295
Milch, kondensirte	75 466	120 565
Mineralwasser	10 502	11 558
Schinken und Speck	14 507	18 573
Thee, chinesischer	9 998	5 523
Alle anderen Provisionen	140 450	128 478
zusammen...	601 834	629 223
3. Schreibmaterialien u. Drucksachen.		
Bleistifte	12 677	23 467
Bücher	94 262	91 212
Druckerschwärze	13 585	24 741
Papier, Chinesisches	19 639	29 969
„ Druck-	126 916	155 792
„ alles andere	110 828	128 764
Alle anderen Artikel dieser Gattung	30 149	32 728
zusammen...	408 056	486 673
4. Kleidungsstücke und Zubehör.		
Besätze	30 647	27 903
Handschuhe	15 190	17 681
Halsbinden	10 822	8 610
Hosenträger	7 261	3 285
Hüte und Mützen	177 069	166 984
Knöpfe	11 445	14 597
Kragen	6 595	6 240
Shawls	19 204	23 883
Schuhe und Stiefel	14 904	20 403
Strümpfe und Socken	8 831	6 582
Unterzeug, baumwollenes	32 468	26 555
„ wollenes	15 283	12 865
„ halbwollenes	12 076	6 250
Alle anderen Artikel dieser Gattung	50 159	42 388
zusammen...	411 954	384 226
5. Drogen, Arzneien u. Chemikalien.		
Alaun	9 520	9 787
Alkohol	—	316 209
Bromkalium	12 436	8 014
Jodkalium	69 400	39 572
Dynamit	51 620	29 209
Chinin	33 201	33 387
Gewürznelken	9 521	5 966
Glycerin	13 706	16 867
Hopfen	11 199	7 777
Kampher	8 326	11 278
Karbolsäure	20 761	10 638
Kohlensaure Soda	19 134	26 998
Kaustische „	80 052	59 958
Morphium	14 838	10 980
Moschus	18 854	13 767
Opium	7 946	4 292

Waaren.	1891.	1892.
	Werth:	Silber-Yen.
Peruanische Rinde	12 720	6 912
Phosphor	13 322	7 086
Salpeter	46 476	68 544
Safran	20 717	7 852
Salicylsäure	33 285	37 786
Santonin	8 813	9 922
Schießpulver	46 435	12 580
Weinsteinsäure	—	11 802
Drogen, verschiedene	99 731	142 397
Chemikalien, verschiedene	570 678	360 208
zusammen...	1 232 189	1 264 788
6. Farbstoffe und Farbwaaren.		
Anilinfarben	244 647	245 545
Berliner und Chinesisches Blau	9 160	11 731
Firniß	12 065	11 065
Indigo	181 805	381 618
Kampecheholz-Extrakt	62 284	103 408
Mennige	37 043	28 401
Oelfarben	80 556	57 792
Pflanzenfarben	6 619	—
Ultramarin	—	10 192
Alle anderen Artikel dieser Gattung	135 850	149 077
zusammen...	770 029	998 829
7. Glas und Glaswaaren.		
Fensterglas	121 043	49 305
Spiegelglas	10 914	7 128
Glaswaaren	19 946	23 727
Glasperlen und zerbrochenes Glas	3 229	4 998
zusammen...	155 132	85 158
8. Saat, Reis und Gewächse.		
Bohnen, Erbsen, Hülsenfrüchte	78 016	70 092
Reis	842 026	240 387
Sesam	—	37 548
Alle anderen Artikel dieser Gattung	3 705	2 970
zusammen...	923 747	350 997
9. Elfenbein, Felle, Haare, Leder, Hörner, Knochen.		
Elfenbein	39 737	46 127
Felle und Häute	24 856	25 728
Hufe	17 307	11 533
Hörner, verschiedene	9 513	13 205
Leder, Sohlen-	164 526	143 996
„ verschiedenes	283 984	374 677
Schildpatt	33 287	37 204
Alle anderen Artikel dieser Gattung	11 312	10 341
zusammen...	584 522	662 811
10. Metalle und Metallwaaren.		
a. Eisen, Roh-	64 708	50 979
„ Band-	31 047	22 956
„ Stangen-	481 366	434 465
„ zum Dachdecken und galvanisirt	29 161	34 487
„ Platten und Bleche	165 814	147 499
„ galvanisirte Bleche	37 872	45 719

Waaren.	1891. Werth:	1892. Silber-Yen.
a. Eisen, Schienen	226 322	13 955
„ anders bearbeitet, und altes Eisen	38 060	19 005
„ Nägel	373 865	525 929
„ Röhren ꝛc.	41 178	26 616
„ Schrauben, Bolzen	28 714	8 261
„ Draht	18 417	38 225
Telegraphendraht	51 367	79 188
Alte Drahttaue	10 209	11 192
Zinnbleche	30 818	37 024
Desgl. und galvanisirt	11 236	—
Anker und Ketten	14 476	6 124
Geldschränke	—	4 828
Andere Eisenwaaren	167 770	268 928
Stahl	152 527	152 716
„ -Draht	61 262	113 439
„ „ -Taue	15 475	14 867
„ -Waaren	56 958	30 664
Regenschirmgestelle	12 513	—
zusammen...	2 121 135	2 087 066
b. Messing	47 809	21 115
„ -Röhren und -Schrauben	24 772	8 945
„ -Waaren	7 706	1 858
Flaschenkapseln	7 172	7 555
Kupferblech	10 379	10 044
Kupferröhren	22 876	9 334
Kupferwaaren	6 486	6 574
Neusilber	26 074	31 078
Blei	38 948	77 013
„ -Bleche	5 123	11 193
„ „ zum Auslegen von Theekisten	76 204	85 217
„ -Röhren	5 946	5 911
Quecksilber	76 153	59 332
Nickel	4 960	10 790
Zinn	15 093	15 900
Utensilien, einschl. Löffel, Messer, Gabeln ꝛc.	3 686	4 237
Gelbmetallbleche	8 514	10 830
Zink	11 621	22 782
„ -Blech	23 775	51 947
Alle anderen Metalle und Metallwaaren	106 706	89 030
zusammen...	530 003	540 685
11. Oele und Fette.		
Kokosöl	11 666	8 297
Lichte	39 816	43 653
Olivenöl in Fässern und Flaschen	8 484	26 313
Paraffinöl und Wachs	24 228	35 588
Kastoröl	9 822	10 177
Petroleum	2 284 759	1 715 598
Terpentinspiritus	9 900	—
Alle anderen Oele und Fette	39 609	52 782
zusammen...	2 428 284	1 892 408
12. Zucker.		
Zucker, brauner	2 035 108	2 070 398
„ weißer	2 655 707	3 082 556
Stückzucker ꝛc.	12 938	12 110
Syrup und Melasse	43 834	50 354
zusammen...	4 747 587	5 215 418

Waaren.	1891. Werth:	1892. Silber-Yen.
13. Manufakturwaaren und Rohmaterialien.		
a. Baumwolle, Roh-	1 148 085	1 632 361
Desgl., ungereinigte	—	62 082
Baumwollengarn	3 191 031	3 591 274
Baumwollenzwirn	34 107	64 608
Bedruckte Baumwollenstoffe und Zitz	70 178	282 357
Drillich	30 814	114 070
Satin, baumwollener	41 844	155 709
Sammet „	156 917	337 767
Segeltuch, baumwollenes	13 774	21 995
Schirting, ungebleichter	934 726	915 721
„ gebleichter	111 293	199 501
„ gefärbter	102 628	111 977
„ geköperter	21 397	65 421
Taffachelaß	5 418	7 268
T-Tuch (Cloth)	72 565	76 281
Türkischrother Cambrik	283 295	204 154
Viktoria-Lawns	36 659	47 014
Alle anderen Baumwollartikel	22 971	20 201
zusammen...	6 277 702	7 909 761
b. Wolle	193 083	241 936
Wollengarn	116 471	309 682
Decken, wollene	149 756	285 866
Flanell	168 632	494 322
Italian Cloth	1 034 637	588 649
Wollenmousseline	1 030 069	1 291 501
Reisedecken	32 788	25 938
Serge	26 778	58 028
Tuch, wollenes	334 125	505 202
„ halbwollenes	43 590	144 343
Wollener Damast	7 813	—
Alle anderen Artikel dieser Gattung	28 211	82 366
zusammen...	3 165 953	4 027 833
c. Chinesische Seide, Pongee	7 461	8 492
Satins, seidene	17 027	18 782
„ halbseidene	267 100	211 795
Seidenwaaren	15 538	14 917
Alle anderen Artikel dieser Gattung	2 247	4 622
zusammen...	309 373	258 608
d. Flachs, Hanf und Jute	83 052	123 816
Leinen	25 409	8 463
Segeltuch	34 151	22 113
Halbleinen und Garn	1 698	508
zusammen...	144 310	154 900
e. Teppiche, gewirkte	31 792	5 374
„ Filz-	13 338	9 920
„ verschiedener Art	6 847	10 335
Handtücher	7 041	5 748
Oel- und Wachstuch	13 746	9 924
Taschentücher, baumwollene	86 352	120 401
Zwirn, verschiedener Art	10 835	10 932
Alle anderen Manufakturwaaren und Rohmaterialien	109 077	98 496
zusammen...	279 028	271 130

Waaren.	1891.	1892.
14. Tabak.	Werth:	Silber-Yen.
Cigarren	40 870	46 848
Cigaretten	124 595	162 157
Bearbeiteter Tabak	72 506	65 666
zusammen...	237 971	274 671
15. Spirituosen.		
Bier und Ale in Flaschen und Fässern	52 856	61 743
Brandy	23 485	15 685
Champagner	40 277	32 060
Chinesische Liköre	11 193	10 129
Gin	5 334	4 729
Porter und Stout	7 058	6 170
Sherry	7 666	6 644
Whisky	23 652	20 753
Wein in Flaschen	38 651	28 099
„ „ Fässern	78 582	82 677
Alle anderen Spirituosen	14 812	14 606
zusammen...	303 566	283 295
16. Verschiedenes.		
Bauholz	34 112	21 966
Bijouterien und Edelsteine	11 675	16 462
Cement (Portland-)	19 996	7 742
Koks	5 426	13 499
Gemälde	5 496	5 327
Gummi (India Rubber)	22 340	13 058
„ -Waaren	83 221	111 970
Kork	13 399	15 514
Kühe	4 086	2 973
Korallenperlen	61 848	25 350
Lampen und Lampentheile	26 096	24 837
Lederwaaren	5 892	11 784
Matten zum Packen	56 441	60 182
Möbel	6 699	6 580
Oelkuchen	28 552	66 602
Parfümerien	19 531	23 427
Pferde	9 727	2 860
Porzellan und irdene Waaren	7 075	5 300
Rattans	9 668	10 130
Schafe	10 231	8 998
Schuhwichse	8 818	4 697
Seife, Wasch-	10 218	24 963
„ Toilette-	18 311	12 852
Seile und Tauwerk	33 736	11 955
Steinkohle	76 102	44 190
Watte	9 237	14 061
Verschiedenes	416 006	428 176
zusammen...	1 008 934	995 455
zusammen die Einfuhr...	28 967 840	31 310 092

2. Ausfuhr von Yokohama in den Jahren 1891 und 1892.

Waaren.	1891.	1892.
1. Bücher und Papier.	Werth:	Silber-Yen.
Bücher	12 043	15 638
Papier, Ganpische-	51 929	55 302
„ -Tapeten	74 768	81 722
„ alles andere	41 224	70 617
zusammen...	179 964	223 279
2. Drogen und Arzneiwaaren.		
Kampher	15 836	11 101
Chinawurzel	10 002	11 281
Ginseng	102 185	134 377
Mentholkrystall	47 281	54 909
Pfefferminzöl	38 790	37 276
Sternanis	9 408	6 265
Schwefel	47 060	30 367
Schwefelsäure	—	15 637
Alle anderen Artikel dieser Gattung	12 436	10 284
zusammen...	282 998	311 497
3. Lebensmittel.		
Bier und Liköre	7 715	11 666
Fische, Lachs und Stockfisch	74 209	60 360
Tatsukuri oder Gomane	11 909	16 952
Tintenfisch	212 870	203 753
Haifischflossen	33 383	31 481
Iriko oder Beche de Mer	146 754	140 516
Schellfisch	424 251	351 453
Kanten	30 230	54 246
Kartoffeln	17 733	27 969
Pilze	156 226	127 648
Seegräser, eßbare	412 596	493 658
Soy	18 929	14 936
Alle anderen Lebensmittel	59 831	154 648
zusammen...	1 606 636	1 689 286
4. Metalle.		
Kupfer, Ingot	2 544 899	2 144 257
„ -Stangen, -Platten &c.	269 535	179 557
Alle anderen Metalle	276	2 158
zusammen...	2 814 710	2 325 967
5. Oel und Wachs.		
Fischöl	144 567	219 031
Alle anderen Artikel dieser Gattung	2 816	3 308
zusammen...	147 383	222 339
6. Seide.		
Seide, rohe	29 168 488	36 269 744
„ Tama-	81 973	50 938
„ Noshi-	1 387 801	1 855 146
„ Abfall-	837 391	980 128
Kokons, durchstoßene	194 672	306 459
„ Abfall-	9 725	3 170
Seidenwatte	33 905	24 220
„ -Abfall	23 509	9 256
Seidenraupeneier	3 362	3 790
zusammen...	31 740 826	39 502 851
7. Felle, Hörner, Federn &c.		
Awabischalen	16 459	14 060
Federn	24 273	23 446
Felle	70 874	70 821
Alle anderen Artikel dieser Gattung	10 429	10 218
zusammen...	122 035	118 540
8. Thee.		
Thee, grüner (Pan-fire)	2 986 181	3 013 343
„ „ (Basket-fire)	1 158 673	1 361 963
„ schwarzer	11 215	3 569
„ Bansha	29 489	22 285
„ -Staub	79 973	89 646
„ in Stücken	39 858	36 897
zusammen...	4 305 889	4 527 703

Waaren.	1891.	1892.
	Werth: Silber-Yen.	
9. Textilfabrikate und deren Rohmaterialien.		
Baumwollenstoffe, verschiedene	94 197	328 035
Baumwollenflanell	—	17 756
Seidenstoffe	1 646 270	4 369 965
Halbseidenstoffe	5 907	20 969
Seidene Taschentücher	2 788 995	3 460 168
" Manufakturwaaren, verschiedene	165 937	294 912
Alle anderen Artikel dieser Gattung	89 815	109 748
zusammen	4 791 121	8 596 553
10. Tabak.		
Tabaksblätter	40 065	66 848
Aller andere Tabak	535	571
zusammen	40 600	67 419
11. Verschiedenes.		
Bambus	15 510	8 034
Bambuswaare	41 369	48 389
Bronzewaaren	135 791	137 762
Eisenwaaren	5 286	9 737
Elfenbeinwaaren	46 422	57 109
Lilienzwiebeln	25 456	31 336
Fächer	44 262	40 104
Desgl., runde	8 828	12 256
Gold und Silberwaaren	8 061	6 032
Holzwaaren	160 125	206 727
Imitirtes Leder	4 138	9 191
Jinrikischas (Japanische Wagen)	80 461	30 926
Kohle	17 100	13 585
Desgl., für Schiffsgebrauch	356 383	479 513
Kupferwaaren	5 034	—
Lackwaaren	403 974	393 623
Mineralien, verschiedene	45 820	69 526
Möbel	48 670	52 769
Papierlaternen	6 515	4 299
Papierwaaren	87 474	104 437
Pflanzen	11 847	13 338
Photographien und Bilder	24 044	25 464
Porzellan und irdene Waaren	545 897	592 586
Regenschirme, Japanische	23 632	21 518
" Europäische	13 927	49 815
Shippokiwaaren (Cloisonné)	37 287	55 793
Streichhölzer	66 764	56 187
Strohgeflechte	101 019	106 562
Wandschirme	24 891	23 416
Zimmerholz	—	10 135
Verschiedenes	675 747	924 880
zusammen	3 070 734	3 589 949
zusammen die Ausfuhr	49 102 396	61 175 383

3. Zusammenstellung der während der Jahre 1891 und 1892 in Japan eingeführten bezw. von dort ausgeführten Münzen und Barren.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1891.	1892.	1891.	1892.
	Yen.		Yen.	
Goldmünzen und Barren	283 144	395 493	230 446	8 544 523
Silbermünzen und Barren	13 605 382	22 488 264	1 222 518	1 185 230
zusammen	13 888 526	22 883 757	1 452 964	9 729 753

4. Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Yokohama in den Jahren 1891 und 1892.

Nationalität.	Angekommen. Dampfschiffe.	Angekommen. Segelschiffe.	Angekommen. Tonnen im Einzelnen.	Angekommen. Tonnen im Ganzen.	Abgegangen. Dampfschiffe.	Abgegangen. Segelschiffe.	Abgegangen. Tonnen im Einzelnen.	Abgegangen. Tonnen im Ganzen.
	Im Jahre 1891.							
Britische	251	—	468 465	495 820	253	—	472 747	495 808
	—	22	27 355		—	20	23 061	
Deutsche	70	—	91 534	92 094	70	—	91 534	92 094
	—	2	560		—	2	560	
Französische	26	—	53 298	53 298	26	—	53 814	53 814
Amerikanische	21	—	56 317	73 543	21	—	56 317	75 040
	—	13	17 226		—	15	18 723	
Norwegische	3	—	5 611	7 009	3	—	5 611	7 009
	—	1	1 398		—	1	1 398	
Italienische	—	2	1 709	1 709	—	2	1 709	1 709
Russische	1	—	272	272	1	—	272	272
zusammen	372	40	.	723 745	374	40	.	725 746
	Im Jahre 1892.							
Britische	271	—	519 694	541 056	265	—	510 621	537 345
	—	18	21 362		—	21	26 724	
Deutsche	45	—	71 939	73 834	45	—	71 939	73 834
	—	1	1 895		—	1	1 895	
Französische	26	—	53 807	53 807	27	—	55 719	55 719
Amerikanische (Vereinigte Staaten)	21	—	56 521	70 218	21	—	56 521	70 218
	—	11	13 697		—	11	13 697	
Norwegische	4	—	5 134	5 134	4	—	5 134	5 134
zusammen	367	30	.	744 049	362	34	.	742 250

Stand des Eisenbahnwesens am 1. April 1893.[1])

Das Japanische Eisenbahnnetz hat während des mit dem 31. März 1893 abgelaufenen Geschäftsjahres einen Zuwachs von 133 Engl. Meilen erfahren. Hiervon entfallen 7 Meilen auf Staatsbahnen und 126 Meilen auf Privatbahnen. Die Gesammtlänge der im Betrieb befindlichen Staatsbahnstrecken beträgt zur Zeit 558 Engl. Meilen, die der Privatbahnstrecken 1290 Engl. Meilen. Die im verflossenen Geschäftsjahre eingetretenen Veränderungen sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich.

Ende März 1892 waren vorhanden:

Staatsbahnstrecken.

	Engl. Meilen.
Auf Hondo:	
Tokaido Tetsudo.	
Hauptbahn: Tokio—Kobe	376
Zweiglinie: Ofune—Yokosuka	10
„ Obu—Taketoyo	18
„ Nagaoka—Nagahama	10
„ Maihara—Tsuruga	31
„ Otsu—Baba	1
Takasaki—Yokogawa	18
Karuizawa—Naoetsu	92
zusammen...	551

Privatbahnstrecken.

	Engl. Meilen.
Auf Hondo:	
Nippon Tetsudo Kwaisha.	
Hauptlinie: Tokio (Uyeno)—Awomori	455
Zweiglinie: Shinagawa—Akabane	13
„ Omiya—Mayebashi	52
„ Utsonomiya—Nikko	25
„ Iwakiri—Shiogame	4
Ryomo Tetsudo Kwaisha.	
Oyama—Mayebashi	51
Mito Tetsudo Kwaisha.	
Oyama—Mito	42
Kobu Tetsudo Kwaisha.	
Shinjiku—Hachioji	23
Hankai Tetsudo Kwaisha.	
Osaka—Sakai	6
Sanyo Tetsudo Kwaisha.	
Kobe—Onomichi	138
Osaka Tetsudo Kwaisha.	
Minatomachi (Osaka)—Takata	23
Oji—Nara	10
Kwansai Tetsudo Kwaisha.	
Kusatsu—Yokkaichi	49
Kameyama—Tsu	10
Auf Schikoku:	
Iyo Tetsudo Kwaisha.	
Sotogawa (Matsuyama)—Mitsugahama	4
Sanuki Tetsudo Kwaisha.	
Marugame—Kotohira	11
Auf Kiushiu:	
Kiushiu Tetsudo Kwaisha.	
Hauptlinie: Moji—Kumamoto	121
Zweiglinie: Tosu—Saga	16
Chikuho Tetsudo Kwaisha.	
Wakamatsu—Naokata	16
Auf Yezo:	
Hokkaido Tanko Tetsudo Kwaisha.	
Hauptbahn: Temiya—Utashinai	78
Zweigbahn: Iwamizawa—Horonai	9
„ Horonaifuto—Ikusumbetsu	5
„ Sunagawa—Sorachifuto	3
zusammen...	1164

In der Zeit von Ende März 1892 bis dahin 1893 wurden fertiggestellt:

Staatsbahnstrecken.

	Engl. Meilen.
Auf Hondo:	
Yokogawa—Karuizawa	7

Privatbahnstrecken.

	Engl. Meilen.
Auf Hondo:	
Sanyo Tetsudo Kwaisha.	
Onomichi—Mihara	7
Auf Kiushiu:	
Chikuho Tetsudo Kwaisha.	
Naokata—Kotake	4
Naokata—Kaneda	6
Auf Shikoku:	
Iyo Tetsudo Kwaisha.	
Mitsugahama—Takahama	2
Besshi Tetsudo	7
Auf Yezo:	
Hokkaido Tanko Tetsudo.	
Mororan—Iwamizawa	80
Abira—Yubari	20
zusammen...	126

Ende März 1893 befanden sich im Bau:

Privatbahnstrecken.

	Engl. Meilen.
Auf Shikoku:	
Besshi Tetsudo	4
Auf Kiushiu:	
Chikuho Tetsudo Kwaisha.	
Kotake—Iizuka	3
zusammen...	7

Die Japanischen **Staatsbahnen** haben ihren Bedarf an Schienen, Brücken, Lokomotiven, Wagen, Werkzeugmaschinen zc. fast ausschließlich aus Großbritannien bezogen. Deutsches Material, und zwar 4 Lokomotiven und 5 Meilen Zahnstange nebst eisernen Schwellen und Stühlen, ist bisher nur bei der in der Strecke Yokogawa—Karuizawa befindlichen Zahnradstrecke nach Abt'schem System zur Verwendung gekommen. An Amerikanischem Eisenbahnmaterial sind nur einige schwere Lokomotiven vorhanden.

Bei den **Privatbahnen** überwiegt zwar auch das Englische Material, doch hat hier der Bezug Deutschen Eisenbahnmaterials in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen. Bei der Kiushiu-, Besshi-, Iyo- und der Sanuki-Eisenbahn ist nur Deutsches Material zur Verwendung gelangt. Die Hankai-Eisenbahn ferner hat Deutsche Wagen und Lokomotiven und die Nippon-Eisenbahn, sowie die Hokkaido Tanko-Eisenbahn haben einen Theil ihres Bedarfs an Schienen und Brücken aus Deutschland bezogen. Amerikanische Lokomotiven laufen auf der Chikuho- und der Hokkaido Tanko-Eisenbahn, auf letzterer auch Amerikanische Wagen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 469.

Honolulu.

Handel und Schifffahrt der Hawaiischen Inseln im Jahre 1892.[1])

Von Deutschland liefen 3 Segelschiffe ein mit einem Ladungswerthe von 287 549 Dollars gegen 6 Schiffe im Jahre 1891 mit einem Ladungswerthe von 778 967 Dollars. Der Werth der Waaren Deutschen Ursprungs, welche nach Hawaii ausgeführt wurden, belief sich im Jahre 1892 auf 99 114 Dollars gegen das Jahr 1891 mit 384 146 Dollars. Eine Ausfuhr hiesiger Produkte direkt nach Deutschland hat nicht stattgefunden. Die Gesammtausfuhr von Hawaii betrug im Jahre 1892 8 181 687 Dollars gegen das Jahr 1891 mit 10 258 788 Dollars. Die Gesammteinfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 4 684 207 Dollars gegen das Jahr 1891 mit 7 439 483 Dollars. Der Werth der Ausfuhr übersteigt den der Einfuhr um 3 497 480 Dollars. Der weitaus größte Antheil am hiesigen Handel fällt den Vereinigten Staaten von Amerika zu und beträgt ungefähr 71,16 pCt. der Einfuhr und 91,43 pCt. der Ausfuhr.

Die Ausfuhr Hawaiis betrug im Jahre 1892:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Zucker	7 276 549	Melasse	5 061
Reis	463 651	Betelblätter	556
Bananen	104 945	Kaffee	3 238
Häute	52 846	Guano	2 132
Wolle	32 185	Ananas	10 139
Ziegenfelle	1 422	zusammen einschl. nicht	
Schaffelle	938	genannter Artikel	7 959 938

Die Einfuhr Hawaiis stellte sich für das Jahr 1892, wie folgt:

Waaren.	Werth: Dollars.	Waaren.	Werth: Dollars.
Ale, Porter, Bier, Cider	79 236	Eisenwaaren, landwirthschaftliche Geräthe u.	
Thiere und Vögel	34 912		
Baumaterial	73 505	Werkzeuge	156 072
Kleider, Hüte, Stiefel	185 137	Eisen, Stahl 2c.	20 048
Kohle und Koks	108 298	Bijouteriewaaren, Uhren	20 208
Glaswaaren, Lampen	21 245	Leder	28 424
Drogen, Arzeneien und		Bauholz	169 957
medizinische In-		Maschinen	168 942
strumente	45 314	Zündhölzer	7 157
Baumwollenwaaren	139 656	Musikalische Instrumente	6 035
Leinenwaaren	8 889	Schiffsvorräthe	36 696
Seidenwaaren	15 024	Kokusnußöl, Kerosin 2c.	93 844
Wollenwaaren	44 463	Farben	31 431
Gemischte Waaren	7 073	Parfümerien 2c.	13 458
Kurzwaaren, Luxus-		Eisenbahnmaterial	43 378
waaren 2c.	72 155	Sattlerwaaren, Wagen 2c.	32 780
Dünger u. Knochenmehl	74 493	Säcke 2c.	109 180
Fisch, getrocknet und		Spirituosen	104 532
gesalzen	78 839	Papier und Bücher	58 848
Mehl	217 996	Thee	18 108
Früchte, frische	9 310	Zinn und Zinnwaaren	3 125
Sämereien	333 818	Tabak, Cigarren	161 460
Provisionen	395 951	Weine	88 738
Gewehre	8 166	zusammen einschl. nicht	
Schießpulver	3 303	genannter Artikel	4 028 295

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 482.

Es liefen in den verschiedenen Häfen der Hawaiischen Inseln ein: 272 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 242 579 Reg.-Tonnen gegen 310 Schiffe von 284 155 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. 5 Deutsche Schiffe mit einem Tonnengehalt von 5114 Reg.-Tonnen besuchten im Jahre 1892 die hiesigen Häfen gegen 11 Schiffe mit 10 573 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Schweiz.

Der Einfluß des Schweizerisch-Französischen Zollkrieges auf den Handelsverkehr der Schweiz.

(Schweizerisches Handelsamtsblatt Nr. 131 vom 3. Juni 1893.)

Ueber die Wirkungen des Zollkrieges zwischen der Schweiz und Frankreich seit dem 1. Januar 1893 geben die nachstehenden Ausführungen Auskunft.

Die Schweizerische Einfuhr aus Frankreich betrug bisher jährlich rund 180 Millionen Franken.

Davon wird ungefähr die Hälfte vom Zollkriege nicht beeinflußt. Die andere Hälfte der Einfuhr aus Frankreich wird durch den Zollkrieg um nahezu 70 pCt. reduzirt; die Minusprozente schwanken im einzelnen Falle zwischen 48½ pCt. (Vieh) und 99 pCt. (Zucker). Am besten orientirt darüber die nachfolgende Uebersicht der Hauptposten. Am stärksten sind diejenigen Artikel betroffen, an deren ungehindertem Absatz Frankreich das größte Interesse hat und zu deren besten Abnehmern die Schweiz bisher gehörte.

	I. Quartal 1890/91. Mittel.	I. Quartal 1893.	Differenz = Prozent.
Zucker	1 896 000	390 000	— 1 506 000 = — 79,4
Februar und März: Zucker	1 313 000	12 000	— 1 301 000 = — 99,1
Wein in Fässern	2 279 000	190 000	— 2 089 000 = — 91,6
Flaschenweine	248 000	64 000	— 184 000 = — 74
Vieh	3 256 000	1 674 000	— 1 582 000 = — 48,5
Fleisch	297 000	189 000	— 108 000 = — 37
Februar und März: Fleisch	200 000	44 000	— 156 000 = — 78
Konfektion	1 446 000	405 000	— 1 041 000 = — 72
Wollenwaaren	2 136 000	428 000	— 1 708 000 = — 80
Seidenwaaren	2 295 000	975 000	— 1 320 000 = — 57,5
Baumwollenwaaren	619 000	122 000	— 497 000 = — 80
Shawls 2c.	166 000	30 000	— 136 000 = — 82
Uhren	1 249 000	177 000	— 1 072 000 = — 86
Maschinen	842 000	313 000	— 529 000 = — 63
Metallwaaren	1 476 000	523 000	— 953 000 = — 64,5
Quincaillerie	431 000	185 000	— 246 000 = — 57
Lederwaaren	539 000	188 000	— 351 000 = — 65
Leder	639 000	200 000	— 439 000 = — 69
Papier	280 000	100 000	— 180 000 = — 64,3
zusammen	20 094 000	6 153 000	—13 941 000 = — 69,38

Der Einfluß des Zollkrieges auf die Schweizerische Ausfuhr nach Frankreich ergiebt sich aus folgender Uebersicht, Hauptartikel enthaltend, die annähernd neun Zehntel der Schweizerischen Ausfuhr nach Frankreich ausmachen.

Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich.	I. Quartal.			Mittel 1890/91.	Differenz 1893.		= Prozent.
	1890.	1891.	1893.				
	Franken.						
Rohes Baumwollengarn	1 065 000	1 326 000	207 000	1 195 500	—	988 500	— 83
Rohe Baumwollengewebe	1 014 000	447 000	71 000	730 500	—	659 500	— 90
Fertige Baumwollengewebe	724 000	641 000	170 000	682 500	—	512 500	— 75
Stickereien	2 215 000	1 730 000	995 000	1 972 500	—	977 500	— 50
Rohseide und Schappe	2 640 000	2 193 000	1 362 000	2 416 000	—	1 054 000	— 44
Seidenwaaren	8 827 000	9 201 000	3 189 000	9 014 000	—	5 825 000	— 65
Konfektion	412 000	499 000	181 000	456 000	—	275 000	— 60
Taschenuhren und Rohwerke	852 000	1 021 000	415 000	936 500	—	521 500	— 56
Maschinen	617 000	620 000	846 000	618 000	+	228 000	+ 37
Tannene Schnittwaaren	362 000	361 000	52 000	362 000	—	310 000	— 86
Käse	2 755 000	2 662 000	1 473 000	2 708 500	—	1 235 500	— 46
Rindvieh und Pferde	320 000	522 000	447 000	421 000	+	26 000	+ 6
Frisches Fleisch	979 000	1 110 000	992 000	1 044 000	—	52 000	— 5
Andere Hauptposten	4 632 000	5 110 000	4 982 000	4 871 000	+	111 000	+ 2¼
zusammen	27 414 000	27 443 000	15 382 000	27 428 000	—	12 046 000	— 44
Wirklicher Antheil der Schweiz (ohne Berechnung der eingeführten Rohstoffe)	—	—	9 218 000	15 390 000	—	6 137 000	— 40

Der Rückgang im I. Quartal 1893 beträgt somit nahezu die Hälfte des Absatzes von 1890/91.

Am stärksten mitgenommen ist hiernach die ganze Baumwollenindustrie (— 75 bis — 90 pCt.) und die Ausfuhr von Nutzholz (— 86 pCt.). Demnächst die Seidenindustrie (— 65 pCt.), die Wirkerei (Konfektion: — 60 pCt.), die Uhrenindustrie (— 56 pCt.) und die Stickerei (— 50 pCt.), etwas weniger die Ausfuhr von Käse (— 46 pCt.) ꝛc.; gar nicht oder nur unbedeutend haben die anderen Milchprodukte, ferner Vieh, Cellulose, Theerfarben, Maschinen, Strohwaaren, Schappe und Halbseidenband gelitten.

Reval.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Industrie.

Die Anzahl der Branntweinbrennereien hat um neun zugenommen, so daß die Anzahl derselben jetzt 176 beträgt, aber die schon im Jahre 1891 gesunkene Produktion von Branntwein hat noch weiter auf etwa 210 Mill. Grad nachgelassen. Zugenommen hat der Ertrag besonders auf der Revaler chemisch-technischen Fabrik für Hülfsmaterialien zu Molkereien (Jahresproduktion für 241 000 Rubel) und auf der Revaler Fabrik für Fourniersitze (etwa 198 000 Rubel), ferner bei den zwei Rektifikationsfabriken für Spiritus und den fünf Maschinenfabriken, letztere vorzugsweise zu landwirthschaftlichen Zwecken, sämmtlich in Reval. Abgenommen dagegen hat die Fabrikation, wenn auch nicht in bedeutendem Grade, auf den zwei Revaler Papierfabriken, bei der Fabrik für Portland- und Romancement auf dem Gute Port Kunda und auf der Tuchfabrik auf der Insel Dagoe.

Ausfuhr.

Die Ausfuhrergebnisse des Jahres 1892 waren außerordentlich ungünstige, so ungünstige, wie sie dem Gesammtwerthe nach seit dem Jahre 1875, also seit 17 Jahren, nicht gewesen sind. Der Gesammtwerth der Ausfuhr belief sich im Jahre 1892 nur auf etwa 10 Mill. Rubel, während er im Jahrfünft vorher durchschnittlich doppelt so hoch gewesen war.

Vergleicht man die wichtigsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 mit denen im Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre 1887 bis 1891, so erhält man folgendes Resultat:

Es wurden ausgeführt:

	Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1891.	1892.
	Pud.[1])	Pud.
Hafer	6 418 049	1 468 414
Weizen	1 922 486	—
Roggen	1 741 717	—
Gerste	717 811	233 815
Kleie	229 779	31 950
Oelkuchen	806 265	361 509
Flachs	1 067 687	1 084 002
Leinsaat	1 177 654	284 282
Mineralöl	120 344	215 348
Wild	62 112	40 444
Felle und Häute	23 825	65 073
	Wedro[2]) zu 100°.	
Spiritus	1 274 446	253 520
	Stück.	Stück.
Eier	2 778 704	1 523 130

Zugenommen hat die Ausfuhr, wenn auch zum Theil in geringem Grade, im Vergleich zum Jahrfünft vorher beim Flachs, bei den Oelkuchen, beim Mineralöl und bei den Fellen und Häuten. Auch ist seit einigen Jahren die Ausfuhr von kondensirter Milch und von Fourniersitzen, sowie die Ausfuhr von Asbest, der am Ural gewonnen wird, in steter Zunahme begriffen.

Der Werth der nach Deutschland ausgeführten Waaren betrug 2 Mill. Rubel, etwa 20 pCt. des Gesammtwerthes; im Jahrfünft vorher hatte er sich durchschnittlich auf etwa 3 Mill. Rubel belaufen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 254.

[1]) 1 Pud = 16,38 kg. — [2]) 1 Wedro = 12,3 Liter.

In den letzten vier Jahren wurden von den wichtigeren Waaren folgende Mengen nach **Deutschland** ausgeführt:

	1889.	1890.	1891.	1892.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Roggen	287 595	311 013	203 100	—
Hafer	215 118	129 834	23 454	1 224
Weizen	161 280	119 520	116 662	—
Erbsen	56 694	3 255	11 327	10 776
Kleie	80 287	11 958	167 239	19 450
Flachs	38 698	83 617	91 348	101 742
Leinsaat	43 992	86 296	28 946	29 280
Oelkuchen	38 015	17 990	72 298	15 441
Mineralöl	46 709	59 181	82 679	177 552
Felle und Häute	4 728	11 602	49 035	40 716
		Wedro zu 100°.		
Spiritus	737 920	532 710	480 028	236 479
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Eier	101 000	400 000	1 370 400	73 990
Bretter	140 564	41 092	45 025	23 426

In ziemlicher Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Ergebniß der Ausfuhr zeigt auch die Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1892 im Vergleich mit dem Durchschnitt der drei vorhergegangenen Jahre fast durchgängig eine starke Abnahme. Zugenommen hat nur die Ausfuhr von Flachs, Mineralöl, Fellen und Häuten.

Einfuhr.

Noch ungünstiger als die Ausfuhr gestaltete sich im Jahre 1892 die Einfuhr vom Auslande, die mit etwas über 30 Mill. Rubeln seit dem Jahre 1873, also seit 19 Jahren, nicht so gering gewesen ist. Veranlaßt wurde diese Verminderung theils durch den am 1. Juli 1891 neu eingeführten Zolltarif, der seinen Einfluß im Besonderen an den Rohstoffen und Halbfabrikaten äußerte, theils wohl auch durch die wegen der Mißernte des Jahres 1891 in einem großen Theile des Reiches geschwächte Kaufkraft der Bevölkerung. Im Jahrfünft vorher, von 1887 bis 1891, hatte der durchschnittliche Werth der Einfuhr über 47 Mill. Rubel betragen.

Es wurden in Reval aus dem Auslande eingeführt:

	Im Durchschnitt der Jahre 1887 bis 1891.	Im Jahre 1892.
	Pud.	Pud.
Apfelsinen und Citronen	38 423	35 269
Andere Früchte	18 590	12 824
Kaffee	32 443	21 537
Heringe	203 694	243 103
Rohe Baumwolle	3 055 344	1 967 270
Verschiedene Garne	53 917	15 437
Farbwaaren	93 642	45 890
Gummi und Harze	65 206	52 736
Kopra	73 145	82 472
Verschiedene Oele	60 559	41 429
Sonstige Drogen	142 189	130 617
Unverarbeitetes Eisen	301 767	125 648
Unverarbeiteter Stahl	79 123	91 009
Unverarbeitetes Zinn	12 906	11 389
Düngstoffe	131 189	100 205
Steinkohlen und Koks	3 845 562	1 914 815
Leere Fässer	174 138	53 394
Maschinen und Apparate	269 659	150 759

Bei allen diesen, zu den wichtigeren gehörenden Waaren, mit Ausnahme nur von Heringen, Kopra und Stahl, ist die Einfuhr zurückgegangen. Bei den Heringen, sehr vorwiegend Norwegischen, mögen der reichliche Fang und die mäßigen Preise des vorigen Jahres zu der erhöhten Einfuhr beigetragen haben, bei Kopra, einem für die Russischen Seifenfabriken unentbehrlichen Artikel, ist die Einfuhr seit dem Jahre 1889 in stetem Steigen begriffen. Sehr bemerkbar war namentlich der Rückschritt bei dem allerwichtigsten Revaler Einfuhrartikel, der rohen Baumwolle, sowie bei den Steinkohlen, von denen noch aus dem Vorjahre ein genügender Vorrath vorhanden war, bei den Farbematerialien sowie bei den Maschinen und Apparaten.

Aehnlich wie im Allgemeinen war auch das Ergebniß der Einfuhr speziell aus **Deutschland** ein geringeres. Der Werth derselben belief sich im Jahre 1892 auf etwa 9 Mill. Rubel, gegen mehr als 12 Mill. im Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre.

Im Jahre 1892 betrug die Deutsche Einfuhr 29 pCt. des Gesammtwerthes der Einfuhr, im Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre nur 26 pCt.

Von den wichtigeren Artikeln wurden aus Deutschland eingeführt:

	1889.	1890.	1891.	1892.
	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.
Apfelsinen und andere Früchte	28 985	46 207	74 447	43 160
Kaffee	12 657	32 516	23 697	16 009
Rohe Baumwolle	726 621	1 224 062	868 092	587 528
Farbwaaren	30 076	43 865	46 041	9 142
Gummi und Harze	6 175	17 936	14 548	10 364
Kopra	34 676	45 919	13 106	8 402
Sonstige Drogen	67 165	88 728	66 656	27 416
Unverarbeitetes Schmiedeeisen	26 992	24 450	48 674	30 159
Unverarbeiteter Stahl	20 949	16 781	28 725	23 783
Ziegelsteine, meist feuerfeste	26 627	31 720	33 731	26 249
Rohe Häute	18 840	29 468	5 686	6 793
Koks	22 000	18 128	34 964	10 988
Leere Fässer	97 647	91 282	38 275	51 355
Maschinen u. Apparate	24 941	22 061	22 217	17 323
Sonstige Manufaktur- u. Industriewaaren	52 557	55 239	64 156	47 240
	Flaschen.	Flaschen.	Flaschen.	Flaschen.
Mineralwasser	28 534	56 282	91 901	37 812

Im Vergleich mit der durchschnittlichen Einfuhr in den vorhergegangenen drei Jahren weist die Einfuhr fast aller Artikel, nur mit Ausnahme des unverarbeiteten Stahls, im Jahre 1892 einen Rückgang auf.

Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr war für die Zeit vom 21. Februar bis 28. März, also für etwa fünf Wochen, durch Eis geschlossen. Schon ein paar Wochen vor Eröffnung der Schifffahrt war es einigen Schiffen gelungen, durch eine in das Eis geschlagene Rinne in den Hafen zu gelangen.

Von den 1563 Schiffen von 304 992 Reg.-Tonnen, die im Ganzen in Reval einliefen, 536 Dampfschiffen und 1027 Segelschiffen, kamen 1310 von 168 128 Tonnen aus Russischen und 253 von 136 864 Reg.-Tonnen aus ausländischen Häfen. 122 Schiffe, 117 Dampf- und 5 Segelschiffe, von 51 642 Reg.-Tonnen, trafen aus Deutschland ein, sie bildeten von der Gesammtzahl der aus dem

Auslande eingegangenen Schiffe 49 pCt. und von dem betreffenden Tonnengehalte 38 pCt. Diese Verhältnißzahlen stimmen fast genau mit denen des Vorjahres überein. Im Ganzen verblieben zum 1. Januar 1893 im Hafen 24 Schiffe, 12 Dampf- und 12 Segelschiffe.

In Bezug auf die Flagge nahmen von sämmtlichen 1563 eingelaufenen Schiffen nach der Zahl die Russischen mit 1317 die erste Stelle ein, dann folgten mit 100 die Deutschen und darauf mit 85 Schiffen die Britischen. Nach dem Raumgehalt kamen zuerst die Russischen mit 155 436, dann die Britischen mit 79 564 und darauf die Deutschen mit 42 760 Reg.-Tonnen. Durchschnittlich war der Raumgehalt der Britischen Schiffe mehr als doppelt so groß als der der Deutschen.

Im Ganzen liefen von Reval 1569 Schiffe von zusammen 303 518 Reg.-Tonnen aus. Darunter gingen 1373 Schiffe, 350 Dampf- und 1023 Segelschiffe, von 197 846 Reg.-Tonnen nach Russischen und 196 Schiffe, 175 Dampf- und 17 Segelschiffe, von 105 672 Reg.-Tonnen nach ausländischen Häfen. Unter den Schiffen der letzteren Art befanden sich 82 von 15 711 Reg.-Tonnen, die nach Deutschen Häfen bestimmt waren, das sind im Verhältniß zur Gesammtzahl und zum Gesammt-Tonnengehalt der Schiffe 48 pCt. und 15 pCt. Von sämmtlichen nach dem Auslande bestimmten Schiffen gingen 36, d. i. 19 pCt., mit Ballast ab, darunter 8 nach Deutschland.

Im Revaler Hafen wurde der schon im Jahre 1891 von der Verwaltung der Baltischen Eisenbahn begonnene Bau eines Elevators im Spätherbst des Jahres 1892 vollendet, aber in demselben Jahre noch nicht der Benutzung übergeben. Die den Elevator einschließenden Gebäulichkeiten enthalten alle erforderlichen mechanischen Vorrichtungen zum Entlöschen und Verladen des Getreides sowie zum Wägen und zur Reinigung desselben.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr zur See

(mit Einschluß der im Transit und auf Niederlage beförderten Waaren).

A. Nahrungs- und Genußmittel.

	Pud.		Pud.
Apfelsinen und Citronen	35 269	Wein in Fässern	9 775
Andere Früchte	12 824	Verschiedene Waaren	51 117
Gewürze	2 651		Flaschen.
Heringe	248 108	Champagner	10 063
Kaffee	21 537	Mineralwasser	37 812
Kochsalz	8 001	Porter und Bier	2 750
Stärke	2 605	Spirituosen	7 968
Reis	14 129	Wein, nicht moussirender	6 615
Thee	7 056	Verschiedene Getränke	20

B. Rohstoffe und Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.

	Pud.		Pud.
Baumwolle, rohe	1 967 270	Kopra	81 472
Garne, verschiedene	15 437	Oele, verschiedene	41 429
Jute, rohe	31 505	Soda und Potasche	17 244
Kunstwolle	12 015	Verschiedene Drogen	103 795
Wolle, rohe	2 944	Blei	426
Verschiedene Waaren	245	Eisen	125 648
Chlorkalk	9 578	Kupfer und Kupferlegirungen	60 506
Farbwaaren	45 890		
Gummi und Harze	52 736	Stahl	91 009
Zink	1 235	Sämereien, verschiedene	12 742
Zinn	11 339	Steinkohle und Koks	1 914 815
Andere Metalle	3 264	Thon und ungereinigte Kreide	45 195
Cement	5 919		
Düngstoffe	100 205	Ziegelsteine	92 527
Häute, rohe u. bearbeitete	13 338	Verschiedene Waaren	69 307
Nutzholz	3 886		

C. Manufaktur- und Industriewaaren.

	Pud.		Pud.
Eisen- u. Stahlfabrikate	68 026	Messing- und Kupferfabrikate	3 562
Fayence, Glas- und Porzellanwaaren	6 440	Röhren aus Thon	12 192
Fässer, leere	53 394	Verschiedene Waaren	38 586
Manufakturwaaren	5 474		□ Werschok.
Maschinen u. Apparate und deren Theile	150 759	Spiegel u. Spiegelglas	19 265

D. Lebende Thiere .... 617 Stück

Der annähernde Werth der Einfuhr betrug:

	Rubel.
A. Nahrungs- und Genußmittel	1 611 218
B. Rohstoffe und Halbfabrikate	25 241 450
C. Manufaktur- u. Industriewaaren	3 375 169
D. Lebende Thiere	3 303
zusammen	30 231 140

Davon entfielen auf die Einfuhr aus:

	Rubel.		Rubel.
Großbritannien	16 718 154	Dänemark	136 727
Deutschland	8 697 296	Schweden	111 075
den Verein. Staaten von Amerika	3 763 893	Frankreich	28 615
		Centralamerika	25 695
den Niederlanden	484 113	Italien	24 690
Norwegen	228 670	Belgien	17 212

Ausfuhr zur See.

A. Nahrungs- und Genußmittel.

	Pud.		Pud.
Buchweizengrütze	17 631	Oelkuchen	361 509
Butter	9 144	Wild	40 444
Erbsen	10 776	Verschiedene Waaren	8 595
Fleisch, gemästetes	3 992		Wedro
Gerste	233 815		zu 100°.
Hafer	1 463 414	Spiritus	253 520
Milch, kondensirte	15 510		Stück.
Kleie	31 950	Eier	1 523 130

B. Rohstoffe und Halbfabrikate.

	Pud.		Pud.
Abfälle, verschiedene	5 868	Heede	92 114
Asbest	14 576	Knochen	5 348
Bettfedern	1 960	Knochenmehl	1 200
Blut, getrocknetes	4 215	Leinsaat	284 282
Därme, gesalzene	2 694	Mineralöl	215 348
Felle und Häute	65 073	Wolle, rohe	20 562
Flachs	1 084 002	Verschiedene Waaren	5 718
Haare: Schweinsborsten	2 562		Stück.
		Bretter	45 025
Thierhaare, verschied.	6 005		Grad.
Hanf	4 797	Fuselöl	162 557

C. Manufaktur- und Industriewaaren.

	Pud.		Pud.
Bücher	1 022	Tauwerk	987
Gummischuhe	1 568	Verschiedene Waaren	5 646
Holzarbeiten	24 074		

D. Lebende Thiere .... 15 Stück

Der annähernde Werth der Ausfuhr betrug:

	Rubel.
A. Nahrungs- und Genußmittel	2 716 304
B. Rohstoffe und Halbfabrikate	6 853 876
C. Manufaktur- u. Industriewaaren	413 000
D. Lebende Thiere	1 020
zusammen...	9 984 200

Davon entfielen auf die Ausfuhr nach:

	Rubel.		Rubel.
Großbritannien	4 853 863	Dänemark	260 495
Frankreich	2 326 080	Belgien	241 024
Deutschland	1 958 502	Schweden	38 730
den Niederlanden	305 506		

Schiffsverkehr.

Nationalität.	Eingegangen. An-zahl.	Eingegangen. Reg.-Tonn.	Eingegangen. Darunter mit Ladung. An-zahl.	Ausgegangen. An-zahl.	Ausgegangen. Reg.-Tonn.	Ausgegangen. Darunter mit Ladung. An-zahl.
Russische	1317	155 436	1227	1326	155 966	598
Schwedische	12	1 976	9	12	1 976	5
Norwegische	19	7 872	16	19	7 872	5
Dänische	24	15 060	16	23	13 882	15
Deutsche	100	42 760	86	99	42 826	84
Niederländische	5	2 478	5	4	1 986	2
Britische	85	79 564	77	85	79 164	46
Oesterreichische	1	346	1	1	346	—
zusammen...	1563	304 992	1437	1569	303 518	755

Es kamen aus Russischen Häfen 1311, aus Deutschen 128, aus Britischen 70, aus Schwedischen 22, aus Norwegischen 12, aus Dänischen 11, aus Niederländischen 4, aus Nordamerikanischen Häfen 3 Schiffe und aus einem Centralamerikanischen und einem Belgischen Hafen je 1 Schiff.

Es gingen nach Russischen Häfen 1373, nach Deutschen 86, nach Britischen 48, nach Schwedischen 25, nach Französischen 15, nach Dänischen 13, nach Niederländischen 4, nach Norwegischen 3 und nach Belgischen Häfen 2 Schiffe.

Pernau.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ausfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 4 675 323 Rubel gegen 3 532 939 Rubel im Vorjahre.

Vier Fünftel hiervon entfallen auf Flachs und Heede, wovon 102 463 Berkowez im Werthe von 4 138 665, gegen 81 000 Berkowez im Werthe von 2 737 998 Rubel im Vorjahre, verschifft worden sind. Das Mehr ist hauptsächlich auf die reiche 1891er Flachsernte zurückzuführen.

Die Ausfuhr von Säleinsaat nach Deutschland betrug 14 580 Tonnen im Werthe von 153 090 Rubel, gegen 13 500 Tonnen im Werthe von 148 500 Rubel im Jahre 1891.

Den Schiffsverkehr vermittelten 72 Schiffe, 51 Dampfschiffe und 21 Segelschiffe, von zusammen 33 414 Reg.-Tonnen, wovon 19 954 Reg.-Tonnen auf die Britische und 7198 Reg.-Tonnen auf die Deutsche Flagge entfielen.

Die Einfuhr Pernaus betrug 112 039 Rubel, gegen 92 971 Rubel im Jahre 1891, und bestand wiederum hauptsächlich aus Steinkohle, Superphosphaten und Heringen.

In Folge des ungewöhnlich kalten und nassen Sommers waren die Ernten in den Pernauschen Bezirken ungünstig.

Flachs litt ebenso unter dem Mangel an Wärme als das Sommergetreide, das zwar viel Stroh, aber wenig Korn lieferte.

Die Ernte von Winterroggen reichte knapp zur Deckung des Konsums aus.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Dänische Häfen:					
Aarhus	127	33 176	124	124	31
Assens	35	7 557	33	35	4
Faaborg	17	1 236	15	17	—
Hasle	50	3 044	1	50	50
Kjerteminde	2	115	2	2	—
Middelfort	7	3 728	7	6	—
Nakskov	40	5 181	36	40	6
Nyborg	13	6 436	12	13	4
Odense	60	7 331	59	59	2
Rönne	16	1 234	1	16	13
Rudkjöbing	6	287	4	6	2
Svendborg	43	3 447	43	43	1
Huelva	56	123 319	19	56	56
Livorno	88	37 164	18	88	37
Rochester	42	12 680	41	42	24
Schwedische Häfen:					
Bornholms Ostküste und Christiansö	37	2 400	7	37	30
Gothenburg	56	24 274	44	56	45
Hernösand	79	37 950	10	79	79
Luleå	12	7 705	—	12	12
Lysekil	24	6 195	?	24	?
Marstrand	24	3 548	?	24	?
Norrköping	32	18 836	26	32	21
Strömstad	16	2 610	?	12	?
Umeå	8	4 892	1	8	8
Warberg	14	1 789	?	14	?
Ystad	20	2 182	20	20	3
Valencia	25	19 275	24	25	19
Asien.					
Cebu (Philippinen)	7	6 278	4	8	5
Kelung	5	2 348	?	5	?
Penang	60	79 763	57	60	51
Tamsui	4	1 866	?	4	?
Afrika.					
Mogador	32	29 337	?	32	?
Amerika.					
Kap Haiti	49	71 204	47	49	49

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 388. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 398. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 785.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 388. 389. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 673.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 358. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 198. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 798. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245. 341.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—586. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258. 291. 384—390.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1032.

Gibraltar, Brittisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 398. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 18. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89. 324.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 784. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1088. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268. 308.

Malta, Brittisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 598. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 482. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 808. 933. 987. 1053.
1893 S. 10. 212. 294. 344. 875.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 53. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 598. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 93. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331. 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267. 307. 376.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 353. 372. 611. 709.
1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 89. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 208. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 8. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263. 310. 343.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226. 344.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 173. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 218. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 682 bis 684. 687. 783. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 181. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23. 145. 223. 293. 392.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 343.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 463.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.
1893 S. 384.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 835. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 137. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Laboean, Brittisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Brittisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Brittisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 948.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 218.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 718.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Brittisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Brittisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 82. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 559.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Brittisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Brittisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

Goldküste, Französisch.
1889 S. 642.
1890 S. 35.

30. Guinea, Portugiesisch.
1892 S. 811.

Guinea, Französisch.
1885 S. 127.
1892 S. 742.

Kamerun.
1888 S. 12.
1891 S. 1100.
1892 S. 247. 609.

Kongogebiet, Französisch.
1889 S. 170.
1891 S. 118. 441.
1892 S. 704.
1893 S. 65.

Kongogebiet, Portugiesisch.
1891 S. 441.
1892 S. 704. 829.

Kongostaat.
1886 S. 383.
1888 S. 40. 470—471.
1889 S. 648.
1890 S. 545.
1891 S. 441. 485.
1892 S. 704. 802. 943.

Lagos, Britisch.
1886 S. 197.
1887 S. 145.
1889 S. 113.
1890 S. 752.
1891 S. 789.
1892 S. 996.

31. Liberia.
1890 S. 321.
1892 S. 474.

32. Loanda, Benguela und Mossamedes (Angola).
1892 S. 887.

Madagaskar.
1888 S. 364. 466.

Mossamedes, Angola.
1887 S. 154.
1890 S. 179.
1891 S. 1026.

33. Marokko.
1884 S. 573.
1886 S. 294.
1887 S. 210.
1888 S. 463.
1890 S. 395.
1891 S. 739. 933.
1893 S. 66.

Massana, Italienisch.
1889 S. 513. 553.
1891 S. 473.

Mauritius, Britisch.
1888 S. 31.
1889 S. 348.
1891 S. 601.
1892 S. 734.
1893 S. 383.

Mayotte, Französisch.
1888 S. 292.
1889 S. 165.
1893 S. 60.

34. Mozambique.
1886 S. 668.
1887 S. 43.
1889 S. 208.
1890 S. 179.
1891 S. 448.
1893 S. 132.

Natal, Britisch.
1885 S. 674.
1887 S. 143. 437.
1888 S. 436.
1889 S. 573.
1890 S. 25. 557.
1891 S. 1104.
1892 S. 1029.

Niger und Benue-Gebiet (Royal Niger Company), Britisch.
1888 S. 906.
1889 S. 428.
1891 S. 1018.
1892 S. 735.

Nossi-Bé (Franz.).
1889 S. 165.
1891 S. 501.

Obock, Französisch.
1889 S. 165.

Oranje-Freistaat.
1889 S. 435.

Ostafrika, Deutsch.
1892 S. 727.
1893 S. 245.

Réunion, Französisch.
1885 S. 179.
1886 S. 599.
1889 S. 167. 477.
1891 S. 501.
1893 S. 60.

Rivières du Sud.
1891 S. 500.

Sainte Marie de Madagascar, Französisch.
1889 S. 166.
1891 S. 502.
1892 S. 743.

St. Helena, Britisch.
1886 S. 196.

35. São Thomé u. Principe.
1892 S. 821.

Senegal, Französisch.
1889 S. 171. 348.
1890 S. 36. 829.
1891 S. 117. 500.
1893 S. 65.

Sierra Leone, Britisch.
1886 S. 196.
1888 S. 736.
1893 S. 216.

Sklavenküste, Französisch.
1890 S. 215.

36. Südafrikanische Republik.
1887 S. 879.
1888 S. 782.
1889 S. 133.
1890 S. 543.
1892 S. 1040.

Swasiland.
1889 S. 479.

Togogebiet.
1887 S. 922.
1890 S. 215.
1892 S. 928.

Tripolis.
1886 S. 659.

37. Tunis.
1883 S. 748.
1884 S. 820. 606.
1885 S. 60. 404. 637. 721.
1886 S. 204. 205.
1887 S. 108.
1888 S. 362. 467. 789. 782. 828.
1889 S. 131. 202. 216.
1890 S. 700.
1891 S. 943. 944. 1021. 1068.
1892 S. 14. 467. 644. 1011.

38. Zanzibar.
1888 S. 737.
1886 S. 506. 512.
1892 S. 485. 791.

Zululand, Britisch.
1888 S. 250.
1891 S. 400.

IV. Amerika.

39. Vereinigte Staaten von Amerika.
1883 S. 705. 804.
1884 S. 130. 132. 188. 418. 473. 541. 620. 621.
1885 S. 29. 120. 191. 404. 473. 589. 638. 692. 720.
1886 S. 30. 125. 177. 214 294. 407. 490. 525. 620. 658. 708.
1887 S. 22. 157. 222. 248. 822. 421. 612. 896. 929.
1888 S. 62. 152. 255. 362. 404. 469. 585. 737. 779. 835. 917.
1889 S. 64. 129. 198. 261. 393. 428. 479. 557. 627. 646. 706.
1890 S. 36. 37. 87. 88. 138. 229. 258. 322. 361. 411. 499—502. 573. 648. 701—738.
1891 S. 124. 125. 267. 406—407. 477. 540. 625.
1892 S. 13. 264. 405—410. 468. 582 bis 584. 634. 749. 986. 1048 bis 1051. 1086.
1893 S. 6. 68. 162. 222. 256. 321. 381.

Antigua, Britisch.
1890 S. 255.
1892 S. 470.

40. Argentinische Republik.
1887 S. 295.
1890 S. 180. 219. 450.
1892 S. 267. 270. 450.
1893 S. 153. 210.

Bahama-Inseln, Britisch.
1891 S. 1018.

41. Barbados.
1886 S. 267.
1889 S. 648.
1892 S. 470. 1021.

Bermuda-Inseln.
1890 S. 566.

Bolivien.
1889 S. 260. 477. 616.

42. Brasilien.
1887 S. 697.
1889 S. 127. 263. 628.
1890 S. 217. 448. 751. 752.
1891 S. 1. 1109.
1892 S. 14. 418. 474. 670.
1893 S. 158.

43. Canada, Britisch.
1888 S. 865. 887.
1889 S. 15. 114. 257. 571.
1890 S. 25. 218.
1891 S. 368—400. 601.
1892 S. 1028.
1893 S. 130. 315.

44. Chile.
1884 S. 587.
1885 S. 691.
1887 S. 323. 697. 898.
1889 S. 643.
1890 S. 648.
1891 S. 263. 943.
1892 S. 1011.
1893 S. 226.

45. Columbien.
1884 S. 135. 375. 621.
1885 S. 28. 125. 473. 691. 720.
1886 S. 23. 295. 540. 620. 664.
1887 S. 171. 177.
1888 S. 213. 407. 473. 651. 743.
1889 S. 132. 395. 689.
1890 S. 482. 574.
1891 S. 188.
1892 S. 14.
1893 S. 292.

46. Costa Rica.
1886 S. 23.
1887 S. 47. 114. 204. 697.
1888 S. 407. 781.

47. Cuba.
1884 S. 92. 187. 188. 387. 467. 500. 518. 519. 600. 624.
1887 S. 22. 150. 611.
1890 S. 576.
1891 S. 116.
1892 S. 707. 753. 896. 939. 1004. 1094.

Curaçao.
1888 S. 437.
1889 S. 15. 316.
1891 S. 533.

Dominika, Britisch.
1892 S. 470.

48. Dominikanische Republik.
1884 S. 120.
1885 S. 28. 151.
1890 S. 482.
1891 S. 1038.
1892 S. 635. 643. 898.

49. Ecuador.
1888 S. 33.
1890 S. 218.
1891 S. 307.
1892 S. 419.

Falkland-Inseln.
1889 S. 648.

Grenada.
1890 S. 566.
1891 S. 601.
1892 S. 735.

Guadeloupe, Französisch.
1889 S. 173. 179. 376. 554.
1890 S. 395. 645.
1891 S. 493. 1027.
1893 S. 57.

50. Guatemala.
1884 S. 572.
1885 S. 9. 349. 688. 721.
1886 S. 41. 581. 619. 665.
1887 S. 598. 697. 698.
1888 S. 156. 436. 473.
1889 S. 706.
1890 S. 31. 317. 450. 482.
1891 S. 120. 264. 1022. 1076.
1892 S. 789. 808. 1010.
1893 S. 214. 380.

51. Guayana, Britisch.
1884 S. 317.
1891 S. 739.
1892 S. 470. 730.

Guayana, Französisch.
1890 S. 87.
1891 S. 499.
1893 S. 57.

Guayana, Niederl. (Surinam).
1888 S. 731.

52. Haiti.
1884 S. 572.
1887 S. 436.
1889 S. 706.

53. Honduras, Republik.
1883 S. 746.
1892 S. 643.

54. Honduras, Britisch.
1888 S. 155. 254.
1893 S. 384.

55. Jamaica.
1884 S. 568.
1888 S. 32.
1890 S. 218. 359. 491.
1892 S. 7. 471. 1024.

Jungfern-Inseln, Britisch.
1892 S. 470.

Martinique, Französisch.
1889 S. 173. 439. 616.
1890 S. 328. 395. 754.
1891 S. 489.
1893 S. 56. 261.

56. Mexiko.
1884 S. 77.
1886 S. 208.
1887 S. 403.
1888 S. 32. 156. 223. 472—473.
1889 S. 64. 132. 644.
1890 S. 36. 259.
1892 S. 15. 1097.
1893 S. 27.

Montserrat, Britisch.
1886 S. 661.
1887 S. 115.
1890 S. 25. 255.
1892 S. 470.

57. Neufundland, Britisch.
1885 S. 463.
1886 S. 124. 704.
1889 S. 109. 691.
1891 S. 1014.
1892 S. 7. 1029.
1893 S. 383.

Nevis, Britisch.
1892 S. 470.

58. Nicaragua.
1889 S. 58.
1890 S. 223. 678.
1891 S. 407.
1892 S. 418. 750. 1011.
1893 S. 392.

Paraguay.
1889 S. 429.
1890 S. 182. 751.
1891 S. 407. 1076.
1892 S. 270. 419. 790. 897. 1097.

Peru.
1884 S. 77. 133. 191. 252. 523.
1885 S. 178. 638.
1886 S. 316.
1887 S. 601.
1888 S. 163. 208. 407. 650.
1889 S. 202. 261. 707.
1890 S. 31.
1891 S. 188. 602. 743. 886. 1110.
1892 S. 13. 1097.
1893 S. 29. 164.

59. Puerto Rico.
1884 S. 188. 500. 518. 616. 624.
1885 S. 588.
1887 S. 22. 611.
1890 S. 575.
1892 S. 753. 896. 1008.

60. Salvador.
1884 S. 193. 571.
1885 S. 691.
1888 S. 156. 743.
1890 S. 567. 751.
1891 S. 309. 595.
1892 S. 414. S. 705. 750.
1893 S. 162. 267.

St. Christoph, Britisch.
1892 S. 470.

St. Lucia, Britisch.
1892 S. 470.
1893 S. 384.

St. Pierre u. Miquelon, Franz.
1889 S. 185. 554.
1891 S. 500.
1893 S. 62.

St. Thomas, Dänisch.
1886 S. 153.

St. Vincent, Britisch.

Tabago, Britisch.
1886 S. 124.
1889 S. 257.
1892 S. 470.

61. Trinidad.
1888 S. 156. 254.
1889 S. 113. 257. 690.
1890 S. 752.
1892. S. 470. 472. 482. 994.

62. Turks- und Kaicos-Inseln.
1884 S. 568.

Uruguay.
1885 S. 349 676.
1886 S. 180. 617.
1887 S. 376. 486. 598.
1888 S. 208. 263.
1889 S. 314. 434.
1890 S. 751.
1891 S. 400. 449.
1892 S. 859.
1893 S. 161. 226.

63. Venezuela.
1884 S. 127. 192. 316. 340.
1885 S. 407. 639.
1886 S. 264. 424. 602.
1887 S. 25. 47. 152. 204. 610. 890.
1888 S. 45. 865.
1889 S. 132. 499. 644.
1891 S. 598. 1022. 1076.
1892 S. 708. 946.
1893 S. 68. 164. 323.

V. Australien.

Fidschi-Inseln, Britisch.
1886 S. 265.
1889 S. 106.
1890 S. 326.

64. Hawaiische Inseln.
1884 S. 602.

Neu-Caledonien.
1889 S. 169.
1891 S. 508.

Neu-Guinea, Britisch.
1889 S. 114.
1890 S. 555.
1891 S. 950.

65. Neuseeland.
1888 S. 889.
1891 S. 142.
1892 S. 734.

66. Neusüdwales.
1884 S. 568.
1885 S. 125.
1886 S. 7. 269. 582.
1887 S. 11. 699.
1889 S. 111.
1892 S. 697.
1893 S. 217. 267.

67. Queensland.
1889 S. 189. 647.
1891 S. 188.
1893 S. 74.

68. Südaustralien.
1886 S. 192.
1887 S. 898. 927.
1888 S. 218.
1891 S. 890.
1892 S. 482.
1893 S. 216.

Südsee-Inseln, Französische.
1889 S. 170.
1891 S. 508.
1892 S. 989.

69. Tasmanien.
1884 S. 120. 607.
1885 S. 724.
1886 S. 124.
1887 S. 699. 899.
1888 S. 255.
1889 S. 102.
1891 S. 400.
1893 S. 125.

Timor, Portugiesisch.
1890 S. 179.

Tonga-Inseln.
1886 S. 665.
1888 S. 909.

70. Victoria.
1890 S. 140. 641.
1891 S. 442. 601. 1103.
1892 S. 482. 796. 997. 1091.
1893 S. 180. 816.

71. Westaustralien.
1888 S. 784.
1890 S. 752.
1891 S. 1103.
1892 S. 1029.

Berichte über das Ausland.

Mogador.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Einfuhr.

Nach Abzug des Baargeldes betrug die Einfuhr im Jahre 1892 4 710 136 Mark gegen 6 671 400 Mark im Jahre 1891, mithin im Jahre 1892 1 961 264 Mark weniger, was in der schlechten vorjährigen Ernte und der dadurch verminderten Kaufkraft der Bevölkerung, sowie in der weiteren Entwerthung der Spanischen Valuta und in den Nachwirkungen der Cholera in Europa seine Erklärung findet.

Auch die Erwartungen auf ein lukratives Geschäft im Herbst haben sich nur theilweise verwirklicht, weil der zurückgehende Konsum auf den Europäischen Märkten eine allgemeine Entwerthung der meisten Produkte herbeiführte. Die Cerealienernte des Jahres 1892 ist gegenüber der vom Jahre 1891 recht günstig ausgefallen, so daß von Mais und Bohnen noch ein Ueberschuß zur Ausfuhr gelangen konnte.

Das Wiederauftreten der Heuschrecken im vergangenen Herbst im Zusammenhang mit dem Ausbleiben des Regens im Januar und Februar haben die Bestellung der Felder nicht in der gewünschten Ausdehnung voranschreiten lassen. Immerhin ist für den heimischen Konsum kein Mangel zu befürchten, um so mehr, als der im März und April reichlich niedergegangene Regen die Ernte gesichert hat, und die Heuschrecken nur wenig Schaden angerichtet haben. Soweit bis jetzt beurtheilt werden kann, versprechen auch die Mandel- und Olivenbäume in diesem Jahre zufriedenstellende Erträge.

Die Einfuhr Deutschlands betrug im Jahre 1892 229 100 Mark gegen 479 880 Mark im Jahre 1891, hat also auch abgenommen, und zwar um 250 780 Mark. Bei Beurtheilung der Deutschen Einfuhr ist zu beachten, daß die Werthe für viele Artikel nur ungenau ermittelt werden konnten, und daß ferner während der Dauer der Cholera der Dampfschiffsverkehr mit Hamburg der Quarantäne wegen ganz eingestellt werden mußte, somit beträchtliche Mengen Deutscher Waare über London und Marseille verschifft wurden und in den Einfuhrlisten als von dort gekommen figuriren.

Die Einfuhr von Baumwollenwaaren, ausschließlich von Manchester eingeführt, ist gegen das Vorjahr um $1^1/_2$ Mill. Mark zurückgegangen.

Thee ist ausschließlich von Großbritannien gekommen.

Die Einfuhr von Zucker hat im Jahre 1892 um 299 240 Mark zugenommen. Die Mehreinfuhr entfällt auf Frankreich, während die Einfuhr Deutschlands, Belgiens und Großbritanniens abgenommen hat.

Ausfuhr.

Im Jahre 1892 sind für 5 045 190 Mark gegen 5 975 500 Mark im Jahre 1891, mithin im Jahre 1892 für 930 310 Mark weniger ausgeführt worden. Der Ausfall ist auf die schlechte Olivenernte vom Jahre 1891/92 zurückzuführen, und würde derselbe noch größer gewesen sein, wenn ihn nicht die gute Mandel- und Getreide-Ernte zum Theil ausgeglichen hätte.

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug im Jahre 1892 580 900 Mark gegen 536 900 Mark im Vorjahre, hat also im Jahre 1892 um 44 000 Mark zugenommen, und zwar ist die Ausfuhr von Cedern, Cumin, Radix Ireos, Schaffellen, Schweißwolle ꝛc. gestiegen.

Die Ausfuhr von Gummi Senegal ist auf den dritten Theil der vorjährigen Ausfuhr zurückgegangen und verliert mehr und mehr an Bedeutung, so daß auch die Zufuhren von Timbuctu, weil unrentabel, fast ganz aufgehört haben.

Die ausgeführten 156 Tonnen Olivenöl sind Restbestände aus dem Jahre 1891 und sind fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika gegangen.

Schifffahrt.

Im Hafen von Mogador verkehrten im Jahre 1892 118 Schiffe von 91 884 Reg.-Tonnen gegen 117 Schiffe von 92 978 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Auch im Jahre 1892 ist nichts zur Beseitigung des Wracks der „Vérité" geschehen, dessen Lage nach wie vor für die im Hafen von Mogador verkehrenden Schiffe äußerst gefährlich ist. Die Lage dieses Wracks ist mit einer Boje bezeichnet.

Durch die Deutschen Dampfschiffslinien wurden im Jahre 1892 8316 Kolli im Werthe von 326 100 Mark eingeführt, darunter von Belgien für 63 000 Mark und von Großbritannien für 34 000 Mark, während die übrigen Waaren von Deutschland kamen.

Ausgeführt wurden durch die Deutschen Dampfschiffslinien 1524 Engl. Tonnen Waaren im Werthe von 855 500 Mark, darunter für 576 200 Mark nach Deutschland, für 258 900 Mark nach Großbritannien und für 3200 Mark nach Amerika.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr und Ausfuhr[1]) im Jahre 1892.

Herkunfts- und Bestimmungsland.	Einfuhr. Mark.	Ausfuhr. Mark.
Deutschland	229 100	576 200
Großbritannien	2 980 140	2 292 640
Frankreich	1 331 496	1 142 050
Belgien	75 360	—
Spanien	36 160	19 260
Marokkanische Küste	57 880	144 900
Italien	—	101 300
zusammen...	4 710 136	4 276 310
dagegen 1891...	6 671 400	5 160 100

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 417.

[1]) Ausschließlich des baaren Geldes.

Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr im Jahre 1892 waren:

	Deutschland. Werth: Mark.	Großbritannien. Werth: Mark.	Frankreich. Werth: Mark.	Zusammen einschl. der Einfuhr aus den nicht besonders aufgeführten Ländern. Werth: Mark.
Baumwolle	—	1 680	—	1 680
Baumwollenwaaren	7 000	2 076 300	—	2 133 300
Bernstein	—	21 000	—	21 000
Bier	6 500	620	—	7 120
Bilder	600	—	—	600
Biskuits	4 200	4 260	3 200	11 660
Blechwaaren	1 000	—	—	1 000
Bücher	600	280	—	880
Büffelhäute	—	98 400	15 200	113 600
Kaffee	10 000	15 000	4 000	29 200
Chemikalien	—	1 200	21 600	22 800
Cochenille	—	—	—	14 760
Drogen	1 800	—	—	1 800
Eisen	—	50 000	—	50 000
Eisenwaaren	12 700	—	—	12 700
Farben	15 000	3 400	—	18 400
Fässer, leere	2 000	3 000	—	5 000
Fliesen	—	—	2 000	2 000
Gewürze	—	17 480	—	17 480
Glaswaaren	5 000	12 840	24 800	42 640
Goldwaaren	1 000	—	—	1 000
Gummiwaaren	500	—	—	500
Stahl-(kurze) Waaren	1 500	116 200	—	117 700
Haushaltungsgegenstände	3 000	1 680	3 200	7 880
Holzplanken	10 000	—	—	10 000
Holzwaaren	2 300	—	—	2 300
Kessel	1 000	—	—	1 000
Kleider	1 500	12 720	3 600	17 820
Lampen	5 000	—	—	5 000
Lebensmittel	700	1 760	800	4 460
Lederwaaren	800	—	—	800
Leinenwaaren	800	2 000	12 000	14 800
Lichte	—	63 000	9 600	72 720
Likör	400	—	—	400
Maschinen	—	7 000	—	7 000
Messingwaaren	5 000	11 400	—	16 400
Metallwaaren	3 000	—	—	3 000
Musikinstrumente	2 500	—	—	2 500
Nägel	3 000	1 400	—	4 400
Nähmaschinen	1 800	—	—	1 800
Papier	1 500	1 300	8 800	11 600
„ Stroh-	—	—	7 600	7 600
„ Cigaretten-	—	—	3 200	3 200
Parfüm, Seife	3 600	—	—	3 600
Petroleum	—	1 200	—	5 600
Pfeffer	300	6 800	—	7 100
Porzellan	4 500	2 000	—	6 500
Potasche	1 700	—	—	1 700
Quincaillerien	—	—	14 400	14 400
Regenschirme	100	—	—	100
Reis	1 200	3 900	—	5 100
Säcke	15 000	21 400	—	36 400
Satin	600	—	—	600
Seidenwaaren	—	—	6 400	6 400
Siegellack	700	—	—	700
Spiegel	1 200	—	—	1 200
Spielwaaren	1 000	—	1 600	2 600
Branntwein	6 000	2 560	—	21 360
Stahl	2 000	4 700	—	6 700
Steingut	5 000	4 440	4 000	13 440
Streichhölzer	900	—	44 496	45 396
Tapeten	400	—	240	640
Teppiche	500	—	400	900
Thee	—	350 300	—	350 300
Thonwaaren	400	—	—	400
Tuch	20 000	5 000	—	25 000
Uhren	900	—	—	900
Waagen	900	—	—	900
Wein	2 300	—	4 400	9 100
Wollenwaaren	1 400	—	4 000	5 400
Zinkplatten	—	4 000	—	4 000
Zucker	40 000	7 200	1 122 400	1 244 960

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 waren:

	Deutschland. Werth: Mark.	Großbritannien. Werth: Mark.	Frankreich. Werth: Mark.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Ländern. Werth: Mark.
Bohnen	75 900	129 200	—	206 600
Cedern	8 700	4 500	—	14 100
Cumin	22 400	4 000	20 000	49 200
Eier	—	4 800	—	4 800
Esparto	—	4 000	—	4 000
Gerste	200	44 000	100	60 500
Gummi, Sandarak-	60 800	339 200	14 400	414 400
„ Senegal-	55 500	91 500	4 500	153 000
„ anderer	2 700	46 600	—	49 300
Haare	1 000	—	1 000	2 000
Knochen	—	2 250	—	2 250
Mais	2 400	26 640	—	39 560
Mandeln	172 000	657 000	80 000	909 000
Nüsse	200	2 600	—	5 400
Ochsenfelle	—	—	1 000	76 000[1]
Olivenöl	—	11 900	—	109 200[2]
Radix Ireos	19 200	4 800	13 800	38 100
Schaffelle	42 000	1 200	34 800	78 000
Straußenfedern	—	89 300	2 000	91 300
Wachs	46 200	248 000	96 800	419 600
Wolle, Schweiß-	30 800	750	15 750	47 300
„ gewaschene	32 200	88 000	8 400	128 600
Ziegenfelle	3 600	490 000	847 600	1 351 600

[1] Darunter für 75 000 Mark nach Italien.
[2] Darunter für 97 300 Mark nach der Marokkanischen Küste.

Schiffsverkehr im Hafen von Mogador im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
Deutsche	32	29 337	—	—	32	29 337	32	29 337	—	—	32	29 337
Britische	17	14 008	4	427	21	14 435	17	14 008	4	427	21	14 435
Französische	42	32 239	—	—	42	32 239	42	32 239	—	—	42	32 239
Schwedische und Norwegische	2	620	3	315	5	935	2	620	3	315	5	935
Spanische	15	15 786	—	—	15	15 786	15	15 786	—	—	15	15 786
Dänische	—	—	2	246	2	246	—	—	1	134	1	134
zusammen...	108	91 990	9	988	117	92 978	108	91 990	8	876	116	92 866

Nantes.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Nach dem Bericht der Handelskammer zu Nantes für das Jahr 1892 gestalteten sich die dortigen wirthschaftlichen Verhältnisse, wie folgt:

Industrie.

Zucker. Es wurde zum Verbrauch deklarirt:

Zucker aus den Französischen Kolonien	17 321 206 kg
fremder Kolonialzucker	93 072 „
inländischer Rübenzucker	3 161 950 „
zusammen...	20 576 228 kg

gegen 31 411 774 kg im Jahre 1891.

Von verzolltem inländischen Zucker wurden im Jahre 1892 11 117 kg eingeführt.

Zur Weinzuckerung sind 1 854 420 kg Kolonial-Rohzucker und 89 700 kg raffinirter Zucker verwendet worden. Für die Verwendung zu diesem Zweck wird der Rohrzucker dem Rübenzucker vorgezogen. Auch zur Zuckerung des Mostes ist im Jahre 1892 nur die unbedeutende Menge von 1171 kg einheimischen Zuckers verwendet worden.

Die Zuckerraffinerien des Bezirks von Nantes, die in Folge der scharfen Konkurrenz der Pariser Raffinerien auf dem inländischen Markt schon im Oktober 1891 ihren Betrieb einschränken mußten, haben versucht, ihre Erzeugnisse in größerem Umfange zur Ausfuhr zu bringen und zwar mit dem Erfolge, daß die Ausfuhr, die in früheren Jahren schon die Höhe von etwa 10 000 Tonnen erreicht hatte, dann aber allmählich ganz zurückgegangen war, sich im Jahre 1891 auf ungefähr 400 Tonnen hob und im Jahre 1892 noch weiter merklich zugenommen hat.

Die Kandisfabrikation ist im Jahre 1892 um mehr als ein Drittel zurückgegangen. Dies hat seinen Grund darin, daß viele Länder ihre Zölle auf Champagner, zu dessen Fabrikation hauptsächlich Kandis verwendet wird, erhöht haben, und zwar so, daß die Zölle zum Theil fast prohibitiv wirken. Andererseits hat die Erhöhung des Französischen Zolles auf Kandis nicht den für den Schutz der inländischen Industrie erwarteten Erfolg gehabt, denn es sind im Jahre 1892 noch 1 385 920 kg Kandis gegen 2 043 993 kg im Jahre 1891 in Frankreich eingeführt worden.

[1] Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 552.

Schiffsbau. Von den auf den Werften in Nantes und in dessen Bezirk erbauten Schiffen sind im Jahre 1892 48 von 5238 Tonnen vom Stapel gelassen worden. Hauptsächlich waren es Aufträge des Staates, die den Werften genügende Beschäftigung gaben.

Im Jahre 1891 haben die Werften 8662 Tonnen geliefert.

Metallproduktion. Im Jahre 1892 wurden 7454 Tonnen Eisen und Stahl gegen 7992 Tonnen im Vorjahre, sowie 11 000 Tonnen Blei in Blöcken und Silber in Barren, 6400 Tonnen Minium, Bleiweiß, Schrot, Bleiröhren ꝛc. und 2600 Tonnen Kupfer in Blättern, Barren und Draht, zusammen also 20 000 Tonnen gegen 18 950 Tonnen im Jahre 1891 erzeugt.

Maschinenbau. Für den Bau und Absatz landwirthschaftlicher Maschinen war das Jahr 1892 günstig. Der Grund hierfür liegt in der Erhöhung der Französischen Zölle, die die Einfuhr ausländischer Maschinen erschwerte.

Textilindustrie. Es sind 350 000 bis 400 000 kg rohe Baumwolle, von der nur ein kleiner Theil von Syrien und Indien direkt eingeführt wurde, verarbeitet worden. Die Fabrikate finden in Frankreich selbst Absatz. In der Verarbeitung kardätschter Wolle ist keine Aenderung eingetreten; die Spinnerei gekämmter Wolle und die Strumpfwaaren-Fabrikation hat zugenommen, zum Theil in Folge des günstigen Ausfalles der Ernte, da die Landbevölkerung hauptsächlich die Wirkwaaren kauft. Die Weberei ist zurückgegangen, was seinen Grund darin hat, daß die in der Normandie fabrizirten Tuche von der Kundschaft vorgezogen werden.

Gerberei und Lederfabrikation. Für die Gerberei war das Jahr 1892 günstiger als die vorherigen Jahre, insofern als die Preise der fertigen Waare in besserem Verhältniß zu denen der rohen Häute standen. Indeß ist der Geschäftsumfang nur klein gewesen und die Lage daher im Allgemeinen als mittelmäßig zu bezeichnen. Bei der Lederfabrikation liegen die Verhältnisse immer noch ungünstig, da die Produktion die Nachfrage überschreitet.

Seifen- und Oelfabrikation. Die Fabrikation von Seife ist die gleiche wie im Vorjahre geblieben. Es sind etwa 12 Mill. kg Seife hergestellt worden. Für das Jahr 1893 wird eine Zunahme der Fabrikation erwartet. Nachfrage und Preise waren gut. Ausgeführt wurden 400 000 bis 500 000 kg Seife. Zur Seifenfabrikation wurden eingeführt 600 000 bis 700 000 kg Fett und Talg aus England, 200 000 bis 300 000 kg Olivenöl aus Italien und Spanien, sowie 50 000 bis 60 000 kg Englische kaustische Soda.

Zur Oelfabrikation wurden 8500 Tonnen ölhaltige Sämereien verwendet, hierunter 5000 Tonnen Kokosnußkerne, die aus Java, Singapore und den Inseln des Stillen Ozeans kamen, sowie 1500 Tonnen Arachidöl, die zum Theil von Mozambique, zum Theil von der Koromandelküste eingeführt wurden.

Von dem Oel aus Kokosnußkernen gelangten 300 Tonnen nach Spanien zur Ausfuhr.

Von Glycerin wurden 140 000 kg hergestellt, die Preise blieben wenig lohnend.

Getreide. Der Handel mit Getreide und Mehl war in Folge des Verbots der Ausfuhr von Getreide aus Rußland lebhaft. Es wurden ausgeführt: 5247 Tonnen Roggen, 9087 Tonnen Gerste, 6947 Tonnen Buchweizen und 2865 Tonnen Hafer. Buchweizen und Roggen ging auch nach Deutschland. Die 1892er Ernte war gut, die Preise waren aber schlecht. Die Einfuhr von Getreide gestaltete sich im Jahre 1892, wie folgt:

Es wurden eingeführt:

Von:	Tonnen.	Anzahl der Schiffe, mit welchen das Getreide eingeführt wurde.
den Vereinigten Staaten von Amerika	22 560	9
Kalifornien	10 590	5
Indien	7 625	3
den La Plata-Staaten	10 253	4
Neuseeland	4 628	4
dem Schwarzen Meer	5 045	3
zusammen	60 701	28

Salz. Die Produktion von Salz betrug 104 108 800 kg. Dies ist seit dem Jahre 1884, in welchem 113 Mill. kg gewonnen wurden, die höchste erreichte Ziffer.

Reis. Es sind zwar im Jahre 1892 5500 Tonnen gegen 4000 Tonnen im Vorjahre geschält worden, indeß blieb die Geschäftslage wegen der niedrigen Preise ungünstig.

Konserven. Für die Konservenfabrikation war das Jahr 1892 ungünstiger als die drei vorangegangenen Jahre. Im Jahre 1891 hatte die Sardinenfischerei wenig befriedigende Erträge gegeben, doch blieben noch genügende Vorräthe in den Händen der Konservenfabrikanten und der ersten Aufkäufer, um dem Bedarf genügen zu können. Während aber im Jahre 1892 die übrigen Zweige der Konservenfabrikation sich in normaler Lage befanden, ist bei den beiden Hauptzweigen, der Konservirung von Sardinen und Gemüse, ein Ausfall zu verzeichnen. Der Sardinenfang war im Ganzen mittelmäßig, an einzelnen Stellen reich, an anderen gleich Null. Andererseits war die Erbsenernte, die für die Konservenfabrikation von großer Bedeutung ist, sehr schlecht.

Seilerei. Die Verhältnisse der Hanfspinnerei waren in Folge der Erhöhung der Französischen Zölle, welche die Deutsche und Italienische Konkurrenz in gewissem Grade zurückdrängte, günstiger als im Vorjahre. Die Fabrikation von Tauwerk bezifferte sich im Jahre 1892, wie folgt:

Es wurden hergestellt:

Tauwerk von Hanf, getheert	500 000 kg
„ „ „ nicht getheert	15 000 „
„ „ Metall	95 000 „
„ „ Abaka-, Manila-, Sisalhanf	30 000 „
„ „ Jute	5 000 „
„ „ Baumwolle, Kokosfasern ꝛc.	5 000 „

Die Netzfabrikation im Bezirk von Nantes ist bedeutend und beschäftigt eine große Anzahl Personen.

Holz. Die Einfuhr von Holz hatte im Jahre 1891 eine außergewöhnliche Höhe erreicht in Folge der zu erwartenden Erhöhung der Französischen Zölle. Es waren ungefähr 160 000 Stores eingeführt worden, 40 pCt. mehr als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Im Jahre 1892 sind nur 70 000 Stores eingegangen. In Folge der großen Einfuhr im Jahre 1891 hat die inzwischen erfolgte Zollerhöhung die Preise noch nicht wesentlich beeinflussen können, mit Ausnahme derjenigen für Eichenholz zur Kunsttischlerei, die gestiegen sind.

Holzmasse. Die Fabrikation von Holzmasse hat gegen das Vorjahr wieder zugenommen. Es wurde ausschließlich Tannenholz verarbeitet, das aus Schweden, Norwegen und Rußland eingeführt wurde, und zwar gelangten 35 000 Stores zur Einfuhr. Die Produktion belief sich auf 10 Mill. kg Holzmasse. Bei der Holzmassenfabrikation wurden 5000 Tonnen Englischer Kohle verbraucht.

Möbelfabrikation. Für die Möbelfabrikation blieben die Verhältnisse ungünstig. Die Ausfuhr nach Südamerika stockte ganz. Bei den hauptsächlichsten Aufträgen handelte es sich um Schiffsequipirungen. Auch vom Ausland lagen einige Bestellungen vor.

Kohle. Die Preise für die Englische Kohle waren sehr gedrückt und betrugen 8 Schill. 6 Pce. bis 8 Schill. 9 Pce. für große und 4 Schill. 3 Pce. bis 4 Schill. 9 Pce. für kleine Kohle frei an Bord England. Der Rückgang der Preise für Kohle überhaupt ist in erster Linie auf die ungünstige Lage der Metallfabrikation zurückzuführen, sodann aber liegt der Grund auch darin, daß die Kohlenbergwerke durch eine außerordentliche Steigerung ihrer Produktion die auf der Kohle lastenden Unkosten möglichst zu verringern suchten.

Im Hafen von St. Nazaire wurde im Jahre 1892 an Kohle eingeführt:

von Cardiff und Newport	500 649 Tonnen,
„ Swansea	121 924 „
„ Sunderland und Newcastle	140 722 „
„ Schottland	33 802 „
ferner „ Rotterdam Koks	17 348 „

Trotz der niedrigen Preise der Französischen Kohle wird dieselbe doch durch den Transport der Englischen Kohle gegenüber so vertheuert, daß im Bezirk von Nantes fast nur die letztere verbraucht wird. Auch ihrer besseren Qualität wegen wird die Englische der Französischen Kohle vorgezogen.

Auswärtiger Handel.

Einfuhr.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel im Generalhandel im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

Es wurden eingeführt:

	kg		kg
Zucker, roher, aus d. Französischen Kolonien	40 732 525	Haare, roh	111 215
Rohzucker, ausländischer	1 151 651	Talg und Schweineschmalz	49 572
Fleisch, gesalzen	116 265	Andere thierische Fette	339 973
Fleischkonserven	209 491	Käse	229 504
Häute u. rohes Pelzwerk	56 483	Guano	2 455 878
		Beinschwarz, Knochenkohle ꝛc.	4 810 336
		Kabeljau	590 094

	kg
Fische, marinirt	82 702
Hummern und Langusten in Konserven	118 760
Stockfischleberthran	147 614
Rogen	231 786
Knochen und Hufe	285 765
Getreide	60 811 792
Mehl	238 307
Malz	245 997
Reis, ungeschält	3 495 239
Hülsenfrüchte, nicht genannte	386 233
Pferdebohnen	6 753 703
Tafelfrüchte, frische	1 434 033
Rosinen	1 068 762
Tafelfrüchte, getrocknete	550 211
„ eingemachte	236 837
Oelhaltige Sämereien und Früchte	4 148 219
Sämereien zur Saat	734 384
Zuckerbiskuits	24 242
Kondensirte Milch	54 602
Kaffee	1 135 095
Kakao	2 535 994
Pfeffer	68 896
Vanille	4 632
Thee	8 456
Tabak in Blättern	359 841
„ fabrizirt	189 144
Olivenöl	1 182 814
Feste Oele	58 246
Kautschuk u. Guttapercha, roh	184 110
Bauholz: Eichen- u. Nußbaum-	1 001 109
Bauholz, anderes	39 606 263
Rundholz	18 198 269
Baumwolle, roh	251 132
Flachs	246 388
Hanf	2 929 838
Vegetabilische Spinnstoffe	59 831
Holzmasse	4 314 826
	Liter
Wein, gewöhnlicher	14 817 133

	Liter.
Likörwein	1 065 704
	kg
Bier	200 908
Rum und Tafia	2 529 403
Porzellanerde	4 775 865
Phosphate	4 893 981
Schwefel, roher	1 404 592
Schwefelblüthe	245 666
Steinkohle	831 281 422
Koks	20 841 778
Theer	13 833 443
Eisenerz	88 390 539
Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl	18 406 828
Kupfer	1 460 993
Bleierz	4 657 596
Blei	5 454 327
Zinn	146 841
Zink	420 439
Kaustische Soda	565 756
Ammoniak	2 168 329
Schwefelsaures Kupferoxyd	1 173 358
Phosphorsaurer Kalk	13 969 399
Stärke	384 429
Lichte	43 351
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	424 205
Jutegewebe	70 602
Baumwollengewebe	477 523
Wollene Gewebe	41 245
Papier und Pappe	72 491
Häute und Pelzwerk, verarbeitet	19 226
Maschinen ꝛc.	419 496
Metallwaaren	907 747
Möbel und Holzwaaren	1 315 703
Wasserfahrzeuge	1 379 050
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	1 261 337 752

Eine Vergleichung mit dem Vorjahre im Einzelnen ist wegen der durch den neuen Zolltarif hervorgerufenen Aenderung in der Klassifikation der Waaren nicht möglich. Eine Zunahme hat erfahren die Einfuhr von Fleischkonserven, rohem Haar, Käse, Beinschwarz und Knochenkohle, Stockfisch, Hummern und Langusten, konservirt, von Rogen, Reis, Hülsenfrüchten und Mehl daraus, von Pferdebohnen, ölhaltigen Sämereien und Früchten, Thee, fabrizirtem Tabak, Bier, Branntwein, Porzellanerde, Theer, Eisenerz, Guß- und Schmiedeeisen, Stahl, Kupfer, Bleierz und von rohem Blei, von Zink sowie von Werkzeugen ꝛc. aus Metall.

Eine Abnahme ist eingetreten bei der Einfuhr von Häuten und rohem Pelzwerk, von Talg, Schweineschmalz und anderem Fett, frischen Tafelfrüchten, Rosinen, marinirten Fischen, Knochen und Hufen, Getreide und Mehl, Kakao, Pfeffer, Olivenöl, Holz, Holzmasse, Früchten, Spinnstoffen, Schwefel, Zinn, Stärke, Geweben, Maschinen und Wasserfahrzeugen.

Aus Deutschland gingen folgende Artikel ein: Gesalzenes Fleisch, Häute und rohes Pelzwerk, Käse, Beinschwarz und Knochenkohle, Mehl, Malz, das ausschließlich von Deutschland kam, ferner Hülsenfrüchte, getrocknete ꝛc. Tafelfrüchte, Sämereien zur Saat, fabrizirter Tabak, schwere Oele, Bauholz von Eichen und Nußbaum, das ausschließlich von Deutschland einging, anderes Bauholz, Flachs, Hanf, Bier, Eisen, Kupfer, Zink, Stärke, Lichte, Töpfer- und Glaswaare, Baumwollengewebe, Wollengewebe, Papier und Pappe, Häute und Pelzwerk, bearbeitet, ferner Maschinen, Waaren aus Metall, Möbel und andere Holzwaaren.

Ausfuhr.

An hauptsächlichsten Artikeln wurden im Jahre 1892 im Generalhandel ausgeführt:

	kg
Schweinefleisch, gesalzen	387 270
Fleischkonserven	353 646
Thierische Fette	122 517
Geflügeleier	6 075 954
Käse	190 322
Butter	1 835 517
Honig	213 157
Beinschwarz	1 228 570
Fische, gesalzen, getrocknet, geräuchert	305 034
Fische, konservirt	2 254 147
Getreide und Mehl	37 002 965
Reis	772 349
Hülsenfrüchte, trockene, und Mehl daraus	641 899
Kartoffeln	6 368 413
Frische Tafelfrüchte	1 416 684
Rohzucker aus den Französischen Kolonien	5 559 539
Kandis	130 321
Andere raffin. Zucker	475 026
Kaffee	346 461
Oele, feste	370 943
Rundholz, roh	4 236 535
Bauholz	522 271
Stabholz	361 665
Reisholz	4 580 748
Gemüse, frisch und in Konserven	1 073 216
Viehfutter	486 191
Kleie	604 510
Oelkuchen	745 504
Lumpen u. Abfälle	1 270 193

	Liter.
Wein	3 720 289
Essig	219 381
Branntwein	832 674
Likör	37 746
	kg
Mineralwasser	59 371
Steine	865 953
Baumaterialien	10 079 154
Kohle und Koks	65 446 768
Eisen und Stahl	1 150 034
Kastanienextrakt	1 968 218
Chemische Produkte	1 107 835
Farbholzextrakt	4 555 390
Farben und Firniß	141 461
Seife	546 520
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	3 208 336
Garn	599 386
Gewebe aus Flachs ꝛc.	317 692
„ „ Baumwolle	1 049 570
Gewebe aus Wolle	325 869
Kleider und Leibwäsche	246 391
Papier und Pappe	944 116
Häute und Pelzwerk, verarbeitet	569 437
Maschinen u. Werkzeuge	944 292
Metallwaaren	4 326 820
Möbel und Holzwaaren	2 672 881
Wasserfahrzeuge	1 591 794
zus. einschl. minder wichtiger Artikel	199 375 838

Eine Zunahme ist eingetreten bei der Ausfuhr von Fleischkonserven, thierischen Fetten, Honig, Beinschwarz, Getreide und Mehl, Reis, raffinirtem Zucker, Holz, Lumpen und Abfällen, Essig, Bier, Baumaterial, Kohle, Farbholzextrakt, Seife, Papier und Pappe, Häuten und Pelzwerk, verarbeitet, und von Metallwaaren.

Eine Abnahme hat erfahren die Ausfuhr von Geflügeleiern, Butter, Fischkonserven, Hülsenfrüchten und Mehl daraus, von Kartoffeln, Kaffee, Gemüse, frisch und konservirt, von Viehfutter, Oelkuchen, Wein, Branntwein, Eisen, Stahl, Töpfer- und Glaswaaren, Geweben, Maschinen, Möbeln und anderen Holzwaaren.

Nach Deutschland wurden ausgeführt: Fischkonserven, Getreide und Mehl, Rohzucker aus den Französischen Kolonien, Kandis, Oelkuchen, Branntwein, Likör, Baumaterial, chemische Produkte, Farbholzextrakt, Garn, Gewebe aus Flachs 2c., Baumwollengewebe und Metallwaaren.

Schifffahrt.

In den Häfen der Loire verkehrten im Jahre 1892 im Ganzen 6223 Schiffe von 2 106 616 Reg.-Tonnen, und zwar im Eingang 3061 Schiffe von 1 035 346 Reg.-Tonnen und im Ausgang 3162 Schiffe von 1 071 270 Reg.-Tonnen. Unter den eingegangenen Schiffen befanden sich mit Ladung 2490 Schiffe von 976 478 Reg.-Tonnen, während 1938 Schiffe von 445 907 Reg.-Tonnen mit Ladung ausgingen. Von den eingelaufenen Schiffen gehörten 431 von 198 583 Reg.-Tonnen und von den ausgelaufenen Schiffen 370 von 190 920 Reg.-Tonnen der Französischen Flagge an.

Von den mit Ladung eingegangenen Schiffen kamen an:

	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter unter Französ. Flagge. Zahl der Schiffe.	Darunter unter Französ. Flagge. Reg.-Tonnen.
von den Französischen Kolonien	79	40 511	49	25 857
„ Ländern außerhalb Europas	80	97 436	40	56 059
„ Europäischen Ländern...	1037	614 209	338	116 401

Von den mit Ladung ausgelaufenen Schiffen gingen:

	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter unter Französ. Flagge. Zahl der Schiffe.	Darunter unter Französ. Flagge. Reg.-Tonnen.
nach den Französischen Kolonien	77	52 380	72	50 396
„ außereuropäischen Ländern	44	59 167	39	57 768
„ Europäischen Ländern...	405	129 017	259	82 756

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren stellte sich der Schiffsverkehr im Jahre 1892 in den Loirehäfen, wie folgt:

Jahr.	Französische Schiffe.		Schiffe anderer Nationalität.		Zusammen.	
	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonnen.
	Eingang:					
1892.........	431	198 583	769	553 839	1 200	752 422
1891.........	514	229 853	799	535 893	1 313	765 746
1890.........	408	191 457	829	516 312	1 237	707 769
	Ausgang:					
1892.........	370	190 920	156	49 644	526	240 564
1891.........	407	201 198	186	58 315	598	259 513
1890.........	294	157 837	193	52 593	487	210 430

An dem Gesammtverkehr war die Französische Flagge im Jahre 1892 mit 40 pCt., im Jahre 1891 dagegen mit 43 pCt. betheiligt.

Abgesehen von den Französischen Schiffen hatten die Schiffe, die mit Ladung ein- oder ausgingen, folgende Nationalität:

	Eingang:		Ausgang:	
	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische............	577	444 999	68	20 395
Schwedische	15	5 536	7	2 354
Norwegische..........	51	20 002	24	6 795
Russische............	7	2 242	1	324
Deutsche............	28	14 469	14	5 418
Niederländische.........	2	1 858	—	—
Dänische	20	7 388	12	3 009
Belgische............	18	6 274	27	9 923
Spanische............	39	44 595	—	—
Italienische...........	5	2 265	2	1 080
Oesterreichisch-Ungarische	4	1 953	—	—
Griechische	1	885	—	—
Portugiesische	1	346	1	346
Amerikanische (V. St.).	1	1 027	—	—
zusammen...	769	553 839	156	49 644
dazu in Ballast...	8	1 472	659	517 304
überhaupt...	777	555 311	815	566 948

An der Küstenfahrt betheiligten sich im Jahre 1892 in Ein- und Ausgang 3596 Schiffe von 492 004 Reg.-Tonnen gegen 3804 Schiffe von 522 673 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Unter den Schiffen, die im Jahre 1892 die Küstenfahrt vermittelten, befanden sich mit Ladung:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
beim Eingang...............	1290	224 056
„ Ausgang	1412	205 343

Die aufsteigende Bewegung, die die Küstenfahrt im Jahre 1891 genommen hatte, hat im Jahre 1892 nicht angehalten.

Uruguay.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Uruguay leidet noch unter dem Druck der Krisis, die seit Jahren auf den La Plata-Staaten lastet. Die wohlthätigen Wirkungen derselben, soweit sie sich in dem Sinn für Sparsamkeit, der Abneigung gegen gewagte Spekulationen, großer Arbeitsamkeit und Betriebsamkeit offenbaren, sind schon erkennbar. Zwar treten sie noch leise und zaghaft auf, aber an den vielen Versuchen, die wirklichen Schätze des Landes durch Einführung neuer Zweige des Ackerbaues und der Industrie zu heben, zeigt sich die Ernüchterung nach der Zeit des Schwindels, des scheinbaren, trügerischen Wohlstandes, in der der Spekulationshandel mit eingebildeten Werthen das Geschäftsleben beherrschte und die Ausbeutung des wirklichen Reichthums des Landes vernachlässigt wurde. Den Fortschritt hindernd wirkt der Mangel an Arbeitskräften und Verkehrsmitteln. Das Fehlen der letzteren bringt es hauptsächlich mit sich, daß bereits gehobene Schätze nicht zur Verwerthung gelangen. So giebt es z. B. im Innern des Landes große Mengen von Schafwolle, die nicht vom Platze geschafft werden können. Die Zugochsen, die sonst zur Abfuhr dieser Waare bestimmt sind, finden in Folge der großen Dürre der letzten beiden Sommer auf größeren Strecken

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 675.

durch das Land nicht genug Futter und Wasser, um bestehen zu können, so daß die Wolle zum großen Theil liegen bleiben und verderben muß.

An Kapitalien, die für landwirthschaftliche und industrielle Unternehmungen Verwendung finden könnten, fehlt es im Lande nicht, wohl aber fehlt es an Vertrauen in Gesetzgebung und Verwaltung, die häufig durch unberechenbare Maßnahmen die durchdachtesten Berechnungen und Schätzungen vereiteln.

Ackerbau.

Die Landwirthschaft in Uruguay besteht gegenwärtig zum überwiegend größten Theil in Viehzucht und nur in sehr geringem Umfange in Ackerbau. Der letztere wird hauptsächlich in den Departements Montevideo, Canelones und San José betrieben; außerdem findet man ihn, wenn auch in geringerer Ausdehnung, in den Departements Soriano, Paysandu, Salto, Florida, Durazno, Maldonado und Colonia. Ferner giebt es in der Nähe der Städte und Eisenbahnen kleinere Ackerbau-Centren und sog. Chacras — die eigentliche Bezeichnung für Ackerbau-Grundstücke —, welche Getreide und Gemüse für den Ortsbedarf bauen. Der Ackerbau deckt im Ganzen den Konsum der Republik und hat in den letzten Jahren sogar einen kleinen Ueberschuß für die Ausfuhr gegeben. Der Weizen von Montevideo wird wegen seiner Qualität gerühmt. Bei guten Ernten rechnet man auf eine Fanega Weizenaussaat 20 bis 30 Fanegas Ernte. Beim Mais soll sich das Verhältniß von Aussaat zu Ernte wie 1 zu 150 bis 200 und bei der Gerste wie 1 zu 18 bis 30 stellen. Außer Mais und Weizen, welche die erste Rolle bei dem Anbau von Cerealien spielen, findet man auch Luzerne, Leinen, Gerste, Hanf, Oliven, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, Linsen, Rüben, verschiedene Sorten Futterkraut und Gemüse aller Art. Kartoffeln gedeihen gut, jedoch leidet ihr Anbau zeitweise unter dem Auftreten eines Bicho Moro genannten Käfers.

Der Anbau von Tabak ist im Aufblühen begriffen; nur läßt die Behandlung des geernteten Tabaks noch viel zu wünschen übrig. Vielfach verwendet man den Tabak zur Herstellung der Tabaksauce, eines vortrefflichen Mittels zur Heilung der Krätze bei den Schafen.

Weinbau.

In den letzten Jahren hat der Anbau von Weinstöcken an Umfang zugenommen. Zum Betriebe desselben haben sich Gesellschaften gebildet, unter denen vornehmlich die Viticola Uruguaya und Viticola Salteña zu nennen sind. Die erstere soll ein Kapital von 120 000 Pesos gleich 521 739 Mark, die letztere ein solches von 200 000 Pesos gleich 869 565 Mark zusammengebracht haben. Ueber das Unternehmen der Viticola Uruguaya sind folgende statistische Angaben veröffentlicht worden: Das von derselben zum Preise von 28 279,65 Pesos gleich 122 955 Mark angekaufte Land ist 1282 ha groß, auf demselben sind 17 ha mit fünfjährigen, 51 ha mit dreijährigen und 24 ha mit einjährigen Weinstöcken bepflanzt. Der Weinbau hat in Gemeinschaft mit der den Konsum einschränkenden Krisis eine erhebliche Verminderung der Einfuhr dieses Genußmittels bewirkt, wie folgende statistische Daten nachweisen.

An rothem und weißem Wein wurden in Uruguay eingeführt:

	Liter.		Pesos.		Mark.
im Jahre 1889	33 549 815	im Werthe von	4 173 917	=	18 147 465
„ „ 1890	29 327 420	„ „ „	3 632 490	=	15 793 435
„ „ 1891	21 483 614	„ „ „	2 634 547	=	11 454 552

Die eingeführten Weine kommen hauptsächlich aus Frankreich, Spanien und Italien. Kenner des Landes halten es nicht für unwahrscheinlich, daß in einer Reihe von Jahren der einheimische Bedarf zum größten Theil durch die einheimische Produktion gedeckt werden wird.

Viehzucht.

Die wichtigste und ergiebigste Quelle des Wohlstandes Uruguays ist die Viehzucht. Der gegenwärtige Viehbestand ist zahlenmäßig genau nicht festzustellen. Von der Asociacion Rural, der angesehensten hiesigen Vereinigung landwirthschaftlicher Interessenten, werden folgende Zahlen für den muthmaßlichen Bestand und Werth des lebenden Viehes angeführt:

8 Mill. Stück Rindvieh für Zucht und junge Stiere mit einem Werthe von je 3 bis 4 Pesos gleich 13 bis 17 Mark, 690 000 Stiere zu je 10 Pesos gleich 43 Mark, 599 000 Pferde zu je 6 Pesos gleich 26 Mark, 11 000 Maulesel und Esel zu je 11 Pesos gleich 48 Mark, 23 Mill. Schafe zu je 80 Centesimos gleich 3,48 Mark, 24 000 Ziegen und 23 000 Schweine zu je 6 Pesos gleich 26 Mark.

Die Einfuhr von Zuchtthieren aus Europa dauert fort, wenn sie auch an Umfang gegen früher abgenommen hat; so werden noch Zuchtrennpferde, ebenso Hereford- und Shorthorn-Stiere und Southdown-Schafe aus Großbritannien, ferner Merino-Rambouillet-Schafe aus Deutschland eingeführt.

Die Verwerthung des geschlachteten Viehes ist sehr verschiedenartig und giebt die Hauptausfuhrartikel. Die vielfachen Versuche, lebendes Vieh und Fleisch mittelst des Gefriersystems auszuführen, sind stets mißlungen. Lebendes Vieh geht meistens nur so weit aus dem Lande, als es der Bedarf an Fleischkonsum auf Schiffen erfordert. Dem Bestande an Rindvieh werden oft epidemisch auftretende Krankheiten gefährlich, deren Wesen zu ermitteln jedoch bis jetzt noch nicht gelungen ist. Die Niedrigkeit der Preise, die gegenwärtig in Europa für die Produkte der hiesigen Viehzucht bezahlt werden, hat zur Folge, daß das in Estanzien angelegte Kapital sich nur gering verzinst. Die finanzielle Lage der Estanzieros hat sich daher in den letzten Jahren verschlechtert. Besonders ungünstig ist für sie noch die Dürre der beiden letzten Sommer gewesen. Der gegenwärtig ungünstigen Lage des Estanzienbetriebes entspricht es auch, daß die Schlachtungen von Rindvieh in den letzten Jahren und besonders auch im Vergleich zu Argentinien abgenommen haben.

Es wurden in den Saladeros geschlachtet:

	in Uruguay.	in Argentinien.
1888	773 449	467 450
1889	708 923	701 400
1890	642 100	764 000
1891	613 500	844 600

Der bekannteste aller Saladeros, die Liebigsche Fleischextrakt-Fabrik zu Fray Bentos, ist so eingerichtet, daß dort täglich 1500 Stück Vieh geschlachtet werden. Im Jahre 1891 betrug die Zahl der daselbst geschlachteten Stück Rindvieh 208 800, also ungefähr ein Drittel der Gesammtschlachtungen Uruguays. Im Jahre 1892 sind nur 156 200 Stück Rindvieh geschlachtet worden. Nach der Zollstatistik sind im Jahre 1890 820 670 kg und im Jahre 1891 711 564 kg Fleischextrakt ausgeführt worden. Durch das Austrocknen gewisser bei den Schlachtungen gewonnener Stoffe wird künstlicher Dünger (Guano) erzeugt, der in der Fabrik selbst zu Pulver verrieben wird. Auch befinden sich Knochenmühlen in der Anstalt. Der jährliche Kohlenverbrauch derselben beläuft sich auf 7500 Tonnen. Zu dem Eigenthum der Fabrik, welche ungefähr 600 Arbeiter beschäftigt, gehört auch ein größerer Fray Bentos benachbarter Estanzienbesitz in Rincon de las Gallinas, wo 25 000 Stück Rindvieh gehalten werden. Das Kapital der Gesellschaft, die ihren Sitz in London hat, beträgt 500 000 Pfd. Sterl. und ist in 25 000 Aktien zu je 20 Pfd. Sterl. getheilt. Dieselben werden gegenwärtig in London ungefähr zum Dreifachen ihres Betrages gehandelt.

Fischerei.

Bedeutend ist in Uruguay der Reichthum an Fischen; in Folge dessen ist der Konsum dieses Nahrungsmittels verhältnißmäßig recht bedeutend. Jedoch sind Versuche, Fischfang und Fischzucht in großem Maßstabe und für die Ausfuhr zu betreiben, mißglückt.

An der Küste von Maldonado besteht eine Anstalt für Lachszucht; die Leistungen derselben sind bis jetzt unbedeutend.

Der weiteren Entwickelung des Fischfanges und des Fischhandels hat es sehr geschadet, daß Buenos Aires, wo früher Fische größtentheils aus Montevideo bezogen wurden, seinen Bedarf an diesem Nahrungsmittel neuerdings aus dem an der Argentinischen Küste gelegenen Mar del Plata deckt.

Mineralien.

Das Vorhandensein von Metallen und Gesteinen aller Art in Uruguay ist unbestritten; indessen sind die auf Ausbeutung dieser Plätze gerichteten Bemühungen vielfach mißglückt. Die Marmorbrüche im Departement Minas können aus Mangel an Verkehrsmitteln zur Zeit nicht verwerthet werden. An der Ausbeutung der Goldminen von Cuñapiru sind folgende Gesellschaften betheiligt, Minas de Zapucay, mit 20 Rammwerken, die Goldfields von Uruguay mit 60 Rammwerken und Hermanos Goldminings mit 20 Rammwerken.

Eine Französische Goldminengesellschaft, welche mit einem Kapital von 3 Mill. Pesos gegründet worden war, hat Bankrott gemacht.

Nach amtlicher Statistik ist die Goldproduktion von Cuñapiru im Steigen begriffen, wie folgende Zahlen nachweisen; es wurden gewonnen:

	Quarz.	Reines Gold.
1885	3 227 Tonnen	64,284 kg
1886	3 489 „	85,009 „
1887	3 767 „	63,908 „
1888	2 030 „	25,734 „
1889	17 804 „	139,261 „
1890	32 244 „	207,695 „
1891	40 320 „	212,883 „

Die Produktion des Jahres 1892 hat nach den vorliegenden Berichten ungefähr den Umfang derjenigen des Jahres 1891. Nicht unbedeutend ist der Gewinn an Achatsteinen aus den Catalan-Bergen des Departements Salto. Die gewonnenen Steine werden nach Deutschland gebracht, dort geschliffen und kunstgerecht bearbeitet und zum Verkaufe hierher wieder eingeführt. Die Granitsteinbrüche von La Paz, welche früher 1000 bis 2000 Arbeiter beschäftigten und das Material an Granit für die Häfen von Buenos Aires und La Plata lieferten, liegen jetzt brach.

Verkehr.

Die Verbindung zwischen Montevideo und den Städten an der Küste des La Plata und des Uruguay bis nach Salto hinauf wird durch Dampfschiffe, der Verkehr im Innern des Landes, soweit er sich nicht durch Eisenbahnen vollzieht, durch Postwagen bewerkstelligt. Das Eisenbahnnetz der Republik hat eine Länge von 1567 km gegen nur 1127 km im Jahre 1890. Projektirt und im Bau begriffen ist eine Strecke von 1231 km.

Die in Uruguay bestehenden fünf Eisenbahn-Gesellschaften sind folgende:

1) Die Uruguayische Central-Eisenbahn (Ferro-Carril Central del Uruguay). Dieselbe geht von Montevideo aus, durchschneidet das ganze Gebiet der Republik bis zu der nahe an der Brasilianischen Grenze gelegenen Hauptstadt des Departements Rivera in einer Ausdehnung von 575 km. Außerdem geht von der Station 25 de Agosto eine 32 km lange Zweigbahn nach San José ab. Zur Uruguayischen Centralbahn gehören ferner noch die Nordostbahn (Ferro-Carril Nordeste) und die Bahn Extension Este. Erstere geht von Montevideo nach Minas und hat eine Länge von 122 km; die letztere zweigt sich von einer Station der Nordostbahn Namens Toledo ab und geht nach Rico Perez in einer Länge von 206 km. Die Bahn besitzt an rollendem Material 63 Lokomotiven, 80 Personenwagen, 44 Gepäckwagen und 1159 Waaren- und Thiertransportwagen.

2) Uruguayische Midland Eisenbahn (Ferro-Carril Midland del Uruguay). Dieselbe setzt in Paso de los Toros (Stierfurt), wo die vorerwähnte Centralbahn den Fluß Rio Negro überschreitet, an und geht in einer Ausdehnung von 317 km über Paysandu nach Salto. Von der Station Paysandu zweigt sich ein Strang von 4 km nach dem Hafen ab, woselbst von der Eisenbahn eine Mole für Lösch- und Lade-Operationen gebaut ist.

3) Die Uruguayische Nordwestbahn (Ferro-Carril Nordeste del Uruguay). Dieselbe läuft ziemlich parallel der Argentinischen Eisenbahn von Concordia nach Ceibo auf dem gegenüberliegenden Ufer des Uruguay bis nach Cuareim an der Brasilianischen Grenze in einer Ausdehnung von 178,8 km. Die Linie schließt sich an die Brasilianische Bahn von Cuareim nach Uruguayana an. Der Verkehr über den Fluß Cuareim wird, solange die Brasilianische Regierung die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahnbrücke noch nicht ertheilt hat, seitens der Eisenbahn-Gesellschaften mit Kähnen und Booten bewerkstelligt. Das rollende Material der Bahn besteht aus 10 Lokomotiven, 11 Passagierwagen, 2 Zugführerwagen, 2 Postwagen und 154 Lastwagen.

4) Uruguayische Nordbahn (Ferro-Carril Norte del Uruguay). Diese Linie geht aus von der Station der vorerwähnten Nordwestbahn namens Isla de Cabellos, durch das Departement Artigas bis zur Stadt San Eugenio an dem Flusse Cuareim, welcher dort die Grenze gegen Brasilien bildet. Die Ausdehnung dieser Bahn beträgt 114,16 km. Die Bauarbeiten begannen im Jahre 1889, und am 17. April 1891 hat die ganze Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

5) Nordbahn (Ferro-Carril del Norte). Die Strecke von 23 km, welche diese Bahn zurücklegt, reicht von Montevideo nach der Barra von Santa Lucia, sie bringt von dem Hauptviehmarkt am letzteren Punkte das Fleisch nach Montevideo, dient aber auch dem Personen- und Waarenverkehr.

Montevideo ist nunmehr mit Brasilien durch Eisenbahnen an drei Punkten, Santa Rosa, San Eugenio und Rivera, verbunden.

Telegraph.

Das Telegraphennetz der Republik Uruguay hat eine Länge von 6287 km. Von diesen entfallen 1568 km auf die Eisenbahntelegraphen, der Rest vertheilt sich auf folgende Gesellschaften:

1) Telegrafo Nacional	mit	966 km
2) Platino, Brasilero des Londres Limitada	„	829 „
3) Telegrafo Oriental	„	1362 „
4) Platense, Brasilero, Estados Unidos directo	„	250 „
5) The River Plate	„	393 „
6) The Western Brasilian Telegraph	„	694 „
7) Telegráfica Telefónica del Plata	„	225 „

Der Telegrafo Nacional ist von der Regierung angelegt und verbindet Montevideo mit den Hauptstädten der Departements.

Die Compañia Telegráfica Platense, Brasilero, Estados Unidos directo, die Linea Telegráfica Telefónica del Plata und die River Plate verbinden Montevideo mit Buenos Aires.

Der Western Brasilian Telegraph verbindet Uruguay mit Chile, Brasilien und Europa. Das in ihrem Besitze befindliche Kabel geht von Montevideo nach Chuy an der Brasilianischen Grenze und hat eine Länge von 694 km.

Handel.

Der auswärtige Handel Uruguays bezifferte sich im Jahre 1891 auf 45 976 690 Pesos = 199 898 652 Mark und blieb hinter demjenigen des Jahres 1890, welcher die Höhe von 61 450 146 Pesos = 267 174 548 Mark erreicht hatte, um 15 473 456 Pesos = 67 275 895 Mark zurück. Die Einfuhr hatte sich im Jahre 1890 auf 32 364 627 Pesos = 140 715 769 Mark und im Jahre 1891 auf nur 18 978 420 Pesos = 82 514 869 Mark belaufen, die Ausfuhr hatte im Jahre 1890 29 085 519 Pesos = 126 458 778 Mark und im Jahre 1891 26 998 270 Pesos = 117 383 783 Mark betragen. Vom Jahre 1886 an war die Einfuhr stets stärker als die Ausfuhr gewesen. Erst die im Jahre 1890 ausgebrochene Krisis hat ein Zurückgehen der Einfuhr mit sich gebracht. Nachfolgende Uebersicht veranschaulicht die Werthe der Einfuhr und Ausfuhr der einzelnen Waarengruppen vom Jahre 1887 an bis zum Jahre 1891.

Einfuhr.

	1887. Werth: Pesos.	1888. Werth: Pesos.	1889. Werth: Pesos.	1890. Werth: Pesos.	1891. Werth: Pesos.
I. Getränke im Allgemeinen	3 950 961	4 054 777	4 955 814	4 408 468	2 998 361
II. Lebensmittel, Cerealien und Gewürze	4 384 600	4 676 863	8 076 686	6 777 837	4 380 777
III. Tabak u. Cigarren	542 755	517 347	585 369	589 595	273 132
IV. Waaren aller Art	4 193 033	4 896 095	4 932 201	3 770 977	2 561 546
V. Fertige Kleider u. Konfektionsartikel	1 553 530	1 669 421	1 742 814	1 532 206	996 119
VI. Stoffe zu Industriezwecken, Materialien und Maschinen	4 530 149	6 808 981	8 487 397	8 677 114	3 846 337
VII. Verschiedene Gegenstände	5 460 916	6 853 964	8 053 582	6 608 430	3 922 148
zusammen...	24 615 944	29 477 448	36 823 863	32 364 627	18 978 420

Ausfuhr.

	1887. Werth: Pesos.	1888. Werth: Pesos.	1889. Werth: Pesos.	1890. Werth: Pesos.	1891. Werth: Pesos.
I. Lebende Thiere..	799 649	853 640	466 272	544 709	1 510 084
II. Erzeugnisse der Viehzucht und der Saladeroindustrie	16 501 265	24 221 069	23 824 672	26 007 091	24 804 823
III. Ackerbau-Erzeugnisse	712 374	1 722 629	373 280	1 234 934	158 982
IV. Andere Erzeugnisse	579 598	1 090 954	1 221 847	1 253 849	391 088
V. Mundvorrath...	79 110	119 962	68 036	44 936	133 348
zusammen...	18 671 996	28 008 254	25 954 107	29 085 519	26 998 270

Von der Einfuhr des Jahres 1891 von 18 978 420 Pesos waren 86,92 pCt. mit einem Werthe von 16 496 988 Pesos zollpflichtig, und nur 13,08 pCt. mit einem Werthe von 2 481 432 Pesos zollfrei. Von der sich auf 26 998 270 Pesos belaufenden Ausfuhr waren 97,59 pCt. mit einem Werthe von 26 347 153 Pesos zollpflichtig und nur 2,41 pCt. mit einem Werthe von 651 170 Pesos zollfrei.

Nach den Herkunfts- und Bestimmungsländern vertheilt sich die Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1890 und 1891, wie folgt:

Einfuhr.

Herkunftsländer.	1890. Werth in Pesos.	1890. Antheil an der Gesammteinfuhr in Prozenten.	1891. Werth in Pesos.	1891. Antheil an der Gesammteinfuhr in Prozenten.
Großbritannien	8 772 878	27,17	5 476 681	28,85
Frankreich	5 099 436	15,74	2 475 721	13,05
Brasilien	2 472 786	7,64	1 684 694	8,88
Spanien	2 174 181	6,71	1 826 144	9,63
Italien	2 628 663	8,12	1 955 854	10,31
Vereinigte Staaten v. Amerika	2 444 936	7,55	927 926	4,89
Deutschland	2 809 315	8,67	1 844 437	9,72
Belgien	1 495 667	4,59	731 327	3,85
Cuba	192 588	0,60	208 923	1,10
Argentinien	2 643 328	8,16	1 577 909	8,31
Chile	278 410	0,86	127 388	0,67
die Niederlande	93 223	0,29	16 862	0,09
Paraguay	129 784	0,40	96 480	0,51
Schweden und Norwegen	10 714	0,03	—	—
Portugal	40 761	0,13	25 437	0,13
Indien, China und Japan	7 958	0,03	310	—
Kanarische Inseln	31 318	0,10	2 827	0,01
Rußland	11 677	0,04	—	—
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	32 364 627	100	18 978 420	100
	= 140 715 769 Mark.		= 82 514 869 Mark.	

Ausfuhr.

Bestimmungsländer.	1890. Werth in Pesos.	1890. Antheil an der Gesammtausfuhr in Prozenten.	1891. Werth in Pesos.	1891. Antheil an der Gesammtausfuhr in Prozenten.
Großbritannien	3 946 347	13,56	4 960 780	18,37
Frankreich	6 120 965	21,04	6 284 026	23,27
Brasilien	3 278 774	11,27	4 712 367	17,55
Belgien	3 140 624	10,80	3 579 762	13,25
Vereinigte Staaten v. Amerika	2 004 217	6,89	1 849 356	6,85
Cuba	234 131	0,81	348 115	1,29
Spanien	241 646	0,83	226 831	0,84
Italien	358 646	1,23	562 129	2,08
Deutschland	1 019 575	3,51	1 473 344	5,54
Argentinien	2 550 740	8,77	2 471 621	9,16
Chile	353 266	1,22	168 151	0,62
Paraguay	31 839	0,11	—	—
Indien, China und Japan	—	—	1 890	—
Peru	—	—	985	—
Portugal	334 558	1,15	184 168	0,68
Malvinen-Inseln	—	—	616	—
Kanarische Inseln	—	—	3 096	0,01
Antillen	4 115	0,02	23 498	0,08
die Niederlande	—	—	158	—
Mauritius-Inseln	59 053	0,20	11 449	0,04
Barbados-Inseln	1 701	0,01	2 585	0,01
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	29 085 519	100	26 998 270	100
	= 126 458 778 Mark.		= 117 383 783 Mark.	

Der Handelsverkehr Deutschlands mit Uruguay gestaltete sich in den Jahren 1890 und 1891 im Einzelnen, wie folgt:

Einfuhr aus Deutschland.

Gegenstände.	Maßstab.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.	1891. Menge.	1891. Werth in Pesos.
I. Getränke im Allgemeinen.					
Spiritus aller Art	Liter	5 142	504	2 353	246
Anis	"	400	44	—	—
Bitter	"	550	242	638	247
Bier	"	163 017	34 914	25 530	5 388
Cognak	"	2 740	1 817	360	163
Genever	"	94 315	10 238	3 769	479
Liköre	"	1 112	486	137	27
Punschextrakt	"	106	37	—	—
Rum	"	120	53	120	55
Cider	"	—	—	537	81
Schnaps	"	84	8	—	—
Wermuth und Fernet	"	12	5	12	4
Champagnerwein	"	192	129	324	217
Rothwein und Weißwein aller Art	"	66 643	13 485	42 423	6 602
II. Lebensmittel, Cerealien und Gewürze.					
Süßigkeiten:					
Zuckerwerk	kg	1 105	688	60	48
In Zucker eingemachte Früchte	"	·343	171	190	95
Kandirte Früchte	"	198	158	—	—
Andere	"	50	25	25	13
Spezereien:					
Zimmet	"	5 153	1 396	872	746
Zimmetrinde	"	1 816	491	1 765	476
Gewürznelken	"	61	25	608	243
In Essig eingemachte Eßwaaren	"	9	2	27	5
Rother Pfeffer	"	96	24	—	—
Pfeffer	"	942	301	3 716	1 189
Frische Früchte	—	—	17	—	—
Mandeln	kg	141	43	—	—
Trockene Pflaumen	"	510	140	180	50
Datteln	"	19 041	4 785	10 390	2 587
Feigen	"	40 997	5 740	—	—
Rosinen	"	5 310	1 006	420	59
Kanarienfutter	"	487	49	60	6
Reis	"	1 862 347	167 311	2 184 089	196 568
Platte Erbsen	"	50	5	—	—
Gerste	"	46 379	3 922	290	12
Gerstgraupen	"	6 403	768	3 837	460
Malz	"	852 761	76 126	609 030	54 829
Chunyo	"	225	56	520	104
Kichererbsen	"	9 385	1 230	—	—
Hafermehl	"	1 011	101	—	—
Gerstenmehl	"	—	—	1 500	150
Reismehl	"	1 432	143	—	—
Mandioka, Arrowroot, Sago, weißer Sago oder Tapioka und Gries	"	72	14	—	—
Kartoffeln	"	37 224	1 675	—	—
Bohnen	"	1 022	77	—	—
Fische und Schalthiere:					
Anchovis	"	862	148	283	56
Kabeljau	"	373 289	56 280	248 836	37 311
Kamarones (Garnelen)	"	55	27	—	—

Gegenstände.	Maßstab.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.	1891. Menge.	1891. Werth in Pesos.
Fische und Schalthiere:					
Fische in Salzlake	kg	414	83	480	[illegible]
Getrocknete Fische	"	3 170	475	—	—
Stockfisch	"	10 116	1 518	9 398	[illegible]
Sardinen in Oel	"	4 901	2 450	181	[illegible]
Andere Eßwaaren:					
Olivenöl	Liter	18	3	—	—
	kg	980	137	—	—
Oliven	"	—	—	482	[illegible]
Zucker	"	2 596 098	251 056	1 810 128	[illegible]
Glykose	"	8 146	252	2 337	[illegible]
Kakao	"	80	40	140	[illegible]
Kaffee	"	954	118	—	—
Cichorienkaffee	"	4 096	512	1 530	[illegible]
Chokolade	"	1 743	1 048	153	[illegible]
Speisekonserven	"	2 388	961	776	[illegible]
Süße Schiffszwiebacke	"	1 346	471	1 971	[illegible]
Gelatine	"	836	585	43	[illegible]
Schweinefett	"	33 096	9 220	25 073	[illegible]
Schinken	"	2 721	1 252	1 237	[illegible]
Hopfen	"	17 182	5 342	24 815	[illegible]
Butter	"	7 834	4 936	2 511	[illegible]
Käse	"	12 586	5 161	7 058	[illegible]
Würste	"	533	370	157	[illegible]
Thee	"	504	403	997	[illegible]
Essig	Liter	—	—	1 680	[illegible]
III. Tabak u. Cigarren.					
Blattcigarren	kg	7 518	11 099	1 192	[illegible]
Cigarren von hellem Tabak		394	838	—	—
Schnupftabak	"	2 196	1 976	2 363	[illegible]
Blättertabak	"	66 180	25 412	52 386	[illegible]
Geschnittener Tabak	"	1 483	1 231	2 667	[illegible]
Kautabak in Täfelchen	"	720	346	—	—
IV. Waaren aller Art.					
Packleinen	"	129 246	18 141	106 373	[illegible]
Kaschmir	Meter	19 842	47 301	11 145	[illegible]
Flanell	"	18 059	40 363	7 560	[illegible]
Baumwollenwaaren	"	60 209	7 861	15 740	[illegible]
	kg	162 306	132 806	168 588	[illegible]
Leinenwaaren	"	19 149	19 512	11 495	[illegible]
	Meter	3 032	1 653	84	[illegible]
Waaren von Halbleinen	kg	1 783	1 704	978	[illegible]
Wollenwaaren	"	26 073	59 573	13 033	[illegible]
	Meter	30 236	10 197	16 879	[illegible]
Halbwollenwaaren	kg	2 710	4 272	574	[illegible]
	Meter	45 871	12 730	14 120	[illegible]
Seidenwaaren	kg	132	2 126	32	[illegible]
	Meter	2 451	3 588	621	[illegible]
Halbseidenwaaren	"	20 285	11 303	5 852	[illegible]
	kg	607	7 718	211	[illegible]
Wachstuch	Meter	1 456	826	855	[illegible]
Inlett		7 585	1 192	—	—
Segeltuch	kg	1 498	524	3 357	[illegible]
Tuche im Allgemeinen	"	1 193	2 641	370	[illegible]
Wasserdichtes Zeug	Meter	1 876	1 473	47	[illegible]
Tripp	"	3 828	2 366	402	[illegible]
Tüll, Krepp und Gaze	kg	43	866	8	[illegible]
V. Fertige Kleider und Konfektionswaaren.					
Schuhzeug für Männer	Dutzend	37	745	14	[illegible]
" " Frauen	"	64	1 048	94	[illegible]

Gegenstände.	Maßstab.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.	1891. Menge.	1891. Werth in Pesos.
Schuhzeug für Kinder	Dutzend	66	287	319	1 436
Hausschuhe	"	193	648	134	641
Schuhmacherwaaren	—	—	2 712	—	2 524
Hüte:					
Hüte von Stroh und Palmblättern	Dutzend	430	1 061	80	362
Tuchhüte für Männer und Kinder	"	2 526	14 342	2 451	18 903
Hüte für Frauen und Mädchen	"	14	227	12	145
Hutwaaren verschiedener Art	—	—	229	—	51
Hosen und Unterhosen	Dutzend	51	282	22	70
Elastische, baumwollene Unterhosen	"	25	150	112	644
Elastische, wollene Unterhosen	"	196	1 830	137	1 361
Baumwollene Hemden für Männer und Knaben	"	2 874	17 616	1 366	8 007
Hemden à la Crimer	"	12	96	—	—
Männer- und Knaben-Hemden mit Leineneinsatz	"	1 074	10 036	617	5 910
Wollene Unterjacken	"	3	34	—	—
Elastische, wollene Unterjacken	"	1 206	8 083	370	2 960
Elastische, baumwollene Unterjacken	"	2 835	10 605	1 380	5 435
Elastische Garn-Unterjacken	"	48	381	—	—
Elastische, seidene Unterjacken	"	8	160	—	—
Kragen und Manschetten	"	6 411	9 616	8 420	12 514
Baumwollene Strümpfe	"	84 597	74 646	81 303	71 655
Leinene Strümpfe	"	430	1 427	421	1 440
Wollene Strümpfe	"	1 432	3 238	148	515
Seidene Strümpfe	kg	18	292	—	—
Halbseidene Strümpfe	"	64	809	—	—
Baumwollene Taschentücher	Dutzend	1 567	1 011	2 053	1 293
Seidene Taschentücher	kg	212	4 247	60	1 174
Halbseidene Taschentücher	"	55	660	1	7
Weiße Wäsche	—	—	483	—	405
Ponchos von Wolle und Wolle mit Baumwolle	kg	10 134	28 399	1 012	2 740
Fertige Kleider für Männer und Knaben	—	—	16 733	—	8 827
Fertige Kleider für Frauen und Mädchen	—	—	33 196	—	5 347
Decken und Bettdecken von Baumwolle	kg	15 849	15 458	7 528	7 169
Desgl. von Wolle	"	3 654	8 309	123	97
Desgl. von Halbwolle	"	469	318	—	—
Konfektionswaaren für Frauen und Mädchen	"	10 634	43 537	5 370	21 625
	Dutzend	716	6 835	433	2 799
Seidene Halstücher	kg	88	703	145	1 177
Korsets	Dutzend	1 046	6 594	664	46 035
Gardinen und Vorhänge	Paar	545	1 743	320	640
Gummi-Artikel	—	—	2 133	—	856
Mützen	Dutzend	—	—	1	2
Baumwollene Handschuhe	"	1 078	1 157	574	709
Handschuhe von Ziegenleder	"	186	1 512	46	276
Zwirnhandschuhe	"	18	69	—	—
Wollene Handschuhe	"	97	207	68	172
Seidene Handschuhe	kg	91	2 672	32	969
	Dutzend	—	—	12	48
Halbseidene Handschuhe	kg	88	984	71	1 139
Umschlagetücher von Baumwolle	"	1 895	2 829	893	1 339
Desgl. von Wolle	"	3 113	8 635	2 037	5 666
Handtücher u. Servietten	Dutzend	270	268	286	282
	kg	5 723	8 632	5 025	7 823
VI. Stoffe für Gewerbefleiß.					
Eiserne Werkzeuge und Maschinen:					
Pflüge	Stück	43	860	83	1 660
Eggen	"	70	1 030	72	1 070
Kleine Eggen	"	8	250	1	50
Pflugscharen	Dutzend	9	36	6	24
Andere Werkzeuge und Eisenwaaren	—	—	1 003	—	657
Getreidetrommeln	Stück	2	40	—	—
Maisschälmaschinen	"	—	—	1	96
Andere landwirthschaftliche Maschinen	—	—	100	—	660
Beile	Dutzend	18	162	—	—
Schaufeln	"	59	590	89	836
Spitzhacken	kg	450	72	290	87
Andere Werkzeuge	—	—	8 777	—	8 239
Dampfmaschinen	Stück	2	230	—	—
Nähmaschinen	"	2 616	41 840	1 236	19 790
Packmaschinen	"	1	65	6	360
Lithographische Maschinen	"	2	390	—	—
Maschinen zur Bereitung von Likören	"	2	300	—	—
Andere Maschinen	—	—	252 754	—	38 224
Ceder-, Walnuß- und Eichenholz	cbm	1 500	175	—	—
Baumwollenhaar	kg	—	—	500	70
Theer, Pech, Harz und Fischthran	"	49 053	1 455	57 674	1 465
Taue	"	44 630	7 918	19 015	3 618
Hanf	"	4 696	2 397	—	—
Werg	"	2 385	155	445	66
Kabelgarn	"	700	91	3 177	413
Gummi in Platten	"	190	247	696	892
Ruder- und Bootshaken	—	—	200	—	—
Andere Schiffsartikel	—	—	229	—	4 308
Leinöl	kg	125	18	125	17
Maschinenöl	Liter	254	381	117	176
	kg	27 434	3 817	48 918	6 644
Stahl	"	616	123	—	—
Säuren	"	1 200	84	16 840	1 197
Terpentinöl	Liter	—	—	590	130
Töpferarbeit	—	—	277	—	516
Draht zum Einzäunen	kg	500 440	25 919	2 398 842	120 537
Schwefel	"	—	—	20	2
Fliesen von Thon u. Cement	1000 Stück	13	180	—	—
	cbm	543	815	—	—
Marmorfliesen	"	206	309	51	76
Firniß	kg	6 770	2 954	5 237	2 260
	Liter	131	64	110	27
Stiefelwichse	Dutzend	768	192	1 212	256
Fliesen	1000 Stück	28	370	44	633
Erz (Messing)	kg	84	168	8	16
Leere Kisten für Streichhölzer	"	—	—	45	23
Kisten, zusammengesetzte	Stück	7 620	1 810	3 906	975
" nicht zusammengesetzte	"	—	—	45	9

Gegenstände.	Maßstab.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.
Gummirohr	kg	1 666	1 999	1 187	1 704
Rohr von Kupfer, Bronze, Eisen und Blei	"	160	35	7 523	501
Steinkohle	Tonnen	374	3 740	—	—
Pappe	kg	48 500	3 119	22 075	1 655
Pappdeckel	"	4 523	1 290	4 030	1 411
Rinde zum Gerben	"	400	8	—	—
Leere Fässer	—	—	400	—	4 190
Wachs	kg	702	229	15	6
Soda	"	550	280	2 122	849
Leim	"	10	2	228	55
Säulen und Balken von Eisen	"	87 502	4 042	35 250	1 586
Elastik für Schuhzeug	Meter	—	—	9 259	4 425
Stearin und Paraffin	kg	6 830	1 159	7 669	1 300
Eisen in Barren und Platten	"	32 822	1 477	35 262	1 789
Galvanisirtes Eisen für Dächer	"	5 153	405	37 124	2 599
Filz	"	694	966	954	1 431
Bandeisen	"	—	—	57 685	2 596
Gummilack	"	215	118	480	264
Maschinenfett	"	75	13	201	20
Blech	"	8 450	845	—	—
Klosetwannen (Inodoros)	Stück	—	—	216	108
Marmor	—	—	199	—	—
Kitt	kg	1 430	57	—	—
Dochte	"	—	—	888	355
Farbe	"	76 248	7 720	11 761	2 204
Taue, Stricke u. Bindfaden	"	1 948	558	3	2
Potasche	"	1 710	166	—	—
Gemeines Salz	hl	232	116	—	—
Samen	—	—	442	—	110
Kupfersulfat	kg	—	—	3 604	721
Korkpfropfen	"	16 024	11 368	6 959	4 871
Bruchderde	"	4 600	138	—	—
Cement und Portlanderde	"	863 580	13 817	1 192 580	19 081
Druckerschwärze	"	3 637	824	2 776	675
Typen	"	16 561	9 937	555	333
Geräthschaften für Druckerei	—	—	1 962	—	96
Fensterglas	Kisten	2 005	6 275	1 139	3 794
Dickes Glas	kg	—	—	10 045	1 004
Gips	"	30	1	—	—
Jute	"	5 960	799	—	—
Zink in Platten	"	27 947	2 564	31 439	2 853
Verschiedene Gegenstände u. Materialien (zollfrei), für Telephone, Wasserleitungen, elektrisches Licht, Gasröhren, Gottesdienst, Eisenbahnen, diplomatische Missionen, Wohlthätigkeits-Anstalten, Pferdebahnen, Telegraphen u. s. w.	—	—	35 444	—	16 182
VII. Verschiedene Gegenstände.					
Zugerichtete Häute:					
Gegerbtes Schafleder	Stück	3	22	1	6
Kalbleder	kg	631	1 009	284	454
Ziegenleder	Dutzend	100	1 205	75	932
Lackleder	"	230	3 868	432	7 696
Hammelhäute	"	69	1 380	18	350
Schweinehäute	Stück	—	—	50	200
Gemshäute	Dutzend	18	108	—	—
Lackirte Fohlenhäute	Stück	12	72	—	—

Gegenstände.	Maßstab.	1890. Menge.	1890. Werth in Pesos.	1891. Menge.	1891. Werth in Pesos.
Zugerichtete Häute:					
Kapotten	Stück	38	456	24	[illegible]
Maroquin	Dutzend	20	320	—	—
Sohlen	kg	—	—	10	[illegible]
Saffian	Dutzend	40	480	—	—
Rindsleder	Stück	39	408	—	—
Lebendes Vieh:					
Rindvieh	"	3	230	—	—
Schafe	"	62	4 950	15	[illegible]
Pferde	"	10	1 800	—	—
Garn:					
Nähgarn	Dutzend	9 995	3 242	3 784	[illegible]
	kg	2 720	2 115	1 473	[illegible]
Bindfaden	"	25 559	8 835	28 005	[illegible]
Bindfaden für Nähmaschinen	"	—	—	15 768	[illegible]
Papier:					
Albuminpapier	"	40	92	10	[illegible]
Weißes Papier	"	57 378	10 167	11 954	[illegible]
Packpapier	"	46 528	7 549	36 112	[illegible]
Druckpapier	"	276 790	39 444	421 444	[illegible]
Bedrucktes Papier	"	—	4 814	—	[illegible]
Seidenpapier	"	15	5	819	[illegible]
Sandpapier	"	3 716	833	300	[illegible]
Tapeten	"	2 551	856	2 748	[illegible]
Bleipapier	"	4 970	2 726	4 729	[illegible]
Andere Gegenstände:					
Soda- und Mineralwasser	Dutzend Flaschen	2 477	4 363	1 026	[illegible]
Stärke	kg	114 457	12 645	162 946	[illegible]
Indigo	"	124 628	5 412	230 074	[illegible]
Wissenschaftliche Geräthe	—	—	1 247	—	[illegible]
Waffen und Montirungsstücke	—	—	1 674	—	[illegible]
Harmoniums	Stück	2	175	13	[illegible]
Gegenstände zum Schreiben und für den Unterricht	—	—	7 561	—	[illegible]
Waagen	Stück	—	—	1	[illegible]
Koffer und Reisetaschen	"	106	204	21	[illegible]
Papierdüten	kg	140	22	239	[illegible]
Flaschen, Wasserkrüge und Syphons	Dutzend Flaschen	46 833	13 434	62 218	[illegible]
Geldspinde	kg	12 239	2 448	4 820	[illegible]
Körbe	Stück	240	194	—	—
Kapseln für Flaschen	kg	2 439	1 586	461	[illegible]
Fuhrwerke	Stück	6	1 960	—	—
Eiserne Kochmaschinen	kg	300	54	—	—
Gläser und Krystalle	—	—	42 684	—	[illegible]
Konditorei-Artikel	—	—	—	—	[illegible]
Demijohns	—	—	2 660	—	[illegible]
Drogen	—	—	32 704	—	[illegible]
Heilmittel gegen Schafkrankheiten	kg	53 763	16 445	37 207	[illegible]
Besen	Dutzend	100	60	—	—
Spiegel und Spiegelglas	—	—	9 814	—	[illegible]
Eiserne Oefen	kg	360	76	—	—
	Stück	3	37	—	—
Apotheker-Artikel	—	—	6 836	—	[illegible]
Eisenwaaren	—	—	115 766	—	[illegible]
Photographische Artikel	—	—	55	—	[illegible]
Flaschen	—	—	4 851	—	[illegible]
Chirurgische Instrumente	—	—	585	—	[illegible]
Musikinstrumente	—	—	2 465	—	[illegible]
Seife	kg	959	295	445	[illegible]
Inlett	"	214	171	—	—
Juwelen, Kleinodien und kostbare Steine	—	—	8 823	—	[illegible]
Stickwolle	kg	1 834	4 485	3 105	[illegible]

Gegenstände.	Maßstab.	1890.		1891.	
		Menge.	Werth in Pesos.	Menge.	Werth in Pesos.
ere Gegenstände:					
lneingebundene Bücher .	kg	375	210	2 311	1 297
artonnirte Bücher	"	266	158	240	144
roschirt eingebundene Bücher	"	1 790	439	590	236
rtikel für Lithographie .	—	—	497	—	—
rdene Waaren und Porzellan	—	—	38 145	—	18 212
attelbecken	Dutzend	472	4 216	318	2 857
ollene Decken	kg	237	664	45	126
eisedecken	Meter	43	34	105	84
urzwaaren	—	—	241 755	—	84 784
ättel	Stück	—	—	5	42
öbel	—	—	93 512	—	29 961
unition	kg	8 720	698	9 680	770
pielkarten	Groß	26	248	5	40
ahnstocher	—	—	—	—	42
egen- und Sonnenschirme	Dutzend	446	2 955	292	1 703
arfüms	—	—	5 426	—	2 773
laviere	Stück	254	25 004	91	19 010
ilberwaaren	—	—	2 682	—	2 972
ulver und Dynamit...	kg	14 557	10 483	9 775	7 544
hren von Kupfer und legirtem Metall	Stück	61	183	125	255
isch- und Wanduhren..	"	2 623	8 174	830	1 889
oldene Uhren.........	"	115	3 635	30	980
ilberne Uhren.........	"	404	2 145	7	53
hrmacher-Artikel	—	—	906	—	255
lutegel	1000 Stück	5	123	6	189
ähseide	kg	281	2 685	270	2 696
oda	"	580	23	—	—
oppel-Soda	"	3 565	285	—	—
ürtlerarbeit	—	—	2 272	—	357
agenbau-Artikel	—	—	972	—	920
achskerzen	kg	—	—	36	29
tearinkerzen	"	52 812	16 243	20 872	6 262
erschiedene nicht zu klassifizirende Gegenstände..	—	—	22 185	—	11 897

Ausfuhr nach Deutschland.

Gegenstände.	Maßstab.	1890.		1891.	
		Menge.	Werth in Pesos.	Menge.	Werth in Pesos.
. Lebende Thiere.					
de	Stück	—	—	1	20
I. Erzeugnisse der Viehzucht und der aladero-Industrie.					
re	kg	70 308	28 868	42 975	17 776
e und Knochen	"	608 660	10 956	—	—
servirtes Fleisch.......	"	6 700	1 840	—	—
alzene Rindshäute.....	Stück	28 223	141 115	27 008	140 042
ckene Rindshäute......	"	13 602	29 275	1 000	2 000
" Kalbshäute	"	—	—	14 077	28 154
alzene Kalbshäute	"	—	—	53 202	10 640
ckene Häute ungeborener Kälber	"	13 892	2 758	11 534	2 307
alzene Häute ungeborener Kälber............	"	807	404	—	—
Trockene Pferdehäute......	Stück	1 011	1 415	1 386	1 940
Gesalzene Pferdehäute.....	kg	212 136	36 365	2 946	265
	Stück	—	—	10 346	10 346
Seehunds- und Fischotterfelle	"	1 577	6 308	—	—
Seehundsfelle............	"	—	—	7 495	29 980
Fischotterfelle	kg	—	—	56 326	15 208
Schaffelle	"	39 656	11 228	—	—
Lammfelle............	"	138 555	39 835	155 251	42 655
Klauen	"	77 266	3 863	190 541	10 083
Guano	"	—	—	15 110	332
Wolle	"	1 858 242	684 286	3 607 050	1 155 164
Konservirte Zungen	"	6 700	1 340	24 850	5 218
Hörnermark	"	47 485	855	—	—
Pferdehufe	"	18 000	360	—	—
Talg	"	190 043	19 004	—	—
III. Andere Produkte.					
Agatsteine	"	—	—	12 115	1 211

Einfuhrhandel.

Die Stockung im Verkaufe eingeführter Waaren, welche im Jahre 1890 begonnen hatte, wurde in den nächsten Jahren noch heftiger. Zum Theil war dies die Folge lokaler Ereignisse und Verhältnisse, wie die Erhöhung der Einfuhrzölle, des Mangels an Vertrauen in den Fortbestand der Goldwährung, sowie der Erschütterung des Kredits, welche durch den Zusammenbruch eines namhaften Theils der in den vorhergegangenen Jahren gegründeten Spekulationsgeschäfte veranlaßt war. In hohem Maße wirkte aber auch die große Entwerthung der hervorragendsten Landesprodukte, wie der Wolle, des Fleisches und der Häute, an den Europäischen und Nordamerikanischen Märkten lähmend auf den Einfuhrhandel ein. Der schlechte Rückfluß der Gelder aus dem in seinen Einnahmen stark reduzirten Innern des Landes ließ die Geschäfte stocken, und die Kredite wurden täglich mehr eingeschränkt. Wie es dann meist im Verlaufe solcher Krisen zu geschehen pflegt, so stellte sich ein auf weite Kreise sich erstreckender starker Hang zur Sparsamkeit ein, deren natürliche Folge ein Rückgang im Verbrauch eingeführter Waaren war.

Inzwischen ist es nun der Regierung gelungen, ein etwas besseres Verhältniß zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Die Einführung von Papiergeld mit Zwangskurs hat für lange Zeit keine Wahrscheinlichkeit, da sich der Handel dagegen durchaus ablehnend verhält. Es hat sich in Folge dessen wieder mehr Vertrauen eingestellt und die Ueberzeugung gebildet, daß der höchste Punkt der Krisis überwunden ist, und man sieht in der bereits konstatirten, dem Lande günstigen Handelsbilanz den Vorboten normaler Verhältnisse. Trotz der anhaltenden, nicht unbedeutenden Abgabe von Arbeitskräften an das wieder ein regeres Geschäftsleben zeigende Argentinien ist in den Zolleinnahmen Uruguays jetzt kein Rückgang mehr zu verzeichnen und bei den größeren Erträgen, deren sich die Landesproduktion durch Hebung der Verkaufspreise oder durch reichlichere Ernte zu erfreuen hat, erscheint die Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse begründet.

Wenn auch der Gesammt-Einfuhrhandel Uruguays sehr heruntergegangen ist, so hat im Verhältniß Deutschland weniger darunter gelitten, da sein prozentueller Antheil an der Einfuhrziffer ein größerer wurde. Die Bestrebungen der Deutschen Fabrikanten, dasjenige zu liefern, was den Wünschen der hiesigen Konsumenten entspricht, müssen im Allgemeinen anerkannt werden, und es ist zu erwarten, daß, wenn sie auf diesem Wege beharren, sie in Zukunft noch mehr Erfolge erzielen werden.

Die Störungen, welche aus den sanitären Vorsichtsmaßregeln gegen die von der Cholera heimgesuchten Deutschen Ausfuhrplätze, besonders Hamburg, hervorgingen, konnten ohne große Einbuße überwunden werden; wohl nur ausnahmsweise sind Deutsche Erzeugnisse durch die vorübergehende Quarantäne von anderen Provenienzen verdrängt worden.

Es muß bei dieser Gelegenheit auch anerkannt werden, daß die von den Deutschen Dampfschiffs-Gesellschaften getroffenen Vorkehrungen — Nichtaufnahme von Passagieren dritter Klasse und Aufstellung von Desinfektionsöfen —, um das Einschleppen der Krankheit zu verhindern, nicht wenig dazu beigetragen haben, daß man hier nicht zu dem äußersten Mittel, der gänzlichen Absperrung gegen Deutsche Häfen, gegriffen hat.

Die erfreulichsten Fortschritte der Deutschen Einfuhr sind wohl auf dem Gebiete der Textilindustrie zu verzeichnen. In dem großen Verbrauchsartikel, baumwollenen Hosenstoffen, steht Deutschland durch Lieferung in den Mustern der feinsten Buckskins unbedingt obenan, wie es auch in bedruckten baumwollenen Hosenstoffen, sog. Moleskins, die erste Stelle einnimmt. In ganzwollenen Ponchos haben die Rheinischen Fabrikanten die früher herrschenden Britischen zum großen Theil verdrängt. Bedruckte baumwollene Gewebe in den feinsten Mustern, als Unterfutter, sowie Kattune, werden den besten Erzeugnissen anderer Länder gleichgeschätzt. Ferner haben bedruckte baumwollene Decken den hier früher gangbaren Französischen Artikel ganz verdrängt.

Bessere wollene Kleiderstoffe, sowie seidener und baumwollener Sammet sind in Deutscher Waare sehr begehrt, nur steht die Aufmachung noch stark gegen die Britische zurück und beeinträchtigt die Verkäuflichkeit mehr, als die betreffenden Fabrikanten glauben wollen.

Die Einfuhr von Wäsche nimmt im Allgemeinen ab, da die Schutzzölle die Anfertigung im Lande weit einträglicher machen; nur Kragen und Manschetten werden noch eingeführt und Deutschland hat daran einen namhaften Antheil.

In letzter Zeit hat Großbritannnien der Deutschen Industrie in einfarbigen baumwollenen Futterstoffen (Zanella) durch seine besseren Farben und billigeren Preise eine scharfe Konkurrenz gemacht. Die Deutschen Fabrikanten müssen es sich namentlich angelegen sein lassen, in Bezug auf Echtheit der Farben nicht hinter anderen zurück zu bleiben. Neuerdings macht auch Italien in Manufakturwaaren, z. B. in Köperflanellen uud vielen baumwollenen Geweben, Deutschland ernste Konkurrenz. Der entsprechenden Deutschen Industrie ist anzuempfehlen, daß sie ein wachsames Auge auf die dortigen Fortschritte habe, damit sie sich ihr Absatzgebiet erhalte. Worin Deutschland ohne Zweifel viel mehr leisten könnte und sollte, ist in halbwollenen Buckskins, wie sie Großbritannien in so großen Mengen nach der ganzen Welt verschifft, und die auch hier mit dem Deutschen Fabrikat zur Zeit nicht zu bekämpfen sind. In billigen ganzwollenen Buckskins ist Großbritannien ebenfalls als Vorbild hinzustellen.

In Hüten macht Deutschland ein belangreiches Geschäft hierher, namentlich konkurrirt es vortheilhaft in Wollenhüten mit Großbritannien. Im Galanterie- und Kurzwaarengeschäft behauptet Deutschland eine hervorragende Stelle in manchen Artikeln, nur in Bindfaden macht sich eine Abnahme zu Gunsten des sehr billig angebotenen Italienischen Fabrikats bemerkbar. Als Neuheit hat sich Deutsche Nähseide in letzter Zeit recht gut eingeführt.

Hervorragendes leistet die Deutsche Industrie in den Phantasiewaaren aus Metallguß und in neuerer Zeit in solchen aus Aluminium und Hartgummi. In besseren Nähnadeln beherrscht Deutsches Fabrikat den Platz, wie auch Haarnadeln zum größten Theil aus Deutschland bezogen werden.

Da nur im Ackerbau eine Zunahme im Bedarf an Maschinen zu verzeichnen ist, für welche Zwecke Deutschland keine, oder doch nur wenige Geräthe und Maschinen nach hiesigen Anforderungen baut, alle anderen Industrien aber sehr unter der Krisis gelitten haben, was sich am besten aus dem Eingehen einer Anzahl von Etablissements ergiebt, so konnte in Deutschen Maschinen nichts von Belang eingeführt werden. Immerhin hat es nicht ganz an Gelegenheit gefehlt, neue Maschinen einzuführen und auch zur Geltung zu bringen. Originalität und Brauchbarkeit der Deutschen Konstruktionen wird mehr und mehr anerkannt. Erwähnt sei hier, daß Deutschland mit gutem Erfolge angefangen hat, den bedeutenden Bedarf an Garn für Nähmaschinen mitzudecken. Mit Schiffstauwerk will es dagegen weniger gelingen, die Konkurrenz mit anderen Ländern aufzunehmen. Deutsche Nähmaschinen stehen wie früher in erster Reihe. Den Verbrauch an elektrischen Glühlampen hat Deutschland in letzter Zeit zum größten Theil gedeckt. Unter den aus Deutschland eingeführten Mineralien sind auch Erdfarben, speziell das Berliner Blau anzuführen, ferner Arsenik, Kupfervitriol und Borax. Schwefelsäure wird weniger als sonst von Deutschland bezogen, weil die dortigen Vorschriften die Verladung dieser Waare mit Passagierdampfschiffen nicht erlauben und eine Gelegenheit, dieselbe mit Segelschiffen hierher zu bringen, sich selten bietet. Soda liefert ausschließlich Großbritannien; es ist bisher nicht möglich gewesen, die wohl bessere, aber verhältnißmäßig theurere Deutsche Waare hier einzuführen.

In emaillirten Kochgeschirren schlägt Deutschland alle Konkurrenz. Walzdraht für Einzäunungen und verzinkten Draht für verschiedene Zwecke liefert Deutschland nach wie vor in großen Mengen.

Die Einfuhr von Reis und Zucker aus Deutschland ist ziemlich dieselbe geblieben. Zucker wird neuerdings aus Rücksichten der Verzollung in andere Emballage, nämlich in Säcken, hierher gebracht. Brasilianischer Zucker ist ganz durch die Lieferung der Mauritius-Inseln verdrängt worden. Deutsche Reisstärke erfreut sich eines bedeutenden Absatzes, und Kaffeesurrogate wie Cichorien werden zum Theil aus Deutschland bezogen.

Die Einfuhr von Deutschem Bier hat völlig aufgehört, da es in Folge der hohen Zölle mit dem einheimischen, in den letzten Jahren sehr verbesserten Produkt nicht konkurriren kann. Mineralwasser haben einen beschränkten Absatz als Tafelgetränk.

In Deutschen Spirituosen kann kaum noch von einer Einfuhr gesprochen werden, da sich die einheimische Industrie dieses Industriezweiges ganz bemächtigt hat. Die Cigarreneinfuhr in besseren Bremer Marken hat der hohen Zölle wegen ganz aufgehört, nur echte Havanna-Cigarren erhalten hier noch ihre Preise.

Die Verhältnisse für Porzellan, Krystall und Glas sind mehr oder weniger dieselben geblieben. Porzellan hat durch das billigere, kräftige Britische Steingut sehr verloren. Dagegen hat sich das ganz leichte Deutsche Steingut seiner geringen Haltbarkeit wegen unbeliebt gemacht.

Für die zunehmende einheimische Fabrikation von Getränken liefert Deutschland in erster Linie gewöhnliche Flaschen und Korbflaschen, sogenannte Demijohns.

Gold- und Silberwaaren, Uhren. Diese Artikel haben naturgemäß am meisten unter den ungünstigen Zeiten gelitten, und das Geschäft darin hat sich in den denkbar engsten Grenzen bewegt. Es muß aber bemerkt werden, daß Deutschland, gerade weil es die

leichten billigeren Sachen liefert, verhältnißmäßig weniger gelitten hat als andere Länder, die vorzugsweise theure Fabrikate hersenden.

In falschen Brillanten und Phantasienadeln behauptet sich Deutschland immer mehr durch guten Geschmack.

Die unzweifelhaften Fortschritte der einheimischen Gerberei-Industrie beeinträchtigen die Einfuhr von Leder immer mehr; Deutschland dürfte zur Zeit außer den eingebürgerten Marken von Lackleder wohl nur wenig Leder hierher liefern, da die ebenfalls noch eingeführten besseren Klassen Ziegenleder in Französischer Waare vorgezogen werden. Fertige Schuhwaaren werden kaum noch eingeführt, da die Zölle zu hoch sind.

Das Möbelgeschäft fällt auch täglich mehr den einheimischen Fabriken zu. Selbst die sehr gut eingeführten sogenannten Wiener Möbel aus gebogenem Holz haben gelitten. Der Verkauf in besseren eingeführten Möbeln und Tapezierartikeln ist in den letzten zwei Jahren sehr heruntergegangen. Auch hat die Nachfrage nach den früher so verkäuflichen geschnitzten Galanteriemöbeln sehr nachgelassen.

Der Piano-Verkauf ist sehr heruntergegangen.

Ausfuhrhandel.

Wie in früheren Jahren hat sich die Ausfuhr Uruguays fast ausschließlich auf die Erzeugnisse der Viehzucht beschränkt. Man hat zwar in den letzten zwei Jahren die dem Anbau von Getreide gewidmeten Ländereien vergrößert und sprach in Folge dessen in neuerer Zeit auch viel von der bevorstehenden Ausfuhr von Weizen oder Mais. Diese Hoffnungen haben sich aber als trügerisch erwiesen. Der hohe Preis der Arbeitskräfte in Uruguay, ferner die Beschaffenheit des Bodens, welcher im Allgemeinen demjenigen der Ackerbau treibenden Provinzen der benachbarten Argentinischen Republik nachsteht, lassen auch für längere Zeit die Aussicht auf Getreideausfuhr zweifelhaft erscheinen. Für den Weinbau jedoch ist der felsige ärmere Boden und die wellenförmige Bildung von Uruguay geeignet, doch wird auch dieses Erzeugniß des Ackerbaues auf längere Zeit nur für den einheimischen Konsum in Betracht kommen.

An den großen Stapelartikeln von Uruguay — Wolle und Häute — nimmt der Deutsche Handel von Jahr zu Jahr einen größeren Antheil, wie aus den statistischen Zahlen ersichtlich ist. Es ist hierbei zu bemerken, daß nicht nur die nach Hamburg und Bremen gehenden Mengen Wolle und Häute für Deutsche Rechnung gekauft werden, sondern daß auch von den nach Antwerpen verschickten Produkten ein bedeutender, statistisch freilich nicht festzustellender Theil für Rechnung und auf Bestellung Westdeutschlands, welches den Hafen von Antwerpen als Transithafen benutzt, gehandelt wurde. — Die Deutschen Wolleinkäufe bestehen zum großen Theil aus den mittleren gangbaren Qualitäten, während die besseren und Supra-Qualitäten ihren speziellen Absatz in der Französischen Industrie behauptet haben und für Deutschland weit weniger gekauft werden.

In Schaffellen bleibt nach wie vor Frankreich der Hauptkäufer, während die sogenannten Schmatschen (Felle von todtgeborenen oder ganz jung gestorbenen Lämmern) ausschließlich in Hamburg und Bremen abgesetzt werden.

Ebenso hat speziell Hamburg in der letzten Saladerosaison einen weit größeren Antheil an gesalzenen Rindshäuten gekauft als in früheren Jahren, sowohl von Ochsen als Kühen. Der sonst für Montevideo die Hauptrolle spielende Markt Havre ist in der letzten Saison bislang auffallend zurückgeblieben und zwar unzweifelhaft zu Gunsten von Hamburg, von wo aus eine entschiedene Hausse-Bewegung, namentlich für schwere Ochsenhäute von 68 bis 67 Pfund Verschiffungsgewicht, ihren Ausgangspunkt nahm. Diese schweren Ochsenhäute bilden denn auch die wirkliche Spezialität von Uruguay. Argentinien kann hierin Uruguay erfolgreiche Konkurrenz nicht mehr machen, da daselbst die auf eine Verbesserung des Fleisches hinzielende Vermischung der eingeborenen Rasse mit Europäischen Stieren, welche meist eine Verschlechterung der Haut zur Folge hat, weit größere Fortschritte gemacht hat als hier. Das hiesige, noch nicht so wie in Argentinien auf Fleisch herangezüchtete Thier trägt dagegen noch den alten Charakter des Criolloviehs, welches noch die starke, überaus kräftige sogenannte „Wildhaut" trägt, welche der Deutsche Gerber mit Vorliebe verarbeitet.

Von Talg bekommt Deutschland fast nichts. Die Märkte sind Brasilien, die Westküste Südamerikas und von Europa die Küsten des Mittelmeers, Genua, Barcelona, auch Frankreich.

Tasajo, getrocknetes Fleisch. Der Absatz bleibt trotz mehrfacher Versuche, nach anderen Ländern auszuführen, auf Brasilien und Cuba beschränkt.

Geldverkehr.

Im Geldverkehr hat sich gegen früher nichts geändert. Die Kurse auf 90tägige Sichtwechsel stellten sich, wie folgt:

	1891.		1892.	
Wechsel auf	Bank.	Privat.	Bank.	Privat.
London	$50\frac{3}{4}$ bis $52\frac{1}{4}$	$51\frac{1}{8}$ bis $52\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{3}$ bis $52\frac{1}{4}$	$50\frac{3}{4}$ bis $52\frac{5}{8}$
Frankreich	5,34 „ 5,47	5,36 „ 5,56	5,31 „ 5,48	5,33 „ 5,54
Deutschland	—	—	4,25 „ 4,36	4,33 „ 4,38
Diskonto				
auf beste Wechsel mit zwei Unterschriften	$7\frac{1}{2}$ pCt. bis 10 pCt.	—	5 pCt. „ 10 pCt.	—
auf Solawechsel	nach Uebereinkunft		7 pCt. „ 9 pCt.	—
Zinsen auf laufende Rechnung	auf Guthaben der Bank 12 pCt. und nach Uebereinkunft.	auf Guthaben gegen die Bank ohne Zinsen 3 pCt.	auf Guthaben der Bank 12 pCt. nach Uebereinkunft.	auf Guthaben gegen die Bank ohne Zinsen 3 pCt.
Zinsen auf Depositen	dreimonatliche Kündigung. 2 pCt. bis $5\frac{1}{2}$ pCt.	sechsmonatliche Kündigung. 3 pCt. bis 6 pCt.	dreimonatliche Kündigung. 2 pCt. bis 5 pCt.	sechsmonatliche Kündigung. 3 pCt. bis 6 pCt.

Die Ein- und Ausfuhr von gemünztem Metall im Jahre 1891 war folgende:

Einfuhr.		Ausfuhr.	
Pesos.	Mark.	Pesos.	Mark.
6 417 405	= 27 901 761	5 618 582	= 24 428 618

Münzwesen.

Die Münzeinheit der Republik ist der Goldpeso mit einem Gewicht von 1 g und 697 mg. Uruguay besitzt keine selbstgeprägten Goldmünzen, sondern bedient sich zum Geldverkehr der Münzen fremder

Prägung, welchen zu diesem Behufe ein gesetzlicher Werth beigelegt ist. Derselbe ist für die einzelnen Goldmünzen folgender:

		Pesos.
Deutschland: Zwanzigmarkstück	=	4,60
„ Zehnmarkstück	=	2,30
Argentinien: Fünfpesostück (Argentino)	=	4,66
Oesterreich: Achtguldenstück	=	3,73
Brasilien: 20 Milreis	=	10,56
„ 10 „	=	5,28
„ 5 „	=	2,64
Chile: Condor von 10 Pesos	=	8,82
„ Halber Condor von 5 Pesos	=	4,41
Columbien: 20 Pesos	=	18,66
Spanien: Doublon von 100 Realen von 10 Escudos	=	4,82
„ 25 Pesetas	=	4,66
Vereinigte Staaten von Amerika:		
Doppeladler von 20 Dollars	=	19,32
Adler von 10 Dollars	=	9,66
Halber Adler von 5 Dollars	=	4,83
Frankreich, Belgien und Schweiz:		
100 Franken	=	18,66
50 „	=	9,33
20 „	=	3,73
England: Pfund Sterling	=	4,70
Peru: 20 Soles	=	18,66
Portugal: Krone von 10 Milreis	=	10,45
Venezuela: 20 Pesos	=	18,66

Schifffahrt.

Von der äußeren Grenze der Republik Uruguay ist der größere Theil und zwar 1073 km Küstenland, welches entweder an das Meer oder an die Flüsse La Plata und Uruguay stößt. Von den zahlreichen, an der Küste gelegenen Häfen ist Montevideo durch seine Lage und natürliche Beschaffenheit der wichtigste. Er hat die Form eines Hufeisens, welches mit seiner offenen Seite in einer Breite von 7 km nach Südosten zeigt. Der Umfang des inneren Hafens beträgt 10,6 km. Die Tiefe des Hafens beträgt nur 14 bis 15 Fuß, und am Eingang nur 15 bis 17 Fuß. Tiefergehende Ueberseedampfschiffe müssen daher auf der Außenrhede liegen bleiben. Außer Montevideo bestehen an der Uruguayischen Küste noch folgende Häfen von größerer oder geringerer Bedeutung: Maldonado, Colonia, Paloma, Coronilla, Castillos, Grandes, Buceo, Ensenada del Ingles; am Uruguay: Nueva, Palmira, Carmelo, Independencia, Paysandu, Salto, Constitucion, Santa Rosa und am Rio Negro Soriano und Mercedes.

Nach den Angaben des Statistischen Amts sind in den Häfen Uruguays ein- und ausgelaufen:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1886	28 542	8 277 662
1887	29 994	9 423 337
1888	35 203	10 551 624
1889	35 582	12 444 462
1890	32 218	11 442 894
1891	27 207	9 482 644

Der plötzliche und starke Rückgang der Schifffahrt in den Jahren 1890 und 1891 ist nicht nur auf Rechnung der Handelskrisis zu setzen, sondern auch der Konkurrenz zuzuschreiben, die die vortrefflichen Hafenanlagen von Buenos Aires und La Plata dem Hafen von Montevideo machten. Der letztere ist zwar mit natürlichen Vorzügen ausgestattet, die die Errichtung künstlicher Hafenanlagen begünstigen würden. Die Innenrhede, wo die Schiffe allenfalls sicher liegen, ist, wie schon oben bemerkt, für tiefergehende Schiffe zu flach, dieselben sind daher genöthigt, sich auf der Außenrhede und im Interesse ihrer Sicherheit sehr weit in die See hinaus zu verankern. Je näher sie sich zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Lande vor Anker legen, desto größer ist für sie die Gefahr der Kollision mit anderen Schiffen bei schlechtem Wetter. Der Bau guter Hafenanlagen ist als eine absolute Nothwendigkeit für Montevideos Handel und Schifffahrt anerkannt. Es besteht auch bereits eine große Anzahl von Hafenprojekten, von denen eins von dem Hause Luther in Braunschweig herrührt. Welches Projekt voraussichtlich zur Annahme gelangt, und wann die Ausführung des angenommenen Projektes beginnen könnte, läßt sich natürlich nicht sagen.

Bei der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage der Republik steht der Bau des Hafens nicht unmittelbar bevor. Aber daß er in späteren besseren Zeiten in Angriff genommen werden wird, ist wohl unzweifelhaft, daher sollten die betreffenden Zweige der Deutschen Industrie diese Gelegenheit eines einstmaligen stärkeren Absatzes ihrer Erzeugnisse stets im Auge behalten.

Von den 27 207 Schiffen, welche im Jahre 1891 die Häfen Uruguays besucht haben, sind 13 670 Schiffe mit 4 742 260 Tonnengehalt eingelaufen, und 13 537 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 4 740 384 haben die Häfen wieder verlassen. An dieser Bewegung der Schifffahrt nehmen die überseeischen Schiffe mit 2051 Schiffen Theil, von denen 1092 mit einem Tonnengehalt von 1 429 661 Tonnen in die Häfen eingelaufen sind und 959 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 1 283 049 Tonnen die Häfen verlassen haben.

An dem Schifffahrtsverkehr des Jahres 1891 nahmen Theil:

Dampfschiffe	7 099	von	4 157 965	Tonnen,
Segelschiffe	6 571	„	584 295	„
zusammen	13 670	von	4 742 260	Tonnen.

Den größten Theil an der Schiffsbewegung hat der Hafen von Montevideo. In denselben sind im Jahre 1891 eingelaufen vom Auslande:

Dampfschiffe	658	von	1 154 477	Tonnen,
Segelschiffe	434	„	275 184	„
zusammen	1092	von	1 429 661	Tonnen.

Auf die einzelnen Nationalitäten vertheilten sich die im Jahre 1891 im Hafen von Montevideo eingelaufenen Schiffe, wie folgt:

Nationalität.	Segelschiffe.	Tonnengehalt.	Dampfschiffe.	Tonnengehalt.
Deutschland	21	14 186	112	183 450
Argentinien	1	192	5	515
Oesterreich-Ungarn	7	4 673	—	—
Brasilien	4	1 041	42	30 721
Belgien	—	—	20	33 668
Chile	—	—	1	22
Dänemark	10	1 842	—	—
Spanien	73	21 463	15	30 577
Frankreich	1	565	97	236 362
Niederlande	9	5 490	1	2 267
Großbritannien	103	85 818	258	456 690
Italien	58	35 129	97	184 812
Verein. Staaten von Amerika	19	10 720	2	3 081
Uruguay	1	247	8	1 711
Rußland	4	3 921	—	—
Schweden und Norwegen	123	89 947	—	—
zusammen	434	275 184	658	1 154 477

Demnach nimmt Deutschland im Dampfschifffahrtsverkehr, was die Zahl der Dampfschiffe anbetrifft, hinter Großbritannien die zweite Stelle ein, was dagegen die Tonnenanzahl betrifft, hinter Großbritannien und Frankreich die dritte; im Segelschifffahrtsverkehr wird Großbritannien, sowohl was die Anzahl der Schiffe, als auch den Tonnengehalt derselben betrifft, von Schweden und Norwegen übertroffen. Außer den beiden genannten Flaggen ist noch die Spanische und die Italienische der Deutschen im Segelschifffahrtsverkehr überlegen. Der Dampfschifffahrtsverkehr mit Europa giebt allerdings keinen Anhalt für die Beurtheilung des Umfanges des durch denselben vermittelten Waarenumsatzes zwischen Uruguay und den überseeischen Ländern. Die Dampfschiffe haben sämmtlich entweder Buenos Aires und die Argentinischen Flußhäfen oder die Häfen der Chilenischen Westküste zum Endpunkt und halten in Montevideo meist nur kurze Zeit auf der Außenrhede an. Wieviel Waaren im Dampfschifffahrtsverkehr in Uruguay ein- und ausgeführt werden, ist statistisch nicht festgestellt, sondern wird von dem hiesigen statistischen Amt durch ein Berechnungsverfahren, dem der Tonnengehalt des Schiffes zu Grunde liegt, abgeschätzt. Diese Abschätzungen, welche beispielsweise für die Berechnung der Rentabilität eines Hafenbauunternehmens von Montevideo wichtig wären, gelten aber nicht als zuverlässig. Von denjenigen Dampfschifffahrtslinien, deren Dampfschiffe in Montevideo anlaufen, und welche hier durch ständige Agenturen vertreten sind, sind die wichtigsten folgende:

Deutsche.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft, Norddeutscher Lloyd aus Bremen, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" aus Bremen, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Kosmos" aus Hamburg.

Italienische.

La Veloce, Navegazione Generale Italiana Societá Riuniti (Florio é Rubattino), Fratelli Lavarello Fu Gio Batta, La Genovese.

Französische.

Messageries Maritimes de France, Chargeurs Réunis, Nouvelle Compagnie Marseillaise, Transports Maritimes á Vapeur.

Britische.

Royal Mail Steam Packet Company, Pacific Steam Navigation Company.

Spanische.

La Transatlantica.

Belgische.

Linea Lamport Holt.

Brasilianische.

Companhia Nacional de Navegaçao á Vapor.

An der Küste der Uruguayischen Republik befinden sich 11 Leuchtthürme. Die Leuchtfeuerabgaben sind durch das Gesetz vom 9. Januar 1892 festgesetzt worden, welches die bis dahin gültig gewesenen Sätze erheblich ermäßigt hat.

Iquique (Chile).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Erwartung, daß nach Beendigung der Revolution im August des Jahres 1891 Chile sich von den erlittenen Schäden rasch erholen würde, ist im großen Ganzen und besonders für die Provinz Tarapacá nicht in Erfüllung gegangen.

Die Hauptschuld hieran ist den während des ganzen Jahres andauernden Kursschwankungen zuzuschreiben, die, wenn sie auch vorübergehend zuweilen eine Besserung zeigten, doch allmählich die Landesvaluta zu Ende des Jahres auf einen niedrigeren Werth brachten, als dieselbe vor Ausbruch des Bürgerkrieges Anfang des Jahres 1891 gezeigt hatte. Dies wirkte in höchst nachtheiliger Weise auf das Geschäft und namentlich auf den Einfuhrhandel ein.

Der Kurs, welcher zu Anfang des Jahres 21 Pce. pro Chilenischen Peso stand, ging in den ersten sechs Monaten des Jahres bedeutend zurück, erreichte dann in Folge der Wechselverkäufe der Regierung gegen die neue in Europa aufgenommene Anleihe die Höhe von $22^1/_2$, um bis Ende des Jahres wieder auf $17^5/_8$ Pce. zu fallen.

An ein reelles und umfangreiches Waarengeschäft war unter solchen Verhältnissen nicht zu denken, denn wenn auf der einen Seite sich die Käufer der höheren Preise wegen in ihren Bedürfnissen einschränkten, so mußten auf der anderen Seite auch die Verkäufer auf rasche und pünktliche Bezahlung dringen, da anderenfalls der stetige Rückgang des Kurses den beim Absatz ihrer Waaren erzielten Gewinn nicht allein vollständig absorbirte, sondern ihnen auch häufig noch direkten Verlust brachte.

Für die Solidität der hiesigen Geschäftshäuser spricht indessen der Umstand, daß trotz der schlechten Zeit nur einige wenige und kleine Firmen ihre Zahlungen eingestellt haben.

Einfuhr.

Als Haupteinfuhrartikel sind auch für das verflossene Jahr zu nennen: Steinkohlen, leere Säcke, Eisen und Maschinen für die Salpeterwerke und Minen von Europa, Holz, sowie einige Ladungen Gerste und Mehl von San Francisco.

Deutsche Manufakturwaaren werden noch wenig eingeführt, dagegen nimmt die Einfuhr von Deutschen Eisenwaaren und Maschinen merklich zu; von anderen Artikeln sind Deutsche Konserven, Biere, Hüte, sowie auch Spielwaaren zu nennen.

Der Werth der vom Ausland in die Provinz Tarapacá eingeführten Waaren betrug 8 046 771 Pesos, der Werth der aus dem Süden Chiles bezogenen Waaren 22 614 010 Pesos. Da die Provinz den größten Theil ihres Bedarfs aus dem Süden und speciell von Valparaiso bezieht, so schließt die letztangeführte Summe einen großen Theil des wirklichen Waareneingangs vom Auslande in sich, denn die meisten hiesigen Häuser sind nicht von genügender Bedeutung, um direkt von Europa zu beziehen, und nehmen daher ihren Bedarf von Valparaiso, woselbst sie in geringeren Mengen und unter günstigeren Bedingungen kaufen können. Die direkte Einfuhr von Europa besteht hauptsächlich in Kohlen, Säcken, Eisen, Maschinen, sowie gewissen Stapelartikeln, wie Gerste, Mehl, Lichte, Bier 2c.

Ausfuhr.

Natronsalpeter. In Folge der Bestimmungen der Salpetervereinigung war auch für das Jahr 1892 die Ausfuhr dieses

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 488.

Artikels beschränkt worden, und sind daher nur 17 479 607 Quintales zu 46 kg zur Verschiffung gekommen, wenig mehr als im Vorjahr.

Der Antheil der einzelnen Bestimmungsländer war folgender. Es gingen:

nach		1892.	1891.	1890.
		Quintales.		
Kanal	für Order	11 027 806	10 669 686	14 240 281
Großbritannien	direkt	61 984	29 205	37 652
Deutschland	„	3 377 540	2 954 128	4 435 400
Belgien	„	—	—	137 098
den Niederlanden	„	152 838	207 292	453 820
Frankreich	„	758 916	820 299	1 705 050
Schweden	„	—	28 207	24 087
Spanien	„	—	—	41 800
dem Mittelmeer	„	201 865	88 414	159 335
den Vereinigten Staaten von Amerika (Ostküste)		1 809 594	1 986 287	1 679 705
San Francisco		81 637	332 309	234 181
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern		17 479 607	17 115 827	23 158 199

Diese Mengen vertheilen sich auf die einzelnen Verschiffungshäfen, wie folgt. Es wurden versandt:

von	1892.	1891.
	Quintales.	
Iquique	8 201 478	8 515 857
Caleta Buena	1 974 048	1 248 197
Junin	283 027	211 673
Pisagua	4 469 864	5 066 968
Tocopilla	542 776	374 476
Antofagasta	682 633	399 360
Taltal	1 325 781	1 299 396

Die Preise schwankten an der Küste zwischen 5 Schill. $9^1/_2$ Pce. und 6 Schill. $6^1/_2$ Pce. pro Quintal, je nach Qualität und Lieferungszeit.

Das Direktorium ist eifrig bemüht, dem Artikel immer neue Absatzquellen zu eröffnen, und will deshalb Filialen des Direktoriums für Großbritannien in London, für Deutschland und Oesterreich in Berlin und für Frankreich und Belgien in Paris errichten, auch die Weltausstellung in Chicago benutzen, um dort eine große Ausstellung von Salpeter und Jodmustern, sowie anderer Sachen, welche auf den Salpeter und dessen Anwendung Bezug haben, zu veranstalten.

Die Fortdauer der Salpetervereinigung bis zum 31. März 1894 ist gesichert, doch ist die Menge des auszuführenden Salpeters noch nicht festgestellt worden; dieselbe wird die des Vorjahres wahrscheinlich übersteigen.

Jod. Die Jodvereinigung besteht noch weiter.

Die Ausfuhr von Jod im Jahre 1892 bezifferte sich auf 11 459,82 Quintales gegen 9 144,14 Quintales im Vorjahre. Davon gingen nach Liverpool 4 478,15, Hamburg 3 860,07, New-York 2 290,74 und nach anderen Häfen 830,16 Quintales. Von nicht zur Vereinigung gehörenden Produzenten wurden 124,92 Quintales verschifft.

Silber. Die Minenindustrie ist bestimmt, in dieser Provinz noch eine bedeutende Rolle zu spielen. Von Jahr zu Jahr nimmt dieselbe größeren Aufschwung, und arbeiten schon eine ganze Anzahl Minen mit gutem Erfolg; einige haben im verflossenen Jahre zwischen 30 und 40 pCt. Dividende gezahlt und stellen auch noch für die Zukunft ähnliche gute Resultate in Aussicht.

An Silberbarren wurden ausgeführt:

	Barren.	Nettogewicht fein. kg	Werth: Pesos.
von der Gesellschaft:			
Beneficiadora de Iquique	339	15 791	1 054 650
„ „ Huantajaya	476	30 595	2 207 790

An Schwefelsilber wurden im Jahre 1892 ungefähr 8500 kg im Werthe von 49 000 Pfd. Sterl. verschifft.

Sonstige Ausfuhrartikel wie Kupfer, Borax, Boraxkalk fanden fast gar keine Beachtung.

Schifffahrt.

Der Ausfall in der Einfuhr, die Verminderung der Salpeterausfuhr und die allgemein herrschenden niedrigen Frachten mußten selbstverständlich auch auf den Schiffsverkehr in den Häfen dieser Provinz nachtheilig einwirken, und so ist die Zahl der Schiffe, die diesen Hafen besucht haben, namentlich auch der Deutschen Schiffe, stark zurückgegangen.

Es verkehrten in Iquique im Jahre 1892 80 Deutsche Schiffe von 121 780 Reg.-Tonnen gegen 111 Schiffe von 138 458 Reg.-Tonnen im Vorjahre.

Der Verkehr Deutscher Schiffe in den Nebenhäfen betrug:

in Caleta Buena	9 Schiffe	von 11 696	Reg.-Tonnen
„ Junin	2 „	„ 2 044	„

Der Ausfall in der Zahl der Deutschen Schiffe trifft hauptsächlich die Segelschiffe, 46 gegen 68 im Vorjahre; dieselben haben jedoch fast alle einen größeren Tonnengehalt als früher gehabt, und ist daher die Gesammtmenge des von hier mit Deutschen Schiffen verladenen Salpeters eine größere gewesen als im Jahre 1891, wozu auch noch größere Dampfschiffverladungen beigetragen haben.

Der Verkehr an Segelschiffen, die im Laufe des Jahres 1892 den Hafen Iquique besucht haben, stellte sich nach der Nationalität wie folgt:

Nationalität.	Mit Kohle.		Mit anderer Ladung.		In Ballast.		Zusammen.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Britische	35	37 153	41	39 110	41	55 405	120	131 668
Deutsche	15	19 520	18	24 284	21	26 481	54	70 285
Französische	10	20 592	—	—	8	9 954	18	30 546
Amerikanische	—	—	9	5 936	5	4 948	14	10 884
Schwed. und Dänische	—	—	4	3 083	2	2 238	6	5 321
Italienische	—	—	1	878	—	—	1	878
Peruanische	4	657	4	880	—	—	8	1 537
Chilenische	8	205	60	21 988	22	571	90	22 759
zusammen	72	78 127	137	96 154	99	99 597	311	273 878

Es berühren diesen Hafen außer den Dampfschiffen der beiden Deutschen Gesellschaften „Kosmos" und „Hamburg Pacific" noch ferner regelmäßig die Schiffe der Britischen Gulf-Linie und der Firma Lambert & Holt.

Unregelmäßig laufen an Französische und Italienische Dampfschiffe und von dem Süden Chiles die Schiffe einer in Valdivia ansässigen Chilenischen Gesellschaft, sowie einige kleine Privatdampfschiffe, die hauptsächlich Vieh und Landesprodukte des Südens bringen.

Die Postdampfschiffe der Chilenischen und Britischen Gesellschaften berühren den Hafen von Iquique nord- und südwärts zweimal wöchentlich und vermitteln zum größten Theil den Personen- und Postverkehr an der Küste bis Panama.

Die Britische Gesellschaft läßt zweimal im Monat ein Frachtdampfschiff von Valparaiso bis Junin laufen, das speziell für den Transport der von Europa kommenden und in Valparaiso umgeladenen Güter bestimmt ist.

Die Dampfschiffe der beiden Deutschen Linien haben im letzten Jahre auch einen nicht unbedeutenden Passagierverkehr nach Europa zu verzeichnen gehabt, da namentlich Familien dieselben häufig den sog. Britischen Postdampfschiffen vorziehen.

Eisenbahnen.

Außer der seit langer Zeit bestehenden Britischen Bahn, die von Iquique ausgehend das ganze Salpetergebiet durchschneidet und in Pisagua endet, ist Ende des Jahres 1891 eine zweite Bahnstrecke, die das Salpeterwerk „Agua Santa" und dessen nächste Umgebung mit dem Hafen von Caleta Buena verbindet, in Betrieb getreten und im Laufe des Jahres 1893 wird eine dritte Linie, welche die Werke Carolina, Union, Reducto und andere mit dem Hafen Junin vereinigen soll, fertiggestellt sein.

Nach Herstellung dieser Linien wird in Zukunft ein großer Theil des zu verladenden Salpeters nicht mehr nach Pisagua und Iquique gehen, so daß der Verkehr an beiden Plätzen ein geringerer werden wird.

Saigon (Cochinchina).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Besserung der Gesammtlage machte im Jahre 1892 einige Fortschritte. Hierzu trugen in erster Linie bei das reichliche Ergebniß der Reisernte, verbunden mit durchschnittlich recht guten Preisen. Die hierdurch gesteigerte Aufnahmefähigkeit, sowie eine durch größere Anpassung des Verkehrs an die bestehenden Zollverhältnisse eingetretene, freilich noch unzureichende Hebung gewisser Zweige der Einfuhr, sodann aber auch die andauernde Verminderung des Beitrags der Kolonie Cochinchina zu dem Budget des Schutzgebietes Tonkin. Andererseits gestattete der Kolonialhaushalt aber doch noch nicht, zur Wiederaufnahme größerer Bauten oder Arbeiten zu schreiten, und haben sich auch, im Gegensatze zum hohen Bodenwerthe der Reisfelder, die Immobilienpreise in Saigon und Cholon, der sogenannten Chinesischen Stadt, noch nicht wieder gehoben.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Reis betrug im Jahre 1892 an Paddy (Reis in Hülse), Cargo-Reis und weißem Reis zusammen:

	9 366 000 Pikuls zu 60,7 kg	
gegen	6 645 000 „ im Jahre	1891
	8 712 000 „ „ „	1890
	4 737 000 „ „ „	1889
	8 506 000 „ „ „	1888
	7 895 000 „ „ „	1887
	7 974 000 „ „ „	1886
	7 553 000 „ „ „	1885
	8 631 000 „ „ „	1884
	8 744 000 „ „ „	1883

Die im Jahre 1892 erreichte Ausfuhrziffer ist somit die höchste in den letzten 10 Jahren.

Der Durchschnittspreis erhebt sich noch über den vorjährigen höchsten Durchschnitt der letzten 9 Jahre. Für Cargo-Reis mit einem Paddygehalt von 20 pCt. einschließlich der Verpackung und des Ausfuhrzolls, an Bord geliefert, betrug derselbe für den Pikul von 60,7 kg Brutto im Jahre 1892

2,05 Dollars gegen	1,57 Dollars im Jahre	1887
2 „ im Jahre 1891	1,81 „ „ „	1886
1,82 „ „ „ 1890	1,58 „ „ „	1885
1,90 „ „ „ 1889	1,88 „ „ „	1884
1,52 „ „ „ 1888	1,43 „ „ „	1883

Wenn auch der Hauptabnehmer China im Jahre 1892 seinen Rang behauptete, so blieb doch das Verhältniß seiner Bezüge zur Gesammtausfuhr weit hinter seinem gewöhnlichem Antheil zurück, dagegen zeigte Europa eine ungewöhnliche Kauflust und betheiligte sich in so bedeutendem Umfange an der Ausfuhr, wie dies noch nie der Fall war. Auch Singapore hat im Berichtsjahre größere Quantitäten gekauft, dagegen ist die Ausfuhr nach den Philippinen wesentlich zurückgegangen und nach anderen Bezugsländern kaum von irgend welchem Belang gewesen, obwohl die Bezüge Javas eine kleine Zunahme zeigen und die Ausfuhr nach den französischen Inseln Réunion und Neu-Caledonien in Folge von Zollerleichterungen möglicherweise der Ausdehnung fähig sind.

Unter den Europäischen Bezugsländern nahm Deutschland, insbesondere Bremen, wohin auch 9 Ladungen direkt beordert wurden, einen hervorragenden Rang ein.

Die Ausfuhr (nach Bestimmungsländern) ergiebt für die letzten 3 Jahre folgende Ziffern:

Es gingen nach

	1892. Pikuls.	1891. Pikuls.	1890. Pikuls.
China	8 860 000	4 042 000	5 743 000
Europa	2 897 000	506 000	595 000
Singapore	1 655 000	718 000	422 000
den Philippinen	852 000	1 252 000	1 072 000
Java	66 000	25 000	—
Mauritius (Réunion)	27 000	17 000	—
Neu-Caledonien	9 000	—	—
Japan	—	58 000	767 000
Australische Kolonien	—	19 000	—
Tonkin	—	8 000	59 000
Annam	—	—	46 000
Centralamerika	—	—	8 000

Das Verhältniß der Ausfuhr unter den einzelnen Reissorten stellt sich im Vergleich mit den beiden Vorjahren folgendermaßen:

	1892. Pikuls.	1891. Pikuls.	1890. Pikuls.
Paddy	1 690 000	1 380 000	2 102 000
Cargo-Reis	6 150 000	3 605 000	5 327 000
Weißer Reis	1 526 000	1 660 000	1 283 000

Paddy ging ausschließlich nach Hongkong, während der weiße Reis seinen Weg nach den Philippinen, Singapore, Frankreich, Java, Réunion und Neu-Caledonien nahm.

Gesalzene Fische. Der Fischfang im Großen See (Tonle Sap in Kambodja) war ein wesentlich ergiebigerer als im Jahre 1891, und es betrug die Gesammtausfuhr etwa 300 000 Pikuls.

Fischfett wurde auch im letzten Jahre wenig verlangt.

Nach Fischblasen war namentlich in den besseren Sorten fortwährend Nachfrage, jedoch blieben die Zufuhren gering.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 529.

Seesalz. In Zeiten billiger Frachtraten fanden Verschiffungen sowohl von Saigon wie von der Annamitischen Küste nach Singapore, Penang und Hongkong statt.

Baumwolle fand im Jahre 1892 wieder wesentlich mehr Beachtung, sowohl mit als ohne Samen, und gelangte direkt oder über Hongkong, hauptsächlich nach Japan, zur Ausfuhr. Die Ausfuhr wird auf 55 000 Pikuls geschätzt, zu einem Durchschnittspreis von 5,40 Dollars.

Seidenabfälle (Kokons, Drupions, Frisons) waren zu Anfang des Jahres wenig gesucht und verhältnißmäßig billig zu kaufen, später bei erhöhter Nachfrage seitens Europas stiegen die Preise.

Schwarzer Pfeffer. In Folge der Ermäßigung des Eingangszolles in Frankreich von 208 Franken um 50 pCt. zu Gunsten seiner Kolonien ist der Artikel sehr gesucht gewesen und rasch im Preise gestiegen. Der Durchschnittspreis für ungereinigte Waare beträgt 17,80 Dollars.

Kopra. In Folge der Entwerthung aller Fettstoffe konnte auch dieser Artikel bis vor Kurzem nicht mehr mit Vortheil nach Marseille ausgeführt werden, und blieb daher dessen Ausfuhr mit einem Durchschnittspreise von 3,95 Dollars für den Pikul wesentlich hinter derjenigen des Vorjahres zurück.

Gummi, Guttapercha. Die kleinen Mengen, die von diesem Artikel vorkommen, fanden je nach Zeit und Beschaffenheit zu 60 bis 85 Dollars sofortige Abnahme.

Kuh-, Büffel- und Hirschhäute. Während in früheren Jahren sich Kuhhäute der stärksten Nachfrage erfreuten, waren solche schon seit längerer Zeit nicht mehr begehrt, dagegen waren gewisse Schweren von Büffelhäuten, sowie Hirschhäute während des ganzen Jahres gewünschte Waare, die verhältnißmäßig gut bezahlt wurde.

Büffel- und Hirschhörner. Erstere erreichten den nie dagewesenen Preis von 30 Dollars für den Pikul, fielen aber gegen Ende des Jahres rasch im Werthe Letztere blieben fortwährend gesucht, sowohl in ganzen Geweihen als in einzelnen Stangen.

Einfuhr.

Einzelne Zweige des Einfuhrhandels haben sich im Laufe des Jahres, wenn auch nicht günstig, so doch stetiger entwickelt.

Unter diese Kategorie fallen alle von der einheimischen Bevölkerung gekauften Massenartikel, wie baumwollene rohe, gebleichte und gefärbte Tücher, Unterjacken, halbwollene und wollene Tücher, wollene Decken, Plätteisen u. s. w. welche sämmtlich mehr als früher aus Frankreich eingeführt wurden, wo sich auch die Fabriken nach und nach den Bedürfnissen der Eingeborenen mehr angepaßt haben, während andererseits das Steigen der Rohbaumwolle den Absatz der Gewebe erleichterte, sodann Petroleum in Kisten aus Amerika und Rußland.

Die Ausdehnung der den meistbegünstigten Nationen von Frankreich zugestandenen Vortheile auch auf seine Kolonien, d. h. die Gewährung des Minimaltarifs auch in diesen, ist vielfach an schwer ausführbare Bedingungen geknüpft, wie z. B. an die Verschiffung durch dasselbe Schiff vom meistbegünstigten Lande bis zum Bestimmungshafen, oder wenn die Verschiffung durch eine regelmäßige Dampferlinie erfolgt, an die Unterlassung jeder Landung in einem Hafen eines nicht meistbegünstigten Landes, in beiden Fällen an die Unterlassung von Beiladung ähnlicher Waaren unterwegs u. s. w.; aber es ist dadurch doch manchen Industrien, die bei Anwendung des Minimaltarifs in Frankreich noch konkurrenzfähig sind, unter Beobachtung großer Vorsicht die Möglichkeit geboten, ihren Absatz auch auf Französisches Kolonial- und Schutzgebiet auszudehnen.

Hervorzuheben ist, daß eine Umladung in Europa in einem gleichfalls meistbegünstigten Lande zu direkter Verladung von da (also z. B. von Deutschland aus in England, besser noch über Frankreich selbst) zulässig ist, während z. B. die Umladung in Singapore die Anwendung des Generaltarifs nach sich ziehen würde

Der Verkauf von allen ins Baufach einschlagenden Artikeln, einschließlich Cement, der meist von Frankreich eingeführt wurde, war wie im Vorjahre äußerst beschränkt, da sowohl für die Regierung wie für Private nur das Allernothwendigste gebaut wurde und theilweise selbst dringende Unterhaltungsarbeiten unterbleiben mußten.

Die Einfuhr von **Zucker** aus anderen Ländern als Frankreich und seinen Kolonien und Schutzgebieten ist noch prohibirt.

Industrie.

Die Reisdampfmühlen, welche die einzige Industrie Cochinchinas von Belang bilden, haben im Jahre 1892 mit geringer Ausnahme gute Resultate erzielt, da auch die Ueberprodukte (Reismehl u. s. w.) vortheilhafte Verwendung fanden.

Demnächst soll auch die Reisdestillirung, die bis jetzt von der Regierung distriktweise vergeben wurde, der Betreibung nach Europäischer Methode freigegeben werden.

Kurse.

Die Ueberproduktion und damit die Entwerthung von Silber machte auch im Vorjahre anhaltende Fortschritte.

Die Durchschnittsnotirungen für Bankkurse auf Sichtwechsel war im Jahre 1892:

	auf Paris Franken.	auf London Schill.	Pce.
zu Anfang des Jahres......	3,86	3	$\frac{7}{8}$
Mitte Dezember............	3,41	2	$8\frac{5}{8}$

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Durchschnittskurse für Bank-Ankauf und -Verkauf während der letzten 10 Jahre:

	Paris.		London.			
	Bank Sicht.	30 Tage Sicht.	Bank Sicht.		4 Monat Sicht.	
	Franken.		Schill.	Pce	Schill.	Pce.
1892......	3,59	3,67	2	$10\frac{1}{4}$	2	$11\frac{1}{8}$
1891......	4,05	4,15	3	$2\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{8}$
1890......	4,24	4,34	3	$4\frac{3}{8}$	3	$5\frac{3}{4}$
1889......	3,91	3,99	3	$1\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{8}$
1888......	3,84	3,93	3	$\frac{1}{2}$	3	$1\frac{1}{2}$
1887......	3,98	4,06	3	$1\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$
1886......	4,07	4,17	3	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{3}{4}$
1885......	4,33	4,42	3	$5\frac{1}{8}$	3	$6\frac{1}{8}$
1884......	4,61	4,72	3	$7\frac{7}{8}$	3	$8\frac{7}{8}$
1883......	4,60	4,70	3	$7\frac{5}{8}$	3	$8\frac{3}{4}$

Erfreulich ist, daß auch die Markwährung sich immer mehr einbürgert und auf den umliegenden größeren Plätzen, wie Hongkong, Singapore u. s. w., regelmäßig notirt wird. Auch in Saigon sind jetzt Wechsel auf Deutschland erhältlich.

Schifffahrt.

Trotz der guten Reisernte und der von hier auszuführenden bedeutenden Menge erhoben sich die Küstenfrachten während des ganzen Jahres nicht über einen verhältnißmäßig niederen Stand.

Dieselben bewegten sich nach Hongkong zwischen 5 und 15 Dollarcents, nach Singapore zwischen 5 und 16 Dollarcents.

Besser, aber auch seltener und nur kleineren Dampfschiffen offen, waren Frachten nach den Philippinen, die zwischen 18 und 26 Dollarcents variirten, und nach Java mit 20 bis 25 Dollarcents.

Der Schiffsverkehr vertheilte sich im Jahre 1892 auf die Nationalitäten, wie folgt:

Es verkehrten an Dampfschiffen:				
34	Französische (ausschl. 120 Schiffe der Messageries Maritimes) ..	von	64 706	Reg.-Tonnen
140	Britische	„	171 129	„
151	Deutsche	„	149 864	„
23	Spanische	„	13 767	„
10	Norwegische	„	13 233	„
9	Niederländische	„	8 291	„
3	Japanische	„	4 944	„
2	Italienische	„	782	„
1	Dänisches	„	682	„
An Segelschiffen verkehrten:				
13	Britische	„	22 225	„
10	Deutsche	„	10 867	„
2	Norwegische	„	2 489	„
2	Französische	„	1 601	„
1	Amerikanisches	„	1 023	„
1	Italienisches	„	848	„

Die von der Kolonie subventionirt gewesene monatliche Postdampferlinie nach Manila ist mit dem Ende des vorigen Jahres eingegangen.

Die Ausbaggerung der sogenannten „Coral Bank" im Saigon-Flusse ist ungefähr zur Hälfte vollendet und soll demnächst fortgesetzt werden.

Die Befreiung gewisser Kategorien von Schiffen von Hafenabgaben hat zu Anfang des Jahres 1893 eine erweiterte Auslegung dahin erfahren, daß dieselben nunmehr auch auf den Verkehr mit Nachbarhäfen ihre Anwendung finden soll, sobald dieser ein Jahr lang gedauert hat.

Cadiz.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die geschäftliche Lage von Cadiz ist durchschnittlich eine ungünstige gewesen.

Das Auftreten der Cholera in Hamburg und Antwerpen und die in Folge dessen angeordneten strengen Quarantänemaßregeln für Schiffe und Waaren haben sehr hemmend auf den Handel eingewirkt, hierzu kamen die fortwährend schwankenden hohen Kurse für fremde Valuta, so daß die Käufer ausländischer Waaren sich nur auf den allernothwendigsten Einkauf beschränkten. Ausnahmsweise, wegen der in Süd-Spanien eingetretenen Mißernte, wurden größere Posten Getreide eingeführt, unter Anderem drei Ladungen von Bombay direkt mit Bremer Dampfschiffen.

Die neue Schiffswerft, den Herren Vea Murgia Hermanos gehörig, hat eine größere Ausdehnung erfahren und beschäftigt über 1000 Arbeiter. Ein von der Regierung in Auftrag gegebener Torpedo-Kreuzer ist soweit fertig gestellt, um nach Sevilla, behufs Einsetzung der Maschinen überführt werden zu können, und ist man jetzt mit dem Bau eines ebenfalls für die Spanische Marine bestimmten 9000 Tonnen großen Panzerschiffes beschäftigt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 289.

Auch die Transatlantische Kompagnie (früher A. Lopez u. Co.) hat auf ihrer Werft einen 800 Tonnen großen Dampfer vom Stapel gelassen, welcher die Verbindung Cadiz—Tanger unterhält.

Einfuhr.

In Folge des nach Ablauf des Deutsch-Spanischen Handelsvertrages in Kraft getretenen hohen Zolles ist die Einfuhr von Spiritus, welcher den Haupteinfuhrartikel von Deutschland bildete und namentlich von Berliner, Stettiner und Hamburger Fabriken eingeführt wurde, ganz unmöglich geworden. Da bis zum 30. Juni 1892 noch ein Handelsabkommen mit Holland bestand, so benutzte man die Gelegenheit, Holländischen Spiritus hier einzuführen, jedoch nur in kleineren Quantitäten, indem man den Deutschen Erzeugnissen, wovon noch ziemlich bedeutende Vorräthe auf Lager waren, wegen ihrer besseren Qualität den Vorzug gab. Nachdem die Läger von ausländischem Spiritus geräumt waren, sahen sich die Weinhändler gezwungen, Spanisches Fabrikat zu kaufen. Von Deutschland wurden vor Ablauf des Handelsvertrages laut Zolldeklarationen noch 782 363 kg Spiritus eingeführt.

Die Einfuhr von Kohlen, welche ausschließlich von England kommen, zeigt einen Aufschwung von 491 217 kg gegen das Vorjahr. Die Kohlen werden zur Erzeugung von Gas und als Bunkerkohlen für Dampfschiffe verwandt.

Der von den Spanischen Kolonien und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführte Rohtabak zeigt eine Zunahme von 2 152 891 kg gegen das Vorjahr. Diese Zunahme findet ihren Grund darin, daß die an der Nordküste und den Mittelmeerhäfen Spaniens gelegenen Tabaksfabriken von hier aus das Rohmaterial bekommen.

An Holz, welches hauptsächlich von Rußland kommt, wurden 92 223 cbm mehr als im Vorjahre eingeführt.

Zur Einfuhr gelangten 3 224 502 Stück Faßdauben von den Vereinigten Staaten von Amerika, gegen 2 389 672 Stück gleicher Provenienz im Jahre 1891.

Ausfuhr.

An Salz wurden ausgeführt:

nach Nordeuropa	5 670	Lasten
„ Neufundland	14 956½	„
„ den La Plata-Staaten	38 129½	„
„ Brasilien	4 518	„
„ Spanien	14 952	„
„ verschiedenen Ländern	1 112	„
zusammen	79 338	Lasten

gegen 97 279½ Lasten im Vorjahre. In Folge der schwachen Nachfrage nach Salz ist der Preis von 27½ Pesetas auf 24 Pesatas für 1 Last von etwa 2150 kg, an Längsseite des Schiffes gelegt, zurückgegangen.

Die Ausfuhr von Feigen betrug im Ganzen 942 313 kg, hiervon wurden 239 088 kg nach Deutschland ausgeführt gegen 47 350 kg im Vorjahre. Die Preise stellten sich durchschnittlich auf 2¾ Pesetas für 1 Kiste von etwa 11½ kg brutto frei an Bord Cadiz.

Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr wird hauptsächlich durch die von hier zur Verladung kommenden Sherry-Weine von Jerez, Puerto Santa Maria und Sanlucar, sowie Mineralien ꝛc. aus den Provinzen unterhalten. Im Laufe des Jahres 1892 haben 3285 Dampf- und Segelschiffe von 1 666 323 Reg.-Tonnen den Hafen von Cadiz be-

sucht, sonach ist gegen das Vorjahr eine Abnahme von 419 Schiffen von 84 186 Reg.-Tonnen zu verzeichnen. Deutschland war mit 27 Schiffen von 20 829 Reg.-Tonnen gegen 35 Schiffe von 14 081 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 betheiligt. Der Verkehr mit Deutschen Häfen wurde hauptsächlich mit Spanischer Flagge unterhalten, und sind folgende Frachten bezahlt worden:

nach Hamburg und Bremen 35 Mk. und 10 pCt. die Tonne von 2 Pipen Wein,

„ Hamburg und Bremen 30 Mk. die Tonne von 1000 kg für Früchte.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr der hauptsächlichsten Waaren in den Hafen von Cadiz im Jahre 1892.

	Zusammen.	Davon aus Europa.
	kg	kg
Mineralöl	92 378	7 431
Vegetabilisches Oel	22 840	22 840
Baumwolle, Wolle und Leinen	1 212	1 212
Stärke	46 426	46 426
Theer und Pech	2 548 717	2 548 342
Kanariensamen	32 214	—
Zucker	1 477 422	25 579
Schwefel	204 023	204 023
Stockfisch	185 320	185 320
Kaffee	670 779	135
Kakao	64 010	40
Holz und Steinkohle	79 291 286	79 291 286
Gerste	426 621	123 148
Kupfer- und Messinggegenstände	48 706	48 530
Kokosnüsse	102 569	1 059
Konserven	3 336	2 560
Häute, getrocknete	73 503	19 432
Datteln	161 498	122 865
Chokolade und Konfituren	7 185	8 920
Drogen und Farben	281 836	276 031
Zinn und Zink	32 680	32 680
Teppiche und Filzwaaren	23 290	22 956
Erbsen	1 600 780	222 912
Weizen und Weizenmehl	6 192 236	6 182 339
Garn und Hanf	113 019	102 710
Eisenwaaren	3 501 607	3 501 563
Zinkblech	58 392	58 392
Eier	636 929	75
Wachstuch	9 951	9 951
Seife	57	57
Porzellan und Steingut	27 288	26 454
Holzwaaren	805 719	798 160
Schweinefleisch, Schinken und Fett	285 810	266 087
Butter	15 760	15 747
Mais	416 209	6 097
Maschinen	1 622 875	1 622 865
Baumaterialien	2 332 101	2 332 079
Druckpapier	63 040	63 040
Schreibpapier	5 748	5 699
Nudeln u. s. w.	1 854	1 806
Kartoffeln	663 480	683 480
Fische, geräuchert und gesalzen	76 081	59 831
Kriegsmaterial	263 376	57 403
Käse	54 488	54 479
Rohtabak	3 046 548	—
Tabak, bearbeitet	86 616	16
Thee	1 100	1 093
Gewebe	46 558	46 383
Fastagen, fertige	822 664	511 673
Stearinlichte	7 886	7 886
Leere Flaschen	1 226 491	1 225 170
Glasscheiben	15 575	15 575
Glaswaaren	27 581	27 581
	cbm	cbm
Bauholz, gewöhnliches	16 704	16 641
„ feines	253 854	242 165
	Liter	Liter
Sprit	2 700 966	1 197 116
Bier	51 449	51 449
Likör	1 789	1 795
Wein	32 658	32 658
Spanische Retourweine	15 905	13 500
	Stück.	Stück.
Faßdauben	3 224 502	53 274

Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren aus dem Hafen von Cadiz im Jahre 1892.

	Zusammen.	Davon nach Europa.
	kg	kg
Olivenöl	6 146 083	19 434
Oliven und Kapern	2 244 173	66 572
Knoblauch	94 673	—
Mandeln und Nüsse	13 455	2 210
Theer	390 072	390 072
Anis	7 865	—
Kanariensamen	368 978	245 959
Reis, geschälter	55 521	—
Thunfisch, gesalzen und in Oel	432 442	432 442
Hafer	82 473	—
Safran	2 312	—
Fliesen	2 400	—
Kastanien	160 841	98
Zwiebeln	37 994	50
Kümmel	23 374	—
Konserven	136 357	68 422
Kork in Ballen	95 439	88 368
Fleischwaaren	36 753	1 745
Chokolade	2 088	—
Datteln	1 170	1 170
Süßigkeiten	32 977	4 477
Espartogras, bearbeitet	7 504	—
Stearin, verarbeitet	57 332	—
Erbsen (Garbanzos)	1 296 870	70
Fischthran	70 075	70 075
Granatäpfel	4 690	90
Guano	172 487	172 487
Pferdebohnen	21 800	21 800

	Zusammen.	Davon nach Europa.
	kg	kg
Bohnen, weiße	38 003	—
Weizen und Weizenmehl	39 786	—
Feigen getrocknet	942 313	536 583
Eisen und Maschinentheile	2 398 889	2 038 103
Thierknochen	388 586	388 586
Drucksachen	10 904	823
Seife	8 249	—
Porzellan und Steingut	56 455	—
Silbererz	9 144 596	9 144 596
Möbel und Holzwaaren	88 612	15 182
Spielkarten	43 375	2 870
Apfelsinen	57 903	57 903
Früchte, getrocknet	6 626	—
Rosinen	25 593	8 477
Nudeln	835 587	—
Kartoffeln	411 152	—
Pfeffer, gemahlen	39 822	—
Blei in Barren	4 160 208	4 152 057
Schrot	30 000	30 000
Weinstein ꝛc.	442 704	436 259
Lakritzen	34 770	22 770
Packleinen	25 534	3 785
Säcke, neue	468 180	—
Sardinen	100 556	95 607
Gewebe	3 034	148
Trauben	28 036	3 300
Holzfastagen	5 656 361	4 418 124
Blechwaaren	16 879	16 879
Flaschen, leere	1 295 574	340 959
	Lasten.	Lasten.
Salz	79 338	21 734
	Liter.	Liter.
Sprit	368 915	215 594
Likör	12 705	9
Wein	31 624 343	25 007 660
Essig	71 163	192
	Tausend.	Tausend.
Korkstöpsel	19 164	12 641
	Stück.	Stück.
Hornvieh und Pferde	49	1

Einfuhr der hauptsächlichsten Waaren aus Deutschland im Jahre 1892.

Waaren.	Menge. kg.	Waaren.	Menge. kg.
Theer	44 006	Gußeisen	1 581
Vaselin	6 183	Stahlwaaren	1 099
Hohlglas	143 880	Blech von weniger als 3 mm Dicke	2 000
Glaswaaren	2 769	Eiserne Röhren	2 839
Glasscheiben	171	Eiserne Nägel und Schrauben	3 205
Spiegel	217	Eisendraht	1 684
Glasfiguren, Vasen ꝛc.	182	Schmiedeeisen	2 009
Steingut	932	Feinere Eisenwaaren	5 271
Porzellanwaaren	1 899	Blechplatten	385
Thonwaaren und Porzellanfiguren	1 239		

Waaren.	Menge. kg	Waaren.	Menge. kg
Blechwaaren	229	Packpapier	6 355
Messerwaaren und Scheeren	320	Seidenpapier	1 438
Kupferplatten	524	Verschiedene Papierwaaren	1 538
Kupferwaaren	566	Feine Kartonwaaren	590
Zinkwaaren	329	Pappen und Pappkästchen	1 851
Metallwaaren	2 304	Sandpapier	181
Kokosöl	6 119	Fastagen	61 354
Harz, Pech u. s. w.	21 990	Holzwaaren	6 283
Vegetabilische Produkte	3 836	Möbel	4 272
Medizinalwaaren aus dem Thierreich	466	Vergoldete Holzwaaren	4 607
Farbextrakte	920	Kohlen	434
Firniß	254	Korkholz	7 829
Salz- und Schwefelsäure	363	Leder	275
Alkalische Kohlensäure	2 499	Treibriemen	164
Potasche u. s. w.	7 227	Gürtlerwaaren	201
Leim	3 353		Stück
Salpeter	1 670	Klaviere	4
Verschiedene chemische Produkte	5 970	Verschiedene Musikinstrumente	92
Stärke	16 707	Taschenuhren	2
Kartoffelmehl	1 394	Stand- und Wanduhren	60
Wachs in rohem Zustand	215		kg.
Wachsfabrikate	346	Weckuhren	448
Parfümerien und Essenzen	820	Waagen	676
Unechter Sammet	398	Maschinen aus Kupfer	28
Unterkleider	244	Nähmaschinen	36 205
Gefärbte Garne	693	Verschiedene Maschinen und Maschinentheile	59 618
Wollene Tücher	821	Hand- und Ziehkarren	390
Halbwollene Tücher	296	Butter	8 650
Plüsche	585	Cerealien, verschiedene	49 290
Druckpapier bis zu 35 g per Quadratmeter	19 377	Sprit	782 363
Druckpapier von 36 bis 50 g per Quadratmeter	27 844	Bier	5 357
Druckpapier von mehr als 50 g per Quadratmeter	785	Stöcke für Schirme	396
Schreibpapier	297	Spazierstöcke	355
Karten, Zeichnungen und Oeldruckbilder	1 490	Gummi in Scheiben und Schläuche	852
Bedrucktes Papier	475	Gummiwaaren	229
		Wachstuch	250
		Spielwaaren	1 980
		Posamentierwaaren	700

Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren nach Deutschland im Jahre 1892.

	Menge. Liter.		Menge. kg.
Likör	6 777	Essenzen	1 598
Cognak	483	Spielkarten	1 178
	kg.	Fastagen	206 945
Mandeln	1 430	Weinstein	14 092
Kanariensamen	21 572	Leere Säcke	247
Klärmittel für Weine	100	Hohlglas	4 694
Oliven	506		Liter.
Erze	759 253	Wein, gewöhnlicher	350 424
Fischthran	4 000	„ Sherry	770 183
Feigen	239 088		

An dem Schiffsverkehr im Hafen von Cadiz im Jahre 1892 waren betheiligt:

Nationalität.	Dampfschiffe.				Segelschiffe.			
	Eingang.		Ausgang.		Eingang.		Ausgang.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Amerikanische	—	—	—	—	2	1 116	2	1 116
Argentinische	—	—	—	—	1	522	1	522
Brasilianische	—	—	—	—	1	204	1	204
Britische	175	129 819	176	130 585	121	17 615	123	18 194
Dänische	16	11 632	17	12 410	14	2 534	14	2 534
Deutsche	21	19 108	21	19 108	6	1 721	6	1 721
Französische	28	17 197	28	17 197	65	9 836	68	10 206
Niederländische	25	16 431	24	15 808	4	1 446	3	1 239
Italienische	13	5 375	13	5 375	101	56 753	96	53 336
Norwegische	14	5 580	13	5 157	37	11 957	34	10 380
Oesterreichisch-Ungarische	3	2 963	3	2 963	6	4 157	5	3 222
Portugiesische	12	18 113	13	19 665	84	1 363	84	1 363
Russische	6	3 903	6	3 903	14	5 218	16	7 281
Spanische	1387	1 252 976	1397	1 259 248	1096	55 693	1 102	55 856
Schwedische	5	3 663	5	3 663	28	9 433	28	9 751
	1705	1 486 760	1716	1 495 077	1580	179 568	1 583	176 925

Mobile (Alabama).

Handelsbericht für die Zeit vom 1. September 1891 bis 31. August 1892.[1])

Baumwolle. Die Zufuhr im Jahre 1891/92 betrug 287 971 Ballen im Werthe von 10 607 852 Dollars, gegen im Jahre 1890/91 311 673 Ballen im Werthe von 13 779 063 Dollars. Der Durchschnittspreis 1891/92 war 7,40 Cents für das Pfund, gegen im Jahre 1890/91 8,78 Cents für das Pfund.

Ausgeführt wurden:

	im Jahre 1891/92. Ballen.		im Jahre 1890/91. Ballen.
nach Liverpool	37 866	gegen	53 204
nach New-Orleans	246 119	„	246 648
zusammen...	283 985	gegen	299 852

Bauholz. Die Ausfuhr von behauenem Holz stellte sich, wie folgt:

Es gingen nach:

	im Jahre 1891/92. Kubikfuß.	im Jahre 1890/91. Kubikfuß.
Liverpool	649 057	100 065
sonstigen Englischen Häfen und Irland	1 102 656	771 900
Schottland und Wales	388 853	474 954
Frankreich	58 851	74 809
den Niederlanden	413 069	85 672
Deutschland	81 965	66 318
verschiedenen Häfen	99 379	40 016
zusammen...	2 803 830	1 613 734
	Dollars.	Dollars.
im Werthe von...	369 929	220 656

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 406.

Die Ausfuhr von gesägtem Holz betrug:

Nach	im Jahre 1891/92. Kubikfuß.	im Jahre 1890/91. Kubikfuß.
Liverpool	240 883	420 045
sonstigen Englischen Häfen	775 861	698 071
Irland	100 723	28 462
Schottland	613 695	245 713
Wales	—	71 186
Frankreich	122 761	45 168
den Niederlanden	227 914	62 666
Deutschland	91 862	99 153
Spanien	—	87 049
verschiedenen Häfen	95 059	221 778
zusammen...	2 268 258	1 979 291
	Dollars.	Dollars.
im Werthe von...	278 160	257 565

Planken wurden verschifft nach:

	im Jahre 1891/92. Fuß.	im Jahre 1890/91. Fuß.
England	3 035 348	2 641 028
Irland	123 080	275 818
Frankreich	1 299 750	308 981
Deutschland	1 362 658	526 126
den Niederlanden	2 362 505	1 264 987
Spanien	272 445	934 980
Südamerika	406 530	3 989 264
Mexiko	6 442 370	3 634 894
Cuba	12 725 412	10 400 886
Jamaica	774 799	1 388 244
Trinidad	221 176	797 383
Afrika	187 330	570 106
anderen Ländern	3 777 789	4 472 460
zusammen...	37 991 192	31 205 155
	Dollars.	Dollars.
im Werthe von...	619 134	385 061

Harz und Terpentin. Es wurden im Jahre 1891/92 zugeführt: 87 926 Fässer Harz im Werthe von 175 852 Dollars und 22 172 Fässer Terpentin im Werthe von 277 150 Dollars.

Faßdauben. Die Ausfuhr im Jahre 1891/92 betrug 147 000 Stück im Werthe von 22 000 Dollars.

Hafen. Der von dem Ankerplatze in der unteren Bucht zur Stadt führende Kanal ist so weit vertieft worden, daß jetzt Schiffe bis zu einem Tiefgang von 19 Fuß an den hiesigen Werften laden können.

Porto.

Handelsbericht für das Jahr 1892 (Nachtrag).[1])

Einfuhr.

Der Werth der hauptsächlichsten Waaren nach Klassen, welche in den beiden letzten Jahren in Porto zur Einfuhr gelangten, ist aus folgender Uebersicht ersichtlich:

Klasse.	Einfuhr.	Werth: Contos. 1891.	1892.
1	Felle, Leder, Oele und Fett, außer Schmalz und Salben	474,4	386
2	Wolle, zu Shawls, Tüchern und Teppichen verarbeitet; Gewebe, Trikots, Bänder, Tressen, Strumpfwaaren ꝛc.	726,1	297,2
3	Seide und Seidenwaaren, Sammet, Plüsch und alle seidenhaltigen Gewebe	390,7	218,6
4	Baumwolle und Baumwollenwaaren aller Art	1101,8	471
5	Flachs und Leinwand	288,9	245,8
6	Holz: Faßdauben, Balken und Bretter	432,2	467,6
7	Minerale, Steinkohle, Glas, Krystall, Töpferwaaren, Cement, Porzellan, Steingut, Tafelgeschirr	800,7	854,6
8	Metalle: verarbeitetes Gold und Silber, Eisen, Stahl, Bronze, Kupfer und Messing	897,8	718,4
9	Nährstoffe: Olivenöl, Butter, Käse, Fett, Schmalz, Stockfisch, Weizen, Mais, Reis, Tapiocamehl, Zucker, Kaffee, Thee, Branntwein	3862,7	3303,9
10	Maschinen, Apparate und Utensilien für Industrie und Landwirthschaft, Kunst und Wissenschaft, Musikinstrumente, Pianos, Orgeln, sowie Papier und Kartons	771,4	588,1
11	Verschiedene Erzeugnisse, wie verarbeiteter Tabak, Pflanzenöle, Kerzen, Firnisse, Tinten, Arzneien, Parfümerien, Feuerschwamm, Docht, Zündstoff, Wachs, Phosphorkerzen	299,1	184,2
12	Eisenbahnmaterial, Kabel, Taue, Anker, Schiffstakelwerk, ferner Hüte, Sonnen- und Regenschirme; Galanterie- und Bijouterieartikel, außer von Gold und Silber	403,6	268,6

	Werth: Contos. 1891.	1892.
Ferner:		
Zollfreie Waaren, die jedoch mit einer Hafenabgabe von 2 pCt. vom Werthe belastet werden, wie: Rohwolle, Rohbaumwolle, unbearbeitetes Holz und Holz für Tischlerzwecke, Schwefel, Blei, Zinn, Lumpen, Hobelspäne und Abfälle für die Papierfabrikation	1984,5	1959,2
Ganz abgabenfreie Waaren, wie: Gold und Silber in Barren oder geprägt, sowie Tabaks-Blätter und -Stangen	236,7	69,4

Von Deutschland wird Zucker in großen Mengen eingeführt. Menge und Werth der Einfuhr von Deutschland betrug:

	kg	Werth: Milréis.
1880	1 890 439	200 082
1881	2 924 615	296 816
1882	2 088 357	217 938
1883	2 818 540	290 073
1884	3 619 055	333 562
1885	3 751 836	309 094
1886	4 262 782	328 028
1887	2 918 551	197 168
1888	1 240 443	94 494
1889	1 989 352	141 766
1890	3 081 052	213 959
1891	2 105 377	138 641
1892	1 642 197	108 793

Ausfuhr.

Der Werth der hauptsächlichsten von Porto in den beiden Vorjahren ausgeführten Waaren stellte sich, wie folgt:

Klasse.	Ausfuhr.	Werth: Contos. 1891.	1892.
1	Lebende Thiere, insbesondere Rindvieh	164,2	99,5
2	Rohwaaren, Fischöl, gewaschene und ungewaschene Wolle, rohe Felle, Fliederbeeren, Baumrinde, Blei- und Antimonerde, Goldbarren, Weinhefe, Weinstein	542,6	556,2
3	Gewebe: Filz, Zwirn und Gegenstände daraus	—	24,1
4	Nährstoffe: Wein, Roggen, getrocknete Gemüse, Olivenöl und Konserven, frisches und zubereitetes Fleisch, getrocknete Früchte, Fruchtsaft, Zwiebeln, Knoblauch, Aepfel, Mandelkerne, Eier und Apfelsinen	8584,8	10 879,7
5	Eisenbahnmaterial und dergl.	1	42,6
6	Pfropfen und Schuhwerk, Silber, Eisen und Gold, sowohl in klingender Münze, wie in Juwelierwaaren	7916,4	2789,4

Der hauptsächlichste Ausfuhrartikel ist Wein. Die gesammte Weinausfuhr von Porto seit dem Jahre 1880 nach Menge und Werth, sowie nach den verschiedenen Hauptabsatzgebieten ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 102.

Es wurden ausgeführt nach Mengen nach:

	Deutschland.	Belgien.	Brasilien.	Vereinigte Staaten von Amerika.	Frankreich.	Groß-britannien.	Rußland.	Schweden und Norwegen.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach nicht aufgeführten Ländern.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
1880	981 522	98 838	14 876 012	179 993	111 239	15 426 156	561 372	372 194	33 144 932
1881	1 134 690	106 650	11 957 710	288 800	537 750	14 548 090	189 420	401 320	29 550 790
1882	1 295 594	83 458	13 761 960	129 075	787 927	14 328 536	412 835	353 988	31 695 333
1883	1 869 688	92 887	13 493 264	235 600	2 137 411	16 040 369	441 814	289 584	35 148 845
1884	1 801 980	162 750	12 274 653	183 956	997 324	16 177 621	481 251	312 745	33 134 781
1885	1 859 616	213 081	12 189 239	175 749	2 830 930	15 843 357	348 460	349 269	34 576 652
1886	2 289 784	358 792	13 526 204	211 565	5 529 353	16 811 286	72 257	261 775	39 976 714
1887	2 851 422	309 059	12 962 729	199 787	3 387 760	17 123 132	93 364	302 003	38 204 442
1888	3 421 829	267 980	15 114 211	161 855	8 402 032	16 539 886	107 817	356 758	45 576 425
1889	3 192 742	300 750	15 381 144	88 322	3 739 494	20 619 813	232 891	330 068	45 419 301
1890	3 697 741	348 627	18 133 093	245 067	787 615	19 994 184	205 317	266 252	45 224 960
1891	3 494 159	394 425	19 903 020	245 319	758 985	19 914 861	178 732	1 021 485	47 851 721
1892	2 608 993	308 679	28 162 777	330 182	687 943	26 538 836	616 714	75 499	61 255 763

nach dem Werthe nach:

	Deutschland.	Belgien.	Brasilien.	Vereinigte Staaten von Amerika.	Frankreich.	Groß-britannien.	Rußland.	Schweden und Norwegen.	Zusammen einschl. der Ausfuhr nach nicht aufgeführten Ländern.
	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.	Milréis.
1880	222 109	20 200	2 496 016	37 644	24 953	3 277 889	170 980	128 131	6 489 327
1881	269 119	22 490	2 027 931	64 859	90 486	3 207 221	26 760	87 853	5 879 861
1882	294 725	17 637	2 138 327	29 585	112 956	2 775 156	84 472	70 962	5 633 224
1883	454 281	21 628	2 100 783	45 349	268 253	3 112 583	94 911	60 534	6 283 110
1884	402 413	31 663	2 058 502	35 564	122 581	3 052 000	97 965	61 779	6 018 795
1885	415 999	51 381	1 875 599	34 270	362 022	2 967 685	65 946	73 044	6 005 617
1886	412 161	64 582	2 434 716	30 083	995 283	3 026 080	13 006	47 120	7 187 523
1887	515 861	55 474	1 571 849	35 115	260 205	3 005 948	16 548	54 486	5 691 006
1888	726 466	52 524	2 093 645	30 913	613 097	3 058 314	20 398	71 370	6 960 386
1889	677 490	59 764	2 009 440	17 630	290 859	3 791 859	42 112	61 617	7 314 778
1890	755 529	68 290	2 676 076	45 265	129 927	3 621 653	38 311	48 617	7 704 940
1891	707 004	79 548	2 931 292	45 103	140 352	3 698 137	33 999	201 124	8 206 666
1892	542 452	62 402	4 029 465	64 402	97 393	5 015 678	122 536	14 846	10 820 323

Mit Unterscheidung der Weine nach feinen Qualitäten und leichten Weinen stellte sich die Ausfuhr in den Jahren 1891 und 1892, wie folgt:

Es wurden ausgeführt nach:	Gewöhnliche Weine. 1891.	Gewöhnliche Weine. 1892.	Feine Weine. 1891.	Feine Weine. 1892.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Deutschland	61 669	43 055	3 432 490	2 565 938
Belgien	4 749	11 738	389 676	296 941
Brasilien	16 474 139	24 166 256	3 428 881	3 996 521
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	1 254	11 225	244 065	318 957
Frankreich	102 072	353 562	656 913	334 381
Spanien	839	385	2 657	4 508
den Niederlanden	796	1 976	504 411	350 448
Großbritannien	64 166	91 837	19 850 695	26 446 999
den Portugiesischen Kolonien in Afrika	139 703	264 813	43 896	54 585
Argentinien	45 893	26 529	24 200	30 830
Uruguay	40 217	44 457	59 005	54 836
Rußland	—	133	178 732	616 581
Schweden und Norwegen	1 576	1 067	1 019 909	74 432
zusammen einschließlich der Ausfuhr nach anderen Ländern	16 941 087	25 030 057	30 910 634	36 225 706

Schifffahrt.

Schiffsverkehr der Douro-Barre im Jahre 1892 nach Zahl und Tonnengehalt, Ladung, Ballast und Nationalität, verglichen mit dem Vorjahre:

Eingelaufen sind:

Nationalität.	Segelschiffe								Dampfschiffe								Zusammen.			
	mit Ladung.				in Ballast.				mit Ladung.				in Ballast.							
	1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Portugiesische in langer Fahrt	49	18 585	62	20 881	6	3259	1	392	21	21 314	23	19 898	—	—	—	—	76	43 108	86	41 171
" in Küstenfahrt	190	15 700	201	17 128	—	—	2	301	35	12 702	37	12 923	—	—	1	275	225	28 402	241	30 627
Deutsche	6	3 743	4	1 912	—	—	—	—	115	61 245	120	66 208	—	—	—	—	121	64 988	124	68 120
Amerikanische (Verein. Staaten)	—	—	1	455	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	455
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	4	1 983	—	—	—	—	3	2 644	1	767	—	—	—	—	3	2 644	5	2 750
Brasilianische	—	—	1	290	1	293	—	—	—	—	1	889	—	—	—	—	1	293	2	1 179
Dänische	1	194	1	156	—	—	—	—	9	4 894	9	4 798	1	714	—	—	11	5 802	10	4 954
Französische	2	197	5	1 052	1	655	—	—	14	5 895	22	8 048	—	—	1	56	17	6 747	28	9 156
Spanische	6	1 370	5	988	—	—	—	—	6	2 865	—	—	—	—	—	—	12	4 235	5	988
Britische	50	8 135	57	9 634	2	150	—	—	271	151 446	287	157 765	8	4174	4	1673	331	163 905	348	169 072
Italienische	11	5 478	11	5 745	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5 478	11	5 745
Russische	5	1 198	5	1 239	—	—	—	—	3	1 942	1	211	1	664	—	—	9	3 804	6	1 450
Schwedische und Norwegische	9	1 736	18	4 807	3	1950	—	—	52	19 690	52	18 609	—	—	1	600	64	23 376	71	24 016
zusammen...	329	56 286	375	66 270	13	6807	3	693	529	284 637	553	290 116	10	5552	7	2604	881	352 782	938	359 683

Ausgelaufen sind:

Nationalität.	Segelschiffe								Dampfschiffe								Zusammen.			
	mit Ladung.				in Ballast.				mit Ladung.				in Ballast.							
	1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.		1892.		1891.	
	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
Portugiesische in langer Fahrt	48	19 987	52	19 571	6	2 628	8	3 022	20	19 807	25	20 842	1	1 507	—	—	75	43 929	85	43 435
Desgl., in Küstenfahrt	159	18 407	156	13 638	39	3 183	54	4 338	33	11 790	37	12 742	1	456	—	—	232	28 836	247	30 718
Deutsche	4	1 939	1	142	1	590	3	1 770	96	50 601	102	52 268	21	12 200	20	15 007	122	65 330	126	69 187
Amerikanische (Ver. St.)	—	—	—	—	—	—	1	455	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	455
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	—	—	—	—	4	1 983	2	1 495	1	697	1	1 149	2	1 555	3	2 644	7	4 235
Brasilianische	1	293	2	492	—	—	—	—	—	—	1	889	—	—	—	—	1	293	3	1 381
Dänische	—	—	—	—	1	194	1	156	10	5 594	9	4 798	—	—	—	—	11	5 788	10	4 954
Französische	—	—	2	592	2	197	4	708	14	5 895	22	8 006	—	—	1	98	16	6 092	29	9 404
Spanische	—	—	—	—	6	1 370	4	840	1	494	—	—	5	2 871	—	—	12	4 235	4	840
Britische	24	3 259	24	3 133	26	4 027	34	6 061	189	95 931	204	102 351	86	57 305	96	62 525	325	160 522	358	174 070
Italienische	1	784	—	—	9	4 345	11	5 740	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5 129	11	5 740
Russische	1	244	—	—	4	954	5	1 239	4	2 606	1	211	—	—	—	—	9	3 804	6	1 450
Schwedische u. Norwegische	3	491	5	994	7	2 568	14	4 408	35	12 849	48	17 759	16	6 086	6	2 160	61	21 994	73	25 321
zusammen...	241	40 404	242	38 562	101	20 056	143	30 720	404	207 062	450	220 563	131	81 074	125	81 845	877	348 596	960	371 190

Paita-Piura (Peru).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die im Vorjahre gehegten Erwartungen, daß der hiesige Handel einen bedeutenden Aufschwung erhalten würde, haben sich vollkommen bestätigt, obgleich es an ungünstigen Einflüssen für die Geschäftsbewegung nicht gefehlt hat. Zwar sind die Verkehrsstörungen, welche durch die in Europa herrschende Cholera veranlaßt wurden, nur von geringem Nachtheil für den hiesigen Bezirk gewesen; dagegen hat der Rückgang des Silberwerthes manchen empfindlichen Schaden verursacht. Da nämlich Peru wie alle Südamerikanischen Staaten Silberwährung besitzt, während es seine Einfuhr aus Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Gold bezahlen muß,

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 249.

so entstanden bei dem unerwartet starken Fallen des Silbers und die dadurch veranlaßte Kursdifferenz bedeutende Verluste für die Importeure.

Ueber die hiesigen industriellen Unternehmungen ist wenig Neues zu sagen. Die verschiedenen Projekte für Bewässerung der Thäler des Piura- und Chira-Flusses sind noch nicht vorgeschritten. Für das Letztere hat die Regierung sich aber insofern interessirt, als sie auf ihre Kosten einige Ingenieure hierher sandte, um mit Rücksicht auf die Bewässerung einen neuen Plan des Chira-Flusses anzufertigen.

Die Wasserleitung für den Hafen Paita ist noch nicht zur Ausführung gelangt. Für die von Sullana sind die betreffenden in England gekauften Materialien bereits in Paita eingetroffen, so daß dieses Projekt jedenfalls in sehr kurzer Zeit verwirklicht wird.

Die Ausbeutung der in diesem Bezirk befindlichen reichen Petroleumlager wird von den zwei bestehenden Gesellschaften weiter betrieben; von diesen sucht die London and Pacific Petroleum Company in Talaro ihren Rohprodukten dadurch mehr Absatz zu verschaffen, daß sie die Kesselheizung mit Oel im großen Maßstabe einzuführen bestrebt ist. Mit den Verwaltungen der Eisenbahnen von Paita nach Piura und von Piura nach Cataraos hat sie bereits Verträge in dieser Hinsicht abgeschlossen.

Die durch den Piurafluß im Jahre 1891 zerstörte eiserne Brücke, welche den Verkehr der Hauptstadt dieses Bezirkes mit dem Innern bedeutend erleichterte, ist durch eine neue von gleichem Material ersetzt worden.

Zur Hebung des Ackerbaues ist von verschiedenen Grundbesitzern am Chira- und Piura-Fluß dadurch viel beigetragen, daß dieselben mit gutem Erfolge durch Dampf betriebene Bewässerungsmaschinen in ihren Haciendas aufgestellt haben, wodurch große Felder von den Zufälligkeiten des Regens unabhängig und einer regelmäßigen Bebauung zugängig gemacht worden sind. Diese Maschinen sind sämmtlich Englischen oder Nordamerikanischen Ursprungs.

Bei den gewaltigen Regengüssen des Jahres 1891 hat sich die bisher übliche, aus Stroh und Lehm bestehende Bedachung der Häuser als unpraktisch erwiesen und wird daher jetzt fast überall durch das solidere und für das Auge gefälligere Wellblech ersetzt. Auch dieses Material wird bisher ausschließlich von Großbritannien geliefert, und hat von Deutschland aus noch keine Einfuhr stattgefunden.

Von Deutschen Schiffen, welche im Jahre 1892 den Hafen von Paita anliefen, sind, wie früher, nur die Dampfer der Hamburg-Pacific-Dampfschiffslinie zu nennen. Im Uebrigen haben die Dampfer der nicht Deutschen Linien ihre Fahrten nach Paita in gewohnter Weise fortgesetzt. Die Pacific Steam Navigation Company hat neben den Küstendampfern auch einige ihrer großen von Liverpool nach Valparaiso laufenden Dampfer nach hier geschickt, um die reichlichen Ausfuhrprodukte einzuladen.

Hinsichtlich des Ausfuhrhandels ergiebt die diesjährige Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahre eine bedeutende Steigerung für Baumwolle und Baumwollensamen, nämlich ein Mehrergebniß von 66 230 Baumwolle und 99 713 Sack Baumwollensamen. Der Grund hierfür liegt darin, daß die in dem Regenjahre von 1891 gepflanzten Baumwollenstauden erst im Jahre 1892 zur vollen Entwickelung gekommen sind und zwei Ernten gaben.

Wie vorauszusehen war, hat die Ausfuhr der Baumwolle nach den Vereinigten Staaten eine bedeutende Zunahme erfahren. Während im Jahre 1891 die Gesammteinfuhr Peruanischer Baumwolle in die Vereinigten Staaten von Amerika 12 500 Ballen betrug, wurden im Jahre 1892 von Paita allein 23 238 Ballen nach New-York verschifft. Die übrigen 52 202 Ballen sind mit ganz geringen Ausnahmen nach Liverpool verschifft worden. Deutschland ist an dem direkten Bezug, wie im Vorjahre, nur mit einer ganz kleinen Ziffer betheiligt gewesen.

Der Handel in Ziegenfellen geht noch immer trotz der Fracht von 45 Dollar per Tonne ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, weil die Preise dieses Artikels auf den Europäischen Märkten zu gering sind, um eine Ausfuhr nach Europa lohnend erscheinen zu lassen.

Die im Jahre 1892 über den Hafen von Paita ausgeführten Landeserzeugnisse sind folgende:

Bezeichnung der Waare.	Maßstab.	Menge.	Werth: Mark.
Baumwolle	Ballen	75 440	6 802 650
Baumwollensamen	Sack	107 455	644 730
Ziegenfelle	Ballen	2 532	1 221 920
Ochsenhäute	Stück	5 282	65 380
Strohhüte	Dutzend	4 255	225 500
Tabak	Serronen	8 754	800 240
Boliv. Silbermünze	Soles	9 630	19 260
Chinarinde	Serronen	97	7 760
Kaffee	Sack	46	2 760
Condurango	Ballen	73	7 300
Rohwolle	Kilo	800	800
Holzkohlen	Sack	118 000	118 000
Brennholz			35 000
Schlachtvieh	Stück	5 100	375 000
zusammen...	—	—	9 826 300

Genua.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Allgemeine Handelsbewegung.

Die Ein- und Ausfuhrzahlen ergeben im Vergleich mit dem Vorjahre Folgendes:

1892.

	kg	Werth: Lire.
Einfuhr	2 259 245 830	358 465 341
Ausfuhr	110 511 956	102 527 667
zusammen...	2 369 757 786	460 993 008

1891.

	kg	Werth: Lire.
Einfuhr	2 149 250 482	364 970 504
Ausfuhr	105 953 231	78 516 511
zusammen...	2 255 203 713	443 487 015

Es ergiebt sich somit ein Plus der Gesammtbewegung, sowohl in Mengen als in Werthen, und zwar von 114 554 073 kg und 17 505 993 Lire.

Einfuhr.

In den Mengen ist bei der Einfuhr ein Aufschwung, in den Werthen jedoch ein Rückgang zu verzeichnen. In folgender Uebersicht sind die Einfuhrergebnisse nach den Waarenklassen des Italienischen Zolltarifs zusammengestellt.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 267.

Es wurden eingeführt:

Waarenklassen.	1892. Mengen. kg	1892. Werth. Lire.	1891. Mengen. kg	1891. Werth. Lire.
1. Spirituosen, Getränke und Oele	23 597 021	5 200 744	26 108 389	7 528 556
2. Kolonialwaaren, Drogen und Tabak	67 012 964	41 998 428	65 666 143	42 392 788
3. Chemische Erzeugnisse	38 189 391	25 005 749	43 237 245	23 436 422
4. Farben, Gerbmaterialien	12 505 789	6 492 862	18 336 793	5 882 131
5. Hanf, Flachs und Jute	5 094 272	2 051 233	9 750 684	3 842 919
6. Baumwolle	74 441 581	81 650 625	70 650 689	91 939 869
7. Wolle, Pferdehaare	4 385 038	12 121 406	3 940 344	14 374 184
8. Seide	363 122	5 630 501	10 731	816 446
9. Holz und Stroh	35 314 188	3 439 918	28 177 576	3 007 449
10. Papier und Bücher	342 025	330 180	943 781	508 667
11. Häute und Felle	8 168 027	13 989 066	9 590 877	15 789 808
12. Erze, Metalle	103 005 055	21 032 138	80 293 729	22 600 681
13. Steine, Erden und Glas	1 504 485 722	40 434 210	1 466 813 203	42 155 166
14. Cerealien	341 261 309	84 640 784	294 059 325	65 927 724
15. Thiere und thierische Erzeugnisse	40 859 819	21 545 965	36 477 298	22 676 589
16. Verschiedene Gegenstände	270 224	2 595 612	193 387	1 787 505
17. Edelmetalle	283	305 920	288	308 600
zusammen...	2 259 245 830	358 465 341	2 149 250 482	364 970 504

Die folgende Uebersicht stellt die Einfuhr nach den verschiedenen Einfuhrländern zusammen:

Herkunftsländer.	1892. kg	1891. kg	Mehr (+) oder weniger (—) als 1891.
Großbritannien	1 557 412 244	1 489 121 149	+ 68 291 095
Rußland	209 153 489	169 360 052	+ 39 793 437
Vereinigte Staaten von Amerika und Mexiko	116 295 690	93 363 743	+ 22 931 947
Frankreich	54 720 265	63 016 095	— 8 295 830
Deutschland	38 497 791	17 375 826	+ 16 121 965
Belgien	21 716 169	32 407 496	— 10 691 327
Spanien und Portugal	18 987 564	17 285 930	+ 1 701 634
Oesterreich-Ungarn	10 654 766	4 668 001	+ 5 986 765
Schweden u. Norwegen	6 356 646	11 537 522	— 5 180 876
die Niederlande	2 424 807	3 358 085	— 933 278
die Schweiz	618 466	424 750	+ 193 716

Deutschland, das im Vorjahre die sechste Einfuhrstelle eingenommen hatte, hat im Berichtsjahre die fünfte errungen, indem es Belgien überflügelt hat.

Gestiegen ist seit dem Vorjahre die Einfuhr aus Großbritannien, Rußland, Amerika, Spanien und Portugal, Deutschland (um 16 121 965 kg), Oesterreich-Ungarn und der Schweiz; gesunken diejenige aus Frankreich, Belgien, Schweden und Norwegen und den Niederlanden.

In der folgenden Uebersicht ist die Einfuhr nach Waarenklassen und nach den hauptsächlichsten Bezugsländern geordnet:

Einfuhrmengen im Jahre 1892.

Waarenklasse.	aus Oesterreich-Ungarn. kg	aus Belgien. kg	aus Frankreich. kg	aus Deutschland. kg	aus Großbritannien. kg	aus den Niederlanden. kg	aus Rußland. kg	aus Spanien und Portugal. kg	aus Schweden und Norwegen. kg	aus der Schweiz. kg	aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko. kg
1	118 323	64 197	2 958 784	162 501	966 469	1 234 373	2 559 637	205 957	5 990	2 523	15 277 009
2	1 990 702	—	4 518 222	17 491 710	11 255 820	15 164	7 892 868	105 783	—	2 764	4 319 376
3	70 416	1 396 738	4 506 744	2 271 028	13 083 645	87 218	239 000	—	60 974	—	7 405 871
4	—	26 918	2 318 978	675 094	2 522 727	62 212	—	366 892	—	—	4 347 040
5	6 263	262 477	203 509	10 828	700 466	365	1 970	162	—	1 500	—
6	62 207	170 180	832 829	185 234	4 434 740	—	—	—	—	105 720	23 491 200
7	8 158	9	1 160 644	135 945	303 328	—	—	58 920	—	1 826	—
8	113	—	227 000	3 065	1 402	15	—	—	—	817	—
9	8 280 567	8 051	3 862 322	140 536	934 265	—	—	39 993	—	19 308	21 385 376
10	1 648	3 590	85 565	94 796	38 031	—	—	—	117 877	—	518
11	1 317	46 973	417 616	55 191	604 108	3 589	—	—	—	1	531 461
12	8 956	3 433 757	1 907 079	8 571 580	63 029 972	346 213	—	13 842 335	1 860 135	274 260	325
13	70 031	15 954 672	27 595 136	460 243	1 445 703 568	4 666	—	818	—	—	14 620 875
14	30 548	277 834	1 836 398	2 841 764	2 684 872	532 392	198 446 920	62 010	—	—	20 014 341
15	2 878	75 373	2 267 427	363 504	11 014 507	138 600	13 094	4 304 694	4 311 670	210 019	4 847 883
16	2 639	400	22 012	34 772	134 124	—	—	—	—	228	54 415
zus.	10 654 766	21 716 169	54 720 265	38 497 791	1 557 412 244	2 424 807	209 153 489	18 987 564	6 356 646	618 466	116 295 690

Ueber die Einfuhrverhältnisse im Einzelnen ist unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands Folgendes zu bemerken:

1. Waarenklasse.

Spirituosen, Getränke und Oel.

Die Gesammteinfuhr von Mineralwasser ist nach den statistischen Angaben von 81 838 kg im Jahre 1891 auf 48 065 gesunken, und zwar ist die Einfuhr stark zurückgegangen von Oesterreich-Ungarn, den Niederlanden, von Großbritannien und von Frankreich. Andererseits lehrt die Beobachtung, daß der Verbrauch von Deutschem und Oesterreichischem Mineralwasser (Selters, Apollinaris, Grashubler 2c.) mit jedem Jahre wächst.

Die Einfuhr von Wein in Fässern zeigte im Ganzen ebenfalls einen starken Rückgang und zwar von 204 630 auf 130 510 Liter. Besonders zurückgegangen ist die Einfuhr von Frankreich und von Deutschland (2400 gegen 13 000 Liter); gestiegen ist dagegen die Einfuhr aus Spanien und Portugal, neu hinzugekommen die Einfuhr aus Nordamerika und Mexiko. In der Einfuhr von Wein in Flaschen ist hingegen ein großer Aufschwung von 18 614 auf 36 926 Flaschen zu verzeichnen, wobei besonders Frankreich, Deutschland (4420 gegen 1243 Flaschen), Großbritannien, Spanien und Portugal betheiligt sind.

Die Einfuhr von Faßbier ist nach der Statistik auf 39 400 Liter (1891 — 47 600, 1890 — 234 600) zurückgegangen. In Wirklichkeit dürfte die Einfuhr sehr viel stärker gewesen sein. Die wichtigsten Einfuhrländer sind Deutschland, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich.

Für Flaschenbier weist die Statistik einen Rückgang von 125 487 auf 118 215 Flaschen auf. Bei der Einfuhr sind die obengenannten Länder sowie die Niederlande und die Schweiz betheiligt gewesen. Von einem Rückgang der Deutschen Flaschenbiereinfuhr ist thatsächlich nichts zu merken; es scheinen im Gegentheil verschiedene Deutsche Agenten sich in letzter Zeit mit Vortheil an der direkten Einfuhr von Deutschem Flaschenbier, sowohl aus München als aus Kiel, betheiligt zu haben.

Die Einfuhr von reinem Spiritus in Fässern sank von 75 443 auf 60 565 Liter. Dieselbe entfiel hauptsächlich auf Oesterreich-Ungarn, ein kleiner Theil auf Deutschland. Der Bezug von versüßtem Spiritus in Fässern ging von 146 452 auf 131 456 Liter zurück.

In Spiritus aller Art in Flaschen (von mehr als ½, aber nicht mehr als 1 Liter) ist die Deutsche Einfuhr gestiegen (4518 gegen 1223 Flaschen), ebenso diejenige der anderen betheiligten Länder: Frankreich, Großbritannien und die Niederlande. Die Gesammteinfuhr stellt sich auf 45 467 Flaschen gegen 22 940.

Deutschland betheiligte sich, wenn auch in nicht bedeutendem Maße, an der Einfuhr von verschiedenartigen Oelen, indem es an nicht besonders benannten Oelen 7524 kg bei einer Gesammteinfuhr von 744 197 kg und an schweren Mineral- und Harzölen 50 622 kg bei einer Gesammteinfuhr von 5 972 024 kg einführte.

Die Petroleumeinfuhr ist von 14 396 991 auf 16 212 776 kg gestiegen. Es wurden eingeführt: aus Rußland 2 559 637 kg gegen 2 270 366 im Vorjahre, aus Nordamerika 13 653 139 kg gegen 12 126 625 im Vorjahre.

2. Waarenklasse.

Kolonialwaaren, Drogen und Tabak.

Die Einfuhr von Zucker aus Deutschland betrug:

Zucker 1. Klasse	10 056 kg,
„ 2. Klasse	16 916 831 kg.

Die Gesammteinfuhr von Zucker 1. Klasse und Rohzucker hat sich bedeutend gehoben, und zwar von 35 185 auf 337 188 kg. Als Hauptbezugsland ist Großbritannien mit 303 623 kg gegen 34 125 im Vorjahre betheiligt gewesen. In Zucker 2. Klasse, dessen Gesammteinfuhr 53 135 057 kg betrug, ist Großbritanniens Einfuhr von 6 652 794 auf 4 494 950 kg gesunken, Deutschlands Einfuhr hingegen von 2 504 219 auf 16 916 831 kg gestiegen; ebenfalls gestiegen ist die Russische Einfuhr und zwar von 2 444 509 auf 7 892 862 kg.

Der Bezug von Konfekten und Konserven aus Deutschland sank von 4012 auf 2780 kg. Der frühere Mitbewerb Frankreichs ist seit dem Jahre 1891 erloschen. Die Einfuhr aus Großbritannien ist im Rückgang; wohl in Folge der Fortschritte, die die inländische Produktion gemacht hat.

Die Tabakeinfuhr in Blättern beziffert sich auf 4 875 012 kg gegen 4 388 480 im Vorjahre, wovon aus Nordamerika 4 313 038 und aus Deutschland 561 974 kg eingeführt wurden.

3. Waarenklasse.

Chemische Erzeugnisse, Apothekerwaaren, Harze und Parfümerien.

Bezüglich der Säuren steht, bei einer Gesammteinfuhr von 694 726 kg, die Deutsche Einfuhr mit 13 587 kg hinter der Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens in vierter Reihe.

In Eisen- und Bleioxyd nimmt Deutschland, bei einer Gesammteinfuhr von 470 336 kg, mit 10 082 kg den Rang hinter den obengenannten Staaten und hinter den Niederlanden ein.

Essigsaures Aluminium und Eisen (Gesammteinfuhr 62 500 kg) kommt in erster Reihe aus Frankreich, sodann aus Deutschland (21 441 kg) und in dritter Reihe aus Großbritannien. In den kohlensauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 2 696 955 kg) steht Deutschland mit nur 6155 kg in vierter Reihe hinter Frankreich, Großbritannien und Belgien, in Chlorverbindungen (Gesammteinfuhr 4 637 007 kg) in zweiter Linie mit 1 471 053 kg hinter Frankreich, in salpetersauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 9 169 492 kg) mit 139 787 kg hinter Belgien und Frankreich; in schwefelsauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 3 741 508 kg) mit 37 494 kg hinter Großbritannien und Belgien; in nicht benannten chemischen Produkten (Gesammteinfuhr 1 908 089 kg) mit 198 607 kg hinter Großbritannien, Belgien und Frankreich; in medizinischen Kräutern (Gesammteinfuhr 107 692 kg) mit 8091 kg hinter Großbritannien und Frankreich. Roher und raffinirter Kampfer wurde nur aus Deutschland bezogen mit 9680 und 18 863 kg; Chinarinde (Gesammteinfuhr 54 317 kg) kommt aus Großbritannien, den Niederlanden und aus Deutschland (6300 kg); in nicht näher benannten Medizinalwaaren (Gesammteinfuhr 850 621 kg) kommt Deutschland mit 89 947 kg in zweiter Reihe hinter Großbritannien. Gummate und Gummiharze (Gesammteinfuhr 9 493 946 kg) kommen aus Nordamerika, Großbritannien, Rußland, Frankreich, Deutschland (162 486 kg) und Oesterreich-Ungarn, Seifen (Gesammteinfuhr 514 452 kg) aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland (73 706 kg) und Belgien, Parfümerien (Gesammteinfuhr 3879 kg) kommen aus Frankreich, Deutschland (1149 kg) und Großbritannien. In letztem Artikel sowie in Seifen bricht sich die

Deutsche Waare allmählich neben der bis vor wenigen Jahren den Markt beherrschenden Britischen und Französischen immer mehr Bahn.

4. Waarenklasse.

Farben, Farb- und Gerbmaterialien, Hölzer, Wurzeln rc. zum Färben und Gerben

(Gesammteinfuhr 11 054 430 kg) kommen insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Deutschland (369 640 kg), Spanien und Portugal; an der Indigo- und Firnißeinfuhr ist Deutschland nicht betheiligt; in Farben und Farbextrakten (Gesammteinfuhr 905 600 kg) steht es in vierter Reihe mit 164 597 kg hinter Nordamerika, Großbritannien und Frankreich; die Einfuhr von Bleistiften liegt einzig in der Hand Deutschlands, mit 757 kg; an Tinte gingen ein im Ganzen 65 235 kg, davon 58 761 kg aus Deutschland; bei der Einfuhr von Schwarz aller Art (Gesammteinfuhr 208 115 kg) steht Deutschland mit 81 339 kg hinter den Niederlanden und Frankreich.

5. Waarenklasse.

Hanf, Flachs, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe.

Deutschland ist an der Einfuhr von anderen vegetabilischen Spinnstoffen als Hanf, Flachs und Jute (Gesammteinfuhr 1 267 800 kg) mit nur 3504 kg betheiligt gewesen. Ebenfalls gering ist die Deutsche Einfuhr von Gespinnsten aus Hanf, Flachs und Jute (274 kg), von Seilerwaaren (751 kg), Netzen (274 kg), Geweben aus Jute (237 kg), Geweben aus Flachs oder Hanf (641 kg), Geweben mit Metallfäden (5 kg) und genähten Gegenständen (511 kg).

6. Waarenklasse.

Baumwolle.

Die Einfuhr von Baumwolle in Flocken hat etwas zugenommen, und zwar von 69 747 134 auf 78 642 262 kg. Die Einfuhrländer gruppiren sich in folgender Reihe:

	kg	gegen im Vorjahre. kg
nicht benannte Länder	45 159 458	35 400 000
Vereinigte Staaten v. Amerika und Mexiko	23 491 200	31 402 709
Großbritannien	3 868 900	970 846
Frankreich	813 027	993 433
Belgien	170 180	43 890
Deutschland	52 045	265 238
Schweiz	44 718	?
Oesterreich-Ungarn	42 734	30 409
die Niederlande	—	100 339

Wolle lieferte Deutschland allein mit 6971 kg (gegen 2128 kg im Vorjahre).

Garne und Ketten von Baumwolle (Gesammteinfuhr 41 723 kg) kommen in erster Reihe aus Großbritannien, sodann aus der Schweiz, Deutschland (7169 kg) und Frankreich.

Garne aus Vigogne (Gesammteinfuhr 43 824 kg) lieferte Deutschland (34 172 kg), sodann Oesterreich-Ungarn und die Schweiz. In farbigen und in bedruckten Baumwollengeweben (Gesammteinfuhr 113872 und 355 909 kg) nimmt Deutschland den zweiten und dritten Rang hinter Großbritannien und der Schweiz ein, mit 16 053 und 31 800 kg, in gebleichten Baumwollengeweben (Gesammteinfuhr 78 492 kg) mit 7041 kg den zweiten Rang hinter Großbritannien. In Musseline und Gaze führte Deutschland 993 kg bei einer Gesammteinfuhr von 4064 kg ein; in Schmirgeltüchern (Gesammteinfuhr 10 840 kg) ist Deutschland das erste Einfuhrland mit 7699 kg gegen 3141 aus Großbritannien; in Wachstuch (Gesammteinfuhr 33 858 kg) hat es 414 kg eingeführt; in Strumpfwaaren konkurrirt Deutschland (646 kg) mit Großbritannien (722 kg), bei einer Gesammteinfuhr von 1376 kg; in Borten und Bändern ist Deutschland mit 920 kg einziges Einfuhrland; in Spitzen (124 kg), Sammetwaaren (3378 kg), gemischten Geweben mit Seide und Wolle (8579 kg) konkurrirt Deutschland mit Großbritannien; desgleichen in genähten Gegenständen (3694 kg gegen 3060 kg Englische Waare).

7. Waarenklasse.

Wolle, Pferde- und anderes Haar.

Die Einfuhr von Rohwolle betrug im Berichtjahr 3 650 065 kg und vertheilte sich auf:

Frankreich	mit	970 439 kg
Deutschland	„	42 639 „
Großbritannien	„	37 322 „
Spanien und Portugal	„	58 915 „
andere Länder	„	2 540 750 „

An der Einfuhr von rohem Pferdehaar (Gesammteinfuhr 328 875 kg) betheiligte sich Deutschland mit 11 731 kg neben Frankreich und Großbritannien.

Gespinnste in Wolle (Gesammteinfuhr 5387 kg) wurden aus Deutschland eingeführt 3661 kg.

Gewebe aus Wolle (Gesammteinfuhr 284 197 kg) wurden in erster Linie aus Großbritannien, in zweiter aus Frankreich, in dritter aus Deutschland (71 767 kg) und in geringerer Menge aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eingeführt.

Strumpfwaaren (Gesammteinfuhr 1 188 kg) führte Deutschland in erster Reihe (1154 kg) ein.

In Borten und Bändern ist Deutschland das einzige Einfuhrland mit 1540 kg; ebenso in Knöpfen mit 53 kg.

In Teppichen und Decken (Gesammteinfuhr 14 528 kg) steht Großbritannien in erster, Deutschland mit 2695 kg in zweiter Reihe.

In genähten Gegenständen (Gesammteinfuhr 1750 kg) steht Deutschland mit 705 kg an der Spitze der Einfuhr.

8. Waarenklasse.

Seide.

In der Seideneinfuhr steht Deutschland bei Seidensammet (Gesammteinfuhr 2100 kg) mit 857 kg und bei Geweben aus Seide (Gesammteinfuhr 3398 kg) mit 837 kg hinter Frankreich; in Bändern und Borten (Gesammteinfuhr 837 kg) steht Deutschland mit 420 kg an der Spitze der Einfuhr. Die Einfuhr von Seidenspitzen (zusammen 701 kg) beherrschte Frankreich, es folgt Deutschland mit 179 kg. Posamentierarbeiten (Gesammteinfuhr 368 kg) hingegen wurden in erster Reihe von Deutschland (206 kg), Knöpfe von Deutschland allein (79 kg), genähte Gegenstände (Gesammteinfuhr 1253 kg) in erster Reihe von Deutschland eingeführt.

9. Waarenklasse.

Holz und Stroh.

Deutschland tritt in der Einfuhr von Tischlerholz, der Länge nach geschnitten, (Gesammteinfuhr 47 075 kg) mit 15 120 kg an die Spitze der Einfuhr, demnächst kommt Großbritannien; bei der Einfuhr

Ueber die Einfuhrverhältnisse im Einzelnen ist unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands Folgendes zu bemerken:

1. Waarenklasse.

Spirituosen, Getränke und Oel.

Die Gesammteinfuhr von Mineralwasser ist nach den statistischen Angaben von 81 838 kg im Jahre 1891 auf 48 065 gesunken, und zwar ist die Einfuhr stark zurückgegangen von Oesterreich-Ungarn, den Niederlanden, von Großbritannien und von Frankreich. Andererseits lehrt die Beobachtung, daß der Verbrauch von Deutschem und Oesterreichischem Mineralwasser (Selters, Apollinaris, Grashubler 2c.) mit jedem Jahre wächst.

Die Einfuhr von Wein in Fässern zeigte im Ganzen ebenfalls einen starken Rückgang und zwar von 204 630 auf 130 510 Liter. Besonders zurückgegangen ist die Einfuhr von Frankreich und von Deutschland (2400 gegen 13 000 Liter); gestiegen ist dagegen die Einfuhr aus Spanien und Portugal, neu hinzugekommen die Einfuhr aus Nordamerika und Mexiko. In der Einfuhr von Wein in Flaschen ist hingegen ein großer Aufschwung von 18 614 auf 36 926 Flaschen zu verzeichnen, wobei besonders Frankreich, Deutschland (4420 gegen 1243 Flaschen), Großbritannien, Spanien und Portugal betheiligt sind.

Die Einfuhr von Faßbier ist nach der Statistik auf 39 400 Liter (1891 — 47 600, 1890 — 234 600) zurückgegangen. In Wirklichkeit dürfte die Einfuhr sehr viel stärker gewesen sein. Die wichtigsten Einfuhrländer sind Deutschland, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich.

Für Flaschenbier weist die Statistik einen Rückgang von 125 487 auf 118 215 Flaschen auf. Bei der Einfuhr sind die obengenannten Länder sowie die Niederlande und die Schweiz betheiligt gewesen. Von einem Rückgang der Deutschen Flaschenbiereinfuhr ist thatsächlich nichts zu merken; es scheinen im Gegentheil verschiedene Deutsche Agenten sich in letzter Zeit mit Vortheil an der direkten Einfuhr von Deutschem Flaschenbier, sowohl aus München als aus Kiel, betheiligt zu haben.

Die Einfuhr von reinem Spiritus in Fässern sank von 75 443 auf 60 565 Liter. Dieselbe entfiel hauptsächlich auf Oesterreich-Ungarn, ein kleiner Theil auf Deutschland. Der Bezug von versüßtem Spiritus in Fässern ging von 146 452 auf 131 456 Liter zurück.

In Spiritus aller Art in Flaschen (von mehr als 1/2, aber nicht mehr als 1 Liter) ist die Deutsche Einfuhr gestiegen (4518 gegen 1223 Flaschen), ebenso diejenige der anderen betheiligten Länder: Frankreich, Großbritannien und die Niederlande. Die Gesammteinfuhr stellt sich auf 45 467 Flaschen gegen 22 940.

Deutschland betheiligte sich, wenn auch in nicht bedeutendem Maße, an der Einfuhr von verschiedenartigen Oelen, indem es an nicht besonders benannten Oelen 7524 kg bei einer Gesammteinfuhr von 744 197 kg und an schweren Mineral- und Harzölen 50 622 kg bei einer Gesammteinfuhr von 5 972 024 kg einführte.

Die Petroleumeinfuhr ist von 14 396 991 auf 16 212 776 kg gestiegen. Es wurden eingeführt: aus Rußland 2 559 637 kg gegen 2 270 366 im Vorjahre, aus Nordamerika 13 653 139 kg gegen 12 126 625 im Vorjahre.

2. Waarenklasse.

Kolonialwaaren, Drogen und Tabak.

Die Einfuhr von Zucker aus Deutschland betrug:

Zucker 1. Klasse	10 056 kg,
„ 2. Klasse	16 916 831 kg.

Die Gesammteinfuhr von Zucker 1. Klasse und Rohzucker hat sich bedeutend gehoben, und zwar von 35 185 auf 337 188 kg. Als Hauptbezugsland ist Großbritannien mit 303 623 kg gegen 34 125 im Vorjahre betheiligt gewesen. In Zucker 2. Klasse, dessen Gesammteinfuhr 53 135 057 kg betrug, ist Großbritanniens Einfuhr von 6 652 794 auf 4 494 950 kg gesunken, Deutschlands Einfuhr hingegen von 2 504 219 auf 16 916 831 kg gestiegen; ebenfalls gestiegen ist die Russische Einfuhr und zwar von 2 444 509 auf 7 892 862 kg.

Der Bezug von Konfekten und Konserven aus Deutschland sank von 4012 auf 2780 kg. Der frühere Mitbewerb Frankreichs ist seit dem Jahre 1891 erloschen. Die Einfuhr aus Großbritannien ist im Rückgang; wohl in Folge der Fortschritte, die die inländische Produktion gemacht hat.

Die Tabakeinfuhr in Blättern beziffert sich auf 4 875 012 kg gegen 4 388 480 im Vorjahre, wovon aus Nordamerika 4 313 038 und aus Deutschland 561 974 kg eingeführt wurden.

3. Waarenklasse.

Chemische Erzeugnisse, Apothekerwaaren, Harze und Parfümerien.

Bezüglich der Säuren steht, bei einer Gesammteinfuhr von 694 726 kg, die Deutsche Einfuhr mit 13 587 kg hinter der Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens in vierter Reihe.

In Eisen- und Bleioxyd nimmt Deutschland, bei einer Gesammteinfuhr von 470 336 kg, mit 10 082 kg den Rang hinter den obengenannten Staaten und hinter den Niederlanden ein.

Essigsaures Aluminium und Eisen (Gesammteinfuhr 62 500 kg) kommt in erster Reihe aus Frankreich, sodann aus Deutschland (21 441 kg) und in dritter Reihe aus Großbritannien. In den kohlensauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 2 696 955 kg) steht Deutschland mit nur 6155 kg in vierter Reihe hinter Frankreich, Großbritannien und Belgien, in Chlorverbindungen (Gesammteinfuhr 4 637 007 kg) in zweiter Linie mit 1 471 053 kg hinter Frankreich, in salpetersauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 9 169 492 kg) mit 139 787 kg hinter Belgien und Frankreich; in schwefelsauren Verbindungen (Gesammteinfuhr 3 741 508 kg) mit 37 494 kg hinter Großbritannien und Belgien; in nicht benannten chemischen Produkten (Gesammteinfuhr 1 908 089 kg) mit 198 607 kg hinter Großbritannien, Belgien und Frankreich; in medizinischen Kräutern (Gesammteinfuhr 107 692 kg) mit 8091 kg hinter Großbritannien und Frankreich. Roher und raffinirter Kampfer wurde nur aus Deutschland bezogen mit 9680 und 18 863 kg; Chinarinde (Gesammteinfuhr 54 317 kg) kommt aus Großbritannien, den Niederlanden und aus Deutschland (6300 kg); in nicht näher benannten Medizinalwaaren (Gesammteinfuhr 350 621 kg) kommt Deutschland mit 89 947 kg in zweiter Reihe hinter Großbritannien. Gummate und Gummiharze (Gesammteinfuhr 9 493 946 kg) kommen aus Nordamerika, Großbritannien, Rußland, Frankreich, Deutschland (162 486 kg) und Oesterreich-Ungarn, Seifen (Gesammteinfuhr 514 452 kg) aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland (73 706 kg) und Belgien, Parfümerien (Gesammteinfuhr 3879 kg) kommen aus Frankreich, Deutschland (1149 kg) und Großbritannien. In letztem Artikel sowie in Seifen bricht sich die

Deutsche Waare allmählich neben der bis vor wenigen Jahren den Markt beherrschenden Britischen und Französischen immer mehr Bahn.

4. Waarenklasse.

Farben, Farb- und Gerbmaterialien, Hölzer, Wurzeln ꝛc. zum Färben und Gerben

(Gesammteinfuhr 11 054 430 kg) kommen insbesondere aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Deutschland (369 640 kg), Spanien und Portugal; an der Indigo- und Firnißeinfuhr ist Deutschland nicht betheiligt; in Farben und Farbextrakten (Gesammteinfuhr 905 600 kg) steht es in vierter Reihe mit 164 597 kg hinter Nordamerika, Großbritannien und Frankreich; die Einfuhr von Bleistiften liegt einzig in der Hand Deutschlands, mit 757 kg; an Tinte gingen ein im Ganzen 65 235 kg, davon 58 761 kg aus Deutschland; bei der Einfuhr von Schwarz aller Art (Gesammteinfuhr 203 115 kg) steht Deutschland mit 81 339 kg hinter den Niederlanden und Frankreich.

5. Waarenklasse.

Hanf, Flachs, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe.

Deutschland ist an der Einfuhr von anderen vegetabilischen Spinnstoffen als Hanf, Flachs und Jute (Gesammteinfuhr 1 267 800 kg) mit nur 3504 kg betheiligt gewesen. Ebenfalls gering ist die Deutsche Einfuhr von Gespinnsten aus Hanf, Flachs und Jute (274 kg), von Seilerwaaren (751 kg), Netzen (274 kg), Geweben aus Jute (237 kg), Geweben aus Flachs oder Hanf (641 kg), Geweben mit Metallfäden (5 kg) und genähten Gegenständen (511 kg).

6. Waarenklasse.

Baumwolle.

Die Einfuhr von Baumwolle in Flocken hat etwas zugenommen, und zwar von 69 747 134 auf 73 642 262 kg. Die Einfuhrländer gruppiren sich in folgender Reihe:

	kg	gegen im Vorjahre. kg
nicht benannte Länder	45 159 458	35 400 000
Vereinigte Staaten v. Amerika und Mexiko	23 491 200	31 402 709
Großbritannien	3 868 900	970 846
Frankreich	813 027	993 433
Belgien....................	170 180	43 890
Deutschland	52 045	265 238
Schweiz	44 718	?
Oesterreich-Ungarn	42 734	30 409
die Niederlande	—	100 339

Wolle lieferte Deutschland allein mit 6971 kg (gegen 2128 kg im Vorjahre).

Garne und Ketten von Baumwolle (Gesammteinfuhr 41 723 kg) kommen in erster Reihe aus Großbritannien, sodann aus der Schweiz, Deutschland (7169 kg) und Frankreich.

Garne aus Vigogne (Gesammteinfuhr 43 824 kg) lieferte Deutschland (34 172 kg), sodann Oesterreich-Ungarn und die Schweiz. In farbigen und in bedruckten Baumwollengeweben (Gesammteinfuhr 113872 und 355 909 kg) nimmt Deutschland den zweiten und dritten Rang hinter Großbritannien und der Schweiz ein, mit 16 053 und 31 800 kg, in gebleichten Baumwollengeweben (Gesammteinfuhr 78 492 kg) mit 7041 kg den zweiten Rang hinter Großbritannien. In Musseline und Gaze führte Deutschland 993 kg bei einer Gesammteinfuhr von 4064 kg ein; in Schmirgeltüchern (Gesammteinfuhr 10 840 kg) ist Deutschland das erste Einfuhrland mit 7699 kg gegen 3141 aus Großbritannien; in Wachstuch (Gesammteinfuhr 33 858 kg) hat es 414 kg eingeführt; in Strumpfwaaren konkurrirt Deutschland (646 kg) mit Großbritannien (722 kg), bei einer Gesammteinfuhr von 1376 kg; in Borten und Bändern ist Deutschland mit 920 kg einziges Einfuhrland; in Spitzen (124 kg), Sammetwaaren (3378 kg), gemischten Geweben mit Seide und Wolle (8579 kg) konkurrirt Deutschland mit Großbritannien; desgleichen in genähten Gegenständen (3694 kg gegen 3060 kg Englische Waare).

7. Waarenklasse.

Wolle, Pferde- und anderes Haar.

Die Einfuhr von Rohwolle betrug im Berichtjahr 3 650 065 kg und vertheilte sich auf:

Frankreich	mit	970 439 kg
Deutschland...........	„	42 639 „
Großbritannien	„	37 322 „
Spanien und Portugal ...	„	58 915 „
andere Länder...........	„	2 540 750 „

An der Einfuhr von rohem Pferdehaar (Gesammteinfuhr 328 875 kg) betheiligte sich Deutschland mit 11 731 kg neben Frankreich und Großbritannien.

Gespinnste in Wolle (Gesammteinfuhr 5387 kg) wurden aus Deutschland eingeführt 3661 kg.

Gewebe aus Wolle (Gesammteinfuhr 284 197 kg) wurden in erster Linie aus Großbritannien, in zweiter aus Frankreich, in dritter aus Deutschland (71 767 kg) und in geringerer Menge aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eingeführt.

Strumpfwaaren (Gesammteinfuhr 1 188 kg) führte Deutschland in erster Reihe (1154 kg) ein.

In Borten und Bändern ist Deutschland das einzige Einfuhrland mit 1540 kg; ebenso in Knöpfen mit 53 kg.

In Teppichen und Decken (Gesammteinfuhr 14 528 kg) steht Großbritannien in erster, Deutschland mit 2695 kg in zweiter Reihe.

In genähten Gegenständen (Gesammteinfuhr 1750 kg) steht Deutschland mit 705 kg an der Spitze der Einfuhr.

8. Waarenklasse.

Seide.

In der Seideneinfuhr steht Deutschland bei Seidensammet (Gesammteinfuhr 2100 kg) mit 857 kg und bei Geweben aus Seide (Gesammteinfuhr 3398 kg) mit 837 kg hinter Frankreich; in Bändern und Borten (Gesammteinfuhr 837 kg) steht Deutschland mit 420 kg an der Spitze der Einfuhr. Die Einfuhr von Seidenspitzen (zusammen 701 kg) beherrschte Frankreich, es folgt Deutschland mit 179 kg. Posamentierarbeiten (Gesammteinfuhr 368 kg) hingegen wurden in erster Reihe von Deutschland (206 kg), Knöpfe von Deutschland allein (79 kg), genähte Gegenstände (Gesammteinfuhr 1253 kg) in erster Reihe von Deutschland eingeführt.

9. Waarenklasse.

Holz und Stroh.

Deutschland tritt in der Einfuhr von Tischlerholz, der Länge nach geschnitten, (Gesammteinfuhr 47 075 kg) mit 15 120 kg an die Spitze der Einfuhr, demnächst kommt Großbritannien; bei der Einfuhr

in Fässern (Gesammteinfuhr 370 740 kg) steht Deutschland mit 17 800 kg in letzter Reihe hinter Nordamerika, Frankreich, Großbritannien und der Schweiz; in Möbeln und fertigen Theilen davon (Gesammteinfuhr 26 202 kg) nimmt Großbritannien die erste, Deutschland mit 5162 kg die zweite Stelle ein; in Rahmen und Holzleisten (Gesammteinfuhr 1898 kg) beherrscht Deutschland mit 1496 kg den Markt, ebenso in Wurzeln zu Bürsten (Gesammteinfuhr 105 854 kg) mit 63 690 kg; Geräthschaften rc. (Gesammteinfuhr 60 993 kg) wurden in erster Linie aus Großbritannien, sodann aus Frankreich und Deutschland (11 633 kg), gemeine Kurzwaaren (Gesammteinfuhr 11 994 kg) in erster Linie aus Deutschland (4363 kg), sodann aus Großbritannien und Frankreich, hölzerne Spielzeuge (Gesammteinfuhr 2769 kg) beinahe ausschließlich aus Deutschland (1781 kg), gezogenes Rohr mit 17 863 kg nur aus Deutschland, Korbflechtarbeiten (Gesammteinfuhr 6342 kg) in erster Linie aus Deutschland (918 kg), Geflechte von Stroh (Gesammteinfuhr 3660 kg) hauptsächlich aus Frankreich, sodann aus der Schweiz und Deutschland (645 kg), Strohhüte (Gesammteinfuhr 999 kg) in erster Linie aus Frankreich und dann aus Deutschland (65 kg) eingeführt. Bastgeflechte (Gesammteinfuhr 559 937 kg) kamen fast ausschließlich aus Großbritannien.

10. Waarenklasse.

Papier und Bücher.

Weißes Papier (Gesammteinfuhr 31 457 kg) kam in erster Reihe (14 167 kg) aus Deutschland, daneben aus Großbritannien, Frankreich und Belgien; farbiges Papier, zum Tapeziren, (Gesammteinfuhr 48 249 kg) namentlich aus Deutschland (25 388 kg); ebenso Packpapier (Gesammteinfuhr 43 246 kg), wovon aus Deutschland 29 798 kg eingeführt wurden; desgleichen beherrscht Deutschland die Einfuhr von Kupferstichen (Gesammteinfuhr 7606 kg) mit 4283 kg, von Pappe aller Art (Gesammteinfuhr 15 837 kg) mit 14 354 kg, von Arbeiten aus Papier und Pappe (Gesammteinfuhr 10 371 kg) mit 3920 kg und von gedruckten Büchern (Gesammteinfuhr 3968 kg) mit 1824 kg. In ungedruckten Büchern und Noten (Gesammteinfuhr 1698 kg) kommt Deutschland mit 762 kg hinter Frankreich.

11. Waarenklasse.

Häute und Felle.

In rohen Fellen (Gesammteinfuhr 8 006 011 kg) blieb Deutschland mit 27 231 kg hinter Großbritannien, Frankreich, Nordamerika und Belgien weit zurück. In gemeinen gegerbten Fellen (Gesammteinfuhr 56 047 kg) tritt dasselbe mit 134 kg kaum in den Wettbewerb gegen Großbritannien, das den Markt beherrscht, ein; in Lackleder (Gesammteinfuhr 8343 kg) hingegen beherrscht Deutschland als Europäisches Einfuhrland den Markt mit 3311 kg, während die Nordamerikanische Einfuhr die Deutsche um etwas überflügelte; fertig gegerbte Felle (Gesammteinfuhr 57 481 kg) führte Deutschland 20 804 kg in scharfem Wettbewerb mit Frankreich ein; die Einfuhr von Lämmerfellen erfolgte allein von Deutschland (2247 kg). In Kürschnerwaaren (Gesammteinfuhr 472 kg) beherrschte Deutschland mit 332 kg die Einfuhr; in Zuggeschirr hatte Deutschland (91 kg) keine Konkurrenten; Riemen (Gesammteinfuhr 7112 kg) führte besonders Großbritannien, Deutschland nur in letzter Reihe (254 kg) ein. In nicht benannten Arbeiten aus gegerbtem Leder (Gesammteinfuhr 2036 kg) figurirt Deutschland mit 787 kg hinter Großbritannien.

12. Waarenklasse.

Erze, Metalle und Waaren daraus.

Deutschland führte an Brucheisen (Gesammteinfuhr 56 824 935 kg) 7 124 325 kg ein und steht in dritter Reihe hinter Großbritannien, das Haupteinfuhrland ist, Spanien und Portugal. Bezüglich der Einfuhr von verarbeitetem Gußeisen (Gesammteinfuhr 785 779 kg) kommt Deutschland in zweiter Reihe mit 45 948 kg hinter Großbritannien. An der großen Einfuhr von Gußeisen in Gänsen (Gesammteinfuhr 20 163 554 kg) sind nur Großbritannien, Spanien und Portugal betheiligt.

In rohem Schmiedeeisen in Blöcken (Gesammteinfuhr 242 575 kg) war Deutschland mit 240 178 kg erstes Einfuhrland; das einzige Konkurrenzland war Frankreich. Bei der Einfuhr von Schmiedeeisen und Stahl, gewalzt in Stangen und Draht (Gesammteinfuhr 3 889 507 kg) stand Deutschland in dritter Reihe mit 423 550 kg hinter Großbritannien und Schweden-Norwegen.

An Eisen und Stahl in Blech (Gesammteinfuhr 2 833 802 kg) führte Deutschland nur 94 424 kg ein, während Großbritannien den Markt beherrschte. Bei der Einfuhr von Eisen und Blech in Röhren (Gesammteinfuhr 652 265 kg) steht Deutschland ebenfalls in zweiter Reihe (90 538 kg), weit hinter Großbritannien.

Eisen und Stahl zweiter Verarbeitung (Gesammteinfuhr 1 399 501 kg) führte in erster Linie Großbritannien ein, dann kommt Deutschland mit 214 748 kg.

Verarbeitete Eisenbleche (Gesammteinfuhr 27 376 kg) führte Deutschland im Gewichte von 4697 kg ein und blieb damit weit hinter Großbritannien zurück.

Für Geräthschaften und Werkzeuge für Künste und Handwerke (Gesammteinfuhr 102 919 kg) war erstes Einfuhrland ebenfalls Großbritannien, dann Deutschland (11 462 kg), Frankreich und Belgien.

Bei der Einfuhr von Kupfer, Messing und Bronze in Blöcken (Gesammteinfuhr 998 460 kg) stand Deutschland in dritter Reihe mit 28 670 kg hinter Großbritannien und Frankreich, ebenso bei der Einfuhr von Kupfer, Messing und Bronze, verarbeitet, (Gesammteinfuhr 612 145 kg) mit 18 290 kg.

Zink in Blöcken (Gesammteinfuhr 433 142 kg) kam in erster Reihe aus Frankreich, in zweiter aus Großbritannien, in dritter aus Deutschland (10 000 kg), verarbeitetes Zink (Gesammteinfuhr 558 492 kg) aus Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich, Belgien und erst in letzter Reihe aus Deutschland (1579 kg).

Für Maschinen und Maschinentheile (Gesammteinfuhr 3 000 891 kg) war weitaus erstes Einfuhrland Großbritannien, zweites Deutschland mit nur 229 260 kg.

Apparate aus Kupfer zum Erwärmen (Gesammteinfuhr 27 179 kg) führte Deutschland in erster Reihe (19 925 kg) neben Großbritannien ein.

Bei optischen und physikalischen Instrumenten (Gesammteinfuhr 12 266 kg) steht Deutschland mit 6183 kg an der Spitze.

Für Eisenbahnwagen war Deutschland einziges Einfuhrland mit 7555 kg.

Bezüglich der Einfuhr von Silberwaaren (Gesammteinfuhr 163 kg) steht Deutschland in erster Reihe mit 116 kg.

An Uhren (Gesammteinfuhr 1745 Stück) führte Deutschland nur 75 Stück und zwar Tafel-, Tableau- und Pendeluhren ein. Die Schweiz und Nordamerika stehen an der Spitze.

An Uhrenbestandtheilen (Gesammteinfuhr 198 kg) kamen aus Deutschland 132 kg.

13. Waarenklasse.

Steine, Erden, Geschirr, Glas und Krystall.

Bei Farberden (Gesammteinfuhr 193 502 kg) betrug Deutschlands Einfuhr 37 865 kg und blieb damit hinter Frankreich und Großbritannien zurück.

Für Terracotta (Gesammteinfuhr 188 295 kg) war Deutschland erstes Einfuhrland mit 91 119 kg, es folgten Großbritannien und Frankreich.

Majolikaarbeiten (Gesammteinfuhr 78 865 kg) führte Frankreich in erster, Großbritannien in zweiter und Deutschland mit 1239 kg in dritter Reihe ein.

In irdenen Waaren (Gesammteinfuhr 48 509 kg) war Deutschland erstes Einfuhrland mit 30 579 kg.

In Porzellan (Gesammteinfuhr 20 538 kg) kam Deutschland in dritter Reihe mit 4646 kg hinter Frankreich und Großbritannien.

An Glas- und Krystallscheiben (Gesammteinfuhr 428 287 kg) führte Deutschland 146 791 kg ein; Großbritannien blieb nur wenig dahinter zurück.

Spiegel in Rahmen (Gesammteinfuhr 1966 kg) wurden zumeist aus Deutschland (1799 kg) eingeführt.

Deutschland steht in erster Reihe mit einer Einfuhr von 120 078 kg bei Glas- und Krystallwaaren (Gesammteinfuhr 242 679 kg).

Gemeine Flaschen (Gesammteinfuhr 108 152 kg) kamen zumeist aus Frankreich und Oesterreich-Ungarn, aus Deutschland 25 822 kg.

Die Einfuhr von Glas, Krystall und Schmelz in Perlen (Gesammteinfuhr 599 kg) betrug aus Deutschland 305 kg.

Bei der Steinkohleneinfuhr tritt Deutschland nicht in den Wettbewerb ein. Die Einfuhr betrug 1 476 699 000 kg, wovon 1 431 003 000 kg aus Großbritannien kamen.

14. Waarenklasse.

Cerealien, Mehl, Teigwaaren und vegetabilische Erzeugnisse.

Deutschland betheiligte sich an der Einfuhr von Mehl (Gesammteinfuhr 14 626 kg) mit 14 454 kg, bei Weizenteig mit 318 kg, ohne Konkurrenz, bei Satzmehl (Gesammteinfuhr 4 065 768 kg) mit 955 206 kg in erster Reihe, daneben Großbritannien, die Niederlande, Belgien und Frankreich.

In gemeiner Stärke (Gesammteinfuhr 128 049 kg) blieb Deutschland mit 30 685 kg hinter Großbritannien zurück, ebenso bei feiner Stärke (Gesammteinfuhr 287 298 kg) mit 138 161 kg.

An Wall- und Haselnüssen (Gesammteinfuhr 106 810 kg) betheiligte sich Deutschland mit 4677 kg hinter Frankreich und Großbritannien.

Bei Palm- und Kokosnußöl (Gesammteinfuhr 2 990 310 kg) steht Deutschland mit 15 864 kg in dritter Reihe hinter Großbritannien und Frankreich, bei vegetabilischen nicht benannten Erzeugnissen (Gesammteinfuhr 2 080 115 kg) in erster Reihe mit 1 682 399 kg.

15. Waarenklasse.

Thiere, thierische Erzeugnisse.

Eingeführt wurden an Wildpret 995 kg aus Deutschland allein.

Von getrockneten Fischen (Gesammteinfuhr 7 951 722 kg) kamen nur 37 217 kg aus Deutschland, die Haupteinfuhr erfolgte aus Schweden und Norwegen, Großbritannien und Nordamerika.

Hühnereier (Gesammteinfuhr 6469 kg) kamen ausschließlich aus Deutschland.

Für Fette, außer Schweinefett, (Gesammteinfuhr 10 500 758 kg) sind Nordamerika, Großbritannien und Frankreich die Hauptlieferanten; Deutschland führte nur 95 835 kg ein.

An Stearinsäure (Gesammteinfuhr 857 197 kg) sind aus Deutschland 122 126 kg eingeführt worden, während Nordamerika und namentlich Großbritannien größere Mengen lieferten.

Stearinkerzen (Gesammteinfuhr 98 924 kg) kamen hauptsächlich aus Frankreich und Großbritannien, aus Deutschland nur 752 kg.

Weißes verarbeitetes Wachs führte Deutschland allein ein (310 kg), ebenso Fischleim (1888 kg).

Tischlerleim (Gesammteinfuhr 20 269 kg) kam in erster Linie aus Frankreich, dann aus Deutschland (3392 kg).

An verarbeiteten Schmuckfedern (Gesammteinfuhr 56 kg) führte Deutschland 39 kg ein.

Dünger (Gesammteinfuhr 8 966 064 kg) kam in erster Linie aus Großbritannien und Frankreich, aus Deutschland kamen 94 481 kg.

16. Waarenklasse.

Verschiedene Gegenstände.

An der Einfuhr von gewöhnlichen Kurzwaaren (Gesammteinfuhr 30 443 kg) ist Deutschland mit 13 538 kg in erster Reihe betheiligt gewesen, ebenso an feinen Kurzwaaren (Gesammteinfuhr 5943 kg) mit 2510 kg.

An tafelförmigen Pianofortes (Gesammteinfuhr 17 688 kg) gingen 10 251 kg aus Deutschland, der Rest aus Frankreich ein.

An musikalischen, nicht besonders benannten Instrumenten (Gesammteinfuhr 295 kg) war Deutschland mit 210 kg betheiligt.

4128 kg Kautschuk, verarbeitet, (Gesammteinfuhr 19 082 kg) kamen aus Deutschland, die Haupteinfuhr aus Großbritannien.

Deutschland führte 83 kg Hüte ein bei einer Gesammteinfuhr von 158 kg.

34 kg an künstlichen Blumen (Gesammteinfuhr 57 kg) gelangten aus Deutschland zur Einfuhr.

An Bestandtheilen zu Schirmen (Gesammteinfuhr 2338 kg) wurden 1680 kg aus Deutschland eingeführt, an Pinseln (Gesammteinfuhr 2844 kg) 2338 kg.

Deutsche Einfuhr.

Folgende Uebersicht giebt die Vergleichungszahlen der Deutschen und der gesammten Einfuhr vom Jahre 1879 bis 1892 an.

Einfuhr nach Genua.

	Gesammt-Einfuhr. kg	Deutsche Einfuhr. kg
1879	1 267 889 517	8 063 611
1880	1 027 999 087	3 588 743
1881	1 138 007 432	13 483 542
1882	1 082 565 589	?
1883	1 236 310 708	44 452 766
1884	1 407 247 651	31 446 721
1885	1 774 900 066	32 607 996
1886	1 693 919 370	40 391 457
1887	2 057 941 440	38 348 309
1888	2 003 841 721	25 484 970
1889	2 206 789 417	26 543 057
1890	2 351 819 574	14 402 345
1891	2 149 250 482	17 375 826
1892	2 259 245 830	33 497 791

Ausfuhr.

Die Statistik ergiebt für das Jahr 1892 eine Gesammtausfuhr von 110 511 956 kg im Werthe von 102 527 667 Lire gegen 105 953 231 kg im Werthe von 78 516 511 Lire im Vorjahre.

Mengen und Werthe der Ausfuhr sind somit gestiegen, die ersteren um 4 558 725 kg, die letzteren um 24 011 156 Lire.

Die Reihenfolge der Bestimmungsländer stellt sich, im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

Ausfuhr aus Genua.

Bestimmungsländer.	1892. kg	1891. kg	1892 mehr (+) oder weniger (—).
Argentinien	22 611 803	16 541 340	+ 6 070 463
Großbritannien	13 305 538	13 326 527	— 20 989
Vereinigte Staaten von Amerika und Mexiko	11 642 051	17 784 447	— 6 142 396
Brasilien	11 207 216	2 016 034	+ 9 191 182
Deutschland	8 525 458	12 039 882	— 3 514 424
Türkei	7 496 733	7 789 841	— 293 108
Uruguay	6 355 019	4 298 804	+ 2 056 715
Frankreich	5 322 048	6 907 660	— 1 585 612
Spanien und Portugal	4 191 973	5 869 693	— 1 677 720
Peru und Chile	2 002 887	2 170 661	— 167 774
Belgien	1 712 006	3 227 543	— 1 515 537
Aegypten	1 552 641	1 867 042	— 314 401
Griechenland und Malta	1 453 499	1 896 909	— 443 410
Oesterreich-Ungarn	839 822	257 481	+ 582 341
Tunis	704 121	708 493	— 4 372

Gestiegen ist die Ausfuhr nach Argentinien, Brasilien, Uruguay und Oesterreich-Ungarn. Die Ausfuhr nach Deutschland ist um $3^1/_2$ Mill. kg gesunken.

Die folgende Uebersicht giebt für die Jahre 1892 und 1891 die vergleichenden Ausfuhrzahlen in Mengen und Werthen, nach den Waarenklassen des Italienischen Zolltarifs:

Waarenklasse.	1892. Menge. kg	1892. Werth. Lire.	1891. Menge. kg	1891. Werth. Lire.
1. Spirituosen, Getränke und Oele	36 408 863	21 339 244	23 938 227	16 859 841
2. Kolonialwaaren, Drogen u. Tabak	272 072	276 322	517 489	1 089 643
3. Chemische Erzeugnisse	4 531 282	4 767 605	3 970 603	4 091 421
4. Farben, Gerbmaterialien	832 074	844 930	900 789	303 118
5. Hanf, Flachs, Jute	3 210 212	3 343 025	2 220 091	2 647 015
6. Baumwolle	7 374 252	15 101 504	1 428 308	10 664 831
7. Wolle, Pferdehaare	306 640	2 237 028	326 822	2 840 387
8. Seide	555 085	22 514 632	173 614	8 963 212
9. Holz und Stroh	1 937 078	2 177 237	1 413 316	1 639 237
10. Papier u. Bücher	3 056 590	3 735 583	2 324 804	3 008 206
11. Häute und Felle	1 084 816	3 314 296	1 385 440	3 903 952
12. Erze, Metalle	10 824 942	4 732 937	16 353 207	4 088 256
13. Steine, Erden u. Glas	11 881 147	1 888 740	13 523 366	1 784 119
14. Cerealien	25 131 264	7 628 815	34 683 150	7 959 526
15. Thiere und thierische Erzeugnisse	2 625 965	6 544 437	2 677 524	6 732 327
16. Verschiedene Gegenstände	479 674	2 581 332	116 381	1 921 420
17. Edelmetalle	—	—	100	20 000
zusammen	110 511 956	102 527 667	105 953 231	78 516 511

Die Ausfuhr Genuas im Jahre 1892 nach Waarenklassen einerseits und Bestimmungsländern andererseits ist aus der folgenden Uebersicht zu entnehmen:

Waarenklasse.	Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn. kg	Belgien. kg	Frankreich. kg	Deutschland. kg	Großbritannien. kg	Griechenland und Malta. kg	Spanien und Portugal. kg	der Türkei. kg
1	215 510	238 277	1 333 952	1 459 158	982 816	18 634	488 779	286 393
2	—	—	2 832	6 625	120 933	—	1 676	4 361
3	6 466	546 947	110 448	250 004	280 863	217 853	570 313	642 111
4	—	—	117 952	145 707	—	600	27 844	2 169
5	6 027	15 646	102 809	14 745	141 084	4 205	145 587	40 777
6	67 025	113 681	410 000	211 482	693 938	22 632	511 317	384 856
7	162	1 631	35 392	6 402	62 709	2 487	19 075	38 083
8	—	—	31 251	—	5 158	2 419	4 476	57 091
9	1 855	135 040	216 239	181 643	102 662	11 395	182 662	7 129
10	—	29 136	148 085	80 188	44 057	45 133	68 884	91 652
11	51 182	—	186 318	6 091	117 533	—	—	622 338
12	43 980	—	166 654	19 298	5 670 695	163 028	1 193 101	1 415 374
13	—	21 808	473 577	44 566	4 089 272	686	83 167	185 180
14	447 615	603 149	1 623 847	6 073 927	843 719	828 935	667 178	3 446 394
15	—	6 054	340 171	24 364	138 421	126 782	167 378	187 171
16	—	637	22 521	1 258	11 678	8 710	60 536	85 654
zusammen	839 822	1 712 006	5 322 048	8 525 458	13 305 538	1 453 499	4 191 973	7 496 733

Waaren-klasse.	Ausfuhr nach						
	Aegypten. kg	Tunis. kg	den Vereinigten Staaten v. Amerika und Mexiko. kg	Brasilien. kg	Peru und Chile. kg	Argentinien. kg	Uruguay. kg
1	209 923	108 722	1 810 182	8 366 773	960 053	10 862 269	1 173 867
2	1 557	1 450	33 571	13 464	—	70 369	—
3	147 039	180 714	814 500	61 290	17 403	392 118	234 121
4	18 361	10 855	—	—	—	173 826	63 579
5	62 127	29 340	1 778 948	237 524	3 483	557 004	1 823
6	176 843	35 644	2 746 488	419 115	164 230	1 412 735	3 647
7	10 997	342	17 673	10 751	8 529	90 831	632
8	70 788	51 080	312 565	8 167	—	8 376	—
9	—	58 172	101 083	73 734	80 017	448 945	219 407
10	162 158	66 712	434 047	343 417	132 332	829 058	496 721
11	19 248	8 730	63 433	44	—	183	8 006
12	118 737	90 293	28 847	50 284	19 588	343 879	83 680
13	187 580	12 159	2 204 745	486 234	302 666	1 874 497	586 814
14	303 386	26 743	1 013 178	796 907	229 463	4 869 352	3 252 305
15	44 816	21 855	229 395	327 453	73 078	684 081	97 758
16	19 081	1 310	53 396	12 059	12 045	44 280	132 659
zusammen	1 552 641	704 121	11 642 051	11 207 216	2 002 887	22 611 803	6 355 019

Im Nachstehenden folgt unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands eine nähere Beleuchtung der Ausfuhrverhältnisse:

An Wein in Fässern wurden nach Deutschland ausgeführt: 1 248 800 Liter (gegen 659 780 Liter im Vorjahre), die Ausfuhr hat sich beinahe verdoppelt; nach Frankreich gingen 455 300, nach Großbritannien 164 800, nach Oesterreich-Ungarn 208 100, nach Belgien 173 500, nach Spanien und Portugal 282 700 Liter. Die Ausfuhr nach Amerika überstieg jedoch weitaus diejenige nach den Europäischen Ländern; dieselbe stellte sich, wie folgt:

Es gingen nach:

Brasilien	6 453 200	Liter,
Peru und Chile	226 400	„
Argentinien	5 785 900	„
Uruguay	323 900	„
Nordamerika und Mexiko	304 300	„

Die Gesammt-Weinausfuhr stellt sich auf 23 545 100 Liter im Werthe von 7 534 432 Lire.

An Wein in Flaschen wurden ausgeführt: 4 771 839 Flaschen im Werthe von 4 630 532 Lire. Deutschland war dabei mit 44 864 Flaschen betheiligt, Frankreich mit 674 920 Flaschen; die größte Flaschenausfuhr ging nach den Amerikanischen Staaten.

Olivenöl ging nur in kleiner Menge (161 446 Liter bei einer Gesammtausfuhr von 7 514 159 Liter) nach Deutschland; Hauptabnehmer desselben war Amerika.

An Säuren gingen von der Gesammtausfuhr von 350 172 kg 159 997 kg nach Deutschland.

Weinstein und Weinhefe bezog Deutschland 35 454 kg bei einer Gesammtausfuhr von 59 675 kg.

In medizinischen Kräutern und Blüthen erhielt Deutschland 27 616 kg von 101 477 kg Gesammtausfuhr, Frankreich bezog 34 361 und Argentinien 29 472 kg.

Hölzer und Wurzeln zum Färben und Gerben gingen nach Deutschland 145 101 kg bei 642 125 kg Gesammtausfuhr Indigo 606 kg bei 1369 kg Gesammtausfuhr.

An Baumwolle in Flocken bezog Deutschland 128 867 kg auf 4 693 687 kg Gesammtausfuhr; Hauptbezugsländer sind Nordamerika und Mexiko.

An farbigen Baumwollengeweben bezog Deutschland 67 637 kg bei einer Gesammtausfuhr von 1 742 207 kg.

An Bauholz bezog Deutschland 154 160 kg bei 759 280 kg Gesammtausfuhr; 11 000 kg Tischlerholz gingen nach Deutschland.

An Schlacken gingen 19 153 kg nach Deutschland, den größten Theil der Gesammtausfuhr von 1 128 000 kg bezogen Spanien und Portugal.

An geschältem Reis bezog Deutschland nur 31 700 kg bei einer Gesammtausfuhr von 12 561 651 kg; an geschälten Mandeln 23 817 kg bei einer Gesammtausfuhr von 66 279 kg.

In Oelkuchen von Nüssen ist die Ausfuhr nach Deutschland (3 478 740 kg von 4 329 985 kg Gesammtausfuhr) eine sehr bedeutende, Großbritannien bezog nur 681 245 kg und Belgien 170 000 kg.

An nicht besonders genannten vegetabilischen Erzeugnissen gingen 2 535 665 kg nach Deutschland bei einer Gesammtausfuhr von 4 735 553 kg.

Von Hörnern und rohen Knochen bezog Deutschland 15 298 kg von 142 793 kg Gesammtausfuhr.

Durchfuhr und Bewegung unter Zollverschluß.

Eine die gesammte Durchfuhr des Hafens von Genua umfassende Zusammenstellung wird von der Genueser Zollbehörde nicht aufgestellt. Dieselbe giebt jedoch folgende Uebersichten über die hauptsächlichsten Zweige der Durchfuhr im Allgemeinen:

Die Durchfuhr derjenigen ausländischen Waaren, welche auf dem Landwege nach Genua eingegangen und demnächst im Freilager

niedergelegt oder zur See nach dem Auslande zur Versendung gelangt sind, betrug:

Waarenklasse.	1892.		1891.	
	Menge. kg	Werth. Lire.	Menge. kg	Werth. Lire.
1. Spirituosen, Getränke und Oele...	4 935 085	3 435 526	4 523 089	3 286 061
2. Kolonialwaaren, Drogen und Tabak	2 812 991	3 912 266	2 396 668	2 693 074
3. Chemische Erzeugnisse..............	264 047	237 680	390 020	457 617
4. Farben, Gerbmaterialien...........	86 351	700 149	69 159	626 617
5. Hanf, Flachs, Jute	78 545	59 047	61 362	63 789
6. Baumwolle.......	460 370	1 952 226	593 798	2 812 644
7. Wolle, Pferdehaare.	17 026	124 481	47 930	199 549
8. Seide............	42 342	1 783 360	20 521	876 442
9. Holz und Stroh...	43 950	79 058	77 622	110 780
10. Papier und Bücher	218 249	168 676	265 601	250 720
11. Häute und Felle...	324 954	1 002 751	310 520	1 056 637
12. Erze, Metalle.....	147 192	212 064	266 890	275 390
13. Steine, Erden und Glas............	44 351	21 572	78 080	18 002
14. Cerealien..........	3 704 658	976 043	1 150 185	349 842
15. Thiere und thierische Erzeugnisse.......	438 539	718 897	388 790	420 082
16. Verschiedene Gegenstände............	2 205	18 422	2 664	21 082
17. Edelmetalle.......	—	—	—	—
zusammen...	13 620 855	15 402 218	10 642 899	13 518 328

Die Durchfuhr ausländischer Waaren, welche von Genua aus auf dem Landwege unter Zollverschluß nach dem Auslande oder nach anderen Zollagern Italiens versandt wurden, betrug im Jahre 1892:

Waarenklasse.	Menge. kg	Werth. Lire.
1. Spirituosen, Getränke und Oele	3 200 829	1 876 179
2. Kolonialwaaren, Drogen u. Tabak	1 609 432	2 048 182
3. Chemische Erzeugnisse.........	295 688	177 196
4. Farben, Gerbmaterialien......	55 378	11 146
5. Hanf, Flachs, Jute...........	1 162	9 993
6. Baumwolle..................	11 132	45 300
7. Wolle, Pferdehaare............	3 510	28 100
8. Seide.....................	47	2 100
9. Holz und Stroh.............	3 222	4 511
10. Papier und Bücher..........	—	—
11. Häute und Felle............	5 300	26 500
12. Erze, Metalle.............	63 318 540	4 296 745
13. Steine, Erden, Glas...........	373	410
14. Cerealien.................	87 755 056	23 385 802
15. Thiere und thierische Erzeugnisse	456 797	394 955
16. Verschiedene Gegenstände.......	1 162	9 997
zusammen...	156 717 628	32 317 116

Fidschi-Inseln.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das verflossene Geschäftsjahr war im Großen und Ganzen ein ziemlich zufriedenstellendes und endete mit Anzeichen, die auf eine anhaltende Besserung der Verhältnisse hindeuten.

Die Einfuhren überstiegen ein wenig diejenigen für das Jahr 1891, während die Ausfuhren allerdings um ein Beträchtliches hinter denen des Jahres 1891 zurückblieben. Die Einfuhr wird auf 253 586 Pfd. Sterl. gegen 253 049 Pfd. Sterl. im Vorjahre bewerthet; die Ausfuhr mit 434 791 Pfd. Sterl. gegen 474 884 Pfd. Sterl. im Vorjahre. Der Unterschied in der Ausfuhr der beiden letzten Jahre beläuft sich auf etwa 40 000 Pfd. Sterl., woran der Minderertrag in der Zuckerproduktion die Hauptschuld trägt. Es kamen nämlich im verflossenen Jahre nur 18 883 Tonnen gegen 20 470 Tonnen im Vorjahre zur Verschiffung.

Ungeachtet des vorerwähnten Minderertrages in der Zuckerernte hat dieses Produkt eine gute Zukunft und wird auch in weiteren Jahren die Haupteinnahmequelle der Kolonie bilden. Die bedeutendste Zucker-Kompagnie, die Colonial Sugar Refining Company, die schon bedeutende Werke am Rewa-Flusse und weiter am Ba-Flusse in Betrieb hat, hat bereits Vorbereitungen getroffen, um am Labassa-Flusse weitere umfangreiche Werke zu errichten.

An der Einfuhr sind die drei Deutschen Häuser in Levuka in ziemlich starkem Maße betheiligt gewesen, so daß ihr Waarenbezug wohl auf die Hälfte des Levuka zufallenden Theils veranschlagt werden kann. Die Deutsche Fabrikation hat an der Einfuhr in zufriedenstellender Weise Theil genommen. Weil Deutsche Güter aber mit wenigen Ausnahmen über Britische Häfen verschifft werden, so kommen dieselben in der Statistik nicht deutlich zum Vorschein, figuriren vielmehr zum größeren Theil unter der Einfuhr von Waaren Britischer Besitzungen.

Die Ausfuhrartikel, welche nach wie vor das Hauptinteresse in Anspruch nehmen, bleiben die folgenden: Zucker, Kopra, Bananen und Erdnüsse, während Baumwolle einstweilen noch weniger in Betracht kommt.

Die Ausfuhr dieser Artikel repräsentirt einen Werth von:

	Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
Zucker...............	302 133	Erdnüsse............	7 074
Kopra...............	49 724	Baumwolle...........	1 878
Bananen.............	62 442		

Die gesammte Ein- und Ausfuhr vertheilt sich nach Herkunfts- und Bestimmungsländern, wie folgt:

Einfuhr

	Werth: Pfd. Sterl.
Von Britischen Besitzungen................	247 735
„ den Polynesischen Inseln.............	925
„ anderen Ländern.....................	4 926
zusammen...	253 586

Ausfuhr

	Werth: Pfd. Sterl.
Nach Britischen Besitzungen...............	388 176
„ anderen Ländern......................	46 615
zusammen...	434 791

Die Kolonie wurde im verflossenen Jahre von 91 Schiffen besucht mit einem Tonnengehalt von 71 444 Reg.-Tonnen, wovon

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 502.

55 307 Reg.-Tonnen auf Dampfschiffe und 16 137 Reg.-Tonnen auf Segelschiffe entfallen.

Verkehrsübersichten.

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaaren der Fidschi-Inseln sind folgende:

	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Werth: Pfd. Sterl.
Speck und Schinken	1 177	1 237
Bier	3 264	2 725
Stiefel und Schuhe	3 386	3 660
Brotstoffe und Biskuits	16 110	18 046
Butter	1 752	2 482
Cigarren und Cigarretten	721	912
Kohle	10 405	18 449
Tauwerk	1 567	1 337
Messerschmiedewaaren	1 769	1 944
Thüren und Fenster	633	430
Bekleidungsgegenstände	48 272	48 022
Drogen	2 294	2 441
Fische	1 969	2 121
Früchte, eingemacht und getrocknet	658	592
Verzinktes Eisen und Eisenwaaren	6 385	5 911
Glaswaaren und Porzellan	3 255	2 879
Eisen-, Stahl-, Metallwaaren	10 456	12 977
Stangen- und Stabeisen	919	957
Eiserne Schienen und Röhren	1 452	3 049
Schmucksachen	1 045	1 307
Lederwaaren	2 558	2 038
Lebendes Vieh	6 864	8 114
Maschinen	7 285	8 250
„ landwirthschaftliche	4 399	8 121
Düngemittel	7 651	10 599
Fleischwaaren	10 792	11 843
Musikalische Instrumente	963	552
Nägel	1 112	1 075
Oele	1 708	1 537
Petroleum	179 541	198 631
Maschinenöle	3 309	2 221
Farben	2 336	1 534
Pickles	2 367	2 501
Landwirthschaftliche Produkte	4 205	5 162
Reis	11 287	10 403
Schiffsvorräthe	2 110	1 621
Seife	2 086	1 877
Spirituosen	2 733	3 012
Schreibwaaren	2 669	3 051
Zucker	823	1 277
Zuckermatten	1 203	78
Thee	152	112
Bauholz	9 361	8 588
Zinnwaaren	474	555
Tabak	949	1 292
Spielwaaren	419	486
Regen- und Sonnenschirme	685	720
Gemüse und frische Früchte	1 968	2 158
Wein	1 189	1 352
Holzwaaren	1 426	1 625

Die hauptsächlichsten Ausfuhrwaaren der Fidschi-Inseln waren:

	Werth: Pfd. Sterl.	Werth: Pfd. Sterl.
Trepang	1 776	1 171
Kokosnüsse	3 421	1 981
„ getrocknet	2 360	3 190
Kopra	46 431	49 422
Frische Früchte	61 501	62 442
Mais	366	1 000
Melasse	1 046	235
Erdnüsse	5 611	7 074
Muscheln, Schildkröten	1 024	882
Zucker	327 525	302 132

Kap Haiti.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die im letzten Jahre ausgebrochene Krisis, die für die kleineren Waaren-Einfuhrhäuser verhängnißvoll wurde, fand noch einige Nachklänge in diesem Jahre. Doch mehr und mehr verbesserte sich die allgemeine Geschäftslage. Waaren wurden allerdings weniger angebracht, weil die Kredite bedeutend eingeschränkt waren, was aber die Waarenpreise verbesserte; der Verkauf zu Schleuderpreisen, um Geld für die Einhaltung der Verpflichtungen zu erhalten, hörte auf. Bei besseren Verkehrswegen wäre gewiß ein gutes Geschäftsjahr zu verzeichnen gewesen. Eisenbahnen existiren jedoch hier noch nicht, doch ist die Eröffnung einer solchen Bahn hier im Norden für das Jahr 1895 in Aussicht gestellt. Damit werden große Distrikte des Binnenlandes dem Handel eröffnet werden, die Ernte wird sich vergrößern, und es ist zu erwarten, daß dann auch die Qualität des wichtigsten Landesprodukts, des Kaffees, gewinnen wird, da derselbe jetzt bei den schlechten Wegen oft eine ganze Woche auf Ochsenkarren unterwegs ist, wobei er den Thauniederschlägen und dem Regen beständig ausgesetzt ist, und die Bohnen leiden.

Die Kabelverbindung mit anderen Städten der Insel ist nicht erweitert worden, doch ist es ziemlich sicher, daß im nächsten Jahre ein Landtelegraph errichtet werden wird, um sämmtliche Küstenplätze zu verbinden.

Einfuhr.

Die Geschäfte mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich weiter entwickelt; vor einigen Jahren noch wurden nur Lebensmittel von New-York bezogen, heute kommen daher schon eine Menge andere Waaren, wie Manufakturwaaren, Eisen und Bleche, Glaswaaren, Strohhüte, Hafer, Mais. Der Werth der gesammten Einfuhr bezifferte sich auf 1 102 910 Gourdes im Jahre 1892 gegen 1 152 109 im Jahre 1891 und 1 882 887 im Jahre 1890.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr hatte im Jahre 1892 einen Werth von 1 895 504 Gourdes.

Kaffee. Die Ernte ist, was die geerntete Menge betrifft, als eine mittelmäßige zu bezeichnen. Die Preise bewegten sich zwischen 12 bis 14 Cents für das Pfund. Es könnten leicht bessere Preise erzielt werden, wenn der Landmann seinen Kaffee besser gereinigt zur Stadt bringen wollte.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 407.

Verschifft wurden:

1892	71 778 Säcke	1889	67 505 Säcke
1891	78 686 „	1888	102 050 „
1890	63 805 „	1887	53 219 „

Der Werth der Kaffeeausfuhr im Jahre 1892 betrug 1 615 005 Gourdes.

Das Blauholzgeschäft blieb auch in diesem Jahre gegen die früheren großen Versendungen zurück; die leichte Aufbesserung gegen das Vorjahr ist nicht von Bedeutung. Der Werth der Ausfuhr bezifferte sich auf 239 718 Gourdes.

Kakao. Es wurden ausgeführt: 420 000 Pfd. im Jahre 1892 gegen 414 000 Pfd. im Vorjahre.

Häute. Die Ausfuhr war gering, ging auch noch etwas gegen das Vorjahr zurück.

Die Ausfuhr von Honig, Wachs und Mahagoniholz, worin in früheren Jahren große Geschäfte gemacht wurden, hat ganz aufgehört.

Schifffahrt.

Im Jahre 1892 haben im Hafen von Kap Haiti verkehrt 212 Schiffe von 216 259 Reg.-Tonnen gegen 204 Schiffe von 208 855 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1892 vertheilte sich, wie folgt:

Nationalität.	Dampfschiffe.						Segelschiffe.					
	Angekommen.			Abgegangen.			Angekommen.			Abgegangen.		
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Ladungs-Tonnen.
Deutsche	47	70 302	3 412	24	36 552	4 950	2	902	—	2	902	891
Nordamerikanische	50	62 411	6 137	26	32 791	1 801	11	2 396	908	10	2 157	1 669
Französische	26	41 251	799	12	19 582	1 731	6	2 718	6	6	2 718	2 537
Russische	15	9 900	217	12	7 950	2 158	—	—	—	—	—	—
Britische	4	2 956	687	1	478	1	2	794	100	1	194	201
Spanische	22	9 478	12	12	4 632	—	—	—	—	—	—	—
Norwegische	1	1 000	220	—	—	—	18	8 474	—	18	8 474	8 139
Italienische	—	—	—	—	—	—	3	1 420	—	3	1 420	1 352
Schwedische	—	—	—	—	—	—	2	956	—	2	956	932
Dänische	—	—	—	—	—	—	1	597	—	1	597	549
Oesterreichische	—	—	—	—	—	—	1	441	200	1	441	440
Haitianische	—	—	—	—	—	—	1	263	—	1	263	253
zusammen...	165	197 298	11 484	87	101 985	10 641	47	18 961	1 214	45	18 122	16 963

Die Ein- und Ausfuhr vertheilte sich auf die Schiffe im Einzelnen, wie folgt:

Nationalität der Schiffe.	Mittelst Dampfschiffen wurden		Mittelst Segelschiffen wurden		Zusammen wurden	
	eingeführt.	ausgeführt.	eingeführt.	ausgeführt.	eingeführt.	ausgeführt.
	Werth in Gourdes.		Werth in Gourdes.		Werth in Gourdes.	
Deutsche	282 300	931 700	—	10 686	282 300	942 386
Nordamerikanische	648 600	44 500	10 440	19 100	659 040	63 600
Britische	64 700	870	3 000	2 480	67 700	3 350
Französische	53 800	357 800	600	30 446	54 400	388 246
Norwegische	25 000	—	—	95 496	25 000	95 496
Russische	10 470	360 002	—	—	10 470	360 002
Spanische	1 000	—	—	—	1 000	—
Oesterreichische	—	—	3 000	5 200	3 000	5 200
Italienische	—	—	—	16 250	—	16 250
Schwedische	—	—	—	11 084	—	11 084
Dänische	—	—	—	6 590	—	6 590
Haitianische	—	—	—	3 300	—	3 300
zusammen...	1 085 870	1 694 872	17 040	200 632	102 910	1 895 504

Sheffield (Großbritannien).

Handelsbericht für das Jahr 1892.

In dem Bezirk der Sheffielder Cutlers Company und North-Derbyshire ist in dem verflossenen Jahre über den Geschäftsgang in allen Zweigen der Industrie viel geklagt worden. Eine Ausnahme bildeten nur einige Werke, in welchen vornehmlich „Panzerplatten" fabrizirt werden, und welche vollauf Beschäftigung hatten. Sonst hat sich im Allgemeinen ein Mangel an lohnender Arbeit fühlbar gemacht, jedoch nicht in allzu großem Maße.

Schon seit längerer Zeit herrscht Unzufriedenheit über die Höhe und die manchmal sehr willkürliche Festsetzung der Eisenbahnfrachten, worin bisher eine gründliche Abhülfe nicht erzielt werden konnte.

Zur Erleichterung der Ausfuhr ist von Interessenten seit einiger Zeit eine Erweiterung und Vertiefung des von Sheffield nach Hull bestehenden Kanals angestrebt worden, um denselben für größere Schiffe fahrbar zu machen, als dies zur Zeit der Fall, wo die Boote nur mit etwa 80 Tonnen belastet werden können. Aber dieses Projekt hat bis jetzt noch keine genügende Unterstützung gefunden, denn weiter als bis zur Ernennung einer Parlamentskommission und zur Aufstellung von Kostenberechnungen ist man noch nicht gekommen.

Wie wichtig die Frage der Frachten für gewisse Fabrikate ist, geht daraus hervor, daß ein Hauptartikel für die Ausfuhr, Eisenbahnschienen, welche früher in Sheffield in großem Maßstabe hergestellt wurden, in Folge der hohen Eisenbahnfrachten gegen die an der Küste hergestellten Fabrikate nicht mehr konkurriren kann, so daß die hiesigen Fabrikanten sich genöthigt sahen, ihre ganzen Fabrikationseinrichtungen auch nach der Küste zu verlegen, um sich die billigeren Wasserfrachten zu Nutzen zu machen.

Mit Ausnahme eines unbedeutenden Strikes der Kohlengrubenarbeiter haben keine Arbeitsunterbrechungen stattgefunden.

Die Gesammtmenge der von Sheffield abgegangenen Güter betrug etwas über 600 000 Tonnen, Kohle und Koks nicht eingerechnet.

Kohle und Koks. In diesen Erzeugnissen wurden in den letzten Jahren gute Gewinne erzielt; doch sind die Preise im Vergleich zu anderen Rohprodukten, als Eisen u. s. w., und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage zu hoch. Die Kohlenarbeiter, welche gegen andere Arbeiter unverhältnißmäßig hohe Löhne verdienen, bieten Alles auf, um eine Ermäßigung der Preise zu verhindern. Um Ueberproduktion zu verhüten, sind sogar ernstlich Vorschläge gemacht worden, eher die Arbeitszeit zu verkürzen, als Gefahr zu laufen, daß die Produktion den Bedarf überholt. Die Durchschnittspreise für diese Erzeugnisse waren, wie folgt:

	Schill.	Pce.		Schill.	Pce.
Guter gewaschener Schmelzkoks	20	—	bis	22	—
„ Gaskoks	13	—	„	14	—
Nußkohle	7	6	„	7	9
Flammkohle	14	—	„	16	—
Gewöhnliche Hauskohle	14	—	„	16	—
Beste Hauskohle	20	—	„	21	—

pro Tonne frei ins Haus geliefert.

Die Löhne der Zechenarbeiter betrugen durchschnittlich:

für Getters (Hauer) ..... 10 Schill. pro Tag
„ Trammers .... 6 „ „ „

einzelne Hauer verdienten sogar bis zu 16 Schill., und der Minimallohn war nicht unter 6 Schill. pro Tag.

In Eisenbahnmaterialien, als Laschen, Achsen, Räder u. s. w. war die Produktion bedeutend und auch ziemlich gewinnbringend, denn die betreffenden Werke vertheilten befriedigende Dividenden.

Die Fabrikation von Geschossen und verwandten Artikeln war weniger lohnend, da die Regierung wenig Bestellungen machte.

Rohmaterial für die besseren Stahlsorten und für die Kleinindustrie in Stahlwaaren wird fast ausschließlich aus Schweden bezogen; die Großindustrie in dieser Branche dagegen verwendet fast nur heimisches Material. Die Einfuhr von Eisen zur Fabrikation der besseren Stahlsorten betrug im letzten Jahre ungefähr 35 000 Tonnen, und von Stahlblöcken und sogenannten Billets zum Ausschmieden und Auswalzen wurden etwa 10 000 Tonnen eingeführt.

Messerwaaren. Dieser wichtige Zweig der Sheffielder Industrie hat in den Jahren 1890 und 1891 durch den Mc. Kinley-Tarif eine empfindliche Krise durchgemacht. Wie vorauszusehen war, stieg die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika in dem letzten Jahre unter dem alten Amerikanischen Zolltarif ganz bedeutend und ging dann gleich nach dem Uebergang zu dem Mc. Kinley-Tarif in noch weit größerem Verhältniß zurück; indessen scheint diese Industrie das verloren gegangene Terrain langsam wiederzugewinnen, denn die Ausfuhr hat im letzten Jahre wieder zugenommen. Durch den Mc. Kinley-Tarif wurden die Fabrikanten der billigeren Messerwaaren viel mehr in Mitleidenschaft gezogen als diejenigen der besseren Messerwaaren, welch letztere in Sheffield übrigens in weit größerem Maßstabe hergestellt werden. An Messerwaaren, Stahl und sonstigen Artikeln wurden aus Sheffield nach den Vereinigten Staaten von Amerika versandt:

	Stahl in Stangen u. s. w. Dollars.	Messerwaaren. Dollars.	Zusammen einschl. aller anderen Artikel. Dollars.
1886......	1 247 845	868 704	2 546 093
1887......	1 494 815	976 671	4 120 580
1888......	1 512 859	1 052 477	3 321 586
1889......	1 388 251	1 113 802	2 964 488
1890......	1 538 206	1 307 541	3 364 415
1891......	1 310 709	497 282	2 314 160
1892......	1 289 298	629 094	2 350 475

Hieraus geht hervor, daß die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika, abgesehen von Messerwaaren, sich im Vergleich zu 1886 und 1887, in welchen Jahren noch Schienen einbegriffen sind, die seitdem nicht mehr nach den Vereinigten Staaten versandt wurden, sogar gebessert hat. Dagegen sind die Preise jetzt nicht mehr so nutzbringend.

Die Fabrikation von Messerwaaren in Sheffield ist sehr ausgedehnt. Es bestehen etwa 450 Firmen, welche Messer-, Metall- und versilberte Waaren fabriziren, von denen viele die Fabrikation dieser Artikel vereinigen. Die Ausfuhr erstreckt sich nach allen Theilen der Welt, trotz der vielen nachtheiligen Zolltarife des Auslandes.

Stahl, Schreinerwerkzeuge und verwandte Stahlwaaren werden von Sheffield nach Deutschland noch viel geliefert, aber nur in den besten Qualitäten.

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß nach und nach die Fabrikanten dieser Branche meistens mit dem Auslande direkt verkehren und die Kaufhäuser, welche früher diesen Handel hauptsächlich vermittelten, von Jahr zu Jahr abnehmen.

Feilen werden in Sheffield in großen Mengen hergestellt, aber die Preise sind im Allgemeinen so gedrückt, daß die Fabrikanten beinahe nichts mehr verdienen können. Die Arbeiter sind fast

sämmtlich Trades Unionisten und stehen als solche den Fabrikanten in geschlossenen Reihen gegenüber. Die Maschinenarbeit im Feilenhauen wird seitens der Handfeilenhauer heftig bekämpft, doch kommen die Maschinen von Jahr zu Jahr mehr in Gebrauch.

In plattirten Waaren, electro-plated goods, war die Fabrikation größer als die Nachfrage, doch ging das Geschäft noch ziemlich befriedigend.

Im Sheffielder Bezirk existiren 26 Brauereien, die im verflossenen Jahre an 600 000 Fässer Bier zu je etwa 36 Gallonen fabrizirten, das zum größten Theil hier konsumirt wurde. Australien war früher ein guter Abnehmer von Sheffielder Bier, die Ausfuhr dahin beträgt jedoch jetzt kaum noch 5000 Pfd. Sterl. jährlich.

Hopfen wurde früher in großen Mengen aus Deutschland bezogen; in den letzten Jahren ist indessen der Deutsche Hopfen durch das angeblich besser sortirte Amerikanische Produkt beinahe ganz verdrängt worden.

Fallissemente von Bedeutung sind trotz der allgemein ungünstigen Geschäftslage nicht vorgekommen.

Die Industrie und der Handel werden von den Bankinstituten sehr unterstützt. Jedes achtbare, wenn auch ganz unbedeutende Geschäft kann mit der einen oder anderen Bank in laufender Rechnung arbeiten und erhält nach Umständen leicht angemessenen Kredit. Das Bankwesen, das sich in den letzten Jahren beträchtlich ausgedehnt hat, ist in den Händen von 7 Instituten, welche Aktiengesellschaften sind, und von denen mehrere in verschiedenen Stadttheilen (Vororten) und Nachbarstädten Filialen errichtet haben. An industriellen Unternehmungen ist keine Bank direkt betheiligt, und sogenannte Industriebanken giebt es nicht. Das Geld wird allerseits zu sehr niedrigem Zinsfuß angeboten; eine 3prozentige Anleihe der Stadt Sheffield wurde kürzlich zu 96 bis 97 aufgenommen.

Der Absatz von Deutschen Messern, Scheeren und dergl. ist hier mit Rücksicht auf die ausgedehnte einheimische Messerwaaren-Industrie naturgemäß mit Schwierigkeiten verbunden. Dagegen würde sich der Absatz anderer Deutscher Artikel, wie z. B. von Chemikalien, Papier, Spielwaaren, Schwarzwälderuhren, Spezialmaschinen u. s. w., leichter ausdehnen lassen.

Gonaives (Haiti).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist in geschäftlicher Beziehung kein günstiges gewesen. Die Waareneinfuhr hat sich im Vergleich zu den früheren Jahren bedeutend vermindert.

Auch die Produktenausfuhr hat unter den ungünstigen Verhältnissen gelitten, da die Lieferungen aus Plätzen im Innern, welche früher ausschließlich mit Gonaives arbeiteten, sich theilweise anderen Häfen zugewendet haben.

Die Kaffeeernte hat ausnahmsweise spät begonnen. Die Ausfuhr betrug 56 902 Säcke oder 9 288 425 Pfund.

Es ist den Behörden noch immer nicht gelungen, seitens der Landleute eine sorgsamere Behandlung des Kaffees zu erzielen, vielmehr ist die Vermischung der Waare mit Sand und Steinen nach wie vor die gleiche. Auch ist das Anfeuchten der Bohnen mit Wasser behufs Erhöhung des Gewichtes eine bei den Eingeborenen beliebte Manipulation.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 474.

Die Baumwollenausfuhr war wiederum von geringer Bedeutung und betrug 519 Ballen oder 284 331 Pfund.

Die Ausfuhr von Blauholz betrug laut Rechnungsabschluß des Zollhauses während der Zeit vom 1 Oktober 1891 bis zum 30. September 1892 25 098 150 Pfund, in Wirklichkeit beziffert sich die Ausfuhr wohl etwas höher, etwa auf 32 Millionen Pfund. Die Qualität des von hier verschifften Holzes ist die beste der Insel, was auch die Europäischen Dampferlinien, zumal in letzter Zeit, oft veranlaßt hat, das Holz in Ermangelung anderer Ladung zu nehmen, da das Gewicht desselben den Frachtverlust bezüglich der Raumeinnahme gegen andere Ladung bedeutend vermindert.

Das Projekt einer Eisenbahn von hier nach Gras Morne ist noch nicht zur Ausführung gelangt, doch hofft man allgemein, daß dies in nicht allzu ferner Zeit der Fall sein wird.

Von sonstigen öffentlichen Einrichtungen hat sich Gonaives heute eines Telephon-Systems und einer vorläufig freilich noch mittelmäßigen Straßenbeleuchtung zu erfreuen, während eine gründliche Erneuerung des Zollhaus-Landungsplatzes für Waaren in Angriff genommen worden ist.

Die hier gangbaren Einfuhrartikel sind die gleichen geblieben. Der Werth der gesammten Einfuhr während des obenerwähnten Verwaltungsjahres betrug laut Abschluß des Zollhauses 321 971 Gourdes oder ungefähr 1 287 883 Mark. Der wirkliche Werth der Einfuhr soll jedoch nach anderer Schätzung mindestens 2 Millionen Mark betragen haben.

Obgleich die Deutschen Einfuhrhäuser hier am Platze andauernd eine hervorragende Stellung einnehmen, hat sich der Bedarf an Deutschen Waaren nur sehr wenig gehoben, und zieht man namentlich die Englischen und Amerikanischen Manufakturwaaren sowie die Französischen Galanteriewaaren den Deutschen Fabrikaten im Allgemeinen vor.

Der Wechselkurs zwischen dem hiesigen Papier- und Silbergeld (Gourdes d'Haiti) und dem Amerikanischen Golddollar schwankte zwischen 24 pCt. und 10 pCt. zu Gunsten des Letzteren, der mittlere Kurs darf auf 16 pCt. festgestellt werden.

Von dem genannten Haitianischen Papiergelde befanden sich ungefähr 4 Millionen Gourdes im Umlauf. An Silbergeld wurden geprägt bis zum Jahre 1890 zusammen etwa 3 Millionen Gourdes, von denen jedoch nur etwa die Hälfte sich noch im Umlauf befindet.

Schifffahrt. Während des letzten Jahres liefen 36 Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft den hiesigen Hafen an, sie haben auch diesesmal, gleich früher, den bei Weitem größten Theil der Produkte befördert.

Wenn der Verkehr dieser von Hamburg kommenden Dampfer während eines Theiles des Jahres ein unregelmäßiger war, so ist dies der in Hamburg seiner Zeit herrschenden Choleraepidemie zuzuschreiben, welche indirekt einen ungünstigen Einfluß auf die hiesigen Geschäfte ausübte. Da die Quarantäne-Maßregeln hier im Lande theilweise mit großer Strenge ausgeübt wurden, so hatten in erster Linie die von Deutschen Häfen kommenden Dampfer der Hamburger Linie darunter zu leiden.

Außer den obengenannten Dampfern berührten noch folgende Dampferlinien den hiesigen Hafen:

Die Atlas Steamship Company, Liverpool, von New-York hauptsächlich für eingehende Fracht von Amerikanischen Provisionen, Manufakturwaaren und Baumaterial, sowie auch für Durchfrachtgüter über New-York ab Liverpool.

Die Clyde Steamship Co. von New-York für eingehende Fracht von New-York.

Die Compagnie Générale Transatlantique.

Da diese Gesellschaft von der Französischen Regierung subventionirt wird und die Ankunfts- und Abgangsdaten für die Dampfer mit großer Genauigkeit einhält, so fängt man hier an, diese Dampferlinie auch als Verschiffungsgelegenheit für Ausfuhrprodukte zu benutzen, so daß diese Konkurrenz für die Deutsche Linie nicht zu unterschätzen ist.

Die Finska Angfartygs Aktiebolaget oder Finländische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Verkehr von Segelschiffen im hiesigen Hafen belief sich während des letzten Jahres auf 39 Schiffe, die theilweise in Ballast, theilweise mit Provisionen von New-York kommend, hier sämmtlich volle Blauholz-Ladungen als Rückfracht nach Amerikanischen Häfen nahmen. Von Europa ist die Ankunft von 2 Segelschiffen zu verzeichnen, welche gleichfalls Blauholz als Rückfracht nahmen.

Yokohama.

Die Rübenzuckerfabrikation in Japan im Jahre 1892/93.

Die Rübenzuckerfabrikation in Hokkaido hat im vergangenen Jahre folgende Ergebnisse geliefert:

In Sapporo kamen zur Verarbeitung etwa 700 000 kg Rüben, welche in sechstägiger Arbeit ergaben:

14 700 kg Zucker als erstes Produkt,
4 800 „ „ „ zweites „
7 200 „ „ Osmosezucker.

Die verarbeitete Rübenmenge erreichte nur die Hälfte der in der Kampagne von 1891/92 und weniger als ein Viertel der in der Kampagne 1890/91 verarbeiteten Rübenmenge. Die Ursache des Rückganges dürfte im Wesentlichen in dem verminderten Anbau von Rüben, sowie in ungünstigen Witterungseinflüssen zu suchen sein. Für die nächste Kampagne sollen günstigere Ergebnisse in Aussicht stehen.

In der Fabrik zu Mombetsu wurden verarbeitet 1 050 000 kg Rüben und daraus gewonnen:

25 150 kg Zucker als erstes Produkt und
2 850 „ Osmosezucker.

Die Kampagne dauerte nur 20 Tage, würde aber wohl länger gedauert haben und ausgiebiger gewesen sein, wenn nicht so viele Rüben, angeblich die Hälfte der ganzen Ernte, im Felde erfroren wären.

Die bisherigen wenig günstigen Ergebnisse scheinen dem Rübenzuckerbau in Japan keine glänzende Zukunft zu versprechen. Schon das Klima Japans wird von Fachmännern für den Zuckerrübenbau für nicht besonders geeignet gehalten, da angeblich in der subtropischen Zone die Rüben arm an Zuckergehalt bleiben. Auch auf Yesso soll sich im Sommer die Einwirkung des subtropischen Klimas bemerklich machen. Dazu treten technische und wirthschaftliche Schwierigkeiten. Der Japaner, an den Kleinbetrieb gewöhnt, vereinigt nicht immer die Voraussetzungen an sich, die zu dem Großbetriebe, den der Rübenzuckerbau bedingt, erforderlich sind. Insbesondere sollen die Unternehmungen auf Yesso die Rückstände bei der Zuckerfabrikation nicht gehörig ausnutzen und in Ermangelung eines Viehstandes als Dünger den billigen, aber zur Erzeugung zuckerreicher Rüben nicht geeigneten Fischdünger verwenden.

Es ist daher kaum anzunehmen, daß in absehbarer Zeit der Zuckerbedarf des Landes durch den Rübenbau wird billiger gedeckt werden können als durch die Einfuhr.

Niutschwang.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Werth des Ausfuhrhandels war größer, als in einem der früheren Jahre, während der Werth des gesammten Handels nur hinter dem vom Jahre 1891 zurückblieb.

Einfuhr.

Baumwollen- und Wollenwaaren. Die Einfuhr von Chinesischen Drills und Sheetings hat zugenommen. Diese sind in der Baumwollenwaaren-Fabrik zu Shanghai hergestellt und zwar zu Preisen, die sie in den Stand setzen, mit gleichen Europäischen und Amerikanischen Fabrikaten zu konkurriren. Die Einfuhr ausländischer Fabrikate ist aus obigem Grunde entsprechend zurückgegangen, theils aber auch, weil der Verbrauch von Fabrikaten zugenommen hat, die im Distrikt von Niutschwang aus Indischem und einheimischem Garn hergestellt worden sind, ferner auch in Folge starker Einfuhr von Schantung-Fabrikaten auf Chinesischen Schiffen. Schließlich litt die Einfuhr unter der Unsicherheit, bezüglich des Ausfalles der Ernte.

Die Einfuhr von Metall ist fast ausnahmslos zurückgegangen, da noch große Vorräthe aus dem Jahre 1891 vorhanden waren, und die Importeure nicht gewillt waren, diese beträchtlich zu vermehren.

Die Einfuhr von Seidenwaaren hat erheblich zugenommen. Sie sollen aus einer Mischung von Southern- und Northernseide hergestellt und in Folge dessen billiger als in anderen Jahren gewesen sein.

Die Einfuhr von Petroleum ist beträchtlich zurückgegangen, ebenso die von Zündhölzern, Nadeln und roher Baumwolle, von welchen Waaren große Bestände aus dem Jahre 1891 zurückgeblieben waren. Auch die Einfuhr von Fensterglas ist gesunken, weil die niedrigen Preise, die die Importeure dafür erzielten, sie von der Einfuhr abschreckten. Die Abnahme bei der Einfuhr einiger heimischer Artikel, wie Papier, ist nur scheinbar, da dieselben in ungewöhnlich großen Mengen auf Chinesischen Schiffen eingingen und daher nicht unter der Einfuhr aus fremden Ländern erscheinen.

Die Einfuhr von Kohlen hat sehr zugenommen und macht allmählich Holz und anderes Feuerungsmaterial überflüssig.

Auch die Einfuhr von Häuten ist gestiegen. Diese gehen im rohen Zustande ein und werden im Lande zugerichtet.

Ausfuhr.

Bei folgenden Artikeln hat die Ausfuhr zugenommen. Bohnen gingen in großen Mengen nach Japan, einmal weil die Koreanischen Bohnen im Vergleich zu den Chinesischen Produkten theurer waren, dann aber hauptsächlich in Folge der Neigung der Japanesen, Bohnen und Bohnenkuchen statt Fischdünger zu verwenden.

Knochen wurden vornehmlich nach Hongkong verschifft, wo sie sortirt und an Fabrikanten von Beinwaaren, sowie an Zuckerraffinerien verkauft wurden, während der Ausschuß an Landwirthe als Dünger abgesetzt wird. Ginseng soll durch Agenten auf-

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 389.

gekauft worden sein für ein kürzlich in Kwangtung errichtetes Drogengeschäft.

Indigo und Bohnenöl wurden nach den Südprovinzen verschifft, in denen hieran und an ähnlichen Artikeln Mangel war. Pferdehaare wurden in Shanghai von den Fabrikanten Chinesischer Mützen gebraucht. Nach Schafwolle und Häuten, zur Wiederausfuhr nach dem Ausland, besonders nach den Vereinigten Staaten von Amerika, war in Shanghai große Nachfrage.

Bei nachstehenden Artikeln ist eine Abnahme der Ausfuhr zu verzeichnen: Bohnenkuchen wegen der allzugroßen Ausfuhr im Jahre 1891 und des sehr ungünstigen Wetters in der für ihre Zubereitung geeigneten Jahreszeit. Die Nachfrage nach wilder Seide war durch den erhöhten Zoll auf Plüsch in Amerika ungünstig beeinflußt. Die Lieferungen in Perlgraupen und Melonenkernen waren nur gering. An Stelle des Ricinusöls hatte man sich mit Surrogaten beholfen. Die Produktion von Samschu (Reisbranntwein) war beschränkt worden, um einen genügenden Kernbedarf für den heimischen Verbrauch zu behalten. Der Preis für gesalzene Fische war zu hoch, um eine gewinnbringende Ausfuhr während der kurzen Fangzeit zu ermöglichen. Die Moschusausfuhr nimmt ab, je mehr Land unter Kultur gelangt.

Schiffsverkehr.

Nach einem ungewöhnlich harten und langen Winter war erst am 1. April das Fahrwasser offen, die ersten Dampfschiffe kamen am 3. und das erste Segelschiff am 11. April in den Hafen. Das letzte Segelschiff lief am 19. und die letzten Dampfschiffe am 25. November aus, da sich schon am 23. November Eis zeigte; der Fluß fror am 12. Dezember zu.

Im Jahre 1892 sind im Vergleich zum Vorjahre 11 Schiffe von 6507 Reg.-Tonnen weniger ein- und ausgelaufen, und zwar verkehrten 12 Segelschiffe von 5751 Reg.-Tonnen weniger, während die Zahl der ein- und ausgelaufenen Dampfschiffe zwar um 1 zugenommen, deren Tonnengehalt aber um 756 Reg.-Tonnen abgenommen hat.

Erwähnenswerth ist das Anwachsen der Zahl der Dampfschiffe unter Japanischer Flagge. Den Postverkehr vermittelte ein Dampfschiff, das in regelmäßigen Zwischenräumen zwischen Niutschwang und Kobe verkehrte, Tschifu, Tschemulpo und andere Koreanische und Japanesische Häfen anlaufend. Mehrere Dampfschiffe, die Kohlen in Tschifu einnahmen, und Schleppdampfer, nach Tientsin bestimmt, haben in Niutschwang angelegt, um Rückladungen an Bohnen und Bohnenkuchen einzunehmen.

Die Frachten waren niedrig wegen des großen Angebots, und nur eine Verfrachtung ist hier im Laufe des Jahres zu Stande gekommen.

Verkehrsübersichten.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

		1891.	1892.
Drillich, Amerikanischer	Stück	220 715	153 565
„ Britischer	„	26 170	21 825
Sheetings, Amerikanische	„	456 205	369 770
„ Britische	„	28 000	41 150
Shirting, grauer	„	91 825	43 965
„ weißer	„	34 232	29 095
T-Tuch	„	39 858	30 530
Türkischrothes Tuch	„	6 622	4 352
Köper	Stück	2 212	936
Sammet und Manchester	„	4 586	4 874
Musselins und Linon	„	6 249	6 587
Mahomedans	„	850	680
Zitz u. s. w.	„	14 820	7 584
Taschentücher	Dutzend	71 712	62 093
Baumwollenes Garn	Pfund	17 209 053	14 991 533
Baumwollener Zwirn	„	2 128	1 960
Baumwollene Lastings	Stück	25 230	21 358
Kamelot, Deutsche	„	99	90
„ Britische	„	2 220	1 040
Wollene Lastings	„	15 412	11 418
Lustres und Orleans	„	160	360
Long-Ells	„	7 224	3 970
Spanish Stripes	„	922	737
Russisches Tuch	„	1 200	1 180
Italienisches Tuch	„	8 823	8 757
Eisen:			
Stangen-	Pfund	1 671 416	1 191 064
Nagel-	„	4 468 743	3 595 896
Draht-	„	184 391	209 053
Reifen-	„	189 579	80 613
altes	„	22 044 784	17 549 091
Platten und Blech	„	580 053	246 250
Stahl	„	792 191	445 917
Kupfer, Japanisches	„	456 486	46 486
Blei	„	747 639	717 021
Zinn	„	117 415	66 175
Weißblech	„	243 685	254 236
Messing	„	25 159	81 912
Weißmetall	„	142 237	86 601
Säcke	Stück	826 962	—
Messingknöpfe	Groß	45 300	34 950
Wanduhren	Stück	9 888	7 258
Farbstoffe	Dollars	136 077	130 966
Petroleum	Gallonen	499 700	255 000
Zündhölzer	Groß	190 392	95 361
Nadeln	Tausend	385 100	161 500
Rohbaumwolle	Pfund	8 523 628	4 853 524
Reis	„	4 698 093	3 602 869
Sapanholz	„	406 928	394 160
Seegras	„	7 397 753	2 300 175
Zucker, brauner	„	14 974 281	10 234 359
„ Kandis	„	1 253 487	1 049 575
„ weißer	„	9 736 930	2 200 077
Gelbwurz	„	312 208	213 255
Taschenuhren	Stück	612	982
Weizen	Pfund	1 100 325	—
Fensterglas	Kisten	7 657	2 738
Wurmkuchen	Dutzend	2 100	—

Die Haupt-Ausfuhrartikel waren:

		1891.	1892.
Perlgraupen	Pfund	769 321	343 127
Bohnen	„	554 338 440	555 840 592
Bohnenkuchen	„	408 514 667	375 998 467
Bohnenöl	Gallonen	1 278 497	1 662 707
Ricinusöl	„	144 481	7 513

		1891.	1892.
Fische, getrocknet und gesalzen.	Pfund	238 916	190 453
Ginseng, Koreanischer	Dollars	350 870	849 226
„ Chinesischer	„	262 756	310 866
Lakritzen	Pfund	365 863	456 009
Melonenkerne	„	1 473 255	991 169
Moschus	„	391	164
Seekrebse, getrocknet	„	1 932 951	1 769 695
Samschu (Reisbranntwein) ...	Gallonen	305 667	242 193
Sesamsamen	Pfund	—	50 976
Seide, wilde, Kokons	„	350 636	56 325
„ roh	„	234 560	795 395
„ Abfälle	„	426 584	339 283
Häute	Dollars	404 204	702 552
Tabak in Blättern	Pfund	628 980	661 465

Schiffsverkehr.

Im Jahre 1892 gingen ein und aus:

Nationalität.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.	Zusammen. Anzahl.	Zusammen. Reg.-Tonnen.
Amerikanische ...	—	—	5	2 613	5	2 613
Britische	169	152 364	23	10 414	192	162 778
Chinesische	60	43 762	—	—	60	43 762
Niederländische .	4	2 688	—	—	4	2 688
Deutsche	95	75 440	17	6 892	112	81 442
Japanische	29	22 138	29	22 138	29	22 138
Russische	1	713	—	—	1	713
Schwedische und Norwegische	15	10 471	4	1 597	19	12 068
zusammen 1892	373	306 686	49	21 516	422	328 202
Dagegen im Jahre 1891	372	307 442	61	27 267	433	334 709

Südaustralien.

Einfuhr von Koks im Jahre 1892.[1])

Die Einfuhr betrug, und zwar aus:

Deutschland	28 455	Tonnen.
Großbritannien	74 940	„
Viktoria	56	„
Neusüdwales	297	„
Queensland	390	„
Neuseeland	755	„
zusammen ...	99 893	Tonnen.

Savona.

Schiffsbewegung und Waarenverkehr im Jahre 1892.[2])

Eingelaufen sind:

		Reg.-Tonnen.
655 Segelschiffe	von	66 543
275 Dampfschiffe	„	283 123

Ausgelaufen sind:

667 Segelschiffe	„	64 816
276 Dampfschiffe	„	289 868

Demnach stellt sich der Schiffsverkehr im Jahre 1892 auf:

		Reg.-Tonnen.
1322 Segelschiffe	von	131 359
550 Dampfschiffe	„	572 991
zusammen 1872 Schiffe	von	704 350

gegen im Vorjahre 1905 Schiffe von 744 878 Reg.-Tonnen.

Die ein- und ausgeführten Waarenmengen betrugen:

in Einfuhr	503 366	Tonnen,	
in Ausfuhr	21 901	„	
zusammen ...	525 267	Tonnen,	
gegen ...	556 886	„	im Vorjahr.

Italien.

Ergebniß der Fabrikationssteuern und Produktion der besteuerten Fabrikate in Italien im Rechnungsjahre 1891/92.[3])

Die Fabrikationssteuern im Königreich Italien haben während des Rechnungsjahres 1891/92 (1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892) einschließlich der Verkaufsabgabe für Branntwein im Ganzen 31 360 930 Lire abgeworfen, was gegen den budgetmäßigen Voranschlag ein Mehr von 360 930 Lire, gegen die Erträgnisse des Vorjahres dagegen ein Mehr von 3 332 643 Lire ergiebt.

Die Erträge der Steuerobjekte bezifferten sich im Einzelnen:

	Budgetmäßiger Voranschlag 1891/92. Lire.	Thatsächlicher Ertrag 1891/92. Lire.	Thatsächlicher Ertrag. 1890/91. Lire.	Differenz 1891/92 (mehr +; weniger —) gegen den Voranschlag. Lire.	Differenz 1891/92 (mehr +; weniger —) gegen das Vorjahr 1890/91. Lire.
Branntwein	22 350 000	22 058 757	19 686 265	— 191 243	+ 2 372 492
Bier	1 000 000	1 430 865	1 041 498	+ 430 865	+ 389 367
Kohlensäurehaltige Getränke	420 000	492 389	466 148	+ 72 389	+ 26 241
Pulver, Explosivstoffe	1 200 000	1 312 041	1 089 443	+ 112 041	+ 222 598
Cichorie und dergl.	1 000 000	1 099 284	1 069 867	+ 99 284	+ 29 417
Glykose	700 000	446 561	518 802	— 253 439	— 72 241
Zucker	80 000	879 779	441 122	+ 799 779	+ 438 657
Essigsäure, reine	—	—	245	—	— 245
Fabrikationssteuer im Ganzen	26 750 000	27 719 677	24 313 391	+ 969 677	+ 3 406 286
dazu Verkaufssteuer auf Spiritus ..	4 250 000	3 641 253	3 714 896	— 608 747	— 73 643
zusammen ...	31 000 000	31 360 930	28 028 287	+ 360 930	+ 3 332 643

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 173. — [2]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 378. — [3]) Ebenda 1887 II. S. 830.

Die erzielten Mehrerträge entfallen somit in der Hauptsache auf die Artikel Branntwein, Bier, Explosivstoffe und Zucker.

Dem höheren Ertrage aus der Branntweinfabrikation entspricht eine Steigerung der Produktion, auf deren Dauer aber — in Anbetracht der auf dem Gebiete der Verkaufssteuer eingetretenen Mindererergebnisse — kaum wird gerechnet werden können; vielmehr ist die eingetretene Steigerung der Branntweinerzeugung lediglich auf Rechnung der zur Destillation gelangten, unverkäuflichen Weine zu setzen, welche die außerordentlich reiche Weinernte des Jahres 1891/92 zur Verfügung gestellt hatte.

Die Mehreinnahme aus der Bierbrauerei beruht zum Theil auf der Einwirkung des Königlichen Dekretes vom 22. November 1891, welches bereits am 24. desselben Monats in Kraft getreten und am 24. Dezember 1891 auf dem Wege der Gesetzgebung nachträglich sanktionirt worden ist; mit diesem Dekrete wird die Brausteuer von 0,60 auf 1,20 Lire für den Grad und Hektoliter erhöht. Auf diesem Gebiete werden künftighin noch höhere Einnahmen erwartet.

Der Ertrag aus der Fabrikationssteuer auf Pulver und Explosivstoffe ist in Folge der mit dem Gesetze vom 14. Juli 1891 eingetretenen schärferen Kontrole gestiegen.

Die Mehreinnahme aus der Zuckersiederei beruht auf der gesteigerten Produktion der Zuckerfabrik in Terni und auf der Eröffnung einer neuen Zuckerfabrik in Savigliano.

Produktion der Italienischen Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, Cichoriendarren, Fabriken von kohlensäurehaltigen Getränken, Pulverfabriken, Glykose- und Zuckersiedereien.

Laufende Nummer.		Rechnungsjahr 1891/92. Fabriken vorhandene.	davon in Thätigkeit.	Produktionsmenge.	Rechnungsjahr 1890/91. Fabriken vorhandene.	davon in Thätigkeit.	Produktionsmenge.	Differenz (+ mehr; — weniger). Fabriken vorhandene.	davon in Thätigkeit.	Produktionsmenge.
1	**Branntwein:**			hl			hl			hl
	fabrizirter Branntwein:									
	Fabriken, welche zu verarbeiten pflegen: Stärkehaltige Rohstoffe a. aus stärkehaltigen Rohstoffen	22	13	94 966	24	16	139 866	— 2	— 3	— 44 900
	b. nebenbei, aus Wein, anderen Rebenprodukten, Früchten			10 919			208			+ 10 711
	Wein, andere Rebenprodukte, Früchte a. Fabrikbetriebe	3447	1565	118 577	3435	1509	58 451	+ 12	+ 56	+ 60 125
	b. landwirthschaftliche Kleinbetriebe	5697	1384	1 106	6049	2184	961	—352	—800	+ 145
	zusammen aus Wein rc.	.	.	130 602	.	.	59 620	.	.	+ 70 981
	erzeugter Branntwein zusammen	9166	2962	225 568	9508	3709	199 487	—342	—747	+ 26 081
2	**Bier**	151	136	132 404	150	139	156 223	+ 1	— 3	— 23 819
3	**Kohlensaures Wasser**	791	?	121 822	751	?	116 984	+ 40	— 53	+ 4 838
				100 kg			100 kg			100 kg
4	**Cichorie**	279	257	21 969	250	231	21 233	+ 29	+ 26	+ 736
5	**Glykose** raffinirt	7	6	14 885	8	7	17 304	— 1	— 1	— 2 419
	steuerfrei, denaturirt für die Industrie			13 321			11 399			+ 1 923
	zusammen	.	.	28 206	.	.	28 703	.	.	— 496
6	**Zucker**	4	2	15 723	4	2	7 883	—	—	+ 7 840
7	**Pulver, Sprengstoffe** mit Schwefel bereitet	364	184	5 841	349	211	5 422	+ 15	— 27	+ 418
	andere Sprengstoffe	801	562	7 803	218	137	5 006	+583	+425	+ 2 796
	zusammen	1165	746	13 644	567	348	10 429	+598	+398	+ 3 215

Branntwein. Die Branntweinbrennerei ist von einem Rechnungsjahre zum anderen von 199 487 hl auf 225 568 hl, mithin um 13,07 pCt. gestiegen. Im Einzelnen hat sich die Branntwein-Erzeugung aus Wein und Rebenerzeugnissen anderer Art von 59 621 auf 130 602 hl oder um 119,05 pCt. gehoben, während die Brennerei von stärkehaltigen Rohprodukten und Abfällen der Zuckersiedereien von 139 866 hl auf 94 966 oder um 32,10 pCt. zurückgegangen ist. Der letztgenannte Industriezweig welcher von wenigen großen Etablissements in der Lombardei und in Neapel betrieben wird, verlegt sich, um die erlittene Einbuße wett zu machen, neuerdings ebenfalls auf die Verarbeitung von Rebenprodukten.

Wie erheblich die auf solche Weise eingetretene Verschiebung im Verhältniß der in Italien für Brennereizwecke verarbeiteten Roh-

stoffe zu einander bereits geworden ist, zeigt die nachstehende Uebersicht:

Rechnungsjahr.	Ergebniß an Branntwein aus stärkehaltigen Rohstoffen.	Nebenprodukten.	Zusammen.
	hl	hl	hl
1889/90	106 017	43 626	149 643
1890/91	139 866	59 621	199 487
1891/92	94 966	130 603	225 569

Die Nebenprodukte dienen ausschließlich zur Herstellung von Fuselsprit, dessen Bereitung aus Wein — im Wettbewerbe mit der Spritbrennerei aus stärkehaltigen Rohstoffen — nur dann sich einträglich gestalten kann, wenn der Hektoliter Wein nicht über 5 Lire zu stehen kommt. Dieser Schleuderpreis läßt aber dem Weinbauern, dessen Selbstkosten durchschnittlich 8 Lire betragen, keinerlei Nutzen übrig, sondern stellt lediglich einen mageren Nothbehelf gegenüber der vorhandenen Ueberproduktion dar. Demgemäß wird auch der unerwartet eingetretene erhebliche Aufschwung der Branntweinfabrikation aus Wein ꝛc. zum Schaden derjenigen aus Mais ꝛc. als nachtheilig sowohl für das Italienische Brennereigewerbe überhaupt, als auch für die Staatsfinanzen betrachtet, da man hieraus eine Erlahmung der Brennerei unter einer veränderten Konstellation und eine Verminderung der zukünftigen Steuereinnahme voraussieht. Die bis zum Monat April 1893 vorliegenden Ausweise des Schatzamtes zeigen auch, daß die Fabrikationssteuern während der ersten zehn Monate des laufenden Etatsjahres bereits 3 924 276 Lire weniger abgeworfen haben, als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Italienische Branntweinausfuhr war auch im Rechnungsjahre 1891/92 ohne Belang, nämlich:

	1891/92.	1890/91.
	hl	hl
Im Ganzen	39 651	35 294
Davon dem ausgeführten Weine zugesetzt ...	34 468	30 820
Netto-Ausfuhr...	5 182	4 474

Bier. Zum Theil in Folge der mit dem Königlichen Dekret vom 22. November 1891 eingetretenen Erhöhung der Biersteuer auf 1,20 Lire pro Grad ist die Einbrauung der stärkeren und steuerlich einträglicheren Biersorten (über 10 pCt.) von 153 489 hl im Jahre 1890/91 auf 127 099 hl im Jahre 1891/92, also um 26 389 hl oder 17,19 pCt. zurückgegangen. Dagegen hat sich die Herstellung leichterer Sorten von 2734 auf 5304 hl gehoben. Dieses Ergebniß kann auch theilweise auf die gute Weinernte des Jahres 1891/92 und die niedrigen Weinpreise zurückgeführt werden, welche dem Weingenuß zum Schaden des Bierkonsums förderlich waren. Die Einfuhr ausländischen Bieres ist in Folge der eingetretenen Erhöhung der Brausteuer einstweilen nicht gesteigert worden; sie betrug (im Faß) während der Kalenderjahre 1890: 94 495 hl; 1891: 89 437 hl; 1892: 68 897 hl.

Santander.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 haben 43 Deutsche Schiffe von 21 348 Reg.-Tonnen im Hafen von Santander verkehrt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 571.

Aus Hamburg sind im vergangenen Jahre 15 Dampfschiffe von 8607 Reg.-Tonnen angelaufen, während von anderen Deutschen Häfen kein Schiff den Hafen besuchte.

Die direkte Einfuhr aus Deutschen Häfen ist im Jahre 1892 erheblich zurückgegangen, was darin seinen Grund hat, daß ein großer Theil der von Deutschland zur Ausfuhr nach Nordspanien bestimmten Artikel über Antwerpen und neuerdings auch über Rotterdam befördert wird, von wo aus sie zu einem sehr niedrigen Frachtsatz verladen werden. Das Aufhören des Deutsch-Spanischen Handelsvertrages und die hierdurch bedingten höheren Zölle trugen gleichfalls zu dem Rückgang bei.

Auch die anhaltend hohen Wechselkurse bestimmen die Käufer, nur die allernöthigsten Artikel vom Ausland zu beziehen und sich mit einheimischen Waaren, selbst wenn sie von geringerer Qualität sind, zu begnügen.

Eine nicht minder schwerwiegende Ursache zu diesem schlechten Ergebniß ist die in den Sommer- und Herbstmonaten in Hamburg herrschende Cholera gewesen.

Den stärksten Rückgang weist der Reis auf, dessen Einfuhr schon seit einer Reihe von Jahren stetig abgenommen hat und schließlich so unbedeutend wurde, daß eine direkte Verschiffung von Bremen aus nicht mehr möglich war und kleinere Partien in Antwerpen umgeladen werden mußten. Es wurden eingeführt:

	1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Sack.	13 243	9595	8240	3060	2445	370

Die Einfuhr von Spiritus, die ebenfalls von Jahr zu Jahr unbedeutender geworden ist, hat im verflossenen Jahr eine nennenswerthe Erhöhung nicht aufzuweisen. Die Einfuhr betrug:

	1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Fässer.	2319	1088	696	119	121	136

Diese 136 Fässer sind noch im Januar 1892, vor Ablauf des Handelsvertrages, eingeführt worden.

Einen weiteren Rückgang in der Einfuhr weisen seit Jahren schon die nachstehenden Artikel auf, deren Einfuhr seit dem Jahre 1887 betrug:

		1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Häute	Stück	3305	1936	2666	912	870	577
Papier u. Pappe	Kolli	—	1116	1369	674	580	302
Möbel	„	—	—	10	48	42	22
Lampen	„	—	70	57	44	32	20
Essenzen......	Kisten	113	66	52	40	16	8

Einen Rückschlag haben ferner zu verzeichnen, nachdem sich die Einfuhr im vorhergegangenen Jahr gehoben hatte:

		1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Drogen............	Kolli	1388	750	531	914	559
Stärke	Kisten	2385	1016	1639	2144	1021
Kurzwaaren.........	Kolli	635	174	167	218	121
Maschinen	„	181	410	26	279	139
Wachs.............	„	—	—	40	145	96
Zwirn	„	—	—	7	269	83

Zwei Artikel, die im Jahre 1890 zum ersten Mal in größerer Menge eingeführt wurden und im folgenden Jahr einen erheblichen Aufschwung genommen hatten, sind wieder sehr zurückgegangen. Es sind dies:

		1890.	1891.	1892.
Ceresin........	Sack	140	300	130
Pulver	Kisten	165	189	80

Auch Stab- und Bandeisen, das im Jahre 1891 zum ersten Mal direkt von Deutschland eingeführt wurde, ist im ver

gangenen Jahr in geringeren Mengen hier eingeführt worden, nämlich im Jahre 1891 1148 Kolli, im Jahre 1892 1091 Kolli.

Eine ganz bedeutende Zunahme in der Einfuhr ist zu bemerken bei Patronen mit 1069 Kisten und Elektrischen Apparaten mit 331 Kisten gegen 25 im Vorjahre.

Ferner ist die Einfuhr stark gewachsen, nachdem während einer Reihe von Jahren eine starke Abnahme sich bemerkbar gemacht hatte, bei:

		1887.	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Kakao	Sack	332	217	5	95	50	816
Oel	Faß	222	474	217	260	140	211
Nägeln	Kolli	—	538	714	408	152	209
Glas	„	—	31	13	11	9	179
Stoffen	Kisten	—	10	59	36	19	63

Vollständig aufgehört hat die Einfuhr von Kaffee, Thee, Bohnen, Zimmt, Gerste &c., während andere Artikel, wie z. B.

		1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Genever	Kolli	601	535	—	—	247
Baumwolle	Ballen	—	100	—	—	50
Farben	Kisten	16	23	—	11	24
Stahl	Kolli	—	218	204	—	36
Thonwaaren	„	57	—	—	—	14

nach einem Stillstand von einem oder mehreren Jahren jetzt wieder eingeführt werden.

In ungefähr gleich großer Menge wie im Jahre 1891 wurden über Hamburg nach hier versandt:

		1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
Kleineisenwaaren	Kolli	617	612	323	336	327
Leere Flaschen	Kisten	462	574	116	130	134
Fett	Kolli	—	—	—	48	42
Indigo	„	—	5	—	14	11

Direkt aus Deutschland wurden folgende Artikel im Jahre 1892 nach Spanien versandt:

		Gesammtmenge.	Darunter über Hamburg.
Stab- und Bandeisen	Kolli	1091	1091
Patronen	Kisten	1069	1069
Stärke	„	1021	1021
Kakao	Sack	816	816
Häute	Stück	577	577
Drogen	Kolli	559	559
Reis	Sack	370	—
Elektrische Apparate	Kolli	331	331
Eisenwaaren	„	327	327
Papier und Pappe	„	302	302
Genever	„	247	247
Oel	Faß	211	211
Nägel	Kisten	209	209
Glas	„	179	179
Maschinen	Kolli	139	139
Spiritus	Faß	136	136
Leere Flaschen	Kisten	134	133
Ceresin	Sack	130	130
Kurzwaaren	Kolli	121	121
Steingut	„	119	119
Palmkernöl	Faß	109	109
Wachs	Kolli	96	96
Zwirn	„	83	83
Pulver	„	80	80
Stoffe	Kisten	63	63
Baumwolle	Ballen	50	50
Fett	Kolli	42	42
Stahl	„	36	36
Farben	„	24	24
Möbel	„	22	22
Lampen	„	20	20
Leim	„	20	20
Regenschirmgestelle	„	20	20
Zündhütchen	Kisten	15	15
Thonwaaren	Kolli	14	14
Butter	„	13	13
Porzellan	„	12	12
Indigo	„	11	11
Artikel von Holz	Kisten	9	9
Essenzen	Kolli	8	8
Schiefertafeln	Kisten	8	8
Gummi	„	7	7
Messing	„	7	7
Drucksachen	Kolli	6	6
Zinnplatten	Kisten	4	4
Stempel	„	4	4
Nähmaschinen	„	4	4

Ferner gelangten aus Deutschen Häfen geringere Mengen von Kampfer, Chemikalien, Draht, Kartoffelmehl, Soda, Stöcken, Talg &c. zur Einfuhr.

Was die Ausfuhr von hier nach Deutschland anbelangt, so ist dieselbe dem Vorjahre entsprechend gleich geblieben.

Es wurden nach Bremen im Laufe des Jahres in zwei Dampfschiffen zusammen 1 552 000 kg Roggen ausgeführt und außerdem mit einem Norwegischen Dampfschiffe 100 000 kg Roggen nach Hamburg.

Ferner wurden noch 1053 Kisten Konserven nach Hamburg und 11 910 kg Ausschußtabak nach Bremen ausgeführt.

Tonkin.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Einfuhr.

Für einheimischen Gebrauch werden die nachbezeichneten wichtigeren Artikel eingeführt:

Baumwollengarn, welches von der männlichen und weiblichen Bevölkerung versponnen und zur Anfertigung von Kleidern, besonders der niedrigen Klassen, bestimmt ist, kommt zumeist über Hongkong von Indien, besonders Bombay, und ist dieses ganze Geschäft in den Händen von Chinesischen Händlern. Der neue mit dem 11. Januar 1893 in Kraft getretene Zolltarif dürfte auch hierin eine Aenderung nicht herbeiführen.

Baumwollenzeug. Der direkte Bezug von Frankreich verschwindet gegen die über Hongkong eingeführten Waaren vorzugsweise Britischen Ursprungs.

Zündhölzchen. Dieselben sind ausschließlich Japanischer oder Chinesischer Fabrikation. Der ganze Handel liegt in Chinesischen Händen.

Petroleum findet immer mehr Verbreitung unter den Eingeborenen. Im Jahre 1892 ist die Einfuhr auf mehr als 100 000 Kisten gegen etwa 60 000 Kisten im Jahre 1891 gestiegen.

Ausfuhr.

Reis. Im Ausfuhrhandel nimmt Reis die erste Stelle ein, obschon die zur Ausfuhr gelangte Menge noch recht bescheiden ist und im Jahre 1892 nicht mehr als etwa 1 060 000 Pikuls betrug. Zur Ausfuhr gelangten hiervon:

nach Frankreich	5 875	Pikuls
„ Cochinchina	900	„
„ Annam	73 411	„
„ Hongkong	979 814	„

Der Verbrauch in Tonkin selbst ist bei einer Einwohnerzahl von etwa 10 Millionen auf 30 Millionen zu schätzen (3 Pikuls für den Kopf), so daß die Gesammtproduktion die ansehnliche Summe von etwa 31 Millionen Pikuls für das Jahr 1892 betrug. Die erste Ernte (April/Mai 1892) war befriedigend, nur in den niedrig gelegenen Gegenden hatte durch Ueberschwemmung der Reis etwas gelitten, dagegen ist die zweite Ernte (November/Dezember) durch anhaltenden starken Regen zum Theil auf dem Halm verfault, und bereits eingeerntetes Korn durch Ueberschwemmung verdorben worden, ferner hat die Kälte im Dezember 1892 und Anfang Januar 1893 dem Spätreis sehr geschadet, so daß der Ertrag ein recht schlechter ist. Da auch die bereits aufgegangene Frucht der neuen Wintersaat durch für Tonkin ungewöhnliche Kälte stark gelitten hat, so ist für die erste Ernte im Jahre 1893 auch ein wenig befriedigendes Resultat vorauszusehen.

Unzweifelhaft ist, daß die Reisproduktion in Tonkin gerade wie seiner Zeit in Cochinchina einer bedeutenden Ausdehnung fähig ist, zum großen Theil hängt diese Ausdehnung aber von der Beseitigung der Schwierigkeiten für die Schifffahrt ab, da zwei Barren den Eingang in den Fluß sperren, weshalb bis jetzt nur Dampfschiffe mit geringer Tragfähigkeit, von nur etwa 16 bis 17 Fuß Tiefgang, einpassiren können. — Reismühlen existiren hier noch nicht, auch ist das Bedürfniß hierfür nicht vorhanden, solange die Ausfuhr nicht größere Dimensionen annimmt. Eigenthümlich ist immerhin, daß es schwer hält, sich Kargo-Reis in größeren Mengen zu verschaffen. Die Enthülsung und die Fabrikation von weißem Reis, wobei Bruch einen großen Prozentsatz ausmacht, bildet eine weitverzweigte Industrie, und kommt weitaus der größte Theil in dieser Beschaffenheit zu Markt.

Ricinusöl. Die Ernte im Jahre 1892 fiel in Folge Ueberschwemmung schlecht aus, und war in Folge dessen die Ausfuhr von geringerer Bedeutung als seit einer Reihe von Jahren. Scheinbar erzielen die Eingeborenen mit Anpflanzung der Ricinusstaude ein lohnendes Resultat, und ist diesem Produkt, besonders wenn nach und nach auf die Reinigung des Oeles mehr Sorgfalt verwandt wird, eine Zukunft zu prophezeien. Die Ausfuhr nach China und Japan hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und macht überall der Indischen Provenienz starke Konkurrenz.

Seide und Seidenabfälle. Die Produktion ist ziemlich stetig und haben sich die Preise während des Jahres 1892 auf ihrer gewöhnlichen Höhe gehalten, was nur in Folge der guten Nachfrage möglich war. Was sich nur irgend verarbeiten läßt, und hierin haben die Tonkinesen eine große Geschicklichkeit, kommt als rohe oder auch abgehaspelte Seide (soie grège ou redevidée) in den Handel und zur Ausfuhr; Abfälle sind nur während der Saison (Mai/Juni) leichter erhältlich. — Der Werth der während des Jahres 1892 zur Ausfuhr gekommenen rohen und abgehaspelten Seide beträgt etwa 320 000 Dollars, während an Abfällen nur für etwa 20 000 Dollars ausgeführt wurden. An der ersteren Ausfuhr betheiligten sich in erster Linie zwei Französische in Hanoi etablirte Seidenspinnereien, die, theils zu hohen Preisen, die Rohseide aufkauften und scheinbar noch befriedigende Ergebnisse erzielten.

An sonstigen Ausfuhrartikeln sind wegen der Bedeutung, die sie mit der Zeit gewinnen dürften, noch Baumwolle und Lacköl zu nennen.

Baumwolle scheint in Tonkin gut zu gedeihen, und während des Jahres 1892 haben sich verschiedene Gesellschaften mit Kommanditbetheiligung gebildet, um größere Anpflanzungen im Delta und am oberen Laufe des Rothen Flusses anzulegen, die zum Theil auch viel versprechen. Die Versuche wurden mit Samen Südamerikanischer Provenienz gemacht. Unter den Ueberschwemmungen des Jahres hatten auch diese Kulturen mehr oder weniger zu leiden. Die bis jetzt zur Verladung gekommenen kleinen Partien gehen ausschließlich nach Hongkong.

Auch Lacköl ist ein Artikel der Zukunft, wenn auch die in Europa damit angestellten Versuche bis jetzt keinen Erfolg hatten. Der Lack ist für die Ausfuhr nach China und Japan sehr gesucht und wird daselbst zum Lackiren der bekannten Holz-Fantasiegegenstände verwandt.

Die beiden in Tonkin angelegten Kaffeeplantagen gedeihen gut, doch ist an Ertrag noch nicht zu denken und ein sicheres Urtheil über diese Kultur vor zwei bis drei Jahren nicht zu fällen.

Transithandel.

Der Transithandel von und nach dem Yunnan ist bedeutender, als man allgemein annimmt, liegt aber ausschließlich in Chinesischen Händen, wie auch die nach dieser Provinz eingeführten Waaren beinahe ausschließlich nicht Französischer Fabrikation sind.

Die Einfuhr im Transit über Tonkin nach dem Yunnan betrug während des Jahres 1892 etwa 5 000 000 Franken, dem eine Ausfuhr aus Yunnan im Transit über Tonkin im Werthe von 3 200 000 Franken gegenüberstand. Alle diese Waaren kamen und gingen so ziemlich ausschließlich von und nach Hongkong. In der Ausfuhr nimmt Zinn mit etwa 7/8 pCt. des Gesammtwerthes die erste Stelle ein; der von dort expedirte Thee dient nur den niedrigeren Klassen als Getränk.

Industrie.

An neuen Unternehmungen, welche während des Jahres 1892 in Tonkin ins Leben traten, ist besonders die Zündhölzchenfabrik in Hanoi zu nennen. Dieselbe ist eine Filiale einer in Frankreich seit lange bestehenden größeren Gesellschaft dieser Art und wirft in Folge der Schutzzölle trotz der hohen Produktionskosten noch einigen Nutzen ab. Ein weiter im Entstehen begriffenes Unternehmen, für das sich aber erst die Gesellschaft mit einem Kapital von 900 000 Franken gebildet hat, ist eine Baumwollenspinnerei mit etwa 10 000 Spindeln. Man ist in Hanoi mit der Fertigstellung der Gebäude beschäftigt. Diese Gesellschaft hat auch die große Baumwollenkultur am oberen Laufe des Rothen Flusses angelegt. Dem Unternehmen wird eine günstige Zukunft prophezeit.

Bergbau.

Für Kohlen kommen nur die beiden Gesellschaften „Hongay" und „Kebao" in Betracht; es haben sich wohl einige Spekulanten Konzessionen für Ausbeutung von Kohlen in den Gegenden von Hunghoa und Dongtrieu gesichert, die Bildung von Gesellschaften ist

aber wohl kaum über das Stadium von Vorbesprechungen hinausgekommen.

Die Société française des Charbonnages Hongay ist die am weitesten vorgeschrittene Unternehmung dieser Art, sie hat den größten Theil der Vorarbeiten für Ausbeutung der beiden Minen Hatou und Nagotna beendigt. — Bis jetzt wurden etwa 4500 bis 5000 Tonnen monatlich gewonnen, die nach Abzug des eigenen Verbrauchs ausschließlich nach Hongkong gingen. Diese so zu sagen von der Oberfläche gewonnenen Kohlen zeigen wenig Halt, so daß Staub den größten Theil der verschifften Ladungen bildet. Um höhere Preise zu erzielen, will die Gesellschaft in Hongkong eine Fabrik für Herstellung von Briquettes einrichten.

Die andere Aktiengesellschaft ist die „Mines de Kebao". Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in Paris, die Hauptaktionäre sind einige einflußreiche Bankiers daselbst. Der Aufsichtsrath bewilligte mehrere Millionen Franken für große Terrainanlagen und Hochbauten, sowie für die nöthigen Hafenanlagen, mit denen jetzt begonnen wird, nachdem etwa 1 600 Tonns diverser Bauartikel direkt von Frankreich für die Kompagnie angekommen sind. Die Kebao-Kohle soll den übrigen Kohlen Tonkins gleichwerthig sein; die Ausfuhr war bis jetzt höchst unbedeutend, dagegen versorgt die Gesellschaft die verschiedenen Plätze Tonkins mit ihrer Kohle und hat z. B. Kontrakte auf Lieferung mit der Marine und den Messageries Maritimes geschlossen. Erstere mischt die Kohlen mit solchen Australischer Provenienz.

Der gebirgige Theil Tonkins ist vulkanischen Ursprungs und ist zweifelsohne reich an Mineralien jeder Art. Das Vorkommen von Erzen und Metallen wie Blei, Kupfer, Antimon, Zinn rc. ist konstatirt, die Ausbeutung an und für sich bietet aber große Schwierigkeiten. Das Antimon Tonkins ist in Qualität härter als dasjenige Japanischer Provenienz, aber die Erze sind entschieden reicher an wirklichem Antimongehalt, und wenn sich die Europäische Industrie an diese Härte gewöhnt hat, wird sich für diesen Artikel ein größeres Absatzfeld bieten.

Eisenbahnen.

Die Eisenbahn Phulang—Thuong—Langson, eine etwa 100 km lange Strecke, sollte auf 3½ Millionen Franken zu stehen kommen, es sollen aber bereits mehr als 5 Millionen Franken verausgabt sein, obwohl knapp ein Drittel der ganzen Linie, die im Jahre 1894 vollständig hätte beendet sein sollen, fertiggestellt ist. Wann die Bahn fertig sein wird, läßt sich noch nicht absehen, da erst nach Suiganh, bis wohin die Strecke jetzt fahrbar ist, die Terrainschwierigkeiten beginnen und daselbst Kunstbauten und Flußübergänge herzustellen sind.

Ein Projekt des jetzigen Generalgouverneurs ist, im Anschluß an obige Linie Phulang—Thuong—Hanoi—Hué—Saigon durch eine Eisenbahn zu verbinden, und sollen die Voranschläge hierfür schon fertiggestellt sein.

Schifffahrt.

Der Hafen Tonkins war, abgesehen von den Chinesischen Fahrzeugen, die den Küstendienst besorgen, während des Jahres 1892 von 177 Dampfschiffen und 2 Segelschiffen, zusammen 179 Fahrzeugen besucht, die sich wie folgt vertheilen:

Nationalität.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.
Französische	71	—
Deutsche	57	—
Dänische	42	—
Brittische	3	2
Niederländische	3	—
Norwegische	1	—

Die Handelsfahrzeuge sind, mit Ausnahme der Französischen Transportdampfschiffe, welche nur sehr leicht beladen den Fluß hinaufgehen können, sämmtlich kleinere mit 16 bis 17 Fuß Tiefgang. Die Französischen Dampfschiffe, zum größten Theil der Kompagnie der Messageries Maritimes gehörig, vermitteln den Postdienst zwischen Tonkin und Saigon, nebst den Küstenplätzen, wie Tourane, Quinhone rc., sowie zwischen Tonkin und Hongkong, während die Deutschen, Dänischen und Niederländischen Dampfschiffe beinahe ausschließlich den Waarenverkehr zwischen Tonkin und Hongkong besorgen. Die Britischen Dampfschiffe und Segelschiffe, sowie das Norwegische Dampfschiff brachten direkte Ladungen von Europa und Amerika. Eine Tonkiner Französische Firma ist im Begriff, zu Hause zwei Dampfschiffe mit Vorrichtung für Passagierbeförderung bauen zu lassen, um sie zwischen Hongkong und Tonkin fahren zu lassen.

Die Frachten für Reis von Tonkin nach Hongkong bewegten sich im Jahre 1892 zwischen 10 und 13 Cents. Die Abschlüsse von Dampfschiffen sind ausschließlich in Hongkong gemacht worden.

Dunedin (Neuseeland).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 zeigt eine langsame aber stetige Besserung aller Verhältnisse in der Kolonie. Während in früheren Jahren die Schwesterkolonien Viktoria und Neusüdwales in Folge einer Periode großen Wohlstandes die Bevölkerung von Neuseeland nach dort zogen, machte sich mit Anfang des vorigen Jahres eine Wendung zu Gunsten Neuseelands bemerkbar. Seitdem hat die Einwanderung stetig zugenommen, ohne jedoch einen erheblich größeren Umfang anzunehmen.

Die Ernte für das Jahr 1892 war eine sehr reichliche. 402 273 Acres Weizen lieferten einen Reinertrag von 10 257 738 Bushel, 323 508 Acres Hafer 11 009 020 Bushel und 24 268 Acres Gerste 688 683 Bushel. Kaum eine andere Australische Kolonie kann solche Erträge per Acre aufweisen. Der zur Ausfuhr verfügbare Weizen wurde auf 7 000 000 Bushel geschätzt. Der Werth der Ausfuhr fiel etwas gegen das Vorjahr, die Einfuhr ist dagegen gestiegen.

Die Vorschüsse der Banken waren die niedrigsten seit vielen Jahren, aber die Einlagen in die Banken die höchsten, die man je gekannt hat, und daher ist glaublich, daß diese Thatsachen eine Rückkehr größeren Wohlstandes andeuten. Das Geschäft im Allgemeinen ist gesunder geworden, aber es besitzt keine Ausdehnungsfähigkeit, da die Bevölkerung des Landes klein ist und sich in Folge der lange Jahre anhaltenden schlechten Zeiten gewöhnt hat, sparsamer zu leben.

Die Schifffahrt liegt fast ganz in Britischen Händen. Von den 499 Schiffen mit 269 769 Tonnen, welche in den hiesigen Hafen einliefen, waren nur 9 Schiffe, welche nicht unter Britischer Flagge fuhren. Von diesen 9 waren 5 Deutsche Schiffe mit einem Raumgehalt von 3457 Tonnen. Die sämmtlichen Deutschen Schiffe kamen beladen ein, zwei mit direkter Ladung von Hamburg, und gingen mit Ausnahme eines Schiffes mit Ladung wieder aus.

Die meisten Güter von Deutschland kommen über London, da alle größeren Einfuhrfirmen dort Häuser zum Einkauf haben. Aber seitdem alle Einfuhrartikel den Namen ihres Ursprungslandes tragen, sieht man mit Erstaunen, welche Menge von Waaren den Stempel hat: „made in Germany". Das Publikum erfährt nun, daß ein großer Theil seiner Bedürfnisse von Deutschland kommt. Aber es giebt die Artikel nicht auf, an die es sich einmal gewöhnt hat, und

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 33.

lernt, daß man „gute“ Sachen auch außerhalb Großbritanniens anfertigen kann. Ist das aber einmal anerkannt, so ist viel für die weitere Einfuhr Deutscher Fabrikate gewonnen. Das Englische Gesetz, welches verlangt, daß bei allen nicht Englischen Waaren der Ursprung beglaubigt sein muß, kann daher der Deutschen Industrie nur zum Nutzen gereichen.

Einer der hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel sind Klaviere. Im Jahre 1892 sind nach Dunedin 534 Klaviere eingeführt worden. 446 kamen von Deutschland, der Rest (88) von Großbritannien und anderen Ländern. In Klavieren und musikalischen Instrumenten überhaupt hat die Deutsche Industrie den Markt größtentheils für sich erobert.

Nähmaschinen. Die Einfuhr derselben von Deutschland wächst stetig, und ebenso die von Spiel- und Galanteriewaaren.

Luxuswaaren in Leder, Glas, Steingut, Porzellan, Schuhwaaren, Wanduhren, kleine Eisen- und Stahlwaaren, chemische und chirurgische Apparate werden in bedeutenden Mengen von Deutschland eingeführt, wenn auch eine große Konkurrenz anderer Länder in diesen Artikeln vorhanden ist.

Für schwere Wollenwaaren giebt es hier nur einen kleinen Markt, da derselbe im Lande selbst angefertigt wird; nur für ganz feine Kammgarne und ganz billige Halbwollstoffe ist ein Bedarf in geringem Maße vorhanden.

Maschinen werden hier sehr gut gebaut. Aufträge für außerhalb der Kolonie gebaute Maschinen werden meistens in England ausgeführt, da Englische Fabrikanten hier entweder direkt vertreten sind oder ihre Reisenden herausschicken.

Deutsche Häuser, welche direkt mit hiesigen Firmen arbeiten wollen, müssen vor allen Dingen Kataloge, Berichte und Briefe in Englischer Sprache abfassen lassen, sonst werden sie nicht beachtet.

Hongkong.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Während des Jahres 1892 sind 4396 Dampfschiffe, 103 Segelschiffe und 31 971 Dschunken mit einem Gesammttonnengehalt von 7 104 888 Tonnen in die Häfen der Kolonie Hongkong eingelaufen, während 36 210 Schiffe mit einem Gesammttonnengehalt von 7 046 961 Tonnen die Häfen der Kolonie verlassen haben.

Die von Dampfschiffen und Segelschiffen eingeführten Waaren erreichten, soweit sie von Plätzen kamen

außerhalb Chinas,	eine Gesammtmenge von	1 522 551 Tonnen,
der Chinesischen Küste,	„ „ „	3 644 387 „
	zusammen	5 166 938 Tonnen,

während die von diesen Schiffen ausgeführten Waaren, soweit sie bestimmt waren nach Plätzen

außerhalb Chinas,	im Ganzen	1 171 280 Tonnen,
der Chinesischen Küste,	„ „	3 955 934 „
	zusammen	5 127 214 Tonnen

betrugen.

Verglichen mit den Zahlen für das Jahr 1891 bedeutet dies eine Zunahme der Einfuhr in Höhe von 28 311 Tonnen und eine Abnahme der Ausfuhr in Höhe von 13 202 Tonnen.

Die nachstehende Tabelle giebt eine Zusammenstellung der im Jahre 1892 in die Häfen der Kolonie eingelaufenen Dampf- und Segelschiffe nach ihrer Nationalität, wobei die den Verkehr zwischen den einzelnen Häfen Hongkongs aufrecht erhaltenden Schiffe nicht mit in Betracht gezogen sind.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe. 1892.	1891.	Reg.-Tonnen. 1892.	1891.
Amerikanische	43	54	67 649	75 040
Oesterreichisch-Ungarische	23	15	43 948	25 079
Britische	3 199	2 856	3 807 809	3 593 223
Chinesische	234[1])	336[1])	253 532[1])	364 547[1])
Dänische	102	73	45 846	29 544
Niederländische	40	25	47 910	31 429
Französische	80	95	133 154	141 288
Deutsche	662	770	635 160	726 726
Italienische	13	12	18 718	17 283
Japanische	36	32	53 489	50 564
Norwegische	35	53	39 492	62 916
Russische	1	2	2 005	3 819
Siamesische	1	—	656	—
Spanische	30	28	17 570	17 169
zusammen	4 499	4 351	5 166 938	5 138 627

San Francisco.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Allgemeine Uebersicht.

Die Pacificküste, welche erst im Laufe des letzten Jahrzehnts durch zahlreiche Bahnverbindungen der Ansiedelung vollständig zugänglich geworden ist, bildet gegenwärtig das Hauptziel der Europäischen Einwanderung, und namentlich in den nördlicheren Gebieten entwickeln sich Landwirthschaft, Bergbau und Handel in bedeutenden Verhältnissen. Am meisten hat sich in jüngster Zeit die Einwanderung nach dem Staate Washington gewandt, wo die Ansiedler noch größere Auswahl und wohl auch günstigere Landpreise finden können als in älteren Staaten, wie Oregon und Kalifornien. Der Angabe nach hat die Bevölkerung im Staate Washington, die sich im Jahre 1890 auf 349 390 Einwohner belief, seitdem um 46 199 Einwohner zugenommen. Auch der Eisenbahnbau ist dort besonders rege gewesen. Im Frühjahr des Jahres 1892 hatten die Bahnen Washingtons eine Gesammtlänge von 2 353 Engl. Meilen. Außer den rasch zunehmenden Erzeugnissen des Ackerbaus ist gegenwärtig vorzugsweise der fast unerschöpfliche Holzreichthum des Staates eine mächtige Erwerbsquelle. Washington hat jetzt angeblich 130 Sägemühlen; die letztjährige Ausfuhr von Bauholz von dem Puget Sound wird auf 500 Millionen Fuß geschätzt. Für den lebhaften Verkehr des jungen Staates spricht jedenfalls der Umstand, daß, wie mitgetheilt wird, im Jahre 1891 sich dort 80 Banken mit einem Kapital von zusammen 10 659 000 Dollars befanden, seitdem aber die Zahl solcher Geldinstitute sich auf 139 und das Gesammtkapital auf 15 092 000 Dollars gesteigert hat, in einem Jahre also 59 neue Banken entstanden sind.

In ähnlicher Weise, wenn auch nicht in ganz gleichem Umfange wie Washington, haben sich im letztvergangenen Jahre Montana und Idaho in Folge erweiterter Eisenbahnverbindungen entwickelt. Neben dem Ackerbau und der Viehzucht nimmt in diesen Gebieten, ebenso

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 415.

[1]) Mit Ausnahme der Dschunken.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 352.

Die gesammte Ausfuhr von Weizen (einschließlich Mehl auf Weizen reduzirt) nach Großbritannien wird wie folgt angegeben:

Von Kalifornien	11 104 143	Centner,
„ Oregon	3 822 855	„
„ Puget Sound	2 588 730	„
zusammen	17 515 728	Centner.
Gerste	1 327 572	Centner,
davon nach Großbritannien	748 510	„
„ „ New-York	368 949	„

	Pfund.	Werth: Dollars.
Hopfen	160 633	34 419
dazu von San Francisco auf der Bahn	622 000	
aus dem Innern des Staates auf der Bahn	4 922 000	
zusammen	5 704 633	
Wolle	3 655 904	
dazu Ausfuhr mit der Bahn	24 185 195	
zusammen	27 841 099	6 000 000

Wein 4 797 172 Gallonen und 13 347 Kisten im Gesammtwerthe von 2 031 405 Dollars.

Davon gingen nach:

	Gallonen.	Kisten.
New-York	4 264 357	2 442
Central-Amerika	103 110	8 436
Mexiko	18 448	824
Japan	37 751	222
Honolulu	115 788	721
Europa	140 743	127

Branntwein.

Es wurden ausgeführt 532 347 Gallonen und 250 Kisten im Werthe von 495 363 Dollars.

Davon gingen nach:

	Gallonen.	Kisten.
den östlichen Staaten	282 972	32
Central-Amerika	2 797	113
Europa	243 647	11

An Bauholz wurden 21 332 533 Fuß im Werthe von 495 492 Dollars verschifft.

Leder gelangte im Werthe von 245 972 Dollars; Borax im Werthe von 759 412 Dollars zur Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Quecksilber zur See betrug 8108 Flaschen; davon gingen 2629 Flaschen nach Mexiko und 4300 Flaschen nach New-York. Auf der Eisenbahn wurden versandt 19 000 Flaschen; zusammen 27 108 Flaschen.

Die Lachsausfuhr zur See betrug 758 517 Kisten und 5946 Packen im Werthe von 3 490 877 Dollars; auf der Eisenbahn wurden 8 458 000 Pfund ausgeführt.

Zucker. Es wurden verschifft 3 557 461 Pfund im Werthe von 140 570 Dollars.

Davon gingen nach:

	Pfund.		Pfund.
den Hawaiischen Inseln	329 135	Central-Amerika	257 603
Britisch-Columbien	25 891	Mexiko	141 527
Tahiti	213 001	den Süd-Pacific-Inseln	21 370
Japan	114 151	Südamerika	49 611
China	10 567	Korea	2 964
Panama	148 332	den östlichen Staaten	2 243 309

Auf der Eisenbahn wurden außerdem 129 390 000 Pfund versandt; die gesammte Ausfuhr betrug somit 132 947 461 Pfund.

Die Kaffeeausfuhr zur See belief sich auf 1 055 499 Pfund im Werthe von 203 027 Dollars; außerdem wurden auf der Eisenbahn versandt 4 683 000 Pfund; die Gesammtausfuhr betrug also 5 738 499 Pfund.

An Thee wurden ausgeführt 136 590 Pfund im Werthe von 27 781 Dollars; dazu auf der Bahn 16 855 000 Pfund; zusammen 16 991 590 Pfund.

Die Reisausfuhr betrug zur See 2 461 404 Pfund im Werthe von 49 352 Dollars; auf der Eisenbahn 2 900 000 Pfund; zusammen 5 361 404 Pfund.

Waffen und Munition.

Es wurden ausgeführt nach:

		Werth: Dollars.			Werth: Dollars.
Apia	für	553	Mexiko	für	21 352
d. Asiatischen Rußland	„	934	Hawaii	„	6 866
Australien	„	5144	Central-Amerika	„	6 171
Butaritari	„	160	New-York	„	180
China	„	690	Tahiti	„	211
den Kupfer-Inseln	„	1290	den Marschall-Inseln	„	506
den Marquesas-Inseln	„	5	zusammen	für	46 265
Japan	„	2203			

Die Ausfuhr zu Lande nach den Oststaaten vermittelst der Central- und Southern-Pacific-Eisenbahn betrug:

	Pfund.		Pfund.
Gerste	488 000	frische Früchte	93 398 000
Bohnen	12 302 000	Häute und Pelze	2 428 000
Borax	3 322 000	Leder	7 572 000
eingemachte Früchte	70 326 000	Holz	29 992 000
getrocknete „	49 652 000	Samen	876 000

Edelmetalle, Münzen, Papiergeld.

Die Ausfuhr zur See im Jahre 1892 war folgende:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Silberbarren	3 029 330	Papiergeld	690
Mexikanische Dollars	10 589 099	nicht näher bezeichnete Münzen	100
Goldmünzen	873 294	Peruanische Dollars	47 988
Silbermünzen	32 736	zusammen	14 576 578
Goldstaub	3 341		

und zwar gingen nach:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Hongkong	9 880 566	Central-Amerika	103 331
Bombay	267 400	Mexiko	67 949
Calcutta	141 900	Singapore	161 000
Japan	3 295 080	den Gilbert-Inseln	3 500
Honolulu	655 852		

Der Versand von Edelmetall, Münzen 2c. zu Lande nach den Oststaaten wird auf 5 273 804 Dollars geschätzt. Dies bezieht sich allerdings nur auf die Sendungen durch die hiesige Expreßgesellschaft und schließt die Rimessen durch Wechsel 2c. mit der Post nicht ein.

Einfuhr.

Der Werth der Waareneinfuhr aus dem Auslande war im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre folgender:

Einfuhr von:	1892. Dollars.	1891. Dollars.
China	6 528 902	7 730 936
den Hawaiischen Inseln	7 842 554	11 640 664
Central-Amerika	3 317 151	3 558 037
Großbritannien	4 486 793	5 119 882
Frankreich	1 057 621	1 375 530
Japan	13 091 990	13 409 190
Mexiko	900 246	859 203
Deutschland	853 964	1 367 838
Süd-Amerika	292 580	569 815
den Französischen Besitzungen	261 208	307 645
Australien	1 315 086	1 517 347
Britisch-Columbien	1 796 292	2 163 517
Ost-Indien	1 881 920	1 674 448
Italien	97 196	108 182
den Philippinen-Inseln	225 430	405 879
Belgien	857 576	762 235
dem Asiatischen Rußland	380 221	328 967
Cuba	334 596	319 572
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	45 607 950	53 325 982

Dies ergiebt für das letzte Jahr eine Abnahme von 7 718 032 Doll.

Von den eingeführten Waaren gingen ein frei für 32 169 679 Dollars, fast 6 Millionen Dollars weniger als im Vorjahre, vorzugsweise in Folge geringerer Einfuhr von Rohseide und Kolonialwaaren, verzollt für 13 438 271 Dollars. Vom Auslande gingen ein direkt für 42 701 005 Dollars, über New-York auf der Bahn für 2 906 945 Dollars, zum sofortigen Verbrauch für 41 973 101 Dollars, zu späterer Verzollung in die Regierungsspeicher gelagert für 3 634 849 Dollars. Von den eingeführten Waaren gelangten nach San Francisco auf Amerikanischen Schiffen für 21 469 997 Dollars, auf fremden Schiffen für 24 137 953 Dollars.

Die Einfuhr von **Edelmetall, Münzen** ꝛc. betrug 8 990 386 Dollars, gegen 13 006 903 Dollars im Vorjahre, also 4 016 517 Dollars weniger. Es gingen davon ein:

Von	Werth: Dollars.	Von	Werth: Dollars.
Mexiko	2 960 091	den Hawaiischen Inseln	29 130
Britisch-Columbien	354 431	Australien	5 041 435
China	115 960	d. Französ. Besitzungen	5 780
Japan	391 757	zusammen	8 990 386
Central-Amerika	91 802		

Davon waren:	Gold. Werth: Dollars.	Silber. Werth: Dollars.
Amerikanische Münzen	388 862	—
Fremde Münzen	5 149 038	587 556
Fremde Barren	508 017	2 356 913
zusammen	6 045 917	2 944 469

Danach hat der Werth der aus dem Auslande eingeführten Waaren und Kontanten betragen:

	1892. Werth: Dollars.	1891. Werth: Dollars.
Waaren	45 607 950	53 325 982
Kontanten	8 990 386	13 006 903
im Ganzen	54 598 336	66 332 885

im letzten Jahre also 11 734 549 Dollars weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr aus dem **Inlande** wird geschätzt:

Einfuhr auf der Eisenbahn	18 500 000	Dollars,
„ zur See	15 000 000	„
zusammen	33 500 000	Dollars.

Diese Schätzung als richtig angenommen, würde die gesammte Einfuhr sich also auf 88 098 336 Dollars oder etwa 13 Millionen Dollars weniger als im Jahre 1891 belaufen haben.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel stellt sich nach den vorhandenen Angaben, wie folgt:

Zucker. Es wurden eingeführt:

Von	1892. Pfund.	1891. Pfund.
den Hawaiischen Inseln	259 139 973	284 576 154
China	8 706 194	5 959 437
Central-Amerika	15 836	337 400
Java	7 454 032	14 996 577
Deutschland (Rübenzucker)	592 148	1 868 948
zusammen einschl. der Einfuhr von minder wichtigen Ländern	276 484 858	308 421 698

Dies ergiebt im Vergleich mit dem Vorjahre einen Ausfall von 31 936 840 Pfund, vorzugsweise in Folge der ungeordneten Zustände auf den Sandwich-Inseln.

Kaffee. Die Einfuhr betrug:

Von	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Central-Amerika	19 578 298	20 221 505
China	1 099 814	812 039
Britisch-Ostindien	376 154	256 046
den Hawaiischen Inseln	13 966	2 701
Niederländisch-Ostindien	303 060	117 933
Mexiko	626 511	461 433
den Französischen Besitzungen	76 086	19 718
Australien	8 464	54 604
Ecuador	325 882	202 075
Chile	—	25 200
zusammen einschl. der Einfuhr von minder wichtigen Ländern	22 444 437	22 198 694

Unter dem aus Central-Amerika eingeführten Kaffee kamen von Guatemala 9 711 505 Pfund, von San Salvador 7 576 556 Pfund und von Costa Rica 2 290 237 Pfund.

Das Kaffeegeschäft San Franciscos ist von geringer Bedeutung. Die Wiederausfuhr zur See und zu Lande beläuft sich auf etwa 5 Millionen Pfund.

Thee. Es wurden eingeführt:

Von	1892. Pfund.
China	1 872 198
Japan	4 209 835
Britisch-Ostindien	73 499
Großbritannien	320
zusammen	6 155 852

im Gesammtwerthe von 940 097 Dollars.

Dadurch, daß die Canada Pacific-Bahn und die übrigen Bahnen der nördlichen Gebiete der Union jetzt ebenfalls Thee nach den Oststaaten befördern und meistens viel billiger als die Southern Pacific Company, ist der Theehandel San Franciscos sehr eingeschränkt worden. Vor 10 Jahren betrug die Einfuhr noch über 24 Mill. Pfund im Werthe von etwa 5 700 000 Dollars.

Die gesammte Ausfuhr von Weizen (einschließlich Mehl auf Weizen reduzirt) nach Großbritannien wird wie folgt angegeben:

Von Kalifornien	11 104 143	Centner,
„ Oregon	3 822 855	„
„ Puget Sound	2 588 730	„
zusammen	17 515 728	Centner.
Gerste	1 327 572	Centner,
davon nach Großbritannien	748 510	„
„ „ New-York	368 949	„

	Pfund.	Werth: Dollars.
Hopfen	160 633	34 419
dazu von San Francisco auf der Bahn	622 000	
aus dem Innern des Staates auf der Bahn	4 922 000	
zusammen	5 704 633	
Wolle	3 655 904	
dazu Ausfuhr mit der Bahn	24 185 195	
zusammen	27 841 099	6 000 000

Wein 4 797 172 Gallonen und 13 347 Kisten im Gesammtwerthe von 2 031 405 Dollars.

Davon gingen nach:

	Gallonen.	Kisten.
New-York	4 264 357	2 442
Central-Amerika	103 110	8 436
Mexiko	18 448	824
Japan	37 751	222
Honolulu	115 788	721
Europa	140 743	127

Branntwein.

Es wurden ausgeführt 532 347 Gallonen und 250 Kisten im Werthe von 495 363 Dollars.

Davon gingen nach:

	Gallonen.	Kisten.
den östlichen Staaten	282 972	32
Central-Amerika	2 797	113
Europa	243 647	11

An Bauholz wurden 21 332 533 Fuß im Werthe von 495 492 Dollars verschifft.

Leder gelangte im Werthe von 245 972 Dollars; Borax im Werthe von 759 412 Dollars zur Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Quecksilber zur See betrug 8108 Flaschen; davon gingen 2629 Flaschen nach Mexiko und 4300 Flaschen nach New-York. Auf der Eisenbahn wurden versandt 19 000 Flaschen; zusammen 27 108 Flaschen.

Die Lachsausfuhr zur See betrug 758 517 Kisten und 5946 Packen im Werthe von 3 490 877 Dollars; auf der Eisenbahn wurden 8 458 000 Pfund ausgeführt.

Zucker. Es wurden verschifft 3 557 461 Pfund im Werthe von 140 570 Dollars.

Davon gingen nach:

	Pfund.		Pfund.
den Hawaiischen Inseln	329 135	Central-Amerika	257 603
Britisch-Columbien	25 891	Mexiko	141 527
Tahiti	213 001	den Süd-Pacific-Inseln	21 370
Japan	114 151	Südamerika	49 611
China	10 567	Korea	2 964
Panama	148 332	den östlichen Staaten	2 243 309

Auf der Eisenbahn wurden außerdem 129 390 000 Pfund versandt; die gesammte Ausfuhr betrug somit 132 947 461 Pfund.

Die Kaffeeausfuhr zur See belief sich auf 1 055 499 Pfund im Werthe von 203 027 Dollars; außerdem wurden auf der Eisenbahn versandt 4 683 000 Pfund; die Gesammtausfuhr betrug also 5 738 499 Pfund.

An Thee wurden ausgeführt 136 590 Pfund im Werthe von 27 781 Dollars; dazu auf der Bahn 16 855 000 Pfund; zusammen 16 991 590 Pfund.

Die Reisausfuhr betrug zur See 2 461 404 Pfund im Werthe von 49 352 Dollars; auf der Eisenbahn 2 900 000 Pfund; zusammen 5 361 404 Pfund.

Waffen und Munition.

Es wurden ausgeführt nach:

		Werth: Dollars.			Werth: Dollars.
Apia	für	553	Mexiko	für	21 352
d. Asiatischen Rußland	„	934	Hawaii	„	6 866
Australien	„	5144	Central-Amerika	„	6 171
Butaritari	„	160	New-York	„	180
China	„	690	Tahiti	„	211
den Kupfer-Inseln	„	1290	den Marschall-Inseln	„	506
den Marquesas-Inseln	„	5	zusammen	für	46 265
Japan	„	2203			

Die Ausfuhr zu Lande nach den Oststaaten vermittelst der Central- und Southern-Pacific-Eisenbahn betrug:

	Pfund.		Pfund.
Gerste	488 000	frische Früchte	93 398 000
Bohnen	12 302 000	Häute und Pelze	2 428 000
Borax	3 322 000	Leder	7 572 000
eingemachte Früchte	70 326 000	Holz	29 992 000
getrocknete „	49 652 000	Samen	876 000

Edelmetalle, Münzen, Papiergeld.

Die Ausfuhr zur See im Jahre 1892 war folgende:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Silberbarren	3 029 330	Papiergeld	690
Mexikanische Dollars	10 589 099	nicht näher bezeichnete Münzen	100
Goldmünzen	873 294	Peruanische Dollars	47 988
Silbermünzen	32 736	zusammen	14 576 578
Goldstaub	3 341		

und zwar gingen nach:

	Werth: Dollars.		Werth: Dollars.
Hongkong	9 880 566	Central-Amerika	103 331
Bombay	267 400	Mexiko	67 949
Calcutta	141 900	Singapore	161 000
Japan	3 295 080	den Gilbert-Inseln	3 500
Honolulu	655 852		

Der Versand von Edelmetall, Münzen &c. zu Lande nach den Oststaaten wird auf 5 273 804 Dollars geschätzt. Dies bezieht sich allerdings nur auf die Sendungen durch die hiesige Expreßgesellschaft und schließt die Rimessen durch Wechsel &c. mit der Post nicht ein.

Einfuhr.

Der Werth der Waareneinfuhr aus dem Auslande war im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre folgender:

Einfuhr von:	1892. Dollars.	1891. Dollars.
China	6 528 902	7 730 936
den Hawaiischen Inseln	7 842 554	11 640 664
Central-Amerika	3 317 151	3 558 037
Großbritannien	4 486 793	5 119 882
Frankreich	1 057 621	1 375 530
Japan	13 091 990	13 409 190
Mexiko	900 246	859 203
Deutschland	853 964	1 367 838
Süd-Amerika	292 580	569 815
den Französischen Besitzungen	261 208	307 645
Australien	1 315 086	1 517 347
Britisch-Columbien	1 796 292	2 163 517
Ost-Indien	1 881 920	1 674 448
Italien	97 196	108 182
den Philippinen-Inseln	225 430	405 879
Belgien	857 576	762 235
dem Asiatischen Rußland	380 221	328 967
Cuba	334 596	319 572
zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern	45 607 950	53 325 982

Dies ergiebt für das letzte Jahr eine Abnahme von 7 718 032 Doll.

Von den eingeführten Waaren gingen ein frei für 32 169 679 Dollars, fast 6 Millionen Dollars weniger als im Vorjahre, vorzugsweise in Folge geringerer Einfuhr von Rohseide und Kolonialwaaren, verzollt für 13 438 271 Dollars. Vom Auslande gingen ein direkt für 42 701·005 Dollars, über New-York auf der Bahn für 2 906 945 Dollars, zum sofortigen Verbrauch für 41 973 101 Dollars, zu späterer Verzollung in die Regierungsspeicher gelagert für 3 634 849 Dollars. Von den eingeführten Waaren gelangten nach San Francisco auf Amerikanischen Schiffen für 21 469 997 Dollars, auf fremden Schiffen für 24 137 953 Dollars.

Die Einfuhr von Edelmetall, Münzen ꝛc. betrug 8 990 386 Dollars, gegen 13 006 903 Dollars im Vorjahre, also 4 016 517 Dollars weniger. Es gingen davon ein:

Von	Werth: Dollars.	Von	Werth: Dollars.
Mexiko	2 960 091	den Hawaiischen Inseln	29 130
Britisch-Columbien	354 431	Australien	5 041 435
China	115 960	d. Französ. Besitzungen	5 780
Japan	391 757	zusammen	8 990 386
Central-Amerika	91 802		

Davon waren:	Gold. Werth: Dollars.	Silber. Werth: Dollars.
Amerikanische Münzen	388 862	—
Fremde Münzen	5 149 038	587 556
Fremde Barren	508 017	2 356 913
zusammen	6 045 917	2 944 469

Danach hat der Werth der aus dem Auslande eingeführten Waaren und Kontanten betragen:

	1892. Werth: Dollars.	1891. Werth: Dollars.
Waaren	45 607 950	53 325 982
Kontanten	8 990 386	13 006 903
im Ganzen	54 598 336	66 332 885

im letzten Jahre also 11 734 549 Dollars weniger als im Vorjahre.

Die Einfuhr aus dem Inlande wird geschätzt:

Einfuhr auf der Eisenbahn	18 500 000	Dollars,
„ zur See	15 000 000	„
zusammen	33 500 000	Dollars.

Diese Schätzung als richtig angenommen, würde die gesammte Einfuhr sich also auf 88 098 336 Dollars oder etwa 13 Millionen Dollars weniger als im Jahre 1891 belaufen haben.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel stellt sich nach den vorhandenen Angaben, wie folgt:

Zucker. Es wurden eingeführt:

Von	1892. Pfund.	1891. Pfund.
den Hawaiischen Inseln	259 139 973	284 576 154
China	8 706 194	5 959 437
Central-Amerika	15 836	337 400
Java	7 454 032	14 996 577
Deutschland (Rübenzucker)	592 148	1 868 948
zusammen einschl. der Einfuhr von minder wichtigen Ländern	276 484 858	308 421 698

Dies ergiebt im Vergleich mit dem Vorjahre einen Ausfall von 31 936 840 Pfund, vorzugsweise in Folge der ungeordneten Zustände auf den Sandwich-Inseln.

Kaffee. Die Einfuhr betrug:

Von	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Central-Amerika	19 578 298	20 221 505
China	1 099 814	812 039
Britisch-Ostindien	376 154	256 046
den Hawaiischen Inseln	13 966	2 701
Niederländisch-Ostindien	303 060	117 933
Mexiko	626 511	461 433
den Französischen Besitzungen	76 086	19 718
Australien	8 464	54 604
Ecuador	325 882	202 075
Chile	—	25 200
zusammen einschl. der Einfuhr von minder wichtigen Ländern	22 444 437	22 198 694

Unter dem aus Central-Amerika eingeführten Kaffee kamen von Guatemala 9 711 505 Pfund, von San Salvador 7 576 556 Pfund und von Costa Rica 2 290 237 Pfund.

Das Kaffeegeschäft San Franciscos ist von geringer Bedeutung. Die Wiederausfuhr zur See und zu Lande beläuft sich auf etwa 5 Millionen Pfund.

Thee. Es wurden eingeführt:

Von	1892. Pfund.
China	1 872 198
Japan	4 209 835
Britisch-Ostindien	73 499
Großbritannien	320
zusammen	6 155 852

im Gesammtwerthe von 940 097 Dollars.

Dadurch, daß die Canada Pacific-Bahn und die übrigen Bahnen der nördlichen Gebiete der Union jetzt ebenfalls Thee nach den Oststaaten befördern und meistens viel billiger als die Southern Pacific Company, ist der Theehandel San Franciscos sehr eingeschränkt worden. Vor 10 Jahren betrug die Einfuhr noch über 24 Mill. Pfund im Werthe von etwa 5 700 000 Dollars.

Reis. Die Einfuhr betrug:

Von	1892. Pfund.
China	33 468 572
den Hawaiischen Inseln	10 048 800
Japan	956 887
Britisch-Ostindien	3 813 480
Italien	20 548
zusammen ...	48 308 287

Wein. An Französischen Weinen wurden eingeführt: 400 Fässer, 29 Halbfässer und 6 448 Kisten; außerdem 20 184 Kisten Champagner.

Die Kalifornischen Weine, obgleich sie noch immer zu viel Alkohol enthalten, bessern sich, und nimmt die Einfuhr fremder Weine, Champagner ausgenommen, von Jahr zu Jahr ab. Die Einfuhr Deutscher Weine beträgt dem Werthe nach ungefähr 4200 Dollars.

Bier. Die Einfuhr von Bier hat nicht wesentlich zugenommen. Der Bierverbrauch ist allerdings noch verhältnißmäßig gering. Die in Flaschen eingeführten Deutschen Biere leiden sehr durch den langen Transport, und ist der geforderte Preis außerdem so hoch, daß der Absatz keinen nennenswerthen Umfang erreicht. Die gesammte Einfuhr, Englische Biere eingeschlossen, mag 125 000 Gallonen betragen haben. Aus den Oststaaten kamen etwa 900 000 Gallonen.

Tabak und Cigarren. An Havanna-Cigarren gingen ein: 61 150 Pfund; an Tabak:

verarbeiteter Tabak	8 464 920 Pfund,
Blättertabak	2 156 970 „
zusammen ...	10 621 890 Pfund.

Davon kamen 145 445 Pfund von Cuba im Werthe von 70 767 Dollars; der Rest war Fabrikat aus dem Osten.

Steinkohle. Die Einfuhr betrug 1 423 600 Tons, gegen 1 525 220 Tons im Vorjahre.

Der Preis war gedrückt, weil zahlreiche Schiffe mit Britischer und Australischer Kohle einliefen, welche ihre Ladungen so schnell wie möglich verkauften. Derartige Ladungen brachten je nach Qualität im Durchschnitt 6 bis 7 Dollars die Tonne.

Säcke. Der Vorrath am 1. Januar 1892 betrug 5 000 000 Stück, eingeführt wurden 1892 32 622 000 Stück, der Verbrauch belief sich auf 36 000 000 Stück.

Von anderen Artikeln wurden eingeführt:

		1892.	1891.
Ellenwaaren	Packete	151 911	146 358
Chinesische Matten	Rollen	33 077	22 578
Teppiche	„	57 000	60 000
Kleider, fertige	Pfund	3 093 195	2 986 290
Schuhe und Stiefel	Kisten	97 436	115 140
Leder	Pfund	7 614 200	7 518 600
Häute	Stück	233 040	295 682
Eisen	Tonnen	28 784	48 876
Nägel	Fässer	101 012	67 024
Stahl	Pfund	16 355 581	12 311 945
Zinn	„	1 538 280	1 989 567
verzinntes Blech	Kisten	?	291 484
Draht	Pfund	15 726 238	23 153 460
Ackerbaumaschinen	„	15 430 621	10 661 350
Kurzwaaren	„	9 054 200	8 763 870

Drogen. Die Einfuhr aus dem Auslande zur See war folgende:

Zollfreie.		Menge.	Werth: Dollars.
Gambier	Pfund	903 831	81 759
Schellack	„	41 861	9 990
alle anderen Gummiarten	„	?	11 614
Indigo	„	1 500	1 039
Bleichpulver	„	591 310	8 967
Mineralwasser	Gallonen	50 251	21 126
Salpeter	Pfund	428 480	12 838
Soda	„	12 336 000	164 247
Schwefel	Tonnen	5 610	65 725
Vanille	Pfund	15 738	17 571
Chemikalien und Farben	—	?	115 886
		zusammen...	450 762

Zollpflichtige.		Menge.	Werth: Dollars.
Glycerin	Pfund	1 446 302	84 750
Opium, unzubereitet	„	856	1 855
„ zubereitet	„	73 147	497 384
Soda (doppeltkohlensaures Natron)	„	864 252	10 849
Sodaasche	„	4 497 073	55 350
Kaustische Soda	„	2 538 197	60 702
Sodasalz	„	102 457	1 484
Sumac, gemahlen	„	114 326	2 484
Chemikalien und Farben	„	—	99 867
		zusammen...	814 725

Demnach zollfreie und zollpflichtige zusammen 1 265 487 Dollars, gegen 1 651 877 Dollars im Vorjahre.

Auf der Eisenbahn wurden zugeführt:

	1892. Pfund.	1891. Pfund.
Drogen, Farben und Medizin	6 455 540	6 385 370
Extrakte	86 930	75 750
Glycerin	1 690 490	1 155 270
Mineralwasser	1 293 000	1 181 990

Oele. Die Einfuhr war folgende:

		1892.	1891.
Petroleum	Gallonen	9 843 500	8 406 700
Nußöl	Kisten	36 622	31 089
Talgöl	Gallonen	114 000	152 000
Leinsamenöl	„	348 000	578 000
Baumwollensamenöl	„	53 570	52 200
Gasolin	„	1 168 786	700 000
Ricinusöl	„	17 759	106 000

Schiffsvorräthe. Eingeführt wurden:

Werg	Ballen	260	2 022
Pech	Fässer	2 093	951
Harz	„	693	10 272
Theer	„	26	1 233

Glas- und Farbewaaren. Zur Einfuhr gelangten:

	Pfund.	Pfund.
Fensterglas	1 094 580	2 092 140
Spiegelglas	998 460	777 670
Rauhes Glas	383 890	862 920
Farben	1 500 310	1 548 750
Bleiweiß und rothes Zink	3 619 380	1 868 800

Der Eingang landwirthschaftlicher Produkte in San Francisco stellte sich, wie folgt:

		1892.	1891.
Weizen	Centner	10 208 118	17 943 541
Mehl	Säcke	1 384 415	6 048 745
Gerste	Centner	2 765 352	2 711 877
Hafer	„	594 051	589 244
Mais	Säcke	245 167	364 867
Buchweizen	„	—	3 480
Bohnen	„	652 292	427 341
Roggen	„	71 966	138 153
Weizenkleie	„	634 041	632 764
Hopfen	Ballen	6 045	9 701
Honig	Kisten	8 072	Pfund 1 550 000
Heu	Tonnen	113 042	131 095
Zwiebeln	Säcke	158 552	133 420
Kartoffeln	„	1 101 127	1 198 135
Talg	Pfund	1 712 000	1 970 100
Wolle	„	35 802 930	20 146 534
Butter	„	14 677 300	—
Käse	„	7 497 900	—
Eier	Dutzend	5 308 908	—

Banken. — Finanzielles.

Während in den nördlichen Pacificstaaten eine Kontraktion des Geldmarktes vorhanden ist, zeigt der Stand der Kalifornischen Banken einen Vorrath von Baarmitteln, welcher es auf den ersten Blick unbegreiflich erscheinen läßt, wie bei so bedeutender Wohlhabenheit dennoch ziemlich allgemein über unbefriedigende geschäftliche Verhältnisse geklagt werden kann. Die Erklärung liegt ohne Zweifel darin, daß das Kapital, welches lukrativere geschäftliche Anlagen suchen würde, wenn die Handel und Industrie gegenwärtig niederdrückenden Zustände nicht existirten, ungeachtet geringer Verzinsung in den Banken hinterlegt wird.

Der Stand der Kalifornischen Banken war am 1. Januar 1893 folgender:

Aktiva:

Bankgebäude	5 689 513	Dollars,
Grundeigenthum	4 055 772	„
Werthpapiere	23 846 404	„
Hypotheken auf Grundeigenthum	123 038 778	„
Geliehen auf Werthpapiere	23 199 554	„
„ „ persönliche Sicherheiten	56 729 889	„
„ „ sonstige „	9 302 172	„
Kassenbestand	19 228 209	„
Belegt in anderen Banken	17 429 770	„
Sonstige Guthaben	3 613 886	„
zusammen	286 133 947	Dollars,
Zunahme im letzten Jahre	22 134 108	„

Passiva.

Eingezahltes Kapital	56 223 261	Dollars,
Reservefonds	23 236 370	„
Depositen	194 761 449	„
Schulden bei anderen Banken	10 299 014	„
Sonstige Verbindlichkeiten	1 613 853	„
zusammen	286 133 947	Dollars.
Zunahme der Depositen im letzten Jahre	16 728 587	„

Die Banken in San Francisco hatten folgenden Stand:

Activa.

Bankgebäude	1 739 918	Dollars,
Grundeigenthum durch Präklusion von Hypotheken	640 651	„
Werthpapiere	16 824 022	„
Hypotheken auf Grundeigenthum	80 951 970	„
Geliehen auf Werthpapiere	11 383 865	„
Kassenbestand	2 531 993	„
Guthaben bei anderen Banken	1 631 309	„
Sonstige Guthaben	228 517	„
zusammen	115 932 245	Dollars.

Passiva.

Eingezahltes Kapital	4 383 333	Dollars,
Reservefonds	3 682 739	„
Depositen	107 224 441	„
Sonstige Verbindlichkeiten	641 732	„
zusammen	115 932 245	Dollars.

Die Zunahme der Depositen in San Francisco betrug im Jahre 1892 sonach 9 623 717 Dollars.

Hat San Francisco auch im letzten Jahre in Folge der niedrigen Produktenpreise, der Kämpfe mit Korporationen und Arbeitern, der langsamen Besiedelung des Staates, der Abnahme des Handels mit Hawaii, der Ungewißheit hinsichtlich des Mc. Kinley-Gesetzes, der Silberfrage und mancher anderen Hindernisse keinen nennenswerthen Fortschritt aufzuweisen gehabt, so kann es doch mit seinen günstigen finanziellen Verhältnissen immerhin zufrieden sein, wenn man in Betracht zieht, daß auch in den meisten übrigen Theilen der Vereinigten Staaten von Amerika die Geschäftslage keine besonders befriedigende und der Geldmarkt viel ungünstiger gewesen ist.

Der Umsatz in dem hiesigen Clearing House belief sich im letzten Jahre auf 815 368 724 Dollars gegen 892 426 713 Dollars im Vorjahre.

Die bei dem Zollamt in San Francisco erhobenen Eingangsabgaben betrugen 7 822 045 Dollars, gegen 7 799 123 Dollars im Vorjahre.

An Inland-Steuern wurden auf Bier, Spiritus, Tabak und Cigarren im Ganzen 1 818 351 Dollars erhoben.

Die Münze in San Francisco prägte im Jahre 1892:

	Dollars.		Dollars.
Doppel-Adler	18 603 000	Halbe Dollars	541 514
Adler	1 155 000	Viertel-Dollars	214 020
Halbe Adler	1 492 000	Zehn-Centsstücke	99 070
Standard-Dollars	1 206 000	im Ganzen	23 310 604

gegen 32 115 511 Dollars im Vorjahre.

Seit Errichtung der Münze im Jahre 1854 hat dieselbe der Angabe nach im Ganzen Geld im Werthe von 933 829 520 Dollars geprägt.

Bergwerke.

Der Grubenertrag in den Pacificstaaten belief sich, zuverlässigen Angaben zufolge, im Jahre 1892 auf 111 259 508 Dollars. Außerdem gelangte von Britisch-Columbien Edelmetall im Werthe von 272 192 Dollars hierher. Von der Westküste Mexikos scheinen derartige Sendungen nicht eingegangen zu sein.

In den einzelnen Staaten stellte sich der Ertrag des letzten Jahres, wie folgt:

	Dollars.		Dollars.
Kalifornien	11 598 196	Utah	12 547 336
Nevada	5 414 162	Colorado	29 200 989
Oregon	1 136 296	Neumexiko	2 237 488
Washington	412 208	Arizona	6 782 607
Alaska	785 000	Dakota	3 203 578
Idaho	6 761 235	Texas	268 740
Montana	30 911 673	zusammen	111 259 508

Die Erträge der letzten 10 Jahre waren folgende:

	Blei. Dollars.	Kupfer. Dollars.	Silber. Dollars.	Gold. Dollars.	Zusammen. Dollars.
1883	8 163 550	5 683 921	42 975 101	27 816 640	84 639 212
1884	6 834 091	6 086 252	43 529 925	25 183 567	81 633 835
1885	8 562 991	7 838 036	44 516 599	26 393 756	87 311 382
1886	9 185 192	9 276 755	52 136 851	29 561 424	100 160 222
1887	9 136 073	10 362 746	50 833 884	32 500 067	103 327 770
1888	11 263 630	18 261 490	53 152 747	29 987 702	112 665 569
1889	14 593 323	14 793 763	64 808 637	32 527 661	126 723 384
1890	11 509 571	20 569 092	62 930 831	31 795 361	126 804 855
1891	12 385 780	13 261 663	60 614 004	31 685 118	117 946 565
1892	11 433 947	19 370 516	50 607 601	29 847 444	111 259 508

Es geht hieraus hervor, daß der letztjährige Ertrag um etwa $6^1/_2$ Millionen Dollars niedriger gewesen ist als der des Jahres 1891 und um etwa $15^1/_2$ Millionen Dollars niedriger als der der Jahre 1890 und 1889, sowie daß dieser Ausfall vorzugsweise in der geringeren Ausbeute der Silbergruben seinen Grund hat, deren Betrieb wegen des gedrückten Silberpreises sehr ermäßigt worden ist. Das fortgesetzte Sinken des Silberwerthes konnte im Uebrigen auch auf die Goldgewinnung nicht ohne ungünstigen Einfluß sein, weil in vielen Gruben das Silber mit Gold vermischt zu Tage kommt.

In Kalifornien, das vorzugsweise Gold liefert, erweist der letztjährige Ertrag im Vergleich mit den vorhergehenden Jahrgängen keine Abnahme. Die Produktion würde allerdings auch hier eine größere gewesen sein, wenn die namentlich in Südkalifornien vorhandenen Silberbergwerke in vollem Umfange bearbeitet worden wären. In den weniger besiedelten Theilen des Staates werden, der Angabe nach, ebenso wie in anderen Gebieten der Küste fortwährend neue und vielfach reiche Lager von Edelmetall gefunden, die aber, weil es an Holz und Wasser mangelt, erst mit größerem Erfolg in Angriff genommen werden können, wenn durch Eisenbahnverbindung die Versendung des Erzes ohne allzu große Kosten ermöglicht wird. Die hydraulischen Bergwerke, welche in den gleichzeitig für die Landwirthschaft verwendeten Distrikten Kaliforniens wegen Versandung der benachbarten Felder vielfach längere Jahre stillgestanden haben, werden voraussichtlich demnächst wieder in Betrieb gesetzt werden, nachdem ein den letzteren regelndes Gesetz im Kongreß angenommen ist, das den Anforderungen der Bergwerksbesitzer und der Landwirthe genügt. Die Bearbeitung dieser Werke dürfte den jährlichen Metallertrag des Staates um mehrere Millionen Dollars steigern.

Die Quecksilberproduktion Kaliforniens im Jahre 1892 wird auf 21 686 Flaschen angegeben. Die New-Almaden-Grube, welche bis vor Kurzem den größten Theil des gesammten Ertrags lieferte, scheint nahezu erschöpft zu sein, sie ergab im letzten Jahre nur 5210 Flaschen, während der Ertrag anderer Gruben, die bis dahin als viel unbedeutender angesehen wurden, bereits ein vollkommen ebenso großer ist; die Napa Consolidated lieferte 5340, die Great Western 5522 Flaschen.

Das im letzten Jahre im Staate zu Tage geförderte Petroleum belief sich in ungereinigtem Zustande angeblich auf ungefähr 20 Mill. Gallonen. Die Nachfrage ist eine gute, weil ein großer Theil dieses Oels hier für Heizzwecke verbraucht wird.

An Borax sind im Jahre 1891 in Kalifornien und Nevada etwa 14 Millionen Pfund hergestellt worden. Der Angabe nach ist die Produktion jetzt eine lohnendere, seitdem die verschiedenen Gesellschaften, in deren Händen der Betrieb sich befindet, miteinander übereingekommen sind, eine Ueberfüllung des Marktes zu vermeiden, und durch den bestehenden Eingangszoll die Einfuhr des ausländischen Borax erschwert ist. Der Preis war $6^3/_4$ bis 7 Cents für konzentrirten, $7^1/_2$ Cents das Pfund für gereinigten Borax.

Der Kupferertrag Kaliforniens ist, wie immer, ein unbedeutender gewesen, angeblich etwa 3 Millionen Pfund Mette, gleich 1 800 000 Pfund reines Metall. Das kalifornische Kupfererz ist nicht besonders reich und der Betrieb der Gruben bei den Preisen, welche für Montana- und Lake Superior-Kupfer auf dem östlichen Markte gezahlt werden, nicht über 13 Cents das Pfund, wenig lohnend. Auch Arizona, welches ausgezeichnete Kupferlager besitzt, hat wegen des niedrigen Preises weniger produzirt als in früheren Jahren, etwa 19 000 Tons reines Kupfer. Montana hat dagegen, wie berichtet wird, seinen Kupferertrag gesteigert; die Anaconda-Grube lieferte angeblich in 6 Monaten einen Ertrag von 63 Millionen Pfd. reinen Kupfers. Die Gruben am Lake Superior produzirten etwa 53 600 Tons. Der gesammte Kupferertrag der Vereinigten Staaten im Jahre 1892 wird auf 145 841 Tons angegeben, gegen 127 745 Tons im Vorjahre; davon wurden ungefähr 40 195 Tons ausgeführt, so daß am Ende des Jahres noch etwa 25 000 Tons vorräthig gewesen sind. Der Verbrauch innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika hätte also etwa 118 000 Tons betragen, gegen 91 000 Tons im Vorjahre und 83 500 Tons im Jahre 1890. Der bedeutende Mehrverbrauch wird durch den gesteigerten Bedarf für elektrische Zwecke erklärt.

An sonstigen Mineralien hat Kalifornien trotz seines Reichthums an solchen in Folge des theueren Arbeitslohnes und Brennmaterials nur wenig produzirt, nämlich: Blei 1200 Tons, Asphalt 3500 Tons, Salz 35 000 Tons, Steinkohlen 50 000 Tons, Chromeisen 3000 Tons, Cement 6000 Fässer, Gyps 3500 Tons. Die vorhandenen Vorräthe von Eisen, Magnesia, Mika, Graphit, Schwefel, Asbest, Mineralfarben, Marmor, Onyx ꝛc. sind bis jetzt wenig verwerthet worden. Ueber die Kalifornischen Zinngruben, welche gute Resultate ergeben sollen, liegen Daten nicht vor.

Die Silberausfuhr des Jahres 1892 nach Japan, China, Indien ꝛc., das Pfund Sterling zu 4,84 Dollars berechnet, war etwa folgende:

von London	54 226 465	Dollars,
von San Francisco	13 116 059	„
zusammen ...	67 342 524	Dollars,

gegen 41 379 445 Dollars im Vorjahre.

Die Bergwerke Mexikos sollen im letzten Jahre 1 275 000 Doll. in Gold und 45 750 000 Dollars in Silber ergeben haben. Der Silberertrag der Pacifickküste, einschließlich Mexikos, hätte sich danach im Jahre 1892 auf 96 357 601 Dollars belaufen.

Industrie.

Unter den Uebelständen, welche in der eigenthümlichen Entwicklung Kaliforniens ihren Grund haben, leidet vor Allem die Kalifornische Fabrikation. Die Gleichgültigkeit, mit welcher ursprünglich die nur

auf Golderwerb bedachten Ansiedler der Gestaltung der staatlichen Verhältnisse zusahen, hat zur Folge gehabt, daß Ländereien, Wasserrechte und alles Andere, was in dem von Natur reichen Staate die Grundlage der allgemeinen Wohlhabenheit hätte bilden sollen, in einer, das Interesse der Bevölkerung gänzlich mißachtenden Weise vernachlässigt und die Bewirthschaftung im Allgemeinen zurückgehalten worden ist.

Die Zuckerfabrikation befindet sich jetzt ausschließlich in Händen der Western Refinery, die durch Abkommen mit östlichen Fabriken wohl gegen Konkurrenz geschützt ist und mit ihren Arbeitern wenig Schwierigkeiten zu haben scheint. Der für die Fabrikation aus dem Auslande bezogene Rohzucker belief sich im Jahre 1892 auf im Ganzen 276 484 858 Pfund, davon kamen 259 139 978 Pfund von den Sandwich-Inseln. Ungeachtet der ungeordneten Produktionsverhältnisse, welche auf den letzteren seit längerer Zeit bestehen, scheint die Erzeugung und Verarbeitung des Hawaii-Zuckers doch noch immer einigen Vortheil zu bieten, da anderenfalls die Fabrik ihren Rohzucker in viel größerem Umfange aus anderen Zuckerländern bezogen hätte.

Der Zuckervorrath belief sich am 1. Januar 1892 angeblich auf	28 701 270 Pfund,
dazu die Einfuhr und der in Kalifornien hergestellte Rübenzucker	296 968 094 „
zusammen ...	325 669 364 Pfund.
Der Vorrath rohen und gereinigten Zuckers betrug am 1. Januar 1893	13 150 000 Pfund,
Ausgeführt wurden zur See	10 271 105 „
zusammen ...	23 421 105 Pfund.

Der Absatz innerhalb der Vereinigten Staaten hat sich also auf 302 248 259 Pfund belaufen.

Die Preisschwankungen des Zuckermarkts in San Francisco während des vorigen Jahres waren folgende:

1892.	Cube Crushed and Powdered. Pfund. Cents.	Dry Granulated. Pfund. Cents.	A. Pfund. Cents.	Extra C. Pfund. Cents.	C. Pfund. Cents.
2. Januar	$5^{5}/_{8}$	$5^{1}/_{8}$	$5^{1}/_{8}$	$4^{1}/_{4}$	$4^{1}/_{8}$
26. „	$5^{1}/_{4}$	$4^{7}/_{8}$	$4^{3}/_{4}$	$4^{1}/_{8}$	4
11. Februar	$5^{3}/_{8}$	5	$4^{7}/_{8}$	$4^{1}/_{4}$	$4^{1}/_{8}$
9. März	$5^{1}/_{2}$	$5^{1}/_{8}$	5	$4^{3}/_{8}$	$4^{1}/_{4}$
16. „	$5^{3}/_{8}$	$5^{1}/_{4}$	$5^{1}/_{8}$	4	$4^{3}/_{8}$
30. August	$5^{7}/_{8}$	$5^{1}/_{2}$	$5^{3}/_{8}$	$4^{3}/_{4}$	$4^{5}/_{8}$
2. September	$6^{1}/_{2}$	$5^{3}/_{4}$	$5^{5}/_{8}$	5	$4^{7}/_{8}$
30. Oktober	$6^{1}/_{8}$	$5^{3}/_{4}$	$5^{5}/_{8}$	5	$4^{7}/_{8}$
31. „	$5^{5}/_{8}$	$5^{1}/_{4}$	$5^{1}/_{8}$	$4^{1}/_{2}$	$4^{3}/_{4}$
5. November	$5^{5}/_{8}$	5	$4^{7}/_{8}$	$4^{1}/_{2}$	$4^{3}/_{8}$
20. Dezember	$5^{5}/_{8}$	5	$4^{7}/_{8}$	$4^{1}/_{4}$	4
In den ersten Monaten des Jahres 1893 bestanden folg. Preise:					
4. April	$6^{1}/_{8}$	$5^{1}/_{2}$	$5^{3}/_{8}$	$4^{3}/_{4}$	$4^{1}/_{2}$
29. „	$6^{3}/_{8}$	$5^{3}/_{4}$	$5^{5}/_{8}$	5	$4^{3}/_{4}$
8. Mai	$6^{5}/_{8}$	6	$5^{7}/_{8}$	$5^{1}/_{4}$	5

Die Preise des verkauften gereinigten Zuckers sind im Jahre 1892 etwa $^{3}/_{8}$ bis $^{5}/_{8}$ Cents das Pfund niedriger gewesen als im Vorjahre. Der geringere Vortheil, welchen der Zuckerhandel in San Francisco seit Erlaß des Mc. Kinley-Gesetzes abwirft, scheint übrigens weniger schwer empfunden zu werden, als der Ausfall in der Waarenausfuhr nach Hawaii, 2 554 980 Dollars gegen 4 099 814 Dollars im Jahre 1891.

Die kalifornische Rübenzuckerproduktion, die im Jahre 1891 etwa 10 Millionen Pfund ergeben hatte, hat sich, seitdem der Betrieb der dritten Fabrik, der Chino Beet Sugar Company, vervollständigt worden ist, im letzten Jahre angeblich auf etwa 23 Millionen Pfund gesteigert. Die auf inländischen Zucker gezahlte Prämie, welche vor Allem die rasche Vermehrung der Rübenzuckerfabriken herbeiführen sollte, hat im Grunde nur bewirkt, daß die bereits bestehenden wenigen Fabriken ihre Thätigkeit vergrößert haben. Eine wesentliche Ausdehnung dieser Industrie, die in Folge der klimatischen Verhältnisse des Landes nur in einzelnen Theilen der Vereinigt. Staaten von Amerika günstigere Bedingungen zu finden scheint, ist nicht wohl zu gewärtigen. Von den angeblich in Kalifornien projektirten weiteren Fabriken dieser Gattung auf kooperativer Grundlage verlautet gegenwärtig nichts.

Die Thätigkeit der zahlreichen Gießereien, Maschinen- und Dampfkesselfabriken, welche den Bedarf des Pacificgebiets großentheils decken, ist auch im letzten Jahre eine verhältnißmäßig bedeutende gewesen. Arbeiterausstände, von denen diese Unternehmungen in den vorhergehenden Jahren fortwährend heimgesucht wurden, sind im letzten Jahre kaum vorgekommen; der aus dem Betrieb erzielte Gewinn wird bei den gezahlten hohen Löhnen aber ein sehr mäßiger gewesen sein.

Die Fabrikation von präservirten Früchten ist in Kalifornien eine sehr große. Die Fabriken San Franciscos versandten im Jahre 1892 im Ganzen angeblich 21 041 480 Pfund solcher Früchte nach den Oststaaten; aus dem Innern des Staates wurden weitere 56 514 340 Pfund dorthin ausgeführt; im Ganzen 77 555 820 Pfund, gegen 49 566 680 Pfund im Vorjahre. Der vortheilhafte Absatz dieses Fabrikats wurde bisher durch hohe Bahnfracht sehr erschwert. Die Fabrikanten bedienen sich jetzt, da den Früchten eine längere Seereise nicht schädlich ist, vorzugsweise der wesentlich durch ihre Mithülfe neu errichteten Klipperlinie, deren billige Frachtsätze dieser Industrie einen entschiedenen Aufschwung verleihen.

Außer den angeführten größeren Industriezweigen, die durch besondere Umstände einen gewissen Vorzug genießen, leidet die kalifornische Industrie in Folge der bestehenden Arbeitsverhältnisse und scharfer Konkurrenz der Oststaaten in einem solchen Grade, daß die Fabrikanten mit den Resultaten des Betriebs wenig zufrieden sind und die Anlage neuer gewerblicher Unternehmungen zurückgehalten wird. Die verhältnißmäßig bedeutende Fabrikation von Stiefeln und Schuhen und von Tabak und Cigarren, Möbeln ꝛc. hat sich vermindert. In noch höherem Grade ist das bei der Textilfabrikation der Fall. Der Angabe nach werden vielfach Fabrikate des Ostens, z. B. einfachere Möbel, zu einem Preise angeboten, welcher nicht höher ist als der Arbeitslohn, den der kalifornische Fabrikant bei Herstellung des gleichen Artikels zu zahlen hätte.

Solange nicht durch stärkeres Wachsthum der Bevölkerung der Konsum erheblich gewachsen und der Arbeitslohn verringert ist, wird die kalifornische Fabrikation ungeachtet des hier vorhandenen vielen und werthvollen Rohmaterials eine unbedeutende Stellung einnehmen müssen.

In geringer Entfernung von San Francisco ist neuerdings der Ort Baden entstanden durch Anlage großer Schlacht- und Verpackungshäuser nach Art der in östlichen Städten, namentlich Chicago, vorhandenen Anstalten dieser Gattung. Es mag dies zur Hebung der kalifornischen Viehzucht und Fleischausfuhr beitragen. Ein ähnliches

wie es aber scheint, mit viel schwächerem Kapital ausgerüstetes Unternehmen in dem benachbarten Orte Rodeo hat bis jetzt seine Thätigkeit noch nicht begonnen.

Landwirthschaft.

Die Erträge der Landwirthschaft Kaliforniens sind im Jahre 1892 wie immer bedeutend gewesen und zeigen in mancher Richtung eine Steigerung. Obgleich die Verwerthung der jährlich zunehmenden Produktion Schwierigkeiten bietet, solange die Transportverhältnisse sich nicht günstiger gestalten, ist es doch unausbleiblich, daß die Eigenthümer ihre Ländereien durch erweiterte Anlagen immer mehr zu verwerthen suchen.

Die Ernte des letzten Jahres wird der Hauptsache nach wie folgt angegeben:

Weizen ...	18 000 000 bis 20 000 000	Centner,
Gerste	8 000 000	„
Früchte	450 000 000	Pfund,
Hopfen	39 750	Ballen,
Wolle	34 000 000	Pfund,
Bohnen	76 594 500	„
Honig	2 000 000	„

Vornehmlich haben die Getreideproduzenten im letzten Jahre über ungünstige Preise Klagen geführt. Der Weizenpreis war bei Eingang der neuen Ernte 1 Dollar 88 Cents für 1 Centner, fiel jedoch sehr bald auf 1 Dollar 30 Cents. Im Dezember vorigen Jahres stellten sich die Getreidepreise, wie folgt: Weizen 1 Dollar 25 Cents, Gerste für Brauzwecke 92½ Cents, Hafer 1 Dollar 22½ Cents, Welschkorn 1 Dollar der Centner. Außerdem ist der Angabe nach die Bahnfracht für Beförderung des Getreides aus dem Innern des Staates bis nach dem Verschiffungshafen so hoch, daß dem Landwirth wenig übrig bleibt.

Die bedeutendste Zunahme zeigt der Fruchtbau. Kalifornien ist durch seine klimatischen Vorzüge, welche das frühe Reifen der verschiedenartigsten Fruchtgattungen ermöglichen, ganz besonders für die Obstzucht geschaffen, und deshalb hat sich auch der Absatz vorzugsweise nach den in dieser Hinsicht weniger begünstigten östlichen Staaten der Union erstaunlich rasch vergrößert.

Es wurden im Jahre 1892 allein auf der Eisenbahn versandt:

	Pfund.
Frische Früchte	111 688 690
Orangen, Citronen 2c.	69 715 000
Getrocknete Früchte	58 735 980
Rosinen	53 113 320
Nüsse (Mandeln und Walnüsse)	4 017 240
Konservirte Früchte	77 555 820
zusammen ...	374 826 050

Die Beförderung nahm im Ganzen 18 741 Bahnwagenladungen in Anspruch. Außerdem belief sich die Ausfuhr zur See auf 35 091 216 Pfund.

Die Kalifornische Obstzucht ist somit nicht nur für die Landwirthe, sondern auch für die Bahngesellschaften ein sehr wichtiger Faktor geworden und wird in den Verhandlungen des State Board of Trade darauf hingewiesen, daß die Versendung in wenigen Jahren auf 30 000 Wagenladungen erhöht werden könne, wenn die Bahngesellschaften den Pflanzern durch weitere Frachtermäßigung nur einigermaßen entgegen kommen wollen. Vor etwa 10 Jahren berechneten die Bahnen für Beförderung von Früchten von hier nach New-York 1200 Dollars für jeden Bahnwagen. Zu der Zeit wurden die frühzeitig dorthin gelangenden Kalifornischen Früchte als ein Luxusgegenstand hoch bezahlt. Der Umfang der Sendungen war noch gering. Seitdem hat sich die Produktion und Ausfuhr rasch vermehrt, und ist die Fracht nach und nach auf 300 Dollars für die Wagenladung herabgesetzt worden. Das immer zunehmende Angebot hat nothwendigerweise eine entsprechende Minderung des Preises zur Folge, und hofft man, daß die Bahnen sich zu dem für sie noch immer vortheilhaften Frachtsatze von 150 Dollars für die Wagenladung verstehen werden.

Die Lage des **Weinbaues** ist keine befriedigende. Die Reblaus hat in den besten Weindistrikten des Staates ungeheure Verwüstungen angerichtet, so daß der Ernteertrag sich zusehends verringert. Außerdem werden, wie vielfach geklagt wird, die Weine den Produzenten durch die Händler zu Spottpreisen abgedrungen, und selbst die besten, mit größter Sorgfalt zubereiteten Weine so schlecht bezahlt, daß bei den Weinbergbesitzern, die nicht gleichzeitig selbst Händler sind, die vollkommenste Entmuthigung vorhanden ist. Viele derselben haben bereits den Betrieb aufgeben müssen. Der letztjährige Weinertrag mag etwa 12 bis 14 Millionen Gallonen ergeben haben. In San Francisco gingen 10 219 096 Gallonen Wein und 720 171 Gallonen Branntwein ein.

Die raschere Besiedelung Kaliforniens wird, abgesehen von den hohen Fahrkosten auf der Eisenbahn und den übertriebenen Preisen, welche man für das Land fordert, allerdings auch dadurch erschwert, daß in manchen Theilen des Staates die natürliche Bewässerung eine geringe und die künstliche Irrigation für die Fruchtbarkeit des Bodens unerläßlich ist. Das Land wird dadurch noch mehr vertheuert, daß die Wasserrechte vielfach von Spekulanten kontrolirt werden. Für Ländereien, die vorher kaum einen Werth hatten, werden, nachdem sie für die Irrigation hergerichtet sind, mindestens 50 Dollars für 1 Acre verlangt, so daß der wenig bemittelte Ansiedler nur einen geringen Besitz zu erwerben im Stande ist. Der gegenwärtige Umfang des bewässerten Landes im Staate wird auf etwa 3 550 000 Acres angegeben, die Anzahl der artesischen Brunnen auf 3500.

Die **Viehzucht** beschränkt sich in Kalifornien bis jetzt vorzugsweise darauf, den Bedarf des Staates zu decken, weil die Ausfuhr der großen Entfernung halber keine lohnende ist. Eine Ausnahme bilden Racepferde, die hier in großer Anzahl gezogen werden und wegen ihrer Güte in den Oststaaten zu hohen Preisen Absatz finden.

Der Bestand im letzten Jahre war den Angaben nach folgender:

	Stück.	Durchschnittspreis Dollars.
Pferde (gewöhnliche)	16 206 802	61,22
Maulthiere	2 231 125	70,68
Kühe	16 424 087	21,75
Schafe	47 252 553	2,65
Schweine	46 094 807	6,41
Sonstiges Vieh	35 954 186	15,24

Ueber das Vorhandensein von Viehseuchen ist nichts bekannt geworden. Die landläufige Annahme, daß in Kalifornien die Schweine, weil sie fast immer im Freien weiden können, trichinenfrei seien, ist in jüngster Zeit dadurch erschüttert worden, daß in einem hiesigen Hospital gleichzeitig drei Fälle von Trichinose behandelt wurden.

Der **Holzhandel** ist der Angabe nach bedeutend, aber ziemlich gewinnlos. Die vielen an der Pacificküste errichteten Sägemühlen suchen ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, das Angebot ist in Folge

davon aber ein so großes, daß die Preise gedrückt werden. Das Produkt der ganzen Küste wird, wie folgt, angegeben:

Washington	1 200 000 000 Fuß,
Oregon	1 000 000 000 „
Kalifornien	550 000 000 „
zusammen ...	2 750 000 000 Fuß.

In San Francisco sind an Bauholz im Jahre 1892 angeblich 439 036 638 Fuß eingegangen. Die Ausfuhr belief sich auf 21 327 000 Fuß im Werthe von 495 492 Dollars. Große Quantitäten werden jährlich nach der Westküste Südamerikas ausgeführt. Das Kalifornische Rothholz wird viel für Bauten und Möbel verwandt, der Angabe nach neuerdings auch für Resonanzböden der Pianos, die bei der Größe der Bäume aus einem Stück hergestellt werden können und den Klang ungemein verstärken. Die Einfuhr dieses Holzes in San Francisco belief sich im letzten Jahre auf ungefähr 180 Mill. Fuß.

Die Ernteaussichten in Kalifornien sind gegenwärtig im Allgemeinen günstig. Der Anfang Mai 1893 im Staate vorhandene, für die Ausfuhr verwendbare Vorrath von Weizen, einschließlich Mehl auf Weizen reduzirt, wird auf etwa 6 Millionen Centner angegeben.

Eisenbahnen.

Die Pacificküste, vor verhältnißmäßig kurzer Zeit ein abgelegenes, für den Verkehr kaum erreichbares Gebiet der Vereinigt. Staaten von Amerika ist jetzt mit dem östlichen Theile des Kontinents durch sechs Bahnlinien, die Kanada Pacific, Northern Pacific, Union Pacific, Great Northern, Central Pacific und die Santa Fé Railroad verbunden.

Je mehr die genannten Eisenbahngesellschaften durch weitere Ausdehnung ihrer Linien gezwungen werden, lokalen Anforderungen Rechnung zu tragen, desto schwieriger wird es für dieselben, die gemeinsamen Bestimmungen, welche diese unter dem Namen der Transcontinental Association zusammengetretenen Korporationen in Bezug auf Personen- und Frachtbeförderung vereinbart hatten, aufrecht zu erhalten. Drei derselben, die Kanada Pacific, Great Northern und Northern Pacific, die sich durch die bestehenden Beschränkungen nicht länger die Hände binden lassen wollten, sind, wie berichtet wird, bereits von der Association zurückgetreten, und dürfte diese dem freien Handelsverkehr wenig förderliche Verbindung in Folge der immer schärfer sich geltend machenden Sonderinteressen der einzelnen Gesellschaften ihrer Auflösung entgegengehen.

Wenn es auch für die in verhältnißmäßig geringer Entfernung voneinander liegenden Transkontinental-Bahnen, ungeachtet der starken Einwanderung nach der Pacificküste, vorerst nicht immer ganz leicht sein mag, ihre großen Kapitalanlagen in befriedigender Weise zu verzinsen, so sind diese Bahnbauten für das Land doch von unberechenbarem Werth. Die Regsamkeit der drei nach dem Puget Sound gebauten Bahnen, der Northern Pacific, Great Northern und Union Pacific, die mit ihren Verzweigungen alle irgendwie werthvollen Theile der nördlichen Staaten zu erreichen suchen, wird ohne Zweifel zur raschen Entwicklung der letzteren in hohem Grade beitragen, weil diese Linien nicht nur überall die Ansiedelung erleichtern und den Produkten neuer Niederlassungen einen bequemen Markt eröffnen, sondern durch die zwischen ihnen bestehende Konkurrenz auch gezwungen sind, den Transport unter mäßigen Bedingungen zu vermitteln. Außerdem bietet dort noch die Nähe der Canada Pacific-Bahn, die sorgfältig bemüht ist, jede in den nördlichen Unionsstaaten zu Tage tretende Mißhelligkeit zwischen den Geschäftstreibenden und den Bahngesellschaften für den eigenen Betrieb nutzbar zu machen, den Vortheil, daß eine Vereinbarung der drei genannten Bahnen behufs Einführung drückender Frachtraten nicht so leicht zu befürchten ist.

In den weniger günstig gelegenen Bahnverhältnissen der südlicheren Pacificstaaten ist eine entschiedene Wendung bis jetzt nicht eingetreten. Namentlich für San Francisco bestehen noch die alten Transportschwierigkeiten dadurch fort, daß die Southern Pacific Company ihren Tarif für Kalifornien ganz nach Willkür einrichten kann. Das südlichere Kalifornien besitzt allerdings eine weitere Verbindung mit den Oststaaten in der Santa Fé-Bahn, die, wenn auch bis jetzt noch zu der Transcontinental Association gehörig, im Uebrigen von der Southern Pacific wohl unabhängig ist. Da aber San Diego der Endpunkt der Santa Fé-Bahn ist und die Verbindungsbahn zwischen San Francisco und San Diego der Southern Pacific Company gehört, ist San Francisco nach wie vor ausschließlich auf den guten Willen der letzteren Gesellschaft angewiesen. Dieselbe sucht ihre ungewöhnlich hohen Tarifsätze in Kalifornien durch Theuerung der Kohlen, Terrainschwierigkeiten ꝛc. zu erklären und klagt, daß sie wenig Vortheil bei der Beförderung habe. Das Letztere ist, solange die Southern Pacific Company ihre Preise nach Gutdünken bestimmen kann, kaum wahrscheinlich. Die Beziehungen der Gesellschaft zu der hiesigen Pacific Mail Steamship Company dürften jedenfalls darauf hindeuten, daß die Southern Pacific Company bis jetzt wenigstens im Stande gewesen ist, das Kalifornische Transportgeschäft mit hinreichendem Nutzen zu betreiben.

Von einer Anzahl hiesiger Kaufleute ist auch der Bau einer unabhängigen Eisenbahn zwischen San Francisco und Salt Lake City ins Auge gefaßt worden. Die Vermessungen haben stattgefunden, und die damit beauftragten Ingenieure haben ihren Bericht eingereicht. Seitdem ist über das Unternehmen aber nichts weiter bekannt geworden.

Die San Francisco and Northern Pacific-Eisenbahn (sog. Donahare Railroad), welche von hier bis Ukiah in Kalifornien gebaut ist und den Berichten nach sehr gut rentirt, ist in Folge des Todes des bisherigen Haupteigenthümers in die Hände eines hiesigen Syndikats übergegangen, das angeblich mit der Southern Pacific Company in keiner Beziehung steht.

Nach dem Berichte der Staats-Eisenbahn-Kommissare von Kalifornien vom 15. September 1892 befanden sich im Staate einschl. kleinerer Bahnlinien 17 Eisenbahn-Korporationen mit einem Gesammtkapital von 82 200 000 Dollars, welche den Bau von im Ganzen 2 286 Bahnmeilen beabsichtigen; außerdem zwei elektrische Bahnen mit einer projektirten Gesammtlänge von 30 Meilen. Im Ganzen wurden während des Jahres 318 Meilen neu erbaut, so daß die Länge aller Bahnen im Staate sich auf 4609 Engl. Meilen belief.

Die Southern Pacific Company hat den Umfang ihrer Bahnen in Kalifornien im Jahre 1892 angeblich, wie folgt, vergrößert:

Von Fresno nach Collis	15,39	Meilen,
„ Redlands Junction nach Crafton	7,00	„
„ Motor Junction nach San Bernardino ..	7,06	„
„ Fresno nach Pollasky	23,70	„
„ Bakersfield nach Asphatto	47,40	„
„ Santa Margarita nach San Luis Obispo	16,00	„
„ El Rio nach Yuma	35	„
„ Santa Monica nach dem neuen Landungsplatze	3,22	„
Verlängerung der Hauptlinie	4,40	„
zusammen...	124,52	Meilen.

Deutsche Interessen.

Die Einfuhr aus Deutschland zur See wird der Hauptsache nach, wie folgt, angegeben:

Zollfreie Artikel.

	1892. Werth. Dollars.
Kaffee	2830
Drogen	2209
Mineralwasser	4365

Zollpflichtige Artikel.

	1892. Werth: Dollars.	1891. Werth: Dollars.
Bürsten	3 501	5 751
Knöpfe	701	2 949
Flaschen	15 609	28 020
Brandy	31	1 772
Cement	6 770	105 873
Cichorie	1 977	1 256
Kakao	803	506
Thon	4 275	715
Baumwollenwaaren	111 612	167 685
Zuckerwaaren	209	13
Schaumweine	32	678
Ketten	346	702
Käse	20 294	25 086
Messerschmiedewaaren	6 248	2 944
Drogen	7 059	5 082
Puppen und Spielzeug	475	39 723
Irdene Waaren, verziert	17 795	22 068
Sonstige irdene Waaren	5 315	9 802
Pelze	868	4 831
Fischwaaren	95	3 047
Konservirte Früchte	825	199
Flachswaaren	5 582	4 101
Handschuhe	54 471	51 466
Spiegelglas	1 052	1 715
Fensterglas	2 295	1 075
Glaswaaren	9 038	8 458
Hopfen	287	924
Gummiwaaren	770	1 663
Altes Eisen	20 607	81 089
Eisen in Barren	4 948	6 429
Eisen und Stahl	1 241	1 544
Juwelierwaaren	196	552
Leder	3 251	3 513
Metallwaaren	27 356	23 114
Musikinstrumente	947	2 842
Zubereitetes Fleisch	6 611	1 398
Malzpräparate	93	2 919
Farben	1 050	2 462
Papier und Papierwaaren	21 840	28 143
Pfeifen	3 082	2 300
Parfümerien	308	415
Reismehl	2 127	4 082
Salz	1 184	755
Sardinen	47	1 885
Samen	1 342	393
Seidenwaaren	9 145	38 505
Spirituosen	5 885	9 649
Zucker	20 681	68 553
Wein in Fässern	567	1 660
Wein in Flaschen	3 693	4 373
Holzwaaren	15 535	24 048
Wollenwaaren, namentlich Wollengarne, Strumpf- u. Tuchwaaren	41 099	55 233

Die Einfuhr von Metall- und Messerschmiedewaaren sowie von Rauchwaaren zeigt danach eine mäßige Zunahme. Solinger Messer werden geschätzt, und die meisten Käufer zahlen bereitwillig so viel mehr, wie die Erhöhung der Eingangssteuer ausmacht. Die Einfuhr von Musikinstrumenten, Bier, Papier, Parfümerien, Reismehl, Sardinen, Seidenwaaren, Spirituosen, Holzwaaren und Holzmasse hat sich dagegen im Vergleich mit dem Vorjahre wieder verringert.

Nach Mittheilung der Importeure ist die Einfuhr von Deutschen Spielwaaren hinter der des Vorjahres nicht zurückgeblieben. Einer der hauptsächlichsten Deutschen Importeure hat im letzten Jahre gegen 35 000 Dollars Eingangssteuer auf aus Deutschland eingeführte Spiel- und Galanteriewaaren gezahlt, und der von sämmtlichen Importeuren solcher Waaren entrichtete Steuerbetrag beläuft sich auf ungefähr 75 000 Dollars. Im Uebrigen war allerdings kaum mehr als der sechste Theil dieser Waaren direkt nach San Francisco zur See, der Rest auf der Bahn über New-York und New-Orleans eingeführt, dann aber in San Francisco verzollt worden.

Deutsche Handschuhe scheinen trotz des hohen Tarifsatzes, der anfänglich das auswärtige Fabrikat auszuschließen drohte, sich doch einen nennenswerthen Absatz erobert zu haben. Das Amerikanische Produkt dürfte den gestellten Anforderungen ungeachtet des Schutzzolls noch nicht vollkommen genügen. Wie Händler in San Francisco angeben, werden Deutsche Handschuhe, die ebenso gut sind wie die Französischen und um etwa ein Drittel billiger als die letzteren, gegenwärtig viel gekauft.

Porzellanwaaren, Kunstgegenstände, Rippes und Biskuitsachen finden noch immer befriedigenden Absatz. Die Lieferungen sind gut; eine ausgezeichnete Waare, Gläser aller Art wie auch Krystall nach Französischen Mustern gearbeitet, kommt jetzt, wie mitgetheilt wird, aus Lothringen. Bronzewaaren, Lampen und dergleichen werden dagegen fast ausschließlich von östlichen Fabriken bezogen. Deutsche Pianos sind durch den gegenwärtigen Tarif ziemlich verdrängt. Die Instrumente renommirter Amerikanischer Fabriken, wie Steinway, Chickering, Decker 2c., sind allerdings theuer, werden aber auch wegen ihres Tons und ihrer eleganten Form über auswärtige Fabrikate gestellt. Es giebt jedoch auch viele kleinere Fabriken, welche gute Instrumente zu mindestens ebenso niedrigen Preisen liefern, wie sie für Deutsche Fabrikate mit Zuschlag des Eingangszolls berechnet werden. Von anderen Musikinstrumenten werden vorzugsweise von Deutschland Trommeln, Mund- und Handharmonikas, Holzinstrumente, Saiteninstrumente mittlerer Qualität und auch Saiten bezogen. Unter den Saiten bester Qualität giebt man den Italienischen den Vorzug, weil dieselben dem Kalifornischen Klima besser widerstehen sollen, also wohl bei langer Trockenheit

weniger leiden. Blech- und die besten Saiteninstrumente werden hauptsächlich von Frankreich bezogen. Die Deutschen Musikinstrumente bleiben sich der Angabe nach immer gleich, während die Amerikanischen Fabriken unausgesetzt auf Verbesserungen bedacht sind.

Die Einfuhr von Delikatessen, eingemachten Früchten, Cichorien, Kaffeesurogaten, Westfälischem Schinken, Cervelatwurst, Senf, Hausstandsartikeln und dergleichen hat sich angeblich kaum verringert. Im Uebrigen wird darüber geklagt, daß die Ausführung der Aufträge nicht ganz reell sei. Nach einigen vorzüglichen Lieferungen folgen schlechtere. Das Deutsche Salz ist, wie Importeure sagen, gut und verkäuflich; die Verpackung aber im Allgemeinen sehr schlecht. Die Einfuhr von Rheinweinen stellt nicht zufrieden. Die Qualität ist seit mehreren Jahren schlechter geworden. Das einheimische Produkt besserer Qualität wird der mittleren Deutschen Waare vorgezogen; die guten Rheinweine haben wegen der hohen Preise geringen Absatz. Mit Deutschen Schaumweinen hat man mehrfach Versuche gemacht, aber ohne Erfolg. Durch den Eingangszoll ist der Deutsche Schaumwein unverhältnißmäßig vertheuert. Die Einfuhr von Mineralwasser ist zurückgegangen, weil Kalifornien selbst eine große Masse von Mineralquellen besitzt. Diese einheimischen Mineralwasser gelangen jetzt zu mäßigen Preisen auf den Markt und werden zum Theil als vorzüglich bezeichnet. Die Deutschen Glasflaschen sind der Angabe nach die besten, die hier angeboten werden; die Lieferungen sind ungemein gleichmäßig, und die Verpackung ist so gut, daß nur wenig Bruch vorkommt.

Wie sich die Einfuhr Deutscher Waaren weiter gestalten mag, wird in hohem Grade davon abhängen, welche Aenderungen des Mc. Kinley-Tarifs seitens des Kongresses vorgenommen werden. Unter allen Umständen möchte es aber, wenn die seitens der Importeure in San Francisco mehrfach geäußerten Beschwerden begründet sind, wichtig sein, daß der Deutschen Ausfuhr nach wie vor die größte Aufmerksamkeit geschenkt werde. Es hat den Anschein, als hegten manche Deutschen Fabrikanten die Ansicht, daß der Vorsprung, welchen die Deutsche Industrie errungen hat, nicht wieder verloren gehen könne. Wie bereits erwähnt, wird in manchen Branchen über die Ungleichheit der Lieferungen geklagt. Es finden in Folge davon seitens der Käufer häufig Reklamationen statt, und die Rücknahme hat Verluste für den Importeur zur Folge. Das Publikum ist deshalb im Allgemeinen geneigt, der Englischen und Französischen Waare den Vorzug zu geben, weil dieselbe sich immer gleich bleibt. Die Fabrikate vieler Englischen Firmen, beispielsweise Präserven und Saucen jeder Art, sind seit undenklicher Zeit so bekannt und so unverändert in der Qualität, daß man nur ungern Versuche mit neuen Marken macht und die letzteren sofort wieder zurückweist, wenn sich die geringste Verschlechterung zeigt.

Es wird vielseitig bemerkt, daß die Deutschen Exporteure in ihren Beziehungen zum Auslande noch immer kleinlich und uncoulant verfahren; in Folge dessen zerschlägt sich angeblich manche angebahnte Verbindung, die anderenfalls zu dauerndem Absatz Deutscher Fabrikate führen würde. Der Deutsche Fabrikant erwartet vielfach einen sofortigen Erfolg, der bei der vorhandenen großen Konkurrenz nicht möglich ist. Man gewährt für Einführung einer Waare keinen Rabatt, häufig kaum Zeit und legt der Amerikanischen Firma gegenüber oft Mißtrauen an den Tag; man berechnet für Kataloge und Kartons. Würde der Exporteur die Kosten der Einführung mindestens zum Theil auf sich nehmen, so ließe sich nach Ansicht der Importeure in San Francisco für manche Deutschen Fabrikate ein gutes Absatzfeld gewinnen. Die Deutschen Fabrikanten haben nicht nur mit den Amerikanischen Industriellen zu kämpfen, die den Abnehmern gegenüber ungemein entgegenkommend sind, sondern in hohem Grade auch mit den Französischen Exporteuren, die Alles daran setzen, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, deshalb alle möglichen Erleichterungen gewähren und in den meisten Richtungen ihre Preise erheblich vermindert haben.

Selbstverständlich werden Deutsche Fabrikanten, welche ihre Waaren hier einzuführen suchen, nicht ohne genügende Vorsicht Lieferungen machen und außerdem behufs der nöthigen Reklame noch Opfer bringen. Sind sie aber von der Reellität der Kalifornischen Firma überzeugt, und handelt es sich um Artikel, die ihrer Natur nach für einen Absatz in hinreichendem Umfange geeignet sind, dann möchte es sich allerdings empfehlen, die Bemühungen der ausländischen Vertreter in liberalster Weise zu fördern.

Schifffahrt.

Die Schifffahrtsverhältnisse des Hafens von San Francisco während des Jahres 1892 waren folgende:

	Segelschiffe.		Dampfschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Ton.	Anzahl.	Reg.-Ton.
Es liefen ein:				
von fremden Häfen	627	670 409	309	483 321
von einheimischen Häfen ...	57	106 418	3	5 190
zusammen ...	684	776 827	312	488 511
gegen im Vorjahre ...	783	898 753	358	573 693
Es gingen aus:				
nach fremden Häfen	585	689 339	309	493 540
nach einheimischen Häfen ...	30	52 991	3	4 875
zusammen ...	615	692 380	312	498 415
gegen im Vorjahre ...	670	786 149	338	559 278

Nach der Nationalität wäre das Verhältniß der ein- und ausgelaufenen Schiffe im letzten Jahre folgendes gewesen:

	Anzahl.	Reg.-Ton.
Amerikanische	1172	1 244 702
Britische	546	948 213
Hawaiische	45	68 452
Nicaraguanische	53	58 673
Deutsche	61	88 576
Italienische	8	12 570
Chilenische	2	2 574
Französische	3	1 416
Norwegische	21	31 467
Ecuadorianische	3	1 646
Russische	4	672
Mexikanische	2	122
Schwedische	1	1 428
Dänische	1	557
Costaricanische	1	15
zusammen ...	1923	2 456 083

Die Hauptfracht für die nach Europa auslaufenden Schiffe ist Getreide. Die Ausfuhr des letzten Jahres belief sich, einschließlich Mehl auf Weizen reduzirt, auf 13 108 617 Centner im Werthe von 18 935 609 Dollars. Von Oregon gelangten hierher 1 124 253 Ctr. Anfang Dezember v. Js. war der Weizenvorrath in diesem Staate einschließlich Mehl 12 429 844 Centner. Davon sind bis zum 1. Mai 1893 angeblich 6 120 000 Centner ausgeführt worden. Es würden also noch etwa 6 Millionen Centner vorräthig sein, während die neue Ernte demnächst beginnen und den bisherigen Berichten zufolge ein befriedigendes Ergebniß liefern wird. Wenn auf dem Europäischen

Getreidemarkte nicht erhebliche Preissteigerungen eintreten, dürfte die Ausfuhr somit keine sehr rege und die den Schiffen gezahlte Fracht niedrig werden.

An Deutschen Schiffen sind im Jahre 1892 in die Häfen der Pacifischen Küste eingelaufen: 27 Segelschiffe und 11 Dampfschiffe, davon in den Hafen von San Francisco 17 Segelschiffe und 10 Dampfschiffe von zusammen 42 824 Reg.-Tonnen.

Die Durchschnittsfracht, welche die nach Großbritannien befrachteten Deutschen Segelschiffe während des Jahres 1892 in San Francisco erhalten haben, war: nach Falmouth ꝛc. für Orders nach Großbritannien, Havre, Antwerpen oder Dünkirchen 23 Schilling 6 Pence; nach einem Hafen in Großbritannien direkt etwa 2 Schilling 6 Pence weniger. Holzschiffe werden schlechter bezahlt. Seitdem sind die Frachten noch erheblich gesunken. Die im Mai 1893 ausgegangenen Schiffe haben nur zwischen 17 Schilling 6 Pence und 19 Schilling 3 Pence erhalten.

Calcutta.

Handel Indiens mit dem Auslande, insbesondere mit Deutschland, und Schifffahrt im Jahre 1892/93. [1])

Die Einfuhr von Waaren nach Indien einschließlich Birma hat im Finanzjahre 1892/93 den Werth von 626,18 Mill. Rupien (= 785,85 Mill. Mark[2])) erreicht und ist um 39,69 Mill. Rupien (= 49,81 Millionen Mark) geringer gewesen als im Jahre vorher. Dieser Rückgang des nominellen Werthes der Waareneinfuhr war von einem stetigen Sinken des Werthes der Rupie begleitet und ist daher in Wirklichkeit die Abnahme der Waareneinfuhr noch größer gewesen, als diese Ziffern erkennen lassen. Der Kurswerth der Rupie ist im abgelaufenen Jahre von 1 Schill. 4 Pence auf 1 Schill. $2^{7}/_{16}$ Pence gesunken, während die Notirungen sich im Jahre 1891/92 zwischen 1 Schill. 5 Pence und 1 Schill. 4 Pence bewegten.

Der Rückgang der Einfuhr hat, wie bereits im Vorjahre, hauptsächlich in Garnen und gewebten Stoffen (32,32 Mill. Rupien Abnahme), in Eisenbahnmaterial (4,51 Mill. Rupien Abnahme), sowie in Rohmetallen und Nahrungsmitteln stattgefunden.

Die Einfuhr nach Waarengruppen betrug:

	1891/92. Werth: Rupien.	1892/93. Werth: Rupien.
Lebende Thiere	2 932 575	3 006 731
Nahrungs- und Genußmittel	81 767 967	79 510 756
Metalle und Waaren daraus.		
Eisen, Stahl u. Messerschmiedewaaren	12 389 944	12 175 487
Metalle	56 550 725	53 956 000
Maschinen und Mühlwerke	21 115 965	23 591 027
Geräthschaften für Eisenbahnen	14 841 732	10 329 390
Chemikalien, Drogen ꝛc.	15 352 161	16 150 973
Oele	26 359 551	29 191 624
Rohstoffe	38 280 526	36 042 783
Fabrikate und Halbfabrikate.		
Garne und Textilfabrikate	323 927 117	291 599 422
Kleider	13 980 268	13 838 299
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	665 874 568	626 183 832

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 52 und 53.

[2]) Zum Durchschnittskurse von: 1 Rupie = 1 Schill. 3 Pence = 1 Mark 25,5 Pf.

In der Ausfuhr Indiens, die im Berichtsjahre 1019,30 Mill. Rupien (= 1 279,22 Mill. Mark) betrug, ist eine Abnahme, und zwar von 16,19 Mill. Rupien (= 20 31 Mill. Mark), gegen das Vorjahr zu verzeichnen, wogegen im Letzteren die Ausfuhr um 72,52 Mill. Rupien (= 91,01 Mill. Mark) größer war als i. J. 1890/91. Da der Kursrückgang der Rupie auf die Preise der Indischen Artikel in ihrem Ursprungslande beinahe gar keinen Einfluß übt, so repräsentirt die obige Zahl von 16,19 Mill. Rupien im Gegensatz zu dem in der Statistik gegebenen nur nominellen Werthe der Einfuhr den wirklichen Werth des Rückgangs in der Gesammtausfuhr. Obgleich letztere an sich erheblich gesunken ist, ist in der Ausfuhr der meisten einzelnen Provenienzen gegen das vorhergehende Jahr eine Zunahme zu verzeichnen, und zwar im Ganzen von 60 419 681 Rupien (= 75 826 699 Mark).

Die Verringerung des Werthes der Gesammtausfuhr ist, abgesehen von einem verhältnißmäßig unbedeutenden Rückgang in der Ausfuhr von Metall- und Kurzwaaren, einzig und allein durch die gewaltige Verminderung in der Ausfuhr von Nahrungsmitteln verursacht worden. Es wurden nämlich an letzteren um 76,60 Mill. Rupien weniger als i. J. 1891/92 ausgeführt, so daß in Folge dieses Ausfalls trotz der 60,41 Mill. Rupien betragenden Zunahme in der Ausfuhr anderer Indischer Waaren die Gesammtausfuhr, wie bereits erwähnt, sich vermindert hat.

Die Ausfuhr nach Waarengruppen betrug:

	1891/92. Werth: Rupien.	1892/93. Werth: Rupien.
Lebende Thiere	1 018 783	1 373 074
Nahrungs- und Genußmittel	384 569 541	307 961 215
Metalle und Waaren daraus.		
Eisen, Stahl u. Messerschmiedewaaren	109 951	99 078
Metalle	658 989	742 047
Maschinen und Mühlwerke	1 246	2 940
Chemikalien und Drogen	138 724 308	145 751 498
Oele	5 838 106	5 955 660
Rohstoffe	361 792 921	393 175 714
Fabrikate und Halbfabrikate.		
Garne und Textilfabrikate	98 284 270	116 601 791
Kleider	1 192 039	1 453 662
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	1 035 508 310	1 019 308 792

Deutschlands Handel mit Britisch-Indien.

Der Absatz Deutscher Waaren, mit Ausnahme von Wollstoffen und von Salz, ist wiederum erheblich gestiegen.

Aus Deutschland gelangten folgende Artikel zur Einfuhr:

Spirituosen und zwar im Jahre 1891/92 für 271 795 Rupien, im Jahre 1892/93 für 305 603 Rupien, bei einer Gesammteinfuhr von 6,81 Mill. Rupien und einer Einfuhr im Werth von 5 Mill. Rupien aus Großbritannien.

In diesem Artikel ist neben Großbritannien Frankreich (Werth der Einfuhr 885 620 Rupien) der stärkste Konkurrent.

Salz wurde eingeführt im Jahre 1891/92 für 1 790 000 Rupien, im Jahre 1892/93 für 714 305 Rupien, bei einer Gesammteinfuhr von 5,76 Mill. Rupien und einer Einfuhr im Werthe von 4,09 Mill. Rupien aus Großbritannien.

Die Einfuhr von Salz ist hiernach um 1,08 Mill. Rupien gegen das Vorjahr zurückgegangen. Der Grund liegt darin, daß

Deutsches Salz im Verhältniß zu Englischem Salz zu theuer war. Das Englische Salz wird regelmäßig mittelst Dampfschiff eingeführt und muß zu jedem Preise verkauft werden, um Unkosten und Lagermiethe zu ersparen.

Quantitativ hat sich die Einfuhr Deutschen Salzes nach Indien im Jahre 1892/93 gegen das Vorjahr um 56 012 Tonnen vermindert, aber trotz dieses Ausfalles ist Deutschland nächst Großbritannien der größte Salzlieferant für Indien geblieben. Zugenommen hat die Salzausfuhr nach Britisch-Indien gegen 1891/92 von Aden um 18 829 Rupien und von Arabien um 228 255 Rupien.

Von der Gesammteinfuhr dieses Artikels im Jahre 1892/93 (5,76 Mill. Rupien) wurden für 5,13 Mill. Rupien allein in Calcutta, aber nur für 602 012 Rupien in Birmesischen Häfen abgesetzt; nach Bombay, Kurrachee und Madras geht fast gar kein eingeführtes Salz.

Raffinirter Zucker. Einfuhr im Jahre 1891/92 für 2,92 Mill. Rupien, im Jahre 1892/93 für 3,67 Mill. Rupien bei einer Gesammteinfuhr von 25,91 Mill. Rupien und einer Einfuhr aus Großbritannien im Werthe von 318 751 Rupien.

Der weitaus größte Zuckerlieferant für Indien ist Mauritius. Es wurden von dieser Insel 1891/92 für 16,40 Mill. Rupien und im darauf folgenden Jahre für 13,90 Mill. Rupien Zucker eingeführt. Ungefähr die Hälfte der Gesammteinfuhr dieses Artikels wird in Bombay abgesetzt.

Metalle, Messerschmiedewaaren und Kurzwaaren. Einfuhr im Jahre 1891/92 für 765 230 Rupien, im Jahre 1892/93 für 794 316 Rupien bei einer Gesammteinfuhr von 12,17 Mill. Rupien und einer Einfuhr von 10,03 Mill. Rupien aus Großbritannien.

An der Einfuhr dieser Waaren sind außer Großbritannien namentlich noch Belgien (612 326 Rupien) und Oesterreich (426 670 Rupien) betheiligt.

Wollenstoffe. Einfuhr im Jahre 1891/92 für 2,40 Mill. Rupien, im Jahre 1892/93 für 2,26 Mill. Rupien bei einer Gesammteinfuhr von 11,30 Mill. Rupien und einer Einfuhr von 7,72 Mill. Rupien aus Großbritannien.

Außerdem kommt hauptsächlich nur Oesterreich-Ungarn als Bezugsland für Wollenstoffe in Betracht (779 182 Rupien).

An der Einfuhr von Papier ist Deutschland nicht oder nur in geringem Maße betheiligt. Dasselbe wird hauptsächlich von Großbritannien und Oesterreich-Ungarn eingeführt.

Die direkte und indirekte Ausfuhr nach Deutschland bestand hauptsächlich in Reis.

Es wurden ausgeführt im Jahre 1891/92 für 2,31 Mill. Rupien, im Jahre 1892/93 für 2,13 Mill. Rupien, im Jahre 1890/91 für 1,37 Mill. Rupien, bei einer Gesammtausfuhr von 122,59 Mill. Rupien und einer Ausfuhr nach Großbritannien im Werthe von 21,57 Mill. Rupien

Den Hauptantheil an der Indischen Reisausfuhr hat Birma. Es wurden von dort i. J. 1892/93 für 76,78 Mill. Rupien Reis ausgeführt.

Weizen. Deutschland bezieht Indischen Weizen nur indirekt über Großbritannien.

Die Weizenausfuhr Indiens i. J. 1892/93 betrug ihrem Werthe nach 74,40 Mill. Rupien und hat gegen die im Vorjahre auf 143,80 Mill. Rupien sich beziffernde Ausfuhr in Folge kleiner Ernten um beinahe die Hälfte (69,40 Mill. Rupien) abgenommen. Nach Großbritannien wurden im Berichtsjahre Weizenladungen im Werthe von 36,46 Mill. Rupien verschifft.

Thee. Auch diesen Artikel bezieht Deutschland nicht direkt, da die Deutschen Importeure ihre Theeeinkäufe auf dem Londoner Markt machen. Bei einer Gesammtausfuhr von 62,92 Mill. Rupien wurde für 59,92 Mill. Rupien nach Großbritannien verschifft.

Indigo. Nach Deutschland gingen im Jahre 1891/92 für 3,14 Mill. Rupien, im Jahre 1892/93 für 1,87 Mill. Rupien, bei einer Gesammtausfuhr von 41,41 Mill. Rupien, worunter eine Ausfuhr von 16,57 Mill. Rupien nach Großbritannien.

Baumwolle. Für diesen Artikel war Deutschland im Jahre 1892/93 mit 24,19 Mill. Rupien der Hauptabnehmer bei einer Gesammtausfuhr im Werthe von 127,43 Mill. Rupien und einer Ausfuhr nach Großbritannien im Werthe von 13,05 Mill. Rupien. Es gingen ferner nach Italien für 18,86, nach Belgien für 18,17, nach Oesterreich-Ungarn für 16,23, nach Japan für 12,56 und nach anderen Ländern für 9,73 Mill. Rupien.

Die Ausfuhr Indischer Baumwolle nach Großbritannien ist außerordentlich stark zurückgegangen, seit 1889/90 (Werth der Ausfuhr nach dort 64,19 Mill. Rupien) um 51,14 Mill. Rupien.

Werth der Gesammtausfuhr.	Mill. Rupien.
1890/91	165,02
1891/92	107,54
1892/93	127,43

Jute. Während vom Jahre 1889/90 (Werth der Ausfuhr 86,39 Mill. Rupien) bis zum Jahre 1891/92 (Werth der Gesammtausfuhr 68,48 Mill. Rupien) in der Produktion und in der Ausfuhr von Jute eine stetige Abnahme eingetreten war, hat sich die Verwendung dieses Artikels während des Berichtsjahres (Werth der Gesammtausfuhr 79,44 Mill. Rupien) in Folge großer Ernten wieder gehoben.

Deutschland bezog an Jute aus Indien:

Im Jahre 1889/90 für 5,98 Mill. Rupien,
„ „ 1890/91 „ 10,02 „ „
„ „ 1891/92 „ 7,48 „ „
„ „ 1892/93 „ 11,44 „ „

Die Jute-Ausfuhren nach anderen Europäischen Ländern haben sich, wie folgt, vertheilt:

	1889/90.	1890/91.	1891/92.	1992/93.
	Millionen Rupien.			
Großbritannien	63,01	47,42	45,06	49,38
Oesterreich-Ungarn	1,01	2,11	1,58	2,13
Frankreich	2,10	2,00	1,72	2,67
Italien	1,96	2,10	1,60	2,39

Häute und Felle. Deutschland ist jetzt der bedeutendste Abnehmer für diese Artikel geworden. Es bezog im Jahre 1891/92 für 6,89 Mill. Rupien, im Jahre 1892/93 für 7,21 Mill. Rupien, bei einer Gesammtausfuhr im Werthe von 17,58 Mill. Rupien.

Nach Großbritannien wurden Häute und Felle während des Berichtsjahres für 3,26 Mill. Rupien, nach Italien für 2,45, nach Oesterreich-Ungarn für 1,31, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für 1,14 Mill. Rupien verschifft.

Saaten. Deutschland bezog nur Lein- und Rapssaat.

Der Werth der Gesammtausfuhr von Leinsaat betrug:

Im Jahre 1891/92 für 67,93 Mill. Rupien,
„ „ 1892/93 „ 55,26 „ „

Hiervon entfallen auf Deutschland 3,26 und 2,75 Mill. Rupien.

Großbritannien und Frankreich sind die bedeutendsten Absatzländer für Indische Leinsaat. Es wurden davon nach dort während des Berichtsjahres für 28,81 und 11,96 Mill. Rupien verschifft; die

Niederlande erhielten für 4,40, Belgien für 3,82 Mill. Rupien dieses Produktes.

An Rapssaat wurde im Ganzen aus Indien ausgeführt:

Im Jahre 1891/92 für 17,08 Mill. Rupien,
„ „ 1892/93 „ 18,35 „ „

Deutschland erwarb von diesem Artikel:

Im Jahre 1891/92 für 2,32 Mill. Rupien,
„ „ 1892/93 „ 4,64 „ „

Belgien und Frankreich sind die bedeutendsten Abnehmer für Indische Rapssaat. Ersteres bezog davon i. J. 1892/93 für 6,34, letzteres für 4,91 Mill. Rupien, während nach Großbritannien nur für 1,42 Mill. Rupien dieser Saat ausgeführt wurde.

Werthe der Ein- und Ausfuhr Britisch-Indiens von Gold und Silber.

An Gold wurde nach Indien eingeführt und zwar hauptsächlich aus Großbritannien, China und Australien:

	Unzen.[1]	Werth: Rupien.
Im Jahre 1890/91	1 175 875	65 008 317
„ „ 1891/92	709 102	41 189 291
„ „ 1892/93	272 442	17 817 891

Ausgeführt wurde an Gold, meistentheils nach Großbritannien:

	Unzen.	Werth: Rupien.
Im Jahre 1890/91	161 646	8 646 600
„ „ 1891/92	285 454	17 051 369
„ „ 1892/93	726 925	45 944 720

Die Silbereinfuhr nach Indien betrug:

	Unzen.	Werth: Rupien.
Im Jahre 1890/91	56 134 620	154 186 544
„ „ 1891/92	38 177 580	106 037 330
„ „ 1892/93	54 180 144	152 280 210

Ausgeführt wurde an Silber:

	Unzen.	Werth: Rupien.
Im Jahre 1890/91	4 468 668	12 072 465
„ „ 1891/92	5 291 167	14 380 489
„ „ 1892/93	8 544 396	23 345 222

Schifffahrt.

In Indischen Häfen liefen i. J. 1892/93 im Ganzen 1529 Schiffe Britischer Flagge ein (54 weniger als im Vorjahre); von diesen kamen aus Großbritannien selbst 563 Dampfschiffe und 71 Segelschiffe. Aus Deutschen Häfen gelangten 2 Dampfschiffe und 15 Segelschiffe Britischer Flagge nach Indien, und 37 Dampfschiffe und 8 Segelschiffe Britischer Flagge liefen aus Indischen Häfen nach Deutschen Häfen aus.

An Schiffen Deutscher Flagge liefen in Indischen Häfen ein:

Im Jahre 1890/91 .... 67 Schiffe
„ „ 1891/92 .... 83 „
„ „ 1892/93 .... 96 „

und es klarirten aus:

Im Jahre 1890/91 .... 76 Schiffe
„ „ 1891/92 .... 96 „
„ „ 1892/93 .... 116 „

Im Jahre 1892/93 kamen 20 Dampfschiffe und 9 Segelschiffe Deutscher Flagge aus Britischen Häfen, 41 Dampfschiffe und 6 Segelschiffe kamen aus Deutschen Häfen, 9 Deutsche Dampfschiffe kamen von der Ostküste Afrikas und 1 Deutsches Dampfschiff kam aus Aegypten nach Indien. Aus anderen Ländern liefen 10 Deutsche Schiffe (9 Dampfschiffe und 1 Segelschiff) in Indischen Häfen ein.

Es klarirten 1892/93 an Deutschen Schiffen aus: 10 Dampfschiffe und 31 Segelschiffe nach Britischen Häfen, 44 Dampfschiffe und 6 Segelschiffe nach Deutschland, 8 Dampfschiffe nach der Ostküste Afrikas, 1 Dampfschiff nach Aegypten, 1 Segelschiff nach Réunion, 13 Segelschiffe nach Mittel- und Südamerika, 1 Segelschiff nach Nordamerika und 1 Dampfschiff nach „anderen Ländern“.

Nach der Britischen Flagge ist die Deutsche am stärksten in Indischen Häfen vertreten; nach Deutschland folgt Oesterreich-Ungarn mit 49 Schiffen im Eingang und 52 im Ausgang, Frankreich mit 32 im Eingang und 52 im Ausgang, Italien mit 29 im Eingang und 49 im Ausgang.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Cadiz	27	20 829	23	27	25
Santander	43	21 348	37	43	35
Asien.					
Saigon	161	166 672	63	161	160
Sumatra:					
Bedagei-Deli	19	14 720	19	19	19
Belawan-Deli	76	50 918	76	76	76
Tandjong-Balei	40	22 000	40	40	40
Amerika.					
Argentinien:					
Caleta Buena	9	11 697	3	9	9
Junin	2	2 045	2	2	1
Mobile (Alabama)	5	4 179	—	5	5
Paita Piura (Peru)	11	12 472	9	11	9
Port Stanley (Falklandinseln)	15	28 158	15	15	15
Australien und Polynesien.					
Fremantle	7	5 383	3	6	5
Lyttelton	8	7 068	3	8	8
Timaru	1	1 222	1	1	8

[1] 1 Englische Unze Troy-Gewicht = 31,10 349 Gramm.

Jassy.

Handelsverkehr im Jahre 1892.[1])

Ueber die Gestaltung des Einfuhrhandels nach der Moldau während des Jahres 1892 liegen statistische Mittheilungen nur für den Bereich des Zollamts Jassy und zwar für die letzten drei Monate des gedachten Jahres vor, so daß zumeist nur allgemeine Ausführungen über den Handelsverkehr gegeben werden können. Von Kennern hiesiger Verhältnisse wird das Einfuhrgeschäft im Jahre 1892 im Allgemeinen als kaum mittelmäßig bezeichnet. Da die Landwirthschaft in der Moldau die hauptsächlichste, produzirende Kraft ist, so ist die Lage derselben gewissermaßen der Maßstab für die Gestaltung des Einfuhrhandels. Nun war im Jahre 1892 die Ernte von Winterweizen und Roggen durchschnittlich nur mittelmäßig, von Mais etwas besser ausgefallen.

Es war ferner die Heuernte fast ganz mißrathen, so daß die Landwirthe ihre Viehhaltung einschränken und auf den aus derselben zu erwartenden Gewinn in der Hauptsache verzichten mußten. Vor Allem aber sind die Getreidepreise im Verlauf des Jahres 1892 ganz enorm zurückgegangen, so z. B. für Weizen von 20,00 bis 21,25 Franken pro Doppelcentner im Januar, auf 9 bis 12,75 Franken im Dezember, ferner für Mais von 10,75 bis 11,50 Franken pro Doppelzentner im Januar, auf 6,40 bis 6,70 Franken im Dezember und ebenso für Roggen und Gerste. Da in Folge dieser Umstände der Landwirth auf erhebliche Einnahmen nicht zu rechnen hatte, derselbe in der Regel aber über Baarkapitalien nicht verfügt, so war er zur Einschränkung seines Verbrauches an Industrieerzeugnissen genöthigt, was wiederum eine Verminderung der Einnahmen und Verringerung der Kaufkraft bei Gewerbetreibenden und Kaufleuten im Gefolge hatte.

Außer diesen Umständen drückte auf den Markt die Ueberfüllung desselben, welche im ersten Halbjahre 1891 eingetreten war. Um nämlich die billigeren Sätze des früheren autonomen Zolltarifs zu genießen und die Zollerhöhungen des am 11. Juni 1891 in Kraft getretenen neuen Zolltarifs zu vermeiden, war der hiesige Markt mit Industrieartikeln geradezu überschwemmt worden, wovon ein Theil noch im Jahre 1892 vorhanden war.

Störend wirkten außerdem die im Herbst vorigen Jahres zum Schutze gegen Einschleppung der Cholera getroffenen Sperrmaßregeln, welche die Einfuhr einer Reihe von Waaren zeitweise unmöglich machten.

Einfuhr nach Jassy im Jahre 1892.

An Heringen in Fässern (Salzlake) wurden in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 zusammen 44 499 kg aus Deutschland eingeführt, Heringe kommen fast ausschließlich aus Deutschland. Die Versendung geschieht im Tonnen von 160 bis 170 kg. Die Saison dauert von Anfang September bis Ende März. Neuerdings macht sich ein Mitbewerb Norwegens in Fettheringen bemerkbar und zwar in ganzen, halben und viertel Tonnen.

An raffinirtem Zucker wurden in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 214 392 kg und zwar ausschließlich aus Oesterreich eingeführt. Die Oesterreichische Zuckerindustrie hat den Deutschen und Französischen Mitbewerb in der Moldau ganz aus dem Felde geschlagen und fühlt sich als Herrin des Marktes, seitdem die differentielle Behandlung der Oesterreichischen Waare aufgehört hat. Die Deutsche Zuckerindustrie hat den während des Oesterreichisch-Rumänischen Zollkriegs gewonnenen Moldauischen Markt nach Beendigung der Feindseligkeiten wieder an die Oesterreichische Konkurrenz verloren, namentlich wegen der höheren Frachten von dem Centrum der für den Jassyer Markt in Frage kommenden Deutschen Zuckerproduktion, von Breslau, verglichen mit den entsprechenden Frachten von den Mährisch-Schlesischen Fabriken.

Dazu tritt der Umstand, daß das Kartell der Oesterreichisch-Ungarischen Zuckerraffineure billigere Preise stellen kann, als die Deutsche Konkurrenz, und zwar weil einerseits die den Oesterreichischen Raffinerien gewährte Steuerrückvergütung und Ausfuhrprämie höher ist, als die den Deutschen Fabrikanten bei der Ausfuhr gewährten Vergünstigungen, andererseits weil durch das Kartell ein lohnender Preis für Zucker in Oesterreich-Ungarn selbst dauernd gewährleistet wird, so daß der zur Ausfuhr bestimmte Ueberschuß der Erzeugung zu billigen Preisen verkauft werden kann.

Die Deutsche Waare hatte übrigens ihrer Qualität nach hier großen Anklang gefunden.

Die Einfuhr von Wein ist sehr gering und zwar zunächst, weil das Land selbst eine große Menge Wein in mittleren und geringeren Qualitäten produzirt, sodann wegen des hohen Zolles.

Der Verbrauch von Bier in der Moldau wird in mannigfaltiger Weise eingeengt. Zunächst ziehen die ärmeren Klassen den Genuß von Branntwein, insbesondere von Pflaumenschnaps (Tzoika), die wohlhabenderen Klassen den Genuß des sehr billigen Landweins vor. Ferner unterliegt das Bier einer staatlichen Verbrauchsabgabe von 28 Franken für den Hektoliter für Faßbier und 30 Franken für Flaschenbier, wozu in den verschiedenen Städten noch ziemlich bedeutende städtische Konsumsteuern treten. Die Einfuhr von ausländischem Bier unterliegt überdies einem Zollsatz von 30 Franken für 100 kg für Faßbier und von 50 Franken für Flaschenbier. Dabei ist der Ansatz von nur 10 pCt. Tara für Faßbier sowie von 15 und 10 pCt. Tara für Flaschenbier sehr niedrig bemessen.

Unter diesen Umständen ist das Bier ein sehr theurer Luxusartikel, der einen nur geringen Absatz hat.

Rum, Cognak und andere Spirituosen werden in Folge der bedeutenden inländischen Erzeugung nur in geringen Mengen vom Auslande bezogen und zwar von Deutschland und Frankreich etwa zu gleichen Theilen.

An Chokolade in Tafeln kamen in den letzten drei Monaten des Jahres 1892 2263 kg, aus der Schweiz, 1287 aus Frankreich und 716 kg aus Deutschland. In Tafelchokolade beherrschte die Schweiz in den laufenden Sorten den Markt; bessere Sorten kommen aus Frankreich. Neuerdings hat sich auch ein Deutsches Haus gut eingeführt.

In Pflanzensäften und Arzneistoffen beherrscht Deutschland den hiesigen Markt.

Kolophonium zur Seifenfabrikation ist ein Artikel Amerikanischer Provenienz, der meist in London und Marseille gehandelt wird. Terpentin kommt hauptsächlich aus Deutschland und Rußland. In beiden Artikeln, sowie in Theer, Pech und gewöhnlichem Tannenharz führten in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres Deutschland 3272, Frankreich 2700 und Rußland 1615 kg ein.

Schalen, Rinden und Wurzeln zu Arzneizwecken, insbesondere Chinarinde, kommen hauptsächlich aus Deutschland und finden wegen der Sorgfältigkeit der Behandlung und Herstellung großen Anklang. Die Einfuhr in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 betrug aus Deutschland 629 kg, aus Oesterreich 389 kg.

Kümmel kommt hauptsächlich aus Oesterreich und Rußland.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 113.

Medikamente für Verwundete und Kranke, insbesondere antiseptische Präparate, Watte zu Verbandzwecken, Kautschuk- und Guttaperchawaaren für Krankenhäuser und Spitäler werden fast ausschließlich aus Deutschland bezogen, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 2948 kg einführte.

Mineralwasser kommen hauptsächlich aus Oesterreich, insbesondere Gieshübler Wasser. Die Deutsche Einfuhr ist gering.

Toilettewasser und parfümirte Essige. Der Verbrauch hat sich in Folge des hohen Zolls sehr verringert. Da indessen das Publikum an den Konsum der Waaren gewöhnt war, und eine leistungsfähige inländische Fabrikation bisher nicht vorhanden ist, so findet immerhin ein beschränkter Bezug dieses Artikels aus dem Auslande statt. In den drei letzten Monaten 1892 wurden aus Deutschland 1526 und aus Frankreich 755 kg eingeführt. Hauptartikel Deutschlands ist Kölnisches Wasser, während Frankreich andere Toilettenwasser wie Eau de chinine, parfümirte Essige 2c. liefert.

Parfümirte Seife unterliegt dem Zoll von 180 Franken für den Doppelcentner. Der Bezug aus dem Auslande hat ganz aufgehört, insbesondere da eine ziemlich leistungsfähige Fabrik für Herstellung derartiger Seifen in Bukarest errichtet worden ist, die zwar die Feinheit des ausländischen Fabrikats nicht erreicht, aber in Folge des hohen Zollschutzes dennoch den inländischen Markt beherrscht. Die Einfuhr aus dem Auslande beschränkt sich vorzugsweise auf die feinsten Sorten wie Veloutine, Thribace und Ixora, welche hauptsächlich aus Frankreich, daneben aber auch aus Oesterreich und Deutschland bezogen werden.

Pasten, Pomaden, Puder 2c. Die Einfuhr aus dem Auslande entfällt hauptsächlich auf Frankreich und Deutschland. Im Allgemeinen wird die Französische Waare, an welche das Publikum von jeher gewöhnt ist, vorgezogen. Es haben sich indessen einige Deutsche Artikel neuerdings gut eingeführt.

Als Bezugsquellen von Chemikalien kommen für den hiesigen Markt fast nur Deutschland und Oesterreich in Betracht.

Schwefelsäure wird insbesondere zur Fabrikation von Sodawasser verwandt und der Hauptsache nach von Oesterreich bezogen.

Salpeter kommt aus Deutschland, in zweiter Reihe aus Oesterreich.

Das gleiche Verhältniß findet sich bei dem Bezug von Karbolsäure.

Als Lieferant von Aether steht Deutschland an der Spitze. Dagegen wird Glycerin hauptsächlich aus Oesterreich bezogen.

Nicht besonders benannte Chemikalien lieferte in erster Reihe Deutschland und demnächst Oesterreich.

Ultramarin kommt fast ausschließlich aus Wien, dagegen wird Berliner Blau und sonstige blaue Farben in der Hauptsache aus Deutschland bezogen.

Die Farben aus Steinkohlentheer (Anilinfarben) werden fast ausschließlich aus Deutschland bezogen.

Den Bedarf an Bleistiften deckt hauptsächlich Deutschland; geringere Mengen kommen aus Oesterreich.

Fischthran kommt in ungereinigtem Zustande aus Rußland. Die Einfuhr von gereinigtem Fischthran aus Hamburg über Galatz und Braila soll der günstigen Einwirkung der Levantetarife zu verdanken sein.

Zugerichtete Häute von Großvieh und Kleinvieh sind der Hauptartikel aus der ganzen Lederwaarenbranche. Die Einfuhr hiervon ist eine ganz bedeutende. Davon kommen Rindsvachetten, gegerbtes Roßleder, Dach- und Blankleder beinahe ausschließlich aus Deutschland, Roßlack wird zum Theil aus Deutschland zum Theil auch aus Oesterreich bezogen. Aus Deutschland kommen ferner schwarz gewichstes Kalbleder, Gems- und Bockleder, Kalbslack, Kalbskid und Chevraux; an letzteren Artikeln ist auch Frankreich betheiligt, welches hauptsächlich farbiges Schafleder liefert. Aus Oesterreich kommen glatte, schwarz satinirte Bittlinge von Jungvieh, sogenanntes Russisches Leder, ferner braune Bittlinge und sogenanntes „Möbelschaf". Die inländische Fabrikation in Sohlleder und Juchtenleder ist in Folge der Billigkeit des Rohmaterials in Häuten und Gerbstoffen soweit vorgeschritten, daß sie in den beiden genannten Artikeln den Bedarf fast gänzlich deckt. Bessere Sorten Sohlleder werden aus Deutschland bezogen. Die Einfuhr in den genannten Artikeln während der letzten drei Monate von 1892 stellte sich für Deutschland auf 11 472 kg und für Oesterreich auf 3908 kg.

Bei der Einfuhr von verschiedenen Ledergegenständen hatte die Deutsche Waare die Oesterreichische Konkurrenz durch solidere Arbeit aus dem Felde geschlagen. Nunmehr fällt es ins Gewicht, daß die Oesterreichische Waare leichter (wenn auch weniger dauerhaft gearbeitet) ist, mithin geringere Zoll- und Transportkosten verursacht, sich überdies loko Fabrik bedeutend billiger stellt, so daß die solidere Deutsche Waare jetzt nicht mehr konvenirt.

Gegenstände aus feinem Leder, so z. B. Geldtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen 2c. kommen hauptsächlich aus Deutschland und Oesterreich, weniger aus Frankreich.

In Militärhandschuhen hat Deutschland einen bedeutenden Vorzug in der Qualität; dagegen ist die Böhmische Waare erheblich billiger.

Fertige gröbere Schuhwaaren. Die Einfuhr ist namentlich zum Nachtheile von Oesterreich sehr zurückgegangen. Deutschland war an derselben auch schon früher weniger betheiligt.

Kautschuk- und Guttaperchawaaren in Verbindung mit anderen Stoffen kommen hauptsächlich aus Deutschland und zwar Waaren zu chirurgischen Zwecken, Gummimäntel, Bettunterlagstoffe, Ueberschuhe, Gummizüge für Schuhwaaren, Radirgummi 2c. In den sehr gangbaren Ueberschuhen zeigt sich in letzter Zeit eine Zunahme der Oesterreichischen Konkurrenz, welche billigere, wenn auch leichtere und schlechtere Waare liefert. An der Einfuhr von Gummizügen für Schuhe ist außer Deutschland noch die Schweiz erheblich betheiligt.

In der Manufakturwaarenbranche entfallen etwa 80 pCt. des Geschäfts auf die Deckung des Konsums der bäuerlichen Bevölkerung. Der größte Umsatz findet in Britischen Waaren statt, welche billiger sind als die Waaren der Konkurrenzländer. Die Billigkeit spielt aber bei diesen Massenartikeln eine entscheidende Rolle. In den besseren Sorten von Manufakturwaaren, wie Damenkleiderstoffen u. s. w., bei welchen es nicht so sehr auf Billigkeit ankommt, hat sich Deutschland durch solide und tadellose Arbeit gut eingeführt. Zahlungsbedingungen sind im Allgemeinen Accept 6 Monate, vom Datum der Faktura, in billigeren Baumwollensorten 9 Monate.

Wollengarn aller Art zum Stricken und Sticken kommt ausschließlich aus Deutschland, weil die Deutsche Waare besser und billiger ist. Andere Wollengarne kommen hauptsächlich aus Oesterreich.

In Wollengeweben konkurriren auf dem hiesigen Markt Großbritannien, Deutschland und Oesterreich. Großbritannien liefert von besseren Sorten besonders die feinen karrirten sogenannten „Schottischen Stoffe". Von billigeren glatten Stoffen kommen aus Großbritannien

Sorten wie Palmerston und Cotschmen, welche einen sehr ausgedehnten Absatz finden. Die Britische Waare, und zwar sowohl die feinen, wie auch die billigeren Sorten, vereinigt Gediegenheit und Billigkeit. Von Deutschen Stoffen sind am besten eingeführt die billigen gemusterten und glatten Cheviots. In neuerer Zeit ist Deutschland auch durch feinere Tuchqualitäten hervorgetreten. Aus Oesterreich werden fast ausschließlich feinste Tuchqualitäten bezogen, welche den entsprechenden Deutschen Stoffen, die vielleicht gediegener sind, deshalb vorgezogen werden, weil sie ein durch Appretur u. s. w. bewirktes vortheilhafteres Aussehen aufweisen. In einem Spezialartikel, nämlich in dem für Mäntelstoffe außerordentlich beliebten Montegnac, kommt auch Rußland als Bezugsquelle in Frage und hat hierin die bisherige Oesterreichische Konkurrenz zum großen Theil aus dem Felde geschlagen.

Im Berichtsjahre ist die Einfuhr dieser Waare wegen der Cholerabefürchtungen während mehrerer Monate der Wintersaison verboten gewesen und hat dadurch einen großen Schaden erlitten.

In den letzten drei Monaten von 1892 führte Großbritannien 34 389 und Deutschland 27 699 kg ein, während Oesterreich nur 8359 und Frankreich 2650 kg lieferte.

Gestrickte Shawls kommen ausschließlich aus Deutschland. Oesterreich führt gewebte tuchartige Sorten von Shawls ein. Aus Großbritannien kommen nur die feineren und besseren Qualitäten. In den geringeren Sorten kann Großbritannien nicht konkurriren.

Wollenstrumpfwaaren ohne jede Naht unterliegen einem Zoll von 250 Franken für den Doppelcentner. Wenn sie die geringste Naht, so z. B. eine einfache Einfassung, aufweisen, so werden sie als Konfektionswaare behandelt und mit dem dreifachen Zoll belegt. Das in Folge dessen hervorgetretene Streben nach Vermeidung jeder Naht bietet der Fabrikation uud dem Handel große Schwierigkeiten. Hauptbezugsquellen für Trikotagen sind Deutschland und Oesterreich. Die Deutsche Waare gilt für solider und feiner gearbeitet, ist überdies auch billiger. In den drei letzten Monaten von 1892 hat Deutschland 2145, Oesterreich 2308 kg eingeführt.

Die Einfuhr von grobem Filz hat fast ganz aufgehört.

Posamentierwaaren und Bänder aus reiner Wolle kommen in der überwiegenden Mehrzahl aus Deutschland, weil die Deutsche Waare billiger und feiner ist als die der Konkurrenzländer.

Feiner Filz jeder Farbe kommt ausschließlich aus Deutschland.

Bei Waaren aus feinem oder halbfeinem Filz, insbesondere Filzschuhen und Filzhüten, ist die Einfuhr auf ein sehr niedriges Maß heruntergegangen.

Watte aller Art aus Baumwolle kommt in feinen Sorten, insbesondere auch für Bettdecken, aus Großbritannien. In gewöhnlicheren Sorten für Kleiderunterfutter kommt die Waare aus Deutschland und Oesterreich.

Baumwollengarne werden aus Großbritannien, in letzter Zeit in größerem Umfange auch aus Oesterreich bezogen. Deutschland ist seit zwei Jahren mit ordinären ungedrehten Sorten betheiligt; für die Deutsche Fabrikation bedarf es energischer Vertretung am Platze.

Die Einfuhr der unter den Positionen 276 bis 279 zusammengefaßten Baumwollengewebe während der drei letzten Monate von 1892 vertheilt sich auf die Haupt-Konkurrenzländer, wie folgt: Großbritannien führte 123 930, Deutschland 58 865, Oesterreich 6567 und Frankreich 3029 kg ein.

Bei den einzelnen Waarengattungen ergiebt sich folgendes Bild:

In glatten und bedruckten Parchenten nimmt die Deutsche Einfuhr die erste Stelle ein. Der bedruckte Parchent hat übrigens als Winterstoff einen großen Verbrauch, da er die anderen gleichartigen reinwollenen Artikel, wie Flanelle, Spagnolettes u. s. w., zum großen Theil verdrängt hat.

Zitzen, Cretonnettes, Percals, Levantines bilden einen der größten Konsumartikel des hiesigen Manufakturwaaren-Marktes und erscheinen in der Hauptsache als Massenartikel, bei welchen es vorzugsweise auf Billigkeit ankommt. In Folge dessen werden etwa 80 pCt. der Gesammteinfuhr in den mittleren und geringeren Sorten aus Großbritannien bezogen, weil letzteres billigere Preise stellen kann. Etwa 20 pCt. und zwar die feineren Qualitäten liefert Deutschland. Die Deutschen Fabrikate zeichnen sich aus durch Echtfarbigkeit und feine Ausführung der Muster. Cretons als Möbelstoffe kommen ausschließlich aus Deutschland.

Weißwaaren aus Baumwolle und Leinen werden gleichfalls in den billigeren Sorten, wie ungebleichte Leinwand, sogenannte „America", hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Sie sind ein bedeutender Konsumartikel für die Landbevölkerung. Die größere Billigkeit der Britischen Waaren giebt diesen den Vorzug. In besseren Sorten, wie Shirtings, Madapolams, Chiffons, überwiegt die Einfuhr aus Deutschland insbesondere für den Verbrauch des Militärs. Die Deutsche Waare zeichnet sich vor Allem dadurch aus, daß ihre Appretur den gegenwärtigen Anforderungen des Marktes entspricht. Baumwollene Hosenzeuge kamen in den billigen und am meisten gangbaren Sorten (sogenannte Schweizer Hosenstoffe) bis vor Kurzem hauptsächlich aus der Schweiz, nunmehr werden sie in der Hauptsache aus Deutschland eingeführt. Die Deutsche Industrie hat in baumwollenen Hosenzeugen überhaupt den hiesigen Markt erobert.

Baumwollensammet, glatt und gemustert, kommt der Hauptsache nach aus Großbritannien, der Billigkeit der Britischen Waare halber, der Rest aus Deutschland.

Baumwollene Futterstoffe, wie Köper, Nessel u. s. w., welche früher aus Großbritannien eingeführt wurden, werden jetzt aus Deutschland bezogen.

Schuh- und Pantoffelblätter kommen ausschließlich aus Deutschland.

Baumwollengewebe, leichte, glatte, gestickte, brochirte u. s. w., Gaze und hydrophile Leinwand, sowie Flanelle zu Verbandzwecken kommen ausschließlich aus Deutschland.

Die Einfuhr von Strumpfwirkwaaren aus Baumwolle ohne jede Naht wird fast ausschließlich von Deutschland gedeckt, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 3349 kg einführte, während Oesterreich nur 352 kg lieferte. Frankreich hat in den Preisen nicht konkurriren können. Die Bedingung, daß die Trikotagen nahtlos sein müssen, um nicht als Konfektionsartikel einem dreifach höheren Zoll zu unterliegen, hat dieselben Schwierigkeiten hervorgerufen wie bei der Einfuhr von wollenen Strumpfwaaren.

An Posamentierwaaren und Bändern aus Baumwolle gingen in den letzten drei Monaten von 1892 1547 kg aus Deutschland ein, während Frankreich 164 kg und Oesterreich 129 kg lieferte. Schuhstrippen kommen ausschließlich aus Deutschland. Die Deutsche Waare ist billiger und besser als die der übrigen Konkurrenzländer.

Spitzen, Tüll und Stickereien aus Baumwolle zusammen werden in der Hauptsache aus der Schweiz bezogen, welches Land in den drei letzten Monaten von 1892 630 kg lieferte; dem-

Medikamente für Verwundete und Kranke, insbesondere antiseptische Präparate, Watte zu Verbandzwecken, Kautschuk- und Guttaperchawaaren für Krankenhäuser und Spitäler werden fast ausschließlich aus Deutschland bezogen, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 2948 kg einführte.

Mineralwasser kommen hauptsächlich aus Oesterreich, insbesondere Gieshübler Wasser. Die Deutsche Einfuhr ist gering.

Toilettewasser und parfümirte Essige. Der Verbrauch hat sich in Folge des hohen Zolls sehr verringert. Da indessen das Publikum an den Konsum der Waaren gewöhnt war, und eine leistungsfähige inländische Fabrikation bisher nicht vorhanden ist, so findet immerhin ein beschränkter Bezug dieses Artikels aus dem Auslande statt. In den drei letzten Monaten 1892 wurden aus Deutschland 1526 und aus Frankreich 755 kg eingeführt. Hauptartikel Deutschlands ist Kölnisches Wasser, während Frankreich andere Toilettenwasser wie Eau de chinine, parfümirte Essige 2c. liefert.

Parfümirte Seife unterliegt dem Zoll von 180 Franken für den Doppelcentner. Der Bezug aus dem Auslande hat ganz aufgehört, insbesondere da eine ziemlich leistungsfähige Fabrik für Herstellung derartiger Seifen in Bukarest errichtet worden ist, die zwar die Feinheit des ausländischen Fabrikats nicht erreicht, aber in Folge des hohen Zollschutzes dennoch den inländischen Markt beherrscht. Die Einfuhr aus dem Auslande beschränkt sich vorzugsweise auf die feinsten Sorten wie Veloutine, Thribace und Jxora, welche hauptsächlich aus Frankreich, daneben aber auch aus Oesterreich und Deutschland bezogen werden.

Pasten, Pomaden, Puder 2c. Die Einfuhr aus dem Auslande entfällt hauptsächlich auf Frankreich und Deutschland. Im Allgemeinen wird die Französische Waare, an welche das Publikum von jeher gewöhnt ist, vorgezogen. Es haben sich indessen einige Deutsche Artikel neuerdings gut eingeführt.

Als Bezugsquellen von Chemikalien kommen für den hiesigen Markt fast nur Deutschland und Oesterreich in Betracht.

Schwefelsäure wird insbesondere zur Fabrikation von Sodawasser verwandt und der Hauptsache nach von Oesterreich bezogen.

Salpeter kommt aus Deutschland, in zweiter Reihe aus Oesterreich.

Das gleiche Verhältniß findet sich bei dem Bezug von Karbolsäure.

Als Lieferant von Aether steht Deutschland an der Spitze. Dagegen wird Glycerin hauptsächlich aus Oesterreich bezogen.

Nicht besonders benannte Chemikalien lieferte in erster Reihe Deutschland und demnächst Oesterreich.

Ultramarin kommt fast ausschließlich aus Wien, dagegen wird Berliner Blau und sonstige blaue Farben in der Hauptsache aus Deutschland bezogen.

Die Farben aus Steinkohlentheer (Anilinfarben) werden fast ausschließlich aus Deutschland bezogen.

Den Bedarf an Bleistiften deckt hauptsächlich Deutschland; geringere Mengen kommen aus Oesterreich.

Fischthran kommt in ungereinigtem Zustande aus Rußland. Die Einfuhr von gereinigtem Fischthran aus Hamburg über Galatz und Braila soll der günstigen Einwirkung der Levantetarife zu verdanken sein.

Zugerichtete Häute von Großvieh und Kleinvieh sind der Hauptartikel aus der ganzen Lederwaarenbranche. Die Einfuhr hiervon ist eine ganz bedeutende. Davon kommen Rindsvachetten, gegerbtes Roßleder, Dach- und Blankleder beinahe ausschließlich aus Deutschland, Roßlack wird zum Theil aus Deutschland zum Theil auch aus Oesterreich bezogen. Aus Deutschland kommen ferner schwarz gewichstes Kalbleder, Gems- und Bockleder, Kalbslack, Kalbskid und Chevraux; an letzteren Artikeln ist auch Frankreich betheiligt, welches hauptsächlich farbiges Schafleder liefert. Aus Oesterreich kommen glatte, schwarz satinirte Bittlinge von Jungvieh, sogenanntes Russisches Leder, ferner braune Bittlinge und sogenanntes „Möbelschaf". Die inländische Fabrikation in Sohlleder und Juchtenleder ist in Folge der Billigkeit des Rohmaterials in Häuten und Gerbstoffen soweit vorgeschritten, daß sie in den beiden genannten Artikeln den Bedarf fast gänzlich deckt. Bessere Sorten Sohlleder werden aus Deutschland bezogen. Die Einfuhr in den genannten Artikeln während der letzten drei Monate von 1892 stellte sich für Deutschland auf 11 472 kg und für Oesterreich auf 3908 kg.

Bei der Einfuhr von verschiedenen Ledergegenständen hatte die Deutsche Waare die Oesterreichische Konkurrenz durch solidere Arbeit aus dem Felde geschlagen. Nunmehr fällt es ins Gewicht, daß die Oesterreichische Waare leichter (wenn auch weniger dauerhaft gearbeitet) ist, mithin geringere Zoll- und Transportkosten verursacht, sich überdies loko Fabrik bedeutend billiger stellt, so daß die solidere Deutsche Waare jetzt nicht mehr konvenirt.

Gegenstände aus feinem Leder, so z. B. Geldtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen 2c. kommen hauptsächlich aus Deutschland und Oesterreich, weniger aus Frankreich.

In Militärhandschuhen hat Deutschland einen bedeutenden Vorzug in der Qualität; dagegen ist die Böhmische Waare erheblich billiger.

Fertige gröbere Schuhwaaren. Die Einfuhr ist namentlich zum Nachtheile von Oesterreich sehr zurückgegangen. Deutschland war an derselben auch schon früher weniger betheiligt.

Kautschuk- und Guttaperchawaaren in Verbindung mit anderen Stoffen kommen hauptsächlich aus Deutschland und zwar Waaren zu chirurgischen Zwecken, Gummimäntel, Bettunterlagstoffe, Ueberschuhe, Gummizüge für Schuhwaaren, Radirgummi 2c. In den sehr gangbaren Ueberschuhen zeigt sich in letzter Zeit eine Zunahme der Oesterreichischen Konkurrenz, welche billigere, wenn auch leichtere und schlechtere Waare liefert. An der Einfuhr von Gummizügen für Schuhe ist außer Deutschland noch die Schweiz erheblich betheiligt.

In der Manufakturwaarenbranche entfallen etwa 80 pCt. des Geschäfts auf die Deckung des Konsums der bäuerlichen Bevölkerung. Der größte Umsatz findet in Britischen Waaren statt, welche billiger sind als die Waaren der Konkurrenzländer. Die Billigkeit spielt aber bei diesen Massenartikeln eine entscheidende Rolle. In den besseren Sorten von Manufakturwaaren, wie Damenkleiderstoffen u. s. w., bei welchen es nicht so sehr auf Billigkeit ankommt, hat sich Deutschland durch solide und tadellose Arbeit gut eingeführt. Zahlungsbedingungen sind im Allgemeinen Accept 6 Monate, vom Datum der Faktura, in billigeren Baumwollensorten 9 Monate.

Wollengarn aller Art zum Stricken und Sticken kommt ausschließlich aus Deutschland, weil die Deutsche Waare besser und billiger ist. Andere Wollengarne kommen hauptsächlich aus Oesterreich.

In Wollengeweben konkurriren auf dem hiesigen Markt Großbritannien, Deutschland und Oesterreich. Großbritannien liefert von besseren Sorten besonders die feinen karrirten sogenannten „Schottischen Stoffe". Von billigeren glatten Stoffen kommen aus Großbritannien

Sorten wie Palmerston und Cotschmen, welche einen sehr ausgedehnten Absatz finden. Die Britische Waare, und zwar sowohl die feinen, wie auch die billigeren Sorten, vereinigt Gediegenheit und Billigkeit. Von Deutschen Stoffen sind am besten eingeführt die billigen gemusterten und glatten Cheviots. In neuerer Zeit ist Deutschland auch durch feinere Tuchqualitäten hervorgetreten. Aus Oesterreich werden fast ausschließlich feinste Tuchqualitäten bezogen, welche den entsprechenden Deutschen Stoffen, die vielleicht gediegener sind, deshalb vorgezogen werden, weil sie ein durch Appretur u. s. w. bewirktes vortheilhafteres Aussehen aufweisen. In einem Spezialartikel, nämlich in dem für Mäntelstoffe außerordentlich beliebten Montegnac, kommt auch Rußland als Bezugsquelle in Frage und hat hierin die bisherige Oesterreichische Konkurrenz zum großen Theil aus dem Felde geschlagen.

Im Berichtsjahre ist die Einfuhr dieser Waare wegen der Cholerabefürchtungen während mehrerer Monate der Wintersaison verboten gewesen und hat dadurch einen großen Schaden erlitten.

In den letzten drei Monaten von 1892 führte Großbritannien 34389 und Deutschland 27699 kg ein, während Oesterreich nur 8359 und Frankreich 2650 kg lieferte.

Gestrickte Shawls kommen ausschließlich aus Deutschland. Oesterreich führt gewebte tuchartige Sorten von Shawls ein. Aus Großbritannien kommen nur die feineren und besseren Qualitäten. In den geringeren Sorten kann Großbritannien nicht konkurriren.

Wollenstrumpfwaaren ohne jede Naht unterliegen einem Zoll von 250 Franken für den Doppelcentner. Wenn sie die geringste Naht, so z. B. eine einfache Einfassung, aufweisen, so werden sie als Konfektionswaare behandelt und mit dem dreifachen Zoll belegt. Das in Folge dessen hervorgetretene Streben nach Vermeidung jeder Naht bietet der Fabrikation uud dem Handel große Schwierigkeiten. Hauptbezugsquellen für Trikotagen sind Deutschland und Oesterreich. Die Deutsche Waare gilt für solider und feiner gearbeitet, ist überdies auch billiger. In den drei letzten Monaten von 1892 hat Deutschland 2145, Oesterreich 2308 kg eingeführt.

Die Einfuhr von grobem Filz hat fast ganz aufgehört.

Posamentierwaaren und Bänder aus reiner Wolle kommen in der überwiegenden Mehrzahl aus Deutschland, weil die Deutsche Waare billiger und feiner ist als die der Konkurrenzländer.

Feiner Filz jeder Farbe kommt ausschließlich aus Deutschland.

Bei Waaren aus feinem oder halbfeinem Filz, insbesondere Filzschuhen und Filzhüten, ist die Einfuhr auf ein sehr niedriges Maß heruntergegangen.

Watte aller Art aus Baumwolle kommt in feinen Sorten, insbesondere auch für Bettdecken, aus Großbritannien. In gewöhnlicheren Sorten für Kleiderunterfutter kommt die Waare aus Deutschland und Oesterreich.

Baumwollengarne werden aus Großbritannien, in letzter Zeit in größerem Umfange auch aus Oesterreich bezogen. Deutschland ist seit zwei Jahren mit ordinären ungedrehten Sorten betheiligt; für die Deutsche Fabrikation bedarf es energischer Vertretung am Platze.

Die Einfuhr der unter den Positionen 276 bis 279 zusammengefaßten Baumwollengewebe während der drei letzten Monate von 1892 vertheilt sich auf die Haupt-Konkurrenzländer, wie folgt: Großbritannien führte 123930, Deutschland 58365, Oesterreich 6567 und Frankreich 3029 kg ein.

Bei den einzelnen Waarengattungen ergiebt sich folgendes Bild:

In glatten und bedruckten Parchenten nimmt die Deutsche Einfuhr die erste Stelle ein. Der bedruckte Parchent hat übrigens als Winterstoff einen großen Verbrauch, da er die anderen gleichartigen reinwollenen Artikel, wie Flanelle, Spagnolettes u. s. w., zum großen Theil verdrängt hat.

Zitzen, Cretonnettes, Percals, Levantines bilden einen der größten Konsumartikel des hiesigen Manufakturwaaren-Marktes und erscheinen in der Hauptsache als Massenartikel, bei welchen es vorzugsweise auf Billigkeit ankommt. In Folge dessen werden etwa 80 pCt. der Gesammteinfuhr in den mittleren und geringeren Sorten aus Großbritannien bezogen, weil letzteres billigere Preise stellen kann. Etwa 20 pCt. und zwar die feineren Qualitäten liefert Deutschland. Die Deutschen Fabrikate zeichnen sich aus durch Echtfarbigkeit und feine Ausführung der Muster. Cretons als Möbelstoffe kommen ausschließlich aus Deutschland.

Weißwaaren aus Baumwolle und Leinen werden gleichfalls in den billigeren Sorten, wie ungebleichte Leinwand, sogenannte „America", hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Sie sind ein bedeutender Konsumartikel für die Landbevölkerung. Die größere Billigkeit der Britischen Waaren giebt diesen den Vorzug. In besseren Sorten, wie Shirtings, Madapolams, Chiffons, überwiegt die Einfuhr aus Deutschland insbesondere für den Verbrauch des Militärs. Die Deutsche Waare zeichnet sich vor Allem dadurch aus, daß ihre Appretur den gegenwärtigen Anforderungen des Marktes entspricht. Baumwollene Hosenzeuge kamen in den billigen und am meisten gangbaren Sorten (sogenannte Schweizer Hosenstoffe) bis vor Kurzem hauptsächlich aus der Schweiz, nunmehr werden sie in der Hauptsache aus Deutschland eingeführt. Die Deutsche Industrie hat in baumwollenen Hosenzeugen überhaupt den hiesigen Markt erobert.

Baumwollensammet, glatt und gemustert, kommt der Hauptsache nach aus Großbritannien, der Billigkeit der Britischen Waare halber, der Rest aus Deutschland.

Baumwollene Futterstoffe, wie Köper, Nessel u. s. w., welche früher aus Großbritannien eingeführt wurden, werden jetzt aus Deutschland bezogen.

Schuh- und Pantoffelblätter kommen ausschließlich aus Deutschland.

Baumwollengewebe, leichte, glatte, gestickte, brochirte u. s. w., Gaze und hydrophile Leinwand, sowie Flanelle zu Verbandzwecken kommen ausschließlich aus Deutschland.

Die Einfuhr von Strumpfwirkwaaren aus Baumwolle ohne jede Naht wird fast ausschließlich von Deutschland gedeckt, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 3349 kg einführte, während Oesterreich nur 352 kg lieferte. Frankreich hat in den Preisen nicht konkurriren können. Die Bedingung, daß die Trikotagen nahtlos sein müssen, um nicht als Konfektionsartikel einem dreifach höheren Zoll zu unterliegen, hat dieselben Schwierigkeiten hervorgerufen wie bei der Einfuhr von wollenen Strumpfwaaren.

An Posamentierwaaren und Bändern aus Baumwolle gingen in den letzten drei Monaten von 1892 1547 kg aus Deutschland ein, während Frankreich 164 kg und Oesterreich 129 kg lieferte. Schuhstrippen kommen ausschließlich aus Deutschland. Die Deutsche Waare ist billiger und besser als die der übrigen Konkurrenzländer.

Spitzen, Tüll und Stickereien aus Baumwolle zusammen werden in der Hauptsache aus der Schweiz bezogen, welches Land in den drei letzten Monaten von 1892 630 kg lieferte; dem-

nächst folgt Deutschland mit 258 kg sowie Großbritannien und Oesterreich mit kleineren Mengen. Davon lieferte die Schweiz hauptsächlich Stickereien, in welchen sie durch schöne Arbeit und Billigkeit den Vorrang hat, während Spitzen und Tülle aus Deutschland eingingen.

Möbelstoffe aus Jute werden in größeren Mengen aus Deutschland bezogen.

Garn aus Flachs, Hanf und Nähzwirn wird beinahe ausschließlich von Großbritannien geliefert.

Leinwand aus Flachs oder Hanf wird in der Hauptsache, insbesondere in den billigen Qualitäten, aus Deutschland, demnächst aus Oesterreich bezogen; bessere Sorten kommen aus Belgien und Großbritannien. In den letzten drei Monaten des Jahres 1892 lieferte Deutschland in diesem Artikel 8004 kg, während Belgien nur mit 1722, Oesterreich mit 1684 und Großbritannien mit 703 kg betheiligt waren.

Zwirnspitzen kommen fast nur aus Oesterreich, welches die Konkurrenzländer in den Preisen unterbieten kann.

Seidengarne, insbesondere Nähseide, geht hauptsächlich aus Oesterreich ein; aber auch die Deutsche Konkurrenz macht sich geltend.

In reinseidenen Geweben steht Frankreich als Bezugsquelle an der Spitze. Mittlere Sorten werden aus der Schweiz und Deutschland bezogen. Halbseidene Gewebe kommen meistentheils aus Deutschland.

Die Einfuhr von Posamentier- und Bandwaaren aus Seide ist sehr gering und wird fast ausschließlich aus Frankreich gedeckt.

Desgleichen kommen Spitzen, Tülle und Stickereien aus Seide in der Hauptsache aus Frankreich.

Von Seidengeweben mit Baumwolle kommen feinere Möbelstoffe fast ausschließlich aus Frankreich. Es kommt darauf an, daß die Stoffe völlig probemäßig, dem Rumänischen Geschmack entsprechend billig geliefert werden. Auch ist der Ausführung große Sorgfalt zuzuwenden und darauf zu sehen, daß die Baumwolle hinlänglich mit Seide bedeckt wird.

Feine Wollengewebe, mit Seidenfäden gemustert, kommen überwiegend aus Deutschland, daneben aus Oesterreich und Frankreich. Die hohen Zollsätze haben der Einfuhr Abbruch gethan.

In den drei letzten Monaten von 1892 lieferte Deutschland an Wollengeweben, welche mit Seide vermischt waren, 1012 kg. In weitem Abstande folgen Oesterreich mit 558 und Frankreich mit 338 kg.

Teppiche aller Art werden der Hauptsache nach aus Großbritannien, demnächst aus Deutschland und Oesterreich bezogen. In den letzten drei Monaten des Jahres 1892 lieferte Großbritannien 6533, Deutschland 1538 und Frankreich 1284 kg.

Konfektionswaaren aus Wolle, insbesondere fertige Damenkleider, Jaquets, Blousen und Mäntel, sowie fertige Knabenanzüge, kommen hauptsächlich aus Deutschland, welches sich durch gediegene Arbeit und billige Preise gut eingeführt hat. In feineren Sorten konkurrirt auch Oesterreich. Desgleichen liefert letzteres leichtere Sommeranzüge für Herren.

Von Konfektionswaaren aus Baumwolle kommen Kragen, Manschetten u. s. w. aus Deutschland, sonstige Leibwäsche, sowie Mieder, Korsets u. s. w., hauptsächlich aus Oesterreich.

Von Stroh- und Holzpapier zum Einpacken kommt Holzpappe und Packpapier in besseren Sorten aus Deutschland, in geringeren Sorten, jedoch in größeren Mengen aus Oesterreich.

Druckpapier wird im Inlande erzeugt. Bessere Qualitäten werden aus Oesterreich gebracht. Da die Bestellungen in kleinen Sendungen erfolgen müssen, konveniren Bezüge aus Deutschland der Fracht wegen nicht.

Schreibpapier wird in der Hauptsache aus Oesterreich bezogen, welchem der Vortheil billigerer Fracht zur Seite steht. In feinen Sorten überwiegt die Deutsche Einfuhr, welche in der Beschaffenheit des Fabrikates der Oesterreichischen Waare überlegen ist.

Liniirtes Papier, darunter auch Postpapier, Briefpapier u. s. w., kommt in der Hauptsache aus Oesterreich, demnächst aus Deutschland.

Buchbinderpapier, marmorirt und maroquinirt, Porzellanpapier, präparirtes Papier für Photographen und Chemiker, Pauspapier für Ingenieure, Kopirpapier, Seidenpapier, sowie bemaltes Papier in Gold und Silber für Kartonnagen geht aus Deutschland ein. Dagegen liefert Oesterreich weißes und farbiges Zeichenpapier, Filtrirpapier und Notenpapier.

In sämmtlichen Artikeln stellte sich die Deutsche Einfuhr während der letzten drei Monate des Jahres 1892 auf 6166 kg, während Oesterreich 9735 kg und Frankreich 3525 kg lieferte.

Gratulations- und Weihnachtskarten kommen fast ausschließlich aus Deutschland, sonstiges Luxuspapier mit Initialen und Monogrammen auch aus Oesterreich.

Pappkartons für Maler, Photographen, für die Herstellung von Visitenkarten u. s. w., werden in den besseren Sorten aus Deutschland, im Uebrigen aus Oesterreich bezogen.

Umschläge, Briefcouverts, Düten, Säcke aus Papier, Hülsen, Hefte u. s. w. Der Verbrauch wird in Folge des hohen Schutzzolles hauptsächlich durch die inländische Fabrikation gedeckt. Einzelne Artikel, welche man im Inlande nicht zu erzeugen vermag, wie Photographie-, Marken- und Poesiealbums, Stickmuster, Zeichenvorlagen u. s. w., werden auch aus Deutschland eingeführt.

Tortenpapier und Papierkapseln für Bonbons kommen in der Hauptsache aus Deutschland, welches billige und zugleich gediegene Waare liefert.

Gegenstände aus Papiermaché und Steinpappe, wie Hülsen für Blumentöpfe, Verzierungen für Schloßbeschläge, Tabaksdosen u. s. w., kommen aus Deutschland. Allerdings ist die Einfuhr in Folge der Zollerhöhung zurückgegangen.

Bilderbücher, besonders auch solche, in welchen der Text nicht deutsch ist, kommen ausschließlich aus Deutschland. Sonstige Bücher und Veröffentlichungen aller Art, Musiknoten u. s. w., kommen aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich.

Oeldruckbilder, Stiche und Aquarellbilder bringt in erster Reihe Deutschland. Photographien liefert Frankreich.

Exotisches Rohr führt hauptsächlich Deutschland ein.

An Möbeln und Hausgeräth sowie anderen Holzgegenständen wurden in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 aus Deutschland 6579, aus Oesterreich 18 058 und aus Frankreich 2827 kg eingeführt. Die Position, die Deutschland sich auf dem Rumänischen Möbelmarkte während des Zollkrieges zwischen Oesterreich und Rumänien erworben hatte, ist ihm zum großen Theile von Oesterreich wieder entrissen worden, insbesondere in billigeren Möbelsorten. Die Einkaufspreise in Oesterreich loco Fabrik, sowie die bei der Möbeleinfuhr eine große Rolle spielenden Frachtspesen stellen sich für die Oesterreichische Waare günstiger als für die Deutsche. Nur in theuren Artikeln hat Deutschland sich neben Oesterreich zu be-

häupten vermocht. Vielfach wird der Wunsch geäußert, daß die Deutschen Möbelfabriken sich den Erfordernissen des hiesigen Marktes mehr anpassen möchten. Für die Lieferung vollständiger Wohnungseinrichtungen aus Deutschland giebt man des Preises wegen den für die Ausfuhr arbeitenden Fabriken, welche vollständige Einrichtungen selbst herstellen, vor solchen Bezugsquellen den Vorzug, welche die einzelnen Artikel aus zweiter Hand zusammenkaufen.

Feine Fantasiemöbel, Dekorations-, Kunst- und Nippgegenstände aus Holz mit Perlmutter, Elfenbein, Rosenholz u. s. w.; eingelegte Möbel liefert in größeren Mengen und zwar fast ausschließlich Frankreich.

Für Federhalter ist Deutschland Hauptbezugsquelle.

In den drei letzten Monaten des Jahres 1892 lieferte Großbritannien 49 750 000 kg Kohlen, während Deutschland 10 000 kg und Oesterreich ebenso viel einführte. Der Bezug Oesterreichischer Kohle war ein Versuch, der keinen günstigen Erfolg gehabt hat, weil die Kohle zu jung und zu schlackig war.

Da Rumänien über keine eigenen Kohlenlager von Bedeutung verfügt, so hat die Einfuhr von Kohle hierher eine große Zukunft. Bisher hatte sie sich deshalb nicht entwickeln können, weil bei den billigen Holzpreisen Rumäniens einerseits und der hohen Landfracht für Kohlen andererseits die Heizung mit Holz bedeutend billiger zu stehen kommt als die mit Kohle. Unter diesen Umständen heizen die meisten Fabrikanlagen, welche gerade in den waldreichen Distrikten angelegt sind, der Hauptsache nach mit Holz. Auch die Eisenbahnlokomotiven, welche für Holz und Kohle zugleich eingerichtet sind, verbrauchen auf den im diesseitigen Bezirk liegenden Linien nur Holz. Sobald aber in Folge der zunehmenden Entwaldung des Landes der Preis für Holz steigen wird und die Bedingungen für den Verbrauch von Kohle oder Holz mehr ausgeglichen sein werden, dürften die inländischen Fabriken den Konsum von Kohle vorziehen.

Bisher ist Hauptlieferant von Kohle wegen der billigen Seefracht Großbritannien gewesen. Für die Moldau würde aber bei hinreichender Billigkeit gerade die Oberschlesische Kohle sehr konveniren.

Cement wird in der Hauptsache im Inlande hergestellt. Bei der Einfuhr ausländischen Cements kommt zunächst Britische Waare in Betracht. In letzter Zeit haben sich auch Deutsche Werke gut eingeführt. Eine Erleichterung der Deutschen Einfuhr besteht darin, daß die Waare in Waggons hierher kommt, wodurch die Umladung erspart wird, ein geringeres Manko entsteht und der Verderb durch Regen u. s. w. vermieden wird.

Schieferplatten für Schreibtafeln mit und ohne Rahmen sind fast ausschließlich Deutsches Fabrikat.

Der Verbrauch an gemeinem Töpfergeschirr wird der Hauptsache nach durch die inländische Erzeugung gedeckt. Zur Einfuhr gelangen geringe Mengen von sogenanntem Bunzlauer Töpfergeschirr aus Oesterreich und Deutschland.

In Fayencewaaren besteht eine sehr bedeutende Einfuhr aus Deutschland. In den drei letzten Monaten des Jahres 1892 wurden allein 14 780 kg aus Deutschland eingeführt. Die Deutsche Waare beherrscht den Markt vollkommen.

Porzellan wird in erster Reihe und zwar in den billigen Massenartikeln aus Böhmen bezogen. Deutschland liefert meistentheils feinere Spezialitäten.

Lampen aus Majolika, Bronzekomposition u. s. w. kommen etwa zu 75 pCt. aus Oesterreich. Der Rest entfällt auf Deutschland. Die Deutsche Einfuhr beschränkt sich auf die billigen gewöhnlichen Lampensorten. Die Deutschen Lampen sind den Oesterreichischen in Ausstattung und schöner äußerer Form überlegen. Was die Brenner betrifft, so wird auf möglichst große und vollkommene Brenner Werth gelegt, welche sich für jede Gattung und Gradstärke von Petroleum eignen, auch auf größere Petroleumbassins, entsprechend der größeren Lichterzeugung, wodurch das lästige Nachfüllen thunlichst vermieden wird.

In Nippsachen aus Majolika und Biscuit ist Deutschland den Konkurrenzländern (Oesterreich und Frankreich) überlegen.

Belegtes Spiegelglas kommt in der überwiegenden Hauptsache aus Deutschland. In den letzten drei Monaten des Jahres 1892 führte Deutschland 2592 kg ein, während Oesterreich nur 733 kg lieferte.

Ordinäre Flaschen, aus farbigem Glase für Wein, Bier, Limonade u. s. w., kommen hauptsächlich aus Oesterreich, weil die Oesterreichische Waare billiger ist als die der Konkurrenzländer.

Unter dem Zollschutz haben sich die inländischen Glashütten so weit entwickeln können, daß sie den inländischen Verbrauch in der Hauptsache decken. Nur Preßglas vermögen sie nicht herzustellen. Dasselbe wird nach wie vor aus Deutschland bezogen. Die Einfuhr hat sich indessen sehr verringert. Der Bedarf der übrigen Gattungen weißen Glases wird hauptsächlich aus Oesterreich gedeckt, da das Oesterreichische Erzeugniß weißer und billiger sein soll.

Gegenstände aus gravirtem und geschliffenem Glas und dergl., insbesondere Eckenglas, kommen in erster Reihe aus Oesterreich, demnächst aus Deutschland.

In Metall, insbesondere in Eisenwaaren, beherrscht die Deutsche Einfuhr den Rumänischen Markt fast vollständig und läßt auch jetzt noch die Oesterreichische Konkurrenz nicht aufkommen.

Rohes Zink in Tafeln und Blöcken, wie solches zum Dachdecken und zur Herstellung von Wirthschaftsgeräthen Verwendung findet, wird fast ausschließlich von den Oberschlesischen Walzwerken geliefert. Geringere Mengen kommen aus Oesterreich.

Desgleichen bringt Deutschland überwiegend auch fertige Waaren aus Zink, insbesondere Badewannen, Geschirr u. s. w.

Rohes Guß- und Schmiedeeisen kommt ausschließlich aus Deutschland, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 im Ganzen 96 499 kg lieferte.

Ebenso ist Deutschland der hauptsächlichste Lieferant von Eisen, in Platten gewalzt, zu Kesseln, zum Dachdecken u. s. w. Für den Kesselbau werden Steyerische Eisenbleche bezogen.

Façoneisen wird hier wenig verbraucht, weil zu den entsprechenden Bauzwecken hauptsächlich Holz verwendet wird. Der vorhandene Bedarf wird ausschließlich aus Deutschland gedeckt.

Draht aus Eisen oder Stahl wird in der überwiegenden Hauptsache aus Deutschland bezogen, welches in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 2555 kg lieferte.

Rohe Gußgegenstände (Röhren, Platten u. s. w.) kommen aus Deutschland und Oesterreich.

Gegenstände aus Gußeisen, polirt u. s. w., so z. B. gußeiserne Oefen, Ofenständer und dergl., werden in mäßigem Umfange aus Deutschland und Oesterreich gebracht, wobei die Deutsche Betheiligung überwiegt.

Gegenstände aus Gußeisen, ciselirt, polirt, gefirnißt, bronzirt u. s. w., werden aus Deutschland und Oesterreich eingeführt und zwar brachte Deutschland in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 2158, Oesterreich 2339 kg.

Schmiedeeisenwaaren kommen aus Deutschland und Oesterreich.

Hauptlieferant von Bolzen, Stiften, Nieten und Nägeln ist Deutschland. Die Deutsche Einfuhr in den drei letzten Monaten des Jahres 1892 belief sich auf 17 526 kg.

Schrauben und Muttern aus Eisen oder Stahl kommen hauptsächlich aus Deutschland, sodann aus Belgien und Oesterreich. Es wird darauf Werth gelegt, daß die Erzeugnisse nicht spröde sind.

Waggonachsen liefert hauptsächlich Deutschland, desgleichen eiserne Röhren; dagegen kommen Wagenachsen aus Oesterreich.

Emaillirte Gegenstände aus Eisenblech waren bisher ein Oesterreichischer Einfuhrartikel, jetzt aber beginnen sich auch Deutsche Fabriken am Mitbewerb zu betheiligen.

Nähmaschinenbestandtheile, welche nicht, wie die Nähmaschinen, zollfrei eingehen, sondern als Gegenstände aus Eisen oder Stahl, polirt, lackirt, vernickelt u. s. w., einem Zoll von 160 Franken für den Doppelcentner unterliegen, werden von Spezialfabrikanten aus Deutschland bezogen.

An der Einfuhr von Gegenständen aus Drahtgeflecht, insbesondere zu landwirthschaftlichen Zwecken, hat Deutschland den Hauptantheil. In weitem Abstande folgen Oesterreich und Frankreich.

Schlosserwaaren bringen ausschließlich Deutschland und Oesterreich, Hobel kommen aus Oesterreich. Feilen, Bohrer und kleinere Werkzeuge aus Deutschland, andere Werkzeuge und Instrumente mit und ohne Holzgriff aus Großbritannien und Frankreich.

Chirurgische Instrumente werden aus Deutschland bezogen.

Pflüge werden ausschließlich aus Deutschland bezogen; nur Dampfpflüge, die erst jetzt in Aufnahme kommen, bringt man aus Großbritannien. Im Allgemeinen werden die großen landwirthschaftlichen, sowie auch die großen Werkzeugmaschinen, z. B. Sägegatter, aus Großbritannien, kleinere landwirthschaftliche Maschinen aus Oesterreich und kleinere Werkzeugmaschinen aus Deutschland bezogen.

Die Absatzverhältnisse in Nähmaschinen erfordern Vorsicht, weil die hauptsächlich in Betracht kommenden Abnehmer, die der unbemittelten Handwerkerklasse angehören, wenig kaufkräftig sind. Andererseits wird die Einfuhr durch die Zollfreiheit begünstigt. An der Einfuhr sind Deutschland, Amerika und Großbritannien betheiligt, und zwar deckt Amerika etwa zwei Drittel, Deutschland ein Drittel des Bedarfs.

Leim wird in der Hauptsache im Inlande hergestellt; ein geringer Theil kommt aus Italien.

Ungenießbare Gelatine liefert Deutschland und Rußland.

Künstliche Blumen kommen überwiegend aus Oesterreich (Wien), welches gute und billige Waare liefert. Frankreich und Deutschland sind nur mit geringen Mengen betheiligt. Auch in sonstigen Putz- und Modewaaren wird der Bedarf in der Hauptsache durch Oesterreich und Frankreich gedeckt, während Deutschland nur wenig in Betracht kommt.

In Spielzeug wird der Markt durch die Deutsche Einfuhr beherrscht.

Wissenschaftliche und Präzisionsinstrumente liefert in der Hauptsache Deutschland. Der Mitbewerb von Oesterreich und Frankreich macht sich nur wenig bemerkbar.

Ausfuhr aus Jassy im Jahre 1892.

Das Ausfuhrgeschäft war im Jahre 1892 sehr unbefriedigend. Dazu trug zunächst der Ernteausfall bei, der im Durchschnitt in Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unter Mittel und nur in Mais etwas günstiger war, ferner aber vor Allem der enorme Preisrückgang, der sich während des Jahres 1892 bei sämmtlichen Getreidesorten fühlbar gemacht hat.

Die Preise im Großhandel ab Bahnstation Jassy stellten sich pro Doppelcentner in den verschiedenen Getreidearten am Schlusse des Jahres, Dezember 1892, wie folgt:

Weizen 9—12,75, Roggen 8—9, Gerste 7—9, Hafer 8—9,50, Mais 6,40—6,70 Franken.

Eine Hornviehausfuhr hat sich trotz der Wiedereröffnung des Oesterreichisch-Ungarischen Marktes noch nicht ins Leben rufen lassen, da zur Zeit des Zollkrieges mit Oesterreich-Ungarn der Stock des Hornviehstandes eingegangen ist. Dazu trat im Jahre 1892 ein so fühlbarer Futtermangel, daß es den Viehzüchtern nicht rentabel erschien, Hornvieh für die Ausfuhr anzufüttern, daß dieselben es vielmehr vorzogen, das zum Verkauf verbleibende Vieh den hinsichtlich der Qualität geringere Anforderungen stellenden inländischen Märkten zuzuführen.

Demgegenüber hat eine Ausfuhr von Schweinen in bemerkbarem Umfang stattgefunden.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel im Jahre 1892 waren außer Schweinen und Cerealien: Walnüsse, rohes Petroleum, Weinhefe und Steinsalz.

Die Ausfuhr aus dem Bereich des Zollamts Jassy während der letzten drei Monate von 1892 stellte sich, wie folgt:

	Stück		kg
Schweine	3 388	Walnüsse	10 000
	kg	Raps	10 000
Weizen	243 597	Fischkonserven	89
Mais	3 981 396	Weinstein, roh	61
Gerste	2 179 940	Wollengewebe	12
Hafer	50 000	rohes Petroleum	10 130
Hirse	4 760	Glaswaaren	48
Kleie	50 000	Weinhefe	6 512
Bohnen	30 000	Steinsalz	340 000

Als Absatzgebiet ist von der Rumänischen Statistik durchweg Rußland angegeben. Doch ist es augenscheinlich, daß für die meisten Waaren, vornehmlich für die Cerealien, Rußland nur als Transitland in Frage kommt, daß die gedachten Waaren vielmehr nach anderen Ländern, vor Allem nach Deutschland, weiter befördert und dort in den Konsum gebracht wurden.

Die Getreidetransporte aus dem Bezirk von Jassy, welche nach Großbritannien, Belgien, Frankreich und dem nordwestlichen Deutschland gehen, nehmen ihren Weg regelmäßig über Galatz und Braila, um von der billigen Seefracht zu profitiren. Die Transporte nach der Schweiz haben häufig auch den Weg über Suczawa, Lemberg, Wien, Lindau eingeschlagen.

Ein Hemmniß der Getreideausfuhr ist die Sperrung der Seeausfuhr während einiger Wochen und Monate, während deren die Donau zugefroren ist. Sobald der Hafen von Constanza, der in einigen Jahren fertig gestellt sein soll, als Mittelpunkt der Ausfuhr seewärts wird dienen können, wird dies Hinderniß fortfallen. Störend wirkt ferner der Mangel eines hinreichenden Wagenparks bei den Rumänischen Eisenbahnen, so daß in der Hauptzeit der Ausfuhr, in den Herbst- und ersten Wintermonaten, die Sendungen tage-, oft wochenlang auf den Stationen, theilweise unter freiem Himmel, lagern müssen, bevor die Reihe zur Beförderung an sie kommt.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Zucker-Produktion, -Einfuhr, -Ausfuhr und -Verbrauch in der Zeit vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892.[1])

(Reports on subjects of general and commercial interest. United States. London 1893.)

Zuckerproduktion	Pfund	412 893 230
Zuckereinfuhr	„	3 556 509 165
Von eingeführter Melasse fabrizirter Zucker	„	74 659 200
Ausfuhr von Zucker	„	19 414 620
Zuckerverbrauch { überhaupt	„	4 024 646 975
Zuckerverbrauch { auf den Kopf der Bevölkerung	„	62,09

Menge und Werth der Zuckereinfuhr im Fiskaljahr bis zum 30. Juni 1892 betrugen:

An:	Menge: Pfund.	Werth: Dollars.	Davon aus Deutschland. Menge: Pfund.	Davon aus Deutschland. Werth: Dollars.
Rübenzucker (zollfrei)	293 134 261	8 081 170	173 310 790	4 804 628
Rohrzucker „	3 248 494 502	95 761 312	—	—
anderem Zucker (zollpflichtig)	14 880 402	566 331	4 309 696	152 927
zusammen	3 556 509 165	104 408 813	177 620 486	4 957 555

gegen

105 728 216	Dollars	im Fiskaljahre	1891
96 094 532	„	„	1890
88 543 971	„	„	1889
74 245 206	„	„	1888

Menge und Werth der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten beliefen sich im Fiskaljahre 1892 auf:

	Menge: Pfund.	Werth: Dollars.
Brauner einheimischer Zucker	245 783	8 682
Raffinirter „ „	14 604 608	665 477
Fremder Zucker	4 564 229	155 886
zusammen	19 414 620	830 045

gegen

112 951 117	Pfund	im Fiskaljahre	1891
47 495 577	„	„	1890
19 751 597	„	„	1889
60 399 496	„	„	1888

An Zuckerprämien sind im Fiskaljahre 1892 seitens der Regierung bezahlt worden:

für Rohrzucker	7 077 316	Dollars,
„ Rübenzucker	240 098	„
„ Sorghumzucker	22 197	„
„ Ahornzucker	2 466	„
zusammen	7 342 077	Dollars.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1888 II. S. 173.

Rußland.

Zuckerrübenanbau in Mittelrußland.

Der Zuckerrübenbau ist in Mittelrußland noch wenig entwickelt und findet nur in den Gouvernements Woronesch, Samara, Tambow und Tula statt. Es befinden sich in diesen vier Gouvernements 14 Zuckerfabriken von 223 nach amtlichen Ausweisen zur Zeit im ganzen Europäischen Rußland bestehenden Fabriken. Der Rübenanbau und die Zuckerfabrikation finden vornehmlich in den Gouvernements Kursk, Charkow, Tschernigow, Kiew, Podolien, Wolhynien und Warschau statt. Von den im ganzen Reich verarbeiteten rund 214 Mill. Pud Rüben entfallen auf die vorerwähnten 14 Fabriken noch nicht ganz 10 Mill. Pud.

Puerto Montt und Calbuco (Chile).

Waaren- und Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Das Jahr 1892 hat in Bezug auf Waareneinfuhr einen starken Rückgang gegen die früheren Jahrgänge zu verzeichnen. Die Einfuhr aus Deutschland ist zurückgegangen, weil die als Zahlungsmittel dienenden Ausfuhrartikel außerordentliche Preiserhöhungen erfuhren, und die starken Schwankungen des Wechselkurses eine irgend sichere Berechnung unmöglich machten.

Die Ausfuhr hat sich gegen das Vorjahr etwas günstiger gestaltet, was hauptsächlich durch die Steigerung der Holzpreise in den Nordprovinzen Chiles, sowie dadurch verursacht ist, daß mehrere Deutsche Firmen des hiesigen Platzes eine Anzahl Segelschiffe käuflich an sich brachten und bei mäßigerer Frachtberechnung, als sie bei gecharterten Schiffen möglich war, sich ein größeres Absatzgebiet erobert haben.

Die Ausfuhr nach Deutschland (Hamburg) an Honig, Wachs und Sohlleder ist an Menge wenig höher zu schätzen, als die des Jahres 1891. Die Schiffsbewegung ist erheblich lebhafter als im Vorjahre gewesen, da die Dampfschiffe der Südamerikanischen Kompagnie wieder ihre regelmäßigen Fahrten aufgenommen haben und die Zahl der holzladenden Schiffe sich nahezu verdoppelt hat.

Die Häfen von Puerto Montt und Calbuco wurden von keinem Schiffe Deutscher Flagge besucht.

Eingeführt wurden nach den Häfen Puerto Montt und Calbuco im Jahre 1892:

aus verschiedenen Häfen Chiles	für 942 239	Pesos,
„ Deutschland	„ 13 226	„
zusammen	für 955 465	Pesos.

Ausgeführt wurden von da:

nach verschiedenen Häfen Chiles u. Perus	für 671 386	Pesos,
„ Deutschland (Hamburg) an Sohlleder, Honig und Wachs	„ 56 946	„
zusammen	für 728 332	Pesos.

Es liefen im Jahre 1892 in die Häfen von Puerto Montt und Calbuco ein:

Dampfschiffe	83	von 62 440	Reg.-Tonnen,
Segelschiffe	22	„ 14 194	„
Es gingen aus:			
Dampfschiffe	83	„ 62 440	„
Segelschiffe	22	„ 13 380	„

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 450.

Athen.

Handelsbericht für das Jahr 1892 (Fortsetzung).[1])

Die Einfuhr Deutscher Waaren nach Griechenland im Jahre 1892 betrug:

	Im Generalhandel.	Im Spezialhandel.
	Werth in Drachmen Gold.	
Gewebe und Garne	1 960 271	1 972 423
Maschinen	238 237	236 937
Verarbeitete Metalle	776 248	901 278
Pharmazeutische Produkte und Chemikalien	1 143 304	1 138 667
Glas-, Krystall- u. Thonwaaren	327 433	331 820
Grobe Gewebe, Säcke, Seile ꝛc.	12 053	12 471
Papier ꝛc.	504 204	604 817
Unverarbeitete Felle	834 513	945 770
Leder- und Beinwaaren	190 339	186 119
Patronen und -Hülsen	26 897	25 769
Lampen und Kronleuchter	61 344	63 096
Musikinstrumente und Uhren	76 019	79 778
Bier und Branntwein	33 427	20 823
Hüte	74 476	41 050
Knöpfe, nicht von Metall	27 271	28 141
Bestecke und Rasirmesser	23 757	23 660
Wolle und Haare von Thieren	65 025	65 025
Einfache Präsentirteller	18 115	17 540
Schirme und Schirmgestelle	48 040	41 737
Metallspielzeug für Kinder	7 175	7 175
Metalldraht	613 123	613 123
Spiegel	20 563	20 956
Malz	34 344	34 344
Reis	111 268	116 382
Bleistifte	6 420	6 420
Kaffee	40 132	29 821
Unverarbeitete Mineralien	20 498	21 006
Unverarbeitete Metalle	77 840	77 840
Gegenstände aus gewöhnlichem Holz	266 016	289 292
Zündhölzer	162 992	162 992
Handschuhe	9 903	9 903
Feine Holzgegenstände	5 688	5 668
Möbel	39 128	39 128
Harze und andere Erzeugnisse der Wälder	26 820	26 820
Zucker	24 603	24 603
Waffen und -Theile	63 135	52 235
Andere Waaren	395 956	282 512
zusammen	8 366 577	8 557 141

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 193.

Manchester.

Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im ersten Vierteljahr des Jahres 1893.[1])

Im Monat Januar dieses Jahres hegte man allgemein die Erwartung, daß der Streik der Spinner in Oldham u. s. w. in sehr kurzer Zeit sein Ende erreichen würde; statt dessen dauerte derselbe bis zum 25. März und hat dadurch der hiesigen Industrie einen unberechenbaren Schaden zugefügt. Fabrikanten, die Kontrakte für Shirtings, Printers u. s. w. zu erfüllen hatten, waren gezwungen, zu ganz abnorm hohen Preisen Einschlaggarne zu kaufen, weil deren Produktion durch den Streik so vermindert war, daß nur Lieferzeit, nicht Preis in Betracht kam. Andere Fabrikanten mußten ihre Preise für Waaren so stark erhöhen, daß die einlaufenden Ordres nicht ausgeführt werden konnten, und ihre Webstühle zum Stillstand kamen.

In Folge dieser Verhältnisse verminderte sich der Umsatz in Baumwollen-Erzeugnissen hier mit jeder Woche mehr, und das ganze erste Vierteljahr hat wenig mehr Geschäft aufzuweisen, als die Verschiffungen und den Verbrauch der hier im Lande noch vorhandenen alten Vorräthe und der vor Beginn des Streiks kontrahirten Twiste und Waaren.

Der Liverpooler Baumwollenmarkt blieb während der ganzen Zeit trotz des geringeren Bedarfs von Seiten der hiesigen Spinner fast ohne Veränderung in den Preisen, weil vermuthlich die Mehrzahl der Eigenthümer von Amerikanischer Baumwolle annahm, daß, sobald der Streik vorbei sein würde, ein größerer Begehr für den Artikel eintreten müsse. Es zeigte sich aber, seitdem die Spinnereien wieder alle voll arbeiten, daß die Spinner noch von alten Vorräthen zehren können und sich vom Baumwollenmarkt zurückhalten, was sowohl am Liverpooler als am New-Yorker und anderen Amerikanischen Märkten einen ganz unerwartet plötzlichen und bedeutenden Fall der Preise in sehr kurzer Zeit hervorgebracht hat. Dieser Gang der Dinge hat aber auch die Folge gehabt, daß die Käufer von Produkten der Baumwollen-Industrie in allen Ländern, welche auf das Ende des Streiks warteten, um ihre inzwischen geschmolzenen Läger wieder aufzufüllen, sich, erschreckt durch den raschen Rückgang der Preise des Rohmaterials, zurückgezogen haben und lieber abwarten, bis eine Periode festerer Preise im Artikel eintritt.

Da der Streik sich nicht auf Spinner Aegyptischer Baumwolle erstreckte, so sind diese Garne während des Streiks sehr bedeutend an Stelle bester Amerikanischer Garne hier und auf dem Kontinent verbraucht worden.

Die Bedingungen, unter denen der Friede zwischen der Vereinigung der Fabrikeigenthümer und der Union der Arbeiter geschlossen worden ist, sind übrigens der Art, daß ein ähnlicher Streik auf Jahre hinaus wohl nicht wieder stattfinden wird.

[1]) Wegen des Jahres 1892 s. Hand. Arch. 1893 II. S. 64.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der vorausgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 648.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 673.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 358. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 198. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 798. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245. 341. 407—410.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 88. 127. 190. 191. 342. 348. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 681. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 48. 105. 150. 198. 288. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 499. 558. 613.
1890 S. 189. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 268. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 748. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258. 291. 384—390. 447—449.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1082.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 18. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89. 324.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 581. 592—598. 709. 983. 984.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 794. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 488. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268. 308.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 835.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 482. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 585. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 518. 588. 938.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 933. 937. 1058.
1893 S. 10. 212. 294. 344. 375.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 556 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 678. 803. 965. 1051.
1893 S. 215.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331. 332. 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 82. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267. 307. 376. 410—447.

13a. Finland.

1887 S. 258. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 687. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 233. 358. 372. 611. 709.
1890 S. 137.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1053.
1893 S. 119.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 285. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 589. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 548. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263. 310. 343.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226. 344.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 418. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 687. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 83. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 987. 1008. 1058. 1093.
1893 S. 23. 145. 228. 293. 392.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 348.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 468.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.
1893 S. 384.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 168. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 85. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 58.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 835. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 789.
1884 S. 187. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Labuan, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 218.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 718.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 485. 566.
1890 S. 569.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 786.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 618.
1890 S. 752.

1893. Handelsberichte über das In- und Ausland. September.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Sunderland.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die hauptsächlichste Industrie von Sunderland, der Schiffbau, hat trotz der ungünstigen Verhältnisse im Allgemeinen befriedigende Resultate gezeigt, indem Schiffe von insgesammt 190 800 Reg.-Tonnen während des Jahres vom Stapel gelassen wurden, was eine Abnahme von nur 1228 Reg.-Tonnen gegen das Jahr 1891 ergiebt. Im Uebrigen hat das Jahr 1892 jedoch große Störungen gebracht, zuerst durch den Ausstand der Maschinenbauer, welcher am 26. April 1892 nach 13 wöchentlicher Dauer endete, sodann durch den Ausstand der Arbeiter der Durham-Kohlengruben, welcher vom 12. März bis 6. Juni 1892 dauerte. Als dritter Uebelstand ist das fortwährende Fallen der Frachtraten, namentlich der Rückfrachten, zu bezeichnen, in Folge dessen das ganze Jahr hindurch eine bedeutende Anzahl von Schiffen in Sunderland aufgelegt war.

Bei sämmtlichen Hauptartikeln der Ausfuhr, mit Ausnahme von Steinzeug und Preßkohle, hat sich ein Abfall gezeigt, welcher auf Rechnung des Durham-Ausstandes zu schreiben sein dürfte. Mit Ausnahme von Getreide, Kreide und Eisen zeigen dagegen die Hauptartikel der Einfuhr, insbesondere Holz, Eisenerz, Espartogras und Petroleum, eine Zunahme. Ferner ist zu vermerken, daß die eine Zeit lang außer Betrieb gestandenen alt etablirten Wear-Glaswerke im Laufe des Jahres wieder in Betrieb gesetzt wurden, wodurch etwa 500 Arbeiter Beschäftigung erhielten.

Es wurden im Jahre 1892 von Sunderlander Werften neu erbaute Schiffe vom Stapel gelassen:

	76 Schiffe	von 190 811 Reg.-Tonnen.
gegen das Jahr 1891	89 „	„ 192 039 „

Für Deutsche Rechnung wurde erbaut 1 stählernes Dampfschiff von 998 Reg.-Tonnen.

Einfuhr.

Die Einfuhr stellte sich wie folgt:

		1892.	1891.
Holz	Loads	79 335	75 648
Stützen (Props)	Dutzend	520 760	489 000
Eisen	Tonnen	7 905	8 794
Erze	„	74 368	70 853
Kreide, Lehm	„	43 309	47 430
Getreide	Quarters	165 827	202 141
Mehl	Tonnen	177	336
Espartogras	„	20 273	16 522
Heu	„	774	211
Theer	„	1 441	1 212
Petroleum in Bulk	„	3 647	1 980

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 485.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr von Kohlen betrug:

	Tonnen.	
im Jahre 1892	3 127 587	(einschl. 245 762 Tonnen Bunkerkohle.)
„ „ 1891	3 792 222	
„ „ 1890	3 740 330	

Nach Deutschen Häfen wurden verschifft 261 064 Tonnen.

Von sonstigen Artikeln wurden ausgeführt:

		1892.	1891.
Flaschen und Glas	Tonnen	4 517	6 459
Steinzeug	Körbe	232	222
Kalk	Tonnen	11 561	14 066
Eisen	„	5 797	18 258
Preßkohle	„	36 055	35 555
Cement	„	6 198	7 270

Schifffahrt.

Der Bestand der Rhederei hat sich gegen das Vorjahr vergrößert und zwar um 10 Dampfschiffe von 19 783 Reg.-Tonnen und 1 Segelschiff von 1360 Reg.-Tonnen, zusammen 11 Schiffe von 21 143 Reg.-Tonnen.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1892 zeigt in Folge des Durham-Ausstandes eine Abnahme von 13,4 pCt., nämlich von 881 Schiffen von 328 594 Reg.-Tonnen.

Es verkehrten im Hafen von Sunderland im Jahre 1892 5165 Schiffe aller Nationen von 2 109 907 Reg.-Tonnen gegen das Jahr 1891 6046 Schiffe von 2 438 501 Reg.-Tonnen.

New-York.

Die wirthschaftliche Lage und der Handel der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1891 und 1892.

I. Allgemeines.

Der am 1. Oktober 1890 beschlossene und am 6. desselben Monats in Kraft getretene Zolltarif, welcher namentlich die Fabrikate mit sehr hohen Zöllen belegte, bildete in den beiden darauf folgenden Jahren den Hauptgegenstand der politischen Kämpfe. Nachdem bereits die im November 1890 stattgehabten Wahlen der demokratischen Partei, welche freiere Handelsbeziehungen und eine entsprechende Reform des Zolltarifs erstrebt, die Majorität im Unterhaus des Kongresses verschafft hatten, hat die gedachte Partei bei den im November 1892 stattgehabten Wahlen auch die Präsidentschaft und die Majorität im Bundessenate errungen.

Es ist anzunehmen, daß der Kongreß nach seinem zu Ende 1893 erfolgenden Zusammentritt einen neuen Zolltarif berathen und be-

schließen wird. Was die Wirkungen des Eingangs erwähnten Zollgesetzes anlangt, so bezifferte sich die Einfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1889/90 auf 789 310 409 Dollars, 1890/91 auf 844 916 196 Dollars, 1891/92 auf 827 402 462 Dollars.

Im Jahre 1889/90 (1. Juli bis 30. Juni) galt ausschließlich der Zolltarif vom Jahre 1883; im Jahre 1890/91 galt theilweise der alte und theilweise der neue Tarif; im Jahre 1891/92 galt ausschließlich der neue Zolltarif. Nach Ausweis der erwähnten Ziffern hat zwar die Gesammteinfuhr des Jahres 1891/92 gegen das Jahr 1889/90 zugenommen; diese Zunahme hat jedoch ihren Grund in der vermehrten Einfuhr zollfreier, meistens aus nicht Europäischen Ländern eingeführter Artikel, so namentlich Kaffee, Thee, Zucker, Gummi und Guttapercha.

Während die Einfuhr aus Europa im Jahre 1889/90 fast 450 Mill. Dollars betrug, betrug sie im Jahre 1891/92 lediglich 391½ Mill.; dagegen ist der Werth der Einfuhr aus Südamerika von 90 Mill. im Jahre 1889/90 auf 150½ Mill. Dollars im Jahre 1891/92 gestiegen, eine Zunahme, welche hauptsächlich auf die starke Vermehrung der Einfuhr Brasilianischen Kaffees zurückzuführen ist. Der Werth dieser Einfuhr bezifferte sich im Jahre 1891/92 auf 126 801 607 Dollars gegen 78 267 432 Dollars im Jahre 1889/90.

Von den zollpflichtigen Artikeln, deren Einfuhr im Laufe der beiden letzten Jahre zurückging, kommen namentlich die folgenden in Betracht:

	1889/90. Werth: Dollars.	1891/92. Werth: Dollars.
Knöpfe	3 207 128	1 317 203
Eisen- und Stahlfabrikate	41 679 501	28 928 103
Darunter:		
Roheisen	3 682 687	1 812 675
Weißblech	20 928 150	12 315 562
Messerschmiedewaaren	2 532 437	1 207 020
Seidenwaaren	38 686 374	31 172 894
Tabakblätter	17 605 192	10 332 423
Tabakfabrikate	4 105 262	2 926 051
Wollenwaaren	56 582 432	35 565 879
Baumwollenwaaren mit Ausnahme von Stoffen und Kleidungsstücken	26 078 159	22 416 826
Fabrikate von Flachs, Hanf Jute ꝛc.	28 421 279	26 293 217
Früchte	13 878 801	11 294 328
Gemüse	4 455 374	2 883 227
Sämereien	3 530 631	779 793

Zugenommen hat, was zollpflichtige Waaren anlangt, die Einfuhr von baumwollenen Stoffen und Kleidungsstücken, von irdenen und Porzellanwaaren, von Pelzwerk, von Glas und Glaswaaren und von Blei und Bleiwaaren.

Der durch den Zolltarif verursachte Ausfall an der Einfuhr trifft fast ausschließlich die Europäischen Staaten; es wurden eingeführt aus:

	1889/90. Werth: Dollars.	1891/92. Werth: Dollars.
Großbritannien	186 488 956	156 300 881
Deutschland	98 837 683	82 907 553
Frankreich	77 672 311	68 554 793
den Niederlanden	17 029 233	10 886 802
der Schweiz	14 441 950	13 196 469
Oesterreich-Ungarn	9 881 878	7 718 565

Die Einfuhr aus Belgien, Italien, Schweden und Norwegen, sowie aus Rußland hat etwas zugenommen.

Was Deutschland anlangt, so war der bedeutendste Ausfall bei der Einfuhr von Zucker. Während der Werth des von dort eingeführten Zuckers im Jahre 1889/90 auf 16 031 431 Dollars sich bezifferte, betrug er im Jahre 1891/92 nur 4 804 628 Dollars. Dieser Ausfall ist durch den Zolltarif, welcher Zucker für zollfrei erklärte, nicht bedingt.

Von den in dem letzteren Jahre eingeführten Waaren waren 55,35 pCt. zollfrei und 44,65 pCt. zollpflichtig. Von den aus Europa eingegangenen Waaren waren nur 22,76 pCt. zollfrei, während die zollfreie Einfuhr aus Südamerika 97,28 pCt. und aus Nordamerika (Antillen, Mexiko, Kanada) 75,51 pCt. der Gesammteinfuhr aus diesen Ländergruppen betrug. Die Einnahme aus Zöllen bezifferte sich im Jahre 1891/92 auf 174 124 270 Dollars, gegen 216 885 701 Dollars im Jahre 1890/91 und 226 540 037 Dollars im Jahre 1889/90.

Berücksichtigt man, daß der vom 1. April 1891 an aufgehobene Zoll auf Zucker und Melassen im Jahre 1889/90 die Summe von 55 150 819 Dollars und im Jahre 1890/91 die Summe von 32 468 339 Dollars ergab, und zieht man diese Summe von den Zolleinnahmen der gedachten Jahre ab, so ergiebt sich, daß unter dem neuen Zolltarif — abgesehen von dem Ausfall des Zuckerzolles — die Zolleinnahme der des Jahres 1889/90 ziemlich gleich geblieben ist.

Was den Einfluß des Zolltarifs auf das Inland anlangt, so unterliegt es zunächst keinem Zweifel, daß die Preise der aus dem Auslande bezogenen besseren Waaren gestiegen sind, und daß diese Preissteigerung auch den inländischen Fabrikanten, soweit nicht eine zu große Konkurrenz in Frage kam, Veranlassung zur Erhöhung der Preise der Amerikanischen Waare gab. Letzteres war namentlich bei einem Theil der Messerschmiedewaaren der Fall. Die Erhöhung des Zolles auf ordinäre Wolle hat eine Erhöhung der Teppichpreise, die Erhöhung des Zolles auf Weißblech eine Erhöhung der Preise der aus diesem Artikel gefertigten Waaren zur Folge gehabt. Weißblech (tin and terne plates) wurde vor Einführung des in Frage stehenden Zolltarifs in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht fabrizirt. Der ganze Bedarf wurde aus Großbritannien eingeführt. Die Einfuhr betrug 329 438 Tonnen (zu 2240 Pfund) im Kalenderjahre 1890, 327 882 Tonnen im Jahre 1891 und 268 472 Tonnen im Jahre 1892. Die am 1. Juli 1891 in Kraft getretene Erhöhung des Zolles sollte den heimischen Fabrikanten die Herstellung von Weißblech ermöglichen. Nach Inhalt eines dem Schatzamt zu Washington durch einen Spezialagenten zu Anfang dieses Jahres erstatteten Berichtes waren Ende des vergangenen Jahres 32 Firmen mit der Herstellung von Weißblech befaßt; in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1892 wurden 30 709 216 Pfund fabrizirt; in der Zeit vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892 waren 13 646 719 Pfund fabrizirt worden.

Auf Grund der sogenannten Reciprocitätsklausel des Zolltarifs haben die Vereinigten Staaten von Amerika mit verschiedenen Ländern Handelsverträge geschlossen, durch welche gewissen, aus den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Bodenprodukten und Fabrikaten Zollvergünstigungen zugesichert wurden, gegen das Versprechen der Amerikanischen Regierung, die im Zolltarif eventuell festgesetzten Zölle auf Zucker, Melasse, Thee, Kaffee und Häute nicht zur Anwendung bringen zu wollen. Solche Verträge wurden abgeschlossen mit folgenden Ländern und traten in Kraft an den folgenden Zeitpunkten:

Deutschland	1. Februar 1892,
Oesterreich-Ungarn	25. Mai 1892,

Brasilien	1. April 1891,
Cuba und Puerto Rico	1. September 1891,
San Domingo	1. „ 1891,
Salvador	1. Februar 1892,
Britisch-Westindien	1. „ 1892,
Britisch-Guayana	1. April 1892,
Nicaragua	15. „ 1892,
Honduras	25. Mai 1892 und
Guatemala	30. Mai 1892.

Von besonderer Bedeutung erscheinen lediglich Verträge, welche sich auf die Central- und Südamerikanischen Staaten und die Westindischen Kolonien beziehen. Es ist zu früh, um ein sicheres Urtheil über den Einfluß dieser Verträge auf die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika nach den gedachten Ländern zu bilden; aber soweit sich bis jetzt urtheilen läßt, entspricht das Ergebniß nicht den gehegten Erwartungen. Die Ausfuhr nach Guatemala, Honduras, Nicaragua, Brittisch-Westindien und San Domingo hat im Fiskaljahr 1891/92 gegen das Jahr 1890/91 abgenommen; die Ausfuhr nach Salvador und Britisch-Guayana hat im Jahre 1891/92 um eine geringe Summe zugenommen, ist aber in der Zeit bis September 1892 zurückgegangen. Die Ausfuhr nach Brasilien und Spanisch-Westindien hat zugenommen. Es wurden ausgeführt nach:

	1888/89.	1889/90.	1890/91.	1891/92.
	Dollars.	Dollars.	Dollars.	Dollars.
Brasilien	9 351 081	11 972 214	14 120 246	14 291 873
Cuba	11 691 311	13 084 415	12 224 888	17 953 570
Puerto Rico	2 224 931	2 297 538	2 155 234	2 856 003

Die Ausfuhr nach Brasilien war im Jahre 1888/89 bereits um mehr als 2 Mill. Dollars höher als im vorhergegangenen Jahre; diese Zunahme dauerte in den beiden darauf folgenden Jahren fort, und es ist daher anzunehmen, daß die Zunahme des Jahres 1890/91 auch eingetreten wäre, wenn der am 1. April 1891 in Kraft getretene Vertrag nicht abgeschlossen worden wäre. Die Zunahme des Jahres 1891/92 — des ersten vollen Jahres, in welchem der Vertrag galt — ist eine sehr geringfügige. Die Zunahme der Ausfuhr nach Cuba und Puerto Rico, welche hauptsächlich ihren Grund in vermehrter Ausfuhr von Weizenmehl, von Provisionen, von Eisen und Stahl und Fabrikaten hieraus, sowie von Holz und Holzfabrikaten hat, dürfte auf den abgeschlossenen Reciprocitätsvertrag zurückzuführen sein.

Die Republiken Columbia, Haiti und Venezuela, deren hauptsächlichster Ausfuhrartikel Kaffee ist, haben den Vereinigten Staaten von Amerika Zollbegünstigungen nicht eingeräumt. Mit Proklamation des Präsidenten vom 15. März 1892 wurden daher die aus diesen Ländern nach der Union eingeführten Mengen von Zucker, Melassen, Kaffee, Thee und Häuten dem für diesen Fall gesetzlich vorgeschriebenen Zollsatz unterworfen. Der so festgesetzte Zoll auf Kaffee beträgt drei Cents für das Pfund. Im Jahre 1890/91 betrug die Menge des aus den gedachten drei Ländern eingeführten Kaffees etwa ein Sechstel und des aus Venezuela eingeführten Kaffees nicht ganz ein Achtel des ganzen Kaffeekonsums der Vereinigten Staaten von Amerika. In Folge des auferlegten Zolles ist die Einfuhr von Kaffee aus diesen Ländern zurückgegangen. Letztere und namentlich Venezuela (Maracaibo), lieferten früher die hier sehr beliebten milden Kaffeesorten. Da das Publikum diese Sorten auch ferner zu beziehen wünscht, so sind die Preise für dieselben in die Höhe gegangen, und zwar nicht nur die Preise für die mit Zoll belegten Kaffees, sondern die Preise für alle milden, auch zollfrei eingehenden Kaffeesorten, mit welchen die Händler den Ausfall an Maracaibokaffee decken. Da es sich sonach um einen Zoll handelt, welchen das Publikum zu zahlen hat, und welcher lediglich einigen Händlern und einigen Mexikanischen und Brasilianischen Produzenten zu Gute kommt, so wird die Zurücknahme der Verfügung verlangt, welche den aus Columbia, Venezuela und Haiti eingeführten Kaffee mit Zoll belegt.

Neben der Tariffrage war es die Silberfrage, welche in den beiden letzten Jahren die öffentliche Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nahm. Das Gesetz vom 14. Juli 1890, welches den Schatzsekretär verpflichtet, monatlich 4½ Mill. Unzen Silber anzukaufen und in Zahlung Schatzamtsnoten der Vereinigten Staaten von Amerika auszugeben, war ein Kompromiß, welches den Anhängern der freien Silberprägung nicht weit genug und den Gegnern der vermehrten Verwendung von Silber zu weit ging. Im Kongreß wurden vielfach Versuche gemacht, das Gesetz zu beseitigen; es drangen aber weder diejenigen durch, welche an seine Stelle die freie Prägung von Silber setzen, noch die, welche das Gesetz beseitigt wissen wollten, um den aus dem fortgesetzten Ankauf von Silber drohenden Gefahren vorzubeugen. Nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung ist die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichtet, die beiden im Amerikanischen Münzsystem verwendeten edlen Metalle auf dem Fuße der Gleichheit zu erhalten. Während der Silbervorrath und das auf Silber basirte Papiergeld auf Grund des erwähnten Gesetzes von Monat zu Monat zunimmt, hat der Goldvorrath des Schatzamtes mit Rücksicht auf die fortdauernde Ausfuhr bedeutender Mengen von Gold in der letzten Zeit stark abgenommen. Diese Ausfuhr von Gold, welche sich nach Abzug der Einfuhr im Jahre 1892 auf über 59 Mill. Dollars bezifferte, hat stattgefunden, obwohl die Handelsbilanz im vergangenen Fiskal- und Kalenderjahre einen großen Ueberschuß zu Gunsten der Vereinigten Staaten von Amerika ergab. Wenn es auch richtig ist, daß die Goldausfuhr theilweise in Europäischen Verhältnissen und in Europäischer Nachfrage ihren Grund hat, so dürfte es doch auch richtig sein, daß sie zum anderen Theil durch die moralische Wirkung der Amerikanischen Silbergesetzgebung verursacht wurde und verursacht wird. Es wird in diesem Zusammenhange behauptet, daß aus Mangel an Vertrauen in die Möglichkeit, für die Dauer Gold und Silber gleichwerthig zu erhalten, fremdes Kapital, welches früher in großem Umfange in den Vereinigten Staaten von Amerika angelegt wurde, zurückgezogen wird, und daß aus demselben Grunde Amerikanische Werthpapiere, namentlich Obligationen und Aktien Amerikanischer Eisenbahngesellschaften, in großer Zahl von ausländischen Besitzern nach hier geschickt und für ihre Rechnung verkauft werden. Dazu kommt, daß in den ersten fünf Monaten des Jahres 1893, in welchen die starke Goldausfuhr andauerte, die Waarenausfuhr abnahm und die Waareneinfuhr stieg, so daß gegenwärtig auch die Handelsbilanz zu Ungunsten der Vereinigten Staaten von Amerika ist. Seit Anfang dieses Jahres betrug die Nettoausfuhr von Gold nahezu 60 Mill. Dollars.

Im Schatzamt ist ein Fonds deponirt, welcher ursprünglich 100 Mill. Dollars Gold betrug und welcher gesammelt wurde behufs Baarzahlung und Einlösung der Vereinigten Staaten-Noten. Ob und wie weit diese Reserve zur Aufrechthaltung der Parität von Gold und Silber, d. h. zur Einlösung auch der auf Silber basirten Noten verwendet werden darf, ist nicht vollständig klar. Die Regierung hat jedoch, durch die Verhältnisse gezwungen und in Ermangelung anderweitigen verfügbaren Goldes, in der letzten Zeit der fraglichen Reserve zu dem erwähnten Zwecke sich bedient und aus ihr die zur Einlösung vorgelegten Schatzamtsnoten in Gold bezahlt, um zu verhüten, daß diese Noten als minderwerthiges Geld betrachtet werden, und daß Gold somit eine Prämie erhält. Als zu Anfang Februar 1893 der Goldvorrath im Schatzamt so gering war, daß es

den Anschein hatte, als könne die Regierung das benöthigte Gold nur aus der erwähnten Reserve entnehmen, haben die New-Yorker Banken sich veranlaßt gesehen, dem Schatzsekretär zwischen 6 bis 7 Mill. Gold vorzustrecken. Später haben andere Banken ein Gleiches gethan. Diese Hülfe war jedoch bei der fortgesetzten Goldausfuhr nicht ausreichend, und so hat sich die Regierung schließlich entschlossen, die fragliche Reserve anzugreifen, um das vielfach erschütterte Vertrauen in die Vollwerthigkeit des Silbergeldes wieder herzustellen.

Wie sich das Verhältniß der im Münzsystem der Vereinigten Staaten von Amerika verwendeten edlen Metalle im Laufe der letzten Jahre verändert hat, ergiebt sich aus folgenden Aufstellungen. Der Gesammtbestand dieser Metalle in gemünztem und ungemünztem Zustande betrug am:

	30. Juni 1886. Dollars.	1. Novbr. 1891. Dollars.	1. Jan. 1893. Dollars.
Gold	590 774 461	671 139 531	649 788 020
Silber ...	312 252 843	539 241 624	593 365 365

In Cirkulation befanden sich am:

	1. Novbr. 1891. Dollars.	1. Novbr. 1892. Dollars.
Goldmünzen	406 770 367	411 252 197
Goldcertifikate	136 100 319	120 255 849
Vereinigte Staaten-Noten	332 553 989	332 080 234
Banknoten	166 445 763	165 224 137
Currencycertifikate vom 8. Juni 1872........	10 765 000	10 550 000
Silberdollars	62 135 461	61 672 455
Silberne Scheidemünze ..	62 105 136	65 985 408
Silbercertifikate	321 142 642	324 552 532
Schatzamtsnoten.........	66 473 484	114 567 423
zusammen...	1 564 492 161	1 606 139 735

Der Betrag der cirkulirenden Goldmünzen beruht auf einer Schätzung, welcher namentlich der bei den Banken vorhandene Bestand zu Grunde liegt; in wirklicher Cirkulation befinden sich Goldmünzen nur in den Staaten der Pacific-Küste. Goldcertifikate werden vom Schatzamt gegen Hinterlegung von Gold ausgestellt.

Der Betrag der United States notes, für deren Einlösung die oben erwähnte Goldreserve hinterlegt ist, ist gesetzlich auf 346 681 016 Dollars festgesetzt. Die Banknoten sind die von Nationalbanken ausgegebenen, durch Hinterlegung von Vereinigten Staaten-Bonds gesicherten Noten. Die Silbercertifikate sind ausgestellt gegen die beim Schatzamt aufbewahrten Silberdollars. Die Schatzamtsnoten werden unter dem Gesetz vom 14. Juli 1890 ausgegeben und sind ausgestellt gegen das beim Schatzamt hinterlegte ungemünzte Silber. Erwägt man, daß vor Erlaß des Gesetzes vom 28. Februar 1878, welches die Prägung von Silberdollars anordnete, abgesehen von der Scheidemünze, kein Silber in Cirkulation war, so ergiebt sich der große Umfang, welchen die Vereinigten Staaten von Amerika im Laufe der letzten 14 Jahre dem Silber in ihrem Münzsystem eingeräumt haben.

Die Regierung hat seit dem erwähnten Datum bis zum 31. Dezember v. J. im Ganzen 421 071 341 Unzen Silber gekauft. Unter dem Gesetz vom 28. Februar 1878, welches am 13. August 1890 außer Kraft trat, wurden 291 292 019 Unzen Silber gekauft, aus welchen 378 166 793 Silberdollars geprägt wurden; diese Dollars liegen, abgesehen von der oben erwähnten in Cirkulation befindlichen geringen Menge, im Schatzamte und dienen als Basis der Silbercertifikate. Trotz dieser bedeutenden Silberkäufe sind die Silberpreise stetig gefallen. Während der Durchschnittspreis des unter dem letzterwähnten Gesetze gekauften Silbers 1,058 Dollars für die feine Unze betrug, kostete die feine Unze Silber im August 1892 nur 83 Cents. In der letzten Zeit war der Preis theilweise noch etwas geringer.

Was die allgemeine wirthschaftliche Lage der Vereinigten Staaten von Amerika anlangt, so klangen in dem ersten Theil des Jahres 1891 noch die Folgen der zu Ende des Jahres 1890 ausgebrochenen finanziellen Krisis nach; die Besserung trat jedoch nach und nach ein und wurde namentlich gefördert durch die Aussicht auf die größte Ernte, welche die Vereinigten Staaten von Amerika je produzirt haben, und auf lohnende Getreidepreise für die Farmer. In den Südstaaten wirkte das fortwährende Sinken der Baumwollenpreise während des Jahres 1891/92 störend auf den Konsum, und auch aus anderen Theilen der Vereinigten Staaten von Amerika, namentlich den Pacific-Staaten, kamen Klagen über das durch lokale Ursachen veranlaßte Stocken der Geschäfte. Im Allgemeinen jedoch befanden sich im vergangenen Jahre die meisten Industriezweige in einer günstigen Lage; die Zahl der Zahlungseinstellungen war gering; der Verbrauch an Artikeln jeder Art war größer als im Vorjahre, und ebenso waren vielfach die Gewinne lohnender. Die Unternehmungslust legte sich im vergangenen Jahre Zügel an. Dies hatte hauptsächlich seinen Grund in dem Gefühl der Unsicherheit, welches die geschilderte Lage der Währungsfrage und die eigenthümliche Münzgesetzgebung in finanziellen Kreisen vielfach einflößt.

Die Knappheit und Vorsicht des Geldmarktes und die damit in Verbindung stehende Einschränkung des Kreditgebens hat in den vergangenen Wochen zahlreiche definitive oder vorübergehende Zahlungseinstellungen von Banken und anderen Geschäftshäusern, namentlich in den westlichen Staaten, zur Folge gehabt.

Ueber die kaufmännischen Zahlungseinstellungen der letzten Jahre giebt die nachfolgende, von der Firma Dunn u. Co. veröffentlichte Tabelle Auskunft:

	1892.	1891.	1890.	1889.
Zahl der Bankerutte...	10 344	12 273	10 907	10 882
Passiva: Dollars	114 044 167	189 868 638	189 856 964	148 784 337
Durchschnittlicher Betrag der Passiva: Dollars	11 025	15 471	17 406	13 672
Zahl der in Betracht kommenden Geschäftsleute	1 172 545	1 142 951	1 110 590	1 051 140
Verhältnisse der Bankerutte zu dieser Zahl....	1 zu 113	1 zu 93	1 zu 102	1 zu 97

Seit dem Jahre 1882 war die Gesammtsumme der Passiva nicht so klein und das Verhältniß der Zahlungseinstellungen zu der der Tabelle zu Grunde liegenden Zahl der Geschäftsleute so günstig, wie im vergangenen Jahre. Der durchschnittliche Betrag der Passiva war in letzterem Jahre kleiner als seit einer langen Reihe von Jahren.

Nach Bradstreets betrug im vergangenen Jahre die Zahl der kaufmännischen Bankerutte 10 270 gegen 12 394 im Vorjahre, die Gesammtsumme der Passiva 108 595 248 Dollars gegen 193 178 000 Dollars im Jahre 1891, die Summe der Aktiva 54 774 106 Dollars gegen 102 893 000 Dollars im Vorjahre.

Im vorigen Jahre stellte in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada nur eine Firma die Zahlungen ein, welche auf 500 000

Dollars und darüber geschätzt wurde, während die Zahl solcher Zahlungseinstellungen in dem gedachten Ländergebiet im Jahre 1891 auf 21 und im Jahre 1890 auf 18 sich belief. Was die Passiva anlangt, so trafen 64,7 pCt. der gesammten Zahlungseinstellungen des vorigen Jahres auf Fälle, in welchen die Passiva 5000 Dollars und darunter betrugen, 26,4 pCt. auf Fälle, in welchen die Passiva zwischen 5000 und 20 000 Dollars betrugen, 5,6 pCt. auf Fälle, in welchen die Passiva zwischen 20 000 und 50 000 Dollars betrugen, und 3,3 pCt. auf Fälle mit höheren Passiven.

Von den im vergangenen Jahre vorgekommenen Bankerutten hatten nach der von Bradstreets angestellten Untersuchung ihren Grund

1916 in persönlicher Unfähigkeit,
532 in Unerfahrenheit,
3343 in Mangel an Kapital oder in dem Versuch, im Verhältniß zum vorhandenen Kapital zu ausgedehnte Geschäfte zu machen,
410 in unvorsichtigem Kreditgeben,
196 in Zahlungseinstellungen Anderer,
148 in persönlicher Extravaganz,
311 in Vernachlässigung des Geschäfts,
180 in schädlicher Konkurrenz,
1974 in Unglück (wie Ueberschwemmung, Feuer, kommerzielle Krisis u. dergl.),
197 in Spekulationen, welche mit dem regulären Geschäfte nichts zu thun haben und
1063 in betrügerischer Handlungsweise.

Zu Ende des Jahres 1892 bestanden in 73 Städten der Vereinigten Staaten von Amerika Clearinghaus-Einrichtungen. Die Clearings waren im Jahre 1891 zurückgegangen; dieser Rückgang betrug in New-York 9,9 pCt., während er außerhalb New-Yorks lediglich 0,8 pCt. betrug. Im Jahre 1892 fand eine allgemeine Zunahme der Clearings statt. Die durch die Clearing-Häuser der ganzen Union ausgeglichenen Geschäfte bezifferten sich in den Jahren:

1892	auf	62 109 062 974	Dollars
1891	„	56 946 841 805	„
1890	„	60 829 090 002	„
1889	„	56 175 327 997	„
1881	„	63 471 389 244	„

Diese Summen vertheilten sich auf die Stadt New-York und die übrigen Clearing-Häuser, wie folgt:

	New-York. Dollars.	außerhalb New-York. Dollars.
1892....	36 662 469 201	25 446 593 773
1891....	33 749 322 212	23 197 519 593
1890....	37 458 607 609	23 370 482 393
1889....	35 895 104 905	20 280 223 092
1881....	49 376 882 883	14 094 506 361

Das letztere Jahr war das Jahr der höchsten Bank-Clearings; die von diesem Jahre an in New-York eingetretene Abnahme dieser Clearings hat zum Theil ihren Grund in der Abnahme der Spekulationen auf der Fondsbörse. Die New-Yorker Fondsbörse (Stock Exchange) hat im Laufe des Jahres 1892 behufs Berechnung und Ausgleichung der dort abgeschlossenen Geschäfte ein eigenes Clearing-Haus, das Stock Exchange Clearing House, eingerichtet, welches einen großen Theil der Geschäfte besorgt, die früher das Bank-Clearing-Haus zu besorgen hatte. Es ist anzunehmen, daß die Bank-Clearings in New-York für 1892 größer gewesen wären als die für 1890, wenn die erwähnte Einrichtung nicht getroffen worden wäre. Ein Theil der Zahlungen, welche mit den Spekulationen in Aktien zusammenhängen, wird immer noch durch das Bank-Clearing-Haus zu gehen haben; aber nach Lage der Sache ist es jetzt nicht mehr möglich zu berechnen, welcher Betrag der Bank-Clearings auf die Spekulationsgeschäfte auf der Fondsbörse zurückzuführen ist.

Was die hauptsächlichsten Handelsplätze der Vereinigten Staaten von Amerika, abgesehen von New-York, anlangt, so betrugen die Bank-Clearings in runden Summen in den Jahren:

	1892. Dollars.	1891. Dollars.
in Chicago	5 136 000 000	4 457 000 000
„ Boston	5 005 000 000	4 754 000 000
„ Philadelphia ..	3 810 000 000	3 296 000 000
„ St. Louis	1 231 000 000	1 140 000 000
„ San Francisco	815 000 000	893 000 000
„ Baltimore	772 000 000	786 000 000
„ Pittsburg	760 000 000	679 000 000
„ Cincinnati	751 000 000	668 000 000
„ Kansas City ..	512 000 000	460 000 000
„ New-Orleans..	508 000 000	515 000 000

Was die auf den New-Yorker Börsen abgeschlossenen Geschäfte betrifft, so wurden verkauft auf der Stock Exchange:

	Aktien.	Ungefährer Kurswerth. Dollars.
1892	85 875 092	4 874 014 262
1891	69 031 689	3 812 247 419
1890	71 282 885	3 977 664 193

Dazu kommen im Jahre 1892 Eisenbahnobligationen im Nominalwerth von 485 587 400 Dollars gegen 383 715 000 Dollars im Jahre 1891 und kleinere Beträge von Staatspapieren und Bankaktien.

Auf der Consolidated Stock and Petroleum Exchange, welche ihr eigenes Clearing-Haus hat, wurden verkauft:

	1892.	1891.
Aktien.........	33 554 085	27 332 929
Petroleum (Faß)	20 760 000	45 628 000

Auf der Baumwollenbörse wurden verkauft im Jahre 1892 43 359 500 Ballen Baumwolle gegen 26 692 300 Ballen im Vorjahre.

Auf der Produktenbörse, welche gleichfalls ihr eigenes Clearing-Haus hat, wurden verkauft:

		1892.	1891.	1890.
Mehl........	Faß	4 526 770	4 718 875	4 240 975
Weizen	Bushel	1 161 406 000	1 693 353 000	1 238 425 000
Mais	„	295 388 000	403 011 000	431 126 000
Hafer	„	105 814 000	107 597 000	129 520 000
Gerste u. Malz	„	799 300	2 203 500	2 488 300
Roggen	„	1 376 600	4 576 100	646 500

somit im Ganzen

1 585 154 365 Bushels im Jahre 1892,
2 231 975 537 „ „ „ 1891 und
1 821 290 225 „ „ „ 1890.

Die bedeutenden Geschäfte der Produktenbörse im Jahre 1891 sind auf die großen Ernten dieses Jahres und den damaligen starken Bedarf des Auslandes zurückzuführen. Desgleichen haben die umfangreichen, im Jahre 1892 auf der Baumwollenbörse gehandelten Geschäfte ihren Grund hauptsächlich in der großen Baumwollenernte des Jahres 1891/92.

Für die allgemeine Entwickelung des Landes sind von besonderem Werthe die Landverkäufe, die Einwanderung und die Eisenbahnen.

Die Landverkäufe, sowohl die der Regierung als die der Eisenbahngesellschaften, welchen die Regierung behufs Ermöglichung des Baues Land überlassen hatte, haben seit dem Jahre 1886 mehr und mehr abgenommen. Der Grund liegt darin, daß das verkäufliche Land in den Staaten, welche von den Ansiedlern mit Vorliebe aufgesucht wurden, erschöpft ist. Dazu kommt, daß mit Gesetz vom 3. März 1891 die Timber-Culture-Gesetze, welche unter gewissen Bedingungen den Erwerb der von Ansiedlern mit Nutzholz bepflanzten Bodenflächen erleichtert hatten, aufgehoben wurden; dieser Widerruf sollte jedoch die unter den früheren Gesetzen bereits erworbenen Rechte nicht beeinträchtigen. Während unter diesen Gesetzen im Jahre 1886/87 über 4 Mill. Acres Land verkauft wurden, betrug im Jahre 1891/92 die unter diesem Titel abgegebene Fläche lediglich 41 375 Acres. Die von den Eisenbahnen verkauften Ländereien werden sich in den letzten Jahren kaum auf 2 Mill. Acres jährlich beziffert haben.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat gegen Baarzahlung, sowie unter den Heimstätten- und Aufforstungsgesetzen verkauft

9 328 863 Acres im Fiskaljahre 1891/92,
8 151 939 „ „ Jahre 1890/91 und
10 621 652 „ „ „ 1889/90.

Im Jahre 1891/92 fanden die bedeutendsten Verkäufe statt in dem neuen Territorium Oklahoma 1 583 135 Acres, in den beiden Dakotas 1 198 145 Acres und in den Staaten Kalifornien 715 343 Acres, Nebraska 667 055 Acres, Oregon 607 087 Acres, Washington 569 332 Acres, Colorado 456 830 Acres, Minnesota 452 978 Acres, Montana 413 880 Acres und Kansas 401 284 Acres. Am 30. Juni 1892 bezifferten sich die unverkauften, im Besitze der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika befindlichen Ländereien auf nahezu $567\frac{1}{2}$ Mill. Acres, von welchen nur etwa 290 Mill. Acres vermessen waren. Die ausgedehntesten Flächen befinden sich in Montana, Neu-Mexiko, Arizona, Wyoming, Kalifornien, Nevada, Colorado, Oregon, Utah, Idaho und den Dakotas. Wieviel von den erwähnten Ländereien felsiges und unfruchtbares Land ist, steht nicht fest; nach der Natur und Bodenbeschaffenheit der meisten der aufgezählten Staaten ist jedoch anzunehmen, daß der größte Theil dieser Ländereien sich zur Kultur nicht eignet.

Die Einwanderung, welche zur Entwickelung der Vereinigten Staaten von Amerika in so hervorragendem Maße beigetragen, hat im Jahre 1891 und in den ersten neun Monaten des Jahres 1892 stark zugenommen. Im September vorigen Jahres hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit Rücksicht auf die in Europa ausgebrochene Cholera alle in Amerikanischen Häfen mit Einwanderern ankommenden Schiffe einer 20tägigen Quarantäne unterworfen. In Folge dieser Vorschrift, welche bis in den Februar 1893 in Geltung bestand, ist die Einwanderung im letzten Quartal des Jahres 1892 bedeutend gefallen. Auf einzelnen Schiffen, welche Einwanderer nach den Vereinigten Staaten von Amerika brachten, war während der Reise die Cholera ausgebrochen, und wurde letztere auf diese Weise in den Hafen von New-York eingeschleppt. Die hierdurch hervorgerufene Aufregung, sowie die Angst vor künftiger Einschleppung der Cholera benutzten die zahlreichen Gegner der Einwanderung, um den Versuch zu machen, das völlige Verbot oder wenigstens eine starke Beschränkung der Einwanderung im Kongreß durchzusetzen. Diesen Versuchen wurde noch dadurch Vorschub geleistet, daß in den letzten Jahren die Einwanderung namentlich aus Ländern zugenommen hatte, deren Bewohner im Allgemeinen hier nicht als willkommene Einwanderer betrachtet werden. Der Kongreß hat jedoch die ihm vorgeschlagenen scharfen Maßnahmen nicht angenommen und lediglich Gesetze erlassen, welche die Dampferlinien verpflichten, vor der Abfahrt gewisse vorgeschriebene Fragebogen bezüglich der Personalien eines jeden Auswanderers auszufüllen, und welche den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ermächtigen, die Einfuhr von Menschen und Waaren zu verbieten, wenn im Auslande eine ansteckende Krankheit herrscht, und ein solches Verbot im Interesse der Vereinigten Staaten von Amerika geboten erscheint.

Die Zahl der in den Vereinigten Staaten von Amerika angekommenen Einwanderer betrug:

im Jahre	1892	547 060
„ „	1891	595 251
„ „	1890	495 021
„ „	1889	431 935

In diesen Zahlen sind die aus den Britischen Besitzungen in Nordamerika, sowie die aus Mexiko eingewanderten Personen nicht mitenthalten, da es bezüglich dieser Personen an der Kontrole fehlt.

Die höchste Ziffer wurde im Jahre 1882 erreicht, in welchen 730 349 Personen einwanderten.

Von den in den letzten vier Jahren eingewanderten Personen kamen aus

	1889.	1890.	1891.	1892.
Großbritannien	138 187	121 003	121 072	107 610
Deutschland	95 965	96 514	123 438	118 400
Frankreich	6 118	6 684	6 534	5 342
Böhmen und Ungarn	18 397	32 782	38 627	40 015
Oesterreich (abgesehen von Böhmen, Ungarn u. Polen)	23 773	30 339	32 084	29 885
Rußland (abgesehen von Polen)	33 487	40 922	73 271	52 334
Polen	4 886	19 743	31 301	27 013
Schweden und Norwegen	42 451	43 322	52 445	55 724
Italien	80 238	62 969	69 297	61 434
Dänemark	8 597	9 993	10 490	10 236
den Niederlanden	6 339	4 414	5 365	7 758
der Schweiz	7 336	6 792	6 984	6 663

Was die Eisenbahnen anlangt, so waren die beiden letzten Jahre fast vollständig frei von verderblichen Kämpfen und Streitigkeiten, welche früher, namentlich häufig im Westen, vorkamen. Um solchen Wirren im westlichen Eisenbahngebiete und dem damit verbundenen gegenseitigen Unterbieten vorzubeugen, wurde Anfang Januar 1891 von 15 großen Bahngesellschaften, deren Linien westlich von Chicago und St. Louis liegen, eine Vereinigung, die Western Trafic Association, gebildet, welche den Zweck verfolgte, den Mitgliedern einen billigen Antheil an dem der Konkurrenz zwischen einzelnen Mitgliedern unterworfenen Transportgeschäft, sowie angemessene und stabile Frachtraten zu sichern. Die Leitung der Association wurde in die Hände eines Aufsichtsrathes gelegt, welcher aus dem jeweiligen Präsidenten und einem Direktor der zu der Association gehörigen Bahnen bestand. Die Entscheidungen dieses Aufsichtsrathes fanden nicht immer die Zustimmung der Betheiligten; und als deshalb mehrere der bedeutendsten Bahngesellschaften ausgetreten waren, löste sich die Association im Oktober 1892 auf. Die Auflösung hat bis jetzt schädliche Folgen nicht gehabt. Dies dürfte seinen Grund haben in den finanziellen Bedürfnissen einzelner Ge-

sellschaften — welche Bedürfnisse eine konservative Leitung der Geschäfte und Einnahmen dringend erheischen —, ferner in dem großen Umfang des Transportgeschäftes der letzten Jahre, welcher den einzelnen Bahnen einen lohnenden Antheil, auch ohne gegenseitiges Unterbieten, sicherte, und in der Unterlassung der Anlage weiterer Konkurrenzlinien.

Die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes war in den letzten Jahren nicht so groß, wie in einzelnen früheren Perioden, aber immerhin bedeutend. Es wurden gebaut in den Jahren:

1891	4 471 Meilen,
1890	5 671 „
1889	5 696 „

Im Jahre 1892 wurden nach vorläufiger Schätzung 4467 Meilen gebaut.

Die Länge der in den Vereinigten Staaten von Amerika gelegten Hauptgeleise betrug am 31. Dezember 1891 170 601 Meilen gegen 166 703 Meilen Ende des Jahres 1890 und 161 353 Meilen Ende des Jahres 1889. Wenn die Zunahme dieser Gesammtlänge nicht der jährlich neu mit Schienen belegten Länge entspricht, so hat dies darin seinen Grund, daß jährlich manche Strecken aufgegeben, oder daß Strecken, welche früher Hauptgeleise waren, als Neben- oder Seitengeleise verwendet worden sind. Am Schluß der im Laufe des Jahres 1891 zu Ende gegangenen und nicht immer mit dem Kalenderjahre zusammenfallenden Rechnungsjahre der einzelnen Gesellschaften waren 167 909 Meilen Schienen gelegt, von welchen 164 262 Meilen wirklich im Betriebe waren; hierzu kommen 46 683 Meilen für zweite und Seitengeleise. Die Verwendung von Stahl für Schienen nimmt mit jedem Jahre zu; von den sämmtlichen in den Vereinigten Staaten von Amerika gelegten Schienen waren im Jahre 1891 81,5 pCt. Stahlschienen gegen 80,4 pCt. im Jahre 1890, 74,8 pCt. im Jahre 1889 und 72,3 pCt. im Jahre 1888. Am Schluß der verschiedenen Rechnungsjahre waren bei sämmtlichen Eisenbahnen, einschließlich der Hochbahnen, im Gebrauch:

	1891.	1890.	1889.
Lokomotiven	34 022	32 241	31 041
Passagierwagen	24 497	22 958	22 885
Gepäck-, Post- und Expreßwagen	7 368	7 253	7 053
Güterwagen	1 110 804	1 061 970	1 051 169

Ueber die Beförderung von Passagieren und Gütern und die Einnahmen hieraus giebt die folgende Aufstellung Auskunft.

	1891.	1890.	1889.
	Meilen.		
Es waren im Betrieb	164 262	157 976	153 689
	Passagiere.		
Es wurden befördert	556 015 802	520 439 082	494 808 421
	Dollars.		
Einnahmen hieraus	290 799 696	272 320 961	259 439 231
Es wurde Fracht befördert:			
	1891.	1890.	1889.
Tonnen	704 389 609	691 344 437	619 165 630
	Dollars.		
Einnahme hieraus	754 185 910	734 821 733	665 962 331

Die durchschnittliche Einnahme aus dem Personentransport betrug pro Passagier und Meile 2,68 Cents im Jahre 1891, 2,64 Cents im Jahre 1890 und 2,60 Cents im Jahre 1889. Die durchschnittliche Einnahme aus dem Gütertransport betrug pro Tonne und Meile 0,929 Cent im Jahre 1891, 0,927 Cent im Jahre 1890 und 0,970 Cent im Jahre 1889. Am niedrigsten, nämlich 0,78 Cent, war die durchschnittliche Frachtrate pro Tonne und Meile im Jahre 1891 in der Staatengruppe, gebildet durch die Staaten New-York, New-Jersey, Pennsylvania, Delaware und Maryland; am höchsten, nämlich 1,60 Cent, war diese durchschnittliche Rate in der durch die Pacific-Staaten gebildeten Gruppe.

Die Gesammteinnahmen und Ausgaben ergeben sich aus folgender Tabelle:

	1891.	1890.	1889.
	Dollars.		
Bruttoeinnahmen aus dem Betrieb	1 125 534 815	1 078 835 339	992 046 319
Nettoeinnahmen aus dem Betrieb	350 807 370	341 666 369	317 963 074
Andere Einnahmen..	101 139 823	108 046 387	88 804 148
Verfügbare Gesammteinnahme	451 947 193	449 712 756	406 767 222
Zahlung von Zinsen auf Obligationen..	222 652 306	217 922 677	210 268 325
Zahlung von Dividenden	89 099 757	83 575 705	79 531 863

Betriebseinnahme pro Meile:

	1891.	1890.	1889.
	Dollars.		
Brutto	6 852	6 829	6 455
Netto	2 136	2 162	2 068

Verhältniß der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen:

1891.	1890.	1889.
pCt.	pCt.	pCt.
68,83	68,33	67,95

Bei vorstehenden Aufstellungen ist von den Hochbahnen der Städte New-York und Brooklyn abgesehen. Diese Bahnen haben eine Ausdehnung von etwa 50½ Meilen; ihre Bruttoeinnahmen betrugen im Jahre 1891 12½ Millionen Dollars.

Im Jahre 1892 wurden 28 Bahnen mit einer Gesammtausdehnung von 1922 Meilen und einem Kapital an Obligationen und Aktien von nahezu 96 Millionen Dollars auf Antrag der Hypothekengläubiger verkauft. In demselben Jahre stellten 36 Bahnen mit einer Ausdehnung von 10 508 Meilen und einem Kapital von beinahe 358 Millionen Dollars die Zahlungen ein und kamen in die Hände gerichtlich bestellter Verwalter.

II. Bodenprodukte.

Von den zahlreichen Projekten, welche die Farmer und die mit ihnen verbündeten Vereinigungen im Interesse der Landwirthschaft in ihr politisches Programm aufgenommen haben, hat nur eines, nämlich ein Gesetz zur Unterdrückung der Termingeschäfte in Getreide, Baumwolle, Hopfen und Fleischprodukten, den Kongreß im Laufe der beiden letzten Jahre beschäftigt. Das Gesetz verbot nicht die fraglichen Geschäfte, sondern suchte diesen Zweck durch Auflegung einer Steuer zu erreichen; es belegte jeden im Terminhandel verkauften Bushel Getreide mit einer Steuer von 20 Cents und jedes Pfund der übrigen oben erwähnten, im Terminhandel verkauften Artikel mit einer Steuer von 5 Cents. Das Gesetz wurde, obwohl es von den verschiedensten Geschäftskreisen gerade im Interesse der Landwirthschaft lebhaft bekämpft wurde, von den beiden Häusern des Kongresses mit starker Majorität angenommen. Der Senat hatte dem vom Unterhaus an ihn gelangten Gesetzentwurf einige Abänderungen beigefügt; da jedoch das Unterhaus diese Aenderungen

vor Ablauf des am 4. März d. J. zu Ende gegangenen Kongresses nicht mehr zur Berathung zog, so fiel das Gesetz.

Die Ernten waren in den beiden letzten Jahren gut und ergiebig.

1. Getreide.

Die **Weizenernte** des Jahres 1891 war die größte und reichlichste Ernte, welche je in den Vereinigten Staaten von Amerika produzirt wurde. Die mit Weizen bebaute Fläche war in dem gedachten Jahre zwar größer als in den Vorjahren; der hauptsächlichste Grund für die ausnahmsweise große Ernte ist jedoch nicht in dieser Ausdehnung der Weizenfläche, sondern in der außergewöhnlichen Ergiebigkeit zu suchen.

Die Weizenernte wird amtlich geschätzt auf:

515 949 000 Bushels im Jahre 1892,
611 780 000 „ „ „ 1891,
399 262 000 „ „ „ 1890.

Das Gewicht eines Bushels (Scheffel) Weizen wird in der Regel auf 60 Pfund veranschlagt; in Wirklichkeit erreicht jedoch der Bushel dieses Gewicht fast niemals.

Im Jahre 1884 war die mit Weizen bebaute Fläche beinahe so groß wie im Jahre 1891; der Ertrag war aber um fast 100 Millionen Bushels geringer.

Von den hauptsächlichsten Weizenstaaten produzirten in den Jahren:

	1891. Bushels.	1892. Bushels.
Minnesota	55 330 000	41 210 000
Kansas	54 866 000	70 831 000
Nord-Dakota	52 105 000	34 998 000
Süd-Dakota	29 714 000	31 767 000
Indiana	52 807 000	39 885 000
Ohio	45 531 000	38 022 000
Kalifornien	36 595 000	39 157 000
Illinois	35 625 000	28 370 000
Michigan	30 205 000	23 854 000
Iowa	27 586 000	7 257 000
Missouri	25 732 000	24 834 000
Pennsylvanien	20 864 000	19 331 000

Die Weizenpreise waren Ende des Jahres 1890 mit Rücksicht auf die damalige geringe Ernte gestiegen und blieben während des Jahres 1891 hoch, trotz der reichlichen Ernte dieses Jahres. Der Grund hierfür lag in der durch Mißernte in Europa hervorgerufenen starken Europäischen Nachfrage. Diese Nachfrage verminderte sich im Laufe des Jahres 1892, die Vorräthe an Weizen in den Vereinigten Staaten von Amerika waren bedeutend, und so fielen die Preise und waren Ende des Jahres 1892 niedriger als je zuvor. Der Durchschnittspreis des Bushels Weizen betrug nach der Berechnung des landwirthschaftlichen Departements in Washington im Dezember 1892 auf den Farmen und lokalen Märkten 62,4 Cents gegen 83,9 Cents im Dezember 1891 und 83,8 Cents im Dezember 1890. In New-York betrug der Durchschnittspreis für Weizen (Nr. 2 redwinter) 90,8 Cents im Jahre 1892, 1,094 Dollars im Jahre 1891 und 98,3 Cents im Jahre 1890.

Es wird vielfach angenommen, daß die oben angeführten amtlichen Schätzungen der beiden letztjährigen Ernten zu niedrig gegriffen sind.

Die **Maisernte** des Jahres 1892 wird geschätzt auf 1 628 464 000 Bushels gegen 2 060 154 000 Bushels im Jahre 1891 und 1 489 970 000 Bushels im Jahre 1890.

Die mit Mais bepflanzte Fläche betrug 70 626 658 Acres im Jahre 1892 gegen 76 204 515 Acres im Jahre 1891. Im vergangenen Jahre produzirten unter anderen die Staaten Iowa 200 221 000 Illinois 165 527 000, Nebraska 157 145 000, Missouri 152 489,000, Kansas 145 825 000 und Indiana 103 384 000 Bushels Mais.

Der den Farmern gezahlte Durchschnittspreis des Bushels Mais betrug im Dezember v. J. 39,3 Cents, gegen 40,6 Cents im Dezember 1891 und 50,6 Cents im Dezember 1890.

In New-York betrug der Durchschnittspreis für Mais (Nr. 2 mixed 54 Cents im Jahre 1892, 70,41 Cents im Jahre 1891 und 48,1 Cents im Jahre 1890.

Die Maisernte wird, abgesehen von einem kleinen Prozentsatz, welcher für die letzten 22 Jahre durchschnittlich 3,8 pCt. betrug, im Inlande verbraucht. Mais wird zur Brotbereitung, als Gemüse und als Viehfutter verwendet. Das Verpacken von Mais in Büchsen — als konservirtes Gemüse — hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Umfang angenommen; es wurden auf solche Weise verpackt 3 531 079 Kisten (von je zwei Dutzend Büchsen) im Jahre 1892 und 2 889 153 Kisten im Jahre 1891. Die hauptsächlichsten derartigen Etablissements befinden sich in den Staaten New-York, Maine, Maryland und Virginia, Illinois, Iowa, Ohio und Nebraska.

Die **Haferernte** des Jahres 1892 wird veranschlagt auf 661 035 000 Bushels gegen 738 394 000 Bushels im Jahre 1891 und 523 621 000 Bushels im Jahre 1890.

Die mit Hafer bebaute Fläche betrug in den genannten drei Jahren 27, 25½ und 26½ Millionen Acres.

An der Haferproduktion des Jahres 1892 waren namentlich betheiligt die Staaten Iowa mit 95 841 000, Illinois mit 75 063 000, Wisconsin mit 50 572 000, Kansas mit 44 094 000, Minnesota mit 43 573 000, Nebraska mit 43 131 000 und New-York mit 38 729 000 Bushels.

Der den Farmern gezahlte Durchschnittspreis betrug im Dezember v. J. 31,7 Cents gegen 31,5 Cents im Dezember 1891 und 42,4 Cents im Dezember 1890. In New-York kostete der Bushel Hafer (Nr. 2 mixed) im Jahre 1892 durchschnittlich 36,3 Cents, gegen 46 Cents im Jahre 1891 und 28,9 Cents im Jahre 1890.

Bezüglich der **Roggen- und Gerstenernte** werden seit einigen Jahren amtliche Feststellungen nicht publizirt. In den Jahren 1880 bis 1890 betrug die durchschnittliche Roggenernte 25 Millionen und die durchschnittliche Gerstenernte 55 Millionen Bushels.

Die Ausfuhr von Getreide aus den Vereinigten Staaten von Amerika war im Fiskaljahre 1891/92 die größte, welche jemals erzielt wurde. Im Jahre 1891 stand den Mißernten in Europa eine der ergiebigsten Ernten in den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber; der Europäische Bedarf hat nicht nur die Ausfuhr von Weizen, sondern auch die Ausfuhr von Mais und Roggen erhöht. Es wurden ausgeführt in den Fiskaljahren:

	1891/92.		1890/91.	
	Bushels.	Dollars.	Bushels.	Dollars.
Weizen	157 280 351	161 399 132	55 131 948	51 420 272
	Faß.	Dollars.	Faß.	Dollars.
Weizenmehl	15 196 769	75 362 283	11 344 304	54 705 616
	1891/92.		1890/91.	
	Bushels.	Dollars.	Bushels.	Dollars.
Mais	75 451 849	41 590 460	30 768 213	17 652 687
Roggen	12 041 816	11 432 160	332 739	212 161
Hafer	9 425 078	3 842 569	953 010	405 706

Der Gesammtwerth aller ausgeführten Brotstoffe bezifferte sich in den Fiskaljahren:

1891/92 auf	299 363 117 Dollars,
1890/91 „	128 121 656 „
1889/90 „	154 925 927 „

Im Laufe des Jahres 1892 und noch mehr im Jahre 1893 nahm die Ausfuhr ab; der Werth der Ausfuhr an Brotstoffen bezifferte sich im Kalenderjahre 1892 nur auf 248 Millionen Dollars.

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

	1891/92.		1890/91.	
	Bushels.	Dollars.	Bushels.	Dollars.
Weizen	7 635 926	7 842 902	263 887	295 953
	Faß.	Dollars.	Faß.	Dollars.
Weizenmehl	54 277	266 519	8 864	41 039
	Bushels.	Dollars.	Bushels.	Dollars.
Mais	13 901 239	7 481 125	3 745 574	2 042 404
Roggen	8 965 191	8 759 584	182 944	116 664

Vor Erlassung des Zolltarifs vom Jahre 1890 haben die Vereinigten Staaten von Amerika jährlich zwischen 10 bis 11 Millionen Bushels Gerste zur Malzfabrikation aus Kanada eingeführt. Der gedachte Tarif hat den Zoll auf Gerste bedeutend erhöht, und ist in Folge dessen die Einfuhr im Jahre 1891/92 auf etwas über drei Millionen Bushels zurückgegangen.

2. Baumwolle.

Die große Baumwollenernte des Erntejahres 1889/90 wurde in den beiden darauf folgenden Jahren noch bedeutend übertroffen. Nach zuverlässigen Schätzungen betrugen die Ernten:

im Jahre 1891/92	9 038 707 Ballen,
„ „ 1890/91	8 655 518 „
„ „ 1889/90	7 313 726 „

Die Ernte des Jahres 1892/93 ist geringer und wird voraussichtlich sieben Millionen Ballen nicht erreichen.

Die Ernten der Jahre 1891/92 und 1890/91 vertheilen sich auf die einzelnen Staaten, wie folgt:

	1891/92.	1890/91.
	Ballen.	Ballen.
Louisiana	2 503 251	2 077 744
Alabama	267 568	296 443
Texas	1 198 443	1 068 841
Georgia und Florida	1 222 591	1 377 343
Süd-Carolina	468 964	514 488
Nord-Carolina	206 646	257 301
Virginia	861 702	1 025 664
Tennessee, Mississippi und Arkansas	2 308 542	2 047 694

Das Durchschnittsgewicht eines Ballens betrug im vergangenen Jahre 498,78 Pfund gegen 499,84 Pfund im Jahre 1890/91 und 496,13 im Jahre 1889/90.

Es wogen somit die Ernten der gedachten drei Jahre über 4508, 4326 und 3628 Millionen Pfund.

Ausgeführt wurden im Erntejahr 1891/92 (vom 1. September 1891 bis 31. August 1892) im Ganzen 5 864 921 Ballen gegen 5 790 634 Ballen im Vorjahre. Von ersterer Menge gingen 3 289 197 Ballen nach Liverpool, 824 022 Ballen nach Bremen, 667 386 Ballen nach Havre, 199 485 Ballen nach Barcelona, 159 018 Ballen nach Genua, 150 795 Ballen nach Hamburg und 102 097 Ballen nach Antwerpen. Nach den Feststellungen des statistischen Bureaus zu Washington wurden ausgeführt im Fiskaljahre 1891/92 2 985 219 811 Pfund Baumwolle im Werthe von 258 461 241 Dollars und im Fiskaljahre 1890/91 2 907 358 795 Pfund Baumwolle im Werthe von 290 712 898 Dollars.

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

im Fiskaljahre 1891/92 970 277 Ballen oder 482 441 204 Pfund Baumwolle im Werthe von 43 474 931 Dollars und

im Fiskaljahre 1890/91 1 025 644 Ballen oder 509 487 987 Pfund Baumwolle im Werthe von 50 383 421 Dollars.

Die Baumwollenpreise sind in Folge der ergiebigen Ernten der beiden letzten Jahre im Laufe der Jahre 1891 und 1892 stark gefallen. Während das Pfund Baumwolle (Law Middling Upland) am 1. August 1890 $11^{13}/_{16}$ Cents kostete, betrug der Preis Anfang Januar 1891 $8^{3}/_{4}$ Cents. Den niedrigsten Preis erreichte Baumwolle im April 1892, zu welcher Zeit das Pfund $6^{1}/_{4}$ Cents kostete. Als sich herausstellte, daß die Ernte des Jahres 1892/93 eine geringere sein wird, gingen die Preise wieder in die Höhe; sie betrugen Ende des Jahres 1892 etwa $9^{1}/_{2}$ Cents. Der Durchschnittspreis betrug in New-York für die erwähnte Sorte Baumwolle 7,71 Cents im Jahre 1892, 8,60 Cents im Jahre 1891 und 11,07 Cents im Jahre 1890.

Der heimische Verbrauch an Baumwolle wird für das Jahr 1891/92 auf 2 806 471 Ballen geschätzt gegen 2 530 916 Ballen im Jahre 1890/91 und 2 349 478 Ballen im Jahre 1889/90.

Von der im erstgedachten Jahre verbrauchten Menge wurden 2 125 000 Ballen von Fabriken des Nordens und 681 471 Ballen von Fabriken des Südens verwendet.

Die Bereitung von Baumwollenöl aus Baumwollensamen hat in den letzten Jahren mehr und mehr zugenommen. Es wird angenommen, daß ein Ballen gereinigter Baumwolle etwa 1100 Pfund Samen ergiebt, und daß im vergangenen Jahre 1 500 000 Tonnen oder $26^{7}/_{10}$ pCt. des gewonnenen Samens zur Oelbereitung verwendet wurden.

Die Oelfabrikanten haben im Jahre 1891 6 bis 8 Dollars für die Tonne à 2000 Pfund Baumwollensamen bezahlt; Ende des Jahres 1892 ist mit Rücksicht auf die geringere Ernte der Preis in manchen Gegenden bis auf 18 Dollars gestiegen. Dieser hohe Preis wird es auch Pflanzern, welche weit von einer Eisenbahn- oder Dampfschiffsstation entfernt wohnen, möglich machen, ihr Produkt auf den Markt zu bringen.

3. Zucker.

Das Ergebniß der Rohrzuckerernte des Staates Louisiana und der übrigen Südstaaten, in welchen Zuckerrohr gebaut wird, wird für das Jahr 1892/93 vorläufig auf 189 000 Tonnen zu 2240 Pfund geschätzt gegen 165 437 Tonnen im Vorjahre und 221 951 Tonnen im Jahre 1890/91.

Die in den Vereinigten Staaten von Amerika vorhandenen sechs Rübenzuckerfabriken haben nach amtlicher Feststellung im vergangenen Jahre 27 083 322 Pfund oder 12 091 Tonnen Zucker erzeugt, gegen 12 004 838 Pfund im Jahre 1891. Von der im Jahre 1892 hergestellten Menge fallen 21 801 322 Pfund auf die drei Fabriken in Kalifornien, 3 808 500 Pfund auf die zwei Fabriken in Nebraska und 1 473 500 Pfund auf die Fabrik in Utah.

Die Herstellung von Zucker aus Sorghum, welche ausschließlich im Staate Kansas betrieben wird, hat in den letzten Jahren keine Fortschritte gemacht. Es wurde dort in den beiden letzten Jahren etwa je eine Million Pfund Sorghumzucker gewonnen.

Der Werth der Einfuhr von Zucker und Melassen belief sich:

	Dollars.
im Jahre 1891/92 auf.........	107 885 298
„ „ 1890/91 „.........	108 458 621
„ „ 1889/90 „.........	101 293 826

Die Einfuhr von Rübenzucker ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Von Deutschland, welches den größten Theil dieses Einfuhrartikels liefert, wurde eingeführt in den Jahren:

	Dollars.
1891/92 für..................	4 804 628
1890/91 „..................	12 891 689
1889/90 „..................	16 031 431

Neben der oben angegebenen Menge wurden im Jahr 1891/92 aus Deutschland noch Zucker über Nr. 16 des Holländischen Standard im Werthe von 152 927 Dollars eingeführt

Die durchschnittlichen Zuckerpreise betrugen in New-York pro Pfund in den Jahren:

	1892.	1891.	1890.
	Cents.		
für roh centrifugal..	3,32	3,92	5,57
„ soft Standard A	4,21	4,47	6
„ hard granulated	4,85	4,65	6,27

Die in den beiden letzten Jahren eingetretene Preisermäßigung hat hauptsächlich ihren Grund in der am 1. April 1891 erfolgten Aufhebung des Zuckerzolles.

4. Tabak.

Ueber das Ergebniß der Tabakernte werden seit einigen Jahren amtliche Feststellungen nicht veröffentlicht. In den zehn Jahren von 1881 bis 1890 betrug der jährliche Durchschnitt der Ernte 499 055 826 Pfund. Die Ernten der Jahre 1891 und 1892, von welchen erstere etwas über den Durchschnitt betrug, waren mäßig, und so wurden im Laufe der letzten Jahre die aus früheren Ernten herrührenden Bestände abgearbeitet. Die Ernte des vergangenen Jahres war im Allgemeinen von schöner und brauchbarer Beschaffenheit.

Die Produktion von Seadleaftabak, welcher ausschließlich zur Cigarrenfabrikation verwendet wird, hat seit Erlassung des Zolltarifs von 1890, durch welchen die Einfuhr des konkurrirenden Sumatratabaks erschwert wurde, zugenommen.

Die genannte Tabaksorte wird hauptsächlich produzirt in Neu-England (namentlich im Thale des Connecticut-Flusses) in den Staaten New-York und Pennsylvanien und in beschränkter Weise in Wisconsin und Ohio. Die Produktion betrug in den Jahren:

	1892.	1891.
	Pfund.	Pfund.
im nördlichen Theil des Staates New-York	10 407 112	8 410 479
im südlichen Theil dieses Staates und im nördlichen Theil von Pennsylvanien	8 149 774	6 521 636
in Neu-England.....................	23 315 225	15 716 600

Nach den Feststellungen des Commissioner of Internal Revenue zu Washington wurden im Fiskaljahr 1890/91 in den Vereinigten Staaten von Amerika angefertigt 266 260 363 Pfund Rauch-, Kau- und Schnupftabak, 4 406 696 981 Stück Cigarren und 2 976 270 885 Stück Cigaretten.

Von diesen Artikeln werden nur geringe Mengen ausgeführt.

Eingeführt wurden in den Jahren:

	1891/92.	1890/91.	1889/90.
		Pfund.	
Tabakblätter..............	18 915 360	23 061 008	28 720 674
Cigarren und Cigaretten...	658 169	885 139	1 250 217

An Tabakblättern wurden ausgeführt 240 716 150 Pfund im Jahre 1891/92 und 236 969 589 Pfund im Jahre 1890/91.

Die Hauptabnehmer dieses Ausfuhrartikels waren im ersten Jahre Großbritannien mit 53 830 373, Deutschland mit 45 343 471, Frankreich mit 39 692 650, Italien mit 30 096 355 und Spanien mit 22 862 875 Pfund, sowie Belgien und die Niederlande.

5. Andere Bodenprodukte.

Von anderen Bodenprodukten kommen in Betracht Flachs, Reis und Hopfen.

Flachs wird in den Vereinigten Staaten von Amerika hauptsächlich behufs Gewinnung des Flachs- oder Leinsamens produzirt. Im Laufe des vergangenen Jahres hat das landwirthschaftliche Departement in Washington eine besondere Untersuchung über den Flachsbau veranlaßt. Auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchung wird der Ertrag an Leinsamen für das Jahr 1892 auf 11 104 440 Bushels und für das Jahr 1891 auf 15 455 272 Bushels veranschlagt. Die mit Flachs bebaute Fläche betrug im ersteren Jahre 1 477 361 Acres und im letzteren Jahre 1 927 293 Acres. Die Staaten, in welchen der Flachsbau am ausgedehntesten ist, sind Minnesota, Jowa, Kansas, Nebraska und die beiden Dakotas. Die Flachsfaser wird nicht verwendet; sie ist im Allgemeinen zu rauh. Die Einfuhr von Flachs bezifferte sich in den beiden letzten Fiskaljahren auf 7812, und 6 331 Tonnen.

Die Reisernte des Jahres 1892 wird von Sachverständigen auf 9 750 000 Bushels oder 255 000 000 Pfund gereinigten Reis geschätzt. Hiervon treffen auf Louisiana etwa 7 500 000 Bushels, auf die beiden Carolinas und Georgia 2 000 000 Bushels und der Rest von 250 000 Bushels auf Staaten, in welchen die Reiskultur erst in jüngerer Zeit eingeführt wurde. Die gedachte Ernte ist um etwa 60 pCt. größer als die Ernte des Vorjahres und mehr als $2^1/_2$ Mal so groß als die durchschnittlichen Reisernten vor dem Kriege. Die Vereinigten Staaten von Amerika decken ihren Bedarf an Reis nicht durch heimische Produktion; sie haben eingeführt in den Jahren:

	1891/92.	1890/91.
	Pfund.	
Reis.........................	77 622 464	125 263 163
Reismehl und gebrochenen Reis..	62 991 524	81 259 519

Reis wird hauptsächlich aus China und Japan, Reismehl hauptsächlich aus Deutschland eingeführt.

Die Hopfenernte des Jahres 1892 wird auf 217 942 Ballen (zu 180 Pfund) geschätzt, gegen 215 427 Ballen im Vorjahre. Hopfen wird namentlich im Staate New-York, sowie in den Staaten Kalifornien und Washington gebaut; in den letzten Jahren hat auch der Staat Wisconsin angefangen, in geringerem Umfang Hopfen zu produziren. Die Vereinigten Staaten von Amerika führen mehr Hopfen aus als sie einführen; in den Fiskaljahren 1891/92 und 1890/91 wurden ausgeführt 12 604 686 und 8 786 080 Pfund — fast ausschließlich nach Großbritannien — und eingeführt 2 506 224 und 4 019 608 Pfund — fast ausschließlich aus Deutschland.

III. Industrie.

1. Textilindustrie.

Das Censusbüreau zu Washington hat Ende des vorigen Jahres statistische Angaben über den Umfang der Textilindustrien in den Vereinigten Staaten von Amerika im Censusjahr 1890 veröffentlicht, welche von allgemeinem Interesse sind.

Was zunächst die Baumwollenindustrie anlangt, so giebt über diese die nachstehende Tabelle Auskunft:

	Zahl der Fabriken.	Höhe des angelegten Kapitals. Dollars.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Summe der gezahlten Löhne. Dollars.
1890	904	354 020 843	221 585	69 489 272
1880	756	208 280 346	174 659	42 040 510
1870	956	140 706 291	135 369	39 044 132
1860	1091	98 585 269	122 028	23 940 108

In der vorstehend aufgeführten Zahl der Fabriken sind nur solche enthalten, welche Waaren im Betrage von 500 Dollars oder darüber produzirt haben; von Straf- oder Besserungsanstalten u. dergl. ist abgesehen. Unter den Arbeitern sind die Beamten und Clerks (2709 im Jahre 1890 und 2115 im Jahre 1880) mit eingeschlossen; die Saläre derselben betrugen im Jahre 1890 3 464 734 Dollars.

Die erwähnten Fabriken haben verbraucht 1 117 945 776 Pfund Baumwolle im Jahre 1890, gegen 750 343 981 Pfund im Jahre 1880 und 398 308 257 Pfund im Jahre 1870, und haben Waaren produzirt
im Jahre 1890 im Werthe von 267 981 724 Dollars,
„ „ 1880 „ „ „ 192 090 110 „
„ „ 1870 „ „ „ 177 489 739 „

Die Kosten aller verbrauchten Materialien (Baumwolle, Garne, Farbstoffe, Feuerung und dergleichen) beliefen sich im Jahre 1890 auf 154 593 368 gegen 102 206 347 Dollars im Jahre 1880.

Von den im Jahre 1890 vorhandenen Fabriken waren 402 in den Neu-England-Staaten (gegen 439 im Jahre 1880), 239 (gegen 139 im Jahre 1880) in den Mittelstaaten (New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Maryland), 239 in den Südstaaten (gegen 161 im Jahre 1880) und 24 in den westlichen Staaten (gegen 17 im Jahre 1880.)

Wenn in den Neu-England-Staaten auch die Zahl der Fabriken in den letzten zehn Jahren abgenommen hat, so hat sich doch die Höhe des in denselben angelegten Kapitals von 156 Millionen im Jahre 1880 auf 243 Millionen im Jahre 1890 erhöht; eine ähnliche Erhöhung findet sich auch bezüglich der Zahl der beschäftigten Arbeiter und des erzielten Produktes. Es geht hieraus hervor, daß in Neu-England während des vergangenen Jahrzehntes hauptsächlich auf die Vergrößerung und Ausdehnung der bestehenden Fabriken Bedacht genommen wurde. Eine Abnahme in der Zahl der Fabriken findet sich, mit Ausnahme des Staates Massachusetts, in allen übrigen Neu-England-Staaten (Maine, New-Hampshire, Vermont, Rhode Island, Connecticut). Im Staate Massachusetts ist die Zahl der Fabriken von 175 im Jahre 1880 auf 187 im Jahre 1890 gestiegen.

Die größte Zunahme in der Zahl der Fabriken weist der Staat Pennsylvanien auf, in welchem die Zahl derselben von 59 im Jahre 1880 auf 158 im Jahre 1890 gestiegen ist. In diesen 158 Fabriken ist ein Kapital von nahezu 16 Mill. Dollars angelegt, während in den 187 Fabriken des Staates Massachusetts ein solches von nahezu 129 Mill. Dollars angelegt ist.

Wie sehr im Laufe des letzten Jahrzehntes die Baumwollenfabrikation in den Südstaaten zugenommen hat, geht daraus hervor, daß die Zahl der Fabriken in Nord-Carolina von 49 auf 91, in Süd-Carolina von 14 auf 34 und in Georgia von 40 auf 53 gestiegen ist, und daß hiermit eine bedeutende Erhöhung der Kapitalsanlage und der Produktion Hand in Hand ging.

Im Jahre 1890 betrug die Zahl der vorhandenen Spindeln 14 088 103 gegen 10 653 435 im Jahre 1880 und die Zahl der vorhandenen Webstühle 324 866 gegen 225 759 im Jahre 1880.

Der Umfang der Wollenindustrie ergiebt sich aus nachstehender Aufstellung:

	Zahl der Fabriken.	Höhe des angelegten Kapitals. Dollars.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Summe der gezahlten Löhne. Dollars.
1890	2489	296 494 481	219 132	76 660 742
1880	2689	159 091 869	161 557	47 389 087
1870	3456	132 452 087	118 545	40 336 235
1860	2106	39 556 037	58 003	12 589 849

Unter den vorstehend erwähnten Fabriken sind enthalten die Wollenfabriken, Kammgarnfabriken, Teppichfabriken, Fabriken für wollene Hüte und Filz, sowie die Fabriken für Strumpfwaaren und Strickzeug.

An Wolle wurden verbraucht 372 797 413 Pfund im Jahre 1890, 296 191 229 Pfund im Jahre 1880 und 219 970 183 Pfund im Jahre 1870.

Der Werth der produzirten Waare bezifferte sich auf 337 768 524 Dollars im Jahre 1890, 267 252 913 Dollars im Jahre 1880 und 217 548 926 Dollars im Jahre 1870.

Die Kosten aller verbrauchten Materialien beliefen sich im Jahre 1890 auf 202 815 842 gegen 164 371 551 Dollars im Jahre 1880.

Von den im Jahre 1890 vorhandenen Fabriken waren 686 (gegen 667 im Jahre 1880) in den Neu-England-Staaten mit einer Kapitalsanlage von 149 166 236 Dollars, 1112 (gegen 984 im Jahre 1880) in den Mittelstaaten mit einer Kapitalsanlage von 116 372 021 Dollars, 244 (gegen 448 im Jahre 1880) in den Südstaaten mit einer Kapitalsanlage von 8 541 875 Dollars und 447 (gegen 590 im Jahre 1880) in den westlichen Staaten mit einem angelegten Kapital von 22 414 849 Dollars.

Die meisten Wollenfabriken befinden sich im Staate Pennsylvanien. Während jedoch die dort befindlichen 708 Fabriken lediglich ein Kapital von 61 Mill. Dollars haben, ist in den im Staate Massachusetts befindlichen 293 Fabriken ein solches von 71 Millionen angelegt.

Ueber den Umfang der Seidenfabrikation wurde die nachstehende Tabelle veröffentlicht:

	Zahl der Fabriken.	Höhe des angelegten Kapitals. Dollars.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Summe der gezahlten Löhne. Dollars.	Werth des Produktes. Dollars.
1890...	472	51 007 537	50 913	19 680 318	87 298 454
1880...	382	19 125 300	31 337	9 146 705	41 033 045
1870...	86	6 231 130	6 649	1 942 286	12 210 662

Im Jahre 1890 wurden 11 917 153 Pfund Seide im Kostenbetrage von 46 351 200 Dollars verarbeitet.

Von den im Jahre 1890 vorhandenen Fabriken befanden sich 185 (gegen 151 im Jahre 1880) im Staate New-York (Kapital 11 165 918 Dollars), 131 (gegen 106 im Jahre 1880) im Staate New-Jersey (Kapital 16 809 927 Dollars), 66 (gegen 49 im Jahre 1880) im Staate Pennsylvanien (Kapital 9 362 063 Dollars) und 35 (gegen 28 im Jahre 1880) im Staate Connecticut (Kapital 9 037 042 Dollars).

Im Jahre 1890 belief sich die Zahl der Spindeln auf 1 254 789 und die der Webstühle auf 22 569 gegen 508 137 und 8474 im Jahre 1880.

Während im Jahre 1860 nur 13 pCt. der in den Vereinigten Staaten von Amerika gebrauchten Seidenwaaren im Inlande hergestellt

wurden, bezifferte sich im Jahre 1890 die heimische Produktion auf 55 pCt. des Gesammtbedarfs.

Die hauptsächlichsten Seidenwaaren, welche in den Vereinigten Staaten von Amerika produzirt werden, sind Kleiderstoffe, Futter zu Kleidern, Bänder, Besätze, Sammet und Plüsch, Nähfaden und Handschuhe.

Die meisten Baumwollen-, Wollen- und Seidenfabrikanten nehmen das Bleichen, Färben und Drucken ihrer Waaren in ihren eigenen Fabriken vor. Es giebt jedoch eine Anzahl von Fabriken, welche sich ausschließlich mit diesem Theile der Fabrikation beschäftigen und welche unter den in den obigen Aufstellungen erwähnten Fabriken nicht inbegriffen sind. Die Zahl dieser Fabriken, welche das Färben und Fertigstellen von Textilfabrikaten als selbständiges Geschäft betreiben, belief sich im Jahre 1890 auf 248 gegen 191 im Jahre 1880. Die in Rede stehenden Etablissements sind fast ausschließlich in den östlichen Staaten gelegen und beschäftigten im Jahre 1890 20 267 Arbeiter.

Die Lage der Textilindustrie war im Jahre 1892 im Allgemeinen eine günstige. Während zu Beginn des Jahres 1891 die Verkäufe langsam waren und die Nachfrage, namentlich in der Baumwollenindustrie, hinter der Produktion zurückblieb, änderte sich dies gegen Ende des gedachten Jahres. Die Besserung wird zum Theil der in Folge der guten Ernten des erwähnten Jahres eingetretenen größeren Kaufkraft der Konsumenten zugeschrieben.

Der heimischen Wollenindustrie kam auch die durch den Zolltarif vom Jahre 1890 veranlaßte Verringerung der Einfuhr ausländischer Wollenfabrikate, sowie das Sinken der Preise für Wolle zu Gute.

Ueber die im Laufe der letzten beiden Jahre eingetretene Besserung in der Baumwollenindustrie giebt am besten die Lage der Kattunfabrikation Auskunft, welche ihren Hauptsitz in Neu-England hat, und deren Produkt im Jahre 1890 auf 955 294 820 Quadratyards im Werthe von 43 550 074 Dollars sich bezifferte. Während der unverkaufte Bestand zu Anfang des Jahres 1891 916 000 Stück und zu Anfang des Jahres 1892 266 000 Stück betrug, bezifferte sich dieser Bestand am 31. Dezember 1892 nur auf 7000 Stück. Während der Preis für Kattune 64×64 am 1. August 1891 2,88 Cents betrug, war derselbe am 1. August 1892 auf $3^1/_2$ und Ende des Jahres 1892 auf $4^1/_{16}$ Cents gestiegen.

In Folge der günstigen Lage der Textilindustrie sind im vergangenen Jahre zahlreiche neue Fabriken gebaut worden. Nach Feststellung eines Fachblattes in Boston, der Textile World, sind im gedachten Jahre, abgesehen von der vielfachen Ausdehnung bestehender Fabriken, neu errichtet worden, 73 Baumwollenfabriken, 49 Wollenfabriken, 93 Fabriken für Strumpf- und Strickwaaren und 21 Seidenfabriken. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Spindeln der Baumwollenfabriken hat sich nach derselben Quelle im Jahre 1892 um 1 068 024 vermehrt.

Die Zahl der in den Vereinigten Staaten von Amerika vorhandenen Schafe wird auf 44 938 365 zu Anfang des Jahres 1892 und auf 47 273 553 zu Anfang des Jahres 1893 geschätzt. Die Wollenproduktion wird veranschlagt auf 333 018 405 Pfund im Jahre 1892, 307 401 507 Pfund im Jahre 1891 und 309 474 856 Pfund im Jahre 1890.

Die Einfuhr von Wolle bezifferte sich auf 148 670 652 Pfund im Fiskaljahre 1891/92 und 129 303 648 Pfund im Fiskaljahre 1890/91.

Trotz erhöhter Wollenproduktion und trotz erhöhter Wolleneinfuhr war der Bestand an Wolle Ende des Jahres 1892 geringer als Ende des Jahres 1891. Es wird auf Grund dieser Ziffern angenommen, daß die Produktion von Wollenwaaren im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um 15 pCt. zugenommen hat.

Die Durchschnittspreise für Washed Clothing Ohio Fleece Wool, einer maßgebenden heimischen Wollsorte, betrugen auf den östlichen Märkten im Oktober

	1890.	1891.	1892.
	Cents.		
für fine	33	31	29
„ medium	37	35	33
„ coarse	31	30	29

Anlangend die Aus- und Einfuhr von Erzeugnissen der Textilindustrie, so kommen bezüglich der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika wesentlich nur Baumwollenwaaren in Betracht.

Die Ausfuhr dieser Fabrikate betrug:

	1891/92.		1890/91.	
		Werth:		Werth:
	Yards.	Dollars.	Yards.	Dollars.
Gefärbte Waaren	40 815 450	2 484 360	39 027 682	2 591 619
Ungefärbte Waaren	142 938 871	8 673 663	135 518 590	9 276 427
Andere Waaren	—	2 068 254	—	1 604 811
zusammen	—	13 226 277	—	13 472 857

Die Ausfuhr nach China hat im letzten Jahre um etwa 15 Mill. Yards abgenommen; dieser Ausfall wurde durch vermehrte Ausfuhr nach Südamerikanischen Häfen gutgemacht.

Die Ausfuhr von Wollenwaaren bezifferte sich im Jahre 1891/92 auf 367 737 Dollars und die von Seidenwaaren auf 152 150 Dollars.

An Rohseide wurden eingeführt im Jahre 1891/92 7 521 342 Pfund im Werthe von 24 321 494 Dollars und im Jahre 1890/91 4 917 688 Pfund im Werthe von 17 994 654. Dollars.

Dazu kamen noch geringe Mengen von Kokons und Abfälle (waste).

An Fabrikaten wurden eingeführt in den Jahren:

	1891/92.	1890/91.	1889/90.
	Werth: Dollars.		
Wollenwaaren	35 565 879	41 060 080	56 582 432
Baumwollenwaaren	28 323 841	29 712 624	29 918 055
Seidenwaaren	31 172 894	37 880 143	38 686 374

Aus Deutschland wurden eingeführt:

	1891/92.	1890/91.	1889/90.
	Werth: Dollars.		
Wollenwaaren	8 497 441	9 828 018	12 818 783
Baumwollenwaaren	7 908 009	8 042 371	8 488 468
Seidenwaaren	6 899 857	9 858 050	10 857 086

2. Eisen- und Stahlindustrie.

Während die meisten anderen leitenden Industrien im vergangenen Jahre in einer verhältnißmäßig günstigen Lage sich befanden, hat die Eisen- und Stahlindustrie von den Folgen der finanziellen Krisis des Jahres 1890 in den darauf folgenden Jahren sich nicht erholt. Trotz großer Nachfrage und trotz bedeutenden Verbrauches an Eisen und Stahl sind die Preise, welche während des Jahres 1891 fortwährend fielen, im Jahre 1892 noch weiter gefallen. Nur wenige Fabrikanten sollen im vergangenen Jahre lohnende Gewinne erzielt haben. Folge der niedrigen Preise waren zahlreiche Zahlungseinstellungen von Eisen- und Stahlfabrikanten. Als besondere Gründe für die gedrückte Lage der in Frage stehenden Industrie werden bezeichnet die geringe Ausdehnung des Eisenbahnnetzes während der letzten Jahre, die vorherrschende Abneigung gegen größere Unternehmungen seitens heimischer und Europäischer Kapitalisten, sowie namentlich die übermäßige Vermehrung der Produktion oder wenigstens der Produktionsfähigkeit. Während die heimische

Produktion von Roheisen seit dem Jahre 1890 abgenommen hat, hat die Produktionsfähigkeit in Folge neu eingerichteter Hochöfen seit dieser Zeit um über 2¾ Mill. Tonnen zugenommen; das Gleiche ist der Fall bezüglich aller Arten gewalzten Eisens und Stahls, bezüglich Draht und Drahtstifte und bezüglich zahlreicher anderer Spezialitäten. Die Eisenbahnen haben im vergangenen Jahre mehr Schienen gebraucht als im Jahre 1891, aber bedeutend weniger als im Jahre 1890. Während die zwölf hauptsächlichsten Fabriken, in welchen Lokomotiven hergestellt werden, 1963 Lokomotiven im Jahre 1891 verfertigten, produzirten sie im Jahre 1892 nur 1764; da jedoch im letzteren Jahre 216 Lokomotiven weniger ausgeführt wurden als im vorhergegangenen Jahre, hat der erwähnte Ausfall seinen Grund lediglich in verminderter ausländischer Nachfrage. Im Jahre 1892 wurden von 48 privaten Gesellschaften 93 293 Frachtwagen hergestellt, gegen 95 514 im Jahre 1891.

Der Gang der Preise der hervorragendsten Eisen- und Stahlfabrikate ergiebt sich aus nachstehender Tabelle:

	Januar 1890.	Januar 1891.	Januar 1892.	Januar 1893.
	Dollars pro Tonne.			
Alte Eisen T-Schienen in Philadelphia	27,50	23,50	21	18
No. 1 Anthracite foundry pig iron in Philadelphia	19,90	17,50	17,50	14,80
Gray forge pig iron, Philadelphia	17,90	14,50	14,25	13,10
Gray forge pig iron, Lake ore, zu Pittsburg	18	14,25	13,50	12,30
Bessemer Roheisen, Pittsburg	23,60	15,95	15,65	13,59
Stahlschienen loko Fabriken, Pennsylvanien	35,25	29	30	29
	Cents pro Pfund.			
Bestes Stabeisen, Philadelphia	2,20	2	1,85	1,80
	Dollars pro Faß.			
Nägel (cut nails), Philadelphia	2,20	1,90	1,75	1,75
Nägel, Wagenladung zu Wheeling	2,40	1,65	1,55	1,42½
Drahtstifte in Chicago	2,90	2,22½	1,82½	1,60

Unter Tonne ist in vorstehender Tabelle, ebenso wie in den folgenden Angaben die schwere Tonne zu 2240 Pfund verstanden. Das Faß Nägel oder Drahtstifte hat 100 Pfund.

Die Preise, für welche Lake Superior-Eisenerz unter Saisonkontrakten verkauft wurde, betrugen im Frühjahr der Jahre

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
für	Dollars pro Tonne.					
Republic and Champion Nr. 1	5,75	5,50	6,50	5,50	5,50	4,50
Cleveland and Lake Superior specular Nr. 1 — Bessemer	5,25	5	6	5	5	4
Chapin	4,75	4,50	5,50	4,25	4,25	3,65
Soft hematites Nr. 1 — Bessemer	4	3,75	4,50	3,75	3,75	3,25
Minnesota Nr. 1 — Bessemer	5,75	5,50	6,50	5,50	5,65	—

Der Gesammtverbrauch von Eisenerz wird für das Jahr 1892 auf 17 400 000 Tonnen gegen 15 740 000 Tonnen im Jahre 1891 geschätzt. Da im ersteren Jahre 806 585 Tonnen Eisenerz eingeführt wurden, so betrug der veranschlagte Verbrauch von heimischem Eisenerz im vergangenen Jahre 16 593 415 Tonnen gegen 14 827 144 Tonnen im Jahre 1891 und 16 253 170 Tonnen im Jahre 1890.

Die reichhaltigsten Eisenerzminen sind die am Lake Superior gelegenen; es wurden verschifft in den Jahren:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
aus den in Michigan und Wisconsin gelegenen Lake Superior-Minen	7 907 239	6 170 694
aus den Vermilion Lake- und Mesabi-Minen von Minnesota	1 162 317	891 539

Was die Produktion von Roheisen anlangt, so wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika hergestellt:

im Jahre 1892	9 157 000 Tonnen,
„ „ 1891	8 279 870 „
„ „ 1890	9 202 703 „

Im letzteren Jahre war die höchste Produktionsziffer erreicht worden. Das Jahr 1890 war auch das erste Jahr, in welchem die Vereinigten Staaten von Amerika die Produktion Großbritanniens überflügelten; letztere ist seitdem hinter der Amerikanischen zurückgeblieben und betrug im vergangenen Jahre nur 72,2 pCt. der Amerikanischen. An der Roheisenproduktion des Jahres 1892 betheiligten sich 23 Staaten der Union und zwar Pennsylvanien mit beinahe 46 pCt. (4 193 805 Tonnen), Ohio mit über 13 pCt. (1 221 913 Tonnen), Illinois mit über 10 pCt. und Alabama mit beinahe 10 pCt.; die Antheile der übrigen Staaten betrugen unter 4 pCt. Die Südstaaten, welche seit mehreren Jahren die Herstellung von Roheisen stärker in Angriff genommen haben, haben auch im vergangenen Jahre ihre Produktion vermehrt; sie haben produzirt 1 890 167 Tonnen gegen 1 708 965 im Jahre 1891 und 1 744 160 im Jahre 1890. Die bedeutendsten Produzenten waren im Jahre 1892 die Staaten Alabama (915 296 Tonnen), Virginien (342 847 Tonnen), Tennessee (300 081 Tonnen) und West-Virginien (154 793 Tonnen). Die neun westlichen Staaten, welche Roheisen fabriziren, von Ohio bis zur Küste des stillen Oceans, haben im Jahre 1892 hergestellt 2 649 605 Tonnen gegen 2 180 115 Tonnen im Jahre 1891.

Was das zur Herstellung des Roheisens verwendete Brennmaterial anlangt, so wurden hergestellt in den Jahren:

mit	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
bituminöser Kohle, meistens Koks	5 836 798	6 822 266
Anthracitkohle und Koks	1 560 281	1 568 093
mit Anthracitkohle allein	305 827	229 020
mit Holzkohle	576 964	537 621

Anthracitkohle, allein oder gemischt, wird nur in den Staaten Pennsylvanien, New-York und New-Jersey verwendet; Holzkohle findet hauptsächlich Verwendung in den Staaten Michigan, Wisconsin, Alabama und Tennessee.

Die Produktion von Bessemer-Roheisen betrug im vergangenen Jahre 4 444 041 Tonnen gegen 3 472 190 Tonnen im Jahre 1891; hiervon produzirte der Staat Pennsylvanien mehr als die Hälfte.

An Spiegeleisen wurden im Jahre 1892 hergestellt 179 131 Tonnen gegen 127 766 Tonnen im Vorjahre.

Ende des Jahres 1892 waren 253 Hohöfen im Betrieb gegen 313 im vorhergehenden Jahre. Die Zahl der nicht im Betrieb befindlichen, jedoch betriebsfähigen Hohöfen betrug Ende des vergangenen Jahres 311.

Die Menge des verbrauchten Roheisens ergiebt sich aus folgender Berechnung:

	1890. Tonnen.	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
heimische Produktion	9 202 703	8 279 870	9 157 000
Einfuhr	134 955	67 179	70 125
Vorräthe am 1. Januar....	283 879	661 858	627 233
zusammen...	9 621 537	9 008 907	9 854 358
davon ab Vorräthe am 31. Dezember	661 658	627 233	535 616
Verbrauch...	8 959 679	8 381 674	9 318 742

Die Gesammtproduktion von Stahl in den Vereinigten Staaten von Amerika bezifferte sich im Jahre 1892 auf 4 927 581 Tonnen gegen 3 904 240 Tonnen im Jahre 1891.

Die Produktion von Bessemer-Stahlblöcken war im Jahre 1892 die größte, welche bis jetzt erreicht wurde; sie betrug 4 168 435 Tonnen gegen 3 247 417 Tonnen im Jahre 1891 und 3 688 871 Tonnen im Jahre 1890.

In diesen Ziffern ist der Robert-Bessemer- und der Clapp-Griffiths-Stahl mit enthalten; der im Wege des letzteren Prozesses hergestellte Stahl betrug in den letzten beiden Jahren 74 718 und 65 389 Tonnen.

Ende des Jahres 1892 befanden sich in den Vereinigten Staaten von Amerika 45 Bessemer-Stahlwerke mit 96 Converters; von diesen Werken waren 10 nicht im Betriebe. Zwei neue Werke waren im Bau begriffen.

Von den vorhandenen 5 Clapp-Griffiths-Stahlwerken und den vorhandenen 4 Robert-Bessemer-Stahlwerken waren im vergangenen Jahre nur 3 und 2 im Betriebe.

Im Jahre 1892 fabrizirte Pennsylvanien 2 397 984 Tonnen Bessemer-Stahl oder über 57 pCt., Illinois 879 952 Tonnen oder über 21 pCt., Ohio 409 855 Tonnen oder beinahe 10 pCt. der Gesammtproduktion.

An weiteren Stahlsorten wurden produzirt:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.	1890. Tonnen.
Herdfrischstahl	669 889	579 753	513 232
Tiegelstahl	84 709	72 586	71 175
verschiedener anderer Stahl	4 548	4 484	3 793

Die Produktion von Schienen jeder Art betrug

im Jahre 1892	1 551 844	Tonnen,
„ „ 1891	1 307 176	„
„ „ 1890	1 885 307	„

Die im Jahre 1892 hergestellte Menge setzte sich zusammen aus 1 537 588 Tonnen Bessemer-Stahlschienen, 3819 Tonnen Schienen aus Herdfrischstahl und 10 437 Tonnen eiserne Schienen.

Die für Straßenbahnen hergestellten Schienen betrugen 111 580 Tonnen im Jahre 1892 und 81 302 Tonnen im Jahre 1891. Ende des Jahres 1892 waren in den Vereinigten Staaten von Amerika im Ganzen 11 665 Meilen Straßenbahnen vorhanden und zwar 4460 Meilen Pferdebahnen, 5939 elektrische Bahnen, 646 Meilen Kabelbahnen und 620 Meilen Dampfbahnen.

Von den im Jahre 1892 fabrizirten Schienen produzirte Pennsylvanien über 62 pCt. und Illinois über 29 pCt.

Die Produktion von Eisen- und Stahlfabrikaten, welche bei Bauten Verwendung finden, — abgesehen von Platten — bezifferte sich im Jahre 1892 auf 453 957 Tonnen. Die Produktion von gewalztem Draht (wire rods) bezifferte sich im Jahre 1892 auf 627 829 Tonnen gegen 536 607 Tonnen im Jahre 1891; fast aller gewalzte Draht wird jetzt aus Stahl gemacht. Die Produktion von eisernen und stählernen Platten und Tafeln (sheets) mit Ausnahme der Platten für die Nagelfabrikation betrug im Jahre 1892 751 460 Tonnen gegen 678 927 Tonnen im Vorjahre.

Nägel und Spieken (cut nails and cut spikes) werden mehr und mehr verdrängt durch Drahtstifte. Während im Jahre 1886 die Produktion der ersteren auf 8 160 973 Faß (zu 100 Pfund) und die Produktion von Drahtstiften auf etwa 600 000 Faß sich belief, wurden im Jahre 1892 fabrizirt 4 507 819 Faß Nägel und Spieken und 4 719 524 Faß Drahtstifte.

Der Werth der aus den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Eisen- und Stahlwaaren bezifferte sich im Kalenderjahre 1892 auf 27 900 862 Dollars gegen 30 736 507 Dollars im Jahre 1891 und 27 000 134 Dollars im Jahre 1890. In den früheren Jahren war die Ausfuhr bedeutend geringer. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren im Jahre 1892: Maschinen (über 10 Mill. Doll.), Eisen- und Stahlwaaren zu Bauzwecken (über $2^1/_2$ Mill. Doll.), Nähmaschinen (2 848 165 Dollars), Sägen und Werkzeuge (1 838 133 Dollars), Lokomotiven (1 139 096 Dollars), Draht (1 009 225 Dollars), sowie Schußwaffen, Kessel, Druckerpressen und Schienen.

Der Werth der Einfuhr belief sich im Jahre 1892 auf 33 882 447 Dollars gegen 41 983 626 Dollars im Jahre 1891 und 44 540 084 Dollars im Jahre 1890. Die Haupteinfuhrartikel waren im ersteren Jahre Weißblech (17 102 487 Dollars), Maschinen (3 077 714 Dollars), gewalzter Draht (1 655 935 Dollars), Roheisen (1 604 806 Dollars), Stahlblöcke (1 591 092 Dollars), Platten und Tafeln (1 400 980 Dollars), Messerschmiedewaaren (1 361 000 Dollars), ferner Stabeisen, Draht, Schußwaffen und Nadeln.

Deutschland hat im Fiskaljahre 1891/92 nach den Vereinigten Staaten von Amerika hauptsächlich ausgeführt Roheisen (456 497 Dollars), gewalzten Draht (226 551 Dollars), Draht und Drahtseile (132 755 Dollars), Messerschmiedewaaren (611 605 Dollars) und Maschinen (289 229 Dollars) und hat von den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen: Maschinen (475 577 Dollars), Nähmaschinen (616 936 Dollars), Schlösser und Thürangeln (167 074 Dollars), Sägen und Werkzeuge (95 899 Dollars) und Schußwaffen (73 491 Dollars).

3. Minenindustrie.

a. Gold und Silber.

Die Produktion von Gold ist in den letzten zwölf Jahren ziemlich gleich geblieben. In Colorado wurden im vergangenen Jahre einige neue, wenn auch nicht sehr ergiebige Goldlager entdeckt; abgesehen hiervon beschränkt sich die Goldgewinnung auf die Bearbeitung der alten Minen.

Die Silberproduktion hat seit dem Jahre 1880, in welchem sie etwas über 30 Mill. Unzen betrug, stetig zugenommen. Nur im vergangenen Jahre blieb das Erträgniß hinter dem des Vorjahres zurück. Die starke Zunahme in den Jahren 1888 bis 1892 hatte jedenfalls ihren Grund in der Amerikanischen Silbergesetzgebung, welche einen künstlichen Markt für Silber schuf und die Hoffnung auf erhöhte Silberpreise erwecken mußte. Der Umstand, daß trotz dieser Gesetzgebung die Silberpreise mehr und mehr sanken, scheint der weiteren Ausdehnung der Silberproduktion Einhalt gethan zu haben.

Nach der im Handelsverkehr als maßgebend angenommenen Schätzung des Direktors des Münzamts zu Washington betrug die Produktion von Gold in den Jahren

	feine Unzen.	Werth in Dollars.
1892..............	1 596 375	33 000 000
1891..............	1 604 840	33 175 000
1890..............	1 588 880	32 845 000

und die Produktion von Silber

	feine Unzen.	Handelswerth. Dollars.	Prägungswerth. Dollars.
1892	58 000 000	50 750 000	74 989 900
1891	58 330 000	57 630 000	75 417 000
1890	54 500 000	57 225 000	70 465 000

Die Produktion der edlen Metalle vertheilte sich im Jahre 1892 auf die einzelnen Staaten, wie folgt:

	Gold. feine Unzen.	Silber. feine Unzen.
Alaska	48 375	8 000
Arizona	51 761	1 062 220
California	580 500	360 000
Colorado	256 387	24 000 000
Georgia	4 583	400
Idaho	83 271	3 164 269
Michigan	3 386	60 000
Montana	139 871	17 350 000
Nevada	76 021	2 244 000
New-Mexiko	45 956	1 075 000
Nord-Carolina	3 800	9 000
Oregon	67 725	50 000
Süd-Carolina	5 968	400
Süd-Dakota	178 987	60 000
Texas	—	310 000
Utah	31 936	8 100 000
Washington	18 071	150 000

Der verbleibende geringe Rest vertheilt sich auf die Staaten Alabama, Maryland, Tennessee, Virginia, Vermont und Wyoming.

Geprägt wurden in den Münzstätten der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren

	1892. Dollars.	1891. Dollars.
Goldmünzen	34 787 223	29 222 005
Silberdollars	6 333 245	23 562 735
Silberscheidemünze	6 307 833	3 956 122
andere Scheidemünze	961 480	1 312 441
zusammen	48 389 781	58 053 303

Für industrielle Zwecke wurden in den amtlichen Münzstätten und in privaten Raffinerien im Jahre 1892 Gold- und Silberstangen im Werthe von 25 722 948 Dollars (gegen 26 276 699 Dollars im Vorjahre) hergestellt und abgegeben. Zu diesen Stangen wurden verwendet im ersteren Jahre:

	Gold. Dollars.	Silber. Dollars.
heimisches Metall	10 588 703	7 204 210
Münzen der Vereinigten Staaten von Amerika	787 334	5 152
ausländisches gemünztes und ungemünztes Metall	771 686	1 249 801
altes Material	4 468 685	647 377

Der Betrag an Gold- und Silbermünzen, welcher von Gold- und Silberschmieden selbst behufs Herstellung von Waaren eingeschmolzen wird, wird jährlich auf 3½ Mill. Dollars Gold und 200 000 Dollars Silber geschätzt.

Die Ausfuhr und Einfuhr von gemünztem und ungemünztem Gold und Silber, abgesehen von gold- und silberhaltigen Erzen, betrug in den Jahren

	1892. Dollars.	1891. Dollars.
Gold:		
Ausfuhr	76 532 056	79 086 581
Einfuhr	17 450 946	44 970 110
Silber:		
Ausfuhr	35 975 834	27 692 879
Einfuhr	21 726 252	18 192 750

Aus diesen Angaben ergiebt sich, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an Gold im Jahre 1892 einen Nettobetrag von 59 081 110 Dollars und im Jahre 1891 einen solchen von 34 116 471 Dollars ausgeführt haben.

b. Kohlen.

In den beiden letzten Jahren hat nicht nur die Produktion der meistens zu industriellen Zwecken verwendeten bituminösen Kohle, sondern auch die Produktion der meistens für häusliche Zwecke verwendeten Anthracit-Kohle zugenommen. Letztere wird, abgesehen von einer ganz geringen im Staate Rhode Island gewonnenen Menge, im Staate Pennsylvania produzirt. Die von den dortigen Anthracit-Minen verschiffte Menge betrug:

	Tonnen zu 2240 Pfund.
Im Jahre 1892	41 893 320
" " 1891	40 448 336
" " 1890	35 855 174

Die wirklich produzirte Menge betrug 45 236 992 Tonnen im Jahre 1892 und 41 489 858 Tonnen im Jahre 1891. Die Differenz zwischen der produzirten und verschifften Menge stellt den Verbrauch an den Minen dar.

Die Produktion von bituminöser Kohle betrug:

	Tonnen.
Im Jahre 1891	105 268 307
" " 1890	99 392 871
" " 1889	85 383 059

Diese Ziffern beziehen sich auf die wirkliche Gewinnung an den Minen. Nach Abzug der dort verbrauchten Mengen wurden zum Verkauf gebracht 82 692 623 Tonnen im Jahre 1891 und 78 011 224 Tonnen im Jahre 1890. Die größten Produzenten von bituminöser Kohle waren im Jahre 1891 die Staaten Pennsylvanien 38 204 000 Tonnen, Illinois 13 982 766 Tonnen, Ohio 11 489 896 Tonnen, West-Virginia 8 232 737 Tonnen, Alabama 4 249 804 Tonnen, sowie Iowa, Indiana, Kansas, Missouri, Wyoming, Kentucky und Tennessee mit je zwischen 2 bis 3 Mill. Tonnen.

Die Preise für Anthracit-Kohle sind im Laufe des Jahres 1892 bedeutend gestiegen. Der Grund hierfür lag in einer zu Anfang des Jahres 1892 abgeschlossenen Vereinbarung der Majorität der im Besitze der Kohlenfelder befindlichen Eisenbahngesellschaften, welche eine bessere Regulirung des Kohlengeschäftes und der Kohlenpreise bezweckte. Diese Vereinbarung wurde im Laufe des Jahres von mehreren Seiten als den Gesetzen widersprechend vor Gericht angefochten und wurde schließlich auch aufgegeben; die höheren Preise blieben jedoch.

Ueber die Gesammtproduktion von Koks fehlt es für die letzten Jahre an Feststellungen. Der hauptsächlichste Distrikt für die Koksbereitung ist der Connellsvillebezirk in Pennsylvanien; die von dort verschiffte Menge Koks belief sich auf 6 300 691 Tonnen zu 2000 Pfd. im Jahre 1892, gegen 4 929 960 Tonnen im Jahre 1891 und 6 221 518 Tonnen im Jahre 1890. Die Preise betrugen im ver-

gangenen Jahre per Tonne 1,90 Dollar für Furnace-Koks, 2,80 Doll. für Foundry-Koks und 2,65 Dollars für Crushed-Koks.

Der Verbrauch von natürlichem Gas, welcher im Jahre 1889 etwa 552 150 Mill. Kubikfuß betrug, hat seit dem Jahre 1888 mehr und mehr abgenommen. Während der Verbrauch im gedachten Jahre einer Menge von mehr als 14 Mill. Tonnen Kohlen gleichkam, so wird die Menge der Kohle, welche durch natürliches Gas ersetzt wurde, für das Jahr 1889 auf 10 198 930 Tonnen und für das Jahr 1890 auf 9 774 417 Tonnen veranschlagt.

c. Kupfer.

Die Produktion der Kupferminen der Vereinigten Staaten wird veranschlagt auf 325 180 000 Pfd. im Jahre 1892, 295 810 076 Pfund im Jahre 1891 und 265 125 133 Pfund im Jahre 1890.

Die Produktion im Staate Montana hat im vergangenen Jahre die bedeutende Summe von 164 300 000 Pfund erreicht. Die in dem gedachten Staate gelegene Anaconda-Mine hat allein 63 Mill. Pfund geliefert. Die Minen am Lake Superior stellten im Jahre 1892 etwas über 107 Mill. Pfund die Minen in Arizona 38 Mill. Pfund her.

Die Vereinigten Staaten führten aus im Jahre 1891/92 42 984 Tonnen Kupfererz im Werthe von 6 036 777 Dollars, sowie 56 453 736 Pfund Kupferblöcke und Stangen im Werthe von 6 934 349 Dollars.

Der Werth der Einfuhr ist nur gering.

d. Petroleum.

Die Gesammtproduktion von Petroleum in den Vereinigten Staaten bezifferte sich

	Faß zu 42 Gallonen.
im Jahre 1892	auf 50 292 183
„ „ 1891	„ 53 986 313
„ „ 1890	„ 45 822 672
„ „ 1889	„ 35 163 513

Am ergiebigsten sind die Oelfelder in Pennsylvanien und New-York. Die dortige Produktion belief sich auf etwa 32 Mill. Faß im Jahre 1892 und etwa 34 Mill. Faß im Jahre 1891. Seit dem Jahre 1886 hat die Petroleumgewinnung auch im Staate Ohio stark zugenommen.

Die Produktion der Jahre 1889 und 1890 vertheilt sich auf die einzelnen Staaten wie folgt:

	1889. Faß.	1890. Faß.
Pennsylvanien und New-York	21 487 435	28 458 208
Ohio	12 471 466	16 124 656
West-Virginien	544 113	492 578
Colorado	316 476	368 842
Kalifornien	303 220	307 360
Indiana	33 375	63 496

Dazu kamen noch kleine Mengen in den Staaten Kentucky, Tennessee, Kansas und Missouri.

Das in Ohio gewonnene Petroleum wird zum größten Theil als Feuerungsmittel benützt.

Der durchschnittliche Ausfuhrpreis für raffinirtes Petroleum betrug in New-York pro Gallone 5,9 Cents im Jahre 1892, 7 Cents im Jahre 1891 und 7,4 Cents im Jahre 1890.

Die Ausfuhr von rohem und raffinirtem oder verarbeitetem Petroleum betrug in den Jahren

	Gallonen.	Werth: Dollars.
1891/92	744 638 463	42 729 157
1890/91	673 905 577	46 174 835
1889/90	693 829 848	52 270 953

Die Ausfuhr von raffinirtem Petroleum nach Deutschland betrug in den Jahren:

	Gallonen.	Werth: Dollars.
1891/92	133 417 314	6 158 730
1890/91	162 187 071	8 599 741

4. Schuh- und Lederindustrie.

Die Schuhindustrie befand sich im vergangenen Jahre in günstiger Lage. Bei billigen Preisen war die Nachfrage eine bedeutende, und die Fabriken waren während des ganzen Jahres vollauf beschäftigt. Obwohl die Schuhfabrikation in den mittleren und westlichen Staaten in der letzten Zeit mehr und mehr zugenommen hat, ist hierdurch die stetige Zunahme dieser Fabrikation in Neu-England nicht beeinträchtigt worden. Von Boston, dem Mittelpunkt der östlichen Schuhindustrie, wurden im vergangenen Jahre 3 709 564 Kisten Schuhwaaren für den heimischen Bedarf versendet, gegen 3 417 348 Kisten im Jahre 1891 und 3 538 239 Kisten im Jahre 1890. Von der im Jahre 1892 versendeten Menge bezogen unter Anderen die Staaten New-York 541 622, Missouri 467 753, Illinois 354 314, Ohio 341 847 und Pennsylvanien 278 301 Kisten. Die Stadt New-York, nach welcher im vergangenen Jahre 307 274 Kisten Schuhwaaren von Boston versendet wurden, bezieht von Neu-England etwa 60 pCt. ihres Bedarfes an Schuhen.

Die Preise für Häute und Leder waren mit Rücksicht auf das große Angebot von Häuten im vergangenen Jahre niedrig. Von Chicago, dem größten Häutemarkt, wurden im Jahre 1882 über 229½ Mill. Pfund Häute im Werthe von etwa 16 Mill. Dollars an die Gerbereien versendet, gegen etwa 199 Mill. Pfund in den beiden Vorjahren. Der Werth der Einfuhr von Häuten, abgesehen von Ziegenfellen, bezifferte sich im Fiskaljahre 1891/92 auf 15 149 006 Dollars gegen 16 497 014 Dollars im Vorjahre; der Ausfall im ersteren Jahre findet durch die geringeren Preise seine Erklärung.

Um die Lederpreise zu heben und der Ueberproduktion zu steuern, wurden die Gerbereien in den Monaten Juli und August vorigen Jahres geschlossen; die Maßregel hatte jedoch nur geringen Erfolg.

Der bedeutendste Einfuhrartikel der Leder-Industrie sind Handschuhe, von welchen im Fiskaljahre 1891/92 für 5 830 380 Dollars eingeführt wurden. Aus Deutschland wurden importirt in den Jahren

1891/92	für 2 217 809	Dollars,
1890/91	„ 2 117 012	„
1889/90	„ 2 077 917	„

IV. Fleisch und Provisionen.

Die Schweineschlächterei im kommerziellen Sinne des Wortes (pork packing industry) hat ihren Hauptsitz im Westen der Vereinigten Staaten, namentlich in den Städten Chicago, Kansas City und Omaha. Sie zerfällt in zwei Saisons, die Sommersaison, welche die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober, und die Wintersaison, welche die Zeit vom 1. November bis Ende Februar umfaßt. Während im

Sommer vorigen Jahres das Angebot von lebenden Schweinen bei starker Nachfrage nach Fleischprodukten bedeutend war, trat im vergangenen Winter ein Mangel an verkäuflichen Schweinen ein; die Preise für lebende Schweine und für Schweineprodukte gingen daher stark in die Höhe.

Die Zahl der in den westlichen Etablissements verarbeiteten Schweine betrug in den Geschäftsjahren (1. März bis Ende Februar)

	Stück.
1892/93	12 390 000
1891/92	17 457 600
1890/91	17 713 000

In der Sommersaison 1892 betrug die Zahl der verarbeiteten Schweine 7 757 000 gegen 6 696 000 im Vorjahre; in der Wintersaison 1892/93 betrug diese Zahl 4 633 520 gegen 7 761 216 für die gleiche Zeit des Vorjahres.

Von den oben erwähnten jährlichen Ziffern trafen in den Geschäftsjahren

	1892/93. Stück.	1891/92. Stück.	1890/91. Stück.
auf Chicago	4 352 095	5 249 798	6 071 659
„ Kansas City	1 695 145	1 813 066	2 398 764
„ Omaha	1 124 723	1 288 772	1 527 871
„ St. Louis	530 633	664 188	648 100

In geringerem Umfang wird die Schweineschlächterei auch in den östlichen Staaten, namentlich in den Neu-England-Staaten, im Staate New-York und im Staate Pennsylvanien betrieben. Rechnet man die dort geschlachteten Schweine hinzu, so ergiebt sich, daß für kommerzielle Zwecke in den Vereinigten Staaten im Ganzen 18 196 000 Schweine im Jahre 1892/93 und 20 912 000 Schweine im Jahre 1891/92 geschlachtet wurden. Die Zahl der außerdem von Farmern und kleinen Schlächtern abgeschlachteten Schweine ist schwer festzustellen, sie wird jährlich auf wenigstens 12 bis 15 Mill. Stück geschätzt.

In den kommerziellen Etablissements der Vereinigten Staaten wurden in der Sommersaison des vergangenen Jahres 1450 Mill. und in der vergangenen Wintersaison 816 Mill. Pfund Schweinefleisch produzirt. Der jährliche Ertrag an Schweineschmalz wird auf 533 985 000 Pfund im Jahre 1892/93 und auf 642 045 000 Pfund im Jahre 1891/92 geschätzt.

Die vorhandenen unverkauften Bestände an Fleisch und Schmalz betrugen am 1. März

		1893.	1892.
Fleisch	Pfund	299 000 000	611 000 000
Schmalz	„	22 000 000	80 000 000

Die Preise für lebende Schweine (100 Pfund) betrugen im Westen in den Jahren

	Im Sommer. Dollars.	Im Winter. Dollars.
1892/93	5,03	6,54
1891/92	4,48	3,91
1890/91	3,91	3,54

Die Preise für Produkte der Schweineschlächterei betrugen in Chicago am 1. März

		1893. Dollars.	1892. Dollars.	1891. Dollars.
für eingesalzenes Fleisch	per Faß	18,25	11,15	9,65
„ Schmalz	100 Pfd.	12,70	$6{,}42^1/_2$	5,65
„ Seiten	100 „	10,20	$5{,}82^1/_2$	$4{,}67^1/_2$
„ Schinken	100 „	13,50	8,40	6,85

Bezüglich der Rindviehschlächterei liegen ausführliche statistische Aufstellungen nicht vor. Chicago ist der größte Markt für Rindvieh und der Sitz der größten Schlächtereien.

Es wurden dort geschlachtet in den Jahren

	Stück.
1892	2 450 121
1891	2 184 095
1890	2 223 971

In den Schlächtereien in Kansas City wurden im Jahre 1892 geschlachtet 729 239 Stück Rindvieh, gegen 531 824 im Jahre 1891.

Nach den östlichen Seeplätzen (New-York, Boston, Philadelphia und Baltimore) wurden aus dem Westen transportirt in den Jahren

	Stück Rindvieh.
1892	1 191 620
1891	1 189 597
1890	1 280 139

Die Ausfuhr von Thieren und Provisionen hat im vergangenen Jahre die höchste bis jetzt erzielte Ziffer erreicht. Der Werth derselben betrug in den Kalenderjahren

	Dollars.
1892	184 567 341
1891	161 097 274
1890	177 822 045

Die beiden ersten Summen vertheilen sich auf Gruppen wie folgt:

	1892. Dollars.	1891. Dollars.
Rindvieh und Rindfleisch	70 781 183	61 497 950
Schweine und Schweineprodukte	91 497 696	80 715 171
Schafe, Hammel und andere Fleischprodukte	12 213 897	9 034 279
Milchereierzeugnisse	10 074 565	9 849 874

Im Einzelnen wurden im vergangenen Jahre ausgeführt: 390 945 Stück Rindvieh im Werthe von 35 896 034 Dollars, gegen 330 558 im Vorjahre, fast ausschließlich nach Großbritannien; 90 112 775 Pfund Rindfleisch in Büchsen im Werthe von 8 167 199 Dollars, gegen 86 125 190 Pfund im Vorjahre, zum größten Theil nach Großbritannien; 232 983 369 Pfund frisches Rindfleisch im Werthe von 19 176 627 Dollars, gegen 203 Mill. Pfund im Vorjahre, nach Großbritannien; 523 458 670 Pfund Speck im Werthe von 41 672 484 Dollars, gegen 484 654 281 Pfund im Vorjahre, hauptsächlich nach Großbritannien; 82 296 622 Pfund Schinken im Werthe von 8 577 038 Dollars, gegen 81 175 274 Pfund im Vorjahre, hauptsächlich nach Großbritannien und Westindien; 463 910 026 Pfund Schmalz im Werthe von 35 790 474 Dollars, gegen 438 985 799 Pfund im Vorjahre, hauptsächlich nach Großbritannien, über $11^1/_2$ Mill., nach Deutschland, beinahe $8^1/_2$ Mill., und nach Westindien; 110 405 669 Pfund Oleomargarine im Werthe von 10 743 333 Dollars, darunter für 2 061 531 Dollars nach Deutschland; 83 184 808 Pfund Käse im Werthe von 7 835 229 Dollars, hauptsächlich nach Großbritannien.

Ende des Jahres 1891 und zu Beginn des Jahres 1892 haben mehrere Länder das gegen die Einfuhr Amerikanischer Schweine und Amerikanischen Schweinefleisches bestandene Einfuhrverbot aufgehoben, so namentlich Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und Spanien. In Deutschland erfolgte die Aufhebung am 3. September 1891, in Frankreich am 1. Januar 1892. Was die

Wirkung dieser Aufhebung anlangt, so wurde an früher verbotenen Artikeln ausgeführt nach:

	Deutschland. 1891. Werth: Dollars.	Deutschland. 1892. Werth: Dollars.	Frankreich. 1891. Werth: Dollars.	Frankreich. 1892. Werth: Dollars.
Speck	617 541	1 241 675	5 291	108 958
Schinken	46 530	153 539	15 678	35 081
Schweinefleisch, frisch und gepökelt	143 223	279 084	10 863	12 045

V. Außenhandel und Schifffahrt.

Außenhandel.

Der hauptsächlichsten Ausfuhr- und Einfuhrartikel ist, unter besonderer Berücksichtigung des Handels mit Deutschland, bereits in den vorhergehenden Abschnitten Erwähnung geschehen. In Folgendem wird die Bewegung des Außenhandels im Großen und Ganzen geschildert.

Der Werth der Einfuhr, abgesehen von Gold und Silber, bezifferte sich in den Fiskaljahren

	Dollars.
1891/92	auf 827 402 462
1890/91	„ 844 916 196
1889/90	„ 789 310 409

und in den Kalenderjahren

	Dollars.
1892	auf 876 197 968
1891	„ 828 320 942
1890	„ 823 396 696

Was die besonders in Betracht kommenden Europäischen Staaten anlangt, so betrug der Werth der von ihnen eingeführten Waaren:

	Großbritannien. Dollars.	Deutschland. Dollars.	Frankreich. Dollars.
1891/92	156 300 881	82 907 558	68 554 793
1890/91	194 723 262	97 316 383	76 688 995
1889/90	186 488 956	98 837 683	77 672 311

oder von der Gesammteinfuhr

	Prozente.	Prozente.	Prozente.
1891/92	18,89	10,02	8,29
1890/91	23,05	11,52	9,08
1889/90	23,63	12,52	9,85

Im Kalenderjahr 1892 betrug die Einfuhr aus Deutschland 87 178 464 Dollars, gegen 90 773 484 Dollars im Jahre 1891.

Von den außereuropäischen Staaten betheiligten sich an der Gesammteinfuhr im Jahre 1891/92 Brasilien mit 14,34 pCt., gegen 9,85 pCt. im Vorjahre, und Westindien mit 12,11 pCt., gegen 10,23 pCt. im Vorjahre.

Die bedeutendsten Einfuhrartikel waren im Jahre 1891/92 Kaffee und Zucker; die Einfuhr von Kaffee bezifferte sich im genannten Jahre auf 128 041 930 Dollars oder 15,48 pCt. der Gesammteinfuhr und die Einfuhr von Zucker auf 107 384 298 Dollars oder 12,98 pCt. der Gesammteinfuhr. Auf Seide und Seidenwaaren trafen 6,80 pCt., auf Wolle und Wollenwaaren 6,68 pCt., auf Chemikalien, Farbstoffe und dergleichen 5,55 pCt., auf Flachs, Hanf, Jute und Fabrikate hiervon 5,51 pCt., auf Baumwollenwaaren 3,81 pCt., auf Eisen- und Stahlwaaren, einschließlich Eisenerz, 3,81 pCt., auf Häute und Felle, ausschließlich der Pelze, 3,25 pCt., auf Früchte 2,58 pCt., auf Gummi und Guttapercha und Fabrikate davon 2,45 pCt., auf Holz- und Holzwaaren 2,40 pCt., auf Thee 1,74 pCt., auf geistige Getränke 1,64 pCt., auf Edelsteine 1,63 pCt., auf Leder- und Lederwaaren 1,61 pCt., auf Tabak und Tabakfabrikate 1,60 pCt., auf Glas und Glaswaaren 1,06 pCt.

Der Werth der Ausfuhr heimischer Produkte und Fabrikate, abgesehen von Gold und Silber, betrug in den Fiskaljahren

	Dollars.
1891/92	1 015 732 011
1890/91	872 270 288
1889/90	845 293 828

und in den Kalenderjahren

	Dollars.
1892	923 237 315
1891	957 333 551
1890	845 987 711

An der Ausfuhr waren betheiligt:

	Großbritannien mit Dollars.	Deutschland mit Dollars.	Frankreich mit Dollars.
1891/92	493 957 868	104 180 732	97 896 132
1890/91	441 599 807	91 684 981	59 826 739
1889/90	444 459 009	84 315 215	49 013 004

oder mit Prozenten der Gesammtausfuhr:

1891/92	48,62	10,25	9,63
1890/91	50,63	10,50	6,86

Im ersteren Jahre wurden landwirthschaftliche Produkte im Werthe von 799 328 232 Dollars oder 78,69 pCt. der Gesammtausfuhr und Fabrikate im Werthe von 158 510 937 Dollars oder 15,61 pCt. der Gesammtausfuhr ausgeführt. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren Brotstoffe im Werthe von 299 363 117 Dollars oder 29,47 pCt., Baumwolle im Werthe von 258 461 241 Dollars oder 25,44 pCt. und Provisionen im Werthe von 140 362 159 Doll. oder 13,83 pCt. der Gesammtausfuhr. An letzterer waren ferner betheiligt Mineralöle mit 4,41 pCt., Thiere mit 3,59 pCt., Eisen- und Stahlwaaren mit 2,84 pCt., Holz- und Holzwaaren mit 2,54 pCt., Tabak und Tabakfabrikate mit 2,45 pCt., Baumwollenwaaren mit 1,30 pCt., sowie Leder und Lederwaaren mit 1,19 pCt.

Der ganze auswärtige Waarenhandel der Vereinigten Staaten, unter Ausschluß von Gold und Silber, bezifferte sich im Jahre 1891/92 wie folgt:

	Dollars.
Einfuhr	827 402 462
Ausfuhr heimischer Waaren	1 015 732 011
Ausfuhr fremder Waaren	14 546 137
Transitgüter	139 135 474
zusammen	1 996 816 084
dagegen im Jahre 1890/91	1 844 392 840

Schifffahrt.

Auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1891, welches unter gewissen Voraussetzungen Amerikanischen, die überseeische Post befördernden Dampfschiffen Subventionen gewährt und welches die Hebung der Amerikanischen Schifffahrt und die vermehrte Betheiligung der Amerikanischen Handelsmarine an dem überseeischen Handel der Vereinigten Staaten anstrebt, waren bis Ende d. J. 1892 seitens des Generalpostmeisters Verträge bezüglich 11 Postrouten abgeschlossen worden, welche eine Ausgabe von etwa einer Million Dollars erfor-

dern. Diese Verträge bezogen sich meist auf die bereits bestehenden Linien zwischen Amerikanischen Häfen und Mexiko, Cuba, Südamerika, sowie Ostasien. Eine neue Amerikanische Linie zwischen New-York und Southampton wurde möglich auf Grund eines Gesetzes vom 10. Mai 1892, welches zwei großen in England gebauten Dampfern, die einer aus Amerikanischen Kapitalisten bestehenden Gesellschaft gehörten (jetzt die International Navigation Company), ausnahmsweise das Recht verlieh, die Amerikanische Flagge zu führen. Diese Verleihung wurde an die Bedingung geknüpft, daß die gedachte Gesellschaft fünf Dampfer von gleicher Größe in den Vereinigten Staaten bauen lasse. Die neue Linie, welcher die höchste im allegirten Gesetze ausgeworfene Vergütung von 4 Dollars für jede Meile der Reise von dem Ausgangshafen nach dem Bestimmungshafen zufällt, wurde im März dieses Jahres in Betrieb gesetzt.

Bis jetzt ist die erwartete Wirkung des Gesetzes vom 3. März 1891 noch nicht eingetreten. Während im Fiskaljahre 1890/91 76 eiserne und stählerne Schiffe mit einem Gesammt-Tonnengehalt von 105 618 Tonnen in den Vereinigten Staaten gebaut wurden, wurden im Jahre 1891/92 lediglich 55 solche Schiffe mit einem Gehalt von 51 374 Tonnen gebaut. Ebensowenig hat die Betheiligung der Amerikanischen Schiffe an dem überseeischen Transportgeschäft zugenommen. Sieht man von den Transitgütern ab, so haben sich Amerikanische Schiffe an dem überseeischen Transportgeschäft betheiligt mit 11,85 pCt. im Jahre 1891/92, 11,94 pCt. im Jahre 1890/91, 12,29 pCt. im Jahre 1889/90 und 13,70 pCt. im Jahre 1888/89.

Der Verkehr von Schiffen, welche den auswärtigen Handel vermittelten, ergiebt sich aus folgender Tabelle. Es sind angekommen in den Vereinigten Staaten in den Jahren

in den Seehäfen.

	Amerikanische Schiffe.		Fremde Schiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
1891/92	5 627	3 746 651	18 628	14 483 829
1890/91	5 578	3 670 872	12 419	11 724 239

in den Häfen der Inlandseen.

	Amerikanische Schiffe.		Fremde (britische) Schiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
1891/92	5 285	728 804	8 609	2 109 640
1890/91	5 268	710 432	9 113	2 099 252

somit im Ganzen im Jahre 1891/92 33 144 Schiffe von 21 018 424 Reg.-Tonnen, im Jahre 1890/91 32 578 Schiffe von 18 204 295 Reg.-Tonnen.

Unter den angekommenen fremden Schiffen befanden sich in den Jahren

	1891/92	1890/91
Britische	18 881	17 979
Norwegische	1 428	1 204
Deutsche	808	788
Italienische	436	436
Spanische	236	282
Niederländische	196	120
Französische	164	155
Schwedische	111	89
Belgische	102	112

Im Jahre 1891/92 betrug der Tonnengehalt der Britischen Schiffe 11 930 126, der Norwegischen Schiffe 950 086 und der Deutschen Schiffe 1 605 607 Reg.-Tonnen.

Tunis.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 liefen die Häfen der Regentschaft Tunis an: 9442 Schiffe von zusammen 1 893 100 Reg.-Tonnen, darunter 2409 Dampfschiffe von 1 780 939 Reg.-Tonnen, und 7033 Segelschiffe von 112 161 Reg.-Tonnen. Unter den letzteren bildeten Tunesische Barken die überwiegende Mehrzahl (5834 mit 39 076 Reg.-Tonnen).

Der Flagge nach entfielen auf:

1. Dampfschiffe.

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Frankreich....................	1480	1 109 958
Italien	790	544 381
Großbritannien	75	77 553
Dänemark	17	19 026
Belgien	15	11 559
Oesterreich-Ungarn	14	8 725
Schweden und Norwegen	12	7 632
Tunis	3	57
Deutschland..................	2	1 403
Türkei	1	645
zusammen...	2409	1 780 939

2. Segelschiffe.

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Tunis..........................	5834	39 076
Italien	886	48 099
Frankreich	130	1 876
Großbritannien..............	54	4 261
Türkei..........................	54	3 823
Oesterreich-Ungarn	37	5 668
Griechenland	17	5 340
Spanien	8	698
Montenegro..................	4	961
Schweden und Norwegen	4	1 161
Rußland......................	3	967
die Niederlande..............	2	231
zusammen...	7033	112 161

Auf die einzelnen Küstenplätze der Regentschaft vertheilte sich der Schiffsverkehr, wie folgt:

Hafen:	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Sfax..........................	2136	218 891
Golette	1332	547 758
Susa	1170	247 685
Mehdia.......................	896	181 190
Kerkenah	799	2 376
Gabes........................	696	205 455
Djerba	687	177 536
Monastir	534	183 870
Biserta	329	89 259
Tabarka	213	10 479
Skira	209	19 673
Kalibia......................	163	3 918
Portofarina	69	610
Zarzis	209	4 400
zusammen...	9442	1 893 100

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 341.

Der Waarenverkehr zur See bezifferte sich im Jahre 1892 auf 207 160 Tonnen für die Einfuhr und auf 177 835 Tonnen für die Ausfuhr. An dieser Handelsbewegung betheiligten sich die 3 Nationen, deren Flaggen am meisten in den Tunesischen Gewässern vertreten sind, wie folgt:

	Einfuhr. Tonnen.	Ausfuhr. Tonnen.
Frankreich	85 417	88 750
Italien	50 220	36 436
Großbritannien	15 310	19 536

Die Ausfuhr ist in Folge der schlechten Ernte des Jahres 1892 erheblich gegen das Vorjahr zurückgeblieben; eine ziffernmäßige Vergleichung ist deshalb nicht möglich, weil die letzte Statistik nicht das Jahr 1891, sondern den Zeitraum vom 13. Oktober 1890 bis 31. Dezember 1891 umfaßt hat.

Als Nothhafen wurde Tunis von 198 Schiffen angelaufen, darunter befanden sich 105 Italienische und 79 Tunesische Fahrzeuge geringen Tonnengehalts.

Den Fang von Sardinen und Anchovis an der Tunesischen Küste betrieben im Jahre 1892 170 Fischerfahrzeuge, alle, mit Ausnahme von zweien, unter Italienischer Flagge.

Gefangen wurden 155 280 kg Sardinen im Werthe von 33 900 Franken und 317 920 kg Anchovis im Werthe von 201 000 Franken. An anderen Fischarten und Meeresfrüchten sind 1 816 606 kg zu 752 195 Franken gefangen worden.

Der Fang von Sardinen und Anchovis geht von Jahr zu Jahr zurück; im Jahre 1890 hatte derselbe noch mehr als $1^1/_2$ Mill. Kilogramm Sardinen und 1 Mill. Kilogramm Anchovis ergeben, im Jahre 1891 430 000 kg Sardinen und 495 000 kg Anchovis. Der Grund des Rückganges liegt darin, daß von Jahr zu Jahr weniger Italienische Fischer die Tunesischen Küstengewässer besuchen.

Dagegen zeigt die Schwamm- und Sepia-Fischerei einen nicht unbeträchtlichen Aufschwung gegen die früheren Jahre; der Ertrag im Jahre 1892 repräsentirt einen Werth von 1 284 000 Franken gegen 775 000 Franken im Jahre 1891.

Die Ausübung dieses Zweiges der Fischerei ist durch ein Gesetz vom 16. Juni 1892 neu geregelt worden. Dasselbe belegt den Fischfang mit einer jährlichen Abgabe, welche nach der Zahl der Mannschaft, nach der Art der Geräthschaften und nach dem Zustande der ausgeschifften Waare (roh oder gewaschen), festgesetzt wird und sich zwischen 30 und 1500 Franken bewegt.

Gewaschene Schwämme haben bei der Ausschiffung keine Werthtaxe zu entrichten; dagegen zahlen rohe Schwämme, welche an Land gebracht und sogleich zum Verkauf ausgerufen werden, 10 pCt. des Werthes an den Staat und 2 pCt. an den Ausrufer.

Die Fischer, gleichviel welcher Nationalität sie sind, dürfen ihren Fang (Schwämme oder Sepia) nur in einem Tunesischen Hafen an Land bringen.

Gewaschene Schwämme zahlen einen Ausfuhrzoll von 37,50 Franken, rohe einen solchen von 18,50 Franken und Sepia einen Zoll von 12,50 Franken für den Doppelcentner.

Futschau.

Das Theegeschäft während der Saison 1892/93.[1])

Nach dem Foochow Weekly Market Report ist in der verflossenen Saison wieder ein bedeutender Rückgang der Thee-Ausfuhr im Vergleich zu den Vorjahren zu konstatiren. Es wurden ausgeführt 54 080 309 Engl. Pfd. gegen 60 460 252 im Jahre vorher und 59 458 739 während des Geschäftsjahres 1890/91. Die Ausfuhr hat sich also im Vergleich zu den beiden Vorjahren etwa um ein Zehntel der Gesammtmenge vermindert.

Die Ausfuhr vertheilt sich auf die verschiedenen Absatzgebiete in den drei letzten Jahren, wie folgt:

	1892/93.	1891/92.	1890/91.
	Englische Pfund.		
Europa	18 002 595	20 836 789	25 661 017
Australien	14 540 437	15 307 938	15 250 738
Amerika	4 929 533	4 078 048	3 404 957
Südafrika	1 641 976	1 246 126	1 543 652
Südchinesische Häfen	4 423 829	4 455 960	4 713 889
Nordchinesische „	10 541 939	15 040 396	8 884 486
zusammen	54 080 309	60 460 252	59 458 739

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß der Ausfall in erster Linie durch die geringere Ausfuhr nach Nordchinesischen Häfen, und erst in zweiter Linie durch den geringeren Absatz in Europa, vornehmlich in Großbritannien, herbeigeführt worden ist.

Auch im gesammten Chinesischen Theehandel machte sich im Jahre 1892 ein Rückgang bemerkbar, wenn auch in etwas weniger hohem Grade als in Futschau. Den Veröffentlichungen des Chinesischen Seezollamts zu Folge betrug die gesammte Thee-Ausfuhr im Jahre 1892: 162 268 100 Pfd. gegen 175 003 400 im Jahre 1891. Als Grund dafür wird besonders die Einschränkung des Theekonsums in Rußland in Folge der Hungersnoth angeführt. Daraus dürfte sich auch der starke Rückgang der Ausfuhr von Futschau nach den nördlichen Häfen erklären, von denen aus Rußland mit Thee versorgt wird. Bemerkenswerth ist jedenfalls, daß von Ziegelthee, der außer in der Mongolei nur in Rußland verbraucht wird, im Berichtsjahre etwa $3^1/_2$ Mill. Pfd. weniger als im Vorjahre ausgeführt worden sind, nämlich 7 921 722 Pfd. gegen 11 563 081 im Jahre 1891/92.

Während nach Großbritannien im Jahre 1892 36 145 761 Pfd. Thee aus China verschifft wurden, sollen in demselben Jahre etwa 240 Mill. Pfd. Indischer und Ceylon-Thee dort zum Verkauf gelangt sein. Dem „british grown tea" wird demnach so entschieden vor dem Chinesischen Produkt der Vorzug gegeben, daß selbst, wenn die Chinesische Regierung sich entschließen sollte, die hohen Ausfuhrzölle und Likinabgaben auf Thee zu ermäßigen oder ganz fallen zu lassen, es doch sehr zweifelhaft erschiene, ob der Chinesische Thee auf dem Englischen Markte je wieder seine frühere Beliebtheit erlangen und den Indischen verdrängen könnte. Dem Umstande, daß die feinsten Chinesischen Theesorten die Indischen an Güte übertreffen sollen, wird kaum große Bedeutung beizumessen sein, da sie viel zu theuer sind, als daß sie in großen Mengen Absatz fänden. Man wird daher auch in Futschau der Ausfuhr nach den neben Großbritannien hauptsächlich in Frage kommenden Absatzgebieten, Rußland, Amerika und Australien, erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Die Thee-Ausfuhr nach Amerika von Futschau aus betrug im Jahre 1892/93 4 929 533 Pfd. und erscheint verhältnißmäßig gering im Vergleich zu der Gesammtausfuhr Chinesischen Thees nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche im Jahre 1892 30 792 344 Pfd. betrug. Vielleicht dürfte sie einer nicht unbedeutenden Steigerung fähig sein.

Trotz des geringen Umsatzes ist die verflossene Theesaison dennoch als eine für die fremden Theefirmen ziemlich günstige zu bezeichnen, da die Einkaufspreise im Allgemeinen niedriger waren als im Jahre vorher und die Anschaffungskosten in Folge des Silberkurses, der um etwa 4 bis 5 Pce. niedriger war als im Jahre 1891, nicht unbedeutend vermindert wurden.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 456.

Nach Eröffnung des Marktes, welcher Ende Mai seinen Anfang nahm und Mitte Februar zum Abschluß gelangte, waren es von Congous namentlich die Pekling-Sorten, welche zu entschieden niedrigen Preisen erstanden wurden. Desgleichen wurden auch Souchongs zu bedeutend billigeren Preisen als im Jahre vorher eingekauft, und haben namentlich die ersten Verschiffungen dieser Sorte Thee sehr befriedigende Resultate ergeben, wenngleich wiederum die Preise auf dem Londoner Markt erheblich durch Spekulation beeinflußt wurden.

Dem Verkauf von Chinesischem Thee auf dem Londoner Markte kam im verflossenen Geschäftsjahr ganz besonders der Mangel an billigen, ordinären Indischen und Ceylon-Thees zu statten. Während solche im letzten und vorletzten Jahre zu 5 bis 6 Pce. pro Pfund käuflich waren, war der niedrigste Preis in dieser Saison 8 Pce. pro Pfund, und haben somit die Chinesischen Congous geringster Qualität zur Herstellung der niedrigsten Verkaufspreise im Detailhandel die Stelle jener ordinären Thees aus Indien und Ceylon einnehmen müssen. Wenn nun auch diese geringen Congous zu 5 bis 6 Pce. pro Pfund noch mit Gewinn haben verkauft werden können, so ist doch andererseits zu beklagen, daß die größere Nachfrage zu einer Massenproduktion von Congous schlechtester Qualität geführt hat, die den Namen Thee kaum noch verdienen. Von Melbourne soll auch, wie verlautet, ein ziemlich bedeutender Posten dieser kaum genießbaren Waare zurückgeschickt und als für den Konsum ungeeignet von den dortigen Behörden zurückgewiesen worden sein. Ohne den unverhältnißmäßig hohen Likin- und Ausfuhrzoll, welcher bei Congous mittlerer Güte sich auf etwa 32 pCt. des Werthes beläuft, würde für 6 bis 7 Pce. pro Pfund ein guter und verhältnißmäßig feiner Thee geliefert werden können, der jetzt nicht unter 8 bis 9 Pce. pro Pfund zu beschaffen ist. Während der letzten Saison wurden Thees in Futschau zu nachstehenden Preisen verkauft:

Congous......	zu Taels	$4^3/_4$	bis 35	pro Pikul
Souchongs....	„ „	7	„ 43	„ „
Flowery Pekoes	„ „	19	„ 130	„ „

ausschließlich des Ausfuhrzolls.

Danach stellen sich die Durchschnittspreise der zum Verkaufe gelangten Sorten Thees, wie folgt:

Congous.........	etwa	$12^7/_8$	Taels pro Pikul
Souchongs	„	$16^1/_4$	„ „ „
Flowery Pekoes ...	„	56	„ „ „

Ueber die Vertheilung der verschiedenen Theesorten auf die einzelnen Absatzgebiete giebt die folgende Tabelle Aufschluß:

Es wurden verschifft:	Congou.	Souchong.	Ulong.	Parfümirter Orange-Pekoe.	Parfümirter Caper.	Blumen-Pekoe.	Grüner Thee und Sorten.	Zusammen 1892/93.	Zusammen 1891/92.	Zusammen 1890/91.
	Pfund englisch.									
Nach Europa:										
Saison 1892/93	14 691 878	2 819 919	46 879	304 370	11 125	115 346	13 078	18 002 595		
„ 1891/92	16 683 562	2 929 996	68 185	511 480	20 650	95 882	27 034		20 336 789	
„ 1890/91	22 441 895	2 553 110	100 913	422 407	20 707	119 214	2 771			25 661 017
Nach Australien und Neuseeland:										
Saison 1892/93.........	13 986 607	3 327	3 751	428 476	78 150	2 610	37 516	14 540 437		
„ 1891/92.........	14 726 748	15 745	3 486	482 447	55 199	—	24 308		15 307 933	
„ 1890/91.........	14 822 250	24 932	21 105	348 470	29 914	—	4 067			15 250 738
Nach Amerika:										
Saison 1892/93	1 431 759	10 073	3 447 937	15 232	23 399	—	583	4 929 583		
„ 1891/92	1 351 514	12 783	2 638 309	57 120	7 907	420	4 995		4 073 048	
„ 1890/91	1 592 871	18 811	1 780 840	9 578	949	872	1 036			3 404 957
Nach Südafrika:										
Saison 1892/93.........	164 121	898 019	—	549	—	—	579 287	1 641 976		
„ 1891/92.........	226 166	557 974	—	560	—	—	451 717		1 246 126	
„ 1890/91.........	151 388	807 901	—	—	360	—	584 053			1 543 652
Nach den südlichen Chinesischen Häfen:										
Saison 1892/93.........	1 770 718	954 823	1 345 338	90 018	40	326 360	7 026	4 423 829		
„ 1891/92.........	2 430 240	603 591	1 102 902	56 408	—	230 648	23 171		4 455 960	
„ 1890/91.........	1 843 962	1 137 957	1 427 464	35 106	1 849	209 365	58 186			4 713 889
Nach den nördlichen Chinesischen Häfen:							Ziegelthee			
Saison 1892/93.........	95 702	4 096	20 137	2 478 682	16 990	4 690	7 921 722	10 541 939		
„ 1891/92.........	53 132	6 688	28 121	8 381 311	400	7 663	11 563 081		15 040 396	
„ 1890/91.........	27 949	1 428	20 581	2 885 455	—	5 067	5 944 006			8 884 486
							zusammen...	54 080 309	60 460 252	59 458 739

Was die Qualität des letztjährigen Thees anbetrifft, so war keine nennenswerthe Besserung zu bemerken. Theilweise scheinen die Chinesen allerdings bemüht zu sein, bessere Waare zu produziren und auf den Markt zu bringen. Es ist wahrscheinlich, daß die Witterung während der Pflückzeit der ersten Ernte der Zubereitung des Blattes nicht günstig gewesen ist. Viele Congous aus den verschiedensten Distrikten zeigten nach dem Aufguß ein mehr oder weniger grünes, unvollkommen gefeuertes Blatt und hatten dementsprechend einen bitteren, wenig kräftigen Geschmack, wodurch der Verkauf dieser Art Thees auf dem Londoner Markte sehr erschwert wurde. Die Congousorten erster und zweiter Ernte, welche wirklich gute Qualität aufzuweisen hatten, fanden guten und prompten Verkauf.

Die Souchongs fielen im Allgemeinen recht befriedigend aus, ihre Qualität stand wenigstens nicht hinter der der letzten zwei Jahre zurück. Da sich gleichfalls eine starke Nachfrage nach den geringeren und ordinären Sorten dieses Thees geltend machte, so wurden in

der letzten Saison wiederum großblätterige, ganz gewöhnliche Congous aus dem Kuen Yong Distrikte in großer Menge auf den Markt gebracht und unter dem falschen Namen „Souchong“ zu 7 bis 8 1/2 Taels pro Pikul verkauft.

Betreffs der Flowery-Pekoes verdient hervorgehoben zu werden, daß die Ausfuhr dieses Thees nach Bombay nicht unerheblich zugenommen hat. In Folge des verhältnißmäßig niedrigen Einkaufspreises ist diese Theesorte auch in London theilweise mit ganz bedeutendem Gewinn verkauft worden.

Grangemouth.

Handelsverkehr im Jahre 1892.[1]

Der Geschäftsgang während des Jahres 1892 ist im Allgemeinen ein zufriedenstellender zu nennen.

Wie aus den statistischen Verzeichnissen hervorgeht, steigt der Umfang des Verkehrs in Grangemouth von Jahr zu Jahr.

Von besonderer Bedeutung war wiederum die große Holzeinfuhr. Mit Bezug auf diese behauptet Grangemouth wie früher bei Weitem die erste Stellung in Schottland. Auch die Kohlenausfuhr nimmt immer größere Ausdehnung an und war bedeutender als von irgend einem anderen Hafen der Firth of Forth. Hamburg war wieder das vornehmlichste Absatzgebiet, und der Verkehr mit diesem Platze wurde trotz der daselbst herrschenden Cholera fast ununterbrochen aufrecht erhalten.

Arbeitseinstellungen von größerer Bedeutung fanden nicht statt. Der Anfangs Sommer unter den Grubenarbeitern des ganzen Durham-Distrikts ausgebrochene und etwa drei Monate anhaltende Strike hemmte die Roheiseneinfuhr in Grangemouth, und verschiedene der auf diese Fahrten angewiesenen Dampfschiffe mußten in Folge dessen still liegen. Auch wurden in Folge dessen, was sonst seltener vorgekommen, Middlesborough und andere Häfen im Norden Englands theilweise von der Firth of Forth mit Kohle versehen.

Der Verdienst war in fast allen Branchen nur ein mäßiger und stand bei Weitem nicht im Verhältniß zu dem großen Umsatz, indem die Hauptprodukte besondere Preise nicht erzielten, während im Rhedereigeschäft zufolge der niedrigen Frachten und des langen Aufenthalts an den Lade- und Löschplätzen wenig oder garnichts erübrigt wurde. Um Verluste zu vermeiden, mußten viele Schiffe aufgelegt werden. Hierdurch wurde auch die Schiffbau-Industrie ungünstig beeinflußt.

Der Plan der Errichtung eines neuen Docks wird weiter verfolgt, und man hat bereits Versuche angestellt, um eine passende Oertlichkeit ausfindig zu machen.

Kohle. In diesem Geschäftszweige, welcher zu der Hauptindustrie von Grangemouth zählt, sind in den letzten Jahren rapide Fortschritte gemacht worden. Die Anzahl der Gruben hat sich im Laufe der Zeit erheblich vermehrt, und die Kohle geht nach fast allen Welttheilen, hauptsächlich nach Europäischen, Russischen und Amerikanischen Häfen sowie nach Kapstadt.

Die niedrigen Preise und der weitere Rückgang derselben — trotz der auf vier Tage beschränkten Arbeitszeit — machten wiederholt Herabsetzungen der Löhne nothwendig. Der Bedarf für Nußkohle wird immer größer, und durch Anschaffung von passenden Sieben und Waschmaschinerien bestrebt man sich, den Anforderungen der Käufer zu genügen. Die Preise schlossen am Ende des Jahres: Wishaw Main 7 Schill. 3 Pence bis 7 Schill. 6 Pence, Bothkennar 8 Schill, Hamilton Ell 8 Schill. 3 Pence bis 8 Schill. 9 Pence, Watson Hartley 9 Schill. pro Tonne frei an Bord in Grangemouth. Die Gesammtausfuhr von dort betrug 1 275 162 Tonnen gegen 1 146 106 im Vorjahre, mithin im Jahre 1892 129 056 Tonnen mehr.

Holz. Der Holzvorrath war bei Jahresanfang ein mäßiger, und ungeachtet der bedeutenden Einfuhr, die während der Saison erfolgte, war der Vorrath am Ende des Jahres kein außergewöhnlicher, was beweist, daß das Geschäft durchweg ein ganz gutes gewesen ist. Die Preise schwankten wenig.

In den letzten sechs Jahren wurden eingeführt:

	Gehauenes Holz. Loads.	Gesägtes Holz. Loads.	Zusammen. Loads.
1892	20 578	178 110	203 688
1891	39 746	140 107	179 853
1890	20 104	126 124	146 228
1889	36 216	161 217	197 433
1888	41 842	153 290	195 132
1887	25 207	102 428	127 635

Nachstehende Tabelle zeigt, von welchen Ländern im Jahre 1892 die einzelnen Holzarten bezogen worden sind. Es gelangten zur Einfuhr:

		Stück.
Balken	aus Deutschland	5 098
„	„ Schweden	2 721
„	„ Amerika	16 719
„	„ Rußland	22 301
	zusammen ...	46 839
Latten (Battens) ..	aus Deutschland	16 204
„ „ ..	„ Schweden	1 048 936
„ „ ..	„ Norwegen	100 686
„ „ ..	„ Rußland	1 262 642
	zusammen ...	2 428 468
Dielen	aus Deutschland	2 755
„	„ Schweden	298 233
„	„ Norwegen	78 866
„	„ Amerika	28 040
„	„ Rußland	988 960
	zusammen ...	1 396 854
Schwellen	aus Deutschland	26 790
„	„ Rußland	84 212
	zusammen ...	111 002
Stäbe	aus Deutschland	22 680
„	„ Schweden	578 755
„	„ Norwegen	1 176 624
„	„ Rußland	1 368 929
	zusammen ...	3 146 988
Sparren	aus Schweden	851
„	„ Norwegen	4 869
	zusammen ...	5 720
Grubenholz	aus Norwegen	31 252
„	„ Rußland	24 040
	zusammen ...	55 292
Splittholz	aus Rußland	253 868
		Faden.
Brennholz	aus Schweden	340
„	„ Norwegen	14
	zusammen ...	254 222

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 535.

Schiffsbau. Die Grangemouth Dockyard Company, mit dem Sitz in Grangemouth und Alloa, führte 15 Neubauten aus, darunter 12 stählerne Segelschiffe mit einem Raumgehalt von 18 267 Reg.-Tonnen und 3 stählerne Dampfschiffe von 3437 Reg.-Tonnen.

Frachten. Es fanden sehr viele Abschlüsse statt. Doch waren die bedungenen Raten durchaus nicht zur Zufriedenheit der Rheder, da von Verdienst für die Schiffe nur in wenigen Fällen die Rede sein konnte. Dieser Umstand ist auf die fortwährend steigende Anzahl der frachtsuchenden Schiffe zurückzuführen, und solange das Verhältniß des disponiblen Schiffsraumes zu dem Bedarf ein so ungeregeltes bleibt, steht eine nennenswerthe dauernde Besserung nicht zu erwarten.

Man zahlte nach Grangemouth vom unteren Botten Schwedens 23 Schill., von Riga 21 Schill., von Kronstadt 19 bis 20 Schill., von Archangel 35 bis 37 Schill. pro Standard von 165 Kubikfuß Planken.

Für Kohle betrug die Fracht von guten Häfen der Firth of Forth nach Kiel, Flensburg und Wismar 5 Schill. 9 Pence, nach Rostock 6 Schill. bis 6 Schill. 3 Pence, nach Kopenhagen 5 Schill. 9 Pence, nach guten anderen Dänischen Häfen 6 Schill. 3 Pence, nach Kronstadt 4 Schill. 9 Pence und nach Stockholm 4 Schill. 9 Pence bis 5 Schill., ferner nach Nordfrankreich und Belgien 4 Schill. 6 Pence bis 4 Schill. 9 Pence pro Tonne von 20 Engl. Centnern für Dampfschiffe.

Für Segelschiffe betrug die Fracht pro Tonne von 20 Centnern nach Montevideo 12 Schill. 6 Pence bis 13 Schill., nach Buenos Aires 13 Schill. 6 Pence bis 14 Schill. 6 Pence, nach Demerara 10 Schill. bis 10 Schill. 6 Pence, nach Trinidad 9 Schill. 3 Pence bis 9 Schill. 6 Pence, nach Barbados 9 Schill. 6 Pence, nach Kapstadt 14 Schill.

Zu den bisherigen regelmäßigen Dampfschiffslinien ist noch die von J. T. Salvesen & Co., zwischen Grangemouth und Stockholm, hinzugetreten.

Rhederei. Die in Grangemouth beheimathete Kauffahrteiflotte besteht aus 19 Dampfschiffen von zusammen 15 698 Reg.-Tonnen.

Von Deutschland wurden eingeführt:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Zollfreie Waaren.		Bettfedern	661
Alkali	124	Aepfel	179
Pferde	790	Glaswaaren	18 436
Gesalzenes Fleisch	191	Kuhhaare	363
Bücher	173	Rohe Häute	2 203
Butter	125	Heu	863
Knöpfe	804	Altes Eisen	2 410
Kautschukfabrikate	110	Verschied. Eisenfabrikate	6 457
Chemikalien	47 203	Leder	1 233
Porzellansachen	747	Stiefel und Schuhe	656
Uhren	299	Nähgarn	1 742
Kupferfabrikate	422	Leinenfabrikate	674
Korkfabrikate	86	Guano	3 317
Gerste	199	Metalle	206
Mehl aus Weizen	2 601	Alkohol	464
„ anderes	204	Torfstreu	517
Baumwollengarn	1 838	Musikal. Instrumente	6 934
Baumwollenstoffe	2 463	Oel	17 590
Arzneien	185	Oelkuchen	3 011
Farbextrakte	2 629	Malerfarben	3 777
Eier	972	Papier und Pappe	22 823
Mehlige Substanzen	3 608	Petroleum	2 048
Drucksachen	361	Holz:	
Lumpen	6 620	fichtene Planken	3 035
Reis	278	Stäbe	1 550
Salpeter	148	Mobilien u. Gestelle	769
Sämereien	1 962	Wollengarn und andere Fabrikate aus Wolle	21 746
Felle, Pelzsachen u. s. w.	614	Zink	9 027
Steine	197		
Stroh	344	Zollpflichtige Waaren.	
Zucker, raffinirt	6 925	Bier	1 378
Rohzucker	225 395	Spielkarten	60
Talg	910	Spirituosen	101
Weißblechfabrikate	157	Roth- und Weißweine	46
Spielsachen	5 570	zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel	474 267
Gemüse	310		
Holz:			
fichtene Balken	4 439		
eichene „	400		

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Thonfabrikate	249	Nägel, Stahl und Stahlplatten	21 101
Thon	111	Maschinen	2 484
Kohle	234 185	Guano	1 540
Kohlenprodukte	5 306	Sämereien	812
Kupfer	144	zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	280 155
Wollengarn	405		
Fische	340		
Roheisen	12 247		
Stangeneisen	701		

Burntisland.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das verflossene Jahr war ein sehr befriedigendes.

Die Kohlengruben gaben einen stets guten Ertrag, und die gezahlten Arbeitslöhne waren im Verhältniß etwas höher. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitern kamen keine Streitigkeiten vor.

Die Ausfuhr von Burntisland hat sich wiederum bedeutend gehoben. Nach fast allen Plätzen wurden die meisten Ladungen in Deutschen Schiffen versandt.

Die in Aussicht genommenen neuen Dockbauten in Burntisland sind vorerst wieder aufgegeben worden. Jedoch wurde eine neue stärkere Dampfmaschine für die hydraulischen Werke in Auftrag gegeben und die Ladungsfähigkeit der Krähne dadurch noch vermehrt.

Auch in Methil hat sich die Ausfuhr ganz bedeutend gehoben.

Es wurden an Kohle verschifft:

von	1892. Tonne zu 2240 Engl. Pfd.	1891. Tonne zu 2240 Engl. Pfd.
Burntisland	771 824	703 619
Methil	810 545	700 922
Charlestown	77 483	64 578
St. Davids, Dysart, Wemyß und Kirkcaldy	100 000	100 000
zusammen	1 759 852	1 569 119

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 385.

Die Ausfuhr im Jahre 1892 war somit gegen die des Jahres 1891 um etwa 190 733 Tonnen größer. Jedoch muß bei Würdigung der angegebenen Ziffern in Betracht gezogen werden, daß durch die Streiks in Nord-England den Schottischen Häfen ausnahmsweise viele Geschäfte zugeführt wurden. Dagegen ist auch zu berücksichtigen, daß über die Forthbrücke viel Kohle von Burntisland nach Leith und anderen Häfen per Eisenbahn gebracht wird, während umgekehrt allerdings auch viel Kohle von anderen Distrikten nach Burntisland zum Verschiffen gelangt.

Die Kohlenpreise sind im Durchschnitt ungefähr auf derselben Höhe wie im Jahre 1891 stehen geblieben.

Die Frachtsätze sind stetig gefallen und waren am Schlusse des Jahres so niedrig, daß viele Rhedereien sich genöthigt sahen, ihre Dampfschiffe aufzulegen.

Die Fabriken hatten bis auf die Burntisland Oel- und Paraffin-Werke ein gutes Jahr zu verzeichnen. Betreffs der erwähnten Fabriken ist zu bemerken, daß im Allgemeinen die Schottischen Oelwerke durch die starke Konkurrenz der Amerikanischen und Russischen Werke sehr niedergedrückt werden. Die Burntisland Oel- und Paraffin-Werke sollten im Januar 1893 meistbietend verkauft werden.

Die Linoleum-, Leinen-, Whisky- 2c. Fabriken haben ihren Absatz wieder bedeutend erweitert und sind mit dem verflossenen Geschäftsjahr sehr zufrieden.

Die Einfuhr nach Burntisland belief sich auf 32 000 Tonnen und bestand aus Stroh, Espartogras, Flachs, Baumwollensamen, Oelkuchen, Torfstreu, Grubenholz, künstlichen Düngestoffen 2c.

Nach Methil wurden hauptsächlich Gruben- und Bauholz, Getreide, Leinsaat u. dergl. eingeführt.

Hartlepool und West-Hartlepool.

Verkehr Deutscher Schiffe im Jahre 1892.[1])

Es kamen an:

	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.
In Ballast	14 von 10 683 Reg.-Tonnen	20 von 2 272 Reg.-Tonnen	34 Schiffe von 12 955 Reg.-Tonnen
Mit Ladung	23 „ 17 909 „	57 „ 22 326 „	80 „ „ 40 235 „
zusammen...	37 von 28 592 Reg.-Tonnen	77 von 24 598 Reg.-Tonnen	114 Schiffe von 53 190 Reg.-Tonnen

Es gingen aus:

	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	Zusammen.
In Ballast	26 von 19 032 Reg.-Tonnen	18 von 7 181 Reg.-Tonnen	44 Schiffe von 26 213 Reg.-Tonnen
Mit Ladung	12 „ 10 334 „	59 „ 17 417 „	71 „ „ 27 751 „
zusammen...	38 von 29 366 Reg.-Tonnen	77 von 24 598 Reg.-Tonnen	115 Schiffe von 53 964 Reg.-Tonnen

Einfuhr.

Es brachten:

	16 Dampfschiffe von Deutschen Häfen.	7 Dampfschiffe von nichtdeutschen Häfen.	41 Segelschiffe von Deutschen Häfen.	16 Segelschiffe von nichtdeutschen Häfen.	Zusammen.
Holz	10 927 Loads	500 Loads	12 536 Loads	2048 Loads	26 011 Loads
Planken	180 Standards	820 Standards	285 Standards	727 Standards	1 962 Standards
Stäbe	29½ Tausend	—	87½ Tausend	5½ Tausend	122½ Tausend
Hafer	—	9000 Quarters	—	—	9 000 Quarters
Weizenmehl	—	—	—	100 Tons	100 Tons
Eisen	—	—	—	120 „	120 „

Ausfuhr.

Es wurden versandt in:

	12 Dampfschiffen nach Deutschen Häfen	50 Segelschiffen nach Deutschen Häfen.	9 Segelschiffen nach nichtdeutschen Häfen.	Zusammen.
Eisen	1 160 Tons	—	—	1 160 Tons
Kohle	11 820 „	13 819 Tons	1285 Tons	26 924 „
Koks	—	400 „	950 „	1 350 „
Salz	—	910 „	172 „	1 082 „
Feuerfeste Steine	—	42 „	—	42 „
Cement	—	207 „	—	207 „

Im Hafen wurde erbaut: 1 Dampfschiff von 774 Reg.-Tonnen.

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 814.

Norwegen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Handel.

Das Jahr 1892 ist für den Handel Norwegens ein äußerst ungünstiges gewesen.

Wenn im Allgemeinen die Gründe hierfür in der gedrückten Stimmung des ganzen Welthandels zu suchen sind, so haben auch im Besonderen hauptsächlich die nachstehenden Thatsachen auf die Norwegischen Handelsverhältnisse ungünstig eingewirkt.

Die Schifffahrt der Norwegischen Rhedereien in ausländischen Gewässern hat während des Berichtsjahres durchschnittlich einen sehr geringen Verdienst abgeworfen und daher nur wenig Geld ins Land gebracht. Da hierdurch die Kauffähigkeit des Landes vermindert wurde, fanden die Importeure für ihre Waaren nur ein beschränktes Absatzgebiet. Die Handelslage des Landes wurde ferner durch den Umstand ungünstig beeinflußt, daß der für Norwegen so bedeutungsvolle Holzhandel sehr schlechte Geschäfte während des Berichtsjahres machte. Hauptsächlich ergab die Holzausfuhr nach Australien und Frankreich ein bedeutendes Minus gegen die Vorjahre. Zu diesen Mißständen trat schließlich die schlechte ökonomische Lage der Landbevölkerung, welche durch die hohen Getreidepreise beim Beginn des Jahres und durch das schlechte Ernteergebniß großer Landesstrecken herbeigeführt worden war.

Einfuhr.

Der Werth der gesammten Einfuhr Norwegens, sowie der Einfuhr aus Deutschland während der Jahre 1882 bis 1891 wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

Jahr.	Werth Gesammteinfuhr. Kronen.[2])	Werth der Einfuhr aus Deutschland. Kronen.
1882	160 475 000	50 238 500
1883	161 315 000	46 800 300
1884	158 795 000	45 781 800
1885	145 605 000	41 666 400
1886	135 169 000	38 038 600
1887	133 691 000	34 950 400
1888	158 397 000	42 590 700
1889	191 608 000	48 048 200
1890	208 659 000	51 985 000
1891	223 024 000	56 347 200

Es hat den Anschein, daß die Norwegischen Eingangszölle in den kaufmännischen und industriellen Kreisen Deutschlands nicht genügend bekannt sind, es darf deshalb das Studium derselben den Deutschen Interessenten besonders empfohlen werden.[3])

In den wichtigsten Einfuhrartikeln betrug die Einfuhr Norwegens:

	1892.	1891.
	kg	kg
Butter, frische	1 245 702	1 631 926
„ künstliche	328 552	329 983
Käse	449 699	441 880
Roggen, unvermahlen	114 974 846	173 729 628
Gerste	80 201 879	62 820 362
Malz	3 196 555	3 029 448
Reis	2 970 777	3 029 055
Thee	91 761	79 999
Kaffee	7 973 265	7 967 307
Zucker	16 796 828	16 039 538
Syrup	8 281 699	10 336 804
Tabaksblätter	1 836 859	1 879 030
Branntwein und Spiritus in Fässern	875 139	760 247
Wein in Fässern	2 063 003	2 718 638
Baumwolle	2 825 234	2 277 345
Hanf	2 644 353	4 068 949
Wollenwaaren	1 377 105	1 370 114
Petroleum	23 416 665	15 815 754
	hl	hl
Salz (Kochsalz)	1 444 966	1 299 665
Steinkohle, Cinders, Koks	11 285 697	11 143 168
	kg	kg
Maschinen und Lokomotiven	4 197 347	4 896 195

Wie aus der vorstehenden Uebersicht hervorgeht, ist die Einfuhr mehrerer dieser Artikel gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Dieser Rückgang traf hauptsächlich die Einfuhr von Roggen, wovon über 58 Mill. kg weniger als im Jahre 1891 eingeführt worden sind. Ferner hat die Einfuhr bei den Artikeln Naturbutter, Syrup, Wein in Fässern und Hanf abgenommen. Zugenommen hat dieselbe dagegen hauptsächlich bei Gerste und Petroleum.

Der Werth der Getreideeinfuhr im Jahre 1891 wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

	Gesammteinfuhr. Kronen.	Davon aus Deutschland. Kronen.
Roggen	26 647 300	1 345 700
Gerste	7 752 000	766 500
Weizen	2 069 900	582 500
Roggenmehl	3 396 000	2 393 700
Weizenmehl	6 478 300	3 232 300

Da die Getreidepreise während des Berichtsjahres allmählich sanken und einen sehr niedrigen Standpunkt erreichten, so ist das Getreidegeschäft kein lohnendes gewesen.

Roggen kam hauptsächlich aus Rumänien (Galatz, Braila), Nordamerika, Frankreich, Belgien, sowie nach Aufhebung des Russischen Ausfuhrverbots aus dem südlichen Rußland. Einige Ladungen kamen aus Spanien, Dänemark und aus Danzig. Der Belgische Roggen ist in Norwegen am beliebtesten und wird jetzt allen anderen Sorten vorgezogen, an zweiter Stelle kommt der Französische. Die Roggenpreise sind im Laufe des Berichtsjahres von 18,50 bis auf 10,75 Kronen für 100 kg gefallen.

Gerste zum Mahlen wurde hauptsächlich aus Galatz, Braila, Afrika und dem südlichen Rußland bezogen. Im Jahre 1891 war auch viel Gerste aus Kleinasien gekommen, dieselbe hat aber nicht gefallen. Die Preise für Gerste fielen im Berichtsjahre von 13,75 Kronen im Januar bis auf 9 Kronen im Dezember. Brau-Gerste kostete im verflossenen Jahre durchschnittlich 13,96 Kronen für 100 kg und wurde größtentheils aus Mähren (über Stettin und Hamburg) und aus Dänemark bezogen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 363 und 1893 II. S. 79.

[2]) 1 Krone = 1,12 Mark.

[3]) Wegen des seit 1. August 1892 in Kraft befindlichen Norwegischen Zolltarifs s. Hand. Arch. 1893 I. S. 514.

Weizen. Die Preise, welche im Januar 1892 18,50 Kronen betrugen, sanken allmählich auf 12,50 Kronen für 100 kg im Dezember. Weizen wurde hauptsächlich aus Nordamerika eingeführt, doch kamen auch einige Ladungen aus den Deutschen Ostseehäfen und aus Dänemark.

Roggenmehl. Die Preise, welche Anfang 1892 21 Kronen für 100 kg unverzollt betrugen, gingen auf 14,25 Kronen am Schlusse des Jahres herunter. Roggenmehl gelangte von Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg und anderen Deutschen Plätzen nach Norwegen.

Weizenmehl, das beim Jahresanfang 21 Kronen für 100 kg unverzollt kostete, fiel allmählich auf 16,25 Kronen. Es wurde aus Amerika, Holstein, Hamburg und Dänemark bezogen.

Salz. Kochsalz wird hauptsächlich aus Großbritannien, Portugal, Spanien und Italien sowie zum Theil auch aus Deutschland und Frankreich bezogen. Die Preise sind durch die große Konkurrenz gedrückt worden und durchgehends niedrig gewesen. Insbesondere ist das Geschäft mit den Deutschen Salzsorten (Lüneburger, Stader, Schönebecker und Staßfurter) nicht lohnend gewesen. Es wird darüber geklagt, daß die Deutschen Salinenbesitzer durch ihre Agenten ihre Produkte zu denselben Preisen an die großen Importeure wie an die kleineren Abnehmer verkaufen. Hierdurch haben sich im Laufe der letzten Zeit viele von den ersteren veranlaßt gesehen, ihren Bedarf hauptsächlich aus Großbritannien zu decken.

Die Salzeinfuhr im Jahre 1892 betrug 1 447 438 hl; hiervon kamen aus Deutschland 58 852 hl.

Im Jahre 1891 wurden im Ganzen für 1 933 000 Kronen rohes Salz und für 38 500 Kronen raffinirtes Salz eingeführt. Hiervon kamen aus:

Deutschland	für	93 900	Kronen,
Großbritannien	„	235 200	„
Spanien	„	240 200	„
Portugal	„	452 500	„
Italien	„	912 900	„

Kaffee. Das Kaffeegeschäft ist im Jahre 1892 im Allgemeinen lohnend gewesen. Die Preise haben im Laufe des Jahres eine steigende Tendenz gehabt und sind Ende des Jahres um etwa 20 pCt. höher gewesen als im Anfang. Die gangbarsten Sorten in Norwegen sind die von Rio und Santos. Dagegen ist Java-, Guatemala-, Caracas-, San Salvador- und Costa Rica-Kaffee weniger beliebt. Die Haupteinfuhr findet von Rio, Santos und Hamburg aus statt. Die Kaffeeeinfuhr nach Norwegen nimmt jährlich zu.

Im Jahre 1892 wurden 7 973 265 kg Kaffee eingeführt.

Der Werth der Kaffeeeinfuhr im Jahre 1891 betrug 12 016 200 Kronen; davon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 6 977 900 Kronen.

Zucker. Das Zuckergeschäft ist im Berichtsjahre günstig gewesen. Die Preise waren anfangs nicht hoch und sind im Laufe des Jahres um 4 pCt. gestiegen. Weiße Raffinade in Broden, in Würfeln oder gemahlen, wird hauptsächlich aus Deutschland eingeführt. Hellgelber Farinzucker kommt aus den Niederlanden und Kandiszucker aus Belgien.

Die Einfuhr im Jahre 1892 betrug 16 796 828 kg und soll im Zunehmen begriffen sein.

Der Werth der Einfuhr belief sich im Jahre 1891 auf 5 070 900 Kronen, davon entfielen auf die

Einfuhr aus Deutschland	1 983 100	Kronen,
„ „ den Niederlanden	1 411 500	„
„ „ Großbritannien	1 313 300	„

Reis. Der Reis fiel in der zweiten Hälfte des Jahres ungefähr um 10 pCt. im Preise. Dies gilt namentlich von den geringeren Sorten. Das Geschäft, welches an und für sich keinen großen Gewinn abwirft, kann mit Rücksicht auf den eingetretenen Preisfall im vorigen Jahre nicht als lohnend bezeichnet werden. Der Reis wird hauptsächlich aus Bremen bezogen, und nur kleinere Mengen gelangen aus Hamburg und Amsterdam nach Norwegen.

Der Werth der Einfuhr bezifferte sich im Jahre 1891 auf 667 200 Kronen. Aus Deutschland kam Reis im Werthe von 561 800 Kronen.

Syrup. Die Syruppreise standen im vergangenen Jahre sehr niedrig und sind im Laufe desselben um etwa 3 pCt. gefallen. Bezüglich der Rentabilität des Geschäfts läßt sich dasselbe wie von Reis sagen. Der Syrup wurde in den letzten Jahren hauptsächlich von Amerika bezogen. Feinere Qualitäten kommen jedoch auch aus Großbritannien und ganz ordinäre Sorten aus Magdeburg.

Der Werth der Syrupeinfuhr im Jahre 1891 belief sich auf 1 653 900 Kronen. Hiervon entfielen auf die Deutsche Einfuhr 60 200 Kronen.

Tabak. Die Tabakpreise hielten sich im vorigen Jahre ungefähr auf derselben Höhe wie im Jahre 1891. Die Einfuhr erfolgt hauptsächlich aus Nordamerika über Bremen.

Die Gesammteinfuhr von Tabak aller Art (darunter auch Rauch- und Kautabak, Cigarren und Cigarretten) belief sich im Jahre 1891 auf 2 630 300 Kronen. Hiervon entfiel der weitaus größte Theil auf Rohtaback. Der Antheil Deutschlands betrug 2 052 500 Kronen.

Fleisch und Fettwaaren. Fleisch wurde größtentheils aus Schweden, Großbritannien und Nordamerika bezogen. Die Preise sind im Berichtsjahre niedrig gewesen.

Speck kam hauptsächlich aus Großbritannien und Nordamerika. Die Einfuhrmenge ist im Berichtsjahre ungefähr dieselbe gewesen wie in den vorhergehenden Jahren. Die Preise sind in der ersten Hälfte des Jahres niedrig, in der zweiten dagegen hoch gewesen.

Butter. Die Einfuhr frischer Butter hat in den letzten Jahren abgenommen. Die feine Tafelbutter kam im Berichtsjahre größtentheils aus Dänemark. Kleine Mengen wurden aus Finland eingeführt. Margarinbutter wurde aus den Niederlanden und Deutschland bezogen.

Schmalz kam größtentheils aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und den Niederlanden. Bezüglich der Preise ist dasselbe wie beim Speck zu vermerken.

Im Jahre 1891 wurde eingeführt:

	Werth: Kronen.
Fleisch	1 906 800
Speck	4 196 700
Butter (natürliche und künstliche)	2 778 800
Schmalz	1 026 600

Davon kamen aus Deutschland:

	Werth: Kronen.
Fleisch	68 500
Speck	352 800
Butter	312 100

Talg und Margarin. Die Einfuhr von Talg wird von Jahr zu Jahr geringer, da der Bedarf mehr und mehr durch Norwegisches Produkt gedeckt wird. Die Einfuhr von Margarin, welches in den hiesigen Fabriken zur Bereitung von Butter verwendet wird, steigt dagegen.

Im Jahre 1891 wurden Talg, Margarin ꝛc. im Werthe von 2 064 300 Kronen eingeführt. Der größte Theil hiervon kam aus Deutschland.

Leinöl. Die Einfuhr von Leinöl ist im Zunehmen begriffen. Es wurde hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Die besseren Sorten kamen aus den Niederlanden und Belgien. Die Preise sind im Jahre 1892 niedrig gewesen.

Rüböl wurde hauptsächlich aus Großbritannien, Belgien und Deutschland eingeführt. Die Preise, welche beim Jahresbeginn hoch standen, fielen später. Die vegetabilischen Oele werden mehr und mehr auf dem Norwegischen Markte durch das Russische Mineralöl verdrängt.

Im Jahre 1891 wurden für 2 613 700 Kronen Lein-, Rüb- und Spermacetiöl ꝛc. eingeführt. Der größte Theil hiervon kam aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland.

Paraffinöl und Petroleum. Die Einfuhr dieser Brennöle erfolgt hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie aus Rußland und Großbritannien. Die Preise waren niedrig. Die Einfuhr von Petroleum nahm zu, als im Juli 1892 der hierauf ruhende Eingangszoll aufgehoben wurde. Im Jahre 1892 betrug die Einfuhr 23 416 665 kg gegen 15 818 070 kg im Werthe von 1 898 200 Kronen im Vorjahre.

Früchte. Von frischen Früchten wurden Apfelsinen, Aepfel und Birnen und von getrockneten Früchten Rosinen, Pflaumen und Zwetschken hauptsächlich eingeführt. Die Einfuhrmengen für diese Früchte sind ungefähr dieselben geblieben wie im Jahre 1891.

Die Apfelsinen kamen zum größten Theil aus Sicilien, ein geringer Theil aus Spanien. Getrocknete Pflaumen und Zwetschken wurden größtentheils aus Ungarn und Bosnien, Rosinen aus Spanien bezogen. Der Werth der gesammten Fruchteinfuhr in Norwegen belief sich im Jahre 1891 auf 1 291 700 Kronen. Von diesem Einfuhrwerth entfielen auf Deutschland 488 100 Kronen.

Spirituosen und Weine. Die Preise sind im Jahre 1892 im Allgemeinen dieselben gewesen wie im Vorjahre. Eingeführt wurden Weine aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien; Genever und Arak aus den Niederlanden; Cognak, Armagnak und Weinspiritus aus Frankreich; Whisky und Porter aus Großbritannien; Meth aus Deutschland. Der Konsum des Rheinweins hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Einfuhr von Deutschem Kartoffelspiritus hat beinahe gänzlich aufgehört, seitdem in Norwegen sechs Spiritusfabriken nach Deutschem Vorbilde eingerichtet worden sind, und der Preis des Erzeugnisses nach den Deutschen Notirungen regulirt wird.

Im Jahre 1891 wurden für 2 718 800 Kronen Wein in Fässern und für 664 600 Kronen Wein in Flaschen eingeführt. An dieser Einfuhr war Deutschland mit 1 144 200 Kronen betheiligt.

Der Werth des im Jahre 1891 eingeführten Branntweins und Spiritus betrug 1 436 500 Kronen; hiervon entfielen auf Deutschland 129 000 Kronen.

Fayence und Glaswaaren. Die Preise für diese Artikel sollen im verflossenen Jahre dieselben wie im Jahre 1891 gewesen sein. Auch die Einfuhr soll unverändert geblieben sein. Fayence wurde hauptsächlich aus Schweden und den Niederlanden bezogen. Von Glaswaaren kam Fensterglas hauptsächlich ebenfalls daher, Krystallglas aus Böhmen und Belgien und Flaschen aus Schweden. Im Jahre 1891 betrug die Einfuhr von Fayence 458 200 Kronen. Die Einfuhr von Glas und Glaswaaren aller Art belief sich im Jahre 1891 auf 1 380 200 Kronen. Hiervon kamen aus Deutschland für 315 300 Kronen.

Die Wolle, welche im Berichtsjahre in den hiesigen Fabriken verarbeitet worden ist, kam aus Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Argentinien und Kapland. Sie wurde hauptsächlich über die Häfen Hamburg und London eingeführt. Die Preise waren niedrig. Im Jahre 1891 betrug der gesammte Einfuhrwerth 2 252 200 Kronen.

Baumwolle kam größtentheils aus Amerika. Die Preise waren niedrig; ihren geringsten Stand hatten sie im März. Im Berichtsjahre ist auch der Versuch gemacht worden, Indische Baumwolle hier einzuführen. Im verflossenen Jahre war die Einfuhr etwas größer als im Vorjahre. Im Jahre 1891 betrug der gesammte Einfuhrwerth 1 981 300 Kronen.

Hanf wurde hauptsächlich aus Rußland bezogen und größtentheils über Riga eingeführt. Die Einfuhr von Hanf hat sich im Berichtsjahre etwa um ein Drittel gegen das vorhergehende Jahr verringert. Der Einfuhrwerth dieses Artikels belief sich im Jahre 1891 auf 2 034 500 Kronen.

Garne. Wollenes Strickgarn, welches in großen Mengen in Norwegen konsumirt wird, kam hauptsächlich aus Leicester. Zephyr- und Gobelingarne wurden aus Hamburg bezogen. Die in Hamburg gekauften Garne stammen aus Deutschen und Englischen Spinnereien und sind in Hamburg gefärbt. Vigognegarn wurde früher aus Sachsen bezogen, kommt jetzt aber aus Schweden. Baumwollengarn wurde hauptsächlich aus Manchester eingeführt. Kleinere Mengen kamen aus Schweden. Die Preise waren im Berichtsjahre niedrig. Jutegarn kam hauptsächlich aus Dundee. Rohleinenes Garn, welches in Norwegen in großen Mengen zur Anfertigung von Fischnetzen Verwendung findet, wurde fast ausschließlich aus Frankreich, Schottland und Irland bezogen. Gebleichte leinene Garne zur Weberei von Handtüchern und Tischdecken wurden in ziemlichen Mengen aus Deutschland eingeführt.

Der Einfuhrwerth betrug im Jahre 1891 für

ungefärbtes Wollengarn	890 500	Kronen,
gefärbtes Wollengarn	1 457 300	"
ungefärbtes Baumwollengarn	1 573 400	"
anderes Baumwollengarn	591 800	"
ungefärbtes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	743 000	"
gefärbtes und ungezwirntes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	49 400	"
gefärbtes und gezwirntes Leinen-, Hanf- und Jutegarn	82 100	"

Manufakturwaaren. Die Preise für Manufakturwaaren sind im Allgemeinen während des Berichtsjahres niedrig gewesen.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren im Jahre 1891 betrug:

	Werth der Gesammteinfuhr.	Davon aus Deutschland.
	Werth: Kronen.	
Manufakturwaaren aus Seide und Halbseide	1 877 500	1 459 200
Desgl. aus Wolle	10 436 700	5 686 100
Desgl. aus Baumwolle	5 735 800	1 172 700
Desgl. aus Leinen, Hanf, Jute ꝛc.	2 361 400	397 800
Hüte und Mützen	688 400	262 600
Andere Manufakturwaaren aus verschiedenen Stoffen	1 308 600	732 200

Seidene Waaren. Seidene Stückwaaren kamen aus Lengenfeld, Crefeld, Zürich, Paris und Lyon. Plüsche wurden aus der Rheinprovinz bezogen, seidene Bänder aus der Rheinprovinz, Basel und St. Etienne. Im August 1892 trat der neue Eingangszoll auf Seidenwaaren, welcher bedeutend höher ist als der frühere, in Kraft. Dieser Umstand bewirkte, daß kurz vor diesem Zeitpunkte eine vermehrte Einfuhr von Seidenwaaren stattfand. Die Preise waren im

Berichtsjahre niedrig und gingen erst gegen Schluß des Jahres in die Höhe. Halbseidene Waaren kamen hauptsächlich aus der Gegend von Crefeld. Seidenes Nähgarn kam aus Großbritannien und Deutschland. Seidene und halbseidene Damenmäntel sind wegen des hohen Eingangszolles zur Zeit schwer einzuführen. Aus demselben Grunde hat auch die Einfuhr von seidenen und halbseidenen Herrenshlipsen einen bedeutenden Abbruch erlitten.

Wollene Waaren. Tuchwaaren wurden in großen Mengen aus Deutschland bezogen. Dieselben kamen hauptsächlich aus der Lausitz und der Rheinprovinz. Die Einfuhr von Tuchwaaren ist im Laufe der letzten Zeit nicht unbedeutend zurückgegangen, da Schweden sehr starke Konkurrenz macht. Wollene Kleiderstoffe kamen größtentheils aus den Fabriken Mitteldeutschlands, während die halbwollenen aus Schweden und Großbritannien bezogen wurden. Auch die schweren halbwollenen Tuchstoffe wurden aus letzterem Lande eingeführt. Phantasiestoffe und Merinos kamen aus Frankreich. Von Deutschen Wollenwaaren wurden noch Futterstoffe, Shawls und Tücher, Trikotagen, Teppiche, Portieren, Filze, Bänder, Spitzen und Krausen eingeführt. Auch kamen die besseren Qualitäten von halb- und ganzwollenen buntgemusterten Bettdecken aus Deutschland; dagegen wurde in weißen, grauen und rothen einfarbigen theils Englisches, theils Norwegisches Fabrikat verwendet. Damenkonfektionsstoffe werden in größeren Mengen aus Deutschland bezogen. Herrenkonfektionsstoffe kamen früher in bedeutenden Mengen aus Deutschland, doch wird diese Einfuhr in letzter Zeit durch den hohen Eingangszoll sehr erschwert.

Baumwollene Waaren. Die baumwollenen Stoffe kamen hauptsächlich aus Großbritannien und Schweden. Von Deutschland wurden eingeführt baumwollene Bänder mit und ohne Gummi elastikum, baumwollene Drelle, Trikotagen, Spitzen, gedruckte Tücher, farbige Zeuge zu Kleiderstoffen, bessere Futterstoffe, Mühlhauser Cretonnes, Madapolams und andere Weißwaaren, gedruckte Möbelstoffe, Velvet, Berliner Wäsche, Schürzen, Hosenstoffe, Bettdecken, Korsets in baumwollenen Drellen 2c. Die Einfuhr von weißen Gardinenzeugen, welche früher sehr bedeutend war, ist in letzter Zeit wegen des hohen Eingangszolles bedeutend zurückgegangen. Es wird jetzt hauptsächlich Norwegisches und Schwedisches Fabrikat verwendet.

Leinen- und Hanfwaaren. Aus Deutschland wurden eingeführt Bindfaden, Steifleinen, Canevas, Creasleinen, Gedecke, Handtücher, Tücher und Wäsche. Segeltuch kam aus Schottland und Frankreich.

Hüte und Mützen. Filz- und Wollhüte wurden namentlich aus Deutschland eingeführt. Ein kleiner Theil kam aus Schweden. Für Mützen aus Wollwebestoff ist die Einfuhr wegen des hohen Eingangszolles (0,40 Kronen für das Stück) erschwert. Dagegen wurden Mützen aus Trikotagestoff, welche mit 0,20 Kronen für das Stück verzollt werden, eingeführt. Ferner gelangten garnirte Damen- und Kinderhüte aus Filz auf den hiesigen Markt. Damen- und Kinderhüte von Seide oder mit Blumen verziert können wegen der Höhe des Zolles gleichfalls kein großes Absatzgebiet finden. Sie gelangten nur als Modelle nach Norwegen und kamen hauptsächlich aus Sachsen, Paris und London.

Gummimäntel und Gummischuhe. Die Einfuhr von Gummimänteln ist in den letzten Jahren nicht unbedeutend gewesen. Sie wurden hauptsächlich aus Großbritannien bezogen. Gummischuhe, welche früher nur von England, Schottland, Rußland und Amerika bezogen wurden, kamen in der letzten Zeit, wenn auch nur in geringen Mengen, aus Deutschland.

Künstliche Blumen werden sowohl in einzelnen Blumen als auch in ganzen Arrangements eingeführt. Der Eingangszoll ist vom August 1892 ab nach Aufhebung des Handelsvertrages mit Frankreich um mehr als das Vierfache erhöht worden. Der Artikel wird einschließlich der innersten Verpackung verzollt. Es empfiehlt sich daher, die künstlichen Blumen, die eines Kartons als Umhüllung nicht gut entbehren können, erst in Papier einzupacken und dieses durch einen Bindfaden zu schließen. Dadurch wird die Papierumhüllung als die innerste Emballage angesehen, und der Karton geht entweder zollfrei ein oder wird als Papparbeit mit nur 0,60 Kronen für das Kilogramm verzollt.

Felle und Häute, sowie Fabrikate hiervon. Rohe Häute kamen hauptsächlich aus Amerika. Die Einfuhrmenge im Jahre 1892 soll hinter derjenigen früherer Jahre zurückgeblieben sein. Besonders gering war die Einfuhr von Ostindischen Kipsen. Die Importeure haben in Folge starker Konkurrenz und einer unverhältnißmäßig großen Zahl von Konkursen der hiesigen Abnehmer wenig verdient; mehrere Importeure sollen mit Verlust gearbeitet haben.

Die Einfuhr von Amerikanischem Sohlleder war sehr bedeutend. Der Werth der eingeführten Felle und Häute betrug im Jahre 1891 5 816 600 Kronen. Davon kamen aus Deutschland für 845 300, aus Nordamerika für 2 774 400 und aus Südamerika für 214 800 Kronen. Der Einfuhrwerth sämmtlicher Fabrikate aus Häuten betrug im Jahre 1891 1 490 000 Kronen. Davon entfallen auf Deutschland 629 600 und auf Schweden 560 000 Kronen. Die Einfuhr von fertigem Schuhwerk und genähtem Oberleder (halbfertigem Schuhwerk, d. h. ohne Sohlen und Absätze) war geringer als in früheren Jahren.

Rohmetalle. Im Jahre 1891 wurden eingeführt:

	im Ganzen. Kronen.	von Deutschland. Kronen.
Roheisen	1 201 800	2 200
Stahl	451 900	1 600
Stangen- und Bandeisen	3 670 200	46 400
Eisenplatten	1 393 700	16 200
Kupfer und Messing	1 846 800	743 000
Sonstige Rohmetalle	1 000 300	384 500
zusammen	9 564 700	1 193 900

Roheisen wurde im Berichtsjahre größtentheils aus Großbritannien eingeführt. Deutsches Roheisen kann mit dem Englischen kaum konkurriren, da es beim Transport bis zu den Deutschen Häfen mit der Bahn befördert werden muß und hierdurch vertheuert wird.

Stahl wurde aus Deutschland, Großbritannien, Schweden und Belgien eingeführt.

Stangen- und Bandeisen wurde im Jahre 1892 vorwiegend aus Großbritannien und Schweden bezogen. Im Laufe der letzten Zeit hat man angefangen, auch Deutsches Bandeisen, welches von besserer Qualität ist, zu verwenden.

Die Einfuhr von Eisenplatten aus Großbritannien ist sehr bedeutend gewesen.

Während in früheren Jahren die Einfuhr von Kupfer und Messing in Stäben und Blechen nur von Großbritannien kam, bezieht man seit neuerer Zeit diese Artikel auch aus Deutschland.

Zink in Blechen und Barren wurde hauptsächlich aus Deutschland bezogen. Ein kleiner Theil kam aus Belgien.

Metallwaaren. Im Jahre 1891 belief sich der Einfuhrwerth für die gesammten Metallwaaren auf 8 581 600 Kronen. Hiervon entfielen auf die Einfuhr aus Deutschland 1 812 400 Kronen.

Im Einzelnen betrugen die Einfuhrwerthe für

	im Ganzen. Kronen.	davon aus Deutschland. Kronen.
Geräthschaften und Werkzeuge	1 082 000	101 600
gegossene und geschmiedete Rohre ..	663 200	11 500
Eisenwaaren aller Art	4 951 000	1 057 400
Kupferwaaren	1 088 100	457 400

Eiserne Rohre. Gegossene Rohre für Wasser- und Gasleitungen wurden hauptsächlich aus Großbritannien bezogen, obgleich die Englischen Rohre von einer weniger guten Qualität als die Deutschen sein sollen. Geschmiedete Rohre für Wasser- und Gasleitungen, sowie Dampfrohre für Dampfschiffskessel und andere Dampfkessel wurden vielfach aus Deutschland eingeführt und fanden auf dem Norwegischen Markte eine günstige Aufnahme.

Werkzeuge wurden aus Schweden, Großbritannien, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt. Einzelne Fabrikate, z. B. Gattersägen, Bohrer und Feilen, wurden beinahe ausschließlich aus Deutschland bezogen.

In dem Artikel Schlittschuhe beherrscht Deutschland den Norwegischen Markt. Die vorzüglich gearbeiteten Amerikanischen Façons werden in Deutschland zu billigeren Preisen geliefert als anderswo.

Eisendraht, Walzdrahteisen, Drahtseile, Drahtstifte, Ketten aus Draht, Drahtgewebe, Nieten wurden beinahe ausschließlich aus Deutschland eingeführt. Schweden macht in den besseren Qualitäten von Draht und Drahtstiften, sowie in blanken Ketten aus Draht der Deutschen Waare starke Konkurrenz.

Verzinkter Telephon- und Telegraphendraht würde vorwiegend von Schweden geliefert.

Der Siliciumbronzedraht für Telephon- und Telegraphenleitungen kam hauptsächlich aus Deutschland und fand eine günstige Aufnahme wegen seiner guten, gleichartigen und preiswürdigen Qualität.

Von Aluminium wurde Einiges aus Deutschland eingeführt, doch macht die in Neuhausen in der Schweiz befindliche Fabrik, in welcher jetzt unter Benutzung von Wasserkraft mittelst Elektrizität gearbeitet wird, dem Deutschem Produkt eine schwere Konkurrenz.

Maschinen und Maschinentheile. Im Jahre 1892 sollen eingeführt worden sein:

	Werth: Kronen.		Werth: Kronen.
Lokomobilen	23 000	Nähmaschinen	450 140
Dampfdreschmaschinen	5 800	Andere Maschinen ...	2 321 470
Mähmaschinen ꝛc. ...	141 440	Maschinentheile	1 156 490
andere Ackerbaumaschinen	65 601	Lokomotiven	33 000

Von Lokomobilen entfällt ein Drittel auf die Einfuhr aus Deutschland und zwei Drittel auf die aus Großbritannien. Die Dampfdreschmaschinen wurden aus letzterem Lande bezogen. Der weitaus größere Theil von Mähmaschinen kam aus den Vereinigten Staaten von Amerika, während etwa 10 pCt. aus Großbritannien und $2^1/_2$ pCt. aus Schweden eingeführt wurden. Die Haupteinfuhr von Nähmaschinen fand aus Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika statt. Einige wenige Nähmaschinen wurden aus Belgien, Dänemark und Schweden bezogen. Andere Maschinen, darunter hauptsächlich Maschinen für Holzmasse- und Cellulose-Fabriken, sowie Papiermaschinen und Maschinentheile wurden aus Deutschland, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Nordamerika, Belgien, den Niederlanden und Frankreich bezogen.

Im Jahre 1891 bezifferte sich der Einfuhrwerth auf 4 897 300 Kronen. Hiervon entfallen auf die Einfuhr aus Deutschland 1 699 900 Kronen.

Steinkohle wurde aus Großbritannien eingeführt. Die Deutsche Steinkohle kann zur Zeit mit der Englischen im Preise nicht konkurriren, weil die erstere durch die hohe Fracht des Eisenbahntransportes von den in Westfalen und der Rheinprovinz belegenen Kohlendistrikten nach den Verschiffungshäfen der Nordsee und nach den Rheinhäfen zu sehr vertheuert wird. Nach Ansicht von Sachverständigen dürfte aber die Westfälische Kohle auf dem Norwegischen Markte recht gut konkurrenzfähig werden, wenn erst der Dortmund-Ems-Kanal fertig gestellt ist und der Transport dadurch wesentlich billiger werden wird.

Cinder, welcher noch bis vor ungefähr acht bis zehn Jahren beinahe ausschließlich aus Großbritannien kam, wird jetzt auch aus Westfalen bezogen. Wenn der letztere auch theuerer ist als der Englische, so wird dies reichlich durch die bessere Qualität der Deutschen Waare aufgewogen. Cinder findet in Norwegen in den Eisengießereien und in den Hufnägelfabriken Verwendung.

Gaskoks wurde in bedeutenden Mengen aus Großbritannien eingeführt. Er findet in Norwegen nicht allein in den Haushaltungen, sondern auch beim Heizen der Eisenbahnwagen Verwendung.

Im Jahre 1891 wurden für 12 814 600 Kronen Kohle, Cinder und Koks in Norwegen eingeführt. Hiervon entfielen auf Kohle $^8/_{10}$ bis $^9/_{10}$ des Einfuhrwerthes. Die Einfuhr aus Deutschland betrug 163 000, die aus Großbritannien 12 565 100 Kronen.

Holzmasse und Cellulose. Holzmasse und Cellulose kamen aus Schweden. Der größte Theil der eingeführten Waare ging im Berichtsjahre als Transitwaare ins Ausland weiter. Ein kleiner Theil wurde von einer Norwegischen Papierfabrik verbraucht.

Der Werth der im Jahre 1891 eingeführten Waare betrug 955 200 Kronen.

Schwefel. Während Schwefel früher ausschließlich aus Sicilien bezogen wurde, kommt jetzt die größere Hälfte der Einfuhr aus Großbritannien, wo man begonnen hat, den Schwefel aus dem bei der Sodafabrikation entstehenden Abfall wiederzugewinnen. Schwefel wird in Norwegen zur Herstellung von Sulfit-Cellulose und zur Zündholz- und Pulverfabrikation verwendet. In Norwegen beschäftigt man sich zur Zeit mit dem Plane, die bei der Herstellung von Kupfer frei werdende schwefelige Säure, welche bisher unbenutzt in die Luft ging, nach einem Deutschen Patente von Wilhelm Grille in konzentrirtem flüssigen Zustande aufzufangen und dieselbe bei der Herstellung von Sulfit-Cellulose zu verwenden.

Im Jahre 1891 belief sich die Einfuhr von Schwefel auf 5 164 590 kg im Werthe von 748 800 Kronen. Die Einfuhr aus Deutschland betrug in dem letztgenannten Jahre 62 760 kg im Werthe von rund 10 000 Kronen.

Farben. Die Einfuhr von Farben soll im Jahre 1892 etwas geringer als im Vorjahre gewesen sein. Die Preise waren niedrig.

Der wichtigste Artikel ist Zinkweiß, welches größtentheils aus Deutschland (Schlesien) und aus Belgien eingeführt wurde. Die Einfuhr von Bleiweiß ist unbedeutend.

Die Einfuhr von Zink- und Bleiweiß betrug im Jahre 1892 746 060 kg.

Im Jahre 1891 sind von Zink- und Bleiweiß für 882 100 Kronen eingeführt worden.

Die Gesammteinfuhr aller Farbwaaren belief sich im Jahre 1891 auf 1 069 400 Kronen. Davon kamen aus Deutschland für 311 500 Kronen.

Schiffe. Die Zahl der Schiffe, welche im Berichtsjahre nach Norwegen eingeführt worden sind, ist vom statistischen Büreau noch nicht festgestellt. Es dürfte jedoch mit Rücksicht auf die schlechten Schiffahrtsverhältnisse anzunehmen sein, daß die Einfuhr im Vergleich zum Vorjahre stark zurückgegangen ist.

Im Jahre 1891 wurden eingeführt:

88 Dampfschiffe im Werthe von 8 862 600 Kronen,
156 Segelschiffe „ „ „ 6 693 400 „ .

Hiervon kamen:

	aus Großbritannien. Kronen.	aus Deutschland. Kronen.
Dampfschiffe im Werthe von	7 900 500	193 500
Segelschiffe „ „ „	4 737 000	806 700

Ausfuhr.

Durch die nachstehende Uebersicht wird der Werth der gesammten Norwegischen Ausfuhr in den Jahren 1882 bis 1891 unter Berücksichtigung der Ausfuhr nach Deutschland veranschaulicht:

Jahr.	Werth der gesammten Ausfuhr Norwegens. Kronen.	Werth der Ausfuhr nach Deutschland. Kronen.
1882	122 955 000	16 037 400
1883	116 139 000	16 779 000
1884	112 199 000	15 272 000
1885	101 938 000	12 136 300
1886	102 844 000	12 817 800
1887	106 628 000	13 817 400
1888	122 356 000	16 327 900
1889	132 669 000	17 047 700
1890	131 096 000	18 227 000
1891	130 382 000	16 028 400

In den wichtigeren Ausfuhrartikeln betrug die Ausfuhr:

	1892.	1891.
	kg	kg
Trockenfisch	20 877 723	14 400 065
Klippfisch	48 622 368	45 069 580
	hl	hl
Fetthering, gesalzen	854 341	558 590
Anderer Hering, gesalzen	248 006	226 798
	kg	kg
Butter, frische	488 134	348 755
Desgl., künstliche	2 050 308	1 955 814
Käse	72 220	45 770
Baumwollengarn	136 675	87 697
Sohlenleder	294 536	249 794
	hl	hl
Rogen	65 565	42 445
Thran	227 119	181 701
	kg	kg
Fischguano	6 946 027	7 101 590
Hafer	729 642	9 014 269
	l	l
Bier	496 419	803 282
	Reg.-Tonnen.	Reg.-Tonnen.
Eis	296 271	280 072
	cbm	cbm
Holz	1 898 695	1 931 520
	kg	kg
Holzmasse, trockene	32 523 149	30 819 477
Desgl., nasse	155 159 443	168 627 805
Cellulose, trockene	20 375 226	17 007 195
Desgl., nasse	9 035 752	9 327 672
Zündhölzer	4 626 965	4 700 135
Apatit	2 427 000	4 258 000
Schwefelkies	47 747 650	45 689 670
Kupfererz	1 825 900	1 648 562
Nickelerz	—	40 000

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung hervorgeht, hat die Ausfuhr hauptsächlich bei den Artikeln: Trockenfisch, Klippfisch, gesalzenem Fetthering und anderem Hering, Rogen, Thran, Natur- und Kunstbutter, Käse, Baumwollengarn, Sohlenleder, Eis, trockener Holzmasse, trockener Cellulose, Schwefelkies und Kupfererz zugenommen.

Abgenommen hat dieselbe bei folgenden Waaren: Fischguano, Hafer, Bier, Holz, nasser Holzmasse, nasser Cellulose, Apatit und Nickelerz.

Wie in früheren Jahren bestand auch im Berichtsjahre die Ausfuhr größtentheils aus Fisch, Fischprodukten, Holz, Holzmasse und Cellulose.

Fische. Das Ergebniß der im Jahre 1892 an den Norwegischen Küsten betriebenen Fischereien ist im Großen und Ganzen in quantitativer Beziehung ein durchaus zufriedenstellendes gewesen. Dagegen waren in Folge des großen Angebotes die Preise namentlich für die Heringe sehr niedrig, so daß das finanzielle Ergebniß als ungünstig bezeichnet werden kann.

Der Werth des gesammten Fischfanges an den Küsten Norwegens wird für das Jahr 1892 auf 22¼ Mill. Kronen gegen 26¼ Mill. im Vorjahre veranschlagt.

Die Ausfuhr von frischen Fischen hat immer noch nicht den Aufschwung genommen, welcher bereits seit langer Zeit erhofft wird. Insbesondere ist die Ausfuhr nach Großbritannien nicht so bedeutend gewesen, wie erwartet wurde. Der Englische Markt, auf welchem früher größere Mengen von frischem Lachs, lebendigem Hummer und gefrorenem Hering abgesetzt wurden, wird jetzt zum großen Theil von Englischen Fischern versorgt. Es ist daher in der letzten Zeit der Versuch gemacht worden, frischen Fisch auf Dampfschiffen, welche mit einem Gefrierraum versehen sind, nach Deutschland zu senden. Der Versuch soll geglückt sein. Hauptsächlich wurden Schellfisch und Dorsch auf den Deutschen Markt gebracht.

Dorsch. Die besten Fangplätze waren im Berichtsjahre die Küsten Finmarkens und die der Lofoten und Vesteraalen.

Im Ganzen sind im Jahre 1892 63 480 000 Stück Dorsche gegen 49 610 000 Stück im Jahre 1891 gefangen worden.

Aus diesen wurden gewonnen: im Jahre 1892 41 500 hl Rogen und 161 500 hl Leber gegen im Jahre 1891 37 404 hl Rogen und 138 604 hl Leber.

Der Handel mit Trockenfisch war im Jahre 1892 etwas lebhafter als im Vorjahre. Die Preise waren für den Konsumenten niedriger, so daß die Nachfrage sich einigermaßen befriedigend gestaltete.

Der Klippfischhandel hatte besonders in der ersten Hälfte des Jahres 1892 mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Als Grund hierfür wird einestheils die Unsicherheit hinsichtlich der damals bevorstehenden Erhöhung des Spanischen Eingangszolles auf Klippfisch und anderentheils das für das Trocknen des Fisches wenig günstige Wetter angegeben. Die Verhältnisse gestalteten sich jedoch im Laufe des letzten Halbjahres günstiger als zu erwarten war, da die Nach-

frage lebhafter wurde. Nach wie vor findet der Klippfisch sein Hauptabsatzgebiet in Spanien, doch gewinnt derselbe auch immer mehr Eingang in Italien.

Der Handel mit Fischrogen ist günstig ausgefallen, besonders da der Verbrauch in Frankreich zugenommen hat.

Der Thranhandel leidet fortgesetzt unter der Ueberproduktion und ist im ganzen Jahre außerordentlich flau gewesen. Die Preise waren noch niedriger als in früheren Jahren, in denen sie bereits gedrückt gewesen sind.

Heringe. Das Fangergebniß war für alle Heringsfischereien quantitativ ein außerordentlich günstiges, doch waren die Preise, insbesondere für Fettheringe, sehr gedrückt. Von Winter- und Frühjahrsheringen wurden in den beiden letzten Jahren gefangen:

1891 .... 730 000 hl im Werthe von 3 256 000 Kronen,
1892 etwa 460 000 „ „ „ „ 1 500 000 „ .

Der Fang des Winter- und Frühjahrherings, der früher hauptsächlich zwischen Kap Lindesnaes und Bergen stattfand, wird in den letzten Jahren auch an der südöstlichen Küste Norwegens zwischen den Hvalöer und der Schwedischen Grenze betrieben. Der dort gefangene Fisch gelangt hauptsächlich, in frischem Zustande in Eis verpackt, nach Großbritannien und zum Theil auch nach Hamburg, um dort geräuchert zu werden.

Der Fang des Fetthering gestaltete sich besonders günstig. Es wurden gefischt:

1891 .... 596 000 hl im Werthe von 3 083 000 Kronen,
1892 etwa 935 000 „ „ „ „ 2 250 000 „ .

Ein Theil dieses Fanges wurde im Lande konsumirt.

Das Ergebniß des Fanges von Brisling und kleinen Heringen blieb im Jahre 1892 hinter einem guten Mitteljahr zurück. Infolge der lebhaften Nachfrage aber waren die Preise ziemlich hoch.

Ausgeführt wurden im Jahre 1892 854 341 hl gesalzene Fettheringe gegen durchschnittlich 769 388 hl in den letzten fünf Jahren und 248 006 hl anderer gesalzener Hering gegen durchschnittlich 162 592 hl in den letzten fünf Jahren. Der Hauptstapelplatz für gesalzenen Hering ist Bergen.

Makrelen, Lachs und Hummer. Der Werth des Makrelenfanges wird für das Jahr 1892 auf 600 000 Kronen veranschlagt. 14 200 Fässer Makrelen wurden eingesalzen; der größte Theil davon wurde nach Amerika ausgeführt. Der Fang des Lachses und des Hummers soll ein ziemlich gutes Ergebniß gehabt haben.

Seehund und Walfisch. Bei dem Seehundsfange, der hauptsächlich im Nördlichen Eismeere stattfindet, wurden erbeutet: im Jahre 1892 98 786 Seehundsfelle und 18 985 Fässer Seehundsspeck gegen im Jahre 1891 66 700 Seehundsfelle und 11 093 Fässer Seehundsspeck.

Man hofft, aus dem Seehundsspeck 17 100 Fässer Thran zu gewinnen. Der Walfang findet im Weißen Meer, an der Küste von Finmarken, bei Island und im Christianiafjord statt. Im Berichtsjahre wurden im Ganzen 3409 Wale erlegt, welche 52 300 Tonnen Thran ergeben haben.

Holz. Die bedeutendsten Ausfuhrhäfen für Holz sind Fredrikstad und Drammen. Die erstgenannte Stadt liegt am Ausfluß des Glommen, der reich bewaldete Landstrecken durchfließt und durch seine starke Strömung ein sehr geeignetes Transportmittel zum Flößen des Holzes bildet. Auch Drammen liegt am Ausfluß eines weit verzweigten Wassergebietes und bietet daher einen günstigen Ausfuhrplatz für Holz.

Aus Fredrikstad und aus Drammen wird hauptsächlich gehobeltes Holz ausgeführt. Fredrikstad allein ist an dieser Ausfuhr mit beinahe 50 pCt. der gesammten Norwegischen Ausfuhr der gehobelten Waare betheiligt.

Das Berichtsjahr ist für den Holzhandel nicht lohnend gewesen. Für geschnittenes Holz, Battens und Planken sind die Preise durchgehends niedrig gewesen; für gehobelte Planken sind die ursprünglichen niedrigen Preise sogar gesunken. Die Durchschnittspreise waren ungefähr dieselben wie im Jahre 1891.

Im Einzelnen wurden folgende Holzarten ausgeführt:

	1892. cbm	1891. cbm
Gehobeltes Holz	489 091	578 797
Geschnittenes Holz	479 208	502 067
Behauenes Holz	102 876	88 750
Rundholz	642 745	582 150
Faßdauben	77 024	92 311
Brennholz	102 786	87 486

Von dem im Jahre 1892 ausgeführten Holz gingen nach

Großbritannien	1 231 342 cbm,
Frankreich	136 096 „
den Niederlanden	127 264 „
Belgien	116 687 „
Deutschland	67 332 „ .

Nach Deutschland wurde von einzelnen Holzarten ausgeführt:

Gehobeltes Holz	514 cbm,
Geschnittenes Holz	34 892 „
Behauenes Holz	19 452 „
Rundholz	5 030 „
Faßdauben	7 444 „ .

Die Ausfuhr von gehobeltem Holz nach Frankreich und Australien hat im Berichtsjahre stark abgenommen. Während der Grund für die geringere Ausfuhr nach Frankreich in dem neuen Französischen Eingangszoll zu suchen ist, dürfte die Ausfuhr nach Australien in Folge der dort vorhanden gewesenen schlechten Handelsverhältnisse gelitten haben. Die Ausfuhr von gehobeltem Holz nach Spanien, den Niederlanden und dem Kaplande hat im Jahre 1892 zugenommen.

Holzmasse. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete für Holzmasse sind Großbritannien und Irland, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Spanien, Dänemark, Argentinien, Mexiko und Ostindien. Am Schlusse des Jahres 1892 ist auch nach Deutschland bedeutend ausgeführt worden, weil die Produktion der Deutschen Schleifereien durch Wassermangel beeinträchtigt gewesen ist. Durch diesen unerwartet eingetretenen Bedarf Norwegischer Masse auf dem Deutschen Markte ist theilweise die eingetretene Preissteigerung hervorgerufen worden.

Von den im Jahre 1892 ausgeführten 32 523 149 kg trockener Holzmasse gelangten 2 572 280 kg nach Deutschland. Von nasser Holzmasse gingen im Jahre 1891 1 987 500 kg nach Deutschland.

Der Werth der auf die ersten elf Monate des Jahres 1892 entfallenden Gesammtausfuhr von trockener und nasser Holzmasse wird auf $7^1/_4$ bis $7^1/_2$ Mill. Kronen berechnet, gegen 6 505 930 Kronen im ganzen Jahre 1891.

Cellulose. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete für Norwegische Cellulose sind die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Großbritannien.

Von trockener Cellulose gingen im Jahre 1891 261 850 kg nach Deutschland, während nasse Cellulose im Jahre 1891 nicht nach Deutschland ausgeführt wurde.

Der Werth der auf die ersten elf Monate des Berichtsjahres entfallenden Celluloseausfuhr (trockene und nasse) soll etwa $4^1/_2$ Mill.

Kronen gegen 4 824 800 Kronen im ganzen Jahre 1891 betragen haben.

Zündhölzer. Der Werth der im Jahre 1891 zur Ausfuhr gelangten 4 699 660 kg betrug 1 973 900 Kronen. Die Ausfuhr findet hauptsächlich über Großbritannien nach Ostindien statt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Ausfuhr nach Ostindien zurückgehen wird, da die Japanische Zündholzindustrie anfängt, der Norwegischen auf dem Ostindischen Markte starke Konkurrenz zu machen.

Papier. Ueber die Ausfuhr von Norwegischem Papier im Jahre 1892 fehlen noch die Angaben. Im Jahre 1891 betrug der Werth der Gesammtausfuhr von Papier 2 369 700 Kronen. Davon entfallen 2 171 500 Kronen auf Packpapier, 166 000 Kronen auf Holzpappe und 11 600 Kronen auf Druckpapier. Nach Deutschland wurde für 555 500 Kronen Packpapier und für 9300 Kronen Holzpappe verschifft. Das in Norwegen fabrizirte Pack- und Druckpapier wurde im Berichtsjahre hauptsächlich in London und Hamburg an dortige große Ausfuhrhäuser abgesetzt und von diesen nach Argentinien, Brasilien, China, Japan, Mexiko und Indien weiter verkauft. In der letzten Zeit ist auch damit begonnen worden, das Papier direkt von Norwegen nach Ostindien und Australien auszuführen. Die Preise sind im verflossenen Jahre niedrig gewesen.

Eis. Für die Eisausfuhr muß das verflossene Jahr als ein schlechtes bezeichnet werden. Die beim Beginne des Jahres vorhandenen günstigen Aussichten waren nur von kurzer Dauer. Die bald darauf eingetretene strenge Kälte in Mitteleuropa beeinträchtigte den Absatz von Norwegischem Eis auf dem Deutschen und Dänischen Markt. Das Hauptabsatzgebiet in den letzten Jahren bildete Großbritannien. Die Preise waren niedrig.

Die wichtigsten Ausfuhrplätze Norwegens für Eis sind Dröbak, Christiania, Kragerö, Brevik, Porsgrund, Laurvik und Moß.

Wollen- und Baumwollenwaaren. Die Hauptausfuhr von Wollen- und Baumwollenwaaren findet nach Schweden statt. Der Ausfuhrwerth von gewebten Wollenwaaren betrug im Jahre 1891 2 292 800 Kronen. Hiervon gelangten nach Schweden für 2 284 700 Kronen und nach Deutschland für 1700 Kronen.

Von Baumwollengarn fand nach Deutschland keine Ausfuhr statt. Etwas Baumwollengarn geht nach Dänemark.

Ueber die Ausfuhr von baumwollenen Waaren fehlen für das Jahr 1892 noch die amtlichen Angaben, doch wird angenommen, daß sie hinter der des Vorjahres zurückgeblieben ist. Im Jahre 1891 wurden für 1 086 800 Kronen baumwollene Waaren ausgeführt. Durch die Schwedische Konkurrenz wurden im Berichtsjahre die Preise gedrückt.

Häute. Im Berichtsjahre wurde eine unverhältnißmäßig größere Menge von gegerbten Häuten als in den früheren Jahren ausgeführt. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß im vorigen Jahre die Ausfuhr von lebenden Schafen nach Großbritannien verboten war, und deshalb die Abschlachtung der Thiere im Inlande erfolgte. Die Häute wurden vorwiegend aus Christiania, Bergen, Stavanger und Drontheim ausgeführt und gingen nach Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweden und Dänemark. Die erzielten Preise waren durchgängig niedrig.

Die Ausfuhr von rohen Häuten ist ganz unbedeutend gewesen. Im Jahre 1891 betrug der Gesammtwerth der ausgeführten Häute 3 370 400 Kronen. Davon gingen nach Deutschland für 356 700 Kronen, nach Schweden für 830 900 Kronen und nach Großbritannien für 1 089 400 Kronen.

Glas. Die Ausfuhr von Glaswaaren hat sich im Laufe der letzten Jahre bedeutend verringert. Der Ausfuhrwerth betrug im Jahre 1891 480 700 Kronen. Ein Hauptabsatzgebiet ist Schweden.

Nägel, welche mit Köpfen versehen sind, wurden im Berichtsjahre namentlich nach Großbritannien und Schweden ausgeführt. Die Ausfuhr ist größer gewesen als in den vorhergegangenen Jahren. Die Ausfuhrmenge im Jahre 1892 belief sich auf 4 187 340 kg; hiervon wurden 777 990 kg nach Deutschland ausgeführt. Im Jahre 1891 wurden ausgeführt 3 894 000 kg im Werthe von 700 900 Kronen; davon gingen nach Schweden 1 325 790 kg, nach Großbritannien 1 598 000 kg und nach Deutschland 472 100 kg. Für Nägel ohne Köpfe, hauptsächlich Hufeisennägel, bilden Frankreich, Großbritannien und Belgien die hauptsächlichsten Abnehmer. Trotz des Schutzzolls, welcher im Jahre 1892 in Frankreich in Kraft trat, soll sich die Ausfuhr dieser Nägel dorthin im Berichtsjahre nicht verringert haben.

Im Jahre 1892 wurden insgesammt 4 728 220 kg ausgeführt; nach Deutschland gelangten hiervon 511 430 kg. Die Ausfuhr des Jahres 1891 belief sich auf 6 125 150 kg im Werthe von 2 756 300 Kronen. Hiervon gingen nach Frankreich 2 040 630, nach Belgien 1 442 100 und nach Großbritannien 1 736 410 kg.

Kondensirte Milch. Die Ausfuhr von kondensirter Milch findet hauptsächlich nach Großbritannien statt. Sie dürfte im Jahre 1892 etwas geringer gewesen sein als früher, da eine Fabrik im Laufe des Jahres ihren Betrieb eingestellt hat. Der Werth der im Jahre 1891 ausgeführten 2 784 463 kg betrug 2 144 000 Kronen. Nach Deutschland gelangten 12 497 kg im Werthe von 9600 Kronen.

Künstliche Butter. Die Margarinbutter wird hauptsächlich nach Großbritannien und Schweden ausgeführt. Die Preise sind im Berichtsjahre ungefähr dieselben gewesen wie in früheren Jahren. Der Werth der im Jahre 1891 ausgeführten 1 955 814 kg betrug 2 151 400 Kronen. Nach Deutschland gelangten 17 980 kg.

Hafer. Im Anfang des Berichtsjahres fanden aus dem Innern des Landes große Zufuhren von Hafer nach den Hafenplätzen statt. Da hierdurch ein starkes Angebot entstand, zeigten die Preise eine starke rückgängige Bewegung. Die Hauptausfuhr von Hafer richtete sich nach Großbritannien. Im Frühsommer trat ein Mangel an Vorräthen ein, der durch Einfuhr gedeckt werden mußte. Im Jahre 1891 bezifferte sich der Werth der Ausfuhr auf 991 600 Kronen; hiervon gelangten für 15 000 Kronen nach Deutschland.

Futtermehl (Kleie). Der bei der Mehlbereitung verbleibende Rückstand findet hier in großen Massen als Viehfutter Verwendung. Ein Theil desselben gelangt zur Ausfuhr. Diese betrug im Jahre 1891 922 700 Kronen; hiervon gelangten nach Deutschland für 746 100 Kronen.

Steine. Granit. Die Ausfuhr von behauenem Granitstein hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre bedeutend vergrößert. Während Ende der sechziger Jahre der Ausfuhrwerth durchschnittlich 1900 Kronen betrug, wird er im Jahre 1892 auf rund 1 Mill. Kronen veranschlagt. Im Berichtsjahre ist der Umsatz etwas lebhafter als im Jahre 1891 gewesen. Auch sollen die Preise — besonders auf dem Englischen Markte — höher gewesen sein. Der graue Granitstein, welcher hauptsächlich aus der Umgegend von Fredrikshald und Fredrikstad stammt, findet namentlich bei Trottoiranlagen und Brückenbauten Verwendung. Er gelangte in den letzten Jahren vielfach bei den Quaianlagen in Hamburg und bei den Bauten des Nord-Ostsee-Kanals zur Verwendung. Der rothe Granit, der hauptsächlich in der Umgegend von Drammen vorkommt, wurde zum größeren Theile nach den Ostseehäfen ausgeführt und dort zu Trottoirplatten verarbeitet. Die Ausfuhr von Granit fand hauptsächlich nach Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland statt.

Syenit oder Labrador, welcher in der Umgegend von Fredriksvaern gefunden wird, wurde in rohen Blöcken hauptsächlich nach Deutschland und Großbritannien ausgeführt, um in dortigen Steinschleifereien veredelt zu werden. Hauptsächlich wurde Unique Syenit in rohen Blöcken nach Großbritannien versandt.

Marmor. Die Norwegischen Marmorbrüche, welche erst seit einigen Jahren im Betriebe sind, befinden sich im Amte Nordland. Der größte derselben liegt bei Ranen. Der Marmor kommt in den nachstehenden Farben vor: schneeweiß; weiß mit blauen Adern, schwarz und weiß gesprenkelt; hellroth; citronengelb; roth und weiß; roth; grün und weiß gesprenkelt. Der größte Theil der Marmorbrüche befindet sich im Besitze einer Firma in Fredrikshald, die am letzteren Platze eine große Marmorschleiferei angelegt hat. Im Jahre 1891 ist nach der Statistik noch kein Marmor ausgeführt worden.

Industrie.

Holzmassefabriken. Die Fabrikation der Holzmasse bildet den wichtigsten Norwegischen Industriezweig. Mit der Herstellung von Holzmasse auf mechanischem Wege sind im Jahre 1892 in Norwegen 54 Holzschleifereien beschäftigt gewesen, von denen 10 mit Papierfabriken, 3 mit Pappfabriken und 1 mit einer Faßfabrik verbunden sind.

Auf chemischem Wege wird Holzmasse oder Cellulose in 16 Fabriken hergestellt, und zwar befassen sich 11 mit der Produktion von Sulfit- und 5 mit der Bereitung von Sulfatcellulose. 5 dieser Fabriken, nämlich 3 Sulfitcellulose- und 2 Sulfatcellulose-Fabriken, betreiben auch die Fabrikation von Papier.

Der Markt für die auf mechanischem Wege hergestellte Holzmasse ist im verflossenen Jahre besser als im Jahre 1891 gewesen.

Die Preise für nasse Holzmasse pro Registertonne waren um 4 Kronen, die Preise für trockene Holzmasse um 7 bis 8 Kronen höher als die Durchschnittspreise der Jahre 1890 und 1891. Diese Preissteigerung soll Norwegen eine Mehreinnahme von 700 000 bis 800 000 Kronen gebracht haben.

Der Verbrauch von Holzmasse im Lande selbst hat im verflossenen Jahre zugenommen.

Die gesammte Produktion der Norwegischen Holzschleifereien belief sich im Jahre 1892 auf 175 830 Tonnen naß berechnete Masse gegen 192 834 Tonnen im Vorjahre.

Auch die Industrie der chemischen Holzmasse, welche namentlich zur Fabrikation von Schreibpapier benutzt wird, ist im Betriebsjahre lohnend gewesen. Die Preise sind im Laufe des Jahres nicht unbedeutend gestiegen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß eine große Anzahl von Ländern im verflossenen Jahre wegen der Choleragefahr ein Verbot gegen die Einfuhr von Lumpen erlassen hatte. Es waren daher die Papierfabrikanten, welche in ihren Fabriken Lumpen zu verwenden pflegten, in weit größerer Ausdehnung als früher genöthigt, Cellulose zu verwenden.

Die gesammte Produktion betrug im Jahre 1892 von

Sulfitcellulose, trocken	16 107 Tonnen,	
Sulfitcellulose, naß	7 936 „	und
Sulfatcellulose, trocken	9 798 „	.

Papierfabriken. Während in früheren Jahren hauptsächlich Englische Papiermaschinen benutzt wurden, werden dieselben seit dem Jahre 1891 ausschließlich aus Deutschland bezogen. Außer 2 älteren Norwegischen Maschinen sind zur Zeit 14 Deutsche und 11 Englische Maschinen im Betriebe. Mittelst der neuen Maschinen wird hauptsächlich Druckpapier, Schreibpapier und besseres Cellulosepapier (Pergamentpapier 2c.) hergestellt.

Die Fabrikanten kaufen die erforderlichen Rohstoffe, wie Cellulose und Holzmasse, billig und verwenden in ihren Betrieben die in Norwegen reichlich vorhandene Wasserkraft. Auch ist den Fabriken durch ihre vortheilhafte Lage in der Nähe der Verschiffungshäfen die Möglichkeit gegeben, ihre Erzeugnisse mittelst der Schiffsfracht ohne große Kosten auf die ausländischen Märkte zu bringen.

Im Allgemeinen ist das Jahr 1892 für die Norwegischen Papierfabrikanten trotz der niedrigeren Preise lohnend gewesen. Die Aussichten auf eine Preissteigerung im Jahre 1893 sind nicht sehr günstig, da beinahe in allen Ländern eine Ueberproduktion stattfindet.

Die Jahresproduktion der Norwegischen Fabriken beläuft sich auf ungefähr 25 000 Tonnen.

Zündholzfabriken. Es bestanden im Jahre 1892 8 Zündholzfabriken in Norwegen, von denen 7 Phosphorzündhölzer und eine Sicherheitszündhölzer anfertigen. Die Zündhölzerindustrie hat im Berichtsjahre kein sehr günstiges Ergebniß gehabt, da die Arbeitslöhne und die Preise für das zur Verwendung kommende Holz hoch waren, während die Preise für das Produkt selbst Anfang des Jahres unverändert blieben und später sogar etwas herabgingen.

Säge- und Hobelwerke. Es bestanden im Jahre 1890 in Norwegen 311 Sägewerke, von denen über 100 mit Dampfkraft und gegen 200 mit Wasserkraft getrieben wurden. Außer diesen gab es noch 63 Sägewerke, welche mit Hobeleien verbunden sind, und 30 Etablissements, die sich nur mit Hobelei befassen. Die größten Sägewerke und Hobeleien befinden sich im Amte Nedenäs.

Schiff- und Maschinen-Bau. Die zum Bau von Schiffen und zur Herstellung von Maschinen dienenden industriellen Anlagen haben im Berichtsjahre ein unbefriedigendes Ergebniß gehabt. Die beim Beginn des Jahres 1892 vorhandenen schlechten Aussichten haben sich nicht nur verwirklicht, sondern das Ergebniß ist noch hinter den bereits sehr herabgestimmten Erwartungen zurückgeblieben. Auch für das laufende Jahr sind bis jetzt noch keine Aussichten für eine Besserung der Lage vorhanden. Durch das im Jahre 1892 fortgesetzt stattfindende Fallen der Frachten haben die Rheder keine Neigung gehabt, neue Schiffe in Bau zu geben. Nachdem daher die bei Jahresbeginn noch unvollendeten Schiffe fertiggestellt worden waren, fanden sich nur wenige neue Bestellungen vor. In Folge dessen sah sich ein großer Theil der Schiffs- und Maschinenbau-Werkstätten genöthigt, ihre Arbeiteranzahl zu verringern. Einige der letzteren mußten außerdem auch noch eine Beschränkung der Arbeitszeit eintreten lassen.

Es befinden sich zur Zeit in Norwegen neun größere Werkstätten für Schiffs- und Maschinenbau, von denen alle über 100 Arbeiter beschäftigen. Ferner giebt es eine große Anzahl kleinerer Schiffswerfte, die sich ausschließlich mit Reparaturen sowie mit dem Bau kleinerer Segel- und Ruderboote befassen.

Abgesehen vom Schiffbau, befassen sich die oben erwähnten neun Etablissements mit der Herstellung von Dampf- und Ankerspillen, sowie Vorrichtungen zum Walfischfang und Einrichtungen zur Thrangewinnung u. dergl. Neuerdings hat Nylands Waerksted auch mit dem Bau von Lokomotiven begonnen.

Die folgende Uebersicht enthält eine Darstellung der in Norwegen in den letzten drei Jahren gebauten, ausgerüsteten und in den Verkehr gesetzten Schiffe.

Jahr.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Netto-Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Netto-Reg.-Tonnen.
1890	41	12 096	27	10 834
1891	51	14 267	37	16 866
1892	35	9 100	34	16 161

Beim Beginn des Jahres 1893 waren 21 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von 3350 Reg.-Tonnen und 39 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 18 300 Reg.-Tonnen im Bau begriffen.

Auch für die mechanischen Werkstätten, die sich lediglich mit der Herstellung von Maschinen befassen, ist das Berichtsjahr nicht günstig gewesen. Die allgemeine Stockung, die auf beinahe allen industriellen Gebieten im verflossenen Jahre geherrscht hat, ist naturgemäß auch dem lohnenden Betrieb dieser Anlagen hinderlich gewesen.

Es bestehen zur Zeit in Norwegen sieben Werkstätten dieser Art mit mehr als 100 Arbeitern und eine große Anzahl kleinerer Werkstätten, die weniger als 100 Arbeiter beschäftigen. Die drei größten mechanischen Werkstätten befinden sich in Christiania und Umgegend.

Ein Theil dieser Fabriken ist mit Eisengießereien verbunden. Es werden von den hier in Rede stehenden industriellen Anlagen hauptsächlich landwirthschaftliche Maschinen, Sägewerke, Maschinen für die Papier-, Holzmasse- und Cellulose-Fabriken, Material zu Eisenbahnbrücken, elektrische Anlagen, sowie Oefen und Herde hergestellt.

Webereien und Spinnereien. Im Jahre 1890 befanden sich 50 Spinnereien und Webereien im Lande.

Für die Industrie von Wollenwaaren ist das Berichtsjahr nicht sehr günstig gewesen. Durch die Errichtung neuer und die Erweiterung älterer Fabriken wurde eine große Ueberproduktion hervorgerufen. Dieselbe soll, obgleich die Fabriken ihre Arbeitszeit eingeschränkt haben, doppelt so viel, wie die Produktion in den Vorjahren betragen haben. Da das Angebot hierdurch größer als die Nachfrage wurde, haben die Fabrikanten oft zu Preisen verkaufen müssen, die einen kaum nennenswerthen Verdienst ergeben haben. Die meiste Beschäftigung haben die in den westlichen Distrikten Norwegens gelegenen Cheviotfabriken gehabt, doch sind auch hier die Preise gedrückt gewesen. Die im Lande befindlichen Spinnereien, die für die Landbevölkerung Webe- und Strickgarn spinnen, sind gleichmäßig gut beschäftigt gewesen. Auch die Trikotagefabriken haben ein lohnendes Resultat aufzuweisen.

Für die Baumwollenwaaren-Industrie ist das verflossene Jahr deswegen besonders bemerkenswerth gewesen, weil die Preise für Baumwolle in der ersten Hälfte des Jahres außergewöhnlich niedrig gewesen sind. Sie sollen einen solchen Stand gehabt haben, wie dies seit dem Jahre 1848 nicht der Fall war. Die Spinnereien mußten daher, obgleich sie ihren Bedarf an Baumwolle vor diesem ungewöhnlichen Preisfall zu höheren Preisen gekauft hatten, die Garnpreise bereits im Februar herabsetzen. Wegen dieser niedrigen Garnpreise ist die Garnausfuhr nach Dänemark größer gewesen als in den unmittelbar vorangegangenen Jahren. Die Mehrzahl der Spinnereien ist während des Berichtsjahres gut beschäftigt gewesen. Der Umsatz ist jedoch erst im Laufe des letzten Theiles des Jahres lebhafter geworden. Die Webereien haben im Berichtsjahre nicht so gute Geschäfte gemacht wie die Spinnereien, da sie nicht genügend Beschäftigung hatten. Ein Theil derselben hatte die Arbeitszeit eingeschränkt, während ein anderer Theil eine Anzahl Webstühle außer Thätigkeit setzte. Die gleichfalls sehr niedrigen Preise für gewebte Stoffe gingen im November etwas in die Höhe.

Die Hanfindustrie hatte gleichfalls unter den ungünstigen Verhältnissen zu leiden gehabt. Die Preise für das Russische Rohprodukt hatten sich im Laufe des Jahres ziemlich unverändert gehalten, während das Französische um 5 bis 15 pCt. gestiegen war. Hauptsächlich hatte das Darniederliegen der Schifffahrt im Jahre 1892 bewirkt, daß die Fabrikanten nur mit einem geringen Gewinn gearbeitet haben.

Die Fabrikanten von Jutewaaren haben wegen der hohen Preise für das Rohprodukt im verflossenen Jahre größtentheils mit Verlust gearbeitet.

Nägelindustrie. Es gab im Jahre 1890 11 Fabriken, welche sich mit der Anfertigung von Nägeln mit Köpfen, und 4 Fabriken, welche sich mit der Herstellung von Hufeisennägeln befaßten.

Für die Fabrikation von gewöhnlichen Nägeln war das Berichtsjahr ein wenig gutes. Die Fabrikation von Hufeisennägeln soll sich im Berichtsjahre gelohnt haben, obgleich sich die Ausfuhr nach Spanien wegen der neuen Schutzzölle vermindert hat. Der Französische Markt hat bisher ungefähr die Hälfte der Norwegischen Produktion verbraucht.

Glashütten. Die Herstellung von Glas erfolgt gegenwärtig in sechs Glashütten, die zusammen etwa 800 Arbeiter beschäftigen.

Die Preise für das Fabrikat waren im Berichtsjahre niedrig, während die Preise für das Rohmaterial fortgesetzt ziemlich hoch waren.

Die Glashütten in Laurvig und Fredrikstad stellen hauptsächlich Flaschen, die in Hurdalen und Drammen hauptsächlich Fensterscheiben her. Im Glaswerke in Hövik werden größtentheils Beleuchtungsgegenstände und in der Glashütte in Hadeland hauptsächlich Glasservices produzirt.

Bierbrauereien. Es bestanden im Jahre 1890 46 Brauereien in Norwegen mit einer Arbeiterstärke von zusammen 1723 Personen. Die Bierproduktion hat sich im Berichtsjahre sehr gut gelohnt, da die Rohprodukte zu billigen Preisen eingekauft werden konnten, während für das Bier dieselben Preise wie bisher erzielt wurden. Der inländische Verbrauch ist im Zunehmen begriffen; derselbe ist im Jahre 1892 auf 26 Liter pro Kopf berechnet worden. Die Ausfuhr nimmt hiergegen fortgesetzt ab; die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Abnahme der Bierausfuhr in den Jahren 1888 bis 1892:

	hl		hl
1888	13 400	1891	8 044
1889	12 995	1892	4 966
1890	12 217		

Zu der Abnahme dürfte unter Anderem auch wesentlich der Umstand beigetragen haben, daß das Deutsche Bier auf dem Weltmarkte immer mehr und mehr an Absatz gewinnt.

Branntweinbrennereien. Im verflossenen Brennereijahr (vom 1. Juli 1891 bis zum 30. Juni 1892) waren 23 Brennereien im Betriebe, welche zusammen 3 128 403 Liter 100 prozentigen Spiritus produzirt haben. Im Jahre 1891 ist Spiritus im Werthe von 49 100 Kronen und Branntwein im Werthe von 14 800 Kronen ausgeführt worden.

Tabakindustrie. Mit der Tabakindustrie befaßten sich im Jahre 1890 39 Fabriken, in denen 1712 Arbeiter beschäftigt waren. Die größte Tabakfabrik des Landes besteht in Christiania. Die Tabakindustrie hat im verflossenen Jahre kaum einen größeren Gewinn abgeworfen, da die Preise für das Rohmaterial gestiegen, die Preise für das Fabrikat aber unverändert geblieben sind.

Der Tabakverbrauch im Lande ist von 0,80 kg pro Kopf im Jahre 1890 auf 0,85 kg im Jahre 1891 gestiegen. Der Verbrauch im Jahre 1892 dürfte ungefähr unverändert geblieben sein.

Bergwerks- und Hüttenbetrieb.

Das Ergebniß des gesammten Grubenbetriebes in Norwegen betrug:

1889.........	110 290 Tonnen	im Werthe von	3 717 500 Kronen.
1890.........	115 353 „	„ „	4 013 300 „

Das Ergebniß des gesammten Hüttenbetriebes belief sich
1889 ...... auf 802,23 Tonnen im Werthe von 1 241 600 Kronen,
1890 ...... „ 1060,83 „ „ „ „ 1 315 400 „ .

In den letzgedachten Zahlen sind Stangeneisen und Stahl nicht einbegriffen. Hiervon wurden produzirt:
1889 .... 537,28 Tonnen im Werthe von 116 000 Kronen,
1890 .... 690,60 „ „ „ „ 148 000 „ .

Silber. Im Ganzen sind an Silber und Silbererz produzirt worden:
1889............ 1636 Tonnen im Werthe von 658 500 Kronen,
1890............ 1311 „ „ „ „ 621 000 „ .

Die Hauptfundorte für Silber sind die dem Staate gehörigen Gruben bei Kongsberg im Amte Buskerud.

Im Hüttenbetrieb betrug der Werth des produzirten feinen Silbers
1889 .... 605 000 Kronen,
1890 .... 622 600 „ .

Gold. Die Produktion von Gold ist geringfügig. Hauptsächlich wird dieses Metall auf Bömmelöen im Amte Söndre Bergenhus vorgefunden. Eine kleinere Menge Gold ist in den letzten Jahren auch im Silberbergwerk zu Bessen gewonnen worden. Der Gesammtwerth des in Norwegen produzirten Goldes betrug im Jahre 1889 33 000 Kronen und im Jahre 1890 43 800 Kronen.

Im Jahre 1892 sind auf Bömmelöen 2500 Tonnen Quarz zu Tage gefördert worden, woraus 16 kg Gold gewonnen wurden, mithin 6,4 g Gold aus der Tonne Quarz.

Kupfer und Schwefelkies. Es giebt im Lande im Ganzen 17 Gruben, die Kupfer und Schwefelkies produziren. Insgesammt wurden gewonnen:

	1889. Werth: Kronen.	1890. Werth: Kronen.
Kupfererz	577 200	718 000
Schwefelkies	972 000	1 010 000

Im Hüttenbetrieb wurde im Jahre 1889 Kupfer im Werthe von 390 000 Kronen und im Jahre 1890 Kupfer im Werthe von 465 000 Kronen hervorgebracht.

Schwefelkies wird in großen Mengen ausgeführt. Die Ausfuhr belief sich im Jahre 1890 auf 54 850 930, im Jahre 1891 auf 45 689 670 und im Jahre 1892 auf 47 747 650 kg.

Nickel. Die Nickelgruben befinden sich in den Aemtern Buskerud, Nedenäs, Söndre-Bergenhus und Nordre-Trondhjem.

Der Werth des produzirten Nickels betrug:

	im Grubenbetrieb. Kronen.	im Hüttenbetrieb. Kronen.
1889	177 000	194 000
1890	186 000	175 000

Kobalt. Das einzige im Lande existirende Kobaltwerk befindet sich in Modum im Amte Buskerud. Der Werth des dort hervorgebrachten Kobalterzes betrug im Grubenbetrieb im Jahre 1889 55 000 Kronen und im Jahre 1890 75 000 Kroneu.

Im Hüttenbetrieb wurde im Jahre 1889 Kobalt im Werthe von 38 000 Kronen und im Jahre 1890 im Werthe von 27 000 Kronen produzirt.

Eisen. Die Eisenproduktion ist sehr unbedeutend. Das einzige Eisenwerk von Bedeutung ist das Bergwerk in Nes, welches einen Hochofen und ein Hüttenwerk besitzt.

Im Jahre 1890 wurde mit einem Betrieb auf Naeverhaugen in Skjerstad (Amt Nordland) ein Versuch gemacht.

Es wurden produzirt im Grubenbetrieb im Jahre 1889 Erz im Werthe von 5600 Kronen und im Jahre 1890 Erz im Werthe von 9000 Kronen.

Das Ergebniß des im Hüttenbetrieb produzirten Eisens belief sich im Jahre 1889 auf 13 800 Kronen und im Jahre 1890 auf 25 800 Kronen.

Nur 1 pCt. des jährlichen Eisenverbrauchs wird aus der inländischen Produktion gedeckt.

Zink. Zink kommt in den Aemtern Buskerud, Stavanger und Nordre-Trondhjem vor. Es wurden im Jahre 1889 Zink und Bleierz im Werthe von 114 400 Kronen und im Jahre 1890 im Werthe von 137 000 Kronen gewonnen.

Apatit und Feldspath. Die Apatitgruben liegen im Bezirke Bamle im Amte Bratsberg, die Feldspathgruben im Amte Bratsberg, sowie im Amte Nedenäs. Es wurden produzirt:

Apatit:
1889 .... 10 665 Tonnen im Werthe von 926 900 Kronen,
1890 .... 11 119 „ „ „ „ 1 000 700 „

Feldspath:
1889 .... 10 995 „ „ „ „ 197 900 „
1890 .... 11 850 „ „ „ „ 213 300 „ .

Landwirthschaft.

Das Ergebniß der Ernte im Jahre 1892 war in dem östlichen Norwegen das einer nahezu guten Mittelernte, während es im Süden etwas besser als eine gute Mittelernte, im Westen bedeutend schlechter als eine solche und im Norden sehr schlecht ausfiel. Im Einzelnen ist Folgendes zu bemerken.

Die Heuernte kann als mittelgut bezeichnet werden, wenn die drei nördlichen Aemter ausgenommen werden, in denen sie bedeutend hinter einem mittelguten Jahr zurückblieb.

Das Ergebniß der Winteraussaat fiel mittelgut aus. Die Frühjahrsaussaat, welche im östlichen und südlichen Norwegen ein mittelgutes Erträgniß lieferte, blieb im Westen des Landes bedeutend hinter einem solchen zurück und mißrieth in den nördlichen Landestheilen völlig.

Die Kartoffelernte blieb im östlichen Norwegen hinter einem mittelguten Jahre zurück und fiel im westlichen Norwegen ungünstig aus. In den nördlichen Aemtern ist sie beinahe als mißrathen anzusehen.

Nach den statistischen Zusammenstellungen war im Jahre 1890 der Flächeninhalt der in Norwegen angebauten Aecker folgender.

Es waren angebaut mit

	ha		ha
Weizen..............	4 245	Hafer................	93 003
Roggen	13 372	Erbsen	3 462
Gerste	49 409	zusammen...	179 100
gemischtem Korn......	13 609	Kartoffeln	35 769

Der Meiereibetrieb hat sich im Berichtsjahre bedeutend besser gelohnt als in den vorhergehenden Jahren. Die Zahl der Meiereien soll zur Zeit etwa 360 betragen. Butter und Käse ist in größeren Mengen produzirt worden als in früheren Jahren. Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, hat die Einfuhr von Butter stetig ab-, die Ausfuhr dagegen fortgesetzt zugenommen.

Butter.	im Durchschnitt. 1888/1892. kg	in den Jahren. 1891. kg	1892. kg
Einfuhr.................	2 010 772	1 631 926	1 245 702
Ausfuhr	319 684	348 755	488 134
Ueberschuß der Einfuhr....	1 691 088	1 283 171	757 568

Auch die Ausfuhr von Käse nimmt stetig zu. Die Preise für Meiereiprodukte waren im Jahre 1892 höher als in den vorhergehenden Jahren. In den letzten Jahren hat man angefangen, der Viehzucht mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Eisenbahnen.

Das im Betrieb befindliche Norwegische Eisenbahnnetz, welches eine Länge von 1562 km hat, hat auch im verflossenen Jahre keine Erweiterung gefunden.

Die folgenden, vom Storthinge bereits bewilligten neuen Bahnstrecken sind zur Zeit im Bau begriffen:

1) Die Bahn von Kongsvinger nach Flisen von 50,12 km Länge;
2) die Bahn von Hamar nach Sel von 171 km Länge;
3) die Bahn von Christiansand nach Byglandsfjord von 78 km Länge;
4) die Bahn von Eidanger nach Brevik von 9,39 km Länge.

Projektirt sind folgende Linien:

1) Vestlandsbahn: von Skien nach Christiansand und in Verbindung mit dem bereits bestehenden Bahnstück Ekersund—Stavanger vielleicht später weiter nach Bergen;
2) Bergensbahn: von Christiania nach Bergen quer durch das Land;
3) Romsdalsbahn: von Sel (vergl. oben Hamar—Sel) nach Aalesund oder nach Molde;
4) Nordlandsbahn: im Anschluß an die Merakerbahn (zwischen Christiania und Trondheim) von Hell nach Namsos und von Namsos nach Bodö.

Schifffahrt.

Die Schifffahrt ist im Jahre 1892 für die Norwegischen Rhedereien äußerst ungünstig ausgefallen. Die Frachten waren im Allgemeinen sehr niedrig und zum Theil geradezu verlustbringend. Was zunächst die Segelschiffsfrachten betrifft, so ist Folgendes zu bemerken:

Die Frachten für die im Frühjahr von Christianiafjord aus stattfindenden Eisverschiffungen, welche für die nach stattgehabter Ueberwinterung wieder ausgehenden Segelschiffe von Bedeutung sind, waren so niedrig, daß an einen Verdienst gar nicht zu denken gewesen ist. Die Holzfrachten für die Frühjahrsverschiffung haben sich im Großen und Ganzen auf demselben niedrigen Standpunkt gehalten wie im Jahre vorher. Eine im Sommer eingetretene unbedeutende Steigerung der Frachten ist nur vorübergehend gewesen. Bei Verschiffungen von den Schwedischen Ostseehäfen waren die Frachten für Segelschiffe gleichfalls außerordentlich niedrig. Die Norwegischen Schiffe finden dort überhaupt kaum mehr eine lohnende Beschäftigung, weil die Verfrachtung beinahe ausschließlich mit Dampfschiffen vor sich geht. Ebensowenig lohnend waren die Holzfrachten von Canada, die Petroleumsfrachten von den Vereinigten Staaten von Amerika und die Kohlenfrachten von Großbritannien. Die auch in schlechten Jahren noch einigermaßen günstigen Frachten für gehobeltes Holz von Norwegen und Schweden nach Australien waren im Berichtsjahre so niedrig, wie dies kaum jemals früher der Fall gewesen ist.

Unter denselben ungünstigen Frachtverhältnissen wie die Segelschifffahrt hat im Großen und Ganzen auch die Dampfschifffahrt gelitten. Nur verhältnißmäßig wenige in der Frachtschifffahrt beschäftigt gewesene Dampfschiffe haben im Jahre 1892 ein einigermaßen günstiges Ergebniß aufzuweisen gehabt.

Zur Zeit ist Bergen diejenige Norwegische Stadt, welche die größte Dampfschiffflotte des Landes besitzt. Von den Dampfschiffen dieser Stadt soll beim Frachtverkehr ein Drittel theilweise keinen Verdienst gehabt, theilweise mit Verlust gearbeitet haben, während ein Drittel nur so viel verdient haben soll, um die Versicherung zu decken und einen ganz kleinen Gewinn erübrigen zu können. Nur das letzte Drittel, welches hauptsächlich in regelmäßiger Fahrt beschäftigt war, hat ein einigermaßen günstiges Ergebniß gehabt. Die Gründe für die ungünstigen Geschäfte der Rhedereien dürften, abgesehen von der überall herrschenden Flauheit der Handelsverhältnisse, auch in dem Umstande zu suchen sein, daß im Laufe der letzten Jahre eine Ueberproduktion an Schiffen stattgefunden hat.

Durch die nachstehende Tabelle wird das Wachsthum der Norwegischen Handelsflotte im Laufe der letzten sechs Jahre veranschaulicht:

Jahr.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.	Zusammen. Anzahl.	Zusammen. Reg.-Tonnen.
1. Januar 1887	502	113 135	6942	1 410 941	7444	1 524 076
1. „ 1888	514	121 794	6755	1 381 778	7269	1 503 572
1. „ 1889	536	137 542	6697	1 396 998	7233	1 534 540
1. „ 1890	592	168 100	6693	1 443 300	7285	1 611 400
1. „ 1891	672	203 100	6760	1 502 600	7432	1 705 700
1. „ 1892	735	238 500	6798	1 500 100	7533	1 738 600
1. „ 1893	759	247 985	6757	1 510 015	7516	1 758 000

Im Jahre 1892 sind die nachstehenden Schiffe vom Auslande in Norwegen angekommen und von hier aus nach dem Auslande abgegangen:

	Angekommen. Beladen. Anzahl.	Angekommen. Beladen. Reg.-Tonnen.	Angekommen. In Ballast. Anzahl.	Angekommen. In Ballast. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. Beladen. Anzahl.	Abgegangen. Beladen. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. In Ballast. Anzahl.	Abgegangen. In Ballast. Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe	3082	1 359 418	675	310 102	3 357	1 377 272	410	301 062
Segelschiffe	2988	415 508	4007	817 808	7 415	1 017 385	772	188 032
zusammen	6070	1 774 926	4682	1 127 910	10 772	2 394 657	1182	489 094

Der Schiffsverkehr in Christiania gestaltete sich im Jahre 1892 nach der Nationalität geordnet, wie folgt:

	Angekommen.				Abgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
Nationalität.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Norwegische	685	331 177	454	135 195	546	271 412	316	94 216
Schwedische	313	89 038	54	5 028	292	81 840	19	3 032
Britische	132	135 487	11	4 413	132	135 406	8	3 676
Dänische	154	122 710	109	9 892	160	124 269	61	6 956
Deutsche	37	14 475	46	3 913	37	14 475	47	4 082
Russische	4	2 912	12	3 597	4	2 912	9	2 569
Niederländische	—	—	12	1 890	—	—	9	1 118
Belgische	1	657	—	—	1	657	—	—
Französische	—	—	4	552	—	—	3	417
zusammen	1326	696 456	702	164 480	1172	630 971	472	116 066

Der Deutsche Schiffsverkehr hat sich, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, in den Jahren 1881 bis 1890 bezüglich der Zahl der Schiffe etwa um die Hälfte vermindert, während die Zahl der Registertonnen, abgesehen von größeren Schwankungen in den Jahren 1884 bis 1888, ungefähr unverändert geblieben ist.

Jahr.	Zahl der angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1881	1403	142 776
1882	1229	144 974
1883	1102	142 220
1884	1317	233 848
1885	896	122 706
1886	716	129 043
1887	644	103 629
1888	597	96 125
1889	673	154 484
1890	679	142 864

Wenn nun in Betracht gezogen wird, daß die Gesammtzahl der Registertonnen der in Norwegen angekommenen und abgegangenen Schiffe von 4 101 468 im Jahre 1881 auf 5 334 470 im Jahre 1890 gestiegen ist, so erhellt hieraus, daß der Deutsche Schiffsverkehr verhältnißmäßig abgenommen hat. Während im Jahre 1881 die Betheiligung der Deutschen Flagge 3,48 pCt. des Gesammtverkehrs ausmachte, belief sie sich im Jahre 1890 auf 2,67 pCt. Die Betheiligung der Britischen Flagge an dem Schiffsverkehr Norwegens hat sich in den zehn Jahren 1881 bis 1890 unverändert auf ungefähr 14 pCt. der gesammten Tonnenzahl gehalten.

An dem regelmäßigen Dampfschiffsverkehr zwischen Norwegen und dem Auslande hat sich die Deutsche Flagge bisher nicht betheiligt. So fahren z. B. die Dampfschiffe, welche den regelmäßigen Verkehr zwischen Norwegen und Deutschland vermitteln, ausschließlich unter Norwegischer oder Dänischer Flagge. Erst seit August des Jahres 1892 läßt die Dampfschiffsgesellschaft „Neptun" in Bremen drei gute Dampfschiffe in Zwischenräumen von etwa drei Wochen zwischen der Westküste Norwegens und Spanien fahren. Die Schiffe dieser Linie sollen bisher stets eine volle, aus Klippfischen bestehende Ladung nach dem Mittelmeer geführt haben und scheinen sich bereits wegen ihrer mäßigen Frachtsätze eine gewisse Beliebtheit erworben zu haben. Bemerkenswerth ist noch, daß die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft von Anfang des Jahres 1893 an zwischen Stettin und New-York eine regelmäßige Linie eingerichtet hat. Nach dem Fahrplan sollen die Dampfschiffe dieser Linie alle 14 Tage fahren, mit Ausnahme der Monate April und Mai, in welchen der Dienst wöchentlich betrieben werden soll. Auf der Ausreise sollen die Häfen Helsingborg, Gothenburg und Christiansand, auf der Rückreise die Häfen von Gothenburg und Kopenhagen angelaufen werden.

Cardiff.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Ausfuhr von Cardiff nach fremden Ländern stellte sich im Jahre 1892, wie folgt.

Es wurden ausgeführt:

	Tonnen.		Tonnen.	
Kohle	10 345 920	gegen	9 962 868	im Jahre 1891
Eisen und Stahl	36 773	„	64 428	„ „ „
Koks	131 409	„	95 213	„ „ „
Preßkohlen	331 047	„	297 886	„ „ „

Hiernach war die Ausfuhr von Kohle im Jahre 1892 um 383 057 Tonnen oder 3,84 pCt., die von Koks um 36 196 Tonnen oder 38,02 pCt. und die von Preßkohle um 33 161 Tonnen oder 11,13 pCt. größer als im Jahre 1891, während die Ausfuhr von Eisen und Stahl gegen das Jahr 1891 um 27 655 Tonnen oder 42,92 pCt. abgenommen hat.

Die Kohlenausfuhr nach Britischen Küstenhäfen betrug im Jahre 1892 1 485 797 Tonnen gegen 1 298 545 Tonnen im Jahre 1891, war demnach nur 187 252 Tonnen oder 14,42 pCt. größer als im Jahre 1891.

Die Verschiffung von Bunkerkohle betrug im Jahre 1892 1 510 429 Tonnen gegen 1 298 511 Tonnen im Jahre 1891, was eine Zunahme von 211 918 Tonnen oder 16,32 pCt. gegen das Vorjahr bedeutet.

Die Kohlenpreise verfolgten im vergangenen Jahre im Allgemeinen eine weichende Tendenz; nichtsdestoweniger konnten mehrere Minen, welche noch früher geschlossene Kontrakte zu laufen hatten, gute Resultate erzielen, während kleinere Zechen, die zu den laufenden, weichenden Preisen verkaufen mußten, sich in einer wesentlich ungünstigeren Lage befanden. Zur Zeit des Streiks im Durham-Distrikt wurde den fallenden Preisen Einhalt gethan, jedoch nur für kurze Zeit. Später machte sich ein desto stärkerer Preisniedergang fühlbar. Die Kohlengrubenbesitzer haben daher im Allgemeinen keine Ursache, auf das verflossene Jahr mit Befriedigung zurückzublicken. Denn nicht nur war der Profit zu keiner Zeit ein großer,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 519.

sondern es haben Viele zeitweilig, namentlich gegen Schluß des Jahres, mit Verlust gearbeitet, was denn auch einige Minenbesitzer bewog, ihre Gruben lieber ganz zu schließen als zu Preisen weiterzuarbeiten, welche die Produktionskosten nicht deckten. Während im Januar die Preise für beste Cardiff-Dampfkohle noch auf 13 Schill. 9 Pce. pro Tonne abzüglich $2^1/_2$ pCt. Diskonto frei an Bord standen, waren sie im Juni schon auf 12 Schill. gewichen, und am Jahresschluß stellten sie sich auf 9 Schill. 9 Pce. Nur selten erholten sich die Preise in den Zwischenräumen, und dann nur auf kurze Zeit. Auch bei den anderen Branchen des Kohlengeschäfts, wie Hauskohle, Koks und Preßkohle, war bei guter Nachfrage ein Weichen der Preise vorherrschend, wenn auch in weniger hohem Grade, als bei Dampfkohle. So ging Hauskohle von 14 Schill. 9 Pce. pro Tonne im Januar mit einigen Schwankungen auf 11 Schill. im Dezember herab, Furnace-Koks von 17 Schill. 6 Pce. pro Tonne auf 16 Schill. 3 Pce., Foundry-Koks von 22 Schill. auf 18 Schill. 3 Pce. und Preßkohle von 11 Schill. 6 Pce. auf 9 Schill. 9 Pce. Alle diese Preise verstehen sich ebenfalls abzüglich $2^1/_2$ pCt. Diskonto frei an Bord Cardiff.

Die Löhnungsfrage hat auch im Jahre 1892 wiederum sehr störend auf das Kohlengeschäft eingewirkt. Die Sliding scale vom Jahre 1882 erlosch am 31. Dezember 1891 in Folge Kündigung seitens der Arbeiter, und am 1. Januar 1892 trat eine neue Lohnskala in Kraft, die aber schon im Juni zum Jahresschluß wieder gekündigt und später noch auf einen Monat verlängert wurde. Die Ungewißheit über die Erledigung der Löhnungsfrage, sowie die drohende Gefahr eines mehr oder minder bedeutenden Streiks machte somit die Geschäftslage in der zweiten Hälfte des Jahres zu einer noch kritischeren als in der ersten, und Arbeit und Kapital standen sich am Jahresschluß wieder ebenso feindlich einander gegenüber, wie dies beim Ablauf des Jahres 1891 der Fall war.

Auch für die Eisen- und Stahlindustrie gestaltete sich das Jahr 1892 im Großen und Ganzen sehr ungünstig, und wenn sich auch dann und wann Anzeichen einer kleinen Besserung bemerkbar machten, so war die Letztere doch nur vorübergehender Art, ohne eine bleibende gute Wirkung zu hinterlassen. Eine große Gefahr drohte den Fabrikanten in der im verflossenen Jahre begonnenen Konkurrenz der Hüttenbesitzer im Norden von Großbritannien bezüglich der Fabrikation von Stahlstangen für die Weißblecherzeugung, indem die Fabrikanten im Norden, begünstigt durch die niedrigen Seefrachten für den Transport der von ihnen angefertigten Stangen nach Swansea, in dessen Nähe sich der Hauptsitz der Weißblechindustrie befindet, 5 Schill. pro Tonne weniger notirten als die Wallisischen Fabrikanten, welche mit hohen Eisenbahnraten zu kämpfen hatten. Durch energische Anstrengungen gelang es den Letzteren jedoch, der Konkurrenz die Spitze zu bieten, so daß dieselbe gegen Ende des Jahres fast unschädlich geworden war.

Von speziellem Interesse für Cardiff ist die Errichtung von Maschinen für die Erzeugung von Platten zum Bau eiserner oder stählerner Schiffe, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß in Cardiff, wo bisher der Schiffbau nur in sehr beschränktem Maße betrieben wurde, in Bälde auch der Bau eiserner oder stählerner Schiffe sich zur Industrie entfalten wird.

Das Bauholzgeschäft hat trotz des im Frühjahr ausgebrochenen und ziemlich lange anhaltenden Streiks der Bauhandwerker, welcher zur Zeit fast alle Bauunternehmungen ins Stocken brachte, einen besseren Verlauf genommen, als man zu Anfang des Jahres voraussetzte. Die Einfuhr von gesägtem Holz und Dielen war im Jahre 1892 um 41 938 Loads größer als im Vorjahre. Die Nachfrage für die verschiedenen Holzsorten war im Allgemeinen eine befriedigende, und auch die erzielten Preise, wenn dieselben auch keinen großen Profit übrig ließen, waren durchschnittlich doch nicht ungünstig.

Für Grubenholz herrschte ebenfalls eine ziemlich starke Nachfrage. Die Einfuhr war um etwa 7000 Tonnen höher als im Vorjahre, und die Preise stellten sich im Durchschnitt auf 15 Schill. pro Tonne ab Schiff Cardiff gegen 15 Schill. 6 Pce. im Jahre 1891.

Die Einfuhr aus Deutschland war auch im Jahre 1892 eine sehr belanglose und beschränkte sich, wie im Jahre 1891, auf einige Holzladungen.

Die Kohlenausfuhr nach Deutschland im Jahre 1892 stand bedeutend hinter der des Jahres 1891 zurück, was wohl dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß manche Abladungen anstatt wie früher von Cardiff im vergangenen Jahre von Newport (Monmouthshire) gemacht wurden.

Da eine direkte Verbindung zwischen Cardiff und Deutschland nicht existirt, und die Waaren über London, Liverpool und andere Plätze befördert werden, so lassen sich über den weiteren Waarenaustausch mit Deutschland, welcher nicht ladungsweise, sondern nur in kleinen Posten erfolgt, keine statistischen Daten liefern.

Obschon die Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahre sich für die Landwirthschaft günstig gestalteten, so ließen doch die Ernteergebnisse viel zu wünschen übrig, indem diese, wenn auch an Qualität gut, an Quantität kaum den Durchschnitt vorhergehender Jahre erreichten.

Das Getreidegeschäft war im Berichtsjahre ein sehr ungünstiges. Die beiden größten Getreideeinfuhr-Gesellschaften Cardiffs konnten nicht nur keine Dividenden vertheilen, sondern haben sogar noch große Verluste erlitten.

Die Bankrate stellte sich im verflossenen Jahre folgendermaßen:

Vom 1. Januar bis 21. Januar	3	pCt.
„ 21. Januar bis 7. April......	$2^1/_2$	„
„ 7. April bis 28. April	2	„
„ 28. April bis 30. Oktober.....	3	„
„ 30. Oktober bis 31. Dezember .	$2^1/_2$	„

Schiffsrhederei. Die Anzahl der in Cardiff heimathsberechtigten Schiffe bezifferte sich im Jahre 1892 auf:

Dampfschiffe..	232	von 169 386	Reg.-Tonnen.
Segelschiffe...	71	„ 7 100	„ „

gegen im Jahre 1891:

Dampfschiffe..	235	„ 164 289	„ „
Segelschiffe...	71	„ 7 188	„ „

Das Jahr 1892 nahm ebenso wie das Vorjahr für das Rhedereigeschäft einen höchst ungünstigen Verlauf. Dampfschiffrachten für den Transport von Kohle nach allen Richtungen waren so niedrig wie selten oder nie zuvor, und auch die Rückfrachten waren im Allgemeinen nichts weniger als lohnend. Unter diesen Umständen hielten viele Rheder es für das Beste, ihre Dampfschiffe ganz vom Verkehr zurückzuziehen, und war im vergangenen Jahre die Anzahl der so aufgelegten Dampfschiffe eine sehr bedeutende. Es hatte dies jedoch wenig Einfluß auf die Frachtraten und blieben diese nach wie vor niedrig.

Auch mit Segelschiffsfrachten war es sehr schlecht bestellt. Die Anzahl Beschäftigung suchender Fahrzeuge übertraf fast während des ganzen Jahres die Nachfrage bei Weitem, so daß die Befrachter sich unabhängig zeigen und ihre eigenen Bedingungen bezüglich Fracht ꝛc. stellen konnten. Daher stellten sich auch die Raten so außerordentlich niedrig, daß sie den Rhedern wenig oder gar keinen Profit abwarfen.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

Zollfreie Artikel.

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Butter	5 735	Petroleum	37 300
Chemische Produkte	2 669	Kartoffeln	58 799
Kupfer	88 037	Schwefelkies	22 231
Weizen	863 336	Espartogras	31 178
Gerste	92 324	Holzstoff	60 278
Hafer	60 890	Harz	6 133
Bohnen	23 408	Baumwollensamen	9 892
Mais	37 915	Silbererz	3 919
Eier	7 970	Steine	4 346
Heu	9 868	Zucker	14 674
Eisenerz	353 529	Holz	820 581
Manganerz	41 327	zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	2 728 330
Fischthran	4 345		
Zwiebeln	9 523		

Zollpflichtige Artikel.

	Werth: Pfd. Sterl.
Branntwein	9 966
Cigarren	1 383
Wein	11 174
zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	25 486

Ausfuhr im Jahre 1892.

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Munition und Waffen	30 354	Stahl in Stangen und Blech	14 550
Kohle	6 081 574	Eisen und Stahl, verarbeitet	42 798
Koks	160 098	Maschinen	25 549
Preßkohle	206 748	Wollenwaaren	12 292
Kupfer	29 372	zusammen einschl. minder wichtiger Artikel	7 150 830
Kupferwaaren	30 633		
Baumwollenwaaren	243 849		
Eisen	66 068		
Eisenbahnschienen	98 028		

Schiffsverkehr.

	Eingang. Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Schiffe.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Mit Ladung	1658	958 432	6446	5 970 474
In Ballast	2628	2 553 529	271	296 744
zusammen	4286	3 511 961	6717	6 267 218

Wick (Schottland).

Der Heringsfang sowie die Heringsausfuhr nach Deutschland im Jahre 1892.[1])

Seit dem Vorjahre ist in dem Handel keine Besserung eingetreten. Der Heringsfang war im Jahre 1891 der geringste seit vielen Jahren, aber der im Jahre 1892 war noch schlechter. Es wurden nur 29 591 Tonnen im Ganzen gefangen, der niedrigste Fang, der bis jetzt zu verzeichnen ist. Die Ursache dieses Niedergangs ist nicht in dem größeren Mangel an Heringen im Meer, als vielmehr in der geringeren Anzahl der den Fischfang betreibenden Boote zu suchen. Während in früherer Zeit 1100 Boote fischten, hat die Anzahl der Boote, die im Jahre 1892 vom Hafen von Wick aus fischten, die Zahl 300 nicht überschritten. Die folgenden Uebersichten geben Aufschluß über die Menge der nach den Haupthäfen Deutschlands im Jahre 1892, verglichen mit den beiden Vorjahren, ausgeführten Heringe:

Es wurden ausgeführt:

nach:	1892. Fässer.	1891. Fässer.	1890. Fässer.
Königsberg	1 240	827	16 804
Danzig	2 691	10 651	13 679
Stettin	22 540	26 909	47 307
Hamburg	1 024	3 465	7 770

Von Helmsdale gingen aus:

nach:	1892. Fässer.	1891. Fässer.
Königsberg	2 795	3 737
Danzig	—	1 442
Stettin	15 973	12 718
Hamburg	—	1 566

Nach Memel und Bremen fand während der letzten beiden Jahre keine Heringsausfuhr statt.

Nach Riga und Libau sind seit dem Jahre 1889 überhaupt keine Heringe und nach St. Petersburg nur 145 Fässer im Jahre 1890 ausgeführt worden.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 570.

Genf.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Geschäftsjahr 1892 ist für die Westschweiz kein sehr günstiges gewesen, wiewohl es nicht gerade als ein schlechtes bezeichnet werden kann. Die Weinernte, ein Hauptfaktor des Wohlstandes der Westschweiz, war im Durchschnitt mittelmäßig, aber die Qualität gut, so daß der Ertrag für die Weinproduzenten zufriedenstellend ausfiel, wenn auch nicht gerade in allen Lagen. Der Fremdenverkehr im Sommer und Herbst, so wichtig für Handel und Industrie in der Schweiz, war außergewöhnlich lebhaft und ersetzte bis zu einem gewissen Grade den Ausfall, der sich in den nationalen Industrien, Uhren-, Juwelen-, Bijouterie- und Musikwerkfabrikation, fühlbar machte. Im Allgemeinen sind Ausfuhr und Einfuhr im Jahre 1892 erheblich geringer gewesen als im Jahre 1891, und die Berichte der Banken zeugen von flauem Geschäftsgang. Die Uhrenindustrie ist bedeutend weniger beschäftigt gewesen als im Vorjahre, das schon hinter dem Jahre 1890 zurückblieb. Die Ausfuhr betrug etwa 10 Mill. Franken weniger als im Jahre 1891 und 15 Mill. Franken weniger als im Jahre 1890. Auch die Durchschnittspreise der ausgeführten Artikel sind etwas niedriger gewesen, obwohl die Arbeitslöhne keineswegs zurückgegangen sind. Das Sinken der Preise erklärt sich zum Theil durch die Ueberproduktion besonders der geringeren Sorten, wodurch der kleinere Fabrikant oft in die Nothlage versetzt wurde, seine Produkte unter dem Preise abzugeben, zum Theil auch durch die wunderbare Entwickelung der Maschinenarbeit, welche eine immer billigere Herstellung ermöglicht. Selbst die komplizirten Uhren, wie Chronographen, Repetir- und Kalenderuhren, und die jetzt so be-

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 307.

liebten sehr kleinen Uhren, werden heute dank der immer vollkommener werdenden mechanischen Vorrichtungen wenigstens in ihren geringeren Qualitäten zu Preisen hergestellt, die früher unerreichbar schienen. Einen neuen Aufschwung hat schon seit längerer Zeit die Kunst der Uhrendekoration genommen. Genf behauptet hierin, sowie auch in der Fabrikation von Präzisions- und komplizirten Uhren die erste Stelle. Es werden dort die feinsten Emailmalereien, vereint mit kunstvoller Ciselirarbeit und reichem Juwelenschmuck, zu Dekorationszwecken verwendet. Zur Hebung der Uhrenindustrie tragen wesentlich bei die Uhrmacherschulen, die in den größeren Fabrikorten der Westschweiz bestehen und jährlich ein Kontingent theoretisch und praktisch gebildeter Arbeiter liefern. Mit mehreren dieser Anstalten sind auch mechanische Lehrwerkstätten verbunden. In unserer Zeit, wo die Handwerke oft in so ungenügender Weise gelehrt und gelernt, und gründlich vorgebildete Gesellen immer seltener werden, scheinen gerade diese Lehranstalten berufen zu sein, nützliche Dienste zu leisten.

Der Absatz in sämmtlichen Uhrensorten war ein geringerer als in den zwei letzten Vorjahren. Da bei fast allen Ländern eine Abnahme zu verzeichnen ist, so muß diese wohl ihren Grund in der allgemeinen Geschäftslage haben. Deutschland verbraucht fast ein Viertel der gesammten Uhrenproduktion der Schweiz, d. h. mehr als irgend ein anderes Land, und der Deutsche Markt bezieht vorwiegend die guten Mittelsorten sowie die geringeren Artikel, von denen wahrscheinlich ein großer Theil nach überseeischen Ländern weiter ausgeführt wird. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen besonders feinere, fertige Uhrwerke, deren Gehäuse dort fabrizirt werden, um den Eingangszoll auf den Goldwerth zu ersparen. Die Ausfuhr nach Frankreich ist kaum noch nennenswerth; 2 bis 3 Mill. Franken. Frankreich bezieht dagegen noch für 900 000 Franken Uhrenfournituren. Auch Deutschland bezog für etwa 600 000 Franken Uhrwerke und Uhrentheile; es scheint dies anzudeuten, daß die junge Uhrenfabrikation dort erstarkt, denn es ist wahrscheinlich, daß der größte Theil dieser Fournituren nicht zu Reparatur-, sondern zu Fabrikationszwecken gedient hat. Die Bijouteriewaaren-Fabrikation kann sich noch nicht recht erholen, wenigstens was die Ausfuhr betrifft, dagegen deckt sie einen größeren Theil des eigenen Bedarfs, besonders auch in den für den Verkauf an Touristen bestimmten Artikeln. In gewissen Zweigen, wo Emailmalerei und Uhrwerke zur Verwendung kommen und Edelsteinfassungen mit Email kombinirt werden, ist großer Fortschritt ersichtlich. Dieser Theil der Kunstindustrie scheint in Deutschland noch etwas zurück zu sein und dürfte in der Schweiz Material für seine Zwecke finden.

Ueber die Ausfuhr der Uhren-, Musikwerk- und Bijouterieindustrie, welche zum allergrößten Theil in der Romanischen Schweiz ihren Sitz hat, geben die nachfolgenden Tabellen Aufschluß.

Es wurden ausgeführt:

Metalluhren.

nach:	1892. Stück.	1891. Stück.	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	232 605	237 323	2 379 000	2 354 000
Oesterreich-Ungarn	62 600	71 543	613 000	698 000
Frankreich	89 893	135 134	1 137 000	1 977 000
Italien	66 234	72 852	750 000	840 000
Großbritannien	225 303	267 000	2 164 000	2 495 000
Rußland	53 480	47 565	749 000	788 000
den Ver. Staaten von Amerika	212 290	270 418	1 650 000	2 146 000

Silberne Uhren.

nach:	1892. Stück.	1891. Stück.	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	523 716	650 779	7 582 000	10 039 000
Oesterreich-Ungarn	295 211	287 099	4 396 000	4 918 000
Frankreich	48 074	51 958	787 000	1 090 000
Italien	168 547	194 492	2 280 000	2 818 000
Großbritannien	404 751	472 443	7 126 000	8 412 000
Rußland	110 067	113 863	2 332 000	2 630 000
den Ver. Staaten von Amerika	132 189	132 124	1 785 000	2 112 000

Goldene Uhren.

nach:	1892. Stück.	1891. Stück.	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	177 000	200 096	9 177 000	10 450 000
Oesterreich-Ungarn	79 171	79 369	4 525 000	4 860 000
Frankreich	6 324	11 467	742 683	1 254 000
Italien	32 094	38 998	1 843 000	2 198 000
Großbritannien	84 002	94 000	5 221 000	5 804 000
Rußland	26 089	31 412	2 042 000	2 909 000
den Ver. Staaten von Amerika	10 186	16 406	831 827	919 000

Chronographen, komplizirte Uhren.

nach:	1892. Stück.	1891. Stück.	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	229	315	81 000	153 000
Oesterreich-Ungarn	118	52	37 500	27 000
Frankreich	207	159	107 500	86 000
Italien	91	66	36 400	30 000
Großbritannien	2863	2028	499 000	438 000
Rußland	7	34	5 830	13 700
den Ver. Staaten von Amerika	220	377	144 000	138 000

Uhrwerke.

nach:	1892. Stück.	1891. Stück.	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	4 830	7 229	58 700	188 300
Frankreich	816	3 358	23 800	34 500
Großbritannien	13 664	8 164	132 900	80 700
den Ver. Staaten von Amerika	183 762	200 325	2 074 000	2 159 000

Die Ausfuhr nach den übrigen Ländern ist ohne Bedeutung.

Uhrentheile.

nach:	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	553 000	691 000
Frankreich	889 000	1 291 000
Italien	—	57 000
Großbritannien	132 000	179 000
Rußland	—	51 000
den Ver. Staaten v. Amerika	463 000	385 000

Musikdosen.

nach:	1892. Werth: Franken.	1891. Werth: Franken.
Deutschland	796 000	667 000
Oesterreich-Ungarn	85 000	73 000
Frankreich	202 000	406 000
Italien	15 600	31 000
Großbritannien	540 000	346 000
Rußland	33 000	17 000
den Ver. Staaten v. Amerika	1 143 000	1 185 000

Von Bijouterien führte die Schweiz im Ganzen aus für 2 780 000 Franken gegen 3 516 000 Franken im Jahre 1891.

Die Hauptbezugsländer waren:

		1892. Franken.	1891. Franken.
Deutschland	mit	740 000	819 000
Italien	„	900 000	1 377 000
Frankreich	„	207 000	204 000

Die Gesammtausfuhr aller vorgenannten Artikel belief sich daher im Jahre:

1892	auf etwa	86 500 000 Franken
1891	„ „	96 500 000 „
1890	„ „	102 000 000 „

Im Jahre 1892 wurde gegen das Jahr 1891 weniger ausgeführt:

	Stück.		Franken.
Goldene Uhren	58 288	im Werthe von	4 874 000
Silberne Uhren	151 991	„ „ „	5 052 000
Metalluhren	123 875	„ „ „	1 846 000

Der Durchschnittspreis betrug:

	1892. Franken.	1891. Franken.
für eine goldene Uhr	59,16	65
„ „ silberne Uhr	16,04	18,25
„ „ Metalluhr	10,41	10,45

Aus der geringeren Ausfuhr und dem ziemlich ungünstigen Geschäftsgange erklärt sich auch, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, die verminderte Einfuhr, insbesondere aus Deutschland.

Von neuen Industrien, die sich in der Westschweiz niedergelassen haben, ist zu erwähnen die chemische Fabrik in Vallorbes, welche chlorsaures Kali erzeugt und dabei die bedeutende Wasserkraft des Flüßchens Orbe in elektrische Ströme umsetzt, sowie die von Deutschen errichtete Zuckerfabrik in Monthey im Wallis. Letztere sucht die Zuckerrübenkultur in der Schweiz zu verbreiten; ob ihr dies in größerem Maßstabe gelingen wird, ist noch zweifelhaft. Bis jetzt soll sie den größten Theil ihres Rohzuckers aus Oesterreich und Deutschland beziehen und sich darauf beschränken, denselben zu raffiniren. Nach sachverständigen Urtheilen eignet sich der Boden im Unterwallis zum Rübenbau, und der erhöhte Zoll auf Zucker soll dieser Industrie ein gutes Geschäft in Aussicht stellen.

Eine weitere Entwickelung von Handel und Industrie erwartet man hier von den bereits fertigen und den noch im Bau begriffenen großartigen Wasserwerken in der Rhone, die zusammen etwa 17 bis 18 000 Pferdekraft liefern werden. Neue Industrien fangen an, sich in Genf niederzulassen, und die Stadt Genf, welche die Wasserwerke erbaut hat, macht bereits ein lohnendes Geschäft, obgleich sie ihre Kraft zu mäßigem Preise liefert.

Als sehr nützlich für die Handelsbeziehungen der Schweiz mit dem Auslande hat sich das Eidgenössische Gesetz über Schuldbeitreibung und Konkursverfahren erwiesen. Dieses Gesetz, für die ganze Schweiz gültig, legt das Verfahren in die Hände des Konkursamtes und ermächtigt dieses auch zur Gewährung von Zahlungsfristen, soweit Gerechtigkeit und Billigkeit sie zu rechtfertigen scheinen. Dies kommt sowohl Gläubigern als Schuldnern zu Gute, und die Kosten werden erheblich vermindert. Es geschieht häufig, daß Leute, die zahlungsunfähig geworden, einen sogenannten Geschäftsagenten beauftragen, ein Abkommen mit ihren Gläubigern herbeizuführen. Letztere erhalten dann eine Darlegung des Geschäftsstandes, werden um Annahme gewisser Propositionen gebeten und oft sogar um Unterzeichnung einer angeschlossenen Vollmacht ersucht. Unter den früheren Verhältnissen empfahl sich oft die Annahme der Propositionen, besonders wegen der Kosten und Nachtheile des Konkursverfahrens, jetzt dürfte es räthlich sein, denselben mit großer Zurückhaltung entgegenzutreten und erst nach mehrseitiger und genauer Erkundigung einen Entscheid zu treffen. In den allermeisten Fällen wird es vortheilhafter sein, das Konkursamt walten zu lassen.

Portugal.

Auswärtiger Handel im 1. Halbjahr 1892.[1]

Der entscheidende Gesichtszug im ersten Halbjahr 1892 ist die sich dem ersten Blick aufdrängende Umwälzung des bisher bestandenen Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr. Denn während jene von 21 430 Contos de Réis, die in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1891 eingeführt worden waren, auf 15 461 Contos de Réis gesunken ist, hat sich diese von 10 034 Contos de Réis auf 12 917 Contos de Réis gehoben.

Unter früheren Verhältnissen würden diese Ziffern wegen zu niedriger Deklaration des Werthes der ausgeführten Waaren das Gleichgewicht der Handelsbilanz, ja vielleicht einen Ueberschuß der Ausfuhr bedeutet haben. Da jedoch bei Berechnung der eingeführten Werthe das Goldagio offenbar nicht voll in Anschlag gebracht worden ist, so dürfte sich auch der Werth der Einfuhr höher stellen, als angegeben, und daher jene Zahlen, nämlich 15 461 Contos de Réis für die Einfuhr und 12 917 Contos de Réis für die Ausfuhr, das Verhältniß annähernd richtig darstellen.

Das Gleichgewicht wird aber trotzdem nahezu durch den Kolonialhandel hergestellt, der, soweit er seinen Weg über das Mutterland genommen hat, die folgenden Zahlen aufweist:

Fremde Waaren, die nach den Kolonien ausgeführt wurden:

1442 Contos de Réis im ersten Halbjahr 1892
gegen 1748 „ „ „ „ „ „ 1891

[1] Vergl. Hand. Arch. 1892 I. S. 792.

Dagegen nach dem Auslande wieder ausgeführte Kolonialprodukte:
2620 Contos de Réis im ersten Halbjahr 1892
gegen 2100 „ „ „ „ „ „ 1891

Der Betrag, der für fremde über Lissabon nach den Kolonien ausgeführte Waaren angegeben ist, schließt natürlich nicht den Werth derjenigen Waaren ein, die von fremden Häfen direkt nach den Kolonien verschifft und ebenfalls aus dem Erlös der Kolonialprodukte bezahlt worden sind. Wahrscheinlich hat der Werth jener Waaren etwas abgenommen, indessen, selbst wenn man ihn als unverändert annimmt, so geht doch aus obigen Zahlen zweifellos hervor, daß das Land für die Bedürfnisse seiner Kolonien etwa 300 Contos weniger an das Ausland zu bezahlen hatte, dagegen aber für ihre Produkte 500 Contos mehr erhalten und mithin einen Unterschied von 800 Contos erzielt hat, welche nebst dem an den Kolonialprodukten erzielten, sehr erheblichen Gewinn der Handelsbilanz gutzuschreiben sind.

Das Minus des Bedarfs an ausländischen Waaren für die Kolonien dürfte durch einheimische Erzeugnisse gedeckt worden sein, die aber, weil in der allgemeinen Ausfuhrliste einbegriffen, sich nur theilweise nachweisen lassen.

Der Mehrerlös für Kolonialprodukte ist zum Theil den gestiegenen Preisen von Kaffee und Kakao zu verdanken, deren Mengen ziemlich unverändert geblieben sind; dagegen ist bei Kautschuk zu einem etwas höheren Preise eine von 8680 Doppelcentnern auf 11 000 Doppelcentner gestiegene Ausbeute hinzugetreten.

Aus dem Gesagten ergiebt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß Portugal während der ersten sechs Monate des Jahres 1892 im Stande gewesen ist, seine Bezüge aus dem Auslande mit seinen eigenen Produkten und denen seiner Kolonien zu bezahlen.

Einfuhr.

Im ersten Halbjahr 1892 wurden nach Portugal eingeführt:

	Werth: Contos de Réis. 1891.	1892.
Thiere und deren Produkte	1 225	663
Wollenwaaren	911	516
Seidenwaaren	577	337
Baumwollenwaaren	1 682	820
Leinenwaaren	356	298
Holz und Holzwaaren	423	458
Mineralische Substanzen, Glas und Thon	1 925	1 460
Metalle	1 425	1 016
Nahrungsmittel	6 227	5 186
Instrumente und Maschinen	1 379	996
Diverse Substanzen und Produkte	539	411
Zusammengesetzte Erzeugnisse	1 492	588
Zollfreie Waaren, Rohstoffe	3 054	2 563
Rohtabak	163	117
Umhüllungen	52	32
zusammen...	21 430	15 461
Einfuhr im Kolonialhandel:		
Einfuhr fremder Waaren für die Kolonien	1 748	1 442
„ von Kolonialprodukten	2 100	2 620
zusammen...	3 848	4 062

In der vorstehenden Uebersicht fällt vor Allem der starke Rückgang der Einfuhr von Nahrungsmitteln auf, 5186 Contos de Réis gegen 6227 Contos de Réis während des entsprechenden Zeitraums des Vorjahres, also 1041 Contos de Réis weniger.

Davon kommen auf:

Weizen	240	Contos de Réis.
Mais	420	„ „ „
Bohnen	140	„ „ „
Reis	105	„ „ „
Butter	65	„ „ „

In Bezug auf Mais und Bohnen hatte die reichliche Ernte des Jahres 1891 die Einfuhr zum größten Theil überflüssig gemacht, so daß der Unterschied einen wirklichen Gewinn bedeutet. Dagegen ist die Mindereinfuhr von Weizen lediglich eine Folge der Einfuhrbeschränkungen, deren Aufhebung in der zweiten Hälfte des Jahres eine um so stärkere Einfuhr herbeigeführt hat. Der Rückgang bei Reis dürfte ebenfalls auf eine gesteigerte einheimische Produktion zurückzuführen sein, wohingegen die Abnahme der Buttereinfuhr um 25 pCt. kaum anders als durch die Annahme sparsamerer Ernährung erklärt werden kann.

Die Einfuhr von Thieren und ihren Produkten zeigt eine Abnahme von 562 Contos de Réis oder 45 pCt., wovon auf Rindvieh allein 370 Contos de Réis kommen. Die Abnahme dauert schon seit mehreren Jahren stetig fort und dürfte wohl hauptsächlich in dem Aufhören der Ausfuhr nach Großbritannien Ursache haben.

Die Einfuhr von Erzeugnissen der Textilindustrie weist eine sehr starke Abnahme auf, die sich bei Baumwollenwaaren auf über 50 pCt. steigert. Ein gewisser Antheil an dieser Erscheinung wird der Entwickelung der einheimischen Industrie beizumessen sein, doch kann dieser kaum besonders stark ins Gewicht fallen, da die Einfuhr der Rohstoffe, Wolle und Baumwolle, nicht nur keine Zunahme, sondern eine sehr erhebliche Abnahme zeigt. So bleibt zur Erklärung neben der gesunkenen Kaufkraft nur die Zurückhaltung im Einkauf, welche die Höhe des neuen Tarifs den Händlern bis zur Räumung ihrer alten Vorräthe auferlegt hatte.

Während die Einfuhr von Holz und Holzwaaren in Folge erhöhten Bedarfs von Faßdauben um eine Kleinigkeit gestiegen ist, hat sich die Einfuhr von Mineralischen Substanzen, Glas und Thon, um 465 Contos de Réis oder reichlich um 20 pCt. verringert, ausschließlich in Folge des stark gesunkenen Preises der Steinkohlen, deren Menge noch etwas gestiegen ist, nämlich von 227 000 Tons auf 263 000 Tons.

Die Einfuhr von Metallen zeigt eine Abnahme von 409 Contos de Réis oder fast 30 pCt. In erster Linie wirkt auch hier der gesunkene Roheisenpreis. Außerdem aber hat die Einfuhr aller Metallfabrikate eine Abnahme erfahren, deren Ursache der hohe Tarif ist, unter Mitwirkung der allgemeinen wirthschaftlichen Lage.

Bei Instrumenten, Maschinen, Papier ꝛc. ist ein Ausfall in der Einfuhr von 383 Contos de Réis oder etwa 28 pCt. zu verzeichnen, wofür wohl ausschließlich der hohe Tarif verantwortlich ist.

Die Einfuhr „diverser Substanzen und Produkte“ ist um 128 Contos de Réis oder reichlich 25 pCt. zurückgegangen; der größte Ausfall scheint sich bei Farben und Firniß herauszustellen als Folge des Tarifs.

Von „diversen zusammengesetzten Fabrikaten“ sind für 904 Contos de Réis oder 60 pCt. weniger eingegangen, wovon 720 Contos de Réis allein auf Eisenbahnmaterial kommen. Dieser Ausfall ist in der wirthschaftlichen Lage der Bahnen begründet. Die übrigen 184 Contos de Réis vertheilen sich auf zahlreiche, in diese Klasse gehörende Artikel, namentlich Kurzwaaren aller Art, die unter dem hohen Tarif ganz besonders, wenn auch zum Theil vielleicht nur vorübergehend, leiden.

Die Rohstoffe zeigen einen Ausfall von 491 Contos de Réis oder reichlich 16 pCt., von denen 160 Contos de Réis auf rohe Wolle, 270 Contos de Réis auf rohe Baumwolle kommen, ein handgreiflicher Beweis, daß der Ausfall bei den betreffenden Geweben nicht durch die Portugiesische Industrie gedeckt worden sein kann.

Ausfuhr.

Im ersten Halbjahr 1892 wurden aus Portugal ausgeführt:

	Werth: Contos de Réis. 1891.	1892.
Thiere und deren Produkte	119	117
Wolle	97	107
Seide	7	5
Baumwolle	50	93
Leinen	10	10
Holz	82	93
Mineralische Substanzen, Glas und Thon	194	158
Metalle	104	90
Nahrungsmittel	6 685	9 052
Instrumente, Maschinen ꝛc.	80	77
Diverse Substanzen und Produkte	1 326	1 254
Diverse zusammengesetzte Erzeugnisse	107	140
Zollfreie Waaren	1 173	1 721
zusammen...	10 034	12 917
Ausfuhr im Kolonialhandel:		
Ausfuhr fremder Waaren nach den Kolonien	1 748	1 442
„ von Kolonialprodukten nach dem Auslande	2 100	2 620
zusammen...	3 848	4 062

Die vorstehende Uebersicht zeigt, daß die im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1891 erreichte Zunahme fast ausschließlich auf Rechnung der ausgeführten Nahrungsmittel kommt, und zwar hat die Ausfuhr von Portwein 4230 Contos de Réis gegen 3182 Contos de Réis, also 1048 Contos de Réis mehr, die von ordinären rothen und weißen Weinen 2776 Contos de Réis gegen 1866 Contos de Réis, also 1090 Contos de Réis mehr, erreicht als im ersten Halbjahr 1891.

Die Zunahme der Ausfuhr von Portwein hat allerdings weniger in einer Steigerung des Bedarfs, als in zufälligen Konjunkturen ihre Ursache, und es bleibt abzuwarten, wie weit dieser Umstand auf die Ausfuhr des folgenden Halbjahres eingewirkt haben wird.

Die ebenfalls sehr starke Zunahme der Ausfuhr von ordinären Weinen, welche vorzugsweise den reichlichen Verschiffungen nach Brasilien zuzuschreiben ist, beruht dagegen auf einer solideren Grundlage, obgleich auch nach dieser Richtung ein Rückschlag eingetreten sein soll. Daneben hat freilich auch die Ausfuhr nach Afrika angeblich um 200 Contos de Réis zugenommen, vorherrschend von leicht alkoholisirten weißen Weinen, welche die Neger anfangen sollen dem ungemischten Schnaps vorzuziehen.

Der Rest der Zunahme der Ausfuhr von Nahrungsmitteln kommt auf konservirte Fische.

Die Ausfuhr von Wolle, Baumwolle, Holz und zusammengesetzten Fabrikaten zeigt eine mäßige Zunahme, die auf Rechnung der gestiegenen Ausfuhr nach den Kolonien kommen dürfte.

Die stärkere Zunahme bei den zollfreien Waaren vertheilt sich auf Korkstöpsel, Kupfererz, Schweine und Ziegen und endlich auf Roggen, wovon für reichlich 100 Contos de Réis ausgeführt worden ist.

Eine erwähnenswerthe Abnahme dagegen zeigt die Ausfuhr von „mineralischen Substanzen“, 32 Contos de Réis, die auf Salz kommen, und von „diversen Substanzen und Produkten“, unter denen Korkholz eine Einbuße von 72 Contos de Réis, im Gegensatz zu der gestiegenen Ausfuhr von Stöpseln, erlitten hat.

Was das zweite Halbjahr 1892 anbelangt, so kann die Fortdauer eines ähnlichen Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr wie im ersten Halbjahr, also die Behauptung des Gleichgewichts der Handelsbilanz, nicht ohne Weiteres vorausgesetzt werden, vielmehr läßt, abgesehen von anderen Wahrnehmungen, die ziemlich erhebliche Steigerung der Zolleinnahmen während der letzten Monate des Jahres auf eine allmähliche Zunahme der Einfuhr schließen, wohingegen in Bezug auf die Ausfuhr die Behauptung der im ersten Semester 1892 erreichten Ziffer als das im günstigsten Falle zu Erwartende bezeichnet werden muß.

Deutscher Handel mit Portugal.

Ueber die Gestaltung der Deutschen Handelsbeziehungen zu diesem Lande fehlen seit Ende des Jahres 1890 alle amtlichen Angaben. Auch ist angesichts der seit Mai 1891 eingetretenen Umwälzung aller Verhältnisse keine Möglichkeit einer annähernden Schätzung vorhanden. Unzweifelhaft wird schon im Jahre 1891 ein erheblicher Rückgang der Deutschen Einfuhr zu verzeichnen gewesen sein, der aber doch das frühere Verhältniß zu dem anderer Länder gewahrt haben dürfte. — Im Jahre 1892 dagegen ist nicht nur Deutschland durch den neuen Tarif ganz besonders hart getroffen worden, sondern die Absperrung des Landes gegen die Cholera hat in der zweiten Hälfte des Jahres, und zwar gerade als die Wirkungen des Tarifs sich etwas abzustumpfen anfingen, den Handel mit Deutschen Waaren auf ein Minimum reduzirt.

Seit Anfang dieses Jahres ist wieder eine entschiedene Wendung zur Besserung eingetreten. Im Großen und Ganzen ist das Geschäft solider geworden, denn nicht allein ist eine große Anzahl unsicherer Geschäfte durch die Krisis weggefegt worden, sondern nachdem die übriggebliebenen soliden Firmen die Nothwendigkeit erkannt hatten, durch prompte Zahlung den Kurs zu sichern, um den Werth ihrer Einkäufe feststellen zu können, ist das frühere ungesunde System der langen Kredite nahezu von der Tagesordnung verschwunden. Die Deutschen Exporteure können aber nicht dringend genug davor gewarnt werden, sich durch die vorübergehende Besserung des Wechselkurses zu Verkäufen in Portugiesischer Währung verleiten zu lassen, denn die Gefahr eines jähen Kurssturzes ist keineswegs beseitigt.

Peterhead.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Für die Heringsfischerei, den bedeutendsten Industriezweig des Distrikts von Peterhead, war das Jahr 1892, soweit es die Fischer betrifft, sehr günstig, aber wegen der niedrigen Preise, welche die gesalzenen Heringe erzielten, war das Resultat für die Einsalzer nicht vortheilhaft. Die Zahl der Boote, die sich am Fang betheiligten, war ungefähr dieselbe wie im Jahre 1891, aber die Menge der im Jahre 1892 gefangenen Heringe übertraf die des Vorjahres um etwa die Hälfte. Nach dem Europäischen Festlande wurden im Jahre 1892 460 000 Faß gegen 285 000 Faß im vorangegangenen

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 477.

Jahre verschifft, während der Werth der gesalzenen Heringe in beiden Jahren ungefähr der gleiche war.

Diese Industrie gab während der Fangzeit etwa 8000 Fischern, 1500 anderen Männern und 5000 Frauen Beschäftigung.

Der Werth der Fischerboote im Distrikt von Peterhead wird auf 100 000 Pfd. Sterl. und mit Netzen und Angelschnüren u. s. w. auf 200 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Ihr Tonnengehalt belief sich auf 13 500 Tonnen. Die Kosten eines neuen Bootes betragen zwischen 240 und 380 Pfd. Sterl.

Wie in früheren Jahren wurden die Heringe fast ausschließlich durch Dampfschiffe auf den Markt gebracht.

Die Einfuhr aus Deutschland beschränkte sich auf eine Ladung Bauholz, die nach Peterhead gebracht wurde.

Der Walfisch- und Robbenfang hat jetzt aufgehört für Peterhead eine Industrie zu sein. Zwar haben Eigenthümer von Schiffen, die sich mit diesem Fang befaßten, den Versuch gemacht, eine Gesellschaft zu gründen, die den Walfischfang im südlichen Eismeer betreiben sollte, allein ohne Erfolg.

Die Getreideernte versprach zu Anfang des Jahres gut zu werden, aber ungünstiges Erntewetter und darauf folgender Frost haben Werth und Gewicht des Getreides sehr beeinträchtigt, und für manchen Grundbesitzer waren die Ernteresultate geradezu traurig. Der Preis zu Anfang des Jahres 1893 betrug 16 Schill. 6 Pce., aber große Mengen Getreide, die leicht im Gewicht waren, konnten diesen Preis nicht erzielen.

Kartoffeln kosteten 3 Pfd. Sterl. pro Tonne.

Der Bau des Schutzhafens schreitet langsam aber stetig vorwärts.

Port of Spain (Trinidad).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Das Jahr 1892 war für die Insel Trinidad ein günstiges, indem die beiden Hauptprodukte, Zucker und Kakao, gute Ernteresultate lieferten, und der Handel, was die Ausfuhr anbelangt, eine seither unerreichte Werthziffer ergab. Der Mehrwerth der Ausfuhr gegen die Einfuhr betrug 144 250 Pfd. Sterl. und der Gesammtwerth des auswärtigen Handels belief sich auf 3 866 304 Pfd. Sterl., was eine Zunahme von etwa 7½ pCt. gegen die höchste Werthziffer früherer Jahrgänge aufweist.

Was speziell den Handel mit Deutschland anbetrifft, so wäre nach der offiziellen Werthziffer ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Doch ist dies bei der Einfuhr nur scheinbar der Fall, indem, wie schon in früheren Jahren, wieder ein großer Theil der Textil- und Manufakturwaaren über Großbritannien bezogen wurde und somit in der Zollamtsliste nicht als Deutsches Produkt aufgeführt ist.

Bei der Ausfuhr führt sich der Rückgang beinahe ausschließlich auf die Abnahme des Bezuges von Asphalt zurück. Dieser Ausfall ist nicht etwa in einer Verbrauchsverminderung zu suchen, vielmehr in der abwartenden Stellung, welche der Deutsche Konsument zu beobachten gezwungen ist, bis die schon seit einiger Zeit zwischen den Konzessionären der Regierung und kleinen Asphalt-Gräbern schwebenden Prozesse entschieden sind. Es ist nun Aussicht vorhanden, daß diese Streitigkeiten in kurzer Zeit zu Gunsten der Konzessionäre entschieden werden, und es ist anzunehmen, daß der Handel mit Asphalt sehr bald den gewöhnlichen Umfang annehmen wird.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 375.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr nach Port of Spain aus Deutschland im Jahre 1892.

Zollpflichtige Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Butter	66
Stiefel und Schuhe	4 655
Lichte	66
Wagen, vierrädrig	75
Hafer	295
Irdene und Glas-Waaren	1 769
Möbel und Klaviere	1 416
Manufakturwaaren	3 726
Schießpulver	100
Eisen- und Stahlwaaren	1 609
Lederwaaren	211
Zündhölzer	128
Schießwaffen	362
Bier in Fässern	32
„ „ Flaschen	3 214
Reis	146
Cognak	158
Genever	299
Andere Spirituosen	103
Holzkästchen	390
Textilwaaren	5 651
Moussirende Weine	78
Wein in Flaschen	82
„ „ Fässern	28
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	24 768

Zollfreie Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Bücher	42
Irdene und Glas-Waaren	3 291
Manufakturwaaren	842
Eisenwaaren	616
Drogen	143
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	5 076

Entrepot-Waaren.	Werth: Pfd. Sterl.
Butter	117
Irdene und Glas-Waaren	402
Mehl	75
Möbel	120
Manufakturwaaren	1 570
Eisenwaaren	2 273
Bier in Flaschen	743
Reis	52
Spirituosen	98
Textilwaaren	5 347
Wein in Fässern	80
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	10 938
überhaupt	40 777

Ausfuhr von Port of Spain nach Deutschland im Jahre 1892.

	Werth: Pfd. Sterl.
Asphalt, gekocht	9 840
„ roh	2 750
Bitters, Angostura-	6 099
Kokosnüsse	46
Kakao	1 288
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	20 050

Ferner wurden von fremden, in Port of Spain eingeführten Produkten nach Deutschland verschifft:

	Werth: Pfd. Sterl.
Bücher	20
Kakao	1 068
Kaffee	2 979
Kohle	150
Mehl	127
Manufakturwaaren	1 622
Rohstoffe	1 499
Eisenwaaren	130
Häute	298
Bier in Fässern	105
Oele	55
Zucker, Raffinade	43
Silber	34
Rauch- und Rohtabake	186
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel	8 387

Hierzu Entrepot-Waaren:	Werth: Pfd. Sterl.
Verschiedene Artikel	288
Ueberhaupt	28 725

In den letzten 10 Jahren wurden von Trinidad ausgeführt:

	1883.		1884.		1885.		1886.		1887.	
	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Asphalt, roh	Tonnen 34 277	34 277	Tonnen 33 383	33 383	Tonnen 28 505	28 505	Tonnen 30 255	30 255	Tonnen 35 072	35 072
„ gekocht	4 868	9 737	6 562	13 124	6 731	13 456	5 416	10 833	8 026	16 055
Bitters	Gallonen 32 925	32 925	Gallonen 32 381	32 381	Gallonen 32 240	32 240	Gallonen 35 355	35 355	Gallonen 35 143	35 143
Kokosnüsse	Stück 8 826 500	35 500	Stück 11 276 339	42 748	Stück 9 645 700	28 624	Stück 9 013 200	30 396	Stück 7 365 295	27 102
Kakao	Pfund 11 649 785	372 629	Pfund 12 908 770	380 878	Pfund 13 729 565	385 901	Pfund 17 913 037	521 278	Pfund 11 927 067	354 420
Kaffee	40 822	1 024	14 960	396	20 270	430	20 052	500	8 380	228
Melasse	Gallonen 1 982 176	74 066	Gallonen 2 245 650	54 953	Gallonen 2 416 761	45 385	Gallonen 2 220 228	47 235	Gallonen 2 542 225	56 155
Rum	394	39	43 581	4 658	72 525	7 257	16 181	1 415	35 572	3 339
Zucker	Tonnen 54 496	886 172	Tonnen 60 961	642 255	Tonnen 63 679	684 675	Tonnen 48 449	546 196	Tonnen 66 875	800 595
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Produkte	—	1 517 696	—	1 274 785	—	1 306 863	—	1 291 962	—	1 398 610

	1888.		1889.		1890.		1891.		1892.	
	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Asphalt, roh	Tonnen 40 791	41 874	Tonnen 66 565	66 885	Tonnen 68 201	68 201	Tonnen 85 958	85 958	Tonnen 102 815	102 813
„ gekocht	11 235	24 701	11 559	23 118	10 640	21 280	10 031	20 003	9 409	18 818
Bitters	Gallonen 42 830	42 830	Gallonen 43 692	43 692	Gallonen 43 266	43 266	Gallonen 35 764	35 764	Gallonen 42 557	42 554
Kokosnüsse	Stück 12 366 592	38 530	Stück 11 495 471	37 282	Stück 12 739 904	42 603	Stück 14 334 054	46 663	Stück 13 922 171	34 424
Kakao	Pfund 21 352 312	611 876	Pfund 15 335 228	411 243	Pfund 21 552 393	531 025	Pfund 16 188 493	439 786	Pfund 25 041 635	648 103
Kaffee	4 480	119	29 774	824	12 597	439	8 325	292	20 842	678
Melasse	Gallonen 1 948 569	42 169	Gallonen 2 234 724	49 314	Gallonen 2 024 884	62 929	Gallonen 1 535 415	53 492	Gallonen 1 895 773	57 599
Rum	97 974	9 081	20 015	1 854	20 469	1 958	15 386	1 724	3 820	382
Zucker	Tonnen 54 683	724 163	Tonnen 50 165	874 729	Tonnen 51 446	630 815	Tonnen 45 358	662 789	Tonnen 49 367	675 342
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Produkte	—	1 557 710	—	1 527 438	—	1 418 128	—	1 357 127	—	1 589 108

Philippinen.

Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1])

Die Geschäftslage war auch im Jahre 1892 durchschnittlich eine ungünstige, wenn auch im Ganzen etwas besser als im Vorjahre. In den allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen sind keine wesentlichen Aenderungen zu verzeichnen. Von der Manila-Dagupan-Eisenbahn wurden im Laufe des Jahres weitere Strecken und gegen das Ende des Jahres die ganze Linie bis auf die Brücke bei Calumpit eröffnet. Wenn auch ein Aufschwung der Landwirthschaft durch diese Bahn erst allmählich zu erwarten steht, nachdem der Anschluß an dieselbe durch Nebenbahnen oder wenigstens bessere Landstraßen für weitere Distrikte gegeben sein wird, so trug doch die Eröffnung dieses neuen Verbindungsweges mit den Hauptkreisgebieten im Verein mit den sehr guten Ernteaussichten für das kommende Jahr merklich zur Belebung des Handels, wenigstens für das Ende des Jahres 1892, bei. Die Reisernte des Jahres 1891/1892 war sehr mäßig gewesen, die Zuckerernte zwar bedeutend, aber die Preise nicht günstig, so daß die Kaufkraft des Landes wenig stärker als in den Vorjahren war.

Einfuhr.

Auch im Berichtsjahre lastete der im Jahre 1891 eingeführte neue Zolltarif noch schwer auf dem Einfuhrgeschäft, und wenn sich

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 6.

auch der Konsument theilweise an die höheren Preise bei Bedarfsartikeln gewöhnen mußte, so leidet doch der Absatz durch die fast durchgehends eingetretene Vertheuerung bei den meisten Waaren erheblich, und manche sind ganz vom Markte verdrängt worden. Hierzu kam, wie überall in Ländern mit Silberwährung die Wirkung des andauernd niedrigen Standes des Silberwerthes in Europa, welcher ein ferneres Weichen der Wechselkurse zur Folge hatte. Der Kurs für Tratten auf London, sechs Monate Sicht, war im Januar 1892 noch 3 Schill. 3³/₄ Pce. pro Peso, sank bis April auf 3 Schill. 2 Pce., auf welcher Höhe er sich bis Ende Juli hielt, um dann bis Ende des Jahres allmählich weiter bis auf 3 Schill. zu fallen. Einen schweren Schlag erlitt der Einfuhrhandel durch eine große Feuersbrunst zu Manila im März, durch welche mitten im Geschäftsviertel mehrere Straßen und damit eine Reihe von Chinesischen Läden zerstört wurden. Der Brandschaden wird auf 1¹/₂ bis 2 Mill. Pesos geschätzt, wovon mehr als die Hälfte auf verbrannte Waaren entfallen. Da nun die wenigsten Chinesen ihre Läden versichern, theils aus Indolenz, theils weil viele Gesellschaften Versicherungen auf Chinesische Geschäfte nicht oder nur zu erhöhten Prämien annehmen, so traten in Folge dieses Brandes die Uebelstände des Kreditsystems in Manila wieder einmal grell zu Tage. Einige der betroffenen Chinesen wurden zahlungsunfähig, andere trafen mit ihren Europäischen Gläubigern Abkommen, nach welchem sie ihre Schulden, theilweise in reduzirtem Betrag, durch Ratenzahlungen, die sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken, zu tilgen versprachen. So bedeutete diese Kalamität für die Europäischen Einfuhrhäuser theils beträchtlichen Totalverlust in ihren Außenständen, theils durch die Verzögerung und Unsicherheit der zu erwartenden Zahlungen eine empfindliche Störung im Geschäftsbetriebe. Es fehlte wenig daran, daß auch die Hauptstraße des Chinesengeschäftsviertels niedergebrannt wäre, wo viele Millionen für die Europäischen Firmen auf dem Spiele standen, und dies Ereigniß dürfte den Importeuren die Gefahr, in der sie täglich schweben, und die unsolide Basis, auf welcher das ganze Geschäft beruht, drastisch vor Augen geführt haben. Es ist daher auch das Bestreben, mit dem alten System zu brechen und immer mehr zu Baarzahlungen zu gelangen, stärker hervorgetreten. Doch da sich unter den Europäern ein einheitliches zielbewußtes Vorgehen sehr vermissen läßt, während das Zusammenhalten in gemeinsamen Interessen neben allem Konkurrenzkampf gerade eine hervorstechende Eigenschaft der Chinesen ist, so wird sich dieses sehr wünschenswerthe Ziel nur sehr allmählich erreichen lassen.

Die rigorose Handhabung der Bestimmungen des Zolltarifs vom Jahre 1891 und der Verordnungen über Zollstrafen dauerte fort und gab zu vielen Klagen und mancherlei Störungen des Handels Anlaß.

Daß trotzdem das Geschäft etwas belebter gewesen ist, lag theilweise an der geringen Einfuhr des Vorjahres, in Folge dessen sich die Lager stark verminderten. Statistische Angaben über die Einfuhr liegen bis jetzt überhaupt nicht vor. Nur aus der Höhe des erhobenen Einfuhrzolles läßt sich auf eine gewisse Vermehrung der Zufuhr schließen.

Es wurden erhoben:

1891	2 917 903 Pesos.
1892	3 493 083 „

Es ist aber dabei in Betracht zu ziehen, daß von den im Jahre 1891 eingeführten Waaren eine große Menge noch nach dem alten Tarif abgefertigt worden ist, so daß obige Zahlen einen sicheren Schluß auf die Zunahme der Einfuhr nicht zulassen. Bei dem Mangel an einer Statistik läßt sich auch die Lage des Einfuhrhandels bei den einzelnen Waarengattungen nicht sicher beurtheilen. Von einer Einwirkung des neuen Zolltarifs auf das Geschäft zu Gunsten der Spanischen Industrie ist nur wenig zu merken. Einige baumwollene Gewebe kommen allerdings nur noch von Spanien, z. B. graue, geköperte Sachen, andere, in denen die Katalonische Industrie einen Anlauf nahm, wie gedruckte Waaren (prints), sind im Jahre 1892 wieder mehr von Großbritannien bezogen worden. Auch in baumwollenen Hosenstoffen wird immer noch eine ziemliche Menge von Deutschland eingeführt. In Zündhölzern wurde mit Spanischer Waare ein Versuch gemacht. Jedoch scheint er nicht lohnend ausgefallen zu sein, da die betreffende Marke wieder vom Markt verschwunden ist und nach wie vor Chinesische und Japanische Marken dominiren. Dagegen scheinen sich Spanische Schuhwaaren zu bewähren. Nur bessere Waare für den Bedarf der Europäer kommt noch von Wien. Auch in der Papierbranche gewinnt die Spanische Industrie immer mehr an Boden. In dem namentlich für Deutschland wichtigen Geschäft mit Eisen- und Stahlwaaren ist dagegen von Spanischer Konkurrenz noch wenig zu verspüren. In einem Zweige, dem der schmalspurigen und tragbaren Eisenbahnen, welcher auf den Philippinen noch eine große Zukunft hat, ist es der Deutschen Industrie gelungen, dem bisher eingeführten System Decauville erfolgreiche Konkurrenz zu machen. Es sind zunächst auf mehreren großen Zuckerpflanzungen der Insel Negros einige Strecken gelegt worden, und es steht zu erwarten, daß sich das Deutsche Fabrikat weiter gut einführen wird.

Gegen Ende des Jahres 1892 belebte sich das Einfuhrgeschäft etwas mehr, da eine sehr gute Reisernte erwartet wurde, was sich in der Folge auch bestätigte, und da ferner sowohl Zucker- als auch Abakapreise wieder anzogen.

Ausfuhr.

Zucker. Die Ausfuhr erreichte im Berichtsjahre die außerordentliche Höhe von 3 951 060 Pikuls gegen 2 662 625 im Vorjahre, die höchste bisher vorgekommene vom Jahre 1889 noch um 450 000 Pikuls übertreffend. Es wurden ausgeführt:

Von:	Nach: Großbritannien.	Nach: den Atlantischen Häfen von Nordamerika.	Nach: dem Europäischen Kontinent.	Nach: China und Japan.	Zusammen.
Manila	380 559	117 520	48 512	541 350	1 087 941
Iloilo	927 154	1 163 292	—	481 458	2 571 899
Cebu	78 400	20 320	—	192 500	291 220
zusammen ...	1 386 113	1 301 132	48 512	1 215 303	3 951 060

Auf die einzelnen Sorten vertheilt sich die Gesammtmenge, wie folgt:

	Pikuls.
Manila Sekunda Weiß Nr. 10 und Raffinade	46 752
Extra, Nr. 9, Manila	722 082
Superior, Nr. 7 bis 8, Manila ...	16 320
Taal, feuchter	260 441
Iloilo superior	2 528 525
„ current	85 720
Cebu superior	276 820
„ current	14 400

Die Preisbewegung war die folgende:

	Preis pro Pikul. höchster. Pesos.	niedrigster. Pesos.
Manila Nr. 10	4,50	3,75
„ „ 9	4,25	3,37½
„ „ 8	3,87½	3,12½
„ „ 7	3,50	2,87½
Taal, feuchter	2,56	2,03
Iloilo superior	3,75	2,94
„ current	2,62½	2,06
Cebu superior	3,75	2,75
„ current	2,50	2,12½

Im Anfang des Jahres drückte auf die Preise namentlich die Unsicherheit der Zollerhebung in den Vereinigten Staaten von Amerika, da es nicht feststand, ob die Philippinen an den Vergünstigungen des neuen Handelsvertrages zwischen Spanien und der Union theilnehmen würden. Die Quotirungen zeigten eine weitere Abnahme bis etwa Mitte des Jahres, um sich gegen Ende des Jahres wesentlich zu bessern. Die neue Kampagne zu Anfang des Jahres 1893 setzte bei niedrigen Wechselkursen mit guten Preisen ein, und der Markt blieb fest, so daß trotz der etwas kleineren Ernte das neue Jahr vortheihaft zu werden verspricht.

Abaka (Manilahanf). Die Ausfuhr, nach den Bestimmungsländern geordnet, war die folgende.

Es wurden ausgeführt:

Nach:	Von: Manila.	Cebu.	Zusammen.
Großbritannien	630 932	85 800	716 732
Nordamerika:			
Atlantische Häfen	675 392	90 760	766 152
Kalifornien	39 512	—	39 512
dem Europäischen Kontinent	6 766	—	6 766
Australien	27 566	—	27 566
Singapore und Indien	7 060	—	7 060
China und Japan	17 228	—	17 228
zusammen...	1 404 456	176 560	1 581 016

Diese Ausfuhr übertraf die aller vorhergegangenen Jahre, auch die bisher größte des Jahres 1888 von 1 322 858 Pikuls. Dagegen herrschten zu Anfang des Jahres noch die niedrigen Preise, mit denen im Jahre 1891 das Geschäft abschloß, und sanken noch weiter bis auf 8,12½ Pesos pro Pikul, so daß sich die Aufkäufer, welche zu Anfang des Jahres noch vorjährige Lager von etwa 230 000 Pikuls hielten, in einer schwierigen Lage befanden. Die Absatzmärkte waren anscheinend im Vorjahre überführt worden, so daß der Verbrauch mit der Zufuhr nicht Schritt hielt. Schließlich wurde die Krisis durch Anziehen der Preise überstanden, und in der zweiten Hälfte des Jahres traten bessere Notirungen ein, mit 10,87½ Pesos den höchsten Stand erreichend. Am 1. Januar 1893 wurde das Lager auf etwa 187 000 Ballen geschätzt.

Tabak. Die Ausfuhr, 254 284 Quintales, übertraf die des Vorjahres (196 067). Die überwiegende Menge war wie stets für Spanien bestimmt, während die Ausfuhr nach dem übrigen Europa noch weiter abgenommen hat. Die Qualität des Philippinischen Tabaks geht stetig etwas zurück. Eine Rettung wäre nur in der Rückkehr zu einem systematischen Großbetrieb, wie er früher unter der Herrschaft des Regierungsmonopols stattfand, zu erhoffen, der aber aus mehreren Gründen zunächst unmöglich ist. Einmal hat sich das Land durch das Verbot für fremde Aktiengesellschaften, Grundbesitz zu erwerben, ausländischem Kapital und Unternehmungsgeist von vornherein verschlossen, ferner ist mit den trägen und unzuverlässigen Eingeborenen ein Betrieb im Großen sehr riskant und fast unmöglich, und ihr Ersatz durch Chinesische Kulis stößt auf Schwierigkeiten durch entgegenstehende Verordnungen, namentlich durch die hohe Kopfsteuer, welche für Chinesen zu erlegen ist.

Die Cigarrenfabrikation hat sich wieder gehoben. Es wurden 137 059 Tausend gegen 97 740 im Vorjahre ausgeführt. Neben diesen Mengen ist der Absatz im Lande selbst, besonders in Cigaretten, sehr bedeutend und in fortwährender Zunahme begriffen.

Kaffee. Die traurige Lage, in welcher sich die Kaffeepflanzer seit dem Jahre 1888 in Folge des massenhaften Auftretens des Kaffeekäfers befinden, kennzeichnete sich durch weitere sehr erhebliche Abnahme der Ausfuhr, welche nur noch 21 223 Pikuls betrug, während sie in den vorangegangenen Jahren folgende Zahlen aufwies:

1883	120 646 Pikuls.	1888	107 165 Pikuls.
1884	115 879 „	1889	93 455 „
1885	90 400 „	1890	76 771 „
1886	117 392 „	1891	45 916 „
1887	79 961 „		

Die Maßnahmen der Regierung, welche alsbald nach Bekanntwerden der Krankheit einen Zoologen nach den betroffenen Distrikten entsandte und dessen eingehenden Bericht nebst Vorschlägen zur Bekämpfung des schädlichen Insekts im Druck bekannt gab, sind bei der Indolenz der Pflanzer gänzlich ohne Erfolg geblieben, und die Vernichtung der Kaffeepflanzungen auf Luzon dauert noch fort. Auf den südlichen Inseln, wo die Kaffeekultur allerdings noch geringen Umfang hat, scheint das Insekt noch nicht aufgetreten zu sein.

Kopra. Die Ausfuhr dieses erst seit wenigen Jahren in Aufschwung gekommenen Artikels betrug im Jahre 1892 253 900 Pikuls gegen etwa 182 000 im Vorjahre. Bei einem Durchschnittspreis von 3¼ Pesos berechnet sich der Werth der Ausfuhr auf 825 000 Pesos, so daß sich Kopra den vierten Platz unter den Ausfuhrartikeln errungen hat. Das Geschäft ist bei genügender Nachfrage, die bis jetzt nicht nachgelassen hat, noch bedeutender Erweiterung fähig, theils durch Ausbreitung der Kokosanpflanzungen, theis durch weiteres Zurückgehen der Darstellung von Kokosöl, die schon jetzt stark nachgelassen hat. Die Verwendung desselben als Brennöl wird voraussichtlich immer mehr dem Gebrauch von Petroleum Platz machen.

Von den übrigen Artikeln wurden ausgeführt:

		1891.	1892.
Farbholz (Sappan)	Pikuls	67 147	61 459
Indigo	Quintales	1 780	5 570
Kopal (Almaciga)	Pikuls	2 177	4 855
Häute, zerschnitten, zur Leimbereitung	„	2 722	2 616
Perlmutterschalen	„	286	168

Für Indigo ist neuerdings Japan ein gutes Absatzfeld geworden, während der Europäische Markt gegen das Philippinische Produkt der unreellen und unsauberen Herstellungsweise wegen nach wie vor mißtrauisch ist. — Die Ausfuhr von weißen Perlmutterschalen, auf welche sich die obigen Zahlen beziehen, geht immer mehr zurück, einerseits weil die Muschelbänke durch unverständiges Ausbeuten theilweise im Aussterben begriffen sind, andererseits weil die Schalen der südlichen Inseln immer mehr den Weg über Sulu nach Singapore nehmen. Geringe Schalen, sogenannte schwarze Perlmutter, werden in erheblich größerer Menge ausgeführt.

Die Ausfuhr von Ilangilang-Essenz, über die keine Statistik vorliegt, scheint wieder zugenommen zu haben. — Die Ausfuhr von Guttapercha, die im Jahre 1891 einen vielversprechenden Anlauf nahm, ist wieder ganz zurückgetreten, nachdem sich in Europa herausgestellt hatte, daß das ausgeführte Produkt zum größten Theil mit anderen Gummiarten verunreinigt war, die sich schwer oder nur auf sehr kostspieligem Wege von dem echten Gummi trennen lassen. Es scheint, daß auf der Insel Mindanao neben einem echten Guttaperchabaum mehrere andere, ähnliche Gummisäfte enthaltende Baumarten wachsen, und daß die Eingeborenen entweder aus Unwissenheit oder in betrügerischer Absicht bei der Herstellung des Produkts die verschiedenen Säfte mischen. Nachdem die Verkäufer gesehen haben, daß diese gemischten Harze unverkäuflich bleiben, hofft man, daß es gelingen wird, sie zur Herstellung einer reinen, unverfälschten Masse zu erziehen.

Schifffahrt.

Die Betheiligung der Segelschiffe an der Schiffsbewegung hat sich im Berichtsjahre wieder etwas gehoben und ist am Gesammt-Tonnengehalt mit etwa 25 pCt. betheiligt. In den Häfen von Iloilo und Cebu war der Antheil der Segelschifffahrt sogar noch etwas größer. Im Uebrigen hat sich in den Verhältnissen des Schiffsverkehrs wenig geändert. Mit dem Schluß des Jahres zog die Französische Gesellschaft der Messageries Maritimes die Zweiglinie zwischen Saigon und Manila zurück, wie verlautet, weniger wegen der ungenügenden Benutzung derselben, als wegen der rigorosen Handhabung der Hafen- und Zollreglements im Hafen von Manila, nach welchen oft für geringe, bei großen Linien schwer zu vermeidende Versehen empfindliche Geldstrafen verhängt werden.

Die wichtigsten Frachtraten waren:

Segelschiffe nach den Vereinigten Staaten von Amerika:

für Hanf	4 bis 5	Golddollars.
„ Zucker	5 „ 6,50	„

Dampfer oder Segelschiffe nach Großbritannien:

für Hanf		2 Pfd. Sterl.	5 Schill.	—	Pce.	
	bis	3 „ „	7	„	6	„
„ Zucker		1 „ „	—	„	—	„
	bis	1 „ „	12	„	6	„

Uebersicht der im Hafen von Manila im Jahre 1892 angekommenen und von da abgegangenen Schiffe, mit Ausschluß der Küstenschifffahrt.

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	136	159 516	40	52 443	176	211 959	137	161 182	41	53 936	178	215 118
Spanische	71	66 987	—	—	71	66 987	66	63 777	—	—	66	63 777
Amerikanische	—	—	17	23 860	17	23 860	—	—	18	24 346	18	24 346
Deutsche	23	18 560	3	3 304	26	21 864	23	18 560	3	3 304	26	21 864
Norwegische	4	6 167	4	4 417	8	10 584	4	6 167	4	4 417	8	10 584
Japanische	12	9 978	—	—	12	9 978	12	9 978	—	—	12	9 978
Französische	12	8 636	1	1 040	13	9 676	12	8 636	1	1 040	13	9 676
Italienische	2	2 619	4	3 873	6	6 492	3	5 547	4	3 873	7	9 420
Niederländische	3	2 354	—	—	3	2 354	3	2 354	—	—	3	2 354
Russische	—	—	1	1 386	1	1 386	—	—	—	—	—	—
Oesterreichisch-Ungarische ...	—	—	1	1 098	1	1 098	—	—	1	1 098	1	1 098
Hawaiische	—	—	1	989	1	989	—	—	1	989	1	989
zusammen ...	263	274 817	72	92 410	335	367 227	260	276 201	73	93 003	333	369 204

Dundee.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Seit langen Jahren hat der Handel in Dundee nicht so viele Störungen wie im Jahre 1892 erfahren. Große und plötzliche Schwankungen im Werthe und Bedarf der Hauptprodukte verursachten Mißtrauen und Niedergeschlagenheit in jeder Geschäftsbranche. Zu Beginn des Jahres wurde der Markt durch ungewöhnliches Steigen der Preise der Rohprodukte aufgeregt. Die Hauptspekulanten hielten mit den Rohmaterialien zurück, so daß in den Fabriken eine gänzliche Stockung eintrat.

Der Preis für die bessere Sorte Jute stieg bis auf 22 Pfd. Sterl. pro Tonne, während der bisherige Durchschnittspreis sich auf 10 Pfd. Sterl. 5 Schill. bis 10 Pfd. Sterl. 10 Schill. gestellt hatte.

Die Jute-Spinnereien und -Fabriken mußten deshalb theils aus Mangel an Rohprodukten, theils wegen der enorm hohen Preise derselben die Arbeit einstellen, und zwar vom Juli ab mehrere Monate, bis neue Jute, meistentheils aus Calcutta, auf den Markt gebracht wurde.

Voreilige Spekulationen brachten bei dieser Sachlage große Verluste. Da die Fabriken gezwungen waren, die Arbeit einzustellen, und da sich schließlich auch herausstellte, daß die Berichte von Calcutta zu Anfang des Jahres nicht richtig gewesen waren, sondern daß mehr Jute, als angegeben, vorhanden war, so blieben viele der Händler mit ihren theueren Jutevorräthen sitzen und wurden ruinirt.

Baumwolle und ordinärer Flachs und Hanf waren ausnahmsweise wohlfeil, und konnten davon billigere Fabrikate hergestellt werden als von Jute. In Folge dessen wurden durch solche die gewöhnlichen Juteartikel, die bisher wegen ihrer Billigkeit verbraucht

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 317.

wurden, ersetzt. Dies trug dazu bei, daß die Jutewaaren nicht zu Preisen, die der Preissteigerung des Rohmaterials entsprachen, abgesetzt werden konnten, und verschärfte somit die Krisis in der Jutewaarenbranche.

Der Handel in Leinengarnen ist wenig beeinflußt worden und hat seinen Stand behauptet. Die Einfuhr von Flachs und Heede ist ungefähr die gleiche wie im vorigen Jahre geblieben. Die Preise der Garne sind fest und mäßig gewesen, da die Spinner das Rohmaterial zu mäßigen Preisen beziehen konnten. Nur gegen Ende des Jahres stieg der Preis für Flachs, weil die Zufuhren davon knapper wurden.

Die Einfuhr im Jahre 1892 betrug:

Rohe Jute	938 277	Ballen
Flachs und Heede	27 181	Tonnen
Espartogras	14 209	„
Balken und Dielen	60 885	Loads

Der Seehund- und Walfischfang ergab 75 Tonnen Thran und 1 Tonne Walfischbarten.

Bradford.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Das Jahr 1892 ist im Allgemeinen für den Handel und die Industrie ein sehr trübes gewesen, und es scheint, als ob die Industrien des West Riding besonders hart von der Ungunst der Zeiten betroffen worden wären.

Die Berichte aus all den verschiedenen Geschäftszweigen lauten übereinstimmend sehr schlecht. Die ersten neun Monate des Jahres waren im höchsten Grade entmuthigend, und nur das letzte Quartal ließ sich besser an und gab wieder Hoffnung auf eine allmähliche Besserung, indem Wolle sowohl als Garne im Preise etwas anzogen, und die Abschlüsse, welche damals gemacht wurden, genügend waren, um die Spinnereien auf einige Monate hinaus mit Arbeit zu versehen.

Ueber die Einfuhr geben die nachstehenden Tabellen Aufschluß

Rohwolle und Kolonialwolle:

	In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November: 1892.	1891.
	Pfund.	
Gesammteinfuhr von Wolle, Alpacca- und Mohair-Garnen	716 954 049	693 397 130
Wieder ausgeführt	379 653 432	341 494 296
Verbleiben für den einheimischen Verbrauch	337 300 617	351 902 834

Von der nach Großbritannien eingeführten Kolonialwolle wurden

	1890.	1891.	1892.
	Ballen.		
wieder ausgeführt	777 000	912 000	1 010 000
im Inlande verbraucht	665 000	802 000	782 000

Preisschwankungen von Alpacca und Mohair:

	1892. Pence.	1891. Pence.	1890. Pence.
Alpacca	11 1/2 bis 15 1/2	14 3/4 bis 12 1/4	22 bis 14 1/2
Mohair	12 „ 14 1/2	14 „ 12	18 „ 13 1/2

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 531.

Englische Wolle. Der [illegible] des Jahres brachte die Preise bis im November auf ein nie dagewesenes niedriges Niveau, im November belebte sich die Nachfrage, und stiegen die Preise um ungefähr 1/2 Penny pro Pfund. Im Ganzen haben die Händler an den Vorräthen fast durchweg durch das Weichen der Preise Verlust erlitten, und erst seit November kann von einer Besserung des Geschäfts und von einem Gewinn die Rede sein.

Die Vorräthe sind durchweg sehr gering gewesen und waren noch zu Ende des Jahres nicht bedeutend. Mohairwolle hatte ungefähr das gleiche Schicksal. Die Preise wichen fortwährend und erreichten einen so niedrigen Stand, daß die Einfuhrhändler zu Spekulationen veranlaßt wurden, die sich denn auch durch eine scharfe Hausse zu Ende des Jahres und einen eintretenden starken Bedarf rechtfertigten.

Alpacca, ebenfalls im Laufe des Jahres sehr vernachlässigt, hat auch gegen Jahresschluß eine plötzliche Steigerung erfahren.

Ueber Produktion, Ausfuhr und Verbrauch der inländischen Wolle giebt folgende Tabelle Aufschluß:

	1892.	1891.	1890.
	Pfund.		
Produktion	153 380 321	147 474 238	137 724 700
Ausfuhr	18 000 000	16 718 000	19 496 000
Einheimischer Verbrauch	135 380 321	130 756 238	118 228 700

Die Zahl der Schafe in Großbritannien betrug im Jahre 1892 33 642 808 Stück, im Jahre 1891 33 533 988 und im Jahre 1890 31 667 195 Stück.

Die Preisschwankungen von Lincoln Hogs und Wethers waren folgende;

	1892. Hogs.	1892. Wethers.	1891. Hogs.	1891. Wethers.	1890. Hogs.	1890. Wethers.
	Pence.		Pence.		Pence.	
Januar	9 1/4	9	10 1/2	9 1/2	13	12
Februar	9	8 3/4	10 1/2	9 1/2	13	12
März	9	8 3/4	10 1/2	9 1/2	13 1/4	12
April	9	8 3/4	10 1/2	9 1/2	13	11 1/2
Mai	9 1/4	9	10 1/2	9 1/2	12	10 1/2
Juni	9	8 1/2	10 1/4	9 1/4	10 3/4	10
Juli	8 3/4	8 1/4	10 1/4	9 1/4	10 1/2	9 3/4
August	8 3/4	8 1/4	10	9 1/4	10 1/4	9 3/4
September	8 3/4	8 1/4	9 3/4	9 1/4	10 1/2	10
Oktober	8 3/4	8 1/4	9 3/4	9 1/4	10 3/4	10
November	8 3/4	8 1/2	9 3/4	9 1/4	10 1/2	10
Dezember	9 1/2	9	9 3/4	9 1/4	10 1/4	9 1/4
im Durchschnitt	9	8 5/8	10 1/8	9 3/8	11 1/2	10 1/2

Ueber die Schwankungen des Preises für Botany-Kammzug giebt nachfolgende Tabelle Aufschluß:

	1892. Pence.	1891. Pence.	1890. Pence.
Januar	21	23 bis 24	28 1/2
Februar	21	24 1/2	28 bis 27 1/2
März	20	24 1/2	27 1/4
April	20	25	26 1/2
Mai	20 1/2	25	26 bis 24
Juni	21	24 1/2	23 3/4
Juli	21	24	24 1/2
August	20 1/2	23 1/2	25 1/4
September	20	23 1/2	25 1/2
Oktober	20 1/4	23 1/2	25 1/2
November	20 1/2	23 1/2	24
Dezember	21	23 1/2 bis 21	23

Von Rohwolle (fremde und Kolonialwolle) wurden ausgeführt:

Nach:	1892.	1891.	1890.
	Pfund.		
Deutschland	118 921 000	99 473 000	83 270 000
den Niederlanden (hauptsächlich für Deutschland bestimmt)	58 255 000	26 572 000	32 183 000
Belgien	76 413 000	69 194 000	62 777 000
Frankreich	82 572 000	104 448 000	90 378 000
den Vereinigten Staaten von Amerika	90 216 000	80 234 000	67 206 000
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	430 053 000	384 103 000	340 502 000
Verblieben für den einheimischen Verbrauch	332 120 000	335 431 000	309 406 000
Die Einfuhr von Wolle und Lumpen betrug	56 420 000	82 963 000	77 636 000

Von Englischer Wolle wurden ausgeführt:

Nach:	1892.	1891.	1890.
	Pfund.		
Deutschland	2 922 000	2 704 000	3 315 000
den Niederlanden (hauptsächlich für Deutschland bestimmt)	1 809 000	1 758 000	1 309 000
Belgien	584 000	185 000	297 000
Frankreich	1 757 000	1 852 000	2 180 000
den Vereinigten Staaten von Amerika	9 059 000	8 597 000	11 482 000
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	17 930 000	16 728 000	19 495 000

Wollengarne. Die Spinnerei hatte im Ganzen einen schweren Stand, da die Preise bis zum November stetig wichen. Die Umsätze waren gering, und die Ausfuhr sowohl als auch der einheimische Bedarf hielten zwar einen Theil der Maschinen einigermaßen beschäftigt, aber die Preise ließen keinen Gewinn und bei der weichenden Konjunktur konnte zwar der Kommissionär einen geringen Nutzen erzielen, indem er von Hand zu Mund kaufte und verkaufte, aber die Produzenten fanden ihre Rechnung nicht, und die Lage wurde gegen die zweite Hälfte des Jahres sehr ernst, mehrere große Fallimente alter Häuser trugen dazu bei, die Stimmung zu drücken. Wenn auch die Katastrophen zum Theil weniger das Resultat des Jahres 1892 selbst als die Folgen einer Reihe von schlechten Jahren waren, so litt doch der Markt lange unter dem Eindruck, und erst die bedeutende und durchgreifende Besserung der letzten zwei Monate konnte die Stimmung wieder heben.

Die Depression darf zum Theil auf Rechnung der Mode gesetzt werden, welche die Englischen Garne nicht begünstigte, den Hauptgrund sucht man indeß in den indirekten Wirkungen des Mc. Kinley-Tarifs, welcher gewisse Artikel lahm gelegt hatte und die Bradforder Deutsche Kundschaft zum Theil empfindlich schädigte.

Die Vorräthe waren und blieben im Ganzen sehr niedrig, und es wurde nur für den momentanen Bedarf gekauft, so daß die im November erwachende Nachfrage sofort eine Räumung der Lager und ein Steigen der Preise zur Folge hatte. Am meisten war dies bei Mohairgarnen der Fall, welche einen so tiefen Preisstand erreichten, wie er noch nicht dagewesen war, und welche sodann gegen Ende des Jahres eine rapide Hausse erfuhren.

Von Wollengarnen wurden ausgeführt aus Bradford in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November:

Nach:	1892.	1891.	1892.	1891.
	Pfund.		Werth: Pfd. Sterl.	
Rußland	1 012 300	1 030 600	102 581	109 814
Schweden und Norwegen	2 558 500	2 600 400	219 093	225 336
Dänemark	1 463 700	1 434 100	127 565	129 581
Deutschland	20 812 600	18 457 300	1 836 057	1 696 634
den Niederlanden	6 352 900	6 893 000	574 489	639 886
Belgien	2 871 700	2 043 900	267 691	193 359
Frankreich	3 008 600	3 096 100	304 512	329 933
den Verein. Staaten von Amerika	195 600	283 800	23 734	34 644
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	40 669 200	38 144 300	3 688 711	3 601 269

Die Preisschwankungen der hauptsächlichsten Schußgarne im Jahre 1892 in Bradford sind aus folgender Aufstellung ersichtlich:

	Menge.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		Dezember.	
		Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
36 Super Lustre	Groß	7	6	7	6	7	6	7	6	7	4½	7	4½	7	4½	7	4½	7	4½	7	6	7	9	7	9
36 Demi Lustre	„	6	—	6	—	5	10½	5	10½	5	10½	5	10½	5	9	5	9	5	9	5	9	6	—	6	—
30 Superior	„	7	8	7	1½	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	3	7	3
30 Demi Lustre	„	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	6	10½	6	10½	6	10½	6	10½	7	—	7	—
30 gefärbt	„	7	10½	7	10½	7	9	7	9	7	9	7	9	7	9	7	9	7	9	7	9	8	—	8	—
32 doublirt	Pfund	1	6	1	5¾	1	5¾	1	5¾	1	5½	1	5½	1	5¼	1	5¼	1	5¼	1	5¼	1	5½	1	5½
40 „	„	1	9	1	9	1	9	1	9	1	9	1	9	1	9	1	8½	1	8½	1	8½	1	9	1	9
20 Genappe Superior	„	1	11½	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	1	11¼	2	—	2	—
60 Botany Super white	Groß Pfund	5	9 bis	5	10½	5 bis 5	7½ bis 9	5 Schill. 6 Pce. bis 5 Schill. 7½ Pce.												5 bis 5	4½ bis 6	5 bis 5	4½ bis 7½	5	9
32 Mohair 2fach	„	2	6½	2	6	2	6	2	6	2	6	2	6	2	6	2	6	2	6	2	7	2	9	2	9½

	1892.	1891.	1890.
		Pfund.	
Gesammtausfuhr von Wollengarnen aus Großbritannien	44 789 000	41 439 000	41 083 000
Gesammteinfuhr von Wollengarnen nach Großbritannien	15 294 000	15 336 000	15 144 000
Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr	29 495 000	26 103 000	25 939 000

Stückwaaren. Die Berichte aus der Webereibranche lauten durchweg ungünstig, so daß man das Jahr 1892 wohl als das schlechteste bezeichnen kann, welches die Fabrikanten durchgemacht haben. Die Stapelartikel schienen mehr als je von der Mode vernachlässigt zu sein, und für glatte Waare blieb die Nachfrage sehr schwach. Der einheimische Bedarf, welcher den Webern über manches schlechte Jahr hinweggeholfen hat, war besonders schwach, und es schien nur für einzelne Modeartikel Nachfrage zu sein. Verschiedene große Streiks trugen dazu bei, das Geschäft zu erschweren, und die Ausfuhr ist wesentlich zurückgegangen. Die neuen Tarife in Frankreich, Spanien und Portugal haben ihre Wirkung nicht verfehlt, und der Ausfall ist sehr bedeutend. Die Preise blieben niedrig und konnten sich erst gegen Ende des Jahres etwas heben, weil Wolle gestiegen war. Die Mode scheint unberechenbarer zu sein als je und ändert sich von Jahr zu Jahr schneller, so daß fortwährend Neues verlangt wird, und dieselben Dessins kaum je nachbestellt werden.

Das Geschäft nach den Vereinigten Staaten von Amerika war zwar nicht gerade schlecht, ließ aber doch zu wünschen übrig und wird sich erst mit der Einführung eines neuen Tarifs bessern können. Immerhin hofft man von diesem Markte am meisten für die Zukunft. Der Französische Markt wird unter den neuen Bedingungen keine große Rolle mehr spielen.

Der Gesammthandel Großbritanniens in Wollenwaaren stellte sich, wie folgt:

	1892.	1891.	1890.
		Pfund Sterling.	
Ausfuhr von:			
Wollengarnfabrikaten	16 008 000	16 283 000	17 987 000
wollenen Decken	462 000	550 000	602 000
Strumpf- und Kurzwaaren	1 433 000	1 614 000	1 830 000
Gesammtausfuhr von Wollenfabrikaten	17 903 000	18 447 000	20 419 000
Einfuhr (ausschl. des Transits)	8 689 000	8 461 000	7 937 000
Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr	9 214 000	9 986 000	12 482 000

Leeds.

Die Tuchweberei litt im Allgemeinen unter den gleichen mißlichen Verhältnissen wie in Bradford, und hatte die Ausfuhr mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen.

Die „Fertige Kleider-Fabrikation“, die in den letzten Jahren einen sehr großen Umfang angenommen hatte, arbeitet hauptsächlich für den einheimischen Bedarf, und dieser Markt war schlechter als je, so daß über ungenügende Beschäftigung der Arbeiter und große Lager geklagt wird. Thatsache ist, daß die Englischen Fabrikdistrikte in den letzten zwölf Monaten ein sehr schlechtes Absatzfeld geworden sind. Die allgemeine Krisis und die fortwährenden Streiks haben die Mittel der arbeitenden Klasse in hohem Grade erschöpft, und in Lancashire besonders war während des Streiks gar nichts abzusetzen.

Die Eisenindustrie in Leeds leidet unter der allgemeinen Krisis und unter dem fortwährenden Rückgang des Rohmaterials, welcher gar keine Grenze mehr zu kennen scheint.

Huddersfield.

Das Geschäftsjahr war unter dem Einfluß ungünstiger Verhältnisse ein sehr mittelmäßiges. Es wird sehr über die Unzuverlässigkeit der Mode geklagt, deren Sprünge kaum zu verfolgen sind; in einzelnen Artikeln hat die Konkurrenz der Nachbarstädte Bradford und Leeds sich mehr als je fühlbar gemacht, man hofft auf bessere Zeiten, und werden besonders die Amerikanischen Märkte durch die Belebung des Geschäfts in Argentinien und durch Herabsetzung des Tarifs der Vereinigten Staaten eine Aenderung zum Guten bringen.

Alloa.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 war für den Handel nicht so günstig wie die vorhergehenden Jahre. Für die Wollfabriken war zwar das Jahr sehr vortheilhaft; einige der Fabriken haben das ganze Jahr hindurch mit Nachtschicht gearbeitet. Dagegen haben einige der weniger bedeutenden Fabrikationszweige die Zahl der Arbeiter einschränken, andere haben zur Verkürzung der Arbeitszeit ihre Zuflucht nehmen müssen.

Eine der größten Brennereien war während einiger Monate geschlossen, aber die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Der Schiffsbau ist vollständig unterbrochen gewesen.

Die Brauereien haben alle gut zu thun gehabt, und einige von ihnen fahren fort, ein gutes Ausfuhrgeschäft zu machen.

Die Kohlenpreise sind um etwa 1 Schilling pro Tonne gefallen und würden wahrscheinlich noch weiter gesunken sein, wenn nicht der andauernde Strike in Durham dazwischengekommen wäre. Während des Jahres sind den Bergleuten zweimal Lohnreduktionen gemacht worden. Die Bergleute waren zu Beginn des Jahres drei Wochen im Streik, seitdem aber haben sie ununterbrochen gearbeitet. Ungefähr 485 000 Tons Kohle sind in den Kohlengruben von Alloa und Clackmannan im Jahre 1892 gefördert worden. Die Ausfuhr von Kohle betrug etwa 270 000 Tons.

Die Ernte würde sehr gut gewesen sein, wenn nicht ein Theil derselben durch starken Regen im Herbst beschädigt worden wäre. Der Preis für Stroh blieb fest.

Eingeführt wurden im Jahre 1892:

Grubenholz etwa 86 000 Loads aus Schweden-Norwegen, Deutschland und Rußland. Die Menge des aus Deutschland und Rußland eingeführten Holzes war größer als im Vorjahre.

Bretter und Latten ungefähr 8000 Loads aus Schweden und Rußland.

Getreide (Mais, Gerste und Hafer) 21 290 Quarters aus Rußland und Schweden.

Kampescheholz etwa 6100 Tons aus Jamaika und Britisch-Honduras.

Eichenstäbe ungefähr 130 000 Gebinde aus Deutschland.

Flaschen etwa 7500 Groß aus Deutschland und Schweden.

Espartogras etwa 6000 Tons aus Spanien und Afrika.

Stroh ungefähr 500 Tons aus Deutschland und den Niederlanden.

Von Deutschen Schiffen besuchten im Jahre 1892 den Hafen 55 Dampfschiffe von 22 809 Reg.-Tonnen und 44 Segelschiffe von 5897 Reg.-Tonnen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 562.

Boneß.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 war für den Hafen von Boneß günstiger als eines der vorangegangenen. Die Einfuhr von Bauholz betrug im Jahre 1892 100 811, im Jahre 1891 95 441 und im Jahre 1890 89 988 Loads. Hiernach zeigt die Einfuhr eine stetige Aufwärtsbewegung.

Während noch vor wenigen Jahren der Einfuhrhandel hauptsächlich durch Segelschiffe vermittelt wurde, erfolgt er nun durch Dampfschiffe, von denen ein erheblicher Theil der Deutschen Nationalität angehört.

Auch bei der Ausfuhr von Kohle ist eine Zunahme zu verzeichnen. Es gingen aus im Jahre 1892 487 840 Tons, im Jahre 1891 434 352 Tons und im Jahre 1890 430 454 Tons. Die Gesammtausfuhr von allen Schottischen Häfen belief sich im Jahre 1892 auf 7 764 477 Tons gegen 6 738 703 Tons im Vorjahre.

Die Frachten waren sehr niedrig, was ohne Zweifel die Deutschen Grubenholzverfrachter veranlaßt hat, ihre Ausfuhr nach Schottland zu steigern.

Der Handel in Eisenerz mit Bilbao hat sich nicht gehoben.

Was das Dock und den Hafen anbetrifft, so ist ein sehr großer neuer Bagger angeschafft worden in der Absicht, das Fahrwasser weiter zu vertiefen und zu verbessern, auch ist es wahrscheinlich, daß in diesem Jahre das elektrische Licht eingeführt wird, was für das Beladen und Entladen der Schiffe von großem Vortheil sein wird.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Britische Häfen:					
Aberdeen	24 [2])	18 410	23	24 [2])	18
Alloa	97	81 071[3])	42	97	70
Amble	75	8 627	—	75	75
Arbroath	5	1 428	4	5	?
Barrow in Furneß	8	11 755	7	8	1
Blyth	161 [4])	98 621[5])	70	161 [4])	159
Boneß	80	80 980[3])	21	80	70
Boston	17	6 528	15	17	8
Bristol	23	9 824	23	23	3
Burntisland	284	146 103[6])	26	284	274
Cardiff	218 [7])	298 960	52	215 [7])	209

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 578.

2) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 43 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 27 nichtdeutsche Schiffe. — 3) Kubikmeter. — 4) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 4 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 323 nichtdeutsche Schiffe. — 5) Von 13 Schiffen fehlen die Angaben. — 6) Von 6 Schiffen fehlen die Angaben. — 7) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 181 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 59 nichtdeutsche Schiffe.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Britische Häfen:					
Charlestown	50	5 202	3	50	48
Dundee	45	85 428	40	43	23
Falmouth	219	168 117[1])	215	218	214
Fraserburgh	19	4 664	3	19	18
Gloucester	22	13 044	21	22	7
Grangemouth	227	288 063	63	227	213
Hull	201	113 160	195	200	184
Kings-Lynn	29	8 623	28	28	14
Leith	137	36 328	100	137	70
Londonderry	3	2 149	3	3	—
Methil	257	128 888[2])	15	257	251
Montrose	12	3 107	11	12	5
Newcastle on Tyne	497	303 641	109	497	481
Newport (Monmouth)	34	24 691	3	34	34
Perth	7	630[2])	7	7	—
Peterhead	4	482	4	4	1
Plymouth	57	74 516[3])	51	54	37
Portsmouth	18	4 452	18	18	5
Saint Davids	74	18 997	—	75	75
Shoreham	7	2 805	7	7	1
Southhampton	306	938 892	297	305	284
Sunderland	248	155 711	76	248	241
Swansea	33	19 910[4])	7	33	33
Waterford	5	2 275	5	5	—
Wick	5 [5])	473	5	5 [5])	—
Wisbech	30	10 241	29	29	15
Finländische Häfen:					
Åbo	30 [6])	9 934	23	30 [6])	18
Björneborg	21 [7])	8 232	9	21 [7])	18
Hangö	22 [8])	6 454	19	22 [8])	18
Helsingfors	54 [9])	19 387	44	54 [9])	35
Kotka	78[10])	30 545	32	78[10])	73
Uleaborg	13[11])	4 797	7	13[11])	11
Wasa	19[12])	4 332	18	19[12])	7
Wiborg	31[13])	10 526	22	31[13])	30
Cartagena	11	7 572	2	11	11
Amerika.					
Port of Spain (Trinidad)	15	6 222	13	14[14])	14

1) Schiffslasten; von einem Schiff fehlen die Angaben. — 2) Von einem Schiff fehlen die Angaben. — 3) Kubikmeter; von 2 Schiffen fehlen die Angaben. — 4) Schiffslasten. — 5) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 12 nichtdeutsche Schiffe. — 6) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 85 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 50 nichtdeutsche Schiffe. — 7) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 68 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 64 nichtdeutsche Schiffe. — 8) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 77 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 47 nichtdeutsche Schiffe. — 9) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 87 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 59 nichtdeutsche Schiffe. — 10) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 52 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 56 nichtdeutsche Schiffe. — 11) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 37 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 13 nichtdeutsche Schiffe. — 12) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 20 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 15 nichtdeutsche Schiffe. — 13) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 47 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 21 nichtdeutsche Schiffe. — 14) Außerdem gingen nach Deutschen Häfen 10 Schiffe.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes"

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 383. 600. 708. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 393. 707.
1893 S. 222.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 593.

Island.

1889 S. 643.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 393. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 373. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 673.
1886 S. 5. 57. 145 190. 259. 318. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 143. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. [illegible]47. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 8[illegible]4. 630.
1891 S. 439. [illegible]75. 67. 789. 790. 793. 933. 10[illegible].
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 24[illegible]. 369. 449. 507. 508. 606. 609. [illegible]21. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245. 341. 407—410. 463—465.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 343. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 703.
1887 S. 24. 43. 105. 150. 198. 288. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 273. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 489. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 63. 159. 220. 258. 291. 384—390. 447—449. 497—499.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1032.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 703. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89. 324.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 323. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 784. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 483. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 935. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1003. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268. 308. 543.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 737.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 730. 770. 885.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211. 497.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 430.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.
1893 S. 511—540.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 933.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 833.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 808. 933. 937. 1053.
1893 S. 10. 212. 294. 344. 375. 478.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 53. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 603. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.
1893 S. 215. 466.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 93. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 613.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 38. 120. 176. 208. 279. 331. 332 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267. 307. 376. 410—447. 490—496. 500.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 238. 353. 372. 611. 709.
1890 S. 187.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1058.
1893 S. 119. 496.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 573.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 53. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404 461. 462. 630. 741. 766. 836 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 543. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263. 310. 343. 544.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226. 344.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 213. 287. 520. 610. 705. 902. 934.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 687. 733. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23. 145. 223. 293. 392. 479.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 348.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 436.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.

Cypern.

1889 S. 234. 556.
1891 S. 599.

Ostrumelien.

1888 S. 463.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 385.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.
1893 S. 384.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 373. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 835. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 826.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 137. 530.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 150.
1890 S. 326.
1892 S. 15.

Laboean, Britisch.

1886 S. 663.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 437.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 131.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.
1893 S. 542.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 584.

Aegypten.

1887 S. 713.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 63.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 36.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 559.
1891 S. 950.
1892 S. 8.

29. Capverdesche Inseln, Port.

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1889 S. 518.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506.
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 618.
1890 S. 752.

1893. **Handelsberichte** Oktober.

über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Amoy.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Handel.

Der Handel in Amoy verlief im Berichtsjahre in fast allen Zweigen in Folge stetiger und gewinnbringender Geschäftsabschlüsse zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Ueberschwemmungen und ein verheerender Taifun im Herbst haben zwar an einigen Stellen großen Schaden angerichtet, ohne indeß auf die — mit Ausnahme von Zucker — guten Ernten einen dauernd nachtheiligen Einfluß auszuüben.

Die Brutto- und Nettowerthe des Handels im Jahre 1892 sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

	1892. Bruttowerth. Haik. Taels.	1892. Nettowerth. Haik. Taels.
Fremde Waaren.		
Einfuhr aus fremden Ländern und Hongkong	6 075 612	—
Einfuhr aus Chinesischen Häfen	46 962	—
Gesammtsumme der fremden Einfuhr	6 122 574	—
Wiederausfuhr nach fremden Ländern und Hongkong	12 762	—
Wiederausfuhr nach Chinesischen Häfen, namentlich Formosa	392 544	—
Gesammt-Wiederausfuhr fremder Waaren	405 306	—
Gesammte fremde Einfuhr, netto	—	5 717 268
Einheimische Waaren.		
Einfuhr, besonders von Formosa, Schanghai, Tschifu und Niutschwang	6 305 728	—
Wiederausfuhr nach fremden Ländern	3 616 285	—
„ „ Chinesischen Häfen	100 230	—
Gesammt-Wiederausfuhr einheimischer Waaren	3 716 515	—
Gesammte einheimische Einfuhr, netto	—	2 589 213
Einheimische Waaren, Ortserzeugnisse, ausgeführt nach fremden Ländern	1 240 517	—
Einheimische Waaren, Ortserzeugnisse, ausgeführt nach Chinesischen Häfen	998 028	—
Gesammtausfuhr von Ortserzeugnissen	—	2 238 545
Bruttowerth des Handels	14 666 847	—
Nettowerth des Handels	—	10 545 026

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 590.

Mit den Vorjahren verglichen, stellen sich die Werthe, wie folgt:

Die Bruttowerthe waren:

	Haik. Taels.		Mark.
1888	15 673 040	oder	74 446 940
1889	15 290 299	„	73 813 600
1890	14 260 449	„	74 867 357
1891	14 459 206	„	72 459 206
1892	14 666 847	„	65 120 800

Die Nettowerthe betrugen:

	Haik. Taels.		Mark.
1888	12 249 584	oder	58 135 524
1889	11 942 008	„	57 918 738
1890	11 449 066	„	60 107 596
1891	10 771 258	„	53 856 290
1892	10 545 026	„	46 819 915

Einfuhr.

Die Einfuhr — abzüglich der Rückausfuhr — von fremden Waaren (davon 83 pCt. aus Hongkong, $11^1/_2$ pCt. aus Singapore und den Straits Settlements) und von Chinesischen Waaren aus den Küstenhäfen betrug:

im Jahre	Haik. Taels.		Mark.
1892	8 306 481	oder	37 102 775
1891	8 434 719	„	42 173 595
1890	9 219 463	„	48 352 181

d. h. im Berichtsjahr 5 170 818 Mark oder 12,25 pCt. weniger als im Jahre 1891, dagegen in Haikuan Taels nur 128 228 Haik. Taels oder $1^1/_2$ pCt. weniger.

Dieser Rückgang ist lediglich auf Rechnung der verminderten Opiumeinfuhr zu setzen.

Die Nettoeinfuhr von Opium betrug im Jahre 1891 5474 Pikuls im Werthe von 2 217 022 Haik. Taels, im Jahre 1892 5043 Pikuls im Werthe von 2 054 540 Haik. Taels, also im Jahre 1892 431 Pikuls im Werthe von 162 482 Haik. Taels weniger. Es ist die niedrigste Opium-Nettoeinfuhr seit dem Jahre 1879.

Der Hauptgrund für den Niedergang in diesem Artikel liegt darin, daß die günstigen fiskalischen Vortheile des Hafens von Amoy, die einen großen Theil des Südens der Provinz veranlaßten, ihren Bedarf von Amoy statt Swatau, Kiukiang oder Futschau zu beziehen, seit Jahren in Wegfall gekommen sind.

Mitwirkend kommt der stets wachsende Anbau heimischen Opiums und der sich bahnbrechende Geschmack für denselben hinzu. Die durch die Centralregierung genehmigte Likinsteuer von 42 Haik. Taels pro Pikul auf einheimisches Gewächs wurde auch im Berichtsjahre nicht direkt, sondern in der Weise erhoben, daß $^4/_{10}$ des in den Schänken verschleißten Opiums mit der Steuer belegt wurden. Da nennenswerthe Beschwerden gegen dieses Verfahren nicht geltend gemacht

worden sind, dürfte die Likinbehörde mit der Schätzung des Verhältnisses des einheimischen zum fremden Opium wie 2 : 3 annähernd das Richtige getroffen haben.

Im Einzelnen gestaltete sich die Einfuhr von Opium im Jahre 1892, wie folgt:

Es wurden eingeführt:

von	Menge. Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
der Straße von Malakka	487,25	199 565
Hongkong	5113,28	2 083 726
Futschau	3,57	1 581
Tainan und Taiuan	16,42	7 822
Tamsui und Kelung	13,47	5 318
Swatau	4,85	2 066
zusammen...	5638,84	2 300 078

Davon wurden wieder ausgeführt:

nach	Menge: Pikuls.	Werth: Haik. Taels.
der Straße von Malakka.....	1,42	167
Hongkong	8,06	3 485
Futschau	61,35	26 168
Schanghai	2,04	947
Tainan und Taiuan	291,04	119 945
Tamsui und Kelung	231,07	94 826
zusammen...	594,98	245 538

Die übrigen Artikel der Einfuhr aus dem Auslande haben eine mehr oder minder große Steigerung erfahren. Nur Baumwollenstückgüter, insbesondere weiße Schirtings, sind zurückgegangen, während graue Schirtings, T-Cloths, ausländische Rohbaumwolle und Wollenstoffe gestiegen sind. Die Einfuhr des Indischen Baumwollengarns hat wiederum zugenommen (von 58 407 Pikuls im Jahre 1891 auf 63 873 Pikuls). Manchester kann bei den jetzigen Währungsverhältnissen die Konkurrenz mit Indien und Japan, wo mehr und mehr Spinnereien entstehen, nur mit Verlust und jedenfalls nicht dauernd aushalten. Die Nachfrage nach Metallen ist gewachsen; die Einfuhr von Blei übertrifft die des Vorjahres um 80 pCt. (2902 Pikuls gegen 4445 Pikuls). An Streichhölzern wurden 399 518 Groß gegen 317 500 Groß im Jahre 1891 eingeführt.

Der Europäische Antheil an diesem Artikel wird aber in wenigen Jahren vollständig von der Japanischen Konkurrenz verdrängt sein; er betrug nur noch 4 pCt. (19 024 Groß).

Das Amerikanische Petroleum beherrscht noch immer den Markt mit 1 895 030 Gallonen im Jahre 1892 gegen 1 181 920 Gallonen im Jahre 1891; indeß ist seit vergangenem Jahre das Russische Petroleum aus Batum in Wettbewerb getreten. Den 469 910 Gallonen, die im Jahre 1892 aus Batum eingeführt worden sind, werden in Folge ihrer Billigkeit trotz schlechterer Qualität bald größere Massen folgen.

Als Merkwürdigkeit mag noch erwähnt werden, daß die Einfuhr von getrockneten und gesalzenen Fischen aus den heißen südlichen Häfen einen Werth von mehr als einer halben Million Dollars repräsentirt, eine Erscheinung, die sich bei dem Ueberfluß an guten frischen Frischen jeder Art am Orte selbst nur dadurch erklären läßt, daß die große Zahl von Chinesen, die lange Jahre in Singapore und Niederländisch-Indien gelebt haben, den recht zweifelhaften, verhältnißmäßig kostspieligen Geschmack mit heimgebracht haben.

Die Gesammteinfuhr Chinesischer Waaren (wesentlich aus Formosa, Schanghai, Tschifu und Niutschwang) erreichte im Berichtsjahre nur einen Werth von 6 305 728 Haik. Taels gegen 6 598 639 im Jahre 1891. Davon wurden, da Amoy insbesondere für den Thee aus Tamsui nur Durchgangshafen ist, für 3 716 517 Haik. Taels wieder ausgeführt. Der danach sich ergebende Nettowerth von 2 589 213 Haik. Taels bleibt hinter den früheren Jahren erheblich zurück.

Bohnenkuchen und Bohnen weisen zwar eine kleine Steigerung auf: von 502 285 auf 547 956 Pikuls und von 620 913 auf 626 243 Pikuls. Die von Schanghai kommende Rohbaumwolle wich dagegen von 25 685 auf 14 025 Pikuls, die Arzneien von 37 755 Haik. Taels auf 23 085. Ebenso fiel die Reiseinfuhr in Folge der ausreichenden lokalen Ernte von 356 191 auf 115 247 Pikuls, während die Weizeneinfuhr von 183 763 auf 210 640 Pikuls stieg.

Ausfuhr.

Die Theeausfuhr — die wichtigste Ausfuhr des Hafens von Amoy — hat einen befriedigenden und für das gegenwärtige Jahr vielversprechenden Verlauf genommen. Obgleich dieselbe nach den statistischen, mit dem 31. Dezember 1892 abschließenden Tabellen des Seezollamts von 175 700 Pikuls im Jahre 1891 auf 173 252 Pikuls zurückgegangen ist (während das erst im Januar abgeschlossene Theejahr ein Plus aufweist), ist das Geschäft dadurch gewinnbringend gewesen, daß der niedrige Silberkurs den Kaufleuten ermöglichte, den Produzenten höhere Preise zu zahlen, und daß die Frachten auf einen für die Frachter verhängnißvoll niedrigen Stand gedrückt wurden, so daß sie zeitweilig nur 25 Schill. pro Tonne nach New-York betrugen. Durch die in Nordamerika, dem fast ausschließlichen Absatzgebiete, vorhandene rege Nachfrage nach Formosa-Thee, der allein 85 pCt. der ganzen Ausfuhr ausmacht, wurden dem inneren Werthe des Thees kaum entsprechende hohe Preise erzielt. Da der Thee in den Vereinigten Staaten von Amerika immer mehr an Beliebtheit gewinnt, und neuerdings auch Nachfrage für Java und die Straits Settlements sich geltend gemacht hat, dürfte bei einiger Sorgfalt der Produzenten begründete Aussicht auf ein gutes künftiges Geschäft vorhanden sein. Dagegen hatte die ausgedehnte Nachfrage zur Folge, daß Ende des Jahres die Produzenten durch Beimischung von schlechten Blättern und Staub so schlechten Thee auf den Markt warfen, daß im Wiederholungsfalle der ganze Handel dadurch in Frage gestellt werden kann.

Das Resultat des ganzen Theejahres von Anfang Juni bis Mitte Januar war im Einzelnen, wie folgt.

Abgesehen von einer geringen Menge Congous (469 Pikuls) bestand die ganze Ausfuhr in Ulongs.

Amoy-Ulongs. Zum ersten Male in vier Jahren ist die rückläufige Bewegung in denselben zum Stillstand gekommen. Es wurden 62 137 Halbkisten gegen 45 747 Halbkisten im Jahre 1891, d. h. 35 pCt. mehr, ausgeführt; sie wurden bezahlt mit durchschnittlich 17,20 Dollars gegen 15,74 Dollars im Vorjahre, d. h. 11 pCt. höher.

Obgleich die Qualität sich nur wenig gebessert hatte, fand der Thee stets schnell Käufer wegen des allerdings auch einzigen Vorzuges der Billigkeit.

Formosa-Ulongs. Vorherrschend wurden geringe Sorten gewonnen. Auch die recht gute zweite (Sommer-) Ernte wurde von den ursprünglichen Käufern, die die gezahlten Preise nicht herausbringen konnten, mit geringwerthigen Sorten versetzt.

Der Preis war im Durchschnitt 36,64 Dollars pro Pikul gegen 31,81 Dollars im Vorjahr. Die Ausfuhr betrug 384 161 Halbkisten gegen 381 427 im Jahre 1891.

Die Theeausfuhr aus Amoy in den letzten zehn Saisons gestaltete sich, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

Saison.	Nach den Vereinigten Staaten von Amerika.		Nach Großbritannien und dem Europäischen Festland.		Zusammen.
	Tamsui-Ulong.	Amoy-Ulong.	Tamsui-Ulong.	Amoy-Ulong.	
	Engl. Pfund.		Engl. Pfund.		Engl. Pfd.
1892/93	15 211 076	2 315 107	735 368	—	18 261 551
1891/92	15 029 535	1 691 927	746 229	16 227	17 483 918
1890/91	14 212 326	1 785 250	975 264	56 690	17 041 955
1889/90	14 539 894	2 189 734	1 007 646	1 160	17 793 964
1888/89	14 961 048	2 862 580	947 514	86 989	18 772 302
1887/88	14 524 015	3 777 166	1 199 950	99 630	19 588 120
1886/87	13 795 879	4 192 187	920 470	179 465	19 010 116
1885/86	14 631 082	3 884 844	931 262	52 013	19 627 654
1884/85	11 779 448	3 513 249	726 293	2 200	16 074 859
1883/84	11 272 569	1 934 209	1 018 481	88 649	14 234 114

Die Zuckerausfuhr ist in Folge karger Ernten wiederum zurückgegangen. Es wurden ausgeführt:

nach fremden Ländern.......	7 470 Pikuls,
nach Chinesischen Häfen	180 397 „
zusammen...	187 867 Pikuls,
dagegen im Jahre 1891	211 705 „
also weniger	23 838 Pikuls.

Im Einzelnen gestaltete sich die Zuckerausfuhr, wie folgt:

Im Jahre 1892 wurde ausgeführt:

a. nach fremden Ländern:

nach	Pikuls Kandiszucker.
Hongkong.............................	6635,36
Singapore und der Straße von Malakka..	832,70
Java.....................................	2,50
zusammen...	7470,56

b. nach Chinesischen Häfen.

nach	brauner Zucker. Pikuls.	weißer Zucker. Pikuls.	Kandiszucker. Pikuls.	zusammen. Pikuls.
Futschau	597,88	—	791	1 388,88
Ningpo..............	2 878,27	125,19	9 590	12 593,46
Schanghai	7 334,33	1013,63	22 901,62	31 249,58
Tschifu	6 499,15	1261,97	7 998	15 759,12
Tientsin	11 587,89	2976,77	25 574,88	40 139,54
Niutschwang...........	64 871,77	4359,15	7 767,82	76 498,74
Tschinkiang...........	121,11	—	2 542	2 668,11
Tainan	—	5,90	50,24	56,14
Tamsui und Kelung...	—	—	49	49
zusammen...	93 890,40	9742,61	77 264,56	180 397,57

Die Papierausfuhr, besonders nach den Straits Settlements gehend, weist eine Steigerung gegen das Vorjahr auf; sie belief sich auf

14 402	Pikuls	1. Qualität,
33 091	„	2. „
1 248	„	„Cuttings",

zusammen 48 741 Pikuls gegen 46 484 im Jahre 1891.

Transithandel.

Der Transitverkehr ist im Berichtsjahre lebhafter als in den letzten Jahren gewesen. Es wurden ins Innere geschafft: im Jahre 1891 unter 712 Pässen Waaren im Werthe von 280 049 Haik. Taels (davon für 64 445 Haik. Taels Petroleum), im Jahre 1892 unter 1245 Pässen Waaren im Werthe von 435 852 Haik. Taels (davon für 108 965 Haik. Taels Petroleum).

Aus dem Innern wurden an die Küste gebracht: im Jahre 1891 unter 284 Pässen Waaren für 336 756 Haik. Taels (davon für 236 640 Haik. Taels Zucker), im Jahre 1892 unter 326 Pässen Waaren für 366 817 Haik. Taels (davon für 241 131 Haik. Taels Zucker).

Kontanten.

An Kontanten wurden dem Werthe nach

	eingeführt. Haik. Taels.	ausgeführt. Haik. Taels.
1892.............	1 812 234	1 385 832
1891.............	1 347 650	1 519 082

Die Erwartung einer Ausbeutung der bei Tamsui in Nord-Formosa entdeckten Goldfelder scheint sich zunächst nicht erfüllen zu sollen, wenigstens passirte im Berichtsjahre den Hafen von Amoy Goldstaub nur in der geringen Menge von 480 Haik. Taels.

Schifffahrt.

Der Schiffsverkehr in Amoy im Berichtsjahre 1892 übertrifft hinsichtlich des Tonnengehalts alle früheren Jahre und bleibt hinsichtlich der Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe nur hinter dem Jahre 1886 mit 57 Schiffen zurück. Der Zuwachs ist lediglich dem gesteigerten Verkehr von Dampfschiffen zu verdanken, die an Zahl und Tonnengehalt alle früheren Jahre übertreffen, und zwar besonders mit Rücksicht auf den starken Wettbewerb im Manilahandel, der die Küstendampfschiffe veranlaßte, auf dem Wege von und nach Schanghai für Fracht und Passage Amoy anzulaufen.

Die Segelschiffe haben sich wiederum vermindert, theils wegen des Verlustes einiger regelmäßig hier verkehrender Segelschiffe, theils auch in Folge der nur Verluste bringenden niedrigen Frachten für dieselben.

Das Mehrangebot an Schiffsraum stand nicht im Verhältniß zu dem nur um Weniges gegen das Vorjahr gesteigerten und hinter früheren Jahren zurückbleibenden Handel, so daß sich die Zahl der Fracht suchenden und ohne Fracht auslaufenden Schiffe naturgemäß vermehrte.

Der Schiffsverkehr gestaltete sich in den letzten vier Jahren, wie folgt:

Eingegangen.

Jahr.	Dampfschiffe. Zahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Zahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.	Zusammen. Zahl.	Zusammen. Reg.-Tonnen.
1892......	890	841 812	83	37 472	973	879 284
1891......	844	788 205	88	40 103	932	829 308
1890......	753	701 470	102	47 229	855	748 699
1889......	836	817 534	75	31 910	911	849 444

Ausgegangen.

Jahr.	Dampfschiffe. Zahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Zahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.	Zusammen. Zahl.	Zusammen. Reg.-Tonnen.
1892......	886	839 226	80	36 369	966	875 595
1891......	842	787 626	93	42 278	935	829 904
1890......	752	700 476	97	45 161	849	745 637
1889......	836	817 533	79	33 240	915	850 753

Davon in Ballast.

	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
Jahr.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg. Tonn.	Zahl.	Reg.-Tonnen.	Zahl.	Reg.-Tonn.
1892	192	242 674	4	2442	131	126 273	37	18 251
1891	163	204 538	1	348	94	95 229	50	24 784
1890	152	186 570	6	4411	116	115 087	43	20 474
1889	195	246 518	2	1193	146	148 434	32	13 031

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an der Schifffahrt und dem Waarenverkehr (in Prozenten ausgedrückt) war folgende:

	Schiffe.		Handel.	
	Zahl der Reisen.	Tonnen-gehalt.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Nationalität.	pCt.	pCt.	pCt.	pCt.
Deutsche	6,14	4,26	5,40	3,23
Britische	80,66	83,26	81,43	85,02
Niederländische	1,24	1,93	2,66	2,32
Dänische	0,53	0,35	—	—
Spanische	1,44	1,05	1,45	1,10
Schwedische u. Norwegische	0,73	0,34	0,43	0,51
Amerikanische	0,63	0,49	0,46	0,25
Japanische..............	1,97	2,03	2,33	1,07
Chinesische..............	6,66	6,29	5,84	6,50

Danach ist an den Reisen Großbritannien mit 80,66 pCt., China mit 6,66 pCt., Deutschland mit 6,14 pCt., an dem Tonnengehalt Großbritannien mit 83,26 pCt., China mit 6,29 pCt., Deutschland mit 4,26 pCt. betheiligt.

Unter Britischer Flagge liefen ein:

1892.

747	Dampfschiffe	von 714 155	Reg.-Tonnen,
37	Segelschiffe	„ 17 296	„
784	Schiffe	von 731 451	Reg.-Tonnen.

1891.

659	Dampfschiffe	von 633 629	Reg.-Tonnen,
57	Segelschiffe	„ 27 677	„
716	Schiffe	von 661 306	Reg.-Tonnen.

Das bedeutet einen Zuwachs von 88 Dampfschiffen von 80 526 Reg.-Tonnen, eine Abnahme von 20 Segelschiffen von 10 381 Reg.-Tonnen, somit eine absolute Steigerung der Schifffahrt um 68 Schiffe von 70 145 Reg.-Tonnen, d. i. bei der Anzahl der Schiffe 8,7 pCt. und bei dem Tonnengehalt 9,6 pCt. mehr als im Vorjahre. Da im Ganzen 41 Schiffe von 49 976 Reg.-Tonnen im Berichtsjahre mehr als im Vorjahre eingelaufen sind, so deckt der Zuwachs unter Britischer Flagge diese Ziffern nicht nur, sondern hat noch den übrigen Flaggen einen Theil des Geschäfts abgenommen.

Zunächst trifft dies die Chinesische Schifffahrt. Die Zahl der eingegangenen Chinesischen Dampfschiffe fiel von 89 im Jahre 1891 auf 65, in erster Linie mit Rücksicht auf das Abkommen der Britischen Küstenlinie Douglas Lapraik & Co. mit der Formosa Trading Company, nach welchem letztere keine Dampfschiffe mehr zwischen Amoy und Tamsui—Kelung laufen lassen darf, falls erstere (wie geschehen) auf die direkte Linie Tamsui—Schanghai verzichtet.

Unter Japanischer Flagge sind wieder fünf Dampfschiffe mehr eingelaufen. Es gewinnt den Anschein, als ob die von der Japanischen Gesellschaft Nippon-Yushen-Kaisha eingerichtete Linie Japan—Amoy—Taiwansu—Manila in der That lebensfähig und gewinnbringend sich entwickelt.

Die übrigen Nationen sind mit ihrem kaum nennenswerthen Antheil ungefähr gleich geblieben.

Für den Deutschen Antheil war das Jahr recht ungünstig.

Die Hebung des Deutschen Schiffsverkehrs im Vorjahre hat einem um so tieferen Fall Platz gemacht. Es gingen ein im Jahre 1892:

25	Dampfschiffe	von 22 917	Reg.-Tonnen,
36	Segelschiffe	„ 14 797	„
zusammen 61	Schiffe	von 37 712	Reg.-Tonnen;

dagegen im Jahre 1891:

49	Dampfschiffe	von 40 177	Reg.-Tonnen,
29	Segelschiffe	„ 11 245	„
zusammen 78	Schiffe	von 51 422	Reg.-Tonnen.

Das bedeutet einen Rückgang von 21,8 pCt. in der Zahl und 26,7 pCt. im Tonnengehalt. Der Ausfall von 24 Dampfschiffen gegenüber einer Zunahme von 7 Segelschiffen erklärt sich daraus, daß die Deutschen Firmen in Amoy hauptsächlich Segelschiffe besitzen, während sie, abgesehen von wenigen eigenen Dampfschiffen, für gewöhnlich Deutsche Dampfschiffe von anderen Plätzen in Monatscharter nehmen, eine Gepflogenheit, die sie im Berichtsjahre bei der Ueberfüllung des Platzes mit Schiffsraum wohlweislich unterließen.

Die Thatsache, daß im Berichtsjahre der Tonnengehalt der Schiffe, die im Hafen von Amoy verkehren, größer war als im Vorjahre, ist ein rein äußerlicher Erfolg und für das Frachtgeschäft keineswegs von Vortheil gewesen. Weder Segelschiffe noch Dampfschiffe, ob in fester Fahrt oder reiseweise beschäftigt, lieferten Ueberschüsse, welche in einem passenden Verhältniß zu den Betriebskosten und dem mit der Seefahrt verbundenen Risiko standen, und viele Gesellschaften waren nicht einmal in der Lage, aus den Einnahmen die nothwendigen Abschreibungen von ihrem schwimmenden Eigenthum zu decken. Die Erklärung dafür liegt zunächst in dem fast gänzlichen Fehlen von Spekulationsbefrachtern. In Folge früherer schwerer Verluste hielten jene sich vom Markte fern, wodurch ein Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage zu Gunsten der letzteren geschaffen wurde, und die vorhandene Räumte nur zu ganz billigen Raten untergebracht werden konnten.

Alsdann wurde das Küstengeschäft auch nicht unwesentlich durch die wenig ergiebige Reis- und Zuckerernte in Cochinchina, Siam und Formosa beeinflußt. Die allerdings recht bedeutende Ausfuhr von Niutschwang konnte demgegenüber nicht hinreichend genug auf den Frachtenmarkt einwirken, um die Raten auf lohnender Höhe zu halten.

Dazu kam, daß Europa noch fortgesetzt weitere Dampfschiffe dem Osten zuführte. Bei der Unwahrscheinlichkeit einer erheblichen Abnahme der in den Chinesischen Gewässern placirten Flotte ist an eine dauernde Befestigung der Frachten nur zu denken, wenn sehr reiche Ernten und entsprechende Absatzgebiete sowie gleichzeitige Erschließung neuer größerer Operationsfelder dem Rheder zu Hülfe kommen, Hoffnungen, die sich in absehbarer Zeit schwerlich erfüllen werden.

Eine andauernde Depression des Geschäfts muß ganz besonders den Segelschiffsverkehr, an dem Deutschland vor allen anderen Nationen betheiligt ist, beeinträchtigen. Die Segelschiffer betrachten Amoy als den Mittelpunkt ihrer Thätigkeit, und einmal durch den Dampf hier verdrängt, werden sie, wenn nicht ganz verschwinden, doch, wie schon seit Jahren in der Südfahrt, auch aufhören, in Nordchina ferner eine Rolle zu spielen. Der Umstand, daß neue Schiffe für die Chinesische Fahrt schon lange nicht mehr gebaut werden, und die Thatsache, daß die Chinesischen Küstenfahrer sich fast nur aus älterem Material zusammensetzen, tragen schon in sich den Beweis, daß das Verschwinden der Segelschiffe in China nur eine

Frage der Zeit ist; nur durch Ankauf billiger Segelschiffe und zuweilen recht günstige Konjunkturen ist die Katastrophe hingezögert worden.

Neuerdings stellt sich dem Rheder eine neue Schwierigkeit entgegen, welche die Abnahme der Segelschifffahrt zu beschleunigen droht. Die Versicherungsgesellschaften verlangen nämlich unter immer verschärfteren Forderungen mit Bezug auf die Schiffsklasse höhere Preise bei Segelschiffen und untergraben dadurch deren Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Dampf.

So hat die Dampfschifffahrt fast die ganze Formosafracht an sich gerissen. Von der ganzen Zuckerernte sind nur etwa 11 pCt. auf Segelschiffen ausgeführt worden.

Günstiger gestaltete sich das Geschäft mit Tschifu und Niutschwang bei Beginn der Saison. Dampfschiffe blieben einstweilen vernachlässigt, so daß die Segelflotte eine kurze Zeit gewinnbringender Beschäftigung sich erfreute. Zwar wurde mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit das Dampfschiff bevorzugt, indeß beschränkte sich der Nordhandel bald auf ein Minimum: durch eine bisher kaum in dem Maße gekannte Nachfrage für Nordprodukte seitens Japans und sehr umfangreiche Abschiffungen dorthin wurden die Preise für Bohnen und Bohnenkuchen in kürzester Frist derart in die Höhe getrieben, daß die Artikel für die Importeure in Amoy fast jegliches Interesse verloren. Dazu kam, daß der neue Amoy-Zucker in Nordchina weder flotte Abnahme noch befriedigende Preise fand, und als gleichzeitig die Ausfuhr von Pfählen von Futschau nach Tientsin ins Stocken gerieth, sahen manche Rheder sich in die Nothwendigkeit versetzt, ihre Segelschiffe zeitweilig aufzulegen, während andere gezwungen waren, Charters zu acceptiren, die selbst unter günstigsten Verhältnissen die Betriebskosten nicht deckten.

Die neue Bohnenernte brachte auch die erwartete Besserung nicht. Wohl zogen die Notirungen etwas an, aber ein ausreichender Entgelt für die flauen Sommermonate erwuchs den Schiffern hieraus nicht.

Der Holztransport von Singapore und Borneo, die einzige, den Segelschiffen verbliebene Beschäftigung in der Südfahrt, bot im Berichtsjahre bei den niedrigen Frachtraten auch keine Aussicht auf Gewinn.

Nicht viel günstiger ist das Ergebniß für die Dampfschiffsrheder, die Mühe hatten, ihre Schiffe zu schlechten Frachten zu placiren. Indeß ist dies immer noch weniger verlustbringend als ein Stillliegen im Hafen mit dem größten, jedenfalls dem theuersten Theil der Besatzung an Bord.

Nachstehend sind die höchsten und niedrigsten Frachtsätze für die hauptsächlichsten Reisen in den Jahren 1891 und 1892 angegeben:

Die Raten betrugen:

von Niutschwang nach Amoy:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate 28 Cents, niedrigste Rate 18 Cents pro Pikul,
1892 „ „ $27\frac{1}{2}$ „ „ „ 17 „ „ „

für Dampfschiffe:

1891 höchste Rate 31 Cents, niedrigste Rate 13 Cents pro Pikul,
1892 „ „ $23\frac{1}{2}$ „ „ „ 12 „ „ „

von Amoy nach Niutschwang und zurück nach Amoy:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate 30 Cents, niedrigste Rate $26\frac{1}{2}$ Cents pro Pikul,
1892 „ „ $27\frac{1}{2}$ „ „ „ 17 „ „ „

für Dampfschiffe:

1892 höchste Rate 21 Cents pro Pikul;

von Tschifu nach Amoy:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate 22 Cents, niedrigste Rate $14\frac{1}{2}$ Cents pro Pikul,
1892 „ „ $19\frac{1}{2}$ „ „ „ 7 „ „ „

für Dampfschiffe:

1891 höchste Rate 21 Cents, niedrigste Rate 18 Cents pro Pikul,
1892 „ „ 16 „ „ „ 10 „ „ „

von Niutschwang nach Kobe:

für Dampfschiffe:

1892 höchste Rate 20 Cents, niedrigste Rate 11 Cents pro Pikul;

von Kelung nach Amoy:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate 8 Cents, niedrigste Rate — Cents pro Pikul,
1892 „ „ 9 „ „ „ 7 „ „ „

Monatsfracht:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate $11\frac{1}{2}$ Cents, niedrigste Rate 9 Cents pro Pikul,
1892 „ „ 11 „ „ „ $8\frac{3}{4}$ „ „ „

von Futschau nach Tientsin:

für Segelschiffe:

1891 höchste Rate 23 Cents, niedrigste Rate 21 Cents pro Pikul,
1892 „ „ 23 „ „ „ 20 „ „ „

Die Durchschnittsraten für Passagiere nach Singapore waren im Jahre 1892 einschließlich Beköstigung 3,90 bis 5,10 Dollars, mit einem Zuschlag von 1,50 Dollars pro Kopf für Penang.

Gerüchte über äußerst reiche Reisernten in Siam und Cochinchina ließen zu Anfang des Jahres 1893 Hoffnungen auf die nächste Zukunft bauen. Auch bestätigten sich jene Gerüchte in vollem Maße. Der Frachtenmarkt erholte sich langsam, um indeß nach kurzem Aufblühen wieder zusammenzubrechen. Inhaber von Schiffen, welche jene bessere Periode auszunutzen Gelegenheit fanden, haben im Zeitcharter auf mehr oder weniger lange Zeit nicht ungünstige Frachten erzielt. Im Großen und Ganzen jedoch sind die Aussichten für das laufende Jahr kaum verheißungsvolle, da ungeachtet großer Reisvorräthe in Saigon und Bangkok die Preise für Korn ungewöhnlich hoch gehalten werden und es vermuthlich zu Folge guter Ernten in Fukien selbst an Abnehmern fehlt.

Verkehrsübersichten.

Die wichtigsten Artikel der Netto-Einfuhr im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Haik. Taels.
Baumwollenwaaren:			
Schirtings, grau	Stück	32 112	51 441
„ weiß	„	59 445	148 901
„ gefärbt, einfach u. gemustert	„	8 665	19 993
T-Cloths	„	67 021	92 546
Drillich, Englischer u. Amerikanischer	„	1 464	4 125
Linon	„	5 941	2 993
Baumwollengarn	Pikuls	63 345	1 266 903
Türkischrothes Tuch	Stück	7 974	17 589
Wollenwaaren:			
Kamelots, Englisch	„	3 798	37 980
Lastings	„	937	7 496
Long Ells	„	861	4 627
Spanish Stripes	„	942	11 452

		Menge.	Werth: Haik. Taels.
Tuch, breit und mittelbreit...	Stück	225	5 400
Halbwollene Stoffe.........	„	451	1 364
Wollengewebe und -Garne...	Pikuls	520	24 564
Metalle:			
Eisen, Nageleisen und Barren	„	926	1 982
Desgl., altes.............	„	8 543	11 194
Zinn, in Platten..........	„	7 707	210 286
Blei, in Klumpen..........	„	4 445	18 989
Quecksilber...............	„	229	18 804
Verschiedene fremde Artikel:			
Bicho de Mar, schwarz u. weiß	„	7 259	108 993
Rohe Baumwolle...........	„	8 015	76 328
Getrocknete Fische..........	„	9 652	58 473
Amerikanisches Mehl........	„	24 177	55 504
Streichhölzer..............	Groß	399 518	82 324
Theematten................	Stück	1 000 300	32 905
Amerikanisches Petroleum ...	Gallonen	1 895 030	192 215
Getrocknete Seegarnelen.....	Pikuls	13 318	130 449
Reis.....................	„	996	1 746
Verschiedene einheimische Artikel:			
Bohnenkuchen.............	„	547 956	602 741
Bohnen..................	„	626 248	954 119
Rohe Baumwolle...........	„	14 025	212 017
Gesalzene Fische..........	„	2 069	12 023
Getrocknete Lilien	„	1 243	10 501
Bohnenöl	„	1 284	5 064
Getrocknete Seegarnelen.....	Pikuls	21 408	213 108
Reis.....................	„	115 247	222 416
Samschu..................	„	6 213	31 964
Seidenstücke..............	„	147	74 945
Nudeln...................	„	9 433	63 855
Weizen..................	„	210 640	210 638

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Haik. Taels.
Hanfbeutel.................	Stück	726 530	23 584
Backsteine und Ziegel.........	„	2 855 712	19 161
Ordinäres Porzellan..........	Pikuls	20 722	41 443
Hanffasern.................	„	2 483	6 604
Hanfsäcke..................	Stück	282 400	21 175
Eiserne Pfannen u. Eisenwaaren	Pikuls	8 826	42 153
Getrocknete. Lung-ngans.......	„	12 063	63 933
Papier 1. Qualität...........	„	14 363	7 694
Desgl. 2. Qualität...........	„	33 092	163 932
Konserven.................	„	5 810	52 207
Zucker, brauner............	„	93 390	223 311
Desgl., weißer..............	„	9 743	47 097
Desgl., Kandis-.............	„	84 735	442 638
Tabak, präparirt............	„	8 934	121 936
Papierregenschirme..........	Stück	415 802	24 950
Nudeln...................	Pikuls	16 017	63 978

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang. Ueberhaupt. Zahl.	Eingang. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Zahl.	Eingang. Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Ueberhaupt. Zahl.	Ausgang. Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Zahl.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.	Zusammen ein- und ausgegangen. Zahl.	Zusammen ein- und ausgegangen. Reg.-Tonnen.
	Dampfschiffe.									
Deutsche..................	25	22 917	22	19 802	26	24 031	17	14 975	51	46 948
Britische..................	747	714 155	586	499 968	743	711 519	646	614 605	1490	1 425 674
Niederländische............	12	16 898	12	16 898	12	16 897	12	16 897	24	33 795
Dänische..................	5	2 980	—	—	5	2 980	—	—	10	5 960
Spanische.................	14	9 156	14	9 156	14	9 156	12	7 848	28	18 312
Schwedische und Norwegische......	3	2 301	2	1 534	3	2 301	3	2 301	6	4 602
Japanische................	19	17 704	17	14 802	19	17 704	10	8 939	38	35 408
Chinesische...............	65	55 701	45	36 978	64	54 638	55	47 388	129	110 339
zusammen...	890	841 812	698	599 188	886	839 226	755	712 958	1776	1 681 038
	Segelschiffe.									
Deutsche..................	36	14 795	35	14 447	32	12 914	20	7 838	68	27 709
Britische..................	37	17 296	35	16 541	38	18 074	18	7 926	75	35 370
Amerikanische.............	6	4 225	5	2 886	6	4 225	2	1 775	12	8 450
Schwedische und Norwegische......	4	1 156	4	1 156	4	1 156	3	579	8	2 312
zusammen...	83	37 472	79	35 030	80	36 369	43	18 118	163	73 841
überhaupt...	973	879 284	777	634 168	966	875 595	798	731 071	1939	1 754 879

Südafrikanische Republik (Transvaal).

Die wirthschaftlichen Verhältnisse.

Der Handel Deutschlands mit der Südafrikanischen Republik ist nicht unbedeutend, hat aber bis jetzt noch nicht diejenige Stellung sich zu erringen vermocht, welche ihm zu Folge seiner Leistungsfähigkeit im Wettbewerb mit anderen Nationen zukommen sollte. Wenngleich Deutsche Waaren überall im Transvaal Eingang gefunden haben und das „made in Germany" wie anderswo so auch hier zur Reklame für gute Waaren geworden ist, so begegnet man doch auf dem weiten Gebiete des Handels einer großen Anzahl von Artikeln, welche ebenso gut aus Deutschland wie aus Großbritannien und Amerika eingeführt werden könnten. Es liegt dies vor Allem daran, daß der Britische Handel in Transvaal zuerst am Platze war und durch Kapital, Energie und Sachkenntniß es verstanden hat, sich festzusetzen und eine dominirende Stellung einzunehmen. Diesen bedeutenden Vorsprung Großbritanniens wird der Deutsche Handel nur allmälig und nur dann einholen können, wenn die Deutschen Geschäftsleute und Industriellen sich eingehend mit den allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen des Transvaal vertraut machen, die Finanz-, Verkehrs-, Handels-, Industrie- und landwirthschaftlichen Verhältnisse des Landes näher kennen lernen und sich über Geschmack, Bedürfnisse und pekuniäre Leistungsfähigkeit der Bevölkerung orientiren wollten. Dieser Zweck wird am besten durch Entsendung sachkundiger, geschäftsgewandter Vertrauenspersonen erreicht, welche sich an Ort und Stelle über die besonderen Bedingungen zu informiren haben, unter welchen der Handel mit dem Transvaal mit Erfolg betrieben werden kann. Einige größere Deutsche Ausfuhrfirmen haben dies auch gethan. Dabei sind aber nicht immer geschäftsgewandte Leute mit der Einziehung der nothwendigen Informationen betraut worden, und es ist auch vorgekommen, daß ein hervorragendes Deutsches Haus einen Mann nach dem Transvaal entsandt hat, der nicht einmal der Englischen Sprache mächtig war. Dies läßt es angezeigt erscheinen, im Nachstehenden diejenigen Verhältnisse näher zu erörtern, welche für die Beurtheilung des Transvaal nach seiner wirthschaftlichen und finanziellen Seite von Belang sind.

Bevölkerung.

Die Südafrikanische Republik umfaßt ein Gebiet von etwa 113 642 Quadratmeilen mit einer Gesammtbevölkerung von rund 680 000 Köpfen. Davon sind farbige (Kaffern und Kulis) etwa 560 000, während die weiße Bevölkerung einschließlich der Boeren sich auf 119 128 beziffert. Diese letztere Zahl ist aus dem amtlichen Berichte über die Volkszählung im Jahre 1890 entnommen, gilt aber als ungenau. Man nimmt allgemein an, daß wenigstens 130 000 Weiße im Lande sind. Nach der amtlichen Statistik befinden sich unter den Weißen 105 386 Afrikaner Niederländischen und Britischen Ursprungs, 13 291 Europäer und 451 Personen aus Amerika, Australien und Asien. Unter den Europäern werden 7980 Briten, 1909 Deutsche und 1420 Niederländer aufgeführt.

Aus dem Antheil, welchen hiernach die Niederländische und Britische Nationalität an der weißen Bevölkerung hat, ergiebt sich, daß Geschmack und Lebensgewohnheiten der letzteren vorwiegend ein Britisch-Niederländisches Gepräge tragen. Demzufolge werden die hier einzuführenden Waaren nach Art und Aufmachung, Maßen und Gewichten den Britischen und Niederländischen Gewohnheiten anzupassen sein. Deutsche Exporteure sollten auf diesen Umstand Rücksicht nehmen und darauf verzichten, Artikel, deren Absatz das Vorhandensein Deutscher Eigenthümlichkeiten zur Voraussetzung hat, hier einführen zu wollen.

Die Bedürfnisse der Farbigen sind mehr oder weniger von den Sitten und Gebräuchen der Europäischen Bevölkerung beeinflußt. Beliebte Kaffernartikel sind: Decken aus Wolle oder Baumwolle, Perlen von Glas oder Porzellan, Mund- und Ziehharmonikas, Shawls, Schürzenstoffe, baumwollene und halbwollene Hemden, Flanellette, Kattune, bunte kattunene Taschentücher und Kopftücher, Kalikos, Taschenspiegel, Schnupftabakdosen von Metall, Nickel, Taschenuhren, billige Handtücher, Taschenmesser, verzinnte Löffel, Scheeren, Hackmesser, Beile, Lederriemen und Hüte, Börsen, Geldkatzen von Leder, Schuhe und Stiefel, fertige Kleider, Gürtel, gewöhnliche Bürsten und Kämme, Metallkämme, gebrauchte Soldatenuniformen, Strumpfwaaren, Messing-, Eisen- und Kupferdraht, Garne, Zwirne, Tabakpfeifen, Kaffernpicken, Pflüge, Hüte, bunte Regenschirme, Getreidesäcke, Seife, Branntwein und Gewehre.

Die Kaufkraft der Bevölkerung des Transvaal hängt noch in überwiegendem Maße von dem Umfange der Goldproduktion ab. Diese betrug am Witwatersrand, woselbst sich die bedeutendsten Minen befinden:

	Unzen.	Pennyweights.
im Jahre 1887	23 125	8
„ „ 1888	208 121	14
„ „ 1889	369 557	5
	42 000[1])	—
„ „ 1890	494 817	—
„ „ 1891	729 268	6
„ „ 1892	1 210 868	16
zusammen...	3 077 758	9

mithin bisher durchschnittlich im Jahre 512 959 Unzen 14⅚ Pennyweights im Werthe von 1 795 359 Pfd. Sterl. oder 35 907 182 Mark.

Man nimmt an, daß die Goldproduktion des Transvaal in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen wird und eine Abnahme derselben in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht. Die Kaufkraft des Landes ruht somit auf einer soliden und entwickelungsfähigen Grundlage und ist auch im Uebrigen einer großen Ausdehnung fähig, da der sonstige Mineralreichthum des Bodens in Bezug auf Silber-, Kupfer- und Eisenerze, sowie Kohle zur Zeit entweder noch gar nicht oder doch nur in beschränktem Maße ausgebeutet wird.

Auch die landwirthschaftlichen Hülfsquellen des Transvaal, welche noch gar nicht für die Ausfuhr nutzbar gemacht sind, eröffnen eine günstige Perspektive für die Vermehrung der Kaufkraft der Bevölkerung.

Ueber die pekuniäre Leistungsfähigkeit der verschiedenen Bevölkerungsklassen läßt sich Zuverlässiges nicht sagen, da der durchschnittliche Verdienst derselben in Folge der allgemein verbreiteten Spekulation in Goldaktien sich jeder Schätzung entzieht. Der Handel mit den Weißen erfordert daher die größte Vorsicht. Genaue Kenntniß des Charakters, der Lebensweise und der Art des Geschäftes der Kunden ist geboten, wenn der Lieferant zu seinem Gelde kommen will. Auch ist es für den Exporteur nützlich, zu wissen, ob und in welchem Umfange sich die betreffenden Firmen, mit welchen in Geschäftsverbindung getreten werden soll, mit Aktienspekulationen befassen, und wie hoch sich deren Kredit bei den hiesigen Banken beläuft. Die Letzteren pflegen auf direkte Anfragen keine Auskunft zu geben. Es empfiehlt sich daher, die nöthigen Informationen im kaufmännischen Wege einzuziehen, eventuell durch Vermittelung eines in Deutschland domizilirten Bankhauses.

---

1) Nach Schätzung der Chambers of Mines in Johannesburg in den Jahren 1887 bis 1889 zu wenig angegeben.

Als relativ sicher gilt der Handel mit den Kaffern. Derselbe vollzieht sich gegen Baarzahlung, während sonst monatliche Kreditgewährung üblich ist. Die Kaffernlöhne variiren zwischen 7 bis 15, ja sogar 20 Mark in der Woche.

Oeffentliche Sicherheit und Rechtswesen.

Transvaal gehört zu den wenigen Ländern, wo Verbrechen gegen Leben und Eigenthum verhältnißmäßig selten vorkommen. Die Eingeborenen sind im Allgemeinen gutmüthig und vergreifen sich nur dann an fremdem Eigenthum, wenn sie durch die Gelegenheit dazu verlockt werden. Auch gilt die Minenbevölkerung der Golddistrikte als friedfertig. Räuberunwesen ist dem Lande fremd; es herrschen überall geordnete staatliche Zustände. Das Rechtswesen ist nach Europäischem Muster eingerichtet. Der höchste Gerichtshof des Landes ist mit juristisch gebildeten Richtern besetzt. Advokaten von gleicher Bildung stehen den Parteien als Sachwalter zur Verfügung und sind für das Verfahren vor dem höchsten Gerichtshofe nothwendig. Gerichts- und Advokatenkosten sind indessen hoch, und es empfiehlt sich daher, den Rechtsweg nur bei Forderungen von Belang zu beschreiten. Besonders zu erwähnen ist, daß die Advokaten für die Führung eines Prozesses neben den gesetzlichen Gebühren sich den sogenannten „retainer“, ein Honorar in Höhe von 25 bis 100 Pfd. Sterl., auszubedingen pflegen. Für geringere Forderungen bis zum Betrage von 15 Pfd. Sterl. ist ein vereinfachtes Verfahren im Wege des Zahlungsbefehls zugelassen, bei welchem, ebenso wie bei dem Verfahren vor den Untergerichten, der Advokatenzwang nicht besteht. Rechtsagenten pflegen hierbei die abwesenden Parteien zu vertreten, sind jedoch im Allgemeinen nicht anzuempfehlen.

Das Patent- und Markenschutzwesen ist gesetzlich geordnet. Deutsche Interessenten thun gut, ihre bezüglichen Erfindungen und Handelsmarken behufs Eintragung in das Register bei dem Patentamte oder bei dem Staatsprokurator in Pretoria möglichst ohne Verzug anzumelden, um spätere Weiterungen und Kosten zu vermeiden. Es ist zweckmäßig, sich hierzu der Anwälte zu bedienen.

Verkehrsmittel.

Die Südafrikanische Republik hat Eisenbahnverbindung sowohl mit den Häfen der Kapkolonie als mit dem Hafen in Lourenço Marques (Delagoabai). Die Kapbahn schließt bei Viljoensdrift-Vereeniging an die Südlinie der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft an, welche über Johannesburg nach Pretoria führt. Die Ostlinie der letzteren Gesellschaft ist von Komatiepoort, bis wohin sich die Portugiesische Bahn von Lourenço Marques ab erstreckt, bis Nelspruit-Alkmar ausgebaut und soll innerhalb der nächsten zwei Jahre bis nach Pretoria weitergeführt werden. Neben diesen beiden Hauptlinien besitzt die Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft noch eine Trambahn, welche von Westen nach Osten längs des Witwatersrandes führt.

Außer diesen Eisenbahnen ist die Selatibahn von Komatiepoort nach Leydsdorp im Distrikte Zoutpansberg und die Verlängerung der Natalbahn von Charlestown nach Johannesburg zu nennen. Die Erstere ist im Baue begriffen und die Letztere liegt im Plane.

Deutsche Versender, welche ihre Waaren zunächst mit der Deutschen Ostafrikalinie nach Lourenço Marques und von da mit der Delagoabai-Eisenbahn befördern wollen, wenden sich zweckmäßig direkt an die Verwaltungen der Ostafrikalinie und der Eisenbahn-Gesellschaft in Amsterdam, um mit diesen Durchfuhrtarife zu ermäßigten Preisen zu vereinbaren.

Da, wo noch keine Eisenbahnverbindung vorhanden ist, wird die Personenbeförderung durch Postwagen und der Waarentransport mittelst Ochsenwagen bewerkstelligt. Die Frachtsätze der Letzteren variiren je nach der Jahreszeit und können durchschnittlich auf 6 Schill. 6 Pce. für je 100 Engl. Pfund angenommen werden.

Post- und Telegraphenwesen sind im Transvaal gut organisirt. Weitaus die meisten Städte, Dörfer und Flecken im Lande sind mit Post- und Telegraphenanstalten versehen. In den beiden Hauptplätzen, Pretoria und Johannesburg, sind Telephonanstalten theils schon eingerichtet, theils sollen solche noch eingerichtet werden.

Zölle.

Die Zölle im Transvaal werden auf Grund des Zollgesetzes vom 22. August 1892[1]) erhoben.

Für den Deutschen Exporteur kommen außer den Transvaalzöllen noch die Durchfuhrzölle in Betracht, welche in der Kapkolonie, Natal und Lourenço Marques zu zahlen sind. Solche Waaren, welche in den Kapländischen Häfen und in D'Urban einem höheren Durchfuhrzoll als 5 pCt. vom Europäischen Werthe unterliegen, werden mit Vortheil über die Delagoabai befördert, da dort nur ein Durchfuhrzoll von 3 pCt. vom Europäischen Werthe der Waaren erhoben wird. Die in Betracht kommenden Waaren sind vornehmlich: Bier in Flaschen, Kerzen, Butter, Käse, Schweineschmalz, Kakao und Chokolade, Thee, Tabak, Schießpulver, Kaffee, Schinken und Speck, Zuckerwaaren, eingemachte und getrocknete Früchte, Gemüse, Fische, Fleischwaaren, Cichorien, Zündhölzer, Kafferpicken, Kafferperlen, Gewehre und Pistolen.

Finanzverwaltung des Staates.

Die Finanzen des Transvaal stellten sich in den Jahren 1891 und 1892, wie folgt:

	1891.			1892.		
Einnahmen.	Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.	Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.
Zölle	314 846	—	—	442 373	12	
Miethsgelder	17 122	8	3	12 733	3	9
Grundsteuern, laufende	16 707	9	9	17 475	10	3
Desgl., rückständige	4 622	17	6	4 729	3	—
Gebühren für Uebertragung von Grundeigenthum	46 512	17	9	69 292	19	11
Auktionsgebühren	6 192	4	11	5 034	12	7
Gewerbesteuern	74 707	14	3	97 802	17	11
Stempelgebühren	67 764	6	11	87 320	9	10
Schürfgebühren	44 221	14	8	88 342	9	6
Kopfsteuer, laufende	7 735	5	—	8 614	—	—
Desgl., rückständige	3 122	15	—	2 059	—	—
Wegesteuer, laufende	10 050	19	1	10 721	3	—
Desgl., rückständige	2 081	15	3	1 498	5	3
Eisenbahnsteuer, laufende	5 744	17	—	6 162	3	9
Desgl., rückständige	5 257	12	6	2 823	2	6
Hüttensteuer der Kaffern	61 502	1	—	64 444	14	—
Geldstrafen	16 779	5	9	26 102	17	—
Abbaugebühren	46 181	18	3	41 309	16	10
Verkauf von Munition	19 574	11	—	11 188	1	10
Marktgelder	3 637	18	1	4 217	9	10
Gebühren für Einfangen von herrenlosem Vieh	2 412	2	11	2 084	13	2

[1]) Hand. Arch. 1892 I. S. 1040 ff.

Einnahmen.	1891. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.	1892. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.
Zinsen	6 665	3	7	16 767	15	6
Verkauf v. Regierungs-Eigenthum	29 771	1	10	23 294	7	5
Postwesen, einschl. der Einnahmen des Telegraphen-Departements	87 453	3	6	103 694	10	10
Unterrichtswesen	834	15	—	815	—	—
Verkauf von Grundeigenthum	3 011	10	6	778	8	1
Maschinen-Standplatzgebühren	1 208	14	6	886	10	10
Standplatzgebühren	25 067	4	4	24 518	4	9
Pachten	2 310	7	4	8 822	7	6
Steinkohlengebühren	1 367	3	6	1 225	9	8
Pensionsfonds	1 380	15	6	1 360	7	6
Chausseegelder	1 787	16	6	15 878	2	2
Wirkliche Einnahmen einschl. „verschiedener Einnahmen"	967 191	14	9	1 255 829	13	10
Feste Depositen	320 000	—	—	100 000	—	—
Depositen	114 547	13	2	171 006	10	—
Zurückempfangene Vorschüsse	512 405	2	8	133 364	2	3
Aus der Standardbank zurückgezogener Betrag	180 000	—	—	—	—	—
Gesammteinnahme	2 094 144	10	7	1 660 200	6	1
Baarer Ueberschuß am 31. Dezember 1891				88 341	15	3
				1 748 542	1	4

Ausgaben.	1891. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.	1892. Pfd. Sterl.	Schill.	Pence.
Feste Gehälter	332 888	13	9	323 608	—	—
Pensionen	1 095	15	—	1 053	—	—
Kosten für Einziehung von Abgaben	19 256	8	3	22 857	—	7
Justizverwaltung	22 822	17	1	23 791	17	11
Unterrichtsverwaltung	43 823	11	—	38 768	19	11
Hospitalverwaltung	19 174	18	1	20 415	5	1
Polizei- u. Gefängnißverwaltung	53 697	6	11	45 038	7	3
Miethen	3 625	12	10	2 610	10	—
Reise- und Transportkosten	12 996	7	7	18 499	15	—
Postverwaltung	55 908	—	1	47 676	3	—
Telegraphenverwaltung	18 498	15	5	11 359	15	—
Oeffentliche Bauten	492 094	14	1	361 670	19	9
Zinsen	22 285	8	4	88 602	—	8
Zurückzahlung von Anleihen	4 555	10	5	28 162	17	—
Eingeborenen-Departement	499	10	6	1 225	2	11
Kriegswesen	117 927	14	4	29 739	9	8
Wirkliche Ausgaben einschl. „verschiedener Ausgaben"	1 350 073	14	3	1 188 765	15	10
Feste Depositen	—	—	—	100 000	—	—
Zurückgezogene Depositen	104 421	14	8	147 820	1	7
Vorschüsse	459 944	12	9	74 625	1	5
Von der Standardbank auf die Nationalbank übertragen	180 000	—	—	—	—	—
Gesammtausgabe	2 094 440	1	8	1 511 210	18	10
Baarer Ueberschuß am 31. Dezember 1892				237 331	2	6
				1 748 542	1	4

Hiernach haben die wirklichen Einnahmen des Jahres 1892 im Vergleich zu denjenigen des Vorjahres um 288 638 Pfd. Sterl. zugenommen, während die wirklichen Ausgaben im Jahre 1892 hinter denen des Jahres 1891 um 161 308 Pfd. Sterl. zurückgeblieben sind. Dieses günstige Verhältniß findet seinen Ausdruck in der Zunahme der Kassenbilanz des Staates. Dieselbe bezifferte sich am 31. Dezember 1891 auf 88 342 Pfd. Sterl. und am 31. Dezember 1892 auf 237 331 Pfd. Sterl.

Die Vermehrung der Einnahmen war hauptsächlich den Zollerträgen zuzuschreiben, welche um 127 528 Pfd. Sterl. gestiegen sind. Diese Steigerung hatte einmal ihren Grund in den erhöhten Zollsätzen, welche nach dem Gesetz vom 22. August 1892 vom 1. Oktober desselben Jahres zur Erhebung gelangten, dann aber auch in der Zunahme der Einfuhren. Die Steigerung darf daher auch als ein Zeichen der Besserung betrachtet werden, welche in den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes seit dem Jahre 1891 eingetreten ist.

Der Rückgang in den Ausgaben war vorwiegend die Folge der Ersparnisse, welche bei den Budgets der Kriegsverwaltung und der öffentlichen Arbeiten erzielt worden sind.

Nach der Statistik über die staatlichen Einnahmen und Ausgaben in dem ersten Vierteljahr des Jahres 1893 hat eine weitere erhebliche Zunahme der Einnahmen stattgefunden; die Ausgaben sind dagegen um ein Unbedeutendes gestiegen. Die Kassenbilanz des Staates betrug am 31. März 1893 458 064 Pfd. Sterl.

Die Einnahmen und Ausgaben für das ganze Jahr 1893 sind auf 1 350 449 und 1 221 194 Pfd. Sterl. veranschlagt.

An Staatsschulden sind vorhanden:

1) die Amsterdamer 5 prozentige Eisenbahnanleihe aus dem Jahre 1874 im Betrage von 93 833 Pfd. Sterl. (rückzahlbar bis zum Jahre 1903), noch rückständig 51 417 Pfd. Sterl.
2) die Nationalschuld an Großbritannien aus dem Jahre 1885 in Höhe von 250 000 Pfd. Sterl. (rückzahlbar in 25 Jahren in Jahresraten von 6 3/80 pCt.), noch rückständig 192 270 Pfd. Sterl.
3) die Rothschildanleihe aus dem Jahre 1892 in Höhe von 2 500 000 Pfd. Sterl., zu 5 pCt. verzinslich und rückzahlbar nach 50 Jahren, noch rückständig 2 500 000 Pfd. Sterl.

Die Zinsenlast des Staates beziffert sich nach dem Budgetentwurfe für das Jahr 1893 auf 147 840 Pfd. Sterl.

Diesem Schuldenbestande steht folgendes Staatsvermögen gegenüber:

1) die Kassenbilanz pro 31. Dezember 1892 mit 237 331 Pfd. Sterl.; pro 31. März 1893 mit 458 064 Pfd. Sterl.
2) Aktien der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft im Betrage von 400 000 Pfd. Sterl.
3) Aktien der Nationalbank in Pretoria im Betrage von 100 000 Pfd. Sterl.
4) Pfandbriefe der Niederländisch-Südafrikanischen Hypothekenbank im Betrage von 50 000 Pfd. Sterl.
5) Restbetrag des Darlehens an die Nationale Boeren-Handelsvereeniging in Pretoria in Höhe von 9655 Pfd. Sterl.
6) Darlehen an Schulkommissionen im Betrage von 4350 Pfd. Sterl.
7) Darlehen an das Johannesburger Hospital im Betrage von 83 000 Pfd. Sterl.
8) Darlehen an das Gesundheitskomitee in Barberton im Betrage von 750 Pfd. Sterl.
9) Kriegsschatz im Betrage von 40 000 Pfd. Sterl.
10) Darlehen der früheren Republik Vrijheid im Betrage von 1300 Pfd. Sterl.
11) Grundeigenthum (etwa 4000 Farmen).

Handel.

Einfuhr.

In den Jahren 1891 und 1892 wurden in die Südafrikanische Republik eingeführt:

		1891.	1892.
Maschinerien	Pfd. Sterl.	238 665	314 199
Allgemeine Kaufmannsgüter ...	„	2 357 244	3 166 764
Gold-, Silber- u. Juwelierwaaren	„	7 679	9 167
†Fleisch und Blechdosen	„	—	8 418
Gewehre und Pistolen	Stück	880	1 067
Patronen	„	295 955	453 350
†Eier	Dutzend	—	2 863
Pulver	Pfund	1 788	1 341
Dynamit und explodirbare Stoffe	„	2 700	677 210
Blei	„	35 298	20 124
Schrot	„	39 190	33 267
Tabak, roh	„	15 692	33 430
Desgl., bearbeitet	„	35 167	48 865
*Butter	„	—	387 205
*Käse	„	—	214 854
Cichorie	„	127 951	160 920
Kaffee	„	2 462 158	2 276 680
Thee	„	444 422	609 699
†Mehl	„	—	256 261
Hafer in Bündeln oder Ballen .	„	4 125	9 603
†Hafersaat, Gerste, Malz	„	—	154 804
Gebäck, Zwieback oder Kuchen ..	„	93 456	109 695
*Mais und Kafferkorn	„	—	106 397
*Schweinefleisch und Schweinefett	„	—	15 544
*Schinken, Speck und Wurst ...	„	—	16 462
*Reis	„	—	1 740 752
Zucker	„	8 276 368	10 168 306
Eingemachte und getrocknete Früchte und Gemüse	„	591 761	648 873
Süßigkeiten u. eingemachtes Obst	„	1 047 534	930 415
Seife, parfümirt	„	14 278	25 652
Desgl., nicht parfümirt	„	1 898 844	1 905 711
Steinkohle	„	—	3 020
Bier	Gallonen	101 895	119 253
Destillirte Getränke	„	251 135	310 569
Essig	„	9 115	11 507
Cigarren	Stück	995 325	1 535 450
Kafferpicken	„	14 852	43 469
Kafferperlen	Pfund	44 614	95 584
Kupferdraht	„	26 442	38 344
Uniformen und Livreen	Stück	10 298	11 966
*Großvieh	„	—	63
*Kleinvieh	„	—	119
†Druckwerk	Pfd. Sterl.	—	588
†Frische und Erdfrüchte	100 Pfd.	—	37 062
†Koks	„	—	15 690
†Cement	„	—	224 915
†Champagner	Gallonen	—	578

Spezialzölle auf Artikel, bezeichnet mit * und † sind vom 15. Februar 1892 und 1. Oktober 1892 ab zur Erhebung gelangt.

Es ergiebt sich aus dieser Uebersicht, in welcher indeß nur die Gegenstände aufgeführt sind, die einer Verzollung unterliegen, eine wesentliche Zunahme aller Einfuhrartikel, ausgenommen von Pulver, Blei, Schrot, Süßigkeiten und eingemachtem Obst. Besonders hervorzuheben ist, daß im Jahre 1892 dem Werthe nach für 75 534 Pfd. Sterl. mehr an Maschinerien und für 809 521 Pfd. Sterl. mehr an allgemeinen Kaufmannsgütern als im Jahre 1891 in den Transvaal eingeführt worden ist. Die Steigerung der Einfuhren hängt mit der Entwickelnng der Goldindustrie und der Gesundung der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse zusammen.

Als Herkunftsländer werden in der amtlichen Statistik angegeben:

		1891.	1892.
		Pfd. Sterl.	
Natal	mit Waaren im Werthe von	1 163 981	1 165 516
Kapkolonie	„ „ „ „ „	819 880	865 068
Europa	„ „ „ „ „	498 931	1 190 116
Amerika	„ „ „ „ „	12 858	27 514
Delagoabai	„ „ „ „ „	60 795	93 867
Oranje Freistaat	„ „ „ „ „	46 511	156 720
	zusammen...	2 602 956	3 498 801

Es kamen im Jahre 1892 dem Werthe nach:

Europäische Zufuhren
- über Natal .... für 436 053 Pfd. Sterl.
- „ die Kapkolonie .. „ 437 851 „
- „ Delagoabai .... „ 16 213 „

Amerikanische Zufuhren
- über Natal .... für 7 090 Pfd. Sterl.
- „ die Kapkolonie .. „ 20 423 „

Die bezüglichen Ziffern für das Jahr 1891 sind nur für die zweite Jahreshälfte, Juli bis Dezember, vorhanden. Sie lassen indeß schon erkennen, daß ein großer Theil der überseeischen Einfuhren von Natal nach der Kapkolonie abgelenkt worden ist. Es ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Kapländischen Häfen in Folge der Weiterführung der Kapbahn nach dem Transvaal einen bedeutenden Vorsprung vor D'Urban gewonnen haben.

Ueber den Antheil, den Deutschland an den Transvaal-Einfuhren hat, giebt die amtliche Statistik keinerlei Aufschluß. Als gangbare Deutsche Artikel werden indeß von sachverständiger Seite genannt: Bier, Bilderleisten, Bücher und Noten, Bürsten und Pinsel, chirurgische Apparate und Instrumente, Cement, Konserven und Delikatessen als: Anchovis, Aepfel, Bisquits, Brechbohnen, Cervelatwurst, Erbsen, Erbswurst, Eierpflaumen, Frankfurter Wurst, Gelees, Heringe, Käse, Krammetsvögel, Kirschen, Lachs, Pumpernickel, Preißelbeeren, Reine-Clauden, Rosenkohl, Rothkraut, Sardellen, Sauerkraut, Schnittbohnen, Schinken, Senf, Spargel, Suppeneinlagen, Sprotten, Teltower Rübchen, Gänseleber-, Hasen-, Rebhuhn-, Schnepfen-, Enten-, Tauben-Pasteten; Drogen und Chemikalien, Eisen- und Stahlwaaren aller Art als: Bandmaße, Blechformen, Blitzableiter, Blumenständer, Bohrmaschinen, Bohrer, auch Stangenbohrer, Bügeleisen, Dachfirstgüter, Drahtwaaren, Drahtstifte, Emailwaaren als Kaffee- und Theetöpfe, Kochgeschirre, Nachttöpfe, Pfannen, Spucknäpfe, Töpfe, Trinkbecher, Waschgeschirre; Flaschenreinigungsmaschinen, Feilen, Fleischhackmaschinen, Fliegendraht, Gartenstühle und -Bänke, Gewürzmühlen, Gießkannen, Gurkenhobler, Hämmer, Kaffeemühlen, Kaffee- und Theemaschinen, Ketten, Korkmaschinen, Korkzieher, Laternen, Maßstäbe mit Deutschem und Englischem Maße, Mettlacher Plättchen, Mangeln, Nähmaschinen, Schafscheeren, Schneidkluppen, Petroleumkocher, Schlösser, Schaufeln, Schraubenschlüssel, Siebe, Solinger Messer, Sägen, Spaten, nickelplattirte Stahlgeschirre, Striegel, Trichter, Thürriegel, Vogelkäfige, Waagschalen, Waschständer und Zangen; elektrische Anlagen, Farbwaaren, Galanteriewaaren und Luxusgegenstände als: Albums, Bilderrahmen, Bronzewaaren, Christbaumschmuck, Eckbretter, Fächer, Kunstphotographien, Lederwaaren, Makartbouquets,

Notenständer, plattirte Silbersachen, Spazierstöcke; Geldschränke und Geldkasten, Glas- und Porzellanwaaren als: Figuren und Vasen; Hopfen, Kämme, Kerzen, Korbwaaren, Lampen und Lampengläser; Manufakturwaaren als: Blaudruck, Kreton, Möbel, Schürzen und Schuhwaaren; Hausgeräthe; Musikwerke als: Pianos und Spieldosen, Harmonikas und Konzertinas; optische Waaren; Papierwaaren und Schreibmaterialien als: Bleistifte, Federhalter, Geschäftsbücher, Kopirpressen, Tinten, Tintenfässer, Zeichenpapier; Sämereien, Seifen, Spielwaaren aller Art, Spirituosen, Tabakpfeifen, Toilettengegenstände und Parfümerien, Turngeräthschaften, Wand- und Standuhren.

Ausfuhr.

Eine Ausfuhrstatistik existirt nicht. Es ist daher nicht möglich, den Umfang der Transvaal-Ausfuhr genau zu bestimmen. Als sicher gilt jedoch, daß aus der Südafrikanischen Republik bisher in der Hauptsache nur Gold, Wolle und Häute ausgeführt wurden. Der Ausfuhrwerth der beiden zuletzt genannten Artikel läßt sich nur in sehr ungenügender Weise schätzen. In den bezüglichen Ausfuhrposten der Kapkolonie und Natal sind die aus dem Transvaal kommenden Häute und Wollen mitenthalten. Nach den Handelsberichten aus diesen Ländern[1]) wurden ausgeführt aus:

	Natal 1891.	der Kapkolonie 1891.	Zusammen.
	Pfd. Sterl.		
Wolle im Werthe von	761 560	2 263 598	3 025 158
Häute „ „ „	48 145	72 354	120 499

Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß von diesen Ausfuhrziffern nicht mehr als 250 000 Pfd. Sterl. für Häute und Wolle aus dem Transvaal stammen.

Für die Goldausfuhr aus dem Transvaal liefern die Jahresberichte der Chamber of Mines in Johannesburg annähernd zuverlässiges Material. Es wurden hiernach ausgeführt:

	1891.		1892.	
		Werth:		Werth:
	Unzen.	Pfd. Sterl.	Unzen.	Pfd. Sterl.
über die Kapkolonie	790 422	2 781 576	1 164 940	4 095 512
„ Natal	34 255	119 894	95 176	333 117
zusammen...	824 677	2 901 470	1 260 116	4 428 629

Durchfuhr.

Die Durchfuhr im Transvaal ist zur Zeit noch unbedeutend. Es handelt sich dabei hauptsächlich um solche Güter, welche von den Häfen der Kapkolonie, Natal und Delagoabai kommen und nach dem nördlich von der Republik gelegenen Maschonaland befördert werden. In der amtlichen Statistik werden die Durchfuhrwerthe für 1891 und 1892 auf 7041 Pfd. Sterl. und 17 888 Pfd. Sterl. angegeben.

Industrie.

Goldminen.

Die erste Stelle in der Industrie des Transvaal nehmen die Goldminen ein. Diese bilden das Rückgrat des gesammten wirthschaftlichen Lebens und bedingen die Entwickelungsfähigkeit des Letzteren. Von entscheidender Bedeutung für die wirthschaftliche Zukunft des Landes ist daher die übereinstimmende Ansicht aller Sachverständigen, daß der Goldreichthum der Goldminen am Witwatersrand allein jedenfalls auf Jahrzehnte hinaus gesichert ist. Zu dieser Ueberzeugung sind die Sachverständigen auf Grund eingehender Untersuchungen und praktischer Entwickelung der Minen gelangt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der Goldgehalt des Gesteines zunimmt, je weiter man in die Tiefe vordringt. Die Schwierigkeit, die anfänglich darin lag, die in einer gewissen Tiefe vorkommenden sogenannten Pyrite (Schwefelkiese) zu behandeln, deren Goldgehalt auf den Amalgamationsplatten nicht festgehalten werden konnte, ist technisch und praktisch gelöst, nachdem es gelungen ist, den Chlorinationsprozeß mit Erfolg anzuwenden. Auch ist es möglich geworden, durch Einführung des Cyankaliumprozesses nahezu den letzten Goldgehalt aus den bisher für werthlos gehaltenen Tailings (bereits behandeltes Gestein) herauszuziehen. In der Einführung und erfolgreichen Durchführung dieser beiden Prozesse liegt die große Bedeutung, welche das Jahr 1892 in minentechnischer Hinsicht für die Ausbeutung der Goldfelder des Transvaal gehabt hat. Nach den wilden Spekulationsjahren 1887 bis 1889, welchen der Zusammenbruch des Goldaktienmarktes gefolgt ist, hat man namentlich am Witwatersrand durch energische, sachverständige Arbeit Großartiges in der Entwickelung der Minen und Behandlung des Gesteines geleistet und damit eine solide Basis für eine dauernde Goldproduktion geschaffen, welche den Transvaal unter die ersten golderzeugenden Länder der Welt stellt.

Eine amtliche Minenstatistik ist erst im Jahre 1892 zur Durchführung gelangt, gilt aber nicht als in jeder Hinsicht erschöpfend, da viele Minengesellschaften erst allmälig durch Strafen zu den gesetzlich vorgeschriebenen Produktionsangaben veranlaßt werden konnten. Es sind daher in dem Nachfolgenden die Ziffern und Mittheilungen der Chamber of Mines in Johannesburg (Jahresbericht für 1892) zu Grunde gelegt, welche im Allgemeinen als zutreffend angesehen werden dürfen.

Die gesammte Goldproduktion des Transvaal im Jahre 1892 bezifferte sich hiernach auf 1 325 894 Unzen und vertheilte sich auf die verschiedenen Golddistrikte, wie folgt:

	Unzen.
Witwatersrand..................	1 210 869
De Kaap	63 125
Lydenburg	24 092
Klein Letaba	14 694
Klerksdorp, Potschefstroom	8 968
Malmani	2 061
Marabastad	1 113
Houtboschberg..................	373
Vrijheid	81
Selati.........................	18

Im Jahre 1890 betrug die Goldproduktion in dem bedeutendsten Minendistrikte, dem Witwatersrand, 494 817 Unzen, im Jahre 1891 729 268 Unzen und im Berichtsjahre 1 210 869 Unzen. Die Zunahme bezifferte sich somit im Jahre 1891, verglichen mit dem Vorjahre, auf 234 451 Unzen oder 47½ pCt. und im Jahre 1892, verglichen mit 1891, auf 481 601 Unzen oder 66 pCt. Diese letztere Zunahme wird in dem erwähnten Berichte der Chamber of Mines in Johannesburg bis auf 71 Unzen genau auf folgende Quellen zurückgeführt:

	Unzen.	Unzen.
Steigerung der Produktion von produzirenden Minen aus dem Jahre 1891		261 082
neue Produzenten	66 774	
abzüglich der Produzenten aus dem Jahre 1891, welche zu produziren aufhörten	15 237	51 537
Vermehrung der Produktion aus Tailings und Concentrates (Pyriten)		168 911
zusammen...		481 530

[1]) S. Hand. Arch. 1892 II. S. 224 und 1893 II. S. 112.

Es beweist diese Zusammenstellung, welche bedeutende Rolle die Behandlung der Tailings und Concentrates bei der Goldgewinnung spielen. Um so augenfälliger wird dies, wenn man erwägt, daß aus dieser Behandlung im Jahre 1891 nur 42 954 Unzen und im Jahre 1892 211 866 Unzen erzielt worden sind.

Die nachstehende Tabelle giebt die Gesammtresultate der Witwatersrand-Minen (74 Minen waren im Betrieb) für die einzelnen Monate des Jahres 1892 an:

Monat.	Gemahlen. Gestampfte Tonnen.	Gemahlen. Stampfer.	Gemahlen. Anzahl der Stampftage.	Gemahlen. Durchschnitt der gestampften Tonnen pro Tag.	Gemahlen. Goldausbeute im Ganzen. Unzen.	Gemahlen. Goldausbeute im Ganzen. Pennyweights.	Gemahlen. Goldausbeute im Ganzen. Pennyweights pro Tonne.	Gemahlen. Von Concentrates. Unzen.	Gemahlen. Von Concentrates. Pennyweights.	Von Tailings. Unzen.	Von Tailings. Pennyweights.	Gewonnenes Alluvialgold. Unzen.	Gewonnenes Alluvialgold. Pennyweights.	Goldausbeute von Personen u. Gesellschaften, welche ihre Angaben nicht direkt der Chamber of Mines mittheilen. Unzen.	Goldausbeute von Personen u. Gesellschaften, welche ihre Angaben nicht direkt der Chamber of Mines mittheilen. Pennyweights.	Gesammtergebniß. Ausbeute. Unzen.	Gesammtergebniß. Ausbeute. Pennyweights.	Gesammtergebniß. Werth. Pfd. Sterl.
Januar	119 049	1560	26,21	2,21	70 637	8	11,04	1 930	3	9 692	9	170	—	2 130	8	84 560	8	300 005
Februar	119 068	1610	25,26	2,91	72 080	4	11,67	2 344	10	10 366	2	200	—	1 658	12	86 649	8	307 267
März	143 765	1750	27,23	3,14	77 542	8	10,04	2 680	18	11 473	4	162	19	1 385	7	93 244	11	331 465
April	153 197	1880	25,22	3,22	78 172	6	9,33	2 408	14	11 260	15	169	3	3 551	8	95 562	6	339 368
Mai	162 259	1990	27,44	2,88	80 915	4	9,99	3 674	1	10 933	1	170	7	3 743	10	99 436	3	355 380
Juni	158 351	2035	26,48	3,14	82 395	—	9,92	3 354	9	15 722	11	255	3	1 525	—	103 252	3	369 383
Juli	167 685	1999	26,04	3,25	80 664	8	9,49	1 703	5	15 042	8	165	14	3 703	6	101 279	1	360 116
August	174 170	1955	26,23	3,51	81 257	2	9,16	3 995	6	14 208	12	104	10	2 756	13	102 322	3	361 856
September	179 915	2029	25,54	3,58	85 431	18	9,29	3 285	9	15 263	18	113	14	3 756	14	107 851	13	379 750
Oktober	184 311	2034	26,13	3,57	89 235	16	9,43	4 326	19	16 013	3	141	—	2 450	10	112 167	8	395 522
November	179 745	2004	25,44	3,62	83 802	3	9,24	3 646	16	15 346	2	145	19	3 853	15	106 794	15	377 687
Dezember	179 745	2035	25,30	3,58	91 157	12	10,14	6 982	9	14 871	13	140	12	4 596	11	117 748	17	419 812
zusammen im Jahre	1 921 260	1907 durchschnittlich.	312,52	3,21 durchschnittlich.	973 291	9	9,89 durchschnittlich.	40 832	14	160 193	18	1939	1	35 111	14	1 210 868	16	4 297 610

Von den 74 arbeitenden Minen haben im Jahre 1892 im Ganzen 26 Gesellschaften Dividenden im Gesammtbetrage von 794 828 Pfd. Sterl. vertheilt. Die Dividenden für das Jahr 1891 bezifferten sich auf 497 428 Pfd. Sterl.; es hat mithin eine Zunahme derselben um 297 400 Pfd. Sterl. oder 59 3/4 pCt. stattgefunden.

Silberminen.

Eine verläßliche Statistik über die Ausbeute der Silberminen im Transvaal existirt nicht. Dieselben sind noch in der Entwickelung begriffen und haben mit der Schwierigkeit zu kämpfen, daß das Schmelzen des Erzes im Lande selbst unverhältnißmäßig kostspielig ist.

Kohlenminen.

Ein Gesammtergebniß der im Transvaal geförderten Kohlen läßt sich nicht geben, da die bezüglichen statistischen Angaben fehlen. Nur für die bedeutendste Kohlenmine, die Transvaal Coal Trust Co., sind Produktionsziffern für die einzelnen Monate des Jahres 1892 in dem mehrerwähnten Jahresberichte der Chamber of Mines in Johannesburg enthalten. Diese sind folgende:

	Tons.		Tons.
Januar	13 642,2	August	15 712
Februar	13 396,6	September	13 195,9
März	14 253,6	Oktober	16 508,1
April	13 976,4	November	16 594,2
Mai	15 248,3	Dezember	16 266,6
Juni	16 609,4	zusammen	181 569,2
Juli	16 165,9		

Andere Industrien.

Von anderen Industrien ist in erster Linie die Branntweinbrennerei bei Pretoria zu nennen, welche, durch ein Fabrikationsmonopol nebst entsprechendem Schutzzoll geschützt, in der Lage ist, den Bedarf der unteren Bevölkerungsklassen an gewöhnlichem Branntwein zu decken, die besseren Sorten werden noch immer aus Europa und der Kapkolonie eingeführt.

Außer dieser Fabrik bestehen noch Fabriken für die Herstellung von Cigarren, Pulver, Dynamit, Cement, Schwefelsäure, Sodawasser, Bier, Lederartikel, Wagen, ferner Kalkbrennereien, Salzpfannen und Maschinenwerkstätten. Die Cigarrenfabriken produziren die geringeren und mittleren Sorten, welche im Lande guten Absatz finden. Cigarren und Cigarretten besserer Qualität werden jedoch noch immer von den Europäischen und den Amerikanischen Märkten bezogen. Die Dynamitfabrik ist bisher noch nicht im Stande gewesen, das für die Bergwerksindustrie des Landes benöthigte Dynamit zu fabriziren; sie hat sich daher begnügt, Dynamit in losem Zustande, sogenannte imprägnirte Guhr, einzuführen und in Patronen zu formen. Die Cementfabrik hat wegen der erdrückenden Europäischen Konkurrenz geschlossen werden müssen. Die Schwefelsäurefabrik ist erst neueren Datums und hat ihren Hauptabsatz bei den verschiedenen Sodawasserfabriken im Lande. Die Bierbrauereien stellen ein einfaches obergähriges Bier her, können aber nicht mit dem aus Europa eingeführten untergährigen Biere konkurriren. Die Leder- und Wagenfabriken sind bislang ohne große Bedeutung. Maschinenwerkstätten haben namentlich in Johannesburg, wo es sich um Herstellung einzelner Maschinentheile handelt, lohnenden Absatz. Ebenso sind die Kalkbrennereien und die Salzpfannen lebensfähig, da sie nothwendige Massenartikel zu konkurrenzfähigen Preisen liefern können.

In Aussicht genommen sind überdies Fabriken zur Herstellung von Tuch, Zündhölzern, Zucker u. s. w. Für diese und andere Artikel sind Konzessionen und Schutzzölle bereits gewährt oder werden angestrebt. Die Zeit für derartige Fabriken ist jedoch für den

Transvaal noch nicht gekommen; die Europäische Konkurrenz ist zu mächtig und die Zahl der konsumfähigen Bevölkerung noch zu gering. Eine Strömung gegen die weitere Ertheilung von Fabrikkonzessionen macht sich daher in der Volksvertretung geltend.

Landwirthschaft und Viehzucht (Einwanderung).

Die klimatischen Verhältnisse im Transvaal sind im Allgemeinen günstig. Es gilt dies insbesondere von dem sogenannten Hochfelde, welches ein gemäßigtes Klima hat, und auf welchem jede Art landwirthschaftlicher Arbeit von den Weißen ausgeführt werden kann. Zu dem Hochfelde gehören die Distrikte Lichtenburg, Bloemhof, Potschefstroom, Heidelberg, Standerton, Wakkerstroom, Utrecht, Vrijheid, Piet Retief, Ermelo, Middelburg, der südliche Theil von Pretoria, ein Theil von Lydenburg und ein kleiner Theil von Zoutpansberg (Gegend von Pietersburg). Anders verhält es sich in den subtropischen Landestheilen, dem sogenannten Buschfelde. In Folge der höheren Temperatur des Letzteren ist die Thätigkeit der weißen Bevölkerung naturgemäß beschränkt, und nimmt der Ackerbau, soweit überhaupt ein solcher besteht, mehr den Charakter einer Plantagenwirthschaft an. Zu dem Buschfelde gehören die Distrikte Rustenburg, Marico, Waterberg, der größere Theil von Zoutpansberg, ein Theil von Lydenburg und der nördliche Theil von Pretoria.

Die Rentabilität der Landwirthschaft und Viehzucht bewegt sich bis jetzt in bescheidenen Grenzen. Die Boeren leben hauptsächlich von Viehzucht. Während der Sommerzeit treiben sie ihre Herden auf das Hochfeld, um in der kühleren Jahreszeit die Weideplätze des Buschfeldes aufzusuchen. Ein großer Vortheil ist mit der Viehzucht nicht verbunden, da die Lungen- sowie die Maul- und Klauenseuche überall im Lande vorherrschend sind und diesen Krankheiten ein großer Theil des Rindviehs im Buschfelde zum Opfer fällt. Am lohnendsten soll die Schafzucht sein. Doch kann dieselbe nur in den Hochfelddistrikten des Landes betrieben werden. In den letzten Jahren haben aus diesem Grunde viele Bauern ihre schönen Plätze in den Magaliesbergen und anderen Theilen des Landes verkauft und sind aufs Hochfeld gezogen, um Schafzucht zu treiben.

Der Ackerbau wird zur Zeit nicht als besonders rentabel angesehen. Die Arbeitskräfte sind zu schlecht und zu theuer, und die nöthige Irrigation macht große Schwierigkeit, ebenso oft auch der Mangel an Dünger. Es gilt dies sogar von den bestsituirten Farmen in der Umgegend von Pretoria. Dazu kommt, daß die Ernten im Transvaal durch das häufige Auftreten von Heuschreckenschwärmen großen Schaden erleiden, wenn nicht ganz vernichtet werden. Es bezahlt sich vorzugsweise ungedroschener Hafer und Weizen. Diese Getreidesorten wachsen rasch und bringen in der Regel gute Preise ein. Die Nachfrage nach anderen Produkten, wie Kartoffeln und Korn, ist eine geringe. Die Eingeborenen leben fast ausschließlich von Mais, welcher überall im Lande vortrefflich gedeiht, aber wegen der zeitweisen Ueberfüllung des Marktes nicht in jedem Jahre gute Preise erzielt. Die weiße Bevölkerung einschließlich der Boeren, welche sich auf ungefähr 120 000 bis 130 000 Köpfe beziffert, ist für eine größere Produktion der vorgedachten landwirthschaftlichen Früchte nicht aufnahmefähig. Die natürliche Folge davon ist, daß die Marktpreise unverhältnißmäßig heruntergehen, wenn eine größere Menge Kartoffeln, Weizen oder Korn auf den Markt geworfen werden. In noch größerem Maßstabe gilt dies für die Erzeugnisse des Gemüse- und Obstbaues. Dazu kommt, daß in den letzten Jahren eine immer wachsende Anzahl von Grundbesitzern in der nächsten Nähe der Städte sich damit befassen, die für die Europäische Bevölkerung benöthigten landwirthschaftlichen Erzeugnisse anzubauen. An eine Ausfuhr derartiger Produkte ist für die nächste Zukunft nicht zu denken, da die Eisenbahnverbindung mit dem zunächst gelegenen Hafen Delagoabai noch nicht fertiggestellt ist, und die sonstigen Transportmittel mittelst Ochsenwagen zu kostspielig sind. Plantagenbau wird nur für Tabak getrieben; es hat sich bisher noch nicht gelohnt, die dem subtropischen Klima angehörenden Gewächse, wie Zucker, Kaffee, Thee und Reis, anzubauen. Der Tabakbau soll auch nicht lohnend sein, da die Preise sehr niedrig sind und der Anbau große Sorgfalt, Zeit und Geld kostet. Bis jetzt wird nur so viel Tabak angebaut, um den Bedarf der Bevölkerung an geringwerthigen Rauchtabaken theilweise zu decken; ausfuhrfähig ist derselbe gegenwärtig nicht.

Die Bodenverhältnisse sind je nach Distrikt und Lage verschieden. Die wichtigste Rolle spielt dabei die Wasserfrage, da nur während der Sommermonate Regen fällt. Liegt daher eine Farm nicht in der Nähe eines Flusses, welcher auch im Winter Wasser mit sich führt, und ist das Terrain nicht so gelegen, daß eine Berieselung ausführbar ist, so hat eine solche Farm für den Ackerbau wenig oder gar keinen Werth. Die Distrikte Marico, Rustenburg, Pretoria und Lydenburg sollen den besten Boden für Kornbau haben. Dieser Boden soll reich an Lehm sein, aber dessenungeachtet Düngung und Ueberrieselung bedürfen. Eine rationelle Bearbeitung und Drainirung würde größere Erträge liefern, als die Bauern bei ihrer primitiven Bearbeitung erzielen. Gute Pflüge und der Gebrauch wirthschaftlicher Maschinen würde viele Arbeitskräfte ersparen und größere Erfolge ermöglichen. Die damit verbundenen hohen Kosten sind die Ursache, daß nur große Kapitalisten im Stande sind, einen landwirthschaftlichen Betrieb nach Europäischem Muster zu führen. Die landwirthschaftlichen Arbeiter sind sehr schlecht und mangelhaft. Die Löhne der weißen Arbeiter sind viel zu hoch, als daß sie von einem kleineren Grundbesitzer bezahlt werden können. Selbst die Kaffernlöhne haben in Folge der Goldfelder eine unverhältnißmäßige Höhe erreicht. Ein gewöhnlicher wilder Kaffer erhält 7 bis 12 Schill. die Woche.

Sehr lohnend ist dagegen bei dem Mangel an Holz die Anforstung des Landes, doch eignet sich letzteres naturgemäß nur für Leute mit großen Geldmitteln.

Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß zur Zeit nur Leute mit großem Kapital daran denken können, Land- und eventuell Forstwirthschaft mit Erfolg zu betreiben. Kleine Bauern und landwirthschaftliche Arbeiter werden aber ihr Fortkommen nicht finden, wenn ihnen nicht ganz bedeutende pekuniäre Erleichterungen, sei es von Seiten der Regierung des Transvaal, sei es von Privatgesellschaften, gewährt werden. Nach einem Okkupationsgesetze vom 14. Juli 1886 hat die Transvaalregierung zwar die Macht, Regierungsländereien auch an Europäer zu vergeben; bei der Vertheilung von Okkupationsfarmen pflegen aber in erster Linie die Transvaalbürger und dann die sogenannten Afrikaner, d. h. Leute von Europäischer Abkunft, die in Südafrika geboren sind, bevorzugt zu werden. Man thut dies deshalb, weil man die direkt aus Europa kommenden Einwanderer nicht für geeignet hält, mit den oft unruhigen Kaffernstämmen im Norden des Landes zu verkehren: eine regierungsseitige Unterstützung der Einwanderung aus Europa ist somit ausgeschlossen.

Von den vielen Privatgesellschaften, welche sich die landwirthschaftliche Erschließung des Landes zur Aufgabe gemacht haben, ist die Transvaal Consolidated Land and Exploration Company die bedeutendste. An der Spitze derselben steht die Firma Hermann Eckstein in Johannesburg und die Firma Wernher, Beit & Co. in London. Diese Gesellschaft geht mit der Absicht um, eine Reihe ihr gehöriger Farmen längs der gebauten und noch zu bauenden

Eisenbahnlinien — denn nur Farmen in solcher Lage kommen überhaupt in Betracht — für Einwanderungszwecke zu öffnen. Man will jedem Ansiedler etwa 200 Engl. Acres bebaubares Land und entsprechende Weideplätze zunächst auf fünf Jahre kostenlos, jedoch mit der Verpflichtung, Bäume zu pflanzen, überlassen. Nach diesem Zeitraume sollen die Ansiedler das Land pachtweise auf weitere fünf Jahre gegen einen jährlichen Zins von 5 Pfd. Sterl. erhalten und nach Ablauf dieser Zeit die Wahl haben, entweder dasselbe zu einem Schätzungspreise käuflich zu erwerben oder für fernere zehn Jahre zu pachten. Die Ansiedler würden aber nicht nur die Reise bis zu ihrem Bestimmungsorte im Transvaal zu bestreiten haben, sondern auch genügende Mittel besitzen müssen, um mindestens während eines Jahres zu leben, die erforderlichen landwirthschaftlichen Geräthe sowie Ochsenwagen nebst zwölf Ochsen anzuschaffen und sich ein Haus zu bauen. Dies Alles ist sehr kostspielig, allein ein Ochsenwagen mit Gespann und Zubehör ist auf etwa 200 Pfd. Sterl. zu veranschlagen.

Handwerker aller Art, Angehörige des Kaufmannsstandes, Minentechniker, Maschinen- und Bergingenieure, sowie Architekten finden im Transvaal lohnende Beschäftigung, sofern sie einzeln auswandern und sich vorher ein Engagement gesichert haben. Ist dies nicht der Fall, sondern wandern sie in größerer Anzahl hier ein oder ohne vorher für eine Stellung gesorgt zu haben, so fallen sie bei den außergewöhnlich hohen Kosten für den Lebensunterhalt der Stellungslosigkeit und schließlich, wenn sie nicht Subsistenzmittel für mehrere Monate haben, dem Elende anheim.

Bank- und Geldwesen.

Die Banken in der Südafrikanischen Republik sind: Standard Bank, National Bank, Bank of Afrika, Natal Bank, African Banking Corporation und Nederlandsche Bank. Der Geschäftsumfang dieser Banken in dem Berichtsjahre ergiebt sich aus folgender den Monatsausweisen der Letzteren entnommenen Zusammenstellung einiger der hauptsächlichsten Aktiv- und Passivposten:

Aktiva.

	Standard Bank.	National Bank.	Bank of Africa.	Natal Bank.	African Banking Corporation.	Nederlandsche Bank.
	Pfund Sterling.					
Baares Geld (in Münzen und Papier) und Münzmaterial.						
Januar	822 898	182 388	178 208	139 156	49 899	25 190
Februar	726 859	273 936	188 363	116 714	39 273	23 572
März	633 314	278 203	223 199	143 422	65 606	32 985
April	653 689	285 899	183 854	104 517	28 963	33 877
Mai	657 431	300 131	172 423	123 565	61 394	33 401
Juni	604 153	345 730	174 454	126 140	47 772	21 489
Juli	658 444	323 450	152 447	140 077	29 942	29 264
August	719 560	340 847	153 875	146 693	37 818	29 220
September	465 501	818 523	79 797	117 549	64 785	44 107
Oktober	528 192	738 955	210 882	171 189	52 747	42 553
November	550 686	726 198	183 576	164 406	64 229	47 225
Dezember	497 354	679 245	232 441	227 127	27 141	28 176
Diskontirte Wechsel und Vorschüsse gegen Sicherheiten.						
Januar	886 418	206 071	196 215	358 007	114 015	68 221
Februar	953 290	192 686	197 440	385 854	122 164	65 711
März	954 982	224 230	220 558	386 784	145 183	63 353
April	928 811	230 781	252 908	385 749	137 924	63 295
Mai	935 079	183 805	284 391	374 300	148 076	66 295
Juni	885 650	380 140	331 236	386 279	172 196	65 124
Juli	938 925	333 261	368 313	396 327	172 736	62 428
August	935 653	407 933	364 439	366 297	176 484	59 822
September	940 801	441 210	372 576	377 095	163 943	53 686
Oktober	1 032 092	470 183	331 864	353 933	142 133	52 142
November	1 040 364	502 762	376 441	359 331	132 872	55 978
Dezember	1 039 051	552 320	384 861	350 411	118 309	59 038
Laufende Rechnungen.						
Januar	102 025	182 466	18 856	23 053	16 866	80 492
Februar	108 478	190 090	15 490	28 043	15 815	79 708
März	78 509	155 918	20 435	19 307	5 896	91 205
April	82 483	171 350	23 255	28 803	23 842	94 958
Mai	78 717	135 075	16 111	23 813	52 145	94 144
Juni	42 421	49 327	8 527	19 821	54 856	95 306

	Standard Bank.	National Bank.	Bank of Africa.	Natal Bank.	African Banking Corporation.	Nederlandsche Bank.
	Pfund Sterling.					
	Laufende Rechnungen.					
Juli	68 471	71 150	12 723	22 596	73 185	95 503
August	75 835	14 421	15 911	15 849	62 091	102 420
September	96 576	11 838	20 096	15 545	41 548	97 546
Oktober	89 770	10 841	20 555	24 377	39 068	100 363
November	75 470	16 975	14 425	18 719	33 956	100 727
Dezember	55 400	7 624	11 679	15 669	31 192	108 058

Passiva.

	Standard Bank.	National Bank.	Bank of Africa.	Natal Bank.	Nederlandsche Bank.
	Pfund Sterling.				
	Banknoten im Umlauf.				
Januar	126 075	38 357	47 175	4 773	6 294
Februar	143 020	47 514	54 797	5 532	5 901
März	136 487	49 260	51 901	10 530	6 243
April	135 409	80 979	61 298	15 225	5 601
Mai	115 690	77 368	73 300	19 531	5 590
Juni	103 386	72 424	57 350	20 743	4 041
Juli	119 777	77 641	56 022	20 889	4 646
August	126 178	75 815	51 602	19 385	4 287
September	134 872	80 588	56 744	18 825	4 094
Oktober	140 855	86 383	55 161	25 895	6 138
November	141 033	82 592	48 046	27 175	7 017
Dezember	179 344	83 539	49 862	27 685	8 254

	Standard Bank.	National Bank.	Bank of Africa.	Natal Bank.	African Banking Corporation.	Nederlandsche Bank.
	Pfund Sterling.					
	Depositen.					
Januar	165 652	56 211	64 899	16 821	1 170	4 020
Februar	159 702	55 252	66 136	13 402	1 570	3 970
März	157 772	114 173	66 426	23 092	1 570	3 970
April	166 932	103 958	64 676	21 327	4 650	4 170
Mai	165 402	96 151	61 621	20 887	9 500	3 970
Juni	177 492	96 791	61 142	21 519	40 500	4 220
Juli	154 820	99 989	63 249	48 949	54 250	4 220
August	145 670	98 364	62 874	48 786	54 500	4 270
September	158 170	102 237	86 414	58 850	57 500	4 270
Oktober	174 851	239 248	136 145	109 257	57 200	4 450
November	159 851	290 806	128 500	111 312	56 200	4 450
Dezember	158 651	291 551	155 950	114 010	35 950	950
	Laufende Rechnungen.					
Januar	722 191	271 824	191 526	119 029	109 669	28 386
Februar	710 311	398 286	197 540	122 516	2 643	32 048
März	679 215	394 258	238 999	130 101	96 308	35 509
April	717 278	389 678	196 134	129 121	86 541	37 678
Mai	722 466	387 413	210 699	127 646	125 236	37 176
Juni	740 079	488 233	205 087	150 641	130 377	35 137
Juli	746 676	965 960	193 577	135 109	118 216	32 315
August	731 884	997 566	185 477	139 160	113 443	32 866
September	745 081	1 527 164	214 212	144 124	120 715	40 799
Oktober	784 158	1 223 824	228 248	183 194	111 644	39 287
November	909 414	1 085 212	297 390	192 706	146 803	48 741
Dezember	919 559	961 947	328 607	246 210	147 626	51 768

Ausfuhr.

Rohseide. Die Aussichten für das Geschäft in diesem Artikel waren zu Anfang des Berichtjahres wenig günstig. Denn die Vorräthe auf den Konsumplätzen hatten sich ziemlich stark angehäuft, und den Importeuren drohten durch den stetigen Rückgang der Kurse und der Preise große Verluste. Jedoch wurde das Geschäft weit besser, als man erwartet hatte. Gerade die große Billigkeit des Artikels hat einen ganz unerwarteten Umschwung der Dinge herbeigeführt, indem sie die Seide sehr vielen Absatzgebieten zuführte, die derselben bis dahin verschlossen gewesen waren.

Während der Monate April und Mai wurden die Ernteberichte der verschiedenen Seide produzirenden Länder noch mit Aengstlichkeit verfolgt, und erst als es sich herausstellte, daß die Gesammtproduktion die des Vorjahres nicht übertreffen werde, brach sich eine zuversichtliche Stimmung durch. Diese zeigte sich in großen Aufträgen von Importeuren in Lyon und New-York, und in Folge des dadurch hervorgerufenen lebhaften Geschäfts gingen dann die Preise schnell in die Höhe, um im Oktober einen Aufschlag von 25 pCt. aufzuweisen.

Sodann trat aber eine Wendung ein, hervorgerufen theils durch den Entschluß kleiner Spekulanten, billigere, aber immer noch Nutzen lassende Preise anzunehmen, theils durch eine plötzlich zurückhaltender werdende Stimmung der Fabrikanten in Europa, die ihre Bedürfnisse auf ziemlich lange Zeit hinaus gedeckt hatten.

Die Preise schienen allen Boden verlieren zu wollen und wiesen bis Anfang Dezember einen Rückgang von nicht weniger als 15 pCt. auf, worauf wiederum ein plötzlicher Umschwung eintrat, in Folge dessen in sehr kurzer Zeit der höchste Stand wieder erreicht wurde. Diese unerwartet glückliche Wendung der Verhältnisse wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die Aussicht auf eine ausgezeichnete Frühjahrssaison, in welcher Erwartung Europäische und Amerikanische Fabrikanten durch große Aufträge speziell auf ganz seidene Gewebe, denen sich die Mode wieder in großem Maßstabe zugewendet hat, bekräftigt wurden. Dann hat jedenfalls auch die Weltausstellung in Chicago, wofür überall große Vorbereitungen gemacht wurden, einen sehr günstigen Einfluß auf den Artikel ausgeübt.

Im Ganzen kann jedenfalls das Jahr 1892 als ein äußerst befriedigendes bezeichnet werden.

Filaturen erfreuten sich im Berichtjahre besonderer Beliebtheit, und sind alle Anzeichen vorhanden, daß in nicht allzu weiter Ferne die ganze Produktion in dieser Gestalt zur Ausfuhr gelangen wird. Im Jahre 1892 belief sich diese auf 16 302 Ballen nach Europa und 3495 Ballen nach Amerika. Die Preise waren großen Schwankungen unterworfen. Denn nachdem sie sich bis Ende Juni mühsam auf 510 bis 520 Dollars pro Pikul für gute Marken im Titre von 10 bis 12 Deniers gehalten hatten, stiegen sie in Folge guter Nachfrage bis Ende September auf 655 bis 665 Dollars für dieselbe Sorte, um nach plötzlichem Aufhören der Nachfrage wieder bis 605 Dollars zurückzugehen. Dann aber nahmen sie Anfang Dezember einen neuen Anlauf und erreichten in sehr kurzer Zeit wieder den höchsten Punkt. Die Preise der kurzgehaspelten Filaturen, die hauptsächlich New-York, in neuerer Zeit aber auch Lyon interessiren, bewegten sich ungefähr in denselben Grenzen.

Die Güte der Filaturseide war befriedigend, die des Produkts der fünften Ernte ganz ausgezeichnet, und blieben Ende des Jahres beinahe gar keine unverkauften Vorräthe mehr, während für spätere Lieferungen enorme Preise verlangt wurden.

Tsatlees verlieren immer mehr an Bedeutung, da die Zwirnereien in Großbritannien und Frankreich den Artikel seiner geringen Qualität wegen beinahe ganz aufgegeben haben. Es kamen im Ganzen 1200 Ballen zur Verladung, und richteten sich die Preise mehr nach dem Werth von Rereels als nach den von Europa kommenden niedrigen Quotirungen. Die ersten Abschlüsse in alter Waare fanden auf der Basis von 425 Dollars für Nr. I statt, während in Produkt der ersten Ernten während Juni und Juli Geschäfte zu 405 Dollars und in Folge des sehr großen Erträgnisses der zweiten Ernte später zu 385 Dollars gemacht wurden. Seither stiegen die Preise trotz geringer Nachfrage auf 450 Dollars, zu welchem Satze die letzten Abschlüsse gemacht wurden.

Für diese Sorte sowohl wie für Longreels (langgehaspelte Seide) bleibt Bombay ein bedeutender Abnehmer, und wurden auch im Jahre 1892 von Parsihändlern mindestens 4000 Pikuls dahin verladen, meist zu besseren Preisen, als Europäische Käufer bezahlen konnten. Die Vorräthe sind auf wenige hundert Pikuls zusammengeschmolzen.

Rereels, d. h. um- (wieder-) gehaspelte Tsatlees und Longreels, spielen im Amerikanischen Konsum eine jährlich an Bedeutung zunehmende Rolle, was die Ausfuhrzahl von 5000 Ballen für das Jahr 1892 gegen 3300 Ballen im Jahre 1891 am deutlichsten beweist. Die ersten Kontrakte waren auf 475 Dollars pro Pikul für Nr. I basirt, während bei Eintreffen des Produkts der neuen Ernte, speziell der sehr großen zweiten, viel billigere Preise an der Tagesordnung waren, nämlich 420 bis 425 Dollars. Vom Juli an blieben die Preise wieder steigend, um sogar im Oktober die Höhe von 545 Dollars zu erreichen. Bis Ende des Jahres wurden seither vergeblich kleine Partien zu 500 bis 510 Dollars angeboten.

Die gesammten Seidenabladungen von Canton nach Europa und Amerika vertheilen sich für das Berichtjahr, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

nach Großbritannien und nach dem Europäischen Kontinent:

Tsatlees und Filaturen 17 538 Ballen zu 80 Kätties,

nach den Vereinigten Staaten von Amerika:

Rereels und Filaturen 8534 Ballen zu 80 und 75 Kätties.

Hiervon fallen auf Deutsche Firmen 11 000 Ballen, auf Französische und Britische Firmen 15 072 Ballen.

Seidenabfälle litten im vergangenen Jahre sehr unter der Krisis, welche die Englische Industrie durchmacht, insofern das Verarbeiten dieses Artikels eine ihrer Spezialitäten ist, und obschon die Ausfuhr die Zahl von 16 000 Pikuls erreichte, blieb das Geschäft doch ein unbefriedigendes für die Chinesischen Händler, wie für die Europäischen Importeure. Die Preise und Mengen der Ausfuhren sind aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Preis pro Pikul. Dollars.	Ausfuhr. Pikuls.
Gum Waste Nr. II	64 bis 66	2500
Punjum Waste	68 „ 73	2000
„ Books	81 „ 87	1500
Steam Waste	66 „ 75	8000
Andere Sorten	—	500
Durchlöcherte Kokons...	68 bis 74	1500

Den höchsten Stand erreichten die Preise im Oktober, jedoch trotz sehr kleiner Vorräthe gingen sie später stetig herunter.

Ponjee. Die Ausfuhr von Canton-Ponjee war während des Jahres 1892 kleiner als je zuvor und hauptsächlich wohl in Folge der sich weiter entwickelnden Japanischen Ponjeefabrikation, deren Produkte wegen niedriger Rohseidenpreise verhältnißmäßig billig verkauft werden konnten. Erst im September trat eine Reaktion ein in Folge plötzlich stark steigender Rohseidenpreise auf allen Ostasiatischen und Europäischen Märkten, und wurden die allerdings nicht erheb-

lichen Lager von Canton-Ponjees prompt bis Ende des Jahres geräumt.

Die Nachfrage von Lyon und New-York richtet sich hauptsächlich auf die leichteste Qualität, während in den höheren Graden Schanghai erfolgreich konkurrirt.

Die Preise für Ponjee waren eingangs der Saison hoch, wichen allmählich bis Ende August um 7 pCt. und stiegen bis Dezember wieder um 8 bis 9 pCt., schlossen also höher als im Januar.

Auch im Jahr 1892 lag wohl die Hälfte des Ponjeegeschäfts in Deutschen Händen.

Feuerwerkskörper. Die geringe Ausfuhr im Jahre 1891 schaffte auf dem Hauptmarkte für diesen Artikel New-York wieder mehr Platz, und so kamen sie zu erhöhter Ausfuhr im Jahre 1892. Diese belief sich an Canton-Waaren auf 93 661 Kolli, wovon über 90 000 Kolli durch Deutsche Firmen verschifft wurden.

Die Ausfuhr nach Deutschland (Hamburg) oder über Hamburg nach Südamerika (Argentinien) war geringer als früher.

Matten. Das Mattengeschäft war im Jahre 1892 im Allgemeinen ein befriedigendes, sowohl quantitativ wie qualitativ. Während im Jahre 1891 von Canton allein 212 000 Rollen ausgeführt wurden, gelangten im Jahre 1892 von Canton und Hongkong 250 000 Rollen zur Ausfuhr. Die Gesammtziffern beider Jahre sind wohl nahezu dieselben geblieben. Da Hongkong keine eigene Mattenfabrikation hat, sondern dessen direkte Verschiffungen aus den Tungkun-Distrikten (Provinz Kwangtung) stammen und größtentheils gegen Kontrakt und für Rechnung von Cantonhäusern gehen, kann man die Ausfuhr beider Häfen zusammenfassen. Obige Menge vertheilt sich auf die verschiedenen Bezugsländer, wie folgt:

Es wurden ausgeführt: 75 pCt. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 10 pCt. nach Großbritannien, 5 pCt. nach Deutschland, 5 pCt. nach Frankreich und 5 pCt. nach Belgien, den Niederlanden, Australien, Südamerika und Afrika.

Die Preise waren bei Eröffnung der Saison im Januar sehr fest, angeblich wegen kleiner Strohvorräthe aus der letzten Ernte, in Wirklichkeit aber waren sie künstlich heraufgeschraubt durch Treibereien einiger größerer Cantonhändler. Dies war aber von nur kurzer Dauer. Denn als fast alle die großen New-Yorker Aufträge, die im Januar, Februar, März einliefen, zu niedrig limitirt waren, die geforderten Preise auch seitens der New-Yorker Kaufleute nicht bewilligt wurden, und die Japanische Industrie auch in diesem Artikel konkurrirend eingriff, fügten die Händler sich in das Unvermeidliche. Abschlüsse wurden zu niedrigen, immerhin noch gewinnbringenden Preisen gemacht, und diese Preise wurden auch durchweg aufrecht erhalten.

Der Amerikanische Verbrauch nimmt stetig zu. Denn während in früheren Jahren eine Ausfuhr Cantons von 1/4 Million Rollen als sehr hoch galt, kommen hierzu jetzt noch mindestens 125 000 Rollen von Japan, welche fast nur nach Amerika gehen.

Die Japanische Konkurrenz macht sich fühlbar hauptsächlich in den Mittelsorten und einigen Spezialitäten, berührt aber wenig die feinen Canton- und niedrigen Tungkun-Sorten.

Die Mattenausfuhr nach Deutschland hat sich wohl wieder etwas gehoben, aber einer bedeutenden Ausdehnung scheint dieser für Belegung der Fußböden so nützliche und billige Artikel angesichts der Zollverhältnisse in Deutschland nicht fähig zu sein.

Thee. Die Ausfuhr sämmtlicher Theesorten hat in der letztjährigen Saison abgenommen und stellt sich im Vergleich mit der im Vorjahre, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

Theesorten.	1892/93. Engl. Pfund.	1891/92. Engl. Pfund.
Kongou	1 620 000	1 925 000
Scented Kaper	7 350 000	8 954 000
Scented Orange Pekoe	345 000	760 000

Auch der Verbrauch in Großbritannien zeigt wiederum eine Abnahme. Es wurden abgesetzt:

	1892. Engl. Pfund.	1891. Engl. Pfund.
Scented Kaper	7 053 000	7 467 000
Scented Orange Pekoe	593 000	1 133 000

Im Allgemeinen war das Geschäft während der ganzen Saison ein regelmäßiges und ruhiges, und in Folge dessen sind die Abladungen ohne Ueberstürzung vor sich gegangen.

Die ersten Verschiffungen von Tayschan-Kongous fanden am 26. März statt, etwa 14 Tage früher als im Jahre 1891. Die Zufuhren waren nicht zu groß, und daher war die Aufnahme der Thees in London ziemlich zufriedenstellend.

Der erste Scented Kaper wurde ungefähr zur selben Zeit wie im Jahre 1891 versandt, aber der Anfangspreis war 2 bis 3 Taels pro Pikul niedriger als im Vorjahre. Der Ertrag der Ernte erreichte die durchschnittliche Höhe, aber die geringeren Sorten enthielten zu viel Staub und waren mangelhaft zubereitet.

Bei den zuerst angekommenen Thees war gute Nachfrage nach besseren Sorten, während andere vernachlässigt wurden und Geld dabei zugesetzt wurde. Diese Bevorzugung guter Theesorten hielt eine Zeit lang mit allmählich weichenden Preisen an, doch auch geringere Sorten, die zu angemessenen Preisen erhältlich gewesen waren, schienen nach anfänglich ungünstigen Verkäufen einen ziemlich hohen Gewinn zu versprechen, da die verhältnißmäßig geringen Zufuhren aus Indien und Ceylon in London für die Frühjahrsmonate einen festen und steigenden Markt für alle Sorten erwarten ließen. Indeß haben die allgemeine ungünstige Handelslage, verbunden mit den Ausständen in Großbritannien, diese Hoffnungen zunichte gemacht, und da auch während der ersten drei Monate des Jahres 1893 der Konsum weiter nachgelassen hat, so sind die Aussichten für die kommende Saison keine günstigen.

Der Ernteertrag von Scented Orange Pekoe war ziemlich beschränkt, und der erzielte Nutzen einigermaßen befriedigend. Die Nachfragen kamen besonders von den Südamerikanischen Märkten.

Ungeachtet der kleineren Ausfuhr von Kapers sind doch mehr Thees gesandt, als in London abgeliefert wurden, so daß nach Ankunft der neuen Thees der Bestand in London um ein Geringes größer sein wird als im Jahre 1891. Es wird also vorsichtiges Einkaufen nöthig sein, und außerdem muß der Taelkurs zu Anfang der neuen Saison niedrig sein, damit ein Nutzen erzielt werden kann.

Kassia lignea. Die Ausfuhr im Jahre 1892 betrug rund 50 000 Pikuls, wovon die größere Hälfte nach Hamburg ging. London scheint sich ganz vom Kassiageschäft zurückzuziehen. Die Preise sind im Laufe des Jahres allmählich von 5 auf 7 Dollars pro Pikul gestiegen. Die Vorräthe waren am 31. Dezember 1892 so gut wie geräumt, und da größere Zufuhren nicht vor Beginn der neuen Saison, Mai 1893, erwartet werden, so dürften die Preise sich bis dahin sehr hoch halten.

Kassiabruch. Der Abfall von Kassia lignea schwankte im Preise zwischen 2,85 und 3,30 Dollars. Die Ausfuhr betrug rund 20 000 Pikuls, die größtentheils nach Hamburg ging.

Ausfuhr.

Rohseide. Die Aussichten für das Geschäft in diesem Artikel waren zu Anfang des Berichtjahres wenig günstig. Denn die Vorräthe auf den Konsumplätzen hatten sich ziemlich stark angehäuft, und den Importeuren drohten durch den stetigen Rückgang der Kurse und der Preise große Verluste. Jedoch wurde das Geschäft weit besser, als man erwartet hatte. Gerade die große Billigkeit des Artikels hat einen ganz unerwarteten Umschwung der Dinge herbeigeführt, indem sie die Seide sehr vielen Absatzgebieten zuführte, die derselben bis dahin verschlossen gewesen waren.

Während der Monate April und Mai wurden die Ernteberichte der verschiedenen Seide produzirenden Länder noch mit Aengstlichkeit verfolgt, und erst als es sich herausstellte, daß die Gesammtproduktion die des Vorjahres nicht übertreffen werde, brach sich eine zuversichtliche Stimmung durch. Diese zeigte sich in großen Aufträgen von Importeuren in Lyon und New-York, und in Folge des dadurch hervorgerufenen lebhaften Geschäfts gingen dann die Preise schnell in die Höhe, um im Oktober einen Aufschlag von 25 pCt. aufzuweisen.

Sodann trat aber eine Wendung ein, hervorgerufen theils durch den Entschluß kleiner Spekulanten, billigere, aber immer noch Nutzen lassende Preise anzunehmen, theils durch eine plötzlich zurückhaltender werdende Stimmung der Fabrikanten in Europa, die ihre Bedürfnisse auf ziemlich lange Zeit hinaus gedeckt hatten.

Die Preise schienen allen Boden verlieren zu wollen und wiesen bis Anfang Dezember einen Rückgang von nicht weniger als 15 pCt. auf, worauf wiederum ein plötzlicher Umschwung eintrat, in Folge dessen in sehr kurzer Zeit der höchste Stand wieder erreicht wurde. Diese unerwartet glückliche Wendung der Verhältnisse wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die Aussicht auf eine ausgezeichnete Frühjahrssaison, in welcher Erwartung Europäische und Amerikanische Fabrikanten durch große Aufträge speziell auf ganz seidene Gewebe, denen sich die Mode wieder in größtem Maßstabe zugewendet hat, bekräftigt wurden. Dann hat jedenfalls auch die Weltausstellung in Chicago, wofür überall große Vorbereitungen gemacht wurden, einen sehr günstigen Einfluß auf den Artikel ausgeübt.

Im Ganzen kann jedenfalls das Jahr 1892 als ein äußerst befriedigendes bezeichnet werden.

Filaturen erfreuten sich im Berichtjahre besonderer Beliebtheit, und sind alle Anzeichen vorhanden, daß in nicht allzu weiter Ferne die ganze Produktion in dieser Gestalt zur Ausfuhr gelangen wird. Im Jahre 1892 belief sich diese auf 16 302 Ballen nach Europa und 3495 Ballen nach Amerika. Die Preise waren großen Schwankungen unterworfen. Denn nachdem sie sich bis Ende Juni mühsam auf 510 bis 520 Dollars pro Pikul für gute Marken im Titre von 10 bis 12 Deniers gehalten hatten, stiegen sie in Folge guter Nachfrage bis Ende September auf 655 bis 665 Dollars für dieselbe Sorte, um nach plötzlichem Aufhören der Nachfrage wieder bis 605 Dollars zurückzugehen. Dann aber nahmen sie Anfang Dezember einen neuen Anlauf und erreichten in sehr kurzer Zeit wieder den höchsten Punkt. Die Preise der kurzgehaspelten Filaturen, die hauptsächlich New-York, in neuerer Zeit aber auch Lyon interessiren, bewegten sich ungefähr in denselben Grenzen.

Die Güte der Filaturseide war befriedigend, die des Produkts der fünften Ernte ganz ausgezeichnet, und blieben Ende des Jahres beinahe gar keine unverkauften Vorräthe mehr, während für spätere Lieferungen enorme Preise verlangt wurden.

Tsatlees verlieren immer mehr an Bedeutung, da die Zwirnereien in Großbritannien und Frankreich den Artikel seiner geringen Qualität wegen beinahe ganz aufgegeben haben. Es kamen im Ganzen 1200 Ballen zur Verladung, und richteten sich die Preise mehr nach dem Werth von Rereels als nach den von Europa kommenden niedrigen Quotirungen. Die ersten Abschlüsse in alter Waare fanden auf der Basis von 425 Dollars für Nr. I statt, während in Produkt der ersten Ernten während Juni und Juli Geschäfte zu 405 Dollars und in Folge des sehr großen Erträgnisses der zweiten Ernte später zu 385 Dollars gemacht wurden. Seither stiegen die Preise trotz geringer Nachfrage auf 450 Dollars, zu welchem Satze die letzten Abschlüsse gemacht wurden.

Für diese Sorte sowohl wie für Longreels (langgehaspelte Seide) bleibt Bombay ein bedeutender Abnehmer, und wurden auch im Jahre 1892 von Parsihändlern mindestens 4000 Pikuls dahin verladen, meist zu besseren Preisen, als Europäische Käufer bezahlen konnten. Die Vorräthe sind auf wenige hundert Pikuls zusammengeschmolzen.

Rereels, d. h. um- (wieder-) gehaspelte Tsatlees und Longreels, spielen im Amerikanischen Konsum eine jährlich an Bedeutung zunehmende Rolle, was die Ausfuhrzahl von 5000 Ballen für das Jahr 1892 gegen 3300 Ballen im Jahre 1891 am deutlichsten beweist. Die ersten Kontrakte waren auf 475 Dollars pro Pikul für Nr. I basirt, während bei Eintreffen des Produkts der neuen Ernte, speziell der sehr großen zweiten, viel billigere Preise an der Tagesordnung waren, nämlich 420 bis 425 Dollars. Vom Juli an blieben die Preise wieder steigend, um sogar im Oktober die Höhe von 545 Dollars zu erreichen. Bis Ende des Jahres wurden seither vergeblich kleine Partien zu 500 bis 510 Dollars angeboten.

Die gesammten Seidenabladungen von Canton nach Europa und Amerika vertheilen sich für das Berichtjahr, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

nach Großbritannien und nach dem Europäischen Kontinent:

Tsatlees und Filaturen 17 538 Ballen zu 80 Kätties,

nach den Vereinigten Staaten von Amerika:

Rereels und Filaturen 8534 Ballen zu 80 und 75 Kätties.

Hiervon fallen auf Deutsche Firmen 11 000 Ballen, auf Französische und Britische Firmen 15 072 Ballen.

Seidenabfälle litten im vergangenen Jahre sehr unter der Krisis, welche die Englische Industrie durchmacht, insofern das Verarbeiten dieses Artikels eine ihrer Spezialitäten ist, und obschon die Ausfuhr die Zahl von 16 000 Pikuls erreichte, blieb das Geschäft doch ein unbefriedigendes für die Chinesischen Händler, wie für die Europäischen Importeure. Die Preise und Mengen der Ausfuhren sind aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Preis pro Pikul. Dollars.	Ausfuhr. Pikuls.
Gum Waste Nr. II	64 bis 66	2500
Punjum Waste	68 „ 73	2000
„ Books	81 „ 87	1500
Steam Waste	66 „ 75	8000
Andere Sorten	—	500
Durchlöcherte Kokons	68 bis 74	1500

Den höchsten Stand erreichten die Preise im Oktober, jedoch trotz sehr kleiner Vorräthe gingen sie später stetig herunter.

Ponjee. Die Ausfuhr von Canton-Ponjee war während des Jahres 1892 kleiner als je zuvor und hauptsächlich wohl in Folge der sich weiter entwickelnden Japanischen Ponjeefabrikation, deren Produkte wegen niedriger Rohseidenpreise verhältnißmäßig billig verkauft werden konnten. Erst im September trat eine Reaktion ein in Folge plötzlich stark steigender Rohseidenpreise auf allen Ostasiatischen und Europäischen Märkten, und wurden die allerdings nicht erheb-

lichen Lager von Canton-Ponjees prompt bis Ende des Jahres geräumt.

Die Nachfrage von Lyon und New-York richtet sich hauptsächlich auf die leichteste Qualität, während in den höheren Graden Schanghai erfolgreich konkurrirt.

Die Preise für Ponjee waren eingangs der Saison hoch, wichen allmählich bis Ende August um 7 pCt. und stiegen bis Dezember wieder um 8 bis 9 pCt., schlossen also höher als im Januar.

Auch im Jahr 1892 lag wohl die Hälfte des Ponjeegeschäfts in Deutschen Händen.

Feuerwerkskörper. Die geringe Ausfuhr im Jahre 1891 schaffte auf dem Hauptmarkte für diesen Artikel New-York wieder mehr Platz, und so kamen sie zu erhöhter Ausfuhr im Jahre 1892. Diese belief sich an Canton-Waaren auf 93 661 Kolli, wovon über 90 000 Kolli durch Deutsche Firmen verschifft wurden.

Die Ausfuhr nach Deutschland (Hamburg) oder über Hamburg nach Südamerika (Argentinien) war geringer als früher.

Matten. Das Mattengeschäft war im Jahre 1892 im Allgemeinen ein befriedigendes, sowohl quantitativ wie qualitativ. Während im Jahre 1891 von Canton allein 212 000 Rollen ausgeführt wurden, gelangten im Jahre 1892 von Canton und Hongkong 250 000 Rollen zur Ausfuhr. Die Gesammtziffern beider Jahre sind wohl nahezu dieselben geblieben. Da Hongkong keine eigene Mattenfabrikation hat, sondern dessen direkte Verschiffungen aus den Tungkun-Distrikten (Provinz Kwangtung) stammen und größtentheils gegen Kontrakt und für Rechnung von Cantonhäusern gehen, kann man die Ausfuhr beider Häfen zusammenfassen. Obige Menge vertheilt sich auf die verschiedenen Bezugsländer, wie folgt:

Es wurden ausgeführt: 75 pCt. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 10 pCt. nach Großbritannien, 5 pCt. nach Deutschland, 5 pCt. nach Frankreich und 5 pCt. nach Belgien, den Niederlanden, Australien, Südamerika und Afrika.

Die Preise waren bei Eröffnung der Saison im Januar sehr fest, angeblich wegen kleiner Strohvorräthe aus der letzten Ernte, in Wirklichkeit aber waren sie künstlich heraufgeschraubt durch Treibereien einiger größerer Cantonhändler. Dies war aber von nur kurzer Dauer. Denn als fast alle die großen New-Yorker Aufträge, die im Januar, Februar, März einliefen, zu niedrig limitirt waren, die geforderten Preise auch seitens der New-Yorker Kaufleute nicht bewilligt wurden, und die Japanische Industrie auch in diesem Artikel konkurrirend eingriff, fügten die Händler sich in das Unvermeidliche. Abschlüsse wurden zu niedrigen, immerhin noch gewinnbringenden Preisen gemacht, und diese Preise wurden auch durchweg aufrecht erhalten.

Der Amerikanische Verbrauch nimmt stetig zu. Denn während in früheren Jahren eine Ausfuhr Cantons von 1/4 Million Rollen als sehr hoch galt, kommen hierzu jetzt noch mindestens 125 000 Rollen von Japan, welche fast nur nach Amerika gehen.

Die Japanische Konkurrenz macht sich fühlbar hauptsächlich in den Mittelsorten und einigen Spezialitäten, berührt aber wenig die feinen Canton- und niedrigen Tungkun-Sorten.

Die Mattenausfuhr nach Deutschland hat sich wohl wieder etwas gehoben, aber einer bedeutenden Ausdehnung scheint dieser für Belegung der Fußböden so nützliche und billige Artikel angesichts der Zollverhältnisse in Deutschland nicht fähig zu sein.

Thee. Die Ausfuhr sämmtlicher Theesorten hat in der letztjährigen Saison abgenommen und stellt sich im Vergleich mit der im Vorjahre, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

Theesorten.	1892/93. Engl. Pfund.	1891/92. Engl. Pfund.
Kongou	1 620 000	1 925 000
Scented Kaper	7 350 000	8 954 000
Scented Orange Pekoe	345 000	760 000

Auch der Verbrauch in Großbritannien zeigt wiederum eine Abnahme. Es wurden abgesetzt:

	1892. Engl. Pfund.	1891. Engl. Pfund.
Scented Kaper	7 053 000	7 467 000
Scented Orange Pekoe	593 000	1 138 000

Im Allgemeinen war das Geschäft während der ganzen Saison ein regelmäßiges und ruhiges, und in Folge dessen sind die Abladungen ohne Ueberstürzung vor sich gegangen.

Die ersten Verschiffungen von Tayschan-Kongous fanden am 26. März statt, etwa 14 Tage früher als im Jahre 1891. Die Zufuhren waren nicht zu groß, und daher war die Aufnahme der Thees in London ziemlich zufriedenstellend.

Der erste Scented Kaper wurde ungefähr zur selben Zeit wie im Jahre 1891 versandt, aber der Anfangspreis war 2 bis 3 Taels pro Pikul niedriger als im Vorjahre. Der Ertrag der Ernte erreichte die durchschnittliche Höhe, aber die geringeren Sorten enthielten zu viel Staub und waren mangelhaft zubereitet.

Bei den zuerst angekommenen Thees war gute Nachfrage nach besseren Sorten, während andere vernachlässigt wurden und Geld dabei zugesetzt wurde. Diese Bevorzugung guter Theesorten hielt eine Zeit lang mit allmählich weichenden Preisen an, doch auch geringere Sorten, die zu angemessenen Preisen erhältlich gewesen waren, schienen nach anfänglich ungünstigen Verkäufen einen ziemlich hohen Gewinn zu versprechen, da die verhältnißmäßig geringen Zufuhren aus Indien und Ceylon in London für die Frühjahrsmonate einen festen und steigenden Markt für alle Sorten erwarten ließen. Indeß haben die allgemeine ungünstige Handelslage, verbunden mit den Ausständen in Großbritannien, diese Hoffnungen zunichte gemacht, und da auch während der ersten drei Monate des Jahres 1893 der Konsum weiter nachgelassen hat, so sind die Aussichten für die kommende Saison keine günstigen.

Der Ernteertrag von Scented Orange Pekoe war ziemlich beschränkt, und der erzielte Nutzen einigermaßen befriedigend. Die Nachfragen kamen besonders von den Südamerikanischen Märkten.

Ungeachtet der kleineren Ausfuhr von Kapers sind doch mehr Thees gesandt, als in London abgeliefert wurden, so daß nach Ankunft der neuen Thees der Bestand in London um ein Geringes größer sein wird als im Jahre 1891. Es wird also vorsichtiges Einkaufen nöthig sein, und außerdem muß der Taelkurs zu Anfang der neuen Saison niedrig sein, damit ein Nutzen erzielt werden kann.

Kassia lignea. Die Ausfuhr im Jahre 1892 betrug rund 50 000 Pikuls, wovon die größere Hälfte nach Hamburg ging. London scheint sich ganz vom Kassiageschäft zurückzuziehen. Die Preise sind im Laufe des Jahres allmählich von 5 auf 7 Dollars pro Pikul gestiegen. Die Vorräthe waren am 31. Dezember 1892 so gut wie geräumt, und da größere Zufuhren nicht vor Beginn der neuen Saison, Mai 1893, erwartet werden, so dürften die Preise sich bis dahin sehr hoch halten.

Kassiabruch. Der Abfall von Kassia lignea schwankte im Preise zwischen 2,85 und 3,30 Dollars. Die Ausfuhr betrug rund 20 000 Pikuls, die größtentheils nach Hamburg ging.

Kassiablüthen werden von Jahr zu Jahr mehr in China selbst gebraucht. Da außerdem die Nachfrage von Europa anhaltend lebhaft bleibt, so sind die Preise auf die kaum dagewesene Höhe von 27 bis 28 Dollars pro Pikul gestiegen, gegen 18 Dollars im Jahre 1891, und es scheint, daß in nächster Zeit keine erhebliche Abschwächung stattfinden wird. Der Rest der vorjährigen Ernte wurde im Anfang dieses Jahres noch zu 18 Dollars pro Pikul verkauft. Bei Beginn der letzten Saison, Ende Oktober, war der Preis aber bereits sehr hoch, meist 26 Dollars pro Pikul. Nur kleinere Posten konnten zu 24 bis 25 Dollars gekauft werden. Da auch die Ernteberichte ungünstig lauteten, stieg der Preis später bis zu 27,75 und 28 Dollars. Natürlich wurde bei solchen Preisen nur der dringendste Bedarf gedeckt, und die Ausfuhr fiel in Folge dessen.

Schweinsborsten erfreuten sich im vergangenen Jahre einer lebhaften Nachfrage, in Folge deren die Preise in die Höhe gingen. Die Vorräthe waren am Schlusse des Jahres gänzlich geräumt, und da die Nachfrage in Europa anzuhalten scheint, so dürften die Preise der im März beginnenden neuen Saison hoch eröffnen. Die Ausfuhr Cantons im Jahre 1892 belief sich auf annähernd 2000 Pikuls. Für diesen Artikel, der nach Längen von $1^1/_2$ Zoll bis $5^1/_2$ Zoll sortirt verkauft wird, ist die Nachfrage von auswärts im Steigen begriffen. Die Sortimente sind den Anforderungen entsprechend verschieden; die gangbarsten Sorten sind:

25 pCt. A,	Länge	4	bis	5	Zoll,
25 pCt. B,	„	$3^1/_4$	„	$3^3/_4$	„
50 pCt. C,	„	2	„	3	„

Die A- und B-Längen waren ziemlich selten, während von C die Vorräthe sich häufen.

Stöcke. Die Ausfuhr der verschiedenen Sorten Stöcke war auch im vergangenen Jahre recht bedeutend. Doch muß man angesichts der großen unverkauften Vorräthe in Hamburg und London schließen, daß der erzielte Nutzen sehr gering gewesen ist.

Kanthariden. Die jetzigen Preise sind so niedrig, daß sich das Sammeln der Fliegen kaum lohnt. Die ganze Ausfuhr im Jahre 1892 betrug daher nur etwa 100 Pikuls, die zum Durchschnittspreise von 40 Dollars angekauft wurden.

Federn. Das Geschäft in Enten- und Hühnerfedern zieht sich mehr und mehr nach Hongkong, von wo die Ausfuhr besonders nach Deutschland nach wie vor sehr bedeutend ist.

Galläpfel. Die Ausfuhr war im vergangenen Jahre nur sehr gering. Die Preise schwankten zwischen 18,50 und 20 Dollars pro Pikul.

Ingwer. Das Geschäft in Ingwer und sonstigem Eingemachten war in vergangener Saison sehr schleppend. Anscheinend liegen in Europa noch recht bedeutende Vorräthe aus früheren Jahren, die eine Hebung dieses Geschäfts verhindern. Nach Deutschland geht dieser Artikel der Zollersparniß wegen nur in Fässern, während London nach wie vor einen großen Theil seines Bedarfs in Kisten zu 6, 12 und 24 Töpfen bezieht. Trotzdem zeigte die Ausfuhr eingemachter Früchte im Jahre 1892 eine Zunahme von etwa 2000 Fässern. Die Ausfuhr betrug 39 689 Kolli, von denen 27 745 nach London gingen. Wegen des in Canton erhobenen Einfuhrzolles auf Zucker und des Ausfuhrzolles auf den fertigen Artikel selbst hat sich die Fabrikation fast gänzlich nach Hongkong gezogen.

Palmblattfächer. Die Preise für gewöhnliche sowie feinere Sorten gingen im Laufe des Jahres stark herunter. Amerika war auch in diesem Jahre der größte Käufer.

Nach Deutschland ging bisher nur wenig von diesem Artikel. Doch scheint sich das Geschäft in letzter Zeit etwas zu vergrößern.

Nach New-York gingen 24 826 Kisten von der im Ganzen 28 516 Kisten betragenden Ausfuhr.

In Chinesischer Tusche, Papier, Schwarzholzmöbel, Chinawurzel, Porzellan, Menschenhaar, Rotang (Stuhlrohr) und Turmerik fand die Ausfuhr in den üblichen Grenzen statt.

Schifffahrt.

Die Deutsche Schifffahrt hat im Vergleich mit dem Jahre 1891, in welchem sie einen nennenswerthen Aufschwung erlebt hatte, im Laufe des Jahres 1892 einen nicht unbedeutenden Rückgang erlitten. Dennoch haben sich aber die Deutschen Schiffe verhältnißmäßig gut an dem Frachtengeschäft betheiligt, wenn auch die Statistik in diesem Jahre einen starken Ausfall des Tonnengehalts aufweist. Dieser Ausfall erklärt sich damit, daß im Laufe des Jahres einige von den regelmäßig zwischen Canton, Hongkong, Schanghai und Wuhu laufenden Dampfschiffen an Japaner verkauft und erst gegen Jahresschluß zum Theil durch andere Deutsche Dampfschiffe ersetzt worden sind. Außerdem ist das seit Jahren an der Küstenfahrt beschäftigte und bei den Chinesen sehr beliebte Dampfschiff „Peking" anfangs des Jahres, während es vor Anker lag, von einem fremden Dampfschiff angerannt worden und völlig verloren gegangen.

Für die Linie Canton—Hongkong—Schanghai waren die Frachtraten im Laufe des Jahres starken Schwankungen unterworfen, und gerade in der Hauptsaison, wo z. B. besonders Früchte, Pflanzen und Zucker ausgeführt werden, waren dieselben in Folge der damals ganz besonders erbitterten Konkurrenz speziell seitens der beiden Chinesischen Dampfschiffs-Gesellschaften so niedrig, daß die erzielten Frachtresultate beinahe in Unkosten wieder aufgingen. Obgleich erst im Monat März durch gemeinschaftliches Abkommen der betheiligten Interessenten die Frachtraten wieder auf die im Juni 1888 festgesetzte Höhe gebracht worden waren, wurden sie bereits ein Vierteljahr später durch die sich besonders im Norden erbittert bekämpfenden Britischen und Chinesischen Konkurrenten auf einen nie vorher gekannten niedrigen Stand geworfen. Erst gegen Ende des Jahres gelang es endlich, durch ein neues Uebereinkommen den oben erwähnten Tarif wieder in Kraft zu bringen, nach welchem für Massengüter 4 Dollars, für feine Waaren 8 Dollars und für Seidenwaaren 12 Dollars in Anrechnung gebracht werden.

Die Reiseinfuhr von Wuhu war im vergangenen Jahre eine sehr bedeutende, und wurden vorübergehend bis zu 16 Kandariens Fracht für den Pikul bezahlt, während die ungefähre Durchschnittsrate 10 bis 13 Kandariens war. Das Geschäft lag zum weitaus größten Theil in den Händen der beiden Britischen Schifffahrts-Gesellschaften.

Der direkte Güterverkehr zwischen Niutschwang und Tschifu einerseits und Canton andererseits ist dagegen zum größten Theil durch Deutsche Schiffe bewerkstelligt worden, und dieselben haben sich bei den Chinesen mehr und mehr eingebürgert. Die Raten schwankten meistens zwischen 22 und 26 Cents pro Pikul (Bohnen), doch waren sie zeitweise sogar auf 14 Cents gesunken. Da die betreffenden Schiffe meist für Rechnung von Chinesen unter Monatscharters fuhren, so waren sie diesen Schwankungen direkt weniger unterworfen. Doch waren die erhaltenen Monatsfrachten auch nur recht niedrige.

Die direkte Schifffahrt zwischen Canton und Ningpo hat im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung eingebüßt, da die verhältnißmäßig wenigen nach dort gehenden Waaren sehr billige Beförderung über Schanghai finden. Es wurden hier nur 3 Dampfschiffe direkt für jenen Hafen angelegt. Doch waren die Frachtergeb-

nisse sehr wenig lohnend. Von jenem Platze kam nur ein Dampfschiff nach Canton, und zwar ein kleines Deutsches Schiff mit Samschu.

An dem Tientsin-Frachtengeschäft betheiligen sich nur Britische und Chinesische Dampfschiffe, und zwar zu ebenfalls recht niedrigen Raten.

Tasmanien.

Landwirthschaftliche Verhältnisse im Jahre 1892/93.[1])

Die Ackerbauwirthschaft der Kolonie Tasmanien weist im Jahre 1892/93 nicht so vortheilhafte Ergebnisse auf, als erwartet wurde. Der Grund hierfür ist hauptsächlich in den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu suchen.

Das Areal des unter Kultur befindlichen Landes ist von 516 930 Acker = 209 202 ha im Jahre 1891/92 auf 535 433 Acker = 216 690 ha im Berichtsjahre gestiegen und hat sich somit um 18 503 Acker oder 7488 ha vergrößert. Der bei Weitem größere Theil dieses Landes, nämlich 356 037 Acker oder 144 088 ha, wird zu Weidezwecken verwendet, während der Rest, 179 396 Acker oder 72 602 ha, mit Feld- und Gartenfrüchten bestanden ist.

Ueber den Anbau im Berichtsjahre ist die folgende Statistik veröffentlicht worden:

	1892/93.		Im Berichtsjahre mehr (+) oder weniger (—) als im Vorjahre.	
	Acker.	Ertrag.	Acker.	Ertrag.
		Bushel		Bushel
Weizen	58 897	1 018 550	+ 11 313	+ 80 870
Gerste	3 929	80 205	+ 1 279	+ 8 519
Hafer	22 976	631 746	— 5 384	— 244 827
Roggen	70	923	— 47	— 819
Erbsen	10 277	178 552	+ 710	— 34 434
Bohnen	347	7 272	— 60	— 26
Andere Getreidearten	204	2 322	+ 45	— 319
		Tonnen		Tonnen
Kartoffeln	16 535	60 245	+ 142	— 2 855
Futterrüben	3 154	23 285	+ 277	+ 2 060
Manglewurzeln	1 156	14 271	+ 212	+ 2 195
Mohrrüben	127	871	+ 10	+ 88
Zwiebeln	57	285	— 1	— 29
Heu	46 070	53 544	+ 625	— 13 620
Grünfutter	4 231	1 031	+ 1 976	+ 569
		Bushel		Bushel
Aepfel	10 881	391 912	+ 179	— 212 343
Pfirsiche		27 543		— 37 532
		Pfund		Pfund
Hopfen	460	377 885	— 9	— 246 841
Andere Saaten	25	Tonnen 1 008 Bushel 30 636 Pfund 243 785	— 12	Tonnen — 341 Bushel — 21 500 Pfund — 50 811
Weideland mit ausländischen Gräsern besäet	217 905	—	+ 9 309	—
Brachland	25 551	—	+ 209	—
Anderes Land unter Kultur	112 581	—	— 2 290	—
zusammen	535 433	—	18 503	—

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 539.

Aus der vorstehenden Uebersicht ist zu entnehmen, daß der Weizenbau im Berichtsjahre nicht unbedeutende Fortschritte gemacht hat, während dem Anbau von Hafer weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Die Entwickelung des Ackerbaus im Vergleich zum Wachsthum der Bevölkerung veranschaulicht die folgende Tabelle:

	Bevölkerungszahl.	Ackerland. Acker.	Ackerland pro Kopf. Acker.
1860	87 775	152 860	1,74
1870	100 765	157 410	1,56
1880	114 762	140 788	1,23
1889/90	142 177	189 959	1,34
1890/91	145 290	157 376	1,09
1891/92	152 619	168 121	1,10
1892/93	153 144	179 396	1,17

Um jedoch den Fortschritt der Landwirthschaft in Tasmanien beurtheilen zu können, muß man auch die Ausdehnung der für Weidezwecke urbar gemachten Waldländereien und der für den Heuschnitt verwendeten Landstrecken berücksichtigen. Die Vermehrung des Weidelandes ist zum Vergleich zu der Zunahme der Bevölkerung nicht unbedeutend, wie aus nachfolgender Zusammenstellung zu ersehen ist.

	Für Weidezwecke urbar gemachte Ländereien.		Heu.	
	Acker.	Acker pro Kopf der Bevölkerung.	Acker.	Acker pro Kopf der Bevölkerung.
1860	65 455	0,75	31 837	0,36
1870	172 847	1,72	33 612	0,33
1880	232 511	2,03	33 615	0,28
1889/90	298 395	2,09	50 913	0,35
1890/91	359 798	2,48	45 381	0,31
1891/92	348 809	2,28	45 338	0,30
1892/93	356 037	2,32	46 070	0,30

Die Einfuhr von Weizen und Mehl während des Berichtsjahres wird auf 179 322 Bushel, das sind 65 182 hl, angegeben.

Ueber den annähernden Marktwerth der Ernteerzeugnisse des Berichtsjahres verglichen mit dem Vorjahre giebt nachstehende Tabelle Aufschluß:

	Werth der Ernte: 1891/92. Pfd. Sterl.	1892/93. Pfd. Sterl.
Weizen	234 420	254 637
Gerste	16 129	18 046
Hafer	120 530	86 865
Anderes Getreide	55 856	44 540
Kartoffeln	236 625	225 919
Andere Wurzelfrüchte	103 602	116 136
Heu	268 656	214 176
Hopfen	31 236	18 894
Aepfel	150 851	97 978
Pfirsiche	17 895	7 574
Andere Früchte ꝛc.	22 507	18 082
zusammen	1 258 307	1 100 847

Wie zu ersehen, haben namentlich Kartoffeln, Heu, Hopfen Aepfel, Pfirsiche und andere Gartenfrüchte unter der Ungunst der Witterung zu leiden gehabt.

Viehzucht.

Ueber den Viehbestand im Berichtsjahre ist folgende Zusammenstellung veröffentlicht worden:

	1892/93. Anzahl.	mehr (+) oder weniger (—) gegen das Vorjahr.
Pferde	31 976	+ 664
Rinder	135 072	+ 971
Schweine	59 267	— 14 253
Schafe	1 623 338	— 40 780
Milchkühe	35 013	+ 1 326

Hiernach zeigt der Bestand der Schweine einen bedeutenden Rückgang. Ebenso hat sich der Schafbestand etwas vermindert, während die Anzahl der anderen Vieharten sich etwas gehoben hat.

Milchwirthschaft.

Dieser Zweig der Landwirthschaft hat sich einer beständigen Ausdehnung zu erfreuen gehabt und hat sich auch im Berichtsjahre nicht unbeträchtlich gehoben.

Die Werthe der gewonnenen Produkte, nämlich Milch, Butter und Käse, werden für das Berichtsjahr auf 350 130 Pfd. Sterl. angegeben, gegen 336 870 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Werth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse.

Der Gesammtwerth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse im Berichtsjahre wird auf 2 358 818 Pfd. Sterl. oder 48 119 887 Mark geschätzt.

Hiervon entfallen auf die Erzeugnisse des Ackerbaues 1 100 847 Pfd. Sterl. oder 22 457 279 Mark und auf die Erzeugnisse der Weidewirthschaft 1 257 971 Pfd. Sterl., das sind 25 662 608 Mark.

Im Vergleich zum Vorjahre sind erstere um 157 460 Pfd. Sterl., letztere aber um 113 669 Pfd. Sterl., der Gesammtwerth also um 271 129 Pfd. Sterl. oder 5 531 032 Mark zurückgegangen.

Fiume.

Ein- und Ausfuhr von Faßdauben in Fiume und Triest während des ersten Halbjahres 1893.

Frankreich ist von Neuem sehr aufnahmefähig für Faßdauben geworden, so daß nunmehr daselbst die Absatzverhältnisse außerordentlich günstig liegen. Im Juni des Jahres wurden über Fiume und Triest an Faßdauben ausgeführt zusammen 7 680 000 Stück gegen 1 120 000 Stück im Juni 1892. Davon gingen 6 710 000 Stück nach Französischen und 1 070 000 Stück nach Italienischen Häfen. In Fiume allein wurden 7 231 000 Stück verladen, die größte Menge, welche seit Bestand des Hafens innerhalb eines Monats in den Verkehr gebracht wurde. Während des ersten Halbjahrs 1893 wurden im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum der Vorjahre über Fiume und Triest nach dem westlichen Auslande an Faßdauben verschifft:

	Erstes Halbjahr.			
	1893.	1892.	1891.	1890.
	Stück.			
Ueberhaupt	35 070 000	15 840 000	33 560 000	21 560 000
Davon gingen nach:				
Frankreich	30 650 000	11 270 000	30 400 000	18 720 000
Italien	3 850 000	3 410 000	2 120 000	1 840 000

Von der Gesammtmenge von 35 070 000 wurden in Fiume 30 300 000, in Triest 4 760 000 Stück verladen.

Die Ausfuhr des letzten Jahres übertrifft somit schon die des gleichen Zeitraums des Jahres 1891, in welchem die Ausfuhr auf eine vorher noch nie erreichte Ziffer gestiegen war.

Die Ausfuhr nach Italien steigt stetig, aber langsam. Der gewaltige Aufschwung, den die Weinausfuhr Italiens seit Abschluß der Handelsverträge genommen, hat den Verbrauch an Faßdauben verhältnißmäßig nur wenig gesteigert, da der Versand hauptsächlich in Cisternen erfolgt.

Costa Rica.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der bereits übergroßen und noch stetig zunehmenden Konkurrenz halber und vorzugsweise wegen der in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres in Europa aufgetretenen Choleraepidemie kann der Handelsverkehr als ein regelmäßiger nicht bezeichnet werden.

Einfuhr.

Während der Werth der Ausfuhr durch die für das Hauptprodukt Kaffee erzielten höheren Preise fast auf der gleichen Höhe mit dem des Vorjahres geblieben ist, hat die Einfuhr eine Verminderung von 2 961 280 Pesos gegen das Vorjahr zu verzeichnen, an welcher fast sämmtliche Länder, die mit ihren Ausfuhrartikeln in Costa Rica konkurriren, mit verhältnißmäßig gleichen Antheilen betheiligt sind, und ist diese große Abnahme lediglich auf die Ueberfüllung des Marktes in den Vorjahren zurückzuführen.

Es wurden eingeführt aus:

		1891. Pesos.	1892. Pesos.
den Vereinigten Staaten von Amerika	für	2 419 243	1 295 682
Großbritannien	„	1 985 494	1 702 145
Deutschland	„	1 697 490	947 647
Frankreich	„	868 035	526 382
Italien	„	20 538	32 412
Kolumbien	„	157 628	82 326
Centralamerika	„	238 076	252 691
Belgien	„	6 941	7 280
Jamaika	„	133 015	81 609
Mexiko	„	20 972	18 725
Ecuador	„	194 975	125 416
Spanien	„	270 969	189 623
Peru	„	3 121	3 890
Cuba	„	334 532	123 921
zusammen	für	8 351 029	5 389 749

Hiernach ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika gegen das Vorjahr auf die Hälfte zurückgegangen, dagegen hat sich diejenige Großbritanniens fast auf gleicher Höhe erhalten.

Der bedeutende Rückgang, den die Nordamerikanische Industrie wieder erlitten hat, ist namentlich auf Abnahme der Einfuhr von baumwollenen Artikeln, wie Manta, ein dünnes Rohbaumwollengewebe, oder ordinäre Kattune, welche früher in großen Massen nur von dort bezogen wurden, zurückzuführen. Wegen der überhohen Baumwollenzölle können die Waaren mit solchen Britischen Ursprungs im Preise nicht mehr konkurriren.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 443.

Deutschlands Antheil an der hiesigen Einfuhr hat gegen das Jahr 1891 eine Einbuße von 749 843 Pesos erlitten.

Die Hauptursache an diesem so beträchtlichen Rückgange ist die Cholera, von der Hamburg fast während der ganzen zweiten Hälfte des Berichtsjahres heimgesucht wurde. Aus Besorgniß der Einschleppung dieser Epidemie in diesen Freistaat ließ die Regierung von Costa Rica für mehrere Monate Waaren Deutschen Ursprungs überhaupt nicht landen, und mußten dieselben nach Deutschland zurückgesandt werden oder wurden bis zu ihrer Zulassung in San Tomas abgeladen.

Empfehlen dürfte es sich für die Deutschen Interessenten, auf sorgsame Verpackung ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten. Auch ist streng darauf zu achten, daß bei Nachbestellungen nicht geringere Qualitäten als bei der ersten Lieferung zur Versendung gelangen.

Durch den unterm 9. Oktober bezw. 12. November des Berichtsjahres zwischen den Postverwaltungen in Deutschland und Costa Rica abgeschlossenen Vertrag über gegenseitigen Wechsel von Postpacketen ist einem seitens der Kaufmannschaft in Costa Rica Jahre lang gehegten Wunsche entsprochen worden, welche Einrichtung in nicht geringem Maße dazu beitragen wird, die Handelsbeziehungen dieser beiden Länder auch in Betreff kleiner werthvoller Artikel zu heben. Dieser Vertrag ist am 1. Januar 1893 in Kraft getreten.

Die Prämie auf Gold hat auch während des Berichtsjahres wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren. Der Grund hierfür dürfte darin zu sehen sein, daß in früheren Jahren, als die Bauten der Eisenbahn noch im Gange waren, für die Bestreitung der Baukosten beträchtliche Britische Kapitalien in dieses Land kamen, und es hierdurch sowohl der hiesigen Regierung als auch für den Handel leicht möglich war, diese Kapitalien zu niedrigerem Kurse zur Regelung ihrer Obliegenheiten im Auslande anzukaufen. Nach Fertigstellung der Eisenbahn hat nicht nur dieser Zuzug von Kapitalien aufgehört, sondern mußten nunmehr die Zinsen auf dieselben nach drüben gelegt werden.

Nachdem der Kurs seit Beginn bis Mitte März des Berichtsjahres bis auf 122 pCt. gestiegen war, ging derselbe bis zum Ende Juni wieder allmählich bis auf 85 pCt. zurück. Seit dieser Zeit stieg er wieder bis auf etwa 105 pCt. bis gegen September und schwankte dann zwischen diesem Prozentsatz und 100 pCt. bis zum Ende des Jahres.

Trotz dieser merklichen Verringerung des Geldwerthes hat die wirthschaftliche Lage des Landes noch keinen Schaden gelitten. Zusammenbrüche größerer Unternehmungen sind auch im Jahre 1892 nicht vorgekommen.

Gleichzeitig mit der bedeutenden Abnahme der Einfuhr nach Costa Rica hat auch der Schiffsverkehr in den beiden Häfen, Limon am Atlantischen und Puntarenas am Stillen Ocean, Einbuße erlitten. Denn da während der in Europa vorgekommenen Choleraepidemie strenge Quarantänemaßregeln getroffen wurden, so liefen verschiedene Schiffe diese Häfen gar nicht mehr an oder wurden selbst in Europa gar nicht abgelassen.

Aus diesem Umstande wurden nicht nur sämmtliche Waaren knapp, vielmehr machte sich ein großer Mangel an Lebensmitteln, wie Reis, Bohnen 2c., fühlbar. In Folge dessen sah sich die Regierung veranlaßt, mittelst Dekrets vom 24. September 1892 den Einfuhrzoll auf jene Artikel bis zum Ende des Berichtsjahres aufzuheben.

Mittelst Dekrets vom 25. November 1887 hatte der Kongreß für die Dauer von fünf Jahren die zollfreie Einfuhr von Wellblecheisen, das vorzugsweise zum Dachdecken fast sämmtlicher Gebäude benutzt wird, gestattet. Diese Frist hat nun mit dem 25. November des Jahres 1892 ihr Ende erreicht. Doch hat die Regierung dieselbe einstweilen um weitere sechs Monate, also bis gegen die Mitte des Jahres 1893, verlängert.

Am Zolltarif ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß mittelst Dekrets vom 21. Oktober 1892 die zollfreie Einfuhr für sämmtliches Material, das zum Bau von Eisenbahnen bestimmt ist, für die Dauer von zwei Jahren gestattet ist.

Unter dem 3. November 1892 hat die Regierung mit einem Deutschen Unternehmer einen Vertrag geschlossen, nach welchem dieser sich verpflichtet, innerhalb sechs Monaten von der Hafenstadt Limon nach der weiter südlich gelegenen Mündung des Rio Banano eine Eisenbahn zu bauen, um so dieses namentlich für Kakao und Bananen brauchbare Land zu erschließen.

Mittelst Dekrets vom 24. September d. J. hob die Regierung das neuerdings erbaute Hauptzollamt auf und übertrug dessen Geschäfte den Zollbehörden in den Hafenplätzen Limon und Puntarenas. Es erwächst hieraus der Kaufmannschaft materieller Schaden, indem namentlich kleinere Waaren nach Eröffnung im Hafenplatze beim Transport nach dem Innern des Landes nur zu leicht verloren gehen.

Ausfuhr.

Die Ernte des Hauptproduktes Kaffee war eine mittelmäßige. An Kaffee wurden ausgeführt nach:

	Sack.		Pesos.
Großbritannien..........	115 935	im Werthe von	5 148 324
Deutschland..............	22 025	„ „ „	978 064
den Vereinigten Staaten von Amerika..........	36 252	„ „ „	1 609 842
Frankreich..............	6 146	„ „ „	272 925
anderen Ländern	349	„ „ „	15 498
zusammen...	180 707	im Werthe von	8 024 653

Die Ausfuhr bleibt somit um 56 824 Sack gegen die des Vorjahres zurück. In Folge dessen wurden für die Fanega (2 Doppelhektoliter) Rohfrucht bereits im Durchschnitt 35 Pesos Papier bezahlt, und hat dieser Preis wohl dem Kaffeebauer einen bedeutenden Nutzen, dem Exporteur jedoch, da im Auslande dementsprechend gute Preise dafür nicht erzielt wurden, beträchtlichen Schaden eingebracht.

An weiteren Landesprodukten wurden ausgeführt:

Bananen: 1 178 812 Bündel im Werthe von 707 282 Pesos. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse während des Berichtsjahres hat die Ausfuhr dieses Artikels wiederum um etwa 45 000 Bündel zugenommen, welcher Erfolg hauptsächlich auf Rechnung der Compañia Bananera de Matina kommt.

Hölzer. Die Ausfuhr von Nutz- und Farbhölzern von der Westküste des Landes hat auch in diesem Berichtsjahre an Quantität zugenommen, da fast sämmtliche Segelschiffe, die den an der Pacifischen Küste gelegenen Hafen Puntarenas anliefen, diesen Hafen mit Hölzern beladen wieder verlassen haben.

Häute und Felle wurden im Werthe von 179 092 Pesos nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt.

Gold und geprägte Münzen gelangten zum Werthbetrage von 64 194 Pesos zur Ausfuhr. Besonders letztere wurden zu Anfang des Berichtsjahres in größerem Maßstabe ausgeführt, da die Prämie in dieser Zeit bis zu 122 pCt. stieg.

Kautschuk, Kakao, Schildpatt und andere Produkte wurden in geringer Menge ausgeführt, der Gesammtwerth derselben erreichte kaum den Betrag von 100 000 Pesos.

Verkehrsübersichten.

Ausfuhr im Jahre 1892.

		Ausfuhr von					
		Puntarenas.		Limon.		Zusammen.	
	Maßstab.	Menge.	Werth: Pesos.	Menge.	Werth: Pesos.	Menge.	Werth: Pesos.
Kaffee	Quintal à 46 kg	2 260 691	1 674 957	8 535 345	6 349 696	10 796 036	8 024 653
Bananen	Bündel	—	—	1 178 812	707 282	1 178 812	707 282
Häute und Felle	kg	127 477	55 858	151 981	123 234	279 458	179 092
Holz	Blöcke	166 204	139 200	3	228	166 207	139 428
Kautschuk	kg	11 911	12 044	5 086	5 101	16 997	17 145
Kakao	"	7 677	13 671	1 165	1 763	8 842	15 434
Metalle und geprägtes Geld	—	—	61 974	—	2 220	—	64 194
Schildpatt	kg	35	70	150	336	185	406
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel	—	—	1 979 762	—	7 217 948	—	9 197 710

Schiffsverkehr in den Hafenplätzen Puntarenas und Limon im Jahre 1892.

Puntarenas.

Flagge.	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Großbritannien	19	20 308	1	1 044	19	20 308	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	83	123 513	2	1 046	83	123 513	3	1 766
Deutschland	14	18 043	15	8 358	14	18 043	11	5 876
Frankreich	1	3 355	1	663	1	3 355	1	663
Italien	—	—	1	807	—	—	1	807
Dänemark	—	—	3	1 461	—	—	3	1 461
Norwegen	—	—	2	1 186	—	—	1	599
Kolumbien	26	5 571	10	187	26	5 571	10	187
Ecuador	—	—	1	34	—	—	1	34
Nicaragua	—	—	1	864	—	—	1	864
Costa Rica	—	—	2	22	—	—	2	22
zusammen...	143	170 790	39	15 672	143	170 790	34	12 279

Limon.

Flagge.	Eingegangen.				Ausgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Großbritannien	114	143 634	7	62	114	143 634	6	58
Vereinigte Staaten von Amerika	6	260	6	1 657	6	260	4	1 228
Deutschland	9	12 810	—	—	9	12 810	—	—
Frankreich	11	18 200	—	—	11	18 200	—	—
Spanien	10	14 473	—	—	10	14 473	—	—
Norwegen	1	513	—	—	1	513	—	—
Schweden	23	15 640	—	—	23	15 640	—	—
Kolumbien	—	—	2	12	—	—	2	12
Nicaragua	20	6 076	—	—	20	6 076	—	—
zusammen...	194	211 606	15	1 731	194	211 606	12	1 298

Leith.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist für Handel und Industrie als ein Unglücksjahr zu bezeichnen. Der Schiffsverkehr war zwar reger als in früheren Jahren, aber das Ergebniß des Handels war dennoch in jeder Beziehung unbefriedigend in Folge der stetigen Preisreduktion fast sämmtlicher Handelsartikel.

Mühlenindustrie. In Folge der Ueberproduktion der Amerikanischen Mahlmühlen und der aus diesem Grunde übergroßen Einfuhr von Mehl wurden die den Markt drückenden Mengen, ohne Rücksicht auf den Produktionspreis, verkauft. Die heimischen Mühlen mußten, um der Konkurrenz zu begegnen, mit Verlust arbeiten, jedoch verringerten die verhältnißmäßig hohen Preise für Kleie und andere Mühlenabfälle zu Viehfutterzwecken den Verlust nicht unerheblich.

Landwirthschaft. Mit Ausnahme einiger besonders begünstigter Distrikte war die Ernte eine sehr späte, und als eine natürliche Folge davon hat das Getreide qualitativ sehr gelitten. Die erzielten Preise sind für die Pächter bei den abnorm niedrigen Preisen für ausländisches Getreide traurige.

Die Stellung der Schafzüchter ist ebenfalls ungünstig, da die Fleisch- und Wollpreise außer Verhältniß zur Produktion stehen, und eine Besserung der Preise nicht erwartet werden darf.

Wollen- und Tweedgeschäft. Trotz der sehr niedrigen Preise von Rohwolle war die Tweedweberei während des ganzen Jahres in sehr gedrückter Stimmung, und nimmt man an, daß am Jahresschluß die Hälfte der Webstühle ruhten. Die hergestellten Mengen sind nicht allein kleiner, sondern die erzielten Preise ließen auch keinen Gewinn. Der jetzige Stand des Geschäfts ist augenscheinlich durch ungünstige Zolltarife anderer Länder, durch die allgemeine Geschäftsstille und anscheinend auch durch Ueberproduktion hervorgerufen.

Rohwolle ist sehr niedrig im Preise, auch scheint eine Preisbesserung nicht in baldiger Aussicht.

Das Holzgeschäft macht eine günstige Ausnahme bei der allgemeinen schlechten Geschäftslage. Die Lager waren am Anfange des Jahres gering und der Bedarf stetig, so daß das Resultat befriedigend genannt werden kann. Die Einfuhr von Holz betrug im Jahre 1892 110 793 Loads zu 50 Engl. Kubikfuß gegen 86 820 Loads im Jahre 1891.

Das Kohlengeschäft war für die Grubenbesitzer weniger günstig als im vorigen Jahre, da die Preise etwa 2 Schilling pro Tonne niedriger waren und die Arbeitslöhne nicht in demselben Verhältniß zurückgegangen sind. Die Verschiffungen nach Deutschland waren von den Firth of Forth-Häfen bedeutend größer als im Jahre 1891, wahrscheinlich in Folge des niedrigeren Preises der Kohle.

Die Gesammtausfuhr von den Firth of Forth-Häfen wird auf 4 100 000 Tonnen geschätzt.

Schiffsbau. Die Werften waren zu keiner Zeit des Jahres voll beschäftigt, und in den letzten 3 Monaten stand ein großer Theil von ihnen still. Es wurden fertiggestellt 14 eiserne Schiffe und zwar 6 Dampfschiffe, 1 Segelschiff, 3 Yachten, 3 Fischereidampfer, 1 Barke, mit einem Raumgehalt von 10 976 Reg.-Tonnen gegen 17 367 Reg.-Tonnen im vergangenen Jahre.

Rhederei. Die Ausfrachten nach der Ostsee waren höher als im vorigen Jahre, aber in Folge Mangels an Rückfracht mußten viele Dampfschiffe in Ballast zurückfahren, so daß für die Rheder das Resultat verlustbringend war. Daher zogen es manche Eigner vor, die Dampfschiffe unbeschäftigt aufzulegen.

Die Frachtsätze nach China und Indien waren auch so niedrig, daß die Rheder zum Mindesten verdienstlos arbeiteten.

Im Hafen von Leith verkehrten im Jahre 1892:

	3831 Dampfschiffe	von 1 271 491	Reg.-Tonnen
und	996 Segelschiffe	„ 139 444	„
zusammen	4827 Schiffe	von 1 410 935	Reg.-Tonnen.

Davon gehörten der Deutschen Nationalität an:

	35 Dampfschiffe	von 22 091	Reg.-Tonnen
und	102 Segelschiffe	„ 14 237	„

Von diesen kamen aus Deutschland:

	12 Dampfschiffe	von 6 998	Reg.-Tonnen
und	58 Segelschiffe	„ 6 688	„

aus fremden Häfen:

	23 Dampfschiffe	von 15 093	Reg.-Tonnen
und	44 Segelschiffe	„ 7 549	„

Von den Schiffen Deutscher Nationalität segelten nach Deutschland:

	13 Dampfschiffe	von 10 629	Reg.-Tonnen
und	52 Segelschiffe	„ 6 508	„

nach fremden Häfen:

	22 Dampfschiffe	von 11 463	Reg.-Tonnen
und	50 Segelschiffe	„ 7 796	„

Die Einfuhr nach Leith betrug im Jahre 1892:

	Quarters	zu Engl. Pfund.
Weizen	445 431	504
Gerste	484 550	448
Hafer	222 787	336
Roggen	16 282	480
Mais	179 909	480
		Engl. Pfund.
Anderes Getreide		89 704 000
		Sack.
Mehl		360 700
		Tonnen.[1])
Oelkuchen		22 742
Flachs		13 270
Hanf		8 099
Fische, frische und getrocknete		12 580
Zucker		75 093
Früchte		10 670
Espartogras		8 704
Guano und andere Düngstoffe		44 109

Ausgeführt wurden:

	Tonnen.[1])
Kohle	489 639
Eisen, Roh-	53 511
„ Schmiede-	1 825
Dele	38 529
Bier	58 060
Schwefelsaures Ammoniak	26 570

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 332.

[1]) 1 Tonne = 2240 Engl. Pfund.

Southampton.

Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Gesammtzahl der im Jahre 1892 angekommenen und ausgegangenen Schiffe betrug 20 964 von 5 281 113 Reg.-Tonnen, und zwar sind:

Angekommen:

von fremden Häfen und Britischen Besitzungen:					
mit Ladung......	182	Segelschiffe	von	88 358	Reg.-Tonnen,
	1 918	Dampfschiffe	„	1 736 560	„
in Ballast	1	Segelschiff	„	83	„
„ „ und mit Passagieren	25	Dampfschiffe	„	36 803	„
von Küstenfahrten einschl. Irland:					
mit Ladung......	1 955	Segelschiffe	von	96 996	„
	2 294	Dampfschiffe	„	481 117	„
in Ballast	1 353	Segelschiffe	„	30 914	„
„ „ und mit Passagieren	2 830	Dampfschiffe	„	235 847	„
zusammen	10 558	Fahrzeuge	von	2 656 678	Reg.-Tonnen.

Ausgegangen:

nach fremden Häfen und Britischen Besitzungen:					
mit Ladung......	40	Segelschiffe	von	5 254	Reg.-Tonnen,
	1 432	Dampfschiffe	„	1 609 868	„
in Ballast........	115	Segelschiffe	„	21 668	„
„ „ und mit Passagieren.....	426	Dampfschiffe	„	113 780	„
auf Küstenfahrten einschl. Irland:					
mit Ladung......	2 396	Segelschiffe	von	68 010	Reg.-Tonnen,
	2 098	Dampfschiffe	„	364 031	„
in Ballast........	885	Segelschiffe	„	77 123	„
„ „ und mit Passagieren	3 023	Dampfschiffe	„	364 701	„
zusammen ...	10 406	Fahrzeuge	von	2 624 435	Reg.-Tonnen,
Gesammt-Eingang und Ausgang ..	20 964	Fahrzeuge	von	5 281 113	Reg.-Tonnen.

An Deutschen Fahrzeugen sind eingelaufen 306 von 938 392 Reg.-Tonnen, nämlich 293 Dampfschiffe von 933 181 Reg.-Tonnen und 13 Segelschiffe von 5211 Reg.-Tonnen.

Von den Dampfschiffen dienten 236 den regelmäßigen Linien des Norddeutschen Lloyd zwischen Bremen und New-York, sowie Ostasien und Australien, 47 der New-York-Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, 1 Dampfschiff lief auf der Reise von Hamburg nach Java hier an, um seine Ladung zu kompletiren, 3 brachten Bauholz und Eisenbahnschwellen von Danzig, 1 brachte Eisenerz von Huelva, 1 war mit Proviant von Hamburg und 1 mit Stückgütern von demselben Hafen für die Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft angekommen, 1 lief behufs Reparatur in Southampton ein, 1 lief ein, um einen großen Patent-Dampfkrahn, nach Bürntisland bestimmt, einzuladen, und 1 Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd ging in Southampton in Britischen Besitz über.

Von den Segelschiffen waren 5 mit Hafer von Groningen, 5 mit Balken und Bauholz von Ostseehäfen, 1 mit Weizen von Rosario, 1 mit 6765 Fässern Petroleum von New-York, 1 mit Steinkohle von Leith angekommen. Sämmtliche 13 Segelschiffe gingen in Ballast wieder aus.

Die Werften der Schiffbauer in Southampton waren im Jahre 1892 meistens mit den Bauten von Vergnügungsyachten beschäftigt; an größeren Fahrzeugen wurden nur zwei Segelschiffe vom Stapel gelassen, von 2555 und 2036 Reg.-Tonnen.

Die London and South Western Railway Company, in deren Besitz die Dockanlagen von Southampton übergegangen sind, hat bereits große neue Arbeiten in die Hand genommen, für welchen Zweck sie von dem angrenzenden Schlickland etwa 50 Acres, theils von der Stadt, theils von der Admiralität, käuflich erwarb. Der Bau eines fünften Trockendocks, 750 Fuß lang, hat bereits gute Fortschritte gemacht, auch ist mit dem Bau von neuen Quaimauern, die eine Länge von 3500 Fuß haben sollen, außerhalb der Bassins angefangen worden. Gegenwärtig können Schiffe von 26 Fuß Tiefgang zur Zeit der Ebbe in den Hafen hineinkommen. Doch ist man jetzt damit beschäftigt, mit Hülfe von zwei großen Dampfbaggern zwei in der Nähe der Einfahrt befindliche Untiefen wegzuschaffen, nach deren Entfernung Schiffe bis zu 29 Fuß Tiefgang zu jeder Zeit werden ein- und ausgehen können. Die in Arbeit befindlichen großen Verbesserungen der Dockanlagen haben bereits das für Southampton höchst wichtige Resultat gehabt, die besten Dampfschiffe der neuen Amerikanischen Postlinie, bisher unter dem Namen „Inman Linie" bekannt, von Liverpool nach Southampton zu ziehen. Sie werden von nun ab auf der Linie Southampton—New-York anstatt auf der Linie Liverpool—Queenstown—New-York mit regelmäßigen wöchentlichen Expeditionen fahren.

Neapel.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Landwirthschaftliches.

Die Produktenernte des Jahres 1892 ist in Süditalien hinter den gehegten Erwartungen und den durchschnittlichen Ergebnissen zurückgeblieben. Weizen lieferte nur 75,7 pCt., Gerste 82,1 pCt., Hafer 86,7 pCt., Mais 87 pCt. des vorjährigen Ertrages. Ebenso ließ die hier ungemein wichtige Ernte an Hülsenfrüchten und Kastanien zu wünschen übrig. Mandeln und Haselnüsse, sowie alle Sorten Kernobst, Kirschen ausgenommen, ergaben nur eine halbe Ernte.

Oliven versprachen einen schönen Mittelertrag; aber verspätete Kälte, mit Regenfällen verbunden, verhinderten die regelmäßige Befruchtung der Blüthen und später wurden die spärlichen Früchte vom Oelwurm heimgesucht. Demgemäß ergab die 1892/93er Ernte in mehreren Bezirken kaum ein Zehntel einer Durchschnittsernte, und in ganz Süditalien nur 657 600 hl gegen 1 473 200 hl im Jahre 1891/92. Die Preise des Artikels sind in Folge dessen für Speiseöle um 40 pCt. und für gewöhnliche Baumöle um 20 bis 25 pCt. gestiegen, und Oberitalien hat sich dem Vernehmen nach sogar genöthigt gesehen, trotz des Einfuhrzolles von 6 Lire brutto oder 7,50 Lire netto, auf Spanische und Griechische Oele zurückzugreifen. Eben dieselben Ursachen haben auch die noch immer in mäßigem Umfange betriebenen Baumwollenkulturen geschädigt, welche schließlich nur 30 pCt. einer jährlichen Ernte ergaben. Südfrüchte (Agrumi) lieferte ganz Süditalien nur 728 Mill. Stück, während eine gute Ernte auf etwa 1000 Mill. Stück geschätzt werden darf.

In Anbetracht der niedrigen Preise, welche in den Vorjahren für die Mehrzahl der Süditalienischen Bodenerzeugnisse erzielt wurden, stellte sich der Erlös für Hanf ziemlich günstig. In Folge dessen

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 479.

wird neuerdings diesem Spinnstoffe eine größere Bodenfläche zugewiesen. Die 1892 er Ernte entwickelte sich unter günstigen Witterungsverhältnissen sowohl in Bezug auf Menge als in Bezug auf Güte recht befriedigend. Die weniger guten Ergebnisse der an und für sich ausgedehnteren und darum für die Preisbildung wichtigen Oberitalienischen Hanfbezirke hatten eine lebhafte Nachfrage nach Neapolitanischem Hanf zur Folge und es gelangten davon während der halben Kampagne 1. Juli bis 31. Dezember 1892 über Neapel mehr als 87 000 metr. Centner zur Ausfuhr, mithin annähernd ebenso viel als während der vollen Jahreskampagne vom Juni 1891 bis Juni 1892. Die Bestände in Neapel sind demnach auch bereits so weit zusammengeschmolzen, daß sie kaum dem laufenden Bedarf genügen dürften. Zu bemerken bleibt, daß die kaufmännische Spekulation in zweiter Hand, welche während des Vorjahres in dem in Neapel außerordentlich bedeutenden Oelgeschäfte keinen rechten Nutzen zu erzielen vermochte, sich mit ihren Kapitalien der Spekulation in Hanf zugewandt hat.

Die 1892 er Qualität zeigt eine schöne kräftige und gut farbige Faser und weist sehr ergiebige Hechelresultate auf. Im Preise sind die besten Sortirungen von dem billigen Satze von 73,50 Lire zur Erntezeit nach und nach auf 84,50 Lire für 100 kg frei Bord Neapel gestiegen.

In Folge des hohen Französischen Eingangszolles auf gehechelten Hanf (15 Franken für 100 kg) ist sowohl die Hechelei als Hausindustrie als auch in den mit Dampfkraft mechanisch hechelnden Fabriken in Italien zurückgegangen, ein Umstand, welcher zu einem Mangel in den Artikeln Abrisse und Werg geführt hat. Diese billigen Nebenprodukte waren in den ausländischen Fabriken sehr beliebt, deren ausgebildete Spinnereitechnik aus dergleichen Abfällen Fabrikate herzustellen gestattet, welche den aus Langhanf gefertigten ziemlich nahe kommen.

Die besten Kunden für Italienischen Hanf sind Deutschland und Frankreich, danach kommen Spanien, Belgien, Großbritannien und die Schweiz in Betracht. Nordamerika, sowie Schweden und Norwegen sind im Vorjahre zum ersten Mal als Käufer aufgetreten.

Die großen Hoffnungen, die man auf die 1892 er Weinernte in Süditalien gesetzt hatte, sind nur in einigen Apulischen Bezirken ganz in Erfüllung gegangen, in den südwestlichen Küstengebieten wurde dagegen ein nur mittelmäßiger Herbst erzielt. Das Neapolitanische Weingeschäft und die Weinausfuhr nach Oberitalien und ins Ausland nahm trotzdem nach vollendeter Ernte einen lebhaften Verlauf, und hat schließlich die gesammte Weinausfuhr Italiens über die Grenze mit 2 417 166 hl wiederum eine Ziffer erreicht, welche — wenn man von dem anormalen Spekulationsjahr 1887 absieht — unter der Geltung der alten, im Jahre 1888 aufgehobenen Handelsverträge niemals übertroffen worden ist. Die Italienische Weinausfuhr überhaupt gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

Es wurden ausgeführt

Nach	1888. hl	1889. hl	1890. hl	1891. hl	1892. hl
Oesterreich-Ungarn	26 928	33 141	17 608	30 231	629 673
Deutschland	97 209	187 883	100 150	147 537	260 456
Schweiz	303 049	336 722	273 955	445 940	553 898
Frankreich	817 360	172 253	19 583	27 955	281 674
zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern	1 802 020	1 408 977	904 327	1 158 540	2 417 166

An der gesteigerten Weinausfuhr haben sich die südlichen Verschnittweinbezirke mit ihrem Centrum Barletta erheblich betheiligt:

Es gelangten von dort zur Ausfuhr:

in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September.	nach Italienischen Plätzen. hl	direkt ins Ausland. hl	zusammen. hl
1887/88	280 847	137 320	418 167
1888/89	225 053	150 831	375 884
1889/90	311 991	87 001	398 992
1890/91	378 324	161 763	540 087
1891/92	461 002	411 729	872 731

Von der 1892 er Ernte gelangten allein während der drei Monate Oktober bis Dezember 157 216 hl über Barletta zur Ausfuhr in das Ausland und zwar bei steigenden Preisen.

Auch die Ausfuhr von gepreßten Keltertrauben für die Weinbereitung hat im Berichtsjahre an Umfang gewonnen; die Ausfuhr dieses Artikels belief sich im Jahre 1891 auf 13 097 300 kg im Jahre 1892 auf 22 644 600 kg.

Durchaus beachtenswerth sind die Fortschritte, welche man jetzt auch hier in Süditalien, theilweise unter der Führung ausländischer Fachleute, in der Bereitung und Behandlung fertiger, feinerer Tafelweine macht; beinahe für alle bekannten Französischen Weintypen, als rother Bordeaux und Burgunder, Chablis, Barsac, Sautern, Muscatlunel, Champagner, sind bereits befriedigende Ersatztypen gefunden worden, welche immer mehr handels- und salonfähig werden. Nur mit dem besseren Deutschen Weißweine wird der Italienische Wein schwerlich jemals in Wettbewerb treten können, theils weil er in Folge des an Niederschlägen sehr armen Italienischen Sommers und Herbstes durchschnittlich zu schwer und alkoholreich wird, theils weil ihm, wohl wegen der Bodenbeschaffenheit in Italien, die spritzige Frische und vor Allem die feine Blume der Deutschen Rhein- und Moselweine durchweg gänzlich abgeht. Die hier angepflanzten Deutschen Rieslingreben scheinen nach und nach zu degeneriren.

Auch in Italien hat die Reblaus steigende Verwüstungen angerichtet. Zu Anfang dieses Jahres wurde das von der Reblaus befallene Areal auf 136 000 ha veranschlagt; doch entfällt hiervon nur ein geringer Theil auf die Süditalienischen Weinbezirke, von denen nur die Calabrischen Provinzen Catanzaro und Reggio verseucht, die Haupt-Produktionsdistrikte in Apulien und Campanien aber noch völlig unberührt sind.

Ein Versuch mit der Ausfuhr von Gartenbau-Erzeugnissen ist durch die im Jahre 1890 erfolgte Einrichtung einer Schnelldampfer-Verbindung zwischen Neapel—Palermo und London gemacht worden, mit deren Hülfe den Italienischen Bodenprodukten der Britische Markt eröffnet werden sollte. Die betreffende Gesellschaft „Italo-britannica Reale Compagnia italiana postale di Navigazione a vapore“ wurde seiner Zeit mit einem nominellen Kapitale von 5 Mill. Lire in 40 000 Aktien unter den Auspizien der Italienischen Regierung und der Italienischen Handelskammer in London gegründet und von Seiten des Banco di Napoli und des Banco di Sicilia mit 250 000 Lire und 100 000 Lire jährlich subventionirt. Die Reisen von Neapel nach Palermo und London (817 Seemeilen) sollten in gleichen Zwischenräumen monatlich dreimal in längstens 9 Tagen stattfinden, und es sollten hierfür fünf eigens mit Kühlkammern eingerichtete Schnelldampfer von 1500 Gewichtstonnen netto Tragkraft erbaut werden. Besagte Gesellschaft begann die Fahrten im August 1890 zunächst mit gemietheten Dampfern, welche aber, wie verlautet, 14 bis 18 Tage Fahrzeit gebraucht

und die Früchte zum Theil in verdorbenem Zustande abgeliefert hätten. Seitdem sind in Palmer's shipbuilding iron Comp. lim. zu Harrow on Tyne die fünf Dampfer erbaut und in Dienst gestellt worden.

Finanzielles.

In Bezug auf den Geldumlauf ist noch keine Besserung bemerkbar. Gold ist aus dem Verkehre völlig verschwunden und muß im Nothfalle mit 5 pCt. Aufgeld bezahlt werden; silberne Scheidemünze wird gleichfalls immer seltener. Der offizielle Zinsfuß im Sconto- und Anticipationsverkehr betrug 5 1/2 bis 6 pCt. Der Wechselkurs auf das Ausland zeigte, wie die nachstehende Aufstellung nachweist, eine steigende Tendenz, und wurde Deutsches Papier auf Sicht bis zu 129 Lire für 100 Mark bezahlt. Die Kurse stellten sich, wie folgt:

	Niedrigster Stand.	Höchster Stand.
Wechsel auf Berlin, Sicht	126,75	129
„ „ „ 3 Monate ...	125,75	128,25
„ „ Paris, Sicht	102,40	105,10
„ „ London, Sicht	25,78	26,45
„ „ „ 3 Monate .	25 60	26,80

Für Neapolitanische Werthe hat der Deutsche Geldmarkt sich mehrfach interessirt. In erster Linie standen die Titel der laut Gesetz vom 14. Mai 1881 staatlich garantirten 5prozentigen unifizirten Neapolitanischen 100 Millionen-Stadtanleihe, deren Kurs am Jahresschlusse bei einem Nennwerthe von 100 auf 88,10 stand. Die Titel dieser Anleihe, welche bis zum Jahre 1979 getilgt werden muß, werden in halbjährlichen Ziehungen bis zur Höhe von 8 bis 9 Mill. Lire Kapital ausgelooft. In zweiter Linie stehen die im Jahre 1889 ausgegebenen Aktien der „Società del risanamento della Città di Napoli", welche, auf den Nennwerth von 250 lautend, im März 1891 193 galten, im März 1892 160 und im März 1893 158.

Industrie und Handel.

Die Seidenernte ist in den Süditalienischen Seidenbezirken (Calabrien und Campanien) im Berichtsjahre nur mäßig ausgefallen. Durchschnittlich dürften alljährlich etwa 72 000 Unzen zu je 25 Gramm Eier mit einem Durchschnittsertrage von 2 500 000 kg Kokons zur Zucht aufgelegt werden. Im Berichtsjahre legten 41 155 Züchter 61 798 Unzen zu je 27 Gramm Eier zur Zucht auf; die erzielte Ernte wird auf 2 087 338 kg Kokons veranschlagt. Die Ausdehnung der Seidenspinnerei und Weberei Süditaliens wird durch die nachstehenden Zahlen gekennzeichnet:

Es waren vorhanden:

In	Spinnereien.					Zwirnereien.			Webereien.		
	Spinnereien.	Dampfkessel.	Pferdekräfte.	Spinnbecken.	Arbeiter.	Zwirnereien.	Spindeln.	Arbeiter.	Webereien.	Webstühle.	Arbeiter.
Campanien	22	1	24	187	409	8	5256	323	19	609	641
Calabrien	42	30	357	1719	3464	—	—	—	3	79	260

Die Ausfuhr von Rohseide hat namentlich in Calabrien eine erhöhte Bedeutung erlangt, während in Campanien die Zwirnerei und die Weberei von feinen und feinsten Stoffen und Posamentierwaaren mit Erfolg betrieben wird.

Das Jahr 1892 war für die Italienische Baumwollenindustrie ein außerordentlich ungünstiges. Unzutreffende Berichte über den angeblich schlechten Ausfall der Baumwollenernte in Amerika veranlaßten die Spinner zu starken Einkäufen bei theuren Preisen. In der Folge stellte sich aber heraus, daß Amerika eine Vollernte von etwa 9 Mill. Ballen zu verzeichnen hatte. Demgemäß fielen alsbald die Preise des Rohmaterials und mit ihnen im gleichen Verhältniß die Garnpreise, so daß die Spinner, welche obenein anfingen, sich gegenseitig zu unterbieten, ohne Nutzen und zum Theil mit Verlust gearbeitet haben dürften. Auch die Preise für Indische Baumwolle schloffen sich trotz der dortigen Fehlernte der fallenden Tendenz an. Es galt das Pfund Englisch Middling Amerika 3 3/4 bis 5 Pce., fully good Domra 2 15/16 bis 4 3/16 Pce., Bengale 2 5/8 bis 3 15/16 Pce. Neapel bezieht Nordamerikanische rohe Baumwolle vornehmlich über die Häfen Charlestown, Savanna, New-Orleans mit Dampfschiffen und Segelschiffen, Indische Baumwolle über Bombay mit Italienischen Dampfschiffen, aus Calcutta dagegen über Marseille mit Französischen und Britischen Dampfschiffen. Einige Posten gelangten auch aus Salonik und Smyrna, sowie aus Aegypten nach Neapel. Die Umgebung von Pompeji, Scafati und Castellamare liefert etwa 70 000 kg feinste Baumwolle; die Gegend von Biancavilla und Terranova in Sicilien erzeugt etwa 600 000 kg von rauhem Griff für die Deckenfabrikation.

Der auf dem Neapolitanischen Garnmarkte herrschende Wettbewerb im Kampf um Billigkeit ist so groß, daß das reelle Geschäft einen harten Stand hat. Die einheimische Spinnerei spinnt neuerdings alle gängigen Nummern von 2 bis 40, sie zwirnt ferner 2- bis 16fach und hat die ausländische Konkurrenz so gut wie völlig aus dem Felde geschlagen. Große Spinnereien und Zwirnereien, 7 an der Zahl, finden sich in Piedemonte d'Alife, Scafati, Nocera, Angri, Salerno, Vietri; fünf derselben sind mit Webereien verbunden. Die bedeutendste dieser Spinnereien hat im Berichtsjahr rund 4 1/2 Mill. kg Garne durch ganz Italien abgesetzt.

Die Durchschnittspreise betrugen:

für Schußgarne Nr. 4/12, der Pack zu 10 Pfund Engl.:

a. aus Bengal	von 5,90	bis 7	Lire und	5 pCt.	Sconto
b. „ Domra	„ 6,20	„ 7,50	„ „	5 „	„
c. „ Amerika	„ 7	„ 8,50	„ „	5 „	„

Kettengarne für Nr. 24 8 bis 9,50 Lire und 5 pCt. Sconto, für Nr. 40 2fach 10,75 bis 12,50 Lire und 2 pCt. Sconto.

Abgesehen von den vorhandenen zahlreichen kleinen Färbereien existiren in Fratte bei Salerno und in Scafati sehr leistungsfähige Großbetriebe.

Die Kattundruckerei in Salerno zählt zu den größten Etablissements dieser Art und druckt Kleiderstoffe, Foulards und Tücher bis zu sechs Farben, welche in ganz Italien und wohl auch nach Tunis und Südamerika Absatz finden. Trotzdem gelangt noch viel ausländische Druckwaare auf den Süditalienischen Markt. Der gewöhnliche Artikel pflegt aus Großbritannien bezogen zu werden, während Deutschland feine Qualitäten liefert.

Was die Herstellungskosten in der Baumwollenbranche in Italien anlangt, so bezieht zunächst der männliche Arbeiter 1,50 bis 3,50 Lire, die Frau 0,75 bis 1,75 Lire, ein Kind 0,40 bis 0,90 Lire Tagelohn, aber die Billigkeit dieser Löhne wird durch den Umstand wieder aufgehoben, daß in Italien für dieselbe Anzahl Spindeln die zwei- bis dreifache Arbeiterzahl wie im Auslande nöthig ist, weil die Ausdauer der Arbeiter in dem erschlaffenden Klima eine geringere ist. Ferner muß die Höhe des Kohlenpreises in Rechnung gezogen werden, welche sich auf 17 bis 25 Lire die Tonne Sunderland oder Newcastle stellt. Wasserkraft steht nur in geringem Maße zur Verfügung.

Sehr belangreich ist in Süditalien das Gerbereigewerbe. Es herrscht die Gerberei von Sohlleder vor, während die Gerberei von Wichsleder und Kalbhäuten höchstens als Nebenbetrieb existirt. Die Erzeugnisse der Sohlleberfabrikation, deren Centren sich in Neapel, Castellamare, Messina, Catania und Palermo befinden, entsprachen den an sie gestellten Anforderungen vollkommen und decken auch den lokalen Bedarf, so daß für die Einfuhr vom Auslande selbst dann kein Raum verbleiben würde, wenn die hohen Zollsätze sie nicht ausschlössen. Die Technik der Süditalienischen Gerberindustrie ist übrigens eine verschiedene, je nach der Bodenbeschaffenheit der einzelnen Provinzen. Die im Lande selbst erzeugte Schlachtviehhaut wird den in großen Mengen, theils getrocknet, theils gesalzen, direkt aus Südamerika, Asien und Afrika eingeführten Häuten vorgezogen. Fertiges Sohlleder pflegt 2,70 bis 3 Lire das Kilogramm zu kosten.

Treibriemen, Gurt- und Sattlerleder werden so gut wie gar nicht angefertigt, sondern von Oberitalien bezogen.

Lackirte Wagen-Vachettes gelangten früher fast nur aus Großbritannien hierher, doch ist es einer Einfuhrfirma in Neapel gelungen, nach und nach dem Deutschen Artikel, welcher sich jetzt großer Nachfrage erfreut, den Vorrang zu sichern.

Oberleder, Wichs- oder Kalbleder kauft Süditalien noch immer vorwiegend in Frankreich, aber Deutsche Waare scheint, seitdem sie sich den Italienischen Anforderungen mehr anpaßt, auf dem wichtigen Absatzgebiete Neapel neuerdings Fuß zu fassen.

Deutsches Ziegenleder aus Kirn als Oberleder für Schuhe und Stiefel (marokkinirt) beherrscht den Süditalienischen Markt vollkommen und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Dasselbe läßt sich vom Deutschen Lackleder sagen, dessen Marken allen anderen vorgezogen werden.

Buchbinderleder wird neuerdings aus Oberitalien geliefert, wo man es in guten Qualitäten herzustellen gelernt hat.

Schafleder für Stiefelfutter und -Einlagen wird in sehr großen Mengen verlangt, aber nur wenig vom Auslande eingeführt, vielmehr, wenn bunt, aus Ligurien, wenn weiß, aus Solofrà, Provinz Avellino, bezogen.

Zugeschnittene Leder- und Sattlerwaaren bilden keinen Einfuhrartikel, sondern werden im Lande hergestellt.

In Luxusleder für Möbel läßt sich kaum ein bedeutendes und regelmäßiges Geschäft machen, mittlere Sorten liefert Oberitalien, feinere Deutschland.

Lederabfälle werden nicht industriell verwerthet, sondern lediglich als Düngemittel für die Orangenkulturen benutzt.

Obschon bei den billigen Handwerkerlöhnen die Einrichtung von maschinellem Großbetrieb weniger einträglich ist als anderwärts, ist vor Kurzem in Neapel eine recht bedeutende Deutsche Schuhwerkfabrik gegründet worden, welche bereits 150 Arbeiter beschäftigt.

Die Einfuhr an Gold- und Silberwaaren nach Italien ist, obschon die einheimische Industrie (Mailand, Turin) sich zu immer größerer Leistungsfähigkeit heranbildet, noch immer eine sehr bedeutende. Eine genauere Schätzung der jährlich eingeführten Artikel der gedachten Art ist schwierig; die Einfuhr erfolgt zumeist in zahlreichen kleinen Postpacketsendungen. Der Deutsche Artikel herrscht bereits seit Anfang der sechziger Jahre vor, und man darf sagen, daß auf diesem Gebiete Frankreich und die Schweiz (Uhren ausgenommen) gänzlich bei Seite gedrängt sind. Im Einzelnen gelangen zur Einfuhr alle Arten Ketten für Herren und Damen in Gold und Silber, Ringe, Medaillons, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Herrennadeln, ferner Tafelsilber, Aufsätze, Dosen, Schreibzeuge u. s. f. Die Italienische Konkurrenz liefert nach Süditalien nur minderwerthige Sachen von 12 Karat und darunter. Der Geschäftsgang in diesen Artikeln hat sich während der letzten Jahre unbefriedigend gestaltet. Da die Süditalienischen Provinzen, welche sich über Neapel zu versorgen pflegen, unter der landwirthschaftlichen Krisis leiden, ist natürlich in erster Linie die Nachfrage nach Luxusgegenständen und Schmucksachen zurückgegangen, und die Preise sind in Folge dessen recht gedrückt. Bedenklich erscheint die Neigung mancher Importeure, unter Umgehung der bewährten ortsansässigen Grossisten mit dem Kleinhandel in der Provinz direkt in Verbindung zu treten, was schließlich nur zu Enttäuschungen und Verlusten führen kann.

Auch der Handel in Edelsteinen in Neapel ist von Belang; hochfeine Waare kommt zwar wenig dorthin, dagegen sehr viel Mittelwaare und geringere Steine, unter denen Diamanten, Rubine und Saphire zur Zeit vorwiegen. — Sowohl die Grossisten als die bedeutenderen Ladengeschäfte kaufen direkt bei den Händlern in Amsterdam, Antwerpen, Paris und London, welche ganz Italien bereisen lassen.

Halbedelsteine, ein bedeutender Deutscher Artikel, werden wenig gehandelt, wennschon auch gelegentlich Granaten oder Amethysten mit Perlen oder Diamanten zu Ohrringen oder Ringen gefaßt werden.

Etwas lebhafter gestaltet sich der Verkehr in Imitationen von Amethysten, farbigen Steinen und künstlichen Brillanten, welche vorwiegend aus Böhmen und Triberg dorthin gelangen. Wirklich bedeutend ist aber auch dieses Geschäft nicht.

Für das Eisengeschäft besitzt die volkreiche Stadt Neapel an und für sich schon eine große Bedeutung, welche noch durch den Umstand erhöht wird, daß die Calabrischen und Apulischen Provinzen, sowie die Abruzzen und ein Theil von Sardinien in Neapel einzukaufen pflegen. Gekauft werden so ziemlich alle Erzeugnisse der Eisenindustrie. Die in den Provinzen Neapel und Salerno belegenen bedeutenden staatlichen und privaten Schiffsbau- und Maschinenbau-Anstalten und Gießereien verarbeiten ausländische Gußeisen, Stabeisen, Formeisen, Schmiedeeisen, Kesselbleche, Konstruktionseisen jeder Art, und das Kleingewerbe bedarf alljährlich höchst ansehnliche Mengen von Magazinblechen, Band- und Nageleisen, Eisengeräth, Werkzeugen aller Art. Auch fertige Maschinen, namentlich Werkzeugmaschinen und landwirthschaftliche Maschinen, finden in der Provinz mehr oder minder Absatz.

Gußeisen und Masseln pflegen direkt von Großbritannien, Schmiedeeisen in Blöcken ebenfalls von dort und von Schweden bezogen zu werden. Auch in Stabeisen und Barren herrscht das Britische Erzeugniß vor; feines Holzkohleneisen kommt aus Oberitalien auf den Markt. Ausländisches Bandeisen soll dem einheimischen Erzeugniß gegenüber einen schweren Stand haben. Kesselbleche pflegen fast ausschließlich in Großbritannien gekauft zu werden, erst ganz neuerdings haben Deutsche Werke versucht, in den Wettbewerb einzutreten. Eisendraht, ein wichtiger Artikel, welcher früher in erster Linie aus Frankreich, in zweiter Linie aus Deutschland bezogen wurde, sowie Drahtnetze und Nägel, ja sogar Walzdraht werden jetzt in Bussoleno (Piemont), Omegna am Ortasee und in Lecco, auch verzinkt und verkupfert, so gut und billig unter Benutzung von Wasserkraft hergestellt, daß ausländische Waare dagegen nur noch schwer aufkommen kann. Auch in Trägern ist mit eingeführter Waare kaum mehr ein nutzbringendes Geschäft zu erzielen; dergleichen werden selbst an Ort und Stelle (Torre del Greco) ausgewalzt, ganz abgesehen von der Oberitalienischen Produktion. Eiserne Werkzeuge bilden noch einen gangbaren Artikel, doch ist die Konkurrenz der ausländischen Firmen untereinander sehr groß.

Im Jahre 1892 nahm das Eisengeschäft einen schleppenden Verlauf, und es fehlte auch den verschiedenen großen Eisenwerken und Maschinenbau-Anstalten so sehr an Aufträgen, daß mehrfach Arbeiterentlassungen stattfinden mußten.

und die Früchte zum Theil in verdorbenem Zustande abgeliefert hätten. Seitdem sind in Palmer's shipbuilding iron Comp. lim. zu Jarrow on Tyne die fünf Dampfer erbaut und in Dienst gestellt worden.

Finanzielles.

In Bezug auf den Geldumlauf ist noch keine Besserung bemerkbar. Gold ist aus dem Verkehre völlig verschwunden und muß im Nothfalle mit 5 pCt. Aufgeld bezahlt werden; silberne Scheidemünze wird gleichfalls immer seltener. Der offizielle Zinsfuß im Sconto- und Anticipationsverkehr betrug 5 1/2 bis 6 pCt. Der Wechselkurs auf das Ausland zeigte, wie die nachstehende Aufstellung nachweist, eine steigende Tendenz, und wurde Deutsches Papier auf Sicht bis zu 129 Lire für 100 Mark bezahlt. Die Kurse stellten sich, wie folgt:

	Niedrigster Stand.	Höchster Stand.
Wechsel auf Berlin, Sicht	126,75	129
„ „ „ 3 Monate ...	125,75	128,25
„ „ Paris, Sicht	102,40	105,10
„ „ London, Sicht	25,78	26,45
„ „ „ 3 Monate .	25 60	26,30

Für Neapolitanische Werthe hat der Deutsche Geldmarkt sich mehrfach interessirt. In erster Linie standen die Titel der laut Gesetz vom 14. Mai 1881 staatlich garantirten 5prozentigen unifizirten Neapolitanischen 100 Millionen-Stadtanleihe, deren Kurs am Jahresschlusse bei einem Nennwerthe von 100 auf 88,10 stand. Die Titel dieser Anleihe, welche bis zum Jahre 1979 getilgt werden muß, werden in halbjährlichen Ziehungen bis zur Höhe von 8 bis 9 Mill. Lire Kapital ausgeloost. In zweiter Linie stehen die im Jahre 1889 ausgegebenen Aktien der „Società del risanamento della Città di Napoli", welche, auf den Nennwerth von 250 lautend, im März 1891 193 galten, im März 1892 160 und im März 1893 158.

Industrie und Handel.

Die Seidenernte ist in den Süditalienischen Seidenbezirken (Calabrien und Campanien) im Berichtsjahre nur mäßig ausgefallen. Durchschnittlich dürften alljährlich etwa 72 000 Unzen zu je 25 Gramm Eier mit einem Durchschnittsertrage von 2 500 000 kg Kokons zur Zucht aufgelegt werden. Im Berichtsjahre legten 41 155 Züchter 61 798 Unzen zu je 27 Gramm Eier zur Zucht auf; die erzielte Ernte wird auf 2 087 338 kg Kokons veranschlagt. Die Ausdehnung der Seidenspinnerei und Weberei Süditaliens wird durch die nachstehenden Zahlen gekennzeichnet:

Es waren vorhanden:

In	Spinnereien.					Zwirnereien.			Webereien.		
	Spinnereien.	Dampfkessel.	Pferdekräfte.	Spinnbecken.	Arbeiter.	Zwirnereien.	Spindeln.	Arbeiter.	Webereien.	Webstühle.	Arbeiter.
Campanien	22	1	24	187	409	8	5256	323	19	609	641
Calabrien	42	30	357	1719	3464	—	—	—	3	79	260

Die Ausfuhr von Rohseide hat namentlich in Calabrien eine erhöhte Bedeutung erlangt, während in Campanien die Zwirnerei und die Weberei von feinen und feinsten Stoffen und Posamentierwaaren mit Erfolg betrieben wird.

Das Jahr 1892 war für die Italienische Baumwollenindustrie ein außerordentlich ungünstiges. Unzutreffende Berichte über den angeblich schlechten Ausfall der Baumwollenernte in Amerika veranlaßten die Spinner zu starken Einkäufen bei theuren Preisen. In der Folge stellte sich aber heraus, daß Amerika eine Vollernte von etwa 9 Mill. Ballen zu verzeichnen hatte. Demgemäß fielen alsbald die Preise des Rohmaterials und mit ihnen im gleichen Verhältniß die Garnpreise, so daß die Spinner, welche obenein anfingen, sich gegenseitig zu unterbieten, ohne Nutzen und zum Theil mit Verlust gearbeitet haben dürften. Auch die Preise für Indische Baumwolle schlossen sich trotz der dortigen Fehlernte der fallenden Tendenz an. Es galt das Pfund Englisch Middling Amerika 3 3/4 bis 5 Pce., fully good Domra 2 15/16 bis 4 3/16 Pce., Bengale 2 5/8 bis 3 15/16 Pce. Neapel bezieht Nordamerikanische rohe Baumwolle vornehmlich über die Häfen Charlestown, Savanna, New-Orleans mit Dampfschiffen und Segelschiffen, Indische Baumwolle über Bombay mit Italienischen Dampfschiffen, aus Calcutta dagegen über Marseille mit Französischen und Britischen Dampfschiffen. Einige Posten gelangten auch aus Salonik und Smyrna, sowie aus Aegypten nach Neapel. Die Umgebung von Pompeji, Scafati und Castellamare liefert etwa 70 000 kg feinste Baumwolle; die Gegend von Biancavilla und Terranova in Sicilien erzeugt etwa 600 000 kg von rauhem Griff für die Deckenfabrikation.

Der auf dem Neapolitanischen Garnmarkte herrschende Wettbewerb im Kampf um Billigkeit ist so groß, daß das reelle Geschäft einen harten Stand hat. Die einheimische Spinnerei spinnt neuerdings alle gängigen Nummern von 2 bis 40, sie zwirnt ferner 2- bis 16fach und hat die ausländische Konkurrenz so gut wie völlig aus dem Felde geschlagen. Große Spinnereien und Zwirnereien, 7 an der Zahl, finden sich in Piedemonte d'Alife, Scafati, Nocera, Angri, Salerno, Vietri; fünf derselben sind mit Webereien verbunden. Die bedeutendste dieser Spinnereien hat im Berichtsjahr rund 4 1/2 Mill. kg Garne durch ganz Italien abgesetzt.

Die Durchschnittspreise betrugen:

für Schußgarne Nr. 4/12, der Pack zu 10 Pfund Engl.:

a. aus Bengal	von 5,90	bis 7	Lire	und 5 pCt.	Sconto
b. „ Domra	„ 6,20	„ 7,50	„	„ 5 „	„
c. „ Amerika	„ 7	„ 8,50	„	„ 5 „	„

Kettengarne für Nr. 24 8 bis 9,50 Lire und 5 pCt. Sconto, für Nr. 40 2fach 10,75 bis 12,50 Lire und 2 pCt. Sconto.

Abgesehen von den vorhandenen zahlreichen kleinen Färbereien existiren in Fratte bei Salerno und in Scafati sehr leistungsfähige Großbetriebe.

Die Kattundruckerei in Salerno zählt zu den größten Etablissements dieser Art und druckt Kleiderstoffe, Foulards und Tücher bis zu sechs Farben, welche in ganz Italien und wohl auch nach Tunis und Südamerika Absatz finden. Trotzdem gelangt noch viel ausländische Druckwaare auf den Süditalienischen Markt. Der gewöhnliche Artikel pflegt aus Großbritannien bezogen zu werden, während Deutschland feine Qualitäten liefert.

Was die Herstellungskosten in der Baumwollenbranche in Italien anlangt, so bezieht zunächst der männliche Arbeiter 1,50 bis 3,50 Lire, die Frau 0,75 bis 1,75 Lire, ein Kind 0,40 bis 0,90 Lire Tagelohn, aber die Billigkeit dieser Löhne wird durch den Umstand wieder aufgehoben, daß in Italien für dieselbe Anzahl Spindeln die zwei- bis dreifache Arbeiterzahl wie im Auslande nöthig ist, weil die Ausdauer der Arbeiter in dem erschlaffenden Klima eine geringere ist. Ferner muß die Höhe des Kohlenpreises in Rechnung gezogen werden, welche sich auf 17 bis 25 Lire die Tonne Sunderland oder Newcastle stellt. Wasserkraft steht nur in geringem Maße zur Verfügung.

Sehr belangreich ist in Süditalien das Gerbereigewerbe. Es herrscht die Gerberei von Sohlleder vor, während die Gerberei von Wichsleder und Kalbhäuten höchstens als Nebenbetrieb existirt. Die Erzeugnisse der Sohllederfabrikation, deren Centren sich in Neapel, Castellamare, Messina, Catania und Palermo befinden, entsprachen den an sie gestellten Anforderungen vollkommen und decken auch den lokalen Bedarf, so daß für die Einfuhr vom Auslande selbst dann kein Raum verbleiben würde, wenn die hohen Zollsätze sie nicht ausschlössen. Die Technik der Süditalienischen Gerberindustrie ist übrigens eine verschiedene, je nach der Bodenbeschaffenheit der einzelnen Provinzen. Die im Lande selbst erzeugte Schlachtviehhaut wird den in großen Mengen, theils getrocknet, theils gesalzen, direkt aus Südamerika, Asien und Afrika eingeführten Häuten vorgezogen. Fertiges Sohlleder pflegt 2,70 bis 3 Lire das Kilogramm zu kosten.

Treibriemen, Gurt- und Sattlerleder werden so gut wie gar nicht angefertigt, sondern von Oberitalien bezogen.

Lackirte Wagen-Vachettes gelangten früher fast nur aus Großbritannien hierher, doch ist es einer Einfuhrfirma in Neapel gelungen, nach und nach dem Deutschen Artikel, welcher sich jetzt großer Nachfrage erfreut, den Vorrang zu sichern.

Oberleder, Wichs- oder Kalbleder kauft Süditalien noch immer vorwiegend in Frankreich, aber Deutsche Waare scheint, seitdem sie sich den Italienischen Anforderungen mehr anpaßt, auf dem wichtigen Absatzgebiete Neapel neuerdings Fuß zu fassen.

Deutsches Ziegenleder aus Kirn als Oberleder für Schuhe und Stiefel (marokkinirt) beherrscht den Süditalienischen Markt vollkommen und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Dasselbe läßt sich vom Deutschen Lackleder sagen, dessen Marken allen anderen vorgezogen werden.

Buchbinderleder wird neuerdings aus Oberitalien geliefert, wo man es in guten Qualitäten herzustellen gelernt hat.

Schafleder für Stiefelfutter und -Einlagen wird in sehr großen Mengen verlangt, aber nur wenig vom Auslande eingeführt, vielmehr, wenn bunt, aus Ligurien, wenn weiß, aus Solofrà, Provinz Avellino, bezogen.

Zugeschnittene Leder- und Sattlerwaaren bilden keinen Einfuhrartikel, sondern werden im Lande hergestellt.

In Luxusleder für Möbel läßt sich kaum ein bedeutendes und regelmäßiges Geschäft machen, mittlere Sorten liefert Oberitalien, feinere Deutschland.

Lederabfälle werden nicht industriell verwerthet, sondern lediglich als Düngemittel für die Orangenkulturen benutzt.

Obschon bei den billigen Handwerkerlöhnen die Einrichtung von maschinellem Großbetrieb weniger einträglich ist als anderwärts, ist vor Kurzem in Neapel eine recht bedeutende Deutsche Schuhwerkfabrik gegründet worden, welche bereits 150 Arbeiter beschäftigt.

Die Einfuhr an Gold- und Silberwaaren nach Italien ist, obschon die einheimische Industrie (Mailand, Turin) sich zu immer größerer Leistungsfähigkeit heranbildet, noch immer eine sehr bedeutende. Eine genauere Schätzung der jährlich eingeführten Artikel der gedachten Art ist schwierig; die Einfuhr erfolgt zumeist in zahlreichen kleinen Postpacketsendungen. Der Deutsche Artikel herrscht bereits seit Anfang der sechziger Jahre vor, und man darf sagen, daß auf diesem Gebiete Frankreich und die Schweiz (Uhren ausgenommen) gänzlich bei Seite gedrängt sind. Im Einzelnen gelangen zur Einfuhr alle Arten Ketten für Herren und Damen in Gold und Silber, Ringe, Medaillons, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Herrennadeln, ferner Tafelsilber, Aufsätze, Dosen, Schreibzeuge u. s. f. Die Italienische Konkurrenz liefert nach Süditalien nur minderwerthige Sachen von 12 Karat und darunter. Der Geschäftsgang in diesen Artikeln hat sich während der letzten Jahre unbefriedigend gestaltet. Da die Süditalienischen Provinzen, welche sich über Neapel zu versorgen pflegen, unter der landwirthschaftlichen Krisis leiden, ist natürlich in erster Linie die Nachfrage nach Luxusgegenständen und Schmucksachen zurückgegangen, und die Preise sind in Folge dessen recht gedrückt. Bedenklich erscheint die Neigung mancher Importeure, unter Umgehung der bewährten ortsansässigen Grossisten mit dem Kleinhandel in der Provinz direkt in Verbindung zu treten, was schließlich nur zu Enttäuschungen und Verlusten führen kann.

Auch der Handel in Edelsteinen in Neapel ist von Belang; hochfeine Waare kommt zwar wenig dorthin, dagegen sehr viel Mittelwaare und geringere Steine, unter denen Diamanten, Rubine und Saphire zur Zeit vorwiegen. — Sowohl die Grossisten als die bedeutenderen Ladengeschäfte kaufen direkt bei den Händlern in Amsterdam, Antwerpen, Paris und London, welche ganz Italien bereisen lassen.

Halbedelsteine, ein bedeutender Deutscher Artikel, werden wenig gehandelt, wennschon auch gelegentlich Granaten oder Amethysten mit Perlen oder Diamanten zu Ohrringen oder Ringen gefaßt werden.

Etwas lebhafter gestaltet sich der Verkehr in Imitationen von Amethysten, farbigen Steinen und künstlichen Brillanten, welche vorwiegend aus Böhmen und Triberg dorthin gelangen. Wirklich bedeutend ist aber auch dieses Geschäft nicht.

Für das Eisengeschäft besitzt die volkreiche Stadt Neapel an und für sich schon eine große Bedeutung, welche noch durch den Umstand erhöht wird, daß die Calabrischen und Apulischen Provinzen, sowie die Abruzzen und ein Theil von Sardinien in Neapel einzukaufen pflegen. Gekauft werden so ziemlich alle Erzeugnisse der Eisenindustrie. Die in den Provinzen Neapel und Salerno belegenen bedeutenden staatlichen und privaten Schiffsbau- und Maschinenbau-Anstalten und Gießereien verarbeiten ausländische Gußeisen, Stabeisen, Formeisen, Schmiedeeisen, Kesselbleche, Konstruktionseisen jeder Art, und das Kleingewerbe bedarf alljährlich höchst ansehnliche Mengen von Magazinblechen, Band- und Nageleisen, Eisengeräth, Werkzeugen aller Art. Auch fertige Maschinen, namentlich Werkzeugmaschinen und landwirthschaftliche Maschinen, finden in der Provinz mehr oder minder Absatz.

Gußeisen und Masseln pflegen direkt von Großbritannien, Schmiedeeisen in Blöcken ebenfalls von dort und von Schweden bezogen zu werden. Auch in Stabeisen und Barren herrscht das Britische Erzeugniß vor; feines Holzkohleneisen kommt aus Oberitalien auf den Markt. Ausländisches Bandeisen soll dem einheimischen Erzeugniß gegenüber einen schweren Stand haben. Kesselbleche pflegen fast ausschließlich in Großbritannien gekauft zu werden, erst ganz neuerdings haben Deutsche Werke versucht, in den Wettbewerb einzutreten. Eisendraht, ein wichtiger Artikel, welcher früher in erster Linie aus Frankreich, in zweiter Linie aus Deutschland bezogen wurde, sowie Drahtnetze und Nägel, ja sogar Walzdraht werden jetzt in Bussoleno (Piemont), Omegna am Ortasee und in Lecco, auch verzinkt und verkupfert, so gut und billig unter Benutzung von Wasserkraft hergestellt, daß ausländische Waare dagegen nur noch schwer aufkommen kann. Auch in Trägern ist mit eingeführter Waare kaum mehr ein nutzbringendes Geschäft zu erzielen; dergleichen werden selbst an Ort und Stelle (Torre del Greco) ausgewalzt, ganz abgesehen von der Oberitalienischen Produktion. Eiserne Werkzeuge bilden noch einen gangbaren Artikel, doch ist die Konkurrenz der ausländischen Firmen untereinander sehr groß.

Im Jahre 1892 nahm das Eisengeschäft einen schleppenden Verlauf, und es fehlte auch den verschiedenen großen Eisenwerken und Maschinenbau-Anstalten so sehr an Aufträgen, daß mehrfach Arbeiterentlassungen stattfinden mußten.

Der Werth der Waareneinfuhr über die Zollstelle Neapel stellte sich in den Jahren 1890 und 1891, nach den Kategorien des

Kategorie des Italienischen Zolltarifs.	Waarengattung.	Einfuhr von Deutschland. 1890.	Deutschland. 1891.	Oesterreich-Ungarn. 1890.	Oesterreich-Ungarn. 1891.	Großbritannien. 1890.
		Lire.				
I.	Spiritus, Getränke, Oele	168 734	161 597	85 754	86 829	663 644
II.	Kolonialwaaren, Tabak	80 824	25 495	4 706	37 836	2 412 151
III.	Chemikalien, Medizinalien	324 257	310 850	127 536	55 255	696 084
IV.	Gerb- und Farbstoffe	209 053	139 604	14 986	22 923	921 956
V.	Hanf, Flachs, Jute	460 141	434 455	276 898	169 807	541 666
VI.	Baumwolle	1 412 392	602 673	256 984	242 291	12 248 010
VII.	Wolle	1 588 017	1 104 706	737 625	675 303	3 496 473
VIII.	Seide	928 513	669 385	132 528	300 372	352 052
IX.	Holz, Stroh	55 687	112 986	12 731 143	9 876 273	51 336
X.	Papier, Bücher	242 705	147 320	68 377	96 975	160 796
XI.	Häute, Leder	1 293 707	1 419 305	77 887	57 268	2 877 560
XII.	Minerale, Metalle	1 240 209	2 020 018	552 493	414 059	4 699 855
XIII.	Steine, Kohlen, Porzellan, Glas	511 754	323 156	113 384	177 487	10 834 494
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	124 181	109 817	53 448	93 699	1 231 392
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse	242 259	214 931	513 970	167 549	1 554 136
XVI.	Verschiedene Gegenstände	430 299	438 670	393 262	272 546	206 332
	zusammen...	9 262 732	8 234 968	16 090 931	12 745 972	42 947 937

Die Waarenausfuhr über die Zollstelle Neapel stellte sich in den Jahren 1890 und 1891, nach den Kategorien des Italienischen

Kategorie des Italienischen Zolltarifs.	Waarengattung.	Ausfuhr nach Deutschland. 1890.	Deutschland. 1891.	Oesterreich-Ungarn. 1890.	Oesterreich-Ungarn. 1891.	Großbritannien. 1890.
		Lire.				
I.	Spiritus, Getränke, Oele	41 472	477 078	6 341	6 514	202 987
II.	Kolonialwaaren, Tabak	—	—	7 955	7 918	25 567
III.	Chemikalien, Medizinalien	557 937	306 165	170 142	203 488	1 314 206
IV.	Gerb- und Farbstoffe	1 052	9 128	16	—	4 566
V.	Hanf, Flachs, Jute	1 200	1 375	182 251	128 285	103 546
VI.	Baumwolle	425	—	—	—	217
VII.	Wolle	—	—	222 287	191 551	248 253
VIII.	Seide	—	—	—	—	33 962
IX.	Holz, Stroh	2 024	31 237	1 608	19 744	48 347
X.	Papier, Bücher	4 431	70	18 208	36 332	45 796
XI.	Häute, Leder	75 768	182 405	39 348	14 597	86 415
XII.	Mineralien, Metalle	10 435	—	574	449	32 557
XIII.	Steine, Kohlen, Porzellan, Glas	2 911	129	3 756	247	60 062
XIV.	Cerealien, Vegetabilien	162 221	152 870	310 533	167 895	240 748
XV.	Thiere, thierische Erzeugnisse	668	162 383	67 331	12 380	3 621 370
XVI.	Verschiedene Gegenstände	3 162	8 400	2 530	5 482	75 932
	zusammen...	863 706	1 331 240	1 032 875	794 882	6 144 531

Schiffsverkehr.

Neapel ist die zweitbedeutendste Hafenstadt des Königreichs Italien. Nach Angabe der amtlichen Italienischen Statistik über den Schiffsverkehr im Hafen von Neapel ist letzterer in den fünf Jahren 1887 bis 1891 alljährlich im Durchschnitt von 8225 Schiffen mit einer Gesammttragfähigkeit von durchschnittlich 8½ Mill. Tonnen besucht worden. Die von diesen Schiffen auf dem Wege des internationalen und des Küstenfahrt-Verkehrs durch Löschen nnd Laden vollzogene Güterbewegung hat jährlich annähernd 700 000 bis 800 000 Gewichtstonnen zu je 1000 kg betragen. An diesem Gesammtverkehr nahmen im jährlichen Durchschnitt 4521 Segelschiffe von 298 180 Reg.-Tonnen und 3904 Dampfschiffe von 3 126 816 Reg.-Tonnen Theil.

Italienischen Zolltarifs und nach Herkunftsländern, wie folgt:

Einfuhr von							Zusammen einschließlich der Einfuhr von anderen Ländern.	
Groß-britannien.	Frankreich.		Belgien.		Schweiz.			
1891.	1890.	1891.	1890.	1891.	1890.	1891.	1890.	1891.
Lire.								
564 190	1 000 370	435 124	14 605	7 012	7 025	8 134	3 590 170	5 320 148
2 207 804	66 346	76 534	—	68	9 793	4 866	4 488 665	4 897 563
1 535 861	262 333	226 615	156 595	192 422	440	19	2 351 917	2 406 751
548 270	407 083	282 361	166 639	30 244	32	797	1 760 145	1 096 354
457 359	122 467	330 312	134 598	35 934	19 860	8 946	1 622 351	1 488 280
7 340 645	243 572	250 008	8 241	5 481	591 546	361 747	14 956 056	9 993 871
3 198 269	1 799 959	1 856 597	52 494	81 151	59 813	53 227	7 824 277	7 230 750
349 301	1 290 182	913 965	1 650	2 058	150 694	189 119	2 884 048	2 438 106
288 957	252 208	1 849 783	4 442	4 582	15 812	41 343	13 711 779	14 692 904
199 490	183 869	176 157	26 922	66 928	5 578	208 495	761 541	935 300
798 408	2 380 878	1 635 293	66 651	226 603	22 826	104 429	7 411 863	5 444 091
4 221 959	3 370 042	2 116 838	807 218	596 784	710 519	272 200	13 553 754	11 784 835
10 918 446	408 236	417 671	152 569	100 433	2 675	2 314	12 057 339	11 969 955
2 766 940	312 135	298 739	89 369	51 566	—	1 409	28 910 470	21 433 876
1 383 978	1 548 840	1 116 661	26 301	11 537	182 796	190 889	6 962 312	5 693 707
230 268	585 114	363 875	6 617	1 228	9 764	25 478	1 701 746	1 428 365
37 010 135	14 233 634	12 346 483	1 714 901	1 414 031	1 889 173	1 473 412	124 648 433	108 254 856

Zolltarifs und nach Bestimmungsländern, folgendermaßen:

Ausfuhr nach							Zusammen einschließlich der Ausfuhr nach anderen Ländern.	
Groß-britannien.	Frankreich.		Belgien.		Schweiz.			
1891.	1890.	1891.	1890.	1891.	1890.	1891.	1890.	1891.
Lire.								
75 102	560 314	266 284	12 682	30 675	9 078	31 506	6 250 819	3 544 456
60 408	38 178	34 610	—	—	143	—	389 242	148 973
1 744 873	250 685	308 859	330 378	244 470	—	—	4 718 346	5 083 251
10 025	7 509	1 676	—	—	—	—	66 856	159 342
82 489	3 112 176	3 771 138	514 734	358 531	—	—	4 288 222	4 722 732
48 000	26 230	114 560	170	—	—	—	58 017	224 993
514 954	127 010	95 136	—	—	—	—	626 981	846 039
5 840	28 660	42 762	—	—	—	—	127 580	111 882
45 348	87 320	389 278	7 287	—	—	—	351 457	617 322
90 082	9 417	9 558	—	—	—	—	764 292	1 032 582
925 908	388 923	353 133	—	—	—	180	1 194 818	2 543 182
130 954	26 103	402 974	2 183	63 014	—	—	324 279	749 522
11 143	37 843	22 006	140	—	14 060	—	664 772	178 729
231 974	966 167	1 214 036	313 934	332 469	—	—	3 761 287	2 862 018
2 804 968	1 054 866	859 657	15 680	—	—	—	5 823 327	5 602 832
98 785	42 682	66 065	3 500	14 343	—	—	319 033	348 296
6 880 853	6 764 083	7 901 727	1 200 688	1 043 502	23 281	31 686	29 724 328	28 776 151

Auf den internationalen Verkehr entfielen durchschnittlich 549 Segelschiffe von 91 792 Reg.-Tonnen und 803 Dampfer von 770 747 Reg.-Tonnen.

Auf die Küstenschifffahrt, von einem Italienischen Hafen zum anderen, entfielen durchschnittlich 3972 Segelschiffe von 206 388 Reg.-Tonnen und 3101 Dampfschiffe von 2 356 069 Reg.-Tonnen.

Auf beiden Gebieten tritt die Segelschifffahrt hinter der Dampfschifffahrt erheblich zurück.

Was die vollzogene Güterbewegung anlangt, so hat diese jährlich durchschnittlich umfaßt im internationalen Verkehr überhaupt 403 071 Gewichtstonnen, wovon durch Dampfschiffe 357 284 Tonnen verschifft wurden, während in der Küstenschifffahrt 376 716

Tonnen befördert wurden, wovon auf die Dampfschiffe 262 743 Tonnen entfielen.

Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Neapel. Die Betheiligung der einzelnen ausländischen Flaggen hat sich, soweit solche einen regelmäßigen Verkehr mit Neapel unterhalten, während der drei Jahre 1890 bis 1892 folgendermaßen gestaltet:

Es verkehrten im Ein- und Ausgang:

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Zusammen 1892.		Zusammen 1891.		Zusammen 1890.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische	31	3 291	879	1 469 447	911	1 472 738	1031	1 584 623	1160	1 758 662
Französische	24	716	218	238 298	242	239 014	268	281 938	274	241 732
Deutsche	—	—	142	205 602	142	205 602	123	148 974	88	98 820
Griechische	90	20 122	70	45 596	160	65 718	88	23 060	160	67 336
Schwedisch-Norwegische	10	3 362	80	44 146	90	47 508	62	41 666	74	46 032
Oesterreich-Ungarische	12	3 514	50	44 860	62	48 374	22	19 924	36	19 386
Niederländische	—	—	52	36 992	52	36 992	52	40 906	62	40 728
Dänische	4	632	30	20 488	34	21 120	42	24 494	40	25 848
Türkische	28	4 156	—	—	28	4 156	34	6 312	50	7 822
Belgische	—	—	10	7 923	10	7 923	6	5 556	15	15 906

Deutsche Schifffahrt. Aus der vorstehenden Aufstellung erhellt, daß unter den fremden Flaggen die Deutsche den dritten Platz einnimmt, aber die einzige ist, welche während der letzten Jahre auf eine regelmäßig und nicht unansehnliche Steigerung ihrer Schiffsbewegung zurückblicken kann.

In der That wird Neapel von Seiten der Deutschen Schifffahrt neuerdings eine größere Aufmerksamkeit gewidmet. Noch im Jahre 1890 wurde Neapel in regelmäßiger Fahrt (etwa 36 Mal im Jahre) nur von der Hamburger Robert Sloman-Linie angelaufen. Im Jahre 1891 trat die Deutsche Ostafrika-Linie hinzu, welche auf der Hinfahrt über Rotterdam und Lissabon und auf der Rückfahrt von Natal, Delagoabai, Zanzibar, Suez, Port Said kommend, Neapel seitdem monatlich je einmal berührt, und welcher sich ein fortwährend steigender Passagier- und Güterverkehr, theils für die Ostafrikanischen Plätze, theils für die Europäischen Häfen, zuwendet. Im Jahre 1892 endlich haben der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Packet-Schifffahrt-Aktiengesellschaft zunächst je eine Linie von New-York, über Gibraltar und Genua nach Neapel und zurück nach New-York, bezw. in direkter Fahrt New-York—Neapel—Hamburg eingerichtet. Beide Linien haben durch die Größe, treffliche Einrichtung und überaus schnelle Fahrt ihrer Schiffe allenthalben Interesse erweckt.

Nach den inzwischen gesammelten Erfahrungen darf angenommen werden, daß Neapel, sowohl seiner günstigen geographischen Lage wegen, als auch wegen der leichten Zugänglichkeit und Geräumigkeit seines Hafens, für den eine schnelle Abfertigung erheischenden Postverkehr und Reisendenverkehr aus Europa nach Aegypten, dem Orient, Ostasien, Australien, sowie auch nach Nordamerika in Zukunft noch mehr als bisher in Aufnahme kommen wird.

Abgesehen von den genannten, regelmäßige Fahrten einhaltenden Linien, lassen alljährlich noch mehrere andere Deutsche Rhedereien Neapel, je nach Bedürfniß, in unregelmäßiger Fahrt anlaufen.

Deutsche Segelschiffe haben Neapel während der letzten Jahre nicht berührt, wie überhaupt der internationale Segelschiffsverkehr gegen den internationalen Dampfschiffsverkehr in Neapel in den Hintergrund tritt und sich zu diesem in Bezug auf den Tonnengehalt der Schiffe etwa verhält wie 1 zu 8.

Der früher in Neapel sehr bedeutend gewesene Verkehr Französischer Schiffe hat seit der erfolgten Lösung des Französisch-Italienischen Handels- und Schifffahrtsvertrages eine Verminderung um zwei Drittel erfahren, und unterhält jetzt nur noch die Compagnie Fraissinet in Marseille einen regelmäßigen Verkehr mit Neapel.

Hafenverhältnisse in Neapel. Der Hafen von Neapel hat im Laufe der letzten Jahre eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung erfahren; früher den vorherrschenden Süd- und Westwinden und dem entsprechenden Wellengange ziemlich ausgesetzt, ist diesem Uebelstande durch eine Verlängerung der beiden äußeren Hafendämme, Molo San Vincenzo im Westen und Molo orientale im Osten, bereits wesentlich abgeholfen worden; indessen werden die geplanten und in der Ausführung begriffenen Neubauten erst in einiger Zeit zum Abschlusse gelangen. Durch diese Neubauten ist nunmehr ein inneres und ein äußeres Hafenbecken entstanden. Im ersteren, welches eine wechselnde Tiefe von 8 bis 11 Meter aufweist und zwischen der Zollausschlußstation (Punto franco) und dem Molo martello liegt, pflegen die Italienischen Mittelmeer-Dampfschiffe, die fremden Dampfschiffe mit Schüttladungen und die Segelschiffe zu ankern, im äußeren, 11 bis 30 Meter tiefen, mit dem Kriegshafen in Verbindung stehenden Becken pflegen die größeren überseeischen Dampfschiffe anzulegen, und zwar erhalten die Dampfschiffe, welche vornehmlich auf den Post- und Passagierverkehr eingerichtet sind und ein Interesse an beschleunigter Abfertigung haben, sichere Ankerplätze an der Außenmole San Vincenzo angewiesen, wo sie ohne Zeitverlust vor Anker und wieder in See gehen können.

Von der mit dem Gesetze vom 14. Juli 1889 für Wasser- und Hafenbauten ausgeworfenen Gesammtsumme von 64 416 000 Lire entfallen 9 100 000 auf Neapel. Aus letzterem Betrage sind 3 700 000 Lire für die Verlängerung und die Verbesserung der äußeren Hafendämme bestimmt, 400 000 Lire für den Bau einer neuen Warte- und Zollabfertigungsstation für die landenden und an Bord gehenden Reisenden, 5 Mill. Lire endlich als Subvention für die Anlage zweier großer Docks. Das eine Dock soll 125 Meter Länge, 32 Meter Breite und 10 Meter Tiefe unter dem Wasserspiegel erhalten, das zweite 150 Meter Länge, 24 Meter Breite und 8,50 Meter Tiefe. Als Bewerber um die Konzession für die Ausführung dieser Docks ist einstweilen nur die Schweizerische Firma Tschokke & Terrier ernstlich aufgetreten, deren Projekt die Baukosten auf etwa 10 Mill. Lire veranschlagt und im Uebrigen dahin zielt, eine Aktiengesellschaft zu bilden, welcher die Ausbeutung der Docks auf eine lange Reihe von Jahren (38 bis 50 Jahre) zugesichert und ein Zins von 5 pCt. auf die eingeschossenen 4 Mill. Lire durch den

Banco di Napoli gewährleistet werden soll. Eine entsprechende Gesellschaft zu bilden und die Einzelheiten der Ausführung des Projekts im Vereine mit der Königlichen Regierung zu fixiren, ist aber bis jetzt noch nicht gelungen. Aehnlich große Docks besitzen zur Zeit bekanntlich die Häfen von Genua, Livorno, Messina, Tarent und Palermo.

Italien.

Die Zuckereinfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1893.[1])

Die Zuckereinfuhr während der vier ersten Monate dieses Jahres betrug unter Vergleich zu dem gleichen vorjährigen Zeitraume

	1893.	1892.
	Metercentner.	
1. Klasse	7 135	4 818
2. „	254 245	257 609

Zeitweilig eingeführt zur Raffination und wieder ausgeführt wurden 2. Klasse 3494 Metercentner. Anderer Zucker wurde nicht ausgeführt, während im Jahre 1892 155 Metercentner ausgeführt worden waren.

Nach den verschiedenen Ländern und im Vergleich mit den ersten vier Monaten der letzten fünf Jahre vertheilt sich die Zuckereinfuhr, wie folgt.

Es wurden eingeführt:

aus:	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.	Prozent.
	Metercentner.					
Oesterreich-Ungarn	37 509	45 358	57 501	48 922	79 411	30,38
Deutschland	65 621	282	2 354	58 786	98 890	37,83
Belgien	26 713	—	—	—	—	—
Großbritannien	34 768	41 714	27 749	17 829	25 874	9,90
Rußland	19 781	74 010	45 867	78 494	178	0,07
Asien, Britische Besitzungen	35 098	117 327	108 415	10 582	170	0,07
Aegypten	45 434	38 556	46 089	45 694	55 642	21,29
zusammen einschl. der Einfuhr aus anderen Ländern	265 913	318 280	282 510	261 927	261 380	—

Die Einfuhr aus Rußland und Java hat ganz aufgehört; die aus Java hauptsächlich deshalb, weil durch Einführung der Polarisation bei Bestimmung der Grenze zwischen der ersten und zweiten Klasse die einfache Bewerthung nach der Type keinen genügenden Anhalt giebt. Außer Aegypten waren Deutschland und Oesterreich-Ungarn im letzten Jahre die Haupteinfuhrländer. Denn auch ein großer Theil des als Einfuhr aus Großbritannien verzeichneten Zuckers ist aus Deutschland gekommen.

In der Raffinerie in Rivarolo wurde versuchsweise Zucker für das Ausland gearbeitet. Der Zucker wurde steuerfrei ein- und ausgeführt. Dieser zeitweilig eingeführte Zucker betrug aber, wie vorstehend angegeben, nur 3494 Metercentner, und scheint der Versuch wieder aufgegeben zu sein.

---

1) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S 469.

Britisch-Ostindien.

Ausfuhr von Weizen, Saaten und Baumwolle im Jahre 1892/93 (1. April bis 31. März).

Die Ausfuhrstatistik für das vom 1. April bis 31. März laufende Finanzjahr schließt, da die Ernte am Schlusse des letzteren nur theilweise beendigt ist, auch noch einen Theil der vorigen Ernte ein, wie sie andererseits einen Theil der jetzigen Ernte ausschließt. In der Statistik ist Madras nicht eingeschlossen. Indessen kommt dieser Platz für die Weizenausfuhr nicht in Betracht, ebenso wenig für Rapssaat und Leinsaat, von welchen erstere für Deutschland am wichtigsten von allen Indischen Oelsaaten ist. Madras führt hauptsächlich Sesam, Ricinus- und Senfsaat, sowie Erdnüsse aus. Für Baumwolle ist Madras allerdings kein unwichtiger Ausfuhrplatz, indessen liegen die betreffenden Zahlen noch nicht vor, ebenso wenig wie diejenigen von Coconada und Tuticorin, die gleichfalls, wenn auch als kleinere Plätze, für die Ausfuhr von Baumwolle von Belang sind.

Weizen.

Von Weizen wurden im Jahre 1892/93 ausgeführt und zwar nach folgenden ausländischen Häfen:

Nach	Von Calcutta.	Von Bombay.	Von Currachee.
	Tonnen.		
London	88 141	8 722	147
Liverpool	18 776	104 056	49 698
Hull	17 919	66 388	23 186
Gibraltar	899	8 740	—
Hamburg	12 415	28 769	—
Bremen	1 101	900	—
Amsterdam	3 764	2 572	4 045
Rotterdam	—	—	8 194
Antwerpen	2 825	27 229	87 187
Dünkirchen	—	16 671	—
Havre	—	3 552	—
St. Nazaire	—	3 202	—
Marseille	—	56 799	—
Lissabon	—	1 890	—
Alicante	—	1 500	—
Cadix	—	6 689	—
Genua	7	2 901	—
Livorno	31	2 650	—
Neapel	142	10 354	—
Trapani	—	1 099	—
Torre del Annunziata	—	2 880	—
Palermo	—	3 248	—
Messina	—	2 671	—
Port Said	16 115	25 930	57 317
Suez	599	—	—
Bombay	—	—	4 074
Madras	742	—	—
zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Häfen	158 476	389 812	188 856
Durchschnitt der Ausfuhr in den vorangegangenen fünf Jahren	150 799	454 369	304 849

Trotz der reichen Ernte 1892/93 ist also die Zufuhr aus dem Innern nach den Ausfuhrhäfen um 12,34 pCt., die Ausfuhr von letzteren ins Ausland noch mehr, nämlich um 19,55 pCt., hinter dem Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre zurückgeblieben. Für die einzelnen Landestheile stellt sich der Vergleich noch ungünstiger. So ist z. B. vom Punjab zwischen Juli und Dezember 1892 nur ein Achtel von der in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgeführten Menge ausgeführt worden.

Der Grund hierfür ist in zwei Umständen zu suchen, einerseits in dem in Indien in Folge der außerordentlichen Ausfuhr des des Jahres 1891 und der schlechten Ernte von 1891/92 eingetretenen Steigen der Weizenpreise, die jetzt zwar im Fallen begriffen sind, doch ihr Niveau vor 1891 noch nicht erreicht haben, andererseits in den schlechten Weizenpreisen in Europa, welche die Eingeborenen veranlaßten, in der Erwartung besserer Preise mit dem Weizen zurückzuhalten und zuerst die Oelsaaten, für welche in dieser Saison außerordentliche Nachfrage war, an die See zu bringen. So ist denn das Gros des weichen Weizens noch im Lande verblieben. Sollte sich später in Europa, für welches Indien nur eine subsidiäre Bezugsquelle für Weizen bildet, noch eine bessere Nachfrage nach Indischem Weizen entwickeln, so ist es in Anbetracht der großen, besonders im Punjab noch für die Ausfuhr verfügbaren Vorräthe nicht unwahrscheinlich, daß die Ausfuhr Currachees wie in den Jahren 1889 und 1890 die Bombays wieder übersteigen wird.

Weizenpreise im Punjab sind im Mai bereits erheblich gefallen. Im April stellten sich die Weizenpreise im Vergleich zu den Vorjahren, wie folgt:

Für 1 Rupie war zu erhalten:

in der Provinz	im April 1891. Seers.[1]	1891. Chittacks.[2]	1892. Seers.	1892. Chittacks.	1893. Seers.	1893. Chittacks.
Bombay	14	3	9	7	11	13
Bengalen	14	0	12	3	12	3
Nordwestprovinzen	14	14	14	2	13	15
Oudh	16	—	15	15	15	14
Punjab	15	5	14	7	11	12
Centralprovinzen	16	10	14	7	16	2
Berar	15	15	12	12	12	14
Rajputana	13	8	12	6	12	14

Oelsaaten.

Leinsaat ist in Folge anhaltender Nachfrage aus Europa trotz der kleineren diesjährigen Ernte verhältnißmäßig mehr verschifft worden als im Vorjahre. Die Vorräthe an dieser Saat können daher im Innern nicht mehr groß sein, zumal die Restvorräthe aus dem Vorjahre klein waren. Die Verschiffungen von Rapssaat sind außerordentlich groß, viel größer als in einem der letzten Jahre, was indessen zahlenmäßig erst nach dem vollständigen Abschluß der Verschiffungssaison hervortreten wird. Die Qualität ist beinahe durchweg sehr schön. Vorräthe sind noch reichlich vorhanden. Die Nachfrage von Europa ist aber anhaltend gut.

Von Lein-, Raps- und Senfsaat wurden im Jahre 1892/93 ausgeführt:

Nach:	Von Calcutta. Leinsaat.	Calcutta. Raps- und Senfsaat.	Bombay. Leinsaat.	Bombay. Raps- u. Senfsaat.	Currachee. Leinsaat.	Currachee. Raps- und Senfsaat.
	Tonnen.					
London	91 615	11 996	8 163	341	—	3
Liverpool	17 646	—	8 791	317	—	319
Hull	37 055	—	14 412	—	—	—
Glasgow	17 647	—	215	—	—	—
Bristol	8 045	—	—	—	—	—
Aberdeen	14 345	—	—	—	—	—
Kingslynn	1 859	—	—	—	—	—
Hamburg	8 879	8 971	7 122	29 270	—	—
Bremen	1 273	—	800	20	—	—
Amsterdam	348	—	28 890	1 606	—	1 008
Zaandam	—	—	3 216	—	—	—
Antwerpen	200	1 118	24 327	39 877	—	4 918
Dünkirchen	3 769	400	59 771	24 286	—	379
Havre	—	—	8 078	6 969	—	—
Marseille	—	—	9 931	1 388	—	1 525
Genua	—	—	10 889	5 620	—	—
Livorno	—	—	842	—	—	—
Venedig	—	—	826	50	—	—
Triest	—	—	190	225	—	—
Port Said	3 519	—	3 134	—	—	—
Bombay	—	—	—	—	4	5 380
New-York	195	—	—	—	—	—
Boston	1 954	—	—	—	—	—
San Francisco	700	—	—	—	—	—
zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Häfen	209 349	22 485	184 597	110 032	4	13 532
Durchschnitt der Ausfuhr in den vorangegangenen 5 Jahren	275 921	31 063	152 758	75 560	157	29 515

Zu der Gesammtheit der Saatenausfuhr aus Indien steuerte in den vorangegangenen fünf Jahren Leinsaat 52,17 pCt., Raps- und Senfsaat 17,07 pCt. bei. Davon wurde im Großen und Ganzen der Leinsaathandel als Calcutta, der Handel in Raps- und Senfsaat als Bombay gehörig angesehen. Die Ziffern für das letzte Jahr zeigen aber, daß die Eifersucht Calcuttas auf Bombay nicht unbegründet ist, und daß die auch in anderen Ausfuhrartikeln bemerkbare Neigung des Ausfuhrhandels, sich von Calcutta weg nach dem westlichen Indien zu ziehen, sich auch in dem Leinsaathandel bethätigt. Die Ende vorigen Jahres sanktionirte Erhebung einer Hafenabgabe von 1/4 Rupie pro Tonne in Calcutta dürfte dieser Neigung Vorschub leisten.

Die Preise für Leinsaat und Rapssaat sind 1893 im Vergleich mit dem Vorjahre gestiegen. Sie betrugen:

für Leinsaat mit 5 pCt. Unreinheit

	in Calcutta großkörnig. Rupien.	großkörnig. Annas.	großkörnig. Pies.	klein. Rupien.	klein. Annas.	klein. Pies.	in Bombay großkörnig. Rupien.	großkörnig. Annas.	großkörnig. Pies.
1892	4	13	9	4	10	—	4	13	1
1893	5	3	0	—	—	—	5	3	5

[1] 1 Seer = 2,0583 Pfund Englisch.

[2] 1 Chittack = 0,1283 Pfund Englisch.

für Rapssaat mit 4 pCt. Unreinheit

	in Calcutta gelb. Rupien.	Annas.	Pies.	in Calcutta braun. Rupien.	Annas.	Pies.	in Bombay gelb. Rupien.	Annas.	Pies.
1892......	4	8	—	4	8	—	4	11	11
1893......	—	—	—	4	5	6	5	2	3

Bei den sonstigen Oelsaaten halten sich Ertrag und Verschiffungen auf dem Durchschnitt.

Baumwolle.

Von Baumwolle wurden ausgeführt vom 1. April 1892 bis 31. März 1893:

Nach	Von Calcutta. Ballen.	Von Bombay. Ballen.	Von Curracheee. Ballen.
London	14 838	311	330
Liverpool	1 650	58 562	828
Hull	—	2 100	1 510
Belfast	400	—	—
Hamburg	30 733	181 355	14 659
Bremen	4 192	6 485	—
Antwerpen	3 029	143 595	15 816
Gent	1 350	14 900	—
Dünkirchen	940	46 946	—
Havre	—	80 056	—
Marseille	1	6 115	925
Barcelona	—	16 440	—
Genua	3 256	105 403	—
Livorno	78	1 000	—
Neapel	—	14 599	—
Venedig	6 288	61 207	—
Triest	668	166 682	—
Piräus	—	270	—
Odessa	536	52 475	—
Gothenburg	—	1 700	—
Christiania	—	100	—
Aden	—	—	283
Bombay	—	—	6 291
Calcutta	—	42 634	—
Madras	—	200	—
Cochin	—	790	—
Colombo	—	300	—
Tuticorin	—	3 404	—
Pondichery	—	269	—
Hongkong	5 413	8 809	—
Yokohama	—	18 006	—
Kobe	1	83 849	—
Nagasaki	—	1 061	—
zusammen einschl. der Ausfuhr nach den nicht besonders aufgeführten Häfen	73 370	1 119 747	40 642
Durchschnitt der Ausfuhr in den vorangegangenen fünf Jahren	108 286	1 245 587	81 781

Die Ausfuhr hat also gegen den Durchschnitt bei Calcutta um 32,25 pCt., bei Bombay um 10,11 pCt. und bei Curracheee um 50,37 pCt. abgenommen.

Die Signatur der Indischen Ausfuhrsaison 1892/93 bilden, soweit es sich um die hier besprochenen drei Artikel handelt, die außerordentlich großen Verschiffungen von Oelsaaten bei guter Ernte. Für den werthvollsten der drei Artikel, Baumwolle, ist die Saison bei schlechter Ernte unbefriedigend verlaufen, während für den am wenigsten werthvollen Artikel, Weizen, zwar eine reiche Ernte, aber ein flaues Ausfuhrgeschäft zu verzeichnen ist.

Aberdeen.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel mit Deutschland hat wesentlich zugenommen. 44 Schiffe, meistens Dampfschiffe, sind von Deutschen Häfen gekommen mit Ladungen, bestehend aus Holz, Mehl, Flaschen und Stückgütern, wie Zucker, Reis, Wein, Heu, Stroh, Torfstreu, Kleesaat, Kainit und andere Düngesalze, Zink, Leim, Papiermasse, Papier, Glas-, Spiel-, Eisen- und Porzellanwaaren, Federn ꝛc.

Die direkte Ausfuhr nach Deutschland bestand außer einigen Partien Stückgüter aus 26 Ladungen Heringe. Hiervon gingen:

nach:	Tonnen.
Stettin	22 513½
Königsberg	20 714½
Danzig	14 404½
Hamburg	4 218½
Memel	510½
zusammen...	62 361½

Außerdem fanden über andere Britische Häfen nicht unbedeutende Heringsversendungen hauptsächlich nach Hamburg statt.

Fischerei. Der Heringsfang war in der vergangenen Saison ein sehr großer, und waren die von Fischern sowohl wie Salzern erzielten Preise in Folge dessen wenig lohnend. Die Gesammtausfuhr betrug 85 774½ Tonnen.

Die Fischerei auf Schellfisch, Kabeljau ꝛc. (white fishery) wird hier in immer größerem Maßstabe betrieben und ist bereits eine der bedeutendsten in Großbritannien. Der Werth der im Jahre 1892 gefangenen derartigen Fische betrug 235 278 Pfd. Sterl.

Ackerbau und Viehzucht. Wie gewöhnlich fand eine große Zufuhr von magerem Vieh aus Canada statt. Gegen Ende des Jahres jedoch wurde die Einfuhr von dort in Folge Ansteckungsgefahr verboten.

Größere Mengen Heu wurden vom Europäischen Festland sowie von Algerien, Canada und sogar von Südamerika bezogen.

Der Schiffsbau ist wieder zurückgegangen, und die Aussichten für diesen Handelszweig sind sehr entmuthigend. Während des Jahres 1892 liefen vom Stapel:

	13 Schiffe	von 3414	Reg.-Tonnen	
gegen	13 „	„ 6724	„	im Jahre 1891,
	12 „	„ 9228	„	„ „ 1890,
	15 „	„ 9470	„	„ „ 1889,
	11 „	„ 6440	„	„ „ 1888.

Aus Mangel an Aufträgen haben die Schiffsbaumeister einen Theil der Arbeiter entlassen und die Arbeitszeit verkürzen müssen.

Schifffahrt. Die Anzahl der im Jahre 1892 aus fremden Häfen in Aberdeen angekommenen Schiffe, 243 Dampf- und 143 Segelschiffe, weist gegen das Vorjahr wieder eine beträchtliche Zunahme auf.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 333.

Belgien.

Stand der Bergwerks- und Hüttenindustrie in der Provinz Namur im Jahre 1892.[1])

A. Bergwerke.

Kohle.

Die 38 Konzessionen umfassende Förderfläche beträgt 12 279 ha, wie im Vorjahre. 14 Kohlenwerke waren in Thätigkeit und förderten 537 919 Tonnen im Werthe von 4 359 522 Franken, d. h. 8618 Tonnen im Werthe von 1 275 052 Franken weniger als im Jahre 1891. Der mittlere Verkaufspreis pro Tonne war 8,10 Franken oder 2,21 Franken geringer als im Vorjahre.

Die nachstehende Uebersicht enthält eine Zusammenstellung der Förderung, des Werthes und des mittleren Verkaufspreises der Kohle in den letzten 10 Jahren.

Es wurden gefördert:

Jahr.	Tonnen.	Werth: Franken.	Mittlerer Verkaufspreis: Franken für die Tonne.
1883...	485 450	3 512 631	7,24
1884...	477 439	3 400 868	7,12
1885...	439 953	2 897 095	6,58
1886...	384 660	2 462 027	6,40
1887...	359 255	2 287 553	6,36
1888...	428 173	2 798 486	6,54
1889...	467 005	3 318 277	7,10
1890...	541 009	5 925 818	10,75
1891...	546 537	5 634 574	10,31
1892...	537 919	4 359 522	8,10

Die Gesammtarbeiterzahl betrug 3080 oder 199 weniger als im Jahre 1891. Die Durchschnittsförderung für den einzelnen Arbeiter betrug 175 Tonnen, also 8 Tonnen oder 4,5 pCt. mehr als im Vorjahre.

Der Durchschnittstagelohn für den Arbeiter stellte sich auf 3,04 Franken, d. h. 0,64 Franken gleich 18 pCt. niedriger als im Jahre 1891.

Der Gesammtselbstkostenpreis für die Tonne belief sich auf 7,95 Franken oder 1,57 Franken weniger als im Vorjahre. Der Verkaufspreis für die Tonne überstieg den Selbstkostenpreis um 0,15 Franken.

Die Zahl der mit Gewinn arbeitenden Werke betrug 9, gegen 11 im Vorjahre. Der Gewinn selbst stellte sich auf 187 213 Franken, also 368 183 Franken weniger als im Jahre 1891. Der Fehlbetrag der 5 mit Verlust arbeitenden Minen bezifferte sich auf 105 428 Franken, demnach 18 237 Franken weniger als im Vorjahre.

Der Gesammtgewinn stellte sich auf 81 785 Franken und ergiebt gegen das Vorjahr eine Abnahme von 349 946 Franken.

Metalle.

Die 29 Konzessionen für Blei-, Zink- und Schwefelkiesgruben umfassen 20 186 ha, waren aber sämmtlich außer Betrieb.

Die Eisensteinförderung betrug 54 468 Tonnen im Werthe von 461 368 Franken, d. h. 5069 Tonnen im Werthe von 25 217 Franken mehr als im Vorjahre. Die darin einbegriffene Förderung von Eisenglanzstein stellte sich auf 54 428 Tonnen im Werthe von 461 088 Franken, 6544 Tonnen im Werthe von 33 547 Franken mehr als im Jahre 1891.

Der Preis der Tonne Eisenglanzstein war 8,46 Franken, mithin 0,47 Franken geringer als der des Jahres 1891. Die Gesammtförderung der gewaschenen Eisenhydraterze war 1375 Tonnen im Werthe von 8330 Franken, 40 Tonnen im Werthe von 280 Franken weniger als im Jahre 1891.

Die Gesammtförderung von Eisenerzen betrug 54 485 Tonnen im Werthe von 461 316 Franken gegen 49 904 Tonnen im Werthe von 435 621 Franken im Vorjahre.

Es waren 341 Arbeiter gegen 319 im Jahre 1891 zu einem Durchschnittstagelohn von 2,41 Franken oder 0,08 Franken weniger als im Vorjahre beschäftigt.

Nachstehende Uebersicht gewährt einen Ueberblick über die Eisenerzgewinnung und ihren Werth in den letzten zehn Jahren:

Jahr.	Förderung.	Werth: Franken.
1883............	92 478	801 754
1884............	55 260	468 198
1885............	60 922	552 547
1886............	43 147	399 990
1887............	42 398	427 288
1888............	48 344	449 736
1889............	50 255	470 167
1890............	45 978	428 683
1891............	49 299	436 151
1892............	54 468	461 368

Steinbrüche.

Der Werth der Förderung bezifferte sich auf 7 697 760 Franken gegen 6 590 960 Franken oder 14,25 pCt. mehr als im Jahre 1891. Marmor stieg um 166 130 Franken, also 13,1 pCt., Haustein, Kalk, Steinschlag und Bruchsteine um 275 470 Franken gleich 7 pCt., Pflastersteine um 29 550 Franken gleich 3,6 pCt., plastischer Thon um 404 750 Franken gleich 34,6 pCt., Sand um 179 550 Franken gleich 69 pCt.

Eine Uebersicht über die Arten und den Werth der gebrochenen Steine bietet folgende Tabelle:

Art der Erzeugnisse.	Im Betriebe befindliche Brüche		Zahl der Arbeiter.	Werth der Erzeugnisse. Franken.
	zu Tage.	unter Tage.		
Marmor	29	19	781	1 416 130
Hausteine, Bruchsteine Kalk, Steinschlag ...	220	—	3034	3 804 630
Pflastersteine	50	—	970	823 850
Plastischer Thon	14	149	622	1 170 400
Sand	42	11	180	258 000
Schiefer	—	2	157	165 100
Kalkzuschlag	1	—	5	5 000
Kiesel	15	3	54	38 850
Feldspath	2	—	3	8 300
Ocker..............	2	—	8	7 500
zusammen...	375	184	5814	7 697 760

B. Hüttenwerke.

Hochöfen.

Von den beiden Hochöfen war einer außer Betrieb. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 86. 4 Dampfmaschinen mit einer

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 534.

Gesammtstärke von 171 Pferdekräften kamen zur Anwendung. Der Verbrauch von Kohle belief sich auf 1978 Tonnen, der von Koks auf 27 513 Tonnen. Produzirt wurden 2431 Tonnen Gießereiroheisen und 15 130 Tonnen Rohstahleisen im Werthe von 182 325 und 1 134 750 Franken.

Stahlhütten und Stahlbearbeitungswerke.

Von den zwei Stahlhütten mit zwei Birnen war nur eine im Betrieb. Diese arbeitete mit 15 Dampf- und hydraulischen Maschinen von insgesammt 950 Pferdekräften und beschäftigte 111 Arbeiter. Der Verbrauch von Brennmaterial betrug 16 696 Tonnen und an Roheisen 13 971 Tonnen. Erzeugt wurden 12 659 Tonnen Gußstahl und 10 096 Tonnen Feinstahl im Werthe von 1 076 015 und 1 306 780 Franken.

Eisenhütten und Werke zur Eisenverarbeitung.

Es bestehen 19 Puddelöfen, 17 Schweißöfen, 16 Herdfeuer, 12 Hämmer, 1 Walzwerk für Balleneisen, 3 desgl. für grobes Handelseisen und 1 desgl. für feines Handelseisen. Im Betriebe waren 48 Dampf- und hydraulische Maschinen mit 1149 Pferdekräften. Beschäftigt wurden 663 Arbeiter. Die Eisenerzeugung belief sich auf 11 363 Tonnen im Werthe von 1 380 595 Franken.

Glashütten und Glasfabriken.

Es sind 8 Glashütten mit 25 Schmelzöfen, wovon 10 außer Betrieb waren, 338 Schmelztiegel, von denen 119 außer Betrieb waren, 17 Mühlen und 32 Dampfmaschinen mit 5436 Pferdekräften vorhanden. 3541 Arbeiter wurden beschäftigt. Der Kohlenverbrauch betrug 124 540 Tonnen. Der Gesammtwerth der Erzeugnisse bezifferte sich auf 8 728 201 Franken.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Lage des Eisen- und Stahlmarktes in den Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und Westvirginia im ersten Halbjahr des Jahres 1893.[1])

In den ersten Januartagen war der Preis einer Tonne Stahlschienen auf 28,50 Dollars gesunken. Stahlblöcke standen so niedrig im Preise, wie es seit Jahren nicht der Fall war. Bessemer-Roheisen, Schmiede- und Gußeisen waren gleicherweise im Preise gefallen. Der Handel mit Eisen war flau.

In der zweiten Januarwoche erhielten die Stahlschienenfabrikanten in Folge der niedrigen Preise Bestellungen auf 60 000 bis 80 000 Tonnen. Den Werken, welche Platten und Baueisen herstellen, gingen gleichfalls umfangreiche Bestellungen zu. Der Roheisenmarkt war in gedrückter Stimmung; die Produktion eine starke, den Konsum übersteigende. Die Handelseisenfabrikanten waren ausnahmslos thätig. Das Geschäft in Stahlblöcken war leblos. In der dritten Monatswoche war der Eisenmarkt zwar lebhaft, die Preise waren aber äußerst niedrig. In der letzten Monatswoche blieben die Preise aller Stahl- und Eisensorten und aller Produkte davon sehr niedrig. Die Bestellungen auf Stahlschienen nahmen ihrer Zahl und ihrem Umfange nach erheblich ab. Die Nachfrage nach Platten- und Baueisen blieb eine gute. Die Produktion von Roh- und Handelseisen verringerte sich.

[1]) Wegen des 2. Halbjahres 1892 s. Hand. Arch. 1893 II. S. 72.

Anfang Februar gingen den betreffenden Werken umfangreiche Bestellungen auf Material zum Bau von Schiffen, Eisenbahnwagen und Brücken zu. Der Roheisenmarkt war leblos. Stahlschienen wurden nur in geringen Mengen verkauft, und ihr Preis betrug 29 Dollars die Tonne. In der zweiten Februarwoche befand sich der Handel mit Stahlblöcken in recht ungünstiger Lage; die Produktion überstieg bei Weitem den Bedarf. Die Eisenerzminen am oberen See dehnten ihre Produktionsfähigkeit über das Bedürfniß aus. Die Herstellung von Roheisen wurde im Vergleich zu den Vorwochen erheblich verringert, und wurden die Fabrikanten dadurch in die Lage gesetzt, von den ihnen zugegangenen Aufträgen nur die anzunehmen und auszuführen, welche sie für die lohnendsten hielten. In der dritten Februarwoche machten verschiedene Eisenbahngesellschaften größere Bestellungen auf Maschinen, sie weigerten sich aber, für die Tonne Stahlschienen mehr als 28 Dollars zu zahlen.

Anfang März hatten die Eisen- und Stahlfabrikanten unter einer sehr scharfen Konkurrenz zu leiden. Diese scharfe Konkurrenz drückte die Preise so herab, daß sie in manchen Fällen nicht höher waren als die Produktionskosten. Die ungünstige Gestaltung der Preise führte zum finanziellen Ruin verschiedener Eisen- und Stahlfabrikanten. Das Fallen der Preise rührte übrigens nicht von Ueberproduktion, sondern von dem Umstande her, daß man die Leistungsfähigkeit der Eisen- und Stahlwerke weit über den Bedarf der Konsumenten ausgedehnt hatte. Stahlschienen wurden nur in kleinen Partien umgesetzt. Die Nachfrage nach Platten und Baueisen blieb eine gute. Die Herstellung von Roheisen warf wegen der niedrigen Preise keinen Gewinn ab. Ungeachtet der ungünstigen Lage der Eisen- und Stahlindustrie wurden doch noch neue Eisen- und Stahlwerke errichtet. Mitte März besserte sich die Lage der Eisen- und Stahlmärkte, soweit es sich um Platten und Stahlblöcke handelte, unbedeutend. Die Vorräthe unverkaufter Stahlschienen fingen an, sich langsam anzuhäufen. Ende März war die Nachfrage nach Eisenbahnmaterial, besonders Eisenbahnwagen und Lokomotiven, Eisen zum Bau von Brücken und eisernen Röhren eine gute. Der Begehr nach Stahlblöcken war nur gering, und die Herstellung wurde etwas eingeschränkt. Manche Eisenwerke standen entweder ganz still oder arbeiteten doch nicht mit voller Kraft. Die Klagen über unlohnende Preise wurden immer allgemeiner und lauter.

Anfang April wurden nur geringe Mengen Eisenerz umgesetzt, im Uebrigen trat in der Lage der Eisen- und Stahlmärkte keine Aenderung ein. In der zweiten Aprilwoche gestaltete sich die Lage der Eisen- und Stahlindustrie etwas günstiger. Besonders nahm der Umsatz von Handelseisen und leichten Stahlschienen zu, denn die Eisenbahnwagenbauer kauften große Quantitäten Handelseisen, während die Straßenbahngesellschaften die Stahlschienenfabriken in Thätigkeit setzten. Platten- und Baueisen wurde in Menge umgesetzt. Die Produktion von Roheisen und Stahlblöcken nahm große Dimensionen an, die Preise blieben aber nach wie vor niedrig. In der dritten Aprilwoche nahm der Verbrauch von Stahl und Eisen stetig zu, trotzdem viele Konsumenten angesichts der niedrigen Preise und des Umstandes, daß die Betriebskraft und Leistungsfähigkeit der Stahl- und Eisenwerke über den Bedarf hinausging, eine abwartende und vorsichtige Haltung einnahmen, da sie auf ein weiteres Fallen der Preise hofften. Der Verkauf von Stahlschienen nahm zu. Die Nachfrage nach Baueisen war groß. Die Platten- und Röhrenfabriken hatten viel zu thun. Roheisen stand niedrig im Preise und wurde in großen Mengen auf den Markt geworfen. Im Allgemeinen verharrten die Preise nach wie vor niedrig. Ende April wurde in Cleveland, welches alljährlich große Mengen Eisenerz verschifft, über

die geringen Bestellungen auf Eisenerz geklagt. In Cincinnati ließen sich Eisen und Stahl und Produkte davon nur in kleinen Partien umsetzen, und waren die in der Eisenbranche thätigen Kaufleute mit der Geschäftslage unzufrieden.

Anfang Mai herrschten auf den Eisen- und Stahlmärkten Flauheit und Stille, da die Konsumenten ungeachtet der niedrigen Preise eine abwartende Haltung beobachteten. Besonders geringfügig wurde die Nachfrage nach Roheisen und Stahlschienen.

Mitte Mai gingen den betreffenden Werken belangreiche Bestellungen auf Material zum Bau von Brücken, elektrischen Eisenbahnen und Eisenbahnwagen zu. Auch die Bestellungen auf leichte Stahlschienen mehrten sich. Alle Sorten Nägel fanden raschen Absatz, und die Werke, welche Platten herstellen, waren für Wochen mit Aufträgen versehen. Im Uebrigen litt die Stahl- und Eisenindustrie immer noch unter niedrigen Preisen und dem Umstande, daß der von den Fabrikanten erzielte Gewinn ein sehr geringer war. In der dritten Monatswoche verschlechterte sich die Lage der Stahl- und Eisenindustrie nicht unerheblich, und machten sich besonders die nachtheiligen Folgen, welche die bezüglich der Währung bestehende Unsicherheit auf Handel und Wandel ausübte, auch auf den Stahl- und Eisenmärkten bemerkbar, indem diese Unsicherheit die meisten Verbraucher von Stahl und Eisen bewog, nur das Allernothwendigste und Unentbehrliche einzukaufen. Diese abwartende Haltung der Konsumenten war für die Fabrikanten um so unangenehmer, als die Preise von Stahl und Eisen und Produkten davon sehr niedrig waren und keine Aussicht für eine günstigere Preisbildung vorhanden war.

Anfang Juni war die Nachfrage nach den meisten Produkten der Stahl- und Eisenindustrie eine normale. Eine Ausnahme machten Stahlschienen, welche nur in geringen Mengen bestellt wurden. Der Preis von Roheisen stieg um 25 Cents die Tonne. Mitte des Monats waren die Werke, welche Baueisen, Lokomotiven und Eisenbahnwagen herstellen, gut beschäftigt. Auch der Umsatz leichter Stahlschienen gewann an Ausdehnung. Stahlblöcke kosteten 23 bis 24 Dollars die Tonne. Der Gewinn, den die Eisen- und Stahlfabrikanten machten, war aber ein sehr geringer, und es fiel ihnen schwer, ausstehende Forderungen einzuziehen. Gegen Ende des Monats beschränkten die Konsumenten in Folge der ungünstigen Finanzlage und der Knappheit, welche auf dem Geldmarkt herrschte, ihre Einkäufe auf die Befriedigung des unmittelbaren Bedarfs, welcher allerdings ein sehr bedeutender war. Die Produktion von Roheisen war in rascher Abnahme begriffen. Die Preise fast aller Produkte der Stahl- und Eisenindustrie verharrten nach wie vor niedrig, und es war auch keine Aussicht für eine günstigere Preisbildung vorhanden.

Die Produktion, die Ein- und Ausfuhr und der Verbrauch von Zucker während des Jahres 1892.[1]

Produktion.

Die Verarbeitung des Zuckerrohrs beginnt in der Regel im Oktober; das gewonnene Produkt wird von dieser Zeit an bis in die ersten vier oder fünf Monate des nächsten Jahres auf den Markt gebracht. Jedes Kalenderjahr umfaßt somit Theile von zwei Ernten. Da es nicht möglich ist, genau festzustellen, welche Theile dieser Ernten in dem betreffenden Kalenderjahre auf den Markt gebracht und verbraucht worden sind, so wird für statistische Zwecke angenommen, daß der ganze Ertrag der Ernte in demjenigen Kalenderjahre zur Vertheilung gekommen ist, in welchem das Erntejahr zu Ende gegangen ist.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 455.

Die Rohrzuckerernte des Jahres 1891/92 war mit Rücksicht auf ungünstige Witterungsverhältnisse geringer als die des Vorjahres. Sie wird geschätzt auf 167 790 Tonnen[1]) gegen 233 390 Tonnen im Jahre 1890/91 und 186 494 Tonnen im Jahre 1889/90. Die bedeutendste Produktion findet im Staat Louisiana statt, in welchem 163 358 Tonnen Zucker im Jahre 1891/92 und 219 415 Tonnen Zucker im Jahre 1890/91 erzeugt wurden. Der verbleibende Rest wird in den Staaten Texas und Florida gewonnen, eine ganz geringe Menge ist in der letzten Zeit auch in dem Staat Mississippi produzirt worden.

Ueber die Ernte des Jahres 1892/93 liegen sichere Schätzungen noch nicht vor; sie wird auf 189 000 bis 200 000 Tonnen geschätzt.

Die oben angegebenen Ziffern der gesammten Produktion von Rohrzucker in den Vereinigten Staaten von Amerika während der Jahre 1891/92 und 1890/91, welche dem kürzlich erschienenen Jahresbericht der Handelskammer von New-York entnommen sind, stimmen nicht überein mit den entsprechenden Ziffern einer Publikation des statistischen Amtes zu Washington.[2]) In letzterer wird die Produktion der fraglichen Jahre mit 165 437 und 221 951 Tonnen angegeben. Beide Publikationen berufen sich auf dieselbe Quelle und in beiden Publikationen beziehen sich die Angaben auf die schwere Tonne. Dem Berichte der Handelskammer dürften die revidirten Ziffern zu Grunde liegen.

Nach der Zusammenstellung des Commissioner of Internal Revenue — welchem Beamten die Ausführung des Gesetzes bezüglich der Zuckerprämie obliegt — betrug die Ernte des Jahres 1891/92 367 752 306 Pfund oder 164 175 Tonnen. In dieser Summe ist jedoch die Produktion von 6 Pflanzungen in Louisiana nicht enthalten, deren Eigenthümer ihre Anmeldungen zu spät oder unrichtig eingereicht hatten, und deren Produkt daher bei den amtlichen Erhebungen hinsichtlich der Zuckerprämie unberücksichtigt blieb. Von der erwähnten Summe hatten 326 085 Pfund weniger als 80 pCt. Zuckergehalt; für diese Menge war daher eine Prämie nicht zu zahlen. Der weitaus größte Theil des untersuchten Rohrzuckers hatte einen Zuckergehalt von nicht weniger als 90 pCt. und war auf dem Wege des Vacuum-Pan-Prozesses hergestellt.

Was Rübenzucker anlangt, so ist im vergangenen Jahre eine weitere Fabrik nicht angelegt worden. Die bisher bestehenden Fabriken haben jedoch im vorigen Jahre bedeutend mehr Zucker produzirt als im Jahre 1891. Es wurden produzirt im Jahre 1892 27 083 322 Pfund gegen 12 004 838 Pfund im Jahre 1891.

Die bedeutendste Zunahme fand im Staate Kalifornien statt.

Nach dem Annual Report of the Secretary of the Treasury for the year 1892 hat die im Jahre 1891 mit Rüben bepflanzte Fläche 7155 Acker betragen, während an Rüben 72 530 Tonnen à 2000 Pfund verarbeitet wurden. Der durchschnittliche Ertrag pro Acker betrug 10,14 Tonnen; pro Tonne Rüben wurden 165,5 Pfund, und pro Acker Rüben 1678 Pfund Zucker gewonnen. Im Jahre 1892 waren 17 314½ Acker mit Rüben bepflanzt.

Die Produktion von Sorghumzucker nimmt nicht zu. Nach einem Bericht des State Sugar Inspector des Staates Kansas

[1]) Unter Tonne ist in diesem Bericht — wenn nicht anders angegeben — ein Gewicht von 2240 Pfund zu verstehen.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 385.

waren im vergangenen Jahre nur zwei Fabriken, nämlich die zu Medicine Lodge und die zu Fort Scott im Betriebe. Das Ergebniß betrug etwa 1 Mill. Pfund.

Die Produktion von sogenanntem Bastardzucker, das heißt von Zucker, welcher durch nochmaliges Kochen eingeführter Melasse gewonnen wird, betrug im vorigen Jahre 33 556 Tonnen gegen 32 108 Tonnen im Vorjahre.

Die Produktion von Ahornzucker wird für das Jahr 1892 auf 15 000 Tonnen geschätzt, gegen 21 000 Tonnen im Jahre 1891.

Im Fiskaljahr 1891/92 wurde an Zuckerprämien der Betrag von 7 342 078 Dollars bezahlt und zwar: 7 077 316 Dollars für Rohrzucker, 240 099 Dollars für Rübenzucker, 22 197 Dollars für Sorghumzucker und 2466 Dollars für Ahornzucker.

Es wird berechnet, daß die Kosten der Herstellung von Rohr-, Rüben- und Sorghumzucker in den Vereinigten Staaten von Amerika wenigstens 4 Cents pro Pfund betragen. Da der Marktpreis für Rohzucker etwa 3 Cents beträgt, so ergiebt sich, daß die heimische Produktion nur konkurriren kann, wenn entweder die Zuckerprämie bestehen bleibt, oder wenn wieder ein entsprechender Zoll eingeführt wird.

Einfuhr und Ausfuhr.

Die Zuckereinfuhr war im Jahre 1892 etwas geringer als im Vorjahre, aber immerhin noch bedeutend höher als im Jahre 1890.

Es wurden eingeführt:

nach:	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
New-York	715 320	733 729
Boston	181 390	197 804
Philadelphia	484 692	485 215
Baltimore	—	26 183
New-Orleans und anderen südlichen Häfen	85 500	92 605
San Francisco	139 430	136 987
zusammen...	1 606 332	1 672 528

Nach New-York wurden eingeführt:

Von:	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
Cuba	391 320	310 300
Puerto Rico	27 130	20 800
Demerara	37 360	46 300
Barbados	21 200	19 500
St. Croix	4 800	897
Martinique und Guadaloupe	240	72
Britisch Westindien	63 560	69 300
dem übrigen Westindien, Peru und Mexiko	17 310	18 560
Brasilien	19 680	25 400
Manila	29 870	16 300
Java	16 500	10 300
Europa	86 350	196 000

Die Einfuhr von Rohrzucker war im Jahre 1892 größer als im Jahre 1891; die Einfuhr von Rübenzucker ist von 331 000 Tonnen im letzteren Jahre auf etwa 140 000 Tonnen im Jahre 1892 zurückgegangen.

Die Einfuhr von raffinirtem Zucker bezifferte sich auf 6606 Tonnen (gegen 9399 Tonnen im Jahre 1891) und zwar gingen 2220 Tonnen nach New-York, 3366 Tonnen nach Philadelphia, 520 Tonnen nach New-Orleans und 500 Tonnen nach San Francisco.

Die Ausfuhr war im vergangenen Jahre gering: sie beziffert sich auf 1994 Tonnen Rohzucker und 6912 Tonnen raffinirten Zucker.

Verbrauch.

Der Zuckerverbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika für das Jahr 1892 berechnet sich, wie folgt:

Gesammteinfuhr	1 606 332 Tonnen	
Dazu Bestand am 1. Januar 1892	14 864 „	
zusammen...	1 621 196 Tonnen	
Davon ab:		
Bestand am 31. Dezember 1892	14 210 „	
Ausfuhr	8 906 „	
zusammen...	23 116 Tonnen	
bleiben...	1 598 080 „	
Dazu:		
Heimische Rohrzuckerernte	167 790 „	
Melassenzucker	33 556 „	
Ahornzucker	15 000 „	
Rüben- und Sorghumzucker	12 000 „	
zusammen...	228 346 Tonnen	
Verbrauch...	1 826 426 „	gegen
	1 962 705 „	im Jahre 1891
und	1 505 233 „	„ „ 1890.

Nimmt man an, daß im vergangenen Jahre die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika etwa 65 Mill. betrug, so belief sich der Verbauch pro Kopf auf 62,94 Pfund Zucker gegen 67,6 Pfund im Vorjahre.

Die Preise für Rohrzucker waren im Jahre 1892 niedrig; der Durchschnittspreis für Cubazucker (fair to good refining) betrug 2,87 Cents pro Pfund gegen 3,02 Cents im Jahre 1891.

Newcastle on Tyne.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Der Stand des Handels und der Industrie im Jahre 1892 hat sich im Tyne-Distrikt fast durchweg weiter verschlechtert, wozu die bedeutenden Arbeiterausstände nicht wenig beigetragen haben. Der Ausstand der Maschinenbauer in diesem Distrikt, der im Januar 1892 begann, war noch nicht zu Ende, als der Ausstand auf den Gruben in Durham, dem größten Kohlendistrikte Englands, anfing. Letzterer veranlaßte über 100 000 Arbeiter zur Arbeitseinstellung und dauerte volle drei Monate. Diese beiden Arbeiterstreitigkeiten haben die industrielle Lage des Tyne-Distrikts für das ganze Jahr ungünstig beeinflußt, und sind deren Folgen auch jetzt noch nicht überwunden.

Ausfuhr.

Kohle. Die Ausfuhr von Kohle zeigt eine bedeutende Abnahme (über eine Million Tonnen), wozu eine beträchtliche Verminderung des Bedarfs der lokalen Industrie hinzuzurechnen ist.

Dampfkohle (Northumberland). Zu Ende des Jahres 1891 betrug der Preis für beste Dampfkohle 10 Schill. für die Tonne bei sinkender Tendenz. Ein weiteres Fallen der Preise wurde jedoch abgewendet durch den dreimonatlichen Ausstand auf den Durham- (Gas-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 514.

kohlen-) Gruben und durch die von der „National Miners Federation", welche eine bedeutende Anzahl Arbeiter in anderen Theilen Englands zu Mitgliedern hat, ins Werk gesetzte allgemeine Arbeitseinstellung, deren Dauer jedoch nur eine Woche betrug.

In Folge dessen stiegen die Preise zeitweilig bis auf 12 Schill. 6 Pce. für die Tonne. Nach Beendigung des Durham-Ausstandes (6. Juni) fielen die Preise auf etwa 10 Schill., stiegen jedoch wieder und hielten sich bis Anfang September auf 10 Schill. 6 Pce., worauf sie bis Mitte Oktober wieder auf 9 Schill. 3 Pce. fielen und weiter gegen Jahresschluß auf 9 Schill. bis 9 Schill. 3 Pce. für die Tonne zurückgingen.

Für Kleinkohle stiegen die Preise in Folge des Durham-Ausstandes von 3 Schill. 6 Pce. auf 6 Schill.; nach Beendigung desselben sanken die Preise wieder bis auf 3 Schill. 6 Pce. bis 4 Schill., welcher letztere Satz der Jahresdurchschnittspreis sein dürfte.

Die Preise für Gaskohle (Durham), welche zu Anfang des Jahres 1892 auf 9 Schill. standen, waren im März auf 8 Schill. 9 Pce. gesunken. Von März bis Juni waren die Gruben außer Betrieb. Bei Wiederbeginn der Produktion nach beendigtem Ausstand standen die Preise auf 8 Schill. 9 Pce. im Juli, blieben jedoch von da ab fortwährend im Sinken und fielen bis Ende des Jahres allmählich auf 7 Schill. 6 Pce. bis 7 Schill. 3 Pce.

Die Kohlenverschiffungen von der Tyne, wenngleich durch den Durham-Ausstand bedeutend reduzirt, haben dadurch nicht in demselben Maße gelitten wie die von den benachbarten Durham-Häfen, welche nur Durham-Kohle verschiffen, indem die durch den Ausstand hervorgerufene größere Thätigkeit im Northumberland-Distrikt für die Tyne, von welcher aus sowohl Durham- wie Northumberland-Kohle verschifft wird, ein gewisses Gegengewicht bildete.

Es wurden ausgeführt zur See:

	Ueberhaupt. Tonnen.	Davon nach dem Auslande. Tonnen.	Davon nach Deutschland. Tonnen.
im Jahre 1892...	8 454 085	4 788 539	758 184
„ „ 1891...	9 454 443	5 435 197	871 390
„ „ 1890...	9 264 869	5 396 343	777 310

In vorstehenden Zahlen ist die für Schiffsgebrauch eingenommene Kohle, im Jahre 1892 ungefähr 1 061 000 Tonnen, nicht einbegriffen.

Von den obigen nach Deutschen Häfen verschifften 758 184 Tonnen Kohle gingen nach:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
Hamburg und Altona	369 976	433 808
Swinemünde und Stettin ...	157 007	180 754
Neufahrwasser und Danzig ..	51 844	71 245
Pillau und Königsberg......	47 674	45 915
Kiel	27 806	31 068
Memel	20 515	17 787
Lübeck	18 113	16 499
Wismar	17 062	4 528

An Koks wurden verschifft:

	Ueberhaupt. Tonnen.	Davon nach dem Auslande. Tonnen.
im Jahre 1892	241 070	238 315
„ „ 1891	397 910	394 555

Die Preise, welche die Grubenbesitzer gegen Ende des Jahres für alle Sorten Kohle im Durchschnitt und an der Schachtmündung erzielten, stellten sich für die Tonne, wie folgt:

	in Northumberland, Schill.	Pce.	in Durham. Schill.	Pce.
im Jahre 1892	6	1,96	5	11,06
„ „ 1891	7	1,77	6	7,93
der Durchschnitts-Tagelohn für den Kohlenhauer betrug:				
im Jahre 1892 etwa.........	6	—	5	5
dagegen „ „ 1891	6	5	5	11

Schiffsbau. Gegen Erwarten hat sich der Gesammt-Tonnengehalt der im Jahre 1892 auf den Werften an der Tyne erbauten Schiffe um nahezu 22 000 Tonnen höher wie im Vorjahr gestellt, welche Vermehrung jedoch mehr scheinbar wie wirklich ist, indem der Bau eines großen Theils der Schiffe sich bei Jahresanfang in weit vorgerücktem Zustande befand. Ferner haben die billigen Preise die Schiffsrheder angelockt, mehr neue Schiffe zu beordern, als der Stand des Handels rechtfertigte, wodurch die Frachten nur noch weiter gedrückt wurden.

Es wurden im Jahre 1892 von den Tyne-Werften vom Stapel gelassen neuerbaute Fahrzeuge aller Art (meist stählerne Dampfschiffe): 116 von einem Brutto-Raumgehalt von 207 210 Reg.-Tonnen, dagegen im Jahre 1891 134 von einem Brutto-Raumgehalt von 185 283 Reg.-Tonnen.

Unter den im Jahre 1892 vom Stapel gelassenen Schiffen befanden sich:

2 Kriegsschiffe für die Britische Regierung
2 „ „ „ Brasilianische „
2 „ „ „ Argentinische „
1 „ „ „ Japanische „

sowie 14 Segelschiffe.

Für Deutsche Rechnung wurden erbaut: 4 Dampfschiffe von 10 012 Netto-Reg.-Tonnen.

Eisen und Stahl. Eine Folge des Durham-Ausstandes war das Stillstehen fast sämmtlicher Hochöfen des Nordostdistrikts, was natürlich eine Verminderung der Vorräthe und ein Steigen der Preise im Gefolge hatte. Nach Beendigung des Ausstandes fielen diese jedoch wieder und standen gegen Ende des Jahres etwa 1 Schill. für die Tonne niedriger als zu Ende des Jahres 1891.

Die Einfuhr von Eisenerzen vom Auslande (Spanien, Italien und Nordafrika) betrug: 358 705 Tonnen gegen 465 764 Tonnen im Jahre 1891.

Ausgeführt wurden zur See:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
Roh- und Spiegeleisen	52 303	83 956
hiervon nach dem Auslande.	45 833	69 137
Fabrizirtes Eisen, Gußstücke, Maschinen- und Brückentheile, Geschütze, Anker und Ketten und Material aller Art...........	32 504	45 074
hiervon nach dem Auslande.	13 837	19 813
Stahl und Stahlschienen	24 197	18 431
hiervon nach dem Auslande.	14 282	12 936

Kupfer. Kupfererze, Präzipitate ꝛc. wurden eingeführt: im Jahre 1892 15 852 Tonnen gegen 16 454 Tonnen im Jahre 1891.

Die Ausfuhr von Kupfer zur See stellte sich, wie folgt:

	Ueberhaupt. Tonnen.	Davon direkt nach Deutschland. Tonnen.	Nach den Niederlanden. Tonnen.
1892	13 035	2903	3478
1891	9 187	2672	2844

Blei. An metallischem Blei und Oxyden wurden zur See eingeführt:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
Ueberhaupt	54 963	53 832
Davon aus Spanien und Griechenland	29 770	30 117
aus Deutschland und den Niederlanden............	1 692	1 311
Ausgeführt zur See wurden:		
Glätte, Mennige, Bleiweiß	20 907	20 265
Bleche, Röhren, Schrot	12 513	13 291
Weichblei in Mulden und Blöcken	10 849	10 379
zusammen ...	44 269	43 935
Nach Deutschland gingen davon	1 043	1 691

Chamotte-Steine und -Waare wurden verschifft:

	1892. Tonnen.	1891. Tonnen.
Ueberhaupt	111 119	130 024
davon nach dem Auslande ...	74 576	91 171
nach Deutschland direkt......	9 882	12 946
nach und über die Niederlande	15 083	17 209

Chemikalien. Das Jahr 1892 kann für diese Industrie als ein vortheilhaftes angesehen werden. Denn obgleich die Gesammtmenge der Ausfuhr gegen das Vorjahr weiter abgenommen hat, so sind doch die Preise bei der beschränkten Konkurrenz auf günstigem Stande gehalten worden. Die Kosten des Rohmaterials haben sich nicht vermehrt, sondern eher verringert, und wenn einerseits während des Durham-Ausstandes die Produktionskosten sich erhöhten, so trieb andererseits doch der Ausbruch der Cholera auf dem Festlande von Europa die Preise von Chlorkalk und einigen andern Artikeln plötzlich sehr bedeutend in die Höhe.

Die Ausfuhr zur See stellte sich, wie folgt:

	Ueberhaupt. Tonnen.	Davon nach dem Auslande. Tonnen.	Nach Deutschland. Tonnen.
Chemikalien aller Art:			
1892.............	168 807	83 443	10 626
1891.............	179 893	91 506	12 111
Darunter Kalzinirte Soda:			
1892.............	10 588	9 318	1 101
1891.............	14 219	12 308	1 895
Krystall-Soda:			
1892.............	54 584	3 842	22
1891.............	64 658	8 924	8
Chlorkalk:			
1892.............	28 725	19 124	3 248
1891.............	27 560	19 747	2 975
Kaustische Soda:			
1892.............	20 320	11 496	910
1891.............	20 758	12 714	570
Künstliche Düngestoffe:			
1892.............	22 055	14 583	624
1891.............	19 868	13 157	515

Der Gesammtwerth der Ausfuhr (ausgenommen Kohle und Koks) von der Tyne zur See stellte sich auf 2 268 690 Pfd. Sterl. gegen 2 458 594 Pfd. Sterl. im Jahre 1891.

Einfuhr.

Die Einfuhr zur See zeigt fast durchweg einen Abfall gegen das Vorjahr und stellt sich bei den hauptsächlichsten Artikeln, wie folgt:

Es wurden eingeführt:

Holz. Dielen, Faßdauben, Bretter, Latten, Grubenstützen, Stäbe 2c.

	1892.	1891.
	Loads.	Loads.
Ueberhaupt	224 468	258 240
darunter vom Auslande ...	216 028	239 270
und zwar von Deutschland.	12 649	15 232
Getreide aller Art:	Quarters.	Quarters.
Ueberhaupt	759 148	786 995
Darunter vom Auslande ..	458 438	461 121
und von Deutschland......	25 282	21 232
Mehl:	Tonnen.	Tonnen.
Ueberhaupt................	10 795	15 860
darunter vom Auslande...	3 353	6 019
und von Deutschland......	948	3 046
Butter:		
Ueberhaupt	19 951	20 737
davon aus Dänemark	19 363	16 992
aus Schweden-Norwegen...	498	3 551
Margarine:		
Ueberhaupt	1 560	1 755
davon aus den Niederlanden	1 549	1 737

Schlachtvieh. In Folge der gesundheitspolizeilichen Beschränkungen hat die Zufuhr von Rindvieh aus den Skandinavischen Ländern sowie von Canada seit dem Sommer 1892 aufgehört, und ist der Markt durch vermehrte Einfuhr von Irland sowie mit Thieren, die in England selbst gezüchtet sind, versorgt worden.

Es wurden eingeführt:

	1892. Stück.	1891. Stück.
Aus den Skandinavischen Ländern:		
Rindvieh	2 614	26 625
Schafe	26 247	33 239
Von Canada:		
Rindvieh.........................	7 751	3 626
Schafe	1 723	106

Schiffsfrachten.

Das Jahr 1892 ist für die Schiffsrheder nicht günstig gewesen. Die gedrückte Geschäftslage bei Jahresanfang verschlimmerte sich während des weiteren Verlaufs, und ist die Thatsache nicht zu verkennen, daß das Dampfschiffs-Rhedereigeschäft gegenwärtig eine Krisis zu bestehen hat, ähnlich wie im Jahre 1886. Bei der übergroßen Zahl der Fracht suchenden Schiffe war der Markt nicht im Stande, sich über eine niedrige Durchschnittsrate zu erheben, besonders da auch die Verhältnisse bezüglich der Rückfrachten vom Schwarzen Meere, der Ostsee und Amerika ungünstig lagen. Nur Dampfschiffe mit sparsamstem Kohlenverbrauch haben den Rhedereien einen einigermaßen erträglichen Gewinn gelassen. Die Tyne war während des ganzen Jahres nie ganz frei von aufgelegten Schiffen, deren Zahl während des Durham-Ausstandes sich auf 243 belief, nachher sich

etwas verringerte, jedoch bei Jahresschluß immer noch 119 betrug, nämlich 113 Dampfschiffe von 111 767 Reg.-Tonnen und 6 Segelschiffe von 4893 Reg.-Tonnen.

Mit Bezug auf Segelschiffe war der Druck im Frachtenmarkt nicht so groß, jedoch bewegte sich der Markt gleichfalls in fallender Richtung.

Bei Jahresschluß waren die Aussichten für die Schiffsrheder schlimmer als je.

Die Durchschnittsrate bei den Ausfrachten für die Tonne Kohle mit Dampfschiff von der Tyne nach den Ostseehäfen stellte sich, wie folgt:

für:	1892. Schill.	1892. Pce.	1891. Schill.	1891. Pce.
Kopenhagen	4	10	4	8 1/2
Kiel	4	11 1/4	5	3 1/2
Swinemünde	4	5 3/4	4	2 1/2
Neufahrwasser	4	9 1/4	4	5 1/2
Pillau	5	3/4	4	5
Riga	4	4 1/2	4	—
Kronstadt	5	4 1/2	4	4 1/4

Von der Tyne nach dem Mittelmeer:

für:	1892. Schill.	1892. Pce.	1891. Schill.	1891. Pce.
Genua	7	9 1/2	6	7 1/2
Konstantinopel	7	8 1/4	7	2 1/4
Odessa	6	4 1/4	6	10 1/4
Alexandrien	6	11 1/4	6	8 1/2

Desgleichen bei Rückfrachten nach Häfen des Vereinigten Königreichs:

von:	1892. Schill.	1892. Pce.	1891. Schill.	1891. Pce.
Odessa für die Tonne	10	2	13	10 1/2
Donau „ „ „	12	3/4	15	6 3/4
Alexandrien (für die Tonne Bauwollensamen)	8	5	11	5 1/4
Bilbao nach der Tyne (Tonne Erz)	5	2 3/4	5	2 3/4

Der Schiffsbestand der Tyne-Rhederei hat sich im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um 10 Schiffe und 18 114 Reg.-Tonnen erhöht.

Schiffsbewegung.

Es verkehrten in der Tyne:

	1892. Anzahl.		1892. Reg.-Tonnen.	1891. Anzahl.		1891. Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe	8 697	von	5 154 104	9 771	von	5 730 241
Segelschiffe	3 678	„	728 496	4 307	„	898 820
zus. Schiffe	12 375	von	5 882 600	14 078	von	6 629 061

Hiervon kommen auf größere Reisen, d. h. über die Küstenfahrt und das Festland zwischen Elbe und Brest hinaus:

2916 Dampfschiffe von 2 399 092 Reg.-Tonnen,
750 Segelschiffe „ 303 598 „
zusammen... 3666 Fahrzeuge von 2 702 690 Reg.-Tonnen.

Außer den vorgenannten Schiffen benutzten die Tyne als Nothhafen 229 Schiffe jeder Größe mit einem Tonnengehalt von 72 929 Reg.-Tonnen, neben 37 Fischerfahrzeugen.

Ferner liefen 652 Schiffe von 651 982 Reg.-Tonnen in den Hafen ein, um Bunkerkohle einzunehmen, zu repariren oder zu sonstigen nicht Einnehmen oder Löschung von Ladung betreffenden Zwecken. Der Gesammtverkehr stellt sich somit auf 13 213 Schiffe von 6 581 609 Reg.-Tonnen.

Weitere Erleichterungen sind dem Schiffsverkehr geworden durch die im Laufe des Jahres erfolgte Eröffnung eines neuen Pontoon-Docks zu North-Shields.

Ferner errichtet die Nordostbahn-Gesellschaft oberhalb Newcastle bei Dunston, dem Endpunkt der neuen Eisenbahn, welche zu den westlichen Durham-Kohlengruben führt, neue Kohlenverschiffungsplätze, nach deren im Jahre 1893 bevorstehender Eröffnung jedenfalls die Kohlenverladung oberhalb Newcastle zunehmen wird.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Ayr	4	1 572	3	4	2
Bilbao	128	89 915	52	127	124
Bordeaux	25	17 856	18	25	17
Finländische Häfen:					
Brahestad	2[1]	206	2	?[1]	?
Gamla Karleby	5[2]	1 069	3	5	5
Jakobstad	4[3]	594	4	4[3]	2
Kristinestad	5[4]	2 681	1	5[4]	5
Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossan	67	38 053	50	64	41
Libourne	25	17 856	18	25	17
Rochefort s. M.	11	6 165	11	11	—
Asien.					
Mersina	3	2 895	?	3	?
Nikolajewsk	12	8 009	12	12	7
Wladiwostok	47[5]	32 439	46	46	27
Amerika.					
Georgetown (Britisch-Guayana)	3	2 063	3	3	2
New Amsterdam (Britisch-Guayana)	1	333	1	1	—
Paranagua (Brasilien)	35	12 317[6]	13	35	35
Philadelphia	44	77 672	14	43	41

[1]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 8 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 3 nichtdeutsche Schiffe. — [2]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 14 nichtdeutsche Schiffe. — [3]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 10 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 9 nichtdeutsche Schiffe. — [4]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 18 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 23 nichtdeutsche Schiffe. — [5]) Außerdem kam von einem Deutschen Hafen 1 nichtdeutsches Schiff. — [6]) Schiffslasten.

Manchester.

Baumwollen-Fabrikationsgeschäft im zweiten Vierteljahr 1893.[1])

Der Strike in den Spinnereien Lancashires, welcher im Oktober 1892 seinen Anfang nahm, wurde Anfang April 1893 beendet. Die Arbeiter, welche gegen eine 5prozentige Lohnreduktion opponirten, gaben schließlich insoweit nach, daß sie einer Lohnreduktion von etwa 3¾ pCt. zustimmten. Die Verluste der Arbeiter an Lohn und der Spinnereien in Folge Stillstands während der Dauer des Strikes von etwa 5 Monaten müssen sich im Ganzen auf mindestens 2 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. Die Erwartung, daß in Folge der durch den Strike verursachten Minderproduktion von Garnen das Geschäft für die Spinner auf längere Zeit ein günstiges sein würde, hat sich nicht erfüllt, denn nach kaum 3 Monaten wieder aufgenommener voller Produktion ließen die Preise von Garnen den Spinnern kaum 5 pCt. Gewinn. Zu diesem Resultat haben allerdings auch andere Umstände beigetragen, hauptsächlich solche finanzieller Natur.

Die finanzielle Krisis begann mit der Zahlungseinstellung vieler Banken in Australien und Neuseeland, wodurch bedeutende Summen für Jahre unrealisirbar sind. In den letzten Wochen hat sich die finanzielle Krisis in Folge des Fallens des Silberpreises auch auf die Vereinigten Staaten von Amerika ausgedehnt. Mit dem Fall des Silberpreises steht im Zusammenhang die Einstellung der freien Silberprägung in Ostindien und die Fixirung des Werthes der Rupie auf 16 Pce. Durch die hierdurch bedingten Zunahmen im Preise der Rupie von etwa 14 auf 16 Pce. belebte sich das Manchester-Geschäft für Ostindien in Garnen und Waaren, und bedeutende Abschlüsse fanden für diesen Markt statt. Viele Fabrikanten haben ihre Produktion für das ganze Jahr und theilweise sogar bis zum Frühjahr 1894 bereits verkauft. Dagegen wirkte der Preisfall des Silbers höchst deprimirend auf das Geschäft nach den anderen östlichen Märkten, China und Japan, so daß diese seitdem gänzlich still sind. Alte Aufträge, wofür der Kurs bereits früher fixirt war, werden effektuirt, aber neue Ordres zu placiren ist fast unmöglich. Hierin wird auch keine Aenderung eintreten, bis die Vorräthe auf diesen Märkten gänzlich erschöpft sind.

Die Berichte über die kommende Baumwollenernte sind im Allgemeinen nicht günstig, und, soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, dürfte die Ernte nicht über 7½ bis 8 Mill. Ballen sein. Trotzdem sind die Preise von Amerikanischer Baumwolle auf etwa 4½ Pce. für Middling Orleans stationär geblieben.

Swansea.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren, wie seither, Rohkupfer und Kupfererze aus Afrika, Chile, Bolivien, Spanien und Amerika, Eisenerze aus Spanien, Gruben- und Bauholz aus Deutschland, Schweden und Norwegen, Frankreich und Amerika.

Die Ausfuhrgüter waren Kohle, Preßkohle, Kupfer, Messing, Eisen und Weißblech.

Der gesammte Handel und die Metall- und Bergbau-Industrie gestaltete sich im verflossenen Jahre schlecht, namentlich die sehr bedeutende Weißblech-Industrie, welche durch den Amerikanischen Tarif schwer gelitten hat.

Im Einzelnen wurden im Jahre 1892

eingeführt:	aus dem Auslande und im Küstenverkehr. Tonnen.	aus dem Auslande und im Küstenverkehr. Werth: Pfd. Strl.	aus dem Auslande allein. Tonnen.	Davon aus Deutschland. Tonnen.
Gaskohle, Steinkohlentheer und Pech	40 424	77 218	—	—
Kupfer, Silber, Blei, Zinn und Nickel sowie deren Erze und Legirungen	135 075	1 683 867	134 467	891
Zink, Zinkerze und Legirungen	37 580	190 168		
Eisenerz	99 470	64 465	98 087	369
Eisen, Stahl, Spiegeleisen, Roheisen, Gußwaaren und Maschinen	76 258	359 764		
Bau- und Grubenholz	75 954	152 341	76 028	1252
Backsteine, Schiefer, Kalksteine, Thon 2c.	31 420	36 021		
Schwefelerz, Pyrite, Schwefel, Phosphate, Salz 2c.	53 729	241 745	27 281	118
Mehl, Getreide, Kartoffeln, Obst, Heu 2c.	67 735	560 269	10 976	214
Esparto, Oel, Rinde, Wolle, Talg 2c.	7 355	118 458	2 746	76
Verschiedenes	34 233	684 660	2 000	250
zusammen	659 233	4 168 976	346 576	3170

ausgeführt:	nach dem Auslande und im Küstenverkehr. Tonnen.	nach dem Auslande und im Küstenverkehr. Werth: Pfd. Strl.	nach dem Auslande allein. Tonnen.	Davon nach Deutschland. Tonnen.
Steinkohle und Koks	1 456 842	874 105	1 516 552	47 082
Preßkohle	381 609	224 910		
Kupfer, Zink, Kupfererz, Regulus, Silber- und Zinkerze	17 556	737 018	7 358	2 483
Eisen, Stahl, Schienen, Gußwaaren 2c.	15 199	76 094	224 254	3 521
Weiß- und Schwarzblech	252 626	3 359 925		
Bauholz	449	1 347	5 248	83
Ziegel und feuerfester Thon	9 727	24 965		
Alkali, Superphosphat, Arsenik, Schießpulver 2c.	87 876	423 085	11 471	334
Mehl, Getreide, Kartoffeln	2 887	34 644	11	—
Esparto, Rinde, Wolle 2c.	1 754	44 807	792	91
Verschiedenes	38 089	380 890	5 589	550
zusammen	2 214 614	6 181 790	1 771 270	54 144

Der Schiffsverkehr war im Jahre 1892 folgender:

Eingegangen sind:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Britische	4083	1 305 759
Französische	281	61 505
Norwegische	83	36 650

62*

---

1) Wegen des ersten Vierteljahres 1893 s. Hand. Arch. 1893 II. S. 376.

2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 475.

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Italienische	32	19 918
Deutsche	33	17 974
Dänische	22	8 770
Schwedische	33	18 362
Russische	17	6 643
Spanische	7	5 859
Oesterreichisch-Ungarische	3	1 625
Griechische	1	957
Niederländische	3	1 425
Belgische	1	278
Amerikanische (Ver. St.)	2	2 291
Hawaiische	1	2 027
zusammen	4602	1 485 043

Davon waren Dampfschiffe:

Britische	2515 Schiffe von	1 118 142	Reg.-Tonnen,
Fremde	203 „ „	104 873	„
zusammen	2718 Schiffe von	1 223 015	Reg.-Tonnen.

Von den obigen Schiffen liefen ein:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
In Ballast	2178	1 036 087
Mit Ladung	2389	441 954
In Folge stürmischen Wetters	35	7 002
zusammen	4602	1 485 043

Ausgegangen sind, mit Ausschluß der Schiffe, welche wegen stürmischen Wetters eingelaufen waren:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
In Ballast	628	175 851
Mit Ladung	3915	1 289 916
zusammen	4543	1 465 767

Cartagena.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Gang der Geschäfte im Jahre 1892 war wenig günstig.

Durch die schlechte Lage des Eisenmarktes wurde die Ausfuhr von Eisenerzen und manganhaltigen Eisenerzen bedeutend vermindert. Die erzielten Preise waren schlecht, und ein lohnendes Geschäft wurde wohl kaum gemacht.

Obwohl die Ausfuhr von silberhaltigem Blei im verflossenen Jahre der im Jahre 1891 nicht nachstand, so ist doch in diesem Artikel das Geschäft in Folge der niedrigen Preise des Silbers und des Bleies recht schlecht gewesen. Manche Bergwerke stellten den Betrieb ein, da mit Verlust gearbeitet wurde.

In Folge des schlechten Geschäftes und des Niederganges der Bergwerksindustrie, der Hauptindustrie des Distrikts, litt auch der übrige Handel.

Viele Arbeiter, die früher beim Einladen von Erzen in die Dampfschiffe beschäftigt waren, sind von Cartagena verzogen, da sie keine Arbeit mehr finden.

Die Einfuhr aus Deutschland ist auch geringer geworden in Folge des schlechten Geschäftsganges, der hohen Kurse und der Zölle.

Die Kurse für Sichtwechsel auf London und Paris während des vergangenen Jahres schwankten von 27,85 bis 29,55 Pesetas für 1 Pfd. Sterl. und von 111,12 bis 116,42 Pesetas für 100 Franken.

Hervorzuheben ist, daß im Jahre 1892 zum ersten Male in größerem Maßstabe Deutscher Koks in den Schmelzereien des Distrikts verbraucht wurde, was eine Folge des durch die Arbeitseinstellungen hervorgerufenen Koksmangels in Großbritannien war.

Die Spirituseinfuhr hat vollkommen aufgehört; Mehl wird nur noch aus Spanien selbst und aus Marseille eingeführt.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 450.

Rumänien.

Einfuhrhandel im Jahre 1892.

Nach einer im Monitor oficial veröffentlichten Tabelle, welche den Rumänischen Handel des Jahres 1892 mit dem vom Jahre 1891 vergleicht, ist die Einfuhr nach Rumänien vom Jahre 1891 von 702 604 Tonnen im Werthe von 436 682 685 Franken im Jahre 1892 auf 653 370 Tonnen im Werthe von 380 747 296 Franken, also um 49 234 Tonnen im Werthe von 55 935 389 Franken, zurückgegangen.

An diesem Gesammtrückgange sind betheiligt: Deutschland mit etwa 43 pCt. Tonnen und etwa 10 pCt. Wertheinbuße, Oesterreich-Ungarn mit etwa 20 pCt. Tonnen und etwa 11 pCt. Wertheinbuße, während Großbritannien zwar eine Tonnenzunahme von etwa $12^1/_2$ pCt. und Frankreich eine solche von 0,7 pCt., ersteres aber eine Werthabnahme von etwa 28 pCt. und letzteres von ungefähr 25 pCt. zu verzeichnen haben.

Nur Belgien, die Schweiz, Griechenland, Amerika und die Türkei weisen bei beiden Angaben eine Zunahme auf.

Daß Rumänien trotz der so bedeutend verringerten Gesammteinfuhr des Jahres 1892 dennoch um 2 087 025 Franken Zollgebühren mehr als im Vorjahre eingenommen hat, ist wohl die erste Folge des autonomen Tarifs.

Zu den wenigen Artikeln, welche gegen die Einfuhr des Jahres 1891 eine Zunahme erfahren haben, dürften gewisse vegetabilische Erzeugnisse, Konserven und Konditoreiwaaren, Medikamente, Parfümerien, endlich einige mineralische Stoffe und Fahrzeuge gehören.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

Die Aenderungen und Ergänzungen, welche

„Die Zolltarife des In- und Auslandes“

erfahren haben, sind abgedruckt im Handels-Archiv, Theil I:

I. Europa.

1. Belgien.

1884 S. 598. 600.
1885 S. 71. 340. 388. 600. 706. 711.
1887 S. 151. 435. 528.
1888 S. 649.
1889 S. 396.
1890 S. 305. 396—408.
1891 S. 956. 1068.
1892 S. 141. 212. 264. 398. 707.
1893 S. 222. 648.

2. Dänemark.

1884 S. 127.
1886 S. 487.
1888 S. 196.
1891 S. 598.

Island.

1889 S. 648.
1891 S. 735.

3. Deutschland.

1883 S. 695. 804.
1884 S. 20. 76. 105. 121. 170. 250. 251. 337. 339. 340. 398. 500. 557. 605.
1885 S. 4. 57. 117. 118. 119. 142. 147. 337. 338. 339. 378. 382. 454. 455. 456. 508. 581. 582. 629. 678.
1886 S. 5. 57. 145. 190. 259. 313. 353. 446. 501. 690.
1887 S. 5. 39. 137. 195. 383. 490. 905.
1888 S. 1. 148. 193. 247. 341. 419. 432. 578. 675. 760. 851. 852.
1889 S. 3. 95. 101. 304. 426. 547. 641.
1890 S. 65. 214. 349. 379. 384. 630.
1891 S. 439. 675. 679. 789. 790. 793. 933. 1099.
1892 S. 1. 2. 77. 118. 141. 152. 243. 244. 248. 249. 369. 449. 507. 508. 606. 609. 721. 925. 977—979. 1017.
1893 S. 177—180. 245. 341. 407—410. 463—465. 577.

Helgoland.

1890 S. 699.

4. Frankreich.

1883 S. 701—704.
1884 S. 56. 90—92. 112. 125. 126. 183. 330—332. 383. 384. 385. 404. 405. 470. 510. 511—514. 516. 594. 596. 597. 622. 623.
1885 S. 32. 81. 82. 83. 127. 190. 191. 342. 348. 396. 398. 470. 471. 472. 595. 596. 631. 687. 712.
1886 S. 41. 68. 180. 210. 211. 279. 324. 515. 598. 599. 646. 708.
1887 S. 24. 48. 105. 150. 198. 283. 398. 511. 590. 679. 894. 929.
1888 S. 65. 171. 207. 278. 291. 364. 408. 413. 463—467. 584—585. 738—739. 779. 832. 907.
1889 S. 8. 128. 186. 349. 378. 439. 553. 613.
1890 S. 139. 216. 254. 353. 394. 494. 570. 754.
1891 S. 263. 402. 487. 488. 599. 749. 1024.
1892 S. 2. 3. 250. 310. 390. 458. 538—543. 688. 742. 743. 889 bis 894. 952—956. 986—988. 1029—1039. 1095.
1893 S. 26. 68. 159. 220. 258. 291. 384—390. 447—449. 497—499. 630.

4a. Corsika.

1888 S. 363. 1082.

Gibraltar, Britisch.

1886 S. 197.

5. Griechenland.

1887 S. 708. 844. 845.
1888 S. 200. 394. 462.
1889 S. 119. 258. 260. 393. 556. 620 bis 626. 705.
1890 S. 217. 254. 324. 448. 491.
1891 S. 320—362. 941.
1892 S. 13. 484. 900. 956. 1011.
1893 S. 89. 324.

6. Großbritannien und Irland.

1884 S. 528.
1885 S. 81.
1887 S. 216.
1888 S. 631. 736.
1890 S. 24. 324. 326—328. 490.
1892 S. 7. 993.

Jersey-Inseln.

1885 S. 404.

7. Italien.

1883 S. 705.
1884 S. 56. 106. 146. 386. 387. 614. 615.
1885 S. 26. 27. 87. 400. 716.
1886 S. 179. 207. 322. 323. 401. 529. 699.
1887 S. 48. 167. 205. 279. 283. 531. 592—598. 709. 933. 934.
1888 S. 66/67. 72. 80. 148. 209. 266. 272. 288. 349—355. 394. 395. 459—461. 643. 739—741. 782 bis 794. 912.
1889 S. 5. 130. 196. 235. 242. 249. 304. 387. 433. 514. 619. 620. 644.
1890 S. 34. 335. 89—103. 225. 263. 318. 351. 352. 409. 488. 578. 746.
1891 S. 118. 178. 309. 310. 470. 529. 598. 886. 985. 1036. 1038. 1101—1012.
1892 S. 118. 172. 264. 394—397. 454. 543. 703. 791. 799—802. 949 bis 951. 1001—1008. 1017. 1096.
1893 S. 22. 67. 268. 308. 543. 632.

Malta, Britisch.

1885 S. 632.
1889 S. 647.

Montenegro.

1886 S. 665.

8. Niederlande.

1883 S. 787.
1884 S. 21. 76. 126. 413. 467. 516. 588. 590.
1885 S. 30. 71. 150. 339. 384. 593. 635. 683.
1886 S. 31. 118. 320. 322. 490. 600. 707.
1887 S. 20. 45. 151. 560.
1888 S. 195. 261. 366. 401. 444. 648. 780. 770. 885.
1889 S. 101. 188. 321. 394. 432. 612. 697.
1890 S. 84. 410. 476. 569. 678. 750.
1891 S. 115. 177. 178. 309. 535. 596. 941. 1022.
1892 S. 5. 393. 790. 896. 1052. 1098.
1893 S. 69. 211. 497.

9. Norwegen.

1884 S. 460. 597.
1885 S. 546.
1886 S. 486.
1887 S. 518.
1888 S. 262. 366. 585.
1889 S. 480.
1890 S. 476. 798.
1892 S. 946—949.
1893 S. 511—540.

10. Oesterreich-Ungarn.

1884 S. 122. 125. 175. 375. 522.
1885 S. 122. 383. 472. 582. 636. 674.
1886 S. 68. 154. 264. 328. 487. 698.
1887 S. 107. 211. 327. 437. 513. 588. 938.
1888 S. 80. 146. 194. 288. 391. 445. 596. 883.
1889 S. 42. 95. 250. 305. 379. 627. 642. 696.
1890 S. 89. 90. 132. 218. 272. 350. 480. 481. 568. 647.
1891 S. 180. 525. 725. 1105.
1892 S. 9. 77. 172. 212. 220. 375. 667. 803. 983. 987. 1053.
1893 S. 10. 212. 294. 344. 375. 478. 579.

11. Portugal.

1885 S. 712.
1886 S. 119. 154. 465.
1887 S. 105. 681. 897.
1888 S. 58. 61. 170. 200. 456. 645 bis 647. 724. 771. 909.
1889 S. 127. 203. 311. 314. 558 bis 560. 616.
1890 S. 223. 259. 317. 498.
1891 S. 608. 741. 898.
1892 S. 271. 485. 671. 673. 803. 985. 1051.
1893 S. 215. 466.

12. Rumänien.

1885 S. 341. 472. 549. 593. 705.
1886 S. 7. 69. 178. 357. 589.
1887 S. 7. 14. 55. 56. 252. 392. 713. 892.
1888 S. 14. 77. 390.
1889 S. 556. 610.
1891 S. 598. 957. 1109.
1892 S. 8. 419.
1893 S. 164. 225.

13. Rußland.

1883 S. 736.
1884 S. 53—55. 98. 115. 317. 410. 463. 501. 612. 618.
1885 S. 78. 80. 124. 344. 399. 466. 468. 535. 592. 633. 678. 714.
1886 S. 88. 120. 176. 208. 279. 331. 332. 420. 481. 512. 601. 647. 690.
1887 S. 16. 109. 167. 210. 250. 277. 428. 509. 618. 702. 897. 927—929.
1888 S. 29. 30. 167—169. 197. 258. 367. 368. 399. 449. 451. 645. 730. 778. 834. 915. 916.
1889 S. 10. 125. 126. 199—202. 352. 371. 448. 449. 510. 511. 562. 611. 641. 708.
1890 S. 32. 86. 137. 221. 258. 354. 355. 445. 446. 492—494. 552. 645.
1891 S. 122. 123. 401. 442. 597. 799. 948. 949. 1034. 1035. 1069. 1106.
1892 S. 12. 256. 415. 483. 670. 751. 897. 968. 1000. 1053.
1893 S. 25. 94. 267. 307. 376. 410—447. 490—496. 500. 633—636.

13a. Finland.

1887 S. 253. 702.
1888 S. 259. 399. 446. 451. 637. 778.
1889 S. 126. 127. 199. 283. 358. 372. 611. 709.
1890 S. 187.
1891 S. 121. 177. 829. 1070.
1892 S. 12. 257. 751. 896. 1058.
1893 S. 119. 496.

14. Schweden.

1888 S. 691.
1889 S. 127. 611. 692.
1890 S. 23. 216.
1891 S. 1071.
1892 S. 8. 397. 860. 1096.

15. Schweiz.

1884 S. 106. 500. 578.
1885 S. 22. 120. 121. 384. 393. 395. 470. 598. 599. 632. 675. 724. 726. 727.
1886 S. 39. 117. 178. 210. 272. 325. 492. 524. 602. 657. 702.
1887 S. 17. 55. 110. 218. 292. 427. 560. 589. 706. 892. 930—932.
1888 S. 46. 58. 165. 203. 287. 356—361. 402. 404. 461. 462. 630. 741. 766. 836. 909.
1889 S. 3. 42. 120—123. 195. 196. 234. 235. 322. 346. 440. 478. 566. 618. 645. 706.
1890 S. 33. 34. 92. 128. 223. 254. 317. 351. 482. 483. 569. 751.
1891 S. 117. 259. 304. 539. 604.
1892 S. 2. 152. 220. 258. 263. 300. 398. 401. 535. 548. 644. 735. 896. 984. 1045. 1092.
1893 S. 12—22. 85—87. 146. 224. 263. 310. 343. 544. 632.

16. Serbien.

1884 S. 21. 341.
1885 S. 707. 708.
1886 S. 659.
1888 S. 348. 761.
1889 S. 127. 511.
1890 S. 179. 257. 450. 567.
1891 S. 614—620.
1892 S. 485. 645.
1893 S. 226. 344. 619.

17. Spanien.

1883 S. 704. 705.
1884 S. 92. 115. 129. 186. 187. 323. 390. 413. 468. 601. 615.
1885 S. 22. 71. 88. 123. 124. 178. 401. 588. 589. 683. 716.
1886 S. 39. 119. 205. 292. 483. 525. 527. 581. 657. 707.
1887 S. 105. 212. 218. 287. 520. 610. 705. 902. 984.
1888 S. 63. 64. 169. 202. 260. 395. 400. 401. 461. 467—68. 632 bis 634. 687. 783. 827. 914.
1889 S. 15. 124. 188. 249. 351. 372. 433. 518. 560. 644. 645. 697.
1890 S. 33. 131. 132. 224. 259. 355. 412—440. 483.
1891 S. 116. 319. 451. 952.
1892 S. 271. 306. 475. 536. 706. 751. 895. 937. 1008. 1053. 1093.
1893 S. 23. 145. 223. 293. 392. 479. 625.

18. Türkei.

1884 S. 21. 568.
1885 S. 178. 348.
1886 S. 421. 471. 599.
1887 S. 21. 120. 153. 211. 496.
1888 S. 77. 195. 405. 462. 725. 761. 828.
1889 S. 315. 430. 557.
1890 S. 84. 128. 217. 555. 646. 749.
1891 S. 116. 178. 320. 1108.
1892 S. 644.
1893 S. 164. 224. 263.

Bulgarien.

1884 S. 186. 468.
1885 S. 30. 59. 637. 687.
1886 S. 458. 602.
1887 S. 904.
1888 S. 200.
1889 S. 347.
1890 S. 97. 317. 353. 448.
1891 S. 597. 942. 1014. 1076.
1893 S. 641.

Cypern.

1889 S. 284. 556.
1891 S. 599.
1893 S. 642.

Ostrumelien.

1888 S. 468.

II. Asien.

Birma.

1884 S. 885.
1886 S. 41.

19. Ceylon.

1884 S. 560.
1885 S. 174.
1887 S. 898.
1893 S. 884.

20. China.

1888 S. 45. 437. 840.
1889 S. 124. 316.
1890 S. 482.
1891 S. 309. 602.
1892 S. 1098.

Hinterindien, Französ. Besitzungen und Schutzgebiete.

1887 S. 670. 680.
1888 S. 65. 171.
1889 S. 163. 351. 378. 613. 614.
1890 S. 35. 216.
1891 S. 502.
1893 S. 53.

21. Japan.

1884 S. 571.
1888 S. 262. 743. 835. 909.
1889 S. 187.
1890 S. 326.

Korea.

1883 S. 739.
1884 S. 137. 580.
1885 S. 10.
1886 S. 590.
1887 S. 159.
1890 S. 826.
1892 S. 15.

Labocan, Britisch.

1886 S. 668.

Ober-Birma, Britisch.

1886 S. 269.
1889 S. 572.

22. Ostindien, Britisch.

1887 S. 114. 487.
1888 S. 255. 907.
1889 S. 572.
1890 S. 255.

23. Ostindien, Niederländisch.

1886 S. 317. 601.
1888 S. 445.
1890 S. 22. 74. 749.
1891 S. 597.
1892 S. 940. 943.
1893 S. 69. 211.

24. Ostindien, Portugiesisch.

1887 S. 155.
1892 S. 846.
1893 S. 181.

Persien.

1885 S. 717.
1886 S. 457.
1887 S. 110.
1889 S. 10. 131.

25. Philippinen, Spanisch.

1884 S. 601.
1886 S. 119.
1887 S. 213.
1888 S. 361.
1889 S. 618.
1891 S. 451.
1892 S. 474.
1893 S. 95.

26. Siam.

1884 S. 571.
1886 S. 271. 292.
1888 S. 650.
1893 S. 542.

Vorderindien, Franz. Besitzungen.

1889 S. 164.

III. Afrika.

Abessinien.

1890 S. 319. 564.

Aegypten.

1887 S. 718.
1888 S. 200. 369. 407. 649. 917.
1889 S. 68.
1890 S. 250. 411. 555.
1891 S. 600. 1075.
1892 S. 624. 629.
1893 S. 95. 161. 181. 224.

27. Algerien.

1884 S. 404.
1885 S. 82. 397.
1886 S. 211.
1888 S. 364. 408.
1890 S. 35. 86.
1891 S. 263.

Ambriz, Portugiesisch.

1892 S. 830.
1893 S. 142.

Französische Besitzungen im Golf von Benin.

1890 S. 328.

Betschuanaland, Britisch.

1890 S. 561.
1893 S. 632.

Biskra, Oase, Französisch.

1884 S. 385.

28. Capkolonie, Britisch.

1884 S. 563.
1887 S. 10. 141.
1888 S. 32. 255.
1889 S. 435. 568.
1890 S. 559.
1891 S. 950.
1892 S. 8.
1893 S. 682.

29. Capverdesche Inseln, Port

1892 S. 812.

Dahome.

1889 S. 450.

Delagoa-Bai, Portugiesisch.

1888 S. 724.

Diego Suarez, Französisch.

1889 S. 166.
1891 S. 501.

Erythräa, Italienisch.

1891 S. 478.
1893 S. 68.

Fernando Po, Spanisch.

1893 S. 626.

Gabon, Französisch.

1884 S. 401. 506
1888 S. 66.
1889 S. 170.
1891 S. 118.
1893 S. 61.

Gambia, Britisch.

1888 S. 736.
1889 S. 572.
1891 S. 1104.

Goldküste, Britisch.

1887 S. 613.
1890 S. 752.

1893. Handelsberichte über das In- und Ausland. November.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Georgetown (Britisch-Guyana).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 verlief ohne besondere Vorgänge. Die Zuckerernte blieb in der ersten Hälfte des Jahres gegen die des Vorjahres stark zurück, erreichte aber für das ganze Jahr doch noch eine Gesammtmenge von 111 000 Tonnen gegen 116 000 Tonnen im Vorjahre. Die Preise waren im Allgemeinen für gut situirte Plantagen lohnend, jedoch wurde es bekannt, daß mehrere Pflanzungen, darunter eine sehr bedeutende, mit Ende des Jahres eingehen würden, was eine große Depression auf die Industrie ausübte. Der Hauptgrund für das Eingehen der Pflanzungen ist darin zu suchen, daß die Kosten, welche der Schutz gegen Ueberschwemmungen durch die See an manchen Stellen der Küste verursacht, so große sind, daß dadurch die Kultur des Zuckerrohres zu kostspielig wird.

Das Jahr 1893 hat mit guten Preisen für die Zuckerernte angefangen, welche, von Monat zu Monat steigend, im Juni ihren Höhepunkt erreichten, dann aber wieder gewichen sind. Die Aussichten für eine große Ernte wurden durch zu lange anhaltende Regengüsse vereitelt, man erwartet indessen, daß die diesjährige der vorjährigen der Menge nach mindestens gleichkommen wird. Im Allgemeinen sind die Aussichten für die Zuckerindustrie günstiger als im letzten Jahre.

Die Goldgewinnung breitet sich immer mehr aus. Die Wäschereien haben auch in diesem Jahr mehr und mehr an Umfang gewonnen. Insbesondere verspricht der Quarzminenbau reiche Ausbeute. Es haben sich mehrere Gesellschaften gebildet, deren Aktien sofort gezeichnet worden sind, und Britische Kapitalisten fangen an, sich eifrig zu betheiligen. Es wird indeß wenigstens sechs Monate bis ein Jahr dauern, bis die nöthigen Maschinen bezogen und aufgestellt werden können.

Folgende neue Eisenbahnbauten sind geplant, um schneller, billiger und sicherer in die Goldfelder gelangen zu können:

1) Ausdehnung der Strecke Georgetown—Mahaica nach Neu-Amsterdam, längs der Demerara—Berbrie-Küste,

2) eine Linie vom Demerara-Westufer längs der Demerara-Westküste zum Essequebo,

3) Verbindung des oberen Demeraraflusses mit dem Essequebo, oberhalb dessen unteren Fällen, welche die Goldfelder des oberen Essequebo in zwei statt vierzehn Tagen zugänglich machen wird.

Die Ausfuhr von Gold übertraf an Werth die des Vorjahres um 501 773 Dollars.

Das Waarengeschäft war im Allgemeinen befriedigend, wobei ebenfalls der Einfluß der Goldproduktion sich geltend machte. Die auf den Plantagen wohnenden Kulis verbrauchen sehr wenig, während die in den Goldfeldern arbeitenden Neger ihren Verdienst schnell wieder verausgaben.

Direkter Handel mit Deutschland hat nicht stattgefunden; was von Deutschen Waaren eingeführt wird, geht über Großbritannien oder die Niederlande ein und läßt sich statistisch nicht nachweisen.

Einfuhr.

Die Einfuhr bestand hauptsächlich aus Manufakturwaaren, Kohle, Eisenwaaren, Maschinen, Dünger, Eß- und anderen Waaren von Großbritannien und zum kleinen Theil von anderen Europäischen Ländern und von Britischen Besitzungen, Reis und Waaren für die Kulis von Ostindien, Brotstoffen, Schweine- und Rindfleisch, Holz, Petroleum und anderen Waaren von den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie Fischen, Holz und Hafer von den Britischen Besitzungen in Nordamerika, direkt und über die benachbarten Westindischen Inseln, hauptsächlich über Barbados.

Der Werth der Einfuhr betrug 8 545 532 Dollars.

Die Einfuhr der hauptsächlichsten Artikel stellte sich, wie folgt:

Arrowroot ...	Pfund	412 510	Speck und		
Brot	„	413 743	Schinken...	Pfund	248 631
Ziegelsteine ..	Stück	1 781 522	Heu	„	733 583
Butter	Pfund	504 821	Hölzerne Reifen	Stück	166 480
Lichte, Talg 2c.	„	114 587	Schmalz	Pfund	330 512
Käse	„	271 532	Holz	Kubikfuß	7 768 064
Steinkohle ...	Tonnen	59 536	Petroleum ...	Gallonen	664 696
Kakao	Pfund	103 991	Oleomargarine	Pfund	123 885
Kaffee	„	208 241	Zwiebeln	„	2 829 334
Zuckerwerk ...	„	75 137	Reis	Säcke	224 969
Tauwerk	Centner	2 985	Sago	Pfund	80 555
Roggenmehl ..	Pfund	1 269 444	Faßdauben ...	Stück	1 137 207
Fische, ge-			Seife	Pfund	1 290 870
trocknet	Quarters	51 181	Branntwein ..	Gallonen	68 891
Weizenmehl ..	Barrels	165 666	Tabakblätter .	Pfund	432 857

Ausfuhr.

Der Werth der Ausfuhr betrug 11 679 424 Dollars.

Die Artikel der Ausfuhr waren:

		1892.	1891.
Zucker	Tonnen	112 880	116 998
Melasse	Tuns (Fässer)	10 176	13 989
Rum	„ „	25 790	22 101
Holzkohle	Säcke	54 927	52 754
Schindeln	Stück	2 426 350	5 419 100
Kokosnüsse	„	62 600	184 659
Holz	Kubikfuß	325 863	312 801
Balata	Pfund	237 405	116 337
Gum Animi	„	5 038	5 074

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 477.

		1892.	1891.
Gold	Unzen	133 146	101 298
Kakao	Pfund	1 224	50 443
Kaffee	"	8 362	9 633

Der Werth der Ausfuhr der Hauptartikel war folgender:

	Dollars.		Dollars.
Zucker	7 535 868	Gold	2 866 100
Melasse	147 076	Holz	104 791
Rum	971 012		

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden ausgeführt: 70 115 Tonnen Zucker im Werthe von 4 688 224 Dollars. Der übrige Theil der Ausfuhr ging hauptsächlich nach Großbritannien und ein kleiner Theil nach Canada.

Die Aufstellungen beziehen sich auf das neue Finanzjahr vom 1. April bis 31. März, während die früheren Aufstellungen das bisherige, mit dem Kalenderjahr zusammenfallende Finanzjahr umfaßten.

Deutscher Handel.

Von Deutschen Häfen direkt hat keine Einfuhr stattgefunden. Die über Großbritannien und die Niederlande eingeführten Waaren bestanden aus Manufaktur- und Spielwaaren, musikalischen Instrumenten, Bier, Parfümerien, Glaswaaren, Lampen, Papier 2c. Zuckermaschinen sind nicht eingeführt worden.

Die Geschäftslage und der Bedarf für Deutsche Waaren in den Britisch-Westindischen Besitzungen und besonders in Britisch-Guyana ist indeß derartig, daß es von Seiten der Deutschen Handelshäuser großer Anstrengungen bedarf, um den Absatz dorthin zu heben.

Schiffsverkehr.

Es sind angekommen:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische Dampfschiffe	128	123 476
Fremde "	94	63 654
Britische Segelschiffe	295	59 101
Fremde "	234	78 326
zusammen	751	324 557

Es sind abgegangen:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Britische Dampfschiffe	120	125 827
Fremde "	105	65 295
Britische Segelschiffe	229	56 242
Fremde "	227	81 763
zusammen	751	329 127

Wladiwostok.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Jahre 1892 liefen in Wladiwostok 138 Schiffe ein mit einem Raumgehalt von 117 955 Reg.-Tonnen, gegen 117 von 101 255 Reg.-Tonnen im Jahre 1891, während 138 Schiffe mit einem Raumgehalt von 117 898 Reg.-Tonnen wieder abgegangen sind.

Die Zunahme des Verkehrs gegen das Jahr 1891 beträgt, nach dem Raumgehalt berechnet, ungefähr 16½ pCt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 471.

Die Schifffahrt wurde am 8. April neuen Stils eröffnet, und zwar fanden die ersten ankommenden Dampfer den Hafen infolge lang andauernder Kälte noch mit so starkem Eise bedeckt, daß an ein Durchbrechen desselben nicht zu denken war. Erst am 18. April war der Hafen eisfrei.

Die Schifffahrt dauerte bis zum 15. Dezember, an welchem Tage das letzte Schiff den schon mit Eis bedeckten Hafen verließ. Ein später angekommener Russischer Dampfer löschte seine Stückgutladung, mit Ausnahme schwererer Kolli, die an Bord bleiben mußten, außerhalb des Hafens aufs Eis. Nach den Flaggen geordnet bestanden die angekommenen Schiffe aus:

		Reg.-Tonnen.
47	Deutschen Dampfschiffen	von 32 489
46	Russischen "	" 44 087
21	Japanischen "	" 24 344
2	" Segelschiffen	" 174
10	Britischen Dampfschiffen	" 10 177
6	Norwegischen "	" 5 234
6	Amerikanischen Segelschiffen	" 1 500

und zwar:

aus oder nach:	kamen an: Schiffe.	Reg.-Tonnen.	gingen ab: Schiffe.	Reg.-Tonnen.
dem Asiat. Rußland	55	39 414	57	41 641
Japan und China	57	45 489	68	55 557
Europa	20	31 552	9	19 803
Amerika und auf Walfischfang	6	1 500	4	897

Mittels vorerwähnter Schiffe wurden 77 596 Tonnen Waaren eingeführt, davon aus dem

	Tonnen.
Europäischen Rußland (Odessa, Nikolajew, St. Petersburg)	26 467
Deutschland (Hamburg) direkt	4 085
Großbritannien (London)	2 600
Nordamerika (San Francisco)	1 028
China und Japan (einschließlich der Durchfrachtgüter aus Europa und Amerika)	29 241
Asiatischen Rußland	14 175

Unter den aus dem Europäischen Rußland eingeführten Waaren befanden sich 9912 Tonnen Schienen, Waggons und sonstige Materialien für die Ussuribahn.

Die 2600 Tonnen aus London stellen eine Dampferladung Cement für das im Bau begriffene Trockendock dar.

Die Waaren aus Hamburg wurden mit einer einzigen Ausnahme in Deutschen Dampfschiffen angebracht.

Die Einfuhr der zollfreien Waaren ausländischen Ursprungs stellten sich im Jahre 1892 wie folgt:

	Pud.
Alabaster, Gips	8 688
Apothekerwaaren, Drogen	4 119
Asphalt	5 763
Butter	312
Cement	220 338
Konfekt und Bisquits	2 942
Konserven	11 275
Decken aller Art, Teppiche	1 303
Diverse und als Kaufmannsgut deklarirte Waaren	267 686

	Pud.
Eisen und sonstige Metalle und Metallwaaren	97 616
Farben, Oele, Lacke	18 322
Felle und Pelzwaaren	55
Fensterglas	5 117
Früchte und Gemüse	33 373
Galanterie- und Modewaaren	981
Getreide	13 579
Gewürze und Spezereiwaaren	2 677
Leder und Lederwaaren	636
Leinen	215
Lichte	578
Manufakturwaaren	61 489
Maschinen, Instrumente ꝛc.	14 878
Mehl und Grütze	188 695
Mineral- und Fruchtwasser	1 898
Möbel, Haus- und Küchengeräthe	2 581
Papier, Bücher und Schreibmaterialien	8 676
Porzellan, Glaswaaren, Steingut	13 269
Reis	246 642
Salz	126 249
Salzfleisch	15 071
Schuhwaaren	1 634
Seife	3 078
Seidenwaaren	311
Steinkohle, Holzkohle, Koks	293 476
Tauwerk, Bindfaden, Garn	3 127
Thee	18 016
Waffen, Jagdgeräthe	421
Wäsche und Kleidungsstücke	3 142
Watte	1 670
Wollene Waaren	671
Ziegel, Steine, Kreide, Thon	13 138
zusammen	1 708 657

Der Antheil des Deutschen Handels an der Einfuhr dürfte einen mäßigen Zuwachs gegen das Vorjahr erfahren haben, für dessen ziffermäßigen Nachweis es aber an zuverlässigen Angaben fehlt.

Von den eingetroffenen Deutschen Schiffen — ausschließlich Dampfschiffen — waren 4 von zusammen 3318 Reg.-Tonnen aus Hamburg, darunter 1 via Odessa expedirt worden; ferner kam ein Deutsches Dampfschiff von 1764 Reg.-Tonnen mit voller Ladung aus Nikolajew und Odessa und 1 von 611 Reg.-Tonnen aus Odessa allein. Die übrigen Deutschen Schiffe kamen theils aus China und Japan, (11 von 5978 Reg.-Tonnen), theils aus Häfen des Asiatischen Rußlands (30 von 20 768 Reg.-Tonnen), von letzteren hatten 7 zur Ausfuhr nach China bestimmte Ladungen an Bord, weitere 10 brachten zusammen 9424 Tonnen Sachaliner Steinkohlen.

Die Gesammtausfuhr der Sachaliner Minen belief sich auf reichlich 11 000 Tonnen, wogegen im Vorjahre ungefähr die Hälfte mehr ausgeführt worden ist.

Nach ausländischen Häfen wurden aus dem Küstengebiet mit Einschluß Sachalins 16 500 Tonnen ausgeführt, davon nach Japan 5000 Tonnen Fische von Sachalin, nach China ebendaher 1070 Tonnen Seekohl und aus festländischen Häfen 5815 Tonnen Seekohl und 5600 Tonnen Holz.

Der Waarenversand von Wladiwostok nach anderen Häfen des Küstengebiets in Schiffen Europäischer Bauart belief sich auf 10 600 Tonnen, davon nach Sachalin, Nikolajewsk und Kamtschatka 7600 Tonnen, worin die aus Odessa, Hamburg u. s. w. angekommenen Durchfrachtgüter mit eingerechnet sind, und nach verschiedenen Häfen an der Bucht Peters des Großen 3000 Tonnen.

Außer von Imperatorski gelangte noch von Nikolajewsk aus Holz zur Ausfuhr nach Taku, jedoch nur in sehr geringer Menge.

Nach Wladiwostok wurden von Imperatorski und Nikolajewsk mittels Deutscher Schiffe 2000 Tonnen Bauholz verladen.

Von den aus Sachalin ausgeführten Fischen sind nur 1000 Tonnen für Russische Rechnung, der Rest, 4000 Tonnen, ist von Japanern die sich jeden Sommer mit kleinen Schonern und Dschunken in großer Anzahl an der Küste Süd-Sachalins einfinden und gegen Zahlung bestimmter Abgaben die Erlaubniß zur Ausübung der Fischerei erhalten, gefangen und ausgeführt worden.

Die Geldüberweisungen Wladiwostoker Firmen durch Vermittelung der Kaiserlichen Rentei haben sich im Jahre 1892 auf 8 997 540 Rubel belaufen, gegen 6 257 780 Rubel im Jahre 1891, was eine Zunahme von 2 739 760 Rubel oder nahezu 44 pCt. ergiebt. Eine so große Zunahme ist noch in keinem früheren Jahre erreicht worden und auch nur möglich gewesen in Folge der großen Ausgaben, die die Krone hier für Eisenbahnarbeiten und Dockbau gemacht hat, welche Unternehmungen schon wegen des dadurch verursachten Zusammenströmens großer Arbeitermassen, die ausreichende Beschäftigung bei guten Lohnsätzen fanden, auf Handel und Wandel fördernd einwirken mußten.

Der Bau des neuen Trockendocks in Wladiwostok ist im Jahre 1892 rüstig gefördert worden, das Ausheben des Bassins ist nahezu vollendet, und besteht alle Aussicht, das Werk, wie beabsichtigt, im Laufe der nächsten zwei Jahre zu Ende zu führen.

Dagegen sind die Arbeiten am Bau der Ussuri-Bahn weniger rasch vorwärts geschritten, als anfänglich erwartet wurde.

Ungefähr 200 Werst Bahndamm sind fertig bis auf kurze Strecken, an denen größere Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind.

Zufolge des unlängst publizirten Bauplanes für die einzelnen Abschnitte der Sibirischen Eisenbahn soll in Fortsetzung der Ussuribahn, die 400 Werst lange Strecke von Grafskaja bis Chabarowka im Jahre 1895 in Angriff genommen und bis Ende 1898 fertig gestellt werden.

In Nikolajewsk währte die Schifffahrt im Jahre 1892 vom 14. Juni bis zum 13. Oktober, und ist in dieser Zeit der Hafen besucht worden von:

			Reg.-Tonnen.
Russischen Dampfschiffen	17	von	7 443
Deutschen „	11	„	7 326
Brittischen „	4	„	4 056
Amerikanischen Segelschiffen	1	„	276
zusammen	33	von	19 101

gegen 30 Schiffe von 17 553 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Die Liman-Barre wurde passirt von Schiffen bis zu 15 Fuß Tiefgang.

Von vorerwähnten 33 Schiffen kamen aus Hamburg und Odessa direkt 1 Dampfschiff von 831 Reg.-Tonnen, über Wladiwostok 2 Dampfschiffe von 1315 Reg.-Tonnen, aus Schanghai 4 Dampfschiffe von 4056 Reg.-Tonnen, aus Wladiwostok 18 Dampfschiffe von 11 237 Reg.-Tonnen, aus Sachalin 7 Dampfschiffe von 1386 Reg.-Tonnen, aus San Francisco 1 Dampfschiff von 276 Reg.-Tonnen.

Die Gesammteinfuhr bezifferte sich auf 12 645 Tonnen, darunter 300 Tonnen für Kronsrechnung verladene Güter; von den übrigen 12 345 Tonnen kamen aus:

	Reg.-Tonnen.	Werth: Rubel.
Schanghai..........	5100	1 560 000
Odessa und Batum[1])	3900	1 300 000
Hamburg[1])..........	2000	400 000
San Francisco	700	72 000
Wladiwostok........	645	75 000
zusammen.......		3 407 000

Die Artikel der Einfuhr waren:

	Tonnen.	Werth: Rubel.
Ziegelthee...............	3400	865 000
Blätterthee..............	1600	685 000
Zucker..................	1610	363 500
Mehl, Kalifornisches	360	50 000
„ Russisches..........	100	20 000
Salz....................	1150	60 000
Sprit....................	300	65 000
Kerosin..................	750	67 500
Streichhölzer..............	250	42 000
Lichte, Seife, Fette 2c......	350	100 000
Farben, Kreide, Cement und Chemikalien	175	40 000
Eisen, Eisenbleche, Eisen- u. Metallwaaren..........	700	145 000
Schiffs- und Maschinentheile	200	50 000
Reis, Pfeffer, Früchte 2c...	230	35 000
Fensterglas.............	200	26 000
Wein und andere Getränke	140	51 000
Manufakturwaaren	300	350 000
Kleider, Schuhwaaren, Mode- und Galanteriewaaren ..	100	150 000
Möbel, Haus- und Küchengeräthe	200	90 000
Tabak- und Tabakfabrikate	120	75 000
Verschiedenes.............	110	77 000

Bedeutende Abweichungen gegen das Vorjahr sind weder in der Gesammtmenge noch in dem Werthe der Einfuhr zu verzeichnen, dagegen haben sich die Antheile der verschiedenen Ursprungsländer etwas verändert. Am bemerkenswerthesten ist der Rückgang der Einfuhr aus San Francisco, von 1200 auf 700 Tonnen, eine Folge der von Jahr zu Jahr geringer werdenden Nachfrage nach Amerikanischem Mehl, da der Bedarf der Konsumenten bei der stetig wachsenden Produktion vortheilhafter im eigenen Lande gedeckt werden kann. Es sind daher auch an verschiedenen Punkten des Amurgebiets neue Mehlmühlen angelegt worden, darunter zwei große Dampfmühlen in Blagoweschtschensk, deren eine mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Nur die besseren Sorten Amerikanischen Mehles sind noch nicht zu entbehren, weil der bis jetzt im Inlande gewonnene Weizen kein besonders gutes Mehl liefert.

Die Zunahme der Einfuhr aus Hamburg von 1500 auf 2000 Tonnen entfällt fast ausschließlich auf Salz, welches, da stets auf Absatz desselben an die Fischsalzer zu rechnen ist, mit Vorliebe zum Auffüllen frei gebliebener Räumte in den für Reisen nach dem Amur befrachteten Schiffen benutzt wird.

[1]) Direkt und in Durchfracht über Wladiwostok.

Die Einfuhr aus Odessa ist von 3130 auf 3900 Tonnen gestiegen.

Der Wasserstand des Amur und der Schilka war während des abgelaufenen Jahres im Großen und Ganzen befriedigend, so daß sämmtliche für Transbaikalien bestimmte Waaren Stretensk haben erreichen können.

Der Antrieb von Schlachtvieh aus Korea und die Mandschurei belief sich im Jahre 1892 auf:

1200 Kühe, 800 Ochsen } aus Korea,
449 Kühe, 9440 Ochsen, 3000 Schweine } aus der Mandschurei.

Die Industrie im Küstengebiet hat im Jahre 1892 einen Zuwachs erfahren, indem zunächst in Wladiwostok zwei neue Dampfziegeleien angelegt worden sind, deren eine, mit Ringöfen nach Deutschem System, im Stande ist, jährlich $1\frac{1}{2}$ Millionen Ziegel zu liefern; die zweite ist nach einem Englischen System erbaut worden. Ferner ist in der Nähe Wladiwostoks eine Tauwerkfabrik und eine Zündholzfabrik angelegt worden, letztere wird ihren Betrieb erst im Laufe dieses Jahres eröffnen.

Am Amur und seinen Nebenflüssen sind zahlreiche neue Goldwäschereien entstanden, von denen einige sehr gute Resultate versprechen.

Die letztjährigen Ernten sind in Betreff des Getreides weder im Ussuri-Kreis noch am Amur befriedigend gewesen, und kam daher bedeutend weniger Korn an den Markt als im Jahre 1891. Im Ussuri-Gebiet liegt der Grund des Mindererertrages allerdings theilweise darin, daß des lang andauernden Frostes wegen weniger Land als sonst unter den Pflug gekommen ist. Es wird hauptsächlich Sommerfrucht gebaut; unter 334 000 Pud geerntetem Roggen befanden sich kaum 30 000 Pud Winterfrucht.

Finland.

Handelsberichte für das Jahr 1892.

Björneborg.[1])

Das Jahr 1892 kann gleich dem Vorjahre im Allgemeinen als ein für Handel und Verkehr recht günstiges bezeichnet werden; auch die Beziehungen zu Deutschland sind rege gewesen.

Der Werth der Einfuhr betrug 3 830 375 Finn. Mark gegen 2 942 090 Finn. Mark im Jahre 1891. Der Werth der Ausfuhr betrug 6 660 812 Finn. Mark gegen 8 140 018 Finn. Mark im Jahre 1891. Mithin zeigt das abgelaufene Jahr in der Einfuhr eine Steigerung von 888 285 Finn. Mark, wohingegen in der Ausfuhr eine Minderung von 1 479 206 Finn. Mark zu vermerken ist.

Die Lager der Björneborger Dampfsägen für Bau- und Nutzholz sind die gewöhnlichen und die Zufuhren von handgesägten Planken von 14′ 3″ × 9″ sind bislang nur geringe gewesen.

Von Schwarzhafer waren die Zufuhren befriedigend, nur läßt die Qualität desselben in Folge der ungünstigen Witterung während des Sommers zu wünschen übrig.

Von Roggen konnten in Folge der ungünstigen Ernte keine nennenswerthen Mengen an den Markt gebracht werden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 230.

Einfuhr im Jahre 1892.

	Menge. kg	Werth: Finn. Mark.
Apothekerwaaren	30 942	26 854
Baumwolle und Watte	2 129	2 663
Böttcher-, Tischler- und Drechslerarbeiten	—	18 219
Cement und andere Thonerde	—	6 665
Cichorie	8 315	3 492
Eisen und Stahl in Blöcken	958 030	72 303
Desgl. in Platten und Stangen	370 287	104 842
Desgl. in Nägeln und Zwecken	23 801	28 561
Desgl., Waaren daraus	154 433	101 135
Farben und Farbstoffe	92 825	22 843
Firniß und Harzstoffe	36 806	48 284
Fische, getrocknete und gesalzene	111 519	16 196
Früchte, frische und getrocknete	79 779	38 515
Galanterie- und Kurzwaaren	15 277	93 029
Baumwollengarn	11 844	7 045
Garn und Zwirn von Wolle, Leinen und Seide	7 948	7 948
Geräthe, landwirthschaftliche	3 058	2 615
Gewebe von Baumwolle, Hanf und Leinen	14 362	80 904
Desgl. von Wolle	9 666	117 236
Erbsen und Bohnen	48 966	12 905
Gerste und Malz	461 489	73 838
Grütze aller Art	156 245	49 734
Roggen	897 264	197 458
Roggenmehl (von Deutschland)	4 082 807	898 218
Weizenmehl	828 797	312 933
Getreide und Hülsenfrüchte, andere	42 001	12 351
Gewürze aller Art	8 366	12 168
Fenster- und Spiegelglas	2 895	8 773
Guano	38 987	5 438
Hanf, Heede und Werg	11 124	6 506
Häute und Felle	24 164	27 193
Hopfen	2 908	8 724
Instrumente, musikalische und andere	—	9 077
Kaffee	205 857	422 007
Kleider, fertige	1 182	7 909
Konfekt	15 282	16 810
Leder- und Sattlerwaaren	2 492	11 179
Lichte	8 862	6 048
Maschinen und Brandgeräthe	—	55 527
Matten	3 837	4 620
Metalle und Waaren daraus	23 419	32 987
Oele	74 331	30 228
Pelze und Pelzwerk	—	2 819
Petroleum	519 222	77 883
Porzellan- und Fayencewaaren	5 221	10 143
	hl	
Salz	48 544	111 651
	kg	
Sämereien	57 242	37 037
Seile und Tauwerk	38 947	37 389
Spirituosen	—	76 743
Steinkohle und Koks	632 340	13 875
Syrup	86 707	23 411
Tabak und Fabrikate daraus	33 417	21 760
Thomasphosphat	309 300	13 700
Thran und anderes Fett	23 178	14 282
Uhren und Uhrwerke	—	120 099
Wein, nichtschäumender	—	61 780
Desgl., schäumender	—	7 739
Wolle	26 054	62 632
Ziegelsteine, feuerfeste, und Schleifsteine	—	8 944
Zucker	127 118	61 156
zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	—	3 830 375

Ausfuhr im Jahre 1892.

	Menge. Engl. Kubikfuß.	Werth: Finn. Mark.
Bauholz (Bohlen und Bretter) nach:		
Algier	73 620	
Belgien	269 482	
Dänemark	375 120	
Deutschland	1 195 268	
Frankreich	386 420	
Großbritannien	3 566 098	
den Niederlanden	491 593	
Schweden	6 039	
Spanien	915 505	
zusammen	7 279 140	5 735 080
Balken (nach den Niederlanden)	73 243	36 621
	metr. Faden	
Birkenholz (nach Schweden)	317	3 804
	Kubikfuß	
Dielen (nach Großbritannien)	221 668	35 918
Holzwaaren	41 028	20 514
Stäbe (größtentheils nach Großbritannien)	995 279	361 920
	kg	
Butter (nach Großbritannien u. Schweden)	137 088	301 594
Eisen in Stangen (nach Rußland)	408 200	122 457
	Stück	
Krebse (nach Schweden)	271 930	2 720
	hl	
Holzkohle (nach Schweden)	16 995	6 798
	Stück	
Petroleumfässer, leere (nach Rußland)	2 476	7 100
zusammen einschl. der minder wichtigen Waaren	—	6 660 812

Åbo.[1])

Das Jahr 1891 zeichnete sich durch große Dürre aus und hatte in Folge dessen eine recht mäßige Ernte, während der Ernteertrag des Jahres 1892 durch regnerisches und ungewöhnlich kaltes Wetter bedeutend beeinträchtigt wurde.

Die Roggenernte ist quantitativ als recht zufriedenstellend zu bezeichnen, während die Qualität durch Nässe gelitten hat. Im Allgemeinen erwartet man eine Mißernte, und in Folge dessen

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 I. S. 228.

wurden während der Monate Oktober, November und Dezember große Partien Roggenmehl, hauptsächlich aus Königsberg, eingeführt.

Der Hafer ist auf hochgelegenem und schwachem Boden überall zur Reife gelangt, während dies auf niedrigen und gedüngten Landstrecken nicht der Fall war, so daß das in den Handel gelangte Produkt von sehr verschiedener Güte war.

Gerste und Hülsenfrüchte haben gar keinen Ertrag geliefert, werden aber auch wenig gebaut.

Bei Kartoffeln war eine fast totale Mißernte zu verzeichnen. Der große Ausfall bei denselben ist durch Einfuhr ausgeglichen worden. Während der Monate Oktober und November wurden von Lübeck im Ganzen über $2^1/_2$ Millionen Kilogramm Kartoffeln eingeführt, welche theilweise sofort in den Konsum übergingen, theilweise für den Winterbedarf gelagert wurden.

Wenn das feuchte Wetter dem Getreide nicht zuträglich war, so beeinflußte es dahingegen den Graswuchs vortheilhaft, und die Heuernte muß als eine ungewöhnlich reiche bezeichnet werden. Allerdings war die Beschaffenheit des Heues weniger gut.

Die Milchwirthschaft wird Jahr für Jahr verbessert, und die Butter der Meiereien steht sowohl in Großbritannien als auch in Dänemark, wohin vorzugsweise die Ausfuhr geht, in sehr gutem Ansehen und erzielt hohe Preise.

Für Holz stellte sich, wie auch in anderen Ländern, etwas mehr Nachfrage bei erhöhten Preisen ein; jedoch ist eine wesentliche Verbesserung nicht zu verzeichnen.

Trotz der für die Schifffahrt wenig günstigen Aussichten sind im Laufe des Jahres wiederum verschiedene größere Segelschiffe durch Åboer Rhedereien vom Auslande gekauft worden, und sollen dieselben vortheilhafte Resultate erzielt haben.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

	Menge. kg	Werth: Finn. Mark.
Zucker, raffinirter	234 861	277 136
„ roh	3 279 723	2 951 751
Kaffee	448 437	1 180 764
Cichorien, gebrannt	1 060	424
Cichorienwurzeln	215 234	53 809
	hl	
Salz	40 252	132 832
	kg	
Tabak, ausländischer	507 330	1 319 058
„ Russischer	146 681	176 017
„ verarbeiteter	247	8 645
Baumwolle	1 904 024	2 856 086
Wolle	66 834	167 085
Korkrinde	193 486	145 115
„ geschnitten	873	2 619
Häute, rohe	127 651	319 128
„ zubereitete	2 620	24 860
Hopfen	7 869	44 853
Harz	23 573	12 022
Apothekerwaaren und Medikamente	—	71 640
Fische, getrocknete	225 816	101 892
„ gesalzene	432 754	129 826
Früchte, frische und getrocknete	247 091	215 211
Gewürze	20 096	45 126
Seife	8 424	8 424
Soda	869 086	55 368
Lichte	48 349	62 854
Thee	1 831	21 972
Delikatessen	14 618	35 083
Konfekt und Backwerk	108 566	131 997
Wein in Fässern	175 443	385 975
	Flaschen	
„ Schaum-	2 171	20 625
„ anderer	7 469	26 141
Spirituosen in Flaschen	12 196	36 588
	kg	
„ in Fässern	115 711	381 846
Getreide, ungemahlen	1 500 922	228 316
Weizenmehl	2 463 585	936 162
Roggenmehl	4 276 630	898 092
Grütze	517 731	183 248
Kartoffeln	2 547 742	152 865
Kraftfutter 2c.	1 838 444	191 593
Samen	51 405	71 967
Gewebe, seidene und halbseidene	1 703	76 635
„ wollene	58 313	991 321
„ baumwollene	64 505	451 535
„ Leinen-, Hanf- und Jute-	44 131	118 928
Kleider, fertige	6 652	79 824
Galanterie- und Kurzwaaren	21 415	192 735
Pelzwerk und Arbeiten daraus	1 247	49 880
Baumwollengarn	61 131	265 296
Wollengarn	23 620	165 340
Eisen und Stahl und Arbeiten daraus	4 826 284	1 661 357
Metalle und Arbeiten daraus	98 287	282 878
Eisenerz, Schmelz und Schrot	5 207 900	364 553
Steinkohle und Koks	10 791 602	205 040
Farbe	483 640	438 689
Oel	259 670	303 664
Petroleum	1 088 969	195 914
Bücher	—	73 927
Gummiwaaren	29 299	234 392
Papier und Arbeiten daraus	21 762	70 945
Glasarbeiten	21 123	33 569
Fayence	19 032	28 548
Tauwerk und Hanfgarn	105 350	104 137
zusammen einschl. minder wichtiger Waaren	—	21 914 807

Ausfuhr im Jahre 1892.

	Menge. St. Petersb. Standards.	Werth: Finn. Mark.
Gesägtes Holz (Planken, Battens und Bretter:		
nach Spanien	15 725	
„ Großbritannien	10 316	
„ Deutschland	2 685	
„ Frankreich	2 046	
„ Dänemark	1 566	
„ Belgien	1 273	
„ den Niederlanden	531	
		4 441 590

	Menge. Kubikfuß	Werth: Finn. Mark
Sparren	340 781	85 195
Stäbe	132 008	52 803
Grubenstützen	71 548	21 464
	kg	
Weizenmehl	68 060	27 232
Hafer	2 210 549	309 477
Kümmel	60 261	21 091
Heusamen	60 632	60 632
Butter	32 830	65 660
Kacheln	157 458	48 613
Papier	1 093 957	875 166
Stangeneisen	1 753 399	526 020
Maschinen	99 514	298 542
Fische, gesalzen	84 864	8 756
Kork, geschnitten	7 404	7 122
	Liter	
Spiritus	3 400	4 730
Bücher	—	25 451
	Stück	
Hornvieh	94	18 630
	kg	
Tauwerk	3 960	4 752
zusammen einschl. minder wichtiger Waaren	—	7 202 738

Schiffsverkehr (abgesehen von den Küstenfahrzeugen) im Jahre 1892.

Eingegangen sind:

	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Finnische Segelschiffe	155	36 972
„ Dampfschiffe	391	186 078
Russische Segelschiffe	37	672
„ Dampfschiffe	3	722
Schwedische und Norwegische Segelschiffe	22	7 381
Desgl. Dampfschiffe	15	8 206
Dänische Segelschiffe	29	4 842
„ Dampfschiffe	8	2 983
Deutsche Segelschiffe	6	496
„ Dampfschiffe	24	8 986
Britische „	30	28 525
Spanische „	1	1 046
Niederländische Dampfschiffe	1	474
„ Segelschiffe	2	365
Italienische Segelschiffe	1	460
zusammen	725	287 708

darunter in Ballast 130 Schiffe.

Nach Herkunfts- und Bestimmungsländern vertheilen sich die Schiffe, wie folgt:

Angekommen sind von:

	Schiffe.		Schiffe.
Rußland	205	den Niederlanden	7
Schweden und Norwegen	188	Spanien	3
Deutschland	96	Italien	4
Großbritannien	82	Portugal	2
Finland	69	Java	1
Dänemark	42	St. Croix	1
Frankreich	14	zusammen	725
Belgien	11		

Abgegangen sind nach:

	Schiffe.		Schiffe.
Finland	280	Dänemark	22
Rußland	179	Frankreich	11
Schweden und Norwegen	128	Belgien	7
Großbritannien	95	den Niederlanden	2
Deutschland	63	zusammen	832
Spanien	45		

Brahestad.[1])

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1892 waren:

	kg		hl
Eisen und Stahl	8 061	Salz	7 238
Fische, gesalzene	950	Arrak, Cognak und Rum in Fässern	kg 1 504
Getreide, hauptsächlich Roggen	4 750 890	Kaffee	81 287
Reis	258 885	Tabak	14 756
Roggenmehl	18 379	Zucker	87 624
Weizenmehl	123 083	Wein in Fässern	9 551

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:

	kg		cbm
Beeren	255	Holz: Balken	1 100
Butter	275		Tonnen
Fische, gesalzene	4 016	Theer	100
Holz:	cbm		
Planken und Bretter	13 092		

Uleåborg.[2])

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1892 waren:

	kg		kg
Baumwolle	3 462	Stahl und Eisen sowie Arbeiten daraus	185 572
Fische	11 700	Gußeisen	131 950
Garn	15 107	Tabak	126 384
Getreide	3 740 025	Gewebe	60 189
Gerbholz (Quebracho)	173 011	Wein in Fässern	37 221
Häute	881 788		Flaschen
Kaffee	113 601	„ „ Flaschen	2 578
Maschinen	19 190		kg
Petroleum	150 012	Zucker	368 348
Roggenmehl	3 318 890		
	hl		
Salz	23 042		

Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr waren:

	Tonnen		Liter
Theer	49 679	Holzessig	2 587
Pech	1 112		kg
	cbm	Butter	822
Planken und Bretter	76 655	Fische, gesalzene	43 696
Balken	2 316	Häute	6 697
Tannenholz für die Papierfabrikation	11 937	Leder	397 037
	Kubikfaden	Leim	50 967
Splittholz	1 461	Tannenharz	22 938

---

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II S. 230.

2) Ebenda S. 232.

Wiborg.[1]

Einfuhr.

Artikel	Einheit	Menge	Artikel	Einheit	Menge
Zucker, raffinirt	kg	259 436	Galanterie- und Kurzwaaren	kg	21 342
Syrup		32 718	Taschenuhren, goldene	Stück	53
Kaffee		878 272	„ silberne		2 900
Cichorien, gebrannt		247 067	Wand- und Weckeruhren		1 291
Cichorienwurzel		128 356	Gummiwaaren	kg	11 621
Thee		21 104	Papier, Pappe und Waaren daraus		35 242
Früchte, frische und getrocknete		160 538	Baumwollenwatte		7 352
Gewürze		6 173	Glas-, Fayence- und Porzellanwaaren		134 895
Konfekt und Backwerk		172 059	Eisen und Stahl		598 270
Roggen		4 012 670	Eisen- und Stahlwaaren		573 727
Hafer		1 672 897	Eisenbahnschienen		208 410
Gerste		985 444	Wasserleitungsröhren		68 954
Weizen		412 267	Maschinen und Maschinentheile		103 462
Mais		257 564	Apparate, elektrische		7 627
Reis in der Hülse		2 065 887	Metalle mit Ausschluß von Eisen und Stahl		172 428
Erbsen	hl	11 098	Waaren aus solchen Metallen		16 060
	kg	204 185	Steinkohle und Koks		5 900 822
Roggenmehl		9 448 631	Steinkohlentheer		128 775
Weizenmehl		2 661 988	Asphalt		185 584
Kartoffelmehl		28 064	Farbe		236 608
Malz		83 807	Oel		308 189
Weizenkleie		1 007 837	Firniß		3 140
Mannagrütze		86 035	Petroleum		907 349
Hirsegrütze		615 257	Ziegel, feuerfeste	Stück	1 696 945
Buchweizengrütze		280 122	Cement	kg	1 987 242
Hafergrütze		21 893	Kreide		359 285
Gerstengrütze		186 028	Steinwaaren		123 398
Reisgries		128 183	Schwefel		53 243
Gemüse		109 040	Korkrinde		4 053
Fleisch		182 959	Kork		1 582
Fische, gedörrt		33 432	Linoleumteppiche		19 896
Heringe		2 296 367	Häute, roh und gegerbt		79 014
Delikatessen		12 250	Hopfen		4 313
Butter und Käse		30 442	Harz		67 318
Eier		52 332	Patronen, Pulver und Dynamit		78 151
Talg		191 034	Tischlerarbeiten		127 984
Mark		55 768	Hanfseile und -Garn		143 549
Seife		84 400	Soda		287 604
Lichte		63 019	Glaubersalz		141 689
Tabak, unbearbeitet		441 579	Salz, raffinirt		3 035
„ bearbeitet		4 966	Salz	hl	156 150
Sämereien		30 803			
Kraftfutter rc.		591 212			
Gewebe aus Seide		439			
„ „ Wolle		25 181			
„ anderer Art		130 174			
Bänder		484			
Kleider und Pelzwaaren, fertige		55 592			
Garn		66 081			

Artikel	Einheit	Menge	Artikel	Einheit	Menge
Wein in Fässern	kg	152 338	Säuren u. Chemikalien	kg	105 752
„ „ Flaschen	Flaschen	10 529	Bücher	Finn. Mark	45 082
Champagner		3 276	Vieh	kg	163 167
Spirituosen in Fässern	kg	45 443	Schuhwichse		30 581
„ in Flaschen	Flaschen	8 272	Fahrzeuge	Finn. Mark	3 200
Bier und Meth	kg	1 196		Stück	1
Porter in Flaschen	Flaschen	50	Umzugsgut	kg	241 170
Apothekerwaaren	Finn. Mark	88 044	Verschiedene Waaren		137 415

Für Rechnung der Russischen Krone.

Artikel	Einheit	Menge
Getreide	Maß	1 130
Verschiedene Waaren	kg	102 565

Die eingeführten Artikel zeigten ein Gewicht von zusammen 68 438 882 kg und repräsentirten einen Werth von 16 354 417 Finn. Mark.

Ausfuhr.

Artikel	Einheit	Menge	Artikel	Einheit	Menge
Planken, Battens und Bretter	St. Petersb. Stand.	41 430	Leinsamen	kg	620 000
Birkensprossen		781	Beeren		12 474
Stäbe		148	Getreide		42 476
Plankenenden		2 669	Ameiseneier		1 623
Grubenstützen		6 296	Harz		35 468
Balken	cbm	4 218	Theer	hl	253
Brennholz	Meterfaden	14 831	Gewebe	kg	58 931
Papier	kg	86 174	Garn		4 754
Pappe		1 520 883	Bastmatten		17 768
Holzmasse		1 143 766	Schießpulver und Patronen		7 327
Tapeten		47 823	Glaswaaren		359 390
Weidenrinde		380 500	Eisenschmelzstücke		762 493
Tauwerk		55 000	Schroteisen		68 000
Tischlerarbeiten		24 971	Stangeneisen		25 700
Bücher		4 175	Roheisen		25 840
Häute und Felle		100 050	Eisenwaaren		27 674
Lederarbeiten		4 722	Maschinen		64 357
Leim		34 918	Elektrische Apparate		117 296
Butter		286 098	Schwefelsilber		1 600
Seife		2 723	Kupfer		71 561
Milch und Rahm		34 941	Musikinstrumente		1 753
Eier		11 604	Umzugsgut		168 026
Fleisch		5 385	Pferde	Stück	154
Fische		268 682	Verschiedene Waaren		151 058

Der Werth der Ausfuhr betrug 9 781 940 Finn. Mark gegen 9 925 000 Finn. Mark im Jahre 1891.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 233.

Schiffsverkehr.

An dem Schiffsverkehr waren die Nationalitäten, wie folgt, betheiligt:

Nationalität:	1892.				1891.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Segelschiffe.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Finnische	336	55 687	588	54 327	337	43 707	494	46 395
Russische	7	2 041	35	5 070	9	912	9	1 338
Schwedische	19	7 619	12	2 095	21	8 695	19	2 579
Norwegische	11	3 957	47	14 627	11	7 183	41	11 518
Dänische	12	6 849	24	4 920	8	5 885	19	3 141
Deutsche	39	12 045	7	1 290	44	12 954	16	4 171
Britische	46	37 491	1	218	47	37 902	—	—
Niederländische	7	5 341	5	2 313	1	944	9	4 400
Französische	—	—	1	121	3	1 803	2	460
Oesterreich-Ungarische	—	—	3	1 502	—	—	6	2 950
Italienische	—	—	2	1 143	—	—	4	1 913
Spanische	1	729	—	—	8	2 612	—	—
Argentinische	—	—	—	—	—	—	1	593
zusammen...	478	131 759	725	87 626	484	122 597	620	79 458

Nach den Herkunfts- und Bestimmungsländern entfallen auf:

	1892.		1891.	
	Eingegangene Schiffe.	Ausgegangene Schiffe.	Eingegangene Schiffe.	Ausgegangene Schiffe.
Finland	600	441	632	495
Rußland	354	475	196	801
Schweden und Norwegen	78	8	56	8
Dänemark	23	70	30	56
Deutschland	84	52	93	61
Großbritannien	42	80	55	70
die Niederlande	3	19	9	17
Belgien	7	10	7	6
Frankreich	6	33	18	80
Spanien	3	10	4	7
Portugal	—	—	1	—
Italien	2	—	8	—
Afrika	—	4	—	3
Amerika (Vereinigte Staaten)	—	1	—	—
Südamerika	1	—	—	—
zusammen...	1 203	1 203	1 104	1 104

Leer oder in Ballast sowie mit Ackerbauprodukten kamen 814 Schiffe an, während 106 Schiffe leer oder in Ballast ausgingen.

Wasa.[1])

Die Einfuhr in den Distrikt von Wasa, bestehend aus Deutschen Industrieerzeugnissen jeder Art, Zucker, Mehl, Roggen, Tabak, Reis, Kohle, Salz u. A., deutet auf recht lebhaften Verkehr.

Die Ausfuhr, hauptsächlich Holz und Theer, sodann Pech, Harz, Häute, Beeren u. A., war besonders von Kristinestad ziemlich umfangreich.

Die Gesammtzahl der in den Häfen des Distrikts verkehrenden Schiffe steigt von Jahr zu Jahr.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 232.

Die Getreideernte ist zum Theil in Folge von Nachtfrösten mißrathen.

Kotka.[1])

Einfuhr im Jahre 1892.

	kg		kg
Kaffee	77 090	Gerstengrütze	6 734
Zucker in Broten	266 377	Mannagrütze	8 456
Cognak	7 488	Reis	25 116
Wein	26 508	Petroleum	251 456
Tabak	32 543	Steinkohle	322 000
Heringe	26 008	Eisen in Stücken	100 000
Hafer	9 200	„ „ Stangen	26 246
Gerste	127 043	„ „ Platten	7 102
Roggen	904 418		hl
Weizenmehl	276 651	Salz	16 678
Roggenmehl	2 643 155		kg
Malz	98 010	Verschiedene Waaren	25 850
Buchweizengrütze	18 075		

Ausfuhr im Jahre 1892.

	kg		cbm
Butter	194 275	Balken	2 367
Fische	89 933		Meterfaden
Kronsbeeren	16 532	Brennholz	822
Holzmasse	4 088 941		hl
Papier	107 868	Theer	30
	cbm		
Holzwaaren, gesägte	238 585		

Schifffahrt.

Sowohl der Seeverkehr im Allgemeinen, als auch der Verkehr mit Deutschen Schiffen ist von Jahr zu Jahr lebhafter geworden. Während nämlich im Jahre 1889 nur 27 Deutsche Schiffe von

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 233.

9642 Reg.-Tonnen angekommen und abgegangen waren, verkehrten im Jahre 1890 41 Schiffe von 14 824 Reg.-Tonnen, im Jahre 1891 60 Schiffe von 22 908 Reg.-Tonnen, im Jahre 1892 73 Schiffe von 30 546 Reg.-Tonnen.

Von den in Kotka im Jahre 1892 einklarirten 545 Schiffen, 305 Dampf- und 240 Segelschiffen, waren:

	Schiffe.		Schiffe.
Finische	185	Schwedische	25
Russische	75	Niederländische	10
Deutsche	73	Oesterreichisch-Ungarische	4
Dänische	61	Italienische	3
Britische	55	Französisches	1
Norwegische	52	Spanisches	1

Von diesen Schiffen kamen an und gingen nach:

	Schiffe.	Schiffe.
Russischen oder Finischen Häfen	308	173
Deutschland	99	102
Schweden	14	4
Norwegen	3	—
Dänemark	61	29
Großbritannien	36	137
Frankreich	8	53
den Niederlanden	10	27
Belgien	3	13
Spanien	2	1
Italien	1	—
Australien	—	1

Die Schifffahrt wurde am 4. Mai 1892 eröffnet und fand am 12. Dezember, als der Hafen sich mit Eis belegte, ihren Abschluß.

Frederikshamn.

Einfuhr im Jahre 1892.

	kg		kg
Kaffee	9 907	Heringe	4 808
Zucker in Broten	78 819	Eisenwaaren	4 931
Cognak	1 028	Verschiedene Waaren	12 400
Wein	12 169		

Ausfuhr im Jahre 1892.

	cbm
Holzwaaren, gesägte	18 143
	Meterfaden.
Brennholz	525

Schifffahrt.

Von nichtdeutschen Schiffen kamen im Jahre 1892 aus Deutschen Häfen:

3 Dampfschiffe	von	2021	Reg.-Tonnen.
3 Segelschiffe	„	392	„
zusammen 6 Schiffe	von	2413	Reg.-Tonnen.

Ferner gingen von nichtdeutschen Schiffen im Jahre 1892 von Fredrikshamn nach Deutschen Häfen:

2 Dampfschiffe	von	318	Reg.-Tonnen.
2 Segelschiffe	„	261	„
zusammen 4 Schiffe	von	579	Reg.-Tonnen.

Im Jahre 1892 klarirten ein von und klarirten aus nach:

	Schiffe.	Schiffe.
Russischen oder Finnischen Häfen	119	89
Deutschland	6	4
Schweden	4	—
Norwegen	2	—
Dänemark	8	4
Großbritannien	4	24
Frankreich	1	9
den Niederlanden	—	4
Belgien	2	1
Spanien	—	1
zusammen	146	136

Von den 146 einklarirten Schiffen waren 94 Dampf- und 52 Segelschiffe von zusammen 37 231 Reg.-Tonnen, während von den ausklarirten Schiffen 94 Dampf- und 42 Segelschiffe von zusammen 31 490 Reg.-Tonnen waren.

Helsingfors.[1])

Einfuhr im Jahre 1892.

	Gesammteinfuhr. Werth: Finn. Mark.	Darunter aus nichtrussischen Plätzen. Werth: Finn. Mark.
Apothekerwaaren und Arzneien	74 257	73 465
Asphalt	81 661	81 619
Spielsachen	35 821	30 975
Buchdruckerlettern und Druckerschwärze	150 612	150 612
Baumwolle u. Baumwollenwatte	212 177	202 429
Cement	141 681	141 681
Cichorien	48 853	44
Fayence und Porzellan	61 384	55 235
Fische, eingelegte	68 508	67 165
„ frische und getrocknete	62 497	56 279
„ gesalzen oder geräuchert	298 180	293 968
Obst und Beeren	372 542	283 689
Samen aller Art	120 762	114 415
Farben u. Farbstoffe, auch Kreide	664 789	658 884
Garn aller Art	349 780	248 895
Glas und Kristallarbeiten	255 410	218 293
Guano und alle nicht besonders genannten Dungstoffe	104 228	57 577
Gummi, Harz und Bierpech	534 162	268 406
Häute, rohe	59 619	59 619
„ gegerbte und Fabrikate	484 052	360 369
Eisen:		
Blechplatten und Eisendraht	21 641	17 127
Arbeiten davon	84 339	84 339
Grobe Arbeiten von Guß- oder Schmiedeeisen und Platten	139 415	137 945
Polirte grobe und feine Eisenwaaren, auch kleinere Gußwaaren	912 684	909 095
Eisen- und Stahlplatten	510 035	509 747

---

1) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 598.

	Gesammteinfuhr. Werth: Finn. Mark.	Darunter aus nichtrussischen Plätzen. Werth: Finn. Mark.
Eisen:		
Erz- und Roheisen	213 509	212 199
Eisenbahnschienen	1 825 409	1 825 409
Nägel	35 995	26 190
Stangeneisen und Röhren	622 678	613 984
Kaffee	1 911 410	1 911 410
Chemikalien	493 083	480 016
Kleider, fertige	1 026 783	381 014
Gewürze	107 288	103 819
Litterarische, Kunstgegenstände und Schreibutensilien	376 650	355 016
Lichte	137 824	1 916
Malzgetränke	2 558	2 558
Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaaren	3 286 778	1 673 793
Maschinenfilz	52 668	52 668
Maschinen, landwirthschaftliche und Feuerlöschungs-Geräthschaften	1 267 446	1 253 807
Metalle und Fabrikate davon, außer eisernen	442 439	396 349
Oele und Fette	590 959	304 735
Käse	73 641	14 251
Papier, Pappe, Tapeten und andere Papierfabrikate	223 985	169 949
Petroleum	502 216	1 214
Taue und Tauwerk	56 389	12 100
Salz	165 880	165 827
Fußzeug	171 640	—
Zucker, roher	1 947 603	1 947 603
„ raffinirter	722,121	705 609

	Gesammteinfuhr. Werth: Finn. Mark.	Darunter aus nichtrussischen Plätzen. Werth: Finn. Mark.
Zuckerfabrikate	337 737	6 183
Getreide:		
Roggen	762 718	408 345
Gerste	737 874	498 654
Erbsen	115 510	59 253
Andere Sorten	2 381 054	261 561
Weizen, gemahlen	1 622 489	91 012
Roggen und Malz, gemahlen	2 566 347	901 075
Kleie	171 271	—
Graupen, Reis und Hirse	95 468	90 113
Uebrige Sorten	245 655	68 910
Spirituosen, in Fässern	189 428	189 428
„ „ Flaschen	158 277	158 258
Steinkohle	726 158	726 158
Ziegel, Thon und Drainirungsröhren	100 516	100 411
Thee	74 359	56 897
Tabak, roher	290 674	107 368
„ Fabrikate	94 537	52 057
Holzarbeiten	146 612	79 851
Seife	6 900	5 456
Uhrenwaaren	462 857	451 803
Wein, nicht moussirender, in Fässern	833 774	818 714
„ nicht moussirender, in Flaschen	62 142	58 731
„ moussirender, in Flaschen	69 985	69 515
Dampfschiffe	582 053	582 053
Eier	216 842	7
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	36 789 375	24 168 852

Ausfuhr im Jahre 1892.

Bestimmungsland.	Sägefabrikate.					Gesägtes und ungesägtes Holz.		Werth: Finn. Mark.
	von wenigstens 2 m Länge.	Stäbe.	Planken- und Bretterenden.	Birken- und Fichtenstöcke.	Latten.	Balken.	Grubenstützen.	
	Kubikmeter.							
Afrika	871	—	—	—	—	—	—	23 082
Belgien	15 478	—	—	—	—	—	1 195	416 261
Brasilien	523	—	—	—	—	—	—	13 859
Dänemärk	4 555	—	—	—	—	259	—	126 665
Großbritannien	27 806	3 381	6 869	1 483	2 821	—	414	923 669
Frankreich	7 062	[illegible]	—	—	—	765	7 576	235 572
Die Niederlande	8 417	—	—	—	—	920	389	242 491
Italien	838	—	1	—	—	—	—	22 214
Rußland	18	—	—	202	77	—	—	1 982
Spanien	30 364	4	146	114	—	—	—	809 726
Schweden	—	—	—	2 904	—	—	—	9 149
Deutschland	7 076	—	28	—	—	—	—	187 711
zusammen	103 008	3 385	7 044	4 703	2 898	1 944	9 574	
Werth: Finn. Mark	2 729 714	57 545	42 690	65 625	34 776	30 850	51 181	3 012 381

Ferner wurden ausgeführt:

	Gesammtausfuhr. Werth: Finn. Mark.	Darunter nach nichtrussischen Plätzen. Werth: Finn. Mark.
Bücher	83 461	70 207
Fische	55 093	4 189
Garn und Gewebe	596 159	41 664
Häute und Fabrikate	25 830	25 830
Instrumente	22 474	7 102
Leim	47 568	72
Maschinen, landwirthschaftliche und Meierei-Geräthschaften	62 305	22 550
Pappe	186 466	166 167
Papier	881 446	823 217
Butter	95 798	80 862
Holzmasse	34 960	34 632
Zwirnrollen	119 062	114 000
zusammen einschl. der Holzwaaren u. der minder wichtigen Artikel		6 216 790

Schiffsverkehr.

Die Betheiligung der fremden Nationalitäten an dem Schiffsverkehr war folgende:

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Russische	12	4 843	21	1 311	33	6 154
Schwedische	5	1 892	27	5 065	32	6 957
Norwegische	15	6 735	21	6 785	36	13 520
Britische	38	32 077	2	597	40	32 674
Deutsche	47	16 718	11	2 615	58	19 333
Dänische	8	5 264	9	1 433	17	6 697
Niederländische	3	1 864	2	1 917	5	3 781
Spanische	1	947	—	—	1	947
Oesterreichisch-Ungarische	—	—	2	1 031	2	1 031
Belgische	1	348	—	—	1	348
zusammen...	130	70 688	95	20 754	225	91 442

Davon waren in Ballast oder ohne Ladung 30 Dampfschiffe und 26 Segelschiffe.

Hangö.[1]

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel im Jahre 1892 waren:

	kg		kg
Cognak, Arrak, Rum und Sprit	14 574	Weizenmehl	112 616
Wein in Fässern	55 419	Reis	28 685
Kaffee	1 125 462	Mannagrütze	5 111
Zucker	360 101	Gerstengrütze	43 979
Heringe	124 476	Baumwolle	1 807 829
Fische, getrocknete	13 352	Steinkohle	2 066 320
Gerste	460 352	Roheisen	58 102
Weizen	52 368	Eisen und Stahl:	
Hafer	10 923	in Stangen	681 128
Roggen	583 464	„ Platten	227 171
Weizenkleie	53 000	Tabaksblätter	1 838
Malz	77 701		hl
Roggenmehl	2 151 938	Salz	678

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 232.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

	kg		
Wild und Geflügel	332 887	Bau- und Nutzholz, gesägt	cbm 36 866 Tonnen 4 755
Rennthierfleisch	42 690		
Schweinefleisch (Speck)	60 427		
Fleisch, anderes	72 382		hl
Beeren	4 700	Theer	871
Butter	5 994 123	Eisen und Stahl in Stangen	kg 569 298
Fische	1 249 139		
Holzmasse	2 401 486		Stück
Papier	2 521 792	Pferde	34

Schiffsverkehr.

Es klarirten ein von:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Rußland und Finland	290	58 521
Schweden	147	45 865
Deutschland	95	29 345
Dänemark	69	30 385
Großbritannien	52	32 017
Norwegen	4	367
Belgien	3	1 918
Amerika (Vereinigte Staaten)	2	1 464
Frankreich	1	395
zusammen...	663	200 272

(Darunter 490 Dampf- und 173 Segelschiffe.)

Es klarirten aus nach:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Rußland	278	69 230
Schweden	127	42 224
Dänemark	80	32 881
Großbritannien	59	35 643
Deutschland	54	14 476
Spanien	7	3 979
Frankreich	5	2 858
Belgien	2	2 109
Norwegen	1	95
den Niederlanden	1	1 111
Brasilien	1	545
zusammen...	615	205 151

Der Nationalität nach vertheilten sich die eingegangenen Schiffe, wie folgt:

	Schiffe.		Schiffe.
Dänische	58	Deutsche	14
Schwedische	13	Norwegische	6
Britische	6	Russische und Finnische	571

Bristol.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Nach dem Bericht der Handelskammer zu Bristol wurden dort im Jahre 1892 an zollpflichtigen Waaren für 428 561 Pfd. Sterl., im Jahre 1891 dagegen für 439 629 Pfd. Sterl., mithin im Jahre 1892 für 11 068 Pfd. Sterl. weniger eingeführt. Die hauptsächlichsten Artikel, deren Einfuhr zurückgegangen ist, waren Kakao, unbearbeiteter Tabak und Rothwein. Dagegen hat die Einfuhr von Branntwein um 24 665 Gallonen und im Werthe um 12 958 Pfd. Sterl. zugenommen. Die Ausfuhr Britischer Erzeugnisse und Waaren von

Bristol im Jahre 1892 belief sich auf 1 654 042 Pfd. Sterl. und hat gegen das Vorjahr um 285 356 Pfd. Sterl. zugenommen. Diese Zunahme entfiel hauptsächlich auf die Ausfuhr von Kupfer-, Eisen- und Stahlwaaren. Auch die Ausfuhr fremder und Kolonialprodukte war günstig. Es wurden im Ganzen für 95 150 Pfd. Sterl., d. h. gegen das Jahr 1891 für 18 458 Pfd. Sterl. mehr ausgeführt. Die hauptsächlichsten Artikel, deren Ausfuhr zugenommen hat, waren konservirte Früchte, unbearbeitetes Leder, konservirtes Rindfleisch, Palmöl, Gewürze, Talg, Tabak und Rothwein.

An zollfreien Gütern wurden im Jahre 1892 für 9 311 173, im Jahre 1891 dagegen für 9 682 502 Pfd. Sterl., mithin im Jahre 1892 für 371 329 Pfd. Sterl. weniger eingeführt. Hauptsächlich hat die Einfuhr von Alkali, Munition, Knochen zur Düngung, Schafen und Lämmern, Pferden, chemischen Produkten, Kupfer, Weizen, Gerste, Erbsen, Flachs, Hopfen, Eisen, Blei, Leder, Oel, Pickles, gesalzenem Schweinefleisch, Kartoffeln, Fellen, Zucker, Talg, Zinn, Sack, Kiefernholz und Zink abgenommen. Dagegen ist bei folgenden Artikeln eine Zunahme der Einfuhr zu verzeichnen: Vieh, Lichte, Butter, Käse, Kautschuk, Chinarinde, Bohnen, Mais, Glas, Schinken, Heu, Häute, Speck, Blei in Mulden, Dünger, Oelkuchen, Farben, Druckpapier, Harz, Gemüse sowie Eichen- und anderes nicht genanntes Holz.

Im Einzelnen ist über den Handel Folgendes zu bemerken:

Bauholz. Bei der Einfuhr ist im Vergleich zum Vorjahre eine geringe Abnahme zu verzeichnen und zwar von 2529 Loads. Der Handel zeigte während der letzten fünf Jahre Stetigkeit und war erheblichen Schwankungen nicht unterworfen. Es wurden eingeführt im Jahre 1892 115 327 Loads gegen 117 856 im Jahre 1891, 118 382 im Jahre 1890, 122 068 im Jahre 1889 und 109 061 Loads im Jahre 1888. Die durchschnittliche Einfuhr während der letzten fünf Jahre betrug 116 522 Loads.

Das Jahr 1892 kann für den Holzhandel von Bristol nicht als befriedigend bezeichnet werden. Die Preise waren während der ganzen Einfuhrsaison niedrig. Bevor alle Waaren vermessen waren, traten ernstliche Arbeiterunruhen ein, die im November begannen und zu Anfang des neuen Jahres noch fortdauerten. Die Ausführung der Aufträge hat jedoch nicht ernstlich darunter gelitten, da 120 Nichtunionisten in Arbeit gestellt wurden. Diese mußten wegen der anderen Arbeiter und ihrer Führer in besonderen, für sie gebauten Baracken wohnen. Im Jahre 1889 hatte sich eine Gesellschaft der in den Häfen des Kanals von Bristol ansässigen Holzimporteure gegründet, die auch für den Fall eines Streiks Vorsorge getroffen hatte. Diese Gesellschaft, die alle Importeure von Swansea, Cardiff, Newport, Sharpneß und Gloucester umfaßt, stellte den Händlern von Bristol ihre Vorräthe während der Arbeiterunruhen zu Selbstkostenpreisen zur Verfügung. Diese Unterstützung haben sich die Importeure Bristols zu Nutze gemacht. Zur Verminderung der Handarbeit sollen Maschinen beim Ausladen des Holzes in Anwendung kommen, und voraussichtlich werden solche maschinellen Einrichtungen in nächster Zukunft in verschiedenen Häfen getroffen werden.

Lebensmittel. Abgesehen von dem Englischen Handel mit Speck und Chesterkäse, ist der gesammte Lebensmittelhandel auf die Einfuhr angewiesen. In Folge dessen hat die Dockverwaltung darauf Bedacht genommen, die Docks für Schiffe von größtem Tonnengehalt einzurichten. Der Lebensmittelhandel zeigt eine stetige Zunahme. Am bemerkenswerthesten ist im Jahre 1892 die Zunahme der Buttereinfuhr. Die betreffenden Einfuhrzahlen sind mehr als doppelt so groß als die eines der vorangegangenen Jahre und dreimal so groß als die des Jahres 1891. Dieser Aufschwung ist wahrscheinlich auf die größere Sorgfalt in der Behandlung der Waaren auf dem Transport seitens der Dampfschiffsgesellschaften, sowie der Dock- und Eisenbahnbehörden zurückzuführen. Früher wurden die Waaren in Liverpool sorgfältiger behandelt als in Bristol, so daß der Handel seinen Weg über Liverpool nahm.

Die Gesammteinfuhr von Lebensmitteln in Bristol hat im Jahre 1892 gegen das Vorjahr um 10 209 Tons zugenommen.

Ueber die einzelnen Artikel dieses Geschäftszweiges ist Folgendes zu bemerken.

Butter. Die Nachfrage während des größeren Theiles des Jahres entsprach den Vorräthen, die Preise stellten sich gegen Weihnachten hin ziemlich hoch. Als sich aber herausstellte, daß die Kaufleute mehr Waare hinter sich hatten, als der Bedarf verlangte, und daneben sehr bedeutende Zufuhren Australischer und Neuseeländer Butter erfolgten, verflaute der Markt vollständig. Wahrscheinlich werden daher die Händler ihre Lager nur mit Verlust räumen können.

Die Einfuhr, besonders die von Canada, war sehr bedeutend. Von den 99 629 Kolli Butter, die aus dem Hafen von Montreal ausgeführt wurden, gingen nach Bristol 61 501. Im Ganzen gelangten während der letzten Jahre zur Einfuhr:

	Tons.		Tons.
1892	1999	1889	400
1891	691	1888	296
1890	898	1887	926

Käse. Für den Käsehandel mit Amerika war das Jahr 1892 ziemlich günstig. Bei Beginn der Saison waren die Vorräthe gut geräumt und die Preise für neue Waaren zufriedenstellend. Sie stiegen mit der wachsenden Nachfrage, und die Aussichten sind günstig. Während der letzten Jahre wurden eingeführt:

	Tons.		Tons.
1892	16 774	1889	10 142
1891	12 941	1888	8 890
1890	11 628	1887	9 077

Der Umfang des inländischen Käsehandels wird auf wenigstens 20 pCt. unter dem Durchschnitt geschätzt, aber im Ganzen war das Geschäft einträglich, und die Vorräthe fanden während des ganzen Jahres schnellen Absatz zu Preisen, die sich durchschnittlich 6 bis 8 Schill. höher stellten als in der vorigen Saison. Die Qualität der Waare war im Allgemeinen sehr gut und das Angebot minderwerthiger Waare geringer. Wahrscheinlich hat sich die Herstellung solcher Waare weniger gelohnt als der Milchverkauf.

Speck. Zu Anfang des Jahres 1892 waren die Preise sowohl für Amerikanischen als auch für Englischen Speck sehr niedrig, später aber im Sommer trat eine ungewöhnliche Reaktion ein, veranlaßt durch den Mangel an Schweinen in Großbritannien und Amerika. Die Preise hatten sich seit dem Frühjahr mehr als verdoppelt, und es ist keine Aussicht auf größere Vorräthe und niedrigere Preise vorhanden. Trotz des Mangels an Amerikanischen Schweinen hat sich die Einfuhr derselben nach Bristol, die im Jahre 1891 beträchtlich zurückgegangen war, im Jahre 1892 wieder gehoben. Es wurde an Amerikanischem Speck eingeführt:

	Tons.		Tons.
1892	10 004	1889	5 604
1891	6 226	1888	9 631
1890	7 643	1887	4 603

Auch die Einfuhr von Amerikanischem Schweineschmalz hat zugenommen. Es gelangten zur Einfuhr:

	Tons.		Tons.
1892	2879	1890	1316
1891	1589	1889	907

Tabak. Das Geschäft im Jahre 1892 weist bemerkenswerthe Veränderungen nicht auf, aber der Verbrauch hat stetig zugenommen, und zwar um nahezu $1^{1}/_{2}$ Mill. Engl. Pfund oder 2,39 pCt. im Vergleich zum Vorjahre. Das Pfeiferauchen ist bei dem Publikum in Großbritannien in Folge der vorzüglichen Qualität der besseren Tabaksorten in den letzten Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen. Trotzdem ist der Verbrauch der Cigarren nicht zurückgegangen, und die in Großbritannien von fehlerlosem und ausgesuchtem Tabak hergestellten Cigarren steigen stetig in der Gunst des Publikums. Die bemerkenswertheste Erscheinung im Tabakgeschäft ist vielleicht die außerordentliche Zunahme des Verbrauchs von Cigaretten. Gegen Ende des Jahres 1892 machte sich eine mäßige Zunahme der Vorräthe von Virginia-Blättern und -Rippen bemerkbar, dagegen hatten die Vorräthe von „Western"-Blättern ein wenig, die von „Western"-Rippen beträchtlicher abgenommen.

Die Preise waren während des größeren Theiles des Jahres mäßig in Folge der großen Vorräthe in Bristol, aber ungünstige Nachrichten über die neue Ernte ließen die Preise rapide steigen, und gegen Ende des Jahres waren besonders die geringeren Sorten erheblich theurer. In Folge großer Nachfrage in Amerika und der ungünstigen Ernteaussichten wurde sogar von einigen Händlern Bristol-Tabak wieder nach Amerika zurückgeschafft.

Eisen. Die Preise waren gegen Ende des Jahres 1892 ein wenig niedriger als zu Anfang desselben. Das Geschäft war umfangreicher als im Vorjahre, obwohl Bristol bezüglich der Eisenbahnfrachten ungünstiger gestellt ist als die Distrikte Staffordshires.

Manilahanf. Der Verbrauch des Manilahanfs ist im Zunehmen begriffen, und das Jahr 1892 weist die größten Zufuhren auf, die bisher stattgefunden haben. Zu Anfang des Jahres versuchten einige Spekulanten, die Preise aufrecht zu erhalten, aber die großen Zufuhren von den Philippinen vereitelten dies. Zu Ende des Jahres 1892 ließen die großen Vorräthe der Konsumenten und das Darniederliegen der Schifffahrt für geraume Zeit keine höheren Preise hoffen.

Von Sisalhanf wurde nur wenig auf den Markt gebracht, da die Amerikanischen Fabrikanten alles, was an diesem Artikel von Mexiko zu erhalten ist, selbst verbrauchen.

Jute. Ende des Jahres 1891 war der Markt sehr lebhaft, und die Preise stiegen um mehr als 5 Pfd. Sterl. pro Tonne. Allein die Konsumenten kauften nicht, und der Preisaufschlag verwandelte sich in das Gegentheil, so daß der Markt ganz verflaute.

Der Markt in Russischem Hanf war unbedeutend, die Preise bewegten sich zwischen 15 und 20 Schill., jedoch ist ein kleiner Aufschwung bemerkbar, und war es Ende des Jahres 1892 nicht ausgeschlossen, daß die Preise bis zu 30 Schill. steigen würden.

Für Italienischen Hanf war der Markt günstig.

Der Absatz in Theer war gering, und die Preise blieben unverändert.

Das Geschäft in Tauwerk war leidlich gut, aber die Preise waren für die Fabrikanten nicht gewinnbringend. Für das Jahr 1893 wurden günstigere Verhältnisse erwartet.

Leder. Für Alle, die mit dem Lederhandel zu thun hatten, waren die letzten Jahre ungünstig und brachten keinen Gewinn. Die Einfuhr von Leder war, was ihren Umfang betrifft, ähnlich derjenigen der Vorjahre, aber der Werth derselben ist zurückgegangen. Während die Einfuhr Amerikanischen Leders um $12^{1}/_{2}$ pCt. abgenommen hat, ist die von Britisch-Westindien gestiegen, und zwar wird von dort zum großen Theil Leder eingeführt, welches noch der Bearbeitung bedarf, die eine beträchtliche Anzahl Britischer Arbeiter beschäftigt. Das Amerikanische Leder dagegen wird in bearbeitetem Zustande eingeführt.

Getreide. Der Getreidehandel im Jahre 1892 litt unter einer ernstlichen Depression, die eine Folge des beständigen Preisrückganges war, der bei Weizen etwa 33, bei Gerste 37 und bei Mais 25 pCt. betrug. Dies war hauptsächlich verursacht durch die große Weizenernte Amerikas, die größte bisher dagewesene, auf welche eine außergewöhnlich große im Jahre 1892 folgte. Dazu kam, daß Indien im Jahre 1891 eine außerordentlich große Ernte gehabt hat, so daß es im Jahre 1892 die doppelte Menge Weizen, wie in einem der Vorjahre, nach Europa senden konnte. Auf diese Weise wurden die Wirkung der Hungersnoth in Rußland und der mangelhafte Ausfall der Weizenernte in Frankreich im Jahre 1891 mehr als aufgewogen.

Die Einfuhr von Getreide betrug im Jahre 1892 nur 2 589 73 Quarters gegen 2 804 557 Quarters im Jahre 1891, hat also im Jahre 1892 um 214 827 Quarters abgenommen.

Im Einzelnen stellte sich die Einfuhr von Getreide in die Häfen von Bristol, Avonmouth und Portishead in den letzten drei Jahren, wie folgt:

	Weizen. Quarters.	Gerste. Quarters.	Hafer. Quarters.	Mais. Quarters.	Bohnen. Quarters.	Erbsen, Roggen, Dari 2c. Quarters.	Zusammen. Quarters.
Bristol:							
1890	507 079	523 258	66 398	218 296	31 405	—	1 353 944
1891	625 350	631 409	96 329	245 938	8 263	10 438	1 617 727
1892	579 913	441 533	39 737	409 950	24 984	19 781	1 515 898
Avonmouth:							
1890	208 229	94 060	57 530	298 265	4 378	—	682 740
1891	398 648	189 945	17 054	43 903	—	38 401	687 951
1892	438 820	37 662	114 691	45 444	—	23 618	660 235
Portishead:							
1890	31 154	342 099	6 249	96 355	—	—	476 250
1891	2 041	338 239	—	141 113	10 534	6 952	498 879
1892	13 489	281 701	24 424	75 346	—	18 637	413 597

Der Konsum von Champagner geht in Folge des hohen Preises des letzteren allmählich herunter.

Steinkohle. Die Erfahrungen, die im letzten Jahre bei dem Kohlengeschäft gemacht worden sind, stehen einzig da. Obwohl die Bevölkerung Bristols und seines Distrikts zugenommen hat gegen früher, und trotz größeren lokalen Verbrauchs, hat die Nachfrage nach Kohle so nachgelassen, daß die Kohlenbergwerke, die früher das ganze Jahr hindurch die volle oder nahezu volle Zeit beschäftigt waren, in der Wintersaison nur zwei Drittel dieser Zeit arbeiteten und dann noch auf Vorrath. Der Grund hierfür ist in dem Umstande zu

suchen, daß die Bergarbeiter trotz der wirthschaftlichen Depression an denselben Lohnforderungen festhalten, wie in der Zeit, als der Handel blühte.

Rindvieh und Schafe. Von den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Jahre 1892 nach Bristol 4233 und nach Avonmouth 4400, zusammen 8633 Stück Rindvieh eingeführt gegen 4175 Stück im Vorjahre. Von Canada gelangten im Jahre 1892 in Avonmouth 8338 Stück Rindvieh gegen 7992 Stück im Jahre 1891 zur Einfuhr, während von Schafen 1053 gegen 2832 Stück eingeführt wurden. Bezüglich der Einfuhr von Vieh stand Bristol im Jahre 1892 unter den Englischen und Schottischen Häfen an dritter Stelle, während es im Vorjahr hinter Liverpool, Glasgow, Dundee, Aberdeen und London an sechster Stelle kam. Im Jahre 1892 hatten nur Glasgow und Liverpool eine höhere Einfuhr. Die gesammte Einfuhr Englands und Schottlands an Vieh im Jahre 1892 ist gegen das Vorjahr um 13 000 Stück abgefallen. Es wurden nämlich im Jahre 1892 96 695 Stück gegen 109 433 Stück im Jahre 1891 eingeführt.

Petroleum. Eine auffallende Entwickelung des Petroleumhandels ist im Jahre 1892 nicht zu verzeichnen gewesen. Als Dampferzeuger kommt Petroleum rapide in Aufnahme, und man nimmt in einflußreichen Handelskreisen an, daß es in nicht zu ferner Zeit einen erheblichen Theil der Steinkohle ersetzen wird.

Während des Jahres 1892 gingen in Tanks neun Ladungen Amerikanischen Petroleums von im Ganzen 7 521 728 Gallonen gleich 179 089 Fässern ein. Von Russischem Petroleum wurden zwei Ladungen in Tankdampfschiffen, im Ganzen 1 505 375 Gallonen gleich 35 842 Fässern, eingeführt. Folgende Uebersicht veranschaulicht die Einfuhr von Petroleum nach Bristol in den letzten Jahren:

Es wurden eingeführt:

	Amerikanisches Petroleum.	Russisches Petroleum.
	Fässer.	Fässer.
1888	149 320	7 000
1889	103 233	37 929
1890	93 480	70 093
1891	161 166	78 438
1892	179 089	35 842

Die Preise für Amerikanisches Petroleum schwankten zwischen $4^{9}/_{16}$ und $5^{11}/_{16}$ gegen $4^{3}/_{16}$ und $6^{1}/_{8}$ im Jahre 1891. Die Preise für Russisches Petroleum bewegten sich zwischen $4^{1}/_{4}$ und $4^{9}/_{16}$ gegen $4^{3}/_{8}$ und $5^{3}/_{4}$ im Jahre 1891.

Terpentin. Der Handel litt während des ganzen Jahres unter einer Depression; der höchste Preis betrug 27 Schill., der im März erreicht wurde. Im September wurden nur 20 Schill. 3 Pce. und gegen Ende des Jahres 22 Schill. 6 Pce. erzielt. Die Einfuhr hat beträchtlich zugenommen, es wurden 19 444 Fässer gegen 17 191 im Vorjahre eingeführt.

Leinsaatöl. Die Preise waren während des ganzen Jahres niedrig. Von 18 Schill. $10^{1}/_{4}$ Pce. im Februar ging der Preis im September auf 17 Schill. $10^{1}/_{2}$ Pce. herunter, während im Dezember 18 Schill. $5^{1}/_{4}$ Pce. erzielt wurden.

Rapsöl. Die Hoffnungen, die das Anziehen der Preise im Jahre 1891 erweckt hatte, erfüllten sich nicht. Die Preise sanken zu Anfang des Jahres 1892 auf 26 Schill. 6 Pce. und fielen ständig bis zum September, in welchem Monat sie ihren niedrigsten Stand erreichten. Dann erfolgte eine kleine Aufbesserung, der höchste erzielte Preis blieb aber unter 25 Schill.

Baumwollensamenöl. Die sinkende Tendenz hielt an, und obwohl in den Sommermonaten Anzeichen einer Aufbesserung vorhanden waren, fiel der Preis im Dezember wieder auf 19 Schill.

Talg. Das Geschäft war sichtlich besser. Die beste Sorte (P.Y.C.) erzielte einen Preis von 45 Schill., der bei stetigem Absatz wenig oder gar nicht schwankte. Die geringeren Qualitäten waren größeren Preisschwankungen unterworfen. Australischer Hammeltalg wurde mit 25 Schill. 9 Pce. bis 27 Schill. $10^{1}/_{2}$ Pce. und Rindertalg mit 23 Schill. 9 Pce. bis 26 Schill. $4^{1}/_{2}$ Pce. bezahlt.

Zucker. Die Einfuhr betrug

	Tons.		Tons.
1887	57 427	1890	63 250
1888	51 000	1891	68 009
1889	53 617	1892	59 609

Hafenbauten.

Für den Hafen sind u. A. vier hydraulische und zwei Handkrähne errichtet worden. Der Bau des Schwimmdocks zu Avonmouth schreitet fort. Zu Portishead ist ein weiterer großer Lagerschuppen für Getreide gebaut, auch ein Elevator beschafft worden. Der Eingang zum Cumberland-Bassin wird reparirt, damit dieses im Nothfall benutzt werden kann. An der breiten Quaiseite des Hafens ist die Quaimauer verstärkt, und der Grund ist in einer Länge von etwa 600 Fuß vertieft, so daß Schiffe von 18 bis 19 Fuß Tiefgang anlegen können. Auf der Seite von St. Augustin ist ein neuer Quai errichtet von etwa 500 Fuß Länge, an dem Schiffe von 21 bis 22 Fuß Tiefgang anlegen können. Auch zwei zweistöckige Transitschuppen werden gebaut.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Ochsen und Stiere	Stück	16 213	294 759
Kühe	„	760	12 310
Speck	Centner	141 514	258 631
Rindfleisch, gesalzen	„	4 898	7 180
Desgl., frisch	„	88 458	163 942
Butter	„	39 859	173 087
Käse	„	330 529	775 383
Chinarinde	„	4 111	6 512
Kupfer (Regulus)	Tons	337	6 802
Weizen	Centner	4 465 129	1 753 715
Gerste	„	2 621 453	676 514
Hafer	„	504 130	159 662
Erbsen	„	89 520	31 448
Bohnen	„	206 036	61 822
Mais	„	2 882 073	617 586
Buchweizen	„	14 859	4 521
Weizenmehl	„	1 313 427	653 828
Maismehl	„	66 663	17 923
Farbextrakt	—	—	18 341
Sumach	Tons	439	4 379
Valonea	„	5 012	69 984
Fische, gesalzen	Centner	18 268	17 154
Nüsse	—	—	12 991
Orangen und Limonen	Bushels	140 645	47 271
Fensterglas	Centner	79 980	34 840
Anderes Tafelglas	„	23 342	32 835
Glaswaaren	„	24 008	21 477
Schinken	„	36 541	76 175
Heu	Tons	1 949	8 857
Häute, nasse	Centner	60 507	140 291
Schmalz	„	53 169	94 695

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Blei in Blöcken	Tons	2 973	31 826
Leder, unbearbeitet	Pfund	3 835 987	101 745
Desgl., bearbeitet	„	178 769	8 008
Dünger, künstlicher	Tons	13 865	27 310
Rindfleisch, konservirt	Centner	51 117	100 474
Salpeter	„	47 000	19 650
Thran	Fässer (Tuns)	1 488	29 375
Olivenöl	„	770	26 054
Palmöl	Centner	12 464	11 780
Saatöl	Tons	659	15 696
Terpentin	Centner	61 627	69 750
Oelkuchen	Tons	86 734	252 173
Zwiebeln	Bushels	52 889	9 485
Malerfarben	—	—	20 263
Paraffin	Centner	10 949	14 004
Petroleum	Gallonen	10 351 210	153 438
Schwefelkies	Tons	14 360	83 331
Reis	Centner	16 533	10 132
Harz	„	192 422	40 007
Baumwollensaat	Tons	17 724	107 631
Hanf- und Leinsaat	Quarters	35 040	65 380
Andere Sämereien	Centner	72 859	21 921
Steine	Tons	3 026	16 838
Zucker, raffinirt	Centner	678 213	590 648
Rübenzucker, unraffinirt	„	504 599	328 423
Rohrzucker	„	46 567	35 699
Glykose	„	39 053	23 869
Spielzeug	—	—	7 506
Holz	—	—	314 057
Zink, roh	Tons	10 691	232 824
Desgl., verarbeitet	Centner	11 399	14 228
Kakao	Pfund	1 127 941	27 301
Korinthen	Centner	54 839	60 576
Rosinen	„	28 517	33 467
Rum	Probe-Gallonen	96 714	7 379
Tabak, unverarbeitet	Pfund	1 352 634	54 469
Rothwein	Gallonen	365 795	84 577
Weißwein	„	115 516	36 654
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	—	—	9 739 734

Ausfuhr im Jahre 1892.

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Munition und Waffen	—	—	22 054
Chemikalien und Farbstoffe	—	—	18 905
Kupfer, unbearbeitet	Centner	205 092	495 489
Desgl., bearbeitet	„	5 243	15 108
Eisen in Stangen, Draht rc.	Tons	3 338	23 064
Stahl und Stahlwaaren	„	61 544	804 336
Dünger	„	1 580	15 098
Oelsaat	„	1 061	20 543
Farbe	—	—	12 706
Zinn, unverarbeitet	Centner	4 931	23 700
Schafwolle	Pfund	363 900	19 257
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	—	—	1 654 042

Schiffsverkehr im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang. Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Ausgang. Schiffe.	Ausgang. Reg.-Tonnen.
Britische	570	522 117	285	273 337
Russische	6	2 350	2	1 256
Schwedische	10	3 291	5	2 119
Norwegische	79	42 858	51	29 631
Dänische	11	2 051	1	194
Deutsche	21	8 403	3	913
Niederländische	2	1 392	—	—
Französische	24	2 793	5	1 391
Spanische	—	—	1	630
Italienische	11	7 975	4	2 354
Oesterreichisch-Ungarische	4	3 452	1	1 847
Andere Länder	3	2 884	—	—
zusammen	741	599 566	358	313 672

Smyrna.

Die Lage des Zuckermarktes und die Einfuhr von Kolonialwaaren im Jahre 1892.[1])

Die Einfuhr, welche derjenigen eines Durchschnittsjahres entsprach, wurde veranschlagt auf 75 800 Säcke im Werthe von 2 505 600 Mark,
gegen 78 890 Säcke im Jahre 1891,
„ 107 952 „ „ „ 1890,
„ 61 903 „ „ „ 1889,
und war wiederum größtentheils Oesterreichischer Provenienz, vermittelt durch Triestiner und Fiumaner Banken.

Aus Oesterreich wurden bezogen:

67 000 Säcke	Centrifugal Pilé	im Werthe von	2 005 680 Mark,
7 000 „	Concaffé	„ „ „	236 380 „
		zusammen...	2 342 060 Mark.

Aus Frankreich kam nur Würfelzucker, und zwar 1200 Säcke im Werthe von 39 760 Mark.

Der unbedeutende Rest von 600 Säcken war größtentheils Aegyptisches Erzeugniß, das fast ausschließlich in den Kuchenbäckereien verwendet zu werden pflegt.

Russische Waare, noch zu Anfang der Kampagne 1891/92 ziemlich viel eingeführt, blieb vom Markte fern. In Folge des durch die Mißernte veranlaßten Ausfalls der Produktion genügte das in Rußland gewonnene Quantum kaum für den Bedarf des eigenen Konsums.

Die Preise waren während des Berichtsjahres keinen großen Schwankungen unterworfen.

Im Januar stand Centrifugal Pilé auf 19,50 Gulden für 100 kg. Langsam fiel er bis auf 18,75 Gulden gegen Ende April. Von diesem Zeitpunkt fand ein allmählicher Aufschlag statt, bis der Preis Ende Juni auf 20,50 Gulden stand. Ein erneuerter Rückgang auf 18,75 Gulden machte sich Ende September geltend. Dann setzte eine Hausse ein, die 20,75 Gulden erreichte, der zum Schlusse des Jahres wieder eine kleine Ermäßigung auf 20 Gulden folgte.

Concaffé hielt sich zu Anfang des Jahres einen Gulden höher als Centrifugal Pilé. In Folge später verminderter Nachfrage

1) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 445.

reduzirte sich die Differenz in den Sommermonaten auf 3/4 Gulden, und schließlich ging sie auf 1/2 Gulden zurück.

Kaffee. Die Einfuhr belief sich auf 30 200 Säcke zu 60 kg Netto, im Werthe von 3 060 000 Mark mit Zoll und 2 790 000 Mark ohne Zoll,
gegen 29 250 Säcke im Jahre 1891,
„ 25 500 „ „ „ 1890,
„ 30 150 „ „ „ 1889,

Die Verpackung erfolgt in Doppelsäcken. Rio-Sorten von dunkler Färbung sind am gangbarsten. Bessere Santos-Sorten finden ebenfalls Abnahme und zwar mehr als früher. Ganz feine Rio- und Santos-Sorten von sehr heller Färbung sind nicht gangbar, ebensowenig wie solche nicht Brasilianischen Ursprungs. Java- und Mokka-Kaffee stellen sich für eine größere Einfuhr zu theuer und werden nur in einigen wenigen bevorzugten Häusern getrunken.

Nur etwa ein Viertel der Einfuhr erfolgt direkt aus Rio. Der Rest wird von Zwischenplätzen bezogen und zwar in der Reihenfolge der Wichtigkeit ihres Antheils an dem Smyrnaer Kaffeegeschäft hauptsächlich von Marseille, Triest, Genua, Havre. Von Deutschland aus haben bis jetzt nur binnenländische Firmen an dem Kaffeegeschäfte theilgenommen und von ihren Transitlagern in Triest nach Smyrna Versendungen gemacht.

Die Preise unterlagen im Vorjahre keinen großen Schwankungen.

Reis: Die Einfuhr belief sich auf 71 000 Säcke im Werthe von 1 476 000 Mark mit Zoll und auf 1 368 000 Mark ohne Zoll,
gegen 68 900 Säcke im Jahre 1891,
„ 56 200 „ „ „ 1890,
„ 46 800 „ „ „ 1889,

Von der im Vorjahre eingeführten Waare kamen direkt aus Rangoon 50 250 Säcke, aus Hiogo 5 100 Säcke.

Der Rest entfiel auf Italienische Sorten, bezogen aus Genua, welche früher vorzugsweise gangbar waren, und aus verschiedenen Sendungen aus Hamburg.

Von Hamburg kamen Japanischer, Akyab- und Rangoon-Reis sowie Java-Sorten, zusammen etwa 1600 Säcke im Werthe von 39 760 Mark.

Die Preise waren das ganze Jahr hindurch sehr hoch. Sie stellten sich durchschnittlich auf 9 Schill. 6 Pce. und 9 Schill. 71/2 Pce. der Englische Centner für Rangoon-Reis, 13 Schill. 6 Pce. für Japanisches Produkt und 34 Franken für 100 kg für Italienische Waare. In Folge dessen schränkte sich der Verbrauch stark ein, und ist ungefähr noch ein Drittel der vorjährigen Einfuhr für dieses Jahr übrig geblieben.

Columbien.

Handelsbericht für das Jahr 1891.[1])

Columbiens Handel mit dem Auslande hat sich, begünstigt durch den dauernden inneren Frieden, auch im Jahre 1891 sehr lebhaft gestaltet und, soweit sich aus der Columbischen Statistik ersehen läßt, sowohl in Einfuhr wie in Ausfuhr das bisher günstigste Jahr 1881/82, in welchem die Einfuhr 46 336 602 kg zum Fakturenwerthe von 12 355 555 Pesos und die Ausfuhr 53 322 142 kg zum Werthe von 18 514 116 Pesos betrug, bedeutend überflügelt.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1891 II. S. 582.

Es betrug die

	Gesammteinfuhr.		Gesammtausfuhr.	
	kg	Pesos.	kg	Pesos.
1891	49 002 885	14 886 736	55 635 753	27 193 099
1890	43 413 377	13 345 792	54 317 096	20 457 855
1891 mehr...	5 589 508	1 540 944	1 318 657	6 735 244

Die Einfuhr von Salz aus den benachbarten Südamerikanischen Republiken verringerte sich um 1 600 000 kg, während die Ausfuhr von Geld sich um 1 600 000 Pesos hob. Fast 2 Mill. Pesos minderwerthiges Silbergeld wurde nach Großbritannien ausgeführt, um in halbe Pesos zu 0,835 Feingehalt umgeprägt zu werden.

Da in vorstehenden Zahlen der Verkehr Columbiens mit dem als Ausland behandelten Isthmus von Panama, über dessen ausländischen Handel keine zollamtlichen Nachrichten vorliegen, sowie der Durchgangsverkehr der Venezolanischen Provinz Tátschira über Cúcuta inbegriffen ist, so müssen, um die eigentliche ausländische Einfuhr und Ausfuhr Columbiens zu erhalten, die Beträge derselben von den Gesammtsummen in Abzug gebracht werden. Es betrug Columbiens

	Einfuhr vom Isthmus.		Ausfuhr nach dem Isthmus.	
	kg	Pesos.	kg	Pesos.
1891	707 698	205 292	348 218	415 860
1890	352 113	104 354	305 747	628 104
1891 mehr....	355 585	100 938	42 471	weniger 212 244

während sich beim Durchgangsverkehr von Tátschira

	die Einfuhr über Cúcuta auf		die Ausfuhr über Cúcuta auf	
	kg	Pesos.	kg	Pesos.
1891	2 219 078	432 468	4 630 142	2 390 330
1890	2 438 347	603 484	5 323 755	2 874 683
1891 weniger.	219 269	171 016	693 613	484 353

belief.

Nach Abzug des Verkehrs Columbiens mit dem Isthmus und bei Zugrundelegung lediglich der Waaren, die aus der zollfreien Niederlage in Cúcuta in den freien Verkehr Columbiens übergetreten sind, betrug Columbiens

	ausländische Einfuhr.		ausländische Ausfuhr.	
	kg	Pesos.	kg	Pesos.
1891	46 076 109	14 248 976	50 657 393	24 386 909
1890	39 628 342	12 749 823	48 687 594	16 955 068
1891 mehr...	6 447 767	1 499 153	1 969 799	7 431 841

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der Einfuhr kann in Deutscher Münze auf ungefähr 57 Mill. Mark geschätzt werden und hat sich demnach gegen das Vorjahr um ungefähr 6 Mill. Mark gehoben; ebenso hat sich das Gewicht stark vermehrt. Die Steigerung betrug, von Cúcuta abgesehen, wo detaillirte Waarenlisten fehlen, für Eisen- und Stahlwaaren 2657, Lebensmittel 2660, Leuchtstoffe 1327, Getränke 1000, baumwollene Waaren 848, Holzwaaren 595, Porzellan, Steingut und gebrannte Erde 271, Wollenwaaren 267, Hanf- und Leinenwaaren 241, Glaswaaren 191, Drogen 169, Papier 159, Seifen und Parfümerien 133, Sprengstoffe 116, Leder 70, Kupfer und Messing 33, lebende Thiere 6, Seide 3 und Zinn 2 Tonnen, während eine Abnahme bemerklich wurde bei Salz um 1573, Steinen und Baumaterial um 899, Blei um 171, sonstigen Geweben und Garnen um 66, sonstigen Flüssigkeiten um 64, Flechtwerk um 35, Kautschuk um 15, Silber um 2, Zink um 2, Quecksilber um 1,7, Gold um 1,4 Tonnen

und bei verschiedenen nicht aufgeführten Artikeln um 2851 Tonnen. In Werthen sind an der ganzen Einfuhr die Verkehrsplätze des Atlantischen Oceans mit 90 pCt. (Barranquilla 64, Cartagena 12, Cúcuta 11½, Riohacha 1, Arauca, Orocué und Santamarta je ½ pCt.) und die des Großen Oceans mit 10 pCt. (Buenaventura 7½, Tumaco 2 und Ipiales ½ pCt.) betheiligt. Am Gesammtwerthe der Columbischen Einfuhr, welche nach Herkunftsländern bezeichnet und nicht vom Isthmus bezogen ist, haben die vier Hauptländer in folgender Weise theilgenommen:

	1891.		1890.		1891.	
	Pesos.	pCt.	Pesos.	pCt.	Pesos.	pCt.
Großbritannien	5 413 062	41½	4 990 198	44	+422 864	—2½
Frankreich....	3 158 101	24	2 713 046	24	+445 055	0
Deutschland...	1 684 795	13	1 636 019	14	+ 48 776	—1
Amerika, Ver. Staaten....	1 643 727	12½	1 218 466	11	+425 261	+1½

Die Vermehrung der Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika betrifft namentlich Lebensmittel. Es betrug der Werth eines Kilogramms der eingeführten Waaren in den Jahren

	aus Frankreich.	aus Großbritannien.	aus Deutschland.	aus Amerika.
	Pesos.	Pesos.	Pesos.	Pesos.
1888	0,64	0,50	0,37	0,17
1889	0,65	0,41	0,29	0,15
1890	0,57	0,43	0,36	0,13
1891	0,68	0,43	0,30	0,13

Einfuhr aus Deutschland.

Der Werth der Deutschen Einfuhr in Deutschem Gelde betrug, abgesehen vom Isthmus und Cúcuta, dessen Bezüge aus Deutschland verhältnißmäßig große sind, ungefähr 6 739 000 Mark. Eine Zunahme machte sich mehr beim Gewichte als bei ihrem Werthe geltend, gleichwohl müßte die Deutsche Einfuhr dem Werthe nach bedeutend größer sein, da alle werthvolleren Artikel eine starke Vermehrung im Gewichte aufweisen, welches letztere bei der Verzollung in Columbien maßgebend ist. Während das Gewicht sich um 912 Tonnen = 20 pCt. vermehrte, stieg der Werth um 3 pCt. Aus Deutschland wurden namentlich bezogen: Eisen und Stahl, Getränke, Porzellan und gebrannte Erden, Leucht- und Brennstoffe, Lebensmittel, Glaswaaren, Baumwollenwaaren, Papier, Holzwaaren, Wollenwaaren, Steine, Drogen, Blei, Musikinstrumente, Hanf- und Leinenwaaren, Kupfer und Messing, Leder, Seifen und Parfümerien. Im Vergleich mit dem Vorjahre wurden von Deutschen Drogen 13 Tonnen weniger eingeführt, und zwar haben „Drogen im Allgemeinen" ab- und Farben und Salpeter zugenommen. An der Gesammteinfuhr waren die Vereinigten Staaten von Amerika mit 33, Großbritannien mit 28, Frankreich mit 26 und Deutschland mit 10 pCt. betheiligt.

Die Einfuhr von Flechtwerk nahm ebenfalls und zwar um 6 Tonnen ab, was auf die Abnahme in der Einfuhr von Strohhüten zurückzuführen ist. Während Deutschland 10 pCt. von der Gesammtmenge einführte, betrug die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika 82, Frankreichs 11 und Großbritanniens 10 pCt.

Die Einfuhr von Getränken weist eine Zunahme von 180 Tonnen auf, an welcher sowohl Bier als Wein theilnahmen. An der Gesammteinfuhr betheiligten sich Frankreich mit 27, Deutschland mit 18, Großbritannien mit 7 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4 pCt., während Spanien allein 40 pCt. einführte und zwar in Weinen fast 2½ mal so viel als Frankreich.

Von sonstigen Flüssigkeiten wurden 12 Tonnen mehr eingeführt. Die Deutsche Einfuhr betrug nur 9 pCt. von der Gesammtmenge, während die Vereinigten Staaten von Amerika 44, Frankreich 21 und Großbritannien 18 pCt. lieferten.

Die Einfuhr von Baumwollenwaaren vermehrte sich um 34 Tonnen, und nahmen besonders zu: Zeuge, Garne, Taschentücher und Ruanas. In dieser Gruppe beherrschte Großbritannien fast gänzlich den Markt und führte 81 pCt. der Gesammtmenge ein, während die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika 7, Deutschlands 5 und Frankreichs 4 pCt. betrug.

Bei Hanf- und Leinenwaaren ist eine Zunahme der Einfuhr von 14 Tonnen zu verzeichnen. Hanfsäcke, -Stricke und -Zeuge nahmen zu und Leinwand ging zurück. Auch hier fällt Großbritannien der Hauptantheil mit 81 pCt. zu; die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika betrug 8, von Deutschland 5 und von Frankreich 3 pCt.

Die Deutsche Einfuhr von Seidenstoffen hat um 4 Tonnen abgenommen, besonders in Zeugen, während die Französische sich entsprechend vermehrte. An der Gesammteinfuhr betheiligte sich Frankreich mit 71, Deutschland mit 16 und Großbritannien mit 9 pCt.

Dagegen hat sich die Deutsche Einfuhr von Wollenwaaren um 45 Tonnen vergrößert, namentlich von Tuchen, Garnen, Ruanas und Satteldecken, während die Einfuhr von Umhängetüchern zurückging; Großbritannien führte 40, Frankreich 35 und Deutschland 19 pCt. ein.

In Bezug auf sonstige Gewebe fand eine Verminderung der Einfuhr um 20 Tonnen statt, welche namentlich die Einfuhr von Kleidungsstücken betraf. An der Gesammteinfuhr waren Großbritannien mit 53, Frankreich mit 26, Deutschland mit 11 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 9 pCt. betheiligt.

Die meisten Glaswaaren wurden von Deutschland aus verschifft, und betrug die Zunahme 33 Tonnen; an derselben nahmen Theil: Demijohns, Scheiben, Lampen und Spiegel, während bei Flaschen eine Abnahme bemerklich war. Deutschland führte 33, Großbritannien 24, Frankreich 22 und die Vereinigten Staaten von Amerika 17 pCt. von der Gesammtmenge ein.

Ebenso nahmen Holzwaaren um 140 Tonnen zu, obgleich Musikinstrumente in diesem Jahre in einer besonderen Gruppe aufgeführt sind. Diese Zunahme fällt hauptsächlich auf die Mehreinfuhr von unverarbeitetem Holz, Korken, Leisten, Möbeln und Spielzeug. Während Deutschland von der Gesammtmenge 11 pCt. lieferte, betrug die Einfuhr Nordmerikas, welche größtentheils aus rohen Brettern bestand, 74, Frankreich 6 und Großbritannien 3 pCt.

Die Einfuhr Deutscher Kautschukwaaren vermehrte sich nur unbedeutend und betrug 22 pCt. der Gesammteinfuhr; Frankreich betheiligte sich mit 33, Großbritannien mit 24 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 19 pCt.

Lebensmittel weisen in der Einfuhr eine Vermehrung von 175 Tonnen auf, an welcher besonders Reis, Zucker und Sardinen theilnahmen. Die Deutsche Einfuhr betrug jedoch von der Gesammteinfuhr nur 6 pCt., während die Vereinigten Staaten von Amerika (größtentheils Weizenmehl) 71, Großbritannien 9 und Frankreich 6 pCt. einführte.

Die Einfuhr von Lederwaaren vermehrte sich um 17 Tonnen, hauptsächlich durch größere Zufuhr von gegerbten Ledern, und machte 20 pCt. der Gesammteinfuhr aus; Frankreich lieferte 48, Großbritannien 23 und die Vereinigten Staaten von Amerika 6 pCt.

Die Einfuhr Deutscher Leucht- und Brennstoffe stieg um 160 Tonnen durch große Zunahme der Einfuhr von Stearin und Streichhölzern, während die Einfuhr von Stearinlichten abnahm.

Die Vereinigten Staaten von Amerika führten 73, Deutschland 15, Frankreich 6 und Großbritannien 4 pCt. der Gesammtmenge ein.

Die Bleiwaaren-Einfuhr nahm um 18 Tonnen zu, und zwar besonders durch Zunahme der Einfuhr von Schießbedarf. Deutschlands Antheil an der ganzen Einfuhr betrug 22 pCt., Frankreich nahm mit 36, Großbritannien mit 18 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4 pCt. Theil.

Die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaaren weist wiederum eine bedeutende Steigerung, und zwar eine solche von 372 Tonnen auf, an welcher hauptsächlich Stacheldraht, Nägel, Rohre, Werkzeuge und Messerwaaren Theil hatten. An der Gesammteinfuhr waren betheiligt Großbritannien mit 47, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 22, Deutschland mit 15 und Frankreich mit 4 pCt., während Belgien an Material zu Hafenbauten in Sabanilla 8 pCt. lieferte.

Die Einfuhr von Goldwaaren erlitt eine Verminderung von 82 kg, und scheint Frankreich den ganzen Handel an sich gerissen zu haben mit 88 pCt. der Gesammteinfuhr, die freilich kaum eine Tonne erreichte; Deutschland führte 4, die Vereinigten Staaten von Amerika 3 und Großbritannien 2 pCt. ein.

Dagegen nahm die Einfuhr von Kupfer und Messingwaaren um 16 Tonnen zu und besonders die Einfuhr von Blechen und verarbeitetem Kupfer. Die Deutsche Einfuhr nahm bei der Gesammteinfuhr die dritte Stelle mit 25 pCt. ein; Großbritanniens Einfuhr betrug 35, Frankreichs 31 und die der Vereinigten Staaten von Amerika 6 pCt.

An Quecksilber wurden von Deutschland nur 81 kg eingeführt. An der Gesammteinfuhr betheiligten sich Großbritannien mit 80, Frankreich mit 4, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3 und Deutschland mit kaum 1 pCt.

Auch die Einfuhr von Silberwaaren erlitt einen Rückgang, und zwar um 131 kg; die Gesammteinfuhr war sehr unbedeutend, und betrug bei Frankreich der Antheil an derselben 69, bei Deutschland 26 und bei Großbritannien 5 pCt.

Die Einfuhr von Zinkwaaren nahm um 6 Tonnen zu und machte 66 pCt. der Gesammtmenge aus; Großbritannien führte 15, Frankreich 13 und die Vereinigten Staaten von Amerika 6 pCt. ein.

Auch die Einfuhr Deutscher Zinnwaaren wies wiederum eine Zunahme von 7 Tonnen auf, und betrug Deutschlands Antheil an der Gesammteinfuhr 58, Großbritanniens 21, Frankreichs 18 und der der Vereinigten Staaten von Amerika 5 pCt.

Die Gruppe „sonstige Metalle“ enthält unter anderen: Gold- und Silberwaaren, wie Uhren und plattirte Sachen. An der Gesammteinfuhr betheiligten sich die Vereinigten Staaten von Amerika mit 42, Frankreich mit 26, Deutschland mit 23 und Großbritannien mit 9 pCt.

Bei der Einfuhr von Musikinstrumenten nimmt Deutschland die erste Stelle mit 58 pCt. der Gesammteinfuhr ein; der Antheil Frankreichs betrug 22, der der Vereinigten Staaten von Amerika 10 und Großbritanniens 2 pCt. Unter den Musikinstrumenten ist die Einfuhr der Pianos am größten und bei derselben Deutschland mit 73, die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich mit je 13 und Großbritannien mit 1 pCt. betheiligt.

Die Deutsche Einfuhr von Papier und Pappwaaren hat um 15 Tonnen zugenommen. An der Gesammteinfuhr nahmen Theil Frankreich mit 47, Deutschland mit 32, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 14 und Großbritannien mit 4 pCt. Frankreich lieferte mehr gedruckte und unbeschriebene Bücher, Tapeten und Schreibpapier als Deutschland.

Porzellan und gebrannte Erden. Die Deutsche Einfuhr von Porzellan und Steingut hat um 161 Tonnen abgenommen, während die von gebrannten Ziegeln und Dachsteinen um 104 Tonnen stieg. Der Antheil Deutschlands an der Gesammteinfuhr dieser Gruppe betrug 55, Großbritanniens 31, Frankreichs 7 und der der Vereinigten Staaten von Amerika 2 pCt.

Die Einfuhr von Seifen und Parfümerien weist eine Zunahme von 4 Tonnen auf. Die Vereinigten Staaten von Amerika lieferten 48 pCt. der Gesammteinfuhr, meist in gewöhnlichen Seifen, Frankreich 16, Deutschland 7 und Großbritannien 5 pCt.

Die Einfuhr von Sprengstoffen verminderte sich um 15 Tonnen, und zwar nahm hauptsächlich die Deutsche Einfuhr von Dynamit und Schießpulver bedeutend ab. An der Gesammteinfuhr betheiligten sich Großbritannien mit 36, Frankreich mit 24, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 19 und Deutschland mit 3 pCt.

Ebenso ging die Einfuhr von Steinmaterialien um 133 Tonnen zurück. Von der Gesammtmenge führte Deutschland 27, Großbritannien 18, die Vereinigten Staaten von Amerika 11 und Frankreich 8 pCt. ein.

Ausfuhr.

Der Werth der Waarenausfuhr betrug in Deutschem Gelde ungefähr 60 Mill. Mark, und nahm an derselben das Handelsgebiet des Stillen Meeres nur mit 5 pCt. Theil, so daß auf die Häfen des Atlantischen Meeres 95 pCt. entfielen. Arauca, Cartagena, Ipiales, Orocué und Tumaco weisen eine Abnahme auf, während bei den übrigen Häfen eine große Werthzunahme stattfand; besonders war dies bei Barranquilla der Fall. Der Grund liegt insbesondere in den schwierigen Flußschifffahrts-Verhältnissen für Cartagena, in Folge deren ein großer Theil der für letzteren Hafen bestimmten Waaren über Barranquilla expedirt wurde. Die Zunahme der Gesammtausfuhr betrug nach Abzug des Geldes, von welchem der größte Theil nach Großbritannien zum Umprägen gesandt wurde, 1318 Tonnen zum Werthe von 5 156 061 Pesos.

Eine Werthabnahme ist hauptsächlich zu bemerken bei Rohtabak um 328 336, Holz um 126 355, lebenden Rindern um 92 727, Balsam um 71 671 und Steinnüssen um 57 896 Pesos, während die Ausfuhrwerthe der übrigen Artikel um 5 863 602 Pesos zugenommen haben. An dieser Zunahme betheiligten sich besonders: Kaffee mit 3 305 558, Bergwerkserzeugnisse mit 2 101 119, Rindshäute mit 117 820, Dividivi mit 105 388, Kakao mit 94 012, lebende Pflanzen mit 87 863, Kautschuk mit 78 798, Kokosnüsse mit 78 863, verarbeitete Fique mit 75 198, Cigarren mit 72 576 und Bananen mit 84 025 Pesos. Verarbeitete Fique und Bananen erscheinen das erste Mal in der Ausfuhr. Die Gesammtausfuhr des Kaffees betrug dem Werthe nach mehr als die Hälfte der ganzen Waarenausfuhr, vom ausgeführten Gelde abgesehen, und belief sich, den Sack zu 65 kg gerechnet, auf 322 697 Sack, wovon der aus der Tátschira über Cúcuta ausgeführte Kaffee 70 513 Sack ausmachte.

Am Gesammtwerthe der Waarenausfuhr, mit Ausnahme derjenigen, welche nach dem Isthmus und dem Aermelkanal für Order ging, nahmen die Hauptbezugsländer folgendermaßen Theil:

Nordamerika	mit 9 014 311 Pesos
Großbritannien	„ 7 092 343 „
Deutschland	„ 2 614 508 „
Frankreich	„ 1 943 384 „

und, wenn man von der ganzen Cúcuta-Ausfuhr absieht:

	1891.		1890.		1891.	
	Pesos.	pCt.	Pesos.	pCt.	Pesos.	pCt.
Groß-britannien. mit	7 092 343	38	4 789 918	34	+ 2 302 425	+ 4
Nordamerika „	6 082 713	33	4 521 967	32	+ 1 560 746	+ 1
Deutschland „	2 604 400	14	2 474 188	18	+ 130 212	— 4
Frankreich.. „	1 941 104	10	1 365 708	10	+ 575 396	0

Während nach Großbritannien hauptsächlich Bergwerkserzeugnisse und Kaffee, nach Nordamerika Kaffee, Rindshäute und Kautschuk und nach Frankreich ebenfalls Berwerkserzeugnisse und Kaffee ausgeführt wurden, waren die Hauptausfuhrartikel nach Deutschland Tabak und Kaffee.

Ausfuhr nach Deutschland.

Im Vergleich zum Vorjahre ist die Ausfuhr nach Deutschland dem Gewichte nach um 13 pCt. zurückgegangen, während sich ihr Werth um 5 pCt. gehoben hat. Der letztere betrug in Deutscher Münze etwa 5 850 000 Mark. An der Werthzunahme waren hauptsächlich betheiligt: Kaffee mit 449 908, Baumwolle mit 25 680, Dividivi mit 16 613 und Rindshäute mit 16 391 Pesos, während bei anderen Artikeln eine Werthverminderung eintrat, an welcher Tabak mit 210 015, Steinnüsse mit 74 885, Berwerkserzeugnisse mit 52 885, Kakao mit 13 029 und Balsam mit 12 915 Pesos theilnahmen. Es betrug dem Werthe nach die Ausfuhr von Rohtabak 54, von Kaffee 30, von Steinnüssen 7, von Bergwerkserzeugnissen 3, von Balsam 2, von Rindshäuten, Kautschuk, Baumwolle und Dividivi je 1 pCt. der Gesammtausfuhr nach Deutschland. Vom Gewichte der überhaupt ausgeführten Rohtabake wurden 96, der Steinnüsse 56, des Balsams 30, des Gelbholzes 7 und des Kaffees 5 pCt. nach Deutschland verschifft.

Seeschifffahrt.

In die Columbischen Häfen, die des Isthmus ausgenommen, liefen ein:

	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.	Zahl.	Reg.-Ton.
1891 ...	639	741 708	373	27 603	1012	769 311
1890 ...	626	775 783	396	31 075	1022	806 858
Darunter Deutsche Schiffe:						
1891 ...	49	75 957	8	2800	57	78 757
1890 ...	62	94 746	15	4476	77	99 222

Vom Gesammtraumgehalte fielen den Häfen des Atlantischen Meeres 91 pCt. zu, während auf den Stillen Ocean nur 9 pCt. kamen. Von den Atlantischen Häfen weisen außer Cartagena, dessen Verkehr bedeutend zurückging, alle eine Zunahme im Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe auf. Großbritannien nahm an dem Schiffsverkehr aller Häfen Columbiens mit 55 (gegen das Vorjahr + 4), Frankreich mit 19 (+ 1), Deutschland mit 10 (— 2) und Spanien mit 10 (— 3) pCt. Theil. Der Tonnengehalt der Dampfschiffe verringerte sich gegen das Vorjahr um 4 und der der Segelschiffe um 11 pCt. Von den eingelaufenen 373 Segelschiffen mit 27 603 Reg.-Tonnen waren nur 68 mit 18 720 Reg.-Tonnen überseeische.

Deutschlands Schiffsverkehr war nur scheinbar ein geringerer als im Vorjahre, weil die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft mit ihren Schiffen auf den Rundfahrten in Westindien jeden Columbischen Hafen nur einmal anlaufen läßt, während z. B. die Französische Gesellschaft jeden Hafen auf einer Reise zweimal berührt. Die Deutsche Segelschifffahrt verringerte sich um 7 Schiffe von 1676 Reg.-Tonnen, also beinahe um die Hälfte.

Geldverhältnisse.

Wechsel über 20 Pfd. Sterl., zahlbar 3 Monate nach Sicht in London, wurden in Bogotá im Jahre 1891 mit 177 bis 198 Papierpesos bezahlt, und stellte sich der Durchschnittskurs auf 186 Papierpesos.

100 Silberpesos zu 0,835 Feingehalt hatten im Durchschnitt des Jahres einen Preis von $122^1/_2$ Papierpesos.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr im Jahre 1891.

1. Nach Herkunftsländern.

	Menge. kg	Werth: Pesos.
Antillen, Britische	14 140	581
„ Niederländische	706 555	114 456
„ Spanische	231 712	198 523
Belgien	760 018	48 879
Deutschland	5 519 130	1 684 795
Ecuador	183 286	126 201
Frankreich	4 650 204	3 158 101
Großbritannien	12 534 297	5 413 062
Italien	145 841	83 878
Niederlande	98 390	6 233
Nordamerika	12 386 314	1 643 727
Peru	1 662 162	26 993
Spanien	2 437 737	388 534
Venezuela	1 692 132	175 971
Ausland einschl. der Einfuhr aus den minder wichtigen Ländern	48 295 187	14 681 444
Ueber den Isthmus	707 698	205 292
Ueberhaupt...	49 002 885	14 886 736

2. Nach Waarengattungen.

	Gesammteinfuhr. kg	Davon Einfuhr aus Deutschland. kg
Drogen	798 251	77 653
Flechtwerk	42 593	4 470
Flüssigkeiten, Getränke	5 257 093	929 026
„ sonstige	313 703	29 298
Gewebe und Garne:		
baumwollene	5 496 610	261 041
hanfene und leinene	1 035 912	50 812
seidene	36 679	5 910
wollene	824 022	160 196
sonstige	132 054	14 520
Glaswaaren	796 909	264 454
Holzwaaren	1 935 763	205 823
Kautschukwaaren	20 416	4 570
Lebende Thiere	6 482	—
Lebensmittel	6 573 049	372 545
Lederwaaren	221 217	44 467
Leucht- und Brennstoffe	2 740 540	401 185
Metalle:		
Bleiwaaren	317 804	69 582
Eisen- und Stahlwaaren	9 278 018	1 349 395
Goldwaaren	945	89

	Gesammt-einfuhr. kg	Davon Einfuhr aus Deutschland. kg
Metalle:		
Kupfer- und Messingwaaren	183 921	46 514
Quecksilber	11 108	81
Silberwaaren	307	81
Zinkwaaren	25 819	16 680
Zinnwaaren	18 681	9 971
sonstige	31 334	7 063
Musikinstrumente	89 317	51 746
Papier und Pappe	801 197	254 914
Porzellan u. gebrannte Erden	1 121 611	618 186
Salz	3 448 326	—
Seifen und Parfümerien	375 616	27 511
Sprengstoffe	179 899	5 276
Steine und Baumaterial	473 908	126 633
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	49 002 807	5 519 130
Geld	78	—
zusammen	49 002 885	5 519 130

3. Einfuhr der wichtigeren Artikel aus Deutschland (ohne Isthmus und Cúcuta).

Drogen.	kg
Ammoniak	428
Antimon	107
Baldrianwurzel	47
Benzin	25
Borax	54
Brausepulver	56
Chinin	93
Drogen und Arzneien	32 252
Farben, Bleiweiß	2 328
„ Bronze	182
„ Erd-	466
„ Ocker-	1 138
„ Oel-	7 815
„ Preußischblau	811
„ Ruß	268
„ Ultramarin	16 804
„ Zinkweiß	65
„ zum Käse färben	107
„ zum Leder färb.	36
Gummi arabicum	155
Gummilack	75
Lab	228
Leberthran	697
Oele, medizinische	522
„ Ricinus-	190
„ Sesam-	103
Räucherwerk	121
Salpeter	7 060
Schwefel	464
Soda	2 576
Weine, medizinische	2 399

Flechtwerk.	kg
Bastsäcke	216
Besen	180
Körbe	1 656
Strohhüte	1 648
Weidenruthen	661

Flüssigkeiten (Getränke).	kg
Angosturabitter	347
Anis	3 108
Bier	682 203
„ kondensirtes	3 237
Branntwein	1 186
Cognak	2 416
Genever	8 811
Getränke, gegohrene	170 387
Liköre	1 503
Rum	189
Spirituosen	340
Weine, süße	25 383
„ moussirende	1 235
„ rothe	23 282
Wermuth	4 954
Whiskey	378

Flüssigkeiten, sonstige.	kg
Alkohol	2 588
Druckerschwärze	359
Aniseessenzen	185
Firniß	700
Oele, Speise-	324
„ Kokosnuß-	118
„ Lein-	2 478
„ Mandel-	515
„ Maschinen-	137
„ Terpentin-	120
Säuren	1 213
Stearinsäure	11 651
Tinte	7 590
Weingeist	505

Gewebe und Garne.

Baumwollenwaaren.	kg
Bänder	1 844
Besatzartikel	120
Bettdecken	2 212
Decken	2 777
Dochte, Lampen-	1 985
Fransen	2 561
Garn	4 946
Gurte	103
Hängematten	1 878
Hemden	622
Kleidungsstücke	45 346
Oberhemden	437
Ruanas	17 380
Schnürleiber	166
Spitzen	339
Taschentücher	6 674
Umschlagetücher	5 747
Zeuge	165 472

Hanf- und Leinenwaaren.	kg
Bindfaden	152
Hanfgarn	575
Hanfsäcke	18 484
Hanfstricke	6 025
Hanfzeuge	19 189
Kleidungsstücke	1 309
Leinengarn	1 039
Leinwand	3 323
Taue	186
Werg	434

Seidenwaaren.	kg
Halsbinden	135
Handschuhe	50
Kleidungsstücke	186
Plüsch	63
Sammetband	74
Seidenband	1 696
Seidenfaden	283
Shawls	144
Taschentücher	1 060
Umhängetücher	109
Zeuge	1 144
„ verschiedene	966

Wollenwaaren.	kg
Bänder	709
Bettdecken	148
Decken	747
Filter	144
Flanell	495
Fransen	1 127
Garn	18 346
Halstücher	901
Hüte, Filz-	285
„ Wollen-	536
Kleidungsstücke	15 727
Merino	165
Morgenschuhe	51
Ruanas	6 824
Satteldecken	2 355
Teppiche, gewebte	1 057
„ Filz-	130
Tuche	90 336
Umhängetücher	19 889

Sonstige Gewebe u. Garne.	kg
Bänder, baumwollen-seidene	67
Besatzartikel mit Kupferdraht	35
Brieftaschen von Wachstuch	217
Kleidungsstücke, baumwollen-wollene	170
Kravatten, baumwollen-seidene	61
Metermaße von Wachstuch	142
Posamentierwaaren	8 873
Ruanas, baumwollen-wollene	115
Schnürleiber	536
Spitzen	1 525
Wachstuch	235
Zeuge, baumwollen-wollene	868
Wäsche	942

Glaswaaren.	kg
Blumenvasen	1 158
Brillen	329
Demijohns	111 677
Flaschen	31 432
Gläser	13 722
Glas-Deckel	54
„ -Knöpfe	21
„ -Kugeln	1 014
„ -Perlen	1 928
„ -Schaalen	75
„ -Scheiben	15 070
„ -Schirme	930
„ -Schmuck	557
„ -Waaren	43 531
„ -Ziegel	119
Kronleuchter	1 450
Lampen	7 833
Lampencylinder	2 002

	kg
Lampenglocken	272
Laternen	823
Lichtmanschetten	104
Rosenkränze	691
Spiegel	28 406
Spielwaaren	1 632
Wasserflaschen	129

Holzwaaren.

	kg
Bilderrahmen	2 125
Cigarrenspitzen	146
Fässer	1 331
Hähne	244
Handwerkerleisten	307
Holz, unverarbeitet	152 164
Holzwaaren	5 798
Jalousien	43
Kisten	881
Korke	6 475
Leisten	5 804
Metermaße	187
Möbel	24 909
Rosenkränze	217
Spielzeug	4 676
Stöcke	212
Webstühle	150

Kautschukwaaren.

	kg
Gummischuhe	188
Gummizüge	997
Kämme	1 089
Kautschuk-Bälle	60
„ -Blasen	95
„ -Schmuck	140
„ -Waaren	569
Reibegummi	49
Ringe	222
Spielzeug	456
Schläuche	532

Lebensmittel.

	kg
Anis	981
Backwerk	969
Butter	1 699
Gewürze	10 777
Graupen	109
Hopfen	8 228
Käse	1 327
Kümmel	9 413
Lebensmittel, verarbeitet	14 066
Nelken	768
Nudeln	2 979
Pfeffer	1 713
Reis	263 850
Sardinen	16 610
Schinken	898
Thee	146
Wurstwaaren	452
Zimmet	1 219
Zucker	86 062
Zuckerwerk	250

Lederwaaren.

	kg
Brief- und Geldtaschen	3 512
Leder, gegerbtes	35 936
Lederwaaren	264
Reitpeitschen	48
Riemen	111
Säbelscheiden	211
Sättel	247
Schuhwerk	3 817
Umhängetaschen	78

Leucht- und Brennstoffe.

	kg
Paraffinlichte	1 386
Stearin	104 752
Stearinlichte	87 542
Steinkohle	101 600
Streichhölzer	94 955
Wachs, weißes	10 857
Wachslichte	593

Metalle.

Bleiwaaren.

	kg
Bleibarren	379
Bleiplatten	15 257
Kapseln	3 093
Löffel	316
Schießbedarf	50 462

Eisen- und Stahlwaaren.

	kg
Aexte	8 853
Ambosse	486
Angeln	177
Badewannen	3 288
Bettstellen	396
Bleche	1 987
Blechgefäße	807
Bolzen und Muttern	140
Brechstangen	26 066
Bügeleisen	3 302
Dachplatten	20 011
Draht	410
„ -Geflecht	3 135
„ -Gestelle	3 049
„ -Körbe	1 420
„ -Seil	252
„ -Siebe	63
„ Stachel-	181 150
„ Telegraphen- und Telephon-	1 881
Drehbänke	475
Eisen, emaillirt	33 134
„ unverarbeitet	67 004
„ verarbeitet	36 750
„ verzinnt	32 475
Eisenbahnschienen	2 660
Eisenstangen	3 294
Feilen	630
Fensterrahmen	130
Feuerwaffen, verschiedene	1 342
Fingerhüte	164
Flinten	6 216
Flaschenzüge	332
Forken	325
Geländer	390
Gitter	885
Hacken	7 349
Haken	886
Kessel	1 043
Ketten	420
Kisten	258
Klammern	8 598
Klosets	78
Knöpfe	373
Kochherde	1 296
Korkzieher	501
Krummhauen	260
Kübel	542
Küchengeräth	66 406
Kurbeln	172
Laternen	187
Lichtputzscheeren	73
Luftreiniger	188
Maschinen, Näh-	2 248
„ verschiedene	32 931
Mauerkellen	147
Mausefallen	174
Menagen	703
Messer und Scheeren	8 074
Haumesser	63 363
Rasirmesser	436
Messerwaaren	38 906
Möbel	1 005
Nachtgeschirr	7 757
Nägel	192 578
Nähnadeln	2 420
Nieten	6 742
Pfannen	19 305
Pfeifen	303
Pferdegebisse	2 061
Pferdestriegel	157
Pflüge	711
Pfriemen	109
Pressen	327
Pumpen	173
Riegel	134
Ringe	513
Rohre	191 035
Sägen	1 699
Scharniere u. Schrauben	16 396
Schaufeln	13 730
Schlösser	17 647
Schnallen	2 082
Schrauben	10 689
Schrauben und Muttern	3 132
Schubriegel	693
Sicheln	506
Spielzeug	936
Spirituskocher	136
Sporen	666
Springbrunnen	383
Stahlfedern	161
Stahl in Stangen	18 067
„ unverarbeitet	7 500
„ verarbeitet	587
Stecknadeln	210
Steinbohrer	374
Steinhämmer	729
Tapeziernägel	122
Teller	218
Thürangeln	290
Thüren	220
Thürgriffe	463
Töpfe	950
Ventile	2 249
Vogelbauer	516
Waagen	965
Wagen-Federn u. -Achsen	841
Werkzeuge:	
Ackerbau-	27 741
Bergbau-	312
Maurer-	612
Sattler-	148
Schmiede	1 574
Tischler-	9 618
wissenschaftliche	292
sonstige	100 107
Winkelmaße	608

Kupfer- u. Messingwaaren.

	kg
Bilderrahmen	224
Draht	1 022
„ Telephon-	108
Fingerhüte	131
Glocken	433
Hähne	173
Haken	157
Kupfer, Bleche	9 462
„ unverarbeitet	2 021
„ verarbeitet	14 069
Lampen	1 924
Leuchter	457
Löffel	589
Nägel	1 363
Nieten	339
Oesen und Haken	1 883
Ringe	468
Rohre	397
Scharniere	736
Schlösser	150
Schmuck, unechter	4 584
Schnallen	326

	kg
Stecknadeln	732
Steigbügel	2 362
Tapeziernägel	341
Waagen	1 391

Zinkwaaren.

	kg
Badewannen	2 571
Eimer	211
Kannen	146
Milchkannen	286
Rinnen	732
Rohre	240
Zink, Bleche	5 801
„ unverarbeitet	5 339
„ verarbeitet	1 211

Zinnwaaren.

	kg
Flaschenkapseln	6 881
Löffel und Gabel	1 058
Zinn, unverarbeitet	1 542
„ verarbeitet	413

Sonstige Metalle.

	kg
Bleifedern	138
Drahtgeflecht	955
Haken	141
Lampen	1 858
Löthgut	118
Löffel und Gabeln	778
Schmuck von Gold und Silber	216
Uhren mit Eisengehäuse	136
Waaren, versilbert	963
„ von Metall	705
„ „ Neusilber	669
Waschbecken	132

Musikinstrumente.

	kg
Accordions	1 547
Drehorgeln	534
Mundharmonikas	6 692
Musikinstrumente:	
kupferne	571
verschiedene	244
Orgeln	502
Pianos	39 069
Saiten	315
Ziehharmonikas	2 204

Papier und Pappe.

	kg
Albums	212
Besuchskarten	155
Bilderrahmen	114
Blumenhalter	77
Briefumschläge	570
Brief- und Geldtaschen	1 635
Bücher, gedruckte	1 767
„ weiße	4 272
Drucksachen	2 202
Etiketten	3 888
Fächer	75
Gratulationskarten	141
Laternen	1 705
Lithographien	5 930
Masken	184
Oeldruckbilder	3 845
Papier	147
„ Blumen-	237
„ Brief-	244
„ buntes	482
„ Cigarretten-	47
„ Druck-	127 029
„ Gold-	87
„ Lösch-	439
„ -Maché	1 007
„ Noten-	884
„ Pack-	22 928
„ Sand-	718
„ Schmirgel-	155
„ Schreib-	47 210
„ Seiden-	72
Pappe, unverarbeitet	9 437
„ verarbeitet	7 604
Spielkarten	1 078
Spielzeug	304
Tapeten	8 685

Porzellan, Steingut und gebrannte Erden.

	kg
Blumenvasen	248
Geschirr, feines	28 611
„ gewöhnliches	272 840
Porzellan-Knöpfe	819
„ Figuren	370
„ Spielzeug	2 826
Steingut-Figuren	1 085
„ -Flaschen	206
Ziegeln und Dachsteine	311 061

Seifen u. Parfümerien.

	kg
Agua divina, Cananga und florida	13 651
Kölnisches Wasser	159
Parfümerien	8 678
Pomaden	57
Seifen, feine	222
„ gewöhnliche	4 744

Sprengstoffe.

	kg
Dynamit	582
Feuerwerkskörper	2 846
Schießpulver	234
Zündhütchen	1 434
Zündschnüre	180

Steine und Baumaterial.

	kg
Bleistifte	2 961
Cement	99 456
Gipsfiguren	238
Gipswaaren	120
Grabsteine	212
Graphit in Pulver	125
Marmorplatten	161
Marmorwaaren	545
Putzpulver	336
Schiefertafeln u. -Stifte	11 389
Schleifsteine	1 288
Schmelztiegel	60
Steinplatten	9 770

Verschiedenes.

	kg
Bürsten	3 544
Celluloidwaaren	521
Eisenkitt	108
Elektrische Apparate	780
„ Glocken	107
Erdpech	1 146
Fantasieartikel	1 299
Hausgeräth	9 933
Hornkämme	4 002
Hornwaaren	892
Hüte	11 888
Knöpfe	4 374
Knöpfe aus Knochen	688
„ „ Perlmutter	561
„ „ Steinnuß	427
Künstliche Blumen	886
Lampen	4 493
Laternen	302
Leim	363
Menagen	133
Muster	4 646
Oelgemälde	157
Pech, rothes	1 076
Pferdehaare	226
Schirme	5 234
Siegellack	126
Spielzeug	3 572
Stärke	121
Steinnußwaaren	119
Tabak, Cigarretten-	122
„ geschnitten	400
Telephonapparate	235
Theer	482
Thran	1 000
Tischgeräth	1 012
Toilettenartikel	1 292
Utensilien, chemische	1 791
„ Schreib-	18 531
Wachsfiguren	438

Ausfuhr im Jahre 1891.

1. Nach Bestimmungsländern.

	Menge. kg	Werth: Pesos.
Antillen, Britische	534 944	74 679
„ Französische	19 612	9 284
„ Niederländische	671 948	189 770
„ Spanische	9 477	110 982
Britisch-Guayana	5 720	1 440
Costarica	634 265	82 948
Deutschland	8 535 180	2 618 080
Ecuador	359 464	75 207
Frankreich	3 011 676	2 131 041
Großbritannien	7 744 698	9 063 737
Haiti	2 800	672
Italien	20 081	18 855
Kanal für Order	2 214 000	104 081
Mexiko	7 370	5 735
Niederlande	22 595	13 100
Nordamerika	25 432 065	9 195 050
Peru	103 473	9 193
Spanien	7 377	2 822
Venezuela	5 945 343	3 067 789
zusammen Ausland einschl. der Ausfuhr nach minder wichtigen Ländern	55 287 535	26 777 239
Isthmus von Panamá	348 218	415 860
Ueberhaupt	55 635 753	27 193 099

2. Nach Waarengattungen.

	Gesammtausfuhr einschl. Cúcuta. Pesos.	Davon Ausfuhr nach Deutschland. Pesos.
Kaffee	12 519 177	788 171
Bergwerkserzeugnisse	6 374 102	80 021
Rohtabak	1 492 421	1 420 904
Rindshäute	1 104 951	25 097
Kautschuk	552 980	15 915
Baumwolle	321 650	82 040
Steinnüsse	283 522	169 970
Kakao	283 464	11 424
Dividivi	212 239	17 690
Lebende Pflanzen	178 791	1 070
Rinder, lebende	162 374	—
Holz	138 161	705
Strohhüte	132 432	—
Kokosnüsse	119 170	—
Balsam	117 877	40 100
Cigarren	76 839	110
Fique, verarbeitet	75 198	—
Baumwollensamen	64 374	—
Schaffelle	52 369	300
Farbhölzer	36 641	5 225
Bananen	34 025	—
Zucker, weißer und brauner	26 544	—
Vogelbälge und Federn	15 330	460
Mais	12 976	—
Indigo	12 350	—
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	24 588 952	2 614 508
Geld	2 604 147	3 572
überhaupt...	27 193 099	2 618 080

3. Ausfuhr der wichtigsten Artikel nach Deutschland.

	Menge. kg	Werth: Pesos.
Baumwolle	99 185	32 040
Erze, edle	133 688	66 700
Gold	3	11 075
„ -Barren	—	1 146
„ -Staub	7	975
Balsam, Copaiva	4 725	6 950
„ Tolu	5 850	4 280
„ sonstiger	22 896	29 870
Dividivi	99 271	17 690
Farbhölzer	259 850	4 625
Gelbholz	50 000	600
Ipecacuanha	480	1 690
Rindshäute	71 723	25 097
Holz, Mahagoni-	3 250	700
Kaffee	1 049 614	788 171
Kakao	25 396	11 424
Kautschuk	13 710	15 915
Pflanzen, lebende	1 260	1 070
Steinnüsse	2 982 237	169 970
Tabak	3 704 176	1 420 904

Schiffsverkehr im Jahre 1891.

Eingelaufene Seeschiffe.

Nationalität.	Dampfschiffe.		Segelschiffe.		Zusammen.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Columbische	64	9 552	167	4 895	231	14 447
Dänische	—	—	5	1 395	5	1 395
Deutsche	49	75 957	8	2 800	57	78 757
Ecuadorische	—	—	3	124	3	124
Französische	108	143 443	4	1 416	112	144 859
Britische	345	418 407	15	3 741	360	422 148
Niederländische	—	—	119	2 851	119	2 851
Amerikanische (Ver. Staaten)	—	—	11	3 639	11	3 639
Norwegische	14	7 661	16	4 893	30	12 554
Peruanische	—	—	7	793	7	793
Schwedische	—	—	2	412	2	412
Spanische	54	80 292	—	—	54	80 292
Venezolanische	—	—	13	545	13	545
Anderer Länder	5	6 396	3	99	8	6 495
zusammen...	639	741 708	378	27 608	1012	769 311

Curitiba.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die gesammte Ein- und Ausfuhr des Staates Parana im Jahre 1892 stellte sich, wie folgt:

	Reïs.
Einfuhr direkt vom Auslande	2 052 990 550
„ ausländischer Produkte aus anderen Staaten Brasiliens	2 174 486 390
Einfuhr inländischer Produkte aus anderen Staaten Brasiliens	1 693 340 530
zusammen...	5 920 817 470

	Reïs.
Ausfuhr von Produkten von Parana nach dem Auslande, verschifft in Paranagua u. Antonina	3 309 482 630
Ausfuhr von ausländischen Produkten nach verschiedenen Staaten Brasiliens	123 243 200
Ausfuhr von Produkten von Parana nach verschiedenen Staaten Brasiliens	471 853 400
Ausfuhr von Rindvieh zu Lande nach dem Staate S. Paulo, ungefähr für	2 000 000 000
zusammen...	5 904 579 230

Die direkte Ausfuhr vom Auslande nach Parana hat sich seit dem vorigen Jahre vermehrt, dagegen hat sich der Bezug ausländischer Waaren von Rio de Janeiro gegen die früheren Jahre verringert, so daß es scheint, daß Parana sich in seinen Einkäufen immer unabhängiger von Rio de Janeiro machen wird. Hierzu trägt bei, daß zwei Hamburger Dampfschiff-Gesellschaften monatlich direkt je ein Dampfschiff nach Paranagua senden. Wenn auch diese Dampfschiffe theilweise Englische, Französische und Belgische Waaren nach Paranagua bringen, so besteht doch der größte Theil der Ladung aus Deutschen Produkten, und hat sich durch diese direkte Verbindung der Bezug von Waaren aus Deutschland sehr gehoben.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 465 (Paranagua).

Der Handel in Parana hat im vorigen Jahre zugenommen, besonders da das hauptsächlichste Ausfuhrprodukt des Staates, Herva mate (Paraguay-Thee), gute Preise erzielte. Auch das inländische Vieh wurde sehr theuer nach San Paulo verkauft.

Die Abgaben in Parana sind in den letzten Jahren sehr erhöht worden. Der frühere Eingangszoll von 3 pCt. vom Werthe für Waaren, welche vom Inlande in Parana eingeführt werden, ist auf 5 pCt. erhöht, und damit sind auch die direkt vom Auslande eingeführten Waaren belastet, welche früher hiervon befreit waren.

Verkehrsübersichten.

Direkte Einfuhr aus dem Auslande in die Häfen von Paranagua und Antonina im Jahre 1892.

	Einfuhr von:							Zusammen einschl. der Einfuhr von den nicht bes. aufgeführten Ländern.
	Deutschland.	Großbritannien.	Frankreich.	Portugal.	Uruguay.	den Verein. Staaten von Amerika.	Belgien.	
	Werth: Réis.							
Waaren aus Haaren, Fellen u. Federn	7 283 849	—	171 666	—	—	—	—	7 455 515
Leder und Lederwaaren	13 448 672	1 518 050	1 662 654	—	—	219 183	103 000	16 984 619
Oel, Fett, Lichte, Seife, Fleisch, Fische	36 543 501	2 567 114	27 519 850	5 670 971	62 228 684	475 004	2 400 100	140 313 709
Waaren aus Perlmutter, Schildpatt und Horn	503 818	250 188	277 100	—	—	—	—	1 031 051
Früchte	6 050 041	—	1 274 085	3 699 404	518 263	—	—	11 663 293
Gemüse, Mehl u. Produkte aus Getreide	45 477 237	304 020	12 000	1 326 166	5 728 654	142 476 780	—	195 896 857
Pflanzen, Blätter, Blüthen u. Produkte aus Pflanzen	9 853 707	1 140 743	—	1 299 729	2 838 333	—	320 230	15 452 742
Bier, Wein, Spirituosen u. Pflanzensäfte	53 365 473	2 943 075	8 319 658	46 825 246	15 328 509	18 750	—	128 695 492
Parfümerien und Farbstoffe	36 198 327	2 607 339	6 818 853	—	—	61 429 631	—	107 054 150
Chemikalien und Drogen	31 915 988	1 311 560	3 835 563	10 303	1 306 332	—	—	38 379 746
Holzwaaren, Mobilien u. dergl.	11 623 480	88 491	2 012 770	1 200 497	30 000	—	—	14 997 455
Artikel aus Rohr	3 934 498	—	—	—	—	—	—	3 934 498
Baumwollenwaaren	241 900 779	67 867 854	10 209 538	—	6 827 866	23 666 431	1 471 173	357 084 641
Wollenwaaren	60 729 499	28 088 796	1 269 133	—	9 170 756	—	63 305	100 851 589
Leinenwaaren	15 435 976	1 368 310	1 139 895	—	6 946 666	—	131 000	26 605 180
Seidenwaaren	3 658 498	862 000	574 200	—	—	—	10 000	5 104 698
Papier, Bücher und Papierwaaren	27 175 987	70 000	6 070 898	5 334	118 999	10 666	46 000	33 492 879
Waaren aus Stein und Erde	39 362 629	68 162 710	6 814 430	—	—	—	—	114 339 769
Steinzeug, Porzellan und Glaswaaren	51 813 003	3 299 202	3 899 414	—	—	140 118	291 672	58 943 409
Waaren aus Kupfer und Kupferverbindungen	8 108 659	279 534	315 070	—	60 250	—	—	10 013 513
Blei und Zinn und Waaren daraus	17 672 341	83 631	2 426 607	—	—	—	—	20 182 579
Eisen, Stahl und Eisenwaaren	140 094 257	7 787 493	91 461 240	—	—	47 456 336	230 050	287 029 376
Waffen und zugehörige Artikel	15 742 025	—	—	—	—	—	7 338 316	23 080 341
Messerschmiedewaaren	36 212 452	525 105	—	—	—	—	—	36 737 557
Uhren und zugehörige Artikel	5 344 759	385 935	—	—	—	—	—	5 730 694
Wagen und zugehörige Artikel	1 149 499	—	6 142 000	—	—	—	—	7 291 499
Mathematische Instrumente	1 078 675	16 966	340 000	—	—	—	—	1 435 641
Aerztliche und wundärztliche Instrumente	1 645 349	68 554	—	—	—	—	—	1 713 903
Musikalische Instrumente	11 756 292	—	—	—	—	—	—	11 756 292
Maschinen, Landwirthschafts- und Handwerksgeräthe	71 249 484	20 251 037	11 225 715	—	261 791	89 071 530	950 000	193 056 432
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	1 062 013 785	219 485 952	202 835 349	60 037 650	114 628 182	366 510 865	13 354 846	2 052 990 530

Ausfuhr inländischer Produkte nach dem Auslande aus den Häfen Paranagua und Antonina im Jahre 1892.

	Ausfuhr nach:					
	Uruguay.	Chile.	Argentinien.	Großbritannien.	Uruguay, Chile u. Argentinien von Antonina.	Zusammen.
Geschälter Reis	—	—	—	260 000	—	260 000
Hautabfälle	285 000	—	—	2 100 000	—	2 385 000
Herva mate	488 387 926	214 264 220	2 482 278 783	—	120 317 700	3 305 148 629
Verschiedene Artikel	—	—	—	1 589 000	—	1 589 000
zusammen	488 672 926	214 264 220	2 482 278 783	3 949 000	120 317 700	3 309 482 629

Es liefen aus:

Segelschiffe.

Nationalität.	Ueberhaupt. Schiffe	Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.
Oesterreich-Ungarische	1	711	1	711
Brasilianische	1	338	1	338
Britische	138	101 329	123	94 706
Niederländische	1	266	1	266
Französische	5	4 931	5	4 931
Deutsche	7	8 762	7	8 762
Italienische	78	50 509	78	50 509
Norwegische	36	30 808	36	30 808
Portugiesische	8	2 913	8	2 913
Russische	2	1 136	2	1 136
Schwedische	2	1 526	2	1 526
zusammen	279	203 229	264	196 606

Dampfschiffe.

Nationalität.	Ueberhaupt. Schiffe	Ueberhaupt. Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Darunter mit Ladung. Reg.-Tonnen.
Oesterreich-Ungarische	1	1 269	1	1 269
Belgische	17	30 446	17	30 446
Britische	606	931 443	574	900 156
Dänische	8	11 172	8	11 172
Niederländische	11	21 150	11	21 150
Französische	7	7 763	7	7 763
Deutsche	34	61 742	34	61 772
Norwegische	128	70 224	26	19 033
Spanische	5	6 349	4	5 892
Schwedische	1	511	—	—
zusammen	818	1 142 069	682	1 058 613
Fremde Segelschiffe und Dampfschiffe zusammen	1097	1 345 298	946	1 255 219
Dazu Amerikanische Segelschiffe	284	164 812	283	164 445
Desgl. Dampfschiffe	49	85 626	39	79 004
überhaupt	1430	1 595 736	1268	1 498 668

Popayán (Columbien).

Die wirthschaftliche Lage des Departements Cauca im Jahre 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist im Allgemeinen als ein wirthschaftlich ungünstiges zu bezeichnen. Die Schäden, welche dasselbe auf allen Gebieten der wirthschaftlichen Thätigkeit und des Handels verursacht hat, sind bedeutend und werden noch lange nachwirken.

In den Centralprovinzen Popayán, Quilichao, Cali, Buga, Palmira, Quindio und Rio Sucio, also in dem für den Handel wichtigsten Theil des Departements, trat zu Ende des Jahres eine allgemeine bedeutende Theuerung in allen Verbrauchsartikeln ein, die zum Theil durch eine Mißernte, zum Theil durch die kritischen Valutaverhältnisse hervorgebracht worden ist. Die Lebensmittelpreise stiegen zu Ende des Jahres zu solcher Höhe, daß eine förmliche Hungersnoth eintrat. Der Bedarf wurde durch Einfuhren aus Peru, Chile und den Vereinigten Staaten von Amerika seitens der Departementsregierung selbst gedeckt. Weniger oder garnicht fühlbar waren diese Zustände in den südlichen Provinzen des Departements, Bolivar, Pasto, Tuquerres und Ipiales. In diesen Provinzen wurden Lebensmittel im Ueberfluß und ausgezeichneter Qualität geerntet, dieselben können aber der schlechten Wege halber nicht nach den um 20 bis 30 Meilen weiter nördlich gelegenen Gebieten irgendwie preiswerth geschafft werden. Jene Provinzen können deshalb ihre fruchtbaren Ländereien nur zum Theil bebauen und nur soviel erzeugen, als sie etwa selbst verbrauchen können.

In denjenigen Erzeugnissen der Landwirthschaft, welche, wie Kaffee, Kakao, Tabak, ꝛc. auf den Weltmarkt gelangen, sind die Ernteergebnisse sehr ungleich ausgefallen. Die Kaffeeernte war reich und der Qualität nach vorzüglich. Die Ausfuhr dieses Artikels nimmt von Jahr zu Jahr zu. Ebenso vergrößern sich die Pflanzungen mit jedem Tage. Mißlicher dagegen war das Ernteergebniß des Kakao. Die schweren und anhaltenden Regen, welche mit sehr geringer Unterbrechung während des ganzen Jahres fielen, haben der Befruchtung der Blüthen geschadet. Die geerntete Menge betrug daher kaum den zehnten Theil einer Mittelernte, und konnten nur sehr geringe Mengen derselben zur Ausfuhr kommen. Aehnlich dem Kakao war die Tabakernte gering an Quantität und an Qualität.

Sonderbar muß es erscheinen, wenn in einem Lande wie das Cauca-Thal, wo das Zuckerrohr ausgezeichnet wächst, fast fortwährend Mangel an Zucker ist. Die Preise des letzteren sind an den einzelnen Orten sehr verschieden, je nach der größeren oder geringeren Entfernung derselben vom Orte der Fabrikation, aber überall waren sie höher als in irgend einem früheren Jahre. In den Orten Palmira und Quilichao, den Hauptgebieten der Zuckererzeugung in Cauca, schwankte der Preis zwischen 15 und 22 Pesos das Quintal (= 46 kg), an allen anderen, von diesen weiter entfernt liegenden Plätzen behauptete der Zucker indessen ungleich höhere Preissätze. An der ganzen Westküste von Panama bis zur Ecuadorianischen Grenze wird nur eingeführter Zucker verbraucht, der viel billiger ist als der des eigenen Landes.

Die Valutaverhältnisse werden mit jedem Tage schlechter und beeinflussen alle Gebiete des wirthschaftlichen Lebens. Das Zwangszahlungsmittel (el medio circulante obligatorio) besteht aus Noten der Nationalbank in Bogotá, welche im Cauca allein gelten, aus Noten der Staatsbank des Cauca und aus Nickelmünzen. In den Provinzen Caldas, Pasto, Tuquerres und Ipiales auf dem Hochland im Süden des Departements und an der ganzen Küste des Stillen Meeres von Panama bis zur Grenze von Ecuador hat diese Papier- und Nickel-Zwangsvaluta keinen Eingang gefunden. In allen diesen Provinzen kursiren nur Silbermünzen; es sind dies ältere, abgeschliffene und durchlöcherte Stücke zumeist Columbianischer, Ecuadorianischer und Bolivianischer Ausprägung, aber auch entwerthete Stücke anderer Länder. Alle besseren Münzen Ecuadors und Perus sind auch da verschwunden.

Der Wechselkurs schwankte sehr bedeutend während des ganzen Jahres und nahm progressiv eine Wendung zum Schlechteren. Zahlbar in Banknoten oder Nickelmünzen fluktuirte derselbe zu Anfang des Jahres zwischen 78 und 84 pCt. Prämie, stieg dann aber bald auf 100 pCt. Mit dieser Preisnotirung schloß das Jahr. Im Juni 1893 notirte man 150, 148, 146 und 145 pCt. für Wechsel 90 Tage nach Sicht zahlbar, auf New-York, London, Paris und Hamburg.

In Folge des Ernteausfalls in den meisten Verbrauchsartikeln und der Theuerung ist die Kaufkraft der Bevölkerung stark zurückgegangen. Die Waarenverkäufe waren daher sehr klein, und viel Handelshäuser wollen kaum die Unterhaltungskosten eingenommen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 692.

haben. Dessenungeachtet deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Einfuhr Europäischer Industrieerzeugnisse eher zu- als abgenommen hat.

In den Verkehrsverhältnissen ist keine Wendung zum Besseren zu verzeichnen. Wenn auch durch den Bau einiger Brücken über eine Anzahl Flüsse die Gefahr, Leben und Eigenthum zu verlieren, etwas vermindert worden, so ist sie doch noch lange nicht gehoben. Eine Anzahl Flüsse, und gerade die gefährlichsten, sind nach wie vor ohne Brücken, und die Fähren sind meist in Unordnung. Das Uebersetzen über die Flüsse ist zeitraubend und für Menschen und Thiere mit Gefahr verknüpft. Die Wege befinden sich in einem Zustande wie er schlechter kaum gedacht werden kann. Man hat während der letzten Jahre die Bauten mehrerer neuer Pfade in Angriff genommen, ohne sie indessen zu vollenden, und dafür die bestehenden völlig vernachlässigt. Auch der Weiterbau der Eisenbahn von Buenaventura nach Cali ist nicht in der Weise vorwärts gegangen, wie man hätte erwarten dürfen. Während der letzten zwei Jahre ist der Weiterbau, mit Ausnahme zweier Brücken über den Dagua-Fluß, um nichts gefördert worden. Dagegen hat die Vernachlässigung der für den Verkehr mit dem Hafen so wichtigen Strecke zwischen Cordova und Buenaventura und die Erhöhung des Fracht- und Fahrgeldtarifs durch einen Zuschlag von 150 pCt. zu dem früheren Satz von 10 Centavos für den Centner auf die Legua Entfernung, es dahin gebracht, daß der so gefürchtete, zehn Jahre lang in Vergessenheit gewesene Kanoe-Verkehr auf dem Dagua-Fluß wieder aufgenommen werden mußte. Diese Kanoe-Schifffahrt auf dem seichten und reißenden Dagua ist sehr beschwerlich, die kleinen, zur Verwendung kommenden Kanoes tragen nur 4 bis höchstens 6 Centner, aber dessenungeachtet ist diese Transportart billiger und mindestens ebenso sicher, als wie der Verkehr auf der Eisenbahn. Wird die Bahn wirklich einmal bis nach dem Cauca-Thal durchgebaut und der gegenwärtige Frachttarif aufrecht erhalten, so ist es dem Erzeuger solcher Artikel, welche, wie Kaffee, Kakao, Tabak ꝛc. nur niedrige Frachtsätze vertragen, völlig unmöglich gemacht, mit denselben auf den Weltmarkt zu gelangen. Zur Zeit kostet z. B. der Centner (= 46 kg) Kaffee von Popayán nach Buenaventura zwischen 5 und 7 Pesos (= 10 bis 14 Mark) Fracht. Mit den Wegzöllen, Agenturkosten, Konnossementsstempel, Seefracht ꝛc. ist dieser Landfrachtsatz nahezu so hoch, um den Anbau dieses Artikels zu verbieten. Nach dem jetzigen Frachttarif der Bahn würde sich aber die Landfracht eines Centners Kaffee von dem genannten Ort nach dem Hafen auf 15 Pesos = 30 Mark stellen.

Die Binnenschifffahrt auf dem Cauca-Fluß zwischen San Julian bei Quilichao und den Saltos unterhalb Cartago hat sich während des letzten Jahres dank der Leitung des Unternehmens eines Deutschen Kaufmanns sehr befestigt. Das Dampfschiff macht durchschnittlich im Monat drei Reisen von Cali nach Cartago und zurück. Der Verkehr mit dem unteren Theil des Cauca und dem Departement Antioquia wird dadurch sehr erleichtert.

Der Schiffahrtsverkehr in den beiden Häfen des Departements Buenaventura und Tumaco war während des Jahres 1892 ziemlich unregelmäßig. Der Dienst wurde von einem Dampfschiff der Britischen Pacific Steam Navigation Company in Liverpool versehen. Dasselbe sollte nach dem Fahrplan alle 14 Tage zweimal, einmal von Panama und einmal von Guayaquil kommend, anlaufen, hat aber diese Termine nicht innegehalten. Die Chilenische Compañia Sudamerikána de Navigacion por Vapor en el Pacifico, die früher ihre Dampfschiffe ebenfalls in Buenaventura und Tumaco einlaufen ließ, hat mit der Britischen Gesellschaft ein Abkommen getroffen, dahin gehend, daß beide Kompagnien die gleiche Zahl Dampfschiffe zwischen Callao, Guayaquil und Panama unterhalten, in die Küstenhäfen zwischen Guayaquil und Panama aber nur die Britische Gesellschaft, gegen eine Entschädigung an die Chilenische, ihre Dampfschiffe einlaufen läßt. Die Frachten sind daher nach wie vor hoch.

Riga.

Waarenverkehr Deutschlands mit Riga auf den Eisenbahnen im Jahre 1891.[1])

Es wurden aus Deutschland an wichtigeren Artikeln auf den Eisenbahnen nach Riga eingeführt:

Artikel.	Pud.
Alabaster-, Cement- und Gipswaaren	24
Bilder	65
Blei und Zink, unbearbeitet, bearbeitet und -Bruch	44
Buchhändlerwaaren und Unterrichtsmittel	270
Thee	396
Drogen und Apothekerwaaren, Farben, Farbestoffe und chemische Produkte	421
Eisen, Stahl und Blech, unbearbeitet	2 310
Eisen-, Gußeisen- und Stahlwaaren: Draht	133
nicht besonders benannte	1 258
Erde und Thon	65
Filz und Filzwaaren	87
Apfelsinen und Citronen	606
Galanterie-, Kurz- und Nadelwaaren	190
Garn und Zwirn	46
Glaswaaren und -Gefäße	107
Hausgeräthe und Passagiereffekten	1 426
Hopfen	216
Instrumente, Apparate, Uhren und -Zubehör	775
Kleider und Wäsche	251
Kupfer, Messing, Tombak und Bronze, unbearbeitet und bearbeitet	541
Lampenwaaren	82
Landwirthschaftliche Geräthe, ausschl. hölzerne und Maschinen	96
Manufakturwaaren	336
Maschinen und -Theile, nicht landwirthschaftliche	3 250
Metalle und Metallkompositionen, diverse, unbearbeitet und bearbeitet	90
Papier und Pappe, sowie Gegenstände daraus	202
Parfümerien und kosmetische Waaren	54
Porzellan-, Fayence- und Majolikawaaren	65
Samen	681
Schnüre, Seile und Schnurarbeiten	53
Wein	80
Meliszucker und Syrup	65
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	15 187

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 547.

An wichtigeren Artikeln wurden von Riga auf den Eisenbahnen nach Deutschland ausgeführt:

Artikel.	Pud.
Abfälle, thierische	79
Borsten	391
Haare	165
Buchhändlerwaaren und Unterrichtsmittel	86
Flachs und Flachsheede	10 386
Gummi, Gummielastikum, Guttapercha und Kautschuk, sowie Gegenstände daraus	91
Hausgeräthe und Passagiereffekten	600
Häute und Felle, rohe, gesalzene und getrocknete	1 315
Pelzwaaren, nicht besonders benannte	110
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	13 433

Lima.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 war für den Handel Limas noch ungünstiger wie das vorhergegangene, und die meisten größeren Geschäfte haben mit Verlust gearbeitet.

Der Hauptgrund dafür ist wieder in dem rapiden Sinken des Silberpreises auf dem Weltmarkt zu suchen.

Der Kurs des Silbersoles, der bei Beginn des Jahres auf 34³/₄ Pence stand, sank im Laufe desselben auf 28 Pence. Der Einfluß welchen diese Werthverminderung um etwa 20 pCt. auf die Geschäfte ausübte, trat überall zu Tage.

Recht augenscheinlich zeigte sich die Wirkung der ungünstigen Geschäftslage bei den Banken.

Auch einige bedeutende Zahlungseinstellungen in Lima waren die Folge der schlechten Verhältnisse.

Die Banken diskontirten zu 10 bis 12 pCt. pro Jahr, während Privatpersonen auch bei guten Wechseln 15 bis 18 pCt. berechneten.

Die Importeure Deutscher Waaren hatten im vergangenen Jahre überdies mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, welche durch das Ausbrechen der Cholera in Hamburg herbeigeführt wurden. Da der Kolumbianische Hafen Colon für Deutsche Schiffe längere Zeit geschlossen war, so konnten die bestellten Waaren nur verspätet nach Lima gebracht werden und fehlten zu einer Zeit, in der sie hätten verkauft werden können. Selbst die Ankunft der Korrespondenz erlitt unliebsame Verzögerungen und erfolgte unregelmäßig.

In Folge des anhaltenden Fallens der Preise für Baumwollenwaaren in Europa mußten Waaren, die in Lima lagerten und früher zu höheren Preisen in Europa eingekauft worden waren, billiger verkauft werden und brachten daher Verlust.

Die Thätigkeit der Münze war im vergangenen Jahre nicht so groß als im Jahre 1891. In letzterem Jahre wurden 3 169 798 Soles geprägt, im Jahre 1892 dagegen nur 2 614 948 Soles. In Handelskreisen Limas wurde der Gedanke angeregt, die freie Prägung von Silber aufzugeben, um durch Verringerung der Umlaufsmittel den Kurs zu heben. Der größte Theil der geprägten Peruanischen Silbersoles gelangt als Münze zur Ausfuhr. Zu den Hauptabnehmern zählen die Republiken Centralamerikas.

In den Verkehrsverhältnissen hat sich im vergangenen Jahre wenig geändert. Der Weiterbau der Peruanischen Centralbahn von Chicla bis zur Oroya geht zwar seiner Vollendung entgegen, doch wird dadurch bis jetzt weder der bedeutende Minenplatz Cerro de Pasco noch der trasandinische Theil Perus mit der Küste in direkte Verbindung gebracht, und die Bahn endigt mitten in der Cordillera. Immerhin wird aber die volle Eröffnung der neuen Strecke, die bis Casapalca bereits im Juni dem Verkehr übergeben wurde, gewisse Erleichterungen schaffen, denn von der Oroya aus ist es möglich, die auf der Ostseite der Cordillera liegende Stadt Tarma in einem halben Tage zu Pferde oder auf Maulthieren zu erreichen.

Durch zwei Gesetze vom 18. November 1892[1]) war bestimmt worden, daß vom 1. Januar 1893 ab von allen Zollämtern der Republik ein Zuschlagszoll von 8 pCt. auf den Betrag der nach den Policen ausgeworfenen Einfuhrzölle erhoben werden, und daß der Einfuhrzoll und die Konsumsteuer, welche auf Tabak, Cigarren und Cigarretten jeder Art und Herkunft lasten, um 50 pCt. erhöht werden sollten. Da außerdem mit dem 1. Januar 1893 auch der neue Zolltarif für die Jahre 1893 und 1894 in Kraft zu treten hatte, welcher für viele Waaren die Einfuhrzölle erhöhte, so suchten die Importeure noch möglichst viele Waaren vor dem 1. Januar zu den bisherigen Zollsätzen einzuführen. Der Regierung sind dadurch am Ende des Jahres ziemlich bedeutende Mehreinnahmen an Zöllen zugeflossen.

Statistische Nachrichten für das Jahr 1892, die irgend welche Uebersicht gewähren würden, liegen nicht vor. Dagegen läßt sich aus einer Veröffentlichung der Statistischen Abtheilung des Finanzministeriums, die das Jahr 1891 betrifft, Folgendes entnehmen:

	Werth: Soles.
Die Peruanische Einfuhr betrug im Jahre 1891	15 166 427
die Ausfuhr	12 371 130
mithin Mehreinfuhr	2 795 279

Von der Einfuhr kommt auf Deutschland ein Betrag von 2 865 760 Soles oder etwa 18 pCt., von der Ausfuhr 1 111 457 Soles oder etwa 9 pCt.

Bei der Einfuhr nimmt Deutschland nach Großbritannien die zweite, bei der Ausfuhr hinter Großbritannien und Chile die dritte Stelle ein. Etwa zwei Drittel der Gesammteinfuhr und mehr wie ein Drittel der Gesammtausfuhr fällt dabei auf den Hafen von Callao und bezeichnet den Antheil, welchen der Handel Limas an dem Peruanischen Ein- und Ausfuhrgeschäft hat.

Die Deutschen Einfuhrartikel im Jahre 1891 waren:

	Werth: Soles.
Baumwollenwaaren	557 593
Wollenwaaren	448 005
Leinenwaaren	43 875
Seidenwaaren	92 006
Möbel und genähte Sachen	212 731
Kramwaaren und sonstige Artikel	1 159 933
Lebensmittel	86 564
Wein und andere Getränke	189 070
Arzneimittel	72 805
Spezialitäten (Geheimmittel)	3 178
zusammen	2 865 760

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 470.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 I. S. 164.

Ausgeführt wurde nach Deutschland im Jahre 1891:

	Werth: Soles.
Baumwolle	20 978
Wolle	35 810
Minerale	790 049
Lebensmittel	50 894
Branntwein	235
Arzneipflanzen	213 491
zusammen...	1 111 457

Zu den hauptsächlichsten Ausfuhrprodukten ist Folgendes zu bemerken:

Zucker. Der Preis des Peruanischen Zuckers in England stellte sich, wie folgt:

Granulado 14 bis 17 Schill. pro Centner, Moscovado 9 Schill. 4 Pce. bis 14 Schill. 9 Pce pro Centner, Chancaca 8 Schill. 10 1/2 Pce. bis 12 Schill. 3 Pce.

Baumwolle. Der nach Hamburg verschiffte Theil der Peruanischen Baumwolle erzielte dort im Laufe des Jahres je nach der Güte 47 bis 81 Pfennige für das halbe Kilogramm.

Die nach Großbritannien verschiffte Baumwolle erzielte folgende Preise:

hebra aspera (rauhe) durchschnittlich 5 3/8—9 1/2 Pce. pro Pfd. Engl.
semi aspera (halbrauh) „ 4 5/8—7 3/16 „ „ „ „
hebra suave (weiche) „ 3 15/16—5 11/16 „ „ „ „

Wolle. Die Preise der nach Großbritannien von Lima verschifften Wolle waren dort durchschnittlich folgende:

weiße ungereinigte 5 1/2—6 1/2 Pence für das Pfund Englisch
schwarze „ 5 1/2 „ „ „ „ „
graue „ 4 1/2—4 3/4 „ „ „ „ „

Coca wurde nur in sehr geringen Quantitäten verschifft. Der Preis schwankte in England zwischen 8 Pence. und 2 Schilling pro Pfund Englisch.

Häute wurden meist nach Havre verschifft und brachten folgende Preise: Gesalzene, trockene 45 bis 60 Franken für 50 kg, gesalzene, nasse 34 bis 37 1/2 Franken für 50 kg.

In Deutschland herrschte für Peruanische Häute keine Nachfrage, da der Deutsche Markt bessere Häute vorzieht.

Cocaïn. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1892 etwa 1000 kg. Der Preis stellte sich in Hamburg durchschnittlich auf 465 Mark für ganz reine Waare. Nach vorgenommener Analyse mußten daher fast stets 25 bis 30 pCt. von diesem Preise in Abzug gebracht werden.

Plymouth.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Lage des Handels war im Jahre 1892 günstiger als in manchem der vorhergehenden Jahre. Es sind große Anstrengungen gemacht worden, die kommerzielle Bedeutung von Plymouth zu heben und die Schifffahrtsgesellschaften auf die Wichtigkeit des Hafens als Anlegehafen aufmerksam zu machen.

Die Bauthätigkeit hat in Plymouth und Umgegend, besonders was Arbeiterwohnungen betrifft, bedeutend zugenommen.

Für die Landwirthe war das Jahr 1892 nicht günstig. Die Preise für Rindvieh waren sehr niedrig, und Schafe wurden für die Hälfte des Preises verkauft, den sie noch vor wenigen Jahren erzielten.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 351.

Die Ernte war eine mittlere, die Weizenpreise waren jedoch so niedrig, wie sie noch nicht gewesen sind. Die Futterrüben-Ernte ist als eine gute zu bezeichnen, wurde aber wieder durch eine mangelhafte Heuernte ausgeglichen.

Von den Great Western Docks wurden verschifft:

	1891. Tons.	1892. Tons.
Getreide	114 684	106 505
Kohle	40 556	20 626
Thon	19 083	14 661
Dünger	15 274	17 564
Guano	612	430
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel	325 510	324 364

Die Abnahme im Jahre 1892 gegen das Vorjahr beträgt hiernach etwa 1000 Tons.

Es gingen im Jahre 1892 2970 Schiffe von 579 886 Reg.-Tonnen gegen 2962 Schiffe von 558 252 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 ein. Die Anzahl der Schiffe hat also abgenommen, ihr Tonnengehalt dagegen zugenommen.

Der Verkehr in Sutton, welcher Hafen sehr vertieft worden ist, war recht lebhaft, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht:

Es verkehrten im Jahre 1892 1025 Schiffe von 116 182 Reg.-Tonnen gegen 907 Schiffe von 108 582 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Hiernach ist trotz der wirthschaftlichen Depression der Verkehr in diesem Theile des Hafens bedeutend gestiegen.

Im Cattewater Hafen verkehrten im Jahre 1892 1497 Schiffe von 158 918 Reg.-Tonnen gegen 1379 Schiffe von 163 851 Reg.-Tonnen im Jahre 1891. Es hat also bei der Anzahl der Schiffe eine Zunahme, bei dem Tonnengehalt dagegen eine Abnahme stattgefunden.

Die Ausfuhr von Puzzolanerde (Kaolin) betrug 33 864 Tons gegen 34 134 Tons im Vorjahre, an feuerfesten Ziegeln wurden 5716 Tons gegen 8507 Tons im Vorjahre ausgeführt.

Die Einfuhr im Jahre 1892 bestand in 35 197 Tons Steinkohle und 25 660 Tons Holz.

Der Gesammt-Schiffsverkehr im Hafen von Plymouth stellte sich, wie folgt:

	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
1891	5248	830 685
1892	5503	864 986

Hieraus geht hervor, daß der Hafenverkehr ein über Erwarten günstiger gewesen ist.

Glasgow.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das verflossene Jahr dürfte als ein wenig befriedigendes betrachtet werden können, doch haben einzelne Industrie- und Handelszweige eine ziemlich umfangreiche Thätigkeit entfaltet, so z. B. der Schiffbau und die Schifffahrt. Die Hauptursache der Geschäftsstille muß immer noch auf die finanzielle Kalamität zurückgeführt werden, welche der Bankrott der Baringbank im Jahre 1890 sowie anderer Banken des Auslandes in neuerer Zeit im Gefolge hatte. Das Vertrauen hat sich nicht wieder eingestellt, und die Kreditgewährung an den überseeischen Märkten blieb beschränkt. Die Be-

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 517.

ziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern waren im Ganzen gute, Arbeitseinstellungen von besonderer Wichtigkeit sind nicht zu verzeichnen, auch blieben die Löhne sich ziemlich gleich.

Die Lage am Schluß des Jahres 1892 zeigte wenig Veränderung und ließ befürchten, daß eine Aufbesserung in nächster Zeit nicht zu erwarten sein dürfte. So lange die Silberfrage nicht gelöst, und eine Ermäßigung der Amerikanischen Einfuhrzölle gesichert ist, bleiben Südamerika und Australien die Hauptabsatzgebiete der Glasgower Industrie. Die wirthschaftliche Lage dieser Gebiete bietet aber wenig Aussicht auf bessere Zeiten für den Handel.

Den Schiffswerften an der Clyde war es nur möglich, Aufträge zu Neubauten zu sehr ermäßigten Preisen zu erhalten. Der Werth der im Jahre 1892 erbauten 187 Dampfschiffe und 200 Segelschiffe, welche einen Raumgehalt von 339 907 Reg.-Tonnen repräsentirten und fast ausschließlich aus Stahl hergestellt wurden, wird auf 7 500 000 Pfd. Sterl. geschätzt, mithin eine halbe Million unter dem Werth der Produktion im Jahre 1891 trotz der im Berichtjahre mehr erbauten 14 430 Reg.-Tonnen, was hauptsächlich der Abnahme in erstklassigen Dampfschiffen, der bedeutenden Zunahme von Segelschiffen und den billigeren Kontrakten während des zweiten Halbjahrs 1893 zuzuschreiben ist. Der Werth der in früheren Jahren fertig gestellten Schiffe wird annähernd wie folgt angegeben:

	Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
1891......	8 000 000	1885......	3 100 000
1890......	9 400 000	1884......	7 500 000
1889......	8 000 000	1883......	10 000 000
1888......	6 000 000	1882......	9 000 000
1887......	4 500 000	1881......	8 000 000
1886......	4 000 000	1880......	6 000 000

Ende des Jahres 1892 beliefen sich die unausgeführten Kontrakte auf ungefähr 200 000 Reg.-Tonnen; etwa die Hälfte davon wurde im Laufe der ersten drei Monate des Jahres 1893 ausgeführt. Die größten der in diesem Jahre in Bau genommenen Schiffe sind die für die Cunardlinie beinahe fertig gestellten transatlantischen Schnelldampfer „Campania" und „Lucania", deren Deplacement auf je 13 500 Reg.-Tonnen und deren Fahrgeschwindigkeit auf 22 bis 23 Knoten angegeben wird.

Für Deutsche Rechnung wurden sieben Schiffe von 9686 Reg.-Tonnen abgeliefert.

Die Preise für Schiffbaumaterial während des vergangenen Jahres stellten sich wie folgt:

	Anfang 1892.			Ende 1892.	
	Pfd.Sterl.	Schill.	Pence.	Pfd.Sterl.	Schill.
Eiserne Winkel für das Ton	5	17	6	5	5
„ Platten „ „ „	6	5	—	5	5
Stahlwinkel „ „ „	5	15	—	4	13
Stahlplatten „ „ „	6	5	—	5	8
Eiserne Schiffe von etwa 1200 Reg.-Tonnen für die Reg.-Tonne......	11	—	—	10	—
Stahlschiffe von etwa 1200 Reg.-Tonnen für die Reg.-Tonne..............	11	—	—	10	—
Maschinen für die nominelle Pferdekraft (Compound)	45	—	—	40	—
Maschinen für die nominelle Pferdekraft (Triple expansion)............	48	—	—	43	—

Größere Schiffe von etwa 2000 bis 3000 Reg.-Tonnen Tragfähigkeit wurden zu 9 Pfd. Sterl. während der letzten Zeit abgeschlossen. Die bezahlten Löhne für die beim Schiffbau betheiligten Handwerker waren bis Oktober 8 Pence, später $7\frac{3}{4}$ Pence pro Stunde für Schiffszimmerer, $7\frac{1}{2}$ Pence während des vollen Jahres für Tischler, bis Oktober 7 Pence, später $6\frac{3}{4}$ Pence pro Stunde für Maschinenarbeiter und $7\frac{4}{10}$ Pence bis Oktober, später 7 Pence pro Stunde für Nieter.

Die Roheisen-Produktion belief sich auf 977 213 Tons gegen 674 425 Tons im Jahre 1891, im Jahre 1892 also auf 302 788 Tons mehr. Zu Beginn des Jahres 1892 befand sich der Vorrath der Schottischen Warrants in Händen eines Londoner Syndikats, welches den Preis auf 47 Schill. hielt, Ende Januar ermäßigte solches denselben indeß auf 43 Schill. Mitte Februar wurde ein großer Theil der Warrants zu 40 Schill. umgesetzt, seitdem schwankte die Notirung sehr wenig, und das Jahr schloß mit 41 Schill. $9\frac{1}{2}$ Pence unter sehr wenig versprechenden Aussichten für das neue Jahr. Gleichwohl ist kaum anzunehmen, daß ein weiterer Rückgang möglich ist, da die Produzenten kaum im Stande sind, in nutzbringender Weise fortzuarbeiten. Die Eisenlager sind bedeutend reduzirt. Die Verschiffungen betrugen 285 327 Tons gegen 313 613 Tons im Vorjahre. Der Verbrauch Schottischen Roheisens vergrößerte sich um 272 668 Tons gegen den des Jahres 1891 und bezifferte sich auf 667 248 Tons. Zu Schluß des Jahres befanden sich in den öffentlichen Lagern sowie in denen der Fabrikanten 443 646 Tons, was eine Abnahme von 136 031 Tons ergiebt.

Im Zuckerhandel war die Tendenz sehr schwankend. Der Eröffnungspreis für Rübenzucker, Basis 88 pCt., war 15 Schill. pro Engl. Centner frei an Bord Hamburg. Im April wich diese Notirung allmählich bis auf 12 Schill 9 Pence, betrug dann bis Mitte Juli zwischen 13 Schill. $4\frac{1}{2}$ Pence und 12 Schill 6 Pence. Darauf erholten sich die Preise bis auf 14 Schill. $1\frac{1}{2}$ Pence zu Anfang September, indeß verursachte das Auftreten der Cholera einen Rückgang bis 13 Schill. 3 Pence, und schloß der Markt Ende Dezember mit 14 Schill. $\frac{3}{4}$ Pence. Die Gesammteinfuhr nach der Clyde bezifferte sich auf 162 536 Tons Rübenzucker und 27 744 Tons Rohrzucker, gegen zusammen 186 525 Tons im Jahre 1891. — Die Lager am Ende des Jahres werden auf 27 415 Tons geschätzt. Der Durchschnittspreis für 88 procentigen Rübenzucker betrug 13 Schill. 7 Pence pro Centner frei an Bord Hamburg und für Javazucker 15 Schill 9 Pence.

Der Schottische Kohlenhandel während des verflossenen Jahres kann als befriedigend betrachtet werden, wenngleich er hinter dem des Vorjahres zurückstand. Die Schifffahrtssaison eröffnete mit guter Nachfrage, Ende März schien eine schlechtere Tendenz eintreten zu wollen, die indeß durch die ausgedehnten Strikes in dem Durham-Distrikt neutralisirt wurde. Die Verschiffungen waren erheblich. Im Jahre 1892 wurden von Schottland 7 770 000 Tons verschifft, gegen 6 770 000 Tons im Vorjahre, mithin im Jahre 1892 1 000 000 Tons mehr.

Die Preise betrugen für das Ton frei an Bord Glasgow:

	1891:		1892.	
	Schill.	Pence.	Schill.	Pence.
Steam-Kohlen	10	9	9	—
Splint- „	9	6	7	9
Ell- „	9	—	7	9
Main- „	8	—	7	—

Wie hieraus ersichtlich, erlitten die Steam- und Splintkohlen den bedeutendsten Rückgang; der für Steamkohlen war dem niedrigen

Frachtenstande und der scharfen Konkurrenz der Tyne- und Waleshäfen zuzuschreiben. Die Preisermäßigung in Splintkohle ist hauptsächlich durch die Geschäftsflaue verursacht, welche in der Stahlindustrie und den Schmiedewerken geraume Zeit vorherrschte, sowie dadurch, daß verschiedene Hüttenwerke, welche vorher beträchtliche Käufer waren, ihren Bedarf aus ihren eigenen Zechen ausschließlich bezogen.

Der Durchschnittspreis während des Jahres betrug von Steamkohle 10 Schill., Splintkohle 8 Schill. 6 Pence, Ellkohle 8 Schill. 9 Pence, Mainkohle 7 Schill. 6 Pence für das Ton frei an Bord Glasgow. Die Löhne der Minenarbeiter waren zu Anfang des Jahres 6 Schill. pro Tag, wurden am 30 April auf 5 Schill. 6 Pence herabgesetzt, zu welcher Rate sie bis 6. Oktober bewilligt wurden, wonach sie auf 5 Schill. pro Tag wiederum reduzirt wurden. Strikes unter den Minenarbeitern sind nicht vorgekommen.

Die **Kohlenausfuhr** von der Clyde betrug einschließlich der Küstenverschiffungen:

	1892. Tons.	1891. Tons.
von Glasgow	1 854 230	1 552 724
„ Greenock	170 652	184 515
„ Troon	335 928	342 800
„ Ardrossan	292 150	246 720
„ Ayr	587 064	562 860
„ Irvine	246 986	177 430
zusammen	4 487 010	3 017 049

Die **Schifffahrt** auf der Clyde zeigt, wie nachfolgende Aufstellung ergiebt, eine Zunahme sowohl bezüglich der Schiffe als auch deren Tonnengehalts und hat den höchsten Stand aller früheren Jahre übertroffen:

Es kamen an:

	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
in Glasgow	1299	1 443 882	1092	1 180 730
„ Greenock	317	236 277	282	210 673
zusammen	1616	1 680 159	1374	1 391 403

und gingen aus:

	1892. Schiffe.	1892. Reg.-Tonnen.	1891. Schiffe.	1891. Reg.-Tonnen.
von Glasgow	1595	1 838 465	1484	1 707 870
„ Greenock	248	249 132	212	204 731
zusammen	1843	2 087 597	1696	1 912 601

Die Werthe der hauptsächlichsten Artikel der direkten **Ausfuhr** von der Clyde waren folgende:

	1892. Pfd. Sterl.	1891. Pfd. Sterl.
Baumwollenwaaren	3 973 911	4 038 017
Leinenwaaren	1 064 152	894 186
Stahlwaaren	523 844	502 138
Eisenwaaren	1 074 249	1 468 804
Maschinen	572 515	559 394
Nähmaschinen	511 158	386 133
Lokomotiven	221 458	442 178
	7 941 287	8 290 850

Die **Einfuhr von Deutschland** nach der Clyde stellte sich nach Angabe des Statistischen Amtes in London wie folgt:

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Raffinirter Zucker	Centner	93 495	72 610
Rohzucker	„	1 289 530	902 200
Oelsamen	Quarters	107	342
Eichenholz	Loads	200	826
Manufakturwaaren	—	—	433
Salpeter	Centner	532	497
Bier	Fässer	32	167
Spiritus	Gallonen	15 766	754
Rothwein	„	5 014	619
Weißwein	„	1 731	210
zusammen einschließlich minder wichtiger Artikel			979 501
Dagegen 1891			860 671

Die **Ausfuhr nach Deutschland** war folgende:

		Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Kohlen	Tons	28 857	12 795
Kohlenprodukte	—	—	2 219
Dünger	Tons	302	1 600
Roheisen	„	870	1 961
Winkeleisen	„	52	303
Chemikalien	—	—	520
Heringe	Fässer	539	732
Nähmaschinen	—	—	1 864
Samen	Centner	1 364	1 068
Manufakturwaaren aller Art	—	—	630
Citronensaft (Lime juice)	Gallonen	915	140
Farbeholz	Tons	21	188
Tannenholz	Loads	162	1 200
Fischöl	Tuns (Fässer)	2	275
zusammen einschließlich der minder wichtigen Artikel			26 024
Dagegen 1891			36 431

Campbeltown.

Während beim Gesammthandel eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen ist, war die Einfuhr von Gerste gering, sie betrug im Ganzen 13 314 Tonnen gegen 7951 Tonnen im Jahre 1891, und zwar kamen im Jahre 1892 von:

	Tonnen.
Frankreich	7664
Rußland	3360
den Ver. Staaten von Amerika	1843
Deutschland	447

Die Einfuhr wurde durch Brittische Schiffe vermittelt mit Ausnahme einer Ladung, die ein Dänisches Schiff brachte.

Ayr.

Alle Industriezweige hatten mit Ausnahme des Schiffbaues ein gutes Geschäftsjahr, für letzteren war das Geschäft sehr still, aber zu Anfang des Jahres 1893 lagen einige Aufträge vor, und es ist zu hoffen, daß die Lage in diesem Jahre eine günstige wird. Auch für den Maschinenbau war das Jahr 1892 ruhig.

Die Schifffahrt im Jahre 1892 weist einen bemerkenswerthen Aufschwung auf, dagegen sind die Aussichten für das laufende Jahr nicht sehr günstig. Der Hafen und die Docks sind noch in gutem Zustande.

Nagasaki.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Gesammtwerth des auswärtigen Handels Nagasakis betrug nach Ausweis der Japanischen Zolltabellen:

	1891. Silber-Yen[3])	= Mark.	1892. Silber-Yen[3])	= Mark.
Werth der Ein- und Ausfuhr von Waaren	6 693 839	22 000 000	6 205 182	19 500 000
Desgl. von Metallen und Geld	413 367	1 366 200	312 666	980 000
zusammen...	—	23 366 200	—	20 480 000

Die Abnahme im Jahre 1892 gegen das Vorjahr beträgt hiernach nahezu 3 Mill. Mark.

Der fallende Wechselkurs und die allgemeine Geldknappheit im Lande haben dazu beigetragen, die Abnahme noch zu vergrößern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der aufkommende Waarenverkehr an der Straße von Schimonoseki nachtheilig auf den Handel Nagasakis einwirkt, das von allen größeren Märkten Kiuschius abgeschlossen ist. Seit die wichtigsten Städte der Insel durch die Kiuschiu-Bahn miteinander verbunden sind, gelangen die Produkte des Innern in immer geringeren Mengen nach Nagasaki auf den Markt. Ein Aufschwung des Handels von Nagasaki kann nur dann erwartet werden, wenn dieser günstigste Verschiffungs- und Kohlenhafen Süd-Japans durch Eisenbahnen mit den Binnenstädten Saga, Kumamoto und Kurume in Verbindung gebracht sein wird. Solange die bestehenden Verhältnisse andauern, dürfte sich der Waarenhandel Kiuschius auf verschiedene Häfen vertheilen und eine Zersplitterung des Handels fortbestehen, die dem Gesammthandel Japans zum Schaden gereicht.

Der Waarenumsatz betrug:

In:	1891. Yen.	1892. Yen.
Schimonoseki	1 722 840	1 430 668
Moji	574 146	768 180
Hakata	72 568	70 113
Karatsu	141 774	118 943
Kuchinotsu........	973 956	1 048 124
Missumi	116 962	16 814
zusammen...	3 602 246	3 452 842
	= etwa 11 900 000 Mark.	= etwa 10 900 000 Mark.

Auch hier zeigte das letzte Jahr eine Abnahme von etwa 1 Mill. Mark. Die vorstehenden Ziffern beziehen sich nur auf den Verkehr der Waaren und Kohle, die mit fremden Dampfschiffen und mit solchen Japanischen Schiffen, welche mit dem Auslande verkehren, in den Handel gebracht worden sind.

Der Waarenaustausch Deutschlands mit Nagasaki betrug nach den Zolltabellen:

	1891. Mark.	1892. Mark.
Einfuhr	826 000	182 400
Ausfuhr	148 500	12 678
zusammen...	974 500	195 078

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 204 u. 580.

2) Zum Durchschnittskurse von 3,30 Mark.

3) Zum Durchschnittskurse von 3,15 Mark.

Diese Zahlen sind aber unrichtig und nur angeführt, weil sie den offiziellen Zollhaustabellen entnommen sind. Im Jahre 1891 wurden aus Deutschland Materialien für die Kiuschiu-Bahn im Werthe von nahezu 800 000 Mark in Moji eingeführt. Im Jahre 1892 betrug diese Einfuhr etwa 160 000 Mark. Da es ferner in Nagasaki keine größeren Deutschen Handelshäuser giebt, so werden viele Deutsche Waaren, welche über Antwerpen und London mit Britischen Fakturen auf Britischen Schiffen eingeführt werden, am Zollhaus als Britische Waare deklarirt.

Der Deutsche Antheil am Waarenverkehr Nagasakis, dem die Zollhäuser in den ungeöffneten Häfen Kiuschius unterstellt sind, dürfte sich, wie folgt, gestellt haben:

Eingeführt wurden aus Deutschland im Jahre 1891 für 1 090 000 Mark Waaren und im Jahre 1892 für 330 000 Mark.

Ausgeführt wurden nach Deutschland im Jahre 1891 für 500 000 Mark Waaren und im Jahre 1892 für 300 000 Mark.

Die Einfuhrartikel aus Deutschland sind Musikinstrumente, Spinn- und Nähmaschinen, Eisenbahnwagen, Lokomotiven, Schienen, Bücher, Drogen, Farbstoffe, Textilwaaren, Bekleidungsgegenstände, Bier, Konserven und Wollenwaaren. Als Ausfuhrartikel nach Deutschland sind zu bezeichnen: Raps (im Jahre 1892 keine Ausfuhr), Reis, Awabischalen, Lackwaaren, Wachs 2c. Von Bedeutung ist nur die Ausfuhr von Reis, welche hauptsächlich von Moji stattfindet.

Einfuhr.

Die wichtigsten Einfuhrartikel für den Markt Nagasakis sind:

Rohbaumwolle. Die Einfuhr Chinesischer Rohbaumwolle hat wieder bedeutend zugenommen und zwar um mehr als 1 Mill. Mark. Sie hängt mit der Entwickelung der Spinnereien auf Kiuschiu zusammen. Die in Nagasaki errichtete Spinnerei, welche ein Jahr geschlossen war, hat im vergangenen Jahre wieder mit neuen Kräften zu arbeiten begonnen. Der Handel mit Rohbaumwolle ist ganz in Händen Chinesischer Firmen, welche in Nagasaki Filialen haben und einen Theil der Einfuhr weiter nach Korea verkaufen. Bezahlt wurden hier 17 Cents pro Kätti.

Oel und Bohnenkuchen sind gleichfalls wichtige Einfuhrartikel Chinesischer Firmen, die sich für den Transport Deutscher Schiffe bedienen. Die Oelkuchen kommen von Formosa und Sutschau bei Schanghai und wurden zu 1,20 bis 1,30 Yen pro Pikul verkauft. Bohnenkuchen dienen zu Viehfutter und Dünger und werden von hier weiter nach dem Innern verkauft. Sie kommen von Tschifu und in den letzten Jahren in größeren Mengen von Niutschwang. Die Preise schwankten zwischen 1,50 und 1,70 Yen pro Pikul.

Die Einfuhr hat im Vorjahre um 65 000 Yen oder 195 000 Mark zugenommen.

Knochen und Felle. Die Einfuhr erfolgt nur von Tientsin aus. Die Knocheneinfuhr, welche ebenfalls für Chinesische Rechnung stattfindet, richtet sich nach den Bohnenernten der Nachbarländer. Da die Japanischen Bauern für Düngerzwecke mehr und mehr Bohnen und Oelkuchen gebrauchen, wird die Einfuhr von Knochen zu diesen Zwecken nach und nach geringer werden. Für Knochen wurden 1,65 bis 1,90 Yen pro Pikul bezahlt.

Cardiff-Kohle. Die Einfuhr findet für die Zwecke der Britischen Kriegsschiffe statt und hat zugenommen. Eine Britische und eine Amerikanische Firma betheiligen sich an dieser Einfuhr. Im letzten Jahre wurden etwa 6000 bis 7000 Tonnen Kohle eingeführt, die zu 13,50 bis 14,50 Yen pro Tonne verkauft wurden.

Metalle, Metallwaaren, Maschinen und Instrumente aller Art. Abgesehen von dem aus Deutschland stammenden Eisen-

bahnmaterial für die Kiuschiu-Eisenbahn sind aus Großbritannien Bergwerksmaschinen im Werthe von 22 700 Yen, Pumpen im Werthe von 91 000 und Dampfschiffsmaschinen im Werthe von 15 900 Yen eingeführt worden. Von Deutschland gelangten außerdem noch auf indirektem Wege einige Musikinstrumente und Nähmaschinen hierher.

Eisen aller Art, welches die Schiffswerkstätten in Nagasaki gebrauchen, wird meistens aus Großbritannien eingeführt. Von Bedeutung war im Jahre 1892 die Einfuhr von Stabeisen, Platten, Röhren, Stahl, Stahldrahtseilen, Blei und Bleiplatten.

Farben und Farbstoffe. Die Einfuhr ist unbedeutend und hat im Jahre 1892 etwas abgenommen. Die Werkstätten Iwasakis führen nur Englische Farben ein, da die Deutschen Farben für Schiffszwecke den Englischen nachstehen sollen. Die Farben und Farbstoffe, welche die Japaner zu ihren Industrien gebrauchen, führen sie von Osaka ein, wo ihnen kleinere Mengen und längere Kredite zu Gebote stehen.

Das Gleiche gilt von den Drogen und Medikamenten, deren Gesammteinfuhr in Nagasaki kaum 80 000 Mark betrug.

Da in jeder größeren Stadt auf Kiuschiu Europäisch gebildete Aerzte existiren, und überall im Lande fremde Drogen verkauft werden, so ist es bemerkenswerth, daß für die direkte Einfuhr in Nagasaki keine Erleichterungen geschaffen werden.

Die Einfuhr von Zucker hat wiederum zugenommen. Es wurden im Ganzen für über 2 Mill. Mark Zucker aller Sorten eingeführt, etwa für 1/2 Mill. Mark mehr als im Vorjahre. Namentlich die Einfuhr von weißem Formosa-Zucker aus den Raffinerien von Hongkong und Formosa weist eine bedeutende Zunahme auf. Der Handel mit braunem Zucker ist ganz in Händen von Chinesen. Bezahlt wurden im Vorjahre für braunen Formosa-Zucker 4,06 bis 5,10 Yen, für weißen Raffinadezucker 6 bis 7,50 Yen und für Amoy-Kandiszucker 10 bis 11,40 Yen pro Pikul.

Petroleum. Die Einfuhr hat im Vergleich mit dem Vorjahre um 269 000 Gallonen zugenommen. Schon das Jahr 1891 wies eine Zunahme von 500 000 Gallonen auf. Es wurden eingeführt:

1891 ...... 2 331 000 Gallonen im Werthe von 254 986 Yen,
1892 ...... 2 600 000 „ „ „ 269 611 „

Englische und Amerikanische Firmen betheiligten sich an der Einfuhr. Das Russische Petroleum findet mehr und mehr Aufnahme, namentlich die Marken „Rising Sun“ oder „Crescent“ und „Anchor“. Die vermehrte Nachfrage hat den Preis der besseren Russischen Sorten erhöht, so daß diese bald die Preise der Amerikanischen „Atlantic“ erreicht haben werden. Es wurden im Jahre 1892 bezahlt für Russisches Petroleum 1,55 bis 1,65 Yen pro Kiste, während die Amerikanischen Marken „Atlantic“ und „Devoes“ 1,65 bis 1,80 Yen erzielten.

Webwaaren. Die Gesammteinfuhr aller hierzu gehörigen Artikel ist unbedeutend und betrug im Berichtsjahre etwa 220 000 Mark, d. i. etwa 80 000 Mark weniger als im Vorjahre.

Die Zahlen geben kein richtiges Bild des Handels in diesen Artikeln, da die Haupteinfuhr aus Osaka stattfindet und die Händler Kiuschius dort lieber höhere Preise annehmen und jahrelangen Kredit gewähren, als in Nagasaki am Markte zu kaufen. Nur wenige Flanelle und andere Baumwollenstoffe werden aus Deutschland direkt eingeführt. Wer im Lande reisend, in Fukuoka, Hakata, Kumamoto und ebenfalls in Nagasaki die großen Japanischen Schneideretablissements in Augenschein nimmt, in denen Britische und Deutsche Wollenstoffe und Tuche aufgehäuft liegen, gelangt leicht zu der Ueberzeugung, daß die Einfuhrziffern keinen Rückschluß auf den Handel Nagasakis in diesen Stoffen gestatten. Das Gleiche gilt von vielen unzähligen kleineren Artikeln der Luxusindustrie, welche in den Bazaren zum Verkaufe angeboten werden und oft ihren Deutschen Ursprung offenkundig zeigen, wie Fabers Bleistifte, Deutsch etikettirte Parfümerien, Deutsche Oeldruckbilder, Deutsche und Oesterreichische Lederwaaren, Deutsche Lampen, Schirme und Hüte.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr weist für das Jahr 1892 eine Abnahme von etwa 144 000 Mark auf. Es ist dies eine Folge der schlechten Ernten an Feldfrüchten, wie Gerste, Raps und Weizen, von denen im Vorjahre nur ganz geringe Mengen zur Ausfuhr gelangen konnten.

Die Reisausfuhr, welche hauptsächlich von Moji stattfindet, weist dagegen eine Zunahme von 66 000 Yen auf. Es gelangten im Vorjahre 69 470 Pikuls zur Ausfuhr.

Soya zeigt ebenfalls eine Zunahme und gelangte nach Hamburg und den Niederlanden zur Ausfuhr.

Japanische Spirituosen und Pilze werden in immer größeren Mengen nach China verschifft.

Da die mit fremdem und Japanischem Kapital unter fremder Leitung in Thätigkeit getretene Nagasaki-Mehlmühle ein gutes Mehl liefert, findet jetzt von Nagasaki eine bedeutende Ausfuhr nach Wladiwostok statt. Im Vorjahre wurden von der Mühle 53 138 Säcke zu 50 Engl. Pfund im Werthe von 83 071 Yen nach Ostsibirischen Häfen ausgeführt und die verschiedenen Sorten mit 1,35 bis 1,50 Yen bezahlt. Die Gesammtausfuhr an Mehl aller Sorten stieg im Jahre 1892 auf 98 715 Yen.

Die Ausfuhr von Meeresprodukten aller Art findet nur für die Chinesischen Märkte statt. Die Ausfuhr ist namentlich in Tintenfischen, Awabischalen, Haifischflossen und Seegräsern bedeutend.

Es wurden ausgeführt:

1891 .... für 662 609 Yen = 2 186 610 Mark,
1892 .... „ 688 058 „ = 2 167 383 „

Die von Hakodate (Yesso) eingeführten Seegräser wurden zu 3,20 und 1,85 Yen pro Pikul nach Schanghai verschifft, während die von der Umgegend von Wladiwostok eingeführten Seegräser zu 1,80 Yen pro Pikul verkauft und nach Tschifu verladen wurden. Die Chinesen befördern einen großen Theil dieser Waaren mit den in Nagasaki verkehrenden Postdampfschiffen.

Die Ausfuhr von Awabischalen, die auch für Deutschland Interesse hat, weist eine Zunahme von etwa 33 000 Mark auf. Es kamen zu nachstehenden Preisen auf den Markt: Sorten von den Goto-Inseln 2 bis 4 Yen, den Tsuschima-Inseln 3,20 bis 5,50 Yen, den Iki-Inseln 2,50 bis 3,70 Yen und von Korea 2,20 bis 4,50 Yen pro Pikul.

Bauholz und Planken werden ausschließlich von Chinesen nach China ausgeführt. Im Jahre 1892 gelangten für 53 385 Yen, etwa für 5000 Yen mehr als im Vorjahre, zur Ausfuhr.

Steinkohle. Die Kohlenausfuhr zeigt eine weitere Abnahme. Es wurden nach den Zolltabellen ausgeführt:

	Tonnen.	Werth: Yen	= Mark.
1891	476 249	2 032 729	6 708 006
1892	418 964	1 531 870	4 825 390

Dies ergiebt eine Abnahme für das Jahr 1892 von 50 092 Yen. Da von den übrigen Kohlenhäfen Kiuschius jetzt mehr und mehr Kohlenmengen nach dem Auslande gelangen, und fremde Schiffe, wenn sie unter Japanischer Charter fahren, dort verkehren dürfen, so gelangt in Nagasaki nur die Kohle der in unmittelbarer Nähe gelegenen Gruben auf den Markt. Die Unregelmäßigkeiten, welche bei der Verladung von Kohle in den ungeöffneten Häfen von Karatsu

Nagasaki.

Handels- und Schifffahrtsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Gesammtwerth des auswärtigen Handels Nagasakis betrug nach Ausweis der Japanischen Zolltabellen:

	1891. Silber-Yen[3])	= Mark.	1892. Silber-Yen[3])	= Mark.
Werth der Ein- und Ausfuhr von Waaren	6 693 839	22 000 000	6 205 182	19 500 000
Desgl. von Metallen und Geld	413 367	1 366 200	312 666	980 000
zusammen...	—	23 366 200	—	20 480 000

Die Abnahme im Jahre 1892 gegen das Vorjahr beträgt hiernach nahezu 3 Mill. Mark.

Der fallende Wechselkurs und die allgemeine Geldknappheit im Lande haben dazu beigetragen, die Abnahme noch zu vergrößern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der aufkommende Waarenverkehr an der Straße von Schimonoseki nachtheilig auf den Handel Nagasakis einwirkt, das von allen größeren Märkten Kiuschius abgeschlossen ist. Seit die wichtigsten Städte der Insel durch die Kiuschiu-Bahn miteinander verbunden sind, gelangen die Produkte des Innern in immer geringeren Mengen nach Nagasaki auf den Markt. Ein Aufschwung des Handels von Nagasaki kann nur dann erwartet werden, wenn dieser günstigste Verschiffungs- und Kohlenhafen Süd-Japans durch Eisenbahnen mit den Binnenstädten Saga, Kumamoto und Kurume in Verbindung gebracht sein wird. Solange die bestehenden Verhältnisse andauern, dürfte sich der Waarenhandel Kiuschius auf verschiedene Häfen vertheilen und eine Zersplitterung des Handels fortbestehen, die dem Gesammthandel Japans zum Schaden gereicht.

Der Waarenumsatz betrug:

In:	1891. Yen.	1892. Yen.
Schimonoseki	1 722 840	1 430 668
Moji	574 146	768 180
Hakata	72 568	70 113
Karatsu	141 774	118 943
Kuchinotsu	973 956	1 048 124
Missumi	116 962	16 814
zusammen...	3 602 246	3 452 842
	= etwa 11 900 000 Mark.	= etwa 10 900 000 Mark.

Auch hier zeigte das letzte Jahr eine Abnahme von etwa 1 Mill. Mark. Die vorstehenden Ziffern beziehen sich nur auf den Verkehr der Waaren und Kohle, die mit fremden Dampfschiffen und mit solchen Japanischen Schiffen, welche mit dem Auslande verkehren, in den Handel gebracht worden sind.

Der Waarenaustausch Deutschlands mit Nagasaki betrug nach den Zolltabellen:

	1891. Mark.	1892. Mark.
Einfuhr	826 000	182 400
Ausfuhr	148 500	12 678
zusammen...	974 500	195 078

Diese Zahlen sind aber unrichtig und nur angeführt, weil sie den offiziellen Zollhaustabellen entnommen sind. Im Jahre 1891 wurden aus Deutschland Materialien für die Kiuschiu-Bahn im Werthe von nahezu 800 000 Mark in Moji eingeführt. Im Jahre 1892 betrug diese Einfuhr etwa 160 000 Mark. Da es ferner in Nagasaki keine größeren Deutschen Handelshäuser giebt, so werden viele Deutsche Waaren, welche über Antwerpen und London mit Britischen Fakturen auf Britischen Schiffen eingeführt werden, am Zollhaus als Britische Waare deklarirt.

Der Deutsche Antheil am Waarenverkehr Nagasakis, dem die Zollhäuser in den ungeöffneten Häfen Kiuschius unterstellt sind, dürfte sich, wie folgt, gestellt haben:

Eingeführt wurden aus Deutschland im Jahre 1891 für 1 090 000 Mark Waaren und im Jahre 1892 für 330 000 Mark.

Ausgeführt wurden nach Deutschland im Jahre 1891 für 500 000 Mark Waaren und im Jahre 1892 für 300 000 Mark.

Die Einfuhrartikel aus Deutschland sind Musikinstrumente, Spinn- und Nähmaschinen, Eisenbahnwagen, Lokomotiven, Schienen, Bücher, Drogen, Farbstoffe, Textilwaaren, Bekleidungsgegenstände, Bier, Konserven und Wollenwaaren. Als Ausfuhrartikel nach Deutschland sind zu bezeichnen: Raps (im Jahre 1892 keine Ausfuhr), Reis, Awabischalen, Lackwaaren, Wachs ꝛc. Von Bedeutung ist nur die Ausfuhr von Reis, welche hauptsächlich von Moji stattfindet.

Einfuhr.

Die wichtigsten Einfuhrartikel für den Markt Nagasakis sind:

Rohbaumwolle. Die Einfuhr Chinesischer Rohbaumwolle hat wieder bedeutend zugenommen und zwar um mehr als 1 Mill. Mark. Sie hängt mit der Entwickelung der Spinnereien auf Kiuschiu zusammen. Die in Nagasaki errichtete Spinnerei, welche ein Jahr geschlossen war, hat im vergangenen Jahre wieder mit neuen Kräften zu arbeiten begonnen. Der Handel mit Rohbaumwolle ist ganz in Händen Chinesischer Firmen, welche in Nagasaki Filialen haben und einen Theil der Einfuhr weiter nach Korea verkaufen. Bezahlt wurden hier 17 Cents pro Kätti.

Oel und Bohnenkuchen sind gleichfalls wichtige Einfuhrartikel Chinesischer Firmen, die sich für den Transport Deutscher Schiffe bedienen. Die Oelkuchen kommen von Formosa und Sutschau bei Schanghai und wurden zu 1,20 bis 1,80 Yen pro Pikul verkauft. Bohnenkuchen dienen zu Viehfutter und Dünger und werden von hier weiter nach dem Innern verkauft. Sie kommen von Tschifu und in den letzten Jahren in größeren Mengen von Niutschwang. Die Preise schwankten zwischen 1,50 und 1,70 Yen pro Pikul.

Die Einfuhr hat im Vorjahre um 65 000 Yen oder 195 000 Mark zugenommen.

Knochen und Felle. Die Einfuhr erfolgt nur von Tientsin aus. Die Knocheneinfuhr, welche ebenfalls für Chinesische Rechnung stattfindet, richtet sich nach den Bohnenernten der Nachbarländer. Da die Japanischen Bauern für Düngerzwecke mehr und mehr Bohnen und Oelkuchen gebrauchen, wird die Einfuhr von Knochen zu diesen Zwecken nach und nach geringer werden. Für Knochen wurden 1,65 bis 1,90 Yen pro Pikul bezahlt.

Cardiff-Kohle. Die Einfuhr findet für die Zwecke der Britischen Kriegsschiffe statt und hat zugenommen. Eine Britische und eine Amerikanische Firma betheiligen sich an dieser Einfuhr. Im letzten Jahre wurden etwa 6000 bis 7000 Tonnen Kohle eingeführt, die zu 13,50 bis 14,50 Yen pro Tonne verkauft wurden.

Metalle, Metallwaaren, Maschinen und Instrumente aller Art. Abgesehen von dem aus Deutschland stammenden Eisen-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 204 u. 580.
[2]) Zum Durchschnittskurse von 3,30 Mark.
[3]) Zum Durchschnittskurse von 3,15 Mark.

bahnmaterial für die Kiuschiu-Eisenbahn sind aus Großbritannien Bergwerksmaschinen im Werthe von 22 700 Yen, Pumpen im Werthe von 91 000 und Dampfschiffsmaschinen im Werthe von 15 900 Yen eingeführt worden. Von Deutschland gelangten außerdem noch auf indirektem Wege einige Musikinstrumente und Nähmaschinen hierher.

Eisen aller Art, welches die Schiffswerkstätten in Nagasaki gebrauchen, wird meistens aus Großbritannien eingeführt. Von Bedeutung war im Jahre 1892 die Einfuhr von Stabeisen, Platten, Röhren, Stahl, Stahldrahtseilen, Blei und Bleiplatten.

Farben und Farbstoffe. Die Einfuhr ist unbedeutend und hat im Jahre 1892 etwas abgenommen. Die Werkstätten Iwasakis führen nur Englische Farben ein, da die Deutschen Farben für Schiffszwecke den Englischen nachstehen sollen. Die Farben und Farbstoffe, welche die Japaner zu ihren Industrien gebrauchen, führen sie von Osaka ein, wo ihnen kleinere Mengen und längere Kredite zu Gebote stehen.

Das Gleiche gilt von den Drogen und Medikamenten, deren Gesammteinfuhr in Nagasaki kaum 80 000 Mark betrug.

Da in jeder größeren Stadt auf Kiuschiu Europäisch gebildete Aerzte existiren, und überall im Lande fremde Drogen verkauft werden, so ist es bemerkenswerth, daß für die direkte Einfuhr in Nagasaki keine Erleichterungen geschaffen werden.

Die Einfuhr von Zucker hat wiederum zugenommen. Es wurden im Ganzen für über 2 Mill. Mark Zucker aller Sorten eingeführt, etwa für 1/2 Mill. Mark mehr als im Vorjahre. Namentlich die Einfuhr von weißem Formosa-Zucker aus den Raffinerien von Hongkong und Formosa weist eine bedeutende Zunahme auf. Der Handel mit braunem Zucker ist ganz in Händen von Chinesen. Bezahlt wurden im Vorjahre für braunen Formosa-Zucker 4,06 bis 5,10 Yen, für weißen Raffinadezucker 6 bis 7,50 Yen und für Amoy-Kandiszucker 10 bis 11,40 Yen pro Pikul.

Petroleum. Die Einfuhr hat im Vergleich mit dem Vorjahre um 269 000 Gallonen zugenommen. Schon das Jahr 1891 wies eine Zunahme von 500 000 Gallonen auf. Es wurden eingeführt:

1891	2 331 000 Gallonen im Werthe von	254 986 Yen,
1892	2 600 000 „ „ „ „	269 611 „

Englische und Amerikanische Firmen betheiligten sich an der Einfuhr. Das Russische Petroleum findet mehr und mehr Aufnahme, namentlich die Marken „Rising Sun" oder „Crescent" und „Anchor". Die vermehrte Nachfrage hat den Preis der besseren Russischen Sorten erhöht, so daß diese bald die Preise der Amerikanischen „Atlantic" erreicht haben werden. Es wurden im Jahre 1892 bezahlt für Russisches Petroleum 1,55 bis 1,65 Yen pro Kiste, während die Amerikanischen Marken „Atlantic" und „Devoes" 1,65 bis 1,80 Yen erzielten.

Webwaaren. Die Gesammteinfuhr aller hierzu gehörigen Artikel ist unbedeutend und betrug im Berichtsjahre etwa 220 000 Mark, d. i. etwa 80 000 Mark weniger als im Vorjahre.

Die Zahlen geben kein richtiges Bild des Handels in diesen Artikeln, da die Haupteinfuhr aus Osaka stattfindet und die Händler Kiuschius dort lieber höhere Preise annehmen und jahrelangen Kredit gewähren, als in Nagasaki am Markte zu kaufen. Nur wenige Flanelle und andere Baumwollenstoffe werden aus Deutschland direkt eingeführt. Wer im Lande reisend, in Fukuoka, Hakata, Kumamoto und ebenfalls in Nagasaki die großen Japanischen Schneideretablissements in Augenschein nimmt, in denen Britische und Deutsche Wollenstoffe und Tuche aufgehäuft liegen, gelangt leicht zu der Ueberzeugung, daß die Einfuhrziffern keinen Rückschluß auf den Handel Nagasakis in diesen Stoffen gestatten. Das Gleiche gilt von vielen unzähligen kleineren Artikeln der Luxusindustrie, welche in den Bazaren zum Verkaufe angeboten werden und oft ihren Deutschen Ursprung offenkundig zeigen, wie Fabers Bleistifte, Deutsch etikettirte Parfümerien, Deutsche Oeldruckbilder, Deutsche und Oesterreichische Lederwaaren, Deutsche Lampen, Schirme und Hüte.

Ausfuhr.

Die Gesammtausfuhr weist für das Jahr 1892 eine Abnahme von etwa 144 000 Mark auf. Es ist dies eine Folge der schlechten Ernten an Feldfrüchten, wie Gerste, Raps und Weizen, von denen im Vorjahre nur ganz geringe Mengen zur Ausfuhr gelangen konnten.

Die Reisausfuhr, welche hauptsächlich von Moji stattfindet, weist dagegen eine Zunahme von 66 000 Yen auf. Es gelangten im Vorjahre 69 470 Pikuls zur Ausfuhr.

Soya zeigt ebenfalls eine Zunahme und gelangte nach Hamburg und den Niederlanden zur Ausfuhr.

Japanische Spirituosen und Pilze werden in immer größeren Mengen nach China verschifft.

Da die mit fremdem und Japanischem Kapital unter fremder Leitung in Thätigkeit getretene Nagasaki-Mehlmühle ein gutes Mehl liefert, findet jetzt von Nagasaki eine bedeutende Ausfuhr nach Wladiwostok statt. Im Vorjahre wurden von der Mühle 53 138 Säcke zu 50 Engl. Pfund im Werthe von 83 071 Yen nach Ostsibirischen Häfen ausgeführt und die verschiedenen Sorten mit 1,35 bis 1,50 Yen bezahlt. Die Gesammtausfuhr an Mehl aller Sorten stieg im Jahre 1892 auf 98 715 Yen.

Die Ausfuhr von Meeresprodukten aller Art findet nur für die Chinesischen Märkte statt. Die Ausfuhr ist namentlich in Tintenfischen, Awabischalen, Haifischflossen und Seegräsern bedeutend.

Es wurden ausgeführt:

1891	für 662 609 Yen	= 2 186 610 Mark,
1892	„ 688 058 „	= 2 167 383 „

Die von Hakodate (Yesso) eingeführten Seegräser wurden zu 3,20 und 1,85 Yen pro Pikul nach Schanghai verschifft, während die von der Umgegend von Wladiwostok eingeführten Seegräser zu 1,80 Yen pro Pikul verkauft und nach Tschifu verladen wurden. Die Chinesen befördern einen großen Theil dieser Waaren mit den in Nagasaki verkehrenden Postdampfschiffen.

Die Ausfuhr von Awabischalen, die auch für Deutschland Interesse hat, weist eine Zunahme von etwa 33 000 Mark auf. Es kamen zu nachstehenden Preisen auf den Markt: Sorten von den Goto-Inseln 2 bis 4 Yen, den Tsuschima-Inseln 3,20 bis 5,50 Yen, den Iki-Inseln 2,50 bis 3,70 Yen und von Korea 2,20 bis 4,50 Yen pro Pikul.

Bauholz und Planken werden ausschließlich von Chinesen nach China ausgeführt. Im Jahre 1892 gelangten für 53 385 Yen, etwa für 5000 Yen mehr als im Vorjahre, zur Ausfuhr.

Steinkohle. Die Kohlenausfuhr zeigt eine weitere Abnahme. Es wurden nach den Zolltabellen ausgeführt:

	Tonnen.	Werth: Yen	= Mark.
1891	476 249	2 032 729	6 708 006
1892	418 964	1 531 870	4 825 390

Dies ergiebt eine Abnahme für das Jahr 1892 von 50 092 Yen. Da von den übrigen Kohlenhäfen Kiuschius jetzt mehr und mehr Kohlenmengen nach dem Auslande gelangen, und fremde Schiffe, wenn sie unter Japanischer Charter fahren, dort verkehren dürfen, so gelangt in Nagasaki nur die Kohle der in unmittelbarer Nähe gelegenen Gruben auf den Markt. Die Unregelmäßigkeiten, welche bei der Verladung von Kohle in den ungeöffneten Häfen von Karatsu

und Moji vorkommen, sind die Ursache, daß die Ausfuhr dort großen Schwankungen unterworfen ist. In Nagasaki wurden bezahlt: für Tschikuzen-Kohle etwa 5 Yen, für Takaschima-Kohle 5,50 bis 6 Yen, für Karatsu-Kohle 5,50 Yen, für Taku-Kohle 4,50 bis 5 Yen und für Miike-Kohle 5 Yen pro Tonne; im Hafen von Kuchinotsu wurden für Miike-Kohle 4,80 Yen pro Tonne bezahlt.

Holzkohle. Der Handel mit Holzkohle von Omura und Omakusa ist ein sehr bedeutender und stetig wachsender. Mit dem Wachsen desselben geht eine ganz unvernünftige Ausraubung der bewaldeten Inseln und Bergabhänge in der Nähe Nagasakis Hand in Hand.

Im Vorjahre wurden für 68 305 Yen Holzkohle nach Korea und China verladen zu Preisen von 60 bis 70 Cents pro Pikul.

Bank- und Wechselwesen.

Die Geldgeschäfte der fremden Firmen und Kriegsschiffe werden durch die Filiale der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und Agenturen der Chartered Bank of India, Australia and China, sowie der National Bank of China Limited besorgt, während die Japanischen und Chinesischen Kaufleute sich der in Nagasaki etablirten Japanischen Banken bedienen und zwar der 18. National Bank, der Filialen der 72. National Bank von Saga und der Mitsui Ginko zu Tokio.

Durch Vermittelung dieser Banken ist in Nagasaki ein Japanisches Wechselgeschäft mit Korea entstanden, das für das Japanische Bankwesen eine gewisse Bedeutung erlangt hat. Vergrößert wird dieses Wechselgeschäft durch den Umstand, daß die Chinesen von Schanghai gegen ihre nach Korea gesandten Waaren nur geringe Mengen Goldstaub und Silbergeld als Bezahlung erhalten können und sich nach Nagasaki wenden müssen, um von den dortigen Japanischen Banken, die am Handel mit Korea betheiligt sind, Bezahlung zu erlangen, weil es in den Koreanischen Plätzen an Chinesischen Banken fehlt. Alle diese Wechsel- und Bankgeschäfte, welche Europäischen Einrichtungen nachgebildet sind, werden ohne Makler direkt von den Japanischen Banken vermittelt.

Die Ein- und Ausfuhr Nagasakis an Edelmetallen und Geld in den Jahren 1891 und 1892 stellte sich, wie folgt:

	1892.		1891.	
	Einfuhr. Yen.	Ausfuhr. Yen.	Einfuhr. Yen.	Ausfuhr. Yen.
Goldmünzen	—	4 068	—	4 135
Goldbarren	60 325	2 332	53 110	1 701
Japanische Silbermünzen	3 470	19 750	4 190	9 530
Mexikanische Dollars	35 541	67 723	546	8 550
Silberbarren	1 889	18	1 756	2 049
Japanisches Papiergeld	102 600	14 950	152 200	175 600
zusammen...	203 825	108 841	211 802	201 565
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
oder	642 049	342 849	698 947	665 164

Der höchste Stand des Silber-Yen oder Mexikanischen Silber-Dollars beim Ankauf von Pfund Sterling betrug im Jahre 1892 3 Schill. 10 Pence für einen Mexikanischen Dollar; der niedrigste Kurs war 2 Schill. 8³/₈ Pence.

Da bei Begebung von Wechseln auf andere als Britische Plätze eine Extra-Bankkommission im Kurse eingerechnet wird, so stellten sich die Kurse für Deutschland dementsprechend etwas ungünstiger, und zwar war der höchste Kurs für Sichtwechsel auf Hamburg 3,10 Mark, der niedrigste 2,76 Mark für einen Dollar.

Der Papier-Yen stand auch während des ganzen Jahres 1892 mit dem Silber-Yen al pari. Merkwürdiger Weise kursiren auf Kiuschiu wieder alle alten Papierscheine al pari mit dem Silber-Yen.

Schifffahrt.

Der Verkehr fremder Schiffe im Hafen von Nagasaki zeigte im Jahre 1892 eine Abnahme von 16 Schiffen, dagegen eine Zunahme im Tonnengehalt von 3703 Reg.-Tonnen im Vergleich mit dem Vorjahre.

Es kamen in Nagasaki an:

1891	474 Schiffe von zusammen	576 518 Reg.-Tonnen,
1892	458 „ „ „	580 216 „

Bemerkenswerth ist dabei die Zunahme der Deutschen und Russischen Schiffe und die Abnahme der Britischen und Norwegischen Schiffe. Vergleicht man den fremden Schiffsverkehr in Nagasaki mit dem sich steigernden Verkehr fremder Dampfschiffe in den ungeöffneten Kohlenhäfen Kiuschius, namentlich in Moji, so fällt die zeitweise Ab- oder Zunahme Deutscher und Britischer Schiffe in Nagasaki nicht sehr ins Gewicht.

In den Häfen Kiuschius: Schimonoseki, Moji, Karatsu, Kuchinotsu und Missumi verkehrten:

1891	225 fremde Schiffe von	326 394 Reg.-Tonnen,
1892	296 „ „ „	401 414 „

Es sind dort, wie in Nagasaki, namentlich Britische und Deutsche Handelsdampfschiffe, welche miteinander rivalisiren. Der Verkehr der Handelsschiffe der anderen Nationen, mit Ausnahme der aufkommenden Russischen Schifffahrt, ist von untergeordneter Bedeutung.

Verkehr Russischer Schiffe in Nagasaki.

Es liefen im Hafen von Nagasaki ein:

1891..........	35 Schiffe von	35 532 Reg.-Tonnen,
1892..........	44 „ „	52 356 „

Dies ergiebt eine Zunahme von 9 Schiffen und 16 824 Reg.-Tonnen.

Wegen der Nähe Sibiriens und der günstigen Lage des Hafens von Nagasaki benützen die Russischen Schifffahrtsgesellschaften, namentlich die, welche die freiwillige Flotte vertreten, Nagasaki als Zwischenhafen, um die Dampfschiffe dort mit Bunkerkohle zu versehen. Außerdem machen drei kleine Dampfschiffe, welche im Sommer an der Sibirischen Küste hin und her fahren und in Nagasaki überwintern, einige Fahrten zwischen dort und Chinesischen Häfen, ehe sie nach dem Norden fahren können.

Der Verkehr dieser Russischen Dampfschiffe, welche Waaren und Kulis nach Sibirien befördern, steigert sich von Jahr zu Jahr und droht den Schiffen anderer Nationen, die früher diese Frachten verdienten, erhebliche Konkurrenz zu machen.

Im Vorjahre hat eine Russian Steam Navigation in the East in Wladiwostok angefangen, eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung von Nagasaki nach Wladiwostok über Chinesische und Koreanische Häfen einzurichten. Für diese Linie hat die genannte Gesellschaft 4 Russische, 2 Britische und auch 1 Deutsches Dampfschiff gechartert.

Diese machen den Dampfschiffen der Nippon Yusen Kwaischa, welche von Kobe über Nagasaki, Fusan und Gensan einen Verkehr mit Wladiwostok während der Sommermonate unterhalten, sehr bedeutende und erfolgreiche Konkurrenz.

Verkehr Deutscher Schiffe in den Häfen Kiuschius.

Der Verkehr Deutscher Schiffe stellt sich für das Jahr 1892 im Vergleich mit dem Jahre 1891, wie folgt:

Es liefen ein:

In:	1891. Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	1892. Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Nagasaki	160	127 444	172	135 549
Moji	30	30 948	66	53 465
Karatsu	3	3 495	16	18 580
Kuchinotsu	7	9 159	3	1 493
zusammen...	200	171 046	257	209 087

Dies ergiebt eine Zunahme von 57 Schiffen und 38 041 Reg.-Tonnen, für den Hafen von Nagasaki allein eine Zunahme von 12 Schiffen und 8105 Reg.-Tonnen im Jahre 1892.

Die meisten Deutschen Schiffe fuhren in Monatscharters zu höheren Raten als im Jahre 1891 zwischen Japanischen und Chinesischen Häfen. Ein Deutsches Dampfschiff war von einer Amerikanischen Firma in Kobe während des Sommers 1892 für Fahrten an der Sibirischen Küste gechartert. Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Nürnberg", welches im Anschluß an die Fahrten der Dampfschiffe der Hauptlinie von Hongkong direkt nach Yokohama fährt und über Kobe und Nagasaki dahin zurückkehrt, traf in Nagasaki fahrplanmäßig einmal im Monat ein.

Verkehr Britischer Schiffe in den Häfen Kiuschius.

Der Verkehr Britischer Schiffe zeigt folgendes Ergebniß:

Es liefen ein:

In:	1891. Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	1892. Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Nagasaki	229	381 372	220	374 415
Moji u. Schimonoseki	72	111 917	124	191 513
Karatsu	8	12 078	1	1 480
Kuchinotsu.........	65	96 957	64	105 642
Missumi...........	—	—	1	1 905
zusammen...	374	602 324	410	674 955

Dies ergiebt eine Zunahme der Britischen Schifffahrt auf Kiuschiu von 36 Schiffen und 72 631 Reg.-Tonnen im Jahre 1892, verglichen mit der des Jahres 1891. Für den Hafen Nagasaki weist die Britische Schifffahrt im Jahre 1892 eine Abnahme von 9 Schiffen und 6957 Reg.-Tonnen auf, dagegen hat sie in den ungeöffneten Häfen Kiuschius um 45 Schiffe und 79 588 Reg.-Tonnen zugenommen.

Verkehr Japanischer Schiffe im Hafen von Nagasaki.

Der Japanische Schiffsverkehr Nagasakis weist im Jahre 1892 eine Abnahme auf. Einschließlich der Dampfschiffe der für die Konkurrenz mit den fremden Schiffen in Betracht kommenden Nippon Yusen Kwaischa stellte sich der Verkehr, wie folgt:

Es kamen in Nagasaki an:

1891 ..... 10 616 Schiffe von 999 687 Reg.-Tonnen,
1892 ..... 10 395 „ „ 913 745 „

Dies ergiebt eine Abnahme von 221 Schiffen und 85 942 Reg.-Tonnen für das Jahr 1892. Die Dampfschiffe der Nippon Yusen Kwaischa haben der Zahl nach um 10 sich vermehrt, dagegen in der Tonnenzahl um 132 251 Reg.-Tonnen abgenommen.

Die Dampfschiffe der verschiedenen kleinen Japanischen Gesellschaften haben der Zahl nach um 201 abgenommen, aber der Tonnengehalt derselben zeigt eine Zunahme von 67 057 Reg.-Tonnen. Dies liefert den Beweis, daß viele kleine Dampfschiffe ihre Fahrten eingestellt haben und durch größere ersetzt wurden. Da gegenwärtig die Produkte der Umgegend von Saga, Kurume und Kumamoto, welche früher über Nagasaki zu Schiff weiter nach Mittel-Japan gelangten, per Eisenbahn nach Moji versandt werden, so hat die kleine Japanische Küstenschifffahrt im Süden Kiuschius einen bedeutenden Theil ihrer Frachten verloren.

Frachten.

Die Frachten für Monatscharters waren im vorigen Jahre günstiger für die Rheder als im Jahre 1891. Auch die Frachten von Nagasaki nach Chinesischen Plätzen fanden mehr Nachfrage.

Nach Schanghai wurden für Dampfschiffe gezahlt: für Stückgüter 2,80 bis 3 Yen und für Kohle 1,20 bis 1,50 Yen pro Tonne, nach Tientsin 5 bis 6 Yen, nach Tschifu 1,25 Yen, nach Tschemulpo 3 bis 4 Yen pro Tonne; für Postdampfschiffe wurden gezahlt: nach Kobe 3 Yen, nach Yokohama 4,50 Yen, nach Moji—Schimonoseki 2,50 Yen, nach Hongkong 4 Yen, nach Singapore 6 Yen, nach Manila 5 bis 6 Yen, für Kohle 2 Yen, nach Wladiwostok 3 bis 4 Yen pro Tonne und nach Europäischen Häfen 35 Schill. pro Tonne von 40 Kubikfuß.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, daß der Segelschiffsverkehr fast ganz aufgehört hat und im Frachtenverkehr keine Rolle mehr spielt. Auch nach Amoy und Swatau hat die Nachfrage für Segelschiffe aufgehört, da das nach Manila fahrende Nippon Yusen Kwaischa-Dampfschiff diese Häfen anläuft, wenn sich dafür Gelegenheit bietet.

Zwischen Schimonoseki und den Koreanischen Häfen findet ein sehr lebhafter, aber noch ganz unkontrolirbarer Dschunkenverkehr statt.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr ausländischer Waaren nach Nagasaki in den Jahren 1891 und 1892.

Waaren.	1892. Menge.	1892. Werth: Silb.-Yen.	1891. Menge.	1891. Werth: Silb.-Yen.
I. Instrumente Uhren, Maschinen, Dampfschiffe 2c.	Stück.		Stück.	
Waagen	—	1 106	—	1 024
Uhren	1 299	2 266	1 397	2 742
Musikinstrumente......	—	3 378	—	2 225
Bergwerksmaschinen....	—	22 772	—	12 653
Nähmaschinen.........	—	398	—	290
Spinnmaschinen.......	—	4 049	—	118 280
Pumpen	—	90 729	—	4 865
Dampfmaschinen	—	15 938	—	11 829
Dampfschiffe..........	1	81 575	2	427 370
Eisenbahnwagen.......	—	50 209	—	21 744
Lokomotiven	—	339	—	18 881
Telegraphische Apparate	—	249	—	2 013
II. Lebensmittel.	Kättis.		Kättis.	
Butter...............	7 936	3 468	9 577	4 097
Käse	4 414	1 056	4 415	967
Kaffee	4 600	1 529	7 777	2 464
Konfitüren	—	857	—	979
Mehl aller Art........	652 049	24 896	912 555	32 832
Milch...............	—	3 736	—	4 624
Gesalzenes Fleisch	—	904	—	1 299

Waaren.	1892. Menge.	1892. Werth: Silb.-Yen.	1891. Menge.	1891. Werth: Silb.-Yen.
III. Bücher, u. Papier.	—	7 498	—	5 629
IV. Drogen und Medikamente.	Kättis.		Kättis.	
Karbolsäure	3 187	576	9 871	3 254
Lakritzensaft	74 440	8 964	37 330	1 736
Natron, doppeltkohlensaures	134 980	3 453	50 495	1 151
Aetznatron	240 475	8 548	437 817	14 912
V. Farbstoffe und Farben.				
Anilinfarben	—	—	416	108
Bleiweiß	5 817	893	6 915	483
Mennige	6 720	404	11 760	780
Oelfarben	90 520	7 598	104 214	8 811
Schmalte und Kobalt	4 575	19 401	3 150	11 957
VI. Glas jeder Art.	—	899	—	1 028
VII. Feldfrüchte.				
Hülsenfrüchte	2 173 504	38 743	2 975 969	59 046
	Pikuls.		Pikuls.	
Reis	10 707	28 727	19 570	48 149
	Kättis.		Kättis.	
Gerste	10 692	171	330 572	5 559
VIII. Knochen, Felle ꝛc.				
Knochen	3 683 367	33 486	3 351 341	29 922
Rindshäute	244 115	34 412	171 789	25 416
Leder	2 892	2 047	4 868	1 937
Schildkrot	815	3 781	928	3 121
IX. Metalle und Metallwaaren.				
Eisen:				
Roheisen	545 953	5 766	1 086 508	10 179
Stabeisen	396 006	11 576	433 884	12 914
Bandeisen	5 601	214	7 269	236
Nageleisen	29 022	690	71 400	1 695
Schienen	24 013	522	8 492 401	205 159
Dacheisen	12 367	611	25 895	1 202
Platten und Blech	475 187	12 011	1 115 424	29 648
Diagonale Platten	15 890	383	41 388	1 009
Verzinktes Blech	—	—	7 926	573
Nägel	57 707	2 286	183 308	7 683
Röhren	—	12 383	—	22 842
Schrauben, Bolzen ꝛc.	—	7 828	—	7 035
Draht	24 149	1 195	124 771	6 324
Anker und Ketten	—	1 930	—	4 297
Verschiedene Eisenwaaren	—	13 516	—	3 075
Stahl	56 662	4 658	104 359	4 649
Stahldrahtseile	27 940	3 850	125 624	18 186
Messingröhren	—	915	—	3 199
Kupfer in Stangen	8 585	1 911	1 488	424
Kupferröhren	—	2 088	—	1 170
Blei und Bleiplatten	96 078	4 457	94 483	4 929
Zinn	1 085	414	2 072	631
Messing	18 766	2 855	13 065	2 671
Zink	22 901	2 018	19 771	1 417

Waaren.	1892. Menge.	1892. Werth: Silb.-Yen.	1891. Menge.	1891. Werth: Silb.-Yen.
X. Oel und Fettstoffe.	Kättis.		Kättis.	
Lichte	1 300	299	4 674	1 048
Schmalz und Talg	10 292	740	7 913	747
Oele	5 351	329	97 048	7 962
	Gallonen.		Gallonen.	
Petroleum	2 600 140	269 611	2 330 785	254 986
XI. Zucker und Melasse.	Kättis.		Kättis.	
Zucker, braun	3 028 345	122 811	1 683 773	72 182
„ weiß	9 826 240	587 081	7 775 754	451 137
Rock-Kandis	—	—	5 200	468
Lump-Zucker ꝛc.	7 842	872	10 271	921
Melasse und Syrup	589	85	1 118	26
XII. Spinn- und Webmaterialien.				
Rohbaumwolle	5 373 894	824 305	2 529 305	386 146
Baumwollengarn	—	—	10 065	2 443
Baumwollenzwirn	744	576	8 158	8 609
Wollengarn	10	16	164	206
XIII. Webwaaren.				
Baumwollenstoffe	—	13 690	—	24 448
darunter:	Yards.		Yards.	
bedruckte	7 810	890	13 467	1 648
Drills	142 870	8 834	71 426	4 717
Sammet	316	74	2 727	612
leichtes Segeltuch	923	215	4 317	930
Schirtings	45 898	2 943	165 977	10 617
Viktoria-Lawns	3 594	236	20 975	1 110
Wollenstoffe	—	5 716	—	16 464
darunter:	Kättis.		Kättis.	
Decken (Blankets)	816	486	10 653	4 935
	Yards.		Yards.	
Flanell	3 578	1 016	2 768	790
Serge	1 337	458	10 164	7 074
Tuch	2 433	3 029	2 028	2 422
Seidenstoffe	—	42 391	—	38 538
Leinen und Segeltuch	—	6 811	—	9 495
Teppiche	—	1 026	—	1 755
XIV. Tabak, Cigarren und Cigaretten.	—	6 914	—	6 137
XV. Spirituöse Getränke.	Dutzend Flaschen.		Dutzend Flaschen.	
Bier und Ale	2 473	3 490	11 682	16 804
Cognak	—	1 744	—	1 785
Champagner	203	1 679	144	1 414
Rum	—	2 162	—	1 556
Wermuth	72	850	16	86
Whiskey	—	2 516	—	3 059
Wein	—	5 737	—	3 630
XVI. Lebende Thiere.	—	1 227	—	759
XVII. Steinkohle.	Tonnen.		Tonnen.	
Steinkohle	6 221	58 520	3 693	28 164
Koks	178	1 117	157	996

Waaren.	1892.		1891.	
	Menge.	Werth: Silb.-Yen.	Menge.	Werth: Silb.-Yen.
XVIII. Verschiedenes.	Kättis.		Kättis.	
Fische, gedörrt	75 938	1 108	239 426	4 146
Fischgedärme	2 512	25 968	2 377	20 958
Oel- und Bohnenkuchen	15 757 788	186 929	9 689 985	122 451
Cement	178 540	1 137	630 504	4 416
Theer und Pech	87 799	1 240	151 099	1 876
Bauholz und Planken	—	15 542	—	5 711
Billards	—	28	—	270
Möbel	—	2 443	—	2 316
Lampen	—	915	—	2 018
	Stück.		Stück.	
Jutesäcke (guny bags)	29 606	2 226	41 141	3 050
Matten	—	1 218	—	1 207
Parfümerien	—	1 003	—	1 017
zusammen einschl. der Einfuhr nicht besonders genannter Artikel	—	2 929 343	—	2 929 307
		Mark.		Mark.
	—	9 227 430	—	9 666 713

Ausfuhr Japanischer Waaren aus Nagasaki in den Jahren 1891 und 1892.

Waaren.	1892.		1891.	
	Menge.	Werth: Silb.-Yen.	Menge.	Werth: Silb.-Yen.
I. Bücher und Papier.				
Papier verschiedener Art	—	66 697	—	56 660
II. Drogen ꝛc.	Kättis.		Kättis.	
Kampher	155 758	53 396	417 086	141 874
Schwefel	177 001	2 725	287 081	3 835
Kubeben	38 306	2 410	44 896	3 449
Sternanis	259 975	10 873	504 034	24 047
III. Feldfrüchte und Produkte aus solchen.				
Weizen	11 630	258	266 218	4 976
Mehl	2 466 762	98 715	622 124	24 106
Rapssamen	7 630	197	1 604 685	48 366
Eßbare Pilze	243 764	107 410	282 975	102 926
	Pikuls.		Pikuls.	
Reis	69 470	225 055	66 015	203 772
Japanische Spirituosen	—	22 274	—	13 235
IV. Meeresprodukte und Verarbeitungen derselben.	Kättis.		Kättis.	
Tintenfische	2 753 520	394 509	2 850 853	417 899
Gedörrte und gesalzene Fische	253 548	8 809	168 798	5 616
Haifischflossen	80 567	31 637	81 609	27 829
Krabben	162 705	24 242	137 781	19 731
Eßbare Muscheln	—	36 877	—	30 651
Awabimuscheln	276 667	82 216	276 909	80 039
Awabischalen	307 319	25 080	225 822	14 107
Schildpattwaaren	—	1 282	—	1 782
	Kättis.		Kättis.	
Funori	80 345	2 712	41 187	1 340
Seegräser	—	70 684	—	56 875
Salz	1 786 689	10 010	1 040 678	6 740
V. Oel und Fettstoffe.				
Pflanzenöl	—	8 178	—	4 003
Bienenwachs	4 308	1 380	3 567	1 180
Vegetabilisches Wachs	70 249	8 146	127 186	14 953
VI. Metalle und Metallwaaren.	—	2 573	—	4 928
VII. Thee.	839 605	47 416	927 712	41 439
VIII. Webmaterialien und Bekleidungsgegenstände.				
Rohbaumwolle	236 482	51 024	206 926	45 250
	Stück.		Stück.	
Baumwollene Teppiche	9 423	8 972	7 249	3 193
Baumwollenwaaren	7 997	6 661	8 018	6 228
Seidenwaaren	2 374	8 157	3 288	10 958
Halbseidenwaaren	—	4 787	—	5 496
IX. Tabak und Cigarretten.	—	14 836	—	38 385
X. Kohle.	Tonnen.		Tonnen.	
Steinkohle	191 841	680 855	256 187	1 100 495
" für Schiffsgebrauch	128 073	513 039	121 323	538 374
Staubkohle	98 362	338 059	97 433	384 849
Koks	688	4 917	1 306	9 011
	Kättis.		Kättis.	
Holzkohle	15 066 469	68 305	18 873 121	64 786
XI. Bauholz und Planken.	—	58 385	—	48 478
XII. Lackwaaren.	—	8 819	—	6 108
XIII. Porzellan- und Glaswaaren.				
Porzellan und irdene Waaren	—	60 078	—	59 604
Glaswaaren	—	2 690	—	4 974
XIV. Verschiedenes.	Stück.		Stück.	
Regenschirme	18 857	4 244	5 469	2 143
Möbel	—	4 351	—	2 557
zusammen einschl. der Ausfuhr nicht besonders genannter Artikel	—	3 275 839	—	3 764 532
		Mark.		
	—	10 318 892	—	12 422 955

Schiffsverkehr.

Verkehr fremder und Japanischer Schiffe während des Jahres 1892 in den folgenden Häfen Kiuschius:

Nationalität.		Schimonoseki. Anzahl.	Schimonoseki. Reg.-Tonnen.	Moji. Anzahl.	Moji. Reg.-Tonnen.	Karatsu. Anzahl.	Karatsu. Reg.-Tonnen.	Kuchinotsu. Anzahl.	Kuchinotsu. Reg.-Tonnen.	Missumi. Anzahl.	Missumi. Reg.-Tonnen.
Britische	Dampfschiffe	6	10 022	118	181 491	1	1 480	64	105 642	1	1905
	Segelschiffe	—	—	4	1 868	—	—	—	—	—	—
Deutsche	Dampfschiffe	—	—	66	53 465	16	18 580	3	1 493	—	—
Norwegische	"	—	—	6	4 975	2	1 692	9	18 801	—	—
zusammen...		6	10 022	194	241 799	19	21 752	76	125 936	1	1905
Ferner Japanische Schiffe, welche mit dem Auslande verkehren	Dampfschiffe	58	34 521	17	12 920	1	666	78	44 310	5	3021
	Segelschiffe	40	3 060	2	894	—	—	—	—	—	—
überhaupt...		104	47 593	213	255 613	20	22 418	154	170 246	6	4926

Verkehr fremder Kauffahrteischiffe in Nagasaki im Jahre 1892.

Nationalität.	Angekommen. Dampfschiffe.	Angekommen. Segelschiffe.	Angekommen. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. Dampfschiffe.	Abgegangen. Segelschiffe.	Abgegangen. Reg.-Tonnen.
Britische	199	—	355 913	198	—	353 998
	—	21	18 502	—	21	18 502
Deutsche	[illegible]	—	135 065	170	—	134 453
	—	1	484	—	1	484
Russische	44	—	52 356	45	—	54 647
Norwegische	19	—	15 536	20	—	17 110
Französische	—	1	1 060	—	1	1 060
Amerikanische	—	1	89	—	1	89
Chinesische	1	—	1 211	1	—	1 211
zusammen...	434	24	580 216	434	24	581 554

Verkehr Japanischer Dampfschiffe, Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken im Hafen von Nagasaki während des Jahres 1892.

	Angekommen.				Abgegangen.			
	Dampfschiffe.		Segelschiffe u. Dschunken.		Dampfschiffe.		Segelschiffe u. Dschunken.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Dampfschiffe der Nipon Yusen Kaischa..	238	145 198	—	—	238	145 198	—	—
Dampfschiffe verschiedener Japanischer Gesellschaften	1891	492 215	—	—	2029	462 473	—	—
Segelschiffe Europäischer Konstruktion und Dschunken	—	—	8266	276 332	—	—	7958	296 690
zusammen...	2129	637 413	8266	276 332	2267	607 671	7958	296 690
überhaupt...	10 395 Schiffe von 913 745 Reg.-Tonnen.				10 225 Schiffe von 904 861 Reg.-Tonnen.			

Australien.

Die Wollproduktion und der Wollhandel im Jahre 1892/93.[1])

Während die Schafbestände bisher regelmäßig eine oft bedeutende Steigerung zeigten, weisen die Ziffern für das Ende des Jahres 1892 gegen das Vorjahr eine Verminderung um 1 689 225 Stück auf.

Diese Verringerung der Bestände ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß die Heerdenbesitzer, um sich gegen größere Verluste durch Futter oder Wassermangel zu schützen, die Zucht beschränkten und auch eine größere Anzahl von alten Schafen zur Talgbereitung verwendeten. Aber auch die Ausfuhr von geschlachteten jungen Schafen steigerte sich sehr erheblich, und für den örtlichen Verbrauch von Schaffleisch bestand bedeutende Nachfrage. In Neusüdwales werden beinahe fünf Schafe auf den Kopf der Bevölkerung jährlich verzehrt, das sind etwa sechs Millionen Stück im Jahre.

Im großen Ganzen erhob sich die Wollschur im Berichtjahre, 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1893, wie in den beiden Vorjahren, über den Durchschnitt. Seltene Feinheit des Haares, gute Farbe, große Trockenheit und Leichtigkeit, sowie etwas weniger Verunreinigungen als früher waren ihre Vorzüge. Andererseits litten freilich die Erträge bisweilen unter kurzem und vielfach magerem Wuchs, und wenn auch das Ergebniß an reingewaschener Wolle sich als sehr hoch darstellte, so brachte doch das Endresultat in Zug, resp. in gesponnenem Garn im Allgemeinen Enttäuschungen.

Ueber die Kolonien im Einzelnen wird Folgendes berichtet.

Auf Neusüdwales entfällt ungefähr die Hälfte der ganzen Australischen Wollproduktion. Der meist trockene Westen und Nordwesten dieser Kolonie brachte auch in diesem Jahre erdige, schlecht gewachsene, rauhe und fehlerhafte Wolle. Dagegen waren durchweg ausgezeichnet in Farbe, Wachsthum und Feinheit die nördlichen und Neuengland-Wollen sowie die Herkünfte vom Flusse Hunter und den fruchtbaren Liverpool-Plains.

Die centralen Gegenden der Kolonie erzeugten kurzgewachsene, sonst aber gute Mittelsorten von schöner Feinheit. Manche Wollen aus dem Mudgeebezirk besaßen die alte hochberühmte, fast der Schlesischen Wolle gleichkommende Feinheit, wodurch sie sich früher auszeichneten.

Die verhältnißmäßig groben und schlechtfarbigen, unelastischen Wollen aus der kalten Hochgebirgsgegend von Monaro im Südosten der Kolonie waren feiner und freier von Kletten und Unreinigkeiten als je zuvor.

Die meisten Riverina-Wollen litten etwas an kurzem Wuchs und besaßen deshalb kaum ihre sonstige ausgezeichnete Beschaffenheit.

Ueberall ließ sich eine bessere und sorgfältigere Klassifizirung und Zubereitung für den Markt feststellen.

Die meisten Wollen der Kolonie Viktoria zeigten auch dieses Jahr ihre bewährte gute Beschaffenheit. Von den berühmten, glänzend weißen, gesund und lang, aber dennoch hochfein und seidig gewachsenen, ganz fehlerfreien Westviktorianischen Wollen muß jedoch erwähnt werden, daß sie etwas mehr Fettigkeit enthielten als gewöhnlich.

In Südaustralien hat die Wolle sehr durch anhaltende Trockenheit gelitten. Dieselbe war im Allgemeinen kurz, leblos und voll von Erde und Staub.

Queensland Wollen waren im Allgemeinen sehr leicht und von gesundem Wuchs und wie gewöhnlich klettenfrei. Schöne Weichheit und Elastizität waren jedoch, wie überall in subtropischen Gegenden, nur selten zu finden.

In den Tasmanischen Wollen tritt am meisten die moderne Neigung zu Tage, auf das Züchten grobwolliger Schafe mit großem Körperbau für die Fleischausfuhr hinzuarbeiten.

Westaustralien. Der Süden brachte Wolle von gewöhnlicher Beschaffenheit; der Norden, der unter einer äußerst schädlichen Trockenheit gelitten, eine sowohl an Quantität wie an Qualität sehr ärmliche Schur.

Neuseeland. Drei Viertel des Produkts dieser Kolonie ist Wolle von Kreuzungen. Das Wetter war äußerst günstig, die Wolle gut und die Quantität sehr zufriedenstellend.

Die benachbarte Französische Kolonie Neucaledonien beschickte den Markt von Sydney mit einigen wenigen Ballen Wolle, deren Beschaffenheit jedoch nicht völlig zufriedengestellt hat. Die Wollzufuhr von dort ist in Folge veterinärpolizeilicher Vorschriften auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen.

Die Extraqualitäten kommen fast ausschließlich aus dem westlichen Viktoria und werden in Melbourne und Geelong verkauft; für Kreuzzuchten sind die Neuseeländer Märkte und auch Melbourne die Bezugsorte.

Der direkte Verkehr zwischen Züchter und Wollkäufer hat sich in Australien noch nicht eingebürgert. Die Wollen werden vielmehr ebenso wie in London, von sogenannten Verkaufsmaklern in deren geräumigen Lagerhäusern in den Hafenplätzen zur Schau gestellt und in regelmäßig stattfindenden öffentlichen Versteigerungen dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Preise blieben auch im Berichtsjahre auf niedriger Stufe. Im Oktober setzten dieselben mit 5 bis 7½ pCt. unter den letztjährigen Eröffnungsraten ein, indessen trieb die vielseitige Nachfrage die Werthe langsam in die Höhe und theilweise sogar über vorjährige Notirungen, bis der enttäuschende Verlauf der Londoner Novemberauktion der Aufwärtsbewegung Halt gebot. Auf dieser Stufe hielten sich die Preise mit großer Zähigkeit; es ließ jedoch im weiteren Verlaufe der Verkäufe die Nachfrage nach, und daher sanken insbesondere die Preise für beste Wollen, während mittlere und namentlich fehlerhafte immerhin noch etwas anzogen.

Als Durchschnittspreise der Saison für 1 kg reingewaschene Wolle, loko Deutscher Nordseehafen, ohne Waschspesen, sowie als in Australien bezahlte erste Einstandspreise werden folgende gegeben:

Sorten.	In Australien für ein Pfund Englisch im Schweiß. Pence.	In Deutschland für 1 kg reingewaschene Wolle. Mark.
Extra-Qualitäten (für Amerika)	bis 13	4,25
Schöne Fabrikwollen, Vließe, ziemlich fehlerfrei	8½	3,60 bis 3,75
Gute Mittelwollen für „guten Handelszug“, Vließe oder Stücke, etwas fehlerhaft	7½	3,30 bis 3,40
Mittlere bis gewöhnliche Vließe, Stücke für „gewöhnlichen Handelszug“, fehlerhaft	6½	3,10
Mittlere Bäuche	4½	2,90
Mittlere Locken	2¾	2,60
Beste fehlerfreie Lammwollen (für Amerika)	10	3,40 bis 3,60
Mittlere Lammwollen	7	2,80
Kreuzzuchten	8	3,00

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 499, vergl. auch ebenda 1893 II. S. 224.

Verschifft wurden von Wolle im Jahre 1892/93 1 803 466 Ballen im Werthe von 18 635 800 Pfd. Sterl. und im Jahre 1891/92 1 791 253 Ballen im Werthe von 17 912 530 Pfd. Sterl.

Von der Ausfuhr aus Neusüdwales wurden 578 945 Ballen aus Sydney und 52 943 Ballen aus Newcastle verschifft. Von dieser Gesammtmenge wurden 443 435 Ballen in Dampfschiffe, 188 453 Ballen aber in Segelschiffe verladen.

Von der Ausfuhr Viktorias wurden 421 156 Ballen von Melbourne, 23 138 Ballen von Geelong und 7285 Ballen von Portland versandt.

Von der Ausfuhr aus Neuseeland wurden aus den einzelnen Häfen folgende Mengen versendet:

von	Ballen.	von	Ballen.
Invercargill	22 381	Wellington	79 230
Dunedin	35 330	Wanganui	7 827
Oamaru	14 108	Napier	59 078
Timaru	30 030	Gisborne	11 073
Lyttelton	65 621	Auckland	16 122
Blenheim	5 156	zusammen	345 926

Hiernach ist die Wollausfuhr Australasiens um 12 213 Ballen oder um weniger als 1 pCt. gegen das Vorjahr gestiegen, was gegen den vorjährigen Zuwachs von fast 10 pCt. auffallend absticht.

Ueber die Bestimmungsländer der Wollverschiffungen aus Australasien ist für die letzten 10 Produktionsjahre folgende Uebersicht veröffentlicht:

Es gingen nach:

Jahr.	London. Ballen.	Anderen Häfen des Vereinigten Königreichs. Ballen.	Dem Festland von Europa. Ballen.	Den Vereinigten Staaten von Amerika. Ballen.	Asien. Ballen.	Zusammen. Ballen.
1883/84	—	—	50 758	22 575	—	—
1884/85	1 033 756	—	71 469	6 621	—	1 111 846
1885/86	1 042 026	—	63 859	24 457	212	1 130 554
1886/87	1 048 884	—	117 699	15 138	103	1 181 824
1887/88	1 153 598	—	97 238	21 913	—	1 272 749
1888/89	1 157 991	—	139 083	36 724	1000	1 334 798
1889/90	1 155 004	56 000	233 715	11 341	2187	1 458 247
1890/91	1 303 958	13 355	270 293	26 828	1774	1 616 205
1891/92	1 392 150	18 603	326 500	52 300	1700	1 791 253
1892/93	1 273 678	27 896	463 000	37 368	1524	1 803 466

Die bedeutende Steigerung der auf den Märkten Australasiens stattgefundenen direkten Verkäufe ist aus folgender Zusammenstellung zu entnehmen:

Es wurden verkauft:

Jahr.	In Sydney. Ballen.	In Melbourne und Geelong. Ballen.	In Adelaide. Ballen.	In Neuseeland. Ballen.	Zusammen. Ballen.
1884/85	109 000	192 000	32 000	—	333 000
1885/86	106 000	176 000	32 000	—	314 000
1886/87	120 000	180 000	38 000	—	338 000
1887/88	145 000	190 000	35 000	—	370 000
1888/89	200 000	225 000	43 000	—	468 000
1889/90	235 000	286 000	48 000	67 000	636 000
1890/91	250 000	250 000	45 000	59 000	604 000
1891/92	280 000	290 000[1])	58 000	58 000	686 000
1892/93	362 000	311 000[1])	55 000	85 000	818 000

[1]) Davon in Geelong 1891/92 50 000 Ballen, 1892/93 59 500 Ballen.

Von den im Jahre 1892/93 auf den Australasischen Märkten erfolgten Verkäufen waren abgeschlossen in:

	Neusüdwales. Ballen.	Viktoria. Ballen.	Südaustralien. Ballen.	Neuseeland. Ballen.	Zusammen. Ballen.
für					
Deutschland	135 000	97 000	6 000	} 2 000	238 000
Frankreich	105 000	62 000	22 000		189 000
Belgien	19 000	10 000	3 000		32 000
Italien	419	362	—		781
zusammen Festland von Europa	259 419	169 362	31 000	2 000	[1])461 781
Großbritannien	81 000	76 000	15 650	28 000	200 650
Vereinigte Staaten von Amerika und Canada	3 718	32 000	650	1 000	37 368
Asien	524	1 000	—	—	1 524
Zum Verbrauch, an Wollwäscher u. zur Spekulation	15 339	32 638	7 000	54 000	109 977
zusammen	360 000	311 000	54 300	85 000	810 300

Ueber das Angebot und die direkten Verkäufe auf den Neuseeländischen Märkten ist folgende Uebersicht veröffentlicht:

1892/93.

	Angeboten. Ballen.	Verkauft. Ballen.
Dunedin	23 353	21 887
Invercargill	10 952	9 117
Gore	—	—
Oamaru	—	—
Timaru	9 055	8 377
Ashburton	1 190	849
Christchurch	28 163	24 034
Rangiora	—	—
Amberley	—	—
Wellington	4 080	2 010
Napier	13 698	11 111
Gisborne	1 848	1 778
Auckland	8 629	8 219
zusammen	101 968	87 382

Diese Verkäufe fanden hauptsächlich nur zum Verbrauch in den Neuseeländischen Wollenfabriken statt.

Die Frachtsätze nach Europa blieben in Folge äußerst reichen Angebots sowohl bei Dampfschiffen als bei Segelschiffen, namentlich für erstere von Anfang bis Ende der Saison ungewöhnlich niedrig.

Als Durchschnittsfrachten werden angegeben für:

Dampfschiffe $1/2$ Penny für das Pfund Englisch für gepreßte Schweißwolle,
" $5/8$ " " " " " " " reine Wolle,
Segelschiffe $3/8$ " " " " " " " Schweißwolle,
" $1/2$ " " " " " " " reine Wolle.

In der auf die Wollensaison folgenden stilleren Jahreszeit fielen die Frachten noch mehr, und zwar auf $3/8$ bis $1/2$ Penny für Schweiß- bezw. reine Wolle mit Dampfschiff und $5/16$ bis $7/16$ Penny für Schweiß- bezw. reine Wolle mit Segelschiff.

Was diese schon an und für sich äußerst niedrigen Sätze für den Schiffseigenthümer noch unvortheilhafter machte, ist der Umstand, daß der Ballen Schweißwolle im Berichtsjahr der größeren Leichtig-

[1]) Einschließlich 2000 Ballen aus Neuseeland.

keit der Wolle wegen, durchschnittlich ungefähr 6 Pfund weniger wog, als in dem gleichfalls leichte Wolle produzirenden Vorjahre; dessen ungeachtet aber durften die Ballen seitens der Verfrachter nicht unter ein gewisses kontraktlich vorgeschriebenes Maß zusammengepreßt werden.

Der Wechselkurs auf London für Wollwechsel war durchweg niedrig, d. h. 1/2 bis 3/8 pCt. Diskonto für 60 Tage Sicht. Im nächsten Wolljahr dürfte derselbe in Folge der finanziellen Schwierigkeiten, welche die Australischen Kolonien augenblicklich zu überstehen haben, etwas ungünstiger ausfallen.

Die Aussichten für die Schur des Wolljahres 1893/94 sind im Allgemeinen gut, soweit die Qualität in Betracht kommt. Dagegen erwartet man kaum einen Zuwachs der Quantität nach.

Hull.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Einfuhr.

Die Einfuhr stellte sich für das Jahr 1892 im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

		1892.	1891.
Weizen	Quarters	2 317 389	2 420 084
Gerste	„	354 868	476 808
Hafer	„	324 939	390 392
Bohnen	„	233 439	182 459
Erbsen	„	31 470	41 537
Mais	„	553 825	444 023
Leinsaat	„	612 201	729 914
Rapssaat	„	90 868	122 350
Baumwollensaat	Tons	216 094	184 678
Kleesaat	Centner	38 477	31 310
Oelkuchen	Tons	24 487	24 083
Balken	Loads	170 403	160 797
Planken	„	404 445	363 689
Eisen und Stahl	Barren	370 986	472 280
Eisen und Stahl	Bündel	370 986	472 280
Eisen und Stahl	Stangen	354 754	438 398
Roheisen	Tons	22 037	25 184
Rohzink	Centner	114 023	129 825
Schinken und Speck	„	464 795	489 042
Butter	„	357 848	376 188
Margarine	„	451 449	371 706
Käse	„	49 765	46 856
Eier	Kisten	68 865	84 191
Schmalz	Centner	143 038	91 597
Konservirtes Fleisch	„	74 598	71 023
Raffinirter Zucker	„	1 272 282	1 478 976
Gewöhnlicher Zucker	„	49 009	81 380
Fische	„	975 050	855 513
Hefe	Kolli	153 631	163 630
Korinthen, Kirschen, Erdbeeren, Pflaumen	„	964 369	1 158 621
Getrocknete Früchte	„	79 061	83 226
Apfelsinen	Buschel	848 127	440 084
Citronen	„	84 032	62 948
Gemüse	Colli	695 085	530 739
Kartoffeln	Centner	318 651	309 042
Hornvieh	Stück	5 412	10 376
Schweine	„	953	—
Pferde	„	2 281	2 275
Wolle	Ballen	57 004	94 266
Lumpen	„	72 569	110 916
Flachs	Centner	53 418	84 342
Hanf	„	127 291	125 941
Baumwollengarn	Pfund	1 556 237	1 635 818
Kabelgarn	Haspel	12 983	7 614
Rohe Baumwolle	Centner	374 061	269 183
Eis	Tons	14 580	27 530
Cigarren	Pfund	14 062	11 048
Mehlhaltige Stoffe	Kisten	160 552	150 603
Wein	Gallonen	79 893	81 351
Fabrizirte Waaren	Kolli	138 137	141 697
Nichtfabrizirte Waaren	„	47 107	35 680
Petroleum	Fässer	19 980	6 316
„	Gallonen	5 069 542	3 263 848
Theer	Fässer	17 848	22 242
Terpentin	Centner	65 432	68 913
Harz	„	58 237	63 569
Talg	„	24 586	43 491
Mandeln	„	10 877	20 871
Gegerbte Häute	Pfund	1 190 880	1 385 657
Rohe Häute	Centner	43 320	32 167
Getrocknete Häute	„	28 805	18 293

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 507.

Die Gesammteinfuhr von Weizen betrug hiernach im Jahre 1892 102 695 Quarters weniger als im Vorjahre.

Im Jahre 1890 wurden von Rußland im Ganzen noch 561 459 Quarters; dagegen im Jahre 1891 nur 399 796 Quarters und im Berichtsjahr überhaupt nur noch vom Schwarzen Meer 124 807 Quarters eingeführt.

Von Amerika und anderen außereuropäischen Plätzen stellte sich die Einfuhr von Weizen, wie folgt:

Es wurden eingeführt:

	1890. Quarters.	1891. Quarters.	1892. Quarters.
von Amerika Ostküste	55 176	339 844	516 420
„ Amerika Westküste	542 179	415 716	474 248
„ Australien	23 504	13 589	—
„ Bombay	550 470	410 713	495 008
„ Calcutta	26 895	85 251	166 917
„ Chile	—	—	11 308
„ Aegypten	34 385	69 877	34 604
„ Deutschland	7 908	10 055	62 425
„ Kurrachee	—	534 376	300 248
„ Rumänien	224 678	122 026	153 503
„ der Türkei	7 187	14 454	9 261
„ anderen Ländern	697	4 387	18 645

Bei der Einfuhr von Gerste ist eine Abnahme von 121 940 Quarters, bei der Einfuhr von Mais dagegen eine Zunahme von 109 802 Quarters zu verzeichnen.

Die Leinsaatzufuhr weist einen Ausfall von 117 713 Quarters auf.

Rußland war an der Einfuhr wegen seiner schlechten Ernte nur mit 191 022 Quarters, gegen 328 049 Quarters im Vorjahre, betheiligt. Die Einfuhr von Indien betrug im Jahre 1891 317 108 Quarters und im Jahre 1892 367 895 Quarters.

Auch die Einfuhr von Lebensmitteln hat abgenommen. Die Zunahme der Einfuhr von Margarine um 79 743 Centner ist nur ein beredtes Zeugniß für die schlechten Zeiten und ein Zeichen des schlechten Verdienstes des Arbeiters, der zu einem billigen Ersatzmittel für die Butter zu greifen gezwungen ist.

Der Ausfall bei der Eiereinfuhr dürfte als ein Zeichen anzusehen seien, daß die Landleute endlich sich zu bequemen anfangen, der Hühnerzucht mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr stellte sich für das Jahr 1892 im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

		1892.	1891.
Kohlen	Tons	881 729	1 090 004
Landwirthschaftliche Maschinen	Kolli	35 217	43 364
Diverse Maschinen	„	113 711	130 475
Eiserne große Röhren	Stück	44 188	53 847
Eiserne große Röhren	Bündel	43 069	33 858
Eisen	„	373 201	519 963
Eisen	Stangen	161 334	281 117
Eisen	Platten	24 279	50 016
Eisen, kleine Röhren	Stück	24 485	29 293
Eisen, roh	Tons	7 675	10 494
Stahl	Stangen	4 186	13 170
Stahl	Bündel	155 793	168 124
Stahl, Platten u. Federn	Stück	49 083	73 315
Kupfer, Röhren	„	7 789	6 952
Kupfer, Platten	„	56 876	37 459
Zinnplatten	Kisten	14 199	10 262
Fabrizirte Waaren	Colli	47 191	52 840
Eisenwaaren	„	47 402	49 009
Röhren	Stück	200 522	315 170
Ammoniak	Sack	60 695	60 356
Farben	Kolli	55 595	58 837
Chemikalien	„	118 280	98 438
Leinöl	Tons	4 300	4 385
Baumöl	„	15 105	13 984
Pferde	Stück	319	589

Die gesammte Ausfuhr ist um fast 200 000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen.

Schiffsverkehr.

Im Herbst 1892 machte sich eine bedeutende Hebung im Schiffsverkehr bemerkbar, die Getreideeinfuhr von Rußland war verboten und veranlaßte Spekulanten, Getreide von Indien und Amerika einzuführen, in der Hoffnung, daß das Verbot ein Steigen der Preise zur Folge haben würde. Hierin sollte man sich jedoch sehr bald getäuscht sehen. Denn die Getreidezufuhr hatte während der letzten drei Monate des Jahres solche Dimensionen angenommen, daß trotz der inzwischen wieder erheblich verminderten Einfuhr ein Sinken der Weizenpreise nicht zu verhindern war, was statt des erhofften Gewinnes große Verluste nach sich zog.

Aber auch fast alle übrigen Handelszweige hatten zu leiden, besonders für die Schiffsrheder war das Jahr 1892 sehr ungünstig.

In einzelnen Ein- und Ausfuhrgegenständen von mehr oder weniger Bedeutung machte sich eine gewisse Zunahme, in den Hauptzweigen des Handels jedoch eine bedeutende Verminderung bemerkbar; die Waarenausfuhr stand in keinem Verhältniß zum Raumgehalt der Schiffe, so daß den größten Theil des Jahres hindurch viele Schiffe in den Docks unthätig haben liegen müssen, und zwar in einer bisher noch nicht dagewesenen Anzahl.

Von ausländischen Hafenplätzen kamen im Laufe des Jahres 1892 3533 Schiffe von 2 197 555 Reg.-Tonnen gegen 3403 Schiffe von 2 141 958 Reg.-Tonnen im Jahre 1891 an, mithin im Jahre 1892 130 Schiffe von 55 597 Reg.-Tonnen mehr.

Die Zahl der nach auswärtigen Häfen abgegangenen Schiffe belief sich im Jahre 1891 auf 2923 Schiffe von 1 733 682 Reg.-Tonnen gegen 2955 Schiffe von 1 635 572 Reg.-Tonnen im Jahre 1892, was für das Jahr 1892 eine Zunahme von 32 Schiffen und eine Abnahme von 98 110 Reg.-Tonnen bedeutet.

Auf die Deutsche Flagge entfielen 149 Dampfschiffe und 52 Segelschiffe mit einem Gesammtraumgehalt von 111 920 Reg.-Tonnen.

Von den wichtigeren Deutschen Hafenplätzen liefen ein:

	1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
von Hamburg	207	115 609	266	144 954
„ Bremen	57	40 784	54	46 330
„ Stettin	66	38 577	59	40 180
„ Königsberg	49	29 462	40	27 488

Nach diesen Häfen gingen aus:

	1892.		1891.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
nach Hamburg	211	111 306	266	149 417
„ Bremen	51	38 615	55	46 164
„ Stettin	54	35 805	59	40 055
„ Königsberg	40	26 955	48	34 458

Deutsche Dampfer kamen in regulärer Fahrt von Hamburg und Bremen mit Stückgütern, Segelschiffe dagegen vorwiegend von Schwedischen Holzhäfen mit Holz, die größeren von San Francisco, Calcutta und Westindien mit Weizen, Leinsaat und Farbholz für Goole bestimmt.

Von Hull fuhren die Dampfschiffe in regulärer Fahrt nach Hamburg und Bremen mit Stückgütern und Kohlen, die Segelschiffe mit Kohlen nach der Baltischen Küste oder auch in Ballast via Cardiff, Newcastle nach Außereuropäischen Plätzen.

In Folge der in Hamburg herrschenden Cholera wurde die Waareneinfuhr erheblich beschränkt, und von Hamburg eintreffende Dampfschiffe brachten wenig oder keine Ladung, bis zu Ende des Jahres mit Eintritt verbesserter gesundheitlicher Verhältnisse der Schiffsverkehr wieder einigermaßen reger wurde.

Es läßt sich indessen nicht verkennen, daß, ganz abgesehen von außerordentlichen Umständen, welche, wie das Auftreten der Cholera, zu einer Einschränkung des Handelsverkehrs mit dem Deutschen Reiche erheblich beigetragen haben, im Laufe der letzten beiden Dekaden die Ausfuhr nach Deutschen Häfen stetig abgenommen hat. Hamburg weist allein in diesem Jahre einen Ausfall von etwa 30 000 Tonnen auf, hauptsächlich in Kohle, deren Ausfuhr nach Hamburg von Jahr zu Jahr geringer zu werden scheint.

Matanzas (Cuba).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Wie im Vorjahre bestand die Einfuhr von Deutschland aus Maschinerien, Eisenwaaren, Ackerbaugeräthschaften, Mineralwasser, Drogen und Bier.

Großbritannien lieferte hauptsächlich Reis, während Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika die übrigen Artikel einführten.

Neu erfundene Maschinerien für die Fabrikation des Zuckers sind nicht eingeführt worden. Es wird jetzt fast ausschließlich Kornzucker hergestellt, dessen Markt hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika sind.

Eine Ausfuhr nach Deutschland hat nicht stattgefunden.

Die 1892er Ernte erreichte ein bis jetzt noch nie dagewesenes Resultat von 951 200 Tonnen Zucker und 64 000 Tonnen Melasse, gegen 823 000 Tonnen Zucker und 67 000 Tonnen Melasse im Jahre 1891, oder einen Mehrbetrag von 15 pCt. in Zucker und einen Minderbetrag von $4^1/_2$ pCt. in Melasse.

Der Durchschnittspreis stellte sich auf $3^{32}/_{100}$ Cents Gold pro Pfund für Centrifugalzucker von 96 Grad Polarisation, mit einer Ausbeute von 8 bis $8^1/_2$ pCt. erstes und etwa 1 pCt. zweites Produkt.

Auch für die Einbringung der neuen Zuckerrohr-Ernte, die auf 811 657 Tonnen geschätzt wird, war das Wetter günstig, und es konnte bis im Juli gemahlen werden, dann blieb es aber trocken während der sogenannten Regenzeit.

Ausgeführt wurden im Jahre 1892:

nach:	Zucker. Säcke.	Zucker. Fässer.	Melasse. Fässer.	Rum. Fässer.	Honig. Gallonen.
Spanien	15 521	—	1 889	2 789	—
Süd-Amerika	—	—	—	1 311	—
den Verein. Staaten von Amerika	1 516 594	4 209	49 763	—	20 600
anderen Ländern	17 405	—	—	—	—
zusammen	1 549 520	4 209	51 652	4 100	20 600
dagegen 1891	1 294 267	5 980	42 189	2 187	27 000

Der Vorrath von Zucker am 30. Juni 1893 wurde auf 199 865 Tonnen geschätzt.

Die Preise schwankten für Centrifugalzucker zu 96 Grad in Säcken zwischen 6 und $7^3/_4$ Realen Gold und für Muscovadezucker in Fässern Klasse Nr. 10 bis 12 Holländ. Stand., zwischen $4^1/_2$ und $5^1/_2$ Realen.

Die gute Ernte vom Jahre 1892 brachte viel Geld ins Land, und alle Werthpapiere stiegen im Preis.

Wechselkurse. Ungeachtet der großen Ernte hielten sich die Kurse durch die ganze Saison hindurch hoch. Sie notirten auf London zwischen $18^1/_2$ und 21 pCt. Prämie. Mit diesen Kursen standen diejenigen auf Deutschland, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika im Verhältniß.

Spanisches Gold war gegen Noten der Spanischen Bank stets gesucht und notirte zwischen 137 und 160 pCt. Prämie.

Der Verkehr im Hafen war lebhaft. Es kamen im Ganzen an: 407 Dampf- und Segelschiffe, worunter 270 Dampf- und Segelschiffe mit Ladung, gegen 225 Dampf- und Segelschiffe mit Ladung im Jahre 1891.

Räumte waren reichlich, so daß die Frachtraten sich von ihrem niedrigen Stand nicht erholen konnten. Sie betrugen nach dem Kanal für Ordre 20 Schill. bis 22 Schill. 6 Pce. für eine Tonne von 2240 Pfund.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 484.

Bordeaux.

Ein- und Ausfuhr von Wein und Spirituosen, Waarenverkehr unter besonderer Berücksichtigung des Handels mit Deutschland und Schiffsverkehr im Jahre 1892.[1])

Die Ausfuhr von Bordeaux-Weinen nach Deutschland in Gebinden und Flaschen betrug im Jahre 1891 16 740 525 und im Jahre 1892 16 415 411 Liter, mithin im letzteren Jahre 325 114 Liter weniger.

Die Ausfuhr von Französischem Branntwein aus Trauben in Gebinden und Flaschen belief sich im Jahre 1891 auf 750 093 und im Jahre 1892 auf 673 759 Liter, mithin im Jahre 1892 auf 76 334 Liter weniger.

Ein sehr bedeutender Theil der Mengen beider Artikel wird von Deutschland über die Niederlande bezogen und erscheint in der Statistik unter den nach diesem Lande ausgeführten Mengen.

Das Geschäft war im verflossenen Jahre im Allgemeinen wenig lebhaft; Finanz-, Industrie- und landwirthschaftliche Krisen, Arbeiterausstände ꝛc. trugen dazu bei, die Unternehmungslust zu unterdrücken.

Die 1893er Weinernte giebt Anlaß zu großen Hoffnungen, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht; man glaubt, daß das Erträgniß drei- bis viermal das des Vorjahres übersteigen wird. In Folge der anhaltenden Dürre ist die Phylloxera in manchen Gegenden, in denen die Bodenverhältnisse der Ausbreitung des Insektes besonders günstig sind, und in denen die Präventivmaßregeln seit Jahren ausgesetzt waren, von Neuem aufgetreten.

Die Getreide- und Futterernten sind bei dem fast gänzlichen Mangel an Regen schlecht ausgefallen.

Die Ernte an Ausfuhrfrüchten verspricht gleichfalls sehr bedeutend und auch befriedigend in der Qualität auszufallen.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr ausländischen Weins nach Bordeaux von den wichtigeren Ländern im Jahre 1892.

Von	Gewöhnliche Weine in Fässern. Liter.	Gewöhnliche Weine in Flaschen. Liter.	Likörweine in Fässern. Liter.	Likörweine in Flaschen. Liter.
Spanien	85 859 081	11 253	1 507 371	21 749
Portugal	2 846 229	4 531	113 951	890
Italien	5 510 810	1 881	6 785	38 457
Oesterreich-Ungarn	752 003	—	—	—
der Türkei	3 129 501	36	167 486	18
Deutschland	1 123	2 112	—	159
Griechenland	409 048	14	726	—
Großbritannien	61 035	16 807	28 219	493
Chile	57 000	85	—	—
Algerien	41 334 424	60	3 772	1 188
Tunis	511 688	—	—	6

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 479.

2. Bordeaux' Ausfuhr von Wein und Spirituosen nach den wichtigeren Ländern im Jahre 1892.

Nach:	Weine aus der Gironde		Likörweine		Branntwein aus Wein		Spiritus in Fässern und in Flaschen.	Essig in Fässern und in Flaschen.
	in Fässern.	in Flaschen.	in Fässern.	in Flaschen.	in Fässern.	in Flaschen.		
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
Großbritannien	15 594 586	2 847 720	14 303	28 627	252 175	425 150	32 180	88 934
Deutschland	16 146 496	268 915	4 179	2 795	582 294	91 465	1 832	32 989
den Niederlanden	6 559 160	244 110	5 241	2 850	921 186	68 771	33 880	6 954
Belgien	7 364 856	218 651	15 410	13 761	133 860	36 267	—	18 379
Dänemark	1 833 167	39 085	2 200	367	178 450	13 442	597	2 291
Rußland	629 924	50 312	16 727	629	144 505	22 913	—	4 728
Schweden	234 576	57 713	913	1 208	193 090	28 008	—	6 006
Spanien	76 487	48 083	1 496	1 437	30 876	27 167	45	144
Norwegen	401 324	45 575	1 174	133	321 800	6 214	5 360	66 515
Buenos Ayres	14 596 034	202 044	2 869	46 972	36 124	161 634	3 491	27 278
Montevideo	3 582 472	27 366	192	6 687	5 036	32 881	174	3 051
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 217 628	622 517	12 486	26 376	72 078	59 977	—	76 664
Brasilien	1 090 513	214 673	7 035	7 183	5 714	193 191	288	13 208
Neu-Granada	101 846	137 552	13 785	5 484	27 359	77 493	118	3 154
Mexiko	846 296	253 244	69 358	92 163	41 569	116 860	206	37 371
Guadeloupe	397 428	27 654	1 062	1 302	2 289	737	8	2 829
Chile	326 596	165 373	10 811	55 231	11 176	116 974	2 837	29 759
Venezuela	466 490	62 971	4 978	3 904	28 984	15 919	47	7 271
Martinique	400 932	22 033	2 279	1 723	3 761	4 291	307	12 489
Cayenne	139 761	7 640	322	1 601	2 567	264	271	1 005
Peru	166 371	60 802	3 611	17 747	8 887	63 065	289	443
Ecuador	194 043	11 636	—	4 647	590	15 812	—	225
den Spanischen Besitzungen in Amerika	78 545	6 781	610	255	19 718	4 998	—	2 894
Haiti	834 424	117 912	8 146	20 261	7 153	23 084	909	9 033
Guatemala	13 180	36 595	608	1 764	1 485	12 657	—	767
St. Pierre und Miquelon	63 285	54 716	331	79	2 752	1 590	11 449	587
Britisch-Nordamerika	146 982	84 313	128	246	8 472	7 322	—	4 381
Bolivia	225	4 337	—	1 040	306	3 459	—	—
Diego Suarez	27 996	614	—	27	—	363	—	1 745
St. Thomas	18 736	5 128	831	108	1 700	1 880	—	4 074
dem übrigen Amerika	31 239	4 057	—	9	—	4 097	—	60
Mauritius	775 360	111 988	4 755	299	186	33 758	90	15 509
Neu-Caledonien	176 510	4 715	—	2	159	1 725	5 949	2 620
St. Louis	1 250 159	153 201	2 317	6 272	1 875	11 581	166 111	20 188
Réunion	370 472	18 896	624	154	241	1 978	—	6 945
Algerien	156 903	60 021	2 892	763	61 243	12 391	107	23 226
Cochinchina	124 033	4 980	—	12	—	5 652	—	3 022
den Britischen Besitzungen im Mittelmeer	18 570	6 449	363	—	8 859	22 906	581	—
anderen Ländern an der Küste v. Afrika	32 824	4 142	—	—	—	1 741	—	430
Tunis	15 553	16 224	280	145	1 649	4 011	—	5 001
Marokko	8 193	4 372	—	—	138	1 027	—	456
Tahiti	192 289	5 172	160	1 791	814	2 606	232	648
Gabon	174 174	41 852	—	1 786	256	3 115	—	2 081
den Britischen Besitzungen an der Westküste von Afrika	39 676	6 259	—	594	4	976	—	12

3. Einfuhr und Ausfuhr Bordeaux' während des Jahres 1892 unter besonderer Berücksichtigung des Handels mit Deutschland.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueberhaupt.	Darunter aus Deutschland.	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	Stück		Stück	
Schafe	416	—	1 237	—
	kg		kg	
Geflügel	100	—	12 877	—
			Tausend	
Blutegel	—	—	411	—

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueberhaupt.	Darunter aus Deutschland.	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Schweinefleisch, Schinken und Speck, gesalzen	123 240	2 824	340 776	895
Ochsen- und anderes Fleisch, gesalzen	269 829	2 838	338 000	1 230
Konservenfleisch in Büchsen	2 690 518	430	479 575	1 794
Frische, getrocknete oder gesalzene Därme	41 568	5 946	25 554	21 630

	Einfuhr. Ueberhaupt.	Einfuhr. Darunter aus Deutschland.	Ausfuhr. Ueberhaupt.	Ausfuhr. Darunter nach Deutschland.
Rohe, frische oder getrocknete Häute:	kg	kg	kg	kg
kleine				
von Schafen	8 190 128	5 974	1 605 869	238 212
von Lämmern	35 150	17 048	91 076	42 976
von Zicken	56 225	—	37 878	11 600
v. anderen Thieren	492 278	41 489	311 173	21 435
große	2 016 245	4 517	1 198 707	274 550
Wolle in Ballen	15 903 805	7 274	2 390 671	338 293
Thierhaare, rohe	148 746	—	63 222	—
Bettfedern (Flaum- oder andere)	16 414	4 146	469 829	155 488
Talg	2 154 862	—	1 303 832	143 506
Schmalz	4 608 802	—	209 646	36
Andere Fette	7 041	—	111 684	4 245
Margarine oder ähnliche Substanzen	901	523	109 199	24 824
Eier von Geflügel	—	—	191 930	—
Butter, gesalzene	1 010	—	208 092	1 859
Käse	1 551 948	628	383 105	66 470
Kabeljau einschl. Klippfische	23 320 943	49	6 683 887	280
Stockfische	189 798	—	7 327	—
Sardinen	3 235 519	4 899	5 927 764	548 920
	Tausend	Tausend	Tausend	Tausend
Austern, frische	1 332	—	46 847	—
	kg	kg	kg	kg
Schiffszwieback und Brot	22 171	3 084	695 672	2 716
Sago, Salep u. exotische Stärkemehle	140 247	536	87 758	5 423
Reis in Stroh	10 977 046	—	—	—
Ganzer Reis, Mehl und Gries	1 553 264	178 258	3 330 798	4 950
Andere Hülsenfrüchte und deren Mehle außer Bohnen und Erbsen	2 942 673	218 408	1 939 902	30 845
Maronen und Kastanien	138 631	—	1 042 634	2 500
Kartoffeln	24 206	99	9 229 351	3 770
Tafelobst	747	—	7 096 738	867
Rosinen	2 546 864	7	28 901	2 028
Aepfel und Birnen zum Apfel- und Birnwein	379 445	60 577	117	—
Mandeln und Haselnüsse				
mit Schalen	92 347	—	204 984	71 525
ohne Schalen	25 854	—	33 600	12 774
Walnüsse	3 727	—	4 702 653	1 540 237
Zwetschen und Pflaumen	504	154	5 379 827	371 212
Pfeffergurken, Gurken, Oliven, Picholinen u. Kapern	495 804	95	3 870 555	77 182
Erdnüsse in Schalen	25 770 699	—	—	—
Leinsaat	424 421	5 000	1 584	—
Hanfsaat	756 172	691 206	9 137	—
Kokos- oder Koprakerne	400 145	—	400 000	—
Saatkorn	634 189	543 347	43 818	3 900
Luzerne und Kleesaat	18 722	5 919	228 653	208 123
Zucker, pulverisirt, aus den Franz. Kolonien	14 064 209	—	1 803 778	510
Desgl., raffinirter, außer Kandis	5 086	8	916 588	104
Melasse zur Destillation	11 767 033	3 408 571	39 327	—
Syrup und Bonbons	9 687	17	188 105	6 887
Mit Zucker und Honig Eingemachtes	24 206	28	156 412	7 363
Kaffee in Bohnen	5 392 081	300	261 274	9 920

	Einfuhr. Ueberhaupt.	Einfuhr. Darunter aus Deutschland.	Ausfuhr. Ueberhaupt.	Ausfuhr. Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Kakao in Bohnen	3 198 860	—	1 206 982	102 747
Chokolade	8 478	—	59 154	665
Vanille	20 346	19	23 598	15 317
Tabak in Blättern oder Rippen	6 466 280	2 154 892	977 545	77 099
Fabrizirter Tabak, pulverisirt, in Rollen oder anders fabrizirt	38 462	4 492	60 597	1 105
Unveränderliches, reines Olivenöl	1 317 464	6	1 969 748	65 469
Gummi, überseeischer	3 987 300	322	1 544 104	114 593
Steinsalz, rohes Harz, Kolophonium, Pech, Schiffstheer u. andere einschl. Harzprodukte	32 696	—	5 414 061	529 950
Harzöl	251	251	1 049 598	23 410
Palmenöl	418 908	—	—	—
Leinöl	46 665	3	253 089	24 327
Baumwollenöl	278 622	—	92 084	2 434
Erdnußöl	17	—	2 657 210	564 952
Kampher, raffinirt	9 306	9 306	881	—
Kautschuk und Guttapercha, roh oder umgeschmolzen	108 254	57	24 648	8 806
Süßholzsaft	234 248	396	411 866	73 812
Wurzeln, nicht genannte	25 559	—	165 988	50 370
Gräser, Blüthen und Blätter	5 278	1 442	5 683	246
Böttcherholz, eichenes	28 940 086	3 580	382 521	625
Reifholz und Weinpfähle, bearbeitet	—	—	2 177 889	30 158
Stangen, Stützen und rohe Weinpfähle	98 163	—	323 072 650	—
Rohes Korkholz, gerieben oder in Brettform	938 389	—	4 341	—
Farbholz in Kloben	1 236 869	—	6 619	—
Hanf, gebrochener oder gepochter	425 518	157 275	5 824	—
Jute, rohe, in Fäden, gepochte, gedrehte oder Heede	975 158	—	—	—
Phormium tenax, Abaca und nicht benannte vegetabilische Fasern, roh, gepocht oder als Heede	1 755 064	100 815	39 676	—
Korbweiden, roh oder geschält	3	—	27 832	4 500
Sumach, Berberitze:				
Rinden, Blätter und Zweige	—	—	3 016	2 516
gemahlen	—	—	108 267	34 896
Dividivi und andere Schoten zu Färbezwecken	119 644	—	115 000	115 000
Gemüse:				
frische	39 541	—	18 014 826	510
gesalzen oder eingemacht	56 026	402	4 578 045	7 882
Konserven	6 846	250	16 277	240
Futter	344 962	957	603 894	109
Kleie aller Arten	4 691 077	—	1 571 917	—
Oelkuchen	38 240	—	9 202 923	6 476 249
Malzschrot	—	—	384 800	70 700

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueberhaupt.	Darunter aus Deutschland.	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Lumpen aller Art, nicht genannte	258 466	71 683	1 405 269	—
Eingedickte Cellulose:				
mechanische	7 618 172	41 664	60	—
chemische	851 168	56 767	10 000	—
Nicht benannte Produkte und vegetabilische Abfälle, Asphodelknollen, Blumenzwiebeln rc.	17 058	26	710 502	4 529
Gewöhnliche Weine:	Liter	Liter	Liter	Liter
in Fässern	140 495 098	1 123	78 446 798	16 187 142
in Flaschen	42 905	2 112	6 554 068	278 811
Likörweine:				
in Fässern	1 833 278	28 219	212 571	4 179
in Flaschen	64 615	159	359 813	2 795
Essig, nicht parfümirt	2 995	50	545 718	32 989
Bier	554 273	29 608	390 791	815
Branntwein	171 781	123	3 123 212 1 757 877	582 294 91 465
Rum und Tafia	6 900 555	49	420 728	6 102
Andere Branntweine	88 970	14 957	621 124	1 946
Sprit aller Art (reiner Alkohol)	273 972	220 032	288 885	1 832
	kg	kg	kg	kg
Gequetschte Aepfel und Birnen	57 100	57 100	—	—
Mineral-(Brause-)Wasser und andere	269 160	129 805	855 704	2 758
	Liter	Liter	Liter	Liter
Liköre	43 962	10 062	659 698	14 098
	kg	kg	kg	kg
Dachschiefer	—	—	80 295	41 200
Schwefel, ungereinigt	5 022 610	—	—	—
	Centner	Centner	Centner	Centner
Steinkohle, roh	4 574 175	29	1 178 487	183
	kg	kg	kg	kg
Mineralischer Theer und trockener Schiffstheer, der bei der Destillation der Steinkohle entsteht	8 067 410	—	100 351	30
Stein- und Schieferöle:				
roh	23 773 052	—	—	—
raffinirt	5 930 935	—	43 176	—
Schwere Oele und Rückstände von Petroleum	212 066	10 892	160 678	407
Eisenerz	1 643 366	—	117 243	—
Gußeisen, roh, für Formen in gereinigtem Guß mit weniger als 25 pCt. Mangan	13 763 473	2 266	77 666	—
Eisen, in Barren gewalzt				
mit Holzfeuer	3 034 479	—	227 161	—
mit Koksfeuer	52 101	—	697 081	17 926
Verzinntes, verkupfertes, verzinktes oder verbleites Eisen	807 294	—	471 472	20
Eisen- od. Stahldraht, verzinnt, verkupfert, verzinkt, verbleit od. nicht	3 675	180	218 131	29 773
Stahl in Blech- oder Bandform, dunkel, heißgewalzt	—	—	618 668	—
Kupfer, reines, mit Zinn oder Zink legirt:				
erste Schmelzung, in Blöcken, Stangen oder Platten	3 811 090	130 400	401 112	—
gewalzt od. gehämmert	5 261	—	539 594	—

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueberhaupt.	Darunter aus Deutschland.	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Blei in Blöcken, roh, Flößen, Barren oder Platten, nicht silberhaltig	2 155 282	—	18 346	126
Zinkerz	20 288 262	—	2 550 990	—
Nickelerz	478 446	—	—	—
Manganerz	3 056	—	8 286 222	—
Boraxsäure	3 998	3 998	28	—
Krystallisirte Gallussäure	—	—	166 500	—
Oelsäure	—	—	239 700	67 234
Stearinsäure	142 638	43 293	455 267	—
Extrakt aus Kastanien und anderen pflanzlichen Gerbsäften	35 448	1 518	4 647 570	85 752
Eisenoxyd	162 189	160 421	4 584	—
Bleioxyd	263 217	5 398	46 626	—
Ammoniaksalze, rohe	380 548	—	—	—
Essigsaure Salze von Kupfer, krystallisirt	—	—	170 698	19 202
Borax, halbraffinirt oder raffinirt	1 625	490	1 105	—
Kohlensaures Magnesium	878	142	21 712	—
Glyzerin	1 737	—	561 960	12 000
Salpetersaure Potasche	199 643	199 643	88 893	—
Salpetersaures Natron	5 867 000	—	265 678	—
Sulfate von:				
Kupfer	6 660 075	220 255	17 726	—
Eisen	457 954	—	7 351	—
Magnesium	5 344	5 344	3 225	—
Potasche	301 245	301 245	—	—
Weinhefe	355 140	—	267 503	13 002
Roher Weinstein	1 010 417	—	1 165 601	13 240
Cremor tartari	15 932	—	1 476 111	64 045
Kalk-Superphosphat	15 938 738	—	465 426	—
Chemische Düngemittel	6 069 544	2 601 063	775 050	150
Nicht bezeichnete chemische Produkte, andere als auf der Basis von Alkohol	462 841	8 706	137 875	—
Indigo	36 808	—	13 432	9 947
Indigo-Farbstoffe und Kugelblau	300	—	45 201	12 514
Orleans, präparirt	353 508	—	194 552	78 864
Firniß mit Aether, Oel oder Aether und Oel vermischt	56 768	13	20 474	1 765
Tinte zum Schreiben oder Drucken	164	75	57 855	—
Präparirte Kohle für elektrische Beleuchtung	1 386	1 327	—	—
Ocker, gemahlen oder anders präparirt	19 994	1 587	286 100	—
Farben:				
zerrieben in Oel	113 314	—	1 383 644	80 000
in Teigform, mit Wasser präparirt, für Tapeten	24 907	796	166 367	9 572
Seifen und andere Fette zur Appretur von Fäden und Geweben	95 643	49	976 710	800
Mostrich	9 219	12	364 572	20 245
Stärke	308 993	70 435	18 536	—
Kerzen aller Art	45 464	44	223 457	273
Gelatine	3 325	2 344	3 493	107

	Einfuhr. Ueberhaupt.	Einfuhr. Darunter aus Deutschland.	Ausfuhr. Ueberhaupt.	Ausfuhr. Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Feuersichere Töpferwaaren in gewöhnlichem Thon	574 541	15 317	12 725	1 500
Fayence, feine	13 597	1 706	833 214	5 605
Porzellan, weißes	955	177	2 466 000	1 856
Durchbohrte oder geschliffene Glasperlen, gesponnenes Glas, Glaskugeln, künstliche Korallen in Glas 2c.	49 194	8 016	51 817	43
Flaschen:				
volle	545 866	120 893	13 377 168	478 012
leere	84 208	21 760	3 310 917	3 109
Glasbruch	713 155	—	100	—
Nicht benannte Glaswaaren	21 034	20 556	32 386	—
Tauwerk oder Fäden, in doppelter Windung gedreht, und Schnur, geglättet oder nicht, getheert oder ungetheert	5 592	1 342	291 432	1 620
Säcke aus Jute, leere, gebrauchte	135 663	1 251	470 363	1 342
Gewebe aus reiner Baumwolle, ungemustert, gekreuzt, Baumwollenzwillich:				
roh und weiß	543 029	18 022	621 240	240
gefärbt	675 274	2 336	885 776	—
gedruckt	28 178	12 353	37 682	—
Brillantés und façonnirtes Band	7 205	320	7 015	—
Maschinen- oder Handspitzen, Tüll- oder Guipure-Bänder	1 907	200	1 938	—
Strumpfwirkerwaaren aus Baumwolle:				
Handschuhwaaren	30	29	1 245	—
Gewebe in Stücken	870	120	525 295	—
Andere Artikel einschl. Kleidungsstücke	4 416	2 282	113 084	—
Posamentier- und Bandwaaren, Borten	999	56	5 713	—
Guinées des Indes	515 645	—	258 930	400
Fischnetze von Baumwolle, Flachs 2c.	517	517	2 370	—
Tücher, Kaschmir u. andere gekreuzte, gewalkte Gewebe aus reiner oder gemischter Wolle	131 523	2 053	800 866	—
Stoffe aus reiner Wolle für Kleider:				
Wollen-Mousseline, gedruckt	1 536	1 536	3 079	—
andere	3 999	179	950	—
Strumpfwirkerwaaren aus Wolle:				
Handschuhwaaren	25	—	196	—
Gewebe in Stücken	21	—	22 489	—
Andere Artikel einschl. Kleidungsstücke	9 002	599	109 406	—
Fez oder rothe Mützen	5 079	228	29 471	—
Diverse Stoffe aus Wolle	9 201	9 201	366 625	—
Gewebe aus Seide, durchwebt, ungemustert, nicht genannte	7 757	377	14 025	—

	Einfuhr. Ueberhaupt.	Einfuhr. Darunter aus Deutschland.	Ausfuhr. Ueberhaupt.	Ausfuhr. Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Gewebe aus Flockseide einschl. Seidentücher, rein	289	36	289	—
Posamentierwaaren (Borten) aus Seide oder Flockseide, rein	190	190	242	—
Maschinen- oder Handstickereien	37	9	26	—
Bänder aus reiner Seide, andere als Sammetbänder	361	106	1 747	—
Wäschestücke, genäht	4 037	907	90 768	—
Fertige Kleider:				
für Männer	4 060	70	470 322	50
für Frauen	83	18	67 666	—
Nicht benannte, fertige Artikel	1 670	988	30 999	—
Papier oder Pappe:				
Fantasie-Papier oder -Pappe	13 604	5 625	3 522	—
anderes	386 341	11 195	3 930 970	16 876
Tapetenpapier	15 325	263	14 176	—
Schwefelpapier	2 234	1 157	1 277	—
Bücher:				
in Französischer Sprache	695	22	55 721	182
in fremden oder todten Sprachen	56 125	63	61 119	2 454
Pappe:				
in Blättern	37 610	—	16 287	138
zu Schachteln zusammengesetzt	17 575	6 359	1 722	—
Stiche, Kupferstiche, Steindruck u. Chromolithographie	2 991	361	2 901	39
Etiketten u. Zeichnungen aller Art (einschl. Kalender und kaufmännische Annoncen)	7 872	122	28 279	3 057
Spielkarten	3 367	—	77 165	500
Präparirte Häute, zugerichtet:				
von Kälbern, gewichst oder von natürlicher Farbe	334	54	173 827	516
von Kälbern, Ziegen, Schafen, gefärbt, geschwärzt	144	137	196 766	538
	Paar	Paar	Paar	Paar
Schuhwaaren	2 536	75	58 065	67
	kg	kg	kg	kg
Pferdegeschirr	760	395	14 049	—
Saffianwaaren	283	97	2 422	—
	g	g	g	g
Goldarbeiterwaaren aus Silber	176 614	143 260	230 232	—
Juwelierwaaren:				
aus Gold oder Platin	2 117 327	1 850 623	2 351 743	—
aus Silber	831 076	626 584	1 475 849	—
Vergoldete oder versilberte Artikel:				
Juwelierwaaren mit Gold oder Silber ausgelegt	427	205	429	—
plattirte Arbeit, silberne Goldarbeiterwaaren	279	279	1 276	—

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	Ueberhaupt.	Darunter aus Deutschland.	Ueberhaupt.	Darunter nach Deutschland.
	kg	kg	kg	kg
Juwelierwaaren-Imitationen (silberne oder goldene Gegenstände, Trauerartikel, Gegenstände in Zink, Blei und Stahl)	515	440	915	—
Uhrgehäuse, als goldene oder silberne:				
goldene Gehäuse, einfache	15 903	2 373	15 816	—
silberne Gehäuse, einfache	57 864	3 539	57 925	—
andere Gehäuse, einfache	25 701	2 610	26 628	—
Stuben- u. große Uhren zum Stellen oder Aufhängen, Wecker	886	765	575	—
Uhren aus Holz	503	503	558	—
Lokomobilen	153 935	—	7 770	—
Hydraulische Maschinen, Pumpen und Ventilatoren	22 748	1 238	35 732	—
Strick- u. Wirkmaschinen	37 326	37 326	—	—
Landwirthschaftliche Maschinen	656 926	1 038	149 578	200
Maschinen-Werkzeug	179 101	1 692	100 456	787
Mechanikerwaaren im Allgemeinen, als Transmissionen ꝛc.	47 808	4 160	51 329	—
Unbedeckte Kessel, Gasmesser, Oefen, Dampfheizungen, in Eisen- oder Stahlblech	106 593	1 976	127 687	—
Maschinentheile:				
aus Guß	66 050	119	126 539	—
aus Schmiedeeisen oder Stahl	50 349	627	644 492	15 420
Messerschmiedewaaren, gewöhnliche	4 099	306	22 161	778
Gegenstände aus Metall:				
aus Guß geformt, weder gedreht, noch polirt	78 046	3 898	2 789 201	59
Eisenwaaren, metallische Konstruktionen aus Eisen od. Stahl	22 384	—	1 408 863	74
Anker, Kabel u. Ketten	27 244	1 659	134 564	—
Nägel in allen Größen	125 569	37 663	106 369	5
Hufnägel	371 635	195 945	3 566	—
Schrauben, Ringnägel, Bolzen u. Schraubenmuttern	5 844	2 768	132 339	65
Haushaltungsgegengegenstände und nicht benannte Artikel aus Eisen, Stahl oder Blech:				
weder gemalt, polirt, noch verzinnt	13 590	6 596	196 681	764
gemalt, polirt oder gelackt	35 082	12 707	166 869	—
verzinnt u. emaillirt	183 160	25 760	369 966	300
aus Blei (Röhren und andere Artikel aller Art)	21 141	2 836	163 489	745
Gegenstände aus Metall (Fortsetzung):	kg	kg	kg	kg
aus reinem oder mit Antimon legirtem Zinn einschl. Küchengeräthe	29 721	863	415 749	61 016
Möbel:				
in gebogenem Holz, fertig oder roh	8 199	5 539	30 053	—
andere als Stühle	48 970	176	278 729	—
Rahmen, Stäbe, Simswerk aus Holz	50 754	46 439	9 933	—
Leere Fässer, fertige od. auseinandergenommene, bereift	38 500	5 930	10 512 468	3 850
Holz, Planken, Borten oder Parkettafeln, behobelt, gefurcht ꝛc.	958 323	14 700	88 387	—
Scheffelmacher-Arbeit, nicht genannte Artikel	43 909	—	413 637	1 349
Andere nicht genannte Holzartikel	53 797	38	775 684	6 252
	Stück	Stück	Stück	Stück
Accordeons, Konzertinos aller Formen	301	156	323	—
	kg	kg	kg	kg
Gewebe aus Binsen, Spahn, Rohr und Schilfrohr	40 217	39 278	—	—
Korbwaaren aus rohen Pflanzen	1 229	—	471 674	1 615
Hüte aus Stroh oder Stoffen aller Art, genäht, maschenartig gearbeitet	2 970	21	32 495	—
Wagen für Eisenbahnen	—	—	257 766	—
	Stück	Stück	Stück	Stück
Hüte:				
aus Haarfilz	1 405	360	1 605	—
aus Wollenfilz	8 039	144	35 877	10
Hüte, Mützen, Kappen aus Tuch, Mähnenhaaren oder anderen Stoffen und aus Pelz	1 745	300	50	—
	kg	kg	kg	kg
Korkholz, bearbeitet	292 697	172	438 782	47 520
Optische Berechnungs-, Beobachtungs u. Präzisions-Instrumente	1 006	17	19 905	—
Chemische und chirurgische Instrumente	546	530	6 774	—
Knöpfe	1 091	677	24 066	—
Spielwaaren	28 842	19 577	754 771	146
Chemische Streichhölzer u. Holz für Streichhölzer	322 830	6 865	26 276	—

4. Schiffsverkehr im Hafen von Bordeaux im Jahre 1892.

Nationalität.	Angekommen				Abgegangen			
	mit Ladung.		mit Ballast.		mit Ladung.		mit Ballast.	
	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
Französische	568	336 079	19	19 058	547	377 860	67	21 628
Schwedische	33	16 227	2	1 105	33	16 107	6	2 457
Russische	18	6 047	1	691	17	8 843	1	341
Norwegische	99	48 308	18	4 587	98	44 640	13	6 981

Nationalität.	Angekommen				Abgegangen			
	mit Ladung.		mit Ballast.		mit Ladung.		mit Ballast.	
	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.	Schiffe.	Reg.-Tonn.
Dänische	19	10 488	2	1 276	27	14 294	1	671
Britische	603	429 870	73	149 401	564	409 236	179	197 091
Deutsche	18	12 981	7	4 875	19	12 786	9	8 476
Niederländische	49	20 315	1	193	48	17 708	3	3 250
Belgische	16	10 730	—	—	21	13 553	—	—
Spanische	25	20 512	—	—	16	11 258	12	11 411
Oesterr.-Ungarische	19	14 548	—	—	15	11 000	4	3 548
Italienische	10	4 169	—	—	7	2 627	1	270
Griechische	2	1 686	—	—	2	1 686	—	—

Die Handelsflotte Bordeaux' bestand am Ende des Jahres 1892 aus 157 Schiffen von 63 763 Reg.-Tonnen gegen 156 Schiffe von 61 680 Reg.-Tonnen am Ende des Jahres 1891.

Blyth.

Handelsverkehr mit Deutschland.[1])

Die Ausfuhr nach Deutschland bestand im Jahre 1892 lediglich in 419 371 Tons Kohle, während im Jahre 1891 473 486 Tons, d. h. also nicht unerheblich mehr Kohle von Blyth nach Deutschland ausgeführt worden sind.

Die Einfuhr aus Deutschland nach Blyth hat sich im Jahre 1892 auf 4 Schiffsladungen Holz beschränkt, und die Zahl der den Hafen besuchenden Deutschen Schiffe ist von 218 im Jahre 1891 auf 161 im Jahre 1892 zurückgegangen.

Die Vertiefungs- und sonstigen Arbeiten zur Verbesserung des Hafens von Blyth werden unter Benutzung eines neuerdings angeschafften, besonders leistungsfähigen Baggers eifrig fortgeführt.

Mersina.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[2])

Die Getreideernte des Jahres 1892 ist schlecht gerathen, besonders für Weizen, und wenn nicht bedeutende Vorräthe von der vorjährigen Ernte auf Lager gewesen wären, so hätte kein Getreide ausgeführt werden können.

Die Baumwollenernte war dagegen eine recht gute, doch war in Folge des Preisrückganges nur eine um 30 pCt. geringere Fläche mit Baumwolle bebaut worden.

Das Vilajet Ardana besitzt ausgedehnte fruchtbare Ebenen, welche nur zum Theil bebaut werden. Die große Ebene zwischen den Flüssen Seihan (Sarrus) und Tschihan (Pyramus) könnte durch Bewässerung zu einer außerordentlich fruchtbaren gemacht werden; aber es müßte eine Europäische Gesellschaft die Bewässerung unternehmen.

Großen Schaden verursachte der Landwirthschaft die Rinderpest, welche über die Hälfte aller Rinder wegraffte.

1) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 161.

2) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 505.

Einfuhr.

Der Gesammtwerth der in den Hafen von Mersina im Jahre 1892 eingeführten Waaren betrug 12 364 500 Mark einschließlich der Durchfuhrgüter, deren Werth nicht zu bestimmen ist.

Großbritannien liefert vier Fünftel aller baumwollenen Stoffe, alle Jutesäcke und Packleinwand, ferner die Hälfte des harten Roheisens und des Eisenblechs.

Frankreich liefert ein Fünftel des Zuckers, alle seidenen, halbseidenen und etwa die Hälfte der wollenen Stoffe, ferner Kolonialwaaren, Modeartikel, Wein und Likör.

Oesterreich-Ungarn führt etwa vier Fünftel des Zuckers ein, ferner wollene Tuche und rothe Türkische Mützen, Zündhölzer, Papier, Stahl, Glaswaaren, Spiritus, Bier u. s. w.

Von Italien werden Leder, rothes Garn, Maccaroni und chemische Produkte bezogen.

Rußland liefert alles Petroleum, während das Amerikanische ganz verdrängt worden ist.

Belgien führt Fensterglas, Eisen, eiserne Nägel, Stearinkerzen, wollene Kleiderstoffe und Zink, Schweden das weiche Eisen, welches hauptsächlich zur Verfertigung von Hufeisen und Hufnägeln dient, ein.

Als Waaren Deutschen Ursprunges können betrachtet werden: wollene Tuche, Strümpfe, Papier, Kalb- und lackirtes Leder, fast alle Lederarbeiten, Nürnberger Artikel, chemische Produkte und die meisten Quincaillerieewaaren.

Die ersten Versuche, moderne Ackerbaugeräthe einzuführen, stießen auf große Schwierigkeiten; doch wurde es mit der Zeit möglich, Nähmaschinen einzuführen. Gegenwärtig sind über 800 davon im Lande, und die Leute sind mit ihnen sehr zufrieden. Diese Nähmaschinen sind sämmtlich Amerikanisches Fabrikat. Später wurden Dampf-Dreschmaschinen aus Großbritannien bezogen, wovon jetzt 25 Stück in Gebrauch sind. Während der letzten Monate sind mit Erfolg Versuche mit dem Dampfpflug gemacht worden, und es ist anzunehmen, daß mit der Zeit alle großen Grundbesitzer denselben anwenden werden.

Die Bahn Mersina—Adana, seit August 1886 in Betrieb, hat eine Länge von 66 1/2 km. Sie transportirte im Jahre 1892 57 814 Tonnen Waaren aller Art und 90 743 Passagiere. Die Gesammt-Bruttoeinnahme des Jahres 1892 stellte sich auf 415 380 Mark.

Ausfuhr.

Aus der Provinz Adana sind im Jahre 1892 im Ganzen Waaren im Werthe von 21 616 900 Mark ausgeführt worden. Davon kommen auf den Hafen von Mersina allein 17 271 800 Mark und 4 345 100 Mark auf die übrigen Häfen des Vilajets, wie Ayas, Karabasch, Selefke, Kilindria und Anamur. Von den ausgeführten Waaren waren inländische, d. i. im Vilajet selbst produzirte, im Werthe von 16 286 900 Mark und Transitwaaren im Werthe von 5 330 000 Mark.

An der Ausfuhr waren die einzelnen Länder, wie folgt, betheiligt:

	Mark.		Mark.
Frankreich	8 000 000	Italien	600 000
Türkei	7 200 000	Spanien	360 000
Oesterreich-Ungarn	2 400 000	Deutschland	162 500
Großbritannien	1 886 000	Rußland	100 000
Aegypten	1 000 000	Verschiedene Länder	408 400

Der Mangel einer direkten Dampfschiffsverbindung erschwert den Verkehr mit Deutschen Häfen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß viele Produkte, welche gegenwärtig anderen Ländern zugeführt werden,

ebenso gut nach Deutschen Häfen ausgeführt werden könnten. Thatsache ist, daß die meisten Produkte nur deshalb den Weg nach Marseille nehmen, weil die vielen Dampfschiffsgelegenheiten mit jenem Hafen den Handel erleichtern. Seitdem der Oesterreichische Lloyd regelmäßigen Schiffsdienst mit Mersina einrichtete, hat sich auch der Verkehr mit Triest entwickelt.

Im Laufe des Jahres 1892 wurden folgende Waaren nach Hamburg verschifft:

	kg.	Werth: Mark.
Roggen	1 200 000	150 000
Wolle	6 000	4 500
Blei	10 000	2 000
Persischer Samen	10 000	6 000
zusammen...		162 500

Schifffahrt.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1892 angekommenen Schiffe belief sich auf 1007 von 457 588 Reg.-Tonnen, darunter 396 Dampf- und 611 Segelschiffe von 431 243 und 26 345 Reg.-Tonnen. Unter der angegebenen Anzahl der Segelschiffe sind die kleinen Küstenfahrzeuge inbegriffen.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr des Hafens von Mersina im Jahre 1892.

	Menge: 1000 kg	Werth: Mark.
Chemische Produkte	25	125 000
Eßwaaren, konservirte	387	619 000
Früchte	800	212 000
Gewürze	50	150 000
Glas- und Porzellanwaaren	357	214 000
Zucker	2 800	1 120 000
Kaffee	267	534 000
Reis	1 100	330 000
Leder	190	460 000
Manufakturwaaren, baumwollene	600	1 440 000
Desgl., wollene	300	900 000
Desgl., seidene und halbseidene	5	210 000
Desgl., aus Jute und Jutesäcke	800	440 000
Maschinen für Ackerbau	320	130 000
Desgl., für Industrie	80	30 000
Eisen in Stäben, weiches	900	250 000
Desgl., hartes	500	135 000
Eisenblech, Nägel 2c.	450	190 000
Kupferblech	120	150 000
Olivenöl	217	174 000
Papier	157	80 000
Petroleum	2 356	264 000
Seife	700	560 000
Stearinkerzen	162	150 000
Steinkohle	1 900	47 500
Spiritus	436	320 000
Tabak	510	2 400 000
Wein und Likör	297	240 000
Zündhölzchen	95	40 000
zusammen einschl. nicht besonders aufgeführter Artikel	17 111	12 364 500

Ausfuhr des Vilajets Adana im Jahre 1892.

	Ueberhaupt. Menge: 1000 kg	Ueberhaupt. Werth: Mark.	Darunter Produkte des Vilajets. Werth: Mark.
Weizen	56 000	6 500 000	3 500 000
Gerste	9 400	762 000	762 000
Hafer	7 800	624 000	624 000
Roggen	1 600	160 000	—
Mais	500	50 000	50 000
Sesam	740	236 800	236 800
Baumwolle	8 500	6 800 000	6 800 000
Baumwollensamen	11 400	740 000	740 000
Leinsamen	450	135 000	100 000
Mohnsamen	100	20 000	—
Ricinussamen	105	16 000	16 000
Opium	3	80 000	—
Seifenwurzel	18	6 000	—
Bohnen	210	22 500	22 500
Erbsen	377	53 000	53 000
Linsen	70	8 000	8 000
Rosinen	96	11 100	11 100
Früchte	710	140 000	120 000
Aprikosenkerne	98	44 000	44 000
Wolle, Schaf- und Ziegen-	788	612 400	412 400
Desgl., Angora-	120	144 000	—
Seidenkokons	45	284 000	284 000
Bienenwachs	51	126 000	30 000
Häute und Felle	430	512 000	142 000
Butter und Talg	76	90 000	55 000
Knochen und Hörner	350	37 000	37 000
Eier	—	12 000	12 000
Konservirtes Fleisch (Basturma)	80	160 000	—
Bau- und Brennholz	16 500	700 000	700 000
Nußbaumholz	184	30 000	30 000
Eicheln (Valonea)	3 900	463 000	463 000
Holzkohle	4 690	120 000	120 000
Theer	317	20 000	20 000
Gallnüsse	35	8 000	—
Tragantgummi	163	586 800	—
Persischer Samen	120	72 000	—
	Stück		
Pferde	40	9 000	9 000
Rinder	300	24 000	24 000
Schafe und Ziegen	2 400	17 000	17 000
Hühner	12 000	10 000	10 000
	1000 kg		
Baumwollengarn	440	700 000	700 000
Mehl	496	99 200	99 200
Teppiche	72	233 000	33 000
Filz	20	10 000	10 000
Töpferwaaren	—	20 000	20 000
Blei, silberhaltiges	686	137 200	—
Altes Kupfer	35	30 000	30 000
zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Waaren	—	21 616 900	16 236 900

Schiffsverkehr im Hafen von Mersina im Jahre 1892.

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter Dampfschiffe.	Reg.-Tonnen.
Französische	66	187 441	66	187 441
Türkische	631	96 615	72	82 508
Britische	92	54 792	92	54 792
Aegyptische	43	42 967	43	42 967
Griechische	116	36 271	78	25 973
Oesterreich-Ungarische	23	24 125	22	23 800
Italienische	11	5 662	8	4 564
Schwedische	8	4 280	8	4 280
Deutsche	3	2 615	3	2 615
Spanische	2	1 508	2	1 508
Norwegische	2	795	2	795
Von Jerusalem	8	300	—	—
Von Samos	2	217	—	—
zusammen	1007	457 588	396	431 243
dagegen 1891	868	306 120	342	275 838

Italien.

Ertrag der Fabrikationssteuer im Jahre 1892/93.[1])

Die Ergebnisse der Fabrikationssteuer während des am 30. Juni abgeschlossenen Finanzjahres 1892/93 waren nicht günstig; sie stellten sich auf 30 553 284 Lire und betrugen 2 089 140 Lire weniger als im Vorjahre. Im Einzelnen ergaben die verschiedenen Fabrikationen folgende Einnahmen:

	1892/93.			Im Vergleich zum Vorjahr.	
Spiritus	24 771 580,96	Lire	—	2 159 972,58	Lire
Bier	1 303 380,60	„	—	127 484,84	„
Gazose	495 409,59	„	+	3 021,00	„
Zucker	596 165,46	„	—	283 613,67	„
Glykose	546 259,40	„	+	99 698,50	„
Pulver 2c.	1 851 057,09	„	+	539 015,90	„
Verarbeitete Cichorie	989 480,54	„	—	109 803,89	„

Ueber die diesen Steuerergebnissen zu Grunde liegenden Produktionsverhältnisse in den betreffenden Fabriken und über die Ergebnisse der einschlägigen Fabrikationen macht der Economista d'Italia folgende Angaben:

Die großen Spritfabriken, welche stärkehaltige Stoffe destilliren, erzeugten 69 010,60 hl hundertgradigen Spiritus, mit einer Minderproduktion von 31 754,26 hl im Vergleich zum Vorjahre.

In den Wein, Trester 2c. destillirenden Fabriken wurden 139 973,71 hl hundertgradiger Spritus erzeugt, d. h. 20 290,79 hl mehr als im Jahre 1891/92.

In sämmtlichen Fabriken vereint wurden 208 974,37 hl hundertgradiger Spiritus erzeugt, oder 16 594,35 hl weniger als im Vorjahr.

Die Bierproduktion belief sich auf 99 198,82 hl oder 33 205,49 hl weniger als im Jahre 1891/92.

Gashaltige Wasser wurden erzeugt 119 061,90 hl oder 2760,48 hl weniger als im Vorjahre.

An Zucker wurden erzeugt 10 655,24 Doppelcentner, gegen das Jahr 1891 5 068,49 Doppelcentner weniger.

Die Fabrikation von Glykose, die im Ganzen 25 532,40 Doppelcentner betrug, ist um 2674,15 Doppelcentner, verarbeitete Cichorie von 21 969,51 Doppelcentner auf 19 781,22 Doppelzentner zurückgegangen.

Nur die Fabrikation von Schießpulver 2c. ist im Jahre 1892/93 etwas gestiegen, und zwar von 13 644,48 Doppelcentner auf 15 409,16 Doppelcentner.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1887 II. S. 830.

Curaçao (Westindien).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 war im Allgemeinen kein günstiges, da der Verkehr mit dem Nachbarlande Venezuela durch die dort herrschenden politischen Unruhen wesentlich beeinträchtigt wurde.

Die Durchfuhr von Venezolanischen Produkten nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging bedeutend zurück, nachdem Amerika auf Kaffee und Häute aus Venezuela einen Zoll gelegt hatte. Die Frachten, die früher über Curaçao zur Verschiffung nach New-York kamen, erfolgen jetzt zum größten Theil von Venezuela direkt nach Europäischen Häfen. Ausgenommen hiervon ist der Cucuta-Kaffee, welcher von Maracaibo kommend, wie früher in Curaçao übergeladen wird und seinen Markt in New-York behalten hat.

Die Einfuhr, welche im vorigen Jahre die Höhe von 4 059 400 Gulden erreichte, belief sich im Jahre 1892 auf 3 434 987 Gulden, hiervon gingen ein

unter	1892.	1891.
Deutscher Flagge	333 010	533 919
Niederländischer Flagge	289 726	308 179
Britischer Flagge	720 184	1 112 832
Amerikanischer (Verein. Staaten) Flagge	1 353 405	1 120 157
Flaggen anderer Nationen	738 562	993 323

Danach ist die Waareneinfuhr unter Deutscher und Britischer Flagge am meisten von dem Ausfall betroffen worden, während die der Amerikanischen Flagge zugenommen hat.

Die Einfuhr der wichtigsten Artikel stellte sich im Jahre 1892 im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

	1892. Werth: Gulden.	1891. Werth: Gulden.
Aloe	432	14 215
Bier	9 169	11 156
Kupferplatten	—	3 571
Cognak	121 610	111 079
Ziegenfelle	11 873	8 163
Trockene Waaren	82 725	89 053
Stroh für Hüte	12 052	10 245
Holz für Bauten	44 193	66 818
Genever	50 616	51 484
Käse	18 542	19 709
Kaffee	138 918	78 950
Kaufmannsgüter	1 385 440	1 556 183
Liköre	2 326	1 973
Mais	9 784	46 834
Mehl	276 055	292 473

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand Arch. 1892 II. S. 385 und 570.

	1892. Werth: Gulden	1891. Werth: Gulden.
Provisionen	108 887	96 395
Rum	60 337	74 251
Cigarren und Cigarretten	208 504	248 021
Steinkohle	34 063	30 681
Zucker	125 885	88 848
Tabak	97 506	160 346
Farbholz	8 800	18 200
Dividivi	30 740	42 090
Wein	18 821	23 924
Eis	4 360	4 315
Zusammen einschl. der nicht besonders aufgeführten Artikel	3 434 987	4 059 400

Die Ausfuhr weist ebenfalls einen weiteren Rückgang auf. Neu entdeckte Lager von phosphorsaurem Kalk auf Florida haben ein ferneres Weichen der Preise zur Folge gehabt, so daß die Abladungen von diesem Artikel bedeutend abgenommen haben.

Von diesem Artikel wurden verschifft:

1892.

in Curaçao	3 Schiffe	mit	2 298	cbm Raumgehalt,
„ Aruba	20 „	„	12 981	„ „
zusammen	23 Schiffe	mit	15 279	cbm Raumgehalt.

1891.

in Curaçao	3 Schiffe	mit	4 654	cbm Raumgehalt
„ Aruba	34 „	„	22 397	„ „
zusammen	37 Schiffe	mit	27 051	cbm Raumgehalt.

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr[1]) stellten sich im Jahre 1892 im Vergleich zum Jahre 1891, wie folgt:

	1892. Werth. Gulden.	1891. Werth. Gulden.
Von Bonaire:		
Dividivi	11 142	11 655
Ziegenfelle	4 170	4 240
Holzkohle	4 493	4 142
Kalk	4 507	3 042
Salz	11 938	23 690
Von Aruba:		
Aloe	2 688	14 973
Dividivi	6 115	3 381
Phosphorsaurer Kalk	152 560	277 050
Strohhüte	3 738	4 223
Von St. Martin.		
Salz	77 641	85 613
Von St. Eustatius:		
Kartoffeln	10 538	1 526
Vieh: Esel, Ziegen, Schafe, Rinder und Schweine	4 766	6 812
Von Saba:		
Kartoffeln	7 750	7 830
Vieh	2 704	3 042

1) Ueber die Ausfuhr von der Insel Curaçao liegt kein statistisches Material vor.

Die wichtigeren Artikel der Durchfuhr waren:

		1892. Menge.	1891. Menge.
Kakao	Säcke	1 988	2 084
Dividivi	kg	117 650	375 850
Ziegenfelle	Packen	6 490	8 238
Kaffee	Säcke	316 412	332 335
Ochsenhäute	Stück	13 429	31 200
Farbholz	kg	406 000	574 000

Die Schiffsbewegung der letzten beiden Jahre hat sich auf gleicher Höhe erhalten.

Es besuchten den Hafen von Curaçao

1891..... 1 205 Schiffe mit einem Laderaum von 1 105 595 cbm,
1892..... 1 202 „ „ „ „ „ 1 108 564 „

welche sich auf folgende Nationalitäten vertheilten:

Nationalität.	1892. Schiffe.	1892. cbm Raumgehalt.	1891. Schiffe.	1891. cbm Raumgehalt.
Deutsche	41	188 756	47	184 424
Niederländische	596	138 977	572	123 248
Britische	80	256 537	78	266 773
Französische	4	1 495	5	1 733
Norwegische	4	2 516	3	1 771
Spanische	2	218	—	—
Italienische	2	1 252	1	625
Nordamerikanische (Ver. Staaten)	140	494 039	171	498 272
Dominikanische	1	59	1	60
Columbianische	2	778	9	2 847
Venezolanische	330	23 942	318	25 842

Gegen Ende des Jahres trat eine neue Britische Dampfschiffslinie (Prince line) ins Leben, deren Schiffe ihren Ausgangspunkt von Newcastle o. T. haben.

Die Regierung ertheilte an Private eine Konzession für die Bohrung von artesischen Brunnen auf der Insel Curaçao sowie auch für die Legung eines Telephonnetzes in Willemstadt.

Livorno.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Die Einfuhr Livornos betrug mit Ausschluß der Edelmetalle im Jahre 1892 52 081 647 Lire gegen 54 920 875 Lire im Vorjahre.

Die Ausfuhr Livornos gestaltete sich ungünstig; ihr Werth betrug 34 396 682 Lire gegen 41 634 738 Lire im Jahre 1891.

Die Einfuhr Deutscher Produkte und Industrie-Erzeugnisse war bedeutender als im Vorjahre. Wenn auch in Sprit, chemischen Produkten, Arzneien, Baumwollenstoffen, Maschinen und Kurzwaaren geringere Mengen eintrafen, so war doch die Einfuhr von Tabakblättern, Baumwollengeweben, Papier, Häuten, Eisen, Stahl, Glaswaaren und geräucherten Fischen um soviel bedeutender gegen das Vorjahr.

Mehr als ein Drittel der Waaren, welche nach den vom Zollamt in Livorno aufgestellten Ein- und Ausfuhrtabellen von Belgien oder den Niederlanden kamen oder dorthin gingen, sind Deutschen Ursprungs oder für Deutschland bestimmt.

1) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 537.

Der Westfälische Koks fängt an, sich in Livorno Eingang zu verschaffen und dürfte für die Folge größeren Absatz nach den Häfen des Mittelmeers finden, trotz der scharfen Konkurrenz, welche das Englische Produkt ihm besonders, soweit die Preisfrage in Betracht kommt, macht.

Die Einfuhr Englischer Kohle nach Livorno ist in steter Zunahme begriffen. Doch sind die in letzter Zeit erzielten Preise äußerst niedrig. So wurde ein größerer Jahreskontrakt für Cardiff-Kohle I. Qualität zu 15 Schill. 9 Pce. cif Livorno abgeschlossen, und es wurden Garesfield-Koks mit 22 Schill. 6 Pce. cif Livorno angeboten.

Wenn die in Deutschland geplanten und bereits in Ausführung begriffenen neuen Wasserstraßen fertig gestellt sind, wird auch die Deutsche Kohle nach Livorno zur Ausfuhr kommen können.

Im Schiffsverkehr mit Livorno nahm Deutschland die vierte Stelle unter den verschiedenen betheiligten Nationen ein.

Getreide. Wenn schon die letztjährige Weizenernte in Toscana als eine gute Mittelernte bezeichnet werden konnte, kamen doch noch recht bedeutende Mengen aus Rußland und den Britischen Besitzungen in Asien zur Einfuhr. Die Preise für Weizen, welche zu Anfang des Berichtsjahres etwa 30 Lire pro 100 kg betrugen, gingen nach der Ernte auf 23 Lire zurück, auf welchem Preisstande sie sich, wenige Schwankungen ausgenommen, erhielten. Auch die 1893er Ernte verspricht günstigen Ausfall. Das Nämliche läßt sich in Bezug auf die neue Wein- und Oelernte sagen, welche, wenn nicht unvorhergesehene Niederschläge eintreten, überraschende Resultate geben dürften. Von der letzten Weinernte sind besonders an Rothwein noch große Vorräthe vorhanden. Rothweine waren in letzter Zeit sehr vernachlässigt, während Weißweine, besonders die gehaltvolleren, nach Oesterreich-Ungarn sehr gesucht waren und es noch sind.

Der Gesammtbetrag der Italienischen Weinernte des Jahres 1892 dürfte kaum hinter 38 Mill. Hektoliter zurückgeblieben sein. Phylloxera und Peronospora sind zwar an verschiedenen Stellen aufgetreten, dagegen ist der Ertrag in Folge der zur Entwickelung gelangenden Neuanpflanzungen in stetem Steigen begriffen. Die Krankheiten des Rebstockes richteten im Allgemeinen nicht die Verheerung an, die in anderen Ländern beobachtet worden, was wohl den günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen zu verdanken ist. Toscana ist an der Italienischen Weinausfuhr nach Deutschland wenig oder gar nicht betheiligt; seine rothen Weine, vorzügliche Tischweine, werden jetzt in großem Maßstabe nach Südamerika ausgeführt, wo sie die theueren Tischweine aus anderen Ländern täglich mehr verdrängen.

Die 1892er Weinernte in Toscana ist als eine gute zu bezeichnen sowohl in Bezug auf Quantität als Qualität. Man schätzt den Ertrag derselben auf 1 300 000 hl.

Gelöst wurden dafür die folgenden Preise:

	Lire pro Hektoliter.
I. Qualität	30 bis 35
II. „	18 „ 22
III. „	10 „ 14

Olivenöl. Die 1892er Ernte war schlecht und knapp in ganz Toscana, die Frucht war wurmstichig, und dürfte der Ertrag derselben kaum $1^1/_2$ Mill. Kilogramm überschreiten, wovon etwa $^1/_5$ I. Qualität, $^1/_5$ II. Qualität und $^3/_5$ III. Qualität.

Bezahlt wurden für:

	Lire pro 100 kg
I. Qualität	150 bis 160
II. „	130 „ 140
III. „	100 „ 110

Die Vorräthe sind sehr gering. Die für Deutschland so sehr gesuchten Sulphuröle waren in Folge der Mißernte ebenfalls sehr selten, und wurden hohe Preise bis zu 59 Lire pro 100 kg dafür erzielt, während dieselben angesichts der günstigen neuen Ernte-Aussichten für November und Dezember bereits zu 40 Lire ausgeboten wurden.

Seide. Nachdem dieser früher so gewinnbringende Artikel mehrere Jahre hindurch stetigen Preisrückgang erfahren mußte, weil die Mode ihm eben nicht günstig war und die Produzenten wie Spinner nicht mehr die Erzeugungskosten aufbringen konnten, trat im Jahre 1892 ein Umschlag zum Besseren ein, welcher mehreren Spinnern schließlich Ersatz für die erlittenen Verluste brachte.

In der Provinz Lucca wurden im Jahre 1892 500 Ballen oder 50 000 kg Seide, etwas weniger als in einer Mittelernte, gewonnen. Zu Anfang des Jahres wurden 42 bis 43 Lire dafür erzielt, während der Preis sich später allmählich auf 75 bis 77 Lire hob, um im Mai 1893 wieder auf 63 Lire zu sinken.

Die 1893er Kokonsernte war sehr ergiebig und von bester Beschaffenheit, und wurden die Kokons, je nach ihrer Qualität, mit 3,80 bis zu 6 Lire bezahlt.

Die bis zum 1. Juli 1893 in ganz Italien zum Verkauf gekommenen Kokons betrugen 1 464 958 kg, und wurden dafür 62 624 279 Lire gelöst, ergaben also einen Durchschnittspreis von 4,41 Lire.

Drogen, Chemikalien 2c. In vielen früher fast ausschließlich aus Deutschland eingeführten Artikeln hat die inländische Produktion zum Nachtheil der Deutschen Fabrikation sich weiter entwickelt.

Am Geschäft in Kupfervitriol hat auch dieses Jahr Deutschland sich in geringem Maße betheiligt, da, wie es scheint, das Deutsche Fabrikat anderwärts lohnendere Preise erzielte.

Für Weinstein und Citronensäure sind in Italien neue Fabriken im Entstehen begriffen, welche binnen Kurzem die Einfuhr vom Auslande verhindern werden.

In Anilinfarben, den sogenannten Sächsischen Blaufarben, und in den feineren Farben überhaupt, nimmt das Deutsche Fabrikat nach wie vor den ersten Rang ein. Die Süddeutschen sehr leistungsfähigen Pinselfabrikanten genießen den Vorzug und machen gute und lohnende Geschäfte.

Die Einfuhr von Carbolsäure war als eine sehr geringe zu bezeichnen; der genannte Artikel wurde in Deutschland selbst viel höher bezahlt als in Italien.

Die inländische Produktion von Kampher scheint sich nicht zu entwickeln; Deutsches Fabrikat wird nach wie vor eingeführt und bevorzugt. Nur haben die hohen Preise und die reichlichere Verwendung des Naphthalins den Verbrauch bedeutend verringert.

In den meisten chemischen Produkten wird das Deutsche Fabrikat allen anderen vorgezogen, was vielen Fabrikanten Veranlassung gegeben, in Italien selbst Filialen mit Niederlagen zu errichten, um auch das kleinere Geschäft genügend ausbeuten zu können. Die Deutschen Firmen genießen wegen ihrer gewissenhaften Arbeit allgemeines Vertrauen, und ihre Marken erzielen in Folge dessen überall etwas höhere Preise.

Essigsäure wird immer noch von Deutschland eingeführt. Eine sehr leistungsfähige Fabrik in Süditalien wird wahrscheinlich das Rohmaterial selbst erzeugen, und würde alsdann die Deutsche Einfuhr von selbst aufhören.

Die Chinin-, Opium- und Quecksilber-Präparate Deutschen Ursprungs werden nach wie vor vorgezogen und finden guten Absatz.

Auch die Gold- und Silbersalze, welche jetzt in der Photographie eine so bedeutende Rolle spielen, kommen meist aus Deutschland. Den Deutschen Kartoffelfabrikaten, wie Kartoffelstärke, Dextrin ꝛc. ist eine bedeutende Konkurrenz durch das aus Indien eingeführte Sagomehl erwachsen, welches in der inländischen Industrie viel verwendet wird.

Indirekt werden sehr viele wichtige, zumeist aus Asien stammende Artikel, wie z. B. Indigo-Sternanisöl, Zimmet, Tamarinden ꝛc. von Deutschen Häusern, welche in Asien ihre Filialen haben, eingeführt. Die Norddeutschen Dampfschiffslinien haben diese Einfuhr sehr erleichtert.

Toscana, von wo früher Pottasche ausgeführt wurde, führt jetzt bedeutende Mengen dieses Fabrikates aus Deutschland ein.

Die ätherischen Oele werden nach wie vor fast ausschließlich aus Deutschland bezogen. Die zusammengesetzten Essenzen dagegen lassen sich bei den jetzigen hohen Zöllen bedeutend billiger in Italien herstellen.

Die Einfuhr des Deutschen Salpeters hat sich bedeutend verringert zu Gunsten der durch einen ziemlich hohen Zoll geschützten inländischen Produktion.

Auch die letzten guten Weinjahre haben den Verbrauch in manchen Artikeln, zumal in Essenzen, nicht unbedeutend beeinträchtigt.

Bergwerke. Verschiedene in der Toscanischen Maremma belegene Werke, welche in Folge der Ungunst der Zeiten längere Zeit brach gelegen, sind seit Kurzem wieder in Betrieb gestellt. In letzter Zeit wurden verschiedene größere Dampfschiffe mit Ladungen der gewonnenen Erze für Philadelphia befrachtet.

Diese Erze enthalten: 18,13 pCt. Mangan und 29,13 pCt. Eisen.

Auch das große Kupferwerk in Montecatini ist wieder in Thätigkeit gesetzt, und wurden zwei neue Gruben mit sehr reichem Kupfergehalt dort offen gelegt. Es werden dort Cemente mit 45 bis 90, Metallini mit 25 bis 40 und Kupfermineral mit 10 bis 12 pCt. Kupfergehalt gewonnen, und dürften die reichen Gattungen auch für Deutschland Interesse haben.

In **Porto San Stefano** verkehrten 673 Segelschiffe von 8286 Reg.-Tonnen und 56 Dampfschiffe von 11 286 Reg.-Tonnen, darunter 3 Britische Dampfschiffe, wogegen diesen Hafen wieder verließen: 662 Segelschiffe von 8072 Reg.-Tonnen und 56 Dampfschiffe von 11 286 Reg.-Tonnen. Als Zufluchtshafen wurde Porto San Stefano aufgesucht von 171 Segelschiffen und 14 Dampfschiffen Italienischer Flagge.

Die Ausfuhr bestand in Eisenerz, Holzkohle, Wein, Mehl und Fischen und die Einfuhr in Getreide, Olivenöl und Eisenplatten.

Im Berichtsjahre verkehrten im Hafen von **Portoferrajo** im Ganzen 1870 mit Lebensmitteln beladene Segelschiffe und 540 Postdampfschiffe, worunter 500 Segelschiffe als Zufluchtsuchende. Die Ausfuhr von Eisenerz betrug 155 000 Tonnen, welche mit Britischen Dampfschiffen nach Großbritannien und Amerika ausgeführt wurden, und die des Weins 28 000 hl, welche mit Segelschiffen nach dem Festlande ausgeführt wurden.

Verkehrsübersichten.

Einfuhr in Livorno von den hauptsächlichen Ländern im Jahre 1892.

	Maßstab.	Einfuhr von											
		Deutschland.	Großbritannien u. Malta.	Frankreich.	Amerika.	Oesterreich-Ungarn.	Aegypten.	Spanien und Portugal.	Türkei.	Belgien.	den Niederlanden.	Rußland.	Britische Besitzungen in Asien.
Mineralwasser	kg	5 656	454	21 680	—	7 434	—	—	—	—	5 460	—	—
Wein in Fässern	hl	—	7	43	—	—	—	89	—	—	1	—	—
„ „ Flaschen	Flaschen	231	512	3 282	—	—	—	36	—	—	—	—	—
Bier	hl	85	50	—	—	6	—	—	—	—	5	—	—
Sprit	Liter	14 678	28 273	25 983	657	36 857	—	81	—	118	4 848	—	—
Kaffee	kg	8 899	572 078	3 272	12 849	698	715	240	—	1 133	60	650	423
Raffinirter Zucker	„	—	8 680	501	—	—	28 186	—	—	—	—	—	—
Rohzucker	„	—	540 296	—	—	—	89 959	—	—	—	—	—	—
Konfekte und Konserven	„	253	21 228	160	3	431	47	—	11	65	—	—	—
Tabak in Blättern	„	64 478	—	722	6 103 171	—	—	169 384	13 031	—	104 048	—	—
Chemische Produkte und Arzneien	„	282 597	2 609 696	882 206	68 160	5 882	48	150	619	1 615 843	83 188	—	581
Farbstoffe	„	10 270	85 377	12 284	—	—	21	—	—	12 651	9 366	—	—
Leinengewebe	„	2 176	16 527	3 356	—	93	108	—	1 253	3 863	50	40	452
Rohe Baumwolle	„	—	65 910	470	108 401	—	—	56 000	—	—	—	—	572 075
Baumwollen-Garne	„	2 047	52 472	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ -Gewebe	„	14 073	274 352	2 715	158	1 375	16	—	193	—	—	—	—
Wolle und Wollengewebe	„	22 037	84 373	111 746	—	1 663	32 407	47 658	62 023	472	—	81 891	—
Seidengewebe	„	2 293	136	1 976	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Papier und Bücher	„	12 838	32 757	3 118	536	923	125	—	—	4 715	—	—	—
Häute und Leder	„	96 958	302 664	202 189	35 248	12 879	—	1 911	10 488	10 824	15 000	2 522	290 167
Eisen und Stahl	„	313 180	1 203 946	126 727	1 271	36 519	211	—	—	846 686	76 306	3 694	—
Maschinen und deren Bestandtheile	„	7 032	1 002 187	46 005	42 825	23 291	—	—	—	11 132	—	—	—
Steinkohle und Koks	„	590 160	21 619 650	5 830 246	375 000	—	—	—	—	300 000	690 000	—	—
Glas und Glaswaaren	„	156 677	3 666	20 334	4	509	—	—	—	1 383	12	—	—
Getreide[1])	„	20 506	180 558	59 418	985 943	564 211	1 032 233	72 227	16 869 510	—	4 088	9 431 197	2 901 585
Gesalzene u. geräucherte Fische	„	95 847	6 706 021	1 840 907	465	—	—	1 792 213	—	128	—	—	—
Stearinkerzen	„	—	100 105	7 260	—	—	—	—	—	—	8 725	—	—
Kurzwaaren	„	5 371	5 005	4 737	20	1 987	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Außerdem von Rumänien 3 705 939 kg.

Ausfuhr aus Livorno nach den hauptsächlichen Ländern im Jahre 1892.

	Maßstab.	Ausfuhr nach Deutschland.	Großbritannien u. Malta.	Frankreich.	Amerika.	Oesterreich-Ungarn.	Aegypten.	Spanien und Portugal.	Tunis und Tripolis.	Türkei.	Belgien.	den Niederlanden.	Rußland.
Mineralwasser	hl	—	21 240	4 495	300	—	9 449	100	3 777	225	—	—	—
Wein in Fässern	"	410	1 908	715	1 745	12	2 463	50	106	970	274	28	28
" " Flaschen	Flaschen	344	54 126	12 405	48 588	—	33 839	1 990	9 449	1 474	—	—	1 552
Olivenöl	kg	86 923	2 287 978	229 393	848 310	13 662	61 157	120	—	44 877	166 787	164 359	42 813
Konfekte und Konserven	"	85 209	87 419	64	730 669	1 121	1 154	—	—	—	24 124	363 921	1 690
Borsäure	"	21 897	777 066	118 432	381 516	1 856	—	13 013	—	172	197 415	3 239	—
Borax	"	5 000	373 498	36 239	13 695	2 000	—	106 084	114	3 691	183 882	4 000	—
Weinstein	"	32 377	48 946	24 192	664 665	33 067	—	—	—	—	11 627	4 977	—
Unbenannte Medizinalien	"	78 742	143 267	14 867	34 468	5 265	293	—	—	219	20 269	18 304	9 572
Seife und Parfümerien	"	963	294 187	7 898	991 582	638	340	—	120	2 637	15 344	—	—
Farbholz und Farben	"	—	120 046	211 105	—	560	34 577	—	440	—	—	—	—
Flachs und Jute	"	89 203	1 234 868	1 303 262	627 814	—	10 150	1 765 083	15 674	14 891	17 360	12 760	6 000
Baumwollen-Garne und -Gewebe	"	—	4 223	25 439	760	—	7 362	1 862	4 862	199 543	—	—	—
Wolle und Gewebe daraus	"	—	13 036	3 092	868	5 924	1 289	—	445	1 044	—	—	—
Seide und Gewebe daraus	"	—	—	—	—	—	9 951	—	1 705	712	—	—	—
Möbel	"	—	35 687	13 998	11 957	—	43 870	5 239	64 034	1 021	—	400	—
Strohhüte	Stück	—	3 756	15 301	824 300	—	2 056	72	921	8 892	—	—	—
Papier und Bücher	kg	2 338	148 854	19 532	2 569	1 045	33 018	468	58 861	39 562	—	—	—
Rohe Häute	"	66 519	2 167 270	78 477	17 363	24 932	—	—	—	—	500	—	—
Antimonium	"	5 100	121 200	5 400	94 500	—	—	1 610	—	—	101 300	—	—
Marmor und Alabaster in Blöcken	"	2 671 000	1 348 145	99 681	2 436 270	—	2 700	1 018 700	—	119 150	811 600	3 433 100	632 664
Marmor in Tafeln	"	164 500	2 814 432	83 830	686 085	—	243 400	9 600	57 520	59 565	262 500	583 100	917 700
Anderweit bearbeiteter Marmor	"	34 554	1 998 269	124 393	323 135	710	151 204	41 862	64 520	16 081	120 605	98 817	227 998
Farberde	"	25 584	808 885	12 700	287 877	13 710	455	7 000	—	6 000	43 899	16 840	4 300
Kalk	"	144 644	415 942	110 656	28 194	1 000	—	4 666	4 258	—	134 192	17 762	139 569
Cerealien und vegetabilische Produkte	"	50 195	144 475	233 459	27 526	3 500	41 052	42 642	63 293	—	8 260	14 500	63 700
Orangen, Citronen und andere Früchte	"	36 750	174 579	127 842	348 546	1 568	2 666	52 949	10 142	—	22 450	1 500	550
Gesalzene u. geräucherte Fische	"	—	402 308	21 186	38	—	44 935	159	—	100	—	289	—
Desgl. Fleisch	"	—	2 903	22 260	870	—	3 329	801	8 117	—	—	—	—
Hühnereier	"	—	—	206 480	190	—	—	640	—	—	—	—	—
Honig	"	1 660	49 815	39 247	12 450	—	—	—	—	—	10 090	—	—
Wachs	"	4 068	32 652	280	2 500	560	—	—	—	—	6 480	—	1 540
Bearbeitete Korallen	"	160	124	1 292	—	645	2 103	—	—	404	—	—	—
Gemälde und Statuen	Werth: Lire	12 545	234 460	17 510	635 771	—	40 251	94 228	670	5 940	68 939	8 050	25 665

Schiffsverkehr im Hafen von Livorno im Jahre 1892.

Flagge:	Eingang. Dampfschiffe. beladen. Zahl.	Reg.-Tonnen.	in Ballast. Zahl.	Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. beladen. Zahl.	Reg.-Tonnen.	in Ballast. Zahl.	Reg.-Tonnen.	Ausgang. Dampfschiffe. beladen. Zahl.	Reg.-Tonnen.	in Ballast. Zahl.	Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. beladen. Zahl.	Reg.-Tonnen.	in Ballast. Zahl.	Reg.-Tonnen.
Italienische	955	268 610	115	35 580	2024	91 531	305	10 006	978	606 426	90	41 175	1101	41 083	1128	45 535
Britische	286	251 623	11	10 700	14	3 074	2	238	197	202 879	104	80 958	3	1 749	13	3 717
Französische	153	66 831	—	—	2	201	—	—	128	64 716	23	1 350	1	58	2	186
Deutsche	[1]) 65	52 822	—	—	—	—	—	—	[1]) 47	38 397	3	4 281	—	—	—	—
Griechische	4	2 663	—	—	10	2 700	1	330	3	2 826	1	980	11	4 010	2	692
Oesterreich-Ungarische	2	1 650	—	—	8	2 137	—	—	2	1 650	—	—	10	6 355	7	4 973
Amerikanische	—	—	—	—	1	1 497	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 450
Andere	118	76 462	6	2 350	16	3 301	—	—	75	40 866	41	28 723	2	575	2	329
zusammen	1583	720 661	132	48 630	2070	104 441	308	10 574	1430	957 760	262	152 467	1128	53 880	1155	56 882

[1]) Nach einer anderen Angabe 43 Schiffe von 43 090 Reg.-Tonnen.

Bilbao.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Allgemeines.

Das Jahr 1892 war für den ganzen Spanischen Handel insofern ein anormales, als in Folge des Ablaufens der Handelsverträge, welche Spanien mit den meisten Europäischen Staaten hatte, und des mit dem 1. Februar und 1. Juli allgemein in Kraft getretenen erhöhten Zolltarifs eine gesteigerte, einem natürlichen Entwickelungsgang des Handels nicht entsprechende Einfuhr von Waaren eintrat.

Diese Erscheinung ist auch in Bilbao in ganz besonderem Maße zu Tage getreten, und fand vor den angegebenen Terminen eine außerordentlich große Massenanfuhr von Waaren aller Art statt.

Der Rückschlag, welcher mit Beginn der Zollerhöhung in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres eintrat, war daher ein sehr großer und wurde noch fühlbarer durch den Umstand, daß gerade in jener Zeit der Verkehr durch die von der Spanischen Regierung angeordneten Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera noch besonders erschwert worden ist, so daß die sich über mehrere Monate erstreckende Pause in der Einfuhr thatsächlich eine vollständige war.

Eine wenn auch geringe Wiederbelebung trat erst gegen Ende des Jahres ein, nachdem die Verkehrserschwerungen mit dem Erlöschen der Epidemien beseitigt worden waren.

Auf die Ausfuhr waren weder die Handelsvertragsverhältnisse, noch auch die Choleramaßregeln von erheblichem Einfluß. Das Jahr 1892 ist in dieser Beziehung vielmehr eins der günstigsten, welches Bilbao bis jetzt gekannt hat.

Dagegen wurde die Schifffahrt von den Folgen der Absperrungsmaßregeln sehr empfindlich getroffen; die Frachten, welche schon vordem ungemein niedrig standen und eine Rentabilität für die Schiffe kaum mehr zuließen, haben bei Beginn der langen Quarantänen nur in geringem Maße angezogen und keine Kompensation gefunden für den durch die Quarantänen verursachten Zeitverlust und die damit verbundenen hohen Abgaben.

Die Entwickelung, in welcher sich Bilbao als Hafen-, Handels- und Industriestadt befindet, schreitet zunehmend vorwärts. Der Grundstein zu dem vorhandenen Wohlstand und Reichthum war gelegt durch die großen und reichen Eisensteingruben in der Nähe, welche den ebenso arbeitsamen wie strebsamen und unternehmungslustigen Bewohnern des Baskenlandes den Antrieb zu mannigfaltigen Unternehmungen und Schöpfungen gaben.

Von den zur Hebung des Handels und Verkehrs erfolgten Einrichtungen sind besonders zu erwähnen die umfassenden und schwierigen Arbeiten, welche während der letzten Jahre zur Regulirung und Schiffbarmachung des Nervionflusses ausgeführt worden sind. Noch vor wenigen Jahren war es den größeren, in Ladung ankommenden Seeschiffen nicht möglich, die Stadt zu erreichen; sie mußten in großer Entfernung von derselben ihre Ladung in Leichterschiffen löschen: heute dagegen können sie an dem mit Krahnen ausgerüsteten Stadtquai und in unmittelbarer Nähe der Zollstation anlegen.

Sodann wurde vor einigen Jahren auf der linken Seite des Hafeneingangs eine nahezu 1 km lange, gegen die westliche See schützende Mole gebaut, wodurch in Verbindung mit den fortgesetzten Baggerungen auf der Barre selbst eine Einfahrtsstelle geschaffen wurde, die, wenn auch noch eng, im Vergleich zu ihrem früheren Zustande ganz wesentlich sicherer und weniger gefahrvoll geworden ist. Die große Verminderung in der Zahl der Schiffsunfälle, wie sie nach Erbauung der Mole eingetreten ist, beweist am deutlichsten, von wie großem Werth diese Anlagen und Verbesserungen waren. Ist doch während der letzten beiden Jahre ein Totalverlust von Schiffen auf der Barre überhaupt nicht mehr vorgekommen, wogegen bis in die Mitte der achtziger Jahre sich solche Unfälle besonders in der sturmreichen Jahreszeit in rascher Aufeinanderfolge wiederholten.

Wenn daher heute der Grund für den üblen Ruf, den der Hafen von Bilbao unter den Schiffern lange Jahre und nicht unberechtigter Weise genoß, in der Hauptsache in Wegfall gekommen ist, so werden sich die Verhältnisse noch ungleich günstiger stellen, wenn der in Angriff genommene Außenhafen fertiggestellt sein wird.

Das große Werk der Absperrung der Bay von Bilbao durch zwei gegeneinander strebende Molen wurde vor vier Jahren begonnen. Der Bau der einen vom westlichen Ufer nach der Mitte der Bay führenden 1450 m langen Mole ist bereits so weit vorgeschritten, daß dieselbe bei niedrigen Ebben heute schon fast in ihrer ganzen Länge an die Oberfläche tritt. Durch diese Anlage wird, wie man annimmt, die Herstellung eines vollkommen sicheren Hafens erreicht und unter Umständen der Bau der von dem östlichen Ufer aus projektirten 1072 m langen Mole überflüssig werden.

Dieser Außenhafen, gebildet durch die beiden Molen, wird eine Ausdehnung von 287 ha bekommen und eine bei niedrigem Wasserstande zwischen 5 und 15 m schwankende Tiefe haben. Im Hinblick auf diese günstigen Verhältnisse, die den Schiffen jederzeit und ohne Rücksicht auf Fluth und Ebbe ungehinderte Ein- und Ausfahrt gestatten werden, giebt man sich der Hoffnung hin, daß die transatlantischen Linien ihre Dampfschiffe künftighin in Bilbao, statt in Santander oder den anderen Häfen der Nordküste Spaniens, werden anlaufen lassen.

Die Kosten der Herstellung des neuen Hafens belaufen sich auf rund 31 Millionen Pesetas, für welche Summe eine Gesellschaft Französischer Unternehmer den Ausbau unternommen hat.

Einfuhr.

Von den Massenartikeln nimmt die Einfuhr von Kohle und Koks die erste Stelle ein. Es wurden eingeführt im Jahre:

	Kohle. Tonnen.	Koks. Tonnen.
1889	247 417	182 403
1890	318 498	209 374
1891	376 948	131 690
1892	334 079	99 571

An dieser Einfuhr waren in den beiden letztverflossenen Jahren folgende Länder betheiligt:

	1891. Kohle.	1891. Koks.	1892. Kohle.	1892. Koks.
	Tonnen.			
Großbritannien	376 322	127 051	309 398	46 163
Deutschland	188	4 639	24 647	53 408
Frankreich	437	—	—	—
Belgien	—	—	34	—

Während schon vom Jahre 1886 ab hin und wieder Versuche gemacht worden sind, Deutscher Kohle und Deutschem Koks in Bilbao

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II S. 614.

ein Absatzgebiet zu schaffen, ist dieses Bestreben doch erst gegen Ende des Jahres 1891 von Erfolg begleitet gewesen; seit dieser Zeit ist trotz der fast erdrückenden Britischen Konkurrenz das Feld behauptet und thatsächlich ein neuer Markt erschlossen worden.

Bei der Einführung dieser Deutschen Produkte waren anfänglich allerdings nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden, da die Spanischen Hüttenwerke, welche bisher ausschließlich Britische Kohle und Britischen Koks konsumirten, den Deutschen Produkten mit großem Vorurtheil gegenüberstanden, und eine Gleichstellung der beiden Qualitäten nicht aufkommen lassen wollten.

Die Deutsche Einfuhr im verflossenen Jahre war durch zwei Momente besonders begünstigt worden, einmal durch den großen Durhamer Bergarbeiter-Ausstand, welcher die regelmäßigen Abfuhren von Kohle und Koks nach Bilbao auf die Dauer von drei Monaten vollständig unterbrach, und dann waren es die von Britischer Seite besonders für Koks geforderten, relativ hohen Preise, welche dem Deutschen Mitbewerb zu Gute kamen. Ob Deutsche Kohle und Deutscher Koks auch in Zukunft in Bilbao konkurrenzfähig sein werden, ist nur noch eine Preisfrage, wobei freilich die unverhältnißmäßig hohen Transportkosten bis zum Einschiffungshafen Großbritannien gegenüber besonders erschwerend in die Waagschale fallen.

Die Einschiffung der Kohle und des Koks geschieht in Rotterdam und Amsterdam, bis wohin der Transport durch die Bahn ausgeführt wird. Der Transport unter Benutzung der Rheinkähne hat sich als nicht durchführbar erwiesen.

Die Einfuhr von Deutscher Kohle blieb bis jetzt auf sogenannte Kokskohle beschränkt; von Koks kam nur Hüttenkoks in Betracht.

Die Preise, welche für die Feinkohle erzielt wurden, waren zu Anfang des Jahres 12 Schill. 6 Pce. bis 13 Schill. und gingen gegen Ende des Jahres bis auf 11 Schill. 6 Pce. pro Engl. Tonne cif. Bilbao zurück. Für Koks wurden anfänglich 21 Schill. und zuletzt 20 Schill. 3 Pce. bezahlt.

Inwieweit die aus den reichen Lagern in Asturien kommende Spanische Kohle die ausländische Zufuhr beeinträchtigen wird, kann man noch nicht ermessen, da die Gruben in der Hauptsache erst im Laufe der letzten beiden Jahre erschlossen worden sind, und eine große regelmäßige Förderung bis jetzt noch nicht begonnen hat. Auch fehlt es vorläufig noch an den erforderlichen Transportwegen, so daß die Hauptkonsumenten, die Hüttenwerke, umfangreiche, praktische Versuche mit der Spanischen Kohle noch nicht haben machen können. So viel scheint festzustehen, daß im Allgemeinen der Aschen- und Schwefelgehalt dieser Kohle und des daraus hergestellten Koks ein sehr hoher ist, und daß daher ihre Verwendung im Hüttenbetrieb erst nach einer sehr gründlichen Aufbereitung in Betracht kommen kann.

Ein weiterer Masseneinfuhrartikel ist Holz; die folgende Tabelle giebt eine vergleichende Darstellung der Einfuhr während der letzten beiden Jahre:

Einfuhr von:

	1891. cbm	1892. cbm
Frankreich	10 816	15 876
Norwegen	3 414	2 737
Schweden	41 145	225
Großbritannien	904	39 803
den Niederlanden	—	3
Finland	—	8 404
Dänemark	20	6
Rußland	4 376	11 369
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 081	4 357
Belgien	384	—
zusammen...	66 140	91 534

Außerdem wurden eingeführt im Jahre 1892 an Faßdauben von:

Deutschland	150 Stück,
Großbritannien	97 902 „
Italien	38 940 „
den Verein. Staaten von Amerika	21 593 „
zusammen...	158 585 Stück.

Ferner bildet Klippfisch (bacalao) einen Artikel, welcher in großen Mengen und zum Theil in ganzen Schiffsladungen eingeführt wird. Seit dem Jahre 1888 waren folgende Länder an dieser Einfuhr betheiligt:

	1888. Tonnen.	1889. Tonnen.	1890. Tonnen.	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
Schottland	694	776	454	528	923
Frankreich	1104	634	291	186	34
Norwegen	6791	7 662	8 918	8079	8 114
Irland	1379	1 195	1 782	1131	581
Dänemark	—	—	—	—	731
Farör-Inseln	—	—	—	—	32
zusammen...	9968	10 269	11 445	9925	10 415

Die Einfuhr von Amerikanischem Rohpetroleum, welche im Jahre 1888 noch über 7000 Tonnen betrug, ist seither stetig und im vergangenen Jahre bis auf 3278 Tonnen zurückgegangen. Der Grund hiervon dürfte nicht allein darin liegen, daß im Laufe der letzten Jahre verschiedene neue Petroleumraffinerien in Spanien entstanden sind, sondern auch darin, daß sich das elektrische Licht in ganz überraschender Weise in ganz Spanien und vorzüglich in den nordischen Provinzen, wo reichliche Wasserkräfte zu haben sind, eingebürgert hat, und daß sogar die kleinsten und unbedeutendsten Ortschaften mit der Einrichtung des elektrischen Lichtes vorgegangen sind. Es kommen daher gegenwärtig sowohl wie für die nächste Zukunft alle Einrichtungen für elektrische Beleuchtungsanlagen, nicht weniger aber auch solche für die Telephonie und Telegraphie als bedeutende Einfuhrartikel in Betracht.

Die unten folgenden statistischen Uebersichten über die Einfuhr geben keinen genauen Aufschluß darüber, in welchem Land die eingeführte Waare produzirt worden ist, da die Spanischen Zollbehörden in ihrer Statistik nur das Land berücksichtigen, in welchem die Waare eingeschifft wird. Auf diese Weise erscheinen besonders bezüglich der Einfuhr von den Niederlanden und Belgien Ziffern, welche der Wirklichkeit nicht entsprechen. Es darf vielmehr angenommen werden, daß Deutschland an der Einfuhr aus jenen Ländern und hauptsächlich an der aus den Niederlanden ein beträchtlicher Theil zukommt, da ein großer Theil der Deutschen Produkte in Niederländischen und Belgischen Häfen, von wo eine regelmäßige Verbindung mit Bilbao besteht, eingeschifft wird.

Die Deutsche Einfuhr steht auf vielen Gebieten der von Großbritannien, Frankreich und Belgien gegenüber ganz bedeutend zurück, obgleich an der Konkurrenzfähigkeit vieler Deutscher Produkte nicht zu zweifeln ist; als solche seien namentlich aufgeführt: Cement, feuerfeste Steine, Tapeten, chemische und pharmazeutische Präparate, Drogen, Maschinen, Eisenbahnmaterial, Tauwerk, baumwollene und leinene Gewebe.

In folgender Uebersicht sind die wichtigsten Einfuhrartikel und der Antheil der hauptsächlichen Länder an der Einfuhr derselben zusammengestellt:

Waaren.	Einfuhr von					Zusammen einschl. der Einfuhr von anderen Ländern.
	Deutschland.	Groß-britannien.	Frankreich.	Belgien.	den Niederlanden.	
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Marmor, Bausteine, Cement	54 652	3 705 433	13 515 319	754 926	56 140	18 285 873
Theer, Schieferöl, Rohpetroleum	26 936	198 095	162 552	219 358	1 989	3 887 402[1])
Glas und Glaswaaren	78 859	57 028	117 773	247 925	114 538	616 464
Ziegel, feuerfeste Steine, Irdenwaaren, Porzellan	22 754	6 872 312	538 967	341 588	276 078	8 051 699
Gußeiserne Waaren	39 634	1 055 964	153 287	—	23 442	1 686 067
Schmiede- und Walzeisen, Eisenbahnräder, Stahlbleche, Weißblech	498 054	4 923 557	—	1 991 720	257 833	8 251 868
Messing- und Kupferwaaren	507 733	5 558 571	607 659	1 032 241	275 437	7 981 981
Blei- und Zinnwaaren	23 866	762 511	3 411	4 185	5 825	799 798
Einfache Drogen	544 437	1 015 972	927 779	31 465	36 625	2 568 909
Farben, Farbstoffe, Firniß	20 664	92 637	259 180	216 402	17 811	606 694
Chemische und pharmazeutische Präparate	569 011	973 972	2 683 833	507 866	137 905	5 185 184[4])
Baumwollene Gewebe	1 716	25 773	7 203	—	107	35 722
Hanf, Flachs, Jute, Pflanzenfasern und Waaren daraus	22 976	978 845	256 283	72 740	—	1 347 620
Hanf- und Leinengespinnst, Tauwerk, Seilerwaaren	22 154	382 711	3 881	23 067	2 150	433 913
Gewebe aus Hanf und Flachs	802	16 715	1 780	3 581	17	22 986
Teppiche, Filze, Strumpfwaaren	1 277	53 699	9 674	1 620	2 693	68 963
Seidengewebe, Sammet, Tüll, Spitzen	—	784	710	246	653	2 409
Papiermasse	60 598	—	—	264 061	771 897[2])	1 096 556
Druck- und Schreibpapier	17 710	2 800	1 188	21 620	628	43 946
Bedrucktes Papier, Photographien, Stiche	3 999	3 595	239	667	219	8 719
Papiertapeten	8 587	47 087	—	15 285	—	70 930
Pappe, Pappdeckel, Packpapier	48 868	19 085	6 097	32 618	4 881	101 709
Möbel und Kunstsachen	53 395	19 356	29 369	43 069	104 674[3])	249 863
Binsen, Flechtweiden, Flechtwerk	5 325	2 833	20 453	4 365	174	34 672
Ungegerbte Häute und Felle, Lederriemen für Maschinen	41 486	19 835	51 979	3 276	2 137	121 963
Thierische Fette	13 731	347 497	230 180	1 939 576	6 365	2 922 665
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Pianofortes	19	1	3	—	—	23
Taschen- und Wanduhren	3 098	350	439	279	530	4 696
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Maschinen, Maschinentheile, Lokomotiven	225 047	2 441 628	82 254	1 194 270	155 887	4 108 834
Wagen für Grubenbahnen	—	2 083	7 529	3 467	80	13 159
Schinken, frisches Fleisch, Fische, geräuchert, mit Ausnahme von Stockfisch, Butter	671	829 874	137 308	198 398	354	1 166 605
Reis und Hülsenfrüchte, Weizen	62 891	175 108	196 777	36 220	155 947	4 236 882[5])
Kolonialwaaren, Zucker, Kaffee, Kakao	1 842	72 803	73 718	3 899	36 894	2 508 682[6])
Bier, Cognak, Wein, Alkohol	436 505	51 427	150 678	61 634	183 000	895 127
					Käse	
Konserven, Käse	477	15 154	9 169	54 532	129 810	209 872
Verschiedenes: Fächer, Putz- und Schmucksachen, Kautschuk- und Posamentierwaaren	25 616	82 676	4 966	15 770	19 604	149 201

1) Darunter von den Vereinigten Staaten von Amerika 3 277 641 kg.
2) Aus Deutschland.
3) Zum Theil aus Oesterreich.
4) Darunter von Italien 312 597 kg.
5) Darunter von Marokko 1 546 972 und von den Vereinigten Staaten von Amerika 833 406 kg.
6) Darunter von Puerto Rico 1 155 681 und von Ecuador 441 565 kg.

Ausfuhr.

Eisenerz. Erst mit dem Beginn der siebziger Jahre, mit der fortschreitenden Entwickelung des Bessemer-Prozesses, welcher ein phosphorfreies Roheisen erforderte, wurde mit dem Abbau der ausgedehnten Grubenfelder in der Umgebung von Bilbao und der Herstellung der für eine umfangreiche Förderung und Verschiffung erforderlichen Einrichtungen in großartigem Maßstabe begonnen.

Die Ausfuhr nahm stetig zu und gewann zuletzt eine solche Bedeutung, daß jeder andere Handel demjenigen gegenüber verschwand, welcher mit der Eisensteinproduktion in Verbindung stand.

Allerdins darf angenommen werden, daß diese Ausfuhr eine weitere Steigerung in Zukunft kaum noch erfahren wird, und daß mit dem Jahre 1890 der höchste Stand erreicht worden ist. Ein großer Theil der Gruben, welche vor wenigen Jahren noch zu den reichsten zählten, ist heute ausgebeutet oder wenigstens dem Zeitpunkt der vollständigen Erschöpfung nahe.

Immerhin besitzen die großen Gruben-Kompagnien noch ausgezeichnete Grubenfelder, welche ihnen noch für eine lange Reihe von Jahren eine bedeutende Förderung gestatten. Auch ist man allmählich dazu übergegangen, Lager abzubauen, deren Erze qualitativ geringer sind als die des weltberühmten Somorrostro-Bezirkes, und deren Lage für den Transport der Erze nach dem Einschiffungsplatz eine weniger günstige ist.

Von vielleicht größerer Wichtigkeit als die Frage der Quantität der noch vorhandenen Erze ist für den Bilbaoer Bergbau die Frage der vortheilhaften Verwerthung der phosphorhaltigen Erze, da solche Erze auch anderwärts reichlich vorkommen, und das daraus erblasene Roheisen durch den basischen Bessemer- oder Martin-Prozeß nutzbar gemacht werden kann. Es trifft dies in erster Linie für Deutschland und Belgien zu, welche in der Verhüttung der billigen Luxemburger und Lothringer Erze theilweisen Ersatz für die früher bezogenen reinen Erze von Bilbao gefunden haben.

Die Preise der Erze haben im Laufe des Jahres 1892 einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren. Während zu Anfang desselben für die guten Qualitäten von Rubio-Eisenstein zwischen 7 und 8 Schill. bezahlt wurden, sind bis zu Ende des Jahres die Notirungen bis auf 6 bis 7 Schill. für Rubios und auf 7 Schill 6 Pce. bis 8 Schill. 6 Pce. für Campanil gesunken. Für letztere Qualität wurde in den ersten Monaten des Jahres zwischen 8 und 9 Schill. bezahlt.

Für geringere Qualitäten von Rubio ging der Preis zuletzt sogar auf 5 Schill. 6 Pce. zurück.

Ein Theil der Gruben ist unter solchen gedrückten Preisen bereits an der Grenze der Rentabilität angelangt.

Obgleich während des Bergarbeiterstrikes im Januar und Februar die Erzausfuhr fast gänzlich aufgehört hatte, und auch durch die Folgen des Durhamer Bergarbeiterausstandes eines der Hauptabsatzgebiete, Großbritannien, mehrere Monate hindurch für den Bilbaoer Eisenstein verschlossen wurde, obgleich ferner gerade das letzte Jahr ein für die ganze Eisenindustrie anerkannt ungünstiges war, steht dasselbe, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht, mit der Ausfuhrziffer in den ersten Reihen und überflügelt das vorhergehende Jahr mit mehr als einer halben Million Tonnen.

Es wurden ausgeführt:

Jahr.	Tonnen.	Jahr.	Tonnen.
1878	1 224 730	1883	3 378 234
1879	1 117 836	1884	3 155 432
1880	2 345 598	1885	3 295 982
1881	2 500 532	1886	3 160 047
1882	3 692 542	1887	4 170 422
1888	3 591 637	1891	3 316 464
1889	3 885 612	1892	3 918 544
1890	4 272 918		

Die folgende Tabelle stellt die Gesammtausfuhr von Eisenerz aus Bilbao dar unter besonderer Berücksichtigung der Bezugsländer. Ausgeführt wurden

nach	1890. Tonnen.	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
Großbritannien	3 040 562	2 245 613	2 651 313
den Niederlanden	647 980	631 765	766 302
Deutschland	—	—	1 197
Belgien	106 525	66 316	75 249
Frankreich	385 516	388 516	390 319
Italien	121	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	89 335	30 607	34 164

Hieraus ist ersichtlich, daß an der ganzen Eisenerzausfuhr Großbritannien durchschnittlich zu zwei Drittheilen betheiligt ist.

Das von den Deutschen Hüttenwerken bezogene Eisenerz wurde mit Ausnahme einer einzelnen direkt nach Stettin gegangenen Ladung in der Hauptsache über Amsterdam und Rotterdam, zum Theil aber auch über Terneuzen und Antwerpen verschifft und erscheint daher in der vorstehenden Tabelle unter den Niederlanden und Belgien. Die Ausfuhr nach Deutschland dürfte im Ganzen auf rund 700 000 Tonnen zu schätzen sein.

Neben dieser ausschließlich den Hafen von Bilbao betreffenden Ausfuhr werden Erze, welche im Handel ebenfalls unter dem Namen von Bilbaoer Eisenstein gehen, noch an drei verschiedenen an der westlichen Küste und in geringer Entfernung von Bilbao gelegenen Ladestellen verschifft.

Die Grubenfelder liegen theilweise noch in der Provinz Vizcaya und stehen in geologischer Beziehung in engstem Zusammenhang mit den Erzlagern von Somorrostro.

Die Ausfuhr dieser Erze betrug:

1890	424 026 Tonnen,
1891	309 201 „
1892	321 586 „

Roheisen. Die Ausfuhr von Roheisen weist im vorigen Jahre einen ziemlich starken Rückgang auf, was zunächst darin liegt, daß die Bilbaoer Werke einen größeren Theil ihrer Produktion, als in früheren Jahren, zur Herstellung von Stahl und Ganzfabrikaten verwendet haben. Außerdem aber haben sich die Werke ein größeres Absatzfeld für Roheisen in Spanien selbst und zwar speziell in Huelva und Sevilla erworben, wo dasselbe in der Form von kleinen, möglichst glatten Barren bei der Kupfergewinnung in großen Mengen Verwendung findet. Dieser Markt war lange Jahre hindurch fast ausschließlich in den Händen Englischer Produzenten. Die Preise für das Bilbaoer Roheisen richten sich im Allgemeinen nach den Middlesborough-Hematitnotirungen.

Die Bilbaoer Hüttenwerke führten im vergangenen Jahre an Roheisen aus:

nach	Tonnen.	nach	Tonnen.
Deutschland	7 481	Großbritannien	13 753
den Niederlanden	7 629	Portugal	100
Frankreich	16 593	Belgien	10
Italien	16 571	zusammen	62 137

Die nach den Niederlanden verschifften 7629 Tonnen Roheisen waren für Deutschland bestimmt, wohin im Ganzen 15 110 Tonnen ausgeführt worden sind.

Eine auffallende Erscheinung bildet die Ausfuhr von Roheisen nach Großbritannien, welche in früheren Jahren schon ihren Anfang genommen hat und nicht etwa in besonders niedrigen Preisen, sondern in der guten Qualität des Roheisens ihren Grund hat. Im vorigen Jahre beschränkte sich die Ausfuhr dorthin allerdings nur auf die Zeit, während welcher ein großer Theil der Hochöfen durch den in Folge des Durhamer Strikes entstandenen Mangel an Koks außer Betrieb war.

Die folgende Tabelle giebt eine vergleichende Darstellung über die Roheisenausfuhr während der letzten fünf Jahre:

Es wurden ausgeführt:

	1888.	1889.	1890.	1891.	1892.
nach	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Deutschland	8 780	6 741	11 030	11 765	7 481
Italien	58 755	54 852	29 991	29 587	16 571
Portugal	1 900	221	964	—	100
Frankreich	5 220	2 797	5 318	15 557	16 593
Belgien	892	6 603	85	9 004	10
den Niederlanden ..	9 221	2 305	8 981	16 112	7 629
Großbritannien	100	5	18 949	14 084	13 753
Rußland	1 852	—	—	—	—
zusammen ...	86 220	73 524	75 318	96 109	62 137

Roggen. In Folge des von der Russischen Regierung im August 1891 erlassenen Ausfuhrverbots erreichten die Preise für Roggen eine solche Höhe, daß, wie dies zum letzten Male im Jahre 1880 der Fall war, Spanischer Roggen wieder ausfuhrfähig wurde. Die Ernte in Alt-Castilien war im Sommer 1891 eine sehr gute; dazu kamen noch die hohen Kurse auf das Ausland, welche Umstände zusammenwirkend die Ausfuhr möglich machten.

Im Jahre 1892 wurden in Bilbao an Roggen verschifft:

nach	kg	nach	kg
Deutschland	6 045 294	Belgien	10 000
Norwegen	3 752 955	Rußland	200 000
Schweden	1 600 000	zusammen ...	13 231 249
den Niederlanden ...	1 623 000		

In der ganzen Periode von September 1891 bis Juli 1892 gingen im Ganzen in 47 Ladungen 22 800 000 kg im Werthe von rund 5½ Mill. Pesetas aus dem Hafen von Bilbao aus.

Ein weiterer Theil der Roggenausfuhr aus Spanien fand gleichzeitig über den Hafen von Gijon statt.

Der Roggen stellte sich durchschnittlich auf etwa 24 Pesetas für 100 kg frei an Bord Bilbao.

Wein. Der Hauptausfuhrhafen für den gewöhnlichen Rothwein aus den Provinzen Alava (Rioja), Navarra und Castilien ist Pasages, und wurden über Bilbao im Jahre 1892 nur folgende Quantitäten ausgeführt:

nach	Liter.	nach	Liter.
Deutschland	28 234	Frankreich	591 171
Großbritannien	437 616	Norwegen	780
den Niederlanden ...	280 429	zusammen ...	1 436 842
Belgien	98 612		

Mit der Erhöhung des Französischen Zolles auf Wein hat die Ausfuhr nach Frankreich vollständig aufgehört, so daß große Mengen Weines in den Kellern liegen geblieben sind. Die Produzenten fanden in Frankreich vordem, ohne sich weiter zu bemühen, stets Absatz und geriethen bei der plötzlichen Unterbindung desselben in große Verlegenheit, weil sie sich andere Absatzwege nicht vorbereitet hatten.

Da man die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, daß Frankreich den Zoll wieder ermäßigen und die Weine wieder zulassen wird, so hat man sich bis jetzt noch nicht ernstlich bemüht, um sie auch in anderen Ländern unterzubringen. Nur wenige Weinproduzenten haben sich nach anderen Absatzgebieten umgesehen, und werden diese Bemühungen sicherlich von Erfolg begleitet sein, da der Wein, wenn er richtig behandelt wird, und wenn die Mischungen der verschiedenen Lagen sachkundig vorgenommen werden, dem Bordeauxweine an Geschmack und Haltbarkeit fast gleichkommt.

Die Preise für den gewöhnlichen Wein gingen gegen Ende des Sommers 1892 bis auf 1,75 Pesetas für die Cantara von 16 Litern frei Keller zurück.

Konserven. Die Ausfuhr von Konserven mit Sardinen in Oel und Tomaten gestaltete sich folgendermaßen:

Es wurden ausgeführt:

nach	kg	nach	kg
Deutschland	53 484	Belgien	4 284
Frankreich	205 254	zusammen ...	375 170
Großbritannien	112 148		

Ueber die weiteren Ausfuhrartikel giebt folgende Uebersicht Aufschluß. Es wurden ausgeführt:

	nach Deutschland.	nach Großbritannien.	nach Frankreich.	zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Theer	—	—	316	316
Kreosot	—	49	1369	1 418
Ammoniak	—	255	—	255
Terpentinöl	—	181	346	527
Sardinen (in Salz) ...	—	11	4	15
Kastanien	—	90	—	157[1])
Knochen	—	—	102	102
Felle	39	10	1	50
Blei, Ammoniumerz, Zink, Kupfererz	—	74	—	90
Weißblech	60	—	35	95
Cigarrettenpapier	20	7	95	123
Lumpen	—	105	211	316
	kg	kg	kg	kg
Revolver	1332	7081	6425	15 336
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Encina-Holz	2	282	—	640[2])

Industrie.

Von den industriellen Unternehmungen sind naturgemäß die der Eisen- und Stahlindustrie die hervorragendsten.

Mit Ausnahme der Sociedad Vizcaya, welche gut beschäftigt war, waren die größeren Hüttenwerke, sowie auch die noch bestehenden kleineren Gießereien und Stahlwerke im verflossenen Jahre in Folge von Mangel an Aufträgen fast durchweg zu Einschränkungen der Produktion und zeitweise sogar zu Betriebseinstellungen gezwungen.

---

[1]) Darunter nach den Niederlanden 62 Tonnen.

[2]) Desgl. 346 Tonnen.

Die von der Firma Rivas-Palmer in großartigem Stile in Desierto gebaute Schiffswerft zum Bau dreier von der Spanischen Regierung in Bestellung gegebenen Kreuzer ist Mitte vorigen Jahres finanziell zusammengebrochen, worauf die Regierung von der Werft Besitz ergriffen hat, um den Ausbau der Schiffe selbst zu übernehmen.

Eine in Las Arenas vor mehreren Jahren erbaute Fabrik für Herstellung des Deltametalls hat bis jetzt nicht reussirt.

Die vor etwa 7 Jahren hier gegründete Weißblech-Fabrik „Iberia" hatte lange Zeit mit Fabrikationsschwierigkeiten zu kämpfen, ist aber jetzt in gutem Betriebe und hat der ausländischen Zufuhr in ganz Spanien in empfindlicher Weise Eintrag gethan.

Es ist noch besonders Erwähnung zu thun des durch die Aktiengesellschaft Talleres de Deusto, sowie auch durch die Sociedad Vizcaya zur Ausbeutung gelangenden Robert'schen Patentverfahrens zur Erzeugung von Stahl in kleinen Bessemerbirnen. Dieses Verfahren liefert in den beiden genannten Werken jetzt gute Resultate.

Neben dem Eisen- und Stahlgewerbe ist hier in den letzten Jahren noch eine Glasfabrik zur Herstellung von Tafelglas entstanden. Die Einrichtungen stammen aus Belgien; der Leiter sowie eine große Anzahl Arbeiter sind ebenfalls dort angeworben worden; ferner zwei große Papierfabriken, von welchen eine ihre Einrichtungen ganz, die andere zum Theil aus Deutschland bezogen haben. Auch die Lieferungen der Halbfabrikate, wie Cellulose u. s. w., sind in der Hauptsache Deutschen Produzenten zugefallen.

Zu den zwei bereits bestehenden Dynamitfabriken in Galdácano und Burceña kam eine dritte, die Vasco-Asturiana in Arrigorriaga.

Der Verbrauch an Dynamit in der Provinz Bizcaya ist ein sehr bedeutender und beträgt im Durchschnitt monatlich 2000 bis 2500 Kisten von 25 kg. Dementsprechend groß ist auch der Verbrauch an Zündschnüren und Zündkapseln. Letztere kommen meistentheils aus Deutschland, während die Zündschnüre in Spanien selbst und auch in Bilbao hergestellt werden. Endlich ist zu nennen die in Luchana neuerbaute Schwefelsäure-Fabrik sowie eine ebendaselbst von einer Englischen Firma betriebene Theerdestillation, welche ihre Produkte größtentheils nach dem Auslande verschifft.

Eisenbahnen.

Auf beiden Ufern des Nervion sind im Laufe der letzten Jahre Eisenbahnen gebaut worden. Die eine derselben, nach dem Badeorte Las Arenas führend, ist schmalspurig und dient in der Hauptsache dem Personenverkehr; die nach dem Fischerstädtchen Plencia verlängerte Linie sollte im Sommer d. J. dem Betrieb übergeben werden. Von Luchana abzweigend ist eine Strecke nach Mungia erbaut worden, welche ebenfalls demnächst in Betrieb kommen soll.

Die linksseitige normalspurige Linie Bilbao—Portugalete steht in Verbindung mit der Nordbahn und vermittelt sowohl den sehr lebhaften Personenverkehr zwischen Bilbao und den vielen Fabrik- und Grubenorten als auch den großen Waarenverkehr der Fabriken und Ladestellen des Hafens mit dem Innern des Landes.

Von der Station El Desierto hat diese Bahn Anschluß an die der Provinzialregierung gehörende Triano-Bahn, welche in früheren Jahren lediglich dem Zwecke des Erztransportes nach dem Hafen diente, jetzt jedoch auch den Personenverkehr vermittelt.

Von der Station Zorroza zweigt eine Schmalspurlinie nach Valmaseda ab, welche wiederum in Verbindung mit der noch im Bau begriffenen La Robla-Bahn gebracht wird, die das Asturianische Kohlenbecken durchkreuzt.

Diese letztere Strecke wird ausschließlich für Kohlentransportzwecke gebaut und bekommt eine Länge von 260 km. Man hofft mittelst derselben die Kohle zu 8 Pesetas pro Tonne nach Bilbao transportiren zu können, was, wenn sich diese Berechnung als zutreffend erweist, der fremdländischen Einfuhr in hohem Maße Eintrag thun wird. Bisher wurde die Asturianische Kohle mit der Bahn nach Gijon und von dort in Seedampfschiffen nach Bilbao gebracht.

Eine der rentabelsten Eisenbahnen Spaniens dürfte die bereits vor etwa 10 Jahren erbaute schmalspurige Linie Bilbao—Durango sein; der Verkehr auf derselben verspricht noch eine größere Ausdehnung zu gewinnen, wenn die über Elgoibar, Deva und Zaranz an der Küste entlang bis nach San Sebastian führende Strecke fertiggestellt sein wird. Die von Durango nach Zumárraga führende Linie steht in Verbindung mit der Spanischen Nordbahn und vermittelt den Personen- und Postverkehr aus Frankreich.

Während bis vor wenigen Jahren das Schienenmaterial für alle erbauten Bahnen noch aus dem Auslande kam, sind bei den letzten Vergebungen die Lieferungen den Spanischen Werken zugefallen. Das rollende Material kam fast ausschließlich aus Großbritannien und Belgien; die vielen Bemühungen Deutscher Fabrikanten, ihre Erzeugnisse unterzubringen, haben einen anhaltenden Erfolg nicht gehabt.

Der Glaube an die Superiorität der Englischen Maschinenindustrie ist überhaupt dadurch gefestigt worden, daß die Englischen Maschinen viele Jahre hindurch keine Konkurrenz hatten; es wird daher die Deutsche Industrie nur schrittweise und langsam Terrain gewinnen können.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1892 gestaltete sich folgendermaßen:

Nationalität.	Eingang.			Ausgang.		
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	zusammen.
Deutsche	128	—	128	127	—	127
Spanische	1196	521	1717	1201	512	1713
Britische	1708	10	1718	1697	13	1710
Französische	325	14	339	328	12	340
Niederländische	88	—	88	91	—	91
Belgische	50	—	50	49	1	50
Norwegische	81	9	90	83	8	91
Schwedische	2	3	5	2	3	5
Dänische	6	8	14	6	8	14
Russische	1	—	1	1	—	1
Italienische	2	1	3	2	2	4
Portugiesische	—	1	1	—	1	1
zusammen	3582	567	4149	3587	560	4147

Der Schiffsverkehr während der letzten sechs Jahre war folgender:

Jahr.	Anzahl der Schiffe	Darunter Deutsche
1887	4340	102
1888	4079	122
1889	4183	111
1890	4361	107
1891	3733	93
1892	4147	127

Die nach den Niederlanden verschifften 7629 Tonnen Roheisen waren für Deutschland bestimmt, wohin im Ganzen 15 110 Tonnen ausgeführt worden sind.

Eine auffallende Erscheinung bildet die Ausfuhr von Roheisen nach Großbritannien, welche in früheren Jahren schon ihren Anfang genommen hat und nicht etwa in besonders niedrigen Preisen, sondern in der guten Qualität des Roheisens ihren Grund hat. Im vorigen Jahre beschränkte sich die Ausfuhr dorthin allerdings nur auf die Zeit, während welcher ein großer Theil der Hochöfen durch den in Folge des Durhamer Strikes entstandenen Mangel an Koks außer Betrieb war.

Die folgende Tabelle giebt eine vergleichende Darstellung über die Roheisenausfuhr während der letzten fünf Jahre:

Es wurden ausgeführt:

nach	1888. Tonnen.	1889. Tonnen.	1890. Tonnen.	1891. Tonnen.	1892. Tonnen.
Deutschland	8 780	6 741	11 030	11 765	7 481
Italien	58 755	54 852	29 991	29 587	16 571
Portugal	1 900	221	964	—	100
Frankreich	5 220	2 797	5 318	15 557	16 593
Belgien...........	892	6 603	85	9 004	10
den Niederlanden ..	9 221	2 305	8 981	16 112	7 629
Großbritannien	100	5	18 949	14 084	13 753
Rußland	1 852	—	—	—	—
zusammen...	86 220	73 524	75 318	96 109	62 137

Roggen. In Folge des von der Russischen Regierung im August 1891 erlassenen Ausfuhrverbots erreichten die Preise für Roggen eine solche Höhe, daß, wie dies zum letzten Male im Jahre 1880 der Fall war, Spanischer Roggen wieder ausfuhrfähig wurde. Die Ernte in Alt-Castilien war im Sommer 1891 eine sehr gute; dazu kamen noch die hohen Kurse auf das Ausland, welche Umstände zusammenwirkend die Ausfuhr möglich machten.

Im Jahre 1892 wurden in Bilbao an Roggen verschifft:

nach	kg	nach	kg
Deutschland	6 045 294	Belgien...........	10 000
Norwegen.........	3 752 955	Rußland..........	200 000
Schweden	1 600 000	zusammen...	13 231 249
den Niederlanden...	1 623 000		

In der ganzen Periode von September 1891 bis Juli 1892 gingen im Ganzen in 47 Ladungen 22 800 000 kg im Werthe von rund 5½ Mill. Pesetas aus dem Hafen von Bilbao aus.

Ein weiterer Theil der Roggenausfuhr aus Spanien fand gleichzeitig über den Hafen von Gijon statt.

Der Roggen stellte sich durchschnittlich auf etwa 24 Pesetas für 100 kg frei an Bord Bilbao.

Wein. Der Hauptausfuhrhafen für den gewöhnlichen Rothwein aus den Provinzen Alava (Rioja), Navarra und Castilien ist Pasages, und wurden über Bilbao im Jahre 1892 nur folgende Quantitäten ausgeführt:

nach	Liter.	nach	Liter.
Deutschland	28 234	Frankreich..........	591 171
Großbritannien	437 616	Norwegen	780
den Niederlanden ...	280 429	zusammen...	1 436 842
Belgien.............	98 612		

Mit der Erhöhung des Französischen Zolles auf Wein hat die Ausfuhr nach Frankreich vollständig aufgehört, so daß große Mengen Weines in den Kellern liegen geblieben sind. Die Produzenten fanden in Frankreich vordem, ohne sich weiter zu bemühen, stets Absatz und geriethen bei der plötzlichen Unterbindung desselben in große Verlegenheit, weil sie sich andere Absatzwege nicht vorbereitet hatten.

Da man die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, daß Frankreich den Zoll wieder ermäßigen und die Weine wieder zulassen wird, so hat man sich bis jetzt noch nicht ernstlich bemüht, um sie auch in anderen Ländern unterzubringen. Nur wenige Weinproduzenten haben sich nach anderen Absatzgebieten umgesehen, und werden diese Bemühungen sicherlich von Erfolg begleitet sein, da der Wein, wenn er richtig behandelt wird, und wenn die Mischungen der verschiedenen Lagen sachkundig vorgenommen werden, dem Bordeauxweine an Geschmack und Haltbarkeit fast gleichkommt.

Die Preise für den gewöhnlichen Wein gingen gegen Ende des Sommers 1892 bis auf 1,75 Pesetas für die Cantara von 16 Litern frei Keller zurück.

Konserven. Die Ausfuhr von Konserven mit Sardinen in Oel und Tomaten gestaltete sich folgendermaßen:

Es wurden ausgeführt:

nach	kg	nach	kg
Deutschland..........	58 484	Belgien	4 284
Frankreich	205 254	zusammen...	375 170
Großbritannien.......	112 148		

Ueber die weiteren Ausfuhrartikel giebt folgende Uebersicht Aufschluß. Es wurden ausgeführt:

	nach Deutschland. Tonnen.	nach Großbritannien. Tonnen.	nach Frankreich. Tonnen.	zusammen einschl. der Ausfuhr nach anderen Ländern. Tonnen.
Theer	—	—	316	316
Kreosot	—	49	1369	1 418
Ammoniak	—	255	—	255
Terpentinöl	—	181	346	527
Sardinen (in Salz) ...	—	11	4	15
Kastanien	—	90	—	157[1])
Knochen	—	—	102	102
Felle................	39	10	1	50
Blei, Ammoniumerz, Zink, Kupfererz	—	74	—	90
Weißblech	60	—	35	95
Cigarrettenpapier	20	7	95	123
Lumpen	—	105	211	316
	kg	kg	kg	kg
Revolver	1332	7081	6425	15 336
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Encina-Holz	2	282	—	640[2])

Industrie.

Von den industriellen Unternehmungen sind naturgemäß die der Eisen- und Stahlindustrie die hervorragendsten.

Mit Ausnahme der Sociedad Vizcaya, welche gut beschäftigt war, waren die größeren Hüttenwerke, sowie auch die noch bestehenden kleineren Giessereien und Stahlwerke im verflossenen Jahre in Folge von Mangel an Aufträgen fast durchweg zu Einschränkungen der Produktion und zeitweise sogar zu Betriebseinstellungen gezwungen.

[1]) Darunter nach den Niederlanden 62 Tonnen.

[2]) Desgl. 346 Tonnen.

Die von der Firma Rivas-Palmer in großartigem Stile in Desierto gebaute Schiffswerft zum Bau dreier von der Spanischen Regierung in Bestellung gegebenen Kreuzer ist Mitte vorigen Jahres finanziell zusammengebrochen, worauf die Regierung von der Werft Besitz ergriffen hat, um den Ausbau der Schiffe selbst zu übernehmen.

Eine in Las Arenas vor mehreren Jahren erbaute Fabrik für Herstellung des Deltametalls hat bis jetzt nicht reussirt.

Die vor etwa 7 Jahren hier gegründete Weißblech-Fabrik „Iberia" hatte lange Zeit mit Fabrikationsschwierigkeiten zu kämpfen, ist aber jetzt in gutem Betriebe und hat der ausländischen Zufuhr in ganz Spanien in empfindlicher Weise Eintrag gethan.

Es ist noch besonders Erwähnung zu thun des durch die Aktiengesellschaft Talleres de Deusto, sowie auch durch die Sociedad Vizcaya zur Ausbeutung gelangenden Robertschen Patentverfahrens zur Erzeugung von Stahl in kleinen Bessemerbirnen. Dieses Verfahren liefert in den beiden genannten Werken jetzt gute Resultate.

Neben dem Eisen- und Stahlgewerbe ist hier in den letzten Jahren noch eine Glasfabrik zur Herstellung von Tafelglas entstanden. Die Einrichtungen stammen aus Belgien; der Leiter sowie eine große Anzahl Arbeiter sind ebenfalls dort angeworben worden; ferner zwei große Papierfabriken, von welchen eine ihre Einrichtungen ganz, die andere zum Theil aus Deutschland bezogen haben. Auch die Lieferungen der Halbfabrikate, wie Cellulose u. s. w., sind in der Hauptsache Deutschen Produzenten zugefallen.

Zu den zwei bereits bestehenden Dynamitfabriken in Galdácano und Burceña kam eine dritte, die Vasco-Asturiana in Arrigorriaga.

Der Verbrauch an Dynamit in der Provinz Vizcaya ist ein sehr bedeutender und beträgt im Durchschnitt monatlich 2000 bis 2500 Kisten von 25 kg. Dementsprechend groß ist auch der Verbrauch an Zündschnüren und Zündkapseln. Letztere kommen meistentheils aus Deutschland, während die Zündschnüre in Spanien selbst und auch in Bilbao hergestellt werden. Endlich ist zu nennen die in Luchana neuerbaute Schwefelsäure-Fabrik sowie eine ebendaselbst von einer Englischen Firma betriebene Theerdestillation, welche ihre Produkte größtentheils nach dem Auslande verschifft.

Eisenbahnen.

Auf beiden Ufern des Nervion sind im Laufe der letzten Jahre Eisenbahnen gebaut worden. Die eine derselben, nach dem Badeorte Las Arenas führend, ist schmalspurig und dient in der Hauptsache dem Personenverkehr; die nach dem Fischerstädtchen Plencia verlängerte Linie sollte im Sommer d. J. dem Betrieb übergeben werden. Von Luchana abzweigend ist eine Strecke nach Mungia erbaut worden, welche ebenfalls demnächst in Betrieb kommen soll.

Die linksseitige normalspurige Linie Bilbao—Portugalete steht in Verbindung mit der Nordbahn und vermittelt sowohl den sehr lebhaften Personenverkehr zwischen Bilbao und den vielen Fabrik- und Grubenorten als auch den großen Waarenverkehr der Fabriken und Ladestellen des Hafens mit dem Innern des Landes.

Von der Station El Desierto hat diese Bahn Anschluß an die der Provinzialregierung gehörende Triano-Bahn, welche in früheren Jahren lediglich dem Zwecke des Erztransportes nach dem Hafen diente, jetzt jedoch auch den Personenverkehr vermittelt.

Von der Station Zorroza zweigt eine Schmalspurlinie nach Valmaseda ab, welche wiederum in Verbindung mit der noch im Bau begriffenen La Robla-Bahn gebracht wird, die das Asturianische Kohlenbecken durchkreuzt.

Diese letztere Strecke wird ausschließlich für Kohlentransportzwecke gebaut und bekommt eine Länge von 260 km. Man hofft mittelst derselben die Kohle zu 8 Pesetas pro Tonne nach Bilbao transportiren zu können, was, wenn sich diese Berechnung als zutreffend erweist, der fremdländischen Einfuhr in hohem Maße Eintrag thun wird. Bisher wurde die Asturianische Kohle mit der Bahn nach Gijon und von dort in Seedampfschiffen nach Bilbao gebracht.

Eine der rentabelsten Eisenbahnen Spaniens dürfte die bereits vor etwa 10 Jahren erbaute schmalspurige Linie Bilbao—Durango sein; der Verkehr auf derselben verspricht noch eine größere Ausdehnung zu gewinnen, wenn die über Elgoibar, Deva und Zarauz an der Küste entlang bis nach San Sebastian führende Strecke fertiggestellt sein wird. Die von Durango nach Zumárraga führende Linie steht in Verbindung mit der Spanischen Nordbahn und vermittelt den Personen- und Postverkehr aus Frankreich.

Während bis vor wenigen Jahren das Schienenmaterial für alle erbauten Bahnen noch aus dem Auslande kam, sind bei den letzten Vergebungen die Lieferungen den Spanischen Werken zugefallen. Das rollende Material kam fast ausschließlich aus Großbritannien und Belgien; die vielen Bemühungen Deutscher Fabrikanten, ihre Erzeugnisse unterzubringen, haben einen anhaltenden Erfolg nicht gehabt.

Der Glaube an die Superiorität der Englischen Maschinenindustrie ist überhaupt dadurch gefestigt worden, daß die Englischen Maschinen viele Jahre hindurch keine Konkurrenz hatten; es wird daher die Deutsche Industrie nur schrittweise und langsam Terrain gewinnen können.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1892 gestaltete sich folgendermaßen:

Nationalität.	Eingang.			Ausgang.		
	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	zusammen.	Dampfschiffe.	Segelschiffe.	zusammen.
Deutsche	128	—	128	127	—	127
Spanische	1196	521	1717	1201	512	1713
Britische	1703	10	1713	1697	13	1710
Französische	325	14	339	328	12	340
Niederländische	88	—	88	91	—	91
Belgische	50	—	50	49	1	50
Norwegische	81	9	90	83	8	91
Schwedische	2	3	5	2	3	5
Dänische	6	8	14	6	8	14
Russische	1	—	1	1	—	1
Italienische	2	1	3	2	2	4
Portugiesische	—	1	1	—	1	1
zusammen	3582	567	4149	3587	560	4147

Der Schiffsverkehr während der letzten sechs Jahre war folgender:

Jahr.	Anzahl der Schiffe	Darunter Deutsche
1887	4340	102
1888	4079	122
1889	4183	111
1890	4361	107
1891	3733	93
1892	4147	127

Von den im Jahre 1892 angekommenen 3582 Dampfschiffen liefen 2004 in Ballast und 1578 mit Ladung und von den 567 Segelschiffen 41 in Ballast und 490 mit Ladung ein.

Von den 3587 abgegangenen Dampfschiffen liefen 2686 nach ausländischen und 901 nach Spanischen Häfen aus, während von den 560 Segelschiffen 56 nach dem Ausland und 504 nach Spanischen Häfen gingen.

Dampfschiffsverbindungen. Außer den Spanischen Dampfschiffen, welche in regelmäßigen Fahrten an der Spanischen Küste verkehren, besteht eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Hamburg und Bilbao durch die unter Spanischer Flagge fahrenden Schiffe der Londoner Rhedereifirma von Robert Mac Andrew & Co. Diese Dampfschiffe, welche früher alle 14 Tage von Hamburg abfuhren, haben in Folge der durch die Zollerhöhungen verursachten Verminderung der Einfuhr ihre Fahrten auf drei- bis vierwöchentliche einschränken müssen.

Zwei weitere für den Deutschen Handel mit Spanien in Betracht kommende, regelmäßige Linien bestehen zwischen Rotterdam und Bilbao durch Dampfschiffe der Rotterdamer Firma W. H. Müller & Co. und zwischen Antwerpen und Bilbao durch Dampfschiffe der Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“ in Bremen. Beide Linien haben drei- bis vierwöchentliche Fahrten. Außerdem bestehen noch regelmäßige Verbindungen für gemischte Ladung von London und Liverpool nach Bilbao durch Spanische Dampfer.

Die durch Französische Dampfschiffe unterhaltenen, regelmäßigen Fahrten zwischen Bilbao und Bordeaux wurden in Folge der Abnahme des Waarenverkehrs mit Frankreich im Laufe des vorigen Jahres eingestellt.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang.			Ausgang.	
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Britische Häfen:					
Belfast	14	9 282	14	14	—
Dublin	12	10 389	11	11	3
Great Yarmouth	14	3 387	18	14	2
Harwich	17	3 862	17	17	2
Inverneß	4	336	4	4	—
Lowestoft	6	2 525	5	6	1
Poole	5	1 554	4	5	2
Stornoway	5	?	3	5	1
Libau	185[1])	84 588[2])	102	185[1])	181
Asien.					
Amboina (Celebes)	2	1 597	2	2	1
Macassar	3	2 393	2	3	2
Menado	1	398	1	1	1

[1]) Außerdem kamen von Deutschen Häfen 70 nichtdeutsche Schiffe und gingen nach Deutschen Häfen 21 nichtdeutsche Schiffe. — [2]) Schiffslasten.

Messina.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Allgemeine Handelsbewegung.

Die Handelsbewegung des Hafens von Messina mit dem Auslande auf dem Seewege hat für das Jahr 1892 einen Aufschwung gegen das Vorjahr aufzuweisen.

Nach den statistischen Erhebungen des Zollamtes beläuft sich die Gesammt-Handelsbewegung zur See, für Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, auf:

	kg	Lire.
1892	205 474 772	51 221 740
1891	170 351 588	44 151 585
1892 mehr	35 123 184	7 070 155

Es ergiebt sich diese Zunahme sowohl aus der Einfuhr wie aus der Ausfuhr:

Die Einfuhr betrug:

	kg	Lire.
1892	121 155 686	16 130 492
1891	116 208 197	15 455 667
1892 mehr	4 947 489	674 825

Die Ausfuhr betrug:

	kg	Lire.
1892	84 319 086	35 091 248
1891	54 143 391	28 695 918
1892 mehr	30 175 695	6 395 330

Ein Vergleich der Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen Länder in den Jahren 1891 und 1892 giebt folgendes Bild:

Einfuhr

	1892.		1891.	
aus	kg	Lire.	kg	Lire.
Deutschland	518 764	704 851	488 550	667 089
Oesterreich-Ungarn	19 618 841	1 808 080	16 890 689	1 655 803
Belgien	1 680 882	866 374	978 089	564 828
Frankreich	1 158 739	619 410	1 231 703	663 088
Großbritannien	72 766 044	5 676 964	72 609 907	5 813 018
Griechenland und Malta	2 042 251	171 577	2 777 385	102 270
den Niederlanden	374 913	138 377	406 549	153 077
Rußland	12 709 648	2 988 268	14 094 904	3 298 436
Schweden und Norwegen	1 516 689	704 584	1 173 504	570 874
Rumänien	3 655 000	653 250	—	—
Türkei	2 113 076	511 791	2 524 028	697 356
Aegypten	51 488	13 395	46 265	14 978
Indien	195 474	101 522	224 278	100 714
Nordamerika	1 989 200	426 777	2 266 885	396 204
Afrika	312 615	102 071	65 791	17 062
der Schweiz	53 592	148 693	52 176	161 747
Südamerika	298 572	463 902	368 645	572 507
Spanien und Portugal	99 700	29 290	8 827	6 165
Asien	247	1 367	71	461

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 143.

Ausfuhr

nach	1892. kg	1892. Lire.	1891. kg	1891. Lire.
Deutschland	4 850 274	1 853 093	3 430 367	1 649 490
Oesterreich-Ungarn	9 019 846	3 031 443	5 012 846	2 197 885
Belgien	492 226	347 089	170 413	128 216
Frankreich	1 517 081	1 332 797	1 082 927	1 185 215
Großbritannien	19 676 134	11 677 892	14 122 558	11 237 165
Griechenland und Malta	1 187 968	475 906	1 192 895	470 347
den Niederlanden	1 636 453	1 126 108	1 465 271	1 090 288
Rußland	3 132 479	978 755	2 190 953	655 127
Schweden und Norwegen	3 247 792	1 270 526	2 172 139	1 227 873
Spanien und Portugal	1 370	3 530	1 708	14 972
Rumänien	—	—	7 800	8 580
Türkei	2 061 630	440 727	2 244 685	801 714
Aegypten	187 736	70 194	297 496	97 522
Indien	11 580	4 842	12 410	14 947
Nordamerika	36 026 063	12 081 232	20 143 357	7 677 990
Südamerika	951 080	267 454	250 285	88 054
Afrika	59 694	21 065	96 362	60 491
Australien	1 680	26 040	2 524	11 194
der Schweiz	258 000	82 560	246 400	78 848

Die vorstehenden Zahlen umfassen nur die direkte Ein- und Ausfuhr auf dem Seewege, mithin für einzelne Länder, speziell für Deutschland, nur einen Theil der Handelsbewegung mit Messina, indem Alles, was auf dem Wege über Oberitalien ein- und ausgeht, darin keine Berücksichtigung findet.

Einfuhr.

Die Einfuhr auf dem Seewege nach Messina hat im Jahre 1892 die des Vorjahres sowohl in den Mengen wie in den Werthen übertroffen, und zwar in beiden um ungefähr 4 pCt.

Eine Steigerung der Einfuhr zur See ist eingetreten, und zwar in den Mengen sowohl als nach dem Werthe bei Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Schweden und Norwegen, Rumänien, Afrika, Spanien, Portugal und Asien, nur nach dem Werthe bei Griechenland und Malta, Indien und Nordamerika.

Eine Verminderung zeigt sich hingegen, sowohl in den Mengen als nach dem Werthe, bei der Einfuhr von Frankreich, den Niederlanden, Rußland, der Türkei und Südamerika, nach dem Werthe allein bei Großbritannien, Aegypten und der Schweiz.

Was insbesondere die Einfuhr aus Deutschland betrifft, so ist im direkten Seeverkehre eine Zunahme um 30 215 kg oder 37 762 Lire, gleich 5½ pCt. der gesammten Mehreinfuhr, zu verzeichnen.

Die Einfuhr von Bändern und Litzen, Bier in Flaschen, Blumen und Federn, Konfektionsartikeln in Wolle, leeren Flaschen, Garn aus Seide, Glas- und Krystallwaaren, Harz, Pech und Theer, gegerbten Häuten, lackirten Häuten, musikalischen Instrumenten, Kürschnerwaaren, Porzellan, bemalt und vergoldet, Seidensammet und Zink findet zum weitaus größten Theile von Deutschland aus statt.

An der Einfuhr nachstehender weiterer Einfuhrartikel könnte sich Deutschland, ungeachtet der Konkurrenz anderer Bezugsländer, in stärkerem Maße betheiligen, als es bisher der Fall gewesen ist.

Bier in Flaschen. Die Münchener Biere sind für Sicilien meist etwas zu schwer; leichtere Exportbiere, mehr dem Pilsener Bier ähnlich, würden besseren Anklang finden.

Kaustische Soda wird zum größten Theil von Großbritannien bezogen, Deutschland könnte leicht mitkonkurriren, wenn es dieselbe Gradation (60 bis 62°) in den Handel brächte und die Verpackung statt in Fässern in eisernen Tambours einführte.

Doppeltchromsaures Kali (Pottasche) und doppeltchromsaure Soda ließen sich leicht von Deutschland aus direkt einführen, während bisher Deutschland diese Waaren nach Großbritannien und Britische Häuser das Deutsche Fabrikat nach Messina liefern.

Salpeter wird meist von Genua bezogen, indessen würde sich Deutsche Ausfuhrwaare ebenso billig stellen.

In Baumwollen- und Seidenkonfektions-Artikeln könnten die besseren Deutschen Fabrikanten den Britischen und Französischen erfolgreich Konkurrenz machen, wenngleich in Oberitalien schon stark daran gearbeitet wird, sich auch hierin von dem Auslande möglichst unabhängig zu machen.

Decken und Teppiche kommen noch heute zum größten Theile aus Großbritannien.

Anilinfarben, besonders aber Druckfarben, haben noch ein weites Feld vor sich.

Dividivi kommt in großen Mengen von Oesterreich, es liegt kein Grund vor, weshalb Hamburg nicht sollte mitbewerben können.

Elsaß könnte in gedruckten und unbedruckten baumwollenen Tüchern mehr liefern, ebenso die Süddeutsche Kattunmanufaktur überhaupt.

Die Oberitalienische Industrie hat sich eines großen Theiles der Wollstoff-Fabrikation bemächtigt, was um so eher begreiflich ist, als unter Anderem auch Deutsche Tuchfabrikanten in Oberitalien Zweigetablissements gegründet und Deutsche Arbeiter herübergeschickt haben, somit im Stande sind, gleichwerthige Waare wie die Sächsische und Schlesische ohne Eingangszoll auf den Italienischen Markt zu bringen. Gleiches ist für die Kammgarnwollen-Damenstoffe zu berichten, welche früher aus Gera und Greiz bezogen wurden. Auch Deutsche Flanellstoffe können nicht mehr gegen die einheimische Konkurrenz aufkommen. Von Deutschen Fabrikaten wird jetzt eigentlich meist nur noch feines Tuch aus Schlesien und den Rheinlanden und ganz billiges Damentuch aus Streichgarnwolle eingeführt. Der Verbrauch in diesen Tuchen ist aber beschränkt.

In Seidengeweben erhalten sich Rheinland und speziell Barmen und Elberfeld in ihren Spezialitäten noch immer auf der Höhe der Situation.

Häute, rohe, getrocknete und gesalzene, gehören zu den bedeutendsten Einfuhrartikeln der Stadt Messina, welche alte berühmte Gerbereien besitzt, die für den ausländischen Exporteur eine solide Kundschaft bilden. Die Einfuhr von Hamburg hat in den letzten Jahren zugenommen, allein es stehen noch immer Südamerika, Großbritannien und Belgien voran.

Käse. Die einheimische Produktion genügt nur zum geringsten Theile dem eigenen Konsum, so daß aus dem ganzen Mittelmeerbecken Schaf- und Kuhmilchkäse nach Messina versandt werden. Norddeutschland könnte sich mit seinen billigeren Käseprodukten leicht mehr als bisher an diesem Handel betheiligen.

Lacke und Firnisse. Hauptbezugsland ist Großbritannien. Dennoch sind dessen Erzeugnisse eher theurer als die Deutschen und nicht besser an Qualität; demgemäß steht dem Deutschen Fabrikate noch ein Absatzfeld offen.

Medikamente und medizinische Kräuter. Die binnen Kurzem im internationalen Postverkehr zuzulassenden 5 kg Packete eröffnen diesen Artikeln in Italien ein weites Feld, umsomehr, als die Kundschaft, meist Apotheker, eine solide ist.

Palmöl, dessen Verbrauch hier nicht unbedeutend ist, kommt bisher meist von Frankreich oder Großbritannien. Wenn der Deutsche

Fabrikant in Mitbewerb treten will, was er zweifellos könnte, so hat er darauf zu achten, daß in Sicilien möglichst gebleichte Waare die gangbarste ist.

Auch für Kokos- und Kopraöl ist ein erheblicher Bedarf, und Geschäfte ließen sich machen, wenn Deutscherseits eine größere Thätigkeit entfaltet würde, die Deutsche Waare anzubieten und bekannt zu machen.

Papier. Alle geringeren Papiersorten bis zu den besseren Schreibpapieren werden von Oesterreich bezogen, von Deutschland kommt meist nur ganz feines Luxuspapier.

Kurzwaaren. Die feineren Kurzwaaren, welche meist aus Deutschland kommen, sind sehr konkurrenzfähig, und ließe sich deren Einfuhr noch vergrößern, wenn die Fabrikanten wieder zum feinen Geschmack zurückkehren wollten, von welchem dieselben, sowohl was Form als auch was die Farben anbelangt, dem Barocken zu Liebe in letzter Zeit abgegangen zu sein scheinen. Die Feinheit und geschmackreiche, solide Güte Französischer Kurzwaaren steht freilich im Allgemeinen noch unerreicht da, indessen ist auch deren Preis ein verhältnißmäßig viel theurer.

Lampen und Leuchter werden seit Kurzem in Florenz und Mailand in guter Waare hergestellt, welche dem Deutschen Fabrikate gefährlich werden könnte.

In Parfümerien und Seifen könnte Deutschland mehr liefern; es ist jedoch, der sehr unsoliden Kundschaft halber, nicht zuzurathen.

Tapeten. Der neue Deutsch-Italienische Handelsvertrag hat diesem Artikel Vortheile verschafft und Deutscher Waare den Wettbewerb mit Britischer und Französischer Waare erleichtert. Nichtsdestoweniger stehen jene Länder noch immer in erster Linie da; auch Italien fängt an, eigenes Fabrikat auf den Markt zu bringen.

Erdwachs könnte eingeführt werden und fände Absatz.

Es ist zu bedauern, daß der Importeur in Messina in dem Verkehr mit Deutschland verhältnißmäßig mehr mit weniger zuverlässigen Firmen in Beziehung kommt als in seinen Verbindungen mit den Hauptkonkurrenzländern Großbritannien und Frankreich; es liegt dies vielleicht daran, daß die besseren Deutschen Firmen dem durch die Konkurrenz der Oberitalienischen Industrie fast ganz zum Detailhandel gesunkenen Geschäfte ihre Aufmerksamkeit nicht mehr wie früher widmen. Und doch hat das Geschäft in manchen Artikeln eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, welche leicht noch zu steigern wäre, wenn man sich verständiger, guter, nicht nur mit der Italienischen Sprache allein, sondern auch mit Italienischen Sitten und Gebräuchen vertrauter Reisender bediente, pünktlich und reell lieferte und auf hübsche, anmuthige Verpackung und Ausstaffirung besonders bedacht wäre.

Von der größten Wichtigkeit ist es ferner, bei den in jetziger Zeit so leicht wechselnden Verhältnissen häufige Erkundigungen bei zuverlässigen Quellen über die Verhältnisse der jeweiligen Kundschaft einzuziehen und vorsichtig im Kreditgeben zu sein.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr hat sich im Berichtsjahre sowohl in den Mengen wie in den Werthen gehoben.

Ein Steigen der Ausfuhr ist eingetreten bei Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Rußland, Schweden und Norwegen, Nordamerika, Südamerika und der Schweiz sowohl in den Mengen wie in den Werthen, bei Griechenland und Malta, sowie bei Australien allein in den Werthen.

Nach allen übrigen Ländern, das heißt nach Spanien und Portugal, Rumänien, Türkei, Aegypten, Indien und Afrika ist die Ausfuhr in den Mengen und Werthen gesunken.

Was insbesondere die Ausfuhr nach Deutschland anbetrifft, so weist diese eine Zunahme in den Mengen um 1 419 907 kg und um 203 603 Lire in den Werthen auf.

An Verschnittweinen kamen aus dem gesammten Distrikte im Laufe des Jahres 1892 11 731 hl ab Messina, Milazzo und Riposto zum Versand nach Deutschland, und zwar entweder auf dem Seewege nach den Norddeutschen Seehäfen sowie nach Antwerpen und Rotterdam, oder aber über Genua und die St. Gotthardbahn. Die allgemeinen Verhältnisse waren übrigens einer Betheiligung Siciliens an der Weinausfuhr nach Deutschland nicht günstig, weil schon zu Anfang Juli offenbar wurde, daß für Sicilien eine gute Weinernte nicht in Aussicht stand, in Folge dessen sich die Preise für die Ausfuhr denjenigen Apuliens gegenüber, welches eine reiche Ernte erwartete, auf einer Höhe hielten, die ein belangreiches Geschäft ausschloß.

Diesem Umstand ist auch vielleicht die auffallende Thatsache zuzuschreiben, daß bisher im Allgemeinen von Deutschland aus nur die geringeren Sicilianischen Weinsorten bezogen worden sind, durch welche sich der Deutsche Weinhandel jedenfalls keine richtige Vorstellung von der Leistungsfähigkeit Sicilianischer Weine bilden konnte.

Während früher diejenigen Gegenden Frankreichs, welche die edelsten Weine produziren und ausführen, also die berühmten Gegenden des Bordelais und der Bourgogne, gerade die besten Süditalienischen Weine, und mit besonderer Vorliebe Faro-, Syrakuser und Südkalabrische Weine, und erst, wenn die genannten Sorten erschöpft waren, die Milazzoweine bezogen, hat der Deutsche Weinhandel meist sich an geringe Weinsorten gehalten und sich höchstens noch zu geringen Bezügen von Milazzoweinen aufgeschwungen.

Will der Deutsche Weinhandel erfolgreich gegen die Einfuhr Französischer Weine nach Deutschland ankämpfen und sich von denselben freimachen, so muß er die edleren Sorten und Lagen zum Verschnitt beziehen. Diese Weine erst werden ihn befähigen, ein edles, angenehmes, dauerhaftes und wohlschmeckendes Produkt in den Handel zu bringen, welches den Französischen Weinen wird erfolgreich die Spitze bieten können.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der einzelnen Länder an dem auswärtigen Handel im Jahre 1892.

Länder der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth: Lire.	Ausfuhr. Werth: Lire.
Deutschland	704 851	1 858 093
Oesterreich-Ungarn	1 808 030	3 031 443
Belgien	866 374	347 089
Frankreich	619 410	1 332 797
Großbritannien	5 676 964	11 677 892
Griechenland und Malta	171 576	475 906
die Niederlande	188 377	1 126 103
Rußland	2 988 268	978 755
Schweden und Norwegen	704 584	1 270 526
Türkei	511 791	440 727
Aegypten	13 395	70 194
Indien	101 522	4 842
Nordamerika	426 777	12 081 232
Afrika	102 071	21 065
Schweiz	148 693	82 560
Südamerika	463 902	267 454
Rumänien	653 250	—
zusammen einschl. der Einfuhr von und der Ausfuhr nach den weniger wichtigen Ländern	16 130 492	35 091 248
dagegen im Jahre 1891	15 455 667	28 695 918

Die folgenden Uebersichten stellen die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Artikel unter Berücksichtigung des Deutschen Antheils dar.

2. Einfuhr.

Waaren.	Gesammt-einfuhr. 1892.	Darunter aus Deutschland.
	Werth: Lire.	
Baumwollengarn	84 364	1 358
Baumwollensammet	33 481	487
Bänder und Litzen aus Baumwolle, Wolle, Jute, Seide	5 301	3 151
Bier in Flaschen	14 448	9 158
Eisenbahnwaggons	181 475	—
Künstliche Blumen u. Schmuckfedern	2 733	1 206
Cement, Gips, Kalk	50 663	—
Chemikalien und chemische Produkte	175 845	18 222
Konfektionsartikel aus Baumwolle	72 778	13 242
Desgl. aus Wolle	21 372	9 847
Desgl. aus Seide	34 206	3 897
Decken, wollene, und Teppiche	26 046	10 854
Eisen, in Barren und verarbeitet	567 044	26 261
Farben	25 751	2 572
Fett jeder Art	184 605	1 495
Fische, konservirt, einschl. Stockfische	1 364 543	27 708
Garn aus Hanf, Leinen, Jute	340 489	1 605
Desgl. aus Wolle und Haar	8 318	2 506
Gemüse und Früchte, konservirt, gedörrt und frisch	90 029	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	529 742	—
Gewebe aus Hanf, Leinen, Jute	29 849	913
Desgl. aus Baumwolle	723 847	24 193
Desgl. aus Wolle	508 378	77 863
Glas in Tafeln und Spiegel	43 731	8 784
Glas- und Krystallwaaren	61 626	28 538
Gußeisen, roh und verarbeitet	94 076	1 565
Hafer, Mais, Gerste	575 929	—
Hanf, Leinen, Jute, roh oder gehechelt	68 580	—
Harz, Pech, Theer	51 028	41 250
Hüte für Männer und Frauen	13 468	515
Häute, rohe	1 467 648	101 872
Desgl., gegerbte	170 206	101 514
Desgl., lackirt und marokirt	28 404	28 404
Brennholz und Holzkohle	4 850	—
Holz, Bauholz und Nutzholz	1 228 176	—
Instrumente, chirurgische und optische	37 630	2 280
Desgl., musikalische, wie Pianos, Orgeln ꝛc.	16 297	12 368
Kaffee	297 105	2 056
Käse und Butter	240 822	435
Steinkohle	1 851 162	—
Kupfer, Messing, Bronze	50 658	6 564
Lichte von Stearin	17 008	108
Maschinen, Dampf- und hydraulische	45 588	—
Desgl., landwirthschaftliche und Maschinentheile	246 025	2 176
Medikamente u. medizinische Kräuter	1 624	274
Möbel	37 408	3 052
Oel, Palm-, Lein-, Kokos-, Leberthran	70 962	951
Petroleum	302 352	—
Papier, Pack-, Schreib-, Lösch-	45 169	3 687
Pfeffer und Piment	40 843	—
Porzellan, bemalt und vergoldet	23 622	8 650
Quincaillerie- und Kurzwaaren	63 590	27 780
Seidensammet	35 935	24 168
Seifen und Parfümerien	17 945	1 835
Stärke	29 761	3 877
Tapeten	25 765	3 570
Uhren und Schmucksachen	27 993	600
Waffen und Waffentheile	31 728	11
Weizen	3 141 179	—
Ziegel und Bausteine, auch Werkstücke und Thonröhren	114 861	25
Zink	39 546	16 445
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	16 180 492	704 851

3. Ausfuhr.

Waaren.	Gesammt-ausfuhr. 1892.	Darunter nach Deutschland.
	Werth: Lire.	
Agrumen, frische und in Lake	11 729 784	618 825
Anchovis, Sardinen ꝛc., in Oel oder gesalzen	83 796	696
Bimstein, Cement ꝛc.	30 084	1 435
Citronensaft, konzentrirter	1 158 479	2 450
Essenzen aus Bergamotten, Orangen und Citronen	4 093 565	135 005
Faßbänder und Brettchen zu Kisten	381 099	—
Fässer, leere	44 506	—
Früchte, ungenannte, frische	34 858	—
Gemüse und konservirte Suppenkräuter	38 538	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	19 436	1 826
Gewebe aus Hanf, Leinen und Jute	46 890	—
Haare jeder Art	420 560	—
Häute, rohe	217 176	9 870
Kastanien	49 949	31
Lakritzen	177 084	28 446
Mandeln	1 357 929	228 450
Manna	112 315	38 465
Medikamente u. medizinische Kräuter	22 824	922
Nüsse	1 939 038	500 250
Olivenöl	3 002 945	177 416
Pistazien	155 344	4 760
Sämereien einschl. Vogelsaat	58 495	—
Seide, rohe	1 773 450	—
Desgl., Flock-	163 200	—
Traubenrosinen	88 040	—
Weinsteinsäure	400 448	1 024
Wein in Fässern	506 688	51 712
Weinsteinsäurehaltiges Rohmaterial	6 835 216	51 000
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	35 091 248	1 853 093

Fabrikant in Mitbewerb treten will, was er zweifellos könnte, so hat er darauf zu achten, daß in Sicilien möglichst gebleichte Waare die gangbarste ist.

Auch für Kokos- und Kopraöl ist ein erheblicher Bedarf, und Geschäfte ließen sich machen, wenn Deutscherseits eine größere Thätigkeit entfaltet würde, die Deutsche Waare anzubieten und bekannt zu machen.

Papier. Alle geringeren Papiersorten bis zu den besseren Schreibpapieren werden von Oesterreich bezogen, von Deutschland kommt meist nur ganz feines Luxuspapier.

Kurzwaaren. Die feineren Kurzwaaren, welche meist aus Deutschland kommen, sind sehr konkurrenzfähig, und ließe sich deren Einfuhr noch vergrößern, wenn die Fabrikanten wieder zum feinen Geschmack zurückkehren wollten, von welchem dieselben, sowohl was Form als auch was die Farben anbelangt, dem Barocken zu Liebe in letzter Zeit abgegangen zu sein scheinen. Die Feinheit und geschmackreiche, solide Güte Französischer Kurzwaaren steht freilich im Allgemeinen noch unerreicht da, indessen ist auch deren Preis ein verhältnißmäßig viel theurer.

Lampen und Leuchter werden seit Kurzem in Florenz und Mailand in guter Waare hergestellt, welche dem Deutschen Fabrikate gefährlich werden könnte.

In Parfümerien und Seifen könnte Deutschland mehr liefern; es ist jedoch, der sehr unsoliden Kundschaft halber, nicht zu zurathen.

Tapeten. Der neue Deutsch-Italienische Handelsvertrag hat diesem Artikel Vortheile verschafft und Deutscher Waare den Wettbewerb mit Britischer und Französischer Waare erleichtert. Nichtsdestoweniger stehen jene Länder noch immer in erster Linie da; auch Italien fängt an, eigenes Fabrikat auf den Markt zu bringen.

Erdwachs könnte eingeführt werden und fände Absatz.

Es ist zu bedauern, daß der Importeur in Messina in dem Verkehr mit Deutschland verhältnißmäßig mehr mit weniger zuverlässigen Firmen in Beziehung kommt als in seinen Verbindungen mit den Hauptkonkurrenzländern Großbritannien und Frankreich; es liegt dies vielleicht daran, daß die besseren Deutschen Firmen dem durch die Konkurrenz der Oberitalienischen Industrie fast ganz zum Detailhandel gesunkenen Geschäfte ihre Aufmerksamkeit nicht mehr wie früher widmen. Und doch hat das Geschäft in manchen Artikeln eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, welche leicht noch zu steigern wäre, wenn man sich verständiger, guter, nicht nur mit der Italienischen Sprache allein, sondern auch mit Italienischen Sitten und Gebräuchen vertrauter Reisender bediente, pünktlich und reell lieferte und auf hübsche, anmuthige Verpackung und Ausstaffirung besonders bedacht wäre.

Von der größten Wichtigkeit ist es ferner, bei den in jetziger Zeit so leicht wechselnden Verhältnissen häufige Erkundigungen bei zuverlässigen Quellen über die Verhältnisse der jeweiligen Kundschaft einzuziehen und vorsichtig im Kreditgeben zu sein.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr hat sich im Berichtsjahre sowohl in den Mengen wie in den Werthen gehoben.

Ein Steigen der Ausfuhr ist eingetreten bei Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Rußland, Schweden und Norwegen, Nordamerika, Südamerika und der Schweiz sowohl in den Mengen wie in den Werthen, bei Griechenland und Malta, sowie bei Australien allein in den Werthen.

Nach allen übrigen Ländern, das heißt nach Spanien und Portugal, Rumänien, Türkei, Aegypten, Indien und Afrika ist die Ausfuhr in den Mengen und Werthen gesunken.

Was insbesondere die Ausfuhr nach Deutschland anbetrifft, so weist diese eine Zunahme in den Mengen um 1 419 907 kg und um 203 603 Lire in den Werthen auf.

An Verschnittweinen kamen aus dem gesammten Distrikte im Laufe des Jahres 1892 11 731 hl ab Messina, Milazzo und Riposto zum Versand nach Deutschland, und zwar entweder auf dem Seewege nach den Norddeutschen Seehäfen sowie nach Antwerpen und Rotterdam, oder aber über Genua und die St. Gotthardbahn. Die allgemeinen Verhältnisse waren übrigens einer Betheiligung Siciliens an der Weinausfuhr nach Deutschland nicht günstig, weil schon zu Anfang Juli offenbar wurde, daß für Sicilien eine gute Weinernte nicht in Aussicht stand, in Folge dessen sich die Preise für die Ausfuhr denjenigen Apuliens gegenüber, welches eine reiche Ernte erwartete, auf einer Höhe hielten, die ein belangreiches Geschäft ausschloß.

Diesem Umstand ist auch vielleicht die auffallende Thatsache zuzuschreiben, daß bisher im Allgemeinen von Deutschland aus nur die geringeren Sicilianischen Weinsorten bezogen worden sind, durch welche sich der Deutsche Weinhandel jedenfalls keine richtige Vorstellung von der Leistungsfähigkeit Sicilianischer Weine bilden konnte.

Während früher diejenigen Gegenden Frankreichs, welche die edelsten Weine produziren und ausführen, also die berühmten Gegenden des Bordelais und der Bourgogne, gerade die besten Süditalienischen Weine, und mit besonderer Vorliebe Faro-, Syrakuser und Südkalabrische Weine, und erst, wenn die genannten Sorten erschöpft waren, die Milazzoweine bezogen, hat der Deutsche Weinhandel meist sich an geringe Weinsorten gehalten und sich höchstens noch zu geringen Bezügen von Milazzoweinen aufgeschwungen.

Will der Deutsche Weinhandel erfolgreich gegen die Einfuhr Französischer Weine nach Deutschland ankämpfen und sich von denselben freimachen, so muß er die edleren Sorten und Lagen zum Verschnitt beziehen. Diese Weine erst werden ihn befähigen, ein edles, angenehmes, dauerhaftes und wohlschmeckendes Produkt in den Handel zu bringen, welches den Französischen Weinen wird erfolgreich die Spitze bieten können.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der einzelnen Länder an dem auswärtigen Handel im Jahre 1892.

Länder der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth: Lire.	Ausfuhr. Werth: Lire.
Deutschland	704 851	1 853 093
Oesterreich-Ungarn	1 808 030	3 031 443
Belgien	866 374	347 089
Frankreich	619 410	1 332 797
Großbritannien	5 676 964	11 677 892
Griechenland und Malta	171 576	475 906
die Niederlande	138 377	1 126 103
Rußland	2 988 268	978 755
Schweden und Norwegen	704 584	1 270 526
Türkei	511 791	440 727
Aegypten	13 395	70 194
Indien	101 522	4 842
Nordamerika	426 777	12 081 232
Afrika	102 071	21 065
Schweiz	148 698	82 560
Südamerika	463 902	267 454
Rumänien	653 250	—
zusammen einschl. der Einfuhr von und der Ausfuhr nach den weniger wichtigen Ländern	16 180 492	35 091 248
dagegen im Jahre 1891	15 455 667	28 695 918

Die folgenden Uebersichten stellen die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Artikel unter Berücksichtigung des Deutschen Antheils dar.

2. Einfuhr.

Waaren.	Gesammt-einfuhr. 1892. Werth: Lire.	Darunter aus Deutschland. Werth: Lire.
Baumwollengarn	84 364	1 358
Baumwollensammet	33 481	487
Bänder und Litzen aus Baumwolle, Wolle, Jute, Seide	5 301	3 151
Bier in Flaschen	14 448	9 158
Eisenbahnwaggons	181 475	—
Künstliche Blumen u. Schmuckfedern	2 733	1 206
Cement, Gips, Kalk	50 663	—
Chemikalien und chemische Produkte	175 845	18 222
Konfektionsartikel aus Baumwolle	72 778	13 242
Desgl. aus Wolle	21 372	9 847
Desgl. aus Seide	34 206	3 897
Decken, wollene, und Teppiche	26 046	10 854
Eisen, in Barren und verarbeitet	567 044	26 261
Farben	25 751	2 572
Fett jeder Art	134 605	1 495
Fische, konservirt, einschl. Stockfische	1 364 543	27 708
Garn aus Hanf, Leinen, Jute	340 489	1 605
Desgl. aus Wolle und Haar	8 818	2 506
Gemüse und Früchte, konservirt, gedörrt und frisch	90 029	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	529 742	—
Gewebe aus Hanf, Leinen, Jute	29 849	913
Desgl. aus Baumwolle	723 847	24 193
Desgl. aus Wolle	508 378	77 863
Glas in Tafeln und Spiegel	43 731	8 784
Glas- und Krystallwaaren	61 626	28 538
Gußeisen, roh und verarbeitet	94 076	1 565
Hafer, Mais, Gerste	575 929	—
Hanf, Leinen, Jute, roh oder gehechelt	68 580	—
Harz, Pech, Theer	51 028	41 250
Hüte für Männer und Frauen	18 468	515
Häute, rohe	1 467 648	101 872
Desgl., gegerbte	170 206	101 514
Desgl., lackirt und marokirt	28 404	28 404
Brennholz und Holzkohle	4 850	—
Holz, Bauholz und Nutzholz	1 228 176	—
Instrumente, chirurgische und optische	37 630	2 280
Desgl., musikalische, wie Pianos, Orgeln &c.	16 297	12 368
Kaffee	297 105	2 056
Käse und Butter	240 822	435
Steinkohle	1 851 162	—
Kupfer, Messing, Bronze	50 658	6 564
Lichte von Stearin	17 008	108
Maschinen, Dampf- und hydraulische	45 588	—
Desgl., landwirthschaftliche und Maschinentheile	246 025	2 176
Medikamente u. medizinische Kräuter	1 624	274
Möbel	37 408	3 052
Oel, Palm-, Lein-, Kokos-, Leberthran	70 962	951
Petroleum	302 352	—
Papier, Pack-, Schreib-, Lösch-	45 169	3 687
Pfeffer und Piment	40 843	—
Porzellan, bemalt und vergoldet	23 622	8 650
Quincaillerie- und Kurzwaaren	63 590	27 780
Seidensammet	35 935	24 168
Seifen und Parfümerien	17 945	1 885
Stärke	29 761	3 877
Tapeten	25 765	3 570
Uhren und Schmucksachen	27 993	600
Waffen und Waffentheile	81 728	11
Weizen	3 141 179	—
Ziegel und Bausteine, auch Werkstücke und Thonröhren	114 861	25
Zink	39 546	16 445
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	16 180 492	704 851

3. Ausfuhr.

Waaren.	Gesammt-ausfuhr. 1892. Werth: Lire.	Darunter nach Deutschland. Werth: Lire.
Agrumen, frische und in Lake	11 729 784	618 325
Anchovis, Sardinen &c., in Oel oder gesalzen	83 796	696
Bimstein, Cement &c.	30 084	1 435
Citronensaft, konzentrirter	1 158 479	2 450
Essenzen aus Bergamotten, Orangen und Citronen	4 093 565	135 005
Faßbänder und Brettchen zu Kisten	381 099	—
Fässer, leere	44 506	—
Früchte, ungenannte, frische	34 858	—
Gemüse und konservirte Suppenkräuter	38 538	—
Gerberei- und Färberei-Artikel	19 436	1 826
Gewebe aus Hanf, Leinen und Jute	46 890	—
Haare jeder Art	420 560	—
Häute, rohe	217 176	9 870
Kastanien	49 949	31
Lakritzen	177 084	28 446
Mandeln	1 357 929	228 450
Manna	112 315	38 465
Medikamente u. medizinische Kräuter	22 824	922
Nüsse	1 939 038	500 250
Olivenöl	3 002 945	177 416
Pistazien	155 344	4 760
Sämereien einschl. Vogelsaat	58 495	—
Seide, rohe	1 773 450	—
Desgl., Flock-	163 200	—
Traubenrosinen	88 040	—
Weinsteinsäure	400 448	1 024
Wein in Fässern	506 688	51 712
Weinsteinsäurehaltiges Rohmaterial	6 835 216	51 000
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	35 091 248	1 853 093

Triest.

Uebersichten über den Handel Triests im Jahre 1892.[1])

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See und zu Lande in den Jahren 1883 bis 1892.

In den Jahren.	Einfuhr			Ausfuhr			Gesammtsumme der Ein- und Ausfuhr		
	zur See.	zu Lande.	zusammen.	zur See.	zu Lande.	zusammen.	zur See.	zu Lande.	zusammen.
	Gulden.			Gulden.			Gulden.		
1883	185 093 165	137 621 511	322 714 676	146 913 868	134 453 622	281 367 490	332 007 033	272 075 133	604 082 166
1884	186 370 400	147 547 680	333 918 080	160 338 641	139 822 509	300 161 150	346 709 041	287 370 189	634 079 230
1885	167 619 134	152 207 274	319 826 408	164 031 491	125 177 576	289 209 067	331 650 625	277 384 850	609 035 475
1886	179 606 659	151 497 657	331 104 316	162 520 207	136 324 748	298 844 955	342 126 866	287 822 405	629 949 271
1887	196 858 542	145 267 666	342 126 208	175 474 301	147 637 684	323 111 985	372 332 843	292 905 350	665 238 193
1888	194 922 418	148 931 061	343 853 479	156 857 513	152 527 720	309 385 233	351 779 931	301 458 781	653 238 712
1889	204 864 811	156 144 212	361 009 023	156 094 065	160 370 533	316 464 598	360 958 876	316 514 745	677 473 621
1890	200 867 560	175 332 621	376 200 181	169 635 514	154 253 034	323 888 548	370 503 074	329 585 655	700 088 729
1891	166 775 673	158 071 196	324 846 869	161 942 017	136 717 607	298 659 624	328 717 690	294 788 803	623 506 493
1892	187 954 768	165 656 986	353 611 754	157 003 064	144 432 326	301 435 390	344 957 832	310 089 312	655 047 144

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See in den Jahren 1883 bis 1892 mit Unterscheidung des Verkehrs nach Oesterreich-Ungarischen und fremden Flaggen und Häfen.

In den Jahren.	Einfuhr unter Oesterreich-Ungarischer Flagge	unter fremder Flagge	aus Oesterreich-Ungarischen Häfen	aus fremden Häfen	zusammen.	Ausfuhr unter Oesterreich-Ungarischer Flagge	unter fremder Flagge	nach Oesterreich-Ungarischen Häfen	nach fremden Häfen	zusammen.
	Gulden.					Gulden.				
1883	84 366 193	100 726 972	9 697 777	175 395 388	185 093 165	100 842 589	46 071 279	26 776 497	120 137 371	146 913 868
1884	99 692 272	86 678 128	11 453 640	174 916 760	186 370 400	118 947 115	41 391 526	27 408 634	132 930 007	160 338 641
1885	92 237 016	75 382 118	10 676 287	156 942 847	167 619 124	118 380 500	45 650 991	28 237 625	135 793 866	164 031 491
1886	89 390 088	90 216 571	10 873 612	168 733 047	179 606 659	112 593 253	49 926 954	26 486 811	136 033 396	162 520 207
1887	102 838 601	94 019 941	10 206 970	186 651 572	196 858 542	126 514 056	48 960 245	28 260 540	147 213 761	175 474 301
1888	110 501 518	84 420 900	11 617 621	183 304 797	194 922 418	117 420 752	39 436 761	27 485 731	129 371 782	156 857 513
1889	125 291 255	79 573 556	14 321 616	190 543 195	204 864 811	114 688 265	41 405 800	27 080 909	129 013 156	156 094 065
1890	119 082 085	81 785 475	14 351 684	186 515 876	200 867 560	126 690 267	42 945 247	26 443 943	143 191 571	169 635 514
1891	101 881 568	64 894 105	12 698 364	154 077 309	166 775 673	122 834 384	39 107 633	27 293 567	134 648 450	161 942 017
1892	115 029 365	72 925 403	12 536 413	175 418 355	187 954 768	121 598 188	35 404 876	25 823 292	131 179 772	157 003 064

Menge und Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zu Lande im Jahre 1892 mit Unterscheidung der Länder der Herkunft und Bestimmung.

Länder.	Einfuhr. 100 kg	Einfuhr. Werth: Gulden.	Ausfuhr. 100 kg	Ausfuhr. Werth: Gulden.
Oesterreich	5 888 877	122 114 480	2 995 897	97 165 176
Ungarn	1 217 519	14 677 767	561 355	17 903 889
Bosnien und Herzegowina	52 331	665 410	12 748	853 818
Italien	43 875	3 038 995	64 462	2 958 601
Deutschland	168 084	21 183 565	534 386	17 793 705
Schweiz	14 120	3 510 911	65 024	2 509 235
Frankreich	2 293	170 104	29 609	816 864
Belgien	604	82 052	233	25 783
Rußland	868	128 918	46 257	2 533 949
Serbien	1 189	21 103	31 918	1 521 947
Rumänien	85	22 920	3 906	159 937
Andere Staaten	191	40 761	1 925	189 440
zusammen...	7 390 036	165 656 986	4 347 720	144 432 326

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 555.

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See in den Jahren 1888 bis 1892 nach den Flaggen unterschieden.

Flagge.	Einfuhr.					Ausfuhr.				
	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	Gulden.					Gulden.				
Oesterreich-Ungarische	115 029 865	101 881 568	119 082 085	125 291 255	110 501 518	121 598 188	122 834 384	126 690 267	114 688 265	117 420 752
Dänische	—	—	266 202	119 056	4 800	50 674	—	67 932	21 964	7 672
Französische	4 164 100	24 412	929 509	45 460	46 660	500 476	10 955	164 223	147 948	136 807
Deutsche	6 220 419	7 859 354	8 833 636	8 205 868	6 495 336	722 853	1 064 773	1 066 964	1 036 618	937 664
Griechische	4 097 680	4 364 324	5 906 885	5 710 594	5 242 442	5 153 842	4 805 120	5 220 100	5 027 978	4 735 356
Britische	25 146 217	29 987 120	39 627 960	38 211 196	40 379 199	7 646 129	9 810 120	12 091 321	12 457 562	12 971 073
Italienische	29 229 654	19 426 928	20 972 508	20 982 186	26 554 724	20 298 061	21 941 484	22 168 590	20 131 070	19 429 395
Montenegrinische	26 885	23 131	89 845	43 453	61 595	57 652	80 268	109 876	146 612	167 075
Niederländische	—	—	—	580 328	—	43 278	—	—	—	—
Türkische	243 700	352 603	1 389 033	3 007 887	649 751	275 352	335 995	1 300 417	1 936 830	479 601
Portugiesische	—	—	—	—	1 980 446	—	—	—	169 186	134 366
Russische	1 896 124	1 494 845	1 522 013	1 378 666	1 863 763	15 371	69 666	—	15 188	41 364
Samiotische	11 180	—	—	31 378	—	—	20 137	—	22 042	7 353
Spanische	—	—	—	—	—	—	—	—	48 576	—
Schwedisch-Norwegische	1 889 444	1 861 388	2 247 884	1 257 484	1 142 184	641 188	969 115	755 824	244 276	389 035
zusammen	187 954 768	166 775 673	200 867 560	204 864 811	194 922 418	157 003 064	161 942 017	169 635 514	156 094 065	156 857 513

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See in den Jahren 1888 bis 1892 nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung unterschieden.

Länder.	Einfuhr.					Ausfuhr.				
	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.	1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	Gulden.					Gulden.				
Oesterreich-Ungarn	12 536 413	12 698 364	14 851 684	14 321 616	11 617 621	25 823 292	27 293 567	26 443 943	27 080 909	27 485 731
Montenegro	50 457	124 832	56 233	184 269	45 995	154 429	153 560	158 348	270 872	212 178
Italien:										
Venetien	6 825 939	5 213 401	5 912 054	5 703 651	10 004 072	10 439 157	10 132 981	12 618 197	12 993 985	14 834 885
Romagna und Marken	2 371 216	2 594 159	2 865 281	2 931 766	2 371 250	3 116 068	3 612 227	4 746 384	4 736 072	3 773 851
Neapel	11 160 246	7 098 461	9 592 253	7 033 519	7 377 573	5 017 452	4 759 157	4 808 198	5 686 675	5 329 575
Sicilien	9 076 161	5 665 658	7 967 931	7 882 747	9 194 127	4 733 543	4 525 744	4 980 205	3 976 031	4 271 585
Toscana	102 070	78 660	76 830	87 965	134 238	105 620	70 891	149 229	82 615	76 087
Ligurien und Sardinien	4 246 521	2 175 068	1 785 692	1 545 524	2 768 164	896 717	684 355	562 558	734 259	809 628
Malta	130 876	178 378	173 305	199 066	274 069	1 866 273	1 083 204	758 596	870 394	903 199
Griechenland	7 693 438	9 609 183	11 984 539	11 298 826	12 155 418	9 761 609	13 260 700	13 422 564	11 377 794	11 493 172
Frankreich:										
Mittelmeer	3 544 221	3 685 243	4 196 634	4 539 530	3 712 312	1 345 067	2 743 911	1 719 005	2 788 025	2 340 017
Atlantisches Meer	569 836	1 631 240	1 909 945	2 820 986	1 935 198	1 104 687	3 803 548	4 040 034	2 385 622	3 035 795
Spanien	48 140	—	—	24 060	—	216 766	54 860	70 431	422 770	384 093
Gibraltar	16 134	2 026	689	219	412	148 420	105 554	52 282	66 204	81 004
Portugal	8 772	4 836	—	3 030	30 834	54 456	—	48 294	27 641	4 842
Großbritannien u. Irland	9 545 353	10 493 436	12 698 991	12 677 571	16 735 126	2 818 057	3 477 479	4 439 619	5 766 987	4 538 086
Belgien	518 776	384 252	490 542	649 593	536 333	147 798	4 440	260	83 759	21 366
Niederlande	1 381 120	2 149 195	3 151 935	4 372 738	4 257 319	—	—	19 049	20 866	9 241
Deutschland	6 135 763	5 533 015	5 875 551	4 625 479	3 607 654	477 919	748 532	609 126	373 098	324 835
Schweden u. Norwegen	230 374	131 152	278 081	314 667	240 465	—	—	—	—	—

Länder.	Einfuhr. 1892.	1891.	1890.	1889.	1888.	Ausfuhr. 1892.	1891.	1890.	1889.	1888.
	Gulden.					Gulden.				
Rußland:										
Schwarzes Meer	3 514 638	5 787 129	6 476 855	6 677 128	7 326 879	1 483 858	1 399 664	1 613 729	1 931 155	1 439 674
Rumänien	311 093	713 557	282 779	320 647	652 141	2 049 180	1 946 143	2 158 793	2 181 864	1 860 362
Bulgarien	420 537	158 553	335 248	112 675	104 891	2 117 586	1 908 162	2 840 004	2 063 608	1 540 808
Türkei	25 677 607	23 699 200	22 504 320	26 374 734	22 278 145	53 485 432	50 072 870	49 323 018	42 977 007	38 842 676
Aegypten	19 628 644	13 320 667	14 733 631	19 481 165	10 665 756	13 902 972	13 320 517	11 121 204	8 767 702	10 613 297
Massaua	162 398	293 652	724 470	1 029 900	1 214 418	128 865	200 279	287 740	425 782	915 469
Zanzibar	—	—	—	12 069	—	247 500	170 700	196 397	335 808	319 267
Tripolis	42 184	45 498	22 154	14 873	15 395	336 317	568 335	286 220	267 284	192 818
Tunis	129 185	80 961	87 939	82 858	36 194	1 422 090	1 824 760	1 238 734	1 007 769	951 772
Algier	166 867	47 048	104 850	441 390	497 350	285 272	130 556	134 627	166 636	235 740
Vereinigte Staaten von Amerika	4 633 305	2 765 481	4 084 066	1 838 877	1 423 477	1 812 661	1 983 683	3 754 431	3 032 301	3 793 675
Jamaica	343 700	319 928	307 027	462 229	148 760	—	—	—	—	—
Brasilien	28 533 942	19 787 956	25 473 552	24 747 979	17 730 713	559 271	753 582	1 325 698	1 539 961	1 427 069
Argentinien	76 091	98 616	77 765	60 170	75 306	9 945	11 240	8 964	292 134	81 379
Uruguay	106 381	—	—	—	—	689	997	1 936	15 844	273
Aden	1 125 950	1 074 057	1 241 195	1 147 435	1 128 480	339 903	225 453	192 939	383 722	608 949
Ostindien	25 689 418	28 387 184	40 450 370	38 454 884	42 421 102	9 636 854	9 980 639	14 726 246	9 991 441	13 150 637
China	1 511 158	477 042	591 966	801 363	1 227 958	829 671	850 656	1 199 123	874 676	1 302 648
Japan	66 124	274 870	1 220	1 509 493	977 273	33 654	21 139	57 734	48 708	98 681
zus. einschl. der Einfuhr von und der Ausfuhr nach anderen nicht besonders aufgeführten Ländern	187 954 768	166 775 673	200 867 560	204 864 811	194 922 418	157 003 064	161 942 017	169 685 514	156 094 065	156 857 513

Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren zur See und zu Lande im Jahre 1892 unter besonderer Berücksichtigung des Verkehrs mit Deutschland.

1. Ein- und Ausfuhr zur See.

Waaren.	Einfuhr zur See: Ueberhaupt.	Einfuhr zur See: Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zur See: Ueberhaupt.	Ausfuhr zur See: Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Mineralwasser	116	1	21 125	16
Alkohol und Branntwein	1 638	1	81 358	—
	Stück	Stück	Stück	Stück
Ochsen, Stiere und Kühe	5 893	—	1	—
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Waffen und Waffenbestandtheile	67	1	11 587	127
Asphalt	9 236	1 500	208	—
Bier	186	3	103 600	—
Borax	3 727	2	107	—
Hydraulischer Kalk	36 380	—	4 501	—
Hanf	22 316	—	4 575	—
Steinkohle und Koks	1 095 460	5	40 572	—
Papier aller Art	11 061	50	176 093	1
Kurzwaaren	3 608	—	22 442	—
Gemüse, frisches	66 793	—	1 599	—
Harz	92 033	—	6 139	—
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Kaffee	461 326	37 887	92 497	128
Thee	8 643	4 506	100	3
Farben	67	10	6 151	—
Eßwaaren	5 361	163	6 285	8
Konterien	10 280	—	10 760	10
Baumwolle	574 720	—	58 698	—
Baumwollenwaaren	2 390	—	49 273	—
Weinstein	17 473	—	3 151	—
Kleie	42 697	—	24 644	—
Zimmet	10 916	20	2 635	—
Nelken	1 047	22	220	—
Pfeffer	23 674	93	5 016	47
Piment	2 699	—	312	—
Ingwer	1 675	382	77	—
Andere Drogen	173	82	6 109	48
Gerbstoffextrakte	6 600	—	5 112	2 050
Farbstoffextrakte	305	2	1 415	2
Mehl	10 893	—	366 828	1 157
Citronen, Limonen, Pomeranzen	335 849	—	12 383	—
Kapern	672	—	12	—
Johannisbrot	25 580	—	3 967	1 124

Waaren.	Einfuhr zur See: Ueberhaupt.	Einfuhr zur See: Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zur See: Ueberhaupt.	Ausfuhr zur See: Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Kastanien	2 186	—	526	—
Datteln	7 769	—	881	—
Feigen, getrocknete	226 125	—	3 172	240
Mandeln	26 337	—	336	—
Nüsse und Haselnüsse	38 673	96	6 567	28
Weinbeeren, getrocknete	199 311	—	12 308	222
Obst, frisches	25 299	—	2 056	—
Gummen und Harze	17 051	—	7 302	429
Weizen	123 837	—	21 855	—
Gerste	710	—	10 677	—
Mais	11 684	—	25 636	—
Weihrauch	1 786	—	3 124	71
Indigo	8 166	—	408	9
Jute	20 308	—	16 012	—
Wolle	11 063	34	7 512	—
Wollenwaaren	3 248	—	34 795	—
Lorbeerbeeren und -Blätter	5 795	—	2 911	443
	Stück	Stück	Stück	Stück
Faßdaubenholz	3 922 920	—	9 990 037	—
Sägewaare	362 652	—	14 614 885	—
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Werkholz	23 885	295	152	50
Holzwaaren	2 200	87	17 817	57
Holz zu Möbeln	1 037	—	23 163	11
Farbholz	32 883	265	8 804	411
Fisolen	1 178	—	129 646	2 958
Likör und Rosoli	1 878	—	8 843	38
Maschinen, außer Nähmaschinen	10 338	8	5 968	—
Perlmutter	7 850	—	1 503	54
Chemische Produkte u. Stoffe	3 254	30	4 975	5
Baumwollensamenöl	89 837	—	2 117	—
Olivenöl	87 354	—	19 118	197
Palmöl	23 017	488	1 177	—
Fischöl	6 920	2 308	1 343	—
Sesamöl	18 877	—	562	—
Mineralöl	419 774	16	24 126	1
Opium	224	—	15	—
Rohe Häute, verschiedene	111 758	1 348	31 291	109
Stockfische	12 856	2 285	9 236	—
Insektenpulver	10 590	—	5 256	90
Reis	121 104	33 297	75 951	12
Rum	222	18	13 314	—
Sago	13 785	32	10 944	—
Kochsalz	70 322	—	776	—
Flachssamen	26 797	—	10 216	—
Kleesamen	33	33	152	—
Andere Samen	43 120	29	50 804	10
Seidengalleten (Kokons)	5 208	—	3 779	—
Seide, abgehaspelt, filirt und gezwirnt	2 002	—	133	—
Soda	8 366	—	4 820	—
Sumach	32 009	—	15 338	3 011
Schwämme	8 652	16	85	—
Meerschaum	984	—	—	—
Tabak, in Blättern	53 268	—	5 500	—
Tamarinden	1 794	27	2 432	—
Sackleinwand	10 329	—	6 317	—
Gewebe und Manufakturen	6 025	—	25 970	—

Waaren.	Einfuhr zur See: Ueberhaupt.	Einfuhr zur See: Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zur See: Ueberhaupt.	Ausfuhr zur See: Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Valonea	280 297	—	41 470	1 253
Glas	4 871	—	49 922	—
Wein	562 669	5	50 412	2 373
Vitriol	1 431	—	2 431	—
Zündwaaren	2 954	—	46 601	—
Schwefel	98 437	—	10 130	—
Rohzucker	8 297	—	12 820	—
Zucker, raffinirter	1 745	—	699 779	—

2. Ein- und Ausfuhr zu Lande.

Waaren.	Einfuhr zu Lande: Ueberhaupt.	Einfuhr zu Lande: Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zu Lande: Ueberhaupt.	Ausfuhr zu Lande: Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Mineralwasser	25 894	653	601	6
Alkohol und Branntwein	88 098	1 462	5 013	6
	Stück	Stück	Stück	Stück
Lämmer und Kitzen	23 117	—	70	—
Schafe und Ziegen	13 335	—	54	—
Ochsen, Stiere und Kühe	17 398	—	409	—
Schweine	9 686	—	8	—
Pferde	1 137	—	236	—
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Waffen und Waffenbestandtheile	11 070	10 074	96	1
Bier	118 549	14 535	16 841	—
Därme und Blasen	79	15	3 157	330
Hanf	1 356	205	15 615	8 251
Holzkohle	153 062	—	714	—
Steinkohle und Koks	361 520	—	139 435	—
Papier aller Art	183 305	1 608	2 408	18
Cement	33 897	7 180	1 291	—
Kurzwaaren	23 111	9 022	2 296	320
Gemüse, frisches	17 872	7	58 842	15 857
Desgl., zubereitetes	11 171	2	152	—
Leim aller Art	1 598	110	351	133
Harz	598	—	77 307	10
Kaffee	1 234	2	303 445	5 912
Thee	57	37	8 466	261
Farben	8 323	2 640	261	42
Baumwolle	1 568	34	519 101	124 166
Baumwollenwaaren	57 110	8 947	2 642	35
Weinstein	1 001	7	19 487	2 003
Kleie	50 233	—	27 372	—
Zimmet	2	—	7 767	102
Pfeffer	48	3	15 819	35
Piment	—	—	3 842	40
Ingwer	—	—	1 482	7
Andere Gewürze	1 137	311	1 394	121
Gerbstoffextrakte	6 926	3	6 200	1 149

Waaren.	Einfuhr zu Lande. Ueberhaupt.	Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zu Lande. Ueberhaupt.	Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Mehl	394 144	—	30 711	6
Filze	1 147	278	4	—
Eisen in Stäben, geschmiedet oder gewalzt	67 129	237	2 163	—
Stahl	30 642	305	2 232	29
Nadeln	138	127	9	7
Gußeisenwaaren	14 778	607	1 087	—
Eisenwaaren	61 428	9 594	4 940	92
Baumwollengarn	16 471	2 038	5 811	5
Wollengarn	415	206	6	—
Flachsgarn	919	127	31	—
Andere Garne	11 721	2 398	930	—
Käse	4 948	141	711	2
Citronen, Limonen, Pomeranzen	2 498	—	314 417	54 789
Johannisbrot	—	—	28 614	4 216
Feigen, getrocknete	1	—	207 653	21 618
Mandeln	25	—	26 774	7 290
Nüsse und Haselnüsse	102	5	34 546	7 454
Zwetschen, getrocknete	34 398	—	1 440	518
Weinbeeren, getrocknete	43	1	190 515	79 754
Obst, frisches	8 396	4	9 854	166
Desgl., getrocknetes und zubereitetes	2 984	1	4 179	2 409
Gummen und Harze	126	9	8 794	1 412
Hafer	41 226	—	706	—
Weizen	166 382	—	35 684	3 731
Mais	52 734	—	10 633	—
Weihrauch	2	—	1 227	76
Indigo	174	34	8 005	451
Wollenwaaren	30 091	7 125	670	55
Schiffstaue	4 890	2 192	1 325	8
Faßdauben	259 352	—	8 981	428
Bau- und Nutzholz	1 914 426	8 800	18 414	217
Holzwaaren	19 281	2 828	1 711	154
Holz zu Möbeln	25 787	335	1 461	155
Farbholz	1 364	—	22 522	3 246
Fisolen	148 242	—	426	1
Flachs- und Hanfwaaren	8 350	451	892	39
Nähmaschinen	1 585	1 065	152	4
Andere Maschinen	13 407	4 281	10 439	21
Perlmutter	301	2	7 536	5
Chemische Stoffe	3 209	582	1 795	—
Metallwaaren	16 918	12 696	754	113
Baumwollensamenöl	—	—	7 105	59
Olivenöl	605	7	128 479	10 120
Palmöl	10	2	21 402	11
Mineralöl	33 758	80	385 488	49 091
Andere Oele	1 543	38	19 000	684
Messing und Messingwaaren	1 670	799	85	18
Paraffin und Ceresin	24 019	1 333	1 654	—
Rohe Häute	3 712	275	88 676	11 566

Waaren.	Einfuhr zu Lande. Ueberhaupt.	Davon aus Deutschland.	Ausfuhr zu Lande. Ueberhaupt.	Davon nach Deutschland.
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Fische, in Oel eingelegt	7	—	7 244	18
Insektenpulver	130	5	4 078	1 496
Chemische Stoffe	6 437	3 547	329	47
Kupferwaaren	697	344	19	3
Reis	25 067	—	41 898	13
Kochsalz	219	—	89 923	—
Seife	3 686	414	4 305	30
Andere Samen, außer Flachs- und Kleesamen	15 864	109	7 097	580
Seidenwaaren	1 358	214	26	10
Soda	9 805	19	4 185	7
Sumach	1 023	—	28 989	12 754
Schwämme	39	11	2 412	1 449
Musikalien	3 014	2 201	244	7
Tabak, in Blättern	1	—	46 486	7 601
Thonwaaren	8 190	1 098	1 047	21
Gewebe und Manufakturen	29 110	6 718	5 313	627
Valonea	23	—	224 544	20 682
Glas	67 405	6 557	5 077	70
Wein	42 304	619	388 262	15 400
Zündwaaren	48 251	741	332	1
Schwefel	31	1	88 999	7 133
Zucker, raffinirter	739 571	1	12 525	—

Bestand der Oesterreich-Ungarischen Handelsmarine am Ende des Jahres 1892.

Schiffsgattung.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.
A. Segelschiffe.		
Schiffe langer Fahrt	168	88 771
Große Küstenfahrer	46	5 561
Kleine Küstenfahrer	1 548	20 603
Fischerboote	2 774	6 647
Numerirte Barken 2c.	6 041	14 482
zusammen Segelschiffe	10 577	136 064
B. Dampfschiffe.		
Dampfschiffe langer Fahrt	84	94 313
Große Küstenfahrer	23	8 002
Kleine Küstenfahrer	80	4 241
zusammen Dampfschiffe	187	106 556
Segelschiffe	10 577	136 064
zusammen	10 764	242 620

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

(Dieses Blatt ist nicht paginirt, da das Dezemberheft das Inhaltsverzeichniß des ganzen Jahrgangs enthält, die Inhaltsverzeichnisse der voraufgehenden Hefte dann also entbehrlich werden und vom Buchbinder nicht mitgebunden werden sollen.)

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.

(Wird monatlich ergänzt.)

*

1893. Dezember.

Handelsberichte über das In- und Ausland.

Deutsches Handels-Archiv, Zweiter Theil.

Berichte über das Ausland.

Schanghai.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Außenhandel.

Nach der zollamtlichen Statistik hat sich der Waarenhandel Schanghais im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre, wie folgt, gestaltet. Es betrug

	1892.	1891.
	1000 Mark.	
die Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren	349 772	386 680
die Brutto-Einfuhr Chinesischer Waaren	218 404	236 870
die Ausfuhr Chinesischer Produkte lokalen Ursprungs	172 538	204 169
zusammen...	740 714	827 719

Dabei ist der Haikwan Tael der zollamtlichen Statistik im Berichtsjahre gleich 4,44 Mark, im Jahre 1891 gleich 5,00 Mark gerechnet worden. Nur in Folge dieses veränderten Werthverhältnisses zwischen Haikwan Tael und Reichsmark zeigt der Gesammtwaarenhandel Schanghais im Berichtsjahre, welcher, in Haikwan Taels ausgedrückt, noch eine Werthzunahme von 1 283 640 Haikwan Taels aufweist, in Reichsmark umgewandelt, wie sich aus den oben aufgeführten Ziffern ergiebt, eine Werthabnahme von 87 005 000 Mark.

Das Berichtsjahr wird, obwohl das Geschäft unter dem Druck der fortschreitenden Silberentwerthung gestanden hat, als ein für den legitimen Handel nicht ungünstiges bezeichnet. Zu einer geschäftlichen Krisis hat erst im laufenden Jahre der Preissturz geführt, welchen das Silber in Folge der Schließung der Indischen Münzen erfahren hat.

An der Brutto-Einfuhr ausländischer Waaren waren betheiligt:

		1892.	1891.
		pCt.	pCt.
Großbritannien	mit	36	38
Hongkong	„	22	21
Britisch-Indien	„	17,5	16
Vereinigte Staaten von Amerika	„	7,4	10
Japan	„	7,4	6,5
Festland v. Europa ohne Rußland	„	6	5
Alle übrigen Länder	„	3,7	3,5

Bemerkenswerth ist hier hauptsächlich die verminderte Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, bei welcher es sich um Baumwollenfabrikate gehandelt hat, und das Anwachsen der Einfuhr Japans, wobei eine große Anzahl von Gegenständen der Japanischen Industrie in Betracht kommt, die nach und nach Europäische Fabrikate aus dem Markt in Schanghai verdrängt. Bei der vermehrten Einfuhr Britisch-Indiens hat es sich in der Hauptsache um Indisches Baumwollengarn gehandelt, wovon immer größere Mengen nach den Zentralprovinzen Chinas, insbesondere Hunan und Szechuan, abgesetzt werden.

An der Ausfuhr nach dem Auslande waren die Bestimmungsländer in folgendem Verhältniß betheiligt:

		1892.	1891.
		pCt.	pCt.
Festland v. Europa ohne Rußland	mit	39,3	36,6
Großbritannien	„	17	23
Vereinigte Staaten von Amerika	„	17	15,7
Japan	„	14,4	11,5
Indien	„	3,2	3,9
Alle übrigen Länder	„	9,1	9,3

Hier fällt der Rückgang auf, welcher die Ausfuhr nach Großbritannien getroffen hat, und die diesem Rückgang gegenüberstehende Zunahme der Ausfuhr nach dem Europäischen Festlande und den Vereinigten Staaten von Amerika. Es handelt sich bei dieser Erscheinung in der Hauptsache um Bewegungen im Thee- und Seidengeschäft.

Einfuhr.

Baumwollenfabrikate. Die Einfuhrziffern des Berichtsjahres, verglichen mit denen des Vorjahrs, stellen sich für die Hauptartikel wie folgt.

Es wurden eingeführt:

Waaren:	1000 Stück.		Werth: 1000 Haik. Tael.	
	1891.	1892.	1891.	1892.
Graue und weiße Shirtings	7559	7685	12 947	13 300
T-Tuch	1427	1373	1654	1652
Englische Drills	278	155	545	309
Amerikanische Drills	857	638	1884	1437
Englische Sheetings	871	653	1767	1339
Amerikanische Sheetings	2009	1315	4520	3156
Bedruckte Baumwollenwaaren	247	386	323	636
Türkischroth-Waaren	739	345	1070	437
Glatte Baumwollen-Lastings	251	294	626	735

Hiernach hat nur die Einfuhr von grauen und weißen Schirtings, bedruckten Waaren und Lastings eine Zunahme, die aller anderen Artikel aber eine merkliche Abnahme erfahren. Besonders bemerkenswerth ist der Rückgang in der Einfuhr von Drills und Sheetings sowohl Englischen als Amerikanischen Ursprungs. Zweifellos ist besonders in den zuletzt genannten Artikeln der Markt im Jahre 1891 bedeutend überführt worden. Als weiterer Grund für den Rückgang in der Einfuhr Amerikanischer Baumwollenfabrikate wird angeführt, daß der Markt in Amerika selbst in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs ein günstiger gewesen, und daß der Preis der Rohbaumwolle in Folge einer geringen Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 41.

von Amerika im Herbst um 45 pCt. in die Höhe gegangen ist. Die Japanische Produktion und die eigene Produktion Chinas hat sich in dem Berichtsjahre noch kaum bemerkbar gemacht. Die eventuelle weitere Entwerthung des Silbers wird aber dahin führen, daß dem Europäischen und Amerikanischen Fabrikat in dem Japanischen und Chinesischen Fabrikat ein immer gefährlicherer Mitbewerber erwächst.

Die Preise gingen während des Berichtsjahrs in Folge der geringen Baumwollenernte der Vereinigten Staaten von Amerika um etwa 20 bis 25 pCt. in die Höhe, was schließlich zu einer sehr bemerkbaren Abnahme des Ordergeschäfts führte. Im laufenden Jahre verhinderten zunächst die Strikes in Großbritannien ein Herabgehen der Preise, und als sich nach Beendigung derselben eine Tendenz in dieser Richtung bemerkbar machte, kam nach Schließung der Indischen Münzen der jüngste Preissturz des Silbers, welcher das Geschäft augenblicklich zum Stillstand gebracht hat.

Die große Baumwollen-Spinnerei und Weberei in Schanghai arbeitet jetzt mit 25 000 Spindeln und 550 Webstühlen. In den Egrenirmaschinen wurden im Jahre 1892 40 000 Pikuls, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres bereits 48 500 Pikuls Baumwolle gereinigt. Die Produktion an gereinigter Baumwolle betrug im Jahre 1892 1 750 000 Pfund, in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2 150 000 Pfund. An Garn wurden hergestellt im Jahre 1892 760 000 Pfund (1900 Ballen à 400 Pfund), in der ersten Hälfte des Jahres 1893 800 000 Pfund (2000 Ballen à 400 Pfund). Hergestellt wurden die Nummern 10^3 bis 16^3. An Sheetings wurden hergestellt im Jahre 1892 5000 Ballen (1 455 000 Pfund, 20 Stück à etwa 14 Pfund pro Ballen), in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2000 Ballen (630 000 Pfund) und an Drills im Jahre 1892 3700 Ballen (800 000 Pfund, 15 Stück à 14½ bis 15 Pfund pro Ballen) und in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2000 Ballen (470 000 Pfund). Die hergestellten Sheetings und Drills sind grobes Mittelgut, ähnlich dem betreffenden Englischen und Amerikanischen Fabrikat. Danach wird sich in dem laufenden Jahre die Produktion an gewebten Fabrikaten in den Grenzen des Vorjahres halten, während die Garnproduktion eine sehr bedeutende Zunahme erfährt. Die Maschinen sind zur Hälfte Englischen und zur Hälfte Amerikanischen Ursprungs.

Wollenfabrikate. Was das Geschäft in den hauptsächlich aus Deutschland eingeführten Artikeln, Broad- und Medium-Cloth und in Russentuchen anlangt, so hat sich die Erwartung vergrößerter Zufuhren im Berichtsjahr bestätigt, indem sich die Einfuhr von Broad- und Medium-Cloth von 11 723 Stück im Jahre 1891 auf 14 467 Stück im Berichtsjahre, die von Russentuchen von 9923 Stück im Jahre 1891 auf 20 864 im Berichtsjahr gehoben hat. Diese Mengen haben die Konsumtionsfähigkeit überstiegen, was sich im laufenden Jahr durch einen bedeutenden Rückgang der Einfuhr zu erkennen giebt. Die Preise sind etwas gestiegen, wenn auch nicht im Verhältniß mit der schrittweisen Entwerthung des Silbers. Im laufenden Jahr hat die Silberentwerthung in Folge der Schließung der Indischen Münzen das Geschäft vorläufig zum Stillstand gebracht.

Nicht genug kann bei diesem Artikel empfohlen werden, nur Waaren in probemäßiger Qualität zu liefern.

Das Geschäft in den hauptsächlich von Großbritannien eingeführten Artikeln wie Camlets, Lastings, Longells, Spanish Stripes und Italian Cloth hat sich im Berichtsjahr nicht nennenswerth geändert. Die Einfuhrziffern sind aber in der Hauptsache niedriger als im Vorjahre. Das Geschäft leidet natürlich ebenfalls unter den niedrigen Silberkursen.

Lamabraids. Die Einfuhr des in der Hauptsache aus Deutschland kommenden Artikels stieg von 543 000 Groß im Werthe von 168 000 Haik. Taels im Jahre 1891 auf 840 000 Groß im Werthe von 265 000 Haik. Taels im Berichtsjahre. Die schon oft gerügte Ueberzeichnung der Waare dauert an. Das Hauptgeschäft wurde gemacht in den Nummern 33, 37 und 41, die in vielen Fällen um ein bis zwei Nummern überzeichnet wurden. Von den wirklichen Nummern 45 und 49 wurden außerdem mäßige Mengen eingeführt, ebenso von den Nummern 25, 29, 65 und 101 bis 105.

Für den Deutschen Fabrikanten verdient Beachtung, daß die Marktnotirungen in Schanghai außer bei gleichzeitiger Bemusterung für ihn keinen Anhalt bieten würden. Die z. B. mit Nummer 45 bezeichnete Waare, in welcher der größte Umsatz zu verzeichnen ist, besteht zuweilen aus überzeichneter Nummer 37 oder 41, in einzelnen Fällen sogar nur aus verbreiterter Nummer 33. Auch die Länge differirt pro Stück zwischen 27 und 30 Yards. Daß daher um dieselbe Zeit mit Nummer 45 bezeichnete Waare von der einen Firma zu 34 Kandarin pro Groß verkauft wird und von der anderen zu über 40 Kandarin, soll nicht zu den Seltenheiten gehören.

Metalle. Das Berichtsjahr ist für das Geschäft in neuen und alten Metallen kein günstiges gewesen. Nicht allein daß die Einfuhr sich beinahe um die Hälfte gegen das Vorjahr verkleinert hat, sondern es sind auch die Preise für fast alle Artikel, trotz der geringeren Einfuhr und der stetigen weiteren Entwerthung des Silbers immer weiter zurückgegangen. Die sehr großen Vorräthe aus dem Jahre 1891 haben namentlich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres einen niederdrückenden Einfluß auf das Geschäft ausgeübt und Verkäufe nothwendig gemacht, die für die Verkäufer mit Verlusten verbunden waren. Der verringerten Nachfrage aus dem Innern gegenüber sind dann auch die eingeschränkten Zufuhren im Berichtsjahre noch zu groß gewesen, so daß es zu einem gewinnbringenden Geschäfte nicht kommen konnte. Besonders bei altem Metall wird ein weiterer Druck auf die Preise dadurch ausgeübt, daß ein schnelles Weiterverkaufen und Verschiffen nach den Konsum-Distrikten von größter Bedeutung ist, da die Kosten für Lagerung in Schanghai und Zinsen sehr bedeutend sind, und die Waare selbst durch längeres Lagern in freier Luft stark leidet.

Während früher neue Metalle ebenso wie heute noch alte Metalle fast ausschließlich im Wege des Indentgeschäfts auf feste Ordres Chinesischer Händler von Europa bezogen wurden, geht heute das Bestreben der Chinesischen Händler immer mehr darauf hinaus, die Chinesischen Importeure zu Unternehmungen für eigene Rechnung oder für Rechnung der Fabrikanten zu bewegen. Nicht nur wälzen sie damit das Risiko des Marktes von sich ab, sondern sie ziehen auch aus den Folgen der dabei leicht eintretenden Ueberführung des Marktes Gewinn. Die Spekulationskäufe der Importeure und Fabrikanten oder Agenten in Europa fallen aber auch schon um deswillen zum Nachtheil derselben aus, weil sie nie so genau wie die Chinesischen Händler die Bedürfnisse des Marktes beurtheilen und voraussehen können.

In altem Material, welches fast ausschließlich auf feste Order der Chinesischen Händler eingeführt wird, ist das Geschäft ein verhältnißmäßig stabileres. Gleichwohl sind selbst diese alten Metalle und Metallabfälle zum Theil großen Schwankungen im Preise unterworfen, da die Nachfrage dafür sich fortwährend ändert. So hat z. B. die Nachfrage nach „Bale Hooks“ und „Spikes“ jetzt sehr nachgelassen, für letztere beinahe ganz aufgehört, während für Stahlplattenabfälle augenscheinlich die Chinesen neue Verwendung gefunden haben, da sich die Nachfrage wesentlich vergrößert hat, obwohl dieser Artikel denselben Zoll wie neues Eisen zahlt, alle anderen alten Metalle aber nur den weit niedrigeren Werthzoll von 5 pCt. zahlen.

Was insbesondere die gangbarsten Sorten von neuem Eisen anlangt, so betrug die Einfuhr im Berichtsjahr von Nageleisen nur 218 000 Pikuls im Werthe von 392 000 Haik. Taels gegen 862 000 Pikuls im Werthe von 659 000 Haik. Taels im Vorjahre und von Stabeisen nur 86 000 Pikuls im Werthe von 167 000 Haik. Taels gegen 131 000 Pikuls im Werthe von 230 000 Haik. Taels im Vorjahre. An dem Geschäft ist in erster Linie Belgien betheiligt. Vor Allem ist es eine neue Sorte Belgischen Nageleisens, die anscheinend dem theueren Englischen und Schottischen Nageleisen eine empfindliche Konkurrenz machen wird. Eisendraht und Stahl ist nach wie vor überwiegend aus Deutschland eingeführt worden. Eine neu aufgekommene Sorte Deutschen Flußeisenstahls hat schnell bei den Chinesen Anklang gefunden. Es wird indessen bezweifelt, daß diese Sorte sich halten und erfolgreich gegen billige nicht Deutsche Sorten konkuriren wird, da sie häufig Risse zeigt und dadurch für gewisse Zwecke kaum verwendbar sein wird.

In Interessentenkreisen wird das Zurückgehen der Preise für diese Eisenstahlsorte, deren erste Einfuhren sehr gute Preise erzielt haben, darauf zurückgeführt, daß von Deutschland genau die gleiche Waare an fast sämmtliche Deutschen und Englischen Häuser in Schanghai bemustert oder konsignirt worden sei. Da eine Aufrechterhaltung von Preisen wie in Deutschland durch Syndikate rc. unmöglich, so empfehle es sich nicht, einen neuen Artikel oder eine neue Waare unter genau gleicher Marke an viele Firmen gelangen lassen, ganz besonders, wenn es sich um Metalle handele.

Die Einfuhr von altem Metall betrug im Berichtsjahr 515 000 Pikuls gegen 627 000 Pikuls im Vorjahre. Aus Deutschland kam nur ein sehr geringer Theil. Belgien exportirte eine kleinere Menge Hufeisen und „Cast Tyres“, doch haben diese Sendungen, namentlich Cast Tyres Belgischen, sowie Deutschen Ursprungs zu wiederholten Klagen und Verlusten Anlaß gegeben. Man behauptet, daß in Hamburg wie in Antwerpen zu wenig Gewicht auf von Schanghai gegebene Spezifikationen gelegt werde. Es ist Großbritannien, welches die Chinesischen Märkte fast ausschließlich mit altem Material versorgt. Versuche mit Indien haben bisher zu keinem Resultat geführt.

Die Einfuhr von Metallen im ersten Halbjahr 1893 ist beinahe wiederum um die Hälfte der vorjährigen Einfuhr zurückgegangen, ohne daß dadurch bis jetzt eine erhebliche Besserung eingetreten ist. Jetzt ist das Geschäft durch den neuerlichen abnormen Rückgang des Silberwerthes zum Stillstand gebracht.

Nähnadeln. Es wurden eingeführt:

1892...	1,894	Millionen	Mille	im	Werthe	von	259 000	Haik. Taels
1891...	2,385	„	„	„	„	„	303 000	„ „
1890...	1,975	„	„	„	„	„	268 900	„ „

Bemerkenswerth ist, daß während die eingeführte Menge im Berichtsjahre gegen das Vorjahr um etwa 21 pCt., der Werth der im Berichtsjahre eingeführten Waare gegen das Vorjahr nur um 14 pCt. abgenommen hat. Es ist mithin im Berichtsjahre weniger geringwerthige Waare als im Vorjahre eingeführt worden. In Verbindung hiermit steht, daß die Einfuhren der Jahre 1890 und 1891 nicht unbedeutende Mengen von geringwerthigen Nadeln einschlossen, die von Hongkong, wo sie vermuthlich längere Zeit gelagert hatten, eingeführt wurden. Die Einfuhr solcher Nadeln aus Hongkong hat im Berichtsjahre fast ganz aufgehört. Zieht man noch in Betracht, daß die große Einfuhr des Jahres 1891 mit den hohen Silberkursen des Jahres 1890 in ursächlichem Zusammenhange steht, so muß das Resultat der Einfuhr im Berichtsjahre, die bereits mit ungewöhnlich niedrigen Silberkursen zu rechnen hatte, als ein günstiges angesehen werden. Auch die Aussichten für die Zukunft werden als günstige bezeichnet.

Während seither bestimmte Sorten von Nadeln, namentlich Stopfnadeln (darners), noch aus Großbritannien bezogen wurden, scheinen auch diese nunmehr fast ausschließlich aus Deutschland eingeführt zu werden. Sogar Britische Firmen führen heute Deutsche Nadeln ein. Der Deutsche Fabrikant hat sich den Verhältnissen des Chinesischen Marktes leicht und rasch angepaßt. Das Streben nach Billigkeit des Fabrikats auf Kosten der Qualität hält leider an und wird durch den beständig fallenden Silberkurs und die große Konkurrenz unter den Chinesischen Händlern unterstützt.

Messingknöpfe. Die Einfuhr des Berichtsjahres betrug 437 000 Groß im Werthe von 131 000 Haik. Taels gegen 372 000 Groß im Werthe von 130 000 Haik. Taels im Vorjahre. Der größere Theil der Zufuhren kam auf die Nummern 5, 6 und 7, außerdem gingen Nr. 2/4 und 3/5, meistens tief und halbtief geprägte Knöpfe. Das Geschäft war für die Importeure zufriedenstellend, bis sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Japanische Konkurrenz fühlbar machte. Diese hat seitdem immer größere Dimensionen angenommen und bildet heute eine sehr ernste Gefahr für das seit Jahren mit Deutschland bestehende Geschäft. Was dieselbe um so gefährlicher macht, ist der Umstand, daß es den Zollbehörden seither nicht gelungen ist, den in großem Umfang stattfindenden Schmuggel des Japanischen Fabrikats zu unterdrücken. Messingknöpfe zahlen, unabhängig von Qualität und Preis, einen Eingangszoll von 6,12 Taels für die Kiste von 100 Groß. Dieser Zoll ist für die billigen Sorten, wo er einem Werthzoll von 20 bis 30 pCt. gleichkommt, am drückendsten, und es sind hauptsächlich diese billigen Sorten, welche von der Japanischen Industrie jetzt hergestellt und hier in großen Mengen eingeführt werden. Die Qualität des Japanischen Fabrikats kann sich mit dem besseren Deutschen Fabrikat zwar noch nicht messen, sie genügt aber in vielen Fällen den Chinesischen Ansprüchen.

Bei dem hohen Zollsatz, unter dem insbesondere die billigen Sorten leiden, hat man in Deutschland eine Messingknopfimitation hergestellt, in der Hoffnung, daß dieselbe nur mit dem allgemeinen Werthzoll von 5 pCt. belegt werden würde. Ein solches Zugeständniß ist indessen seitens der Zollbehörden nicht gemacht worden. Es wird vielmehr auch von der Imitation der auf eigentlichen Messingknöpfen lastende Zoll erhoben.

Lampen. Als Werth der Einfuhr im Berichtsjahre werden von der zollamtlichen Statistik 120 000 Haik. Taels angegeben gegen 74 000 Haik. Taels im Vorjahr. Das Geschäft in den billigeren Sorten fällt mehr und mehr in die Hände der Japaner. Dieselben fangen aber heute auch an, neuere Muster aus Nickel- und Messingblech nachzuahmen.

Uhren. Die Einfuhr des Berichtsjahrs beträgt 61 000 Stück im Werthe von 80 000 Haik. Taels gegen 94 000 Stück im Werthe von 123 000 Haik. Taels im Vorjahr. Es handelt sich um einen Luxusartikel, in dem das Geschäft in Folge der Ungunst der Zeit ein unbefriedigendes geblieben ist.

Zündhölzer. Aus Japan wurden im Berichtsjahr eingeführt 1322 Millionen Groß im Werthe von 225 000 Haik. Taels gegen 1208 Millionen Groß im Werthe von 210 000 Haik. Taels im Vorjahre. Die Einfuhr aus Europa betrug im Berichtsjahr 626 000 Groß im Werthe von 177 000 Haik. Taels gegen 655 000 Groß im Werthe von 192 000 Haik. Taels im Vorjahre. Die Japanische Konkurrenz macht hiernach weitere Fortschritte. Bei den Europäischen Zufuhren handelt es sich in der Hauptsache nur noch um Oesterreichische Salonzündhölzer und Schwedische Schwefelzündhölzer.

von Amerika im Herbst um 45 pCt. in die Höhe gegangen ist. Die Japanische Produktion und die eigene Produktion Chinas hat sich in dem Berichtsjahre noch kaum bemerkbar gemacht. Die eventuelle weitere Entwerthung des Silbers wird aber dahin führen, daß dem Europäischen und Amerikanischen Fabrikat in dem Japanischen und Chinesischen Fabrikat ein immer gefährlicherer Mitbewerber erwächst.

Die Preise gingen während des Berichtsjahrs in Folge der geringen Baumwollenernte der Vereinigten Staaten von Amerika um etwa 20 bis 25 pCt. in die Höhe, was schließlich zu einer sehr bemerkbaren Abnahme des Ordergeschäfts führte. Im laufenden Jahre verhinderten zunächst die Strikes in Großbritannien ein Herabgehen der Preise, und als sich nach Beendigung derselben eine Tendenz in dieser Richtung bemerkbar machte, kam nach Schließung der Indischen Münzen der jüngste Preissturz des Silbers, welcher das Geschäft augenblicklich zum Stillstand gebracht hat.

Die große Baumwollen-Spinnerei und Weberei in Schanghai arbeitet jetzt mit 25 000 Spindeln und 550 Webstühlen. In den Egrenirmaschinen wurden im Jahre 1892 40 000 Pikuls, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres bereits 48 500 Pikuls Baumwolle gereinigt. Die Produktion an gereinigter Baumwolle betrug im Jahre 1892 1 750 000 Pfund, in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2 150 000 Pfund. An Garn wurden hergestellt im Jahre 1892 760 000 Pfund (1900 Ballen à 400 Pfund), in der ersten Hälfte des Jahres 1893 800 000 Pfund (2000 Ballen à 400 Pfund). Hergestellt wurden die Nummern 10^s bis 16^s. An Sheetings wurden hergestellt im Jahre 1892 5000 Ballen (1 455 000 Pfund, 20 Stück à etwa 14 Pfund pro Ballen), in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2000 Ballen (630 000 Pfund) und an Drills im Jahre 1892 3700 Ballen (800 000 Pfund, 15 Stück à $14^1/_2$ bis 15 Pfund pro Ballen) und in der ersten Hälfte des Jahres 1893 2000 Ballen (470 000 Pfund). Die hergestellten Sheetings und Drills sind grobes Mittelgut, ähnlich dem betreffenden Englischen und Amerikanischen Fabrikat. Danach wird sich in dem laufenden Jahre die Produktion an gewebten Fabrikaten in den Grenzen des Vorjahres halten, während die Garnproduktion eine sehr bedeutende Zunahme erfährt. Die Maschinen sind zur Hälfte Englischen und zur Hälfte Amerikanischen Ursprungs.

Wollenfabrikate. Was das Geschäft in den hauptsächlich aus Deutschland eingeführten Artikeln, Broad- und Medium-Cloth und in Russentuchen anlangt, so hat sich die Erwartung vergrößerter Zufuhren im Berichtsjahr bestätigt, indem sich die Einfuhr von Broad- und Medium-Cloth von 11 723 Stück im Jahre 1891 auf 14 467 Stück im Berichtsjahre, die von Russentuchen von 9923 Stück im Jahre 1891 auf 20 864 im Berichtsjahr gehoben hat. Diese Mengen haben die Konsumtionsfähigkeit überstiegen, was sich im laufenden Jahr durch einen bedeutenden Rückgang der Einfuhr zu erkennen giebt. Die Preise sind etwas gestiegen, wenn auch nicht im Verhältniß mit der schrittweisen Entwerthung des Silbers. Im laufenden Jahr hat die Silberentwerthung in Folge der Schließung der Indischen Münzen das Geschäft vorläufig zum Stillstand gebracht.

Nicht genug kann bei diesem Artikel empfohlen werden, nur Waaren in probemäßiger Qualität zu liefern.

Das Geschäft in den hauptsächlich von Großbritannien eingeführten Artikeln wie Camlets, Lastings, Longells, Spanish Stripes und Italian Cloth hat sich im Berichtsjahr nicht nennenswerth geändert. Die Einfuhrziffern sind aber in der Hauptsache niedriger als im Vorjahre. Das Geschäft leidet natürlich ebenfalls unter den niedrigen Silberkursen.

Lamabraids. Die Einfuhr des in der Hauptsache aus Deutschland kommenden Artikels stieg von 543 000 Groß im Werthe von 168 000 Haik. Taels im Jahre 1891 auf 840 000 Groß im Werthe von 265 000 Haik. Taels im Berichtsjahre. Die schon oft gerügte Ueberzeichnung der Waare dauert an. Das Hauptgeschäft wurde gemacht in den Nummern 33, 37 und 41, die in vielen Fällen um ein bis zwei Nummern überzeichnet wurden. Von den wirklichen Nummern 45 und 49 wurden außerdem mäßige Mengen eingeführt, ebenso von den Nummern 25, 29, 65 und 101 bis 105.

Für den Deutschen Fabrikanten verdient Beachtung, daß die Marktnotirungen in Schanghai außer bei gleichzeitiger Bemusterung für ihn keinen Anhalt bieten würden. Die z. B. mit Nummer 45 bezeichnete Waare, in welcher der größte Umsatz zu verzeichnen ist, besteht zuweilen aus überzeichneter Nummer 37 oder 41, in einzelnen Fällen sogar nur aus verbreiterter Nummer 33. Auch die Länge differirt pro Stück zwischen 27 und 30 Yards. Daß daher um dieselbe Zeit mit Nummer 45 bezeichnete Waare von der einen Firma zu 34 Kandarin pro Groß verkauft wird und von der anderen zu über 40 Kandarin, soll nicht zu den Seltenheiten gehören.

Metalle. Das Berichtsjahr ist für das Geschäft in neuen und alten Metallen kein günstiges gewesen. Nicht allein daß die Einfuhr sich beinahe um die Hälfte gegen das Vorjahr verkleinert hat, sondern es sind auch die Preise für fast alle Artikel, trotz der geringeren Einfuhr und der stetigen weiteren Entwerthung des Silbers immer weiter zurückgegangen. Die sehr großen Vorräthe aus dem Jahre 1891 haben namentlich im ersten Halbjahr des Berichtsjahres einen niederdrückenden Einfluß auf das Geschäft ausgeübt und Verkäufe nothwendig gemacht, die für die Verkäufer mit Verlusten verbunden waren. Der verringerten Nachfrage aus dem Innern gegenüber sind dann auch die eingeschränkten Zufuhren im Berichtsjahre noch zu groß gewesen, so daß es zu einem gewinnbringenden Geschäfte nicht kommen konnte. Besonders bei altem Metall wird ein weiterer Druck auf die Preise dadurch ausgeübt, daß ein schnelles Weiterverkaufen und Verschiffen nach den Konsum-Distrikten von größter Bedeutung ist, da die Kosten für Lagerung in Schanghai und Zinsen sehr bedeutend sind, und die Waare selbst durch längeres Lagern in freier Luft stark leidet.

Während früher neue Metalle ebenso wie heute noch alte Metalle fast ausschließlich im Wege des Indentgeschäfts auf feste Ordres Chinesischer Händler von Europa bezogen wurden, geht heute das Bestreben der Chinesischen Händler immer mehr darauf hinaus, die Chinesischen Importeure zu Unternehmungen für eigene Rechnung oder für Rechnung der Fabrikanten zu bewegen. Nicht nur wälzen sie damit das Risiko des Marktes von sich ab, sondern sie ziehen auch aus den Folgen der dabei leicht eintretenden Ueberführung des Marktes Gewinn. Die Spekulationskäufe der Importeure und Fabrikanten oder Agenten in Europa fallen aber auch schon um deswillen zum Nachtheil derselben aus, weil sie nie so genau wie die Chinesischen Händler die Bedürfnisse des Marktes beurtheilen und voraussehen können.

In altem Material, welches fast ausschließlich auf feste Order der Chinesischen Händler eingeführt wird, ist das Geschäft ein verhältnißmäßig stabileres. Gleichwohl sind selbst diese alten Metalle und Metallabfälle zum Theil großen Schwankungen im Preise unterworfen, da die Nachfrage dafür sich fortwährend ändert. So hat z. B. die Nachfrage nach „Bale Hooks“ und „Spikes“ jetzt sehr nachgelassen, für letztere beinahe ganz aufgehört, während für Stahlplattenabfälle augenscheinlich die Chinesen neue Verwendung gefunden haben, da sich die Nachfrage wesentlich vergrößert hat, obwohl dieser Artikel denselben Zoll wie neues Eisen zahlt, alle anderen alten Metalle aber nur den weit niedrigeren Werthzoll von 5 pCt. zahlen.

Was insbesondere die gangbarsten Sorten von neuem Eisen anlangt, so betrug die Einfuhr im Berichtsjahr von Nageleisen nur 218 000 Pikuls im Werthe von 392 000 Haik. Taels gegen 362 000 Pikuls im Werthe von 659 000 Haik. Taels im Vorjahre und von Stabeisen nur 86 000 Pikuls im Werthe von 167 000 Haik. Taels gegen 131 000 Pikuls im Werthe von 230 000 Haik. Taels im Vorjahre. An dem Geschäft ist in erster Linie Belgien betheiligt. Vor Allem ist es eine neue Sorte Belgischen Nageleisens, die anscheinend dem theueren Englischen und Schottischen Nageleisen eine empfindliche Konkurrenz machen wird. Eisendraht und Stahl ist nach wie vor überwiegend aus Deutschland eingeführt worden. Eine neu aufgekommene Sorte Deutschen Flußeisenstahls hat schnell bei den Chinesen Anklang gefunden. Es wird indessen bezweifelt, daß diese Sorte sich halten und erfolgreich gegen billige nicht Deutsche Sorten konkurriren wird, da sie häufig Risse zeigt und dadurch für gewisse Zwecke kaum verwendbar sein wird.

In Interessentenkreisen wird das Zurückgehen der Preise für diese Eisenstahlsorte, deren erste Einfuhren sehr gute Preise erzielt haben, darauf zurückgeführt, daß von Deutschland genau die gleiche Waare an fast sämmtliche Deutschen und Englischen Häuser in Schanghai bemustert oder konsignirt worden sei. Da eine Aufrechterhaltung von Preisen wie in Deutschland durch Syndikate rc. unmöglich, so empfehle es sich nicht, einen neuen Artikel oder eine neue Waare unter genau gleicher Marke an viele Firmen gelangen lassen, ganz besonders, wenn es sich um Metalle handele.

Die Einfuhr von altem Metall betrug im Berichtsjahr 515 000 Pikuls gegen 627 000 Pikuls im Vorjahre. Aus Deutschland kam nur ein sehr geringer Theil. Belgien exportirte eine kleinere Menge Hufeisen und „Cast Tyres", doch haben diese Sendungen, namentlich Cast Tyres Belgischen, sowie Deutschen Ursprungs zu wiederholten Klagen und Verlusten Anlaß gegeben. Man behauptet, daß in Hamburg wie in Antwerpen zu wenig Gewicht auf von Schanghai gegebene Spezifikationen gelegt werde. Es ist Großbritannien, welches die Chinesischen Märkte fast ausschließlich mit altem Material versorgt. Versuche mit Indien haben bisher zu keinem Resultat geführt.

Die Einfuhr von Metallen im ersten Halbjahr 1893 ist beinahe wiederum um die Hälfte der vorjährigen Einfuhr zurückgegangen, ohne daß dadurch bis jetzt eine erhebliche Besserung eingetreten ist. Jetzt ist das Geschäft durch den neuerlichen abnormen Rückgang des Silberwerthes zum Stillstand gebracht.

Nähnadeln. Es wurden eingeführt:

1892...	1,894 Millionen Mille	im Werthe von	259 000 Haik. Taels
1891...	2,385 „	„ „ „	303 000 „ „
1890...	1,975 „	„ „ „	268 900 „ „

Bemerkenswerth ist, daß während die eingeführte Menge im Berichtsjahre gegen das Vorjahr um etwa 21 pCt., der Werth der im Berichtsjahre eingeführten Waare gegen das Vorjahr nur um 14 pCt. abgenommen hat. Es ist mithin im Berichtsjahre weniger geringwerthige Waare als im Vorjahre eingeführt worden. In Verbindung hiermit steht, daß die Einfuhren der Jahre 1890 und 1891 nicht unbedeutende Mengen von geringwerthigen Nadeln einschlossen, die von Hongkong, wo sie vermuthlich längere Zeit gelagert hatten, eingeführt wurden. Die Einfuhr solcher Nadeln aus Hongkong hat im Berichtsjahre fast ganz aufgehört. Zieht man noch in Betracht, daß die große Einfuhr des Jahres 1891 mit den hohen Silberkursen des Jahres 1890 in ursächlichem Zusammenhange steht, so muß das Resultat der Einfuhr im Berichtsjahre, die bereits mit ungewöhnlich niedrigen Silberkursen zu rechnen hatte, als ein günstiges angesehen werden. Auch die Aussichten für die Zukunft werden als günstige bezeichnet.

Während seither bestimmte Sorten von Nadeln, namentlich Stopfnadeln (darners), noch aus Großbritannien bezogen wurden, scheinen auch diese nunmehr fast ausschließlich aus Deutschland eingeführt zu werden. Sogar Britische Firmen führen heute Deutsche Nadeln ein. Der Deutsche Fabrikant hat sich den Verhältnissen des Chinesischen Marktes leicht und rasch angepaßt. Das Streben nach Billigkeit des Fabrikats auf Kosten der Qualität hält leider an und wird durch den beständig fallenden Silberkurs und die große Konkurrenz unter den Chinesischen Händlern unterstützt.

Messingknöpfe. Die Einfuhr des Berichtsjahres betrug 437 000 Groß im Werthe von 131 000 Haik. Taels gegen 372 000 Groß im Werthe von 130 000 Haik. Taels im Vorjahre. Der größere Theil der Zufuhren kam auf die Nummern 5, 6 und 7, außerdem gingen Nr. 2/4 und 3/5, meistens tief und halbtief geprägte Knöpfe. Das Geschäft war für die Importeure zufriedenstellend, bis sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres die Japanische Konkurrenz fühlbar machte. Diese hat seitdem immer größere Dimensionen angenommen und bildet heute eine sehr ernste Gefahr für das seit Jahren mit Deutschland bestehende Geschäft. Was dieselbe um so gefährlicher macht, ist der Umstand, daß es den Zollbehörden seither nicht gelungen ist, den in großem Umfang stattfindenden Schmuggel des Japanischen Fabrikats zu unterdrücken. Messingknöpfe zahlen, unabhängig von Qualität und Preis, einen Eingangszoll von 6,12 Taels für die Kiste von 100 Groß. Dieser Zoll ist für die billigen Sorten, wo er einem Werthzoll von 20 bis 30 pCt. gleichkommt, am drückendsten, und es sind hauptsächlich diese billigen Sorten, welche von der Japanischen Industrie jetzt hergestellt und hier in großen Mengen eingeführt werden. Die Qualität des Japanischen Fabrikats kann sich mit dem besseren Deutschen Fabrikat zwar noch nicht messen, sie genügt aber in vielen Fällen den Chinesischen Ansprüchen.

Bei dem hohen Zollsatz, unter dem insbesondere die billigen Sorten leiden, hat man in Deutschland eine Messingknopfimitation hergestellt, in der Hoffnung, daß dieselbe nur mit dem allgemeinen Werthzoll von 5 pCt. belegt werden würde. Ein solches Zugeständniß ist indessen seitens der Zollbehörden nicht gemacht worden. Es wird vielmehr auch von der Imitation der auf eigentlichen Messingknöpfen lastende Zoll erhoben.

Lampen. Als Werth der Einfuhr im Berichtsjahre werden von der zollamtlichen Statistik 120 000 Haik. Taels angegeben gegen 74 000 Haik. Taels im Vorjahr. Das Geschäft in den billigeren Sorten fällt mehr und mehr in die Hände der Japaner. Dieselben fangen aber heute auch an, neuere Muster aus Nickel- und Messingblech nachzuahmen.

Uhren. Die Einfuhr des Berichtsjahrs beträgt 61 000 Stück im Werthe von 80 000 Haik. Taels gegen 94 000 Stück im Werthe von 123 000 Haik. Taels im Vorjahr. Es handelt sich um einen Luxusartikel, in dem das Geschäft in Folge der Ungunst der Zeit ein unbefriedigendes geblieben ist.

Zündhölzer. Aus Japan wurden im Berichtsjahr eingeführt 1322 Millionen Groß im Werthe von 225 000 Haik. Taels gegen 1208 Millionen Groß im Werthe von 210 000 Haik. Taels im Vorjahre. Die Einfuhr aus Europa betrug im Berichtsjahr 626 000 Groß im Werthe von 177 000 Haik. Taels gegen 655 000 Groß im Werthe von 192 000 Haik. Taels im Vorjahre. Die Japanische Konkurrenz macht hiernach weitere Fortschritte. Bei den Europäischen Zufuhren handelt es sich in der Hauptsache nur noch um Oesterreichische Salonzündhölzer und Schwedische Schwefelzündhölzer.

Vielleicht kann das Europäische Fabrikat den Konkurrenzkampf wieder aufnehmen, wenn es sich bewahrheitet, was von Japan berichtet wird, daß man wahrscheinlich genöthigt sein werde, im nächsten Jahre die Preise heraufzusetzen. Die Japaner benutzten seither die alten Petroleumkisten zur Zündholzfabrikation, und es wird angenommen, daß das Holzmaterial mit der zunehmenden Einfuhr des Petroleums in Reservoirdampfern im Preise steigen werde.

Anilinfarben. Während die Einfuhr im Berichtsjahre einen Werth von 783 000 Haik. Taels erreichte, gegen 781 000 Haik. Taels im Vorjahre, betrug der Werth der Wiederausfuhr nach dem Chinesischen Inland im Berichtsjahr nur 658 000 Haik. Taels gegen 693 000 Haik. Taels im Vorjahre. Hieraus erhellt ein Anwachsen der Ueberführung des Marktes, die besonders im laufenden Jahre zu einer ungünstigen Geschäftslage geführt hat. Waren die Abnahmen im Berichtsjahre noch befriedigende, wenn sie auch für den Europäischen Fabrikanten bei den weichenden Silberkursen das Geschäft kaum zu einem günstigen gestalten konnten, so sind die Abnahmen in dem laufenden Jahre weit hinter denen der gleichen Periode früherer Jahre zurückgeblieben, und mehr als alle anderen Gründe, wie die verringerte Kaufkraft des Landes in Folge von Ueberschwemmungen und schlechten Ernten tragen hieran die in Europäischen und Chinesischen Händen befindlichen unverkauften Lager in Schanghai die Schuld. Dieser Uebelstand tritt auch dadurch in die Erscheinung, daß am Jahresschlusse unverkäufliche Lagerhüter zu Spottpreisen weggegeben und auf Auktion verschleudert werden. Diese Ueberführung des Marktes drückt naturgemäß auf die Preise, hinsichtlich deren es auch im Berichtsjahre nicht gelungen ist, durch eine Verständigung unter den konkurrirenden Importeuren zu einer gesunderen Basis zu gelangen. Eine solche Verständigung wird gegenüber der augenblicklichen Silberkrisis als unumgänglich nöthig bezeichnet, um zu besseren Verhältnissen zu kommen. Auch wird die Ansicht geäußert, daß, um der dauernden Ueberführung des Marktes vorzubeugen, versucht werden müsse, das Geschäft in die Bahnen des Indentgeschäftes zu lenken.

Die größten Abnahmeplätze für Farben bleiben Tientsin und Hankau, ersteres in der Hauptsache für konzentrirtere Magenta-, Blau-, Violet- und Grüne Marken, letzteres für schwächere Marken aller Nuancen. Der größte Absatz wird in Scharlach-Marken zum Färben von Baumwolle und Papier erzielt. Die Bevorzugung abgeschwächter Farben hält an. Als Grund wird auch angeführt, daß der größte Theil des Konsums auf den Hausgebrauch fällt und der kleine Käufer im Innern des Landes, besonders in schlechten Jahren, nur dann in der Lage ist, sich den Luxus selbstgefärbter Kleidungsstücke und Süßigkeiten zu leisten, wenn er die im Innern in kleine Packetchen detaillirten Farben für einen ganz minimalen Betrag erstehen kann. Die Intensität der Farbe spielt bei dieser Art des Färbens kleiner Gegenstände nur eine nebensächliche Rolle.

Die waschechten Baumwollenfarben oder Benzidinfarben, deren Einführung der mangelhaften Färbeeinrichtungen der Chinesen wegen seit Jahren auf große Schwierigkeiten gestoßen ist, fanden im Berichtsjahre etwas regelmäßigere Abnehmer. Eine dauernde Nachfrage dafür hat sich aber noch immer nicht herausgebildet.

Man macht jetzt die Erfahrung, daß bei Waaren, welche in der Nähe der offenen Häfen verkauft werden, nicht mehr der gleiche Werth wie früher auf alte gut eingeführte Fabrikzeichen und Etiketten gelegt wird. Anders bei den Waaren, welche weit in das Innere gebracht werden. Auf diesen lasten so hohe Transportkosten und Inlandszölle, daß der Chinesische Zwischenhändler vor dem Risiko zurückscheut, welches er mit Waaren mit seither unbekannten Waarenzeichen laufen würde.

Das Farbengeschäft ist wie früher, auch im Berichtsjahre in Deutschen Händen gewesen. Englische, Französische und Schweizerische Fabrikate sind nur ganz vereinzelt am Markte erschienen.

Petroleum. Nachdem im Jahre 1891 eine Ueberführung des Marktes stattgefunden hatte, weisen die Einfuhrziffern des Berichtsjahres einen Rückgang auf. Für ganz China fielen sie von rund 39 Mill. Gallonen Amerikanisches und 10 Mill. Gallonen Russisches Petroleum im Jahre 1891 auf rund 32 Mill. Gallonen Amerikanisches und 8,6 Mill. Gallonen Russisches Petroleum im Berichtsjahre, für den Hafen von Schanghai von rund 26 Mill. Gallonen Amerikanisches Petroleum und 6 Mill. Gallonen Russisches Petroleum im Jahre 1891 auf rund 17 Mill. Gallonen Amerikanisches und 4 Mill. Gallonen Russisches Petroleum im Berichtsjahre. Der Einfuhr nach Schanghai im Berichtsjahre von zusammen rund 21 Mill. Gallonen Petroleum Amerikanischen und Russischen Ursprungs steht eine ziffernmäßige Wiederausfuhr nach anderen Chinesischen Häfen, also nach dem Chinesischen Inlande, von 16 Mill. Gallonen zur Seite. Die Differenz erklärt sich durch die großen Mengen Petroleum, welche von Schanghai in Chinesischen Fahrzeugen direkt in das Inland weiter befördert werden und der Kontrole durch die Verwaltung der Seezölle nicht weiter unterworfen sind. Die Preise haben trotz der herabgehenden Silberkurse eine weichende Tendenz verfolgt.

Das Geschäft ist auch im laufenden Jahre bei einer stetig zunehmenden Nachfrage im Innern des Landes ein äußerst lebhaftes.

Ausfuhr.

Seide. Die Ausfuhr von weißer und gelber Rohseide betrug im Berichtsjahre rund 69 500 Ballen gegen rund 69 000 Ballen im Vorjahre, die Ausfuhr von Tussahseide im Berichtsjahre 7900 Ballen gegen 6800 Ballen im Vorjahre. Von der Ernte des Berichtsjahres wurden in der Seidensaison von Juni 1892 bis Mai 1893 verschifft 62 458 Ballen weiße, 8811 Ballen gelbe und 5621 Ballen Tussahseide, gegen 52 495, 8408 und 10 624 Ballen in der vorhergegangenen Saison. Die allgemeine Wiederbelebung des Seidenhandels in Europa und Amerika um die Mitte des Berichtsjahres traf mit einer gegen das Vorjahr etwa 20 pCt. höheren Seidenproduktion im nördlichen China zusammen. Trotzdem blieb auf dem Markte in Schanghai das Angebot hinter der Nachfrage zurück, und die Preise für die Rohseiden gingen in der Seidensaison 1892/93 um 25 bis 30 pCt. in die Höhe. Noch im Februar des laufenden Jahres hielt man die Produktion Chinas für ganz unzureichend zur Deckung des Bedarfs der Europäischen Märkte, und es entstand ein Ansturm auf die noch vorhandenen Bestände, mit denen in kürzester Zeit aufgeräumt wurde. Erst als gegen Ende Mai des laufenden Jahres bekannt wurde, daß eine bedeutend gesteigerte Produktion für die kommende Saison zu erwarten sei, wurden wieder größere Kontrakte zu fallenden Preisen abgeschlossen. Jedenfalls ist das Seidengeschäft in der Saison 1892/93 ein für die Chinesischen Händler und fremden Exporteure befriedigendes gewesen.

Bemerkenswerth ist die Ausdehnung, welche neuerdings die Seidenspinn-Industrie nach Europäischem Vorbilde erfährt. Es bestehen derzeit fünf Seidenspinnereien mit zusammen 2046 Bassins und einer ungefähren Produktion von 2000 Pikuls. Dieselben haben zum größeren Theil Europäische Leitung, das darin arbeitende Kapital ist aber in der Hauptsache Chinesisches Kapital. Im Bau begriffen sind augenblicklich drei neue Spinnereien, die zunächst zusammen auf 716 Bassins veranschlagt sind, von denen die eine

aber baldthunlichst von 800 auf 2000 Bassins gebracht werden soll. Auch das hierin angelegte Kapital ist in der Hauptsache Chinesisches Kapital.

Thee. 1. Schwarzer Thee. Eine Besserung der ungünstigen Konjunkturen, unter welchen die Chinesische Theeausfuhr in Folge der Konkurrenz mit Indien und Ceylon seit Jahren steht, ist auch im Berichtsjahre nicht eingetreten. Das Jahr 1891 hatte bei unverhältnißmäßig hohen Preisen wohl dem Chinesischen Zwischenhändler guten Gewinn gelassen, dem Europäischen Einkäufer aber schwere Verluste gebracht. Im Berichtsjahre hat umgekehrt der Chinesische Zwischenhändler, welchem in Folge der erzielten hohen Preise des Vorjahres die neue Ernte zu hoch einstand, schwere Verluste erlitten, während dem Europäischen Einkäufer nicht nur die niedrigeren Einkaufspreise und der niedrigere Silberkurs, sondern auch eine leichte Besserung des Londoner Marktes für billige Sorten zu Gute kamen. Einem größeren Aufschwung des Chinesischen Theegeschäfts stand indessen der Umstand entgegen, daß die Ernte des Berichtsjahres in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse eine qualitativ nur wenig befriedigende war.

Die Ziffern der Theeausfuhr aus Hankau stellen sich für das Berichtsjahr, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt:

Es wurden ausgeführt:

nach	1891. Pikuls.	1891. Werth: Haik. Taels.	1892. Pikuls.	1892. Werth: Haik. Taels.
London direkt	78 500	2 568 000	74 800	1 299 000
Odessa direkt	183 500	5 660 000	115 700	1 925 000
Schanghai u. anderen Chinesischen Häfen	254 000	5 000 000	246 000	4 093 000
zusammen...	516 000	13 228 000	436 500	7 317 000

Der Ausfall des Berichtsjahres gegen das Vorjahr trifft hauptsächlich die direkte Ausfuhr nach Odessa.

Aus Schanghai wurden im Berichtsjahre 180 000 Pikuls nach dem Auslande ausgeführt, gegen 188 000 Pikuls im Vorjahre. Hiervon waren 106 000 Pikuls für Großbritannien bestimmt, gegen 127 000 Pikuls im Vorjahre.

Auch die Ernte des laufenden Jahres hat unter der Ungunst der Witterung gelitten. Sie ist quantitativ etwas reichlicher, qualitativ aber etwas geringer als die des Berichtsjahres. Die besseren Sorten sind wie gewöhnlich für Rußland aufgekauft worden. Im Londoner Markt ist die Nachfrage auf die billigeren Sorten, die zu $6\frac{1}{2}$ Pce. und 7 Pce. das Pfund verkauft werden können, beschränkt. Durch den Umstand, daß die Preise des Londoner Marktes ohne jede lebhaftere Konkurrenz ausschließlich durch den dortigen Käufer bestimmt werden, ist indessen das Theegeschäft mit London für den Exporteur überhaupt zu einem außerordentlich gefahrvollen geworden und geht immer mehr zurück. Während die Ausfuhrziffern nach Rußland für das laufende Jahr wieder eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Jahre 1892 aufweisen, war die Ausfuhr von Hankau nach London Ende Juni des laufenden Jahres bereits um 8 Mill. Pfund hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Vor fünf Jahren noch konnte eine größere Flotte von Dampfern auf eine gewinnbringende Theefracht von Hankau nach London rechnen, und im laufenden Jahre haben nur fünf Dampfer in Hankau Thee für London geladen. Von diesen haben nur zwei volle Ladung bekommen, während drei ihre Ladung anderwärts haben auffüllen müssen.

Das Geschäft in grünem Thee, welches ausschließlich in Schanghai gemacht wird, hat zwar geringere Ausfuhrziffern im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen, es wurden damit aber allseitig befriedigende Resultate erzielt. Es wurden ausgeführt im Berichtsjahre 186 000 Pikuls im Werthe von 3 440 000 Haik. Taels gegen 205 000 Pikuls im Werthe von 3 500 000 Haik. Taels im Vorjahre. Davon gingen im Berichtsjahre 47 000 Pikuls nach Großbritannien, 34 000 Pikuls nach Indien und 98 000 Pikuls nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Kuh- und Büffelhäute. Die Ausfuhr des Berichtsjahres betrug 51 200 Pikuls im Werthe von 409 000 Haik. Taels gegen 60 300 Pikuls im Werthe von 602 000 Haik. Taels im Vorjahre. Der allgemein weichenden Tendenz der heimischen Märkte mußten auch in Schanghai die Preise folgen. Die unverhältnißmäßige Abnahme des Ausfuhrwerthes ist zu einem Theil aber auch darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahre ein wesentlich größerer Prozentsatz der minderwerthigen Büffelhäute verschifft worden ist. Nur Gewichte unter 12 Pfund und über 24 Pfund waren gesucht, die übrigen Gewichte vernachlässigt. Von der ausgeführten Menge gingen 15 000 Pikuls nach Italien und je 10 000 Pikuls nach Deutschland und Frankreich. Der Rest vertheilte sich auf Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Amerika und Spanien. Das Geschäft wurde wie früher ausschließlich von Hankau aus gemacht, wo die Häute präparirt und gepackt werden.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sind bereits etwa 53 000 Pikuls ausgeführt worden, also mehr als in dem ganzen Berichtsjahre. Die Hauptausfuhr findet indessen in der ersten Hälfte des Jahres statt, während in der zweiten Hälfte selten mehr als 6000 bis 7000 Pikuls zur Ausfuhr gelangen.

Ziegenfelle und Häute. Hundefelle. Die Ausfuhr hat sich auch im Berichtsjahre wieder gehoben. Sie betrug an Ziegenfellen (goat rugs) 622 000 Stück im Werthe von 494 000 Haik. Taels gegen 542 000 Stück im Werthe von 409 000 Haik. Taels im Vorjahre. Von der Ausfuhr des Berichtsjahres gingen etwa 23 000 Stück nach dem Festland von Europa, der Rest in etwa gleichen Mengen nach Großbritannien und Amerika. Die Preise waren zu Anfang der Saison 10 bis 15 pCt. höher als im Vorjahre, gingen aber bald wieder um diesen Betrag herunter. Die Ausfuhr von gegerbten und rohen Ziegenhäuten hob sich von einem Ausfuhrwerth von 159 000 Haik. Taels im Jahre 1891 auf 247 000 Haik. Taels im Berichtsjahre. Sie vertheilte sich ziemlich gleichmäßig auf Amerika, Großbritannien und das Festland von Europa (hauptsächlich Frankreich). Die Ausfuhr von Hundefellen (dog skin rugs) betrug im Berichtsjahre 65 000 Stück im Werthe von 149 000 Haik. Taels gegen 57 000 Stück im Werthe von 110 000 Haik. Taels im Vorjahre.

Schweinsborsten. Die Ausfuhr im Berichtsjahre betrug 9000 Pikuls im Werthe von 177 000 Haik. Taels gegen 8000 Pikuls im Werthe von 178 000 Haik. Taels im Vorjahre. Es handelt sich in der Hauptsache um Waare aus dem Norden Chinas, Tientsin und Niutschwang. Aber auch die Ausfuhr von Borsten aus Hankau, die sich einer besonderen Beliebtheit erfreuen, hat im Vergleich mit früheren Jahren zugenommen. Man hat jetzt angefangen, die Borsten in Hankau selbst zu sortiren und zu reinigen. London ist noch immer der wichtigste Markt für den Artikel, welcher zum weitaus größten Theil dorthin verschifft wird. Nach Deutschland gingen direkt 692 Pikuls, nach Frankreich und Amerika nur verschwindend kleine Mengen. Gegen Ende des Berichtsjahres gingen die Preise in Europa bedeutend in die Höhe, da ein Ausfall in den Zufuhren aus Rußland eintrat, und in den ersten Monaten des laufenden Jahres haben die Preise bei lebhafter Nachfrage eine weitere Steigerung erfahren.

Federn. Die Ausfuhr im Berichtsjahre betrug 21 300 Pikuls im Werthe von 124 000 Haik. Taels gegen 22 400 Pikuls im Werthe von 124 500 Haik. Taels im Vorjahre. Während in früheren Jahren die Federn nur durch Handarbeit gereinigt wurden, wobei noch immer ein Sandgehalt von 30 bis 40 pCt. in der Waare verblieb, hat man im Berichtsjahre angefangen, einen größeren Theil der Federn mit Maschinen gründlich reinigen zu lassen. Es ist mithin weniger Sand als seither verschifft worden, und es wird angenommen, daß die Ausfuhr im Berichtsjahre nicht nur nicht hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, sondern um etwa 10 bis 15 pCt. gewachsen ist. Es wurden verschifft nach Deutschland 15 500 Pikuls, davon etwa 5000 Pikuls über Antwerpen. Nach Großbritannien gingen 3000 Pikuls und nach Amerika 2500 Pikuls. Da die Preise auf den heimischen Märkten bei lebhafter Nachfrage in die Höhe gehen, würde die Ausfuhr des Artikels vermuthlich einer noch rascheren Ausdehnung fähig sein, wenn er nicht seitens der Chinesischen Händler fortwährend mit mehr oder weniger Sand beschwert in den Handel gebracht würde.

Moschus. Nach Europa und Amerika wurden im Berichtsjahre 1591 Kättis verschifft gegen 2033 Kättis im Jahre 1891. Von der Ausfuhr des Berichtsjahres gingen 661 Kättis nach Paris, 516 Kättis nach London, 283 Kättis nach New-York und 131 Kättis nach Deutschland. Die Preise für Tonkin-Moschus stiegen gegen Ende des Berichtsjahres bis auf 180 Taels für das Kätti, auf welcher Höhe sie sich bis zum April des laufenden Jahres erhalten haben. Ein großes Angebot ließ die Preise dann im Mai des laufenden Jahres bis auf 145 bis 140 Taels heruntergehen, was wieder zu bedeutenden Geschäftsabschlüssen führte. Die Ausfuhr des laufenden Jahres belief sich in Folge dessen bereits am 30. Juni auf 1414 Kättis, was nur wenig hinter der Gesammtausfuhr des Berichtsjahres zurückbleibt. Hiervon gingen 533 Kättis nach London, 451 Kättis nach Paris, 251 Kättis nach New-York und 179 Kättis nach Deutschland.

Rhabarber. Im Jahre 1891 waren bei einer Gesammt-Ausfuhrziffer von 7000 Pikuls etwa 4600 Pikuls in den Chinesisch-Japanischen Konsum übergegangen und 2400 Pikuls nach Europa und Amerika ausgeführt worden. Im Berichtsjahre gingen bei einer Gesammtausfuhr von 7200 Pikuls etwa 3200 Pikuls in den Chinesisch-Japanischen Konsum über, und etwa 4000 Pikuls wurden nach Europa und Amerika ausgeführt. Davon gingen nach Großbritannien 2477, nach Amerika 759, nach Frankreich und Italien 75 und nach Deutschland 555 Pikuls. Die Ausfuhr nach Deutschland, welche im Jahre 1891 330 Pikuls betragen hatte, hat also an der vermehrten Ausfuhr des Berichtsjahres ihren entsprechenden Antheil gehabt.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sind 185 Pikuls nach Amerika, 974 Pikuls nach Großbritannien, 272 Pikuls nach Deutschland und 37 Pikuls nach Frankreich und Italien, im Ganzen 1468 Pikuls nach Europa und Amerika verschifft worden.

In Folge Ueberführung des Europäischen und Amerikanischen Marktes im Berichtsjahre hat sich das Geschäft im laufenden Jahre bei weichenden Preisen zu einem schleppenden gestaltet. Man erwartet daher trotz einer kleineren diesjährigen Ernte ein weiteres Zurückgehen der Preise.

Galläpfel. Die Gesammtausfuhr betrug im Berichtsjahre rund 40 000 Pikuls gegen 42 000 Pikuls im Vorjahre. Nach Europa und Amerika wurde in den beiden Jahren die gleiche Menge von rund 38 500 Pikuls ausgeführt. Wie im Vorjahre gingen auch im Berichtsjahre etwa drei Viertheile der Ausfuhr nach Deutschland. Die Nachfrage war im Berichtsjahre eine sehr rege und konnte nur mit Mühe durch das Angebot gedeckt werden, besonders runde Gallen waren sehr knapp und blieben theuer.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sind 22 000 Pikuls, davon etwa zwei Drittel nach Deutschland, verschifft worden. Die Preise gingen in Folge von spekulativen Käufen im Laufe des Frühjahres in die Höhe, und wenn die neue, im Oktober bis November erwartete Ernte nicht zeitig einkommt und gut ausfällt, wird die Ausfuhr des laufenden Jahres hinter der des Berichtsjahres zurückbleiben.

Schiffsverkehr und Frachtengeschäft.

In Schanghai verkehrten im Berichtsjahr im Ein- und Ausgang zusammen 5671 Dampfschiffe von 6 320 779 Reg.-Tonnen gegen 5602 Dampfschiffe von 5 975 000 Reg.-Tonnen im Vorjahre. Wenn der Raumgehalt der ein- und ausklarirten Dampfer zu Grunde gelegt wird, nehmen hieran die Britische Flagge mit 58 pCt., die Chinesische mit 24 pCt. und an dritter Stelle die Deutsche mit $6^2/_3$ pCt. Theil, was gegen das Vorjahr eine geringfügige Verschiebung zu Gunsten der Britischen und zum Nachtheil der Deutschen Flagge bedeutet. Für sich genommen, hat der Deutsche Dampferverkehr eine Zunahme erfahren, indem im Berichtsjahre 525 Dampfschiffe von 421 802 Reg.-Tonnen ein- und ausklarirten gegen 486 Dampfschiffe von 419 000 Reg.-Tonnen im Vorjahr.

Wie alljährlich war zwar auch im Frühjahre des Berichtsjahrs eine ziemlich lebhafte Nachfrage für Räumte von Niutschwang und den Yangtze-Häfen nach dem Süden gewesen, und die Chinesen hatten sich mit Dampfern in Monatsfracht in der Hoffnung auf ein gutes Frachtengeschäft an der Küste versorgt. Die bei Eröffnung der Saison herrschenden guten Frachtraten waren aber in Folge des unerwartet geringen Produktenbedarfs der südlichen Häfen bald derartig zurückgegangen, daß von einem Nutzen für die auf diesen Fahrten beschäftigten Dampfer keine Rede mehr sein konnte. Hierdurch veranlaßt, suchten die Charterer für ihre Dampfer anderweitig und speziell in der Kohlenfahrt Beschäftigung, wodurch die Frachtraten auch für die übrigen Fahrten auf eine nur Verlust lassende Basis zurückgingen. Gegen Schluß der nördlichen Schifffahrt fand wieder eine allgemeine Besserung in Küstenfrachten statt, die aber den in den vorhergehenden Monaten erlittenen Verlust nicht wieder gut zu machen im Stande war.

Durch die schlechten Erfahrungen während des Berichtsjahrs sehr zurückhaltend geworden, fanden sich die Chinesischen Charterer nur zu sehr niedrigen Raten bereit, Dampfer für die ganze Saison des laufenden Jahres in Monatsfracht aufzunehmen. Die Rhedereien in Europa sahen sich daher gezwungen, diesem Umstand Rechnung tragend, ihre in den Chinesischen Gewässern sich aufhaltenden Dampfer zu sehr mäßigen Raten in Monatsfracht zu verchartern. Trotzdem haben die Charterer auch in dieser Saison ein schlechtes Geschäft mit ihren Abschlüssen gemacht, indem die Frachtraten von den nördlichen Häfen in Schanghai und in Saigon einen nicht vorhergesehenen, anhaltend niedrigen Stand einhielten. Auf der anderen Seite haben die Rhedereien durch den bedeutenden Rückgang der Kurse einen ganz unerwarteten Verlust erlitten. Man erwartet daher, daß das Resultat des Frachtengeschäftes im laufenden Jahre sowohl für die Befrachter als auch für die Rhedereien voraussichtlich noch hinter dem des Berichtsjahrs zurückbleiben wird.

Von den an der Chinesischen Küste unter Monatscharter fahrenden Dampfern gehört die große Mehrzahl der Deutschen Flagge an. Die Zahl derselben hat sich durch einige neue, speziell für die Chinesische Küste passende, mit den neuesten Verbesserungen versehene Dampfer

vermehrt, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen, und den Britischen und Chinesischen regelmäßigen Dampferlinien nicht unbedeutende Konkurrenz machen.

Der Segelschiffsverkehr an der Küste unter Deutscher Flagge war auch im Berichtsjahr ein unbedeutender.

Wusung-Barre. Vom Mai 1889 bis September 1891 hatte man versucht, durch Baggerarbeiten einen auch für tiefergehende Schiffe bei Hochwasser brauchbaren Schifffahrtskanal in der Wusung-barre offen zu halten. Die Versuche waren in dem zuletzt genannten Zeitpunkt, nachdem sich ihre Erfolglosigkeit ergeben hatte, eingestellt worden. Seitdem ist die Barre immer mehr zur Kalamität für die Interessen von Schiffahrt und Handel Schanghais geworden. Die größeren Postdampfer haben monatelang die Barre nicht passiren können und ihre Ladung unter Aufwendung außerordentlicher Kosten mittelst Leichterböten löschen und einnehmen müssen.

Westaustralien.

Wirthschaftliche Verhältnisse, Handel und Schifffahrt im Jahre 1892.[1])

Ackerbau.

Das Areal des unter Kultur befindlichen Landes der Kolonie Westaustralien ist von 181 900 Acker oder 53 379 ha im Vorjahre auf 161 459 Acker oder 65 342 ha im Berichtsjahre gestiegen.

Von den unter Kultur befindlichen Ländereien waren bebaut:

mit	1892. Acker.	ha	1893. Acker.	ha
Weizen	26 866	10 873	35 061	14 189
Gerste	3 738	1 513	3 666	1 483
Hafer	1 301	526	1 694	685
Mais	22	9	33	13
Anderen Cerealien	400	162	454	184
Kartoffeln	531	215	528	214
Heu	28 534	11 548	35 124	14 215
Wein	1 004	406	1 218	493
Grünfutter	237	96	214	87
Sonstigen Feldfrüchten	1 572	636	1 611	652
zusammen	64 005	25 984	79 603	32 215

Das Areal des Brachlandes und des vom Gestrüpp gereinigten, aber noch unbebauten Landes betrug 81 862 Acker oder 33 129 ha gegen 67 691 Acker oder 27 894 ha im Jahre vorher.

Als Durchschnittserträge sind berechnet worden:

	1891. pro Acker.	pro ha	1892. pro Acker.	pro ha
	Bushel	hl	Bushel	hl
Weizen	10³/₄	9,67	12¹/₄	11,02
Gerste	13	11,70	15¹/₂	13,95
Hafer	14¹/₄	12,82	17¹/₂	15,75
Mais	21	18,90	23¹/₂	21,15
	Englische Tonnen	Deutsche Tonnen	Englische Tonnen	Deutsche Tonnen
Kartoffeln	3	7,53	3	7,53
Heu	1	2,51	1¹/₄	3,14
	Gallonen	hl	Gallonen	hl
Wein	166	18,63	132	14,82

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1892 II. S. 586.

Aus den vorstehenden Zusammenstellungen ist ersichtlich, daß die mit Feldfrüchten angebaute Fläche im Berichtsjahre um 15 598 Acker gegen das Vorjahr zugenommen hat. Namentlich ist der Anbau von Weizen und künstlichen Gräsern gestiegen.

Die Durchschnittserträge der mit Körnerfrüchten bepflanzten Ländereien sind im Berichtsjahre durchweg um Einiges gestiegen, die von Wein sind um 34 Gallonen für den Acker gegen das Vorjahr gefallen.

Die Durchschnittspreise für die Produkte der Kolonie waren im Jahre 1892 folgende:

	für das Bushel
Weizen	4 Schill. 6 Pence,
Gerste	3 „ 6 „
Hafer	3 „ 6 „
Mais	5 „ — „
	für die Tonne
Kartoffeln	9 Pfd. Sterl. 10 Schill.
Heu	5 „ 5 „
	für die Gallone
Wein	5 Schill. 6 Pence.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die im Jahre 1892 in die Kolonie eingeführten Mengen von Feldfrüchten:

Es wurden eingeführt:

	Menge: Bushel.	Werth: Pfd. Sterl.	Menge. hl	Werth: Mark.
Weizen	92 674	17 376	33 686	354 470
Gerste	14 461	2 177	5 256	44 411
Hafer	227 244	28 404	82 601	579 441
Mais	7 699	1 155	2 798	23 562
	Englische Tonnen.		Deutsche Tonnen.	
Mehl	4 832	48 323	4 909	985 789
Heu	3 938	15 753	4 001	321 361
Kartoffeln	2 068	7 238	2 001	147 655

Der größte Theil dieser Produkte kam aus Viktoria und Südaustralien; aus Neuseeland kam ein bedeutender Theil des Hafers, und aus Mauritius der größte Theil der Maiseinfuhr. Geringe Posten der verschiedenen Produkte kamen aus Neusüdwales, Singapore und Großbritannien.

Viehzucht.

Die Schafbestände der Kolonie haben im Berichtsjahre eine weitere Reduktion erfahren, wogegen die von Rindern und Pferden sich nicht unbedeutend steigerten, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	1891. Bestände. Stück.	1892. Bestände. Stück.
Pferde	40 812	44 973
Rinder	133 690	162 886
Schafe	1 962 212	1 685 500
Schweine	25 930	24 417
Ziegen	4 367	4 095

In Folge Rückganges der Schafbestände hat sich natürlich auch die Wollausfuhr gegen das Vorjahr etwas verringert.

Die Verschiffungen von Wolle in den beiden letzten Jahren sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr.	Menge: Engl. Pfund.	kg	Werth: Pfd. Sterl.	Mark.
1891	8 783 073	3 978 722	329 365	6 719 046
1892	8 712 080	3 946 572	326 703	6 664 742

Etwa zwei Drittel der im Berichtsjahre verschifften Wolle ging nach Großbritannien, und der bei Weitem größte Theil des Restes fand seinen Weg nach Singapore und Ostasien.

Die Ausfuhr von Känguruh-, Schaf- und anderen Fellen erreichte einen Werth von 36 657 Pfd. Sterl. gegen 39 248 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Die Ausfuhr von Reit- und Wagenpferden nach Java, Mauritius und Singapore ist von 123 Stück im Jahre 1891 auf 245 Stück im Berichtsjahre gestiegen.

Der Durchschnittspreis für dieselben ist jedoch von 12 Pfd. Sterl. auf 10 Pfd. Sterl. gefallen.

Einen bedeutenden Rückgang hat die Ausfuhr von Schafen im Berichtsjahre erfahren. Es wurden nur 300 Stück nach Singapore verschifft, gegen 2148 im Jahre vorher. Der Durchschnittspreis von 12 Schill. pro Stück ist derselbe geblieben.

Bergbau.

An Metallen werden in den Bergwerken der Kolonie Westaustralien Gold, Kupfererz, Zinnerz und in ganz geringen Mengen Bleierz gewonnen.

Die Ausfuhr der drei erstgenannten Metalle hat sich nicht unbedeutend vergrößert, während die Ausfuhr von Bleierz einen abermaligen Rückgang gegen das Vorjahr zeigt, wie aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich:

Ausfuhr von:	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Werth: Pfd. Sterl.
Gold	115 182	226 284
Kupfererz	4 462	8 696
Zinnerz	10 200	13 843
Bleierz	250	150

Waldungen.

Die Ausfuhr von Nutz- und Bauholz hat um 10 757 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr abgenommen und hatte einen Werth von 78 419 Pfd. Sterl. Die Ausfuhr von Sandelholz dagegen stieg von 37 600 Pfd. Sterl. im Jahre vorher auf 42 870 Pfd. Sterl. im Berichtsjahre.

Die Ausfuhr des in der Kolonie Westaustralien gewonnenen Guanos ist ganz bedeutend zurückgegangen. Es wurden im Ganzen für 4389 Pfd. Sterl. oder für 11 238 Pfd. Sterl. weniger als im Jahre 1891 ausgeführt.

Die ganze Ausfuhr in diesem Artikel ging im Berichtsjahre nach Deutschland.

Handel.

Der Gesammtwerth der Einfuhr ist mit dem Anwachsen der Bevölkerung etwas gestiegen.

Er betrug:

im Jahre 1891 1 280 093 Pfd. Sterl. oder 26 113 897 Mark,
„ „ 1892 1 391 109 „ „ 28 378 623 „

An der Einfuhr waren betheiligt:

	1891. Pfd. Sterl.	1892. Pfd. Sterl.
Großbritannien	568 570	592 496
Britische Kolonien	683 476	757 010
Fremde Länder	28 047	41 603

Die direkte Einfuhr aus Deutschland ist auch im Berichtsjahre mangels einer direkten Schiffsverbindung nur sehr gering gewesen. Die meisten der von dort nach Westaustralien eingeführten Waaren nehmen ihren Weg über Großbritannien oder die Nachbarkolonien.

Von den wichtigeren Artikeln wurden eingeführt im Jahre 1892:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe	11 519	Möbel	11 000
Munition und Sprengstoffe	5 875	Kurzwaaren	9 024
Kleidungsstücke	15 442	Verzinktes Eisen	24 119
Apothekerwaaren	19 802	Eiserne Röhren	5 886
Speck, Schinken u. Zungen	9 111	Eisen- und Stahldraht	18 002
Bier, in Fässern	19 269	Eisenwaaren	19 739
„ „ Flaschen	36 319	Fruchtmus und Gelees	11 755
Biskuits	3 291	Maschinen	10 650
Gedruckte Bücher	8 446	Fleisch, konservirt	15 302
Stiefel und Schuhe	34 719	„ gesalzen	7 035
Kleie und Kleienmehl	14 135	Milch, konservirt	8 048
Butter	29 059	Musikalische Instrumente	5 780
Lichte	5 996	Oele	13 897
Cement	3 217	Oelwaaren	25 148
Käse	7 064	Eisenbahnmaterial	82 650
Cigarren u. Cigarretten	14 553	Reis	6 628
Kohle	13 840	Säcke für Korn, Mehl und Kleie	5 260
Seilerwaaren	6 215	Spirituosen	45 411
Hafer	28 404	Schreibmaterialien	7 731
Weizen	17 376	Dampfmaschinen und deren Theile	9 457
Schnittwaaren	170 638	Zucker	56 491
Töpfer- und Porzellanwaaren	7 505	Thee	32 247
Galanterie- und Spielwaaren	12 057	Bauholz, unbearbeitet	9 513
Mehl	48 323	Tabak	14 792
		Wein	14 806
		Handwerkszeug	8 143

Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug im Jahre 1892 882 148 Pfd. Sterl. oder 17 995 819 Mark gegen 799 466 Pfd. Sterl. oder 16 309 106 Mark im Jahre vorher. Davon kamen auf die Wiederausfuhr im Jahre 1892 11 334 Pfd. Sterl., dagegen im Jahre 1891 10 699 Pfd. Sterl.

Als Bestimmungsländer waren aufgeführt:

	1891. Pfd. Sterl.	1892. Pfd. Sterl.
Großbritannien	427 693	395 700
Britische Kolonien	346 499	471 475
Fremde Länder	25 273	14 973

Deutschland war an der direkten Ausfuhr mit 4489 Pfd. Sterl. betheiligt.

Von den wichtigeren Artikeln wurden im Jahre 1892 ausgeführt:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Lebende Thiere	2 923	Perlmutterschalen (geringere Sorten)	788
Guano	4 389	Schaf- u. Känguruhfelle	36 657
Gold	226 284	Sandelholz	42 870
Kupfererz	8 696	Bauholz	78 419
Zinnerz	13 843	Wolle	326 703
Perlen	40 000		
Perlmutterschalen (bessere Sorten)	78 471		

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr der Kolonie Westaustralien hat sich sowohl in Bezug auf Anzahl, als auch Tonnengehalt gegen das Vorjahr nicht unbedeutend gesteigert.

Es gingen ein:

	1891.		1892.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Segelschiffe	70	39 367	91	43 744
Dampfschiffe	240	494 066	265	528 346
zusammen	310	533 433	356	572 090

Es gingen aus:

	1891.		1892.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Segelschiffe	60	27 620	89	43 488
Dampfschiffe	228	484 502	231	508 987
zusammen	288	512 122	320	552 475

Von den Schiffen, welche die Häfen Westaustraliens im Jahre 1892 besucht haben, waren 310 Schiffe von 465 786 Reg.-Tonnen Britischer und 46 Schiffe von 106 304 Reg.-Tonnen anderer Nationalität.

Der Verkehr Deutscher Schiffe hat sich im Berichtsjahre gegen das Vorjahr etwas vergrößert.

Es verkehrten nämlich an Deutschen Schiffen:

	1891.		1892.	
	Anzahl.	Reg.-Tonnen.	Anzahl.	Reg.-Tonnen.
Segelschiffe	7	4207	12	7089
Dampfschiffe	1	1701	1	1504
zusammen	8	5908	13	8593

Der Schiffsverkehr in den Westaustralischen Häfen im Jahre 1892 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Es verkehrten im Hafen von:

	Segelschiffe.	Dampfschiffe.
Albany	14	201
Fremantle	59	15
Bunbury	1	—
Champion Bay	—	1
Carnarvon	1	1
Port Broome	6	26
Port Derby	—	5
Port Wyndham	10	16

Herkunfts- und Bestimmungsländer waren in erster Linie die Australischen Kolonien, demnächst Großbritannien, Singapore und China, ferner für die Britischen Postdampfschiffe Colombo, für die Französischen Mahé in der Seychellen-Gruppe und Marseille.

Von Deutschland kam im Berichtsjahre 1 Segelschiff in Westaustralien an, und 1 Dampfschiff ging von dort direkt nach Deutschland ab.

Eisenbahnen und Telegraph.

Das Eisenbahnnetz der Kolonie Westaustralien hat sich im Berichtsjahre nicht erweitert.

Am 31. Dezember 1892 waren 650 Englische Meilen Bahnlinie dem Verkehr eröffnet. Davon waren 198 Englische Meilen unter Regierungsverwaltung, während der Rest, nämlich 453 Meilen, von Privatgesellschaften geleitet wurde.

Die Spurweite aller Westaustralischen Eisenbahnen beträgt 3 Fuß 6 Zoll.

Am Schluß des Jahres standen 4018 Meilen Telegraphenlinie im Gebrauch gegen 3545 Meilen am Ende des Vorjahres. Im Bau begriffen waren noch 375 Meilen.

Neusüdwales.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Allgemeines.

Die Entwickelung der Handels- und Geschäftsverhältnisse der Kolonie Neusüdwales gestaltete sich im Berichtsjahre wenig zufriedenstellend. Die gedrückten Preise im Weltverkehr machten sich in vielfacher Weise bemerkbar und bewirkten im Allgemeinen eine gewisse Knappheit des Geldmarktes. Diese hatte wiederum große Zurückhaltung und Vorsicht bei geschäftlichen und industriellen Unternehmungen sowie auch bei Geldanlagen aller Art zur unausbleiblichen Folge.

Diese schwierigen Verhältnisse übten bedeutenden Einfluß auf eine große Reihe von Geldinstituten, Land- und Baugesellschaften, die in den früheren Jahren des Ueberflusses ohne genügende Grundlage allzu schnell emporgewachsen waren. Zahlreiche zeitweise oder völlige Zahlungseinstellungen solcher geschäftlichen Unternehmungen konnten dabei nicht ausbleiben und erschütterten das allgemeine Vertrauen auf die künftige Sicherheit der Kapitalsanlagen in der Kolonie selbst, wie auch in den betheiligten Kreisen des Mutterlandes.

Die Zahl der bei Gericht angemeldeten Konkurse ist gegen das Vorjahr um 268 auf 1506 gestiegen, wobei die Verbindlichkeiten der Gemeinschuldner sich um 1 045 589 Pfd. Sterl. auf 2 085 316 Pfd. Sterl. erhöhten. Die ungedeckten Passiva beliefen sich dabei auf 1 242 271 Pfd. Sterl. gegen 535 566 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Andererseits sind in Folge günstiger Witterungsverhältnisse die Erträge der Land- und Viehwirthschaft im Berichtsjahre besonders reichlich ausgefallen. Freilich haben die herrschenden niedrigen Preise dieses gute Ergebniß einigermaßen herabgedrückt.

Die Verschiffungen von Wolle erwiesen sich so bedeutend, daß, was bisher noch nie geschehen, in Ermangelung genügender Ausfrachten einzelne Dampfschiffe zu diesem Zwecke in Ballast aus Europa nach Sydney kamen. Freilich kamen dabei auch die Schwierigkeiten für Verwendung des in Europa angebotenen Schiffsraumes in Betracht.

Der Viehreichthum hat in dem Berichtsjahre zugenommen während zugleich die Bestände durch Erhöhung der Ausfuhr von Fleisch in gefrorenem Zustande in angemessenen Grenzen gehalten wurden. Ebenso zeigt die Milchwirthschaft einen gesunden Aufschwung.

Die Weizenerträge waren höher als je zuvor, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Kolonie im Stande sein würde, bei entsprechender Ausdehnung des Anbaues auf den zu Gebote stehenden Ländereien ihren Bedürfnissen hierin selbst zu genügen.

Die Zuckerrohrernte an den nördlichen Flüssen war gleichfalls durch die Witterungsverhältnisse begünstigt.

Was die Wirkungen des neuen Zolltarifs betrifft, so war die Gesammtlage der Kolonie nicht dazu angethan, in irgend erheblichem

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 425.

Maße neue Fabrikations- oder Industriezweige für die geschützten Waarengattungen entstehen zu lassen.

Außenhandel.

Ein- und Ausfuhr der Kolonie sind gegen das Vorjahr bedeutend zurückgegangen. Immerhin sind noch ungefähr die Ziffern für das Jahr 1888 erreicht worden.

Bei dem Rückgange der Einfuhr hat außer den oben erwähnten Verhältnissen auch noch der Umstand mitgewirkt, daß in Folge des neuen Zolltarifs der Durchfuhrhandel nach einzelnen Nachbarkolonien, wie z. B. Queensland, und nach den Südsee-Inseln theilweise von Sydney abgelenkt wurde. Auch giebt es Kreise, die an die Beständigkeit des Tarifs noch nicht recht glauben wollen und deshalb unter den gegenwärtigen gedrückten Verhältnissen um so mehr geneigt sind, ihre Einkäufe nur für den sofortigen Bedarf einzurichten.

Der Gesammtaußenhandel wird auf 42 895 885 Pfd. Sterl. berechnet, was gegen das Vorjahr einen Rückgang von 8 931 532 Pfd. Sterl. bedeutet.

Während bis zum Jahre 1889 der Werth der Einfuhr den der Ausfuhr regelmäßig überstieg, ist seit dem Jahre 1890 das umgekehrte Verhältniß in Erscheinung getreten. Der Ueberschuß der Ausfuhr gegen die Einfuhr bezifferte sich im Berichtsjahre auf 1 195 721 Pfd. Sterl. gegen 560 623 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Der Handel mit Großbritannien umfaßt etwa die Hälfte des Gesammthandels der Kolonie. Die Statistik läßt den Antheil etwas geringer erscheinen, weil die über die Nachbarkolonien ausgeführten Produkte, insbesondere Wolle und Silber, dem Handel jener Kolonien zugerechnet werden. Die Einfuhr aus Großbritannien überstieg die unmittelbare Ausfuhr dorthin um rund 1 230 000 Pfd. Sterl. Wenn die indirekte Ausfuhr hinzugerechnet wird, so dürfte dieser Ueberschuß völlig verschwinden.

Gegen das Vorjahr ist die Einfuhr aus Großbritannien um fast 1 700 000 Pfd. Sterl, die direkte Ausfuhr dorthin um rund 1 200 000 Pfd. Sterl. gesunken.

Unter den Einfuhrwaaren aus Großbritannien sind fast alle Bedarfsartikel vertreten und auch zahlreiche Durchfuhrwaaren aus anderen Ländern.

Eine bedeutende Anzahl von Geschäftshäusern ist durch ihre Verbindungen und auch den Geldverkehr darauf angewiesen, alle Einkäufe in Europa durch ihre Londoner Geschäftsfreunde zu machen. Sie sind sicher, von dort die der Englischen Geschmacksrichtung entsprechenden Waaren zu erhalten. In sehr vielen Geschäftszweigen wird es daher den Nichtenglischen Fabrikanten und Zwischenhändlern nur schwer gelingen, direkte Handelsverbindungen mit sicheren Abnehmern in den Kolonien anzuknüpfen.

Bei dem Handel mit Deutschland ist zu beachten, daß der durch Zwischenhändler in Großbritannien vermittelte erhebliche Theil der Deutschen Einfuhr dem Britischen Handel und der über Antwerpen geleitete Theil der Deutschen Einfuhr aus Westdeutschland Belgien zugerechnet wird. Andererseits figuriren unter dem Deutschen Handel einzelne Oesterreichische Artikel, worunter namentlich Schuhwaaren und Möbel zu erwähnen sind.

Die direkte Einfuhr aus Deutschland ist um 191 614 Pfd. Sterl. auf 581 402 Pfd. Sterl. zurückgegangen, die direkte Ausfuhr hat sich dagegen, insbesondere durch Erhöhung der Ausfuhr von Schweiß- und gewaschener Wolle, um 579 934 Pfd. Sterl. auf 1 017 456 Pfd. Sterl. gehoben, sodaß der Gesammthandel um 388 320 Pfd. Sterl. zunahm und somit 1 598 858 Pfd. Sterl. ausmachte.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren:

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr. Werth: Pfd. Sterl.
Cement	Fässer	32 159	17 559	— 15 224
Pianos	Stück	2 532	54 311	— 17 940
Harmoniums	„	44	445	+ 243
Andere Musikinstrumente	Kolli	347	5 877	— 1 493
Schnittwaaren und Kleidungsstücke	„	1 328	59 204	— 18 559
Handschuhe	„	86	10 033	— 704
Schuhwaaren	„	1 794	24 218	— 27 306
Hüte und Mützen	„	189	4 953	— 2 869
Eisen und Stahl	Centner	85 169	15 516	+ 4 746
Draht und Nägel	„	136 340	60 681	— 13 073
Eisenkurzwaaren	Kolli	2 665	19 381	— 3 105
Spirituosen	Gallonen	184 132	40 863	— 14 851
Bier	„	29 106	4 995	— 1 897
Lichte	Centner	4 052	7 910	— 22 379
Nähmaschinen	Kolli	1 784	7 846	— 1 779
Zucker	Centner	7 460	7 494	— 14 782
Champagner	Gallonen	1 134	1 867	+ 1 105
Tabak, Cigarren und Cigarretten	Centner	1 280	34 330	— 8 454
Tafelsalz	„	19 540	2 127	+ 1 301
Steinsalz	„	19 340	1 853	— 1 381
Drogen	Kolli	984	4 643	— 2 685
Tabakspfeifen	„	88	3 644	— 226
Glaswaaren	„	6 009	13 073	— 8 118
Porzellanwaaren	„	1 058	6 280	— 1 295
Papierwaaren u. Bücher	„	4 773	12 115	— 6 792
Photographisches Material	„	148	2 606	— 1 042
Möbelwaaren	„	6 746	37 948	+ 1 299
Bilder	„	253	1 805	+ 424
Bilderrahmen	„	138	2 832	— 1 433
Korbwaaren	Kolli	199	1 963	— 585
Bürstenwaaren	„	202	2 497	+ 749
Spiel- und Galanteriewaaren	„	3 334	29 120	— 4 011
Blattgold	„	19	1 424	— 750
Uhren	„	92	1 631	— 5 375
Elektrische Anlagen	„	236	2 955	— 8 059
Eisenbahnmaterial	Tonnen	454	6 612	+ 6 172
Gummiwaaren	Kolli	75	1 365	— 407
Bedarf für Zahnärzte	„	48	1 046	+ 836

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr. Werth: Pfd. Sterl.
Schweißwolle	Centner	298 371	831 499	+ 431 760
Gewaschene Wolle	„	31 487	186 807	+ 128 622
Häute und Felle	—	—	780	+ 288
Talg	Centner	4 365	4 439	— 2 710
Petroleumschiefer	Tonnen	497	1 491	+ 1 491
Silber und Silbererz	—	—	1 666	— 219

	Maßstab.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.	Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr. Werth: Pfd. Sterl.
Goldquarz	—	—	30 966	+ 28 666
Kupfer	Tonnen	15	648	— 2 102
Nicht besonders bezeichnete Mineralien, darunter Wolfram	Centner	1 204	780	+ 780

In diesen Zahlen nicht mitinbegriffen ist die Ausfuhr nach dem Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie mit 6480 Pfd. Sterl. und nach dem Schutzgebiet der Marschall-Inseln mit 11 929 Pfd. Sterl.

Der Gesammthandel mit Belgischen Häfen ist um 48 677 Pfd. Sterl. zurückgegangen und wird mit 1 178 933 Pfd. Sterl. bewerthet, dabei hat sich aber die Einfuhr um 39 086 Pfd. Sterl. auf 227 363 Pfd. Sterl. gehoben. Abgesehen von kleineren Mehreinfuhren aus den Philippinen, Hawaii, der Türkei und der Schweiz, ist dies die einzige Mehreinfuhr im Berichtsjahre. Der Rückgang ist nur auf die Ausfuhr zurückzuführen, welche um 87 763 Pfd. Sterl. auf 951 570 Pfd. Sterl. herabging.

Gestiegen ist die Einfuhr folgender Waaren:

	Einfuhr 1892. Werth:	Gegen das Jahr 1891 mehr. Pfd. Sterl.
Stab- und Platteneisen	6 085	279
Schwarzdraht	65 997	17 739
Nägel	7 438	1 392
Verzinktes Blech und Stangen	8 134	8 134
Verzinkter Draht	5 735	3 337
Lichte	20 909	2 682
Weinsteinsäure	1 008	747
Champagner	3 364	1 289
Cigarren	5 488	89
Cigarretten	1 200	1 149
Spiel- und Galanteriewaaren	2 284	1 704

Hingegen zeigt die Einfuhr folgender Waaren eine Abnahme:

	Einfuhr 1892. Werth:	Gegen das Jahr 1891 weniger. Pfd. Sterl.
Glaswaaren	6 150	1 338
Cement	2 995	1 777
Stärke	1 300	470
Elektrisches Material	2 163	1 424

Unter den Ausfuhrwaaren, die ihren Weg über Belgische Häfen nahmen, ging Schweißwolle um 147 385 Pfd. Sterl. auf 781 239 Pfd. Sterl. zurück. Gewaschene Wolle steigerte sich um 60 425 Pfd. Sterl. auf 151 415 Pfd. Sterl., ferner Silbererz um 11 517 Pfd. Sterl. auf 12 811 Pfd. Sterl. und Goldquarz um 570 Pfd. Sterl. auf 2070 Pfd. Sterl.

Der Verkehr mit Frankreich hat sich um 283 209 Pfd. Sterl. auf 884 129 Pfd. Sterl. gehoben. Dieser Aufschwung entfällt aber lediglich nur auf die Wollausfuhr, da die Einfuhr sogar im Berichtsjahre eine Einbuße von über ein Drittel erlitt und auf 77 436 Pfd. Sterl. bewerthet wird.

Zurück ging die Einfuhr folgender Waaren:

	Einfuhr 1892. Werth:	Gegen das Jahr 1891 weniger. Pfd. Sterl.
Kleidungsstücke	1 770	353
Schnittwaaren	14 368	6979
Schuhwaaren	1 690	8956
Seide	2 229	4794
Spiel- und Galanteriewaaren	5 502	2295
Uhren	2 550	107
Champagner	10 456	2354
Cognak	1 478	3155
Speiseöl	692	4519
Tabak und Cigarren	9 502	1757

Erhöht hat sich die Einfuhr von Handschuhen um 365 Pfd. Sterl. auf 6208 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhr nach Frankreich hat sich um 326 094 Pfd. Sterl. auf 806 693 Pfd. Sterl. gehoben. Hauptsächlich kommt hierbei, wie schon oben erwähnt, die Wollausfuhr in Betracht. Schweißwolle erhöhte sich um 60 348 Centner auf 180 343 Centner und der Werth um 166 695 Pfd. Sterl. auf 488 109 Pfd. Sterl. An gewaschener Wolle wurden 16 811 Centner mehr ausgeführt, nämlich 35 655 Centner. Der Werth davon stieg um 86 170 Pfd. Sterl. auf 174 309 Pfd. Sterl.

Mehr als verdoppelt hat sich die Ausfuhr von Schafspelzen, deren Werth um 70 829 Pfd. Sterl. auf 127 775 Pfd. Sterl. in die Höhe ging. Dieselben werden namentlich in Bordeaux geschoren und dann gegerbt. Die bedeutende Zunahme ist dadurch möglich geworden, daß die Anzahl der geschlachteten Thiere in Folge der bedeutenden Versendungen von gefrorenem Fleisch erheblich gestiegen ist. Rindshäute wurden etwa ebensoviel ausgeführt wie im Vorjahre, und zwar für 1049 Pfd. Sterl.; Känguruhfelle aber für 1010 Pfd. Sterl. Die guten Preise, die für Känguruhfelle gezahlt werden, lassen eine gänzliche Ausrottung dieser Thiere immer näher rücken.

In der Kolonie Südaustralien ist daher auch kürzlich auf großen Landstrecken die Jagd auf Känguruhs verboten worden.

Der sehr erhebliche Aufschwung, den der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika genommen hatte, ist im Berichtsjahre wieder verschwunden. Der Gesammtwerth ging um etwa ein Drittel, nämlich um 1 237 201 Pfd. Sterl. auf 2 353 502 Pfd. Sterl. zurück. Einfuhr und Ausfuhr sind an diesem Niedergang gleichmäßig betheiligt. Die erstere fiel um 453 510 Pfd. Sterl. auf 823 522 Pfd. Sterl.; die letztere aber um 783 691 Pfd. Sterl. auf 1 529 980 Pfd. Sterl.

Von den Einfuhrwaaren wurden hauptsächlich die folgenden von dem Rückgange betroffen:

	Einfuhr 1892. Werth:	Gegen das Jahr 1891 weniger. Pfd. Sterl.
Holz	116 690	60 403
Hölzerne Thüren	14 266	5 211
Kurzwaaren	104 739	4 536
Tabak	43 112	28 792
Cigarretten	—	2 158
Bier	1 155	3 525
Wagen und Wagenbaumaterial	83 337	16 593
Petroleum	49 096	31 549
Eisenbahnmaterial	8 214	164 222

	Einfuhr 1892.	Gegen das Jahr 1891 weniger.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Maschinen	19 714	46 142
Nähmaschinen	21 182	12 445
Schmiedeeisen	6 481	530
Verzinkter Draht	2 877	1 079
Nägel	115	1 288
Möbelwaaren	13 053	7 211
Leder	18 973	34 649
Lampen	6 771	900
Uhren	16 929	4 393
Papier und Bücher	46 505	2 834
Drogen	21 846	8 020
Chemikalien	919	205
Elektrisches Material	710	1 209
Weizen	500	2 623
Teigwaaren	1 028	2 125
Malz	—	30 482
Zucker	—	11 033

Zugenommen hat die Einfuhr folgender Waaren:

	Einfuhr 1892.	Gegen das Jahr 1891 mehr.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Landwirthschaftliche Geräthe	9 103	1714
Musikinstrumente	6 807	83
Bolzen und Schrauben	3 041	2517
Cigarren	2 547	2042
Fischkonserven	27 314	1157
Kaffee	5 403	1006
Weizen- und Hafermehl	2 790	528
Wohlriechende u. andere spirituöse Essenzen	9 671	1272

Bei der Ausfuhr ist zu bemerken, daß das versendete Gold meistens nach San Francisco geht, um damit den Werth von Kalifornischen Weizenlieferungen nach Großbritannien auszugleichen.

Im Berichtsjahre ging die Ausfuhr hauptsächlich folgender Artikel zurück:

	Ausfuhr 1892.	Gegen das Jahr 1891 weniger.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Goldmünzen	986 000	674 000
Kohle	142 270	58 581
Schweißwolle	51 591	79 433
Zinn	72 889	2 506
Petroleumschiefer	3 354	4 088

Die Ausfuhr von Häuten und Fellen dagegen hob sich um 65 289 Pfd. Sterl. auf 234 290 Pfd. Sterl.

Unter den übrigen Verkehrsländern nimmt China den bedeutendsten Platz ein, und zwar ohne Rücksicht auf den noch bedeutenderen Zwischenhandel über Hongkong.

Die ungünstigen Verhältnisse haben auch auf diesen Handel eingewirkt, welcher zusammen um 55 287 Pfd. Sterl. zurückging. Die Einfuhr und die immer nur sehr unbedeutende Ausfuhr sind gleichmäßig von dem Niedergange betroffen worden.

Die Einfuhr von Thee hat sich der Menge nach um 7107 Centner auf 62 881 Centner gehoben, während der Werth derselben dessen ungeachtet um 57 358 Pfd. Sterl. zurückging. Die Aufhebung des Theezolles seit dem 29. Februar 1892 hat augenscheinlich dazu geführt, geringere Sorten auf den Markt zu bringen. Die Reiseinfuhr fiel um 5060 Centner und 6700 Pfd. Sterl. auf 20 020 Centner im Werthe von 12 090 Pfd. Sterl. Die Einfuhr von Tapioka aber fiel um 411 Centner und 1501 Pfd. Sterl. auf 2600 Centner im Werthe von 1936 Pfd. Sterl.

Bei der Ausfuhr ist namentlich Kohle zu erwähnen. Davon wurden 6253 Tonnen weniger ausgeführt als im Vorjahre, nämlich 11 647 Tonnen im Werthe von 7792 Pfd. Sterl.

Die Holzeinfuhr von Schweden und Norwegen ging um 63 421 Pfd. Sterl. auf 33 068 Pfd. Sterl. zurück.

Der Handelsverkehr mit den Nachbarkolonien ist durch den allgemeinen Niedergang mit betroffen worden und weist nur 18 118 870 Pfund Sterling gegen 22 730 348 Pfund Sterling im Vorjahre auf.

Nicht unbedeutend ist die Einführung gewisser Europäischer Waaren über Melbourne, dabei sind insbesondere Damen-Putzwaaren und Bekleidungsgegenstände aller Art zu nennen, da die südliche Schwesterkolonie in Mode und Geschmacksachen einen gewissen Vorsprung erlangt hat. In gewissen Bezirken, die eine bessere und schnellere Verbindung mit Melbourne als mit Sydney haben, werden auch mannigfache andere Waaren über die Grenze bezogen.

Die Einfuhrgeschäfte erwiesen sich im Berichtsjahre vielfach wenig gewinnbringend. Das solide Geschäft litt dabei wesentlich darunter, daß vielfach Einfuhrwaaren zu Schleuderpreisen an den Markt gebracht wurden, um mit dem Erlös drängende Verbindlichkeiten zu decken.

Unter den Ausfuhrwaaren ist an erster Stelle die Wolle zu erwähnen, über deren Verschiffungen folgende Uebersicht aufgestellt ist:

Bestimmungsland.	Im Schweiß. Pfund.	Im Schweiß. Werth: Pfd. Sterl.	Gewaschen. Pfund.	Gewaschen. Werth: Pfd. Sterl.
Deutschland	29 837 106	831 499	3 148 789	136 807
Großbritannien	116 037 566	3 533 889	29 985 824	1 469 442
Viktoria	67 520 995	2 207 859	7 241 249	310 600
Südaustralien	11 734 668	262 886	2 785 669	98 931
Queensland	367 416	13 778	269 192	16 824
Neuseeland	440	10	—	—
Indien	—	—	117 026	5 652
Belgien	27 223 253	781 239	8 355 332	151 415
Frankreich	18 034 275	488 109	8 565 506	174 309
Italien	157 624	4 518	12 356	789
Vereinigte Staaten von Amerika	1 657 778	51 591	—	—
zusammen	272 571 121	8 175 378	50 480 893	2 364 769

Schweiß- und Waschwolle zusammen 323 052 014 Pfund im Werthe von 10 540 147 Pfd. Sterl.

Bewollte Schaffelle. Die Zahl der ausgeführten Ballen hat sich von 17 545 auf 30 474 gehoben, wobei der Werth um fast 100 000 Pfd. Sterl. auf 271 484 Pfd. Sterl. stieg. Ueber ein Fünftel davon ging nach Großbritannien, während nach Frankreich über zwei Fünftel versendet wurden.

Viktoria und Südaustralien bezogen größere Mengen, während sonst nur noch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika in Betracht kam.

Leder. Die Ausfuhr von Leder hat sich abermals vergrößert und hatte einen Werth von 188 856 Pfd. Sterl., was eine Steigerung von fast 37 000 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr bedeutet.

Sofern sich die Gerbereien in der Kolonie vervollkommnen sollten, steht diesem Artikel noch eine sehr große Zukunft bevor. Abgesehen von einigen kleineren Versendungen nach den Nachbarkolonien, war fast die gesammte Ausfuhr für Großbritannien bestimmt.

Rindshäute. Ausgeführt wurden 198 602 Stück zum Werthe von 110 536 Pfd. Sterl. Es sind dies über 70 000 Stück mehr als im Vorjahre. Weit über die Hälfte davon ging nach Großbritannien, etwa ein Drittel nach Viktoria.

Känguruh- und andere Felle. In Folge des, wie oben bereits erwähnt, seit mehreren Jahren vielfach ganz planmäßig betriebenen Ausrottens der Känguruhs macht sich deren Abnahme schon sehr bemerkbar. Der Werth der Ausfuhr ist deshalb im Berichtsjahre um etwa 4000 Pfd. Sterl. auf 44 448 Pfd. Sterl. gesunken.

Die Ausfuhr anderer Felle hat sich fast um die Hälfte, auf 268 582 Pfd. Sterl., gehoben. Ueber zwei Drittel davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Wallabyfelle finden dort in der Damenhandschuh-Fabrikation Verwendung, während die Opossum- und sogenannten eingeborenen Bären-Felle zu Decken und Teppichen verbraucht werden. Die Ausfuhr nach Großbritannien hat sich gleichfalls sehr gehoben.

Da die Jagd auf diese Thiere für manchen sonst Beschäftigungslosen immerhin noch den dürftigen Lebensunterhalt abwirft, und da die Nachfrage nach diesen Fellen ungeschmälert fortdauert, so ist zu besorgen, daß die in Australien einheimischen Thierarten in nicht allzu ferner Zeit völlig verschwinden werden.

Gefrorenes Fleisch wurde in doppelt so großer Menge ausgeführt wie im Vorjahre, nämlich 223 000 Centner gegen 105 000 Centner, doch wird das Werthverhältniß wegen des Preisrückganges mit nur 169 425 Pfd. Sterl. gegen 101 828 Pfd. Sterl. angegeben.

Den älteren haben sich mehrere neue Gesellschaften angereiht, die die Massenausfuhr von gefrorenem Hammelfleisch nach London bewirken. Es besteht ein reger Wettbewerb zwischen den einzelnen Kolonien in diesem Artikel. Bis jetzt hat Neuseeland den meisten Erfolg gehabt, sowohl in Bezug auf die Ausdehnung des Versandes als auf den dafür erzielten Preis.

Abgesehen von kleinen, nach den Südsee-Inseln, nach Colombo und Aden verschifften Mengen, geht die Gesammtausfuhr nach London, woselbst großartige in unmittelbarer Nähe der Docks gelegene Kühlräume den Großverkauf in öffentlicher Auktion erleichtern. Der Kleinvertrieb in London und den Provinzialstädten wird von besonders vorgebildeten Fachleuten überwacht.

An der Verschiffung aus Neusüdwales betheiligen sich hauptsächlich die Peninsular- and Oriental-Dampfschifffahrts-Gesellschaft und die Orientgesellschaft, deren Postdampfschiffe mit den neuesten Gefriermaschinen ausgestattet sind.

Nach langjährigen Versuchen hat man jetzt diese Gefriermaschinen so vervollkommnet, daß selten ein Verlust an Fleisch zu beklagen ist. Als die beste Maschine wird eine Verbindung der Bell-Colemanschen und der Haslamschen Trockenluftmaschine genannt.

Frachtsätze für den Transport mit solchen Dampfschiffen nach London für Ladungsmengen von 10 000 bis 40 000 gefrorenen Schafen sind nach und nach auf einen Penny und vereinzelt sogar auf 7/8 Penny für das Pfund Englisch gefallen.

Der Massenpreis für das Produkt dieser Kolonie in London ging im Berichtsjahre von anfänglich 4 Pce. für das Pfund Englisch auf $2^1/_2$ oder 3 Pence herab, bei welch letzteren Preisen die Australischen Exporteure ungeachtet der billigen Schafwerthe höchst bedeutende Verluste erlitten.

Folgende Tabelle giebt die Londoner Massenpreise zu Anfang 1893, als schon eine Preiserhöhung von 1/2 Penny für das Pfund gegenüber dem Jahre 1892 stattgefunden hatte:

	Pence für das Pfund.
Frisches Englisches Schaffleisch (Hammel)	6
„ „ „ (Mutterschafe)	5
„ Schottisches Schaffleisch	$6^1/_4$
Gefrorenes Neuseeländer Hammelfleisch, bestes	$4^1/_2$
„ „ „ zweites	$4^1/_4$
„ Australisches Hammelfleisch	$3^3/_8$
„ Argentinisches Hammelfleisch	$3^3/_8$
Frisches Englisches Ochsenfleisch	$5^1/_2$
„ Schottisches Ochsenfleisch	6
Amerikanisches Ochsenfleisch	5
Gefrorenes Neuseeländer Ochsenfleisch	$3^1/_8$ bis 4
„ Australisches „	$3^1/_8$ bis 4
„ Neuseeländer Lammfleisch	$6^1/_4$

Am bedeutendsten ist die Ausfuhr an gefrorenem Fleisch von Neuseeland, dann folgt Neusüdwales; beide Kolonien versenden hauptsächlich Hammelfleisch. Queensland führt reichlich aus, aber größtentheils Ochsenfleisch, während Viktoria jetzt nur noch sehr wenig versendet, da es sich durch einen Eingangszoll von 2 Schill. für das Schaf und 1 Pfd. Sterl. für das Stück Rindvieh den früher für jene Kolonie so ergiebigen Markt des zu Neusüdwales gehörigen reichen Riverinadistriktes verschlossen hat.

Präservirtes Fleisch. Es bestehen mehrere große Fabriken, welche sowohl Ochsen- als Schaffleisch in Büchsen einlegen. Die Qualität wird gelobt, und es sind auch schon bedeutende Lieferungen nach dem Festland von Europa ausgeführt worden. Die Industrie hat aber der theueren Arbeitskräfte wegen mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es wurden 8 729 067 Pfund zum Werthe von 108 763 Pfd. Sterl. ausgeführt, gegen 6 749 561 Pfund zum Werthe von 91 501 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

Beinahe die gesammte Ausfuhr ging nach Großbritannien.

In Sydney beträgt der Preis bei großen Abschlüssen ungefähr 4 bis $4^1/_2$ Pce. für das Pfund, doch werden die meisten Geschäfte in London abgeschlossen, wo die bedeutenderen Fabriken eigene Vertreter haben.

Butter. Die Butterausfuhr hat sich gegen das Vorjahr mehr als verdreifacht und betrug 1 757 819 Pfund zum Werthe von 75 424 Pfd. Sterl. Die Verschiffung erfolgt zumeist in den Kühlräumen der Postdampfschiffe.

Mit Ausnahme einiger kleiner Mengen ging die Gesammtausfuhr nach Großbritannien.

Talg. Der Werth der Talgausfuhr zeigt mit 485 187 Pfd. Sterl. für 426 121 Centner einen bedeutenden Aufschwung gegen das Vorjahr mit 305 742 Pfd. Sterl. für 305 355 Centner, was als eine Folge der durch die drei vorhergegangenen Regenjahre begünstigten zu schnellen Vermehrung der Schafherden anzusehen ist. Stets auf die unausbleibliche Wiederkehr einer längeren Dürre gefaßt, sahen sich die Züchter genöthigt, neben der Ausfuhr von gefrorenem Fleisch auch durch Einkochen der mageren alten Thiere zur Talggewinnung ihre Schafherden zu verringern.

Nur ein kleiner Theil der Produktion kam zum Lokalverkauf, da die großen Schmelzer den Londoner Markt vorziehen.

Von dem Umsatz in Sydney wurde der größte Theil für Deutsche und Niederländische Rechnung abgeschlossen. Weil jedoch Segelschiffe fast nur nach London zu haben sind, und Dampfschiffsfrachten nach dort sich gewöhnlich billiger stellen als nach dem Europäischen Fest-

lande, so werden auch die Abschlüsse für Deutschland und die Niederlande häufig nach London verschifft. Daher geben die veröffentlichten Zahlen,

4 365 Centner Ausfuhr nach Deutschland und
38 438 „ „ „ den Niederlanden,

keineswegs ein zutreffendes Bild für diesen Verkehr.

Italien bezog 10 814 Centner, Chile 18 438 Centner.

Die Taraabzüge, welche bisher zu häufigen Klagen Anlaß gaben, wurden in passenderes Verhältniß gebracht.

Die Preise blieben auch im Jahre 1892 auf der außerordentlich niedrigen Stufe, wohin sie die seit vielen Jahren nicht unterbrochene Abwärtsbewegung gebracht hatte, und stellten sich bis in den November hinein, etwa wie folgt:

Bester Hammeltalg	22 Pfd. Sterl. für die Tonne Englisch,
Bester Ochsentalg	21 „ „ „ „ „
Bester gemischter Talg	20 „ „ „ „ „

Gegen Ende des Jahres 1892 hoben sich die Werthe in genauer Folge der Londoner, eine Aufwärtsbewegung, die zu Anfang des Jahres 1893 in einen fieberhaften Aufschlag von 50 pCt. und darüber ausartete, um alsbald zum größten Theile wieder verloren zu gehen, sodaß die Preise seitdem nur ungefähr 2 bis 3 Pfd. Sterl. über den obigen stehen.

Die Frachtsätze für Talgversand waren sehr niedrig und stellten sich, etwa wie folgt:

	für die Tonne Gewicht.
Direkte Postdampfschiffe nach Großbritannien ..	40 Schill.
„ „ „ Deutschland	45 „
Gewöhnliche Dampfschiffe nach Großbritannien	32 Schill. 6 Pce. bis 35 Schill.
Segelschiffe nach Großbritannien	22 Schill. 6 Pce. bis 27 Schill. 6 Pce.

Fast ein Viertel des verschifften Talgs kommt von Queensland, und zwar hauptsächlich Ochsentalg, während im Ganzen mehr Hammeltalg produzirt wird.

Die Nachbarkolonien Viktoria und Neuseeland stehen bei der Talgausfuhr zwar gegen Neusüdwales zurück, indessen, begünstigt durch kälteres Klima, erzeugen sie ein besser gefärbtes, härteres und daher werthvolleres Produkt.

Von Oleïn, einem Nebenprodukt der Talgproduktion, als Schmieröl oder Wollkammzugöl und für Seifenfabriken verwendbar, wurden, ebenso wie im Vorjahre, etwa 3000 Centner ausgeführt. Ungefähr 400 Centner davon gingen nach Deutschland, wo der Artikel seiner Unverfälschtheit wegen Anklang zu finden scheint. Der Preis dafür in Sydney lag zwischen 18 und 20 Pfd. Sterl. für die Tonne Englisch. Die Frachten waren dieselben wie für Talg.

Die hauptsächlichsten Verschiffungen von Talg und Oleïn finden in den Australischen Wintermonaten, d. h. von März bis September, statt, da dann nur wenig Wolle verschifft wird.

Wein. Die Ausfuhr von in der Kolonie erzeugtem Wein ist von 54 143 Gallonen im Vorjahre auf 27 857 Gallonen im Berichtsjahre herabgegangen, der Werth ist dabei von 11 644 Pfd. Sterl. auf 7081 Pfd. Sterl. gesunken.

Dabei hat sich aber die Ausfuhr nach Großbritannien mehr als verdoppelt und berechnet sich auf 19 294 Pfd. Sterl. Dagegen hat die früher so bedeutende Ausfuhr nach Viktoria im Berichtsjahre völlig aufgehört.

Bergbau.

Die Ergebnisse des Bergbaues in den beiden letzten Jahren sind in nachstehender Uebersicht zusammengestellt:

Erzeugnisse.	Maßstab.	1891. Menge.	1891. Werth: Pfd. Sterl.	1892. Menge.	1892. Werth: Pfd. Sterl.
Gold	Unzen	153 336	558 305	156 870	569 178
Silber	„	729 590	134 850	350 662	56 884
Kohle	Tonnen	4 037 929	1 742 795	3 780 967	1 462 388
Petroleumschiefer	„	40 849	78 160	74 197	136 079
Koks	„	30 310	34 473	7 899	8 852
Zinn	„	3 144	271 412	3 492	314 114
Kupfer	„	4 525	205 093	4 834	187 706
Eisen (altes)	„	4 125	36 101	2 782	22 605
Antimon	„	914	22 057	728	14 680
Wismuth	„	—	500	14	1 080
Bleisilber	„	147 779	3 484 739	183 354	2 420 952
Mangan	„	138	340	15	47
Eisenoxyd und Roheisen	„	228	434	453	869
Zink	„	218	2 622	444	5 055
Muldenblei	„	190	2 025	70	726
Kalkstein	„	74 057	65 357	103 368	93 031
Alaun	„	704	1 888	821	3 284
Opal	Pfund	—	—	42	2 000
Kobalt	Tonnen	1	470	76	1 110
Feuerfeste Thonerde	„	16	55	35	80
Kalk	„	410	958	408	822
Marmor	Kolli	635	2 577	—	—
Behauene Steine	Stück	4 735	5 205	2 478	2 838
Chausseesteine	Tonnen	619	713	224	276
Schleifsteine	Stück	471	311	—	—
Schiefer	„	31 234	351	—	—
Andere Materialien	Tonnen	788	3 217	—	1 158
zusammen ...	—	—	6 655 008	—	5 305 814

Die Ein- und Ausfuhr von Gold stellte sich im Berichtsjahre, wie folgt:

	Einfuhr. Pfd. Sterl.	Zunahme gegen das Vorjahr. Pfd. Sterl.	Ausfuhr. Pfd. Sterl.	Abnahme gegen das Vorjahr. Pfd. Sterl.
Gemünztes Gold.	118 151	57 760	2 234 543	1 355 283
Goldbarren und Goldstaub	2 467 018	90 608	29 118	113 950
zusammen...	2 585 169	148 368	2 263 661	1 469 233

Ueber die Ausfuhr von Silber, Bleisilber und Silbererz liegen folgende Angaben vor:

	Ausfuhr. Werth:	Abnahme gegen das Vorjahr. Pfd. Sterl.
Silber	58 734	78 016
Bleisilber	1 829 296	696 644
Silbererz	604 982	356 117
zusammen...	2 493 012	1 130 777

Dieser bedeutende Niedergang findet seine Erklärung in dem langen Arbeiterausstande im Broken Hill-Bezirk.

Von den Erträgen der Kohlenbergwerke kamen:

	Menge. Tonnen.	Werth: Pfd. Sterl.	Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr. Tonnen.
aus dem nördlichen Bezirk..	2 611 731	1 102 694	— 241 520
aus dem westlichen Bezirk..	236 363	57 414	— 110 411
aus dem südlichen und südwestlichen Bezirk	932 873	802 279	+ 95 000
zusammen...	3 780 967	1 192 387	— 256 931

Die Kupferindustrie von Neusüdwales hat unter dem Ausstande der Arbeiter in den Silberminen des Broken Hill-Bezirks insofern zu leiden gehabt, als weniger Kohle für jene Werke nach der Kolonie Südaustralien gesendet wurde, und als dadurch auch weniger Schiffsräumte zur Rücksendung der Kupfererze von dort nach den Schmelzöfen im Newcastle-Bezirk zur Verfügung standen.

Die Einfuhr von Kupfererz ist um 4561 Tonnen auf 10 041 Tonnen zurückgegangen. Die Ausfuhr von Kupfer fiel um 508 Tonnen auf 4207 Tonnen.

Die Ausfuhr von Zinn ist um 3764 Centner auf 81 467 Centner im Werthe von 377 666 Pfd. Sterl. gestiegen. Ein Theil davon wird gleichfalls aus Erzen anderer Kolonien, insbesondere aus Queensland, ausgeschmolzen.

Wechselkurse.

Wechsel werden gewöhnlich auf 60 Tage nach Sicht gegeben. Der Kurs derselben auf London war durchschnittlich folgender:

	beim Ankauf.	beim Verkauf.
Im Monat Januar	3/4 pCt.	1/2 pCt.
" " Februar	1/2 "	1/2 "
" " März...........	1/4 "	1/2 "
" " April	1/4 "	1/2 "
" " Mai	1/4 und 1/8 pCt.	1/2 "
" " Juni	zu pari bis 1/8 pCt.	1/2 "
" " Juli	desgl.	5/8 "
" " August	desgl.	5/8 "
" " September.......	desgl.	5/8 "
" " Oktober.........	1/4 pCt.	5/8 "
" " November........	3/8 bis 1/2 pCt.	5/8 "
" " Dezember	3/8 pCt.	5/8 "

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der einzelnen Länder an dem Außenhandel von Neusüdwales im Jahre 1892.

Herkunfts- oder Bestimmungsland.[1]	Werth der Einfuhr.	Werth der Ausfuhr.[2]		
		Erzeugnisse der Kolonie.	Andere Erzeugnisse.	Zusammen.
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Großbritannien	8 883 983	6 335 988	1 317 927	7 653 915
Britische Kolonien u. Besitzungen:				
Viktoria	2 432 399	4 001 966	267 941	4 269 907
Queensland	4 122 822	362 045	743 128	1 105 173
Südaustralien ...	1 461 815	2 867 003	121 445	2 988 448
Westaustralien ...	13 251	15 632	16 594	32 226
Tasmanien	453 597	108 767	118 097	226 864
Neuseeland	717 309	154 791	131 268	286 059
Fidschi-Inseln....	70 121	31 499	68 590	100 089
Ceylon	50 725	8 827	148	8 975
Indien	180 499	48 328	2 595	50 923
Straits Settlements	14 213	43 705	197	43 902
Mauritius	4 809	16 570	498	17 068
Canada.........	10 655	—	37	37
zusammen[3]...	9 539 294	7 661 219	1 474 894	9 135 614
Andere Staaten und Besitzungen:				
Deutschland	581 402	1 013 682	3 774	1 017 454
Bismarck-Archipel	—	1 434	4 938	6 372
Marschall-Inseln .	—	3 209	8 720	11 929
Aegypten.........	9 094	50	—	50
Belgien.........	227 363	936 096	15 474	951 570
Brasilien.........	10	12 285	69	12 354
Chile	—	123 819	1 506	125 325
China	217 996	9 735	75	9 810
Frankreich	77 436	803 302	3 391	806 693
Neu-Kaledonien ..	18 242	52 401	131 727	184 128
Griechenland.....	8 025	—	—	—
Hawaii	2 580	19 205	1 470	20 675
Italien	27 358	20 648	250	20 898
Japan..........	23 244	2 024	2 353	4 377
Mexiko	—	3 993	—	3 993
die Niederlande ..	—	94 014	411	94 425
Java	13 380	10 799	—	10 799
Macao..........	2 199	—	—	—
Norwegen	22 007	—	—	—
Peru	1 530	17 568	—	17 568
Schweden	11 061	—	—	—
Schweiz.........	1 000	—	—	—
Spanien	—	10 528	32	10 560
Philippinen-Inseln	12 014	24 799	150	24 949
Südsee-Inseln ...	32 159	6 710	41 165	47 875
Vereinigte Staaten von Amerika ..	823 522	520 515	1 009 465	1 529 980
zusammen[4]...	20 776 526	17 707 102	4 265 145	21 972 247
oder in Reichsmark.	423 841 130	361 224 880	87 008 958	448 233 838

[1]) Lediglich die Staatszugehörigkeit der Verschiffungs- oder Bestimmungshäfen bestimmt, ohne Rücksicht auf den Ursprungs- oder Bestimmungsort der Waaren, die statistische Anschreibung.

[2]) Bei der Ausfuhr ist der Betrag von 2 234 543 Pfd. Sterl. in Goldmünzen mit in Berechnung gestellt.

[3]) Einschl. der Ein- und Ausfuhr der nicht besonders aufgeführten Britischen Kolonien und Besitzungen.

[4]) Einschl. der Ein- und Ausfuhr der nicht besonders aufgeführten Länder.

2. Einfuhr im Jahre 1892.

	Werth: Pfd. Sterl.
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthschaften	66 740
Gewehre	27 433
Andere Feuerwaffen	5 440
Schrot	7 202
Messingblech u. Waaren daraus	20 190
Fahrräder	11 737
Kupfer	4 060
Kupfererze	101 971
Messerschmiedearbeiten	42 807
Gasbeleuchtungs-Anlagen	29 065
Blattgold	3 397
Schuhmacher-Werkzeuge und -Bedarfsartikel	56 585
Gußeisen	17 842
Gußeiserne Röhren	105 228
Verzinktes Eisenblech	265 018
Kurz- und Galanteriewaaren aus Metall	634 689
Eiserne Bettstellen	55 738
Eiserne Wasserbehälter	13 731
Anker	986
Stangeneisen, Stabeisen, Schwarzblech 2c.	150 872
Muldeneisen	25 772
Altes Eisen	3 444
Eiserne Ketten	5 301
Eisendraht	213 798
Eisendrahtnetze	71 988
Geldschränke und eiserne Thüren	5 753
Eiserne Riegel, Bolzen, Muttern, Schrauben	43 300
Sonstige Eisenfabrikate	49 838
Nägel	24 979
Lampen	17 402
Blei, verarbeitet	25 274
Maschinen	308 911
Artikel für Druckereien	13 226
Material für Eisenbahnen, Eisenbahnbrücken u. Eisenbahnbau	346 755
Nähmaschinen	36 085
Silberne und plattirte Geräthschaften	57 078
Telegraphen-, Telephon- und elektrisches Leitungsmaterial	45 536
Optische u. physikalische Instrumente	11 117
Chirurgische Instrumente	6 738

	Werth: Pfd. Sterl.
Zinn und Zinnerze	287 245
Weißblech	49 557
Blechwaaren	16 711
Uhren	53 936
Glattes, ausgeschlagenes und bearbeitetes Zinkblech	17 446
Messingblech in Platten und Messingnägel	16 775
Brückenwaagen u. dergl. Maschinen	4 747
Essigsäure	3 516
Weinsteinsäure	11 997
Andere Säuren	4 877
Kaustische Soda	9 382
Soda, krystallisirte	4 655
Sodaasche und Silikat	5 477
Doppeltkohlensaures Natron	4 118
Cremor Tartari	28 483
Drogen und Apothekerwaaren	171 273
Materialien für Photographie	15 057
Terpentinöl	8 844
Parfümerien	13 108
Gelatine u. Hausenblase	7 968
Ricinusöl	36 291
Leinöl	86 746
Petroleum	58 804
Färberei- u. Farbwaaren	4 823
Trockene Farben und Stubenmalerfarben	9 962
Angeriebene Oelfarben	72 976
Verschiedene chemische Erzeugnisse	38 840
Stärke u. Stärkepulver	22 836
Kohlensäure u. Mineralwasser	5 579
Arrowroot	1 534
Back- und Hefepulver	4 051
Bier in Fässern	100 327
Desgl. in Flaschen	248 309
Biskuits	2 955
Butter	37 623
Käse	5 112
Kakao und Chokolade	47 075
Kaffee	30 005
Konditoreiwaaren	25 128
Liköre ohne Spritgehalt (Cordials)	2 558
Eier	31 565
Kindermehl und konservirte Milch	12 498
Fischkonserven	82 528
Mehl	509 785

	Werth: Pfd. Sterl.
Getrocknete und überzuckerte Früchte	106 215
Datteln	8 969
Gerste	8 103
Bohnen	1 467
Kleie	43 159
Mais	44 379
Hafer	148 566
Gelbe Erbsen	7 023
Kleiemehl	7 588
Weizen	189 513
Reis	80 051
Hafergrütze	4 197
Hafermehl	27 389
Honig	1 454
Hopfen	40 279
Fruchtsalz	6 976
Fruchtsäfte und Gelees	40 635
Maccaroni und Nudeln	2 439
Maizena und Amerikanisches Maismehl	1 451
Malz	100 993
Fleischkonserven	53 937
Kondensirte Milch	70 629
Melasse	5 813
Mostrich	19 997
Oliven- und Salatöl	11 155
Konserven in Oel	12 876
Saucen und Pickles	66 446
Pfeffer und Gewürze	13 301
Salz	41 447
Steinsalz	11 728
Cognak	114 418
Genever und nicht genannter Branntwein	49 959
Wachholderbranntwein	6 757
Liköre	6 633
Rum	38 429
Kornbranntwein	194 439
Magenbitter 2c.	32 563
Andere Spirituosen	10 161
Rohzucker	515 756
Raffinirter Zucker	4 175
Sago und Nudelgries	11 932
Thee	430 444
Tabak, Cigarren, Cigarretten	247 142
Essig	20 387
Wein (mit Ausnahme von Schaumwein)	48 009
Schaumwein	87 147
Traubenzucker	5 534
Kleidungsstücke	1 146 998
Seidenwaaren	88 486
Stiefel und Schuhe	455 767
Teppiche	54 281

	Werth: Pfd. Sterl.
Fußboden-Oeltuch (Linoleum)	70 882
Schnittwaaren	2 086 141
Filz	3 279
Faser	4 750
Flachs und Hanf (ausgenomm. Phormium tenax)	10 206
Handschuhe	102 413
Hüte und Mützen	183 373
Leder	56 980
Ungewaschene Wolle	439 282
Gewaschene Wolle	63 487
Rohe Baumwolle	7 504
Patronen, Patronenhülsen, Zündhütchen und Zünder	30 302
Jagdpulver, Sprengpulver und Dynamit	89 575
Beutel und Säcke	35 517
Grobe Säcke und Erzsäcke	18 599
Koffer und Reisetaschen	12 229
Asphalt	4 281
Korbwaaren	9 363
Möbel, Billardtische nebst Zubehör	105 868
Schuhwichse	7 662
Bürstenwaaren	28 855
Glaswaaren	46 493
Fensterglas	18 155
Spiegelglas, belegt	4 479
Desgl., unbelegt	20 656
Segeltuch	32 399
Lichte	74 306
Wagen	13 893
Karren und Rollwagen	3 284
Wagenbaumaterial	53 436
Cement	113 434
Kopra	32 250
Seilerwaaren	40 069
Korke und Spunde	14 882
Hölzerne Thüren	18 046
Porzellan und Steingut	99 064
Leim und Kleister	2 430
Wagenschmiere	3 162
Gummi	1 811
Haare	3 181
Gummiwaaren	21 313
Klaviere, Pianos, Harmoniums, Orgeln 2c.	94 595
Juwelierarbeiten	74 876
Marmor u. marmorne Kaminsimse	16 846
Zündhölzer u. Wachszündlichte	58 281
Matten	7 937

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Braunes Papier	27 169	Tabakspfeifen	40 229
Druckpapier	146 685	Verschiedene Schreibmaterialien	136 972
Bücher u. Zeitschriften	165 534	Spiel- u. Modewaaren	138 573
Schreib- und Luxuspapier	43 800	Tapeziererarbeiten	25 685
Tapeten	17 537	Bilderrahmen u. Leisten	8 228
Gemälde und Photographien	12 705	Därme zur Wurstbereitung	12 361

3. Ausfuhr im Jahre 1892.

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Gerbrinde	3 761	Bleisilber	1 829 296
Kohle	1 028 395	Silbererz	591 656
Koks	2 000	Rindshäute	109 966
Kupfer	187 706	Känguruhfelle	44 448
Petroleumschiefer	131 773	Schaffelle	268 331
Hufe und Knochen	6 857	Andere Felle	268 516
Hörner	6 320	Talg	432 322
Fleischkonserven	105 922	Bauholz, roh	50 429
Gefrorenes Fleisch	169 425	Rohzucker	83 283
Salzfleisch	4 160	Wein	7 081
Schinken und Speck	3 420	Ungewaschene Wolle	7 930 654
Melasse	7 720	Gewaschene Wolle	2 280 802
Pflanzen	11 549	Zinn in Barren	301 541
Samen	6 890	Zinnerz	12 573
Silberbarren	56 884	Düngemittel	54 094

Macassar.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Im Allgemeinen dürfte der Handel im Jahre 1892 als ein befriedigender zu bezeichnen sein. Zu Anfang des Jahres erregte die Aussicht auf eine bessere Reis- und Kaffee-Ernte eine lebhaftere Kauflust bei den Eingeborenen, es wurden in Folge dessen bedeutende Posten Manufakturwaaren und zwar bei den damaligen billigen Baumwollenpreisen in Großbritannien unter so günstigen Verhältnissen nach Macassar verschifft, daß selbst die späteren, durch die verschiedenen Strikes und hauptsächlich durch die ungünstigen Baumwollenernte-Berichte hervorgerufenen höheren Preise keinen besonderen Einfluß auf den heimischen Markt ausüben konnten. Im Gegentheil boten Chinesen und Inländer eher niedrigere Preise, und dies veranlaßte, daß gegen Ende des Jahres der Gang des Geschäfts Manches zu wünschen übrig ließ.

Der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Singapore, Java und Macassar, sowie zwischen Macassar und den Aroe-, Timor- ꝛc. Inseln, Ceram, Ambon, den Molukken ꝛc. wurde aufrecht erhalten von der Niederländischen Paketvaart Maatschappy in Batavia und der Ocean Steam Ship Navigation Company in Liverpool, wie auch, aber nur für erstgenannte Route, von drei bis vier unter Britischer Flagge fahrenden Chinesischen Dampfschiffen, die in Singapore beheimathet sind. Nur ein unter Deutscher Flagge fahrendes Dampfschiff lief, als Extraboot von Singapore kommend und dahin zurückkehrend, Macassar an. Von Deutschen Segelschiffen passirten zwei den Hafen von Macassar.

Bei der Konkurrenz zwischen den Einfuhrwaaren, die von Singapore und von Europa bezogen wurden, blieben erstere im Vortheil wegen des billigen Kurses auf Singapore in Folge des niedrigen Silberwerthes. In Folge dieser Konkurrenz waren die Preise der Einfuhrartikel recht gedrückt und die Tendenz des Marktes eine stets rückgängige.

Die Frage nach Fabrikaten Deutschen Ursprungs hat sich auch im Berichtsjahre nicht besonders bemerkbar gemacht; die regelmäßig eingeführten Güter aus Deutschland, als Strumpfwaaren, Kleiderstoffe, Spitzen, Flanelle, Bier, Spirituosen, Stahlwaaren, Messer, emaillirtes Geschirr, Steinzeug, Parfümerien, Seifen ꝛc. behaupteten aber ihren Platz.

Der Telegraphendienst zwischen Macassar und Java ist im Jahre 1892 nicht unterbrochen gewesen. Telephonanlagen existiren in Macassar noch nicht, ebensowenig elektrisches Licht oder Gaslicht.

Amerikanisches Petroleum dient nach wie vor als Leuchtmaterial, welches vorläufig auch wohl beibehalten wird. Russisches Petroleum wird nicht verwendet.

Die Kaffee-Anfuhren waren trotz der erwarteten guten Ernte nicht über „mittelmäßig", sie bezifferten sich auf etwa 70 000 Pikuls, wovon Nordamerika wieder den Haupttheil, Deutschland nur wenig erhielt. Es wurden zum Theil gute Preise erzielt. Die Freigabe der Minahassa-Kaffees ist von Seiten der Regierung allerdings angeregt worden, jedoch ist noch kein definitiver Entschluß darüber gefaßt.

Die Anfuhren von Gummi-Kopal waren die höchsten seit fünf Jahren, nämlich etwa 40 000 Pikuls; bei guter Nachfrage hielten sich die Preise stets auf ungefähr gleichem Stand. Nordamerika, die Niederlande und Deutschland waren die wichtigsten Absatzgebiete.

Von Guttapercha ist seit drei Jahren nichts mehr auf den Markt gebracht worden, da solches jetzt den direkten Weg über Java oder Singapore nimmt.

Von Perlmutterschalen wurden im Jahre 1892 etwa 1700 Pikuls gegen etwa 650 Pikuls im Vorjahre angeführt und in der Hauptsache nach Frankreich, Großbritannien und Amerika ausgeführt. Schildpatt wurde in kleinen Quantitäten nach Deutschland, Frankreich und Großbritannien geliefert.

Von Nüssen kamen etwa 6000 Pikuls an den Markt und gingen größtentheils nach Amerika und den Niederlanden.

Das Gewürzgeschäft in diesem Jahre war recht flau. Umsätze konnten nur zu bedeutend reduzirten Preisen erzielt werden.

In Häuten und Hörnern fand ein gutes Durchschnittsgeschäft statt.

Der Koprahandel zeigte eine erhebliche Abnahme gegen das Jahr 1891, einestheils hervorgerufen durch eine ungünstige Ernte, anderentheils durch das am 7. Juni 1892 stattgehabte Erdbeben auf Sangir. Obgleich die Stimmung in Europa (Frankreich in erster Linie) für diesen Artikel nicht gerade günstig genannt werden konnte, haben immerhin bessere Preise den Markt beherrscht.

Die Gesammtausfuhr der wichtigeren Artikel stellte sich, wie folgt:

	1892. Pikuls.	1891. Pikuls.	1890. Pikuls.
Kaffee:			
Nach den Niederlanden	—	2 290	9 140
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	5 340	3 652	41 217
„ Java, Singapore, China ꝛc.	56 748	39 608	30 203
zusammen	62 088	45 550	80 560

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 75.

	1892. Pikuls.	1891. Pikuls.	1890. Pikuls.
Gummi-Kopal:			
Nach den Niederlanden	—	1 930	1 110
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	—	4 682	131
„ Java, Singapore, China 2c..	39 558	31 528	16 592
zusammen...	39 558	38 135	17 833
Perlmutterschalen:			
Nach den Niederlanden	—	—	71
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika...............	—	16	—
„ Java, Singapore, China 2c..	1 693	631	1 538
zusammen...	1 693	647	1 609
Muskatnüsse:			
Nach den Niederlanden	—	—	32
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika...............	—	157	50
„ Java, Singapore, China 2c..	5 705	5 033	3 717
zusammen...	5 705	5 190	3 799
Muskatblüthe:			
Nach den Vereinigten Staaten von Amerika	—	10	—
„ Java, Singapore, China 2c..	370	400	348
zusammen...	370	410	348
Gewürznelken:			
Nach Java, Singapore, China 2c..	2 388	1 873	1 531
Häute:			
Nach den Niederlanden	—	110	120
„ Java, Singapore, China 2c..	4 714	5 387	690
zusammen...	4 714	5 497	810
Kopra:			
Nach den Niederlanden..........	—	2 687	—
„ Häfen für Ordre..........	42 363	57 629	1 000
„ Java, Singapore, China 2c..	35 554	83 121	8 914
zusammen...	77 917	143 437	9 914
Sandelholz:			
Nach den Niederlanden	—	1 250	390
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika...............	—	47	—
„ Häfen für Ordre..........	120	139	—
„ Java, Singapore, China 2c..	4 249	5 781	5 833
zusammen...	4 369	7 217	6 223
Stuhlrohr:			
Nach den Niederlanden	—	738	430
„ „ Vereinigten Staaten von Amerika	130	92	712
„ Häfen für Ordre	243	724	80
„ Java, Singapore, China 2c..	12 931	10 694	6 272
zusammen...	13 304	12 248	7 494

Fallissements waren auch im Jahre 1892 nur einige unbedeutende, und zwar solche von Chinesischen Händlern, zu verzeichnen.

Argentinien.

Einfuhr Deutscher Eisenwaaren im Jahre 1892.

Die Einfuhr Deutscher Eisenwaaren ist in den letzten Jahrzehnten stetig gewachsen. Vor kaum 20 Jahren kannte man in Argentinien als marktfähige Waaren fast ausschließlich Englische, Französische und Nordamerikanische; nur eine sehr geringe Menge von Deutschen Eisenwaaren erschien auf dem Markte, deren Ursprung jedoch auch in den meisten Fällen verheimlicht wurde, weil der Deutsche Ursprung keineswegs eine Empfehlung war. Jetzt hat sich die Sachlage völlig verändert: Deutschland schickt viele Artikel, die früher von anderen Ländern bezogen werden mußten, und zwar zu billigeren Preisen bei gleicher oder selbst besserer Qualität. In einzelnen Spezialitäten ist die Außerdeutsche Konkurrenz sogar gänzlich verdrängt worden. Der Verkäufer braucht sich heute nicht mehr zu scheuen, Deutsche Waare anzubieten, im Gegentheil, der Deutsche Ursprung ist eine Empfehlung für die Güte und Reellität derselben.

Ein Haupteinfuhr-Artikel aus Deutschland ist **Zaundraht**, welcher in großen Mengen zur Einfriedigung der Ländereien verwandt wird. Nach der offiziellen Statistik sind im Jahre 1892 21 978 912 kg Draht gegen 7 904 919 kg im Jahre 1891 eingeführt worden, und zwar aus Deutschland und Großbritannien, welche Länder mit fast gleichen Zahlen an der Einfuhr betheiligt sind. In früheren Jahren war die Einfuhr von Einfriedigungsdraht fast nur in Englischen Händen, seit längerer Zeit jedoch macht die Deutsche Industrie der Englischen Waare erfolgreiche Konkurrenz.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Einfuhr von Draht für die nächsten Jahre nachlassen wird, da noch große Länderstrecken einzuzäunen sind, und die Herdenbesitzer sich überzeugt haben, welche großen materiellen Vortheile die Einfriedigung der Ländereien mit sich bringt. Die bei der Arbeit des Einfriedigens nothwendigen eisernen Winden stellt man in Argentinien ebenso billig her, als sie eingeführt werden können, ebenso die sogenannten Varillas, durchlöcherte eiserne Stäbe.

Sonstige Eisenwaaren, welche hauptsächlich aus Deutschland eingeführt werden, sind: Eiserne Träger für Bauten, Drahtstifte, verzinntes und emaillirtes Küchengeschirr und Baubeschläge. An Baueisen wird fast nur ein Artikel, sogenanntes Flußeisen, eingeführt. Im Jahre 1890 wurden etwa 6000 Tons von je 1000 kg eingeführt, in dem darauf folgenden Jahre nichts, da in Folge der Krisis und der dadurch veranlaßten Steigung der Goldprämie Neubauten beinahe garnicht vorgenommen wurden. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1892 hat die Bauthätigkeit wieder begonnen, es konnten die alten Bestände geräumt und etwa 1000 Tons Flußeisen neu eingeführt werden. In den offiziellen Statistiken ist diese Einfuhr nur zum kleinsten Theile aufgeführt, da sie hauptsächlich über Antwerpen verschifft und aus diesem Grunde als Belgisches Produkt aufgeführt worden ist. Landwirthschaftliche Maschinen werden fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt.

Einen großen Ausfall bereitet einzelnen Artikeln, wie z. B. Nägeln, Kochöfen, landwirthschaftlichen und sonstigen Geräthen einfacher Konstruktion in den letzten Jahren die einheimische Industrie, welche unter dem Schutze hoher Zölle auf ausländisches Fabrikat und eines hohen Goldagios sich so entwickeln konnte, daß die Einfuhr fast unmöglich wurde.

Bis vor nicht langer Zeit erfolgte die Einfuhr von Eisenwaaren hauptsächlich durch Englische Häuser; allmählich aber haben auch Deutsche Firmen angefangen, sich zu regen, und sind es jetzt solche, welche in erster Linie Eisenwaaren einführen.

Von Deutschland wurden eingeführt:

	Menge.		Werth: Dollars Gold.	
	1891.	1892.	1891.	1892.
	kg	kg		
Unbearbeiteter Stahl	—	7 449	—	522
Waffen, Munition und Zubehör mit Ausnahme von Pulver	—	—	7 789	6 271
Zaundraht	7 552 179	21 661 084	387 737	1 166 921
Draht aller Arten mit Ausnahme von Zaundraht..	352 740	317 828	32 426	24 752
	Tausend	Tausend		
Nadeln	14 985	30 551	15 498	27 514
	kg	kg		
Küchengeräthschaften	—	—	25 601	74 030
Nägel aller Art	152 580	248 975	25 989	36 705
Eiserne Ketten aller Art...	1 942	6 468	315	1 086
Eiserne Schränke	—	85	—	19
Eiserne Röhren	24 516	1 156	1 958	148
Oefen zum Kochen und Heizen, Kamine	5 403	87	648	39
Messer..................	—	—	24 325	35 129
Wagenachsen.............	30 337	24 931	9 037	5 835
Tonnenreifen............	51 877	10 021	1 899	150
Unbearbeitetes Eisen......	575 815	477 626	22 083	19 106
Wellblech................	—	45 377	—	3 857
Eisengeräth für Handwerker und Hausgebrauch......	—	—	3 945	9 082
	Groß	Groß		
Stahlfedern	3 284	967	657	205
	kg	kg		
Eiserne Träger u. Säulen ..	—	68 416	—	2 737
Pflüge..................	2 249	1 583	24 698	21 789
Sensen	—	4 879	—	2 537
Eggen	510	651	152	245
Eiserne Gitter...........	—	984	—	295
	Stück	Stück		
Sämaschinen	2	6	220	563
Mähmaschinen	5	2	1 000	100
Dreschmaschinen	5	1	2 580	140
Schaufeln, Hacken und Spaten..............	1 998	240	1 000	600
Pumpen	26	7	460	870
Nähmaschinen............	2 208	4 468	34 172	71 331
	kg	kg		
Druckerpressen	1 011	6 995	152	1 046
Motore..................	—	—	790	4 999
Andere Maschinen........	—	—	72 023	8 749
Sonstige Eisenwaaren.....	—	—	14 668	2 107
Eisenbahnmaterial........	—	—	32 285	18 354
Material für elektrische Anlagen................	—	—	972	4 368
Material für Zuckerfabriken	—	—	3 826	—
" " Bergbau	—	—	319	3 626
Fabrikate für Konserven...	—	—	—	8 632
Material für Hafenbau....	—	—	16 879	—
" " Telegraphie ..	—	—	1 064	—
" " Telephon....	—	—	130	—

Bari.

Nachtrag zum Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Nach der offiziellen Statistik der Handelskammer zu Bari gestaltete sich der Handel in der Provinz Bari im Jahre 1892, wie folgt: Einfuhr 81 561 202 Lire, Ausfuhr 90 642 065 Lire, während im Jahre 1891 die Einfuhr 69 197 186 Lire und die Ausfuhr 99 913 636 Lire betrug.

Das Deutsche Reich war daran betheiligt

		1892.	1891.
		Lire.	Lire.
Einfuhr	mit	260 922	376 780
Ausfuhr..........	"	4 868 151	4 253 061

Eingeführt wurden von Deutschland: Bier, Papier, bearbeitetes Wachs, Farbwaaren, Maschinen, Kurzwaaren, Quincaillerien, bearbeitete und unbearbeitete Metalle (in erster Linie Eisen), Stroh und Binsen, gegerbtes Leder, geräucherte Fische, ein Pianoforte, chemische Produkte und Arzneien, Thonwaaren, Baumwollengewebe und Glas.

Die Ausfuhrartikel waren: Branntwein, Südfrüchte, Karuben, getrocknete Feigen, Birnen und andere Früchte, Gemüse, Mandeln, Olivenöl, Häute, gewöhnliche Oelseife, verschiedene Sämereien, Weinstein, Trauben und Wein.

Sowohl die Zahlen wie die aufgeführten Artikel lassen an Genauigkeit zu wünschen übrig, da viele Waaren, welche mit fremden Schiffen oder auch über Triest und Venedig kommen und gehen, dem Verkehr mit jenen Ländern oder dem Binnenhandel zugerechnet sind.

Der Schiffsverkehr in den Häfen der Provinz gestaltete sich, wie folgt:

	Schiffe.		Reg.-Tonnen.
es sind eingegangen	4 454	von	1 521 281
" " ausgegangen...........	4 455	"	1 521 974

wovon

		Schiffe.		Reg.-Tonnen.		
im Eingang		3 723	von	1 183 587	unter	Italienischer Flagge,
"	"	731	"	337 694	"	fremder "
"	Ausgang	3 731	"	1 181 320	"	Italienischer "
"	"	724	"	340 654	"	fremder "

Im Hafen von Bari selbst kamen an: 1353 Schiffe von 662 767 Reg.-Tonnen, wovon 18 unter Deutscher Flagge mit einem Raumgehalt von 15 952 Reg.-Tonnen, und liefen aus: 1347 Schiffe von 658 768 Reg.-Tonnen, wovon 18 von 16 036 Reg.-Tonnen unter Deutscher Flagge.

Was die 1893er Ernte anbetrifft, so waren im Anfang und im Frühjahr dieses Jahres die Aussichten überall günstige, von den daran geknüpften Hoffnungen haben sich aber nur wenige verwirklicht.

Die Getreideernte war eine verhältnißmäßig befriedigende bei guten Qualitäten.

Die Mandelernte schätzt man auf eine gute Dreiviertel-Ernte, dagegen werden die Qualitäten sehr viel zu wünschen übrig lassen.

Für die Karubenernte fürchtete man, daß sie unter dem feuchten Wetter leiden werde.

Die Aussichten für die Olivenernte sind qualitativ und quantitativ gut. Nicht unberechtigte Sorgen hegt man jedoch wegen des Wiederauflebens der Fliege und des in ihrem Gefolge kommenden Wurmfraßes. Die Vorräthe in alter Waare sind sehr klein und dürften bis zur neuen Ernte wohl sämmtlich vergriffen werden.

Am meisten litt die Weinernte unter den anhaltenden schroffen Temperaturwechseln. Während man im Juni noch auf einen Ertrag hoffte, der mindestens dem des Vorjahres gleichkommen sollte, darf man jetzt kaum noch einen halben Ertrag erwarten. Die Peronospera, welche man im Juni und Juli in Folge der günstigen trockenheißen Witterung als fast ganz überwunden betrachten konnte, hat bei der ungünstigen feuchten Witterung der letzten Wochen wieder größere Ausdehnung genommen und bedeutenden Schaden angerichtet.

Dazu traten noch starke Hagelschläge im September, wodurch in einzelnen Gegenden bis zu zwei Drittel der Ernte vernichtet wurde.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 170.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die fremde, insbesondere die Deutsche Einfuhr in die Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und West-Virginia in dem am 30. Juni 1893 abgelaufenen Fiskaljahre.[1])

Im letzten Fiskaljahr belief sich der Werth der direkten fremden Einfuhr auf 11 630 400 Dollars oder 48 460 000 Mark und der der Deutschen auf 1 511 133 Dollars oder 6 296 388 Mark gegen 8 939 504 Dollars oder 37 247 933 Mark und 1 247 857 Dollars oder 5 199 404 Mark im Vorjahre.

Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel im letzten Fiskaljahr waren:

in Indianopolis.

	Werth: Dollars.
Spielzeug	32 109
Irdene Waaren	17 118
Wein und Spirituosen	8 225
Glaswaaren	4 890
Musikalische Instrumente	3 085
Baumwollenwaaren	2 521
Instrumente für wissenschaftliche Zwecke	1 979
Bücher und Papierwaaren	810
Blumensamen	739

in Evansville.

Spiegelglas	1 992
Wein	1 547
Musikalische Instrumente	817
Spielzeug	681
Metallwaaren	217

in Louisville.

Wieder eingeführter Amerikanischer Whisky	152 187
Wein und Liköre	17 677
Baumwollenwaaren	13 034
Reis	11 555
Glas	8 285
Eisen- und Stahlwaaren	7 209
Wollenwaaren	2 047
Spielzeug	1 881
Musikalische Instrumente	1 028
Flachswaaren	921
Seidenwaaren	705

in Port Huron

Hopfen	912

in Detroit

Chlorkalk	13 763
Perlmutter	11 908
Pelze und Pelzwaaren	11 194
Papier und Papierwaaren	11 166
Musikalische Instrumente	5 917
Potasche	5 061
Baumwollene Strickwaaren	4 464
Farben	2 673
Metallwaaren	2 513
Glaswaaren	1 517

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 32.

in Columbus.

	Werth: Dollars.
Lithographien	27 287
Reis	8 340
Baumwollene Strumpfwaaren	6 943
Hopfen	5 306
Schmucksachen, Gold- und Silberwaaren	3 645
Wollenwaaren	3 127
Flachswaaren	2 675
Baumwollene Handschuhe	2 543
Musikalische Instrumente	822
Seidenwaaren	632

in Cincinnati.

Hopfen	169 372
Tabak	144 964
Diamanten	118 490
Baumwollenwaaren	56 411
Getrocknetes Obst und eingemachte Früchte	49 486
Papierwaaren	45 024
Spielzeug	32 393
Wein	30 388
Reis	16 611
Holzwaaren	14 380

in Cleveland.

Baumwollenwaaren	31 330
Diamanten	21 018
Irdene Waaren	16 936
Seidenwaaren	7 434
Bücher	5 569
Musikalische Instrumente	4 206
Papierwaaren	4 191
Wollene Bekleidungsgegenstände	3 480
Holzwaaren	3 229
Samen	2 765
Künstliche Blumen	2 157
Metallwaaren	1 949
Haushaltungsgegenstände	1 681
Glaswaaren	1 109

in Toledo.

Maschinen	6 807
Eisen- und Stahlwaaren	3 087
Irdene Waaren	2 157
Wein	1 078
Spielzeug	643
Holzwaaren	200
Leder und Lederwaaren	173

Der Werth der indirekten Deutschen Einfuhr, welche meist ihren Weg über New-York nimmt, läßt sich zwar nicht ziffernmäßig nachweisen; es sprechen aber alle Anzeichen dafür, daß derselbe den der direkten Deutschen Einfuhr im letzten Fiskaljahr um das Dreifache übertraf, sich mithin auf annähernd 18 bis 19 Millionen Mark belief.

Der Gesammtwerth der im letzten Fiskaljahr in die Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, Ohio und West-Virginia eingeführten Deutschen Waaren hat also 24 000 000 bis 25 000 000 Mark betragen.

Syra.

Handelsbericht für das 1. Halbjahr 1893.[1])

Allgemeines.

Der Ein- und Ausfuhrhandel auf Syra scheint, soweit aus den zollamtlichen Aufzeichnungen für das erste Halbjahr 1893 ersichtlich, wenn auch keine Aufbesserung, so doch keine beträchtliche Einbuße gegen das Vorjahr erlitten zu haben. Wenn auch im Allgemeinen der Handelsverkehr auf Syra ein immerhin regerer im Verhältnisse zu anderen Griechischen Hafenstädten war, so ist doch eine Aufbesserung ausgeschlossen, solange sich nicht die Valutaverhältnisse normaler und fester gestalten, und wieder ein regelmäßiger Schiffsverkehr stattfindet.

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr fremdländischer Waaren belief sich während des ersten Halbjahrs 1893 auf 15 884 569 Oka im Werthe von 5 312 440 Drachmen. Es ist somit bereits die Hälfte des Werthes der vorjährigen Einfuhr, der 10 838 512 Drachmen betrug, erreicht, dagegen übertrifft die Menge der im ersten Halbjahr 1893 eingeführten Waaren die gesammte im Jahre 1892 eingeführte Gewichtsmenge, die sich auf nur 14 394 256 Oka belief. Die diesjährige ausnahmsweise große Einfuhr von Steinkohle, welche in Syra, billiger Verkaufspreise halber, leichter als an anderen Griechischen Hafenplätzen Absatz findet und während des verflossenen Halbjahrs in einer Menge von nahezu sechs Millionen Oka einging, läßt diese nicht unbedeutende Zunahme der Einfuhr nach den Mengen erklärlich erscheinen. An der Einfuhr im ersten Halbjahr 1893 betheiligten sich die Nachbarländer, wie folgt:

Es betrug die Einfuhr von:	Menge: Oka.	Werth: Drachmen.
Großbritannien	9 204 971	2 052 459
Frankreich	263 712	521 483
Oesterreich-Ungarn	581 263	320 795
Deutschland	485 137	1 043 248
Rußland	3 321 091	998 231
Der Türkei	1 897 735	290 269
Italien	129 840	84 825
Rumänien	820	1 130

Großbritannien brachte hauptsächlich Wollenstoffe, Madapolam, Leinenwaaren, Flanelle, Segeltuch, Spulenzwirn, rohes Eisen, Kupferplatten, Bronze, Blei, Oel- und Erdfarben, Terpentin, Alaun und Chlorkalk, Reis, getrocknete Fische und etwas Bauholz auf den Markt. Der Einfuhrwerth war ziemlich der gleiche wie im Vorjahre.

Frankreichs Haupt-Einfuhrartikel waren trockene und gesalzene Häute, lackirtes Leder, Seiden-, Sammet- und Wollenwaaren, Tuch, Spitzen, Handschuhe, Herren- und Knabenhüte, roher Stahl, Zucker, Kaffee, Wein in Flaschen, Arzneien und sonstige chemische Produkte. Die Einfuhr blieb hinter der des Vorjahrs um etwa 20 pCt. zurück. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß die rohen und gesalzenen Häute, deren Einfuhrwerth 289 827 Drachmen betrug, wohl durch Französische Dampfer eingeführt, jedoch aus Belgien bezogen worden sind.

Oesterreich-Ungarn brachte als Haupt-Einfuhrartikel Zucker und Kaffee, Gewürze, getrocknetes Obst, Bier, Bau-, Tischler- und Schiffsholz, rohen Stahl, Werg, Fensterglas, Erdfarben, fertige Kleider, Töpferwaaren, Papier und Kämme.

[1]) Wegen des Jahres 1892 s. Hand. Arch. 1893 II. S. 201.

Oesterreich-Ungarn beherrscht mit Kaffee und Zucker, rohem Stahl, fertigen Kleidern und Bier den Markt von Syra, scheint jedoch in seiner Waareneinfuhr gegen das Vorjahr bedeutend nachgelassen zu haben, da der Werth der während des ersten Halbjahrs 1893 eingeführten Waaren erst ein Viertel des Werthes der Waareneinfuhr im Jahre 1892 beträgt.

Die Einfuhr aus **Deutschland** hingegen weist eine merkliche Zunahme auf, fast um das Doppelte gegen das ganze Jahr 1892, in welchem für 717 185 Drachmen eingeführt wurden. Deutsche Waaren finden immer mehr und mehr Anklang und machen anderen fremdländischen den Rang streitig. So werden Maschinen, lackirtes Leder, Schuhstoffe und Garne, Stahl- und Eisenwaaren, Chinin, Drogen und Arzneien Deutscher Herkunft anderen fremdländischen vorgezogen.

Im ersten Halbjahr 1893 wurden an Deutschen Waaren eingeführt:

	Menge: Oka.	Werth: Drachmen.
Häute, rohe	202 257	404 514
" gesalzene	245 177	445 543
Leder, lackirtes	350	5 250
Kalbfelle, kleine	684	10 020
Wollenstoffe	30	900
Thonwaaren	11 370	6 606
Porzellanwaaren	2 166	12 269
Fensterglas	10 469	6 298
Schuhstoffe	73	1 088
Vergolderwaaren	400	500
Chinin	325	68 000
Galanteriewaaren	94	1 410
Posamentierwaaren	516	3 612
Stahlwaaren	137	2 192
Eisen, verarbeitet	3 198	3 198
Emaillirte Eisenwaaren	770	2 310
Löschpapier	489	695
Fächer	81	875
Sonnenschirme	515	3 347
Federmesser	75	1 125
Eßbestecke	180	2 596
Glaswaaren	2 915	2 765
Nägel, eiserne	854	427
Schlösser	72	216
Puppen	150	3 750
Spiegelglas	1 570	942
Drogen	220	52 800
zusammen	485 137	1 043 248

Wohl können über 400 000 Drachmen für eingeführte rohe und gesalzene Häute, Fenster- und Spiegelglas, welche durch Deutsche Dampfschiffe eingeführt wurden, jedoch aus Belgien stammen, nicht der Deutschen Einfuhr zugezählt werden. Andererseits wurde ein großer Theil Deutscher Handelsartikel durch Oesterreichische Lloydschiffe eingeführt und als Oesterreichische Produkte in der zollamtlichen Statistik aufgeführt. Unter der Einfuhr Deutscher Arzneien und Drogen, nach welchen schon seit Jahren in Syra starke Nachfrage war, befindet sich in dem 1. Halbjahr 1893 auch die Einfuhr an Chinin im Werthe von 68 000 Drachmen, welcher Artikel früher größtentheils von Großbritannien und Italien geliefert wurde. Deutsches Bier, von dem im Vorjahre kleine Mengen eingeführt waren, scheint gänzlich vom Markte verschwinden zu wollen. Angezeigt wäre es für die Deutschen Exporteure, dem Verlangen der Kaufleute

in Syra entsprechend, das Bier in Flaschen von gleicher Größe einzuführen, wie solche durch die Triestiner und Grazer Brauereien zur Einfuhr gelangen. Auch Deutscher Käse kam im letztverflossenen Halbjahr zur Einfuhr.

Rußlands Waareneinfuhr scheint ebenfalls im ersten Halbjahr 1893 gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen zu haben. Haupt-Einfuhrartikel waren: Getreide, rother und schwarzer Kaviar und Mehl.

Die **Türkei** führte zumeist Hülsenfrüchte, Asphalt, Holzkohlen, Eicheln, Ziegenhaare, Wachs, Tabak in Blättern, marinirte Fische, Butter, Käse, Honig, Kümmel, Schiffsbauholz und Gerberlohe ein. Die Einfuhr scheint aber in diesem Jahre kaum die Hälfte des Werthes der vorjährigen Waareneinfuhr zu erreichen.

Italiens Waareneinfuhr, die schon seit Jahren nur eine mittelmäßige war, blieb ziemlich der des Vorjahres gleich. Gewöhnliche Strohhüte, Reis und Kastanien, marinirte Fische und gewöhnliche Töpferwaaren bildeten die Haupt-Einfuhrartikel dieses Landes.

Rumänien führte im ersten Halbjahr 1893 überhaupt nur für 1130 Drachmen Käse ein.

Ausfuhr.

Während die Ausfuhr aus dem Hafen von Syra nach den Nachbarländern im Jahre 1892 2 075 961 Oka im Werthe von 2 158 579 Drachmen betrug, sind im ersten Halbjahr 1893 schon 2 377 386 Oka mit einem Werthe von 1 791 418 Drachmen ausgeführt worden. Es scheint demnach auch die Waarenausfuhr im Jahre 1893 dem Werthe nach der vorjährigen mindestens gleichzukommen. Hauptbezugsland für die ausgeführten Waaren war die Türkei.

An der Waarenausfuhr im ersten Halbjahr 1893 nahmen die Nachbarländer, wie folgt, Theil:

Es gingen nach	Menge: Oka.	Werth: Drachmen.
Großbritannien	45 812	18 876
Frankreich	332 870	121 667
Oesterreich-Ungarn	2 057	6 160
Deutschland	100 249	56 353
der Türkei	1 276 626	1 527 955
Rußland	607 126	40 688
Algier	13 146	19 719

Nach **Großbritannien** wurden Tabak in Blättern, Oliven und Waldprodukte, nach **Frankreich** rohe Felle, Tabak in Blättern, unverarbeitete Metalle, Korinthen, Pfeffer, Zimmet, Käse, Wein und Oliven, nach **Oesterreich-Ungarn** nur Butter und Tabak ausgeführt.

Deutschland bezog:

	Menge: Oka.	Werth: Drachmen.
Rohe Felle	8 003	15 585
Tabak in Blättern	12 246	18 368
Schmirgelsteine	80 000	22 400
zusammen	100 249	56 353

Die **Türkei** bezog im Durchgangsverkehr durch Syra von allen daselbst zur Einfuhr gelangten Artikeln, hauptsächlich rohes und verarbeitetes Metall, Leinen- und Wollenstoffe, Pulver- und Patronenhülsen, Schuhe, Tabak, Mehl, Kanditen und Lugumi.

Nach **Rußland** ging nur Tabak in Blättern und rohes Metall.

Algier bezog für 19 719 Drachmen Tabak.

Die Ausfuhr **einheimischer Erzeugnisse und Produkte**, wie gewöhnliche Glaswaaren, Pulver, Schrot, Patronenhülsen, verarbeitete Häute, Schuhe, Möbel, Kanditen und Lugumi, Likör und Gemüse, welche zumeist nach den Griechischen Eparchien und der Türkei Absatz finden und keinem Ausfuhrzoll unterliegen, sind in der zollamtlichen Statistik nicht nachgewiesen. Der Werth dieser Ausfuhr ist auf ungefähr drei Millionen Drachmen jährlich zu schätzen.

Ciudad Bolivar.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel weist im Vergleich zu dem verflossenen Jahre einen bedeutenden Rückschritt auf. Verschiedene der größeren Geschäftshäuser waren gezwungen, zu liquidiren, ohne daß neue Firmen an ihre Stelle getreten sind.

Die **Einfuhr** wird auf ungefähr $3^1/_2$ Millionen Bolivares geschätzt, bleibt also gegen das verflossene Jahr um die Hälfte zurück. Deutschlands Antheil ist im Verhältniß derselbe geblieben.

Die Ausfuhr dagegen betrug 7 719 265 Bolivares, steht also gegen die des Jahres 1891 um ungefähr $1^1/_2$ Millionen zurück. Die hauptsächlichsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1892 waren:

			Werth: Bolivares.
Ochsenhäute	Stück	63 964	585 862
Kalbfelle	„	4 653	30 549
Rehfelle	kg	50 609	112 940
Ziegenfelle	„	6 137	9 593
Kaffee	„	219 679	415 248
Baumwolle	„	1 473	1 281
Tabak	„	97 374	86 967
Balsam Copaiva	„	12 553	38 475
Kautschuk	„	721	4 324
Tonkabohnen	„	44 525	467 613
Kakao	„	29 558	39 362
Rindvieh	Stück	9 109	929 560
Esel	„	170	5 926
Pferde und Maulthiere	„	54	13 920
Gold	Troy-Unzen	45 493	4 367 328
Goldmünzen	—	—	44 400
Reiherfedern	—	—	543 706
Zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel.	—	—	7 719 265

Wie vorauszusehen war, ging der größte Theil des ausgeführten **Kaffees** in Folge des hohen Zolles in den Vereinigten Staaten von Amerika nach Europa. Dagegen blieb für **Ochsenhäute** trotz des Zolles der New-Yorker Markt günstig. Die Ausfuhr von **Tabak** und **Baumwolle** wird sich immer unbedeutender gestalten, da die Anpflanzungen bei der anhaltenden Entwerthung dieser Produkte immer mehr abnehmen. Das Geschäft in **Tonkabohnen** blieb in den Händen einiger weniger Häuser, welche von der Regierung unterstützt werden.

Die **Goldproduktion** hat ebenfalls abgenommen, sie betrug 45 493 Unzen. Die Aussichten für diese sind nicht besser geworden. Im Minendistrikt hat man wieder begonnen, Kaffee und andere Produkte anzupflanzen, deren Kultivirung seit Jahren unterlassen worden war.

Der **Schiffsverkehr** blieb dem des vergangenen Jahres ziemlich gleich. Die Versendung mit Segelschiffen nimmt immer mehr ab.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 227.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Nationalität.	Eingang:		Ausgang:	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Venezolanische	49	18 616	36	12 142
Britische	16	7 941	16	6 996
Amerikanische (Ver. Staat.)	1	1 500	1	1 500
Französische	13	2 646	13	2 646
Deutsche	3	832	3	832
Italienische	1	258	1	258
zusammen...	83	31 793	70	24 374

Coban (Guatemala).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Geschäftsjahr war im Allgemeinen befriedigend, und befestigte sich der Wohlstand in Folge einer ergiebigen Kaffeeernte und guter Kaffeepreise, wodurch auch das Waarengeschäft günstig beeinflußt wurde. Letzteres befindet sich hauptsächlich in Deutschen Händen. Die andauernde Silberentwerthung schädigte zwar das Geschäft, indeß in Folge der sich allmählich mehrenden Bedürfnisse der Einwohner blieb der Absatz der meisten Artikel fast auf gleicher Höhe gegen vergangene Jahre. Die Einfuhr über Livingston bestand im Jahre 1892 in 101 825 Stücken im Gewicht von 3 769 081 Pfund.

Ein bedeutendes Ereigniß bildete der Ablauf der auf zehn Jahre gewährten Zollfreiheit im Gebiete von Livingston. Die dortigen Händler befürchteten, daß in Folge dessen ihr Geschäft nach den umliegenden Küstenplätzen beträchtlich geschmälert würde. Es steht aber zu erwarten, daß in dem mittlerweile von Izabel nach Livingston verlegten Zollhause Vorkehrungen getroffen werden, welche Weiterlieferungen an fremde Häfen ohne Zollerhebung gestatten, damit die durch den Freihafen ins Leben gerufenen Handelsbeziehungen nicht wieder verloren gehen.

Als hauptsächliche Deutsche Einfuhrartikel sind zu nennen: Landwirthschaftliche Geräthe, Stacheldraht, konservirte Lebensmittel, Bier, Küchengeräthe und Geschirre, Tapeten, Steingut, Porzellanwaaren, Glasperlen, Lampen, Messer und Scheeren, Nadeln, Nägel, Knöpfe, wollene und baumwollene Stoffe, Garne und Zündhölzer.

Ausgeführt wurden 2 242 586 Pfund Kaffee. Ein beträchtlicher Theil der Kaffeeernte blieb wegen Verkehrsschwierigkeiten zurück, ein anderer Theil wurde über Land nach der Hauptstadt versandt und über San José verladen.

Von der Ausfuhr gingen 11 pCt. nach Deutschland, 76 pCt. nach Nordamerika, 9 pCt. nach Großbritannien und 4 pCt. nach Frankreich; doch sind diese der amtlichen Statistik entnommenen Zahlen wahrscheinlich ungenau.

Von anderen Produkten wurden über Livingston ausgeführt: Bananen, Rindshäute, Rehfelle, Chinarinde und Kautschuk. Nur ein Theil dieser Waaren gelangt in direkter Ausfuhr nach Deutschland, während die Mehrzahl der Verschiffer die Produkte entweder wegen der Nähe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, oder wegen der dem Weltmarkt anhaftenden Verkaufserleichterung nach London schaffen.

Die Schiffsbewegung im Hafen Livingston ist vollständig in Händen der Amerikanischen Rhederei, die Deutsche Flagge war nicht vertreten. Es liefen im Jahre 1892 78 Dampfschiffe und 9 Segelschiffe den Hafen an.

Verkehrsmittel. Das Projekt, eine schmalspurige Bahnlinie von dem Flußhafen Panzós, etwa 60 km in der Richtung nach Coban zu bauen, um damit die bedeutenden Karrentransport-Schwierigkeiten in den Niederungen, welche in der Durchweichung des Bodens während der Regenzeit ihren Grund haben, zu überwinden, hat so weit Gestalt und Form angenommen, daß die Gewährung einer bedeutenden Unterstützung von der Regierung in kurzer Zeit bevorsteht. — Unterdessen wurde eine vorläufige Vermessung und Feststellung der Linie von Sachverständigen ausgeführt.

Ein weiteres, mit heimischen Mitteln einzurichtendes Schifffahrtsunternehmen zwischen den Flußhäfen Panzós und Livingston im Wettstreit mit einer Amerikanischen Gesellschaft, welche bisher allein den Verkehr unterhielt, verspricht in erster Linie die stark überwiegenden Deutschen Pflanzerinteressen zu begünstigen.

Im Telegraphendienst sind auch erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Zweiglinien nach Purulha und Senahú wurden in Betrieb gestellt, und nach Peten ist eine Telegraphenanlage im Bau begriffen.

1) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 551.

Smyrna.

Lage des Ein- und Ausfuhrhandels im Herbst 1893.

Durch die herrschende Cholera-Epidemie sind der Ausfuhr- und Einfuhrhandel schwer geschädigt worden.

Unter den Ausfuhrartikeln gilt dies insbesondere für Feigen, Rosinen und Sultaninen. Feigen, welche stets in der letzten Augustwoche vom Lande nach Smyrna zur Verpackung und Versendung kommen, dürfen zur Zeit nicht in das Stadtgebiet gelangen, in Folge dessen sind Tausende von Menschen arbeits- und brotlos. Die diesjährige Rosinen- und Sultaninenernte steht hinter der des Vorjahres zurück, und zwar stellte sich der Ertrag

	1893	1892
	Kantars	Kantars
an Sultaninen auf	537 000	665 000
und an Rosinen auf	291 500	346 500

Zudem haben die Vereinigten Staaten von Amerika jegliche Einfuhr von Früchten aus Smyrna verboten, und weigert sich das Amerikanische Konsulat, die betreffenden Fakturen zu beglaubigen. Frankreich, welches der Hauptkäufer für schwarze Rosinen war, ist dem Smyrna-Markte durch seinen hohen Eingangszoll verschlossen.

Der Einfuhrhandel ist zur Zeit ganz eingestellt. Seit dem Inkrafttreten der Quarantäne ist ein Schiffsverkehr im Hafen kaum bemerkbar. Aus dem Innern und von den Inseln kommen Käufer nicht mehr nach Smyrna, und wegen des hierdurch eingetretenen Geldmangels finden Wechsel meistens keine Honorirung.

Tacna-Arica.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Nach Eröffnung der neuen Bahn von Antofagasta nach Oruro, welche im Mai stattfand, hat die Ein- und Ausfuhr über Tacna-Arica eine starke Einbuße erlitten. Ein großer Theil der Produkte, die früher mit Maulthieren, Eseln und Lamas aus den Minendistrikten, wie Oruro, Colquechaca, Potosi und La Paz, über Tacna gesandt wurden, und die aus Silber in Barren, Silbererzen, Zinn

in Barren und Zinnerzen bestanden, finden seit Eröffnung der erwähnten Bahn ihre Ausfuhr über Antofagasta, nicht so sehr wegen der Billigkeit des Transports, denn die Maulthierfrachten und Eselfrachten können sehr gut mit denen der Eisenbahn konkurriren, als wegen der großen Zeitersparniß, die mitunter um Monate zu Gunsten der Eisenbahn differirt.

Die Eisenbahn von Mollendo nach Puno übt ebenfalls durch Herabsetzung ihrer Frachten eine scharfe Konkurrenz auf den Handelsverkehr von Tacna und Arica aus.

Ein erneutes Aufblühen des Handels würde durch eine Eisenbahn nach Bolivia erreicht werden. Die Chilenische Regierung hat der Gesellschaft der Eisenbahn von Tacna und Arica die Bewilligung zum Bau der Strecke von Tacna nach San Francisco, 6 Meilen östlich von Tacna, bereits ertheilt. Die Verlängerung der Bahn nach Bolivia würde zweifelsohne zur Hebung des Verkehrs beitragen, denn der Hafen von Arica ist stets als der Bolivia am günstigsten gelegene Platz für Ein- und Ausfuhr angesehen worden, und sind auch bis zur Eröffnung der Eisenbahn von Antofagasta—Oruro fast sämmtliche Waaren und Produkte über Tacna und Arica gegangen. Mit der Eisenbahn würde La Paz in einem Tage und Oruro in zwei Tagen von Tacna aus zu erreichen sein, während die Fahrt von Antofagasta nach Oruro vier Tage in Anspruch nimmt. Auch der Industrie würde die Bahn nach Bolivia sehr zu statten kommen; dieselbe ist bis jetzt noch von wenig Belang; es befinden sich zwar in der Nähe Tacnas verschiedene kupferhaltige Silberminen, die indeß des geringen Ertrages wegen nur vorübergehend bearbeitet werden. Es könnte aber an eine größere und erfolgreichere Ausbeutung der Schwefellager gedacht werden, die sich am Fuße des Tacora, etwa 20 Leguas von Tacna entfernt, in bedeutender Reichhaltigkeit vorfinden. Der dort gewonnene Schwefel ist fast rein und wird schon jetzt nach den Salpeterdistrikten von Tarapaca und Antofagasta ausgeführt.

Fast sämmtliche in Tacna ansässige Firmen haben in La Paz, Oruro, Potosi und Cochabamba Filialen etablirt. Von den in Tacna ansässigen 15 größeren Häusern sind 5 Deutsche, 3 Englische, 3 Französische, 2 Bolivianische, je 1 Italienisches und Spanisches. In Tomasiri, 10 Leguas von Tacna, aber schon auf Peruanischem Gebiete liegend, befindet sich eine auf Aktien gegründete Zuckerfabrik. Die Gesellschaft befaßt sich namentlich mit der Fabrikation von Rohzucker und Alkohol, und ihre Erzeugnisse finden hauptsächlich in Bolivia Verwendung.

In landwirthschaftlicher Beziehung würde eine regelrechte Bewässerung des jetzt ganz brachliegenden Landes, welches sich in einer Ausdehnung von mehr als 20 Leguas Länge und fast ebensoviel Breite vom Fuße der Cordilleren bis zum Meere erstreckt, von großem Nutzen sein. Das milde Klima und der Boden, der äußerst produktiv ist, sofern eine genügende Bewässerung stattfindet, ist zu Zucker-, Kaffee- und Baumwollenpflanzungen sehr geeignet. Man hat bereits das Projekt besprochen, den Maure-Fluß, einen Nebenfluß des Desaguadero, der aus dem Titicaca-See entspringt, abzuleiten und dessen Gewässer nach Tacna zu führen. Da zur Ableitung des Flusses keine größeren natürlichen Schwierigkeiten zu bekämpfen sein sollen, hofft man das Werk mit einem Kostenaufwande von etwa ²/₃ Mill. Quintos ausführen zu können.

Die Schwankungen des Wechselkurses basiren lediglich auf dem jeweiligen Stand des Silberpreises in London, da fast sämmtliche Transaktionen im Großhandel in dem sogen. Quinto de Boliviano gemacht werden. Zu Zeiten der Peruanischen Regierung wurde nach dem Peruanischem Silber-Sol gerechnet, und als dieser immer mehr verschwand, wurde als Währung der Quinto de Boliviano angenommen, und ist dieser Zahlungsmodus auch unter der Chilenischen Verwaltung für den Großverkehr beibehalten worden. Der Kleinverkehr indeß handelt mit Chilenischer Münze. Der Kurs für 90 Tage Sichtwechsel auf London war zu Anfang des Jahres 29 Pce., fiel indeß im Laufe der Monate in Folge des Rückganges von Silber und quotirte Ende Dezember 25 Pce. für Quintos de Boliviano; der Chilenische (Papier-) Peso steht jetzt etwa 16 bis 15 Pce.

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr von Europa betrug im Jahre 1892 an Werth 3 773 891 Pesos.[1]) Hieran betheiligten sich

Großbritannien	mit etwa	45	pCt.	
Deutschland	„ „	35	„	(1 314 309 Pesos)
Frankreich	„ „	11	„	
Nordamerika	„ „	7	„	
Italien und Spanien	„ „	2	„	

Deutschland würde den ersten Rang einnehmen, wenn es nicht von Großbritannien in drei Artikeln ganz bedeutend überflügelt worden wäre. Es betrug nämlich die Einfuhr

	von Großbritannien.	von Deutschland.
	Werth:	Pesos.
in Bayetas (Wollenstoffe)	367 743	—
„ baumwollenen Schirtings	228 809	5 102
„ Tocuyos	109 892	37 126

Dagegen behauptete Deutschland in vielen anderen Artikeln die Oberhand.

Es wurden eingeführt:

	von Deutschland.	von Großbritannien.	von Frankreich.
	Werth: Pesos.		
Kalbleder	10 798	1 722	4 888
Schuhzeug	6 341	1 412	402
Unterjacken und Hosen	9 788	2 653	1 426
Kasimir	83 776	37 850	12 132
Bier	111 215	6 100	723
Seidene und baumwollene Spitzen	18 042	4 707	3 000
Schnüre und Litzen	10 457	3 477	673
Glas- und Krystallwaaren	15 121	2 708	3 484
Glanzleder	12 606	2 235	1 662
Baumwollener Drell	75 598	10 747	3 387
Schwefelhölzer	44 897	485	910
Gewöhnliche Seife	7 862	—	—
Baumwollene Hosenstoffe und gedruckte Stoffe	44 038	19 348	8 968
Ponchos	16 516	2 708	2 307
Nähmaschinen	2 914	96	1 770
Verschiedene Waaren	56 352	21 154	18 237
Feine Farben	17 601	600	1 812
Baumwollene Tücher	23 084	4 690	2 330
Wollene Tücher	79 727	6 862	853
Stearinkerzen	61 265	3 993	2 777
Wollene Hüte	49 078	14 979	3 751
Merinos	48 263	3 210	27 005

[1]) Die Einfuhr- und Ausfuhrwerthe werden von der Zollverwaltung auf einen „Peso“ (Rechnungsmünze) von 38 Pce. zurückgeführt.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr bezifferte sich im Jahre 1892 auf einen Gesammtwerth von 6 107 962 Pesos.

Daran betheiligten sich

Großbritannien	mit 5 224 896	Pesos,
Deutschland	„ 448 245	„
Frankreich	„ 407 108	„
Italien, Peru, Ecuador und die Vereinigten Staaten von Amerika	„ 27 713	„

Die zur Ausfuhr gelangten Produkte sind fast alle Bolivianischen Ursprungs, mit Ausnahme einiger weniger, wie Italia, ein alkoholartiges Getränk, Oliven und Aji (Spanischer Pfeffer), welche aus Peru kommen. Die Ausfuhr hat seit Eröffnung der Antofagasta—Oruro-Bahn sehr abgenommen und dürfte in diesem Jahre kaum auf die Hälfte der vorjährigen Menge kommen. Wie aus der Gesammtausfuhr ersichtlich, nimmt Deutschland an derselben mit fast sämmtlichen Produkten theil, jedoch nur in geringem Maße, da es von Großbritannien, namentlich in der Ausfuhr von Kupfer und Zinn in Barren, Zinn- und Silbererzen, Silber in Barren, Alpaccawolle, ganz bedeutend übertroffen wird. Der Werth dieser Ausfuhr nach Großbritannien betrug allein 5 138 475 Pesos, derjenige der Ausfuhr nach Deutschland nur 348 605 Pesos. Nach Frankreich wurden hauptsächlich ausgeführt:

Kuhhäute im Werthe von 23 930 Pesos, Kupfer und Kupfererze im Werthe von zusammen 214 108 Pesos und Silber in Barren im Werthe von 75 560 Pesos. Die Ausfuhr nach Deutschland bestand in folgenden Produkten:

		Menge.	Werth: Pesos.
Italia	Dtzd. Flaschen	17	510
Oliven	kg	127	29
Kuhhörner	„	1 170	176
Baumwolle	„	2 556	168
Kaffee	„	5 764	5 764
Chinarinde	„	12 978	22 905
Vicuñadecken	Stück	26	1 040
Chinchillafelle	Dutzend	886	7 620
Kuhhäute	Stück	980	9 800
Kokablätter	kg	3 885	5 770
Kupfererze	„	106 950	43 780
Kupfer in Barren	„	1 610	805
Zinn in Barren	„	22 887	11 440
Zinnerze	„	143 675	49 653
Alpaccawolle	„	7 200	4 320
Silbererze	„	4 272	266 584
Verschiedene Waaren	Kolli	13	235
Kupfermetalle	kg	3 744	1 497
Altes Silber	„	32	732
Silber in Barren	„	164	9 840
Gemünztes Geld	Thaler	—	4 534
zusammen einschl. nicht besonders aufgeführter Artikel	—	—	448 245

Nach den Südhäfen Chiles findet eine ziemlich bedeutende Ausfuhr von Kaffee, Kokablättern und Schwefel statt, wovon der Verbrauch in den beiden letzteren Artikeln, namentlich in den Salpeterdistrikten von Tarapaca, ziemlich bedeutend ist.

Schiffahrt.

Der Seeverkehr wird fast ausschließlich durch Dampfschiffe (Europäische und Küstendampfschiffe) vermittelt und hat für Segelschiffe, was Kaufmannsgüter anbelangt, vollkommen aufgehört. Von Zeit zu Zeit trifft ein Kohlenschiff für die Gas- oder Eisenbahngesellschaft in Arica ein.

Die Betheiligung Deutschlands an dem Dampfschiffsverkehr ist ziemlich lebhaft, da die Dampfschiffe der Kosmos-Gesellschaft regelmäßig alle 14 Tage und die der Hamburg-Pacific-Linie jeden Monat den Hafen von Arica anlaufen.

Verkehrsübersichten.

1. Einfuhr der wichtigen Waaren im Hafen von Arica im Jahre 1892.

	Werth: Pesos.		Werth: Pesos.
Alkoholartige Getränke	37 675	Bedruckte baumwollene Schirtings	30 215
Reis	34 848	Stoff zu Socken	23 225
Weißer Zucker	39 969	Baumwollene Strümpfe	20 548
Bayetas	380 147	Kurzwaaren	34 341
Kasimir	133 986	Merino	80 478
Bier	118 038	Baumwollene Tücher	30 193
Baumwollenstoffe	46 489	Kleine baumwollene Tücher	35 716
Sortirte Glas- und Krystallwaaren	22 639	Wollene Tücher	87 643
Baumwollener Drell	90 718	Petroleum	23 520
Drogen	34 098	Feine Farben	20 013
Baumwollene Spitzen	28 324	Gemünztes Silber	53 493
Streichhölzer	49 477	Quimones	92 911
Flanell	39 842	Fertiges Zeug	36 852
Landwirthschaftliche Geräthe	20 438	Leere Säcke	50 880
Roheisen	55 334	Wollene Hüte	75 160
Baumwollenes Garn auf Rollen	28 832	Thee	34 356
Leinenes Garn	27 525	Tocuyos	340 707
Gewöhnliche Seife	24 702	Teppiche	24 235
Baumwollene Schirtings	320 574	Stearinlichte rc.	69 230
„ Hosenstoffe	33 738	Weißwein	27 080

2. Ausfuhr der wichtigen Artikel aus dem Hafen von Arica im Jahre 1892.

	Werth: Pesos.		Werth: Pesos.
Italia	1 374	Eisen	1 368
Kuhhörner	1 777	Goldsachen	2 980
Baumwolle	1 145	Alpaccawolle	45 232
Kaffee	6 468	Schafwolle	4 428
Chinarinde	60 529	Silbererze	1 217 484
Vicuña-Decken	1 680	Kupfermetalle	7 787
Chinchillafelle	16 720	Möbel	2 400
Kuhhäute	33 780	Gold in Staub und in Barren, gemünztes Gold	13 470
Kokablätter	7 612		
Kupfererze	191 129		
Kupfer in Barren	120 991	Altes Silber	276 213
Zinn in Barren	98 296	Silber in Barren	3 737 131
Zinnerze	196 240	Gemünztes Geld	56 950

3. Einfuhr der wichtigen Waaren aus Deutschland im Hafen von Arica im Jahre 1892.

	Werth: Pesos.
Olivenöl	633
Mineral- und andere Wasser	1 910
Alkoholische Getränke	2 960
Mandeln	2 597
Stärke	885
Bitter	1 849
Reis	8 275
Zucker, weißer	1 704
Desgl., raffinirter	2 608
Stockfisch und andere getrocknete Fische	1 378
Kaneel	1 867
Bier	111 215
Gewürznelken	312
Kümmel (Spanischer)	1 146
Konserven (sortirt)	1 551
Gezuckerte Früchte	1 901
Eingemachte Früchte	1 062
Pickles	380
Getrocknete Früchte	177
Feine Cakes	2 585
Geräucherte Schinken	407
Genever	1 188
Liköre	1 867
Kondensirte Milch	1 180
Butter	356
Muskatnüsse	1 608
Pfeffer	789
Käse	1 021
Sardinen	9 294
Thee	5 491
Weißwein	7 991
Rothwein	8 558
Mandelöl	1 015
Leinöl	936
Maschinen- u. Lampenöl	473
Nadeln	8 287
Draht	638
Eisenhaken	558
Gefüllte Patronen	1 001
Drahtnägel	1 759
Eiserne Nägel	906
Kupfer in Platten	728
Eiserne Küchen	332
Taschenmesser	2 323
Metalllöffel	1 761
Messer und Gabeln	312
Flinten	1 416
Sortirte Eisenwaaren	25 192
Zündhütchen	1 416
Handwerkszeug für Tischler 2c.	8 568
Roheisen	17 458
Verschiedene Handmaschinen	248
Nähmaschinen	2 914
Schiffsmesser	114
Schrot	970
Töpfe und Pfannen	775
Revolver	2 175
Sattlernägel	183
Scheeren	260
Florida- u. Kölnisches Wasser	3 920
Bürsten	259
Spiegel, gewöhnliche	1 721
Desgl., große	580
Toilettenspiegel	830
Laternen	108
Toilettenseife	866
Waschseife	7 862
Spiegelglas	112
Kämme	242
Parfümerien	1 869
Indigo	3 966
Berliner Blau	881
Ultramarin	1 058
Kopallack	102
Oelbilder	375
Bleifedern	256
Geschäftsbücher	2 614
Gedruckte Bücher	1 410
Zubereitete Farben	693
Feine Farben	17 601
Schreibtinte	252
Handharmonikas	644
Saiten für Instrumente	159
Spielzeug	2 824
Harmoniums	243
Pianos	450
Schwefel	132
Quecksilber	400
Spielkarten	868
Cement	1 208
Schwärmer	588
Flaschenkorken	1 988
Glas- u. Krystallwaaren	15 121
Drogen	12 668
Emaille	119
Künstliche Blumen	8 750
Schwefelhölzer	44 897
Zünder für Minen	871
Wachstuch	825
Wissenschaftliche Instrumente	1,012
Goldwaaren	1 159
Steingut	6 684
Kurzwaaren	23 011
Senf	152
Möbel	2 173
Opium	276
Cigarrettenpapier	1 924
Briefpapier	6 721
Tapetenpapier	5 104
Druckpapier	3 961
Packpapier	722
Anderes Papier	2 282
Petroleum	320
Federwischer	108
Porzellan	5 952
Goldene und silberne Uhren	1 228
Metalluhren	515
Wanduhren	290
Rohrstühle	8 986
Stearinlichte	61 265
Fensterglas	2 194
Phantasie- und Modeartikel	7 273
Kalbleder	10 798
Wichse	332
Schuhzeug	6 341
Glanzleder	12 606
Handschuhe	1 586
Strümpfe, besonders baumwollene	15 335
Regenschirme	3 375
Genähtes Zeug	27 396
Hüte, besond. wollene	56 155
Knöpfe	5 475
Hemden, bes. leinene	6 115
Unterjacken und Hosen	9 788
Baumwollene Decken	4 474
Matratzen	481
Kravatten	3 985
Posamentierwaaren	12 740
Gardinen	711
Baumwollener Damast	494
Spitzen, besond. baumwollene	16 251
Bettdecken	8 500
Nähgarn	2 546
Wollengarn	12 312
Zwirn	1 649
Leinengarn	487
Teppiche	2 472
Ponchos	16 516
Baumwollene Umschlagetücher	23 084
Wollene Umschlagtücher	79 727
Baumwollene und wollene Umschlagetücher	942
Taschentücher	6 505
Stick- und Nähseide	2 349
Seidenwaaren	280
Seidener und baumwollener Sammet	6 461
Seidenes und baumwollenes Band	15 416
Leinenband	261
Sammetband	2 366
Leinen	91 677
Baumwollener Drell	75 568
Gaze	724
Baumwollener Shirting	5 102
Baumwollene Hosenstoffe	23 163
Baumwollene gedruckte Stoffe	16 599
Baumwollene geköperte Stoffe	4 276
Wollene und seidene Stoffe	572
Wollenstoffe	5 713
Baumwollen- und Wollenstoffe	6 348
Baumwollene, wollene und seidene Stoffe	316
Baumwollene und seidene Stoffe	11 713
Gummizüge für Stiefel	6 808
Leinenstoff	194
Seidenstoff	1 668
Hanfstoff für Säcke	6 087
Linon	1 498
Segeltuch	1 753
Marmor	48 263
Tuch	8 280
Leere Säcke	10 831
Tocuyos	37 126
zusammen einschl. der minder wichtigen Artikel	1 314 309

Inverneß.

Handelsbericht für das Jahr 1892.

Der Handel war in Folge des Baues einiger neuer Eisenbahnlinien sehr lebhaft, für die Landwirthschaft jedoch, die in dem Distrikt von Inverneß eine große Rolle spielt, lagen die Verhältnisse sehr ungünstig.

Deutsche Manufakturwaaren, Wein ꝛc. wurden von Glasgow und anderen Handelscentren eingeführt, direkt von Deutschland gingen hauptsächlich Dünger, Bauholz und etwas Getreide ein, und zwar, soweit Angaben darüber vorliegen, 688 Tons Kainit, 771 Loads Bau- und Grubenholz und zwei Ladungen Oelkuchen. Die Ausfuhr nach Deutschland bestand in 6484 Fässern Hering, wovon 2424 Fässer nach Königsberg, die übrigen nach Stettin verschifft wurden. Zur Hebung des Handels ist in Inverneß im Jahre 1892 eine Handelskammer eingerichtet worden.

Melbourne.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1]

Seit der Gründung der Kolonie Victoria war dieselbe in keinem Jahre in einer bedenklicheren wirthschaftlichen Lage als im Jahre 1892. Von Monat zu Monat fielen die Werthe der Handelsartikel, verringerte sich der Umfang der Geschäfte und der Gewinn bei denselben, und nahm die Noth aller Klassen der Bevölkerung, hauptsächlich in der Hauptstadt Melbourne, zu, Alles als natürliche Folge der Gründungs- und Spekulationszeit der vergangenen drei Jahre. Das Parlament glaubte durch Auflegung höherer Schutzzölle die Einnahmen erhöhen zu können, jedoch nahm die Einfuhr ab, und der Ertrag der Zölle war geringer als im Vorjahre. Auch der Versuch, durch Erleichterung des Erwerbs von Ackerland einen Theil der unbeschäftigten Arbeiter von Melbourne wegzuziehen und durch Ausfuhrprämien die Ausfuhr von Butter zu befördern, welch letztere auch wirklich einen bedeutenden Umfang annahm, sowie die dem Aufsuchen neuer Erzlager gewährte Unterstützung konnten eine wesentliche Besserung der Verhältnisse nicht bewirken.

Der Konsum beschränkte sich auf das Nothwendigste, Fallissements waren sehr zahlreich, und in Folge dessen schwand jede Unternehmungslust. Durch diese Umstände wurde auch die Einfuhr Deutscher Waaren beeinträchtigt. Der Gesammtwerth aller direkt von Deutschland eingeführten Waaren betrug 473 576 Pfd. Sterl. gegen 577 352 Pfd. Sterl. im Jahre 1891.

Den Deutschen Kaufleuten und Fabrikanten, die mit Victoria arbeiten, darf jedenfalls empfohlen werden, bei der Anknüpfung von Verbindungen mit Vorsicht zu Werke zu gehen.

Einfuhr.

Die Einfuhr ist gegen das Vorjahr um 4 587 063 Pfd. Sterl. zurückgegangen und betrug 17 174 545 Pfd. Sterl.

Am meisten macht sich der Ausfall bei folgenden Waaren bemerkbar:

	Mindereinfuhr gegen das Jahr 1891. Pfd. Sterl.
Maschinen, Metall- und Eisenwaaren, Munition, Draht	785 195
Manufakturwaaren	558 175
Baumaterialien	512 026
Spirituöse Getränke	169 626
Möbel u. s. w.	106 389
Schuhwerk	69 034

Auch die Einfuhr von Galanterie-, Holzarbeiten und anderen Luxusartikeln ist zurückgegangen.

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 607.

Abgenommen hat die Einfuhr bei der direkten Einfuhr aus:

		Pfd. Sterl.
Großbritannien	um	2 096 509
den Australischen Kolonien	„	1 634 218
anderen Britischen Besitzungen	„	146 888
den Verein. Staaten von Amerika	„	197 545
China	„	175 083
Schweden und Norwegen	„	126 113
Deutschland	„	108 776
Frankreich	„	97 551

Die Einfuhr aus den Nachbarkolonien mit zusammen 7 096 862 Pfd. Sterl. schließt Fabrikate fremder Länder im Werthe von 410 790 Pfd. Sterl. ein.

Ausfuhr.

Auch die Ausfuhr, deren Werth 14 214 546 Pfd. Sterl. betrug, weist einen Rückgang von 1 792 197 Pfd. Sterl. auf.

Getreide wurde für 844 230 Pfd. Sterl. oder für 596 571 Pfd. Sterl. weniger als im Jahre 1891 ausgeführt. Die Ausfuhr von Wolle ist um 445 951 Pfd. Sterl. zurückgegangen, während die Ausfuhr von Fleischkonserven sich um 46 673 Pfd. Sterl. gehoben hat. Ein wichtiger Ausfuhrartikel ist Butter geworden, der Werth der Ausfuhr betrug 355 941 Pfd. Sterl. im Berichtsjahre. Die Ausfuhr von Heu betrug 149 292 Pfd. Sterl. und die von Wein aus Victoria 40 060 Pfd. Sterl.

Die Ausfuhr nach Großbritannien belief sich auf 7 599 501 Pfd. Sterl. und steht der des Vorjahres um 3 893 988 Pfd. Sterl. nach. Nach Deutschland wurden an Landesprodukten direkt für 678 406 Pfd. Sterl., gegen das Jahr 1891 291 065 Pfd. Sterl. mehr, ausgeführt. Frankreich bezog für 953 658 Pfd. Sterl. oder nur für 25 278 Pfd. Sterl. weniger als im Vorjahre. Die Minderausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug 144 302 Pfd. Sterl. Die Ausfuhr nach Belgien stieg von 363 901 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 auf 459 436 Pfd. Sterl. im Berichtsjahre.

Verkehrsübersichten.

1. Antheil der hauptsächlichsten Länder und Häfen an der direkten Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1892:

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Einfuhr. Werth: Pfd. Sterl.	Ausfuhr. Werth: Pfd. Sterl.
Großbritannien	6 857 090	7 599 501
Australasien	7 096 862	3 990 976
Hongkong	257 984	56 763
Bengalen	335 753	54 796
Bombay	3 685	3 322
Ceylon	188 326	1 924
Madras	402	4 622
Singapore	38 734	5 721
Kapkolonie	99	13 619
Mauritius	111 508	31 218
Natal	5 440	—
Canada	42 445	—
Malden Island	4 024	1 478
Belgien	114 622	459 436
Frankreich	58 774	953 658
Deutschland	473 576	678 406
Griechenland	11 442	29
Italien	16 262	5 291
Norwegen	146 763	—

Herkunfts- oder Bestimmungsland.	Einfuhr. Werth:	Ausfuhr. Pfd. Sterl.
Schweden	28 259	880
Kleinasien	2 080	41
China	220 202	30
Japan	25 608	912
Java	590 607	9 985
Spanische Besitzungen	80	96 404
Bourbon (Réunion)	—	2 531
Aegypten	4 963	95
Vereinigte Staaten von Amerika	588 057	241 889

2. Einfuhr nach Waaren im Jahre 1892:

	Werth. Pfd. Sterl.
Manufakturwaaren	1 556 260
Konfektionswaaren, Hüte, Bandwaaren	1 102 696
Schuhwaaren	86 012
Säcke, Wollpack-, Seilerwaaren	206 744
Metallwaaren und Draht	579 972
Maschinen, Schmiedewaaren, Pulver rc.	927 690
Nähmaschinen	44 255
Glas- und Porzellanwaaren	158 970
Chemikalien und Drogen	273 756
Farben, Fensterglas, Tapeten rc.	181 970
Möbel, Linoleum, Matten, Bürsten- u. Holzwaaren	198 560
Papier, Bücher, Schreibutensilien, Druckereiartikel	592 844
Sattler- und Lederwaaren	28 907
Galanterie- und Spielwaaren, Parfümerien	92 072
Pianos und andere Musikinstrumente	88 750
Goldarbeiterwaaren, Uhren und wissenschaftliche Instrumente	154 415
Kohle, Koks und Brandschiefer	694 120
Bauholz, Cement, Dachschiefer, Thüren rc.	569 935
Leder, gegerbtes, Lackleder und zugeschnittenes	93 384
Hanf, Flachs, Jute und andere Faserstoffe	84 605
Häute, Talg, Hörner rc.	228 154
Guano, künstlicher Dünger, Knochen	6 768
Wolle	3 184 917
Gold und Silber, gemünzt und in Barren	829 961
Eisenbahn- und Armeematerial	70 760
Spirituosen, Wein, Bier	696 875
Tabak und Cigarren	295 660
Hopfen	15 611
Malz	401
Zucker	872 438
Thee	874 077
Kaffee, Kakao und Chokolade	99 655
Kerzen	18 740
Spezereiwaaren, getrocknete Früchte, Korke, Biskuits, Konserven, Salz, Zündhölzer rc.	609 954
Petroleum und andere Brennöle	191 231
Reis	65 810
Mehl, Korn, Mais, Hafer, Gerste, Weizen rc.	83 740
Frisches Obst, Sämereien, Gemüse, Pflanzen	50 091
Hornvieh, Schafe, Pferde, Schweine	989 140
Andere verschiedenartige Waaren	839 645

3. Ausfuhr nach Waarengattungen im Jahre 1892:

	Werth. Pfd. Sterl.
Gold, gemünztes, und in Barren	1 848 948
Leder	257 490
Konservirtes Fleisch	78 822
Talg	163 685
Wolle	6 619 141
Getreide	844 230
Andere verschiedenartige Waaren	4 407 290

4. Schiffsverkehr in den Häfen der Kolonie Victoria im Jahre 1892.

Nationalität.	Eingang.			Ausgang.		
	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.	Anzahl der Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Darunter mit Ladung. Schiffe.
Britische	409	889 829	397	402	884 810	341
Austral-asiatische	1698	1 129 769	1623	1717	1 140 571	1355
Deutsche	64	121 699	63	63	122 979	59
Französische	30	76 686	30	28	78 286	27
Amerikanische (Ver. St.)	14	12 474	12	16	14 838	11
Norwegische	25	28 648	23	27	31 108	11
Schwedische	6	5 056	6	4	3 544	3
Belgische	2	3 838	2	3	4 522	3
Dänische	4	4 256	4	3	3 047	2
Italienische	2	2 118	2	2	2 118	2
Hawaiische	1	779	1	1	779	1
zusammen	2255	2 224 652	2163	2266	2 231 602	1815
davon waren Segelschiffe	283	219 043	268	286	225 847	194
Dampfschiffe	1972	2 005 609	1895	1980	2 005 755	1621

Guatemala.

Handelsbericht für die Jahre 1890 bis 1892.[1])

Mit dem Jahre 1889 ist der Werth der Ausfuhr Guatemalas auffallend rasch gestiegen. Während der Jahre 1884 bis 1888 berechnet sich die Durchschnittsziffer der Ausfuhr ohne wesentliche Schwankungen auf 6 841 700 Pesos für das Jahr. Die darauf folgende Periode, 1889 bis 30. Juni 1893, wobei vom letzteren Jahre nur die an der Pacifischen Küste ausgeführte Kaffeeernte mitgerechnet ist, weist dagegen einen Durchschnitt von 14 783 124 Pesos auf.

Veranlaßt wurde dieser Aufschwung weniger durch Zunahme der Produktion des Kaffees als durch dauernde Festigkeit der Marktlage desselben.

Die offiziellen Angaben über die Ausfuhr lauten, wie folgt:

	Geprägtes Geld. Pesos.	Waaren. Werth: Pesos.	Zusammen. Pesos.
1890	1 262 317	13 139 217	14 401 534
1891	225 192	13 950 200	14 175 392
1892	367 565	14 501 759	14 869 324

Die Abnahme der Ausfuhr von geprägtem Gelde ist durch Auflage eines Ausfuhrzolles von $11\frac{1}{4}$ pCt. im Oktober 1890 veranlaßt worden, welcher sie vorübergehend auf den Versand zwischen den Häfen Guatemalas beschränkte.

[1]) Wegen des Jahres 1889 s. Hand. Arch. 1890 II. S. 606.

Nachstehende Tabelle veranschaulicht die Ausfuhr von Kaffee über die einzelnen Häfen Guatemalas:

	Ausfuhr über:				Gesammtgewicht.	Preis pro Quintal in Pesos.	Gesammtwerth. Pesos.
	San José.	Champerico.	Ocós.	Livingston.	Quintales zu 100 Pfund.		
	Zahl der Säcke.						
1890	117 432	203 421	58 203	21 692	508 858	25	12 721 450
1891	120 127	219 248	47 978	18 209	521 838	25	13 045 950
1892	105 403	210 719	64 417	22 425	502 060	28	14 057 680
1893	133 583	251 636	68 107	?	552 541	30	16 576 230

Ein Theil des im Freistaate geernteten Kaffees ist, wie früher, ungeschält verschifft worden.

Solche Sendungen betreffen zumeist die zuerst geernteten Früchte, und scheinen durch günstige Resultate gerechtfertigt. Für gewöhnlich gestattet die feuchte Witterung das Entschälen auf der Plantage erst einige Monate nach Beginn der Ernte; die Schale (Pergamino) schützt die Bohne gegen den Einfluß der Feuchtigkeit, sichert ihr auch, im Falle des Versands, ein farbenfrisches Eintreffen am Bestimmungsorte. Es kommt daher die raschere Realisation mit Verzinsung in Betracht, und weiter ist die Erfahrung gemacht worden, daß die zuerst oder frühzeitig in der Saison eintreffenden Kaffees auch die besten Preise bedingen.

Aus nachfolgender Tabelle ist die Ausfuhr von geschältem (Oro) und ungeschältem Kaffee (Pergamino) in den Jahren 1890 bis 1893, sowie die Betheiligung der deutschen Schiffe daran ersichtlich:

	Verschiffte Säcke. Oro.	Verschiffte Säcke. Pergamino.	Davon in Deutschen Schiffen. Säcke.	Prozent der Gesammtausfuhr.
1890	316 680	62 876	227 251	60
1891	302 268	85 085	231 605	59
1892	258 616	121 923	201 573	53
1893	301 675	151 651	238 290	52

Der Antheil der einzelnen Länder an der Ausfuhr von Kaffee war in den Jahren 1890 bis 1893 folgender:

	1890.		1891.		1892.		1893.	
	Säcke.	Prozent der Gesammtausfuhr.	Säcke.	Prozent der Gesammtausfuhr.	Säcke.	Prozent der Gesammtausfuhr.	Säcke.	Prozent der Gesammtausfuhr.
Deutschland	204 775	52,6	190 422	50,3	177 414	46,6	242 580	53,5
Vereinigte Staaten von Amerika	83 546	22,0	84 930	21,8	103 168	27,1	100 631	22,1
Großbritannien	42 604	11,2	64 130	16,5	68 661	18,0	78 688	15,1
Oesterreich-Ungarn	19 269	5,1	23 077	4,5	13 200	3,5	10 300	2,2
Frankreich	13 913	3,6	22 424	4,4	11 818	3,1	16 772	3,6

Die übrigen hauptsächlichen Artikel der Ausfuhr außer Kaffee waren:

	1890		1891		1892	
	Pfund.	Werth: Pesos.	Pfund.	Werth: Pesos.	Pfund.	Werth: Pesos.
Kakao	6 045	2 418	17 472	12 230	578	578
Gummi	184 660	53 840	142 247	56 898	317 838	126 935
Häute	867 030	95 865	902 834	108 340	943 567	117 945
Rehfelle	31 820	11 137	29 222	11 688	69 795	27 918
Sassaparilla	11 844	5 922	13 296	6 648	18 495	9 247
Barrensilber	2 600	40 000	10 551	148 000	3 185	44 590
Zucker	849 477	68 407	—	—	—	—
	Trauben		Trauben		Trauben	
Bananen	283 077	113 230	981 998	392 799	996 853	398 401
	Fuß		Fuß		Fuß	
Mahagoniholz[1])	187 963	9 398	172 315	8 575	—	—
Cedernholz[1])	42 762	2 130	44 815	2 240	—	—

[1]) Die Ziffern beziehen sich allein auf die Produkte der Holzschlägereien in der Gegend von Livingston, bezw. Ocós. Ueber die so wichtige Ausfuhr aus dem Departement Peten fehlen offizielle Angaben. Ein durchschnittlicher Werth von 150 000 Pesos jährlich dürfte niedrig gegriffen sein für die Hölzer, welche von Peten aus den Usumacinta hinabgeflößt werden, und von der Laguna de Términos zur Verschiffung kommen.

Die Zuckerausfuhr hat im Jahre 1891 gänzlich aufgehört. Daraus ist indessen auf einen Rückgang der Zuckerindustrie nicht zu schließen, die Produzenten hatten mit Versorgung des Lokalkonsums genügend zu thun, und erst im Jahre 1893 scheint wieder für die Ausfuhr gearbeitet worden zu sein.

Die größte Bedeutung für Guatemala gewinnt die Zuckerindustrie durch die mit derselben verbundene Rumdestillation und die auf letzterer lastenden Abgaben, welche nach dem Einfuhrzolle die wichtigste Einnahme der Finanzverwaltung bilden. Der Rumkonsum betrug:

	Flaschen.		Pesos.
1890	6 501 509	davon betrugen die Abgaben	2 154 353
1891	6 086 204	" " " "	2 471 803
1892	5 321 892	" " " "	2 596 099

Die Ausfuhr an Häuten hat zwar zugenommen, durch die gedrückte Marktlage des Artikels ist der Werth indessen zurückgegangen.

Silber in Barren dürfte im vergangenen Jahre auf unbestimmte Zeit zum letzen Male zur Ausfuhr gelangt sein; der Betrieb der Gruben bei Mataquescuintla ist im Frühjahr 1893 eingestellt worden.

Einen namhaften Aufschwung weist die Bananenausfuhr auf; nach dem Kaffee nimmt dieses Produkt der Landwirthschaft nunmehr die zweitwichtigste Stelle ein.

Die Verkehrswege zwischen den Produktionscentren und den Häfen oder Eisenbahnstationen lassen viel zu wünschen. Ganz besonders scheint die Ausfuhr über den Flußhafen Panzós durch Schwierigkeiten gestört gewesen zu sein, und senden verschiedene Pflanzer der Gegend von Cobán ihren Kaffee über Guatemala nach dem Hafen San José zur Verschiffung trotz der so bedeutend höheren Unkosten.

Die bestehenden Eisenbahnen haben gute Dienste geleistet. Projekte zur Anlage neuer Linien lagen fortwährend vor, und die längst angestrebte Nordbahn ist im Jahre 1892 wieder in Angriff genommen worden.

Port Elizabeth.

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Das Jahr 1892 ist für den Handel und die Landwirthschaft als ein recht günstiges zu bezeichnen.

Die Weizenernte war eine vorzügliche, so daß die Einfuhr von Weizen und Mehl ungeachtet der ohne Zweifel bedeutend angewachsenen Bevölkerung einen erheblichen Rückgang erfuhr.

Die Gesammteinfuhr war eine bedeutend höhere, ebenso hat die Ausfuhr durch die Häfen der Kapkolonie eine bedeutende Zunahme erfahren und ist die höchste, die bis jetzt dagewesen ist. Die Zunahme ist jedoch besonders der vermehrten Ausfuhr von Rohgold zuzuschreiben; der Werth der zur Ausfuhr gelangten Diamanten und anderen Landesprodukte war hingegen ein etwas geringerer als im Vorjahre.

Mit Ausnahme von Wolle, bei deren Ausfuhr sich ein Rückgang im Gewicht und Werth ergiebt, zeigt die Ausfuhr der anderen Produkte, wie Angoraziegen-Haar, Straußfedern, Häute, Felle und Hörner eine Zunahme sowohl in Gewicht und in der Zahl als auch im Werthe.

Der Rückgang im Gewicht der zur Ausfuhr gelangten Diamanten war ein ziemlich erheblicher, der Durchschnittswerth pro Karat hingegen etwas höher als im Vorjahre.

Die Gesammtausfuhr betrug im Jahre 1891 7 518 437 und im Jahre 1892 8 691 017 Pfd. Sterl. Es ergiebt sich somit eine Zunahme von 1 172 580 Pfd. Sterl. für das Jahr 1892.

Das Waarengeschäft mit der Südafrikanischen Republik hat sich gegen das Vorjahr erheblich verbessert, und der Werth der Waaren, die nach dorthin unter Zollrabatt ausdeklarirt wurden, betrug 1 185 667 Pfd. Sterl. gegen 568 713 Pfd. Sterl. im Jahre 1891 und ergiebt somit eine Zunahme von 616 954 Pfd. Sterl.

Der Werth der unter Zollrabatt an andere Südafrikanische Staaten versandten Güter hat jedoch einen Rückgang erfahren. Nach Betschuanaland wurden im Jahre 1891 für 20 997, im Jahre 1892 für 16 961, mithin im Jahre 1892 für 4036 Pfd. Sterl. weniger versandt.

Nach anderen Länderstrichen außerhalb des Zollvereins gingen im Jahre 1891 für 40 261, im Jahre 1892 für 9080, also weniger für 31 181 Pfd. Sterl. Dieses Rabattgeschäft vertheilte sich auf die verschiedenen Häfen und Inlandstationen der Kolonie, wie folgt:

	1891.	1892.	Zunahme (+) oder Abnahme (—).
	Werth: Pfd. Sterl.		
Port Elizabeth	509 718	962 807	+ 453 089
Kapstadt	106 441	69 063	— 37 378
East London	3 872	171 326	+ 167 454
Andere Häfen und Stationen	9 940	8 512	— 1 428
zusammen...	629 971	1 211 708	+ 581 737

Der Handel mit Staaten und Länderstrichen innerhalb des Zollverbandes bezifferte sich im Vergleich mit dem Vorjahre, wie folgt:

	1891.	1892.	Zunahme (+) oder Abnahme (—).
	Werth: Pfd. Sterl.		
Orange Freistaat	627 070	594 301	— 32 769
Britisch-Betschuanaland	79 743	85 947	+ 6 204
Basutoland	16 765	35 644	+ 18 879

Einfuhr.

Die Gesammteinfuhr von Waaren sowie von Artikeln für Rechnung der Kolonialregierung betrug im Jahre 1892 9 231 979 Pfd. Sterl., im Jahre 1891 8 442 441 Pfd. Sterl. und ergab somit eine Zunahme von 789 538 Pfd. Sterl.

Die Einfuhr von Waaren vertheilte sich auf die verschiedenen Häfen und Inlandstationen, mit dem Vorjahre verglichen, wie folgt:

Es wurden eingeführt über die Häfen der östlichen Provinz:

	1891.	1892.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Port Elizabeth	3 318 593	4 677 068
Port Alfred	877	3 426
East London	1 231 314	1 546 172
St. Johns River	259	379
Inland-Zollstationen	48 064	45 865

über die Häfen der westlichen Provinz:

	1891.	1892.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Kapstadt	2 699 983	2 835 458
Port Nolloth	38 824	27 781
Simonstown	4 991	2 189
Mosselbay	168 450	146 418
Knysna	7 682	6 261

Für Rechnung der Kolonialregierung wurden eingeführt:

über	1891.	1892.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Port Elizabeth	583 534	513 528
East London	155 373	100 355
Kapstadt	278 023	360 081
Mosselbay	18 363	4 237
Knysna	2 865	7 297
Port Nolloth	3 721	—
Inland-Zollstationen	398	303

Wie ersichtlich, zeigt die Einfuhr von Waaren durch die Häfen der östlichen Provinz durchschnittlich eine erhebliche Zunahme, wogegen die Häfen der westlichen Provinz mit alleiniger Ausnahme von Kapstadt einen Rückgang aufweisen.

Dies illustrirt, wie besonders vortheilhaft die Häfen der östlichen Provinz für den Handel des Landes belegen sind. Die Waareneinfuhr vertheilt sich auf die folgenden wichtigeren Artikel:

Es wurden eingeführt:

	1891.	1892.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Landwirthschaftliche Geräthe	70 184	58 682
Bier	71 994	86 814
Fertige Kleider	463 130	550 843
Säcke aller Art	78 171	89 424
Glasperlen	7 275	8 658
Bücher, gedruckte	71 094	77 869
Bürstenwaaren	13 626	14 993

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 19.

	1891.	1892.
	Werth: Pfd.	Sterl.
Butter	49 110	57 258
Lichte	44 849	98 085
Wagen und Karren	18 809	35 768
Cement	20 806	25 737
Käse	65 551	36 675
Cichorie	8 017	8 224
Taschen- und Wanduhren	15 581	18 921
Steinkohle und Koks	181 397	195 552
Kaffee	389 962	285 565
Konfitüren, Chokolade ꝛc.	50 571	57 933
Tauwerk	13 681	14 577
Mais	24	13 051
Mehl	21 787	14 024
Weizen	210 528	133 062
Baumwollenwaaren	613 042	683 880
Apothekerwaaren	100 598	178 098
Dynamit und Sprengstoffe	79 498	130 677
Steingut und Porzellan	47 560	58 370
Pulver, auch in Patronen	8 907	8 580
Gewehre und Gewehrläufe	32 352	26 748
Manufakturwaaren	877 148	951 288
Eisenwaaren	476 439	554 324
Hüte aller Art	64 483	78 991
Eisen in Stangen, Bolzen ꝛc.	29 892	30 172
„ in Platten, galvanisirt	115 108	146 272
Juwelierwaaren	37 607	39 720
Schmalz	2 686	3 324
Blei in Schrot und Röhren	7 382	10 617
Leder und Lederwaaren einschl. Schuhwerk	426 483	459 259
Leinen- und Leinenwaaren	45 712	46 288
Zündhölzer	1 999	2 649
Fleisch, gesalzen, konservirt, nicht in hermetisch verschlossenen Büchsen	33 715	46 730
Musikinstrumente	44 305	57 243
Mineralöl, Paraffin	33 475	42 205
Konserven	262 764	280 268
Farbwaaren einschl. Terpentin und Lack	39 010	40 958
Eisen- und Thonröhren	26 330	19 976
Plattirte Waaren	18 115	23 271
Reis	47 865	69 287
Silberwaaren und -Geschirr	79 900	58 397
Seidenwaaren	10 487	18 383
Seife, gewöhnliche	63 916	64 161
Gewürze	6 455	6 318
Spirituosen	108 628	145 887
Papierwaaren, Druckpapier	184 225	175 627
Zucker, roh	275 291	299 636
„ raffinirt, Kandis	43 216	31 727
Thee	40 892	55 598
Zinnwaaren	6 568	8 475
Tabak, roh	7 518	7 800
„ fabrizirt	11 857	17 157
Cigarretten	31 905	28 837
Cigarren	23 576	39 406
Tabakpfeifen	14 989	20 525
Spielwaaren	25 014	27 255
Wein	25 448	41 178
Holz, roh	71 033	166 348
„ behobelt	40 646	88 120
Holzwaaren, außer Möbeln	82 895	58 191
Wollenwaaren	303 220	292 340
Maschinen, landwirthschaftliche	29 245	42 920
„ anderer Art	188 257	258 208

Die Einfuhr der angeführten Artikel zeigte mit wenigen Ausnahmen eine Zunahme.

Ausfuhr.

Der Ausfuhrhandel von der Kolonie und durch die Häfen derselben beziffert sich im Berichtsjahre auf die Summe von 11 774 556 Pfd. Sterl. gegen 10 934 974 Pfd. Sterl. im Vorjahre, und ergiebt sich somit eine Zunahme von 839 582 Pfd. Sterl.

Rohgold. Die Entwickelung der Transvaal-Goldfelder schreitet stetig vorwärts; jeder Monat ergiebt eine höhere Goldproduktion.

Die Zunahme in der Produktion hat sich besonders in den letzten Jahren gezeigt, so z. B. erzielten die Witwatersrand-Minen allein:

im Jahre 1890	494 810 Unzen	im Werthe von	1 855 975 Pfd. Sterl.
„ „ 1891	729 238 „	„ „	2 899 709 „
„ „ 1892	1 210 868 „	„ „	4 426 904 „

Die Gesammtproduktion in den verschiedenen Goldsdistrikten der Südafrikanischen Republik belief sich im Berichtsjahre auf 1 325 394 Unzen.

Die Distrikte hoch im Norden sind noch sehr unentwickelt, werden aber, sowie mehr Verkehrswege gebaut sind, ohne Zweifel auch reiche Ausbeute liefern.

Die kolonialen Goldfelder zeigen keinen Fortschritt, und das Ergebniß, mit dem Vorjahre verglichen, ist wie folgt:

Es wurden gewonnen:

im Jahre 1891 ..	496 Unzen	im Werthe von	1761 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 ..	480 „	„ „	1725 „

Diamanten. Die Ausfuhr dieses Artikels betrug:

im Jahre 1891	3 255 545 Karat	im Werthe von	4 174 204 Pfd. Sterl.
„ „ 1892	3 039 062 „	„ „	3 906 992 „

was eine Abnahme von 216 483 Karat = 267 212 Pfd. Sterl. ergiebt.

Der erzielte Durchschnittswerth war im Jahre 1892 etwas höher, er betrug nämlich:

im Jahre 1891 .... 1 Pfd. Sterl. 5 Schill. $7\frac{1}{2}$ Pce. pro Karat
„ „ 1892 .... 1 „ 5 „ $8\frac{1}{2}$ „ „ „

Die verminderte Produktion ist jedoch, wie bereits früher erwähnt, nicht auf eine Mindererergiebigkeit der Minen zurückzuführen; dieselbe wird vielmehr nach der Nachfrage geregelt, um eine zu große Entwerthung, die bei Ueberproduktion eintreten könnte, zu verhindern.

Die Ausfuhr von Produkten von Südafrika, ausschließlich von Gold, Diamanten und gemünztem Gold betrug im Jahre 1891 3 979 190 Pfd. Sterl. und im Jahre 1892 3 772 052 Pfd. Sterl., ergab somit eine Abnahme von 207 138 Pfd. Sterl. und vertheilt sich auf die Haupthäfen der Kolonie, wie folgt:

	1891.	1892.
	Werth: Pfd.	Sterl.
Port Elizabeth	2 103 248	1 976 759
East London	911 738	825 734
Kapstadt	657 401	656 879

Die Gesammtausfuhr vertheilte sich auf die wichtigeren Artikel, wie folgt:

	1891.	1892.
	Werth: Pfd. Sterl.	
Gold	2 781 576	4 095 512
Diamanten	4 174 208	3 906 992
Straußfedern	468 221	517 009
Wolle, gewaschen	752 965	750 124
„ halbgewaschen	153 342	142 356
„ im Schweiß	1 358 191	1 136 613
Ziegenfelle	130 454	132 717
Schaffelle	287 121	271 689
Angoraziegenhaare	355 426	373 810
Elfenbein	3 495	2 408
Häute	72 354	73 973
Hörner	5 354	6 196
Aloe	2 666	1 825
Weinstein	1 696	4 262
Kupfererz	254 184	253 681
Fische, gesalzene	17 086	16 722
Branntwein	2 237	2 157
Constantiawein	1 108	681
Wein, gewöhnlicher	19 075	17 964

Die Ausfuhr aus den Häfen der östlichen Provinzen der Kapkolonie vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel, wie folgt:

An Wolle wurde verschifft

von Port Elizabeth	1891.	1892.
	Engl. Pfund.	
Wolle, gewaschene	7 860 085	8 151 925
„ halbgewaschen	40 812	86 167
„ im Schweiß	33 562 283	30 813 820
zusammen	41 463 180	39 051 412
	Pfd. Sterl.	
im Werthe von	1 227 969	1 083 978

von East-London	Engl. Pfd.	
Wolle, gewaschene	4 086 390	4 361 464
„ halbgewaschene	3 248 573	3 113 428
„ im Schweiß	19 041 513	16 074 096
zusammen	26 376 176	23 548 988
	Pfd. Sterl.	
im Werthe von	764 510	683 243

Angoraziegenhaar. In der Gesammtausfuhr ergiebt sich eine Zunahme im Gewicht und im Werthe.

Dieselbe betrug:

im Jahre 1891 9 953 548 Pfund im Werthe von 355 426 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 10 516 837 „ „ „ „ 373 810 „

Der Durchschnittspreis war im Vorjahre $8^1/_2$ Pce. pro Engl. Pfund. Die Ausfuhr dieses Artikels im Berichtsjahre vertheilte sich auf die einzelnen Häfen, wie folgt:

Port Elizabeth 9 259 924 Pfund im Werthe von 335 944 Pfd. Sterl.
Kapstadt ..... 62 928 „ „ „ „ 2 034 „
East London . 1 175 052 „ „ „ „ 35 210 „
Mosselbay .... 18 933 „ „ „ „ 622 „

Straußfedern. Bei diesem Artikel ist sowohl eine Zunahme im Gewicht wie auch im Werthe zu verzeichnen.

Die Gesammtausfuhr betrug:

im Jahre 1891 198 046 Pfund im Werthe von 468 221 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 257 027 „ „ „ „ 517 009 „

Der Durchschnittswerth pro Pfund hat sich jedoch von 2 Pfd. Sterl. 7 Schill. $8^1/_4$ Pce. im Jahre 1891 auf 2 Pfd. Sterl. $2^3/_4$ Pce. im Jahre 1892 reduzirt.

Es vertheilt sich die Gesammtausfuhr des Artikels auf die einzelnen Häfen, wie folgt:

	Pfund.		Pfd. Sterl.
Ausfuhr von Port Elizabeth	141 933	im Werthe von	289 450
„ „ Kapstadt	115 093	„ „ „	227 558

Von East London und von Mosselbay fand im Berichtsjahre keine Ausfuhr statt.

Die Straußenzucht ist immer noch ein äußerst lohnender Erwerbszweig, und ohne Zweifel ist kein Land der Erde so wohl dafür geeignet wie die Kapkolonie.

Der Artikel ist freilich gänzlich der Mode unterworfen, und ist in Folge davon der im Markte erzielte Preis ein vielfach wechselnder.

Elfenbein. Die Ausfuhr von Elfenbein verringert sich von Jahr zu Jahr. Dieselbe betrug:

im Jahre 1891 8152 Pfund im Werthe von 3495 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 6788 „ „ „ „ 2408 „

Felle. Die Ausfuhr von Schaffellen, verglichen mit dem Vorjahre, ergiebt einen Rückgang in der Zahl wie auch im Werthe. Von Ziegenfellen dagegen war die Ausfuhr an Zahl und im Werthe eine höhere.

Die Gesammtausfuhr von Schaffellen betrug:

im Jahre 1891 3 640 101 Stück im Werthe von 287 121 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 3 459 415 „ „ „ „ 271 689 „

von Ziegenfellen:

im Jahre 1891 1 577 479 Stück im Werthe von 130 454 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 1 726 528 „ „ „ „ 132 717 „

Von der Ausfuhr des Jahres 1892 entfallen auf die Häfen der östlichen Provinz:

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
auf Port Elizabeth:		
Ziegenfelle	979 795	75 960
Schaffelle	1 911 303	146 079
auf East London:		
Ziegenfelle	323 196	16 475
Schaffelle	695 698	45 691

Ochsen- und Kuhhäute. Auch bei diesem Artikel ist eine Zunahme der Ausfuhr zu verzeichnen. Die Gesammtausfuhr betrug:

im Jahre 1891 237 901 Stück im Werthe von 72 354 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 239 671 „ „ „ „ 73 973 „

und der Durchschnittswerth der Haut stieg von 6 Schill. $^3/_4$ Pce. im Jahre 1891 auf 6 Schill. 2 Pce. im Jahre 1892.

Von der Ausfuhr des Jahres fallen auf die Häfen der Kolonie

	Stück.	Werth: Pfd. Sterl.
auf Port Elizabeth	82 195	31 625
„ East London	143 686	39 000
„ St. Johns River	2 609	394
„ Kapstadt	11 181	2 954

Ochsen- und Kuhhörner. Die Ausfuhr von diesem Artikel zeigt ebenfalls eine Zunahme.

Die Gesammtausfuhr betrug:

im Jahre 1891 300 970 Stück im Werthe von 5345 Pfd. Sterl.
„ „ 1892 305 187 „ „ „ „ 6196 „

und vertheilte sich im Jahre 1892 auf die einzelnen Häfen, wie folgt:

Ausfuhr von:

Port Elizabeth ... 149 113 Stück im Werthe von 3497 Pfd. Sterl.
Kapstadt .... 58 748 „ „ „ „ 1179 „

East London.....	96 036	Stück im Werthe von	1470	Pfd. Sterl.
Mosselbay.......	5 530	" " " "	45	"
St. Johns River.	510	" " " "	4	"
Port Nolloth....	250	" " " "	1	"

Kupfererz. Die Ausfuhr von Kupfererz erfolgt von den Namaqualand-Minen und zeigt eine geringe Zunahme in der Menge, dagegen etwas Rückgang im Werthe.

Die Gesammtausfuhr betrug:

im Jahre 1891 23 691 Engl. Tonn. im Werthe v. 254 184 Pfd. Sterl.
" " 1892 25 459 " " " " " 253 681 "

und ergiebt somit 1768 Engl. Tonnen Zunahme im Gewichte und 503 Pfd. Sterl. Abnahme im Werthe.

Gold-Einfuhr und -Ausfuhr. Von gemünztem Gold und Silber wurden

		Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
im Jahre 1891	eingeführt	10 010,	ausgeführt	14 798
" " 1892	"	84 429,	"	228 426

es ergiebt sich somit ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr

im Jahre 1891...... von 4 783 Pfd. Sterl.
" " 1892...... " 143 997 "

Waarenverkehr mit Deutschland.

Auch der Werth der im Jahre 1892 eingeführten Deutschen Waaren ist ein etwas höherer.

Es wurden an Deutschen Waaren eingeführt:

im Jahre 1891 im Werthe von 123 690 Pfd. Sterl.
" " 1892 " " " 163 044 "

Der Werth der in Wirklichkeit eingeführten Deutschen Waaren ist jedoch ein erheblich höherer, da ein bedeutender Theil über Britische Häfen spedirt oder von Lagern in Großbritannien bezogen wird und sodann als Einfuhr von dort erscheint. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der Werth der nach der Kapkolonie im Laufe des Berichtsjahres eingeführten Deutschen Güter auf 500 000 Pfd. Sterl. beziffert wird.

Die Ausfuhr von Landesprodukten nach Deutschland ist etwas geringer als im Vorjahre gewesen. Es wurden verschifft für Deutschland:

im Jahre 1891 im Werthe von... 96 430 Pfd. Sterl.
" " 1892 " " " ... 59 864 " "

Doch ist die Gesammtausfuhr nach Deutschland wohl auch höher als oben beziffert, da die Verladung in manchen Fällen über Britische Häfen stattfindet und solche Produkte nicht als Ausfuhr nach Deutschland erscheinen.

Nach der vorhandenen Statistik vertheilt sich der Werth der von Deutschland eingeführten Waaren auf die verschiedenen wichtigeren Artikel, wie folgt:

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Bier..................	6 058	Sprengkapseln und Zündschnüre.............	6 065
Fertige Kleider........	1 708	Bürstenwaaren........	601
Gewehre und Revolver .	488	Butter...............	1 958
Patronen.............	102	Margarin............	339
Kühe, Schafe..........	439	Lichte...............	1 552
Korbwaaren...........	217	Wagen und Karren....	357
Cement..............	2 884	Schuhwaaren.........	2 066
Käse...............	854	Geschirr- u. Sattlerwaaren	426
Cichorie.............	462	Taschen- und Wanduhren	597
Dynamit u. Sprengstoffe	18 256		

	Werth: Pfd. Sterl.		Werth: Pfd. Sterl.
Kaffee................	1 262	Leinen und Leinenwaaren	422
Chokolade............	175	Maschinen, landwirthschaftliche...........	128
Konfitüren...........	573	Desgl. für Minen......	1 721
Korken..............	221	Desgl. für Fabriken ...	2 948
Schmalz.............	287	Zündhölzer..........	419
Baumwollenwaaren	7 315	Maschinen- und andere Oele..............	143
Decken..............	341	Farben und Lack	206
Strümpfe............	595	Tapeten.............	143
Apothekerwaaren.......	325	Parfümerien.........	518
Schwefelsäure........	408	Plattirte Waaren......	1 157
Chemikalien..........	2 667	Fleisch, Gemüse, Früchte	2 305
Steingut und Porzellan	3 398	Kondensirte Milch......	128
Früchte, getrocknete.....	570	Samen..............	166
Fensterglas..........	228	Seifen..............	307
Flaschen............	625	Spirituosen..........	639
Modewaaren..........	5 487	Bücher 2c...........	1 202
Eisenwaaren.........	23 193	Bilder..............	482
Hüte................	438	Druckpapier..........	518
Hopfen..............	176	Papierwaaren.........	2 398
Landwirthschaftl. Geräthe	8 890	Zucker, raffinirt.......	3 809
Guttaperchawaaren.....	287	Desgl., unraffinirt.....	4 941
Musik-Instrumente.....	12 507	Zinnwaaren..........	565
Optische "	80	Tabak, unverarbeitet ...	2 008
Aerztliche Instrumente..	202	Desgl., verarbeitet.....	9 920
Eisen, galvanisirt......	314	Cigarren............	7 108
Eisen in Pfeifen und Röhren............	489	Cigarretten..........	397
Juwelierwaaren.......	516	Holz, roh...........	220
Tabakpfeifen.........	1 057	Desgl. für Zündholzfabrikation	270
Spielsachen..........	2 267	Wollenwaaren........	1 212
Stearin.............	762		
Wein...............	173		
Möbel..............	1 998		

Wie aus dieser Tabelle ersichtlich ist, nimmt Deutschland an der Einfuhr fast aller Marktartikel theil; es bedarf nur von Seiten der Fabrikanten beharrlicher Mühe und Sorgfalt, ihre Fabrikate zu offeriren, um sich den Markt mehr und mehr zu eröffnen.

Geldmarkt.

Die Banken diskontirten 3- bis 4-Monatspapiere mit 6 pCt. p. a. und zahlten für Gelder, die auf 12 Monate deponirt waren, $3^1/_2$ bis 4 pCt. Sicht-Tratten auf London schwankten von $^5/_8$ pCt. Diskonto bis $^5/_8$ pCt. Prämie.

Eisenbahnen.

Die Bahnstrecke Bloemfontein—Johannesburg wurde im Oktober dem Betriebe eröffnet.

Ebenso wurde die Verbindungsbahn Bethulie—Springfontein, wo sie in die Hauptlinie Colesberg—Bloemfontein einmündet, am letzten Mai beendet und dem Betriebe übergeben.

Wie erwartet, haben diese Bahnverlängerungen dem Handel der östlichen Provinz der Kolonie großen Vortheil gebracht.

Die unter Betrieb befindliche Gesammtbahnlänge hat sich seit dem Jahre 1891 im Berichtsjahre um 368 Englische Meilen vermehrt und beträgt jetzt 2213 Englische Meilen.

Schifffahrt.

In den Hafen von Port Elizabeth klarirten ein:

568 Schiffe	von 1 176 112	Reg.-Tonnen,
nämlich		
418 Dampfschiffe	„ 1 064 644	„
und 150 Segelschiffe	„ 111 468	„

Von diesen Schiffen waren 472 Schiffe von 1 111 717 Reg.-Tonnen Britischer und 10 Schiffe von 6892 Reg.-Tonnen Deutscher Nationalität.

Frachten. In den Frachtsätzen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Der bestehende Frachtring hält alle erhebliche Konkurrenz fern; die Heimfrachten blieben ebenfalls unverändert.

Postdampfschiffe. Der gegenwärtig in Kraft befindliche Postkontrakt endet am 30. September 1893, und die Regierung hat mit der Union Steamship und Castle Mail Packet Company einen neuen Kontrakt abgeschlossen, der mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft tritt und für 7 Jahre Gültigkeit hat.

Die Länge der Passage von England nach Kapstadt ist auf 19 Tage festgestellt mit einer durch Umstände erlaubten Verspätung von 6 Stunden, gegen früher 20 Tage und 6 Stunden Vergünstigung für den 21. Tag.

Es wird den Gesellschaften je eine Subvention von 44 000 Pfd. Sterl. für die ersten 12 Monate gezahlt, und es vermehrt sich diese um 500 Pfd. Sterl. in jedem folgenden Jahre, bis ein Maximum von 47 000 Pfd. Sterl. erreicht ist.

Hafenbauten in Port Elizabeth.

In Hinsicht auf den sich stets hebenden Verkehr sind manche Verbesserungen zur Erleichterung des Entlöschens von Schiffsladungen und des Verladens getroffen worden. Die Hauptlandungsbrücke wird so weit verlängert, daß Schiffe bis zu 600 Reg.-Tonnen Raumgehalt anlegen und entlöschen oder laden können.

Paramaribo.

Produktion und Werth der Ein- und Ausfuhr der Kolonie Surinam im Jahre 1892.[1])

An hauptsächlichsten Produkten hat die Kolonie hervorgebracht:

Moscovade-Zucker	kg	941 600
Vacuumpan- „	„	6 650 669
Melasse (Syrup)	Liter	1 536 898
Rum	„	520 076
Kakao	kg	1 665 700
Bananen	Büschel	547 207
Kaffee	kg	7 552
Kokosnüsse	Stück	595 030
Mais	kg	206 331
Reis	„	24 176
Erdfrüchte	„	620 540
Baumwolle	„	50
Bacoven	Büschel	13 387
Lemmetjesaft	Liter	5 260
Kokosnußöl	„	47 606
Gold	g	1 078 965

Der Werth der Einfuhr betrug 5 238 401 Gulden, derjenige der Ausfuhr betrug 3 851 187 Gulden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1891 II. S. 499.

Der Antheil der verschiedenen Länder an der Ein- und Ausfuhr war folgender:

	Werth der Einfuhr. Gulden.	Werth der Ausfuhr. Gulden.
Niederlande	2 738 441	1 362 839
Großbritannien	418 370	528 004
Vereinigte Staaten v. Amerika	1 268 296	1 484 677
Frankreich	19 672	25 517
Demerara	480 925	245 956
Barbados	159 483	17 357
Curaçao	41 752	30 172
Trinidad	10 073	—
Cayenne	—	107 188
andere Länder	101 389	49 477
zusammen...	5 238 401	3 851 187

Die Ausfuhr stellte sich im Jahre 1892, wie folgt:

	Maß- oder Gewichtseinheit.	Einheitswerth. Gulden.	
Gold	g	1,37	1 078 965
Kaffee	kg	1,20	1 556
Kakao	„	0,65	1 689 175
Moscovade-Melasse	Liter	0,06	191 383
Vacuumpan- „	„	0,03	1 034 982
Rum	„	0,18	409 948
Zucker:			
Moscovade-	kg	0,13	788 253
1. Produkt	„	0,17	4 110 240
Nachprodukt	„	0,10	582 779
Balata	„	1,50	120 679

Der Werth der Ausfuhr des in der Kolonie gefundenen Goldes betrug im Jahre 1892 1 478 183 Gulden.

Der Antheil der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr war folgender:

	Angekommen. Anzahl der Schiffe.	Angekommen. Reg.-Tonnen.	Abgegangen. Anzahl der Schiffe.	Abgegangen. Reg.-Tonnen.
Niederländische	51	38 045	54	38 053
Britische	103	16 508	99	16 312
Amerikanische (Ver. St.)	15	5 242	15	4 810
Französische	28	13 914	29	14 018
Schwedische	2	466	2	466
Dänische	6	1 155	6	1 155
Italienische	1	393	2	699
Norwegische	7	2 512	6	2 088
Portugiesische	1	163	1	163
Deutsche	1	322	1	322
zusammen...	215	78 720	215	78 086

China.

Verkehr unter Transitpässen in den Jahren 1890 bis 1892.

Die folgenden statistischen Mittheilungen, die denen des fremden Seezollamtes entnommen sind, enthalten nur unvollkommene Angaben.

da eine große Anzahl von Transitpässen ohne die Mitwirkung der fremden Zollbeamten von den Chinesischen Behörden direkt ausgegeben wird. So entzieht sich z. B. die Ausgabe von Transitpässen in Tientsin und Niutschwang gänzlich der Kenntniß des Seezollamtes. In Tientsin muß ein nicht unbedeutender Verkehr stattfinden, da daselbst im Jahre 1892 allein für Deutsche 1495 Pässe von dem Chinesischen Zollamt entnommen worden sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den zwischen einzelnen dem Auslande geöffneten Häfen und dem Inneren Chinas in den Jahren 1890, 1891 und 1892 unter Transitpässen stattgehabten Handel.

Häfen.	1890.					
	Einwärts.		Auswärts.		Zusammen.	
	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl d. Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.
Itschang	7 523	3 198 064	1022	2 087 921	8 545	5 285 985
Hankau	60 690	5 918 159	—	—	60 690	5 918 159
Kiukiang	4 260	1 692 082	—	—	4 260	1 692 082
Wuhu	2 294	674 656	31	8 896	2 325	683 552
Tschinkiang	9 313	6 015 000	741	482 697	10 054	6 497 697
Schanghai	30 236	1 269 897	148	1 971 331	30 384	3 659 824
Ningpo	21 219	1 070 894	—	—	21 219	1 070 894
Wentschau	1 339	27 195	—	—	1 339	27 195
Futschau	2 340	255 327	—	—	2 340	255 327
Tamsui	38	8 355	—	—	38	8 355
Takao	—	—	4	3 303	4	3 303
Amoy	762	288 411	274	298 143	1 036	586 554
Canton	79	195 117	—	—	79	195 117
Kiungtschau	—	—	34	9 545	34	9 545
Pakhoi	106	18 970	—	—	106	18 970
Lungtschau	—	—	—	—	—	—
Mêngtzu	9 625	514 176	—	—	9 625	514 176
Tschungking	—	—	—	—	—	—
zusammen	170 518	21 141 697	2599	4 814 539	173 117	25 956 236

Häfen.	1891.					
	Einwärts.		Auswärts.		Zusammen.	
	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl d. Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.
Itschang	5 497	2 346 055	262	443 269	5 759	2 789 324
Hankau	65 626	5 207 528	—	—	65 626	5 207 528
Kiukiang	5 385	1 828 503	—	—	5 385	1 828 503
Wuhu	2 591	980 264	3	836	2 954	981 100
Tschinkiang	8 635	5 822 793	606	490 833	9 271	6 313 376
Schanghai	54 171	1 362 048	415	1 116 851	54 586	2 478 899
Ningpo	23 571	1 134 989	—	—	23 571	1 134 989
Wentschau	1 596	31 723	—	—	1 596	31 723
Futschau	2 568	301 928	—	—	2 568	301 928
Tamsui	204	28 802	74	164 129	278	192 931
Takao	—	—	25	21 200	25	21 200
Amoy	712	280 049	284	336 756	996	616 805
Canton	1 946	1 741 864	—	—	1 946	1 741 864
Kiungtschau	—	—	30	10 069	30	10 069
Pakhoi	183	41 949	—	—	183	41 949
Lungtschau	—	—	—	—	—	—
Mêngtzu	14 075	738 419	—	—	14 075	788 419
Tschungking	19	16 500	—	—	19	16 500
zusammen	186 779	21 863 364	1707	2 586 102	191 046	24 449 466

Häfen.	1892.					
	Einwärts.		Auswärts.		Zusammen.	
	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl d. Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.	Anzahl der Pässe.	Waarenwerth Haik. Taels.
Itschang	824	372 161	—	—	824	372 161
Hankau	63 530	5 030 284	—	—	63 530	5 030 284
Kiukiang	8 107	2 110 121	—	—	8 107	2 110 121
Wuhu	2 458	1 415 906	—	—	2 458	1 415 960
Tschinkiang	8 173	6 821 972	1110	708 262	9 283	7 530 234
Schanghai	58 239	1 236 766	435	1 153 161	58 674	2 389 927
Ningpo	25 116	1 284 076	—	—	25 116	1 284 076
Wentschau	1 765	35 243	—	—	1 765	35 243
Futschau	2 892	289 647	—	—	2 892	289 647
Tamsui	156	15 162	20	26 491	176	41 653
Takao	—	—	89	64 758	89	64 758
Amoy	1 245	435 852	326	366 817	1 571	802 669
Canton	492	406 696	—	—	492	406 696
Kiungtschau	—	—	54	23 366	54	23 366
Pakhoi	231	44 991	—	—	231	44 991
Lungtschau	1	447	—	—	1	447
Mêngtzu	16 950	950 908	—	—	16 950	950 908
Tschungking	—	—	—	—	—	—
zusammen	190 179	20 450 232	1999	2 344 403	192 462	22 794 635

Die Gesammtsumme der durch die vorgenannten fremden Seezollämter entnommenen Pässe, die im Jahre:

Haik. Taels.

1880 auf 68 179 Pässe mit einem Waarenwerthe von 14 826 046

betrug, belief sich im Jahre:

1889 auf 136 776 Pässe mit einem Waarenwerthe von 19 854 004
1890 „ 173 117 „ „ „ „ „ 25 956 236
1891 „ 191 046 „ „ „ „ „ 24 449 466
1892 „ 192 462 „ „ „ „ „ 22 794 635

Während also die Anzahl der Pässe stetig zugenommen hat, ist die im Jahre 1890 erreichte größte Höhe des Waarenwerthes:

25 956 236 Haik. Taels, im Jahre 1891 um 1 506 770 Haik. Taels
und „ „ 1892 „ 3 161 601 „ „

gefallen. Dies dürfte sich zum größten Theil aus der verminderten Anzahl der für die Ausfuhr von einheimischen Produkten entnommenen Pässe und den geringeren Werth dieser Waaren erklären. Anstatt 2 599 Pässe mit einem Werthe von 4 814 539 Haik. Taels im Jahre 1890 wurden im Jahre 1892 1 999 Pässe mit einem Werthe von 2 344 403 Haik. Taels, also um 600 Pässe mit einem Werth von 2 470 136 Haik. Taels weniger entnommen.

Die größte Entwickelung des Transitpaßsystems zeigt Tschinkiang. Während der drei Jahre 1890 bis 1892 wurden dort jährlich für Waaren in einem Werthe von 6 bis 7 Millionen Haik. Taels Transitpässe entnommen. Tschinkiang ist zu einem Emporium geworden, von dem aus die Provinzen Anhui, Kiangsu, Honan und Shantung mit eingeführten Waaren versorgt werden. Durch dieses Emporblühen des Handels von Tschinkiang hat der der Präfekturstadt Huai an fu im nördlichen Theil der Provinz Kiangsu eine Verminderung erfahren.

Der auffallende Rückgang in der Anzahl der in Itschang ausgegebenen Pässe ist auf die im Jahre 1891 erfolgte Eröffnung von Tschungking für den fremden Handel zurückzuführen. In Tschungking selbst hat bisher die Höhe der Likinabgaben einerseits und der Widerstand der Chinesischen Behörden andererseits die Ausgabe von Transitpässen in größerer Anzahl verhindert.

In Canton wurden bis zum Jahre 1885 überhaupt keine Transitpässe ausgegeben. Im Jahre 1886 wurden deren 12 ausgegeben, im Jahre 1887 betrug die Zahl nur noch 10, im Jahre 1888 noch 4 und im Jahre 1889 hatte die Ausgabe von Pässen wieder ganz aufgehört.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen für das Jahr 1892 beziehen sich nur auf die ersten 6 Monate, da seit Juli vorigen Jahres der Transitpaßverkehr in Canton wieder gänzlich ins Stocken gerathen ist.

In Mêngtzu, dem im Jahre 1889 geöffneten Grenzhandelsplatz in Yünnan, betrug der Werth des unter Transitpaß geführten Einfuhrhandels

		Haik. Taels
1890:	80 Prozent des Gesammthandelswerthes von	635 103
1891:	81 „ „ „ „	946 816
1892:	82 „ „ „ „	1 149 575

In dem in Kuangsi an der Grenze nach Tonking belegenen Lungtschau ist im Jahre 1892 der erste und bisher einzige Transitpaß von einem Chinesischen Kaufmann für die Einfuhr von 10 Kannen Anisöl entnommen worden.

Die Betheiligung der einzelnen Nationen an dem Transitverkehr ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Transitpässe einwärts.						Transitpässe auswärts.					
	1890.		1891.		1892.		1890.		1891.		1892.	
	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.	Zahl.	Waarenwerth Haik. Taels.
Deutschland	3 818	286 975	4 336	1 078 681	5 806	200 024	106	554 100	152	312 612	135	224 454
Großbritannien	87 494	10 678 763	53 752	9 437 654	43 754	8 386 938	1064	2 258 851	568	883 921	834	990 525
Nordamerika	27 698	4 472 708	34 362	3 725 616	12 352	2 600 464	792	1 816 328	304	459 851	289	263 347
Frankreich	244	4 092	183	8 771	1 531	68 963	193	312 192	212	468 136	225	400 238
Spanien	152	30 758	274	45 202	296	45 986	194	219 753	215	279 901	187	226 364
Oesterreich-Ungarn	38	16 341	—	—	—	—	14	8 595	2	600	11	4 940
Italien	—	—	—	—	—	—	147	95 371	187	137 274	237	188 523
Japan	—	—	2	80	21	1 389	—	—	—	—	—	—
Portugal	4 826	99 954	10	1 235	6	376	87	58 764	61	89 573	55	40 255
Dänemark	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3 114	8	2 979
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1 230
China	46 248	5 252 046	93 860	7 566 125	126 593	9 146 092	2	585	2	1 120	15	1 548
zusammen	170 518	21 141 697	186 779	21 863 364	190 179	20 450 232	2599	4 814 539	1707	2 586 102	1999	2 344 403

Nach den Veröffentlichungen des fremden Seezollamts betrug der Antheil Deutschlands an dem Gesammtverkehr unter Transitpässen:

	Prozent		Prozent
1885	1,21	1889	1,96
1886	2,86	1890	1,49
1887	1,09	1891	4,98
1888	2,86	1892	1,66

Besonders in die Augen fallend ist die stetige Zunahme in der Benutzung von Transitpässen durch Chinesen. Dieselbe betrug:

	Prozent		Prozent
1886	16,51	1890	19,00
1887	18,27	1891	30,14
1888	17,14	1892	39,07
1889	20,85		

Die Entnahme von Transitpässen für die Einfuhr von Waaren fremden Ursprungs in das Innere durch Chinesen ist von der Chinesischen Regierung im Jahre 1876 gestattet worden, und hat diese Erlaubniß auch in der sogenannten Tschifu-Konvention vom 13. September 1876 Ausdruck gefunden. Da, wie bekannt, der Einfuhrhandel Chinas von Jahr zu Jahr mehr in die Hände der eingeborenen Kaufleute übergeht, ist es nur natürlich, wenn Letztere auch an dem Waarentransport unter Transitpässen einen immer wachsenden Antheil nehmen.

Der Transport von Landesprodukten aus dem Inneren nach den geöffneten Häfen unter Transitpaß darf vertragsmäßig nur dann stattfinden, wenn die Waaren Eigenthum eines fremden Kaufmanns und zur Ausfuhr bestimmt sind. Trotzdem verzeichnen die statistischen Nachrichten des Seezollamtes in den Jahren 1890 und 1891 die Ausgabe von je 2, in 1892 die von 15 Ausfuhrtransitpässen an Chinesen. In den Berichten der einzelnen Zollämter findet sich keine Erklärung hierfür, dieselbe dürfte vielleicht darin zu suchen sein, daß die Chinesen als Beauftragte von fremden Waaren-Eigenthümern Pässe entnommen haben.

Die Zolleinnahmen aus dem Transitpaßverkehr betrugen:

	Haik. Taels		Haik. Taels
1879	142 796	1891	528 298
1889	416 077	1892	479 304
1890	541 243		

Wenn auch der im Jahre 1890 erreichte höchste Betrag in den beiden nachfolgenden Jahren wieder etwas zurückgegangen ist, so übersteigen doch die im Jahre 1892 erzielten Zolleinnahmen aus dem Transitpaßverkehr noch immer die höchste Ziffer vor dem Jahre 1890, nämlich die des Jahres 1887 (432 782 Haik. Taels).

Im Allgemeinen ist der unter dem Schutz von Transitpässen geführte Einfuhrhandel der Entwickelung des gesammten fremden Handels gefolgt, während die Anzahl der für die Ausfuhr entnommenen Transitpässe noch immer als eine verhältnißmäßig geringe bezeichnet werden muß.

Algerien.

Schiffsverkehr in den Häfen Algeriens im Jahre 1892.[1])

Abgesehen von der Algerischen Küstenschifffahrt, an welcher
in Einfahrt.... 5691 Schiffe von 2 512 718 Reg.-Tonnen
in Ausfahrt ... 5643 „ „ 2 064 374 „
betheiligt waren, und abgesehen von den Relacheuren, deren Zahl nicht zu ermitteln war, sind in überseeischer Fahrt
eingelaufen .... 3636 Schiffe von 2 190 020 Reg.-Tonnen
ausgelaufen.... 3656 „ „ 2 202 210 „

Diese Zahlen zeigen gegen das Vorjahr einen Rückgang, und zwar
bei dem Eingang.. von 234 Schiffen und 57 164 Reg.-Tonnen
bei dem Ausgang.. „ 184 „ „ 73 312 „

Auf die einzelnen Häfen vertheilt sich der Schiffsverkehr im **Eingang**, wie folgt:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Algier	1098	770 004
Oran	1144	657 318
Bône	539	285 189
Philippeville	384	243 660
Beni-Saf	98	110 765
La Calle	105	37 960
Arzew	42	23 321
Nemours	91	22 956
Mers-el-Kébir	41	14 449
Mostaganem	15	8 566
Bougie	20	8 214
Collo	8	5 370
Djidjelli	35	1 693
Ténès	7	318
Stora	6	241
Dellys	1	36
Cherchell	2	10

Hervorzuheben ist gegen das Vorjahr der Rückgang im Hafen von
Algier .... um 47 614 Reg.-Tonnen
Bône............ „ 29 329 „

Dagegen weist Nemours eine Zunahme von 19 511 Reg.-Tonnen
und Mers-el-Kébir „ „ „ 10 967 „
auf. Leer sind eingegangen 573 Schiffe von 336 414 Reg.-Tonnen, das heißt nahezu der siebente Theil des gesammten Eingangs, und zwar in

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Béni-Saf	94	108 786
Oran	159	91 862
Bône	70	42 906
Philippeville	31	22 706
Algier	26	16 172
Arzew	26	15 311
Mers-el-Kébir	26	11 174
Nemours	55	8 713
La Calle	31	6 310
Collo	7	5 047
Mostaganem	5	3 843
Bougie	6	1 833
Djidjelli	33	1 657
Stora	2	84
Cherchell	2	10

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892. II. S. 449.

Wie in früheren Jahren nehmen hier die Häfen Béni-Saf, Oran und Bône, welche als Hauptausfuhrplätze die beste Aussicht auf Ladung bieten, die erste Stelle ein.

Die überseeische Einfuhr wurde mithin nach Abrechnung der leer eingegangenen Schiffe vermittelt durch 3063 Schiffe mit 1 853 606 Reg.-Tonnen, was gegen das Vorjahr eine Abnahme von 206 Schiffen von 74 436 Reg.-Tonnen ergiebt.

Nächst der Französischen Flagge, welche nach wie vor die erste Stelle behauptet, kommt für die Einfahrt in erster Reihe Großbritannien in Betracht, welches jedoch mit 505 Schiffen und 506 858 Reg.-Tonnen gegen das Vorjahr eine Einbuße von 53 Schiffen und 81 152 Reg.-Tonnen erfahren hat.

Auch Spanien, welches wie im Vorjahre die nächste Stelle eingenommen, hat mit 442 Schiffen und 72 393 Reg.-Tonnen einen Ausfall von 259 Schiffen und 15 069 Reg.-Tonnen erlitten, welcher auf den neuen Spanischen Zolltarif und die dadurch bewirkte Minderung der Spanisch-Algerischen Handelsbeziehungen zurückzuführen ist.

Die nächste Stelle nimmt Deutschland mit 37 Schiffen und 31 586 Reg.-Tonnen ein. — Thatsächlich ist die Deutsche Schifffahrt in erheblich höherem Grade in Algier vertreten, was jedoch hier nicht in Erscheinung treten kann, weil die Relacheure, zu welchen die Deutschen Schiffe zumeist gehören, nicht berücksichtigt sind.

Zur richtigen Würdigung der Deutschen Schifffahrt kommt noch in Betracht, daß die Deutschen Schiffe nur ausnahmsweise leer eingehen, während z. B. nahezu die Hälfte der Britischen Schiffe ohne Ladung ankommt.

Die überseeische **Ausfahrt** vertheilt sich auf die einzelnen Häfen, wie folgt:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Algier	1037	725 428
Oran	1161	657 382
Bône	551	304 487
Philippeville	362	217 693
Béni-Saf	127	139 894
Bougie	84	52 322
Arzew	61	33 271
Nemours	92	26 944
Mostaganem	25	15 617
Collo	19	13 595
La Calle	66	7 799
Mers-el-Kébir	20	3 271
Djidjelli	36	1 930
Cherchell	2	1 141
Stora	7	599
Ténès	6	287

Bemerkenswerth ist, daß die Ausfahrt aus Oran derjenigen aus Algier bereits fast gleich kommt.

Ohne Ladung liefen aus 376 Schiffe von 160 323 Reg.-Tonnen, und zwar aus:

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Algier	104	67 934
Oran	84	33 638
Nemours	43	24 200
Bône	51	12 528
Philippeville	19	7 076
Arzew	6	4 461
Bougie	11	3 756
Mers-el-Kébir	15	3 013

	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Mostaganem	4	1 983
La Calle	6	795
Stora	3	431
Djidjelli	28	302
Béni-Saf	2	206

Bringt man die leer ausgegangenen Schiffe in Abzug, so wurde die überseeische Ausfuhr vermittelt durch 3280 Schiffe von 2041887 Reg.-Tonnen, was gegen das Vorjahr eine weitere Abnahme von 224 Schiffen von 91 835 Reg.-Tonnen bedeutet. —

Die Deutschen Schiffe sind fast ausnahmslos mit Ladung ausgegangen. —

Der Antheil der einzelnen Nationen an dem Schiffsverkehr in den Algerischen Häfen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Schiffsverkehr in den Algerischen Häfen im Jahre 1892 unter Ausschluß der Kriegsschiffe, Relacheure und Küstenschiffahrer.

Nationalität.	Eingang.						Ausgang.					
	Beladen.		Leer.		Zusammen.		Beladen.		Leer.		Zusammen.	
	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.	Schiffe.	Reg.-Tonnen.
Französische	2073	1 350 156	132	56 252	2205	1 406 408	2092	1 355 835	122	56 988	2114	1 412 823
Britische	279	279 601	226	227 257	505	506 858	425	437 309	89	45 165	514	482 474
Spanische	376	62 079	66	10 314	442	72 393	382	59 111	63	12 395	445	71 506
Deutsche	29	25 486	8	6 100	37	31 586	31	27 797	2	1 356	33	29 153
Niederländische	21	26 348	—	—	21	26 348	21	26 311	—	—	21	26 311
Dänische	19	18 529	6	5 663	25	24 192	27	25 133	—	—	27	25 133
Oesterreich-Ungarische	37	20 321	6	2 340	43	22 661	34	18 373	13	31 116	47	49 489
Belgische	17	14 257	8	8 305	25	22 562	23	21 118	—	—	23	21 118
Italienische	91	10 787	91	10 351	182	21 138	132	23 193	47	3 911	179	27 104
Norwegische	33	17 655	4	2 210	37	19 865	20	12 530	14	5 639	34	18 169
Schwedische	26	13 768	8	3 684	34	17 452	34	17 927	1	518	35	18 445
Russische	9	6 358	7	2 429	16	8 787	17	10 551	—	—	17	10 551
Griechische	18	6 720	3	1 244	21	7 964	13	5 094	8	3 022	21	8 116
Montenegrinische	1	1 093	—	—	1	1 093	1	1 093	—	—	1	1 093
Portugiesische	3	131	4	251	7	382	5	280	—	—	5	280
Tunesische	28	292	4	14	32	306	20	196	15	200	35	396
Marokkanische	3	25	—	—	3	25	3	36	2	13	5	49
zusammen...	3068	1 853 606	573	336 414	3636	2 190 020	3280	2 041 887	376	160 823	3656	2 202 210

Manchester.

Baumwollenfabrikations-Geschäft während des dritten Quartals 1893.[1])

Der größere Begehr im zweiten Quartal des Jahres 1893, welcher sich für Manchester Baumwollenwaaren von Indien einstellte, hat zu einem sehr umfangreichen Geschäft geführt, welches, von einigen kurzen Unterbrechungen abgesehen, bis in den September hinein anhielt und eine Steigerung der Preise von Baumwollen-Erzeugnissen, besonders in Webestoffen, von 7 bis 10 pCt. bewirkte.

Die Erwartung, daß der Werth der Rupie auf 16 Pence befestigt werden könne, hat sich zwar nicht verwirklicht, aber der Kurs hat sich doch ziemlich fest auf 15 Pence per Rupie behauptet und stand im Oktober $15^1/_8$ Pence in Kalkutta, während Silber in London 33 Pence per Unce galt.

Fabrikanten, die für Indien arbeiten, haben in Folge dieser Vorgänge zum großen Theil bis tief ins nächste Jahr hinein Lieferungskontrakte und haben ihre finanzielle Lage verbessert, da die Garne, aus denen ihre Waaren gewebt werden, sich nicht in demselben Verhältniß vertheuert haben. Ferner ist auch kürzlich trotz ungünstiger Kurse ein sehr bedeutender Umsatz für China, Japan und die anderen östlichen, außerindischen Märkte eingetreten, und die Fabrikanten, die dorthin liefern, sind jetzt auch zu besseren Preisen stark engagirt. Die Produktion ist im Durchschnitt etwas vertheuert durch den hohen Preis der Steinkohlen in Folge des langen Strikes der Bergleute gegen eine von den Minenbesitzern verlangte Lohnreduktion.

Der Preis der Kohlen hat sich, je nach den Qualitäten, um das Doppelte bis Drei- und Vierfache gegen den zu Anfang des Sommers geltenden erhöht.

Bezüglich des Baumwollenpreises ist keine wichtige Veränderung während des letzten Quartals zu verzeichnen. Der Preis Amerikanischer „Middling" betrug im Oktober in Liverpool $4^9/_{16}$ Pence gegen $4^1/_2$ Pence im Monat Juni.

Im Monat November, bis wohin der Ertrag der diesjährigen Ernte besser zu beurtheilen sein wird, ist eher eine bestimmtere Richtung der Baumwollenpreise zu erwarten.

Die Preise für Twiste und Manufakturwaaren werden indeß schwerlich merklich niedriger gehen können, da der Absatz der gangbarsten Artikel, wie schon erwähnt, auf längere Zeit hinaus gesichert ist.

Das letzte Quartal kann vielleicht größere Veränderungen der Werthe der Baumwollenerzeugnisse hervorbringen, weil eine Baumwollenernte in Amerika gleich der letzten von 6 700 000 Ballen den Werth des Rohmaterials steigern würde, und die Fabrikanten durch ihre Engagements in der Lage sind, ihre Preise für neue Bestellungen demgemäß erhöhen zu können, während bei einer Ernte annähernd der vom Jahre 1891/92 im Betrage von 9 Millionen Ballen gleich ein starker Rückschlag der Preise zu erwarten wäre.

[1]) Wegen des zweiten Quartals s. Hand. Arch. 1893. II. S. 471.

Singapore.

Schifffahrt und Frachtgeschäft im Jahre 1892.[1])

Schifffahrt.

Im Jahre 1892 sind im Hafen von Singapore an fremden Schiffen 4143 von 3 280 222 Reg.-Tonnen ein- und 4114 von 3 181 701 Reg.-Tonnen ausgegangen.

Gegen das Jahr 1891 fand eine Abnahme des Verkehrs statt, und zwar im Eingang um 41 Schiffe von 44 458 Reg.-Tonnen, im Ausgang um 41 Schiffe von 106 776 Reg.-Tonnen.

Der Verkehr von Fahrzeugen der Eingeborenen gestaltete sich im Jahre 1892 folgendermaßen:

Angekommen sind 7966 Schiffe von 309 162 Reg.-Tonnen.

Abgegangen sind 7887 Schiffe von 307 258 Reg.-Tonnen.

Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt im Eingang 678 Schiffe von 48 490 Reg.-Tonnen, im Ausgang 699 Schiffe von 48 456 Reg.-Tonnen.

Von den eingelaufenen fremden Schiffen waren der Nationalität nach:

	Ueberhaupt.		Darunter mit Ladung.	
	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonn.	Zahl der Schiffe.	Reg.-Tonn.
Britische	2564	2 067 988	2545	2 046 081
Niederländische	784	251 333	782	249 688
Deutsche	307	364 086	299	855 576
Französische	124	213 286	116	197 099
Sarawakanische	65	32 063	65	32 063
Malaiische	57	5 542	57	5 542
Spanische	52	80 176	52	80 176
Italienische	49	56 158	43	49 624
Oesterreich-Ungarische	43	62 688	42	61 927
Schwedische u. Norwegische	29	41 608	26	37 888
Russische	24	64 914	24	64 914
Amerikanische	18	17 582	13	12 809
Japanische	8	15 873	8	15 873
Siamesische	6	1 538	6	1 588
Chinesische	5	2 042	5	2 042
Britische, Nord-Borneo	5	755	5	755
Belgische	1	1 312	1	1 812
Portugiesische	1	462	1	462
Türkische	1	816	1	816

Die Zahl der im Hafen von Singapore im Jahre 1892 angekommenen Deutschen Schiffe betrug 307, 292 Dampf- und 15 Segelschiffe, von 364 088 Reg.-Tonnen gegen 268 von 331 947 Reg.-Tonnen im Jahre 1891.

Die Zunahme beträgt also 39 Schiffe von 32 141 Reg.-Tonnen.

Von den eingelaufenen Schiffen waren 292 Dampfer und 15 Segelschiffe.

Es kamen von Deli 58, Saigon 46, Hamburg 35, Yokohama 25, Pontianak 17, Sydney 16, Cardiff 14, Soerabaya 13, Bremerhaven 13, Shanghai 12, Penang 9, Amoy 7, Bangkok 6, Deutsch Neu-Guinea 6, Hongkong 5, Manila 4, Mantong 2 Schiffe u. s. w., und zwar mit gemischter Ladung 180, mit Reis 50, mit Tabak 34, mit Kohlen 29, in Ballast 8, mit Salz 2 und mit Oel, Petroleum, Chinesischen Passagieren und Pilgern je 1 Schiff.

Es gingen nach Deli 56 Schiffe, Saigon 48, Hamburg 40, Yokohama 28, Pontianak 17, Shanghai 14, Soerabaya 14, Bremerhaven 13, Hongkong 12, Penang 9, Bangkok 6, Deutsch Neu-Guinea 6, Rangoon 6, Wladiwostok 5, Port Said 4, Liverpool 3 Schiffe u. s. w. und zwar mit gemischter Ladung 229, in Ballast 60, mit Holz 3, mit Reis 2, mit Kohlen, Salz, Pilgern und Chinesischen Passagieren je 1 Schiff.

Einschließlich der nicht Deutschen Schiffe kamen im Jahre 1892 50 Schiffe von 86 096 Reg.-Tonnen von Deutschen Häfen an und gingen in demselben Zeitraum 60 Schiffe von 108 291 Reg.-Tonnen nach Deutschen Häfen ab.

Die Küstenfahrt gestaltete sich, soweit Deutsche Schiffe in Betracht kommen, folgendermaßen:

Es kamen von oder gingen nach:

	1891.	1892.	
Penang	11	18	Schiffe.
Bangkok	23	12	"
Java	21	29	"
Sumatra	106	114	"
Borneo	17	86	"
Saigon	17	94	"
Deutsch Neu-Guinea	4	12	"

Sowohl bezüglich der großen Fahrten als bezüglich der Küstenfahrten hat die Deutsche Schifffahrt eine beträchtliche Zunahme erfahren. Am bedeutendsten ist dieselbe in Bezug auf die Fahrt zwischen Singapore und Saigon. Die Ausfuhr von Reis aus Cochin-China nach Singapore hat sich im Jahre 1892 gegen das Vorjahr nahezu verdoppelt, und es waren namentlich mehrere sonst an der Chinesischen Küste fahrende Deutsche Dampfschiffe, welche in Folge des guten Ausfalls der Reisernte lohnende Beschäftigung fanden.

Die Fahrt nach Deutsch Neu-Guinea ist, wie zu erwarten war, ganz in Deutschen Händen geblieben.

Frachtgeschäft.

Der Frachtenmarkt ist im Allgemeinen im Laufe des Jahres 1892 keinen so großen Schwankungen unterworfen gewesen wie in den voraufgegangenen Jahren. Immerhin waren in den Sommermonaten wieder, wie gewöhnlich, recht niedrige Frachten von 15 Schilling bis 17 Schilling 6 Pence zu verzeichnen, denen aber bald bessere Raten folgten.

Die Schwankungen der Frachtraten sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Gambier.		Sackgut.		Maß- und Leichtgut.		Stuhlrohr.	
	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.	Schill.	Pce.
Für Dampfschiffe nach Hamburg:								
Niedrigster Stand (Juli)	15	—	15	—	20	8	20	—
Höchster Stand (Januar)	32	6	82	6	87	6	35	—
Für Dampfschiffe nach London:								
Niedrigster Stand (Juli)	15	—	15	—	17	6	20	—
Höchster Stand (Februar)	30	—	30	—	32	6	32	6
Für Dampfschiffe nach Liverpool:								
Niedrigster Stand (Juli)	22	6	22	6	22	6	22	6
Höchster Stand (Januar)	35	—	35	—	35	—	35	—

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 497.

Die Durchschnittsrate für das Jahr 1892 kann man ziemlich genau auf 22 Schilling 6 Pence bis 25 Schilling für die Tonne von 50 Englischen Kubikfuß nennen, eine Rate, die selbst für die jetzt immer mehr in Fahrt gestellten größeren Fahrzeuge keine gewinnbringende ist.

Die Ausfuhrverhältnisse in China und Japan sind im Allgemeinen normale gewesen, sonst hätte der so empfindliche Frachtenmarkt in Singapore unter dem Drucke der schleppenden Geschäftslage auf fast allen Gebieten sicher noch weiter weichen müssen.

Gegen Ende des Jahres hat Java verschiedentlich größere Posten Ladung Singapore zuwenden können, die über Singapore trotz der entstandenen Unkosten für Zwischenfracht und Umladekosten billigere Verladung nach Europa finden konnten als direkt vom Produktionslande.

In den Reishäfen hat sich in Folge der günstigen Ernten ein größerer Bedarf an Schiffsräumen fühlbar gemacht, und manches Dampfschiff, das sonst frachtsuchend nach Singapore gekommen wäre, hat in Birma, Siam, Cochinchina, lohnendere Beschäftigung gefunden.

Die Ausfuhr und damit auch der benöthigte Schiffsraum für die Häfen des Europäischen Festlandes, speziell Deutschlands und der Niederlande, hat auch im Jahre 1892 eine solche Ausdehnung erfahren, daß vielfach der Raum in den regulären, gegen frühere Jahre bedeutend größeren Dampfern nicht genügte.

Luxemburg.

Weinernte im Jahre 1893.

Das Resultat der letzten Weinernte war sehr günstig. Sie kann, was die Quantität betrifft, als die reichste dieses Jahrhunderts bezeichnet werden. Die Weinberge des Großherzogthums Luxemburg haben eine Ausdehnung von ungefähr 1400 Hektaren, und betrug die aus diesem Gebiet im Jahre 1893 erzielte Gesammternte über 1700 Fuder Wein im Werthe von beinahe 5 Millionen Franken. Die Qualität des Weins scheint jedoch hinter der Quantität zurückgeblieben zu sein.

Guayaquil (Ecuador).

Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Der Handel erlitt im September in Folge des Ausbruchs der Cholera in Europa empfindliche Störungen, und zwar traf dies anfangs alle am Handel betheiligten Nationen, nachher litten nur Frankreich und Deutschland darunter, deren Schiffe erst sehr spät wieder zugelassen wurden und nur unter strengen Vorsichtsmaßregeln.

Die Kakao-Ernte, von der in erster Linie Ecuadors Wohlstand abhängt, ergab im Jahre 1891 210 801 und im Jahre 1892 332 534 Quintals.

Der Werth der Einfuhr im Jahre 1892 betrug 8 377 896 Sucres, etwas mehr als im Jahre 1891.

Die Ausfuhr wird alljährlich größer, was vorzugsweise auf die größeren Anpflanzungen von Kakao zurückzuführen ist, auch wird der Kaffee in den letzten Jahren mehr kultivirt, seitdem er auf den Europäischen Märkten neuerdings so gute Aufnahme gefunden hat, während früher der Ecuador-Kaffee nicht beliebt war. Die Zuckerausfuhr hat im Jahre 1892 auch zugenommen. Ebenso wird die Tagua (vegetabilisches Elfenbein) in größeren Mengen ausgeführt. Der Gesammtwerth der Ausfuhr Ecuadors betrug 12 086 185 Sucres, wovon allein 10 372 082 Sucres auf Guayaquil entfielen.

Die wichtigeren Ausfuhrartikel waren:

	kg	Werth: Sucres.
Zucker	2 134 449	276 895
Achiote (Farbstoff)	2 604	970
Ingwer	1 656	290
Brea (Theer zum Kalfatern der Schiffe)	5 287	1 294
Kakao	14 679 604	7 307 478
Kaffee	1 806 580	868 598
Kautschuk	209 332	224 403
Häute	531 560	105 679
Condurango (Rinde)	99 564	24 974
Cascarilla (Rinde)	21 828	7 290
Bambus	209 500	8 126
Wachs	737	680
Früchte	4 754 020	184 042
Hängematten	417	1 114
Holz	30 530	3 025
Orchilla (eine Art Baummoos)	31 378	4 869
Paja toquilla (Stroh)	986	506
„ mocora (Stroh)	16 618	8 475
Erze	5 700	2 000
Pflanzen	1 805	1 247
Pita (eine Art Aloe, aus der man einen starken und feinen Faden zieht)	649	1 000
Strohhüte	24 752	195 939
Talg	26 442	2 685
Steinnüsse	3 824 323	244 430
Tabak	25 753	13 110
Tamarinden	107 064	9 574
Mineralerde	132 695	53 156
Sassaparilla	9 692	3 518
Sohlenleder	2 729	1 214
zus. einschl. der minder wichtigen Artikel	28 732 013	9 568 848
Dazu: Gold	142	7 289
Silber	13 235	557 572
Gold in Barren	253	248 873
überhaupt	28 745 643	10 372 082
Ausfuhr von Mantas, Esmeraldas, Bahia, Callao ꝛc.	—	1 714 103
	—	12 086 185

Industrie. In Ambato im Innern des Landes ist eine Tauwerkfabrik entstanden, die ein ziemlich gutes Fabrikat liefert; jedoch zieht man das eingeführte Tauwerk dem einheimischen vor. Außerdem giebt es noch eine Lichte- und Seifenfabrik, eine Eisfabrik, eine Bierbrauerei, sowie Chokoladen-, Nudel- und Likör-Fabriken. Endlich sind noch einige kleine Ziegeleien vorhanden, die Dachziegel, Backsteine und Blumentöpfe herstellen, sowie verschiedene in den letzten Jahren eingerichtete Gerbereien.

Eisenbahn. Die Regierung unterhält die kleine Strecke zwischen Duran und Chimbo; die Einkünfte der Linie decken indessen kaum die Unkosten.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1889 II. S. 791.

Kurse. Es notirten:

			3 Tage Sicht. Sucres.	60 Tage Sicht. Sucres.	90 Tage Sicht. Sucres.
Wechsel auf:	London	20 Pfd. Sterl.	= 142 bis 167	—	140 1/2 bis 165 1/2
	Paris	500 Franken	= 141 „ 165 1/2	—	139 1/2 „ 164
	Hamburg	400 Mark	= 139 1/2 „ 168 1/2	—	138 „ 162
	New-York	100 Dollars	= 145 „ 171	144 bis 170	—
	Panama	100 Pesos Fuertes	= 97 „ 102	—	—
	Lima	100 Silber-Soles	= 95 1/2 „ 105	—	—
	Valparaiso	100 Chil. Pesos	= 54 „ 70	—	—

Am niedrigsten standen die Kurse im März, am höchsten im Dezember.

Schiffsverkehr.

Es liefen ein:

Nationalität.	Dampfschiffe. Anzahl.	Dampfschiffe. Reg.-Tonnen.	Segelschiffe. Anzahl.	Segelschiffe. Reg.-Tonnen.
Deutsche	17	21 118	3	2 008
Dänische	—	—	5	1 999
Britische	10	16 425	3	2 131
Norwegische	—	—	1	428
Französische	10	21 190	1	411
Niederländische	—	—	1	518
Amerikanische (V. St.)	—	—	3	1 576
Peruanische	—	—	2	854
Chilenische	—	—	1	260
zusammen	37	58 733	20	10 180

Außerdem verkehrten noch in regulärer Fahrt Postdampfschiffe der Britischen Pacific Steam Navigation Company und der Chilenischen Compañia Sudamericana de Vapores.

Allgemeines.

Verkehr Deutscher Schiffe in fremden Häfen während des Jahres 1892.

Häfen.	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Reg.-Tonnen.	Eingang. Darunter mit Ladung. Schiffe.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Darunter mit Ladung. Schiffe.
Europa.					
Britische Häfen:					
Cork	34	36 433[1])	34	34	33
Dartmouth	2	?	?	2	?
Dundalk	2	1 499	2	2	—
Exmouth	1	?	1	1	—
Liverpool	81	55 442	77	81	53
Teignmouth	3	?	2	3	3
Afrika.					
Algier	34	33 910	31	34	?
Amerika.					
Ciudad Bolivar	3	833[2])	3	3	—

[1]) Schiffstonnen. — [2]) Schiffslasten.

Savanilla (Columbien).

Ausfuhr mittelst Dampfer im Jahre 1892.[1])

Ausfuhr:	Menge. kg.	Werth. Pesos.
Balsam	40 450	24 270
Baumwolle	942 340	201 930
Baumwollensamen	1 825 250	26 075
Dividivi	1 764 280	25 204
Erdnüsse	598 570	171 020
Erze	2 874 740	1 187 370
Häute von Rindern	1 377 030	413 109
Hörner	20 600	1 648
Holz zu Bahnschwellen	788 100	81 524
„ zum Färben	719 040	8 988
Kaffee	10 679 400	5 339 700
Kakao	79 620	39 810
Kautschuk	184 160	67 080
Metalle, edle, auch Geld	—	3 774 016
Pflanzen, lebende	96 480	80 400
Rum	8 800	4 400
Strohhüte	7 400	74 000
Tabak	1 509 840	251 640
Vogelbälge	5 100	25 500
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel	23 025 500	11 765 784
Davon wurden direkt verschifft nach		
den Antillen	73 440	65 925
Belgien	7 440	2 920
Costarica	591 430	33 842
Deutschland	4 321 820	1 181 947
Frankreich	1 869 260	1 252 717
Großbritannien	9 049 970	5 954 598
Italien	21 600	10 790
Mexiko	16 550	8 300
Nordamerika	6 809 000	3 179 466
Spanien	8 520	4 601
Venezuela	1 740	3 480
zusammen nach dem Auslande	22 770 770	11 698 586
Columbien (Colon)	254 730	67 198
überhaupt	23 025 500	11 765 784

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1893 II. S. 16.

Nach Deutschland wurden gesandt:

	überhaupt.		über Bremen.		über Hamburg.	
	kg.	Pesos.	kg.	Pesos.	kg.	Pesos.
Balsam	3 800	2 280	650	390	3 150	1 890
Dividivi	588 070	8 401	7 000	100	581 070	8 301
Erdnüsse	574 210	164 060	197 960	56 560	376 250	107 500
Erze	40 080	20 040	—	—	40 080	20 040
Häute von Rindern	41 720	12 516	15 340	4 602	26 380	7 914
Hörner	2 100	168	—	—	2 100	168
Holz zum Färben	220 960	2 762	—	—	220 960	2 762
Kaffee	1 402 740	701 870	738 720	369 360	664 020	332 010
Kakao	23 940	11 970	—	—	23 940	11 970
Kautschuk	400	200	160	80	240	120
Metalle, edle	—	19 500	—	—	—	19 500
Pflanzen, lebende	1 620	1 350	120	100	1 500	1 250
Tabak	1 420 380	236 700	1 368 000	228 000	52 380	8 730
zusammen einschließlich der nicht besonders aufgeführten Artikel	4 321 820	1 181 947	2 328 490	659 372	1 993 330	522 575

Mit dem Vorjahre verglichen, gestaltete sich die Ausfuhr des Jahres 1892 über Savanilla folgendermaßen:

	Menge.	Werth.
	kg.	Pesos.
1892	23 025 500	11 765 784
1891	20 020 400	14 074 814
1892	+ 3 005 100	— 2 309 030

Während im Verkehr mit dem Auslande die Gewichtsmenge um 3 004 110 kg zunahm, hat sich der Werth der Ausfuhr um 2 104 169 Pesos vermindert. Diese Verminderung ist in erster Reihe der im Jahre 1891 stattgehabten großen Verschiffung von Silbergeld nach Großbritannien, von über 2 000 000 Pesos, welche zur Umprägung von der Nationalbank in Bogotá nach dort gesandt wurden, zuzuschreiben. Im Jahre 1892 dagegen hat Columbien eine sehr schlechte Tabakernte gehabt, so daß die Tabakausfuhr über Savanilla sich im Gewichte um 1 125 090 kg (43 pCt.), im Werthe sogar um 1 067 200 Pesos (81 pCt.) verringerte. Die Verschiffungen nach dem Isthmus nahmen im Jahre 1892 um 990 kg zu, ihr Werth verminderte sich aber um 204 861 Pesos, was auf eine Abnahme von 206 820 Pesos in den Geldsendungen zurückzuführen ist.

Dem Werthe nach bildeten die Hauptexportartikel: Kaffee, Bergwerkserzeugnisse, Rindshäute, Tabak, Baumwolle, Erdnüsse, lebende Pflanzen, Strohhüte und Kautschuk. An der Gewichtszunahme betheiligten sich Kaffee mit 2407, Dividivi mit 1220, Erze mit 709, Holz mit 592, Farbhölzer mit 278, Erdnüsse mit 60, lebende Pflanzen mit 34 und Kakao mit 30 Tonnen, während Tabak um 1125, Rindshäute um 380, Baumwolle um 337, Baumwollensamen um 242, Kautschuk um 143 und Verschiedenes um 70 Tonnen abnahmen.

Die Mac Kinley-Bill einerseits, nach welcher der Columbische Kaffee und die Columbischen Häute vom 15. März 1892 an in den Vereinigten Staaten mit hohen Differenzial-Einfuhrzöllen belegt wurden, und die im Jahre 1892 in Europa herrschende Choleraepidemie anderseits, wegen welcher die Columbischen Häfen Monate lang für Europäische Schiffe geschlossen blieben, haben einen großen Einfluß auf die Vertheilung der Ausfuhrartikel nach den verschiedenen Ländern ausgeübt. Großbritannien, Nordamerika, Frankreich und Deutschland sind wiederum die Hauptbezugsländer gewesen, und zwar bezog Großbritannien die Hauptmengen der Bergwerkserzeugnisse im Werthe von 4 309 963 Pesos (87 pCt. der Gesammtausfuhr), der Baumwolle im Werthe von 175 140 Pesos (87 pCt.), der lebenden Pflanzen im Werthe von 45 250 Pesos (56 pCt.) und des Kautschuks im Werthe von 51 320 Pesos (77 pCt.); nach Nordamerika ging der größte Theil des Kaffees im Werthe von 2 676 300 Pesos (50 pCt.), der Rindshäute im Werthe von 381 273 Pesos (92 pCt.) und der Strohhüte im Werthe von 27 000 Pesos (36 pCt.); die Antillen bezogen dagegen fast alle übrigen Strohhüte im Werthe von 44 000 Pesos (59 pCt.); nach Deutschland endlich wurde die größte Menge des Tabaks im Werthe von 236 730 Pesos (94 pCt.) und der Erdnüsse im Werthe von 164 060 Pesos (96 pCt.) verschifft. Am Gesammtwerthe der Verschiffungen nach dem Auslande waren die vorstehenden Länder in folgender Weise betheiligt:

	1892.	1891.
	Prozent.	Prozent.
Großbritannien	51	50
Nordamerika	27	24
Frankreich	11	10
Deutschland	10	15

Die sowohl quantitativ als besonders qualitativ schlechte Tabakernte hat den größten Einfluß auf die Verringerung der Ausfuhr nach Deutschland gehabt, welche sich zwar im Gewicht um 82 Tonnen vergrößerten, aber im Werthe um 825 749 Pesos zurückging und sich auf 4 720 000 Mark schätzen läßt. Die Einbuße der Ausfuhr von Tabak gegenüber der des Vorjahres beträgt allein 1 015 500 Pesos. Die Hauptausfuhrartikel nach Deutschland dem Werthe nach sind: Kaffee, Tabak, Erdnüsse, Bergwerkserzeugnisse, Rindshäute und Kakao. Baumwolle wurde im Jahre 1892 gar nicht nach Deutschland verschifft. Die Gesammtbezüge Bremens, welche im Vorjahre dreimal so groß waren wie diejenigen Hamburgs, sind im Jahre 1892 durch den Ausfall bei der Ausfuhr von Tabak sehr zurückgegangen, so zwar, daß der Antheil beider Häfen an der Ausfuhr von Savanilla fast gleich war.

Norwegen.

Nachtrag zum Handelsbericht für das Jahr 1892.[1])

Nach den von dem statistischen Centralbureau veröffentlichten Tabellen betrug im Jahre 1892 der Werth der Einfuhr Norwegens 199 987 000 Kronen = 224 985 000 Mark[2]) und der Werth der Ausfuhr 126 424 000 Kronen = 142 227 000 Mark.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1893 II. S. 401.

[2]) 1 Krone zu 1,12 Mark gerechnet.

Nach Waarengattungen gestaltete sich im gedachten Jahre die Ein- und Ausfuhr, wie folgt:

Waarengattung.	Einfuhr. Werth: Kronen.	Ausfuhr. Werth: Kronen
Lebende Thiere (hauptsächlich Vieh)	1 119 400	458 500
Eßwaaren von Thieren	12 357 400	45 584 800
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	37 243 900	992 800
Kolonialwaaren	23 187 500	1 593 000
Früchte, Gartengewächse 2c.	2 728 500	263 800
Spirituosen und andere Getränke	4 257 900	256 500
Spinnstoffe	5 876 800	292 700
Garn und Zwirn, Seilerwaaren 2c.	5 502 000	487 600
Manufakturwaaren von Spinnstoffen...	22 010 400	3 536 800
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn 2c.	5 872 200	7 584 700
Fabrikate von Haaren, Häuten, Knochen, Horn 2c.	1 479 500	244 000
Talg, Oel, Theer, Gummi und ähnliche Stoffe	9 065 600	6 932 500
Fabrikate von Talg, Oel, Gummi 2c....	1 223 400	56 600
Holz, nicht bearbeitetes und halbbearbeitetes	5 228 700	27 901 500
Holz, bearbeitetes....................	2 146 500	15 038 000
Farbstoffe und Farben	980 900	161 800
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B. Viehfutter, Bast, Stroh, Samen 2c.).	2 895 400	773 800
Papier und Papierwaaren............	1 811 400	3 109 100
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen (z. B. Kork, Korbmacherarbeiten 2c.) .	364 400	100 500
Mineralien, Rohstoffe	17 506 700	2 087 500
" Fabrikate................	2 669 500	1 821 900
Metalle, rohe und halbbearbeitete.	7 513 100	1 242 200
" bearbeitete	10 291 700	3 086 000
Schiffe, Wagen, Maschinen 2c..........	13 759 200	1 731 700
Waaren, welche nicht unter die vorstehenden Rubriken fallen (z. B. Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien 2c.).....................	2 894 600	1 086 200

Nach den vorstehenden Zahlen beträgt der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im Berichtsjahre etwa 73 Millionen Kronen gegen etwa 92 Millionen Kronen im Vorjahre.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Uebersicht der Norwegischen Ein- und Ausfuhr in den letzten 10 Jahren:

Jahr.	Einfuhr. Werth: Kronen.	Ausfuhr. Werth: Kronen.
1883	161 315 000	116 139 000
1884	158 795 000	112 199 000
1885	145 605 000	101 938 000
1886	135 169 000	102 844 000
1887	133 691 000	106 628 000
1888	158 397 000	122 356 000
1889	191 608 000	132 669 000
1890	208 659 000	131 096 000
1891	223 024 000	130 382 000
1892	199 987 000	126 424 000

Aus der vorstehenden Tabelle geht hervor, daß der Werth der Einfuhr im Jahre 1892 gegen das Jahr 1891 um etwa 23 Millionen Kronen gefallen ist. Der Rückgang der Einfuhr, welcher wohl in der Hauptsache den ungünstigen Handelsverhältnissen des Jahres 1892 zuzuschreiben ist, trifft namentlich die Artikel Getreide und Schiffe.

Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel des Berichtsjahres waren folgende:

	Werth: Kronen.
Manufakturwaaren aus Spinnstoffen	22 010 400
Roggen	15 042 500
Steinkohle, Cinder und Koks	12 420 600
Kaffee	12 155 600
Eisenwaaren	11 046 400
Mehl	10 289 700
Gerste	8 011 500
Schiffe.............................	6 657 800
Zucker	5 580 500
Garn und Zwirn	4 960 800
Speck (Fischspeck ausgenommen) ...	4 854 100
Häute	4 803 000
Maschinen	4 199 400

Die Ausfuhr ist gegen das Vorjahr um etwa 4 Millionen Kronen zurückgegangen. Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im Berichtsjahre waren wie in den früheren Jahren Holz und Fische.

Die Ausfuhr der gedachten Artikel, welche in der Mitte der sechziger Jahre neun Zehntel der ganzen Ausfuhr ausmachte, beträgt gegenwärtig nur noch sieben Zehntel des Werths der Gesammtausfuhr.

Der Grund für diese Veränderung liegt hauptsächlich darin, daß die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen im Laufe der letzten Jahrzehnte einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, während die Ausfuhr von Holz und Fischen verhältnißmäßig zurückgegangen ist.

Die nachstehende Tabelle giebt eine Uebersicht über die Gesammtausfuhr der Norwegischen Industrieerzeugnisse seit dem Jahre 1866 (Holzmasse einberechnet, aber nicht gehobeltes Holz, Medizinalthran und andere Thransorten.)

	Werth der Ausfuhr. Kronen.
1866—1867 durchschnittlich	1 477 000
1876—1877 "	10 215 000
1885..................	20 097 400
1886..................	21 159 500
1887..................	23 450 100
1888..................	26 684 300
1889..................	30 797 000
1890..................	32 394 200
1891..................	32 492 800
1892..................	33 234 200

Am Waarenverkehr mit Norwegen betheiligten sich im Jahre 1892 die folgenden Länder:

Land der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth: Kronen.	Ausfuhr. Werth: Kronen.
Deutschland	55 294 400	15 690 200
Großbritannien	52 670 100	43 642 800
Schweden	27 253 100	19 709 100
Dänemark	11 406 400	4 441 700
Außereuropäische Länder.........	10 439 600	4 512 400
Rußland	9 869 600	3 537 400
Niederlande	8 963 700	5 942 100

Land der Herkunft oder Bestimmung.	Einfuhr. Werth: Kronen.	Ausfuhr. Werth: Kronen.
Belgien	7 474 000	3 966 900
Frankreich	7 445 400	7 203 600
Italien und Oesterreich-Ungarn	1 591 700	3 680 100
Spanien	1 306 500	12 642 300

Während im Vorjahre die Deutsche Einfuhr hinter der Britischen nicht unbedeutend zurückstand, nimmt sie in dem Berichtsjahre die erste Stelle ein.

Die Britische Einfuhr ist gegen das Jahr 1891 um 10 362 300 Kronen zurückgegangen, während der Deutsche Import sich gegen das Vorjahr nur um 1 052 800 Kronen verringert hat

Der Rückgang der Britischen Einfuhr im Jahre 1892 dürfte namentlich auf eine Verminderung der Einfuhr von Schiffen und Maschinen zurückzuführen sein.

Deutschland betheiligte sich im Berichtsjahre mit folgenden Waarengattungen am Handelsverkehr:

Waarengattung	Einfuhr. Werth: Kronen.	Ausfuhr. Werth: Kronen.
Lebende Thiere (hauptsächlich Vieh)	16 000	2 800
Eßwaaren von Thieren	908 700	6 877 200
Getreide, Mehl und Mehlfabrikate	10 185 800	7 500
Kolonialwaaren	12 225 400	14 700
Früchte, Gartengewächse rc.	1 053 400	101 400
Spirituosen und andere Getränke	1 092 800	135 400
Spinnstoffe	2 061 300	9 200
Garn und Zwirn, Seilerwaaren rc.	984 300	8 300
Manufakturwaaren von Spinnstoffen	9 174 800	25 700
Haare, Federn, Häute, Knochen, Horn rc.	1 313 100	1 350 900
Fabrikate von Haaren, Häuten, Knochen, Horn rc.	535 400	42 100
Talg, Oel, Theer, Gummi und ähnliche Stoffe	1 919 400	2 329 900
Fabrikate von Talg, Oel, Gummi rc.	184 500	—
Holz, nicht bearbeitetes u. halbbearbeitetes	232 100	1 029 900
Holz, bearbeitetes	385 900	1 154 400
Farbstoffe und Farben	345 800	12 000
Verschiedene andere Pflanzenstoffe (z. B. Viehfutter, Bast, Stroh, Samen rc.)	1 536 400	167 500
Papier und Papierwaaren	571 200	437 900
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen (z. B. Kork, Korbmacherarbeiten rc.)	117 900	40 100
Mineralien, Rohstoffe	979 400	337 300
„ Fabrikate	662 500	426 000
Metalle, rohe und halbbearbeitete	1 073 500	462 000
„ bearbeitete	2 548 100	361 700
Schiffe, Wagen, Maschinen rc.	3 981 000	82 100
Waaren, welche nicht unter die vorstehenden Rubriken fallen (z. B. Apothekerwaaren, Lampen, Bücher, Malereien rc.)	1 205 700	275 100

Die hauptsächlichsten Artikel der Deutschen Einfuhr nach Norwegen im Jahre 1892 waren:

	Werth: Kronen.
Kaffee	7 050 600
Manufakturwaaren aus Wolle	5 434 800
Weizenmehl	3 996 000
Roggenmehl	3 004 600
Maschinen und Maschinentheile	2 339 100
Zucker	2 191 500
Tabak	1 971 800
Eisenwaaren	1 699 300
Manufakturwaaren aus Seide und Halbseide	1 392 300
Leinen, Hanf, Jute, Werg	1 190 200
Roggen	1 178 800
Manufakturwaaren aus Baumwolle	1 125 700
Wein	882 600
Garn und Zwirn	858 600
Uhren	792 400
Samen und Pflanzen	736 000
Speck (von Fischen herrührend) und Talg	724 100
Wolle	645 600
Kupfer, Messing rc., roh und in Platten	609 500
Bohnen, Erbsen und Linsen	592 400
Reis, geschälter	539 300
Hopfen, gewöhnlicher	525 600
Waaren aus Fellen	504 200

Nach Deutschland wurden von Norwegen im Jahre 1892 hauptsächlich folgende Artikel ausgeführt:

	Werth: Kronen.
Gesalzene Heringe	3 250 900
Thran	2 157 700
Klippfische	1 440 000
Getrocknete Fische	1 401 400
Fischguano	658 000
Geschnittenes Holz, Planken und Bretter	628 600
Holzmasse und Cellulose	542 700
Zündhölzer	516 100

Java.

Zuckerausfuhr in der Saison 1892/93 (1. Juli bis 30. Juni).[1]

Es wurden ausgeführt:

nach:	1890/91. Tonnen.	1891/92. Tonnen.	1892/93. Tonnen.
Europa	188 377	213 329	146 294
Amerika	79 600	60 788	95 439
Australien	28 928	47 247	49 878
China	74 802	95 028	95 468
Britisch-Indien	4 315	5 189	4 025
Singapore	18 459	10 625	17 463
Siam	22	—	—
Portugiesisch-Timor	15	11	7
zusammen	389 518	432 217	408 574

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1892 II. S. 578.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße 68—70.

Alphabetisches Verzeichniß der Länder und Handelsplätze, über welche im laufenden Jahrgang berichtet worden ist.



